

Atharvavedasamhitā der Śaunakaśākhā

Eine neue Edition
unter besonderer Berücksichtigung der Parallelstellen der
Paippalādasamhitā

Dezember 2021

Jeong-Soo Kim (Würzburg)

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	i
Abkürzungen	xxii
Text	1
Literaturverzeichnis	1230

Einleitung

1 Editionsgeschichte

Der Atharvaveda (AV), die nach dem Rigveda (RV) zweitälteste vedische Saṃhitā, ist eine zu Beginn des ersten Jahrtausends v. Chr. von Sprechern und Sprecherinnen des Altindoarischen zusammengetragene Sammlung von sprach- und kulturgeschichtlich wertvollen literarischen Zeugnissen in größtenteils metrisch verfaßter Form. Von diesem sind nur zwei Versionen („Rezensionen“), Paippalāda- (AVP) und Śaunaka-Saṃhitā (AVŚ), überliefert. Die letztere enthält 20 Bücher (Kāṇḍas) im Umfang von knapp 6000 Strophen.

Die editio princeps der Śaunakasamhitā des Atharvaveda erschien 1856, herausgegeben von Rudolf [von] Roth (1821–1895) und William Dwight Whitney (1827–1894). Diese als „Berliner Text“ bekannte Edition (¹R/WH) war eigentlich der erste von zwei vorgesehenen Bänden, wie man aus verschiedenen Quellen¹ erfährt. „Der zweite Band“ mit Übersetzung und Kommentar wurde erst nach Whitneys Tod durch seinen Schüler Charles Rockwell Lanman 1905 (WH/L) publiziert. Der Berliner Text wurde auf der Basis von insgesamt sieben Saṃhitā-Manuskripten (Mss.) und zwei Pada-Mss. (Pp.) erstellt.² Er enthält von Kāṇḍa 1 bis 20 den reinen Text in der Nāgarī-Schrift ohne Pāda-Trennung. Die Kāṇḍas 1-18 bilden die sog. „grand divisions“ (WH/L cxxviii ff.). Die Kāṇḍas 19 und 20 sind ein Supplement. Der 19. Kāṇḍa, dessen Mss. oft korrupt überliefert sind,³ soll aus dem Material der Paippalāda-Śākhā zusammengestellt worden sein.⁴ Hier haben Roth und Whitney zahlreiche Emendationen im Text vorgenommen, die jedoch zum unerheblichen Teil in „Index verborum to the published text of the Atharva-Veda“ (WHI) und zum erheblichen Teil in WH/L rückgängig gemacht wurden. Der Kāṇḍa 20 besteht zum größten Teil aus RV-Versen und aus einem kleinen Teil des eigentlichen Atharvaveda.⁵ Aus diesem

¹ Der Titelseite des Berliner Textes (*Atharva Veda Sanhita. Herausgegeben von R. Roth, O. Professor und Oberbibliothekar der Univ. zu Tübingen und W.D. Whitney, O. Professor am Yale-College in New-Haven, Connecticut. Erster Band. Text. Berlin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. 1856*) folgt eine zweite Titelseite. Dort heißt es: *Atharva Veda Sanhita. Herausgegeben von R. Roth und W.D. Whitney. Erste Abtheilung. Berlin Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. 1855.* Aus der Vorrede (1856) ist zu entnehmen: „Der zweite Theil wird eine Einleitung in den Atharva-Veda, kritische und erklärende Noten, Nachweisungen aus dem Padapāṭha, aus der zu dieser Saṃhitā gehörigen Grammatik (A.V. Prātiçākḥja), aus der Anukramaṇi und aus dem Ritual des Veda (Kauçika-Sūtra), nebst einer Concordanz des Atharva-Veda mit den übrigen vedischen Saṃhitā's enthalten“. Siehe auch WHI 1, Whitney 1892 (erneut abgedruckt in WH/L xvii) und WH/L xxiii ff.

² Nach der Publikation von ¹R/WH wurden noch fünf Saṃhitā-Mss. (D., K., O., R. und T.) und vier Pada-Mss. (D., Kp., L. und Op.) von Roth und Haug (L.: Berlin) gelesen und kollationiert. Sie werden erst in WH/L berücksichtigt. Whitney berichtet in WH/L xviii (siehe auch Lanman xliv ff. und xviii), daß er im Sommer 1875 in Deutschland war, um die in Deutschland bekannt gewordenen Mss. zu lesen und zu kollationieren. Lanman merkt in WH/L xxiv an, daß Whitney am 17. Juni 1881 schrieb: „I have begun work on vol. ii of the AV., and am resolved to put it straight through“. Erst 1885-6 konnte er jedoch mit der Durchführung des Plans beginnen. Da war aber Whitney bereits erkrankt (Whitney in WH/L xviii).

³ „And it is moreover to be noticed that in the nineteenth book of the text the manuscripts are most especially faulty, so that their authority in doubtful cases is of almost no weight whatever“ (Whitney 1856, 410).

⁴ Roth 1875, 18, Bloomfield 1899, 15 und WH/L cxli, vgl. damit Griffiths 2009, xxxv ff. Nach Roth 1875, 23 sollen sogar einige Strophen im 20. Kāṇḍa das Material der Paippalāda-Śākhā enthalten.

⁵ Der Kāṇḍa 20 sollte ursprünglich nur die sogen. Kuntāpa-Hymnen enthalten, aber „This plan, however, was changed, and the second part appeared in fact as a thin *Hef*t of about 70 pages, giving book xx. in full, and that only“ (WH/L xxiii ff.). Daher heißt es: „Auch das zwanzigste Buch, welches wir anfänglich nur in Verweisungen auf den Rigveda zu geben beabsichtigten, so weit dasselbe einfache Entlehnungen aus dessen Saṃhitā enthält, ist, mehrfach geäußerten Wünschen zu genügen, ungeschmälert aufgenommen“ (Vorrede in ¹R/WH).

Grund sind die beiden Kāṇḍas gegebenenfalls mit Fußnoten versehen.⁶ Der Berliner Text (mit zahlreichen Druckfehlern⁷) hat insgesamt 458 Seiten und endet mit einem kleinen Literaturverzeichnis.

25 Jahre nach dem Druck des Berliner Textes folgte Whitneys „Index verborum to the published text of the Atharva-Veda“ (WHI). Das Buch, das als 12. Band des „Journal of the American Oriental Society“ erschien, enthält 342 Seiten Lexikon, 39 Seiten grammatische Erklärungen und zwei Seiten Nachträge. Wie schon aus dem Titel ersichtlich wird, basiert das WHI auf dem bereits publizierten Text, also auf ¹R/WH. Aus dem Kāṇḍa 20 wurden die Wörter von den Kuntāpa-Sūktāni (Kāṇḍikā 127-136), von zwei Prosastücken (Kāṇḍikā 48-49) und von drei Strophen (12, 16 und 17) der Kāṇḍikā 34 in WHI aufgenommen.⁸ Obwohl Whitney es im Vorwort des Buches nicht ausdrücklich erwähnt,⁹ wurde WHI von folgenden besonderen Markierungen begleitet: „mss.“ = *the manuscripts*; „s. mss.“ = *some of the manuscripts* und „m. mss.“ = *most of the manuscripts*. Diese dienen der Kenntlichmachung einer Emendation zu ¹R/WH (= „ed.“). Das bedeutet, daß ein Lemma eine emendierte Form ist, wenn es von einem solchen Kürzel begleitet wird, z.B. „**kr̥ta**. 19.44.1 (mss. **kr̥tām**)“. Wenn ein Wort mit „ed.“ gekennzeichnet ist, heißt dies, daß es eine Emendation der in ¹R/WH gedruckten Form darstellt, z.B. „**asmé** ... 5.1.3 (s. mss. ed. **asmāi**)“. ¹⁰ Da WHI zahlreiche Emendationen des Berliner Textes vorschlägt, erweist sich WHI als unabdingbares Begleitbuch zu ¹R/WH. Trotz der hohen Qualität von WHI ist eine neue Ausgabe aus folgenden Gründen notwendig. Erstens wurden etliche Einträge und Emendationen von WHI 24 Jahre später durch WH/L revidiert. Dadurch entstand zwischen gesetztem Text und entsprechendem Wortindex ein chronologisch bedingtes Mißverhältnis, das zu beseitigen ist. Zweitens entsprechen zahlreiche Ansätze in WHI nicht mehr dem heutigen Forschungsstand. Darüber hinaus sollte heute ein Index Verborum des Atharvaveda nicht nur die Lemmata der Śaunaka-saṃhitā, sondern auch die aus den Parallelstellen der Paippalādasamhitā enthalten.

Bevor WHI vollendet wurde, erhielt Whitney die überraschende Mitteilung, daß Roth durch Vermittlung von J. Muir eine auf Birkenrinde geschriebene Śāradā-Handschrift aus Kaschmir (K.) bekommen habe (Roth 1875, 29-31). Sie enthält den Text der Paippalāda-Śākhā des Atharvaveda (AVP). Obwohl dieser ziemlich verwahrlost überliefert ist, hat ihn Whitney auf der Grundlage von Roths Kollation in WH/L stark berücksichtigt.¹¹

Zwischen 1887 und 1892¹² bekam Whitney aus Indien die Blätter des Apparatus, der von Shankar Pandurang Pandit (SPP) für seine „Bombayer Edition“ des AVŚ vorbereitet worden war. Sie enthalten Kāṇḍa 1-4, 6-8.8, 9 und 17-20.37 mit den Kommentaren von „Sāyaṇa“.¹³

⁶ „Bei den demselben eigenthümlichen, nicht dem Rigveda entlehnten Abschnitten, so wie bei dem neunzehnten Buche, haben wir wegen des verwahrlosten Zustandes des Textes, um die Uebersicht über unsre Emendationen zu erleichtern, die Lesart der sechs von uns verglichenen Handschriften – welche in den Fehlern einig zu sein pflegen – unter dem Text beigegeben“ (Vorrede in ¹R/WH).

⁷ Sūrya Kānta 1968, 44: „The list of errors, corrected by Whitney in Notes, runs into hundreds“.

⁸ „Of all these the text is in a sad condition; in part, it is nonsense, or even worse“ (WHI 2).

⁹ Nur im Abschnitt „Signs and abbreviations“ (WHI 8) genannt.

¹⁰ Der Verfasser dankt Prof. Dr. Michael Witzel für die Zusendung der Datensammlung von den im Index mit „mss.“ und „(ed.)“ markierten Stellen, die von einer ehemaligen Studentin an der Universität Harvard zusammengestellt wurden.

¹¹ Das Manuskript wurde erst 1901 als Faksimile herausgegeben (= Bloomfield/Garbe 1901). Bis dato war es einem Außenstehenden kaum möglich, sich mit dem Text zu beschäftigen. Auf der Grundlage dieser Ausgabe befaßte sich Leroy Carr Barret mit der Transliteration und bemühte sich um editorische Verbesserungsvorschläge (Barret 1905-1940).

¹² Whitney 1893, 89.

¹³ Zum Verfasser namens „Sāyaṇa“ siehe Whitney 1893, 89-96, WH/L lxvi und lxviii und Khare 2011, 200-211 (vor allem S. 210: „His commentary based on the corrupt manuscripts“).

Whitney integrierte sie mit Begeisterung in WH/L. Diese Bombayer Edition, gedruckt 1895–1898 in vier Bänden, also nach dem Tod Whitneys, basiert auf 12 Saṃhitā-Mss., vier Pada-Mss. und dem Kommentar von „Sāyaṇa“. SPP berücksichtigte für seine Edition auch mündliche Überlieferungen von drei zeitgenössischen Rezitatoren aus Deccan. In den Fußnoten sind für die jeweiligen Mantra-, Padapāṭha- und Kommentatorstellen mögliche Mss.-Varianten notiert. Die Bücher enthalten wie ¹R/WH die gesamten Kāṇḍas (1-20), und zwar mit vergleichsweise wenig Druckfehlern (jedoch häufig im 20. Buch). Die Bombayer Edition ist insgesamt als konservativ-einheimisch zu betrachten (z.B. wird wie in den Mss. kein Avagraha gesetzt, aber anders als in den Mss. durchgehend *-ccha-* statt *-cha-*). Kritisch zu sehen ist der Umstand, daß SPP nicht immer vollständig über die Lesungen in seinen Mss. berichtet (siehe WH/L lxvi) und häufig „Sāyaṇa“s Lesungen in den Text setzt, wenn die Mss. stark korrupt sind. Darüber hinaus fehlt ein Vergleich mit dem AVP-Text, der SPP damals nicht zugänglich war. Der Refrain, der sich wiederholende Teil einer bereits bekannten Strophe, wird rekonstruiert und vollständig dargestellt, obwohl er in den Mss. nicht so steht, während ¹R/WH den Refrain getreu den Mss. wiedergibt (immer mit dem °-Zeichen, z.B. 1.3.2c: *tēnā°*). Die in den Fußnoten aufgelisteten Mss.-Varianten dieser Edition sind trotzdem von unschätzbarem Wert, insbesondere wenn eine Stelle unklar oder korrupt ist.

11 Jahre später, nach Whitneys Tod 1905, erschien die *Atharva-Veda Saṃhitā: translated with a critical and exegetical Commentary. Revised and brought nearer to completion and edited by Charles Rockwell Lanman. 2 vols.* Cambridge / Mass. (WH/L). Das Buch enthält eine umfassende Einleitung von 161 Seiten, die mit dem von Lanman kommentierten Vorwort von Whitney beginnt und mit der „General Introduction, Part II“ endet. Hier findet man genaue Informationen über Entstehung und Werdegang des Berliner Textes und den ursprünglich als zweiten Teil gedachten Atharvaveda-Saṃhitā mit Übersetzung und Kommentar. Der Hauptteil (Kāṇḍa 1-19, ohne Kāṇḍa 20) umfaßt 1009 Seiten. Das Buch schließt mit den „Indexes and other auxiliary matter“ (1011-1046) ab. WH/L berücksichtigte neben den Mss. des Berliner Textes auch jene, die Roth¹⁴ und Whitney nach dem Druck des Berliner Textes gelesen und kollationiert hatten (siehe Anm. 2). Bei der Diskussion über eine richtige Lesung wurden ebenfalls die Mss. von SPP in Betracht gezogen.¹⁵ Hier wurden zahlreiche Hinweise auf Druckfehler und Kommentare über die Emendationsvorschläge (bzw. die Vorschläge über die Rückgängigmachung der bereits emendierten Textstellen, insbesondere im 19. Buch) zu ¹R/WH gemacht. In dieses Werk wurden noch die Erkenntnisse eingearbeitet, die Whitney durch seine Behandlung des AVŚ-Prātiśākhya (Whitney 1862) und des Index verborum (WHI) gewonnen hatte. Darüber hinaus nahm Whitney die Paippalāda-Lesungen aus Kaschmir auf, obwohl dieser Text nicht gut überliefert ist. Gerade deshalb ist bemerkenswert, daß sich Whitneys Emendationen, deren Hauptargumente sich auf die AVP-Textstellen (K.) stützten, oft als richtig erweisen. Um die richtige Lesung zu erzielen, berücksichtigte Whitney auch Parallelstellen zu anderen vedischen Texten (vor allem Kauśika- und Vaitāna-Sūtra)¹⁶. *Confectum est opus magnum*: Man erwartete nun eine Überarbeitung des Berliner Textes, denn 49 Jahre lagen zwischen ¹R/WH und WH/L.

Dies wollte der Marburger Indologe Lindenau erreichen. Max Lindenau (1885-1980) publizierte 1924 die zweite Auflage des Berliner Textes in Dümmlers Verlag (²R/WH).¹⁷ Lindenau erstellte den reinen Text, der genauso aussieht wie jener der ersten Auflage, jedoch ohne den

¹⁴ Interessanterweise notiert Lanman am Ende des 19. Buches, daß Roths Kollation mit „explicit feliciter 25. Juni 1884“ endet. Mit der Kollation von Roth ist wohl die der Paippalādasamhitā gemeint (Whitney in WH/L xix).

¹⁵ Die Mss.-Lesungen der Bombayer Edition, die Whitney damals nicht alle berücksichtigen konnte, wurden von Lanman ergänzt und kommentiert.

¹⁶ Lanman schreibt in WH/L xxv, daß Garbe 1878 Text und Übersetzung seines Vaitānasūtra und Bloomfield (nur den Text seines Kauśikasūtra zur Verfügung gestellt haben.

¹⁷ Im Jahr 1966 ist die dritte, unveränderte Auflage in demselben Verlag erschienen (³R/WH).

Kāṇḍa 20. In ²R/WH wurden Druckfehler und kleine Versehen der ersten Auflage berichtigt, indem er auf den Seiten viii-xix die Korrekturen notierte. Auf diese Weise verbesserte Lindenau z.B. *bálā* (so in ¹R/WH) zu *bālā* (²R/WH), indem er auf der Seite viii anmerkt: „1,1,1 *bālā*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *lā*“.¹⁸ Für Lindenaus Textverbesserungen spielt eine entscheidende Rolle, ob WH/L in den Kommentaren „obvious emendation“, „true reading“, „we ought to [inquestionably] have emended to“, „there was no good reason for its alteration“ oder ähnliches angemerkt hat (²R/WH iv). Z.B. merkt Lindenau in 2.6.5a (²R/WH: *āti niho āti sṛidhaḥ*, vgl. SPP: *āti niho āti sṛdhaḥ*) an: „2,6,5 Lies: *nidās* (?): RW¹: *nihas*. – *sṛidhas*; RW¹: *sṛdhas*“ wegen WH/L: „The translation [= „Over enviers, over delinquents“] implies emendation of the impossible *nihas* to *nidās*; the comm. shows his usual perverse ingenuity by giving two different etymologies of *nihas*, from *ni* + *han* and from *ni* + *hā*; neither of them is worse than the other. The three parallel texts all have *nihas*, Ppp. [Paippalāda] *nuhas*. Both editions read *sṛdhas*, but it is only a common error of the mss., putting *r* for *ri*; nearly half of SPP’s mss. (though none of ours) have the true reading *sṛidhas*, which is that also of VS. and TS. (MS. *sṛdhas*)“.

Wie der Leser erwartet, hat Lindenau wegen „the true reading“ (Whitney) *sṛidhas* in den Text gesetzt, jedoch ließ er trotz „... implies emendation“ (Whitney) *nihas* im Text unverändert und merkte nur „Lies: *nidās* (?): RW¹: *nihas*“ an. Auf ähnliche Weise hat Lindenau in 1.12.1b *vātābhrajā* in ²R/WH vielleicht deshalb unverändert gelassen, weil Whitney in WH/L geschrieben hatte: „The translation [= „born of wind and cloud (?)“] implies emendation in **b** to *vātābhrajās* or *-jās*, as suggested by 3 c“.

Hier hat Lindenau nichts vermerkt. Der Leser erwartet hier jedoch wie oben zu 2.6.5a wenigstens eine Anmerkung, etwa wie „Lies: *vātābhrajās* oder *-jās* (?)“, zumal Whitneys Emendation aufgrund von 1.12.3c (*yó abhrajā vātājās* „that is cloud-born and that is wind-born“) sicher richtig ist. Seine Unternehmung, auf solche Weise eine Textverbesserung zu erzielen, stößt nicht selten an ihre Grenzen. Z.B. läßt Lindenau *sámśrutam* (1.3.6b) unverändert wie in ¹R/WH und macht auch keine Anmerkung dazu. WHI hat aber *sámśrutam* zu *sámśrutam* korrigiert und mit „*sám^ośrutam* I.3.6 (mss. ed. *-m̐cr*-)“ versehen. Lindenau hat wohl Whitneys Übersetzung „has flowed together“ übersehen. Dort hat Whitney die Emendation von *sámśrutam* zu *sámśrutam* wohl für selbstverständlich gehalten, weshalb er auf Ausdrücke wie „obvious emendation“, „true reading“ usw. verzichtete. Es gibt auch zahlreiche Stellen, wo Lindenau die Wörter in der zweiten Auflage unverändert läßt, obwohl Whitney dazu „hinreichend deutliche Fingerzeige gegeben hat“ (Lindenau in ²R/WH iv). Aus diesen Gründen hält der Verfasser Lindenaus Unternehmung für nicht gelungen: Textverbesserungen müssen durch ein eigenständiges, streng philologisches Verfahren erfolgen, wofür WH/L eine gute Grundlage geboten hat. Lindenau hätte vielleicht sein Ziel darin sehen können, Whitneys Anmerkungen mit den „mss.“-Zeichen und „mss.“-Attributen, auf die er in WHI und WH/L hingewiesen hatte, herauszufiltern und darauf aufbauend die Seiten viii-xix zu gestalten, statt „Lies ...“ oder „Lies ... (=)“ usw. zu verwenden. Dann hätte der Leser wenigstens die Möglichkeit gehabt, sich darüber zu informieren, was tatsächlich in den Mss. steht und was Whitney geändert sehen wollte. Darüber hinaus ist es bedauerlich, daß Lindenau, aus welchem Grund auch immer,¹⁹ in der zweiten Auflage den Kāṇḍa 20 ausgelassen hat. Ferner unterliefen selbst Lindenau zahlreiche Druckfehler.

¹⁸ So verbessert er ebenfalls *ásmāne* zu *ásmāne*, indem er vermerkt: „1,13,1 *ásmāne*; in RW¹ fehlt der Akzent über *śmā*“. Es ist darauf hinzuweisen, daß die von ihm gewählte Bezeichnung „Akzent“, der man von der Seite viii bis xix sehr oft begegnet, irreführend ist. In 1.13.1c fehlt nicht der „Akzent“, sondern ein Udātta-Zeichen über *śma* (der Akzent sitzt also auf *ásm^o*).

¹⁹ „Da er das 20. Buch nicht übersetzt und kommentiert hat, was für die Wissenschaft einen großen Ausfall bedeutet, hatte ich für diesen Teil des Atharvaveda gar keine Handhabe zur Gestaltung des Textes im Sinne Whitneys, und ich glaubte deshalb im Interesse der Einheitlichkeit des Planes dieses Buches ganz fortlassen zu dürfen, ja zu müssen. Besonders ungern habe ich darauf verzichtet, die Kuntāpa-Hymnen in neuer Textform zu bringen. Ich hoffe aber bestimmt, in absehbarer Zeit das schwierige 19. Buch und die Kuntāpa-Hymnen in einer Fachzeitschrift auf Grund eigener textkritischer Studien übersetzen und interpretieren zu können“ (Lindenau in ²R/WH vii). Da aber die erste

Für Vishva Bandhus *Atharvaveda (Śaunaka) with the Padapāṭha and Sāyaṇācārya's commentary. Edited and annotated with text-comparative data from original manuscripts and other Vedic works. 5 Bände.* Hoshiarpur 1960-1964 dient die Bombayer Edition (SPP) als Grundlage. Vishva Bandhus Text ist als eine leicht abgeänderte Ausgabe von SPP zu betrachten. Diese Ausgabe hat also den Saṃhitā-, Padapāṭha- und Kommentator-Text. In den Fußnoten sind aus den jeweiligen Mantra-, Padapāṭha- und Kommentatorstellen mögliche Mss.-Varianten notiert. In dieser Ausgabe wurden nicht nur die Lesungen aus SPP, sondern auch aus ¹R/WH, aus der Kashmirischen Paippalāda-Saṃhitā²⁰ und aus den Parallelstellen anderer vedischer Texte berücksichtigt. Bei der Erstellung der Neuedition hat sich jedoch herausgestellt, daß Vishva Bandhu 1960-1964 nur wenige Verbesserungen im Vergleich zu SPP enthält. Bei schwierigen oder unklaren Textstellen ging es Vishva Bandhu ausschließlich um die Frage, welche Lesart von SPP oder ¹R/WH in den Text aufgenommen werden soll, wobei er sich sehr oft für SPPs Lesart entscheidet. Das ist insbesondere für den 19. Kāṇḍa und die Kuntāpa-Lieder des 20. Kāṇḍa der Fall. Im ersteren Fall übernahm Vishva Bandhu nur als sicher einzustufende Änderungen aus ¹R/WH wie *vidéyam* statt *videyam* (SPP) in 19.4.2d oder *abhidāsān* statt *abhidāsāt* (SPP). Ansonsten nahm er SPPs Lesarten auf, obwohl Roths und Whitneys Emendationen an vielen Stellen zwingend sind, z.B. *tṛpyate* in 19.2.5c (= AVP) bzw. *yokṣye* in 19.13.1c (= AVP). Manchmal übernahm er sogar die in SPP gedruckten Wörter, die höchstwahrscheinlich Druckfehler sind, z.B. *māghavaṃchagdhī* (so ohne Spatium wie in SPP) in 19.15.1c (¹R/WH: *māghavaṃ chagdhī*). Vishva Bandhus Text der Kuntāpalieder im 20. Kāṇḍa ist fast mit dem von SPP identisch (ist *tāthaiveti* in 20.136.6d und 7d Druckfehler? Vgl. SPP: *tāthaivati* und ¹R/WH: *tāthaivéti*). Ferner wurden gewisse Orthographie- und Sandhiregeln, die im AVŚ-Prātiśākhya vorgeschrieben sind, außer acht gelassen.²¹ Zudem findet man zahlreiche Druckfehler.²² Ganz häufig begegnet man ab Buch 6 bei den zusammengeschriebenen Wörtern den fälschlicherweise in den Saṃhitā-Text eingesetzten Avagraha-Zeichen, die eigentlich im Pp.-Text ihre Verwendung finden, z.B. *sūryāyā°dhipataye* statt *sūryāyādhipataye* (6.10.3b). Diese Art der Fehler im Saṃhitā-Text (alle Druckfehler?) tritt gehäuft auf und setzt sich bis zum Ende des Textes fort. Aus diesen Gründen wurde auf Vishva Bandhu 1960-1964, das die Arbeit des Verfassers an der laufenden Neuedition lange begleitet hatte, gänzlich verzichtet.²³

Auflage des Berliner Textes rasch vergriffen war und nicht mehr gedruckt wurde, hat der Leser nun keine Chance, sich über die verschiedenen Lesarten der sechs von Roth und Whitney verglichenen Handschriften an den nicht-rigvedischen Stellen im Kāṇḍa 20 zu informieren. Darüber hinaus findet der Leser Whitneys verschiedene Einträge im Index verborum aus dem Kāṇḍa 20 (siehe WHI 2) in ²R/WH nicht mehr.

²⁰ Dazu nennt Vishva Bandhu 1960 im Vorwort keine Quelle. Im Abschnitt „Abbreviations and Symbols“ (Part I, S. xliv) verzeichnet Vishva Bandhu aber „BKA. = Barret, (L.C.: ed., The) Kashmirian Atharvaveda“, woraus geschlossen werden kann, daß Vishva Bandhu für „pai.“ (Paippalādasamhitā) Barret 1905-1940 benutzt hat. Die Kāṇḍa-Bearbeiter der AVP einschließlich des Verfassers haben aber die Erfahrung gemacht, daß Barrets Wiedergabe des Kashmirischen Manuskriptes in lateinischer Schrift nicht immer korrekt ist. Seit Griffiths 2009 benutzen sie ausschließlich Bloomfield/Garbe 1902.

²¹ Siehe Griffiths 2009, xxxv, Anm. 37 und Bahulkar 2011, 50.

²² Siehe dazu auch Witzel 2016, 378 Anm. 99.

²³ Orlandi 1991 nahm Vishva Bandhu 1960-1964 als Textgrundlage. Das in lateinischer Umschrift gedruckte Buch soll einem größeren Publikum, auch Nicht-Spezialisten, die mit der Nāgarī-Schrift nicht vertraut sind, dienen (Orlandi 1991, 7: „Il testo su cui ci basiamo per la nostra translitterazione è quello in 5 volumi, l'ultimo con gli indici, con *padapāṭha* e commento di Sāyaṇācārya edito da Vishva Bandhu. Di questa edizione seguiamo anche la numerazione degli inni che talvolta non corrisponde a quella di precedenti edizioni; là dove non c'è corrispondenza si indica tra parentesi il numero che l'inno ha in quelle“). Es übernimmt alle Lesarten von Vishva Bandhu einschließlich dessen zahlreiche Fehler im Saṃhitā-Text. Zusätzlich enthält Orlandi 1991 zahlreiche Fehler unterschiedlicher Art. Für die elektronische Version im „Titus“ (<https://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/ind/aind/ved/av/avs/avs.htm>; Stand: Mai 2021) bzw. „Gretil“ (http://gretil.sub.uni-goettingen.de/gretil/1_sanskr/1_veda/1_sam/avs_acu.htm; Stand: Mai 2021) diente dieser Text als Basis (grobe Fehler bei Orlandi 1991 wurden dort verbessert).

Dieser Überblick über den Forschungsstand, der die verwickelte Editions-geschichte der Śaunaka-Rezension des Atharvaveda darlegt, zeigt den völlig fragmentierten Editionsstand. Ein Teilergebnis des DFG-Projektes „Atharvavedasamhitā der Śaunakaśākhā. Eine neue Edition unter besonderer Berücksichtigung der Parallelstellen der Paippalādasamhitā“ (2018-2021) liegt nun vor. Als Textgrundlage dieser Edition dienten für die Kāṇḍas 1-19 ¹⁻²R/WH und für den Kāṇḍa 20 ¹R/WH, stets begleitet von SPP, WHI und WH/L. Zur Etablierung des Textes leistete das neu gefundene Handexemplar von Roth einen großen Beitrag nicht nur wegen der zahlreichen Korrektur- und Emendationsvorschläge, sondern auch wegen der Einträge aus den Manuskripten „Bo.“ (~ „D.“, s. WH/L cxvi), „Hö.“ (~ „R.“, s. WH/L cxv) und „BiS.“ und „BiP.“ (~ „K.“ und „Kp.“, s. WH/L cxvi), die nicht selten von den von Whitney und Lanman zitierten Lesarten abweichen. Aufgenommen wurden noch die Lesarten und Varianten von einem Newārī-Manuskript des AVŚ aus Nepal, nämlich N. (Kāṇḍa 1-20) und Np./Nnp. (Kāṇḍa 1). Für die Kāṇḍas 15, 17 und 20 wurden die Texte von Deshpande 2002 mitgelesen, die auf der Grundlage der teilweise alten Manuskripte, denen die vedischen Rezitationstradition mit dem Jaṭā- und Kramapāṭha zugrundeliegt, erstellt worden sind.

Die vorliegende Edition ist eigentlich im Juni 2021 fertiggestellt worden. Mitte August desselben Jahres teilte Professor Witzel (Harvard) dem Verfasser mit, daß Whitneys Kollationsbuch an der Yale University („Beinecke Rare Book & Manuscript Library“) digitalisiert wurde und dem Publikum zur Verfügung steht²⁴. Das Kollationsbuch (WHK) besteht aus zwei Bänden, deren Seitenzahl nur auf geraden Seiten gekennzeichnet ist. Der erste Band hat 334 Seiten (Kāṇḍa 1-9) und der zweite 370 Seiten (Kāṇḍa 10-20). Auf der ersten unbedruckten Seite ist ein Exlebris mit „Yale University Library, Gift of the family of Professor William D. Whitney, 1924“ angebracht. Auf der anderen Seite gegenüber ist „W. D. Whitney, Berlin. Jan-March 1852“ eingetragen (im zweiten Band: „W. D. Whitney, Berlin. Oct 1851-Jan 1852“). Die zweite Kollation muß wohl 1875 stattgefunden haben (siehe Anm. 2). Die Kollation erfolgte auf der Grundlage von Bp. (B. und P. für das 19. Buch), dessen Lesungen auf dem linierten Blatt erfaßt wurden. Um die mit Bp. besetzten Linien sind oben und unten die Linien freigelassen, in die mögliche Mss.-Varianten mit verschiedenen Farbstiften (siehe auch Lanman WH/L lxxv) eingetragen wurden. Man erfährt durch Lanmans Bericht in WH/L cxvii-cxix ausführlich über den Inhalt des Kollationsbuches. Auf der Seite cxix schreibt er: „I may add here that Whitney left a Supplement to his Collation-Book. It consists of 19 loose leaves containing statements of the variants of B.P.M.W.E.I.H. in tabular form. With it are about a dozen more leaves of variants and doubtful readings etc.“. Dieses Supplement ist im nun digitalisiert zur Verfügung stehenden Kollationsbuch nicht enthalten, was bedauerlich ist. In der vorliegenden Edition findet das Kollationsbuch seinen Eintrag aus dem 20. Buch, wenn dort Mss.-Varianten aufzunehmen waren, weil WH/L diesen letzten Kāṇḍa nicht kommentiert hat. Darüber hinaus hat die Edition die Kolophone aller Kāṇḍas notiert. Hier gewinnt man, falls vorhanden, wichtige Informationen über Datierung, Schreiber und Auftragsgeber der Manuskripte. Ferner findet man im Kollationsbuch zu den Pratīka-Strophen genaue Mss.-Angaben, die in der Edition vollständig berücksichtigt wurden. Die Aufnahme dessen, was die Mss. tatsächlich schreiben, in die Edition war erforderlich, weil R/WH, SPP und Deshpande 2002 alle die Pratīka-Strophe(n) in vollem Umfang drucken.

Wie oben kurz geschildert wurde, nahm Whitney in WH/L die Paippalāda-Lesungen aus Kaschmir auf, obwohl dieser Text sehr oft fehlerhaft ist. Es ist bemerkenswert, daß sich Whitneys Emendationen, deren Hauptargumente sich auf die AVP-Textstellen (K.) stützten, oft als richtig erweisen. Es ist also offensichtlich, daß die neu gefundenen Paippalāda-Mss. und

²⁴ Der Verfasser bedankt sich herzlich bei Herrn Matthew Rowe (Library Services Assistant) an der Yale University dafür, das digitalisierte Manuskript zur Verfügung gestellt zu haben.

deren Editionen für die Lesung und Interpretation vieler schwieriger und korrupter Stellen in der Śaunakasamhitā des Atharvaveda eine entscheidende Rolle spielen.

1959 entdeckte Durgamoham Bhattacharyya im Distrikt von Orissa mehrere Oriyā-Manuskripte der Paippalādasamhitā des Atharvaveda.²⁵ Als er 1965 verstarb, übernahm sein Sohn Dipak Bhattacharya die Editionsarbeit auf der Grundlage der von seinem Vater gefundenen Mss. Erst 1997 erschien die erste Edition der Kāṇḍas 1-15 (BHATT 1997), die sich aber auf eine nicht immer sichere Editionsreihe stützt.²⁶ Sie gab jedoch einen neuen Anstoß für die AVP-Forschung in Europa, woraus Zehnder 1999 (Kāṇḍa 2) und Lubotsky 2002 (Kāṇḍa 5) entstanden, die eine Art der Re-Edition in europäischer Philologietradition darstellen. Es folgten Bhattacharyyas nächste Editionen, die den Kāṇḍa 16 (BHATT 2008) und die Kāṇḍas 17 und 18 (BHATT 2011) umfassen. Inzwischen machte Arlo Griffiths zweimal Feldforschungen in der Umgebung von Orissa in Indien, wobei er viele neue Mss. der Paippalādasamhitā entdeckte und fotografierte.²⁷ Auf dieser Mss.-Sammlung fußend entstanden Griffiths 2009 (Kāṇḍa 6 und 7), Lopez 2010 (Kāṇḍa 13 und 14) und Kim 2014 (Kāṇḍa 8 und 9). Weitere Kāṇḍa-Bearbeitungen sind jetzt auf internationaler Ebene in vollem Gange.²⁸ 2016 schloß Bhattacharyya seine AVP-Edition mit seinem letzten Band (Kāṇḍa 19 und 20) ab. 2020 erschien Lellis Edition (Kāṇḍa 15). Begleitet vom von der DFG unterstützten Teilprojekt „Atharvavedasamhitā der Śaunakaśākhā. Eine neue Edition unter besonderer Berücksichtigung der Parallelstellen der Paippalādasamhitā“ (2018-2021), von der Privatlektüre und den Lehrveranstaltungen des Verfassers wurde der Großteil der AVP-Lemmata in den Index verborum aufgenommen.²⁹

2 Manuskripte

2.1 Überblick über die Manuskripte von R/WH³⁰

2.1.1 Die für ¹R/WH verwendeten Manuskripte

2.1.1.1 Samhitā-Manuskripte

B. (Berlin)³¹: Das ist ein Ms., das Whitney als „B. or Bs.“³² bezeichnet. Davon ist auch eine moderne Kopie von B. (Whitney: „B.“) vorhanden. Es trägt das Datum „A.D. 1611“.³³ Es enthält Kāṇḍas 11-20.

²⁵ Bhattacharyya 1961, 203-215.

²⁶ Siehe dazu Griffiths 2009, xviii-xx, Kim 2014, x mit Anm. 6 und 7 und Selva 2019b, 202f.

²⁷ Griffiths 2003.

²⁸ Siehe Kim 2014, xiif. und Selva 2019b, 204f. Der Kāṇḍa 16 wurde als verbesserte Version zu BHATT 2008 vom Verfasser überarbeitet und steht auf der Webseite des Lehrstuhls für Vergleichende Sprachwissenschaft der Universität Würzburg zur Verfügung [Stand: April 2021].

²⁹ Siehe https://www.phil.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04080400/2021/Atharvaveda_Index_verborum_04.2021.pdf; Stand: April 2021.

³⁰ Die folgenden Beschreibungen stellen eine Zusammenfassung aus cix-cxix und cxxiff. in WH/L dar. Sie wurde durch die Darstellungen der Mss.-Kolophonen in WHK ergänzt.

³¹ B. gehört Chambers Sammlung an, zu der Witzel schreibt: „This collection was made by Col. Chambers in N.India during the last decades of the 18th century and, to the great advantage of later Indologists, thus has preserved many rare and valuable MSS (of even small and infrequently met with Vedic schools) from neglect and destruction (by throwing them into the Ganges, etc., as still is the case even today. I know, for example, of a case of a Maharastri Vaidika whose MSS luckily have been „saved“ by a local bookseller from being thrown into the Ganges for „unification with Sarasvati“: in the mid seventies, they alone formed some 10-20 big bundles of completely mixed up MSS, stuffed away in the corners of the shop. On inspection, they proved to contain many valuable texts/and/or fragments of fairly early Vedic MSS. Cases like this, of course, make the existent regulations against export of a n y Indian MS absurd“ (Witzel 1986, 54).

³² Die Abkürzung „s“ in „Bs.“ steht für den Samhitatext, siehe Lanmans Beschreibung in WH/L cix.

³³ In WHK findet sich kein Kolophon, in dem ein Datum festgehalten ist.

P. (Paris): Whitney wertet das Ms. zusammen mit M. als „virtually one manuscript, being two copies of the same original“ und „P. is also more carefully copied than M., but both are rather inaccurate reproductions of a faulty original“.³⁴ Das Ms. trägt am Ende des 11. Kāṇḍa das Datum „*saṃvat 1812*“ (d.h. „A.D. 1756“: „doubtless of the original; the copies are recent, probably since the beginning of the nineteenth century“, siehe dazu Witzel 2016, 357). P. trägt am Ende des 15. Kāṇḍa noch „*saṃvat 1813*“ und am Ende des 16. Kāṇḍa „*saḥ 1813 P.*“ als Datum, worüber WH/L nicht berichtet. Es enthält alle Kāṇḍas.

M. (Mill, Oxford): Whitney schreibt „A colophon copied in both at the end of book xi. gives *saṃvat 1812* (A.D. 1756) as the date ...“. Das Ms. trägt auch am Ende des 14. Kāṇḍa das Datum „*saṃvat || 1812 ||*“ („A.D. 1756“). Es enthält alle Kāṇḍas. Siehe dazu die Beschreibung zu P.

W. (Wilson, Oxford): Bei dem Ms. handelt es sich um eine moderne Kopie auf europäischem Papier und es stellt teilweise eine Abschrift aus dem gleichen Original dar, das P. and M. zugrundeliegt. Es hat keinen Kolophon am Ende des Manuskriptes. Am Ende des 11. Kāṇḍa trägt das Ms. den gleichen Kolophon wie P. und M. Das Ms. enthält alle Kāṇḍas außer dem 18. Nur der erste Kāṇḍa ist akzentuiert.

E. (East India House in London): Das Ms. trägt kein Datum (apud Eggeling 17. Jhdt.) und enthält alle Kāṇḍas außer 18.3.6 bis Ende des 18. Kāṇḍa. Es zeichnet sich durch eine Betonungsweise aus, bei der mit Beginn des 6. Buches das Udātta-Zeichen durch einen senkrechten Strich (wie in den Mss. der *Maitrāyaṇīsaṃhitā*) und der enklitische Svarita wie gewöhnlich durch einen horizontalen Strich gekennzeichnet wird. Ab dem Ende von 6.27 sind die beiden Betonungen jedoch durch Punkte vertreten. Im 20. Buch tritt aber die Betonungsweise mit dem senkrechten Strich als Udātta-Zeichen und mit dem horizontalen Strich als Zeichen für den enklitische Svarita wieder ein.

I. (East India House in London): Das Ms. ist eine moderne Abschrift des kompletten *Samhitā*-textes. Es trägt keinen Kolophon. Der Initialvers beginnt mit *śaṃ no devīr abhīṣṭaye*, dem *yé triṣaptāḥ* etc. folgt.

H. (East India House in London): Das Ms. enthält nur die Kāṇḍas 1-6. Am Ende des 6. Kāṇḍa trägt es als Datum „*saṃvat 1764*“, vgl. WH/L cxiv: „It has no date, but its accentuation was added in A. D. 1708“. Punkte statt Strichen dienen im Großteil der Mss. als Akzentmarkierung.

2.1.1.2 Padapāṭha-Manuskripte

Bp. (Berlin): Das Ms. enthält Kāṇḍas 1-18. Für den Akzent ist Punkt statt Strich verwendet (außer Bp.^{2a}). Die Berliner Padapāṭhamanuskrifte teilen sich in zwei Gruppen:

Bp.^a enthält Kāṇḍas 1-9. Am Ende des zweiten Kāṇḍa findet sich ein Kolophon, in dem das Datum „*saṃvat 1650 varṣe | śake 1515*“ vermerkt ist, vgl. „A.D. 1593-4“ (Whitney in WH/L cxi mit „but this is probably copied from the scribe’s original“).

Bp.^b enthält Kāṇḍas 10-18 („in three different hands“). Am Ende des 18. Kāṇḍa fehlen die letzten zwei Strophen, wo vermutlich ein Kolophon vorhanden sein könnte.

Über Bp.^c schreibt Whitney nichts, obwohl dieses Ms. unter „Chambers-No. 114“ verzeichnet ist (Lanman in WH/L cxi). Bp.^c hat nur den 20. Kāṇḍa, der mit einem Kolophon endet: *śubhaṃ bhavatu || saṃvat 1533 varṣe yādṛśaṃ pustake dṛṣṭaṃ tādṛśaṃ liṣitaṃ mayā | navamonuvākaḥ |*

³⁴ In diesem Zusammenhang siehe z.B. Whitneys Kommentar in WH/L zu 5.17.6c: „P.M.W., which often agree in a misreading“.

anusūkta 47 || ṛcā | 309 || iti viṃśatim anukāṇḍam || || anuvāka || 9 || sūkta || 143 || yadi śuddham aśuddham vāmamaḍṛṣṇa dīyate || || yad akṣarapadabhraṣṭam || ṛcā || 936 || chā || saṃvat 1690 varṣe āśāṭavadi 10 śanau likhitam || śubham bhavatu || cha || vyasyanam svaravayitam tat sarvaṃ kṣamyatām vedaprasīdaparameśvaraḥ || phālu(+?)naśudhi 14 guravadye•(+?) śrīḥ ābhyamtaranāgarajñātīya•(+blotterout) suta yavarājaśastrakāṇḍam liṣitam |“ (Witzel 2016, 341: „An *AVŚ* Ms. (Berlin Ch. 114) 1476/7 CE“).

Bp.² teilt sich in zwei Gruppen:

Bp.^{2a} enthält nur den Kāṇḍa 1. Der Schreiber heißt wohl Ravauśaivarāmajīka, siehe den Kolophon mit dem Datum „*saṃvat 1688*“ (so Kolophon zum Kāṇḍa 1), vgl. „A.D. 1632“ (Whitney in WH/L cxi). Das Akzentsystem ist das rigvedische.

Bp.^{2b} enthält Kāṇḍas 5-9. Das Ms. hat keinen Kolophon. Laut Whitney steht dieses Ms. dem Ms. Bp. sehr nahe („though they are not copied from Bp., nor are they its original“).

2.1.2 Die nach der Publikation von ¹R/WH kollationierten Manuskripte

2.1.2.1 Saṃhitā-Manuskripte

O. (Haug, München): Das Ms. enthält alle Kāṇḍa des Saṃhitātectes und den Pp.-Text von sechs Kāṇḍas (Op.). Das Saṃhitā-Ms. besteht aus einem Teil mit Kāṇḍas 1-5 (Kolophon am Ende des 5. Kāṇḍa: „*śake 1737*“, „A.D. 1815“ in WH/L cxiv), einem mit Kāṇḍas 6-17 (Kolophon am Ende des 17. Kāṇḍa „*saṃvat 1690*“, „A.D. 1634“), einem aus Kāṇḍa 18 („*śake 1735*“, „A.D. 1813“) und Kāṇḍa 20 zusammengebundenen Teil (enthalten sind auch Pp.-Mss. für Kāṇḍas 1-3), einem Teil mit Kāṇḍa 19 („*śake 1739*“, „A.D. 1817“) und schließlich einem Teil mit Kāṇḍa 20 („*śake | 1735*“, „A.D. 1813“). Der Initialvers beginnt mit *śaṃ no devīr abhiṣṭaye*, dem *yé triṣaptāḥ* etc. folgt. Whitney schreibt, daß O. [und Op.] nicht Wort für Wort kollationiert wurde, weil seine Aufenthaltszeit in München sehr kurz war.

R. (Roth): Das von Hoernle nach Tübingen gebrachte Ms. enthält alle Kāṇḍas. Die Kolophone am Ende des Kāṇḍa 8 („*śake 1746*“), 9 („*śake 1746*“), 10 („*śake 1746*“), 14 („*śake 1746*“) und 19 tragen das Datum „*śake 1746*“ („A.D. 1824“), am Ende des 20. Kāṇḍa jedoch „*saṃvat 1926*“ (A.D. 1870).³⁵ Der Initialvers beginnt mit *śaṃ no devīr abhiṣṭaye*, dem *yé triṣaptāḥ* etc. folgt. Das Ms. ist 1875 kollationiert worden.

T. (Tanjore): Das Ms. enthält alle Kāṇḍa des Saṃhitātectes (Kāṇḍas 1-4 unakzentuiert). Lanman sagt in WH/L, daß das Ms. von Brunell nach Tübingen gesendet wurde. Laut Brunell sind das eine Ms. (Nr. 2526) mit allen Kāṇḍas um „A.D. 1800“ ohne Akzent und das andere Ms. (Nr. 2527) mit Kāṇḍas 5-20 („A.D. 1827“ in Benares) mit Akzent geschrieben.

K. (Bikaner): Das Ms. enthält alle Saṃhitātecte. Als es in den Händen von Roth war, schickte Whitney eine Liste von etwa 1200 zweifelhaften Stellen zu Roth, der anschließend sie beriet und zu Whitney zurückschickte. Das betraf nur Kāṇḍas 1-18. Das Ms. beansprucht das Datum „A.D.

³⁵ Siehe dazu Witzel 1986, 60: „S. 1926 at the end = 1870 where on autopsy however, I found S 1856 = 1770 AD“ und Witzel 2016, 358: „At the end of book 20, there is: *saṃvat 1856* = 1799 CE; in Roth’s handcopy of his *AV* edition, Roth writes “A.D. 1770” (!). Apparently a copy of an older colophon. Whitney, transl. p. CXV, reports that this is *saṃvat 1926* = 1870 CE (!). —Multiple confusions“. Zum Kolophon siehe die Beschreibung zu „Hö.“ in RH (2.3.1.2).

1678-9³⁶. Whitney verweist Emmvāgaṇeśa als Schreiber unter König Anūpaśiṃha in Pattana-nagara.³⁶

2.1.2.2 Padapāṭha-Manuskripte

Op. (Haug, München): Das Ms. enthält Kāṇḍas 1-3 (Kolophon im 3. Kāṇḍa: „śake 1733“, vgl. „A.D. 1811“ in WH/L cxiv), 4 (Kolophon: „śake 1736“, vgl. „A.D. 1814“ in WH/L), 18 („śake 1762“) und 20 („A.D. 1840“; das 20. Kāṇḍa unvollständig). Der Initialvers beginnt mit *śam no devīr abhiṣṭaye*, dem *yé triṣaptāḥ* etc. folgt.

D. (Deccan): Das Ms. wurde kollationiert, als es im Besitz von Roth war. Es enthält alle Kāṇḍas. Kāṇḍa 18 ist unakzentuiert. Es ist ein Pp.-Text für das 19. Buch vorhanden, aber nicht für die eigentümlichen Teile des 20. Buches. Lanman berichtet in WH/L, daß für D. in der Deccan College zwei Mss. mit „III. 5“ (Saṃvat 1741) und „XII. 82“ (Saṃvat 1720) gelistet sind. Da Whitney in seinem Kollationsbuch „Saṃvat 1741“ („*saṃvat 1741 varṣe śake 1606*“ am Ende des 20. Kāṇḍa, siehe dazu auch Witzel 2016, 352) eingetragen hat, ist D. mit „III. 5“ zu identifizieren. Das Ms. ist nicht nur mit P². in SPP (2.2.2), sondern auch mit Bo. in RH (2.3.1.1) identisch.³⁷

L. (Berlin Library): Das Ms. ist eine Kopie des 19. Kāṇḍa aus D., als D. noch in Indien war.

Kp. (Bikaner): Das Ms. enthält alle Kāṇḍas. Das Ms. ist jedoch ohne Akzent geschrieben. Der Schreiber ist mit demjenigen von K. identisch (siehe 2.1.2.1).

2.2 Überblick über Manuskripte von SPP³⁸

2.2.1 Saṃhitā-Manuskripte

A.: Das Ms. ist ein sehr altes Ms. (SPP.: „A very old Ms.“ und „at least three or four hundred years old“) im Besitz von Jaiśankar Hariśankar in Ahmedābād. Es ist im Allgemeinen korrekt geschrieben. Das Ms. enthält Kāṇḍas 1-19 (18. Kāṇḍa ohne Akzent). Der Akzent, der als Udāta-Markierung dient, ist durch rote Tinte auf dem betreffenden Akṣara gekennzeichnet.

B.: Das Ms., das Bāpujī Jīvarām (Vaidika) gehört, ist mit dem Datum „Saṃvat 1720“ (1663) versehen und „a correctly written manuscript“ (SPP). Es enthält alle Kāṇḍas außer dem 19. Buch und Sūktas 29 bis 33 des 20. Buches. Die Kāṇḍas beinhalten auch Änderungen von Geṇeś Bhaṭ Dādā (siehe die Beschreibung zu Bp.). In diesem Ms. ist der Anunāsika vor *ya*, *ra*, *la*, *va*, *śa*, *ṣa*, *sa* und *ha* gesetzt. Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen hinter einem betreffenden Akṣara gekennzeichnet. Sein Kolophon lautet: *saṃvat 1720 varṣe āśvanamāse śuklapakṣe 3 tṛtīyāyāṃ tithau somavāsare adya śrī aṇahilapurapaṭaṇavāstavyaṃ ābhyamṭaranāgarāṃ jñāti || paṃcolī śrī viśrupasuta paṃco^ovasiṣṭasuta paṃco^ovāsaṇasuta paṃco^obacyaṃsuta paṃcālīvācāsuta bhavāṃnī dāsa*

³⁶ Siehe auch Witzel 2016, 351: „An *Atharvaveda Saṃhitā* Ms.; 1678 CE“ und „Written *saṃvat 1735, śake 1600*, 1678/9 CE, by Emmavā Gaṇeśa under King Anūpaśiṃha, at Pattana-nagara“. Siehe auch die Beschreibung zu „Bi.“ in RH (2.3.1.3).

³⁷ Whitney schreibt in WH/L cxvi: „collated while in Roth’s possession at Tübingen“ und Roth bemerkt in RH: „Coll. [= Kollation] beendet 1. Nov. 1874“. Es scheint, daß Whitney, als er im Sommer 1875 in Tübingen war, das Ms. besichtigt und kollationiert hat. Was dann mit dem Ms. geschah, dazu gibt es keine Informationen. Wahrscheinlich hat Roth nach dem Treffen mit Whitney das Ms. nach Deccan geschickt, das SPP für seine Edition berücksichtigt hat.

³⁸ Die folgenden Beschreibungen sind eine Zusammenfassung von SPP (Band 1) 1-28.

likhitam || *śubham bhavatu katyāṅgam astu* ||. Das Ms. ist wohl der gleichen Familie gewidmet, für die die Mss. E., R. und KauśS geschrieben wurden.³⁹

Bp. (Vaidika): Der Rezitator heißt Bāpujī Jīvarām, der das Ms. B. besitzt. Er ist ein Schüler von Gaṇeś Bhaṭ Dādā⁴⁰. Er kennt etwa die erste Hälfte des Saṃhitā-Textes auswendig. Den Rest mußte er aus dem Ms. lesen. Er kennt den Pada- und Krama-Text von Kāṇḍa 1 bis 4. Kāṇḍa 18 kennt er nicht.⁴¹

³⁹ Siehe dazu Witzel 1986, 57 und auch Witzel 2016, 350: „This Ms. was written by Bhavānī Dās in the summer of 1663 CE. The family tree given above coincides with the second one of *AV-Par* Ms. R of 1584 CE, and for the earlier part with ŚPP’s *AVŚ* Ms. R of 1594 CE.“ und Witzel 2016, 335f.: *svasti samvat 1488 varṣe jyeṣṭhamāse kṛṣṇapakṣe caturthyāmṣi tithau bhṛguvāsura-vipakṣonmūlana-vikramākranta-prauḍha-pratāpa-pārimāna-mardana-pātasāha-śrī-Mahimada-sūratrāṇa-vijayarājye śrī-aṇahillapurapattane vastavya-śrī-ābhyanānagara-jñātīya-yajanādi-ṣaṭkarma-nirata-pañculivāsaṇa tasyātmaja atharvādhyāyī pañcūli-vāsanānām adhyayanāya brāhmaṇānām upakārāya* „The first colophon of the *AV-Par* Ms. (R) states that in the summer of the year 1431 CE (*saṃvat* 1488 VS, *jyeṣṭha*), during the reign of the Bādshāh (*pātasāha*) Sultan (*sūratrāṇa*) Mahimada, a (Brahmin) living at Aṇahilapura-paṭṭana (modern Pāṭaṇ, N. Gujarat), known as Ābhyanānara-Nāgara, devoted to (carrying out) the six ritual actions (*karma*) of *yajana* etc., belonging to the abode of the Pañcūli (clan), who as their (“his”!) descendant was a student of the Atharva (texts), (copied this manuscript) for the study of those living at Pañcūli, for the assistance of the Brahmins“. Es soll der folgende, in der dritten Hand geschriebene Kolophon folgen: *ābhyanānagara-jñāti-Pañcūli Viśrupa-suta-paṃ[colī] || Vasīṣṭha-suta-paṃ[colī] Lahuā-suta-paṃ[colī] | Vāsaṇa-suta-paṃ[colī]° || Nārāyaṇa-suta Alavesara idaṃ pustikāprāptiḥ || kiṃcid dravyaṃ kiṃcit kṛṣṇārpaṇam24 astu || śubham bhavatu || samvat 1641 varṣe āsī [+āsīvina] śūdi 5 guruvāsare prāpti phadiām 14 saya dattā paścāt pustikā grha ...* „it states that this Ms. has been obtained by one Alavesara, son of Nārāyaṇa (etc.), in the late summer of year 1584 CE (1641 VS), for which there “should be some *dravya*” (money). ... This colophon —note the deterioration in Sanskrit knowledge— was written in the summer of 1584 CE. It provides, along with some other later colophons, a family tree of a particular Pañcolī clan of the Ābhyanānara-Nāgara Brahmins of Gujarat, by whom these Mss. have been handed down through the generations, from 1431 up to at least 1673 CE“.

⁴⁰ Siehe z.B. SPPs Komm. zu *jajñe* in 4.1.6c: „**Bp K V** recognise *jaho* as a various reading. This shows how wrongly Gaṇeś Bhaṭ Dādā affected the tradition of the readings of the Atharva-Veda-Saṃhitā. He clearly misread the southern *jñe* for *ho*. The similarity between the two in the Nandī Nāgarī is great, they being written thus respectively: *hel* and *ho*“; zu Gaṇeś Bhaṭ Dādā siehe Witzel 2016, 361: „Subsequently, one Gaṇeś Bhaṭṭa Dāda (Gore) of Maharashtra and Benares (...) visited Śṛṅgeri in the early 19th century and found the commentary on the *Atharvaveda*, allegedly composed by Sāyaṇa. As this was written in Nandināgarī character he misread quite few passages but incorporated these misreadings into his Ms. and his recitation which he then taught to his students in Maharashtra (see ŚPP, *AV* ed., p. 15). This was then perpetuated by Maharastrian Veda reciters, whom ŚPP recorded around 1890. These *Atharvaveda* reciters and priests survived into the 20th century at Sānglī and Sātārā, in the small independent Marathi kingdom left untouched by the British. This is the Māhulī School, attested in Mss. since at least 1798 CE (Ms. Dc)“.

⁴¹ SPP berichtet: „Kāṇḍa XVIII he [= Bāpujī Jīvarām (Vaidika)] doe, not know, not having learned it owing to its inauspicious character as relating to the funeral ceremonies. So great was his prejudice against that Kāṇḍa, that he would not even read it from a MS. or hear it read by others in the houses but I had to go with him to an Araṇya for the purpose, of which there being little in Bombay we considered the *Victoria Gardens* would answer the purpose, and there we read the Kāṇḍa under an aśoka tree“. Dieser interessante Bericht schließt sich an einen anderen Vaidika namens Keśava Bhaṭ bin Dājī Bhaṭ (= K.) an, der ebenfalls den 18. Kāṇḍa nicht kennt (Vaidika namens Venkaṇ Bhaṭjī, also V., anscheinend schon). Merkwürdig ist die Tatsache, daß W. und E. (nur bis 18.2.5) von Roth/Whitney und Bp., B^h., D., E., K., S^m., Cs. (der größte Teil), K. (Pp.) und J. von SPP kein 18. Buch enthalten. Auch in N. fehlt das 18. Buch (nur bis 18.1.2b). Diese Auffälligkeit ist auch bei BHATT 2008 lxvi festgestellt worden: „Now there was a tendency among Atharvavedins to avoid the hymns to the fathers. Some AVŚ mss too lack the eighteen kāṇḍa, but the proportion is much less. As reported by them (PANDIT 1895: 1-27, LAMMAN 1905; cx), of the thirty-six mss used by Pandit and Whitney (...) nine, that is 25%, do not have the eighteenth kāṇḍa“. Er macht auch darauf aufmerksam, daß AVP 18.57-82 (entsprechend AVŚ Kāṇḍa 19) nicht nur in K. (Kolophon am Ende 18.56: ... *ity atharvaṇike paippalādayaś śākhāyāṃ aṣṭādaśaḥ kāṇḍas samāptaḥ* zz), sondern auch Ma. (Or.) fehlen. Die beiden Or.-Mss. Ja. und Mā. sollen zudem in AVP 18.57-82 eine überproportional hohe Fehlerquote zeigen. Es scheint al-

B^h.: Das im Besitz von Venilāl Udeśankar befindliche Ms. ist ein modernes Ms. und enthält zwei Teile. Der erste umfaßt Kāṇḍa 1-10 (Kolophon: ... *saṃvat 1884 nā śrāvaṇa māse śuklapakṣe caturddasyāyāṃ 14 ravivāsare lakhitaṃ gaḥ saṃpūrṇaḥ śrī*) und der zweite 11-20, jedoch ohne Kāṇḍa 18 (Kolophon: ... *śubham astu || || vāsudevaprasādotu || marusthatyaṃtargatapradeśaviśeṣayodhapurāmtargatasurapuravāstavyaṃ nāṃdīmukhājñātīya ojhākelāsuta vohorāgiridhareṇa brāhmaṇena revāmtargatarājanagaravāstavyaṃ rā || brāhmanāgaravisallagarā atharvaṇa āppu || || śrīr astu || ...*). Das Ms. trägt Änderungen von Geṇeś Bhaṭṭ Dādā. SPP brachte das Ms. zurück zu „its present owner“ namens Ganpatrām Venilāl Ojhā in Bhāvanagar.⁴²

C.: Dieses ist ein altes Ms. (SPP: „The date of the genesis of the MS. is not given, but its appearance would show that it is between three and four hundred years old“). Es enthält Kāṇḍa 11-20 und ist sehr korrekt geschrieben. Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. In diesem Ms. ist der Anunāsika vor *ya, ra, la, va, śa, ṣa, sa* und *ha* gesetzt. Am Ende des Folio 54 sind Saṃvat 1738 und 1746⁴³ eingetragen. Der Besitzer des Ms. scheint Govindajī Pancolī gewesen zu sein (SPP 3f.).⁴⁴

D.: Das Ms. enthält alle Kāṇḍas außer dem 18. Der Kolophon ist mit einer anderen Hand geschrieben als das Ms., was vermuten läßt, daß das Ms. viel älter ist als Saṃvat 1748 (1691/2 A.D.). Der Kolophon lautet: ... *svasti saṃvat 1748 vaṣe pauṣa śudi 5 dine li. śivadeva || paṃdhyā śrī puṣīmajī nṛṃsihe paṃcolī kṣṇadeva tathā bhrātṛśivadeva ta. śaṃkarane śivārpaṇabuddhe āpī || ... śrī || śrīcamḍināyanī kṛpā che || śrī || śrī || yādṛśa pustakaṃ dṛṣtvā tādṛśaṃ liṣitaṃ mayā ...* (zweite Hand) und *pānām 40 te svarvadat paṃcolī kraṣṇarāma rāvarāso* (dritte Hand). In diesem Ms. ist der Anunāsika vor *ya, ra, la, va, śa, ṣa, sa* und *ha* gesetzt. Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet.

E.: Das Ms. ist „a fragment of a very old MS.“. Es enthält Kāṇḍa 11-17 und 20.1-20.5.1a. Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Der Akzent, der als Udātta-Markierung dient, ist durch einen Punkt mit roter Tinte auf dem betreffenden Akṣara gekennzeichnet, also ähnlich wie die Akzentweise in der MS. Der Kolophon lautet ... *saṃat 1541 varṣe bhādrapada vadi -- || some || adyeha vīramagrāmavāstavye || śrīḥ || paṃculī lakṣmīdharasuta || paṃculī ma--napāthanārthaṃ putrapautrādīnām tathā śiṣyādīnām paropakārarthaṃ idaṃ pustakaṃ likhitaṃ || ... || śrīḥ paṃcolī Vidyādharane bhāge*

so, daß AVŚ Kāṇḍa 18 und AVP 18.57-82 („*saḍviṃśatikāṇḍikāḥ*“) nicht nur von den Vaidikas bei der Rezitation vermieden wurden, sondern auch bei der Saṃhitāredaktion der beiden Rezensionen später als Nachtrag (Witzel 1985, 269: „Grhya-Nachtrag“) eingegliedert wurden.

⁴² Siehe weiterhin Witzel 2016, 358f.: „The Ms. was copied (?) by the Brahmin Bohora Giridhara, living at Rājanagara (Rājpur?) that is part of Revā (Narmadā River area); he was the son of an Kelā Ojhā known as Nāndimukha, living in Surapura, a part of Jodhpur (Rājasthān) in Marusthalī (Thar Desert). This Ms. was “revised” by Geṇeś Bhaṭṭ Dādā (as per ŚPP)“.

⁴³ Witzel 2016, 352 gibt an: „1681/1691 CE“ und verweist auf den Kolophon: „*pacasī Govindajī || cha || bhraspatmaja (+Bṛ haspaty-ātmaja?) śrīr astu || cha || saṃ 1738 nā caitra śuda 10 sa Balarāmma śrī saṃvat 1746 varakhe (+varṣe) je[ṣ]ṭha śuda 12 sa Dhaneśvara*“ und „... *pa[m]cā Govamḍajī nī vīme ... paṃcā Govandaḍjī nī pāthī che* (the same repeated in Nāgarī : *paṃcā Gāvamḍajī nī pāthī che*) ... From this, ŚPP concludes that in VS 1738 and 1746 Balarām and Dhaneśvar must have used this Ms., while Govindjī Pañcolī must have been the owner at some time“.

⁴⁴ Deshpande 2002, xliif. und 127 Anm. 111 ist zu entnehmen, daß ein Jaṭāpāṭa-Ms. für Kāṇḍa 17 („83/1880-81“), Saṃvat 1727, auch Govindajī Pancolī gehörte.

temā kono alaṣo nahī || *pañcolī gaṇeśa nī pothī* [ga]ṇeśa nī pothī (Witzel 1986, 54 und Witzel 2016, 341: „1484 AD“).⁴⁵

K. (Vaidika): Der Rezitator heißt Keśava Bhaṭ bin Dājī Bhaṭ aus Māhulī. Er kennt den ganzen Saṃhitā- und Pp.-Text außer dem 18. Buch (SPP: „His mastery of Kāṇḍa XIX was also imperfect“). Er kennt auch den Kramapāṭha-Text vom ersten bis zum vierten Kāṇḍa. Sein Text enthält viele Verbesserungen durch Geṇeś Bhaṭ Dādā (zu Geṇeś Bhaṭ Dādā siehe die Beschreibung zu SPPs Bp.).

K^m.: Das Ms. ist „a small-sized modern MS. ... It closely followed the version recited by K, and embodied the improvements made by Gaṇeś Bhaṭ Dādā“ (zu Geṇeś Bhaṭ Dādā siehe die Beschreibung zu SPPs Bp.).

R.: Das Ms. ist „a beautifully written old MS.“ im Besitz von Sundarjī Durgāśankar aus Junāgadh und enthält alle Kāṇḍas. In Kāṇḍa 1-2 und einem Teil des 20. Kāṇḍa ist der als Udātta-Markierung dienende Akzent durch einen Punkt mit roter Tinte auf dem betreffenden Akṣara gekennzeichnet (ähnlich wie die Akzentweise in der MS). In den sonstigen Kāṇḍas ist die Betonungsweise wie im RV verwendet. Der echte Svarita ist jedoch durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Es sind zwei Kolophone vorhanden: *svasti śrī saṃvat 1651 varṣe ākhādha śukla dvitīyā ravivāsare | adya ahanalapurapattanamadyavāstavyaṃ | ābhyaṃttaranāgarajñātipañculī śrī viśrupa | suta pa° | vasāṃṣṭa | suta paṃ° | lahūā | suta paṃ° vāsaṇa | suta paṃ° | nārāyaṇa | suta pañculī śivā liṣāvitaṃ putrapautrādikapāṭhanārthaṃ || leśakapathakajayostu || aparam pustakam viksyam | sodhaniyam sada budhah || hinadhikyai svarair varnai || r asmakam dusanam nahi || 1 || o[jhā] rudralikhitam* (am Ende des 10. Buches)⁴⁶ und *saṃvata 1652 varṣe āśādha vadi paḍaṣo [śa]nivāsare ojhārudralikhitam | leśakapāṭhakajayostu || kalyāṇam astu || ca || adya ahanalapurapattanamadyavāstavyaṃ | ābhyaṃttaranāgarajñātipañculīśrīviśru[pa]suta paṃ° | vasiṣṭa | suta paṃ° | lahūā | suta paṃ° | nārāyaṇa | suta pañculī śivāliṣāvitaṃ || putrapautrādikapāṭhanārthaṃ || subham bhavatu || aparam pustakam vikṣya | śodhaniyam sada budhah || hinadhikyai svarairvarnah || r asmakam dusanam [nahi] ||* (am Ende des 20. Buches)⁴⁷. Das Ms. gehört Śivā der Familie Panchulī Viśrupa, geschrieben durch Rudra Ojhā (SPP: „It is interesting to note that this MS. was caused to be written by the ancestors of the man who wrote B as appears from a comparison of the colophons of the two MSS.“).

⁴⁵ Witzel 2016, 341: „The Ms. was copied in the early autumn of 1484 CE by Mā[–]na Pañcolī, son of Lakṣmīdhara Pañcolī, living in the village Vīrama (of unspecified location), for recitation/study purposes and for the assistance of his sons, grandsons and students. Later on, it belonged to Vidyādharaṇa and Gaṇeśa Pañcolī“. Das Ms. ist wohl der gleichen Familie gewidmet, für die die Mss. B., R. und Kauś geschrieben wurden (Witzel 1986, 57).

⁴⁶ Siehe dazu Witzel 2016, 344: „This was copied by one Rudra Ojhā, commissioned by Śiva Pañcolī for the study by his sons and grandsons. He was a son of Nārāyaṇa P., son of Vāsaṇa P., son of Lahūā P., son of Vasiṣṭha P., son of Viśrupa P., and was known as (with the by-name) Ābhyaṃttara-Nāgara Pañcolī living in Ahanala-(+Anahila)-purapattana (Patan); copied on Sunday, the second day of the bright half of the month of Āśādha, Vikrama Saṃvat 1651, that is in the summer of 1594 CE. —The names in the colophon agree with those of AV-Par Ms. R of 1584 CE and with those in the earlier part of ŚPP’s B of 1673 CE, allowing to establish a lineage from the mid 15th down to the late 17th century“. Das Ms. ist wohl der gleichen Familie gewidmet, für die die Mss. B., R. und Kauś geschrieben wurden (Witzel 1986, 57).

⁴⁷ Siehe dazu Witzel 2016, 344: „This gives the same information, but it was written very soon after the first part of the Ms., on the 6th (?) day of the dark half of the month of Āśādha VS 1652 (1595 CE), a Saturday, —thus merely three (to maximum four) weeks after the first half of the AVŚ Ms. (that is, if the calendar used is *amānta*)“ und 344 Anm. 53: „It stresses that one should compare other Mss. and that it is not the scribe’s fault if accents marks (*svara*) have disappeared“.

S^m.: Das Ms. gehört zu Sadāsankar Dhanaśankar in Junāgaḍh und enthält alle Kāṇḍas außer dem 18. Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet (SPP: „as in C, D., E. and R.“). Der Kolophon lautet: ... *saṃvat 16?5 varṣe phālguna jyeṣṭhe vadi 2 garau adeha śambhātabaṃdarena laṣītaṃ || cha || śubhaṃ bhavatu || cha |*.

V. (Vaidika): Der Rezitator heißt Venkaṇ Bhaṭṭī oder Venku Dājī in Deccan. Er kennt den gesamten Text der Saṃhitā und des Padapāṭha und einen erheblichen Teil der Kramapāṭha- und Jaṭapāṭhatexte. Er ist ein Cousin von Gaṇeś Bhaṭṭ Dādā (siehe dazu die Beschreibung zu SPPs Bp.), von dem er den Text des Atharvaveda gelernt haben soll. Demgemäß kennt er Verbesserungen durch Gaṇeś Bhaṭṭ Dādā und konnte an jeder Stelle eine andere Lesart als Variante vorschlagen.⁴⁸ Er ist auch ein exzellenter Kenner des Kauśikasūtratextes.

Dc.: Das ist „a comparatively modern MS.“. Das Ms. enthält alle Saṃhitā-Texte. Die ersten 17 Blätter zeigen, daß der Anudātta durch eine nach innen gewölbte konkave Form dargestellt ist (wie bei N.). Der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Das Ms. enthält einige Verbesserungen durch Gaṇeś Bhaṭṭ Dādā und stammt von der Māhulī-Schule. Der Kolophon lautet: ... *śrī saṃvat 1855 varṣe kārṭika śukla 14 guruvāsare* (am Ende des 19. Buches) und ... *śrī saṃvat 1855* (am Ende des 20. Buches).⁴⁹

Cs.: Das ist „an old MS.“. Dem Ms. fehlt der größte Teil des 18. Kāṇḍa (18.4.71-89 vorhanden). Es ist sehr korrekt geschrieben und stammt aus Gujarāt. Die Betonungsweise ist zwar wie im RV, aber der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Der Kolophon am Ende des 10. Buches lautet: ... *śrī cha bhavāṃnī satya che || śrīmāhādeva satya che ... gāṃgeḍa māhe āśvana navarātra māhe rāṃṇā śrīrāmaśaṃghanī meḍīye laśu che || ...* und am Ende des 20. Buches: ... *saṃvat 1719 varṣe śāke 1585 pravṛttamāne || māso*.

S.: Das Ms. ist Sāyaṇas Text. Der Name Sāyaṇa wird in mehreren Kolophonen in S' und Kd. (SPP) genannt.

2.2.2 Padapāṭha-Manuskripte

K. (Vaidika): Der Rezitator heißt Keśava Bhaṭṭ bin Dājī Bhaṭṭ aus Māhulī. Sein Pp.-Text enthält viele Verbesserungen durch Gaṇeś Bhaṭṭ Dādā (siehe oben die Beschreibung zu K.).

P.: Das Ms. enthält alle Kāṇḍas (der 18. Kāṇḍa nicht akzentuiert). Die Betonungsweise ist zwar wie im RV, aber der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Das Avagraha-Zeichen trägt eine hohle Kreisform zwischen den zu trennenden Wörtern. Der Anusvāra erscheint gelegentlich als Anunāsika. Der Kolophon lautet: ... *svasti śrī saṃvata 1720 varṣe jyeṣṭamāse kṛṣṇapakṣe saptabhyāṃ titho ravivāsare || idaṃ pūstakaṃ sahitāyāṃ pada saṃpūrṇaṃ samāptamaṃ || śrī || śrī || śrī || || cha || || cha || adya śrī gūrjjarakhaṃḍe uttaravibhāge aṇahilapuratanavāstatavyaṃ ājhyamttara jñāti paṃcolī śrī viśrupa suta paṃcoli vasīṣṭa suta paṃco° | lahūā suta paṃco° | vāsaṇa suta paṃcolī śrī*

⁴⁸ Siehe auch Witzel 2016, 362: „Venkan Bhaṭṭī or Venkan Dājī, at Sānglī. He was born around 1820. He used the AV in his daily ritual. His text included the “corrections” made by Gaṇeś Bhaṭṭ Dādā“.

⁴⁹ Siehe dazu Witzel 2016, 357f.: „A Ms. apparently from the Māhulī school of Atharvavedins in Maharashtra, copied in the autumn of 1798 CE, with G.D. Bhaṭṭ’s “revised” AV text“.

*nārāyaṇa suta paṃcolī bacyāṃ suta paṃolī vāchā suta bhavāṃnī dāsa paṭhanārthe sahitāyāṃ pada lakhite || śrī || ...*⁵⁰

P².: Das Ms. befindet sich im Deccan College, Pune und enthält alle Kāṇḍas (Kāṇḍa 18 nicht akzentuiert). Die Betonungsweise ist zwar wie im RV, aber der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Das Avagraha-Zeichen trägt eine hohle Kreisform zwischen den zu trennenden Wörtern. Der Anusvāra ist in der Regel durch Anunāsika vertreten (aber nicht im Wortinneren wie *jāyamte*). Der Kolophon lautet: ... *saṃvat kuvedarptedu | śrāvaṇe śuklapakṣake | tṛtīyā maṃdavāre hi | lekhitā pattane pure || 1 || saṃvat 1741 varṣe śāke 1606 prathamaśrāvaṇaśudi 3 śanivārem idaṃ pustakaṃ likhitam || ...*⁵¹

J.: Das Ms. gehört einem Vaidaka namens Sundarjī Durgāśankar. Das Ms. enthält alle Kāṇḍas außer dem 18. Außer den Kuntāpa-Liedern im 20. Buch ist es akzentuiert. Seine Betonungsweise ist zwar wie im RV, aber der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Das Avagraha-Zeichen trägt eine hohle Kreisform zwischen den zu trennenden Wörtern. Der Anusvāra ist in der Regel durch Anunāsika vertreten. Der Kolophon lautet: ... *svasti saṃvata 1706 varṣe jyeṣṭha śuda 3 guruvāsare śrī aṇahilapurapattane vāstavyam || cha || śrī astu || ya paṃcolīnyāṃnyā suta somajī bhrāta vāmaṇaciṃtāmaṇa anaṃtajī paṭhanārthaṃ || liṣitaṃ vāṃmaṇa || ... || śrī paṃcolīnyānyāyātma jagovindaī vāṃmaṇakena pada saṃhitāyāṃ sūradattāpapaṭhāpāthana ...* ... *Anaṃtajī ne bhāgya che* || (am Ende des 17. Buches)⁵², ... *saṃvata 1702 varṣe jyeṣṭha vade 4 śanidine āgarāmadhye pothī tyāṣī cha || tyāṣitaṃ vāṃmaṇa || ... paṃcolīnyāṃnyāsuta somajī vāṃmaṇasamastabhrātapāṭhanārthaṃ || ... vāṃmaṇe svāra dīdhā che || ... śrīḥ || ānaṃtajī ne bhāgya che* (am Ende des 19. Buches)⁵³ und *saṃvata 1702 varṣe āśvanamāse śuklapakṣe 3 guruvāreṇa likhitam idaṃ pustakaṃ || tyakhitam vāṃmaṇa || ... || paṃcolīnyāṃnyā somajī vāṃmaṇa bhrāta ciṃtāmaṇa samastabhrātapāṭhanārthaṃ || ... ānaṃtajī ne bhāgya che śrīmātara satya che || cha ||* (am Ende des 20. Buches)⁵⁴.

Cp.: Das Ma. enthält alle Kāṇḍas (der 19. und 20. Kāṇḍa scheinen nicht dem ursrp. Ms. zu entstammen: Die Kāṇḍas 1-18 sind deutlich älter. Der 20. Kāṇḍa ist unvollständig). Der Kāṇḍa 19 und die Kuntāpa-Lieder des 20. Kāṇḍa sind nicht akzentuiert. Seine Betonungsweise ist zwar wie

⁵⁰ Siehe Witzel 2016, 350: „The Ms. was copied in the summer of 1663 CE, four months before ŚPP’s Ms. 1673-B, for the same person, Bhavāni Dās. The family tree coincides with the second one of *AV-Par* Ms. 1584-R, and for the earlier part with ŚPP’s *AVŚ* Ms. 1594-R“.

⁵¹ Siehe Witzel 2016, 353 („1684“): „The Ms. was copied in the summer of 1684, on Saturday, the third day of the bright half of the month in the first (intercalary) month of Śrāvaṇa of VS 1741 of Śāka 1606 in (Anahila)purapattana (Paṭaṇ)“. P². ist sowohl mit D. (WH/L) als auch mit Bo. (RH) identisch, siehe dazu die Beschreibungen zu D. (2.1.2.2) und Bo. (2.3.1.1).

⁵² Siehe Witzel 1986, 58: „The MS was copied in AD 1649/50 at Anahilapur = Patan in Gujarat by (Govindajī?) Vammana of the Pancoli family for the use of his brothers Somajī, Cintamana and Anandajī“, Witzel 2016, 347: „The Ms. was copied in Jyeṣṭha (May) 1650 CE at Anahilapura (Patan), and corrected (?) according to the recitation of Sūradatta(?), by Govindajī Vāṃmaṇa, for study use of his brothers Somajī, Cintāmaṇi and Ānantajī. It belonged to Ananta“ und Deshpande 2002, 127 Anm. 111 (Der Name Pañcolī Govindajī taucht auch in Ms. P. des Śaunakīya Caturādhyāyikā, Saṃvat 1734, in SPPs C. auf).

⁵³ Siehe Witzel 2016, 347: „This part was written in Jyeṣṭha (May) 1645 CE at the Moghul capital of Agra in Uttar Pradesh, by Vāṃmaṇa (= Somajī?) for all his brothers; he belongs to another branch of the Pañcolī than the Alavesara line, see the diagramm, below. The accents (*svāra*) have been added by Vāṃmaṇa“.

⁵⁴ Siehe Witzel 2016, 347: „This part of *AV*, too, was written by Vāṃmaṇa in Āśvina (Sept.) 1645 CE, thus just a few months later. It is not clear where, but presumably also at Agra. But then, in 1650 CE, another part of the Saṃhitā, book 17, was written by Vāṃmaṇa, back at Patan in Gujarat“.

im RV, aber der echte Svarita ist durch ein langgezogenes, in der Mitte geradestehendes S-förmiges Zeichen gekennzeichnet. Das Avagraha-Zeichen trägt eine hohle Kreisform zwischen den zu trennenden Wörtern. Der Anusvāra ist in der Regel durch Anunāsika vertreten. Am Ende des 20. Kāṇḍa hat das Ms. einen Kolophon: ... *saṃvat 1766 varṣe jyeṣṭhāvadi 7 buddhe samāptaṃ* || *stambhatīrthavāsī udīcyāṭalākīābhadr̥bak ātmajaātmārāmeṇa likhitaṃ* || || *cha* || *śivaprasanno 'stu lekhakapāṭhavayoḥ pārvatīyutaḥ* || || *cha* || || *śubhaṃ* ||⁵⁵.

V.⁵⁶ (Vaidika): Der Rezitator heißt Venkaṇ Bhaṭṭjī oder Venku Dājī (siehe die Beschreibung zu V. unter den Saṃhitā-Mss.).⁵⁷

2.3 Handexemplar von Rudolf Roth und neu hinzugekommene Manuskripte

2.3.1 Zur Etablierung des geplanten Textes diente das neu gefundene Handexemplar von Rudolf Roth (RH), das dem Verfasser in einer digitalisierten Form zur Verfügung stand.⁵⁸ Das Handexemplar ist, auf der Basis von ¹R/WH, von Anfang bis Ende mit den zahlreichen Marginalien versehen, die Roth per Hand eingetragen hat.⁵⁹ Das Datum für seine Eintragungen ist zwar nicht direkt zu ermitteln, aber auf der leeren Seite vor dem eigentlichen Text ist zu lesen „Coll. [= Kollation] beendet 1. Nov. 1874“ (in roter Farbe), woran anschließend die Kolophone von den zwei Mss. „Bo.“ und „Hö.“ dargestellt werden.

2.3.1.1 Das Manuskript „Bo.“ ist mit der Beschreibung „Pada Text. Pūnā. 435 Bl. I-XX“ und „*Saṃvat 1741 ... Śāke 1606*“ (mit Roths Ergänzung „[a.D. 1684]“) versehen. Die Einträge dieses Manuskriptes sind in den Marginalien durchgehend mit roter Farbe geschrieben. Das „Bo.“ scheint sowohl mit dem Manuskript „D.“ (WH/L, zu D. siehe 2.1.2.2) und als auch mit P². (SPP,

⁵⁵ Siehe Witzel 2016, 356: „The Ms. was copied in the summer of 1709 CE by one Ātmārāma, son of Bhaṭṭa Baka, an Udīcyā Ṭalākīya Brahmin, living at Stambhatīrtha; cf. above Murāri/Nṛsiṃha at the same location (1619 CE). (The ms. includes this post-colophon benediction: *śrī gurubhyo namaḥ | Rāūla śrī someśvara-caraṇa-kamalebhyo namaḥ*, which points to the famous Someśvara (or Somanātha) Temple on the coast of southern Saurashtra“.

⁵⁶ Es ist darauf hinzuweisen, daß SPP in seinem Apparatus ohne Differenzierung zwischen V. (Saṃhitā) und V. (Padapāṭha) nur „V.“ angibt, was öfters dazu führt, ob sich dieses „V.“ auf den Saṃhitā- oder den Padapāṭha-Text bezieht.

⁵⁷ SPP ergänzt noch, daß er einen Mann namens Hirālāl Parikṣṭa von Karnāḷī beriet, der ein Pp.-Ms. seines 9. Vorfahren namens Nāgī besaß, das den 19. Kāṇḍa enthält. SPP stellt fest, daß Nāgī's Ms. das am besten Akzentuiertes sei. Darüber hinaus erstellt SPP eine zusammenfassende Gruppierung seiner Mss. Zu der ersten Gruppe sollen A., B., C., D., E., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp. gehören („come from Gujārāt, though not from the same original source. They are untainted by any attempts to revise the tradition of the text, and probably represent the original form of the true tradition of the text ... The text given in this edition is chiefly that of the first group ...“). Die zweite Gruppe sollen Bp., B^h., K., K^m., V. und Dc. bilden („was revised in the Deccan; where it was introduced about 160 years ago, under the influences of the school of Rgvedins and was further subjected to changes in relation to the text of Sāyaṇāchārya by Ganeś Bhaṭṭ Dādā ...“). Der letzten Gruppe ist Sāyaṇas Text zugehörig.

⁵⁸ Das in Privatbesitz befindliche Buch ist ein Nachlaß von Karl Hoffmann (1915-1996), dessen Name rechts oben auf dem Titelblatt vermerkt ist. Auf der Rückseite des Deckblattes ist ein Exlibris angebracht, in dem zu lesen ist: „Dr. R. Roth Tübingen“.

⁵⁹ Bedeutend ist RH in Hinsicht darauf, daß die meisten AVP-Parallelstellen regelmäßig dort eingetragen sind – entweder durch die Foliennummern des Kaschmirmanuskriptes (= Bloomfield/Garbe 1901) oder durch die Strophennummer. Es kommt öfters vor, daß die Angaben der AVP-Parallelstellen in WH/L mit denen in RH an vielen Stellen nicht übereinstimmen. Beispielsweise ist „f. 700,6“ in RH (d.h. AVP 19.19.1) eingetragen, aber diese Angabe der AVP-Parallelstelle fehlt in WH/L („not found in Pāipp.“). Ferner ist Roths Bemerkungen in RH, die mit „Nb. [Nota bene]“ versehen sind, mit Aufmerksamkeit nachzugehen, denn sie enthalten Hinweise auf Druckfehler und grobe Fehler in ¹R/WH. Von großer Bedeutung sind zahlreiche Einträge im RH im 20. Buch zu den Stellen, die keine Parallelen zu RV (z.B. die Kuntāpa-Lieder) haben, denn ¹R/WH hat nur die damals zur Verfügung stehenden Mss.-Varianten in Fußnoten aufgelistet und WH/L hat das 20. Buch nicht behandelt.

zu P². siehe 2.2.2) identisch zu sein. Die Einträge des Manuskriptes „Bo.“ wurden in die vorliegende Edition aufgenommen, wenn eine abweichende Lesung zu SPPs Padatext auftrat oder wenn an einer Textstelle Diskussionsbedarf besteht. Man findet nicht wenige von D. (WH/L) abweichende Lesungen und ausführliche Bemerkungen zum Anuvāka.

2.3.1.2 Das nächste Manuskript, das ebenfalls zu Beginn von Roths Handexemplar erwähnt wird, trägt den Namen „Hö.“ (wohl für Hörnle) und wird von folgender Beschreibung Roths begleitet: „Samhitā Text. I-XX. Blätter innerhalb jedes Kāṇḍa gezählt. Kleines Format. Am Schluß von XX. *Samvat 1826 Vauṣa Kṛ. || 4 || budhe ||*“ und „[a.D. 1770]“. Es folgen Roths Bemerkungen zu den Kolophonen: „Am Schluß von vi. [sic] *śake 1746 tāraṇanāmasaṃvatsare vaiśākhamāsaḥ ... 1824, [am Schluß] von xix. śake 1746 tāraṇanāmasaṃvatsare vaiśākhaśukla 12 somavāsare samāptaḥ |, [am Schluß] von ix. śake 1746 māhe śrāvaṇaśuśpa 4 | guruvāraprātaḥ donaprahararasabhāprabhu |, [am Schluß] von x. śake 1746 tāraṇanāmasaṃvatsare ābādhaśukla ekā edaśāṃ prātaḥkā samāptam, [am Schluß] von xiv. śake 1746 tāraṇanāmasaṃvatsare | māhe pauṣaśuklasaptami saha aṣṭami vyatīpātaparvāṇi sāmavāare prātaḥkāle śatadhaṭīyekayāma 7 tarimansamaye atharvaṇasaṃhisicyāḥ saṃpūkāde yathāśaktyā vaṣṭuvardhanabicalanāmakena saṃpūrṇaleravane kṛtaṃ ||*“. Dieses Manuskript scheint mit dem Ms. „R.“ (WH/L, zu R. siehe 2.1.2.1) identisch zu sein. Roths Einträge zu diesem Manuskript sind nicht zahlreich und in den Marginalien durchgehend mit schwarzer Farbe geschrieben. Sie wurden ebenfalls aufgenommen, falls eine Abweichung festzustellen war.

2.3.1.3 Überraschend oft begegnet man in Roths Randbemerkungen den Kürzeln „BiS.“ und „BiP.“, über die in RH nichts berichtet wird. Bei „BiS.“ und „BiP.“ handelt es sich höchstwahrscheinlich um die Mss. aus Bikaner, die WH/L mit „K.“ (WH/L, zu K. siehe 2.1.2.1) und „Kp.“ (WH/L, zu Kp. siehe 2.1.2.2) bezeichnet hat. Die Einträge mit „BiS.“ und „BiP.“ sind mit schwarzer Farbe geschrieben. Da sie häufig über den Einträgen des Manuskriptes „Bo.“ als eine Art Ergänzung geschrieben wurden, steht außer Zweifel, daß sie zeitlich nach dem Eintragen des Manuskriptes „Bo.“ gemacht wurden. Und da Roths Bemerkung „Coll. [= Kollation] beendet 1. Nov. 1874“ ebenfalls in roter Farbe geschrieben wurde, müssen die Einträge mit „BiS.“ und „BiP.“ nach 1874 gemacht worden sein. Im vorliegenden Text sind Roths Einträge mit „BiS.“ und „BiP.“ ebenfalls berücksichtigt, falls eine abweichende Lesung auftrat.

2.3.1.4 Ebenfalls überraschend ist, daß RH vom Beginn bis zum Ende der Kuntāpa-Lieder (20.127-136) nebst dem Hinweis „Khila.Rg.p.77“ in grüner Schrift zahlreiche Ms.-Varianten von „Cod. Mon. Sanskr. 30 (Haug 34) f. 13 ff. ohne Accente u. Zahlen“ notiert. Der „Cod. Mon.“ ist zweifelsohne mit „M.1“ (Scheftelowitz 1906, viii und 50) identisch. Die von Roth notierten Varianten von „Cod. Mon.“, falls sie von denen in Scheftelowitz 1906 abweichen, wurden ebenfalls im vorliegenden Text berücksichtigt.

2.3.2 Zur Etablierung des geplanten Textes dienten auch zwei Mss. aus Nepal⁶⁰

2.3.2.1 Die beiden Manuskripte befinden sich in den *National Archives, Kathmandu*. Das eine besteht aus 742 Papier-Blättern (jeweils auf der Vorder- und Rückseite beschrieben). Es sind zwei verschiedene Manuskripte zusammengebunden: Die Blätter 1-7 enthalten ein unbekanntes unakzentuiertes Pp.-Manuskript in der Nāgarī-Schrift (Nnp.) für 1.1.1-1.11.6. Ab dem 7. Blatt handelt es sich um ein akzentuiertes Samhitā-Manuskript in der Newārī-Schrift (N.) für 1.12.1-20.143.9, jedoch ohne 18.1.2b-18.4.72 (der Schreiber hört mit *bha* in 18.1.2b auf und läßt die folgenden Zeilen leer. Die Rückseite des 581. Blattes beginnt mit *dhā nāmaḥ || 72 ||*, das zu 18.4.72 gehört. Daß sich die Foliennummerierung auf dem nächsten Blatt, das 18.4.81 enthält, mit „582“ fortsetzt, führt zu der Annahme, daß die Vorlage für N. diesen Teil auch nicht hatte). Im Kolophon (Blatt 742v) ist kein Datum genannt: || *ātharvaṇasaṃhitāyāṃ sarveṣu kāṇḍeṣu ṛcāsaṃkhyā || || graṃthasaṃkhyā || || || pāṭhalekhakayo śubhaṃ bhavatu || || * || śrī2*

⁶⁰ Zu den Nepal-Manuskripten siehe im allgemein Witzel 2001, 255-299.

bhūpatīndramallasya khaḍgasiddhir astu śubham astu || „... Es soll ein glücklicher Erfolg für das Schwert des [Königs] Śrī Bhūpatīndra Malla sein, [ihm soll] Glück sein“ (zum König Bhūpatīndra Malla siehe unten).

2.3.2.2 Das andere ist ein akzentuiertes Pp.-Manuskript des ersten Kāṇḍa in der Newārī-Schrift (Np.). Das Titelblatt der Bibliothek hat eine Eintragung: „[Nāgarī:] Vedaprapāṭhaka; Manuscript Name: [Nāgarī] Atharvaveda K. 1“; das 2. Blatt: „[Nāgarī] Vedaprapāṭhaka Prathamakāṇḍa Patra 35“. Es sind insgesamt 35 Blätter (jeweils auf Vorder- und Rückseite beschrieben). Im Kolophon (34v) ist zu lesen: „*samvat 812 vaiśāṣe vadi 7 thva kuhnu śrī 2 bhūpatīndramalladevayā ājñāna śrī hemarāja coyā dina* ||“ „in the year 812 [1692], on the 7th day of the dark half of the month of Vaiśāka, on this day, by order of Śrī Śrī Bhūpatīndra Malla, it has been written by Śrī Hemarāja“ (Witzel 1989, 21). Nach Michael Witzel (per Email) soll das Manuskript N. (siehe oben) auch in diesem Zeitraum entstanden sein, weil König Bhūpatīndra Malla damals sehr viele vedische Texte abschreiben ließ.⁶¹

Diese in der Newārī-Schrift geschriebenen Mss. sorgen an zahlreichen Stellen für die richtige Lesung (z.B. in 1.14.3d oder 2.35.2d) und bieten auch den Vorteil, bei einigen in der Nāgarī-Schrift graphisch kaum differenzierbaren Ligaturen Klarheit zu schaffen (z.B. in 3.27.6b oder 5.4.4c). Der Leser, der sich mit AVŚ beschäftigt, ohne mit den Handschriften vertraut zu sein, erfährt durch diese Mss. die sogen. Pratīka-Praxis. Dabei handelt es sich um eine Kennzeichnung der bereits genannten und sich hier wiederholenden Strophe(n). Sie erfolgt dadurch, daß man in der Regel zwei Anfangswörter der Strophe, *īti* und die Anzahl der zu wiederholenden Strophe(n) spricht (bzw. schreibt). Z.B. in 5.23.10 steht in N. *atrivād va īti tisrāḥ* || 10 ||. Das bedeutet, daß die mit *atrivād vas* beginnende Strophe bereits rezitiert wurde, und zwar auch einschließlich der unmittelbar folgenden zwei (daher: *tisrāḥ*). Die folgenden zwei Strophen 11 und 12 sind also in N. nicht geschrieben. Die Editionen von R/WH und SPP (ebenso Vishva Bandhu 1960-1964) folgen jedoch dieser in den AVŚ-Mss. gängigen Praxis nicht, sondern stellen die ganze Strophe vervollständig dar, ohne es in der Edition zu vermerken, als stünde sie auch in de Mss. so.⁶² Diese editorische Praxis kann für manche Verwirrungen sorgen (siehe den nächsten Abschnitt).

2.3.3 Zur Etablierung des Textes diente auch das 2002 publizierte Buch von Madhav M. Deshpande (Deshpande 2002). Das in Europa kaum beachtete Buch soll auf der Basis von drei aus dem Bhandarkar Oriental Research Institute (BORI) und zwei Manuskripten aus dem Vaidika Samshodhana Mandala (VSM) ediert worden sein. Das Buch enthält den Jaṭapāṭha-Text von

⁶¹ Siehe dazu auch Witzel 2016, 354: „In sum, it is very likely that this Ms. was copied into Newari characters from a Gujarat original written in Nāgarī. Due to the close cultural relations between Nepal and Benares it most likely was obtained from Pañcolī Brahmins at Benares, where they had moved around 1550 CE. There are a few other Mss. in Nepal that stem from Gujarat Vaidika Brahmins, such as a Lilāvātī Jyotiṣa Ms.“ und Witzel 2016, 376f.: „... it may however be pointed out that the same development is also seen in contemporary Nepal, where the newly independent kingdom of Pātan (south of Kathmandu, 1621 CE) established a strong Krishnaite tradition, beginning with its first king, Siddhinarasiṃha Malla. He built an uncharacteristic stone temple for Kṛṣṇa at the new Patan Durbar square, and did not do so in Nepalese pagoda style but in purely North Indian style ... Summing up this detailed Ms. study, it is very important to note that the oral tradition of the *AV* between c. 1400-1700 is represented only by two well-attested families in Saurashtra, belonging to the Pañcolī clan. All other known *AV* reciters emigrated from there to Benares around 1550 as well as to the neighboring areas of Rajasthan, and from Benares maybe also to Nepal around 1700; finally some moved to Maharashtra around 1730. This underlines the narrow, unstable *AV* transmission even during the late Middle Ages, seen also in other numerically small schools (*śākhās*)“.

⁶² Siehe dazu Lanman in WH/L cxixf. WH/L kommentiert in solchen Fällen etwa mit „This verse is identical with ...“. In 5.23.9 [sic] schreibt Whitney: „The three following verses are the same with ii.32.3-5“. Die Pratīka-Stellen in AVŚ sind in WHI 3 aufgelistet (allerdings ohne Stellen im 20. Buch). Die Zitierweise der Pratīka-Stellen in den in der Newārī-Schrift geschriebenen Mss. ist sehr ähnlich wie die in WHK zu lesende Mss., was befürwortet, daß diese Stellen handschriftengetreu wiederzugeben sind.

AVŚ Kāṇḍa 15⁶³ und 17⁶⁴ und den Kramapāṭha-Text von Kāṇḍa 20⁶⁵. Diese sich auf die mündliche Tradition der früheren AVŚ-Rezitatoren stützenden Mss. sollen circa drei- bis vierhundert Jahre alt sein. Der 20. Kāṇḍa, dessen größter Teil die rigvedischen Parallelen enthält, bietet in seiner Edition neue Erkenntnisse: Es handelt sich um die oben erwähnte Pratīka-Praxis in 20.47.4-21, 20.89.9-11, 20.96.6-10, 20.96.17-23, 20.107.4-14 und 20.125.6-7. An allen Stellen fehlen die Krama-Texte (Deshpande 2002, lx). Dafür sind dort die Pratīka-Kennzeichnungen angeführt, also wie ... *ity ekā, iti dve, iti catasras* usw. Einem aufmerksamen Leser wird auffallen, daß an vielen der genannten Stellen der ¹R/WH-Text von dem von SPP abweicht. Der Grund dafür ist wohl, daß Roth und Whitney anstelle der Pratīkas die rigvedischen, während SPP die atharvavedischen Texte ergänzend eingesetzt hat.⁶⁶ Zudem hat Deshpande ebenda, 422 auch herausgefunden, daß der erste Pāda von 10.125.1 (WHI 2 nicht genannt) mit seiner RV-Parallelstelle nicht identisch ist.⁶⁷

⁶³ Der Kolophon des VSM-Ms. lautet ... *paryāya | 1 | ava. paṃ 5 daśamātparaḥ dviṭiyonuvākaḥ | paryāya || 11 || ekādaśaparo bhavet ||* (Deshpande 2002, 101). Ohne Kolophon ist das BORI-Ms., zu dessen Datierung Deshpande 2002, xlii schreibt: „It is probably three or four hundred years old“.

⁶⁴ Das Ms. endet mit „*ity atharvavede śaunakasamhitāyāṃ jaṭāprakārapāṭhe saptadaśaṃ kāṇḍaṃ samāptam | samvat 1727 varṣe śāke 1593 nā prathamavaiśākhavadi 9 ravau vāsare adyeha śrīmadanaḥillapurapattana-vāstavyaṃ ābhyantaranāgarajñātīya (paṃ)colīnyānyāsutagovindajī sū pāṭhena paropakārthe likhitam | śrīras[unreadable]pāṭitaḥ*“ (Deshpande 2002, xlii mit Kommentar: „The colophon refers to the scribe Dovindaji, son of Nyānyā Pañcolī, and says that it was written during Saṃvat 1727 / Śaka 1593, on Sunday, the 9th of the dark fortnight. The same Govindaji Pancholi is probably referred to in the ms. P of the Śaunakīya Caturādhyāyikā (dating to Saṃvat 1734), ... Also note that the ms. C used by Pandit containing the Kāṇḍas XI to XX belongs to Govindaji Pancoli and dates to Saṃvat 1738 (cf. Pandit’s AV edn., Vol. I, intro., p. 3). He is also mentioned in the colophon of the ms. J. This ms. dates to Saṃvat 1706, and contains the Padapāṭha of the entire AV, except Kāṇḍa XVIII (cf. Pandit, *ibid.*, p. 13)“, siehe dazu auch Witzel 2016, 350f. Es gibt auch ein VSM-Ms. mit Kāṇḍa 17, das aber nur sechs Folios enthält (ohne Kolophon).

⁶⁵ Der Kolophon des BORI-Ms. (Deshpande 2002, xliii: „partially readable“) lautet ... *iti śastrakāṇḍaṃ samāptam | svasti saṃvat 1598 varṣe aśvinavadi 1 madye (madhye?) paṃcolī nyā(?)tīyāsuta paṃcolīnāraṇajītyasya (?) putrāṇāṃ ca adhyayanārthaṃ raṃjakena likhitam idaṃ | śubhaṃ bhavatu | kalyāṇam astu | yādṛśaṃ hṛdaye dṛṣṭam tādṛśaṃ likhitaṃ mayā | yadi śuddham aśuddham vā mama doṣo na dīyate ||* (Deshpande a.a.O., siehe auch Witzel 2016, 344). Deshpande verweist ebenda auf einen Kolophon, der mit anderer Hand geschrieben wurde: *paṃcolīgadādharaṇo bhāga ?? saṃvat 1740 varṣe caitrasudī 15 dine krama° | paṃcolī acalajīdeva ??*.

⁶⁶ Das ist der Fall in 47.15a, 47.16c, 47.17b, 47.19b, 47.20c, 89.9abcd, 89.10bcd, 96.6c, 96.8acd, 96.9cd, 96.10ab, 96.19abd (~ AVP 4.7.3abd, keine Parallele zu RV), 96.20bcd (c: keine Parallelstelle), 96.21c, 96.22abcd (ab ~ AVP 4.7.5ab, cd ~ AVP 4.7.4cd, keine Parallele zu RV), 96.23abcde (cde ~ AVP 4.7.7cde, keine Parallele zu RV), 107.4d, 107.6a, 107.7abcd, 107.9acd, 107.10acd, 107.11acd, 107.14c, 125.6c und 125.7a. Interessanterweise druckt ¹R/WH in 20.107.13 den AVŚ-Text (Deshpande 2002, lx: „no Krama“), der keine RV-Parallele hat, während es in 20.107.14c den RV-Text (*āprād*) druckt.

⁶⁷ Es sei gestattet, zu berichten, daß noch einige dem Verfasser unbekannt AVŚ-Mss. anderswo genannt sind. Witzel 2016, 342ff. erwähnt „(BORI 373) An *AV Samhitā* Ms. (Deccan College 1/1871- 2) 1506 CE“ mit dem Kolophon: *saṃvat 1563 caitra śu di 11 budhe likhitaṃ* („No further details“); „An *AV Samhitā* Ms. (Deccan College); 1517 CE“ mit dem Kolophon: *svasti śrī saṃvat 1574 varṣe adyeha kanyakubja-vāstavya-jñātīya Khetaka Druve Śrīladhā-suta Aṃkākena lakhitaṃ | aśvina va di 6 bhūme lakhitaṃ | nāgara-jñātīya Padhākena paṭhanārthaṃ*; „The Ms. was written in the summer of 1517 by Aṃkāka, son of Khetaka +Duve (Dvivedin) Śrīladhā for the study use of the Nāgara Brahmin Padāka. The designation of Khetaka as *kanyakubja-vāstavya-jñātīya* points to his (original?) home at Kanauj. He may be one of the Sahasra Udīcyā Brahmins of Gujarat“; „An *Atharvaveda Padapāṭha* Ms. (Berlin, Chambers 8); 1593 CE“ mit dem Kolophon: *saṃvat 1650 varṣe śāke 1515 dakṣaṇāyanagate śrī sūrye aśvanamāse kṣṣṇapakṣe 5 pañcamī burdhe liṣitaṃ śrīnara-vāstavyaṃ audīcyā-jñātīya-sahastra-madhye Kaṇoḍiyā yajñikāya. Vāsudeva-sujātā. vāchaḍāsu. jā. paramānandaṃ | nāgarajñātīya pañcolī Govinda-paṭhanārthaṃ |* „The Ms. was copied in the late summer of 1593 CE for(?) a Sahasra-Udīcyā Brahmin, the *yajñika* Kaṇoḍiyā living at Śrīna[ga]ra. It was copied for study purposes of the Pañcolī Brahmin Govinda“; „An *Atharvaveda Kramapāṭha* Ms. (Deccan College 133/1879-80); 1598 CE“ mit dem Kolophon: *svasti saṃvat 1598 varṣe aśvana va di 1 budhe*

3. Schlußbemerkungen

Die editorische Darstellungsweise beruht auf Griffiths 2009, lxxviii f. und Kim 2014, xiv f. Das hochgestellte Zeichen * hinter einem betreffenden Wort dient hier zur Markierung der Emendation durch den Verfasser und ⁺ vor dem betreffenden Wort zur Markierung der Wiederherstellung der in den Mss. nicht geschriebenen Konsonanten im Satzteil, z.B. in °c ch° wie āṛāc cha° in 1.19.1c (Mss.: āṛācha°). In der vorliegenden Neuedition wird ein Manuskript, das als einziges eine abweichende Lesart aufweist, in der Fußnote nicht erwähnt. Nur in besonders interessanten Fällen wird eine solche Lesart aufgezeigt. Eine Abweichung wird erst dann in den Fußnoten erwähnt, wenn sie von mindestens zwei Manuskripten geteilt wird. Diese Neuedition folgt im Fall der Pratīkas der Praxis von R/WH und SPP. Beide Editionen geben in diesem Fall in der Regel keine Auskunft darüber, was genau die Mss. schreiben. Der Leser erfährt jedoch in der Fußnote, was N. (und auch Deshpandes Mss.) tatsächlich liest.

Die vorliegende Neuedition soll in digitaler Form der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden: Die Daten werden in TEI modelliert, um ihre Weiterverwendbarkeit und Nachhaltigkeit sowie die Kompatibilität mit anderen Projekten zu gewährleisten. Die Verwendung des standardisierten Datenmodells TEI wird dies sicherstellen. Die zu erstellenden TEI-Daten werden über den Webdienst der Universität Würzburg zur Verfügung gestellt. Damit ist ihre langfristige Erreichbarkeit

paṃcolī ... likhitam idam, siehe dazu Deshpande 2002, xliii: „... It may be mentioned that the ms. E used by Pandit in his AV edition dates to Saṃvat 1541 (A.D. 1485) and mentions Pancholi Gaṇeśa and Pancholi Vidhyādhara ...“, „*Atharvaveda Saṃhitā* Ms. (1638, Bühler, Gujarat Cat. 4)“ und „Two Mss.: “*Atharvaveda Saṃhitā Padāni*,” 500 fol. and Kāṇḍa 20. The Mss. belonged to Dave Narabherāma at Bharūch (Broach)“; „An *Atharvaveda Saṃhitā* Ms. (Adyār Library 528, 41 B 69) 1669 CE“ mit dem Kolophon: *saṃvat 1816 varṣe bhadrapadamāse kṛṣṇapakṣe 8 ravivāsare || adya śrī anahālapurapattana-madhye vāstavya ābhyaṃtaranāgara-jñātīya-paṃcolī-nyānyā-suta-Vāmana Nīlakanta Sadāśiva paṭhanārtham <...> Vaiṣṇava Nārāyaṇa Dāsenā likhitam* (Witzel 2016, 350: „The Ms. was written by one Nārāyaṇa Dāsa for the study of Nīlakanta Sadāśiva Vāmana, a Pañcolī, at Patan in the Summer of 1669. Cf. the Pañcolī Vāṃmana at 1645 who however does not seem to have a Śaiva link.“); „(BORI365) An *Atharvaveda Saṃhitā* Ms. (Deccan College 125/1879-80); 1696 CE“ mit dem Kolophon: „*saṃvat 1753 varṣe caitra śu di 2 ravau adye śrī anahālapurapattane vāstavyaṃ ābhyaṃtanāgara-jñātīya tulāpuruśa-brahmāṇḍamahīmahādānādi atirudrakartāhītāgnī-paṃcakṛ tva-cāturmās[ya]yāji-tripāṭhi śrī Anaṃtajī-suta-Vrajabhūṣaṇena śrī sām̐baśivārpaṇabuddhyā likhyāpitam idam paropakārāya*. Der Kolophon ist identisch mit „An *AV-Prātiśākhya* MS (Caturādhyāyikā, ed. Deshpande) = (6.P) of Surya Kanta’s *AV Prātiśākhya* (Pañcapāṭalīkā) ... This Ms. was copied by Vrajabhūṣana, son of Anantajī, for someone else’s use at Patan in the spring of 1696. Ananta was a reciter of three Vedas and a great ritualist who had performed the Cāturmāsya and various post-Vedic rituals“ (Witzel 2016, 355); „An *AVŚ Saṃhitā* Ms. (Deccan College 126/1879-80); 1715-1717 CE“ mit dem Kolophon: *saṃvat 1774 varṣe śāke 1640 pravartamāne hemānta ṛtau ... śrāvāṇamāse kṛṣṇapakṣe 4 somavāsare lakhitam Dave Vīreśvara-sūtala Dave Pītaṃbara lakhitam Dave Vīreśvara-suta Dave Maheśvara paṭhanīyaṃ* (Witzel 2016, 356: „The Ms. was copied in the summer (month of Śrāvāṇa) of *saṃvat* 1772-1774 (1717 CE) by Pītaṃbara, son of Vīreśvara Dave for the use of his brother Maheśvara. The scribe calls the summer month of Śrāvāṇa one “at the end of winter.”“); „An *Atharvaveda Padapāṭha* Ms. (Deccan College 1/1891-95); 1720 CE“ mit dem Kolophon: *svasti śrī saṃvat 1777 varṣe āśāḍhamāse śuklapakṣe ekādaśaṃ puṣpatithau ekādaśī śanivāsare śrī || rājanagrā[ma]-madhye || likhitam gaṃdholakīya || nāgara-jñātīya vṛddhanagrā || paṃco. Devarāja-suta paṃco. Deneśvara tathā || kaniṣṭha bhrā. Bhavaṃnīśaṃkare likhitam idam ||* (Witzel 2016, 357: „The Ms. was copied in the summer of 1720 at Rājanagrāma for (?) the Pañcolī Brahmin Deneśvara and his younger brother Bhavaṃnīśaṃkara, son of Devarāja who may in addition to Pañcolī also be called a Vṛddhanagarā Brahmin, known as Gaṃdholakīya Nāgara“); „An *Atharvaveda Saṃhitā* Ms. (Bodleian 938); 1756 CE“ mit dem Kolophon: *adhika jyestha va dī budhavāre saṃvat 1812* und nachträglich: *che svārthaṃ ca paramārthaṃ ca vārāṇaśī-madhye*, „— that is, copied by the Trivedin (Tiwāri) Bālākṛṣṇa, son of Kṛṣṇa, <...> at the Bhavaṇ Maṭh in Benares, “for someone else”“ (Witzel 2016, 357). Ferner erwähnt BHATT 2011 xxxvii „Gi“ („a so far unreported manuscript of the Vulgate“). Das Ms. habe 431 Folien, die Buch 1-18 enthalten sollen. Es trage das Datum Saṃvat 1821 (1763), geschrieben in Giripura (Girnar).

gesichert. Zusätzlich wird auf dem Archivierungsserver des Rechenzentrums der Universität Würzburg ein Backup der Daten angelegt, das für mindestens zehn Jahre dort verfügbar sein wird.

Der Verfasser bedankt sich bei Prof. Dr. Heinrich Hettrich[†] (Würzburg), der den Anstoß für die Neuedition des AVŚ-Textes gab. Ganz besonderer Dank gilt Prof. Dr. Michael Witzel (Harvard) für die Übermittlung der Manuskripte aus der Nepal National Library, für zahlreiche Informationen und sachliche Hinweise und nicht zuletzt für seine Zuspruchs- und Ermutigungsworte. Prof. Dr. Daniel Kölligan (Würzburg) danke ich für Ratschläge. Für das Korrekturlesen danke ich Herrn Ignaz Hetzel M.A. (Würzburg) sehr. Gebührenden Dank spricht der Verfasser schließlich der DFG (Project number: 405347009) aus, die diese Editionsarbeit für den Zeitraum von drei Jahren (2018-2021) förderte.

Abkürzungen

- AĀ = *Aitareyāranyaka* (= Keith 1909).
 AB = *Aitareya Brāhmaṇa* (= Aufrecht 1879).
 AiGr I = Wackernagel, Jacob, *Altindische Grammatik. Band I. Lautlehre*. Göttingen 1896 [Nachträge zu Band I von Albert Debrunner. Göttingen 1957].
 AiGr II 1 = Wackernagel, Jacob, *Altindische Grammatik. Band II, 1. Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition*. Göttingen 1905 [Nachträge zu Band II 1 von Albert Debrunner. Göttingen 1957].
 AiGr II 2 = Debrunner, A., *Jacob Wackernagel: Altindische Grammatik. Band II, 2. Die Nominalsuffixe*. Göttingen 1954.
 AiGr III = Wackernagel, Jacob / Debrunner, Albert, *Altindische Grammatik. Band III. Nominalflexion – Zahlwort – Pronomen*. Göttingen 1930.
 AiSynt = Delbrück, Berthold, *Altindische Syntax*. Syntaktische Forschung V. Halle 1888.
 ĀpDhS = *Āpastambadharmasūtra* (= Olivelle 2000).
 ĀpGS = *Āpastambhagṛhyasūtra* (= Winternitz 1887).
 ĀpMP = *Āpastambamantrapātha* (= Winternitz 1897).
 ĀpSS = *Āpastambhaśrautasūtra* (= Garbe 1882-1902).
 ĀśvGS = *Āśvalāyanagṛhyasūtra* (= Stenzler 1864-1865).
 ĀśvSS = *Āśvalāyanaśrautasūtra* (= Vidyāratna 1864-1874).
 [AV]P = *Paippalādasamhitā des Atharvaveda* (BHATT 1997, BHATT 2008, BHATT 2011, BHATT 2016; Zehnder 1999, Lubotsky 2002, Griffiths 2009, Lopez 2010, Kim 2014 etc.).
 AVParīś = *Atharvavedaparīśiṣṭas* (= Bolling / von Negelein 1909-1910).
 [AV]Ś = *Śaunakasamhitā des Atharvaveda* (¹R/WH, RH, SPP und ²R/WH).
 Br = *Brāhmaṇas*.
 BĀU(K) = *Bṛhadāraṇyakopaniṣad (Kāṇva Recension)* (= Olivelle 1998).
 BaudhGS = *Baudhāyanagṛhyasūtra* (= Shama Sastri ²1920).
 BaudhSS = *Baudhāyanaśrautasūtra* (= Caland 1904-1923).
 BHATT 1997 = Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume One, Consisting of the first Fifteen Kāṇḍas*. Calcutta.
 BHATT 2008 = Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume Two, Consisting of the Sixteenth Kāṇḍa*. Kolkata.
 BHATT 2011 = Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume Three, Consisting of the Seventeenth and Eighteenth Kāṇḍas*. Kolkata.
 BHATT 2016 = Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Samhitā of the Atharvaveda. Volume Four, Consisting of the nineteenth and twentieth Kāṇḍas*. Kolkata.
 BiP. [siehe Einleitung 2.3.1.3]
 BiS. [siehe Einleitung 2.3.1.3]
 Bo. [siehe Einleitung 2.3.1.1]
 EWAia I-III = Mayerhofer, Manfred, *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. 1. Band (1992), 2. Band (1996) und 3. Band (2001). Heidelberg.
 GautDhS = *Gautamadharmasūtra* (Olivelle 2000).
 GB = *Gopathabrāhmaṇa* (= Gaastra 1919).
 HirGS = *Hinraṇyakeśigṛhyasūtra* (= Kiste 1889).
 HirSS = *Hiraṇyakeśiśrautasūtra* (= Āgaṣe / Mārūlakara 1907-1932).
 Hoffm.Aufs. I-II = Narten, J. (Hrsg.), *Karl Hoffmann. Aufsätze zur Indoiranistik*. Band 1 und 2. Wiesbaden 1975-1976.
 Hoffm.Aufs. III = Glauch, Sonja / Plath, Robert / Ziegler, Sabine (Hrsg.), *Karl Hoffmann. Aufsätze zur Indoiranistik*. Band 3. Wiesbaden 1992.
 Hö. [siehe Einleitung 2.3.1.2]
 JaiGS = *Jaiminīyagṛhyasūtra* (= Caland 1922).
 JB = *Jaiminīyabrāhmaṇa* (= Raghu Vira / Lokesh Chandra 1954).
 JUB = *Jaiminīyopaniṣadbrāhmaṇa* (= Oertel 1894).
 KāṭhĀ = *Kāṭhāraṇyaka* (= Witzel 2004).
 KāṭhGS = *Kāṭhakagṛhyasūtra* (= Caland 1925).
 KātySS = *Kātyāyanaśrautasūtra* (= Weber 1859).
 KauśS = *Kauśikasūtra* (= Bloomfield 1890).

- KIND = Kim, Jeong-Soo, *Index verborum des Atharvaveda der Paippalāda- und der Śaunakasamhitā. Eine vorläufige Version* (https://www.phil.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04080400/2021/Atharvaveda_Index_verborum_04.2021.pdf; Stand: 04-2021).
- KpKS = *Kaṣiṣṭhalakathasamhitā* (= Raghu Vira 1932).
- KS = *Kāthakasamhitā* (= von Schroeder 1900-1910).
- LIV² = Rix, Helmut, *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstambildungen*. Wiesbaden 2001.
- ManB = *Mantrabrāhmaṇa* (= Stöner 1901 und Jörgensen 1911).
- MānGS = *Mānavagr̥hyasūtra* (= Knauer 1897).
- MānŚS = *Mānavasrautasūtra* (= van Gelder 1961-1963).
- MS = *Maitrāyaṇīsamhitā* (= von Schroeder 1881-1886).
- N. [siehe 2.3.2.1]
- Narten Kl.-Schr. = Albino, Marcos / Fritz, Matthias (Hrg.), *Johanna Narten. Kleine Schriften. Band 1*. Wiesbaden 1995.
- NīlarU = *Nīlarudropaniṣad* (= Lubin 2007).
- Nnp. [siehe 2.3.2.1]
- Np. [siehe 2.3.2.2]
- PārGS = *Pāraskaragr̥hyasūtra* (= Stenzler 1876-1878).
- PB = *Pañcaviṃśabrāhmaṇa* (Chinnaswami Śastri 1935-1936).
- Prāt. = Prātiśākhya.
- PW = Böhtlingk, Otto / [von] Roth, Rudolph, *Sanskritwörterbuch. Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften*. 7. Bände. St. Petersburg 1855-1875.
- pw = Böhtlingk, Otto, *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*. Im Auftrag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Petersburg. 3 Bände. 1879-1889.
- RgVidh = Ṛgvidhāna (= Bhat 1987).
- RV = *Ṛgvedasamhitā* (= Aufrecht ²1877).
- RVKh = *Ṛgvedakhila* (= Scheftelowitz 1906).
- RH = *Roths Handexemplar* [siehe 2.3.1].
- R/WH [= ¹R/WH = ²R/WH = ³R/WH] (d.h. in allen Auflagen gleich).
- ¹R/WH = *Atharva Veda Sanhita. Herausgegeben von R. Roth, O. Professor und Oberbibliothekar der Univ. zu Tübingen und W.D. Whitney, O. Professor am Yale-College in New-Haven, Connecticut. Erster Band. Text*. Berlin, Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung. 1856.
- ²R/WH [= ³R/WH] = [von] Roth, Rudolph / Whitney, William Dwight, *Atharva Veda Sanhita*. Berlin, Dümmler 1856. Dritte, unveränderte Auflage (nach der von Max Lindenau besorgten zweiten Auflage 1924). Bonn. 1966.
- SV = *Sāmavedasamhitā* (= Benfey 1848).
- ŚāṅkhŚS = *Śāṅkhāyanaśrautasūtra* (= Hillebrandt 1888).
- ŚB = *Śatapathabrāhmaṇa* (= Weber 1855).
- ŚBK = *Śatapathabrāhmaṇa* [Kāṇva-Rezension] (= Caland 1926-1939).
- SPP = Shankar Pāndurang Pandit M.A. (ed.), *Atharvavedasamhitā with the Commentary of Śāyaṇāchārya. Registered for Copy-right under Act. XXV of 1867*. 4 Bände. Bombay: Vernment Central Book Depôt. 1895-1898.
- SV = *Sāmavedasamhitā* [Kauthuma-Rezension] (= Benfey 1848).
- TĀ = *Taittirīyāranyaka* (= Phadake 1897-1898).
- TB = *Taittirīyabrāhmaṇa* (= Goḍbole 1898).
- Thieme Kl.Schr. = Buddruss, Georg (Hrg.), *Paul Thieme, Kleine Schriften. 2.*, unveränderte Auflage mit einem Nachtrag 1984 zur Bibliographie. Wiesbaden 1984.
- Thieme Kl.Schr. II = Söhnen-Thieme, Renate (Hrg.), *Paul Thieme, Kleine Schriften II*. 1995 Stuttgart.
- TS = *Taittirīyasamhitā* (= Weber 1871-1872).
- VaitS = *Vaitānasūtra* (= Garbe 1878 und Caland 1910).
- Ved.Var. II = Bloomfield, Maurice / Edgerton, Franklin, *Vedic Variants. Volume II: Phonetics*. Philadelphia 1932.
- VS = *Vājasaneyisamhitā* (= Weber 1852).
- VSK = *Vājasaneyisamhitā* [Kāṇva-Rezension] (= Sharma 1988-1999).

- Wackernagel Kl.Schr. = Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (hrsg.), *Kleine Schriften von Jacob Wackernagel. Band I.* Göttingen 1955.
- WHI = Whitney, William Dwight, Index verborum to the published text of the Atharva-Veda. New Haven [Vol. XII. of the Journal of the American Oriental Society]. 1882.
- WHK = Whitney, William Dwight, das Kollationsbuch. 2 Bände, 1852/1875. [Digitale Foto-Dateien aus Beinecke Rare Book & Manuscript Library, Yale University]
- WH/L = Whitney, William Dwight / Lanman, Charles, *Atharva-Veda Samhitā: translated with a critical and exegetical commentary. Revised and brought nearer to completion and edited by Charles Lanman.* Cambridge (Mass.) 1905.

Kāṇḍa 1

1.1.1⁶⁸ **ac** = P 1.6.1ac • **b** = P 1.6.1b ~ Ś 14.2.30b = P 18.9.10b • **d** [= MS 4.12.1d: 179.15] ~ P 1.6.1d

*yé triṣaptāḥ pariyānti
viśvā rūpāṇi bibhrataḥ |
vācāspátir bálā⁶⁹ téśāṃ
tanvò adyá dadhātu me ||*

1.1.2 **a** [= Nir 10.18a] ~ P 1.6.2a ~ Ś 20.126.21a [= RV 10.87.21a etc.] • **b** = P 1.6.2b • **c** [~ Nir 10.18c] ~ P 1.6.2c • **d** = Ś 1.1.3d = P 19.26.2d

*púnar éhi vācaspate
devéna mánasā sahá |
vāsoṣpate ní ramaya⁷⁰
máyy evástu máyi śrutám ||*

1.1.3 **ab** = P 1.6.3ab • **c** = P 1.6.3c = P 19.26.2c • **d** = Ś 1.1.2d = P 19.26.2d

*iháivābhí ví tanu-
-ubhé ártñī iva jyáyā |
vācāspátir ní yachtatu
máyy evástu máyi śrutám ||*

1.1.4 **a** = P 1.6.4a • **b** ~ Ś 19.58.2a = P 1.110.2a • **c** ~ P 1.6.4c = P 20.43.3b • **d** = P 1.6.4d = P 19.26.3b = P 20.43.3c

*úpahūto vācāspátir
úpāsmān⁷¹ vācāspátir hvayatām |
sám śruténa gamemahi
mā śruténa ví rādhīṣi || 1 ||*

1.2.1 **a** = Ś 1.3.1a = Ś 1.3.2a = Ś 1.3.3a = Ś 1.3.4a = Ś 1.3.5a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** = P 1.3.1b • **c** ~ P 1.3.1c • **d** nur hier

*vidmā śarásya pitáraṃ
parjányam bhūridhāyasam |
vidmó ṣv àsya mātáraṃ
pṛthivīm bhūrivarpasam⁷² ||*

⁶⁸ Nnp. und Np. beginnen gemeinsam mit *śrīganeśāya namaḥ || śrīsarvasvatyai namaḥ || śrīgurubhyo namaḥ || || śā ||*, zu *śā* am Ende siehe Witzel 2016, 354 Anm. 60: „Perhaps a version of the *siddham* symbol or for the Paippalāda-inspired beginning of some AVŚ Mss. with *sam no devīr* ...“. Zu *sám no devīr abhiṣṭaye* in den AVŚ-Mss. siehe WH/L cxvif.

⁶⁹ In ¹R/WH steht *bálā*, ein Druckfehler, den RH mit „Nb. [Nota bene]“ per Hand korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bálā*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *lā*“ den Fehler verbessert.

⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch Nnp. und Np. Whitney verweist in WH/L auf H. und O., die *rāmaya* lesen.

⁷¹ Np. liest || *úpa* || *apapyát* ||, während Nnp. || *úpa* || *apasyát* || hat. SPPs Pp.-Text hat || *úpa* || *asmān* ||.

1.2.2 **a** = P 1.3.2a ~ P 1.86.7a = P 2.70.5a • **b** ~ P 1.86.7c • **c** ~ P 1.3.2c • **d** = P 1.3.2d

*jyāke pári ño nama-
-ásmānaṃ tanvaṃ kṛdhi |
vīdúr vārīyó 'rātīr
ápa dvéśāṃsy ā kṛdhi ||*

1.2.3 **ab** = P 1.3.3ab • **c** ~ P 1.3.3c

*vṛkṣám yád gāvah pariśasvajāná
anusphurám⁷³ śarám árcanty ṛbhúm |
śárum asmád yāvaya didyúm indra ||*

1.2.4 **abc** = P 20.34.6abc • **d** ~ P 20.34.6d

*yáthā dyāṃ ca pṛthivīm ca-
-antás tiṣṭhati téjanam |
evā rógam cāsrāvāṃ ca-
-antás tiṣṭhatu múñja ít || 2 ||*

1.3.1 **a** = Ś 1.2.1a = Ś 1.3.2a = Ś 1.3.3a = Ś 1.3.4a = Ś 1.3.5a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** ~ P 1.4.1b • **cde** = Ś 1.3.5cde = P 1.4.1cde = P 1.4.4cde

*vidmā śarásya pitáram
parjányam śatávṛṣṇyam |
ténā te tanvè³ sám karam
pṛthivyām te niṣécanam
bahīṣ te astu bāl iti ||*

1.3.2 **a** = Ś 1.2.1a = Ś 1.3.1a = Ś 1.3.3a = Ś 1.3.4a = Ś 1.3.5a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** nur hier

*vidmā śarásya pitáram
mitráṃ śatávṛṣṇyam |
ténā^{ooo} ||⁷⁴*

1.3.3 **a** = Ś 1.2.1a = Ś 1.3.1a = Ś 1.3.2a = Ś 1.3.4a = Ś 1.3.5a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** nur hier

*vidmā śarásya pitáram
váruṇam śatávṛṣṇyam |
ténā^{ooo} ||*

⁷² Nnp. und Np. lesen einheitlich || *bhūri* || *ddharthasam* || 5 ||. SPPs Pp.-Text hat || *bhūri*^o*varpasam* || 1 || (ohne Mss.-Variante). Im folgenden haben Nnp. und Np. eine durchgehende Nummerierung der Strophen (d.h. || 5 || für 1.2.1, || 6 || für 1.2.2 etc.).

⁷³ So mit R/WH und SPP. Nnp. und Np. lesen einheitlich || *anu*^o*sphurám* || (SPPs Pp.-Text: | *anu*^o*sphurám* |). SPP („We with **BRSm**“) verweist darauf, daß A. *anuspharám* und B^h., K., D. und V. *anuspurám* lesen.

⁷⁴ So mit R/WH (bis 1.3.4). SPP schreibt die Strophe in vollem Umfang (so auch bis 1.3.4). Nnp. und Np. haben || *pitáram* || *mitráṃ* || *śatá*^o*vṛṣṇyam* || 10 ||[, und weiter: || *pitáram* || *váruṇam* || *śatá*^o*vṛṣṇyam* || 11 || und || *pitáram* || *candrám* || *śatá*^o*vṛṣṇyam* || 12 ||].

1.3.4 **a** = Ś 1.2.1a = Ś 1.3.1a = Ś 1.3.2a = Ś 1.3.3a = Ś 1.3.5a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** nur hier

*vidmā śarāsya pitāraṃ
candrāṃ śatāvṛṣṇyam |
tēnā^{ooo} ||*

1.3.5 **a** = Ś 1.2.1a = Ś 1.3.1a = Ś 1.3.2a = Ś 1.3.3a = Ś 1.3.4a = P 1.3.1a ~ P 1.4.1a • **b** nur hier • **cd** = Ś 1.3.1cd = P 1.4.1cd = P 1.4.4cd • **e** = Ś 1.3.1e = P 1.4.1e = P 1.4.4e

*vidmā śarāsya pitāraṃ
sūryaṃ śatāvṛṣṇyam |
tēnā te tanvè3 śāṃ karaṃ
pṛthivyāṃ te niṣēcanaṃ
bahīṣ ṭe astu bāl itī ||*

1.3.6 **ab** = P 1.4.3ab • **cd** = Ś 1.3.9cd = P 1.4.5cd

*yād āntrēṣu gavīnyór
yād vastāv ádhi sámśrutam⁷⁵ |
evā te mūtraṃ mucyatām
bahír bāl itī sarvakām ||*

1.3.7 **ab** = P 1.4.4ab = P 19.20.13cd

*prā te bhinadmi méhanaṃ
vártraṃ⁷⁶ veśantyā iva |
evā^{ooo} ||⁷⁷*

1.3.8 **ab** = P 19.20.13ab

*vīṣitaṃ te vastibilāṃ
samudrásyodadhér iva⁷⁸ |
evā^{ooo} ||*

1.3.9 **ab** = P 1.4.5ab • **cd** = Ś 1.3.6cd = P 1.4.5cd

⁷⁵ So mit WHI: „sám^osrutam ... (mss. ed. -m̄cr-)“ und SPPs R. R/WH hat zwar sámśrutam, aber Whitney in WH/L übersetzt das Wort mit „has flowed together“ und kommentiert: „The comm. reads in **b** (with two or three of SPP’s mss., which follow him) sam̄critam“. Whitney hat es in seinem Kommentar wohl versäumt, den Hinweis zu geben, sámśrutam statt sám̄srutam zu lesen (keine Anmerkung bei Lindenau in ²R/WH). Es gibt auch keine Anmerkung dazu, welche Mss. von Whitney/Roth sám̄srutam (sám̄srutam?) lesen. RH gibt an: „sám̄srutam Hö.BiS.“ und „[Bo.] sám̄srutam“. Auch Nnp. und Np. lesen || sam̄srutam ||. SPP druckt sám̄srutam (so nach A., B^h., D., S^m., J. und P²), wobei zu erwähnen ist, daß B^h. (sic), K. und V. sám̄sritam, aber R. sám̄srutam lesen. Auch sam̄srutam (so BHATT 1997) an der AVP-Parallelstelle ist zu *sam̄srutam zu verbessern, denn śru ist eine sowohl in K., als auch in Or. häufig anzutreffende Fehlschreibung für sru.

⁷⁶ So mit R/WH und SPP. SPP („We with **A D R R^w S^m J P²**“) verweist darauf, daß B., K. und V. vártraṃ und B. (sic) v̄jtraṃ lesen. Nnp. und Np. lesen v̄rttraṃ.

⁷⁷ Nnp. und Np. enden mit „|| veśamtyā^oiva || 15 ||“[, und weiter: || udadhé^oiva || (ohne Angabe der Strophennummer)].

⁷⁸ Nnp. und Np. haben || udadhé^oiva ||, vgl. damit SPPs Pp.-Text: || udadhéh^oiva ||.

*yáthesuká parápatad
 ávasṣṭádhi dhánvanah |
 evā te mūtram mucyatām
 bahír bāl iti sarvakám || 3 ||*

1.4.1 = P 1.2.1

*ambáyo yanty ádhvabhir
 jā máyo adhvarīyatām |
 pṛñcatīr mádhunā páyah ||*

1.4.2 = P 1.2.2

*amūr yā úpa sūrye
 yābhir vā sūryah sahá |
 tá no hinvantv adhvarám ||*

1.4.3 **a** = Ś 6.23.1d [= RV 1.23.18a etc.] ~ P 1.2.3a = P 19.4.10d [= ĀpŚS 4.5.5b] • **bc** = P 1.2.3bc

*apó devīr úpa hvaye
 yátra gāvah píbanti nah |
 síndhubhyaḥ kártvaḥ havīḥ ||*

1.4.4 **a** = P 1.2.4a • **b** ~ P 1.2.4b [= VS 9.6b etc. ~ RV 1.23.19b] • **c** = Ś 19.2.4d = P 1.2.4c = P 8.8.10d [~ TS 1.7.7.1 ~ VS 9.6a ~ MS 1.11.1c: 161.12] • **d** nur hier

*apsv àIntár amítam apsú bheṣajám |
 apām utá práśastibhir
 ásvā bhavatha⁷⁹ vājino
 gāvo bhavatha vājínīḥ || 4 ||⁸⁰*

1.5.1 = P 19.45.8

*ápo hí ṣṭhā mayobhúvas
 tā na ūrjé dadhātana |
 mahé ráñāya cákṣase ||*

1.5.2 = P 19.45.9

*yó vah sívátamo rásas
 tásya bhājayatehá nah |
 usatīr iva mātáraḥ ||*

⁷⁹ So mit R/WH und WHI („bhavatha ... m. mss. bháv-“), siehe den identischen Pāda (AVŚ 19.2.4d): *ásvā bhavatha vājinaḥ*. Whitney berichtet in WH/L, daß die meisten Mss. von Whitney/Roth *bhávatha* lesen, jedoch: „our two Bp. give *bhav-*“, siehe auch RH: „so [= *bhavatha*] Bi.“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *bhávatha*. So auch in Nnp. und Np. Whitney verweist in WHI auf andere vedischen Parallelen zu c: *ásvā bhávata vājinaḥ* (VS), *ásvā bhavatha vājinaḥ* (TS) und *ásvā bhavata vājinaḥ* (MS).

⁸⁰ Nnp. und Np. enden hier mit „|| vājínīḥ || 21 ||“ und die nächste Strophe beginnt mit der Nummerierung || 1 ||.

1.5.3 = P 19.45.10

*tásmā áraṃ gamāma vo
yásya kṣáyāya jínvatha |
ápo janáyathā ca naḥ ||*

1.5.4 = P 1.1.4 • **a** [= RV 10.9.5a etc.] ~ Ś 20.68.12b [= RV 1.5.2b etc.]

*ísānā vāryāṇāṃ
kṣáyantīś carṣaṇīnām |
apó⁸¹ yācāmi bheṣajám || 5 ||*

1.6.1 = P 1.1.1

*śám no devír abhiṣṭaya
ápo bhavantu pītāye |
śám yór abhi sravantu naḥ ||*

1.6.2 = P 1.1.3

*apsú me sómo abravīd
antár viśvāni bheṣajā |
agnīm ca viśváśambhuvam⁸² ||*

1.6.3 = P 1.1.2 • **c** = Ś 12.2.18d [= RV 10.57.4c etc.] ~ P 17.45.7d = P 19.7.11c = P 19.24.11c

*ápaḥ pṛṇitá bheṣajám
várūthaṃ tanvèṣ máma |
jyók ca sūryaṃ dṛśé ||*

1.6.4 **a** ~ Ś 19.2.2a = P 8.8.8a [~ TĀ 6.4.1a] • **b** ~ Ś 19.2.2b ~ P 8.8.8b [= TĀ 6.4.1b] • **cd** ~ Ś 19.2.2cd = P 8.8.8cd • **e** nur hier

*śám na ápo dhanvanyāṣḥ
śám u santv anūpyāḥ |
śám naḥ khanitrímā ápaḥ
śám u yāḥ kumbhá ábhṛtāḥ
śivā naḥ santu vārṣikīḥ⁸³ || 6 || a 1 ||⁸⁴*

⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch Nnp. und Np. SPP verweist auf A., B. und S^m., die *ápo* lesen.

⁸² So mit R/WH. SPP (keine Angabe zu Mss.-Varianten) und BHATT 1997 (AVP 1.1.3c) lesen *viśváśambhuvam* (= Nnp. und Np.) bzw. *viśvaśambhuvam*. *Śambhū-* ist in der Regel mit ^o*mbh*^o (so auch in *śambhū-*) geschrieben.

⁸³ Nnp. und Np. haben || *vārṣi°kīḥ* || (SPPs Pp.-Text: || *vārṣikīḥ* ||).

⁸⁴ Whitney berichtet in WH/L: „The mss. sum up this *anuvāka* [1.] or chapter as of 6 hymns, 29 verses; and their quoted Anukr. says *ādyaprathama ṛco nava syur vidyāt* : i.e. the verses exceed by 9 the assumed norm of the chapters, which is 20“, siehe auch RH: „[Bo.] *ādyaprathama ṛcā nava syur vidyāt* || 6 || *ṛcā* 29 || 6 ||“, „Hö. ohne Angabe zur Verszahl“ und „BiS. *dviṭīyānuvākaḥ samāptaḥ*“. Nnp. und Np. geben nur an: || *anuvāke sūkta* ||.

1.7.1 **a** ~ P 4.4.1a • **b** = Ś 4.20.8b = P 4.4.1b ~ Ś 1.28.1d ~ P 4.18.3c = P 8.6.8b • **cd** = P 4.4.1cd

*stuvānām*⁸⁵ *agna ā vaha*
yātudhānaṃ kimīdīnaṃ |
tvāṃ hī deva vanditō
hantā dāsyor babhūvitha ||

1.7.2 = P 4.4.2 • **b** = P 7.18.2f = P 19.28.4b = Ś 5.8.2f • **d** = Ś 1.7.6d

*ājyasya parameṣṭhim*⁸⁶
jātavedas tātūvaśin |
*āgne taulāsyā*⁸⁷ *prāśāna*
yātudhānān vī lāpaya ||

1.7.3 = P 4.4.3

*vī lapantu yātudhānā*⁸⁸
*atrinō*⁸⁹ *yé kimīdīnaḥ |*
āthedām agne no havīr
īndraś ca prāti haryatam ||

1.7.4 **a** ~ P 4.4.4a • **bcd** = P 4.4.4bcd

agnih pūrva ā rabhatām
prēndro nudatu bāhumān |
brāvītu sārvo yātumān
ayām asmīty étya ||

1.7.5 **ad** ~ P 4.4.5ad • **bc** = P 4.4.5bc

pāśyāma te vīryāṃ jātavedaḥ
prā ṇo brūhi yātudhānān ṇṛcakṣaḥ |
tvāyā sārve pāritaptāḥ purāstāt
tā ā yantu prabruvāṇā ūpedām ||

⁸⁵ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „Hö. deutlich *snu*“. Roth möchte damit wohl sagen, daß das Akṣara *stu* in den Nāgarī-Mss. von *snu* graphisch kaum zu unterscheiden ist. Nnp. und Np. lesen eindeutig *stu*^o. Weder Whitney in WH/L noch SPP machen Angaben von Mss.-Varianten, siehe den Kommentar in 1.8.3c.

⁸⁶ So mit R/WH. SPP hat *parameṣṭhin* („We with **A D V**“) in den Text gesetzt, obwohl seine B^h, C., R., W. und R. *parameṣṭhim* lesen, zur Schreibung *-ṃ/-n/-ñ* vor *j-* siehe WH/L cxxiv (AVŚ Prāt. 2.10.17 und Deshpande 1997, 274f.). BHATT 1997 druckt an der AVP-Parallelstelle 4.4.2a *parameṣṭhin*⁺, obwohl K. *parameṣṭhim* hat. Im folgenden wird dieser Sandhi gemäß R/WH wiedergegeben.

⁸⁷ So mit WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *tailāsyā* (WH/L: „of the sesame oil (?)“ trotz des Kommentars: „... the reading of all the mss. ... is *tāulāsyā*“). RH bermerkt: „, *tolasya* | [Bo.], [=] Hö.“. Auch Nnp. und Np. haben *tāulasya*. Da die AVP-Parallelstelle ebenfalls *taulasya* hat, scheint *taulāsyā* die richtige Form zu sein, obwohl sie ein Hapax legomenon ist (wohl abgeleitet von *tūla-* „Grasbüschel“, während der ind. Komm. *tāula-* als eine Ableitung von *tulā-* „Waage“ interpretiert).

⁸⁸ Nnp. und Np. haben || *yātu^oddhānāḥ* || (SPPs Pp.-Text: || *yātu^odhānāḥ* ||).

⁸⁹ So mit R/WH, vgl. SPP: *atrinō*. Whitney bemerkt in WH/L: „SPP. reads everywhere *atrin*, the theoretically correct form, but never found in the mss.“, siehe zu solchen Lautherstellungen der handschriftlich nicht bezeugten Konsonantengruppe SPPs Band 1, 16. RH vermerkt: „, *atīṇaḥ* | [Bo.]“.

1.7.6 **a** = Ś 18.3.71a = P 4.4.6a = P 18.75.3a • **bc** nur hier • **d** = Ś 1.7.2d

*ā rabhasva jātavedo
'smākārthāya jajñiṣe |
dūtó no agne bhūtvá
yātudhānān ví lāpaya ||*

1.7.7 **acd** = P 4.4.7acd • **b** ~ 4.4.7b

*tvám agne yātudhānān
úpabaddhāñ ihá vaha |
áthaiṣām índro vājreṇa⁹⁰-
-ápi śīrṣāñi vṛścatu || 7 ||*

1.8.1⁹¹ **ad** = P 4.4.8ad • **bc** ~ P 4.4.8bc

*idám havir yātudhānān
nadī phénam ivá vahat |
yá idám strī púmān ákar
ihá sá stuvatām⁹² jánaḥ ||*

1.8.2 **ad** = P 4.4.10ad • **bc** ~ P 4.4.10bc

*ayám stuvāná āgamad
imám sma práti haryata |
bṛhaspate váse labdhvā-
-ágnīṣomā ví vidhyatam⁹³ ||*

1.8.3 = P 4.4.9

*yātudhānasya somapa
jahí prajāñ náyasva ca |
ní stuvānásya⁹⁴ pātaya
páram áksy utāvaram ||*

1.8.4 nur hier

⁹⁰ In ¹R/WH steht *bājreṇa* (Druckfehler). RH korrigiert es per Hand zu *vājreṇa*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vājreṇa*; RW¹: *bājreṇa* (Druckfehler)“ *bājreṇa* zu *vājreṇa* verbessert.

⁹¹ Nnp. und Np. haben ab hier eine durchgehende Strophenummer 8 (für 8.1), 9 (für 8.2) etc.

⁹² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „BiS. *snuvatām*, während 7.1 *stavā°*; in 8.2 *sta°*“, siehe dazu den Kommentar zu 1.8.3c. Nnp. und Np. lesen eindeutig *stu°*.

⁹³ Nnp. und Np. haben || *vidjyatām* || (Nnp.: ohne Akzent), vgl. SPPs Pp.-Text: | *vidhyatam* |.

⁹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante zu *stu°*). RH notiert: „BiS. *snu*, das nach sonst. Gewohnheit des Schreibens auch *stu* sein Kann“. Das bedeutet, daß das Akṣara *stu* in den in Nāgarī geschriebenen Mss. graphisch kaum von *snu* zu unterscheiden ist. In solchen Fällen sorgen Np. und Nnp. für Klarheit, weil die Newārī-Schrift *stu* von *snu* deutlich unterscheidet, siehe 1.7.1c (Np.: *stu°*) und 1.8.1d (Np.: *stu°*). In manchen Mss. ist *nīḥ stuvānásya* geschrieben: SPP verweist auf R. und V. (beidemale *nīḥ*), während Whitney in WH/L nur vage schreibt, daß die Mss. bald *nīḥ*, bald *nī* haben. RH ergänzt, daß Hö. *nīḥ* liest.

*yátraišām agne jánimāni véttha*⁹⁵
*gúhā satām atrīṇām*⁹⁶ *jātavedaḥ |*
tāms tvām bráhmaṇā vāvṛdhānó
jahy eṣām śatatārham agne || 8 ||

1.9.1 **ac** = P 1.19.1ac • **b** ~ P 1.19.1b = P 1.27.3b = P 11.5.12b • **d** ~ P 1.19.1d

asmín vásu vásavo dhārayantv
índraḥ pūṣā vāruṇo mitró agníḥ |
imám ādityā utá víśve ca devā
úttarasmim jyótiṣi dhārayantu ||

1.9.2 **a** ~ P 1.19.2a • **b** = P 1.19.2b • **c** = Ś 1.9.4c = P 1.19.4c • **d** = Ś 1.9.4d = Ś 6.63.3d = Ś 6.84.4d = Ś 11.1.4d ~ P 19.11.5d

asyá devāḥ pradīsi jyótir astu
sūryo agnir utá vā hiraṇyam |
*sapátnā asmád*⁹⁷ *ádhare bhavantu-*
-uttamám nákam ádhi rohayemám ||

1.9.3 **a** [= TS 3.5.4.2a] ~ P 1.19.3a [= MS 1.4.3a: 50.14 etc.] • **bd** [~ TS 3.5.4.2bd etc.] ~ P 1.19.3bd • **c** = P 1.19.3c [~ TS 3.5.4.2c etc.]

yénéndrāya samábharaḥ páyāṃsy
uttaména bráhmaṇā jātavedaḥ |
téna tvám agna ihá vardhayemám
sajātānām śráiṣṭhya á dhehy enam ||

1.9.4 **a** ~ P 1.19.4a • **b** = P 1.19.4b • **c** = Ś 1.9.2c = P 1.19.4c • **d** = Ś 1.9.2d = Ś 6.63.3d = Ś 6.84.4d = Ś 11.1.4d ~ P 19.11.5d

áiṣām yajñám utá várco dade 'háṃ
*rāyáspóṣam utá vittāny**⁹⁸ *agne |*
sapátnā asmád ádhare bhavantu-
-uttamám nákam ádhi rohayemám || 9 ||

⁹⁵ Nnp. und Np. haben || *vétnū* ||.

⁹⁶ So mit R/WH, wozu RH ergänzt: „[Bo.] 1. manu *atīṇām* [=] BiS., [Bo.] 2. *atī* [=] Hö.“. SPP hat *attrīṇām* (ohne Angabe der Mss.-Variante). Np. und Nnp. lesen *atrīṇām*. Siehe dazu den Kommentar zu 1.7.3b.

⁹⁷ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney möchte in WH/L jedoch *asmád* „uns [unterworfen]“ zu *asmād* emendieren (Whitney: „the obviously called-for emendation“), wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies *asmát*; RW¹: *asmát*“, aber er läßt *asmád* im Text unverändert. Obwohl Whitneys **asmād* „ihm [unterworfen]“ hier einen besseren Sinn geben würde, scheint die Emendation nicht notwendig zu sein. Die AVP-Parallelstelle 1.19.4c liest ebenfalls *asmát* ohne Variante. Die gleiche Emendation unternimmt Whitney in WH/L zu einem identischen Pāda, 1.9.4c (= AVP 1.19.4c), siehe Whitneys Kommentar dort.

⁹⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Doubtless *vittāni* ‘acquisitions’ should be read for *cittāni* in **b**“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*vittāni*; RW¹: *cittāni*“ *vittāny* in den Text setzt, siehe auch Sūrya Kānta 1968, 43. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle bestätigt, die *vittāni* hat (Whitneys Emendation ist insofern bemerkenswert, als das K.-Ms. der AVP-Stelle beschädigt ist). ¹R/WH, WHI und SPP haben *cittāny* (so in allen AVŚ-Mss. einschließlich Nnp. und Np.).

1.10.1 = P 1.9.1

*ayam devānām āsuro ví rājati
vāsā hí satyā⁹⁹ varuṇasya rājñah |
tātas pári bráhmanā śásadāna
ugrāsya manyór úd imām nayāmi ||*

1.10.2 **a** = P 1.9.2a • **bc** ~ P 1.9.2bc • **d** = Ś 2.29.2d = P 15.5.2d = P 19.17.11d = P 19.40.6d

*nāmas te rājan varuṇāstu manyāve
vísvaṃ hy ùgra¹⁰⁰ nicikéši drugdhám |
sahásram anyān prá suvāmi sākām
śatām jīvāti śarādas távāyám ||*

1.10.3 = P 1.9.3

*yád uvákthānṛtam¹⁰¹
jihváyā vṛjinām bahú |
rājñas tvā satyádharmaṇo
muñcāmi varuṇād ahám¹⁰² ||*

1.10.4 **ac** ~ P 1.9.4ac • **bd** = P 1.9.4bd

*muñcāmi tvā vaiśvānarād
arṇavān mahatás pári |
sajātān ugrehā vada
bráhma cāpa cikīhi nah || 10 ||*

1.11.1 **a** ~ P 1.5.1ad • **b** = P 1.5.1b [~ RVKh 1.3.6b] • **cd** = P 1.5.1cd

*vāsaṭ te pūṣann asmínt sūtāv
aryamā hótā kṛṇotu vedhāḥ |
sisratām¹⁰³ nāry ṛtāprajātā
ví párvāni jihatām sūtavā u ||*

1.11.2 **ad** ~ P 1.5.2ad • **bc** = P 1.5.2bc

⁹⁹ Nnp. und Np. haben || vāsāḥ || hí || satyāḥ ||, vgl. damit SPPs Pp.-Text: | vāsā | hí | satyā |.

¹⁰⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney verweist in WH/L auf O. und Op., die ugrām („or ugram“) lesen. Np. und Nnp. lesen ugra.

¹⁰¹ Nnp. und Np. haben || uvá• || ānṛtam ||, vgl. damit SPPs Pp.-Text: | uváktha | ānṛtam |.

¹⁰² In SPP sind die Anudāttas unter sa°, °mi und °d a° ausgefallen (Druckfehler).

¹⁰³ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch Np. und Nnp. Whitneys Emendationsvorschlag in WH/L („The translation of **c** [„let ... be relaxed“] implies emendation of the text to ví sisrātām“) ist nicht notwendig, weil die AVP-Parallelstelle ebenfalls sisratām hat. Narten Kl.Schr., 137 erklärt sisratām als Analogiebildung zu jihatām (d). Diese analogisch gebildete Form sisratām scheint alt zu sein, weil auch die RVKh-Parallelstelle sisratām (Scheffelowitz 1906, 57: sisratān) hat.

cátasro diváh pradísas
cátasro bhúmyā utá |
devā gárbham sám airayan
tám¹⁰⁴ vy ūṛṇuvantu sūtave ||

1.11.3 a ~ P 1.5.3a • bcd = P 1.5.3bcd

sūṣā¹⁰⁵ vy ūṛnotu
ví yónim hāpayāmasi |
śrathāyā sūṣaṇe tvám
áva tvám biṣkale sṛja ||

1.11.4 a = P 1.5.5a • b nur hier • c = P 1.5.4c • d = P 1.5.4d • e = Ś 1.11.5e = Ś 1.11.6e = P 1.5.5c

néva māṃsé ná pīvasi¹⁰⁶
néva majjāsv āhatam |
ávaitu pīśni sévalam
śúne jarāyṡv áttavé
'va jarāyṡu padyatām ||

1.11.5 a [~ TS 3.3.10.1a etc.] • b ~ P 20.27.2b [= TS 3.3.10.1b] • c = P 20.27.2c • d nur hier • e = Ś 1.11.4e = Ś 1.11.6e = P 1.5.5c

ví te bhinadmi méhanam
ví yónim ví gavīnike |
ví mātāram ca putrām ca
ví kumārām jarāyṡv-

¹⁰⁴ So mit SPP. R/WH und WHI haben *tām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Or ‘unclose it,’ *tám*, which SPP reads in text and comm. (...) with the minority of his mss., but against all of ours; Weber and Roth prefer *tám*. The word and its predecessor are quoted in the Prāt. (ii. 30), as the earliest example in the text of a combination of *n* and *t* without *s*; but the form of the quotation (*samāirayantādīnām*) prevents our seeing whether its authors read *tām* or *tám*; the comm. gives *tām*“ (zu Prāt. 2.30 siehe weiterhin den Kommentar in Whitney 1862, 86f., WH/L cxxivf. und Deshpande 1997, 295f.). RH vermerkt: „[Bo.] 1.m. *tám*“. *Tám* lesen SPPs J., R., S^m (A.: *tám* > *tām*) und alle Pp.-Texte einschließlich Nnp. und Np. Die AVP-Parallelstelle hat *te* (= *devās*). Whitney bezieht in WH/L offensichtlich *tām* auf die in 1.11.1c erwähnte *nārī*-„Frau“ („[let them uncloset] her“). Aufgrund von AVŚ 1.11.3ab (... *vy ūṛnotu ví yónim hāpayāmasi*) und 4.1.1d (*yónim ... ví vaḥ*) ist jedoch *tám* (*yónim*) wahrscheinlicher.

¹⁰⁵ So mit R/WH und SPP. Alle AVŚ-Mss. einschließlich Nnp. und Np. lesen so. Whitney schreibt in WH/L jedoch: „The translation [= „Pūshan (?)“] implies a very venturesome emendation in **a**, *pūṣā* for *sūṣā* (all the authorities have the latter): Pūshan, referred to in vs. 1 as principal officiating deity, might well be called on to do in particular what all the gods were begged to do in vs. 2 **c**, **d**. [...] The comm. gives three different etymologies for *sūṣā*: root *sū* + suffix *sā*; root *sū* + root *san*; and *su-uṣas*“. Aufgrund dessen, daß *sūṣā* mit *sūṣaṇe* in c sehr wahrscheinlich verwandt ist, scheint Whitneys Emendation nicht notwendig zu sein. Stammansatz, Wortbildung und Etymologie des Wortes *sūṣā* sind aber umstritten (AiGr II 2, 247: „*sūṣā* unverständlich“). WHI setzt den Stamm „*sūṣā*“ an. EWAia II, 714 vermutet den Stamm *sūṣán-* „eine Spielform nach *pūṣan-*“. Durch den Vergleich von *go-ṣán-* „[einem] Rinder erlangend/verschaffend“ mit *go-ṣāni-* „=“ (vgl. Vok. *sūṣaṇe* in c) ergibt sich, daß es sich bei *sū-ṣán-* wahrscheinlich um ein Wurzelkompositum („[einer] Geburt verschaffend“) handelt, zur Bedeutung siehe z.B. *pitu-ṣāni-* „[einem] Nahrung verschaffend“ (RV). Die AVP-Parallelstelle hat *suṣtā* (*su-stan-* „[eine Göttin] mit der weiblichen Brust“?).

¹⁰⁶ So mit SPP. R/WH und WHI (unter dem Stamm „*pīvas*, *pības*“) haben *pīvasi*. RH notiert: „[Bo.] *pīvasi* Hö.“. Nur SPPs K. und B¹. lesen *pīvasi* (ansonsten *pīvasi*). Whitney gibt in WH/L an, daß H., O. und Op. *pīvasi* lesen. SPPs Pp.-Text liest *pīvasi*, während der Komm. *pīvasi* hat (Np. und Nnp. unterscheiden *ba* von *va* nicht). Die AVP-Parallelstelle liest *pīvasi*.

-áva jarāyu padyatām ||¹⁰⁷

1.11.6 **abd** nur hier • **c** [= RV 5.78.8c] • **e** = Ś 1.11.4e = Ś 1.11.5e = P 1.5.5c

yāthā vāto yāthā māno
yāthā pātanti pakṣīṇaḥ |
evā tvāṃ daśamāsyā
sākāṃ jarāyuṇā pata-
-áva jarāyu padyatām || 11 || a 2 ||¹⁰⁸

1.12.1 **abc** = P 1.17.1abc • **d** ~ P 1.17.1d

jarāyujāḥ prathamā usriyo vṛṣā
vātābhrajā*¹⁰⁹ stanāyann eti vṛṣṭyā |
sā no mṛḍāti tanvā ṛjugó rujān
yā ékam ójas tredhā vicakramé ||

1.12.2 **acd** ~ P 1.17.2acb • **b** nur hier

āṅge-aṅge śociṣā śisriyāṇāṃ
namasyāntas tvā haviṣā vidhema |
aṅkānt samaṅkān haviṣā vidhema
yó ágrabhīt párvāsyā grābhītā ||

1.12.3 **a** ~ P 1.17.3a • **bcd** = P 1.17.3bcd

muñcā śrīṣaktyā utá kāsá enaṃ
páruṣ-parur āvivésā yó asya |
yó abhrajā vātajā yás ca śúṣmo
vānaspātīnt sacatāṃ párvatāmś ca ||¹¹⁰

1.12.4 **ab** ~ P 1.17.4ab [~ VS 23.44ab etc.] • **c** nur hier • **d** ~ P 1.17.4d = P 19.31.13d [~ VS 23.44d etc.]

śāṃ me párasmai gātrāya
śāṃ astv ávarāya me |
śāṃ me catúrbhyo āṅgebhyaḥ

¹⁰⁷ Nnp. und Np. enden mit „|| áva || 5 ||“.

¹⁰⁸ Whitney berichtet in WH/L: „and the old Anukramaṇī, as quoted, says *pañca pare tu* (apparently the *vidyāt* quoted at the end of *an.* 1 belongs rather here than there)“, vgl. RH: „[Bo.] *pañca pare tu* || 9 || *anuvāke sūkta* || 5 || *ṛcā 15* ||“ und „*pañca* Hö. ... [*ṛcā*] 25 auch BiS.“. Nnp. und Np. geben nur an: „|| *anuvāke dviṭīyaḥ* || ||“.

¹⁰⁹ So emendiert nach Weber apud WH/L: „The translation [„born of wind and cloud (?)“] implies emendation in **b** to *vātābhrajās* or *-jās*, as suggested by 3 **c**; it is proposed by Weber, and adopted by Bloomfield, being a fairly plausible way of getting out of a decided difficulty“ (Lindenau macht in ²R/WH dazu keine Anmerkung und beläßt *vātābhrajā* im Text). Der Vokativ *vātābhrajās* (SPPs K. und V.: *vātābhrajās*) in R/WH, WHI und SPP ergibt keinen Sinn. *Vātābhrajās* (so BHATT 1997) in AVP 1.17.1b ist ebenfalls zu **vātābhrajās* zu emendieren, siehe zu dieser Annahme AVŚ 1.12.3c (*yó abhrajā vātajāḥ*) = AVP 1.17.3c. BHATT 2008, Ivi lehnt die Emendation zu *vātābhrajā* ab, denn „*vātābhrajā* might have come into being in allegro speech shortening the *ā* before a conjunct. That would be a dialectal feature that might have led to ante-conjunct long vowels being shortened in Prakrit“. Hinter || *vāta°bhrajāḥ* || endet das letzte Blatt von Nnp. (7r). Das nächste Blatt ohne Nummerierung setzt sich mit N. fort.

¹¹⁰ Np. endet mit „|| *sacatān* || *ca* || 3 ||“.

śám astu tanvè3 máma || 12 ||

1.13.1 = P 19.3.9 • **ab** = P 15.20.8ab = P 16.21.2cb • **c** = P 15.20.8c • **d** ~ P 15.20.8d

*námas te astu vidyúte
námas te stanayitnáve |
námas te astv áśmane¹¹¹
yénā dūḍāśe ásyasi ||*

1.13.2 **a** = P 19.3.4a • **b** ~ P 19.3.4b • **cd** = Ś 1.26.4bc ~ P 19.3.4cd

*námas te pravato napād
yátas tápaḥ samúhasi |
mṛḍáyā nas tanúbhyo
máyas tokébhyas kṛdhi ||*

1.13.3 **ab** ~ P 19.3.5ab • **cd** = P 19.3.5cd

*právato napān náma evástu túbhyam
námas te hetáye tápuṣe ca kṛṇmaḥ |
vidmá te dhāma paramám gúhā yát
samudré antár níhitāsi nábhiḥ ||*

1.13.4 **ab** ~ P 19.3.6ab • **c** = P 19.3.6c • **d** nur hier

*yām tvā devā ásrjanta vísva
íṣum kṛṇvānā ásanāya dhṛṣṇúm |
sā no mṛḍa vidáthe gṛṇānā
tásyai te námo astu devi || 13 ||*

1.14.1 **a** nur hier • **bc** ~ P 1.15.1bc • **d** ~ Ś 1.14.3c = P 1.15.3c ~ P 1.15.1d

*bhágam asyā várca ádiṣy
ádhi vṛkṣād iva srájam |
mahābudhna iva párvato
jyók pitṛṣv āstām ||*

1.14.2 **ab** ~ P 1.15.2ab • **cd** = P 1.15.2cd

*eṣā te rájan kanyā
vadhūr ní dhūyatām yama |
sā mātúr badhyatām grhé
'tho bhrátur átho pitúḥ ||*

1.14.3 **ab** ~ P 1.15.3ab • **c** = P 1.15.3c ~ Ś 1.14.1d ~ P 1.15.1d • **d** = P 1.15.3d

¹¹¹ R/WH hat *áśmane* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „áśmane; in RW¹ fehlt der Akzent über śma“ den Fehler verbessert.

*eṣā te kulapā rājan
tām u te pári dadmasi |
jyók pitṛṣv āsatā¹¹²
ā śīrṣṇāḥ samópyāt¹¹³ ||*

1.14.4 a ~ P 1.15.4a • bcd = P 1.15.4bcd

*ásitasya te bráhmanā
kaśyápasya gáyasya ca |
antaḥkośám¹¹⁴ iva jāmáyó
'pi nahyāmi te bhāgam || 14 ||*

1.15.1 a = P 1.24.1a = P 19.43.13a ~ P 2.12.3a = Ś 2.26.3a ~ Ś 19.1.1a • b = Ś 19.1.1b = P 19.43.13b • c
nur hier • d = Ś 2.26.3d = Ś 19.1.1d = Ś 19.1.2d = Ś 19.1.3e = P 2.12.3d = P 19.43.13d = P 19.43.14d = P
19.43.15e

*sám sám sravantu síndhavaḥ
sám vātāḥ sám patatrīṇaḥ |
imám yajñám pradīvo me juṣantām
saṃsrāvyèṇa havīṣā¹¹⁵ juhomi ||*

1.15.2 ac nur hier • b ~ Ś 19.1.2b = P 19.43.14b • d = P 1.24.4c • e [~ RV 10.19.3d]

*iháivá hávam ā yāta ma
ihá saṃsrāvaṇā utá-
-imám vardhayatā girah |
iháitu sárvo yáḥ paśúr
asmín tiṣṭhatu yā¹¹⁶ rayīḥ ||*

1.15.3 a ~ P 1.24.3a • b = P 1.24.3b • cd = Ś 1.15.4cd = P 1.24.1cd = P 1.24.2cd = P 1.24.3cd

*yé nadīnām saṃsrāvanty
útsāsaḥ sádam ákṣitāḥ |
tébbhir me sárvaiḥ saṃsrāváir
dhánaṃ sám srāvayāmasi ||*

1.15.4 a ~ P 1.24.2a • b = P 1.24.2b • cd = Ś 1.15.3cd = P 1.24.1cd = P 1.24.2cd = P 1.24.3cd

¹¹² So mit R/WH und SPP. So auch N und Np. SPP verweist auf B. und Bp., die *āsatā* lesen.

¹¹³ So mit SPP (mit „*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation of **d** [„until the covering in of her head“] implies the obvious emendation to *samopyāt*, which SPP. even admits into his text, on the authority of the comm., but against every known ms.; Ppp., however, gives *samopyā*“. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*samópyāt*; RW¹: *sámópyāt*“ *sámópyāt* in den Text. ¹R/WH und WHI haben *sámópyāt*. Np. hat || *sám^oóthāt* ||. Das Manuskript N. liest jedoch *sámópyāt* (keine Emendation). Auch die AVP-Pararellstelle 1.15.3d (BHATT 1997) hat *samopyāt*.

¹¹⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Three of our mss. (E.I.H.) with one or two of SPP’s, read in *antaṣkośám*, against Prāt. ii.62, which expressly prescribes *ḥ*“. SPP verweist auf B. und Bp., die *antaṣkośám* lesen. N. und Np. lesen *antaḥkośám*.

¹¹⁵ Ab *havīṣā* bis *utá* (15.2b) fehlen die Wörter in Np.

¹¹⁶ Alle Pp.-Mss. einschließlich Np. lesen || *yāḥ* || (SPPs Pp.-Text: | **yā* |).

*yé sarpiṣaḥ saṃsrāvanti
kṣīrāsya codakāsya ca |
tēbhir me sārvaīḥ saṃsrāvāir
dhānaṃ sāṃ srāvayāmasi || 15 ||¹¹⁷*

1.16.1 **abc** = P 1.10.3abc • **d** nur hier

*yè 'māvāsyāḥ rātrim
udāsthur vrājām atrīṇaḥ |
agnis turīyo yātuhā
sō asmābhyam ādhi bravat ||*

1.16.2 **a** ~ P 1.10.1a • **bc** = P 1.10.1bc • **d** nur hier

*sīśāyādhy āha vāruṇaḥ
sīśāyāgnir ūpāvati |
sīśaṃ ma īndraḥ prāyachat
tād aṅgā yātucātanam ||*

1.16.3 **a** = P 1.10.2a ~ Ś 2.4.3a = P 2.11.3a • **b** = P 1.10.2b ~ Ś 2.4.3b • **c** ~ P 1.10.2c • **d** = P 1.10.2d

*idāṃ viṣkandhaṃ sahata
idāṃ bādhaṭe atrīṇaḥ |
anēna vīśvā⁺ sāsāhe¹¹⁸
yā jātāni piśācyāḥ ||*

1.16.4 **abc** ~ P 1.10.4abc • **d** = P 1.10.4d

*yādi no gāṃ hāṃsi
yādy āśvaṃ yādi pūruṣam |
tāṃ tvā sīśena vidhyāmo
yāthā nō 'so āvīrahā || 16 || a 3 ||¹¹⁹*

¹¹⁷ RH macht in dieser Kāṇḍikā mehrere Anmerkungen zur Schreibung in *srav*^o und *srāv*^o: „[Bo.] *stavaṃtu* |“ (zu 1.15.1a), „*saṃ-stāvvyēṇa* |“ (zu 1.15.1d), „*saṃ-srāvaṇāḥ* | deutlich!“ (zu 1.15.2b), „*saṃ-srā*^o |“ (zu 1.15.3a), „*saṃ-srā*^o |“ (zu 1.15.3c), „*srā*^o |“ (zu 1.15.3d), „*saṃ-stāvamti* |“ (zu 1.15.4a), „*srāvāiḥ* |“ (zu 1.15.4c) und „*stāvayā*^o |“ (zu 1.15.4d). Am Ende schreibt RH: „beständiger Wechsel der graphisch sehr wohl zu unterscheidenden Formen *sta* und *sra*“ (? Die Nāgarī-Ligatur *sta* ist graphisch nur schwer von *sra* zu unterscheiden). Am oberen Rand der beginnenden Kāṇḍikā 15 ist vermerkt: „Hö. überall *sra*^o, BiS. *sra*^o“. In diesem Fall bieten die Manuskripte N. und Np. einen Vorteil, weil sich die Ligatur *sra* deutlich von *sta* unterscheidet: Sie lesen überall *sra*^o und *srā*^o.

¹¹⁸ So nach Kümmel 2000, 566 trotz Whitneys Kommentar in WH/L: „The short *a* in the reduplication of *sasahe* in **c**, though against the meter and in part against usage, is read by all the mss., and in the comment to Prāt. iii 13“. R/WH und SPP haben *sasahe* (= Np.). N. hat aber *sasāsahe*, eine Form, die die Lesung *sāsahe* (belegt in AVP 6.8.2d) unterstützen könnte. Die AVP-Parallelstelle hat den Konjunktiv *sāsahai*.

¹¹⁹ Whitney und Lanman berichten in WH/L: „The 5 hymns of this *anuvāka* [3.], as of the next, have just the norm, 20 verses, and the quotation from the old Anukr. (given at the end of hymn 21) is *viṇṣakāv ato 'nyāu*. At the end of the present hymn is read *viṇṣatyā kuru*, which is perhaps the statement as to the assumption of a norm. The first *prapāṭhaka* ends here“, vgl. RH: „[Bo.] *anuvāke sūkta 5 || ṛcā 20 || viṇṣatyā kuru ||* [+]. Hö.“ und „*tyān kuru* BiS.“. N. hat || *ṛtīyo anuvākaḥ || prathamaprapāṭhaka samāptaḥ || 4 || 16 ||*. Np. hat || 4 || || *ṛtīyo anuvākaḥ ||* ||.

1.17.1 ~ P 19.4.15

amūr yā yānti yoṣīto
hirā lóhitavāsasaḥ |
abhrātara iva jāmayas
tīṣṭhantu hatāvarcasaḥ ||

1.17.2 **abd** = P 19.4.16abd • **c** ~ P 19.4.16c

tīṣṭhāvare tīṣṭha para
utā tvam tīṣṭha madhyame |
kaniṣṭhikā ca tīṣṭhati
tīṣṭhād id dhamánir mahí ||

1.17.3 **a** ~ P 1.94.2a = P 19.4.13a • **bd** = P 19.4.13bd • **c** ~ P 19.4.13c

śatásya dhamáninām
sahásrasya hirāṇām |
ásthur in madhyamá imāḥ
sākám ántā aramsata ||

1.17.4 **a** ~ P 1.94.4a ~ P 19.4.14a • **b** nur hier • **c** = P 19.4.14c

pári vaḥ sīkatāvatī
dhanūr bḥaty àkramīt |
tīṣṭhatelāyatā sú kam || 17 ||

1.18.1 **ab** = P 20.19.2ab • **cd** nur hier

nir lakṣmyàṃ lalāmyà Iṃ¹²⁰
nir árātim suvāmasi |
átha yā bhadrá tāni¹²¹ naḥ
prajāyā †árātim†¹²² nayāmasi ||

1.18.2 **ac** ~ P 20.18.9ac • **b** = P 20.18.2b • **d** ~ P 20.18.9d = P 20.20.6d ~ P 20.19.1d

¹²⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K V**“). So auch N. Weder RH noch WH/L geben Auskunft über Mss.-Variante. SPP verweist auf A., R., B., B^h. und D., die *lalāmyà3ṃ* lesen.

¹²¹ In ¹R/WH steht *tāni* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tāni*; in RW¹ steht unter *tā* irrtümlich ein Akzent“ den Fehler verbessert.

¹²² R/WH und SPP haben *árātim*. Alle Mss. einschließlich N. und Np. lesen so. Whitney schreibt in WH/L jedoch: „The translation [„together (?)“] implies in **d** the very venturesome emendation of *árātim* to *sám*; the former appears wholly impracticable, and has perhaps stumbled into **d** from **b**; Geldner conjectures instead *tvā*“. Whitneys Einwand ist ernstzunehmen, denn der dritte Pāda (*átha yā bhadrá tāni naḥ*) steht zu *árātim* „Mißgunst“ im Widerspruch. Hinzu kommt, daß der letzte Pāda zehn Silben hat. Deshalb ist Whitneys Vermutung, daß *árātim* im Pāda **d** sekundär aus dem zweiten Pāda eingeführt wurde, annehmbar. Whitneys Emendationsvorschlag, *árātim* durch *sám* zu ersetzen, scheint trotz des guten Sinnes jedoch zu sehr vom Text abzuweichen. Für den vierten Pāda kommt vielleicht analog zu AVP 12.5.2b (*tvām agne janayāmasi*) **prajāyāi* **janayāmasi* in Frage.

*nīr āraṇiṃ savitā sāvīṣak*¹²³ *padór*
nīr hástayor váruṇo mitró aryamá |
nīr asmábhyam ánumatī rárāṇā
prémām devā asāvīṣuḥ sáubhagāya ||

1.18.3 **ab** = P 20.19.1ab • **cd** nur hier

yát ta ātmáni tanvām ghorám ásti
yád vā kéṣeṣu praticákṣaṇe vā |
sárvaṃ tád vācāpa hanmo vayám
devás tvā savitā sūdayatu ||

1.18.4 **ac** ~ P 20.19.7ac • **b** = P 20.10.7b • **d** = Ś 4.17.5d = Ś 7.23.1d

*īśyapadīm*¹²⁴ *vīṣadatīm*¹²⁵
goṣedhām vidhamām utá |
vilīdhyām lalāmyà |
tā asmán nāsāyāmasi || 18 ||

1.19.1 = P 1.20.1

mā no vidan vivyādhino
mó abhivyādhino vidan |
⁺*ārāc charavyā asmád*
vīśūcīr indra pātaya ||

1.19.2 **ab** = P 1.20.2ab • **c** nur hier • **d** ~ Ś 1.19.3d

vīśvañco⁺ *asmác cháravaḥ patantu*
yé astā yé cāsyāḥ |
dāivīr manuṣyeṣavo
māmāmītrān ví vidhyata ||

1.19.3 **a** = P 10.11.1a = P 12.6.4a [~ RV 6.75.19a etc.] • **b** = P 2.74.6b ~ Ś 3.3.6b • **c** = Ś 1.21.2d = Ś 4.19.5d = Ś 6.15.1d = Ś 6.15.2b = Ś 6.54.3b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b • **d** ~ P 1.20.3c • **e** ~ Ś 1.19.2d

¹²³ So mit SPP, WHI („sāvīṣak ... ed. -ṣat“) und ²R/WH (Lindenau mit der Anmerkung „sāvīṣak; RW¹: sāvīṣat“). ¹R/WH hat *sāvīṣat*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. give in **a** *sāvīṣak*, which SPP. very properly retains, though the comm. and Ppp. have -ṣat (see my Skt. Gr.², § 151a); ‘sāvīṣak (p. as-) would be an improvement, and may be understood“. N. und Np. haben *sāvīṣak*. Die AVP-Parallelstelle hat dagegen *sāvīṣat*. Zur lautlichen Variante zwischen *sāvīṣat* und *sāvīṣak* siehe Narten 1964, 269.

¹²⁴ So mit SPPs S., V. und B^h. und nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Both editions give at the beginning *riśyap-*, instead of the true reading *īśyap-*, which the comm. (with three of SPP’s mss.) has; the mss. bungle all the occurrence of this word“, siehe auch Kim 2014, 111. Lindenau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *riśyapadīm* im Text unverändert. R/WH, WHI und SPP haben *riśyapadīm*. RH gibt an, daß Bo., Hö. und BiS. *riśya*^o lesen. Auch N. liest *riśya*^o. Alle Pp.-Mss. lesen *riśya*^o (Np. aber: *riśyapadīm*). Die AVP-Parallelstelle hat *riśyapadīm* (so BHATT 2016), das zu *īśyapadīm* zu verbessern ist. Zum Belegstand von *īśya-* siehe KIND.

¹²⁵ In ¹R/WH steht *vīṣadatī* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Den fehlenden Anusvāra hat Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „vīṣadatīm; in RW¹ fehlt m.“ ergänzt.

*yó naḥ¹²⁶ svó yó¹²⁷ áraṇaḥ
sajātá utá níṣṭyo
yó asmāñ abhidāsati |
rudrāḥ śaravyāyaitān
māmāitrān ví vidhyatu ||*

1.19.4 **ab** nur hier • **cd** = P 1.20.4cd

*yáḥ sapátno yó 'sapatno
yás ca dviśám¹²⁸ chápāti naḥ |
devās táṃ sárve dhūrvantu
bráhma várma māmāntaram || 19 ||*

1.20.1 **a** ~ P 19.16.5a [~ TB 3.7.5.12a etc.] • **b** = P 19.16.5b • **c** = Ś 5.3.6c = P 19.16.5c • **d** = Ś 5.3.6d

*ádārasṣd bhavatu deva soma-
-asmín yajñé maruto mṛdātā naḥ |
mā no vidad abhibhā mó ásastir
mā no vidad vṛjinā dvéṣyā yā ||*

1.20.2 **a** = Ś 6.99.2a = P 19.13.2a ~ P 19.16.6a • **b** [= PB 1.3.3b etc.] • **cd** = P 19.16.6cd

*yó adyá sényo vadhò
'ghāyūnām udīrate |
yuvám táṃ mitrāvaruṇāv
asmád yāvayataṃ¹²⁹ pári ||*

1.20.3 **a** ~ P 19.16.7a ~ Ś 18.3.38a = P 18.73.1a • **b** ~ P 19.16.7b • **c** = Ś 1.21.4c = P 2.88.5c = P 19.16.7c
• **d** = Ś 1.21.4d = Ś 4.19.7d = Ś 12.1.32e = P 2.88.5d = P 17.4.2c = P 19.16.7d [= RV 10.152.5d] ~ Ś 7.65.1d
~ P 2.26.4d = P 5.23.4d

*itás ca yád amútas ca yád
vadhám varuṇa yāvaya |
ví⁺ mahác chárma yacha
várīyo yāvayā vadhám ||*

1.20.4 **acd** = P 2.88.1acd • **b** nur hier

*śāsá itthā mahām asy
amitrasāhó aṣṭtāḥ |
ná yásya hanyáte sákhā
ná jīyáte kadā caná || 20 ||*

¹²⁶ So mit R/WH und SPP. N. hat *na*. SPP verweist auf A. und B., die ebenfalls *na* lesen.

¹²⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. und Np. Whitney schreibt in WH/L, daß in P., M. und O.p.m. *yó* fehlt.

¹²⁸ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *dviśán* („We with **A S^m D V**“), obwohl seine B^h. und R. *dviśám* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L.

¹²⁹ Ab hier bis *varuṇa* (3b) fehlen die Wörter in Np.

1.21.1 = P 2.88.4 • **a** = Ś 8.5.22a [= MahānU 20.5a ~ RV 10.152.2a] • **b** = Ś 8.5.22b • **d** [= RV 10.152.2d etc.] ~ Ś 8.5.22e = P 16.28.11c

*svastidā viśāṃ pātir
vṛtrahā vimṛdhó vaśí |
vṛṣéndraḥ purá etu náḥ
somapā abhayaṃkarāḥ ||*

1.21.2 **a** [= RV 10.152.4a etc.] ~ P 2.88.3a • **b** = P 2.88.3b • **c** = P 2.88.3c [~ RV 10.152.4d etc.] • **d** = Ś 1.19.3c = Ś 4.19.5d = Ś 6.15.1d = Ś 6.15.2b = Ś 6.54.3b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b

*ví na indra mṛdho jahi
nīcā yacha pṛtanyatāḥ |
adhamāṃ gamayā támo
yó asmāṃ abhidāsati ||*

1.21.3 = P 2.88.2 • **a** [= RV 10.152.3a etc.] ~ Ś 19.15.1d = P 3.35.1d [= RV 8.61.13d etc.] • **c** [= RV 10.152.3c etc. ~ TS 1.6.12.5c]

*ví rákṣo ví mṛdho jahi
ví vṛtrāsya hánū ruja |
ví manyúm indra vṛtrahann
amítasyābhidāsataḥ ||*

1.21.4 = P 2.88.5 • **c** = Ś 1.20.3c = P 19.16.7c [~ RV 10.152.5c] • **d** = Ś 1.20.3d = Ś 4.19.7d = Ś 12.1.32e = P 17.4.2c = P 19.16.7d [~ RV 10.152.5d etc.] ~ Ś 7.65.1d ~ P 2.26.4d = P 5.23.4d

*ápendra dviśató mánó
'pa jīyāsato vadhám |
ví⁺ mahác chárma yacha
várīyo yāvayā vadhám || 21 || a 4 ||¹³⁰*

1.22.1 **ab** = P 1.28.1ab • **c** ~ P 1.28.1c • **d** = P 1.28.1d = P 1.28.3d ~ Ś 1.22.3d

*ánu sūryam úd ayatām
⁺hṛddyotó¹³¹ harimā ca te |
gó róhitasya várṇena
téna tvā pári dadhmasi ||*

¹³⁰ Whitney und Lanman berichten in WH/L: „The 5 hymns of this *anuvāka* [4.] again have 20 verses, the norm“, vgl. RH: „[links vom Text] BiS. *viṃśakāv anyenyau* |“ und „[rechts vom Text Bo.] *viṃśakāv atonyau || anuvāke sūkta 5 || ṛcā 20*“. N. und Np. haben || 4 || *caturthonuvākaḥ* || (N.: *°nuvākaḥ* || 21 ||).

¹³¹ So mit dem hochgestellten Zeichen +. In den AVŚ- und AVP-Mss. ist für *CCyV* in der Regel *CyV* geschrieben, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L. R/WH druckt in solchen Fällen *hṛdyotó*, während SPP und BHATT 1997 an der AVP-Parallelstelle *hṛddyotó* wieder herstellen. Im Pp.-Text hat man entweder | *hṛ-dyotáh* | (so in Bo. von RH; P., P². und J. von SPP; Np.) oder | *hṛt-dyotáh* | (in den restlichen Mss.).

1.22.2 **ab** = P 1.28.2ab • **c** = Ś 4.13.4d [= RV 10.137.5d etc.] ~ P 1.28.3c • **d** ~ P 1.28.2d

pāri tvā rōhitair vārṇair
dīrghāyutvāya dadhmasi |
yāthāyām arapā āsad
ātho āharito bhúvat ||

1.22.3 **a** = P 1.28.3a = P 19.20.3a • **b** ~ P 1.28.3b • **c** = Ś 19.1.3a = P 1.28.3c = P 19.43.15a • **d** ~ Ś 1.22.1d = P 1.28.1d = P 1.28.3d

*yā rōhiṇīdevatyā**¹³²
gāvo yā utā rōhiṇīḥ |
rūpām-rūpām vāyo-vayas
tābhiḥ tvā pāri dadhmasi ||

1.22.4 **ac** = P 1.28.4ac [= RV 1.50.12ac etc.] • **b** [= RV 1.50.12b etc.] ~ P 1.28.4b • **d** = P 1.28.4d

*śūkeṣu*¹³³ *te harimāṇam*
ropaṇākāsu dadhmasi |
ātho hāridraveṣu te
harimāṇam ní dadhmasi || 22 ||

1.23.1 = P 1.16.1 • **d** [= TB 2.4.4.1d] ~ Ś 1.23.2a = P 1.16.2a [= TB 2.4.4.1a]

naktamjātāsya oṣadhe
rāme kṛṣṇe āsikni ca |
idam rajani rajaya
kilāsam palitam ca yāt ||

1.23.2 **a** = P 1.16.2a [= TB 2.4.4.1a] ~ Ś 1.23.1d = P 1.16.1d [= TB 2.4.4.1d] • **b** = Ś 1.23.3d = P 1.16.2b = P 1.16.3d • **c** ~ P 1.16.2c [= TB 2.4.4.1c] • **d** ~ P 1.16.2d [= TB 2.4.4.1d]

kilāsam ca palitam ca
*nir ito nāśayā pṛṣat*¹³⁴ |
ā tvā svō viśatam vārṇaḥ
*pārā śuklāni*¹³⁵ *pātaya ||*

¹³² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„have the red one for divinity“] implies the easy emendation in **a** to *rōhiṇīdevatyās*, in accordance with the universal use of *devatya* elsewhere“, zur Form siehe AiGr II 1, 106f. ¹R/WH und SPP haben *rōhiṇīr devatyā*3. N. liest *rōhiṇīr ddevatyā*3. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „*rōhiṇīdevatyās*; RW¹: *rōhiṇīr devatyās*“, aber er druckt im Text *rōhiṇīdevatyā*3. BHATT 1997 zu AVP 1.28.3a hat *rohiṇīr devapatyā* (siehe auch BHATT 2016 zu AVP 19.20.3a: *rohiṇīr devapatyā*), K. liest aber *rohiṇīdevatyā*.

¹³³ So nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „Not one of our mss. gives at the beginning the true reading *śūkeṣu*, as found in RV. i. 50. 12 [and Ppp.] (and TB. iii. 7. 6²²), but it is presented by the comm., and by three of SPP’s authorities“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śūkeṣu*; RW¹: *śūkeṣu*“ *śūkeṣu* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP haben *śūkeṣu*. Auch N. und Np. lesen *śūkeṣu*. Whitneys Mss. haben nur *śūkeṣu* (auch RH: „[Bo.] *śūkeṣu* [+] BiS. Hö.“), während zwei von SPPs Samhitā- (K. und V.) und zwei seiner Pp.-Mss. (K. und V.) *śūkeṣu* lesen. Die Parallelstellen, AVP 1.28.4a (BHATT 1997) und RV 1.50.12a sowie TB 3.7.6.22a und ĀpŚS 4.15.1a, haben einheitlich *śūkeṣu* bzw. *śūkeṣu*.

¹³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Np. liest hier wie auch in 3d || *pṛṣat* ||. SPPs B^h. (< *pṛṣat*), K. und V. lesen *pṛthak* (so auch der indische Komm.). Das gleiche Mss.-Verhältnis liegt auch in 3d vor.

1.23.3 = P 1.16.3 • a [~ TB 2.4.4.1a] • d = Ś 1.23.3b = P 1.16.3b

*ásitaṃ te praláyanam
āsthānam ásitam táva |
ásikny asy oṣadhe
nir itó nāśayā pṛṣat ||*

1.23.4 = P 1.16.4 • c [~ TB 2.4.4.2c]

*asthijásya kilásasya
tanūjásya ca yát tvací |
dúṣyā kṛtásya bráhmaṇā
lákṣma śvetám anīnaśam || 23 ||*

1.24.1 **abd** = P 1.26.1abd • c ~ P 1.26.1c

*suparṇó jātáḥ prathamás
tásya tvám pittám āsitha |
tád āsurī yudhā jitā
rūpám cakre¹³⁶ vānaspátīn ||*

1.24.2 = P 1.26.2

*āsurī cakre prathamā-
-idám kilāsabheṣajám
idám kilāsanāśanam |
ánīnaśat kilāsam
sárūpām akarāt tvácām ||*

1.24.3 = P 1.26.3

*sárūpā nāma te mātā
sárūpo nāma te pitā |
sarūpakṛt tvám oṣadhe
sā sárūpam idám kṛdhi ||*

1.24.4 = P 1.26.5 • b ~ Ś 2.3.5b = P 1.8.3b

śyāmā¹³⁷ sarūpaṃkáraṇī

¹³⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *sulkāni*. Zur Verwechslung von *lk* und *kl* in den Mss. siehe den Kommentar zu 3.29.3d.

¹³⁶ So mit R/WH, WHI (siehe auch S. 383) und SPP (ohne Angabe von Mss.-Varianten der Saṃhitā-Texte). Whitney schreibt in WH/L: „All our mss. have in **d** the absurd accent *cákre* (emended in the edition to *cakre*); SPP. reports the same only of two *pada*-mss.“. SPP verweist auf P². und K., die *cakre* lesen. RH gibt an: „[Bo.] *cákre* | 2. m. *cakre* | [=] Hö.“ und „*cákre* BiS.“. N. und Np. lesen *cákre*.

¹³⁷ So mit SPP („We with **A S^m**“) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *śāmā*. N. und Np. lesen ebenfalls *śāmā*. Man lese jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. have at the beginning *ṣāmā*, and also very nearly all SPP’s; but the latter very properly admits *ṣyā-* into his text, it being read by the comm. with a couple of mss. that follow him, and

*pr̥thivyā ádhy údbhṛtā |
idám ū śú prá sād̥haya
púnā rūpāṇi kalpaya || 24 ||*

1.25.1 = P 1.32.1 • c [~ RV 1.163.4d etc.] • d = Ś 1.25.3d = P 1.32.2d = P 1.32.3d

*yád agnir ápo ádahat praviśya
yátrākṛṇvan dharmadhṛto námāṃsi |
tátra ta āhuḥ paramāṃ janítram
sá naḥ saṃvidvān pári vṛñdhi¹³⁸ takman ||*

1.25.2 a ~ P 1.32.3a • b = P 1.32.3b • c = Ś 1.25.3c ~ P 1.32.2c = P 1.32.3c

*yády arcir yádi vāsi śociḥ
śákalyeṣu*¹³⁹ yádi vā te janítram |
hrúḍur¹⁴⁰ námāsi haritasya deva
sá naḥ °°° ||¹⁴¹*

1.25.3 a ~ P 1.32.2a • b nur hier • c = Ś 1.25.2c ~ P 1.32.2c = P 1.32.3c • d = Ś 1.25.1d = P 1.32.1d = P 1.32.2d = P 1.32.3d

*yádi śokó yádi vābhiśokó
yádi vā rájño váruṇasyāsi putráḥ |
hrúḍur námāsi haritasya deva
sá naḥ saṃvidvān pári vṛñdhi takman ||*

being found in Ppp. also“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „śyāmā; RW¹: śāmā“ śyāmā in den Text setzt. Die AVP-Parallelstelle hat śyāmā (BHATT 1997).

¹³⁸ So mit R/WH und WHI. So auch N. und Np. SPP hat vṛñgdhi (ohne Angabe von Mss.-Varianten). Bei solchen Lautgruppen (siehe auch añdhi, bhandhi, yundhi etc.) schreiben die Mss. in der Regel °ñdhi oder °ṃdhi. SPP stellt dieses °ñdhi oder °ṃdhi zu °ñgdhi wieder her, während R/WH °ñdhi druckt. Im folgenden wird die Mss.-Schreibung, der R/WH durchgehend folgt, gesetzt.

¹³⁹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (⁺śákalyeṣu, wobei BHATT 1997 śākalyeṣu druckt, jedoch aufgrund der Übereinstimmung mit den AVP-Or.-Mss. śakalyeṣu der Anlaut mit śa° wahrscheinlich). Der Akzentsitz (hier analog zu mártya- zu mártā-) ist nicht gesichert. R/WH und SPP haben śákalyeṣi. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen einheitlich śákalyeṣi und der Pp.-Text śakalya°eṣi, so auch Np., siehe dazu Prāt. 3.52 (siehe auch Deshpande 1997, 419f.). WHI gibt den Stamm śákalyeṣin- an, wobei Whitney nicht erklärt, um welche Kasusform es sich bei śákalyeṣi handelt, siehe Whitneys Übersetzung: „... seeks the shavings (?)“. AVŚ śákalyeṣi scheint eine korrupte Form für *śákalyeṣu zu sein, die von den umgebenden Wörtern mit Auslauten auf -i beeinflusst wurde. Mit *śákalya- (zu śákala- „Ähre, Spelze“, später „Span“, siehe AVP 9.9.2a) ist wohl ein Brennmaterial gemeint.

¹⁴⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney und Lanman kommentieren in WH/L: „the mss. readings are hrūḍu, hrūdru, hruḍu, hūḍu, rūḍu, hrudbhu, hruḍu, rūḍhu [hrūḍhu]“. SPP notiert: „**S^m** hrūḍhu°. **Bp** hrūḍu° or rūḍhu°. **V S** rūḍhu°. We with **A B B^h D K R R^w**“. RH gibt an: „[Bo.] hrūḍuḥ |“ (= 1.25.3c), „Hö. wie es scheint hrū“ und „BiP. 2. huḍuḥ 3. huḍuḥ, BiS. 2. hrūḍu° 3. hūḍu° sic.“. N. und Np. haben hrūḍrur. BHATT 1997 an der AVP-Parallelstelle hat dagegen huḍur (hutor Vā.). Das Wort huḍu- (neben huḍa-) ist allerdings erst im klass. Sanskrit mit der Bedeutung „Widder“ (Urial) belegt. Die gleiche Handschriftenlage liegt auch in 3c (AVP-Mss. überall huḍur) vor. Es ist zu vermuten, daß allen diesen handschriftlich belegten Wörtern ein hrūḍu- bzw. hrūḍu- zugrundeliegt (aus *hrūrdu- „Gelbfieber“?: *ḡ^hl(h₃)ú- „gelb“ mit ṛdú- „aufreizend, schüttelnd“?).

¹⁴¹ So mit R/Wh und SPP (beide: naḥ ° ||). N. hat den vierten Pāda in vollem Umfang, während Np. mit „|| śáh || 2 ||“ endet.

1.25.4 **ad** = P 1.32.4ad • **b** ~ P 1.32.4b • **c** = Ś 7.116.2a ~ P 1.32.4c

nāmaḥ śītāya takmāne
*nāmo rūrāya*¹⁴² *śociṣe kṛṇomi* |
yó anyedyúr ubhayadyúr abhyéti
tṛtīyakāya nāmo astu takmāne || 25 ||

1.26.1 **ab** = P 19.1.7ab • **c** [= RV 1.172.2c]

*ārèṣ*¹⁴³ *'śāv asmād astu*
hetír devāso asat |
ārè ásmā yám ásyatha ||

1.26.2 nur hier

sákhāsāv asmábhyam astu
rātīḥ sákhéndro bhágaḥ savitā citrārādhāḥ ||¹⁴⁴

1.26.3 = P 19.3.7 • **c** = P 5.39.4c

yūyám naḥ pravato napān
márutaḥ sūryatvacasaḥ |
*śárma yachātha sapráthaḥ**¹⁴⁵ ||

1.26.4 **a** ~ P 19.3.8a • **bc** = Ś 1.13.2cd ~ P 19.3.4cd

susūdāta mṛḍāta
*mṛḍāyā nas tanúbhyo*¹⁴⁶
máyas tokébhyas kṛdhi || 26 ||

1.27.1 **ac** ~ P 19.31.4ac • **bde** = P 19.31.4ade

amūḥ pārè pṛdākvàs

¹⁴² So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „*rurāya* BiS.“. Auch Np. liest so.

¹⁴³ So mit R/WH und SPP. Unter SPPs Mss. liest aber nur K. *ārèṣ* (ansonsten *ārèl*). N. liest *ārèṣ*. Whitney macht in WH/L keine Angaben von Mss.-Varianten.

¹⁴⁴ So mit SPP. So auch N. R/WH hat nach *bhágaḥ* ein Avasāna-Zeichen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *tripadā* of the Anukr. is probably a misreading for *dvipadā*; the mss. agree with it in using no *avasāna*-sign in the verse, and SPP very properly follows them“. Lindenau macht in ²R/WH dazu keine Anmerkung und beläßt das Zeichen im Text.

¹⁴⁵ So mit R/WH und WHI, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. all read at the end *sapráthās*, and SPP. retains it in his text; the comm. has *sapráthas*, in accordance with our emendation“. SPP hat *sapráthāḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. und Np. lesen *sapráthāḥ*. Die AVP-Parallelstelle 19.3.7c hat zwar *sapráthāḥ* (BHATT 2016: *sapráthā(h)*), aber der identische Pāda, nämlich AVP 5.39.4c (~ RV 10.126.7c) hat korrektes *sapráthaḥ*. Das neutrische *sapráthas* ist sicher auf *śárma* zu beziehen, was seit RV häufig belegt ist.

¹⁴⁶ So mit SPP. R/WH setzt nach *tanúbhyas* ein Avasāna-Zeichen an, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., supported by the Anukr., make no division of the verse before *máyas*, and SPP. follows them“. N. liest auch *tanúbhyo* ohne Avasāna. Die Setzung des Daṇḍa ist auch aufgrund der Parallelstellen (AVŚ 1.13.2cd und AVP 19.3.4cd) nicht erforderlich.

triṣaptā nīrjarāyavaḥ |
tāsām jarāyubhir vayám
akṣyāṣv āpi vyayāmasy
aghāyóḥ paripanthīnaḥ ||

1.27.2 = P 19.31.5 • **c** = P 2.31.5e • **d** = Ś 1.27.3d = P 2.31.2d = P 2.31.5f

viśūcy etu kṛntatī
pīnākam iva bībhratī |
viśvak punarbhūvā mánó
'samṛddhā aghāyávaḥ ||

1.27.3 **ab** ~ P 19.31.6cd • **c** nur hier • **d** = Ś 1.27.2d = P 2.31.2d = P 2.31.5f = P 19.31.5d

nā bahávaḥ sám asakan
nārbhakā abhī dādhyṣuḥ |
veṇór ádgā ivābhító
'samṛddhā aghāyávaḥ ||

1.27.4 **ac** = P 19.31.7ac • **bd** ~ P 19.31.7bd

prétaṃ pādaṃ prá sphurataṃ
váhataṃ pṛṇató gṛhān |
indrāṇy ètu prathamā-
-ājītāmuṣitā puráh || 27 ||

1.28.1 **a** ~ P 10.1.12a [= KS 38.12a: 114.14 etc.] • **b** = P 7.5.8b = P 10.1.12b = P 11.6.9d [= RV 10.97.6d etc.] ~ Ś 19.44.7b = P 15.3.7b • **c** nur hier • **d** ~ Ś 1.7.1b = Ś 4.20.8b = P 4.4.1b ~ P 4.18.3c = P 8.6.8b

úpa¹⁴⁷ prāgād devó agnī
raḁṣohāmīvacātanaḥ |
dáhann ápa dvayāvīno
yātudhānān kimīdīnaḥ ||

1.28.2 **a** = P 2.62.4a = P 7.1.2a • **bcd** nur hier

prāti daha yātudhānān
prāti deva kimīdīnaḥ |
pratīcīḥ kṛṣṇavartane¹⁴⁸
sám daha yātudhānyàḥ ||

1.28.3 = Ś 4.17.3 • **ad** = P 5.23.3ad • **bc** ~ P 5.23.3bc

yā śasāpa śápanena
yāghám múram ādadhé¹⁴⁹ |

¹⁴⁷ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *upá* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „úpa; RW¹: upá (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

¹⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. und Np. (*kṛṣṇavartane*). SPP verweist auf B^b. und V., die *kṛṣṇavartane* lesen.

¹⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. und Np. SPP verweist auf K. und V., die *ādadé* lesen.

*yā rāsasya hāraṇāya jātām
ārebhē tokām attu sã ||*

1.28.4 nur hier

*putrām attu yātudhānīḥ
svāsāram utā napyām |
ādihā mithó vikeśyò3
ví ghnatām yātudhānyò3
ví tṛhyantām arāyyaḥ || 28 || a 5 ||¹⁵⁰*

1.29.1 **a** = P 1.11.1a [~ RV 10.174.1a] • **b** ~ P 1.11.1b [= RV 10.174.1b] • **c** [= RV 10.174.1c] ~ Ś
19.24.1c = P 1.11.1c = P 15.5.8c = P 18.17.1d • **d** ~ P 1.11.1d [= RV 10.174.1d]

*abhīvartēna maṇínā
yénéndro abhivāvr̥dhé |
ténāsmān brahmaṇaspate
'bhī rāṣṭrāya vardhaya ||*

1.29.2 = P 1.11.2 • **d** [~ RV 10.174.2d]

*abhivṛtya sapātnān
abhī yā no ārātayaḥ |
abhī pṛtanyāntam tiṣṭha-
-abhī yó no durasyāti ||*

1.29.3 **ac** = P 1.11.3ac • **b** ~ P 1.11.3b [= RV 10.174.3b] • **d** = P 1.11.3d [= RV 10.174.3d] ~ P 4.27.4c = P
12.6.3a

*abhī tvā devāḥ savitā-
-abhī sómo avīvr̥dhat |
abhī tvā vísvā bhūtāny
abhīvartó yáthāsasi ||*

1.29.4 **a** ~ P 4.27.4c = P 12.6.3a • **b** ~ Ś 1.29.6a = P 1.11.5a = Ś 10.3.1b ~ P 16.63.1b • **c** nur hier • **d** ~ P
12.6.3d

*abhīvartó abhibhavāḥ
sapatnakṣāyaṇo maṇīḥ |
rāṣṭrāya máhyam badhyatām
sapátnebhyaḥ parābhīve ||*

1.29.5 **a** = P 1.11.4a = P 2.35.1a = P 2.41.1a = P 19.29.10a • **b** = Ś 4.4.2b = P 1.11.4b [~ RV 10.159.1b
etc.] • **c** ~ P 1.11.4c • **d** = Ś 10.6.30c = Ś 19.46.7b = P 1.11.4d = P 4.23.7b = P 12.6.1a = P 16.45.1a

úd asáu sūryo agād

¹⁵⁰ Whitney und Lanman berichten in WH/L: „The 7 hymns of this *anuvāka* [5.] have 28 verses, as determined by the quoted Anukr.: *pañcame ṣṭāū*“, siehe auch RH: „[Bo.] *anuvāke sūkta 7 || ṛcā 28 || pañcame 'ṣṭau* [=] Hö.“ und „BiS. ° *sūkta pa ṛcaś ca*“. N. macht keine Angabe vom Anuvāka. Np. hat bloß || *pañcamonuvākaḥ* || .

*úd idám māmakám vácaḥ |
yáthāhám śatruhá 'sāny
asapatnāḥ sapatnahā ||*

1.29.6 = P 1.11.5 • **a** = Ś 10.3.1b ~ Ś 1.29.4b ~ P 16.63.1b • **c** [~ RV 10.174.5c]

*sapatnakṣāyaṇo vṛṣā-
-abhírāṣtro viṣāsahíḥ |
yáthāhám eṣām¹⁵¹ vīrāṇām
virājāni jánasya ca || 29 ||*

1.30.1 **a** ~ P 2.19.1c • **bd** = P 1.14.1bd • **c** ~ P 1.14.1c

*vísve devā vásavo rákṣatemám
utādityā jāgṛtá yūyám asmín |
mémám sánābhir utá vānyánābhir
mémám prāpat páuruṣeyo vadhó yáḥ ||*

1.30.2 **abc** = P 1.14.2abd • **d** ~ Ś 7.53.4d ~ P 1.14.2d ~ P 20.11.5d

*yé vo devāḥ pitáro yé ca putráḥ
sácetaso me śṛṇutedám uktám |
sárvebhyo vaḥ pári dadāmy etám
svasty énaḥ jaráse vahātha ||*

1.30.3 **a** = P 1.14.3a = P 15.22.4a • **bd** ~ P 1.14.3bd • **c** = P 1.14.3c

*yé devā divi śthá yé pṛthivyām
yé antárikṣa oṣadhīṣu paśúṣv apsv àIntáh¹⁵² |
té kṛṇuta jarásam āyur asmái
śatám anyān pári vṛṇaktu mṛtyūn ||*

1.30.4 = P 1.14.4

*yéṣām prayājá utá vānuyājá
hutábhāgā ahutádaś ca devāḥ |
yéṣām vaḥ páñca pradīśo vibhaktās
tān vo asmái satrasádaḥ kṛṇomi || 30 ||*

1.31.1 = P 1.22.1 • **a** [= ĀśvŚS 2.10.18a ~ TB 2.5.3.3a etc.] • **d** = Ś 6.41.1d = Ś 6.41.2d = P 19.10.1d = P 19.10.2d

*āsānām āśāpālébhyaś
catúrbhyo amṛtebhyaḥ |
idám bhūtásyādhyakṣebhyo*

¹⁵¹ SPP hat *eṣá* (Druckfehler).

¹⁵² So mit R/WH und SPP. SPP gibt an, daß nur seine K. und V. so lesen (ansonsten: *à3ntáh*). N. hat *àIntáh*. RH und Whitney in WH/L machen keine Angabe von Mss.-Varianten.

vidhēma havīṣā vayām ||

1.31.2 = P 1.22.2

*yá áśānām āśāpālās
catvāra sthāna devāḥ |
té no nīrṛtyāḥ pāśebhyo
muñcātāṃhaso-aṃhasaḥ ||*

1.31.3 a nur hier • b ~ P 1.22.3b • cd = P 1.22.3cd

*ásrāmas¹⁵³ tvā havīṣā yajāmy
áśloṇas¹⁵⁴ tvā ghṛtēna juhomi |
yá áśānām āśāpālās turīyo
devāḥ sá naḥ subhūtám éhá vakṣat ||*

1.31.4 ad = P 1.22.4ad • bc ~ 1.22.4bc

*svastí mātrá utá pitré no¹⁵⁵ astu
svastí góbhyo jágate púruṣebhyaḥ |
vísvaṃ subhūtám suvidátraṃ no astu
jyóg evá dṛśema sūryam || 31 ||*

1.32.1 abc = P 1.23.1abc • d ~ P 1.23.1d

*idám janāso vidáthaṃ*¹⁵⁶
mahád bráhma vadīṣyati |
ná tát pṛthivyāṃ nó divi
yéna prāṇánti vīrúdhaḥ ||*

1.32.2 abd ~ P 1.23.2abd • c = P 1.23.2c

*antárikṣa āsām¹⁵⁷
sthāma śrāntasádām iva |
āsthānam asyá bhūtásya*

¹⁵³ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „At the beginning, *áçrāmas* is read by half the mss. (including our F.I.O.Op.K.Kp.) and by the comm.“. RH gibt an, daß Bo. *ásrāmas* liest, Hö. und BiS. aber *áçrāmas*). SPPs K., B^h., R., S^m., S. und V. lesen *ásrāmas* (der Rest der Mss.: *áçrāmas*). Auch Np. hat *ásrāmas*, während N. *ásrāmas* liest.

¹⁵⁴ In ¹R/WH steht *áslonas* (Druckfehler für *áśloṇas*), siehe RH: „Nb. [= Nota bene *áślo*]na“, „[Bo.] *áśloṇaḥ* | [links vom Text +] BiS.“ und „Hö. *áślāṇa* [rechts vom Text +] BiS.“ und WH/L: „erratum“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*áśloṇas*; RW¹: *áslonas* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

¹⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß H. und K. *no* lesen. SPP verweist auf A., R., S^m. und B., die ebenfalls *no* lesen.

¹⁵⁶ So vom Verfasser emendiert. Sowohl R/WH als auch SPP haben die handschriftlich belegte Form *vidátha* (so auch in N. und Np.) aufgenommen. Diese Form ist allerdings „ungrammatical“ (so Whitney in WH/L). Whitney (ebd.) schlägt daher vor, *vidátha* (so in WHI unter ¹*vid* „wissen“) zu *vidatha* zu emendieren („take knowledge“). Die AVP-Parallelstelle 1.23.1a (*vidathaṃ*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... or, as Ppp. reads, *vidátham*, would make fairly good sense“) macht wahrscheinlich, daß AVŚ *vidátha* in *vidátha mahád* aus *vidáthaṃ mahád* entstanden ist, zu ähnlichen Fällen in den Mss. siehe Lanmans Kommentar in WH/L, S. 832 und Kim 2014, xxii.

¹⁵⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*samahāsām*) ist hier wohl das Adverb *samaha* ausgefallen.

vidúṣ tād vedháso ná vā ||

1.32.3 **abc** = P 1.23.3abc • **d** ~ P 8.18.12d

*yád ródasī réjamāne
bhūmīś ca nirátakṣatām*¹⁵⁸ |
ārdrāṃ tād adyá sarvadā
samudrásyeva srotyāḥ ||*

1.32.4 **a** ~ P 1.23.4a • **b** [= TB 3.7.10.3b etc.] ~ P 1.23.4b • **c** = P 1.23.4c [= TB 3.7.10.3c etc.] • **d** = P 1.23.4d ~ Ś 12.1.26d

*viśvam †anyām abhīvāra†¹⁵⁹
tād anyáśyām ádhi śritám¹⁶⁰ |
divé ca viśvávedase
pṛthivyāi cākaraṃ námaḥ || 32 ||*

1.33.1 **a** = P 1.25.1a = P 6.3.11a = P 14.1.2a • **b** [~ ĀpMP 1.2.2b] ~ P 1.25.1b = P 14.1.2b [= TS 5.6.1.1b etc.] • **c** = Ś 1.33.3c = P 1.25.1c = P 1.25.2c = P 1.25.3c = P 14.1.2c = P 14.1.3c = P 14.1.4c [= ĀpMP 1.2.2c ~ TS 5.6.1.1c etc.] • **d** = Ś 1.33.3d = Ś 1.33.4d = P 1.25.1d = P 1.25.2d = P 1.25.3d = P 1.25.4d

*hiraṇyavarṇāḥ śúcayaḥ pāvakā
yāsu jātāḥ savitā yāsv agnīḥ |
yā agnīm gárbhaṃ dadhiré suvárṇās
tā na āpaḥ śám syonā¹⁶¹ bhavantu ||*

1.33.2 **ab** = P 1.25.2ab = P 14.1.3ab

*yāsām rájā váruṇo yāti mádhye
satyāṅṛté avapáśyaṃ jánānām |
yā agnīm^{ooo} ||¹⁶²*

1.33.3 = P 1.25.3 = P 14.1.4 • **c** = Ś 1.33.1c = P 1.25.1c = P 14.1.2c = P 14.1.3c [= ĀpMP 1.2.2c ~ TS 5.6.1.1c etc.] • **d** = Ś 1.33.1d = Ś 1.33.4d = P 1.25.1d = P 1.25.2d = P 1.25.4d

¹⁵⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** the translation implies emendation to *átakṣatām*, as favored by the Ppp. reading *nara-caḥṣatām*“. Whitneys Emendation wird durch die Or.-Lesart an der AVP-Parallelstelle *niratakṣatām* bekräftigt. R/WH, WHI und SPP haben *nirátakṣatam* (ungrammatisch). N. und Np. lesen ebenfalls *nirátakṣatam*. Lindenau beläßt in ²R/WH *nirátakṣatam* im Text und vermerkt nur: „Lies: *átakṣatām* (?); RW¹: *átakṣatam*“.

¹⁵⁹ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat *anyām abhīvāra* (Np.: || *anyām* || *abhi^ovāra* ||). Dieser Abschnitt ist sicher korrupt (Whitney in WH/L: „The first pāda is translated according to the Ppp. version“). Man erwartet aufgrund von *anyām* hier ein Verb, das tatsächlich an den Parallelstellen (AVP 1.23.4a) belegt ist: *anyābhi vavāra* (Whitney in WH/L: „The one hath covered all“). TB 3.7.10.3a und ĀpŚS 9.14.2a haben *anyābhivāvṛdhé*. Das legt nahe, daß das Akṣara *va* in AVŚ vor ^o*vāra* durch Haplogie ausfiel (*abhīvāra* < **abhī vavāra*) und dann *anyā-* zu *anyām* umgestaltet wurde.

¹⁶⁰ SPP hat *ádhiśritám* (ohne Spatium).

¹⁶¹ Hier herrscht eine Verwirrung unter den Pp.-Mss. angesichts der Visarga-Setzung. RH gibt an: „[Bo.] *syonā* |“. So lesen auch P²., J. und K. (SPP). Np. hat aber || *syonāḥ* ||, wie es P. (SPP) liest. Das Gleiche gilt auch für 4d.

¹⁶² So mit R/WH (*agnīm^o* ||). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. endet mit „*yā agnīm* || 2 ||“, Np. aber mit „|| *jánānām* || 2 ||“.

*yāsāṃ devā divī kṛṇvānti bhakṣāṃ
yā antārikṣe bahudhā bhāvanti |
yā agnīm gārbhaṃ dadhiré suvárṇās
tā na āpaḥ śāṃ syonā bhavantu ||¹⁶³*

1.33.4 = P 1.25.4 • **ab** = Ś 16.1.12ab = P 1.33.4ab = P 14.1.5ab = P 18.44.5ab [= TS 5.6.1.2ab etc. ~
ĀpMP 1.2.5ab] • **c** = P 14.1.5c • **d** = Ś 1.33.1d = Ś 1.33.3d = P 1.25.1d = P 1.25.2d = P 1.25.3d

*śivéna mā cákṣuṣā paśyatāpaḥ
śivāyā tanvōpa sprśata tvācaṃ me |
ghṛtaścūtaḥ¹⁶⁴ śúcayo yāḥ pāvakās
tā na āpaḥ śāṃ syonā bhavantu || 33 ||*

1.34.1 • **a** = Ś 7.56.2a = P 2.9.1a = P 20.14.8a • **b** ~ P 2.9.1b • **cd** = P 2.9.1cd

*iyāṃ vīrūn mādhuḥjātā
mādhunā tvā khanāmasi |
mādhor ādhi prājātāsi
sā no mādhumatā kṛdhi ||*

1.34.2 **a** ~ P 2.9.2a • **b** = P 2.9.2b • **c** ~ P 2.77.1c = P 3.29.4c • **d** = Ś 3.25.5d = Ś 6.9.2d = Ś 6.42.3d = Ś
6.43.3d ~ P 19.33.9d

*jihvāyā āgre mādhu me
jihvāmūlé madhūlakam |
māméd āha krātāv¹⁶⁵ āso
māma cittām upāyāsi ||*

1.34.3 **ab** = P 6.6.1ab • **cd** nur hier

*mādhuman me nikrāmaṇaṃ
mādhuman me parāyaṇam |
vācā vadāmi mādhumad
bhūyāsaṃ mādhusaṃdṛśaḥ ||*

1.34.4 **ab** ~ P 8.20.4ab = P 19.47.13ab • **c** ~ P 1.55.4c • **d** = P 1.55.4d

*mādhor asmi mādhutaro
madúghān¹⁶⁶ mādhumattaraḥ |*

¹⁶³ So in R/WH. N. endet mit „yā agnīm || 3 ||“ (c), Np. aber mit „|| tāḥ || 3 ||“ (d). SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

¹⁶⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „so Bo. [= °ścūtaḥ]. Hö. - BiS. °ścyūtaḥ“. Whitney gibt in WH/L an: „Our Bp. K. read -çcyutas in c“. N. liest °ścūtaḥ, aber Np. °ścyūtaḥ. Zur Schreibung °ścyu° für °ścu° siehe z.B. den Kommentar zu 12.4.30d.

¹⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. und Np. SPP verweist auf A. und B^h., die kṛtāv lesen.

¹⁶⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney erwähnt in WH/L aber, daß der Großteil seiner Mss. madhúghān liest („not Bp. I. E.D.“), so auch BiS. laut RH. SPP gibt keine Mss.-Varianten an. N. und Np. lesen madúghān bzw. || madúghāt ||. An der Parallelstelle 8.20.2b lesen alle AVP-Mss. madhu°. Es scheint, daß die AVŚ-Tradition madúgha- (mit Hauch-

*mām it kila tvām vānāḥ*¹⁶⁷
śākhāṃ mādhumatīm iva ||

1.34.5 **ab** = P 2.9.3ab • **c** = Ś 2.30.1d = Ś 6.8.1d = Ś 6.8.3d = P 2.9.2c = P 2.17.1d • **d** = Ś 2.30.1e = Ś 6.8.1e = Ś 6.8.3e

pāri tvā paritatnūnā-
-ikṣūnāgām ávidviṣe |
yáthā mām kāmíny áso
*yáthā mán nāpagā*¹⁶⁸ *ásaḥ* || 34 ||

1.35.1 **ab** = P 1.83.1ab • **c** = Ś 4.10.7c • **d** = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d

yád ābadhnan dākṣāyaṇā́ hiraṇyaṃ
śatā́nīkāya sumanasyámānāḥ |
tát te badhnāmy áyuṣe várcase bálāya
dīrghāyutvā́ya śatásāradāya ||

1.35.2 = P 1.83.2 • **c** [~ RVKh 4.6.7c] • **d** [~ RVKh 4.6.7d etc.]

nāinaṃ rákṣāṃsi ná piśācāḥ sahante
*devā́nām ójaḥ prathamajám hy è3tát*¹⁶⁹ |
yó bíbharti dākṣāyaṇám hiraṇyaṃ
sá jīvēṣu kṛṇute dīrghám áyuh ||

1.35.3 **acd** ~ P 1.83.3acd • **b** = P 1.83.3b

apām téjo jyótir ójo bālaṃ ca
vānaspátīnām utá vīryāṇi |
índra ivendriyāṇy ádhi dhārayāmo asmín
tád dáḁsamāṇo bibharad dhiraṇyam ||

1.35.4 **a** ~ P 1.83.4a • **b** = P 1.83.4b • **c** = Ś 3.3.5c = Ś 8.2.21c ~ P 2.74.7c = P 8.15.9c = P 16.5.1c • **d** = Ś 8.2.21d = P 16.5.1d

sāmānām māsām ṛtúbhiḥ tvā vayām

dissimilation; siehe auch 6.102.3a, wo alle Mss. *madú*^o lesen) bevorzugt, während in der AVP- *madhúgha*- üblich ist. Zum Belegstand siehe KÍND.

¹⁶⁷ So in R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L aber: „All the mss., and both texts, give the unmotivated accent *vānās* in **c**“. AVP 1.55.4c hat *vāvanah*, das eine deutlich bessere Lesung (Perf.Konj.) bietet. AVŚ *vānāḥ* (Whitney ebd.: „shalt thou be fond (? *van*)“) ist zwar als *a*-Aor.Konj.-Form zu bestimmen, aber das Wort ist hinsichtlich des Akzentes und Metrums unsicher.

¹⁶⁸ Der Pp.-Text hat hier in der Regel | *ápa*^o*gā* |, siehe SPPs Apparatus und Whitneys Kommentar in WH/L. SPPs K. und Np. lesen jedoch | *ápa*^o*gāḥ* | (K. ebenso | *ápa*^o*gāḥ* | in 2.30.1e). SPPs Ansatz | *ápa*^o**gāḥ* | in seinem Pp.-Text ist korrekt (wieso mit *?) und die Regel in Prät. 3.34 (| *ápa*^o*gā* | mit dem angeblich folgenden Hiatus vor *ásaḥ*) ist irreführend, siehe auch Deshpande 1997, 405f.

¹⁶⁹ So mit R/WH und SPP. SPPs A., K. und V. und N. lesen *è1tát*.

saṃvatsarāsya pāyasā piparmi |
indrāgnī viśve devās té¹⁷⁰
'nu manyantām āhṛṇīyamānāḥ || 35 || a 6 ||¹⁷¹

¹⁷⁰ So mit R/WH und SPP (*ténu*). SPPs Pp.-Text und NP haben || *té* || *ānu* ||. Whitney hegt in WH/L zu Recht Zweifel für den Pp.-Text (|| *té* || *ānu* ||) und kommentiert: „Between **c** and **d** the pada-text wrongly resolves *té 'nu* into *té : ānu* (as again at viii. 2. 21), and the *pada*-mss. put the sign of *pāda* division before instead of after *te*; apparently the Anukr. makes the true version [after *te*, accentless]. The comm., too, understands *té*“. Nach Ausweis der Paippalāda-Belege (*indrāgnī viśve devās* in 2.74.7c = 8.15.9c = 16.5.1c) ist *té* (d.h. *te*, Whitney: „thee“) überflüssig, was auch für AVŚ 3.3.5c und 8.2.21c gilt. Daß das Pronomen *te* (> *té*) also erst in der AVŚ-Schule neu eingeführt worden ist, zeigt AVP 16.5.1cd (*indrāgnī viśve devā¹ anu manyantām āhṛṇīyamānāḥ* ||). Siehe auch den Kommentar zu 3.3.5c. Zur Syntax mit *te* vgl. AVP 5.11.1ab: *anu te manyatām agnir¹ varuṇas te 'nu manyatām*.

¹⁷¹ Whitney und Lanman berichten in WH/L: „The concluding *anuvāka* [6.] has again 7 hymns, with 31 verses; and the quoted Anukr. of the mss. says *ekādaśa co 'ttare parā syuḥ*. Some of the mss. sum the whole book up correctly as 35 hymns, 153 verses. Here ends also the second *prapāṭhaka*“, vgl. RH: „*ekādaśa cottare parā syuḥ || anuvāke sūkta 7* [=] Hö. ebso BiS. || *ṛcā 31 || e[vaṃ] kāṇḍa sūkta 35 | anuvāka | 6 | ṛcā 153 ||* s. BiS.“ und „Hö. *evaṃ kāṇḍe sūktāni 36* |“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*āhṛṇīyamānāḥ* || 4 || 31 || *ekādaśa cottare parā syuḥ || 18 || 35 || dviṭīyaḥ prapāṭhakaḥ | prathamakāṇḍam samāpta || cha || cha* |“, Bp². (= Bp.^{2a} in WH/L) „... *samāptam || saṃ 1688 mārgasīravadi | ravauśaivarāmajikena likhitam* | (zu „*saṃ 1688*“ vgl. WH/L cxi), O. mit „...| 4 | 36 | *ṣaṣṭho nuvākaḥ | sūkte 7 || prathamakāṇḍa samāptam ... prapāṭhakaḥ || prathamam kāṇḍam samāptam evaṃ kāṇḍe*“ und Op. mit „...| 4 || 35 || *ṣaṣṭho nuvākaḥ | anuvākestāni 7 ṛcā 31 | śrībhārgavarāmārpaṇam astu śrīsatgurunāthārpaṇam astu śrīr astu* |“ enden. In WHK sind noch die Kolophone wie W. („...*parā syuḥ | dviṭīyaḥ prapāṭhakaḥ | ṣaṣṭe sūkta 9 ṛcā 31 ṣaṣṭho nuvākaḥ evaṃ sū^o 35 | prathama^o ...*“, mit Hinweis darauf, daß P. und M. ...*parā syuḥ | dviṭīyaḥ ...* lesen), M. (...| *prathamam kāṇḍam samāptam | pācamo nuvākaḥ likhitam tra^o śrīkraṣṇasutabālakraṣṇa* |) und H. und E. (... *evaṃ kāṇḍe | sūkta | 35 | ṛcā | 153 || cha* ||, I.: ... *ṛcā | 152 ...*). WHK notiert schließlich den Kolophon von R (zum Mantreteil schreibt Whitney „probably in another hand“): „... *sūklāni || 36 || ṛcā 153 || atharvavedāya namaḥ || sārve ṛcākṣasaḥ pāri yātudhānāḥ pāsyaṃa te vīryam upedam ā naḥ || tvāyā brūvānās tāva yaṃtu tṛptāḥ prā brūhi naḥ ṭe pāri jātavadaḥ || sārve purāstāt paṇi (°ri?) yātudhānāḥ pāsyaṃa te vīryam ā naḥ || tvāyā brūvānāḥ prā ṛcākṣa taptāḥ prayantu no brūhi sujātāvedaḥ* |“ (die hier rezitierten vier Mantras sind nicht identifizierbar). N. hat „*ṣaṣṭho nuvākaḥ || iti prathamam kāṇḍam samāptam* |“. Np. endet mit „|| 4 || 4 || 31 || *ekādaśa vottare parā syuḥ || 18 || 35 || dviṭīyaḥ prapāṭhakaḥ || prathamam kāṇḍam samāptaḥ || śubham astu* |“ und fügt hinzu: „*saṃvat 812 vaiśāṣe vadi 7 thva kuhnu śrī 2 bhūpatīndramalladevayā ājñāna śrī hemarājena coyā dina* |“ „in the year 812 [1692], on the 7th day of the dark half of the month of Vaiśākha, on this day, by order of Śrī Śrī Bhūpatīndra Malla, it has been written by Śrī Hemarāja“ (Witzel 2016, 354).

Kāṇḍa 2

2.1.1 **a** ~ P 2.6.1a • **b** ~ P 2.6.1b [= VS 32.8b etc.] • **c** ~ P 2.6.1c [~ RV 10.61.19d] • **d** = P 2.6.1d

*venās tát paśyat paramám gúhā yád
yátra víśvaṃ bhávaty ékarūpam |
idám pṛśnir aduhaj jáyamānāḥ¹⁷²
svarvído abhy ànūṣata vrāḥ ||*

2.1.2 **a** ~ P 2.6.2a [= VS 32.9a] • **bd** = P 2.6.2bd • **c** = P 2.6.2c [= VS 32.9c ~ TĀ 10.1.14c etc.]

*prá tát voced amṛtasya vidvān
gandharvó dhāma paramám gúhā yát |
trīṇi padāni níhitā gúhāsyā
yás tāni véda sá pitúṣ¹⁷³ pitāsat ||*

2.1.3 **a** ~ P 2.6.3a • **b** = P 2.6.3b • **cd** [~ RV 10.82.3cd]

*sá naḥ pitā janitā sá utá bándhur
dhāmāni veda bhúvanāni víśvā |
yó devānām nāmadhá¹⁷⁴ éka evá
tām sampraśnām bhúvanā yanti sárvā ||*

2.1.4 **a** = P 2.6.5a [~ VS 32.12a] • **b** ~ P 2.6.4b [~ VS 32.11c] • **c** = P 2.6.4c • **d** ~ P 2.6.4d

*pári dyāvāpṛthivī sadyá āyam
úpātiṣṭhe¹⁷⁵ prathamajām ṛtāsya |
vācam iva vaktári bhuvaneṣṭhā
dhāsyúr eṣá nanv èṣṣó agniḥ ||*

2.1.5 **a** = P 2.6.4a • **b** = P 2.6.5b • **c** = P 2.6.3c • **d** ~ P 2.6.3d

*pári víśvā bhúvanāny āyam
ṛtāsya tántuṃ vítataṃ dṛśé kám |
yátra devā amṛtam ānaśānāḥ
samāné yónāv ádhy áirayanta || 1 ||*

¹⁷² So mit R/WH und SPP. WHI schreibt jedoch: „jāyamānā ... mss. ed. -nās“, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„the spotted one ... born“] given implies emendation in **c** of jāyamānāḥ to -nā, but the epithet might belong to vrāś (so Ludwig and the comm.), or be the second object of aduhat (so Weber)“. Daran anschließend schreibt Lindenau in ²R/WH: „Lies: jāyamānā (?); RW¹: jāyamānās“, obwohl er jāyamānāḥ im Text behält. Die Paippalāda-Mss. lesen jedoch jāyamānāḥ (f.Akk.-Pl.), siehe dazu Zehnder 1999, 35.

¹⁷³ So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Prāt. ii.73 prescribes the combination pitúṣ p- (in **d**), and both editions read it, though nearly all our samhitā-mss., and part of SPP's, read -túḥ p- instead“. RH vermerkt „pitúḥ pi° BiS.“. SPP verweist auf A. und R., die pitúḥ lesen. N. hat ebenfalls pitúḥ. Die Mss. zu AVP 2.6.2d lesen aber pitúṣ pi°. Zur Schreibung °uṣ p° oder °uḥ p° in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.

¹⁷⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L, daß O. nāmadhá liest. SPP notiert, daß A., B., D., R. und S^m. nāmadhá (so auch N.) lesen, während K., S., B^h. und V. nāmadhá haben.

¹⁷⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L, daß der indische Komm. mit SPPs „minority“ (d.h.: B^h., K., S. und V.) úpātiṣṭhet liest. N. hat úpātiṣṭhe.

2.2.1 **ad** = P 1.7.1ad • **bc** ~ P 1.7.1bc [~ KathĀ 1.98bc]

*divyó gandharvó bhúvanasya yás pátir
éka evá namasyò vikṣv íḍyaḥ |
tām tvā yaumi bráhmaṇā divya deva
námas te astu diví te sadhásthā ||*

2.2.2 **a** ~ P 1.7.2a • **bc** = P 1.7.2bd • **d** ~ P 1.7.2c [~ KathĀ 1.100c]

*diví sprṣṭó yajatáḥ sūryatvag
avayātā háraso dáivyasya |
mṛḍād gandharvó bhúvanasya yás pátir
éka evá namasyàḥ susévāḥ ||*

2.2.3 **acd** = P 1.7.3acd • **b** [~ KathĀ 1.101a] ~ P 1.7.3b

*anavadyābhiḥ sám u jagma ābhir
apsarāsv ápi gandharvá āsīt |
samudrá āsām sádanaṃ ma āhur
yātaḥ sadyá ā ca párā ca yānti ||*

2.2.4 = P 1.7.4

*ābhriye dídyun náḥsatriye
yā víśvāvasuṃ gandharváṃ sácadhve |
tābhyo vo devīr náma ít kṛṇomi ||*

2.2.5 = P 1.7.5 • **d** = P 15.18.10f = P 15.19.12d

*yāḥ klandās támiṣcayo¹⁷⁶
'kṣákāmā manomúhaḥ |
tābhyo gandharvápatnībhyo
'psarābhyo 'karaṃ námaḥ || 2 ||*

2.3.1 **a** ~ Ś 3.7.3a = P 3.2.3a • **b** ~ P 20.56.13d • **c** = P 19.30.10d ~ P 1.8.1d • **d** [~ TS 1.8.6.2d etc.]

*adó yád avadhāvaty¹⁷⁷
avatkám ádhi párvatāt |
tát te kṛṇomi bheṣajāṃ
súbheṣajāṃ yáthāsasi ||*

2.3.2 **a** = P 1.8.2a • **b** = Ś 6.44.2a ~ P 1.8.2b = P 20.34.8a • **c** = P 1.8.2d = P 20.34.8c • **d** = P 1.8.2e = P 19.33.14e

ād angā kuvíd angā

¹⁷⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *tāmiṣcayo* lesen.

¹⁷⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *avadhāvasy* lesen.

*śatām yā bheṣajāni te |
tēṣām asi tvām uttamām
anāsrāvām ārogaṇam ||*

2.3.3 **a** nur hier • **b** = Ś 2.3.5a ~ P 1.8.3a • **c** = Ś 2.3.4c = Ś 2.3.5c = P 1.8.3c = P 19.30.9a = P 20.45.5c = P 20.58.3c • **d** = Ś 2.3.5d = P 1.8.3d = P 19.30.9d = P 20.45.5b = P 20.58.3d ~ Ś 2.3.4d

*nīcāiḥ khananty āsurā
arusrāṇam¹⁷⁸ idāṃ mahāt |
tād āsrāvāsya bheṣajāṃ
tād u rōgam anīnaśat ||*

2.3.4 **ab** = P 1.8.4ab • **c** = Ś 2.3.3c = Ś 2.3.5c = P 1.8.3c = P 19.30.9a = P 20.45.5c = P 20.58.3c • **d** ~ Ś 2.3.3d = Ś 2.3.5d = P 1.8.3d = P 19.30.9d = P 20.45.5d = P 20.58.3d

*upajīkā úd bharanti
samudrād ādhi bheṣajāṃ |
tād āsrāvāsya bheṣajāṃ
tād u rōgam aśīśamat ||*

2.3.5 **a** = Ś 2.3.3b ~ P 1.8.3a • **b** = P 1.8.3b ~ Ś 1.12.4b ~ P 1.26.5b • **c** = Ś 2.3.3c = Ś 2.3.4c = P 1.8.3c = P 19.30.9a = P 20.45.5c = P 20.58.3c • **d** = Ś 2.3.3d = P 1.8.3d = P 19.30.9d = P 20.45.5b = P 20.58.3d ~ Ś 2.3.4d

*arusrāṇam¹⁷⁹ idāṃ mahāt
pṛthivyā ādhy údbhṛtam |
tād āsrāvāsya bheṣajāṃ
tād u rōgam anīnaśat ||*

2.3.6 **a** ~ Ś 6.23.3c ~ P 1.3.3d = P 19.4.12c • **b** = P 1.3.4a • **c** ~ P 1.3.4b

śāṃ no bhavantv apá¹⁸⁰ oṣadhayaḥ śivāḥ |

¹⁷⁸ So mit SPP. R/WH hat *arusrāṇam* (WHI: „aruḥ^osrāṇa: -am ... samh. mss. arusr-“). Whitney kommentiert in WH/L: „The *pada*-text in **b** is *aruḥ^osrāṇam*, and the word is quoted under Prāt. ii.40 as an example of the assimilation of a final *h* to an initial sibilant; there can be no question, therefore, that the proper reading is *arusrāṇa* or *aruḥsrāṇa*: yet the abbreviated equivalent (...) *arusrāṇa* is found in nearly all the mss., both here and in vs. 5, and SPP. adopts it in his text“. SPPs A., B., Bp., B^h., D., K. und S^m. lesen *arusrāṇam*. Auch N. hat *arusrāṇam*. Nur SPPs. R. und V. lesen *aruḥsrāṇam*. RH vermerkt: „[links vom Text] Hö. *arusrā^o* durchaus *srā*“ und „[rechts vom Text Bo.] *aruḥ-srāṇam* | BiS. mit *h*“. Da *arusrāṇam* anscheinend in den Mss. nicht belegt ist (keine genaue Angabe in Whitneys Kommentar zu seinen Mss.), kommt entweder *arusrāṇam* oder *aruḥsrāṇam* für die richtige Lesart in Betracht. Nur *arusrāṇam* spiegelt jedoch die Sprachwirklichkeit (*arus-rāṇa-*) wider, weil *h* vor *s* als Hyperkorrektion zu beurteilen ist (Kim 2010a, 337 mit Anm.). Die AVP-Parallelstelle 1.8.3a hat *arusvāṇam* (BHATT 1997, siehe auch 1.8.4c), das wohl zu **aruspānam* „Schutzmittel der Wunde [vor Verunreinigungen]“ zu korrigieren ist.

¹⁷⁹ So mit SPP. R/WH hat *arusrāṇam* (WHI: „aruḥ^osrāṇa: -am ... samh. mss. arusr-“). SPPs A., B., Bp., B^h., D. und S^m. lesen *arusrāṇam*, während seine R., K. und V. *aruḥsrāṇam* haben. N. hat hier *aruḥsrāṇam* (3b: *arusrāṇam*). RH und WH/L machen keine Angabe von Mss.-Varianten, siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

¹⁸⁰ So mit SPP, WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *āpah*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a** all the mss. read *apás*, which SPP. rightly retains in his text; other examples of the use of this accusative form as nominative occur in the text (...); the comm. has *āpás*, as our edition by emendation“ und Roth in RH: „*apáh*“ (mit Hinweis darauf, daß alle seine Mss. *apá[h]* lesen). Lindenau verbessert in ²R/WH mit der Anmerkung „*apás*; RW¹: *āpás*“ *āpá* zu *apá*. Auch N. hat *apá*. Die Nom.Pl.-Form *apáh* findet sich auch in AVŚ 6.23.3c ~ AVP 1.3.3d = AVP 19.4.12c.

*indrasya vājro ápa hantu rakṣása
ārād vīṣṣṭā iṣavaḥ patantu rakṣásām || 3 ||*

2.4.1 = P 2.11.1 • **c** = Ś 3.9.6d

*dīrghāyutvāya bṛhaté ráṇāya-
-ářiṣyanto dáḁsamāṇāḥ sádaivá |
maṇiṃ viṣkandhadūṣaṇaṃ
jaṅgīdāṃ bibhṛmo vayám ||*

2.4.2 = P 2.11.2 • **c** ~ Ś 8.5.14e = P 16.45.2a • **d** = Ś 19.34.5b = P 7.7.1d = P 7.7.5d = P 7.7.7d = P 7.7.10d = P 11.3.5b ~ Ś 2.7.3d ~ Ś 19.44.6b = P 15.3.6b

*jaṅgīdó jambhād viśarād
viṣkandhād abhiśócanāt |
maṇiḥ sahásravīryaḥ
pāri ṇaḥ pātu viśvátaḥ ||*

2.4.3 **a** = P 2.11.3a ~ Ś 1.16.3a = P 1.10.2a • **b** ~ Ś 1.16.3b = P 1.10.2b • **cd** = P 2.11.3cd

*ayám viṣkandhaṃ sahate
'yám bādhate atrīṇaḥ |
ayám no viśvábhesajo
jaṅgīdāḥ pātv āmhasaḥ ||*

2.4.4 = P 2.11.4

*deváir datténa maṇínā
jaṅgīdéna mayobhúvā |
viṣkandhaṃ sárvá ráḁṣāṃsi
vyāyāmé sahāmahe ||*

2.4.5 **ab** ~ P 2.11.5ab • **cd** = P 2.11.5cd

*śaṇás ca mā jaṅgīdás ca
viṣkandhād abhí rakṣatām |
árayād anyá ābhṛtaḥ
kṛṣyā anyó rásebhyaḥ ||*

2.4.6 **a** nur hier • **b** ~ Ś 19.34.4b = P 11.3.4b • **c** = Ś 19.34.4c = P 11.3.4c • **d** = Ś 4.10.6e = Ś 12.2.13d = Ś 14.2.67d = Ś 19.34.4d = Ś 20.137.3d = P 11.3.4d = P 17.45.3d = P 18.13.6d = P 19.46.7c [= RV 1.25.12c etc.] ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

*kṛtyādūṣir ayám maṇír
átho arātidūṣiḥ |
átho sáhasvāṃ jaṅgīdāḥ
prá ṇa áyuṃṣi tāriṣat¹⁸¹ || 4 ||*

¹⁸¹ So mit R/WH und SPP. Zu Mss.-Varianten siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end, two of our mss. (E.I.) and three of SPP’s read *tārṣat*“ und RH: „[links vom Text] BiS. *tārṣat*“ und „[rechts vom Text Bo.] *tāriṣat* auch Hö.“.

2.5.1 **a** [= SV 2.302a etc.] ~ P 2.7.1a [= VaitS 16.11; 25.14 = KauśS 59.5] • **b** [~ SV 2.302b etc.] ~ P 2.7.1b • **c** [~ SV 2.302c etc.] • **d** = P 2.7.1d [= SV 2.302d ~ ŚāṅkhŚS 9.5.2d etc.]

*indra juṣāsva prá vaha-
-ā yāhi sūra háribhyām |
píbā sutásya matér ihá
mádhoś cakānás cārur mádāya ||*

2.5.2 **a** [~ SV 2.303a etc.] ~ P 2.7.3a • **b** [= SV 2.303b etc.] ~ P 2.7.3b • **c** [~ SV 2.303c etc.] ~ P 2.7.3c • **d** [~ SV 2.303d etc.] ~ P 2.7.3d

*indra jaṭhāraṃ navyó ná
pṛṇásva mádhor dívó ná |
asyá sutásya svàIr ná¹⁸²
-úpa tvā mádāḥ suvāco aguḥ ||*

2.5.3 **a** [~ SV 2.304a etc.] ~ P 2.7.4a • **b** ~ P 2.7.4b [~ SV 2.304b etc.] • **c** [~ SV 2.304c etc.] • **d** [= SV 2.304cd etc.] ~ P 2.7.4c • **e** = P 2.7.4e [= SV 2.304d etc.]

*indras turāṣāṇ mitró
vṛtrāṃ yó jaghána yatír¹⁸³ ná |
bibhéda valám¹⁸⁴ bhṛgur ná
sasāhé*¹⁸⁵ sátrūn*

SPPs A., D. und R. lesen *tārṣat*, während seine B^h., K., S^m. und V. *tāriṣat* haben. N. liest *tāriṣat*. Die Verwechslung von °rṣ° für °riṣ° (oder umgekehrt) zwischen Vokalen ist ein sowohl in den AVŚ- als auch in den AVP-Mss. häufig anzutreffendes Phänomen, siehe dazu z.B. den Kommentar zu 10.4.1e.

¹⁸² So mit R/WH. SPP hat °r ná. Whitney schreibt in WH/L: „In the third interpolation, SV. combines *svār ná* and AÇS. ÇÇS *svār ná*; and the mss. vary between the two; our edition reads the former, with the majority of our mss.; SPP. has the latter, with the majority of his“. N. liest mit SPPs D., R. und S^m. *ná*. Obwohl hier zwischen *ná* und *ná* nicht zu unterscheiden ist, ist hier analog zu 3b (*yatír ná*, so in allen Mss.) und 3c (*bhṛgur ná* so in allen Mss.) *ná* aufgenommen.

¹⁸³ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Es scheint, daß AVŚ bei der Interpolation (AVP: *jaghāna vṛtraṃ*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L) einen eigenen Weg gegangen ist, was ein überzähliges Metrum verursachte, vgl. damit eine andere Interpolation: *jaghāna vṛtrāṃ yatír ná* (SV; ŚāṅkhŚS 9.5.2b; ĀśvŚS 6.3.1b). Das problematische *yatís* ist höchstwahrscheinlich auf AVŚ 6.85.3ab (= AVP 19.6.3ab) bezogen: *yáthā vṛtrā imā āpas tastāmbha viśvādḥā yatíḥ* „As Vritra stopped (*stambh*) these waters [when] going in all directions“ (Whitney). Das würde bedeuten, daß hier ein Vergleich (*ná*) stattfand zwischen Indras Heldentat gegen den Vṛtra und der Erzählung, in der Indra sich gegen die (in alle Richtungen) strömenden (*yatír*) Wasser gestemmt hat. Trotz dieser nicht sehr zufriedenstellenden Interpretation ist eine mögliche Emendation zu *yatí-* „Yati“ auf jeden Fall nicht empfehlenswert, siehe Whitneys Kommentar (ebd.) und Zehnder 1999, 38f.

¹⁸⁴ So mit SPP und ²R/WH (geändert ohne Anmerkung). ¹R/WH und WHI haben *balám*, die Form, die in vielen Mss. als Schreibvariante für *valám* vorkommt. Lanman schreibt in WH/L, daß Op. *valám* liest. SPPs Mss. lesen *valám* (nur R. hat *balám*).

¹⁸⁵ So nach Kümmel 2000, 566. ¹R/WH und SPP haben *sasahe* (so in allen Mss. von SPP), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „our edition makes the necessary emendation to *sasāhé* [...]; the other texts rectify the meter by reading *sasāhé* (our O. agrees with them as regards the *ā*)“, woraufhin Lindenau es in ²R/WH mit der Anmerkung „*sasāhé*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *he* statt unter dem zweiten *sa*“ zu *sasāhé* verbessert. Hier ist jedoch zu beachten, daß Whitneys O. die lange Wurzelsilbe *ā* hat, siehe auch den Kommentar zu 1.16.3c (1.Sg. *sasāhé*). Mit der Lesung **sasāhé* bekommt man also den mit den vedischen Parallelstellen identischen Pāda (*sasāhé sátrūn*). N. liest *sásahe*. Die AVP-Parallelstelle hat *sāsāha* (Aktiv).

máde sómasya ||¹⁸⁶

2.5.4 **abcde** = P 2.7.2abcde • **fg** ~ P 2.7.5ab • **hj** = P 2.7.5ce • **i** ~ P 2.7.5d

*á tvā viśantu
sutāsa indra
pṛṇāsva kukṣī
viḍḍhī¹⁸⁷ śakra
dhiyéhy á naḥ |
śrudhī hávaṃ
gíro me juśasva-
-índra¹⁸⁸ svayúgbhir
mátsvehá
mahé ráṇāya ||*

2.5.5 **a** ~ P 12.12.1a [= RV 1.32.1a etc.] • **bcd** = P 12.12.1bcd

*índrasya nú prā¹⁸⁹ vocaṃ vīryāṇi
yāni cakāra prathamāni vajrī |
áhann áhim ánv apás tatarāda
prá vakṣāṇā abhinat párvatānām ||*

2.5.6 = P 12.12.2

*áhann áhim párvate śísriyāṇám
tváṣṭāsmāi vájraṃ svaryāṃ tatakṣa |
vāśrā iva dhenávaḥ syándamānā
áñjah samudrám áva jagmur āpaḥ ||*

2.5.7 = P 12.12.3

vṛṣāyámāṇo avṛṇīta¹⁹⁰ sómaṃ

¹⁸⁶ Während AVŚ bei den Pādateilungen mit AVP übereinstimmt (c+d+e), haben SV, ŚāṅkhŚS und ĀśvŚS eine andere Pādastruktur (c+d).

¹⁸⁷ So mit WHI (zu *veṣ* „wirken“) und SPP, vgl. *viḍḍhī* in ¹R/WH. WH/L übersetzt jedoch „help“ und kommentiert (mit Lanmans Ergänzungen): „The translation implies the restoration of *avidḍhī*, as the only true reading [namely, an aorist imperative from *av* – see Skt. Gram.² § 908]; the mss. all read *viḍḍhī*, which SPP’s edition as well as ours properly emends to *viḍḍhī*. [My copy of the printed text reads *viḍḍhī*; but Whitney’s *Index Verborum* and his *Roots, Verb-forms*, etc. have *viḍḍhī*, under *viṣ*]“. Daran anschließend vermerkt Lindenau in ²R/WH: „Lies: *avidḍhī*; RW¹: *viḍḍhī* (so ist zu lesen statt des verdruckten *viḍḍhī*)“, indem er im Text *viḍḍhī* druckt (*viḍḍhī* ist nicht „verdruckt“, sondern eine handschriftgetreu gesetzte Wiedergabe; die AVŚ-Mss. schreiben in solchen Fällen in der Regel *°dhḍh°*, aber Prāt. 1.94 schreibt *°dhḍh°* für *°dhḍh°* vor). Auch N. liest *viḍḍhī*. Da aber die Mss. in AVP 2.7.2d *viḍḍhī*, *viḍḍvi* oder *viḍḍya* (überall ohne *a°*) lesen, ist Whitneys Emendation zu *avidḍhī* nicht erforderlich, obwohl das Wort hier metrisch besser passen würde. Zu *viḍḍhī* siehe Narten 1964, 245f. und Zehnder 1999, 38.

¹⁸⁸ SPPs Pp.-Text hat *juśasva | á | indra* |, siehe auch RH: „[Bo.] *°sva | á | indra* | 3“. Die Lokalpartikel *á* ist jedoch hier syntaktisch nicht unterzubringen.

¹⁸⁹ So mit WHI, SPP und ²R/WH. Auch N. hat *prā*. ¹R/WH hat *prā*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. reads *prā* in **a**, with all the mss. [except our O.], and our text should have done the same“. Dementsprechend setzt Lindenau in ²R/WH *prā* in den Text, indem er „*prā vocam*; RW¹: *prā vocam*“ vermerkt. Die AVP-Parallelstelle hat dagegen *pra* (*prā*) wie in RV 1.32.1a.

¹⁹⁰ So mit R/WH und SPP. Whitneys O., RHs BiS. und SPPs R., K., S. und V. lesen *vṛṇīta*. N. hat *avṛṇīta*.

trikadrukeṣv apibat sutásya |
á sáyakaṃ maghávādatta vájram
*áhann enaṃ prathamajám áhīnām || 5 || a 1 ||*¹⁹¹

2.6.1 **ad** = P 3.33.1ad • **bc** [= VS 27.1bc etc.] ~ P 3.33.1bc

sámās tvāgna ṛtávo vardhayantu
saṃvatsarā ṛṣayo yáni satyā |
sám divyéna dīdihī rocanéna
vísivā á bhāhi pradísasá cátasraḥ ||

2.6.2 **a** ~ P 3.33.2a [= VS 27.2a etc.] • **b** = P 3.33.2b • **c** ~ Ś 3.12.6c ~ P 3.33.2c = P 20.23.3c • **d** [= VS 27.2d etc.] ~ P 3.33.2d

sám cedhyásvāgne prá ca vardhayemám
úc ca tiṣṭha mahaté sáubhagāya |
mā te riṣann upasattāro agne
brahmāṇas te yaśásaḥ santu mānyé ||

2.6.3 **ac** = P 3.33.3ac • **bd** [= VS 27.3bd etc.]

tvām agne vṛṇate brāhmaṇā imé
śívó agne saṃváraṇe bhavā naḥ |
sapatnahāgne abhimātijid bhava
své gáye jāgṛhy áprayuchan ||

2.6.4 **a** = P 3.33.5a [= MS 2.12.5a: 149.2 etc. ~ VS 27.5a etc.] • **b** ~ P 3.33.5b [= VS 27.5b etc.] • **c** ~ P 3.1.4c = P 3.33.5c [= VS 27.5c etc. ~ MS 2.12.5c: 149.3 etc.] • **d** = P 3.33.5d

kṣatrénāgne svéna sám rabhasva
mitrénāgne mitradhā yatasva |
*sajātānām madhyameṣṭhā*¹⁹²
rājñām agne vihávyo dīdihīhá ||

2.6.5 **a** [= VS 27.6a etc.] ~ P 3.33.6a • **b** ~ P 3.33.6b [= VS 27.6b etc.] • **c** = P 3.33.6c • **d** = Ś 3.12.5d = P 3.33.6d [= VSK 29.6d etc. ~ VS 27.6d etc.]

*áti niho*¹⁹³ *áti sridhó*¹⁹⁴

¹⁹¹ Whitney berichtet in WH/L: „In the first *anuvāka*, ending here, are included 5 hymns, of 29 verses; the old Anukr. says: *pañcarcādye* (i.e. ‘in the first division of the 5-verse book’) *viñçateḥ syur anvo ’rdhvam*“, vgl. damit RH: „[BiS.] *anuvāke sūkta 5 [+ ṛcā] 29*“ und „[Bo.] *ṛcā | 18 | pañcarccādyo[+dyeka] viñsate (śāta) syur navo rdhvam || 5 ||*“. N. schreibt bloß || 7 || 5 || *prathamonuvākaḥ* ||.

¹⁹² So mit R/WH und SPP. So auch alle Mss. einschließlich N. Dieser Pāda hat aber ein unterzähliges Metrum. Durch den Vergleich mit den Parallelstellen ergibt sich, daß am Pādaende vermutlich eine Verbalform von *as* „sein“ ausgefallen ist. VS und TS haben nämlich °*ṣṭhā edhi*, AVŚ 3.8.2d °*ṣṭhā yáthāsani* ~ AVP 1.18.2d °*ṣṭhā syām aham* und AVP 20.10.4c °*ṣṭhā* iha* syāḥ** (BHATT 2016 für c: *sajātānām madhyameṣṭheyam asyā!*). Die Wortfolge °*ṣṭhā iha syāḥ* in AVP 20.10.4c liegt auch in AVP 3.1.4c (BHATT 1997: °*stheyam asyāḥ*) und 3.33.5c (BHATT 1997: °*stheyam asyā*) vor.

¹⁹³ So in R/WH, WHI („nīhas“) und SPP. Whitney macht in WH/L einen Emendationsvorschlag („The translation [„enviers“] implies emendation of the impossible *nīhás* to *nīdás*“; *nīhás*: wohl Druckfehler für *nīhas*), woran anschlie-

'ty ácittīr áti dvīṣaḥ |
 víśvā hy àgne dūrītā tára¹⁹⁵ tvám
 áthāsmābhyaṃ sahāvītraṃ rayīm dāḥ || 6 ||

2.7.1 **ab** ~ P 19.15.12ab • **c** [~ ĀpŚS 6.20.2c] ~ P 19.15.12c • **d** = Ś 4.19.7c = Ś 7.65.1c = P 2.26.4c = P 5.23.4c = P 19.15.12d

aghādviṣṭā devājātā
 +vīrūc chapathayópanī |
 āpo málam iva prāṇaikṣīt
 sárvañ +mác chapáthām¹⁹⁶ ádhi ||

2.7.2 **ab** nur hier • **cd** = P 5.23.5cd

yás ca sāpatnáḥ śapátho
 jāmyāḥ śapáthas ca yáḥ |
 brahmā yān manyutáḥ śápāt
 sárvaṃ tán no adhaspadám ||

2.7.3 **a** = P 7.7.7a • **b** nur hier • **c** = P 19.23.2c ~ Ś 19.32.3c = P 11.12.3c • **d** ~ Ś 2.4.2d = Ś 19.34.5b = P 2.11.2d = P 7.7.1d = P 7.7.5d = P 7.7.7d = P 7.7.10d = P 11.3.5b ~ Ś 19.44.6b = P 15.3.6b

divó mūlam ávatataṃ
 pṛthivyā ádhy úttatam |
 téna sahásrakāṇḍena
 pári ṇaḥ pāhi víśvátaḥ ||

2.7.4 **ac** ~ P 8.3.4ac • **b** = P 8.3.4b • **d** nur hier

pári mām¹⁹⁷ pári me prajām

Bend Lindenau in ²R/WH vermerkt: „Lies *nidas* (?); RW¹: *nīhas*“, aber er läßt *nīho* im Text unverändert. Das ist nicht notwendig, weil nicht nur SPPs Mss., sondern auch die AVP- sowie alle anderen vedischen Parallelstelle[n] *nīhas* lesen. Nach AiGr II 2, 23 ist *nīhas* aus *níd-* entstellt (siehe Whitney's Kommentar ebd.), wogegen Schindler 1972, 31 einwendet, daß dieser Ansatz „wegen der einheitlichen Überlieferung in AV und YV abzulehnen ist“. Er spricht sich für die Bedeutung „Durchbohrungen“ aus (aus einer unbelegten Wurzel **nih*, vgl. *nikṣ* „durchbohren“). EWAia II, 49 schlägt für *nīh-* eine *s*-lose Form *snih-* „Niedergestrecktsein“ (TĀ) vor, deren Bedeutung in diesem Kontext hervorragend paßt.
¹⁹⁴ So mit RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] *sṛidhaḥ* | auch Hö.“) und WHI („*sṛidhas* ... mss. ed. *sṛdhas*“), siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „a common error of the mss., putting *r* for *ri*“. Gemäß Whitney's Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*sṛidhas*; RW¹: *sṛdhas*“ *sṛdhó* zu *sṛidhó*. ¹R/WH und SPP haben *sṛdhó*. Eine Emendationsmarkierung ist unnötig, denn „nearly half of SPP's mss. (though none of ours) have the true reading *sṛidhas*, which is that also of VS. and TS. (MS. *sṛdhas*)“. N. liest mit SPPs A., D., K., R. S^m. und P. *sṛdhó*.

¹⁹⁵ So mit RH („sic. BiS. [d.h. lies: *tára*]“) und nach Whitney's Kommentar in WH/L: „and nearly all the mss. leave *tara* unaccented, in spite of *hí*, and both printed texts leave it so, although three of SPP's mss. have correctly *tára*, as also MS; VS. and TS. give *sáhasva* for *tara tvam* ...“. Gemäß Whitney's Kommentar (ebd.) setzt Lindenau in ²R/WH (mit der Anmerkung „*tára*; RW¹: *tara*“) *tára* in den Text. ¹R/WH, SPP und WHI haben *tara*. N. liest mit SPPs B^h., K. und V. *tára*.

¹⁹⁶ In ¹R/WH steht [má]chápáthām, ein Druckfehler für *chapáthām*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*máchapáthān*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *ma* statt unter *cha*“ den Fehler verbessert.

pāri naḥ pāhi yād dhānam |
ārātir no¹⁹⁸ mā tārīn
mā nas tāriṣūr abhimātayaḥ ||

2.7.5 **a** ~ P 20.18.4a • **b** = P 20.18.4b • **c** = Ś 19.45.1c = P 15.4.1c • **d** = P 20.18.4d ~ Ś 19.45.1d = P 15.4.1d

śaptāram etu śapātho
yāḥ suhārt¹⁹⁹ tēna naḥ sahā |
cākṣurmantrasya durhārdah
prṣṭīr āpi śṛṇīmasi || 7 ||

2.8.1 = P 3.2.4 • **a** = Ś 6.121.3a = P 1.99.2a = P 16.51.3a • **b** = Ś 3.7.4b = Ś 6.121.3b = P 1.99.2b = P 16.51.3b • **c** = Ś 3.7.4c = P 1.99.2c • **d** = Ś 3.7.4d

úd agātāṃ bhāgavatī
vicītau nāma tārake |
vī kṣetriyāsya muñcatām
adhamāṃ pāśam uttamām ||

2.8.2 **ab** nur hier • **c** = Ś 2.8.5d • **d** = Ś 2.8.5e = Ś 3.7.7d ~ P 3.2.6d

āpeyaṃ rātry uchatv
āpochantv abhikītvārīḥ |
vīrūt kṣetriyanāśany
āpa kṣetriyām uchatu ||

2.8.3 **ac** nur hier • **b** ~ P 9.11.12a

babhrór ārjunakāṇḍasya
yāvasya te palālyā
tīlasya tilapiñjyā |
vīrūt²⁰⁰ ||

¹⁹⁷ So mit RH: „Nb [= Nota bene][Bo.] *pāri | mām* |, BiS. Hö. *pāri mām pāri*, BiP. *pari | mā* |“, SPP und nach Whitney's Kommentar in WH/L: „Our text reads at the beginning *pārī mām*, with the majority of our mss. (only P.p.m.W.K.Kp. are noted as not doing so); but *pāri mām*, which SPP. gives, and which all his authorities, as reported by him, support, is doubtless better, and the translation follows it“. Gemäß Whitney's Kommentar vermerkt Lindenau in ²R/WH „*pāri mām*; RW¹: *pārīmām*“, aber er druckt *pārīmām* (ohne Spatium) im Text. ¹R/WH hat *pārīmām*. N. liest *pārī mām*. Es scheint, daß das lange *ī* in manchen Mss. aus einem mit *pārī* beginnenden Pāda wie 6.68.2a (*pārīmē*) und 2b (*pārīmē*), 19.24.2a (*pārīmām*) oder 19.24.3a (*pārīmām*) hierher überführt wurde. Die AVP-Parallelstelle 8.3.4a hat *pari* (*pari* Or., *parī* K.) *mām*.

¹⁹⁸ So mit R/WH und SPP. Auch N. hat *no*. Nur H. und K. (Roth/Whitney) und R. (SPP) haben *no*. AVP 8.3.4c hat *arātir in nas*.

¹⁹⁹ So mit R/WH und SPP. Auch N. liest *suhārt*. Whitney schreibt in WH/L: „Nearly all our mss. (except P.M.K.), and part of SPP's, read in **b** *suhārt*“, siehe auch RH: „[Bo.] *su-hāt*, Hö. *suhāt*, BiS. *su-hāt*“. Der Großteil der SPP-Mss. (außer S^m, P., P². und J.) hat *suhārt*.

²⁰⁰ So mit R/WH (*vīrūt* ° ||). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. Gleiches gilt auch für die nächste Strophe. N. endet mit „*tilapiñjyā* || 3 ||“, und weiter: „*īṣāyugēbhyaḥ* || 4 ||“.

2.8.4 **a** [= KauśS 27.1] • **b** = P 1.99.3b

nāmas te lāṅgalebhyo
nāma iṣāyugēbhyaḥ |
vīrūt^{ooo} ||

2.8.5 **a** [= KauśS 27.2] • **b** nur hier • **c** = P 19.35.9c • **d** = Ś 2.8.2c • **e** = Ś 2.8.2d = Ś 3.7.7d ~ P 3.2.6d

nāmaḥ sanisrasākṣēbhyo
nāmaḥ saṁdeśyēbhyaḥ
nāmaḥ kṣétrasya pátaye^{|201}
vīrūt kṣetriyanāśany
ápa kṣetriyám uchatu || 8 ||

2.9.1 **ade** = P 2.10.1acd • **bc** nur hier

dásavṛkṣa muñcémam
rākṣaso grāhyā ádhi
yáinaṁ jagráha párvasu |
átho enaṁ vanaspate
jīvánām lokám ún naya ||

2.9.2 = P 2.10.4

āgād úd agād ayám
jīvánām vrātam ápy agāt |
ábhūd u putráṅām pitā
nṛṅām ca bhágavattamaḥ ||

2.9.3 ~ P 2.10.5

ádhitīr ádhy agād ayám
ádhi jīvapurā agan |
śatām hy àsya bhiśajah
sahásram utá vīrúdhah ||

2.9.4 **ac** ~ P 2.10.3ac • **bd** = P 2.10.3bd

devās te cītīm²⁰² avidan
brahmāṅa utá vīrúdhah |
cītīm te víśve devā

²⁰¹ Die Setzung des Avasāna-Zeichens folgt R/WH, vgl. SPP: *saṁdeśyēbhyaḥ | ... pátaye vīrūt ...* Man lese dazu Lanmans Bemerkung in WH/L: „SPP. divides the verse after *saṁdeśyēbhyaḥ* with most of his mss.; but three of them make *avasāna* after *pátaye*“. RH vermerkt: „Hö.BiS. ^o*bhyaḥ* | wogegen | nach *pataye* fehlt“. Auch N. hat *saṁdeśyēbhyaḥ | ... pátaye vīrūt ...* Die Avasāna-Setzung nach *pátaye* ist in Anbetracht der vorausgehenden drei Strophen (Avasāna vor *vīrūt*) erforderlich.

²⁰² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *cītīm* und Op. *cītām* lesen.

ávidan bhūmyām ádhi ||

2.9.5 **ab** = P 2.10.2ab • **c** ~ P 2.10.2c • **d** nur hier

*yás cakāra sá niṣ karat
sá evá súbhiṣaktamaḥ |
sá evá túbhyaṃ bheṣajāni
kṛṇávad bhiṣájā súciḥ || 9 ||*

2.10.1 **a** = P 2.3.1a • **b** = Ś 2.10.8d = P 2.3.1b = P 2.3.4d • **c** = Ś 2.10.8e = P 2.3.1c [~ TB 2.5.6.1c etc.] • **d**
= Ś 2.10.8f = Ś 3.4.5b

*kṣetiyāt tvā nírṛtyā jāmiśamsād
druhó muñcāmi váruṇasya páśāt |
anāgásaṃ bráhmaṇā tvā kṛṇomi
śive²⁰³ te dyāvāpṛthiví ubhé stām ||*

2.10.2 **a** = P 2.3.2a • **b** ~ P 2.3.2b [~ TB 2.5.6.2b etc.] • **c** = Ś 2.10.8c ~ P 2.3.4c

*śám te agniḥ sahādbhír astu
śám sómah²⁰⁴ saháuṣadhībhiḥ |
evāhám tvám kṣetiyān nírṛtyā jāmiśamsād
druhó^{ooo} |
ooo ||²⁰⁵*

2.10.3 **a** nur hier • **b** = P 2.3.2d [~ TB 2.5.6.2d etc.] ~ Ś 19.10.8b = P 12.16.8b [~ RV 7.35.8b]

*śám te vāto antárikṣe váyo⁺ dhāc
chám te bhavantu pradíśas cátasraḥ |
evāhám^{ooo} |
ooo ||²⁰⁶*

2.10.4 **a** ~ P 2.3.3a [~ TB 2.5.6.2a etc.] • **b** = P 2.3.3b

*imā yá devīḥ pradíśas cátasro
vātapatnīr abhí sūryo vicāṣte |
evāhám^{ooo} |
ooo ||*

2.10.5 **a** ~ P 2.3.3c [~ TB 2.5.6.2c etc.] • **b** = P 2.3.3d

tāsu tvāntár jarásy ā dadhāmi

²⁰³ R/WH hat *śive* (Druckfehler).

²⁰⁴ R/WH hat *sómah* (Druckfehler).

²⁰⁵ So mit R/WH (*druhó* ° | ° ||). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. endet mit „nírṛtyāḥ || 2 ||“[, und weiter: „cátasraḥ || 3 ||“, „vicāṣte || 4 ||“, „parācāiḥ || 5 ||“, „amukthāḥ || 6 ||“ und „loké || 7 ||“].

²⁰⁶ So mit R/WH (*evāhám* ° | ° ||, so auch in Strophe 7; R/WH versieht aber Strophen 4-6 mit *evā* ° | ° ||, was nicht nachvollziehbar ist, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L zu 2.10.2). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 7).

prá yáḁṣma etu níṙṙṙtiḥ parācáiḥ |
evā́háṃ °°° |
 °°° ||

2.10.6 **ab** ~ P 2.3.5ab

ámukthā yáḁṣmād duritād avadyād
druháh páśād grā́hyās cód amukthāḥ |
evā́háṃ °°° |
 °°° ||

2.10.7 **a** nur hier • **b** ~ P 2.3.5d [= TB 2.5.6.3d etc.]

*áhā árā́tim ávidaḥ*²⁰⁷ *syonám*
ápy abhūr bhadré sukṙ́tāsya loké |
evā́háṃ °°° |
 °°° ||

2.10.8 **a** ~ P 2.3.4a [~ TB 2.5.6.3a etc.] • **b** = P 2.3.4b [~ TB 2.5.6.3b etc.] • **c** = Ś 2.10.2c ~ P 2.3.4c • **d** = Ś 2.10.1b = P 2.3.4d • **e** = Ś 2.10.1c • **f** = Ś 2.10.1d = Ś 3.4.5b

sūryam ṙ́tām támaso grā́hyā ádhi
*devā́ muñcānto asṙ́jan níṙ énaṣaḥ*²⁰⁸ |
evā́háṃ tvām kṣetṙiyā́n níṙṙṙṙyā́ jāmíśamsād
*druhó muñcā́mi váruṇasya páśāt*²⁰⁹
anā́gāsaṃ bráhmaṇā́ tvā́ kṙṇomi
*sívé te dyāvāṙṙṙthiví ubhé stām || 10 || a 2 ||*²¹⁰

2.11.1 **a** = P 1.57.1 • **b** = Ś 2.11.5b = P 1.57.6

dúṣyā dúṣir asi hetyā́ hetír asi menyā́ menír asi |
āṙnuhí śréyā́ṃsam áti samám krā́ma ||

2.11.2 **a** ~ P 1.57.2

sṙaktyò 'si pratisarò 'si pratyabhicáraṇo 'si |
āṙnuhí °°° ||²¹¹

²⁰⁷ So mit R/WH und SPP („We with **R**“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the *samhitā*-mss. omit the final visarga of *ávidaḥ* before *syonám*“. Nur R. unter SPPs Mss. hat *ávidaḥ* (der Rest der Mss.: *ávida*). Auch N. liest *ávidaḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *avidat* (... *abhūd*).

²⁰⁸ So mit R/WH. SPP („So we with **ABB^hDKRS^mV**“) liest *énaṣaḥ*, siehe Lanmans Kommentar in WH/L: „Most of SPP's mss. and our M.I.H.O.K. read *nír énaṣaḥ*“. N. hat *énaṣaḥ*. Hier wird analog zur AVP-Parallelstelle 2.3.4b *enasah* aufgenommen. Zu *nír éna*° siehe auch den Kommentar zu 12.2.12c

²⁰⁹ In ²R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen (Druckfehler).

²¹⁰ Whitney berichtet in WH/L: „The *anuvāka* [2.] has again 5 hymns, with 28 verses; the quotation is *aṣṭa kuryād dviṙṙye*“, siehe auch RH: „[Bo.] *dviṙṙye* || *anuvāke sūkta* || 5 || 28“, „Hö. *dviṙṙye* || *anuvāke sūktāni* || *ṙcā* [+ u. BiS.] 5 || *aṣṭa kuryād dviṙṙye* || 8 ||“. In N. ist die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

²¹¹ So mit R/WH (*āṙnuhí* ° ||, so bis zur Strophe 4). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis zur Strophe 4). N. endet mit „*si* || 2 ||“, und weiter: „*dviṣmāḥ* || 3 ||“ und „*si* || 4 ||“.

2.11.3 **a** = P 1.57.3a • **b** = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.129.1d = P 16.129.10d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

prāti tām abhī cara
yò³²¹² 'smān dvēṣṭi yāṃ vayāṃ dviṣmāḥ |
āpnuhī^{ooo} ||

2.11.4 **a** ~ P 1.57.4

sūrīr asi varcodhā asi tanūpāno 'si |
āpnuhī^{ooo} ||

2.11.5 **a** = Ś 17.1.20a = P 1.57.5a = P 18.56.4a = P 19.44.21a • **b** ~ P 1.57.5b • **c** = Ś 2.11.1b = P 1.57.6

śukrò 'si bhrājò 'si
svār asi jyótir asi |
āpnuhī śrēyāṃsam āti samāṃ krāma || 11 ||

2.12.1 **abc** = P 2.5.1abc • **d** ~ P 2.5.1d

dyāvāprthivī urv àntárikṣam
kṣétrasya pátny urugāyó 'dbhutaḥ |
utāntárikṣam urú vātagopaṃ
tá ihá tapyantāṃ²¹³ máyi tapyámāne ||

2.12.2 **ac** = P 2.5.3ac • **b** ~ P 2.5.3b • **d** = Ś 2.12.3d = P 2.5.2d = P 2.5.3d

idāṃ devāḥ śṛṇuta yé yajñīyā sthā
bharádvājo máhyam ukthāni śamsati |
pāše sá baddhó durité ní yujyatāṃ
yó asmākaṃ mána idāṃ hinásti ||

2.12.3 = P 2.5.2 • **d** = Ś 2.12.2d = P 2.5.3d

idāṃ indra śṛṇuhi somapa
yát tvā hṛdā sócatā jóhavīmi |
vṛścāmi tāṃ kúliseneva vṛkṣāṃ
yó asmākaṃ mána idāṃ hinásti ||

2.12.4 = P 2.5.4

aśītibhis tisṛbhiḥ sāmagébhīr
ādityébhīr vásubhīr āngirobhiḥ |

²¹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *yòI* lesen.

²¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und D., die *tapyatāṃ* lesen.

*iṣṭāpūrtām avatu naḥ pitṛñām
āmúṃ dade hárasā dáivyena ||*

2.12.5 = P 2.5.5

*dyāvāpṛthivī ánu²¹⁴ má dīdhīthām
vísve devāso ánu má rabhadhvam |
ángirasaḥ pítaraḥ sómyāsaḥ
pāpām ā rchatv apakāmāsya kartā ||*

2.12.6 **ab** = P 2.5.6ab [~ RV 6.52.2ab] • **c** = P 2.5.6c • **d** ~ P 2.5.6d [= RV 6.52.2d]

*átīva yó maruto mányate no
bráhma vā yó níndīṣat kriyámāṇam |
tápūṃṣi tásmāi vṛjināni santu
brahmadvīsaṃ dyáur abhisám̐tapāti ||*

2.12.7 **ab** = P 2.5.8ab • **c** ~ P 2.5.8c • **d** = Ś 18.2.1d = P 2.5.8d = P 18.63.4d

*saptá prāñán aṣṭáu +majñās²¹⁵
tāṃs te vṛścāmi bráhmanā |
áyā yamāsya sādānam
agnídūto áram̐kṛtaḥ ||*

2.12.8 **ac** = P 2.5.7ac • **b** = P 2.5.7b = P 19.54.3b • **d** nur hier

*ā dadhāmi te padám
sámiddhe jātávedasi |
agnīḥ sárīraṃ veveṣṭv
ásuṃ vāg āpi gachatu || 12 ||*

2.13.1 **a** ~ P 15.5.1a • **b** = P 15.5.1b [= MS 4.12.4b: 188.8 etc. ~ KS 35.1a: 51.7 etc.] • **c** [= VS 35.17c etc.] ~ P 15.5.1c [~ MS 4.12.4c: 188.9 etc.] • **d** [~ VS 35.17d etc.]

*āyurdā agne jarásaṃ vṛñānó
ghṛtápratīko ghṛtápr̐ṣṭho agne |
ghṛtám pūtvā mádhū cāru gávyam̐
pitéva putrān abhí rakṣatād imám ||*

2.13.2 = Ś 19.24.4 • **a** ~ P 15.6.1a [~ HirGS 1.4.2a etc.] • **b** = P 15.6.1b [~ HirGS 1.4.2b etc.] ~ P 1.12.3b
• **c** = P 15.6.1c • **d** = P 15.6.1d [= ĀpMP 2.2.6d ~ HirGS 1.4.2d]

²¹⁴ ¹R/WH hat *anu* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „dyāvāpṛthivī; in RW¹ fehlt der Akzent unter vī“ *anu* zu *ánu* korrigiert.

²¹⁵ So mit R/WH. SPP hat *manyás*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. and about half of SPP’s have in **a** *majñás* (for *majñás*); yet SPP. adopts in his text the reading *manyás* ..., and some of mss. have in other passages of the text *manyas* for *majñás*“. RH vermerkt: „[Bo.] *manyáh* |“ neben „Hö. *majñás* u. BiS.“. N. liest mit SPPs K., P²., J., B. und V. *manyás*. Die AVP-Parallelstelle hat *majñás* (+*majñás*). Lanman verweist in WH/L darauf, daß SPP in 9.5.23b aber *majñás* in den Text setzt (die Mss.: bald *majñás*, bald *manyás*).

*pāri dhatta dhattā no vārcasemāṃ
jarāmṛtyuṃ kṛṇuta dīrghām āyuh |
bṛhaspātīḥ prāyachad vāsa etāt
sómāya rājñe páridhātavā u ||*

2.13.3 **a** = Ś 19.24.6a = P 15.6.3a [~ HirGS 1.4.3a etc.] • **b** ~ Ś 19.24.5b = P 15.6.2b [~ ĀpMP 2.2.7b etc.]
• **c** = Ś 19.24.5c = Ś 19.24.6c = P 15.6.3c ~ P 15.6.2c [= ĀpMP 2.2.7c etc. ~ PārGS 2.6.20c] • **d** = Ś 19.24.5d
= P 15.6.2d

*pārīdāṃ vāso adhithāḥ svastáyé
'bhūr gr̥ṣṭīnām²¹⁶ abhiśastipā u |
śatām ca jīva²¹⁷ śarādaḥ purūcī
rāyās²¹⁸ ca pōṣam upasāmvyayasva ||*

2.13.4 **a** [= KauśS 54.8 etc.] • **b** ~ P 1.3.2b [~ RV 6.75.12b etc.] • **cd** [= MānGS 1.10.16cd etc.]

*éhy ásmānam ā tiṣṭha-
-ásmā bhavatu te tanūḥ |
kṛṇvāntu víśve devā²¹⁹
āyus ṭe śarādaḥ śatām ||*

2.13.5 **ac** = P 15.6.9ac [~ HirGS 1.7.17ac etc.] • **b** ~ P 15.6.9b [~ HirGS 1.7.17b etc.] • **d** = P 15.6.9d

*yāsya te vāsaḥ prathamavāsyā Im²²⁰
hārāmas tām tvā víśve 'vantu devāḥ |*

²¹⁶ So mit R/WH, WHI und SPP. Da SPP und RH keine Variante notieren, scheinen alle Mss. *gr̥ṣṭīnām* zu lesen. Auch N. hat *gr̥ṣṭīnām*. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor: „The translation [„of the people (?)]“ implies emendation of *gr̥ṣṭīnām* in **b** to *kṛṣṭīnām*, as given by Ppp. and by PGS. (i.4.12) and HGS. (i.4.2) in a corresponding expression to xix.24.5 below. ... Such blundering exchanges of surd and sonant are found here and there ... All the mss., and both editions, read here *gr̥ṣ-* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *kṛṣṭīnām*; RW¹: *gr̥ṣṭīnām*“ vermerkt (aber *gr̥ṣṭīnām* im Text). Auch in AVŚ 19.24.5b ist *gr̥ṣṭīnām* (so in ¹R/WH und SPP) anzutreffen. Hier hat Lindenau (²R/WH), anders als 2.13.3b, gemäß Whitneys Kommentar in WH/L („In **b**, the translation follows Ppp. ... in reading *kṛṣṭīnām* ‘people’ instead of the absurd *gr̥ṣṭīnām* ‘heifers’, which is given by all the mss. and the comm. ...“) *kṛṣṭīnām* in den Text gesetzt. An der Parallelstelle zu AVŚ 19.24.5b, nämlich AVP 15.6.2b lesen die meisten Or.-Mss. zwar *gr̥ṣṭīnām* (so BHATT 1997 in den Text aufgenommen), aber die K.-Handschrift hat *kṛṣṭīnām*. Diese Variation zwischen *g-* und *k-* im Anlaut wird in Ved.Var. II, 30 als eine phonetische Variante aufgefaßt. Es scheint jedoch, daß es sich um einen bereits im Uratharvaveda in Gang gesetzten partiellen Lautwandel handelt, der durch einen vorausgehenden stimmhaften Konsonanten verursacht wurde: *ābhūr kṛṣṭīnām* > *ābhūr gr̥ṣṭīnām* (AVŚ 2.13.3b), vgl. *āsúr kṛṣṭhām* > *āsúr gṛṣṭhām* (AVŚ 2.14.6b = AVP 2.4.3b, siehe dort), (vielleicht) **paryākāram* (RVKh 5.15.18b = ĀśvŚS 8.3.17, vgl. *paryākāram* SPPs R. AVŚ 20.132.12) > *paryāgāram* (AVŚ 20.123.12 = ŚākhŚS 12.18.1.18) und *úd kṛṇatti* (sic) > *úd gr̥ṇatti* (AVŚ 10.7.43c, siehe den Kommentar dort). Diese stimmhaften Konsonanten wie *r* (*āsúr*) oder *d* (*úd*) vor *k* sind ihrerseits wohl aus anderen Parallelstellen hierher überführt worden (z.B. *ābhūr* in AVŚ 10.24.6b = AVP 15.6.3b: *ābhūr v apīnām abhiśastipā u*, vgl. AVŚ 2.13.3b). Die so entstandene Form *gr̥ṣṭīnām* mit *g-* (nur in Gen.Pl.) erscheint in AVŚ 19.24.5b und AVP 15.6.2b (aber K: *kṛṣṭīnām*). Ein ähnlicher Vorgang ist auch bei *viśva-gr̥ṣṭi-* (für **kṛṣṭi-* in AVP 5.6.7d = AVP 19.43.10b, wo K. **kṛṣṭi-* liest) und bei *kulphá-/gulphá-* „Fußknöchel“ zu vermuten.

²¹⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf O. und Op., die *jīvas* (*jīvaḥ* gemeint) lesen.

²¹⁸ SPP hat *rāyās* (Druckfehler).

²¹⁹ N. hat hier *viśve vantu devā* (beeinflußt von 5b).

²²⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., I. und H. *prathamavāsyām* lesen.

tām tvā bhrātarah suvṛdhā vārdhamānam
ānu jāyantām bahávaḥ sújātam || 13 ||

2.14.1 **a** = P 2.4.1a • **b** ~ P 2.4.1b • **c** = P 2.4.1c = P 17.15.8d • **d** = P 2.4.1d = P 17.12.2d = P 17.12.8d = P 17.12.10e = P 17.13.4d = P 17.13.5d = P 17.13.7d = P 17.14.7d = P 17.15.5e = P 17.15.8e = P 17.15.9d = P 17.15.10d

niḥsālām²²¹ dhṛṣṇīm dhiṣānam
ekavādyām jighatsvām |
sārvāś cāṇḍasya napyò
nāśāyāmaḥ sadānvāḥ ||

2.14.2 **ac** = P 2.4.4ac • **bd** ~ P 2.4.4bd

nir vo goṣṭhād ajāmasi
nir ākṣān nir upānasāt²²² |
nir vo magundyā duhitaro
gṛhébhyaś cātayāmahe ||

2.14.3 **a** nur hier • **bc** ~ P 2.4.5bc • **d** = Ś 4.9.9d = Ś 19.39.1d = Ś 19.39.5g = Ś 19.39.8h = P 1.99.1d = P 2.4.5d = P 7.7.3d = P 7.7.9c = P 7.10.1d = P 7.10.5g = P 7.10.8h = P 8.3.1d = P 19.30.11d

asāu yó adharād gṛhás
tātra santv arāyyāḥ |
tātra sedír ny ùcyatu
sārvāś ca yātudhānyāḥ ||

2.14.4 **abc** = P 5.1.4abc • **d** ~ P 5.1.4d

bhūtapátir nir ajatv
índraś cetāḥ sadānvāḥ |
gṛhásya budhná āsīnās
tā índro vājreṇādhi tiṣṭhatu ||

2.14.5 **a** nur hier • **b** = P 2.4.2b ~ P 9.3.8a • **c** = P 2.4.2c • **d** = Ś 2.14.6d = P 2.4.2d = P 2.4.3d = P 17.12.1h = P 17.12.3d = P 17.13.1d = P 17.13.9g

yádi sthá kṣetrijānām
yádi vā púruṣeṣitāḥ |
yádi sthá dásyubhyo jātā
*násyatetāḥ sadānvāḥ*²²³ ||*

²²¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante), WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *nissālām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Nissālā* (SPP's text reads, with the *samhitā*-mss. generally, *niḥsā-*: p. *niḥ°sālām*) is taken by the letter of the text, as if from *niḥ-sālay* = *niḥ-sāray-*“, wonach Lindenau mit der Anmerkung „*niḥsālām*; RW¹: *nissālām*“ *niḥsālām* in den Text setzt. RH vermerkt: „BiS. *niḥsā*“. N. liest *niḥsālām*.

²²² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *upamānasāt* lesen.

²²³ So bereits emendiert in R/WH, siehe WHI („*sadānvās* ... mss. -*dā-*“, so auch für 2.14.6d). Die Emendation ist syntaktisch erforderlich, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., both here and in the next verse, accent at the end *sadānvās*, though the word is plainly a vocative, and is so understood by the comm. ...“. Alle Mss. einschließlich

2.14.6 = P 2.4.3 = P 10.1.6a • **d** = Ś 2.14.5d = P 2.4.3d = P 17.12.1h = P 17.12.3d = P 17.13.1d = P 17.13.9g

pāri dhāmāny āsām
*āsūr gāṣṭhām*²²⁴ *ivāsaram**²²⁵ |
ājaiṣaṃ sārvaṇ ājīn vo
*nāsyaṭetāḥ sadānvāḥ**²²⁶ || 14 ||

2.15.1 = P 6.5.1abc • **a** = P 5.30.3a • **b** = Ś 2.15.6b = P 6.5.13b • **c** = Ś 2.15.6c = P 6.5.13c [~ MānGS 1.2.13c]

yāthā dyāuś ca pṛthivī ca
nā bibhītó ná rīsyataḥ |
evā me prāṇa mā bibheḥ ||

2.15.2 **a** = P 6.5.4a

yāthāhaś ca rātrī ca
nā bibhītó °°° |
 °°° ||²²⁷

2.15.3 **a** ~ P 6.5.3a ~ P 8.6.9a

yāthā sūryaś ca candrās ca
 °°° |
 °°° ||

2.15.4 **a** = P 6.5.7a

yāthā brāhma ca kṣatráṃ ca
 °°° |
 °°° ||

N. lesen *sadānvāḥ*, das SPP in den Text aufgenommen hat (Gleiches gilt auch für 2.14.6d). Für das betonte *sadānvāḥ* (so auch in 6d) ist wohl 2.14.1d verantwortlich.

²²⁴ So mit WHI und SPP. RH gibt „[Bo.] *gāṣṭām*, Hö. °*śúr góṣṭhām*“ und „BiS. °*śúr gāṣṭām*, BiP. *gāṣṭhām*“ an. Auch N. liest *āsúr gāṣṭhām*. An der AVP-Parallelstelle, 2.4.3b, hat man ebenfalls *gāṣṭhām* (BHATT 1997 und Zehnder 1999, 30). Obwohl alle Mss. *āsúr gāṣṭhām* lesen, druckt ¹R/WH *āsúr káṣṭhām* (WHI: „*káṣṭhām* ... mss. *gā-*“), wozu Whitney in WH/L kommentiert: „... the false reading *gāṣṭhām* for *ká-* (our text emends, but, by an oversight, gives *-çúr* instead of *-çúḥ* before it). Whitney Kommentar entsprechend ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āsúḥ káṣṭhām*; RW¹: *āsúr káṣṭhām*“ *āsúr káṣṭhām* zu *āsúḥ káṣṭhām*. Zum partiellen Lautwandel von *ká°* zu *gá°* hinter °*r* siehe den Kommentar zu 2.13.3b.

²²⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I have gone around ...“] implies the evidently necessary emendation *asaram* at end of **b**; Ppp. has it, and also the comm.; both editions give *asaran*, with all the mss.“. Lindenau ändert in ²R/WH demgemäß mit der Anmerkung „*asaram*; RW¹: *asaran*“ °*asaran* zu °*asaram*. SPP, ¹R/WH und WHI haben *ivāsaran*. N. liest *ivāsaram*. Whitneys Emendation zu *asaram* wird durch die AVP-Parallelstelle 2.4.3b bekräftigt.

²²⁶ Siehe den Kommentar zu 2.14.5d. Laut RH lesen Hö. und BiS. *sadānvāḥ*. Auch N. liest *sadānvāḥ*.

²²⁷ So mit R/WH (... ° | ° ||, so bis zur Strophe 5). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 5). N. endet mit „*rātrī ca* || 2 ||“[, und weiter: „*candrās ca* || 3 ||“, „*kṣatráṃ ca* || 4 ||“ und „*cāṅṛtaṃ ca* || 5 ||“].

2.15.5 a = P 6.5.12a

yáthā satyāṃ cāṅṛtaṃ ca
 °°° |
 °°° ||

2.15.6 = P 6.5.13abc • a ~ Ś 10.8.1a ~ Ś 19.9.2c • b = Ś 2.15.1b = P 6.5.1b • c = Ś 2.15.1c = P 6.5.1c [~ MānGS 1.2.13c]

yáthā bhūtāṃ ca bhávyāṃ ca
ná bibhītó ná ríṣyataḥ |
evā me prāṇa mā bibheḥ || 15 ||

2.16.1 = P 2.43.3 [~ TS 3.1.7.1 etc.]

prāṇāpānau mṛtyór mā pātaṃ svāhā ||

2.16.2 ~ P 2.43.1

dyāvāpṛthivī úpaśrutya mā pātaṃ svāhā ||

2.16.3 ~ P 2.43.4

súrya²²⁸ cákṣuṣā mā pāhi svāhā ||

2.16.4 nur hier²²⁹

ágne vaiśvānara víśvair mā devāiḥ pāhi svāhā ||

2.16.5 nur hier

víśvambhara víśvena mā bhárasā pāhi svāhā || 16 ||

2.17.1 [~ VS 10.15 und 37.12 etc.]

ójo 'sy ójo me dāḥ²³⁰ svāhā ||

2.17.2 ~ P 2.45.4

sáho 'si sáho me dāḥ svāhā ||²³¹

²²⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. *súryas* bzw. *súryaḥ* haben. SPP verweist auf B^h. (*súrya* > *súryas*), V., K., P. und P², die *súryas* bzw. *súryaḥ* lesen. N. liest *súrya*.

²²⁹ Die 4. und 5. Strophen entsprechen AVP 2.43.5.

²³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L, daß „some of our mss.“ *dā* lesen (so auch in der nächsten Strophe). SPP verweist darauf, daß B^h., K. und S^m. ebenfalls *dā* lesen (so auch in der nächsten Strophe).

2.17.3 ~ P 2.45.5

bálam asi bálaṃ me dāḥ svāhā ||

2.17.4 ~ P 2.45.1

áyur asy áyur me dāḥ svāhā ||

2.17.5 [~ TS 7.5.19.2 etc.]

śrótram asi śrótraṃ me dāḥ svāhā ||

2.17.6 [~ TS 7.5.19.2 etc.]

cákṣur asi cákṣur me dāḥ svāhā ||

2.17.7 nur hier

paripāṇam asi paripāṇaṃ me dāḥ svāhā || 17 || a 3 ||²³²

2.18.1 ~ P 2.46.5

*bhrātr̥vyakṣāyaṇam asi
bhrātr̥vyacātanaṃ me dāḥ svāhā ||²³³*

2.18.2 ~ P 2.46.4

*sapatnakṣāyaṇam asi
sapatnacātanaṃ me dāḥ svāhā ||*

2.18.3 nur hier

*arāyakṣāyaṇam asy
arāyacātanaṃ me dāḥ svāhā ||*

2.18.4 ~ P 2.46.1

*piśācakṣāyaṇam asi
piśācacātanaṃ me dāḥ svāhā ||*

²³¹ N. hat „sáho si sáho me || 2 ||“, und weiter: „bálam asi bálaṃ me || 3 ||“, „áyur asy áyur me || 4 ||“, „śrótram asi śrótraṃ me || 5 ||“, „cákṣur asi cákṣur me || 6 ||“ und „paripāṇam asi paripāṇaṃ me || 7 || 17 ||“. R/WH und SPP drucken diese Prosastücke in vollem Umfang.

²³² Whitney berichtet in WH/L: „The *anuvāka* [3.] has 7 hymns, with 42 verses; the Anukr. says: *aṣṭonaṃ tasmāc chatārdham tṛtīye*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *tṛtīya anu sūkta* || 7 || *rcā* 42 || *aṣṭaunaṃ tasmāchatārdham tṛtīye* || 8“ und „Hö. [=] BiS. *anuvāke sūktāni* || 7 || *rcā* 42 || *aṣṭonaṃ tasmāchatārdham na tṛtīye* ||“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

²³³ N. endet mit „*bhrātr̥vyacātanaṃ me* || 1 ||“, und weiter: „*sapatnacātanaṃ me* || 2 ||“, „*arāyacātanaṃ me* || 3 ||“ und „*piśācacātanaṃ me* || 4 ||“.

2.18.5 ~ P 2.46.3

sadānvākṣāyaṇam asi
*sadānvācātanaṃ*²³⁴ *me dāḥ svāhā* || 18 ||

2.19.1 = P 2.48.1 • **b** = Ś 2.11.3b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.129.1d = P 16.129.10d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

āgne yāt te tāpas téna tām prāti tapa
*yò3*²³⁵ *'smān dvēṣṭi yām vayām dviṣmāḥ* ||

2.19.2 **a** = P 2.48.2a

āgne yāt te hāras téna tām prāti hara
yò3 *'smān dvēṣṭi* °°° ||²³⁶

2.19.3 **a** = P 2.48.4a

āgne yāt te 'rcis téna tām prāty arca
yò3 °°° ||

2.19.4 **a** = P 2.48.3a

āgne yāt te śocis téna tām prāti śoca
yò3 °°° ||

2.19.5 [~ MS 1.5.2: 68.6 etc.]

āgne yāt te téjas téna tām atejāsaṃ kṛṇu
yò3 °°° || 19 ||

2.20.1 nur hier

vāyo yāt te tāpas téna tām prāti tapa
yò3 °°° ||

²³⁴ Der Druckfehler *sadanvācātanaṃ* in ¹R/WH (siehe Witneys Kommentar in WH/L) wurde durch Lindenau in ²R/WH (mit der Anmerkung „*sadānvācātanaṃ*; RW¹: *sadanvācātanaṃ*“) zu *sadānvācātanaṃ* verbessert.

²³⁵ So mit R/WH und SPP (bis 2.23.5). So auch N. SPP verweist darauf, daß nur B^h. und R. *yò3* lesen (der Rest defr Mss.: *yòl*). D. fehlt durchgehend das Kampa-Zeichen. RH und Whitney in WH/L machen keine Angabe von Mss.-Varianten.

²³⁶ So mit R/WH (*dvēṣṭi* ° || 2 ||, und weiter ... *yò3* ° || 3 ||, so bis 2.23.4). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis 2.23.4). N. endet mit „*te hāras téna tām prāti hara yāḥ* || 2 ||“[, und weiter: „*te rcis téna tām prāty arca yāḥ* || 3 ||“ und „*te śocis téna tām prāti śoca yāḥ* || 4 ||“ etc.].

2.20.2 nur hier

vāyo yát te háras téna tám práti hara
 yò3^{ooo} ||²³⁷

2.20.3 nur hier

vāyo yát te 'rcís téna tám práty arca
 yò3^{ooo} ||

2.20.4 nur hier

vāyo yát te śocís téna tám práti śoca
 yò3^{ooo} ||

2.20.5 nur hier

vāyo yát te téjas téna tám atejásam kṛṇu
 yò3^{ooo} || 20 ||

2.21.1 nur hier

sūrya yát te tápas téna tám práti tapa
 yò3^{ooo} ||

2.21.2 nur hier

sūrya yát te háras téna tám práti hara
 yò3^{ooo} ||²³⁸

2.21.3 nur hier

sūrya yát te 'rcís téna tám práty arca
 yò3^{ooo} ||

2.21.4 nur hier

sūrya yát te śocís téna tám práti śoca
 yò3^{ooo} ||

2.21.5 nur hier

sūrya yát te téjas téna tám atejásam kṛṇu
 yò3^{ooo} || 21 ||

²³⁷ N. hat hier „te hára iti tisráḥ || 4 ||“.

²³⁸ N. hat hier *te hára iti tisráḥ* || 4 ||.

2.22.1 nur hier

cáandra yát te tápas téna tám práti tapa
yò3^{ooo} ||

2.22.2 nur hier

cáandra yát te háras téna tám práti hara
yò3^{ooo} ||²³⁹

2.22.3 nur hier

cáandra yát te 'rcís téna tám práty arca
yò3^{ooo} ||

2.22.4 nur hier

cáandra yát te śocís téna tám práti śoca
yò3^{ooo} ||

2.22.5 nur hier

cáandra yát te téjas téna tám atejásaṃ kṛṇu
yò3^{ooo} || 22 ||

2.23.1 nur hier

ápo yád vas tápas téna tám práti tapata
yò3^{ooo} ||

2.23.2 nur hier

ápo yád vo háras téna tám práti harata
yò3^{ooo} ||²⁴⁰

2.23.3 nur hier

ápo yád vo 'rcís téna tám práty arcata
yò3^{ooo} ||²⁴¹

2.23.4 nur hier

ápo yád vaḥ śocís téna tám práti śocata
yò3^{ooo} ||²⁴²

²³⁹ N. hat hier *te hára iti tisráḥ* || 4 ||.

²⁴⁰ N.: *vo háras téna tám práti harata yáḥ* || 2 ||.

²⁴¹ N.: *vo rcís téna tám práty arcata yáḥ* || 3 ||.

²⁴² N.: *vaḥ śocís téna tám práti śocata yáḥ* || 4 ||.

2.23.5 **a** nur hier • **b** = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.129.1d = P 16.129.10d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

āpo yād vas téjas téna tám atejāsaṃ kṛṇuta
yò3 'smān dvēṣṭi yāṃ vayāṃ dviṣmāḥ || 23 ||

2.24.1 **a** = P 2.42.1a • **b** = Ś 2.24.5b = Ś 2.24.8b = P 2.42.1b = P 2.42.5b = P 2.91.1b = P 2.91.5b • **c** ~ Ś 2.24.5c = Ś 2.24.8c ~ P 2.42.1c = P 2.42.5c ~ P 2.91.1c = P 2.91.5c • **def** = Ś 2.24.8def = P 2.42.1def = P 2.42.5def = P 2.91.1def = P 2.91.5def

śérabhaka śérabha
púnar vo yantu yātávaḥ
púnar hetīḥ kimīdinaḥ |
yāsya sthā tám atta
yó vaḥ prāhait tám atta
svā māṃsānyatta ||

2.24.2 **a** = P 2.42.2a

śévṛdhaka śévṛdha
púnar vo °°° |
 °°° ||²⁴³

2.24.3 **a** = P 2.42.4a

mrókānumroka
púnar vo °°° |
 °°° ||

2.24.4 **a** = P 2.42.3a

sárpānusarpa
púnar vo °°° |
 °°° ||²⁴⁴

2.24.5 **a** ~ P 2.42.5a • **b** = Ś 2.24.1b = Ś 2.24.8b = P 2.42.1b = P 2.42.5b = P 2.91.1b = P 2.91.5b • **c** = Ś 2.24.8c ~ P 2.42.1c = P 2.42.5c ~ P 2.91.1c = P 2.91.5c

jūrṇi
púnar vo yantu yātávaḥ
púnar hetīḥ kimīdinīḥ |
 °°° ||

²⁴³ So mit R/WH (vo ° | ° ||, so bis zur Strophe 7 außer 5). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 7 außer 5). N. endet mit „púnarḥ ||” (so auch für Strophe 3).

²⁴⁴ N.: *sárpānusarpa púnar vo yaṃtu yātávaḥ púnar hetīḥ kimīdinaḥ || 4 ||*.

2.24.6 a ~ P 2.42.5a

úpabde
púnar vo ^{ooo} |
_{ooo ||²⁴⁵}

2.24.7 a ~ P 2.42.5a

árjuni
púnar vo ^{ooo} |
_{ooo ||²⁴⁶}

2.24.8 a ~ P 2.42.5a • b = Ś 2.24.5b = Ś 2.24.1b = P 2.42.1b = P 2.42.5b = P 2.91.1b = P 2.91.5b • c = Ś 2.24.5c ~ Ś 2.24.1c ~ P 2.42.1c = P 2.42.5c ~ P 2.91.1c = P 2.91.5c • def = Ś 2.24.1def = P 2.42.1def = P 2.42.5def = P 2.91.1bef = P 2.91.5def

bhárūji
púnar vo yantu yātávaḥ
púnar hetīḥ kimīdinīḥ |
yásya sthá tám atta
yó vaḥ práhait tám atta
svā māṃsānyatta || 24 ||

2.25.1 ac = P 4.13.1ac • bd ~ P 4.13.1bd

śaṃ no devī pṛśniparṇy
áśaṃ níṛṭyā akaḥ |
ugrá hí kaṇvajámbhanī
tām abhakṣi sáhasvatīm ||

2.25.2 a nur hier • b = P 4.13.2b • cd ~ P 4.13.2cd

sáhamāneyám prathamā
pṛśniparṇy ájāyata |
táyāhám durñāmnām síro
*vṛścāmi*²⁴⁷ śakūner²⁴⁸ iva ||*

2.25.3 abc = P 4.13.6abc • d ~ P 4.13.4d = P 4.13.6d

arāyam asṛkṣpāvānaṃ
yás ca sphātīm jihṛṣati²⁴⁹ |

²⁴⁵ N.: *úpapustè3 púnaḥ || 5 ||*.

²⁴⁶ N.: *árjuni púnaḥ || 6 ||*.

²⁴⁷ So mit WHI (,mss. -cā-“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... The Anukr., however, regards the verse as a simple *anuṣṭubh*, which it plainly is, *çiras* belonging to **c**; the accent should therefore be emended to *vṛścāmi*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vṛścāmi*: RW¹: *vṛścāmi*“ *vṛścāmi* in den Text setzt. ¹R/WH und SPP haben *vṛścāmi*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *vṛścāmi*.

²⁴⁸ In ¹R/WH steht *śakūner*, ein Druckfehler, den RH per Hand korrigiert, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śakūner*; RW¹: *śakūner* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

garbhādāṃ kāṇvaṃ²⁵⁰ nāsaya
ṛśnīparṇi sāhasva ca ||

2.25.4 **acd** ~ P 4.13.5dab • **b** = Ś 2.25.5b ~ P 4.13.5c

girīm enāṃ ā veśaya
kāṇvāṃ jīvitayópanān |
tāṃs tvāṃ devi ṛśnīparṇy
agnīr ivānudāhann ihi ||

2.25.5 **ad** nur hier • **b** = Ś 2.25.4b ~ P 4.13.5c • **c** ~ P 4.13.5e

pārāca enān prá nuda
kāṇvāṃ jīvitayópanān |
tāmāṃsi yātra gāchanti
tāt kravyādo ajīgamam || 25 ||

2.26.1 **abc** = P 2.12.1abc • **d** ~ P 2.12.1d

éhá yantu paśávo yé pareyúr
vāyúr yéśāṃ sahačārāṃ jujóša |
tváṣṭā yéśāṃ rūpadháyāni véda-
-asmín tān goṣṭhé savitā ní yachatu ||

2.26.2 **abc** = P 2.12.2abc • **d** ~ P 2.12.2d

imāṃ goṣṭhāṃ paśávaḥ sām sravantu
bṛhaspátir ā nayatu prajānán |
sinīvālī nayatv āgram eṣām
ājagmúšo anumate ní yacha ||

2.26.3 **a** = P 2.12.3a ~ Ś 1.15.1a = P 1.24.1a = P 19.43.13a ~ Ś 19.1.1a • **b** ~ P 2.12.3b • **c** = P 2.12.3c • **d**
= Ś 1.15.1d = Ś 19.1.1d = Ś 19.1.2d = Ś 19.1.3d = P 2.12.3d = P 19.43.14d = P 19.43.15e

²⁴⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney und Lanman geben in WH/L an: „One or two of our mss. (W.I.), and several of SPP’s, read in **b** *jīhīriṣati* [I. has *-īriṣ-*]“, siehe auch RH: „[Bo.] *jīhīriṣati* [=] BiS., Hö. *jīhīriṣati*“. SPPs D., R., P². und J. lesen *jīhīriṣati*. N. liest korrekt *jīhīriṣati*. Zur Verwechslung von ^orṣ^o für ^oriṣ^o (oder umgekehrt) zwischen Vokalen in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 2.4.6d.

²⁵⁰ So mit R/WH und SPP. N. liest als einziges Ms. *kāṇvaṃ* (SPPs B.: *kāṇvaṃ* > *kāṇvāṃ*). N. liest weiterhin *kāṇvāṃ* (4b) und *kāṇvāṃ* (5b). Auch in 20.18.1c liest N. als einziges Ms. *kāṇvās* (alle anderen Mss.: *kāṇvās*). Diese Lesart läßt sich auch in den Or.-Mss. der Paippalādasamhitā finden. An AVP 1.86.1d, 1.86.2c, 4.13.4c, 4.13.6c, 7.11.7c, 12.7.1d und 12.20.2b lesen alle Or.-Mss. einheitlich *kāṇva-*, während AVP 1.86.3c, 4.13.2c, 4.13.3d, 4.13.5c, 4.38.4c, 5.9.3b, 5.9.5c, 5.25.2b, 6.17.11a, 8.15.2a, 19.7.5b (*kaṇvaśca*) und 20.4.4c *kaṇva-* haben. An AVP 18.70.3a liest unter den Or.-Mss. Mā. *kāṇva*, aber Ja. *kaṇva*. An den genannten AVP-Parallelstellen liest K. durchgehend *kaṇva-*. Bei den mit *kaṇva-* gebildeten Komposita ist nur die Lesart *kaṇva-* zu beobachten, also nie *kāṇva-* in den Mss. beider Rezensionen. Das Phänomen kann unterschiedlich erklärt werden, wie BHATT 2008, lvii („... could be archaic forms surfacing up from the dialect“) oder Griffiths 2009, 368 („... the inconsistent tendency of the Or. mss. to read *kāṇva-* can easily be explained as due to influence from the many finite and participial forms of *kar* that have the same Anlaut ...“). Diese Eigentümlichkeit der Lesart liefert einen ausschlaggebenden Nachweis für Hoffmanns Etymologie *kaṇva-* aus *kāṇva-* (Hoffm.Aufs. I, 22-28, vgl. damit Kuiper 1991, 16f. und 80). Da manche Mss. sogar an einer Stelle bald *kaṇva-*, bald *kāṇva-* lesen, scheint hier kein Dialektphänomen, sondern eine individuelle Archaisierung vorzuliegen.

*sám sám sravantu paśávaḥ
sám áśvāḥ sám u pūruṣāḥ |
sám dhānyāsya yā sphātīḥ
saṃsrāvyēna havīṣā juhomi ||*

2.26.4 **ab** = P 2.12.4ab • **c** = P 2.12.4c [~ ĀśvŚS 3.11.6c etc.] • **d** ~ P 2.12.4d = P 20.51.1d [~ ĀśvŚS 3.11.6d]

*sám siñcāmi gāvāṃ kṣīrāṃ
sám ājyena bālaṃ rāsam |
sāṃsiktā asmākaṃ vīrā
dhruvā gāvo máyi gópatau ||*

2.26.5 **ab** = P 2.12.5ab • **cd** ~ P 2.12.5cd

*ā harāmi gāvāṃ kṣīrāṃ
āhārṣam²⁵¹ dhānyāIm²⁵² rāsam |
āhītā asmākaṃ vīrā
ā pátnīr idám ástakam || 26 || a 4 ||²⁵³*

2.27.1 **a** ~ P 2.16.1a • **b** = P 2.16.1b • **c** = Ś 2.27.6c ~ P 2.16.1c • **d** = Ś 2.27.6d = P 2.16.1d ~ P 8.7.1d = P 8.7.2d

*+néc chátruḥ prāśam jayāti
sāhamānābhibhūr asi |
prāśam prátiprāśo jahy
arasān kṛṇv ośadhe ||*

2.27.2 **ab** = Ś 5.14.1ab = P 2.16.2ab = P 7.1.1ab

*suparṇás tvānv avindat
sūkarás tvākhanan nasā |
prāśam^{ooo} ||²⁵⁴*

2.27.3 **a** ~ P 2.16.2c • **b** = Ś 2.27.4b = P 2.16.2d

*índro ha cakre tvā bāhāv
ásurebhyas tárītave²⁵⁵ |*

²⁵¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney schreibt in WH/L, daß Bp. *ahāriṣam* und H. *aharāriṣam* lesen. N. liest *āhāriṣam*. Zur Verwechslung von ^orṣ° für ^oriṣ° (oder umgekehrt) zwischen Vokalen in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 2.4.6d.

²⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h., R. und S^m. *dhānyā3m* und D. *dhānyām* lesen.

²⁵³ Whitney und Lanman berichten in WH/L: „The *anuvāka* [4.] has this time 9 hymns, with 48 verses; the old Anukr. says *dvyūnam* [çatārḍham] *turīyaḥ*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *caturthasūkta* 4 || ṛcā 48 || *dyūnaturīyaḥ*“ und „Hö. *anuvāke sūktāni* 4 ṛcā 48 | *aṣṭā catvāriṃśat turīyaḥ*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

²⁵⁴ So mit R/WH (*prāśam* ° ||, so bis zur Strophe 5). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 5). N. endet mit „*nasā* || 2 ||“[, und weiter: „*tārītave* || 3 ||“, „*tārītave* || 4 ||“ und „*iva* || 5 ||“].

prāśaṃ °°° ||

2.27.4 a = P 2.16.3a = P 7.12.8a • b = Ś 2.27.3b = P 2.16.2d

pāṭām indro vy āśnād
*ásurebhyas tárītave*²⁵⁶ |
prāśaṃ °°° ||

2.27.5 a = P 2.16.3c ~ P 7.12.8c • b = P 2.16.3d

*táyāhām śátrūnt sākṣīya-**²⁵⁷
*-índraḥ sālāvṛkām*²⁵⁸ *iva* |
prāśaṃ °°° ||

2.27.6 a = P 2.16.4a = P 5.22.9c = P 20.62.2a ~ P 14.3.3b • b = P 2.16.4b • c = Ś 2.27.1c ~ P 2.16.1c • d = Ś 2.27.1d = P 2.16.1d ~ P 8.7.1d = P 8.7.2d

rúdra jálāṣabheṣaja
nīlaśikhaṇḍa kármakṛt |
prāśaṃ prátiprāśo jahy
arasān kṛṇv oṣadhe ||

2.27.7 a ~ P 2.16.5a • b = P 1.20.4b = P 1.66.4b = P 2.16.5b ~ P 19.2.9a = Ś 6.6.3a • cd = P 2.16.5cd

tásya prāśaṃ tvám jahi
yó na indrábhidásati |
ádhi no brūhi śáktibhiḥ
*prāśi*²⁵⁹ *mām úttaraṃ*²⁶⁰ *kṛdhi* || 27 ||

2.28.1 acd = P 1.12.1acd • b ~ P 1.12.1b

túbhyam evá jariman vardhatām ayám

²⁵⁵ So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP lesen *ásurebhyas stárītave* (Pp.-Text: *ásurebhyah* | *stárītave* |) „in order to lay low (*str*) the Asuras“ (WH/L). Gotō 1997, 1039 rechnet *stárītave* (neben *stártave* und *startavai*) zu *star* „nieders-trecken“. Formen mit *-ītave/-itavai* wie (°)*starītavái* gehören jedoch zur Wurzel *star*ⁱ „ausstreuen“. Mit Zehnder 1999, 56 ist der Pāda jedoch besser als *ásurebhyas tárītave* „um die Asuras zu überwinden“ zu verstehen, vgl. *duṣ-ṭárītu-* (*duṣṭárītave* zu Indra in RV 2.21.2c). Gleiches gilt auch für 4b.

²⁵⁶ Siehe den Kommentar zu 2.27.3b.

²⁵⁷ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH und SPP haben *sākṣa* (Pp.-Text: *sākṣe*), das alle Mss. einschließ-lich N. lesen. In WHI findet man den Eintrag „*sākṣe* 2.27.5 (-*ṣye*?)“ unter *sah*. Da *sākṣe* keinen Sinn ergibt, emendiert Whitney in WH/L das Wort zu **sākṣye* (Futur Medium). Whitneys **sākṣye* (Lindenau in ²R/WH: „Lies: *sākṣye* (?)“, jedoch *sākṣa* im Text) ist metrisch ungünstig (lies: **sākṣye*) und lautlich nicht unproblematisch, siehe Whitneys Kommen-tar: „No other example of long *ā* in a future form of this verb appears to be quotable; but the exchange of *a* and *ā* in its inflection and derivation is so common that this makes no appreciable difficulty“. Es ist ratsam, die metrisch bessere, lautlich einwandfreie AVP-Form *sākṣīya* (*s*-Aor. Optativ Medium, belegt auch in AVP 7.12.8c) aufzunehmen.

²⁵⁸ ¹R/WH hat *sālāvṛkām iva* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sālāvṛkán*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *kán* statt unter *vṛ*“ den Druckfehler verbessert.

²⁵⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *prāśám* lesen, wozu Whitney in WH/L ergänzt, daß auch der indische Kommentator *prāśám* liest.

²⁶⁰ So mit R/WH und SPP. N. liest als einziges Ms. *úttamaṃ*.

mémám anyé mṛtyávo hiṃsiṣuḥ śatám yé |
mātéva putráṃ prámanā upásthe
mitrá enaṃ mitríyāt pātv áṃhasaḥ ||

2.28.2 **a** nur hier • **b** = P 1.12.2b ~ Ś 2.28.4b • **c** = P 1.12.2c • **d** = Ś 4.1.3b [= KS 10.13b: 141.13] ~ P 1.12.2d = P 5.2.3b [= TS 2.3.14.6b]

mitrá enaṃ váruṇo vā riśádā
jarámṛtyuṃ kṛnutām saṃvidānáu |
tád agnír hótā vayúnāni vidvān
víśvā devānām jánimā vivakti ||

2.28.3 **ac** = P 1.12.4ac • **bd** ~ P 1.12.4bd

tvám íśiṣe paśúnām pāṛthivānām
*yé jātā utá vā yé jánitvāḥ*²⁶¹ |*
mémám prānó hāsīn mó apānó
mémám mitrá vadhiṣur mó amitrāḥ ||

2.28.4 **ac** ~ P 1.12.3ac • **b** ~ Ś 2.28.2b = P 1.12.3b • **d** = P 1.12.3d

dyáuṣ tvā pitá pṛthivī²⁶² mātā
jarámṛtyuṃ kṛnutām saṃvidāné |
yáthā jīvā áditer upásthe
prāṇāpānābhyām gupitāḥ śatám hímāḥ ||

2.28.5 **a** ~ P 15.5.3a [~ TS 2.3.10.3a etc.] • **b** = P 15.5.3b [~ TS 2.3.10.3b etc.] • **cd** = P 15.5.3cd

imám agna áyuṣe várcase naya
priyám réto varuṇa mitra rájan²⁶³ |
mātevāsmā adite śárma yacha
vísve devā jarádaṣṭir yáthāsat || 28 ||

2.29.1 **ab** = P 19.17.10ab • **c** nur hier • **d** ~ P 19.17.10d

pāṛthivasya ráse devā
bhágasya tanvò3 bále |
āyusyám²⁶⁴ asmá agníḥ sūryo

²⁶¹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („jánitvās ... mss. janitrās“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „... necessary emendation to jánitvās, which Ppp. also has“. SPP druckt das in allen seinen Mss. bezeugte janitrāḥ. N. liest janitrām. Das Wort janitra- ist jedoch Neutrum. Whitneys Emendation wird durch den Beleg der AVP-Parallelstelle (*janitvāḥ; BHATT 1997: janitvā) bekräftigt.

²⁶² ¹R/WH hat pṛthivī (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „pṛthivī; in RW¹ fehlt der Akzent über pṛ“ den Druckfehler verbessert.

²⁶³ So mit R/WH. SPP druckt mitrarājan gemäß des Pp.-Textes mitra^orājan (so in allen Pp.-Mss.), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L. BHATT 1997 hat korrekt mitra rájan. Die vedischen Parallelstellen wie TS = ĀpMP 2.4.2b haben ... soma rájan.

²⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney merkt in WH/L an: „some of our mss. ... accent āyúsyam“, während SPP darauf verweist, daß K., K. (Pp.) und V. āyúsyam und P. āyusyám lesen.

vārca á dhād bḥhaspátih ||

2.29.2 **ac** = P 15.5.2ac • **b** ~ P 15.5.2b • **d** = Ś 1.10.2d = P 15.5.2d = P 19.40.6d

*áyur asmái dhehi jātavedaḥ
prajāṃ tvaṣṭar adhinídhehy asmái |
rāyáspósaṃ savitar á suvāsmái
śatám jīvāti śarādas tāvāyám ||*

2.29.3 **a** ~ P 19.17.12a [~ TS 3.2.8.5a etc. ~ MS 4.12.3a: 185.13 3tc.] • **b** ~ P 19.17.12b • **c** ~ P 19.17.12c [~ TS 3.2.8.5c etc.] • **d** = P 1.19.2d = P 19.17.12d [~ TS 3.2.8.5d etc.]

*āśír ṇa ūrjam utá sauprajāstvám
dákṣaṃ dhattaṃ dráviṇaṃ sácetasau |
jáyan*²⁶⁵ kṣétrāṇi sáhasāyám indra
kṛṇvānó anyān ádharānt sapátnān ||*

2.29.4 **a** = Ś 3.5.4b = P 1.13.1a ~ P 3.13.4b • **bd** ~ P 1.13.1bd • **c** nur hier

*indreṇa dattó váruṇena śiṣṭó
marúdbhir ugráḥ práhito na ágan |
eśá vām dyāvapr̥thivī upásthe
má kṣudhan má tṛṣat ||*

2.29.5 = P 1.13.2

*ūrjam asmā ūrjasvatī dhattaṃ
páyo asmaí payasvatī dhattam |
ūrjam asmái dyāvapr̥thivī²⁶⁶ adhātām
vísve devā²⁶⁷ marúta ūrjam ápaḥ ||*

2.29.6 **ab** ~ P 1.13.3ab • **cd** = P 1.13.3cd

*śivābhiṣ te hṛdayaṃ tarpayāmy
anamīvo modiṣīṣṭhāḥ suvárcāḥ |
savāsīnau pibatām manthám²⁶⁸ etám
aśvīno rūpám paridhāya māyām ||*

²⁶⁵ So mit WHI (mit „jáyan ... ? mss. -am“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies emendation of *jáyam* in **c** to *jáyan* in accordance with the *saṃjáyam* of the other texts“, wonach Lindenau in ²R/WH *jáyam* zu *jáyan* ändert (seine Anmerkung: „jáyan (?); RW¹: *jáyam*“). ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *jáyam*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Whitneys Emendation *jáyan* steht in Einklang mit *saṃjáyam* nicht nur an den vedischen Parallelen, sondern auch an der Parallelstelle (AVP 19.17.12c).

²⁶⁶ So mit R/WH und SPP (mit „We with **RW** and Sāyaṇa“ und einem *-Zeichen). Nur H. von Roth/Whitney liest *dyāvapr̥thivī*, der Rest der Mss. *dyāvapr̥thivī* oder *dyāvapr̥thivī*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Der größte Teil von SPPs Mss. und N. haben *dyāvapr̥thivī* (P.: *dyāvapr̥thivī*).

²⁶⁷ So mit R/WH und SPP (mit „We with **RW** and Sāyaṇa“ und einem *-Zeichen). Außer P. und M. lesen alle Mss. von Roth/Whitney *devā*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Unter SPPs Mss. hat B^h. *devā* > *devā*, der Rest *devā* (Pp.-Text: *devāḥ*). N. liest *devā*. Sowohl *dyāvapr̥thivī* in c als auch *devā* hier entstanden unter dem Einfluß der beiden vorausgehenden Pādas.

²⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*manthám*). SPP verweist auf B., P. und J., die *mathám* lesen.

2.29.7 = P 1.13.4cdef

*indra etāṃ sasṛje viddhó ágra
 ūrjāṃ svadhām ajārāṃ sá ta eṣá |
 táyā²⁶⁹ tvām jīva śarādaḥ suvárcā
 má ta á susrod bhiṣájas te akran || 29 ||*

2.30.1 a = P 2.17.1a • b ~ P 2.17.1b • c = P 2.17.1c ~ Ś 7.50.5d = P 19.9.7d • d = Ś 1.34.5c = Ś 6.8.1d = Ś 6.8.3d = P 2.9.2c = P 2.17.1d • e = Ś 1.34.5d = Ś 6.8.1e = Ś 6.8.3e

*yáthedāṃ bhūmyā ádhi
 tṛṇaṃ vāto mathāyáti |
 evá mathnāmi te máno
 yáthā máṃ kāmíny áso
 yáthā mán nápagā ásaḥ ||*

2.30.2 a = P 2.17.3a • bcd ~ P 2.17.3bcd

*sáṃ cén náyātho ásvinā²⁷⁰
 kāmínā sáṃ ca vákṣathaḥ |
 sáṃ vāṃ bhágāso agmata
 sáṃ cittāni sáṃ u vratá ||*

2.30.3 abd ~ P 2.17.3abd • c nur hier

*yát suparṇā vivakṣávo
 anamīvā vivakṣávaḥ |
 tátra me gachatād dhávaṃ
 śalyá iva kúlmalaṃ yáthā ||*

2.30.4 = P 2.17.4

*yád ántaraṃ tád bāhyaṃ
 yád bāhyaṃ tád ántaram |
 kanyānāṃ viśvárūpāṇāṃ
 máno grbhāyauṣadhe ||*

2.30.5 = P 2.17.2 • c = P 1.55.2a

*éyám agan pátikāmā
 jánikāmo 'hám ágamam |
 ásvaḥ kánikradad yáthā
 bhágenāháṃ sahāgamam || 30 ||*

²⁶⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß M., P. und W. *tváyā* lesen. *Táyā* und *tváyā* werden in den Mss. gelegentlich verwechselt geschrieben, siehe z.B. AVŚ 5.30.16c.

²⁷⁰ In ¹R/WH steht *áscinā* (Druckfehler), siehe RH: „Nb [Nota bene] *śví*“ und Lanmans Kommentar in WH/L, nach dessen Hinweis Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ásvinā*; RW¹: *áscinā* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

2.31.1 = P 2.15.1 • d = Ś 5.23.8d = P 1.29.3d = P 2.15.1d

*indrasya yā mahī dṛṣāt*²⁷¹
*krīmer*²⁷² *viśvasya tárhañī* |
*táyā pinaṣmi sám krīmīn*²⁷³
dṛṣádā khálvām̐ iva ||

2.31.2 ab = P 2.15.2ab • c ~ P 2.15.2c • d = Ś 2.31.4d = P 2.15.2d = P 2.15.4d

dṛṣtām adṛṣtam atṛham
*átho kurūrum*²⁷⁴ *atṛham*²⁷⁵ |
*algāṇḍūnt*²⁷⁶ *sárvām chalúnān*²⁷⁷ *krīmīn*
*vácasā*²⁷⁸ *jambhayāmasi*²⁷⁹ ||

2.31.3 = P 2.15.3

*algāṇḍūn*²⁸⁰ *hanmi mahatā vadhéna*
dūnā ádūnā arasā abhūvan |
śiṣṭān áśiṣṭān ní tirāmi vácā
*yáthā krīmīñām*²⁸¹ *nákir uchiṣātai*²⁸² ||

²⁷¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. *dhṛṣāt* lesen. SPP verweist auf S^m., das ebenfalls *dhṛṣāt* hat. N. liest *dhṛṣá*.

²⁷² So mit R/WH und SPP. Whitney macht in WH/L keine genaue Angabe von Mss.-Varianten. Stattdessen schreibt er: „Our mss. and those of SPP., as well as Ppp., vary in this hymn and elsewhere, quite indiscriminately between *krimi* and *kṛmi*, so that it is not at all worth while to report the details“. SPP hingegen gibt an, daß A., K. und V. hier *kṛmer* lesen. N. hat *kṛme*. N. schreibt weiterhin *kṛmīn* (2c und 4d), *kṛmīñām* (3d und 5d) und *kṛmūt* (4b). Siehe auch den Kommentar zu 2.32.1a. Zur Variation *kṛi*- und *kṛ*- siehe Griffiths 2009, 107.

²⁷³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., D., K., S^m. und V., die *kṛmīn* lesen. N. hat *krāmīn*.

²⁷⁴ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß BiP. *kurūram* (so ohne Akzent) liest. Whitney schreibt in WH/L, daß Op. und Kp. *kurūram* lesen. SPP verweist darauf, daß S^m. und J. ebenfalls *kurūram*, aber K. und V. *kurīram* lesen. N. hat *kurūram*.

²⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die *atṛhām* lesen.

²⁷⁶ So mit SPP und ²R/WH. In ¹R/WH und WHI steht *alāṇḍūn* (auch in 2.31.3a), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The distinction of *-lga-* and *-lā-* in the manuscripts is very imperfect; I had noted only one of our mss. as apparently having *algāṇḍūn*, here and in the next verse; but SPP. gives this as found in all his authorities, including oral ones; and the comm. presents it, and even also Ppp.; so that it is beyond all question the true reading“ (Whitneys Übersetzung: „*algāṇḍus*“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*algāṇḍūn*; RW¹: *alāṇḍūn*“ *alāṇḍūn* zu *algāṇḍūn* ändert. RH vermerkt: „BiS. *allāṇḍū*“ (auch in 2.31.3a). N. liest *alāṇḍūm̐*. Die Schreibung *alg*^o erscheint an der AVP-Parallelstelle ohne Varianten. Zu dem angeblichen *alāṇḍūn* in Prāt. siehe auch Sūrya Kānta 1968, 43 und Deshpande 1997, 178f.

²⁷⁷ So mit R/WH. SPP hat *sárvān chalúnān* („We with **A B^h D S^m V**“), wobei er darauf verweist, daß K. *sárvān śalúnān* und R. *sárvām chalúnān*. Letzteres hat auch N.

²⁷⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Bp., die *vácasā* lesen.

²⁷⁹ ²R/WH hat *jamayāmasi* (Druckfehler).

²⁸⁰ So mit SPP und ²R/WH. Siehe den Kommentar zu 2.31.2c. N. liest *angāṇḍūn*.

²⁸¹ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „[Bo.] *kṛmīñām*, BiS. *kṛ*^o, Hö. *kṛi*“. N. liest *kṛmīñām*. Weder Whitney in WH/L noch SPP geben Auskunft über Mss.-Varianten, siehe Whitneys Kommentar zu 2.31.1 und SPPs Apparat zu 2.31.3.

²⁸² So in R/WH, WHI und SPP. Gemäß Whitneys Kommentar in WH/L („It seems hardly possible to avoid amending at the end to *uchiṣyātai*, passive“) vermerkt Lindenau in ²R/WH: „Lies: *uchiṣyātai* (?); RW¹: *uchiṣātai*“, obwohl er

2.31.4 = P 2.15.4 • **d** = Ś 2.31.2d = P 2.15.2d

ánvāntryaṃ śīrṣaṇyàIm
átho pářṣṭeyaṃ²⁸³ křímim²⁸⁴ |
*avaskavāṃ vyadvarāṃ*²⁸⁵ křímīn*
vācasā jambhayāmasi ||

2.31.5 **ac** ~ P 2.15.5ac • **b** ~ Ś 19.3.2b = P 1.73.2b = P 2.15.5b • **d** nur hier

yé křímayaḥ²⁸⁶ párvateṣu váneṣv
óṣadhīṣu paśúsv apsv àIntáḥ |
yé asmākaṃ tanvām²⁸⁷ āviviśúḥ
sárvaṃ tát dhanmi jánima křímīṇām²⁸⁸ || 31 || a 5 ||²⁸⁹

2.32.1 **a** ~ P 4.16.1a ~ P 2.14.1a • **b** ~ P 2.14.1b = P 4.16.1b = P 5.3.2c • **c** = P 2.14.1c

udyānn ādityáḥ křímīn²⁹⁰ hantu
nimrócan hantu raśmībhiḥ |
yé antáḥ křímayo gávi ||

2.32.2 **a** ~ P 2.14.2a ~ P 7.2.6a • **b** = Ś 5.23.9b ~ P 2.14.2b = P 7.2.6b • **cd** = Ś 5.23.9cd = P 7.2.6cd

viśvárūpaṃ caturakṣám
křímiṃ sārāṅgam árjunam |

uchīṣātai im Text unverändert läßt. N. hat *uchīṣātai*. Daß *uchīṣātai* die richtige Lesart ist, wird durch ⁺*uchīṣātai* an der AVP-Parallelstelle (°*ṣyā-* nirgendwo in den AVP-Mss.) bekräftigt.

²⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und K., die *pářṣṇeyaṃ* lesen.

²⁸⁴ So mit R/WH. SPP hat *křímīn* („We with **S D P**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... and SPP. admits into his text after it *křímīn*, against the great majority of his mss. and against the comm; none of ours have it, but three (O. Op. Kp.) give *křímīm*, which looks like an abortive attempt at it“, vgl. RH: „[Bo.] *kř°[mim]*, BiS. *křmit*, Hö. *kři°[mim]*, in 4b hat BiP. *křímīm*“. SPP verweist darauf, daß A., S^m., P²., J., K., B^h. und V *křímim* und R. *křimīn* (so ohne Akzent) lesen. N. hat *křīmīt*. An der AVP-Parallelstelle, abgesehen von Vā. (*křímīṃ*) und K. (*křīmīṃ*), lesen die übrigen Or.-Mss. *křimiṃ*. Dazu bemerkt Zehnder 1999, 54: „*křímīn* in einzelnen Mss. ist Texteinfluss von [AVP 2.15.]2c, [AVP 2.15.]4c“. Das bedeutet, daß die metrisch überflüssige, grammatisch falsche Form *křímīn* im Pāda c (so auch in Ś 2.31.2c, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L zu 2c, Lanmans Kommentar zu 4c und Zehnder 1999, 53: „Erklärende Glosse, die in den Text gerutscht ist“) in den Pāda b ihren Eingang gefunden hat.

²⁸⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „all the mss. have *vyadhvarām*; unless it is to be emended to *vyadvarām* ...“, dazu ausführlich Whitneys Kommentar zu 3.28.2b und 6.50.3cd (2x). Lindenau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *vyadhvarām* im Text unverändert. R/WH, WHI und SPP haben alle *vyadhvarām* (N. ebenfalls *vyadhvarām*). Zu *vy-advāra-* „zernagend“ siehe AiGr II 2, 906 und Zehnder 1999, 54.

²⁸⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „[Bo.] *kř°*, BiS. *kři°*“. N. liest *křímayaḥ*.

²⁸⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *tanvā* (ohne *m*) lesen.

²⁸⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „[Bo.] *kř°*, [=] BiS.“. N. hat *křīmīṇām*.

²⁸⁹ Whitney berichtet in WH/L: „The *anuvāka* [5] has 5 hymns and 29 verses, and the extract from the old Anukr. says *tato 'parātāi* or *'parānte*“, vgl. RH: „[Bo.] *paṃcama anu sūkta 5 || řcā 18 || tato pāṃṭe* |“ und „*anuvāke sūktāni paṃca | řcā 29 | tato parāṃṭe* Hö., [=] *°pāṃṭe* BiS.“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

²⁹⁰ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „[Bo.] *kř°* [=] BiS.“, und weiterhin RH: „[Bo.] *kř°*“ (1c); RH: „[Bo.] *kř°*“, vgl. N.: *křimiṃ* (2b); „[Bo.] *kř°*“ (3a); „[Bo.] *kř°*“ (3d); „[Bo.] *kř°*“ (4a); „[Bo.] *kř°*“, vgl. N.: *křimir* (4c) und „[Bo.] *kř°* [=] BiS.“ (5d). Siehe auch den Kommentar zu 2.31.1b.

*śṛṇāmy asya pṛṣṭīr*²⁹¹
āpi vṛścāmi +yác chírah ||

2.32.3 = Ś 5.23.10 • **a** ~ P 2.14.5a [~ TĀ 4.36.1] • **b** = P 2.14.5b [~ TĀ 4.36.1] • **c** = P 2.14.5c = P 20.62.10c

atrivád vaḥ krimayo hanmi
kaṇvaváj jamadagnivát |
agástyasya bráhmanā
sám pinaṣmy ahám krimīn ||

2.32.4 = Ś 5.23.11 • **ab** = P 2.14.3ab [~ TĀ 4.36.1] • **cd** ~ P 2.14.2cd

ható rájā krimīnām
utáiṣām sthapátir hatáh |
ható hatámātā krimir
hatábhrātā hatásvasā ||

2.32.5 = Ś 5.23.12 • **ab** = P 2.14.3cd • **d** = P 2.14.5d

hatáso asya veśaso
*hatásah páriveśasaḥ*²⁹² |
átho yé kṣullakā iva
*sárve té**²⁹³ *krimayo hatáh* ||

2.32.6 **a** = P 2.14.4a • **bc** ~ P 2.14.4bc • **d** nur hier

prá te śṛṇāmi śṛṅge
yābhyām vitudāyási |
*bhinádmi*²⁹⁴ *te kuśumbhaṃ*²⁹⁵
yás te viśadhānaḥ || 32 ||

2.33.1 = Ś 20.96.17 • **ac** = P 4.7.1ac • **b** [= RV 10.163.1b etc.] • **d** [= RV 10.163.1d etc.] ~ P 4.7.1d

akṣībhyām te nāsikābhyām
*kárṇābhyām chúbukād*²⁹⁶ *ádhi* |

²⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., J. und K., die *pṛṣṭīr* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., as usual, vary between *pṛṣṭīs* and *pṛṣṭhīs* in **c**“.

²⁹² N. hat *a.....riveśasaḥ* (viele Akṣaras unleserlich).

²⁹³ So mit SPP (mit *-Zeichen), WHI und ²R/WH (Lindenau: „*sárve té*; RW¹: *sárve te*“). ¹R/WH hat *te*, wie es alle Mss. einschließlic N. lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [all those] of **d** implies the emendation of *te* to *té* ...“, siehe auch den Kommentar zu 5.23.12d.

²⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A R S^m P P² V**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The decided majority, both of our mss. and of SPP’s, give in **c** *kuśumbham*, which is accordingly accepted in both editions; other sporadic readings are *kuṁṣuñbham*, *kuśábham*, *kaçábham*, *kuśúbham*, *kuśámmbham*; and two of SPP’s mss. give *ṣukumbham*, nearly agreeing with the *ṣukambham* of the comm.“. RH gibt an, daß Bo. und BiS. *kuśumbhaṃ* lesen. SPP verweist darauf, daß K. *ṣukumbhaṃ*, B^h. und J. *kuśúbhaṃ* und D. *kuśámmbhaṃ* lesen. N. liest *kuśumbhaṃ*. Die AVP-Parallelstelle hat *kumbhaṃ*. Zu *kuśumbha*- vgl. *kuśumbhaká*- (RV).

²⁹⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M. und E. *vinudmi* lesen.

*yákṣmaṃ śīrṣaṇyàṃ mastīṣkāj
jihvāyā ví vṛhāmi te ||*

2.33.2 = Ś 20.96.18 • **ab** = P 4.7.2ab = P 9.3.10ab • **c** = P 4.7.2c • **d** [= RV 10.163.2d etc.] ~ P 4.7.2d

*grīvābhyas ta uṣṇihābhyah
kīkasābhyo anūkyāt |
yákṣmaṃ doṣaṇyà Im²⁹⁷ āṃsābhyām
bāhūbhyām ví vṛhāmi te ||*

2.33.3 = Ś 20.96.19 • **a** ~ P 4.7.3a • **bd** = P 4.7.3bd • **c** = P 4.7.3c [~ RV 10.163.3c etc.]

*hṛdayāt te pári klonnó
hálīkṣṇāt pārśvābhyām |
yákṣmaṃ mátasnābhyām plīhnó
yaknás²⁹⁸ te ví vṛhāmasi ||*

2.33.4 = Ś 20.96.20 • **a** = P 4.7.4a • **b** [~ RV 10.163.3b etc.] ~ P 4.7.4b • **d** ~ P 4.7.5d [~ RV 10.163.3d etc.]

*āntrébhyas te gúdābhyo
vaniṣṭhór udárād ádhi |
yákṣmaṃ kuṣībhyām plāsér
nābhyā ví vṛhāmi te ||*

2.33.5 = Ś 20.96.21 • **a** = P 4.7.6a = P 8.16.4a = P 9.3.13a = P 20.20.5a • **b** = P 4.7.6b = P 9.3.13b = P 19.8.12b = P 20.20.5b [= RV 10.163.4b ~ ĀpMP 1.17.4b] • **c** ~ P 4.7.6c [~ RV 10.163.4c etc.] • **d** [= RV 10.163.4d] ~ P 4.7.6d

*ūrúbhyām²⁹⁹ te aṣṭhīvadbhyām
pārṣṇibhyām prápadābhyām |
yákṣmaṃ bhasadyà Im³⁰⁰ śróṇibhyām bhásadam
bhāmsaso ví vṛhāmi te ||*

2.33.6 = Ś 20.96.22 • **a** ~ P 4.7.5a • **b** = P 4.7.5b • **cd** ~ 4.7.4cd

asthībhyas te majjābhyah³⁰¹

²⁹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h. *chúbukād* zu *cúbukād* ändert und K. *cúbukād* liest.

²⁹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A K V**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß B., Bp., B^h., D. und S^m. *doṣaṇyà3m* lesen.

²⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH vermerkt: „*yakrás* BiS.“. SPP verweist auf B., das *yaknas* liest.

²⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß „several of our mss.“ *urúbhyām* lesen. SPP verweist auf P. und P²., die *urúbhyām* lesen.

³⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K P P² J V**“). SPP verweist darauf, daß D. und R. *bhasadyà3m* und B., B^h. und S^m. *bhasadyām* lesen. N. liest *bhasadyà3m*. Zu *bhasadyà Im* siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In the translation here is omitted *bhásadam*, the pure equivalent of *bhasadyām*, and hence as superfluous in sense as redundant in meter“. An den AVP-Parallelstelle und anderen vedischen Parallelen fehlt *bhásadam*.

³⁰¹ So mit R/WH und SPP („We with **R V**“). Whitney schreibt in WH/L: „Nearly all our *samhitā*-mss., with most of SPP's, omit the *visarga* before *snāvabhyo*“. SPP verweist auf A., B^h., D., K. und S^m., die *majjābhya* lesen. N. hat ebenfalls *majjābhya*.

snāṅvabhyo dhamānibhyaḥ |
yākṣmaṃ pāṅibhyām aṅgūlibhyo
nakhēbhyo ví vṛhāmi te ||

2.33.7 = Ś 20.96.23 • **a** ~ P 4.7.7a [= RV 10.163.6a] • **b** ~ P 4.7.7b [~ RV 10.163.6b etc.] • **c** = P 4.7.7c • **d** ~ P 4.7.8c • **e** = Ś 20.96.23e = P 4.7.7d ~ Ś 6.90.1d = P 19.18.2d

*āṅge-aṅge lómni-lomni*³⁰²
yās te pārvāṅi-parvāṅi |
yākṣmaṃ tvacasyāṃ te vayāṃ
*kaśyāpasya vībarhēṅa*³⁰³
*vīṣvañcam*³⁰⁴ *vī vṛhāmasi || 33 ||*

2.34.1 **a** [= KauśS 44.7] ~ P 3.32.2a [= TS 3.1.4.1a etc.] • **b** [= TS 3.1.4.2b] ~ P 3.32.2b = P 5.22.4b • **c** ~ P 3.32.2c • **d** = P 5.15.6d ~ P 3.32.2d

yā īṣe paśupātiḥ paśūnāṃ
cātuṣpadām utā yó dvipādām |
nīṣkrītaḥ sá yajñīyaṃ bhāgām etu
rāyāspōṣā yājamānaṃ sacantām ||

2.34.2 **a** ~ P 3.32.3a ~ P 5.28.1a • **b** [= TS 3.1.4.3b etc.] ~ P 3.32.3b • **c** = P 3.32.3c [~ MānŚS 1.8.3.3c] • **d** = P 3.32.3d [~ TS 3.1.4.3c etc.]

pramuñcānto bhūvanasya réto
gātūṃ dhatta yājamānāya devāḥ |
upākṛtaṃ śāsamānāṃ yád āsthāt
priyaṃ devānām āpy etu pāthaḥ ||

2.34.3 **a** = P 3.32.4a [~ TS 3.1.4.2a etc.] • **b** = P 3.32.4b • **c** = P 3.32.4c ~ Ś 2.34.4c = P 3.32.6c • **d** [= KS 30.8d: 190.6] ~ Ś 2.34.4d ~ P 3.32.4d = P 3.32.5d = P 3.32.6d

yé badhyāmānam ānu dīdhyānā
anvāikṣanta mānasā cákṣuṣā ca |
agnīṣ ṭān āgre prá mumoktu devó
viśvākarmā prajāyā samrarañāḥ ||

2.34.4 **a** = Ś 3.10.6c = P 1.105.2c ~ P 3.32.6a [= TS 3.1.4.2a etc.] • **b** [= TS 3.1.4.2b etc.] • **c** = P 3.32.6c ~ Ś 2.34.3c = P 3.32.4c • **d** ~ P 3.32.4d = P 3.32.5d = P 3.32.6d ~ Ś 2.34.3d [= KS 30.8d: 190.6]

yé grāmyāḥ paśāvo viśvárūpā
vīrūpāḥ sānto bahudhāikarūpāḥ |
vāyúṣ ṭān āgre prá mumoktu devāḥ
prajāpatiḥ prajāyā samrarañāḥ ||

³⁰² N. hat nur *lomni* (*lómni*- fehlt).

³⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH merkt an, daß BiS. *vīvarhēṅa* hat. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *vibarhēṅa* lesen. SPP verweist auf K. und V., die ebenfalls *vibarhēṅa* lesen.

³⁰⁴ In ¹R/WH fehlt der Anudātta unter *ñcam* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „viṣvañvam; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ñcam*“ den Fehler korrigiert.

2.34.5 a ~ P 3.32.7a [~ TS 3.1.4.1a etc.] • b = P 3.32.7b • c ~ P 3.32.7c • d [= TS 3.1.4.1c] ~ P 3.32.7d

*prajānāntaḥ prāti grhṇantu pūrve
prāṇām āṅgebhyaḥ páry ācārantam |
dīvaṃ gacha prāti tiṣṭhā śárīraiḥ
svargám yāhi pathíbhīr devayānaiḥ || 34 ||*

2.35.1 a = P 1.88.3a [~ MS 2.3.8a: 36.16 ~ TS 3.2.8.3a] • b = P 1.88.3b • c [= MS 2.3.8c: 36.16 ~ TS 3.2.8.3c] ~ P 1.88.3c • d [= MS 2.3.8d: 36.17 etc.] ~ P 1.88.3d

*yé bhakṣáyanto ná vásūny āṅdhúr
yān agnáyo anvátapyanta dhīṣṇyāḥ |
yá téṣām avayā dūriṣṭiḥ³⁰⁵
sviṣṭim nas tām *³⁰⁶ kṛṇavad viśvákarmā ||*

2.35.2 a = P 1.88.1a [= TS 3.2.8.1a etc. ~ MS 2.3.8a: 36.20] • b ~ P 1.88.1b [~ TS 3.2.8.2b] • c = P 1.88.2c [~ TS 3.2.8.2c etc.] • d [~ TS 3.2.8.2d etc.] ~ P 1.88.2d

*yajñāpatim ṡṣaya énasāhur
nīrbhaktam prajā anutapyámānam |
madhavyānt³⁰⁷ stokān āpa yān rarādha
sām nas tébhiḥ³⁰⁸ sṡjatu viśvákarmā ||*

³⁰⁵ So mit R/WH, WHI und SPP. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor, *dūriṣṭis* zu *dūriṣṭes* zu emendieren. Die so emendierte Form **dūriṣṭes* „of their ill-sacrifice“ (so Whitney; Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *dūriṣṭes*; RW¹: *dūriṣṭis*“, er beläßt jedoch *dūriṣṭiḥ* im Text) wäre zwar grammatisch besser (siehe *duriṣṭāt* an der AVP-Parallelstelle, vgl. *dūriṣṭyai* in TS 3.2.8.3c), aber die gleichlautende MS-Stelle hat auch *dūriṣṭis*. Da sowohl im AVŚ- (ebenso im MS-) als auch im AVP-Pāda (*yā teṣām avayā duriṣṭāt*) zwei Silben fehlen (vgl. TS *iyām téṣām* ...), scheint irgendein Wort bzw. Wortteil ausgefallen zu sein. Im Übrigen verweist SPP auf B^h., K. und S^m., die *dūriṣṭi* lesen. Falls *dūriṣṭi* als authentische Lesung zu beurteilen ist (^oh in *dūriṣṭiḥ* könnte eine Art Hyperkorrektheit sein, der dadurch entstanden ist, daß man einen Sandhi mit ^oh vor sv^o für korrekt hielt, wie dies viele Fälle in den AVŚ-Mss. demonstrieren), kann man davon auszugehen, daß hier eine Instrumentalform vorliegt, die am Pādaende gekürzt erscheint, vgl. *svasti* (RV).

³⁰⁶ So emendiert nach SPP (mit einem *-Zeichen) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *tān*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies ... of *tān* in **d** to *tām*; ... *tām* ist read by the comm., as well as by TS. and MS., and SPP. even admits it into his text, though nearly all his mss., as well as ours, read *tān*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tām*; RW¹: *tān*“ *tān* zu *tām* ändert. SPPs Mss. lesen alle *tān*. So auch N. Die AVP-Parallelstelle hat *tat*.

³⁰⁷ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„honeyed“] implies correction to *madhavya-*, as read by both the parallel texts and the comm.; SPP’s text agrees with ours in reading the *mathavya-* of all the mss. (except three of SPP’s, which follow the comm.)“. R/WH und WHI haben *mathavyānt* (Lindenau scheint in ²R/WH Whitneys Kommentar übersehen zu haben). SPP hat *mathavyānt*, obwohl zwei zeitgenössische Rezitatoren (K. und V.) und der indische Kommentator (S.) *madhavyān* lesen. N. liest *mathavyām*. *Madhavyān* ist nicht nur aufgrund der Bedeutung (**mathu-* „Raub“?), sondern auch wegen der Parallelstellen (AVP: *madhavyān*, TS und MS: *madhavyāu*) aufzunehmen.

³⁰⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, wozu RH ergänzt, daß BiS. *naṣ té^o* liest. SPP. (ohne Mss.-Variante) hat *naṣṭébhiḥ* (Pp.-Text: *naḥ | tébhiḥ*). Man lese dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. make the absurd combination *naṣ ṭébhiḥ* in **d**, seeming to have in mind the participle *naṣṭá*; SPP. retains *naṣṭébhis* in his text, while ours emends to *nas tébhis*, as given in the comment to Prāt. ii.31“. Die TS- und MS-Parallelstellen haben *nas tábhyām*, während die AV- *mā taiḥ* „mich mit diesen“ liest. Vielleicht hat hier AVŚ 7.9.4d (*sām naṣṭéna gamemahi*) einen Einfluß ausgeübt. Eine Emendation ist nicht notwendig, weil N. *nas tébhiḥ* hat.

2.35.3 **a** = P 1.88.2a [~ TS 3.2.8.2a] • **b** = P 1.88.2b [~ TS 3.2.8.2b etc.] • **c** = P 1.88.1c • **d** [= TS 3.2.8.2d etc.] ~ P 1.88.1d

*adānyānt somapān mānyamāno
yajñāsya vidvānt samayé ná dhīrah |
yād énaś cakṛvān baddhá eṣā³⁰⁹
tām viśvakarman prá muñcā svastāye ||*

2.35.4 **a** [= TS 3.2.8.2a etc.] ~ P 1.88.4a • **b** ~ P 1.88.4b • **c** [~ TS 3.2.8.2c] ~ P 1.88.4c • **d** = P 1.88.4d

*ghorā ṛṣayo námo astv ebhyaś
cákṣur yād eṣāṃ mánasaś ca satyām |
bḥhaspátaye mahiṣa dyumán námo³¹⁰
viśvakarman námas te pāhy àIsmān³¹¹ ||*

2.35.5 = Ś 19.58.5 = P 1.81.1 • **b** ~ Ś 13.1.13b = P 18.16.3b • **d** [= MS 1.4.1d: 47.5 etc. ~ TS 1.5.10.3c]

*yajñāsya cákṣuḥ prābhṛtir múkhaṃ ca
vācā śrótreta mánasā juhomi |
imām yajñāṃ vītataṃ viśvákarmaṇā-
-ā³¹² devā yantu sumanasyāmānāḥ || 35 ||*

2.36.1 **ad** ~ P 2.21.1ad • **bc** = P 2.21.1bc

*ā no agne sumatīm sambhaló gamed
imām kumārīm sahá no bhágena |
juṣṭā varéṣu sámāneṣu valgúr
oṣām pátyā sáubhagam astu asyái ||*

2.36.2 **ab** ~ P 2.21.3ab • **cd** = P 2.21.3cd

*sómajuṣṭam bráhmajuṣṭam
aryamñā sámhbṛtaṃ bhágam |
dhātúr devásya satyéna
kṛṇómi pativédanam ||*

2.36.3 **ac** = P 2.21.2ac • **bd** ~ P 2.21.2bd

*iyám agne nāri³¹³ pátim videṣṭa
sómo hí rájā subhágāṃ kṛṇóti |*

³⁰⁹ So mit R/WH, WHI und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Bp., die *eṣás* lesen.

³¹⁰ In ¹R/WH steht ein Svarita- statt eines Anudatta-Zeichens auf *-mo*, ein Druckfehler, den Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „námas; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich über mas statt unter mas“ verbessert.

³¹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Hō. *pāhy à3smān* und BiS. *pāhy asmān* lesen. SPP verweist auf S^m, das *pāhy à3smān* liest.

³¹² So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß O. *viśvákarmaṇā* (nicht °*nā*) liest. So lesen auch SPP.s D., K. und B^h. (nicht °*nā*).

³¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und O. *nāri* lesen. So liest auch SPPs B^h. SPP verweist weiterhin auf D., das *nārīm* liest.

*súvānā putrān máhiṣī bhavāti
gatvā pátiṃ subhágā ví rājatu ||*

2.36.4 **abd** = P 2.21.4abd • **c** ~ P 2.21.4c

*yáthākharó maghavaṃś cārur eṣá³¹⁴
priyó mṛgāṇāṃ suśádā³¹⁵ babhúva |
evā bhágasya juṣṭéyám astu nārī
sáṃpriyā pátyāvīrādhayantī ||*

2.36.5 **ab** = P 2.21.5ab • **c** ~ P 2.21.5c • **d** = Ś 2.36.6d ~ P 2.21.5d

*bhágasya nāvam ā roha
pūrṇām ánupadasvatīm |
táyopaprátāraya
yó varāḥ pratikāmyàḥ ||*

2.36.6 **a** = P 1.43.1a = P 19.41.13a • **b** = P 19.41.13b • **c** ~ P 19.41.13c • **d** = Ś 2.36.5d ~ P 2.21.5d

*ā krandaya dhanapate
varám āmanasaṃ kṛṇu |
sárvaṃ pradakṣiṇám kṛṇu
yó varāḥ pratikāmyàḥ ||*

2.36.7 = P 2.21.6

*idám hiranyaṃ gúlgulv³¹⁶
ayám aukṣó átho bhágaḥ |
eté pátibhyas tvām aduḥ
pratikāmāya véttave ||*

2.36.8 **a** ~ P 20.25.5a[b] • **b** = P 20.25.5c • **c** = P 20.25.5d ~ P 4.5.6d

*ā te nayatu savitā nayatu
pátir yáḥ pratikāmyàḥ |
tám*³¹⁷ asyai dhehy oṣadhe || 36 || a 6 ||³¹⁸*

³¹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **D K S**“). So auch N. RH gibt an, daß BiS. *eṣáh* hat, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „All our *samhitā*-mss., save one (H.), and half of SPP’s, give *eṣáh pr-* in **a-b**“. SPP verweist auf A., B^h. und R., die *eṣáh* lesen.

³¹⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor, *suśádā* zu *suśádām* zu emendieren (Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *suśádām* (?); RW¹: *suśádā*“, aber er beläßt *suśádā* im Text). Da auch AVP *suśádā* hat, ist zu empfehlen, mit Zehnder 1999, 66 bei *suśádā* (Pp. *suśádās*, Nom.Sg. von *su-śádas-*) zu bleiben.

³¹⁶ So mit SPP („We with **D S^M P**“), vgl. *gúggulv* in R/WH und WHI („s. mss. *gúlg-*“). N. hat *gú•l*. Whitney entscheidet sich in WH/L für *gúggulv* zwischen den handschriftlich belegten *gúggulv* und *gúlgulv* (Whitney in WH/L: „here the majority of ours have *-lg-*, and the great majority of SPP’s have *-gg-*; but *-gg-* is accepted (as elsewhere) in our edition, and *-lg-* in the other; Ppp. reads *-lg-*, the comm. *-gg-*“). SPP verweist auf A., B^h., K., R., P²., J. und V., die *gúggulv* lesen. Zur Frage der Orthographie über *gúgg-* oder *gúlg-* siehe Hoffm.Aufs. I, 37f.: „... so MS. ŚB(Kāṇva) *gúggulu-* neben KS. TS. ŚB(Mādhy.) *gúlgulu-* ‚Bdellium‘, über dessen Form im AV. die Handschriften schlechterdings keine Entscheidung zulassen“. In den AVP-Mss. überwiegt deutlich die Schreibung *gulgulu-*, auf deren Grundlage *gúlgulv* aufgenommen wird. Siehe auch die Kommentare zu 4.37.3c, 19.38.1c und 19.38.2c.

³¹⁷ Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tvám*. Auch N. hat *tvám*. Whitney kommentiert in WH/L jedoch: „Emendation of *tvám* in **c** to *tám* ist strongly suggested“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und *tvám* im Text beläßt. Genau dieses *tam* hat AVP 20.25.5d (*tam asyai dhehy oṣadhe*) ~ AVP 4.5.6d (*tam asmai dhehy oṣadhe*). Zu einem ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 5.30.16c.

³¹⁸ Whitney berichtet in WH/L: „In the concluding *anuvāka* [6.] are 5 hymns, 31 verses; the Anukr. says accordingly *triṅśadekādhiko 'ntyah*“, vgl. RH: „[Bo.] *anuvāke sūkta* || 5 || *ṛcā* 31 || *kāṃḍe anu* || 6 || *sūkta* 36 || *ṛcā* 207 || *triṅśakādhikotyah* || 36 ||“, „Hö. *anuvāke rthasūktaṃ* | ... *triṅśadekādhikoṃtyah*“ und „BiS. *anuvāke arthasūkta* 5 *ṛcā* 31 *triṅśadekādhikontyāḥ*“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*oṣadhe* || 8 || 36 | 31 || *triṅśadekādhikovyā*(→*koṃ*)*tyah* || *iti caturthaḥ prapāṭhakaḥ* || || *chā* || *dviṭyaddhāḥ eḍaṃ samāptam* || *chā* || *śrīḥ* || *śrīḥ* || *saṃvat* 1650 *varṣe* | *śake* 1515 *pravarttamāne* | *dakṣyaṇāyanagate śrīsūrye aśvanamāse* | *kṛṣṇayaksye* | 5 *paṃcamīburdhe* | *kṣitam śrīnaravāstavyaṃ andīyajñātīyah* | *sahastramadhye kaṇoḍīyājñikajā*• *vāsudevasuta jā*^o*vācaḍasu*^o*jāparamānaṃda* | *nāgarajñātīyapaṃcolī gaṃvinapaṭhanārthaṃ* | *śubhaṃ bhavatu* ||“ (zur Datierung vgl. WH/L cxi) endet. In WHK ist weiterhin angemerkt, daß Op. mit „*ṣaṣṭho bhuvākaḥ* || *sūkta* || 5 || *ṛcā* || 31 || *dviṭyaṃ kāṃḍaṃ padasamāptam* || *śrī do.te.te.*“, O. mit „*ṣaṣṭho nuvākaḥ* || *anuvāke* || *cha sūktaṃ* || 5 || *ṛcā* || 31 || *triṅśadekādhiko ṃtyah* || *caturthaḥ prapāṭhakaḥ* || *dviṭyaṃ kāṃḍaṃ samāptam* || *evaṃ dviṭyakṃḍe sūktāni* 36 *anuvāka* 6 *ṛcā* 207“ und W. mit „... *triṅśadekādhikoṃtyah* | *caturtho nuvākaḥ sūkta ṛcā cat*^o *prap*^o *dvi*^o-*ptaṃ*“ (E. und M.: „... *triṅśadekādhikoṃtyah ṣaṣṭho nuvākaḥ sūkta* 5 *ṛcā* 31 ... *evaṃ kāṃḍe sūkta* 36 | *anuvāka* 6 | *ṛcā* 207) enden. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* und den *Kāṇḍa* durchgestrichen.

Kāṇḍa 3

3.1.1 **a** ~ Ś 3.2.1a ~ P 3.5.1a ~ P 3.6.1a • **bd** = Ś 3.2.1bd = P 3.5.1bd = P 3.6.1bd • **c** = P 3.6.1c ~ Ś 3.2.1c
= P 3.5.1c

*agnir naḥ śátrūn prátý etu vidvān
pratidáhann abhísastim árātim |
sá sénāṃ mohayatu páreṣāṃ
nirhastāṃś ca kṛṇavaj jātávedāḥ ||*

3.1.2 **ab** = P 3.6.2ab • **cd** ~ P 3.6.2cd

*yūyám ugrā maruta īdṛśe stha-
-abhí préta mṛṇáta³¹⁹ sáhadvvam |
ámīmṛḍan*³²⁰ vásavo nāthitá imé
agnir hy eṣāṃ dūtáḥ pratyétu³²¹ vidvān ||*

3.1.3 = P 3.6.3 • **c** [~ SV 2.1215c]

*amitrasenāṃ³²² maghavann
asmāṃ chatrūyatīm abhí |
yuvāṃ tān³²³ indra vṛtrahann
agnís³²⁴ ca dahataṃ práti ||*

3.1.4 **a** = P 3.6.4a [~ RV 3.30.6a] • **bc** = P 3.6.4bc • **d** ~ P 3.6.4d [~ RV 3.30.6d]

*prásūta indra pravátā háribhyāṃ
prá te vájraḥ pramṛṇánn etu śátrūn |
jahí pratīco anūcaḥ párāco*

³¹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP. verweist auf K. und V., die *mṛṇátaḥ* lesen (SPP.: „**K V**’s reading represents the adoption of Sāyana’s reading ...“).

³²⁰ So nach Th. Aufrecht, KZ 27 (1885), 219 apud Lanman in WH/L. R/WH, SPP und WHI haben alle *ámīmṛṇan* (einen redupl. Aorist mit Nasalinflix!). Auch N. hat *ámīmṛṇan*. Die AVP-Parallelstelle 3.6.2c hat aber *amīmṛḍan*, die sicher richtig ist, siehe Zehnder 1999, 86.

³²¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. So auch N. In ¹R/WH (und auch WHI) steht *prátý etu* (Druckfehler), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „an erratum“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pratyétu*; RW¹: *prátý etu*“ den Fehler korrigiert.

³²² So mit WHI („-ām ... s. mss. ed. -sénām“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP haben *amitrasénām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „it [= SV 2.1215] also has the correct accent *amitrasenāṃ*, which is found in only two of our mss. (O.Op.) and three of SPP’s“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*amitrasenāṃ*; RW¹: *amitrasénām*“ den Akzentfehler korrigiert. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *amitrasenāṃ* lesen. Die restlichen Mss. von SPP und N. haben *amitrasénām*.

³²³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *tān*. Whitney übersetzt in WH/L zwar mit „burn against them“, aber er bemerkt: „*tām* is read by the comm., and is called for as an emendation in our verse“, woran anschließend Lindenau in ²R/WH vermerkt: „Lies: *tām* (?); RW¹: *tān*“ (Druckfehler für „Lies: *tām*“?), er läßt aber *tān* im Text unverändert. Die AVP-Parallelstelle 3.6.3c hat *tān* (so BHATT 1997, **K.**: *tvām*). Bei *tān* (= *amitrān*) handelt es sich um eine *constructio ad sensum*, vgl. *tān* (5c) mit *sénām ... amitrāṇām* (5a).

³²⁴ In ¹R/WH steht *āgnis* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf./rel.“, Whitneys Kommentar in WH/L und Lindenaus Anmerkung in ²R/WH („Druckfehler“; die Textstelle in ²R/WH jedoch verdruckt).

vīṣvak satyāṃ kṛṇuhi cittām eṣām ||

3.1.5 **a** ~ P 3.6.5ab • **b** = Ś 3.2.3c = P 3.5.3c = P 3.6.5c = P 5.20.1c = P 5.20.5c = P 19.41.6c • **c** = Ś 3.2.3d = P 3.5.3d = P 3.6.5d = P 19.41.6d = P 20.40.7d

*indra sénāṃ mohayāmitrāṇām |
agnér vātasya dhrājyā
tān vīṣūco ví nāsaya ||*

3.1.6 = P 3.6.6 • **ab** = P 19.41.6ab • **c** = P 19.41.7c • **d** ~ P 19.41.7d

*indraḥ*³²⁵ sénāṃ mohayatu
marúto ghnantv ójasā |
cákṣūṃṣy agnír á dattāṃ
púnar etu párājitā || 1 ||*

3.2.1 **a** ~ Ś 3.1.1a ~ P 3.5.1a ~ P 3.6.1a • **bd** = Ś 3.1.1bd = P 3.5.1bd = P 3.6.1bd • **c** = P 3.5.1c ~ Ś 3.1.1c = P 3.6.1c

agnír no dūtāḥ práty etu*³²⁶ vidvān
pratidáhann abhísastim árātim |
sá cittāni mohayatu páreṣāṃ
nirhastāṃś ca kṛṇavaj jātávedāḥ ||*

3.2.2 **ab** = P 3.5.2ab • **cd** ~ P 3.5.2cd

*ayám agnír amūmuhad
yāni cittāni vo hṛdí |
ví vo dhamatv ókasaḥ
prá vo dhamatu sarvātaḥ ||*

3.2.3 **a** ~ P 3.5.3a • **b** = P 5.20.1c = P 5.20.5c ~ P 3.5.3b • **c** = Ś 3.1.5b = P 3.5.3c = P 3.6.5c = P 19.41.6c = P 20.40.7d • **d** = Ś 3.1.5c = P 3.5.3d = P 3.6.5d = P 19.41.6d

*indra³²⁷ cittāni moháyann
arvāñ ákūtyā cara |
agnér vātasya dhrājyā
tān vīṣūco ví nāsaya ||*

³²⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI: „índras ... mss. índra“. SPP hat ebenfalls *indraḥ* (mit einem *-Zeichen). Whitney bemerkt in WH/L: „All the mss. read *indra*, vocative, at the beginning of the verse; but SPP’s text, as well as ours, emends to *indraḥ s-*; and this the comm. also has“. N. hat ebenfalls *indra*. Die Emendation ist erforderlich (*mohayatu*). AVP 3.6.6a und 19.41.6a haben *indraḥ*.

³²⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „*práti etu* ... mss. *prati°étu*“. SPP hat *pratyétu*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. bezeugen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. have in **a** the false accent *praty étu* (seemingly imitated from 1.2 d, where *hí* requires it), and SPP retains it; our edition makes the necessary emendation to *práty etu*“.

³²⁷ In ¹R/WH steht *indrá* (Druckfehler), siehe RH „Druckf.“ und Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „índra; in RW¹ fehlt der Akzent über dra“ den Fehler korrigiert.

3.2.4 **a** ~ P 3.5.4a • **b** = P 3.5.4b ~ Ś 5.21.4e = Ś 5.21.6f • **cd** = P 3.5.4cd

vy ākūtaya eṣām ita-
-ātho cittāni*³²⁸ muhyata |
ātho yād adyāiṣāṃ hṛdī
tād eṣāṃ pāri nīr jahi ||

3.2.5 = P 3.5.5 • **a** [~ RV 10.103.12a etc.]

amīṣāṃ cittāni pratimohāyantī
gṛhāṅgāny apve³²⁹ párehi |
abhī préhi nīr daha hṛtsú sókair
grāhyāmītrāṃs támasā vidhya sátrūn ||

3.2.6 **ad** = P 3.5.6ad • **b** ~ P 3.5.6b [~ RVKh 3.21.1b etc. ~ SV 2.1210b] • **c** ~ P 3.5.6c [= RVKh 3.21.1c etc.]

asáu yā sēnā marutaḥ páreṣāṃ
asmān áity abhy ójasā spárdhamānā |
tām vidhyata támasāpavratena
yáthaiṣāṃ anyó anyāṃ ná jānāt || 2 ||

3.3.1 **ad** ~ P 2.74.1ac • **b** ~ P 2.74.1b [= RV 6.11.4b] • **c** = Ś 6.92.1c [= VS 9.8c etc.] ~ P 19.34.10c

ácikradat svapā ihá bhuvad
ágne vy ácasva ródasī urūcī |
yuñjāntu tvā marúto viśvávedasa
āmúṃ naya námasā rātáhavyam ||

3.3.2 **abc** = P 2.74.2abc • **d** ~ P 2.74.2d

dūré cit sántam aruṣāsa índram
ā cyāvayantu sakhyāya³³⁰ vípram |
yād gāyatrīm bṛhatīm arkám asmai
sautrāmaṇyādádahṛṣanta³³¹ devāḥ ||

³²⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („cittāni ... mss. cittāni“) und WH/L („..., while our text emends to *cittāni*; the comm. understands it as vocative). SPP hat *cittāni*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. haben. Der Akzent (Whitney in WH/L: „All the mss. have in **b** *cittāni*“) scheint analog zu AVŚ Ś 5.21.4e = Ś 5.21.6f (*ātho cittāni mohaya*) hierher übertragen worden zu sein.

³²⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V**“). Whitney macht in WH/L darauf aufmerksam, daß P.s.m., E.s.m., I. und H.p.m. „the curious blunder“ *apvè* lesen. RH gibt an, daß BiS. *apve* und Hö. *apvè3* lesen. N. hat *apvè1*, das auch B., Bp., B^h., D. und R. von SPP lesen. SPPs S^m. hat *apvè3*.

³³⁰ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß BiS. und Hö. *sakhyāya* und Bo. *sakhyāya* lesen. Whitney schreibt in WH/L, daß Bp., E., I., H. und K. *sakhyāya* haben. Laut SPP teilen sich seine Mss. in *sakhyāya* (B., Bp., B^h., D., R., P. und J.) und *sakhyāya* (K., K^m., S^m., P². und V.). N. liest *sakhyāya*.

³³¹ So vom Verfasser aufgefaßt. Sowohl R/WH als auch SPP drucken *sautrāmaṇyā dádahṛṣanta* (SPPs Pp.-Text: *sautrāmaṇyā | dádahṛṣanta*). Whitney gibt in WH/L jedoch zu, daß *dádahṛṣanta* (3.Pl.Med. Injunktiv oder Konjunktiv?) problematisch ist („when the gods venture (?) ...“). Daher schlägt er entweder die Lesung *dádahṛṣanta* oder *ádadhṛṣanta* vor. An seiner Parallelstelle, AVP 2.74.2d, sollte dieser Pāda als *sautrāmaṇyā dadhṛṣanta* devāḥ* (so nach BHATT 1997) gelesen werden, obwohl die Or.-Mss. sowie das K.-Manuskript *-ntu (devāḥ)* haben. Zehnder 1999, 167f. liest

3.3.3³³² **abc** ~ P 2.74.3abc • **d** = P 2.74.3d

*adbhyás tvā rājā várūno hvayatu
sómas tvā hvayatu párvatebhyaḥ |
índras tvā hvayatu viḍbhya ābhyāḥ
śyenó bhūtvā vísa ā patemāḥ ||*

3.3.4 **ad** ~ P 2.74.4ad • **bc** = P 2.74.4bc

*śyenó havyāṃ nayatv ā párasmād
anyakṣetré áparuddham³³³ cārantam |
ásvínā pánthām³³⁴ kṛnutām sugām ta
imām sajātā abhisámviśadhvam ||*

3.3.5 **a** ~ P 2.74.7a • **bd** = P 2.74.7bd • **c** = Ś 1.35.4c = Ś 8.2.21c ~ P 2.74.7c = P 8.15.9c = P 16.5.1c

*hváyantu³³⁵ tvā pratijanāḥ³³⁶
práti mitrá avṛṣata³³⁷ |
indrāgní víśve devás te*³³⁸
viśí kṣémam adīdharan ||*

3.3.6 **acd** ~ P 2.74.6acd • **b** ~ Ś 1.19.3b = P 2.74.6b

*yás te hávaṃ vivádat³³⁹
sajátó yás ca níṣtyaḥ |
ápāñcam indra tám kṛtvā-
-áthemám iháva gamaya || 3 ||*

dagegen *saurāmaṇyā_adadhṛṣan tu devāḥ*, was zu einer metrisch besseren Lesung führt, siehe auch Kümmel 2000, 267f. Aufgrund der Akk.-Objekte empfiehlt sich, in den beiden Atharvaveda-Rezensionen *ādādḥṛṣanta* bzw. *ādadhṛṣan tu* auf jeden Fall mit dem Präverb *ā* zu lesen, obwohl die Formbestimmung schwierig ist (Injunktiv oder Konjunktiv?, siehe dazu Kümmel 2000, 267f.).

³³² In ¹R/WH ist die Strophenzahl ab hier bis Strophe 6 falsch nummeriert (4-5-6-7 statt 3-4-5-6), was bereits in RH per Hand korrigiert wurde, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „in RW¹ ist die Verszählung von V. 3 bis V. 6, die irrtümlich als V. 4 bis V. 7 gezählt werden (ebenso in der Ajmer-Ausgabe!), falsch“ die Fehler korrigiert.

³³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP. verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *ávaruddham* lesen.

³³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*pánthām*). SPP. verweist auf B^h. und S^m., die *páthām* lesen.

³³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP. verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *váyantu* lesen.

³³⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., O. und Op. *pratijānāḥ* haben. SPP. verweist auf K., K^m. und V., die ebenfalls *pratijānāḥ* lesen. N. liest *pratijanā*.

³³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP. verweist auf D. und P., die *avṛṣat* lesen.

³³⁸ So mit RH: „Nb [Nota bene] *te*“ und nach Whitneys Kommentar in WH/L („As in more than one other case, all the mss. accent *té* in the second half-verse, ..., but it should plainly be *te*, as our tranlation [„for thee“] renders, and as the comm. also explains it“). Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*te*; RW¹: *té*“ *té* zu *te*. ¹R/WH, WHI und SPP haben *té*. Auch N. hat *té*. Das falsch betonte Pronomen *té* ist aus AVŚ 1.35.4c (= AVŚ 8.2.21c: ... *té* 'nu ...) hierher überführt worden, siehe auch den Kommentar zu AVŚ 1.35.4c.

³³⁹ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *vivádat*. Wie Whitney in WH/L kommentiert, erwartet man für *vivádat* ein viersilbiges Wort, weshalb er *vivádat* zu **vivádati* zu emendieren vorschlägt. Vielleicht lag hier **vivávadat* (Partiz.Intens.) zugrunde, das zur Fehlschreibung *vivádat* führte.

3.4.1 = P 3.1.1 • **d** = Ś 6.98.1d = P 19.12.13d

*ā tvāgan³⁴⁰ rāstrāṃ sahā vārcasód ihi
prāñ viśāṃ pátir ekarāṭ tvāṃ ví rāja |
sārvās tvā rājan pradīso hvayantu-
-upasádyo namasyò bhavéhá ||*

3.4.2 **abc** = P 3.1.2abc • **d** = Ś 3.4.4d [= TS 3.3.9.2d etc.] ~ P 3.1.2d

*tvāṃ víso vṛṇatām³⁴¹ rājyāya³⁴²
tvāṃ imāḥ pradīsaḥ pāñca devīḥ |
vārṣman rāstrāsya kakúdi śrayasva
táto na ugró ví bhajā vásūni ||*

3.4.3 **acd** = P 3.1.3acd • **b** ~ P 3.1.3b

*ácha tvā yantu havínaḥ sajātā
agnír dūtó ajiráḥ sám carātai |
jāyāḥ putráḥ sumánaso bhavantu
bahúṃ balīṃ práti paśyāsā ugráḥ ||*

3.4.4 **ab** = P 3.1.4ab • **c** [~ RV 1.54.9d] • **d** = Ś 3.4.2d [= TS 3.3.9.2d etc.] ~ P 3.1.2d

*aśvínā tvāgre mitráváruṇobhā
víśve devā marútas tvā hvayantu |
ádhā máno vasudéyāya kṛṇuṣva
táto na ugró ví bhajā vásūni ||*

3.4.5 **ac** = P 3.1.5ac • **b** = Ś 2.10.1d = Ś 2.10.8f ~ P 3.1.5b • **d** ~ P 3.1.5d

*ā prá drava paramásyāḥ parāvátāḥ
sívé te dyāvāpṛthiví ubhé stām |
tád ayāṃ rājā váruṇas táthāha³⁴³
sá tvāyám ahvat sá úpedám éhi ||*

3.4.6 **ab** ~ P 3.1.6ab • **cd** = P 3.1.6cd

índrendra manuṣyā³⁴⁴ párehi

³⁴⁰ So aufgefaßt nach Whitneys Vorschlag in WH/L: „The translation [„hath come“] implies in **a** *agan*, which is very probably the true reading“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies *agan* (?); RW¹: *gan*“, aber er beläßt *gan* im Text. Whitneys Vorschlag teilt Hoffmann 1967, 110. R/WH, WHI und SPP (Pp.-Text: *ā | tvā | gan*) haben *ā tvā gan*. An der AVP-Parallelstelle druck BHATT 1997 *ā tvā gan* statt *ā tvāgan*.

³⁴¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf P., M. und W., die *vṛṣatām* lesen.

³⁴² So mit R/WH, WHI und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß O. und Op. *rājyāya* lesen. SPPs S^m., K., K^m. und V. lesen ebenfalls *rājyāya*.

³⁴³ Whitney bemerkt in WH/L: „SPP. reports all his *pada*-mss., as reading *aha* instead of *āha* in **c**; no such blunder has been noted in ours“. RH vermerkt: „[Bo.] *táthā | aha* |“.

*sám hy ajñāsthā varuṇaiḥ*³⁴⁵ *saṃvidānāḥ* |
sá tvāyám ahvat své sadhásthe
sá devān yakṣat sá u kalpayād díśaḥ *³⁴⁶ ||

3.4.7 **acd** = P 3.1.7acd • **b** ~ P 3.1.7b

pathyā revátīr bahudhā vírūpāḥ
sárvāḥ saṃgátya várīyas te akran |
*tās tvā sárvāḥ saṃvidānā*³⁴⁷ *hvayantu*
*daśamīm ugrāḥ sumánā vasehá*³⁴⁸ || 4 ||

3.5.1 **abc** = P 3.13.1abc • **d** nur hier

āyám agan parṇamañír
balī bálēna pramṛṇánt sapátnān |
ójo devānām páya óśadhīnām
*vārcasā mā jinvantv áprayāvam**³⁴⁹ ||

³⁴⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *manuṣyā3ḥ*. Whitney schlägt in WH/L jedoch eine Emendation zu *índreva manuṣyāḥ* vor, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies: índra iva manuṣyās (?); RW¹: índrendra manuṣyās“, aber beläßt *índrendra manuṣyā3ḥ* im Text. Der Āmreḍita-Vokativ scheint jedoch trotz „the repeated vocative *índra'índra* (so the *pada*-text) is not to be tolerated“ (Whitney ebd.) richtig zu sein, siehe dazu AiGr II 1, 144 (mit Beispielen), wofür auch *índrendraṃ* in AVP 3.1.6a (so BHATT 1997, wohl zu **índrendra* zu korrigieren) spricht. AVŚ *manuṣyāḥ* steht AVP *manuṣyāḥ* gegenüber. Offenbar ist die AVP-Lesart vorteilhaft: „Gehe als ein Manus-Nachfolger weg!“. AVŚ *manuṣyāḥ* kann jedoch als Akk. der Richtung (f.Pl.) interpretiert werden (das PW vermutet *vísas* als Bezugsnamen).

³⁴⁵ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). AVŚ *varuṇaiḥ* entspricht *varuṇena* (AVP-Parallelstelle). AVP *varuṇena* macht den Eindruck, daß man hier eine Neuerung einzuführen versucht hat, wodurch das Metrum gestört wurde: *saṃ yajñīyāstvā varuṇena saṃvidānāḥ* (so BHATT 1997), vgl. jedoch K.: *saṃ hi yajñīyāstvā* ... Das legt nahe, daß urspr. *saṃ hy ajñāsthā* varuṇaiḥ* ... vorlag, das aber zu *saṃ hy ajñāsthā varuṇena* ... geändert wurde, folglich hat die Paippalāda-Schule *hy* getilgt. Zu *varuṇaiḥ* (so auch in N.) bemerkt Whitney in WH/L: „the emendation to *várñais* is a desperate and purely tentative one, as there is no evidence that *várna* had assumed so early the sense ‘caste’“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies: várñais (?); RW¹: varuṇais“, aber er beläßt *varuṇaiḥ* im Text). Whitneys Emendation zu **várñaiḥ* ist jedoch nicht einleuchtend (AVP: *varuṇena*). Vielmehr sollte man in *varuṇaiḥ* von einer appellativischen Bedeutung ausgehen, bei der es sich um die Eigenschaft des Appellativs handelt (vgl. RV 1.186.3c: *ásad yáthā no varuṇaḥ sukīrtiḥ* „damit du [= Agni] uns ein Varuṇa seist, der ruhmreich ist“).

³⁴⁶ So emendiert nach K. der AVP-Parallelstelle. Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) setzen *vísas* in den Text. N. liest *kalpayād vírājaḥ* (Fehlschreibung, aber mit °*dvi*°). Die AVP-Parallelstelle sollte laut BHATT 1997 ebenfalls *vísas* haben (aber K.: *díśas*). Der Ausdruck *kalp-* + *vís-* ist der vedischen Literatur jedoch fremd. Hier liegt sehr wahrscheinlich ein Abschreibfehler der Ligatur *dvi* für *ddi* (K.: richtig: °*d di*°) vor. Zu *kalp-* + *díś-* siehe Kim 2014, 312.

³⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney macht in WH/L darauf aufmerksam: „Many of our *saṃhitā*-mss. (P.M.W.E.I.H.) retain the final *visarga* of *saṃvidānāḥ* before *hv-* in **c**; SPP. does not report any of his as guilty of such a blunder“. RH ergänzt zu *saṃvidānā* „so Hö. BiS.“.

³⁴⁸ So mit WHI („*vasa* ... mss. ed. *vaça*“), siehe auch Whineys Kommentar in WH/L: „... but the comm., with SPP’s *çrotriyas* V. and K., read *vase 'há*, and the translation [„abide“] implies this“, wonach Lindenau in ²R/WH mi der Anmerkung „*vasehá*; RW¹: *vaśehá*“ *vaśehá* zu *vasehá* ändert. ¹R/WH und SPP haben *vaśehá*. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *vasa*[°] lesen. BHATT 1997 zu AVP 3.1.7d druckt *vaśeha* (jedoch Vā. *vaseha*). Man erwartet bezüglich *daśamīm* ein Verb (kein Vokativ zu *vása-* „das Verlangen“).

³⁴⁹ So emendiert nach PW, dem WHI („*áprayāvam* ... mss. ed. *-van*“) folgt. ¹R/WH und SPP haben das handschriftlich belegte *áprayāvan* (so auch in N.) in den Text gesetzt, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Áprayāvan* in **d**, which is read by all the mss. (hence by both editions) and the comm., is unquestionably to be emended (as suggested by BR., v. 1015) to *-yāvam* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*áprayāvam*: RW¹: *áprayāvan*“

3.5.2 **abd** ~ P 3.13.2abd • **c** = P 3.13.2c

máyi kṣatráṃ parṇamaṇe
máyi dhārayatād rayim |
ahám rāṣṭrāsyaḥbhīvargé
nijó bhūyāsam uttamáh ||

3.5.3 **a** = P 3.13.3a • **bc** ~ P 3.13.3bc • **d** ~ P 16.43.10b

yám³⁵⁰ nidadhúr vánaśpátau
gúhyaṃ devāḥ priyám maṇim |
tám asmábhyaṃ sahāyusā
devā dadatu bhártave ||

3.5.4 **a** = P 3.13.4a • **b** = Ś 2.29.4a = P 1.13.1a ~ P 3.13.4b • **c** ~ P 3.13.4c • **d** = Ś 1.35.1d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d

sómasya parṇáh sáha ugrám āgann
índreṇa dattó váruṇena śiṣṭáh |
*tám bhriyāsam*³⁵¹ bahú rócamāno*
dīrghāyutvāya śatásārādāya ||

3.5.5 **a** = P 3.13.5a • **b** = Ś 8.5.20b = P 3.13.5b = P 7.5.11d = P 16.28.9b = P 19.25.7b = P 20.58.9b • **c** = P 3.13.5c • **d** nur hier

ā māruḥṣat parṇamaṇír
mahyā ariṣṭátātaye |
*yáthāhám úttaró*³⁵² 'sāny*
aryamṇá utá saṃvídaḥ ||

3.5.6 **a** ~ P 3.13.7a • **b** = P 3.13.7b • **cd** = Ś 3.5.7cd

yé dhīvāno rathakārāḥ³⁵³

áprayāvam zwar zu *áprayāvam* verbessert, aber er druckt *áprayāvama* im Text). Das auch in VS belegte Adverb *áprayāva-m* (Whitney „unremittingly“ hier und „without mixture“ in AVŚ 19.55.1a, siehe dazu Lanmans Kommentar zu AVŚ 19.55.1a) ist ohne Zweifel richtig, siehe auch den Kommentar zu 19.55.1a, vgl. damit AVP 3.13.1d: *mayi rāṣṭraṃ jinvatv aprayuchan* (BHATT 1997). Sowohl *áprayāvam* als auch *aprayuchan* (Partizip mit *a*°) basieren auf der Wurzel ²yav „fernhalten, abwenden“.

³⁵⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat dagegen *yán*, siehe auch „BiS. *yán*“ (RH).

³⁵¹ So emendiert nach Weber apud Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies emendation in **c** of the unmanageable *priyāsam* to *bhriyāsam*, an obvious improvement, adopted also by Weber, and supported by the reading of Ppp. ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhriyāsam*; RW¹: *priyāsam*“ *priyāsam* zu *bhriyāsam* ändert. ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI haben *priyāsam* (zu *par* „hinübersetzen, retten, fördern“). Auch N. hat *priyāsam*. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle 3.13.4c (*bibharmi*) erweist sich Whitneys Emendation als notwendig.

³⁵² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI (*úttaras* ... mss. *uttarás*) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., and SPP’s text, read *uttarás* in **c**; our *úttaras* is a necessary emendation“. SPP hat *uttaró* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *uttaró*.

³⁵³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Bp., die *rathakārā* lesen.

*karmārā yé manīṣīṇaḥ |
upastīn parṇa máhyaṃ tvám
sárvān kṛṇv abhíto jánān ||*

3.5.7 **ab** nur hier • **cd** = Ś 3.5.6cd

*yé rājāno rājakṛtaḥ
sūtā grāmaṇyās ca yé |
upastīn parṇa máhyaṃ tvám
sárvān kṛṇv abhíto jánān ||*

3.5.8 **ab** nur hier • **c** = Ś 5.28.13c = Ś 19.37.4c = P 1.54.5c = P 2.59.12c [= RVKh 3.16.6c etc. ~ HirGS 1.11.2c] • **d** [~ KauśS 89.10d]

*parṇò 'si tanūpānaḥ sáyonir
vīró vīreṇa máyā |
saṃvatsarāsya téjasā
téna badhnāmi tvā maṇe || 5 || a 1 ||³⁵⁴*

3.6.1 **ab** = P 3.3.1ab • **c** = Ś 3.6.3c = P 3.3.1c ~ P 6.9.4c • **d** = Ś 3.6.3d = Ś 3.6.5d ~ P 3.3.1d = P 3.3.6d

*púmān puṃsāḥ párijāto
'śvatthāḥ khadirād ádhi |
sá hantu śátrūn māmakān
yān ahám dvéṣmi yé ca mām ||*

3.6.2 **abc** = P 3.3.2abc • **d** [= TĀ 6.9.2d] ~ P 3.3.2d

*tān aśvattha niḥ śṛṇīhi³⁵⁵
śátrūn vaibādha dódhataḥ³⁵⁶ |
índreṇa vṛtraghnā medī
mitréṇa váruṇena ca ||*

³⁵⁴ Whitney berichtet in WH/L: „The *anuvāka* [1.] ends here, having 5 hymns and 33 verses; the old Anukr. says: *triṅṣannimittāḥ śaḍṛceṣu* (mss. -ḍarc-) *kāryās tisraḥ*“, siehe auch RH: „[Bo.] *sūkta* | 5 | ṛcā 33 | *triṃśannimittāḥ śaḍṛceṣta kāryās tisrā*“ und „... Hö. *śaḍṛceṣu ... tisrāḥ*, f. in BiS.“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

³⁵⁵ So mit R/WH und SPP. N. liest mit Whitneys P., M., W. und E. *nī śṛṇīhi* (siehe Whitneys Kommentar in WH/L). SPP. verweist auf B., das *niḥ śṛṇīhi* liest.

³⁵⁶ So (nicht *vaibādhadódhatas*) zu trennen nach Whitneys Kommentar in WH/L (Whitneys Übersetzung: „... our violent [foes], O expelling one, ...“, wozu er bemerkt: „The translation implies the reading of *vaibādha* in **b** as an independent word; it is so regarded by BR., Weber, the later translators, and the comm.; all the *pada*-mss. make it into a compound with *dódhatas* ...“). Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *vaibādha dódhatas* (?); RW¹: *vaibādha*^{oc}“, aber er läßt *vaibādhadódhatas* im Text unverändert. R/WH, SPP und WHI haben *vaibādhadódhatas* (Pp.-Text: °*dódhataḥ* |; aber RH: „[Bo.] °*dódhavaḥ* |“). An der AVP-Parallelstelle 3.3.2b druckt BHATT 1997 korrekterweise *vaibādha dódhatas*. Das bedeutet, daß der Vokativ *vaibādha* „du Verjager!“ ein Beiname für *aśvattha* (im Pāda a) ist. Für diese Annahme spricht das Kompositum *vaibādhapraṇutta-* „vom Verjager (= *Aśvattha*) fortgestoßen“, das in der folgenden Strophe 7 vorkommt. Das Wort *dódhat-* wird im Akk.Pl. auch sonstwo auf feindliche Wesen bezogen (AVP 1.69.1b, AVP 17.6.5d = AVŚ 12.1.58d).

3.6.3 **a** ~ P 3.3.4a • **b** = Ś 11.8.2b = Ś 11.8.6b = P 3.3.4b = P 3.15.4b = P 6.7.2b = P 16.85.2b = P 16.85.6b
• **c** nur hier • **d** = Ś 3.6.1d = Ś 3.6.5d ~ P 3.3.1d = P 3.3.6d

*yáthāśvattha nirábhano*³⁵⁷
*'ntár mahaty àṛṇavé*³⁵⁸ |
*evā tānt sárvān nír bhañdhi*³⁵⁹
yān ahám dvéṣmi yé ca mām ||

3.6.4 = P 3.3.5 • **a** ~ P 5.1.6a = P 6.8.3a • **b** = P 5.1.6b = P 6.8.3b • **d** ~ Ś 19.32.5d = P 11.12.5d

*yáḥ sáhamānaś cāraśi*³⁶⁰
sāsaḥāná iva ṛṣabháḥ |
ténāśvattha tváyā vayám
sapátnānt sahiṣīmahi ||

3.6.5 **a** = P 3.3.6a = P 20.28.6c • **b** = P 3.3.6b ~ P 20.28.6d • **c** = P 3.3.6c • **d** = Ś 3.6.1d = Ś 3.6.3d ~ P
3.3.1d = P 3.3.6d

*sinātv*³⁶¹ *enān nírṛtir*
mṛtyóḥ páśair amokyáih |
áśvattha sátrūn māmakān
*yān*³⁶² *ahám dvéṣmi yé ca mām* ||

3.6.6 **ab** nur hier • **c** ~ P 3.3.4c • **d** = P 3.3.4d

yáthāśvattha vānaspatyān
āróhan kṛṇuṣé 'dharān |
evā me sátror mūrdhānaṃ
víṣvag bhindhi sáhasva ca ||

3.6.7 **a** = Ś 9.2.12a ~ P 3.3.7a = P 16.77.2a • **bd** = P 3.3.7bd = P 16.77.2bd = Ś 9.2.12bd • **c** ~ Ś 9.2.12c =
P 16.77.2c ~ P 3.3.7c

*tē*³⁶³ *'dharāñcaḥ prá plavantāṃ*
chinnā náur iva bándhanāt |
ná vaibādhápraṇuttānāṃ
púnar asti nivártanam ||

3.6.8 **abd** ~ P 3.3.8abd • **c** = P 3.3.8c

práññān nude mánasā

³⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., Bp. und K. (Pp.), die *nirábhanno* (K.: *niḥ°ábhinnah*) lesen.

³⁵⁸ So mit R/WH und SPP. N liest mit Whitneys Bp., P., M., E. und H. (siehe WH/L) und SPPs A., D., K^m., P. und J. *aṛṇavé*. Siehe dazu auch die Kommentare zu 11.8.2b und 11.8.6b.

³⁵⁹ So mit R/WH. So auch N. SPP druckt *nír bhañdhi* und verweist auf *nír bhindhi* (D.) und *nír bhiddhi* (K. und V.).

³⁶⁰ So mit R/WH. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *cāraśi* lesen.

³⁶¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *simātv* lesen.

³⁶² N. hat ... *sátrūn māmakā evā me śán yān*.

³⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., das *tē* zu *té* ändert, und A. und R., die *té* lesen.

*prá citténotá bráhmaṇā |
práinān vṛkṣásya śákhyā-
-śvatthásya nudāmahe || 6 ||*

3.7.1 = P 3.2.1

*hariṇásya raghuṣyádó
'dhi śīrṣāṇi bheṣajám |
sá kṣetriyám viṣāṇayā
viṣūcīnam anīnaśat ||*

3.7.2 **a** = P 3.2.2a [~ ĀpŚS 13.7.16a] • **b** = P 3.2.2b • **c** = P 3.2.2c • **d** ~ P 3.2.2d [~ MS 1.2.2d: 11.8 ~ ĀpŚS 13.7.16d etc.]

*ánu tvā hariṇó vṛṣā
padbhís catúrbhir akramīt |
viṣāṇe ví sya guṣpitám³⁶⁴
yád asya kṣetriyám hṛdí ||*

3.7.3 **a** = P 3.2.3a ~ Ś 2.3.1a • **bd** = P 3.2.3bd • **c** ~ P 3.2.3c

*adó yád avarócate
cātuṣpakṣam iva chadīḥ |
ténā³⁶⁵ te sárvaṃ kṣetriyám
áṅgebhyo nāśayāmasi ||*

3.7.4 **a** [~ TĀ 2.6.1a] • **b** = Ś 2.8.1b = Ś 6.121.3b = P 1.99.2b = P 3.2.4b = P 16.51.3b • **c** = Ś 2.8.1c = P 1.99.2c = P 3.2.4c • **d** = Ś 2.8.1d = P 3.2.4d

*amū yé divi subháge
vicṛtau³⁶⁶ náma tārake |
ví kṣetriyásya muñcatām
adhamám páśam uttamám³⁶⁷ ||*

3.7.5 = P 3.2.7 • **ab** = Ś 6.91.3ab = P 5.18.9ab = P 19.18.9ab = P 19.47.3ab • **c** = Ś 6.91.3c = P 5.18.9c = P 19.47.3c [~ RV 10.137.6c]

*āpa id vá u bheṣajīr
āpo amīvacātānīḥ |
āpo víśvasya bheṣajís
tās tvā muñcantu kṣetriyāt ||*

³⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V. und K., die *gulphitām* (vgl. ĀpŚS 13.7.16d) lesen.

³⁶⁵ So WHI, SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. So auch N. ¹R/WH hat *téna*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In our edition, *téna* should be *ténā*, as read by nearly all the *samhitā*-mss. (all save our P.M.), and by SPP.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*téna*; RW¹: *ténā*“ *téna* zu *ténā* verbessert.

³⁶⁶ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „[Bo.] *vi-vṛtau* |“. SPP verweist auf A., S^m. und P²., die *vivṛtau* lesen. N. liest ebenso *vivṛtau*.

³⁶⁷ ²R/WH hat *uttamáma* (Druckfehler).

3.7.6 **ab** = P 3.2.5ab • **c** = Ś 6.127.2c = P 1.90.2c = P 3.2.5c ~ P 2.32.1c • **d** ~ P 3.2.5d

*yád āsutéh kriyāmāṇāyāḥ
kṣetriyaṃ tvā vyānaśé |
védāhāṃ tāsya bheṣajāṃ
kṣetriyaṃ nāśayāmi tvát ||*

3.7.7 **a** = P 3.2.6a • **bc** ~ P 3.2.6bc • **d** = Ś 2.8.2d = Ś 2.8.5d ~ P 3.2.6d

*apavāsé náḥṣatrāṇām
apavāsá uśásām utá |
ápāsmát sárvaṃ durbhūtām
ápa kṣetriyaṃ uchatu || 7 ||*

3.8.1 **abd** = P 1.18.1abd • **c** ~ P 1.18.1c

*ā yātu mitrá ṛtúbhiḥ kálpamānaḥ
saṃveśāyan³⁶⁸ pṛthivīm usriyābhiḥ |
áthāsmábhyaṃ váruṇo vāyúr agnír
bṛhád rāṣṭrāṃ saṃveśyāṃ dadhātu ||*

3.8.2 **a** = Ś 7.17.4a = P 20.3.9a • **bd** ~ P 1.18.2bd • **c** = 1.18.2c

*dhātā rātīḥ savitédāṃ juśantām
índras tváštā práti haryantu me vácaḥ |
huvé devīm áditim śúrputrām
sajātānām madhyameṣṭhā yáthāsāni ||*

3.8.3 **a** = P 1.18.3a [~ RV 2.38.9d] • **bc** ~ P 1.18.3bc • **d** = P 1.18.3d

*huvé sómaṃ savitāraṃ námobhir
vísván ādityāṃ ahamuttaratvé*³⁶⁹ |
ayám agnír dīdāyad dīrghám evá
sajātáir iddhó 'pratibruvadbhiḥ ||*

3.8.4 **a** = Ś 14.1.32a = P 1.18.4a = P 18.4.1a • **b** = P 1.18.4b • **cd** ~ P 1.18.4cd

*ihéd asātha ná paró gamātha-
-íryo gopāḥ puṣṭapátir va ájat |
asmái kāmāyópa kāmínir
vísve vo devá upasámdyantu*³⁷⁰ ||*

³⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und K^m., die *sám veśāyan* lesen.

³⁶⁹ So vorgeschlagen in PW und emendiert in WHI (*ahamuttaratvé* ... mss. ed. *ahám uttara^otvé*). ¹R/WH und SPP haben *ahám uttaratvé*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translaion [„in the contest for preeminence“] implies in **b** emendation ... to *ahamuttaratvé* (against all the mss. and both editions), as proposed by BR., i. 891“. Lindenau hat in ²R/WH zwar „*ahamuttaratvé*; RW¹: *ahám uttaratvé*“ vermerkt, aber er druckt im Text *áhámúttáratvé* (Druckfehler). Alle Mss. einschließlich N. haben *ahám uttaratvé*. Die AVP-Parallelstelle 1.18.3b hat *ahamuttaratve*.

³⁷⁰ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. Sowohl ¹R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) haben *upasámnyantu*. So auch N. Whitney gibt in WH/L zu, daß *upasámnyantu* hier kaum paßt, so daß eine Emendation zu *°nayantu* vorge-

3.8.5 = Ś 6.94.1 • **a** = P 19.15.2a [~ VS 12.58a etc.] • **b** [= RVKh 5.1.4b] ~ P 19.15.2b [~ MS 2.2.6b: 20.8] • **c** ~ P 19.15.2c [~ MS 2.2.6c: 20.9 etc.] • **d** [= MS 2.2.6d: 20.9 etc.] ~ P 19.15.2d

sám vo mánāmsi sám vratā
sám ākūtīr namāmasi |
amī yé vívratā sthāna
tān vaḥ sám namayāmasi³⁷¹ ||

3.8.6 = Ś 6.94.2 • **abc** ~ P 19.10.14abc • **d** = P 19.10.14d

aham gr̥bhñāmi³⁷² mánasā mánāmsi
māma cittām ānu cittēbhir éta |
māma vāśeṣu h̥dayāni vaḥ kṛṇomi
māma yātām ānuvartmāna éta³⁷³ || 8 ||

3.9.1 **a** = P 3.7.2a • **bc** = P 2.64.3bc = P 3.7.2bc • **d** ~ P 2.64.3d = P 3.7.2d

karśāphasya viśāphāsya
dyáuḥ³⁷⁴ pitā pṛthivī mātā |
yāthābhicakrá devās
tāthāpa kṛṇutā púnah ||

3.9.2 **a** ~ P 3.7.3a • **bc** = P 3.7.3bc • **d** = P 13.3.4b = P 3.7.3d

aśreṣmāṇo³⁷⁵ adhārayan
tāthā tán mánunā kṛtām |
kṛṇómi vādhi viśkandham
muṣkābarhó gāvām iva ||

3.9.3 **abc** ~ P 3.7.4abc • **d** = P 3.7.4d

schlagen wurde (Whitneys Übersetzung: „let ... conduct“), wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle 1.18.4d **upasaṃdyān iha* (so emendiert von Zehnder 1993: 38, vgl. BHATT 1997: *upa samdyām iha*) ist jedoch anzunehmen, daß in AVŚ ein *d* zwischen *m* und *y* ausgefallen ist (metrisch: °*dyān*). Zu ³*dā* „binden“ + *upa-sám* siehe KIND.

³⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und E. *nanayāmasi* lesen.

³⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., P. und V. *gr̥hñāmi* lesen und B^h. *gr̥bhñāmi* zu *gr̥hñāmi* ändert. Die AVP-Parallelstelle hat *gr̥hñāmi*.

³⁷³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß P., M., W., I. und H.s.m. „very strangely“ *ānuvartmānar éta* lesen. Auch SPPs B^h., D., S^m. und R. haben *ānuvartmānar éta*. Lanman vermutet in WH/L (wohl zurecht), daß die Schreibung mit °*r éta* aus *ānu cittēbhir éta* in b hierher überführt wurde.

³⁷⁴ So mit SPP („We with **A B^h D R S^m**“) und ²R/WH. Auch N. hat *dyáuḥ pitā*. ¹R/WH hat *dyāuṣ pitā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **b** *dyāuḥ p-*, which is doubtless preferable to our *dyāuṣ p-*; it is read by the majority of his mss. and by part of ours (H.I.K.); Ppp. also has it“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dyāuḥ pitā*; RW¹: *dyaúspita* (sic)“ *dyāuṣ* zu *dyāuḥ* korrigiert. SPP verweist auf S., K., K^m. und V., die *dyāuṣ* lesen. Die AVP-Parallelstelle 3.7.2b hat *dyauṣ* (K. *dyauḥ*). Zur Schreibung °*ṣ p*° oder °*ḥ p*° in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.

³⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *aśreṣmāṇo* liest. Laut SPP lesen K., K^m., V. und K. (Pp.) ebenfalls *aśreṣmāṇo* bzw. *aśreṣmāṇah*. Die AVP-Parallelstelle hat *aśreṣmāṇo*. Zur Variante von *śl-* und *śr-* siehe z.B. AVŚ 12.4.3b (*śloṇáyā*) ~ AVP 17.16.3b (*śroṇayā*).

*piśāṅge sūtre khārgalaṃ*³⁷⁶
tād ā badhnanti vedhāsaḥ |
*śravasyūṃ*³⁷⁷ *śúṣmaṃ kābavāṃ*
vādhrim kṛṇvantu bandhúraḥ ||

3.9.4 **a** ~ P 3.7.5a • **bcd** = P 3.7.5bcd

yénā śravasyavaś cāratha
devā ivāsuramāyāyā |
śúnāṃ kapír iva dúṣaṇo
bāndhurā kābavāsya ca ||

3.9.5 **acd** = P 3.7.6acd • **b** ~ P 3.7.6b

*dúṣṭyai hí tvā bhantsyāmi**³⁷⁸
dūṣayiṣyāmi kābavāṃ |
úd āśávo ráthā iva
*śapáthebhiḥ sariṣyatha*³⁷⁹ ||

3.9.6 **a** = P 3.7.1a • **b** = P 3.7.1b ~ P 20.29.4b [= RV 10.97.19b etc.] • **c** nur hier • **d** = Ś 2.4.1c = P 2.11.1c

ékaśataṃ viṣkandhāni
viṣṭhitā pṛthivīm ánu |
*téṣāṃ tvām ágra új jahrur**³⁸⁰
mañim viṣkandhadūṣaṇam || 9 ||

3.10.1 **ab** = P 1.104.1ab • **c** = Ś 3.17.4c = P 2.22.5c [= RV 4.57.7c etc.] ~ P 1.104.1c [= ManB 1.8.8c etc.]
d = Ś 3.17.4d = Ś 12.1.33d = P 1.104.1d = P 2.22.5d = P 17.4.3d

prathamā ha vy ùvāsa
sā dhenúr abhavad yamé |
sā naḥ páyasvatī duhām
úttarām-uttarām sámām ||

³⁷⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *śrgalaṃ* lesen. N. liest *khārgalaṃ*.

³⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V., P. und K., die *śravasyāṃ* lesen.

³⁷⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I shall bind“] implies emendation of *bhartsyāmi* (our edition) or *bhatsyāmi* (SPP's and the comm.) to *bhantsyāmi*, from root *bandh*, which seems plainly indicated as called for; the comm. explains *bhats-* first as *badhnāmi*, and then as *dīpayāmi*; the great majority of mss. give *bharts-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhantsyāmi*; RW¹: *bhartsyāmi*“ *bhartsyāmi* zu *bhantsyāmi* korrigiert. ¹R/WH und WHI haben *bhartsyāmi*, während SPP *bhatsyāmi* („We with **A S S^m D V**“) hat. SPP verweist auf *bhartsyāmi* (K., B., B^h., K^m., R., P., P²., J. und V.). N. liest *bharsyāmi*. Whitneys Emendation *bhantsyāmi* wird durch die AVP-Parallelstelle 3.7.6a (Or. *bhaṃtsyāmi* für ¹*bhantsyāmi*) bekräftigt, vgl. damit Gotō 1987, 228 Anm. 491.

³⁷⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *śapáthebhiś cariṣyatha* (so auch der indische Kommentator) lesen.

³⁸⁰ So emendiert nach WHI („I. -hrus“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, for the *jaharus* of all the mss. and of both editions, we ought of course to have *jahrur*; this the comm. reads: such expansions of *r* with preceding or following consonant to a syllable are not rare in the manuscripts“. Lindenau macht in ²R/WH dazu keine Bemerkung und läßt *jaharur* im Text unverändert. *Jaharur* haben ¹R/WH und SPP (so alle Mss. außer P².: *jaharuruḥ*). Auch N. liest *jaharur*.

3.10.2 **a** = P 1.104.2a [~ ManB 2.2.17a] • **b** [~ HirGS 2.17.2b etc.] ~ P 1.104.2b • **c** = P 1.104.2c • **d** = Ś 14.1.60d = P 1.104.2d = P 18.6.8d

*yām devāḥ pratināndanti
rātriṃ dhenúm upāyatīm |
saṃvatsarāsya yā pātñī
sā no astu sumāṅgalī ||*

3.10.3 **a** = P 1.104.3a • **b** ~ P 1.104.3b [= KS 40.2b: 136.4 ~ TS 5.7.2.1b] • **c** = Ś 3.10.8c ~ P 1.104.3c [= KS 40.2c: 136.4 etc.] • **d** = Ś 3.10.8d = Ś 6.5.2c = P 19.3.14c [= TS 4.6.3.1c etc. ~ MānGS 2.8.4d]

*saṃvatsarāsya pratimāṃ
yām tvā rātry upāsmahe |
sā na āyusmatīm prajāṃ
rāyāspōṣeṇa sām sṛjā³⁸¹ ||*

3.10.4 = Ś 8.9.11 • **a** = P 1.104.4a = P 16.19.1a • **b** ~ P 1.104.3b ~ P 16.19.1b • **c** = P 16.19.1d • **d** = P 1.104.4c = P 16.19.1c [~ TS 4.3.11.1c etc. ~ MS 2.13.10c: 160.2 etc.]

*iyām evā sā yā prathamā vyāuchad
āsv itarāsu carati praviṣṭā |
mahānto asyāṃ mahimāno antār
vadhūr jigāya navagāj jānitri ||*

3.10.5 = P 1.105.1 • **b** [~ MānGS 2.8.4b etc.] • **c** [= MānGS 2.8.4c ~ HirGS 2.14.4c etc.] • **d** = Ś 6.62.2d = Ś 7.79.4d = Ś 7.80.3d = Ś 7.109.6d = Ś 10.9.27e = Ś 20.88.6d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

*vānaspatyā grāvāṇo ghōṣam akrata
havīs³⁸² kṛṇvāntaḥ parivatsarīṇam |
ékāṣṭake suprajāsah suvīrā
vayāṃ syāma pátayo rayīṇām ||*

3.10.6 = P 1.105.2 • **a** [~ ĀpŚS 6.5.7a etc.] • **c** = Ś 2.34.4a ~ P 3.32.6a [= TS 3.1.4.2a etc.] • **d** [~ TĀ 3.11.12c etc. ~ ĀśvŚS 2.2.17d ~ MānŚS 1.6.1.15d]

*idāyās padāṃ ghr̥tāvāt sarīṣpām
jātavedaḥ prāti havyā gṛbhāya |
yé grāmyāḥ pasávo visvárūpās
tésāṃ saptānām máyi rántir astu ||*

3.10.7 **ab** ~ P 1.103.3cd • **c** = P 1.106.5a [= MS 1.10.2a: 142.6 ~ VS 3.49a etc.] • **d** = P 1.106.5b [~ RVKh 4.13.1b etc.] • **e** ~ P 1.106.5c • **f** = P 1.106.5d

ā mā³⁸³ puṣṭé ca pōṣe ca

³⁸¹ In ¹R/WH steht *sām sṛjā*, ein Druckfehler, den RH per Hand korrigiert, siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sṛja; in RW¹ fehlt der Akzent über sṛ“ den Fehler verbessert.

³⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die *havīḥ* lesen.

³⁸³ ¹R/WH steht *me* (Druckfehler; RH vermerkt: „me falsch“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mā; RW¹: me“ den Fehler verbessert.

rātri devānāṃ sumatāu syāma |
pūrṇā darve³⁸⁴ pārā pata
sūpūrṇā pūnar ā pata |
sārvān yajñānt³⁸⁵ saṃbhuñjatī-
-iṣam ūrjaṃ na ā bhara ||

3.10.8 **ab** = P 1.106.1ab • **c** = Ś 3.10.3c ~ P 1.104.3c [= KS 40.2c: 136.4 etc.] • **d** = Ś 3.10.3d = Ś 6.5.2c = P 19.3.14c [~ MānGS 2.8.4d]

āyām agant saṃvatsarāḥ
pātir ekāṣṭake tāva |
sā na āyusmatīm prajāṃ
rāyāspōṣeṇa sām syja ||

3.10.9 **a** ~ Ś 11.6.17a = P 15.14.2a • **b** = Ś 11.6.17b = P 15.14.2b • **c** = Ś 11.6.17c ~ P 15.14.2c • **d** = Ś 3.10.10d = P 1.105.4d

ṛtūn yaja ṛtupātīn
ārtavān utā hāyanān |
sāmāḥ saṃvatsarān māsān
bhūtāsya pātaye yaje ||

3.10.10 **a** nur hier • **bc** ~ P 1.105.4bc • **d** = Ś 3.10.9d = P 1.105.4d

*ṛtúbhyas tvārtavébhyo*³⁸⁶*
mādbhyāḥ saṃvatsarébhyāḥ |
dhātré vidhātré samj̄dhe
bhūtāsya pātaye yaje ||

3.10.11 **ad** ~ P 1.105.3ad • **bc** = P 1.105.3bc

īḍayā jūhvato vayāṃ
devān ghṛtāvātā yaje |
grhān ālubhyato vayāṃ
sām viśemōpa gómataḥ ||

3.10.12 **ab** = P 1.106.4ab • **c** = P 1.106.4c [~ TS 4.3.11.3c etc.] • **d** ~ P 1.106.4d [~ TS 3.4.11.3d etc.]

ekāṣṭakā tāpasā tapyāmānā

³⁸⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., das *darve* zu *darvi* ändert, K. und V., die *darvi* lesen (K: auch *darve* als Variante). *Darvi* (so auch der indische Kommentator) lesen zahlreiche vedischen Parallelstellen wie VS etc. (KausS und VaitS aber: *darve*).

³⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. K^m. und V., die *yajñāt* lesen.

³⁸⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH. SPP hat *ṛtúbhyas tvā^o*, die Form, die in allen Mss. einschließlich N. belegt ist, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. combine in **a** -*bhyas tvā*, and SPP. accepts the reading in his text; ours emends to -*bhyas tvā* ..., and the comment to Prāt. iv.107 quotes the passage as -*bhyas tvā*“. Die falsche Zerebralisierung in *ṛtúbhyas tvā-* (vgl. damit z.B. *ṛtúbhyas tvā* in AVP 16.95.3a) ist irrtümlich von *ṛtúbhiṣ tvā* (AVŚ 5.28.13a = 19.37.4a [Pratīka] = AVP 1.54.5a = 2.59.12a [Pratīka]) hierher überführt worden, vgl. Whitneys und Lanmans Kommentare (ebd.): „The comm. [at xix. 37.4] deems this verse [and not v. 28.13] to be the one repeated as xix. 37.4“.

*jajāna gárbhaṃ mahimānam índram |
téna devā vy àśahanta³⁸⁷ śátrūn
hantā dáśyūnām + abhavac chácīpátih³⁸⁸ ||*

3.10.13 **acd** nur hier • **b** = P 20.38.7b

*índraput্রে sómaput্রে
duhitāsi prajāpateḥ |
kāmān asmākaṃ pūraya
prāti gḥñāhi no haviḥ || 10 || a 2 ||³⁸⁹*

3.11.1 = Ś 20.96.6 • **ab** = P 1.62.1ab • **c** [~ RV 10.161.1c] ~ P 1.62.1c • **d** [= RV 10.16.1d] ~ P 1.62.1d

*muñcāmi tvā haviṣā jīvanāya kām
ajñātayakṣmād utá rājayakṣmāt |
grāhir jagráha yády etád enam
tásyā índrāgnī prá mumuktam enam ||*

3.11.2 = Ś 20.96.7 = P 1.62.2

*yádi kṣitāyur yádi vā páreto
yádi mṛtyór antikāṃ nīta evá |
tám á harāmi níṛter upásthād
áspārṣam³⁹⁰ enam śatásārādāya ||*

3.11.3 = Ś 20.96.8 • **ad** = P 1.62.3ad [~ RV 10.161.3ad] • **b** = Ś 3.11.4d = P 1.62.3d = P 1.62.4d • **c** ~ P 1.62.3c [~ RV 10.161.3c]

*sahasrākṣéṇa śatávīryeṇa
śatāyusā haviṣāhārṣam enam |
índro yáthainaṃ śarádo náyāty
áti víśvasya durityásya pāram ||*

³⁸⁷ So mit R/WH und WHI. Die AVP-Parallelstelle 1.106.4c hat ebenfalls *vy aśahanta* (BHATT 1997: *vy aśahanta*⁺; Vā. und Ma.: *vy aśahantu*; K.: *viśahanta*). SPP („We with **K D R**“) druckt *vy àśahanta* im Text, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *ṣ* of *vy àś-* is distinctly required by Prāt. ii.92; but SPP. gives in his text *vy àś-*, against a majority of the mss. reported by him“, siehe auch Lanman ebd., lxiv: „I find that Whitney records H.O., and that SPP. records Bh.K.A.Sm.V., as giving *ṣ*, in all, seven authorities; and that Whitney records P.M.W.E.I.K., and that SPP records K.D.R., as giving *s*, in all, nine authorities. Whitney’s record is silent as to R.T.; and SPP’s report of K. is wrong either one way or else the other“. N. liest *vy àśahaṃta*. RH vermerkt: „BiS. *vy àśahanta*, nicht *vy àśa*“. Die vedischen Parallelstellen wie TS haben *vy àśahanta*.

³⁸⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „Our P.M.W. are corrupt at the end, but P.M. show distinctly *-ībhīḥ*, indicating the reading of TS. etc.“.

³⁸⁹ Whitney berichtet in WH/L: „The second *anuvāka* contains 5 hymns, 40 verses; and the quotation from the old Anukr. is simply *daṣa*“, siehe auch RH: „[Bo.] *dvi° anu° sū° || 5 || ṛcā || 40 || daśā*, auch Hö. || 10 ||“. In N. ist nur „|| 13 || 10 || *dviṭyōnuvākaḥ* ||“ geschrieben.

³⁹⁰ So mit R/WH und WHI. Die AVP- (1.62.2d) und RV-Parallelstellen (10.161.2d) haben ebenfalls *°rṣam*. SPP druckt *áspārṣam* (so seine meisten Mss. außer K., das *aspārṣam* liest), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „the *áspārṣam* ... can be nothing but a long-established blunder“. N. liest *áspārṣam*.

3.11.4 = Ś 20.96.9 • **a** = Ś 7.53.2c = P 1.62.4a • **b** = P 1.62.4b • **c** ~ P 1.62.4c [= RV 10.16.14c] • **d** = Ś
3.11.3b = P 1.62.3b = P 1.62.4d

*śatām jīva śarādo vārdhamānaḥ
śatām hemantām chatām u vasantān |
śatām ta indro agniḥ savitā bḥhaspātiḥ
śatāyusā haviṣāhārṣam enam ||*

3.11.5 **ab** = Ś 7.53.5ab = P 1.61.3ab • **cd** = Ś 3.11.7de = P 1.61.2cd = P 1.61.5de

*prā viśataṃ prāṇāpānāv
anaḍvāhāv iva vrajām |
vy àInyé³⁹¹ yantu mṛtyávo
yān āhūr itarām³⁹² chatām ||*

3.11.6 **a** = P 1.61.4a • **bd** nur hier • **c** = P 1.61.3c

*iháivā staṃ prāṇāpānau
māpa gātam itó yuvám³⁹³ |
śārīram asyāṅgāni
jarāse vahataṃ pūnaḥ ||*

3.11.7 **abc** ~ P 1.61.5abc • **de** = Ś 3.11.5cd = P 1.61.2cd = P 1.61.5de

*jarāyai tvā pári dadāmi
jarāyai ní dhuvāmi tvā |
jarā tvā bhadrā neṣṭa
vy àInyé yantu mṛtyávo
yān āhūr itarām chatām ||*

3.11.8 **a** = P 1.61.2a • **b** ~ P 1.61.2b • **cdef** = P 1.61.1abcd

*abhi³⁹⁴ tvā jarimāhita
gām ukṣāṇam iva⁺ rájjvā |
yás tvā mṛtyúr abhyádhatta
jāyamānaṃ supāsáyā |
tām te satyásya hástābhyām
úd amuñcad bḥhaspātiḥ || 11 ||*

3.12.1 **a** = P 3.20.1a • **b** = P 3.20.1b [~ HirGS 1.27.2b ~ ŚāṅkhGS 3.3.1c ~ PārGS 3.4.4d] • **c** = P 3.20.1c
[~ HirGS 1.27.2c ~ PārGS 3.4.18c] • **d** ~ P 3.20.1d = P 7.6.5b [~ HirGS 1.27.2d]

iháivā dhruvām ní minomi śālām

³⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *à3nyé* lesen. Gleiches gilt auch für 3.11.7d.

³⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B., die *itarān* lesen.

³⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPPs V., K. und K. (Pp.) sowie der indische Kommentator lesen *javām* (K. und V. geben als Variante *yuvām* an).

³⁹⁴ In ¹R/WH steht *ábhi* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „abhi; in RW¹ fehlt der Akzent unter a“ den Fehler verbessert.

*kṣéme tiṣṭhāti ghṛtām ukṣámānā |
tām tvā śāle sārvaṅvīrāḥ suvīrā
āriṣṭavīrā úpa sám carema ||*

3.12.2 = P 3.20.2 • **a** [= HirGS 1.27.3a ~ ŚāṅkhGS 3.3.1a] • **b** [= HirGS 1.27.3b etc. ~ ŚāṅkhGS 3.3.1b] • **c** ~ P 8.18.3c

*iháivá dhruvā́ práti tiṣṭha śālé
'śvāvatī gómatī sūnṛtāvātī |
úrjasvatī ghṛtāvātī páyasvaty
+úç chrayasva mahaté sáubhagāya ||*

3.12.3 **abd** = P 3.20.3abd • **c** ~ P 3.20.3c

*dharuṅy ási śāle
bṛháchandāḥ pūtīdhānyā |
á tvā vatsó gamed á kumārá
á dhenávaḥ sāyám āsyā́ndamānāḥ³⁹⁵ ||*

3.12.4 **ab** = P 7.6.6ab ~ P 3.20.4ab • **c** = P 3.20.4c = P 7.6.6c • **d** = P 3.20.4d ~ P 7.6.6d

*imām śālām savitā́ vāyúr índro
bṛhaspátir ní minotu prajā́nán |
ukṣántūdñā³⁹⁶ marúto ghṛténa
bhágo no rájā́ ní kṛṣīm tanotu ||*

3.12.5 **a** ~ P 3.20.5a • **bc** = P 3.20.5bc [~ HirGS 1.27.8bc] • **d** = Ś 2.6.5d = P 3.33.6d

³⁹⁵ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **A B^h D R S^m P P² J⁴**“) hat *āspā́ndamānāḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, SPP. adopts the bad reading *āspā́ndamānāḥ*, claiming to find it in the majority of his mss.; but the scribes are so wholly untrustworthy in their distinction of *sy* and *sp* that the requirement of the sense is sufficient to show that they intend *sy* here“. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *āsyā́ndamānāḥ* lesen. N., das in seiner Newārī-Schrift *sya* von *spa* gut unterscheidet, hat *āsyā́ndamānāḥ* (siehe Lanmans kuriose Bemerkung in WH/L: „Note that of SPP’s authorities for *āsyā́nd-*, K and V were men, not mss. ...The blunder is easy for the eye, not for the ear“). Die Lesung *āsyā́ndamānāḥ* wird durch die AVP-Parallelstelle 3.20.3d (BHATT 1997: *ā syā́ndamānāḥ*⁺) bekräftigt, vgl. auch ŚāṅkhGS 3.2.8d: *ā syā́ndantām dhenavo nityavatsāḥ*. Zum graphisch leicht verwechselbaren *spa* für *sya* (oder umgekehrt) siehe z.B. den Kommentar 5.5.3d.

³⁹⁶ So mit SPP (mit einem *-Zeichen), WHI („*ukṣántu* ... mss. ed. *uchántu*“ und „*udnā* ... mss. *utná*, ed. *unnā*“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *uchántūnnā*, siehe jedoch RH: „wohl *ukṣántū*“ und Whitneys Kommentar in WH/L („the true reading *ukṣántu*. ... *ukṣántu* is also read by the comm., and by two or three of SPP’s mss. that follow him; and SPP. very properly admits it into his text“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ukṣántūdñā*; RW¹: *uchántūnnā*“ *uchántūnnā* zu *ukṣántūdñā* verbessert (jedoch mit einem schlecht lesbaren Druckbild). Whitneys Mss. haben zunächst *uchántu*^o und dann *utná* (Bp., O. und Op.), *utvá* (P. und M.), *unnā* (E., H., D., K. und Kp.), *uttā* (I.) oder gar [°u]tvā (W.). RH gibt an, daß BiS., BiP. und Bo. *unnā* und Hö. *utná* lesen. SPPs Mss. lesen zunächst meist *uchántu*^o (so auch N.) und dann *ntā* (? B.), *tnā* (A., D., K^m., R., S^m., P., J. und V.) oder *nnā* (B^h. und P²). SPPs K. und V. haben *ukṣántu*^o und *udnā*, die SPP in den Text gesetzt hat (das *-Zeichen jedoch unnötig). In der Nāgarī-Schrift ist die Ligatur *tna* von *mma* graphisch nur schwer voneinander zu unterscheiden (SPPs Rezitatoren jedoch korrekt: *udnā*). N. liest *utná*. Die Lesung *ukṣántūdñā* wird durch die AVP-Parallelstellen 3.20.4c = 7.6.6c bekräftigt (Bhattacharyas *ukṣántūdñā* ist allerdings zu **ukṣántūdñā* zu korrigieren, siehe Griffiths 2009, 310ff.). Eine ähnliche handschriftliche Lage für **udnā* liegt auch in AVŚ 7.18.1c = AVP 20.8.3c vor. Zu *ukṣántu* siehe weiterhin Lanmans Kommentar zu 10.9.23b.

mānasya patni śaraṇā syonā
devī devēbhir nimitāsy āgre |
tṛṇaṃ vāsānā sumānā asas tvām
āthāsmābhyaṃ sahāvīraṃ rayiṃ dāḥ ||

3.12.6 a ~ P 20.23.3a [= ĀśvGS 2.9.2a ~ MānGS 2.11.14a ~ HirGS 1.27.7a] • b = P 20.23.3b [~ ĀpMP 2.15.5b] • c ~ Ś 2.6.2c ~ P 3.33.2c = P 20.23.3c • d [~ TB 1.2.1.2d etc. ~ ĀpŚS 5.1.7d etc.]

rtēna sthūṇām ādhi roha vaṃśa-
-ugrō virājann āpa vṛṅkṣva śātrūn |
mā te riṣann upasattāro gṛhānām śāle
śatām jīvema śarādaḥ sārvaṅvīrāḥ ||

3.12.7 a ~ P 3.20.6a [= ĀśvGS 2.8.16a etc.] • b = P 3.20.6b [= HirGS 1.27.4b ~ ĀśvGS 2.8.16b ~ PārGS 3.4.4b] • c ~ P 3.20.6c [= PārGS 3.4.4c etc. ~ ĀśvGS 2.8.16c] • d ~ P 3.20.6d [~ MānGS 2.11.12d ~ ŚāṅkhGS 3.2.9d ~ PārGS 3.4.4d ~ HirGS 1.27.4d ~ ĀpMP 2.15.4d]

émām kumārās tāruṇa
ā vatsō jāgatā sahā |
émām parisrūtaḥ³⁹⁷ kumbhā
ā dadhnāḥ kalāsāir³⁹⁸ aguḥ ||

3.12.8 a ~ P 17.49.7a • bd nur hier • c = P 17.49.7c

pūrṇaṃ nāri prā bhara kumbhām etām
ghṛtāsya dhārām amṛtena sām̐bhṛtām |
*imān*³⁹⁹ pātṛn⁴⁰⁰ amṛtenā sām̐ andhi-*
-iṣṭāpūrtām abhī rakṣāty enām ||

3.12.9 = Ś 9.3.23 • ac ~ P 16.41.3ac • bd = P 16.41.3bd

imā āpaḥ prā bharāmy
ayaḥsmā yakṣmanāsānīḥ |
gṛhān ūpa prā sīdāmy
amṛtena sahāgnīnā || 12 ||

³⁹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **D R S^m P V**“). RH gibt an, daß Hö., Bo. und BiP. *parisrūtaḥ* lesen. Laut WH/L lesen auch Bp., H., O., Op. und Kp. von Whitney/Roth *parisrūtaḥ*. N. liest ebenfalls *parisrūtaḥ*. SPP verweist auch auf A., P²., J., B^h., K. und K^m., die *parisrūtaḥ* lesen (SPPs B^h.: *parisrūtaḥ* > *parisrūtaḥ*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *parisrūtaḥ* (K.: *pariṣṭa*^o), das zu *parisrūtaḥ* (so PārGS und ĀpMP) zu verbessern ist.

³⁹⁸ So mit R/WH und SPP. N. liest *kalāsāir*. Whitney merkt in WH/L an, daß Bp., E., I., H. und K. *kalāsāir* lesen. SPP verweist auf A., B., Bp., D., R., P., P². und J., die *kalāsāir* haben.

³⁹⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („*imān* ... mss. -*ām*“). Alle Mss. von Whitney/Roth und SPP sowie N. lesen *imām*, das SPP in den Text gesetzt hat, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The well-nigh universal reading of the mss. in **c** is *imām pātṛn*, which SPP. accordingly presents in his text, in spite of its grammatical impossibility ... we emend *imām* to *imān*“. Diese Emendation erweist sich durch die AVP-Parallelstelle 17.49.7c (*imān*) als notwendig.

⁴⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß E. *pātṛn* und W. *pātṛan* (Akzent?) lesen. SPPs K. und V. haben *pātṛm* (SPP: „**K** and **V** have blindly adopted the reading of Sāyaṇa ...“). Die AVP-Parallelstelle hat *pātṛm** (so BHATT 2011; Or.: *pātṛr*, K.: *pātṛer*).

3.13.1 = P 3.4.1

*yád adáh samprayatīr
áhāv ánadatā haté |
tásmād á nadyò³⁴⁰¹ náma stha
tā vo námāni sindhavaḥ ||*

3.13.2 = P 3.4.2 • **b** [~ TS 5.6.1.2b etc. ~ MS 2.13.1b: 152.9] • **c** [= TS 5.6.1.3c etc. ~ KS 39.2c: 118.22]

*yát préṣitā váruṇena-
-⁺ác chībhaṃ samávalgata |
tád āpnod índro vo yatīs
tásmād āpo⁴⁰² ánu ṣṭhana ||*

3.13.3 = P 3.4.3

*apakāmāṃ syándamānā
ávīvarata vo hí kam |
índro vaḥ śáktibhir devīs
tásmād vār náma vo hitám⁴⁰³ ||*

3.13.4 **abd** [= MS 2.13.1abd: 152.13-14 etc.] ~ P 3.4.4abd • **c** = P 3.4.4c

*éko vo devó 'py atiṣṭhat
syándamānā yathāvaśám |
úd āniṣur mahīr iti
tásmād udakám ucyate ||*

3.13.5 **a** [~ TS 5.6.1.3a] ~ P 3.4.5a [~ KS 35.3a: 52.5] • **b** = P 3.4.5b [= TS 5.6.1.3b etc. ~ MS 2.13.1b: 153.1] • **c** = P 3.4.5c • **d** ~ P 3.4.5d [= TS 5.6.1.4d etc.]

*āpo bhadrā ghṛtám id āpa āsann
agnīśómau bibhraty āpa ít táḥ |
tīvró ráso madhupýcām araṃgamá
á mā prāṇéna sahá várcasā gamet ||*

3.13.6 **ad** = P 3.4.6ad • **b** = P 3.4.6b [~ TS 5.6.1.4b etc. ~ MS 2.13.1b: 152.15] • **c** [= TS 5.6.1.4c etc.] ~ P 3.4.6c [= KS 35.3c: 52.8]

*ād ít paśyāmy utá vā śṛṇomy
á mā ghóṣo gachati vāñ māsām |
mánye bhejāno amṛtasya⁴⁰⁴ tárhi*

⁴⁰¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß BiS. *nadyó* und Bo. *nadyàḥ* | 3 | lesen. SPP verweist auf D. und S^m., die *nadyòl* lesen, und P²., das *nadyaḥ* (ohne Kampa) hat.

⁴⁰² So mit ²R/WH. ¹R/WH, WHI und SPP haben *āpas* (Vokativ, so auch in N.), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „TS. and MS. have in **d** *āpas* (nomin.), and this obviously the true reading, and assumed in the translation; both editions follow the mss. (except our Op.) in giving *āpas*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āpas*; RW¹: *āpas*“ *āpo* zu *āpo* ändert.

⁴⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *hikám* lesen. Der indische Kommentator hat ebenfalls *hikám*.

hiraṇyavarṇā átṛpaṃ yadā vaḥ ||

3.13.7 **abc** = P 2.40.6abc • **d** ~ P 2.40.6d

*idāṃ va āpo hṛdayam
ayāṃ vatsā ṛtāvarīḥ |
ihétthām éta śakvarīr
yátredāṃ veśáyāmi vaḥ || 13 ||*

3.14.1 **a** = P 2.13.4a • **bd** ~ P 2.13.4bd • **c** = Ś 5.28.12c = P 2.13.4c = P 2.59.11c

*sāṃ vo goṣṭhēna suśádā
sāṃ rayyā́ sāṃ súbhūtyā́ |
áharjā́tasya yán nā́ma
tēnā vaḥ sāṃ sṛjā́masi ||*

3.14.2 **ac** = P 2.13.1ac • **b** = Ś 7.33.1b = P 2.13.1b = P 6.18.1b • **d** ~ P 2.13.1d

*sāṃ vaḥ sṛjatv aryamā́
sāṃ pūśā́ sāṃ bṛhaspátīḥ |
sāṃ índro yó dhanamjáyó
māyi puśyata yád vásu ||*

3.14.3 **a** [~ MS 4.2.10a: 33.3] ~ Ś 20.40.1b = Ś 20.70.3b [= RV 1.6.7b] • **b** = P 2.13.5b ~ P 18.82.3b [= KauśS 89.12b ~ MS 4.2.10b: 33.3] • **c** ~ P 2.13.5c • **d** nur hier

*saṃjagmā́nā́ ábibhyuśīr
asmín goṣṭhé karīśī́nīḥ |
bíbhratīḥ somyāṃ mádhv
anamī́vā upétana ||*

3.14.4 **a** = P 2.13.2a • **b** ~ P 2.13.2b • **c** = Ś 3.14.5c = P 2.13.2c • **d** = P 2.13.2d = P 20.6.5d

*iháivā gāva étana-
-ihó śákeva puśyata |
iháivótá prá jāyadhvaṃ
māyi saṃjñā́nam astu vaḥ ||*

3.14.5 **abd** nur hier • **c** = Ś 3.14.4c = P 2.13.2c

*śívó vo goṣṭhó bhavatu
śāriśā́keva⁴⁰⁵ puśyata |
iháivótá⁴⁰⁶ prá jāyadhvaṃ
māyā vaḥ sāṃ sṛjā́masi ||*

⁴⁰⁴ R/WH steht *amítastha* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [für] °*syā*“. Lanmans verweist in WH/L auf den Druckfehler, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*amítasya*; RW¹: *amítastha* (Druckfehler)“ den Fehler korrigiert.

⁴⁰⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., E. und I. *śāriśā́keva* lesen.

⁴⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und D., die *iháivótá* lesen.

3.14.6 **ab** ~ P 2.13.3ab • **cd** = P 2.13.3cd

*máyā gāvo gópatinā sacadhvam
ayám vo goṣṭhá ihá poṣayiṣnúḥ |
rāyáspóṣeṇa bahulā bhávantīr
jīvā jīvantīr úpa vaḥ sadema || 14 ||*

3.15.1 **ac** ~ P 19.49.1ac • **b** nur hier • **d** = P 19.49.1d

*índram ahám vañijam codayāmi
sá na áitu puraetā no astu |
nudánn árātiṃ paripanthínaṃ mṛgám
sá ísāno dhanadā astu máhyam ||*

3.15.2 **ab** = Ś 6.55.1ab ~ P 19.9.2ab = P 19.49.4ab • **c** nur hier • **d** ~ P 19.49.4d

*yé pánthāno bahávo devayānā
antarā dyāvāpṛthivī saṃcáranti |
té mā juṣantāṃ páyasā ghṛténa
yáthā krītvā dhánam āhárāṇi ||*

3.15.3 [= RV 3.18.3]

*idhménāgna ichámāno ghṛténa
juhómi⁴⁰⁷ havyám tárase bálāya |
yāvad íše bráhmanā vándamāna
imám dhíyam śataséyāya devīm ||*

3.15.4 **a** = P 1.51.4a • **b** ~ P 1.51.4b [= LātyŚS 3.2.7b ~ RV 1.31.16b] • **cde** ~ P 19.49.2abd • **f** = P 19.49.2d

*imám agne śaráṇiṃ mīmṛṣo no
yám ádhvānam ágāma dūrám |
śunám no astu prapaṇó vikrayás ca
pratipaṇáh phalínam mā kṛṇotu |
idám havyám saṃvidānáu juṣethām
śunám no astu caritám útthitam ca ||*

3.15.5 **ab** = Ś 3.15.6ab [~ ĀpMP 2.22.4ab] • **cd** nur hier

*yéna dhánena prapaṇám cárāmi
dhánena devā dhánam ichámānaḥ |
tán me bhūyo bhavatu má kánīyo
'gne sātaghnó devān haviṣā ní ṣedha ||*

⁴⁰⁷ So mit R/WH und WHI („juhómi ... mss. -homi“). SPP hat *juhomi* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The verse is RV. iii.18.3, without variant – save that RV. accents of course *juhómi*, as does our edition by necessary emendation ...“. N. liest ebenfalls *juhomi*. Bei *juhómi* handelt es sich nicht um eine Emendation, denn RH gibt an: „H. 1. m *juhómí*“.

3.15.6 **ab** = Ś 3.15.5ab [~ ĀpMP 2.22.4ab] • **c** ~ P 19.49.3c [~ HirGS 1.15.1c etc.] • **d** ~ P 19.49.3d [= ĀpMP 2.1.8b]

*yéna dhánena prapaṇám cárāmi
dhánena devā dhánam ichámānaḥ |
tásmin ma índro rúcim ā dadhātu
prajāpatiḥ savitá sómo agníḥ ||*

3.15.7 nur hier

*úpa tvā námasā vayám
hótar vaiśvānara stumáḥ |
sá⁴⁰⁸ naḥ prajāsv ātmásu
góṣu prāṇéṣu jāgṛhi ||*

3.15.8 **ab** nur hier • **c** = Ś 19.55.1c = Ś 19.55.2c = P 20.51.10c = P 20.52.1c • **d** = Ś 19.55.1d = Ś 19.55.2d = P 20.52.1d ~ P 20.51.10d [= VS 11.75d etc.]

*viśvāhā te sádama íd bharema-
-ásvāyeva tíṣṭhate jātavedaḥ |
rāyáspóṣeṇa sám iṣā mādanto
mā te agne prátivesā riṣāma || 15 || a 3 ||⁴⁰⁹*

3.16.1 **abc** = P 4.31.1abc • **d** ~ P 4.31.1d [= RV 7.41.1d etc.]

*prātár agníṃ prātár índraṃ havāmahe
prātár mitrávarunā prātár ásvínā |
prātár bhágaṃ pūśaṇaṃ bráhmanaṣpátim
prātáḥ sómam utá rudráṃ havāmahe ||*

3.16.2 **a** ~ P 4.31.2a [= RV 7.41.1a etc.] • **bcd** = P 4.31.2bcd

*prātarjitaṃ bhágaṃ ugráṃ havāmahe
vayám putráṃ áditer yó vidhartá |
ādhrás cid yám mányamānas turás cid
rájā cid yám bhágaṃ bhakṣīty áha ||*

3.16.3 = P 4.31.3

*bhága práṇetar bhága sátyarādhō
bhágemāṃ dhíyam úd avā dádan naḥ |
bhága prá ṇo janaya góbhir ásvair
bhága prá ṇbhīr ṇvántaḥ syāma ||*

⁴⁰⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *sám* lesen.

⁴⁰⁹ Whitney berichtet in WH/L: „Here, at the end of the third *anuvāka*, of 5 hymns and 38 verses, the old Anukr. says simply *aṣṭāu* (but O.R. give *aṣṭatrinṣat*)“, siehe auch RH: „[Bo.] *ṛṭīya anu sūkta || 5 || ṛcā || 38 || aṣṭau || 8 ||*“ und vgl. „H[ö]. *aṣṭātriṃśat*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

3.16.4 **ab** = P 4.31.4ab • **c** ~ P 4.31.4c [~ RV 7.41.4c etc.] • **d** = Ś 6.47.2d = P 2.20.3d = P 2.38.1d = P 4.31.4d = P 19.43.11d

*utédānīm bhágavantaḥ syāma-
-utá prapitvá utá mádhya áhnām |
utóditau maghavant sūryasya
vayāṃ devānām sumatáu syāma ||*

3.16.5 **abc** ~ P 4.31.5abc [= RV 7.41.5abc etc.] • **d** = P 4.31.5d

*bhága evá bhágavāṃ astu devás
ténā⁴¹⁰ vayāṃ bhágavantaḥ syāma |
tām tvā bhaga sárva íj johavīmi
sá no bhaga puraetá bhavehá ||*

3.16.6 **abd** = P 4.31.6abd • **c** ~ P 4.31.6c [= RV 7.41.6c etc.]

*sám adhvarāyośaso namanta
dadhikráveva śúcaye padāya |
arvācīnām vasuvídaṃ bhágaṃ me
rátham ivásvā vājina á vahantu ||*

3.16.7 = P 4.31.7 • **c** ~ P 19.52.2a [~ TB 2.8.9.9c etc.] • **d** = Ś 19.11.5d = Ś 20.12.6d = Ś 20.17.12d = Ś 20.37.11d = Ś 20.87.7d = P 12.17.5d

*ásvāvatīr gómatīr⁴¹¹ na uśāso
vīrávatīḥ sádám uchantu bhadráḥ |
ghṛtāṃ dúhānā⁴¹² viśvátaḥ prápītā
yūyāṃ pāta svastibhiḥ sádā naḥ || 16 ||*

3.17.1 = P 2.22.2abc • **c** [~ RV 10.101.14c etc. ~ VS 12.67c]

*sīrā yuñjanti kaváyo
yugā ví tanvate pṛthak |
dhīrā devéṣu sumnayáu ||*

3.17.2 **a** = P 2.22.1a [= TS 4.2.5.5a etc. ~ RV 10.101.3a etc.] • **b** [= RV 10.101.3b etc. ~ KS 16.12b: 234.16] ~ P 2.22.1b = P 11.14.4b • **c** = P 2.22.1c • **d** = P 2.22.1d [~ RV 10.101.3d etc. ~ TS 4.2.5.6d etc.]

*yunákta sīrā ví yugā tanota
kṛté yónau vapatehá bíjam |
virājaḥ śnúṣṭiḥ⁴¹³ sábhara āsan⁴¹⁴ no*

⁴¹⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „H[ö]. téna“. Auch N. liest téna. Die AVP-, RV- und VS-Parallelstellen haben tena bzw. téna.

⁴¹¹ In ¹R/WH steht ein Anudatta-Zeichen unter tī (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „gómatīs; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent unter tūs“ den Fehler verbessert.

⁴¹² ²R/WH hat durhānā (Druckfehler).

⁴¹³ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat śruṣṭis, während WHI śrúṣṭis aufgenommen hat. RH vermerkt: „[Bo.] snúṣṭiḥ |, śrúṣṭiḥ Bi., H[ö]. śnu^{oc}. Whitney schreibt in WH/L: „SPP. reads ṣnúṣṭis, with the majority of his authorities ..., and with

*nédīya ít śṛṇyàḥ*⁴¹⁵ *pakvám á yavan* ||

3.17.3 **a** [= VS 12.71a etc.] ~ P 19.51.12a • **b** ~ P 19.51.12b [~ VS 12.71b etc.] • **c** [= MS 2.7.12c: 91.18 etc.] ~ P 19.51.12c [~ VS 12.71c etc.] • **d** = P 19.51.12e • **e** ~ P 19.51.12d [= VS 12.71d etc.]

lāṅgalaṃ pavīrávat
suśīmaṃ somasátsaru |
úd id vapatu gám áviṃ
prasthāvad rathavāhanaṃ
*pībarīṃ*⁴¹⁶ *ca prapharvyām* ||

3.17.4 = P 2.22.5 • **b** [~ RV 4.57.7b] • **c** = Ś 3.10.1c ~ P 1.104.1c • **d** = Ś 3.10.1d = Ś 12.1.33d = P 1.104.1d = P 17.4.3d

indrah sītāṃ ní gṛhṇātu
*tām pūṣābhi*⁴¹⁷ *rakṣatu* |
sá nah páyasvatī duhām
úttarām-uttarām sámām ||

3.17.5 **a** [= VS 12.69a etc.] ~ P 2.22.3b = P 11.15.4b • **b** [~ TS 4.2.5.6b etc. ~ RV 4.57.8b etc. ~ MS 2.7.12b: 92.1] ~ P 2.22.3a = P 11.15.4a • **c** [= VS 12.69c etc.] ~ P 2.22.3c ~ P 11.15.4c • **d** [~ VSK 13.5d etc. ~ VS 12.69d etc.] ~ P 2.22.3d

śunām suphālā ví tudantu bhūmim
*śunām kīnāsā ánu*⁴¹⁸ *yantu vāhān* |
śunāsīrā havīśā tósamānā
*supippalā*⁴¹⁹ *óṣadhīḥ kartam asmái* ||

the comm.; among his mss. are found also *ṛúṣtis*, *ḥlu-*, *srú-*, and *ṇúṣtis*. Part of our mss. also (E.I.H.Op.) are noted as seeming to intend *ṇú-*, and, as Ppp. supports it by reading *sunīṣtis sabh-*, the reading *ṇúṣtis* is adopted in the translation ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śnúṣtis*; RW¹: *śruṣtis*“ *śrúṣtiḥ* zu *śnúṣtiḥ* verbessert, siehe auch Sūrya Kānta 1968, 43: „misread ... *śrúṣtiḥ* for *śn-*“. SPP („We with **A P D K^m V**“) verweist auf B^h. (*śnúṣtiḥ*), K. (*ślúṣtiḥ*), S^m., R. und B. (*śrúṣtiḥ*), P². (*śrúṣtiḥ*) und J. (*śnúṣtiḥ*). Hier, in AVŚ 3.30.7b (*ékaśnuṣṭin*; WHI: *ékaṇruṣṭin*) und in AVŚ 8.2.1a (*śnúṣtim*; WHI: „*ṇúṣtim*“) herrscht ein Gemisch der (graphisch nur schwer voneinander diffenzierbaren) Schreibungen von *śnu*^o und *śru*^o in den AVŚ-Mss., siehe Whitneys Kommentare an den jeweiligen Stellen. In solchen Fällen tragen N. und die AVP-Mss. mit *śnu*^o zu einer richtigen Lesung bei.

⁴¹⁴ So mit WHI („mss.“) und SPP (ohne Mss.-Variante). So alle Mss. einschließlich N. In ¹R/WH (= ²R/WH) steht das bereits emendierte *ásan*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... in our edition emended to *ásat*“. Die RV- und andere vedische Parallelstellen haben *girā ca śruṣtiḥ sábhara ásan no*, wo der sogen. antithetische Akzent durch *ca* veranlaßt wurde, was in AVŚ 3.17.2 nicht der Fall ist, sodaß die Emendation in R/WH nicht erforderlich ist.

⁴¹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **R K^m V**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *ichṛṇyàḥ* (also mit *śṛṇyàḥ*) lesen. SPP verweist auf A. (*ichṛṇyàḥ*) und S^m., K., B^h., B. und D. (*icḥṛṇyàḥ*). Auch an der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. (außer Mā.) *ich*^o (BHATT 1997 und Zehnder 1999, 68: *it s*^o).

⁴¹⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), vgl. WHI (*pīvarīṃ*). *Pība*^o mit *ba* ist eine Alternativlesart zu *pīva*^o, die in den AVŚ-Mss. häufig zu finden ist. N. unterscheidet *ba* nicht von *va*. Die AVP-Parallelstelle und VS 12.71d etc. haben *pīvarīṃ* bzw. *pīvarīṃ*.

⁴¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *pūṣā abhi* lesen.

⁴¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *ábhinu* lesen.

⁴¹⁹ So mit R/WH und SPP. Sowohl Whitney in WH/L als auch SPP geben an, daß die Mss. zwischen *°ppa*^o und *°spa*^o schwanken. In den Nāgarī-Mss. ist jedoch die Lagatur *ppa* graphisch kaum von *spa* zu unterscheiden. N. liest *supi-phalā*.

3.17.6 **a** [= RV 4.57.4a etc.] • **b** [= RV 4.57.4b etc.] ~ P 11.14.3d • **c** [= RV 4.57.4c etc.] ~ P 11.14.3a = P 19.51.13a • **d** = P 11.14.3b = P 19.51.13b

śunām vāhāḥ śunām nāraḥ
śunām kṛṣatu lāṅgalam |
śunām varatrā badhyantām
śunām aṣṭrām⁴²⁰ úd ingaya ||

3.17.7⁴²¹ **a** nur hier • **bc** [= RV 4.57.5bc etc.]

śunāsīrehā sma me juṣethām |
yād divi cakráthuḥ páyas
ténemām úpa siñcatam ||

3.17.8 **ab** [= RV 4.57.6ba etc.] • **cd** [~ RV 4.57.6cd etc.]

śīte vándāmahe⁴²² tvā-
-arvācī subhage bhava |
yáthā naḥ sumánā áso
yáthā naḥ suphalā bhúvaḥ ||

3.17.9 **acd** [~ VS 12.70adc etc.] • **b** [= VS 12.70b etc.]

ghṛténa śītā mádhunā sámaktā
vísvair deváir ánumatā marúdbhiḥ |
śá naḥ sīte páyasābhyāvṛtsva-
-úrjasvatī ghṛtávat pínvamānā || 17 ||

3.18.1 **a** = P 3.29.2a = P 7.12.10a = P 9.6.1a • **b** = P 7.12.10b ~ Ś 5.4.1b = P 4.20.5b = P 19.8.15b = P 20.41.1b [~ RV 10.145.1b etc.] • **c** = P 7.12.10c • **d** [= RV 10.145.1d etc.]

imām khanāmy ósadhiḥ
vīrúdhām bálavattamām |
yáyā sapátnīḥ bád hate
yáyā saṃvindáte pátim⁴²³ ||

3.18.2 **a** [= RV 10.145.2a etc.] ~ P 7.12.7a • **b** [= RV 10.145.2b etc.] • **cd** [~ RV 10.145.2cd etc.]

úttānaparṇe súbhage
dévajūte sáhasvati |
sapátnīḥ me párā ṇuda⁴²⁴

⁴²⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *úṣṭrām* lesen.

⁴²¹ In ¹R/WH steht die Strophenzahl 6 statt 7. RH hat per Hand 6 gestrichen und durch 7 ersetzt, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Statt der richtigen Verszahl 7 liest RW¹ irrtümlich 6“ die Strophenzahl korrigiert.

⁴²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *vádāmahe* lesen.

⁴²³ ²R/WH hat *pátima* (Druckfehler).

⁴²⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und K., die *nuda* lesen.

pátiṃ me kévalaṃ kṛdhi ||

3.18.3 **ab** [~ RV 10.145.4ab etc.] • **c** [= RV 10.145.4c etc.] • **d** [= RV 10.145.4d ~ ĀpMP 1.15.4d]

*nahí te náma jagráha**⁴²⁵
nó asmín ramase pátau |
párām evá parāvátam
sapátnīṃ gamayāmasi ||

3.18.4 **ab** [= RV 10.145.3ab etc.] ~ P 7.12.3ab • **c** [~ RV 10.145.3c] ~ P 7.12.3c • **d** [= RV 10.145.3d etc.]
 ~ P 7.12.3d

úttarāhām uttara
úttaréd úttarābhyaḥ |
*adháḥ*⁴²⁶ *sapátnī yá máma-*
-ádharā sādharābhyaḥ ||

3.18.5 **a** [= RV 10.145.5a etc.] ~ Ś 12.1.54a = P 17.6.2a ~ Ś 19.32.5b = P 11.12.5b • **b** [~ RV 10.145.5b] •
c [~ RV 10.145.5c] ~ Ś 19.32.5c = P 11.12.5c • **d** [= RV 10.145.5d etc.]

ahám asmi sáhamānā-
-áttho tvám asi sāsahíḥ |
ubhé sáhasvatī bhūtvā
sapátnīṃ me sahāvahai ||

3.18.6 **ab** [~ RV 10.145.6ab etc.] • **c** = P 4.20.7e • **de** [= RV 10.145.6de etc.]

abhí te 'dhāṃ sáhamānām
úpa te 'dhāṃ sáhīyasīm |
mām ánu prá te máno
vatsám gáur iva dhāvatu
pathá vār iva dhāvatu || 18 ||

3.19.1 **a** = P 3.19.1a • **b** [= VS 11.81b etc.] ~ P 3.19.1b • **c** ~ P 3.19.1c [= MS 2.7.7c: 84.7 etc.] • **d** = Ś
 3.19.4d = P 3.19.1d = P 3.19.3d

sámśitaṃ ma idāṃ bráhma
*sámśitaṃ vīryàIm*⁴²⁷ *bálam |*
*sámśitaṃ kṣatrám ajáram astu jiṣṇú**⁴²⁸

⁴²⁵ So emendiert nach WHI („jagrāha ... mss. ed. jagráha“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The meter calls for emendation in **a** to *jagrāha* ‘I have named,’ equivalent to the RV. reading“. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *jagrāha*. Auch N. hat *jagrāha*. Die Emendation bietet den besseren Sinn („ich“ statt „sie“), und *jagrāha* steht in Einklang mit der RV-Parallelstelle (*grbhñāmi*). Lindenau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *jagrāha* im Text unverändert.

⁴²⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *adhá* lesen.

⁴²⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., D., K. und K^m., die *vīryà3ṃ* lesen.

⁴²⁸ So mit WHI (*jiṣṇú* ... mss. -ús). Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) haben *jiṣṇúr* (so auch N.), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. moreover has *jiṣṇú*, *jiṣṇús* can only be regarded as a blunder“ (keine Stellungnahme bei Lindenau in ²R/WH). RH fügt *jiṣṇúr* „unten 5“ (d.h. 3.19.5c: *jiṣṇú*) hinzu. Dieser Pāda zeich-

yéśām ásmi puróhitaḥ ||

3.19.2 **ab** = P 3.19.2ab • **c** = P 3.19.2c = Ś 6.65.2c ~ P 19.11.9c • **d** = Ś 6.65.2d ~ P 19.11.9d

*sám ahám eśám rāṣṭrám śyāmi**⁴²⁹
*sám ójo vīryà1ṃ*⁴³⁰ *bálam |*
vṛścāmi śátrūñāṃ bāhún
anána haviśāhám ||

3.19.3 **a** ~ P 2.19.4a = P 3.19.4a • **b** = P 2.19.4b ~ P 3.19.4b • **c** = P 3.19.4c [~ VS 11.82c etc.] • **d** = P 3.19.4d [= VS 11.82d etc. ~ MS 2.7.7d: 84.5]

nīcāiḥ padyantām ádhare bhavantu
yé naḥ sūrīṃ maghávānaṃ pṛtanyān |
kṣiñāmi bráhmañāmītrān
ún nayāmi svān ahám ||

3.19.4 = P 3.19.3 • **d** = Ś 3.19.1d = P 3.19.3d

tīkṣṇīyāmsaḥ paraśór
agnés tīkṣṇátarā utá |
índrasya vájrat tīkṣṇīyāmsó
yéśām ásmi puróhitaḥ ||

3.19.5 **abd** = P 3.19.5abd • **c** ~ P 3.19.5c

*eśám ahám áyudhā sám śyāmy**⁴³¹
*eśám rāṣṭrám suvīram*⁴³² *vardhayāmi |*
eśám kṣatráṃ ajáram astu jiṣṇv
è3śám cittám víśve `vantu devāḥ ||

3.19.6 **a** ~ P 1.56.2c [~ RV 10.103.10a etc.] • **b** = P 1.56.2d • **cdf** = P 1.56.3abd • **e** = P 1.56.3c = P 11.2.2c

net sich durch 12 Silben aus (umgestaltet nach Ś 3.19.5c?). AVP (*saṃsītaṃ kṣatram me jiṣṇu*) und seine Parallelstellen (MS, KS und TĀ) bieten einen metrisch einheitlichen Pāda. VS, TS und ŚB haben *saṃsītaṃ kṣatram jiṣṇu*.

⁴²⁹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„Up I sharpen“] implies emendation of the *syāmi* of all the mss. and of both editions to *çyāmi*; it is obviously called for (suggested first by the Pet. Lex.), and the comm. reads *çyāmi*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śyāmi*; RW¹: *syāmi*“ *syāmi* zu *śyāmi* ändert. ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI (unter *sā/si* „binden“) haben *syāmi* (so auch alle Mss. einschließlich N.). Die Emendation erweist sich durch die AVP-Parallelstelle 3.19.2a (*śyāmi*) als erforderlich. Siehe auch den Kommentar zu 5a.

⁴³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m., B^h. und K., die *vīryà3ṃ* lesen.

⁴³¹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I sharpen up“] again (as in vs. 2) implies emendation of *syāmi* in **a** to *çyāmi*, which is read by Ppp. and by the comm.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śyāmi*; RW¹: *syāmi*“ *syāmi* zu *śyāmi* ändert. ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI (unter *sā/si* „binden“) haben *syāmi* (so auch N.). Die AVP-Parallelstelle 3.19.5a hat *śyāmi*. Siehe auch den Kommentar zu 2a.

⁴³² So mit WHI („*suvīram* ... m. mss. ed. *sūvī-*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP haben *suvīram*, siehe jedoch RH: „Nb [Nota bene] *suvīram*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of our mss. (all save O.Op.), as of SPP’s, accent in **b** *suvīram*, and both editions have adopted the reading; but it ought, of course, to be *suvīram*, as always elsewhere (and as the comm. here describes the word)“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar *suvīram* in den Text setzt, aber ein Vermerk fehlt im Verzeichnis. Nur SPPs K^m. und V. lesen *suvīram*, während seine restlichen Mss. *sūvīram* (so auch N.) haben.

úd dharṣantāṃ maghavan vājināny
úd vīrāṇāṃ jāyatām etu ghóṣaḥ |
pṛthag ghóṣā ululáyaḥ⁴³³
ketumánta úd īratām |
devā indrajyeṣṭhā
marúto yantu sénayā ||

3.19.7 **ab** = P 1.56.1ab [= RV 10.103.13ac ~ TS 4.6.4.4ab] • **cd** = P 3.19.6cd

prétā jāyatā nara
ugrā vaḥ santu bāhavaḥ |
tīkṣṇéṣavo 'baládhanvano hata-
-ugráyudhā abalān ugrábāhavaḥ ||

3.19.8 **a** = P 1.56.4a [= RV 6.75.16a etc. ~ TB 3.7.6.23a etc.] • **b** = P 1.56.4b [= RV 6.75.16b etc. ~ TS 4.6.4.4b] • **c** = Ś 11.10.18d = P 1.56.4c [~ RV 6.75.16c etc. ~ TS 4.6.4.4c etc.] • **d** = Ś 11.10.21b • **e** = Ś 8.18.19d = Ś 11.9.20d = Ś 11.10.19d = P 16.30.9d

ávasṛṣṭā párá pata
śáravye⁴³⁴ bráhmaśamśite |
jáyāmítrān prá padyasva
jahy eṣāṃ váraṃ-varaṃ⁴³⁵
māmīṣāṃ moci kás caná || 19 ||

3.20.1 **ab** = P 3.34.1ab • **c** = P 3.34.1c [= VS 3.14c etc. ~ RV 3.29.10c] • **d** ~ P 3.34.1d [= VS 3.14d etc. ~ RV 3.29.10d etc.]

ayāṃ te yónir ṛtvíyo
yáto jātó árocathāḥ |
tāṃ jānānn agna á roha-
-ádhā no vardhayā rayím ||

3.20.2 = P 3.34.3 • **b** [= RV 10.141.1b etc. ~ VS 9.28b etc.] • **c** [~ TS 1.7.10.2c ~ RV 10.141.1c etc. ~ KS 14.2c: 202.3]

ágne áchā vadehá naḥ
pratyān naḥ sumánā bhava |
prá ño yacha viśāṃ pate
dhanadā asi nas tvám ||

⁴³³ So in R/WH, WHI („ululáyas ... s. mss. ulül-“) und SPP. RH vermerkt „[Bo.] ululáyaḥ |“ und empfiehlt, hier *ululáyaḥ* (mit „Nb. [Nota bene]“) zu lesen. Whitney gibt in WH/L an: „Some of our mss. (P.M.W.O.Op.Kp.), as of SPP's, read *ululáyas*, but both editions give *-lul-*“. SPPs R., P., P² und J. lesen *ululáyaḥ* (der Rest: *ululáyaḥ*). N. hat *ululáyaḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *ululayaḥ* (so BHATT 1997 nach Or., K.: *ulalayaḥ*).

⁴³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *śáravye*³ lesen.

⁴³⁵ In ¹R/WH steht *váraṃ-varám* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „váraṃvaram; RW¹: váraṃvarám (Druckfehler)“ den Fehler.

3.20.3 **a** = P 3.34.4a [= TS 1.7.10.2a ~ RV 10.141.1c etc.] • **b** = P 3.34.4b [= RV 10.141.2b etc. ~ VS 9.29b etc.] • **c** ~ P 3.34.4c [~ RV 10.141.2c etc.] • **d** ~ P 3.34.4d [~ RV 10.141.2d]

*prá no yachatv aryamā
prá bhágaḥ prá bṛhaspátih |
prá devīḥ prótá sūnṛtā
rayīm devī dadhātu me ||*

3.20.4 = P 3.34.6 • **a** [= RV 10.141.3a etc. ~ SV 1.91a etc.] • **c** [= SV 1.91c etc. ~ RV 10.141.3c etc.]

*sómaṃ rájānam ávase
'gnīm gīrbhír havāmahe |
ādityāṃ viṣṇuṃ sūryaṃ
brahmāṇaṃ ca bṛhaspátim ||*

3.20.5 = P 3.34.8 • **cd** [~ RV 10.141.6cd etc.]

*tvám no agne agnibhir
bráhma yajñāṃ ca vardhaya |
tvám no deva dātave
rayīm dānāya codaya ||*

3.20.6 **a** ~ P 3.34.7a [= RV 10.141.4a etc.] • **bd** = P 3.34.7bd • **c** [= RV 10.141.4c etc.] ~ P 3.34.7c = P 14.3.6c [= VS 16.4c etc.] • **e** nur hier

*indravāyú ubhāv ihá
suhávehá⁴³⁶ havāmahe |
yáthā naḥ sárva ij jánaḥ
sámḡatyāṃ sumánā ásad
dānakāmaś ca no bhúvat ||*

3.20.7 = P 3.34.5 • **c** [= RV 10.141.5c ~ VS 9.27c etc.]

*aryamáṇaṃ bṛhaspátim
índraṃ dānāya codaya |
vātāṃ viṣṇuṃ sárasvatīm
savitāraṃ ca vājīnam ||*

3.20.8 **a** ~ P 3.34.9a [~ VS 9.25a etc.] • **b** = P 3.34.9b [~ VS 9.25b etc. ~ KS 14.2b: 201.15] • **c** = P 3.34.9c [~ TS 1.7.10.1c etc. ~ VS 9.24c etc.] • **d** = Ś 19.31.13d ~ Ś 18.4.40d = P 18.79.10d ~ Ś 19.31.14d = P 3.34.9d = P 10.5.14d [~ MS 1.11.4d: 165.6 ~ TS 1.7.10.1d]

*vājasya nú prasavé sám babhūvima-
-imā ca vísvā bhúvanāny antáḥ |
utádotsantaṃ dāpayatu prajānán
rayīm ca naḥ sárvavīraṃ ní yacha ||*

⁴³⁶ In ¹R/WH steht *susávahá* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [für] *suhávehá*“ und Whitney's Kommentar in WH/L. Lindenau verbessert in ²R/WH gemäß Whitney's Kommentar den Fehler mit der Anmerkung „*suhávehá*: RW¹: *susávehá* (Druckfehler)“.

3.20.9 **ab** = P 3.34.10ab • **c** ~ P 3.34.10c • **d** = P 3.34.10d = P 7.9.3b

duhrāṃ me pāñca pradīśo
duhrām urvīr yathābalām |
prāpeyaṃ sārṅvā ākūtīr
mānasā hṛdayena ca ||

3.20.10 **a** = P 3.34.11a ~ Ś 16.2.2b = P 18.45.1d • **b** = Ś 17.1.6b = Ś 17.1.7b = P 18.55.1b = P 18.55.2b ~ P 3.34.11b • **c** = P 3.34.11c • **d** nur hier

gosāniṃ vācam udeyaṃ⁴³⁷
vārcasā mābhyūdihi |
ā rundhām⁴³⁸ sarvāto vāyūs
tvāṣṭā pōṣaṃ dadhātu me || 20 || a 4 ||⁴³⁹

3.21.1 **a** [~ GB 2.2.12 etc.] ~ P 3.12.1a [~ MS 2.13.13a: 162.10 etc.] • **b** ~ P 3.12.1b [= MS 2.13.13b: 162.10 etc.] • **c** = P 3.12.1c • **d** = Ś 3.21.7d = P 3.12.1d = P 3.12.7d

yé agnáyo apsv àIntár yé vṛtré
yé pūruṣe yé ásmasu |
yá āvivésāuṣadhīr⁴⁴⁰ yó vānaspátīms
tébhyo agnibhyo hutám astv etát ||

3.21.2 **a** [= MS 2.13.13a: 162.12 etc.] ~ P 3.12.2a • **b** ~ P 3.12.2b [~ MS 2.13.13b: 162.12 etc.] • **c** = P 3.12.3b [= MS 2.13.13c: 162.13 etc. ~ KS 40.3c: 136.10]

yáḥ sóme antár yó góṣv antár
yá āviṣṭo⁴⁴¹ váyaḥsu⁴⁴² yó mṛgésu |
yá āvivésa dvipádo yás cátuṣpadas
tébhyo^{ooo} ||⁴⁴³

⁴³⁷ ²R/WH hat *u•eyam* (verdrückt).

⁴³⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., O. und Kp. *rudhām* lesen. Auch N. liest *rudhām*.

⁴³⁹ Whitney berichtet in WH/L: „This fourth *anuvāka* contains 5 hymns, with 40 verses, and the quotation from the old Anukr. is simply *daṣa*“, siehe auch RH: „[Bo.] *sūkta 5 ṛcā 40 || daṣa* [=] f. H[ö]. || 10 ||“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁴⁴⁰ So geändert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. (including our P.M.W.I.) combine *vivēç’ óṣadh-* in **c**, and both editions have adopted that reading – doubtless wrongly, since the Prāt. prescribes no such irregularity, nor is it elsewhere found to occur with *oṣadhī*“, siehe auch RH: „Nb. [= Nota bene] H[ö].: °*veṣau*°, Bi. °*veṣo*°. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *yá āvivésāuṣadhīr*“, aber er beläßt *yá āvivésóṣadhīr* im Text. R/WH und SPP („We with **B^h D R S^m**“) drucken *āvivésóṣadhīr* (Pp.: *ā°vivésa | óṣadhīh*). N. liest jedoch *āvivésāuṣadhīr*. SPP verweist auf A., B., K., K^m. und V., die *āvivésāuṣadhīr* lesen. Nicht nur die AVP-, sondern auch die MS-Parallelstelle (2.13.13c: 162.11) haben *āvivésāuṣadhīr*.

⁴⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und S^m., die *āviṣṭo* lesen.

⁴⁴² So mit SPP (ohne Mss.-Variante), WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *váyassu*, siehe RH („BiS. H[ö]. *váyahsu*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP follows the mss. in reading in **b** *váyahsu*; our alternation to the equivalent *váyassu* was needless“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*váyahsu*; RW¹: *váyassu*“ *váyassu* zu *váyahsu* korrigiert.

⁴⁴³ So mit R/WH (*tébhyo* ° ||, so bis zur Strophe 6). N. endet mit „*tébhyah* ||“ (so bis zur Strophe 6). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis zur Strophe 6).

3.21.3 a ~ P 3.12.3a • b = P 3.12.3b [= KS 40.3b: 137.1 ~ MS 2.13.13b: 162.14 ~ ĀpŚS 16.35.1b] • c = P 3.12.3c

*yá indreṇa saráthaṃ yáti devó
vaiśvānará utá viśvadāvyāḥ⁴⁴⁴ |
yáṃ jóhavīmi pṛtanāsu sāsahīṃ
tébhyo °°° ||*

3.21.4 = P 3.12.4 • bc [~ MS 2.13.13bc: 163.1-2 etc.]

*yó devó viśvād yám u kāmam⁴⁴⁵ āhūr
yáṃ dātāraṃ pratigrhñāntam āhúḥ |
yó dhīraḥ śakráḥ paribhūr ádābhyas
tébhyo °°° ||*

3.21.5 = P 3.12.5

*yáṃ tvā hótāraṃ mánasābhī saṃvidús
tráyodaśa bhauvanāḥ páñca mānavāḥ |
varcodháse yaśáse sūñtāvate
tébhyo °°° ||*

3.21.6 ab = Ś 20.1.3ab = P 3.12.6ab • c = P 3.12.6c

*ukṣānnāya vaśānnāya
sómaprṣṭhāya vedháse |
vaiśvānarájyesthebhyas⁴⁴⁶
tébhyo °°° ||*

3.21.7 ab = P 3.21.7ab • c ~ P 3.21.7c • d = Ś 3.21.1d = P 3.12.1d = P 3.21.7d

*dīvaṃ pṛthivīm ánv antárikṣaṃ
yé vidyútam⁴⁴⁷ anusaṃcáranti⁴⁴⁸ |
yé dikṣv àIntár⁴⁴⁹ yé vāte antás*

⁴⁴⁴ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, the translation [„to all god (?)“] ventures to follow Ppp’s reading *viṣvadevyas* instead of *-dāvyas*, because of its so obvious preferability in the connection; *-dāvyas* is quite in place in vs. 9, and may perhaps have blundered from there into this verse; but MS. and K. have *-dāvyàs*“, wonach Lindemann in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies *viśvadevyas* (?); RW¹: *viśvadāvyàs*“, aber er beläßt *viśvadāvyàs* im Text. Auch N. liest *viśvadāvyāḥ*. Whitney (ebd.) hat übersehen, daß *viśvadāvyā-* „allsingend“ (AiGr II 1, 192) auch in AVŚ 10.8.39b (Whitney: „all-consuming“) belegt ist. An der AVP-Parallelstelle 3.12.3b steht *viśvadāvyāḥ* (BHATT 1997).

⁴⁴⁵ In ¹R/WH findet sich ein Druckfehler: auf *ma* und unter *ma* sind gleichzeitig ein Svarita- und ein Anudātta-Zeichen gesetzt, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. RH vermerkt „Druckf.“ und verschiebt das Anudātta-Zeichen nach rechts. Lindenau verbessert in ²R/WH mit der Anmerkung „in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *ma* statt unter *mā*“ den Fehler.

⁴⁴⁶ ²R/WH hat *veśvā°* (Druckfehler).

⁴⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf P., M. und W., die *vīdyútam* lesen.

⁴⁴⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. (*°caramti*). Whitney verweist in WH/L auf P., M., W. und I., die *°carati* lesen.

tébhyo agnibhyo hutám astv etát ||

3.21.8 • **ad** = P 3.12.8bd [~ MānGS 2.1.6ad] • **bc** = P 3.12.8ac

*hiraṇyapāṇim savitāram indraṃ
bṛhaspātim vāruṇaṃ mitrām agnīm |
viśvān devān āṅgirasō havāmaha
imāṃ kravyādaṃ śamayantv agnīm ||*

3.21.9 **ac** = P 3.12.9ac • **b** ~ P 3.12.9b • **d** = P 3.12.9d ~ Ś 3.21.10d = P 7.11.1d

*śāntó agniḥ +kravyāc
chāntāḥ puruṣarēṣaṇaḥ |
átho yó viśvadāvyaḥ⁴⁵⁰
tāṃ kravyādam aśīśamam ||*

3.21.10 = P 7.11.1 • **d** ~ Ś 3.21.9d = P 3.12.9d

*yé párvatāḥ sómapṛṣṭhā
āpa uttānaśīvarīḥ |
vātaḥ parjanya ād agnīs
té kravyādam aśīśaman⁴⁵¹ || 21 ||*

3.22.1 **abc** = P 3.18.1abc • **d** = Ś 7.17.3d ~ P 3.18.1d = P 20.3.8d [= TS 3.3.11.3d etc.]

*hastivarcasām prathatām bṛhád yáso
ádityā⁴⁵² yát tanvāḥ saṃbabhūva⁴⁵³ |
tát sárve sám adur máhyam etád
viśve devā áditiḥ sajóṣāḥ ||*

3.22.2 **a** = Ś 10.4.16b = P 3.18.2a = P 16.16.6b • **bc** = P 3.18.2bc • **d** ~ P 3.18.2d ~ P 4.10.8d

*mitrás ca vāruṇás ca-
-índro rudrás ca +cetatu⁴⁵⁴ |*

⁴⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., Bp. und R., die *á3ṃtár* lesen.

⁴⁵⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A K K^m V^c**“). So auch N. SPP verweist auf B., B^h., R. und S^m., die *viśvadāvyaḥ3s* lesen.

⁴⁵¹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („*açīçaman* ... mss. *-mam*“). RH vermerkt jedoch: „[Bo. +] BiP. °*man* |, H[ö]. °*man*, BiS. °*maṃ*“ (also keine Emendation mehr). SPP hat *aśīśaman* („We with **K K^m V^c**“). Man lese dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. save one (O.), and all SPP’s save two or three that follow the comm., read *açīçamam* (apparently from the end of vs. 9) at the end; both editions emend to *-man*, which is the reading of the comm.“. SPPs Mss. außer K., K^m. und V. lesen *aśīśamam*. Auch N. hat *aśīśamam*. Die AVP-Pararellstelle 7.11.1d hat *aśīśaman*.

⁴⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und Op. *ádityā* lesen. SPP verweist auf K., K^m., V. und K. (Pp.), die ebenfalls *ádityā* lesen.

⁴⁵³ In ¹R/WH fehlt ein Anudatta-Zeichen unter *ba* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindennau in ²R/WH mit der Anmerkung „*saṃbabhūva*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ba*“ den Fehler verbessert.

⁴⁵⁴ So mit SPP („We with *Sāyaṇa*“ mit einem *-Zeichen). R/WH und WHI haben *cetatuḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. * read *cetatus* at end of **b**, and so does Ppp., and our edition has it; but SPP. follows the comm. and substitutes *cetatu*; SV. i. 154 has *sómaḥ pūṣā ca cetatuḥ*; the translation implies *cetatu*, the other being

*devāso viśvādhāyasas
té māñjantu vārcasā ||*

3.22.3 a = P 3.18.4a • b ~ P 3.18.4b • c ~ Ś 4.14.1c = P 3.38.1c • d = P 3.18.3c • e ~ P 3.18.3d

*yéna hastī vārcasā sambabhūva
yéna rājā manuṣyēṣv apsv à Intáh⁴⁵⁵ |
yéna devā devātām ágra áyan*⁴⁵⁶
téna mām adyá vārcasā-
-ágne varcasvīnaṃ kṛṇu ||*

3.22.4 a = P 3.18.3a • b ~ P 3.18.3b • c ~ P 3.18.5a • de = P 3.18.5bc • f = Ś 5.25.3d = P 2.9.5d = P 5.11.6d = P 8.10.9f = P 8.10.11d = P 20.30.6d ~ P 12.3.4d

*yát te vārco jātavedo
bṛhád bhávaty*⁴⁵⁷ áhuteḥ |
yávat sūryasya vārca
āsurāsya ca hastīnaḥ |
tāvan me aśvīnā vārca
á dhattāṃ púṣkarasrajā ||*

3.22.5 = P 3.18.6

*yāvac cātasraḥ pradīśas
cákṣur yāvat samaśnuté |
tāvat samáitv indriyāṃ
māyi tād dhastivarcasām ||*

3.22.6 nur hier

*hastī mṛgāñāṃ suśádām
atiṣṭhāvān babhūva hí |
tāsya bhágena vārcasā-
-abhí ṣiñcāmi mām ahām || 22 ||*

probably a false form, generated under stress of the difficult construction of a singular verb with the preceding subjects“. Dem fügt Lanman hinzu: „*[So W’s two drafts; but his collations note P.M.W. as reading *cetataḥ* (!) and Op. as reading *cetatu*]“. Daran anschließend vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies *cetatu* (?); RW¹: *cetatus*“, aber er beläßt *cetatuḥ* im Text. SPPs Mss. und N. haben *cetatuḥ*. Die AVP-Parallelstelle 3.18.2b hat entweder *vedhatu(m)* (Or.) oder *tejatu* (K.), jeweils ohne Visarga. Das Wort (BHATT 1997: *vedhatu*) ist wohl zu **cetatu* zu korrigieren. Zur *cetatuḥ* siehe Gotō 1987, 137 Anm. 177 („wohl in Anlehnung an 3. Du. Perf. auf *-atur*“).

⁴⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und R., die *à3ṃtáh* lesen.

⁴⁵⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („áyan ... mss. āyañ, p. āyam“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In c all the mss. give *āyam* (*samh.*, *āyam*); our edition makes the necessary emendation to *áyan*, and so does SPP. in his *pada*-text; but in *samhitā* (perhaps by an oversight) he reads *āyan* unaccented“. SPP („We with Sāyaṇa“) hat *āyan* im *Samhitā*-Text (mit einem *-Zeichen), aber *áyan* im Pp.-Text (mit einem *-Zeichen). N. hat *āyaṃ*. Der Akzent ist in einem Relativsatz erforderlich. Das unbetonte *āyan* scheint auf AVŚ 4.14.1c (*téna devā devātām ágra āyan*) bezogen zu sein.

⁴⁵⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („bhávati ... mss. bhav-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read in b *bhavati*, and SPP. accordingly adopts it in his edition; ours makes the necessary correction to *bhávati*“. SPP druckt *bhavaty*, die Form, die alle seine Mss. und N. lesen.

3.23.1 **acd** = P 3.14.1acd • **b** ~ P 3.14.1b

yéna vehád babhūvitha
nāśáyāmasi tát tvát |
idám tád anyátra tvád
ápa dūré ní dadhmasi ||

3.23.2 **a** [= ŚāṅkhGS 1.19.6a] ~ P 3.14.2a [= HirGS 1.25.1a etc.] ~ P 3.14.5b [= HirGS 1.25.1b etc.] • **bd**
 = P 3.14.2bd • **c** = P 3.14.2c [= ŚāṅkhGS 1.19.6c etc. ~ ĀśvGS 1.13.6c etc.]

ā te yóniṃ gárbha etu
púmān bāṇa iveśudhím |
ā vīró 'tra jāyatām
putrás te dásamāsyah ||

3.23.3 **a** = P 3.14.3a [= ŚāṅkhGS 1.19.7a ~ ManB 1.4.9c] • **b** = P 3.14.3b [~ VārGS 16.6d] • **c** = P 3.14.3c
 • **d** ~ P 3.14.3d [~ ŚāṅkhGS 1.19.7d]

púmāṃsam putráṃ janaya
tám⁴⁵⁸ púmān ánu jāyatām |
bhávāsi putráṇām mātā
jātānām janáyās ca yān⁴⁵⁹ ||

3.23.4 **a** = P 3.14.4a • **b** [~ HirGS 1.25.1b ~ ĀpMP 1.13.2d etc.] ~ P 3.14.4b • **c** = P 3.14.4c [~ ĀpMP
 1.13.3c] • **d** = P 3.14.4d [= HirGS 1.25.1d etc. ~ ŚāṅkhGS 1.19.10d]

yāni bhadrāṇi bījāny
ṛṣabhā janáyanti ca |
tāis tvám putráṃ vindasva
sā prasūr dhénukā bhava ||

3.23.5 **a** = P 3.14.5a [~ HirGS 1.25.1a etc.] • **b** ~ Ś 3.23.2a [= ŚāṅkhGS 1.19.6a] ~ P 3.14.2a [= HirGS
 1.25.1a] ~ P 3.14.5b [= HirGS 1.25.1b etc.] • **c** ~ P 3.14.5c • **de** = P 3.14.5de

kṛṇómi te prājāpatyām
ā yóniṃ gárbha etu te |
vindásva tvám putráṃ nāri
yás túbhyaṃ sám⁺ásac
chám u tásmāi tvám bháva⁴⁶⁰ ||

⁴⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *tvám* lesen.

⁴⁵⁹ So mit R/WH, WhI („yān ... mss. yām“) und SPP, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. save one or two (including our E.) read at the end *yām*; both editions make the necessary emendation to *yān*, which the comm. also gives“. RH gibt an, daß Bo., Hö. und Bi. *yām* lesen. SPP gibt an, daß K. *yān* liest. Auch N. hat *yān*. Daher handelt es sich hier um keine Emendation.

⁴⁶⁰ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *bháva*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent of *bháva* at the end is anomalous“. Whitney 1858, 208 schreibt: „Der natürlichste schluß des verses möchte *çám u yásmai tvám bháva* „und welchem du wiederum gnädig sein mögest“ zu sein scheinen, und es ist vielleicht nicht unmöglich, daß dies wirklich in der gegebenen lesart ausgedrückt gefühlt wird und daß deshalb der imperativ accentuiert wird; aber es läßt sich vermuthen, daß *bháva* ein bloßer schreibfehler für *bhava* sei“.

3.23.6 **ab** = Ś 8.7.2cd = P 16.12.2cd • **c** = P 3.14.6c • **d** ~ P 3.14.6d

*yāsām dyáuḥ⁴⁶¹ pitā pṛthivī mātā
samudró mūlaṃ vīrúdhāṃ babhūva |
tās tvā putravidyāya
dāivīḥ prāvāntv oṣadhayaḥ || 23 ||*

3.24.1 **a** = Ś 18.3.56a = P 5.30.1a = P 18.74.9a = P 20.24.1a • **b** = P 5.30.1b = P 18.74.9b = P 20.24.1b ~
Ś 18.3.56b • **cd** ~ P 5.30.1cd

*pāyasvatīr oṣadhayaḥ
pāyasvan māmakāṃ vācaḥ |
átho pāyasvatīnām
ā bhare 'hāṃ sahasraśāḥ ||*

3.24.2 **ade** ~ P 5.30.2ade • **bc** = P 5.30.2bc

*védāhām⁴⁶² pāyasvantam
cakāra dhānyāṃ bahú |
saṃbhītvā nāma yó devás
tām⁴⁶³ vayāṃ havāmahe
yó-yo áyajvano gṛhé ||*

3.24.3 **a** = P 5.30.6a = P 11.15.3c • **b** = P 5.30.6b • **c** = P 5.30.6d = P 19.38.9c • **d** = P 5.30.6e = P
19.38.9d ~ Ś 3.24.5d ~ P 8.11.6d

*imā yāḥ páñca pradīso
mānavīḥ páñca kṛṣṭāyaḥ |
vṛṣṭé śāpaṃ nadīr iva-
-ihá sphātīṃ samāvahān⁴⁶⁴ ||*

3.24.4 **a** nur hier • **b** = **d** = P 5.30.4d ~ P 5.30.4b • **c** ~ P 5.30.4c

*úd útsaṃ sátádhāraṃ
sahásradhāram ákṣitam |
evāsmākedāṃ dhānyāṃ
sahásradhāram ákṣitam ||*

3.24.5 **ab** = P 5.30.5ab = P 19.38.7bc • **c** = P 5.30.5d • **d** ~ Ś 3.24.3d ~ P 8.11.6d

⁴⁶¹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D R S^m“). So auch N. RH gibt an, daß BiS. *dyáuḥ*, aber Hö. *dyáuṣ* lesen. Whitney schreibt in WH/L, daß O. *dyáuṣ* liest. SPP.s B., Bp., K., K^m. und V. lesen *dyáuṣ*. Die AVP-Parallelstelle hat *dyauṣ*. Zur Schreibung °ṣ p° oder °ḥ p° in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.**

⁴⁶² In ¹R/WH steht das Anudātta-Zeichen unter *ve* statt unter *dā* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [für] *védāhām*“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar korrigiert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*védāhām*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *ve* statt unter *dā*“ den Fehler.

⁴⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *tvām* lesen.

⁴⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney verweist in WH/L auf O. und Op., die *samāvahām* lesen.

*śátahasta samāhara
śahasrahasta sám kira |
kṛtāsya kāryāsya ca-
-ihá sphātíṃ samāvaha ||*

3.24.6 = P 5.30.8

*tisró mátrā gandharvāñāṃ
cátasro gṛhāpatnyāḥ |
tāsāṃ yā sphātimáttamā
táyā tvābhí mṛśāmasi ||*

3.24.7 nur hier

*upohás ca samūhás ca
kṣattārau te prajāpate |
tāv ihá vahatāṃ⁴⁶⁵ sphātíṃ
bahúṃ bhūmānam ákṣitam || 24 ||*

3.25.1 **abc** nur hier • **d** = Ś 3.25.3d

*uttudás tvót tudatu
mā dhṛthāḥ śáyane své |
iṣuḥ kāmasya yā bhīmā
táyā vidhyāmi tvā hṛdí ||*

3.25.2 **abc** nur hier • **d** ~ P 9.28.5d = P 9.29.1d

*ādhīparṇāṃ kāmāsalyām
iṣuṃ saṃkalpákulmalām |
tām⁴⁶⁶ súsaṃnatāṃ kṛtvā
kāmo vidhyatu tvā hṛdí ||*

3.25.3 **abc** nur hier • **d** = Ś 3.25.1d

*yā plīhānaṃ śośáyati
kāmasyéṣuḥ súsaṃnatā |
prācīnapakṣā vyòṣā
táyā vidhyāmi tvā hṛdí ||*

3.25.4 nur hier

śucā viddhā vyòṣayā⁴⁶⁷

⁴⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß P.s.m., M. und W. *vahataṃ* haben. SPP verweist auf D., das ebenfalls *vahataṃ* liest.

⁴⁶⁶ So mit R/WH. So auch N. Whitney verweist in WH/L auf P., M. und W., die *tā* lesen. SPP hat *tā́* (so ohne Mss.-Variante, wohl Druckfehler für *tām*).

⁴⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**). Whitney bemerkt in WH/L: „The great majority of mss. (including our Bp.P.M.W.E.I.) accent *vyòṣa* in this verse, which is preferable; but both editions give *vyòṣa*, because the mss. are

*śúṣkāsyābhī sarpa mā |
mṛdūr nīmanyuḥ kévalī
priyavādīny ānuvratā ||*

3.25.5 **ab** nur hier • **c** = Ś 6.9.2c = P 1.98.3c = P 2.90.3c • **d** = Ś 1.34.2d = Ś 6.9.2d = Ś 6.42.3d = Ś 6.43.3d ~ P 19.33.9d

*ājāmi tvājanyā
pāri mātūr átho pitúḥ |
yáthā máma krátāv áso
máma cittám upāyasi ||*

3.25.6 nur hier

*vy ásyai mitrāvaruṇau
hṛdás cittāny asyatam |
áthainām⁴⁶⁸ akratūṃ kṛtvā
mámaivá kṛṇutaṃ váše || 25 || a 5 ||⁴⁶⁹*

3.26.1 **a** ~ P 3.11.1a • **b** = P 3.11.1b • **c** = P 2.56.1c = P 3.11.1c • **d** = Ś 3.26.6d = P 3.11.1d = P 3.11.6d • **e** = Ś 3.26.6e

*yè3⁴⁷⁰ 'syāṃ sthá prācyāṃ diśi
hetáyo náma devās
téṣāṃ vo agnīr iṣavaḥ |
té no mṛḍata té nó 'dhi brūta
tébhyo vo námas tébhyo vaḥ svāhā ||*

3.26.2 **a** ~ P 3.11.2a • **b** = P 3.11.2b • **c** = P 2.56.3c = P 3.11.3c

*yè3 'syāṃ⁴⁷¹ sthá dáksīṇāyāṃ diśy
àviśyávo náma devās
téṣāṃ vaḥ kāma iṣavaḥ |
té no^{ooo} ||⁴⁷²*

3.26.3 **ab** ~ P 3.11.3ab • **c** = P 2.56.2c = P 3.11.2c

unanimously for it in vs. 3 **c**“, wozu Lanman (ebd.) ergänzt: „I cannot make out from W’s collation that M.W. read *vyóṣā*“. Laut RH liest auch BiS. *vyóṣayā* (Bo.: *vi°óṣayā*). SPP verweist auf B., B^h., A., D., R. und S^m., die *vyóṣayā* lesen (P. und J.: *vi°óṣayā*). N. liest *vyóṣayā*.

⁴⁶⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß P., M. und W. *yáthainām* lesen.

⁴⁶⁹ Whitney berichtet in WH/L: „The fifth *anuvāka* has 5 hymns and 35 verses. The quoted Anukr. says *pañca ca rcaḥ*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *sū° 5 | ṛcā [=] H.f. || 35 | paṃca varca ||*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgetrichen.

⁴⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m R**“). SPP verweist auf A., B., B^h., K., S^m. und V., die *yèl* lesen. Auch N. liest *yèl*.

⁴⁷¹ N. beginnt in 2a mit „*sthá dáksīṇāyāṃ*“[, in 3a mit „*sthá prācīcyāṃ*“, in 4a mit „*sthódīcyāṃ*“ und in 5a mit „*sthá dhruvāyāṃ*“ (also alle ohne *yè3 'syāṃ*).

⁴⁷² So mit R/WH (*no ° ||*, so bis zur Strophe 5). N. endet mit „*iṣavaḥ || 2 ||*“, so auch in 3.26.3, 4 und 5. SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis zur Strophe 5).

yè3 'syāṃ sthā prācīcyāṃ diśī
vairājā nāma devās
téṣāṃ va āpa ṣavaḥ |
té no^{ooo} ||

3.26.4 a ~ P 3.11.4a • b = P 3.11.4b • c = P 2.56.4c = P 3.11.4c

yè3 'syāṃ sthódīcyāṃ diśī
pravīdhyanto nāma devās
téṣāṃ vo vāta ṣavaḥ |
té no^{ooo} ||

3.26.5 ~ P 3.11.5

yè3 'syāṃ sthā dhruvāyāṃ diśī
nilimpā nāma devās
téṣāṃ va óṣadhīr ṣavaḥ |
té no^{ooo} ||

3.26.6 ab ~ P 3.11.6ab • c ~ P 2.56.5c = P 3.11.6c • d = Ś 3.26.1d = P 3.11.1d = P 3.11.6d • e = Ś 3.26.1e

yè3 'syāṃ sthórdhvāyāṃ diśy
ávasvanto nāma devās
téṣāṃ vo bḥaspátir ṣavaḥ |
té no mṛdata té nó 'dhi brūta
tébhyo vo námas tébhyo vaḥ svāhā || 26 ||

3.27.1 abcf = P 3.24.1abcf • d ~ P 3.24.1d • e = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a
= Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.5b = P
3.24.6e = P 3.25.14c = P 3.24.1e = P 16.129.1d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d =
P 16.129.10d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d
= P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

prācī díg agnīr ádhipatir
asitó rakṣitādityā ṣavaḥ |
tébhyo námó 'dhipatibhoyo námo
rakṣitḥbhoyo náma ṣubhoyo náma ebhoyo astu |
yò3⁴⁷³ 'smān dvéṣṭi yāṃ vayāṃ dviṣmās
tāṃ vo jámbhe dadhmaḥ ||

3.27.2 a = P 3.24.2a • b ~ P 3.24.2b

dákṣiṇā díg índró 'dhipatis
tīraścīrājī rakṣitā pitāra ṣavaḥ |
tébhyo^{ooo} |
ooo ||⁴⁷⁴

⁴⁷³ So mit R/WH und SPP („We with R S^m“). SPP verweist auf A., B., B^h., K., K^m. und V., die yòl lesen. Auch N. liest yòl.

3.27.3 a = P 3.24.3a • b ~ P 3.24.3b

pratīcī dīg vāruṇó 'dhipatiḥ
pṛdākū rakṣitānnam iṣavaḥ |
tébhyo °°° |
 °°° ||

3.27.4 a = P 3.24.4a • b ~ P 3.24.4b

údīcī dik sómó 'dhipatiḥ
svajó rakṣitāśánir iṣavaḥ |
tébhyo °°° |
 °°° ||

3.27.5 = P 3.24.5

dhruvā dīg viṣṇur ádhipatiḥ
kalmāṣagrīvo rakṣitā⁴⁷⁵ vīrúḍha iṣavaḥ |
tébhyo °°° |
 °°° ||

3.27.6 a = P 3.24.6a • b ~ P 3.24.6b • cf = Ś 3.27.1cf = P 3.24.1cf = P 3.24.6cf • d = Ś 3.27.1d ~ P 3.24.1d
 = P 3.24.6d • e = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś
 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.25.14c = P
 16.129.1d = P 16.129.10d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P
 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.44.3d = P 20.43.6c = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

ūrdhvā dīg bṛhaspátir ádhipatiḥ
śvitro⁴⁷⁶ rakṣitā varṣám iṣavaḥ |
tébhyo námó 'dhipatibhyo námo
rakṣitṛbhyo náma iṣubhyo náma ebhyo astu |
yò⁴⁷⁷ 'smān dvēṣṭi yám vayám dviṣmās⁴⁷⁸
tām vo jámbhe dadhmaḥ || 27 ||

⁴⁷⁴ So mit R/WH (*tébhyo ° | ° ||*, so bis zur Strophe 5). N. endet mit „*iṣavaḥ || 2 ||*“, so auch für 3.27.3, 4 und 5. SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis zur Strophe 5).

⁴⁷⁵ In ¹R/WH steht *rakṣitā* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [für] *rakṣitā*“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*rakṣitā*“; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *tā* statt unter *kṣi*“ den Fehler.

⁴⁷⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Part of the mss. (including our E.O.K.Kp.) give *citrā* instead of *çvitrā* as name of the serpent; TS. read *çvitrā*, but MS. (probably by a misreading) *citrā*“. SPPs Apparatus veranschaulicht, daß *citró* (so in B^h., K., K^m. und V.) nur in Verbindung mit *ádhipatis* vorkommt, d.h. in *ádhipatiscitró* (SPPs Pp.-Text: *ádhi^opatiḥ | śvitrāḥ* ohne Varianten), wobei anzumerken ist, daß die Ligaturen *sci* (*ádhipatiscitró*) und *svi* (*ádhipatiḥ śvitró*; *ḥ* in *°ḥ svi^o* bei der Rezitation möglicherweise ignoriert) in den Nāgarī-Mss. graphisch nur schwer voneinander differenzierbar sind. N. hat *ádhipatiḥ śvitró*. Die AVP-Parallstelle 3.24.6b hat [*adhipatiś*] *citro* (so BHATT 1997).

⁴⁷⁷ So mit R/WH und SPP („We with K^m R S^m“). SPP verweist auf A., B., B^h., D., K. und V., die *yò* lesen. N. liest *yò*.

⁴⁷⁸ ²R/WH hat *yám vayám dviṣmās* (Druckfehler aufgrund eines zweimal nicht gedruckten Anudātta-Zeichens unter *va*- und unter *dvi*-).

3.28.1 nur hier

ékaikayaiṣá⁴⁷⁹ śṣṣṣṣyā sám babhūva
yátra gá ásrjanta bhūtakṛto viśvárūpāḥ |
yátra vijāyate yamíny apartúḥ
sá paśún kṣiṇāti riphati rúṣati⁴⁸⁰ ||

3.28.2 nur hier

eṣá paśúnt sám kṣiṇāti
kravyád bhūtvá vyádvarī⁴⁸¹ |
utáināṃ brahmáṇe dadyāt
táthā syoná śivá syāt ||

3.28.3 **acd** nur hier • **b** ~ Ś 9.3.13a = P 16.40.5a ~ Ś 12.2.16b = P 17.45.5b

śivá bhava púruṣebhyo
góbhyo ásvebhyaḥ śivá |
śivásmái sárvasmai kṣétrāya
śivá na iháidhi ||

3.28.4 nur hier

ihá púṣtir ihá rása
*ihá sahasrasátamā*⁴⁸² bhava |*
paśún yamini poṣaya ||

3.28.5 **ab** = Ś 6.120.3ab = P 16.51.1ab [~ TĀ 2.6.2ab] • **cd** = Ś 3.28.6cd

yátrā suhárdaḥ sukṛto mādanti
vihāya rógaṃ tanvāIḥ⁴⁸³ svāyāḥ |
táṃ lokáṃ yamíny abhisámabhūva
sá no má hiṃsīt púruṣān paśúṃś ca ||

3.28.6 **ab** nur hier • **cd** = Ś 3.28.5cd

⁴⁷⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *eṣám* lesen.

⁴⁸⁰ So in R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney möchte in WH/L jedoch *rúṣati* zu **rúṣyati* (so bevorzugt bei Lanman ebd.) oder **ruṣati* emendieren und übersetzt es mit „angry“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt. Die Emendation ist jedoch nicht begründet, siehe Gotō 1987, 277 mit Anm. 640.

⁴⁸¹ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. lesen *vyádvarī*, abgesehen von N., das *vyádhvarī* hat. Whitney schreibt in WH/L: „The comm. reads *vyadhvarī*, but he defines it first as coming from *adhvan* ...“. Zu *vyádvarī* siehe den Kommentar zu 2.31.4c.

⁴⁸² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. agree in giving the false accent *sahasrasátamā* in **b**; it should be *sahasrasátamā* – or, to rectify the meter, simply *-sá*“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt (*sahasrasátamā* im Text). WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sahasrasátamā*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen.

⁴⁸³ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m S^m V**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und B. *tanvā3ḥ*, D. *tanvā1* und B^b. und R. *tanvā3ḥ* lesen.

yátrā suhārdāṃ sukṛtām
agnihotrahitām yātra lokāḥ |
tāṃ lokāṃ yamīny abhisāmbabhūva
śā no mā himsīt pūruṣān paśūṃś ca || 28 ||

3.29.1 nur hier

yād rājāno vibhājanta
iṣṭāpūrtāsya⁴⁸⁴ ṣoḍaśām
yamāsyaṃī sabhāsadaḥ |
āvis tasmāt prā muñcati
dattāḥ śitipāt svadhā ||

3.29.2 abc nur hier • d = Ś 3.29.6d

sārvān kāmān pūrayaty
ābhāvan prabhāvan bhāvan |
ākūtiprō 'vir dattāḥ
śitipān nōpa dasyati ||

3.29.3 acde nur hier • b = Ś 3.29.4b = Ś 3.29.5b

yó dādāti śitipādam
āviṃ lokéna sámmitam⁴⁸⁵ |
sá nākam abhyārohati
yātra śulkó⁴⁸⁶ ná kriyāte
abaléna bālīyase ||

3.29.4 ac = Ś 3.29.5ac • b = Ś 3.29.3b = Ś 3.29.5b • d nur hier

pāñcāpūpaṃ śitipādam
āviṃ lokéna sámmitam |⁴⁸⁷
pradātōpa jīvati
pitṛṇāṃ loké 'kṣitam ||

3.29.5 ac = Ś 3.29.4ac • b = Ś 3.29.3b = Ś 3.29.4b • d nur hier

pāñcāpūpaṃ śitipādam

⁴⁸⁴ In ¹R/WH steht *iṣṭāpūrtāsya* (Druckfehler), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*iṣṭāpūrtāsya*; RW¹: *°pūrtāsya*“ den Fehler verbessert.

⁴⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *sámmitam* lesen.

⁴⁸⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH und WHI haben *śukló* (*śuklás*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies in **c** the reading *ṣulkás*, which (...) is given by SPP. on the authority of all his mss., and also by the comm., and is undoubtedly the true text. Only one of our mss. (Kp.) has been noted as plainly reading it; but the mss. are so careless as to the distinction of *lk* and *kl* that it may well be the intent of them all“, vgl. jedoch RH: „[Bo.] *śulkāḥ* || [=] BⁱP. H[ö.]. Nb. [Nota bene]“. N. liest *śukló*. Dazu nimmt Lindenau in ²R/WH keine Stellung und läßt *śukló* im Text unverändert. Zur in den Mss. oft anzutreffenden Verwechslung von *lk* und *kl* siehe z.B. den Kommentar zu 5.19.3b.

⁴⁸⁷ In N. fehlt der zweite Pāda.

*áviṃ lokéna sámmitam |
pradātópa jīvati
sūryāmāsáyor⁴⁸⁸ ákṣitam ||*

3.29.6 **abc** nur hier • **d** = Ś 3.29.2d

*íreva nópa dasyati
samudrá iva páyo mahát |
deváu savāsínāv iva
śitipān nópa dasyati ||*

3.29.7 = P 1.30.6 • **b** [= MS 1.9.4: 135.1 etc. ~ VS 7.48 etc.] • **d** [~ KS 9.9: 111.21 etc. ~ PB 1.8.17 ~ TB 3.10.2.4 etc.] • **e** [= KS 9.9: 111.21 etc. ~ MS 1.9.4: 135.2]

*ká idám kásmā adāt
kāmaḥ kāmāyādāt |
kāmo dātā kāmaḥ pratigrahītā
kāmaḥ samudrám ā viveśa |
kāmēna tvā prāti grhṇāmi
kāmaitāt te ||*

3.29.8 **acd** nur hier • **b** = P 1.93.3b = P 16.96.2b

*bhūmiṣ tvā prāti grhṇātv
antárikṣam idám mahát |
māhám prāñéna mātmanā⁴⁸⁹ mā prajāyā
pratigṛhya ví rādhiṣi || 29 ||*

3.30.1 = P 5.19.1

*sáhṛdayam⁴⁹⁰ sāmmanasyám
ávidveṣam kṛṇomi vaḥ |
anyó anyám abhí haryata
vatsám jātám ivāghnyā ||*

3.30.2 **acd** = P 5.19.2acd • **b** ~ P 5.19.2b

*ánuvrataḥ pitúḥ putró
mātrā⁴⁹¹ bhavatu sāmmanāḥ |
jāyā pátye mádhumatīm
vācam vadatu śantivām⁴⁹² ||*

⁴⁸⁸ In ¹R/WH steht *sūryamāsáyor* (Druckfehler), siehe RH: „Nb. [Nota bene] BiS. *sūryā*^o“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Lindenau macht in ²R/WH zwar keinen Vermerk, aber das korrigierte *sūryāmāsáyor* steht im Text.

⁴⁸⁹ In ²R/WH steht *mātmanā* (Druckfehler).

⁴⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und K^m., die *sáhṛdayam* lesen.

⁴⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *mātā* lesen. *Mātā* liest auch der indische Kommentator.

⁴⁹² So mit SPP, WHI („*çantivām* ... mss. ed. -*vān*“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *śantivān*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies at the end *çantivām* [BR. vii.60], which SPP. admits as emendation into his text, it

3.30.3 = P 5.19.3

mā bhrātā bhrātaraṃ dvikṣan
mā svāsāram utā svāsā |
samyāñcaḥ sāvratā bhūtvā
vācaṃ vadata bhadrayā ||

3.30.4 = P 5.19.4

yéna devā ná viyānti
nó ca vidviśāte mithāḥ |
tāt kṛṇmo bráhma vo gṛhé
samjñānaṃ púruṣebhyaḥ ||

3.30.5 abc = P 5.19.5abc • d = Ś 3.30.7a = P 5.19.8a

jyāyasvantaś cittīno mā ví yauṣṭa
samṛādhāyantaḥ sādthurāś cārantāḥ |
anyó anyāsmāi valgú vādanta éta⁴⁹³
sadhrīcīnān vaḥ sámmanasas kṛṇomi ||

3.30.6 = P 5.19.6

samāni⁴⁹⁴ prapā sahā vo 'nnabhāgāḥ
samāné yóktre sahā vo yunajmi |
samyāñco 'gnīṃ saparyata-
-arā nābhīm ivābhītaḥ ||

3.30.7 a = Ś 3.30.5d = P 5.19.8a • bcd ~ P 5.19.8bcd

sadhrīcīnān vaḥ sámmanasas kṛṇomy
ékaśnuṣṭīnt⁴⁹⁵ samvānanena sársvān |
devā ivāmītaṃ rákṣamāñāḥ
sāyāṃprātaḥ saumanasó vo astu || 30 ||

being plainly called for by the sense, and read by the comm. (and by SPP's oral reciter K, who follows the comm.); this [not *çāntivām*] is given also by Ppp. (cf. xii. 1.59, where the word occurs again), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Lies: śamtivām; RW¹: śantivān“ *śantivān* zu *śantivām* verbessert. N. liest *śamtivāt*. BHATT 1997 (Lubotsky 2002, 94: *śāntivām*, wohl Druckfehler, siehe S. 220: *śantivām*) setzt an der AVP-Parallelstelle fälschlicherweise *śāntivām* (K. aber richtig: *śantivām*). Das Wort *śantivā-* „heilsam, segenbringend“ erscheint in Form eines femininen Nom.Sg., wie von Whitney angemerkt, in AVŚ 12.1.59a, dessen Parallele AVP 17.6.7a *śantivā* hat.

⁴⁹³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P. und E. *aita* (*áita*?) lesen. *Aita* liest auch der indische Kommentator. In N ist *éta* nicht geschrieben.

⁴⁹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *samānīm* lesen.

⁴⁹⁵ So mit SPP. ¹R/WH und WHI haben *ékaśnuṣṭīnt*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„of one bunch“] implies in **b** -*çnuṣṭīn* ... part of our mss. also (Bp.E.H.Op.) read clearly -*çn-*, while others are corrupt, and some have plainly -*çr-*“. In ²R/WH (keine Anmerkung von Lindenau) kann man graphisch kaum feststellen, ob im Text ^o*śru* oder ^o*śnu* steht (schlechtes Druckbild). SPP verweist darauf, daß S^m. ^o*śruṣṭīnt*, K. ^o*śluṣṭīnt* und B. ^o*śnuṣṭīnt* lesen. N. hat eindeutig *śnu*. Siehe auch den Kommentar zu 3.17.2c.

3.31.1 **ab** nur hier • **cd** = Ś 3.31.11cd

*vi devā jarásāvṛtan*⁴⁹⁶
vi tvám agne árātyā |
vy àlhám sárveṇa pāpmánā
vi yáksmeṇa sám āyuṣā ||

3.31.2 nur hier

vy ártyā pávamāno
vi śakráḥ pāpakṛtyáyā |
*vy àlhám^{ooo} ||*⁴⁹⁷

3.31.3 nur hier

vi grāmyāḥ paśáva āraṇyáir
*vy āpas*⁴⁹⁸ tṛṣṇayāsaran |*
vy àlhám^{ooo} ||

3.31.4 nur hier

vīṣmé⁴⁹⁹ dyāvāpṛthivī itó
vi pánthāno dísaṃ-dísaṃ |
vy àlhám^{ooo} ||

3.31.5 **a** ~ Ś 18.1.53a = P 18.62.3a [= RV 10.17.1a etc.] • **b** nur hier

tváṣṭā duhitré vahatúm⁵⁰⁰ yunakti-
-ítídám víśvaṃ bhúvanaṃ ví yāti |
vy àlhám^{ooo} ||

3.31.6 nur hier

agnih prāñānt sám dadhāti
candrāḥ prāñéna sámhitaḥ |
vy àlhám^{ooo} ||

3.31.7 **a** ~ Ś 19.27.7c = P 10.7.7c • **b** nur hier

⁴⁹⁶ In ¹R/WH steht *jarásācṛtan* (Druckfehler). Roth in RH korrigiert per Hand °cṛ° zu °vṛ°, siehe auch Whitneys Kommentar, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „avṛtan; RW¹: acritan [sic] (Druckfehler)“ *acṛtan* zu *avṛtan* verbessert.

⁴⁹⁷ So mit R/WH (*àlhám^o ||*, so bis zur Strophe 10). N. endet mit „*pāpakṛtyáyā || 2 ||*“[, und weiter: „*tṛṣṇayāsaran || 3 ||*“, „*dísaṃ-dísaṃ || 4 ||*“, „*yāti || 5 ||*“, „*sámhitaḥ || 6 ||*“, „*airayan || 7 ||*“, „*mṛthāḥ || 8 ||*“, „*mṛthāḥ || 9 ||*“ und „*rásena || 10 ||*“]. SPP schreibt die Texte von hier bis 10 in vollem Umfang.

⁴⁹⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, so auch in WHI („mss. *āpas*“). SPP hat *vy āpas* (d.h. *vi āpas*), während er im Pp.-Text gemäß „*Sāyaṇa*“ | *vi* | **āpaḥ* | setzt. Handschriftlich ist nur *āpas* (so auch N.) überliefert. Wie Whitney in WH/L (Whitney: „the waters [have gone]“) darauf hinweist, ist *āpas* (Vok.) syntaktisch unpassend.

⁴⁹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **R**“). SPP verweist auf A., B., B^h., D., K^m., S^m. und V., die *vīlmé* lesen. Auch N. liest *vīlmé*.

⁵⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und K., die *vahatám* lesen.

prāṇéna viśvátovīryam
devāḥ sūryam sám airayan |
vy àlham^{ooo} ||

3.31.8 nur hier

āyusmatām āyuskṛtām
prāṇéna jīva mā mṛthāḥ |
vy àlham^{ooo} ||

3.31.9 a nur hier • b ~ Ś 5.30.1c

prāṇéna prāṇatām prāṇa-
-iháivá bhava mā mṛthāḥ |
vy àlham^{ooo} ||

3.31.10 a [~ VS 4.28c etc.] • b [= TS 1.2.8.1b etc. ~ KS 2.6b: 12.7]

úd āyusā sám āyusā-
-úd óśadhīnām rásena |
vy àlham^{ooo} ||

3.31.11 a [~ KS 2.6c: 12.8] • b [~ HirGS 2.17.11] • cd = Ś 3.31.1cd

ā parjányasya vṛṣṭyā-
-úd asthāmāmṛtā vayám |
vy àlham sárveṇa pāpmánā
ví yáksmeṇa sám āyusā || 31 || a 6 ||⁵⁰¹

⁵⁰¹ Whitney berichtet in WH/L: „The sixth and last *anuvāka* has 6 hymns, with 44 verses; and the old Anukr. reads: *caturdaçā'ntyah* (but further *-ntyānūvākaçaç [-çaç?] ca saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt*, which is obscure)“, vgl. damit RH: „[Bo.] *anu sūkta || 44 || caturdaśyāṁnyā anuvākaśaś ca saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt*“ und „H[ö]. [*caturda*]śāṁtyānu[vā]kaś ca saṁkhyā [vī]dadhyād adhi[kāni]mittān“. Dazu zitiert Lanman in WH/L cxi eine Strophe aus der Pañcapāṭalikā: *triṅçanimittāḥ ṣaḍṛceṣu kāryās tisro daçā 'ṣṭāu daça pañca ca reaḥ : caturdaçā 'ntyā ; anuvākaçaç ca saṁkhyāṁ vidadhyād adhikāṁ nimittāt* ‘Among the six-versed [hymns] (i.e. in book iii.), the verses are to be (made : i.e.) accounted [respectively] as three, ten, eight, ten, and five, with thirthy as their fundamental determinant ; and the last as fourteen : and one is to treat the number (*anuvāka* by *anuvāka* : i.e.) for each *anuvāka* as an overplus over the norm“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*āyusā || 44 || caturdaśyāṁnyā anuvākaśaś ca saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt || 3 || ṣaṣṭhaprapāṭhakah || cha*“ endet. Op. hat „*āyusā || 1 || 31 || ṣaṣṭho nūvākaḥ | anuvāka sūkte 6 || ṛcā || 44 || evaṁ kāḍasya anuvāka || 6 || sūkte || 31 || tṛtīyam kāmḍam samāptam | śake 1733 prajātināmasaṁvatsare udaśuyane śaṣṭi ṛtau māghamāse śuklapakṣe pratīpādāyāyāṁtu puṇyatitho || saumyavāsare | sāyamkāle samāptam | śrī te*“ (zur Datierung vgl. WH/L cxiv; M. und H.: *āyusā || 1 || 31 || ṣaṣṭho nūvākaḥ | anuvāke sūkte 6 || ṛcā || 44 ||*) und O. „*āyusā || 1 || 31 || ṣaṣṭho nūvākaḥ || caturdaśāṁtyānūvākaśaś ca saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt || 3 || ṣaṣṭhaḥ prapāṭhakah*“ (P.: *āyusā || 1 || 31 || ṣaṣṭho nūvākaḥ || caturdaśāṁtyānūvākaśaś ca saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt || 3 || ṣaṣṭhaḥ prapāṭhakah* ||; E., I., W. und M.: ... *saṁkhyā vidadhyād adhikānimittāt* ...; H.: ... *saṁkhyāṁ vidadhyād adhikānimittāt* ...). In N. ist die Beschreibung über den *Anuvāka* und den *Kāṇḍa* durchgestrichen.

Kāṇḍa 4

4.1.1 = Ś 5.6.1 = P 5.2.2 = P 6.11.1 = P 16.150.1

*bráhma jajñānaṃ prathamāṃ purástād
ví sīmatáḥ surúco vená āvaḥ |
sá budhnyā upamá asya viṣṭháḥ
satás ca yónim ásataś ca ví vaḥ ||*

4.1.2 **a** [= GB 2.2.6a etc.] ~ P 5.2.1a [= RVKh 3.22.2a etc.] • **bd** ~ P 5.2.1bd [= RVKh 3.22.2bd ~ ĀśvŚS 4.6.3bd etc.] • **c** = P 5.2.1c

*iyāṃ pítryā ráṣṭry etv ágre
prathamāya janúṣe bhuvaneṣṭháḥ |
tásmā etāṃ surúcaṃ hvārám ahyāṃ
gharmāṃ śrīñantu prathamāya dhāsyáve ||*

4.1.3 **a** ~ P 5.2.3a [= TS 2.3.14.6a etc.] • **b** = Ś 2.28.2d [= KS 10.13b: 141.13] ~ P 1.12.2d = P 5.2.3b [= TS 2.3.14.6b] • **c** = P 5.2.3c • **d** ~ P 5.2.3d [= TS 2.3.14.6d etc.]

*prá yó jajñé⁵⁰² vidván asya bándhur
víśvā devānāṃ janimā vivakti |
bráhma bráhmaṇa új jabhāra mádhyān
nīcáir uccáih⁵⁰³ svadhá abhí prá tasthau ||*

4.1.4 **a** ~ P 5.2.6a • **b** nur hier • **c** = P 5.2.4a [= TS 2.3.14.6c ~ RVKh 3.22.3a] • **d** [= TS 2.3.14.6d] ~ P 5.2.4b [= KS 10.13b: 141.15]

*sá hí diváḥ sá pṛthivyā ṛtasthá
mahí kṣémaṃ ródasī áskabhāyat*⁵⁰⁴ |
mahán mahí askabhāyad⁵⁰⁵ ví jātó
dyāṃ sádma pāṛthivaṃ ca rájaḥ ||*

⁵⁰² So mit R/WH und SPP („We with **S K K^m V**“ und mit einem *-Zeichen, das unnötig ist). RH notiert, daß Hö. *jajñé* liest, während Bo. *yajñé* hat. Whitney bemerkt in WH/L: „Most of the mss. (including our P.M.W.E.I.K.Kp.) read *yajñé* for *jajñé* in **a**“. Auch N. liest *yajñé*. SPP verweist darauf, daß B., D., R., S., P., P². und J. *yajñé* lesen und A. und B^h. *jajñé* zu *yajñé* ändern. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *yajñé*, aber K. *jajñé* (BHATT 1997 und Lubotsky 2002, 20: *jajñé*).

⁵⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *uccái* liest. Auch SPP verweist auf B., B^h. und S^m., die *uccái* lesen.

⁵⁰⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In our text we ought to have not only (with TS.) *askabhāyat* in **c**, but also *ásk-* in **b**; the accents seem to have been exchanged by a blunder“, dem entsprechend Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ródasī áskabhāyat ... mahí askabhāyat; RW¹: ródasī askabhāyat ... mahí áskabhāyat“ *áskabhāyat* in den Pāda b und *askabhāyat* in den Pāda c setzt. ¹R/WH, WHI und SPP haben *askabhāyat* in b (so auch in N.) und *áskabhāyad ví* in c (so auch in N.). SPPs Mss. lesen im zweiten Pāda alle *askabhāyat*, im dritten liest nur J. korrekt *askabhāyad ví*, zu c (vgl. TS: *mahán mahí astabhāyad ví jātó* und damit RVKh: *mahán mahí ástabhāyad víjāto*) siehe auch Whitney 1858, 208: „Wahrscheinlich haben wir *askabhāyad* zu verbessern“.

⁵⁰⁵ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

4.1.5 **a** ~ P 5.2.4c [= RVKh 3.22.3c ~ TS 2.3.14.6c etc.] • **b** = P 5.2.4d [= KS 10.13d: 141.16 etc. ~ TS 2.3.14.6d] • **c** = P 5.2.6c • **d** ~ P 5.2.6d

*sá⁺ budhnyād⁵⁰⁶ āṣṭa*⁵⁰⁷ janúṣo 'bhy ágraṃ
bḥhaspátir devātā tāsya samrāt |
áhar⁺ yác chukráṃ jyótiṣo jániṣṭa-⁵⁰⁸
-átha dyumánto ví vasantu víprāḥ ||*

4.1.6 **ab** ~ P 5.2.5ab • **c** = P 5.2.5c • **d** nur hier

*nūnám tát asya kāvyó hinoti
mahó devásya pūrvásya⁵⁰⁹ dhāma |
eṣá jajñe bahúbhiḥ sākám itthā
pūrve árdhe víṣite sasán nú⁵¹⁰ ||*

4.1.7 ~ P 5.2.7

*yó 'tharvāṇaṃ pitáraṃ devábandhuṃ
bḥhaspátim⁵¹¹ námasāva ca gáchāt |
tvám víśveṣāṃ janitā yáthāsaḥ
kavír devó ná dábhāya⁵¹² svadhāvān || 1 ||*

⁵⁰⁶ So mit R/WH (das hochgestellte + vom Verfasser), siehe WHI („budhnyāt ... s. mss. -nāt“). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., I., K. und Kp. *budhnād* lesen, siehe auch RH: „wohl *dhnāt* B[o]. *ynāt*, BiS.H[ö]., BiP. °*dhnād* ā““. SPP hat *budhnyād*, das A., B^h., K., V. und P. belegen. Laut SPP ändert B. *búdhnyād* zu *budhnyād*. D., K^m., S^m., R., P². und J. haben *budhnād*. N. liest *budhnyād*. In den AVŚ-Mss. wird CC vor Vokal häufig für CCy geschrieben, siehe die Kommentare zu 4.4.5d und 7c. Whitney (ebd.) verbindet *budhnyāt* mit *janúṣas* „from the fundamental birth“. Falls *janúṣo 'bhy* aber als **janúṣābhy* gelesen werden könnte, wie das an seinen Parallelstellen (AVP 5.2.4c; RVKh 3.22.3c; TS 2.3.14.6) der Fall ist, so würde hier *budhnād* gut passen. Es scheint jedoch, daß die AV-Schule gemeinsam mit der RVKh- einen eigenen Weg gegangen ist, indem man statt *budhnād* (TS, KS, ĀśvŚS) *budhnyād* (RVKh: *budhnyād* wohl Fehler für **budhnyād*) einführte (Bezugsnamen: *máhasas*?). Wenn dies angenommen wird, ist die Emendation von Lubotsky 2002, 20f. zu **budhnād* an der AVP-Parallelstelle (Or.: *budhnyād*, K.: *vudhnyār*) nicht notwendig, obwohl der Pāda eine schlechte Kadenz darstellt. Die AVŚ-Schule schuf daraufhin durch die Einführung von *janúṣo* (kongruierend zu *budhnyād*) eine Innovation.

⁵⁰⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („āṣṭa ... mss. āṣṭra“). Sowohl in den AVŚ- als auch in den AVP-Mss. ist nur *āṣṭra* (so SPP und BHATT 1997 im Text) bezeugt, siehe auch RH: „[Bo.] *āṣṭra* | [=] H[ö]. BiS.“. N. liest *āṣṭrā*. Da seine ved.-Parallelen (RVKh 3.22.3c; TS 2.3.14.6c; KS 10.13c: 141.16; ĀśvŚS 4.6.3c) alle *āṣṭa* haben, geht der Fehler *āṣṭra* „the impossible form“ (Whitney in WH/L) auf die Uratharvaveda-Zeit zurück (Lubotsky 2002, 21: „the proto-AV“).

⁵⁰⁸ So mit R/WH und SPP („We with B^h J S“). SPP verweist auf A., B., D., K^m., R. S^m., V., P. und J., die *jániṣṭha*^o lesen. Auch N. liest *jániṣṭha*^o.

⁵⁰⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P. *pūrvásya* liest. SPP verweist auf K. und V., die ebenfalls *pūrvásya* haben. Auch N. liest *pūrvásya*. *Pūrvásya* ist die Form, die auch der indische Kommentator liest.

⁵¹⁰ So in R/WH und SPP („We with A R V“). Whitney bemerkt in WH/L jedoch: „the true reading is possibly *sasánn u* (but *pada*-text divides *sasán : nú*)“, was aber wegen ... *ca san nu* in AVP 5.2.5d entfällt. O. und Op. (Whitney/Roth) und B., B^h., D., K^m. und S^m. (SPP) lesen *sasám nú*. Auch N. liest *sasám nú*. AVŚ *sasán nú* „sleeping now“ ist hier trotzdem merkwürdig (**ca sán nú*?).

⁵¹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *bḥhaspátir* lesen. *Bḥhaspátir* ist die Lesart des indischen Kommentator und der AVP-Parallelstelle.

⁵¹² So mit N. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *dábhāyat*, siehe jedoch Whitney 1858, 208: „denn *dábhāyat* ist unzweifelhaft zu *dábhāya*, dativ von *dabha*, zu verbessern“, RH (Roth hat per Hand *t* gestrichen und „del.“ vermerkt; alle Mss. von RH lesen mit *t*), WHI: „*dábhā*: -*bhāya* ... mss. ed. -*āyat*“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „The

4.2.1 **a** = Ś 13.3.24a [= RV 10.121.2a etc.] ~ P 4.1.2a [= MS 2.13.23a: 168.9] • **b** = Ś 13.3.24b = P 4.1.2b • **c** = Ś 6.28.3c = Ś 13.3.24c ~ P 4.1.3c = P 19.27.13c [~ RV 10.121.13c etc. ~ MS 2.13.23c: 169.8 etc.] • **d** = Ś 4.2.8e [= RV 10.121.1d etc.] ~ P 1.106.1c = P 1.107.3d = P 4.1.1d = P 4.1.6d = P 19.11.3d = P 20.3.10d

*yá ātmadā baladā yásya víśva
upāsate praśiṣaṃ yásya devāḥ |
yò³⁵¹³ 'syése dvipádo yás cátuṣpadaḥ
kásmāi devāya havīṣā vidhema ||*

4.2.2 **a** [= RV 10.121.3a etc.] ~ P 4.1.3a • **b** [~ RV 10.121.3b etc.] ~ P 4.1.3b [= MS 2.13.23b: 168.7] • **c** = P 4.1.2c

*yāḥ prāṇatō nimīṣatō mahitvā-
-éko rājā jágato babhūva |
yásya chāyāmṛtaṃ yásya mṛtyúḥ
kásmāi^{ooo} ||⁵¹⁴*

4.2.3 nur hier

*yāṃ krāndasī ávataś caskabhāné
bhiyāsāne ródasī áhvayetām⁵¹⁵ |
yásyāsáu pánthā rājaso vimānaḥ
kásmāi^{ooo} ||*

4.2.4 nur hier

*yásya dyáur urvī pṛthivī ca mahī
yásyādā urv àntárikṣam⁵¹⁶ |
yásyāsáu sūro vítato mahitvā
kásmāi^{ooo} ||*

4.2.5 **a** = P 4.1.6a [~ RV 10.121.4a etc.] • **b** ~ P 4.1.6b [= MS 2.13.23b: 168.11 etc.] • **c** [~ RV 10.121.4c etc.]

*yásya víśve himávanto mahitvā
samudré yásya rasām íd āhúḥ |*

transliteration implies in **d** emendation of *dābhāya* to *dābhāya*⁴. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ná *dābhāya*; RW¹: ná *dābhāyat*“ *dābhāya* in den Text. Die AVP-Parallelstelle hat *dabhāya*.

⁵¹³ So mit R/WH und SPP („We with **B^h R**“). SPP verweist auf A., B., D., K., K^m., S^m. und V., die *yòl* lesen. Auch N. hat *yòl*.

⁵¹⁴ So mit R/WH (*kásmāi* ° ||, so bis zur Strophe 7). Mit *kásmāi* endet auch die Strophe in N. (so bis zur Strophe 7). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis zur Strophe 7).

⁵¹⁵ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies in **b** *āhvayetām*, as read by the comm., and by one of SPP’s mss. that follows him; all the other mss., and both editions, have *-ethām*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āhvayetām*; RW¹: *āhvayethām*“ *āhvayethām* zu *āhvayetām* ändert. ¹R/WH, WHI und SPP haben *āhvayethām*. Auch N. liest *āhvayethām*. SPP verweist auf K, das *āhvayetām* hat. Zu *āhvayetām* vgl. *abhy áikṣetām* in RV 10.121.6b etc.

⁵¹⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D., S^m. und R., die *àntárikṣam* lesen. In N. fehlt die Kampa-Zahl.

imāś ca pradīśo yāsya bāhū
kāsmāi^{ooo} ||

4.2.6 nur hier

āpo āgre viśvam āvan
gārbhaṃ dādhanā amṛtā ṛtajñāḥ |
yāsu devīṣv ādhi devā āsīt⁵¹⁷
kāsmāi^{ooo} ||

4.2.7 **a** = P 4.1.1a • **b** = P 4.1.1b [= RV 10.121.1b etc. ~ PB 9.9.12b] • **c** ~ Ś 11.5.1c

hiraṇyagarbhāḥ sām avartatāgre
bhūtāsya jātāḥ pátir éka āsīt |
sá dādhanā pṛthivīm utá dyām
kāsmāi^{ooo} ||

4.2.8 **a** ~ P 4.1.8a [= GB 1.1.39] • **b** ~ P 4.1.8b • **cd** = P 4.1.8cd • **e** = Ś 4.2.1d [= RV 10.121.1d etc.] ~ P 1.106.1c = P 1.107.3d = P 4.1.1d = P 4.1.6d = P 19.11.3d = P 20.3.10d

āpo vatsām janáyantīr
gārbham āgre sām airayan |
tāsyotá jāyamānasya-
-úlba āsīd dhiraṇyāyaḥ
kāsmāi devāya haviṣā vidhema || 2 ||

4.3.1 **a** ~ P 2.8.1a • **bde** = P 2.8.1bde • **c** nur hier

úd itás tráyo akraman
vyāghrāḥ púruṣo vīkaḥ |
hírug ghí yánti síndhavo
hírug devó vánaspátir
híruṅ namantu śátravaḥ ||

4.3.2 **a** ~ P 2.8.2a • **b** nur hier • **c** = Ś 19.47.7e = P 6.20.8c • **d** = Ś 19.47.7f = P 6.20.8d ~ P 2.8.2b

páreṇaitu pathā vīkaḥ
paraméṇotá táskaraḥ |
páreṇa datvátī rájjuḥ
páreṇāghāyúr arṣatu⁵¹⁸ ||

4.3.3 **a** ~ P 2.8.3a • **bc** = P 2.8.3bc

akṣyà⁵¹⁹ ca te múkhaṃ ca te

⁵¹⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. (except, doubtless by accident, our I.) give in **c** āsīt, which SPP. accordingly adopts in his text; ours makes the necessary emendation to āsīt“ und WHI („āsīt ... m. mss. āsīt“; „m. mss.“ deutet darauf hin, daß ein oder andere Mss. von Whitney/Roth āsīt lesen). SPP hat āsīt (ohne Mss.-Variante) Auch N. liest āsīt. Man vergleiche RV 10.121.8c (= VS 27.26c etc.): yó devéṣv ādhi devā éka āsīt.

⁵¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die arṣyatu lesen.

*vyāghra**⁵²⁰ *jambhayāmasi* |
*āt sārvaṅ viṣatīm*⁵²¹ *nakhān* ||

4.3.4 **abd** = P 2.8.5abd • **c** ~ P 2.8.5c

vyāghraṃ datvātām vayāṃ
prathamāṃ jambhayāmasi |
ād u ṣṭenām átho áhiṃ
yātudhānam átho vīkam ||

4.3.5 **a** = Ś 19.49.9a = P 14.8.9a • **b** = Ś 6.6.2d = Ś 19.49.10d = P 14.8.10d = P 19.2.8d • **cd** nur hier

yó adyá stená āyati
sá sámpīṣṭo ápāyati |
pathām apadhvaṃsénaitv
índro vájreṇa hantu tám ||

4.3.6 **ab** = P 2.8.4cd • **cd** nur hier

mūrṇā mṛgásya dántā
ápiśīrṇā u pṛṣṭáyaḥ |
nimrúk te godhā bhavatu
⁺*nīcāyac chaśayúr mṛgáh* ||

4.3.7 **abd** nur hier • **c** ~ P 2.8.6d

yát saṃyámo ná ví yamo
ví yamo yán ná saṃyámaḥ |⁵²²
índrajāḥ somajā
ātharvaṇám asi vyāghrajámbhanam || 3 ||

4.4.1 = P 4.5.1

⁵¹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B Bp B^h D**“). Whitney schreibt in WH/L: „The majority of mss. (including our Bp.I.O.Op.K.D.) read at the beginning *akṣāu* ...“. RH vermerkt: „[Bo.] *akṣāu* | Fehler auch BiS. u. P.“ (das heißt, daß Hö. *akṣyāu* hat). SPP verweist auf A., K., K^m., R., P. und P²., die *akṣāu* lesen, und S^m., das *akṣāu* liest. N. hat *akṣāu*. Das Wort *akṣyāu* ist nicht nur hier, sondern auch an vielen anderen Stellen (sowohl in AVŚ als auch in AVP) handschriftlich häufig mit *akṣāu* geschrieben, zur Schreibung *Cy* für *CCy* vor Vokal siehe den Kommentar zu 4.4.5d und 7c.

⁵²⁰ So mit WHI („*viāghra* ... mss. *vyā-*; ed. *vyā-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *vyāghra* unaccented at the beginning of **b**, and SPP. retains this inadmissible reading; our text emends to *vyāghra*, but should have given instead *vyāghra* (that is, *vi-āghra*: see Whitney’s *Skt. Gr.* §314 b)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vyāghra*; RW¹: *vyāghra*“ *vyāghra* in den Text setzt. In ¹R/WH steht *vyāghra*, während SPP (ohne Mss.-Variante) *vyāghra* hat. *Vyāghra* erscheint auch in N. RH vermerkt: „BiS. *vyāghrā jāmbha*^o, die acc. ... getilgt, unter *te* kein _“ (unverständlich).

⁵²¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und P., die *viṣatīm* lesen.

⁵²² Der Pāda a und b an der AVP-Parallelstelle weichen ab: *yat saṃnaśo vīnaśo⁺ yad vinaśo na saṃ naśaḥ** (so BHATT 1997), vgl. damit *yat †saṃnaśo⁺ vi⁺ yan naśo†⁺ yad †vinaśo na⁺ saṃ⁺ naśaḥ†* (Zehnder 1999, 41). Zehnder (ebd.) versucht, die AVŚ und AVP gemeinsam zugrundeliegenden Pādas wiederherzustellen: *yát saṃyataṃ ná ví yamo⁺ víyataṃ yán ná saṃ yamaḥ* „was zugeklappt ist (d.i. das Maul), wirst du (: das Tier) nicht aufreißen, was aufgerissen ist, wirst du nicht zuklappen“.

*yāṃ tvā gandharvó ákhanad
várunāya mṛtábhraje |
tām tvā vayāṃ khanāmasy
óṣadhiṃ śepahárṣaṇīm ||*

4.4.2 **acd** = P 4.5.3acd • **b** = Ś 1.29.5b

*úd uṣá úd u sūrya
úd idám māmakám vácaḥ |
úd ejatu prajāpatir
vṛṣā śúṣmeṇa vājínā ||*

4.4.3 = P 4.5.4bcde • **d** = P 8.2.11b

*yáthā sma te viróhato⁵²³
'bhítaptam ivānati |
tátas te śúṣmavattaram
iyám kṛṇotv óṣadhiḥ ||*

4.4.4 **a** = P 4.5.3b = P 11.6.8a [= RV 10.97.8a] ~ P 4.5.7b • **b** nur hier • **c** = P 4.5.7c • **d** ~ Ś 4.4.8d ~ 4.5.7d

*+úc chúṣmā*⁵²⁴ óṣadhīnām
sāra ṛṣabhāṇām⁵²⁵ |
sám puṃśám⁵²⁶ indra vṛṣṇyam
asmín dhehi tanūvaśin ||*

4.4.5 **ad** ~ P 4.5.5acd • **b** = P 4.5.5b • **c** ~ P 2.32.3c = P 4.5.5c

*apām rásaḥ prathamajó
'tho vánaspátīnām |
utá sómasya bhrátāsy
utárśyám*⁵²⁷ asi vṛṣṇyam ||*

⁵²³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf J., K. und V., die *viróhito* haben, das auch der indische Kommentator liest. SPPs Bp. erkennt *viróhito* als Variante zu *viróhato* an. SPPs R. hat zuerst *viróhato*, ändert es zu *viróhito*, kehrt doch zu *viróhito* zurück.

⁵²⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The corruption of **a**, **b** is evidenced by both meter and sense; probably we should read *úc chúṣmā* (i.e. *-mās*; Ppp. has this reading ...)“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt. R/WH, WH/L („*çúṣmā*“) und SPP haben *úc chúṣmāuṣadhīnām* (so auch in N.). SPP verweist auf K., K^m., B^h. und V., die [*úc*] *chuṣmāuṣadhīnām* lesen. Nach Ausweis in AVP 4.5.1b (*uc chuṣmā oṣadhīnām*) und 4.5.7b (*saṃ śuṣmā oṣadhīnām*) handelt es sich bei *chúṣmāuṣa*^o (AVŚ 4.4.4a) um eine Form mit dem scheinbaren Doppelsandhi: Die Lesart *śúṣmā* (so auch Pp.-Text) statt *śúṣmāḥ* (m.Pl.) bezog seine Gestalt auf *sārā* (Pl.n.) im Pāda b.

⁵²⁵ In ¹R/WH steht ein Anudātta unter *ṛ* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ (mit Tilgung des Anudātta unter *ṛ*) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Hinweis verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ṛṣabhāṇām*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *ṛ* statt unter *ṣa*“ den Fehler.

⁵²⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. (*pūṣām*) und R. (*pūṃśām*). Die Lesart von K. ist auch die des indischen Kommentators.

⁵²⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „... *ārçám*: which should have been emended in both editions to the evidently true reading *ārçyam*; it is another case (as in 7c) of the loss of *y* after *ç*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*ārśyam*; RW¹: *ārśám*“ *utárśyam* in den Text setzt. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *utārśám*, das alle Mss. einschließlich N. lesen (WHI: „*ārçám*“). Whitneys Emendation wird durch die Parallelstelle AVP

4.4.6 **ab** = P 4.5.8ab • **c** ~ Ś 6.101.2c = P 19.13.11c ~ P 4.5.8c • **d** = Ś 6.101.2d = P 4.5.8d = P 19.13.11d

adyāgne adyā savitar
adyā devi sarasvati |
adyāsyā brahmaṇaspate
dhānur ivā tānayā pásah ||

4.4.7 = Ś 6.101.3 • **abc** = P 19.13.12abc • **d** ~ P 19.13.12d

āhām tanomi te páso
ádhi jyām⁵²⁸ iva dhānvani |
*krāmasvá rśya*⁵²⁹ iva rohítam*
ánavaglāyatā sádā ||

4.4.8 **ac** ~ P 4.5.6ac • **b** nur hier • **d** ~ Ś 4.4.4d ~ P 4.5.7d

ásvasyāsvatarásya-
-ajásya pétvasya ca |
átha rṣabhásya⁵³⁰ yé vājās
tān asmín dhehi tanūvaśin || 4 ||

4.5.1 **a** [= RV 7.55.7a] ~ Ś 19.36.5a = P 2.27.5a ~ P 4.6.1a • **bcd** = P 4.6.1bcd

sahásraśṛṅgo vṛṣabhó
yáḥ samudrād udācarat |
ténā sahasyēnā vayám
ní jánānt svāpayāmasi ||

4.5.2 **ad** = P 4.6.2ad • **b** nur hier • **c** ~ P 4.6.2c

ná bhūmiṃ váto áti vāti
nāti paśyati kás caná |
stríyaś ca sárvaḥ svāpáya⁵³¹
súnaś céndrasakhā cáran ||

4.5.5d (*ārśyam asi vṛṣṇyam*) bekräftigt. Zu *CCy* vor Vokal > *CC* siehe den Kommentar zu 7c und zu *ārśyá-* „zum Himalaya-Moschus-Hirsch gehörig“ Kim 2014, 111.

⁵²⁸ SPP hat *ádhi jyām* (Druckfehler).

⁵²⁹ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „All the mss. agree in *rça* instead of *rçya* [both editions should read *rçya*]“ (keine Stellungnahme von Lindenau in ²R/WH). R/WH, WHI („řças“) und SPP haben *rśa*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *rśa*, abgesehen von SPPs V., das *rśa* hat, wie es der indische Kommentator liest. Die AVP-Parallelstelle liest entweder *riśva iva* (Or.) oder *raśvaiva* (K.), woraus BHATT 2016 *kramasya riśya iva* in den Text gesetzt hat. Die richtige Lesung in AVP lautet jedoch **rśya* (siehe Kim 2014, 111). In AVŚ ist *y* von **rśya* durch Einfluß von der Kondition *CCy* vor Vokal > *CC* ausgefallen, siehe auch den Kommentar zu 5d.

⁵³⁰ So mit R/WH (aufgrund des Metrums). SPP hat *átha rṣabhásya*, die Lesart, die in den meisten Mss. von SPP und in N. anzutreffen ist (RH: „átha rṣa^o H[ö]. BiS.“). Nur SPPs A. liest *átha rṣabhásya*. Weder Whitney noch Lanman in WH/L gibt Auskunft über Mss.-Varianten.

⁵³¹ So mit R/WH, WHI und SPP (mit einem *-Zeichen). Alle Mss. von SPP und P., M., W., E., I., H., K. und Op. von Whitney/Roth lesen *svāpáyah* (siehe auch RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *svāpáyah* BiP., ^oyah H[ö]. BiS.“). N. liest *svāpáya*.

4.5.3 a ~ P 4.6.3a [~ RV 7.55.8a] • b ~ P 4.6.3b [= RV 7.55.8b] • c ~ P 4.6.3c [= RV 7.55.8c] • d = P 4.6.3d

*proṣṭheśayās talpeśayā
nārīr yā vahyaśīvarīḥ |
strīyo yāḥ puṇyagandhayas
tāḥ sārvaḥ svāpayāmasi ||*

4.5.4 abd = P 4.6.4abd • c ~ P 4.6.4c

*éjad-ejad ajagrabhaṃ
cākṣuḥ prāṇām ajagrabhaṃ |
āṅgāny ajagrabhaṃ sārva
rātrīṇām atīsarvaré ||*

4.5.5 a ~ P 4.6.5a [= RV 7.55.6a] • bd = P 4.6.5bd • c ~ P 4.6.5c [~ RV 7.55.6c]

*yā āste yās carati⁵³²
yās ca tiṣṭhan vipásyati |
tésāṃ sām dadhmo ákṣīṇi
yāthedāṃ harmyāṃ tātā ||*

4.5.6 ab = P 4.6.6ab [~ RV 7.55.5ab] • c ~ P 4.6.6c [~ RV 7.55.5c] • d [~ RV 7.55.5d]

*sváptu mātā sváptu pitā
sváptu svā*⁵³³ sváptu viśpātīḥ |
sváptantv asyai⁵³⁴ jñātáyaḥ
sváptv ayám abhíto jánaḥ ||*

4.5.7 a = P 4.6.7a [~ RVKh 2.14.1a] • b = P 4.6.6d = P 4.6.7b • c = P 4.6.7c [~ RVKh 2.14.1c] • d ~ P 4.6.7d [~ RVKh 2.14.1d] • e = P 4.6.7e = P 12.6.1b [~ RV 10.166.2b]

*svápna⁵³⁵ svapnābhikāraṇena
sārvaṃ ní svāpayā jánam |
otsūryám anyānt svāpāya-
-āvvyusāṃ jāgrtād ahám
índra ivāriṣṭo ákṣitaḥ || 5 || a 1 ||⁵³⁶*

⁵³² In diesem Pāda ist *ca* durch Haplologie ausgefallen, vgl. damit AVP 4.6.5a (= RV 7.55.6a): ... *yās ca carati*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L (siehe auch Lanman in WH/L xciii).

⁵³³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („çvā ... mss. svā“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, all the mss. have *svā* instead of *çvā*; both editions emend to the latter, which is read also by the comm.“, vgl. RH: „[Bo.] *svā* | [=] BiS. u. P., *stā* H[ö]., 1.m. *stvá*“. SPP hat *svā* (mit einem *-Zeichen). SPPs Mss. und N. haben *svā*. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *svā* bzw. *svā*.

⁵³⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Bo. *asmai* liest. Auch N. liest *asmai*.

⁵³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., D., K., S^m. und V., die *svápnaḥ* lesen. Die RVKh-Parallelstelle hat *svápnaḥ*.

⁵³⁶ Whitneys berichtet in WH/L: „The 5 hymns of the first *anuvāka* contain 37 verses; and the old Anukr., taking 30 as norm, says simply *sapta*“, vgl. RH: „*sū*^o | 5 | ṛcā | 37 | *samāptaḥ* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

4.6.1 **ac** nur hier • **b** ~ P 3.17.2b = P 9.3.2a • **d** ~ P 5.8.8d = P 9.10.7d

*brāhmaṇó jajñe prathamó
dásāśīrṣo dásāsyah |
sá sómaṃ prathamáh papau
sá cakārārasám viṣám ||*

4.6.2 **a** = Ś 9.2.20a = P 5.8.1a = P 5.27.3a = P 16.78.2a [~ TS 3.2.6.1a] • **b** ~ P 5.8.1b ~ P 5.27.3b [~ VS 38.26b ~ TS 3.2.6.1b] • **cd** = P 5.8.1cd

*yāvati dyāvāpṛthivī varimñā
yāvat saptá síndhavo vitaṣṭhiré |
vācaṃ viṣásya dūṣaṇīm
tām itó nír avādiṣam ||*

4.6.3 **ad** = P 5.8.2ad • **b** = P 5.8.2b = P 9.10.6b • **c** ~ P 5.8.2c

*suparñás tvā garútmān
viṣa⁵³⁷ prathamám āvayat |
nāmīmado nārūrupa⁵³⁸
utāsmā abhavaḥ pitúḥ ||*

4.6.4 **a** ~ P 5.8.4a • **b** = P 5.8.3b • **c** ~ P 5.8.3c = P 11.2.4b • **d** = Ś 4.6.5d = P 5.8.3d = P 5.8.4d

*yás ta ásyat páñcāngurir
vakraç cid ádhi dhánvanaḥ |
apaskambhásya śalyān
nír avocam ahám viṣám ||*

4.6.5 **a** = P 5.8.4a • **b** ~ P 5.8.4b • **c** ~ P 5.8.4c = P 11.2.4c • **d** = Ś 4.6.4d = P 5.8.3d = P 5.8.4d

*śalyād viṣám nír avocam
prāñjanād utá parṇadhéh |
+apāṣṭhāc chṅngāt kúlmalān
nír avocam ahám viṣám ||*

4.6.6 = P 5.8.5

*arasás ta iṣo śalyó
'tho te arasám viṣám |
utārasásya vṛkṣásya
dhānuṣ ṭe arasārasám ||*

⁵³⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „mss. -ṣas“. So auch SPP (mit einem *-Zeichen). Alle Mss. von Whitney (siehe auch RH: „[Bo.] viṣaḥ | [=] H[ö]. BiS. u. P.“) und die meisten von SPP lesen *viṣaḥ* (so auch in N.). Nur SPPs K. (und der indische Kommentator) liest *viṣa*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L (Whitney: „the gross blunder *viṣaḥ*“). Die AVP-Parallelstelle hat *viṣa*.

⁵³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf *nārūrūpa* (S^m.) und *nārūrūpa* (B^h.).

4.6.7 **abd** = P 5.8.6abd • **c** ~ P 5.8.6c

yé ápiṣan yé ádihan
yá áśyan yé avásṛjan |
sárve té vádhrayaḥ kṛtā
vádhrir viṣagiriḥ kṛtāḥ ||

4.6.8 = P 5.8.7

vádhrayas te khanitāro
vádhris tvám asy oṣadhe |
vádhrīḥ sá párvato girir
yáto jātám idám viṣám || 6 ||

4.7.1 **a** = P 5.8.8a • **b** ~ P 5.8.8b • **c** = P 5.8.8c = P 9.10.7c • **d** = Ś 6.12.1d = Ś 6.12.2d ~ P 19.4.5d

vār idám vārayātai
varaṅvatyām ádhi |
tátrāmṛtasyásiktaṃ
ténā te vāraye viṣám ||

4.7.2 = P 2.1.1

arasám prācyam viṣám
arasám yád udīcyam |
*áthedám adharācyam*⁵³⁹*
karambhēṇa ví kalpate ||

4.7.3 = P 2.1.2

karambhám kṛtvā tiryam
pīvasphākám⁵⁴⁰ udārathim |
kṣudhā kīla tvā duṣṭano
*jakṣivāmsam*⁵⁴¹ ná rūrupaḥ ||⁵⁴²*

⁵³⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „adharāciam ... m. mss. -rācyam“. SPP hat *adharācyam*, die Form, die alle seine Mss. lesen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Except our Bp., which has *adharācyam*, all the mss. accent -rācyam, and SPP. follows them; our edition emends to -rācyam, to accord with the two adjectives of like formation in **a**, **b**“. N. liest *adharācyam*.

⁵⁴⁰ So korrigiert nach AVP 2.1.2b (Zehnder 1999, 22: *pīvasphākam*), vgl. *pīvaspākam* (BHATT 1997). In R/WH steht *pīvasphākám* (so auch in WHI), während SPP (ohne Mss.-Variante) *pīvaspākám* druckt. N. liest *pīvaspākám* (bzw. *pīvas*^o). Whitney kommentiert in WH/L: „In **b**, all our mss. (as also the comment on Prāt. 2.62) read *pīvasphākám* ... as our edition reads ... The translation implies emendation of the *pada*-reading to *pībaḥ^osphākám*“. RH notiert jedoch, daß Hō. 1.m. (siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L) und BiS. ^o*pākám* und Bo. *pībaḥ^opākám* lesen. Aufgrund von „BiS. *pīva^o*“ (so RH) und „T. ... *pīvaspā-*“ (Lanman in WH/L) wird hier das orthographisch korrekte *pīva^o* aufgenommen.

⁵⁴¹ So nach dem Emendationsvorschlag von Roth im PW. Die Emendation wurde von Whitney in WH/L und von Zehnder 1999, 22f. angenommen. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *jakṣivánt sá* und BHATT 1997 hat *jakṣivām sa* an der AVP-Parallelstelle. N. hat *jakṣivā sá*. Obwohl weder in AVŚ noch in AVP hinter *sá* ein Anusvāra bezeugt ist, ist die Emendation notwendig.

4.7.4 **ab** ~ P 2.1.3ab • **c** = P 2.1.3c • **d** = Ś 4.7.5b = P 2.1.3d

ví te mádaṃ madāvati
*śarám*⁵⁴³ *iva pātayāmasi* |
*prá tvā carúm iva yéśantaṃ*⁵⁴⁴
vácasā sthāpayāmasi ||

4.7.5 **a** = 2.1.4a • **b** = Ś 4.7.4d = P 2.1.3d • **c** ~ P 2.1.3c • **d** = Ś 4.7.6d = P 2.1.4d = P 2.1.5d = P 4.21.2d

pári grāmam ivácitaṃ
vácasā sthāpayāmasi |
tīsthā vṛkṣá iva sthāmny
ábhrikhāte ná rūrupaḥ ||

4.7.6 **abc** = P 2.1.5abc • **d** = Ś 4.7.5d = P 2.1.4d = P 2.1.5d = P 4.21.2d

pavástais tvā páry akrīṇan
dūrśébhīr ajínair utá |
prakrīr asi tvám ośadhé
'bhrikhāte ná rūrupaḥ ||

4.7.7 = Ś 5.6.2 = P 6.11.2 • **a** [~ KS 38.14a: 116.10 etc.] • **b** [~ KS 38.14b: 116.10 ~ ĀpŚS 16.18.7b]

ánāptā yé vaḥ prathamā
yāni kármāṇi cakriré |
vīrān no átra má dabhan
tád va etát puró dadhe || 7 ||

4.8.1⁵⁴⁵ **ad** = P 4.2.1ad • **b** = P 4.2.1b [= KS 37.9b: 89.2 etc.] ~ Ś 7.5.2c = Ś 13.2.25d = P 18.23.2c [= TS 1.6.6.4c etc.] ~ P 20.2.3b • **c** [~ KS 37.9c: 89.3 ~ TB 2.7.15.2c] ~ P 4.2.1c

bhūtó bhūtéṣu páya á dadhāti
sá bhūtānām ádhipatir babhūva |
tásya mṛtyús carati rájasúyaṃ
sá rájā rájyám ánu manyatām idám ||

4.8.2 **a** ~ P 1.47.2a ~ P 4.2.2a [= KS 37.9a: 90.3 etc.] • **b** = P 4.2.2b [~ KS 37.9c: 90.3 etc.] • **c** = P 4.2.2c • **d** = P 4.2.2d [~ TB 7.2.8.1d]

⁵⁴² In ¹R/WH steht am Ende „6“ für die Strophenummer. Roth in RH vermerkt „Druckf.“, streicht „6“ durch und ersetzt sie durch „3“, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Vers 3 ist in RW¹ irrtümlich als Vers 6 bezeichnet“ den Fehler verbessert.

⁵⁴³ So mit R/WH und SPP. Auch N. hat *śarám*. Zwei einheimische Rezitatoren von SPP, K. und V., lesen *śarúm*. Die Lesart *śarúm* ist entweder durch das bedeutungsähnlichen *śarum* beeinflusst (eine Art Kreuzung) oder deshalb eingesetzt, weil die beiden Rezitatoren (und auch der indische Kommentator, der *śarum* liest) den AVP-Text kannten. Die AVP-Parallelstelle hat *śarum*.

⁵⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *péśantaṃ* hat. SPP verweist auf B., K. und V., die ebenfalls *péśantaṃ* lesen. Das Akṣara *pe* ist in der Nāgarī-Schrift mit *ye* graphisch leicht verwechselbar.

⁵⁴⁵ Laut RH hat Bo. ab hier die Nummerierung 9 bis 15 statt 1 bis 7.

*abhí préhi mápa vena
ugrás cettā sapatnahā |
ā tiṣṭha mitravardhana
túbhyaṃ devā ádhi bruvan⁵⁴⁶ ||*

4.8.3 = P 4.2.3 • **b** [~ RV 3.38.4b etc.] • **c** [= RV 3.38.4c etc. ~ KS 37.9c: 90.8 etc.]

*ātiṣṭhantaṃ pári víśve abhūṣaṃ
chríyaṃ vásānaś carati svárocīḥ |
mahát tát vṛṣṇo⁵⁴⁷ ásurasya náma-
-ā víśvárūpo amṛtāni tasthau ||*

4.8.4 **a** = P 4.2.5a [~ KS 37.9a: 89.12 etc.] • **b** = P 4.2.5b • **c** = Ś 6.87.1c [= RV 10.173.1c etc.] ~ P 4.2.5c
= P 4.27.4e = P 19.6.5c • **d** = Ś 4.8.6b = Ś 8.2.14f = P 4.2.5d = P 4.27.4f = P 16.4.4f

*vyāghró ádhi váiyāghre
ví kramasva díśo mahīḥ |
víśas tvā sárvá vāñchantv
ápo divyāḥ⁵⁴⁸ páyasvatīḥ ||*

4.8.5 **a** = P 4.2.6a [~ KS 37.9a: 89.14] • **b** ~ P 4.2.6b [~ TB 2.7.15.4b etc.] • **c** = P 4.2.6c = P 19.24.16c [~
KS 36.15c: 83.22 etc.] • **d** = P 4.2.6d = P 19.24.16d [~ MānŚS 1.6.2.17d]

*yā ápo divyāḥ páyasā mádanty
antárikṣa utá vā pṛthivyām |
tásāṃ tvā sárvasām apām
abhí ṣiñcāmi várcasā ||*

4.8.6 **a** ~ P 4.2.7a = P 8.10.10a [= KS 36.15a: 84.1 etc.] • **b** = Ś 4.8.4d = Ś 8.2.14f = P 4.2.5d = P 4.27.4f =
P 16.4.4f • **c** = P 4.2.7c • **d** = Ś 19.46.7d = P 4.2.7d = P 4.23.7d

abhí tvā várcasāsiccann⁵⁴⁹

⁵⁴⁶ So mit ¹R/WH, WHI („ádhi bruvan ... s. mss. brav-“) und SPP. RH vermerkt: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *bravan* | [=] H[ö]. BiP. BiS. *kravan* wohl *kravan* od. *bravan*“. SPP verweist auf A., P², J. und K^m., die *bravan* lesen (der Rest der Mss.: *bruvan*). N. hat *bruvan*. Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „and it [= TB.] ends with *bravan*,* which is better, and might have been read in our text, as near half the mss. give it; but SPP. also accepts *bruvan*, with the comm. ... [But the Poona ed., p. 716, has *bruvan*]“. Darauf beruhend setzt Lindenau in ²R/WH *bravan* in den Text (mit der Anmerkung „*bravan*; RW¹: *bruvan*“), siehe auch Sūrya Kānta 1968, 43: („misread [in ¹R/WH]“: „*bruvan* for *bra*“. Die Parallelstelle, AVP 4.2.2d, hat jedoch *bruvan*, eine abnormale Konj.-Form wie *bruvat* in AVP 7.8.1b (so BHATT 1997 und Griffiths 2009, 325f.), siehe Hoffmann 1967, 261 Anm. 300: „In AV. IV 8.2 *túbhyaṃ devā ádhi bruvan* ‘may the gods bless thee’ lag sicher ursprünglich Konjunktiv *bravan* (wie in TB. II 7,16,1) vor“.

⁵⁴⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *mahás tát vṛṣṇo* (völlig abwegig) lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁵⁴⁸ SPP hat *ápodivyāḥ* (ohne Spatium).

⁵⁴⁹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *asiñcann*, siehe jedoch RH: „Nb [= Nota bene] [Bo.] *asican* | [=] H[ö]. BiS., BiP. *siṃ*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Instead of our *asiñcan*, SPP. gives, as the reading of all his authorities, *asican*, which is decidedly preferable, and implied in the translation (our Bp. is doubtful; other mss. possibly overlooked at this point)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*asican*; RW¹: *asiñcan*“ *asicann* in den Text setzt. SPPs Mss. haben alle *asicann* außer K., das *asjann* liest, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. N. hat *asicannv*.

*āpo divyāḥ páyasvatīḥ |
yáthāso mitravárdhanas
táthā tvā savitā karat ||*

4.8.7 **abd** = P 4.2.4abd • **c** [~ TB 2.7.16.4c etc.] ~ P 4.2.4c [~ MS 2.1.9c: 11.11]

*enā vyāghráṃ pariṣasvajānāḥ
simháṃ hinvanti mahaté sáubhagāya |
samudráṃ ná subhúvas tashivāṃsam
marmṛjyānte dvīpīnam apsv àIntáḥ⁵⁵⁰ || 8 ||*

4.9.1 **ac** nur hier • **b** ~ P 8.3.8b • **d** = Ś 8.2.25d = P 16.5.5d

*éhi jīváṃ tráyamāṇam
párvatasyāsy ákṣyam⁵⁵¹ |
vísvebhir deváir dattám
paridhír jīvanāya kám ||*

4.9.2 **a** = P 8.3.3a = P 16.81.2a • **bd** = P 8.3.3bd • **c** ~ P 8.3.3c

*paripāṇam páruṣāṇām
paripāṇam gávām asi |
ásvānām árvatām
paripāṇāya tasthīse ||*

4.9.3 **a** ~ P 8.3.2a • **b** = P 8.3.2b • **ce** nur hier • **d** ~ P 8.3.2d

*utāsi paripāṇam
yātujāmbhanam āñjana |
utāmṛtasya tvám vettha-
-átho asi jīvabhójanam
átho haritabheṣajám ||*

4.9.4 **a** = P 8.3.11a ~ P 9.9.1a ~ P 11.7.2a • **b** = Ś 9.3.10d = P 8.3.11b = P 9.9.1b = P 11.7.2b = P 16.39.10d = P 20.65.2d = P 20.65.3e • **c** [~ RV 10.97.12c etc.] ~ P 8.3.11c = P 9.9.1c ~ P 11.7.2c • **d** = P 8.3.11d = P 9.8.10d = P 9.9.1d = P 11.7.2d

*yásyāñjana prasárpasy⁵⁵²
áṅgam-aṅgam páruṣ-paruḥ |
táto yákṣmaṃ ví bādhasa
ugró madhyamaśír iva ||*

⁵⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h. und S^m., die à3ntáḥ lesen, und A. und R., die àntáḥ haben.

⁵⁵¹ So mit SPP. ¹R/WH hat ákṣam (WHI: „ákṣam ... s. mss. ákṣyam, akṣyám“), siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] ákṣyam [=] H[ö]. Bi.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The meter indicates that the true reading at the end of **b** is ákṣyam, and this is read by SPP. ... our Bp. has ákṣam, and our edition accepted that (our Op. has akṣyám, our I. ákṣyám)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ákṣyam; RW¹: ákṣam“ ákṣam zu ákṣyam ändert. N. liest ákṣam. Die AVP-Parallelstelle hat akṣyau.

⁵⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die prasárpya^o bzw. prasárp̄pa^o lesen.

4.9.5 **a** ~ P 8.3.5a • **bc** = P 8.3.5bc • **d** = P 8.3.5d = P 8.3.12d ~ P 3.40.1d

*náinaṃ prāpnoti śapátho
ná kṛtyā nābhiśocanam |
náinaṃ viṣkandham aśnute
yás tvā bíbharty āñjana ||*

4.9.6 **a** ~ P 8.3.6a • **b** nur hier • **c** = P 8.3.6c • **d** = P 8.3.6d ~ P 4.18.3d = P 4.18.4d

*asanmantrād duṣvāpnyād
+ duṣkṛtāc chāmalād utá |
durhārdaś cákṣuṣo ghorāt
tásmān naḥ pāhy āñjana ||*

4.9.7 **ab** = P 8.3.13ab • **c** ~ P 8.3.13c [= RV 10.97.4c etc.] • **d** = P 8.3.13d = P 11.6.8d

*idāṃ vidvān āñjana
satyāṃ vakṣyāmi nāñṛtam |
sanéyam ásvaṃ gām ahám
ātmānaṃ táva pūruṣa*⁵⁵³ ||*

4.9.8 = P 8.3.7

*tráyo dāsā āñjanasya
takmā balāsa ād áhiḥ |
vársiṣṭhaḥ párvatānāṃ
trikakún nāma te pitā ||*

4.9.9 **a** = P 8.3.1a • **b** = Ś 5.4.2b = P 8.3.1b = P 19.8.14b [= TĀ 6.10.2b ~ HirGS 1.11.5b etc.] • **c** ~ P 8.3.1c [~ VS 16.5c etc.] • **d** = Ś 2.14.3d = Ś 19.39.1d = Ś 19.39.5g = Ś 19.39.8h = P 1.99.1d = P 2.4.5d = P 7.7.3d = P 7.7.9c = P 7.10.1d = P 7.10.5g = P 7.10.8h = P 8.3.1d = P 19.30.11d

*yád āñjanaṃ traikakudám
jātám himávatas pári |
yātūṃś ca sárvaṃ jambháyat⁵⁵⁴
sárváś ca yātudhānyàḥ ||*

4.9.10 = P 8.3.10

yádi vāsi traikakudám

⁵⁵³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („pūruṣa ... mss. -ṣas“) und SPP (mit einem *-Zeichen). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „All the mss. and the comm. have at the end the absurd form *puruṣas* (nom., but without accent); the comm. (whose text, as SPP. points out in more than one place, is unaccentuated) understands “I, thy man (retainer).” Both editions make the necessary emendation to *puruṣa* [s. *pūruṣa*]. Ppp. gives *pāuruṣa*“. Auch N. hat *pūruṣaḥ*. Die Parallelstellen AVP 8.3.13d = 11.6.8d (= RV 10.97.4d etc.) haben *pūruṣa*.

⁵⁵⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., M. und I. *jambháyan* lesen (d.h. *jambháyant sá*^o bzw. *jambháyaṃt sá*^o). Auch SPP verweist auf B., K., B^h. und R., die *jambháyaṃt* lesen. Auch N. liest *jambháyaṃt*. Das ungrammatische *jambháyan* (Subjekt: *āñjanam*) scheint von RV 1.191.8c (*adṛṣṭān sárvañ jambháyan*) bzw. VS 16.5c etc. (*áhīṃś ca sárvañ jambháyan*) beeinflusst worden zu sein.

*yádi yāmunám ucyáse |
ubhé te⁵⁵⁵ bhadré nāmnī
tābhyāṃ naḥ pāhy āñjana || 9 ||*

4.10.1 = P 4.25.1 • **c** = Ś 4.10.4c = P 4.25.6c • **d** = Ś 4.10.3d = P 4.25.5d

*vātāj jāto antárikṣād
vidyúto jyótiṣas pári |
sá no hiraṇyajāḥ śaṅkháḥ
kṛśanaḥ pātv āṃhasaḥ ||*

4.10.2 **a** ~ P 4.25.3a • **bcd** = P 4.25.3bcd

*yó agrató rocanānām
samudrād ádhi jajñiśé |
śaṅkhéna hatvá rákṣāṃsy
atřiṇo ví śahāmahe ||*

4.10.3 = P 4.25.5 • **d** = Ś 4.10.1d = P 4.25.1d

*śaṅkhénāmīvām ámatim
śaṅkhénotá sadānvāḥ |
śaṅkhó no viśvábheṣajaḥ
kṛśanaḥ pātv āṃhasaḥ ||*

4.10.4 **a** ~ P 4.25.6a • **b** = P 4.25.6b ~ Ś 7.45.1b ~ P 9.7.6d ~ P 19.32.7b • **c** = Ś 4.10.1c = P 4.25.1c • **d** = P 4.25.6d

*diví jātāḥ samudrajāḥ
sindhutás páry ābhṛtaḥ |
sá no hiraṇyajāḥ śaṅkhá
āyuspratáraṇo⁵⁵⁶ mañiḥ ||*

4.10.5 **abd** nur hier • **c** ~ Ś 8.5.4d ~ Ś 19.20.3d = P 1.108.3d ~ P 16.27.4d

*samudrāj jāto mañir
vṛtrāj jāto divākarāḥ |
só asmānt sarvātaḥ pātu
hetyā devāsurébhyaḥ ||*

⁵⁵⁵ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch handschriftlich ist überall *te* (so auch N.) anzutreffen. In ²R/WH steht jedoch *té*. Das Pronomen mit Akzent ist entweder ein Druckfehler oder ein Eingriff von Lindenau aufgrund Whitneys Kommentar in WH/L („*Te* in **c** might perhaps be emended with advantage to *té*“, jedoch Whitney: „both thy names ...“). In Lindenaus Anmerkungsliste auf Seite viii-xix in ²R/WH ist diese Stelle nicht genannt.

⁵⁵⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Nearly all our mss. (except O.K.), and some of SPP’s, with the comm., read in **d** *āyuhpr-* ..., and both editions very properly give *āyuspr-*, as required by the Prāt.“. Laut RH soll Hö. *āyuspra*^o lesen. SPP verweist auf A. und B., die *āyuhpra*^o lesen, und D., das *āyupra*^o hat. N. liest *āyuhpratáraṇo*. Zur Schreibung *oṣ p*^o oder *oḥ p*^o in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 8.2.17c.

4.10.6 **ad** = P 4.25.2ad • **bc** ~ P 4.25.2bc • **e** = Ś 2.4.6d = Ś 12.2.13d = Ś 14.2.67d = Ś 19.34.4d = Ś 20.137.3d = P 11.3.4d = P 17.45.3d = P 18.13.6d = P 18.13.6d = P 19.46.7c ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

*hiraṇyānām éko 'si
sómāt tvám ádhi jajñiṣe |
ráthe tvám asi darśatá
iṣudháu rocanás tvám
prá na áyūṃṣi tāriṣat⁵⁵⁷ ||*

4.10.7 **ab** = P 4.25.7ab • **c** = Ś 1.35.1c • **d** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d • **e** = P 4.25.7e ~ Ś 19.46.1e = Ś 19.46.7e = P 4.23.1e = P 4.23.7e

*devánām ásthi kṛśanam babhūva
tád ātmanvác caraty apsv àIntáh⁵⁵⁸ |
tát te badhnāmy áyuṣe várcase bálāya
dīrghāyutvāya śatásāradāya
kārsánás⁵⁵⁹ tvābhī rakṣatu || 10 || a 2 ||⁵⁶⁰*

4.11.1 **a** ~ P 3.25.1a ~ P 17.10.7a • **bc** = P 3.25.1bc ~ Ś 10.7.35bc = P 17.10.7bc • **d** ~ P 3.25.1d ~ Ś 10.7.35d = P 17.10.7d

*anaḍvān dādhāra pṛthivīm utá dyām
anaḍvān dādhārorv àIntárikṣam⁵⁶¹ |
anaḍvān dādhāra pradīśaḥ śáḍ urvīr⁵⁶²
anaḍvān víśvaṃ bhúvanam ā⁵⁶³ viveśa ||*

4.11.2 **a** = P 3.25.3a • **bcd** ~ P 3.25.3bcd

⁵⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. B^h., K., R. und S^m., die *tāriṣat* lesen (Whitney in WH/L: „some of the mss. ... *tāriṣat*“). Zur Verwechslung von °rṣ° für °riṣ° (oder umgekehrt) zwischen Vokalen siehe z.B. den Kommentar zu 2.4.6d.

⁵⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., R. und S^m., die *à3ntáh* lesen.

⁵⁵⁹ So mit SPP (mit einem *-Zeichen, das unnötig ist) und N. ¹R/WH (= ²R/WH) hat *karśánás*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Karśánás* in **e**, though read by all our mss. and nearly all of SPP's, is hardly to be tolerated; we should have either *kṛśanas*, as above, or *kārśanas*, which the comm. offers, with two or three mss. that follow him, and which SPP. accordingly adopts [*kārśánás*]; our edition gives *karç-*; Ppp. has *kārṣiṇas*“. Whitney übersetzt das Wort mit „let [the amulet] of pearl defend thee“. Diese Übersetzung impliziert *kārśánás*. Lindenau nimmt ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *karśánás* im Text unverändert. SPP verweist auf K. und V., die *kārśánás* lesen, das auch der indische Kommentator liest. Die AVP-Parallelstelle 4.27.7e (*kā°*) bestätigt die Lesart *kārśánás*.

⁵⁶⁰ Whitney berichtet in WH/L: „The second *anuvāka*, ending with this hymn, contains 5 hymns and 39 verses; the Anukr. quotation is *nava ca*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *sū° 5 | ṛcā 39 | navavī | 10* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁵⁶¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *à3ntárikṣam* lesen.

⁵⁶² In ¹R/WH steht *śáḍ urvīr* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śáḍ urvīs*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *ṣa* statt unter *ḍu*“ den Fehler verbessert.

⁵⁶³ In ¹R/WH steht der *Anudātta* unter *m ā* statt unter *na* (Druckfehler). RH vermerkt: „Druckf. [mit Versetzung des *Anudātta* per Hand unter *na*]“ und Whitneys Kommentar in WH/L („that [= accent-mark] under *mā* should stand under *na*“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhúvanam ā*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *mā* statt unter *na*“ den Fehler verbessert.

*anaḍvān indraḥ sá paśúbhyo ví caṣṭe
trayāṃ chakró ví mimīte ádhvanaḥ |
bhūtāṃ bhaviṣyád bhúvanā dúhānaḥ
sárvā devānāṃ carati vratāni ||*

4.11.3 **ac** ~ P 3.25.5ac • **bd** = P 3.25.5bd

*índro jātó manuṣyèṣv antár
gharmás taptás carati śósucānaḥ |
suprajāḥ sánt sá udāre ná⁵⁶⁴ sarṣad
yó nāśnīyād anaḍúho vijānán ||*

4.11.4 **acd** = P 3.25.2acd • **b** ~ P 3.25.2b

*anaḍvān duhe sukṛtásya loká
áinaṃ pyāyayati pávamānaḥ purástāt |
parjānyo dhārā marúta údho asya
yajñāḥ páyo dákṣiṇā dóho asya ||*

4.11.5 **abd** = P 3.25.4abd • **c** ~ P 3.25.4c

*yásya nése yajñápatir ná yajñó
násya dātése ná pratigrahītā |
yó viśvajíd viśvabhḥd viśvákarmā
gharmāṃ no brūta yatamás cátuṣpāt ||*

4.11.6 **a** = P 3.25.6a ~ Ś 4.23.6c ~ P 4.33.6c • **bd** ~ P 3.25.6bd • **c** = Ś 4.14.6c = Ś 11.1.37c = P 3.25.6c = P 3.38.5c

*yéna devāḥ⁵⁶⁵ svār āruruhúr
hitvā sárīram amṛtasya nābhim |
téna geṣma sukṛtásya lokāṃ
gharmásya vraténa tápasā yaśasyávaḥ ||*

4.11.7 **af** nur hier • **b** = Ś 8.5.10c = P 1.53.2b = P 16.27.10c [~ TS 5.7.4.3b] ~ Ś 11.5.7b = P 16.153.6b • **c** ~ P 17.31.1 • **d** ~ P 17.32.1 • **e** ~ P 17.35.5a

*índro rūpéṇāgnír váhena
prajāpatiḥ parameṣṭhī virāt |
viśvānare akramata
vaiśvānaré akramata-
-anaḍúhy akramata⁵⁶⁶ |
sò 'dṛṃhayata sò 'dhārayata ||*

4.11.8 = P 3.25.11

⁵⁶⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *ná* lesen.

⁵⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., R. und S^m., die *devá* lesen.

⁵⁶⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., E., O. und Op. *akramat* lesen. SPP verweist auf A. und B^h., die ebenfalls *akramat* lesen.

*mādhyam etād anaḍúho
yátraišá váha áhitah |
etāvad asya prācīnaṃ
yāvān pratyān samāhitaḥ ||*

4.11.9 = P 3.25.10

*yó védānaḍúho dóhānt⁵⁶⁷
saptānupadasvataḥ |
prajāṃ ca lokāṃ cāpnoti
táthā saptarṣáyo⁵⁶⁸ viduḥ ||⁵⁶⁹*

4.11.10 = P 3.25.12

*padbhīḥ sedīm avakrāmann
írāṃ jánghābhir utkhidán |
śrámeṇānaḍvān kīlālaṃ
kīnāśás cābhi gachataḥ ||*

4.11.11 a ~ P 3.25.7a • b = P 3.25.7b • cd ~ P 3.25.8cd

*dvādaśa vā etā rátrīr
vrátyā āhuḥ prajāpateḥ |
tátrópa bráhma yó véda
tád vā anaḍúho vratám ||*

4.11.12 a ~ P 3.25.9b • b nur hier • cd = P 3.25.9cd

*duhé sāyāṃ duhé prātár
duhé madhyāṃdinaṃ pári |
dóhā yé asya saṃyánti
tān vidmānupadasvataḥ || 11 ||*

4.12.1 ac nur hier • b ~ P 4.15.4b

róhaṇy asi róhaṇy⁵⁷⁰

⁵⁶⁷ So mit RH („nt sa H[ö]. BiS.“) und nach Whitneys Kommentar in WH/L: „For consistency, our text ought to combine in **a-b** *dóhānt s-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dóhānt saptá*; RW¹: *dóhān saptá*“ *dóhān* zu *dóhānt* ändert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *dóhān*. N. liest *dóhān*.

⁵⁶⁸ So mit K^m. und V. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. R/WH und SPP haben *saptarṣáyo*, das allerdings eine metrische Überzahl bildet. SPPs A., B., B^h., D., K., S^m., P., P². und J. haben *saptarṣáyo*. Auch N. liest *saptarṣáyo*.

⁵⁶⁹ In ¹R/WH steht „7“ statt „9“ für die Strophenummer, siehe RH: „7 [durchgestrichen,] 9 Druckf.“ und Lanmans Kommentar in WH/L. Gemäß Lanmans Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Vers 9 ist in RW¹ irrtümlich als Vers 7 bezeichnet“ den Fehler.

⁵⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L jedoch: „perhaps the true reading of **a** is *róhaṇy asi rohiṇi* ‘thou art a grower, O red one,’ bringing in the color of the lac as part of the word-play; the comm. assumes *rohiṇi*, voc., at end of **a** (*he lohítavarṇe lākṣe*)“. SPP verweist auf das K.-Manuskript, das in ab gemeinsam mit dem indischen Kommntator *róhiṇy asi róhiṇy ... róhiṇī* liest. Die AVP-Parallelstelle 4.15.4ab hat *rohiṇī saṃrohiṇy asthnaḥ śīrṇasya rohiṇī* „Grower [are you], healer, grower of the broken bone“ (so BHATT 1997 = Griffiths/Lubotsky 2000-2001, 199). Bezüglich der AVP-Stelle rechnet Griffiths 2009, 341 mit einem Fehler von *róhaṇy asi róhaṇy ... róhaṇī* in

asthnás chinnásya róhaṇī |
roháyedám arundhati ||

4.12.2 **ab** ~ P 4.15.5ab • **c** nur hier • **d** = Ś 4.12.7d = P 4.15.5d

yát te riṣṭám yát te dyuttám
*ásthi*⁵⁷¹ péṣtram ta ātmáni |*
dhātá tád bhadráyā púnaḥ
sám dadhat páruṣā páruḥ ||

4.12.3 **a** ~ P 4.15.1a • **bc** = P 4.15.1bc • **d** ~ P 4.15.2b

sám te majjá⁺ majjñā⁵⁷² bhavatu
sám u te páruṣā páruḥ |
sám te māmśásya vísrastam⁵⁷³
sám ásthy ápi rohatu ||

4.12.4 **ab** = P 4.15.2ad • **c** = Ś 4.12.5c ~ P 4.15.3c • **d** = P 4.15.3d

majjá⁺ majjñā sám dhīyatām
cármaṇā cárma rohatu |
ásṣk te ásthi rohatu
māmśám māmśéna rohatu ||

4.12.5 **a** ~ P 4.15.3a • **b** = P 4.15.3b • **c** = Ś 4.12.4c ~ P 4.15.3c • **d** nur hier

lóma lómnā sám⁺ kalpayāt⁵⁷⁴
tvacá sám⁺ kalpayāt⁵⁷⁵ tvácam |
ásṣk te ásthi rohatu
chinnám sám dhehy oṣadhe ||

4.12.6 **ac** nur hier • **b** ~ P 4.15.7c

sá út tiṣṭha préhi prá drava

AVŚ für *róhiṇy asi róhiṇy ... róhiṇī*. Es ist jedoch einzuräumen, daß hier eigentlich **róhiṇy asi *róhiṇy ... *róhiṇī* zu erwarten ist. Zudem steht *asthnás chinnásya róhaṇī* (b) mit *sám ásthy ápi rohatu* (AVŚ 4.12.3d) in einem inhaltlichen Zusammenhang. Daher scheint an der AVŚ-Stelle keine Korruption vorzuliegen. Möglich ist dagegen eine Emendation *róhaṇy asi *róhiṇi* (a) gemäß Whitneys Kommentar.

⁵⁷¹ So emendiert nach Griffiths/Lubotsky 2000-2001, 200f. R/WH und SPP haben *ásti*, die Form, die alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *asthi* (so richtig in K.), während BHATT 1997 *asti* (so in Or.) in den Text setzt.

⁵⁷² So mit R/WH und SPP (das hochgestellte ⁺ vom Verfasser). So auch N. (*majñā*). SPP verweist auf D. und R., die *manyā* lesen. Zu einen ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 2.12.7a.

⁵⁷³ So mit R/WH und SPP. Whitney merkt in WH/L an: „A few of the mss. (including our H.O.P.) give *viṣrastam* in **c**“. Laut SPP lesen K., K^m. und V. *visrastam*. Auch N. liest *visrastam*.

⁵⁷⁴ So mit Griffiths/Lubotsky 2000-2001, 198f. R/WH, SPP (ohne Saṃhitā-Mss.-Varianten; Pp.-Text: *kalpaya*, so auch für b) und BHATT 1997 haben *kalpayā*. Man lese Whitneys Kommentar in WH/L: „The prolongation of the final vowel of a pāda is so anomalous that we can hardly help regarding *kalpayā* in **a** as wrong, perhaps imitated from **b**“. Die Lesart *kalpayā tvá*^o entstand dadurch, daß die Lautgruppe *ttva* in den AVŚ- sehr häufig, in den AVP-Mss. gewöhnlich mit *tva* geschrieben wird, siehe auch den zweiten Pāda (*kalpayā tvácam* für *kalpayāt tvácam*).

⁵⁷⁵ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

*ráthaḥ sucakráḥ supaviḥ sunābhiḥ |
práti tiṣṭhordhvāḥ ||*

4.12.7 **abc** nur hier • **d** = Ś 4.12.2d = P 3.15.5d

*yádi kartám⁵⁷⁶ pativā saṃśásré
yádi vāśmā práḥṛto jaghána |
rbhú ráthasyevāngāni
sám dadhat páruṣā páruḥ || 12 ||*

4.13.1 **a** = P 5.18.1a • **b** [= RV 10.137.1b etc.] ~ P 5.18.1b • **cd** [= RV 10.137.1cd etc.]

*utá devā ávahitaṃ
dévā ún nayathā púnaḥ |
utāgás cakrúsaṃ devā
dévā jīváyathā púnaḥ ||*

4.13.2 **ab** = P 5.18.3ab • **c** ~ P 5.18.3c [= RV 10.137.2c ~ TB 2.4.1.8c etc.] • **d** ~ P 5.18.3d [= RV 10.137.2d etc.]

*dvāv imáu vātau vāta
ā síndhor ā parāvataḥ |
dákṣaṃ te anyá āvātu⁵⁷⁷
vy àlnyó⁵⁷⁸ vātu yád rápaḥ ||*

4.13.3 **abd** = P 5.18.4abd • **c** ~ P 5.18.4c [= RV 10.137.3c etc.]

*ā vāta vāhi bheṣajám
ví vāta vāhi yád rápaḥ |
tvám hí viśvabheṣaja
devānām dūtá íyase ||*

4.13.4 **a** = P 5.18.5a [~ RV 10.137.5a] • **b** ~ P 5.18.5b [~ RV 10.137.5b] • **c** = P 5.18.5c • **d** = Ś 1.22.2c [= RV 10.137.5d] ~ P 1.58.4d = P 5.18.5d

*trāyantām⁵⁷⁹ imám devās
trāyantām marútām gaṇāḥ |*

⁵⁷⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h R**“). So auch N. (*kartám*). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., O. und Op. *kártuṃ* lesen. SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und K. (Pp.) *kártuṃ* und B., S^m. und D. (< *kártuṃ*) *kartúṃ* lesen.

⁵⁷⁷ So mit WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *ā vātu*, siehe jedoch Whitney 1858, 201 Anm.: „Die lesart des gedruckten textes ist falsch und muß nach dieser [= *āvātu*] verbessert werden“, RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *āvātu* |, H[ö]. *āvā*^o [=] BiS.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Both accent in **c** *āvātu*, as does SPP’s text, and as ours ought to do, since all the mss. so read, and the accent is fully justified as an antithetical one; our text was altered to agree with the *ā vātu* of RV., which is less observant of the antithetical accent than AV., as both alike are far less observant of it than the Brāhmaṇas“. Gemäß Whitneys Kommentar in WH/L korrigiert zwar Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āvātu*; RW¹: *ā vātu*“ *ā vātu*, aber er hinterläßt *ā vātu* im Text. N. liest *āvātu*.

⁵⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A K K^m V**“). So auch N. SPP verweist auf B., B^h., D., R. und S^m., die *à3nyó* lesen.

⁵⁷⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*trāyantām*). SPP verweist auf B^h., P. und P²., die *trāyatām* (Druckfehler für *trāyantām*) lesen.

*trāyantāṃ viśvā bhūtāni
yāthāyām arapā́ ásat ||*

4.13.5 **a** = P 5.18.2a • **b** = P 5.18.2b [= RV 10.137.4b] ~ Ś 6.19.2c = P 5.17.8f = P 15.21.5g [= RV 10.60.8e etc.] • **c** ~ P 5.18.2c = P 19.56.4c = P 19.56.7c [~ RV 10.137.4c] • **d** = Ś 7.53.6b = P 20.14.2d [= RV 10.137.4d etc.] ~ P 1.90.3d

*á tvāgamaṃ śamtātibhir
átho arisṭátātibhiḥ |
dákṣaṃ ta ugrám ábhārṣaṃ⁵⁸⁰
pārā yákṣmaṃ suvāmi te ||*

4.13.6 = P 5.18.7

*ayám me hásto bhágavān
ayám me bhágavattaraḥ |
ayám me viśvábheṣajo
yám śivābhimarśanaḥ ||*

4.13.7 **abd** = P 5.18.8abd • **c** ~ P 5.18.8c [~ RV 10.137.7c]

*hástābhyāṃ dáśasākhābhyāṃ
jihvā vācāḥ purogavī |
anāmayitnūbhyāṃ hástābhyāṃ
tābhyāṃ tvābhí mṛśāmasi || 13 ||*

4.14.1 **a** = Ś 9.5.13a = P 3.38.1a = P 16.98.3a • **b** = P 3.38.1b • **c** = P 3.38.1c [~ VS 13.51c etc.] ~ Ś 3.22.3c • **d** ~ P 3.38.1d

*ajó hy àIgnér⁵⁸¹ ájaniṣṭa sókāt
só apaśyaj janitāram ágre |
téna devā devátām ágra āyan⁵⁸²
téna rōhān ruruhur médhyāsaḥ ||*

4.14.2 **a** [= VS 17.65a etc.] ~ P 3.38.2a • **b** = P 3.38.2b [~ VS 17.65b etc.] • **cd** = P 3.38.2cd

*krámadhvam agnínā nākam
úkhyān hásteṣu bíbhrataḥ |*

⁵⁸⁰ So nach Whitney's Kommentar in WH/L: „both editions give the false form *á 'bhāriṣam*, because this time all the mss. (except our E.p.m.) chance to read it; in such cases they are usually divided between the two forms, and we need not have scrupled to emend here“. Demgemäß vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies: *ábhārṣaṃ*; RW¹: *ábhāriṣaṃ*“, aber er beläßt *ábhāriṣaṃ* im Text. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ábhāriṣaṃ* mit *i*, das metrisch überzählig macht, und laut RH auch die Mss. Bo, Hö. und Bi. lesen. N. hat *ábhārṣaṃ*. Die AVP-Parallelstellen haben alle *ábhārṣaṃ* (ohne *i*). Zur Verwechslung von ^orṣ^o für ^oriṣ^o in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 2.4.6d.

⁵⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und D., die *à3gnér* lesen.

⁵⁸² So in R/WH, WHI („āyan ... p. āyam“) und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß alle Saṃhitā-Mss. von Whitney/Roth *āyam* lesen. Laut SPP haben alle Saṃhitā-Mss. *āyan* (ohne Mss.-Variante) und alle Pp.- *āyam* (SPPs Pp.-Text: **āyan* „We with the Saṃhitā“). N. liest *āyam*. RH vermerkt: „[Bo.] *āyam* | [=] BiP.“. Siehe dazu auch den Kommentar zu 3.22.3c.

*divás pṛṣṭhām svār gatvā
miśrā devébhīr ādhvam*⁵⁸³ ||

4.14.3 = P 3.38.8 = P 16.98.6 • **a** [~ VS 17.67a etc.]

*pṛṣṭhāt pṛthivyā ahám antárikṣam āruham
antárikṣād dívam āruham |
divó nákasya pṛṣṭhāt
svàlr*⁵⁸⁴ *jyótir agām ahám* ||

4.14.4 **acd** = P 3.38.4acd • **b** [= VS 17.68b etc.] ~ P 3.38.4b

*svàlr yánto nápekṣanta
ā dyām rohanti ródasī |
yajñām yé viśvátodhāram
súvidvāṃso viteniré* ||

4.14.5 **a** ~ P 3.38.3a [= VS 17.69a etc. ~ MS 2.10.6a: 138.4 etc.] • **b** ~ P 3.38.3b [= VS 17.69b etc.] • **c** [= VS 17.69c etc.] ~ P 3.38.3c [~ MS 2.10.6c: 138.5] • **d** = P 3.38.3d

*ágne préhi prathamó devátānām
cákṣur devānām utá mānuṣāṇām |
íyakṣamānā bhṛgubhiḥ sajóṣāḥ
svār yantu yájamānāḥ*⁵⁸⁵ *svastí* ||

4.14.6 **a** ~ P 3.38.5a • **b** = Ś 7.39.1a ~ P 3.38.5b = P 20.10.8a [~ RV 1.164.52a etc. ~ VS 18.51b etc. ~ TS 3.1.11.3a etc.] • **c** = Ś 4.11.6c = Ś 11.1.37c = P 3.25.6c = P 3.38.5c • **d** = Ś 11.1.37d ~ P 3.38.5d

*ajām anajmi páyasā ghṛténa
divyām suparṇām payasām bṛhántam |
téna geṣma sukṛtásya lokām
svār āróhanto abhí nákam uttamám* ||

4.14.7 **a** = P 16.98.10a • **b** ~ P 16.98.10b • **cd** = P 16.99.1ab

*pāñcaudanaṃ pañcábhīr aṅgúlibhīr
dárvyód dhara pañcadhátām odanám |
prācyām diśi síro ajásya dhehi
dákṣiṇāyām diśi dákṣiṇam dhehi pārśvám* ||

4.14.8 **a** = P 16.99.1c • **b** ~ P 16.99.1d • **cd** ~ P 16.99.2ab • **e** = P 16.99.2c

*pratīcyām diśi bhasádam asya dhehy
úttarasyām diśy úttaram dhehi pārśvám* |

⁵⁸³ So mit WHI („ādhvam ... s. mss. ādhv-“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *ādhvam*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „As usual, the mss. vary at the end between the equivalent *ādhvam* and *ādhvam*; our text reads the latter, SPP's the former“. RH vermerkt: „Nb. [Bo.] *ādhvam* auch Bi., H[ö]. °r *āhyaṃ*“. N. liest *āddham*. Die AVP-Parallelstelle hat *ādhvam*, das auch RV 7.33.14c liest.

⁵⁸⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., D., R. und S^m., die *svà3r* lesen. So auch in 4a.

⁵⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B¹., D. und S^m., die *yájamānā* lesen.

*ūrdhvāyāṃ diśy àljāsyanūkaṃ dhehi
diśi dhruvāyāṃ dhehi pājasyàṃ⁵⁸⁶
antārikṣe madhyatō mādhyam asya ||*

4.14.9 **ab** = P 16.99.3ab • **c** ~ P 16.99.3c • **d** = P 16.99.2d = P 16.99.3d

*śṛtām ajām śṛtāyā prōrṇuhi tvacā
sārvair āngaiḥ sām̐bhṛtaṃ viśvārūpam |
sā út tiṣṭhetō abhi nākam uttamām
padbhīś catūrbhiḥ prāti tiṣṭha dikṣú || 14 ||*

4.15.1 = P 5.7.1 • **cd** = Ś 4.15.5cd

*samūtpatantu pradīśo nābhasvatīḥ
sām abhrāṇi vātajūtāni yantu |
mahaṛṣabhāsya nādato nābhasvato
vāśrā āpaḥ pṛthivīm tarpayantu ||*

4.15.2 **ab** ~ P 5.7.4cd • **c** = Ś 4.15.3c = P 5.7.2c • **d** = P 5.7.2d ~ Ś 4.15.3d

*sām īkṣayantu taviṣāḥ sudānavo
'pām rāsā oṣadhībhiḥ sacantām |
varśāsya sārgā mahayantu bhūmim
pṛthag jāyantām oṣadhayo viśvārūpāḥ ||*

4.15.3 **ab** ~ P 5.7.2ab • **c** = Ś 4.15.2c = P 5.7.2c • **d** ~ Ś 4.15.2d = P 5.7.2d

*sām īkṣayasva gāyato nābhāṃsy
apām vėgāsaḥ pṛthag úd vijantām |
varśāsya sārgā mahayantu bhūmim
pṛthag jāyantām vīrūdho viśvārūpāḥ ||*

4.15.4 **abc** = P 5.7.5abc • **d** = Ś 4.15.7d ~ P 5.7.9d

*gaṇās tvópa gāyantu mārūtāḥ
parjanya⁵⁸⁷ ghoṣiṇaḥ pṛthak |
sārgā varśāsya vārṣato
vārṣantu pṛthivīm ánu ||*

4.15.5 **a** = P 5.7.4a [~ RV 5.55.5a etc. ~ MS 2.4.7a: 45.1 etc.] • **b** ~ P 5.7.4b • **cd** = Ś 4.15.1cd = P 5.7.1cd

⁵⁸⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/Wh hat nach *pājasyàṃ* ein *avasāna*-Zeichen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition inserts after *pājasyàṃ* an *avasāna*-mark which is wanting in the mss. and in SPP's text“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und behält das *avasāna* im Text bei.

⁵⁸⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „The Anukr. makes the *pāda*-division after *mārūtās*, and the *pada*-mss. mark it accordingly, thus leaving *parjanya* without excuse for its accentlessness; but all the mss. read so, and both editions follow them. Doubtless either *mārūtās* or *parjanya* is an intrusion; so the meter indicates“. Da die AVP-Parallelstelle die gleichen Pādas a und b wie AVŚ haben, muß diese Interpolation (*mārūtāḥ* urspr. dem Pāda b zugehörig, bevor *parjanya* eingeführt wurde) alt sein.

úd īrayata marutaḥ samudratás⁵⁸⁸
tveṣó arkó nábha út pātayātha |
mahaṣṣabhāsya nádato nábhasvato
vāśrā āpaḥ pṛthivīm tarpayantu ||

4.15.6 **abd** = P 5.7.3abd • **c** ~ P 5.7.3c

abhí kranda stanáyārdáyodadhīm
bhūmim parjanya páyasā sám aṅdhi |
tváyā sṣṣtām bahulám áitu varṣám
āsāraiṣī⁵⁸⁹ kṛśágur etv ástam ||

4.15.7 **a** = Ś 4.15.9b ~ P 5.7.6a = P 5.7.7b • **b** = Ś 4.15.9c = P 5.7.6b • **c** = Ś 4.15.8c = Ś 4.15.9d = P 5.7.9c • **d** = Ś 4.15.4d ~ P 5.7.9d

sám vo 'vantu sudānava
útsā ajagarā utá |
marúdbhiḥ prácyutā meghā
várṣantu pṛthivīm ánu ||

4.15.8 **ab** = P 5.7.9ab • **c** = Ś 4.15.7c = Ś 4.15.9d = P 5.7.9c • **d** nur hier

āsām-āsām ví dyotatām
vātā vāntu diśó-diśaḥ |
marúdbhiḥ prácyutā meghāḥ
sám yantu pṛthivīm ánu ||⁵⁹⁰

4.15.9 **a** ~ P 5.7.7a • **b** = Ś 4.15.7a ~ P 5.7.6a = P 5.7.7b • **c** = Ś 4.15.7b = P 5.7.6b • **d** = Ś 4.15.7c = Ś 4.15.8c = P 5.7.9c • **e** ~ P 5.7.6d

āpo vidyúd abhrām varṣám
sám vo 'vantu sudānava
útsā ajagarā utá |
marúdbhiḥ prácyutā meghāḥ
prāvantu pṛthivīm ánu ||

4.15.10 = P 5.7.8

apām agnís tanúbhiḥ samvidānó
yá oṣadhīnām adhipā babhūva |
sá no varṣám vanutām jātávedāḥ
prāṇám prajābhyo amṛtam divás pári ||

4.15.11 = P 5.7.10abcd

⁵⁸⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. *samudrajás* bzw. *samudrajáḥ* lesen. Laut SPP lesen K., K^m., V. und Kp. *samudrajás* bzw. *samudrajáḥ*.

⁵⁸⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. *āsāraiṣī* lesen. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *āsāraiṣī* haben, die Form, die auch der indische Kommentator liest.

⁵⁹⁰ N. endet mit „pṛthivīm || 8 ||“.

*prajāpatiḥ salilād ā samudrād
 āpa īrāyann udadhīm ardayāti |
 prā pyāyatām vṛṣṇo āśvasya réto
 'rvāñ eténa stanayitnúnéhi ||*

4.15.12 **a** = P 5.7.10e • **b** ~ P 5.7.11a • **cde** = P 5.7.11bcd

*apó niṣiñcānn āsurah pitā nah
 śvāsantu gārgarā apām varuṇa-
 -āva nīcīr apāḥ sṛja |⁵⁹¹
 vādantu pṛśnibāhavo
 maṇḍūkā iriṇānu ||*

4.15.13 **abd** = P 5.7.12abd • **c** [= RV 7.103.1c] ~ P 5.7.12c

*saṃvatsarām⁵⁹² śaśayānā
 brāhmaṇā⁵⁹³ vratacārīṇah |
 vācam⁵⁹⁴ parjānyajinītam
 prā maṇḍūkā avādiṣuh ||*

4.15.14 = P 5.7.13 • **a** [= Nir 9.7a ~ RVKh 2.16.1a] • **c** [~ RVKh 2.16.1c] ~ Ś 6.106.2c = P 19.33.4c

*upaprāvada⁵⁹⁵ maṇḍūki
 varsām ā vada tāduri⁵⁹⁶ |*

⁵⁹¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). In R/WH stehen ein Avasāna-Zeichen nach *varuṇa* und keines nach *sṛja*, wozu Roth in RH ergänzt: „In BiP. || nach *varuṇa* u. nach *sṛja* wie **āhn**. nach jedem Pāda H[ö].“ und „H[ö]. *varuṇāva nī* [=] BiS.“ (Roth setzt ein Avasāna-Zeichen nach *sṛja* per Hand). N. hat ebenfalls das Avasāna-Zeichen nach *sṛja*. Laut Whitney's Kommentar in WH/L sollen alle Mss. nach *sṛja* das Avasāna-Zeichen haben („... a regular *anuṣṭubh*, having its *avasāna* division after *sṛja*; and this is the division actually made in all the mss., and in SPP's text“), wonach eine Korrektur in ²R/WH zu erwarten wäre. Lindenau nimmt in ²R/WH jedoch keine Stellung dazu und beläßt die Stelle wie in ¹R/WH. Die AVP-Parallelstelle macht wahrscheinlich, daß der Pāda b im AVŚ-Text zusätzlich *varuṇa* nach *apām* eingeführt hat, um diesen Pāda gemäß dem Pāda a zum Triṣṭubh zu machen (der Pāda a war wohl ursprünglich 4.15.11 zugehörig). Daraus ergibt sich, daß dieser Strophe ursprünglich die Anuṣṭubh-Verse zugrundelagen, deren Pādagrenze durch die Einfügung von *varuṇa* gestört wurde.

⁵⁹² R/WH hat *saṃvatsarā* (Druckfehler). Lindenau korrigierte in ²R/WH den Fehler nicht, obwohl Whitney in WH/L schrieb: „In our edition, correct two printer's errors, reading *saṃvatsarām* and *brāhmaṇā*“.

⁵⁹³ R/WH hat *brahmaṇā* (Druckfehler; RH: „Druckf.“ mit Korrektur). Lindenau korrigierte in ²R/WH den Fehler nicht (siehe auch den Kommentar zu 13b).

⁵⁹⁴ So mit R/WH und SPP (mit einem *-Zeichen), siehe dazu Whitney in WH/L: „The mss. (except one of SPP's, which follows the comm.) absurdly read *vātam* at beginning of **c**; both editions emend to *vācam*, which the comm. gives, and which is also read in the corresponding RV. verse, vii. 103.1“. Nicht nur SPP's K. (so mit dem indischen Kommentator), sondern auch N. lesen *vācam*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *vātam* (so BHATT 1997), das zu **vācam* zu verbessern ist (Lubotsky 2002, 47f.).

⁵⁹⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante; Pp.-Text: *upa°prāpada*). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., E., I., H. und K. *upa prāvada* lesen. Auch N. liest so. RH ergänzt, daß BiS. *upaplāvada* hat (so in RVKh).

⁵⁹⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). SPPs Pp.-Mss. haben einheitlich | *tāduri* |. RH notiert hier aber „BiP. *taduri* | 3 |“. Das heißt wohl, daß BiP. hier auf eine Pluti vom Vokativ *taduri* weist, siehe auch Strunk 1983, 27 Anm. 38: „Wohl der gleiche Name wie unmittelbar zuvor, AV. IV 15,14, dort allerdings mit Länge der ersten Silbe im Vokativ (*tāduri*). Weder Lindenau in der 2. Auflage der Atharvaveda-Edition von Roth-Whitney (Berlin 1924, Nachdruck Bonn 1966) noch Whitney-Lanman 1905:175 äußern sich zu dieser Diskrepanz“. Whitney übersetzt in WH/L *tāduri* mit „O *tādurī*“. Die RVKh-Parallelstelle 2.16.1b hat *tāduri* (ohne „3“). Bei *tāduri* handelt es sich wohl um eine „semilatente Pluti“ (Strunk 1983, 46).

*mádhye hradásya plavasva
vigṛhya catúraḥ padāḥ ||*

4.15.15 nur hier

*khāṇvakhā3i kháimakhā3i⁵⁹⁷ mádhye taduri |
varṣám vanudhvaṃ pitaro
marútāṃ mána ichata⁵⁹⁸ ||*

4.15.16 a = P 5.7.14a [~ RV 5.83.8a] • bd = P 5.7.14bd • c ~ P 5.7.14c

*mahántaṃ kósam úd acābhí ṣiñca
savidyutám⁵⁹⁹ bhavatu vātu vātaḥ |
tanvátāṃ⁶⁰⁰ yajñám bahudhá vísr̥ṣṭā
ānandínīr ośadhayo bhavantu || 15 || a 3 ||⁶⁰¹*

4.16.1 nur hier

*bṛhānn eṣām adhiṣṭhātā⁶⁰²
antikād iva paśyati |
yá stāyán⁶⁰³ mányate cárant
sárvaṃ devā idám viduḥ ||*

⁵⁹⁷ In ¹R/WH steht *khaṇvakhā3i kháimakhā3i*, wobei die Kampazahl „3“ mit einem Svarita (oben) und Anudāta (unten) gleichzeitig versehen ist (Druckfehler), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*khāṇvakhā3i* (°ka3i in Whitney-Lanmans Kommentar ist Druckfehler) *kháimakhā3i*; in RW¹ stehen irrtümlich unter dem ersten kha sowie unter und über den beiden Zahlen 3 Akzente“ die Fehler verbessert. Whitney gibt in WH/L an, daß E., I., H., O. und Op. *khaṇvakhā3i kháimakhā3i* haben. SPP (*khāṇvakhā3i kháimakhā3i* mit A., B^h., K., K^m., R., S^m. und V) verweist auf P. und P²., die *khaṇvakhā3i* ..., und D. und P., das ... *kháimakhā3i* lesen. N. liest seltsamerweise *khaṇvakhā3i indra kháimakhā3i indra*. Zum doppelten Akzent in einem plutierten Wort siehe den Kommentar zu 9.6.18b.

⁵⁹⁸ So mit SPP („We with **K K^m V“) und ²R/WH. In ¹R/WH steht *ichataḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss., and our printed text, have at the end *ichataḥ*; SPP. follows the comm. and about a third of his manuscript authorities in reading *ichata*, which is doubtless the true text, and implies as such in the translation above“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ichata*; RW¹: *ichatas*“ *ichata* in den Text setzt. SPP verweist auf A., B., B^h., D., R., S^m., P., P². und J., die *icchataḥ* lesen. Auch N. liest *ichataḥ*.**

⁵⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Bp., die *saṃvidyutám* lesen.

⁶⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *tanvántāṃ* lesen.

⁶⁰¹ Whitney berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, having 5 hymns and 51 verses; the quoted Anukr. says *ekaviṃṣatīḥ*“, siehe auch RH: „[Bo.] sū° 5 ṛ° 51 | *ekaviṃṣatīḥ* |“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

⁶⁰² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *adhiṣṭhātāntikād* (ab), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read in **a-b** -*tā ant-* (p. -*tā* : *ant-*), with irregular absence of combination across the cesura; the case might be one of those contemplated by Prāt. iii. 34, although not quoted in the comment on that rule; SPP. reads with the mss., and our edition might perhaps better have done the same (it is emended to -*tā* 'nt-)“. Daran anschließend vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies: *adhiṣṭhātā antikād*; RW¹: °*tāntikād*“, aber er beläßt im Text *adhiṣṭhātāntikād*. Auch N. hat *adhiṣṭhātā antikād*.

⁶⁰³ So mit R/WH. SPP liest *yás tāyán* (SPPs Pp.-Text: *yáḥ | tāyát*, obwohl P., P². und J. *yáḥ | stāyát* lesen; RH gibt an, daß Bo. und BiP. *stāyát* lesen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „his [= SPPs] wholly insufficient reason seems to be that the comm. adopts *tāyát*“.

4.16.2 ~ P 5.32.4

*yás tiṣṭhati cāрати yás ca vāñcati
yó nilāyaṃ cāрати yáḥ pratānkam |
dvāu samñiśādya yān mantrāyete
rājā tād veda vāruṇas ṭṛtīyaḥ ||*

4.16.3 a nur hier • b = P 5.32.3b • cd ~ P 5.32.3cd

*utéyaṃ bhūmir vāruṇasya rājña
utāsāu dyāur bṛhatī dūréantā |
utó samudráu vāruṇasya kuṣṭī
utāsmínn álpa udaké nilīnaḥ ||*

4.16.4 a nur hier • b ~ P 5.32.2d • c ~ P 5.32.2a • d = P 5.32.2b

*utá yó dyām atisárpāt parástān
ná sá mucyātai vāruṇasya rājñaḥ |
divá⁶⁰⁴ spásāḥ prá carantīdām asya
sahasrākṣā áti paśyanti bhūmim ||*

4.16.5 abc = P 5.32.5abc • d ~ P 5.32.5d

*sárvaṃ tād rājā vāruṇo ví caṣṭe
yád antarā ródasī yát parástāt |
sámkhyātā asya nimíṣo jánānām
akṣān iva śvaghñī ní minoti tāni ||*

4.16.6 acd ~ P 5.32.1acd • b = P 5.32.1b

*yé te pāsā varuṇa saptá-sapta
tredhā tiṣṭhanti víṣitā rúsantaḥ |
sinántu*⁶⁰⁵ sárve ánytaṃ vādantaṃ
yáḥ satyavādy áti tām sṛjantu ||*

4.16.7 a ~ P 5.32.8a [= KS 4.16a: 43.21] • bcd = P 5.32.8bcd

śaténa⁶⁰⁶ pāsair abhí dhehi varuṇainaṃ

⁶⁰⁴ So mit R/WH. SPP hat *divá* (Druckfehler: das Anudātta-Zeichen unter *di* ist getilgt). SPP verweist auf K^m. und V., die *diváḥ* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *samhitā*-mss., as usual vary between *diváḥ* and *divá* before *sp-*“. N. liest *divá*.

⁶⁰⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („sinántu ... mss. çi-, chi-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *sinántu*, at beginning of **c**, is our emendation, obviously necessary; a few mss. (including our Bp.E.H.) have *çinántu*, and the rest *chin-* (our P.M. *dhin-*, doubtless meant for *chin-*), which SPP. accordingly retains ...“. RH gibt an, daß BiP. *sinántu* liest. SPP druckt *chinántu* im Text, wobei er auf A. (*sinántu*), Bp., K. und J. (*chinántu*), B¹. und R. (*chinnántu*) und B., Bp., D., K., P., P²., J., S^m. und V (*chinántu*) verweist und kommentiert: „*Sinántu* is probably the correct reading, but none of our authorities sanction it, unless the *sinántu* read by **A** is meant for *sinántu*“. N. liest *sinántu*. Die AVP-Parallelstelle hat *chi-* (*chinanti* Or.; *chinadya* K.) für **si*^o (Lubotsky 2002, 143: **sinanti*). Der Fehler *chi-* für *si-* geht wohl auf die den beiden Schulen gemeinsame Phase zurück.

⁶⁰⁶ SPP hat *śaténa* (Druckfehler).

mā te mocy anṛtavāñi nṛcaḥṣaḥ |
āstām jālmā udāraṃ +sraṃsayitvā⁶⁰⁷
kōśa ivābandhrāḥ⁶⁰⁸ parikṛtyāmānaḥ ||

4.16.8 **ab** = P 5.32.7ab • **c** ~ P 5.32.7c

yāḥ samāmyò3 vāruṇo yó vyāmyò3
yāḥ samdeśyò3 vāruṇo yó videśyāḥ |
yó daivó vāruṇo yás ca mānuṣaḥ ||

4.16.9 nur hier

tāis tvā⁶⁰⁹ sārvaiv abhī śyāmi pāśair
*āsāv*⁶¹⁰ āmuṣyāyaṇāmuṣyāḥ putra |*
tān u te sārvañ anusāṃdiśāmi || 16 ||

4.17.1 **ad** ~ P 5.23.1ad • **b** nur hier • **c** = P 5.23.1c

īśānām⁶¹¹ tvā bheṣajānām
újjeṣa ā rabhāmahe |
cakré saḥsraṅvīryam⁶¹²
sārvasmā oṣadhe tvā ||

4.17.2 **abc** = P 5.23.2abc • **d** ~ P 5.23.2d = P 11.6.10d = P 15.15.7d = P 15.16.3d

satyajītaṃ śapathayāvanīm

⁶⁰⁷ So (das hochgestellte + -Zeichen vom Verfasser) mit WHI („sraṃsayitvā ... mss. ed. *çrañçay-*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP („We with **B^h R S^m P P² J**“) haben *sraṃsayitvā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The two editions read in **c** *çrañçayitvā*, with the majority of the mss.; but nearly half (including our P.M.W.H.Op.) have *çraṃsay-*, and two of ours (K.Kp.) *srañçay-* — all of them misreadings for *sraṃsay-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sraṃsayitvā; RW¹: sraṃsayitvā“ *sraṃsayitvā* in den Text setzt. RH gibt an, daß Bo. *ścaṃśa*^o hat. SPP verweist auf B. (*śraṃsa*^o > *śrasa*^o) und A., D., K., K^m. und V. (*śraṃsa*^o). N. liest *śraṃsay*^o. An der AVP-Parallelstelle 5.32.8c hat BHATT 1997 den Handschriften entsprechend *sraṃsayitvā* gedruckt. Diese Lesung läßt Lubotsky 2002, 147 unverändert, denn „ś- may be the authentic AV reading“. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß manche AVŚ-Mss. *sraṃśay-* lesen und KS *sraṃsay-* hat. AVP *śra-* ist eine sowohl in Or. als auch in K. häufig anzutreffende Schreibvariante für *sra-*.

⁶⁰⁸ So mit R/WH und WHI. SPP (mit einem *-Zeichen und „We with Sāyaṇa“) hat *ivābandhāḥ.*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, SPP. reads *abandhās* with the comm., but against all his mss. and the majority of ours (P.p.m.M.W.O.Op. have *-dhas*), which have *-dhrās*; *bandhra* (i.e. *banddhra*, from *bandh* + *tra*) is so regular a formation that we have no right to reject it, even if it does not occur elsewhere“. N. hat *ivābandhrāḥ*. Auch die AVP- und KS-Parallelstellen (4.16d) haben ^o*dhraḥ*.

⁶⁰⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und V., die *tāis tvā* lesen.

⁶¹⁰ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „If the verse is regarded as metrical, with three pādas (and it scans very fairly as such), we ought to accent *āsāu* [voc. of *asāu*] at beginning of **b**“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *asāv*. N. hat ebenfalls *asāv*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu. Der ähnlich strukturierte Pāda in MS 2.6.12: 72.6 (*asā amúśya ...*) hat am Anfang *asāu* im Nominativ.

⁶¹¹ SPP hat *īśānām* (Druckfehler).

⁶¹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *saḥsraṅvīryam* (f.) lesen, die Lesart, was einen besseren Sinn ergeben würde, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Es scheint jedoch, daß sich *saḥsraṅvīryam* auf *bheṣajā-* (n.) bezieht (Whitney ebd.: „a thing of thousand-fold energy“).

*sáhamānāṃ punaḥsarām*⁶¹³ |
*sárvāḥ sám ahvy*⁶¹⁴ *óṣadhīr*
itó naḥ pārayād iti ||

4.17.3 [Pratīka]⁶¹⁵ = Ś 1.28.3

yā śasāpēty ekā ||⁶¹⁶

4.17.4 **ac** = Ś 5.31.1ac = P 5.23.6ac • **b** ~ Ś 5.31.1b ~ Ś 5.31.6b ~ Ś 5.31.7b • **d** = P 2.71.4d = P 5.23.6d

yām te cakrūr āmé pātre
yām cakrūr nīlālohitē |
āmé māṃsē kṛtyām yām cakrūr
táyā kṛtyākṛto jahi ||

4.17.5 = Ś 7.23.1 • **ac** ~ P 5.23.7ac = P 20.16.5a • **b** = P 5.23.7b • **d** = Ś 1.18.4d

*dāuṣvapnyam dāurjīvityam*⁶¹⁷
*rākṣo abhvām*⁶¹⁸ *arāyyāḥ* |
durñāmnīḥ sárvā durvācas
*tā asmán*⁶¹⁹ *nāśayāmasi* ||

4.17.6 = P 5.23.8 • **a** ~ Ś 4.17.7a • **cd** = Ś 4.17.7cd = Ś 4.18.8cd = Ś 7.65.3cd

kṣudhāmārām tṛṣṇāmārām
*agótām anapatyātām*⁶²⁰ |
āpāmārga tváyā vayām
sárvaṃ tād āpa mṛjmahe ||

⁶¹³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *punassarām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, Ppp. gives *punaçcarā*; SPP. presents *punaḥs-*, in closer accordance with the mss. than our *punass-*“, siehe auch RH: „*punaḥsa*° H[ö].“. Lindenau korrigiert in ²R/WH mit der Anmerkung „*punaḥsarām*; RW¹: *punassarām*“ *punassarām* zu *punaḥsarām*. N. liest *punaḥsarām*. Die AVP-Parallelstelle hat *punaḥsarām*.

⁶¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. *addhi* lesen („by a recent copist’s blunder“). SPP verweist auf B¹. und Bp. (*adv*), V. (*abhy*), P. (*āhvi*) und K. (Pp.) (*abhi*).

⁶¹⁵ In WHK lesen die Mss. *yā śasāpēty ekā* || 3 || außer O., das die Strophe in vollem Umfang schreibt. N. hat ebenfalls *yā śasāpēty ekā* || 3 ||. ¹R/WH (Whitney in WH/L: „The verse is a repetition of i. 28. 3 ...“) und SPP schreiben den Text in vollem Umfang.

⁶¹⁶ ¹R/WH hat „6“ für die Strophenummer (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ („6“ per Hand durchgestrichen und durch „3“ ergänzt) und Lanmans Kommentar in WH/L. Gemäß Lanmans Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Vers 3 ist in RW¹ irrtümlich als Vers 6 bezeichnet“ den Fehler.

⁶¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *dāurjīvityam* bzw. *jīvityam* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶¹⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß I. und H.p.m. *abhūm* lesen.

⁶¹⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. RH ergänzt, daß BiS. *asmén* hat. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *asmín* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶²⁰ So mit SPP („We with **A K V** and Sāyaṇa“) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *anapadyātām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies the obvious emendation of *anapadyātām* (p. *anapa*°*dyātām*) in **b** to *-apatyā-*, which is read by the comm. and by three of SPP’s mss. which follow him; SPP. very properly admits *-apatyā-* into his text (but forgets to emend his *pada*-text thoroughly ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*anapatyātām*; RW¹: *anapadyātām*“ *anapatyātām* in den Text setzt. N. liest *anapadyātām*. Die AVP-Parallelstelle hat *anapatyātām*.

4.17.7 a ~ Ś 4.17.6a • b nur hier • cd = Ś 4.17.6cd = Ś 4.18.8cd = Ś 7.65.3cd = P 5.23.8cd

*tṛṣṇāmārāṃ kṣudhāmārāṃ
átho akṣaparājayām |
ápāmārga tváyā vayām
sárvaṃ tād ápa mṛjmahe ||*

4.17.8 acd = P 2.26.5acd • b ~ P 2.26.5b

*apāmārgá óṣadhīnām
sárvāsām éka íd vaśī |
téna te mṛjma⁶²¹ ásthitam
átha tvám agadás cara || 17 ||*

4.18.1 a nur hier • bcd = P 5.24.1bcd

*samām jyótiḥ sūryeṇa-
-áhnā rátrī samávati |
kṛnómi satyám útáye
'rasāḥ santu kṛtvarīḥ⁶²² ||*

4.18.2 = P 5.24.2

*yó devāḥ kṛtyām⁶²³ kṛtvá
hárād⁶²⁴ áviduṣo gṛhám |
vatsó dhārúr iva mātáram
tām pratyág úpa padyatām ||*

4.18.3 ac = P 5.24.3ac • bd ~ P 5.24.3bd

*amā kṛtvá pāpmānaṃ yás
ténānyām jíghāmsati |
ásmānas tásyām dagdhāyām
bahulāḥ pháṭ karikrati ||*

4.18.4 = P 5.24.4

sáhasradhāman⁶²⁵ vísikhān⁶²⁶

⁶²¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., V. und K. (Pp.) *mṛkṣma* bzw. *mṛkṣmaḥ* und S^m. *mṛṣma* lesen.

⁶²² ¹R/WH hat *kátvarīḥ* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [für] *kṛtvarīḥ*“ und Whitney's Kommentar in WH/L. Gemäß Whitney's Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „in RW¹ fehlt der Akzent unter *k*“ (kein Akzent, sondern ein diakritisches *r* fehlt) *kátvarīḥ* zu *kṛtvarīḥ*.

⁶²³ SPP hat *kṛtyá* (Druckfehler).

⁶²⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K. (Pp.), die *árād* bzw. *árāt* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶²⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., P. und P²., die *sahásradhāman* lesen.

*vigrīvāṃ chāyayā⁶²⁷ tvám |
prāti sma cakrúṣe kṛtyāṃ
priyāṃ priyāvate hara ||*

4.18.5 = Ś 10.1.4 • **a** = P 5.24.6a = P 16.35.4a • **bcd** ~ P 5.24.6bcd = P 16.35.4d

*anáyāhám oṣadhyā
sárvāḥ kṛtyā adūduṣam⁶²⁸ |
yāṃ kṣétre cakrúr yāṃ góṣu
yāṃ vā te púruṣeṣu ||*

4.18.6 **ab** = Ś 5.31.11ab ~ P 5.24.5ab • **c** = Ś 5.31.11c = P 5.24.5c • **d** nur hier

*yás cakāra ná śasāka⁶²⁹ kártuṃ
śasré pādām aṅgúrim |
cakāra bhadrām asmábhyam
ātmāne tāpanam tú sáh ||*

4.18.7 **a** = P 5.24.7a • **bc** ~ P 5.24.7bc • **d** = Ś 4.18.8b = P 5.24.7d = P 5.24.8b

*apāmārgó 'pa mārṣtu
kṣetriyāṃ śapáthas ca yáh |
ápāha yātudhānīr
ápa sárvā arāyyāḥ ||*

4.18.8 **a** = P 5.24.8a • **b** = Ś 4.18.7d = P 5.24.7d = P 5.24.8b • **cd** = Ś 4.17.6cd = Ś 4.17.7cd = Ś 7.65.3cd = P 5.23.8cd

*apamījya yātudhānān
ápa sárvā arāyyāḥ |
ápāmārga tváyā vayāṃ
sárvaṃ tād ápa mījmahe || 18 ||*

⁶²⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *visīṣan* und Bp., I. und H. *visīṣān* lesen. N. liest *visīṣāṃn*.

⁶²⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI *chāpayā* (WHI unter der Wurzel „çap“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, SPP. reports all his authorities as reading *çāyayā* (p. -ya); no such form has been noted among our mss. [but Ppp. has *çāyā tvam*; Benares ms. R., *chāyayā*; and T., *chayayā*]; in most mss. *y* and *p* are but imperfectly distinguished, and, as some of SPPs authorities are oral, he is to be presumed right; and the translation implies *çāyayā*“, siehe auch RH: „[Bo.] *sāyaya* | [=] H[ō]. BiP., BiS. *chāyayā*“ und Sūrya Kānta 1968, 43 („misreading“): „*sāpayā* for *sāy-*“. Gemäß Whitneys und Lanmans Kommentaren korrigiert Lindenau in ²R/WH zwar *chāpayā* zu *chāyayā* im Text, aber mit der Anmerkung: „*sāyayā*; RW¹: *sāpayā*“ (mit Sandhizurücksetzung). N. liest eindeutig *chāyayā*. Die AVP-Parallelstelle hat *vigrīvāṃ⁺ chāyayā* (so Lubotsky 2002, 110; BHATT 1997: *vigrīvāṃ chāyayā*).

⁶²⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *adūduṣan* lesen. Auch N. liest *adūduṣan*.

⁶²⁹ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Lindenau ändert in ²R/WH mit der Anmerkung „*śasāka*; RW¹: *śasāka*“ *śasāka* zu *śasāka*, wohl nach Lanmans Kommentar in WH/L: „[The suspicion is natural that **a** *sá* has been lost between *ná* and *çaçāka*. So *ca* has been lost at iv.5.5 **a** (cf. RV vii.55.6 **a**). If we are right in restoring *sá*, and if we pronounce *çaçr-é* (as the Ppp. reading suggests), we should then scan 11 + 8 : 8 + 8. – The accent of *çaçāka* can hardly be more than a blunder]“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *śasāka*. Der erste Pāda ist mit AVŚ 5.31.11a identisch, wo ebenfalls *śasāka* steht. Das betonte Perfekt *śasāka* ist mit Whitney 1858, 218f als emphatisch motiviert anzusehen.

4.19.1 **ab** ~ P 5.25.1ab • **cd** = P 5.25.1cd

utó asy ábandhukṛd
utó asi nú jāmikṛt |
utó kṛtyākṛtaḥ prajāṃ
naḍám ivā chindhi vārṣikam ||

4.19.2 **a** ~ P 5.25.2a • **bcde** = P 5.25.2bcde

brāhmaṇéna páryuktāsi
kāṇvena nārṣadéna |
sénevaiṣi tvīṣīmatī⁶³⁰
ná tátra bhayám asti⁶³¹
yátra prāpnósy⁶³² oṣadhe ||

4.19.3 **acd** ~ P 5.25.3acd • **b** = P 5.25.3b

ágram eṣy oṣadhīnām
jyótiṣevābhidīpāyan |
utá trātāsi pákasya-
-átho hantāsi rakṣásah ||

4.19.4 **ad** = P 5.25.4ad • **bc** ~ P 5.25.4bc

yád adó devá ásurāms
tváyāgre nirákurvata |
tátas tvám ádhy oṣadhe
'pāmārgó ajāyathāḥ ||

4.19.5 **ab** = P 5.25.5ab • **c** ~ P 5.25.5c • **d** = Ś 1.19.3c = Ś 1.21.2d = Ś 6.15.1d = Ś 6.15.2b = Ś 6.54.3b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b

vibhindatī śatásākhā
vibhindán náma te pitā |
pratyág ví bhindhi tvám táṃ
yó asmām⁶³³ abhidāsati ||

⁶³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH notiert, daß Bo. und BiP. *tvīṣīmatī* lesen. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. ebenfalls *tvīṣīmatī* haben. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *tvīṣīmate* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶³¹ So nach Whitney 1858, 209: „... bin ich wiederum geneigt den anderweitig schwer erklärenden accent des ersten verbums einem ursprünglichen fehler der abschrift zuzuschreiben und zu *bhayám asti* zu verbessern“, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., without any statable reason, accent *ásti* in **d**, and our edition follows them; SPP. strangely gives *ásti* in *samhitā*, but *asti* in *pada*-text“, wonach (?) Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*asti*: RW¹: *ásti*“ *ásti* zu *asti* im Text ändert. ¹R/WH, SPP und WHI haben *ásti*. Die meisten Mss. einschließlich N. lesen *ásti*, nur P. und P². [und K. (Pp.)?] von SPP haben *asti*.

⁶³² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und K., die *prāpnósy* lesen.

⁶³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und D., die *asmām* lesen.

4.19.6 **a** = P 5.25.6a • **bc** ~ P 5.25.6bc • **d** = P 5.25.6d = P 9.3.8d = P 19.2.14d = P 19.3.1c = P 19.39.2d

ásad bhūmyāḥ sám abhavat
tád + dyām⁶³⁴ eti mahád vyácaḥ |
*tád vái táto vidhūpāyát*⁶³⁵*
pratyák kartāram ṛchatu ||

4.19.7 **a** = P 5.25.7a • **b** = P 5.25.7b ~ Ś 7.65.1a = P 2.26.4a = P 5.23.4a = P 19.15.10a • **c** = Ś 2.7.1d = Ś 7.65.1c = P 2.26.4c = P 5.23.4c = P 19.15.12d • **d** = Ś 1.20.3d = Ś 1.21.4d = Ś 12.1.32e = P 2.88.5d = P 17.4.2c = P 19.16.7d ~ Ś 7.65.1d ~ P 2.26.4d = P 5.23.4d

pratyāñ hí sambabhūvitha
pratīcīnaphalas tvám |
sárvān + mác chapáthām⁶³⁶ ádhi
várīyo yāvayā vadhám ||

4.19.8 **abc** = P 5.25.8abc • **d** ~ P 5.25.8d ~ Ś 19.34.9b = P 11.3.9b

śatēna mā pári páhi
sahásreñābhí rakṣa mā |
índras te vīrudhām pata
ugrá ojmānam á dadhat || 19 ||

4.20.1 ~ P 8.6.1

á paśyati práti paśyati
pārā paśyati páśyati |
dívam antárikṣam ád bhūmiṃ
sárvaṃ tád devi paśyati ||

4.20.2 **a** = Ś 19.27.3a = P 8.6.2a = P 10.7.3a • **bc** ~ P 8.6.2bc • **d** = P 8.6.2d

tisró dívas tistráḥ pṛthivīḥ
śát cemāḥ pradísah pṛthak |
tváyāhám sárvā bhūtāni
páśyāni⁶³⁷ devy ośadhe ||

⁶³⁴ So (das hochgestellte ⁺-Zeichen vom Verfasser) mit R/WH und WHI, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L („which is read by all the mss.“, siehe dazu auch Lanmans Kommentar in WH/L lxvii) und Lubotsky 2002, 114. SPP hat das in allen seinen Mss. belegte und in Pp. (*tát | yām*) genannte *yām*, obwohl er zugibt: „But there can be no doubt that we ought to read *tad dyām* as proposed by Professors Roth and Whitney“. Hier handelt es sich um die Schreibkonvention Cy für CCy vor Vokal (Whitney in WH/L: „*dy* for its grammatical equivalent *ddy*“), siehe dazu z.B. den Kommentar zu 1.22.1b.

⁶³⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent *-dhūpāyat* is contrary to all rule, and doubtless false; MS. (i.10.10; p. 160.1) has *-pāyát*, which is correct“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *vidhūpāyat*. So lesen alle Mss. einschließlich N. *Vidhūpāyát* erscheint nicht nur in MS, sondern auch in KS und TB, siehe dazu Hoffm.Aufs. II, 463 („mit anderem Akzent *vidhūpāya-* AV. IV 19.6“). Für das Denominativ *vidhūpāy-* ist die Betonung auf ^oyá- (wie z.B. *gopāyá-*) zu erwarten. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt den Text so unverändert.

⁶³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und R., die *chapáthām* lesen.

⁶³⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *páśyāni* lesen.

4.20.3 **a** ~ P 8.6.3a • **bcd** = P 8.6.3bcd

*divyāsya suparṇāsya
tāsya hāsi kanīnikā |
sā bhūmim ā ruohitha
vahyaṃ śrāntā vadhūr iva ||*

4.20.4 **ab** = P 8.6.4ab • **c** ~ P 8.6.4c • **d** nur hier

*tām me sahasrākṣó devó
dākṣiṇe hásta ā dadhat |
táyāhām sárvaṃ paśyāmi
yás ca sūdrá utāryaḥ ||*

4.20.5 **a** = P 8.6.11a ~ Ś 12.4.29c = P 17.18.9c • **b** = P 8.6.11b • **c** ~ P 8.6.11c ~ P 3.22.5c = P 19.31.3a • **d**
~ P 3.22.6d

*āviṣ kṛṇuṣva rūpāṇi
mātmānam āpa gūhathāḥ |
átho sahasracakṣo tvāṃ
prāti paśyāḥ kimīdīnaḥ ||*

4.20.6 **ab** = P 8.6.7ab = P 19.30.16cd = P 19.31.2ab • **cd** ~ P 19.31.2cd

*darśāya mā yātudhānān
darśāya yātudhānyāḥ |
piśācānt sárvaṃ darśaya-
-īti tvā rabha oṣadhe ||*

4.20.7 **acd** = P 8.6.6acd • **b** ~ P 8.6.6b

*kaśyāpasya cákṣur asi
śunyās ca caturakṣyāḥ⁶³⁸ |
vīdhré sūryam iva sárpantaṃ
mā piśācāṃ tirás karaḥ ||*

4.20.8 **ac** ~ P 8.6.8ac • **b** = Ś 1.7.1b = P 4.4.1b ~ Ś 1.28.1d ~ P 4.18.3c = P 8.6.8b • **d** = P 8.6.8d ~ Ś
19.62.1d = P 2.32.5d ~ P 9.10.5b ~ P 3.13.8b

*úd agrabhaṃ paripāṇād
yātudhānaṃ kimīdīnam |
tēnāhām sárvaṃ paśyāmy*

⁶³⁸ So mit R/WH und SPP („We with Sāyaṇa and **K K^m**“). Whitney bemerkt in W/L: „Both editions read *-akṣyāḥ* at end of **b**, but it is against the authority of the mss., all of which (save two of SPP’s which follow the comm. in giving the true reading) omit, as in numerous other cases, the *y* after the sibilant“. N. liest ebenfalls *caturakṣāḥ*. In RH ist jedoch vermerkt: „[Bo.] *catuḥ-akṣāḥ* [=] Bi.; H[ö].2.m. *°kṣyāḥ*, 1.m. bei Bo.“. In SPPs Apparatus liest man, daß K. und K^m. mit dem indischen Kommentator *°akṣyāḥ* haben, während alle anderen Mss. *°akṣāḥ* (B. und Bp.) oder *°akṣāḥ* (der Rest der Mss.) lesen. Die AVP-Mss. der Parallelstelle haben alle *-akṣā(h)*, das zu *°akṣyāḥ* zu verbessern ist (so in BHATT 1997 und Kim 2014, 53).

utá sūdrám utāryam ||

4.20.9 a = P 8.6.10a ~ Ś 6.80.1a = P 5.38.4a = P 19.16.12a = P 20.16.9a • **bcd** ~ P 8.6.10bcd

*yó antárikṣeṇa pátati
dívam yás cātisárpati⁶³⁹ |
bhūmim yó mányate nāthám
tám piśácám prá darśaya ||⁶⁴⁰ 20 || a 4 ||⁶⁴¹*

4.21.1 [= RV 6.28.1 etc.]

*ā gāvo agmann utá bhadrám akrant
sīdantu goṣṭhé raṇáyantv asmé |
prajāvatīḥ pururūpā ihá syur
indrāya pūrvīr uśáso dúhānāḥ ||*

4.21.2 a [~ RV 6.28.2a etc.] • **bc** [= RV 6.28.2bc etc.] • **d** [~ RV 6.28.2d ~ TB 2.8.8.11d]

*índro yájvane grṇaté ca śíkṣata
úpéd dadāti ná svám muṣāyati⁶⁴² |
bhūyo-bhūyo rayím íd asya vardháyan
abhinné khilyé ní dadhāti devayúm ||*

4.21.3 [= RV 6.28.3] • **b** [~ TB 4.2.6.9b]

*ná tā naśanti ná dabhāti táskaro
nāsām āmitró vyáthir⁶⁴³ ā dadharṣati |
devāṃś ca yābhir yájate dádāti ca
jyóg it tābhiḥ sacate gópatiḥ sahá ||*

4.21.4 [= RV 6.28.4 etc.]

ná tā árvā reṇúkakāṭo⁶⁴⁴ 'śnute⁶⁴⁵

⁶³⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die °*adhisárpati* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁴⁰ ¹R/WH hat „7“ als Strophennummer (Druckfehler). RH streicht „7“ („Druckf.“) durch und ersetzt es durch „9“, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Vers 9 ist in RW¹ irrtümlich als Vers 7 bezeichnet“ den Fehler verbessert.

⁶⁴¹ Whitney schreibt in WH/L: „Here, at the end of the fourth *anuvāka*, with 5 hymns and 42 verses, the old Anukr. says *atha kuryād dvādaça*“, siehe auch RH: „sū° 5 | r 42 | *atha kuryādvādaśa* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁶⁴² So mit R/WH, WHI („*muṣāyati* ... mss. *mukhā-*“) und SPP. Whitney merkt in WH/L an: „All our mss., and part of SPP's, read *mukhāyati* in **b**“. N. liest auch *mukhāyati*. SPP verweist auf A., R., P., P². und J., die *mukhāyati* lesen (der Rest der Mss.: *muṣāyati*).

⁶⁴³ So mit O. (Whitney) und B^h. (SPP). Sowohl R/WH als auch SPP haben *vyáthir*, das die meisten Mss. einschließlich N. belegen. Ein (wohl analog zu *a-vyathí-* „nicht wankend“ akzentuiertes) *vyathís-* würde den einzigen Beleg in der vedischen Literatur darstellen. Die RV-Parallelstelle hat *vyáthir*. WHI registriert unter *vyathí-* (sic) außer unserer Stelle noch 6.33.2c, wo aber zu *avyathí-* (Attribut zu *śrávas-* „Ruhm“) zu korrigieren ist.

*ná saṃskṛtatráṃ úpa yanti tã abhí |
urugāyám ábhayaṃ táśya tã ánu
gāvo mártasya ví caranti yájvanaḥ ||*

4.21.5 **abc** [= RV 6.28.5abc etc.] • **d** [~ RV 6.28.5d etc.]

*gāvo bhágo gāva índro ma achān*⁶⁴⁶
gāvaḥ sómasya prathamásya bhakṣáh |
imá yá gāvaḥ sá janāsa índra
ichāmi hṛdā mánasā cid índram ||*

4.21.6 [= RV 6.28.6] • **ab** [~ TB 2.8.8.12b]

*yūyám gāvo medayathā kṛśám cid
áśrīrám cit kṛṇuthā suprátīkam |
bhadráṃ gṛhám kṛṇutha bhadravāco
bṛhád vo váya ucyate sabhásu ||*

4.21.7 = Ś 7.75.1 • **a** = P 20.32.1a [~ RV 6.28.7a ~ TB 2.8.8.12a] • **bc** [= RV 6.28.7bc etc.] • **d** [~ RV 6.28.7d etc.]

*prajāvatīḥ sūyāvase riśántīḥ*⁶⁴⁷
śuddhā apáh suprapāṇé pibantīḥ |
má va stená tśata māghásamsaḥ
pári vo rudrásya hetír vṛṇaktu || 21 ||*

4.22.1 = P 3.21.1 • **a** [= KauśS 14.24 etc. ~ TB 2.4.7.7a]

*imám índra vardhaya kṣatríyaṃ ma
imám viśám ekavṛśám kṛṇu tvám |*

⁶⁴⁴ In ¹R/WH steht *reṇúkákāto* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ (mit Versetzung des Svarita-Zeichens auf das erste *ka*) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*reṇúkákātas*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich über *kā* statt über *ka*“ den Fehler.

⁶⁴⁵ So mit R/WH und SPP (*śnute*, „We with **A B D S^m**“). So auch N. (*śnute*). Whitney gibt in WH/L an, daß O. und K. *ásnute* lesen. SPP verweist auf K., K^m., R. und V., die *ásnute* haben, und auf P. und P²., die *ásrute* lesen. Die RV- und TB-Parallelstellen (2.4.6.9a) haben *ásnute*.

⁶⁴⁶ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„has seemed“] implies in **a** the RV. reading *achān*, of which our *ichāt* seems merely an unintelligent and unintelligible corruption; TB. has instead *acchāt*, and our O.K. give the same“. Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) haben *i[c]chād*. Auch N. hat *ichād*. Roth in RH hat erkannt, daß *ichād* problematisch ist, weshalb er „?*achāt gāvaḥ*“ hinzufügt. Daran anschließend vermerkt Lindenau in ²R/WH: „Lies: *achān* (?); RW¹: *ichāt*“ (aber *ichād* im Text). Sicher ist *ichāt* als eine Nonsense-Form zu beurteilen, siehe Narten 1964, 115 Anm.: „Die 3. Sg. *achān* RV. VI 28,5 ist TB. II 8, 8, 12 zu *acchāt* „verdeutlicht“ worden, das auch dem sinnlosen *icchāt* AV. IV 21, 5 zugrunde liegt ...“.

⁶⁴⁷ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle 20.32.1a (*riśántīs*). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben die handschriftlich belegte Form *ruśántīs* (so auch in N. und in TB), die angesichts des Akzentes (nicht **ruśántīs*) und der Bedeutung („leuchtend“?) problematisch ist. Trotzdem beläßt Whitney in WH/L *ruśántīs* im Text, mit gewissen Bedenken in seinem Kommentar in WH/L: „The translation of **a** [„shining“] follows our text, though the false accent *ruçántīs* (TB. has the same reading) shows that the word is only a corruption of the RV. reading *riçántīs* ‘cropping, grazing’. The comm., though reading *ruçántīs*, renders it *ṛṇam bhakṣayanīs*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies: *riśántīs* (?); RW¹: *ruśántīs*“, aber er beläßt *ruśántīs* im Text.

*nīr amitrān akṣṇuhy asya sárvāms
tān⁶⁴⁸ randhayāsmā⁶⁴⁹ ahamuttarēṣu ||*

4.22.2 = P 3.21.3 • **ab** [~ TB 2.4.7.7ab]

*émam bhaja grāme ásveṣu góṣu
nīṣ tāṃ bhaja yó amítro asyá |
várṣma⁶⁵⁰ kṣatrāñām ayám astu rájā-
-índra śátrum⁶⁵¹ randhaya sárvam asmái ||*

4.22.3 = P 3.21.2 • **c** [~ TB 2.4.7.7c]

*ayám astu dhánapatir dhánānām
ayám viśám viśpátir astu rájā |
asmínn indra máhi várcāmsi dhehy
avarcásam kṣṇuhi śátrum asya ||*

4.22.4 **ac** = P 3.21.4ac • **b** ~ P 3.21.4b [~ TB 2.4.7.8b] • **d** ~ P 3.21.4d [= TB 2.4.7.8d]

*asmái dyāvāpṛthivī bhūri vāmám
duhāthām⁶⁵² gharmadúghe ivá dhenū |
ayám rájā priyá índrasya bhūyāt
priyó gávām óṣadhīnām paśūnām ||*

4.22.5 **ac** = P 3.21.5ac • **b** = P 3.21.5b [~ TB 2.4.7.8b] • **d** ~ P 3.21.5d [~ TB 2.4.7.8d]

*yunájmi ta uttarāvantam índram
yéna jáyanti ná parājáyante |
yás tvā kárad ekavṛṣám jánānām
utá rájñām uttamám mānavānām ||*

⁶⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *tām* lesen.

⁶⁴⁹ In ¹R/WH steht ein Anusvāra- statt eines Svarita-Zeichens auf *-nra-* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „tān randhaya; in RW¹ steht über nra irrtümlich ein anusvāra statt eines svarita“ den Fehler.

⁶⁵⁰ So mit R/WH und SPP. Auch N. hat *várṣma*. SPP verweist auf A., K. und K. (Pp.), die *várṣman* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. Da die AVP-Mss. der Parallelstelle überall *varṣmat* [kṣa^o] haben, dessen *-t* kaum auf einen schreibtechnischen Fehler für *-n* [kṣa^o] zurückgeht, ist sehr wahrscheinlich, daß AVP *varṣmat* ein Schreibfehler für *varṣma* ist. Der in manchen Mss. bezeugte Lokativ *várṣman* in AVŚ ist wohl aus der Konstruktion *várṣman rāṣtrāsya kakūdi śrayasva* (AVŚ 3.4.2c = AVP 3.1.2c, vgl. TB 2.4.7.7c: *várṣman kṣatrāsya kakūbhiḥ śrayasva*) hierher überführt worden.

⁶⁵¹ So mit R/WH und SPP („We with **B Bp D S^m V^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., I. und K. *śátrūm* lesen. SPP verweist auf J., K., K^m., R., P. und P²., die *śátrūm* bzw. *śátrūn* haben. N. liest ebenfalls *śátrūm*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *śátrūm*. Weder *śátrūm* noch *śátrūn* sind grammatisch (zu *sárvam*).

⁶⁵² So mit N. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *duhāthām*, siehe jedoch RH: „acc. [= Akzent]“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „TB. ... prefixes *sám* to *duhāthām*. Probably it is the loss of that prefix or of some other that causes *duhāthām* to stand in all the mss. without accent at the beginning of the pāda ... we ought to have emended to *duhāthām*“ (keine Stellungnahme von Lindenau in ²R/WH). Die AVP- und TB-Parallelstellen haben *sam duhātām* bzw. *sám duhāthām*, was vermuten läßt, daß in AVŚ *sám* tatsächlich ausgefallen ist (Lanman ebd.: „The meter requires the prefix“).

4.22.6 **a** [= TB 2.4.7.8a] ~ P 3.21.6a • **b** = P 3.21.6b • **c** = Ś 4.22.7c = P 3.21.6c • **d** = Ś 7.73.9d = P 20.9.8d ~ Ś 4.22.7d

*úttaras tvám ádhare te sapátnā
yé ké ca rājan prátisatrasvas te |
ekavṛṣá indrasakhā jigīvāṃ
chatrūyatām ā bharā bhójanāni ||*

4.22.7 **ab** nur hier • **c** = Ś 4.22.6c • **d** ~ Ś 4.22.6d = Ś 7.73.9d = P 20.9.8d [= RV 5.4.5d etc.]

*siṃhāpratīko víso addhi sárvā
vyāghrápratīkó `va bādhasva sátrūn |
ekavṛṣá indrasakhā jigīvāṃ
chatrūyatām ā khidā bhójanāni || 22 ||*

4.23.1 = P 4.33.1 • **a** [~ MS 3.16.5a: 190.6 ~ TS 4.7.15.1a etc.] • **bc** [~ TS 4.7.15.1bc etc.] • **d** = Ś 4.23.7d = Ś 4.24.1d = Ś 4.24.7d = P 4.33.7d = P 4.39.1d = P 4.39.7d

*agnér manve prathamásya práchetasaḥ
pāñcajanyaasya⁶⁵³ bahudhá yám indháte |
víso-viśaḥ praviśivāṃsam⁶⁵⁴ īmahe
sá no muñcatv āmhasaḥ ||*

4.23.2 **abd** = P 4.33.3abd • **c** ~ P 4.33.3c

*yáthā havyám váhasi jātavedo
yáthā yajñám kalpáyasi prajānán |
evā devébhyaḥ sumatīm na ā vaha
sá^{ooo} ||⁶⁵⁵*

4.23.3 = P 4.33.4

*yāman-yamann úpayuktaṃ váhiṣṭhaṃ⁶⁵⁶
kárman-karmann ābhagam agním īde |*⁶⁵⁷
rakṣohāṇaṃ yajñavṛdhaṃ ghṛtāhutaṃ
sá^{ooo} ||*

⁶⁵³ So mit R/WH und SPP. N. liest *pāñcajayajñasya* (so auch der indische Kommentator). SPP verweist auf D., das ebenfalls *pāñcajayajñasya* hat.

⁶⁵⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Zur Form ohne Reduplikation siehe Lanmans Kommentar in WH/L, AiGr II 2, 910f. und Kümmel 2000, 501.

⁶⁵⁵ So mit R/WH (*sá °* ||, so bis zur Strophe 6). N. endet mit „... *sáh* || 2 ||“ (so mit *sáh* bis zur Strophe 6). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 6).

⁶⁵⁶ So mit R/WH und SPP („We with **P J R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer I. und K. *bá°* lesen, wozu RH ergänzt, daß BiS. *vá°*, BiP. aber *bá°* liest. SPPs Mss. lesen *bá°*, abgesehen von P., J. und R. (*vá°*). N. unterscheidet *vá°* nicht von *bá°*.

⁶⁵⁷ So mit R/WH. So auch der indische Kommentator. SPP hat das Avasāna-Zeichen vor *agním īde*, wie alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen (so auch RH). Auch die AVP-Mss. haben diese Pädagliederung, gemäß derer BHATT 1997 den Text ediert. Siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „... the blunder by remembering the two words as being the Rig-Veda. The comm. gives the right division, as does our edition by emendation“. Diese fehlerhafte Pāda-Gliederung geht auf die den beiden Schulen gemeinsamen Phase des Atharvaveda zurück.

4.23.4 = P 4.33.2

sújātaṃ jātávedasam
agnīm vaiśvānarāṃ vibhúm |
havyavāhaṃ havāmahe
sá^{ooo} ||

4.23.5 = P 4.33.5

yéna řṣayo balám⁶⁵⁸ ádyotayan⁶⁵⁹ yujá
yénāsurānām áyuvanta māyāḥ |
yénāgnínā pañin indro jigāya
sá^{ooo} ||

4.23.6 **ab** = P 4.33.6ab • **c** ~ Ś 4.11.6a = P 3.25.6a ~ P 4.33.6c

yéna devā amṛtam anvāvindan
yénāušadhīr mádhumatīr ákṛṇvan |
yéna devāḥ svàIr⁶⁶⁰ ābharant
sá^{ooo} ||

4.23.7 = P 4.33.7 • **a** = Ś 7.25.2a ~ P 20.4.8a ~ P 20.16.2a • **d** = Ś 4.23.1d = Ś 4.24.1d = Ś 4.24.7d = P 4.33.1d = P 4.33.7d = P 4.39.1d = P 4.39.7d

yásyedāṃ pradīsi yád virócate
yáj jātāṃ janitavyāṃ ca kévalam |
stáumy agnīm nāthitó johavīmi
sá no muñcatv āṃhasaḥ || 23 ||⁶⁶¹

4.24.1 **a** ~ P 4.39.1a • **b** ~ P 4.39.1b [~ KS 22.15b: 71.8 ~ TS 4.7.15.1b etc.] • **c** ~ P 4.39.1c [~ TS 4.7.15.1c etc.] • **d** = Ś 4.23.1d = Ś 4.23.7d = Ś 4.24.7d = P 4.33.1d = P 4.33.7d = P 4.39.1d = P 4.39.7d

indrasya manmahe śásvad id asya manmahe
vṛtraghná⁶⁶² stómā úpa memá āguḥ |
yó dāsúsaḥ sukṛto hávam éti
sá no muñcatv āṃhasaḥ ||⁶⁶³

4.24.2 **ab** ~ P 4.39.3ab • **c** = P 4.39.3c

⁶⁵⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney übersetzt in WH/L den Pāda a mit „With whom as ally the seers made [their] strength shine out“, als ob hier *bálam* (Akzent!) vorläge. Die AVP-Parallelstelle hat *valam* (so BHATT 1997). Alle Belege für *balá-*, die in WHI (4x) verzeichnet sind, gehören *valá-* „Vala-Fels(, wo die mythischen Rinder eingeschlossen sind)“, das handschriftlich oft mit *ba^o* geschrieben wird.

⁶⁵⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und K. *ádyotayan* lesen. Auch N. liest *ádyotayan*. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *údyotayan*, B. und R. *ádyotayan* und B^h. und D. *ádyotayan* lesen.

⁶⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., S^m., R. und D., die *svà3r* lesen.

⁶⁶¹ N. endet mit „... *johavīmi sáh || 7 || 23 ||*“.

⁶⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., D., R. und S^m., die *vṛtraghnáḥ* lesen.

⁶⁶³ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *éti sáh || 1 ||*“.

yá ugrīñām ugrábāhur yayúr
yó dānavānām bālam ārurója |
yéna jitāḥ síndhavo yéna gāvah
sá^{ooo} ||⁶⁶⁴

4.24.3 **a** = P 4.39.2a • **bc** ~ P 4.39.2bc

yás carṣaṇipró vṛṣabhāḥ svarvíd
yásmai grāvāṇaḥ pravádanti ṛmṇám |
yásyādhvarāḥ saptáhotā mádiṣṭhaḥ⁶⁶⁵
sá^{ooo} ||

4.24.4 = P 4.39.4

yásya vaśāsa ṛṣabhāsa ukṣāṇo
yásmai mīyānte sváravaḥ svarvídē |
yásmai śukráḥ pávate bráhmasumbhitaḥ
sá^{ooo} ||

4.24.5 **ac** = P 4.39.5ac • **b** ~ P 4.39.5b

yásya júṣṭim somínaḥ kāmáyante
yám hávanta ísumantaṃ gáviṣṭau |
yásminn arkáḥ śísriyē yásminn ójaḥ
sá^{ooo} ||

4.24.6 **a** ~ P 4.39.6a • **bc** = P 4.39.6bc

yáḥ prathamáḥ karmakṛtyāya jajñē⁶⁶⁶
yásya vīryam prathamásyānubuddham⁶⁶⁷ |
yénódyato vājro 'bhyāyatāhiṃ
sá^{ooo} ||

4.24.7 = P 4.39.7 • **a** [~ TS 4.7.15.2a etc. ~ KS 22.15a: 71.10] • **b** [~ TS 4.7.15.2b etc.]

yáḥ saṃgrāmān⁶⁶⁸ náyati sám yudhé vaśí
yáḥ puṣṭāni saṃsṛjāti dvayāni |
stáumīndraṃ nāthitó johavīmi

⁶⁶⁴ So mit R/WH (*sá ° ||*, so bis zur Strophe 6). N. endet mit „... *sáḥ || 2 ||*“ (so mit *sáḥ* bis zur Strophe 6). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 6).

⁶⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., S^m., V. und K. (Pp.), die *mádiṣṭhaḥ* lesen.

⁶⁶⁶ So mit R/WH, WhI („jajñē ... mss. jaj-“) und SPP (mit einem *-Zeichen), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... the mss. have in **a** *jajñē* instead of *jajñē* ...“. SPPs Mss. lesen *yajñē*, abgesehen von B. und Bp. (SPP: „follow Śāyana, whom we adopt“). Auch N. hat *yajñē*. An der AVP-Parallelstelle liest K. *jajñē* (Or. *yajñē*). Siehe auch den Kommentar zu 10.10.18c.

⁶⁶⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., Bp. und V., die *°baddham* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *saṃgrāmāṃ* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest und den TS- und MS-Parallelstellen entspricht.

sá no muñcatv aṃhasaḥ || 24 ||

4.25.1 = P 4.34.1 • **b** [~ KS 22.15b: 71.12 ~ TS 4.7.15.3b etc.] • **c** [~ TS 4.7.15.3c etc. ~ KS 22.15c: 71.13] • **d** = Ś 4.25.7d = Ś 4.28.1d Ś 4.28.7d = Ś 4.29.1d = Ś 4.29.7d = P 4.34.7d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

*vāyóḥ savitúr vidáthāni manmahe
yāv ātmanvād viśátho yáu ca rákṣathaḥ |
yáu víśvasya paribhū babhūváthus
táu no muñcatam aṃhasaḥ ||*

4.25.2 ~ P 4.34.2

*yáyoḥ sámkhyātā várimā pārhivāni
yābhyāṃ rájo yupitām antárikṣe |
yáyoḥ prāyāṃ nānvānaśé kás caná
táu °°° ||⁶⁶⁹*

4.25.3 = P 4.34.3

*táva vraté ní viśante jánāsas
tváyy údite prérate citrabhāno |
yuvāṃ vāyo savitā ca bhúvanāni rakṣathas⁶⁷⁰
táu °°° ||*

4.25.4 **a** = P 4.34.6a • **bc** ~ P 4.34.6bc

*ápetó vāyo savitā ca duṣkṛtām
ápa rákṣāṃsi śimidāṃ⁶⁷¹ ca sedhatam |
sám hy ū3rjáyā⁶⁷² sṛjáthaḥ⁶⁷³ sám bálena
táu °°° ||*

4.25.5 **ab** = P 4.34.5ab • **c** ~ P 4.34.5c

*rayiṃ me póṣaṃ savitótá vāyús
tanū dáḁṣam ā suvatāṃ suśévam |
ayakṣmátātiṃ máha ihá dhattaṃ*

⁶⁶⁹ So mit R/WH (*táu ° ||*, so bis zur Strophe 6). N. endet mit „... *táu || 2 ||*“ (so mit *táu* bis zur Strophe 6). SPP schreibt den Text von 4.25.2 bis 4.25.6 in vollem Umfang.

⁶⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *rakṣatas* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und K. (Pp.), die *sámidāṃ* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., K., K^m. und V., die *ūrjáyā* lesen. N. hat gemeinsam mit SPPs B^h., R., S^m. und D. keinen Kampa. SPP hätte *ūrjáyā* mit einem *-Zeichen versehen sollen, weil keins seiner Mss. so liest. Whitney und Lanman machen in WH/L keine Angaben von Mss.-Varianten.

⁶⁷³ So mit R/WH, WHI und SPP (mit dem *-Zeichen). SPP gibt an, daß nur K. und V. *sṛjáthaḥ* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator hat. Whitney bemerkt in WH/L: „Nearly all the mss. read in **c** *sṛjátha* (instead of -*thas*)“, siehe auch RH: „[Bo.] °*tha* [=] H[ö]. Bi.“. Auch N. liest *sṛjátha*. Die AVP-Parallelstelle hat *sṛjathaḥ*.

táu °°° ||

4.25.6 **a** = P 4.34.4a • **bc** ~ P 4.34.4bc

prá sumatīm savitar vāya ūtāye
máhasvantam matsarām mādayāthaḥ |
arvāḡ vāmāsya pravāto ní yachataḡ
táu °°° ||

4.25.7 = P 4.34.7 • **d** = Ś 4.25.1d = Ś 4.28.1d = Ś 4.28.7d = Ś 4.29.1d = Ś 4.29.7d = P 4.34.1d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

úpa śréṣṭhā na āśíṣo
devāyor dhāmann asthiraṇ |
stāumi devāḡ savitāram ca vāyūḡ
*táu no muñcatam āḡhasaḡ || 25 || a 5 ||*⁶⁷⁴

4.26.1 **a** = P 4.36.1a [= VaitS 15.13 ~ ĀrS 4.8a] • **b** ~ P 4.36.1b [~ ĀrS 4.8a] • **c** = Ś 4.26.2a = P 4.36.1c ~ P 4.36.2a • **d** = Ś 4.26.7d = P 4.36.1d = P 4.36.7d

manvé vām dyāvāpṛthivī subhojasau
*sácatasau*⁶⁷⁵ *yé aprathethām ámitā yójanāni |*
pratiṣṭhé hy ábhavataḡ vásūnām
*té no muñcatam āḡhasaḡ ||*⁶⁷⁶

4.26.2 **a** = Ś 4.26.1c = P 4.36.1c ~ P 4.36.2a • **b** = P 4.36.2b • **c** = Ś 4.26.6c = P 4.36.2c = P 4.36.6c

pratiṣṭhé hy ábhavataḡ vásūnām
*prāvṛddhe*⁶⁷⁷ *devī subhage urūcī |*
dyāvāpṛthivī bhávataḡ me syoné
té °°° ||⁶⁷⁸

4.26.3 **ab** ~ P 4.36.6ab

asaḡtāpé sutápasau huve 'hám
urvī gambhīré kavíbhiraḡ namasyè |
dyā^{°°°} ||⁶⁷⁹

⁶⁷⁴ Whitney berichtet in WH/L: „The fifth *anuvāka* ends here in the middle of the *mṛgāra* group; it has 5 hymns and 35 verses; and the old Anukr. says *aparāḡ pañca*“, siehe auch RH: „[Bo.] *sū*° 5 | *ṡ*° 35 | *aparāḡ pañca* |“. N. endet mit „*vāyūḡ táu* || 7 || 25 ||“, wonach die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen wurde.

⁶⁷⁵ Das Wort (Whitney in WH/L: „the intrusive and meter-disturbing *sácatasāu*“) haben weder die AVP- noch die ĀrS-Parallelstellen. Es scheint, daß *sácatasau* aus AVŚ 4.29.1b = 4.29.2a hierher überführt worden ist.

⁶⁷⁶ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *té no* || 1 ||“.

⁶⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *práviddhe* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁷⁸ So mit R/WH (*té* ° ||, so auch für die Strophe 6). N. endet mit „... *té* || 2 ||“ (so auch für die Strophe 6). SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

⁶⁷⁹ So mit R/WH (*dyā*° ||, so bis zur Strophe 5). N. endet mit „... *namasyè* || 3 ||“ [und weiter: „*manuṣyān* || 4 ||“ und „*antāḡ* || 5 ||“]. SPP schreibt die Texte von 3-5 in vollem Umfang.

4.26.4 **ab** = P 4.36.3ba

yé amṛtaṃ bibhṛthó yé havīmṣi
yé srotýā bibhṛthó yé manuṣyān |
dyā^{ooo} ||

4.26.5 **ab** = P 4.36.4ab

yé⁶⁸⁰ usrýā bibhṛthó yé vánaśpátīn
yáyor vāṃ víśvā bhúvanāny antáh |
dyā^{ooo} ||

4.26.6 **a** ~ P 4.36.5a ~ Ś 4.27.5a ~ P 4.35.5a • **b** ~ P 4.36.5b • **c** = Ś 4.26.2c = P 4.36.2c = P 4.36.6c

yé kīlālena tarpáyatho yé ghṛténa
yābhyām ṛté ná kíṃ caná śaknuvánti |
dyāvāpṛthivī bhávataṃ me syoné
té^{ooo} ||

4.26.7 **a** ~ P 4.36.7ab • **b** = P 4.36.7b • **c** = Ś 4.26.1d = P 4.36.1d = P 4.36.7d

yán medám abhiśócati yéna-yena vā kṛtāṃ páuruṣeyān ná dáivāt⁶⁸¹
stáumi dyāvāpṛthivī nāthitó johavīmi
té no muñcatam ámhasaḥ || 26 ||

4.27.1 **a** = P 4.35.1a [~ TS 4.7.15.4a etc.] • **b** ~ P 4.35.1b • **c** ~ P 4.35.1c [~ TS 4.7.15.4c etc.] • **d** = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~ Ś 7.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

marútāṃ manve ádhi me bruvantu
prémāṃ vājaṃ vājasāte avantu |
āsún⁶⁸² iva suyámān⁶⁸³ ahva útáye
té no muñcantv ámhasaḥ ||

4.27.2 **ac** = P 4.35.2ac • **b** ~ P 4.35.2c

⁶⁸⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß H. und I. *yá* lesen. SPP verweist auf A., B^h., D., R., S^m. und V., die ebenfalls *yá* lesen. Auch N. liest *yá*. Die AVP-Parallelstelle hat *ye*.

⁶⁸¹ Daß die AVP-Parallelstelle *yena vā* ' *yena vā* hat, läßt vermuten, daß im AVŚ-Passus zwischen *yéna* und *yéna* zunächst *vā* ausfiel, was dazu führt, daß ein Āmṛḍita *yéna-yena* gebildet wurde. Das hat zur Folge, daß das Metrum gestört ist (Whitney in WH/L: „The verse looks as if broken off in the middle, to allow addition of the regular close“). TS 4.7.15.5ab und MS 3.16.5: 191.16 haben *yád idám mābhiśócati* ' *páuruṣeyēna dáivyena*.

⁶⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *āmśún* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁶⁸³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., E. und O. *sūyámān* lesen, siehe auch RH: „*sūyá*° H[ö].“. N. hat *suyámān*.

*útsam ákṣitaṃ vyácanti yé sádā
yá āsiñcānti rásam óṣadhīṣu |
puró dadhe marútaḥ⁶⁸⁴ pṛśnimātīṃs⁶⁸⁵
té^{ooo} ||⁶⁸⁶*

4.27.3 a = P 4.35.3a ~ Ś 19.31.5c = P 10.5.5c b = P 4.35.3b • c ~ P 4.35.3c

*páyo dhenūnāṃ rásam óṣadhīnāṃ
javám árvatāṃ kavayo yá invatha |
śagmā bhavantu marúto naḥ⁶⁸⁷ syonās
té^{ooo} ||*

4.27.4 = P 4.35.4 • a = P 14.1.8a • b ~ P 14.1.8b • c ~ Ś 4.27.5c ~ P 4.35.5c ~ P 14.1.8c

*apáḥ samudrād divam úd vahanti
divás pṛthivīm abhí yé sṛjánti |
yé adbhír īśānā marútaś cáranti
té^{ooo} ||*

4.27.5 a ~ P 4.35.5a ~ P 4.36.5a ~ Ś 4.26.6a • b = P 4.35.5b • c ~ Ś 4.27.4c = P 4.35.4c ~ P 4.35.5c

*yé kīlālena tarpáyanti yé ghṛténa
yé vā váyo médasā saṃsṛjánti |
yé adbhír īśānā marúto varṣáyanti
té^{ooo} ||*

4.27.6 = P 4.35.6

*yádīd idāṃ māruto mārutena
yádi devā dáivyenedṛg āra |
yūyám īśidhve⁶⁸⁸ vasavas tásya niṣkṛtes
té^{ooo} ||*

4.27.7 = P 4.35.7 • d = Ś 4.27.1d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~ Ś 7.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d

*tigmám ánīkaṃ veditāṃ sáhasvan
mārutaṃ śárdhaḥ pṛtanāsūgrám |
stáumi marúto nāthitó johavīmi*

⁶⁸⁴ SPP hat *marutaḥ* (Druckfehler).

⁶⁸⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., I. und O. °mātīṃs lesen. Auch N. liest °mātīṃs.

⁶⁸⁶ So mit R/WH (té ° ||, so bis zur Strophe 6). N. endet mit „té ° ||“ (so bis zur Strophe 6). SPP schreibt die Texte von hier bis 4.27.6 in vollem Umfang.

⁶⁸⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „All our *samhitā*-mss. save one (E.) [R. not noted] combine *na syon-* in **c**“, vgl. RH: „*na syo-* H[ö].“. N. liest *na syonās*.

⁶⁸⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *īśadhve* liest. SPP verweist K. und V., die ebenfalls *īśadhve* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. N. hat *īśidhve*.

té no muñcantv áṃhasaḥ || 27 ||

4.28.1 **a** = P 4.37.1a • **b** ~ P 4.37.1b • **c** = Ś 4.28.6c ~ P 4.37.1c • **d** = Ś 4.25.1d = Ś 4.25.7d = Ś 4.28.7d = Ś 4.29.1d = Ś 4.29.7d = P 4.34.1d = P 4.34.7d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

*bhāvāśarvau manvé vāṃ tāsya vittam
yáyor vām idám pradīsi yád virócate |
yāv asyésāthe dvipádo yáu cátuṣpadas
táu no muñcatam áṃhasaḥ ||*

4.28.2 **ab** = P 4.37.2ab

*yáyor abhyadhvá utá yád dūrē cid
yáu vīditāv iṣubhṛtām⁶⁸⁹ ásiṣṭhau |
yāv^{ooo} ||⁶⁹⁰*

4.28.3 **ab** ~ P 4.37.5ab

*sahasrākṣáu vṛtrahánā huve 'hám
dūrégavyūtī stuvánn emy ugráu⁶⁹¹
yāv^{ooo} ||*

4.28.4 **a** ~ P 4.37.4a • **b** = P 4.37.4b

*yāv ārebhāthe bahú sākám ágre
prá céd ásrāṣṭam*⁶⁹² abhibhām jáneṣu |
yāv^{ooo} ||*

4.28.5 **a** ~ P 4.37.3a = P 5.22.3a • **b** = P 4.37.3b = P 5.22.3b ~ P 8.1.8d ~ Ś 5.11.8d = Ś 5.11.9b

yáyor vadhān nāpapádyate kás caná-

⁶⁸⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *iṣubhṛtāv* bzw. *iṣu^obhṛtau* lesen. Der indische Kommentator liest ebenfalls *iṣubhṛtāv*.

⁶⁹⁰ So mit R/WH (*yāv^o* ||, so bis 4.28.5). N. endet mit „*ásiṣṭhau* || 2 ||“[, und weiter: „*ugráu* || 3 ||“, „*jáneṣu* || 4 ||“ und „*mānuṣeṣu* || 5 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 4.28.5).

⁶⁹¹ In ¹R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen, siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „in RW¹ fehlt der avasāna hinter ugráu“ das Zeichen ergänzt. Zu dem vorausgehenden *stuvánn emy* vgl. BHATT 2011 lxiv, das *stuvánn emy* für „a case of AVŚ corruption due to bad preservation“ hält, und BHATT 1997 xivf., das mit „Sāyaṇa“ (^o*nemī*) und mit den Pp.-Mss. (*stuván^onemī* oder *stuvát^onemī*) *stuván-nemī* „the two having chanting i.e. rattling felly“ lesen möchte (schon Whitney in WH/L: „absurd“). BHATT (ebd.) druckt an der AVP-Parallelstelle *svanemī* (K.: *sunemī*), das sehr wahrscheinlich korrupt ist (^o*mī* statt ^o*mi*, beeinflusst von dem vorangehenden ^o*tī*). Es scheint, daß „Sāyaṇa“ den korrupt überlieferten AVP-Text kannte.

⁶⁹² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „prá ... ásrāṣṭam ... mss. -ṭram“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *ásrāṣṭram*, die Form, die auch N. belegt, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. without exception have in **b** the absurd reading *ásrāṣṭram*, which our edition emends to *-ṭam*, but which SPP. retains, though the comm. gives *-ṭam*“. Nicht nur in den AVŚ-Mss., sondern auch in den AVP- ist handschriftlich *asrāṣṭram* (so BHATT 1997) belegt. Whitneys Emendation ist sicher richtig, siehe dazu Narten 1964, 273: „Die anstelle der regulären 2. Du. *s*-Aor., vgl. AV. XI 2, 1 *srāṣṭam*, handschriftlich bezeugte irreguläre Form AV. IV 28, 4 = AVP. IV 37, 4 *ásrāṣṭram* ist ein wohl wegen Anklang an *rāṣṭram* entstandener Überlieferungsfehler“. Ob hier *rāṣṭram* eine Rolle für *ásrāṣṭram* gespielt hat, sei dahingestellt, siehe auch den Fehler *āṣṭra* für *āṣṭa* in AVŚ 4.1.5a.

-antár devēṣūtá mānuṣeṣu |
yāv^{ooo} ||

4.28.6 **ab** ~ P 4.37.6ab • **c** = Ś 4.28.1c ~ P 4.37.1c

yāḥ kṛtyākṛṇ mūlakṛd yātudhāno
ní tāsmin dhattam⁶⁹³ vājram ugrau |
yāv asyēśāthe dvipádo yáu cátuṣpadas
táu^{ooo} ||⁶⁹⁴

4.28.7 **ab** ~ P 4.37.7ab • **c** = P 4.37.7c • **d** = Ś 4.25.1d = Ś 4.25.7d = Ś 4.28.1d = Ś 4.29.1d = Ś 4.29.7d = P 4.34.1d = P 4.34.7d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

ádhi no brūtaṃ pṛtanāsūgrau
sām vājreṇa sṛjataṃ yāḥ kimīdī |
stáumi bhavāśarváu nāthitó johavīmi
táu no muñcatam āṃhasaḥ || 28 ||⁶⁹⁵

4.29.1 **a** = P 4.38.1a • **b** = Ś 4.29.2a ~ P 4.38.1b = P 4.38.2a • **c** = Ś 4.29.2b ~ P 4.38.1c ~ P 4.38.2b • **d** = Ś 4.25.1d = Ś 4.25.7d = Ś 4.28.1d = Ś 4.28.7d = Ś 4.29.7d = P 4.34.1d = P 4.34.7d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

manvé vām mitrāvaruṇāv ṛtāvṛdhau
sácetasau drúhvaṇo yáu nudéthe |
prá satyāvānam ávatho bháreṣu
táu no muñcatam āṃhasaḥ ||⁶⁹⁶

4.29.2 **a** = Ś 4.29.1b ~ P 4.38.1b = P 4.38.2a • **b** = Ś 4.29.1c ~ P 4.38.1c ~ P 4.38.2b • **c** ~ P 4.38.2c

sácetasau drúhvaṇo yáu nudéthe
prá satyāvānam ávatho bháreṣu |
yáu gáchatho ṛcákṣasau babhrúnā⁶⁹⁷ sutám
táu^{ooo} ||⁶⁹⁸

4.29.3 **a** ~ P 4.38.3a • **bc** = P 4.38.3bc

yāv ángirasam ávatho yāv agástim⁶⁹⁹

⁶⁹³ So mit R/WH und SPP („We with **A R P P² J V**“). Whitney bemerkt in WH/L: „Most of our mss. (all save H.p.m.K.D.), and the majority of SPP’s, have the false reading *dhattām* in **b**“. N. hat ebenfalls *dhattām*.

⁶⁹⁴ So mit R/WH. N. und SPP haben *táu no muñcatam āṃhasaḥ* || 6 ||.

⁶⁹⁵ N. hat *johavīmi tau* || 7 || 28 || in d.

⁶⁹⁶ N. endet mit „*bháreṣu táu* || 1 ||“.

⁶⁹⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *babhrúnā*. Whitney emendiert in WH/L *babhrúnā* zu *babhrúm ā* („go unto the brown soma“), wonach Lindenau in ²R/WH vermerkt: „Lies: *babhrúm ā* (?); RW¹: *babhrúnā*“ (jedoch *babhrúnā* im Text). Da die AVP-Parallelstelle 4.38.2c *babhrúnā* (handschriftlich sicher: *ṇā*) hat, scheint, daß diese Emendation nicht notwendig ist (*babhrú-* hier wohl Eigenname, siehe z.B. RV 5.30.11a). Ferner geben Whitney und Lanman (ebd.) an, daß P. und M. *babhrúnā* und W. *babhrúnā* lesen. N. liest *babhrúnā*.

⁶⁹⁸ So mit R/WH (*táu* ° ||, so bis zur Strophe 6) und N. (*táu* ||, bis zur Strophe 6). SPP schreibt die Texte von 2 bis 6 in vollem Umfang.

*mītrāvaruṇā jamādagnim átrim |
yáu kaśyápaṃ ávatho yáu vásiṣṭhaṃ
táu^{ooo} ||*

4.29.4 **a** ~ P 4.38.5a • **bc** = P 4.38.5bc

*yáu śyāvāśvam ávatho vadhryaśváṃ
mītrāvaruṇā purumīdhám átrim |
yáu vimadám ávathaḥ saptávdhriṃ
táu^{ooo} ||*

4.29.5 **a** ~ P 4.38.4a • **bc** = P 4.38.4bc

*yáu bharádvājam ávatho yáu gaviṣṭhiraṃ⁷⁰⁰
viśvāmitraṃ varuṇa mitra kútsam |
yáu kakṣīvantam ávathaḥ prótá káṇvaṃ
táu^{ooo} ||*

4.29.6 **a** = P 4.38.6a • **bc** ~ P 4.38.6bc

*yáu médhātithim ávatho yáu trisókaṃ
mītrāvaruṇāv usánāṃ kāvyáṃ yáu |
yáu gótamam⁷⁰¹ ávathaḥ prótá múdgalam⁷⁰²
táu^{ooo} ||*

4.29.7 **ab** = P 4.38.7ab • **c** [= TS 4.7.15.2c etc.] ~ P 4.38.7c • **d** = Ś 4.25.1d = Ś 4.25.7d = Ś 4.28.1d = Ś 4.28.7d = Ś 4.29.1d = P 4.34.1d = P 4.34.7d = P 4.37.1d = P 4.37.7d = P 4.38.1d = P 4.38.7d

*yáyo ráthaḥ satyávarṭma rjúraśmir
mithuyá carantam abhiyāti dūśáyan |
stáumi mītrāvāruṇau nāthitó johavīmi
táu no muñcatam áṃhasaḥ || 29 ||*

4.30.1 [= RV 10.125.1]

*ahám rudrēbhir vásubhiś carāmy
ahám ādityáir utá viśvádevaiḥ |
ahám mītrāvāruṇobhá bibharmy*

⁶⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und K. (Pp.), die *agástyaṃ* bzw. *agástyam* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

⁷⁰⁰ So mit R/WH, WHI und SPP. So auch N. WH/L und RH geben keine Auskunft über Mss.-Varianten, weshalb zu vermuten ist, daß alle Mss. *gaviṣṭhiraṃ* lesen. SPP verweist auf P², das *gáviṣṭhiraṃ* liest. Da im Vorderglied dieses Kompositums ursprünglich eine Kasusform vorliegt (AiGr II 1, 234: „beim Rinde stark“), ist der Akzentsitz auf *gávi*^o gemäß dem rigvedischen *gáviṣṭhiraṃ* (so nur SPPs P².) zu erwarten. Die Betonung auf *gavi*^o scheint auf *gaviś-* (falsch als **gaviś-ṣṭhira-*) bezogen zu sein. Ferner hat der erste Pāda ein überzähliges Metrum. Durch den Vergleich mit der AVP-Parallelstelle (*yau bharadvājam avatho vadhryaśvaṃ*) ergibt sich, daß *yáu* vor *gaviṣṭhiraṃ* in AVŚ redundant ist.

⁷⁰¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf O. und Op., die *gautamam* lesen.

⁷⁰² SPP hat *prótámúdgalam* (Druckfehler).

ahám indrágni̇ ahám asvínobhā̇ ||

4.30.2 **abc** [= RV 10.125.3abc] • **d** [~ RV 10.125.3d]

*ahám ráṣṭrī saṅgámanī vásūnām
cikitúsī prathamā yajñīyānām |
tām⁷⁰³ mā devā̇ vy àdadhuḥ purutrā̇
bhūristhātrām bhūry āvesáyantaḥ ||*

4.30.3 **acd** [= RV 10.125.5acd] • **b** [~ RV 10.125.5b]

*ahám evá svayám idám vadāmi
júṣṭam devānām utá mānuṣānām |
yám kāmáye tám-tam ugrám kṛṇomi
tám brahmāṇam tám řṣim tám sumedhām ||*

4.30.4 **ac** [= RV 10.125.4ac] • **bd** [~ RV 10.125.4bd]

*máyā só 'nnam atti yó vipásyati
yáḥ prāṇāti yá īm řṇóty uktám |
amantávo mām tá úpa kṣiyanti
śrudhī śruta śraddhéyam te vadāmi ||*

4.30.5 [= RV 10.125.6] • **b** [~ RV 10.182.3b] • **d** [~ KS 40.9a: 143.4]

*ahám rudrāya dhánur ā̇ tanomi
brahmadviṣe śarave hántavā̇ u |
ahám jánāya samádam kṛṇomy
ahám dyāvāpṛthivī ā̇ viveśa ||*

4.30.6 **ab** [= RV 10.125.2ab] • **cd** [~ RV 10.125.2cd]

*ahám sómam āhanásam bibharmy
ahám tváṣṭāram utá pūśānam bhágam |
ahám dadhāmi dráviṇā⁷⁰⁴ havíṣmate
suprāvyā³⁷⁰⁵ yájamānāya sunvaté ||*

4.30.7 **abd** [= RV 10.125.7abd] • **c** [~ RV 10.125.7c]

*ahám suve pitāram asya mūrdhán
māma yónir apsv àIntáḥ samudré |
táto ví tiṣṭhe bhúvanāni vísvā-
utāmūm dyām varṣmānópa sprśāmi ||*

4.30.8 **ab** [= RV 10.125.8ab] • **c** [= RV 10.82.5a = RV 10.125.8c etc.] • **d** [~ RV 10.125.8d]

⁷⁰³ SPP hat *tā* (Druckfehler).

⁷⁰⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *dráviṇam* und R. *dráviṇām* lesen. *Dráviṇam* lesen die RV-Parallelstelle und der indische Kommentator.

⁷⁰⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und D. *suprāvyā1* und K. *suprāvyè3* lesen. Die Lesart *suprāvyè3* haben die RV-Parallelstelle und der indische Kommentator.

*ahám evá vāta iva prá vāmy
 ārabhamāṇā bhūvanāni víśvā |
 paró divā⁷⁰⁶ pará enā pṛthivyā-
 -etāvātī mahimná sám babhūva || 30 || a 6 ||⁷⁰⁷*

4.31.1 **a** = P 4.12.1a • **b** ~ P 4.12.1b [~ RV 10.84.1b etc. ~ TB 2.4.1.10b] • **c** [= RV 10.84.1c etc.] ~ P 4.12.1c • **d** = P 4.12.1d [~ RV 10.84.1d etc.]

*tváyā manyo sarátham ārujánto
 hárṣamāṇā hṛṣitāso⁷⁰⁸ marutvan |
 tigméṣava āyudhā saṃśísānā
 úpa prá yantu náro agnírūpāḥ ||*

4.31.2 **ac** [= RV 10.84.2ac] ~ P 4.12.2ac • **bd** = 4.12.2bd

*agnír iva manyo tviṣitāḥ sahasva⁷⁰⁹
 senānír naḥ⁷¹⁰ sahure hūtá edhi |
 hatvāya śátrūn ví bhajasva véda
 ójo mímāno ví mṛdho nudasva ||*

4.31.3 **ab** = P 4.12.3ab • **c** [= RV 10.84.3c] ~ P 4.12.3c • **d** = P 4.12.3d [~ RV 10.84.3d]

*sáhasva manyo abhímātīm asmé*⁷¹¹
 ruján mṛṇán pramṛṇán⁷¹² préhi śátrūn |
 ugrám te pájo nanv á rurudhre⁷¹³
 vaśí vāsam⁷¹⁴ nayāsā ekaja tvám ||*

⁷⁰⁶ In ¹R/WH steht *divó* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „RW¹: *divó* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

⁷⁰⁷ Whitney berichtet in WH/L: „With this hymn ends the sixth *anuvāka*, of 5 hymns and 36 verses; the Anukr. extract, *ṣaṭ*, is given by only one ms. (D.). Here, too, by a rather strange division, ends the eight *prapāṭhaka*“. RH vermerkt nur „[Bo.] *ṣaṭ*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁷⁰⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß O., Op. und K. *dhṛṣitāso* lesen. N. liest *haṣitāso*.

⁷⁰⁹ So mit R/WH, WHI („*sahasva* ... m. mss. *sáh-*“) und SPP. Laut RH liest BiS. *sáhasra*, während Bo. und Hö. *sahasva* haben. Whitney 1858, 205f. möchte aber *sáhasva* mit einer „undeutlichen antithese“ lesen. Da die „antithetische Kraft“ hier nicht eindeutig zu erkennen ist und viele Mss. wie Bo. oder Hö. und SPP damals für Whitney 1858 noch nicht bekannt waren, ist zu empfehlen, bei *sahasva* (so auch im RV) zu bleiben. N. und SPPs A., B^h., K., K^m., R., S^m., P., P²., J. und V. lesen *sahasva*.

⁷¹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *naḥ* lesen. SPP verweist auf A., D. und S^m., die ebenfalls *naḥ* haben. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *naḥ*.

⁷¹¹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („*asmé* ... mss. *asmāi*“) und Whitney Kommentar in WH/L: „The translation given follows in **a** the RV. reading *asmé*, which was also recieved by emendation into our text; all the mss. and the comm. have instead *asmāi*, which SPP. retains“. SPP hat das handschriftlich belegte *asmāi* (so auch in N.), das sich jedoch kaum Sinn anbietet. Nicht nur die RV-Parallelstelle, sondern auch die AVP-Mss. (außer Ma.) haben *asmé* bzw. *asme*, siehe den Pāda 4c (*vayám*).

⁷¹² In N. fehlt *pramṛṇán*.

⁷¹³ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *rarudhre* (so auch in N.), das jedoch eine unmögliche Form ist. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *rarudhre* bzw. *raruddhre* lesen (der Rest der Mss.: *rurudhre*). Auch N. liest *rarudhre*. Sowohl die AVP- als auch die RV-Parallelstellen haben *rurudhre*.

4.31.4 **ab** ~ P 4.12.4ab [~ RV 10.84.4ab] • **c** = P 4.12.4c • **d** ~ P 4.12.4d [= RV 10.84.4d]

éko bahúnám asi manya īditā⁷¹⁵
viśam-viśam yuddhāya sám śisādhi |
ākṛttaruk tváyā yujā vayám
dyumántam ghóṣam vijayāya kṛṇmasi ||

4.31.5 **abc** = P 4.12.5abc • **d** [= RV 10.84.5d] ~ P 4.12.5d

vijeṣakṛd indra ivānavabravò3
'smākaṃ manyo adhipā bhavehá |
priyám te nāma sahure gṛṇīmasi
vidmā tám útsam yáta ābabhūtha ||

4.31.6 **a** [= RV 10.84.6a] ~ P 4.12.6a • **b** ~ P 4.12.6b [= RV 10.84.6b] • **cd** = P 4.12.6cd

ābhūtyā sahajā vajra sāyaka
sáho bibharṣi sahabhūta úttaram |
krátvā no manyo sahá medy èdhi
mahādhanasya puruhūta saṃsṛji ||

4.31.7 **a** = P 4.12.7a • **b** ~ P 4.12.7b [~ RV 10.84.7b] • **c** = P 4.12.7c [~ RV 10.87.7c] • **d** [= RV 10.84.7d]

sáṃsṛṣtam dhánam ubháyaṃ samākṛtam
asmábhyaṃ dhattām váruṇas ca manyúḥ |
bhíyo dádhānā hṛdayeṣu śátravaḥ
párājitāso ápa ní layantām⁷¹⁶ || 31 ||

4.32.1 **ac** = P 4.32.1ac • **b** = P 4.32.1b [~ RV 10.83.1b] • **d** [= RV 10.83.1d] ~ P 4.32.1d

yás te manyó 'vidhad⁷¹⁷ vajra sāyaka
sáha ójaḥ púṣyati⁷¹⁸ víśvam ānuśák |

⁷¹⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W., E. und H. *vaśán* lesen. N. liest *vásan*.

⁷¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., das *īditó* hat, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. Lindenaus Anmerkung „Lies: *īlitas* (?); RW¹: *īditā*“ in ²R/WH (jedoch *īditā* im Text) geht auf Whitneys Kommentar in WH/L zurück, in dem zu lesen ist: „The translation [„the one praised“] follows in **a** the RV. reading *īlitas*, given also by the comm., and by one of SPP's authorities that follows him“. Whitney (ebd.) schreibt jedoch weiter: „*īditā* [sic!] would have to be something like ‘inciter, persuader to the conflict‘“. WHI beurteilt *īditā* zurecht als Nom.Sg.-Form von *īditár-*, das bei Tichy 1995 fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat auch *īditā*.

⁷¹⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. (*layantām*). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., E. und I. *layantām* lesen.

⁷¹⁷ So mit R/WH und SPP (*vidhad* ohne Mss.-Variante). So auch N. (*vidhad*). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *vidadhad* lesen.

⁷¹⁸ So mit WHI (*púṣyati* ... ed. *puṣyati*⁶) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *púṣyati*. ¹R/WH hat das bereits emendierte *puṣyati*, siehe jedoch Whitney 1858, 205: „Es könnte nichts desto weniger nicht unmöglich sein die lesart, wie sie die Atharvahandschriften geben, zu begründen: wenn wir die beiden dem dem verbum vorangehenden worte als objecte des verbums des vorangehenden pāda betrachten, oder besser, wenn wir das dem verbum folgende worte als ein nomen, das ein unabhängiges object bildet, ansehen und „macht, kraft — er erlangt alles nach einander“ übersetzen, so würde das verbum kraft seiner stellung am anfang des satzes anspruch auf den accent haben“ und Whit-

*sāhyāma dāsam āryam tvāyā yujā vayām
sāhaskṛtena sāhasā sāhasvatā ||*

4.32.2 = P 4.32.2 • **acd** [= RV 10.83.2acd etc. ~ TB 2.4.1.11acd] • **b** [= RV 10.83.2b ~ MS 4.12.3b: 186.6 etc.]

*manyúr indro manyúr evāsa devó
manyúr hótā váruṇo jātávedāḥ |
manyúm⁷¹⁹ vísa tādāte mānuṣīr yāḥ
pāhí no manyo tāpasā sajośāḥ ||*

4.32.3 = P 4.32.3

*abhīhi manyo tavásas távīyān
tāpasā yujā ví jaḥi śátrūn |
amitrahā vṛtrahā dasyuhā ca
viśvā vásūny ā bharā tvām naḥ ||*

4.32.4 = P 4.32.4 • **b** [= RV 10.83.4b ~ MS 4.12.3b: 186.8] • **c** [~ RV 10.83.4c etc.]

*tvām hí manyo abhíbhūtyojāḥ
svayambhūr bhāmo abhimātiśāhāḥ |
viśvácarṣaṇiḥ sáhuriḥ sáhīyān
asmāsv ójaḥ pṛtanāsu dhehi ||*

4.32.5 = P 4.32.5 • **d** [~ RV 10.83.5d]

*abhāgāḥ sánn āpa páreto asmi
táva krátvā taviśásya pracetaḥ |
tām tvā manyo akratúr jihīdāhām⁷²⁰
svā tanūr baladāvā na éhi ||*

4.32.6 **ab** = P 4.32.6ab [~ RV 10.83.6ab] • **c** ~ P 4.32.6c [~ RV 10.83.6c] • **d** = P 4.32.6d

ayām te asmy úpa na éhy arvān

neys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *púsyati* in **b**, and SPP. very properly so reads; our text was altered to conform with RV., which in general is distinctly less apt to give accent to a verb in such a position ...“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *puṣyati* im Text. Die RV-Parallelstelle 10.83.1b hat *puṣyati*.

⁷¹⁹ So mit SPPs K. und ²R/WH. ¹R/WH, WHI und SPP haben *manyúr*. Nur SPPs K. und der indische Kommentator lesen *manyúm*, alle anderen Mss. *manyúr* (so auch N.). Whitneys Kommentar in WH/L („the nomin. here appears to be a plain corruption“) folgend ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Lies *manyúm*; RW¹: *manyús*“ *manyúr* zu *manyúm*. Auch die AVP-Parallelstelle hat zwar *manyur* (so BHATT 1997), aber *manyúr* ist hier syntaktisch nicht möglich. Die vedischen Parallelstellen (RV; MS; TB) haben alle *manyúm*.

⁷²⁰ So mit ¹R/WH, SPP und BHATT 1997 (zu AVP 4.32.5c). Die RV-Parallelstelle (10.83.5c) hat ebenfalls *jihīda*^o. Laut Whitney in WH/L soll der größere Teil der Saṃhitā-Mss. von Whitney/Roth *jīhīda*^o (außer O.: *jihīda*^o) lesen. RH gibt aber an, daß Hō. in p.m. *jihīda*^o, in s.m. *jīhīda*^o und BiS. *jihīda*^o haben. Auch N. liest *jihīda*^o. SPP verweist auf K^m. und R., die *jihīda*^o lesen (der Rest der Saṃhitā-Mss.: *jīhīda*^o). Whitney (ebd.) zitiert das Prātiśākhya, das *jī*^o vorschreibt, auf dessen Grundlage Whitney die Lesung *jīhīda* (so bereits in WHI: „*jīhīda*“) annimmt. Dementsprechend setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jīhīdāhām*; RW¹: *jīhīdāhām*“ *jīhīda*^o in den Text. Der Langvokal in *jī*^o in *jīhīda* scheint jedoch analog zum redupl. Aorist *ájīhīdat* (AVŚ 12.4.8b) eingeführt worden zu sein, weil *jīhīda* funktional (faktitiv) *ájīhīdat* nahesteht (Gotō 1987, 351).

praticīnāḥ saḥure viśvadāvan |
mānyo vajrinn abhī na á vavṛtsva
hánāva dásyūmr⁷²¹ utá bodhy āpéḥ ||

4.32.7 **a** = P 4.32.7a [~ RV 10.83.7a] • **b** = P 4.32.7b • **cd** [= RV 10.83.7cd] ~ P 4.32.7cd

abhī préhi dakṣiṇató bhavā nó
'dhā vṛtrāṇi jaṅghanāva bhūri |
juhómi te dharúṇaṃ mádhvo ágram
ubhāv upāṃśú prathamá pibāva || 32 ||

4.33.1 **a** = **c** = Ś 4.33.8c = P 4.29.1a = P 4.29.7a • **b** = P 4.29.1b

ápa naḥ sóśucad aghám
ágne śusúgdhy á rayim |
ápa naḥ sóśucad aghám ||

4.33.2 **ab** = P 4.29.2bc

sukṣetrijá sugātuyá
vasūyá ca yajāmahe |
ápa^{ooo} ||⁷²²

4.33.3 **ab** = P 4.29.3bc

prá yád bhándiṣṭha eṣāṃ
prāsmākāsaś ca sūrāyaḥ |
ápa^{ooo} ||

4.33.4 **ab** = P 4.29.4bc

prá yát te agne sūrāyo
jāyemahi prá te vayám |
ápa^{ooo} ||

4.33.5 **a** = P 4.29.5b • **b** = P 4.29.5c [= RV 1.97.5b ~ TĀ 6.11.1b]

prá yád agnéḥ sáhasvato
viśváto yánti bhānávaḥ |
ápa^{ooo} ||

4.33.6 **ab** = P 4.29.6bc

tvám hí viśvatomukha
viśvátaḥ paribhūr ási |
ápa^{ooo} ||

⁷²¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *dásyūr* lesen.

⁷²² So mit R/Wh (*ápa* ° ||, so bis zur Strophe 7). N. endet mit „*yajāmahe* || 2 ||“, und weiter: „*sūrāyaḥ* || 3 ||“, „*vayám* || 4 ||“, „*bhānávaḥ* || 5 ||“, „*ási* || 6 ||“ und „*pārāya* || 7 ||“. SPP schreibt die Texte von 2 bis 7 in vollem Umfang.

4.33.7 **ab** = P 4.29.7bc

*dvīṣo no viśvatomukha-
-āti nāvēva pārāya |
āpa^{ooo} ||*

4.33.8 **a** [~ RV 1.97.8a etc.] • **b** [= RV 1.97.8b etc.] • **c** = Ś 4.33.1a = Ś 4.33.1c = P 4.29.1a = P 4.29.7a

*sá naḥ síndhum iva nāvā-
-āti parṣā⁷²³ svastāye |
āpa naḥ sósucad aghám || 33 ||*

4.34.1 **ad** ~ P 6.22.1ad • **bc** = P 6.22.1bc

*bráhmāsya śīrṣám bṛhád asya pṛṣṭhám
vāmadevyám udáram odanásya |
chándāṃsi pakṣáu múkham asya satyám
viṣṭārī jātás tápasó 'dhi yajñáh ||*

4.34.2 **ab** ~ P 6.22.2ab • **c** = P 6.22.2d = P 6.22.3a • **d** = P 6.22.3b

*anasthāḥ pūtāḥ pávanena śuddhāḥ
śúcayah śúcim āpi yanti lokám |
náīṣām śísínám prá dahati⁷²⁴ jātávedāḥ
svargé loké bahú stráñnam eṣām ||*

4.34.3 **a** = Ś 4.34.4a = P 6.22.2c = P 6.22.4c = P 6.22.13c • **b** ~ P 6.22.4d • **c** = P 6.22.4a • **d** ~ P 6.22.4b

*viṣṭārīnam odanáṃ yé pácanti
nāinān ávartiḥ sacate kadā caná |
āste yamá úpa yāti devánt
sám gandharváir madate somyébhiḥ ||*

4.34.4 **a** = Ś 4.34.3a = P 6.22.2c = P 6.22.4c = P 6.22.13c • **b** = P 6.22.3c • **c** = P 6.22.5a • **d** ~ P 4.22.5b

*viṣṭārīnam odanáṃ yé pácanti
nāinān yamáḥ pári muṣṇāti rétaḥ |
rathī ha bhūtvā rathayāna īyate
pakṣī ha bhūtvāti dívaḥ sám eti ||*

4.34.5 **ab** ~ P 6.22.5cd • **c** ~ P 6.22.8a • **d** = P 6.22.8b • **e** = Ś 4.34.7c ~ P 6.22.6c ~ P 6.22.7c • **f** = Ś
4.34.7d ~ P 6.22.6d = P 6.22.8c ~ P 6.22.7d • **g** = Ś 4.34.7e ~ P 6.22.8d

⁷²³ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Hö. und BiS. *parṣā*, Bo. und BiP. *pariṣa* lesen. SPP verweist darauf, daß D. *pariṣā* und P. und P². *pariṣa* lesen. N. hat *varṣā* (oder *barṣā*).

⁷²⁴ In ¹R/WH steht *prádahati* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“), WHI („*prá dahati*“) und Lanmans Kommentar in WH/L. Gemäß Lanmans Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*prá dahati*; RW¹: *prádahati*“ den Fehler.

*eṣá yajñānāṃ vītato váhiṣṭho*⁷²⁵
*viṣṭāriṇaṃ paktvá dīvam*⁷²⁶ á viveśa |
āṇḍīkaṃ kūmudaṃ sām tanoti
bīsaṃ śālūkaṃ śáphako mulālī |
etās tvā dhārā úpa yantu sárvaḥ
svargé loké mádhumat pínvamānā
úpa tvā tiṣṭhantu puṣkariṇīḥ sámantāḥ ||

4.34.6 a = P 6.22.7a • b = P 6.22.7b ~ Ś 4.34.7b = P 6.22.6b

ghṛtáhradā mádhukūlāḥ súrodakāḥ
*kṣīreṇa*⁷²⁷ pūrṇā udakéna dadhnā |
etās tvā^{ooo} ||⁷²⁸

4.34.7 a ~ P 6.22.6a • b ~ Ś 4.34.6b = P 6.22.7b • c = Ś 4.34.5e ~ P 6.22.6c ~ P 6.22.7c • d = Ś 4.34.5f ~ P 6.22.6d = P 6.22.8c ~ P 6.22.7d • e = Ś 4.34.5g ~ P 6.22.8d

*catúraḥ kumbhāṃś caturdhā dadāmi*⁷²⁹
kṣīreṇa pūrṇāṃ udakéna dadhnā |
etās tvā dhārā úpa yantu sárvaḥ
svargé loké mádhumat pínvamānā
úpa tvā tiṣṭhantu puṣkariṇīḥ sámantāḥ ||

4.34.8 a nur hier • b = P 6.22.9b • cd ~ P 6.22.9cd

imám odanáṃ ní dadhe brāhmaṇéṣu
viṣṭāriṇaṃ lokajītaṃ svargám |
sá me mā kṣeṣṭa svadháyā pínvamāno
*viśvárūpā dhenúḥ*⁷³⁰ kāmádúghā me astu || 34 ||

4.35.1 abc nur hier • d = Ś 4.35.6d

yám odanáṃ prathamajā ṛtāsya
prajāpatis tápasā brahmáṇé 'pacat |
*yó lokānāṃ vídhṛtir nábhiresāt*⁷³¹
ténaudanénāti tarāṇi mṛtyúm ||

⁷²⁵ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *báhiṣṭho*. Dazu kommentiert Whitney in WH/L: „The mss. (with the exception, doubtless accidental, of our P.K.) all read *báhiṣṭho* at end of **a**, and this SPP. retains, while our text makes the obviously called-for emendation to *váh-*; the comm. has *vah-*“, siehe auch RH: „BiS. *váhiṣṭho*, H[ö]. BiP. *bahi*““. Bei *váhiṣṭho* handelt es sich nicht um Emendation.

⁷²⁶ So in R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *dīvam*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „It is doubtless by an oversight that SPP. has in **b**, in both *samhitā* and *pada*, the false accent *divám* (but our O. also gives it)“. Auch N. liest *divám*.

⁷²⁷ In ²R/WH steht *rksarīṇa* (Druckfehler).

⁷²⁸ So mit R/WH (*tvā* ° ||). N. endet mit „*dadhnā* || 6 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

⁷²⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß D. *dadhāmi* liest und S^m. *dadāmi* zu *dadhāmi* ändert. Auch N. liest *dadhāmi*. *Dadhāmi* ist die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. Die AVP-Parallelstelle hat *dadāti*.

⁷³⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *dhenús* lesen.

⁷³¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und Op. °*reṣām* lesen.

4.35.2 nur hier

*yénā́taran bhū́takṛ́to 'ti mṛtyúṃ
yám anvávinḍan tápasā śrámeṇa |
yám papā́ca brahmáṇe bráhma pū́rvam
ténau^{ooo} ||⁷³²*

4.35.3 nur hier

*yó dādhā́ra pṛthivīm viśvábhojasam
yó antárikṣam āpṛṇād rásena |
yó ástabhnād dívam ūrdhvó mahimná
ténau^{ooo} ||*

4.35.4 nur hier

*yásmān māsā́ nīrmitās triṃśádarāḥ
saṃvatsaró yásmān nīrmito dvādaśāraḥ |
ahorā́trā́ yám pariyánto nápus⁷³³
ténau^{ooo} ||*

4.35.5 nur hier

*yáh prāṇadā́ḥ prāṇadāvān⁷³⁴ babhūva
yásmāi lokā́ gḥṛtāvantaḥ kṣáranti |
jyótiṣmatīḥ pradíśo yásya sárvas
ténau^{ooo} ||*

4.35.6 abc nur hier • d = Ś 4.35.1d

*yásmāt pakvād amṛ́taṃ saṃbabhūva
yó gāyatryā́ ádhipatir babhūva |
yásmīn védā́ níhitā viśvárūpās
ténaudanénā́ti tarāṇi mṛtyúṃ ||*

4.35.7 nur hier

áva bādhe dviṣántaṃ devapīyúṃ⁷³⁵

⁷³² So mit R/WH (ténau^o ||, so bis zur Strophe 5). N. endet mit „téna || 2 ||“ (so weiter bis zur Strophe 5). SPP schreibt die Texte von 2 bis 5 in vollem Umfang.

⁷³³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B^h., K., R. und P². nápus bzw. nápuḥ und Kp. [ná ||] apúḥ lesen. N. liest nápuḥ.

⁷³⁴ So mit WhI („prāṇadāvān ... ed. -dāv-“), SPP und ²R/WH. In ¹R/WH steht prāṇadāvān, zu dem Whitney in WH/L kommentiert: „The pada-text does not divide prāṇadāḥ, and it makes the division prāṇadā^ovān, which the translation follows; our text (either by a misprint or by an unsuccessful attempt at emendation) reads -dāvān; -dāvā, as nom. of -dāvan, might be an improvement“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „prāṇadāvān; RW¹: prāṇadāvān“ prāṇadāvān zu prāṇadāvān ändert. SPPs Mss. (außer K., das prāṇadāvām hat) und N. lesen prāṇadāvān.

⁷³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. °pīyám und K. °pīyūn lesen. Devapīyūn ist die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

sapátnā yé mé 'pa té bhavantu |
brahmaudanám viśvajītaṃ pacāmi
śṛṇvāntu me śraddādhānasya devāḥ || 35 || a 7 ||⁷³⁶

4.36.1 **ac** ~ P 10.12.6ac • **b** = P 10.12.6b ~ P 19.35.6b • **d** nur hier

tānt satyáujāḥ prá dahatv
agnír vaiśvānaró vjṣā |
yó no durasyād dípsāc ca-
-átho yó no arātiyāt ||

4.36.2 **ab** ~ P 10.12.7ab • **c** = P 10.12.7c ~ Ś 10.5.43a = P 16.132.4c ~ P 1.63.2c • **d** = P 10.12.7d

*yó no dípsād*⁷³⁷ ádipsato*
dípsato yás ca dípsati |
vaiśvānarásya dáṃṣṭrayor
agnér ápi dadhāmi tám ||

4.36.3 nur hier

yá āgaré mṛgáyante
pratikrośè 'māvāsyè |
kravyādo anyān dípsataḥ
sárvāṃs tānt sáhasā sahe ||

4.36.4 nur hier

sáhe piśācānt sáhasā-
*-áiṣāṃ*⁷³⁸ dráviṇaṃ dade |*
sárvān durasyató hanmi
sám ma ákūtir ṛdhyatām ||

4.36.5 nur hier

yé devās téna hāsante
sūryeṇa mimate javám |
nadīṣu párvateṣu yé

⁷³⁶ Whitney berichtet in WH/L: „The seventh *anuvāka*, of 5 hymns and 37 verses, ends here; the old Anukr. says *sapta cā'pi bodhyāḥ*“, vgl. RH: „sū° 5 | ṛ° 37 | *saptavāpi bodhyāḥ* |“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

⁷³⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („*dípsāt* ... mss. -*sat*“). SPP mit allen Mss.-Belegen und N. lesen *dípsad*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read in **a** *dípsat*, which is accordingly retained by SPP.; our edition emends to *dípsāt* to agree with vs. 1c; the comm. also has *dípsāt*; and it is favored by the *çápāt* of the parallel expression in vi.37.3“. Diese Emendation ist durch die AVP-Parallelstelle (10.12.7a: *dípsād*) bekräftigt.

⁷³⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI (mit *ā*: „not in mss.“). SPP liest mit allen Mss.-Belegen (so auch in N.) *sáhasaiṣāṃ*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. read in **a-b** *sáhasāiṣāṃ*, p. *sáhasā* : *eṣāṃ*, instead of the obviously correct *sáhasāiṣāṃ*, p. *sáhasā* : *ā* : *eṣāṃ* [cf. note to iii.14.3]: it is one of the most striking blunders of the traditional text. The comm. understands the true reading, and it is restored by emendation in our edition“.

sám táih paśúbhir vide ||

4.36.6 nur hier

*tápano asmi piśácānāṃ
vyāghró gómatām iva |
śvānaḥ siṃhām iva dṛṣtvā
té ná vindante nyāñcanam ||*

4.36.7 **abd** nur hier • **c** = Ś 4.36.8c

*ná piśácāih sám śaknomi
ná stenáir ná vanargúbhiḥ |
piśácās tásmān naśyanti
yám ahám grāmam āvisé⁷³⁹ ||*

4.36.8 **abd** nur hier • **c** = Ś 4.36.7c

*yám grāmam āvisáta
idám ugrám sáho máma |
piśácās tásmān naśyanti
ná pāpám úpa jānate ||*

4.36.9 nur hier

*yé mā krodháyanti lapitā⁷⁴⁰
hastīnaṃ maśákā iva |
tān ahám manye dúrhitām
jáne álpaśayūn iva ||*

4.36.10 **acd** nur hier • **b** = Ś 5.14.6d = P 1.100.3e = P 2.35.4d = P 7.1.12d = P 9.7.6f = P 20.56.5b

*abhí táṃ nírttir dhattām
áśvam ivāśvābhidhānyā |
malvó yó máhyaṃ krúdhya
sá u pāsān ná mucyate || 36 ||*

4.37.1 = P 12.7.1

*tváyā pūrvam átharvāṇo
jaghñú rákṣāṃsy ośadhe |
tváyā jaghāna kaśyápas
tváyā káṇvo agástyaḥ ||*

⁷³⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. °viveśá lesen.

⁷⁴⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K. und V., die *lipitā* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest. Die restlichen Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *lapitā*. Die Mss. des Padapāṭha-Textes lesen alle *lapitā* (so auch Bo. und BiP. von RH), das SPP zu **lapitāḥ* emendiert. Whitney bevorzugt in WH/L eine Emendation zu *lapitvā*, die einen besseren Sinn verleihen würde, siehe auch WhI: „lapitā (-tvā?)“. Die Form *lapitā* kann aber auch als archaischer Instrumental von *lapitā-* „durch Geschwätz“ interpretiert werden.

4.37.2 **acd** = P 12.7.2acd • **b** ~ P 12.7.2b

tváyā vayám apsaráso
gandharvámś cātayāmahe |
ájaśṛṅgy ája rákṣaḥ
sárvān gandhēna nāśaya ||

4.37.3 **abcd** = P 12.7.3 • **e** = Ś 4.37.5c = P 12.7.4c = P 12.7.8c • **f** = Ś 4.37.5d = P 4.16.4b = P 12.7.4d = P 12.7.8d

nadīm⁷⁴¹ yantv apsaráso
'pām tārám iva śvasán*⁷⁴² |*
gulgulūḥ⁷⁴³ pílā nalady
au3kṣágandhiḥ pramandanī⁷⁴⁴ |
tát páretāpsarasah⁷⁴⁵
prátibuddhā abhūtana ||

4.37.4⁷⁴⁶ **a** = P 12.7.7a • **b** ~ P 12.7.7b ~ P 15.18.2b

yátrāśvatthā nyagródhā
mahāvṛkṣāḥ śikhaṇḍīnaḥ |
tát páretā^{ooo} ||⁷⁴⁷

⁷⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die *nadī* lesen.

⁷⁴² So emendiert nach Kim 2014, 262. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *avaśvasám* (so in allen Mss. einschließlich N.). Der indische Kommentator liest *iva svasam* und die AVP-Parallelstelle *iva śvasan* (BHATT 1997: *iva śvasan*). Das angebliche *avaśvasám* (Hapax, Pp.-Text: *ava°śvasám*) ergibt hier wenig Sinn, siehe auch PW: „*avaśvasám* adv. wie weggeblasen, wie ein Hauch“ und Whitney in WH/L: „to the loud (?) [down-blowing of the waters]“. Bei *śvasán* „zischend“ handelt es sich vermutlich um die Wildgans (RV 1.65.9).

⁷⁴³ So mit SPP. SPPs Mss. lesen meist *gulgulūḥ* (A., J. und K.: *guggulūḥ*). R/WH druckt *guggulūḥ*, obwohl nur Bp., H. und K. so lesen (der Rest der Mss.: *gulgulūḥ*). N. hat *guggulūḥ*. Zur Variante mit *gulgu°* und *guggu°* siehe die Kommentare zu 2.36.7a und 19.38.1c. Die AVP-Mss. lesen hier *gulg°* bzw. *gulg°*.

⁷⁴⁴ So mit R/WH, WHI und SPP. So auch N. (*pramaṇḍanī*). SPP verweist auf B^h. und Cs., die *pramoṇḍanī* lesen. Griffiths 2009, 341 hält *pramandanī* für einen Fehler für **pramandinī*, die Form, die an der AVP-Parallelstelle zwar belegt ist (so BHATT 1997), aber wohl doch zu **pramandanī* zu verbessern ist.

⁷⁴⁵ So mit R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Bo. °*apsarasah*, aber Hö. und BiS./P. °*apsarásah* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of our mss. accent *apsarásas* in **e**, but SPP. reports only one of his as doing so“. Laut SPP hat nur P. °*apsarásah*. N. liest °*apsarásah*.

⁷⁴⁶ Ab hier bis zur Strophe 6 in ¹R/WH ist die Nummerierung falsch, vgl. damit RH: „[Bo.] *śikhaṇḍīnaḥ | 4 |* und BiS. u. P.“ (Ende der Strophe 4) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The division and numbering in our edition of this verse and the two next following ist faulty, owing to the unclarity of the mss. first used ... vss. 3-5 all end with the refrain *tát páre 'tā-* etc., and this, with the number 4, needs by the addition in our text after *śikhaṇḍīnaḥ*“ (d.h. konkret: ¹R/WH hat ... *śikhaṇḍīnaḥ | yátra vaḥ preñkhā háritā árjunā utá yátrāghāṭāḥ karkaryáḥ samvādanti | tát páretāpsarasah prátibuddhā abhūtana || 4 || éyám agann ośadhīnām vīrúdhām vīryāvātī || 5 || ajaśṛṅgy àrātakītkṣṇaśṛṅgī vy ṛṣatu || 6 ||*). Gemäß Whitneys Kommentar vermerkt Lindenau in ²R/WH: „Vers 4 reicht in RW¹ bis Vers 5 inkl. der zweiten Auflage: *tát páretā°* fehlt in RW¹“ verbessert die Fehler der Nummerierung und fügt den Refrain *tát páretā^{ooo}* nach *śikhaṇḍīnaḥ |* hinzu.

⁷⁴⁷ So mit ²R/WH (*páretā°* ||). Die Strophe ist in N. korrupt (*yátrābhūsvaṭām nyāgródhā nāhāvṛśīrkṣakhaṇḍīnā || táta páretāsprasarsa prátibuddhā abhūtana || 4 ||*). SPP schreibt den Text in vollem Umfang („We repeat this line with **A B Bp B^h D K K^m R S^m P P² J V**“). Die AVP-Parallelstelle hat den Refrainteil nicht.

4.37.5 **ab** ~ P 12.7.8ab • **c** = Ś 4.37.3e = P 12.7.4c = P 12.7.8c • **d** = Ś 4.37.3f = P 4.16.4b = P 12.7.4d = P 12.7.8d

*yātra vaḥ preṅkhā hāritā ārjunā utā
yātrāghāṭāḥ karkaryāḥ⁷⁴⁸ saṃvādanti |
tāt páretāpsarasah
prátibuddhā abhūtana ||*

4.37.6 **a** ~ P 12.7.10a • **bcd** = P 12.7.10bcd

*éyám agann óṣadhīnām
vīrúdhām vīryāvātī |
ajāsṅgy ārātakī
tīkṣṇāsṅgī vy ṛṣatu ||*

4.37.7 **a** nur hier • **b** = P 12.7.9b • **c** ~ P 12.7.9c

*ānṛtyataḥ śikhaṇḍīno
gandharvásyāpsarāpatéḥ |
bhinādmi muṣkāv āpi yāmi⁷⁴⁹ śépaḥ ||*

4.37.8 **ad** = Ś 4.37.9ad = P 12.8.3ad • **b** = P 12.8.3b ~ Ś 4.37.9b • **c** = Ś 4.37.9c ~ P 12.8.3c

*bhīmā indrasya hetáyah
śatám ṛṣṭīr ayasmáyīḥ |
tābhir haviradān gandharvān
avakādān vy ṛṣatu⁷⁵⁰ ||*

4.37.9 **ad** = Ś 4.37.8ad = P 12.8.3ad • **b** ~ Ś 4.37.8b = P 12.8.3b • **c** = Ś 4.37.8c ~ P 12.8.3c

*bhīmā indrasya hetáyah
śatám ṛṣṭīr hiraṇyáyīḥ |
tābhir haviradān gandharvān
avakādān vy ṛṣatu ||*

4.37.10 **abc** ~ P 12.8.4abc • **d** nur hier

*avakādān abhiśocān
apsú jyotayamāmakān⁷⁵¹ |*

⁷⁴⁸ So mit WHI („karkaryàs ... m. mss. ed. -yàs“) und SPP („We with **K K^m A S^m P² V“). R/WH hat *karkaryāḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent *karkaryàs* as nom. plur. is false, and must be emended to *-ryàs*“ (O., Op. und K. lesen *karkaryāḥ*). Lindenau vermerkt in ²R/WH nichts dazu und läßt *karkaryāḥ* im Text unverändert. N. hat *karkryāḥ*. Siehe auch *karkarīm* in AVŚ 20.132.8.**

⁷⁴⁹ So mit WHI („āpi yāmi ... ed. dyāmi“), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *āpi dyāmi*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „our emendation to *dyāmi* is unsatisfactory“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āpi yāmi*; RW¹: *āpi dyāmi*“ *āpi yāmi* in den Text setzt. Die AVP-Parallelstelle hat *api yātu*.

⁷⁵⁰ So in R/WH, WHI („ví ṛṣatu ... s. mss. -ṣata“) und SPP („We with **A R S^m**“, so auch Pp.-Texte: P., P²., J. und K. (Pp.)). Whitney bemerkt in WH/L: „Half our mss., and the large majority of SPP’s, read at the end of this verse *ṛṣata*; both editions give *ṛṣatu*, as in the next verse“. RH gibt an, daß Bo. und BiP. *ṛṣata* und Hö. und BiS. *ṛṣatu* lesen. SPPs B., Bp., B^h., D., K., K^m., V., J. (< *ṛṣatu*), Cs. und Cp. lesen *ṛṣata*. N. hat *ṛṣata*. Die AVP-Parallelstelle hat *ṛṣatu*.

*piśācānt⁷⁵² sárván ośadhe
prá mṛṇīhi sáhasva ca ||*

4.37.11 **acd** ~ P 12.8.6cef • **b** = P 12.8.6d • **e** = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d = P 12.8.6g ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e • **f** = Ś 10.1.14d = P 4.24.5d = P 15.23.8e = P 16.36.4d

*śvévāikaḥ kapīr ivāikaḥ
kumārāḥ sarvakeśakāḥ |
priyó dṛśá iva bhūtvā
gandharvāḥ sacate strīyas⁷⁵³
tām itó nāśayāmasi
bráhmaṇā vīryāvatā ||*

4.37.12 **ad** ~ P 12.8.2ad • **b** = P 12.8.2b • **c** nur hier

*jāyā id vo apsaráso
gándharvāḥ pátayo yūyám |
ápa dhāvatāmartyā
mártyān mā sacadhvam || 37 ||*

4.38.1 **a** nur hier • **b** = Ś 4.38.2b • **c** ~ Ś 4.38.2c • **d** = Ś 4.38.2d = Ś 4.38.4d

*udbhindatīm samjáyantīm
apsarām sādhidevínīm |
gláhe kṛtāni kṛṇvānām
apsarām tām ihá huve ||*

4.38.2 **a** nur hier • **b** = Ś 4.38.1b • **c** ~ Ś 4.38.1c • **d** = Ś 4.38.1d = Ś 4.38.4d

*vicinvatīm ākirántīm
apsarām sādhidevínīm |
gláhe kṛtāni gṛḥṇānām
apsarām tām ihá huve ||*

4.38.3 nur hier

⁷⁵¹ So mit R/WH und WHI. SPP druckt *jyotaya māmakān* (zwei Wörter), wobei in seinem Apparatus zu lesen ist, daß K. *dyota* liest. SPPs *jyotaya māmakān* (Pp.-Text: *jyotaya | māmakān*) scheint ein Versehen zu sein, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L. Die AVP-Parallelstelle liest *dyotayamāmakān*. Daraus ergibt sich, daß *jyo*^o in den meisten AVS-Mss. eine jüngere Form darstellt, während *dyo*^o eine ältere erhalten hat. Zu *jyotayamāmakā-* „Irrlicht“ (so nach Roth) siehe Whitneys Kommentar in WH/L und AiGr II 2, 143.

⁷⁵² SPP hat *piśācān* (Druckfehler).

⁷⁵³ In ¹R/WH steht *strīyam* | (mit einem Avasāna-Zeichen). *Strīyam* | ist ein Druckfehler, siehe Whitneys Kommentar in WH/L und Lindenaus Anmerkung in ²R/WH. Das Avasāna findet sich auch nicht in N. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls kein Avasāna-Zeichen. Lindenau hat in ²R/WH zwar *strīyam* zu *strīyaḥ* korrigiert, aber er beläßt das Avasāna-Zeichen im Text (also *strīyaḥ* |, siehe jedoch Whitney ebd.: „... *strīyas*, which all the mss. have, with no *avasāna*-mark, ...“).

yāyaiḥ parinṛtyaty
ādādānā kṛtāṃ glāhāt |
sā naḥ kṛtāni sīṣatī
prahām āpnotu māyāyā |
sā naḥ pāyasvaty āitu
mā no jaiṣur idāṃ dhānam ||

4.38.4 **abc** nur hier • **d** = Ś 4.38.1d = Ś 4.38.2d

*yā akṣēṣu pramódate*⁷⁵⁴
*śúcāṃ kródhaṃ ca bibhratī*⁷⁵⁵ |
ānandinīm pramodínīm
*apsarām tām ihá huve*⁷⁵⁶ ||

4.38.5 **a** ~ P 2.57.3b • **bcd**e nur hier • **f** ~ Ś 4.38.6a = Ś 4.38.7a

sūryasya raśmīn ānu yāḥ saṃcāranti
mārīcīr vā yā anusamcāranti |
yāsām ṛṣabhó dūrató vājīnīvānt
*sadyāḥ sárvaṃ*⁷⁵⁷ *lokān paryéti*⁷⁵⁸ *rákṣan |*
sá na āitu hómam imāṃ jusāṇò3
'ntárikṣeṇa sahá vājīnīvān ||

4.38.6 **a** = Ś 4.38.7a ~ Ś 4.38.5f • **b** = Ś 4.38.7b • **cd** nur hier

antárikṣeṇa sahá vājīnīvān

⁷⁵⁴ So mit R/WH und SPP. *Yā akṣēṣu* ist in allen Samhitā.-Mss. einschließlich N. belegt. Die meisten Pp.-Texte haben *yāḥ* |, aber SPPs K. (Pp.) und der indische Kommentator lesen *yā* |, die Form, die mit *bibhratī* in b kongruiert. Whitney schlägt in WH/L vor: „... and the emendation instead in **a** to *yā'kṣēṣu pramódate*, which is metrically better, makes better connection, and has the support of the comm., with one [or two] of SPP's authorities“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *yā'kṣēṣu pramódate* (?); RW¹: *yā akṣēṣu pramódante*“ vermerkt, aber er läßt *yā akṣēṣu pramódante* im Text unverändert. Whitneys Emendationsvorschlag zu *yā'kṣēṣu* ist zwar nachvollziehbar, aber *yā'kṣēṣu* bildet ein unterzähliges Metrum. Bei *yā akṣēṣu* handelt es sich um eine metrische Lesung mit Hiatus (d.h. *yā,kṣēṣu*, siehe auch 5.26.8ab und 7.97.4c), die graphisch realisiert wurde, vgl. Prāt. 3.34 (das Beispiel *yā akṣēṣu* ist dort nicht genannt). R/WH und SPP haben *pramódante*, das in den meisten Mss. einschließlich N. belegt, aber grammatisch nicht möglich ist (*bibhratī ... apsarām tām*). *Pramódate* ist nur in SPPs A. belegt.

⁷⁵⁵ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. Alle Mss. einschließlich N. lesen *bibhratī*. In ¹R/WH und WHI („bibrati ... mss. -tī“) steht *bibhrati*, eine emendierte Form, die aber aus dem unmittelbar vorausgehenden Kommentar genannten Grund zu *bibhratī* rückgängig zu machen ist, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„She ..., bringing ...“] implies retention of *bibhratī* at end of **b**, read by all the mss., and by the comm. ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „bibratī; RW¹: bibrati“ *bibhratī* in den Text setzt.

⁷⁵⁶ In ¹R/WH stehen gleichzeitig ein Svarita über *hu-* und ein Anudatta-Zeichen unter *hu-* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „huve; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent über hu“ den Fehler verbessert.

⁷⁵⁷ So mit R/WH. So auch N. SPP druckt *sárvaṃ* (gegen die Regel des Prātisākhya, siehe Whitneys Kommentar in WH/L), obwohl das Manuskript K. *sárvaṃ* hat (SPPs Rest-Mss.: *sárvān*).

⁷⁵⁸ So mit R/WH und WHI. SPP hat *paryāiti*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **d** *paryāiti*, with, as he states, the majority of his mss., but with only two of ours; the comm. has *paryeti*, and it is also thus quoted by the comment to Prāt. iv.81“. SPPs Samhitā- lesen zwar alle *paryāiti*, aber seine PP.-Texte *pari°éti* (J.: *pari°āiti* > *pari°éti*). N. liest *paryéti*.

karkīṃ vatsām ihá rakṣa vājin |
imé te stokā bahulā éhy arvān
iyám te karkīhá⁷⁵⁹ te máno 'stu ||

4.38.7 a = Ś 4.38.6a ~ Ś 4.38.5f • b = Ś 4.38.6b • cde nur hier

antárikṣeṇa sahá vājinīvan
karkīṃ vatsām ihá rakṣa vājin |
ayám ghāsó ayám vrajá
ihá vatsām⁷⁶⁰ ní badhnīmaḥ |⁷⁶¹
yathānāmá va íśmahe svāhā || 38 ||

4.39.1 a nur hier • b ~ P 5.35.1b • c = Ś 4.39.3c = Ś 4.39.5c = Ś 4.39.7c = P 5.35.1c = P 5.35.11c

prthivyām agnáye sám anamant sá ārdhnot |
yáthā prthivyām agnáye samánamann
evā máhyaṃ saṃnámaḥ sám namantu ||

4.39.2 a nur hier • b ~ Ś 4.39.4b ~ Ś 4.39.6b • c = Ś 4.39.8c

prthivī dhenús tásyā agnir vatsáh |
sá me 'gnínā vatsénéṣam ūrjaṃ kāmam duhām |
āyus⁷⁶² prathamam prajām póṣam rayim svāhā ||

4.39.3 a nur hier • b ~ P 5.35.2b • c = Ś 4.39.1c = Ś 4.39.5c = Ś 4.39.7c = P 5.35.1c = P 5.35.11c

antárikṣe vāyáve sám anamant sá ārdhnot |
yáthāntárikṣe vāyáve samánamann
evā máhyaṃ saṃnámaḥ sám namantu ||

4.39.4 a nur hier • b ~ Ś 4.39.2b ~ Ś 4.39.6b

antárikṣam dhenús tásyā vāyúr vatsáh |
sá me vāyúnā vatsénéṣam ūrjaṃ^{ooo} |
^{ooo} ||⁷⁶³

⁷⁵⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *karkī ihá* liest. SPP verweist auf K. K^m. und V., die ebenfalls *karkī ihá* lesen.

⁷⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *vatsān* lesen. SPP verweist auf K. und K. (Pp.), die ebenfalls *vatsān* lesen. *Vatsān* ist auch die Lesart des indischen Kommentators.

⁷⁶¹ So mit SPP. So auch N. R/WH hat *badhnīmo ya°* (ohne Avasāna-Zeichen). Dazu schreibt Whitney in WH/L nur: „The mss. add (as directed by the Anukr.) a second *avasāna*-sign after *badhnīmaḥ*, and SPP. retains it“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *badhnīmo ya°* im Text.

⁷⁶² So mit R/WH. SPP hat *āyuh* (so seine Mss. alle außer A., das *āyus* liest), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition combines *āyus pr-*, because required by Prāt. ii.75; but the mss., except one of SPP's, have *āyuh pr-*, which SPP. retains“. RH gibt an, daß Hö. und Bi. *āyuh* lesen. N. hat *āyu* (vgl. den Kommentar zu 4b, 6b und 8c). Die Regel, die das Prāt. vorschreibt, erweist sich in der Mss.-Praxis eigentlich als willkürlich (siehe vor allem den Kommentar zu 6.2.17c), aber unsere Stelle ist im Prāt. das Beispiel ausdrücklich genannt.

⁷⁶³ So mit R/WH (*ūrjam ° | ° ||*). N. hat ... *ūrjam kāmam duhām || āyuh prathamam prajām póṣam rayim svāhā || 4 ||*. SPP schreibt ebenfalls den Text in vollem Umfang.

4.39.5 **ab** nur hier • **c** = Ś 4.39.1c = Ś 4.39.3c = Ś 4.39.7c = P 5.35.1c = P 5.35.11c

*divy ādityāya sām anamant sá ārdhnot |
yáthā divy ādityāya samánamann
evá máhyaṃ saṃnámaḥ sám namantu ||*

4.39.6 **a** nur hier • **b** ~ Ś 4.39.2b ~ Ś 4.39.4b

*dyáur dhenús tásyā ādityó vatsáh |
sá⁷⁶⁴ ma ādityéna vatsénéṣam úrjaṃ^{ooo} |
ooo ||⁷⁶⁵*

4.39.7 **a** nur hier • **b** ~ P 5.35.4b • **c** = Ś 4.39.1c = Ś 4.39.3c = Ś 4.39.5c = P 5.35.1c = P 5.35.11c

*dikṣú candráya sām anamant sá ārdhnot |
yáthā dikṣú candráya samánamann
evá máhyaṃ saṃnámaḥ sám namantu ||*

4.39.8 **ab** nur hier • **c** = Ś 4.39.2c

*díso dhenávas táśāṃ candró vatsáh |
tā me candréṇa vatsénéṣam úrjaṃ kāmam duhrām⁷⁶⁶ |
áyuṣ⁷⁶⁷ prathamám prajám pósaṃ rayiṃ sváhā ||*

4.39.9 **a** = P 12.18.1a = P 15.22.3a = P 20.45.9a • **b** [~ VS 5.4b etc.] • **cd** [= TB 2.7.15.1cd]

*agnāv agnís carati práviṣṭa
íṣṭīṇām putró abhiśastipā u |
namaskāréṇa námasā⁷⁶⁸ te juhomi
má devānām mithuyá karma bhāgám⁷⁶⁹ ||*

4.39.10 **a** = P 20.45.8a • **b** [= RV 3.5.6b] ~ P 20.45.8b [= RV 1.189.1b etc.] • **cd** ~ P 20.45.8cd

hydā pūtām mánasā jātavedo

⁷⁶⁴ In ¹R/WH steht *sá* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sá*; RW¹: *sá* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

⁷⁶⁵ So mit R/WH (*úrjaṃ* ° | ° ||). N. hat *úrjaṃ kāmam duhām* || *áyuḥ prathamám prajám pósaṃ rayiṃ sváhā* || 6 ||. SPP schreibt ebenfalls den Text in vollem Umfang.

⁷⁶⁶ So korrigiert nach RH („Nb. [= Nota bene] B[o]. *duhrām*, H[ö]. 2.m. *duhrām*“), WHI („*duhrām*. 4.39.8 m. mss. ed. - *hām*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Both editions read *duhām* in this verse, as vss. 2, 4, 6, following the authority of nearly all the mss.; only our H.D. have the true reading, *duhrām*, which ought to have been adopted in our text“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*duhrām*; RW¹: *duhām*“ *duhām* zu *duhrām* ändert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *duhām*. Auch N. liest *duhām*.

⁷⁶⁷ Siehe den Kommentar zu 4.39.2c. N. liest *áyuḥ*.

⁷⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Bo. *mánasā* liest. SPP verweist auf S^m., P. und P²., die ebenfalls *mánasā* lesen. Die TB-Parallelstelle hat *námasā*.

⁷⁶⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). In R/WH und WHI steht *karmabhāgám*. Bereits RH hat dazu mit „Nb. [= Nota bene] (mit Zufügung eines Trennzeichens per Hand)“ (d.h. *karma bhāgám*) angemerkt, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „... but SPP. has correctly ... *karma bhāgám*“. Gemäß Whitneys Kommentar vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „*karma bhāgám*; RW¹: *karmabhāgám*“, aber er läßt *karmabhāgám* im Text unverändert (Druckfehler?). Zu *má* ... *karma* siehe Hoffmann 1967, 52 Anm.24.

víśvāni deva vayúnāni vidvān |
saptāsyāni tāva jātavedas
tébhyo juhomi sá juṣasva havyám || 39 ||

4.40.1 a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.6a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.6b ~ Ś 4.40.7b • c ~ Ś 4.40.8c • d = Ś 4.40.8d = P 13.1.1d = P 13.2.4d

yé purástāj jūhvati jātavedaḥ
prācyā diśò 'bhidāsanty asmān |
agnīm ṛtvā té párāñco vyathantām
pratyág enān pratisaréṇa hanmi ||

4.40.2 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.6a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.6b ~ Ś 4.40.7b

yé dakṣiṇatō jūhvati jātavedo
dākṣiṇāyā diśò 'bhidāsanty asmān |
yamám ṛtvā té °°° ||⁷⁷⁰

4.40.3 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.6a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.6b ~ Ś 4.40.7b

yé paścāj jūhvati jātavedaḥ
pratīcyā diśò 'bhidāsanty asmān |
vāruṇam ṛtvā té °°° ||

4.40.4 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.6a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.6b ~ Ś 4.40.7b

yá uttaratō jūhvati jātaveda
údīcyā diśò 'bhidāsanty asmān |
sómam⁷⁷¹ ṛtvā té °°° ||

4.40.5 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.6a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.6b ~ Ś 4.40.7b

yè³⁷⁷² 'dhástāj jūhvati jātavedo
dhruvāyā diśò 'bhidāsanty asmān |
bhūmim⁷⁷³ ṛtvā té °°° ||

⁷⁷⁰ So mit R/WH (té ° ||, so bis zur Strophe 7). N. endet von 2 bis 7 mit „ṛtvā ||“. SPP schreibt die Texte von 2 bis 7 in vollem Umfang.

⁷⁷¹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur O. und Op. *sómam* lesen (der Rest der Mss.: *somám*), zu dem RH ergänzt, daß auch Hō. *sómam* liest. SPPs Mss. außer K., K^m. und V. lesen alle *somám*. Auch N. liest *somám*.

⁷⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., K., K^m. und V., die *yèl* lesen. Auch N. hat *yèl*.

⁷⁷³ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß E., I. und H. *bhūmim* lesen. SPPs Mss. außer K., K^m. und V. lesen *bhūmim*. Auch N. liest *bhūmim*.

4.40.6 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.7a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.7b

*yè⁷⁷⁴ 'ntárikṣāj júhvati jātavedo
vyadhvāyā diśò 'bhidāsanty asmān |
vāyúm ṛtvā té^{ooo} ||*

4.40.7 a ~ Ś 4.40.1a ~ Ś 4.40.2a ~ Ś 4.40.3a ~ Ś 4.40.4a ~ Ś 4.40.5a ~ Ś 4.40.6a • b ~ Ś 4.40.1b ~ Ś 4.40.2b ~ Ś 4.40.3b ~ Ś 4.40.4b ~ Ś 4.40.5b ~ Ś 4.40.6b

*yá upáriṣṭāj júhvati jātaveda
ūrdhvāyā diśò 'bhidāsanty asmān |
sūryam ṛtvā té^{ooo} ||*

4.40.8 ab nur hier • c ~ Ś 4.40.1c • d = Ś 4.40.1d = P 13.1.1d = P 13.2.4d

*yé diśām antardeśébhyo júhvati jātavedaḥ
sárvābhyo digbhyò 'bhidāsanty asmān |
bráhma ṛtvā té párāñco vyathantām
pratyág enān pratisarēṇa hanmi || 40 || a 8 ||⁷⁷⁵*

⁷⁷⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., K., K^m., R., S^m., V. und Cs., die *yèl* lesen. Auch N. hat *yèl*.

⁷⁷⁵ Whitney berichtet in WH/L: „This, the eighth and concluding *anuvāka* of the book, has 5 hymns and 47 verses; the quotation from the old Anukr. is *saptadaçā'ntyah*, to which is added *ṣaḍarcavac ca*. Here ends also the ninth *prapāṭhaka*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *saptadaśāṃtyāḥ* (BiP. *daśītyāḥ*) *ṣaḍarcavadya* (auch BiP. *-reca*) | *navamaḥ prapāṭhakaḥ* | *caturthaṃ kāṇḍaṃ samāptaḥ* | *cha* || *kṛta* | 24 |“ und „H[ö]. *sū*^o | 5 | *ṛcā* | 47 |“. In WHK ist angegeben, daß Bp. keinen Kolophon hat. P., M. und W. haben gemeinsam *hanmi* || 8 || 40 || *sū*^o || *ṛcā* || 48 || *saptadaśāṃtyāḥ ṣa urcavac ca* || *navamaḥ prapāṭhakaḥ samāptaḥ* || *evaṃ sūkta* || 40 || *anuvāka* || 8 || *caturthaṃ kāṇḍaṃ samāptaṃ* ||. Op. in WHK endet mit „... | 8 | 40 | *saptadaśāṃtyāḥ ṣaḍarcavac ca* | *aṣṭamo nuvākaḥ* || *sūkta* || 5 || *ṛcā* || 47 || *prapāṭhakaḥ* | *ātharvaṇasaṃhitāyām caturthakāṇḍa samāptaṃ* | *śrī kṛṣṇāveṇī bhāgīnathī devī arpaṇam astu* | *śrī bhārgavāya namaḥ* || ... *śake 1736 bhāvānāmasaṃvatsare udakayane pauṣyamāse śuklapakṣe paurṇimāṃ tithau saumyavāsare caturthapraharī caturthakāṇḍapade samāptaḥ* || 4 || *śrī paramēśvaraprasam*^o |“ (zur Datierung vgl. WH/L cxiv). O. hat ... *aṣṭamo nuvākaḥ* || *anusūkta* || 5 || *ṛcā* || 48 || ... *samāptaṃ* || *śrī ajānana* ||. H. endet mit „*sū*^o || 5 || *ṛcā* || 47 || ... *ṣaḍarcavac ca* ...“ (E.: ... *sū*^o || *ṛcā* || 48 ||; „I. only, *iti cat*^o *kā sam*^o || *ṛcā* 323 |“). In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* und den *Kāṇḍa* durchgestrichen.

Kāṇḍa 5

5.1.1 **abd** ~ P 6.2.1abd • **c** = P 6.2.1c

*īdhanmanthro yóniṃ yá ābabhūva-
-amī́tāsūr vārdhamānaḥ sujānmā |
ādabdhāsūr bhrā́jamānó 'heva
tritó⁷⁷⁶ dhartá dādhāra trī́ṇi ||*

5.1.2 **abd** ~ P 6.2.2abd • **c** = P 6.2.2c

*ā́ yó dhārmāṇi prathamāḥ sasāda
tāto vāpūṃṣi kṛṇuṣe⁷⁷⁷ purū́ṇi |
dhāsyūr yóniṃ prathamá ā́ viveśa-
-ā́ yó vācam ānuditāṃ cikéta ||*

5.1.3 **acd** ~ P 6.2.3acd • **b** = P 6.2.3b

*yās te sókāya tanvāṃ riréca
kṣárad dhíraṇyaṃ súcayó 'nu svāḥ |
ātrā dadhete amī́tāni nāma-
-asmé⁷⁷⁸ vástrāṇi vísa érayantām ||*

5.1.4 **abc** = P 6.2.4abc • **d** ~ P 6.2.4d

*prá yád eté pratarāṃ pūrvyāṃ guḥ⁷⁷⁹
sadaḥ-sada ātīṣṭhanto ajuryám |
kaviḥ śusāsya mātārā rihāṇé
†jāmyái dhúryaṃ†⁷⁸⁰ pátim érayethām ||*

⁷⁷⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „As elsewhere, part of our mss. (Bp.p.m.P.M.W.) read *trítás* in **d**“. N. hat *tritó*. Bei *tritá*- bzw. *trítá*- bietet die Edition von R/WH ein uneinheitliches Bild. 6.113.1a hat nämlich *tríté*, 1b *trítá*, 17.1.15a *trítám* (handschr. alle *trítám* außer N.: *turám*) und 19.56.4c *trité* (handschr. größtenteils *tríté*). SPP hat überall *tri*^o, abgesehen von 17.1.15a (*tr*^o). WHI gibt diese Stellen vereinheitlicht unter dem Stamm *trítá*- an. Die AVP-Parallelstellen zu den genannten AVŚ-Stellen haben alle *tri*^o. Die AVP-Belege vertreten also die korrekte Form mit *tri*^o (siehe RV *trāita-ná*- und av. *θrita*-). Siehe weiterhin den Kommentar zu 6.113.1a.

⁷⁷⁷ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat auch *kṛṇuṣe*. Whitney möchte jedoch in WH/L *kṛṇuṣe* gemäß der AVP-Parallelstelle (K.) durch *kṛṇute* ersetzen: „In **b** the translation follows Ppp., which reads *kṛṇute* for *-uṣe*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kṛṇute*; RW¹: *kṛṇuṣe*“ *kṛṇute* in den Text setzt. Das ist jedoch nicht sicher, vgl. z.B. *dadhīṣe* in AVP 6.2.3c (Sg. ~ AVŚ 5.1.3c: *dadhete* Du.; zur Interpretation siehe Griffiths 2009, 25). Es ist nicht ausgeschlossen, daß im zweiten Pāda eine andere Gottheit als die in *acd* gepriesen wird (Varuṇa?).

⁷⁷⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. In ¹R/WH steht *asmái*, siehe jedoch WHI: „*asmé* ... 5.1.3 (s. mss. ed. *asmāi*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** the translation assumes the reading *asmé* instead of *asmāi*; nearly all the mss. have the former (p. *asmé iti*; P.M.W. have *asmāi*, but doubtless only by the not infrequent error of substituting *āi* for *e*), and our understanding of the sense is too defective to justify emendations; Ppp., however, has *asmī*“, vgl. damit RH: „H[ö]. ... 2.m. *asmāi*“. Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*asmé*; RW¹: *asmāi*“ *asmāi* zu *asmé*. N. liest ^o*asmé*. Die AVP-Parallelstelle hat *asme*.

⁷⁷⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), siehe aber Whitneys Kommentar in WH/L: „None of [our] mss. accent *gus* in **a**“ und RH: „[Bo.] *guḥ* [+] H[ö]. BiS.“. N. hat ebenfalls *guḥ*.

⁷⁸⁰ *Jāmyái dhúryaṃ* (so in R/WH und SPP mit allen Mss. einschließlich N.) ist wohl korrupt, vgl. AVP 6.2.4d: †*jāmirvadhuryuḥ*† (Griffiths 2009, 25) oder *jāmirvadharyuḥ* (BHATT 1997). Daher schreibt Whitney in WH/L: „The

5.1.5 ~ P 6.2.5

*tád ū śú te mahát pṛthujman
námaḥ kavīḥ kāvyenā kṛṇomi |
yát⁷⁸¹ samyāñcāv abhiyántāv abhī kṣām
átrā mahī ródhacakre vāvṛdhéte ||*

5.1.6 a = P 6.2.6a • b = P 6.2.6b [~ RV 10.5.6b] • cd [= RV 10.5.6cd]

*saptá maryādāḥ kaváyas tataḥśus
tāsām íd ékām abhy àṃhuró gāt |
āyór ha skambhá upamáśya⁷⁸² nīḍé⁷⁸³
pathāṃ visargé dharúṇeṣu tasthau ||*

5.1.7 ab ~ P 6.2.6cd • cd ~ P 6.2.7ab

*utāmítāsur vṛta*⁷⁸⁴ emi kṛṇvānn
ásur ātmā tanvāls tát sumádguḥ |⁷⁸⁵
utá vā⁷⁸⁶ śakró rátnaṃ dádhāty
ūrjáyā vā yát sácate havirdāḥ ||*

5.1.8 ab ~ P 6.2.7cd • c ~ P 6.2.8a • d = P 6.2.8b

translation [„for the sister (*jāmi*) a capable (*dhūrya*) [spouse]“] is, of course, simple nonsense“. Vielleicht könnte hier *jāmyái *vadhūyūṃ* (**jāmi *vadhūyūṃ?*) mit *vadhūyū-* „nach einer Braut verlangend“ vorliegen.

⁷⁸¹ In ¹R/WH steht *tát* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“: *ta* per Hand durchgestrichen, durch *ya* ergänzt) und Whitney's Kommentar in WH/L. Gemäß Whitney's Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „yát; RW¹: *tát* (Druckfehler)“ den Fehler.

⁷⁸² So nach RH („Nb. [Nota bene] *upamáśya*“ mit Hinweis auf Hö., das in 1.m. *upamáśya* liest) und WHI („*upamáśya* ... mss. ed. *úpama-*“), siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „RV. ... and in **c** accents *upamáśya nīḍé*, which alone is acceptable; all our mss. give *úpamasya*, which our edition follows ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*upamáśya nīḍé*; RW¹: *úpamasya nīḍé*“ *úpamasya* zu *upamáśya* ändert. ¹R/WH, SPP und WHI haben *úpamasya* (so auch in N.).

⁷⁸³ so mit R/WH und SPP („We with **P**²“). Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer D. *nīḍe* lesen. SPP verweist darauf, daß alle seine Mss. außer P². *nīḍe* haben. Auch N. liest *nīḍe*.

⁷⁸⁴ So korrigiert nach AVP 6.2.6c (*vṛta eṣi*), wo Griffiths 2009, 30 diese Lesung auch für AVŚ-Stelle vorschlägt. Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Mss.-Variante) haben *vṛáta*. Das nur hier belegte Hapax *vṛáta* (so in allen Samhitā-Mss. einschließlich N.; WHI: „*vṛáta*: -as“) unterliegt wohl der Lautkonstellation *-r vr-*, die in der Śaunaka-Schule mit *-r vra-* wiedergegeben wurde. Der gleiche Fehler geschah auch in 5.1.8d (*āvārvratataḥ* für *āvārvṛtataḥ*).

⁷⁸⁵ So mit R/WH und SPP. Der Pāda b ist jedoch wohl korrupt (Whitney: „the most utterly hopeless of the hymn“), vgl. AVP 6.2.6d: *asura āptaḥ svadhayā samadguḥ* „the Asura, the Āptya, war-bent by nature“ (Griffiths 2009, 29). R/WH und SPP („We with **K** **K**^m“) haben *tanvāls tát*. SPP verweist darauf, daß D. und Cs. *tanva3 tát*, B., Bp., R. und S^m. *tanvā3s tát* und A. und B^h. *tanva3s tát* lesen (alle wohl mit einem Druckfehler: ohne Svarita-Zeichen auf der „3“). N. hat *tanvāls tát*. Weder RH noch WH/L geben hier Mss.-Varianten an. Anschließend haben R/WH und SPP *sumádguḥ* (ohne Mss.-Variante einschließlich N.). Gegenüber dem Hapax *sumádgu-* „samt Rindern“ (AiGr II 1, 287) bietet AVP *samadgu-* „zur Schlacht gehend“ im Kontext einen besseren Sinn. Falls die AVP-Lesart (**samadgúḥ?*) hier angenommen werden könnte, ist der Pāda zu lesen: *ásurātmā *tanvā3ptyáḥ *samadgúḥ* „Du Asura, [bu bist] der zur Schlacht gehende Āptya in Person, durch [deinen] Leib [vertreten]“ (?).

⁷⁸⁶ In ¹R/WH steht *vá* (Druckfehler), siehe RH („*vā* Druckf.“) und Whitney's Kommentar in WH/L. Gemäß Whitney's Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*utá vā*; RW¹: *utá vā* (Druckfehler)“ den Fehler.

*utá putráḥ pitáram kṣatráṃ tīde
jyeṣṭhám maryādam⁷⁸⁷ ahvayant svastáye |
dárśan nú tá varuṇa yās te viṣṭhā
āvárṇṭataḥ*⁷⁸⁸ kṛṇavo vápūṃṣi ||*

5.1.9 a ~ P 6.2.8c • b = P 6.2.8d • c = P 6.2.9a • def ~ P 6.2.9bcd

*ardhám ardhéna páyasā pṛṇákṣy⁷⁸⁹
ardhéna śúṣmam*⁷⁹⁰ vardhase amūra⁷⁹¹ |
ávīṛdhāma*⁷⁹² śagmíyaṃ sákhāyaṃ
váruṇaṃ putráṃ ádityā iṣirám |
kaviśastāny asmai vápūṃṣy
ávocāma*⁷⁹³ ródasī satyavácā || 1 ||*

5.2.1 = Ś 20.107.4 • abc = P 6.1.1abc • d ~ P 6.1.1d [= RV 10.120.1d etc.]

*tád id āsa bhívaneṣu jyēṣṭham
yáto jajñá ugrás tveṣánṛmṇaḥ |
sadyó jajñānó ní riṇāti śátrūn
ánu yád enaṃ mádanti víśva ūmāḥ ||*

5.2.2 = Ś 20.107.5 = P 6.1.2

⁷⁸⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitneys Emendationsvorschlag in WH/L, hier *jyeṣṭhám aryādam* zu lesen, entfällt durch den Beleg der AVP-Parallelstelle 6.2.7d, siehe Griffiths 2009, 31f.

⁷⁸⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „ā°vārṇṭatas ... mss. -rvrat-“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *āvárṇṭataḥ*, das in allen seinen Mss. belegt ist, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** our *āvárṇṭatas* is for the -rvrat- of all the mss.; it can hardly be that the text of this *pāda* is not further corrupt“. RH gibt an, daß BiS. *āvīrvratataḥ* liest. N. hat *āvárṇṭataḥ*. Die Emendation zu *āvárṇṭataḥ* wird durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt, siehe Griffiths 2009, 33f. Siehe auch den Kommentar zu 5.1.7a.

⁷⁸⁹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of our mss. (O.D.K.) accent in a *pṛṇákṣi*, which is the better reading, the case being one of antithetical accent“. R/WH, WHI und SPP haben *pṛṇákṣy*. *Pṛṇákṣy* belegen die meisten Mss. von SPP (nur A., D., R. und S^m: *pṛṇákṣy*), drei von Roth/Whitney und N. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *pṛṇákṣy* im Text.

⁷⁹⁰ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „This translation implies several emendations (or, at least, alterations): in **b**, *śúṣmam*, which Ppp. has ...“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *śúṣma* (Vokativ), das alle Mss. und N. lesen. Das Abstraktum *śúṣma-* im Vokativ steht mit *amūra* (siehe den unmittelbar folgenden Kommentar) nicht in Einklang. Die Form *śúṣmam* findet seine Bestätigung durch die AVP-Parallelstelle, siehe Griffiths 2009, 34. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *śúṣma* im Text.

⁷⁹¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L („perhaps better *amūra* ‘not foolish’? cf. 11.5, below“) und Griffiths 2009, 34f. R/WH, WHI und SPP haben *amūra*. *Amūra* ist in S^m. und Cs. von SPP bezuegt, siehe auch den Kommentar zu 5.11.5d. N. hat *amuraḥ*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung und beläßt *amura* im Text.

⁷⁹² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „[This translation implies several emendations ...] in **c**, *ávīṛdhāma*, which also Ppp. gives, while one or two of our mss. offer *ávī°ṛdhāma* (D.) and *avivṛdhāma* (K.-Pp.)“ (vgl. RH: „Nb. [= Nota bene] sic. [Bo.] *ávī°ṛdhām* [“]. SPPs P. liest *ávīṛdhām* |, P². *ávī°ṛdhām* |, J. *ávīm* | *ṛdhāma* > *ávīṛdhāma* | und K. und Cp. *ávīmṛdhāma* |. R/WH, WHI und SPP haben *ávīm ṛdhāma*. So auch N. Die Form *ávīṛdhāma* wird durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt, siehe Griffiths 2009, 35. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *ávīm ṛdhāma* im Text.

⁷⁹³ So akzentuiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **f** ought to be accented *ávocāma*; the *pāda*-mss., as elsewhere in such cases, mark the *pāda*-division after the word, thus reckoning it to **e**, which is obviously wrong“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *avocāma*. So auch N. Lindenau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und beläßt *avocāma* im Text.

vāṽṛdhānāḥ śávasā bhūryojāḥ
 śátrur dāsāya bhíyasaṃ dadhāti |
 ávyanac ca vyanac ca sásni⁷⁹⁴
 sám te navanta prábhṛtā mádeṣu ||

5.2.3 a = Ś 20.107.6a ~ P 6.1.3a [~ RV 10.120.3a etc.] • bcd = Ś 20.107.6bcd = P 6.1.3bcd

tvé krátum ápi pñcanti bhūri
 dvir yád eté trír bhávanty úmāḥ |
 svādóḥ svādīyaḥ svādúnā sḡjā sám
 adāḥ sú mádhu mádhunābhí yodhīḥ ||

5.2.4 = Ś 20.107.7 • ac ~ P 6.1.4ac [= RV 10.120.4ac] • b = P 6.1.4b [~ RV 10.120.4b]

yádi cin nú tvā dhánā jáyantam
 ráne-rane anumádanti víprāḥ |
 ójīyaḥ śuṣmint⁷⁹⁵ sthirám á tanuṣva
 má tvā dabhan durévāsaḥ kaśókāḥ ||

5.2.5 = Ś 20.107.8 • abc = P 6.1.5abc • d [= RV 10.120.5d] ~ P 6.1.5d

tváyā vayám śāśadmahe ráneṣu
 prapásyanto yudhényāni bhūri |
 codáyāmi ta áyudhā vácobhiḥ
 sám te śísāmi bráhmanā váyāmsi ||

5.2.6 = Ś 20.107.9 • acd ~ P 6.1.7acd [= RV 10.120.7acd] • b = P 6.1.7b

ní tát dadhiṣé 'vare páre ca
 yásminn ávithāvasā duroṇé |
 á sthāpayata mātáram jīgatnúm
 áta invata kárvarāṇi bhūri ||

5.2.7 = Ś 20.107.10 • acd ~ P 6.1.6acd [= RV 10.120.6acd] • b = P 6.1.6b

stuṣvá varṣman puruvártmānam sám f̄bhvāṇam
 inátamam āptyám⁷⁹⁶ āptyánām |
 á darśati śávasā bhūryojāḥ
 prá sakṣati pratimānam pṛthivyāḥ ||

5.2.8 = Ś 20.107.11 • ac ~ P 6.1.8ac [= RV 10.120.8ac] • b = P 6.1.8b • d ~ P 6.1.8d [= RV 10.120.8d etc.]

⁷⁹⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., Cs. und P²., die *sásti* lesen. Auch N. liest *sásti*.

⁷⁹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *śuṣmim* lesen.

⁷⁹⁶ So mit WHI: „āptiám 5.2.7* (mss. ed. -tám)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... the obviously unavoidable emendation of *āptám* to *āptyám* in **b**“. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *āptyám*; RW¹: *āptám*“, aber er läßt *āptám* im Text unverändert. R/WH und SPP haben *āptám*. So auch N. Bei *āptyám* handelt es sich nicht um Emendation, denn die Lesart *āptyám* ist in Hö. (RH: „H[ö]. °ptyam ā“), O. von Whitney („O. is our only ms. that reads *āptyám*“) und in K^m. von SPP anzutreffen. Die AVP- und RV-Parallelstelle haben ebenfalls *āptyám*, siehe dazu Griffiths 2009, 12.

imā bráhma bṛháddivaḥ kṛṇavad
índrāya śūśám agriyáḥ svarṣáḥ |
mahó gotrásya kṣayati svarājā
 †*túras cid víśvam arṇavat tápasvān*†⁷⁹⁷ ||

5.2.9 = Ś 20.107.12 • **ab** = P 6.1.9ab • **cd** ~ P 6.1.9cd [= RV 10.120.9cd]

evā mahān bṛháddivo átharvā-
*-ávocat svám tanvā*⁷⁹⁸ *índram evá |*
*svásārau mātariḥvarī*⁷⁹⁹ *aripré*
hinvānti caine śávasā vardháyanti ca || 2 ||

5.3.1 = P 5.4.1 • **b** = Ś 19.55.3d = P 19.44.22d • **c** = Ś 9.2.11c = P 16.76.10c

mámāgne várco vihavésv astu
vayám tvéndhānās tanvām puṣema |
máhyaṃ namantām pradísas cátasras
tváyádhyakṣeṇa pṛtanā jayema ||

5.3.2 **a** = P 5.4.2a [= RV 10.128.6a ~ TS 4.7.14.2 etc.] • **b** = P 5.4.2b • **c** ~ P 5.4.2c • **d** [= RV 10.128.6d etc.] ~ P 5.4.2d [~ KS 40.10d: 144.6]

ágne manyúm pratinudán páreṣām
*tvám no gopáh*⁸⁰⁰ *pári pāhi víśvátaḥ |*
ápāñco yantu nivátā durasyávo
*'máisām cittám prabúdhām ví neśat*⁸⁰¹ ||

5.3.3 **abc** = P 5.4.3abc • **d** ~ P 5.4.3d [= RV 10.128.2d etc.]

máma devā vihavé santu sárva
índravanto marúto víṣṇur agníḥ |
mámāntárikṣam urúlokam astu
*máhyaṃ vátaḥ pavatām kāmāyāsmái*⁸⁰² ||

⁷⁹⁷ So mit R/WH und SPP. Dieser Pāda ist jedoch stark korrupt, siehe Whitneys Kommentar: „The fourth *pāda* is attempted to be rendered literally from our text, although this is plainly a gross corruption of the RV. text“. Whitneys Übersetzung („may he, quick (? *túra*), rich in fervor, send (?) all“) ergibt wenig Sinn. Die Mss. zeigen Varianten nur bei der Lesung von *túras*: *tíras* (N.), *turáh* | (P. von SPP) und *túram* | (P². von SPP und Bo. von RH). Im Vergleich dazu bieten AVP- und RV-Parallelstelle einen deutlich besser verständlichen Pāda: *dúras ca víśvā avṛṇod ápa sváh*. Es scheint, daß der AVŚ-Pāda eine Innovation eingeführt hat: *turás cid víśvam *úrṇavat* (?) *tápasvān* „denn der [wie Indra] starke [Bṛhaddiva] wird glutvoll jeden [Stall (= Vala?)] öffnen (?)“.

⁷⁹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **B^b K V**“). SPP verweist darauf, daß A., B. und D. *tanvā*^{3°}, S^m. *tanva*^{3°}, Dc. *tanvā*^{3°} und R., CS. und K^m. *tanvā*^{3°} lesen. N. hat *tanvām*.

⁷⁹⁹ In ¹R/WH steht *mātariśvarī* (vgl. WHI: „mātariṣvarī ... mss. -ihvarī?“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text should give, with the others, *mātariḥvar-* in **c**; all the mss. have it“ (vgl. damit RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *bhva*^o [=] BiS., H[ö]. *ṣva*, BiP. *°bhūrī iti* |“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mātariḥvarī; RW¹: mātariśvarī“ *mātariḥvarī* in den Text setzt. SPPs Mss. (ohne Mss.-Variante) und N. haben *mātariḥvarī*.

⁸⁰⁰ In ¹R/WH steht *gāpáh* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ und Lanmans Kommentar in WH/L. Gemäß Lanmans Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „gopás; RW¹: *gāpás* (Druckfehler)“ den Fehler.

⁸⁰¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und R., die *neśat* lesen.

5.3.4 **a** = P 5.4.4a [= KS 40.10: 144.3 ~ RV 10.128.4a etc.] • **bc** = P 5.4.4bc • **d** [~ KS 40.10d: 144.4] ~ P 5.4.4d ~ Ś 8.1.7c = P 16.1.7c ~ Ś 11.1.33d = P 16.92.3d

*máhyam yajantām máma yānīṣṭā-
-ākūtiḥ satyā mánaso me astu |
éno mā ní gāṃ katamác canāhám
vísve devā abhí rakṣantu mehá ||*

5.3.5 **a** [= RV 10.128.3a etc.] ~ P 5.4.5a • **b** [= RV 10.128.3b etc.] ~ P 5.4.5b [= KS 40.10: 144.1] • **cd** = P 5.4.5cd

*máyi devā dráviṇam ā yajantām
máyy āśír astu máyi deváhūtiḥ |
daivā hótāraḥ saniṣan⁸⁰³ na etád
áriṣṭāḥ⁸⁰⁴ syāma tanvā suvírāḥ ||*

5.3.6 **a** [~ KS 40.10: 144.9] ~ P 5.4.6a [~ RV 10.128.5a etc.] • **b** = P 5.4.6b [~ RV 10.128.5b etc.] • **c** = Ś 1.20.1c = P 19.16.5c [= TB 3.7.5.12c etc. ~ KS 40.10c: 144.14] • **d** = Ś 1.20.1d

*dáivīḥ⁸⁰⁵ ṣaḍ urvīr⁸⁰⁶ urú naḥ⁸⁰⁷ kṛṇota
vísve devāsa⁸⁰⁸ ihá mādayadhvam |
mā no vidad abhibhā mó áśastir
mā no vidad vṛjinā dvéṣyā yā ||*

5.3.7 **ab** [= KS 40.10: 144.13] ~ P 5.4.12ab • **c** [= RV 10.128.5c etc.] ~ P 5.4.6c • **d** = P 5.4.6d

*tisro*⁸⁰⁹ devīr máhi naḥ sárma yachata
prajāyai nas tanvè3 yác ca puṣṭám |
mā hāsmahi prajāyā mā tanúbhir
mā radhāma dviṣaté soma rājan ||*

⁸⁰² In ²R/WH steht *kāmāyāsmāi* (Druckfehler).

⁸⁰³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und H. *saniṣam* (gemeint: *saniṣam*). N. hat *saniṣam*. SPP verweist auf S^m., das *saniṣan* liest.

⁸⁰⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A R V Dc**“). SPP verweist auf B., B^h., D., K., K^m., S^m. und Cs., die *áriṣṭā* lesen. Auch N. liest *áriṣṭā*.

⁸⁰⁵ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *dévīḥ* | liest. SPP verweist auf Dc. und P²., die ebenfalls *dévīḥ* haben. N. hat *dáivī*. Die AVP-Parallelstelle hat *devīḥ*. Die RV- and TS-Parallelstellen beginnen mit *dévīḥ*. *Daivīḥ* [*ṣaḍ urvīḥ*] ist als eine Innovation der AVŚ-Schule zu beurteilen.

⁸⁰⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., M. und K. *urvīr* lesen.

⁸⁰⁷ So nach der AVP-Parallelstelle, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „RV. reads *naḥ* after it, and TS. *naḥ*; our mss. are divided between the two, but with a great preponderance for *naḥ* (only E.I.H. have *naḥ*), so that it is more probably to be regarded as the AV. reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung : „*urú nas*; RW¹: *urú nas*“ *naḥ* in den Text setzt. RH vermerkt, daß BiS. *naḥ* liest. ¹R/WH und SPP („We with **B^h K Dc V**“) haben *naḥ*. SPP verweist auf A., D., K^m., R. und S^m., die *naḥ* lesen. N. hat *naḥ*.

⁸⁰⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. *devāsa* lesen.

⁸⁰⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („*tisras* ... mss. *tisrás*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent at the beginning *tisrás*; our text emends to *tisras*“. SPP hat *tisró* (ohne Mss.-Variante). So auch in N.

5.3.8 **a** ~ P 5.4.7a [~ RV 10.128.8a etc.] • **b** [= TS 4.7.14.3 ~ RV 10.128.8b etc.] ~ P 5.4.7b • **c** = P 5.4.7c
[= KS 40.10c: 144.12 ~ RV 10.128.8c etc.] • **d** = P 5.4.7d [= RV 10.128.8d etc. ~ KS 40.10d: 144.12]

*uruvyácā no mahiśáḥ śárma yachatv
asmín háve puruhútáḥ purukṣú |
sá naḥ prajāyai haryaśva mṛḍa-
-índra má no rīriṣo má párá dāḥ ||*

5.3.9 **a** ~ P 5.4.8a [~ RV 10.128.7a etc.] • **b** ~ P 5.4.8b [~ TS 4.2.14.3a etc.] • **c** nur hier • **d** = P 5.4.8d [~
RV 10.128.7d etc.]

*dhātā vidhātā bhúvanasya yás pátir
deváh savitābhimātiṣāháh |
ādityā rudrá ásvínobhá
deváh pántu yájamānaṃ nirṛthāt ||*

5.3.10 **a** [= RV 10.128.9a etc.] ~ P 2.38.1a = P 5.4.14a • **b** ~ P 5.4.14b [= KS 40.10b: 144.5 ~ RV
10.128.9b etc.] • **c** ~ P 5.4.14c [= KS 40.10c: 144.6] • **d** ~ P 5.4.14d [= RV 10.128.9d etc.]

*yé naḥ sapátnā ápa té bhavantv
indrāgníbhyaṃ áva bādhāmaha enān |
ādityā rudrá uparispṛśo na
ugráṃ cettāram adhirājám⁸¹⁰ akrata ||*

5.3.11 **ab** = P 5.4.10ab • **c** ~ P 5.4.10c [= RVKh 4.3.1c etc.] • **d** nur hier

*arvāñcam índram amúto havāmahe
yó gojíd dhanajíd ásvajíd yáh |
imáṃ no yajñáṃ vihavé śṛṇotv
asmākam abhūr haryaśva medī || 3 ||*

5.4.1 **a** ~ P 19.8.15a • **b** = P 4.20.5b = P 19.8.15b = P 20.41.1b ~ Ś 3.18.1b = P 7.12.10b • **c** = P 19.8.15c
~ P 19.8.14d • **d** = P 19.8.15d ~ P 4.24.3c

*yó giríṣv ájāyathā
vīrúdhāṃ bálavattamaḥ |
kúṣṭhéhi takmanāśana
takmānaṃ nāsáyann itáh ||*

5.4.2 **a** = P 19.8.14a • **b** = Ś 5.9.9b = P 8.3.1b = P 19.8.14b • **c** ~ P 19.8.14c • **d** nur hier

*suparṇasúvane giráu
jātáṃ himávatas pári |
dhánair abhí śrutvá yanti
vidúr hí takmanāśanam ||*

⁸¹⁰ ²R/WH steht cettāram adhirājám (Druckfehler).

5.4.3 = Ś 6.95.1 • **a** = Ś 19.39.6a = P 7.10.6a = P 19.11.1a = P 20.61.8a • **b** = Ś 19.39.6b = P 7.10.6b = P 15.15.4b = P 19.11.1b = P 20.61.8b • **c** = Ś 19.39.6c = Ś 19.39.7c = Ś 19.39.8c = P 7.10.6c = P 7.10.8c = P 19.11.1c [~ RV 1.13.5c] ~ Ś 5.28.7c = P 2.59.5c • **d** = Ś 5.4.4d = Ś 6.95.2d

*aśvatthó devasádanas
ṛṭṭiyasyām itó diví |
tátrāmṛtasya cákṣaṇam
devāḥ kúṣṭham avanvata ||*

5.4.4 = Ś 6.95.2 • **ab** = Ś 19.39.7ab = P 7.10.7ab • **d** = Ś 5.4.3d = Ś 6.95.1d

*hiraṇyáyī náur acarad
dhiraṇyabandhanā diví |
tátrāmṛtasya púṣpaṃ⁸¹¹
devāḥ kúṣṭham avanvata ||*

5.4.5 **a** ~ P 19.8.13a • **bcd** = P 19.8.13bcd

*hiraṇyáyāḥ pánthāna āsann
aritrāṇi*⁸¹² hiraṇyáyā |
návo hiraṇyáyīr āsan
yābhiḥ kúṣṭham nirāvahan ||*

5.4.6 **a** = P 1.31.1a • **b** ~ P 1.31.1b • **c** = P 1.31.1c = P 20.46.9b ~ Ś 6.95.3d [~ RV 10.97.2d etc.]

*imám me kuṣṭha púruṣam⁸¹³
tám á vaha tám nís kuru⁸¹⁴ |
tám u me agadáṃ kṛdhi ||*

5.4.7 **a** = P 19.11.2a • **bcd** ~ P 19.11.2bcd

*devébhyo ádhi jāto⁸¹⁵ 'si
sómasyāsi sákhā hitáḥ |
sá prāñāya vyāñāya
cákṣuṣe me asmái mṛḍa ||*

⁸¹¹ So mit WHI („púṣpaṃ ... s. mss. ed. púṣyam“) und SPP. R/WH hat púṣyam (so auch in 6.95.1c [Pratīka]). Whitney kommentiert in WH/L, daß púṣyam aus dem metrischen Grund in den Text gesetzt wurde (die Mss. lesen entweder púṣpaṃ oder púṣyam außer M., das puṣyāṃ hat). Laut SPP lesen alle Mss. außer J. (púṣyam) púṣpaṃ lesen. Es ist zu beachten, daß die Ligatur *ṣpa* in der Nāgarī-Handschrift graphisch kaum von *ṣya* unterscheidbar ist, siehe dazu vor allem den Kommentar zu 6.139.3a. N. liest aber eindeutig púṣpaṃ. Ferner ist zu betonen, daß púṣya- weder in AVŚ noch in AVP sonst noch belegt ist. Der Pāda ist metrisch wohl zu lesen: *tátra,mṛtasya púṣpaṃ* (mit einer trochäischen Kadenz), zu unserer Stelle vgl. inhaltlich AVP 9.9.3ab: *ā bharaṃmṛtaṃ ghṛtasya puṣpaṃ ā bhara*.

⁸¹² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. agree in accenting *áritrāṇi*; but this should doubtless be emended to *arít-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*aritrāṇi*; RW¹: *áritrāṇi*“ *aritrāṇi* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *áritrāṇi*. So auch in N. Das neutrische Nomen Instrumenti hat den Akzent auf *-itra-* (RV: *aritra-*).

⁸¹³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h. und R., die púruṣam lesen. Auch N. liest púruṣam.

⁸¹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß E. und H. *níḥ kuru* lesen. Auch N. liest *níḥ kuru*.

⁸¹⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß E. und H. *jāto* lesen. SPP verweist auf A. und R., die ebenfalls *jāto* haben. Auch N. liest *jāto*.

5.4.8 = P 1.31.2

*údañ jātó himávataḥ
sá prācyāṃ nīyase jánam |
tátra kúṣṭhasya nāmāny
uttamāni ví bhejire ||*

5.4.9 a ~ P 1.31.3a • b = P 1.31.3b • cd nur hier

*uttamó nāma kuṣṭhāsy
uttamó nāma te pitā |
yáksmaṃ ca sárvaṃ nāśāya
takmānaṃ cārasāṃ kṛdhi ||*

5.4.10 a ~ P 1.31.4a • bd = P 1.31.4bd • c nur hier

*śīrṣāmayám upahatyām
akṣyós⁸¹⁶ tanvò⁸¹⁷ rápaḥ |
kúṣṭhas tát sárvaṃ niṣ⁸¹⁸ karad
dáivaṃ samaha vṛṣṇyam || 4 ||*

5.5.1 a = P 6.4.1a [~ RVKh 4.7.1a] • b = P 6.4.1b • c ~ P 6.4.1c [~ RVKh 4.7.1c] • d = Ś 6.100.3b = P 6.4.1d [= RVKh 4.7.1d] ~ Ś 7.46.1b = P 20.11.12b ~ P 15.15.3a = P 19.13.6b

*rātrī mātā nábhaḥ pitā-
-aryamā te pitāmahāḥ |
silācī nāma vā asi
sā devānām asi svāsā ||*

5.5.2 ab = P 6.4.2ab • c nur hier • d [~ RVKh 4.7.2d] ~ P 6.4.2d

*yás tvā píbati jīvati
trāyase púruṣaṃ tvám |
bhartrī hí sásvatām ási
jánānām ca nyāñcanī ||*

5.5.3 ab = P 6.4.5ab [~ RVKh 4.7.4ab] • c = P 6.4.5c = P 7.12.6c • d ~ P 6.4.5d = P 7.12.6d [~ RVKh 4.7.4d]

vṛkṣám-vṛkṣam ā rohasi

⁸¹⁶ So mit SPP und WHI („akṣiós ... mss. ed. -šós“), siehe auch AiGr III, 304. R/WH hat akṣós, siehe jedoch Whitneys Kommentar: „All the mss. give akṣós, but the proper reading is plainly akṣyós, as the meter shows; the same error is found also in other passages ...“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies. akṣyós; RW¹: akṣós“, aber er beläßt akṣós im Text. SPP verweist auf Dc. (akṣós >), K., K^m. und V., die akṣyós lesen (der Rest der Saṃhitā-Mss.: akṣós, Pp.: akṣoḥ). N. hat akṣós. Die Konsonantengruppe CC vor einem Vokal erscheint in den AVŚ.-Mss. häufig für CCy. Die AVP-Parallelstelle liest akṣyos.

⁸¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. K^m. und V., die tanvòl haben.

⁸¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und Dc., die niḥ karad lesen.

vṛṣaṇyāntīva kanyālā |
jáyantī pratyātiṣṭhantī
spāraṇī⁸¹⁹ nāma vā asi ||

5.5.4 **a** = P 6.4.3a [~ RVKh 4.7.3a] • **bc** [= RVKh 4.7.3bc] ~ P 6.4.3bc • **d** = P 6.4.7d

yád daṇḍéna yád ísvā
yád vārur hárasā kṛtām |
tásya tvám asi níṣkṛtīḥ⁸²⁰
sémám niṣ kṛdhi⁸²¹ pūruṣam ||

5.5.5 **ac** [~ RVKh 4.7.5ac] ~ P 6.4.4ac • **b** ~ Ś 20.131.14 ~ P 6.4.4b [= RVKh 4.7.5b] • **d** = Ś 5.5.9d = P 6.4.4d = P 6.4.9d

bhadrāt plakṣān nis tiṣṭhasy
aśvatthāt khadirād dhavāt |
bhadrān nyagródhāt parṇāt
sā na éhy arundhati ||

5.5.6 **a** = Ś 5.5.7a [~ RVKh 4.7.7a] ~ Ś 5.7.10a ~ P 6.4.6a ~ P 6.4.7a • **b** = P 6.4.7b • **c** ~ P 6.4.7c • **d** = P 2.63.4c = P 6.4.3d = P 20.26.9d

hiraṇyavarṇe súbhage
sūryavarṇe vápuṣṭame |
rutám⁸²² gachāsi níṣkṛte⁸²³
níṣkṛtir⁸²⁴ nāma vā asi ||

5.5.7 **a** = Ś 5.5.6a [~ RVKh 4.7.7a] ~ Ś 5.7.10a ~ P 6.4.6a ~ P 6.4.7a • **b** = P 6.4.6b [~ RVKh 4.7.7b] • **cd** = P 6.4.6cd

hiraṇyavarṇe súbhage
súṣme lómaśavakṣaṇe |
apām asi svāsā lākṣe
vāto hātmā babhūva te ||

5.5.8 **a** ~ P 6.4.8a • **bcd** = P 6.4.8bcd

silācī nāma kānīnó
'jababhru⁸²⁵ pitā táva |

⁸¹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., Bp., K., K^m., V., Dc. und P., die *syāraṇī* lesen sollen. Zum graphisch leicht verwechselbaren *sya* für *spa* (oder umgekehrt) siehe z.B. den Kommentar 3.12.3d.

⁸²⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und Dc., die *nīḥkṛtīḥ* lesen. Auch N. liest *nīḥkṛtīḥ*. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The two examples of *niṣ* before *k* area quoted under Prāt. ii.65“.

⁸²¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und Dc., die *nīḥ kṛdhi* lesen. Auch N. hat *nīḥ kṛdhi*. Siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁸²² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. *ruttám* und H. [Bp.?] *ṛtám* lesen.

⁸²³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und Dc., die *nīḥkṛte* lesen. Auch N. hat *nīḥkṛte*.

⁸²⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und Dc., die *nīḥkṛtir* lesen. Auch N. hat *nīḥkṛtir*.

*ásvo yamásya yáh śyāvás
tásya hāsnāsy ukṣitā ||*

5.5.9 **a** = P 6.4.9a = P 20.56.11a [~ RVKh 4.7.6a] • **bc** ~ P 6.4.9bc • **d** = Ś 5.5.5d = P 6.4.4d = P 6.4.9d

*ásvasyāsnāḥ sámpatitā⁸²⁶
sā vṛkṣám⁸²⁷ abhí sisyade |
sarā patatrīnī bhūtvā
sā na éhy arundhati || 5 || a 1 ||⁸²⁸*

5.6.1 [Pratīka]⁸²⁹ = Ś 4.1.1 = P 5.2.2 = P 6.11.1 = P 16.150.1

5.6.2 [Pratīka] = Ś 4.7.7 = P 6.11.2

*bráhma jajñānám ||
ánāptā yé ||*

5.6.3 **a** ~ P 6.11.4a [~ RV 9.73.4a etc.] • **b** = P 6.11.4b • **c** = P 6.11.4c [= KS 38.14c: 116.14 ~ RV 9.73.4c] • **d** [~ RV 9.73.4d etc.] ~ P 6.11.4d

*sahásradhāra evá té sám asvaran
divó nāke mádhujihvā asaścátaḥ |
tásya spásó ná ní miṣanti bhūrṇayaḥ
padé-pade pásínaḥ santi sétave ||*

5.6.4 **a** = P 6.11.5a [~ RV 9.110.1a etc.] • **b** = P 6.11.5b • **c** nur hier • **d** = P 6.11.5d [~ KS 38.14: 116.16 etc.] • **e** ~ Ś 5.6.11a = P 6.11.6a = P 6.12.2a

*páry ū śú prá dhanvā vājasātaye
pári vṛtrāṇi sakṣāṇiḥ |
dviśás tát ádhy arṇavéneyase
sanisrasó námāsi trayodaśó mása
índrasya gṛháh ||⁸³⁰*

⁸²⁵ So mit R/WH und SPP. RH gibt an: „[Bo.] *āja°babhru*“. SPP verweist auf R., das *jababhruḥ* liest. Auch N. hat *jababhruḥ*.

⁸²⁶ In ¹R/WH steht *sápatitā* (Druckfehler; Roth in RH hat den Anusvāra per Hand gesetzt), siehe auch Whitneys Kommentar, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sámpatitā*; RW¹: *sápatitā* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

⁸²⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., R. und S^m., die *vṛkṣám* lesen.

⁸²⁸ Whitney berichtet in WH/L: „The first *anuvāka*, 5 hymns and 48 verses, ends here. The quoted Anukr. says *dviśadḥhir ādyaḥ* (i.e. twice six short of 60 verses)“, siehe auch RH: „*dviśadḥhir ādyaḥ* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁸²⁹ In WHK ist angegeben, daß Bp. *bráhma jajñānám || 1 || ánāptā pé | 2 || 5 || cha ||* haben. Dort liest Op. *bráhma jajñānámah || 1 || ánāptā yé || 2 ||* und O. *bráhma jajñānám ánāptā yé || [sahá°]*. P., E. und I. haben *bráhma jajñānámah || 1 || ánāptā yé || 10 || prathamó nuvākaḥ || sū° || 5 || řcā || 48 ||* (der Teil „*10 || prathamó nuvākaḥ || sū° || 5 || řcā || 48 ||*“ merkwürdig). ¹R/WH und SPP schreiben die beiden Texte in vollem Umfang (Whitney in WH/L: „The verse occurred above, as iv. 1.“ zu 5.6.1 und „This verse too has occurred already, as iv. 7.“ zu 5.6.2). In N. sind die Strophen 1 und 2 durchgestrichen.

⁸³⁰ Der Vergleich mit der AVP-Parallelstelle und verwandter vedischen Stellen ergibt, daß der letzte Pāda ursprünglich nicht hierher gehörte, siehe Griffiths 2009, 141f.

5.6.5 a ~ Ś 5.6.6a ~ Ś 5.6.7a ~ P 6.11.6b • b = Ś 5.6.7b = P 1.109.2a = P 6.11.7a • c = Ś 5.6.7c = P 1.109.2b [= RV 6.74.4b] ~ P 6.11.7b

*nv è3ténārātsīr⁸³¹ asau svāhā |
tigmāyudhau tigmāhetī suśévau
sómārudrāv ihā sú mṛḍataṃ naḥ ||*

5.6.6 a ~ Ś 5.6.5a ~ Ś 5.6.7a ~ P 6.11.6b

*ávaiténārātsīr asau svāhā |
tigmā^{°°°} ||⁸³²*

5.6.7 a ~ Ś 5.6.5a ~ Ś 5.6.6a ~ P 6.11.6b • b = Ś 5.6.5b = P 1.109.2a = P 6.11.7a • c = Ś 5.6.5c = P 1.109.2b [= RV 6.74.4b] ~ P 6.11.7b

*ápaiténārātsīr asau svāhā |
tigmāyudhau tigmāhetī suśévau
sómārudrāv ihā sú mṛḍataṃ naḥ ||*

5.6.8 a ~ P 6.11.7c [~ MS 4.11.2a: 165.14] • b ~ P 6.11.7d

*mumuktām asmān⁸³³ duritād avadyāj
juṣéthām yajñām amṛtam asmāsu dhattam⁸³⁴ ||*

5.6.9 ab ~ P 6.11.8ab

*cákṣuṣo hete mánaso hete bráhmaṇo hete tápasaś ca hete |
menyā menír⁸³⁵ asy amenáyas té santu ye3⁸³⁶ 'smān⁸³⁷ abhyaghāyānti ||*

5.6.10 ab ~ P 6.11.9ab

yò3⁸³⁸ 'smāṃś cákṣuṣā mánasā cittyākūtyā ca yó aghāyúr abhidāsāt |

⁸³¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., K., K^m. und V., die èIténa° lesen, und S^m., das éIténa° hat.

⁸³² So mit R/WH (tigmā° ||). N. hat ávaiténa || 6 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

⁸³³ So mit R/WH und SPP („We with **D S^m**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp². und O. *asmād* lesen. Laut RH lesen Hö. und BiS. ebenfalls *asmād*, während Bo. *asmāt* hat. Auch N. hat *asmād*. SPP verweisen darauf, daß B^h. und Dc. *asmā* und A. (< *asmān*), K., K^m., R. und V. *asmād* und Cs. *asmām* lesen. SPPs Pp.-Mss. lesen *asmāt*. Die AVP- und MS-Parallelstellen haben *asmān* bzw. *asmān*.

⁸³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf S^m. und P., die *dhattām* lesen.

⁸³⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Griffiths 2009, 145f. liest hier *menyāmenír* (mit *amenír*) wie TB 2.4.2.1. Es scheint jedoch, daß die Lesung *menyāmenír*, die gegen den Padapāṭha (*menyāḥ | menīḥ |*) ist, nicht notwendig ist. Da der Begriff von *mení-* mit der positiven Eigenschaft (nicht nur des Agni, sondern auch z.B. eines Königs) verbunden ist (siehe Hoffm.Aufs. I, 56f.), paßt hier *menyāmenír asi* „you are free of *mení*-power, due to [Agni's] *mení*-power“ (Griffiths 2009, 145) nicht gut, siehe auch AVŚ 2.11.1a (... *menyā menír asi*) = P 1.57.1a.

⁸³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **D R Dc Cs**“). SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *ye1* (Svarita auf *ye*) und S^m. *ye1* lesen. N. hat *ye*.

⁸³⁷ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat dagegen *'smām*. Da sowohl R/WH als auch RH keine Auskunft darüber bietet, was jeweilige Mss. lesen, ist hier eine Entscheidung nicht sicher zu treffen. N. hat *smām* (d.h. +*smām*). Es gibt zwar ähnliche Stellen wie *yó asmām abhyaghāyāti* (AVŚ 19.50.4d = AVP 14.9.4d), aber es handelt sich hier um einen Pāda im Metrum, während es an unserer Stelle um ein Prosastück geht. Bei einem Prosastück ist ein Anunāsika weniger wahrscheinlich, siehe Kim 2014, xxivf.

tvāṃ tām agne menyāmenīn kṛṇu svāhā ||

5.6.11 **a** = P 6.11.6a = P 6.12.2a ~ Ś 5.6.4e • **b** = Ś 5.6.14b ~ P 6.12.2b

indrasya gṛhò 'si |

*tām tvā prá padye tām tvā prá viśāmi sárvaḡuḥ sárvaḡpūruṣaḥ sárvātmā sárwatanūḥ sahá yán mé
'sti téna ||*

5.6.12 **a** = P 6.11.6a = P 6.12.2a

indrasya sármāsi |

tām tvā⁸³⁹ °°° ||⁸⁴⁰

5.6.13 **a** = P 6.11.6a = P 6.12.2a

indrasya vármāsi |

tām tvā °°° ||

5.6.14 **a** = P 6.11.6a = P 6.12.2a • **b** = Ś 5.6.11b ~ P 6.12.2b

indrasya várūtham asi |

*tām tvā prá padye tām tvā prá viśāmi sárvaḡuḥ sárvaḡpūruṣaḥ sárvātmā sárwatanūḥ sahá yán mé
'sti téna || 6 ||*

5.7.1 **abc** ~ P 7.9.1abc • **d** = Ś 5.7.3d = P 7.9.4d

ā no bhara mā⁸⁴¹ pári ṣṭhā arāte

mā no rakṣīr dáksīṇāṃ nīyāmānām |

nāmo vīrtsāyā ásamṛddhaye

nāmo astv árātaye ||

5.7.2 **abc** = P 7.9.2abc • **d** ~ P 7.9.2d

yām arāte purodhatsé

pūruṣaṃ parirāpīṇam |

nāmas te tásmāi kṛṇmo

mā vanīṃ vyathayīr máma ||

5.7.3 **ac** = P 7.9.4ac • **b** ~ P 7.9.4b • **d** = Ś 5.7.1d = P 7.9.4d

⁸³⁸ So mit R/WH und SPP („We with D“). SPP verweist darauf, daß Bh., K., K^m. und V. *yòl* (Svarita auf *yo*), Dc. *yòl*, S^m. *yoI* und Cs. *yó* lesen. N. liest *yó3*.

⁸³⁹ In ¹R/WH steht *tām tvā* (RH: „Druckf.“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „tām tvā°; in RW¹ fehlt der Akzent unter tvā“ den Fehler verbessert. Gleiches gilt auch für 13b und 14b (14b: *tām tvā*), wo RH jeweils mit „Druckf.“ versehen hat. An allen Stellen korrigiert Lindenau in ²R/WH unter Begleitung jeweiliger Anmerkung die Fehler.

⁸⁴⁰ So mit R/WH (*tvā* ° ||, so auch für 13). SPP hat *indrasya sármāsi | ° || 12 ||* (und weiter *indrasya vármāsi | ° || 13 ||*), siehe auch N.: *indrasya sármāsi || 12 ||* (und weiter: *indrasya vármāsi || 13 ||*).

⁸⁴¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß *mā* in P., M. und W. fehlt.

*prá no vanír devákytā
dívā náktam ca kalpatām |
árātim⁸⁴² anuprémo vayám
námo astv árātaye ||*

5.7.4 **a** ~ P 1.50.3a ~ P 7.9.9a • **b** = 7.9.9b • **c** ~ P 7.9.9c • **d** = P 7.9.9d ~ P 20.41.7e

*sárasvatīm ánumatīm
bhágaṃ yánto havāmahe |
vācaṃ juṣṭām mádhumatīm avādiṣaṃ
devánāṃ deváhūtiṣu ||*

5.7.5 **a** ~ P 7.9.10a • **b** nur hier • **c** = P 7.9.10c • **d** = P 7.9.10d ~ P 3.28.3b

*yám yācāmy ahám vācā
sárasvatyā manoyújā |
śraddhá tám adyá vindatu
dattā sómena babhrūṇā ||*

5.7.6 **ab** ~ P 7.9.8ab • **cd** = P 7.9.8cd

*mā vanīm mā vācaṃ no vīrtsīr⁸⁴³
ubhāv indrágnī á bharatām no vásūni |
sárve no⁸⁴⁴ adyá ditsantó
'rātim práti haryata ||*

5.7.7 **ab** = P 7.9.6ab • **cd** = P 7.9.7cd

*paró 'pehy asamṛddhe
ví te hetīm nayāmasi |
véda tvāháṃ nimívantīm
nitudántīm arāte ||*

5.7.8 = P 7.9.5

*utá nagnā bóbhuvatī
svapnayā sacase jánam |
árāte cittām vīrtsanty
ákūtim púruṣasya ca ||*

⁸⁴² So mit WHI, SPP und ²R/WH. In ¹R/WH steht *arātim*, dessen Akzent Roth in RH („Nb. [= Nota bene]“) per Hand korrigiert (zu *árātim*), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „in **c** Bp.²P.M.K. read *arātim*, and H.E.I. *árātim*; our text should doubtless have adopted *árātim*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „árātim; RW¹: arātim“ *árātim* in den Text setzt.

⁸⁴³ So mit R/WH und SPP (ohne Varianten der Saṃhitā-Mss.). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. vary between *vīrtsīs* and *vīr-*“, siehe auch RH: „[Bo.] *vī | īrtsīh | [=] BiP., H[ö]. vīrtsī, BiS. vīrtsī*“. N. hat *vīrtsīr*. SPPs K. (Pp.) liest *vī | īrtsīh |*, V. (Pp.) *vī°īrtsīh*.

⁸⁴⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß H., E., O. und K. *no* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B., Bp., B^h., R. und S^m *no* lesen und Dc. *no* zu *no* ändert. N. liest *no*. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. *no* (so BHATT 1997 und Griffiths 2009, 342 im Text). während K. *no* liest.

5.7.9 **a** = P 7.19.4a • **b** ~ P 7.19.4b • **c** = P 7.19.3c = P 7.19.4c ~ Ś 12.1.26c • **d** ~ Ś 5.7.10d

*yā mahatī mahónmānā
vísuvā āśā vyānaśé |
tāsyai hiranyakeśyai
nīrṛtyā akaraṃ námaḥ ||*

5.7.10 **a** ~ Ś 5.5.6a = Ś 5.5.7a ~ P 6.4.6a ~ P 6.4.7a • **bc** nur hier • **d** ~ Ś 5.7.9d

*hiraṇyavarṇā subhāgā
hiraṇyakaśipur mahī |
tāsyai hiraṇyadrāpayé
'rātyā akaraṃ námaḥ || 7 ||*

5.8.1 = P 7.18.1

*vaikaṅkaténedhména⁸⁴⁵
devébhya ājyaṃ vaha |
ágne táṃ ihá mādaya
sārva ā yantu me hávam ||*

5.8.2 **abce** = P 7.18.2abce • **d** ~ P 7.18.2d • **f** = Ś 1.7.2b = P 4.4.2b = P 7.18.2f = P 19.28.4b

*índrā yāhi me hávam
idám kariṣyāmi +tác chṛṇu |
imá aindrā atisarā
ākūtiṃ sám namantu me |
tébbhiḥ śakema vīryàlṃ⁸⁴⁶
játavedas tánūvaśin ||*

5.8.3 **abce** = P 7.18.3abce • **d** ~ P 7.18.3d

*yád asāv amúto devā
adeváḥ sámś cikīrṣati⁸⁴⁷ |
mā tásyāgnír havyám vāksīd
dhávaṃ devā asya mópa gur
mámaivá hávam étana ||*

5.8.4 **a** = P 7.18.4a ~ P 7.18.5a • **bd** ~ P 7.18.5bd • **c** = P 7.18.5c • **e** = P 5.9.8b = P 7.18.5e

*āti dhāvatātisarā
índrasya vācasā hata⁸⁴⁸ |*

⁸⁴⁵ In ²R/WH steht *vaikaṅkaténedhména* (Druckfehler).

⁸⁴⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**“). SPP verweist auf A., B., B^h., D., S^m. und Cs., die *vīryàlṃ* lesen. N. hat *vīryàlṃ*.

⁸⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *cikīrṣati*. Whitney informiert in WH/L: „Some of the mss. (Bp².p.m.Bp.I.D.) read *cikīrṣati*“, siehe auch RH: „[Bo.] *cikīrṣati* wie öfters ähnlich [=] BiS. u. P.“.

⁸⁴⁸ In ¹R/WH steht *hatá* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „hata; RW¹: hatá“ den Fehler verbessert.

áviṃ vṛka iva mathnīta
sá⁸⁴⁹ vo jīvan má moci
prāṇám asyāpi nahyata ||

5.8.5 **a** = P 7.18.7a • **bc** ~ P 7.18.7bc • **d** = Ś 6.37.3d = P 20.18.5d

yám amī purodadhīré
brahmāṇam āpabhūtayē |
īndra sá te adhaspadám
tám práty asyāmi mṛtyáve ||

5.8.6 = Ś 11.10.17 • **ab** = P 7.18.8ab • **c** ~ P 7.18.8c • **e** = P 7.18.8d ~ P 19.54.10b = P 19.54.12b

yádi preyúr devapurá
bráhma vármāṇi cakrīré |
tanūpānaṃ paripāṇaṃ
kṛṇvāná yád upocīré
sárvaṃ tát arasám kṛdhi ||

5.8.7 **ae** ~ P 7.18.6ae • **bcd** = P 7.18.6bcd

yān asāv atisarāṃś
cakāra kṛṇávaca ca yān⁸⁵⁰ |
tvám tán indra vṛtrahan
pratīcaḥ púnar ā kṛdhi
yáthāmúṃ tṛṇáhām jánam ||

5.8.8 **ab** = P 7.18.10ab • **c** ~ P 7.18.10c • **d** = Ś 6.75.2d = Ś 6.75.3e = P 2.58.2b = P 7.18.10d = P 16.29.6d
 = P 19.15.9d = P 19.47.7d = P 20.27.6d

yáthéndra udvācanaṃ
labdhvā cakré adhaspadám |
kṛṇvè⁸⁵¹ 'hám ádharāṃs tátāmúṃ
chaśvatībhyaḥ sámābhyah ||

5.8.9 **acd** ~ P 7.18.9acd • **bef** = P 7.18.9bef

átrainān⁸⁵² indra vṛtrahann
ugró mármaṇi⁸⁵³ vidhya |

⁸⁴⁹ In ¹R/WH steht *sa* (Druckfehler), RH: „sá“ (so korrigiert per Hand), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mathnīta; in RW¹ fehlt der Akzent unter ta“ (sic) den Fehler verbessert.

⁸⁵⁰ In ²R/WH steht *yāna* (Druckfehler).

⁸⁵¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *kṛṇvèl* lesen. Unter SPPs Pp.-Mss. lesen nur K. (Pp.) und V. (Pp.) *kṛṇvé* (P., J. und Cp: *kṛṇvè*; P²: *kṛṇva*).

⁸⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß H., I., O. und K. *átrainān* haben. SPP verweist auf K^m., R., S^m. und Dc., die ebenfalls *átrainān* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *athainam* (so BHATT 1997; Griffiths 2009, 433f.: **atrainam*).

*átraiváinān abhí tiṣṭha-
-índra medy àlhám⁸⁵⁴ táva |
ánu tvendrā rabhāmahe⁸⁵⁵
syāma sumatáu táva || 8 ||*

5.9.1 = Ś 5.9.5 = P 6.13.10 = P 6.13.15

divé svāhā ||

5.9.2 = Ś 5.9.6 = P 6.13.12 = P 6.13.13

prthivyái svāhā ||

5.9.3 = Ś 5.9.4 = P 6.13.11 = P 6.13.14

antárikṣāya svāhā ||

5.9.4 = Ś 5.9.3 = P 6.13.11 = P 6.13.14

antárikṣāya svāhā ||

5.9.5 = Ś 5.9.1 = P 6.13.10 = P 6.13.15

divé svāhā ||

5.9.6 = Ś 5.9.2 = P 6.13.12 = P 6.13.13

prthivyái svāhā ||

5.9.7 **a** nur hier • **b** = P 6.12.3a • **c** ~ P 6.12.3b

*sūryo me cákṣur vātaḥ prāṇò⁸⁵⁶ 'ntárikṣam ātmā prthivī sárīram |
astrtó nāmāhām ayám asmi
sá ātmānaṃ ní dadhe dyāvāprthivībhyāṃ gopīthāya ||*

5.9.8 **a** ~ P 6.11.10a • **bcd** ~ P 6.12.1abc • **e** [= TS 1.4.1.2 etc.] ~ P 6.12.1d

*úd áyur úd bálam út kṛtám út kṛtyám ún manīṣám úd indriyám |
áyusḥkṛd áyuspatnī⁸⁵⁷ svádḥāvantau*

⁸⁵³ In ¹R/WH steht *mármāṇi* (Druckfehler), RH: „del. Druckf.“ (*mā* durchgestrichen), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mármāṇi; RW¹: mármāṇi (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

⁸⁵⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**). So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., R. und S^m., die *à3hām* lesen.

⁸⁵⁵ So mit WHI („*á rabhāmahe*“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *tvendrārabhāmahe* (Druckfehler, RH: „Druckf.“ mit einem Trennungszeichen per Hand). Weder Whitney/Lanman in WH/L noch Lindenau in ²R/WH nehmen dazu Stellung.

⁸⁵⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D., K., K^m., S^m., V. und Cs., die *prāṇò1* lesen. N. liest *prāṇò*.

⁸⁵⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., das *áyusḥkṛd áyuspatnī* liest. Auch N. liest *áyusḥkṛd áyuspatnī*.

gopā me staṃ gopāyātaṃ mā |
ātmasādau me staṃ
mā mā hiṃsiṣṭam || 9 ||

5.10.1 a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.6a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.12.8a • c = Ś 5.10.7c = P 6.12.8b = P 6.13.3b

aśmavarmā me 'si
yó mā prācyā diśò 'ghāyúr abhidāsāt |
etāt sá ṛchāt ||

5.10.2 a = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.6a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.12.9a

aśmavarmā me 'si
yó mā dáksīṇāyā diśò °°° |
 °°° ||⁸⁵⁸

5.10.3 a = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.6a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.12.10a

aśmavarmā me 'si
yó mā pratīcyā diśò °°° |
 °°° ||

5.10.4 a = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.6a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.13.1a

aśmavarmā me 'si
yó módīcyā diśò °°° |
 °°° ||

5.10.5 a = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.6a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.13.2a

aśmavarmā me 'si
yó mā dhruvāyā diśò °°° |
 °°° ||

5.10.6 a = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.7a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
 b ~ P 6.13.3a

aśmavarmā me 'si
yó mordhvāyā diśò 'ghāyúḥ °°° |
 °°° ||⁸⁵⁹

⁸⁵⁸ So mit R/WH (*diśò° | ° ||*, so weiter bis zur Strophe 6). Whitney gibt in WH/L an, daß O. das einzige Manuskript ist, das die Texte von 2-6 in vollem Umfang schreibt. SPP hat *aśmavarmā mesi yó mā dáksīṇāyā diśáh ° | ° || 2 ||* (so weiter bis zur Strophe 5). N. hat (ohne *aśmavarmā mesi yó*) *mā dáksīṇāyā diśáh || 2 ||*, und weiter: *mā pratīcyā diśáh || 3 ||*, *módīcyā diśáh || 4 ||* und *mā dhruvāyā diśáh || 5 ||*.

5.10.7 **a** = Ś 5.10.1a = Ś 5.10.2a = Ś 5.10.3a = Ś 5.10.4a = Ś 5.10.5a = Ś 5.10.6a ~ P 6.12.8c = P 6.13.3c •
b nur hier • **c** = Ś 5.10.1c = P 6.12.8b = P 6.13.3b

*aśmavarmá*⁸⁶⁰ *me 'si*
yó mā diśām antardeśébhyo 'ghāyúr abhidāsāt |
etāt sá ṛchāt ||

5.10.8 **a** [~ AB 3.8.3 etc.] • **bc** nur hier

bṛhatā māna úpa hvaye mātariśvanā prāṇāpānāu |
sūryāc cākṣur⁺ antárikṣāc chrótram pṛthivyāḥ sárīram |
sárasvatyā vácama úpa hvayāmahe manoyújā || 10 || a 2 ||⁸⁶¹

5.11.1 **ab** ~ P 8.1.1ab • **cd** = P 8.1.1cd

kathám mahé ásurāyābravīr ihá
kathám pitré hárāye tveśāṇmṇaḥ |
pṛśniṃ varuṇa dáksīṇām⁸⁶² dadāvān
púnarmagha tvám⁸⁶³ mánasācikitsīḥ ||

5.11.2 **ad** = P 8.1.2ad • **bc** ~ P 8.1.2bc

ná kāmēna púnarmagho bhavāmi
sám cakṣe⁸⁶⁴ kám pṛśnim etām úpāje |

⁸⁵⁹ So mit SPP (*aśmavarmá mesi yó mordhvāyā diśoghāyúḥ* ° | ° || 6 ||), vgl. damit N.: *mordhvāyā diśoghāyúḥ* || 6 || (ohne *aśmavarmá mesi yó*). R/Wh hat *yó mordhvāyā diśō* ° | ° || 6 ||.

⁸⁶⁰ In ¹R/WH steht *aśmavarmá* (Druckfehler), das RH per Hand korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*aśmavarmá*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *va*“ den Fehler verbessert.

⁸⁶¹ Whitney berichtet in WH/L: „The second *anuvāka* ends here, and contains 5 hymns and 49 verses; the old Anukr. says *ādyāt para ekādaṣahīnaṣaṣṭiḥ*“, siehe auch RH: „*ādyāt para ekāda(+ṣa)hīnaṣaṣṭiḥ | sū° 5 || ṛ° 49 |*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁸⁶² SPP hat *dáksīṇā* (Druckfehler).

⁸⁶³ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *púnarmagha tvám*. Whitney folgt in WH/L jedoch Aufrechts Emendation von *púnarmagha tvám* zu *punarmaghatvám* und übersetzt den Pāda mit „thou hast with the mind intended (? *cikits*) re-bestowal (?)“. Whitneys Vorschlag folgend setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*punarmaghatvám*; RW¹: *púnarmagha tvám*“ *punarmaghatvám* in den Text. Diese Emendation scheint nicht notwendig zu sein, weil *punarmaghatvá-* (Hapax) in der Wortbildung problematisch ist (Kim 2014, 3). Darüber hinaus antwortet Varuṇa in 2a: *ná kāmēna púnarmagho bhavāmi* „Nicht nach Wunsch werde ich immer wieder Gaben spenden“, was voraussetzt, daß das Immer-Wieder-Gaben-Spenden Varuṇas Eigenschaft ist.

⁸⁶⁴ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney emendiert in WH/L jedoch *sám cakṣe* zu *saṃcákṣe* („The rendering of **b** implies the necessary and obvious emendation of *sám cakṣe* (P.M.W. *-kṣve*) to *saṃcákṣe*, infinitive“) und übersetzt es mit „for examination (?)“, wie es RH empfiehlt (Roth setzt per Hand *saṃcákṣe* um). Ihm folgend setzt Lindenau in ²R/WH *saṃcákṣe* in den Text und vermerkt: „*saṃcákṣe*; RW¹: *sám cakṣe*“. Abgesehen von Whitneys drei Mss. und Bo. (RH: *sám | cakṣai*) lesen alle Mss. einschließlich N. *sám cakṣe*. Die AVP-Parallele 8.1.2b hat hingegen an der entsprechenden Stelle *saṃ *pṛche kam* ... (so Kim 2014, 3 gegenüber BHATT 1997: *saṃ pṛcyā kam* ...), vgl. damit AVP 16.112.3c: *yat saṃpṛchati kāmam eva* ... „Wenn man sich nach dem Wunsch auf diese Weise erkundigt ...“. Daraus ergibt sich, daß *kam* in AVP 8.1.2b keine Partikel, sondern ein Pronomen *kam* „wen?, welchen?“ ist, der sich auf *kāmam* (Pāda a) bezieht, siehe Kim 2014, 4. Daher ist wahrscheinlich, daß *sám cakṣe kām* in AVŚ 5.11.2b etwa mit

*kéna nú tvám atharvan⁸⁶⁵ kāvyaena
kéna jāténāsi jātāvedāḥ ||*

5.11.3 **abd** = P 8.1.3abd • **c** ~ P 8.1.3c

*satyám ahám gabhīráḥ kāvyaena
satyám jāténāsmi jātāvedāḥ |
ná me dāsó nāryo mahitvá
vratám mīmāya yád ahám dhariṣyé ||*

5.11.4 **abc** ~ P 8.1.4abc • **d** = P 8.1.4d

*ná tvád anyáḥ kavítaro ná medháyā
dhīrataro varuṇa svadhāvan |
tvám tá víśvā bhúvanāni vettha⁸⁶⁶
sá cin nú tváj jáno māyí bibhāya ||*

5.11.5 ~ P 8.1.5 • **a** ~ Ś 5.11.7a ~ P 8.1.7a

*tvám hy àlṅgá⁸⁶⁷ varuṇa svadhāvan
víśvā véttha jánimā supraṇīte |
kiṃ rájasa enā paró anyád asty⁸⁶⁸
enā kiṃ páreṇāvaram amūra*⁸⁶⁹ ||*

5.11.6 **ae** ~ P 8.1.6ae • **b** nur hier • **cd** = P 8.1.6cd

*ékaṃ rájasa enā paró anyád asty⁸⁷⁰
enā pará ékena durṇásam cid arvāk |
tát te vidván váruṇaḥ*⁸⁷¹ prá bravīmy*

„Welchen [Wunsch] schätze ich ab? [Um dieser Frage willen treibe ich diese Pṛṣni-Kuh ein]“ wiederzugeben ist. Somit scheint Whitneys Emendation *saṃcákṣe* nicht erforderlich zu sein.

⁸⁶⁵ So in R/WH und SPP („We with **B^h K K^m V P^{2c}**“). Whitney gibt in WH/L an, daß B., P. und M. *átharvan* lesen, siehe auch RH: „*átharva*° BiS.“. SPP verweist darauf, daß A., D., R., S^m., Cs. P., J. und Cp. *átharvan* haben und Dc. *átharvan* zu *atharvan* ändert. N. hat *atharvan*.

⁸⁶⁶ So in R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., R., S^m., Cs. und P., die *véttha* lesen.

⁸⁶⁷ So in R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., R., S^m. und Cs., die *āṃgá* (Druckfehler?) lesen, was auch 7a gelten soll.

⁸⁶⁸ So in R/WH und SPP („We with **B^h D Cs P^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur E., I., H.p.m. und K. *asty* lesen (der Rest: *ásty*). SPP verweist darauf, daß A., K., K^m., R., S^m., V., Dc., P²., J. und Cp. *ásty* haben und V. und D. *asty* zu *ast* ändern. Auch N. liest *ásty*. WHI hat *ásti* („s. mss. ed. *asti*“) eingetragen (der Eintrag *asti* bzw. *ásti* für 6a fehlt in WHI), was nicht nachvollziehbar ist. Im Hauptsatz ist hier und auch in 6a ein *asti* zu erwarten, vgl. damit ähnliche Sätze wie RV 10.27.21c (*śráva id enā paró anyád asti*) und RV 10.31.8a (*náitāvad enā paró anyád asti*).

⁸⁶⁹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „*Amura* in **b** is understood as *amūra*, as required by the meter: cf. v. 1. 9“. Demnach vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies: *amūra* (?); RW¹: *amura*“, aber er beläßt *amura* im Text. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *amura*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *amura*. In AVŚ 5.1.9d ist *amūra* jedoch in S^m. und Cs. von SPP bezeugt, siehe den Kommentar dort. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *amūra* (Kim 2014, 7f.).

⁸⁷⁰ So in R/WH. SPP („We with **R Cp P^c**“) hat *ásty*, obwohl der Rest seiner Mss. *asty* (B. und D.: *asty* > *ast*) liest. N. liest *ásty*. Analog zu dem ähnlich aufgebauten Pāda 5c (siehe dazu den Kommentar dort) ist *asty* als richtige Lesart zu beurteilen.

*adhóvacasaḥ⁸⁷² paṇáyo bhavantu
nīcāir dāsā úpa sarpantu bhúmim ||*

5.11.7 a ~ P 8.1.7a ~ Ś 5.11.5a ~ P 8.1.5a • **bc** = P 8.1.7bcd • **d** = P 8.1.7d ~ Ś 5.11.8a = P 8.1.8a

*tvám hy àlṅgá varuṇa brávrīṣi
púnarmagheṣv avadyāni bhūri |
mó ṣú paṇīṃr⁸⁷³ abhy èṣtāvato bhūr*⁸⁷⁴
mā tvā vocann arādhāsaṃ jánāsaḥ ||*

5.11.8 a = Ś 8.1.8a ~ Ś 5.11.7d = P 8.1.7d • **b** = Ś 8.1.8b • **c** ~ P 8.1.8c • **d** = Ś 5.11.9b ~ P 8.1.8d ~ Ś
4.28.5b = P 4.37.3b = P 5.22.3b

*mā mā vocann arādhāsaṃ jánāsaḥ
pūnas te pṛśniṃ⁸⁷⁵ jaritar dadāmi |
stotrāṃ me víśvam ā yāhi śácībhir
antár víśvāsu mānuṣīṣu vikṣú*⁸⁷⁶ ||*

5.11.9 a ~ P 8.1.9a • **b** = Ś 5.11.8d ~ P 8.1.8d ~ Ś 4.28.5b = P 4.37.3b = P 5.22.3b • **c** ~ P 8.1.9b • **d** ~ P
8.1.9c ~ Ś 5.11.10d

*ā te stotrāṅy údyatāni yantv
antár víśvāsu mānuṣīṣu vikṣú*⁸⁷⁷ |
dehí nú me yán me ádattam* ásti*⁸⁷⁸*

⁸⁷¹ So emendiert nach RH (Roth per Hand korrigiert) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I Varuṇa“] implies emendation of *varuṇa* to *vāruṇaḥ* in **c**, which seems necessary, as the verse evidently belongs in Varuṇa’s mouth“. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vāruṇas*; RW¹: *varuṇa*“ *vāruṇaḥ* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *varuṇa*, wie es alle Mss. einschließlich N. lesen. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*varuṇaḥ*) bekräftigt.

⁸⁷² ¹R/WH hat *adhóvarcasas*, siehe jedoch RH (vermerkt „Druckf.“ und korrigiert ihn per Hand), Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** is implied *adhóvacasas*, which all the mss. read; alteration to *-varcasas* might be welcome, but is hardly called for“, WHI: „*adhóvacas* ...: *-sas* 5.11.6 (ed. *-varcasas*)“ und SPP (ohne Mss.-Variante). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *adhóvarcasas* im Text unverändert. Alle Mss. lesen *adhóvacasas*, abgesehen von N. (*adhóvadhasas*). Die AVP-Parallelstelle hat *adhovacasas*.

⁸⁷³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *paṇīṃr*. R/WH hat *paṇīṃr*.

⁸⁷⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The rendering implies emendation of *bhūt* to *bhūs* at end of **c**, which is made also by Roth and Muir“. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar: „Lies: *bhūs* (?); RW¹: *bhūt*“, aber er läßt *bhūn* im Text unverändert. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *bhūn*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Whitneys Emendation zu *bhūr* ist durch die AVP-Parallelstelle (*bhūr*) bekräftigt.

⁸⁷⁵ SPP hat *pṛśniṃ* (Druckfehler).

⁸⁷⁶ So mit RH: Roth in RH durchstrich *dikṣú* und dafür *vikṣú* geschrieben (ebenso in 5.11.9b), was von Whitney in WH/L zwar angesprochen und als „unquestionably an improvement of the text“ bewertet wurde. Whitney (ebd.) beläßt jedoch im Text *dikṣú* (wohl wegen „*Dikṣu* is read in Prāt. iv.34c“) und übersetzt es mit „[human] regions (*diṣ*)“. Lindenau läßt in ²R/WH ebenfalls *dikṣú* im Text unverändert, er vermerkt stattdessen „Lies: *vikṣú* (?); RW¹: *dikṣú*“. Sowohl R/WH als auch SPP haben *dikṣú*, das alle Mss. einschließlich N. lesen, was auch für 5.11.9b gilt. Da die Fügung *mānuṣīṣu vikṣú* seit RV oft belegt ist und die AVP-Parallelstelle 8.1.8c *janeṣu* (*ā yāhi janeṣu ... mānuṣeṣu ...*) hat, ist die Emendation zu *vikṣú* zwingend. Ähnliches gilt für AVŚ 18.1.46d, wo *svyṣjānāsu dikṣú* in R/WH und SPP gedruckt ist. *Dikṣú* in *svyṣjānāsu dikṣú* ist dort ebenfalls zu *vikṣú* zu verbessern, weil nicht nur ein Manuskript von Whitney, sondern auch alle vedische Parallelen *vikṣú* lesen. Die AVP-Parallelstelle 2.30.3d hat *vikṣu* (Or.: *dikṣu*, aber K.: *vikṣu*), siehe Zehnder 1999, 85.

⁸⁷⁷ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

yújyo me saptápadaḥ sákhāsi ||

5.11.10 **a** = P 8.1.9d • **bc** ~ P 8.1.10ab • **d** ~ Ś 5.11.9d ~ P 8.1.9c

*samā nau bándhur varuṇa samā jā
védāhāṃ tād yān nāv eṣā samā jā |
dádāmi tād yāt te ádattam* ásti*⁸⁷⁹
yújyas te saptápadaḥ sákhāsmi ||*

5.11.11 **ab** = P 8.1.10cd • **cf** = P 8.1.11ad • **d** = Ś 7.2.1a ~ P 8.1.11b = P 20.1.3a • **e** [~ RV 8.80.10c] ~ P 8.1.11c

*devó devāya gṛṇaté vayodhā
vípro víprāya stuvaté*⁸⁸⁰ sumedhāḥ⁸⁸¹ |
áj̄jano hí varuṇa svadhāvann
átharvāṇaṃ pitāraṃ devábandhum |
tásmā u rádhaḥ kṛṇuhi supraśastāṃ
sákhā no asi⁸⁸² paramás*⁸⁸³ ca bándhuḥ || 11 ||*

5.12.1 [= RV 10.110.1 etc.]

*sámiddho adyá mánuṣo duroṇé
devó devān yajasi jātavedaḥ |
ā ca váha mitramahaś cikivān
tvāṃ dūtāḥ kavír asi prácetāḥ ||*

5.12.2 [= RV 10.110.2 etc.]

⁸⁷⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L („*ádattam ásti* would be correct“) und der AVP-Parallelstelle 6.1.9b (*adattam asti*). R/WH und SPP haben *ádatto ási*, das alle Mss. einschließlich N. lesen, aber ungrammatisch ist (*yān me*), weshalb Roth in RH *ádatto ási* vorschlägt. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: *ádattam ásti* (?); RW¹: *ádatto ási*“, aber er beläßt *ádatto ási* im Text. Ähnliches gilt auch für 10c, wo R/WH und SPP *ádatto ásmi* haben (so in allen Mss. einschließlich N.), die Form, die ebenfalls ungrammatisch ist (*tād yāt te*). Whitney übersetzt in WH/L den Wortteil mit „[I give that which] I have not given [thee]“, was *ádattam ásti* voraussetzt (siehe Lanmans Kommentar ebd.), wonach Lindenau ²R/WH zwar vermerkt: „Lies: *ádattam ásti* (?); RW¹: *ádatto ásmi*“, aber *ádatto ásmi* im Text unverändert läßt. Die Fügung *ádatto ási* (9c) scheint sekundär analog zum Pāda d (*sákhāsi*) gebildet worden zu sein (**ádattam ásti* > *ádatto ási* zu *sákhāsi*), wie es auch in 5.11.10cd der Fall ist: *ádatto ásmi* zu *sákhāsmi* aus **ádattam ásti*. An der AVP-Parallelstelle steht korrekt (*dadāmi tubhyaṃ yad*) *adattam asti*.

⁸⁷⁹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*adattam asti*), siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. R/WH und SPP haben *ádatto ásmi*.

⁸⁸⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH und auch SPP (ohne *-Zeichen trotz „All our authorities *stuvate sumedhāḥ*“), siehe WHI („*stuvaté* ... mss. -*te*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *stuvate* in **b** unaccented, as if it were a verb-form“. Alle Mss. haben *stuvate* (so auch in N.).

⁸⁸¹ In ¹R/WH steht *súmedhāḥ*, einen Druckfehler, den Roth in RH hat per Hand zu *sumedhāḥ* korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sumedhās*; in RW¹ fehlt der Akzent über *su*“ den Fehler verbessert.

⁸⁸² So in R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und D., die *si* lesen. N. liest *asi*.

⁸⁸³ So emendiert nach RH (Roth per Hand: *paramás ca*) und der AVP-Parallelstelle 8.1.11d (*paramás ca*). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *paramám ca* (so auch WHI: *paramám*). Alle Mss. einschließlich N. haben *paramám ca*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „We must emend at the end either to *paramác ca* or *bándhu*“. Man vergleiche *paramás* ca bándhuḥ* mit *paramó nú devāḥ* (AVŚ 19.54.5f = AVP 11.9.5d).

*tánūnapāt pathá ṛtásya yānān
mādhvā samañjānt svadayā*⁸⁸⁴ sujihva |
mánmāni dhībhīr utá yajñām ṛndhān
devatrā ca kṛṇuhy adhvarām naḥ ||⁸⁸⁵*

5.12.3 [= RV 10.110.3 etc.]

*ājūhvāna īdyo vāndyaś ca-
-ā yāhy agne vásubhiḥ sajósāḥ |
tvám devānām asi yahva hótā
sá enān yakṣīṣitó yājīyān ||*

5.12.4 [= RV 10.110.4 etc.]

*prācīnaṃ barhiḥ pradísā pṛthivyā
vāstor asyā vṛjyate*⁸⁸⁶ āgre áhnām |
vy ù prathate vitarām vārīyo
devébhyo áditaye syonám ||*

5.12.5 [= RV 10.110.5 etc.]

*vyácasvatīr urviyā ví śrayantām
pátibhyo ná jánayaḥ śumbhamānāḥ |
dévīr dvāro bṛhatīr viśvamīnvā
devébhyo bhavata supṛāyañāḥ⁸⁸⁷ ||*

5.12.6 **a** = Ś 5.27.8b [~ RV 10.110.6a etc.] • **bcd** [= RV 10.110.6bcd etc.]

*ā suṣvāyanī yajaté upāke
uṣāsānāktā sadatām ní yónau |
divyé yóṣaṇe bṛhatī surukmé
ádhi śriyaṃ śukrapīsaṃ dádhāne ||*

5.12.7 [= RV 10.110.7 etc.]

⁸⁸⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „svadayā ... mss. -áyā“. Auch SPP hat *svadayā* im Text (jedoch ohne *-Zeichen). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. accent, without assignable reason, *svadáyā* in **b**, but the edition emends to *svadayā*, in agreement with the other texts“. Die Samhitā-Mss. lesen *svadáyā* (so auch in Hö. und BiS. von RH und N.) oder *svadháyā* (SPPs K.) und die Pp.-Texte alle *svadāya* |, während alle anderen vedischen Parallelen *svadayā* lesen. Whitney 1858, 206f. spricht sich für die Mss.-Lesung *svadáyā* aus: „wenn der accusativ im ersten pāda mehr als das object des participiums als das des verbums angesehen wird, was anginge, so könnte das letztere als eine stelle am anfang einnehmend angesehen werden demnach berechtigt sein seinen accent zu behalten“. Dies erklärt jedoch nicht, wieso die vedischen Parallelstellen alle *svadayā* haben.

⁸⁸⁵ Die Pāda c und d sind in N. kaum lesbar (photografische Natur).

⁸⁸⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („vṛjyate ... mss. -ase“). Auch SPP hat im Text *vṛjyate* (ohne *-Zeichen trotz „All our authorities *vṛjyase*“). Alle Mss. einschließlich N. lesen *vṛjyase*, das allerdings ungrammatisch ist, worauf Whitney in WH/L aufmerksam macht („the necessary emendation to -te“). Alle vedischen Parallelstellen haben *vṛjyate*.

⁸⁸⁷ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Gemäß Whitneys Kommentar („the meter appears to indicate that *suprayāñāḥ* is the true original reading“) vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies *suprayāñās* (?); RW¹: *supṛāyañās*“, aber er beläßt *supṛāyañās* im Text. *Supṛāyañās* ist jedoch die richtige Form, siehe Kim 2010a, 367.

*dáivya hótārā prathamā suvācā
mīmānā yajñāṃ mānuṣo yájadhyai |
pracodáyantā vidátheṣu kārū
prācīnaṃ jyótiḥ pradísā diśántā ||*

5.12.8 **ab** [= RV 10.110.8ab etc.] • **c** [= MS 2.12.6: 150.14 etc.] ~ Ś 5.27.9c ~ P 9.1.8a [= RV 3.4.8d etc.]
• **d** [~ RV 10.110.8d etc.]

*ā no yajñāṃ bhāratī túyam etv
idā manuṣyád⁸⁸⁸ ihá cetáyantī |
tisró devír⁸⁸⁹ barhír édāṃ syonám
sárasvatī*⁸⁹⁰ svápasah sadantām ||*

5.12.9 [= RV 10.110.9 etc.]

*yá imé dyāvāpṛthivī jánitṛī
rūpáir ápiṃśad bhúvanāni víśvā |
tām adyá hotar iṣitó yájīyān
devāṃ tváṣṭāram ihá yakṣi vidvān ||*

5.12.10 [= RV 10.110.10 etc.]

*upāvasṛja⁸⁹¹ tmānyā samañján
devānām pātha ṛtuthā havīṃṣi |
vānaspatīḥ śamitā devó agnīḥ
svádantu havyāṃ mádhunā ghṛténa ||*

5.12.11 **abd** [= RV 10.110.11abd etc.] • **c** [~ RV 10.110.11c etc.]

*sadyó jātó vy āmimīta yajñām
agnír devānām abhavat purogāḥ |
asyá hótuḥ prasíṣy ṛtāsya vācī
svāhākṛtaṃ havír adantu devāḥ || 12 ||*

⁸⁸⁸ So mit WHI („manuṣyát ... ed. -ṣvat“), siehe dazu Whitney und Lanmans Kommentare in WH/L: „All our mss. have *manuṣyát* in **b** [and so have all SPP’s authorities], and this form is authenticated by Prāt. iv. 65, the comment explaining how it is derived from *manuṣyavat*. As being, therefore, the indubitable AV. reading, it should not have been altered in our edition to *-ṣvát*, to conform with the four other texts, even though doubtless a corruption of *-ṣvát*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*manuṣyát*; RW¹: *manuṣvát*“ *manuṣyád* in den Text setzt. *Manuṣyád* ist die in allen Mss. einschließlich N. belegte Form, die aber ¹R/WH und SPP (ohne *-Zeichen trotz „All our authorities *manuṣyád* ihá“) zu *manuṣvád* emendiert hatten. Zu *manuṣyát* siehe AiGr II 2, 478.

⁸⁸⁹ In ¹R/WH steht *davír* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*devís*; RW1: *davís*“ den Fehler verbessert.

⁸⁹⁰ So emendiert nach Whitney’s Kommentar in WH/L: „The translation implies in **d** the reading *sárasvatī*, given by RV.VS.MS.; TB. [...] supports AV. in reading *-tīḥ*, which, however, can hardly be anything but a blunder“. Demgemäß ändert Lindenau in ²R/WH *sárasvatīḥ* zu *sárasvatī* im Text und vermerkt „*sárasvatī*; RW¹: *sárasvatīs*“. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sárasvatīḥ*, die Form, die in allen AVŚ-Mss. einschließlich N. belegt ist. Der Visarga in *sárasvatīḥ* vor *sv*^o scheint aufgrund einer Hyperkorrektheit eingeführt worden zu sein, zu einem ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 2.35.1c.

⁸⁹¹ So mit WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *upāva sṛja* (RH: „Druckf.“ mit *upāvasṛja* per Hand korrigiert). Weder Whitney/Lanman in WH/L noch Lindenau in ²R/WH nehmen dazu Stellung.

5.13.1 nur hier

*dadír hí máhyaṃ váruṇo diváh kavír
vácobhir ugráir ní riṇāmi te viṣám |
khātám ákhātám utá saktám agrabham
íreva dhánvan ní jajāsa te viṣám ||*

5.13.2 **ad** = P 8.2.2ad • **bc** ~ P 8.2.2bc

*yát te⁸⁹² ápodakam viṣám
tát ta etāsv agrabham |
grhñāmi te madhyamám uttamám rásam
utāvamám bhiyāsā neśad ád u te ||*

5.13.3 **a** = P 8.2.1a • **bcd** ~ P 8.2.1bcd

*vīṣā me rávo nábhasā ná tanyatúr
ugréṇa te vácasā bādha ád u te |
ahám tám asya gṛbhir*⁸⁹³ agrabham rásam
támasa iva jyótir úd etu sūryaḥ ||*

5.13.4 **a** nur hier • **bd** = P 8.2.3ce • **c** ~ P 8.2.3d

*cákṣusā te cákṣur hanmi
viṣéṇa hanmi te viṣám |
áhe*⁸⁹⁴ mriyāsva má jīvīḥ
pratyág abhy ètu tvā viṣám ||*

5.13.5 **ac** ~ P 8.2.5ac • **bd** = P 8.2.5bd

*káirāta pṛśna úpatṛṇya bábhra
á me śṛṇutāsītā* alīkāḥ*⁸⁹⁵ |
má me sákhyu⁸⁹⁶ †stāmānam†⁸⁹⁷ ápi śthāta-*

⁸⁹² In ¹R/WH steht *ta* (Druckfehler; RH: „Druckf.“ und zu *te* per Hand korrigiert), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „yát te; RW¹: yát ta (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

⁸⁹³ So emendiert nach Kim 2014, 15. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *nṛbhir*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *nṛbhir* (Whitney in WH/L: „the strange *nṛbhis*“). Die AVP-Parallelstelle hat *grabhir*. *Gṛbhi-* ist auch in AVŚ 12.1.57d = AVP 17.6.6d belegt.

⁸⁹⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („*áhe* ... mss. *áhes*“) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. [including SPP’s] read *áhes* at beginning of **c**, but our edition makes the necessary emendation to *áhe*“. SPP hat ebenfalls *áhe*, jedoch ohne *-Zeichen (zu *áher*, das in allen Mss. von SPP belegt ist, sagt SPPs Apparat: „doubtless the traditional ancient reading, due to the ignorance of grammar on the part of the Vaidikas“). Alle Mss. einschließlich N. lesen *áher*. Diese Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*áhe*) bekräftigt.

⁸⁹⁵ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The accents in our text [and SPP’s] on *ásitās* and *alīkās* are against all ruel, and doubtless to be regarded as misreadings“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „*ásitā alīkās*; RW¹: *ásitā alīkās*“ vermerkt, aber er druckt *śṛṇutāsītā alīkāḥ* im Text. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ásitā alīkās*, wie es alle Mss. einschließlich N. lesen.

⁸⁹⁶ In ¹R/WH steht *sákhyuḥ* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c** correct to *sákhyuḥ* (accent-sign lost over *u*)“, (wobei Whitney übersehen hat, daß der Sandhi *ḥ stā*° problematisch ist, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sákhyus; in RW¹ fehlt der Akzent über *khyus*“ *sákhyuḥ*

-āsrāváyanto nimíṣe*⁸⁹⁸ ramadhvam⁸⁹⁹ ||

5.13.6 **ab** = P 1.44.1ab = P 8.2.4ab • **c** ~ P 8.2.4c • **d** = Ś 6.42.1a = P 4.21.3a = P 19.8.10a = P 20.53.9c ~ P 8.2.4d • **e** = P 8.2.4e

asitāsya taimātāsya
babhrór ápodakasya ca |
sātrāsāhásyāhām manyór⁹⁰⁰
áva jyām iva dhánvano
ví muñcāmi ráthām iva ||

5.13.7 ~ P 8.2.6

†āligī ca viligī ca
pitā ca mātā ca†⁹⁰¹ |
vidmá vaḥ sarvāto bāndhv
árasāḥ kíṃ kariṣyatha ||

5.13.8 **ab** = P 8.2.7ab • **c** ~ P 8.2.7c • **d** nur hier

urugūlāyā duhitā
jātā dāsy ásiknyāḥ⁹⁰² |
pratānkam dadrúṣṭīṇām
sārvāsām arasām viṣām ||

[stā°, sic] in den Text setzt. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *sákhyu* (siehe den folgenden Kommentar). N. liest *sákhyu* [stāmānam].

⁸⁹⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat [²R/WH: *sákhyuḥ*] *stāmānam*. *Stāmānam* ist völlig unklar. Ein *stāmān-* „das Stehlen, Raub“ (?) ist sonst nirgendwo belegt. Whitney denkt in WH/L an eine Emendation zu *sthāmānam* „station“ bzw. *srāmānam* „course“. Interessanterweise streicht RH den vorausgehende Visarga und vermerkt „del., *srā°*, Bo. *stā°* [=] H[ö]., *sakhyu stā°* BiS.“, woraus sich ergibt, daß man hier *sákhyu srāmānam* lesen könnte, denn *stā-* ist von *srā-* in den Nāgarī-Mss. graphisch kaum unterscheidbar. Da aber N. eindeutig *sákhyu stāmānam* liest und ein **srāmānam* mit dem zerebralen *ṇa* ergeben hätte, kommt diese Lesung nicht in Frage. *Stāmānam* scheint eine korrupte Form für *kāmam* (*sakhyuḥ kāmam* an der Parallelstelle 8.2.5c) zu sein.

⁸⁹⁸ So emendiert nach Kim 2014, 20f., angelehnt an Whitney in WH/L, der zwar *ní viṣe ramadhvam* mit „rest quiet in poison“ übersetzt, aber kommentiert: „and *nimíṣe* ‘at a wink’ would be an acceptable emendation“. R/WH und SPP haben *ní viṣe*. Demgegenüber lesen Whitneys P., M., H., I. und O. und SPPs A., D., R., Cs. und P. sowie N. *ní miṣe*, siehe auch RH: „[Bo.] *viṣe* |, *nimíṣe* H[ö]. BiS., *ni* | *miṣe* BiP.“. Die hier emendierte Form **nimíṣe* ergibt einen guten Sinn: (an die Schlangen) „Macht es bekannt! Kommt zur Ruhe, damit [mein Verbündeter seine] Augen schließt!“ (Verbündeter: wohl ein Tier, das Schlangen frißt).

⁸⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß M. und W. *rabhadhvam* lesen. SPP verweist auf D. und Cs., die ebenfalls *rabhadhvam* haben.

⁹⁰⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Nach Whitneys Kommentar in WH/L („The translation [„I relax the fury“] is as if the reading at end of **c** were *manyúm*“) vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar: „Lies: *manyúm* (?); RW¹: *manyós*“, aber er läßt *manyór* im Text unverändert. Die Emendation zu *manyúm* wird durch die AVP-Parallelstelle (*manyor*) hinfällig.

⁹⁰¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), so auch in N. Die AVP-Parallelstelle hat *†āliki ca vili pitā yas te mātā ca†*. Zu einem Lösungsvorschlag siehe Kim 2014, 21f.

⁹⁰² So korrigiert nach der AVP-Parallelstelle (*ásiknyāḥ*) und B^h. von SPP. R/WH, WHI und SPP haben *ásiknyā*, so auch in N. SPP verweist darauf, daß S^m. *ásiknyām*, B^h. *ásiknyāḥ* und der Rest der Mss. *ásiknyā* lesen. Whitney übersetzt in WH/L das Wort mit „[born] of the black [barbarians] (f.)“ und kommentiert: „The translation ... implies for **b** emendation to *dāsyā ásiknyāḥ*“. Dazu nimmt Lindenau in ²R/WH keine Stellung und läßt *ásiknyā* im Text unverändert. Zu *ásiknyāḥ* siehe RV 7.5.3a.

5.13.9 **a** ~ P 8.2.8a • **bcd** = P 8.2.8bcd

*karṇā śvāvīt tād abravīd
girér avacarantikā |
yāḥ kās cemāḥ khanitrīmās
tāsām arasátamaṃ viśám ||*

5.13.10 **a** = P 8.2.9a • **b** ~ P 8.2.9b ~ P 8.2.10b ~ Ś 5.13.11b • **c** = P 8.2.9c ~ P 8.2.10c ~ Ś 5.13.11c

*tābúvaṃ ná tābúvaṃ
ná ghét tvám asi tābúvam |
tābúvenārasám viśám ||*

5.13.11 **a** = 8.2.10a • **b** ~ P 8.2.10b ~ P 8.2.9b ~ Ś 5.13.10b • **c** = 8.2.10c ~ P 8.2.9c ~ Ś 5.13.10c

*tastúvaṃ ná tastúvaṃ
ná ghét tvám asi tastúvam |
tastúvenārasám viśám || 13 ||*

5.14.1 **ab** = Ś 2.27.2ab = P 2.16.1ab = P 7.1.1ab • **c** = P 7.1.1c • **d** = Ś 5.14.2b

*suparṇás tvānv avindat
sūkarás tvākhanan nasā |
dīpsauṣadhe tvám dīpsantam
áva kṛtyākṛtaṃ jahī ||*

5.14.2 **a** nur hier • **b** = Ś 5.14.2d • **cd** = P 7.1.2cd

*áva jahī yātudhānān
áva kṛtyākṛtaṃ jahī |
átho yó asmān dīpsati
tām u tvám jahy oṣadhe ||*

5.14.3 **a** = P 7.1.10a • **b** ~ P 7.1.10b • **c** nur hier • **d** ~ Ś 19.57.5d = P 3.30.6d

*śśyasyeva⁹⁰³ parīśāsám
parikṛtya pári tvacāḥ |
kṛtyām kṛtyākṛte devā
niškām iva práti muñcata ||*

5.14.4 **a** = Ś 5.14.8b = P 2.38.4a = P 2.71.3a = P 7.1.7a ~ P 7.1.3b • **b** = P 2.38.4b = P 2.71.2d = 7.1.7b • **c** ~ P 7.1.7c • **d** = Ś 10.1.5d = P 7.1.7d ~ P 2.38.3d

⁹⁰³ So mit RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] śśyasya | [=] H[ö]. Bi.“), WHI (śśyasya ... s. mss. ed. rīç-) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP („We with **B^h K K^m V Dc J**“) haben rīśyasyeva, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „As usual, the mss. vary in **a** between śśya- and rīçya-, E. even reading rīçy-, but the majority have śśy-, which is undoubtedly the true text, and should be restored in our edition“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „śśyasi; RW¹: rīśyasi“ śśyasya^o in den Text setzt. SPPs A., B., D., R., S^m., Cs., P., P². und Cp. und N. lesen śśyasya^o, siehe dazu Griffiths 2009, 267 und Kim 2014, 111.

*púnaḥ kṛtyāṃ kṛtyākṛte
hastagṛhya párá ṇaya |
samakṣám asmā ā dhehi
yáthā kṛtyākṛtaṃ hánat ||*

5.14.5 **a** = P 16.35.5a • **b** = Ś 10.1.5b ~ P 7.1.5b ~ P 16.35.5b • **c** = Ś 5.14.13c ~ P 2.71.5c • **d** = Ś 5.14.12d = Ś 5.14.13d ~ Ś 5.14.10d ~ P 2.71.5d = P 7.1.4d ~ P 7.1.8d

*kṛtyāḥ santu kṛtyākṛte
śapáthaḥ śapathīyaté |
sukhó rátha iva vartatāṃ
kṛtyā kṛtyākṛtaṃ púnaḥ ||*

5.14.6 = P 7.1.12 • **d** = P 1.100.3e = P 2.35.4d = P 9.7.6f = Ś 4.36.10b

*yádi strī yádi vā púmān
kṛtyāṃ cakāra pāpmāne |
tām u tásmai nayāmasy
ásvam ivāśvābhidhānyā ||*

5.14.7 **abc** nur hier • **d** [~ TS 3.5.3.2a etc.]

*yádi vāsi devákṛtā
yádi vā púruṣaiḥ kṛtā |
tām⁹⁰⁴ tvā púnar nayāmasi-
-indreṇa sayújā vayám ||*

5.14.8 **a** = P 7.1.3a • **b** = Ś 5.14.4a = P 2.38.4a = P 2.71.3a = P 7.1.7a ~ P 7.1.3b • **c** = P 7.1.3c

*ágne pṛtanāśāt pṛtanāḥ sahasva |
púnaḥ kṛtyāṃ kṛtyākṛte
pratiháraṇena harāmasi ||*

5.14.9 **ac** = P 2.71.1ac • **b** = P 2.71.1b ~ P 7.1.5d = 16.35.2e = 16.35.5d • **d** ~ P 2.71.1d

*kṛtavvyadhani vídhya tám
yás cakāra tám ij jahi |
ná tvām ácakruṣe vayám
vadhāya sám śiśīmahi ||*

5.14.10 **ab** = P 7.1.8ab • **c** nur hier • **d** ~ Ś 5.14.5d = Ś 5.14.12d = Ś 5.14.13d ~ P 2.71.5d = P 7.1.4d ~ P 7.1.8d

*putrá iva pitāraṃ gacha
svajā ivābhīṣṭhito daśa |
bandhām ivāvakrāmī gacha
kṛtye kṛtyākṛtaṃ púnaḥ ||*

⁹⁰⁴ In ¹R/WH steht *tām* (Druckfehler, RH: „Druckf.“ zu *tām* per Hand korrigiert), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „tām; RW¹: tám (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

5.14.11 a ~ P 7.1.9a • bc = P 7.1.9bc

úd eṇīva vāraṇy⁹⁰⁵
ābhiskāndham mṛgīva |
ḥṛtyā kartāram ṛchatu ||

5.14.12 a = P 7.1.4a • bc nur hier • d = Ś 5.14.5d = Ś 5.14.13d ~ P 7.1.8d ~ Ś 5.14.10d ~ P 2.71.5d = P 7.1.4d

īṣvā ḥjīyaḥ patatu
dyāvāpṛthivī tāṃ prāti |
sā tāṃ mṛgām iva grhṇātu
ḥṛtyā ḥṛtyākṛtaṃ pūnaḥ ||

5.14.13 ab = P 2.71.5ab • b = P 19.18.5d • c = Ś 5.14.5c ~ P 2.71.5c • d = Ś 5.14.5d = Ś 5.14.12d ~ P 7.1.8d ~ Ś 5.14.10d ~ P 2.71.5d = P 7.1.4d

agnīr ivaitu pratikūlam
anukūlam ivodakām |
sukhó rátha iva vartatām
ḥṛtyā ḥṛtyākṛtaṃ pūnaḥ || 14 ||

5.15.1 a ~ P 8.5.1a • bc = Ś 5.15.11bc = P 8.5.1bc = P 8.5.11bc • d = Ś 5.15.11d ~ P 4.19.7f = P 8.5.1d = P 8.5.11d [~ RV 1.191.10f ~ MS 4.9.1: 121.6 ~ TĀ 4.2.5 etc.]

ékā ca me dáśa ca me
'pavaktāra oṣadhe |
ṛtajāta ṛtāvāri
mádhu me madhulā karaḥ ||

5.15.2 a ~ P 8.5.2a

dvé ca me viṃśatís ca me
 °°° |
 °°° ||⁹⁰⁶

5.15.3 a ~ P 8.5.3a

⁹⁰⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Damit vergleiche AVP 7.1.9a: *ud eṇīva vāriṇī*. Bezüglich des *vāriṇī* sagt Griffiths 2009, 265: „The Or. mss. offer the word *vāriṇī* (from *vāra-* ‘tail, (tail) hair’ ...), which solves the problems surrounding the ŚS reading *vāraṇī*, noted by Whitney (to be compared with the reading *rukmaṇī* for **rukmiṇī* at 7.9.6d below)“. AVŚ *vāraṇī* sei ein „error °*aṇī* for °*iṇī*“ (Griffiths 2009, 341). Whitneys Problem über *vāraṇī* war aber ein solches der Bedeutung, nicht der Morphologie, weshalb Whitney (ebd.) sagt: „a she-elephant (? *vāraṇī*)“. *Vāraṇī* (AVŚ) ist eine korrekte feminine Bildung zu *vāraṇā-* „wild“. Ein mögliches **vāriṇī* würde *vāriṇī* (f. zu *vāriṇ-*) lauten. Übrigens ist *ri* in den Or.-Mss. häufig für *ra* geschrieben.

⁹⁰⁶ So mit R/WH (... *viṃśatís ca me* ° | ° ||, so bis zur Strophe 10). SPP hat *dvé ca me viṃśatís ca* ° | ° || (so bis zur Strophe 9), siehe auch N.: *dvé ca me viṃśatís ca* || 2 || (, und weiter: *tisrás ca me triṃśác ca* || 3 ||, *cátasrás ca me catvāriṃśác ca* || 4 ||, *pañcá ca me pañcásác ca* || 5 ||, *ṣaṭ ca me ṣaṣṭís ca* || 6 ||, *saptá ca me saptatís ca* || 7 ||, *aṣṭá ca me śītís ca* || 8 || und *náva ca me navatís ca* || 9 ||).

tisrās ca me triṁśác ca me

ooo |
ooo ||

5.15.4 a ~ P 8.5.4a

cátasraś ca me catvāriṁśác ca me

ooo |
ooo ||

5.15.5 a ~ P 8.5.5a ~ Ś 6.25.1a = P 8.16.3a = P 19.5.6a

pāñca⁹⁰⁷ ca me pañcāśác ca me

ooo |
ooo ||

5.15.6 a ~ P 8.5.6a

ṣát ca me ṣaṣṭís ca me

ooo |
ooo ||

5.15.7 a ~ P 8.5.7a ~ Ś 6.25.1a = P 8.16.2a = P 19.5.5a

saptá ca me saptatís ca me

ooo |
ooo ||

5.15.8 a ~ P 8.5.8a

aṣṭá ca me 'ṣṭís ca me

ooo |
ooo ||

5.15.9 a ~ P 8.5.9a ~ Ś 6.25.3a = P 8.16.1a = P 19.5.4a

náva ca me navatís ca me

ooo |
ooo ||

5.15.10 a ~ P 8.5.10a

dáśa ca me śatám ca me

ooo |

⁹⁰⁷ So mit WHI („*pāñca* ... m. mss. ed. *pañcá*“). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) lesen die in den Mss. häufig belegte Form *pañcá* (so auch in N.), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „O.D. accent *pāñca*; the rest, against the usual way, *pañcá*, and our edition follows the latter“. Die oxytone Form *pañcá* würde den einzigen Beleg in AVŚ darstellen. Ihre Betonung ist entweder durch *saptá* und *aṣṭáu* (so Osthoff apud AiGr III, 354) oder durch die schwachen Kasus im Plural wie *pañcábhīś* beeinflusst.

ooo ||⁹⁰⁸

5.15.11 **a** = P 8.5.11a • **bc** = Ś 5.15.1bc = P 8.5.1bc = P 8.5.11bc • **d** = Ś 5.15.1d ~ P 4.19.7f = P 8.5.1d = P 8.5.11d [~ RV 1.191.10f ~ MS 4.9.1: 121.6 ~ TĀ 4.2.5 etc.]

śatām ca me sahāsraṃ ca-
-apavaktāra oṣadhe |
ṛtajāta ṛtāvāri
mādhu me madhulā karaḥ || 15 || a 3 ||⁹⁰⁹

5.16.1 **a** ~ P 8.4.1a • **b** = Ś 5.16.10b = P 8.4.1b = P 8.4.11b

yādy ekavṛṣó⁹¹⁰ 'si
ṣṛjārasò 'si ||

5.16.2 **a** ~ P 8.4.2a

yādi dvivṛṣó 'si
 ooo ||

5.16.3 **a** ~ P 8.4.3a

yādi trivṛṣó 'si
 ooo ||

5.16.4 **a** ~ P 8.4.4a

yādi caturvṛṣó 'si
 ooo ||

5.16.5 **a** ~ P 8.4.5a

yādi pañcavṛṣó 'si
 ooo ||

5.16.6 **a** ~ P 8.4.6a

yādi ṣaḍvṛṣó 'si
 ooo ||

5.16.7 **a** ~ P 8.4.7a

⁹⁰⁸ So mit R/WH (... śatām ca me ° | ° ||). SPP hat *dāsa ca me śatām ca me pavaktārah* ° | ° || 10 ||, vgl. damit N.: *dāsa ca me śatām ca me pavaktāram* || 10 ||.

⁹⁰⁹ Whitney berichtet in WH/L: „Without any regard to the connection between this hymn and the next, the third *anuvāka* is made to end here, containing 5 hymns and 57 verses; the quoted Anukr. says accordingly *tisṛbhis tṛtīyaḥ*. Here ends also the eleventh *prapāṭhaka*“. Diesem entspricht die Beschreibung von Bo. und Hö. in RH genau. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁹¹⁰ In ²R/WH steht *ekavṛpó* (Druckfehler).

yádi saptavṛṣó 'si
°°° ||

5.16.8 **a** ~ P 8.4.8a

yády aṣṭavṛṣó 'si
°°° ||

5.16.9 **a** ~ P 8.4.9a

yádi navavṛṣó 'si
°°° ||

5.16.10 **a** ~ P 8.4.10a • **b** = Ś 5.16.1b = P 8.4.1b = P 8.4.11b

yádi daśavṛṣó 'si
ṣṛjārasò 'si ||⁹¹¹

5.16.11 **a** nur hier • **b** ~ 8.4.11a

yády ekādaśó 'si
só 'podako 'si || 16 ||

5.17.1 **ab** = P 9.15.1ab • **c** [~ RV 10.109.1c] ~ P 9.15.1c • **d** = P 9.15.1d [~ RV 10.109.1d]

tè 'vadan prathamā brahmakilbiśé
'kūpāraḥ saliló mātariśvā |
vīdūharās tāpa ugrāṃ mayobhūr
āpo devīḥ prathamajā ṛtāsya ||

5.17.2 = P 9.15.2

sómo rājā prathamó brahmajāyāṃ
púnaḥ prāyachad áhṛṇīyamānaḥ |
anvartitā váruṇo mitrá āsīd
agnír hótā hastagīhyā nināya ||

5.17.3 **ad** = P 9.15.3ad • **b** = P 9.15.3b [~ RV 10.109.3b] • **c** ~ P 9.15.3c [= RV 10.109.3c]

hástenaivá grāhyā⁹¹² ādhír asyā
brahmajāyēti céd ávocat |
ná dūtāya prahéyā tastha eṣā
táthā rāṣṭrāṃ gupitāṃ kṣatríyasya ||

5.17.4 **ac** ~ P 9.15.4ac • **bd** = P 9.15.4bd

⁹¹¹ So mit R/WH und SPP. N. hat *yádi daśavṛṣó si* || 10 ||.

⁹¹² So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß B. *grāhyá* und E. *grāhya* lesen. SPP verweist darauf, daß R. *grāhyá* und P. und Cp. *grāhyáḥ* haben. N. liest *grāhyá*.

*yām āhús tārakaiṣā vikeśīti
 duchúnām grāmam avapádyamānām |
 sá brahmajāyā ví dunoti rāṣṭrām
 yátra prāpādi śasá ulkuṣīmān ||*

5.17.5 **abc** = P 9.15.5abc • **d** ~ P 9.15.5d [= RV 10.109.5d]

*brahmacārī carati véviṣad viṣaḥ
 sá devānām bhavaty ékam áṅgam |
 téna jāyām ánv avindad bḥhaspātiḥ
 sómena nītām juhva1m⁹¹³ ná devāḥ ||*

5.17.6 **ab** ~ P 9.15.6ab [= RV 10.109.4ab] • **c** = P 9.15.6c [~ RV 10.109.4c] • **d** = P 9.15.6d

*devā vā etásyām avadanta pūrve
 saptaṣṣáyas tápasā yé niṣedúḥ |
 bhīmā jāyā brāhmaṇásyāpanītā⁹¹⁴
 durdhām dadhāti paramé vyòman ||*

5.17.7 **abd** = P 9.15.7abd • **c** ~ P 9.15.7c

*yé gárbhā avapádyante
 jágad yác cāpalupyáte |
 vīrā yé tṛhyánte⁹¹⁵ mithó
 brahmajāyā hinasti tān ||*

5.17.8 = P 9.16.6

*utá yát pátayo dáśa
 striyāḥ pūrve ábrāhmaṇāḥ |
 brahmā céd dhástam ágrahīt
 sá evá pátir ekadhā ||*

5.17.9 **acd** = P 9.16.7acd • **b** ~ P 9.16.7b

*brāhmaṇá evá pátir
 ná rājanyò3 ná váiśyaḥ |
 tát sūryaḥ prabruvānn eti
 pañcábhyo mānavébhyaḥ ||*

5.17.10 **ad** = P 9.15.9ad • **b** ~ P 9.15.9b [= RV 10.109.6b] • **c** ~ P 9.15.9c [~ RV 10.109.6c]

⁹¹³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D. und Cs., die *juhva3m* lesen. N. hat *juhva1m*.

⁹¹⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben °*upanīta*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. (except P.M.W., which often agree in a misreading) give *ápanīta* (instead of *úp-*) in **c**, and this is to be regarded as the proper AV. text, and is implied in the translation; our edition reads *úpan-*, with RV.“, wonach Lindennau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ápanīta*; RW¹: *úpanīta*“ °*ápanīta* in den Text setzt. N. liest °*ápanīta*. Auch die AVP-Parallelstelle hat °*apanīta*.

⁹¹⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. (*tṛhyámte*). Whitney gibt in WH/L an, daß B. *nṛhyánte*, P. und M. *tṛhyáte* und D. *nūhyante* lesen.

*púnar vái devá adaduḥ
púnar manuṣyā adaduḥ |
rājānaḥ satyāṃ grhṇānā
brahmajāyāṃ púnar daduḥ ||*

5.17.11 = P 9.15.10 • **bc** [~ RV 10.109.7bc]

*punardāya brahmajāyāṃ
kṛtvā devāir nikilbiśam |
úrjaṃ pṛthivyā bhaktvā⁹¹⁶
-urugāyām upāsate ||*

5.17.12 **ab** nur hier • **cd** = Ś 5.17.17cd = P 9.15.8cd

*nāsya jāyā śatavāhī
kalyāṇī tālpam ā śaye |
yásmin rāṣṭré nirudhyáte
brahmajāyācittyā ||*

5.17.13 **ab** nur hier

*ná vikarṇāḥ pṛthúsirās
tásmin véśmani jāyate |
yásmin rā^{ooo} ||⁹¹⁷*

5.17.14 **ab** nur hier

*nāsya ksattā niṣkagrīvaḥ
sūnānām ety agratāḥ |
yásmin rā^{ooo} ||*

5.17.15 **ab** nur hier

*nāsya śvetāḥ kṛṣṇakārṇo
dhurí yuktó mahīyate |
yásmin rā^{ooo} ||*

5.17.16 **ab** nur hier

*nāsya kṣétre puṣkarīṇī
nāṇḍīkaṃ jāyate bīsam |
yásmin rā^{ooo} ||*

5.17.17 **ab** nur hier • **cd** = Ś 5.17.12cd = P 9.15.8cd

*nāsmāi pṛśniṃ ví duhanti
ye⁹¹⁸ 'syā dóham upāsate |*

⁹¹⁶ In ²R/WH ist das Akṣara *ktvó* graphisch kaum zu erkennen.

⁹¹⁷ So mit R/WH (*rā^o ||*, so bis zur Strophe 16). SPP hat *yásmin^o || 13 ||* (so bis zur Strophe 16). N. hat *jāyate || 13 ||*(, und weiter: *agratāḥ || 14 ||*, *mahīyate || 15 ||* und *bīsam || 16 ||*).

*yásmin rāṣṭré nirudhyáte
brahmajāyācittyā ||*

5.17.18 a nur hier • **bcd** = P 9.16.1bcd

*nāsya dhenūḥ kalyāṇī
nānaḍvānt saḥate dhúram |
vijānir yātra brāhmaṇó⁹¹⁹
rātriṃ vásati pāpāyā || 17 ||*

5.18.1 = P 9.17.1 • **c** ~ Ś 5.18.3c = P 9.17.10c

*nāitām te devā adadus
túbhyaṃ nṛpate áttave |
mā brāhmaṇásya rājanya⁹²⁰
gām jighatso anādyām ||*

5.18.2 = P 9.17.2

*akṣádrugdho rājanyāḥ
pāpā ātmaparājitāḥ |
sá brāhmaṇásya gām adyād
adyá jīvāni mā śvāḥ ||*

5.18.3 = P 9.17.10 • **c** ~ Ś 5.18.1c = P 9.17.1c

*āviṣṭitāghāviṣā⁹²¹
pṛdākūr iva cármaṇā |
sā⁹²² brāhmaṇásya rājanya
tṛṣṭáišā gáur anādyā ||*

5.18.4 a = P 9.17.3a • **b** ~ P 9.17.3b • **cd** = P 9.17.4cd

*nir vái kṣatráṃ náyati hánti várco
'gnir ivārabdho ví dunoti sárvam |
yó brāhmaṇám mányate ánnam evá
sá viśásya pibati taimātásya ||*

⁹¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. *yò* und I. und H. *yé* lesen. SPP verweist auf A., K^m. und R., die *yé* haben.

⁹¹⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und S^m., die *brahmaṇó* lesen. Auch N. liest *brahmaṇó*.

⁹²⁰ In ¹R/WH fehlt ein Anudatta-Zeichen unter *-nya* (Druckfehler, RH ergänzt es per Hand), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „rājanya; in RW¹ fehlt der Akzent unter *nya*“ den Fehler verbessert.

⁹²¹ So mit R/WH und SPP („We with **D**“). RH vermerkt: „[Bo.] *ā°vistvitā* |, *°visthitā* BiP., *ṣṭhi* H[ö]., *ṣṭi* BiS.“. Laut SPP lesen alle Saṃhitā- außer D. (*āviṣṭitā°*) *āviṣṭhitā°* und Pp.-Mss. einheitlich *ā°visthitā°*. N. liest *āviṣṭitā°*. Whitney nimmt in WH/L dazu keine Stellung.

⁹²² ¹R/WH hat *mā* (Druckfehler), siehe Whitney in WH/L: „At beginning of **c**, *mā* in our text is an error for *sā*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sā*; RW¹: *mā* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

5.18.5 a ~ P 9.17.7a • bcd = P 9.17.7bcd

*yá enaṃ hánti mṛdúṃ mányamāno
devapīyúr dhánakāmo ná cittāt |
sám tásyéndro hṛdaye 'gním indha
ubhé⁹²³ enaṃ dviṣto nábhasī cārantam ||*

5.18.6 a ~ P 9.17.8a • b ~ P 7.5.4b = P 9.17.8b • cd = P 9.17.8cd

*ná brāhmaṇó hiṃsitavyò3
'gnīḥ priyátanor iva |
sómo hy àsya dāyādā
índro asyābhiśastipāḥ ||*

5.18.7 = P 9.17.6

*śatāpāṣṭhām ní girati
tām ná śaknoti niḥkhīdam*⁹²⁴ |
ánnaṃ yó brahmāṇām malvāḥ⁹²⁵
svādv àl dmīti⁹²⁶ mányate ||*

5.18.8 ab ~ P 9.18.3ab • cd = P 9.18.3cd

*jihvā jyā bhāvati kúlmalaṃ vān
nāḍīkā dántās t́apasābhīdigdhāḥ |
tébbhir brahmā vidhyati devapīyún
hṛdbaláir dhánurbhir devájútaiḥ ||*

5.18.9 abc = P 9.18.2abc • d ~ P 9.18.2d

*tīkṣṇéṣavo brāhmaṇā hetimánto
yām ásyanti śaravyā3ṃ ná sá mṛṣā |
anuhāya t́apasā manyúnā ca-
-utá dūrād áva bhīndanty enam ||*

5.18.10 = P 9.18.5 • d = Ś 5.19.1d

*yé sahásram árājann
ásan⁹²⁷ daśasatā utá |*

⁹²³ So mit R/WH und SPP („We with B^h K^m V“). Whitney informiert in WH/L: „part of the mss. (M.W.I.H.O.) read *ubhá e-*“, siehe auch RH: „[Bo.] *ubhá íti* sic., *ubhe íti* BiP., H[ö]. *ubhá enaṃ* sic. auch BiS.“. Die Mss. von SPP außer B^h, K^m. und V. lesen *ubhá*. N. hat *ubháya enaṃ*. Wie Whitney (ebd.) darauf hinweist, ist *ubhé* ein Pragrhya.

⁹²⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WH (*niḥkhīdam*, jedoch ohne „mss. ...“ trotz Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read *niḥkhīdan* at end of **b**; our edition has made the necessary emendation to *-dam*“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *niḥkhīdan*. Auch N. hat *niḥkhīdan*. Die Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*niṣkhīdam*) bekräftigt.

⁹²⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß B., M., E., I., H., D. und K. *malvāḥ* lesen. SPP verweist auf A., D., Cs., Dc., S^m., R., P., J. und Cp. ebenfalls *malvāḥ* haben.

⁹²⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., D., R., S^m. und Cs., die *à3dmīti* lesen.

⁹²⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt, daß Bo. *ásam* liest“. Auch N. hat *ásam*.

té brāhmaṇásya gāṃ jagdhvā
vaitahavyāḥ párābhavan ||

5.18.11 = P 9.18.6

gáur evá tñ hanyámānā
vaitahavyāṃ ávātirat |
yé késaraprābandhāyās
caramājām ápeciran ||

5.18.12 **a** ~ P 9.19.5a • **b** = Ś 5.19.11b ~ P 9.19.5b • **c** = Ś 5.19.11c = P 9.19.5c • **d** = Ś 5.19.11d = P 9.18.7d = P 9.19.5d

ékaśataṃ tá janátā
yā bhūmir vyádhūnuta⁹²⁸ |
prajāṃ hiṃsitvā brāhmaṇīm
asaṃbhavyāṃ párābhavan ||

5.18.13 **ab** = P 9.17.4ab • **c** = P 9.17.3c • **d** ~ P 9.17.3d

devapīyús carati mártyeṣu
garagīrṇó bhavaty ásthibhūyān |
yó brāhmaṇám devábandhuṃ hinásti
ná sá pitryāṇam ápy eti lokám ||

5.18.14 **ab** = P 9.17.9ab • **c** ~ P 9.17.9c • **d** nur hier

agnír vái naḥ padavāyāḥ
sómo dāyādá ucyate |
hántābhíśasténdras⁹²⁹
táthā tát vedháso viduḥ ||

5.18.15 **ab** = P 9.18.1ab • **cd** ~ P 9.18.1cd

iṣur iva digdhā nṛpate
pṛdākūr iva gopate |
sā brāhmaṇásyēṣur ghorā
táyā vidhyati píyataḥ || 18 ||

5.19.1 **a** [= JB 1.152a] ~ P 9.18.7a • **b** = P 9.18.7b • **c** ~ P 9.18.7c [~ JB 1.152c] • **d** = Ś 5.18.10d = P 9.18.5d

⁹²⁸ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *vyádhūnuta*. Whitney gibt in WH/L an, daß nur Bp. *vyádhūnuta* liest, während alle anderen *vyádhūnuta* bzw. *viádhūnuta* haben, siehe auch WHI: „*vyádhūnuta* ... m. mss. *vyádh-*“. Auch N. hat *vyádhūnuta*. Der mit diesem identische Pāda 5.19.11b weist auf die gleiche Handschriftenlage wie hier.

⁹²⁹ So mit R/WH, WHI und Tichy 1995, 250. SPP („We with **B^h K Km V Dc P²**“) hat *hántā*^o, obwohl der Großteil seiner Mss. *hámtā* liest. Auch N. hat *hámtā*^o. Da Whitney/Lanman in WH/L und Roth in RH dazu nichts anmerken, ist anzunehmen, daß alle ihre Mss. *hántā*^o lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *jetā*^o. Wegen des Pāda d (*táthā tát vedháso viduḥ*) ist hier ein habituelles, beeigenschaftendes *hántā*^o zwingend.

*atimātrām avardhanta
nód iva dívam aspr̥śan |
bh̥ḡguṃ hiṃsitvā s̥ñjayā
vaitahavyāḥ párābhavan ||*

5.19.2 = P 9.18.8

*yé bṛhātsāmānam āngirasám
ārpayan brāhmaṇám jánāḥ |
pétvas téšām ubhayādann*⁹³⁰
ávis tokány āvayat ||*

5.19.3 **acd** = P 9.18.9acd • **b** ~ P 9.18.9b

*yé brāhmaṇám pratyásthīvan
yé vāsmiṃ chuklám⁹³¹ īširé⁹³² |
asnás te⁹³³ mádhye kulyáyāḥ
késān khādanta āsate ||*

5.19.4 **abc** = P 9.19.1abc • **d** ~ P 9.19.1d

*brahmagavī pacyámānā
yāvāt sábhī vijāngahe |
téjo rāṣṭrasya nír hanti
ná vīró jāyate vṛṣā ||*

5.19.5 nur hier

*krūrám asyā āśásanaṃ
tṛṣṭám piśitám asyate⁹³⁴ |
kṣīrám yád asyāḥ pīyáte*

⁹³⁰ So emendiert nach Roth in RH („*nnā*“: *má* per Hand durchgestrichen), Whitneys Kommentar in WH/L („The translation [„with two rows of teeth“] implies emendation in **c** to *ubhayādann* (nom. of *-dant*), as suggested in the *Index Verborum*, and, indeed, assumed also by Zimmer and Muir“), siehe WHI: „*ubhayād ... -dam (-dan?)*“. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ubhayādan*; RW¹: *ubhayādam*“ *ubhayādann* in den Text. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) hat *ubhayādam*. So auch N. Diese Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*ubhayādann*) bekräftigt.

⁹³¹ So mit R/WH. SPP hat *chuklám*. So auch in N. SPPs drei Mss. (A., R. und S^m.) lesen jedoch *chuklám*. Zur Verwechslung von *lk* und *kl* in den Mss. siehe den Kommentar zu 3.29.3d.

⁹³² ¹R/WH hat *īšire* (Druckfehler, RH korrigiert per Hand zu *īširé* und vermerkt „[Bo.] *īširé íti*“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*īširé*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ṣi*“ den Fehler verbessert.

⁹³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und P., die *te* lesen.

⁹³⁴ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). RH streicht hier *sya* per Hand durch und versieht es mit „*śya*“. Auch Whitney unternimmt in WH/L eine Emendation zu *asyate*: „The translation [„to eat (?)“] implies emendation of *asyate* in **b** to *açyate*, as suggested by Zimmer“ (siehe auch Kim 2010a, 282). Es ist jedoch gesagt worden, daß die Brahmanenkuh grundsätzlich nicht zu essen ist (*anādyá-* in AVŚ 5.18.1d = AVP 9.17.1d), weil sie eine *tṛṣṭá-* „streng im Geruch“ (AVŚ 5.18.3d = AVP 9.17.10d: *tṛṣṭáišá gáur anādyá*) ist. In AVŚ 5.19.4b = AVP 9.19.1b (*yāvāt sábhī vijāngahe*) war auch zu erfahren, daß sie intensiv riecht, wenn sie gebraten wird. Aus diesem Grund scheint, daß die Emendation zu *asyate* „wird gegessen“ trotz *pīyáte* (c) problematisch ist. *Asyate* ist mit WHI als eine passive Form der Wurzel ²*as* „werfen“ zu betrachten, vgl. damit Kulikov 2012, 521f.

tād vai pitṛṣu kīlbiṣam ||

5.19.6 **abc** nur hier • **d** = P 9.19.4c

*ugró rājā mányamāno
brāhmaṇām yó⁹³⁵ jíghatsati |
pārā tát sicyate rāṣṭrām
brāhmaṇó yátra jīyáte ||*

5.19.7 **ab** = P 9.18.10ab • **cd** ~ P 9.18.10cd

*aṣṭāpadī caturakṣī
cātuḥśrotrā caturhanuḥ |
dvyāsyā dvijihvā bhūtvā
sā rāṣṭrām áva dhūnute brahmajyāsya ||*

5.19.8 **ad** = P 9.19.4ad • **b** ~ P 9.19.4b • **c** nur hier

*tād vai rāṣṭrām ā snavati
návaṃ bhinnām ivodakām |
brahmāṇam yátra híṃsanti
tād rāṣṭrām hanti duchúnā ||*

5.19.9 **ab** nur hier • **cd** = P 9.17.5cd

*tām vṛkṣā ápa sedhanti
chāyām no mópa gā⁹³⁶ iti |
yó brāhmaṇásya sád dhánam
abhí nārada mányate ||*

5.19.10 = P 9.19.3

*viśám etád devákṛtam
rājā váruṇo 'bravīt |
ná brāhmaṇásya gām jagdhvā
rāstré jāgāra kás caná ||*

5.19.11 **a** nur hier • **b** = Ś 5.18.12b ~ P 9.19.5b • **c** = Ś 5.18.12c = P 9.19.5c • **d** = Ś 5.18.12d = P 9.18.7d = P 9.19.5

*návaivá tā navatáyo
yā bhūmir vyádhūnuta⁹³⁷ |
prajāṃ híṃsitvā brāhmaṇīm
asaṃbhavyām párābhavan ||*

5.19.12 **abd** nur hier • **c** ~ Ś 5.19.13c = Ś 5.19.14c

⁹³⁵ In ¹R/WH steht *yáj* (Druckfehler), siehe RH: „Nb.[= Nota bene] *yó*“ und Whitney's Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*yó jíghatsati*; RW¹: *yáj jíghatsati*“ den Fehler verbessert.

⁹³⁶ SPP hat *mópaga* (ohne Spatium, Druckfehler).

⁹³⁷ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *vyádhūnuta*. Siehe dazu den Kommentar zu 5.18.12b.

*yāṃ mṛtāyānubadhnānti
kūdyāṃ padayópanīm |
tād vai brahmajya te devā
upastáraṇam abruvan ||*

5.19.13 **ab** nur hier • **c** = Ś 5.19.14c ~ Ś 5.19.12c • **d** = Ś 5.19.14d

*ásrūṇi kṛpamāṇasya
yāni jītāsya⁹³⁸ vāvṛtúḥ |
tām vai brahmajya te devā
apāṃ bhāgám adhārayan ||*

5.19.14 **ab** nur hier • **c** = Ś 5.19.13c ~ Ś 5.19.12c • **d** = Ś 5.19.13d

*yéna mṛtām snapáyanti
śmásrūṇi yénondáte |
tām vai brahmajya te devā
apāṃ bhāgám adhārayan ||*

5.19.15 = P 9.16.2

*ná varṣám maitrāvaruṇám
brahmajyám abhí varṣati |
nāsmāi sámitiḥ kalpate
ná mitráṃ nayate vásam || 19 ||*

5.20.1 = P 9.27.1 • **b** ~ Ś 5.21.3a

*uccáirghoṣo dundubhīḥ satvanāyán
vānaspatyáḥ sám̐bhṛta usríyābhiḥ |
vācam̐ kṣṇuvānó⁹³⁹ damáyant sapátnānt
siṃhá⁹⁴⁰ iva jeṣyánn⁹⁴¹ abhí tam̐stanīhi ||*

5.20.2 = P 9.27.2

siṃhá ivāstānīd druváyo⁹⁴² víbaddho

⁹³⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *jīvásyā* lesen.

⁹³⁹ So mit WHI und R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *kṣṇuvānó*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. make awkward work of writing *kṣṇuvānás*; nearly all have *kṣṇu-*, only Bp.² *kṛṇuv-*, and E. *kṣuv-*; but there cannot well be any question as to the true reading“. RH notiert nur „BiS. *kṣṇuvānó*“, worausgeschlußfolgert werden kann, daß die restlichen Mss. von Roth *kṣṇuvānó* lesen. N. liest *kṣṇuvānó*. Die AVP-Mss. haben entweder *kṣṇuv*^o (Or.) oder *khaṇv*^o (K.) für **kṣṇuv*^o, siehe Kim 2014, 425f.

⁹⁴⁰ SPP hat *sapátnāṃnt sihá* (Druckfehler).

⁹⁴¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h V Cs J Cp**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur H. und E. *jeṣyánn* lesen (der Rest: *jyeṣyánn* „the obviously wrong“; RH fügt hinzu, daß alle seine Mss. *jeṣyánn* lesen). SPP verweist auf A., D., K., K^m., R., S^m., Dc., P. und P²., die *jyeṣyánn* lesen. N. liest *jeṣtháṃnn*. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. *jye*^o (K.: *dve*^o).

'bhikrándann ṛṣabhó vāsītām*⁹⁴³ iva |
 vṛṣā tvám vādhrayas te sapátnā
 aindrás te súṣmo abhimātiṣāhāḥ ||

5.20.3 a ~ P 9.27.4a • **bcd** = P 9.27.4bcd

vṛṣeva yūthé sáhasā vidānó
 gavyánn abhí ruva saṃdhanājit⁹⁴⁴ |
 śucā vidhya hṛdayaṃ páreṣāṃ
 hitvā grāmān prácyutā yantu sátravaḥ ||

5.20.4 **abd** = P 9.27.3abd • **c** ~ P 9.27.3c

saṃjāyan pṛtanā ūrdhvāmāyur
 gṛhyā gr̥hñānó bahudhā ví cakṣva |
 dáivīm vācaṃ dundubha á gurasva vedhāḥ
 sátrūṇām úpa bharasva védaḥ ||

5.20.5 = P 9.27.5 • **d** ~ Ś 11.10.25b

dundubhér vācaṃ práyatām vādantīm
 āṣṛṇvatí nāthitā ghóṣabuddhā |
 nārī putráṃ dhāvatu hastagṛhya-
 -āmitrī bhītā samaré vadhānām ||

5.20.6 a nur hier • **b** ~ P 9.27.7b • **cd** = P 9.27.6cd

pūrvo dundubhe prá vadāsi vācaṃ
 bhūmyāḥ pṛṣṭhé vada rócamānaḥ |
 amitrasenām abhijāñjabhāno⁹⁴⁵
 dyumád vada dundubhe sūñtāvat ||

5.20.7 **abd** = P 9.27.8abd • **c** ~ P 9.27.8c

antarémé nábhasī ghóṣo⁹⁴⁶ astu

⁹⁴² So mit R/WH und SPP („We with **A R P P² J C p**“). Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. (...) abbreviate in **a** to *-nīdruv-* ..., and many of them (P.M.W.E.H.O.) have the misreading *-nīdhruv-*“. RH vermerkt, daß Bo. und BiP. *druvāyaḥ* lesen. SPP verweist auf B., B^h., Bp., D., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cs., die *ivāstānīd dhruvāyo* lesen, wobei er nicht angibt, ob die Mss. ^o*d dr/dhr*^o oder nur *dr/dhr*^o ohne ^o*d* haben. N. hat *ivāstānīdhruvāyo*. Wenn Whitneys Kommentar korrekt ist, daß alle Mss. ohne das vorausgehende ^o*d* geschrieben sind, handelt es sich hier um die Schreibung *Cr* für *CCr* vor Vokal, ein Pendant der Schreibung *Cy* für *CCy*, die häufig in den Mss. vorkommt. Die meisten Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle haben dagegen *ivāstānīd dṛvayo* bzw. *ivāstānīd dhṛvayo* für *ivāstānīd⁺ druvayo*, siehe Kim 2014, 426.

⁹⁴³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („*vācītām* ... mss. ed. *vāsi-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„longing“] implies emendation to *vācītām* in **b**, as made in our edition; the mss. *vāsītām*“. SPP (ohne Mss.-Varianten) hat *vāsītām*. N. hat ebenfalls *vāsītām*. Das K.-Manuskript der AVP-Parallelstelle liest *vāsi*^o, während Or. *vāsi*^o hat, siehe dazu Kim 2014, 426.

⁹⁴⁴ So mit WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat die assimilierte Form *sandhanājit*, siehe jedoch RH („*saṃdha*^o zu schreiben“). An der AVP-Parallelstelle steht *saṃdhanājit*.

⁹⁴⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m. und V. ^o*māno* und P. ^o*jāñjanānaḥ* lesen. N. hat ^o*jāmjanāno*.

*pṛthak te dhvanáyo yantu ś́bham |
abhi kranda stanáyotpípānaḥ
ś́lokakṛn mitratúryāya svardhī ||*

5.20.8 a ~ P 9.27.6a • b = P 9.27.6b • c ~ P 9.27.7c • d = P 9.27.7d

*dhībhīḥ kṛtāḥ prá vadāti vācam
úd dharṣaya sátvanām áyudhāni |
índramedī sátvano ní hvayasva
mitráir amítrāñ áva jañghanāhi ||*

5.20.9 abc = P 9.27.9abc • d ~ P 9.27.9d

*saṃkrādanaḥ pravedó⁹⁴⁷ dhṛṣṇúṣeṇaḥ
pravedakṛd bahudhā grāmaghoṣī |
ś́réyo vanvānó vayúnāni vidvān
kīrtim bahúbhyo ví hara dvirāje ||*

5.20.10 a = P 9.27.10a • b nur hier • cd = P 9.27.10cd

*ś́réyahketo vasujít sáhīyānt
saṃgrāmajít sámś́ito bráhmaṇāsi |
amś́ún iva grāvādhiś́avane ádrir⁹⁴⁸
gavyán⁹⁴⁹ dundubhé'dhi nṛtya védaḥ ||*

5.20.11 abd = P 9.27.11abd • c ~ P 9.27.11c

*ś́atrūś́aṇ nīś́ād abhimātiś́āhó
gavéś́aṇaḥ sáhamāna udbhít |
vāgvīva mántraṃ prá bharasva vācam
sāṃgrāmajityāyéś́am⁹⁵⁰ úd vadehá ||*

5.20.12 ad = P 9.27.12ad • bc ~ P 9.27.12bc

*acyutacyút samádo gámiś́tho
mṛdho jétā puraetáyodhyāḥ |*

⁹⁴⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K^m. und V., die *ghóṣa* lesen.

⁹⁴⁷ So emendiert in Kim 2010a, 83, 153 und 318. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *pravadó*. Da nun N. *pravedó* hat, handelt es sich nicht mehr um die Emendation. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *pravedo*.

⁹⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *ádhrīḥ* liest. SPP verweist darauf, daß Dc. *ádrir* zu *ádhrir* ändert und R. *ádhrir* und Cs. *ádr̥r* lesen.

⁹⁴⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („ $\sqrt{\text{gavy: gavyán ... mss. -ám}}$ “) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„seeking booty“] implies emendation of *gavyám* (read by all our mss.) in **d** to *gavyán*, as made in our edited text; but *gavyám védas* might perhaps mean ‘their possession in kine’“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *gavyán* im Text (Druckfehler für *gavyám*?). N. liest *gavyám*. *Gavyám*, das handschriftlich auch an der AVP-Parallelstelle belegt ist, geht auf einen gemeinsamen Fehler des AV-Archetypus (assimiliert zu *dundubhe*) zurück. Whitney (ebd.) bemerkt anschließend: „but *gavyám védas* might perhaps mean ‘their possession in kine’“, was jedoch unwahrscheinlich ist, das handschriftlich belegte *gavyám* (n.) als Attribut zu *védas* anzusehen, weil zu *védas*- in der Regel ein Genitiv attribuiert ist. Überdies ist *gavyá*- als Adjektiv nirgendwo sonst im AVŚ belegt.

⁹⁵⁰ In ¹R/WH steht *sāṃgrāma*^o (Druckfehler, RH: „Druckf.“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sāṃgrāma^o; RW¹: *sāṃgrāma*^o (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

*indreṇa guptó vidáthā nicikyad
dḥṛddyótano⁹⁵¹ dviṣatām yāhi śībham || 20 ||*

5.21.1 nur hier

*vihṛdayaṃ vaimanasyāṃ
vādāmítreṣu dundubhe |
vidveṣāṃ kásmaśaṃ bhayám
amítreṣu ní dadhmasy
ávainān dundubhe jahi ||*

5.21.2 nur hier

*udvépamānā mánasā
cákṣuṣā hṛdayena ca |
dhāvantu bíbhyato 'mítrāḥ
pratrāsénājye huté ||*

5.21.3 a ~ Ś 5.20.1b • bc nur hier • d ~ Ś 10.9.25b = P 16.138.6b

*vānaspatyāḥ sámhṛta
usríyābhir viśvāgotryaḥ |
pratrāsám amítrebhyo vada-
-ājyenābhíghāritaḥ ||*

5.21.4 ab nur hier • cd = Ś 5.21.6de • e = Ś 5.21.6f ~ Ś 3.2.4b = P 3.5.4b

*yáthā mṛgāḥ samvijánta
āraṇyāḥ púruṣād ádhi |
evā tvám dundubhe 'mítrān⁹⁵²
abhí kranda prá trāsaya-
-átho cittāni mohaya ||*

5.21.5 ab nur hier

*yáthā vṛkād ajāváyo
dhāvanti bahú bíbhyatīḥ |⁹⁵³
evā^{ooo} ||⁹⁵⁴*

⁹⁵¹ So mit SPP (ohne Angabe von Mss.-Varianten). R/WH hat *dḥṛdyótano*. Auch N. liest *dḥṛdyótano*. Es ist unwahrscheinlich, daß die Saṃhitā-Mss. von SPP tatsächlich einheitlich *dḥṛddyó°* lesen, siehe seine Pp.-Mss. (*hr°dyó°*, P.: *hra°dyó°*). Zu *dyó°* für *ddyó°* siehe den Kommentar zu 1.22.1b.

⁹⁵² ¹R/WH hat *'mítrān* (Druckfehler, RH vermerkt „Accent“ und korrigiert ihn per Hand), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „,mítrān; in RW¹ fehlt der Akzent über trā“ den Fehler verbessert.

⁹⁵³ ¹R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen, den Roth in RH per Hand ergänzt, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „,bíbhyatīḥ; in RW¹ fehlt der avasāna hinter bíbhyatīḥ“ das fehlende Zeichen ergänzt.

⁹⁵⁴ So mit R/WH (*evā ° ||*) und SPP (*evā ° ||*). N. endet mit „,bíbhyatīḥ || 5 ||“.

5.21.6 **abc** nur hier • **de** = Ś 5.21.4cd • **f** = Ś 5.21.4e ~ Ś 3.2.4b = P 3.5.4b

*yáthā śyenāt patatrīṇaḥ
saṃvijānte áhardivi
siṃhásya stanáthor yáthā |
evā tvám dundubhe 'mítrān
abhí kranda prá trāsaya-
-átho cittāni mohaya ||*

5.21.7 nur hier

*pārāmítrān dundubhínā
hariṇásyājīnena ca |
sárve devā atitrasan
yé saṃgrāmásyésate ||*

5.21.8 nur hier

*yáir indraḥ prakrīdate
padghośáis chāyáyā sahá |
táir amítrās trasantu no
'mí yé yánty anīkaśáh ||*

5.21.9 nur hier

*jyāghośā dundubháyo
'bhí krośantu yá díśaḥ |
sénāḥ párājitā yatír
amítrāṇām anīkaśáh ||*

5.21.10 nur hier

*áditya cákṣur á datsva
márīcayó 'nu dhāvata |
patsaṅgínīr á sajantu
vígate bāhuvīryè ||*

5.21.11 **ab** = Ś 13.1.3ab = P 18.15.3ab [~ TB 2.5.2.3ab] • **cd** nur hier

*yūyám ugrá marutaḥ pṛśnimātara
índreṇa yujá prá mṛṇīta sátrūn |
sómo rájā váruṇo rájā
mahādevá utá mṛtyúr indraḥ ||*

5.21.12 nur hier

etā devasenāḥ sūryaketavaḥ sácetasah |

amitrān no jayantu svāhā || 21 || a 4 ||⁹⁵⁵

5.22.1 a = P 12.1.1a = P 20.44.1a • b ~ P 12.1.1b ~ P 20.44.1b • c = P 12.1.1c ~ P 20.44.1c • d nur hier

*agnis takmānam āpa bādhatām*⁹⁵⁶ *itāḥ*
sómo grāvā vāruṇaḥ pūtadakṣāḥ |
védir barhīḥ samídhaḥ sósucānā
āpa dvēsāṃsy amuyā bhavantu ||

5.22.2 ad ~ P 19.12.12ad • bc = P 19.12.12bc

ayāṃ yó vísvān háritān kṛnóṣy
uchocáyann agnir ivābhidunván |
ádhā hí takmann arasó hí bhūyā
*ádhā nyāññ*⁹⁵⁷ *adharāñ*⁹⁵⁸ *vā párehi* ||

5.22.3 = P 12.1.4 • c = Ś 19.39.10c = P 7.10.10c • d = Ś 19.39.10d = P 7.10.10d [~ VS 16.5e etc.]

yāḥ parušāḥ pārūṣeyò
’vadhvaṃsá ivāruṇāḥ |
takmānaṃ vísvadhāvīrya-
*-adharāñcaṃ párā suva*⁹⁵⁹ ||

5.22.4 ab = P 12.1.5ab • c = P 5.21.8c = P 12.1.5c • d ~ P 5.21.8d = P 12.1.5d

adharāñcaṃ prá hiṇomi
nāmaḥ kṛtvā takmāne |
śakambharásya muṣṭihā
púnar etu mahāvṛṣāñ ||

5.22.5 abd = P 12.1.7abd • c ~ P 12.1.7c

⁹⁵⁵ Whitney berichtet in WH/L: „This fourth *anuvāka* has 6 hymns, with 83 verses, and the quotation (found only in Bp. and D.) is *ekatriṣaṣṭis tryaṣṭīḥ*, of which the first part is obscure“, vgl. damit RH: „[Bo.] *ekavṛṣas tri aṣṭīḥ* |, H[ö]. *sū° 6* ||“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

⁹⁵⁶ In ¹R/WH steht *āpabādhatām* (Druckfehler, RH: „Druckf.“), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH (schlechtes Druckbild im Text) mit der Anmerkung „āpa bādhatām; RW¹: āpabādhatām“ den Fehler verbessert.

⁹⁵⁷ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. mostly omit to double the *ñ* of *nyāññ*, and several (P.M.W.H.) read *nyāñg*“. SPP verweist darauf, daß K., V. und Dc. *nyāñ* (*dharāñ*), A., B^h., K^m. und R. *nyāñ* (*adharāñ*) und D., S^m. und C. *nyāññ* (*adharāññ*) lesen. N. liest *nyāñg*. Da RH zu *nyāññ* nichts vermerkt hat, ist davon auszugehen, daß seine Mss. *nyāññ* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *nvañ* (so BHATT 2016; Mā., Nā. und Ja.: *nvaṃ*, K.: *nv*), das zu **nyāñ* zu korrigieren ist. Zum Sandhi siehe den Kommentar zu 13.2.20b.

⁹⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *adharāñg* lesen. SPP verweist auf K., V. und Dc., die *dharāñ* lesen.

⁹⁵⁹ ¹R/WH hat *suva*, worauf RH „Druckf.“ markiert, siehe dazu WHI („pārā suva“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „*Suvā* at the end is a misprint for *suva*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*suva*; RW¹: *suva* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert. Auch SPP hat *suva* (ohne Mss.-Variante), das ebenfalls ein Druckfehler zu sein scheint, weil die Pādas c und d mit AVŚ 19.39.10cd = AVP 7.10.10cd = AVP 12.1.4cd identisch sind, wo überall *suva* steht. Auch N. hat *suva*.

óko asya mújavanta
óko asya mahāvṛṣāḥ |
yāvaj jātās takmaṃ⁹⁶⁰ tāvān asi⁹⁶¹
bálhikeṣu⁹⁶² nyocarāḥ ||

5.22.6 = P 12.1.8

tákmā vyāla ví gada
vyāṅga bhūri yāvaya |
dāsīṃ niṣṭákvarīm icha
tām vājreṇa sám arpaya ||

5.22.7 **ab** nur hier • **c** ~ P 12.1.9c • **d** = P 12.1.9d

tákmā mújavato gacha
bálhikān vā parastarām |
śūdrām icha prapharvyà⁹⁶³ Iṃ⁹⁶³
tām⁹⁶⁴ takmān vīva dhūnuhi ||

5.22.8 **a** = P 12.1.6a • **b** ~ P 12.1.6b • **c** ~ P 12.1.6c = P 12.2.3c • **d** = P 12.1.6d = P 12.2.3d

mahāvṛṣān mújavato
bándhv addhi⁹⁶⁵ parétya |
práitāni takmāne brūmo
anyakṣetrāṇi vā imā ||

5.22.9 **a** ~ P 5.21.7a = P 12.2.4a • **b** = Ś 6.26.1b = P 12.1.3b = P 19.19.1b • **c** = P 5.21.7c = P 12.2.4c • **d** = P 12.2.4d

anyakṣetré ná ramase
vaśī sán mṛḍayāsi naḥ |
ábhūd u prārthas takmā
sá gamiṣyati bálhikān ||

⁹⁶⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A K^m J Dc**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß I., H., O. und D. *tákm^o* lesen. SPP verweist auf B., B^h., D., K., S^m., V. (auch Pp.-Text), P., P². und Cp., die ebenfalls *tákm^o* lesen.

⁹⁶¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Dieser Pāda birgt jedoch Probleme. Wie Whitney in WH/L sagt, erwartet man hier eigentlich **yāvān* oder **tāvat* (vielleicht beeinflusst durch Konstruktionen wie RV 10.114.8d: *yāvad bráhma viṣṭhitam tāvatī vāk*). Überdies hat der Pāda zwei Silben zu viel. Da die AVP-Parallelstelle *yāj jātas takmān tād asi* (so BHATT 1997) einen authentischen Eindruck macht (mit **takmān*), ist zu vermuten, daß die AVŚ-Schule eine Innovation mit *yāvat* ... **tāvat* (> *tāvān*) ... eingeführt hatte, die das Metrum überzählig machte.

⁹⁶² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „the mss. vary between the two, the majority giving *-lh-* ...“. RH gibt an, daß Hö., Bi. und Bo. alle *bálhikeṣu* lesen. N. liest *báhlīkeṣu*.

⁹⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., Bp., D. und S^m., die *prapharvyà^{3m}* lesen.

⁹⁶⁴ So mit R/WH und SPP. SPPs Pp.-Text hat aber *tān* |. Whitney bemerkt in WH/L: „Some of our mss. (O.R.K.) read *tāns* in **d**, as if the word were *tān* instead of *tām*“, vgl. damit RH: „Nb.[= Nota bene] [Bo.] *tān* | [=] BiP., [Hö.] *tāms* *takma^o*, BiS. *tās ta^o*“. SPP verweist auf Dc., das *tāms* liest. N. hat *tām*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *tām*.

⁹⁶⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). An der AVP-Parallelstelle steht *oka edhi* (so BHATT 1997; K.: *rkedhi*) „sei eine Heimstätte“ (?) für *bándhv addhi*. Weder *edhi* (AVP) noch *addhi* „iṣ“ (AVŚ, so auch in N.) ergibt einen befriedigenden Sinn. Falls *addhi* eine für AVP und AVŚ gemeinsame Lesung ist, liegt hier möglicherweise eine Impv.-Form *addhi* (Hapax legomenon) zur Wurzel *ah* „sagen, nennen“ vor.

5.22.10 **a** ~ P 12.1.10a • **b** = P 12.1.10b • **cd** = P 5.21.6cd = P 12.1.10cd

yát tvám śītó 'tho rūráḥ
sahá kāsāvepayah |
bhīmās te takman hetáyas
tābhiḥ⁹⁶⁶ sma pári vṛndhi nah ||

5.22.11 **a** nur hier • **b** ~ P 5.21.6b • **c** ~ P 12.2.5c • **d** = P 12.2.5d

mā smaitānt sákhīn kuruthā
balásam kāsám⁹⁶⁷ udyugám |
mā smāto 'rvān áih púnas
tát tvā takmann úpa bruve ||

5.22.12 **ab** = P 12.2.1ab • **c** ~ P 12.2.1c • **d** nur hier

tákman bhrātrā balásena
svásrā kāsikayā sahá⁹⁶⁸ |
pāmnā⁹⁶⁹ bhrātṛvyēṇa sahá
gáchāmúṃ áraṇam jánam ||

5.22.13 **a** = P 1.32.5a = P 20.60.8a • **b** ~ P 1.32.5b • **c** ~ P 16.74.6c • **d** = P 1.32.5d

tṛṭīyakam vitṛṭīyam
sadandīm utá śāradám |
takmānam śītām rūram⁹⁷⁰
gráṣmam nāsaya vārsīkam ||

5.22.14 **a** = P 12.2.2a • **bcd** ~ P 12.2.2bcd

gandhāribhyo mūjavadbhyó
'ṅgebhyo magádhebhyah |
*préṣyan*⁹⁷¹ jánam iva śevadhīm*

⁹⁶⁶ So in R/WH und SPP („We with **R Dc**“). Whitney bemerkt in WH/L: „Most of our mss. have *tābhi sma* in **d**“. SPP verweist auf A., B., B^h., D., K., K^m., S^m., V. und Cs., die *tābhi* lesen. Auch N. liest *tābhi sma*.

⁹⁶⁷ In ²R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *kā* (Druckfehler).

⁹⁶⁸ In ¹R/WH steht *saha* (Druckfehler, RH vermerkt „Accent“ und korrigiert ihn per Hand) statt *sahá*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sahá; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter ha“ den Fehler verbessert.

⁹⁶⁹ So mit R/WH und WHI. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *pāpmā*, siehe jedoch Lanmans Kommentar in WH/L: „In spite of the possibility of taking *pāpmā* as Instrumental (..), we must deem *pāmnā* the true reading and *pāpmā* a blunder, due perhaps to the frequent collocation *pāpmān bhrātṛvya*, AV. etc.“. Lanman (ebd.) verweist auf H., das *pāpmānā* liest. N. hat *mnā* (mit Ausfall des ersten Akṣara). Die AVP-Parallelstelle hat *pāmnā*.

⁹⁷⁰ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „Pāda **c** lacks a syllable; the Anukr. takes no notice of it; we might add *ca* at the end“. Die AVP-Parallelstelle hat tatsächlich *takmānam śītām rūram ca*.

⁹⁷¹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„sending“] implies in **c** the easy emendation to *préṣyan*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mit: „*préṣyan*; RW¹: *praiṣyán*“ *préṣyan* in den Text setzt. ¹R/WH hat *praiṣyám* (WHI: „*prāiṣyán*“ zu *i* „gehen“ mit *prá*), während SPP *praiṣyán* druckt, wobei er auf A. verweist, das *praiṣyám* liest. Auch N. hat *praiṣyám*. Interessanterweise schreibt RH „BiS. *prāiṣyan*“, das Whitney in WH/L nicht

takmānaṃ pári dadmasi || 22 ||

5.23.1 **abc** = Ś 6.94.3abc ~ P 7.2.1abc • **d** ~ P 7.2.1d

*óte me dyāvāpṛthivī
ótā devī sárasvatī |
ótau ma índraś cāgnís ca
krímiṃ⁹⁷² jambhayatām iti ||*

5.23.2 **a** = P 7.2.2a • **b** ~ P 7.2.2b • **c** = P 7.2.2c = P 7.2.9c • **d** = P 7.2.9d = P 8.7.7b ~ P 7.2.2d

*asyéndra kumārásya
krímīn dhanapate jahi |
hatā vísvā árātaya
ugréṇa vácasā máma ||*

5.23.3 = P 7.2.3

*yó akṣyaù parisárpati
yó nāse parisárpati |
datām yó mádhyam gáchati
tām⁹⁷³ krímiṃ jambhayāmasi ||*

5.23.4 **a** ~ P 7.2.4a • **b** = P 7.2.4b • **c** = Ś 6.16.3c = P 7.2.4c = P 19.5.8a • **d** ~ P 7.2.4d = P 19.29.6b

*sárūpau dváu vírūpau dváu
kṣṇáu dváu róhitau dváu⁹⁷⁴ |
babhrús ca babhrúkarṇas ca
gṛdhraḥ kókaś ca té⁹⁷⁵ hatāḥ ||*

5.23.5 = P 7.2.5

yé krímayaḥ śitikákṣā

erwähnt. Weder *praiśyám* (wohin mit dem Akk.?) noch *praiśyán* (*pra-ā-iśyán*?) passen hier. Die AVP-Parallelstelle hat *jane priyam iva śevadhim*.

⁹⁷² So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Here, as everywhere else, the mss. vary with the utmost diversity between *krimi* and *kṛmi*; no attempt will be made to report their variations“. SPP verweist auf Cs., das *kṛmiṃ* liest (der Rest der Mss.: *krímiṃ*). Auch N. hat *kṛmiṃ* (und weiter: *kṛmīn* (2b), *kṛmiṃ* (3d), *kṛmayah* (5a), *kṛmīṃ* (5d), *kṛmīn* (6d), *kṛmir* (7c), *kṛmīṇām* (8a), *kṛmiṃ* (9b), *kṛmīṇām* (13a) und *kṛmīṇām* (13b). Zur Lesart *kri*^o und *kṛ*^o siehe den Kommentar zu 2.31.1b (und weitere folgenden).

⁹⁷³ In ¹R/WH steht *tām*, siehe RH („Accent“ mit Verweis auf das falschgesetzte Anudātta-Zeichen, das unter *tām* steht) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „gáchati tām; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter tam statt unter ti“ den Fehler.

⁹⁷⁴ In ²R/WH fehlt das Anudātta-Zeichen unter *-tau* vor *dvau* (Druckfehler).

⁹⁷⁵ So mit SPP, WH („s. mss. te“) und ²R/WH. In ¹R/WH steht *te*, siehe jedoch RH („Nb. [= Nota bene]: *té*“ per Hand zu *té* verbessert) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, the mss. are divided between *te* (B.I.H.s.m.T.?K.) and *té* (P.M.W.H.p.m.O.R.), and either reading is acceptable enough. Our text gives *te*; the translation above [„they“] implies *té*“ (Bo. liest *té* laut RH). Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*té*: RW¹: *te*“ *té* in den Text. SPPs S^m., Cs., P. und Cp. lesen *te*. Auch N. liest *te*. Zu einem ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 2.32.5d = 5.23.12d.

yé kṛṣṇāḥ śitibāhavaḥ |
yé ké ca viśvárūpās
tān kṛimīṃ jambhayāmasi ||

5.23.6 **a** [= RV 1.191.8a] • **b** = Ś 6.52.1d = P 5.3.2b = P 7.2.7b = P 19.7.4d • **cd** = P 7.2.7cd

ūt purástāt sūrya eti
viśvádyṣṭo adṛṣṭahā |
dṛṣṭāṃś ca ghnān adṛṣṭāṃś ca
sārvāṃś ca pramṛṇān kṛimīn ||

5.23.7 **ac** = P 7.2.8ac • **bd** ~ P 7.2.8bd

yévāśasaḥ káśkaśāsa
ejatkāḥ śipavitnukāḥ |
dṛṣṭás ca hanyátāṃ kṛimir
utádṛṣṭás ca hanyatām ||

5.23.8 **abc** nur hier • **d** = Ś 2.31.1d = P 1.29.3d = P 2.15.1d

ható yévāśaḥ kṛimīnām
ható nadanimótá |
sārvān ní maṣmaṣākaraṃ
dṛṣádā khálvām̃ iva ||

5.23.9 **a** nur hier • **b** = Ś 2.32.2b ~ P 2.14.2b = P 7.2.6b • **cd** = Ś 2.32.2cd = P 7.2.6cd

triśīrṣāṇaṃ trikakúdaṃ⁹⁷⁶
kṛimīṃ sārāṅgam árjunam |
śṛṇāmy asya pṛṣṭīr⁹⁷⁷
ápi vṛścāmi⁺ yác chíraḥ ||

5.23.10-12 [Pratīka]⁹⁷⁸ = Ś 2.32.3-5

atrivád va iti tisráḥ ||

5.23.13 = P 7.2.10

sārveśāṃ ca kṛimīnām
sārvāsāṃ ca kṛimīnām |
bhinádmy áśmanā síro
dáhāmy agnínā múkham || 23 ||

⁹⁷⁶ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und H.p.m. *traikakúdaṃ* lesen.

⁹⁷⁷ So in R/WH und SPP. SPP verweist auf A., K., K^m., S^m., V., Dc., J., V. (Pp.) und Cp., die *pṛṣṭhīr* bzw. *pṛṣṭhīh* lesen. N. hat ebenfalls *pṛṣṭhīr*.

⁹⁷⁸ In WHK ist zu lesen, daß Bp. *atrivád va iti tisráḥ || 11 ||* hat, während M. ... || 10 || und O. ... || 12 || lesen. N. hat *atrivád va iti tisráḥ || 10 ||*. R/WH (WH/L hat keinen Kommentar dazu) und SPP („The MSS. here do not give the three verses 10-12 but refer to II. 32, 3-5“) schreiben die Texte von 10-12 in vollem Umfang.

5.24.1 a ~ P 15.7.10a • b = Ś 5.24.2b = Ś 5.24.4b = Ś 5.24.7b = Ś 5.24.14b = Ś 5.24.17b = P 15.7.1b • c = Ś 5.24.17c ~ P 15.7.1c = P 15.9.4c

savitā prasavānām ādhipatiḥ
sá māvatu |

asmín bráhmany asmín kármany asyām purodhāyām asyām pratiṣṭhāyām asyām cítyām asyām
ākūtyām⁹⁷⁹ asyām āśíṣy asyām deváhūtyām sváhā ||

5.24.2 a ~ P 15.7.8a • b = Ś 5.24.1b = Ś 5.24.4b = Ś 5.24.7b = Ś 5.24.14b = Ś 5.24.17b = P 15.7.1b

agnír vánapátīnām ādhipatiḥ
sá māvatu |
ooo ||⁹⁸⁰

5.24.3 a nur hier • b ~ Ś 5.24.5b

dyāvāpṛthivī dātṛṇām⁹⁸¹ ādhipatnī
té māvatām |
ooo ||

5.24.4 a ~ P 15.7.2a • b = Ś 5.24.1b = Ś 5.24.2b = Ś 5.24.7b = Ś 5.24.14b = Ś 5.24.17b = P 15.7.1b

váruṇo 'pām ādhipatiḥ
sá māvatu |
ooo ||

5.24.5 a nur hier • b ~ Ś 5.24.3b

*mitráváruṇau vṛṣṭyā ādhipatī*⁹⁸²*
táu māvatām |
ooo ||

5.24.6 a nur hier • b = Ś 5.24.15b = Ś 5.24.17b = P 15.9.4b

marútaḥ párvatānām ādhipatayas
té māvantu |

⁹⁷⁹ In ¹R/WH steht das Anudātta-Zeichen unter *-m ā-* (Druckfehler), siehe RH („Accent“ und per Hand korrigiert) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ākūtyām; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent unter der ersten Silbe“ den Fehler.

⁹⁸⁰ So mit R/WH und SPP (|°||, so bis zur Strophe 7, und 14 und 15). N. endet mit „māvatu || 2 ||“ (so ähnlich bis zur Strophe 7, und 14 und 15).

⁹⁸¹ So mit WHI: „dātṛṇām 5.24.3 (m. mss. *-treṇām*)“ und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *dātṛṇām*. In R/WH steht *dātrāṇām*, zu dem RH ergänzt: „Nb. [= Nota bene] sic BiS. *dātṛṇām*, BiP. *tṛ*, H[ö]. *dātṛṇā*“, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „As in a number of other similar cases, the mss. make very awkward work of writing the *tṛ* of *dātṛṇām*, the majority (Bp.P.M.W.H.E.T.) giving instead of *tre*, one (I.) *trṛ*, one (K.) *ttṛ*, and a few (O.D.R.) correctly *tṛ*; the edited text has wrongly *trā*“, wonach Lindenau in ²R/WH vermerkt „Lies. *dātṛṇām*; RW¹: *dātrāṇām*“, aber er läßt *dātrāṇām* im Text unverändert.

⁹⁸² So bereits emendiert in ¹R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *vṛṣṭyādhīpatī*, die Form, die in allen Mss. einschließ- lich N. belegt ist. *Vṛṣṭyādhīpatī* liegt ein Doppelsandhi vor, siehe Whitneys Kommentar in WH/L („a double *saṁdhī*“) und WHI („*vṛṣṭyās*“).

°°° ||

5.24.7 a nur hier • b = Ś 5.24.1b = Ś 5.24.2b = Ś 5.24.4b = Ś 5.24.14b = Ś 5.24.17b = P 15.7.1b

sómo vīrúdhām ádhipatiḥ

sá māvatu |

°°° ||

5.24.8 a ~ P 15.7.3a • b = Ś 5.24.9b = Ś 5.24.10b = Ś 5.24.11b = Ś 5.24.12b = Ś 5.24.13b

vāyúr antárikṣasyádhīpatiḥ

sá °°° |

°°° ||⁹⁸³

5.24.9 a nur hier • b = Ś 5.24.8b = Ś 5.24.10b = Ś 5.24.11b = Ś 5.24.12b = Ś 5.24.13b

sūryas cākṣuṣām ádhipatiḥ

sá °°° |

°°° ||

5.24.10 a ~ P 15.7.5a • b = Ś 5.24.8b = Ś 5.24.9b = Ś 5.24.11b = Ś 5.24.12b = Ś 5.24.13b

candrāmā nákṣatrāṇām ádhipatiḥ

sá °°° |

°°° ||

5.24.11 a nur hier • b = Ś 5.24.8b = Ś 5.24.9b = Ś 5.24.10b = Ś 5.24.12b = Ś 5.24.13b

índro divó 'dhipatiḥ

sá °°° |

°°° ||

5.24.12 a nur hier • b = Ś 5.24.8b = Ś 5.24.9b = Ś 5.24.10b = Ś 5.24.11b = Ś 5.24.13b

marútāṃ pitā paśūnām ádhipatiḥ

sá °°° |

°°° ||

5.24.13 a nur hier • b = Ś 5.24.8b = Ś 5.24.9b = Ś 5.24.10b = Ś 5.24.11b = Ś 5.24.12b

mṛtyúḥ prajānām ádhipatiḥ

sá °°° |

°°° ||

5.24.14 a ~ P 15.9.3a • b = Ś 5.24.1b = Ś 5.24.2b = Ś 5.24.4b = Ś 5.24.7b = Ś 5.24.17b = P 15.7.1b

yamáḥ pitṛṇām ádhipatiḥ

sá māvatu |

⁹⁸³ So mit R/WH und SPP (*sá ° | ° ||*, so bis 5.24.13). N. endet mit „°ádhipatiḥ || 8 ||“ (so ohne *sá* enden die Strophen von 9 bis 13).

°°° ||

5.24.15 **a** ~ P 15.9.4a • **b** = Ś 5.24.6b = Ś 5.24.17b = P 15.9.4b

pitāraḥ páre
té māvantu |
°°° ||

5.24.16 **a** ~ P 15.9.4a • **b** nur hier

tatā ávare
té °°° |
°°° ||⁹⁸⁴

5.24.17 **a** ~ P 15.9.4a • **b** = Ś 5.24.6b = Ś 5.24.15b = P 15.9.4b • **c** = Ś 5.24.1c ~ P 15.7.1c = P 15.9.4c

*tátas*⁹⁸⁵ *tatāmahās*
té māvantu |
*asmín bráhmaṇy asmín kármaṇy asyām purodhāyām asyām pratiṣṭhāyām asyām*⁹⁸⁶ *cíttyām*
asyām ákūtyām asyām āśíṣy asyām deváhūtyām sváhā || 24 ||

5.25.1 **a** = P 3.39.5a = P 12.3.2a • **bc** nur hier • **d** ~ P 3.39.5d = P 12.3.2d

párvatād divó yóner
áṅgād-aṅgāt samābhṛtam |
śépo gárbhasya retodhāḥ
*tsárau**⁹⁸⁷ *parṇám ivā dadhat ||*

5.25.2 **a** = Ś 6.17.1a = Ś 6.17.2a = Ś 6.17.3a = Ś 6.17.4a [= RV 10.60.9a etc.] ~ P 12.3.1a = P 19.4.7a = P 19.4.9a • **b** = Ś 6.17.1b • **c** = P 12.3.1c • **d** = P 1.68.1d = P 12.3.1d

yátheyām pṛthivī mahī
bhūtānām gárbham ādadhé |
evā dadhāmi te gárbham
tásmai tvām ávase huve ||

⁹⁸⁴ So mit R/WH und SPP (*té ° | °* ||). N. endet mit „*ávare || 16 ||*“.

⁹⁸⁵ So mit R/WH, WHI und SPP. Whitney emendiert in WH/L jedoch *tátas* zu *tatās* und übersetzt es mit „The Fathers“. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und D. *tátas* lesen, das auch N. hat. Lindenau beläßt in ²R/WH *tátas* im Text und nimmt dazu keine Stellung. Es scheint, daß Whitneys Emendation hier nicht notwendig ist, weil *tatās* in der vorherigen Strophe bereits genannt ist. Die AVP-Parallelstelle hat *avaras tatas tatāmahās* (Sg.), was wahrscheinlich macht, daß *tatā ávare* (16a) und *tátas tatāmahās* (17a) ursprünglich eine Einheit bildeten. Daher ist die Auffassung *tátas* als Adverb sehr gut vertretbar.

⁹⁸⁶ SPP hat vor *pratiṣṭhāyām* und hier *asyā* (Druckfehler).

⁹⁸⁷ So emendiert nach Weber apud Whitney in WH/L. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sárau*, das in allen Mss. einschließlich N. belegt ist. Da *sárau* keinen Sinn ergibt, emendiert Whitney in WH/L (nur nebenbei erwähnt: „Weber conjectures *tsarāu*“) *sárau* zu *sárau* („on the shaft“) mit der Begründung: „The insertion of the feather in the arrow-shaft is elsewhere also the subject of comparison as a work of effective skill“ (siehe auch WHI: „*çárāu*?“), wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *sárau* (?); RW¹: *sárau*“ vermerkt, aber er beläßt *sárau* im Text. Die Emendation zu *tsárau* wird durch die AVP-Parallstelle (*tsárau* „in die Tülle [eines irdenen Gefäßes]“ bekräftigt, vgl. *pātrasya tsaru-* in AVP 16.123.1a-4a).

5.25.3 **ab** = P 12.3.4ab • **c** [~ HirGS 1.25.1c ~ RV 10.184.2c etc.] • **d** = Ś 3.22.4f = P 2.9.5d = P 5.11.6d = P 8.10.9f = P 8.10.11d = P 20.30.6d [= RV 10.184.2d ~ RVKh 4.8.2d etc.]

gárbhaṃ dhehi sinīvāli
gárbhaṃ dhehi sarasvati |
gárbhaṃ te aśvínobhā-
-ā dhattāṃ púṣkarasrajā ||

5.25.4 **a** ~ P 12.3.5a • **bc** = P 5.12.8bc = P 12.3.5bcd • **d** = P 5.12.8d = P 12.3.5d ~ Ś 5.25.5d = P 12.3.3d = P 12.3.8b

gárbhaṃ te mitrāvāruṇau
gárbhaṃ devó bṛhaspátih |
gárbhaṃ ta índras cāgnís ca
gárbhaṃ dhātā dadhātu te ||

5.25.5 = P 12.3.3 • **a** ~ P 5.15.5b • **b** = P 9.12.8b • **d** = P 12.3.8b ~ Ś 5.25.4d = P 5.12.8d

vīṣṇur yóniṃ kalpayatu
tváṣṭā rūpāṇi piṃśatu |
ā siñcatu prajāpatir
dhātā gárbhaṃ dadhātu te ||

5.25.6 **a** = Ś 19.26.4a = P 1.82.4a = P 12.4.6a = P 20.55.9a • **b** [~ RVKh 4.6.6b] • **c** ~ Ś 19.26.4c = P 1.82.4c = P 12.4.6c = P 20.55.9c • **d** = P 12.4.6d

yád véda rājā váruṇo
yád vā devī sárasvatī |
yád índro vṛtrahā véda⁹⁸⁸
tád garbhakáraṇaṃ⁹⁸⁹ piba ||

5.25.7 = P 12.3.6 • **a** = Ś 6.95.3a = P 2.32.3a • **c** = Ś 6.95.3c

gárbho asy oṣadhīnāṃ
gárbho vánaspátīnām |
gárbho víśvasya bhūtásya
só agne gárbham éhá dhāh ||

5.25.8 **ab** = P 12.4.5ab • **c** ~ P 4.5.2c • **d** = P 12.4.5d [~ ŚāṅkhGS 1.19.11d]

ádhi skanda vīráyasva⁹⁹⁰
gárbham ā dhehi yónyām |
vṛṣāsī vṛṣṇyāvan
prajāyai tvā nayāmasi ||

⁹⁸⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf S^m. und P., die *veda* lesen.

⁹⁸⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und W. *garbhamkáraṇaṃ* lesen.

⁹⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **DR Cs** and **PP² J**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *vīḍáyasva* liest. SPPs Mss. lesen im Großteil (A., B^h., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cp.) *vīḍáyasva*.

5.25.9 **a** = P 12.4.7a • **b** = P 5.12.6a = P 12.4.7b ~ P 5.12.1c • **c** ~ P 12.4.7c • **d** = P 12.4.7d ~ P 3.9.2b

*vī jihīṣva bārhasāme
gārbhas te yónim ā śayām |
áduṣ te devāḥ putráṃ
somapā ubhayāvínam ||*

5.25.10 = P 12.3.10 • **a** ~ Ś 5.25.13a ~ P 12.4.4a • **b** = Ś 5.25.13b = P 12.4.4b [~ RVKh 4.13.3b etc.] • **c**
= Ś 5.25.13c = P 12.3.10c = P 12.4.4c [= RVKh 4.13.3c etc. ~ ĀpMP 1.12.6c] • **d** = Ś 5.25.13d = P 12.4.4d
[= RV 4.13.3d etc. ~ JaiGS 1.22d] ~ P 5.12.3d

*dhātaḥ śréṣṭhena rūpeṇa-
-asyā nāryā gavīnyóḥ |
púmāṃsaṃ putráṃ ā dhehi
daśamé māsi sūtave ||*

5.25.11 **a** = P 12.4.3a ~ Ś 5.25.12a = P 12.4.1a ~ P 12.4.2a

*tvāṣṭaḥ śréṣṭhena °°° |
°°° ||*

5.25.12 **a** = P 12.4.1a ~ Ś 5.25.11a = P 12.4.3a ~ P 12.4.2a

*sāvitaḥ śréṣṭhena °°° |
°°° ||*

5.25.13 **a** ~ Ś 5.25.10a = P 12.3.10a ~ P 12.4.4a • **b** = Ś 5.25.10b = P 12.3.10b [~ RVKh 4.13.3b etc.] • **c**
= Ś 5.25.10c = P 12.3.10c = P 12.4.4c [= RVKh 4.13.3c etc. ~ ĀpMP 1.12.6c] • **d** = Ś 5.25.10d = P 12.3.10d
= P 12.4.4d [= RV 10.184.3d etc. ~ JaiGS 1.22d] ~ P 5.12.3d

*prājāpate śréṣṭhena rūpeṇa-
-asyā nāryā gavīnyóḥ |
púmāṃsaṃ⁹⁹¹ putráṃ ā dhehi
daśamé māsi sūtave || 25 ||*

5.26.1 = P 9.2.1ab

*yájūṃṣi yajñé samídhaḥ svāhā-
-agníḥ pravidvān ihá vo yunaktu ||*

5.26.2 **a** = P 9.2.1c • **b** ~ Ś 5.26.7b = Ś 5.26.8b = Ś 5.26.10b = Ś 5.26.11b = P 9.2.1d = P 9.2.4b = P 9.2.8b

*yunáktu devāḥ savitā prajānānn
asmín yajñé mahiśáḥ svāhā ||*

5.26.3 **a** ~ P 9.2.2a • **b** = Ś 5.26.9b = P 9.2.2b

índra ukthāmadāny⁹⁹² asmín yajñé

⁹⁹¹ In ²R/WH steht *púmāṃsa* (Druckfehler).

pravidvān yunaktu suyújah svāhā ||

5.26.4 a nur hier • b = P 9.2.3b

praiṣā yajñé nivídaḥ svāhā
śiṣṭāḥ pátnībhir vahatehá yuktāḥ ||

5.26.5 = P 9.2.2cd

chándāṃsi yajñé marutaḥ svāhā
māteva putráṃ piṛṛtehá yuktāḥ ||

5.26.6 = P 9.2.3cd

éyám agan barhísā prókṣaṇībhir
yajñāṃ tanvānāditih svāhā ||

5.26.7 = P 9.2.4 • b = Ś 5.26.8b = Ś 5.26.10b = Ś 5.26.11b = P 9.2.1d = P 9.2.4b = P 9.2.8b ~ Ś 5.26.2b

vīṣṇur yunaktu bahudhā tápāṃsy
*asmín yajñé suyújah svāhā ||*⁹⁹³

5.26.8 a ~ P 9.2.5a • b = Ś 5.26.7b = Ś 5.26.10b = Ś 5.26.11b = P 9.2.1d = P 9.2.4b = P 9.2.8b ~ Ś 5.26.2b

tváṣṭā yunaktu bahudhā nú rūpā
*asmín*⁹⁹⁴ *yajñé suyújah svāhā ||*

5.26.9 a = P 9.2.8a • b = Ś 5.26.3b = P 9.2.2b

*bhāgo yunaktv āśiṣo nv àlsmā*⁹⁹⁵ *asmín yajñé*
*pravidvān yunaktu*⁹⁹⁶ *suyújah svāhā ||*

5.26.10 a = P 9.2.7a • b = Ś 5.26.7b = Ś 5.26.8b = Ś 5.26.11b = P 9.2.1d = P 9.2.4b = P 9.2.8b ~ Ś 5.26.2b

sómo yunaktu bahudhā páyāṃsy
asmín yajñé suyújah svāhā ||

5.26.11 a = P 9.2.6a • b = Ś 5.26.7b = Ś 5.26.8b = Ś 5.26.10b = P 9.2.1d = P 9.2.4b = P 9.2.8b ~ Ś 5.26.2b

⁹⁹² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß B. *ukya*^o und P. und W. *uktā*^o lesen.

⁹⁹³ So mit R/WH und SPP (ebenso Strophe 8, 9 und 10). N. endet mit „*suyújah || 7 ||*“ (ebenso Strophe 8, 9 und 10).

⁹⁹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerken in WH/L: „All the *samhitā* mss. read *rūpā asmín*, as our text, the *pada*-text having *rūpāḥ!* ... Probably it is a case of anomalous *sam̐dhi* (with hiatus) ...“. Auch N. liest *rūpā asmín*, also eine metrische Lesung mit Hiatus (*rūpā,asmín* > graphisch *rūpā asmín*), siehe auch die Kommentare zu 4.38.4a und 7.97.4c. Die AVP-Parallelstelle hat *rūpāny asmin*.

⁹⁹⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die *à3smā* lesen. Auch N. hat *à3smā*.

⁹⁹⁶ Durch den Vergleich mit der AVP-Parallelstelle (Kim 2014, 210: *bhāgo yunaktv āśiṣo *nv +asmā + asmin yajñé suyújah svāhā*) ergibt sich, daß der Passus *pravidvān yunaktu* sekundär nach AVŚ 5.26.3b = AVP 9.2.2b hierher eingeführt wurde. Das führte dazu, daß im ersten Pāda ein Metrum mit dem eigentlich dem zweiten Pāda zugehörigen, überflüssig gewordenen Teil *asmín yajñé* entstand.

*índro yunaktu bahudhá vīryāṅy
asmín yajñé suyújah svāhā ||*

5.26.12 **ab** ~ P 9.2.9ab • **cd** ~ P 9.2.10ab

*ásvinā bráhmaṇá yātam arvāñcau
vaṣatkāreṇa yajñám vardháyantau |
býhaspate bráhmaṇá yāhy arvāñ
yajñó ayám svār idám yájamānāya svāhā || 26 || a 5 ||⁹⁹⁷*

5.27.1⁹⁹⁸ **ab** = P 9.1.1ab • **c** ~ P 9.1.1c [= VS 27.11c etc.] • **d** ~ P 9.1.1d [VS 27.12a etc.]

*ūrdhvā asya samídho bhavanty
ūrdhvā súkrā śocīṃsy agnéḥ |
dyumáttamā suprátikah sásūnus
tánūnápād ásuero bhūripāñih ||*

5.27.2 **a** = P 9.1.2ab • **b** = P 9.1.2b [= KS 18.17: 277.10 ~ VS 27.12c etc. ~ TS 4.1.8.1]

*devó devéṣu deváh
pathó anakti mádhvā ghṛténa ||*

5.27.3 **a** = P 9.1.2c [= MS 2.12.6c: 149.17 etc. ~ VS 27.13a etc.] • **b** [= MS 2.12.6: 150.1] ~ P 9.1.2d [~ VS 27.13bc etc.]

*mádhvā yajñám nakṣati prīñānó*⁹⁹⁹
nárāsámso¹⁰⁰⁰ agñih sukṛd deváh savitá viśvávārah ||*

5.27.4 **a** ~ P 9.1.3a [= VS 27.14a etc. ~ KS 18.17: 277.12] • **b** [~ VS 27.14b etc. ~ KS 18.17: 277.13] ~ P 9.1.3b

*áchāyám eti sávasā ghṛtá cid
īḍāno váhnir námasā ||*

5.27.5 **a** ~ P 9.1.3[b]c [~ VS 27.14c etc.] • **b** = P 9.1.4a

⁹⁹⁷ Whitney berichtet in WH/L: „With this hymn ends the fifth *anuvāka*, of 5 hymns and 60 verses; the Anukr. citation is *navā 'paraḥ*; and Bp.D. add further *aparā ṣaṣṭe navā 'paraḥ ...*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *aparā ṣaṣṭe navāparaḥ | 76 |*, [Hö.?] *sū° 5 | ṛcā 55°*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

⁹⁹⁸ Laut RH hat das Manuskript Hö. eine andere Numerierung der Strophen: 2 für 2-3, 3 für 4-5, 4 für 6-7, 5 für 8, 6 für 9, 7 für 10, 8 für 11, 9 für 12., vgl. damit Whitneys Nummerierungen für 5-8 (in eckigen Klammern) in WH/L (Whitney ebd. in der Einleitung zu 5.27 zu lesen: „In our text the proper division is thrown into great confusion ... The Anukr. supports our mss. at all points“).

⁹⁹⁹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „All the other texts, including Ppp., read in **a** *prīñānás*, of which our *prāñ-* is doubtless to be regarded as a blundering corruption“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *praiñāno*. N. hat *praināno*. Die AVP- und anderen vedischen Parallelstellen haben allesamt *prīñāno*.

¹⁰⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. *narāsámso* und P. und Cs. *narāsámśah* lesen.

agnīḥ srúco adhvaréṣu prayákṣu
sá yakṣad asya mahimānam agnéḥ ||

5.27.6 a ~ P 9.1.4b • b nur hier

tarī¹⁰⁰¹ mandrāsu prayákṣu
vāsavaś cātiṣṭhan vasudhātaraś ca ||

5.27.7 a = P 9.1.5a [= VS 27.16a etc. ~ MS 2.12.6a: 150.8 etc.] • b [= RV 1.90.2c]

dvāro devīr ānv asya víśve
vratām rakṣanti víśváhā ||

5.27.8 a [= VS 27.16c etc.] ~ P 9.1.5c [= VS 27.16c etc.] • b = Ś 5.12.6a [~ RV 10.110.6a etc.] • cd = P 9.1.6bc [= VS 27.17abc etc. ~ KS 18.17a: 277.19-20]

uruvyācasāgnér dhāmnā pátyamāne |
ā suṣvāyantī yajaté upāke
uṣāsānáktemám yajñám¹⁰⁰²
avatām adhvarám naḥ ||

5.27.9 a [~ VS 27.18a ~ TS 4.1.8.2 ~ MS 2.12.6: 150.12 etc.] ~ P 9.1.7a • b [~ KS 18.17: 277.21 ~ VS 27.18b ~ TS 4.1.8.2 ~ KpKS 29.5.8b] ~ P 9.1.7b • c ~ P 9.1.7c [~ VS 27.18c etc.] • d ~ P 9.1.8a [= RV 3.4.8d etc.] ~ Ś 5.12.8c [= MS 2.12.6: 150.14 etc.] • e = P 9.1.8b [= RV 1.13.9a etc. ~ KpKS 29.5.9b ~ VS 27.19b etc.] • f = P 9.1.8c [= MS 2.12.6: 150.15 etc. ~ VS 27.19c etc. ~ KS 18.17c: 278.1]

dáivā¹⁰⁰³ hótāra ūrdhvám adhvarám no
'gnér jihváyābhí gr̥nata
gr̥nátā naḥ sviṣṭaye |
tisró devīr barhír édám sadantām
ídā sárasvatī mahī
bhāratī gr̥ñāná ||

5.27.10 a = P 9.1.9a [= KS 18.17a: 278.2 ~ RV 1.142.10a etc.] • bc ~ P 9.1.9bc [= VS 27.20bc etc. ~ MS 2.12.6bc: 150.16-17]

tán nas turīpam ádbhutam purukṣú |
déva tvaṣṭā rāyáspóṣam
ví ṣya nābhim asyá¹⁰⁰⁴ ||

¹⁰⁰¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Das Hapax *tarín-* (so in WHI; Whitney in WH/L: „crossing“ (?)) wirkt jedoch hinsichtlich der AVP- (*sa in*) und vedischen Parallelstellen (VS und MS: *sá im*; TS: *sáh || ī*; KS: *stanī*; KpKS: *sa yaṁn*) fehl am Platz. Die KS-Variante *stanī* (ohne Mss.-Variante) könnte mit AVŚ *tarī* in Verbindung gebracht werden, falls angenommen wird, daß in der früheren AVŚ-Phase (wohl vor der Redaktion des Saṁhitātextes), in der zwischen *agnéḥ* und *tarī* kein *Avasāna* gesetzt wurde (AVŚ 5.27.5b und 6a entsprechen AVP 9.1.4ab, wo ... *agneḥ sa ...* steht), ursprünglich *agnés starī* stand, das zu *agnéstari* assimiliert und dann irrtümlich als *agnés tarī* wahrgenommen wurde. *Starín-* würde etwa „einer, der mit dem Ausbreiten vom Barhiṣ zu tun hat“ bedeuten und mit *sá* in 5b in Verbindung gebracht werden (*stanī* in KS korrupt?).

¹⁰⁰² N. hat *uṣāsānákte || máṁ yajñám*, vgl. damit ... *uṣāsānákta || imám ...* in VS 27.17ab etc.

¹⁰⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., das sowohl im Saṁhitā- als auch im Pp.-Text *dáivya*^o lesen, die Wortform, die die Yajurveda-Parallelstellen haben.

5.27.11 **ab** = P 9.1.10ab [~ KS 18.17ab: 278.4 ~ VS 27.12ab etc.] • **c** ~ P 9.1.10c [= VS 27.21c etc. ~ RV 3.4.10b etc.]

vánaspaté 'va sṛjā rárāṇaḥ |
tmánā devébhyo
agnír havyám̐ sámítā svadayatu ||

5.27.12 **ab** [~ VS 27.22ab ~ TS 4.1.8.3ab etc.] ~ P 9.1.11ab • **c** = P 9.1.11c

ágne sváhā kṛṇuhi jātavedaḥ |
indrāya yajñám̐
vísve devā havír idám̐ juṣantām || 27 ||

5.28.1 = P 2.59.10 • **b** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d

náva prāñān navábhiḥ sám̐ mimīte
dīrghāyutváya śatásāradāya |
háríte trīṇi rajatē trīṇy
áyasi trīṇi tápasāviṣṭitāni¹⁰⁰⁵ ||

5.28.2 **abd** nur hier • **c** ~ Ś 11.7.20b = P 16.83.10b

agníḥ sūryas candramā bhūmir āpo
dyáur antárikṣam̐ pradíso díśas ca |
ārtavā ṛtúbhiḥ sam̐vidānā
anéna mā trivṛtā pārayantu ||

5.28.3 **a** ~ P 2.59.1a • **b** = P 2.59.1b • **cd** = P 2.59.1cd = P 11.14.8ab

tráyaḥ pōśās trivṛti¹⁰⁰⁶ śrayantām
anáktu pūṣā páyasā ghṛténa |
ánnasya bhūmā púruṣasya bhūmā
bhūmā pasūnām̐ tá ihá śrayantām ||

5.28.4 **abcd** = P 2.59.2abdc

imám̐ ādityā¹⁰⁰⁷ vásunā sám̐ ukṣata-

¹⁰⁰⁴ In ¹R/WH steht *asya* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „asyá; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *sya* statt unter der ersten Silbe“ den Fehler verbessert.

¹⁰⁰⁵ So mit R/WH und WHI. SPP hat °*áviṣṭitāni*. Unter SPPs Mss. liest nur R. °*áviṣṭitāni*, während alle anderen °*áviṣṭhitāni* haben. Auch N. hat °*áviṣṭhitāni*. Whitney macht in WH/L keine Angaben über handschriftliche Varianten, wozu RH ergänzt, daß BiP. *á-visthi*^o und Bo. *á^ovisthitāni* | lesen. Die AVP-Parallelstelle hat °*áviṣṭitāni* (so nach K., übereinstimmend mit Zehnder 1999, 136, vgl. damit BHATT 1997: °*áviṣṭhitāni*). Zu *áviṣṭita-* „umhüllt“ siehe auch AVŚ 5.18.3a = AVP 9.17.10a.

¹⁰⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *trivṛtiṃ* und B^h., D., K., R., S^m. und Cs. *trivṛtiḥ* (A.: *trivṛtiḥ* > *trivṛti*) lesen.

-imám agne vardhaya vāvṛdhānāḥ |
imám indra sám sṛja vīryēna-
-asmín ⁺trivṛc chrayatām poṣayiṣṇúḥ¹⁰⁰⁸ ||

5.28.5 **abc** = P 2.59.3abc • **d** ~ P 2.59.3d

bhūmiṣ tvā pātu háritena viśvabhīd
agnīḥ pipartv áyasā sajóṣāḥ |
vīrúdbhīṣ ṭe árjunam samvidānām
dákṣam dadhātu sumanasyámānam ||

5.28.6 **abce** = P 2.59.4abce • **d** ~ P 2.59.4d

tredhā jātām jánmanedām hiraṇyam
agnér ékaṁ priyátamam babhūva
sómasyáikaṁ hiṁsitásya párāpatat |
apām ékaṁ vedhásām réta āhus
tāt te hiraṇyam trivṛd astv āyuse ||

5.28.7 **ab** = P 2.59.5ab [~ JUB 4.3.1ab etc.] • **c** = P 2.59.5c ~ Ś 5.4.3c = Ś 6.95.1c = Ś 19.39.6c = Ś 19.39.7c = Ś 19.39.8c = P 7.10.6c = P 7.10.8c [~ RV 1.13.5c] • **d** ~ P 2.59.5d [~ JUB 4.3.1d]

tryāyuṣām jamádagneḥ
kaśyápasya tryāyuṣām |
tredhāmṛtasya cákṣaṇam
trīṇy āyūṁṣi te 'karam ||

5.28.8 **abc** = P 2.59.6abc • **d** ~ P 2.59.6d

trāyaḥ suparnās trivṛtā yád āyann
ekākṣarām abhisambhūya śakrāḥ |
práty auhan mṛtyúm amṛtena sākám
antardádhanā duriṭāni víśvā ||

5.28.9 = P 2.59.7 • **d** ~ P 6.12.4d

divás tvā pātu háritam
mádhyāt tvā pātv árjunam |
bhūmyā ayasmáyaṁ pātu
prāgād devapurā ayám ||

5.28.10 **a** = P 2.59.8a • **b** = P 2.59.8b ~ P 1.37.3d • **c** ~ P 2.59.8c • **d** ~ P 2.59.8d = P 10.2.2d

imās tistró devapurās

¹⁰⁰⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *ādityā* lesen.

¹⁰⁰⁸ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. vary at the end between *poṣayiṣṇú* and *-ṇúḥ*, the majority having *-ṇúḥ* (only B.O.I. *-ṇú*); our text should be emended to *-ṇúḥ*“ (vgl. RH: „*ṣṇu* [Bi]P.“ neben der Anmerkung, daß Bo. und Hö. *poṣayiṣṇú* lesen), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*poṣayiṣṇús*; RW¹: *poṣayiṣṇú*“ *poṣayiṣṇúḥ* in den Text aufnimmt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *poṣayiṣṇú*. N. hat *poṣayiṣṇúḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *poṣayiṣṇur* [*imam*] (so BHATT 1997 und Zehnder 1999, 133f.).

tās tvā rakṣantu sarvātaḥ |
tās tvām bībhrad varcasvy¹⁰⁰⁹
úttaro dviṣatām bhava ||

5.28.11 **abc** = P 2.59.9abc • **d** nur hier

púraṃ devānām amṛtaṃ hiraṇyama
yā ābedhé prathamó devó ágre |
tásmai námo dáśa prácīḥ kṛṇomy
ánu manyatām¹⁰¹⁰ trivṛd ābádhe me ||

5.28.12 **ad** ~ P 2.59.11ad • **b** = P 2.59.11b • **c** = Ś 3.14.1c = P 2.13.4c = P 2.59.11c

ā tvā cṛtatv¹⁰¹¹ aryamā-
-ā pūṣā bṛhaspátīḥ |
áharjātasya yán nāma
téna tvāti cṛtāmasi ||

5.28.13 = Ś 19.37.4 = P 1.54.5 = P 2.59.12 • **a** [= HirGS 1.11.2a ~ RVKh 3.16.6a] • **b** ~ P 19.26.4b [~ HirGS 1.11.2b] • **c** = Ś 3.5.8c [= RVKh 3.16.6c etc. ~ HirGS 1.11.2c]

ṛtúbhiṣ tvārtaváir
āyuse várcase tvā |
saṃvatsarásya téjasā
téna sámhanu kṛṇmasi ||

5.28.14 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 19.33.2c = P 11.13.2c [~ RVKh 4.6.9c] • **d** [~ RVKh 4.6.9d]

ghṛtād úlluptaṃ mádhunā sámaktaṃ
bhūmidṛṃhám ácyutaṃ pārayiṣnú |
bhindát¹⁰¹² sapátnān ádharāṃś ca kṛṇvát
ā mā roha mahaté sáubhagāya || 28 ||

5.29.1 **a** ~ P 12.18.2a [= HirGS 1.2.18a etc.] • **b** = P 12.18.2b [~ HirGS 1.2.18b] • **cd** = P 12.18.2cd

purástād yuktó vaha jātavedó

¹⁰⁰⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *varcasvy* hat und A., B., B^h. und R. *varcasvy* zu *varcasvy* ändern.

¹⁰¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **Cs**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The translation [„let ... approve“] implies in **d** the reading *manyatām*, which is given in our edition, though against part of the mss., that read *manyantām*“. RH macht keinen Vermerk zu *manyatām* (¹R/WH). WHI hat „manyantām ... 5.28.11“ eingetragen. SPPs Mss. lesen außer Cs. alle *manyantām*. Auch N. hat *manyantām*. Die AVP-Parallelstelle hat aber *manyatām*.

¹⁰¹¹ So mit R/WH und SPP. RH macht darauf aufmerksam, daß Hö., BiP. und Bo. *cṛtatv*, aber BiS. *vṛtatv* lesen. SPP verweist auf K., K^m., V. und P²., die *vṛtatv* („**B** doubtful between *cṛ*^o and *vṛ*^o“) haben. Das Manuskript N., das *cṛ* graphisch relativ deutlich von *vṛ* unterscheidet, liest *vṛtatv*.

¹⁰¹² So mit R/WH und SPP („We with **Cs**“). RH ergänzt zu ¹R/Wh: „[Bo.] *bhimdán*, BiS. *bhidám̐t*, BiP. *bhidán* [und] H[ö]. *bhimdám̐t*“. Laut Whitneys Kommentar haben seine Saṃhitā- alle *bhindánt* und Pp.-Mss. *bhindán*. WHI hat *bhindán*. SPP verweist darauf, daß A., B. und S^m. *bhimdán*, B^h., D., K., K^m., R., V. und Dc. *bhimdám̐t* und alle Pp.-Mss. *bhimdán* lesen. N. hat *bhimdám̐t*.

'gne viddhi kriyāmāṇam yáthedám |
tvám bhiṣág bheṣajásyāsi kartā
tváyā gām ásvam púruṣam sanema ||

5.29.2 a = Ś 5.29.3b ~ P 12.18.3a = P 12.18.4c • b = Ś 5.29.3c = P 12.18.4d • c ~ P 12.18.4a • d = Ś
5.29.3a = P 12.18.3d = P 12.18.4b

táthā tát agne kṛṇu¹⁰¹³ jātavedo
viśvebhir deváih sahá saṃvidānāḥ |
yó no didéva yatamó jaghāsa
yáthā só asyá paridhīṣ pátāti ||

5.29.3 a = Ś 5.29.2d = P 12.18.3d = P 12.18.4b • b = Ś 5.29.2a ~ P 12.18.3a = P 12.18.4c • c = Ś 5.29.2b
= P 12.18.4d

yáthā só asyá paridhīṣ pátāti
táthā tát agne kṛṇu jātavedaḥ |
viśvebhir deváih sahá saṃvidānāḥ ||

5.29.4 ad = P 12.18.5ad • b ~ P 12.18.5b • c = P 12.18.3c = P 12.18.5c

akṣyàu3 ní vidhya hídayam ní vidhya
jihvām ní tṛndhi prá dató mṛṇīthi |
piśácó asyá yatamó jaghāsa-
-ágne yaviṣṭha¹⁰¹⁴ práti tám śṛṇīthi ||

5.29.5 ac = P 12.18.6ac • b ~ P 12.18.6bd • d nur hier

yád asya hṛtam víhṛtam yát párābhṛtam
ātmāno jagdhām yatamát piśácáih |
tád agne vidvān púnar ā bhara tvám
śárīre māṃsám ásum érayāmaḥ ||

5.29.6 a = P 12.18.9a • b ~ P 12.18.9b • cd = Ś 5.29.9cd = P 12.18.7cd = P 12.18.8cd

āmé súpakve śabāle vipakve
yó mā piśácó ásane dadámbha |
tád ātmánā prajáyā piśácā
ví yātayantām agadò3 'yám astu ||

5.29.7 a nur hier • b = P 12.18.8b

kṣiré mā manthé yatamó dadámbha-
-akṛṣṭapacyé ásane dhānyè3 yáh |
tád ā^{ooo} ||¹⁰¹⁵

¹⁰¹³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat *kṛṇuhi*.

¹⁰¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., K., K^m., Dc., Cs. und P²., die *yaviṣṭa* lesen.

¹⁰¹⁵ So mit R/WH (*tád ā^o* ||, so auch für die Strophe 8) und SPP (*tád ā^o* ||, so auch für die Strophe 8). N. endet mit „yáh || 7 ||“(, und weiter: „śáyānam || 8 ||“).

5.29.8 a ~ P 12.18.7a • b = Ś 5.29.9b

*apāṃ mā pāne yatamó dadámbha
kravyād yātūnāṃ śáyane śáyānam |
tád ā^{ooo} ||*

5.29.9 a ~ P 12.18.10a • b = Ś 5.29.8b • cd = Ś 5.29.6cd = P 12.18.7cd = P 12.18.8cd

*divā mā náktam yatamó dadámbha
kravyād yātūnāṃ śáyane śáyānam |
tád ātmánā prajáyā piśācā
ví yātayantām agadò3 'yám astu ||*

5.29.10 a = P 12.19.2a • b ~ P 12.19.2b • c = P 12.18.9c • d ~ P 12.18.9d

*kravyādam agne rudhirám piśācām
manohánaṃ jahi jātavedaḥ |
tám índro vājī vājreṇa hantu
chináttu sómaḥ śíro asya dhṛṣṇúḥ ||*

5.29.11 = Ś 8.3.18 • abd = P 16.7.5abd • c ~ P 16.7.5c [= RV 10.87.19c]

*sanād agne mṛṇasi yātudhánān
ná tvā rákṣāṃsi pṛtanāsu jigyuḥ |
sahámūrān ānu daha kravyādo
mā te hetyā mukṣata dáivyāyāḥ ||*

5.29.12 abc ~ P 12.19.6abc • d ~ Ś 5.29.13b = P 12.19.7b

*samāhara jātavedo
yád dhṛtām yát párābhṛtam |
gātrāṇy asya vardhantām
aṃsúr ivā pyāyatām ayám ||*

5.29.13 ac = P 12.19.7ac • b = P 12.19.7b ~ Ś 5.29.12d • d ~ P 12.19.7d

*sómasyeva jātavedo
aṃsúr á pyāyatām ayám |
ágne virapsínam¹⁰¹⁶ médhyam
ayakṣmám kṛṇu jīvatu ||*

5.29.14 a = Ś 19.64.4a • bc nur hier

*etās te agne samídhaḥ
piśācajāmbhanīḥ |
tās tvám juṣasva práti cainā grhāṇa jātavedaḥ ||*

¹⁰¹⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney kommentiert in WH/L: „Our mss. are uncertain about *virapčinam*, B.E.H. having *-psi-*, I. *-ptrā-*, O. *-çpi-*“, siehe auch RH: „BiS. *virapsínam*, [Bo.] *vi^oraśínam* |, H[ö]. *śma^{oo}*“. N. hat *virapsínam*.

5.29.15 nur hier

tārṣṭāghīr agne samídhaḥ
prāti gṛhṇāhy arcīṣā |
jáhātu kravyád rūpam
yó asya māṃsám jihīṛṣati || 29 ||

5.30.1 **ad** ~ P 9.13.1ad • **be** = P 9.13.1be • **c** = P 9.13.1c ~ Ś 3.31.9b

āvátas ta āvátah
parāvátas ta āvátah |
iháivá bhava má nú gā
má púrvān ánu gāḥ pitṛñ¹⁰¹⁷
ásuṃ badhnāmi te dṛḍhám ||

5.30.2 = P 9.13.2 • **cd** = Ś 5.30.4cd = P 9.13.4cd

yát tvābhicerúḥ púruṣaḥ¹⁰¹⁸
svó yád áraṇo jánaḥ |
unmocanapramocané
ubhé vācā vadāmi te ||

5.30.3 = P 9.13.3

yád dudróhitha śepiśé
striyái puṃsé ácityā¹⁰¹⁹ |
unmo^{ooo} ||¹⁰²⁰

5.30.4 **a** = P 9.13.4a • **b** ~ P 9.13.4b • **cd** = Ś 5.30.2cd = P 9.13.2cd

yád énaso⁺ māṭṛkṛtāc
chéṣe pitṛkṛtāc ca yát |
unmocanapramocané
ubhé vācā vadāmi te ||

5.30.5 = P 9.13.5 • **d** = Ś 5.30.8b

yát te mātā́ yát te pitā́
jāmír bhrātā́ ca sárjataḥ |
pratyák sevasva bheṣajám
jarádaṣṭim kṛṇomi tvā́ ||

¹⁰¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., D., S^m. und Cs., die *pitṛñ* lesen.

¹⁰¹⁸ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „The translation [„men have bewitched“] implies emendation to *púruṣās* in **a**; all the mss. have *-ṣas*“. Lanman (ebd.) ergänzt: „SPP’s texts have *-ṣas* without note of variant. We may construe it with the second *yát*: ‘If they (subject indef.) have bewitched thee, if a man of thine own’ etc.“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *púruṣaḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *puruṣaḥ*. Zur Konstruktion ^o*abhicerúḥ púruṣas* siehe den Kommentar von Kim 2014, 315.

¹⁰¹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *cittyā* lesen.

¹⁰²⁰ So mit R/WH (*unmo^o ||*) und SPP (*unmo^o ||*). N. endet mit „*ácityā* || 3 ||“.

5.30.6 **a** nur hier • **bc** = P 9.13.6bc • **d** = P 9.13.6d = P 15.17.8d

iháidhi puruṣa
sárveṇa mánasā sahá |
dūtáu yamásyā mānu gā
ádhi jīvapurá ihi ||

5.30.7 = P 9.13.7

ánuhūtaḥ púnar éhi
vidvān udáyanaṃ patháh |
āróhaṇam ākrámaṇam
jīvato-jīvató 'yanam ||

5.30.8 **a** = P 2.2.3a = P 9.13.8a = P 15.15.10a [= RVKh 2.1.1a] ~ Ś 8.2.24b = P 16.5.4b • **b** = Ś 5.30.5d • **cd** = P 9.13.8cd

mā bibher ná mariṣyasi
jarádaṣṭim kṛṇomi tvā |
nír avocam ahám yáksmam
áṅgebhyo aṅgajvarám táva ||

5.30.9 **a** ~ Ś 9.8.5a • **bc** = P 9.13.9bc • **d** ~ P 9.13.9d

aṅgabhedó aṅgajvaró
yás ca te hṛdayāmayáh |
yáksmaḥ śyená iva prāpaptad
vācā sādḥáh parastarām ||

5.30.10 **ab** = P 9.13.10ab • **cd** ~ P 9.13.10cd

īṣī bodhapratībodhāv
asvapnó yás ca jāgrviḥ |
táu te prāṇásya goptārau
dīvā náktam ca jāgrtām ||

5.30.11 **abc** = P 9.14.1abc • **d** ~ P 9.14.1d

ayám agnír upasádyā
ihá sūrya úd etu te |
udéhi¹⁰²¹ mṛtyór gambhīrāt
kṛṣṇāc cit támasas pári ||

5.30.12 **a** = P 9.14.2a = P 19.12.11a • **bc** = P 9.14.2bc • **d** ~ P 9.14.2d • **e** = Ś 6.80.2d = Ś 8.2.6e = Ś 8.7.6e = Ś 8.7.27d = Ś 19.38.3b = P 15.18.8d = P 16.14.6d = P 19.16.14d = P 19.16.16d = P 19.24.3d

¹⁰²¹ In ¹R/WH steht *údehi* (Druckfehler), siehe RH (mit „Nb. [= Note bene]“ den Druckfehler per Hand korrigiert; mit Verweis, daß alle seine Mss. *udéhi* lesen) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „udéhi; RW¹: údehi (Druckfehler)“ den Fehler.

*námo yamāya námo astu mṛtyáve
námaḥ pitṛbhya utá yé náyanti |
utpāraṇasya yó véda
tám agniṃ puró dadhe
'smā ariṣṭátātaye ||*

5.30.13 = P 9.14.3 • **c** ~ Ś 18.3.71c = P 18.75.3c

*áitu prāṇá áitu mána
áitu cákṣur átho bálam |
śárīram asya sám vidāṃ
tát padbhyāṃ práti tiṣṭhatu ||*

5.30.14 **ab** = P 9.14.4ab • **cd** ~ P 9.14.4cd

*prāṇénāgne cákṣuṣā sám sṛjemāṃ
sám īraya tanvā³ sám bálana |
vétthāmṛtasya má nú¹⁰²² gān
má nú¹⁰²³ bhúmigrho bhuvat¹⁰²⁴ ||*

5.30.15 **ac** = P 9.14.5ac • **bd** ~ P 9.14.5bd

*má te prāṇá úpa dasan
mó apānó 'pi dhāyi te |
sūryas tvādhipatir mṛtyór
udāyachatu raśmibhiḥ ||*

5.30.16 **ab** ~ P 9.14.6ab • **c** nur hier • **d** = P 9.14.6d

*iyám antár vadati jihvá
baddhā paniṣpadā |
táyā*¹⁰²⁵ yákṣmaṃ nír avocaṃ
śatām rópīs ca takmānaḥ ||*

5.30.17 **abf** = P 9.14.7abf • **cde** ~ P 9.14.7cde

*ayám lokāḥ priyátamo
devānām aparājitaḥ |*

¹⁰²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und R., die *nu* lesen.

¹⁰²³ So mit R/WH und SPP („We with **S^m Dc**“). Whitney schreibt in WH/L: „Most of our mss. (not B.I.T.K.) appear to read *tú* instead of *nú* in **d**“, siehe auch RH: „Bi. B[o]. gleich [d.h. *nú*], H[ö]. vielleicht im zweiten Fall *tu*“. SPP verweist darauf, daß seine Mss. außer **S^m**. und **Dc**. *tú* lesen. Allerdings ist *tú* mit *nú* in der Nāgarī-Schrift graphisch leicht wechselbar. Auch N., in dem *tú* von *nú* graphisch deutlich zu unterscheiden ist, liest *tú*. Ein *tú* hinter *má* in einem Prohibitivsatz ist aber sehr ungewöhnlich. Die AVP-Parallelstelle hat *su*.

¹⁰²⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf P., das *bhavat* liest. Auch N. hat *bhavat*. Die AVP-Parallelstelle hat *bhuvat*.

¹⁰²⁵ So emendiert nach WHI: „*táyā* ... (mss. *tváyā*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition reads *tváyā*, with all the mss., at the beginning of **c**, but it must of course be emended to *táyā*, as translated“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung. „*táyā*; RW¹: *tváyā*“ *táyā* in den Text setzt. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tváyā*. Auch N. liest *táyā*. Die Emendation wird durch *táyā* an seiner AVP-Parallelstelle bekräftigt.

*yásmāi tvám ihá mṛtyáve
diṣṭāḥ puruṣa jajñiṣé |
sá ca tvānu hvayāmasi
mā purā jaráso mṛthāḥ || 30 ||*

5.31.1 **ac** = Ś 4.17.4ac = P 5.23.6ac • **b** ~ Ś 4.17.4b ~ Ś 5.31.6b ~ Ś 5.31.7b • **d** = Ś 5.31.8d = Ś 5.31.9d

*yām te cakrúr āmé pātre
yām cakrúr miśrádhānye |
āmé māmsé kṛtyām yām cakrúḥ
púnaḥ práti harāmi tām ||*

5.31.2 **a** ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.7a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** nur hier •
c ~ Ś 5.31.4c

*yām te cakrúḥ kṛkavākāv
ajé vā yām kurīriṇi |
ávyām te kṛtyām yām °°° ||¹⁰²⁶*

5.31.3 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.7a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** nur hier •
c ~ Ś 5.31.5c ~ Ś 5.31.6c ~ Ś 5.31.7c

*yām te cakrúr ékaśaphe
paśūnām ubhayādāti |
gardabhé kṛtyām yām °°° ||*

5.31.4 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.7a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** nur hier •
c ~ Ś 5.31.2c

*yām te cakrúr amūlāyām
valagám vā narācyām¹⁰²⁷ |
kṣétre te kṛtyām yām °°° ||*

5.31.5 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.7a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** nur hier •
c ~ Ś 5.31.3c ~ Ś 5.31.6c ~ Ś 5.31.7c

*yām te cakrúr gārhapatyē
pūrvāgnāv utá duścītaḥ |
śālāyām kṛtyām yām °°° ||*

5.31.6 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.7a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** ~ Ś
4.17.4b ~ Ś 5.31.1b ~ Ś 5.31.7b • **c** ~ Ś 5.31.3c ~ Ś 5.31.5c ~ Ś 5.31.7c

yām te cakrúḥ sabhāyām¹⁰²⁸

¹⁰²⁶ So mit R/WH und SPP (beide *yām* ° ||, so bis zur Strophe 7). N. beginnt mit „cakrúḥ“ und endet mit „kṛtyām || 2 ||“ („und weiter „cakrúr ... kṛtyām || 3 ||“, „cakrúr ... kṛtyām || 4 ||“, „cakrúr ... kṛtyām || 5 ||“, „cakrúḥ ... kṛtyām || 6 ||“ und „cakrúḥ ... kṛtyām || 7 ||“).

¹⁰²⁷ SPP hat *narācyām* (Druckfehler).

¹⁰²⁸ SPP hat *sabhāyām* (Druckfehler).

*yām cakrūr adhidévane |
akṣéṣu kṛtyām yām °°° ||*

5.31.7 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.9a ~ P 2.71.4a • **b** ~ Ś 4.17.4b ~ Ś 5.31.1b ~ Ś 5.31.6b • **c** ~ Ś 5.31.3c ~ Ś 5.31.5c ~ Ś 5.31.6c

*yām te cakrūḥ sénāyām
yām cakrūr iṣvāyudhé |
duṇḍubhāu kṛtyām yām °°° ||*

5.31.8 **abc** nur hier • **d** = Ś 5.31.1d = Ś 5.31.9d

*yām te kṛtyām kūpe 'vadadhūḥ
śmaśāné vā nicakhnūḥ |
sādmani kṛtyām yām cakrūḥ
pūnaḥ prāti harāmi tām ||¹⁰²⁹*

5.31.9 **a** ~ Ś 5.31.2a ~ Ś 5.31.3a ~ Ś 5.31.4a ~ Ś 5.31.5a ~ Ś 5.31.6a ~ Ś 5.31.7a ~ P 2.71.4a • **b** ~ Ś 12.2.19b ~ Ś 12.2.40d ~ P 17.45.9b = P 17.48.1d • **c** nur hier • **d** = Ś 5.31.1d = Ś 5.31.8d

*yām te cakrūḥ puruṣāsthé
agnāu sámkasuke ca yām |
mrokām nirdāhām kravyādaṃ
pūnaḥ prāti harāmi tām ||*

5.31.10 nur hier

*ápathenā jabhāraiṇām
tām pathétāḥ prá hiṇmasi |
ádhīro maryādhīrebhyaḥ¹⁰³⁰
sām jabhārācittā ||*

5.31.11 **ab** = Ś 4.18.6ab ~ P 5.24.5ab • **c** = Ś 4.18.6c = P 5.24.5c • **d** ~ P 5.24.5d

*yás cakāra ná śásāka kártuṃ
śásré pādām aṅgúrim |
cakāra bhadrām asmábhyam
abhagó bhágavadbhyaḥ ||*

¹⁰²⁹ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „te kṛtyām“ und endet mit „pūnaḥ || 8 ||“.

¹⁰³⁰ So mit R/WH, WHI („maryā°dhīra“) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney hält in WH/L jedoch *maryā dhīrebhyaḥ* getrennt (so nach PW: „nach Padap. fälschlich *maryā°dhī°*; es ist zu trennen *maryāḥ | dhīrebhyaḥ*“) und übersetzt es mit „O men, ... for the wise“. Da aber das pw die Korrektur vom PW rückgängig macht („*maryādhīra* AV. 5,31,10 nach Padap. *maryā°dhī°*“) und in MS (1.4.8: 56.18) ein Instrumental *maryādhāiryena* (Whitney und Lanman ebd.: „*maryā[h] dhāiryā ?*“) belegt ist, scheint die Form *maryādhīrebhyaḥ* korrekt zu sein, obwohl deren Vorderglied nicht sicher bestimmbar ist (vielleicht „schicksalskundig“ mit *maryā-* „Anteil, Los, Schicksal“, vgl. gr. Μοῖρα „=“; dazu vermutlich auch *maryādā-* „Grenze“ mit *maryā-* und *ādā-* „das An-Sich-Nehmen“, also „der Ort, wo das An-Sich-Nehmen des Landesanteil stattfindet“, semantisch parallel zu μόρος „Los, Ackerlos“, vgl. damit Thieme 1963 = Kl.Schr. 506, Anm. 1). Zur Konstruktion des Pāda vgl. 5.31.11d (*abhagó bhágavadbhyaḥ* ~ AVP 5.24.5d: *abhagā bhagavadbhyaḥ*).

5.31.12 a = P 1.47.4a ~ Ś 10.1.31a • b = P 1.47.4b • c = Ś 8.4.16c ~ P 2.15.5d • d nur hier

*kṛtyākṛtaṃ valagīnaṃ
mūlīnaṃ śapatheyāṃ |
īndras tāṃ hantu mahatā vadhēna-
-agnīr vidhyatv astāyā || 31 || a 6 ||¹⁰³¹*

¹⁰³¹ Whitney berichtet in WH/L: „The last or sixth *anuvāka* contains 5 hymns and 70 verses; the old Anukr. says: *ṣaṣṭhe tu navai kā ca parā tu ṣaṣṭhe*. One or two of the mss. sum up the Book correctly as 31 hymns, and 376 verses“, siehe auch RH: „[Bo.] *ṣaṣṭhe tu navaikā ca parā tu ṣaṣṭhe | 70 | sū° 31 | ṛ° 33 |*“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*astāyā || 12 || 70 || 31 || dvādaśamaprapāṭhakaḥ || || cha || pañcamaṃ kāmḍaṃ || cha || ṣaṣṭhe nu navaikā ca parā tu ṣaṣṭhe || || 70 || cha ||*“ endet. O. endet mit „*astāyā || 12 || 31 || ṣaṣṭho nuvākaḥ || ātharvaṃ samāptaṃ || śake 1737 yuvāsaṃvat mārgaśīrṣasuddhy guruḥ | idaṃ pustakaṃ karvai ity upanāma raghu nāthāturaja bālakṣṇena likhitaṃ svārthaṃ parārthaṃ ca ||*“ (zur Datierung vgl. WH/L cxiv). P. trägt *ṣaṣṭho anuvākaḥ || sū° || 5 || ṛcā || 70 ||* (M.: *ṣaṣṭh° ...the dvād° pr° samāptaḥ*), vgl. W. (? , mit schwarzer Farbe): *kāmḍe anuvāka || 6 || sūkta || 31 || ṛcā || 376 ||*. D. endet mit „*kāmḍe anuvāka 6 sūkta 31 || ṛcā 33 ||*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka und den Kāṇḍa durchgestrichen.

Kāṇḍa 6

6.1.1 **ac** = P 19.1.1ac • **b** [= ĀśvŚS 8.1.18b] ~ P 19.1.1b [~ SV 1.177b]

doṣó gāya bṛhád gāya
dyumád dhehy ātharvaṇa* |**¹⁰³²
*stuhí devaṃ savitāram*¹⁰³³ ||

6.1.2 **a** ~ P 19.1.2a [~ ĀśvŚS 8.1.18a] • **bc** = P 19.1.2bc

tám u ṣṭuhi yó antáh síndhau
*sūnúṃ**¹⁰³⁴ *satyásya yúvānam |**¹⁰³⁵
ádroghavācaṃ suśévam ||

6.1.3 **a** = P 19.1.3a • **b** nur hier • **c** ~ P 19.1.3c

sá ghā no deváh savitā-
*-ā sāviṣad*¹⁰³⁶ *amṛtāni bhūri |*
ubhé suṣṭutí sugātave || 1 ||

6.2.1¹⁰³⁷ **a** = P 19.1.4a • **b** ~ P 19.1.4b [~ RV 8.31.5b] • **c** ~ P 19.1.4c

¹⁰³² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. ... put the *avasāna*-mark after *dhehi*, thus false dividing the irregular *gāyatrī* into two pādas [...]; hence, of course, they accent *ātharvaṇa*“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *dhehi | ātharvaṇa*, siehe auch RH: „*dhehi | ātharvaṇa* BiS.; | *ātharvaṇaḥ | H[ö].BiP.*“. Auch N. hat *dhehi | ātharvaṇa*. Mit Whitneys *dhehy* ātharvaṇa* |* bekommt man die besseren Metren (SV 1.177b und ĀśvŚS 8.1.18b haben am Ende *ātharvaṇa*). Die AVP-Parallelstelle hat zwar ... *dyumad gāya | ātharvaṇa stuhi devaṃ savitāram tam *u stuhi* || (so BHATT 2016), aber K. hat zwischen *gāya* und *ātharvaṇa* kein *Avasāna*-Zeichen. Die falsche Pāda-Organisation scheint bereits sehr früh eingetreten zu sein, siehe auch AVP *tam *u stuhi* (BHATT 2016), den Abschnitt, der ursprünglich zur Strophe 2 gehörte.

¹⁰³³ In ¹R/WH steht *savitāram* (Druckfehler), zu dem RH mit der Anmerkung „Accent“ das fehlende Svarita-Zeichen auf *sa* per Hand ergänzt), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*savitāram*; in RW¹ fehlt der Akzent über *sa*“ den Fehler verbessert.

¹⁰³⁴ So mit RH („**sūnuṃ*“). R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sūnúḥ*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. handschriftlich belegen. *Sūnúḥ* entstand in der Phase, in der das Wort durch eine falsche Pädagliederung zum ersten Pāda integriert wurde (*yó ... sūnúḥ*), siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar. Die AVP-Parallelstelle (*tam *u stuyh antaḥsindhuṃ¹ *sūnuṃ* [so BHATT 2016; Or.: *sūnaṃ*; K.: *suvanaṃ*] *satyasya yuvānam*) und und ĀśvŚS 8.1.18ab (*tam u ṣṭuhy antaḥsindhuṃ¹ sūnuṃ satyasya yuvānam*) haben *sūnum*.

¹⁰³⁵ So mit R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L („Again all the mss. spoil the structure of the verse by putting the division-mark after *sūnúḥ*. In both verses, SPP’s text follows the mss., while ours [= text] emends in accordance with the true sense — which is now further supported by the other text, and by Ppp.“) und auch den Kommentar zu 6.1.1b. SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sūnúḥ | satyásya yúvānam a°*, also mit einem *Avasāna*-Zeichen zwischen *sūnúḥ* und *satyásya* und ohne dieses zwischen *yúvānam* und *a°*. Dieser Versgliederung folgen alle Mss. einschließlich N. Die AVP-Parallelstelle hat jedoch **sūnuṃ satyasya yuvānam |* und ĀśvŚS- *tam u ṣṭuhy antaḥsindhuṃ¹ sūnuṃ satyasya yuvānam* |, siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

¹⁰³⁶ So mit *ā* zu lesen. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) lesen alle *sāviṣad* (ohne Akzent, Pp.-Text: [*savitā*] | *sāviṣat*, vgl. Whitneys Kommentar in WH/L: „Of course, if the verse is to be taken (as seems necessary) as a spoiled *gāyatrī*, we ought to read *sāviṣat*, with accent“). Da der zweite Pāda der AVP-Parallelstelle der gleiche des RV ist (*ā sāviṣad vásu-patir vásūni*), ist *ā* auch in AVŚ 6.1.3b zu erwarten, obwohl die AVŚ-Schule mit der Änderung zu *amṛtāni bhūri* einen eigenen Weg gegangen ist, der aber metrisch fehlerhaft ist (*bhūri* ist entweder eine spätere Hinzufügung oder steht für **bhūrīni*).

*indrāya sómam rtvijah
sunótā ca dhāvata |
stotúr yó vácaḥ śṛṇavad dhávaṃ ca me ||*

6.2.2 **a** ~ P 19.1.6a [= RV 1.15.1b etc.] • **b** ~ P 19.1.6b • **c** = P 19.1.6c

*á yam viśántīndavo
váyo ná vrkṣám ándhasaḥ |
vīrapśin ví mṛdho jahi rakṣasvínīḥ ||*

6.2.3 = P 19.1.5

*sunótā somapāvne
sómam indrāya vajriṇe |
yúvā jétésānaḥ sá puruṣtutāḥ || 2 ||*

6.3.1 **ac** = P 19.1.13ac • **b** = Ś 6.4.2b ~ P 19.1.13b • **d** ~ P 19.1.13d

*pātām na indrāpūṣaṇā-
-áditīḥ pāntu marútaḥ |
ápāṃ napāt síndhavaḥ* sapta* pātána*¹⁰³⁸
pātu no viṣṇur utá dyáuḥ ||*

6.3.2 **ab** = P 19.1.14ab • **cd** ~ P 19.1.14cd

*pātām no dyāvāpṛthivī abhīṣṭaye
pātu grāvā pātu sómo no áṃhasaḥ |
pātu no devī¹⁰³⁹ subhágā sárasvatī
pātv agniḥ sívā yé asya pāyávaḥ ||*

6.3.3 **ac** ~ P 19.1.15ac • **b** = P 19.1.15b • **d** = P 19.2.3a

*pātām no devāśvínā śubháspatī
uṣásānāktotá na uruṣyatām |
ápāṃ napād ávihrutī*¹⁰⁴⁰ gáyasya cid
déva tvaṣṭar vardháya sarvátātaye || 3 ||*

¹⁰³⁷ RH notiert, daß das Manuskript H[ö]. die Nummerierung 6.1.4-6 statt 6.2.1-3 hat.

¹⁰³⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar: „The accent of **c** is in part against all rule and analogy, and doubtless corrupt; we ought to read *síndhavaḥ sapta pātána*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*síndhavaḥ sapta pātána*; RW¹: *síndhavaḥ saptá pātána*“ die emendierten Formen in den Text setzt. RH korrigiert hier *síndhavaḥ* (trotz „unbetont B[o]. H[ö]. Bi.“) zu *síndhavaḥ*. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *síndhavaḥ saptá pātána*. N. hat *simdhavaḥ saptá pātána*.

¹⁰³⁹ In ¹R/WH steht *devó* (Druckfehler), siehe RH („*devó* → *devī*“) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäßt Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*devī*; RW¹: *devó*“ den Fehler.

¹⁰⁴⁰ So emendiert nach Hoffm.Aufs. 754, wodurch Whitneys Kommentar in WH/L („The accent requires amendment, to *abhíhruṭī*“) entfällt. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ábhíhruṭī*. Auch N. liest *ábhíhruṭī*. Die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *avíhvṛtī*⁺) hat *víhvṛtī* (K.) bzw. *avíhvṛtī* (Or.).

6.4.1 **a** = P 19.2.1a [= KauśS 124.6a etc. ~ SV 1.299a] • **bc** = P 19.2.1bc • **d** [~ SV 1.299d] ~ P 19.2.1d

*tváṣṭā me dáivyaṃ vácaḥ
parjányo bráhmaṇaspátīḥ |
putráir bhráṭṛbhir áditir nú pātu no
duṣṭāraṃ trāyamāṇaṃ sáhaḥ ||*

6.4.2 **acd** = P 19.2.2acd • **b** = Ś 6.3.1b ~ P 19.1.13b

*ámśo bhágo váruṇo mitró aryamá-
-áditīḥ pāntu marútaḥ |
ápa táśya dvéṣo gamed
abhihrúto yāvayāc* chátrum¹⁰⁴¹ ántitam¹⁰⁴² ||*

6.4.3 **abc** ~ P 19.2.3bcd

*dhiyé sám aśvinā prāvataṃ na
urusyā ṇa¹⁰⁴³ urujmann áprayuchan |
dyāuṣ¹⁰⁴⁴ pítar yāvāya duchúnā yá || 4 ||*

6.5.1 **a** = P 19.3.13a [~ VS 17.50a etc.] • **b** [= VS 17.50b etc. ~ KS 18.3b: 266.17] ~ P 19.3.13b • **c** = P 19.3.13c ~ P 1.33.2a = P 16.33.5a = Ś 7.89.2a = Ś 9.1.15a = Ś 10.5.47a • **d** = P 1.33.2b = P 19.3.14d [= VS 17.50d etc. ~ ĀpŚS 6.24.8d]

*úd enam uttarám naya-
-ágne ghytenāhuta*¹⁰⁴⁵ |*

¹⁰⁴¹ So (*abhihrúto* nicht im dritten Pāda) aufgefaßt und nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *yāvayāc chatrum*) emendiert. R/WH hat *yāvayachátrum* (so auch N.) und SPP (ohne Mss.-Variante) *yāvayac chátrum* (Pp.: *yavayat | śátrum*). Es ist zu beachten, daß sowohl für *cha* als auch für *ccha* im Großteil der AVŚ-Mss. nur *cha* geschrieben ist. Dadurch, daß man *abhihrúto*, das sich semantisch an den dritten Pāda anschließt, dem letzten Pāda angehörig macht (Jagatī-Pāda), kann Whitneys Akzentproblem gelöst werden: „The last pāda is obscure, and at least in part corrupt. The want of accent of *yāvayat* is wrong, and its form is unmotivated; emendation to *yāvāya* or *-yan* can hardly be avoided“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). Ein Präsensinjunktiv zu ²*yav* ist weder im RV noch im AV belegt und neben einem Optativ (*ápa .. gamet*) kaum wahrscheinlich.

¹⁰⁴² So mit WHI: „*ántita* (?): *-tam*. 6.4.2 (ed. *ánti tám*). 8.5.11 (do.)“, SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. In ¹R/WH steht *ánti tám*, zu dem RH ergänzt, daß alle seine Mss. *ántitam* lesen. Whitney kommentiert in WH/L: „It is translated as if emended to *ántitas*; or *ántitam* might be a anomalous equivalent of *antikam*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ántitam*; RW¹: *ánti tám*“ *ántitam* in den Text setzt. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ántitam*. Die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016) hat ebenfalls *ántitam*.

¹⁰⁴³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und K., die *na* lesen. Auch N. hat *na*.

¹⁰⁴⁴ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, the great majority of mss., which SPP. follows, have the true accent *dyāuṣ* (...); exceptions among our mss. are only Bp. and I. Several of our *samhitā*-mss. have *ḥ* before *pítar* (viz. P.M.E.H.)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dyaùṣ pítar*; RW¹: *dyaùṣ pítar*“ *dyāuṣ* in den Text setzt. ¹R/WH hat *dyāuṣ*, siehe jedoch RH („Nb. [= Nota bene] *dyāuṣ3* BiS.; [Bo.] *dyāuḥ*“). SPP hat *dyāuṣ3*, wobei er darauf verweist, daß K. K^m. und B. *dyāuṣ3*, V. und B^h. *dyāuṣ* und A., D., R., S^m. und Cs. keinen Kampa haben. N. liest *dyāuḥ*. Die Kampa-Setzung ist hier nicht erfolgt, weil sie nach *-au* selten gesetzt ist (in AV nur *akṣyāu3* in 5.29.4a und 6.9.1b). Zu *dyāuṣ pítar* (so auch RV 6.51.5a) siehe Prāt. 2.74, vgl. Sūrya Kānta 1968, 38 und 27 (28b) und Deshpande 1997, 341f. Die AVP-Parallelstelle hat *dyauṣ*.

¹⁰⁴⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, *ghytena* presents the rare case of an instrumental dependent on a vocative, and ought, like a genitive in the like construction, to be unaccented; it is so in all the three Yajus

*sám enaṃ várcasā sṛja
prajāyā ca bahúm kṛdhi ||*

6.5.2 **a** = P 19.3.14a [~ TS 4.6.3.1a etc.] • **b** = P 19.3.14b [= TS 4.6.3.11b etc.] ~ Ś 19.46.7c = P 4.23.7c •
c = Ś 3.10.3d = Ś 3.10.8d = P 1.104.3d = P 19.3.14c [= TS 4.6.3.1c etc. ~ MānGS 2.8.4d] • **d** nur hier

*īndremāṃ pratarāṃ kṛdhi
sajātānām asad vaśī |
rāyāspóṣeṇa sám sṛja
jīvātave jarāse naya ||*

6.5.3 **a** = Ś 7.76.5a [~ TS 4.6.3.1a] ~ P 19.3.15a [~ VS 17.52.a etc.] • **b** = P 19.3.15b [= VS 17.52.b etc. ~
KS 18.3b; 267.1] • **c** = Ś 6.87.3c [= RV 10.173.3c etc.] ~ P 19.3.15c = P 19.6.7c [= KS 35.7c; 56.8] • **d** = Ś
6.87.3d = P 19.3.15d = P 19.6.7d

*yásya kṛṇmó havír gṛhé
tām agne vardhayā tvám |
tásmai sómo ádhi bravad
ayám ca bráhmaṇaspátih || 5 ||*

6.6.1 **a** = P 19.3.10a • **b** = Ś 6.54.3c ~ P 19.3.10b • **c** = Ś 6.54.3c ~ P 19.3.10c = P 19.8.6d • **d** = Ś 6.54.3d
= Ś 7.110.3d = Ś 20.5.4d = Ś 20.27.3b = P 19.8.6c

*yò¹⁰⁴⁶ 'smān brahmaṇaspaté
'devo abhimányate |
sárvaṃ tām randhayāsi me
yájamānāya sunvaté ||*

6.6.2 **ac** = P 19.2.8ac • **b** ~ P 19.2.8b • **d** = Ś 4.3.5b = Ś 19.49.10d = P 14.8.10d = P 19.2.8d

*yó naḥ soma suśaṃsino*¹⁰⁴⁷
duḥśaṃsa ādideśati |
vājrenāsya múkhe jahi
sá sám̐piṣṭo ápāyati ||*

6.6.3 = P 19.2.9 • **a** ~ Ś 2.27.7b = P 1.20.4b = P 1.66.4b = P 2.16.5b [= RV 10.133.5a] • **cd** [~ RV
10.133.5cd]

*yó naḥ somābhidāsati
sānābhir yás ca níṣṭyaḥ |
āpa tāsya bálaṃ tira
mahīva dyáur vadha tmánā¹⁰⁴⁸ || 6 ||¹⁰⁴⁹*

texts“. R/WH (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung), WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ghṛténa*^o. Auch N. liest *ghṛténa*^o. Die vedischen Parallelstellen haben alle *ghṛtena*^o (außer KS: *ghṛténāhutah*).

¹⁰⁴⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und V., die *yòl* lesen.

¹⁰⁴⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („suṣaṅsinas ... mss. susaṅsinas“) und WHI („all the mss. in **a** read *susaṅsinas*“). Auch SPP hat *suśaṃsino* (mit einem *-Zeichen), wobei er darauf verweist, daß alle Mss. *susaṃsino* lesen. N. hat ebenfalls *susaṃsino*. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*suśaṃsino*) bekräftigt.

6.7.1 **ab** = P 19.2.7ab • **c** nur hier

yéna somáditih pathá
mitrá vā yánty adrúhaḥ |
ténā nó¹⁰⁵⁰ 'vasá gahi ||

6.7.2 **ab** ~ P 19.3.11ab • **c** ~ P 19.3.12c

yéna soma sáhantya-
-ásurān randháyāsi naḥ |
ténā no ádhi vocata ||

6.7.3 **a** ~ P 19.3.12a • **b** = P 19.3.12b • **c** nur hier

yéna devā ásurāṇām
ójāṃsy ávṛṇīdhvam |
ténā naḥ śárma yachata || 7 ||

6.8.1 **a** ~ Ś 7.50.1a = P 19.9.8a • **b** = P 2.77.5b • **c** ~ P 2.77.5c = P 19.19.11c • **d** = Ś 1.34.5c = Ś 2.30.1d = Ś 6.8.3d = P 2.9.2c = P 2.17.1d • **e** = Ś 1.34.5d = Ś 2.30.1e = Ś 6.8.3e

yáthā vṛkṣám libujā
samantám pariṣasvajé |
evá pári švajasva máṃ
yáthā máṃ kāmíny áso
yáthā mán nápagā ásaḥ ||

6.8.2 **abc** nur hier

yáthā suparnáḥ prapátan
paḥśáu nihánti bhūmyām |
evá ní hanmi te máno
yáthā máṃ^{ooo} ||¹⁰⁵¹

6.8.3 **abc** nur hier • **d** = Ś 1.34.5c = Ś 2.30.1d = Ś 6.8.1d = P 2.9.2c = P 2.17.1d • **e** = Ś 1.34.5d = Ś 2.30.1e = Ś 6.8.1e

yáthemé dyāvāprthiví
sadyáḥ paryéti¹⁰⁵² sūryaḥ |

¹⁰⁴⁸ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *vadhatmánā* (wohl nach dem Pp.-Text: *vadhatmánā*). Der Pāda ist identisch mit AVP 19.2.9d (Bhatt 2016: *vadha tmanā*). Die rigvedische Parallelstelle hat *dyáur ádha tmanā*, weshalb Whitney die AVŚ-Stelle für „an unintelligent corruption“ hält. *Vadha* scheint hier nicht eine Verbalform (so WHI und Gotō 1987, 85), sondern ein Vokativ zu *vadhá-* „tötend“ (Attribut zum Soma, auf den Indras Eigenschaft übertragen worden ist) zu sein, vgl. inhaltlich AVŚ 6.6.2c.

¹⁰⁴⁹ RH berichtet, daß Hö. die Nummerierung der Strophen 4, 5 und 6 statt 1, 2 und 3 hat.

¹⁰⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., B^h. und V., die *no* lesen.

¹⁰⁵¹ So mit R/WH (*mām* ° ||). N. endet mit „*yáthā* || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

evā páry emi te máno
yáthā máṃ kāmíny¹⁰⁵³ áso
yáthā mán nāpagā ásaḥ || 8 ||¹⁰⁵⁴

6.9.1 **ad** ~ P 2.90.2ad • **b** = P 2.33.2b = P 2.90.2b • **c** = P 2.90.2c

vāñcha me tanvā¹⁰⁵⁵ lṃ pádau
vāñchākṣyà¹⁰⁵⁶3 vāñcha sakthyà |
akṣyà¹⁰⁵⁷ vṛṣaṇyāntyāḥ késā
māṃ te kāmēna śuṣyantū ||

6.9.2 **ab** ~ P 2.90.3ab • **c** = Ś 3.25.5c = P 1.98.3c = P 2.90.3c • **d** = Ś 1.34.2d = Ś 3.25.5d = Ś 6.42.3d = Ś 6.43.3d ~ P 19.33.9d

māma tvā doṣaṇīśrīṣaṃ
kṛṇómi hṛdayaśrīṣaṃ |
yáthā máma krátāv áso
māma cittám upāyasi ||

6.9.3 = P 2.90.4 **c** = P 2.33.5c

yāsāṃ nābhir āréhaṇaṃ
hṛdí samvānanaṃ kṛtām |
gāvo ghṛtāsya mātáro
'mūṃ sām vānayantu me || 9 ||

6.10.1 **a** ~ P 19.27.5a • **b** = P 19.27.5b

pṛthivyāi śrótrāya vānaspátibhyo
'gnáyé 'dhipataye svāhā ||

6.10.2 **a** ~ P 19.27.6a • **b** = P 19.27.6b

prāṇāyāntárikṣāya váyobhyo
vāyávé 'dhipataye svāhā ||¹⁰⁵⁸

6.10.3 = P 19.27.7

divé cákṣuṣe nákṣatrebhyaḥ

¹⁰⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., B^h. und V., die *paryāiti* lesen.

¹⁰⁵³ SPP hat *kāmíny* (Druckfehler).

¹⁰⁵⁴ Laut RH hat Hö. die Nummerierung der Strophen 4, 5 und 6 statt 1, 2 und 3.

¹⁰⁵⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B. und B^h., die *tanvā3ṃ* lesen. Auch N. hat *tanvā3ṃ*.

¹⁰⁵⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., R. und S^m, die *°akṣyà¹* lesen.

¹⁰⁵⁷ In ¹R/WH fehlt das Svarita-Zeichen auf *°kṣyau*. RH setzt es per Hand auf *kṣyau* und vermerkt „Accent“, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „akṣyà^u; in RW¹ fehlt der Akzent über der zweiten Silbe“ den Fehler verbessert.

¹⁰⁵⁸ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*dhipataye || 2 ||*“.

sūryāyādhīpataye svāhā || 10 || a 1 ||¹⁰⁵⁹

6.11.1 a = P 19.12.1a • **bd** ~ P 19.12.1bd • **c** = Ś 6.11.2c = P 19.12.2c

śamīm aśvatthā ārūḍhas
*tātra puṃsúvanam*¹⁰⁶⁰ *kṛtām* |
tād vái putrásya védanam
tāt strīṣv ā bharāmasi ||

6.11.2 = P 19.12.2 • **c** = Ś 6.11.1c

*puṃsī*¹⁰⁶¹ *vái réto bhavati*
tāt striyām ánu śicyate |
tād vái putrásya védanam
tāt prajāpatir abravīt ||

6.11.3 a ~ P 19.12.3a • **bc** = P 19.12.3bc • **d** = P 19.12.3d [~ ŚāṅkhGS 1.19.9d]

prajāpatir anumatiḥ
sinīvāly àcīkṣpat |
strāiṣūyam anyātra dādhat
pūmāṃsam u dadhad ihā || 11 ||

6.12.1¹⁰⁶² **abc** = P 19.4.4abc • **d** = Ś 4.7.1d = Ś 6.12.2d ~ P 19.4.5d

pāri dyām iva sūryó
'hīnām jānimāgamam |
rātrī jāgad ivānyād dhaṃsāt
tēnā te vāraye viṣám ||

6.12.2 a = P 19.4.5a • **b** ~ P 19.4.5b • **c** = P 19.4.5c = P 19.23.15c • **d** = Ś 4.7.1d = Ś 6.12.1d ~ P 19.4.5d

¹⁰⁵⁹ Whitney berichtet in WH/L: „The first *anuvāka*, of 10 hymns and 30 verses, ends here. The quotation is simply *prathama* (or *-mā*) ...“, vgl. damit RH: „[Bo.] *prathamā ṛcā* || **ba** || *anuvāke arthasūkta 10* || *ṛcā 30* ||“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

¹⁰⁶⁰ So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar: „Some of SPP’s mss. read, with the comm., *puṃsávanam* in **b**“. RH notiert: „Hö. *puṃsávanam* 1. m., *su* 2.m.“ (BiS., BiP. und Bo.: *puṃsúvanam*). SPP verweist auf B^h., das *puṃsuvanam* zu *puṃsavanam* ändert, und K., K^m. und V., die *puṃsavanam* lesen (der Rest: *puṃsuvanam*). N. hat *puṃsúvanam*. Die AVP-Parallelstelle hat *puṃsavanam* (Or. = K.). Das bedeutet, daß die Überlieferung zwischen °*suvana*- und °*savana*- schwankt. Das Wort kommt auch in AVP 5.11.2d und 19.50.9f vor, wo es keine AVŚ-Parallelen gibt. Dort heißt es *puṃsavana*-. Andererseits gibt es zwei Komposita mit °*suvana*- oder °*savana*-. Das eine ist *putra-suvana*- (AVP 8.16.6a), das handschriftlich nur in Ku so, aber in den anderen Mss. (K. fehlt) mit °*savana*- bzw. °*sadana*- belegt ist. Das andere Kompositum ist *suparṇa-súvana*-, das in den beiden Rezensionen (AVŚ 5.4.2a = AVP 19.8.14a) ohne handschriftliche Varianten gesichert ist. Dieses Phänomen ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß diese *ana*-Bildung analog zur Verbalbildung mit *suv*° ursprünglich mit °*súvana*- gebildet wurde. Somit hätte man auch das Synonym °*sávana*- „das Pressen“ vermeiden können. Es trat dann wohl das Systemzwang der *ana*-Bildung auf, die in der Regel die Vollstufe der Wurzelsilbe verlangt, so daß sich die Bildung mit °*sávana*- langsam durchsetzte.

¹⁰⁶¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., M., W., E. und H. *pūmsī* lesen. RH fügt hinzu, daß Bo. *pūmsī*, Hö. und Bi. aber *puṃsī* lesen.

¹⁰⁶² RH notiert, daß Bo. die Nummerierung der Strophe 4, 5 und 6 statt 1, 2 und 3 hat.

*yád brahmábhīr yád řṣībhīr
yád deváir vīditám purá¹⁰⁶³ |
yád bhūtám bhávyam āsanvát
ténā te vāraye viṣám ||*

6.12.3 a ~ P 19.4.6a • **bcd** = P 19.4.6bcd

*mádhvā pñce nadyàlḥ¹⁰⁶⁴
párvatā giráyo mádhu |
mádhū páruṣṇī śīpālā
śám āsné¹⁰⁶⁵ astu śám ḥrdé || 12 ||*

6.13.1¹⁰⁶⁶ **abc** = P 19.5.1abc • **d** ~ P 19.5.1d

*námo devavadhébhyo
námo rájavadhébhyaḥ |
átho yé víśyānām¹⁰⁶⁷ vadhās
tébhyo mṛtyo námo 'stu te ||*

6.13.2 = P 19.5.2

*námas te adhivākāya
parāvākāya te námaḥ |
sumatyái mṛtyo te námo
durmatyái ta idám námaḥ ||*

6.13.3 **abd** = P 19.5.3abd • **c** ~ P 19.5.3c ~ Ś 8.2.4c = P 16.3.4c

*námas te yātudhānebhyo
námas te bheṣajébhyaḥ |
námas te mṛtyo mūlebhyo
brāhmaṇébhya idám námaḥ || 13 ||*

6.14.1 **abd** = P 19.13.7abd • **c** ~ P 19.13.7c

asthisraṃsám paruḥsraṃsám¹⁰⁶⁸

¹⁰⁶³ Die Pādas a und b in N. sind stark korrupt: *yavadmārbhiyadvīśībhīyadevīvīditaṃ purā*.

¹⁰⁶⁴ In ¹R/WH steht *nadyò3* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*nadyàlḥ* [sic]; RW¹: *nadyò3*“ *nadyàlḥ* in den Text setzt. Im übrigen verweist SPP darauf, daß K. und S^m., die *nadyà3ḥ* lesen, und K^m., das *nadyām1* hat. N. liest *nadhá1*.

¹⁰⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K., K^m., R., P., P². und J., die *āsté* lesen. In der Nāgarī-Schrift ist *sna* von *sta* graphisch nur schwer zu unterscheiden, während N. dort eine eindeutige Differenzierung hat.

¹⁰⁶⁶ RH notiert, daß Bo. die Strophenummerierung 7, 8 und 9 statt 1, 2 und 3 hat.

¹⁰⁶⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und B., die *víśyāñām* lesen. Auch N. liest *víśyāñām*.

¹⁰⁶⁸ So mit R/WH und WHI. Whitney und Lanman geben in WH/L an, daß seine Mss. außer E. und O. (beidemale *paruḥsraṃsám*) *parusraṃsám* lesen. SPP hat *parusraṃsám*, das der größte Teil seiner Mss. liest (A.: *paruḥsraṃsám*). Auch N. hat *parusraṃsám*. Zu einer ähnlichen Schreibkonfusion mit oder ohne *ḥ* in der ähnlichen Lautkonstellation

*āsthitaṃ hṛdayāmayāṃ |
balāsaṃ¹⁰⁶⁹ sārvaṃ nāśaya-
-aṅgeṣṭhā yās ca pārvasu ||*

6.14.2 **a** = P 1.90.3a = P 19.13.8a • **bc** = P 19.13.8bc • **d** ~ P 19.2.13d ~ P 19.13.8d

*nīr balāsaṃ balāsinaḥ
kṣiṇómi muṣkarāṃ yathā |
chinádmy asya bāndhanaṃ
mūlam urvārvā iva ||*

6.14.3 **ad** = P 19.13.9ad • **b** nur hier • **c** ~ P 19.13.9c

*nīr balāsetāḥ prá pata-
-āśuṅgāḥ śísukó yathā |
átho íṭa iva hāyanó
'pa drāhy ávīrahā || 14 ||*

6.15.1 **a** = Ś 8.5.11a = Ś 19.39.4a = P 7.10.4a = P 16.28.1a = P 19.5.13a = P 20.41.1a • **b** = P 19.5.13b [~ RV 10.97.23b etc.] • **c** [~ RV 10.97.23c etc.] ~ P 19.5.13c • **d** = Ś 1.19.3c = Ś 1.21.2d = Ś 4.19.5d = Ś 6.15.2b = Ś 6.54.3b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b

*uttamó asy óśadhīnām
táva vṛkṣā upastáyaḥ |
upastír astu sò³¹⁰⁷⁰ 'smākaṃ
yó asmāṃ abhidāsati ||*

6.15.2 **a** = Ś 6.54.3a = P 1.20.4a = P 1.66.4a = P 19.5.14a = P 19.8.6a • **b** = Ś 1.19.3c = Ś 1.21.2d = Ś 4.19.5d = Ś 6.15.1d = Ś 6.54.3b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b • **c** nur hier • **d** = Ś 6.15.3d = P 19.5.14d = P 19.5.15d = P 19.25.12d = P 20.17.4d = P 20.22.7b = P 20.29.4d

*sābandhuś cāsabandhuś ca
yó asmāṃ abhidāsati |
téṣāṃ sá vṛkṣāṇām iva-
-ahāṃ bhūyāsam uttamāḥ ||*

6.15.3 **a** = P 19.5.15a • **b** ~ P 19.5.15b • **c** nur hier • **d** = Ś 6.15.2d = P 19.5.14d = P 19.5.15d = P 19.25.12d = P 20.17.4d = P 20.22.7b = P 20.29.4d

*yáthā sóma óśadhīnām
uttamó havíṣām kṛtáḥ |
talāśā vṛkṣāṇām iva-*

siehe den Kommentar zu 2.3.3b (*arusrāṇam* oder *aruḥsrāṇam*), wo im Gegensatz zu 6.14.1a *arusrāṇam* die richtige Lesart ist. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *parusramsám*, das zu *paruḥsramsam* zu korrigieren ist.

¹⁰⁶⁹ In ¹R/WH stehen ein Svarita- auf °*saṃ* und gleichzeitig ein Anudatta-Zeichen unterhalb von °*saṃ* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „balāsam; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent über sam“ den Fehler verbessert.

¹⁰⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B**^h“). SPP verweist auf D., K., K^m., S^m., V. und Cs. die *sòl* lesen, und A. und R., die keinen Kampa haben. N. liest *sòl*.

-ahám bhūyāsam uttamáh || 15 ||

6.16.1 = P 19.5.7abc

āvayo* ánāvayo*
rāsas ta ugrá āvayo*¹⁰⁷¹ |
ā te karambhám admasi ||

6.16.2 **ab** nur hier • **cd** = P 19.5.7de

vihálho¹⁰⁷² nāma te pitā
madāvati nāma te mātā |
sá hiná*¹⁰⁷³ tvám ási*¹⁰⁷⁴ yás
tvám ātmānam āvayaḥ ||

6.16.3 **ab** = P 19.5.9ab • **c** = Ś 5.23.4c = P 7.2.4c = P 19.5.8a • **d** nur hier

tāuviliké 'velaya-
-āvāyám ailabá ailayīt |
babhrús ca babhrúkarṇás ca-
-āpehi nír āla¹⁰⁷⁵ ||

6.16.4 **ab** nur hier • **c** = P 19.5.8b

alásālāsi¹⁰⁷⁶ pūrvā
silāñjālāsy úttarā |
nīlāgalasālā || 16 ||

¹⁰⁷¹ So vom Verfasser aufgefaßt. Dieses Wort und vorausgehende zwei sind mit *va* statt *ba* zu lesen, siehe Hoffm.Aufs. II, 393 Anm.1 und III, 772f. Die AVP-Parallelstelle hat *āvayo anāvayo ... āvayo* (K. überall mit °*va*°). R/WH, WHI und SPP haben *ābayo anābayo ... ābayo*, die Formen, die alle Mss. lesen (N.: *ba* von *va* nicht unterschieden). Das Akṣara *ba* wird in den in der Nāgarī-Schrift geschriebenen AVŚ-Mss. häufig mit *va* vertauscht.

¹⁰⁷² So mit R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L („... which ist supported by the commentary to Prāt. i.46“) und AiGr I, 244. SPP (ohne Mss.-Variante) liest *viháhlo*. Weder WH/L noch SPP gibt Auskunft über mögliche Mss.-Varianten. N. hat *vihálho*. In RH liest man nur „[Bo.] *vi-hálhaḥ* | [=] Bi.“. Das Wort ohne Etymologie (wohl ein Fremdwort aus dem Kaschmirischen, siehe AiGr ebd.) fehlt in AVP.

¹⁰⁷³ So vom Verfasser emendiert. Alle Mss. einschließlich N. haben *hina* (unbetont, ebenso der Pp.-Text), die Form, die SPP in den Text gesetzt hat. R/WH hat *hí ná* (WHI: „hí ... mss. hina“ und „ná ... mss. hina“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„for thou art he, not thyself, thou that ...“] of the second half-verse implies the altered division and accentuation of **c** that is made in our edition“. SPPs *hina* ist grammatisch nicht möglich (BHATT 2016 zu AVP 19.5.7d druckt *hina*). Die Emendation in R/WH zu *hí ná* mit der Negation *ná* ist bezüglich des Kontextes nicht überzeugend. Sinnvoll scheint aber die Annahme *hiná* „denn“ (RV 6.48.2a) zu sein, die gemäß den Pādas ab einen besseren Sinn ergibt: „denn du bist das, was du bist“.

¹⁰⁷⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Alle Mss. einschließlich N. lesen *asi*, das SPP in den Text gesetzt hat. Das Verb gehört dem Relativsatz an.

¹⁰⁷⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitneys Emendation *nír āla* zu *nirāla* „O nirāla!“ in WH/L („The translation implies the emendation of *nír āla* to *nirāla*“) ist nicht notwendig, siehe Hoffm.Aufs. II, 392. Lanman gibt in WH/L an, daß R. *nír āsala* und T. *nīlāsala* lesen. N. liest *nír ālādra* „heraus, du Gift ohne Hülle“ (?). Der letzte Pāda ist metrisch unvollständig.

¹⁰⁷⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *apélasālāsi*.

6.17.1 **a** = Ś 5.25.2a = Ś 6.17.2a = Ś 6.17.3a = Ś 6.17.4a [= RV 10.60.9a etc.] ~ P 12.3.1a = P 19.4.7a = P 19.4.9a • **b** = Ś 5.25.2b • **c** = Ś 6.17.4c = P 19.4.7c = P 19.4.9c • **d** = Ś 6.17.4d = P 19.4.7d = P 19.4.9d

yátheyám pṛthivī¹⁰⁷⁷ mahī
bhūtānām gárbham ādadhé |
evā te dhriyatām gárbho
ánu sūtum sávitave ||

6.17.2 **a** = Ś 5.25.2a = Ś 6.17.1a = Ś 6.17.3a = Ś 6.17.4a [= RV 10.60.9a etc.] ~ P 12.3.1a = P 19.4.7a = P 19.4.9a • **b** = P 19.4.8b

yátheyám¹⁰⁷⁸ pṛthivī mahī
dādhāremān vānaspátin |
evā^{ooo} ||¹⁰⁷⁹

6.17.3 **a** = Ś 5.25.2a = Ś 6.17.1a = Ś 6.17.2a = Ś 6.17.4a [= RV 10.60.9a etc.] ~ P 12.3.1a = P 19.4.7a = P 19.4.9a • **b** ~ P 19.4.9b

yátheyám pṛthivī mahī
dādhāra párvatān girīn |
evā^{ooo} ||

6.17.4 **a** = Ś 5.25.2a = Ś 6.17.1a = Ś 6.17.2a = Ś 6.17.3a [= RV 10.60.9a etc.] ~ P 12.3.1a = P 19.4.7a = P 19.4.9a • **b** = P 19.4.7b • **cd** = Ś 6.17.1cd = P 19.4.7cd = P 19.4.9cd

yátheyám pṛthivī mahī
dādhāra viṣṭhitam jāgat |
evā te dhriyatām gárbho
ánu sūtum sávitave || 17 ||

6.18.1 **a** = P 19.7.13a • **b** nur hier • **c** ~ P 19.7.13c • **d** ~ P 16.74.6d = P 19.7.13d

īrṣyāyā dhrājiṃ prathamām
prathamāsyā utāparām |
agnim hṛdayā1m¹⁰⁸⁰ śókam
tām te nír vāpayāmasi ||

6.18.2 = P 19.7.15

yáthā bhūmir mṛtāmanā
mṛtān mṛtāmanastarā¹⁰⁸¹ |

¹⁰⁷⁷ In ²R/WH steht *pṛthivī* (Druckfehler).

¹⁰⁷⁸ In ²R/WH steht *yátheyám* (Druckfehler).

¹⁰⁷⁹ So mit R/WH (*evā^o ||*, so auch für 6.17.3). N. hat *mahī dādhāremān vānaspátin || 2 ||*(, und weiter *dādhāra párvatān girīn || 3 ||*). SPP schreibt 6.17.3 und 4 in vollem Umfang.

¹⁰⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. *hṛdahyà1m*, K^m. *hṛdayam* und B., B^h. und S^m. *hṛdayà3m* lesen.

*yáthotá mamrúṣo mána
evérṣyór mṛtám mánaḥ ||*

6.18.3 a ~ P 19.7.14a • bcd = P 19.7.14bcd

*adó yát te ḥṛdí śritám
manaskám patayiṣṇukám |
tátas ta īrṣyám muñcāmi
nir ūsmāṇam dṛter*¹⁰⁸² iva || 18 ||*

6.19.1 = P 19.7.10 • a [= VS 19.39a etc. ~ RV 9.67.27a etc.] • b [= KS 38.2b: 102.4 etc. ~ VS 19.39b etc.] • c [= VS 19.39c etc. ~ MS 3.11.10c: 155.14] • d = Ś 6.19.2a = P 9.25.1d = P 9.26.12d ~ P 19.7.11a

*punántu mā devajanāḥ
punántu mánavo dhiyá |
punántu¹⁰⁸³ víśvā bhūtāni
pávamānaḥ punātu mā ||*

6.19.2 a = Ś 6.19.1d = P 9.25.1d = P 9.26.12d = P 19.7.10d ~ P 19.7.11a • b = Ś 18.2.23b = P 18.65.6b = P 19.7.11b = P 19.24.11b • c = P 5.17.8f = P 15.21.5g [= RV 10.60.8e etc.] ~ Ś 4.13.5b = P 5.18.2b [= RV 10.137.4b]

*pávamānaḥ punātu mā
krátve dáksāya jīváse |
átho ariṣṭátātaye ||*

6.19.3 = P 19.7.12

*ubhābhyām deva savitaḥ
pavítreṇa savéna ca |
asmán punīhi cákṣase || 19 ||*

6.20.1 a ~ P 19.12.10a • b = P 19.12.10b • c nur hier • d ~ P 12.1.2d = P 19.12.10d

agnér ivāsya dáhata eti śuṣmīṇa¹⁰⁸⁴

¹⁰⁸¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., B. und S^m. *mṛtámanastarām*, Cp. *mṛtámanatarām* und K., K^m. und V. *mṛtámanastara* lesen. N. hat *mṛtámanastaṇa*.

¹⁰⁸² So emendiert nach SPP (mit einem *-Zeichen und „We with Sāyaṇa“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„from a bag of skin“] implies at the end the emendation (first proposed in BR.) of the apparently senseless *nṛtes* into *dṛtes*, which the comm. reads, and which SPP. has accordingly admitted into his text“. Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dṛtes*; RW¹: *nṛtes*“ das Wort zwar zu *dṛter*, aber mit dem Druckfehler *dṛīter*. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *nṛter*, das ¹R/WH in den Text gesetzt hat. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*dṛter*) bekräftigt.

¹⁰⁸³ In ²R/WH steht *punántú* (Druckfehler).

¹⁰⁸⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„the vehemence (?)] given implies the easy emendation of *śuṣmīṇas* to *śúṣmas*, which eases the meter, and helps the sense out of a notable difficulty“ (zum Metrum siehe Lanmans Kommentar ebd.). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *śuṣmīṇa* im Text. Durch den Vergleich mit der AVP-Parallelstelle (*agner iva prasitir asya śuṣmīṇas*) ergibt sich jedoch, daß in AVŚ *prāsiti-* „Dahinschießen“ als Subjekt zu ergänzen ist.

*utēva mattó vilápann ápyati |
anyám asmád ichatu kám cid avratás
tápurvadhāya námo astu takmáne ||*

6.20.2 a nur hier • **bd** = P 19.12.11bd • **c** [= TS 3.2.4.4 etc.]

*námo rudrāya námo astu takmáne
námo rájñe váruṇāya tvīṣimate |
námo divé¹⁰⁸⁵
námaḥ pṛthivyái náma oṣadhībhyaḥ ||*

6.20.3 a ~ P 12.1.2a • **b** = P 12.1.2b • **c** = P 12.1.2c = P 19.12.10c • **d** nur hier

*ayám yó abhiśocayiṣṇúr
vīsvā rūpāni háritā kṛṇósi |
tásmai te 'ruṇāya¹⁰⁸⁶ babhrāve
námaḥ kṛṇomi ványāya takmáne || 20 || a 2 ||¹⁰⁸⁷*

6.21.1 a = P 1.38.1a ~ Ś 19.32.4b = P 11.12.4b • **bc** = P 1.38.1bc • **d** ~ P 1.38.1d

*imā yās tīsrāḥ pṛthivīs
tāsāṃ ha bhūmir uttamā |
tāsāṃ ádhi tvacó ahám
bheṣajám sám u jagrabham ||*

6.21.2 **abc** ~ P 1.38.2abc • **d** = P 1.38.2d

*śréṣṭham asi bheṣajánāṃ
vásiṣṭham váirudhānām*¹⁰⁸⁸ |
sómo bhága iva yāmeṣu
devéṣu váruṇo yáthā ||*

6.21.3 **abc** ~ P 1.38.3abd • **d** nur hier

*rēvatīr ánādhyṣaḥ
siṣāsávaḥ siṣāsatha |*

¹⁰⁸⁵ Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*namaḥ kṣetrasya pataye namo dive¹ namo pṛthivyai nama oṣadhībhyaḥ ||*) sind im Pāda c wohl *namaḥ kṣetrasya pataye* ausgefallen und *námaḥ pṛthivyái* aus dem Pāda d vorgerückt (9 Silben). Der so reorganisierte Pāda setzt sich in der anderen vedischen Literatur (VSK; TS; MS etc.) fort, vgl. damit *námaḥ pṛthivyái náma oṣadhībhyaḥ* (TĀ; ĀpŚS; ĀśvGS).

¹⁰⁸⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *varuṇāya*.

¹⁰⁸⁷ Whitney bemerkt in WH/L: „The second *anuvāka* ends here, having 10 hymns and 32 verses, and the quotation from the old Anukr. is simply *dviṭyāu*, which ought to combine with the *prathama* of the first *anuvāka* ...“, vgl. damit RH: „[Bo.] *dviṭyau || anu^o arthasūkta 10 ṛcā 31*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

¹⁰⁸⁸ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 1997: *vairudhānām*). R/WH, WHI („*vīrudha*“) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *vīrudhānām*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *vīrudhānām*. Ein thematischer Stamm *vīrudha-* (Hapax leg.) ist kaum wahrscheinlich, obwohl AiGr II 1, 220 *vīrudha-* für ein Beispiel dafür hält, daß das Präverb der Komposita betont wird (*vī-rudha-* „Gewächs“), siehe jedoch AiGr II 2, 71: „Reimbildung zu *bheṣajánām* in a“. Obwohl *vāirudha-* ein Hapax leg. darstellt, scheint es eine regelrecht gebildete Form zu sein, zum Akzent siehe *pārāvata-* (zu *parāvat-*).

utá sthá keśadṛṃhaṇīr
átho ha keśavárdhanīh || 21 ||

6.22.1¹⁰⁸⁹ = Ś 9.10.22 = P 16.69.13 • **ab** = Ś 13.3.9ab = P 19.22.10ab • **c** = Ś 13.3.9c [= RV 1.164.47c etc. ~ TS 3.1.11.4a] ~ P 19.22.10c • **d** ~ P 19.22.10d [= RV 1.164.47d etc.]

kṛṣṇám niyānaṃ hárayaḥ suparṇá
apó vásānā dívam út patanti |
tá ávavṛtrant sádanād ṛtásya-
-ád id ghr̥téna pṛthivīm vy údūḥ ||

6.22.2 **a** ~ P 19.22.11a [~ TS 3.1.11.8b] • **b** ~ P 19.22.11b • **c** [= TS 3.1.11.8c] ~ P 19.22.11c • **d** = P 19.22.11d

páyasvatīh kṛṇuthāpá óśadhīh śivā
yád éjathā maruto rukmavakṣasaḥ |
úrjāṃ ca tátra sumatīm ca pinvata
yátrā naro marutaḥ siñcáthā mádhu ||

6.22.3 **a** = P 19.22.12a [~ TS 3.1.11.7a] • **b** ~ P 19.22.12b • **cd** = P 19.22.12cd [~ TS 3.1.11.8cd]

udaplúto¹⁰⁹⁰ marútas tām¹⁰⁹¹ iyarta
vṛṣṭír yá vísvā nivátas pṛṇāti |
éjāti gálhā¹⁰⁹² kanyèva tunná-

¹⁰⁸⁹ RH notiert, daß die Mss. Bo. und BiS. die Nummerierung der Strophen 4, 5 und 6 statt 1, 2 und 3 haben.

¹⁰⁹⁰ So mit P. und M. von Whitney und A., B^h., D., K., P., V., Cs. und Cp. von SPP und der Parallelstelle des AVP. R/WH, WHI und SPP („We with **K^m R S^m P² J^c**“) lesen *udaprúto*. So auch N. RH schlägt vor, daß *udaprúto marútas* zu *údapruto marutas* (Vok.) zu ändern, siehe *udaprúto marutas* in TS 3.1.11.8, was eigentlich **údapruto *marutas* zu erwarten ist, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „the preferable reading would be *údapruto marutas*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „*údapruto marutas* (?); RW¹: *udaprúto marútas*“ vermerkt, aber er läßt *udaprúto marútas* im Text unverändert. Eine Emendation zum Vokativ scheint nicht erforderlich zu sein, weil *udaprúto marútas* einen eigenen Satz bildet (Whitney: „Water-swimming [are] the Maruts; send ye ...“). *Udaplút-* erscheint noch in AVŚ 18.2.22b = AVP 18.65.5b, siehe den Kommentar zu 18.2.22b. Die Lesung mit ^o*prútaḥ* scheint ein ṛgvedischer Einfluß zu sein, während ^o*plútaḥ* dem Atharvaveda eigen und wohl archaisch ist, siehe *vātaplavā* (f.) „floating in the wind“ (Griffiths 2009, 377) in AVP 7.12.6b und *udaplutám iva dāru* (AVŚ 10.4.4c = AVP 16.15.4c). Zur Differenzierung von *prav-* und *plav-* siehe Gotō 1987, 210ff., EWAia II, 194ff., Scarlata 1999, 340ff. und Kim 2010a, 153f.

¹⁰⁹¹ So mit dem Pp.-Manuskript Bo. (RH: „[Bo.] *tām* [“). R/WH, WHI („*tān*“) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tām̃*. Auch N. liest *tām̃*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *tān* (*pada*-text *tān*) is read by all the authorities in both texts, although the sense necessarily requires (as in our translation is assumed) *tām*, as antecedent to *yá*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *tām*; RW¹: *tan*“ (sic *tan*: Druckfehler) vermerkt, aber er läßt *tām̃* im Text unverändert. Die AVP- (BHATT 2016: *tān*) und TS-Parallelstellen haben ebenfalls *tām̃*. Die Emendation zu *tām* ist jedoch syntaktisch notwendig (zu *vṛṣṭí-*).

¹⁰⁹² So mit W. von Whitney und P., P². und J. von SPP. Der indische Kommentator liest *gálhā*, das als *galhā* zu lesen ist (siehe Whitneys Kommentar in WH/L). R/WH, WHI und SPP (mit allen Mss. außer P., P². und J.) haben *gláhā*, das der größte Teil der AVŚ-Mss. einschließlich N. belegt. Die Or.-Mss. des AVP lesen *galh-* bzw. *kalh-* (BHATT 2016: ⁺*galhā*; K.: *kuhnā*), während die TS-Parallelstelle (3.1.11.8) *gárdā* hat. Sūrya Kānta 1968, 42f. erwähnt Prāt. 175 (*galhe vilhau hakārāntaḥ saṃyogaḥ*) und schreibt: „Thus, we get AV. *gálhā* = TS *gárdā* = *gáldā* (= *gálgā* ApŚS. wrong); *gláhā* may have been the reading of the Śaunakas; W. and SPP. wrongly adopt *gláhā* for the AV., throwing *gálhā*, the correct reading, in the foot-notes“. Es scheint also, daß die wahrscheinlichste Lautung *gálh^o* ist (TS *gáld^o* korrupt?). Die Bedeutung von *gálhā-* ist jedoch unklar („der weibliche Erguß“ mit *gárbha-* verwandt?).

-*éruṃ tundānā*¹⁰⁹³ *pátyeva jāyā* || 22 ||

6.23.1 **ab** = P 19.4.10ab • **c** = P 19.4.10c [~ RVKh 3.13.1b ~ ĀpŚS 4.5.5a] • **d** = Ś 1.4.3a [= RV 1.23.18a etc.] ~ P 1.2.3a = P 19.4.10d [= ĀpŚS 4.5.5b]

*sasrúṣīs tādapaso**¹⁰⁹⁴
dīvā náktam ca sasrúṣīḥ |
vāreṇyakraṭur ahám
apó devīr úpa hvaye ||

6.23.2 ~ P 19.4.11

*ótā āpah*¹⁰⁹⁵ *karmaṇyā*
muñcāntv itāḥ práñītaye |
sadyāḥ kṛṇvantv étave ||

6.23.3¹⁰⁹⁶ **a** = P 7.5.11b = P 19.4.12a • **b** ~ P 19.4.12b • **c** ~ Ś 2.3.6a ~ P 1.3.3d = P 19.4.12c

devásya savitúḥ savé
kárma kṛṇvantu mānuṣāḥ |
śám no bhavantv apá óṣadhīḥ sívāḥ || 23 ||

6.24.1¹⁰⁹⁷ **a** ~ P 3.17.6a = P 19.7.7a • **b** = P 3.17.7b • **c** ~ P 19.7.7c • **d** = P 19.7.7d

himávataḥ prá sravanti
síndhau samaha saṃgamāḥ |
āpo ha máhyaṃ tād devīr
dádan ⁺*hṛddyotabheṣajám* ||

6.24.2 **a** ~ P 19.7.8a • **bd** nur hier • **c** = P 8.8.4c = P 19.7.8c

yán me akṣyór ādidyóta
pārṣṇyoḥ prápadoś ca yát |
*āpas tát sárvaṃ níṣ karan*¹⁰⁹⁸
bhiśájāṃ súbhiṣaktamāḥ ||

¹⁰⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*tundānā*). Whitney gibt in WH/L an, daß O., D. und R. *tudānā* lesen. SPP verweist auf K^m. und P², die ebenfalls *tudānā* lesen.

¹⁰⁹⁴ So nach RH (per Hand *tād apáso* zu *tādapaso* korrigiert) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The verse is found as a *khila* or appendix to RV. X. 9, as vs. 10 of that hymn. It reads there, in **a**, *tādapasas*, which is an obvious and called-for emendation of our text, and assumed in our translation“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *tād apáso* im Text. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tād apáso*. Auch N. liest *tād apáso*.

¹⁰⁹⁵ Lindenaus Anmerkung in ²R/WH „Lies *apás*(?); RW¹: *āpas*“ nach Whitneys Vorschlag („The translation implies emendation of *āpas* in **a** to *apás*, or else the use of the former as accusative, as in more than one other passage“) ist unnötig (*āpas*, so auch an der AVP-Parallelstelle).

¹⁰⁹⁶ In N. fehlen diese Strophe und auch *himávataḥ* in 6.24.1a.

¹⁰⁹⁷ Laut RH hat das Manuskript BiS. die Strophenummerierung 4, 5 und 6 statt 1, 2 und 3.

¹⁰⁹⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und H. *nīṣ karad* lesen. SPP verweist darauf, daß A. und B. *nīḥ karan* und B^h., K., S^m., P. und V. *nīṣ karad* lesen. N. liest *nīṣ karad*.

6.24.3 **acd** ~ P 19.7.9acd • **b** = P 19.7.9b

sindhupatnīḥ sindhurājñīḥ
sārvā yā nadyā¹⁰⁹⁹ sthāna |
dattā nas tāsya bheṣajāṃ
tēnā vo bhunajāmahai || 24 ||

6.25.1 **a** = P 8.16.3a = P 19.5.6a ~ Ś 5.15.5a ~ P 8.5.5a • **b** = P 19.5.4b ~ Ś 6.25.2b = P 19.5.6b ~ Ś
 6.25.3b = P 19.5.5b • **c** = Ś 6.25.3c = P 8.16.1c = P 8.16.3c = P 19.5.4c = P 19.5.6c • **d** = Ś 6.25.3d = P
 19.5.4d = P 19.5.6d

pañca ca yāḥ pañcāsāc ca
saṃyānti mānyā abhī |
itās tāḥ sārva naśyantu
vākā apacītām iva ||

6.25.2 **a** = P 8.16.2a = P 19.5.5a ~ Ś 5.15.7a ~ P 8.5.7a • **b** = P 19.5.6b ~ Ś 6.25.1b = P 19.5.4b ~ Ś
 6.25.3b = P 19.5.5b

saptā¹¹⁰⁰ ca yāḥ saptatīś ca
saṃyānti grāivyā abhī |
itās tāḥ^{°°°} ||¹¹⁰¹

6.25.3 **a** = P 8.16.1a = P 19.5.4a ~ Ś 5.15.9a ~ P 8.5.9a • **b** = P 19.5.5b ~ Ś 6.25.1b = P 19.5.6b ~ Ś
 6.25.2b = P 19.5.6b • **c** = Ś 6.25.1c = P 8.16.1c = P 8.16.3c = P 19.5.4c = P 19.5.6c • **d** = Ś 6.25.1d = P
 19.5.4d = P 19.5.6d

nāva ca yā navatīś ca
saṃyānti skāndhyā abhī |
itās tāḥ sārva naśyantu
vākā apacītām iva || 25 ||

6.26.1 **a** = P 19.19.1a • **b** = Ś 5.22.9b = P 12.1.3b = P 19.19.1b • **cd** ~ P 19.19.1cd

āva mā pāpmant sṛja
vaśī sán mṛdayāsi naḥ |
ā mā bhadrásya loké
*pāpman*¹¹⁰² dhehy ávihrutam ||*

¹⁰⁹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A K K^m V^c**“). SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die *nadyā3* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Before *sthāna* most of our mss. retain the final *h*, as usual; SPP. does not note anything as to his authorities“. N. liest *nadyāta* (ta wohl Fehlschreibung für den Kampa).

¹¹⁰⁰ So mit WHI („*saptā* ... m. mss. ed. *sápta*“) und SPP („We with **B B^h K K^m P² V^c**“). In R/WH steht *sápta*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. (including our D.R.) accent *saptá* at the beginning, and SPP. with good reason adopts that in his text“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *sápta* im Text). SPP verweist auf A., D., R., S^m., P., J., Cs. und Cp., die *sápta* lesen. N. liest ebenfalls *sápta*.

¹¹⁰¹ So mit R/WH (*tāḥ °* ||). N. endet mit „*abhī* || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

6.26.2 a ~ P 19.19.2a • b = P 19.19.2b • cd nur hier

*yó naḥ pāpman ná jáhāsi
tám u tvā jahimo vayám |
pathām ānu vyāvartane
'nyám pāpmānu padyatām ||*

6.26.3 a ~ P 19.19.2c • b = P 3.10.4a = P 5.21.7b = P 12.2.4b ~ P 19.19.2d • cd nur hier

*anyātrāsmán ny ùcyatu
sahasrākṣó amartyaḥ |
yám dvéṣāma tám rchatu
yám u dviṣmās tám ij jahi || 26 ||*

6.27.1 = P 19.13.13

*dévāḥ kapóta iṣitó yád ichán
dūtó nírrtyā idám ājagāma |
tāsmā arcāma kṛṇāvāma niṣkṛtiṃ¹¹⁰³
śám no astu dvipáde śám cátuṣpade ||*

6.27.2 acd = P 19.13.14acd • b ~ P 19.13.14b [~ RV 10.165.2b etc.]

*śivāḥ kapóta iṣitó no astv
anāgā devāḥ śakunó gṛhām naḥ |
agnír hí vípro juṣátām havír naḥ
pári hetīḥ pakṣínī no vṛṇaktu ||*

6.27.3 a = P 19.13.15a • bd = P 19.13.15bd [~ RV 10.165.3bd etc.] • c nur hier

*hetīḥ pakṣínī ná dabhāty asmán
āṣṭrī padām kṛṇute agnidhāne |
śívó góbhya utá púruṣebhyo no astu
mā no devā ihá himsīt kapótaḥ || 27 ||*

6.28.1 ad = P 19.13.16cd • b = P 19.13.16a [~ RV 10.165.5b etc.] • c ~ P 19.13.16b [= RV 10.165.5c etc.]

*ṛcā kapótaṃ nudata praṇódam
iṣam mādantaḥ pári gām nayāmaḥ |
samlobháyanto duritā padāni
hitvā na ūrjam prá patāt* pátiṣṭhaḥ*¹¹⁰⁴ ||*

¹¹⁰² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WhI („pāpman ... mss. pā-“). SPP liest *pāpman*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Am Pādaanfang muß der Vokativ jedoch betont werden.

¹¹⁰³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und T. *nīḥkṛtiṃ* lesen. SPP verweist darauf, daß A. D. und S^m. *nīḥkṛtiṃ* und Cs. *nikṛtiṃ* lesen. N. liest *nikṛtiṃ*.

¹¹⁰⁴ So emendiert nach RH: „*patāt pátiṣṭhaḥ*“, der AVP- und RV-Parallelstellen. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *padāt pátiṣṭhaḥ*, die Lesart, die alle Mss. einschließlich N. lesen, siehe jedoch Whitneys und Lanmans

6.28.2 a ~ P 10.1.13b [= RV 10.155.5b etc.] • **bcd** = P 10.1.13acd

*pārīmèṣ¹¹⁰⁵ 'gnīm ahṛṣata*¹¹⁰⁶*
pārīmé gām aneṣata |
devéṣv akrata śrávaḥ
ká imāñ á dadharṣati ||

6.28.3 a ~ P 19.27.13a • **b** = P 19.27.13b ~ Ś 18.1.49b = P 18.61.9b [= RV 10.14.1b etc.] • **c** = Ś 4.2.1c = Ś 13.3.24c ~ P 4.1.3c = P 19.27.13c [~ RV 10.121.13c etc. ~ MS 2.13.23c: 169.8 etc.] • **d** = Ś 6.63.2d = Ś 6.84.3d = P 19.27.11d = P 19.27.13d [= RV 10.165.4d etc.] ~ P 19.48.3d

yáḥ prathamáḥ pravátam āsasāda
bahúbhyaḥ pánthām anupaspaśānāḥ |
yòṣ¹¹⁰⁷ 'syéṣe dvipádo yás cátuṣpadas
tásmāi yamāya námo astu mṛtyáve || 28 ||

6.29.1 a nur hier • **b** = P 19.27.11a = P 19.48.3a • **c** ~ P 19.27.11b = P 19.48.3b [= RV 10.165.4b etc.]

amūn hetih patatrinī ny ètu
yád úlūko vādati moghám etát |
yád vā kapótah padám agnáu kṛṇóti ||

6.29.2 ~ P 19.27.12

yáu te dūtáu nirṛta idám etó
'prahitau práhitau vā grhám naḥ |
kapotolūkābhyām ápadaṃ tád astu ||

6.29.3 **ab** ~ P 19.27.12de • **ce** = P 20.28.8ac • **d** = P 15.23.8a = P 20.28.8b • **fg** ~ P 20.28.8de

avairahatyáyedám á papatyāt
suvīratāyā idám á sasadyāt |
pārāñ evá pārā vada
pārācīm ánu saṃvátam |

Kommentare in WH/L: „In **d**, both RV. and Ppp. (also the comm.) end with *prá patāt pátiṣṭhaḥ*, of which our reading can only be a corruption; *páthiṣṭhaḥ* (p. *páthiṣṭhaḥ*) indicates a confusion with *pathi°ṣṭhá* [the non-division and accent also points to *pátiṣṭhaḥ* as true reading]“, woran anschließend Whitney den Teil mit „shall it fly forth, swift-flying“ übersetzt. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: *prá patāt pátiṣṭhas* (?); RW¹: *prá padāt páthiṣṭhas*“, aber er beläßt *padāt páthiṣṭhaḥ* im Text.

¹¹⁰⁵ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß BiS. *pārīmè* hat. Auch N. liest *pārīmè*. SPP verweist auf D., K., S^m. und V., die *pārīmèl* lesen.

¹¹⁰⁶ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „The RV. has ... also VS. ... *ahṛṣata*. ... The *arṣata* of our text is plainly nothing but a corruption; and part of the mss. (including our P.M.W.I.) have instead *ariṣata* [or *ariṣata*; K. *riṣatu*]“. R/WH, WHI und SPP haben *arṣata*. RH gibt an, daß Bo., Hö. und BiP. *arṣata* und BiS. *ariṣata* lesen. SPPs B^h., K., K^m., P., P²., J. und V. haben *arṣata*, während A., D., R., S^m., Cs. und Cp. *ariṣata* lesen. N. liest *arṣata*. Sowohl die AVP- (K.: *aharṣata*) als auch die vedischen Parallelstellen (RV 10.155.5b = VS 35.18b) haben *ahṛṣata*. Trotz Whitneys Kommentar und Übersetzung („These have taken fire about“) macht Lindenau in ²R/WH dazu keine Anmerkung und verbessert die Stelle nicht.

¹¹⁰⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., K., S^m. und V., die *yòl* lesen. Auch N. liest *yòl*.

yáthā yamásya tvā grhè¹¹⁰⁸
'rasám praticākaśān
ābhūkaṃ praticākaśān || 29 ||

6.30.1 **a** ~ P 9.8.2a = P 19.24.4a • **b** = P 9.8.2b = P 19.24.4b [~ TB 2.4.8.7b etc. ~ KS 13.15: 198.15] • **cd**
 = P 9.8.2cd = P 19.24.4cd

devā imāṃ mádhunā sám̐yutaṃ yávaṃ
sárasvatyām ádhi mañāv acarkṣuḥ |
índra āsīt sīrapatiḥ śatákratuḥ
kīnāśā āsan marútaḥ sudānavaḥ ||

6.30.2 **a** ~ P 19.24.6a • **b** = P 19.24.6b • **cd** nur hier

yás te mádo 'vakeśó vikeśó
yénābhihásyaṃ púruṣaṃ kṛṇóṣi |
ārāt tvád anyā vánāni vṛkṣi
tvám śami śatávalsā¹¹⁰⁹ ví roha ||

6.30.3 **ac** = P 19.24.5ac • **bd** ~ P 19.24.5bd

bḥhatpalāśe súbhage
vársavṛddha ḡtāvāri |
mātéva putrébhya mṛḡa
kéśebhyaḥ śami || 30 ||

6.31.1 = Ś 20.48.4 = P 19.45.11

āyám gáuḥ pḡśnir akramīd
ásadan mātāraṃ puráh |
pitāraṃ ca prayánt svàḥ ||

6.31.2 = Ś 20.48.5 • **a** = P 19.45.12b • **b** [= MS 1.6.1b: 85.13] ~ P 19.45.12a [= RV 10.189.2b etc.] • **c** [= TS 1.5.3.1c] ~ P 19.45.12c [= RV 10.189.2c etc.]

antás carati rocanā-
-asyá¹¹¹⁰ prāñád apānatáh |

¹¹⁰⁸ So korrigiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end of **e**, *grhé* ought, of course, to be *grhè*; but most of the mss. (all of ours that are noted) have *grhé*, ...“ siehe auch RH: „Accent *grhè*“. R/WH und SPP lesen *grhé*. So auch N. SPPs K., K^m. und V. lesen jedoch *grhè*. Lindenau macht in ²R/WH keine Anmerkung und läßt *grhé* im Text unverändert.

¹¹⁰⁹ So mit SPP („We with **P P² Cp**“). R/WH setzt *śatávalsā* (so auch WHI) in den Text, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads *śatávalsā* in **d**, with a part of the mss. (including our P.M.K.Kp.)“. SPP verweist darauf, daß A., D., S^m. und P². (?) °*balsā* und J. °*phālā* lesen. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso Whitney zwischen den handschriftlich belegten Formen *śatávalsā* und *śatábalsā* die letztere wählte, obwohl *śatávalsā*- seit RV bekannt ist (siehe auch AVP 8.18.5b).

¹¹¹⁰ So mit R/WH. Auch N. liest *rocanāśyá*. Whitney schreibt in WH/L: „Our P.M.I.R.T.K., and all SPP's authorities, separate *rocanā* and *asyá* in *saṃhitā* (the *pada*-text reading *-nā*), and SPP. has accordingly proper enough, adopted it in

vy àkhyan mahiṣāḥ svàḥ ||

6.31.3 = Ś 20.48.6 • **a** [= MS 1.6.1a: 85.11 etc.] ~ P 19.45.13a [= RV 10.189.3a etc.] • **b** ~ P 19.45.13b
[~ RV 10.189.3b etc.] • **c** = P 19.45.13c [~ RV 10.189.3c etc.]

triṃśád dhāmā¹¹¹¹ ví rājati
vāk pataṅgó aśiśriyat |
prāti vāstor áhar dyúbhiḥ || 31 || a 3 ||¹¹¹²

6.32.1 **ac** ~ P 19.11.6ac • **b** = P 19.11.6b • **d** nur hier

antardāvé juhutā¹¹¹³ sv è3tád¹¹¹⁴
yātudhānakṣāyaṇaṃ ghṛténa |
ārād rákṣāṃsi prāti daha tvám agne
ná no gṛhñāṃ úpa tītapāsi ||

6.32.2 ~ P 19.11.7

rudró vo grīvā ásarīt¹¹¹⁵ piśācāḥ¹¹¹⁶
ṛṣṣṭīr vó 'pi śṛṇātu yātudhānāḥ¹¹¹⁷ |
vīrūd vo viśvátovīryā
yaména sám ajīgamat ||

6.32.3 **a** ~ Ś 6.40.1a = P 1.27.2a • **b** nur hier • **cd** = Ś 8.8.21cd = P 1.27.2cd = P 16.30.11cd [~ ĀsvGS
3.10.11cd]

his text: see the note to Prāt. iii. 34⁴. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *rocanā asyá* (Pp.: *rocanā | asyá |*). Whitneys Favorisierung der Lesart von SPP ist rätselhaft (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). Das Wort *rocaná-* ist in RV ein neutrisches Substantiv (vgl. Whitney: „the shining spaces“), aber seit AV auch Adjektiv. Das adjektivische *rocaná-* erscheint jedoch nur im Singular (Adj. *rocanāḥ* also nicht belegt). Die AVP-Parallelstelle hat ... *rocanā |* (so BHATT 2016, K.: *rocanāḥ |*) und die vedischen Parallelstellen (RV, SV, VS und TS) lesen alle *rocanāsyá*. An der von Whitney genannten Stelle, Prāt. 3.34, ist als Beispiel für die Lesung mit Hiatus *rocanā asyá* nicht erwähnt. Metrisch ist in ab als *rocanā_asyá* aufzulösen.

¹¹¹¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *dhāma* lesen. Auch N. hat *dhāma*.

¹¹¹² Whitney berichtet in WH/L: „With this hymn ends the third *anuvāka*, of 11 hymns and 33 verses; the extracted item of Anukr. is simply *ṛṛṭya* (...)“⁴. RH gibt an: „[Bo.] *ṛṛṭye trayastriṃśakau tau |*“⁴. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen.

¹¹¹³ So mit R/WH, WHI und SPP („We with **Cs P**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. (so far as noted) and nearly all SPP’s, accent *juhutā* in **a**; but his text, as well as ours, emends to *juhutā*“. SPP verweist auf A., B., B^h., D., K., K^m., R., S^m., P²., J. und V., die *juhutā* lesen. Auch N. hat *juhutā*.

¹¹¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K., K^m., R. und V., die *è1tád* lesen.

¹¹¹⁵ So mit Hö. (RH), B^h., K., K^m. und V. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. R/WH, WHI und SPP haben *ásarait*. So auch N. In AVŚ 12.3.18d erscheint *śarīt* (so im größten Teil von SPPs Mss. und in fünf Mss. von Whitney/Roth) neben *śarait* (zwei Mss. von SPP und in den restlichen Mss. von Whitney/Roth). Hier druckt R/WH *śarait*, aber SPP hat *śarīt* im Text, an dessen AVP-Parallelstelle *śarīt* steht, siehe dazu den Kommentar dort. Zu *ásarīt* und *ásarait* siehe Narten 1964, 257f. Die Lesart *ai* statt *ī* könnte auf dem Einfluß der Kaschmirischen Lautung beruhen, siehe z.B. K. *asipayairyaiṣ* (Or.: *asavaryūt* bzw. *asamaryūt* für *asaparyūt* und AVŚ: *ásaparyait*) an der AVP-Parallelstelle 18.9.1a zu AVŚ 14.2.20a.

¹¹¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I.p.m. *piśācāḥ* lesen.

¹¹¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *yātudhānāḥ* lesen.

*ābhayaṃ mitrāvaruṇāv ihāstu no
 'rciśātrīno nudataṃ pratiścaḥ |
 mā jñātāraṃ mā pratiśṭhāṃ vidanta
 mitho vighnānā ūpa yantu mṛtyum || 32 ||*

6.33.1 **a** = P 19.28.1a [= ŚāṅkhŚS 18.3.2a etc. ~ AĀ 5.2.1.2a] • **b** ~ P 19.28.1b • **c** [= AĀ 5.2.1.2c etc.] ~ 19.28.2c

*yāsyedām ā rājo yūjas
 tujé jānā vānaṃ svāḥ |
 indrasya rāntyam bhāt ||*

6.33.2 **a** [~ AĀ 5.2.1.3a ~ ŚāṅkhŚS 18.3.2b] • **b** ~ P 19.28.2a [~ ŚāṅkhŚS 18.3.2c] • **c** ~ P 19.28.2b [~ AĀ 5.2.1.3c] • **d** = P 19.28.1c

*nā dhṛṣa¹¹¹⁸ ā dadhṛṣate
 dhṛṣāṇó dhṛṣitāḥ śávaḥ |
 purā yáthāvyathī¹¹¹⁹ śráva
 indrasya nā dhṛṣe¹¹²⁰ śávaḥ ||*

6.33.3 **a** ~ P 19.28.3a [~ AĀ 5.2.1.4a etc.] • **b** ~ P 19.28.3b [~ ŚāṅkhŚS 18.3.2b] • **c** = P 19.28.3c [~ AĀ 5.2.1.4c]

*sá no dadātu tāṃ rayim
 urúm piśāngasaṃdṛśam |
 indraḥ pátis tuviśtamo jáneṣv ā || 33 ||*

6.34.1 = P 19.45.1 • **c** = Ś 6.34.5c = P 19.45.1c = P 19.45.4c [= RV 10.187.1c etc.] ~ P 5.27.8c [~ TS 5.2.4.2c etc.]

*prāgnāye vācam īraya
 vṛṣabhāya kṣitīnām |
 sá naḥ parśad āti dviśaḥ ||*

6.34.2 **a** = P 19.45.3a [= RV 10.187.3a] • **b** [= RV 6.16.28a etc.] ~ P 19.45.3b [= RV 8.56.5c etc.]

*yó rákṣāmsi nijūrvaty
 agnis tigména śociśā |*

¹¹¹⁸ So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *nādhṛṣa* (Pp.-Text: *nā | ā°dhṛṣe*). So auch N. Whitney emendiert in WH/L jedoch *nādhṛṣe* zu *nādhṛṣe* und übersetzt es „[He is] not to be dared against“, siehe auch WHI: „ā°dhṛṣe 6. 33. 2² (mss. ed. ā°dhṛṣe)“. Whitneys Emendation folgt auch Kümmel 2000, 267. Die AĀ-Parallelstelle liest jedoch *nādhṛṣa*. Somit scheint, daß hier (und auch im letzten Pāda) ein Stativ *ā dhṛṣe* „ist heranwagbar“ (Typus *cité* „ist erkennbar“) vorliegt. Die ganze Strophe kann man so verstehen: „[Seine] Kraft ist nicht heranwagbar. [Trotzdem] wird ein Wagemutiger, Hochmutiger an sie heranwagen. Wie [sein] Ruhm seit alters nicht schwankend [ist, so] ist Indras Kraft nicht heranwagbar“.

¹¹¹⁹ So mit BiS. (RH) und N., durch die Whitneys Emendation (WH/L: „implies emendation ... 'vyathī“) entfällt. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *yáthā vyathīḥ* (Pp.-Text: *vyathīḥ*).

¹¹²⁰ Siehe den Kommentar zu 6.33.2a. BHATT 2016 druckt an der AVP-Parallelstelle *nādhṛṣe*.

sá °°° ||¹¹²¹

6.34.3 a = P 19.45.2a • b [= RV 10.187.2b etc.] ~ P 19.45.2b

yāḥ párasyaḥ parāvátas
tiró dhánvātírócate |
sá °°° ||

6.34.4 = P 19.45.4

yó víśvābhí vipásyati
bhúvanā sám ca pásyati |
sá °°° ||

6.34.5 a [~ RV 10.187.5a] ~ P 5.27.8a [~ TS 4.2.5.2a etc. ~ MS 2.7.12a: 91.4] • b [= RV 10.187.5b] ~ P 5.27.8b [~ TS 4.2.5.2b etc.] • c = Ś 6.34.1c = P 19.45.1c = P 19.45.4c [= RV 10.187.1c etc.] ~ P 5.27.8c [~ TS 5.2.4.2c etc.]

yó asyá pāré rájasah
*śukró agnir ájāyata*¹¹²² |
sá nah parṣad áti dvīṣah || 34 ||

6.35.1 a = P 19.9.4a [= VS 18.72a etc. ~ TS 1.5.11.1a etc.] • b = P 19.9.4b • c [= VS 18.72c etc.]

vaiśvānaró na útāya
ā prá yātu parāvátah |
agnir nah suṣtutír úpa ||

6.35.2 a = P 19.9.5a • b [= ĀśvŚS 8.11.4b etc.] ~ P 19.9.5b • c ~ P 19.9.4c

*vaiśvānaró na ā gamad*¹¹²³
imāṃ yajñāṃ sajúr úpa |
agnir ukthéśv āṃhasu ||

6.35.3 a [= ŚāṅkhŚS 10.9.17a etc.] ~ P 19.9.6a • b [~ ĀśvŚS 8.11.4b] ~ P 19.9.6b [~ ŚāṅkhŚS 10.9.17b] • c = P 19.9.6c [~ ĀśvŚS 8.11.4c]

vaiśvānaró ṅgirasām
stómam ukthāṃ ca cākḷpat |
áiṣu dyumnāṃ svàr yamat || 35 ||

¹¹²¹ So mit R/WH (*sá* ° ||, so bis zur Strophe 4). N. endet mit „*sociśā* || 2 ||“ (, und weiter: „*dhánvātírócate* || 3 ||“ und „*pásyati* || 4 ||“). SPP schreibt die Texte für die Strophen 2 bis 4 in vollem Umfang.

¹¹²² So mit R/WH, WHI und SPP („We with **B^h D K P² V^o**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur O., D. und K. *ájāyata* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B., K^m, R., S^m, P., J. und Cs. *ajāyata* haben. Auch N. liest *ajāyata*.

¹¹²³ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„hath come“], moreover, represents the *pada*-text reading of *āgamat* in **a** as *ā* : *agamat*; but it seems altogether likely that the true reading is *ā* : *gamat* ‘may he come‘“. Dieser Konjunktiv steht mit AVŚ 6.35.3bc (*cākḷpat* und *yamat*) in Einklang. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *āgamad*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *āgamad* im Text. BHATT 2016 druckt die AVP-Parallelstelle mit *ā gamat*.

6.36.1 = P 19.4.1 • c [~ ŚāṅkhŚS 3.3.5c]

*ṛtāvānaṃ vaiśvānarām
ṛtāsya jyōtiṣas pātīm |
ájasraṃ gharmám īmahe ||*

6.36.2 a [~ ŚāṅkhŚS 10.11.9a etc.] • b = P 19.4.2c • c [= ŚāṅkhŚS 10.11.9c etc.] ~ P 19.4.2b [= SV 2.1059b]

*sá vísvā¹¹²⁴ prāti cākṣpa
ṛtūṃr¹¹²⁵ út syjate vaśí |
yajñāsya váya uttirán ||*

6.36.3 a [= ŚāṅkhŚS 3.5.8a etc.] ~ P 19.4.3a [= SV 2.1060a etc.] • bc = P 19.4.3bc

*agnih páreṣu dhāmasu
kāmo bhūtāsya bhávyasya |
samráḍ éko ví rājati || 36 ||*

6.37.1 ac ~ P 20.18.1ac • b = P 20.18.1b • d = P 2.38.5b = P 20.18.1d

*úpa prāgāt sahasrākṣó
yuktvá śapátho rátham |
śaptāram anvichán máma
vṛka ivāvimato gṛhám ||*

6.37.2 a = P 20.18.2a • bcd ~ P 20.18.2bcd

*pári ṇo vṛñdhi śapatha
hradám¹¹²⁶ agnir ivā dáhan |
śaptāram átra no jahi
divó vṛkṣám ivāśāniḥ ||*

6.37.3 a = Ś 7.59.1a = P 20.18.3a • b = Ś 7.59.1b = P 20.18.3b [~ TB 3.7.6.23b etc.] • c = P 20.18.5c • d = Ś 5.8.5d = P 20.18.5d

yó naḥ śapād áśapataḥ

¹¹²⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A P P² J**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., I. und K. *visvāḥi* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., D., K., K^m., R., S^m., V., Cs. und Cp. *visvāḥi* haben.

¹¹²⁵ In ²R/WH steht *ṛtūr* (Druckfehler).

¹¹²⁶ So mit R/WH, WHI und SPP („So we with **B^h D**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The distinction of *hr* and *hra* in manuscripts is so slight that some of our mss. might be viewed as reading *hrdám* in **b** ...“. SPP verweist auf Cs., das *hrdám* zu *hradám* ändert, und A., K., K^m., R., S^m., P., P²., J., V. und Cp., die *hrdám* lesen. N., in dem *hr* von *hra* in der Schreibung deutlich abweicht, liest *hrdám*. Auch an der AVP-Parallelstelle lesen die Or.- und K.-Mss. ebenfalls *hrdam*, in denen *hr* graphisch von *hra* deutlich zu unterscheiden ist. Der indische Komm. liest überraschend hier *idam* statt *hradám*, siehe dazu Lanman in WH/L (lxvii): „If this comm. was the real Sāyaṇa, the blunder does him no credit“.

*śápato yás ca naḥ śápāt |
śúne péṣtram ivávakṣāmaṃ
tāṃ práty asyāmi mṛtyáve || 37 ||*

6.38.1 **ab** = P 2.18.1ab • **c** = Ś 6.38.4c [= KS 36.15c: 82.7 etc.] ~ P 2.18.1c • **d** = Ś 6.38.4d = P 2.18.1d = P 2.18.5d [~ TS 3.5.1.1d etc.]

*siṃhé vyāghrá utá yá pṛdākau
tvīṣir agnáu brāhmaṇé súrye yá |
índraṃ yá devī subhágā jajāna
sā na áitu várcasā saṃvidānā ||*

6.38.2 **a** = P 2.18.2a • **b** nur hier

*yá hastíni dvīpíni yá hiraṇye
tvīṣir apsú góṣu yá púruṣeṣu |
índraṃ^{ooo} ||¹¹²⁷*

6.38.3 **a** = P 2.18.4a • **b** [= TS 4.6.1.1b etc.] ~ P 2.18.4b

*ráthe akṣéṣv ṛṣabhásya vāje
vāte parjánye váruṇasya súṣme |
índraṃ^{ooo} ||*

6.38.4¹¹²⁸ **a** ~ P 2.18.3a [= KS 36.15a: 82.12 etc.] • **b** [~ KS 36.15b: 82.12 etc.] • **c** = Ś 6.38.1c [= KS 36.15c: 82.13 etc.] ~ P 2.18.1c • **d** = Ś 6.38.1d = P 2.18.1d = P 2.18.5d [~ TS 3.5.1.1d etc.]

*rājanyè dundubhāv áyatāyām
ásvasya vāje púruṣasya māyáu |
índraṃ yá devī subhágā jajāna
sā na áitu várcasā samvidānā || 38 ||*

6.39.1 **acd** ~ P 19.8.7acd • **b** nur hier

*yáśo havír vardhatām índrajūtaṃ
sahásravīryaṃ súbhṛtaṃ sáhaskṛtaṃ |
prasársrāṇam ánu dīrghāya cákṣase
haviṣmantaṃ mā vardhaya jyeṣṭhátātaye ||*

6.39.2 **a** ~ P 19.10.9a • **b** ~ P 19.8.9b = P 19.10.9b • **c** ~ P 19.8.9c ~ P 19.10.9c • **d** nur hier

áchā na índraṃ yaśásaṃ yásobhir

¹¹²⁷ So mit R/WH (*índraṃ* ° ||, so auch in der Strophe 3). N. endet mit „*púruṣeṣu* || 2 ||“ (und auch „*súṣme* || 3 ||“). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so auch für die Strophe 3).

¹¹²⁸ Vor dieser Strophe hat N. *ábhayaṃ no stūrv àIntárikṣe dyāvāpṛthivī ihāstu nó bhayaṃ sómaḥ saptaṛṣīṇāṃ ca haviṣábhayaṃ no astu || 1 || asmái grāmāya pradísás cátasra ūrjaṃ subhūtāṃ svastí savitā naḥ kṛṇotu || 2 ||*. Sie sind aus 6.40.1 und 6.40.2ab (dort fehlend) fälschlicherweise hierher überführt worden, was als ein Hinweis dafür zu bewerten ist, daß das Manuskript abgeschrieben wurde.

*yaśasvīnaṃ namasānā vidhema |
sá no rāsva rāṣṭrám índrajūtaṃ
tāsya te rātāu yaśásaḥ syāma ||*

6.39.3 = Ś 6.58.3 = P 19.8.8

*yaśā́ índro yaśā́ agnir
yaśā́ḥ sómo ajāyata |
yaśā́ vísvasya bhūtāsya-
-ahám asmi yaśástamaḥ || 39 ||*

6.40.1 a = P 1.27.2a ~ Ś 6.32.3a • bcd ~ P 1.27.1acd

*ābhayaṃ dyāvāpr̥thivī ihāstu nó
'bhayaṃ sómaḥ savitā naḥ kṛnotu |
ābhayaṃ no 'stūrv àntárikṣam¹¹²⁹
saptar̥ṣīnām ca havīṣābhayaṃ no astu ||*

6.40.2 a = P 1.27.4a • b nur hier • c ~ P 1.27.4c • d = P 1.27.3d

*asmái grāmāya pradīśas cātasra
úrjaṃ subhūtām svastī savitā naḥ kṛnotu |
ásatrv¹¹³⁰ índro ābhayaṃ naḥ kṛnotv
anyátra rājñām abhí yātu manyúḥ ||*

6.40.3 ~ P 19.11.8 • a [~ VSK 3.2.6a ~ KS 37.10a: 91.3] • c [~ VSK 3.2.6c] ~ Ś 8.5.17c = P 16.28.7c • d
[= VSK 3.2.6d etc.]

*anamitrām no adharād
anamitrām na uttarāt |
índrānamitrām naḥ paścād
anamitrām purás kṛdhi || 40 ||*

6.41.1 = P 19.10.1 • d = Ś 1.31.1d = Ś 6.41.2d = P 1.22.1d = P 19.10.2d

*mánase cétase dhiyá
ākūtaya utá cittaye |
matyái śrutāya cákṣase
vidhéma havīṣā vayám ||*

6.41.2 ab nur hier • c = P 19.10.2c • d = Ś 1.31.1d = Ś 6.41.1d = P 1.22.1d = P 19.10.1d = P 19.10.2d

*apāñāya vyāñāya
prāñāya bhūridhāyase |
sárasvatyā uruvyáce
vidhéma havīṣā vayám ||*

¹¹²⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und B^h., die àntárikṣam lesen. Auch N. hat àntárikṣam.

¹¹³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., D. und K^m ásatvy und K. ásatvīr lesen.

6.41.3 **ac** = P 19.10.3ac • **b** nur hier • **d** ~ P 19.10.3d

*mā no hāsiṣur ṛṣayo dáivya yé
tanūpā yé nas tanvās tanūjāḥ |
āmartyā mārtyāṁ abhī naḥ sacadhvam
āyur dhatta pratarāṁ jīvāse naḥ || 41 || a 4 ||¹¹³¹*

6.42.1 **a** = Ś 5.13.6d = P 4.21.3a = P 19.8.10a = P 20.53.9c [= ĀpMP 2.22.3a] ~ P 8.2.4d • **b** = P 19.8.10b
~ Ś 6.42.2b • **c** ~ P 19.8.10c • **d** ~ Ś 6.42.2a ~ P 19.8.10d ~ P 19.8.11b

*āva jyām iva dhānvano
manyūṁ tanomi te ḥṛdāḥ |
yāthā sāmmanasau bhūtvā
sākhāyāv iva sacāvahai ||*

6.42.2 **a** ~ Ś 6.42.1d ~ P 19.8.10d ~ P 19.8.11b • **b** ~ Ś 6.42.1b = P 19.8.10b • **c** ~ P 19.8.11c • **d** nur hier

*sākhāyāv iva sacāvahā
āva manyūṁ tanomi te |
adhās te āsmano manyūṁ
úpāsyāmasi yó gurūḥ ||*

6.42.3 **a** = P 19.8.12a • **b** nur hier • **c** = Ś 6.43.3c = P 19.33.9c • **d** = Ś 1.34.2d = Ś 3.25.5d = Ś 6.9.2d = Ś
6.43.3d ~ P 19.33.9d

*abhī tiṣṭhāmi te manyūṁ
pārṣṇyā prāpadena ca |
yāthāvaśó ná vādiṣo
māma cittāṁ upāyasi || 42 ||*

6.43.1 **ab** = P 19.33.7ab • **c** ~ P 19.33.7c • **d** = Ś 6.43.2d ~ P 19.33.7d

*ayāṁ darbhó vimanyukaḥ
svāya cāraṇāya ca |
manyór vimanyukaś* cāyāṁ*¹¹³²
manyúsāmana ucyate ||*

¹¹³¹ Whitney berichtet in WH/L: „The fourth *anuvāka* ends here, having 19 hymns and 33 verses; and the old Anukr. says of it and its predecessor together *ṛṭiyacaturthāu trayastriṅcakāu (...)*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *caturthau triyastriṅsakau tau | anu° arthasū° 10 ṛcā 33*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen (lesbar nur: ... || 10 || ... || 33 || ...).

¹¹³² So emendiert nach RH („*kaś cāyāṁ* als *ko 'yāṁ*“, was vermuten läßt, daß Roth hier ausdrücklich die Lesart *°kaś cāyāṁ* empfiehlt) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„and this is called a fury-removing“] implies the emendation of *vimanyukasya* in **c** to *-kaṣ ca* (as proposedd by Grill, and virtually by Florenz)“. R/WH, WHI nd SPP (ohne Mss.-Variante) haben *vimanyukasyāyāṁ*. So auch N. Der Genitiv *vimanyukasya* erzeugt hier einen widersprüchlichen Sinn, vgl. damit die AVP-Parallelstelle (cd: *manyor vimanyuko manyúsamano astu te*). Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: *vimanyukaś ca* (?); RW¹: *vimanyukasyā*“, aber er läßt *vimanyukasyāyāṁ* im Text unverändert.

6.43.2 **a** = P 19.33.8a • **b** ~ P 3.17.1c ~ P 19.33.8b • **c** ~ P 19.33.8c • **d** = Ś 6.43.1d ~ P 19.33.7d

*ayāṃ yó bhūrimūlah
samudrām avatiṣṭhati |
darbhāḥ pṛthivyā útthito
manyuśāmana ucyate ||*

6.43.3 **ab** = P 19.33.9ab • **c** = Ś 6.42.3c = P 19.33.9c • **d** = Ś 1.34.2d = Ś 3.25.5d = Ś 6.9.2d = Ś 6.42.3d ~ P 19.33.9d

*vī te hanavyāṃ śaráṇiṃ
vī te mūkhyāṃ¹¹³³ nayāmasi |
yāthāvaśó ná vādiṣo
māma cittām upāyasi || 43 ||*

6.44.1 **a** = Ś 6.77.1a = P 3.40.6a = P 9.10.11a = P 19.16.1a = P 19.23.9a = P 20.62.3a • **b** = Ś 6.77.1b = P 3.40.6b = P 9.10.11b = P 19.16.1b = P 19.23.9b ~ P 20.34.7a • **cd** = P 20.34.7cd

*ásthād dyáur ásthāt pṛthivy
ásthād víśvam idám jágat |
ásthur vṛkṣā ūrdhvásvapnās
tiṣṭhād rógo ayāṃ táva ||*

6.44.2 **a** ~ P 1.8.2b = P 20.34.8a • **b** ~ P 20.34.8b • **cd** = P 20.34.8de

*śatām yā bheṣajāni te
sahásraṃ sámgatāni ca |
śréṣṭham āsrāvabheṣajāṃ
vásiṣṭham roganāśanam ||*

6.44.3 **ab** = P 19.31.12ab • **cde** nur hier

*rudrásya mútram asy
amṛtasya nābhiḥ |
viṣānakā náma vā asi
pitṛṇāṃ mūlād útthitā
vātīkṛtanāśanī || 44 ||*

6.45.1 **a** ~ P 19.38.4a • **bcd** = P 19.36.4bcd • **e** = P 20.37.7c

*paró 'pehi manaspāpa
kím áśastāni śamsasi |
párehi ná tvā kāmāye¹¹³⁴*

¹¹³³ So mit R/WH und SPP („We with Sāyaṇa“). So auch N. Whitney kommentiert in WH/L: „Most of the mss. have false reading *mūkhyān* in **b**, but SPP. also emends to *-ām*, being supported by the comm.“. RH vermerkt: „*mukhyān* | BiP.“. SPP verweist darauf, daß alle seine Mss. außer V. (*mūkhyāt*) *mūkhyān* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *mukhyāṃ*.

¹¹³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und R., die *kāmāyé* lesen.

*vṛkṣām*¹¹³⁵ *vānāni sām cara*
grhēṣu gōṣu me mānaḥ ||

6.45.2 **a** = P 19.36.5a [~ TB 3.7.12.4a] • **b** = Ś 6.96.3b [= RV 10.164.3b] ~ P 19.12.6b = P 19.36.5b • **cd** = P 19.36.5cd

avaśāsā niḥśāsā yāt parāśāsā-
-upārimā jāgrato yāt svapāntaḥ |
agnir vísvāny āpa duṣkṛtāny
ājuṣṭāny āré asmād dadhātu ||

6.45.3 **ac** = P 19.36.6ac • **b** ~ P 19.36.6c • **d** ~ Ś 7.64.1d = Ś 10.5.22d ~ P 16.130.1d = P 20.16.4d = P 20.16.7d [= LāṭyŚS 2.2.11f]

yād indra brahmaṇaspaté
'pi mṛṣā cārāmasi |
pracetā na āngirasó
duritāt pātv āmhasaḥ || 45 ||

6.46.1 **abc** = P 19.46.10 • **d** = P 19.46.12a

yó ná jīvó 'si ná mṛtó
*devānām amṛtagarbhó*¹¹³⁶ *'si svapna* |
varuṇānī te mātā yamāḥ pitā-
*-arárur*¹¹³⁷ *nāmāsi* ||

6.46.2 **a** = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.5a = Ś 16.5.6a = P 17.24.1a = P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b** = Ś 16.5.6b = P 18.49.7b • **c** = Ś 16.5.1c = Ś 16.5.2c = Ś 16.5.6c = Ś 19.57.3b = P 3.30.3b = P 17.24.1d = P 17.24.2d = P 17.24.3d = P 17.24.4d = P 17.24.5d = P 17.24.6d = P 17.24.10d = P 18.49.1c = P 18.49.7c • **d** = Ś 16.5.1d = Ś 16.5.6d • **e** = Ś 16.5.1e = Ś 16.5.6e = Ś 19.57.4b ~ P 3.30.4b = P 17.24.1e = P 17.24.10e = P 19.46.12b • **f** = Ś 16.5.1f = Ś 16.5.6f = P 18.49.1d = P 18.49.7d

vidmā te svapna janitraṃ
devajāmīnām putrò 'si
yamásyā káraṇaḥ |

¹¹³⁵ So in R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *vṛkṣām* und D., S^m. und Cs. *vṛkṣān* lesen. WHI hat *vṛkṣān*, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „... and the anomalous conversion of the final of *vṛkṣān* to *anusvāra* by Prāt. ii. 28“, siehe auch Deshpande 1997, 294. Dieser Sandhi, obwohl Prāt. ihn vorschreibt, ist im AVŚ einzigartig. Die AVP-Parallelstelle hat *vṛkṣān* (K.: *vṛkṣām*).

¹¹³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A B B^h S^m Cs**“). Whitney gibt in WH/L keine Auskunft über Mss.-Lesarten, während RH notiert, daß Hö. und BiS. *amṛtagarbhó* und Bo. *garbhāḥ* | *ási* lesen. SPP verweist darauf, daß K., K^m., R. und V. *amṛtagarbhó* und die Pp.-Texte entweder *garbhāḥ* | *ási* (P., P². und J.; P. auch | *ási*) oder | *asi* (Cp.) lesen. N. liest *amṛtagarbhó*.

¹¹³⁷ So mit WHI („ararus“), siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „... the great majority of authorities have *ararus*, which is accordingly adopted in both texts (our Bp.E.T.K. read *ararus*); but TB (iii. 2. 9⁴) and MS. (iv. 1. 10) which have a legend about an Asura of this name, accent *arāru*, and this was probably to have been preferred“, wonach Lindennau in ²R/WH zwar vermerkt „Lies: *ararus* (?); RW¹: *ararus*“, aber er läßt *ararus* im Text unverändert. R/WH und SPP haben *ararus*. N. ist korrupt (*ararus*). Seit RV *araru*- so betont.

*ántako 'si mṛtyúr asi |
tám tvā svapna táthā sám vidma
sá naḥ svapna duṣvápnyāt pāhi ||*

6.46.3 **ab** = Ś 19.57.1ab = P 2.37.3ab = P 3.30.1ab = P 19.46.11ab • **c** = Ś 19.57.1c = P 2.37.3c = P 3.30.1c = P 19.46.11c = P 19.52.5c • **d** ~ Ś 19.57.1d = P 2.37.3d = P 3.30.1d = P 19.46.11d [~ RV 8.47.17d]

*yáthā kalām yáthā śaphám
yátha rṇám samnáyanti |
evā duṣvápnyam¹¹³⁸ sárvaṃ
dviṣaté sám nayāmasi || 46 ||*

6.47.1 **a** = P 19.43.10a [= TS 3.1.9.1a etc. ~ MS 1.3.36a: 42.8 etc.] • **b** [= KS 30.6a: 188.1 ~ MS 1.3.36b: 42.8] ~ P 5.6.7d = P 19.43.10b • **c** = P 19.43.10c [~ TS 3.1.9.1c etc.] • **d** = P 19.43.10d

*agnih prātaḥsavané pātv asmān
vaiśvānaró viśvakṛd viśváśambhūḥ |
sá naḥ pāvako dráviṇe dadhātv
āyusmantah sahābhakṣāḥ syāma ||*

6.47.2 = P 19.43.11 • **d** = Ś 3.16.4d = P 2.20.3d = P 2.38.1d = P 4.31.4d

*viśve devā marúta índro asmān
asmín dviṭīye sávane ná jahyuḥ |
āyusmantah priyám eṣām vādanto
vayám devānām sumatāu syāma ||*

6.47.3 **a** = P 19.43.12a [= TS 3.1.9.2a etc. ~ KS 30.6a: 188.5 etc.] • **bd** [= TS 3.1.9.2bd etc.] ~ P 19.43.12bd • **c** [= TS 3.1.9.2c etc.] ~ P 19.43.12c [= KS 30.6c: 188.6 etc.]

*idám tṛtīyaṃ sávanaṃ kavīnām
ṛténa yé camasám áirayanta |
té saudhanvanāḥ svār ānasānāḥ
sviṣṭim no abhí vásyo nayantu || 47 ||*

6.48.1 **a** = P 19.44.4a [= TS 3.2.1.1a etc. ~ MānŚS 9.2.3.8] • **b** = Ś 6.48.2b = Ś 6.48.3b = P 19.44.4b = P 19.44.6b • **c** = Ś 6.48.3c ~ P 19.44.4c = P 19.44.6c [= TS 3.2.1.11 etc.] • **d** = Ś 6.48.3d [~ ŚāṅkhŚS 6.8.10]

*śyenò 'si gāyatrāchandā
ānu tvā rabhe |
svastí mā sám vaha-
-asyá yajñásyodṛci svāhā ||*

6.48.2 **a** [= ŚB 12.3.4.5 etc.] ~ P 19.44.6a [= GB 1.5.14 etc.] • **b** = Ś 6.48.1b = Ś 6.48.3b = P 19.44.4b = P 19.44.6b

¹¹³⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und B., die *duṣvápnyam* lesen. Auch N. hat *duṣvápnyam*. Zur Orthographie siehe den Kommentar zu 6.121.1c.

rbhúr asi jágachandā
ánu tvá rabhe |
 ooo ||¹¹³⁹

6.48.3 a [~ PB 1.5.12] ~ P 19.44.5a [= GB 1.5.13] • b = Ś 6.48.1b = Ś 6.48.2b = P 19.44.4b = P 19.44.6b • c = Ś 6.48.1c ~ P 19.44.4c = P 19.44.6c [= TS 3.2.1.11 etc.] • d = Ś 6.48.1d [~ ŚāṅkhŚS 6.8.10]

vṛṣāsi triṣṭúpchandā
ánu tvá rabhe |
svastí mā sám vaha-
-asyá yajñásyodṛci sváhā || 48 ||

6.49.1 a = P 19.31.14a [~ JB 2.223 etc.] • b ~ P 19.31.14b [~ ĀpŚS 14.29.3b ~ KS 35.14b: 60.8 ~ JB 2.223 ~ TĀ 6.10.1b] • c = P 19.31.14c • d = P 19.31.14d [~ TĀ 6.10.1d]

nahí te agne tanvāḥ
krūrám ānámśa mártyaḥ |
kapír babhasti téjanam
svám jarāyu gáur iva ||

6.49.2 a ~ P 19.31.15a [~ KS 35.14a: 60.10 etc. (korrupt)] • b ~ P 19.31.15b [~ KS 35.14b: 60.10 etc. (korrupt)] • c = P 19.31.15c • d ~ P 19.31.15d [~ KS 35.14d: 60.11 etc.]

meṣá iva vái sám ca ví corv¹¹⁴⁰ ácyase
*yád uttaradrāv úparasya*¹¹⁴¹ khādataḥ |*
śīrṣṇá śíró 'psasāpso ardáyann
aṃśún babhasti háritebhir āsábhiḥ ||

6.49.3 abc = P 19.31.16abc • c = P 19.31.16c [~ RV 10.94.5c etc.] • d ~ P 19.31.16d [= RV 10.94.5d etc.]

suparṇā vācam akratópa dyávy
ākharé kṛṣṇā iṣirā anartīṣuḥ |
ní yán¹¹⁴² niyánty úparasya níṣkr̥tiṃ¹¹⁴³

¹¹³⁹ So mit R/WH (*rabhe | ° ||*). N. endet mit „ánu || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

¹¹⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K. und R., die *corvy* lesen.

¹¹⁴¹ So vom Verfasser emendiert. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *úparas ca*. Auch N. liest *úparas ca*. Die Emendation zu *úparasya* (zur Vertauschung zwischen *sya* und *śca* siehe z.B. den Kommentar zu 6.43.1c) scheint notwendig zu sein, weil alle Parallelstellen (AVP, KS und ĀpŚS) *úparasya* haben (AVP-Stelle eindeutig °*sya*). Zu *úparasya* ist vermutlich *vána-* „Baumholz“ (siehe etwa RV 1.64.7c) zu ergänzen. Obwohl das Wort, das *úparasya* vorausgeht, an den vedischen Parallelstellen korrupt ist (*apsaradrūr* in KS 35.14: 60.10; *apsararū* in ĀpŚS 14.29.3b), ist davon auszugehen, daß AVŚ *uttaradrāv* und AVP *uttaradrā* Dualformen sind (also kein Lok. zu **uttaradrū-*, Whitney in WH/L: „in the upper wood“, vgl. WhI: „uttara°drá (-drú?) ...“). Ferner lesen die Parallelstellen am Pādaende *khādati* (so AVP, KS und ĀpŚS). All das legt nahe, daß AVP-, KS- und ĀpŚS-Schulen *úparasya* [*drásya vānam* „das Baumholz der unteren Schicht“?, zu *drá-* siehe Kim 2010a, 254f.] als Subjekt aufgefaßt haben (daher *khādati*), während die AVŚ-Schule *uttaradrāu* „die beiden Oberschichten“ als solches aufgefaßt hat (daher *khādatas*).

¹¹⁴² So mit WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Die RV- und KS-Parallelstellen lesen *nyàn* (also *nyàk*), weshalb Whitney in WH/L *ní yán* für korrupt hält. Wenn man *ní yán* (*yát*) zu *nyàn* emendieren würde, sollte man auch noch *niyánty* zu *ní yanty* (so RV und KS) ändern. *Ní yán* scheint aber eine gemeinsame Innovation des Atharvaveda (BHATT 2016: *ní yan* +*niyanty* an der AVP-Parallelstelle) zu sein, obwohl *ní ... ní°* in AV merkwürdig ist, siehe dazu einen ähnlichen Fall in 19.42.3b.

*purú*¹¹⁴⁴ *réto dadhire sūryaśrītaḥ* || 49 ||

6.50.1 **ad** ~ P 19.20.5ad • **bc** nur hier

*hatāṃ tardāṃ samaṅkām ākhūm aśvinā**¹¹⁴⁵
*chintāṃ*¹¹⁴⁶ *śīro āpi pṛṣṭīḥ śṛṅṅītam* |
yāvān néd ādān āpi nahyataṃ mūkham
āthābhayaṃ kṛṅṅutaṃ dhānyāya ||

6.50.2 **abe** = P 19.20.6abd • **c** nur hier • **d** ~ P 19.20.6c

tārda hái pātāṅga hái
jābhya hā upakvasa |
brahmévāsaṃsthitaṃ havir
ānadanta imān yāvān
āhimsanto apódita ||

6.50.3 **ab** ~ P 19.20.7ab • **cd** nur hier • **e** = P 19.32.11d

*tārdāpate vāghāpate*¹¹⁴⁷
tṛṣṭajambhā ā śṛṅṅota me |
*yā āraṅyā vyadvarā*¹¹⁴⁸
*yé ké ca sthā vyadvarās*¹¹⁴⁹
tānt sārīvāṃ jambhayāmasi || 50 ||

¹¹⁴³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., das *nīhkrītiṃ* liest. Auch N. hat *nīhkrītiṃ*.

¹¹⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und V., die *purú* lesen.

¹¹⁴⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „aṣvinā ... mss. áçv-“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *ásvinā*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ásvinā*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *áçvinā*, as if the word began the second pāda instead of ending the first, and SPP. follows them; our text emends to *açv-*“.

¹¹⁴⁶ So mit WHI und SPP. R/WH hat *cinttām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, SPP reads, with most of the mss., *chintām*, which is better, being prescribed by Prāt. ii.20“. RH vermerkt: „nicht zu unterscheiden: [Bo.] *chintām* [=] BiS.; H[ö]. *°ntām*; aber l.m. *°nnām*“. SPP verweist darauf, daß K. und V. *chittām* und K^m., P. und K. (Pp.) *chinnām* bzw. *chinnām* lesen. Die Ligatur *nta* ist sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift nur schwer von *nna* und auch *tta* zu unterscheiden (N. hat *chinnām*). Die AVP-Parallelstelle hat *bhintām*.

¹¹⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH notiert: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *vadyā°pate* |, H[ö]. ebenso, ist wie *vatjā-* gemeint. BiS. deutl. *vadyā°*, BiP. *vaghā(?)°pate*“, vgl. auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some mss. appear to read *vatyāpate* in **a**, but SPP. gives *vaghā-* as supported by all his authorities, and the comm. also has it ...“. In den Nāgarī-Mss. ist *gha* von *dya* bzw. *ṭya* graphisch nur schwer zu differenzieren. N. liest aber eindeutig *vāghā°*. Die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016) hat *vaghāpate*.

¹¹⁴⁸ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In *vyadvarās*, some of our mss. blunder the *dv* into *ddh* or *dhv*, even *ddhv*; but most of them, with all SPP’s authorities save one, have *vyadvarās*, which is accordingly, doubtless with reason, admitted by SPP. into his text as the true reading, and our *vyadhv-* is to be corrected accordingly“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vyadvarās* (2mal); RW¹: *vyadhvarās*“ *°dhva°* zu *°dva°* korrigiert. RH gibt an: „[Bo.] *vi°advarāḥ* |, H[ö]. Bi. *vyadvarā*“. ¹R/WH hat *vyadhvarā*, vgl. WHI („Additions and corrections“): „*vi°advarās* (s. mss. -adva-, -addhva-, etc.)“, während SPP *vyādhvarā* druckt (so sollen alle Mss. außer Cp. lesen, das *°dhvarāḥ* liest; *vyādhvarā* ein Druckfehler für *vyadhvarā*?). N. liest *vyadhvarā* [... *vyadhvarās*]. Siehe dazu auch den Kommentar zu 2.31.4c.

¹¹⁴⁹ So mit ²R/WH. ¹R/WH hat *vyadhvarās* und SPP *vyādhvarās*. Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

6.51.1 **a** = P 19.43.4a [= VS 19.3a etc. ~ VS 10.31a etc.] • **b** [~ VSK 21.3b etc.] ~ P 19.43.4b [= MS 2.3.8b: 36.1 etc.] • **c** = Ś 7.26.6c = P 19.43.4c

*vāyóḥ pūtáḥ pavítreṇa*¹¹⁵⁰
*pratyán sómo*¹¹⁵¹ *áti drutáḥ*¹¹⁵² |
índrasya yújyaḥ sákhā ||

6.51.2 = P 6.3.4 = P 19.43.6 • **a** [= KS 2.1a: 8.10 ~ RV 10.17.10a etc. ~ TS 1.2.1.1a etc.] • **b** [= RV 10.17.10b etc. ~ MS 1.2.1b: 10.1 etc.] • **c** [= RV 10.17.10c etc. ~ KS 2.1c: 8.11] • **d** [= RV 10.17.10d etc. ~ TS 1.2.1.1d etc.]

ápo asmān mātáraḥ sūdayantu
ghṛténa no ghṛtapvāḥ punantu |
viśvaṃ hí ripráṃ praváhanti devír
úd íd ābhyaḥ súcir á pūtá emi ||

6.51.3 **ad** = P 19.43.5ad • **b** = P 19.43.5b [~ RV 7.89.5b etc.] • **c** ~ P 19.43.5c [= RV 7.89.5c etc.]

yát kíṃ cedám varuṇa dáivye jáne
'bhidrohám manuṣyāśś cáranti |
ácittyā cét táva dhármā yuyopimá
má nas tásmād énaso deva rīriṣaḥ || 51 || a 5 ||¹¹⁵³

6.52.1 **a** = P 19.7.4a • **b** ~ P 19.7.4b • **c** [= RV 1.191.9c] • **d** = Ś 5.23.6b = P 5.3.2b = P 7.2.7b = P 19.7.4d

út súryo divá eti
*puró rákṣāṃsi nijúrvan*¹¹⁵⁴ |

¹¹⁵⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. RH gibt an: „[Bo.] ! pūtávaḥ | vítreṇa |, H[ö]. pūtápavi“.

¹¹⁵¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist als einzige Variante auf B., das *pratyák* liest. Die Lautkonstellation in *pratyán sómo* entspricht nicht der Regel Prāt. 2.9, die hier einen Einschub *k* vorschreibt, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The Atharvan reading, according to the Prāt. phonetic rule ii. 9, ought to be *pratyāñk* before a following *s*; but (as explained in the note to that rule) the mss. read simple *ñ*, and both printed texts adopt it“. Zum Nicht-Eintritt der Prāt.-Regel in den Mss. siehe WH/L cxxiv und Deshpande 1997, 271ff.

¹¹⁵² So mit RH („*drutaḥ*“ so per Hand mit der Angabe: „[Bo.] *drutáḥ* | [=] H[ö]., Bi. wohl *hrutaḥ*“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *áti hrutáḥ* (WHI zum Wurzelnomen *hrút-*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„run“] implies, at the end of **b**, *áti drutás* (or *atidrutás*, as the comm. appears to read), which SPP. has rightly in his text. In most mss. *dru* and *hru* are hardly distinguishable (and not easily distinguishable from *du* and *hu*), and *hru* was unfortunately adopted in our text, because the first mss. consulted favored that reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*áti drutás*; RW¹: *áti hrutás*“ *áti hrutáḥ* zu *áti drutáḥ* verbessert. N. hat klar *áti drutáḥ*.

¹¹⁵³ Whitney berichtet in WH/L: „The fifth *anuvāka*, 10 hymns with 30 verses, ends here: the Anukr. quotation, *pañcama*, has to be combined with that to the next *anuvāka*“. RH schreibt „[Bo.] 30 || 85 ||, *pañcamā* | *anu*^o *ardhasū*^o *pañcamataragrā*“. N. hat *pañcamānūvākaḥ* || (danach wurden weitere Beschreibungen über den Anuvāka durchgestrichen).

¹¹⁵⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read *-júrvat* at end of **b**, but both editions make the nearly unavoidable emendation to *-van*, which the comm. also reads“, vgl. damit WHI: „ni^ojúrvan 6. 52. 1“ (ohne „mss.“). Lanman fügt in WH/L hinzu, daß M. *°júrvan* liest (also keine Emendation mehr). SPP („We with Sāyana“) hat ebenfalls *nijúrvan* (mit einem *-Zeichen). Alle Mss. von SPP lesen *nijúrvat*. N. hat *nisúrvat*. Die AVP-Parallelstelle hat *puro viśvāni joruvat* (so BHATT 2016), wobei Or. *yoruvat* und K. *joruhat* lesen. In AVŚ scheint *rákṣāṃsi nijúrvo* analog zu 6.34.2a (*yó rákṣāṃsi nijúrvasi*) eingetreten zu sein. Auffällig ist die Endung auf ^o*vat*, die bereits im Uratharvaveda seine Gestalt genommen hat.

*ādityāḥ párvatebhyo
viśvádr̥ṣṭo adr̥ṣṭahā ||*

6.52.2 **a** = P 1.111.2a = P 4.16.7a = P 19.7.6a • **b** = P 4.16.7b = P 19.7.6b • **c** = P 1.111.2c • **d** = P 19.7.6d
[= RV 1.191.1d etc.] ~ P 9.6.6b

*ní gāvō goṣṭhé asadan
ní mṛgāso avikṣata |
ny ū́3rmáyo¹¹⁵⁵ nadīnām
ny à1dṛṣṭā alipsata ||*

6.52.3 **acd** ~ P 19.7.5acd • **b** = P 19.7.5b

*āyurdādam vipaścītam
śrutām káṇvasya vīrúdhām |
ābhārṣam¹¹⁵⁶ viśvábheṣajīm
asyādṛṣṭān ní śamayat || 52 ||*

6.53.1 **a** ~ P 19.8.1a ~ P 4.3.7a [~ KS 37.9a: 90.13 ~ RV 10.36.2a ~ TB 2.7.8.2a etc.] • **b** ~ P 4.3.7b ~ P 19.8.1b [~TB 2.7.8.2b] • **c** = P 4.3.7c = P 19.8.1c [= TB 2.7.8.2c etc. ~ KS 37.9c: 90.14] • **d** ~ P 19.8.1d

*dyáuś ca ma idám pṛthivī ca prácetasau
śukró bṛhān dáksīṇayā pipartu |
ánu svadhā cikitām sómo agnír
vāyúr naḥ pātu savitā bhágaś ca ||*

6.53.2 **ab** nur hier • **c** = P 19.8.2c [~ VS 4.15d ~ MS 1.2.3c: 12.6 etc. ~ TĀ2.5.3e] • **d** ~ P 19.8.2d

*púnaḥ prāṇāḥ púnar ātmā na áitu
púnaś cákṣuḥ púnar ásur na áitu |
vaiśvānaró no ádabdhas tanūpā
antás tiṣṭhāti duriṭāni víśvā ||*

6.53.3 **ab** = P 19.8.3ab = P 20.35.1ab • **c** ~ P 19.8.3c = P 20.35.1c [~ TS 1.4.44.1c] • **d** ~ P 19.8.3d = P 20.35.1d [= MS 1.3.38d: 44.9 etc. ~ VS 2.24d etc.]

*sám vārcasā páyasā sám tanúbhir
áganmahi mánasā sám śivéna |
tváṣṭā no átra vārīyaḥ kṛṇotv
ánu no mārṣtu tanvò3 yád víriṣṭam || 53 ||*

6.54.1 **acd** = P 19.8.4acd • **b** ~ P 19.8.4b

¹¹⁵⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß R. ū́1rmáyo und A., K^m. und S^m. ū́rmáyo lesen. N. hat ū́rmáyo.

¹¹⁵⁶ So mit R/WH und WHI. SPP hat ābhārīṣam, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. has, in **c**, ā'bhārīṣam, although it is both ungrammatical and unmetrical, because nearly all his authorities read so (the comm. gives -rṣam), as do part of ours (H.D.R.)“. SPP verweist auf K. und V. („with Sâyaṇa“), die ābhārīṣam haben. Laut RH und SPP lesen alle Pp.-Texte ābhārīṣam. N. liest ābhārīṣam. Zur Schreibung °riṣ° für °rṣ° zwischen Vokalen siehe den Kommentar zu 2.4.6d.

*idāṃ tād yujá úttaram
 índraṃ śumbhāmy áṣṭaye |
 asyá kṣatrāṃ śríyaṃ mahīṃ
 vṛṣṭír iva vardhayā tñnam ||*

6.54.2 **ab** ~ P 19.8.5ab • **cd** = 19.8.5cd

*asmái kṣatrām agnīṣomāv
 asmái dhārayataṃ rayim |
 imāṃ rāṣṭrásyābhīvargé
 kṛṇutām yujá úttaram ||*

6.54.3 **a** = Ś 6.15.2a = P 1.20.4a = P 1.66.4a = P 19.8.6a • **b** = Ś 1.19.3c = Ś 1.21.2d = Ś 4.19.5d = Ś 6.15.1d = Ś 6.15.2b = P 2.16.4d = P 2.88.3d = P 5.25.5d = P 19.5.13d = P 19.5.14b • **c** = Ś 6.6.1c ~ P 19.3.10c = P 19.8.6d • **d** = Ś 6.6.1d = Ś 7.110.3d = Ś 20.5.4d = Ś 20.27.3b = P 19.8.6c

*sābandhuś cāsabandhuś ca
 yó asmāñ abhidāsati |
 sárvaṃ táṃ randhayāsi me
 yájamānāya sunvaté || 54 ||*

6.55.1 **ab** = Ś 3.15.2ab ~ P 19.9.2ab = P 19.49.4ab • **c** ~ P 19.9.2c [= KS 13.15c: 197.24] • **d** ~ P 19.9.2d [= TS 5.7.2.3d etc. ~ KS 13.15d: 197.24 ~ PārasGS 3.1.2d]

*yé pánthāno bahávo devayānā
 antarā dyāvāpṛthivī saṃcāranti |
 téṣāṃ ájyāniṃ yatamó váhāti
 tásmāi mā devāḥ pári dhattehā sárve ||*

6.55.2 **a** ~ Ś 12.1.36b = P 17.4.6b = P 19.9.3a • **b** ~ P 19.9.3b • **c** ~ P 1.106.3c ~ P 19.9.3c • **d** = P 19.9.3d

*grīṣmó hemantāḥ śísíro vasantāḥ
 sárád varṣāḥ¹¹⁵⁷ svité no dadhāta |
 ā no góṣu bhájatá prajāyāṃ
 nivātá id vaḥ saraṇé syāma ||*

6.55.3 = P 19.9.1 • **a** = P 17.21.9a = P 19.51.1a • **c** = Ś 18.1.58c = P 18.63.1c • **d** = Ś 7.92.1d = Ś 18.1.58d = Ś 20.125.7b = P 18.63.1d = P 20.2.8d

*idāvatsarāya parivatsarāya
 saṃvatsarāya kṛṇutā bṛhán námaḥ |
 téṣāṃ vayāṃ sumatáu yajñíyānām
 ápi bhadré saumanasé syāma || 55 ||*

¹¹⁵⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K R V**“). So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., K^m., S^m. und Cs., die *varṣā* lesen.

6.56.1 **a** = P 19.9.13a • **b** ~ P 19.9.13b • **cd** = Ś 10.4.8ab = P 16.15.8ab = P 19.9.13cd • **e** = Ś 6.56.2d = P 19.9.15d

*mā no devā áhir vadhīt
sátokānt sahápuruṣān¹¹⁵⁸ |
sámyataṃ ná ví ṣparad
vyāttam¹¹⁵⁹ ná sám yaman
námo devajanébhyaḥ ||*

6.56.2 **a** ~ 19.9.15a • **bc** = P 19.9.15bc • **d** = Ś 6.56.1e = P 19.9.15d

*námo 'stv asitāya
námas tíraścirājaye |
svajāya babhrāve námo
námo devajanébhyaḥ ||*

6.56.3 **abd** ~ P 19.9.14abd • **c** = P 19.9.14c

*sám te hanmi datā datāḥ
sám u te hánvā hánū |
sám te jihváyā jihvām
sám v āsnāha āsyām || 56 ||*

6.57.1 **abc** = P 19.10.4abc • **d** ~ P 19.10.4d

*idám id vā u bheṣajám
idám rudrásya bheṣajám |
yéneṣum ékatejanām
śatáśalyām apabrāvat ||*

6.57.2 **ab** = P 19.10.5ab • **c** ~ P 19.10.5c • **d** [= RV 9.66.30c]

*jālāṣéṇābhí šiñcata
jālāṣéṇópa šiñcata |
jālāṣám ugrám bheṣajám
téna no mṛḍa jīváse ||*

6.57.3 **ac** = P 19.10.6ac • **b** = Ś 10.5.23d = P 8.3.4d = P 16.130.3d = P 19.10.6b • **d** nur hier

*sám ca no máyaś ca no
mā ca naḥ kiṃ canāmamat |
kṣamā rápo víśvaṃ no astu bheṣajám
sárvaṃ no astu bheṣajám || 57 ||*

6.58.1 **ac** = P 19.10.7ac • **b** nur hier • **d** ~ P 19.10.7d

¹¹⁵⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., K., K^m., R. und V., die *sahá púruṣān* lesen. SPPs zwei Pp.-Texte (P². und K.-Pp.) haben *saha^opúruṣān*. Auch N. liest *sahá púruṣān*.

¹¹⁵⁹ SPP hat *vyāttam* (Druckfehler).

yaśásam méndro maghávān kṛnotu
yaśásam dyāvāpṛthivī ubhé imé |
yaśásam mā deváh savitā kṛnotu
priyó dātúr dáksīṇāyā ihá syām ||

6.58.2 a = P 19.10.8a • bc ~ P 19.10.8bc • d [~ RV 4.51.11c] ~ P 19.10.8d

yáthéndro dyāvāpṛthivyór yásasvān
yáthāpa óśadhīṣu yásasvatīḥ |
evā víśveṣu devéṣu
vayám sárveṣu yaśásah syāma ||

6.58.3 [Pratīka]¹¹⁶⁰ = Ś 6.39.3 = P 19.8.8

yaśā́ indra ity ékā || 58 ||

6.59.1 a ~ P 19.14.10a • bcd = P 19.14.10bcd

anaḍúdbhyas tvám prathamám
dhenúbhyas tvám arundhati |
ádhenave váyase
śárma yacha cátuṣpade ||

6.59.2 = P 19.14.11 • a ~ P 16.14.5d ~ Ś 8.7.25e

śárma yachatv óśadhiḥ
*sahá deváir*¹¹⁶¹ arundhatī |*
kárat páyasvantaṃ¹¹⁶² goṣṭhám
ayakṣmā́m utá pūruṣān ||

6.59.3 = P 19.14.12

viśvárūpām subhágām
achāvadāmi jīvalām |
sā no rudrásyāstām hetīm
dūrám nayatu góbhyaḥ || 59 ||

¹¹⁶⁰ In WHK ist angegeben, daß alle Mss. *yaśā́ indra ity ékā || 3 || cha ||* lesen. N. hat *yaśā́ indra ity ékā || 3 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse is a repetition of 39. 3 above“) und SPP drucken den Text in vollem Umfang.

¹¹⁶¹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *deváir a-*, so nach Or., K.: *-vīr a-*). R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *devír*. So auch N. Whitney emendiert in WH/L gemäß des indischen Kommentators *sahá devír* zu *sahádevī* und übersetzt es mit „allied with gods (?)“ (Attribut zu *arundhatī*), wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *sahádevī* (?); RW¹: *sahá devís*“ vermerkt, aber er läßt *devír* im Text unverändert. Whitneys Emendation ist zwar gut möglich ist, aber sie bietet den Nachteil, eine deutlich von der ursprünglichen Lautgestalt abweichende Form wie **sahádevy a°* in Anspruch zu nehmen. Zum fehlerhaften *vī* für *vai* siehe z.B. *váirudhānām* in 6.21.2b.

¹¹⁶² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an: „[Bo.] *páyasvatam* [=] BiP., H[ö]. *vataṃ* 2.m.“. N. liest ebenfalls *páyasvatam*.

6.60.1 a = P 19.14.4a • bcd ~ P 19.14.4bcd

ayám ā yāty aryamā
*purástād viṣitastupaḥ*¹¹⁶³ |
asyā ichánn agrúvai pátim
utá jāyām ajānaye ||

6.60.2 abd = P 19.14.5abd • c ~ P 19.14.5c

ásramad iyám aryamann
anyásāṃ sámanam yatí |
aṅgó nv àryamann asyā
*anyā**¹¹⁶⁴ *sámanam āyati* ||

6.60.3 = P 19.14.6

dhātá dādhāra pṛthivīm
dhātá dyām utá sūryam |
dhātāsyā agrúvai pátim
dādhātu pratikāmyām || 60 ||

6.61.1 ab ~ P 19.14.7ab • cd = P 19.14.7cd

máhyam āpo mádhumad érayantām
máhyam sūro abharaj jyótiṣe kám |
máhyam devā utá víṣve tapojā
máhyam deváḥ savitā vyáco dhāt ||

6.61.2 a ~ P 19.14.9a ~ Ś 6.61.3a ~ P 19.14.8a • b ~ Ś 6.61.3b ~ P 19.14.8b ~ P 19.14.9b • c = Ś 6.61.3c = P 19.14.8c • d nur hier

ahám viveca pṛthivīm utá dyām
ahám rtúṃr ajanayam saptá sākám |
ahám satyám aṅṅtaṃ yád vādāmy
ahám dáivīm pári vācam víśás ca ||

¹¹⁶³ So mit WHI, SPP und ²R/WH. So auch N. ¹R/WH hat *viṣitasrupaḥ*, siehe jedoch RH: „Nb. [Nota bene] °*stupaḥ*, [Bo.] °*srupaḥ* | 3 | [=] BiS., BiP. *stu*, H[ö]. *stuṣaḥ* |“, und Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our edition has *-srupaḥ*, the manuscript distinction of *sru* and *stu* being always doubtful, and the majority of the authorities here giving as plainly *sru* as it possible to give it ... The *pada*-reading in **b**, *viṣita*°*stupaḥ*, is quoted under Prāt. iv. 77 ... [Correct the ed. to *-stupaḥ*]“. Nach Whitney's und Lanmans Kommentaren verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*viṣitastupas*; RW¹: *viṣitasrupaḥ*“ °*srupaḥ* zu °*stupaḥ*. SPP verweist darauf, daß S^m. °*sruṣaḥ*, A. °*sthuṣaḥ* und D., R. und P². °*srupaḥ* lesen. Bei solchen optisch schwer differenzierbaren Lesarten der Nāgarī-Schrift sorgt N. (Newārī) oft für die Klarheit. Die AVP-Parallelstelle hat **viṣitastukaḥ* (BHATT 2016: *viṣatastukah*).

¹¹⁶⁴ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *anyāḥ*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „we ought to have either *āyan* (ā°*āyan*), or *anyā* instead of *anyāḥ*; the translation [„another woman“] implies latter“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *anyāḥ*. Obwohl die Emendation syntaktisch notwendig ist, nimmt Lindenau in ²R/WH keine Stellung und beläßt *anyāḥ* im Text. Die meisten Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *anyāḥ*) liest *anyā* (auch *asyā* für *anyā*, K.: *-nyāśca*- korrupt) ohne Visarga.

6.61.3 a ~ P 19.14.8a ~ Ś 6.61.2a ~ P 19.14.9a • b ~ Ś 6.61.2b ~ P 19.14.8b ~ P 19.14.9b • c = Ś 6.61.2c = P 19.14.8c • d = P 19.14.9d

ahám jajāna pṛthivīm utá dyām
ahám ṛtūmr ajanayaṃ saptá síndhūn |
ahám satyám áṅṛtaṃ yád vādāmi
yó agnīṣomāv ájuṣe sákhāyā || 61 || a 6 ||¹¹⁶⁵

6.62.1 abc = P 10.9.5abc = P 19.30.4abc [~ MS 3.11.10abc: 156.7-8 etc.] • d ~ P 19.30.4d [= MS 3.11.10d: 156.8 etc.]

vaiśvānaró raśmíbhīr naḥ punātu
vātaḥ prānéneṣiró nábhobhiḥ |
dyāvāpṛthivī páyasā páyasvatī
ṛtāvarī yajñīye naḥ punītām ||

6.62.2 a ~ P 17.46.8a = P 19.30.6a [= Nir 6.12a] • b = P 19.30.7b [~ KS 38.2b: 102.14] • c = P 19.30.6c [~ VS 19.44c etc.] • d = Ś 3.10.5d = Ś 7.79.4d = Ś 7.80.3d = Ś 7.109.6d = Ś 10.9.27e = Ś 20.88.6d = P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

vaiśvānarīṃ sūñtām ā rabhadhvaṃ
yásyā āśās tanvò vītápr̥ṣṭhāḥ |
táyā gṛñántaḥ sadhamādeṣu
vayám syāma pátayo rayīñām ||

6.62.3 a = P 19.30.7a ~ Ś 12.2.28a • b = Ś 12.2.11b = Ś 12.2.28b = P 17.45.1b = P 17.46.8b = P 18.70.5d = P 19.30.6b [~ Nir 6.12b] • c ~ P 19.30.7c • d = P 19.30.7d [~ RV 4.25.4b]

vaiśvānarīṃ várcasa ā rabhadhvaṃ
śuddhā bhávantaḥ śúcayaḥ pāvakāḥ |
ihédayā sadhamādaṃ mādanto
jyók paśyema sūryam uccárantam || 62 ||

6.63.1 a = P 19.11.4a [~ VS 12.65a etc.] • b ~ P 19.11.4b [= TS 4.2.5.3b ~ MS 2.7.12b: 91.2 etc.] • c ~ P 19.11.4c ~ P 2.61.1c • d nur hier

yát te devī níṛṣṭir ābabándha
dāma grīvāsv avimokyám yát |
tát te ví ṣyāmy āyuṣe várcase bálāya-
-adomadám ánnam addhi práśūtaḥ ||

6.63.2 a [~ VS 12.63a etc.] ~ P 19.11.5a • b = Ś 6.84.3b ~ P 19.11.5b [= VS 12.63b etc.] • c = Ś 6.84.3c = P 19.11.3c • d = Ś 6.28.3d = Ś 6.84.3d = P 19.27.11d = P 19.27.13d [= RV 10.165.4d etc.] ~ P 19.48.3d

¹¹⁶⁵ Hier hat Whitney in WH/L vergessen, über den Anuvāka zu berichten, siehe jedoch Lanmans Kommentar in WH/L (Band II, S. 1045): „Here ends the sixth *anuvāka*, 10 hymns with 30 verses; the Anukr. quotation ist [*pañcama-*]ṣaṣṭhāu *triṅcatkāu* (read *triṅcakāu*)“, vgl. damit RH: „[Bo.] *sa ṣaṣṭis triṃ(+śa)ktauḥ | 30 |*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

*námo 'stu te nirṛte tigmatejo
'yasmáyān ví cṛtā¹¹⁶⁶ bandhapāśān |
yamó máhyaṃ púnar ít tvāṃ dadāti
tásmai yamáya námo astu mṛtyáve ||*

6.63.3 = Ś 6.84.4 • **a** ~ P 19.11.3a • **b** = P 19.11.3b • **c** ~ P 19.11.5c • **d** = Ś 1.9.2d = Ś 1.9.4d = Ś 11.1.4d
~ P 19.11.5d

*ayasmáye drupadé bedhiṣa ihá-
-abhíhito mṛtyúbhir yé sahásram |
yaména tvāṃ piṭṛbhiḥ saṃvidāná
uttamáṃ nākam ádhi rohayemám ||*

6.63.4 = P 19.7.1 • **d** [= RV 10.191.1d etc. ~ SV 1.190c]

*sám-sam¹¹⁶⁷ íd yuvase vṛṣann
ágne víśvāny aryá á |
idás padé sám idhyase
sá no vásūny á bhara || 63 ||*

6.64.1 = P 19.7.2 • **ab** = P 20.6.5ab

*sám jānīdhvaṃ sám pṛcyadhvaṃ
sám vo mánāmsi jānatām |
devā bhāgám yáthā pūrve
saṃjānāná upāsate ||*

6.64.2 **ac** = P 19.7.3ac • **b** [= MS 2.2.6b: 20.12 ~ RV 10.191.3b etc.] • **d** nur hier

*samānó mántraḥ sámītiḥ samānī
samānám vratám sahá cittám eṣām |
samānéna vo havīṣā juhomi
samānám céto abhisámviśadhvam ||*

6.64.3 [= RV 10.191.4 etc.] • **c** = P 9.4.10c = P 9.4.11e

*samānī va ákūtiḥ
samāná hṛdayāni vaḥ |
samānám astu vo máno
yáthā vaḥ súsahāsati || 64 ||*

6.65.1 **abcd** = P 19.11.11abcd • **e** ~ P 1.41.2d [= VS 12.8e etc.] ~ P 19.11.11e

¹¹⁶⁶ So mit R/WH und SPP. RH gibt an: „[Bo.] *vṛta* | [=] Bi., H[ö]. 2.m. *cṛ*“. SPP verweist auf A., S^m. und P²., die *vṛtā* lesen. In der Nāgarī-Schrift ist *cṛ* von *vṛ* graphisch nur schwer zu unterscheiden, siehe z.B. *cṛtāmasi* in 5.28.2d. N. hat eindeutig *cṛtā*.

¹¹⁶⁷ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *sám sam* (getrennt), siehe jedoch RH, wo Roth *sám sam* zu *sámsam* per Hand korrigiert. Lanman bemerkt in WH/L: „For consistency, *sám sam* ought to be printed *sám-sam*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sámsam*; RW¹: *sám sam*“ *sámsam* in den Text gesetzt hat.

áva manyúr ávāyatā-
-áva bāhū manoyújā |
pārāśara tvám tēsām
pārāñcaṃ śuśmam ardaya-
-ádhā no rayim ā kṛdhi ||

6.65.2 **ab** = P 19.11.14ab • **c** = Ś 3.19.2c = P 3.19.2c ~ P 19.11.9c • **d** = Ś 3.19.2d ~ P 19.11.9d

nirhastebhyo nairhastām
yām devāḥ śárum ásyatha |
vṛścāmi śátrūñām bāhūn
anéna haviśāhām ||

6.65.3 **a** ~ P 19.11.9a • **b** = P 19.11.9b • **cd** = P 19.11.14cd

indraś cakāra prathamām
nairhastām ásurebhyaḥ |
jáyantu sátvāno máma
sthiréñdreṇa medínā || 65 ||

6.66.1 **a** ~ P 19.11.10a • **bcd** = P 19.11.10bcd

nirhastāḥ śátrur abhidāsann astu
yé sénābhir yúdhām āyánty asmān |
sám arpayendra mahatá vadhéna
drātv eṣām aghahāró vívidhaḥ¹¹⁶⁸ ||

6.66.2 **ab** = P 19.11.12ab • **c** ~ P 19.11.12c • **d** = P 19.11.12d ~ Ś 6.75.1d = P 19.15.7d

ātanvāná āyāchantó
'syanto yé ca dhāvatha |
nirhastāḥ śátrava¹¹⁶⁹ sthana-
-índro vo 'dyá pārāśarīt¹¹⁷⁰ ||

6.66.3 **abc** = P 19.11.13abc • **d** ~ P 19.11.13d

nirhastāḥ santu śátravó¹¹⁷¹
'ñgaiṣām mlāpayāmasi |
áthaiṣām indra védāṃsi

¹¹⁶⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., das *vividhaḥ* liest. Auch N. hat *vividhaḥ*.

¹¹⁶⁹ So mit R/WH. So auch N. SPP („We with **A B K K^m R**“) hat *śatravaḥ* (SPPs B^h, D., S^m. und Cs.: *śatrava*).

¹¹⁷⁰ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *pārāśarait*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *ásarīt* | [=] Bi. H[ö].“. Whitney erwähnt in WH/L, daß die Form *pārāśarait* aufgrund von den Mss. Bp., E., I., R. [sic], T. und O. in den Text gesetzt wurde und gibt zu, daß SPPs *pārāśarīt* die richtige Form ist. Demnach ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pārāśarīt*; RW¹: *pārāśarait*“ *pārāśarait* zu *pārāśarīt*. SPPs Mss. lesen alle außer B. (*pārāśarīn*) *pārāśarīt*. N. liest *pārāśarait*. Die AVP-Parallelstelle hat *parāśarīt*. Zur Variante ^oait zu ^oīt siehe den Kommentar zu 6.32.2a.

¹¹⁷¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h P P²**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer D. *śatravó* lesen. SPP verweist auf A., B., D., K., K^m., R., S^m., J., V., Cs. und Cp. (< *śatravaḥ*), die *śatravó* bzw. *śatravaḥ* haben.

śataśó vi bhajāmahai || 66 ||

6.67.1 **ad** ~ P 19.6.13ad • **b** = P 19.6.13b ~ P 1.21.5b • **c** = Ś 11.10.20c = P 19.6.13c

*pāri vārtmāni sarvāta
īndraḥ pūṣā ca sasratuḥ |
mūhyantv adyāmūḥ sēnā
amitrāṇām parastarām ||*

6.67.2 **a** ~ P 19.6.14a • **b** = P 19.6.14b • **c** nur hier • **d** = Ś 11.9.20b = P 19.6.14d

*mūḍhā amitrās¹¹⁷² carata-
-aśīrṣāna ivāhayaḥ |
tēṣām vo agnīmūḍhānām
īndro hantu vāraṃ-varam ||*

6.67.3 **acd** = P 19.6.15acd • **b** ~ P 19.6.15b = P 19.36.17b

*āiṣu nahya¹¹⁷³ vṛṣājīnaṃ
hariṇāsyā bhīyaṃ kṛdhi |
pārāṇ amitra eṣatv
arvācī gāur úpeṣatu || 67 ||*

6.68.1 **a** = P 19.17.13a [= KauśS 53.17 ~ JaiGS 1.11.11a etc.] • **b** = P 19.17.13b [= JaiGS 1.11.11a etc. ~ VārGS 4.8 ~ MānGS 1.21.2a] • **c** ~ P 16.72.2b = P 19.17.13c • **d** ~ P 19.17.13d

*āyām agant savitā kṣurēṇa-
-uṣṇēna vāya udakēnéhi |
ādityā rudrā vásava undantu¹¹⁷⁴ śacetasaḥ
sómasya rájño vapata prācetasah ||*

6.68.2 **a** = P 19.17.15a [~ JaiGS 1.11b etc.] • **b** = P 19.17.15b [~ ĀśvGS 1.17.7b] • **c** ~ P 19.17.15c [= MānGS 1.21.3c etc.] • **d** ~ Ś 19.28.1b = P 12.21.1b ~ P 19.25.7a ~ P 20.58.9a [~ TS 1.2.1.1b etc.]

¹¹⁷² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH und WHI („mss. -mít-“) haben *amitrās*, zu dem RH ergänzt, daß Bo., Hö. und Bi. alle *amitrās* lesen. Alle Mss. einschließlich N. belegen *amitrās*. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [= „ye enemies“] implies the emendation *amitrās* instead of *amitrās*, which latter is given by all the authorities ...“ (R/WH hat *amitrās* im Text, aber Lindenau vermerkt „*amitrās*; RW¹: *amitrās*“). An den vedischen Parallelstellen hat zwar SV *andhā amitrā bhavata*^o, aber RVKh *andhā amitrā bhavata*^o (Scheftelowitz 1906, 106). Whitneys Emendation bringt zwar einen syntaktisch leicht besseren Vorteil (Vok. und Impv. der 2.Pers.Pl.) mit sich, aber der Pāda scheint zwei Sätze zu enthalten („ihr [seid] Feinde, die verwirrt [worden sind]; wandelt!“), vgl. damit AVŚ 11.10.21a: *mūḍhā amitrā nyarbude* „du Nyarbudi, die Feinde [sind] verwirrt“. Zu *carata*^o (ohne Akzent), siehe den Kommentar zu 7.73.1b.

¹¹⁷³ In ¹R/WH steht *nahyá* (Druckfehler), siehe RH: „Accent, *nahya* BiS.“ (Akzentfehler wurde per Hand korrigiert) und Lanmans Kommentar in WH/L. Gemäß Lanmans Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*nahya*; RW¹: *nahyá* (Druckfehler)“ den Fehler.

¹¹⁷⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. haben das Wort. Nach Ausweis der AVP-Parallelstellen (*ādityā rudrā vasavaḥ śacetasaḥ*) läßt sich *undantu* als metrisch überflüssig erweisen (*undantu* wohl aus 2b hierher überführt).

*áditih śmáśru vapatv
 āpa undantu várcasā |
 cikitsatu prajāpatir
 dīrghāyutvāya cākṣase ||*

6.68.3 **ab** = P 19.17.14ab • **c** = P 2.52.3c = P 19.17.14c [= TB 2.7.17.2c etc. ~ ŚāṅkhGS 1.28.15e] • **d** ~ P 2.52.1d

*yénāvapat savitā kṣurēna
 sómaśya rájño váruṇasya vidvān |
 téna brahmāṇo vapatedám asyá
 gómān áśvavān ayám astu prajāvān || 68 ||*

6.69.1 **a** nur hier • **b** ~ P 2.34.1c • **c** = Ś 9.1.18c = P 2.35.2c = P 8.10.4c • **d** = P 2.35.2d

*girāv aragárāṭeṣu
 hiraṇye gōṣu yád yásah |
 sūrāyām sicyámānāyām
 kīlāle mádhu tán máyi ||*

6.69.2 **a** = Ś 9.1.19a = P 16.33.9a = P 19.32.14a • **b** = Ś 9.1.19b = P 16.33.9b • **c** ~ Ś 9.1.19c = P 16.33.9c
 • **d** = Ś 9.1.19d = P 16.33.9d

*áśvinā sārāghēna mā
 mádhunāntam śubhas patī |
 yáthā bhārgasvatīm vācam
 āvādāni jánāñ ánu ||*

6.69.3 **abd** [= ArS 3.1abd] • **c** nur hier

*máyi várcō átho yásó
 'tho yajñásya yát páyah |
 tán máyi prajāpatir
 divi dyām iva dṛṇhatu || 69 ||*

6.70.1 **a** ~ P 2.35.3a = P 19.37.5a • **b** = P 2.35.3b = P 19.37.5d • **cdef** = Ś 6.70.3cdef

*yáthā māṃsām yáthā sūrā
 yáthākṣā adhidévane |
 yáthā puṃsō vṛṣanyatá¹¹⁷⁵
 striyām nihanyáte mánaḥ |
 evā te aghnye mánó
 'dhi vatsé ní hanyatām ||¹¹⁷⁶*

6.70.2 **a** = P 19.26.7a • **b** ~ P 19.26.7b ~ P 19.26.7d

¹¹⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B. und V., die *vṛṣanyatāḥ* lesen.

¹¹⁷⁶ In R/WH steht die falsche Strophenzahl 2, die Roth in RH per Hand zu 1 korrigiert, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und korrigiert sie nicht.

yáthā hastī hastinyāḥ
*padéna padám udyujé*¹¹⁷⁷ |
yáthā puṃsó °°° |
 °°° ||¹¹⁷⁸

6.70.3 **ab** nur hier • **cdef** = Ś 6.70.1cdef

yáthā pradhír yáthopadhír
yáthā nábhyaṃ pradhān ādhi |
yáthā puṃsó vṛṣaṇyatá
striyāṃ nihanyáte mánaḥ |
evā te aghnye mánó
 'dhi vatsé ní hanyatām || 70 ||

6.71.1 **a** = P 2.28.2a = P 20.15.1a • **b** = P 2.28.2b = P 20.15.1b [~ TĀ 2.6.2b] • **c** = P 20.15.1c • **d** = Ś
 6.71.2d = Ś 10.9.26d = P 1.81.3d = P 5.28.5d = P 5.28.8d = P 5.28.9d = P 16.138.7d

yád ánnam ádmi bahudhā vírūpaṃ
hiraṇyam áśvam utá gām ajām ávim |
yád evá kiṃ ca pratijagrāhāhām
agnīṣ ṭád dhótā súhutaṃ kṛṇotu ||

6.71.2 **a** ~ P 1.81.3a = P 2.28.4a • **bc** nur hier • **d** = Ś 6.71.1d = Ś 10.9.26d = P 1.81.3d = P 5.28.5d = P
 5.28.8d = P 5.28.9d = P 16.138.7d

yán mā hutám áhutam ājagāma
*dattám pitṛbhir ánumataṃ manuṣyāiḥ*¹¹⁷⁹ |
yásmān me mána úd iva rárajīty
agnīṣ ṭád dhótā súhutaṃ kṛṇotu ||

6.71.3 **a** = P 2.28.3a • **bd** nur hier • **c** = P 2.28.1c = P 2.28.4c

yád ánnam ádmy áṅṛtena devā
dāsyān ádāsyān utá saṃgrṇāmi |
vaiśvānarāsyā maható mahimnā

¹¹⁷⁷ So in R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Da sowohl WH/L als auch SPP auf keine handschriftliche Varianten verweisen, ist anzunehmen, daß alle Mss. *udyujé* lesen. Die Formbestimmung des Wotes ist jedoch problematisch (Whitney in WH/L: „strains“, PW: „[auf Schritt und Tritt] nacheilt“). WHI hat das Wort unter *yuj* „schirren“ mit *úd* aufgenommen (allerdings ohne grammatische Bestimmung „ud°yujé 7. 70. 2“ mit dem Druckfehler „7.“ für „6.“; Whitney 1885 unter der zweiten Präsensklasse). Das Verb *udyujé* kann hier nur eine 3.Sg.-Form sein, die aber nicht Stativ ist (die AVP-Parallelstelle hat *padena padam anvagāt* in 7b, vgl. 7d: *padena padam anv ihi*). Dieses Problem hat Roth in RH wohl erkannt, weshalb er zu *udyujé* „yuyujé“ oder „ud-yuté“ zu lesen vorschlägt. Letzteres kommt trotz der grammatischen Möglichkeit wegen der Bedeutung (*yav* + *úd* „in die Höhe ziehen, anreizen“) nicht in Frage. Dagegen ist bezüglich auf klass. *udyoga-* „Bemühung, Anstrengung“ (< „mit Eifer sich an etwas machend“) eine Form mit *yoj* + *úd* wahrscheinlich, die durch Haplologie bzw. aus einem metrischen Zwang aus *udyuyujé* „ist [beim Setzen des Fußes] angestrengt“ (resultativer Perfekt) gekürzt worden ist.

¹¹⁷⁸ So mit R/WH (*puṃsó* ° | ° ||). N. endet mit „udyujé || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

¹¹⁷⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., M., H., T. und K. *manuṣyāiḥ* lesen. SPP verweist auf A., R., S^m., P., J. und Cs. (< *manuṣyāiḥ*), die ebenfalls *manuṣyāiḥ* haben. Auch N. liest *manuṣyāiḥ*.

śivāṃ máhyaṃ mádhumad astv ánnam || 71 ||

6.72.1 **ab** = P 19.27.14ab • **cd** ~ P 19.27.14cd

*yáthāsītāḥ pratháyate vāsāṃ ánu
vápūṃṣi kṛṇvānn ásurasya máyáyā |
evā te śépaḥ sáhasāyám arkó
'ṅgenāṅgaṃ sáṃsamakaṃ kṛṇotu* ||

6.72.2 **abc** = P 19.27.16abc • **d** = Ś 6.72.3d ~ P 19.27.15d = P 19.27.16d

*yáthā pásas tāyādarāṃ
vātena sthūlabháṃ kṛtám |
yāvāt párasvataḥ pásas
tāvāt te vardhatāṃ pásah* ||

6.72.3 **abc** = P 19.27.15abc • **d** = Ś 6.72.2d ~ P 19.27.15d = P 19.27.16d

*yāvadaṅgīnaṃ párasvataṃ
hāstinaṃ gārdabhaṃ ca yāt |
yāvād áśvasya vājīnas
tāvāt te vardhatāṃ pásah* || 72 || a 7 ||¹¹⁸⁰

6.73.1 **abd** = P 19.10.10abd • **c** ~ P 19.10.10c

*éhá yātu váruṇaḥ sómo agnír
bḥhaspátir vásubhir éhá yātu |
asyá śríyam upasāṃyāta sárva
ugrásya cettúḥ sáṃmanasaḥ sajātāḥ* ||

6.73.2 **a** = P 19.10.12a ~ P 1.92.4a • **bc** ~ P 19.10.12bc • **d** = Ś 6.73.3d = P 19.10.11d = P 19.10.12d

*yó vaḥ śúṣmo hḥdayeṣv antár
ákūtir yā vo mánasi práviṣṭā |
tām srīvayāmi¹¹⁸¹ havīṣā ghṛténa*

¹¹⁸⁰ Whitney berichtet in WH/L: „The seventh *anuvāka*, having 11 hymns and 34 verses, ends here; and the mss. quote the old Anukr. to this effect: *catasṛbhir adhikas tu saptamaḥ syāt*“, siehe auch RH: „[Bo.] *catasṛbhir adhikas tu saptamaḥ syāt, sū° 11 ṭ° 34* |“. In N. ist die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (zu lesen nur: ... || 11 || .. || 34 ||).

¹¹⁸¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., and both editions with them, read *tān* at the beginning of **c**, although it is unquestionably an error for *tām*, referring to *ákūtim*, as the comm. correctly reads and understands. Only one ms. (our Bp.²) has *srīvayāmi*, all the rest *ṣrīv-*, or its phonetic product, *chrīv-*; but SPP. quite unaccountably (...) adopts *sīvayāmi* from the comm. (= *parasparasambaddhān karomi*)“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies *tām*; RW¹: *tān*“ anmerkt („RW¹: *tān*“ ist irreführend; zu *chrīvayāmi* keine Stellungnahme). WHI hat zwar „*srīvayāmi* ... mss. ed. *ṣrīv-*“ eingetragen, aber es liest „*tān*“. SPP druckt *tānt sīvayāmi* (mit einem *-Zeichen und „We ... adopt *sīvayāmi* from *Sāyaṇa*“), wobei er auf *tān chrī°* (D., S^m. und Cs.), *tām chrī°* (B^h., K., K^m., R. und V.) und *tān śrī°* (A. und B.) verweist. SPPs Pp.-Texte lesen einheitlich *tān | srīvayāmi* |. N. hat *tām chrīvayāmi*. Nur Whitneys Bp.² bietet *srīvayāmi*. Die AVP-Parallelstelle hat *tām chrevayāmi* (so BHATT 2016 mit der Auflistung der Varianten: K.: *taṃ śrev°*, Ja₃.: *tānacchrev°*, Ma.: *tān chrev°*). Da *śr°* jedoch sowohl im K.-Manuskript als auch in den Or.-Mss. häufig für *sr°* ge-

máyi sajātā ramátir vo astu ||

6.73.3 **abc** ~ P 19.10.11abd • **d** = Ś 6.73.2d = P 19.10.11d = P 19.10.12d

*iháivá sta mápa yātādhy asmát
pūṣā parástād ápatham vaḥ kṛnotu |
vāstoṣ pátir ánu vo johavītu
máyi sajātā ramátir vo astu || 73 ||*

6.74.1 **a** = P 19.15.3a • **bc** ~ P 19.15.3bc • **d** nur hier

*sám vaḥ pṛcyantām tanvālh¹¹⁸²
sám mánāmsi sám u vratā |
sám vo 'yám bráhmaṇaspátir
bhágaḥ sám vo ajīgamat ||*

6.74.2 = P 19.15.3 • **c** = P 19.19.10c

*saṃjñápanam vo mánasó
'tho saṃjñápanam hṛdāḥ |
átho bhágasya 'yác chrāntām
téna sám jñapayāmi¹¹⁸³ vaḥ ||*

6.74.3 **ab** = P 19.15.6ab • **c** = P 19.15.6c [~ TS 2.1.11.3c] • **d** nur hier

*yáthādityā vásubhiḥ saṃbabhūvúr
marúdbhir ugrā áhṛṇīyamānāḥ |
evā triṇāmann¹¹⁸⁴ áhṛṇīyamāna
imām jánānt sámmanasas kṛdhīhá || 74 ||*

6.75.1 **abd** = P 19.15.7abd • **c** ~ P 19.15.7c [= TB 3.3.11.3c etc.]

*nír amúṃ nuda ókasaḥ
sapátno yáḥ pṛtanyāti |
nairbādhyēna haviṣā-*

geschrieben wird, liegt AVP *srevayāmi* zugrunde. Alle anderen vedischen Texte haben *sr°*. Es ist erwähnenswert, daß die Verbalform der Wurzel *srev* im Atharvaveda sonst nirgendwo vorkommt.

¹¹⁸² So mit R/WH und SPP („We with **K^m K V^c**“). SPP verweist darauf, daß A., B., B^h. und D. *tanvā3ḥ*, Cs. *tanvā3*, R. *tanvā* und S^m. *tanva3ḥ* lesen. N. liest *tanvā3*.

¹¹⁸³ So getrennt (*sám jñapayāmi*, so von Roth in RH empfohlen). Sowohl R/WH als auch SPP (ohne Varianten der Saṃhitā-Mss.) drucken *sámjñapayāmi*, die Schreibung, die auf dem Pp.-Text (*sám°jñapayāmi*) basiert, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Lanman (ebd.) schreibt aber, daß D. und Kp. von Roth *sám | jñapayāmi* lesen. SPP verweist darauf, daß P. *sám | jñapayāmi* liest und J. *sám°jñapayāmi* zu *sám | jñapayāmi* ändert (P². und Cp.: *sám°jñapayāmi*). Wie Lanman (ebd.) treffend beschreibt, ist der Pp.-Text *sám°jñapayāmi* als Nachahmung von *saṃjñápanam* (a und b) zu beurteilen. Auf diesem *sám°jñapayāmi* basierend verdruckten ¹R/Wh und SPP im Saṃhitā-Text *sámjñapayāmi* (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *sámjñapayāmi* im Text unverändert). BHATT 2016 hat zwar *saṃ jñapayāti*, aber *jñapayāti* ist eine aus 19.15.4d (*somaḥ saṃ jñapayāti vaḥ*) überführte Form, die zu *jñapayāmi* zu verbessern ist.

¹¹⁸⁴ So mit R/WH und SPP. N. hat *triṇāmann*. SPP verweist auf K^m. (*triṇāmann*) und V. (*trināmann*).

-*indra enaṃ pārāsarīt* ||

6.75.2 **a** ~ P 19.15.9a [= TB 3.3.11.3a etc.] ~ P 10.1.9e • **b** [~ TB 3.3.11.4b etc.] • **c** = Ś 6.75.3d ~ P 19.13.17c [= TB 3.3.11.4c etc.] • **d** = Ś 5.8.8d = Ś 6.75.3e = P 2.58.2b = P 7.18.10d = P 16.29.6d = P 19.47.7d = P 20.27.6d

paramāṃ tāṃ parāvátam
índro nudatu vṛtrahá |
yáto ná púnar áyati
śásvatībhyaḥ sámābhyaḥ ||

6.75.3 **ab** ~ P 19.15.8ab [= RV 8.32.22ab etc.] • **c** [~ TB 3.3.11.3c etc.] • **d** = Ś 6.75.2c ~ P 19.13.17c [= TB 3.3.11.4c etc.] • **e** = Ś 5.8.8d = Ś 6.75.2d = P 2.58.2b = P 7.18.10d = P 16.29.6d = P 19.47.7d = P 20.27.6d [= ĀpŚS 3.14.2d ~ VS 40.8e etc.] • **f** = P 19.15.8d

étu tistráh parāváta
étu páñca jánāṃ áti |
étu tistró 'ti rocanā
yáto ná púnar áyati¹¹⁸⁵
śásvatībhyaḥ¹¹⁸⁶ sámābhyo
yávat sūryo ásad divi || 75 ||

6.76.1 **ad** ~ P 19.15.13ad • **bc** = P 19.15.13bc

yá enaṃ pariśídanti
samādádhati cáksase |
sampréddho agnir jihvābhir
úd etu hṛdayād ádhi ||

6.76.2 = P 19.15.14

agnéḥ sām̐tapanásyāhám
áyuṣe padám ā rabhe |
addhātir yásya pásyati
dhūmám udyántam āsyatáḥ ||

6.76.3 = P 19.15.15

yó asya samídham véda
kṣatríyeṇa samāhitām |
nābhivāré padám
ní dadhāti sá mṛtyáve ||

¹¹⁸⁵ In ¹R/WH steht hinter *áyati* ein Avasāna-Zeichen (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „púnar áyati śásvatībhyaḥ; in RW¹ steht irrtümlich ein avasāna-Zeichen hinter *áyati*“ das Zeichen tilgt.

¹¹⁸⁶ In ¹R/WH steht ein Anudātta unter dem ersten *śa*, das als Folge der falschen Avasāna-Setzung im vorausgehenden Pāda gesetzt wurde, siehe RH: „Accent“ (per Hand korrigiert) und Whitneys Kommentar in WH/L. Lindenau korrigiert in ²R/WH zwar den Fehler im Text, aber eine Anmerkung fehlt.

6.76.4 = P 19.15.16 • **ab** = P 8.3.12ab

*náinaṃ ghnanti paryāyīno
ná sannāṃ áva gachati |
agnér yáḥ kṣatriyo vidvān
nāma gr̥hñāty áyuse || 76 ||*

6.77.1 **a** = Ś 6.44.1a = P 3.40.6a = P 9.10.11a = P 19.16.1a = P 19.23.9a = P 20.62.3a • **b** = Ś 6.44.1b = P 3.40.6b = P 9.10.11b = P 19.16.1b = P 19.23.9b ~ P 20.34.7a • **c** = Ś 7.96.1c = P 20.34.4c • **d** ~ Ś 7.96.1d

*ásthād dyáur ásthāt pṛthivy
ásthād víśvam idám jágat |
āsthāne párvatā asthu¹¹⁸⁷
sthāmny áśvām̐ atiṣṭhipam ||*

6.77.2 **a** [= RV 10.19.5b] ~ P 19.16.2b • **b** ~ P 19.16.2a [~ RV 10.19.5a] • **cd** = P 19.16.2cd [= RV 10.19.4cd etc. ~ TB 3.7.9.8cd etc.]

*yá udānaṣ parāyanaṃ
yá udānaṣ nyāyanam |
āvartanaṃ nivartanaṃ
yó gopá ápi tám huve ||*

6.77.3 **a** = P 19.16.4a • **bc** = P 1.41.2bc = P 19.16.4bc • **d** ~ P 1.41.2e [= KauśS 72.14e = VS 12.8e etc.]

*játavedo¹¹⁸⁸ ní vartaya
śatám te santv āvṛtaḥ |
sahásraṃ ta upāvṛtas
tābhir naḥ púnar ā kṛdhi || 77 ||*

6.78.1 [= ĀpMP 1.8.6] • **acd** ~ P 19.16.9acd • **b** ~ P 12.19.6d = P 19.16.9b

*téna bhūténa haviṣā-
-ayám ā pyāyatām púnah |
jāyám yām asmā āvāksus
tām rásenābhí vardhatām ||*

6.78.2 **a** [= ĀpMP 1.8.7a] ~ P 19.16.10a • **bd** = P 19.16.10bd • **c** [~ ĀpMP 1.8.7c]

*abhi vardhatām páyasā-
-abhi rāṣṭrēṇa vardhatām |
rayyá sahásravarcasā-
-imáu stām¹¹⁸⁹ ánupakṣitau ||*

¹¹⁸⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A V**“). Lanman bemerkt in WH/L: „Most of SPP’s authorities have *asthuḥ* in *saṃhitā*“. SPP verweist auf B., B^h., D., K., K^m., R., S^m. und Cs., die *asthuḥ* lesen. N. hat ebenfalls *asthuḥ*. Siehe dazu auch den Kommentar zu 7.96.1c.

¹¹⁸⁸ In R/WH steht *játavado* (Druckfehler). Roth in RH korrigiert den Fehler per Hand. Sowohl Whitney und Lanman in WH/L als auch Lindenau in ²R/WH übersahen ihn.

6.78.3 **ac** = P 19.16.11ac • **b** [= ĀpMP 1.8.10b] ~ P 19.16.11b • **d** = P 19.16.11d [= ĀpMP 1.8.10d] ~ Ś
7.32.1d = Ś 7.33.1e = P 6.18.1e = P 6.18.9e = P 19.51.4d = P 20.62.4e [= JB 1.362e]

tváṣṭā jāyām ajanayat
tváṣṭāsyai tvām pátim |
tváṣṭā sahasram āyūṃṣi
dīrghám āyuh¹¹⁹⁰ kṛnotu vām || 78 ||

6.79.1 = P 19.16.17

ayām no nábhasas pátiḥ
samsphāno abhí rakṣatu |
ásamātim grhēṣu nah¹¹⁹¹ ||

6.79.2 = P 19.16.18 • **c** = P 1.39.2c

tvām no nabhasas pata
úrjaṃ grhēṣu dhāraya |
ā puṣṭám etv ā vásu ||

6.79.3 **a** = P 19.16.19a [~ TS 3.3.8.3] • **b** ~ P 19.16.19b [~ ĀśvŚS 1.7.8d] • **c** ~ P 19.16.19c

dēva samsphāna sahasrāpośasyeśiṣe |
tāsya no rāsva tāsya no dhehi
tāsya te bhaktivāmsaḥ syāma || 79 ||

6.80.1 **a** = P 5.38.4a = P 19.16.12a = P 20.16.9a ~ Ś 4.20.9a = P 8.6.10a • **b** = Ś 13.2.12d = P 19.16.12b [~
RV 10.136.4b] ~ P 5.38.4b = P 18.21.6d • **c** = Ś 6.80.3c ~ P 19.16.12c = P 19.16.13c • **d** = Ś 6.80.3d

antárikseṇa patati
víśvā bhūtāvacākaśat |
śúno divyāsya yán máhas
ténā te havíṣā vidhema ||

¹¹⁸⁹ So mit O. von Whitney und A. und Cs. (> *stām*) von SPP, siehe dazu Whitney 1858, 210: „... kann ich wiederum keinen grund zur bewahrung des accents des verbums entdecken und glaube, daß das accentzeichen unter demselben verloren gegangen ist. Ich möchte lesen *stām* u. s. w.“. R/WH, WHI und SPP (so alle Mss. außer A.) haben *stām*, die Form, die der größte Teil der Mss. einschließlich N. liest, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent *stām* is read by all but one (O.) of our mss. and by all but one [or two] of SPP’s“. Es gibt keinen Grund dafür, wieso hier das Verb betont werden soll.

¹¹⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m. und Cs., die *āyus* lesen. Die vergleichbaren AVŚ-Stellen (~ 7.32.1d = 7.33.1e) lesen allesamt *āyuh*, während diejenigen von AVP (19.16.11d ~ 6.18.1e = 6.18.9e = 19.51.4d = 20.62.4e) ausnahmslos *āyus* haben. Zur Schreibung °ṣ p° oder °ḥ p° in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.

¹¹⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „Most of our *samhitā* mss. (except E.H.s.m.O.) read *nah* after *grhēṣu*; SPP. reports nothing of the kind from his authorities“. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *nah*.

6.80.2 = P 19.16.14 • **b** [~ RV 1.187.4c etc.] ~ Ś 11.7.23d = Ś 11.7.27d = P 16.84.3d = P 16.84.8d • **d** =
 Ś 5.30.12e = Ś 8.2.6e = Ś 8.7.6e = Ś 8.7.27d = Ś 19.38.3b = P 15.18.8d = P 16.14.6d = P 19.16.16d = P
 19.24.3d

*yé tráyah kálakāñjá
 diví devā iva śritāḥ |
 tānt sárván ahva ūtāye
 'smā ariṣṭātātaye ||*

6.80.3 **a** = P 19.16.13a • **b** ~ P 19.16.13b • **c** = Ś 6.80.1c ~ P 19.16.12c = P 19.16.13c • **d** = Ś 6.80.1d

*apsú te jánma diví¹¹⁹² te sadhástmaṃ
 samudré antár mahimā te pṛthivyām |
 súno divyāsya yán máhas
 tēnā te haviṣā vidhema || 80 ||*

6.81.1 **a** ~ P 19.17.1a • **b** = P 19.17.1b ~ P 7.5.7d • **c** = P 19.17.1c ~ Ś 8.5.16c = P 16.28.6c • **d** = P
 19.17.1d

*yantāsi yáchase hástāv
 ápa rákṣāṃsi sedhasi |
 prajāṃ dhánaṃ ca gṛhṇānāḥ
 parihastó abhūd ayám ||*

6.81.2 **acd** = P 19.17.2acd • **b** ~ P 19.17.2b

*párihasta ví dhāraya
 yóniṃ gárbhāya dhātave |
 máryāde putráṃ ā dhehi
 táṃ tvám ā gamayāgame ||*

6.81.3 **abc** = P 19.17.3abc • **d** ~ P 19.17.3d

*yám parihastám ábibhar
 áditiḥ putrakāmyā |
 tváṣṭā tám asyā ā badhnād
 yáthā putráṃ jánād iti || 81 ||*

6.82.1 **abd** = P 19.17.4abd • **c** ~ P 19.17.4c

*āgáchata āgatasya
 nāma gṛhṇāmy āyatāḥ |
 índrasya vṛtraghnó vanve
 vāsavāsya śatákratoḥ ||*

6.82.2 = P 19.17.5

¹¹⁹² In SPPs Text fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *di* (Druckfehler).

*yéna sūryāṃ sāvitrīm
 aśvínohátuḥ pathā |
 téna mām abravīd bhágo
 jāyām ā vahatād iti ||*

6.82.3 **abc** = P 19.17.6abc • **d** nur hier

*yás te 'ñkuśó vasudāno
 byhānn indra hiraṇyáyaḥ |
 tēnā janīyaté jāyāṃ
 máhyaṃ dhehi śacīpate || 82 || a 8 ||¹¹⁹³*

6.83.1 = P 1.21.2 • **b** = P 19.13.9b

*ápacitaḥ prá patata
 suparṇó vasatér iva |
 sūryaḥ kṛṇótu bhesajāṃ
 candráma vó 'pochatu ||*

6.83.2 = P 1.21.3 • **c** = P 3.7.9c = P 4.17.7c

*ény ékā śyény ékā
 kṛṣṇáikā róhiṇī dvé |
 sárvāsām agrabhaṃ nāma-
 -ávīraghnīr ápetana ||*

6.83.3 **abc** = P 1.21.4abc • **d** ~ P 1.21.4d

*asūtikā rāmāyaṇy
 ápacit prá patiṣyati |
 gláur itáḥ prá patiṣyati
 sá galuntó¹¹⁹⁴ naśiṣyati ||*

6.83.4 **a** [~ TS 1.8.1.1 etc.] ~ P 19.5.9c • **b** ~ P 19.5.10a

*vīhí svām āhutiṃ juṣāṇó mánasā
 svāhā mánasā yád idāṃ juhómi || 83 ||*

¹¹⁹³ Whitney gibt in WH/L an: „The eight *anuvāka*, containing 10 hymns and 31 verses, ends with this hymn; the old Anukr. says: *ekatriṅcakam aṣṭamaṃ vadanti*“, siehe auch RH: „[Bo.] *ekatriṅśakam aṣṭamaṃ vadaṃti | sū° 10 r° 31 |*“. In N. ist die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (lesbar nur: ... || 10 || ... || 21 || ...).

¹¹⁹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). *Galuntó* ist die Form, die der größte Teil der Mss. einschließlich N. belegt. Whitney gibt in WH/L an, daß W., O. und D. (Fehler für H., O. und R., siehe dazu Lanman ebd. lxxv) *galantó* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *galanto*. Aufgrund des auf diesem beruhenden **galanta-śas* (BHATT 1997: *galantyaśaḥ*, K.: *galattakha*) in AVP 1.59.1b steht fest, daß man mit *galuntá-/galanta-* zu tun hat, weshalb AVŚ *galuntás* nicht als eine mit *-tás* gebildete Ablativform (Whitney ebd.: „from the neck“) anzusehen ist, siehe auch WHI („*galuntá: -ás ... mss. galantás*“ mit „Additions and Corrections“) und AiGr II 2, 486 (*galuntá-*). Falls die AVP-Lesart *galanta-* mit ^o*la*^o authentisch ist, können AVŚ *galuntá-* und AVP *galanta-* auf **gelH-u-ntó-* (wohl verwandt mit *gaḍu-* „Kropf“ und *gláu-* „Geschwulst“ < **gleH-u-*) und **gelH-e-ntó-* (?) zurückgeführt werden.

6.84.1 a ~ P 19.5.10b [~ VS 12.64a etc. ~ TS 4.2.5.3a etc.] • b = P 19.5.10c • c = P 19.5.11a • d ~ P 19.5.11b [= TS 4.2.5.3d etc.]

*yáśyās ta āśáni ghoré juhómy
eṣāṃ baddhānām avasárjanāya kám |
bhūmir íti tvābhiprámanvate jánā
nirṛtir íti tvāhám pári veda sarvátaḥ ||*

6.84.2 a [= TS 1.8.1.1 etc.] ~ P 19.5.11c • bc nur hier

*bhūte havīṣmatī bhava-
-eṣá te bhāgó yó asmāsu |
muñcémān amūn énaśḥ svāhā ||*

6.84.3 a ~ P 19.5.12a • b = Ś 6.63.2b ~ P 19.11.5b [= VS 12.63b etc.] • c = Ś 6.63.2c = P 19.11.3c • d = Ś 6.28.3d = Ś 6.63.2d = P 19.27.11d = P 19.27.13d [= RV 10.165.4d etc.] ~ P 19.48.3d

*evó śv àIsmán¹¹⁹⁵ nirṛte 'nehā tvám
ayasmáyān ví cṛtā bandhapāśān |
yamó máhyaṃ púnar íti tvāṃ dadāti
tásmai yamāya námo astu mṛtyáve ||*

6.84.4 [Pratīka]¹¹⁹⁶ = Ś 6.63.3

ayasmáya íty ékā || 84 ||

6.85.1 = Ś 10.3.5 • ac ~ P 16.63.5ac = P 19.6.1ac • b = Ś 10.3.8e = P 16.63.5b = P 16.63.9e = P 19.6.1b • d = P 16.63.5d = P 19.6.1d

*varaṇó vārayātā
ayám devó vānaspátīḥ |
yákṣmo yó asmínn āviṣtas
tám u devā avīvaran ||*

6.85.2 = P 19.6.2

*índrasya vácasā vayám
mitrásya váruṇasya ca |
devānām sárveṣām vācā
yákṣmaṃ te vārayāmahe ||*

6.85.3 = P 19.6.3 • d ~ Ś 19.36.6d = P 2.27.6d

¹¹⁹⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B^h. *asman*, R. *āsmán* und A. und K^m. *āIsmán* lesen. N. liest *à3smán*.

¹¹⁹⁶ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *ayasmáya íty ékā || 4 || cha || 41 ||* haben („|| 41 ||“ merkwürdig). N. hat *ayasmáya íty ékā || 4 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse is a repetition of 63. 3 above“) und SPP drucken den Text in vollem Umfang.

*yáthā vṛtrá imá āpas
tastámbha viśvádḥā yatíḥ |
evā te agnínā yákṣmaṃ
vaiśvānaréṇa vāraye || 85 ||*

6.86.1 = P 19.6.10 • **d** = Ś 6.86.2d = Ś 6.86.3d = P 12.5.5d = P 12.5.9d = P 19.6.12d

*vṛṣéndrasya vṛṣā divó
vṛṣā pṛthivyá ayám |
vṛṣā víśvasya bhūtásya
tvám ekavṛṣó bhava ||*

6.86.2 **ab** = P 19.6.11ab • **c** ~ P 19.6.11c • **d** = Ś 6.86.1d = Ś 6.86.3d = P 12.5.5d = P 12.5.9d = P 19.6.12d

*samudrá īse sravatām
agníḥ pṛthivyá vaśí |
candrāmā náksatrāṇām īse
tvám ekavṛṣó bhava ||¹¹⁹⁷*

6.86.3 = P 19.6.12 • **d** = Ś 6.86.1d = Ś 6.86.2d = P 12.5.5d = P 12.5.9d = P 19.6.12d

*samrāḍ asy ásurāṇāṃ
kakún manuṣyāṇām |
devānām ardhabhāg asi
tvám ekavṛṣó bhava || 86 ||*

6.87.1 **a** = P 19.6.5a [= VS 12.11a etc. ~ RV 10.173.1a etc.] • **b** = P 19.6.5b [= MS 2.7.8b: 85.11 etc. ~ RV 10.173.1b etc.] • **c** = Ś 4.8.4c [= RV 10.173.1c etc.] ~ P 4.2.5c = P 4.27.4e = P 19.6.5c • **d** = P 19.6.5d [= RV 10.173.1d etc. ~ KS 35.7d: 55.13]

*ā tvāhārṣam antár abhūr
dhruvás tiṣṭhāvicācalat |
vísas tvā sárvā vāñchantu
mā tvád rāṣṭrám ádhi bhraśat ||*

6.87.2 **a** = P 19.6.6a [= RV 10.173.2a etc. ~ TB 2.4.2.8a] • **b** [= KS 35.7b: 56.5] ~ P 19.6.6b [= RV 10.173.2b etc.] • **c** ~ P 19.6.6c [~ RV 10.173.2c etc.] • **d** [= RV 10.173.2d etc. ~ KS 35.7d: 56.6 etc.] ~ P 19.6.6d

*iháiváidhi mápa cyoṣṭhāḥ
párvata ivāvicācalat |
índreháivá¹¹⁹⁸ dhruvás tiṣṭha-*

¹¹⁹⁷ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „tvám || 2 ||“.

¹¹⁹⁸ So mit R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „At beginning of **c**, RV.TB.Āp. have the better reading *indra ive 'há* (to be read *índre 've 'há*: whence, doubtless, the AV. version); and, as the comm. gives the same, SPP. has adopted it in his text, against all his authorities as well as ours. The AV. version (found also in Ppp.) is not to be rejected as impossible; the person is himself addressed in it as Indra: i.e., as chief“. SPP („We with Sāyaṇa's text and commentary“ und mit einem *-Zeichen) hat *índreháivá*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *índreháivá* (Pp.-Mss. einheitlich:

-ihá¹¹⁹⁹ rāṣṭrām u dhāraya ||

6.87.3 **a** = P 19.6.7a [~ TB 2.4.2.9a etc. ~ RV 10.173.3a etc.] • **b** = Ś 7.94.1a = P 19.6.4a = P 19.6.7b [= RV 10.173.3b etc. ~ VS 7.25a etc.] • **c** = Ś 6.5.3c [= RV 10.173.3c etc.] ~ P 19.3.15c = P 19.6.7c [= KS 35.7c: 56.8] • **d** = Ś 6.5.3d = P 19.3.15d = P 19.6.7d

*indra etām adīdharad
dhruvām dhruvéna haviṣā |
tāsmāi sómo ádhi bravad
ayām ca bráhmaṇaspátīḥ || 87 ||*

6.88.1 **a** = P 19.6.9a • **b** [= RV 10.173.4c etc. ~ TB 2.4.2.8c etc.] • **c** [= RV 10.173.4b etc.] • **d** = P 19.6.9d [= RV 10.173.4d etc. ~ KS 35.7d: 56.10]

*dhruvā dyáur dhruvā pṛthivī
dhruvām víśvam idām jágat |
dhruvāsaḥ párvatā imé
dhruvó rájā víśām ayām ||*

6.88.2 **a** [= RV 10.173.5a] • **bcd** = P 19.6.8bcd

*dhruvām te rájā váruṇo
dhruvām devó bṛhaspátīḥ |
dhruvām ta índras cāgnís ca
rāṣṭrām dhārayatām dhruvām ||*

6.88.3 **abd** nur hier • **c** = Ś 9.5.37b ~ P 16.99.4a

*dhruvó 'cyutaḥ prá mṛṇīhi sátrūṃ
chatrūyató 'dharān pādayasva |
sárvā dísaḥ sámmanasaḥ sadhrīcīr
dhruvāya te sámitīḥ kalpatām ihá || 88 ||*

6.89.1 **abc** nur hier • **d** ~ Ś 6.89.2a ~ Ś 6.89.2b

*idām yát preṇyáḥ síro
dattām sómena vṛṣṇyam |
tátaḥ pári prájātena
hārdiṃ te sócayāmasi ||*

6.89.2 **a** ~ Ś 6.89.1d ~ Ś 6.89.2b • **b** ~ Ś 6.89.2a ~ Ś 6.89.1d • **c** nur hier • **d** = P 2.78.2d

sócayāmasi te hārdiṃ

indra | *ihá* | *evá*). Die AVP-Parallelstelle hat *indreha* (BHATT 2016), die Form, die wohl als **indra,ha* zu lesen ist. Es scheint, daß die AV-Schule eine Innovation eingeführt hat, indem man direkt Indra anspricht.

¹¹⁹⁹ In ¹R/WH steht ^o*ihá* (Druckfehler), siehe RH: „Acc.“ (das fehlende Anudātta unter *ṣthe* wurde per Hand ergänzt) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tiṣṭhehá*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ṣthe*“ den Fehler.

śocáyāmasi te mánaḥ |
vátam dhūmá iva sadhryà1n¹²⁰⁰
mām evānv etu te mánaḥ ||

6.89.3 **a** ~ P 2.35.5a = P 2.90.5a • **b** = P 2.35.5b = P 2.90.5b • **cd** = P 2.35.5cd

máhyaṃ tvā mitrāvāruṇau
máhyaṃ devī sárasvatī |
máhyaṃ tvā mádhyaṃ bhūmyā
ubhāv ántau sám asyatām || 89 ||

6.90.1 **ab** = P 19.18.2ab • **c** ~ P 19.18.2c • **d** = P 19.18.2d ~ Ś 2.33.7e = Ś 20.96.23e = P 4.7.7d

yām te rudrá iṣum ásyad
áṅgebhyo hṛdayāya ca |
idám tám adyá tvád vayám
viśūcīm ví vṛhāmasi ||

6.90.2 **a** = P 1.94.1a ~ P 19.18.1a • **bd** = P 19.18.1bd • **c** ~ Ś 7.35.2c ~ P 19.18.1c = P 20.31.6c

yās te śatám dhamánayó
'ṅgāny ánu viṣṭhitāḥ |
tāsām te sárvasām vayám
nír viṣāṇi hvayāmasi ||

6.90.3 **a** = P 1.37.2a = P 19.18.3a ~ Ś 11.2.3c = P 16.104.3c ~ Ś 11.2.15c = P 16.105.5c • **bc** ~ P 1.37.2bc
 = P 19.18.3bc • **d** ~ P 1.37.2d

námas te rudrāsyaṭe
námaḥ prátihitāyai |
námo viṣṭjyámānāyai
námo nípatitāyai || 90 ||

6.91.1 **ab** = P 19.18.7ab • **cd** ~ P 19.18.7cd

imám yávam aṣṭāyogáih
ṣadyogébhīr acarkṣuḥ |
ténā te tanvò3 rápo
'pācīnam ápa¹²⁰¹ vyaye ||

¹²⁰⁰ So mit SPP und ²R/WH. In ¹R/WH steht die Kampazahl 3 (Druckfehler), siehe RH: „Druckf. [→] 1“ (mit der Korrektur per Hand) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The sign in our text denoting *kampa* in *sadhryān* should have been, ..., 1 (as in SPP's text) and not 3; the mss., as usual, vary between 1 and 3 and nothing“. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sadhryā1n; RW¹: sadhryā3n“ die Kampazahl. RH gibt an, daß BiS. *sadhryān* hat. SPP verweist darauf, daß D. *sadhryān*, R. *sadhryān*, Cs. *sadhryān* und P. und Cp. *sadhryān* lesen. N. liest *sadhryān*.

¹²⁰¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *úpa* liest und Cs. *ápa* zu *úpa* ändert.

6.91.2 = P 19.18.8 • **a** = P 1.111.1a [~ RV 10.60.11a] • **bc** = P 1.111.1bc • **d** [= RV 10.60.11d] ~ P 1.111.1d

nyàlg¹²⁰² vāto vāti¹²⁰³
nyāk tapati sūryaḥ |
nīcīnam aghnyā duhe
nyāg bhavatu te rāpaḥ ||

6.91.3 = P 5.18.9 • **ab** = Ś 3.7.5ab = P 3.2.7ab = P 5.18.9ab = P 19.18.9ab = P 19.47.3ab • **c** = Ś 3.7.5c = P 3.2.7c = P 19.47.3c [~ RV 10.137.6c]

āpa id vā u bheṣajīr
āpo amīvacātānīḥ |
āpo viśvasya bheṣajīs
tās te kṛṇvantu bheṣajām || 91 ||

6.92.1 **a** [= VS 9.8a etc.] ~ P 19.34.10a • **bd** = P 19.34.10bd • **c** = Ś 3.3.1c [= VS 9.8c etc.] ~ P 19.34.10c

vātaramhā bhava vājin yujyāmāna
indrasya yāhi prasavé mānojavāḥ |
yuñjāntu tvā marūto viśvāvedasa
ā te tvāṣṭā patsú javām dadhātu ||

6.92.2 **a** = P 19.34.11a • **b** ~ P 19.34.11b • **c** = P 19.34.11c [~ VS 9.9c etc.] • **d** = P 19.34.11d = P 19.34.12d

javās te arvan nihito gūhā yāḥ
śyené vāta utá yó 'carat párittaḥ |
téna tvām vājin bálavān bálana-
-ājīm jaya sámāne pārayiṣṇúḥ¹²⁰⁴ ||

6.92.3 **a** [= RV 10.56.2a] ~ P 19.34.13a • **b** = P 19.34.13b • **c** = P 19.34.13c [~ RV 10.56.2c] • **d** ~ P 19.34.13d [~ RV 10.56.2d]

tanūṣ te vājin tanvālm¹²⁰⁵ náyantī
*vāmām asmābhyaṃ dhātu*¹²⁰⁶ śárma túbhyam |¹²⁰⁷*

¹²⁰² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B. *nyāg*, B^h., D., S^m. und Cs. *nyā3g* und P. *nyāk* lesen. N. hat *nyā3g*.

¹²⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „This verse is RV. x. 60. 11; the latter rectifies the meter of **a** by introducing *áva* (‘*va*’) before *vāti* [or rather, by not being guilty of the haplography which spoils our AV. text ...]“. Die Haplogologie von *áva* vor *vāti* (RV: *nyāg vātó 'va vāti*) scheint wohl bereits im Uratharvaveda eingetreten zu sein.

¹²⁰⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *pārayiṣṇúm* und A., B^h., D., K., K^m. und Cs. (< *pārayiṣṇúḥ*) *pārayiṣṇú* lesen.

¹²⁰⁵ So mit R/WH und SPP („We with **R K^m V^c**“). SPP verweist auf A., B., B^h., D., K., S^m. und Cs., die *tanvā3m* lesen. Auch N. hat *tanvā3m*.

¹²⁰⁶ So emendiert nach den RV- und AVP-Parallelstellen. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *dhāvatu*, das schon wegen seiner Betonung problematisch ist. Ein **dhāvatu* ist auch syntaktisch und semantisch kaum möglich (Whitney: „run pleasance ... for us, protection for thyself“). Mit *dhātu* bekommt man das Triṣṭubh-Metrum.

¹²⁰⁷ Der Pāda in N. ist korrupt: *vājam asmaṃ dhāvasu sama tubhyam ||* (ohne Akzent).

*áhruto mahó dharúṅāya devó*¹²⁰⁸
div̄va jyótiḥ svám á mimīyāt || 92 || a 9 ||¹²⁰⁹

6.93.1 **ad** = P 19.14.13ad • **bc** ~ P 19.14.13bc

yamó mṛtyúr aghamāró nir̄thó
*babhrúḥ śarvó 'stā**¹²¹⁰ *nīlāsikhaṇḍaḥ* |
devajanāḥ sénayottasthiváṃsas
té asmākaṃ pári vṛñjantu vīrān ||

6.93.2 = P 19.14.14 • **d** ~ P 5.22.1d = P 5.22.4d = P 5.22.9e

mánasā hómair hárasā ghṛténa
śarváyāstra utá rājñe bhavāya |
namasyèbhyo náma ebhyaḥ kṛṇomy
anyátrāsmád agháviṣā nayantu ||

6.93.3 **ad** = P 19.14.15ad • **b** ~ P 19.14.15c • **c** ~ P 19.14.15b

tráyadhvaṃ no agháviṣābhyo vadhád
vis̄ve devā maruto vis̄vavedasaḥ |
agnīśómā váruṇaḥ pūtádakṣā
vātāparjanyaýoḥ sumatáu syāma || 93 ||

6.94.1-2 [Pratīka]¹²¹¹ = Ś 3.8.5-6

sám vo mánāṃsīti dvé ||

6.94.3 **abc** = Ś 5.23.1abc ~ P 7.2.1abc • **d** nur hier

óte me dyāvāpṛthivī
ótā devī śarasvatī |
ótau ma índraś cāgnīś ca
rdhyāśmedám sarasvati || 94 ||

6.95.1-2 [Pratīka]¹²¹² = Ś 5.4.3-4

¹²⁰⁸ In ²R/WH steht *devá* (Druckfehler).

¹²⁰⁹ Whitney berichtet in WH/L: „The ninth *anuvāka*, of 10 hymns and 32 verses, ends here; the old Anukr. is thus quoted: *dvyadhikāv apacit*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *dvyadhikācavacit*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen.

¹²¹⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WhI: „*ástā* ... mss. *ástrā*“. Auch SPP („We with Sāyaṇa“) hat *stā* (mit einem *-Zeichen), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities read *ástrā* in **b**; both editions make the necessary emendation to *ástā*, which is also read by the comm. and by Ppp.“. N. hat *strā*. Die AVP-Parallelstelle liest *'stā* (so in Or.; *stvā* K.).

¹²¹¹ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *sám vo mánāṃsīti dvé* || 5 || lesen („|| 5 ||“ merkwürdig). N. hat *sám vo mánāṃsīti dvé* || 2 ||. ¹R/WH (Whitney in WH/L: „These two verses are a repetition of iii. 8. 5, 6“) und SPP drucken die beiden Strophen in vollem Umfang.

aśvatthó devasádana íti dvé ||

6.95.3 **a** = Ś 5.25.7a = P 2.32.3a = P 12.3.6a • **b** nur hier • **c** = Ś 5.25.7c = P 12.3.6c • **d** ~ P 11.6.2d [= RV 10.97.2d etc.]

*gárbho asy óśadhīnām
gárbho himávatām utá |
gárbho¹²¹³ víśvasya bhūtásya-
-imám me agadáṃ kṛdhi || 95 ||*

6.96.1 = P 11.7.5 = P 19.12.4 • **a** [= TS 4.2.6.4a etc. ~ RV 10.97.18a etc.] • **c** = P 11.7.6c • **d** = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.] ~ Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.]

*yā óśadhayaḥ sómarājñīr
bahvīḥ śatávicakṣaṇāḥ |
bḥhaspátiprasūtās
tā no muñcantv áṃhasaḥ ||*

6.96.2 = Ś 7.112.2 = P 17.23.3 = P 19.12.5 • **a** = Ś 11.6.7a = P 15.13.7a [= RV 10.97.16a etc.] ~ P 3.17.4a • **b** = P 3.17.4b • **c** = Ś 8.7.28c = P 3.17.4c ~ P 16.14.7c • **d** = Ś 8.7.28d = P 3.17.4d [= MS 3.11.10d: 157.9 ~ RV 10.97.16d etc.]

*muñcantu mā śapathyā3d
átho varuṇyād utá |
átho yamásyā páḍvīśād¹²¹⁴
víśvasmād devakilbiṣāt ||*

6.96.3 **a** ~ P 19.12.6a • **b** = Ś 6.45.2b [= RV 10.164.3b] ~ P 19.12.6b = P 19.36.5b • **c** nur hier

yác cákṣuṣā mánasā yác ca vācā-

¹²¹² In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *aśvatthó devasádana íti dvé || 4 ||* haben („|| 4 ||“ merkwürdig). N. hat *aśvatthó devasádana íti dvé || 2 ||*. ¹R/WH (Whitney in WH/L: „SPP. reads in **c** *púspam*, with, as he claims, all his authorities save one; as the verse is repeated from a book to which the comm. has not been found, we do not know he read“, zu *púspam* siehe den Kommentar zu 5.4.4c) und SPP drucken die beiden Strophen in vollem Umfang.

¹²¹³ In ¹R/WH stehen ein Anudatta unter *rbho* und gleichzeitig ein Svarita darauf (Druckfehler). RH korrigiert per Hand den Fehler, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L („the superfluous accent-mark above the line“). Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*gárbho víśvasya*; in RW¹ steht irrtümlich auf der zweiten Silbe von *gárbho* ein svarita“ den Fehler.

¹²¹⁴ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *páḍbīśād*, zu dem RH ergänzt, daß Bo., Bi. und Hö. *páḍvīśād* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Whether *paḍbīcāt* or *paḍvīcāt* should be read is here, as elsewhere, a matter of question; our edited text gives *-b-*, but most of our mss. read *-v-*, as also the great majority of SPP’s authorities, and he prints (rightly enough) *-v-*; VS. has *-v-*, RV. *-b-*; the comm. has *-b-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*páḍvīśāt*; RW¹: *páḍbīśāt*“ *páḍvīśād* in den Text setzt. SPP („We with **A D S^m P P² K K^m Cs Cp**“) verweist auf B. (*páḍbīśād*) und R. und V. (*páḍvīśād*). WHI hat zwar *páḍbīśa* eingetragen, aber Whitney in „Additions and Corrections“ zu WHI versieht es mit „m. mss. *-ḍvī-*“. Da wir zu *páḍv*^o bzw. *páḍb*^o keine Etymologie haben (siehe EWAia II, 68f.), bleibt die orthographische Frage ungeklärt.

-upārimá jāgrato yát svapántaḥ |
sómas táni svadháyā naḥ punātu || 96 ||

6.97.1 **abc** ~ P 19.12.7abc • **d** = P 19.12.7d

abhibhūr yajñó abhibhūr agnir
abhibhūḥ sómo abhibhūr indraḥ |
abhy àIhám¹²¹⁵ vísvāḥ pñtanā yáthāsāny
evā vidhemāgníhotrā idám haviḥ ||

6.97.2 **ab** ~ P 19.12.8ab • **c** = Ś 7.42.1c ~ P 1.109.1c = P 19.12.8c ~ P 5.37.5c [~ TS 1.4.45.1c] • **d** = Ś 7.42.1d = P 1.109.1d [= TS 1.4.45.1d ~ RV 1.24.9d etc.]

svadhāstu mitrāvaruṇā vipaścītā
prajāvat kṣatrām mádhunehá pinvatam |
bādhetḥām dūrām níṛṭim parācāiḥ
kṛtām cid énaḥ prá mumuktam asmát¹²¹⁶ ||

6.97.3 = Ś 19.13.6 • **acd** = P 7.4.6acd = P 19.12.9acd • **b** [= RV 10.103.6d etc. ~ KS 18.5d: 269.20] ~ P 7.4.6b = P 19.12.9b

imām vīrām ánu harṣadhvam ugrám
indraṃ sakhāyo ánu sám rabhadhvam |
grāmajitam gojitam vájrabāhum
jáyantam ájma pramṛñántam ójasā || 97 ||

6.98.1 **a** = P 19.12.13a [= TS 2.4.14.2a etc. ~ MS 4.12.3a: 185.16] • **b** = P 19.12.13b [~ TS 2.4.14.2b ~ MS 4.12.3b: 185.16] • **c** ~ P 19.12.13c • **d** = Ś 3.4.1d = P 3.1.1d = P 19.12.13d

índro jayāti ná párā jayātā
adhirājó rájasu rájayātai |
carkṛtya íḍyo vándyaś ca-
-upasádyo namasyò bhavéhá ||

6.98.2 **ab** ~ P 19.12.14ab • **c** = P 19.12.14c • **d** = P 19.12.14d = P 19.22.4d [~ MS 4.12.2d: 181.14 etc.]

tvám indrādhirājāḥ śravasyús
tvám bhūr abhíbhūtir jánānām |
tvám dáivīr vísa imā ví rāja-
-āyusmat kṣatrām ajāraṃ te astu ||

6.98.3 **a** ~ P 19.12.15a [~ TS 2.4.14.1a etc.] • **b** ~ P 19.12.15b • **c** = P 19.12.15c [= TS 2.4.14.1c etc. ~ KS 8.17c: 102.14] • **d** ~ P 19.12.15d [~ TS 2.4.14.2d ~ MS 4.12.2d: 181.10 etc.]

prācyā diśás tvám indrāsi rájā-

¹²¹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **K V**“). SPP verweist auf K^m., das āIhám liest, und auf A., B^h., D., S^m. und Cs., die ā3hám lesen. N. hat àhám.

¹²¹⁶ In ²R/WH steht asmáta (Druckfehler).

-utódīcyā diśó vṛtrahaṃ chatruhò 'si |
 yátra yánti srotyás táj jitám te
 dakṣiṇató vṛṣabhá eṣi hávyah¹²¹⁷ || 98 ||

6.99.1 **acd** = P 19.13.1acd • **b** ~ P 19.13.1b

abhí tvendra várimataḥ
 purá tvāṃhūraṇád dhuve |
 hváyāmy ugrám cettāraṃ
 purúṇāmānam ekajám ||

6.99.2 **a** = Ś 1.20.2a = P 19.13.2a ~ P 19.16.6a [~ PB 1.3.3a etc.] • **b** = P 19.13.2b ~ P 19.16.6b • **c** = P 19.13.2c • **d** ~ P 19.13.2d

yó adyá sényo vadhó
 jíghāmsan na udīrate |
 índrasya tátra bāhú
 samantám pári dadhmaḥ¹²¹⁸ ||

6.99.3 **abc** = P 19.13.3abc • **d** ~ P 19.13.3d

pári dadhma¹²¹⁹ índrasya bāhú
 samantám trātús trāyatām naḥ |
 déva savitaḥ sóma rājant
 sumánasaṃ mā kṛṇu svastáye || 99 ||

6.100.1 **abd** = P 19.13.4abd • **c** ~ P 19.13.4c

devā aduḥ sūryo adād
 dyáur adāt pṛthivy àdāt |
 tisráḥ sárasvatīr aduḥ
 sácittā viṣadūṣaṇam ||

6.100.2 **a** = P 9.10.7a = P 19.13.5a • **b** = P 19.13.5b • **c** ~ P 19.13.5c • **d** = P 19.13.5d ~ P 9.9.4d

yád vo devā upajīkā¹²²⁰

¹²¹⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., K., K^m, P². und V. *havyáh* und D. und Cs. *havyàh* lesen und B^h. und Cs. *hávyah* zu *havyáh* ändern. N. hat *havyah* (ohne Akzent).

¹²¹⁸ So mit R/WH, siehe aber RH: „Nb. [Nota bene:] [Bo.] Bi. *dadmaḥ* | [+] H[ö].“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *dadmaḥ*. Whitney verweist in WH/L auf Bp., M. und T., die *dadhmaḥ* lesen. Auch N. liest *dadhmaḥ*. Ebenso haben alle Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle *dadhm-* (K.: *dadm-*), worauf basierend BHATT 2016 zurecht *dadhmahe* in den Text setzt. Wegen des Akk.-Objektes (*bāhú*) ist hier das Verb *dhā* mit *pári* erforderlich (siehe etwa RV 6.54.10b: *hástam*). Ähnliches gilt auch für AVŚ 6.99.3a (R/WH: *pári dadmas*, SPP: *pári dadmas* ohne Mss.-Variante), wo Whitney in WH/L schreibt, daß nur Bp. und M. *dadhma* lesen. N. liest *dadhma*. Die AVP-Parallelstelle hat sicher *dadh*^o (so in Or. und K.).

¹²¹⁹ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. N. hat *pári dadhma*.

¹²²⁰ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *upajīkā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities read *upajīkā*s, vocative, which was, without good reason, altered to *upajīkās* in our edition“ und WHI: „*upajīkās* 6.100.2 (ed.

*āsiñcan dhānvany udakām |
tēna devāprasūtena-
-idām dūṣayatā viṣām ||*

6.100.3 **a** ~ P 19.13.6a • **b** = Ś 5.5.1d = P 6.4.1d [= RVKh 4.7.1d] ~ P 15.15.3a = P 19.13.6b ~ Ś 7.46.1b
= P 20.11.12b • **c** = P 3.22.1c ~ P 19.13.6c • **d** = P 19.13.6d ~ P 1.93.4d

*āsurañām duhitāsi
sā devāñām¹²²¹ asi svāsā |
divās pṛthivyāḥ sām̐bhūtā
sā cakarthārasām̐¹²²² viṣām || 100 ||*

6.101.1 **abd** = P 19.13.10abd • **c** ~ P 19.13.10c

*ā vṛṣāyasva śvasihī
vārdhasva prathāyasva ca |
yathāngām¹²²³ vardhatām śépas
tēna yoṣitam ij jahi ||*

6.101.2 **a** ~ P 19.13.11a • **b** = P 19.13.11b • **c** = P 19.13.11c ~ Ś 4.4.6c ~ P 4.5.8c • **d** = Ś 4.4.6d = P
4.5.8d = P 19.13.11d

*yēna kṛśām̐ vājāyanti
yēna hinvānty āturam |
tēnāsyā brahmaṇaspate
dhānur ivā tānayā pásah̐ ||*

6.101.3 [Pratīka]¹²²⁴ = Ś 4.4.7

āhām̐ tanomīty ekā || 101 ||

6.102.1 = P 19.14.1 • **c** = P 2.35.3d = P 19.37.5d

*yāthāyām̐ vāhó asvinā
samāiti sām̐ ca vārtate |
evā mām̐ abhi te mānaḥ
samāitu sām̐ ca vartatām̐ ||*

6.102.2 = P 19.14.2 • **c** = P 19.19.12c • **d** ~ P 2.77.2c

-jīk-). Gemäß Whitney's Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*upajīkās*; RW¹: *upajīkās*“ *upajīkā* zu *upajīkā*. Unter SPPs Mss. liest nur B^h. *upajīkā* (der Rest: *upajīkā*). N. hat *upajīkā*.

¹²²¹ In ²R/WH ist das letzte Akṣara (-m a-) unleserlich.

¹²²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *cakarta*^o lesen.

¹²²³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., D., R., S^m., V. und Cs., die *yāthāngām̐* lesen, als wären sie zwei Wörter, die auch der indische Kommentator liest. Auch N. hat *yāthāngām̐*.

¹²²⁴ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *āhām̐ tanomīty ekā || 3 || || cha ||* lesen außer Bp., das *āhām̐ tānomīty ekā || 3 || cha ||* hat. N. hat *āhām̐ tanomīty ekā || 3 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse is a repetition of iv. 4. 7“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

*ā́hāṃ khidāmi te máno
rājāśváḥ pṛṣṭyām¹²²⁵ iva |
reṣmāchinnaṃ yáthā tṛṇam¹²²⁶
māyi te veṣṭatāṃ mánah ||*

6.102.3 **a** ~ P 2.77.3a = P 19.14.3a • **b** = P 2.77.3b = P 19.14.3b • **c** = P 19.14.3c • **d** ~ P 19.14.3d

*āñjanasya madúghasya
kúṣṭhasya náladasya ca |
turó bhágasya hástābhyām
anuródhanam¹²²⁷ úd bhare || 102 || a 10 ||¹²²⁸*

6.103.1 **abd** = P 19.18.13abd • **c** nur hier

*saṃdānaṃ vo bṛhaspátih
saṃdānaṃ savitā karat |
saṃdānaṃ mitró aryamā
saṃdānaṃ bhágo aśvínā ||*

6.103.2 **a** = P 19.18.12a • **b** ~ P 19.18.12b • **c** = Ś 6.103.3c = P 19.18.10c = P 19.18.12c • **d** = Ś 6.103.3d
= P 19.18.10d = P 19.18.12d ~ P 1.42.4d

*sám paramānt sám avamān
átho sám dyāmi madhyamān |
índras tán páry ahār dāmnā
tán agne sám dyā tvám ||*

6.103.3 = P 19.18.10 • **c** = Ś 6.103.2c = P 19.18.12c • **d** = Ś 6.103.2d = P 19.18.12d ~ Ś 6.104.2d ~ P
1.42.4d

*amī yé yúdham āyánti
ketún kṛtvānīkaśáh |
índras tán páry ahār dāmnā
tán agne sám dyā tvám || 103 ||*

¹²²⁵ So mit R/WH und SPP. RH gibt an: „H[ö]. pṛṣṭhyām“. SPP verweist auf A., K., K^m. und V., die pṛṣṭhyām lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of SPP’s authorities give pṛṣṭhyām in **b**; but in general the mss. cannot be relied on to distinguish *ṣty* and *ṣthy*“, N. hat pṛṣṭyām.

¹²²⁶ So mit WHI („tṛṇam ... ed. tṛṇma“), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat tṛṇma, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] tṛṇam ... [Bo.] tṛṇam | [+] H[ö]. Bi.“ und Whitneys und Lanmans Kommentar in WH/L: „The reading tṛṇma in **c**, which our edition wrongly accepts, is that of only two of our mss. (Bp.Bp.²). [Read therefore tṛṇam]“. Gemäß Whitneys und Lanmans Kommentaren setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „tṛṇam; RW¹: tṛṇma“ tṛṇam in den Text. N. liest trīṇam.

¹²²⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., I., O. und T., die ánu rodhanam lesen. SPP verweist auf A., B^h., D., K., R. und Cs., die ánu rodhanam auch lesen. N. liest ebenfalls ánu rodhanam.

¹²²⁸ Whitney berichtet in WH/L: „The tenth anuvāka, of 10 hymns and 30 verses, ends here: the quoted Anukr. says simply daṣama“, siehe auch RH: „[Bo.] daṣama | 49 | sū^o 10 | t^o 30 |“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen (nur „|| 30 ||“ lesbar).

6.104.1 **acd** = P 19.49.14acd • **b** ~ P 19.49.14b

*ādānena saṃdānena-
-amitrān ā dyāmasi |
apānā yé caiṣāṃ prāṇā
ásunāsūnt sám achidam*1229 ||*

6.104.2 **ab** = P 19.49.13ab • **c** ~ P 19.49.13c • **d** ~ Ś 6.103.2d = P 19.18.12d ~ P 1.42.4d

*idám ādānam akaram
tāpasendreṇa sámśitam |
amitrā yé 'tra naḥ sánti
tān agna ā dyā tvám ||*

6.104.3 **ac** = P 19.49.12ac • **b** nur hier • **d** ~ P 19.49.12d

*áinān¹²³⁰ dyatām indrāgnī
sómo rājā ca medīnau |
índro marútvān ādānam
amítrebhyaḥ kṛṇotu naḥ || 104 ||*

6.105.1 **a** ~ P 19.23.12a • **b** = Ś 6.105.2b = P 19.23.10b = P 20.58.7b ~ Ś 6.105.3b ~ P 19.23.11b ~ P 20.58.7d ~ P 19.23.12b • **c** = Ś 6.105.2c = Ś 6.105.3c ~ P 19.23.10c = P 19.23.12c • **d** nur hier

*yáthā máno manasketáih
parāpátaty āśumát |
evā tvám kāse*1231 *prá pata
mánasó¹²³² 'nu pravāyyám ||**

6.105.2 **a** = P 19.23.10a = P 20.58.7a • **b** = Ś 6.105.1b = P 19.23.10b = P 20.58.7b ~ Ś 6.105.3b ~ P 19.23.11b ~ P 20.58.7d ~ P 19.23.12b • **c** = Ś 6.105.1c = Ś 6.105.3c ~ P 19.23.10c = P 19.23.12c • **d** nur hier

yáthā bāṇaḥ súsaṃśitaḥ

¹²²⁹ So emendiert nach Roth in RH („wohl °dam“) und Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation [„I have ...“] implies *acchidam* at the end, instead of *-dan*, which all the authorities (and hence both editions) read, save the comm., which has *-dam*“. Gemäß Whitney's Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*achidam*; RW¹: *achidan*“ *achidam* in den Text. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *achidan*. Auch N. liest *achidan*. Die AVP-Parallelstelle hat *achidam*. Zum Fehler *-n#* für *-m#* siehe den Kommentar z.B. zu AVŚ 3.5.1d und 5.18.7b.

¹²³⁰ So mit R/WH und SPP („... **Cp** which we follow“). Whitney bemerkt in WH/L: „Some of the *pada* texts (including our D.Kp.) read *enām* in **a**, and the *saṃhitā* mss. generally *enām* instead of *enān*; the comm. gives *enān*“. SPP verweist darauf, daß alle Saṃhitā-Mss. *ainām* und Pp.-Mss. außer Cp. (*enān*) *enām* lesen. Auch N. hat *ainām*. BHATT 2016 druckt an der Parallelstelle *ainā* (aber K.: *enān*).

¹²³¹ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WhI: „*kāse* ... mss. *kāse*“. SPP hat *kāse*, wobei er darauf verweist, daß alle Mss. *kāse* lesen (P. ändert *kāse* zu *kāse*). Gleiches gilt für die Pādas 2c und 3c (alle Mss. einschließlich N.: *kāse*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L zu 6.105.3). Die handschriftlich belegte Form *kāse* (so auch in N.) ist grammatisch problematisch (Dat. zu *kās-* und Lok. zu *kāsā-*: **kāse*?) und das denkbare *kāse* als Lok.Sg. von **kāsa-* ergibt hier keinen Sinn. Daher ist mit AiGr III, 322f. („Vok. *kāse* AV. 6, 105, 1-3 statt des einsilbigen **kāḥ* durch Anschluß an die für Fem. häufigen *ā*-Stämme“) die Vok.-Form von *kāsā-* anzunehmen.

¹²³² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B., die *manasó* lesen.

parāpátaty āśumát |
evā tvám kāse prá pata*
*pr̥thivyā ánu saṃvátam ||*¹²³³

6.105.3 **a** nur hier • **b** ~ Ś 6.105.1b = Ś 6.105.2b = P 19.23.10b = P 20.58.7b ~ P 19.23.11b ~ P 20.58.7d ~ P 19.23.12b • **c** = Ś 6.105.1c = Ś 6.105.2c ~ P 19.23.10c = P 19.23.12c • **d** = P 19.23.12d

yáthā sūryasya raśmáyaḥ
parāpátanty āśumát |
evā tvám kāse prá pata*
samudrásyānu vikṣarám || 105 ||

6.106.1 **ad** = P 19.33.5ad • **b** = P 19.33.5b [~ RV 10.142.8b] • **c** ~ P 19.33.5c

āyane te parāyaṇe
*dūrvā rohantu puṣpīñī*¹²³⁴ |
útso vā tátra jāyatām
hradó vā puṇḍarīkavān ||

6.106.2 = P 19.33.4 • **c** ~ Ś 4.15.14c = P 5.7.13c [~ RVKh 2.16.1c] • **d** [= VS 16.53d etc. ~ KS 17.16d: 259.6]

apām idám nyáyanam
samudrásya nivésanam |
mádhye hradásya no gṛhāḥ
parācīnā múkhā kṛdhi ||

6.106.3 **a** = P 9.7.14a = P 19.33.6a • **b** = P 19.33.6b ~ P 9.7.14b [= VS 17.4b etc.] • **c** [= RVKh (Nachtr.) 1.7.1c] ~ P 19.33.6c • **d** ~ P 19.33.6d [= RVKh (Nachtr.) 1.7.1d] ~ P 20.61.7d

himásya tvā jarāyuṇā
śāle pári vyayāmasi |
*śītáhradā*¹²³⁵ *hí no bhúvo*
*'gnīṣ*¹²³⁶ *kṛṇotu bheṣajám ||* 106 ||

6.107.1 **ab** ~ P 19.44.10ab • **c** = Ś 6.107.4c = P 19.44.7c = P 19.44.10c

¹²³³ So mit R/WH und SPP. N. hat für c-d: || *pata pr̥thivyā ánu saṃvátam* || 2 ||.

¹²³⁴ So mit R/WH. SPP („We with **A K K^m J V^c**“) hat *rohantu puṣpīñīḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The verse corresponds to RV. x. 142. 8. [*dūrvā rohantu puṣpīñīḥ*] ... SPP., against the majority of his authorities, strangely adopts in his text the RV. version of **b**; it is read also by the comm., and apparently by Ppp.; we have noted only one of our mss. as having *puṣpīñīḥ* (O.s.m.)“. SPP verweist darauf, daß B^h, D., R., S^m. und Cs. unter seinen Saṃhitā-Mss. *rohantu* und nur B^h. *puṣpīñīḥ* lesen (sonst: *puṣpīñī*). N. hat *rohantu puṣpīñī*. Die AVP-Parallelstelle hat *rohantu puṣpīñī* (BHATT 2016). Die K.-Lesung der Parallelstelle *rohantu puṣpīñīm* ist wohl eine auf RV zurückgehende Korruption.

¹²³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m., R., P. und V., die *śītáhr̥dā* lesen.

¹²³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **D S^m Cs^c**“). Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „None of our mss., and very few of SPP’s authorities, read *agnīṣ k-* in **d**, though it appears to be called for by Prāt. ii 65, and both editions accept it“. SPPs A., B., B^h., K., K^m., R. und V. lesen *gnīḥ*. Auch N. hat *gnīḥ*.

*viśvajit trāyamāṇāyai mā pári dehi |
trāyamāṇe dvipāc ca sárvaṃ no
rákṣa cátuṣpād yác ca naḥ¹²³⁷ svám ||*

6.107.2 **ab** ~ P 19.44.7ab

*trāyamāṇe viśvajíte mā pári dehi |
viśvajid dvipāc ca^{ooo} ||¹²³⁸*

6.107.3 **a** ~ P 19.44.9a • **b** = P 19.44.9b

*viśvajit kalyāṇyài mā pári dehi |
kályāṇi dvipāc ca^{ooo} ||¹²³⁹*

6.107.4 **ab** ~ P 19.44.8ab • **c** = Ś 6.107.1c = P 19.44.7c = P 19.44.10c

*kályāṇi sarvavíde mā pári dehi |
sárvavid dvipāc ca sárvaṃ no
rákṣa cátuṣpād yác ca naḥ svám || 107 ||*

6.108.1 **abd** = P 19.17.7abd • **c** ~ P 19.17.7c

*tvám no medhe prathamā
góbhír áśvebhír á gahi |
tvám sūryasya raśmíbhís
tvám no asi yajñíyā ||*

6.108.2 **ac** = P 19.17.8ac • **bd** ~ P 19.17.8bd

*medhām ahám prathamām bráhmaṇvatīm
bráhmajūtām řṣiṣtūtām |
prápītām brahmacāribhír
devānām ávase huve ||*

6.108.3 nur hier

*yām medhām řbhávo vidúr
yām medhām ásurā vidúḥ |
řṣayo bhadráṃ medhām yām vidús
tām máyy á veśayāmasi ||*

6.108.4 **ab** nur hier • **c** [= RVKh 4.8.9c etc.] • **d** [~ RVKh 4.8.9d etc.]

*yām řṣayo bhūtakṛto
medhām medhāvino vidúḥ¹²⁴⁰ |*

¹²³⁷ So mit R/WH und SPP („We with **ARV**“). So auch N. SPP verweist auf B^h., D., S^m., K^m. und Cs., die *na* lesen.

¹²³⁸ So mit R/WH (*ca* ° ||). N. hat *trāyamāṇe viśvajíte mā* || 2 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

¹²³⁹ So mit R/WH (*ca* ° ||). N. hat *viśvajit kalyāṇyài mā* || *kályāṇi dvipāt* || 3 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

táyā mām adyá medháyā-
-ágne medhāvīnaṃ kṛṇu ||

6.108.5 **ab** = P 19.17.9ab • **c** ~ P 19.17.9c • **d** nur hier

medhām sāyām medhām prātár
medhām madhyándinaṃ pári |
medhām sūryasya raśmībhir
vácasā veśayāmahe || 108 ||

6.109.1 **a** = P 19.27.9a = P 19.27.10d • **bc** = P 19.27.9bc • **d** ~ P 19.27.9d

pippalī¹²⁴¹ kṣiptabheṣajy
⁺ùltātividhabheṣajī¹²⁴² |
tām¹²⁴³ devāḥ sám akalpayann
iyām jīvitavā álam ||

6.109.2 = P 19.27.8 • **c** = P 11.7.4c [= RV 10.97.17c etc. ~ MS 2.7.13c: 94.14] ~ P 15.15.3c • **d** = P 8.8.6d = P 11.7.4d = P 15.15.3d

pippalyàlḥ¹²⁴⁴ sám avadanta-
-āyatīr jánanād ádhi |
yām jīvám aśnāvāmahai
ná sá riṣyāti pūruṣaḥ ||

6.109.3 **ab** = P 19.27.10ab • **c** ~ P 15.15.9c = P 15.15.10c = P 19.27.10c = P 19.31.12e ~ P 19.31.11c • **d** nur hier

ásurās tvā ny àkhanan
devās tvód avapan pūnaḥ |
vātīkṛtasya bheṣajīm
átho kṣiptásya bheṣajīm || 109 ||

¹²⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., H., I., K. und O. *viduḥ* lesen. SPP verweist auf B., K., K^m. und Cp., die ebenfalls *viduḥ* haben.

¹²⁴¹ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „As elsewhere, the mss. waver between *pippalī* or *piṣpalī* (our Bp.E.O.R.p.m. read the latter)“. SPP verweist auf A., B., D., K^m., Cs. und Cp., die *piṣpalī* lesen. N. liest ebenfalls *piṣpalī*. Zur graphischbedingten Verwechselbarkeit zwischen *-pp-* und *-ṣp-* siehe z.B. den Kommentar zu 3.17.5d.

¹²⁴² So mit einem ⁺-Zeichen. R/WH hat *ùltā°*, während SPP *ù3tā°* (Pp. einheitlich: *utá* |) druckt, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In the *kampa* between **a** and **b**, SPP. unaccountably reads *ù3ta* instead of *ulṭa*; the fact that his mss. happen in this case all to agree in giving *ù3ta* is of no account whatever, since they are wildly inconsistent in this whole class of cases; among our mss. are found *ù3*, *ùl* and *u3°*“. RH ergänzt „*ùltā°*“ oberhalb des betreffenden Wortes, aber RH schreibt nicht, ob dies die Lesart von Hö. oder BiS. ist. SPP verweist auf R. und V., die *ùltā°* lesen (der Rest seiner Mss.: *ù3tā°*). N. hat ebenfalls *ùltā°*. In den AVS-Mss. wird *u°* nach einem Doppelkonsonanten häufig mit *ù* geschrieben, siehe z.B. *devy ùśāsā* in 16.6.5b (siehe dort im Kommentar). Die AVP-Parallelstelle hat *utā°*.

¹²⁴³ SPP hat *tā* (Druckfehler).

¹²⁴⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D K R**“). So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „There is again, in **a**, a disagreement among the mss. as to *pippalyās*, our Bp.E.I.O., with a number of SPP’s authorities, giving *piṣp-*“. SPP verweist darauf, daß B., D., K^m. und Cp. *piṣpalyàlḥ*, S^m. und V. *pippalyā1* und Cs. *piṣpalyàlḥ* lesen. Siehe den Kommentar zu 6.109.1a.

6.110.1 **a** [= RV 8.11.10a etc. ~ TĀ 10.2.1a] • **bd** [= RV 8.11.10bd etc.] • **c** [~ RV 8.11.10c etc.]

*pratnó hí kam**¹²⁴⁵ *īdyo adhvaréṣu*
*sanāc ca hótā návyas ca sátsi**¹²⁴⁶ |
*svām cāgne tanvām piprāyasva*¹²⁴⁷ -
-asmábhyaṃ ca sáubhagam ā yajasva ||

6.110.2 **a** = P 19.20.1a • **b** = Ś 6.112.1b ~ P 19.21.12b • **c** ~ P 19.20.1d • **d** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d

*jyeṣṭhaghnyām*¹²⁴⁸ *jāto vicītor yamásya*
mūlabārhaṇāt pári páhy enam |
*áty enam*¹²⁴⁹ *neṣad duritāni vísvā*
dīrghāyutvāya śatásāradāya ||

6.110.3 **a** = P 19.20.2a • **b** ~ P 19.20.2b • **c** ~ P 2.23.1c = P 19.20.2c ~ P 19.21.13c • **d** ~ P 19.21.13d

*vyāghré*¹²⁵⁰ *hny ajaniṣṭa vīró*
nakṣatrajā jāyamānaḥ suvīraḥ |
sá mā vadhīt pitāraṃ vārdhamāno
mā mātāraṃ prá minīj jānitrīm || 110 ||

6.111.1 **ac** = P 5.17.6ac • **b** nur hier • **d** = Ś 6.111.3d

imām me agne pūruṣaṃ mumugdhy
ayām yó baddhāḥ sūyato lālapīti |
*átó*¹²⁵¹ *dhi te kṛṇavad bhāgadhéyaṃ*
yadānunmaditó 'sati ||

¹²⁴⁵ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „Our text has several bad readings, which are corrected in the other version: *kám* in **a** should be *kam*, *satsi* should be *sátsi*, and *piprāyasva* should be *-práy-* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kam ... sátsi ... piprāyasva; RW¹: kám ... satsi ... piprāyasva“ *kam ... sátsi ... piprāyasva*^o in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *kám*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Das betonte *kám* ist nach *hí* unzulässig. In einem *hí*-Satz sollte dagegen das Verb betont sein (*sátsi*).

¹²⁴⁶ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L (siehe unmittelbar vorausgehenden kommentar). ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *satsi*, das alle Mss. einschließlich N. belegen.

¹²⁴⁷ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Bo., Hö. und Bi. alle *piprāyasva*^o lesen. So auch N. Lindenau ändert in ²R/WH nach Whitney's Kommentar (siehe den Kommentar zu 6.110.1a) *piprāyasva*^o zu *piprāyasva*^o. Die Perfektform *piprāyasva*^o mit ^o*prā*^o hat seine morphologische Berechtigung (siehe Kümmel 2000, 323), weshalb keine Emendation erforderlich ist.

¹²⁴⁸ In ¹R/WH steht *jyaiṣṭhaghnyām* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitney's Kommentar in WH/L. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „*jyeṣṭha*^o; RW¹: *jyaiṣṭha*^o“, aber sein Text hat *jyēṣṭhaghnyām* (Druckfehler).

¹²⁴⁹ In ²R/WH steht *aty enam* (Druckfehler).

¹²⁵⁰ In ²R/WH steht *vyāghré* (Druckfehler). Wie Whitney in WH/L schreibt, ist hier besser *vyāghryé* oder *váivyāghre* zu erwarten. Die AVP-Parallelstelle hat jedoch *vyāghre* (so BHATT 2016). Womöglich ist das letzte *y* in **vyāghryé* durch die Konstellation CCy vor Vokal bereits im Uratharvaveda ausgefallen.

¹²⁵¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K K^m P² V^o**“). Siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „Nearly all our mss., and the great majority of SPP's, have the false accent *atás* at beginning of **c**“. RH gibt an: „[Bo.] *átah* |, *atódhi* BiS., *átódhi* [Hö.] 2.m. *a*^o“. SPP verweist auf A., B., D., K., S^m., P., J., Cs. und Cp., die *ató* lesen. N. liest *átó*.

6.111.2 **a** = P 5.17.7a • **b** ~ P 5.17.7b ~ P 1.50.1b • **c** = Ś 6.111.3c • **d** = Ś 6.111.4d ~ P 5.17.7d

agnīṣ te ní śamayatu
yādi te māna údyutam |
kṛṇómi vidvān bheṣajām
yáthānunmaditó 'sasi ||

6.111.3 **ab** = P 5.17.1ad • **c** = Ś 6.111.2c • **d** = Ś 6.111.1d

devainasād únmaditam
únmattam rákṣasas pári |
kṛṇómi vidvān bheṣajām
yadānunmaditó¹²⁵² 'sati ||

6.111.4 **a** = P 5.17.8a • **b** = P 20.29.1b = P 20.58.5d • **c** [~ KS 8.14c: 98.6] • **d** = Ś 6.111.4d ~ P 5.17.7d

púnas tvādur¹²⁵³ apsarásaḥ
púnar índraḥ púnar bhágaḥ |
púnas¹²⁵⁴ tvādur¹²⁵⁵ víśve devā
yáthānunmaditó 'sasi || 111 ||

6.112.1 **a** = P 19.21.12a • **b** = Ś 6.110.2b ~ P 19.21.12b • **c** = Ś 6.112.2c ~ P 19.21.12c • **d** nur hier

mā jyeṣṭhām vadhīd ayám agna eṣām
mūlabārhaṇāt pári páhy enam |
sá¹²⁵⁶ grāhyāḥ pásān ví cṛta prajānán
túbhyaṃ devā ánu jānantu víśve ||

6.112.2 **ab** = P 19.21.13ab • **c** = Ś 6.112.1c ~ P 19.21.12c • **d** = P 19.21.12d

ún muñca pásāms tvám agna eṣām
tráyas tribhír útsitā¹²⁵⁷ yébhír āsan |
sá grāhyāḥ pásān ví cṛta prajānán
pitāputráu mātāraṃ muñca sárvaṃ ||

¹²⁵² So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „A few of the authorities (including our O.) accent *yādā* in **d**“. SPP verweist auf A., B. und D., die *yādā*^o lesen. Auch N. liest *yādā*^o.

¹²⁵³ So nach Hoffmann 1967, 110. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tvā dur* (ebenso im Pāda c), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *samhitā* reading in **a** and **c** would, of course, equally admit of *tvā* : *aduḥ* ‘have given thee’, and this would be an equally acceptable meaning; the comm. so understands and interprets“. Demgemäß ist *tvā dur* an der AVP-Parallelstelle 5.17.8a (BHATT 1997 und Lubotsky 2002: *tvā + dur*) ebenfalls als *tvādur* zu lesen.

¹²⁵⁴ In ¹R/WH steht *pánas* (Druckfehler), das Roth in RH per Hand zu *púnas* korrigiert hat, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „púnas; in RW¹ fehlt das u-Zeichen unter p“ den Fehler.

¹²⁵⁵ So nach Hoffmann 1967, 110. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tvā dur*, siehe den Kommentar zu 6.111.4a.

¹²⁵⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die *sám* lesen.

¹²⁵⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß H., I. und O. *úthitā* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator hat.

6.112.3 **a** = P 19.33.10a ~ P 1.70.4a • **b** ~ P 1.70.4b = P 19.33.10b • **c** ~ P 1.70.4c = P 19.33.10c • **d** = Ś
6.113.2d ~ P 1.70.4d = P 19.33.10d = P 19.33.12d

yébbih̄ pāśaiḥ̄ párivitto víbaddhó
'ṅge-aṅga ārpita útsitas¹²⁵⁸ ca |
ví té¹²⁵⁹ mucyantāṃ¹²⁶⁰ vimúco hí sánti
bhrūṇaghni pūṣan duritāni mṛkṣva || 112 ||

6.113.1 **a** [= TB 3.7.12.5a] ~ P 1.70.3a = P 19.33.11a • **b** [~ TB 3.7.12.5b] ~ P 1.70.3b = P 19.33.11b • **c** =
Ś 6.113.3c [~ TB 3.7.12.5c] • **d** = Ś 6.113.3d

*trité*¹²⁶¹ devā amṛjataitád énas*
*tritá*¹²⁶² enan¹²⁶³ manuṣyèṣu mamṛje |*
táto yádi tvā grāhir ānaśé
tām te devā brāhmaṇā nāśayantu ||

6.113.2 **abc** ~ P 19.33.12abc • **d** = Ś 6.112.3d ~ P 1.70.4d = P 19.33.10d = P 19.33.12d

mārīcīr dhūmán prá viśānu pāpmann
udārān gachotá vā nīhārān |
nadīnām phénām ānu tán ví naśya¹²⁶⁴
bhrūṇaghni pūṣan duritāni mṛkṣva ||

¹²⁵⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß H. und I. *úthitas* lesen, die Lesart, die auch der indische Kommentator hat. SPP verweist darauf, daß A. und R. *úthitas* und K. *útsitam* lesen. N. liest *úthinas* mit einer der Newārī-Schrift typischen Schreibung *na* für *ta*.

¹²⁵⁹ So mit WHI („té ... mss. te“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *te*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. save one (K.), and all but one of SPP’s, read *te* (without accent) in **c**; the translation [„them“] given implies the emendation to *té*, which is made in SPP’s text, also on the authority of the comm.“. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ví té*; RW¹: *ví te*“ *té* in den Text. Nur SPPs J. und A. (> *te*) lesen *té* (der Rest: *te*).

¹²⁶⁰ So mit SPP. So auch N. R/WH und WHI (wohl mit Druckfehler: „s. mss. ed. mucyantām“ in „Additions and Corrections“) haben *muñcantām*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... SPP. reads *mucyantām*, with, as he claims, all but one of his authorities; of ours, only D.Kp.T have it, and K. *mucyatām*, all the rest *muñcantām*, as in our text“. SPPs Mss. lesen außer K. (*muñcatām*) alle *mucyantām*. Aufgrund von *ṛṭyantām* an den AVP-Parallelstellen ist *mucyantām* zu bevorzugen.

¹²⁶¹ So emendiert in SPP („We with Sāyaṇa“ mit einem *-Zeichen). R/WH hat *ṛṭté* (auch in 1b: *ṛṭtá* und 3a: *ṛṭtásya*, vgl. damit SPP *tri*^o), wie es alle Mss. einschließlich N. lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. properly emends the name, here and in vs. 3, to *tritá*, though all his authorities, like ours, read *ṛṭtá*“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *ṛṭté* im Text (so auch im zweiten Pāda). Zu Mss.-Varianten von *tritá*- siehe den Kommentar zu 5.1.1d.

¹²⁶² So emendiert in SPP (mit einem *-Zeichen). R/WH hat *ṛṭté*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

¹²⁶³ So mit SPP („We with **Bp**“). R/WH hat *enam*, die Form, die in allen Mss. von Whitney/Roth belegt ist. Auch N. liest *enam*. Obwohl Whitney in WH/L die von SPP emendierte Form *enan* [= *énas*] akzeptiert („On Trita the gods wiped off that sin; Trita wiped it [= sin] off on human beings“), läßt Lindenau in ²R/WH *enam* unverändert und macht dazu auch keine Anmerkung. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *enan*. Die gleichen Pādas erscheinen auch in AVP 1.70.3ab, an der BHATT 1997 aber *kṛte devā amṛjataina etat kṛta enam manuṣyeshv amṛṣta* in den Text setzt, wo allerdings *trite* (K.: *trite*) *devā amṛjataina etat trita* (K.: *trite*) *enan** *manuṣyeshv amṛṣta* stehen sollte (TB 3.7.12.5b: *tritá etán manuṣyèṣu māmṛje*).

¹²⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., D., K^m. und S^m. *ví naśyan*, Cs. *vinaśyan* und Cp. *ví | naśyat |* lesen.

6.113.3 **ab** nur hier • **c** = Ś 6.113.1c [~ TB 3.7.12.5c] • **d** = Ś 6.113.1d

*dvādaśadhā nīhitam tritāsya*¹²⁶⁵-
-āpamṛṣṭam manuṣyainasāni |
tāto yādi tvā grāhir ānaśé
tām te devā brāhmaṇā nāśayantu || 113 || a 11 ||¹²⁶⁶*

6.114.1 = P 16.49.1 • **c** [~ TB 2.4.4.8c]

*yād devā devahédanam
dévāsaś cakṛmāḥ vayám |
ādityās tasmān no yūyám
ṛtāsya rténa muñcata ||*

6.114.2 **ac** = P 16.49.2ac • **b** = P 16.49.2b [~ TB 2.4.4.9b] • **d** ~ Ś 6.114.3d = P 16.49.3d [= TB 2.4.4.9d]
~ P 16.49.2d

*ṛtāsya rténādityā
yājatrā muñcatehá naḥ |
yajñām yād yajñavāhasaḥ
śikṣanto nopaśekimā¹²⁶⁷ ||*

6.114.3 **a** = P 16.49.3a • **b** ~ P 16.49.3b [~ TB 2.4.4.9b] • **c** = P 16.49.3c [~ TB 2.4.4.9c] • **d** = P 16.49.3d
[= TB 2.4.4.9d] ~ Ś 6.114.2d ~ P 16.49.2d

*médasvatā yājamānāḥ
srucājyāni júhvataḥ |
akāmā¹²⁶⁸ víśve¹²⁶⁹ vo devāḥ
śikṣanto nopa śekima¹²⁷⁰ || 114 ||*

6.115.1 **abd** = P 16.49.4abd • **c** ~ P 16.49.4c [= MS 4.14.17c: 244.7 etc.]

¹²⁶⁵ So mit SPP (mit einem *-Zeichen). R/WH hat *ṛtāsya*^o. So auch N. Siehe dazu den Kommentar zu 6.113.1a.

¹²⁶⁶ Whitney berichtet in WH/L: „This hymn is the last of the 11, with 37 verses, that constitute the eleventh *anuvāka*; the Anukr. says: *prāk tasmāt saptatṛiṇṣaḥ*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *prāk tasmāt saptatṛiṇṣau | sū 11 ṛ 37* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (lesbar nur: || 37 ||).

¹²⁶⁷ So mit R/WH und SPP. Siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Both editions read at the end, as is necessary, *-čekimā*, although only two of our mss. (I.D.), and a small minority of SPP’s authorities, accent the *a* ... [Whitney’s collations seem clearly to give Bp.²p.m.I.H.D. as reading *-čekimā*]“, siehe auch RH: „H[ö]. *°kimā* 1.m.“. N. hat zunächst *°sekimā*, das aber in s.m. zu *°šekimā* geändert wurde. Zur Betonung in den Mss. vgl. [úpa] *šekima* in 6.114.3d.

¹²⁶⁸ SPP hat *ákāmā* (Druckfehler).

¹²⁶⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *víśve* lesen. SPP verweist auf A., B^h., K^m., R., P., J. und Cp., die ebenfalls *víśve* lesen.

¹²⁷⁰ So mit R/WH. So auch N. RH verweist auf „*°kimā* H[ö]. BiS.“. SPP entscheidet sich für *šekimā* („We with **A B B^h K^m R S^m P J Cs Cp**“), obwohl seine D., K., P². und V. *šekima* haben, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... and the decided majority (not our Bp.M.W.R.s.m.T.) accent *čekimā* at the end (by contrary blunder to that 2 d), which SPP., accordingly, wrongly admits into the text“.

*yád vidvāṃso yád ávidvāṃsa
 énāṃsi cakṛmā vayám |
 yūyāṃ nas tásmān muñcata
 víśve devāḥ sajóśasaḥ¹²⁷¹ ||*

6.115.2 = P 16.49.5 • **a** [~ MS 3.11.10: 157.3 ~ VS 20.16a etc.] • **b** [~ TB 2.4.4.9b] • **d** [~ TB 2.4.4.9d] ~
 Ś 6.115.3a = P 16.49.6a [= VS 20.20a ~ MS 3.11.10a: 157.11 etc.]

*yádi jágrad yádi svapān*¹²⁷²
 éna enasyó 'karam |
 bhūtāṃ mā tásmād bhávyāṃ ca
 drupadād iva muñcatām ||*

6.115.3 **a** = P 16.49.6a [= VS 20.20a ~ MS 3.11.10a: 157.11 etc.] ~ Ś 6.115.2d = P 16.49.5d [~ TB
 2.4.4.9d] • **b** = P 16.49.6b [~ MS 3.11.10b: 157.11 etc. ~ VS 20.20b etc.] • **c** ~ P 16.49.6c [= VS 20.20c etc.]
 • **d** ~ P 16.49.6d

*drupadād iva mumucānāḥ
 svinnāḥ snātvā málād iva |
 pūtāṃ pavitrenevájyaṃ
 víśve śumbhantu máinasāḥ || 115 ||*

6.116.1 **abc** = P 16.49.7abc • **d** ~ P 16.49.7d

*yád yāmāṃ cakrúr nikhánanto ágre
 kārṣṭvaṇā annavido ná vidyáyā |
 vaivasvaté rájani táj juhomy
 átha yajñíyaṃ mádhumad astu nó 'nnam ||*

6.116.2 **a** ~ P 16.49.8a • **bcd** = P 16.49.8bcd

*vaivasvatāḥ kṛṇavad bhāgadhéyaṃ
 mádhubhāgo mádhunā sám syjāti |
 mātúr yád éna iṣitāṃ na āgan
 yád vā pitáparāddho jihīdé ||*

6.116.3 **acd** = P 16.49.9acd • **b** ~ P 16.49.9b

¹²⁷¹ So mit R/WH (so P., M. und T.), siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „evidently preferable“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *sajośasaḥ*. So auch N. Der identische Pāda MS 4.14.17d: 244.7 liest *sajośasaḥ* (so von Schroeder 1886), aber dessen Pp.-Text hat *sajóśasaḥ*. Die Betonungsweise bei den koordinierten Vokativen entspricht somit der in 1.30.1a (*víśve devā vásasaḥ* „ihr Allgötter, ihr Vasus!“). Es ist auch zu erwähnen, daß einige solchen Vokative im AVŚ unter Einfluß der ṛgvedischen Betonungsweise stehen, z.B. *víśve devā maruto víśvavedasaḥ* (6.93.3ab), vgl. damit *víśve devā ādityāḥ* ... (RV 2.3.4d) oder *víśve devāso manuṣaḥ* (RV 10.63.6b).

¹²⁷² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („svapán ... mss. svápan“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *svapán* in **a** is an emendation for *svápan*, which all the authorities read, and which SPP. accepts in his text“. SPP (ohne Mss.-Varianten) hat *svápann*, das auch N. liest. Die Form *svápan* scheint analog zur thematischen Flexion akzentuiert zu sein, vgl. die MS-Parallelstelle: *yádi svápan yádi jágrat*. Die athematische Flexion des Partizips, die in AV herrscht, hat den Akzent jedoch auf dem Suffix.

*yádīdāṃ mātūr yādi vā pitūr naḥ
pāri bhrātuh putrāc cétasa éna āgan |
yāvanto asmān pitārah śacante
téṣāṃ sārveṣāṃ śivó astu manyúḥ || 116 ||¹²⁷³*

6.117.1 **a** = P 16.49.10a • **b** = P 16.49.10b = P 19.39.13b [~ TS 3.3.8.2b ~ TB 3.7.9.8b etc.] • **c** = Ś
6.117.2d = P 16.49.10c = P 19.39.13c [~ VS 19.11c etc.~ TB 3.7.12.4d] • **d** nur hier

*apamīyam apratīttam yād āsmi¹²⁷⁴
yamāsya yéna balinā cārāmi |
idāṃ tād agne anṛṇó bhavāmi
tvāṃ pāsān vicītam vettha sárvaṇ ||*

6.117.2 **ac** ~ P 16.50.1ac • **b** = P 16.50.1b • **d** = Ś 6.117.1c = P 16.49.10c = P 19.39.13c [~ VS 19.11c
etc.~ TB 3.7.12.4d]

*iháivá sántaḥ práti dadma enaj
jīvā jīvébhyo ní harāma enat |
apamīya dhānyà Iṃ¹²⁷⁵ yáj jaghásāhám¹²⁷⁶
idāṃ tād agne anṛṇó bhavāmi ||*

6.117.3 **ab** = P 16.50.2ab • **c** ~ P 16.50.2c [= TB 3.7.9.8c etc.] • **d** ~ P 16.50.2d [~ TS 3.7.9.9d etc.]

*anṛṇā asmīnn anṛṇāḥ párasmin
ṛṭīye loké anṛṇāḥ syāma |
yé devayānāḥ piṭṛyāṇās ca lokāḥ
sárvaṇ pathó anṛṇā ā kṣiyema || 117 ||*

6.118.1 **a** [~ MS 4.14.17a: 245.11 etc.] ~ P 16.50.3a • **b** ~ P 16.50.3b • **c** = P 16.50.3c • **d** [~ TB 3.7.12.3d
etc.] ~ P 16.50.3d

*yád dhástābhyāṃ cakṛmá kílbīṣāny
akṣānāṃ gatnúm¹²⁷⁷ upalīpsamānāḥ |*

¹²⁷³ In N. ist das abschließende „|| 3 || 116 ||“ hinter 6.117.1b geschrieben (Abschreibfehler).

¹²⁷⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„What I eat (?)“] implies emendation of *āsmi* to *ādmi* in **a**; this is suggested by *jaghāsa* in vs. 2, and is adopted by Ludwig also; but possibly *apratīttam asmi* might be borne as a sort of careless vulgar expression for “I am guilty of non-payment.”“ (Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: *ādmi* (?); RW¹: *āsmi*“, aber er beläßt *āsmi* im Text). Das scheint jedoch nicht notwendig zu sein, weil nicht nur die AVP-Parallelstelle *asmi* hat, sondern auch die vergleichbaren Vedastellen (TS 3.3.8.1a; MS 4.14.17a245.9; TĀ 2.3.2a etc.), die am Ende des Pāda entweder *māyi* oder *māyehá* statt *āsmi* haben.

¹²⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., D., S^m. und Cs., die *dhānyā3ṃ* lesen.

¹²⁷⁶ In ¹R/WH steht *jaghāsa*^o (Druckfehler), siehe RH: „Nb. [= Nota bene] *a*, *ā* BiS.P.“ (*ā* wurde per Hand durchgestrichen) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „jaghāsa; RW¹: jaghāsa“ den Fehler. Ferner ist in R/WH das Spatium zwischen *dhānyà Iṃ* und *yáj* verdrückt.

¹²⁷⁷ So mit SPP. So auch N. ¹R/WH und WHI („mss. *gatnúm*“) haben *gaṇám*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene Bo.] *gatnúm*, H[ö]. *gaṇtúm*, Bi. *gaptnum*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss., like SPP’s, waver in **b** between *gatnúm* and *gattúm* or *gantúm*, but it is a mere indistinctness of writing, and *gatnúm* (which not even Böhtlingk’s last supplement gives) is doubtless the genuine reading, as given by SPP.; our *gaṇám* is an unsuccessful conjecture“. Gemäß

*ugraṃpaśyé ugrajítau tát adyá-
-apsarásāv ánu dattām ṛṇám naḥ ||*

6.118.2 **a** [= TĀ 2.4.1a] ~ P 16.50.4a • **b** ~ P 16.50.4b [~ MS 4.14.17b: 245.13 etc.] • **c** ~ P 16.50.4c • **d** = P 16.50.4d [~ TĀ 2.4.1d]

*úgrāṃpaśye ráṣṭrabhṛt kilbiṣāṇi
yád akṣávr̥ttam ánu dattam na etát |
ṛṇán no ná ṛṇám értsamāno
yamásya loké ádhirajjur áyat ||*

6.118.3 = P 16.50.5

*yásmā ṛṇám yásya jāyám upáimi
yám yācamāno abhyáimi devāḥ |
té vācam vādiṣur móttarām mād
dévapatnī ápsarasāv ádhītam || 118 ||*

6.119.1 **a** ~ P 16.50.6a [~ TĀ 2.4.1a etc. ~ TB 3.7.12.3a] • **b** = P 16.50.6b • **c** ~ P 16.50.6c • **d** = Ś 6.120.1d = Ś 6.121.2d = P 16.50.6d

*yád ádīvyann ṛṇám ahām kṛṇómy
ádāsyann agna utá saṃgr̥ṇāmi |
vaiśvānaró no adhipá vásiṣṭha
úd in nayāti sukṛtásya lokám ||*

6.119.2 **a** ~ P 16.50.8a [~ TĀ 2.6.1a etc.] • **b** = P 16.50.8b [~ TĀ 2.6.1b] • **c** ~ P 16.50.8c [~ TĀ 2.6.1c] • **d** = Ś 12.3.55e = Ś 12.3.60e ~ P 16.50.8d = P 17.50.9d = P 17.55.5e = P 17.55.10e

*vaiśvānarāya práti vedayāmi
yády ṛṇám saṃgaró devátāsu |
sá etān pásān vicṛtam veda sárvān
átha pakvéna sahá sám bhavema ||*

6.119.3 **a** nur hier • **bc** = P 16.50.7bc • **d** = P 16.50.7d [~ TĀ 2.6.1d]

*vaiśvānarāḥ pavitā mā punātu
yát saṃgarám abhidhāvāmy āśām |
ánājānan mánasā yācamāno
yát tátráino ápa tát suvāmi || 119 ||*

6.120.1 **a** = P 16.50.9a • **b** [= TS 1.8.5.3b etc.] ~ P 16.50.9b • **c** = Ś 6.121.2c • **d** = Ś 6.119.1d = Ś 6.121.2d = P 16.50.6d

*yád antárikṣam pṛthivīm utá dyām
yán mātaram pitaram vā jihimsimá |*

Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „gatnúm; RW¹: gaṇám“ gaṇám zu gatnúm. SPP verweist auf *gantúm* (K., K^m. und V.).

*ayám tásmād gárhapatyo no agnir
úd ín nayāti sukṛtāsya lokám ||*

6.120.2 = P 16.50.10 • **bc** [~ TĀ 2.6.2bc]

*bhūmir mātāditir no janítram
bhrātāntárikṣam abhísastyā naḥ |
dyáur naḥ pitá⁺ píttryāc cháṃ bhavāti
jāmím ṛtvā máva patsi lokát ||*

6.120.3 **ab** = Ś 3.28.5ab = P 16.51.1ab [~ TĀ 2.6.2ab] • **c** = P 16.51.1c • **d** ~ P 16.51.1d [~ TĀ 2.6.2d]

*yátrā suhārdaḥ sukṛto mādanti
vihāya rógam tanvā¹²⁷⁸ svāyāḥ |
ásloṇā ángair áhrutāḥ svargé
tátra paśyema pitárau ca putrán || 120 ||*

6.121.1 **a** ~ P 16.51.2a • **b** = Ś 7.83.4b = P 16.51.2b • **c** = Ś 7.83.4c • **d** = Ś 7.83.4d = Ś 11.1.8c ~ P 16.89.8c

*viṣāṇā pāsān ví śyādhy asmád
yá uttamā adhamā vāruṇā yé |
duṣvápnyam¹²⁷⁹ duritām niḥ¹²⁸⁰ śvāsmád
átha gachema sukṛtāsya lokám ||*

6.121.2 **a** ~ P 16.51.2c • **b** = P 16.51.2d • **c** = Ś 6.120.1c • **d** = Ś 6.119.1d = Ś 6.120.1d = P 16.50.6d

*yád dāruṇi badhyāse yác ca⁺ rájvām
yád bhūmyām badhyāse yác ca vācā |
ayám tásmād gárhapatyo no agnir
úd ín nayāti sukṛtāsya lokám ||*

6.121.3 **a** = Ś 2.8.1a = P 1.99.2a = P 3.2.4a = P 16.51.3a • **b** = Ś 2.8.1b = Ś 3.7.4b = P 1.99.2b = P 3.2.4b
= P 16.51.3b • **c** = P 16.51.3c • **d** ~ P 16.51.3d

*úd agātām bhágavatī
vicṛtau náma tārake |*

¹²⁷⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., I. und O. „tanvās“ (ohne Kampa?) lesen. SPP verweist auf A., B., S^m. und Cs., die *tanvāḥ3* lesen. N. hat *tanvāḥ3*.

¹²⁷⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf Cs., das *duṣvápnyam* liest. Auch N. hat *duṣvápnyam*. Das Kompositum *duṣvápnya-* ist jedoch sowohl in AVŚ als auch in AVP grundsätzlich mit *duṣvá°* geschrieben. Schreibungen wie *duṣvā°* bzw. *duṣṣvā°* sind als Hyperkorrektheit zu beurteilen (Whitneys vertritt in WH/L die Meinung, daß „the proper reading“ *duṣṣvā°* ist, das zu *duṣvá°* „almost without exception“ vereinfacht worden ist, wozu Lanman ebd. ergänzt: „That is, if we take the occurrences of the words as a whole in AV.“).

¹²⁸⁰ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *ní*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. here gives in his *samhitā*-text *ní śva*, with all his authorities; our text has *nīḥ śva*, with only one of ours (O).“. Auch N. liest *ní*. Der gleiche Pāda erscheint wieder in 7.83.4c, wo alle Mss. *ní* lesen. Analog zum externen Sandhi etwa wie *jyótiḥ svám* (AVŚ 6.92.3d) ist jedoch hier auch *nīḥ śvā°* zu erwarten, anders als wie der Fall des internen Sandhi wie *duṣvápnya°* oder *duchúnā-*.

préhāṃṣṭasya yachatām
prāitu baddhakamócanam ||

6.121.4 **a** = P 16.51.4a [~ TĀ 2.6.1a] • **b** = P 16.51.4b • **c** = P 16.51.4c [~ TĀ 2.6.1c] • **d** ~ P 16.51.4d [~ TĀ 2.6.1d]

ví jihīṣva lokāṃ kṛṇu
bandhān muñcāsi báddhakam |
yónyā iva prácyuto gárbhah
patháh sárvaṃ ānu kṣiya || 121 ||

6.122.1 **a** nur hier • **b** ~ Ś 12.1.61b = P 2.60.2b • **c** = P 2.60.2c • **d** ~ P 2.60.2d [= TĀ 2.6.1d]

etām bhāgām pári dadāmi vidvān
vísvakarman prathamajā ṛtāsya |
asmābhir dattām jarásaḥ parástād
áchinnaṃ tántum ānu sām tarema ||

6.122.2 ~ P 16.51.6 [~ TĀ 2.6.2]

tatām tántum ānv éke taranti
yéṣām dattām pítryam āyanena |
abandhv éke dádataḥ prayáchanto
dātum ^{+céc} chíkṣānt¹²⁸¹ sá svargá evá ||

6.122.3 **a** = P 16.51.7a • **b** = Ś 12.3.7b = P 16.51.7b = P 17.50.7b • **c** = Ś 12.3.7c ~ P 16.51.7c [~ TĀ 2.6.2c] • **d** = Ś 12.3.7d = P 16.51.7d

anvārabhethām anusāmrbhethām
etām lokāṃ śraddádhanāḥ sacante |
yád vām pakvām páriviṣṭam agnáu
tāsya gúptaye dampatī sām śrayethām ||

6.122.4 **ab** ~ P 2.60.1ab • **cd** = P 2.60.1cd

yajñām yántam mánasā bṛhántam
anvārohāmi tápasā sáyoniḥ |
úpahūtā agne¹²⁸² jarásaḥ parástāt
ṛtīye nāke sadhamādam madema ||

6.122.5 **a** = Ś 11.1.17a = Ś 11.1.27a ~ P 16.90.7a • **bc** = Ś 10.9.27bc = Ś 11.1.27bc = P 16.91.7bc = P 16.138.8bc • **d** ~ Ś 11.1.27d ~ P 16.91.7d

¹²⁸¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A. und B^h. *chikṣānt* zu *chikṣānt* ändern, und R. *chikṣānt* und P. und J. *śikṣānt* lesen. N. hat *chikṣānt*.

¹²⁸² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante; Pp.-Text: *úpa^ohūtāḥ*). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., H.p.m. und O. *gne* lesen. Auch N. liest *gne*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *gne*, siehe Zehnder 1999, 138: „Die Kontraktion statt Hiatus ist hier auch metrisch durchgeführt ...“. Solche irreguläre „Kontraktion“ wird dadurch begünstigt, daß die Kadenz wie die der Triṣṭubh aussieht.

*śuddhāḥ pūtā yoṣīto yajñīyā imā
brahmāṇām hásteṣu praṇṛthák sādayāmi |
yátkāma idám abhiṣiñcāmi vo 'hám
índro marútvānt sá dadātu tán me || 122 ||*

6.123.1 **a** = P 2.60.4a = P 16.73.4e [= KS 40.13a: 147.11 etc. ~ VS 18.59a etc.] • **b** ~ P 2.60.4b [= VS 18.59b etc.] • **c** = Ś 6.123.2c = P 2.60.4c • **d** = P 2.60.4d [= VS 18.59d etc. ~ VSK 20.4.2d] ~ Ś 6.123.2a = P 2.60.5a [~ TS 5.7.7.1a etc.]

*etam sadhasthāḥ pári vo dadāmi
yám śevadhīm āvāhāj jātāvedāḥ |
anvāgantā yájamānaḥ svastí
tām sma jānīta paramé vyòman ||*

6.123.2 **a** = P 2.60.5a [~ TS 5.7.7.1a etc.] ~ Ś 6.123.1d = P 2.60.4d [= VS 18.59d etc. ~ VSK 20.4.2d] • **b** ~ P 2.60.5b [~ KS 40.13: 147.13] • **c** = Ś 6.123.1c = P 2.60.4c • **d** [~ KS 40.13d: 147.14]

*jānīta smainaṃ paramé vyòman
dévāḥ sādhassthā vidá lokám átra |
anvāgantā yájamānaḥ svastí-
-iṣṭāpūrtām sma kṛṇutāvír asmai ||*

6.123.3 **a** = P 16.51.8a • **b** ~ P 16.51.8b

*dévāḥ pítaraḥ pítaro dévāḥ |
yó ásmi¹²⁸³ só asmi ||¹²⁸⁴*

6.123.4 **a** ~ P 16.51.9a • **b** nur hier

*sá pacāmi sá dadāmi
sá yaje sá dattān má yūṣam ||*

6.123.5 = P 16.51.10

*nāke rājan práti tiṣṭha
tátraitát práti tiṣṭhatu |
viddhí pūrtāsya no rājant
sá deva sumánā bhava || 123 ||*

6.124.1 **a** ~ P 19.40.4a [= HirGS 1.16.6a etc.] • **b** ~ P 19.40.4b [~ HirGS 1.16.6b ~ ĀpMP 2.22.13b] • **c** = P 19.40.4c • **d** ~ P 19.40.4d

*divó nú mām bṛható antárikṣād
apām stokó abhy āpaptad rāsena |*

¹²⁸³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O.s.m. *asmi* liest. SPP verweist auf B., K., V. und Cs. ebenfalls *asmi* haben. Auch N. liest *asmi*. Das unbetonte *asmi* und das folgende *asmi* erwecken den Verdacht, daß *a* in *asmi* restauriert wurde, nachdem *sò 'yám asmi* weggefallen war, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

¹²⁸⁴ Die AVP-Parallelstelle liest *yo 'smi so 'smi so 'yam asmi* (achtsilbig).

*sám indriyéna páyasāhám agne
chándobhir yajñáih sukṛtām kṛténa ||*

6.124.2 **a** = P 19.40.5a [~ HirGS 1.16.7c] • **b** ~ P 19.40.5b • **c** [~ ĀpMP 2.22.11c] ~ P 19.40.5c • **d** [~ HirGS 1.16.7d etc.]

*yádi vṛkṣád abhyápaptat phálam tád
yády antárikṣāt sá u vāyúr evá |
yátrāsprkṣat tanvò¹²⁸⁵ yác ca vāsasa
āpo nudantu níṛṛtiṃ parācáih ||*

6.124.3 **ab** nur hier • **c** ~ P 19.40.6c • **d** ~ Ś 12.3.17d = P 17.51.7d

*abhyāñjanaṃ surabhí śá sámṛddhir
hiraṇyaṃ várcas tád u pūtrímam evá |
sárvā pavitrā vítatādhy asmát
tán má tārīn níṛṛtir mó árātiḥ || 124 || a 12 ||¹²⁸⁶*

6.125.1 **abd** = P 15.11.8abd • **c** = P 15.12.4c [= RV 6.47.26c etc.] ~ P 15.11.8c

*vánaspate vídvāṅgo hí bhūyá
asmátsakhā pratáraṇaḥ suvīraḥ |
góbhiḥ sámṇaddho asi víḍáyasva-
-āsthātá te jayatu jétvāni ||*

6.125.2 **a** [= RV 6.47.27a etc.] ~ P 15.11.6a • **b** [= RV 6.47.27b etc.] ~ P 15.11.6b [~ MS 3.16.3b: 186.9] • **c** = P 15.11.6c [~ RV 6.47.27c etc.] • **d** = P 15.11.6d

*divás pṛthivyāḥ páry ója údbhṛtaṃ
vánaspátibhyaḥ páry ābhṛtaṃ sáhah |
apám ojmānaṃ pári góbhīr ābhṛtaṃ¹²⁸⁷
índrasya vájraṃ haviṣā ráthaṃ yaja ||*

6.125.3 **a** [= GB 1.2.21a] ~ P 15.11.7a [= RV 6.47.28a etc.] • **bd** = P 15.11.7bd • **c** ~ P 15.11.7c [= RV 6.47.28c etc.]

*índrasyáujo marútām ánīkaṃ
mitrásya gárbho váruṇasya nábhīḥ |
śá imāṃ no havýádātiṃ juṣāṇó*

¹²⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und K., die *tanvòl* haben.

¹²⁸⁶ Whitney berichtet in WH/L: „With this ends the twelfth *anuvāka*, of 11 hymns and 38 verses; the old Anukr. says *aṣṭatriṅco dvādaçaḥ*“, siehe auch RH: „[Bo.] *aṣṭatriṃśo dvāda[śah] | 59 | sū 11 ṛ 38* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (lesbar nur: ... || 11 || ... || 38 ||).

¹²⁸⁷ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **R P J**“) hat *āvṛtam*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Ppp. reads *ābhṛtam* at the end of **a** ... All the other versions have the better reading *āvṛtam* at end of **c**; and so has the comm., followed by three of SPP’s mss.; and it is accordingly adopted in SPP’s text“ (Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: *āvṛtam* (?); RW¹: *ābhṛtam*“, aber er beläßt *ābhṛtam* im Text). Alle Mss. von Whitney/Roth und SPP (außer R., P. und J.) einschließlich N. haben *ābhṛtam*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ābhṛtam*, woraus sich ergibt, daß es sich bei *ābhṛtam* um eine atharvavedische Innovation handelt. Die vedischen Parallelstellen außer AV lesen alle *āvṛtam*.

déva ratha práti havyá grbhāya || 125 ||

6.126.1 **ad** = P 15.11.9ad • **b** ~ P 15.11.9b [= RV 6.47.29b etc.] • **c** = P 15.11.9c [= RV 6.47.29c etc. ~ MS 3.16.3c: 187.9]

*úpa svāsaya pṛthivīm utá dyām
purutrā te vanvatām víṣṭhitam jágat |
sá dundubhe sajúr indreṇa deváir
dūrād dávyo ápa sedha śátrūn* ||

6.126.2 = P 15.11.10 • **bc** [~ RV 6.47.30bc etc.]

*á krandaya bálam ójo na á dhā
abhí ṣṭana duritā bādhamānaḥ |
ápa sedha dundubhe duchúnām itá
índrasya muṣṭír asi vídāyasva* ||

6.126.3 **ad** = P 15.12.1ad • **b** = P 15.12.1b [~ RV 6.47.31b etc.] • **c** ~ P 15.12.1c [~ RV 6.47.31c etc. ~ MS 3.16.3c: 187.13]

*prāmūṃ jayābhīṣmé jayantu
ketumád dundubhír vāvadītu |
sám ásvaparṇāḥ patantu no náro
śmākam indra rathíno jayantu* || 126 ||

6.127.1 **a** ~ P 1.90.1a = P 8.7.8a • **bcd** = P 1.90.1bcd

*vidradhāsya balāsasya
lóhitasya vanaspate |
visálpakasyauṣadhe¹²⁸⁸
+móc chiṣaḥ piśitām caná* ||

6.127.2 **abd** ~ P 1.90.2abd • **c** = Ś 3.7.6c = P 1.90.2c = P 3.2.5c ~ P 2.32.1c

*yáu te balāsa tíṣṭhataḥ
kákṣe muṣkāv ápasritau |
védāhám tásyā bheṣajám
cīpúdrur¹²⁸⁹ abhicákṣaṇam* ||

¹²⁸⁸ So mit ²R/WH. ¹R/WH hat *visályakasyauṣadhe* und SPP *visálpakasyoṣadhe* (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „The form *visálpaka* is given here on the strength of SPP's authorities ... and of the comm. ...; no manuscript is to be trusted to distinguish *lpa* and *lya* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „visálpasya; RW¹: visályasya“ *visályasya*^o zu *visálpasya*^o ändert (²R/WH jedoch: *visályakaḥ* und *visályakaṃ* in 6.127.3b und c). Hier schreibt Whitney nicht, welche Mss. ^okasyo^o bzw. ^okasyau^o lesen. Da Lanman (ebd.) aber ergänzt, daß P., M., E., I., O., R. und K. *visálpakasyoṣadhe* lesen, ist anzunehmen, daß W., H. und T. ^okasyau^o haben. N. liest *visálpakasyoṣadhe* (deutlich *lpa*). Die AVP-Parallelstelle hat *visalpakasyauṣadhe*. In WHI sind alle Belege von *visalpa*- und *visálpaka*- unter *visalyá*- und *visályaka*- zu finden.

¹²⁸⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *śīpúdrur*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „By a blundering confusion of *c* and *ç* in transcription ... the form *çīpúdru* instead of *cī-* has been adopted for

6.127.3 **abcd** nur hier • **e** ~ P 1.90.4c • **f** = P 1.90.4d

yó áṅgyo yáh kárṇyo
*yó akṣyór visálpakaḥ*¹²⁹⁰ |
*ví vṛhāmo visálpakaṃ*¹²⁹¹
vidradhám ḥṛdayāmayám |
pārā tám ájñātaṃ yáḥsmam
adharāñcaṃ suvāmasi || 127 ||

6.128.1 **a** [= KauśS 100.3] ~ P 19.24.17b [= AVPariś 1b.1.1b] • **b** ~ P 19.24.17a [= AVPariś 1b.1.1a] • **c** = P 19.24.17c [= AVPariś 1b.1.1c] • **d** nur hier

śakadhūmaṃ náḥṣatrāṇi
yád rájānam ákurvata |
bhadrāhám asmai práyachann
*idám rāṣṭrám asād*¹²⁹² *íti ||*

6.128.2 **ad** nur hier • **b** ~ P 19.24.18a [= AVPariś 1b.1.2a] • **c** ~ P 19.24.18b [= AVPariś 1b.1.2b]

bhadrāhám no madhyāmdine
bhadrāhám sāyám astu naḥ |
bhadrāhám no áhnām prātā
rātrī bhadrāhám astu naḥ ||

6.128.3 **ab** nur hier • **cd** ~ P 19.24.18cd [= AVPariś 1b.1.2cd]

ahorātrābhyāṃ náḥṣatrebhyaḥ
*sūryācandramásābhyām*¹²⁹³ |

this verse. ... perhaps *cīpūḍu* is the true form“. Interessant ist die Anmerkung in RH: „[Bo. =] H[ö]. *cīpūdruḥ*, Bi. *cīpūḍu*° deutl. ... Nb. [= Nota bene]: *cīpūḍu*° mögl. zu lesen, doch wird auch *ḍu* = *dra* geschrieben, also höchstwahrscheinlich mit B[o]. in Übereinstimmung“. N. hat *cīpūḍur*. Die AVP-Parallelstelle hat aber eindeutig *cīpadrā-* (Or.: *cīpadrām*, K.: *cīpadrāv* für *cīpadrām*). Da dieses Wort nur hier belegt ist, ist eine sichere Bestimmung unmöglich.

¹²⁹⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/WH hat *visályakaḥ*, obwohl Whitney in WH/L es mit „The *visálpaka*“ übersetzt (²R/WH: *visályakaḥ*). Siehe den Kommentar zu 6.127.1c.

¹²⁹¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/WH hat *visályakaṃ*, obwohl Whitney in WH/L es mit „the *visálpaka*“ übersetzt (²R/WH: *visályakaṃ*). Siehe den Kommentar zu 6.127.1c.

¹²⁹² So mit P². und J. von SPP. So auch N. R/WH, WHI und SPP haben *ásād*, siehe jedoch Whitney 1858, 210: „... haben wir vielleicht ebenfalls anzunehmen, daß ein accentzeichen über der silbe ma ausgelassen worden ist, dessen wiederherstellung das verbum unaccentuirt lassen würde“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent of *ásāt* in **d** is not explained by any known rule“. Alle Mss. außer P². und J. und N. lesen *ásād*.

¹²⁹³ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). *Sūryācandramásābhyām* ist in allen Mss. einschließlich N. mit dem Akzent auf °*má*° belegt. Whitney und Lanman bemerken in WH/L aber: „The accent in **b** should be emended to *sūryācandramasābhyām*, as is read below [see W’s note] in xi.3.34“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*sūryācandramasābhyām*; RW¹: °*candramásābhyām*“ *sūryācandramasābhyām* in den Text setzt. In 11.3.34d haben ¹R/WH und WHI (... mss. -*masābhyām*“) *sūryācandramásābhyām*, die Form, die gemäß 6.128.3b von Whitney bereits emendiert wurde, siehe seinen Kommentar in WH/L: „All the mss. read *sūryācandramasābhyām*, which SPP. has very properly retained in his text; ours was altered to agree with vi.128.3, but the alteration should have been the other way“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sūryācandramasābhyām*; RW¹: *sūryācandramásābhyām*“ *sūryācandramasābhyām* in den Text setzt. Whitney hatte also in 11.3.34d das handschriftlich belegte °*masābhyām* zuerst

*bhadrāhām asmābhyam rājam
chākadhūma tvām kṛdhi ||*

6.128.4 **acd** = P 19.24.19acd [= AVParīś 1b.1.3acd] • **b** ~ Ś 19.39.2e = Ś 19.39.4f = P 7.10.2e = P 7.10.4f
= P 19.24.19b [= AVParīś 1b.1.3b]

*yó no bhadrāhām ákaraḥ*¹²⁹⁴
sāyām náktam átho dívā |
tásmāi te nakṣatrarāja
śākadhūma sādā námaḥ || 128 ||*

6.129.1 = P 19.32.1 • **b** = P 2.25.5d = P 7.19.1d = P 7.19.7d = P 19.32.3b • **d** = Ś 6.129.2d = Ś 6.129.3d
= Ś 14.2.11d = P 18.8.2d = P 19.32.3d

*bhāgena mā śāṃśapēna¹²⁹⁵
sākām índreṇa medínā |
kṛṇómi bhagínaṃ mā-
-āpa drāntv árātayaḥ ||*

6.129.2 **a** ~ P 19.32.3a • **b** [~ HirGS 1.11.4d etc.] • **c** = Ś 6.129.3c ~ P 19.32.3c • **d** = Ś 6.129.1d = Ś
6.129.3d = Ś 14.2.11d = P 18.8.2d = P 19.32.1d = P 19.32.2d = P 19.32.3d

*yéna vṛkṣāṃ abhyābhavo
bhāgena várcasā sahā |
téna mā bhagínaṃ kṛṇv
āpa drāntv árātayaḥ ||¹²⁹⁶*

6.129.3 **a** = P 19.32.2a • **b** ~ P 19.32.2b • **c** = Ś 6.129.2c ~ P 19.32.3c • **d** = Ś 6.129.1d = Ś 6.129.2d = Ś
14.2.11d = P 18.8.2d = P 19.32.1d = P 19.32.2d = P 19.32.3d

gemäß 6.128.3b (°māsābhyām) zu °māsābhyām emendiert, und dann machte er es zu °masābhyām rückgängig, indem er in 6.128.3b °māsābhyām zu °masābhyām emendierte. Die beiden Emendationen von Whitney ignoriert jedoch AiGr II 1, Nachtr. 47: „Schließlich trat auch dann einfache Endbetonung ein, wenn ein zweisilbiges Hintergliedswort an sich baryton war ... 11, 3, 34 (Prosa) sūryācandramasābhyām (gegen -māsābhyām 6, 128, 3b)“ (Es geht hier um eine zu den endbetonten Kollektivdvandva analogisch eingetretene Endbetonung). Debrunner übersieht jedoch, daß bei sūryācandramasābhyām und sūryācandramasābhyām ein thematischer Stamm vorliegt: Sowohl bei sūryācandramasābhyām (6.128.3b) als auch bei sūryācandramasābhyām (11.3.34d) handelt es sich um eine Übergangsform zum a-Stamm: sūryācandramasābhyām hat seinen Akzent aus dem Wurzelnomen noch aufbewahrt, während sūryācandramasābhyām einen verschobenen Akzent zum á-Stamm trägt, siehe dazu AiGr II 2, 90f.

¹²⁹⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („ákaras ... mss. ak-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *akaras* unaccented, and SPP. accordingly gives *akaras* in his text; ours emends to *ákaras*“. Alle Mss. einschließlich N. und SPP haben *akaraḥ*. Ein unbetontes Verb im Relativsatz ist nicht vertretbar.

¹²⁹⁵ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *śāṃśayéna*, das RH mit „Druckf. [für] *pé*“ (Bo.: „*śāṃśapēna* |“, BiS.: „*śāṃśapēna*“, BiP.: „*śāṃśayéna*“ und [Hö.]: „*śāphéna*“) versieht, siehe auch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. blunder over the word *çāñçapēna*. SPP. reports only *çāñçaphéna* as variant (read by two of his); ours have that, and also *çāñçayéna* and *sāñçayéna*; our text reads wrongly *çāñçayéna* [correct to *çāñçapēna*]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śāṃśapēna*; RW¹: *śāṃśayéna*“ *śāṃśapēna* in den Text setzt. SPP verweist auf *śāṃśaphéna* (A. und K^m). Auch N. liest *śāṃśaphéna*. An der AVP-Parallstelle hat BHATT 2016 *sāṃśaphena* (K.: *sāṃśapēna*, Or.: *sā/saphena*), aber er druckt *śāṃśapas* in der nächsten Strophe (AVP 19.32.2c).

¹²⁹⁶ N. endet mit „*āpa* || 2 ||“. R/WH und SPP haben den Text in vollem Umfang.

*yó andhó yáḥ punaḥsaró
bhágo vṛkṣéṣv áhitaḥ |
téna mā bhagínaṃ kṛṇv
ápa drāntv árātayaḥ || 129 ||*

6.130.1 **ab** nur hier • **c** = Ś 6.130.3c = Ś 6.131.1c = Ś 6.131.2c • **d** = Ś 6.130.3d = Ś 6.130.4d = Ś 6.131.1d = Ś 6.131.2d

*rathajítāṃ rāthajiteyīnām
apsarásām ayāṃ smarāḥ |
dévāḥ prá hiṇuta smarám
asáu mām ánu śocatu ||*

6.130.2 **ab** nur hier

*asáu me smarātād iti
priyó me smarātād iti |
dévāḥ^{ooo} ||¹²⁹⁷*

6.130.3 **ab** nur hier • **c** = Ś 6.130.1c = Ś 6.131.1c = Ś 6.131.2c • **d** = Ś 6.130.1d = Ś 6.130.4d = Ś 6.131.1d = Ś 6.131.2d

*yáthā máma smárād asáu
nāmúṣyāhám kadā caná |
dévāḥ prá hiṇuta smarám
asáu mām ánu śocatu ||¹²⁹⁸*

6.130.4 **abc** nur hier • **d** = Ś 6.130.1d = Ś 6.130.3d = Ś 6.131.1d = Ś 6.131.2d

*ún mādayata maruta
úd antarikṣa mādaya |
ágna ún mādayā tvám
asáu mām ánu śocatu || 130 ||¹²⁹⁹*

6.131.1 **a** ~ P 3.37.8a • **b** nur hier • **c** = Ś 6.130.1c = Ś 6.130.3c = Ś 6.131.2c • **d** = Ś 6.130.1d = Ś 6.130.3d = Ś 6.130.4d = Ś 6.131.2d

*ní śīṛṣató ní pattatá
ādhyò³¹³⁰⁰ ní tirāmi te |
dévāḥ prá hiṇuta smarám
asáu mām ánu śocatu ||¹³⁰¹*

¹²⁹⁷ So mit R/WH (dévāḥ ° ||). N. endet mit „priyó me smarātād iti || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

¹²⁹⁸ N. endet mit „asáu || 3 ||“. R/WH und SPP haben den Text in vollem Umfang.

¹²⁹⁹ N. endet mit „asáu || 4 || 130 ||“. R/WH und SPP haben den Text in vollem Umfang. RH ergänzt, daß Bo. dem Ende des Textes „50 | 4 | 4 | 63 |“ und Hö. „9 | 63 |“ hinzufügen.

¹³⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die ādhyò1 lesen. SPPs Pp.-Text hat ā°dhyàḥ („We with Cp“), mit Verweis darauf, daß P. ādhyàḥ und P². und J. ādhyàḥ haben.

¹³⁰¹ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „asáu || 1 ||“.

6.131.2 a [~ KS 35.12a: 59.6] • b nur hier • c = Ś 6.130.1c = Ś 6.130.3c = Ś 6.131.1c • d = Ś 6.130.1d = Ś 6.130.3d = Ś 6.130.4d = Ś 6.131.1d

*ánumaté 'nv idám manyasva-
-ákūte sám idám namaḥ**¹³⁰² |
*dévāḥ prá hiṇuta smarám
asáu mām ánu śocatu* ||

6.131.3 nur hier

*yád dhāvasi triyojanám*¹³⁰³
pañcayojanám áśvinam |
*tátas tvám púnar áyasi
putrāṇām no asaḥ pitā* || 131 ||

6.132.1 a nur hier • bc = Ś 6.132.5bc

*yám devāḥ smarám ásiñcann apsv àIntáh*¹³⁰⁴
śósucānaṃ sahādhyā |
tám te tapāmi váruṇasya dhármaṇā ||

6.132.2 a nur hier

yám víśve devāḥ smarám ásiñcann apsv àIntáh
ooo |
ooo ||¹³⁰⁵

6.132.3 a nur hier

yám indrāṇī smarám ásiñcad apsv àIntáh
ooo |
ooo ||

6.132.4 a nur hier

yám indrāṅnī smarám ásiñcatām apsv àIntáh
ooo |
ooo ||

¹³⁰² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitney 1858, 207: „irrhümlich für das häufige nomen námaḥ genommen“, WHI („sám ... namas ... mss. nám-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „No ms. reads *namas*, without accent, and SPP. accordingly prints *námas* in his text; our emends to *namas*; the comm. takes the word as a noun“. Alle Mss. einschließlich N. und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *námaḥ*.

¹³⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und V. *trayojanáṃ* lesen und B^h. *triyojanáṃ* zu *trayojanáṃ* ändert.

¹³⁰⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., das *à3ntáh* liest. Auch N. liest *à3ntáh*.

¹³⁰⁵ So mit R/WH. (*àIntáh* ° | ° ||, so bis zur Strophe 4). N. endet mit „*apsú* || 2 ||“ („und weiter: „*apsú* || 3 ||“ und „*apsú* || 4 ||“). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (bis zur Strophe 4).

6.132.5 **a** nur hier • **bc** = Ś 6.132.1bc

yāṃ mitrāvāruṇau smarām āsiñcatām apsv àIntāḥ
sósucānaṃ sahādhyā |
tām te tapāmi vāruṇasya dhārmaṇā || 132 ||

6.133.1 **a** = P 5.33.1a • **bcd** ~ P 5.33.1bcd

yā imāṃ devó mékhalām ābabāndha
yāḥ saṃnanāha yā u no yuyója |
yāsya¹³⁰⁶ devāsya praśísā cārāmaḥ
sā pārām ichāt sā u no ví muñcāt ||

6.133.2 = P 5.33.2

āhutāsy abhíhuta
ṣṣṇām asy āyudham |
pūrvā vratāsya praśnatī
vīraghnī bhava mekhale ||

6.133.3 **acd** = P 5.33.3acd • **b** ~ P 5.33.3b

mṛtyór ahāṃ brahmacārī yád āsmi
niryācan bhūtāt¹³⁰⁷ pūruṣaṃ yamāya |
tām ahāṃ bráhmaṇā tápasā śrámeṇa-
-anáyainaṃ mékhalayā sināmi ||

6.133.4 = P 5.33.10

śraddhāyā duhitā tásasó 'dhi jātā
svása ṣṣṇām bhūtakṣtām babhūva¹³⁰⁸ |
sā no mekhale matím ā dhehi medhām
átho no dhehi tápa indriyām ca ||

6.133.5 **abd** = P 5.33.11abd • **c** ~ P 5.33.11c

yāṃ tvā pūrve bhūtakṣta
ṣṣayaḥ paribedhiré |
sā tvāṃ pári śvajasva mām
dīrghāyutvāya mekhale || 133 ||

¹³⁰⁶ In ¹R/WH steht *tāsya* (Druckfehler), siehe RH: „*tāsya*, Druckfehler [für] *yá*^{oc}“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*yāsya*; RW¹: *tāsya* (Druckfehler)“ den Fehler.

¹³⁰⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *bhūtān* lesen.

¹³⁰⁸ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. (and both editions) accent *babhūva* at end of **b**, as if a relative were expressed or implied in the line somewhere“. Dieser unmotivierter Akzent in *babhūva* ist in Whitney 1858, 215f. als analogisch zu dem sonst häufig vorkommenden *babhūva* am Pādaende erklärt, was nicht plausibel ist, denn *babhūva* am Pādaende (ohne Akzent) ist im AVŚ auch zahlreich (14 Fälle; *babhūva*: 18 Fälle) belegt. Siehe auch den Kommentar zu 13.2.44b.

6.134.1 **ab** ~ P 5.33.4ab • **c** nur hier • **d** = Ś 6.135.1d = P 5.33.7d

*ayāṃ vājras tarpayatām ṛtāsya-
-āvāsya rāṣṭrām āpa hantu jīvitām |
śṛṇātu grīvāḥ prā śṛṇātūṣṇihā
vṛtrāsyeva śácīpātīḥ ||*

6.134.2 **a** nur hier • **bc** = P 5.33.5bc

*ádharo- 'dhara úttarebhyo
gūdhāḥ pṛthivyā mót sṛpat |
vājreṇāvahataḥ śayām ||*

6.134.3 **abd** = P 5.33.6abd • **c** ~ P 5.33.6c

*yó jināti tám ánv icha
yó jināti tám íj jahi |
jīnató vajra tvám sīmántam
anváñcam ánu pātaya || 134 ||*

6.135.1 **ac** = P 5.33.7ac • **b** ~ P 5.33.7b • **d** = Ś 6.134.1d = P 5.33.7d

*yád aśnámi bálaṃ kurva
itthám vājram á dade |
skandhān amúṣya śátáyan
vṛtrāsyeva śácīpātīḥ ||*

6.135.2 **a** = P 5.33.8a • **b** = P 5.33.8b ~ Ś 6.135.3b = P 5.33.9b • **c** ~ Ś 6.135.3c ~ P 5.33.8c ~ P 5.33.9c •
d ~ Ś 6.135.3d

*yát pibāmi sám pibāmi
samudrá iva saṃpibāḥ |
prāṇān amúṣya saṃpāya
sám pibāmo amúṃ vayám ||*

6.135.3 **a** = P 5.33.9a • **b** = P 5.33.9b ~ Ś 6.135.2b = P 5.33.8b • **c** ~ Ś 6.135.2c ~ P 5.33.8c ~ P 5.33.9c •
d ~ Ś 6.135.2d

*yád girāmi¹³⁰⁹ sám girāmi
samudrá iva saṃgirāḥ |
prāṇān amúṣya saṃgīrya*

¹³⁰⁹ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Es ist jedoch zu bemerken, daß die Akzentuierung in *girāmi* ungewöhnlich ist, siehe PW: „*girāti* DHĀTUP.28,117. (*girāmi* AV.6,135,3 sehr befremdend)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent *girāmi* in our text is doubtless wrong (read *girāmi*), but it is read by all the authorities, and accordingly is adopted in both editions“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*girami* (?); RW¹: *girāmi*“ (*girami* Druckfehler) *girāmi* in den Text setzt. Solange aber Anomalien wie *riśant-* (RV 1.12.5b) und *rúhat* (RV 5.36.2b) existieren, sollte man lieber bei der belegten Form bleiben.

sám girāmo amúm vayám || 135 ||

6.136.1 **a** ~ P 1.67.1a • **b** ~ P 1.67.1b ~ Ś 8.7.13b = P 16.13.3b • **cd** = P 1.67.1cd

*devī devyām ádhi jātā
pṛthivyām asy ośadhe |
tām tvā nitatni kéśebhyo
dṛmhaṇāya khanāmasi ||*

6.136.2 **ab** ~ P 1.67.2cd

*dṛmha pratnām janáyājātām
jātān u várṣīyasas kṛdhi ||*

6.136.3 **abc** ~ P 1.67.3abc • **d** ~ P 1.67.3d

*yás te késo 'vapádyate
sámūlo yás ca vṛścáte¹³¹⁰ |
idám tám¹³¹¹ viśvábheṣajyā-
-abhí śiñcāmi vīrúdhā || 136 ||*

6.137.1 nur hier

*yām jamádagnir ákhanad
duhitré keśavárdhanīm |
tām vītáhavya ābharad
ásitasya gṛhébhyaḥ ||*

6.137.2 **ab** ~ P 1.67.4ab • **cd** = Ś 6.137.3cd ~ P 1.67.4cd

*abhísunā méyā āsan
vyāménānuméyāḥ |
kéśā naḍā iva vardhantām
śīrṣṇás te ásitāḥ*¹³¹² pári ||*

¹³¹⁰ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Whitney hält in WH/L aber *vṛścáte* für eine falsche Form („the false form *vṛścáte*“), weil er die passive Form *vṛscopyáte* erwartet hat (Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *vṛscopyáte*; RW¹: *vṛścáte*“, aber er beläßt *vṛścáte* im Text). In AVŚ und AVP ist jedoch keine passive Form mit *vṛscopya*^o belegt, sondern nur die mediale *vṛsca*^o mit der passivischen Funktion. Eine solche findet sich in AVŚ 8.10.18e: *vṛścáte 'syāpriyo bhrātṛvyaḥ* „cut off (*vraçc*) is his unfriendly foe (*bhrātṛvya*)“ (Whitney), wo alle Mss. einschließlich N. *vṛścáte* lesen. Seine AVP-Parallelstelle 16.134.1e lautet *vṛscaty* asyāpriyaṃ bhrātṛvyam* (Bhatt 2008: *vṛscanty*). Das zeigt, daß die mediale Form wie *vṛścáte* bereits im AV die passive Funktion abgedeckt hat (so z.B. *pávate* „reinigt sich“ > „wird gereinigt“, vgl. *punāná-* „sich läuternd“ > „geläutert werdend“ mit *pūyámāna-* „geläutert werdend“). Für diese Entwicklung sind die medialen Formen *vṛsca*^o mit *ā* „sich abtrennen, abgetrennt werden“ auch verantwortlich.

¹³¹¹ So mit R/WH, WHI und SPP. SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., V., Cs. und Cp. (> *tām*), die *tām* lesen. Auch N. liest *tām*.

¹³¹² So emendiert nach WHI („ásitās ... mss. asitās“, so auch für 6.137.3d) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, *asitās* is read by all the mss., and consequently by both editions; it apparently calls for emendation to *ásitās*, and is translated (*kṛṣṇavarnāḥ*, comm.)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ásitās*; RW¹: *asitās*“ *ásitāḥ* in den

6.137.3 **a** = P 1.38.4a • **b** ~ P 1.38.4b • **cd** = Ś 6.137.2cd ~ P 1.67.4cd

*dṛṃha mūlam āgram yacha
vi mādhyam yāmayauśadhe |
késā naḍā iva vardhantām
śīrṣṇās te ásitāḥ*¹³¹³ pári || 137 ||*

6.138.1 **ab** = P 1.68.2ab • **c** = P 4.22.6c • **d** = P 1.68.2d ~ Ś 6.138.2a = P 1.68.3a

*tvam vīrúdhām śrēṣṭhatamā-
-abhiśrutāsy ośadhe |
imam me adyá pūruṣam
klībām opaśinam kṛdhi ||*

6.138.2 **a** = P 1.68.3a ~ Ś 6.138.1d = P 1.68.2d • **b** = P 1.68.3b • **cd** ~ P 1.68.3cd

*klībām kṛdhy opaśinam
átho kurīriṇam kṛdhi |
áthāsyéndro grāvabhyām
ubhé bhinattv āṇḍyāu ||*

6.138.3 **ade** = P 1.68.4aef • **bc** = P 1.68.4bc = P 4.17.4ba

*klība klībām tvākaram
vādhre vādhrim tvākaram
árasārasām tvākaram |
kurīram asya śīrṣāṇi
kúmbam¹³¹⁴ cādhinídadhmasi ||*

6.138.4 = P 1.68.5 • **d** = Ś 6.138.5d

*yé te nāḍyāu devákṛte
yáyos tīṣṭhati vṛṣṇyam |
té te bhinadmi sámnyayā-
-amúṣyā ádhi muṣkáyoh ||*

6.138.5 **a** = P 1.68.1a ~ P 5.32.10b • **b** = P 1.68.1b • **c** ~ P 1.68.5c • **d** = Ś 6.138.4d

*yáthā naḍám kaśípune
strīyo bhindanty áśmanā |
evā bhinadmi te śépo*

Text setzt. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *asitāḥ*. Auch N. liest *asitāḥ* (so auch in 6.137.3d). Zu *ásita-*, „schwarz“ siehe auch 6.137.1d. Das Wort *asitā-* ist nur als Bezeichnung einer Schlangenart verwendet.

¹³¹³ So emendiert nach WHI („ásitās ... mss. asitās“, so auch für 6.137.3d) und Whitneys Kommentar in WH/L, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *asitāḥ*. Lindenau ändert in ²R/WH *asitāḥ* nicht zu *ásitāḥ*, obwohl der Pāda gleicher wie 6.137.2d ist.

¹³¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*kúmbam*). Whitney gibt in WH/L an, daß P.s.m. *kúmbam* liest. SPP verweist auf A., B., D. und K., die *kúbam* lesen.

'múṣyā ádhi muṣkáyoh || 138 ||

6.139.1 **acdef** nur hier • **b** [~ ManB 2.4.8b]

nyastikā rurohitha
*subhāgaṃkáraṇī*¹³¹⁵ *māma* |
śatām táva pratānās
trāyastriṃśan nitānāḥ |
táyā sahasraparṇyā
hṛdayam śoṣayāmi te ||

6.139.2 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 6.139.4c • **d** = Ś 6.139.4d

śúṣyatu máyi te hṛdayam
átho śuṣyatv āsyām |
átho ní śuṣya mām kāmēna-
-átho śúṣkāsyā cara ||

6.139.3 nur hier

*saṃvānanī samuṣpalā*¹³¹⁶
bābhru kālyāṇi sám nuda |
*amūṃ*¹³¹⁷ *ca mām ca sám nuda*

¹³¹⁵ So mit WHI: „*subhāgaṃkáraṇa* (p. *-bhagam°k-*)“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „The great majority of mss. (including of ours all but Bp.D.R.Kp.) read *subhāgaṃk-* in **b**, and this appears to be probably the true *saṃhitā*-reading, with *-bhag-* for *pada*-reading, although neither the Prāt. nor its commentary notes the case; SPP's edition, like ours, read *-bhag-*“. R/WH und SPP haben *subhāgaṃkáraṇī*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *subhāgaṃkáraṇī* im Text unverändert. SPP verweist auf A., B., B^h., D., R., S^m., P. und Cs., die *subhāgam°* lesen. N. hat *subhāgaṃkáraṇī*. Die Lesung *subhāgaṃkáraṇī* ist erforderlich, siehe Griffiths 2009, 376, wo *subhāgaṃkáraṇī* (AVP 7.12.5b) kommentiert wird (mit Literatur), und Kim 2010a, 356 (*subhāgam°* im Text ist ein Druckfehler für *subhāgam°*). Die ManB-Parallelstelle (2.4.8b) hat *subhāgam°*. Die Lesart *subhāgaṃkáraṇa-* scheint durch die Tradition der indischen Grammatiker wie Pāṇini und Patañjali (siehe dazu Griffiths ebd.) beeinflußt worden zu sein.

¹³¹⁶ So mit SPP (so alle Mss. außer J., das *°uṣyalā* liest). So auch N. R/WH und WHI haben *samuṣyalā*. Whitney in WH/L kommentiert: „The mss. hardly distinguish *ṣy* and *ṣp*, but ours, in general, seem, as distinctly as the case admits, to read *samuṣyalā* in **a**; yet SPP. has *-uṣpa-* (noting one ms. as reading *-uṣya-*), and, as he has living scholars among his authorities, the probability is that he is right. Save here and at xiv.1.60 (*uṣyalāni* or *uṣpa-*), the word appears to be unknown ...“, wonach Lindenau in ²R/WH vermerkt: „Lies: *samuṣpalā* (?); RW¹: *samuṣyalā*“ (in ²R/WH *°uṣya°* und *°uṣpa°* hier kaum zu unterscheiden; Lindenau macht zu *uṣyalāni* in 14.1.60b keine Anmerkung, obwohl Whitney hier darauf verwiesen hat). Wie Whitney oben darauf hingewiesen, steht in 14.1.60b (= AVP 18.6.8b) eine unkomponierte Form *uṣyalāni* (R/WH) bzw. *uṣpalāni* (SPP), wobei auch hier die Ligatur *ṣya* von *ṣpa* handschriftlich schwer zu unterscheiden ist. Diese Ligatur ist in den Or.-Mss. an der AVP-Parallelstelle ebenfalls kaum unterscheidbar, aber die K.-Schreibung (Śāradā), bei der *ṣya* und *ṣpa* deutlich voneinander zu unterscheiden ist, hat *ṣpa*. Analog dazu ist an unserer Stelle anzunehmen, daß *samuṣpalā* die richtige Form ist. Für die Etymologie spielt 14.1.60abc eine große Rolle: *bhāgas tatakṣa catūrah pādān bhāgas tatakṣa catvāry uṣpalāni* | *tvāṣṭā pipeśa madhyatō 'nu vārdhrān ...* (die AVP-Parallelstelle: mit *padas* für *pādān* in a und ohne *anu* in c). Dieses Hochzeitlied ist wohl an einen Schlafgegenstand (KauśS: *talpa-* „Ehebett“) des Hochzeitpaars gerichtet, der vier Füße, vier *uṣpala-* und vier Riemen hat. Das Wort *uṣpala-* deutet hier auf ein längliches Bettgestell, vgl. PW: *uṣyala-* „Rahmen (eines Ruhebettes)“. Daraus ergibt sich, daß in *uṣpala-* die Wurzel *vas* „verweilen, übernachten“ vorliegt, vgl. *pūṣ-pa-* bzw. *pūṣ-ya-* zur Wurzel *poṣ*. Wenn dies zutrifft, ist *samuṣpalā-* mit „mit allem Bettgestell“ (d.h. „vereinend“, vgl. damit Whitney a.a.O.: „a love-awakener (?“)) wiederzugeben.

samānām hṛdayam kṛdhi ||

6.139.4 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 6.139.2c • **d** = Ś 6.139.2d

*yáthodakám ápapuṣo
'paśúṣyaty āsyām |
evā ní śuṣya mām kāmēna-
-átho śúṣkāsyā cara ||*

6.139.5 nur hier

*yáthā nakuló vichídya
saṃdádadhāty áhiṃ púnah |
evā kāmasya víchinnaṃ
sám dhehi vīryāvati || 139 ||*

6.140.1 **acd** ~ P 19.49.9acd • **b** = P 19.49.9b

*yáu vyāghráv ávarūdhau
jíghatsataḥ pitáram mātáram ca |
táu dántau brahmaṇaspate
śíváu kṛṇu¹³¹⁸ jātavedah ||*

6.140.2 **a** = P 19.49.10a • **bcd**¹³¹⁹ ~ P 19.49.10bc • **e** = Ś 6.140.3d = P 19.49.10d = P 19.49.11c

*vrīhím attam yávam attam
átho máṣam átho tilam |
eṣá vām bhāgó nihito
ratnadhéyāya dantau
mā hīmsiṣtam pitáram mātáram ca ||*

6.140.3 **ac** nur hier • **b** = P 19.49.11b • **d** = Ś 6.140.3e = P 19.49.10d = P 19.49.11c

*úpahūtau sayújau¹³²⁰
syonáu dántau sumaṅgálau |
anyátra vām ghorám tanvā¹³²¹ páraitu dantau*

¹³¹⁷ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *ámūm* (Druckfehler, ohne Verweis auf Mss.-Varianten). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *amūm* lesen.

¹³¹⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *kṛṇuhi* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *kṛṇu*.

¹³¹⁹ Die Pādas c und d entsprechen dem Pāda c der AVP-Parallelstelle (Triṣtubh: *sa vām bhāgo nihito ratnadhēyam*). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „The verse (8+8 : 8+7+11 = 42) is but ill-defined by the Anukr. [It is really an *anuṣtubh* with **d** catalectic, and with a *triṣtubh* refrain]“. Durch den Vergleich mit den AVP-Parallelstellen (19.49.10-11) ergibt sich, daß die AVŚ-Texte auf eine deutlich schlechte Metrumstruktur weisen. Dazu hat vermutlich vor allem der innovative Vokativ *dantau* (2d und 3c) beigetragen.

¹³²⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. WHI hat aber *suyújau*, siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L: „Whitney’s notes show that he had suspected *sayújāu* to be a misreading for *suyújāu*, and the latter is the form actually given by the *Index Verborum*; but further notes show that Bp. and the Anukr. read *sa-*. With them agree SPP. and the comm. and Ppp. Correct the *Index* accordingly“.

mā himsiṣṭaṃ pitāraṃ mātāraṃ ca || 140 ||

6.141.1 **ad** = P 19.22.7ad • **b** = P 3.34.11d = P 19.22.7b • **c** ~ P 19.22.7c

*vāyúr enāḥ samākarat
tváṣṭā pōṣāya dhriyatām |
índra ābhyo ádhi bravat
rudró bhūmné cikitsatu ||*

6.141.2 = P 19.22.9 • **b** [~ ManB 1.8.7b]

*lóhitena svádhitinā
mithunám kárṇayoḥ kṛdhi |
ákartām áśvínā lákṣma
tád astu prajáyā bahú ||*

6.141.3 = P 19.22.8

*yáthā cakrúr devāsurá
yáthā manuṣyā utá |
evā sahasrapoṣāya
kṛṇutám lákṣmāśvínā || 141 ||*

6.142.1 **abd** = P 20.49.2abd • **c** ~ P 20.49.2c

*⁺úc chrayasva bahúr bhava
svéna máhasā yava |
pṛṇīhi*¹³²² víśvā pátrāṇi
mā tvā divyāśánir vadhīt ||*

6.142.2 = P 20.49.3

*āśṛṇvántaṃ yávaṃ deváṃ
yátra tvāchāvádāmasi |
tád ⁺úc chrayasva dyáur iva
samudrá ivaidhy ákṣitaḥ ||*

6.142.3 = P 20.49.4

*ákṣitās ta upasádó
'kṣitāḥ santu rāsáyaḥ |*

¹³²¹ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m**“). SPP verweist darauf, daß A. und V. *tanvāḥ3*, R. *tanvāḥ1* und B^h. und S^m. *tanvāḥ3* lesen. N. hat *tanvāḥ3*.

¹³²² So emendiert nach Aufrecht apud WH/L: „Instead of *mṛṇīhi* in **c**, the comm. reads *vṛṇīhi*, which he says is, ‘by letter-substitution,’ for *pṛṇīhi* ‘fill’! *Pṛṇīhi* would be easier reading, and was conjectured by Ludwig, and before him by Aufrecht (KZ, xxvii. 218)“ (Whitney) und der AVP-Parallelstelle. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *mṛṇīhi*. So auch N. Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies *pṛṇīhi* (?); RW¹: *mṛṇīhi*“, aber er beläßt das hier kaum mögliche *mṛṇīhi* im Text.

prñānto ákṣitāḥ santv
attārah santv ákṣitāḥ || 142 || a 13 ||¹³²³

¹³²³ Whitney schreibt in WH/L: „By a strangely unequal division, the thirteenth and last *anuvāka* is made to consist of 18 hymns and 64 verses; the quoted Anukr. says *yaḥ paraḥ sa catuḥṣaṣṭiḥ*. The fifteenth *prapāṭhaka* ends with the book. Some of the mss. sum up the book correctly as containing 142 hymns and 454 verses“, vgl. damit RH: [Bo.] *yaḥ paraḥ sa catuḥṣaṣṭiḥ* | *anu° sū° 18* | *ṛ 64* | *kāṇḍe anuvāka 13 sū 68* | *arthasūkta 142* | *ṛcā 454* ||. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*ákṣitāḥ* || 3 || 64 || *yaḥ paraḥ catuḥṣaṣṭiḥ* | *paṃcadaśaprapāṭhakaḥ* || *cha* || 68 || *iti ṣaṣṭhaṃ kāṃḍaṃ samāptaṃ* || *cha* || *evaṃ kāṃḍe ṛcā* || 454 || || *cha* ||“ endet. Darüber hinaus ist angegeben, daß P. mit „... || 3 || 64 || *trayodaśo nuvākaḥ* | *anu arthasūkta 18* || *ṛcā 64* || *yaḥ parasa catuḥṣaṣṭiḥ* || *paṃcadaśamaḥ prapāṭhakaḥ* || *evaṃ kāṃḍe anuvākasamkhyā* || 13 || *sūktānāṃ samkhyā* || 142 || *ṛkas°* || 454 ||“ (M.: „... || 3 || 64 || *arthasūkta 18* || *ṛcā 64* || ... *prapāṭhakaḥ* || *iti ṣaṣṭhaṃ kāṃḍaṃ samāptaṃ* || *cha* ||), O. mit „... || 6 || *cha* || 68 || *trayodaśo nuvākaḥ* || *ṣaṣṭhaṃ kāṃḍaṃ samāptaṃ* || *yaḥ parasa catuḥṣaṣṭiḥ* || *paṃcadaśaprapāṭhakaḥ* || *evaṃ kāṃḍe anuvāka* || 13 || *sūkta 68 arthas° 142* || *ṛcā 454* ||“ und H. („in red ink“) mit „*sūkta* || 142 || *ṛcā* || 454 || *saṃvat 1764 vārṣākhavadi 10 budherā°murdhīdhareṇa svaritaṃ* ||“ (vgl. WH/L cxiv: „[H.] ... It has no date, but its accentuation was added in A. D. 1708“) enden. In N. wurden die Beschreibungen über den Anuvāka, das Prapāṭhaka und die Zahlen der Strophen und Verse durchgestrichen (lesbar nur ... || 64 || ... || 13 || ... 42 || ... || 454 || ...*saṃhitāyāṃ ṣaṣṭhaṃ samāptaḥ* || ... || 90 ||).

Kāṇḍa 7

7.1.1 **ab** = P 20.1.1ab • **c** = P 20.1.1c [~ ŚāṅkhŚS 15.3.7c] • **d** ~ P 20.1.1d [= ŚāṅkhŚS 15.3.7d]

*dhītī vā yé ánayan vācō ágram
mánasā vā yé 'vadann ṛtāni |
ṛṣṭīyena bráhmaṇā vāvṛdhānās
turīyeṇāmanvata nāma dhenóḥ ||*

7.1.2 **a** = P 20.1.2a • **b** [= TS 2.2.12.1b etc.] ~ P 20.1.2b • **cd** ~ P 20.1.2cd [~ TS 2.2.12.1cd etc.]

*sá veda putráḥ pitáraṃ sá mātáraṃ
sá sūnúr bhuvat sá bhuvat púnarmaghaḥ |
sá dyām aurnod antárikṣaṃ svàlḥ¹³²⁴
sá idám vísvam abhavat sá ábhavat || 1 ||*

7.2.1 **a** = Ś 5.11.11d ~ P 8.1.11b = P 20.1.3a • **b** = P 20.1.3b • **cd** = Ś 7.5.5cd ~ P 20.2.5cd

*átharvāṇaṃ pitáraṃ devábandhuṃ
mātúr gárbhaṃ pitúr ásuṃ yúvānam |
yá imám yajñám mánasā cikéta¹³²⁵
prá ño vocas tám ihéhá bravah || 2 ||*

7.3.1 **ab** = P 20.2.1ab • **c** [= KS 9.6c: 109.2 etc.] ~ P 20.2.1c [= TS 1.7.12.2c etc. ~ MS 1.10.3c: 143.11] • **d** ~ P 20.2.1d [= MS 1.10.3d: 143.11 etc. ~ KS 9.6d: 109.2 etc.]

*ayā viṣṭhá janáyan kárvarāṇi
sá hí ghṛṇir urúr várāya gātúḥ |
sá pratyúdaid dharúṇaṃ mádhvo ágram
sváyā tanvā tanvám airayata¹³²⁶ || 3 ||*

7.4.1 = P 20.1.10 • **a** [~ VS 27.33a etc.] • **b** [= MS 4.6.2b: 79.6 etc. ~ VS 27.33b etc.] • **d** [~ VS 27.33d etc. ~ ŚāṅkhŚS 8.3.10d]

ékayā ca daśábhiś cā suhūte¹³²⁷

¹³²⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B. und B^h., die *svà3ḥ* lesen. N. liest *svàḥ3*.

¹³²⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m. und Cs., die *cikétaḥ* lesen.

¹³²⁶ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI („m. mss. -ata“) haben *airayat*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Doubtless *āirayata* is the reading to be given at the end of the verse in our text; it is accepted by SPP., being favored by the considerable majority of his authorities, as it is of ours (Bp.W.T.R.p.m. -at; K. has -yanta)“, woran anschließend Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*airayata*; RW¹: *airayat*“ *airayata* in den Text setzt. SPP verweist darauf, daß K., K^m., P. und P². *airayat* und R. *airayanta* lesen und A. und S^m. *airayat* zu *airayata* ändern. N. hat *airayata*. Die AVP- und vedischen Parallelstellen haben ebenfalls *airayata*.

¹³²⁷ So in R/WH und WHI. SPP („We with B^h K P J“) hat *suhute*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. strangely reads *suhute* in **a**, against the meter, and against the great majority of his authorities, but with the comm. (who, however, explains it as if it were *suhūte*)“. SPP verweist auf A., D., K^m., P²., R., S^m., V. und Cs., die *suhūte* lesen. N. hat *suhūte*. Die AVP-Parallelstelle liest *suhūte*.

dvābhyām iṣṭāye viṃśatyā ca |
tiṣṭbhiś ca vāhase triṃśatā ca
viyūgbhir vāya ihā tā ví muñca || 4 ||

7.5.1 = P 20.2.2 • **b** = Ś 9.10.25d • **c** [= RV 1.164.50c etc. ~ TS 3.5.11.5c etc.]

yajñēna yajñām ayajanta devās
tāni dhārmāṇi prathamāny āsan |
té ha nākaṃ mahimānaḥ sacanta
yātra pūrve sādhyāḥ sānti devāḥ ||

7.5.2 **a** = P 20.2.3a [= TS 1.6.6.3a etc. ~ MānŚS 1.4.3.18a] • **b** = P 20.2.3c [= ŚāṅkhŚS 4.12.10b etc. ~ TS 1.6.6.4b] • **c** = Ś 13.2.25d = P 18.23.2c [= TS 1.6.6.4c etc.] ~ Ś 4.8.1b = P 4.2.1b [= KS 37.9b: 89.2 etc.] ~ P 20.2.3b • **d** = P 20.2.3d

yajñó babhūva sá ā babhūva
sá prá jajñe sá u vāvṛdhe púnaḥ |
sá devānām ádhipatir babhūva
só asmāsu dráviṇam ā dadhātu ||

7.5.3 **acd** ~ P 20.2.4acd • **b** = P 20.2.4b

yád devā devān haviṣāyajanta-
-āmartyān mānasāmartyena |
mádema tátra paramé vyòman
pásyema tát úditau sūryasya ||

7.5.4 **a** = Ś 19.6.10a = P 9.5.8 = P 20.2.6a • **b** ~ Ś 19.6.10b = P 9.5.8b = P 20.2.6b [= RV 10.90.6b etc.] • **c** nur hier • **d** = P 20.2.6d

yát púruṣeṇa haviṣā
yajñām devā átanvata¹³²⁸ |
ásti¹³²⁹ nú tásmād ójīyo
yád vihavyenejiré ||

7.5.5 **a** = P 20.2.5a • **b** ~ P 20.2.5b • **cd** = Ś 7.2.1cd ~ P 20.2.5cd

mugdhā devā utá súnāyajanta-
-utá góṛ āṅgaiḥ purudhāyajanta¹³³⁰ |
yá imám yajñām mānasā cikéta
prá ṇo vocas tám ihéhá bravaḥ || 5 ||

¹³²⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m P² V^o**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. read *atanvata*, without accent, in **b** (our Bp. and O. have *á-* ...)“. SPP verweist auf B., B^h., D., R., S^m., Cs., P., J., Cp. und A. (< *atanvata*), die *atanvata* lesen. Auch N. hat *atanvata*.

¹³²⁹ So mit R/WH und SPP („We with **Cs.** and Sāyaṇa“). Whitney schreibt in WH/L, daß der Großteil der Mss. *ásthi* lesen, wozu RH ergänzt, daß BiS. *asthi* liest. SPPs B., B^h., D., K., K^m., R., S^m., P., P²., J., V., Cp. und A. (< *ásti*) lesen *ásthi*. N. liest ebenfalls *ásthi*.

¹³³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *puruṣā^o* liest und B^h. *puruṣā^o* zu *purudhā^o* ändert.

7.6.1 = P 20.1.5

*áditir dyáur áditir antárikṣam
áditir mātá sá pitá sá putráḥ |
vísve devā áditiḥ páñca jánā
áditir jātám áditir jánitvam ||*

7.6.2 **ac** = P 20.1.8ac • **b** ~ P 20.1.8b [= VS 21.5b etc.] • **d** = Ś 7.6.3b = P 20.1.8d = P 20.1.9b

*mahīm ū śú mātāraṃ suvratānām
ṛtāsya pátnīm ávase havāmahe |
tuvikṣatrām ajárantīm urūcīm
suśármāṇam áditiṃ supráñītim ||*

7.6.3 (7.7.1)¹³³¹ = P 20.1.9 • **b** = Ś 7.6.2d = P 20.1.8d = P 20.1.9b • **c** [~ RV 10.63.10c etc.]

*sutrāmāṇam pṛthivīm dyām anehásam
suśármāṇam áditiṃ supráñītim |
dáivīm návaṃ svaritrām ánāgaso
ásravantīm á ruhēmā svastáye ||*

7.6.4 (7.7.2) **a** = P 20.1.7a • **b** [= VS 9.5b etc.] ~ P 20.1.7b • **c** = P 20.4.8c • **d** [~ RV 8.42.2c etc.] ~ P 20.4.8d

*vájasya nú prasavé mātāraṃ mahīm
áditim náma vácasā karāmahe |
yásyā upástha urv àntárikṣam
sá naḥ śárma trivárūtham ní yachāt || 6 ||*

7.7.1 (7.8.1) **ac** = P 20.1.6ac • **b** nur hier • **d** ~ P 20.1.6d

*díteḥ putráṇām áditer akāriṣam¹³³²
áva devānāṃ bṛhatām anarmāṇām |
tésām hí dhāma gabhiṣák samudríyaṃ
nāinān námasā paró asti kás caná || 7 ||*

7.8.1 (7.9.1) = P 20.4.2 • **acd** [~ TS 1.2.3.3acd etc.] • **b** = P 4.10.1b = P 20.25.8b

¹³³¹ Ab hier folgt die Zählung der Strophen und Kāṇḍikās der R/WH-Ausgabe (siehe Whitneys Kommentar in WH/L 392f., vgl. damit SPPs Ausgabe I, 17f.). SPPs Nummerierung wird in Klammern angegeben. N. folgt der Numerierung von R/WH.

¹³³² So mit SPP. R/WH und WHI haben *akārṣam*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The great majority of our mss. (all save D.R.) read *akārṣam*, at end of **a**; SPP. reports the great majority of his as giving *akāriṣam*, which he accordingly adopts in his text“. RH gibt an, daß BiS. *akārṣam*, aber Bo., BiP. und Hö. *akāriṣam* lesen. SPP verweist darauf, daß A. und R. *akārṣam* lesen und B^h. „uncertain“ ist (der Rest: *akāriṣam*). N. liest *akārṣam*. *Akārṣam* ist eine analogisch zur Anit-Wurzel *kar* „tun, machen“ gebildete Form, während *akāriṣam* eine regelrechte ist, die zur Seṭ-Wurzel *kar*ⁱ „lobpreisen“ gebildet wurde, siehe Narten 1964, 97f. Die AVP-Parallelstelle hat *akārṣam* (so BHATT 2016), die Form, die zu *akāriṣam* zu korrigieren ist. Die MS-Parallelstelle (1.3.9a: 33.7) hat *akāriṣam*.

*bhadrád ádhi śréyaḥ préhi
b́haspátih puraetá te astu |
áthemám asyá vára á pṛthivyá
ārésatruṃ kṛṇuhi sáravāīram || 8 ||*

7.9.1 (7.10.1) = P 20.3.2

*prápathe pathám ajaniṣṭa pūṣá
prápathe diváḥ prápathe pṛthivyáḥ |
ubhé abhí priyátame sadhásthe
á ca párā ca carati prajānán ||*

7.9.2 (7.10.2) = P 20.3.3 • **d** [= RV 10.17.5d etc. ~ TĀ 6.1.1d]

*pūṣémá áśā ánu veda sáravāḥ
só asmám ábhayatamena neṣat |
svastidá ághṛṇih sáravāīró
'prayuchan purá etu prajānán ||*

7.9.3 (7.10.3) = P 20.3.5 • **b** = Ś 20.127.14e • **c** = Ś 19.48.4d = P 6.21.4d

*pūṣan táva vraté vayám
ná¹³³³ riṣyema kadá caná |
stotáras ta ihá smasi ||*

7.9.4 (7.10.4) **a** = P 20.45.4a [~ RV 6.54.10a] • **b** = P 20.45.4b • **c** = P 20.45.4c [= RV 6.54.10c ~ VS 12.8d etc.] • **d** nur hier

*pári pūṣá purástād¹³³⁴
dhástam dadhātu dáksīnam |
púnar no naṣṭám ájatu
sám naṣṭéna gamemahi || 9 ||*

7.10.1 (7.11.1) **a** = P 20.2.10a [~ RV 1.164.49a etc.] • **b** ~ P 20.2.10b • **cd** [= RV 1.164.49bd etc.] ~ P 20.2.10cd

*yás te stánaḥ śasayúr yó mayobhūr
yáḥ sumnayúḥ suhávo yáḥ sudátraḥ |
yéna vísvā púṣyasi vāryāṇi
sárasvati tám ihá dhátave kaḥ || 10 ||*

¹³³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die ná lesen.

¹³³⁴ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **A R J**“) hat *parástād*, die Form, die der RV-Parallelstelle entspricht, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP., having the comm. and three of his (thirteen) authorities to support it, wrongly receives *parástāt* into his text“. SPPs Mss. lesen außer A., R. und J. alle *purástād*. N. liest ebenfalls *purástād*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *purástād*.

7.11.1 (7.12.1) **ad** = P 20.2.9ad • **b** ~ P 20.2.9b • **c** nur hier

*yás te pṛthú stanayitnúr yá ṛṣvó¹³³⁵
dáivaḥ ketúr vísvam ābhūṣatīdám |
mā no vadhīr vidyūtā deva sasyám
mótá vadhī raśmībhiḥ sūryasya || 11 ||*

7.12.1 (7.13.1) **a** = P 20.21.9a [~ PārGS 3.13.3a] • **b** ~ P 20.21.9b [= PārGS 3.13.3b] • **c** ~ P 20.21.9c ~ P 20.21.10c • **d** nur hier

*sabhā ca mā sámītiś cāvatām
prajāpater duhitārau saṃvidāné |
yé nā saṃgāchā úpa mā sá śikṣāc
cāru¹³³⁶ vadāni pītarāḥ¹³³⁷ sāmgateṣu ||*

7.12.2 (7.13.2) **ac** ~ P 20.22.3ac • **b** nur hier • **d** = P 20.22.3d

*vidmá te sabhe nāma
narīṣṭā nāma vā asi |
yé te ké ca sabhāsádas
té me santu sāvācasaḥ ||*

7.12.3 (7.13.3) **abc** ~ P 12.22.5abc • **d** nur hier

*eṣām ahám samāsīnānām
várcō vijñānam ā dade |
asyāḥ sárvasyāḥ saṃsádo
mām indra bhagīnaṃ kṛṇu ||*

7.12.4 (7.13.4) **a** ~ P 6.6.9a • **b** = P 6.6.9b • **c** ~ P 1.84.1c = P 1.84.10c = P 6.6.9c [= RV 10.58.1c etc.] • **d** ~ P 6.6.9d = P 19.37.1d

*yád vo mánaḥ párāgataṃ
yád baddhám ihá vehá vā |
tád va ā vartayāmasi
māyi vo ramatām mánaḥ || 12 ||*

7.13.1 (7.14.1) **a** = P 19.21.1a • **bc** nur hier • **d** = Ś 7.13.2d ~ P 19.21.1d

*yáthā sūryo nákṣatrāṇām
udyāms téjāmsy ādadé |
evā strīṇām ca puṃsām ca*

¹³³⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Sundry of the mss. (including our Bp.²P.M.E.O.) read *riśvás* in **a** (P.M. *yā* before it)“. RH notiert, daß BiS. *yá ṛṣvó*, aber Hö. *yó riśvó* liest (d.h. Whitneys R. liest *yó riśvó*). SPP verweist darauf, daß A. und Cs. *yó ṛṣvó* und K., K^m. und V. *yó riśvó* lesen. N. hat *yó riśvó*. Die AVP-Parallelstelle hat meist [ya] *rīśyo* (Pa. *ṛśyo*), die Form, die zu *ṛṣvo* zu korrigieren ist, siehe BHATT 2016: „*rīśyo* (< *ṛṣvo*)“.

¹³³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und K^m., die *cāru* lesen.

¹³³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Hö. und BiS. *pītarāḥ* haben.

dviṣatām vārca ā dade ||

7.13.2¹³³⁸ (7.14.2) **abc** nur hier • **d** = Ś 7.13.1d ~ P 19.21.1d

*yāvanto mā sapātnānām
āyāntaṃ pratipāśyatha |
udyānt sūrya iva suptānām
dviṣatām vārca ā dade || 13 || a 1 ||¹³³⁹*

7.14.1 (7.15.1) = P 20.5.8 • **a** [= SV 1.464a etc. ~ TS 1.2.6.1a] • **b** [= SV 1.464b etc. ~ ŚB 3.3.2.12b etc.]

*abhī tyāṃ devāṃ savitāram oṇyòḥ kavīkratum |
ārcāmi satyāsavaṃ¹³⁴⁰ ratnadhām abhī priyāṃ matīm ||*

7.14.2 (7.15.2) = P 20.5.9

*ūrdhvā yāsyāmātir bhā ādidyutat sāvīmani |
hiraṇyapāṇir amimīta sukrātuḥ kṛpā¹³⁴¹ svāḥ ||*

7.14.3 (7.15.3) **ac** = P 20.4.1a [= KS 37.9ac: 88.20 u. 89.1 etc. ~ TB 2.7.15.1ac etc.] • **b** = P 20.4.1b • **d** ~ P 20.4.1d [= KS 37.9d: 89.1 etc.]

*sāvīr hī deva prathamāya pitré
varṣmāṇam asmai varimāṇam asmai |
āthāsmābhyaṃ savitar vāryāṇi
divó-diva ā suvā bhūri paśvāḥ ||*

7.14.4 (7.15.4) **abc** = P 20.4.3abc • **d** ~ P 20.4.3d [= ĀśvŚS 5.18.2d etc.]

*dāmūnā devāḥ savitā vāreṇyo
dādhad rátnaṃ dáksaṃ pitṛbhya áyūṃṣi |
pībāt sómaṃ mamádad enam iṣté
párijmā cit kramate asya dhármaṇi || 14 ||*

¹³³⁸ Diese Strophe fehlt in N.

¹³³⁹ Whitney gibt in WH/L an: „The first *anuvāka* ends with this hymn; it contains 13 (14) hymns and 28 verses; the quoted Anukr. says *aṣṭāv ādye*; and another quotation, given in many mss. (Bp.P.M.W.D.T.), says *prathame trayodaṣa sūktāḥ*, thus approving the division made in our edition“, vgl. damit RH: „[Bo.] *aṣṭāv ādye* | 3 | *arthas° 13 prathamatrayodaśa sūktau ṛcā 28°*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen (lesbar nur „... || 13 || ...“).

¹³⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *satyāsavāṃ* liest. SPP verweist darauf, daß A. *satyāsavāṃ* liest und B. und S^m. *satyāsavaṃ* zu *satyāsavāṃ* und K^m. *satyāsavāṃ* zu *satyāsavaṃ* ändern.

¹³⁴¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„with beauty“] assumes at the end the emended reading *kṛpā*, which is that of all the other texts and of the comm., and is also given by one or two of the AV. mss. (including our O.) ...“ (zu „O.“ ergänzt Lanman ebd.: „Mistake for P.M.?“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kṛpā*; RW¹: *kṛpāt*“ *kṛpā* in den Text setzt. ¹R/WH, WhI („*kṛpā*: *kṛpāt* ... *kṛpā*?“) und SPP haben *kṛpāt*, das alle seine Mss. außer B^h., das *kṛpā* hat, lesen. N. hat *kṛpā*. Nicht nur die AVP-, sondern alle vedischen Parallelstellen lesen *kṛpā*.

7.15.1 (7.16.1) **a** ~ P 20.4.4a [~ VS 17.74a etc.] • **b** [~ VS 17.74b etc.] • **c** = P 20.4.4c • **d** ~ P 20.4.4d

*tām savitaḥ satyāsavām sucitrām
āhām vṛṇe sumatīm viśvāvārām |
yām asya kṛṇvo áduhat prápīnām
sahásradhārām mahiṣó bhágāya || 15 ||*

7.16.1 (7.17.1) **ab** ~ P 20.7.3ac [= VS 27.8ac etc.] • **c** = P 20.7.3b [= MS 2.12.5b: 149.8 ~ VS 27.8b etc.]
• **d** = Ś 7.35.1d [= VS 27.8d etc.] ~ P 20.7.3d

*bṛhaspate sávitar vardháyainam
jyotáyainam mahaté sáubhagāya |
sámśitam cit samtarām sám śísādhi
viśva enam ánu madantu devāḥ || 16 ||*

7.17.1 (7.18.1) = P 1.39.4 • **a** [= MS 4.12.6a: 195.12 etc. ~ TS 2.4.5.1a etc.] • **c** [~ TS 2.4.5.1c etc.]

*dhātá dadhātu no rayim
śśāno jágatas pátiḥ |
sá naḥ pūrṇéna yachatu ||*

7.17.2 (7.18.2) **a** = P 20.3.7a [~ ĀśvŚS 6.14.6a etc.] • **b** [= TS 3.3.11.3b etc. ~ ĀśvŚS 9.28.3b etc.] ~ P
20.3.7b • **c** = P 20.3.7c • **d** [~ TS 3.3.11.3d etc. ~ VS 22.11c] ~ P 20.3.7d [= MS 4.12.6d: 195.13 etc.]

*dhātá dadhātu dāsúṣe
prácim jīvátum ákṣitām |
vayám devásya dhīmahi
sumatīm viśvárādhasaḥ ||*

7.17.3 (7.18.3) **a** ~ P 20.3.8a [~ TS 3.3.11.3a etc.] • **b** = P 20.3.8b [~ TS 3.3.11.3b etc.] • **c** nur hier • **d** =
Ś 3.22.1d ~ P 3.18.1d = P 20.3.8d [= TS 3.3.11.3d etc.]

*dhātá viśvā vāryā dadhātu
prajākāmāya dāsúṣe duroṇé |
tásmai devā amftam sám vyayantu
viśve devā áditiḥ sajóṣāḥ ||*

7.17.4 (7.18.4) **a** = Ś 3.8.2a = P 20.3.9a • **b** = P 20.3.9b [~ VS 8.17b etc.] • **c** [= TS 1.4.44.1c] ~ P 20.3.9c
[~ VS 8.17c etc.] • **d** = P 20.3.9d [= TS 1.4.44.1d etc. ~ VS 8.17d etc.]

*dhātá rātīḥ savitédām juṣantām
prajāpatir nidhīpatir no agniḥ |
tváṣṭā viṣṇuḥ prajāyā samrarāṇó
yájamānāya dráviṇam dadhātu || 17 ||*

7.18.1 (7.19.1) **a** ~ P 20.8.3a [= TS 2.4.8.2a etc.] • **b** = P 20.8.3b [= TS 2.4.8.2b etc. ~ MS 1.3.26b:
39.11] • **c** = P 20.8.3c [= MS 1.3.26c: 39.12 ~ TS 2.4.8.2c etc.] • **d** [= MS 1.3.26d: 39.12 etc. ~ TS 2.4.8.2d]
~ P 20.8.3d

prá nabhasva pṛthivi
bhindhī́ḥdām¹³⁴² divyám nábhaḥ |
*udnó*¹³⁴³ divyásya no dhātar*
śśāno ví śyā dṛtim ||

7.18.2 (7.19.2) **a** = P 20.4.7a • **bc** ~ P 20.4.7bc • **d** = P 20.4.7d = P 20.11.2d

ná ghrāms tatāpa ná himó jaghāna
prá nabhatām pṛthivī́ jīrādānuḥ |
āpas cid asmai gḥṛtām ít kṣaranti
yātra sómaḥ sādām ít tātra bhadrām || 18 ||

7.19.1 (7.20.1) **a** ~ P 19.22.15a • **b** [= MS 2.13.22b: 168.2 etc.] ~ P 19.22.15b • **c** nur hier • **d** = Ś 19.31.6b = P 10.5.6b = P 19.22.15d [~ MS 2.13.23d: 169.5 etc.]

prajā́patir janayati prajā́ imā́
dhātā́ dadhātu sumanasyámānaḥ |
saṃjānā́nāḥ sāmmanasaḥ sáyonayo
māyī puṣṭām puṣṭapátir dadhātu || 19 ||

7.20.1 (7.21.1) **a** = P 20.4.9a [= MS 3.16.4a: 189.10 etc. ~ KaṭhĀ 3.177] • **b** [= VS 34.9b etc.] ~ P 20.4.9b = P 20.26.3d [= RV 2.41.20c etc.] ~ Ś 7.54.1d • **c** = P 20.4.9c • **d** ~ P 20.4.9d [~ RV 1.93.1d etc.]

ánv adyá nó 'numatir
yajñām devéṣu manyatām |
agnís ca havyavāhano
bhávātām dāsúṣe¹³⁴⁴ máma ||

¹³⁴² So mit R/WH und SPP („We with **B^h S^m Cs**“). SPP verweist darauf, daß K^m. *bhimdhī́dām*, D. und R. *bhimdhī́dām* und K. und V. *bhindhī́dām* lesen. N. hat *bhimdhī́dām*.

¹³⁴³ So mit WHI („udnás ... mss. utnás, ed. ūdhnás“), SPP (mit einem *-Zeichen und „We with Sáyaṇa“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *ūdhnó*, siehe jedoch RH: „Nb. [Nota bene] *udnó*“ (mit Verweis auf Bo. und BiP., die *unnáḥ* lesen) und Whitneys Kommentar in WH/L: „here they [= mss.] vary between *utno* (the great majority, including all SPP's *pada*-mss.), *unnó*, *untó*, *utvó*; the comm. reads correctly *udnas*, and SPP. receives it into his text; our *ūdhnó* was a mistaken emendation“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*udnás*; RW¹: *ūdhnás*“ *udnó* in den Text setzt. SPP verweist darauf, daß A., D., K., K^m., R., S^m., V., Cs. und Cp. *utnó*, B. *unnó*, B^h. *utvó* und alle Pp.-Mss. *utnáḥ* lesen. N. hat *utnó*. Eine ähnliche handschriftliche Lage findet man auch bei *udná* in AVŚ 3.12.4c (= P 3.20.4c = P 7.6.6c) und AVŚ 7.45.2d (~ P 20.14.5d), siehe dazu jeweiligen Kommentar dort. Die AVP-Parallelstelle hat *ūdhnó* (BHATT 2016), die Form, die zu **udno* zu korrigieren ist. Die vedischen Parallelstellen haben *udnó*. Zu cd vgl. inhaltlich TS 4.2.8.1d: *udnó datto 'dadhīm bhintta*.

¹³⁴⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney kommentiert in WH/L: „The translation [„of ... worshipping“] given implies emendation in **d** to *dācúṣas*; the comm. regards it as a case of substitution of dative for genitive“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar vermerkt: „Lies *dāsúṣas*; RW¹: *dāsúṣe*“, aber er beläßt *dāsúṣe* im Text. Sowohl die AVP-Parallelstelle als auch die anderen vedischen haben überall *dāsúṣe máyaḥ*. Es scheint, daß die Atharvavedatradition einen eigenen Weg gegangen ist, indem sie *bhávātām* statt *bhávātām* (RV etc.) aufnahmen (AVP: *bhávātām dāsúṣe máyaḥ*). Die AVŚ-Schule ersetzte *máyaḥ* durch *máma*, das syntaktisch problematisch ist. Die mediale Form *bhávātām* ist auf jeden Fall sehr ungewöhnlich (siehe dazu Gotō 1987, 229 mit Anm. 492) und als eine gemeinatharvavedische Adhoc-Bildung zu beurteilen.

7.20.2 (7.21.2) **ab** = P 20.4.10ab • **c** = Ś 7.46.1c = Ś 7.68.1c = P 20.11.12c [= RV 2.32.6c etc. ~ TS 4.2.4.3c etc.] • **d** = Ś 7.68.1d ~ Ś 7.46.1d = P 20.11.12d [= RV 2.32.6d etc.]

*ánv íd anumate tvám
mámsase śám ca nas kṛdhi |
juśásva havvyám āhutaṃ
prajāṃ devi rarāsva naḥ ||*

7.20.3 (7.21.3) **a** ~ P 20.5.1a [= TS 3.3.11.4a] • **b** [= TS 3.3.11.4b] ~ P 20.5.1b • **c** ~ 20.5.1c [= TS 3.3.11.4c] • **d** nur hier

*ánu manyatām anumányamānaḥ
prajāvantam rayim ákṣīyamāṇam |
tāsya vayám hédasi māpi bhūma
sumṛḍīké asya sumatáu syāma ||*

7.20.4 (7.21.4) **ab** = P 20.5.5ab • **c** = Ś 7.79.1c ~ P 20.33.1c [~ TS 3.5.1.1c] • **d** = Ś 7.79.1d = P 3.20.5d = P 20.33.1d [= TS 3.5.1.1d ~ MānŚS 6.2.3.8d ~ PārGS 3.4.4b]

*yát te náma suhávaṃ suprañtē
'numate ánumataṃ sudānu |
tēnā no yajñám pipṛhi viśvavāre
rayim no dhehi subhage suvīram ||*

7.20.5 (7.21.5) **a** nur hier • **bd** ~ P 20.5.3bd • **c** = P 20.5.3c

*émám yajñám ánumatir jagāma
sukṣetrátāyai suvīrátāyai sújātam |
bhadrá hy āsyāḥ prámatir babhūva
sémám yajñám avatu devágopā ||*

7.20.6 (7.21.6) **a** nur hier • **b** ~ Ś 10.8.11a ~ P 16.102.3a = P 20.5.4b • **cd** = P 20.5.4cd

*ánumatiḥ sárvam idám babhūva
yát tiṣṭhati cárati yád u ca viśvam éjati |
tásyās te devi sumatáu syāma-
-ánumate ánu hí mámsase naḥ || 20 ||*

7.21.1 (7.22.1) **ab** ~ P 20.6.2ab [= SV 1.372ab] • **cd** ~ P 20.6.2cd [= SV 1.372cd]

*saméta víśve vácasā pátiṃ divá
éko vibhūr átithir jánānām |
sá pūrvyó nūtanam āvívāsat
tām vartanir¹³⁴⁵ ánu vāvṛta ékam ít purú || 21 ||*

7.22.1 (7.23.1) **a** ~ P 20.5.10a [~ SV 1.458 = ĀpŚS 21.9.15] • **b** = P 20.5.10b

¹³⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*varttanir* mit dem Newārī-typischen *rti*). SPP verweist darauf, daß B^h. *vartanir* und S^m. *vartanīr* lesen.

ayám sahasram †ā no dṛśé†¹³⁴⁶
kavīnām matīr jyótīr vídharmaṇi ||

7.22.2 (7.23.2) **a** [= SV 1.458 etc.] ~ P 20.5.10c • **b** = P 20.6.1a • **cd** = P 20.6.1bc [~ SV 1.458 etc.]

*bradhnāḥ samīcīr uśasaḥ sám airayat*¹³⁴⁷ |*
arepasaḥ sácetasah
svásare manyumáttamās
cité góḥ¹³⁴⁸ || 22 || a 2 ||¹³⁴⁹

7.23.1 (7.24.1) [Pratīka]¹³⁵⁰ = Ś 4.17.5

dáuṣvapnyam ity ékā || 23 ||

7.24.1 (7.25.1) **abd** ~ P 20.7.1abd • **c** = P 20.7.1c

yán na índro ákhanad¹³⁵¹ yád agnīr

¹³⁴⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), allerdings ohne † ... †. RH vermerkt keine Varianten. N. liest ebenfalls *sahasram ā no dṛśé*. Whitney übersetzt in WH/L die Strophe zwar mit „The one [is] a thousand for our seeing, thought of the poets, light in extent“, aber er kommentiert: „The translation is only mechanical, the real sense being wholly obscure“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *sahasram ā na ṛṣiḥ*, mit Verweis darauf, daß Ma., Ja. und Nā. *sahasram ānṛṣiḥ*, Mā. *sahasram ānuṣiḥ* und K. *sahasram āna ṛṣiḥ* lesen. Die SV-Parallelstelle (= ĀpŚS 21.9.15) hat *sahasram ānavo dṛśāḥ*. Die Pratīkas von KauśS 66.14 und VaitS 13.8 lesen *ayaṁ sahasram*, während die von JB 2.392 und PB 4.9.1 *sahasram ānavah* haben. Sicher scheint zunächst, daß die Lesart *sahasram* korrekt ist, also kein Kompositionsvorderglied, denn *sahasram* ein betontes Wort folgt. Höchstwahrscheinlich ist, daß *ā* hinter *sahasram* keine Lokalpartikel mit einer präpositionellen Funktion ist. Der von BHATTacharya in den Text gesetzte AVP-Passus *sahasram āna ṛṣiḥ* wäre am besten ansprechend, falls angenommen wird, daß *va* hinter *āna* ausgefallen ist. Somit würde man einen Pāda mit *ayám sahasram *ānavā ṛṣiḥ* „dieser [ist], Tausend Mann, der aus Anu stammende Ṛṣi“ herstellen. Dieser Pāda birgt jedoch verschiedene Probleme, nämlich syntaktische Rolle von *sahasram* (vgl. Whitneys Übersetzung „The one [is] a thousand“), unterzähliges Metrum und das Wort *ānavāḥ* (bei dieser Strophe geht es höchstwahrscheinlich um die Sonne). BHATT a.a.O. schlägt in seinem Apparatus der AVP-Parallelstelle vor, *ā na ṛṣiḥ* zu *ānṛce* zu emendieren, was einleuchtend ist, weil seine Emendation dem Pāda den besten Sinn und ein gutes Metrum ergeben könnte: *ayám sahasram *ānṛce* „Diese [Sonne] ist tausend[mal] besungen“. Die Emendation zu **ānṛce* weicht jedoch von den Parallelstellen (AVŚ und SV) in ihrer Lautgestalt deutlich ab.

¹³⁴⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Even to make a mechanical version it has been necessary to read *āirayat*, with SV. ...“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung und läßt *airayan* im Text unverändert). R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *airayan*. Die Emendation ist nicht nur wegen der SV-, sondern auch wegen der AVP-Parallelstelle (*sam īrayāt*) notwendig.

¹³⁴⁸ Die AVP-Parallelstelle hat ... *manyumattamāḥ | cite goḥ ||*.

¹³⁴⁹ Whitney gibt in WH/L an: „The second *anuvāka*, ending here, has 9 hymns and 22 verses; the Anukr. quotation says *dve dvitīye tu vidyāt*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *dve dvitīye nu vidyāt | 5 |*“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (lesbar nur ... || 23 || 5 ||).

¹³⁵⁰ In WHK ist angegeben, daß Bp. *dáuṣvapnyam ity ékā || 1 || cha ||*, P. *dáuṣvapnyam ity ékā || 13 || cha || 5 ||*, M. *dáuṣvapnam ity ékā || 1 || cha ||*, O. *dáuḥvapnyam ity ékā || 1 ||* und I. und R. *dáuṣvapnyam ity ékā || 1 || cha || +00 ||* lesen. N. hat *dáuṣvapnyam ity ekā || 1 || 23 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „The hymn is merely a repetition of iv. 17. 5 above ...“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹³⁵¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Hö. *ákhanad* und Bo. *ásanat* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. reads *asanat* (= *adadāt*) in **a**, and so do our Bp.I. (E. *aśanat* p.m.) although SPP. reports no such variant among his authorities“. N. hat *ákhanat*. Die AVP-Parallelstelle hat *asanat* (K.: *aśanat*).

*vísve devā marúto yát svarkāḥ |
tád asmábhyaṃ savitā satyádharmā
prajāpatiḥ ānumatir ní yachāt || 24 ||*

7.25.1 (7.26.1) **a** = P 20.15.10a • **b** [~ MS 4.14.6b: 223.7 ~ VS 8.59b etc.] ~ P 20.15.10b [~ TB 2.8.4.5b]
• **c** = P 20.15.10c [~ VS 8.59c etc.] • **d** = Ś 7.25.2d = P 20.15.10d = P 20.16.1d = P 20.16.2d [~ VS 8.59d etc.
~ MS 4.14.6d: 223.8]

*yáyor ójasā skabhitā rájāṃsi
yáu vīryāir vīrātāmā śáviṣṭhā |
yáu pátyete ápratītau sáhobhir
viṣṇum agan váruṇaṃ pūrváhūtiḥ ||*

7.25.2 (7.26.2) **a** = Ś 4.23.7a = P 4.33.7a ~ P 20.4.8a ~ P 20.16.2a • **b** = P 20.16.2b • **c** nur hier • **d** = Ś
7.25.1d = P 20.15.10d = P 20.16.1d = P 20.16.2d [~ VS 8.59d etc. ~ MS 4.14.6d: 223.8]

*yásyedāṃ pradīsi yád virócate
prá cānati ví ca cáṣṭe śácībhiḥ |
purā devásya dhármaṇā sáhobhir
viṣṇum agan váruṇaṃ pūrváhūtiḥ || 25 ||*

7.26.1 (7.27.1) **a** ~ P 20.7.9a [= RV 1.154.1a etc.] • **bcd** = P 20.7.9

*viṣṇor nú kaṃ prá¹³⁵² vocaṃ vīryāṇi
yáḥ párthivāni vimamé rájāṃsi |
yó áskabhāyad úttaraṃ sadhásthāṃ
vicakramāṇás tredhórugāyāḥ ||*

7.26.2 (7.27.2) **a** = P 20.7.10a [~ RV 1.154.2a etc. ~ TB 2.4.3.4a etc.] • **b** = Ś 7.84.3a = P 1.77.2a = P
20.7.10b • **c** = Ś 7.84.3b [~ RV 10.180.2b etc.] ~ P 1.77.2b [= TS 1.6.12.4b]

*prá tád viṣṇu stavate vīryāṇi
mṛgó ná bhīmáḥ kucaró giriṣṭhāḥ |
parāvata á jagamyāt párasyaḥ ||*

7.26.3 (7.27.3) **ab** = P 20.7.10cd • **cd** = P 20.7.7ab • **e** = P 20.7.7c [= VS 5.38c etc. ~ MS 1.2.13c: 22.9
etc.] • **f** = P 20.7.7d [= VS 5.38d etc. ~ TĀ 3.11.12c]

*yásyorúṣu triṣú vikrámaṇeṣv
adhikṣiyānti bhúvanāni vísvā |
urú viṣṇo ví kramasva-
-urú kṣáyāya nas kṛdhi |
ghṛtāṃ ghṛtayone piba
prá-pra yajñāpatiṃ tira ||*

¹³⁵² So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *prá*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Prá* in our text is a misprint for *prá*, which all our *samhitā*-mss. give“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*prá*; RW¹: *prá*“ *prá* in den Text setzt. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *prá* lesen. Auch N. hat *prá*. Zu *prá vocam* siehe auch AVŚ 2.5.5a. Die AVP- und RV- Parallelstellen haben *prá*.

7.26.4 (7.27.4) **a** [= RV 1.22.17a etc.] • **b** [= MS 1.2.9b: 18.17 ~ RV 1.22.17b etc.] • **c** [= RV 1.22.17c etc. ~ SV 1.222c]

*idám viṣṇur ví cakrame
tredhā́ ní dadhe padā́ |
sámūḍham asya pāṃsuré ||*

7.26.5 (7.27.5) **ab** [= RV 1.22.18ab etc.] • **c** [= MahānU 20.14c ~ RV 1.22.18c etc. ~ TB 2.4.6.1c]

*trīṇi padā́ ví cakrame
viṣṇur gopā́ ádābhyaḥ |
itó dhārmāṇi dhārāyan ||*

7.26.6 (7.27.6) [= RV 1.22.19 etc.] • **c** = Ś 6.51.1c = P 19.43.4c

*viṣṇoḥ kármāṇi paśyata
yáto vratā́ni paspaśé |
índrasya yújyaḥ sákhā́ ||*

7.26.7 (7.27.7) **ac** [= RV 1.22.20ac etc.] • **b** [= RV 1.22.20b etc. ~ MS 1.2.14b: 24.3]

*tád viṣṇoḥ paramám padám
sádā paśyanti sūrāyaḥ |
divīva cákṣur ātatam ||*

7.26.8 (7.27.8) **a** = P 20.7.8a [= MS 1.2.9a: 19.6 etc. ~ VS 5.19a etc.] • **b** [~ VS 5.19b etc. ~ TS 1.2.13.2b] ~ P 20.7.8b [~ MS 1.2.9b: 19.6] • **c** [~ TS 1.2.13.2c etc.] • **d** = P 20.7.8d

*divó viṣṇa utá vā pṛthivyā́
mahó viṣṇa urór antárikṣāt |¹³⁵³
hástau pṛṇasva bahúbhir vasávyair
āpráyacha dáksīṇād ótá savyāt || 26 ||*

7.27.1 (7.28.1) = P 20.13.6 • **a** [~ RVKh 3.11.1a ~ ĀpŚS 4.13.4a etc.] • **d** [= RVKh 3.11.1d etc. ~ MānŚS 1.4.3.2d]

*íḍaivāsmā́m ánu vastāṃ vraténa
yásyāḥ padé punáte devayántaḥ |
ghṛtápadī́ sákvarī́ sómapṛṣṭhā́-
-úpa yajñám asthita vaiśvadevī́ || 27 ||*

7.28.1 (7.29.1) **abc** = P 20.31.4abc • **d** [~ RV 1.139.11d etc. ~ TS 1.4.10.1d]

*vedāḥ svastír drughaṇāḥ svastīḥ
pársúr*¹³⁵⁴ védīḥ paraśúr naḥ svastīḥ*¹³⁵⁵ |*

¹³⁵³ Die AVP- und andere vedischen Parallelstellen lassen vermuten, daß im zweiten AVŚ-Pāda *vā* (wohl hinter *mahó*) ausgefallen ist.

haviṣkṛto yajñīyā yajñākāmās
té devāso yajñām imām juṣantām || 28 ||

7.29.1 (7.30.1) **a** = P 20.8.2a • **b** [~ MS 4.10.1b: 142.5 etc.] ~ P 20.8.1b [= ŚāikhŚS 2.4.3b] • **c** = P 20.8.1c [~ RV 6.74.1c etc.] • **d** ~ Ś 7.29.2d = P 20.8.2d [~ MS 4.10.1d: 142.6 etc. ~ TS 1.8.22.1d] ~ P 20.8.1d [= KB 7.2 etc.]

āgnāviṣṇū māhi tād vām mahitvām
pāthó ghṛtāsya gúhyasya nāma |
dāme-dame saptá rátnā dádhānau
práti vām jihvā ghṛtám á caranyāt¹³⁵⁶ ||

7.29.2 (7.30.2) **a** = P 20.8.1a • **b** [~ TS 1.8.22.1b etc.] ~ P 20.8.2b • **c** ~ P 20.8.2c [= KS 4.16c: 41.4 ~ TS 1.8.1.22c ~ MS 4.11.2c: 166.1] • **d** = P 20.8.2d [~ MS 4.10.1d: 142.6 etc. ~ TS 1.8.22.1d] ~ Ś 7.29.1d ~ P 20.8.1d [= KB 7.2 etc.]

āgnāviṣṇū māhi dhāma priyām vām
vīthó ghṛtāsya gúhyā juṣānāu |
dāme-dame suṣṭutyā vāvṛdhānāu
práti vām jihvā ghṛtám úc caranyāt || 29 ||

7.30.1 (7.31.1) nur hier

svāktaṃ me dyāvāpṛthivī
svāktaṃ mitró akar ayám |
svāktaṃ me bráhmanaṣpátīḥ
svāktaṃ savitá karat || 30 ||

7.31.1 (7.32.1) **acd** [= RV 3.53.21acd] • **b** [~ RV 3.53.21b]

índrotíbhīr bahulābhīr no adyá
yāvachreṣṭhābhīr maghavaṃ chūra jinva |
yó no dvéṣṭy ádharah sás padīṣṭa
yám u dviṣmās tám u prāṇó jahātu || 31 ||

¹³⁵⁴ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *paraśur*) und TS 3.2.4.1b. R/WH und WHI haben *páraśur*, während SPP („We with **K K^m V P P² V^c**) *paraśúr* in den Text setzt. SPPs A., B^h., D., R., S^m., Cs., J. und Cp. lesen *páraśur*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Half of SPP’s authorities accent *páraçus* the first time, and of ours all but one (D.), and we accordingly adopted that reading in our text ... *párçus* (TS) [which pronunciation the meter decidedly favors ...]. SPP. accents *paraçús* both times. The comm. apparently understands *páraçus*, as he explains it as *parçuḥ pārçvavañkris* ...“. RH gibt an, daß BiS. *páraśur* und Bo. und Hö. *paraśúr* lesen. N. hat *páraśur*. *Páraśuḥ* statt *pársuḥ* ist eine dem folgenden *paraśúr* „Axt“ angegliche Form (siehe AiGr I Nachtr., 33).

¹³⁵⁵ So emendiert nach dem indischen Kommentator, der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *svastīḥ*) und TS 3.2.4.1b. R/WH, WHI, SPP (ohne Mss.-Variante) und alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *svastí*, die Form, die mit *paraśús* nicht kongruiert (Whitney in WH/L: „the strange inconsistency“).

¹³⁵⁶ N. hat *úc caranyāt* (aus 7.29.2d).

7.32.1 (7.33.1) **abc** = P 20.31.5abc • **d** = Ś 7.33.1e = P 6.18.1e = P 6.18.9e = P 19.51.4d = P 20.62.4e [= JB 1.362e] ~ Ś 6.78.3d = P 19.16.11d [= ĀpMP 1.8.10d]

*úpa priyám pánipnatam
yúvānam āhutivṛdham |
áganma bíbhrato námo
dīrghám áyuhḥ kṛṇotu me || 32 ||*

7.33.1 (7.34.1) = P 6.18.1 • **a** = P 12.19.8a = P 20.13.5a = P 20.62.4a • **b** = Ś 3.14.2b = P 2.13.1b [= MS 4.2.10: 33.8 ~ KS 35.3b: 52.1 ~ ĀpŚS 12.6.3b] • **c** = P 20.62.4c • **d** = Ś 7.81.3d = Ś 14.1.48e = Ś 19.31.7b = Ś 19.64.2d = P 6.18.9d = P 6.19.1d = P 6.19.9d = P 10.5.7b = P 20.62.4d • **e** = Ś 7.32.1d = P 6.18.9e = P 19.51.4d = P 20.62.4e [= JB 1.362e] ~ Ś 6.78.3d = P 19.16.11d [= ĀpMP 1.8.10d]

*sám mā siñcantu marútaḥ
sám pūṣā sám bḥhaspátih |
sám māyám agnih siñcatu
prajāyā ca dhánena ca
dīrghám áyuhḥ kṛṇotu me || 33 ||*

7.34.1 (7.35.1) **a** [~ VS 15.1a etc.] ~ P 20.9.9a • **b** = Ś 7.35.1b = P 20.9.9b ~ P 20.9.10b • **c** ~ Ś 7.62.1d = P 20.9.6d [= VS 15.51d etc. ~ TS 4.7.3.3d] • **d** nur hier

*ágne jātān prá nudā me sapátnān
práty ájātām jātavedo¹³⁵⁷ nudasva |
adhaspadám kṛṇusva yé pṛtanyávó
'nāgasas te¹³⁵⁸ vayám áditaye syāma || 34 ||*

7.35.1 (7.36.1) **ac** = P 20.9.10ac • **b** = Ś 7.34.1b = P 20.9.9b ~ P 20.9.10b • **d** = Ś 7.16.1d [= VS 27.8d etc.] ~ P 20.7.3d

*prānyānt sapátnānt sáhasā sáhasva
práty ájātām jātavedo nudasva |
idám rāṣṭrám pipṛhí sáubhagāya
vísva enam ánu madantu devāḥ ||*

7.35.2 (7.36.2) **abd** = P 20.31.6abd • **c** ~ Ś 6.90.2c ~ P 19.18.1c = P 20.31.6c

*imā yās te śatām hirāḥ
sahásraṃ dhamánīr utá |
tāsām te sárvasām ahám
ásmanā bilam ápy adhām ||*

¹³⁵⁷ In R/WH steht ein Udātta-Zeichen auf *ta* (Druckfehler), das Roth in RH mit dem roten Stift durchgestrichen hat. Weder Whitney/Lanman in WH/L noch Lindenau in ²R/WH nehmen dazu Stellung.

¹³⁵⁸ So mit R/WH. SPP („We with J“) hat *té*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. (backed up by two or three of SPP’s authorities) understands *té* instead of *te* in **d**, and SPP. (unwisely) adopts that reading in his text“. Unter SPPs Mss. lesen nur Cs. (> *te*) und J. *té*. N. hat *te*. Die Lesart *té* scheint analog zu *yé* in c betont worden zu sein.

7.35.3 (7.36.3) nur hier

páram yóner ávaram te kṛṇomi
mā tvā prajābhī bhūn mótá sūtuḥ¹³⁵⁹ |
asvā Iṃ tvāprajasam kṛṇomy¹³⁶⁰
ásmānam te apidhānam kṛṇomi || 35 ||

7.36.1 (7.37.1) **a** ~ P 1.55.3a = P 20.31.8a ~ P 4.20.2d = P 6.6.1d ~ P 19.43.1b • **bd** = P 20.31.8bd • **c** ~ P 20.31.8c

akṣyāu nau mádhusamkāse
ánīkam nau samáñjanam |
antáh kṛṣṇuṣva mām hṛdí
mána in nau sahāsati || 36 ||

7.37.1 (7.38.1) **abc** nur hier • **d** = Ś 7.38.4d = P 3.29.5d = P 19.37.6d = P 19.54.1d

abhí tvā mánujātena
dádhāmi máma vāsasā |
yáthāso máma kévalo
nānyāsām kīrtáyās caná || 37 ||

7.38.1 (7.39.1) **a** = P 20.31.7a • **b** = P 3.28.5d = P 20.31.7b • **c** ~ P 3.29.2d • **d** ~ P 3.29.2c

idam khanāmi bheṣajām
māmpaśyām abhirorudām |
parāyató nivārtanam
āyatáh pratināndanam ||

7.38.2 (7.39.2) **a** = P 20.31.7c • **bcd** nur hier

yénā nicakrá āsurī-
-índram devébhyas pári |
ténā ní kurve tvām ahám
yáthā té 'sāni súpriyā ||

7.38.3 (7.39.3) **ad** ~ P 3.29.1ad • **bc** = P 3.29.1bc

pratīcī sómam asi
pratīcy utá sūryam |
pratīcī víśvān devān

¹³⁵⁹ So mit R/WH und WHI. SPP hat *sūnuḥ* („We with **K K^m R S^m V^c**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. are divided between *sūtuḥ* and *sūnuḥ* at end of **b** (our Bp.D. read *sūnuḥ*), and SPP. adopts *sūnuḥ* (following half his authorities and the comm.), but wrongly, as the accent plainly shows“. RH gibt an, daß Hö. *sūnuḥ* zu *sūtuḥ* ändert. SPP verweist auf A., B^h., D., J. und Cs., die *sūtuḥ* lesen. N. liest *sūḍuḥ*.

¹³⁶⁰ In ¹R/WH steht *kaṇomy* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kṛṇomi; in RW¹ fehlt das Zeichen für ṛ unter k“ den Fehler verbessert.

tām tvāchāvadāmasi ||

7.38.4 (7.39.4) **ab** ~ P 3.29.5ab • **c** = P 3.29.5c • **d** = Ś 7.37.1d = P 3.29.5d = P 19.37.6d = P 19.54.1d

*aham vadāmi¹³⁶¹ nēt tvām
sabhāyām āha tvām vāda¹³⁶² |
māméd āsas tvām kévalo
nānyāsām kīrtáyās caná ||*

7.38.5 (7.38.5) **ab** = P 2.79.5ab = P 3.29.6ab • **c** ~ P 2.79.5c = P 3.29.6c • **d** ~ P 2.79.5d ~ P 3.29.6d

*yādi vāsi tirojanām
yādi vā nadyās tirāḥ |
iyām ha máhyam tvām ósadhīr
baddhvéva¹³⁶³ nyānayat || 38 || a 3 ||¹³⁶⁴*

7.39.1 (7.40.1) **a** = Ś 4.14.6b [~ RV 1.164.52a etc. ~ VS 18.51b etc. ~ MS 2.12.3b: 146.5] ~ P 3.38.5b = P 20.10.8a • **b** = P 20.10.8b [= TS 3.1.11.3b ~ RV 1.164.52b etc.] • **c** [= TS 3.1.11.3c etc. ~ RV 1.164.52c] ~ P 20.10.8c • **d** nur hier

*divyām suparṇām payasām bṛhántam
apām gárbham vṛṣabhām ósadhīnām |
abhīpató vṛṣtyā tarpáyantam
ā no goṣṭhé rayiṣṭhām sthāpayāti || 39 ||*

7.40.1 (7.41.1) **a** [= RVKh 2.15.1b etc.] ~ P 20.10.6a [= KS 19.14b: 18.3] • **b** = P 20.10.6b [~ RVKh 2.15.1a etc. ~ MS 4.10.1ab: 142.13] • **c** ~ P 20.10.6c [= RVKh 2.15.1c etc.] • **d** ~ P 20.10.6d [= RVKh 2.15.1d etc.]

*yāsya vratām paśávo yánti sárve
yāsya vratá upatiṣṭhanta āpaḥ |
yāsya vraté puṣṭapátir níviṣṭas
tām sárasvantam ávase havāmahe ||¹³⁶⁵*

¹³⁶¹ So mit R/WH, WHI und SPP. Die AVP-Parallelstelle hat *vadāni*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Ppp. has, in **a**, *vadāni* ..., and *vadāni* would be a preferable reading, but it is given by only one of our mss. (D.) and three of SPP's, and is not admitted in either printed text“. Laut RH liest Bi. auch *vadāni*. SPP verweist auf P., P². und J., die *vadāni* lesen. N. hat *vadāmi*.

¹³⁶² So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *vada*, das Roth in RH durchgestrichen und durch *vāda* ergänzt hat, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. (except our I.) accent *vāda* at end of **b**, which accent SPP. accordingly properly enough accepts“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vāda*; RW¹: *vada*“ *vada* zu *vāda* ändert. N. hat *vāda*.

¹³⁶³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß BiP. *badhā^oiva* | und BiS. *badhēva* lesen. N. hat *badhēva*. Weder WH/L noch SPP machen Angaben zu Mss.-Varianten.

¹³⁶⁴ Whitney gibt in WH/L an: „With this hymn ends the third *anuvāka*, containing 16 hymns and 31 verses; the Anukr. quotations are, for the hymns, *ṛṭīyāntyāu* [...] *ṣoḍaṣa*, and for the verses *aṣṭāu tisraṣ cā'vabodhyās ṛṭīye*“, siehe auch RH: „[Bo.] *aṣṭau tisraṣ cābādhyās ṛṭīye* | *arthasū^o 16* | *ṛṭīyāntyāu ṣoḍaṣa* | *ṛcā 31* | 8“. N. hat *ṛṭīyānuvākaḥ* || *anuvāke sūktā* || 16 || *ṛṭīye ṛcā* || 31 || *aṣṭau tisraṣ cāthavyodhyās ṛṭīye* || 8 ||.

¹³⁶⁵ N. hat ... *puṣṭapátirayiṣṭhām ṣe dásvaṃsam sárasvantam puṣṭapátim rayiṣṭhām* || 2 || (Es fehlen *níviṣṭas tām sárasvantam ávase havāmahe* || 1 || *ā pratyāñcam dāsú^o*).

7.40.2 (7.41.2) **ad** = P 20.10.5ad • **bc** ~ P 20.10.5bc

*ā pratyāñcam dāsūṣe dāśvāmsam*¹³⁶⁶
sārasvantaṃ puṣṭapātiṃ rayiṣṭhām |
rāyāspōsam śravasyūṃ vāsānā
ihā huvema sādanaṃ rayīñām || 40 ||

7.41.1 (7.42.1) **ab** = P 20.11.1ab • **cd** ~ P 20.11.1cd

āti dhānvāny āty apās tatarāda
śyenó nṛcāksā avasānadarśāḥ |
tāran víśvāny āvarā rájāmsi-
-indreṇa sākhyā śivā ā jagamyāt ||

7.41.2 (7.42.2) **a** ~ P 2.60.3a = P 20.10.10a • **b** = P 2.60.3b = P 20.10.10b ~ Ś 19.46.6b = P 4.23.6b • **c** = P 20.10.10c ~ P 2.60.3c • **d** = P 2.60.3d = P 20.10.10d = P 20.51.3d

śyenó nṛcāksā divyāḥ suparñāḥ
+sahásrapāc chatáyonir vayodhāḥ |
*sá no*¹³⁶⁷ *ní yachād vásu yát párábhṛtam*
asmākam astu pitṛṣu svadhāvat || 41 ||

7.42.1 (7.43.1) **ab** = P 1.109.1ab • **c** = Ś 6.97.2c ~ P 1.109.1c = P 19.12.8c ~ P 5.37.5c [~ TS 1.4.45.1c] • **d** = Ś 6.97.2d = P 1.109.1d [= TS 1.4.45.1d ~ RV 1.24.9d etc.]

sómārudrā ví vṛhataṃ víṣūcīm
ámīvā yā no gāyam āvivésa |
bādhethām dūrāṃ níṛṭtiṃ parācāiḥ
ṛtām cid énaḥ prá mumuktam asmát ||

7.42.2 (7.43.2) **ab** [= RV 6.74.3ab etc.] ~ P 1.109.4ab • **c** [~ RV 6.74.3c etc.] • **d** [= RV 6.74.3d etc.]

*sómārudrā yuvám etāny asmé**¹³⁶⁸
víśvā tanūṣu bheṣajāni dhattam |
áva syataṃ muñcātaṃ yán no ásat
tanūṣu baddhām ṛtām éno asmát || 42 ||

¹³⁶⁶ So mit R/WH. SPP hat *dāśvāmsam*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. reads in **a** the impossible form *dācāvānsam* (the comm. has *-vāns-*), alleging for it the support of most of his authorities; if any of ours have it, the fact was overlooked. [Bp.¹ has *dācāvānsam*; Bp.² *dācāvānsam* !]“. SPP verweist auf R., das *dāśvāmsam* liest (der Rest: *dāśvāmsam* bzw. *dāśvāmsam*). N. hat *dāśvāmsam* (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar). Die AVP-Parallelstelle hat *dāśvāmsam*.

¹³⁶⁷ SPP hat *nó* (Druckfehler).

¹³⁶⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „all [= RV, TS und MS] read *asmé* for the ungrammatical *asmát* in **a**, and the translation follows them“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*asmé*; RW¹: *asmát*“ *asmé* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *asmád*. N. liest *asmád*. Die AVP-Parallelstelle hat *asmāsu* (*antar*). Die vedischen Parallelstellen haben alle *asmé*. Der Ablativ *asmád* ist wohl aus dem letzten Pāda hierher überführt worden. Die Emendation zu *asmé* scheint unvermeidlich zu sein.

7.43.1 (7.44.1) **a** = P 20.1.4a • **b** ~ P 20.1.4b • **cd** nur hier

śivās ta ekā áśivās ta ekāḥ
sárvā bibharsī sumanasyámānaḥ |
tisró váco níhitā antár asmín
tásām ekā ví papātānu ghóṣam || 43 ||

7.44.1 (7.45.1) **acd** = P 20.16.3acd • **b** [~ RV 6.69.8b etc.] ~ P 20.16.3b

ubhā jigyathur ná párā jayethe
ná párā jigye katarás canáinayoḥ |
índraś ca viṣṇo¹³⁶⁹ yád ápasṛdhethām
tredhā sahásraṃ ví tát airayethām || 44 ||

7.45.1 (7.46.1) **a** = P 20.14.3a • **b** ~ Ś 4.10.4b = P 4.25.6b ~ P 9.7.6d ~ P 19.32.7b • **c** ~ P 20.14.3c • **d** = P 20.14.3d = P 20.14.4b

jánād viśvajanīnāt
sindhutás páry ābhṛtam |
dūrāt tvā manya údbhṛtam
īrṣyāyā nāma bheṣajám ||

7.45.2 (7.47.1) ~ P 20.14.5 • **d** ~ P 1.44.1d = P 20.23.8d

agnér ivāsya dáhato
dāvāsya dáhataḥ pṛthak |
etām etásyersyām
*udnāgním*¹³⁷⁰ iva śamaya || 45 ||*

7.46.1 (7.48.1) = P 20.11.12 • **b** [= RV 2.32.6b etc.] ~ Ś 5.5.1d = Ś 6.100.3b = P 6.4.1d [= RVKh 4.7.1d] ~ P 15.15.3a = P 19.13.6b • **c** = Ś 7.20.2c = Ś 7.68.1c [= RV 2.32.6c etc. ~ TS 4.2.4.3c etc.] • **d** [= RV 2.32.6d etc.] ~ Ś 7.20.2d = Ś 7.68.1d

¹³⁶⁹ So mit SPP, WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *viṣṇo*, auf das Roth in RH aufmerksam macht: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *viṣṇo iti* | [+] H[ö]. BiS. wie im Druck“ (d.h. BiS. liest *viṣṇo*; Roth durchstreicht aber das Anudātta-Zeichen unter *ca*, d.h. liest: *viṣṇo*). Lanman schreibt in WH/L, daß *viṣṇo* in ¹R/Wh (Whitney: „O Viṣṇu, [Indra also]“) ein „misprint“ ist, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „viṣṇo; RW¹: *viṣṇo*“ *viṣṇo* zu *viṣṇo* ändert. Lanman (ebd.) erwähnt auch, daß I. von Whitney und sieben Mss. von SPP *viṣṇo* lesen. SPP verweist auf B., D., K., K^m., S^m., V. und Cs., die *viṣṇo* lesen. N. hat ebenfalls *viṣṇo*. Die vedischen Parallelstellen haben alle *viṣṇo*.

¹³⁷⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH. So auch WHI („mss. *utnā*“) und SPP („We with Sāyana“ und mit einem *-Zeichen versehen). Zu ¹R/WH ergänzt RH, daß Bo. und Bi. *uttā* und Hö. *utnā* lesen. Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. *unnā*, *untā*, *utnā* oder *uttā* lesen „instead of the correct *udnā*, which the comm. has, and which is given, by emendation, in both printed texts“. SPP verweist darauf, daß B. („appears to read“), K^m., R., Cs. (< *utnā*) und Cp. *uttā*, B^h. *unnā* und A., D., K., S^m., V., P., P². und J. *utnā* lesen. N. hat *uttā*. An der AVP-Parallelstelle haben Or. *uhnā*^o und K. *udhnā*^o (BHATT 2016: **udnā*^o). Eine ähnliche handschriftliche Lage für *udnā* findet man auch in AVŚ 3.12.4c (= P 3.20.4c = P 7.6.6c) und AVŚ 7.18.1c (= P 20.8.3c), siehe dazu den jeweiligen Kommentar dort.

sinīvāli pṛthuşṭuke
yā devānām ási¹³⁷¹ svásā |
juṣásva havyám áhutam
prajám devi didiḍḍhi¹³⁷² naḥ ||

7.46.2 (7.48.2) = P 20.11.11 • **a** [= RV 2.32.7a etc. ~ TS 3.1.11.4a etc.]

yā subāhúḥ svaṅguriḥ
suṣūmā bahusūvarī |
tásyai viśpátnyai havīḥ
sinīvālyái juhótana ||

7.46.3 (7.48.3) **a** ~ P 20.11.13a • **bcd** = P 20.11.13bcd

yā viśpátnīndram ási pratīcī
sahásrastukābhiyántī devī |
viśṇoḥ patni túbhyaṃ rātā havīṃsi
pátiṃ devi rádhase codayasva || 46 ||

7.47.1 (7.49.1) **a** [~ MS 4.12.6a: 195.8 etc.] ~ P 20.6.3a • **b** ~ P 20.6.3b [= TS 3.3.11.5b etc.] • **c** [~ RV 1.48.13c] • **d** = Ś 7.48.1d = P 20.11.8d

kuhūṃ devīṃ sukṛtaṃ vidmanāpasam
asmín yajñé suhávā johavīmi |
sá no rayīṃ viśvāvāraṃ ní yachād
dádātu vīraṃ śatádāyam ukthyàṃ ||

7.47.2 (7.49.2) **a** = P 20.6.4a • **b** ~ P 20.6.4b [= MS 4.12.6b: 195.10 etc.] • **c** nur hier • **d** ~ P 20.6.4d [= MS 4.12.6d: 195.11 etc.]

kuhūr devānām amṛtasya pátnī
havyā no asya havīṣo juṣeta |
śṛṇótu yajñám uśatī no adyá
rāyáspóṣaṃ cikítuṣī dadhātu || 47 ||

7.48.1 (7.50.1) **a** ~ P 20.11.8a [= RV 2.32.4a etc.] • **bc** = P 20.11.8bc • **d** = Ś 7.47.1d = P 20.11.8d

rākām ahám suhávā suṣṭutī huve
śṛṇótu naḥ subhágā bódhatu tmánā |
sīvyatv ápaḥ sūcyāchidyamānayā
dádātu vīraṃ śatádāyam ukthyàṃ ||

¹³⁷¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an: „Some of the mss. (including our Bp.P.) wrongly leave *ási* unaccented in **b**“. SPP verweist auf B^h, D., R. und S^m, die *asi* lesen. Auch N. liest *asi*.

¹³⁷² So mit R/WH und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „Most of our mss. read *didiḍḍhi* in **d**, but SPP. reports nothing of the kind from his authorities“, siehe auch RH: „[Bo.] *didiḍḍhi* [+] Bi. H[ö].“. SPP verweist darauf, daß seine Saṃhitā- alle *didiḍḍhi* lesen und zwei Pp.-Mss.(P. und P².) *didiḍḍhinaḥ* (J. und Cp.: *didiḍḍhi | naḥ*) haben. N. hat *didiḍḍhi*. Zur Schreibung *ḍḍhi* in den Mss. siehe den Kommentar zu 2.5.4d.

7.48.2 (7.50.2) **abc** = P 20.11.9abc • **d** ~ P 20.11.9d [= RV 2.32.5d etc.]

*yās te rāke sumatāyaḥ supésaso
yābhir dādāsi dāsūṣe vásūni |
tābhir no adyā sumānā upāgahi
sahasrāpoṣaṃ¹³⁷³ subhage rārāṇā || 48 ||*

7.49.1 (7.51.1) **abc** [= RV 5.46.7abc etc.] • **d** [~ RV 5.46.7d etc.]

*devānāṃ pātñīr uśatīr avantu naḥ
prāvantu nas tujāye vājasātaye |
yāḥ pārthivāso yā apām āpi vraté
tā no devīḥ*¹³⁷⁴ suhāvāḥ śárma yachantu ||*

7.49.2 (7.51.2) [= RV 5.46.8 etc.]

*utá gnā vyantu devápatñīr
indrāṇy à Ignāyy¹³⁷⁵ asvīnī rāt |
ā ródasī varuṇānī śṛṇotu
vyántu devīr yá ṛtúr jānīnām || 49 ||*

7.50.1 (7.52.1) **a** = P 19.9.8a ~ Ś 6.8.1a • **bd** = P 19.9.8ad • **c** ~ P 19.9.8c

*yāthā vṛkṣām aśánir
viśvāhā hánty apratí |
evāhām adyā kitavān
akṣáir badhyāsam apratí ||*

7.50.2 (7.52.2) **a** = P 1.111.4a = P 19.9.9a • **b** [~ RV 1.134.6e] ~ P 19.9.9b • **cd** = P 19.9.9cd

*turāṇām áturāṇām
viśām ávarjuṣīṇām¹³⁷⁶ |*

¹³⁷³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., K^m. und S^m., die *sahasrapoṣaṃ* lesen. N. liest *sahasrāpoṣaṃ*.

¹³⁷⁴ So emendiert nach WHI (ohne Anmerkung zu Mss.-Varianten) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„(let ...) goddesses (bestow ...)“] implies the accent *devís* in **d**. The other texts read accordingly *devīḥ suhāvāḥ* and *yachata*; ours substitutes *yachantu* and adapts *suhāvās* to it, but absurdly leaves *devís* vocative“. Gemäß Whitneys Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „devís; RW¹: devís“ *devīḥ* in den Text. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *devīḥ*. N. hat ebenfalls *devīḥ*. Die RV- und andere vedischen Parallelstellen haben *tā no devīḥ suhāvāḥ śárma yachata*.

¹³⁷⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *à3gnāyy* lesen. Auch N. liest *à3gnāyy*.

¹³⁷⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen [*viśām*] *ávarjuṣīṇām*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The meaning of *ávarjuṣīṇām* in **b** is extremely problematical ... Comparison with *viçām vavarjuṣīṇām*, RV. i. 134. 6, and the irregularity of the unreduplicated form, make the reading very suspicious“. WHI hat die Stammform *ávarjivāṃs-* eingetragen, der als *á-varjivāṃs-* zu segmentieren ist, siehe Whitneys Übersetzung: „that cannot avoid it (?)“. Aufgrund der Partizipformen nach einer schweren Silbe wie *jaghnivāṃs-* scheint ein Stamm ^o*varjivāṃs-* durchaus annehmbar zu sein, wenn man annimmt, daß hier die Reduplikationssilbe durch Haplologie ausgefallen ist, vgl. damit *praviśivāṃsam* (AVŚ 4.23.1c = AVP 4.33.1c) aus **pravivi*^o. Somit entfällt der Ansatz mit einer angeblichen „Entstellung“ aus RV 1.134.6e (*viśām vavarjuṣīṇām*) in AiGr II 2, 911. Problematisch bleibt aber der

*samáitu viśváto bhágo
antarhastám kṛtám máma ||*

7.50.3 (7.52.3) = P 20.31.2 • **a** [~ RV 5.60.1a etc.] • **b** [~ RV 5.60.1b etc. ~ TB 2.7.12.4b] • **d** [~ RV 5.60.1d etc. ~ MS 4.14.11d: 232.14]

*īde agníṃ svávasuṃ námobhir
ihá prasaktó ví cayat kṛtám nah |
ráthair iva prá bhare vājáyadbhiḥ
pradakṣiṇám marútám stómam ṛdhyām¹³⁷⁷ ||*

7.50.4 (7.52.4) **a** [= RV 1.102.4a] ~ P 3.36.5a • **bd** = P 3.36.5bd • **c** ~ P 3.36.5c [= RV 1.102.4c]

*vayám jayema tváyā yujá vṛtam
asmákam áṃśam úd avā bháre-bhare |
asmábhyam indra várīyah sugám kṛdhi
prá śátrūnām maghavan vṛṣṇyā ruja ||*

7.50.5 (7.52.5) = P 19.9.7 • **d** ~ Ś 2.30.1c = P 2.17.1c

*ájaiṣam tvā sámlikhitam
ájaiṣam utá saṃrúddham |
áviṃ vṛko yáthā máthad
evā mathnāmi te kṛtám ||*

7.50.6 (7.52.6) = Ś 20.89.9 [~ RV 10.42.9]

*utá prahām átídīvā jayati
kṛtám iva śvaghñí ví cinoti kālé |
yó devákāmo ná dhánaṃ ruṇáddhi
sám ít táṃ rāyáh sṛjati svadhābhiḥ ||*

7.50.7 (7.52.7) = Ś 20.89.10 • **a** = Ś 20.17.10a = Ś 20.94.10a = P 17.49.6a • **b** ~ Ś 20.17.10b = Ś 20.94.10b = P 17.49.6b [= RV 10.42.10b etc.] • **cd** ~ Ś 20.17.10cd = Ś 20.94.10cd [= RV 10.42.10cd etc.] ~ P 17.49.6cd

*góbhiṣ ṭaremāmatim durévām
yávēna vā kṣúdham puruhūta víśve |
vayám rájasu prathamá dhánāny
áriṣṭāso vṛjanībhir jayema ||*

7.50.8 (7.52.8) **a** = P 1.49.1a ~ P 1.49.4c • **bd** ~ P 1.49.1bd • **c** = P 1.49.1c

Wurzelablaut sowohl für *á-[va]varj°* (AVŚ) als auch für *vavarj°* (RV Buch 1), siehe Kümmel 2000, 461 mit Anm. 873. Man muß hier mit einer jüngeren Partizipbildung rechnen, die etwa die nur scheinbar vollstufige Form *sasanúṣīm* (RVKh) nachahmte. Nicht genau erfaßbar ist auch die Bedeutung von *ávarjuṣiṇām* (vielleicht „der für das Nicht-Abwenden charakteristischen“, also „der dauerhaft [Würfel] spielen wollenden“?). Die AVP-Parallelstelle hat *devayatinām*.

¹³⁷⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., R. und T. *ṛndhyām* lesen (RH.: „H[ö]. *ṛndhyām*“).

*kṛtāṃ me dākṣiṇe hāste
jayó me savyá āhitaḥ |
gojíd bhūyāsam aśvajíd
dhanamjayó hiraṇyajít ||*

7.50.9 (7.52.9) **a** ~ P 1.49.2a • **bcd** = P 1.49.2bcd

*ákṣāḥ phálavatīm dyúvam
dattá gām¹³⁷⁸ kṣīrīṇīm iva |
sám mā kṛtāsya dhārayā
dhānuḥ snāvneva nahyata || 50 ||*

7.51.1 (7.53.1) = Ś 20.89.11 • **abc** = Ś 20.17.11abc = Ś 20.94.11abc = P 15.11.1abc = P 16.8.11abc • **d**
~ Ś 20.17.11d = Ś 20.94.11d = P 15.11.1d = P 16.8.11d [= RV 10.42.11d etc.]

*bṛhaspátir naḥ pári pātu paścād
utóttarasmād ádharād aghāyóḥ |
índraḥ purástād utá madhyató naḥ
sákhā sákhibhyo várīyaḥ kṛṇotu || 51 || a 4 ||¹³⁷⁹*

7.52.1 (7.54.1) **ab** ~ P 19.15.5ab [= RVKh 5.1.2ab etc.] • **c** = P 19.15.5c • **d** = P 19.15.5d [= RVKh
5.1.2d etc. ~ TB 2.4.4.6d]

*saṃjñānam naḥ svébbhiḥ
saṃjñānam áraṇebhiḥ |
saṃjñānam aśvinā yuvám
ihāsmāsu ní yachatam ||*

7.52.2 (7.54.2) **abc** ~ P 19.15.1abc • **d** = P 19.15.1d

*sám jānāmahai mánasā sám cikitvá
mā yuṣmahi¹³⁸⁰ mánasā dáivyena |*

¹³⁷⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß BiS. *gām* hat. Auch N. liest *gām*.

¹³⁷⁹ Whitney gibt in WH/L an: „The fourth *anuvāka* ends here; it has, according to our division, 13 hymns and 30 verses; the other division counts 14 hymns; the quoted Anukr. is to this effect: *dvāu pañcarcāu saṃniviṣṭāu caturthe*; and, for the hymns: *caturthe trayodaça sūktāḥ* — thus sanctioning our division“, siehe auch RH: „[Bo.] *dvau pañcarcau saṃniviṣṭau caturthe | arthasū° 13 | caturthau trayodaśasūktau ṛcā 30*“°. N. hat „|| 1 || *cha* || 51 || *caturtho 'nuvākaḥ* || *anuvākasūktā 13* || *caturthatrayodaśasūktau* || 30 || *dvau pañcarcau saṃniviṣṭau caturthaḥ | cha* || 11 ||“.

¹³⁸⁰ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **B^h K K^m R Cp**“) hat *yuṣmahi*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „*Yuṣmahi* in **b** is doubtful; SPP. reads *yuṣmahi*, with the comm. (= *viyauktā bhūma*) and the minority of his mss. (also our K.Kp.); the rest have either *yuṣmahi* or *yuchmahi* (the latter also our O.s.m.D.R.s.m., which seems to be only an awkwardness of the scribes for *yuṣmahi*); on the whole, *yuṣmahi* is better supported, and either gives an acceptable sense“. Als Mss.-Varianten verweist SPP auf *yuṣmahi* (A., D. und Cs., so auch S^m.: *yuṣmahi* < *yuṣmahi*), *yuchmahi* (V.) und *yuchmahi* (P., P². und J). N. liest *yuṣmahi* (wohl Fehlschreibung für *yuchmahi*). Narten 1964, 215f. vertritt zwar die Lesart *yuṣmahi*, aber sie schließt *yuṣmahi* nicht aus (jedoch: „Allerdings wird *yu* ohne Präp. sonst in der Bedeutung ‚sich trennen von‘ mit Abl. verbunden, mit Instr. nur *vi yu*“). Hoffmann 1967, 50 entscheidet sich dagegen für die Lesart *yuṣmahi*: „*mā yuṣmahi* ‚mögen wir nicht getrennt werden‘ (so SPP. statt *yuṣmahi* Whitney-Roth)“ (siehe auch S. 61). Gotō 1997, 1031 versieht *yuṣmahi* (unter ²*yav/yu*) mit „?“°. Ausschlaggebend ist die AVP-Parallelstelle, die *yutsata** hat (so BHATT 2016), die Form, die Bhattacharya aufgrund von Or. *yucha*° und K. *yuścha*° zurecht hergestellt

*mā ghóṣā út thur*¹³⁸¹ *bahulé vinírhate*
méṣuḥ paptad índrasyāhany ágate || 52 ||

7.53.1 (7.55.1) **a** = P 20.7.4a [~ VS 27.9a etc.] • **b** [= VS 27.9b etc.] ~ P 20.7.4b • **c** [~ VS 27.9c etc.] ~ P 20.7.4c • **d** = P 20.7.4d

amutrabhúyād ádhi yád yamásyā
*bḥhaspate abhísaster*¹³⁸² *ámuñcaḥ*¹³⁸³ |
*práty auhatām ásvínā mṛtyúm asmád*¹³⁸⁴
devānām agne bhiṣájā śácībhiḥ ||

7.53.2 (7.55.2) **a** = P 20.11.5a • **b** ~ P 20.11.5b • **c** = Ś 3.11.4a = Ś 20.96.9a = P 1.62.4a • **d** = P 1.80.3d = P 3.27.6b = P 20.11.7d

sám krāmataṃ mā jahītaṃ śárīraṃ
prānāpānāu te sayújāv ihá stām |
*śatām*¹³⁸⁵ *jīva śarádo vārdhamāno*
’gnīṣ te gopá adhipá vásiṣthaḥ ||

7.53.3 (7.55.3) **a** ~ Ś 18.2.26a ~ P 20.11.6a ~ P 18.65.9a • **b** nur hier • **c** = P 20.11.6c • **d** ~ P 20.11.6d

áyur yát te átihitaṃ parācáir
apānáḥ prānáḥ púnar á táv itām |
agnīṣ tād áhār níṛṭter upásthāt
tád ātmáni púnar á veśayāmi te ||

7.53.4 (7.55.4) **a** ~ Ś 16.4.3a ~ P 20.11.7a [~ TS 3.3.1.1] • **b** = Ś 16.4.3b ~ P 18.47.1d ~ P 20.11.7c • **c** ~ P 20.11.5c • **d** ~ Ś 1.30.2d ~ P 1.14.2d ~ P 20.11.5d

hat. Daß Or. *cha* und *ścha* in der Regel als Mss.-Variante für *tsa* eintreten, führt dazu, daß es sich bei unserer Stelle um einen *s*-Aorist der Wurzel *yudh* handelt.

¹³⁸¹ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **A B^h K K^m S^m V**“) hat *út sthur*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. strangely reads, with the comm. and the majority of his authorities, and with part of ours (P.?O.R.), *út sthur* in **c** against both general grammar and the Prātiçākhyā ...“. SPP verweist auf D., K. und Cs., die *út thur* lesen. N. hat *úta sthur* (Fehlschreibung für *út sthur*).

¹³⁸² So mit WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *bḥhaspate ’bhísaster*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our Bp. reads *bḥhaspateḥ*; P. has *-pate ’bhi-*, which we followed in our text, but wrongly, as it is found in no other authority“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bḥhaspate abhísaster ámuñcaḥ*; RW¹: *bḥhaspate ’bhísaster ámuñcaḥ*“ *’bhísaster* zu *abhísaster* ändert. SPP hat *bḥhaspater abhísaster*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „half SPP’s authorities read *bḥhaspate*, which he ought accordingly to have adopted, since *bḥhaspates* is ungrammatical“. SPP verweist auf B., B^h., K., K^m., V. und Cp., die *bḥhaspate abhísaster* lesen, und Cs., das *bḥhaspate abhísaster* zu *bḥhaspater abhísaster* ändert. Der Rest seiner Mss. hat *bḥhaspater abhísaster*. N. hat *bḥhaspater abhísaster*. Die vedischen Parallelstellen haben alle *bḥhaspate abhísaster*. Die AVP-Parallelstelle hat *bḥhaspatir abhiṣastyā*.

¹³⁸³ So mit R/WH und WHI („mss. am-“). SPP hat *amuñcaḥ* (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß P., R. und T. *ámuñcaḥ* lesen. Die vedischen Parallelstellen lesen alle *ámuñcaḥ*.

¹³⁸⁴ So mit R/WH und SPP. Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *asmát* (?); RW¹: *asmát*“ (jedoch *asmát* im Text), obwohl weder Whitney noch Lanman in WH/L dazu etwas kommentieren (Whitney ebd. mit „from us“ verweist bloß auf die VS-, TS- und TĀ-Parallelstellen, die *asmát* lesen. Die MS-Stelle hat jedoch dafür *ūhatām* und die AVP- *te*).

¹³⁸⁵ In ¹R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *śa*^o (Druckfehler), das Roth in RH per Hand ergänzt hat, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śatām*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *śa*“ den Fehler verbessert.

mémám prānó hāsīn
mó apānō¹³⁸⁶ 'vahāya párā gāt |
saptarṣibhya¹³⁸⁷ enaṃ pári dadāmi
tá enaṃ svastí jarāse vahantu ||

7.53.5 (7.55.5) **ab** = Ś 3.11.5ab = P 1.61.3ab • **cd** = P 1.61.4cd

prá viśataṃ prāṇāpānāv
anaḍvāhāv iva vrajám |
ayám jarimṇáh śevadhír
áriṣṭa ihá vardhatām ||

7.53.6 (7.55.6) **a** nur hier • **b** = Ś 4.13.5d = P 20.14.2d [= RV 10.137.4d etc.] ~ P 1.90.3d • **c** ~ P 19.29.2d
 = P 20.14.2b [= TS 1.3.14.4a etc.] • **d** = P 20.14.2a

á te prāṇám suvāmasi
párā yákṣmaṃ suvāmi te |
áyur no viśváto dadhad
ayám agnír váreṇyah ||

7.53.7 (7.55.7) **ac** = P 5.6.9ac = P 20.11.3ac • **b** nur hier • **d** = Ś 18.3.64e = P 5.6.9d = P 18.75.9e = P
 20.11.3d

úd vayám támasas pári
róhanto nákam uttamám |
devám devatrá súryam
áganma jyótir uttamám || 53 ||

7.54.1 (7.56.1) **a** = P 20.26.3a • **bc** ~ P 20.26.3bc [= SV 1.369bc] • **d** ~ Ś 7.20.1b [= VS 34.9b etc.] ~ P
 20.4.9b = P 20.26.3d [= RV 2.41.20c etc.]

ícaṃ sáma yajāmahe
yābhyāṃ kármāṇi kurváte |
eté sádasi rájato
yajñám devéṣu yachataḥ ||

7.54.2 (7.57.1) **abd** = P 20.60.1abd • **c** ~ P 20.60.1c

ícaṃ sáma yád aprākṣaṃ
havír ójo yájur bálam |
eṣá mā tásmān mā hiṃsīd

¹³⁸⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney merkt in WH/L an: „Part of the mss. accent *apānó* ... in **b**“. SPP verweist auf A., R. und Cs. (< *apānō*), die *apānó* lesen.

¹³⁸⁷ So mit SPP („We with **A B^h K S^m V^c**). R/WH hat *saptaṛṣibhya*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads with the small majority of his mss., *saptaṛṣibhya* in **c** (against our *saptaṛṣ-*); our mss. vary, as usual“. RH gibt an, daß Bo. und BiS. *saptaṛṣibhya* und Hö. (2.m.) *saptaṛṣibhya* lesen. SPP verweist darauf, daß D., K^m. und R. *saptaṛṣibhya* lesen und Cs. *saptaṛṣibhya* zu *saptaṛṣibhya* ändert. Auch N. liest *saptaṛṣibhya*. Die Lesart *saptaṛṣibhya* erhält angesichts des Metrums den Vorzug.

védaḥ pṛṣṭáh śacīpate ||

7.55.1 (7.57.2) **ab** [~ SV 1.172ab] • **c** [~ AĀ 4.8 und ĀśvŚS 6.2.9]

*yé te pánthānó 'va divó
yébhīr víśvam áirayaḥ |
tébhīḥ sumná* á*¹³⁸⁸ dhehi no vaso || 55 ||*

7.56.1 (7.58.1) **a** = P 20.14.7a ~ P 8.7.5c • **bd** ~ P 20.14.7bd • **c** = P 20.14.7c

*tíraścīrājer asitāt
pṛdākoḥ pári sám̐bhṛtam |
tāt kaṅkáparvaṇo viśám
iyám vīrúd anīnaśat ||*

7.56.2 (7.58.2) **a** = Ś 1.34.1a = P 2.9.1a = P 20.14.8a • **b** ~ P 20.14.8b • **cd** = P 20.14.8cd

*iyám vīrún mádhujātā
madhuścún¹³⁸⁹ madhulā madhūḥ |
sā víhrutasya bheṣajy
átho maśakajámbhanī ||*

7.56.3 (7.58.3) **ab** ~ P 20.14.9ab • **cd** = P 20.14.9cd

*yáto daṣṭám yáto dhītám
tátas te nír hvayāmasi |
arbhásya tṛpradaṁśino¹³⁹⁰*

¹³⁸⁸ So emendiert nach Albino 2012, der aufgrund des Mantra *sumna ā dhehi no vaso* (AĀ 4.8 und ĀśvŚS 6.2.9) vorschlägt, *sumnayā* zu **sumná* **á* emendieren (Albino ebd.: „durch die versetze uns in (deine) Gunst. o Guter!“), wobei er darauf verweist, daß das Nicht-Vorhandensein des Akzentes in **sumna* nicht erklärbar ist. R/WH und SPP haben *sumnayā*, das alle Mss. einschließlich N. lesen (Pp.-Text: *sumnayā* | *ā*). *Sumnayā* wirkt jedoch fehl am Platz, weil die Syntax hier einen Lokativ [bzw. einen Dativ] erfordert. Dies hat Whitney in WH/L zwar erkannt („The construction seems so decidedly to call for a locative“), aber er vermutet, daß *sumnayā* für *sumnayáu* (Lok.Sg. zu *sumnayú-*, vgl. Whitneys Übersetzung für c: „by those, O Vasu, do thou set us in what is pleasant“) steht. Whitneys Ansatz mit dem Lokativ wäre gut möglich, wenn man AVŚ 3.17.1c (= AVP 2.22.2c) mit der RV- und deren vedischen Parallelstellen vergleicht: *dhīrā devēṣu sumnayáu* ~ RV 10.101.4c etc.: *dhīrā devēṣu sumnayā*. Whitney (ebd.) hat jedoch darauf hingewiesen, daß Prāt. 4.30 (siehe auch Deshpande 1997, 529) *sumnayā* (adv.) vorschreibt. Ferner ist zu beachten, daß das kontrahierte *sumnayā* (aus *yā á*) keinen Lokativ enthalten kann (Śaunakīya-Sandhi: *sumnayāv ā*). Bedeutungsmäßig ist der Lokativansatz ebensowenig plausibel, weil sich der Stamm *sumnayú-* stets auf eine Person bezieht. Den Vorzug genießt dagegen der indische Komm., der *sumnayā dhehi* als *sukhe* (Lokativ) und *sthāpaya* erläutert. Für die Lesart **sumné* spricht auch die vergleichbare Konstruktion, nämlich RV 8.3.2d: *ā naḥ sumnéṣu yāmaya* „befestige uns in deiner Gnade“ (Geldner). Für den zehnsilbigen Pāda mit *sumná á* ist wohl eine AVŚ-Innovation, nämlich die Zufügung von *tébhīḥ* verantwortlich.

¹³⁸⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., K., K^m. und Cs. (< *madhu*^o), die *mádhhuścún* lesen. In N. fehlt *madhuścún*.

¹³⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **R P P² J**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The great majority of SPP’s authorities, with some of ours (Bp.O.) read in **c** *triprad-*, and so also the comm. ...“. SPP verweist auf A., B^h., D., K., K^m., S^m., V., Cs. und Cp., die *tripra*^o lesen. Auch N. liest *tripra*^o. Die AVP-Parallelstelle hat *tṛ*^o (K.: *tri*^o). Zu *tṛprá-* siehe EWAia I, 666 und Kim 2014, 159.

maśákasyārasám viśám ||

7.56.4 (7.58.4) **abc** ~ P 20.14.10abc • **d** = P 20.14.10d

ayám yó vakró víparur vyàṅgo
múkhāni vakrá vṛjinā kṛṇósi |
tāni tvám brahmaṇaspate
*iśíkām iva sām namaḥ*¹³⁹¹ ||

7.56.5 (7.58.5) **abd** = P 1.48.1abd • **c** ~ P 1.48.1c

arasásya śarkóṭasya
nīcīnasyopasárpataḥ |
*viśám hy àlśyādiśy*¹³⁹²
átho enam ajījabham ||

7.56.6 (7.58.6) **ac** ~ P 1.48.2ac • **bd** = P 1.48.2bd

ná te bāhvór bálam asti
ná śīrśé nóta madhyatáḥ |
átha kíṃ pāpáyāmuyā
púche bibharsy arbhakám ||

7.56.7 (7.58.7) = P 1.48.4 • **a** ~ P 4.21.2a

adánti tvā pipīlikā
ví vṛścanti mayūryàḥ |
sárve bhala bravātha
śārkoṭam arasám viśám ||

7.56.8 (7.58.8) **acd** ~ P 4.17.2acd • **b** = P 4.17.2b

yá ubhábhyām praháresi
púchena cāsyeṇa ca |
*āsyèṣ*¹³⁹³ *ná te viśám*
kím u te puchadhāv asat || 56 ||

7.57.1 (7.59.1) **abcd** ~ P 20.15.2abcd

yád āśásā vadata me vicukṣubhé
yád yācamānasya cárato jánāṃ ánu |
*yád*¹³⁹⁴ *ātmāni tanvò me víriṣṭam*
*sárasvatī*¹³⁹⁵ *tád ā pṛṇad ghṛténa* ||

¹³⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., K., K^m., V. und Cs., die *nama* lesen.

¹³⁹² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und R., die *à3sya*^o lesen. Auch N. liest *à3sya*^o.

¹³⁹³ So mit R/WH und SPP („We with **K^m S^m**“). So auch N. SPP verweist auf B^h., D., K., R., V. und Cs., die *āsyèl* lesen.

¹³⁹⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The authorities are divided between *tád* and *yád* at beginning of **c**; our Bp.W.I.O.s.m.T.K. and the comm. have *tád*“. SPP verweist auf A., B^h., K. und R., die *tád* lesen. Auch N. liest *tád*. Die AVP-Parallelstelle hat *yad* (*yan me* ...).

7.57.2 (7.59.2) **a** [= RV 10.13.5a] ~ P 20.31.3a • **bc** [~ RV 10.13.5bc] ~ P 20.31.3bc • **d** = P 20.31.3d [~ RV 10.13.5d]

*saptá kṣaranti śísave marútvate
pitré putráso ápy avīvatann¹³⁹⁶ ṛtāni |
ubhé id asyobhé asya rājata
ubhé yatete ubhé asya puṣyataḥ || 57 ||*

7.58.1 (7.60.1) **a** = P 20.7.5a • **b** [~ RV 6.68.10b] ~ P 20.7.5b • **c** [= GB 2.2.22] ~ P 20.7.5c [= RV 6.68.10c etc.] • **d** ~ P 20.7.5d [= RV 6.68.10d]

*indrāvaruṇā sutapāv imám sutám
sómam pibatam mádyam dhṛtavratau |
yuvó rátho adhvaró devávītaye
práti svásaram úpa yātu pītáye ||*

7.58.2 (7.60.2) **ab** = P 20.7.6ab • **c** [~ RV 6.68.11c] ~ P 20.7.6c • **d** = P 20.7.6d [= RV 6.68.11d] ~ P 18.61.2c ~ Ś 18.1.42c = Ś 18.3.20d = Ś 18.4.46c = P 18.70.7d [= RV 6.52.13d etc.]

*indrāvaruṇā mádhumattamasya
vṛṣṇaḥ sómasya vṛṣaṇā vṛṣethām |
idám vām ándhaḥ páriṣiktam
āsadyāsmín barhíṣi mādayethām || 58 ||*

7.59.1 (7.61.1) = P 20.18.3 • **ab** = Ś 6.37.3ab

*yó naḥ śápād ásapataḥ
śápato yás ca naḥ śápāt |
vṛkṣá iva vidyútā hatá
ā mūlād ánu súṣyatu || 59 || a 5 ||¹³⁹⁷*

7.60.1 (7.62.1) **a** = P 3.26.1b [~ ĀpŚS 16.16.4a] • **b** = Ś 14.2.12b = P 3.26.1c = P 18.8.3b [~ ĀpMP 1.7.10b] • **c** ~ P 3.26.1a [= VS 3.41d etc.] • **d** ~ P 18.82.3a [~ KauśS 89.12a]

*úrjam bíbhrad vasuvániḥ sumedhā
ághoreṇa cákṣuṣā mitríyeṇa |*

¹³⁹⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney merkt in WH/L an: „Some of our mss. (Bp.E.D.O.p.m.) have *sárasvati* in **d** ...“. SPP verweist auf P., P². und J., die *sárasvati* lesen. Auch N. liest *sárasvati*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarasvatī*.

¹³⁹⁶ So mit R/WH und WHL. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *avīvrtann*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **b**, with all his authorities (at least, he reports nothing to the contrary), and with the comm, *avīvrtann* (the comm. glosses it with *vartayanti anutiṣṭhanti*); the same is given by our M.W.I.“. N. hat *avīvanamṇ* (*na* für *ta* ist eine in der Newārī-Schrift häufig anzutreffende Verwechslung). Die AVP-Parallelstelle hat *avīvatat* (Sg.).

¹³⁹⁷ Whitney berichtet in WH/L: „The fifth *anuvāka* ends here; it has 8 hymns and 25 verses; the Anukr. quotation for the verses is *pañcāi 'vo 'rdhvaṃ viṅcateḥ pañcame syuḥ*, and for the hymns, *pañcamo 'ṣṭāu*. Here ends also the sixteenth *prapāṭhaka*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *pañcaivordhvaṃ viṃsateḥ pañcame syuḥ | 14* |“. In N. wurde die Beschreibung über den *Anuvāka* durchgestrichen (lesbar nur: ... || 8 || ... || 25 || ... || 14 ||).

*gṛhān āimi sumānā vāndamāno
rāmadhvaṃ mā bibhīta māt ||*

7.60.2 (7.62.2) **a** = P 3.26.2a • **b** = P 3.26.2b [= HirGS 1.29.1a] ~ Ś 9.3.16a [= ŚāṅkhŚS 1.14.5 etc.] ~ P 19.52.4c • **c** ~ P 3.26.2c • **d** = Ś 7.60.3d = P 3.26.4d [= MānGS 1.14.5d] ~ P 3.26.2d [= VS 3.42d etc.]

*imé gṛhā mayobhūva
úrjasvantaḥ páyasvantaḥ |
pūrṇā vāména tīṣṭhantas
té no jānantv āyatāḥ ||*

7.60.3 (7.62.3) = P 3.26.4 • **a** [~ MānGS 1.14.5a] • **b** [= VS 3.42b etc. ~ MānGS 1.14.5b] • **c** [= VS 3.42c etc.] ~ P 8.18.7d • **d** = Ś 7.60.2d [~ MānGS 1.14.5d] ~ P 3.26.2d [= VS 3.42d etc.]

*yéṣām adhyéti pravásan
yéṣu saumanasó bahúḥ |
gṛhān úpa hvayāmahe
té no jānantv āyatāḥ ||*

7.60.4 (7.62.4) **a** = P 3.26.6a [~ HirGS 1.29.1a] • **b** = P 3.26.6b • **c** ~ Ś 7.60.6c ~ P 3.26.3c • **d** = Ś 7.60.6d = P 3.26.3d

*úpahūtā bhúridhanāḥ
sákhāyaḥ svādúsammudaḥ |
akṣudhyā atṛṣyā sta
gṛhā māsmád bibhītana ||*

7.60.5 (7.62.5) = P 3.26.5

*úpahūtā ihá gāva
úpahūtā ajāvāyaḥ |
átho ánnasya kīlāla
úpahūto gṛhéṣu naḥ¹³⁹⁸ ||*

7.60.6 (7.62.6) **a** = P 3.26.3a • **b** = P 3.26.3b [~ HirGS 1.29.1b] • **c** ~ Ś 7.60.4c ~ P 3.26.3c • **d** = Ś 7.60.4d = P 3.26.3d

*sūñtāvantaḥ subhágā
írāvanto hasāmudāḥ |
atṛṣyā akṣudhyā sta
gṛhā māsmád bibhītana ||*

7.60.7 (7.62.7) **a** [~ VS 3.21 etc. ~ TS 1.5.6.1 etc.] • **b** ~ Ś 13.2.10b • **cd** nur hier

*iháivá sta mānu gāta
viśvā rūpāṇi puṣyata |*

¹³⁹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A K**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of authorities read *naḥ* at the end (our E.O.R. have *n*); both editions give *naḥ* with the minority, and with the other texts (VS. iii.43; Āp. vi.27.3; LÇS. iii.3.1; ÇGS. iii.3.7; HGS. i.29.1) ...“. SPP verweist auf B^h., D., K^m., R., S^m., V. und Cs., die *naḥ* lesen. N. hat *naḥ*. Die AVP-Parallelstelle liest ebenfalls *naḥ*.

áiṣyāmi bhadréṇā sahá
bhūyāṃso bhavatā máyā || 60 ||

7.61.1 (7.63.1) **a** = P 16.132.7a = P 19.28.12a • **b** ~ Ś 7.61.2b • **c** = P 16.132.7c = P 19.28.12c = P 20.26.4c • **d** = Ś 7.61.2d = P 16.132.7d = P 19.28.12d = P 20.26.4d [= MānGS 1.1.18d etc.] ~ P 20.61.6d [= KauśS 89.13d]

yád agne tápasā tápa
upatapyāmahe tápaḥ |
priyāḥ¹³⁹⁹ śrutásya bhūyāsmā-
-āyusmantāḥ sumedhásah ||

7.61.2 (7.63.2) **a** [= KauśS 57.23] • **b** ~ Ś 7.61.1b • **c** nur hier • **d** = Ś 7.61.1d = P 16.132.7d = P 19.28.12d = P 20.26.4d [= MānGS 1.1.18d etc.] ~ P 20.61.6d [= KauśS 89.13d]

ágne tápas tapyāmaha
úpa tapyāmahe tápaḥ |
śrutāni śṛṇvānto vayám
āyusmantāḥ sumedhásah || 61 ||

7.62.1 (7.64.1) = P 20.9.6 • **ac** [~ VS 15.51bc etc.] • **d** [= VS 15.51d etc. ~ TS 4.7.3.3d] ~ Ś 7.34.1c

*ayám agniḥ sátpatir vṛddhávṛṣṇyo*¹⁴⁰⁰*
rathíva pattín¹⁴⁰¹ ajayat puróhitaḥ |
nābhā pṛthivyāṃ níhito dávidyutad
adhaspadāṃ kṛṇutām yé pṛtanyávaḥ || 62 ||

7.63.1 (7.65.1) **a** = P 20.33.9a [= MahānU 6.6b ~ TĀ 10.2.1a] • **b** ~ P 20.33.9b [= MahānU 6.6b ~ TĀ 10.2.1b] • **c** = P 20.33.9c • **d** = P 20.33.9d [~ TĀ 10.2.1d etc.]

¹³⁹⁹ So mit R/WH, WHI und SPP („We with **D S^m Cs**“). Whitney schreibt in WH/L, daß die Mss. außer Bp.² und M. alle *priyā* lesen. SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., R., V., P., P²., J. und Cp., die *priyā* lesen. Auch N. hat *priyā*. Die AVP-Parallelstellen (16.132.7 = 19.28.12) haben ebenfalls *priyā*. MānGS 1.1.18c und VārGS 5.34c haben jedoch das korrekte *priyāḥ*.

¹⁴⁰⁰ So emendiert nach dem indischen Kommentator und der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016 druckt *vṛddhávṛṣṇo* wohl nach K., die Or.-Mss. lesen jedoch entweder ^o*vṛṣṇyo* oder ^o*vṛṣṇvo*). R/WH und SPP (ohne Mss-Varianten) haben *vṛddhávṛṣṇo*. WHI hat den Stamm *vṛddhávṛṣṇa-* (also *vṛddhávṛṣṇas* wäre Nom.Sg. an unserer Stelle) eingetragen. Das Hinterglied ^o*vṛṣṇa-* kommt jedoch nur bei der Vṛddhi-Bildung vor, die auf ^o*vṛṣṇá-* (vgl. *traivṛṣṇá-* RV) betont ist. Whitney in WH/L sieht in *vṛddhávṛṣṇo* eine Form im Akkusativ zu *ajayat* und schlägt eine Emendation zu ^o*vṛṣṇyān* vor („[conquered] them of increased virility (?)“ oder gar eine Akk.Pl.-Form an sich („which is perhaps not impossible, though against usage in composition“). Die Emendation zu ^o*vṛddhávṛṣṇyo* (eine in den Mss. nicht selten vorkommende Schreibung mit *CCV* statt *CCyV*, siehe vor allem den Kommentar zu 4.1.5a), angelehnt an *śatá-vṛṣṇya-* (AVŚ), bietet dagegen nicht nur einen besseren Sinn (Nom.Sg. als Attribut zu *agni-*), sondern auch ein besseres Metrum (zu lesen: ^o*vṛṣṇyo*, somit Jagatī wie die anderen Pādas). *Vṛddhávṛṣṇya-* ist auch in AVP 15.1.4a belegt. Die vedischen Parallelstellen haben *cékitānaḥ* (Nom.Sg.). Für den fehlenden Akkusativ zu *ajayat* (b) ist *yé pṛtanyávaḥ* (d) hinzudenken.

¹⁴⁰¹ So in R/WH, WHI und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. vary between *patnín* and *pattín* (our Bp.P.M.W.E.I. have the former)“. SPP verweist darauf, daß A. und K^m. *patnín* zu *pattín* ändern, D., R., P²., J. und Cp. *patnín* und P. *pátnin* lesen. N. hat *patnín*. K. an der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: ^o*pattín*) hat *patnī* (Or. *patyain*).

*ṛtanājītaṃ sáhamānam agnīm
uktháir havāmahe paramāt sadhásthāt |
sá naḥ paśad áti durgāṇi víśvā
kṣāmad¹⁴⁰² devó 'ti duriṭāny agnīḥ || 63 ||*

7.64.1 (7.66.1) **a** = Ś 7.64.2a • **b** nur hier • **c** = Ś 10.5.22c ~ P 16.130.1c = P 20.16.4c = P 20.16.7c [= VS 6.17e etc.] • **d** = Ś 10.5.22d ~ P 16.130.1d = P 20.16.4d = P 20.16.7d [= LātyŚS 2.2.11f] ~ Ś 6.45.3d

*idāṃ yát kṛṣṇāḥ śakúnir
abhiniṣpátann ápīpatat |
āpo mā tásmāt sárvasmād
duriṭāt pāntv āmhasaḥ ||*

7.64.2 (7.66.2) **a** = Ś 7.64.1a • **b** nur hier • **c** = P 16.50.9c [= VS 20.14c etc. ~ MS 1.10.3c: 143.2 etc.] ~ Ś 14.2.59d = P 2.26.1c = P 18.12.7d = P 18.13.1d • **d** = P 16.50.9d

*idāṃ yát kṛṣṇāḥ śakúnir
avāṃkṣan nirṛte te múkhena |
agnír mā tásmād énaso
gārhapatyah prá muñcatu || 64 ||*

7.65.1 (7.67.1) **a** = P 2.26.4a = P 5.23.4a ~ Ś 4.19.7b = P 5.25.7b • **b** ~ P 2.26.4b = P 5.23.4b • **c** = Ś 2.7.1d = Ś 4.19.7c = P 2.26.4c = P 5.23.4c = P 19.15.12d • **d** ~ P 2.26.4d = P 5.23.4d = P 19.15.10d ~ Ś 1.20.3d = Ś 1.21.4d = Ś 4.19.7d = Ś 12.1.32e = P 2.88.5d = P 17.4.2c = P 19.16.7d [= RV 10.152.5d]

*praticínaphalo hí tvám
ápāmārga¹⁴⁰³ ruróhitha |
sárván⁺ mác chapáthāṃ ádhi
várīyo yāvayā itáh ||*

7.65.2 (7.67.2) **a** = Ś 14.2.66a = P 9.22.5a = P 18.13.5a • **bcd** nur hier

*yád duṣkṛtām¹⁴⁰⁴ yác chámalaṃ
yád vā cerimá pāpáyā |
tváyā*¹⁴⁰⁵ tád víśvatomukha-*

¹⁴⁰² So in R/WH, WHI („krā-?“) und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney schlägt in WH/L jedoch eine Emendation zu *krāmad vor und übersetzt es „may ... stride (?)“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: krāmat (?); RW¹: kṣāmat“ vermerkt (jedoch kṣāmat im Text). Obwohl *krāmat hier einen besseren Sinn verleiht, empfiehlt sich, bei kṣāmat zu bleiben, weil nicht nur die AVP-, sondern auch andere vedischen Parallelstellen (TĀ 10.1.16; MNārU 2.1: 173) kṣāmat haben (Whitney ebd. nennt die TĀ-Stelle). Es ist anzuerkennen, daß kṣāmat (Konj.) ein proterodynamischer Narten-Präsens ist, obwohl das Verb mit áti nur hier bezeugt ist.

¹⁴⁰³ So mit R/WH und SPP („We with R“). Whitney kommentiert in WH/L: „All the authorities (except one of SPP's) read apāmārga without accent at beginning of **b**; both texts make the necessary correction to áp-“. RH berichtet nur „BiS. tvám apā“, was bedeutet, daß Hö. ápā hat. SPPs Mss. lesen außer R. alle apāmārga (J.: ápāmārga > apāmārga). N. liest ebenfalls apāmārga.

¹⁴⁰⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h. und S^m., die duḥkṛtām lesen. Auch N. liest duḥkṛtām.

¹⁴⁰⁵ So mit R/WH, WHI („mss. táyā“) und SPP (mit einem *-Zeichen und „We with Sāyaṇa“). Whitney schreibt in WH/L: „All the authorities have táyā instead of tváyā at beginning of **c**, but both texts make the obviously necessary

-*ápāmārgāpa mṛjmahe*¹⁴⁰⁶ ||

7.65.3 (7.67.3) **a** = P 9.22.8a • **b** = P 9.23.3b ~ P 9.22.8b • **cd** = Ś 4.17.6cd = Ś 4.17.7cd = Ś 4.18.8cd = P 5.23.8cd

*śyāvādatā kunakhinā
baṇḍéna yát sahāsimá |
ápāmārga tváyā vayám
sárvaṃ tād ápa mṛjmahe || 65 ||*

7.66.1 (7.68.1) = P 20.33.10

*yády antárikṣe yádi vāta ása
yádi vṛkṣéṣu yádi vólapeṣu |
yád áśravan¹⁴⁰⁷ paśáva udyámānaṃ
tád brāhmaṇaṃ púnar asmān upáitu || 66 ||*

7.67.1 (7.69.1) **a** = P 3.13.6a [= KauśS 9.2 etc. ~ ŚB 14.9.4.5a etc. ~ TĀ 1.30.1a] • **bd** = P 3.13.6bd • **c** [= ŚB 14.9.4.5c etc.] ~ P 3.13.6c [= ŚāṅkhŚS 8.10.1c]

*púnar máitv indriyám
púnar ātmā dráviṇaṃ brāhmaṇaṃ ca |
púnar agnáyo dhīṣṇyā
yathāsthāmá kalpayantām iháivá || 67 ||*

7.68.1 (7.70.1) **ab** = P 20.27.10ab • **c** = Ś 7.20.2c = Ś 7.46.1c = P 20.11.12c [= RV 2.32.6c etc. ~ TS 4.2.4.3c etc.] • **d** = Ś 7.20.2d ~ Ś 7.46.1d = P 20.11.12d [= RV 2.32.6d etc.]

*sárasvati vratéṣu¹⁴⁰⁸ te
divyéṣu devi dhāmasu |
juśásva havyám āhutaṃ
prajāṃ devi rarāsva naḥ ||*

7.68.2 (7.70.2) **abc** = P 20.3.1abc • **d** [= MS 4.12.6d: 198.11 etc.] ~ P 20.3.1d

idám te havyám ghṛtávat sarasvati-

correction. The comm. reads *tvayā*“. N. liest ebenfalls *táyā*. *Táyā* und *tváyā* werden in den Mss. gelegentlich verwechselt geschrieben, siehe z.B. AVŚ 5.30.16c.

¹⁴⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., R., S^m. und Cp., die *mṛjmahe* lesen (so auch in 3d).

¹⁴⁰⁷ So mit SPP („We with **P P² J**“). R/WH und WhI („mss. ed.“) *ásravan*. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *ásravan*. SPPs P., P². und J. und Bo. und BiP. von RH lesen *ásravan* |, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the authorities give *ásravan* in **c**; our D. has *áçr-*, and, according to SPP., three of his pada-mss.; he therefore gives in his text *áçravan*, which is also the comm’s reading; and that is implied on the translation [„heard“]“. Lindennau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *ásravan* im Text unverändert. Die AVP-Parallelstelle hat ⁺*ásravan* (BHATT 2016: *ásravaṃ* (< *van*)).

¹⁴⁰⁸ In SPPs Text fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *vra* (Druckfehler).

-idám pitṛñám havír āsyàlṃ¹⁴⁰⁹ yát |
imāni ta uditā śámtamāni
tébhír vayám mádhumantaḥ syāma ||

7.68.3 (7.71.1) = P 20.13.3 • **a** [= TĀ 4.42.1c etc. ~ TĀ 1.1.3a etc.] • **c** = P 10.10.1e [~ LāṭyŚS 5.3.2c ~ TĀ 1.1.3b etc.]

śivā naḥ śámtamā bhava
sumṛḍīkā sarasvati |
mā te yuyoma samḍśśaḥ || 68 ||¹⁴¹⁰

7.69.1 (7.72.1) **a** [= KauśS 9.2 etc. ~ MS 4.9.27a: 138.10] ~ P 20.34.1a • **b** [= RV 8.18.9b etc.] ~ P 15.15.5d ~ P 20.34.1b • **c** [= VS 36.11a etc.] ~ P 20.34.1c ~ Ś 19.9.13c • **d** = P 15.15.6b = P 20.34.1d [= MS 4.9.27d: 138.11 ~ VS 36.11b ~ VSK 36.11b etc.] • **e** [= TĀ 4.42.1a] ~ P 20.34.1e

śám no vāto vātu
śám nas tapatu sūryaḥ |
áhāni śám bhavantu naḥ
śám rátrī prāti dhīyatām
śám uśā no vy ùchatu || 69 ||

7.70.1 (7.73.1) **a** = P 19.27.1a • **b** ~ P 19.27.1b [~ TB 2.4.2.1b] • **c** = P 19.27.1c [~ TB 2.4.2.2c] • **d** [~ TB 2.4.2.2d]

yát kíṃ cāsáu mánasā yác ca vācā
yajñáir juhóti haviṣā yájuṣā |
tán mṛtyúnā níṛṭiḥ samvidānā
purā satyād áhutiṃ hantv asya ||

7.70.2 (7.73.2) = P 19.27.2 • **cd** [~ TB 2.4.2.2cd]

yātudhānā níṛṭtir ád u rákṣas
té asya ghnantv ánṛtena satyám |
índreṣitā devā ájyam asya mathnantu
mā tát sám pādi yád asáu juhóti ||

7.70.3 (7.73.3) **ac** ~ P 19.27.4ac • **b** = P 19.27.4b • **d** nur hier

ajirādhirājáu
śyenáu sampātínāv iva |
ájyam pṛtanyató hatām¹⁴¹¹

¹⁴⁰⁹ So in R/WH, WHI („mss.“) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat ebenfalls *āsyàlṃ*. Whitney schlägt in WH/L jedoch eine Emendation zu *āsyàlṃ* (aber auch: „Perhaps (Roth) *ājyam* is the true reading“, so Whitney ebd.) und übersetzt es mit „to be consumed (?)“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *āsyàm* (?); RW¹: *āsyàm*“ anmerkt (jedoch *āsyàm* im Text). Die AVP-Parallelstelle hat *āsyam* (BHATT 2016), mit dem wohl „[der Opferguß, der] aus [ihrem] Mund stammt“ (Adj.) gemeint ist.

¹⁴¹⁰ N. endet mit „|| 3 || 68 ||“, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare zum Beginn von 7.68 in WH/L.

¹⁴¹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß S^m. *hatā* und B^h. und D. *hatān* lesen.

*yó naḥ kás cābhyaghāyāti*¹⁴¹² ||

7.70.4 (7.73.4) **a** = P 13.2.5c • **b** = Ś 7.70.5b = P 13.2.5d = P 13.2.6b ~ P 5.20.5d = P 19.20.9d • **c** = P 13.2.6c [~ TB 2.4.2.3c] ~ Ś 7.70.5c • **d** = Ś 7.70.5d = P 13.2.6d

ápāñcau ta ubháu bāhū
ápi nahyāmy āsyām |
agnér devásya manyúnā
téna te 'vadhiṣaṃ havíḥ ||

7.70.5 (7.73.5) **a** [= TB 2.4.2.3a] ~ P 13.2.6a • **b** = Ś 7.70.4b = P 13.2.5d = P 13.2.6b ~ P 5.20.5d = P 19.20.9d • **c** ~ Ś 7.70.5c = P 13.2.6c [~ TB 2.4.2.3c] • **d** = Ś 7.70.4d = P 13.2.6d

*ápa*¹⁴¹³ *nahyāmi te bāhū*
ápi nahyāmy āsyām |
agnér ghorásya manyúnā
téna te 'vadhiṣaṃ havíḥ || 70 ||

7.71.1 (7.74.1) = Ś 8.3.22 • **abc** = P 16.8.2abc = P 19.27.3abc • **d** ~ P 16.8.2d = P 19.27.3d [= RV 10.87.22d etc. ~ TS 1.5.6.4d etc.]

pári tvāgne púraṃ vayāṃ
vípraṃ sahasya dhīmahi |
dhṛṣádvarṇaṃ divé-dive
hantāraṃ bhaṅgurāvataḥ || 71 ||

7.72.1 (7.75.1) **ab** [= RV 10.179.1ab] • **cd** [~ RV 10.179.1cd etc.]

út tiṣṭhatāva paśyata-
-índrasya bhāgám ṛtvíyam |
yádi śrātāṃ juhótana
yády ásrātāṃ mamáttana ||

7.72.2 (7.75.2) **acd** [= RV 10.179.2acd] • **b** [~ RV 10.179.2b]

śrātāṃ havír ó śv índra prá yāhi
*jagāma súro ádhvano ví mádhyam*¹⁴¹⁴ |

¹⁴¹² So mit R/WH, WHI („mss. -yánti“) und SPP („We with Sáyaṇa“ und mit einem *-Zeichen). Whitney kommentiert in WH/L: „Almost all the authorities (save our R.?T., and this doubtless by accident) have at the end -aghāyānti; the comm., however, reads -yāti, as do, by emendation, both the edited texts“. Roth vermerkt in RH: „H[ö]. °yamti |, sic. scheint später darauf gesetzt, Bi. °yati“, was wohl so zu interpretieren ist, daß der Anusvāra nachträglich auf ya gesetzt wurde. N. hat °abhyaghāyāti. Es geht also hier nicht um Emendation. Die AVP-Parallelstelle hat yo ... pṛtanāyati.

¹⁴¹³ So mit R/WH und WHI. SPP hat ápi, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. has at the beginning ápi, his authorities being equally divided between ápi and ápa. The majority of ours (only D. noted to the contrary) have ápa, which is decidedly to be preferred, as corresponding also to 4 a, and as less repetitious“. SPP verweist darauf, daß A. und B. ápa zu ápi und Cp. ápi zu ápa ändern und B^h., D., K., K^m., S^m., V. und Cs. ápa lesen. N. hat ápa. Die AVP-Parallelstelle hat zwar api, aber TB 2.4.2.3a liest ápa. Es empfiehlt sich, analog zu 7.70.4a (ápāñcau ... bāhū) mit Whitney a.a.O. ápa aufzunehmen.

*pāri tvāsate nidhībhiḥ sákhāyaḥ
kulapā ná vrājapatīṃ cārantam ||*

7.72.3 (7.76.1) **ac** [= RV 10.179.3ac] • **bd** [~ RV 10.179.3bd]

*śrātām manya ūdhani śrātām agnāu
súṣṛtaṃ manye tād ṛtām návīyaḥ |
mādhyandinasya sávanasya dadhnāḥ
pibendra vajrin purukīj juṣāṇāḥ || 72 ||¹⁴¹⁵*

7.73.1 (7.77.1) **a** ~ P 20.12.7a [~ AB 1.22.2 etc. ~ ŚāṅkhŚS 5.10.8a] • **bcd** = P 20.12.7bcd

*sámiddho agnir vṛṣaṇā rathī divás
taptó gharmó duhyate¹⁴¹⁶ vām iṣé mādhu |
vayám hí vām purutámāso*¹⁴¹⁷ aśvinā
hāvāmahe sadhamādeṣu kārávaḥ ||*

7.73.2 (7.77.2) **ab** = P 20.12.6ab • **c** = P 20.12.6c [~ ĀśvŚS 4.7.4c etc.] • **d** ~ P 20.12.6d [= ĀśvŚS 4.7.4d etc. ~ MS 4.14.14d: 238.6]

*sámiddho agnir aśvinā
taptó vām gharmá ā gatam |¹⁴¹⁸
duhyānte nūnām vṛṣaṇehá dhenávo
dásrā mādanti vedhásaḥ ||*

¹⁴¹⁴ So mit R/WH und SPP. Angesichts von RV *vímadhyam* schreibt jedoch Whitney in WH/L: „for which our text is only a corruption“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ví mādhyam*. Da RV *vímadhyam* „in die Mitte“ (AiGr II 1, 261: „präverbiales Vorderglied in Tatpuruṣa“) aus *ví mādhyā-* zusammengerückt ist, handelt es sich bei AVŚ *ví mādhyam* „durch die Mitte hindurch“ um eine Etymologiesierung.

¹⁴¹⁵ N. endet mit „|| 3 || 72 ||“, vgl. Whitneys Kommentar zur Einleitung zu 7.72 in WH/L.

¹⁴¹⁶ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation implies in **b** the accent *duhyáte*, which is found in no mss.; the comm. makes the same construction“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *duhyáte* (?); RW¹: *duhyate*“ vermerkt, aber er beläßt *duhyate* im Text. Alle Mss. einschließlich N. lesen *duhyate*. Whitney (ebd.) empfiehlt vielleicht deshalb die Lesart *duhyáte*, weil *duhyate vām iṣé mādhu* und *taptó gharmó* zwei Sätze sind (Whitney: „heated is the *gharma*; honey is milked for your food (*iṣ*)“). Solche Fälle sind zwar in Whitney 1879 §594c und AiSynt 37ff. genannt, aber es scheint, daß diese Akzentregel nicht immer im Text ihre Geltung hat, siehe z.B. 6.67.2a (*mūdhā amitrās carata*^o ~ RVKh *andhā amitrā bhavata*^o) oder 7.73.5a (*taptó vām gharmó nakṣatu sváhotā*).

¹⁴¹⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Ppp. reads *aṣvinā* for *vṛṣaṇā* in **a**; and also, with both AÇS. and ÇÇS., *purutamāsas* in **c**; doubtless our word is a corruption of this [...]“ (Whitney übersetzt jedoch „of many houses“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*purutamāsas*; RW¹: *purudāmāsas*“ *purutamāso* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *purudāmāso*. So lesen alle Mss. einschließlich N. Das Kompositum *puru-dāma-* „viele Häuser habend“, „aus vielen Häusern stammend“ (PW) oder „viele Häuser habend“ (AiGr II 1, 297) ergibt jedoch im Kontext wenig Sinn. Da *dāma-* im RV und AV nur im Lokativ (Dativ für die Richtung in RV 3.6.3b) als Ersatz für **dāmi* bzw. **dāmi* des Wurzelnomens gebraucht wird und ein Kompositum mit ^o*dama-* in der früheren vedischen Literatur sonst nicht bezeugt ist, kann man die Existenz eines Hapax leg. *puru-dāma-* in Frage stellen. Nicht nur die AVP-, sondern auch die vedischen Parallelstellen lesen *purutamāso* bzw. *purutamāso*. Zur Verwechslung von *da* für *ta* siehe z.B. *padāt* für *patāt* in AVŚ 6.28.1d.

¹⁴¹⁸ In R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen (Druckfehler).

7.73.3 (7.77.3) **a** ~ P 20.13.1a [= AB 1.22.8 etc.] • **bd** = P 20.13.1bd • **c** = P 20.13.1c [~ ĀśvŚS 4.7.4c etc.]

*svāhākṛtaḥ śúcir devéṣu yajñó
yó aśvínoś camasó devapānaḥ |
tām u víśve amṛtāso juṣāñā
gandharváśya práty āsnā rihanti ||*

7.73.4 (7.77.4) **acd** = P 20.12.8acd • **b** [= ĀśvŚS 4.7.4b ~ ŚāṅkhŚS 5.10.21b] ~ P 20.12.8b

*yád usríyāsv āhutaṃ ghṛtāṃ páyo
'yám sá vām aśvinā bhāgá ā gatam |
mādhvī dhartārā vidathasya satpatī
taptāṃ gharmám pibataṃ rocané divāḥ ||*

7.73.5 (7.77.5) **ab** ~ P 20.12.9ab [= ĀśvŚS 4.7.4ab etc.] • **cd** = P 20.12.9cd

*taptó vām gharmó nakṣatu sváhotā
prá vām adhvaryúś caratu páyasvān |
mádhor dugdháśyāśvinā tanāyā
vītāṃ pātāṃ páyasa usríyāyāḥ ||*

7.73.6 (7.77.6) **a** = P 20.12.10a [~ ĀśvŚS 4.7.4a ~ ŚāṅkhŚS 5.10.10a] • **b** = P 20.12.10b [= ŚāṅkhŚS 5.10.10b ~ ĀśvŚS 4.7.4b] • **c** = P 20.12.10c [= RV 5.81.2c etc. ~ ŚāṅkhŚS 5.10.10c] • **d** [= RV 5.81.2d etc.]

*úpa drava páyasā godhug¹⁴¹⁹ oṣám
ā gharmé siñca páya usríyāyāḥ |
ví nākam akhyat savitā váreṇyó
'nu¹⁴²⁰ prayāṇam uṣáso ví rājati ||*

7.73.7 (7.77.7) = Ś 9.10.4 • **abc** = P 16.68.4abc = P 20.12.1abc • **d** [= Nir 11.43d] ~ P 16.68.4d = P 20.12.1d [= RV 1.164.26d]

¹⁴¹⁹ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *godhúg*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP’s text has *godhuk* (voc.) in **a**, but nearly half his authorities have *godhúk*, and so also nearly all our (all those noted save Bp.), for which reason our text gives it; *godhuk* is doubtless the true reading, and it is followed in the translation [„O cow-milker“]“, vgl. damit RH: „H[ö]. tilgt den Accent unter *go*°, so auch BiS.“. Gemäß Whitneys Kommentar in WH/L setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*godhuk*; RW¹: *godhúk*“ *godhuk* in den Text. SPP verweist auf A., B^h., P., P². und Cs., die *godhúg* lesen. N. hat *godhuk*. Das akzentuierte *godhúk* scheint auf 7.73.7b bezogen zu sein.

¹⁴²⁰ So mit B^h. (SPP) und BiS. (RH). R/WH, WHI und SPP haben *váreṇyo* [¹nuprayāṇam, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „ÇÇS. has *damūnās* for *vareṇyas* in **c**, and its **d** is *anu dyāvāpṛthivī suprañīte*, while AÇS. and Ppp. have nearly the same: *'nu dyāvāpṛthivī suprañītiḥ*. This seems most likely to be the true ending of the verse; in our text has been somehow substituted a half-verse which is RV. v.81.2 **c**, **d**, and found also in several other texts ...; all of them accent *ánu* as an independent word, as our text doubtless ought to do (p. *anu*°*prayāṇam*); one of SPP’s authorities, and the comm., do so“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *ánu prayāṇam*; RW¹: *'nuprayāṇam*“ vermerkt, aber er beläßt [*vareṇyo*] *'nuprayāṇam* im Text. Roth vermerkt in RH, daß Bi[S]. „*váreṇyó (a)nu prayā*“ liest, was Whitney in seinem Kommentar nicht erwähnt. SPP verweist darauf, daß B^h. *váreṇyónu*° und D. und R. *váreṇyānu*° zu *vareṇyonu*° ändern. Interessanterweise macht SPP auf die Lesart *ánu*°*prayāṇam* in P. aufmerksam und schreibt: „probably meant for *ánu* | *pra*°*yāṇam*. If so the *sainhitā* ought to be *váreṇyónu prayā*° which B^h actually read“. N. liest *váreṇyo 'nuprayāṇam*. Dafür, daß *ánu* hier eine unabhängige Lokalpartikel ist, sprechen nicht nur die vedischen Parallelstellen (*ánu prayāṇam uṣáso ví rājati*), sondern auch AVP 20.12.10d (*anu dyāvāpṛthivī suprañītiḥ* = ĀśvŚS 4.7.4d). Für die Lesart *'nu* ist das metrische Betreiben verantwortlich, 7.73.6d ebenfalls als einen Triṣṭubh-Pāda lesen zu wollen.

*úpa hvaye sudúghāṃ dhenúm etám
suhásto godhúg utá dohad enām |
śréṣṭhaṃ savám savitā sāviṣan no
'bhiddho gharmás tát u śú prá vocat ||*

7.73.8 (7.77.8) **acd** = Ś 9.10.5acd = P 16.68.5acd = P 20.12.2acd • **b** ~ Ś 9.10.5c = P 16.68.5b = P 20.12.2b [= RV 1.164.27b etc.]

*hiṅkṛṇvatī vasupátñī vásūnām
vatsám ichántī mánasā nyāgan |
duhām asvibhyām páyo aghnyéyám
sā vardhatām mahaté sáubhagāya ||*

7.73.9 (7.77.9) **ab** = P 20.9.8ab • **c** [= TB 2.4.1.1c ~ RV 5.4.5c etc.] ~ P 20.9.8c • **d** = Ś 4.22.6d = P 20.9.8d [= RV 5.4.5d etc.] ~ Ś 4.22.7d

*júṣṭo dāmūnā átithir duroṇá
imám no yajñám úpa yāhi vidvān |
viśvā agne abhiyújo vihátya
śatrūyatām á bharā bhójanāni ||*

7.73.10 (7.77.10) = P 20.9.7 • **d** = P 3.21.6d

*ágne sárdha mahaté sáubhagāya
táva dyumnāny uttamāni santu |
sám jāspatyám suyámam á kṛṇuṣva
śatrūyatām abhi tiṣṭhā máhāṃsi ||*

7.73.11 (7.77.11) = Ś 9.10.20 • **a** = P 16.69.10a = P 20.12.4a [= RV 1.164.40a etc. ~ KāṭyŚS 25.1.19a] • **b** ~ P 16.69.10b = P 20.12.4b [= RV 1.164.40b etc.] • **cd** = P 16.69.10cd = P 20.12.4cd

*sūyavasád bhágavatī hí bhūyá
ádhā vayám bhágavantaḥ syāma |
addhī tṛṇam aghnye viśvadānīm
pība súddhám udakám ācárantī || 73 || a 6 ||¹⁴²¹*

7.74.1 (7.78.1) **abd** ~ P 19.36.2abd • **c** = P 19.36.2c

*apacitām lóhinīnām¹⁴²²
kṛṣṇā mātéti śúsruma |
múner devásya mūlena
sárvā vidhyāmi tá ahám ||*

¹⁴²¹ Whitney gibt in WH/L an: „The sixth *anuvāka*, with 14 (or 16) hymns and 42 verses, finishes here. The quoted Anukr. says of the verses *dvir ekaviṅṣatīḥ ṣaṣṭhaḥ*, and, of the hymns, *ṣaṣṭhaḥ caturdaśa*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *dvir ekaviṅṣatīḥ ṣaṣṭhaḥ | 18 | sū° 14 ṣaṣṭhaḥ caturdaśa | r 41 ||*“. In N. wurde die Beschreibung über den Anuvāka durchgestrichen (lesbar nur: ... || 14 || ... || 42 || ... || 16 ||).

¹⁴²² R/WH hat *lóhinínām* (Druckfehler).

7.74.2 (7.78.2) **abc** ~ P 19.36.3abc • **d** = P 19.36.3d

*vidhyāmy āsām prathamām
vidhyāmi utā madhyamām |
idam jaghanyām āsām
ā chinadmi stūkām iva ||*

7.74.3 (7.78.3) **acd** = P 20.31.9acd • **b** ~ P 20.31.9b

*tvāṣṭrēṇāhām vācasā
vī tā īrṣyām amīmadam |
ātho yō manyúṣ ṭe¹⁴²³ pate
tām u te śamayāmasi ||*

7.74.4 (7.78.4) **acd** = P 20.31.10acd • **b** ~ P 20.31.10b [= RV 3.54.22d etc.]

*vratēna tvām¹⁴²⁴ vratapate sāmakto
viśvāhā sumānā dīdihīhā |
tām tvā vayam jātavedaḥ sāmiddham
prajāvanta úpa sadema sārve || 74 ||*

7.75.1 (7.79.1) [Pratīka]¹⁴²⁵ = Ś 4.21.7

prajāvatīr ity ekā ||

7.75.2 (7.79.2) **abc** ~ P 20.32.2abc • **d** = P 20.32.2d • **e** ~ P 5.18.6b ~ P 20.32.2e

*padajñā¹⁴²⁶ stha rámatayaḥ
sāmhitā viśvánāmnīḥ |
úpa mā devīr devébhīr éta |
imam goṣṭhām idam sádo
ghṛténāsmānt sám ukṣata || 75 ||*

7.76.1 (7.80.1) **a** nur hier • **bcd** = P 1.21.1bcd

ā susrásah susrásō¹⁴²⁷

¹⁴²³ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Some of the mss. (including our W.) combine *manyús te* in **c**“. SPP verweist darauf, daß A. *manyús ṭe* zu *manyús te* ändert und R. *manyús te* liest. N. liest *manyús ṭe*. Die AVP-Parallelstelle hat *manyus te*.

¹⁴²⁴ So mit R/WH, WHI („mss. tvām“) und SPP („We with **A P P² J**“). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „Nearly all the mss. (our Bp.E.p.m. are exceptions, with four of SPP’s authorities) read *tvām* in **a**, and so do the mss. of the Kāuṣika [save Ch. Bū.] and Vāitana Sūtras in the *pratīka*; both printed texts give *tvām* [with the comm.]“. RH vermerkt „[Bo.] *tvām*“. SPP.s B., B^h., K., K^m., R., S^m., V., Cs. und Cp. lesen *tvām*. N. hat ebenfalls *tvām*. Die AVP-Parallelstelle hat aber *tvam*.

¹⁴²⁵ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *prajāvatīr ity ekā || 1 ||* lesen. N. hat *prajāvatīr ity ekāḥ* (recte: *ekā*) || 1 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „Repeated here from iv. 21. 7“) und SPP schreiben den Text in vollem Umfang.

¹⁴²⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., das *padajñāḥ* liest. N. hat ebenfalls *padajñāḥ*.

ásatībhyo ásattarāḥ |
séhor arasátarā
lavaṇād vikledīyasīḥ ||

7.76.2 (7.80.2) **ab** = P 20.32.3ab • **c** ~ P 20.32.3c

yā gráivya apacító
'tho yā upapakṣyāḥ |
vijāṁni yā apacítaḥ svayaṁsrásaḥ ||

7.76.3 (7.80.3) **a** = P 19.40.7a • **bcd** ~ P 19.40.7bcd

yāḥ¹⁴²⁸ kīkasāḥ prasṅṇāti¹⁴²⁹
talīdyām avatīṣṭhati |
*nīr āstham*¹⁴³⁰ sārvaṁ jāyānyaṁ*
yāḥ kās ca kakūdi śritāḥ ||

7.76.4 (7.80.4) **a** = P 19.40.8a • **b** ~ P 19.40.8b • **c** ~ P 20.46.10a • **d** ~ P 20.46.10b [~ ĀpŚS 21.20.3d]

pakṣī jāyānyaḥ patati
sā ā viśati pūruṣam |
tād akṣitasya bheṣajām
ubhāyoḥ sūkṣatasya¹⁴³¹ ca ||

7.76.5 (7.81.1) **a** nur hier • **b** = P 19.40.8d = P 19.40.9b • **c** ~ P 19.40.9c • **d** = Ś 6.5.3a [~ TS 4.6.3.1a] ~ P 19.3.15a [~ VS 17.52.a etc.]

vidmā vai te jāyānya jānaṁ
yāto jāyānya jāyase |

¹⁴²⁷ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). So lesen alle Mss. einschließlich N. Whitney unternimmt in WH/L jedoch eine Emendation von *susrásas* zu *susrástarās* (nach Bloomfield apud Whitney ebd.) und übersetzt es mit „More deciduous (pl.) [than ...]“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *susrástarās* (?); RW¹: *susrásas*“ vermerkt (jedoch *susráso* im Text). Falls hier die AVP-Parallelstelle *svayaṁ srasann** (BHATT 1997: +*srasann*) zum Vergleich gezogen werden dürfte, ist durchaus annehmbar, daß ursprünglich **svasráso* „selbst zerfallend“ (siehe *svayaṁsrásas* in 2c) vorlag, wegen des vorausgehenden *susrásah* darauffolgend zu *susráso* assimiliert wurde.

¹⁴²⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH notiert, daß Hö. *yāḥ* hat. SPP verweist auf B. und R., die *yā* lesen.

¹⁴²⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., J. und Cs., die *prasṅṇāti* haben, die Lesart, die auch der indische Kommentator liest.

¹⁴³⁰ So emendiert nach Ludwig apud Whitney in WH/L. R/WH hat *nīr āstam*, WHI *nīrastam* („? mss. ed. *nīr āstam*“) und SPP *nīr *hās tám* („We with Sāyana“), siehe Whitneys Kommentar a.a.O.: „For *nīr āstam* in **c** was conjectured *nīr-astam* in the AV. *Index* – not successfully, on account of the gender of *jāyānya* (m.). Ludwig proposes *nīr āstham*, and Bloomfield [...] does the same; this seems acceptable (whatever the real origin of *āstham*), and the translation follows it. [...] The comm., however, reads *nīr hās* (*hār*, from the root *hṛ*: = *nīr haratu*) *tám*, which SPP. accepts, thinking that the comm. “has doubtless preserved the genuine reading” (!), and he even admits it into his text“. SPPs Saṁhitā-Mss. haben alle *nīr āstam* und Pp.- *nīḥ | āstam* (P.) oder *nīḥ | āstam* (P²., J. und Cp.). N. liest *nīnīr āstam* (mit der fehlerhaften Doppelschreibung von *nī*). Obwohl Whitney a.a.O. die Emendation *nīr *āstham* akzeptiert und demgemäß übersetzt hat („have I cast out“), nimmt Lindenau in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *nīr āstam* im Text unverändert. Daß diese Emendation richtig ist, zeigt *parāstham* (°*āstham*) an der AVP-Parallelstelle. Zum sekundären Aoriststamm *astha-* (von ²*as* „werfen“) siehe Hoffmann 1967, 59f.

¹⁴³¹ Für die Pādas c und d der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *tvam kṣitasya bheṣajy ubhāyor akṣitasya ca*. In c lesen Ja. und Ma. jedoch *kṣatasya*, die Form, die *sūkṣatasya* „leicht verwundet“ in AVŚ paralell steht.

*kathám ha tátra tvám hano
yásya kṛṇmó havír grhé ||*

7.76.6 (7.81.2) = P 20.32.7 • **d** [~ RV 6.47.6d]

*dhṛṣát piba kaláše sómam indra
vṛtrahā sūra samaré vásūnām |
mādhyandine sávana á vṛṣasva
rayiṣṭhāno rayím asmāsu dhehi || 76 ||*

7.77.1 (7.82.1) **ab** = P 20.32.4ab • **c** ~ P 20.32.4c [= RV 7.59.9c etc.]

*sāmtapanā idám havír
márutas táj jujusṭana |
asmākotí riśādasah ||*

7.77.2 (7.82.2) **a** = P 20.32.5a [= KS 21.13a: 54.8 ~ TS 4.3.13.3a ~ RV 7.59.8a etc.] • **b** [= RV 7.59.8b etc. ~ KS 21.13b: 54.8] ~ P 20.32.5b • **c** [~ RV 7.59.8c etc. ~ TS 4.3.13.4c ~ KS 21.13c: 54.9] • **d** = P 20.32.5d [= TS 4.3.13.4d etc. ~ RV 7.59.8d etc.]

*yó no máрто maruto durhṛṇāyús
tirás cittāni vasavo jíghāmsati |
druháh pásān práti muñcatām sá¹⁴³²
tápiṣṭhena tápasā hantanā tám ||*

7.77.3 (7.82.3) **a** = P 20.32.6a • **b** ~ P 20.32.6b [~ TS 4.3.13.4b] • **c** [= TS 4.3.13.4c] ~ P 20.32.6c • **d** = P 20.32.6d [~ TS 4.3.13.4d]

*saṃvatsarīṇā marútaḥ svarkā
urúksayāḥ ságaṇā mānuśāsah |
té asmát pásān prá muñcantv énasah
sāmtapanā matsarā mādayiṣṭhávaḥ || 77 ||*

7.78.1 (7.83.1) = P 20.32.9

*ví te muñcāmi raśanām
ví yóktraṃ ví niyójanam |
iháivá tvám ájasra edhy agne ||*

7.78.2 (7.83.2) **abd** = P 20.32.8bad • **c** ~ Ś 18.3.14c [~ ManB 2.3.5c ~ KS 5.3c: 46.9 etc. ~ ĀśvŚS 2.7.9c] ~ P 18.70.2c = P 20.49.1c ~ P 20.32.8c

*asmái kṣatrāṇi dhāráyantam agne
yunájmi tvā bráhmaṇā dáivyena |
dīdihy à Ismábhyaṃ¹⁴³³ dráviṇehá bhadráṃ*

¹⁴³² So mit R/WH. N. hat ebenfalls *sá*. SPP („We with **A K K^m R V**“) hat *sás*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads, in **c, d**, *sás táp-*, with half his authorities; we have noted no such reading in ours, and it appears to be unparalleled elsewhere“. SPPs B^h., D., S^m. und Cs. haben *sá*.

prémám voco havirdāṃ devātāsu || 78 ||

7.79.1 (7.84.1) **a** = P 20.33.1a [~ TS 3.5.1.1a etc.] • **b** = P 20.33.1b [= TS 3.5.1.1b ~ MānŚS 6.2.3.8b] • **c** = Ś 7.20.4c ~ P 20.33.1c [~ TS 3.5.1.1c] • **d** = Ś 7.20.4d = P 3.20.5d = P 20.33.1d [= TS 3.5.1.1d ~ MānŚS 6.2.3.8d ~ PārGS 3.4.4b]

*yāt te devā́ ákṛṇvan¹⁴³⁴ bhāgadhéyam
ámāvāsye saṃvāsanto mahitvā́ |
ténā no yajñám pipṛhi viśvavāre
rayīm no dhehi subhage suvīram¹⁴³⁵ ||*

7.79.2 (7.84.2) **acd** = P 1.103.4acd • **b** ~ P 1.103.4b

*ahám evāsmý amāvāsyā¹⁴³⁶
mām ā¹⁴³⁷ vasanti sukṛto máyīmé |
māyi devā́ ubháye sādhyāś ca-
-índrajyeṣṭhāḥ sám agachanta sárve ||*

7.79.3 (7.84.3) **ac** = P 1.103.1ac • **bd** ~ P 1.103.1bd

*āgan rátrī saṃgámanī vásūnām
úrjaṃ puṣṭám vásv āveśáyantī |
amāvāsyāyai havīṣā vidhema-
-úrjaṃ dúhānā páyasā na āgan ||*

7.79.4 (7.84.4) **a** ~ Ś 7.80.3a [= RV 10.121.10a etc.] ~ P 20.32.10a • **b** = Ś 7.80.3b ~ P 20.32.10b • **c** = Ś 7.80.3c = P 20.32.10c • **d** = Ś 3.10.5d = Ś 6.62.2d = Ś 7.80.3d = Ś 7.109.6d = Ś 10.9.27e = Ś 20.88.6d = P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

*ámāvāsye ná tvád etāny anyó
viśvā rūpāṇi paribhūr jajāna |
yátkāmās te juhumāś tán no astu
vayám syāma pátayo rayīṇām || 79 ||*

7.80.1 (7.85.1) **acd** = P 1.102.2acd • **b** [= TS 3.5.1.1b etc.] ~ P 1.102.2b

¹⁴³³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und B., die *ā3smábhyam* lesen. N. hat ebenfalls *ā3smábhyam*.

¹⁴³⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h, K. und V., die *ákṛṇvad bhā*^o lesen. N. liest *ákṛṇva ā*^o (wohl ein Akṣara ungeschrieben).

¹⁴³⁵ ²R/WH hat *suvīrama* (Druckfehler).

¹⁴³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K., K^m, R., S^m, V. und Cs., die *amāvāsyā1* lesen.

¹⁴³⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Da das Verb *vas* mit *ā* im Vedischen intransitiv ist und in der späteren Sprache gewöhnlich einen Akkusativ des Ortes verlangt, wurde vom PW eine Emendation zu **amā* „zu-hause“ (vgl. *amāvāsyā*) veranlaßt (siehe Whitneys Kommentar in WH/L). Wenn aber die Sprechende eine Frau (aufgrund des Pāda a wahrscheinlich) ist, macht *mām ā vasanti* doch einen guten Sinn („finden bei mir Beischlaf“, „mir“ = „Neumondnacht“). Die AVP-Parallelstelle hat [*amāvāsyā*] *mā*⁺ *vasanti* (BHATT 1997: *mā viśanti*). AVP [*amāvāsyā*] *mā* könnte zwar als [*amāvāsyā*]*mā* (d.h. [*amāvāsyā*]-*amā*) gelesen werden, aber es empfiehlt sich jedoch, metrisch als [*amāvāsyā*] *mā-ā* lesen.

*pūrṇā paścād utá pūrṇā purástād
 ún madhyatāḥ paurṇamāsī jigāya |
 tásyāṃ devāiḥ saṃvāsanto mahitvā
 nākasya pṛṣṭhé sám iṣā madema ||*

7.80.2 (7.85.2) **a** [~ TB 3.7.5.13a etc.] • **bc** nur hier • **d** ~ P 2.21.5b

*vṛṣabhāṃ vājīnaṃ vayāṃ
 paurṇamāsāṃ yajāmahe |
 sá no dadātv ákṣitāṃ
 rayīm ánupadasvatīm ||*

7.80.3 (7.85.3) **a** ~ Ś 7.79.4a [= RV 10.121.10a etc.] ~ P 20.32.10a • **b** = Ś 7.79.4b ~ P 20.32.10b • **c** = Ś 7.79.4c = P 20.32.10c • **d** = Ś 3.10.5d = Ś 6.62.2d = Ś 7.79.4d = Ś 7.109.6d = Ś 10.9.27e = Ś 20.88.6d = P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

*prájāpate ná tvád etāny anyó
 víśvā rūpāṇi paribhūr jajāna |
 yátkāmās te juhumāś tán no astu
 vayāṃ syāma pátayo rayīṇām ||*

7.80.4 (7.85.4) **ab** = P 1.102.1ab • **cd** ~ P 1.102.1cd

*paurṇamāsī prathamā yajñīyāsīd
 áhnām rátrīṇām atīsarvaréṣu |
 yé tvām yajñáir yajñīye ardháyanty
 amí te¹⁴³⁸ náke sukṛtaḥ práviṣṭāḥ || 80 ||*

7.81.1 (7.86.1) = Ś 14.1.23 • **a** = Ś 13.2.11a = P 18.3.2a = P 18.21.5a • **b** = Ś 13.2.11b ~ P 18.3.2b [= RV 10.85.18b etc.] ~ P 18.21.5b • **c** = Ś 13.2.11c = P 18.3.2c [= MS 4.12.2c: 181.4] ~ P 18.21.5c [~ RV 10.85.18c etc.] • **d** = P 18.3.2d [~ RV 10.85.18d etc.]

*pūrvāparāṃ carato māyáyaitáu
 śísū krīḍantau pári yāto 'rṇavám |
 víśvāny anyó*¹⁴³⁹ bhúvanā vicáṣṭa
 ṛtúṃr anyó¹⁴⁴⁰ vidádhaj jāyate¹⁴⁴¹ návaḥ ||*

¹⁴³⁸ So mit R/WH und WHI. SPP hat *té*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation [„thee“] implies in **d** the reading *te*, given in our edition on the authority of part of our mss. (Bp.P.M.T.K) [Lanman ebd.: „I find no note of P.M.“] and as decidedly better suiting the requirements of the sense [than *té*] (a combination of *amí té* is hardly possible); SPP. reads *té*, with the great majority of his authorities“. Außer D. und P., die *te* haben, lesen alle Mss. von SPP *té*. Auch N. liest *té*.

¹⁴³⁹ So emendiert nach Lanmans Kommentar in WH/L („haplography, *viṣvānyó* for *viṣvānyanyó*“) und der AVP-Parallelstelle (= MS 4.12.2c: 181.4). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *viśvānyó* (Pp.: *viśvā* | *anyāḥ* |; WHI: „*viṣvā*“ und *anyās*). Alle Mss. einschließlich N. lesen *viśvānyó*, das durch eine Haploglogie aus *viśvāny anyó* (so auch metrisch besser) entstand, vgl. RV 10.85.18c (= TB 2.7.12.2c): *viśvāny anyó bhúvanābhicáṣṭa*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *viśvānyó* im Text unverändert.

¹⁴⁴⁰ So mit R/WH und WHI. So auch N. SPP druckt *ṛtúṃr anyó*, wobei er darauf verweist, daß A. und B^h. *ṛtúṃr anyó* und R. *ṛtúr anyó* lesen. Die geläufige Schreibung in den AVŚ-Mss. ist *ṛtúṃr* vor Vokal, siehe dazu Whitney 1862, 89f., AiGr I, 350 und Despande 1997, 294f. Siehe auch den Kommentar zu 20.61.5c.

7.81.2 (7.86.2)¹⁴⁴² = Ś 14.1.24 • a [= JUB 3.27.11] ~ P 18.3.3a [= RV 10.85.19a etc.] • bd ~ P 18.3.3bd
[= RV 10.85.19bd etc. ~ TS 2.4.14.1bd] • c ~ P 18.3.3c [= RV 10.85.19c etc.]

návo-navo bhavasi jāyamāno
'hnām ketúr uśāsām eṣy ágram |
bhāgām devébhyo ví dadhāsy āyán
prá candramas tirase dīrghám āyuh ||

7.81.3 (7.86.3) abc nur hier • d = Ś 7.33.1d = Ś 14.1.48e = Ś 19.31.7b = Ś 19.64.2d = P 6.18.9d = P
6.19.1d = P 6.19.9d = P 10.5.7b = P 20.62.4d

sómasyāṁśo yudhām paté
'nūno náma vá asi |
ánūnaṁ darśa mā kṛdhi
prajāyā ca dhánena ca ||

7.81.4 (7.86.4) a = P 20.43.4a • bc nur hier • d = Ś 7.81.5d

darśo 'si darśato¹⁴⁴³ 'si
sámagro 'si sámantaḥ |
sámagraḥ sámanto bhūyāsam góbhīr ásvaiḥ
prajāyā paśúbhīr grháir dhánena ||

7.81.5 (7.86.5) a = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d
= Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.25.14c = P
16.129.1d = P 16.129.10d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P
18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c • b ~ P
20.43.6d • c nur hier • d = Ś 7.81.4d

yò3¹⁴⁴⁴ 'smān dvéṣṭi yām vayām dviśmās
tásya tvām prāñená pyāyasva |
*ā vayām pyāsiṣīmahī*¹⁴⁴⁵ góbhīr ásvaiḥ*

¹⁴⁴¹ So empfohlen von Roth in RH. R/WH, WHI und SPP haben *jāyase*. So auch N. SPP verweist auf D. und S^m., die *jāyate* lesen (der Rest: *jāyase*). Der indische Kommentar liest ebenfalls *jāyate*, die Form, die nicht nur die AVP-, sondern auch andere vedischen Parallelstellen haben. Die Konstruktion *anyāḥ ... vicāṣṭe ... anyāḥ ...* befürwortet *jāyate*. *Jāyase* ist wohl von der Strophe 2a (*bhavasi jāyamānās*) beeinflusst worden.

¹⁴⁴² Diese und folgende zwei Strophen (7.81.2-4) zeigen keine Variante im Jaṭāpāṭha-Fragment, abgesehen von der Nummerierung (Deshpande 2002, 458: „1“, „2“, aber die Strophe „3“ endet mit „*pyāyasva*“ = 7.81.5b in R/WH).

¹⁴⁴³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *darśato* hat. SPP verweist auf A., D. und R., die *darśato* lesen.

¹⁴⁴⁴ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., D., S^m. und Cs. keinen Kampa haben und K., R. und V. *yòl* lesen.

¹⁴⁴⁵ So mit WHI („ā ... *pyāsiṣīmahī* ... mss. *pyāci-*“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *pyāyiṣīmahī*, das Roth in RH zu *pyāsiṣīmahī* korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read in **c** *pyāciṣīmahī*, which SPP. accordingly adopts in his text, although it is an obvious and palpable misreading for *pyāsiṣīmahī* (which the comm. gives); *pyāsiṣīmahī* is found in many texts (VS.TA.ÇÇS.ÇGS.HGS.), but also *pyāyiṣīmahī* (as *iṣ-* aorist from the secondary root-form *pyāy*) in ĀpÇS. (iii.4.6). It is by an error that our printed text has *pyāyiṣ-* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*pyāsiṣīmahī*; RW¹: *pyāyiṣīmahī* (Druckfehler)“ *pyāsiṣīmahī* in den Text setzt. SPP hat *pyāsiṣīmahī*. Fast alle Mss. einschließlich N. lesen *pyāsiṣīmahī*, abgesehen von SPPs K^m., das *pyāyiṣīmahī* liest. Der Jaṭāpāṭha-Text von Deshpande 2002, 459) hat ebenfalls *pyāsiṣīmahī*. Narten 1964, 174 und 211 hält *pyāsiṣīmahī* für die reguläre Bildung, die sich aus

prajāyā paśúbhir gṛhāir dhánena ||

7.81.6 (7.86.6)¹⁴⁴⁶ **a** nur hier • **b** ~ P 1.102.4b [= TS 2.4.14.1b ~ Nir 5.11b etc.] • **c** [~ MS 4.9.27c: 140.4 etc.] • **d** = P 1.102.4d [~ Nir 5.11d]

*yám devā aṃśúm āpyāyānti
yám ákṣitam ákṣitā bhakṣáyanti |
ténāsmān índro váruṇo bṛhaspátir
ā pyāyayantu bhúvanasya gopāḥ || 81 || a 7 ||*¹⁴⁴⁷

7.82.1 (7.87.1) **ad** ~ P 8.13.10ad [= RV 4.58.10ad etc.] • **bc** = P 8.13.10bc

*abhy àrcata suṣṭutīm gávyam ājīm
asmāsu bhadrá dráviṇāni dhatta |
imām yajñām nayata devatā¹⁴⁴⁸ no
ghṛtāsya dhārā mádhumat pavantām ||*

7.82.2 (7.87.2) **a** = P 20.33.3a [~ VS 13.1a etc. ~ MS 1.6.1a: 86.5] • **b** = Ś 18.2.60b = P 18.68.9b = P 20.33.3b ~ Ś 18.2.59b = P 18.68.10b • **c** = P 20.33.3c [~ TS 5.7.9.1c ~ KS 7.12c: 74.2] • **d** ~ P 20.33.3d

*máyy ágre¹⁴⁴⁹ agním gṛhṇāmi
sahá kṣatréṇa várcasā bálēna |
máyi prajāṃ máyy áyur dadhāmi
svāhā máyy agním ||*

7.82.3 (7.87.3) **ad** = P 3.33.4ad • **b** [~ VS 27.4b etc. ~ MS 2.12.5b: 148.17] ~ P 3.33.4b • **c** ~ P 3.33.4c [= VS 27.4c etc.]

*iháivāgne ádhi dhārayā rayīm
mā tvā ní kran pūrvacittā nikārīṇaḥ |
kṣatréṇāgne suyámam astu túbhyam
upasattā vardhatām te ániṣṭṛtaḥ ||*

Assimilation des zugrundeliegenden *-sīs-* zu *-śīs-* und folgender Dissimilation des ersten Sibilanten zu *-śīs-* erklären lasse (so ähnlich Meillet, IF 18, 421). Der Lautwandel habe eine sprachlich ältere Entsprechung wie *súṣka-* aus **súṣka-*. Narten (ebd.) nennt Beispiele für *-śīs-* anstelle von *-sīs-*, nämlich *ayāśiṣṭām* (MS; TB) vs. *ayāśiṣṭām* (RVKh; KS; VS; TB), *ajyāśiṣṭām* (PB) vs. *ajyāśiṣṭām* (JB), *ajyāśiṣi* (BŚS), *pyāśiṣimahi* (AVŚ) vs. *pyāśiṣimahi* (VS) und *vaṃśiṣīya* (AVŚ). Es erhebt sich jedoch die Frage, wieso dieser Lautwandel im Vedischen nur partiell (nie im RV) geschah, während das genannte *súṣka-* (aus **súṣka-*) gemeinarisch ist. Daher ist zu vermuten, daß für die lautliche Variation zwischen *si* und *śi* jeweilige vedischen Schultraditionen, die sich aber auch aufeinander beeinflussen lassen, verantwortlich sind. Es ist auch der Fall, daß innerhalb einer Schultradition Varianten zwischen *si* und *śi* auftreten, siehe z.B. *vāsītām* für *vāśītām* (AVŚ 5.20.2b) oder *susaṃśino* für *suśaṃśino* (AVŚ 6.6.2a).

¹⁴⁴⁶ Die Strophe im Jaṭāpāṭha-Fragment bricht nach *yám ákṣitam* ab (Deshpande 2002, 459f.).

¹⁴⁴⁷ Whitney berichtet in WH/L: „With this hymn ends the seventh *anuvāka*, of 8 (or 9) hymns and 31 verses; the quoted Anukr. says of the verses *triṅśad ekā ca saptamaḥ*; and, of the hymns, *saptamāv* [...] *aṣṭāu*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *triṅśad ekave saptamaḥ | sū° 8 saptanaveṣṭau ṛcā | 33*“ und N.: „|| 6 || 81 || *saptamānuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 8 || saptamāv aṣṭau ṛcā || 31 || triṅśad ekā ca saptamaḥ || 21*“.

¹⁴⁴⁸ R/WH hat *davātā*, einen Druckfehler, den Roth in RH per Hand korrigiert (Mit „Druckf.“). Whitney und Lanman in WH/L und Lindenau in ²R/WH nehmen dazu keine Stellung.

¹⁴⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (eindeutig *ágre*). SPP verweist auf B. und K^m., die *ágne* lesen. In der Nāgarī-Schrift ist *gre* graphisch kaum von *gne* zu unterscheiden.

7.82.4 (7.87.4) = Ś 18.1.27 • **a** = P 18.59.8a [~ MS 1.8.9a: 128.11 etc.] ~ Ś 18.1.28a = P 18.59.7a [= RV 4.13.1a] • **b** = P 18.59.8b ~ Ś 18.1.28b = P 18.59.7b • **c** nur hier • **d** ~ P 18.59.8d [= TS 4.1.2.3d etc.] ~ P 18.59.7d [~ RV 8.48.13b etc.]

*ánv agnír uṣásām ágram akhyad
ánv áhāni prathamó jātávedāḥ |
ánu sūrya uṣáso ánu raśmīn
ánu dyāvāpṛthivī á viveśa ||*

7.82.5 (7.87.5) = Ś 18.1.28 • **a** = P 18.59.7a [= RV 4.13.1a] ~ Ś 18.1.27a = P 18.59.8a [~ MS 1.8.9a: 128.11 etc.] • **b** = P 18.59.7b ~ Ś 18.1.27b = P 18.59.8b • **c** ~ P 18.59.7c • **d** = P 18.59.7d ~ P 18.59.8d

*práty agnír uṣásām ágram akhyat
práti áhāni prathamó jātávedāḥ |
práti sūryasya purudhá ca raśmīn
práti dyāvāpṛthivī á tatāna ||*

7.82.6 (7.87.6) **a** = P 20.33.2a • **bcd** ~ P 20.33.2bcd

*ghṛtām te agne divyé sadhásthe
ghṛténa tvāṃ mánur adyá sám indhe |
ghṛtām te devír napyà¹⁴⁵⁰ á vahantu
ghṛtām túbhyaṃ duhratām gāvo agne || 82 ||*

7.83.1 (7.88.1) **ac** = P 20.33.4ac • **b** [= KS 3.8b: 27.7] ~ P 7.13.9b = P 20.33.4b [= ĀśvŚŚ 3.6.24] • **d** ~ P 20.33.4d

*apsú te rājan varuṇa
grhó hiranyáyo mitáh*¹⁴⁵¹ |
táto dhṛtāvrató rájā
sárvā dhāmāni¹⁴⁵² muñcatu ||*

¹⁴⁵⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V**“). SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., S^m. und Cs. *napyà3* lesen und R. keinen Kampa hat. N. liest *napyà3*.

¹⁴⁵¹ So bereits emendiert in ¹R/WH. WHI („mss.“) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *mitháh*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities have *mithás* ... it is a palpable misreading for *mitás* [...], which is given by Ppp. and AÇS ...“. Auch N. hat *mitháh*. Nicht nur die AVP-, sondern auch die vedischen Parallelstellen haben alle *mitáh*.

¹⁴⁵² So SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat die bereits emendierte Form *dāmāni* (= ²R/WH), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text also makes the clearly called-for emendation of *dhāmāni* to *dāmāni* [Roth, l.c., p. 108; d.h. ZDMG xlvi] in **d** (the translation is made accordingly), and of *dhāmno-dhāmnas* in **2 a** to *dā-*; yet not only all AV. authorities, but also Ppp. and AÇS., are opposed to it in both verses and a whole series of texts in vs. 2; it is not without sufficient reason, then, that SPP. retains *dhā-*, although we can only wonder at the wide-spread corruption of the text. The comm. explains *dhāmāni muñcatu* by *sthānāny asmadīyāni tyajatu*“, siehe auch WHI („dāmāni ... mss. dhā-“). SPP hat *dhāmāni*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Die auf Roth zurückgehende Emendation zu *dāmāni* scheint jedoch nicht erforderlich zu sein, denn nicht nur die AVP-Parallelstelle (*sarvā dhāmāni no muceḥ*) hat *dhāmāni*, sondern auch die vergleichbaren vedischen Stellen (KS 3.8d: 27.7f und ĀśvŚŚ 3.6.24: *dhāmno-dhāmna ihā muñcatu*) haben *dhā*^o. Wahrscheinlich bezieht sich *dhāmāni* auf das im ersten Pāda genannte *āpas*, also die Wasser, die Varuṇa als seine Heimstätte (*dhāman-*) bewohnt, die in der nächsten Strophe mit *itás* „von hier“ (Whitney: „here“) wiederauf-

7.83.2 (7.88.2) **a** = P 20.33.5a • **b** [~ TS 1.3.11.1b etc.] ~ P 20.33.5b • **c** = Ś 19.44.9a = P 15.3.9a = P 20.33.6a [= VS 20.18a ~ TS 1.3.11.1c etc.] • **d** = Ś 19.44.9b = P 15.3.9b = P 20.33.6b • **e** [~ VS 20.18c etc.] ~ P 20.33.6c

*dhāmno-dhāmno*¹⁴⁵³ *rājann*
itó varuṇa muñca naḥ |
*yád āpo aghnyā*¹⁴⁵⁴ *íti*
vāruṇéti yád ūcimá
táto varuṇa muñca naḥ ||

7.83.3 (7.88.3) = Ś 18.4.69 • **abd** = P 18.82.6abd • **c** ~ P 18.82.6c [= ManB 1.7.10c etc.]

úd uttamám varuṇa pāsám asmád
ávādhmám ví madhyamám śrathāya |
*áthā*¹⁴⁵⁵ *vayám āditya vraté táva-*
-ánāgasó áditaye syāma ||

7.83.4 (7.88.4) **a** = Ś 18.4.70a = P 18.82.8a • **b** = Ś 6.121.1b = P 16.51.2b • **c** = Ś 6.121.1c • **d** = Ś 6.121.1d = Ś 11.1.8c ~ P 16.89.8c

prāsmát pāsān varuṇa muñca sársvān
yá uttamā adhamā vāruṇā yé |
*duṣvápnyam duritām niḥ**¹⁴⁵⁶ *śvāsmád*
átha gachema sukṛtāsya lokám || 83 ||

genommen wird. Offensichtlich fand hier der indische Kommentator die richtige Interpretation (*sthānāny asmadīyāni tyajatu*). Man siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar.

¹⁴⁵³ So mit WHI (doppelter Eintrag: „dhāmnaḥ°dhāmnas ... mss.; l. dhāmanodhāmanas“ neben „dāmnaḥ-dā-: mss. dhā-“) und SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat die bereits emendierte Form *dāmno-dāmno* (= ²R/WH), siehe dazu Whitney in WH/L: „our text emends to *dā-*“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *dhāmno-dhāmno*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *dhāmno-dhāmno* „von jeder [deinem] Heimstätte“. Whitneys Emendation zu *dāmno-dāmno* ist nicht erforderlich, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Nicht nur die AVP-, sondern auch alle vedischen Parallelen haben *dhāmno-dhāmno*. Ferner ist zu beachten, daß *dhāman-* gelegentlich in Form eines Āmreḍita-Kompositums (AVŚ 12.1.52e = AVP 17.5.10c und AVP 9.7.5b) auftritt, aber *dāman-* nie.

¹⁴⁵⁴ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). *Aghnyās* ist in allen Mss. einschließlich N. belegt. Whitney emendiert in WH/L jedoch *aghnyās* zu *ághnyās*, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ághnyās*; RW¹: *aghnyās*“ *ághnyā* in den Text setzt. Whitneys Emendation geht darauf zurück, daß man hier auch einen Vokativ wie *vāruṇa* im Pāda d erwartet hat. Dieser Mantrateil erscheint als *āpo aghnyās* in einem Prosastück des schwarzen Yajurveda (TS, MS und KS). Jedoch hat VS-Mantra 20.18a *āpo aghnyās*, siehe Narten Kl.Schr. 186. Narten (186ff.) hält *āpo aghnyās* für primär, *āpo ághnyās* im schwarzen Yajurveda aber für sekundär, das die ursprünglich zwei mit *íti* parallel gestellten (bald Nom. + *íti*, bald Vok. + *íti*) in ein Syntagma (Vok. und Vok. + *íti*) vereinheitlicht hat. Somit ist Whitneys Emendation hinfällig.

¹⁴⁵⁵ So mit B., K. und K.-Pp. (SPP) und N. R/WH und SPP haben *ádhā*, die Form, die die meisten Mss. lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *athā*. Alle vedischen Parallelstellen haben *áthā*. Die Sequenz *ádhā vayám* ist wohl etwa von AVŚ 7.73.11b (*ádhā vayám bhágavantaḥ syāma*) beeinflusst worden zu sein.

¹⁴⁵⁶ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text ought to read in **c**, as there, *niḥ śva-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*niḥśvāsmát*; RW¹: *nīśvāsmát*“ *nīśvāsmád* (ohne Spatium) in den Text setzt. ¹R/WH (*nīśvāsmád* ohne Spatium) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *nī śvāsmád*. RH gibt an: „*nī śvā*° BiS.; H[ö]. *nī śvā*° jedoch nicht deutlich“, indem Roth den Druckfehler *nīśvāsmád* (ohne Spatium) verbessert und *niḥ* empfiehlt. N. liest ebenfalls *nī*. 7.83.4c ist identisch mit 6.121.1c, wo R/WH. *niḥ* druckt, während SPP hat *nī* hat, siehe den Kommentar dort.

7.84.1 (7.89.1) **a** ~ P 3.33.7a [= VS 27.7a etc.] • **b** = P 3.33.7b • **c** [~ KS 18.16c: 276.20] ~ P 3.33.7c [~ MS 2.12.5c: 149.7] • **d** [~ VSK 29.7d etc.] ~ P 3.33.7d [~ RV 6.71.3b etc.]

*anādhyṣyó jātávedā ámartyo
virād agne kṣatrabhīd dīdihīhá |
vísivā ámivāḥ pramuñcán mánuṣībhiḥ
śivābhir adyá pári páhi no gáyam ||*

7.84.2 (7.89.2) **abd** = P 1.77.1abd • **c** ~ P 1.77.1c [= RV 10.180.3c etc.]

*índra kṣatrám abhí vāmám ójó
'jāyathā vṛṣabha carṣañinām¹⁴⁵⁷ |
ápānudo jánam amitráyantam
urūṃ devébhyo akṣṇor ulokám¹⁴⁵⁸ ||*

7.84.3 (7.89.2) **a** = Ś 7.26.2b = P 1.77.2a = P 20.7.10b • **b** = Ś 7.26.2c [~ RV 10.180.2b etc.] ~ P 1.77.2b [= TS 1.6.12.4b] • **cd** = P 1.77.2cd

*mṛgó ná bhīmáḥ kucaró giriṣṭhāḥ
parāvāta ā jagamyāt párasayāḥ |
sṛkām samśāya pavím indra tigmám
ví śátrūn tāḍhi ví mṛdho nudasva ||*

7.85.1 (7.90.1) **ad** [= RV 10.178.1ad etc.] • **b** [= SV 1.332b etc. ~ RV 10.178.1b etc.] • **c** [~ RV 10.178.1c etc.]

*tyám ū śú vājinaṃ devájūtaṃ
sáhovānaṃ tarutāraṃ ráthānām |
áriṣṭanemiṃ pṛtanājím āśúṃ
svastáye tárksyam ihā huvema || 85 ||*

7.86.1 (7.91.1) **ab** = P 5.4.11ab • **c** [= SV 1.333c etc.] ~ P 5.4.11c [~ RV 6.47.11c etc.] • **d** ~ P 5.4.11d [~ RV 6.47.11d etc.]

*trātāram índram avitāram índraṃ
háve-have suhávaṃ śūram índram |*

¹⁴⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney zweifelt in WH/L jedoch an die Form *carṣañinām*, weil er *carṣañinām* (ohne Akzent) erwartet („In **d** *carṣañinām* is most naturally made dependent on *vṛṣabha*, although, as such, it ought to be without accent“). Lanman (ebd.) ergänzt dazu: „RV.TS. accent *carṣañinām* and all of W's and SPP's mss. seem to do so. Perhaps, in spite of W's version, we have no right to correct our text by deleting the accent; but the accent can hardly be aught else than an old blunder“. Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *carṣañinām* (?); RW¹: *carṣañinām*“, aber er läßt *carṣañinām* im Text unverändert. Es ist zu beachten, daß die Wendung *vṛṣabha carṣañinām* dreimal im RV (3.6.5d; 8.96.18a; 10.180.3b) vorkommt, und zwar allemal mit dem Akzent des Genitivs, siehe auch *vṛṣabha kṣitīnām* (RV 1.177.3c; 6.32.4c).

¹⁴⁵⁸ So vom Verfasser korrigiert. R/WH und SPP haben *u lokám*. Zu *uloká-* (aus **ulu-loká-*) siehe AiGr I, 58 und I Nachtr., 35, EWAia II, 481 mit Literatur und Kim 2010a, 192.

*huvé nú śakráṃ puruhūtám indraṃ
svastí na índro maghávān kṛṇotu || 86 ||*

7.87.1 (7.92.1) **a** ~ P 20.33.7a • **bc** = P 20.33.7bc • **d** ~ P 20.33.7d [~ KS 40.5d: 139.10 etc. ~ MānŚS 6.2.4.6c]

*yó agnáu rudró yó apsv àIntár
yá óśadhīr vīrúḍha āvivéśa |
yá imā víśvā bhúvanāni cākṣpé
tásmai rudráya námo astv agnáye || 87 ||*

7.88.1 (7.93.1) **ad** = P 20.33.8ac • **b** = P 20.33.8b ~ Ś 10.4.26b = P 16.17.7b • **c** nur hier

*ápehy árir asy árir vā asi
viśé viśám aprkthā
viśám íd vā aprkthāḥ |
áhim evābhyápehi táṃ jahi || 88 ||*

7.89.1 (7.94.1) = Ś 10.5.46 • **b** ~ P 1.33.1b [= VS 20.22b etc. ~ RV 1.23.23b etc. ~ KS 4.13b: 38.13 etc.] • **c** = Ś 9.1.14c = P 1.33.1c = P 16.33.4c [= VS 20.22c etc. ~ RV 1.23.23c] • **d** = Ś 9.1.14d = P 1.33.1d = P 16.33.4d

*apó divyā acāyīṣaṃ
rásena sám aprkṣmahi |
páyasvān agna āgamam
tāṃ mā sám sṛja várcasā ||*

7.89.2 (7.94.2) = Ś 9.1.15 = Ś 10.5.47 = P 16.33.5 • **a** = P 1.33.2a ~ Ś 6.5.1c = P 19.3.13c • **cd** = P 1.33.2cd

*sám māgne várcasā sṛja
sám prajāyā sám áyuṣā |
vidyúr me asyá¹⁴⁵⁹ devā
índro vidyāt sahá ṣṣibhiḥ ||*

7.89.3 (7.94.3) **a** = P 1.33.3a [= RV 1.23.22a etc.] ~ P 17.23.1a • **b** = P 1.33.3b = P 17.23.1b • **c** [= VS 6.17c etc.] ~ P 1.33.3c • **d** = P 1.33.3d [~ VS 6.17d ~ ĀpŚS 7.21.6d]

*idám āpaḥ¹⁴⁶⁰ prá vahata-
-avadyám ca málaṃ ca yát |
yác cābhidudróhānṛtaṃ
yác ca śépé abhīruṇam ||*

¹⁴⁵⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., K. und R.s.m. *asya* lesen. Auch N. liest *asya*. Die RV-Pararellstelle hat ebenso *asya*.

¹⁴⁶⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of our mss. (all but R.T.) accent *āpas* in **a**, and SPP. reports that three of his mss. also do the same: both texts emend to *āpaḥ*“. N. liest *āpaḥ*. Bei SPP findet man die Lesart *āpaḥ* nur in den Pp-Mss. (P., J. und Cp.).

7.89.4 (7.94.4) **a** [~ TS 1.4.45.3 etc.] • **b** [~ MS 1.3.39: 46.11 etc.] • **c** [= TS 1.4.45.3 etc.] ~ P 2.45.3 ~ P 18.48.2b

*édho 'sy edhiṣṭyá*¹⁴⁶¹
samíd asi sám edhiṣṭya |
téjo 'si téjo máyi dhehi || 89 ||

7.90.1 (7.95.1) **ab** = P 20.30.1ab • **c** [= RV 8.40.6c] ~ P 20.30.1c

ápi vṛśca purāṇavád
vratáter iva guṣpítám |
ójo dāsásya dambhaya ||

7.90.2 (7.95.2) **a** [= RV 8.40.6d] • **b** [~ RV 8.40.6e] ~ P 20.30.1e • **cd** = P 20.30.2ab

vayám tád asya sám̐bhṛtaṃ vásv
índreṇa ví bhajāmahai |
*mlāpáyāmi bhrajáh śubhrám**¹⁴⁶²
váruṇasya vraténa te ||

7.90.3 (7.95.3) **ab** ~ P 20.30.2cd • **c** = P 20.30.3a • **def** ~ P 20.30.3bcd

yáthā sépo apāyātai
striṣú cāsad ánāvayāḥ |
*avasthásya kladívataḥ*¹⁴⁶³
śāṅkurásya nitodínaḥ |
yád átataṃ áva tát tanu
*yád úttataṃ ní tát tanu || 90 || a 8 ||*¹⁴⁶⁴

¹⁴⁶¹ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *edhiṣṭya* hat. SPP verweist auf K., K^m., P. und P²., die *edhiṣṭya* lesen. N. hat *edhiṣṭyá*. Die vedischen Parallelstellen haben *edhiṣṭmáhi*.

¹⁴⁶² So mit dem indischen Kommentator und nach der AVP-Parallelstelle. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *śubhrám*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„the vigor (? *ṣibhram*)“] of **c** is tentative only; *ṣibhrám* (our W. *ṣibhram*) is possibly a corruption of *ṣibham*“. *Śubhrám* scheint „den glänzenden [Teil deines Penis]“ (Glans penis?) zu bezeichnen.

¹⁴⁶³ So mit R/WH und WHI („*kladívant* or *knad-*“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *knadívataḥ*, das alle seine Mss. lesen. Whitney hat in ¹R/WH aufgrund von Bp.² *kladívataḥ* in den Text gesetzt. Whitney ändert in WH/L jedoch seine Meinung, indem er schrieb: „*knadívant* (our text reads incorrectly *klad-* ...)“; wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und *kla*^o im Text beläßt. Roth vermerkt in RH, daß alle seine Mss. zwar *kna*^o lesen, aber er fügt hinzu: „H[ö]. ebenso, aber so correct“ (d.h. *kla*^o). N. liest *knadívataḥ*. Es ist zu beachten, daß *kna* und *kla* sowohl in der Nāgarī- als auch Newārī-Schrift graphisch nur schwer voneinander unterscheidbar sind. Da aber die Oriyā-Schrift (K. korrupt) *kna* von *kla* klar unterscheidet, ist die AVP-Parallelstelle ausschlaggebend, an der *kladívatas* steht. Obwohl die Etymologie von *kladívant*- unklar ist („dröhnendes, brüllendes Geräusch habend“?), ist die Lesart mit *kla*^o wohl richtig.

¹⁴⁶⁴ Whitney gibt in WH/L an: „Here ends the eight *anuvāka*, of 9 hymns and 24 verses. The quoted Anukr. says *aṣṭamāu nava*, and *caturviṃśa*“ (Lanman, S. 1045: „The Old Anukr. says [*dvitīya-*] *aṣṭamāu nava*“), vgl. damit RH: „[Bo.] *caturviṃśa* | 23 | *sī*^o 9 *ṛ*^o 24 |“ und N.: „... || 3 || 90 || *aṣṭamonuvākaḥ* | *anuvāke arthasūkta* || 9 || *aṣṭamau nava* || *ṛcā* 24 || *caturviṃśa* || 23 |“.

7.91.1 (7.96.1) = Ś 20.125.6 • **a** = P 20.2.7a [= RV 6.47.12a etc. ~ MS 4.12.5a: 191.4] • **bd** = P 20.2.7bd
• **c** ~ P 20.2.7c [= RV 6.47.12c etc.]

*indraḥ sutrāmā svāvāṃ¹⁴⁶⁵ ávobhiḥ
sumṛḍīkó bhavatu viśvávedāḥ |
bādhatām dvéṣo ábhayaṃ naḥ kṛṇotu
suvīryasya pátayaḥ syāma || 91 ||*

7.92.1 (7.97.1) = Ś 20.125.7 = P 20.2.8 • **a** [~ MS 4.12.5c: 191.7 ~ RV 6.47.13c etc.] • **b** [= RV
6.47.13b etc. ~ RV 10.77.6d] • **d** = Ś 6.55.3d = Ś 18.1.58d = P 18.63.1d = P 19.9.1d

*sá sutrāmā svāvāṃ indro asmád
ārác cid dvéṣaḥ sanutár yuyotu |
tásya vayám sumatáu yajñīyasya-
-ápi bhadré saumanasé syāma || 92 ||*

7.93.1 (7.98.1) **a** [~ MS 1.3.12a: 34.12 etc.] • **b** [= RV 2.8.6d etc.] • **c** [= TS 3.5.3.2c etc.]

*indreṇa manyúnā vayám
abhí syāma¹⁴⁶⁶ pṛtanyatáh |
ghnánto vṛtrāṇy apratí || 93 ||*

7.94.1 (7.99.1) **a** = Ś 6.87.3b = P 19.6.4a = P 19.6.7b [= RV 10.173.3b etc. ~ VS 7.25a etc.] • **bc** [= KS
35.7bc: 55.14-55.15 etc.] • **d** ~ P 3.1.8d = P 19.6.4d = P 19.23.14d [= RV 10.173.6d etc.]

*dhruvám dhruvéṇa haviṣā-
-áva sómaṃ nayāmasi |
yáthā na indraḥ kévalīr
víśaḥ sámmanasas kárat || 94 ||*

7.95.1 (7.100.1) **abc** ~ P 19.26.10abc • **d** = P 19.26.10d

*úd asya śyāváu vithuráu
gṛdhrau dyām iva petatuḥ |
uchocanaprasocanāv
asyóchócanau hṛdáh ||*

¹⁴⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*svāvām*). SPP verweist darauf, daß B^h., D. und Cs. *svāvām* lesen und S^m. *svāvām* zu *svāvām* ändert. Die MS-Parallelstelle liest *svāvām*, während die AVP- und die restlichen vedischen Parallelstellen *svāvām* haben.

¹⁴⁶⁶ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the *saṃhitā*-mss. give *śyāma* (our W.O., and two fifths of SPP's authorities, sy-), and both printed texts read it; but the Prāt. (ii. 107) expressly requires *syāma*, and that accordingly should be the accepted text“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śyāma*; RW¹: *śyāma*“ *śyāma* zu *syāma* ändert. ¹R/WH und SPP haben *śyāma*. SPP verweist auf *syāma* (A., B., B^h. und K.). N. hat *syāma*. Die RV-Parallelstelle hat *śyā*^o. Zur Prāt.-Regel 2.107 (= CA 2.4.27) *abhí syāma* (aber *abhí syāma* in 13.1.22d, siehe den Kommentar dort) siehe auch Sūrya Kānta 1968, 38f. und Deshpande 1997, 372f.

7.95.2 (7.100.2) nur hier

*ahám enāv úd atiṣṭhipam
gāvau śrāntasádāv iva |
kurkurāv iva kújantāv
udávantau vṛkāv iva ||*

7.95.3 (7.100.3) nur hier

*ātodínau¹⁴⁶⁷ nitodínāv
átho saṃtodínāv utá |
ápi nahyāmy asya médhram
yá itá¹⁴⁶⁸ strī púmām jabhāra || 95 ||*

7.96.1 (7.101.1) a ~ P 20.34.4a • b = P 20.34.4b • c = Ś 6.77.1c = P 20.34.4c • d ~ Ś 6.77.1d

*ásadan gāvah sádané
'paptad vasatīm váyah |
āsthāne párvatā asthu¹⁴⁶⁹
sthāmni vṛkkāv¹⁴⁷⁰ atiṣṭhipam¹⁴⁷¹ || 96 ||*

7.97.1 (7.102.1) a = P 20.34.9a • bc = P 20.34.9bc [~ RV 3.29.16bc] • d ~ Ś 20.86.1d = P 20.34.9d [= RV 3.29.16d etc. ~ VS 8.20d etc.]

*yád adyá tvā prayatí¹⁴⁷² yajñé asmín
hótas cikitvann ávṛṇīmahīhá |
dhruvám ayo dhruvám utá śaviṣṭha¹⁴⁷³
pravidvān yajñám úpa yāhi sómam ||*

¹⁴⁶⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *atodínau*, K^m. *atódínau* und R. *átodínau* lesen.

¹⁴⁶⁸ So mit R/WH. SPP („We with **D S^m Cs**“) hat *itáh*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. retains the *h* of *itáh* before *strī* in **d**, against his usual practice elsewhere, and with only a small minority of his mss.“. SPPs A., B^h., K., K^m., R. und V. lesen *itá*. N. hat ebenfalls *itá*.

¹⁴⁶⁹ So mit R/WH. SPP hat *asthuḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. combines again (cf. 95. 3 d) in his text, with the minority of his authorities, *asthuḥ sth-*“. SPP verweist darauf, daß nur A. unter seinen Mss. *asthu* liest (der Rest: *asthuḥ*). N. liest *asthuḥ*. Siehe auch den Kommentar zu 6.77.1c (SPP: *asthu*).

¹⁴⁷⁰ So mit R/WH, WHI und SPP. Whitney erwägt in WH/L jedoch „the unsatisfactory and questionable *vṛkkāu*“ und verweist auf den indischen Kommentator, der *vṛkau* „beide Wölfe“ liest. Lanman (ebd.) fügt hinzu, daß Bp. *vṛkváu*, O. *vṛkvāv* und E. und SPPs D. *vṛkāv* lesen. N. liest *vṛkāv*. Die Neigung, trotz des abweichenden Akzentes irgendwie „die beiden Wölfe“ in *vṛkkáu* lesen zu wollen, rührt wohl von AVŚ 6.77.1d (*sthāmny ásvām atiṣṭhipam*) her. Das Wort *vṛkká-* (nicht *vṛka-* „Wolf“) ist aber in AVP immer eindeutig mit *-kk-* geschrieben, was auch für den hier vergleichbaren Pāda, AVP 20.34.4d (*sthāman vṛkkāv arīramam*) gilt. Die Nieren dienen wohl als Symbol für heftige Gemütsbewegungen (dt. *an die Nieren gehen*).

¹⁴⁷¹ In ¹R/WH steht *atiṣṭhipan* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*atiṣṭhipam*; RW¹: °pan (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

¹⁴⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K., P. und J., die °*yatí* lesen.

¹⁴⁷³ Der Pāda c ist eine AV-Innovation (Whitney in WH/L: „... much corrupted in **c**“). Ihre Grundlage ist RV 3.29.16c: *dhruvám ayā dhruvám utásamiṣṭhās*. Die AV-Schule hat zunächst *ayās* (Aor. zu *yaj*) zu *ayas* (Konj. zu *ay*) umgeformt und *ásamiṣṭhās* durch *śaviṣṭha* (Vokativ) ersetzt. Der Ersatz durch *śaviṣṭha* ergab das scheinbar seltsame *utá* (Pp: *utá*), zu dem aber wohl ein Verb (*ayah*) hinzudenken ist (*á ... ayah* „du wirst kommen“).

7.97.2 (7.102.2) **a** = P 20.34.10a [~ RV 5.42.4a etc.] • **b** = P 20.34.10b [~ RV 5.42.4b etc. ~ VS 8.15b etc.] • **c** [~ RV 5.42.4c] ~ P 20.34.10c [= VS 8.15c etc.] • **d** [= VS 8.15d etc.] ~ P 20.34.10d [= RV 5.42.4d etc.]

*sám indra no mánasā neṣa góbhiḥ
sám sūrībhir harivant sám svastyā |
sám bráhmaṇām¹⁴⁷⁴ deváhitam yád ásti
sám devānām sumatáu yajñiṅyānām ||*

7.97.3 (7.102.3) **a** = P 20.35.3a • **b** [= VS 8.19b etc.] ~ P 20.35.3b • **cd** = P 20.35.3cd [~ VS 8.19cd etc.]

*yān āvaha uśató deva devāms
tān préraya své agne sadhásthe |
jaksivāmsaḥ papivāmsso mádhūny
asmái dhatta vasavo vásūni ||*

7.97.4 (7.102.4) **a** [= VS 8.18a etc.] ~ P 20.13.2a [= MS 1.3.38a: 44.10] • **b** [= TS 1.4.44.2b etc. ~ VS 8.18b etc.] ~ P 20.13.2b • **c** ~ P 20.13.2c • **d** [~ TS 1.4.44.3d] ~ P 20.13.2d [= MS 1.3.38d: 44.13 etc. ~ VS 8.19d]

*sugā vo devāḥ sádanā¹⁴⁷⁵ akarma
yá ājagmá sávanemā*¹⁴⁷⁶ juṣāñāḥ |
váhamānā bháramāñāḥ¹⁴⁷⁷ svā vásūni
vásuṃ gharmám dívam ā rohatānu ||*

7.97.5 (7.102.5) = P 20.35.5 • **c** [= VS 8.22 etc. ~ TS 6.6.2.2 ~ MS 1.3.38: 44.16 etc.]

*yájña yajñám gacha
yajñápatiṃ gacha¹⁴⁷⁸ |
svām yóniṃ gacha svāhā ||*

¹⁴⁷⁴ So mit R/WH. SPP („We with **A**“) hat *bráhmaṇā*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. follows the comm. and a single one of his mss. in reading (with the other texts) *bráhmaṇā* in **c**“. Abgesehen von SPPs A. lesen alle Mss. einschließlich N. *bráhmaṇām*. Die Lesart *bráhmaṇām* ist eine durchaus sinnvolle AVŚ-Innovation (AVP: *brahmaṇā devakṛtam*).

¹⁴⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Pp.-Texte haben *sádanā* | (RH: „[Bo.] *sádanā*“). Whitney verweist in WH/L auf *sádanāḥ* (Bp.) und weiter darauf: „the irregular hiatus must be regarded as falling under Prāt. iii. 34, although the passage is not quoted to that rule“. Die VS- und ŚB-Parallelstellen leben ebenfalls *sádanā akarma*. Die Prägung *sádanā akarma* ist eine metrisch gelesene Form mit Hiatus (*sádanā_akarma*), siehe dazu den Kommentar zu 4.38.4a und Deshpande 1997, 405f.

¹⁴⁷⁶ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „the Av. text (p. *sávane* : *mā*) is apparently a corruption of *sávane* *mā*, which the comm. reads“ (Whitney übersetzt trotzdem: „... enjoying me at the libation“). Die TS- und KS-Parallelstellen haben *sávanemā*. R/WH (keine Stellungnahme von Lindenau in ²R/WH) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sávane mā*. Da in AVŚ 7.97 von „du“ und „wir“ die Rede ist, ist das aus dem Zusammenhang gerissene *mā* „mich“ hier kaum möglich. Die restlichen vedischen Parallelen lesen *idám sávanam* bzw. *sávanam idám*.

¹⁴⁷⁷ So mit R/WH, WHI („mss. -ñā“) und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß nur P.p.m. *bháramāñāḥ* liest (der Rest: *bháramāñā*). SPP verweist darauf, daß unter seinen Mss. nur Cp. *bháramāñāḥ* hat. N. liest *bháramāñā*.

¹⁴⁷⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und der AVP-Parallelstelle. R/WH hat das Avasāna-Zeichen nicht, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The *samhitā*-mss. add a stroke of punctuation before *svām* which is wanting in the other texts, and which our edition also omits; SPP. retains it“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). Gleiches gilt auch für die nächste Strophe (also *sahásūktavākāḥ* |; keine Stellungnahme durch Lindenau in ²R/WH).

7.97.6 (7.102.6) **a** [= VS 8.22 etc.] ~ P 20.35.6a • **b** = P 20.35.6b [= TS 1.4.44.3 etc. ~ VS 8.22 etc.]

*eṣá te yajñó yajñapate sahásūktavākaḥ |
suvīraḥ*¹⁴⁷⁹ svāhā ||*

7.97.7 (7.102.7) **a** ~ P 20.35.8a • **b** [= VS 2.21 etc. ~ VSK 2.5.4] ~ P 20.35.8b

*vāṣaḍ dhutébhyo¹⁴⁸⁰ vāṣaḍ áhutebhyaḥ |
dévā gātuvido gātúm vittvá gātúm ita ||*

7.97.8 (7.102.8) **a** [~ TS 1.1.13.3a etc.] ~ P 20.35.7a [= VS 2.21a etc.] • **b** [~ KS 3.1: 23.11-12 etc.]

*mánasaspata imám no diví devéṣu yajñám |
svāhā diví svāhā pṛthivyám svāhántárikṣe svāhā vāte dhām svāhā || 97 ||*

7.98.1 (7.103.1) **a** = P 20.35.9a [~ VS 2.22a etc.] • **b** [~ RV 4.34.11c] ~ P 20.35.9b • **cd** ~ P 20.35.9cd

*sám barhír aktám haviṣā ghṛténa
sám indreṇa vásunā sám marúdbhiḥ |
sám deváir viśvadevebhir aktám
índram gachatu haviḥ svāhā || 98 ||*

7.99.1 (7.104.1) **ac** [~ TB 3.7.5.13ac etc.] • **b** [~ KS 31.14b: 16.14 ~ MānŚS 1.3.5.26b] • **d** [~ KS 31.14d: 16.15]

*pári stṛṇīhi pári dhehi védiṃ
má jámiṃ moṣīr amuyá śáyānām |
hotṛṣádanam háritam hiraṇyáyam
niškā eté yájamānasya loké || 99 ||*

7.100.1 (7.105.1) = P 20.36.4 • **bcd** [~ KātyŚS 25.11.20bcd]

*paryāvarte duṣvápnyāt
pāpāt svápnyād ábhūtyāḥ |
bráhmāhám¹⁴⁸¹ ántaram kṛṇve
pārā¹⁴⁸² svápnamukhāḥ súcaḥ || 100 ||*

¹⁴⁷⁹ So emendiert nach dem PW apud WH/L, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L: „To avoid taking the word as an adjective, BR, s.v., would read with TS. *suvīraḥ*“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *suvīryaḥ*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. *Suvīrya-* ist jedoch immer Neutrum. Nicht nur die AVP-, sondern auch die vedischen Parallelstellen lesen *suvīraḥ* bzw. *suvīraḥ*.

¹⁴⁸⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß BiS. *vāṣaḥ tu*^o liest. N. hat *vāṣaḥ tuktébhyo*.

¹⁴⁸¹ In ²R/WH steht *báhmāhám* (Druckfehler).

¹⁴⁸² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., K., K^m., R. und S^m., die *pārāḥ* lesen. N. hat *pārā*.

7.101.1 (7.106.1) **ab** = P 20.36.5ab • **c** = Ś 19.64.3c ~ P 20.36.5c • **d** = P 20.36.5d [~ ĀpŚS 10.13.11d ~ HirGS 1.17.4d]

*yāt svāpne ānnam aśnāmi
nā prātār adhigamyāte |
sārvaṃ tād astu me śivāṃ
nahī tād dṛṣyāte divā || 101 ||*

7.102.1 (7.107.1) = P 20.41.6

*namaskṛtya dyāvāpṛthivībhyām
antāriksāya mṛtyāve |
mekṣyāmy*¹⁴⁸³ ūrdhvās tiṣṭhan¹⁴⁸⁴
mā mā himsiṣur īśvarāḥ || 102 || a 9 ||¹⁴⁸⁵*

7.103.1 (7.108.1) **abc** ~ P 20.4.5abc • **d** = P 20.4.5d

*kó asyā no druho¹⁴⁸⁶ 'vadyāvatyā
ún neṣyati kṣatriyo vāsya ichán¹⁴⁸⁷ |
kó yajñākāmaḥ ká u pūrtikāmaḥ
kó devēṣu vanute dīrghám āyuh || 103 ||*

7.104.1 (7.109.1) **ab** = P 20.4.6ab • **c** ~ P 20.4.6c • **d** = Ś 18.3.59d = P 20.4.6d [~ VS 19.60d ~ RV 10.15.14d]

*kāḥ pṛṣṇiṃ dhenúṃ váruṇena dattām
átharvaṇe sudúghām nítyavatsām |
bṛhaspátinā sakhyám¹⁴⁸⁸ juṣāṇó
yathāvaśám tanvāḥ kalpayāti || 104 ||*

¹⁴⁸³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („mekṣyāmi ... mss. -śāmi“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities read *mekṣāmi* in **c**, and SPP. retains it in his text, although it is a wholly impossible form, and the misreading of *ṣ* for *ṣy* is an easy and familiar one“. SPP hat *mekṣāmy*, mit Verweis auf A., das *meṣyāmy* zu *mekṣāmy* ändert. Alle sonstigen Mss. einschließlich N. haben *mekṣāmy*. Die AVP-Parallelstelle hat aber *mekṣyāmy*. Die Schreibung *kṣa* für *kṣya* in den AVŚ-Mss. ist häufig anzutreffen, siehe z.B. den Kommentar zu 4.3.3a.

¹⁴⁸⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß seine Mss. alle *tiṣṭhan* lesen außer R.s.m., das *tiṣṭhan* hat. Laut RH liest auch Bo. *tiṣṭhan* liest. SPP verweist darauf, daß S^m. und P². *tiṣṭhan* und die restlichen Mss. *tiṣṭhan* lesen. N. liest *tiṣṭhan*.

¹⁴⁸⁵ Whitney gibt in WH/L an: „Here ends the ninth *anuvāka*, of 12 hymns and 21 verses: the old Anukr. says *navamo dvādaṣa* and *ekaviṃṣa*“. RH gibt keinen Hinweis über die Anuvāka-Beschreibung. In N. liest man: „|| 1 || 102 || *navamonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūka* || 12 || *navamo dvādaśa* || *ṛcā* || 21 || *ekaviṃśatyām* || 25 ||“.

¹⁴⁸⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^b. und R., die *druho* lesen. Auch N. liest *druho*.

¹⁴⁸⁷ In ²R/WH steht *ichan* (Druckfehler).

¹⁴⁸⁸ So mit R/WH. SPP hat *sakhyām* („We with **A B R S^m P J C^p**“), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of mss. (including our Bp.E.O.K.) accent *sakhyām* in **c**, and SPP adopts it in his text; ours has the correct *sakhyām*“. Laut RH hat Hö. (= R. bei Whitney) „*sakhyām* 1.m., *°khyām ju^o* 2.m.“. SPP verweist auf D., K., K^m., P². und V., die *sakhyām* lesen. N. liest *sakhyām*.

7.105.1 (7.110.1) **ac** = P 20.8.4ac • **b** ~ P 20.8.4b • **d** nur hier

apakrāman páuruṣeyād
vṛṇānó dáivyaṃ vácaḥ |
prāṇītīr abhyāvartasva
vísvebhiḥ sákhībhiḥ sahá || 105 ||

7.106.1 (7.111.1) ~ P 20.8.9

yád ásmṛti cakṛmá kíṃ cid agna
upārimá cáraṇe jātavedaḥ |
tátaḥ pāhi tvám naḥ pracetaḥ
śubhé sákhībhyo amṛtatvám astu naḥ || 106 ||

7.107.1 (7.112.1) **a** nur hier • **b** = P 20.31.1b • **c** ~ P 9.7.9b = P 20.31.1c • **d** ~ 20.31.1d

áva divás tārayanti
saptá súryasya raśmáyaḥ |
āpaḥ samudriyā dhārās
tās te śalyám asisrasan || 107 ||

7.108.1 (7.113.1) nur hier

yó na stāyád¹⁴⁸⁹ dípsati yó na āvīḥ¹⁴⁹⁰
svó vidvān áraṇo vā no agne |
pratīcy etv áraṇī datvātī tān¹⁴⁹¹
māiṣām agne vāstu bhūn mó ápatyam ||

7.108.2 (7.113.2) **abd** nur hier • **c** [= ĀpŚS 6.21.1c] ~ P 12.20.4c

yó naḥ suptām jāgrato vābhidāsāt
tīṣṭhato vā cárato jātavedaḥ |
vaiśvānaréṇa sayújā sajóṣās
tān pratīco nír daha jātavedaḥ || 108 ||

7.109.1 (7.114.1) **ac** ~ P 4.9.2ac • **b** = P 4.9.2b • **d** = P 4.9.2d ~ P 20.15.8c

¹⁴⁸⁹ So mit R/WH. SPP hat *nas tāyád* (Pp.: *naḥ | *tāyát* mit „We with Sâyaṇa“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Again (as at iv. 16. 1) SPP. unaccountably reads (with the comm., who explains it as an *antarhitanāman*) in **a** *nas tāyát* (instead of *na stāyát*), and in *pada*-text *tāyát*, although every known *pada*-ms. [begins the word with *s*- and] *stāyát* alone has etymological justification“. Siehe dazu auch den Kommentar zu 4.16.1c.

¹⁴⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A V**“). Whitney gibt in WH/L an, daß W. und I. *āvi* lesen. SPP verweist auf B^h., K., K^m., R., S^m. und Cs., die *āvi* haben. N. liest ebenfalls *āvi*.

¹⁴⁹¹ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „The mss. also vary between *tān* and *tām* (our Bp. and all our *samhitā*-mss. have the latter; both editions give the former)“, siehe aber auch RH: „[Bo.] *tān* | [=] BiS.“. SPP verweist auf A., K., K^m. und R., die *tām* lesen. N. hat ebenfalls *tām*.

*idám ugráya babhráve námo*¹⁴⁹²
yó akṣéṣu tanūvaśī |
ghṛténa káliṃ śikṣāmi
sá no mṛdātīdṛśe ||

7.109.2 (7.114.2) **a** ~ P 4.9.3a • **bcd** = P 4.9.3bcd

ghṛtám apsarābhyo vaha tvám agne
*pāṃsūn*¹⁴⁹³ *akṣébhyaḥ sikatā apás ca |*
yathābhāgám havýádātiṃ juṣāṇā
*mádantu*¹⁴⁹⁴ *devā ubháyāni havýā ||*

7.109.3 (7.114.3) **ab** = Ś 14.2.34ab ~ P 4.9.5ab = P 18.10.4ab • **cd** ~ P 4.9.5cd

apsarásaḥ sadhamādaṃ madanti
havirdhānam antarā sūryaṃ ca |
tā me hástau sám sṛjantu ghṛténa
sapátnaṃ me kitavāṃ randhayantu ||

7.109.4 (7.114.4) = P 1.72.4 = P 4.9.7

ādinavāṃ pratidīvne
ghṛténāsmāṃ abhí kṣara |
vṛkṣám ivāsānyā jahi
yó asmān pratidīvyati ||

7.109.5 (7.114.5) ~ P 4.9.4

yó no dyuvé dhānam idám cakāra
yó akṣāṇāṃ glāhanam śéṣaṇam ca |
sá no devó havír idám juṣāṇó
gandharvébhiḥ sadhamādaṃ madema ||

7.109.6 (7.114.6) **ab** = P 4.9.1ab • **c** ~ P 2.39.5c = P 4.9.1c [= RV 8.48.13c etc.] • **d** = Ś 3.10.5d = Ś 6.62.2d = Ś 7.79.4d = Ś 7.80.3d = Ś 10.9.27e = Ś 20.88.6d = P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

sámvasava iti vo nāmadhéyam
ugraṃpaśyā rāṣṭrabhīto hy àIkṣāḥ |
tébhyo va indavo havísā vidhema
vayāṃ syāma pátayo rayīṇām ||

¹⁴⁹² Durch den Vergleich mit der AVP-Parallelstelle ergibt sich, daß *námo* metrisch redundant ist.

¹⁴⁹³ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Half of SPP’s mss., and at least one (D.) of ours, give *pāñcūn* in **b**“, zu dem zu ergänzen ist, daß laut RH auch BiP. *pāṃsūn* liest und Hö. *pāṃsūn* zu *pāṃsūn* ändert. SPP verweist auf B^h, D., S^m, Cs., P., P². und J., die *pāṃsūn* lesen (der Rest: *pāṃsūn*). N. hat *pāṃsūn*. Die AVP-Parallelstelle hat ⁺*pāṃsūn* (BHATT 1997: *pāṃsūn*, aber K.: *pāṃsumn*).

¹⁴⁹⁴ So nach D., BiP. und K. (so RH, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L), R., P., P². und J. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. R/WH, WHI und SPP haben *mádanti*, die Form, die der Großteil der Mss. einschließlich N. belegt, aber wohl durch *madanti* in 3a beeinflusst wurde. Whitney a.a.O. bemerkt, daß *mádantu* zwar besser paßt, aber er nahm *mádanti* wegen „being better supported“ auf.

7.109.7 (7.114.7) **a** ~ P 4.9.6a • **bc** = P 4.9.6bc • **d** = P 4.9.6d [~ RV 1.17.1c etc.]

*devān yān nāthitó huvé
brahmacáryaṃ yád ūṣimá |
akṣān yád babhrūn ālábhe
té no mṛdantv īdṛṣe || 109 ||*

7.110.1 (7.115.1) **a** [~ TB 2.4.5.7a] • **b** = P 20.15.7b [= TB 2.4.5.7b ~ SV 2.205a etc.] • **c** ~ P 20.15.7c [~ TB 2.4.5.7c]

*ágna índraś ca dāsúṣe
hathó*¹⁴⁹⁵ vṛtrāṇy apratí |
ubhā hí vṛtrahántamā ||*

7.110.2 (7.115.2) **a** ~ P 20.15.9a [~ TB 2.4.5.7a ~ MS 4.12.6a: 194.11] • **b** [= MS 4.12.6b: 194.11] ~ P 20.15.9b • **c** = P 20.15.9c [~ MS 4.12.6c: 194.12 etc.] • **d** ~ P 20.15.9d [~ MS 4.12.6d: 194.12]

*yābhyām ájayant svàIr¹⁴⁹⁶ ágra evá
yāv ātasthátur bhúvanāni víśvā |
prácarṣaṇī¹⁴⁹⁷ vṛṣaṇā vájrabāhū
agním índraṃ vṛtrahāṇā huve 'hám ||*

7.110.3 (7.115.3) **a** ~ P 20.13.4a • **b** = P 20.13.4b • **c** ~ P 20.13.4d • **d** = Ś 6.6.1d = Ś 6.54.3d = Ś 20.5.4d = Ś 20.27.3b = P 19.8.6c = P 20.13.4c

*úpa tvā devó agrabhīc
camaséna bṛhaspátīḥ |
índra¹⁴⁹⁸ gīrbhír na ā víśa
yájamānāya sunvaté || 110 ||*

¹⁴⁹⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„ye slay“] implies emendation of *hatás* in **b** to *hathás*, which the construction clearly demands, and which is read by the comm., as also, in a corresponding verse, by TB. (...). Both editions give *hatás*, with all the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*hathás*; RW¹: *hatás*“ *ható* zu *hathó* ändert. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ható*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Die AVP-Parallelstelle hat *hatho* (BHATT 2016, *yuvam* in a) so auch TB 2.4.5.7b (*yuvám* in c). Die Lesart *ható* ist wohl von RV 6.60.6a (*ható vṛtrāṇy áryā*, vgl. damit SV 2.205a: *hathó vṛtrāṇy áryā*) beeinflusst worden.

¹⁴⁹⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A. und B. *svà3r* und R. *svàr* lesen. N. hat *svàr*.

¹⁴⁹⁷ So in R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch in allen Mss. einschließlich N. Whitney äußert sich in WH/L dazu: „For *prácarṣaṇī* is given a conjectural rendering, though the word is doubtless a corruption; the Pet. Lex. had conjectured an emendation to *prá carṣaṇī* [comparing RV. i. 109. 5] ...“. Die Auffassung als *prá carṣaṇī* birgt jedoch das Problem mit *prá*, das hier **carṣaṇī* „beide Grenzen, Grenzbewohner“ regieren würde. In RV 1.109.5d (*prá carṣaṇī mādayethām sutásya*) könnte man *prá* als Präverb zu *mādayethām* und *carṣaṇī* als Vokativ auffassen, was jedoch kaum wahrscheinlich ist, denn die Konstruktion *mad* + *prá* + Genitiv ist in RV und AV sonst nicht belegt und vor allem die Bedeutung des Vokativs *carṣaṇī* (= Indra und Agni) ist hier kaum sinnvoll. Daher ist zu empfehlen, mit Geldner zur Stelle und Thieme, Kl.Schr., 252 *prácarṣaṇī* aufzunehmen. Das führt dazu, daß die MS- und TB-Lesart *prá carṣaṇī* (Akzent!) korrupt ist. Die AVP-Parallelstelle hat *pracarṣaṇī* (BHATT 2016). Zur Bedeutung von *prácarṣaṇī* siehe Thieme a.a.O., 252f.).

¹⁴⁹⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney verweist in WH/L auf P. und O., die *índraṃ* lesen. N. hat *índra*.

7.111.1 (7.116.1) **ac** = P 20.10.9ac • **b** [~ JUB 3.2.4a] ~ P 20.10.9b • **d** ~ P 20.10.9d

*indrasya kuṣṣīr asi somadhāna
ātmā devānām utā mānuṣānām |
ihā prajā janaya yās ta āsú
yā anyātrehā tās te ramantām || 111 ||*

7.112.1 (7.117.1) = Ś 14.2.45 • **ab** = P 18.11.5ab • **c** ~ P 17.23.2a = P 18.11.5c • **d** = Ś 6.96.1d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.] ~ Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13: 94.16 etc.]

*śumbhanī dyāvāpṛthivī
āntisumne māvivate |
āpaḥ saptā susruvur devīs¹⁴⁹⁹
tā no muñcantv āmhasaḥ ||*

7.112.2 (7.117.2) [Pratīka]¹⁵⁰⁰ = Ś 6.96.2 = P 17.23.3 = P 19.12.5

muñcantu méty ékā || 112 ||

7.113.1 (7.118.1) **ab** = P 20.17.1ab • **cd** ~ P 20.17.1cd

*tṛṣṭike tṛṣṭavandana
úd amūṃ chindhi tṛṣṭike |
yáthā kṛtādviṣṭāso
'múṣmai śepyāvate¹⁵⁰¹ ||*

7.113.2 (7.118.2) **ad** ~ P 20.17.2ad • **bc** = P 20.17.2bc

*tṛṣṭāsi tṛṣṭikā
viṣā viṣātaky āsi |
pārivṛktā yáthāsasy
ṛṣabhāsya vaśéva || 113 ||*

7.114.1 (7.119.1) **a** = P 20.17.3a • **bc** ~ P 20.17.3bc • **d** ~ P 20.17.4c

¹⁴⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *devīs* lesen.

¹⁵⁰⁰ In WHK ist angegeben, daß Bp. *muñcāntu méty ékā || 2 || cha ||* und P., M. und O. *muñcāntu méty ékā || 10 || 27 ||* lesen. N. hat *muñcāntu méty ékā || 2 || 112 || 27 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse is a repetition of vi. 96. 2“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁵⁰¹ So mit R/WH und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „There is considerable discordance among the mss. in regard to the concluding word, *ṣeyyā-*, *ṣeṣyā-*, *ṣaṣyā-* being the variants, but evidently only inaccuracies of copyists“. RH fügt hinzu, daß Bo. *śeṣyāvate* hat. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *śeyyāvate* und P². *śeṣyāvate* lesen (der Rest: *śepyāvate* und *śepyāvate* |). In der Nāgarī-Schrift sind °*pyā*°, °*yyā*° und °*ṣyā*° graphisch nur schwer voneinander zu unterscheiden. N. hat aber sicher *śepyāvate*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *śepyāvate*.

ā te dade vakṣāṇābhya
 ā te 'hām hṛdayād dade |
 ā te mūkhasya sāmkaśāt
 sārvaṃ te vārca ā dade ||

7.114.2 (7.119.2) = P 20.18.6

prétó yantu vyādhyah
 prānudhyāḥ pró áśastayah |
 agní rakṣasvínīr hantu¹⁵⁰²
 sómo hantu durasyatīḥ || 114 ||

7.115.1 (7.120.1) **ac** = P 20.18.7ac • **b** = P 6.8.4b = P 20.18.7b • **d** nur hier

prá patetāḥ pāpi lakṣmi
 náśyetāḥ prāmútaḥ pata |
 ayasmāyenānkéna
 dviṣatē tvā sajāmasi ||

7.115.2 (7.120.2) **ab** ~ P 20.18.8ab • **cd** = P 20.18.8cd

yā mā lakṣmīḥ patayālūr ájuṣṭā-
 -abhicaskānda vāndaneva¹⁵⁰³ vṛkṣám |
 anyātrāsmát savitas tām itó dhā
 hiraṇyahasto vásu no rārāṇaḥ ||

7.115.3 (7.120.3) **a** ~ P 20.18.10a = P 20.20.10a • **b** ~ P 20.18.10b • **c** ~ P 20.18.10c ~ P 20.21.3c • **d** = P 20.18.10d ~ P 20.21.3d

ékaśataṃ lakṣmyò³¹⁵⁰⁴ mártiyasya
 sākāṃ tanvā janúśó 'dhi jātāḥ |
 tāsāṃ pápiṣṭhā nir itāḥ prá hiṇmaḥ
 śivā¹⁵⁰⁵ asmábhyaṃ jātavedo ní yacha ||

7.115.4 (7.120.4) **a** = P 20.20.7a • **bc** ~ P 20.20.7bc • **d** = P 20.20.5d = P 20.20.7d

¹⁵⁰² In ¹R/WH steht *r* nicht auf *ha*, sondern auf *nī* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „rakṣasvínīr; in RW¹ steht das *r*-Zeichen an falscher Stelle“ den Fehler verbessert.

¹⁵⁰³ So mit R/WH und SPP. So alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. Die Pp.-Mss. haben einheitlich *vāṃdanaḥ^oiva* |, aber SPP emendiert es zu **vāndanā^oiva* | („We with Sāyana“). WHI hat „vādana: -as“ eingetragen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *pada*-mss. give in **b** *vādanaḥ^oiva*, and Prāt. ii. 56 expressly recognizes this and prescribes the irregular combination to *vāndane^ova*; but SPP., on the sole authority of the commentator, alters his *pada*-text to *vāndanā^oiva*!“. Es ist jedoch mit SPP *vāndanā^oiva* zu lesen, weil *vādana-* ein Neutrum ist (Kim 2010a, 308f.). Die Pp.-Texte und Prāt. scheinen hier wohl an *vādana-* (m.) Eigenname gedacht zu haben. Die Lesart *vāndanā^oiva* bietet den Vorteil, daß man so den Doppelsandhi vermeidet und im Kontext einen besseren Sinn gewinnt („wie die Vandana-Schlingpflanzen zum Baum“).

¹⁵⁰⁴ So mit R/WH und SPP (ein Svarita-Zeichen fehlt auf „3“). So auch N. SPP („We with A“) verweist auf B^h., F., K., K^m., R., S^m., V. und Cs., die *lakṣmyòI* lesen.

¹⁵⁰⁵ SPP hat *śivā* (Druckfehler).

*etā enā vyākaraṃ
khilē gā viṣṭhitā iva |
rāmantaṃ pūnyā lakṣmīr
yāḥ pāpīs tā anīnaśam || 115 ||*

7.116.1 (7.121.1) nur hier

*nāmo rūrāya cyāvanāya cōdanāya¹⁵⁰⁶ dhṛṣṇāve |
nāmaḥ śītāya pūrvakāmakṛtvane ||*

7.116.2 (7.121.2) **a** = Ś 1.25.4c ~ P 1.32.4c • **b** nur hier

*yó anyedyúr ubhayadyúr abhyéti-
-imám maṇḍūkam abhy ètv avratāḥ || 116 ||*

7.117.1 (7.122.1) **abd** [= RV 3.45.1abd etc.] • **c** [~ RV 3.45.1c etc. ~ SV 1.246c etc.]

*ā mandráir indra háribhir
yāhi¹⁵⁰⁷ mayūraromabhiḥ |
mā tvā ké cid ví yaman víṃ ná pāsínó
'ti dhánveva tām̐ ihi || 117 ||*

7.118.1 (7.123.1) **abd** [= RV 6.75.18abd etc. ~ TS 4.6.4.5abd] • **c** [= RV 6.75.18c etc.]

*mármāṇi te vármaṇā chādayāmi
sómas tvā rájāmṛtenānu vastām |
urór várīyo váruṇas te kṛṇotu
jáyantaṃ tvānu devā madantu || 118 || a 10 ||¹⁵⁰⁸*

¹⁵⁰⁶ So mit R/WH. SPP („We with **D S^m**“ und „We with **P J C^p**“) hat *nōdanāya*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Again SPP. changes the *cōdanāya* of five-sixths of his authorities and all of ours to *nōdanāya*, because the comm. has the latter“. N. hat ebenfalls *cōdanāya*. *Nōdana-* „fortstoßend“ (?) ist in der vedischen Sprache fremd.

¹⁵⁰⁷ So mit R/WH und SPP („We with **P J**“). Whitney in WH/L und RH schreiben, daß alle Mss. *yāhi* lesen, siehe auch WHI: „... *yāhi* ... mss. -hi[†]“. SPP verweist darauf, daß nur P. und J.: *yāhi* haben (der Rest: *yāhi*). N. liest *yāhi*.

¹⁵⁰⁸ Whitney und Lanman geben in WH/L an: „The last or tenth *anuvāka*, of 16 hymns and 32 verses, ends here; and the quoted Anukr. says [*trītyā*] *'ntyāu ṣoḍaḥa* [cf. p. 413 end], and *paro dvātriṃśaka ucyate*. Two of our mss. sum up the book as of 118 hymns, others note only the number of *vargas* or decads; none say 123. Here ends also the seventeenth *prapāṭhaka*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *paro dvāviṃśaka ucyate | sū^o 16 | aṃtyau ṣoḍaśa ṛcā 32 | kāṇḍe a^o 10 sū 28 artha^o 118 ṛcā 277*““. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*madantu || 1 || anu || arthasūkta || 16 || aṃtyau ṣoḍaśa || 3 || paro dvādaśaka ucyate | cha | saptadaśamaprapāṭhakaḥ || cha || saptamaṃ kāmḍaṃ samāptam || 27*“ endet. Darüber hinaus liest P. ... || 12 || 25 || 118 || *daśamo nuvākaḥ || sū 16 || aṃtyau ṣoḍa || s 32 || paro dvātriṃśaka ucyate ... ekarcakāṃḍe anuvāka || 10 || 118 || sū 286 || atharvavedasaṃhitāyām ekarcakāṃḍaṃ saptamaṃ samāptam || śrī rāmāya namaḥ || (M.: ... || 12 || 28 || ... *daśamo nuvākaḥ || iti ṣaḍaśa ṛcā 32 ... dvātriṃśaka ucyate || cha ||)*. I. endet mit „... 12 || *cha || sūkta || 29 || cha || 2 | 89 || saptamaṃ k^o sam^o || ṛcā 29 || cha || 9*“ und O. mit „... 12 || *cha || 28 || iti daś...kaḥ samāptaḥ ... || 12 || 25 || 118 || iti saptamaṃ k... sam...*““. Zu D. vermerkt WHK *kāmḍe a 10 sū 28 artha 118 ṛcā 277*. N. hat „... || 1 || 11[8] || *daśamonuvākaḥ || anuvāke artha[folio]sūktā || 16 || yaṃtyau ṣoḍaśa || ṛcā || 32 || paro dvātriṃśa[line]ka ucyate || saptadaśamaprapāṭhakaḥ || iti atharvavedasaṃhitāyām ekarcakāṃḍe anuvākaḥ || 10 || sūktā 118 || ṛcā || 286 || saptamaṃ kāṇḍaṃ samāptam*““.*

Kāṇḍa 8

8.1.1 **ac** ~ P 16.1.1ab • **bd** = P 16.1.1dc

ántakāya mṛtyáve námaḥ
prāṇā apānā ihá te ramantām |
iháyám astu púruṣaḥ sahásunā
súryasya bhāgé amṛtasya loké ||

8.1.2 = P 16.1.2 • **d** = Ś 8.1.16d = P 16.2.6d

úd enaṃ bhágo agrabhīd
úd enaṃ sómo aṃśumān |
úd enaṃ marúto devā
úd indrāgnī svastáye ||

8.1.3 = P 16.1.3

ihá té 'sur ihá prāṇā
iháyur ihá te mánaḥ |
út tvā nírṛtyāḥ páśebhyo
dáivya vācā bharāmasi ||

8.1.4 **a** ~ P 16.1.4a • **bcd** = P 16.1.4bcd

út krāmātaḥ puruṣa máva patthā
mṛtyóḥ pádvīṣam¹⁵⁰⁹ avamuñcāmānaḥ |
mā chitthā asmā¹⁵¹⁰ lokād
agnéḥ súryasya saṃdṛśaḥ ||

8.1.5 **abd** = P 16.1.5abd • **c** ~ P 16.1.5c

túbhyaṃ vātaḥ pavatām mātariśvā
túbhyaṃ varṣantv amṛtāny āpaḥ |
súryas te tanvè³ sām tapāti
tvām mṛtyúr dayatām mā prá meṣṭhāḥ ||

8.1.6 **ac** = P 16.1.6ac • **b** ~ P 16.1.6b • **d** = Ś 14.1.21d = P 16.1.6d = P 18.2.10d [~ RV 10.85.27d]

udyānaṃ te puruṣa nāvayānaṃ
jīvātuṃ te dáksatātiṃ kṛṇomi |
ā hí róhemám amṛtaṃ sukhām rátham
átha jírvir¹⁵¹¹ vidátham ā vadāsi ||

¹⁵⁰⁹ So mit SPP („We with **B^h D K^m Cs**“; SPPs Pp.-Texte haben alle *pádvīṣam*). R/Wh hat *pádbīṣam*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., as usual, vary between *pádvīṣam* and *pádb-*, and SPP. adopts the former; the comm. has the latter“. RH gibt an, daß Bo. und Bi. *pádvī^o* lesen. SPP verweist darauf, daß B. *pádvīm^o*, K. und V. *pádvim^o* und A., R. und S^m. *pádbī^o* lesen. In N. unterscheidet *pádvī^o* von *pádbī^o* nicht. An der AVP-Parallelstelle liest K. *padvī^o*. Zur Orthographie siehe den Kommentar zu 6.96.2c.

¹⁵¹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., S^m., V. und Cs., die *asmāml* lesen.

8.1.7 = P 16.1.7 • **c** ~ Ś 5.3.4d [~ KS 40.10: 144.4] ~ P 5.4.4d ~ Ś 11.1.33d = P 16.92.3d

*mā́ te mánas tátra gān mā́ tiró bhūn
mā́ jīvébhyaḥ prá mado mānu gāḥ piṭṛ́n |
víśve devā́ abhí rakṣantu tvehá ||*

8.1.8 **ab** = P 16.1.8ab • **cd** ~ P 16.1.8cd

*mā́ gatānām ā́ dīdhīthā
yé náyantī¹⁵¹² parāvátam |
ā́ roha támaso jyótir éhy
ā́ te hástau rabhāmahe ||*

8.1.9 **abc** = P 16.1.9abc • **d** ~ P 16.1.9d

*śyāmás ca tvā́ mā́ śabálas ca préṣitau
yamásya yáu pathiráksī́ svā́nau |
arvā́n éhi mā́ ví dīdhyo
mā́tra tiṣṭhaḥ páráñmanāḥ ||*

8.1.10 = P 16.1.10

*mā́itām pánthām ánu gā́ bhīmá eśá
yéna pū́rvaṃ néyátha táṃ bravīmi |
tāma etát puruṣa mā́ prá patthā
bhayaṃ parástād ábhayaṃ te arvāk || (1)¹⁵¹³*

8.1.11 = P 16.2.1

¹⁵¹¹ So mit SPP („So we with all our authorities“) und ²R/WH. N. hat ebenfalls *jīrvir*. ¹R/WH und WHI haben *jīrvir*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Both here and at xiv.1.21, our mss. on the whole read decidedly *jīrvīs* (only P.M. have *jīvrīs*, Bp. *jīvīs*, here), and SPP. reports all his authorities without exception as giving it, so that it is without question the true AV. reading (as against RV. *jīvri*) ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*jīrvīs*; RW¹: *jīvrīs*“ *jīrvir* zu *jīrvir* ändert. RH vermerkt: „BiP. *jīrvī*°; [Bo.] *jīrvīḥ* [=] H[ö.]. BiS.“. Die AVP-Parallelstelle zu AVŚ 8.1.6d ist 16.1.6d, wo BHATT 1997 ⁺*jīrvir* (mit Anmerkung: Ja. *jīvir*, Ma₃. *jīvir*, K. *dirvir*) in den Text setzt. Hier liest Ku. (Or.) wie Ma₃. *jīvir*. Der Pāda d erscheint wieder ohne Variante in AVŚ 14.1.21d, wo ¹R/WH ebenfalls *jīrvir* (so auch in WHI) druckt, aber SPP *jīrvir*. In ²R/WH wurde dort zwar *jīrvir* zu *jīrvir* verbessert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our **d** is the same with viii.1.6 **d** above, and our mss. here also read *jīrvīs* (except Bs.I., *jīvīs*), which ought to have been adopted in our text. The Āpastamba text (Winternitz, p. 74 [MP. i.9.4] has *jīvrī*°, aber Lindenau (ebd.) macht dazu keinen Vermerk. Die AVP-Parallelstelle 18.2.10d (BHATT 2011: ⁺*jīrvir*) zu AVŚ 14.1.21d zeigt unterschiedliche Mss.-Lesungen: *jīvir* Mā. Ja.; *jīvir* Ma.; *jīva* Nā.; *cirvi* K. (so in Anm. bei BHATT ebd.). Dieser Pāda von AVŚ und AVP beruht auf RV 10.85.27d: *ádthā jīvrī́ vidátham ā́ vadāthaḥ*. Der AV-Archetypus hat hier unternommen, *jīvrī ... vadāthaḥ* im RV durch das singularische *jīrvir vidátham ā́ vadāsi* zu ersetzen (vgl. *athā jīvrī́ vidátham ā́ vadāsi* in ĀpMP 1.9.4d und JaiGS 1.22d). Ob bei *jīrvir* gegenüber *jīvri*- (RV) etwas Altertümliches vorliegt (so Pinault apud EWAia I, 590), ist nicht sicher zu ermitteln, weil es nicht ausgeschlossen ist, die Lautreihenfolge ^o*rvi-rvi*° in *jīrvir vidátham* aus ^o*vri-rvi*° assimiliert worden sein könnte. Auffällig ist das gedehnte *jī*°, das sowohl in den AVŚ- als auch in den AVP-Mss. und auch in ĀpMP und JaiGS vorkommt (Laryngalwirkung vor der Metathese?).

¹⁵¹² So mit R/WH und SPP. So auch N. (*náyamti*). SPP verweist darauf, daß B^h. und S^m. *náyamti* lesen und Cs. *náyamti* zu *náyamti* ändert.

¹⁵¹³ So mit R/WH und SPP (d.h. das erste Dekade-Sūkta endet hier). N. endet mit „|| 10 || 1 ||“.

rākṣantu tvāgnáyo yé apsv àIntá
rākṣatu tvā manuṣyà³1514 yám indháte |
vaiśvānaró rākṣatu jātávedā
divyás tvā má prá¹⁵¹⁵ dhāg vidyútā sahá ||

8.1.12 **ab** = P 16.2.2cd • **c** ~ P 16.2.2a • **d** = P 16.2.2b • **e** = P 16.2.3a

má tvā kravyád abhí maṃsta-
-ārát sámkasukāc cara |
rākṣatu tvā dyáu rākṣatu pṛthivī
súryas ca tvā rākṣatām¹⁵¹⁶ candrámās ca |
antárikṣaṃ rākṣatu devahetyāḥ ||

8.1.13 **ab** = P 16.2.3bc • **c** ~ P 16.2.3d

bodhás ca tvā pratībodhás ca rākṣatām
asvapnás ca tvānavadrānás ca rākṣatām |
gopāyámś ca tvā jāgrviś ca rākṣatām ||

8.1.14 **a** = P 16.2.4a • **b** = P 16.2.4b • **c** = P 2.53.1d = P 2.53.5d = P 2.56.1f = P 2.56.5f = P 3.11.1d = P 3.11.6d = P 16.2.4d

té tvā rākṣantu
té tvā gopāyantu
tébhyo námas tébhyaḥ svāhā ||

8.1.15 = P 16.2.5

jīvébhyas tvā samúde vāyúr índro
dhātā dadhātu savitā trāyamāṇaḥ |
má tvā prāṇó bálaṃ hāsīd
ásuṃ té 'nu hvayāmasi ||

8.1.16 = P 16.2.6 • **d** = § 8.1.2d = P 16.1.2d

má tvā jambháḥ sámhanur má támo vidan
*má jihvā varhī*¹⁵¹⁷ pramayúḥ kathā syāḥ |*

¹⁵¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., R., S^m. und Cs., die *manuṣyā* lesen.

¹⁵¹⁵ In R/WH fehlt *prá* (Druckfehler), siehe RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *tvā | má | prá | dhāk* | [=] BiP., *má prá dhāg vi*° H[ö].BiS.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text should read in **d** *má prá dhāk*; the omission of *prá* is an error of the press“. Gemäß Whitneys Kommentar vermerkt Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *má prá dhāk*; RW¹: *má dhāk* (Druckfehler)“, aber er verbessert den Druckfehler im Text nicht.

¹⁵¹⁶ So mit R/WH und WHI („s. mss. *rākṣ-*“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *rākṣatām*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. (not our Bp.P.M.I.) read *rākṣatām* in **d**, which SPP. accordingly (following all his authorities) retains, though the accent is not defensible“, zu dem Lanman (ebd.) ergänzt: „I can find no note to the effect that P.M.I. leave *rākṣatām* unaccented“. N. hat *rākṣatām* (mit Durchstreichung des vorausgehenden Anudatta). Die Lesart *rākṣatām* scheint von dem vorausgehenden *rākṣatu* beeinflusst worden zu sein.

¹⁵¹⁷ So vom Verfasser emendiert. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *barhiḥ* „Opferstreu“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *barhiḥ*, das hier keinen Sinn ergibt. Whitney emendiert in WH/L das Wort zu einem Kompositum *jihvābarhás* „the tongue-wrencher (?)“, wobei er auch Ludwigs Emendation zu *ā barhīs* erwähnt. Die Verbalform *ā barhīs* ist jedoch mit Problemen unterschiedlicher Arten belastet (der Aor. zur Wurzel *varh* lautet *vṛkṣa-*; 2.Sg.?, vgl.

*út tvādityā vásavo bharantu-
-úd indrāgnī svastāye ||*

8.1.17 = P 16.2.10

*út tvā dyáur út pṛthivy
út prajāpatir agrabhīt |
út tvā mṛtyór óśadhayaḥ
sómarājñīr apīparan ||*

8.1.18 = P 16.2.7

*ayám devā iháivāstv
ayám māmútra gād itáh |
imám sahásravīryeṇa
mṛtyór út pārayāmasi ||*

8.1.19 = P 16.2.8

*út tvā mṛtyór apīparam¹⁵¹⁸
sám dhamantu vayodhásaḥ |
mā tvā vyastakeśyòḥ
mā tvāgharúdo rudan ||*

8.1.20 = Ś 20.96.10 • **a** ~ P 16.2.9a [= RV 10.161.5a] • **b** = P 16.2.9b [~ RV 10.161.5b] • **cd** = P 16.2.9cd

*āhārṣam ávidaṃ tvā
púnar āgāḥ púnarṇavaḥ |
sārvāṅga sārvaṃ te cákṣuḥ
sārvam āyus ca te 'vidam¹⁵¹⁹ ||*

8.1.21 = P 16.2.11 • **c** = P 19.30.3a • **d** = Ś 14.2.69b = P 19.30.3b ~ P 18.13.9b

*vy ávāt te jyótir abhūd
ápa tvát támo akramīt |
ápa tván mṛtyúṃ nírtim
ápa yákṣmaṃ ní dadhmasi || 1 || (2) ||¹⁵²⁰*

mā ... *vidat* in a). Das K.-Ms. der AVP-Parallelstelle hat *varyuṣ* mit *va*^o und das Or.-Ms. Ja₃ liest *vavarhaḥ* (BHATT 2008). Sowohl *barhiḥ* (AVŚ) als auch *varhiḥ* (AVP nach BHATT 2008) gehen auf den dem AV gemeinsamen Fehler zurück, der darin bestand, daß der Aor.-Pass. *ā varhi* „soll entrissen werden“ (vgl. *mésā ví varhi* „die Deichselstange soll nicht gerissen werden“ in RV 3.53.17b) nicht verstanden und durch *barhiṣ-* „Opferstreu“ umgedeutet wurde.

¹⁵¹⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante, mit dem Kommentar: „But it is probable *apīparam* was at first miswritten for *apīparan* ...“, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm., in **a**, has *apīparan*, which SPP., without sufficient reason, is inclined to regard as the original reading“). N. liest *apīparan*, die Form, die wohl von 8.1.17d hierher überführt wurde. Die Mss. der AVP-Parallelstelle haben überall *apīparam*.

¹⁵¹⁹ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt die Lesart *vidama* in BiS. SPP verweist auf B^h. und D., die *vidan* lesen. Auch N. hat *vidan*. Alle Or.-Mss. lesen ebenfalls *vidan*, während K. *vidam* hat (BHATT 2008: *vidan*). Die RV-Parallelstelle hat *'vidam*.

¹⁵²⁰ Lanman gibt in WH/L an: „The first *artha-sūkta*, so called [...], ends here. The quoted Anukr. says *ekaviñçakam ihā 'dyam ucyate*. It adds, further, *sūktaçaç ca gaṇanā pravartate*“, vgl. damit RH: „[Bo.] H[ö]. ebso *ekaviñsa(+ti*

8.2.1 = P 16.3.1

*ā rabhasvemām amṛtasya śnúṣṭim*¹⁵²¹
āchidyamānā jarádaṣṭir astu te |
ásuṃ ta āyuh púnar ā bharāmi
rājas támo mópa gā má prá meṣṭhāḥ ||

8.2.2 **ac** ~ P 16.3.2ad • **b** = P 16.3.2b • **d** ~ Ś 12.2.30b = Ś 20.21.11d = P 2.38.1c = P 17.46.10b [= RV 1.53.11d etc.] ~ P 16.3.2c

*jīvatām jyótir abhyéhy*¹⁵²² *arvāñ*
ā tvā harāmi śatásāradāya |
avamuñcān mṛtyupāśāñ ásastim
drāghīya āyuh pratarām te dadhāmi ||

8.2.3 **acd** = P 16.3.3acd • **b** ~ P 16.3.3b

vātāt te prāṇām avidam
sūryāc cáksur ahám táva |
yāt te mánas tvāyi tád dhārayāmi
sām vitsvāṅgair váda jihváyālapan ||

8.2.4 = P 16.3.4 • **c** ~ Ś 6.13.3c = P 19.5.3c

prāṇéna tvā dvipádām cátuṣpadām
agním iva jātām abhí sám dhamāmi |
nāmas te mṛtyo cákṣuṣe
nāmaḥ prāṇāya te 'karam ||

8.2.5 = P 16.3.5 • **c** ~ Ś 8.6.3c = P 16.79.3c

ayám jīvatu má mṛta-
-imám sám īrayāmasi |
kṛnómy asmai bheṣajám
*mṛtyo*¹⁵²³ *má púruṣam vadhīḥ ||*

H[ö].)kam ihādyam ucyate sūktasāś ca gaṇanā pavartate | arthasūkta 1 ṛcā 21 | 2 |“ und N.: „|| 21 || 2 || arthasūkta || 1 || ṛcā || 21 || ekaviṃśatyādyam ucyate sūktasāś ca gaṇanā pravartate || 1 || 2 ||“.

¹⁵²¹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *śrúṣṭim*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. with all his authorities save one (which has *snú-*) reads *ṣnúṣṭim* in **a**, and this must doubtless be regarded as the true AV. text: compare iii.17.2“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*śnúṣṭim*; RW¹: *śrúṣṭim*“ *śnúṣṭim* in den Text setzt. RH vermerkt: „BiP. Bo. *śrúṣṭim*, H[ö]. *súṣṭim*, BiS. *srú*“. SPPs Mss. lesen *śnúṣṭim* außer R. (*snúṣṭim*). Zur graphisch nur schwer diffenzierbaren Schreibung zwischen *śnu*^o und *śru*^o in den Nāgarī-Mss., siehe den Kommentar zu 3.17.2c. N., das *śnu*^o von *śru*^o deutlich unterscheidet, liest *śnúṣṭim*.

¹⁵²² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., R. und Cs., die *abhy éhy* lesen. Auch N. liest *abhy éhy*.

¹⁵²³ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of the mss. (including all ours save Bp.O.) leave *mṛtyo* in **d** accentless“. SPP verweist auf *mṛtyo*, das A., B., B^h., D., K^m., Cs., P., P². und Cp. belegen. N. hat ebenfalls *mṛtyo*.

8.2.6 **a** = Ś 8.7.6a = P 11.7.7a = P 16.3.6a = P 16.12.6a ~ P 1.93.2a • **b** = Ś 8.7.6b = P 16.3.6b ~ P 16.12.6b • **c** ~ P 8.2.11c • **d** = P 16.3.6e

*jīvalāṃ naghāriṣāṃ*¹⁵²⁴
jīvantīm ośadhīm ahām |
trāyamāṇāṃ sāhamānāṃ sāhasvatīm
ihā huve 'smā ariṣṭātātaye ||

8.2.7 = P 16.3.7

ādhi brūhi mā rabhathāḥ sṛjémām
távaivá sánt sārvaḥyā ihāstu |
bhāvāśarvau mṛḍātaṃ sārma yachatam
apasīdhya duritāṃ dhattam āyuh ||

8.2.8 **abcd** = P 16.3.9abcd • **e** ~ P 16.3.9e

asmāi mṛtyo ādhi brūhi-
-imāṃ dayasvód itò3 'yám etu |
āriṣṭaḥ sārvaṅgaḥ suśrúj
jarāsā śatāhāyana
ātmānā bhūjam aśnutām ||

8.2.9 **ade** = P 16.3.8ade • **b** ~ P 16.3.8b • **c** = Ś 8.1.19a = P 16.2.8a = P 16.3.8c

devānāṃ hetīḥ pári tvā vṛṇaktu
pāráyāmi tvā rājasa
út tvā mṛtyór apīparam |
ārād agnīm kravyādaṃ nirúhaṃ
jīvātave te paridhīm dadhāmi ||

8.2.10 = P 16.3.10

yát te niyānaṃ rajasām
mṛtyo anavadharṣyām |
pathá imāṃ tásmād rákṣanto
*bráhmāsmāi vārma kṛṇmasi || (3)*¹⁵²⁵

8.2.11 **abc** = P 16.4.1abc • **d** ~ P 16.4.1d

kṛṇómi te prāṇāpānáu
*jarāṃ mṛtyúṃ*¹⁵²⁶ *dīrghām āyuh svastí |*
vaivasvaténa práhitān yamadūtāṃś

¹⁵²⁴ So mit R/WH und SPP. Merkwürdigerweise verweisen hier weder R/WH noch SPP auf Mss.-Varianten, zur Mss.-Schreibung *dyā* für *ghā* siehe Whitneys Kommentar zu 19.39.2b. RH verweist auf „*nadyāri*° BiS.“. In N. ist nicht feststellbar, ob hier °*ghā*° oder °*dyā*° vorliegt, weil *dya* und *gha* graphisch kaum voneinander zu differenzieren sind. Die Pp.-Mss. lesen größten Teils °*ṛṣām* (nur Bp. von Whitney und Cp. von SPP haben °*riṣām*).

¹⁵²⁵ N. hat „|| 10 || 3 ||“.

¹⁵²⁶ Besser passen würde hier *jarām mṛtyum* „den Tod im hohen Alter“. Alle AVŚ-Mss. wie auch alle Or.-Mss. haben jedoch *jarām mṛtyum* „old age as [mode of] death“ (Whitney in WH/L).

cárató 'pa sedhāmi sárvaṅ ||

8.2.12 = P 16.4.2 • **a** ~ P 1.69.2a

*ārād árātiṃ nírṛtiṃ
paró grāhiṃ kravyādaḥ piśācān |
rākṣo yát sárvaṃ durbhūtāṃ
tát táma ivápa hanmasi ||*

8.2.13 = P 16.4.3

*agnéṣ ʔe prāṇám amṛtād
āyusmato vanve jātávedasaḥ |
yáthā ná ríṣyā¹⁵²⁷ amṛtaḥ¹⁵²⁸ sajur ásas
tát te kṛṇomi tát u te sám ṛdhyatām ||*

8.2.14 **abcde** = P 16.4.4abcde • **f** = Ś 4.8.4d = Ś 4.8.6b = P 4.2.5d = P 4.27.4f = P 16.4.4f

*śivé te stāṃ dyāvāpṛthivī
asaṃtāpé abhiśríyau |
śáṃ te sūrya á tapatu
śáṃ vāto vātu te hṛdé |
śivā abhí kṣarantu tvā-
-āpo divyāḥ páyasvatīḥ ||*

8.2.15 **a** ~ P 16.4.4g • **b** = P 16.4.5a ~ Ś 8.7.28a = P 16.14.7a • **cd** = P 16.4.5bc • **e** = Ś 11.6.5b = P 5.26.6b
= P 15.13.6b = P 16.4.5d

*śivās te santv oṣadhaya
út tvāhārṣam ádharasyā
úttarāṃ pṛthivīm abhí |
tátra tvādityáu rakṣatāṃ
sūryācandramásāv ubhá ||*

8.2.16 = P 16.4.6 • **c** = P 20.16.10c

*yát te vāsaḥ paridhānam
yāṃ nīvīm kṛṇuṣé tvám |
śivám te tanvèṣ tát kṛṇmaḥ
saṃsparśé 'dhrūkṣṇam*¹⁵²⁹ astu te ||*

¹⁵²⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney merkt in WH/L an: „A number of the mss. (including our Bp.E.D.) read *ṛṣyās* in **c**“. Alle Saṃhitā-Mss. und ein Pp.-Ms. Cp. von SPP lesen *ríṣyā* bzw. *ríṣyāḥ*, während SPPs P., P². und J. *ṛṣyāḥ* | haben. N. liest *ṛṣyā*. Zur Schreibvariante zwischen *ṛṣya*^o und *ríṣya*^o siehe z.B. 1.18.4a.

¹⁵²⁸ In ²R/WH steht *amṛtaḥ* (Druckfehler).

¹⁵²⁹ So emendiert nach Griffiths 2009, 274f. SPP (ohne Mss.-Variante) liest *'drūkṣṇam*, während ¹R/WH *'rūkṣṇam* hat, siehe dazu RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *ádūkṣṇam*, BiS. *dū*^o u. P., H[ö]. scheinbar ebenso, könnte aber hier auch *rū* gelesen werden“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads “with all his authorities,” *ádrūkṣṇam* in **d**. Our mss. might doubtless all be understood in the same way, but some of them look more like *-ḍū-* or *-dū-*; *-rū-*, which our text unfortunately gives, is not found in any; neither *rūkṣṇa* nor *drūkṣṇa* appears to be met with elsewhere ...“ (Whitneys Übersetzung „not harsh“ scheint dem indischen Kommentator angelehnt zu sein). WHI notiert „*árūkṣṇa*: -am 8.2.16 (?“

8.2.17 **ab** = P 16.4.7ab • **c** ~ P 16.4.7c

yát kṣuréṇa marcáyatā sutejāsā
váptā vápasi keśásmaśrú |
śúmbhan¹⁵³⁰ múkhaṃ mā na áyuh¹⁵³¹ prá moṣṭh ||

8.2.18 = P 16.4.8

śiváu te stām vrīhiyavāv
abalāsāv adomadháu |
etáu yáksmaṃ ví bādhetē
etáu muñcato ámhasaḥ ||

8.2.19 **abd** = P 16.4.9abd • **c** ~ P 16.4.9c

yád aśnási yát pívasi
dhānyam kṛṣyāḥ páyaḥ |
yád ādyàlṃ¹⁵³² yád anādyām
sárvaṃ te ánnam aviśám kṛṇomi ||

8.2.20 **abc** = P 16.4.10abc • **d** ~ P 16.4.10d

áhne ca tvā rátraye ca-
-ubhābhyām pári dadmasi¹⁵³³ |

mss. *ádū-*, *ádrū-*). Lindenau setzt in ²R/WH mit der Anmerkung: „*ádrūkṣam*; RW¹: *árūkṣam*“ *’drūkṣam* in den Text. N. hat das korrupte *jñrkṣanam*. Ausschlaggebend ist die AVP-Parallelstelle, an der die Or.-Mss. entweder *dhṛū°* oder *dhṛ°* (eine Or.-Schreibvariante für *dhṛū°*) lesen, siehe auch AVP 7.2.8b (*dhṛū°*) und 8.16.5b (*dhṛū°*).

¹⁵³⁰ So mit WHI („*śumbhan* „, mss. ed. -am“) und ²R/WH. SPP hat *śúbham*, während ¹R/WH *śúmbham* druckt, siehe dazu Whitney’s Kommentar in WH/L: „The translation given [„adorn[ing]“] implies in **c** the reading *śúmbhan*, it can hardly be questioned, is the true one, although it is read by only one ms. (our W.) and by Ppp.; the rest of our mss. all have, and our edition with them, *śúmbham*. SPP. accepts the unintelligible *śúbham*, with the comm., and with, as he reports, the majority of his authorities, the rest reading, like ours, *śúmbham* ...“ (RH gibt an, daß BiS. *śúmbham*, aber BiP., Hö. und Bo. *śúbham* bzw. *śúbham* lesen). Gemäß Whitney’s Kommentar setzt Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „Lies: *śúmbhan*; RW¹: *śúmbham*“ *śúmbhan* in den Text. SPP verweist auf B^h, D., R., Cs., J. und Cp., die *śúmbham* bzw. *śúmbham* lesen (der Rest: *śúbham* bzw. *śúbham*). N. hat *śúbham*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *śumbham*, K. aber *śumbhar*, das auf eine Fehlschreibung für *śumbhan* hinweist (-r m- für -n m-).

¹⁵³¹ So mit R/WH und SPP („We with **A B K R V**“), siehe dazu Whitney’s Kommentar in WH/L: „According to the distinct direction of the Prāt. (ii 76), we ought to read *áyus prá* in **d**, and its authority is sufficient to establish that as the true text, against both the editions; half SPP’s authorities give it, though only one of ours (R.); on such a point the mss. are often at odds, and their evidence of little weight“ (siehe dazu auch Despande 1997, 343f.). Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *áyus prá*; RW¹: *áyuh prá*“, während er *áyuh* im Text unverändert läßt. SPP verweist auf B^h, D., K^m, S^m. und Cs., die *áyus* lesen. N. liest *áyuh*. Die AVP-Parallelstelle hat *áyuh pra*. Der von Prāt. vorgeschriebene Sandhi für *áyus prá* sollte noch in 12.2.45a, 18.2.3d und 19.32.3d auftreten, aber 12.2.45a und 19.32.3d haben nur *áyuh prá*, und in 18.2.3d überwiegt *áyuh prá*. Daß die Vorschrift in Prāt. für *áyus prá* sehr wahrscheinlich willkürlich ist, zeigen *áyuh práti°* (12.1.62c), *áyuh pratarám* (8.2.2d und 12.2.30b) und *áyuh práṇám* (19.63.1c und 19.71.1c), also die Belege, in denen *áyus* kaum in den Mss. anzutreffen ist.

¹⁵³² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h, D., S^m. und Cs, die *ādyà3ṃ* lesen. N. hat *ādyām*. Darüber hinaus ist zu erwähnen, daß die AVP-Parallelstelle im dritten Pāda *ādyām yad anādyām* liest, wobei *anādyām* viersilbig zu lesen ist (SPP.s P., J. und Cp. haben *anādyām*). Das Wort ist in 5.18.1d und 5.18.3d ebenfalls viersilbig zu lesen, woraus sich ergibt, daß *yád* am Pādaanfang in AVŚ metrisch überflüssig ist.

arāyebhyo jighatsúbhya
imám me pári rakṣata || (4)¹⁵³⁴

8.2.21 **ab** ~ P 16.5.1ab • **c** = Ś 1.35.4c = Ś 3.3.5c ~ P 2.74.7c = P 8.15.9c = P 16.5.1c • **d** = Ś 1.35.4d = P 16.5.1d

śatám te 'yútaṃ hāyanān
dvé yugé trīṇi catvāri kṛṇmaḥ |
*indrāgnī víśve devās té*¹⁵³⁵
'nu manyantām áhṛṇīyamānāḥ ||

8.2.22 = P 16.5.2

śarāde tvā hemantāya
vasantāya grīṣmāya pári dadmasi |
varṣāṇi túbhyaṃ syonāni
yéṣu vārdhanta óśadhīḥ ||

8.2.23 **ab** = P 16.5.3ab • **cd** ~ P 16.5.3cd

mṛtyúr īse dvipádām
mṛtyúr īse cátuṣpadām |
tásmāt tvám mṛtyór gópater
úd bharāmi sá má bibheḥ ||

8.2.24 **a** = P 16.5.4a • **b** = P 16.5.4b ~ Ś 5.30.8a = P 2.2.3a = P 9.13.8a = P 15.15.10a [= RVKh 2.1.1a] • **c** ~ P 16.5.4c [~ TĀ 6.11.2a] • **d** ~ P 16.5.4d

sò 'riṣṭa ná mariṣyasi
ná mariṣyasi má bibheḥ |
ná vái tátra mriyante
nó yanty adhamám támaḥ ||

8.2.25 = P 16.5.5 • **d** = Ś 4.9.1d

sárvo vái tátra jīvati
gáur áśvaḥ púruṣaḥ paśúḥ |
yátredám bráhma kriyáte
paridhír jīvanāya kám ||

8.2.26 = P 16.5.6

pári tvā pātu samānébhyo

¹⁵³³ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h S^m V^c**“, aber so auch alle SPPs Pp.-Mss.). RH, WHI und Whitney in WH/L erwähnen keine Mss.-Varianten, so daß man davon ausgeht, daß alle Mss. von Whitney/Roth *dadmasi* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., D., K^m. und R. *dadhmasi* lesen und Cs. *dadhmasi* zu *dadmasi* ändert. N. hat *dadmasi*. BHATT 2008 druckt an der AVP-Parallelstelle *dadhmasi*, siehe jedoch „Ma. ... *dadmasi* → *dadhmasi*“. Die Syntax beansprucht [*pári*] *dadmasi*, vgl. z.B. 8.2.22b (~ AVP 16.5.2b).

¹⁵³⁴ N. endet mit „|| 20 || 4 ||“.

¹⁵³⁵ Der Pādas cd sind mit 1.35.4cd identisch, siehe den Kommentar dort.

*'bhicārāt śabandhubhyaḥ |
 ámamrir¹⁵³⁶ bhavāmṛto 'tijīvo
 mā te hāsiṣur āsavaḥ śārīram ||*

8.2.27 a = P 16.5.8a • b ~ P 16.5.8b • c ~ P 5.17.1c = P 16.5.8c • d = Ś 8.7.16b = P 7.5.3d = P 16.5.8d = P 16.13.6b

*yé mṛtyáva ékaśataṃ
 yā nāṣṭrā atitāryāḥ |
 muñcāntu tasmāt tvāṃ devā
 agnér vaiśvānarād ādhi ||*

8.2.28 nur hier

*agnéḥ śārīram asi pārayiṣṇū¹⁵³⁷
 rakṣohāsi sapatnahā |
 átho amīvacātanaḥ
 pūtúdrur¹⁵³⁸ nāma bheṣajám || 2 || (5) || a 1 ||¹⁵³⁹*

8.3.1 = P 16.6.1

*rakṣohānaṃ vājīnam ā jigharmi
 mitrāṃ práthiṣṭham úpa yāmi śárma |
 śísāno agniḥ krátubhiḥ sámiddhaḥ
 sá no dívā sá riśáh¹⁵⁴⁰ pātu náktam ||*

8.3.2 a [= RV 10.87.2a] ~ P 16.6.2a • bc = P 16.6.2bc • d = P 16.6.2d [~ RV 10.87.2d]

*áyodaṃṣṭro arcīṣā yātudhānān
 úpa sprśa jātavedaḥ sámiddhaḥ |
 ā jihváyā múradevān rabhasva
 kravýādo vṛṣṭvāpi¹⁵⁴¹ dhatsvāsán ||*

¹⁵³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A R V**“ und „We with **P² J**“). SPP verweist auf B., B^h., D., K., K^m., S^m., Cs., P. und Cp., die *ámaṃmrir* lesen. Auch N. liest *ámaṃmrir*. Roth in RH und Whitney in WH/L machen keine Angabe über Mss.-Varianten.

¹⁵³⁷ So mit R/WH und WHI („pārayiṣṇús ... m. mss. -ṇú“). SPP („We with **B B^h K K^m S^m Cs**“) hat *pārayiṣṇú*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *-ṇú* and *-ṇús* at end of **a**; our edition reads *-ṇús* (with our P.M.E.s.m.); SPP. adopts *-ṇú*, with the great majority of his authorities; the comm. has *-ṇús*; ... There is little to choose in point of the acceptability between the two readings“. RH gibt an, daß BiS. *pārayiṣṇú* und Hö., BiP. und Bo. *pārayiṣṇú* lesen. N. hat *pārayiṣṇú*. Sowohl *pārayiṣṇús* als *pārayiṣṇú* sind zwar grammatisch möglich, aber *pārayiṣṇús* scheint hier sinngemäß besser zu passen („Du, der Rettende, bist Agnis Leib“), vgl. damit 6.92.2d, wo auch *pārayiṣṇú* (n.) neben *pārayiṣṇúḥ* handschriftlich belegt ist.

¹⁵³⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A. *pūtúdrur* und S^m. *pūtádrur* lesen. N. liest *pūtúdur*.

¹⁵³⁹ Lanman gibt in WH/L an: „The first *anvāka*, 2 hymns and 49 verses, ends here. The quoted Anukr. (cf. end of h. 1) says *ādyasahitam*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *arthasūkta 1 ṛcā 28 | adyasahitam anu^o arthasūkta 3 ṛcā | 49 |*“ und „H[ö]. *anuvāke sūkte | 5 |*“ sowie N.: „|| 28 || 5 || *arthasūkta | 1 || ṛcā || 28 || ādyasahitam || prathamonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 2 || ṛcā 49 || 2 || 5 ||*“.

¹⁵⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So lesen auch N., die AVP- und RV-Parallelstellen. Alle Pp.-Mss. von Roth (Bo. und BiP. laut RH) und von SPP (P., P²., J., Cp.) lesen *ṛśáh*.

8.3.3 a ~ P 16.6.3a [= RV 10.87.3a] • **bd** = P 16.6.3bd • **c** = P 16.6.3c [~ RV 10.87.3c]

*ubhóbhayāvinn úpa dhehi dáṃṣṭrau
himsráḥ śísānó¹⁵⁴² 'varam páram ca |
utántárikṣe pári yāhy agne
jámbhaiḥ sám dhehy abhí yātudhānān ||*

8.3.4 = P 16.6.4 • **d** [~ RV 10.87.5d]

*ágne tvácam yātudhānasya bhindhi
himsráśánir hárasā hantv enam |
prá párvāṇi jātavedaḥ śṛṇīhi
kravyāt kraviṣṇúr ví cinotv enam ||*

8.3.5 = P 16.6.6

*yátredānīm pásyasi jātavedas
tiṣṭhantam agna utá vā cárantam |
utántárikṣe pátantam yātudhānam
tám ástā vidhya sárvá¹⁵⁴³ śísānaḥ ||*

8.3.6 = P 16.6.5

*yajñáir iṣūḥ samnámamāno agne
vācā śalyāṃ ásánibhir dihānáḥ |
tābhir vidhya hṛdaye yātudhānān
pratícó bāhún práti bhañdhy eṣām ||*

8.3.7 a = P 16.6.7a [~ RV 10.87.7a] • **b** ~ P 16.6.7b [~ RV 10.87.7b] • **cd** = P 16.6.7cd

*utārabdhānt¹⁵⁴⁴ spṛṇuhi jātaveda
utārebhāñám ṛṣṭibhir yātudhānān |
ágne pūrvo ní jahi sósucāna
āmádaḥ kṣvínkās tám adantv énīḥ ||*

8.3.8 **acd** = P 16.6.8acd • **b** ~ P 16.6.8b [= RV 10.87.8b]

*ihá prá brūhi yatamáḥ só agne
yātudhāno yá idám kṛṇóti¹⁵⁴⁵ |*

¹⁵⁴¹ So mit R/WH und SPP. N. hat ebenfalls *vṛṣṭvápi*. RH vermerkt „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *dṛṣṭvá* | [+] H[ö].“ (aber BiS.: *vṛṣṭvá*). Auch P². von SPP liest *dṛṣṭvá* |.

¹⁵⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und P., die *śísānó* bzw. *śísānáḥ* lesen.

¹⁵⁴³ So mit R/WH, WHI und SPP. Whitney merkt in WH/L an: „Many mss. (including our Bp.W.E.O.T.) have *sárvá* in **d**“. SPP verweist auf D., P., P²., J. und Cp., die *sárvá* lesen. Auch N. hat *sárvá*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarvā* (BHATT 2008: *sarvā*), das zu *sárvá* zu verbessern ist.

¹⁵⁴⁴ So mit R/WH und SPP („We with **D S^m**“). So auch N. (*utārabdhānt*). Whitney schreibt in WH/L: „and most of the *samhitā*-mss. read *ārabdhām* in **a** (including our P.M.W.I.: some of the others not noted), as if the word were after all a singular“. SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., K., K^m., R. und V. *°radbhām* und Cs. *°rabdhāmn* lesen und B. *°rabdhānt* zu *°rabdhām* ändert.

*tám ā rabhasva samídhā yaviṣṭha
nṛcákṣasaś cákṣuṣe randhayainam ||*

8.3.9 = P 16.6.9 • **d** = P 12.20.7d [= RV 10.87.9d] ~ P 4.23.2b = Ś 19.46.2b ~ P 6.1.4d [~ RV 10.120.4d]
~ P 16.149.11d

*tīkṣṇénāgne cákṣuṣā rakṣa yajñám
prāñcam vásubhyaḥ prá ṇaya pracetaḥ |
himsráṃ rákṣāṃsy abhí sósucānam
mā tvā dabhan yātudhānā nṛcakṣaḥ ||*

8.3.10 **a** [= RV 10.87.10a] ~ P 16.6.10a • **bcd** = P 16.6.10bcd

*nṛcákṣā rákṣaḥ pári paśya vikṣú
tásya trīṇi práti śṛñīhy ágrā |
tásyāgne pṛṣṭīr¹⁵⁴⁶ hárasā śṛñīhi
tredhā mūlam yātudhānasya vṛśca || (6)¹⁵⁴⁷*

8.3.11 **abc** = P 16.7.1abc • **d** ~ P 16.7.1d [= RV 10.87.11d]

*trír yātudhānaḥ prásitim ta etv
rtám yó agne¹⁵⁴⁸ ánṛtena hánti |
tám arcíṣā sphūrjáyam jātavedaḥ
samakṣám enam gṛnaté ní yuñdhi ||*

8.3.12 = Ś 10.5.48 = P 16.7.2

*yád agne adyá mithunā śápāto
yád vácás tṛṣṭám janáyanta rebhāḥ |
manyór mánasaḥ śaravyàṣ jāyate
yā táyā vidhya hṛdaye yātudhānān ||*

8.3.13 = Ś 10.5.49 = P 16.7.3 • **d** [~ RV 10.87.14d]

*pārā śṛñīhi tápasā yātudhānān
pārāgne rákṣo hárasā śṛñīhi |
pārārcíṣā mūradevām chṛñīhi
pārāsutīpaḥ sósucataḥ śṛñīhi ||*

8.3.14 = P 16.7.4 • **b** [~ RV 10.87.15b]

pārādyá devā vṛjinám śṛñantu

¹⁵⁴⁵ Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (= RV 10.87.8b) scheint der unterzählige zweite Pāda am Anfang yó verloren zu haben.

¹⁵⁴⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K., V., P., P²., J. und Cp., die pṛṣṭhīr bzw. pṛṣṭhīḥ lesen. Auch N. liest pṛṣṭhīr.

¹⁵⁴⁷ N. endet mit „|| 10 || 6 ||“.

¹⁵⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m P P² V⁴**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of the mss. (including all ours save D.R.p.m.K.) accent ágne in **b**; both editions, of course, emend to agne“. SPP verweist auf A., B., B^b., D., R., S^m., J. und Cs., die ágne lesen. Auch N. liest ágne.

*pratyág enam śapáthā yantu sṛṣṭāḥ |
vācāstenaṃ śárava ṛchantu márman
viśvasyaitu prásitim yātudhānaḥ ||*

8.3.15 = P 16.7.6

*yáḥ páuruṣeyena kravíṣā samanté
yó áśvyena¹⁵⁴⁹ paśúnā yātudhānaḥ |
yó aghnyāyā bhárati kṣīrám agne
téṣāṃ śīrṣāṇi hárasāpi vṛśca ||*

8.3.16 **a** ~ P 16.7.8a [= RV 10.87.18a] • **b** = P 16.7.8b [~ RV 10.87.18b] • **cd** = P 16.7.8cd

*viśám gávāṃ yātudhānā bharantām
ā vṛścantām áditaye durévāḥ |
páraiṇān devāḥ savitā dadātu
pārā bhāgám óṣadhīnāṃ jayantām ||*

8.3.17 **abc** = P 16.7.7abc • **d** ~ P 16.7.7d [= RV 10.87.17d]

*saṃvatsarīṇaṃ páya usriyāyās
tásya máśīd yātudhāno nṛcākṣaḥ |
pīyúṣam agne yatamás tíṭṛpsāt
tām pratyáñcam arcíṣā vidhya mármaṇi ||*

8.3.18 [Pratīka]¹⁵⁵⁰ = Ś 5.29.11

sanād agna ity ékā ||

8.3.19 **abd** = P 16.7.9abd • **c** = P 16.7.9c [~ RV 10.87.20c]

*tvám no agne adharād udaktás
tvám paścād utá¹⁵⁵¹ rakṣā purástāt |
práti tyé te ajárāsas tápiṣṭhā¹⁵⁵²
aghásamaṣaṃ sóśucato dahantu ||*

8.3.20 **a** ~ P 16.7.10a [~ RV 10.87.21a] • **bc** = P 16.7.10bc [~ RV 10.87.21bc] • **d** [= RV 10.87.21d] ~ P 16.7.10d

*paścāt purástād adharād utóttarāt
kaviḥ kāvyena pári pāhy agne |*

¹⁵⁴⁹ So mit R/WH und SPP. Da Whitney in WH/L und RH zu *ásvyena* keine Angaben zu Mss.-Varianten machen, ist davon ausgehen, daß alle Mss. von Whitney und Roth so lesen. N. liest aber mit SPPs B. *ásvena*. SPP verweist zudem auf R., das *ásviyena* liest.

¹⁵⁵⁰ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *sanād agna ity ékā || 8 ||* lesen. N. hat *sanād agna ity ékā ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse above, as v. 29. 11“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁵⁵¹ In ¹R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *-d u-* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „paścād utá; in RW¹ fehlt der Akzent unter dem u-Zeichen“ den Fehler verbessert.

¹⁵⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K., P². und V., die *tápiṣṭhā* bzw. *tápiṣṭhāḥ* lesen.

*sákhā sákhāyam ajáro jarimṇé
ágne mártāṃ ámartyas tvám naḥ || (7)¹⁵⁵³*

8.3.21 **acd** = P 16.8.1acd • **b** ~ P 16.8.1b [= RV 10.87.12b]

*tád agne cákṣuḥ práti dhehi rebhé
śaphārújo yéna pásyasi yātudhānān |
atharvaváj jyótiṣā dáivyena
satyám dhūrvantam acítam¹⁵⁵⁴ ny oṣa ||*

8.3.22 [Pratīka]¹⁵⁵⁵ = Ś 7.71.1

pári tvāgna íty ékā ||

8.3.23 **a** = P 16.8.7a • **b** [~ RV 10.87.23b] • **c** [= RV 10.87.23c] ~ P 16.8.7c • **d** ~ P 16.8.7d [~ RV 10.87.23d]

*viśéna bhaṅgurāvataḥ
práti sma rakṣáso jahi |
ágne tigména śociśā
tāpuragrābhir arcíbhīḥ ||*

8.3.24 **abc** = P 16.8.3abc • **d** ~ P 16.8.3d [= RV 5.2.9d etc. ~ KS 2.15d: 22.4]

*ví jyótiṣā bṛhatā bhāty agnír
āvír víśvāni kṛṇute mahitvá |
prādevīr māyāḥ sahate durévāḥ
śísīte śṛṅge rákṣobhyo viníkṣe*¹⁵⁵⁶ ||*

8.3.25 **ac** = P 16.8.6ac • **bd** ~ P 16.8.6bd

*yé te śṛṅge ajáre jātavedas
tigmáhetī bráhmasaṃśite |
tābhyām durhārdam abhidāsantaṃ kimīdīnaṃ
pratyāñcam arcíṣā jātavedo¹⁵⁵⁷ ví níkṣva ||*

8.3.26 = P 16.8.4 = P 20.58.10

¹⁵⁵³ N. endet mit „|| 20 || 7 ||“.

¹⁵⁵⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die *arcítam* lesen.

¹⁵⁵⁵ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *pári tvāgna íty ékā || 2 ||* lesen. N. hat *pári tvāgna íty ékā ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We have had this verse above, as vii. 71. 1 ...“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁵⁵⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI: „vi^o níkṣe ... mss. -kṣve“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities read at the end *viníkṣve*, ... RV., in the corresponding verse (v. 2. 9: repeated without variants in TS. i. 2. 147), has *viníkṣe*, which our edition reads by emendation, SPP. retaining the totally inadmissible *v*, which seems to have blundered into the word out of *vi níkṣva* in the following verse“. Abgesehen von SPPs B. (*viníkṣye*) lesen alle Mss. einschließlich N. *viníkṣve*, die Form, die SPP in den Text setzt. Die AVP- und vedischen Parallelstellen haben *viníkṣe* bzw. *viníkṣe* (KS: *vinákṣe*).

¹⁵⁵⁷ In ¹R/WH steht *jātavedó* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „jātavedo; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter ve statt unter do“ den Fehler verbessert.

*agnī rākṣāmsi sedhati
śukrāsocir āmartyaḥ |
śúcīḥ pāvakā īdyaḥ || 3 || (8) ||¹⁵⁵⁸*

8.4.1 = P 16.9.1

*indrāsomā tāpatam rākṣa ubjātam
ny ārpayatam vṛṣaṇā tamovḍhaḥ |
pārā śṛṇītam acīto ny ḍṣatam
hatām nudéthām ní śísītam atrīṇaḥ ||*

8.4.2 **acd** = P 16.9.2acd • **b** [= KS 23.11b: 87.5] ~ P 16.9.2b [= RV 7.104.2b etc.]

*indrāsomā sām aghásamsam abhy àlghām¹⁵⁵⁹
tāpur yayastu carúr agnimāṁ¹⁵⁶⁰ iva |
brahmadvīṣe kravyāde ghorácakṣase
dvéṣo dhattam anavāyām kimīdīne ||*

8.4.3 **ad** = P 16.9.3ad • **b** = P 16.9.3b [~ RV 1.182.6b] • **c** ~ P 16.9.3c

*indrāsomā duṣkṛto¹⁵⁶¹ vavré antár
anārambhaṇé támasi prá vidhyatam |
yáto náisām púnar ékaś canódáyat
tád vām astu sáhase⁺ manyumác chávaḥ ||*

8.4.4 **a** [= RV 7.104.4a] ~ P 16.9.5a • **bcd** = P 16.9.5bcd

*indrāsomā vartáyatam divó vadhām
sām pṛthivyā aghásamsāya tárhaṇam |
út takṣatam svaryàlṁ¹⁵⁶² párvatebhyo
yéna rākṣo vāvṛdhānām nijúrvaṭhaḥ ||*

8.4.5 = P 16.9.4

*indrāsomā vartáyatam divás páry
agnitaptébhīr yuvám ásmahanmabhiḥ |
tāpurdhebhīr ajárebhīr atrīṇo
ní pársāne vidhyatam yántu nisvarám ||*

¹⁵⁵⁸ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *artha-sūkta* and the quoted Anukr. says *tṛtīyam tu*“, siehe auch RH: „[Bo.] *arthasūkta* | 1 | ṛcā 26 | tṛtīyam tu | 8 |“ und N.: „,| *arthasūkta* 1 || ṛcā 2 || tṛtīyam tu || 3 || 8 ||“.

¹⁵⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**). SPP verweist auf A., B., B^h., D., R., S^m. und Cs., die *à3ghām* lesen. Auch N. liest *à3ghām*.

¹⁵⁶⁰ In ¹R/WH steht *agnimāṁ* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „agnimān; in RW¹ steht der Akzent an falscher Stelle“ *agnimāṁ* zu *agnimāṁ* verbessert.

¹⁵⁶¹ In ¹R/WH steht *duṣkṛto* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „duṣkṛtas; in RW¹ fehlt das u-Zeichen unter d“ den Fehler verbessert. Ferner verweist SPP auf A., D. und S^m., die *duḥkṛto* lesen. Auch N. liest *duḥkṛto*.

¹⁵⁶² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B., D. und S^m. *svaryà3ṁ* und B^h. *svaryām* lesen. N. hat *svaryà3ṁ*.

8.4.6 = P 16.9.6

*indrāsomā pári vāṃ bhūtu viśváta
iyāṃ matīḥ kakṣyāśveva vājinā |
yāṃ vāṃ hótrāṃ parihinómi medháya-
-imā bráhmāṇi nṛpátīva¹⁵⁶³ jinvatam ||*

8.4.7 abc = P 16.9.7abc • d = P 16.9.7d [~ RV 7.104.7d]

*práti smarethāṃ tujáyadbhir évair
hatāṃ druhó rakṣáso bhaṅgurávataḥ |
indrāsomā duṣkṛte¹⁵⁶⁴ mā sugāṃ bhūd
yó mā kadā cid abhidāsati druhúḥ ||*

8.4.8 = P 16.9.8

*yó mā pákena mánasā cárantam
abhicāṣte ánrtebhir vácobhiḥ |
āpa iva kāśínā sámgrbhītā
ásann astv áсатаḥ indra vaktā ||*

8.4.9 = P 16.9.9

*yé pākaśamsāṃ viháranta évair
yé vā bhadráṃ dūṣáyanti¹⁵⁶⁵ svadhābhiḥ |
áhaye vā tán pradádātu sóma
ā vā dadhātu nírṭter upásthe ||*

8.4.10 acd = P 16.9.10acd • b ~ P 16.9.10b [= RV 7.104.10b]

*yó no rásam dípsati pitvó agne
ásvānām gávām yás tanúnām |
ripú¹⁵⁶⁶ stená steyakṛd dabhrám etu*

¹⁵⁶³ So mit R/WH. SPP hat *nṛpátī iva*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „RV. reads in **d** *nṛpátī'va*, as the meter demands, and so do our P.M.W.R.T.K. and part of SPP's authorities, also the comm., and Ppp., and this is, almost beyond question, the true text; but SPP. adopts in his edition *nṛpátī iva*, with the remainder (a majority) of his *samhitā* authorities. The *pada*-reading is probably *nṛpátī ivé 'ti nṛpátī'iva*, as all the *pada*-mss. except our Bp. (both copies) appear to read, and as the RV. *pada* reads; but we should altogether expect *nṛpátī 'vé 'ti nṛpátī'iva*, as Bp. reads. The anomaly of the addition of *iti* after *iva* instead of after *nṛpátī* (first time) is noted in Prāt. i. 82 c; the Prāt. takes no notice of the exceptional combination *nṛpátī'va* – which is, to be sure, an argument against its right to stand in the *samhitā*-text: see note to Prāt. iii. 33“. SPP druckt *nṛpátī iva* gemäß A., B., B^h., D., R., S^m. und Cs. SPP verweist jedoch auf K., K^m. und V., die *nṛpátīva* haben. N. liest *nṛpátī iva*. Die RV- und AVP-Parallelstellen haben *nṛpátīva* bzw. *nṛpatīva*. Zur Nicht-Eintritt des Pragṛhya-Sandhi siehe Sūrya Kānta 1968, 76 (105) und Deshpande 1997, 404f. Dieses Beispiel zeigt, daß die Sandhiregel dem Metrum unterliegt.

¹⁵⁶⁴ So mit R/WH und SPP. Da RH, WHI und Whitney in WH/L zu möglichen Mss.-Varianten nichts schreiben, ist davon auszugehen, daß alle Mss. von Whitney/Roth *duṣkṛte* lesen. SPP verweist auf A., D. und S^m., die *duḥkṛte* lesen. Auch N. liest *duḥkṛte*.

¹⁵⁶⁵ In ¹R/WH steht *dūṣáyanti* (Druckfehler), auf das RH mit „Accent“ per Hand aufmerksam macht, sieh auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „dūṣáyanti; in RW¹ fehlt der Akzent über ya“ den Fehler verbessert.

*ní*¹⁵⁶⁷ *ṣá hīyatām tanvā*³¹⁵⁶⁸ *tánā ca* || (9)¹⁵⁶⁹

8.4.11 **ab** = P 16.10.1ab • **c** [= RV 7.104.11c] ~ P 16.10.1c • **d** = P 16.10.1d [~ RV 7.104.11d]

*parāḥ só astu tanvā*³ *tánā ca*
tisráḥ pṛthivīr adhó astu vísvāḥ |
práti śuṣyatu yáso asya devā
yó mā dívā dípsati yás ca náktam ||

8.4.12 = P 16.10.2

suvijñānām cikitúṣe jánāya
sác cāsac ca vácasī paspṛdhāte |
tásyor yát satyám yatarád ṅjīyas
tád ít sómo 'vati hánty ásat ||

8.4.13 = P 16.10.3

ná vā u sómo vjjinám hinoti
ná kṣatríyaṃ mithuyá dhāráyantam |
hánti rákṣo hánty ásad vádantam
ubhāv índrasya prásitau śayāte ||

8.4.14 **a** = P 16.10.4a [~ RV 7.104.14a] • **bcd** = P 16.10.4bcd

*yádi vāhám ánṛtadevo*¹⁵⁷⁰ *ásmi*
móghaṃ vā devám̃ apyūhé agne |
kím asmábhyaṃ jātavedo hṛṇīṣe
*droghavácas te*¹⁵⁷¹ *nirṛthám sacantām* ||

8.4.15 = P 16.10.5

*adyá murīya*¹⁵⁷² *yádi yātudhāno ásmi*
yádi vāyus tatápa pūruṣasya |
ádhā sá vīráir daśábhīr ví yūyā
yó mā móghaṃ yātudhānéty áha ||

8.4.16 = P 16.10.6 • **c** = Ś 5.31.12c [= RV 7.104.16c] ~ P 2.15.5d

¹⁵⁶⁶ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney berichtet in WH/L über Mss.-Varianten nichts. RH gibt jedoch an, daß Bo. und BiP. *ṛpú* (BiS.: *ripú*) lesen. N. hat ebenfalls *ṛpú*.

¹⁵⁶⁷ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „A number of our mss. (P.M.W.R.K.) read *ví* for *ní* at beginning of **d**, but SPP. reports no such variant among his authorities“. In RH ist nichts vermerkt. N. liest *ní*. Die RV- und AVP-Parallelstellen haben *ní*.

¹⁵⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und R., die *tanvā* lesen.

¹⁵⁶⁹ N. endet mit „|| 10 || 9 ||“.

¹⁵⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und S^m., die *ánṛtadevo* lesen.

¹⁵⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und R. *droghavácas te* und B^h. *droghaváceṣ ta* lesen.

¹⁵⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K. und V. *murīya* und K^m. *marīya* lesen. N. hat *múrīya*.

*yó māyātum yātudhānéty āha
yó vā rakṣāḥ śúcir asmīty āha |
īndras tāṃ hantu mahatā vadhéna
vísvasya jantór adhamás padīṣṭa ||*

8.4.17 **ad** = P 16.10.7ad • **b** = P 16.10.7b [~ RV 7.104.17b] • **c** ~ P 16.10.7c [= RV 7.104.17c]

*prá yā jīgāti khargáleva náktam
āpa druhús¹⁵⁷³ tanvā Iṃ¹⁵⁷⁴ gūhamānā |
vavrám¹⁵⁷⁵ anantám áva śā padīṣṭa
grāvāṇo ghnantu rakṣása upabdāiḥ ||*

8.4.18 = P 16.10.8 • **c** [~ RV 7.104.18c]

*vī tiṣṭhadhvam maruto vikṣv ìlchāta¹⁵⁷⁶
grbhāyāta rakṣásasḥ sám pinaṣṭana |
váyo yé bhūtvā patáyanti naktábhīr
yé vā rīpo dadhiré devé adhvaré ||*

8.4.19 = P 16.10.10 • **c** [~ RV 7.104.19c]

*prá vartaya divó 'śmānam¹⁵⁷⁷ indra
sómaśitam maghavant sám śísādhi |
prāktó apāktó adharād udaktò¹⁵⁷⁸
'bhí jahi rakṣásasḥ párvatena ||*

8.4.20 = P 16.10.9

*etá u tyé patayanti śváyātava
īndram dipsanti dipsávó 'dābhyam |
śísīte śakráḥ písunebhyo vadhām
nūnám srjad aśániṃ yātumádbhyaḥ || (10)¹⁵⁷⁹*

¹⁵⁷³ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L nichts über Mss.-Varianten. RH notiert jedoch „BiS. *duhás ta*“⁶⁶. SPP verweist auf R., das *druhús* liest. N. hat das korrekte *druhús*.

¹⁵⁷⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m R V**“). SPP verweist auf A., B., B^h., D., S^m. und Cs., die *tanvā3ṃ* lesen. Auch N. liest *tanvā3ṃ*.

¹⁵⁷⁵ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. haben *vavrám*, während die meisten Pp.-Mss., nämlich Bo. und BiP. von RH und P., P². und Cs. (< *vavrám*) von SPP *vavrim* lesen (nur SPPs J. liest *vavrám* |).

¹⁵⁷⁶ So mit R/WH. WHI hat *ichatu* (Druckfehler?). SPP („We with **B B^h K^m D S^m R Cs**“) hat *vikṣv ñ3chāta*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads *ñ3chata* in **a**, because the great majority of his authorities give it. This is contrary to the established usage of both RV. and AV. (but in accordance with that of SV.), although in nearly every such case a part of the mss. lengthen the vowel; part of ours do the same here, as elsewhere“. In RH ist keine Variante mit *-ī-* vermerkt. SPPs A. liest *vikṣv ìlchāta* und V. *vikṣv ñlchāta*. N. hat *vikṣv ñ3chāta*. In den AVŚ-Mss. ist nicht selten zu beobachten, daß *i* oder *u* nach *Cy* oder *Cv* mit *ī* oder *ū* geschrieben ist, siehe z.B. *devy ùśāsā* für *devy ùśásā* in 16.6.5b. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. ein langes *ī* (BHATT 2008: *ītsata*), während das K.-Manuskript ein kurzes *i* (*ipsita*) hat.

¹⁵⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., K^m. und R., die *divó ásmānam* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „RV. reads in **a** *áçm-* after *divó*, and some of SPP’s authorities do the same“. Die Sequenz *divó 'śmānam* ist metrisch mit *divó ásmānam* zu lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *divo ásmānam*.

¹⁵⁷⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., R. und V., die *udaktòl* lesen.

¹⁵⁷⁹ N. endet mit „|| 20 || 10 ||“.

8.4.21 = P 16.11.1 • **d** [~ RV 7.104.21d]

*indro yātūnām abhavat parāśaró
havirmáthīnām abhy ā́3vívāsātām¹⁵⁸⁰ |
abhīd u śakráḥ paraśúr yáthā vánaṃ
pātreva bhindánt satá etu¹⁵⁸¹ rakśásaḥ ||*

8.4.22 = P 16.11.2

*úlūkayātum śusúlúkayātum
jahí śváyātum utá kókayātum |
suparṇáyātum utá gṛdhrayātum
dṛśádeva¹⁵⁸² prá mṛṇa rákṣa indra ||*

8.4.23 a ~ P 16.11.3a [= RV 7.104.23a] • **b** ~ P 16.11.3b [~ RV 7.104.23b] • **cd** = P 16.11.3cd

*mā no rákṣo abhí naḍ yātumāvad
ápochatu¹⁵⁸³ mithunā yé kimīdīnaḥ |
pṛthiví naḥ pā́rthivāt pātv áṃhaso
ntárikṣaṃ divyāt pātv asmā́n ||*

8.4.24 = P 16.11.4 • **d** = P 19.2.4d

*indra jahí púmāṃsaṃ yātudhānam
utá stríyaṃ māyáyā śásadānām |
vígrīvāso múradevā ṛdantu
mā té dṛśant sūryam uccárantam ||*

8.4.25 = P 16.11.5

*práti cakṣva ví cakṣva-
-índraś ca soma jāgrtam |
rákṣobhyo vadhám asyatam
asániṃ yātumádbhyaḥ || 4 || (11) || a 2 ||¹⁵⁸⁴*

¹⁵⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., R. und V., die ā́1vívāsātām lesen.

¹⁵⁸¹ So mit R/WH, WHI („s. mss. eti“) und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „RV. reads *eti* in **d**, and no small share of the AV. mss. (the majority of SPP’s) do the same (including our P.s.m.I.D.R.p.m.Kp.); both editions give *etu*“. SPP verweist auf A., D., K., K^m., S^m., V., P., P². und J., die *eti* lesen, während B., B^h., R. und Cp. *etu* haben. N. hat *etu*. An der AVP-Parallelstelle haben alle Mss. *etu*.

¹⁵⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D. und S^m., die *dhṛśádeva* lesen.

¹⁵⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*ápochatu*). SPP verweist auf A. und K^m., die *ápochatu* lesen. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *apochatu* [... *yā kimīdīnā*] bzw. *ápochatu* [... *yā kimīdīnā*].

¹⁵⁸⁴ Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the second *anuvāka*, with 2 hymns and 51 verses. The quoted Anukr. says *turīyam āhur iha pañcaviṃśakam*“, siehe auch RH: „[Bo.] *arhasūkta* || 1 || ṛcā 25 || *turīyam āhur iha pañcaviṃśakam* || *anu* || *arhasūkta* 2 ṛcā 51 || 11 ||“ und N.: „|| 25 || *arhasūkta* || 1 || ṛcā || 25 || *turīyam āhur iha pañcaviṃśakam* || *dviṭīyonuvākaḥ* || *anuvāke arhasūkta* || 2 || ṛcā 51 || 4 || 11 ||“.

8.5.1 **a** = P 16.27.1a ~ Ś 19.31.10d = P 10.5.10d ~ Ś 19.31.14a = P 10.5.14a • **b** = Ś 19.31.14b = P 10.5.14b = P 16.27.1b • **c** ~ P 16.27.1c • **d** = Ś 8.5.16d = Ś 19.34.7d = P 11.3.7d = P 16.27.1d = P 16.28.6d

*ayám pratisaró mañír
vīró vīráya badhyate |
vīryāvānt sapatnahá śúravīrah
paripāṇah sumangálah ||*

8.5.2 **a** = P 16.27.2a • **b** = Ś 19.13.5b = P 7.4.5b = P 16.27.2b • **c** ~ P 16.27.2c

*ayám mañiḥ sapatnahá suvīrah
sáhasvān vājī́ sáhamāna ugráḥ |
pratyák kṛtyá́ dūśáyann eti vīráḥ ||*

8.5.3 **abd** = P 16.27.3abd • **c** ~ P 16.27.3c

*anénéndro mañínā vṛtrám ahann
anénāsuraṇ párabhāvayan mañī́ |
anénājayad dyāvāpṛthivī́ ubhé imé
anénājayat pradīśas cátasrah ||*

8.5.4 **ab** = P 16.27.4ab • **c** ~ P 16.27.4c • **d** ~ Ś 4.10.5c ~ Ś 19.20.3d = P 1.108.3d ~ P 16.27.4d

*ayám srāktyó mañiḥ
praṭivartáḥ pratisaráḥ |
ójasvān vimṛdhó vaśī́
só asmān pátu sarvátaḥ ||*

8.5.5 **a** = Ś 16.9.2a = Ś 19.24.8c = P 2.24.5c = P 15.6.5c = P 16.27.5a = P 18.53.1f • **b** = Ś 19.24.8d = P 2.24.5d = P 15.6.5d = P 16.27.5b [~ MS 1.5.3c: 69.14 etc.] • **c** = Ś 8.5.6c ~ P 16.27.5c = P 16.27.6d • **d** = Ś 8.5.6d = P 16.27.5d = P 16.27.6e

*tád agnir āha tād u sóma āha
bṛhaspátīḥ savitā́ tād indrah |
té me devāḥ puróhitāḥ
praṭīcīḥ kṛtyāḥ pratisaráir ajantu ||*

8.5.6 **ab** = P 16.27.6ab • **c** = Ś 8.5.5c ~ P 16.27.5c = P 16.27.6d • **d** = Ś 8.5.5d = P 16.27.5d = P 16.27.6e

*antár dadhe dyāvāpṛthivī́
utā́har utá sūryam |
té¹⁵⁸⁵ me devāḥ puróhitāḥ
praṭīcīḥ kṛtyāḥ pratisaráir ajantu ||*

8.5.7 **abd** = P 16.27.7abd • **c** ~ P 16.27.7c

*yé srāktyám mañim
jánā vármāni kṛṇváte |
sūrya iva dívam ārúhya*

¹⁵⁸⁵ In ²R/WH ist das Wort ausgefallen (Druckfehler?).

ví kṛtyā bādhate vaśí ||

8.5.8 = P 16.27.8 • **d** = P 17.12.6d

srākyéna maṇína¹⁵⁸⁶
ṣṣineva maṇiṣṇā |
ájaiṣaṃ sárvaḥ pṛtanā
ví mṛdho hanmi rakṣásaḥ ||

8.5.9 **ad** = P 16.27.9ad • **bc** ~ P 16.27.9bc • **e** = P 16.27.9e = P 17.15.4c • **f** ~ P 16.27.9f = P 17.15.4d

yāḥ kṛtyā āṅgirasīr
yāḥ kṛtyā āsurīḥ |¹⁵⁸⁷
yāḥ kṛtyāḥ svayámkr̥tā
yā u cānyébhīr ābhṛtāḥ |
ubháyīs tāḥ párā yantu
parāváto navatīm nāvyaḥ3 áti ||

8.5.10 = P 16.27.10 • **c** = Ś 4.11.7b = P 1.53.2b

asmái maṇīm várma badhnantu devā
índro viṣṇuḥ savitā rudró agniḥ |
prajāpatīḥ parameṣṭhī virāḍ
vaiśvānarā ṣṣayaś ca sárve || (12)¹⁵⁸⁸

8.5.11 = P 16.28.1 • **a** = Ś 6.15.1a = Ś 19.39.4a = P 7.10.4a = P 19.5.13a = P 20.41.1a • **bc** = Ś 19.39.4bc = P 7.10.4bc

uttamó asy óṣadhīnām
anaḍvāṃ jágatām iva
vyāghráḥ svápadām iva |¹⁵⁸⁹
yám áichāmāvidāma tám
pratispáśanam ántitam¹⁵⁹⁰ ||

¹⁵⁸⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h. und K^m. *maṇínā* lesen und Cs. *maṇinā* zu *maṇina* ändert.

¹⁵⁸⁷ So mit R/WH. SPP hat *āsurīr* (und ohne Avasāna-Zeichen; „So we with all our authorities“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP’s mss. do not punctuate between **b** and **c**, but the comm. does so, like our edition“. Hier geben weder RH noch Whitney/Lanman Auskunft darüber, was die Mss. schreiben. N. hat *āsurīr* (so ohne Avasāna-Zeichen). Analog zur AVP-Parallelstelle (*āsurīr uta* |) ist *āsurīḥ |* (mit dem Avasāna) wahrscheinlicher.

¹⁵⁸⁸ N. endet mit „|| 10 || 12 ||“.

¹⁵⁸⁹ In ¹R/WH steht das Avasāna-Zeichen hinter *jāgatām iva* (Druckfehler; RH streicht und setzt ihn per Hand hinter *svápadām iva*), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*svápadām iva*; in RW¹ steht das Satzzeichen (sic) falsch hinter dem ersten *iva*“ das Avasāna-Zeichen nach *jāgatām iva* tilgt und hinter *svápadām iva* einsetzt.

¹⁵⁹⁰ So mit WHI („*ántitam* ... ed. *ánti tám*“), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. Alle Mss. von SPP und N. haben *ántitam*. ¹R/WH hat *ánti tám*, zu dem RH „[Bo.] *ántitam* | [+] H[ö]. Bi.“ vermerkt. Whitney kommentiert in WH/L: „To me the emendation to *ánti tám* seems unacceptable“, was bedeutet, daß *ánti tám* in ¹R/WH eine Emendation war und rückgängig zu machen ist. Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ántitam*; RW¹: *ánti tám*“ *ánti tám* zu *ántitam*. Die AVP-Parallelstelle hat *antitam* (so BHATT 2008). Zu *ántita-* siehe auch den Kommentar zu 6.4.2d.

8.5.12 **ab** = P 16.28.2ab • **c** nur hier • **d** = Ś 8.5.13d = P 16.28.2d = P 16.28.3d

*sá id vyāghró bhavaty
átho siṃhó átho vṛṣā |
átho sapatnakársano¹⁵⁹¹
yó bíbhartīmám maṇím ||*

8.5.13 = P 16.28.3 • **c** = P 16.28.2c • **d** = Ś 8.5.12d = P 16.28.2d

*náinaṃ ghnanty¹⁵⁹² apsaráso
ná gandharvā ná mártiyāḥ |
sárvā díso ví rājati
yó bíbhartīmám maṇím ||*

8.5.14 **abcd** = P 16.28.4 • **e** = P 16.45.2a ~ Ś 2.4.2c = P 2.11.2c • **f** ~ P 16.28.5b

*kaśyápas tvám asṛjata
kaśyápas tvā sám airayat |
ábibhas tvéndro mānuṣe
bíbhrat saṃśreṣiṇè 'jayat |
maṇím sahásravīryaṃ
várma devā akṛṇvata ||*

8.5.15 **ac** = P 16.28.5ce • **b** ~ P 16.28.5d • **d** = Ś 12.5.66a = Ś 20.107.3b = P 16.28.5f

*yás tvā kṛtyābhir yás tvā dīkṣābhir
yajñáir yás tvā jíghāmsati |
pratyák tvám indra tám jahi
vájreṇa śatáparvaṇā ||*

8.5.16 **a** = P 16.28.6a • **b** ~ P 16.28.6b • **c** = P 16.28.6c ~ Ś 6.81.1c = P 19.17.1c • **d** = Ś 8.5.1d = Ś 19.34.7d = P 11.3.7d = P 16.28.6d

*ayám id vái pratīvartá
ójasvānt¹⁵⁹³ saṃjayó maṇiḥ |
prajāṃ dhánaṃ ca rakṣatu
paripāṇaḥ sumañgálah ||*

¹⁵⁹¹ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *sapatnakársano*. In ²R/WH wurde mit der Anmerkung „sapatnakarṣaṇas; RW¹: °karśana“ *sapatnakársano* zu *sapatnakárṣaṇo* geändert wohl nach Whitneys Kommentar in WH/L: „‘Lessener’ [so in der Übersetzung] –lit‘ly ‘one who makes lean’; but, though all the mss. and both editions have *-kárçana*, it can hardly be otherwise than a misreading for *-kárṣaṇa*, which the comm. gives“. Whitneys Vermutung, daß hier °*karṣaṇa*- vorliege, geht wohl auf den Kompositatyp wie *amitra-karṣaṇa*- „Feinde hinundherzerrend, peinigend“ (MBh) zurück. Das Hinterglied °*karṣaṇa*- ist jedoch im klass. Sanskrit in einer übertragenen Bedeutung gebraucht, ausgehend von der urspr. Bedeutung „einfurchen“. Zu *sapatnakársana*- mit *karśana*- „mager machend“ siehe Kim 2010a, 356.

¹⁵⁹² SPP hat *ghanty* (Druckfehler).

¹⁵⁹³ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text should be, for consistency, read *ójasvānt s-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ójasvānt saṃjayás; RW¹: ójasvān saṃjayás“ *ójasvān* zu *ójasvānt* korrigiert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ójasvān*. N. liest aber *ójasvānt*.

8.5.17 = P 16.28.7 • **c** ~ Ś 6.40.3c [~ VSK 3.2.6c] ~ P 19.11.8c

*asapatnām no adharād
asapatnām na uttarāt |
indrāsapatnām naḥ paścāj
jyōtiḥ sūra purās kṛdhi ||*

8.5.18 **a** = Ś 19.20.4a = P 1.108.4a • **b** = Ś 19.20.4b = P 1.108.4b [~ ĀpŚS 1.2.1b etc.] • **cd** nur hier

*vārma me dyāvāpṛthivī
vārmāhar vārma sūryaḥ |
vārma ma indras cāgnīs ca
vārma dhātā dadhātu me ||*

8.5.19 **ab** = P 16.28.8ab • **c** ~ P 16.28.8c • **d** ~ Ś 8.5.21d = P 16.28.10d [= PārasGS 2.1.11d etc.] ~ P 1.83.1d = P 16.28.8d

*aindrāgnām vārma bahulām yād ugrām
viśve devā nātividhyanti¹⁵⁹⁴ sārve |
tān me tanvām trāyatām sarvato bṛhād
āyusmām jarādaṣṭir yāthāsāni ||*

8.5.20 **a** ~ P 16.28.9a • **b** = Ś 3.5.5b = P 3.13.5b = P 7.5.11d = P 16.28.9b = P 19.25.7b = P 20.58.9b • **cd** = P 16.28.9cd

*ā mārukṣad devamañir
mahyā ariṣṭātātaye |
imām methim abhisāmviśadhvam
tanūpānam trivārūtham ojase ||*

8.5.21 = P 16.28.10 • **c** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d • **d** [= PārGS 2.1.11d etc.] ~ Ś 8.5.19d ~ P 1.83.1d = P 16.28.8d

*asmīnn indro nī dadhātu nṛmṇām
imām devāso abhisāmviśadhvam |
dīrghāyutvāya śatāsārādāya-
-āyusmām jarādaṣṭir yāthāsāt ||*

8.5.22 **a** = Ś 1.21.1a = P 2.88.4a [= MahānU 20.5a ~ RV 10.152.2a] • **b** = Ś 1.21.1b = P 2.88.4b • **cg** = P 16.28.11ad • **d** = P 16.28.11b = P 20.29.10d ~ P 1.112.3b • **e** = P 16.28.11c ~ Ś 1.21.1d = P 2.88.4d [= RV 10.152.2d etc.] • **f** ~ P 16.28.11d

*svastidā viśām pātir
vṛtrahā vimṛdhó vaśī |
indro badhnātu te mañim
jigīvāṃ aparājitaḥ¹⁵⁹⁵*

¹⁵⁹⁴ So mit R/WH. SPP hat *nāti vidhyanti* (Druckfehler?, vgl. damit Pp.-Text: *nā | ati°vidhyanti*).

¹⁵⁹⁵ So mit SPP. In R/WH steht ein Avasāna-Zeichen nach *aparājitaḥ*. Whitney schreibt in WH/L jedoch: „The majority of mss. (nearly all SPP’s) put no pause at the end of **d** (after *aparā-jitaḥ*)“. Welche Mss. von Whitney/Roth genau hinter

somapā¹⁵⁹⁶ abhayaṃkaró vṛṣā |
sá tvā rakṣatu sarvátó
dívā náktam ca viśvátah || 5 || (13) ||¹⁵⁹⁷

8.6.1 = P 16.79.1 • **d** ~ P 6.14.5b

yáu te mātónmamārja
jātáyāḥ pativédanau |
durṇāmā tátra mǎ gṛdhad
alimśa utá vatsápah ||

8.6.2 **ad** = P 16.79.2ad • **bc** ~ P 16.79.2bc

palālānupalāláu śárkuṃ kókaṃ
malimlucám palījakam |
āśrēṣam vavrívāsasam
ṛksagrīvaṃ pramīlinam ||

8.6.3 = P 16.79.3 • **c** ~ Ś 8.2.5c = P 16.3.5c

mǎ sám vṛto mópa sṛpa
ūrú máva sṛpo 'ntarā |
kṛṇómy asyai bheṣajám
bajám durṇāmacātanam ||

8.6.4 **ad** = P 16.79.4ad • **bc** ~ P 16.79.4bc

durṇāmā ca sunāmā ca-
-ubhā samvṛtam ichataḥ |
arāyān ápa hanmah
sunāmā stráṇam ichatām ||

8.6.5 **a** = P 16.79.5a • **b** ~ P 16.79.5b • **c** ~ P 16.79.5c = P 16.81.5d • **d** ~ P 16.79.2e = P 16.79.5d = P 16.81.5e

yáḥ kṛṣṇáh keśy ásurá
stambajá utá túṇḍikah |
arāyān asyā muṣkábhyām
bháṃsasó 'pa hanmasi ||

8.6.6 **abd** = P 16.79.6abd • **c** = P 6.14.6e ~ P 16.79.6c

áparājitaḥ das Avasāna-Zeichen haben, erfährt man leider nicht (auch RH schreibt dazu nichts). N. hat kein Avasāna. Laut SPP haben nur A. und R. das Avasāna-Zeichen. Hier wird analog zur AVP-Parallelstelle nach *áparājitaḥ* kein Avasāna-Zeichen angesetzt.

¹⁵⁹⁶ In ¹R/WH steht *somapā* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „somapās; in RW¹ fehlt der Akzent unter so“ den Fehler verbessert.

¹⁵⁹⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fifth *artha-sūkta*. The quoted Anukr. says *pañcame*. Here also ends the eighteenth *prapāṭhaka*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *arthasūkta* | I | ṛcā 22 | *pañcame* | 13 | “ und N.: „|| 22 || 13 || *arthasūkta* || I || ṛcā || 22 || *pañcame* || *aṣṭādaśamaḥ prapāṭhakaḥ* [folio] *samāptaḥ* || || 5 || 13 ||“.

anujighrāṃ pramṛśāntaṃ
kravyādam utá rerihám |
arāyāṃ chvakiṣkīṇo¹⁵⁹⁸
bajāḥ piṅgó anīnaśat ||

8.6.7 **acd** ~ P 16.79.8acd • **b** = P 16.79.8b

yás tvā svápne nipádyate
bhrātā bhūtvá pitéva ca |
bajás tānt sahatām itáh
klībárūpāṃs tirīṭinaḥ ||

8.6.8 **ab** ~ P 16.79.7ab • **cd** = P 16.79.7cd

yás tvā svapántīm tsárati
yás tvā dípsati jágratīm¹⁵⁹⁹ |
chāyām iva prá tānt sūryaḥ
parikrámann anīnaśat ||

8.6.9 **ab** ~ P 16.79.9ab • **cd** = P 16.79.9cd

yáḥ kṛṇóti mṛtávatsām
ávatokām imāṃ stríyam |
tām ośadhe tvām nāśaya-
-asyāḥ kamálam añjivám ||

8.6.10 **abce** = P 16.79.10abce • **d** ~ P 16.79.10d • **f** = P 16.79.10f = P 16.81.2d

yé śālāḥ parinṛtyanti
sāyāṃ gardabhanādínaḥ |
kusúlā yé ca kukṣilāḥ
kakubháḥ karúmāḥ¹⁶⁰⁰ srímāḥ¹⁶⁰¹ |
tān ośadhe tvām gandhéna
viṣūcínān ví nāśaya || (14)¹⁶⁰²

8.6.11 **abc** = P 16.80.1abc • **d** ~ P 16.80.1d • **e** = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f
 = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d

¹⁵⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h. [°n] *svakiṣkīṇo* und A. und R. *chvakiḥkīṇo* lesen.

¹⁵⁹⁹ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „Nearly all our mss. (all save D.R.) read *jāgratim* at end of **b**, but SPP. strangely reports no such variant from any of his authorities“. Auch N. liest *jāgratim*. Die AVP-Parallelstelle hat *jāgratīm** (BHATT 2008: *jāgratīḥ*; Or.: *jāgratī* oder *jāgratīḥ*, K.: *jāgratīn*).

¹⁶⁰⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß M.s.m., W. und O. *karúmā* haben. SPP verweist auf D., K^m., B^h., K., S^m., V. und Cs., die *karúmā* lesen. Auch N. liest *karúmā*.

¹⁶⁰¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß I. *strímāḥ* hat, das auch SPPs B. und S^m. lesen. Whitney (ebd.) gibt auch bekannt, daß W. *sṛmāḥ* liest, das auch SPPs A. hat. Die AVP-Parallelstelle hat *sumāḥ* (K.: *sumā*). Da das Wort nur hier vorkommt, ist die Bestimmung der Wortgestalt und Bedeutung (Whitney: „*srímas*“) nicht zu sichern. Vielleicht können *sṛma-* Name eines Asura (MS) und *sṛmara-* Tierbezeichnung (VS) in Verbindung gebracht werden (vielleicht auch *sṛ-ṇī-* „Sichel“?).

¹⁶⁰² N. endet mit „|| 10 || 14 ||“.

= P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

*yé kukúndhāḥ kukūrabhāḥ
kṛttīr dūrśāni bíbhṛati |
klībā iva pranṛtyanto
váne yé kurváte ghóṣaṃ
tān itó nāśayāmasi ||*

8.6.12 = P 16.80.3 • **d** = P 16.81.8b

*yé sūryaṃ ná titikṣanta
ātápantam amúṃ divāḥ |
arāyān bastavāsino
durgándhīmī lóhitāsyān
mákakān nāśayāmasi ||*

8.6.13 = P 16.80.5

*yá ātmānam atimātrām
āṃsa ādhāya bíbhṛati |
strīṇām śronipratodina
indra rákṣāmsi nāśaya ||*

8.6.14 **abd** = P 16.80.6abd • **c** ~ P 16.80.6c • **e** = Ś 8.6.11e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

*yé pūrve vadhvò¹⁶⁰³ yānti
háste śṛṅgāni bíbhṛataḥ |
āpākesthāḥ¹⁶⁰⁴ prahāsina¹⁶⁰⁵
stambé yé kurváte jyótis
tān itó nāśayāmasi ||*

8.6.15 **ab** ~ P 16.80.2ab • **cdef** = P 16.80.2cdef • **g** = Ś 19.35.3d = P 11.4.3d = P 16.80.2g

*yéṣāṃ paścāt prāpadāni
purāḥ pārṣṇīḥ¹⁶⁰⁶ puró múkhā¹⁶⁰⁷ |*

¹⁶⁰³ So mit SPP („We with **K K^m V** i.e. with Sāyana“). R/WH hat *badhvò3* (WHI: „badhúas“, jedoch unter *vadhú-*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss., and nearly all those of SPP’s, read *badhvàs* in **a**, and our edition follows them. SPP. gives in his text *vadhvàs*, with the commentator“. RH verweist darauf, daß BiS. *badhvò1* liest. Obwohl alle Mss. von Whitney und Roth und die meisten von SPP *badhvò3* lesen, ist *vadhvò3* eine etymologisch korrekte Schreibung, die auch die AVP-Parallelstelle (K.: *va°*) hat. N. (^oò3) macht zwischen *ba°* und *va°* handschriftlich keinen Unterschied.

¹⁶⁰⁴ So mit R/WH und WHI. SPP („We with **B D R**“) hat *āpākesthāḥ*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L, das auf Prāt. 2.94 hinweist, das *-sthās* vorschreibt. N. liest *āpākesthāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *āpākesthān** (BHATT 2008: *āpākestāḥ*).

¹⁶⁰⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist B., K. und R., die *prahāsinaḥ* lesen.

¹⁶⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h. und R., die *pārṣṇīḥ* lesen.

khalajāḥ śakadhūmajā
úruṇḍā¹⁶⁰⁸ yé ca maṭmatāḥ
kumbhāmuṣkā ayāśávaḥ |
tān asyā brahmaṇaspate
pratibodhēna nāśaya ||

8.6.16 = P 16.80.7

paryastākṣā āpracaṅkaśā¹⁶⁰⁹
astraiṇāḥ santu paṇḍagāḥ |
áva bheṣaja pādaya
yá imāṃ saṃvívṛtsaty
ápatih svapatim strīyam ||

8.6.17 **abcef** = P 16.80.8abcef • **d** ~ P 16.80.8d

uddharṣiṇaṃ múnikeśaṃ
jambháyaṇtaṃ marīmṛśám |
upéśantaṃ udumbálaṃ
tunḍélaṃ utá śáluḍaṃ |
padā prá vidhya pársṣnyā
sthālīm gáur iva spandanā¹⁶¹⁰ ||

8.6.18 = P 16.80.9

yás te gárbhaṃ pratimṛśāj
jātám vā māráyāti te |
piṅgás tám ugrádhanvā
kṛṇótu¹⁶¹¹ hṛdayāvídham ||

¹⁶⁰⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Some of our mss. (Bp.P.M.W.), as of SPP’s, read *múkhāḥ* at end of b“. RH vermerkt dazu nichts. SPPs Saṃhitā-Mss. lesen einheitlich *múkhā*, während seine Pp.-Mss. *múkhāḥ* außer P². (*múkhā*) haben. N. hat *múkhā*. Die AVP-Parallelstelle hat *mukham*.

¹⁶⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*úruṇḍā*). SPP verweist auf A. und R., die *úruḍā* lesen.

¹⁶⁰⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Es scheint jedoch, daß hier ursprünglich ein Doppelsandhi (*paryastākṣāpracaṅkaśā*) vorlag, auf den der AVŚ- und AVP-Pāda gemeinsam zurückgeht. In allen Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle haben wir vielleicht das ursprüngliche *paryastākṣāpracaṅkaśā* (8 Silben, vgl. auch K.: *paryastākṣāt pra°*, BHATT 2008: *paryastākṣāḥ+*) mit seinem Doppelsandhi. In AVŚ wurde der Text wahrscheinlich zu *paryastākṣā āpracaṅkaśā* restauriert (9 Silben), siehe aber SPPs A.: „*pracaṃ°* > *āpracaṃ°*“, das auf die Existenz *paryastākṣāpracaṅkaśā* hinweisen dürfte.

¹⁶¹⁰ So mit WHI („*spandanā* ... mss. ed. *sya-*“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *syandanā*, siehe jedoch RH: „*spa* [so per Hand korrigiert] Nb. [= Nota bene] so zu lesen, [Bo.] *spaṃdanā*, *spaṃ* Bi., H[ö]. *spaṃnā*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Doubtless the concluding word should be *spandanā*, as given by SPP., in accordance, as he claims, with all but two of his authorities. The mss. are always so careless and untrustworthy in their distinction of *sp* and *sy* that it must be the sense rather than their testimony that decides in any case which is the true reading. Ppp. appears to have *syandanā*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*spandanā*; RW¹: *syandanā*“ *spandanā* in den Text setzt, vgl. Sūrya Kānta 1968, 43. Laut SPP sollen K^m. und Cs. *syandanā*, der Rest *spandanā* lesen. N. hat *spandanā*. Die AVP-Parallelstelle hat *syandanā* (BHATT 2008), das sowohl die Or.-Mss. (Ja₃: *syavanā*) als auch K. lesen (K. in der Schreibung *sya°* von *spa°* deutlich unterscheidbar). In diesem Fall scheint die Verwirrung zwischen *sya°* und *spa°* nicht graphisch bedingt zu sein.

8.6.19 **abc** = P 16.80.10abc • **d** ~ P 16.80.10d

*yé amnó jātān mārāyanti
sūtīkā anuśerate |
strībhāgān piṅgó gandharvān
vāto abhrām ivājatu ||*

8.6.20 **a** ~ 16.81.1a • **bcd** = P 16.81.1bcd

*pārisṛṣṭaṃ dhārayatu
yād dhitāṃ māva pādi tāt |
gārbhaṃ ta ugrāu rakṣatāṃ
bheṣajāu nīvibhāryāu || (15)¹⁶¹²*

8.6.21 = P 16.81.3

*pavīnasāt⁺ taṅgalvā3c
chāyakād¹⁶¹³ utā nāgnakāt |
prajāyai pātye tvā piṅgāḥ
pāri pātu kimīdīnaḥ ||*

8.6.22 **ad** = P 16.81.4ad • **bc** ~ P 16.81.4bc

*dvyāsyāc caturakṣāt
pāñcapādād anaṅgurēḥ |
vṛntād abhī prasārpataḥ
pāri pāhi varīvṛtāt ||*

8.6.23 **abc** = P 16.81.5abc • **d** = Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

*yā āmāṃ māṃsām adānti
pāuruṣeyaṃ ca yé kraviḥ |
gārbhān khādanti keśavās
tān itó nāśayāmasi ||*

8.6.24 = P 16.80.4 • **d** = P 10.11.6d

*yé sūryāt parisārpanti
smuṣēva śvāsūrād ādhi |
bajās ca tēsāṃ piṅgās ca*

¹⁶¹¹ In ¹R/WH stehen ein Svarita- und ein Anudātta-Zeichen gleichzeitig auf und unter *tu* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „κῆτό; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent unter *tu*“ das Anudātta-Zeichen unter *tu* tilgt.

¹⁶¹² N. endet mit „|| 20 || (+) *chā* || 20 ||“.

¹⁶¹³ R/WH druckt hier ungewöhnlicherweise *taṅgalvā3cchāyakād* mit °*cchā*° (so SPPs Text) statt des zu erwartenden *taṅgalvā3chāyakād* (so N.).

hṛdayé 'dhi ní vidhyatām ||

8.6.25 **ad** = P 16.81.6ad • **bc** ~ P 16.81.6bc

*pīṅga rākṣa jāyamānaṃ
mā pūmāṃsaṃ strīyaṃ kran |
āṇḍādo gárbhān mā dabhan
bādhasvetāḥ kimīdīnaḥ ||*

8.6.26 = P 16.81.7 • **d** ~ P 20.54.7d [= KauśS 58.1d]

*aprajāstvāṃ mārtaṃvatsam
ād ródam aghám āvayám |
vṛkṣād iva srājaṃ kṛtvā-
-āpriye prāti muñca tát || 6 || (16) || a 3 ||¹⁶¹⁴*

8.7.1 = P 16.12.1

*yā babhrāvo yās ca śukrā
róhiṅīr utá pṛśnayaḥ |
ásiknīḥ kṛṣṇā óśadhīḥ
sárvā achāvadāmasi ||*

8.7.2 = P 16.12.2 • **cd** = Ś 3.23.6ab

*trāyantām imāṃ púrusaṃ
yákṣmād devéṣitād ādhi |
yāsāṃ dyáuḥ¹⁶¹⁵ pitā pṛthivī mātā
samudró mūlaṃ vīrúdhāṃ babhūva ||*

8.7.3 = P 16.12.3

*āpo ágraṃ divyā óśadhayaḥ |
tās te yákṣmam enasyàIm¹⁶¹⁶
áṅgād-áṅgād anīnaśan¹⁶¹⁷ ||*

¹⁶¹⁴ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 2 hymns and 48 verses. It is also the end of the sixth *artha-sūkta*, which begins with *yāu te*. The quoted Anukr. says *yāu te*“, vgl. damit RH: „*arthasūkta* 1 | ṛ° 26 | *yau* | *te* | *anuvāke arthasūkta* 2 ṛ° 48 || 16 |“ und N.: „|| 26 || 16 || *arthasūkta* || 1 | ṛcā || 26 || *yau te* || ṛtīyonuvākaḥ || *anuvāke sūkta* || 2 || ṛcā || 48 || || 16 |“.

¹⁶¹⁵ So mit R/WH. SPP hat *dyáuṣ*. Whitney gibt in WH/L an, daß W., I., R. und T. *dyáuṣ* lesen. SPPs Mss. haben teils *dyáuṣ* (A., R. und D^c), teils *dyáuḥ* (B^h., D., K., K^m., S^m., V. und Cs.). N. liest *dyáuṣ*. Dieser Pāda ist mit 3.23.6a identisch, wo SPP aber *dyáuḥ* in den Text setzt, siehe den Kommentar zu 3.23.6a.

¹⁶¹⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K R V Dc**“). SPP verweist darauf, daß A. *enasyām*, B^h. *enasyām* (?), K^m. *enasyàIm* und D., S^m. und Cs. *enasyà3m* lesen. N. liest *enasyà3||m*.

¹⁶¹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **B^h S^m Cs**“). Whitney bemerkt in WH/L: „As in sundry other like cases, most of the mss. read at the end *anīnaṣam* (or *-ṣam*); only P.M.W. have *-ṣan*“ (RH macht dazu keinen Vermerk). SPP verweist darauf, daß D., K., V., P²., J. und Cp. *anīnaśam*, A., K^m., R. und Dc. *anīnaśam* und P. *anīnaśam* | lesen. N. liest *anīnaśam*. Die AVP-Parallelstelle hat *anīnaśam* (so BHATT 2008), das zu *anīnaśan* zu verbessern ist.

8.7.4 = P 16.12.4

prastṛṇatī¹⁶¹⁸ stambínīr ékaśuṅgāḥ
pratanvatīr óśadhīr á vadāmi |
aṁśumátīḥ kāṇḍínīr yá víśākhā¹⁶¹⁹
hváyāmi te vīrúḍho vaiśvadevīr
ugrāḥ puruṣajīvanīḥ ||

8.7.5 **abcd** = P 16.12.5 • **e** = Ś 8.7.22c = P 16.14.1c

yád vaḥ sáhaḥ sahamānā
vīryàIṁ¹⁶²⁰ yác ca vo bālam |
ténemám asmād yáksmāt
púruṣaṁ muñcatauśadhīr
átho kṛṇomi bheṣajám ||

8.7.6 **a** = Ś 8.2.6a = Ś 8.7.6a = P 11.7.7a = P 16.3.6a = P 16.12.6a ~ P 1.93.2a • **b** = Ś 8.2.6b = Ś 8.7.6b = P 16.3.6b ~ P 16.12.6b • **c** = P 16.12.6c • **d** ~ P 16.12.6d • **e** = Ś 5.30.12e = Ś 6.80.2d = Ś 8.2.6e = Ś 8.7.27d = Ś 19.38.3b = P 15.18.8d = P 16.14.6d = P 19.16.14d = P 19.16.16d = P 19.24.3d

jīvalām naghāriṣām¹⁶²¹
jīvantīm óśadhīm ahám |
arundhatīm unnáyantīm
puṣyām¹⁶²² mádhumatīm ihá huve
'smā ariṣtātātaye ||

8.7.7 = P 16.12.7 • **cd** = Ś 8.7.19cd

ihá yantu prácetaso
medínīr¹⁶²³ vácaso máma |
yáthemám pāráyāmasi
púruṣaṁ duriṭād ádhi ||

¹⁶¹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **V K^m Dc**“). So auch N. SPP verweist auf A., B^h., D., K., R., S^m. und Cs., die *prastṛṇatīḥ* lesen.

¹⁶¹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A S^m V**“). So auch N. SPP verweist auf B^h., D., R., K., K^m., Dc. und Cs., die *víśākhāḥ* lesen.

¹⁶²⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf *vīryà3ṁ* (A., B., B^h., D., S^m. und Cs.). Auch N. liest *vīryà3ṁ*.

¹⁶²¹ So mit R/WH und SPP. Whitney und Lanman kommentieren in WH/L: „The mss. again are much at variance as to the reading of *naghāriṣām*; Bp.P.M.p.m.E.p.m.O. read [Bp. with -ghā-] *naghārṣām*“. RH verweist darauf, daß BiS. *nadyāri^o*, BiP. *nadyā^oṛ^o* und Bo. *nagha^oṛṣām* lesen. SPPs Saṁhitā-Mss. lesen einheitlich *naghāriṣām*, während P., P². und J. *nagha^oṛṣām* | und Cp. *nagha^oriṣām* | haben. N. liest *naghāriṣām*. Zur Differenzierungsschwierigkeit zwischen *gha^o* und *dya^o* in den Mss. siehe auch die Kommentare zu 8.2.6b und 19.39.2b.

¹⁶²² So mit R/WH. SPP hat *puṣpām* (so in den meisten Mss. außer Dc. und Cs.: *puṣyām*). Allerdings ist die Ligatur *spā* in den Nāgarī-Mss. handschriftlich kaum von *ṣyā* zu unterscheiden, siehe dazu vor allem den Kommentar zu 6.139.3a. RH hat zwar zu *puṣyām* nichts vermerkt, aber Roth hat am Rande „*ṣpa* Paipp.“ notiert. N., in dem sich *ṣya* und *spa* graphisch gut voneinander unterscheiden, hat *puṣyām* (mit dem Schreibfehler: *puṣyām mádhumatī puṣyām mádhumatīm ihá*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *puṣpām*, obwohl Ja₃ *puṣyām* hat. Die Lesart *puṣpām* ist wegen der erforderlichen Dreisilbigkeit kaum wahrscheinlich.

¹⁶²³ In ¹R/WH sind zwei Anudātta-Zeichen nach links gerutscht (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „medínīs; in RW¹ sind zwei Akzente verdruckt“ zwei fehlgedruckte Anudātta-Zeichen korrigiert.

8.7.8 = P 16.12.8

*agnér ghāsó apāṃ gárbho
yā rōhanti púnarṇavāḥ |
dhruvāḥ sahásranāmnīr
bheṣajīḥ santv ābhṛtāḥ ||*

8.7.9 = P 16.12.9

*avákolbā udákātmāna óṣadhayaḥ |
vy ṛṣantu duritāṃ tīkṣṇasṛṅgyāḥ ||*

8.7.10 **abc** = P 16.12.10abc • **d** ~ P 16.12.10d • **e** = P 16.12.10e = P 16.14.2d ~ P 19.33.15d

*unmuñcántīr¹⁶²⁴ vivaruṅā
ugrá yā viśadūṣaṅīḥ |
átho balāsanāśaṅīḥ
kṛtyādūṣaṅīs¹⁶²⁵ ca yās
tā ihā yantv óṣadhīḥ || (17)¹⁶²⁶*

8.7.11 **abd** = P 16.13.1bcf • **c** ~ P 16.13.1e

*apakrītāḥ sáhīyasīr
vīrúdhō yā abhīṣṭutāḥ |
trāyantām asmín grāme
gām ásvaṃ púruṣaṃ paśúm ||*

8.7.12 **abc** = P 16.13.2abc • **de** ~ P 16.13.2de

*mádhuman mūlaṃ mádhumad ágram āsām
mádhuman mádhyaṃ vīrúdhāṃ babhūva¹⁶²⁷ |
mádhumat parṇāṃ mádhumat púṣpaṃ āsām
mádhoḥ sámabhaktā amṛtasya bhakṣó
ghṛtām ánnaṃ duhratāṃ gópurōgavam ||*

8.7.13 **ad** = P 16.13.3ad • **b** = P 16.13.3b ~ P 1.67.1b • **c** ~ P 16.13.3c

yāvatīḥ kíyatīs cemāḥ

¹⁶²⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*unmuñcántīr*). SPP verweist darauf, daß K., K^m. und P. *unmuñcátīr* bzw. *ṃmuñcátīḥ* lesen und Dc. *unmuñcántīr* zu *unmuñcátīr* ändert.

¹⁶²⁵ In ¹R/WH steht *kṛtyādūṣaṅīs* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ (mit Korrektur zu *kṛtyā°* per Hand) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kṛtyādūṣaṅīs*; RW¹: *kṛtya°* (Druckfehler)“ den Fehler.

¹⁶²⁶ N. endet mit „|| 10 || 17 ||“.

¹⁶²⁷ So mit SPP („We with **P**². Dc *babhūva* changed to *babhūva*“). R/WH und WHI haben *babhūva*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. (except D. and R.s.m.?) agree in the unmotivated accent *babhūva* at end of **b**“. Die meisten Mss. einschließlich N. lesen *babhūva*. Der unmotivierte Akzent in *babhūva* wurde von Whitney 1858, 215f. als analogisch zu dem sonst häufig vorkommenden *babhūva* am Pādaende erklärt, was jedoch unwahrscheinlich ist, siehe dazu den Kommentar zu 6.133.4b.

*pṛthivyām ádhy oṣadhīh**¹⁶²⁸ |
*tā mā sahasraparṇyo*¹⁶²⁹
mṛtyór muñcantv áṃhasaḥ ||

8.7.14 = P 16.13.4

váiyāghro mañír vīrúdhām
trāyamāno 'bhiśastipāḥ |
*ámīvāḥ sárvá*¹⁶³⁰ *rákṣāṃsy*
ápa hantv ádhi dūrám asmát ||

8.7.15 a ~ P 16.13.5a • bcd = P 16.13.5bcd

siṃhásyeva stanáthoḥ sám vijante
'gnér iva vijanta ábhṛtābhyaḥ |
gávām yákṣmaḥ púruṣāṇām vīrúdbhir
átinutto nāvyã etu srotyãḥ ||

8.7.16 = P 16.13.6 • b = Ś 8.2.27d = P 7.5.3d = P 16.5.8d

mumucānā oṣadhayo
'gnér vaiśvānarād ádhi |
bhūmiṃ samtanvatīr ita
yāsām rájā vánaspátīḥ ||

8.7.17 abd = P 16.13.8abe • c ~ P 16.13.8d

yā róhanty āṅgirasīḥ
párvateṣu saméṣu ca |
tā naḥ páyasvatīḥ sívā
oṣadhīḥ santu sám ḥṛdé ||

8.7.18 abc = P 16.13.7abc • d ~ P 16.13.7d

yās cāhām véda vīrúdhō
yās ca páśyāmi cákṣuṣā |
ājñātā jānīmās ca yā
yāsu vidmā ca sámabhṛtam ||

8.7.19 a = P 16.13.7e = P 19.28.9c • b = P 16.13.7f • cd = Ś 8.7.7cd = 16.12.7cd

¹⁶²⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *oṣadhīh* unaccented at end of **b**“ und WHI: „oṣadhīs ... mss. oṣ-“. ¹R/WH folgt SPP (jedoch ohne *-Zeichen), dessen Mss. allesamt *oṣadhīh* lesen. Auch N. hat *oṣadhīh*.

¹⁶²⁹ So mit R/WH und SPP. Die meisten Mss. von Whitney/Roth lesen *sahasraparṇyo* (außer P., M., D., R. und T., siehe Whitneys Kommentar in WH/L). Alle Saṃhitā-Mss. von SPP haben *sahasraparṇyo*, während SPPs P. und J. *°parṇyāḥ* | lesen (P². und Cp. aber *°parṇyāḥ* |). N. liest *sahasraparṇyo*.

¹⁶³⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney folgt in WH/L der Pp.-Lesung *sárvá* (n.Pl.) und übersetzt es mit „[and] all demons“ (*sárvá rákṣāṃsy*). Aufgrund des AVP 11.3.9cd = AVŚ 19.34.9cd (*ámīvāḥ sárváś cātāyaṃ jahí rákṣāṃsy oṣadhe*) und AVP 15.3.7c = AVŚ 19.44.7c (*ámīvāḥ sárváḥ*) ist jedoch die Lesart [*ámīvāḥ*] *sárváḥ* besser.

*sárvāḥ¹⁶³¹ samagrā ośadhīr
bódhantu vácaso máma |
yáthemam pārayāmasi
púruṣam duritād ádhi ||*

8.7.20 = P 16.13.9

*aśvatthó darbhó vīrúdhām
sómo rájāmṛtaṃ havīḥ |
vrīhīr yávaś ca bheṣajáu
divás putráv ámartyau || (18)¹⁶³²*

8.7.21 = P 16.13.10 • **b** ~ Ś 11.4.3b = Ś 11.4.4b = P 16.21.3b = P 16.21.4b

*új jihīdhve stanáyaty
abhikrándaty ośadhīḥ |
yadā vaḥ pṛśnimātarah
parjānyo rétasāvati ||*

8.7.22 = P 16.14.1 • **c** = Ś 8.7.5e

*tásyāmṛtasyemám bálam
púruṣam pāyayāmasi¹⁶³³ |
átho kṛnomi bheṣajám
†yáthāsac chatáhāyanaḥ ||*

8.7.23 **a** = P 16.14.2a • **bc** ~ P 16.14.2bc • **d** = Ś 8.7.24f = P 16.14.3f

*varāhó veda vīrúdhām
nakuló veda bheṣajīm |
sarpá gandharvā yá vidús
tá asmā ávase huve ||*

8.7.24 = P 16.14.3 • **f** = Ś 8.7.23d

*yáḥ suparṇā āngirasīr
divyā yá ragháto vidúḥ |
váyāmsi haṃsā yá vidúr
yás ca sárve patatrīṇaḥ |
mṛgā yá vidúr ośadhīs
tá asmā ávase huve ||*

8.7.25 **abc** = P 16.14.4abc • **d** ~ P 16.14.5c • **e** ~ P 16.14.5d ~ Ś 6.59.2 = P 19.14.11

yávatīnām ośadhīnām

¹⁶³¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und Cs., die *sárvā* lesen.

¹⁶³² N. endet mit „|| 20 || 18 ||“.

¹⁶³³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *pāyayāmasi*. Whitney verweist in WH/L darauf, daß W. und O.s.m. *pārayāmasi* lesen, das die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen (K.: *phalayāmasi*; BHATT 2008: *pārayāmasi* im Text).

gāvaḥ prāśnānty aghnyā
yāvatinām ajāvāyaḥ |
tāvatis túbhyam ośadhīḥ
śarma yachantv ābhṛtāḥ ||

8.7.26 **ab** = P 16.14.5ab • **cd** = P 16.14.4de

yāvatiṣu manuṣyā
bheṣajām bhiśājo vidūḥ |
tāvatiṣ viśvābheṣajīr
ā bharāmi tvām abhī ||

8.7.27 = P 16.14.6 • **a** = P 11.6.3a [= KS 16.13a: 235.11 ~ RV 10.97.3b etc. ~ TS 4.2.6.1a] • **b** = P 11.6.3b • **d** = Ś 5.30.12e = Ś 6.80.2d = Ś 8.2.6e = Ś 8.7.6e = Ś 19.38.3b = P 15.18.8d = P 19.16.14d = P 19.16.16d = P 19.24.3d

pūspavatīḥ prasūmatīḥ
phalīnīr aphalā utā |
saṃmātāra¹⁶³⁴ iva duhrām
asmā ariṣṭātātaye ||

8.7.28 **a** = P 16.14.7a ~ Ś 8.2.15a = P 16.4.5a • **b** ~ P 16.14.7b • **c** = Ś 6.96.2c = Ś 7.112.2c = P 3.17.4c = P 17.23.3c = P 19.12.5c ~ P 16.14.7c • **d** = Ś 6.96.2d = Ś 7.112.2d = P 3.17.4d = P 17.23.3d = 19.12.5d

ūt tvāhārṣaṃ pāñcaśalād
ātho dāśaśalād utā |
ātho yamāsya pādviśād¹⁶³⁵
viśvasmād devakilbiṣāt || 7 || (19) ||¹⁶³⁶

8.8.1 **ab** = P 16.29.1ab • **c** ~ P 16.29.1c • **d** = Ś 11.9.23e = P 16.29.1d

īndro manthatu¹⁶³⁷ mánthitā
śakráḥ śúraḥ puraṃdarāḥ |
yāthā hánāma sēnā
amitrāṇāṃ sahasraśāḥ ||

8.8.2 **abd** = P 16.29.2abd • **c** ~ P 16.29.2c

pūtirajjúr upadhmánī
pūtiṃ sēnāṃ kṛṇotv amúṃ¹⁶³⁸ |

¹⁶³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. und R. *sām mātāra* und Cp. („originally“) *sám | mātārah°* (der Rest der Pp.-Mss.: *saṃmātārah°*) lesen.

¹⁶³⁵ So mit SPP. R/WH hat *pādviśād*. RH vermerkt, daß Bo. und Bi. *pādvi°* lesen. SPP verweist darauf, daß Cp. *pādvi°*, V. *pādviṃ°*, Dc. *pādviṃ°* und P. und P². *pādvi°* lesen. In N. unterscheidet *pādvi°* nicht von *pādvi°*. An der AVP-Parallelstelle liest K. *paḍvi°*. Zur Orthographie siehe den Kommentar zu 6.96.2c.

¹⁶³⁶ Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the seventh *artha-sūkta*, with 28 verses. The quoted Anukr. says *sa saptamaṃ vṛddhivīṃṣatim ṛco 'ṣṭa cā 'parāḥ* (unclear)“, vgl. damit RH: „[Bo.] *arthasūkta 1 | ṛ 28 | saptamavṛddhivīṃṣatim ṛcoṣṭāparaḥ* |“ und N.: „|| 28 || *arthasūkta || 1 || ṛcā || 28 || sa saptamaṃ vṛddhiṃ viṃṣatim ṛcoṣṭacāparaḥ || 7 || 19 ||“.*

¹⁶³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*manthatu*). SPP verweist auf K. und K^m., die *manthantu* lesen.

*dhūmám agnīm parādīśyāmītrā*¹⁶³⁹
hṛtsv á dadhatām bhayám ||

8.8.3 **abc** = P 16.29.4abc • **d** = Ś 8.8.4b = P 16.29.3b

*amūn ásvattha niḥ*¹⁶⁴⁰ *śṛñīhi*
*khādāmūn khadirājirám*¹⁶⁴¹ |
*tājád bhāṅga*¹⁶⁴² *iva bhajyantām*
hántv enān vādḥako vadháih ||

8.8.4 = P 16.29.3 • **b** = Ś 8.8.3d • **d** = P 16.29.4d

paruśān amūn paruśāhvāh kṛnotu
hántv enān vādḥako vadháih |
kṣiprám śará iva bhajyantām
bṛhajjāléna sámḍitāh ||

8.8.5 **ab** = P 16.29.5ab • **c** ~ P 16.29.5c • **d** nur hier

antárikṣam jálam āsṛj
jāladaṅḍā díšo mahīh |
ténābhidhāya dāsýūnām
śakráh sēnām ápāvapat ||

8.8.6 **ab** = P 16.29.7ab • **c** nur hier • **d** ~ P 16.76.9d = P 19.2.6c

bṛhád dhí jálam bṛhatáh
śakráśya vājínīvatah |
téna śátrūn abhí sárvañ ny ūbja
*yáthā ná múcyātai*¹⁶⁴³ *katamás canáiṣām ||*

8.8.7 **ab** = P 16.29.6ab • **c** ~ P 16.29.7c ~ Ś 10.8.24a = P 16.103.1a • **d** ~ P 16.29.7d

bṛhát te jálam bṛhatá indra sūra

¹⁶³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und S^m., die *amūm* lesen.

¹⁶³⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*parādīśya hṛtsv*) scheint *amītrā* eine Innovation der AVŚ-Schule zu sein, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The omission of *amītrās* in **d** would rectify the meter“.

¹⁶⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D., K., K^m. und Cs. *ní* lesen und B. den Visarga tilgt.

¹⁶⁴¹ So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„speedily“] implies the emendation (which is made in our text) of *ajiram* (p. *khadira°ajiram!*) to *-rám ...*“. Alle Mss. von Whitney scheinen alle °*ajiram* zu lesen. RH vermerkt nur „*khadira°ajiram* BiP.“, was wohl bedeutet, daß Hö., BiS. und Bo. °*ajirám* lesen. Auch SPP verweist auf B^h., K. und K^m., die °*ajirám* haben (der Rest seiner Mss.: °*ajiram*). N. liest *khadirājirám*. WHI macht merkwürdigerweiser das bereits in ¹R/WH emendierte *khadirājirám* rückgängig („*khadirājirám ... ed. -rám*“).

¹⁶⁴² So mit R/WH, WHI und SPP. RH verweist auf „BiS. *tājád bhīṅga*“. Alle Pp.-Mss. lesen *tājádbhāṅgaḥ°iva*, als wäre *tājádbhāṅgaḥ* ein Wort. Auch KauśS 16.14 liest *tājádbhāṅgaḥ* als ein Wort.

¹⁶⁴³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI („*múcyātāi ... ed. mucyá-*“). In R/WH steht die emendierte Form *mucyātāi*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *múcyātāi*, which, though supported by the usage of sundry Vedic texts (including even RV.), was emended in our edition to agree with the Atharvan accentuation elsewhere“. RH verweist darauf, daß Hö., BiS. und Bo. *múcyātāi* lesen. Auch N. hat *múcyātāi*. Obwohl in AVŚ in der Regel *mucyá-* betont ist, scheint Whitneys Emendation nicht notwendig zu sein, weil seit RV *múcyate* neben *mucyáte* existiert.

*sahasrārghāsya śatāvīryasya |
tēna śatām sahasram ayútaṃ nyàrbudaṃ
jaghāna śakró dāsīyūnām abhidhāya śenayā ||*

8.8.8 **ab** = P 16.29.8ab • **c** = P 16.29.8c ~ P 9.10.12c • **d** ~ Ś 8.8.9d ~ P 16.29.8d ~ P 16.29.9d

*ayāṃ lokó jālam +āsīc
chakrāsya maható mahān |
tēnāhām indrajālēna-
-amūṃs támasābhí dadhāmi sárvaṅ ||*

8.8.9 **a** ~ P 16.29.9a • **bc** = P 16.29.9bc • **d** ~ Ś 8.8.9d ~ P 16.29.8d ~ P 16.29.9d

*sedīr ugrā vyṛddhir
ārtīś cānapavācanā |
śrámas tandrīś ca móhaś ca
tāir amūn abhí dadhāmi sárvaṅ ||*

8.8.10 **abc** = P 16.29.10abc • **d** ~ P 16.29.10d

*mṛtyáve 'mūn prá yachāmi
mṛtyupāsāir amī śitāḥ |
mṛtyór yé aghālā dūtās
tēbhya enān práti nayāmi baddhvā || (20)¹⁶⁴⁴*

8.8.11 **a** ~ P 16.30.1a • **bcd** = P 16.30.1bcd

*náyatāmūn mṛtyudūtā
yāmadūtā āpombhata |
paraḥsahasrá hanyantāṃ
tṛṇédhv enān matyāṃ bhavāsya ||*

8.8.12 **abd** = P 16.30.2abd • **c** nur hier

*sādhyā ékaṃ jāladaṇḍám
udyátya yanty ójasā |
rudrā ékaṃ vásava ékam
ādityáir éka údyataḥ ||*

8.8.13 **abc** = P 16.30.3abc • **d** ~ P 16.30.3d

*vísve devā upářiṣṭād
ubjánto yantv ójasā |
mádhyena ghnánto yantu
śenām ángiraso mahīm ||*

8.8.14 = P 16.30.4 • **a** = Ś 11.9.24a • **b** = Ś 11.6.1b = Ś 11.9.24b = P 15.13.1b • **d** = Ś 8.8.15d = P 16.30.5d

¹⁶⁴⁴ N. endet mit „|| 10 || 20 ||“.

*vānaspātīn vānaspatyān
 óṣadhīr utá vīrúdhah |
 dvipāc cátuṣpād iṣṇāmi
 yáthā sēnām amūṃ hānan ||*

8.8.15 **a** = Ś 11.9.24c ~ P 16.30.5a • **b** = Ś 11.9.24d ~ P 16.30.5b = Ś 11.6.16b • **c** = P 16.30.5c • **d** = Ś
 8.8.14d = 16.30.4d = P 16.30.5d

*gandharvāpsarāsaḥ sarpān
 devān puṇyajanān pitṛn |
 dṛṣṭān adṛṣṭān iṣṇāmi
 yáthā sēnām amūṃ hānan ||*

8.8.16 **a** ~ P 16.30.6a • **bcd** = P 16.30.6bcd

*imá uptā mṛtyupāsā
 yān ākrāmya ná mucyāse |
 amūṣyā hantu sēnāyā
 idāṃ kūtāṃ sahasraśāḥ ||*

8.8.17 **a** = P 16.30.7a • **bc** ~ P 16.30.7bc • **d** = Ś 8.8.18d = P 16.30.7d = P 16.30.8d

*gharmāḥ sámiddho agnínā-
 -ayām hómah sahasrahāḥ |
 bhavás*¹⁶⁴⁵ ca pṛṣṇibāhuś ca
 śárva¹⁶⁴⁶ sēnām amūṃ hatam ||*

8.8.18 = P 16.30.8 • **d** = Ś 8.8.17d = 16.30.7d

*mṛtyór āsam*¹⁶⁴⁷ ā padyantām¹⁶⁴⁸
 kṣúdham sedīṃ vadhām bhayām |
 índraś cākṣujālābhyaṃ
 śárva¹⁶⁴⁹ sēnām amūṃ hatam ||*

¹⁶⁴⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „bhavás ... mss. bhávas“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read *bhávas* at beginning of **c**; our edition emends to *bhavás*“. Auch SPP druckt *bhavás* (ohne *-Zeichen), obwohl alle seine Mss. *bhávas* lesen. Auch N. hat *bhávas*.

¹⁶⁴⁶ So mit R/WH und SPP. Auch N. hat *śárva*. RH verweist darauf, daß Hö. *śárvaḥ* und BiS. *śárva* lesen. SPPs A., R., P., P². und J. lesen *śárva*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarva* (BHATT 2008: *sarva*), das zu *śárva* zu verbessern ist. Siehe auch den Kommentar zu 8.8.18d.

¹⁶⁴⁷ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT: *āsam*). R/WH und WHI in Nachtrag haben *óṣam* (Whitney verweist in WH/L darauf, daß P. und R.s.m. *óṣam* und der Rest der Mss. *āṣam* lesen). SPP druckt *āṣam*, das alle seine Mss. lesen. N. liest ebenfalls *āṣam*. Die satzübergreifende Zerebralisierung *ṣa* in *mṛtyór āsam* „die Asche des Todes“ scheint in AVŚ inkorrektweise (gar im Pp.-Text: *āsam*) eingeführt worden zu sein. Zu den ähnlichen Fällen wie etwa *paryáśasvajāt* (RV) siehe AiGr I, 235f.

¹⁶⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*padyantām*). SPP verweist auf R. und Dc., die *padyatām* lesen.

¹⁶⁴⁹ So mit R/WH und SPP. Auch N. hat *śárva*. Whitney gibt in WH/L an, daß W., O., D. und T. *śárva* lesen. RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *śárva* haben, BiS. aber *śárvaḥ* und BiP. *śárva* lesen. Laut SPP lesen A. (< *śárva*), B^h., Cs., P., P². und J. *śárva*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarva* (BHATT 2008: *sarva*), das zu *śárva* zu verbessern ist. Siehe auch den Kommentar zu 8.8.17d.

8.8.19 **a** = P 16.30.9a • **b** ~ P 16.30.9b • **c** = P 16.30.9c ~ Ś 11.10.19c • **d** = Ś 3.19.8e = Ś 11.9.20d = Ś 11.10.19d = P 16.30.9d

*pārājitāḥ prā trasatāmitrā
nuttā dhāvata brāhmaṇā |
bḥhaspātipraṇuttānām¹⁶⁵⁰
māmīṣām moci kās canā ||*

8.8.20 = P 16.30.10 • **b** = Ś 11.10.16d

*áva padyantām eṣām āyudhāni
mā śakan pratidhām iṣum |
āthaiṣām bahú bibhyatām
iṣavo ghnantu mármaṇi ||*

8.8.21 **a** ~ P 16.30.11a • **b** = P 16.30.11b • **cd** = Ś 6.32.3cd = P 1.27.2cd = P 16.30.11cd [~ ĀśvGS 3.10.11cd]

*sām krośatām enān¹⁶⁵¹ dyāvāpṛthivī
sām antárikṣam sahá devatābhiḥ |
mā jñātāraṃ mā pratiṣṭhām vidanta
mithó vighnāná úpa yantu mṛtyúm ||*

8.8.22 **abc** = P 16.31.1abc • **deg** = P 16.31.2abc • **f** nur hier

*díśas cātasro 'śvataryo¹⁶⁵² devarathásya
puroḍásāḥ śaphā
antárikṣam uddhīḥ |
dyāvāpṛthivī¹⁶⁵³ pákṣasī
ṛtávo 'bhīśavo
'ntardeśāḥ kiṃkarā
vāk párirathyam ||*

8.8.23 **ab** nur hier • **cdef** = P 16.31.4abcd

*saṃvatsaró ráthaḥ
parivatsaró rathopasthó
virāḍ iṣā-
-agnī rathamukhám |
índraḥ savyaṣṭhás
candrámāḥ sārathiḥ ||*

8.8.24 **a** ~ P 16.31.5a • **be** nur hier • **c** [= KauśS 16.18] • **d** [= KauśS 16.19]

itó jayetó ví jaya sám jaya jáya svāhā |

¹⁶⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und S^m., die *bḥhaspātipra*^o lesen.

¹⁶⁵¹ So mit R/WH und SPP. RH verweist darauf, daß Bo. *enām* liest. N. hat *enām*.

¹⁶⁵² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., D., R. und Cs., die *asvataryo* lesen. Auch N. liest *asvataryo*. Weder WH/L noch RH geben mögliche Mss.-Varianten an.

¹⁶⁵³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., S^m. und V., die *dyāvāpṛthivī* lesen. Auch N. liest *dyāvāpṛthivī*.

imé jayantu párāmī jayantām
svāhaibhyó
durāhāmībhyaḥ |
nīlalahitēnāmūn abhyávatanomi || 8 || (21) || a 4 ||¹⁶⁵⁴

8.9.1 = P 16.18.1

kútas táu jātáu katamáḥ só árdhaḥ
kásmāl¹⁶⁵⁵ lokāt katamásyāḥ pṛthivyāḥ |
vatsáu virājāḥ salilād úd aitām
táu tvā pṛchāmi katarēṇa dugdhā ||

8.9.2 **ac** = P 16.18.2ac • **bd** ~ P 16.18.2bd

yó ákrandayat salilām mahitvā
yónim kṛtvā tribhújaṃ śáyānaḥ |
vatsāḥ kāmādúgho virājāḥ
sá gúhā cakre tanvāḥ parācāiḥ ||

8.9.3 **a** ~ P 16.18.3a • **bcd** = P 16.18.3bcd

yāni trīṇi bṛhānti
yéṣām caturthām viyunākti vācam |
brahmáinad vidyāt tápasā vipāścíd
yásminn ékaṃ yujyáte yásminn ékam ||

8.9.4 = P 16.18.4

bṛhatāḥ pári sāmāni
ṣaṣṭhāt páñcādhi nírmitā |
bṛhád bṛhatyā nírmitaṃ
kútó 'dhi bṛhatī mitā ||

8.9.5 **abd** = P 16.18.5abd • **c** ~ P 16.18.5c

bṛhatī pári mātrāyā
mātúr mātrādhi nírmitā |
māyā ha jajñe māyāyā
māyāyā mātālī pári ||

8.9.6 = P 16.18.6

vaiśvānarásya pratimópári dyáur
yāvad ródasī vibabādhé agniḥ |

¹⁶⁵⁴ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fourth *anuvāka*, with 2 hymns and 52 verses. Here also ends the eight *artha-sūkta*, which begins with *índro manthatu*. The quoted Anukr. says *índro manthatu*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *sū | I | 24 | índro mathatu | anu | a° sū° 2 | ṛ° 52 |*“ und N.: „|| 24 || *arthasūkta* || I || ṛcā 24 || *índro manthatu* || *caturthonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || ṛcā || 52 || 18 || 21 ||“.

¹⁶⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., K., S^m. und Cs., die *kásmāml* lesen.

*tátaḥ śaṣṭhād āmúto yanti stómā
úd itó yanty abhí śaṣṭhám áhnaḥ ||*

8.9.7 **ad** ~ P 16.18.7ad • **bc** = P 16.18.7bc

*śát tvā¹⁶⁵⁶ pṛchāma ṛṣayaḥ kaśyapemé
tvám hí yuktám yuyukṣé yógyam ca |
virājam āhur bráhmanaḥ pitāram
tām no ví dhehi yatidhā sákhibhyaḥ ||*

8.9.8 = P 16.18.8

*yām prácyutām ánu yajñāḥ pracyávanta
upatíṣṭhanta upatíṣṭhamānām |
yásyā vraté prasavé yaksám éjati
sā virād ṛṣayaḥ paramé vyòman ||*

8.9.9 = P 16.18.9

*aprānáiti prānéna prāṇatīnām
virāṭ¹⁶⁵⁷ svarājam abhy èti paścāt |
vísvam mṛśántīm abhírūpām virājam
pásyanti tve* ná tve*¹⁶⁵⁸ paśyanty enām ||*

8.9.10 **abd** = P 16.18.10abd • **c** ~ P 16.18.10c

*kó virājo mithunatvám prá veda
ká ṛtūn ká u kálpam asyāḥ |
krāmān kó asyāḥ katidhā vídugdhān
kó asyā dhāma katidhā vyùṣṭīḥ || (22) ||*

8.9.11 [Pratīka]¹⁶⁵⁹ = Ś 3.10.4

iyám evéty ékā ||

¹⁶⁵⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h. und K. *śád vā* und K^m. und Dc. *śád tvā* lesen.

¹⁶⁵⁷ So nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „No ms. [of us] inserts *t* between *-rāt* and *sva-* in **b** [but four of SPP's do so], as required by Prāt. ii. 8 (under which this is one of the passages quoted)“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *virāṭ svarājam*; RW¹: *virāṭ svarājam*“ vermerkt, aber er läßt *virāṭ svarājam* im Text unverändert. R/WH und SPP haben *virāṭ sva*^o. N. hat *virāṭ svarājam*. Laut SPP lesen B^h., D., S^m. und Cs. *virāṭ svarājam*. Zum Nicht-Eintritt der Prāt.-Regel in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.5.1b.

¹⁶⁵⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** we ought properly to have emended to *tve ... tve* (accentless); all the mss. accent the two words, against the uniform usage elsewhere ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*tve ná tve*; RW¹: *tvé ná tvé*“ *tve ... tve* in den Text setzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tvé ná tvé*, die Formen, die irrtümlicherweise als Lok. des Pronomen *tvá-* „du“ verstanden wurden. Alle Mss. einschließlich N. lesen *tvé ná tvé*.

¹⁶⁵⁹ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *iyám evéty éka || 11 || cha || 22 ||* lesen („éka“ wohl Schreibfehler für „ékā“, siehe N.: *iyám evéty ékā || 11 || 22 ||*). R/WH (Whitney in WH/L: „This verse occurred above, as iii. 10. 4“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

8.9.12 **a** = P 16.19.2a [~ TS 4.3.11.1a etc. ~ MS 2.13.10a: 160.3 etc.] • **b** [= MS 2.13.10b: 160.3 ~ RV 3.33.3d etc.] ~ P 16.19.2b • **c** = P 16.19.2c [~ TS 4.3.11.1c etc.] • **d** = P 16.19.2d [= KS 39.10d: 186.5 ~ MS 2.13.10d: 160.4]

*chāndaḥpakṣe uṣāsā pépisāne
samānām yōnim ānu sām carete |
sūryapatnī sām carataḥ prajānatī
ketumātī ajāre bhūriretasā ||*

8.9.13 = P 16.19.3 • **b** [~ TS 4.3.11.1b etc. ~ MS 2.13.10b: 160.5 etc.] • **c** [= MS 2.13.10c: 160.6 ~ TS 4.3.11.1c etc.] • **d** [~ TS 4.3.11.2d etc.]

*ṛtāsya pānthām ānu tīsrā āgus
trāyo gharmā ānu réta āguḥ |
prajā́m ékā jīnvaty ūrjam ékā
rāṣṭrām ékā rakṣati devayūnām ||*

8.9.14 **ad** ~ P 16.19.4ad • **b** = P 16.19.4b [~ TS 4.3.11.2b etc.] • **c** = P 16.19.4c [= TS 4.3.11.2c etc. ~ MS 2.13.10c: 160.8]

*agnīśómāv adadhur yā turīyāsīd
yajñāsya pakṣāv ṣṣayaḥ kalpāyantaḥ |
gāyatrīm triṣṭúbhaṃ jāgatīm anuṣṭúbhaṃ
bṛhadarkīm yājamānāya svār ābhārantīm ||*

8.9.15 = P 16.19.5 • **d** [~ TS 4.3.11.4d etc.]

*pāñca vyūṣṭīr ānu pāñca dōhā
gām pāñcanāmnīm ṛtāvó 'nu pāñca |
pāñca díśaḥ¹⁶⁶⁰ pañcadaśéna kṣptās
tā ékamūrdhnīr abhí lokām ékam ||*

8.9.16 = P 16.19.6

*śad jātā bhūtā prathamajā rtāsya¹⁶⁶¹
śad u sāmāni śadahām¹⁶⁶² vahanti |
śadyogām sīram ānu sāma-sāma
śad āhur dyāvāpṛthivīḥ śad urvīḥ ||*

8.9.17 = P 16.19.7

*śad āhuḥ sītān śad u māsā uṣṇān
rtūm¹⁶⁶³ no brūta yatamó 'tiriktaḥ |*

¹⁶⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *dásah* lesen. Offensichtlich ist die Wortform *dásah* an das unmittelbar folgende *pañcadaśéna* angelehnt.

¹⁶⁶¹ So mit SPP. R/WH hat *ṛtāsya*. Alle von Whitney/Roth (siehe Whitneys Kommentar in WH/L) und die meisten Saṃhitā-Mss. lesen jedoch *rtāsya*, die Form, die auch die AVP-Parallelstelle hat und metrisch besser ist, siehe auch den Kommentar zu 8.9.21a. Auch N. liest °*jā rtāsya*. Laut SPP lesen B^h. und D. °*jā rátāsya*.

¹⁶⁶² So mit R/WH und SPP. So auch in N. Whitney gibt in WH/L an, daß O.p.m. *śad ahām* liest. SPP verweist auf B., B^h., R., S^m. und Cs., die ebenfalls *śad ahām* lesen.

saptá suparṇāḥ kaváyo ní śeduḥ
saptá chándāṃsy ánu saptá dīkṣāḥ ||

8.9.18 **ac** = P 16.19.8ac • **bd** ~ P 16.19.8be

saptá hómāḥ samídho ha saptá
mádhūni saptá ṛtávo¹⁶⁶⁴ ha saptá |
saptáḥjyāni pári bhūtám āyan¹⁶⁶⁵
tāḥ saptagḍhrā íti śúsrumā vayám ||

8.9.19 nur hier

saptá chándāṃsi caturuttarāṇy
anyó anyásminn ádhy árpitāni |
kathám stómāḥ práti tiṣṭhanti tésu
tāni stómeṣu kathám árpitāni ||

8.9.20 nur hier

kathám gāyatrī trivṛtaṃ vy āpa
kathám triṣṭúp pañcadaśéna kalpate |
trayastrimśéna jágatī
kathám anuṣṭúp kathám ekaviṃśáḥ || (23)¹⁶⁶⁶

8.9.21 **a** ~ P 16.19.9a • **bcd** = P 16.19.9bcd

aṣṭá jātā bhūtā prathamajā rtásya¹⁶⁶⁷-
-aṣṭéndra ṛtvíjo¹⁶⁶⁸ dáivyā yé |
aṣṭáyonir áditir aṣṭáputrā-
-aṣṭamīṃ rátrim abhí havyám eti ||

8.9.22 **acd** ~ P 16.19.10acd • **b** = P 16.19.10b

¹⁶⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *ṛtām* lesen und B. und Dc. *ṛtúm* zu *ṛtām* ändern.

¹⁶⁶⁴ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *rtávo*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *samhitā*-mss. combine *saptá rtávo* in **b**“. RH gibt zu *ṛtávo* keine Mss.-Varianten an, was darauf deutet, daß die Mss. von Roth *ṛtávo* haben. Auch N. hat *rtávo*. Das dreisilbige *ṛtávo*, das auch K. der AVP-Parallelstelle (Or.-Mss.: *rtavo*) liest, ist metrisch vorteilhaft.

¹⁶⁶⁵ So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. (all of ours save E.) read *āyam* (the *samhitā*-mss. -*am*) at end of **c**“ (WHI: „... āyan ... mss. āyam“). RH gibt an, daß Hö., Bi. und Bo. *āyaṃ* bzw. *āyam* lesen. All *Samhitā*-Mss. von SPP lesen jedoch *āyan* (drei Pp.-Mss. von SPP haben *āyam* |, aber Cp.: *āyan* |). N. hat *āyūm*.

¹⁶⁶⁶ N. endet mit „|| 20 || [folio] 26 ||“ (sic).

¹⁶⁶⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *rtásya*. R/WH hat dagegen *ṛtasya*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „here as there [= 8.9.16a] all the *samhitā*-mss. combine -*já rtásya*“. Die Lesart *ṛtasya* würde ein dreizehnsilbiges Metrum bilden, siehe auch den Kommentar zu 8.9.16a. Die AVP-Parallelstelle hat *rtasya*.

¹⁶⁶⁸ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) druckt *rtvíjo*, das auch N. liest. Whitney gibt in WH/L an, daß alle seine Mss. *rtvíjo* haben. RH macht jedoch zu *ṛtvíjo* (¹R/WH) keine Angabe über Mss.-Varianten, was vermuten läßt, daß seine Mss. *ṛtvíjo* haben. Das dreisilbige *ṛtvíjo* ist metrisch erforderlich. Dementsprechend ist *ṛtvíjo* auch für die AVP-Parallelstelle anzusetzen (BHATT 2008 druckt *rtvíjo*).

*itthāṃ śréyo mányamānedám āgamaṃ
yuṣmākaṃ sakhyé ahám asmi sévā |
samānājanmā krátur asti vaḥ śívāḥ
sá vaḥ sárvāḥ sám carati prajānán ||*

8.9.23 = P 16.20.2

*aṣṭéndrasya śáḍ yamásyā
ṛṣṭīnām saptá saptadhā |
apó manuṣyāñ óśadhīs
tām u páñcānu secire ||*

8.9.24 **ab** = P 16.20.1ab • **c** ~ P 16.20.1c • **d** = P 11.5.11d = P 16.20.1d

*kévalīndrāya duduhé hí gṛṣṭír
váśaṃ pīyūṣaṃ prathamám dúhānā |
áthātarpayac catúraś caturdhā
devān manuṣyāñ ásurān utá rṣīn¹⁶⁶⁹ ||*

8.9.25 **ad** = P 16.20.3ad • **b** ~ P 16.20.3b • **c** = Ś 8.9.26c ~ P 16.20.3c = P 16.20.4c

*kó nú gáuḥ ká ekaṛṣīḥ
kím u dhāma ká āśīśaḥ |
yaksám pṛthivyām ekavíd
ekartúḥ¹⁶⁷⁰ katamó nú sáh ||*

8.9.26 **ad** = P 16.20.4ad • **b** ~ P 16.20.4c • **c** = Ś 8.9.25c ~ P 16.20.3c = P 16.20.4c

*éko gáur éka⁺ ekaṛṣír¹⁶⁷¹
ékaṃ dhāmaikadhāśīśaḥ |
yaksám pṛthivyām ekavíd
ekartúr¹⁶⁷² nāti ricyate || 9 || (24) ||¹⁶⁷³*

(1) 8.10.1 (18.10.1)¹⁶⁷⁴ ~ P 16.133.1

¹⁶⁶⁹ So mit Whitney's Ms. O., siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ṛṣīn*, die Form, die alle Mss. außer O. lesen. Auch N. liest *ṛṣīn*. Die Lesart *ṛṣīn* macht jedoch das Metrum überzählig. Die AVP-Parallelstellen haben *rṣīn*.

¹⁶⁷⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *ekartúḥ*, obwohl Whitney in WH/L angibt, daß alle Mss. von Whitney/Roth *ekartúr* lesen. Auch N. liest *ekartúr*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ekartur*. Die Lesart *ekartúḥ* macht das Matrum überzählig.

¹⁶⁷¹ So nach der AVP-Parallelstelle. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ekaṛṣír*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Das dreisilbige *ekaṛṣír* macht jedoch die das Matrum überzählig. Die Lesung *ekaṛṣír* scheint von 8.9.25a hierher überführt worden zu sein.

¹⁶⁷² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. von Whitney/Roth lesen *ekartúr*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L. So auch N. R/WH hat *ekartúr*, die Form, die das Matrum überzählig macht. Die AVP-Parallelstelle hat *ekartur*.

¹⁶⁷³ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the ninth *artha-sūkta*. It begins with *kútaḥ*. The quoted Anukr. here says *kútaḥ*“, vgl. damit RH: „sū° 1 ṛ° 26 | *kútaḥ* | 24 |“ und N.: „|| 26 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 62 || *kútaḥ* || 9 || 24 ||“.

¹⁶⁷⁴ Die Paryāya-Gliederung erfolgt R/WH, siehe dazu Lanman in WH/L, S. 516 und vgl. damit SPPs Ausgabe I, 19. Im folgenden wird SPPs Strophenummer in Klammern angegeben. Die Paryāya-Abteilungen von N. entsprechen der von R/WH.

*virād vā idām ágra āsīt
tásyā jātāyāḥ sáravam abibhed
iyám evédam bhaviṣyátīti ||*

8.10.2 (8.10.2-3) = P 16.133.3

*sód akrāmat sá gárhapatye ny àkrāmat |
grhamedhī grhāpatir bhavati yá evām véda ||*

8.10.3 (8.10.4-5) = P 16.133.4

*°°° sáhavanīye ny àkrāmat |
yánty asya devá deváhūtiṃ priyó devánām bhavati °°° ||¹⁶⁷⁵*

8.10.4 (8.10.6-7) **a** = P 16.133.2a • **b** ~ P 16.133.2b

*°°° sá dakṣiṇāgnáu ny àkrāmat |
yajñárto dakṣiṇīyo vāsateyo bhavati °°° ||¹⁶⁷⁶*

8.10.5 (8.10.8-9) = P 16.133.5

*°°° sá sabhāyām ny àkrāmat |
yánty asya sabhām sábhyo bhavati °°° ||¹⁶⁷⁷*

8.10.6 (8.10.10-11) = P 16.133.6

*°°° sá sámítāu ny àkrāmat |
°°° asya sámitiṃ sāmityó bhavati °°° ||¹⁶⁷⁸*

8.10.7 (8.10.12-13) = P 16.133.7

*°°° sāmántraṇe ny àkrāmat¹⁶⁷⁹ |
yánty asyāmántraṇam āmantraṇīyo bhavati yá evām véda ||¹⁶⁸⁰ (25)¹⁶⁸¹*

(2) 8.10.8 (8.11.1) = P 16.133.8a

¹⁶⁷⁵ N. hat „sáhavanīye ní || yánty ... bhavati || 3 ||“. Whitney schreibt in WH/L, daß *sód akrāmat* von der Strophe 3 bis zu 29 zwar fehlt („almost without exception“; Lanman berichtet in WH/L, daß das Ms. R *sód akrāmat* überall schreibt), aber in R/WH restauriert dargestellt wurde. SPP schreibt die Texte von hier bis 29 in vollem Umfang. Darüber, ob die Mss. den Satzteil *ny àkrāmat* so oder nur *ní* (wie in N.) schreiben, berichten weder RH noch SPP noch WH/L. Vermutlich ist in den Strophen 3-6, 19-20 und 23-28 auch der Teil *yá evām véda* in den Mss. nicht geschrieben (so in N. und an den AVP-Parallelstellen, vgl. SPPs Pp.-Texte).

¹⁶⁷⁶ N. hat „sá dakṣiṇāgnáu ní || yajñárto ... bhavati || 4 ||“.

¹⁶⁷⁷ N. hat „sá sabhāyām ní || yánty atyasya sabhām sábhyo bhava(→ *sya sabhām sábhyo bhava*)ti || 5 ||“.

¹⁶⁷⁸ N. hat „sá sámítāu ní || sámitiṃ sāmityó bhavati || 6 ||“.

¹⁶⁷⁹ In ²R/WH steht *ny àkrāmata* (Druckfehler).

¹⁶⁸⁰ N. hat „sāmántraṇe ny àkrāmat || yánty ... bhavati yáh ||“.

¹⁶⁸¹ Lanman gibt in WH/L an: „trayodaṣa“ und „g., 6; av., 13“ (S. 516), siehe auch N.: „|| 7 || paryāya || 1 || gaṇa || 6 || egaṇāvasāna ṛcā || 13 || trayodaśa || 10 || 25 ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] paryāyaḥ | 1 | avasāna | 13 | trayodaśa | 25 |“.

sód akrāmat sántárikṣe caturdhā vikrāntātiṣṭhat ||¹⁶⁸²

8.10.9 (8.11.2) **ac** = P 16.133.8bd • **b** ~ P 16.133.8c

*tām devamanuṣyā abruvann
iyám evá tád veda yád ubháya upajīvema-
-imām úpa hvayāmahā iti* ||¹⁶⁸³

8.10.10 (8.11.3) = P 16.133.8e

tām úpāhvayanta ||

8.10.11 (8.11.4) = P 16.133.8f

úrja éhi svádha éhi súnṛta éhīrāvaty éhīti ||

8.10.12 (8.11.5) ~ P 16.133.8g

*tásyā indro vatsá āsīd*¹⁶⁸⁴ *gāyatry àbhidhāny abhrám údhaḥ* ||

8.10.13 (8.11.6) **a** ~ P 16.133.9a • **b** = P 16.133.9b

*bṛhác ca rathaṃtarāṃ ca dváu stānāv āstām*¹⁶⁸⁵
yajñāyajñīyaṃ ca vāmadevyāṃ ca dváu ||

8.10.14 (8.11.7) ~ P 16.133.9c

óṣadhīr evá rathaṃtaréna devā aduhran vyáco bṛhatā ||

8.10.15 (8.11.8) ~ P 16.133.9d

apó vāmadevyéna yajñám yajñāyajñīyena ||

8.10.16 (8.11.9) nur hier

óṣadhīr evāsmāi rathaṃtarāṃ duhe vyáco bṛhát ||

8.10.17 (8.11.10) nur hier

apó vāmadevyāṃ yajñám yajñāyajñīyaṃ yá evám véda || (26)¹⁶⁸⁶

¹⁶⁸² So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „sántárikṣe“ und endet ohne Nummerierung. Whitney gibt in WH/L an, daß nur P.s.m. und R. mit *sód akrāmat* beginnen (der Rest der Mss. ohne diesen Teil).

¹⁶⁸³ N. endet mit „iti || 2 ||“. Die Nummerierung von N. ist wie die von SPP, also weiterhin „iti || 4 ||“, „údhaḥ || 5 ||“, „dváu || 6 ||“, „bṛhatā || 7 ||“, „yajñāyajñīyena || 8 ||“, „bṛhát || 9 ||“ (jedoch keine Nummerierung hinter *tām úpāhvayanta* ||, also am Ende von 8.10.10, wo man „3“ erwartet).

¹⁶⁸⁴ In ¹R/WH steht *āsīd* (Druckfehler), auf den RH per Hand hinweist, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Accent in our text, with all the mss. *āsīt*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „āsīt; RW¹: āsīt“ den Fehler verbessert.

¹⁶⁸⁵ In ¹R/WH steht *āstām* (Druckfehler), auf den RH aufmerksam macht, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Accent again in our text *āstām*, with all the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „āstām; RW¹: āstām“ den Fehler verbessert.

(3) 8.10.18 (8.12.1-2) **abc** = P 16.134.1abc • **de** ~ P 16.134.1de

sód akrāmat sá vánaśpātīn āgachat
tām vánaśpātayo 'ghnata
sá śaṃvatsaré sám abhavad |
tásmād vánaśpātīnāṃ śaṃvatsaré vṛkṣām āpi rohati
vṛścāte 'syāpriyo bhrātr̥vyo yá evāṃ véda ||¹⁶⁸⁷

8.10.19 (8.12.3-4) **a** = Ś 8.10.23a = P 16.134.2a = P 16.135.2a • **be** = P 16.134.2bf • **cd** ~ P 16.134.2cd

^{ooo} *sá pitṛñ āgachat*
tām pitáro 'ghnata
sá māśi sám abhavad |¹⁶⁸⁸
tásmāt pitṛbhyo māsy úpamāsyam dadati
prá pitṛyāṇaṃ pánthāṃ jānāti¹⁶⁸⁹ yá evāṃ véda ||¹⁶⁹⁰

8.10.20 (8.12.5-6) **a** = Ś 8.10.26a = P 16.134.3a = P 16.135.4a • **bce** = P 16.134.3bce • **d** ~ P 16.134.3d

^{ooo} *sá devān āgachat*
tām devā aghnata
sārdhamāśé sám abhavad |¹⁶⁹¹
tásmād devébhyo 'rdhamāśé váṣaṭ kurvanti
prá devayānaṃ pánthāṃ jānāti¹⁶⁹² yá evāṃ véda ||¹⁶⁹³

8.10.21 (8.12.7-8) **a** = Ś 8.10.24a = P 6.134.4a = P 6.135.3a • **bce** = P 6.134.4bce • **d** ~ P 6.134.4d

sód akrāmat sá manuṣyāñ āgachat
tām manuṣyā aghnata
sá sadyāḥ sám abhavad |
tásmān manuṣyēbhya ubhayadyúr úpa haranty
úpāsyā gṛhé haranti yá evāṃ véda ||¹⁶⁹⁴ (27)¹⁶⁹⁵

(4) 8.10.22 (8.13.1-4) **abcdeg** = P 16.135.1abcdeg • **f** ~ P 16.135.1f • **h** = Ś 8.10.29h = P 16.135.1h = P 16.135.8h

¹⁶⁸⁶ Lanman gibt in WH/L an: „daśa“ und „av., 10“ (S. 516), vgl. damit RH: „[Bo.] paryāyasūkta | 1 | avasāna ṛcā | 10 | daśaka || 26 ||“ und N.: „yajñāyajñīyaṃ yáḥ || 10 || paryāyasūkta || 1 || avasāna ṛcā || 10 || daśa || 11 || 26 ||“.

¹⁶⁸⁷ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „sá vánaśpātīn“ und endet mit „yáḥ || 1 ||“. Whitney bemerkt in WH/L: „Only P.s.m. and R. give here the first phrase, and only R. in the three following paragraphs“.

¹⁶⁸⁸ N. hat „sám ||“.

¹⁶⁸⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch in N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß O. und R. jānāti lesen. RH vermerkt nichts dazu.

¹⁶⁹⁰ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „yáḥ || 2 ||“.

¹⁶⁹¹ N. hat „sám ||“.

¹⁶⁹² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch in N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß O. und R. jānāti lesen. RH vermerkt nichts dazu.

¹⁶⁹³ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „yáḥ || 3 ||“.

¹⁶⁹⁴ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „sá manuṣyāñ“ und endet mit „yáḥ || 4 ||“.

¹⁶⁹⁵ Lanman berichtet in WH/L: „aṣṭāu ca“ und „g., 4; av., 8“ (S. 516), siehe auch N.: „paryāyasūkta || 1 || gaṇa || 4 || gaṇāvasāna ṛcā || 8 || aṣṭāu ca || 12 || 27 ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] paryāyasūkta 1 | gaṇāvasāna ṛcā | aṣṭāu ca | 24 ||“.

sód akrāmat sāsūrān āgachat
tām āsurā úpāhvayanta
māya éhīti |
tāsyā virócanaḥ práhrādir vatsá āsīd¹⁶⁹⁶ ayaspātrām pātram |
tām dvimūrdhārtvyò 'dhok
tām māyām evādhok |
tām māyām āsurā úpa jīvanty
upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||¹⁶⁹⁷

8.10.23 (8.13.5-8) a = Ś 8.10.19a = P 16.134.2a = P 16.135.2a • bceg = P 16.135.2bceg • df ~ P 16.135.2df • h = Ś 8.10.26h

°°° *sā pitṛn āgachat*
tām pitāra úpāhvayanta
svādha éhīti¹⁶⁹⁸ |
tāsyā yamó rájā vatsá āsīd rajatapātrām pātram |
tām ántako mārtyavò¹⁶⁹⁹ 'dhok
tām svadhām evādhok |
tām svadhām pitāra úpa jīvanty
upajīvanīyo yá evām véda ||¹⁷⁰⁰

8.10.24 (8.13.9-12) a = Ś 8.10.21a = P 16.134.4a = P 16.135.3a • bcdfg = P 16.135.3bcdfg • e ~ P 16.135.3e • h nur hier

°°° *sā manuṣyāṅn āgachat*
tām manuṣyāṅ úpāhvayanta-
-írāvaty¹⁷⁰¹ éhīti |
tāsyā mánur vaivasvató vatsá āsīt pṛthivī pātram |
tām pṛthi¹⁷⁰² vainyò 'dhok
tām kṛṣīm ca sasyām cādhok |
té kṛṣīm ca sasyām ca manuṣyāṅ úpa jīvanti
kṛṣṭārādhir upajīvanīyo yá evām véda ||¹⁷⁰³

¹⁶⁹⁶ In ¹R/WH steht *āsīd* (Druckfehler, so bis 29c), das RH mit „*āsīd* ebenso.“ versieht. Whitneys merkt in WH/L an: „In this and the following paragraphs to 29 inclusive, the text should accent *āsīt*, with all the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „8,10,22-29 *āsīt*; RW¹: *āsīt*“ die Fehler verbessert.

¹⁶⁹⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß nur R. am Angang *sód akrāmat* hat. N. beginnt mit „*sāsūrān*“ und endet mit „*yáh* || 1 ||“.

¹⁶⁹⁸ So mit R/WH und SPP. Von hier bis 28c ist in N. *iti* ausgelassen. SPP gibt an, daß in 8.13.9 (= 8.10.24c in R/WH) Dc., Cs. und R. *iti* auslassen.

¹⁶⁹⁹ So mit R/WH. SPP hat *mārtyavó* [*dhok*], siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The *samhitā*-mss. vary a good deal over *mārtyavò* 'dhok: P.M. read *mārtyvò*, R. *mārtyvó*, E.O.K. *mārtyavó*, T. *mārtyávo* ...“. SPP gibt an, daß A., B. und R. *mārtyavó*, K. *mārtyvò* (?), K^m. *mārtyò*, B^h. und Cs. *mārtyàvo*, D. und V. *mārtyvò*, S^m. *mārtyavò* lesen. N. liest *mārtyavó*.

¹⁷⁰⁰ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sā pitṛn*“ und endet mit „*upajīvanīyaḥ* || 2 ||“.

¹⁷⁰¹ In ¹R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *va* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*írāvati*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *va*“ das Anudātta-Zeichen unter *va* wiederherstellt.

¹⁷⁰² So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Hö. und BiS. *pṛthi* lesen. SPP verweist auf B., B^h., K., K^m. und R., die *pṛthi* lesen. N. ändert *pṛthi* zu *pṛthī*.

¹⁷⁰³ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sā manuṣyāṅn*“ und endet mit „*upajīvanīyaḥ* || 3 ||“.

8.10.25 (8.13.13-16) **abcefg** = P 16.135.5abcefg • **d** ~ P 16.135.5d • **h** nur hier

sód akrāmat sá saptarṣín āgachat
tām saptarṣáya úpāhvayanta
bráhmanvaty éhīti |
tásyāḥ sómo rájā vatsá +ásīc¹⁷⁰⁴ chāndaḥ pātram |
tām bḥhaspátir āṅgirasò 'dhok
tām bráhma ca tápas cādhok |
tád bráhma ca tápas ca saptarṣáya úpa jīvanti
brahmavarcasy upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||¹⁷⁰⁵ (28)¹⁷⁰⁶

(5) 8.10.26 (8.14.1-4) **a** = Ś 8.10.20a = P 16.134.3a = P 16.135.4a • **bcg** = P 16.135.4bcg • **def** ~ P 16.135.4def • **h** = Ś 8.10.23h

sód akrāmat sá devān āgachat
tām devā úpāhvayanta-
-úrja éhīti |
tásyā indro vatsá ásīc camasāḥ pātram |
tām devāḥ savitādhok¹⁷⁰⁷
tām ūrjām evādhok |
tām ūrjām devā úpa jīvanti
upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||¹⁷⁰⁸

8.10.27 (8.14.5-8) **abcdeg** = P 16.135.6abcdeg • **f** ~ P 16.135.6f • **h** nur hier

^{ooo} *sá gandharvāpsarása āgachat*
tām gandharvāpsarása úpāhvayanta
púnyagandha éhīti |
tásyās citrārathaḥ sauryavarcasó vatsá ásīt puṣkaraparṇām pātram |
tām vásuruciḥ sauryavarcasó¹⁷⁰⁹ 'dhok
tām púnyam evá gandhām adhok |
tām púnyam gandhām gandharvāpsarása úpa jīvanti¹⁷¹⁰
púnyagandhir upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||¹⁷¹¹

8.10.28 (8.14.9-12) **abfg** ~ P 16.135.7abfg • **cde** = P 16.135.7cde • **h** nur hier

^{ooo} *sétarajanān āgachat*
tām itarajanā úpāhvayanta
tírodha éhīti |

¹⁷⁰⁴ In ²R/WH stehen ein Anudātta- unter *cchá* und gleichzeitig ein Svarita-Zeichen auf demselben (Druckfehler).

¹⁷⁰⁵ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sá saptarṣín*“ und endet mit „*upajīvanīyaḥ* || 4 ||“.

¹⁷⁰⁶ Lanman gibt in WH/L an: „*tataḥ ṣoḍaśa*“ und „g., 4; av., 16“ (S. 516), siehe auch und N.: „*paryāyasūkta 1* || *gaṇa 4* || *gaṇāvasāna ṛcā 16* || *tataḥ ṣoḍaśaḥ* || 28 ||, vgl. damit RH: „*paryāyasūkta | 1 | avasāna | 16 | tataḥ ṣoḍaśa | 28*“.

¹⁷⁰⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *savitādhok* lesen.

¹⁷⁰⁸ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sá devān*“ und endet mit „*upajīvanīyaḥ* || 1 ||“.

¹⁷⁰⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und R., die *sauryavarcasó* lesen. Auch N. liest *sauryavarcasó*.

¹⁷¹⁰ In ¹R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *nti* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindemann in ²R/WH mit der Anmerkung „*jīvanti*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ti*“ das fehlende Anudātta-Zeichen unter *nti* ergänzt.

¹⁷¹¹ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sá gandharvāpsarása*“ und endet mit „*upajīvanīyaḥ* || 2 ||“.

*táśyāḥ kúbero*¹⁷¹² *vaiśravaṇó vatsá áśīd āmapātrāṃ pātram |*
*tām rajatánābhiḥ kāberako*¹⁷¹³ *'dhok*
tām tirodhām evādhok |
tām tirodhām itarajanā́ úpa jīvanti
*tiró dhatte sárvaṃ pāpmānam upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||*¹⁷¹⁴

8.10.29 (8.14.13-16) **abcdeg** = P 16.135.8abcdeg • **f** ~ P 16.135.8f • **h** = Ś 8.10.22h = P 16.135.1h = P 16.135.8h

sód akrāmat sá sarpān āgachat
tām sarpā́ úpāhvayanta
viśavaty éhīti |
táśyās takṣakó vaiśāleyó vatsá áśīd alābupātrāṃ pātram |
*tām dhṛtárāṣṭra airāvato*¹⁷¹⁵ *'dhok*
tām viśám evādhok |
tád viśám sarpā́ úpa jīvanti
*upajīvanīyo bhavati yá evām véda ||*¹⁷¹⁶ (29)¹⁷¹⁷

(6) 8.10.30 (8.15.1) nur hier

*tád*¹⁷¹⁸ *yásmā evām viduṣe 'lābunābhiṣiñcét pratyāhanyāt ||*¹⁷¹⁹

8.10.31 (8.15.2) ~ P 16.135.9b

ná ca pratyāhanyān mánasā tvā pratyāhanmīti pratyāhanyāt ||

8.10.32 (8.15.3) ~ P 16.135.9c

yát pratyāhānti viśám evá tát pratyāhanti ||

8.10.33 (8.15.4) ~ P 16.135.9e

*viśám evásyāpriyaṃ bhrātṛvyam anuviśicyate yá evām véda || 10 || (30)*¹⁷²⁰ *|| a 5 ||*¹⁷²¹

¹⁷¹² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P.p.m. und K. *kúvero* lesen.

¹⁷¹³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und K. haben *kāverakás* bzw. *kāverako*. SPP verweist auf A., D. und R., die *kāberako* lesen. Auch N. hat *kāberako* (bzw. *kāverako*).

¹⁷¹⁴ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*sétarajanán*“ und endet mit „*upajīvanīyah* || 3 ||“.

¹⁷¹⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und R., die *airāvato* lesen. Auch N. liest *airāvato*.

¹⁷¹⁶ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*yāh* || 4 ||“.

¹⁷¹⁷ Lanman gibt in WH/L an: „*ṣoḍaśa*“ und „*g.*, 4; *av.*, 16“ (S. 516), siehe auch N.: „*paryāyasūkta 1 || gaṇa 4 || gaṇāvasāna ṛcā || 16 || ṣoḍaśa || 14 || 129* ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] 4 | *ṣoḍaśa* | 26 ||“.

¹⁷¹⁸ In ¹R/WH steht *yád* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tád*; RW1: *yád*“ den Fehler.

¹⁷¹⁹ N. endet mit „|| 1 ||“ (und weiter: „|| 2 ||“, „|| 3 ||“ und „|| 4 ||“).

¹⁷²⁰ Lanman gibt in WH/L an: „*catuṣkas*“ und „*av.*, 4 — Total of *av.*, 67“ (S. 516), siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar.

¹⁷²¹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fifth *anuvāka*, with 2 hymns and 59 verses; that is 1 *artha-sūkta* of 26 verses and 1 *paryāya-sūkta* with 6 *paryāyas* and 33 verses. Some mss. sum up the hymns and verses correctly. Thus D. reckons 30 *sūktas* (that is 24 of the decad-divisions of our hymns 1-9, plus 6 *paryāya-sūktas* of our h. 10) with 226 verses (i.e. in our hymns 1-9) plus 67 *avasāna-rcas*. Similarly ms. I. makes 30 hymns; 259 verses (i.e. 226, plus the 33 of our h. 10). Here ends the nineteenth *prapāṭhaka*“. RH vermerkt „[Bo.] *su virādvāyāṃ catuḥ ṣaṣṭiḥ | ṣaṭ |* (+ BiP.

Kāṇḍa 9

9.1.1 = P 16.32.1 • **b** = Ś 9.1.3c = Ś 9.1.10c = P 16.32.2c = P 16.32.10c

*divás pṛthivyā antárikṣāt samudrād
agnér vātān madhukaśā hí jajñé |
tām cāyitvāmṛtaṃ vásānām
hṛdbhīḥ prajāḥ práti nandanti sáravāḥ ||*

9.1.2 **ab** ~ P 16.32.3ab • **cd** = P 16.32.3cd

*mahát páyo vísvárūpam asyāḥ
samudrásyā tvotá réta āhuḥ |
yáta áiti madhukaśā rárānā
tát prānās tát amṛtaṃ níviṣtam ||*

9.1.3 = P 16.32.2 • **c** = Ś 9.1.1b = Ś 9.1.10c = P 16.32.1b = P 16.32.10c • **d** = Ś 9.1.10d = P 16.32.10d

*pásyanty asyās caritām pṛthivyām
pṛthan¹⁷²² náro bahudhā mīmāṃsamānāḥ |
agnér vātān madhukaśā hí jajñé
marútām ugrā naptīḥ ||*

9.1.4 **a** = P 16.32.4a [~ RV 8.101.15a etc.] • **bc** = P 16.32.4bc • **d** ~ P 16.32.4d

*mātādityānām duhitā vásūnām
prāṇāḥ prajānām amṛtasyā nābhiḥ |
hiraṇyavarṇā madhukaśā ghṛtācī
mahān bhārgas¹⁷²³ carati mártyeṣu ||*

9.1.5 **abc** = P 16.32.5abc • **d** ~ P 16.32.5d

catuṣkastu ṣaṭ) paryāyās tu niccitā | 67 | anuvāke | arthasūkta | 1 | ṛcā | 26 | kāṇḍe anuvāka 5 arthasūkta 9 sūkta 30 ṛcā 226 | paryāya 6 avasāna ṛcā 69 | ekonaviṃśatitamaḥ prapāthakaḥ | (+ H[ö]. anuvāke sūktāni | 9 | kāṇḍasyānuvākasamkhyā 5 | kāṇḍasya sūktasamkhyā 60)“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „véda || 4 || virāḍvāyām catuṣkasruṣat paryāyāsu niścītāḥ || cha || 67 || ekonaviṃśamaprapāthakaḥ || cha || aṣṭamaṃ kāṇḍaṃ samāptam || 30 || cha || śrī ||“ endet. Darüber hinaus liest P. ... || 4 || paryāyasūkta || 1 || avasānarcā || 4 || virāḍvāyām catuṣkasruṣat paryāyās tu niścītāḥ || 15 || 30 || paṃcamonuvākaḥ || anuvāke artha° || 1 || ṛcā || 26 || paryāya || 6 || avasāna ṛcā || 67 || eko° und W. ... || 4 || ātharvaṇasaṃhitāyām aṣṭam anuka 6 sūkta 30 ṛcā cha śubhaṃ bhavatu (E.: ity ātharvaṇasaṃhitāyām aṣṭamakāṇḍe anuvāka 5 sūkta 15 ṛcā 282 || und I.: ... sūkta || 30 || ṛcā || 259 ||). O. endet mit „... || 4 || 30 || paṃc...kaḥ || iti aṣṭ... k... s.ptam || anuvāke arthasūkta || 1 || ṛcā 26 || kāṇḍe anuvāka 5 arthasūkta ||“. WHK vermerkt zu R. paṃcamonuvākaḥ || anuvāke sūktāni || 9 || kāṇḍasyānuvākasamkhyā 9 || kāṇḍasya sūktasamkhyā 30 ... śake 1746 ... (zur Datierung vgl. WH/L cxv) und zu D. sūkta 30 ṛcā 226 paryāya 6 avasāna ṛcā 67 | eko... prap... || aṣṭ... k... samāptam ||. N. hat „paryāyasūkta 1 || avasāna ṛcā || 4 || virāḍvāyām catu || kastu ṣaṭ paryāyās tu niścītāḥ || 15 || 30 || paṃcamonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta 1 || ṛcā 26 || paryāya avasāna ṛcā || 69 || ekonaviṃśatitamaḥ prapāthakaḥ || ity ātharvaṇasaṃhitāyām aṣṭamakāṇḍe anuvāka || 5 || sūkta || 15 || ṛcā || 292 || aṣṭamaṃ kāṇḍaṃ samāptam || 400 ||“.

¹⁷²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die pṛthag lesen.

¹⁷²³ In ¹R/WH steht gárbhas. Whitney in WH/L schreibt jedoch: „Bp.p.m., Bp.² T. read gárbhas in **d**, and our edition follows them, doubtless erroneously“ (Lanman: „Correct gárbhaḥ to bhārgaḥ“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „bhārgas; RW¹: gárbhas“ gárbhas zu bhārgas verbessert. Alle Mss. von SPP und N. haben bhārgas, das auch die AVP-Parallelstelle liest.

*mádhoḥ kásām ajanayanta devás
tásyā gárbho abhavad viśvárūpaḥ |
tām jātām tárūṇaṃ piparti mātā
sá jātó viśvā bhúvanā ví caṣṭe ||*

9.1.6 = P 16.32.7

*kás tām prá veda ká u tām ciketa
yó asyā ḥṛdáh kalásāḥ somadhāno ákṣitaḥ |
brahmā sumedhāḥ só asmin madeta ||*

9.1.7 a ~ P 16.23.6a • bc = P 16.23.6bc

*sá táu prá veda sá u táu ciketa
yāv asyā¹⁷²⁴ stánau sahásradhārāv ákṣitau |
úrjaṃ duhāte ánapasphurantau ||*

9.1.8 ac = P 16.32.8ac • b ~ P 16.32.8b • d = Ś 9.10.6d = P 16.32.8d = P 16.68.6d

*hiñkáríkratī bṛhatī vayodhā
uccáirghoṣābhyéti yā vratám |
trīn gharmān abhí vāvaśānā
mīmāti māyūṃ páyate páyobhiḥ ||¹⁷²⁵*

9.1.9 acd = P 16.32.9acd • b [~ LāṭyŚS 3.5.15b] ~ P 16.32.9b

*yām āpīnām upasīdanty āpaḥ
śākvarā vṛṣabhā yé svarājāḥ |
té varṣanti té varṣayanti
tadvide kāmam úrjam āpaḥ ||*

9.1.10 = P 16.32.10 • a = Ś 9.1.20a • b ~ Ś 9.1.20b ~ P 16.33.10a • c = Ś 9.1.1b = Ś 9.1.3c = P 16.32.1b
= P 16.32.2c • d = Ś 9.1.3d = P 16.32.2d

*stanayitnús te vāk prajāpate
vīṣā śúṣmaṃ kṣipasi bhūmyām ádhi |
agnér vātān madhukaśā hí jajñé
marútām ugrā naptīḥ || (1)¹⁷²⁶*

9.1.11 = P 16.33.1 • c = Ś 9.1.16c = Ś 9.1.17c = P 16.33.8c ~ P 2.81.4c ~ P 16.33.7c ~ P 20.63.4c • d = Ś
9.1.13d = Ś 9.1.16d = P 16.33.3d

*yáthā sómaḥ prátaḥsavané
asvínor bhávati priyáḥ |
evā me asvínā várca*

¹⁷²⁴ So mit R/WH. SPP druckt *asyāḥ* („We with **A B B^h K K^m R V Dc Cs**“), obwohl seine D. und S^m. *asyā* lesen. Weder WH/L noch RH nennen mögliche Varianten zu *asyā*. N. liest *asyā*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *asyā*.

¹⁷²⁵ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „[páyate] payam bhamābhaḥ || 8 ||“.

¹⁷²⁶ N. endet mit „|| 10 || I ||“.

ātmāni dhriyatām ||¹⁷²⁷

9.1.12 a ~ P 16.33.2a • bc = P 16.33.2bc

*yāthā sómo dviṭīye*¹⁷²⁸ *sāvana*
indrāgnyór bhávati priyáh |
evā ma indrāgnī várcaḥ
○○ ||¹⁷²⁹

9.1.13 a ~ P 16.33.3a • bc = P 16.33.3bc • d = Ś 9.1.11d = Ś 9.1.16d = P 16.33.1d = P 16.33.3d

yāthā sómas tṛṭīye sāvana
ṛbhūñāṃ bhávati priyáh |
evā ma ṛbhavo várca
ātmāni dhriyatām ||

9.1.14 = P 16.33.4 • cd = Ś 7.89.1cd = Ś 10.5.46cd = P 1.33.1cd

mádhu janiṣṭya
*mádhu vaṃsiṣṭya**¹⁷³⁰ |
páyasvān agna āgamaṃ
tāṃ mā sám syja várcaṣā ||

9.1.15 [Pratīka]¹⁷³¹ = Ś 7.89.2 = Ś 10.5.47 = P 16.33.5

sám māgna ity ekā ||

9.1.16 a = P 6.6.8a = P 16.33.7a = P 19.43.3a = P 20.58.8a • b = P 16.33.7b = P 19.43.3b = P 20.58.8b ~
Ś 9.1.17b = P 6.6.8b ~ P 16.33.8b • c = Ś 9.1.11c = Ś 9.1.17c = P 16.33.8c ~ P 2.81.4c ~ P 16.33.7c ~ P
20.63.4c • d = Ś 9.1.11d = Ś 9.1.13d = P 16.33.3d

yāthā mádhu madhukṛtaḥ
saṃbháranti mádhāv ádhi |
evā me aśvinā várca

¹⁷²⁷ RH vermerkt: „H[ö]. zählt hier 1 u. sofort“. Auch N. hat hier die Nummerierung 1 statt 11 (die nächste Strophe trägt 2 statt 12, die übernächste jedoch 13). Weder SPP noch WH/L erwähnen solche Nummerierungsweise.

¹⁷²⁸ In ¹R/WH fehlt das Anudatta-Zeichen unter *ye* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „dviṭīye; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ti*“ das Anudatta-Zeichen unter *ye* ergänzt.

¹⁷²⁹ So wiedergegeben angelehnt an N. (ohne *yāthā: sómo dviṭīye sāvana indrāgnyór bhávati* || *ma indrāgnī várcaḥ* || 2 ||), siehe auch den Pp.-Text (... *várcaḥ* || 12 ||) und die AVP-Parallelstelle (*varcaḥ* ^{○○} ||). R/WH und SPP schreiben den letzten Pāda in vollem Umfang.

¹⁷³⁰ So emendiert nach WHI („*vaṃsiṣṭya* ... mss. *vaṃsi-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The edition reads, with all the mss., *vaṃsiṣṭya*, but it should be emended to *vaṃsiṣṭya* (root *van*; cf. the similar misreading at xvi. 9. 4)“. Gemäß Whitneys Kommentar korrigiert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*vaṃsiṣṭya*; RW¹: *vaṃsiṣṭya*“ *vaṃsiṣṭya* zu *vaṃsiṣṭya*. In ¹R/WH und SPP steht *vaṃsiṣṭya*, die Form, die in den meisten AVŚ-Mss. und in N. belegt ist. SPPs R. liest *vāṃsiṣṭya*. RH verweist auf „[Bo.] *vāṃsi*°, BiS. *vāṃsi*°, [Bi]P. *vāṃ*°“. Narten 1964, 236 hält *vaṃsiṣṭya* für das Reguläre, siehe jedoch die Kommentare zu 7.81.5c und 16.9.4c. Die AVP-Parallelstelle hat *maṃsiṣṭya* (BHATT 2008), das allerdings zu *vaṃsiṣṭya* zu korrigieren ist. ŚāṅkhŚS 1.5.9 hat *madhu vāṃsiṣye*.

¹⁷³¹ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *sám māgna ity ekā* || 5 || lesen, vgl. damit N.: *sám māgna ity ekā* || 15 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „We had the verse above, as vii. 89. 2“) und SPP (mit Verweis auf B., B^h., S^m. und Cs., die *sá māgne* lesen) drucken die Strophe in vollem Umfang.

ātmāni dhriyatām ||

9.1.17 **a** = P 16.33.8a • **b** = P 6.6.8b ~ P 16.33.8b • **c** = Ś 9.1.11c = Ś 9.1.16c = P 16.33.8c ~ P 2.81.4c ~ P 16.33.7c ~ P 20.63.4c • **d** ~ P 16.33.8d

*yāthā māksā idām mādhu¹⁷³²
nyañjānti mādhvān ādhi |
evā me āsvinā vārcas
téjo bālam ójaś ca dhriyatām ||*

9.1.18 **a** = P 2.35.2a = P 4.10.7a = P 16.33.6a • **b** = P 2.35.2b = P 4.10.7b = P 8.10.4b = P 20.28.1b = P 16.33.6b • **c** = Ś 6.69.1c = P 2.35.2c = P 8.10.4c = P 16.33.6c • **d** nur hier

*yād girīṣu párvateṣu
góṣv āśveṣu yān mādhu |
súrāyāṃ sicyamānāyāṃ
yāt tātṛa mādhu tán máyi ||*

9.1.19 = P 16.33.9 • **a** = Ś 6.69.2a = P 19.32.14a • **bd** = Ś 6.69.2bd • **c** ~ Ś 6.69.2c

*āsvinā sāraghēna mā
mādhunāntam śubhaspatī |
yāthā vārcasvatīṃ vācam
āvādāni jānāṃ ānu ||*

9.1.20 • **a** = Ś 9.1.10a = P 16.32.10a • **b** ~ Ś 9.1.10b = P 16.32.10b ~ P 16.33.10a • **c** ~ P 16.33.10c • **d** = P 16.33.10d

*stanayitnūs te vāk prajāpate
vīṣā súṣmaṃ kṣipasi bhūmyāṃ divi |
tām paśáva úpa jīvanti sārve
téno séṣam¹⁷³³ ūrjaṃ piparti ||*

9.1.21 **abc** = P 16.34.1abd

*prthivī daṇḍò¹⁷³⁴ 'ntárikṣam gárbho
dyáuḥ kásā vidyút prakasó
hiraṇyáyo bindúḥ ||*

9.1.22 **a** ~ P 16.34.3c • **b** nur hier

*yó vai kásāyāḥ saptá mádhūni véda mádhumān bhavati |
brāhmaṇás ca rājā ca dhenús cānaḍvāṃś ca vrīhís ca yávaś ca mādhu saptamám ||*

¹⁷³² In ¹R/WH stehen ein Svarita- und Anudatta-Zeichen gleichzeitig auf und unter *dhu* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mādhu; in RW¹ steht unter *dhu* irrtümlich ein Akzent“ das Anudatta-Zeichen unter *dhu* tilgt.

¹⁷³³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH und Whitney/Lanman in WH/L notieren keine Mss.-Varianten. N. liest mit der AVP-Parallelstelle (BHATT 2008: *śéṣam*) *śéṣam*. Zur Interpretation dieser Strophe siehe Narten Kl.Schr., 116.

¹⁷³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K., K^m., S^m. und V., die *daṇḍò1* lesen.

9.1.23 nur hier¹⁷³⁵

*mádhumān bhavati mádhumad asyāhāryaṃ bhavati |
mádhumato lokāṃ jayati yá evāṃ véda ||*

9.1.24 a = P 16.34.4c • bc = P 16.34.5ab • d ~ P 16.34.5c

*yád vīdhré stanáyati prajāpatir evá tát prajābhyaḥ prādúr bhavati |
tásmāt prācīnopavītás tiṣṭhe
prajāpaté 'nu mā budhyasvéti |
ánv enaṃ prajā ánu prajāpatir budhyate yá evāṃ véda || 1 || (2) ||¹⁷³⁶*

9.2.1 = P 16.76.1 • c ~ Ś 9.2.9b = P 16.76.8b

*sapatnahānam ṛṣabhāṃ ghr̥téna
kāmaṃ śikṣāmi havīṣājyena |
nīcāiḥ sapátnān máma pādāya tvám
abhīṣṭuto mahatā vīryèṇa ||*

9.2.2 ac = P 16.76.2ac • bd ~ P 16.76.2bd

*yán me mánaso ná priyāṃ ná cákṣuṣo
yán me bābhasti nābhinándati |
tád duṣvápnyaṃ práti muñcāmi sapátne
kāmaṃ stutvód ahāṃ bhideyam ||*

9.2.3 = P 16.76.3

*duṣvápnyaṃ¹⁷³⁷ kāma duritāṃ ca kāma-
-aprajástām asvagátām ávartim |
ugrá īśānaḥ práti muñca tásmin
yó asmábhyam aṃhūraṇā cíkitsāt ||*

9.2.4 ab nur hier • c ~ Ś 9.2.9c = P 16.76.8c • d ~ Ś 9.2.9d ~ P 16.76.8d

*nudásva kāma prá nudasva kāma-
-ávartim¹⁷³⁸ yantu máma yé sapátnāḥ |
téṣāṃ nuttānām adhamā támāṃsy
ágne vāstūni nír daha tvám ||*

¹⁷³⁵ Diese Prosastück ähnelt zwar AVP 16.34.4ab, aber die beiden Stellen sind strukturell anders aufgebaut.

¹⁷³⁶ Lanman berichtet in WH/L: „The hymn begins with *divás* and the quoted Anukr. says “*divaṣ*” *ca catur-uttarāḥ* (referring to a plus of 4 over the normal 20)“, vgl. damit RH: „[Bo.] *arthasūkta 1 ṛcā 14 diviś ca cajarutta??*“ und N.: „|| 24 || *arthasūkta* || *ṛcā* || 24 || || *divaś caturuttarāḥ* || 2 ||“.

¹⁷³⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Es ist merkwürdig, daß weder R/Wh noch SPP noch RH zu dem Wort Mss.-Varianten erwähnen. N. liest *duḥṣvápnyaṃ*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *duḥsva*^o bzw. *duḥsva*^o (K.: *duṣva*^o). Zur Orthographie siehe den Kommentar zu 6.121.1c.

¹⁷³⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., S^m. und Cs., die *°ávarti* lesen. N. hat *°ávartti*.

9.2.5 **ab** = P 16.76.4ab • **c** = P 16.76.4c ~ Ś 9.2.16c = P 16.77.1c • **d** = Ś 9.2.16d ~ P 16.76.4d = P 16.77.1d

*sā te kāma duhitā dhenúr ucyate
yām āhúr vācaṃ kavāyo virājam |
tāyā sapātnān pári vṛndhi yé máma
páry enān¹⁷³⁹ prāṇāḥ pasávo jīvanam vṛṇaktu ||*

9.2.6 = P 16.76.5 • **ac** ~ P 12.19.1ac • **b** = P 12.19.1b

*kāmasyéndrasya várunasya rájño
viṣṇor bálena savitūḥ savéna |
agnér hotréṇa prá nude sapātnām
chambīva¹⁷⁴⁰ nāvam udakéṣu¹⁷⁴¹ dhīraḥ ||*

9.2.7 = P 16.76.6 • **b** ~ Ś 9.2.8c ~ P 16.76.7c • **d** ~ P 5.37.6c

*ádhyakṣo vājī máma kāma ugrāḥ
kṛṇótu máhyam asapatnām evá |
viśve devā máma nāthām bhavantu
sárve devā hávam ā yantu ma imám ||*

9.2.8 **a** = P 16.76.7a • **b** ~ P 16.76.7b • **c** ~ Ś 9.2.7b = P 16.76.6b ~ P 16.76.7c

*idám ājyam ghṛtāvaj juṣāṇāḥ
kāmajyeṣṭhā ihá mādayadhvam |
kṛṇvānto máhyam asapatnām evá ||*

9.2.9 **a** ~ P 16.76.8a • **b** = P 16.76.8b ~ Ś 9.2.1c = 16.76.1c • **c** ~ Ś 9.2.4c = P 16.76.8c • **d** ~ Ś 9.2.4d ~ P 16.76.8d

*indrāgnī*¹⁷⁴² kāma sarátham hí bhūtvā*

¹⁷³⁹ So R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney schreibt in WH/L: „O. reads *páry enān* in **d**; but the passage is quoted under Prāt. iii. 80 as one in which the lingualisation of *n* does not take place“. Wie O. von Whitney liest N. hier ebenfalls *enān*. Im gleichen Pāda, AVŚ 9.2.16d, hat N. aber *enān*. Die AVP-Parallelstelle hat *enān*.

¹⁷⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und S^m., die *chimbīva* lesen.

¹⁷⁴¹ In ²R/WH ist das Akṣara *da* kaum lesbar.

¹⁷⁴² So vom Verfasser emendiert. R/WH, SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *indrāgnī*. Zu den Pādas a und b siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The first half-verse presents various anomalies: *sarátham* demands an instrumental case; we should expect rather a plural verb (but compare vi. 104. 3a,b); and it should be accent after *hí*. Emending *indrāgnī* to *indreṇa*, and reading *pādáyāthas*, would make everything right“. Dementsprechend übersetzt Whitney die zwei Pādas mit: „Becoming, O Kāma, in alliance (*sarátham*) with Indra-and-Agni, may ye make my rivals to fall downward“. Die AVP-Parallelstelle bietet einen besseren Text: *indrāgnī kāma sarátham hí bhūta nīcaih sapatnān mama pādayātha*. Hier sind *indrāgnī kāma* beide als Vokative (*indrāgnī kāma*) zu bestimmen, zum Akzent vgl. AVŚ 6.93.3b: *viśve devā maruto viśvavedasaḥ* „Ihr Allgötter!, ihr Maruts mit aller Errungenschaft!“. Die Emendation des Akzentes zu *indrāgnī* vermeidet somit Whitneys „Emending *indrāgnī* to *indreṇa*“. Das Adverb *sarátham* ist auch ohne Instrumental in RV 6.20.5c belegt. Durchaus möglich ist aber auch die Auffassung, *kāma sarátham* als Kompositum *kāmasarátham* „mit Kāma auf dem gleichen Wagen“ (?) anzusehen, obwohl kein Kompositum mit *saratha-* im Hinterglied im Veda belegt ist. Anschließend ist im zweiten Pāda ein betontes Verb im Plural zu erwarten, worauf Whitney in WH/L aufmerksam gemacht hat, also **pādáyātha*, das an der AVP-Stelle (ohne Akzent) tatsächlich so steht. Zu einem in den Mss. falsch eingeführten Virsarga am Pādaende siehe AVŚ 3.19.1c; 4.9.7d; 6.60.2d.

*nīcāiḥ sapátnān máma pādáyātha**¹⁷⁴³ |
téṣāṃ pañnānām adhamā́ támāṃsy
ágne vāstūny anunírdaha tvám ||

9.2.10 **ab** = P 16.76.9ab • **c** ~ P 16.76.9c • **d** nur hier

jahí tvám kāma máma yé sapátnā
andhā́ támāṃsy áva pādayainān |
nirindriyā arasā́ḥ santu sárve
mā́ té jīviṣuḥ katamác canā́haḥ || (3) ||¹⁷⁴⁴

9.2.11 = P 16.76.10 • **c** = Ś 5.3.1c = P 5.4.1c

ávadhīt kámo máma yé sapátnā
urúm lokám akaran máhyam edhatúm |
máhyaṃ namantāṃ pradísás cátasro
máhyaṃ śad urvīr gḥṭám á vahantu ||

9.2.12 **a** = Ś 3.6.7a = Ś 9.2.12a ~ P 3.3.7a = P 16.77.2a • **bd** = Ś 3.6.7bd = Ś 9.2.12bd = P 3.3.7bd = P 16.77.2bd • **c** = P 16.77.2c ~ Ś 3.6.7c ~ P 3.3.7c

*tē*¹⁷⁴⁵ *'dharāñcaḥ prá plavantām*
chinnā́ náur iva bándhanāt |
ná sáyakapraṇuttānām
púnar asti nivártanam ||

9.2.13 **a** = P 16.77.3a • **b** ~ P 16.77.3b

agnír yáva índro yávaḥ sómo yávaḥ |
yavayāvāno devā́ yāvayantv enam ||

9.2.14 **abd** ~ P 16.77.4abd • **c** = P 16.77.4c

ásarvavīras caratu práṇutto
*dvéṣyo mitráññām parivargyà*1ḥ¹⁷⁴⁶ *svānām* |
utá pṛthivyām áva syanti vidyúta
*ugró vo deváḥ prá mṛṇat*¹⁷⁴⁷ *sapátnān* ||

9.2.15 **ab** = P 16.77.5ab • **cd** ~ P 16.77.5cd

cyutā́ ceyám bṛhaty ácyutā́ ca
vidyúd bibharti stanayitnúṃs ca sárván |
udyánn ādityó dráviṇena téjasā́

¹⁷⁴³ So emendiert, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. R/WH, SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *pādayathah*.

¹⁷⁴⁴ N. endet mit „|| 10 || 3 ||“.

¹⁷⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die *té* lesen.

¹⁷⁴⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D., S^m. und Cs., die *parivargyà3ḥ* lesen. Auch N. liest *parivargyà3ḥ*.

¹⁷⁴⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *mṛṇan*, Dc. *mṛṇamt*, P. *mṛṇam* und K. (Pp.) *mṛṇan* lesen.

nīcāiḥ sapátnān nudatāṃ me sáhasvān ||

9.2.16 **ab** = P 16.77.1ab • **c** = P 16.76.4c ~ Ś 9.2.5c = P 16.77.1c • **d** = Ś 9.2.5d ~ P 16.76.4d = P 16.77.1d

*yát te kāma śárma trivárūtham udbhú
bráhma várma vítatam anativyādhyàṃ kṛtám |
téna sapátnān pári vṛñdhi yé máma
páry enān prāñāḥ paśávo jívanaṃ vṛñaktu ||*

9.2.17 **a** = P 16.77.7a ~ Ś 9.2.18a = P 16.77.6a • **b** ~ Ś 9.2.18b = P 16.77.6b ~ P 16.77.7b • **c** = P 16.77.7c
~ Ś 9.2.18c = P 16.77.6c • **d** = Ś 9.2.18d = P 16.77.7d ~ P 16.77.6d

*yéna devā ásurān prāñudanta
yénéndro dásyūn adhamám támo nināya |
téna tvám kāma máma yé sapátnās
tān asmāl lokāt prá ṇudasva dūrám ||*

9.2.18 **a** = P 16.77.6a ~ Ś 9.2.17a = P 16.77.7a • **b** = P 16.77.6b ~ Ś 9.2.17b ~ P 16.77.7b • **c** = P 16.77.6c
~ Ś 9.2.17c = P 16.77.7c • **d** = Ś 9.2.17d = P 16.77.7d ~ P 16.77.6d

*yáthā devā ásurān prāñudanta
yáthéndro dásyūn adhamám támo babādhé |
táthā tvám kāma máma yé sapátnās
tān asmāl lokāt prá ṇudasva dūrám ||*

9.2.19 **ab** ~ P 16.77.8ab • **cd** = Ś 9.2.24cd = P 16.77.8cd = P 16.78.4cd

*kāmo jajñe prathamó¹⁷⁴⁸
náinaṃ devā āpuḥ pitáro ná mártiyāḥ |
tátas tvám asi jyāyān viśvāhā mahāṃs
tásmai te kāma náma ít kṛṇomi ||*

9.2.20 = P 16.78.2ab • **a** = Ś 4.6.2a = P 5.8.1a = P 5.27.3a

*yāvatī dyāvāpṛthivī varimñā
yāvad āpaḥ siṣyadúr¹⁷⁴⁹ yāvad agniḥ |
tátas^{ooo} || (4) ||¹⁷⁵⁰*

9.2.21 = P 16.78.3ab

*yāvatīr díśaḥ pradíśo viśūcīr
yāvatīr áśā abhicákṣaṇā divāḥ |
tátas^{ooo} ||¹⁷⁵¹*

¹⁷⁴⁸ So mit R/WH und SPP. Der Pāda ist metrisch unvollständig. Die AVP-Parallelstelle verrät, daß in diesem Pāda *nānyāt purā* hinter *prathamó* ausgefallen ist.

¹⁷⁴⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante in den Saṃhitā-Mss.). Whitney gibt in WH/L an, daß O.s.m. und R. *siṣyadúr* lesen sollen. RH vermerkt dazu nichts, siehe auch Lanmans Kommentar a.a.O.: „I find no note of R.“. N. hat *siṣyadúr*. Die AVP-Parallelstelle hat ⁺*siṣyadur* (BHATT 2008: *śiṣyadur*).

¹⁷⁵⁰ So wiedergegeben angelehnt an R/WH (*táta°* || (4)). SPP hat *tátas tvám °* || (4). N. endet mit „,agniḥ || 20 || 4 ||“.

9.2.22 a = P 16.78.4a • b ~ P 16.78.4b

yāvātīr bhṛṅgā jatvāḥ kurūravo
yāvātīr vághā¹⁷⁵² vṛkṣasarpyò babhūvūḥ |
tátas^{ooo} ||

9.2.23 nur hier

jyāyān nimīṣato¹⁷⁵³ 'si tīṣṭhato
 jyāyānt samudrād asi kāma manyo |
 tátas^{ooo} ||

9.2.24 a ~ P 16.77.9a • b = P 16.77.9b • cd = Ś 9.2.19cd = P 16.77.8cd = P 16.78.4cd

ná vái vātas caná kāmam āpnoti
nāgnīḥ¹⁷⁵⁴ sūryo nótá candrāmāḥ |
tátas tvám asi jyāyān viśvāhā mahāms
tásmai te kāma náma ít kṛṇomi ||

9.2.25 ad = P 16.78.5ad • bc ~ P 16.78.5bc

yās te śivās tanvāḥ kāma bhadrā
yābhiḥ satyām bhāvati yád vṛṇīṣé |
tābhiḥ tvám asmāṃ abhisāmviśasva-
-anyātra pāpīr āpa veśayā dhíyah || 2 || (5) || a 1 ||¹⁷⁵⁵

9.3.1 a ~ P 16.39.1a • b nur hier • c = P 16.39.1c • d = Ś 9.3.4d = Ś 9.3.5d = P 16.39.1d = P 16.39.4d = P 16.39.5d

upamītāṃ pratimītām
átho parimītām utá |
śālāyā viśvāvārāyā
naddhāni¹⁷⁵⁶ ví cṛtāmasi¹⁷⁵⁷ ||

9.3.2 = P 16.39.2

yát te naddhām viśvavāre
pāśo granthís ca yāḥ kṛtāḥ |

¹⁷⁵¹ So angelehnt an R/WH (*táta°* ||, so auch in 9.2.22 und 23). SPP hat *tátas tvám °* || (so auch in 9.2.22 und 23). N. endet mit „*divāḥ* || 21 ||“ [und weiter „*babhūvūḥ* || 22 ||“ und „*manyo* || 23 ||“].

¹⁷⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A., K^m. und R. *vādyā* und B^h. *yāghā* lesen.

¹⁷⁵³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und R., die *nimīṣatō* lesen. Auch N. liest *nimīṣatō*.

¹⁷⁵⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h. und K., die *nāgnīḥ* lesen. Auch N. liest *nāgnīḥ*.

¹⁷⁵⁵ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. here says *kāmasūktaḥ*. Here ends the first *anuvāka*. with 2 hymns and 49 verses“, vgl. damit RH: „[Bo.] *arthasūkta* 1 ṛcā 25 | *kāmasūkta* | *anuvāke arthasūkta* 2 || ṛcā 49 ||, H[ö]. *anuvāke sūktāni* 5“ und N.: „|| 25 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 25 || *kāmasūkta* || *prathamānuvākaḥ* || 2 || ṛcā || 49 || 2 || 5 ||“.

¹⁷⁵⁶ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt „[Bo.] *baddhāni* |“. Auch P². von SPP liest *baddhāni* ||.

¹⁷⁵⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R., S^m. und P²., die *vṛtāmasi* lesen. N. liest *nṛtāmasi*.

*bḥhaspátir ivāhám balám*¹⁷⁵⁸
*vācā ví sraṃsayāmi*¹⁷⁵⁹ *tát* ||

9.3.3 **acd** = P 16.39.3acd • **b** ~ P 16.39.3b

*ā yayāma sám babarha*¹⁷⁶⁰
granthīmś cakāra te dṛḍhān |
pārūṃṣi vidvām chāsteva-
-indreṇa ví cṛtāmasi ||

9.3.4 **a** ~ P 16.39.5a • **bc** = P 16.39.5bc • **d** = Ś 9.3.1d = Ś 9.3.5d = P 16.39.1d = P 16.39.4d = P 16.39.5d

vaṃśānām te náhanānām
prāṇāhāsya tṛṇasya ca |
pakṣānām viśvavāre te
naddhāni ví cṛtāmasi ||¹⁷⁶¹

9.3.5 **ab** = P 16.39.4ab • **c** nur hier • **d** = Ś 9.3.1d = Ś 9.3.4d = P 16.39.1d = P 16.39.4d = P 16.39.5d

saṃdamśānām paladānām
*pāriṣvañjalyasya*¹⁷⁶² *ca* |
idām mānasya pātnyā
naddhāni ví cṛtāmasi ||

9.3.6 = P 16.39.6

yāni te 'ntāḥ śikyāny
ābedhū raṇyāya kām |
prā te tāni cṛtāmasi
*śivā mānasya*¹⁷⁶³ *patni na*
úddhitā tanvè bhava ||

9.3.7 = P 16.39.7

¹⁷⁵⁸ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. lesen *balám*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Auch alle Mss. von SPP lesen *balám*. In N. ist *ba* von *va* nicht zu unterscheiden. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *balám*. Das Wort *valá-* ist sowohl in AVŚ- als auch in AVP-Mss. oft durch *balá-* wiedergegeben (RH vermerkt: „Nb. [= Nota bene] *valám*“).

¹⁷⁵⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney merkt in WH/L an, daß Bp. *sraṃsayāmi* liest. *Sraṃśayāmi* lesen nicht nur SPPs B., B^h., Cs. und Cp., sondern auch N. SPPs K^m. und Dc. haben *śrasayāmi*. Die AVP-Parallelstelle (BHATT 2008: *sraṃsayāmi*¹) hat handschriftlich *sraṃsiyāmi* (K.) und *śraṃśayāmi* (Or.).

¹⁷⁶⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. lesen so, vgl. damit Kümmel 2000, 477 (unter *varh* „reiben“).

¹⁷⁶¹ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*ví* || 4 ||“.

¹⁷⁶² So mit R/WH und SPP („We with **V Dc Cp**“). So auch N. SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., Cs. und J., die *°ṣvañjalpasya* lesen, und auf D., R., S^m., P. und P²., bei denen sich *°ṣvañjalyasya* graphisch nicht von *°ṣvañjalpasya* unterscheiden läßt. Zur Differenzierungsschwierigkeit von *lya* und *lpa* in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.127.1c.

¹⁷⁶³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („*mānasya* ... mss. *mā*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read *mānasya patni* in **d**; our edition emends to *māna-*“. SPP hat zwar *mānasya*, das all seine Mss. belegen sollen, aber er fügt hinzu: „We with **Cp** as originally“, d.h. sein Cp. ändert *mānasya* zu *mānasya* (somit keine Emendation für *mānasya*). Auch N. liest *mānasya*. Der Akzent in *mānasya* dürfte von 5c oder 21d hierher übertragen worden sein. Siehe auch den Kommentar zu 9.3.9c.

*havirdhānam agniśālaṃ
pātnīnāṃ sādanaṃ sādah |
sādo devānām asi devi śāle ||*

9.3.8 **abd** = P 16.39.8abd • **c** ~ P 16.39.8c

*ākṣum¹⁷⁶⁴ opaśaṃ vītatam
sahasrākṣaṃ viṣūvāti |
āvanaddham abhīhitam
brāhmaṇā vī cṛtāmasi ||*

9.3.9 **a** ~ P 16.39.9a • **bcd** = P 16.39.9bcd

*yās tvā śāle pratigṛhṇāti
yéna cāsi mitā tvām |
ubhāu mānasya*¹⁷⁶⁵ patni
tāu jīvatām jarādaṣṭī ||*

9.3.10 = P 16.39.10 • **d** = Ś 4.9.4b = P 8.3.11b = P 9.9.1b = P 11.7.2d = P 20.65.2d = P 20.65.3e

*amūtrainam¹⁷⁶⁶ ā gachatād
dṛdhā naddhā páriṣkṛtā |
yāsyās te vicṛtāmasy
āṅgam-āṅgam páruṣ-paruḥ || (6) ||¹⁷⁶⁷*

9.3.11 **a** ~ P 16.40.3a • **bc** = P 16.40.3bc • **d** = P 9.26.8b = P 16.40.3d

*yās tvā śāle nimimāya
saṃjabhāra vānaspātīn |
prajāyai cakre tvā śāle
parameṣṭhī prajāpatīḥ ||*

9.3.12 **acd** = P 16.40.4acd • **b** ~ P 16.40.4b

*nāmas tāsmai námo dātré
śālāpataye ca kṛṇmaḥ |
námo 'gnāye pracárate
púruṣāya ca te námaḥ ||*

9.3.13 **ab** = P 16.40.5ab • **c** = Ś 9.3.14c = P 16.40.1c • **d** = Ś 9.3.14d = P 16.40.1d = P 20.16.10d

*góbhyo áśvebhyo námo
†yác chālāyāṃ vijāyate |*

¹⁷⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *ākṣam* lesen.

¹⁷⁶⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („mānasya ... mss. mā“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The *mānasya* of the mss. in **c** again emended in our edition to *mān*“. Alle Mss. von SPP lesen *mānasya*, SPP druckt aber hier *mānasya* (ohne *-Zeichen) anders als in 9.3.6d. Auch N. liest *mānasya*, siehe dazu den Kommentar zu 9.3.6d.

¹⁷⁶⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney verweist in WH/L auf O., das *amūtrainam* liest. Laut SPP lesen auch B^h., K. und Cs. lesen *amūtrainam*. N. hat *amūtrainam*. Die AVP-Parallelstelle hat *amutrainam*.

¹⁷⁶⁷ N. macht zum Dekadesūkta keine Angabe.

vijāvati prājāvati
vī te pāsāṃś cṛtāmasi ||

9.3.14 = P 16.40.1 • **c** = Ś 9.3.13c • **d** = Ś 9.3.13d = P 20.16.10d

agnīm antās chādayasi
pūruṣān¹⁷⁶⁸ paśúbhiḥ sahā |
vijāvati prājāvati
vī te pāsāṃś cṛtāmasi ||

9.3.15 **ab** = P 16.40.5cd • **c** = P 16.40.6a • **de** ~ P 16.40.6bc

antarā dyāṃ ca pṛthivīm ca yád vyácas
téna śālām prāti grhṇāmi ta¹⁷⁶⁹ imām |
yád antárikṣaṃ rájaso vimānaṃ
tát kṛṇve 'hám udáraṃ śevadhíbhyaḥ |
téna śālām prāti grhṇāmi tásmāi ||

9.3.16 **a** [= ŚāṅkhŚS 1.14.5 etc.] ~ Ś 7.60.2b = P 3.26.2b [= HirGS 1.29.1a] ~ P 19.52.4c • **bd** = P 16.40.2bd • **c** ~ P 16.40.2c

úrjasvatī páyasvatī
pṛthivyāṃ nímitā mitā |
viśvānnāṃ bíbhratī śāle
mā himsīḥ pratigrhṇatāḥ ||

9.3.17 = P 16.40.7

tṣṇair āvṛtā paladān vásānā
rātrīva śālā jágato nivésānī |
mitā pṛthivyāṃ tiṣṭhasi
hastínīva padvatī ||

9.3.18 = P 16.40.9

īṭasya¹⁷⁷⁰ te ví cṛtāmy
āpinaddham aporṇuván |
váruṇena sámubjitāṃ
mitráḥ prātár vy ùbjatu ||

9.3.19 **a** nur hier • **bd** = P 16.41.1bd • **c** ~ P 16.41.1c

bráhmaṇā śālām nímitāṃ
kavibhir nímitāṃ mitām |
indrāgnī rakṣatāṃ śālām
amṛtau somyāṃ sádaḥ ||

¹⁷⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m., P. und J. *páruṣān* und Cp. *púruṣān* lesen.

¹⁷⁶⁹ So mit R/WH und SPP („We with **Dc P Cp**“). SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., K., K^m., R., S^m., V. und Cs. *tá* und P². und J. *té* lesen. Auch N. liest *tá*. Weder WH/L noch RH machen Angaben über mögliche Mss.-Varianten.

¹⁷⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. *īṭasya* und K^m. und Dc. *īṣṭasya* lesen.

9.3.20 = P 16.40.10

*kulāyē 'dhi kulāyaṃ
kóśe kóśaḥ sámubjitaḥ |
tátra márho ví jāyate
yásmād víśvaṃ prajāyate || (7) ||*¹⁷⁷¹

9.3.21 = P 16.40.8 • **d** ~ P 1.50.3c

*yá dvípaḥṣā*¹⁷⁷² *cátuṣpaḥṣā
ṣátpaḥṣā yá nimīyáte |
aṣṭápaḥṣāṃ dásapaḥṣāṃ
śálāṃ*¹⁷⁷³ *mánasya pátnīm
agnír gárbha ivá śaye ||*

9.3.22 **abc** = P 16.41.4abc • **d** ~ P 16.41.4d

*pratīcīṃ tvā pratīcīnaḥ
śāle práimya áhiṃsatīm |
agnír hy àntár ápaś ca
rtásya*¹⁷⁷⁴ *prathamā dvāḥ ||*

9.3.23 [Pratīka]¹⁷⁷⁵ = Ś 3.12.9

imá ápa ity ékā ||

9.3.24 **a** ~ P 16.41.2a • **bcd** = P 16.41.2bcd

*má naḥ páśaṃ práti muco*¹⁷⁷⁶
*gurúr bhāró laghúr bhava |
vadhúm iva tvā śāle
yatrakāmaṃ bharāmasi ||*

9.3.25 **a** = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a ~ P 16.41.6b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś 9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś
9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b • **b** = Ś 9.3.31b = P 16.41.6a = P
16.41.7a = P 16.41.8a = P 16.41.9a = P 16.41.10a = P 16.41.11a

*prācyā disáḥ śálāyā námo mahimné
svāhā devébhyaḥ svāhyèbhyaḥ ||*

¹⁷⁷¹ N. endet mit „prajāyate || 20 || 7 ||“.

¹⁷⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß R. *dvípaḥṣās*, A. *dvípaḥṣāc* und K^m., V. und Dc. *dvípaḥṣāṃ* lesen.

¹⁷⁷³ In ²R/WH fehlt das Anudātta-Zeichen unter *lām* (Druckfehler).

¹⁷⁷⁴ So mit R/WH. SPP hat *rtásya*, das alle AVŚ-Mss. einschließlich N. belegen. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *rtasya*. Die Lesart *rtasya* ist jedoch metrisch vorteilhaft.

¹⁷⁷⁵ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *imá ápa ity ékā || 3 ||* lesen. N. hat *imá ápa ity ékā || 23 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse above, as iii. 12. 9“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁷⁷⁶ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „[Bo.] *muṃcaḥ* | [= BiP.], *muṃco* BiS.“. SPP verweist darauf, daß B^h. und Cs. *muñco* und P. und P². *muñcaḥ* | lesen. N. hat *muco*, das auch die AVP-Parallelstelle liest.

9.3.26 a ~ P 16.41.6b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś 9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś
9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b

dākṣiṇāyā diśāḥ °°° ||¹⁷⁷⁷

9.3.27 a = P 16.41.7b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a = P 16.41.6b ~ Ś 9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś
9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b

pratīcyā diśāḥ °°° ||

9.3.28 a = P 16.41.8b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a = P 16.41.6b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś
9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b

údīcyā diśāḥ °°° ||

9.3.29 a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a = P 16.41.6b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś
9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b

dhruvāyā diśāḥ °°° ||

9.3.30 a = P 16.41.10b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a = P 16.41.6b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś
9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś 9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.31a = P 16.41.11b

ūrdhvāyā diśāḥ °°° ||

9.3.31 a = P 16.41.11b ~ Ś 9.3.25a = P 16.41.5b ~ Ś 9.3.26a = P 16.41.6b ~ Ś 9.3.27a = P 16.41.7b ~ Ś
9.3.28a = P 16.41.8b ~ Ś 9.3.29a = P 16.41.9b ~ Ś 9.3.30a = P 16.41.10b • b = Ś 9.3.25b = P 16.41.6a = P
16.41.7a = P 16.41.8a = P 16.41.9a = P 16.41.10a = P 16.41.11a

*diśó-diśāḥ*¹⁷⁷⁸ *śālāyā nāmo mahimné*
svāhā devébhyaḥ svāhyēbhyaḥ || 3 || (8) ||¹⁷⁷⁹

9.4.1 = P 16.24.1

sāhasrás tveṣā ṛṣabháh páyasvān
vísivā rūpāṇi vakṣāṇāsu bíbhrat |
bhadram dātré yájamānāya śíkṣan
bārhaspatyá usríyas tántum átān ||

9.4.2 = P 16.24.2 • c = Ś 9.4.4a = P 16.24.5a

¹⁷⁷⁷ So mit R/WH und SPP (*diśāḥ* ° ||, beide Editionen so bis 9.3.30). N. hat „*dākṣiṇāyā diśāḥ* || 26 ||“ und weiter: „*pratīcyā diśāḥ* || 27 ||“, „*údīcyā diśāḥ* || 28 ||“, „*dhruvāyā diśāḥ* || 29 ||“ und „*ūrdhvā diśāḥ śālāyāḥ* || 30 ||“.

¹⁷⁷⁸ ¹R/WH hat *diśó diśāḥ* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*diśódiśas*; RW¹: *diśó diśas*“ *diśó diśāḥ* zu *diśódiśāḥ* korrigiert.

¹⁷⁷⁹ Lanman berichtet in WH/L: „After this hymn, which exceeds the norm by 11 verses, the quoted from the Old Anukr. is *ekādaśāi* 'vo "pamitām" iti syuḥ“, siehe auch N.: „|| 31 || *arthasūkta* || 1 || *rcā* || 31 || *ekādaśāivopamitām iti syuḥ* || 3 || *ca* ||, vgl. damit RH: „[Bo.] a° sū° 1 ḡ° 31 | *ekādaśāivopamitām itasyuḥ* |“.

*apām yó ágre pratimā babhūva
prabhūḥ sárvasmai pṛthivīva devī |
pitā vatsānām pátir aghnyānām
sāhasré pōṣe ápi naḥ kṛṇotu ||*

9.4.3 = P 16.24.3

*púmān antárvānt stháviraḥ páyasvān
vásoḥ kábandham ṛṣabhó bibharti |
tām índrāya pathibhir devayānair
hutām agnír vahatu jātávedāḥ ||*

9.4.4 = P 16.24.5 • a = Ś 9.4.2c = P 16.24.2c • c [= TS 3.3.9.2c etc.] ~ P 11.5.9a [~ KS 13.9c: 191.19]

*pitā vatsānām pátir aghnyānām
átho pitā mahatām gárgarānām |
vatsó jarāyu¹⁷⁸⁰ pratidhúk pīyūṣa
āmikṣā ghṛtām tát v asya rétaḥ ||*

9.4.5 **abd** = P 16.24.4abd • c ~ P 16.24.4c

*devānām bhāgá upanāhá eṣòṣ
'pām rása óṣadhīnām ghṛtāsya |
sómasya bhakṣám avṛṇīta śakró
bṛhānn ádrir abhavad⁺ yác chárīram ||*

9.4.6 **ac** ~ P 16.24.6ac • **bd** = P 16.24.6bd

*sómena pūrṇām kalásam bibharṣi
tváṣṭā rupānām janitā pasūnām |
śivās te santu prajanvā ihá yā imā
ny àIsmábhyam¹⁷⁸¹ svadhite yacha yā amūḥ ||*

9.4.7 = P 16.24.8

*ájyām bibharti ghṛtām asya rétaḥ
sāhasráḥ pōṣas tám u yajñām āhuḥ |
índrasya rūpām ṛṣabhó vásānaḥ
só asmān devāḥ śivá áitu dattāḥ ||*

9.4.8 **abc** = P 16.24.7abc • **d** ~ P 16.24.7d

*índrasyáujo váruṇasya bāhū
ásvínor ámsau marútām iyām kakút¹⁷⁸² |*

¹⁷⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., R., S^m., Cs. und Cp., die *jarāyuh* lesen. Interessanterweise lesen die AVP- (so BHATT 2008 statt **jarāyu*) und KS-Parallelstellen ebenfalls *jarāyuh*. Die anderen vedischen Parallelstellen (TS 3.3.9.2c und MS 2.5.10c: 61.18) lesen korrekt *jarāyu*, siehe auch AVP 11.5.9a: *vatsam jarāyu pratidhuk pīyūṣam*.

¹⁷⁸¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., Dc. und Cs., die *à3smábhyam* lesen. Auch N. liest *à3smábhyam*.

*bḥhaspátim sám̐bhṛtam*¹⁷⁸³ *etám āhur*
yé dhīrāsah kaváyo yé manīśīnah ||

9.4.9 = P 16.24.9 • **d** = Ś 9.4.18d = P 16.25.8d

dáivīr víśah páyasvān ā tanoṣi
tvām índraṃ tvām sárasvantam āhuḥ |
sahásraṃ sá ékamukhā dadāti
yó brāhmaṇá ṛṣabhám ājuhóti ||

9.4.10 **ad** ~ P 16.24.10ad • **bc** = P 16.24.10bc

bḥhaspátih savitā te váyo dadhau
tváṣtur vāyóḥ páry ātmā ta ābhṛtaḥ |
antárikṣe mánasā tvā juhomi
barhīṣ te dyāvāpṛthivī ubhé stām || (9) ||¹⁷⁸⁴

9.4.11 **acd** = P 16.25.1acd • **b** ~ P 16.25.1b

yá índra iva devéṣu
góṣv éti vivāvadat |
tásya ṛṣabhásyāṅgāni
brahmā sám̐ stautu bhadráyā ||

9.4.12 = P 16.25.2

pārśvé āstām ánumatyā
*bhágasyāstām anūvjau*¹⁷⁸⁵ |
aṣṭhívántāv abravīn mitró
mámaitáu kévalāv iti ||

9.4.13 = P 16.25.3

bhasád āsīd ādityānām
śróṇī āstām bḥhaspáteḥ |
púchaṃ vātasya devásya
téna dhūnoty óṣadhīḥ ||

9.4.14 **ab** = P 16.25.5ab • **c** = P 16.25.4c • **d** ~ Ś 9.4.15d = P 16.25.5d ~ P 16.25.4d

gúdā āsant sinīvālyāḥ
sūryāyās tvácam abruvan |
utthātúr abruvan padá

¹⁷⁸² In ¹R/WH steht *kákut* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kakút; RW¹: kákut“ den Fehler verbessert.

¹⁷⁸³ So mit R/WH und SPP. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen einheitlich *sám̐bhṛtam*. RH gibt an, daß Bo. *sám^ovṛtam* | liest. Laut SPP hat P². ebenfalls *sám^ovṛtam* |.

¹⁷⁸⁴ N. endet mit „stām || 10 || 7 || 9 ||“.

¹⁷⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K., K^m., V. und Dc., die *anuvjau* lesen. Die Mss. der AVP-Parallelstelle lesen ebenfalls *anuvjau* (so BHATT 2008).

ṛṣabhám yád ákalpayan ||

9.4.15 **ab** = P 16.25.4ab • **c** = P 16.25.5c • **d** = P 16.25.5d ~ Ś 9.4.14d ~ P 16.25.4d

krodá āsīj jāmiśamsāsya
sómasya kaláśo dhṛtáh |
deváh¹⁷⁸⁶ saṃgátya yát sárva
ṛṣabhám vyákalpayan¹⁷⁸⁷ ||

9.4.16 = P 16.25.6

té kúṣṭhikāh¹⁷⁸⁸ sarámāyai
kūrmébhyo adadhuḥ śaphān |
úbadyam asya kīṭébhyaḥ
śavartébhyo¹⁷⁸⁹ adhārayan ||

9.4.17 **a** = P 16.25.7a ~ Ś 19.36.2a = P 2.27.2a • **b** ~ P 16.25.7b • **cd** = P 16.25.7cd

śṛṅgābhyām rákṣa ṛṣaty
ávartim hanti cákṣuṣā |
śṛṅóti bhadram kárṇābhyām
gávām yáh pátir aghnyáh¹⁷⁹⁰ ||

9.4.18 **ab** = P 16.25.8ab • **c** ~ P 16.25.8c • **d** = Ś 9.4.9d = P 16.24.9d = P 16.25.8d

śatayájam śa yajate
náinaṃ dunvanty agnáyaḥ |
jīnvanti víśve tám devā
yó brāhmaṇá ṛṣabhám ājuhóti ||

9.4.19 **ad** ~ P 16.25.9ad • **bc** = P 16.25.9bc

brāhmaṇébhya ṛṣabhám¹⁷⁹¹ dattvā

¹⁷⁸⁶ So mit WHI und SPP. So auch N. In R/WH steht *devā*, das sicher ein Druckfehler für *deváh* ist (Whitney: „[when] all the gods ...“). RH und WH/L nehmen dazu keine Stellung. SPPs B^h. und Cs. lesen *devās s°*.

¹⁷⁸⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., K^m. und Cs., die *vy ákalpayan* und K. *yád ákalpayan* lesen.

¹⁷⁸⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., D., Cs., P. und J., die *kúṣṭhikāh* lesen. Auch N. liest *kúṣṭhikāh*.

¹⁷⁸⁹ So mit R/WH. WHI (mit „s. mss. ṣa°v-“ in Additions and Corrections) und SPP („We with S^m as corrected and Cp“) haben *śvavartébhyo*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. are divided between *çavarta* (P.s.m.I.O.R.p.m.T.D.Kp.) and *çvavarta* (Bp.E.R.s.m.); while M. and P.p.m. have *çvaçavarta*, and W. *çaçavarta*. The occurrence of *çavartá* in TS (v. 7. 23²: also in connection with *úbadya*) determined the reading of our text. But our *pada*-text divides the word (Bp. *çva°vartá*; D.Kp. *ça°v-*), which favors the reading *çva-*, since it implies a combination of the two recognizably independent words *çvan* and *varta*, ‘occurring in dogs,’ or something of the sort ... [Roth suggests that *çavarta* may be for *çavavarta* ‘Aaswurm, Made’]“. Laut RH liest auch BiS. (= Whitneys K.) *śavarté°*. SPPs Mss. lesen *śavarté°*, abgesehen von S^m. (*śvavartébhyo*) und Cp. (*śa°vartébhyo* > *śva°vartébhyo*). N. liest *śvavartté°*. Mit Whitney ist *śavarté°* als richtige Form zu bestimmen. Die AVP-Parallelstelle hat *śaparttebhyo* (so BHATT 2008), das zu *śavarte°* (K.: *śiva°*) zu korrigieren ist. Roth apud Whitney (ebd.) hat überzeugend *śavartá-* als *śava-vartá-* „Aaswurm, Made“ (Haplogenie) analysiert (zustimmend Kim 2010a, 233: „sich zum Kadaver wendend“).

¹⁷⁹⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., I. und K. *aghnyáh* lesen. Laut SPP lesen A., B., B^h., R., Cs., P., J. und Cp. ebenfalls *aghnyáh*. N. hat *aghnyáh*.

*vārīyaḥ kṛṇute mānaḥ |
púṣṭim só aghnyānām
své goṣṭhé 'va paśyate ||*

9.4.20 **abd** = P 16.25.10abd • **c** ~ P 16.25.10c

*gāvaḥ santu prajāḥ santv
átho astu tanūbalám |
tát sáravam ánu manyantām
devā ṛṣabhadāyīne¹⁷⁹² ||*

9.4.21 **abd** ~ P 16.26.1abd • **c** = P 16.26.1c

*ayám pípāna índra íd
rayim dadhātu cetanīm |
ayám dhenúm sudúghām nityavatsām
vásam duhām vipaścítam paró diváh ||*

9.4.22 **ab** = P 16.26.2ab • **c** ~ Ś 18.4.62c ~ P 16.26.2c ~ P 18.81.8c [~ HirGS 2.10.5c] • **d** ~ Ś 9.4.24d = Ś 18.4.62d = P 16.26.3d

*piśāṅgarūpo nabhasó vayodhā
aindrāḥ súṣmo viśvārūpo na āgan |
āyur asmábhyaṃ dádhat prajāṃ ca
rāyás ca pōṣair abhí naḥ sacatām¹⁷⁹³ ||*

9.4.23 **a** ~ P 16.26.4a [~ RV 6.28.8a etc.] • **b** ~ P 16.26.4b • **cd** = P 16.26.4cd [~ RV 6.28.8cd etc.]

*úpehópaparcana-
-asmín goṣṭhá úpa pṛñca naḥ |
úpa ṛṣabhásya¹⁷⁹⁴ yád réta
úpendra táva vīryām ||*

9.4.24 **a** ~ P 16.26.3a • **b** = P 16.26.3b • **c** ~ P 16.26.3c [~ TS 3.3.9.1c etc.] • **d** = Ś 18.4.62d = P 16.26.3d ~ Ś 9.4.22d

*etám vo yúvānaṃ práti dadhmo átra
téna krīḍantīś¹⁷⁹⁵ carata vásām¹⁷⁹⁶ ánu |
mā no hāsiṣṭa janúṣā subhāgā¹⁷⁹⁷*

¹⁷⁹¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, we have to combine (as not very rarely elsewhere) *-bhya ṛṣ-*“, siehe dazu Deshpande 1997, 406. R/WH und SPP haben *ṛṣabhām*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. An der AVP-Parallelstelle ist *ṛṣabham* (BHATT 2008: *ṛṣabham*) zu lesen. Die Lesart *ṛṣabhām* verursacht ein überzähliges Metrum.

¹⁷⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *ṛṣabhádāyīne* lesen.

¹⁷⁹³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney notiert in WH/L, daß P.p.m., W. und D. *sacantām* lesen.

¹⁷⁹⁴ So zugunsten dem Metrum. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ṛṣabhásya*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ṛṣabhásya*. BHATT 2008 hat an der AVP-Parallelstelle *ṛṣabhasya*. Die vedischen Parallelstellen lesen bald *ṛṣabhásya* (TB und LātyŚS), bald *ṛṣabhásya* (RV).

¹⁷⁹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h. und Cs., die *krīḍantīś* lesen.

¹⁷⁹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*vásām*). SPP verweist auf A., B^h. und Cs., die *vásām* lesen.

rāyás ca pōṣair abhí naḥ sacadhvam || 4 || (10) || a 2 ||¹⁷⁹⁸

9.5.1 **ab** = P 16.97.1ab • **c** ~ Ś 9.5.3d = P 16.97.1c • **d** = Ś 9.5.3e = P 16.97.1d = P 16.97.9b

ā nayaitām ā rabhasva
sukṣtām lokām āpi gachatu prajānān |
tīrtvā tāmāṃsi bahudhā mahānty
ajó nākam ā kramatām tṛtīyam ||

9.5.2 **a** ~ P 6.9.10c • **b** nur hier • **c** = P 16.100.1c • **d** [= ĀpŚS 7.17.2d etc.]

indrāya bhāgām pári tvā nayāmy
asmín yajñé yájamānāya sūrím |
yé no dviṣānty ánu tán rabhasva-
-ánāgaso yájamānasya vīrāḥ ||

9.5.3 **ab** = P 16.97.2ab • **c** ~ P 16.97.2c • **d** = P 16.97.1c ~ Ś 9.5.1c • **e** = Ś 9.5.1d = P 16.97.1d = P 16.97.9b

prá padó 'va nenigdhi
dúscaritam yác cacāra
súddháih śapháir ā kramatām prajānān |
tīrtvā tāmāṃsi bahudhā vipásyann
ajó nākam ā kramatām tṛtīyam ||

9.5.4 **a** = P 16.97.3a • **b** = P 16.97.3b ~ P 14.5.6a • **c** = P 16.97.3c • **d** ~ Ś 9.5.8d = Ś 18.4.3e ~ P 16.97.2e

ánu chya śyāména tvácam etām viśastar
yathāparv à Isínā¹⁷⁹⁹ mābhí maṃsthāḥ¹⁸⁰⁰ |
mābhí druhaḥ paruśāḥ¹⁸⁰¹ kalpayainam
tṛtīye náke ádhi ví śrayainam ||

9.5.5 **a** = P 14.5.9a • **bc** = P 16.97.4bc • **d** = P 16.97.4d ~ P 16.97.5d

ṛcā kumbhīm ádhy agnáu śrayāmy
ā siñcodakām áva dhehy enam |

¹⁷⁹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß Bp. und R.p.m. *subhagā* haben. RH zu ¹R/WH ergänzt, daß Bo. (= Whitney's D.) und BiP. (= Whitney's Kp.) ebenfalls *subhagā* lesen. SPP notiert, daß K., K^m., V. und Dc. *subhagā*, P., P². und J. *su^obhagāḥ* | lesen.

¹⁷⁹⁸ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second *anuvāka* with 2 hymns and 55 verses. The quoted Anukr. says “*sāhasre*.”“, vgl. damit RH: „[Bo.] *sāhasro* | 55 | a^o *sū^o* 1 ṛ^o 24 *anuvāke* a^o *sū^o* 1 ṛ^o 55 |“ und N.: „|| 24 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 24 || *sāhasraḥ* || *dviṭiyonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || ṛcā || 55 || 4 || 7 || 10 ||“.

¹⁷⁹⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die *à3sinā* lesen. Auch N. liest *à3sinā*.

¹⁸⁰⁰ So mit R/WH, WHI („s. mss. *mā-*“) und SPP („We with **Dc Cs Cp**“). RH gibt an, daß Bi., Bo. und Hö.s.m. *māṃsthāḥ* lesen. Die Mss. von SPP lesen außer Dc., Cs. und Cp. (*maṃsthāḥ*) alle *māṃsthāḥ*. Whitney schreibt in WH/L zu Mss.-Varianten nichts. N. liest *māsthāḥ*. Die AVP-Parrallelstelle hat *maṃsthāḥ*. Zu dem irregulären *mā^o* siehe Narten 1964, 189 mit Anm. 540.

¹⁸⁰¹ So mit R/WH und SPP („We with **K^m S^m V Dc P²**“). SPP verweist darauf, daß B^h., Cs. und Cp. *paruśyāḥ*, B. *paruśāḥ*, A., D., R., P. und J. *paruśāḥ* und K. *paraśúḥ* lesen. N. liest *parúśam*. Weder WH/L noch RH geben mögliche Mss.-Varianten an.

paryādhattāgninā śamitāraḥ
śṛtó¹⁸⁰² gachatu sukṛtām yātra lokāḥ ||

9.5.6 **abc** = P 16.97.5abc • **d** ~ P 16.97.6d

*ūt kāmātaḥ pári céd átaphās*¹⁸⁰³*
taptāc carór ádhi nākaṃ tṛtīyam |
agnér agnír ádhi sám babhūvitha
jyótiṣmantam abhí lokāṃ jayaitám ||

9.5.7 **ab** ~ P 16.97.7ab • **c** = Ś 9.5.11c = P 16.97.7c = P 16.97.8c • **d** = Ś 9.5.11d = P 16.97.7d

ajó agnír ajám u jyótir āhur
ajám jīvatā brahmāṇe déyam āhuḥ |
ajás támāṃsy ápa hanti dūrám
asmíṃl loké śraddádhānena dattāḥ ||

9.5.8 **ab** ~ P 16.97.6ab • **c** = P 16.97.6c • **d** = Ś 18.4.3e ~ Ś 9.5.4d ~ P 16.97.2e

pāñcaudanaḥ pañcadhā ví kramatām
ākraṃsyámānas trīṇi jyótiṃṣi |
ījānānām sukṛtām préhi mádhyam
tṛtīye nāke ádhi ví śrayasva ||

9.5.9 **a** ~ P 16.97.10a • **b** = P 16.97.10b • **c** = Ś 9.5.10c = P 16.97.8d = P 16.97.9a = P 16.97.10c = P 16.98.2c • **d** ~ P 16.98.2d

ájā roha sukṛtām yātra lokāḥ
śarabhó ná cattó 'ti durgāṇy eṣáh¹⁸⁰⁴ |
pāñcaudano brahmāṇe dīyamānaḥ
sá dātāram tīptyā tarpayāti ||

9.5.10 **a** = P 16.98.2a • **b** nur hier • **c** = Ś 9.5.9c = P 16.97.8d = P 16.97.9a = P 16.97.10c = P 16.98.2c • **d** ~ P 16.97.10d

ajás trināké tridivé triprṣṭhé
nākasya prṣṭhé¹⁸⁰⁵ dadivāṃsam dadhāti |

¹⁸⁰² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und S^m., die *śritó* lesen.

¹⁸⁰³ So emendiert nach WHI („pári ... átaphās ... mss. -ptās“) und Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation of **a** [„... thou hast been completely heated“] implies the emendation to *átaphās*, which seems very probable; nearly all the mss. read *ataptās* (only E. *áta-*, P.M. *ataptas*), which the edition has altered to *átaptas*“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *ataptas* im Text unverändert. Sowohl R/WH als auch SPP haben *átaptas*. Der größte Teil von SPPs Mss. hat *ataptās* (B.: *adaptās*). N. hat *átaprās*. Die AVP-Parallelstelle hat *utaptā* (so BHATT 2008; K.: *udhattās*), das zu *ataphās* zu verbessern ist.

¹⁸⁰⁴ So nach Gotō 1987, 109 Anm. 85 und Kim 2010a, 162. R/WH und SPP haben *eṣáh* (Whitney: „mayest thou move“). Während Whitney und Lanman in WH/L zu Mss.-Varianten nichts schreiben, verweist RH auf Hö., das in 1.m. *eṣáh* liest. SPPs Mss. lesen teils *eṣáh* (A., B^h., D., R., S^m., Cs., P². und Cp.), teils *eṣáh* (Dc., K., K^m., V., P. und J.). N. hat *eṣáh*. *Eṣáh* ist nicht als Verb, sondern als Adjektiv „eilend, rasch“ (zu *ajá-*) aufzufassen. Alternativ könnte eine Emendation wie *'ti durgā *neṣáh* denkbar (siehe den Kommentar bei BHATT 2008 an der AVP-Parallelstelle).

¹⁸⁰⁵ N. hat dahinter das Avasāna-Zeichen statt hinter *dadhāti*.

pāñcaudano brahmāṇe dīyāmāno
viśvārūpā dhenūḥ kāmādūghāsy ékā || (11) ||¹⁸⁰⁶

9.5.11 **a** = P 16.97.8a • **b** = Ś 9.5.12b = P 16.97.8b = P 16.98.1b • **c** = Ś 9.5.7c = P 16.97.7c = P 16.97.8c •
d = Ś 9.5.7d = P 16.97.7d

etād vo jyótiḥ pitaras tṛtīyaṃ
pāñcaudanaṃ brahmāṇe 'jāṃ dadāti |
ajás támāṃsy ápa hanti dūrám
asmíṃl loké śraddádhanena dattáḥ ||

9.5.12¹⁸⁰⁷ **a** ~ P 16.97.2d = 16.98.1a • **b** = Ś 9.5.11b = P 16.97.8b = P 16.98.1b • **cd** ~ P 16.98.1cd

ījānānāṃ sukṛtāṃ lokāṃ īpsan
pāñcaudanaṃ brahmāṇe 'jāṃ dadāti |
sá vyāptim abhí lokāṃ jayaitāṃ
śivò³¹⁸⁰⁸ 'smábhyaṃ prátigrhīto astu ||

9.5.13 **a** = Ś 4.14.1a = P 3.38.1a = P 16.98.3a • **bc** ~ P 16.98.3bc • **d** = P 16.98.3d

ajó hy àIgnér¹⁸⁰⁹ ájaniṣṭa sókād
vípro víprasya sáhaso vipascít |¹⁸¹⁰
iṣṭāṃ pūrtāṃ abhípūrtāṃ váṣatkṛtāṃ
tād devā́ ṛtuśáḥ¹⁸¹¹ kalpayantu ||

9.5.14 **ab** = P 16.98.4ab • **c** ~ P 16.98.4c • **d** = Ś 10.9.6b = P 16.98.4d

amotāṃ vāso dadyād
dhiraṇyam ápi dáksīṇām |
táthā lokānt sám āpnoti
yé divyá yé ca pā́rthivāḥ ||

9.5.15 **ac** ~ P 16.98.5ac • **b** = P 16.98.5b • **d** ~ Ś 11.1.36d = P 16.92.6d ~ P 16.98.5d

etās tvājópa¹⁸¹² yantu dhārāḥ
somyá devír ghṛtáprṣṭhā madhuścútaḥ |
stabhāná pṛthivīm utá dyāṃ
nákasya pṛṣṭhé ádhi¹⁸¹³ saptáraśmau ||

¹⁸⁰⁶ N. endet mit „ékā || 10 || 11 ||“.

¹⁸⁰⁷ SPP hat „13“ als Strophenummer (Druckfehler).

¹⁸⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und K^m., die *śivò1* lesen.

¹⁸⁰⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., D., R., S^m., Dc. und Cs., die *à3gnér* lesen. Auch N. liest *à3gnér*.

¹⁸¹⁰ N. hat *víprasya pa haṃti dūra sáhaso* in b (*pa haṃti dūra* aus 9.5.11c). Diese Stelle liefert einen Hinweis dafür, daß N. eine Abschrift ist.

¹⁸¹¹ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin: „Part of the mss. blunderingly accent *ṛtuçàs* in **d**“. RH vermerkt: „H[ö]. *ṛtuśàḥ* sic. BiS. ebs.!“. Laut SPP lesen A., B^h., D., R., P., J. und Cs. *ṛtuśàḥ*. N. hat *ṛtuśáḥ*.

¹⁸¹² So mit R/WH und SPP („We with **B^h D R S^m V**“). Whitney gibt in WH/L an: „The mss. in general (not P.M.) accent *ája* in **a**“. *°ája*° lesen SPPs A., B., K., K^m., Dc. und Cs. Alle Pp.-Mss. einschließlich Bo. (RH) haben *ája* |. Auch N. liest *°ája*°.

9.5.16 **a** = P 3.38.9a = P 16.98.7a • **b** ~ P 3.38.9b = P 16.98.7b • **c** [= VS 20.25c und 26c] ~ P 3.38.9c = P 16.98.7c

*ajò3 'sy ája svargò 'si
tváyā lokām āngirasah prājānan¹⁸¹⁴ |
tām lokām puṇyaṃ prá jñeṣam ||*

9.5.17 **a** = P 3.38.10a = P 16.98.8a [= TS 4.7.13.4a etc. ~ KS 18.18a: 278.20 etc. ~ VS 15.55a etc.] • **b** [= VS 15.55b etc.] ~ P 3.38.10b = P 16.38.10b • **c** = P 3.38.10c = P 16.98.8c [= TS 4.7.13.4c etc. ~ VS 15.55c etc.] • **d** = P 3.38.10d = P 16.98.8d

*yénā sahásraṃ váhasi
yénāgne sarvavedasám |
ténamāṃ yajñām no vaha
svār devéṣu gántave ||*

9.5.18 **ab** nur hier • **c** [= TB 3.7.6.14c etc.]

*ajáh pakváh svargé loké dadhāti
pāñcaudano nīrtiṃ bādhamānaḥ |
téna lokānt sūryavato jayema ||*

9.5.19 = P 16.99.5 • **d** = P 2.39.4d

*yām brāhmaṇé nidadhé yām ca vikṣú
yā viprúṣa odanānām ajásya |
sārvaṃ tād agne sukṛtásya loké
jānītān naḥ saṃgāmane pathīnām ||*

9.5.20 **ad** nur hier • **b** = P 16.99.6b • **c** = P 16.96.8c = P 16.99.6d • **e** = P 16.54.1g = P 16.96.8d = P 16.99.6e • **f** = P 13.9h

*ajó vā idám ágre vy àkramata
tásyóra iyám abhavad
dyáuḥ pṛṣṭhám |
antárikṣam mádhyam
díśaḥ pārsvé
samudráu kukṣī || (12) ||¹⁸¹⁵*

9.5.21 **ac** = P 16.99.7bd • **b** ~ P 16.99.7c • **d** = P 16.99.8a • **e** = Ś 9.5.31c = Ś 9.5.36d = P 16.99.8b = P 16.100.3b

satyām ca rtām¹⁸¹⁶ ca cákṣuṣī

¹⁸¹³ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat 'dhi. Whitney gibt in WH/L an, daß W., I., O., R., T. und K. dhi lesen (der Rest der Mss.: ádhi). N. hat ádhi, das metrisch besser ist.

¹⁸¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K., K^m., V. und Dc., die prājānan lesen.

¹⁸¹⁵ N. endet mit „|| 20 || 12 ||“.

vísvaṃ satyāṃ śraddhā prāṇó
virāṭ śírah |
eṣá vā áparimito yajñó
yád ajáh páñcaudanaḥ ||

9.5.22 **a** nur hier • **b** = P 16.99.8d • **c** = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.31f = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

áparimitam evá yajñám āpnóty
áparimitaṃ lokám áva rundhe |
yò³¹⁸¹⁷ 'jám páñcaudanaṃ dáksīṇājyotiṣaṃ dádāti ||

9.5.23 **abd** = P 16.99.9abd • **c** [= KauśS 66.32] ~ P 16.99.9c

nāsyāsthīni bhindyān
ná⁺ majñó¹⁸¹⁸ nír dhayet |
sárvam enaṃ samādāya-
-idám-idaṃ prá veśayet ||

9.5.24 **ac** ~ P 16.99.10ac • **b** = P 16.99.10b • **d** = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.31f = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

idám-idaṃ evāsya rūpāṃ bhavati
ténainaṃ sám gamayati |
íṣaṃ¹⁸¹⁹ máha ūrjam asmaí duhe
yò³¹⁸²⁰ 'jám páñcaudanaṃ dáksīṇājyotiṣaṃ dádāti ||

9.5.25 **ab** nur hier • **c** = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.31f = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

páñca rukmā páñca návāni vástrā
páñcāsmái dhenávaḥ kāmádúghā bhavanti |
yò³¹⁸²¹ 'jám páñcaudanaṃ dáksīṇājyotiṣaṃ dádāti ||¹⁸²²

9.5.26 **abc** nur hier • **d** = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.31f = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

páñca rukmā jyótir asmaí bhavanti

¹⁸¹⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *ca rtám*, obwohl alle Mss. *ca rtám* lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *samhitā*-mss. read *ca rtám* (instead of *ca rtám*) near the beginning of vs. 21“. N. hat *ca rttám* (mit dem Newārī-typischen Doppelkonsonantenschreibung nach *r*). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ca rtaṃ*.

¹⁸¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und V., die *yòl* lesen.

¹⁸¹⁸ So mit R/WH und SPP. Obwohl RH und Whitney und Lanman in WH/L über mögliche Mss.-Varianten zu *majñó* nichts schreiben, ist davon auszugehen, daß die Mss. von Whitney und Roth *majñó* lesen, siehe den Kommentar zu 2.12.7a. SPP verweist darauf, daß der Großteil seine Mss. (A., K., K^m., R., S^m., V., Dc., P., P². und Cp.) *majñó* und der Rest (B., B^h., D., Cs. und J.) *manyó* lesen. N. liest *majñó*.

¹⁸¹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und P., die *iṣám* bzw. *iṣám* lesen.

¹⁸²⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K. und V., die *yòl* lesen.

¹⁸²¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und V., die *yòl* lesen.

¹⁸²² So mit R/WH und SPP. N. endet mit „yò³ 'jám || 25 ||“, siehe auch den Pp.-Text (*ajám || 25 ||*).

várma vásāmsi tanvè bhavanti |
svargám¹⁸²³ lokám ásnute
yò³¹⁸²⁴ 'jám páñcaudanaṃ dákṣiṇājyotiṣaṃ dádāti ||

9.5.27 **abc** = P 8.19.10abc • **d** ~ P 8.19.10d

yā pūrvam pátiṃ⁺ vittvá-
-athānyám¹⁸²⁵ vindáté 'param |
páñcaudanaṃ ca tāv ajám
dádāto ná ví yoṣataḥ ||

9.5.28 **ab** = P 8.19.11ab • **c** = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.31f = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

samānāloko bhavati
punarbhúvāparaḥ pátiḥ |
yò³ 'jám páñcaudanaṃ dákṣiṇājyotiṣaṃ dádāti ||

9.5.29 nur hier

anupūrvávatsām dhenúm
anaḍvāham upabárhaṇam |
vāso hiraṇyaṃ dattvá
té yanti dívam uttamám¹⁸²⁶ ||

9.5.30 nur hier

ātmānaṃ pitāraṃ putrām
páutraṃ pitāmahám |
jāyám jānitrīm mātāraṃ
yé priyās tán úpa hvaye || (13) ||¹⁸²⁷

9.5.31 **a** ~ Ś 9.5.32a ~ Ś 9.5.33a ~ Ś 9.5.34a ~ Ś 9.5.35a ~ Ś 9.5.36a • **b** ~ Ś 9.5.32c ~ Ś 9.5.33c ~ Ś 9.5.34c ~ Ś 9.5.35c ~ Ś 9.5.36c • **c** = Ś 9.5.21e = Ś 9.5.36d = P 16.99.8b = P 16.100.3b • **d** = Ś 9.5.36e ~ P 16.100.3c • **e** = Ś 9.5.36f = P 16.100.3d = P 16.100.4c = 16.100.10c • **f** = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.36g ~ P 8.19.11c

yó vái náidāghaṃ náma rtúm¹⁸²⁸ véda |
eṣá vái náidāgho náma rtúr

¹⁸²³ In ²R/WH fehlt das Anudātta-Zeichen unter *sva* (Druckfehler).

¹⁸²⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K. und V., die *yòl* lesen.

¹⁸²⁵ So mit R/WH und SPP („We with **Dc P² Cp**“). Whitney schreibt in WH/L: „and all but Bp. strangely accent *anyám* in **b**“. Laut RH lesen BiS. und Bo. [°]*anyám*. SPPs Mss. lesen meist [°]*anyám* (außer Dc., P². und Cp.). N. hat *anyám*.

¹⁸²⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m., V. und P., die *uttamám* lesen.

¹⁸²⁷ N. endet mit „*hvaye || 30 || 13*“.

¹⁸²⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *rtúm*, obwohl alle Mss. *rtúm* haben, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In this and the following verses the mss. read *náma rtúm* etc. throughout“. N. hat *rtúm*. Gleiches gilt auch für 32a-36a. Ähnlicherweise hat R/WH *rtúr* in 31b, 32c und 36c, während SPP (ohne Mss.-Variante) dort *rtúr* hat. N. hat überall *rtúr*. Da es sich hier und im folgenden um die Prosastücke handelt, ist nicht festzumachen, *rtú°* oder *rtú°* die richtige Lesart ist. Alle Mss. lesen jedoch hier klar *rtú°*.

yád ajáh¹⁸²⁹ páñcaudanaḥ |
nír evāpriyasya bhrātṛvyasya śríyaṃ dahati
bhávaty ātmánā |
yò3 'jáṃ páñcaudanaṃ dáksīṇājyotiṣaṃ dádāti ||

9.5.32 a ~ Ś 9.5.31a ~ Ś 9.5.33a ~ Ś 9.5.34a ~ Ś 9.5.35a ~ Ś 9.5.36a • b ~ Ś 9.5.33b ~ Ś 9.5.34b ~ Ś
 9.5.35b ~ Ś 9.5.36b • c ~ Ś 9.5.31b ~ Ś 9.5.33c ~ Ś 9.5.34c ~ Ś 9.5.35c ~ Ś 9.5.36c

yó vái kurvántaṃ nāma rtúṃ véda |
kurvatīm-kurvātīm evāpriyasya bhrātṛvyasya śríyaṃ á datte |
eṣá vái kurván nāma rtúr
yád ajáh¹⁸³⁰ °°° |
 °°° |
 °°° ||¹⁸³¹

9.5.33 a ~ Ś 9.5.31a ~ Ś 9.5.32a ~ Ś 9.5.34a ~ Ś 9.5.35a ~ Ś 9.5.36a • b ~ Ś 9.5.32b ~ Ś 9.5.34b ~ Ś
 9.5.35b ~ Ś 9.5.36b ~ P 16.100.5b • c ~ Ś 9.5.31b ~ Ś 9.5.32c ~ Ś 9.5.34c ~ Ś 9.5.35c ~ Ś 9.5.36c

yó vái saṃyántaṃ nāma rtúṃ véda |
saṃyatīm-saṃyatīm evāpriyasya bhrātṛvyasya śríyaṃ á datte |¹⁸³²
eṣá vái saṃyán nāma °°° |
 °°° |
 °°° ||¹⁸³³

9.5.34 a ~ Ś 9.5.31a ~ Ś 9.5.32a ~ Ś 9.5.33a ~ Ś 9.5.35a ~ Ś 9.5.36a • b ~ Ś 9.5.32b ~ Ś 9.5.33b ~ Ś
 9.5.35b ~ Ś 9.5.36b • c ~ Ś 9.5.31b ~ Ś 9.5.32c ~ Ś 9.5.33c ~ Ś 9.5.35c ~ Ś 9.5.36c

yó vái pinvántaṃ nāma rtúṃ véda |
pinvatīm-pinvatīm evāpriyasya bhrātṛvyasya śríyaṃ á datte |
eṣá vái pinván nāma °°° |
 °°° |
 °°° ||¹⁸³⁴

9.5.35 a ~ Ś 9.5.31a ~ Ś 9.5.32a ~ Ś 9.5.33a ~ Ś 9.5.34a ~ Ś 9.5.36a • b ~ Ś 9.5.32b ~ Ś 9.5.33b ~ Ś
 9.5.34b ~ Ś 9.5.36b ~ P 16.100.8b • c ~ Ś 9.5.31b ~ Ś 9.5.32c ~ Ś 9.5.33c ~ Ś 9.5.34c ~ Ś 9.5.36c

yó vā udyántaṃ nāma rtúṃ véda |
udyatīm-udyatīm evāpriyasya bhrātṛvyasya śríyaṃ á datte |
eṣá vā udyán nāma °°° |

¹⁸²⁹ In ¹R/WH steht *yád ajáh* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „yád ajás; RW¹: yád ajás (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

¹⁸³⁰ In ¹R/WH steht *yád ajáh* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „yád ajás; in RW¹ fehlt der Akzent unter da“ den Fehler verbessert.

¹⁸³¹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *ajáh* ° | ° | ° ||). N. beginnt ohne *yó* und endet mit *nāma* || 32 ||.

¹⁸³² In ¹R/WH fehlt ein Avasāna-Zeichen (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „datte; in RW¹ fehlt das Interpunktionszeichen hinter datte“ das fehlende Zeichen ergänzt.

¹⁸³³ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *nāma* ° | ° | ° ||). N. hat *vái saṃyántaṃ nāma | saṃyatīm-saṃyatīm evá || vái saṃyám nāma* || 33 ||.

¹⁸³⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *nāma* ° | ° | ° ||). N. hat *vái pinvántaṃ nāma | pinvatīm-pinvatīm evá || vái pinvám nāma* || 34 ||.

ooo |
ooo ||¹⁸³⁵

9.5.36 a ~ Ś 9.5.31a ~ Ś 9.5.32a ~ Ś 9.5.33a ~ Ś 9.5.34a ~ Ś 9.5.35a • b ~ Ś 9.5.32b ~ Ś 9.5.33b ~ Ś 9.5.34b ~ Ś 9.5.35b ~ P 16.100.7b • c ~ Ś 9.5.31b ~ Ś 9.5.32c ~ Ś 9.5.33c ~ Ś 9.5.34c ~ Ś 9.5.35c • d = Ś 9.5.21e = Ś 9.5.31c = P 16.99.8b = P 16.100.3b • e = Ś 9.5.31d ~ P 16.100.3c • f = Ś 9.5.31e = P 16.100.3d = P 16.100.4c = P 16.100.10c • g = Ś 9.5.22c = Ś 9.5.24d = Ś 9.5.25c = Ś 9.5.26d = Ś 9.5.28c = Ś 9.5.31f ~ P 8.19.11c

*yó vā abhibhúvaṃ nāma rtúṃ véda |
abhibhávāntīm-abhibhavantīm evāpriyasya bhrāṭṛvyasya śríyam á datte |
eṣá¹⁸³⁶ vā abhibhūr nāma rtúr
yád ajáh páñcaudanaḥ |
nir evāpriyasya bhrāṭṛvyasya śríyaṃ dahati
bhávaty ātmánā |
yò³ jám páñcaudanaṃ dáksinājyotiṣaṃ dádāti ||*

9.5.37 a = P 3.38.11a = P 16.98.9a • b = Ś 6.88.3c ~ P 16.99.4a • c ~ P 16.99.4b

*ajám ca pácata páñca caudanáṅ |
sárvā díśaḥ sámmanasaḥ sadhrícīḥ
sāntardeśāḥ práti grhṇántu ta¹⁸³⁸ etám ||*

9.5.38 a = P 16.99.4c • b ~ P 16.99.4d

*tās te rakṣantu táva túbhyam etám
tābhya ájyaṃ havir idám juhomi || 5 || (14) ||¹⁸³⁹*

(1)¹⁸⁴⁰ 9.6.1 a nur hier • bc = P 16.111.2ab

*yó vidyād bráhma pratyákṣaṃ
párūṃṣi yásya sambhārā
íco yásyānūkyám ||*

9.6.2 a = Ś 10.7.20c ~ P 16.111.3a = P 17.9.1c • bc = P 16.111.3cb

¹⁸³⁵ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *nāma* ° | ° | ° ||). N. hat *vā udyāmtaṃ nāma || udyatīm-udyatīm evá || vái udyán nāma || 35 ||*.

¹⁸³⁶ In ¹R/WH steht *eṣá* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „eṣá; RW¹: eṣá (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

¹⁸³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und V., die *yò1* lesen

¹⁸³⁸ So mit R/WH und SPP („We with **P P²**“). Whitney weist in WH/L darauf hin: „All the mss. (except D.) read at the end *tá* (*pada*-text *té*) before *etám*; our edition emends to *ta*“. SPPs *Samhitā*-Mss. haben alle *tá*. Auch N. liest *tá*. Drei Pp.-Mss., nämlich Bo., P. und P², lesen *te*.

¹⁸³⁹ Lanman berichtet in WH/L: „This hymn begins with *á naya*; and, with its 38 vss., exceeds the norm by 18. The quoted Anukr. says *aṣṭādaçā* “*naya*” [sic]. The twentieth *prapāṭhaka* ends here. As in the cases of the tenth and eighteenth (ending at v. 7 and viii. 5), the *prapāṭhaka*-division here fails to coincide with the *anuvāka*-division“, vgl. damit RH: „[Bo.] *a° 1 r° 38 | aṣṭādaśānaya* |“ und N.: „|| 38 || *arthasūkta || 1 || řcā || 38 || aṣṭādaśānaya || 5 || viṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ || 14 ||*“.

¹⁸⁴⁰ Die Kennzeichnung des Paryāyanummer erfolgt gemäß R/WH.

*sāmāni yāsya lómāni
yájur hṛdayam ucyáte
paristáraṇam íd dhavíḥ ||*

9.6.3 a ~ P 16.111.4a • b = P 16.111.4b

*yád vā átithipatir átithīn pratipásyati
devayájanam prékṣate ||*

9.6.4 = P 16.111.5ab

*yád abhivádati dīkṣām úpaiti
yád udakám yácaty apáḥ prá ṇayati ||*

9.6.5 a ~ P 16.111.5c • b = P 16.111.5d

*yá evá yajñá ápaḥ praṇīyánte
tá evá táḥ ||*

9.6.6 a ~ P 16.111.6a • b = P 16.111.6b

*yát tárpaṇam āháranti yá evāgnīṣomīyaḥ paśúr badhyáte
sá evá sáḥ ||*

9.6.7 = P 16.111.7cd

*yád āvasathān kalpáyanti
sadohavirdhānāny evá tát kalpayanti ||*

9.6.8 = P 16.111.8

*yád upastṛṇánti
barhír evá tát ||*

9.6.9 = P 16.111.9cd

*yád upariśayanám āháranti
svargám evá téna lokám áva rundhe ||*

9.6.10 a ~ P 16.111.9a • b = P 16.111.9b

*yát kaśipūpabarhaṇám āháranti
paridháya evá té ||*

9.6.11 a ~ P 16.111.10a • b ~ P 16.111.10b

*yád āñjanābhyañjanám āháranty
ájyam evá tát ||*

9.6.12 ~ P 16.111.7ab

*yát purā pariveṣāt khādám āháranti
puroḍāśāv evá táu ||*

9.6.13 a = P 16.111.10c • b ~ P 16.111.10d

*yád aśanakṛtam hváyanti
haviṣkṛtam¹⁸⁴¹ evá tát dhvayanti ||*

9.6.14 ~ P 16.111.10ef

*yé vrīháyo yávā nirupyánte¹⁸⁴²
'ṁśáva evá té ||*

9.6.15 ~ P 16.112.1a

*yāny ulūkhalamusalāni
grāvāṇa evá té ||*

9.6.16 ab = P 16.112.1bc • c ~ P 16.112.1f

*śúrpaṃ pavítram
túṣā rjīśá-
-abhiśávaṇīr āpaḥ ||*

9.6.17 ab = P 16.112.1de • c ~ P 16.112.1 • d = P 16.112.2b • e ~ P 16.112.2a

*srúg dárvir
mékṣaṇam*¹⁸⁴³ āyávanam
dronakalaśāḥ kumbhyò
vāyavyāni pātrāṇi-
-iyám evá kṣṇājinám || (15) ||¹⁸⁴⁴*

(2) 9.6.18 (9.7.1)¹⁸⁴⁵ ~ P 16.112.2cd

*yajamānabrāhmaṇám vā etád átithipatiḥ kurute
yád āhāryāṇi prékṣata idám bhūyās¹⁸⁴⁶ idá3m iti ||*

¹⁸⁴¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an: „Some of the mss. read *haviḥkṛtam*“. RH vermerkt keine Varianten. N. liest *haviḥkṛtam*.

¹⁸⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. (*nirupyánte*). SPP verweist auf B., B^h. und Cs., die *nirūpyánte* lesen.

¹⁸⁴³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (so BHATT 2008; Or.: *mekṣaṇam*, K.: *rīkṣaṇa*). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *nékṣaṇam*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Whitney hat in WH/L das Problem mit *nékṣaṇam* erkannt („[the stirring-stick] the spit (?*nékṣaṇa*)“). *Nékṣaṇa*- „Spieß“ statt *mékṣaṇa*- „Rührlöffel“ ist wohl wegen der lautlichen Nähe zu *nīkṣaṇa*- „Prüfstab“ eingetreten.

¹⁸⁴⁴ Lanman berichtet in WH/L: „*yo vidyāyām daṣa sapta ca pūrvaḥ syāt*“ und „*av.*, 17“ (S. 546), siehe auch N.: „|| 17 || *paryāyasūkta* || 1 || *avasāna ṛcā* || 17 || *yo vidyāyām daṣa sapta ca pūrvaḥ syāt* || 6 || 15 ||“, vgl. damit RH: „*paryāyasūkta* 1 *avasāna ṛcā* 17 || *yo vidyā daṣa sapta carcaḥ syāt* | 15 |“.

¹⁸⁴⁵ Ab hier erfolgen die Nummerierungen gemäß R/WH, vgl. damit SPPs Ausgabe I, 19f. SPPs Nummerierungen werden mit Klammern angegeben. N. hat wie SPPs Nummerierung || 1 ||, || 2 || etc.

¹⁸⁴⁶ So mit RH (so per Hand korrigiert), WH („bhūyās3s“ unter „bhūyas“) und nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Several of the mss. (O.R.D.) accent at the end *bhūyās* (D. *bhūyās3*), which is the far preferable reading; *bhūyās* (read by I.) could be borne, since in RV. and AV. the usage does not seem yet established that the protracted final syllable is

9.6.19 (9.7.2) **a** = P 16.112.3a • **b** ~ P 16.112.3c

yád áha bhūya úd dharéti
prāṇám evá téna várṣṭyāṃsaṃ kurute ||

9.6.20 (9.7.3) **a** ~ P 16.112.4c • **b** = P 16.112.4d

úpa harati
havīṃṣy á sādāyati ||

9.6.21 (9.7.4) ~ P 16.112.5a

tésām ásanānām átithir ātmám¹⁸⁴⁷ juhōti ||

9.6.22 (9.7.5) = P 16.112.5cb

sruṅá hástena prāṇé yūpe
srukkāreṇa vaṣaṭkāreṇa ||

9.6.23 (9.7.6) = P 16.116.1

eté vái priyás cápriyás ca rtvíjaḥ
svargám lokám gamayanti yád átithayaḥ ||

9.6.24 (9.7.7) **a** nur hier • **b** ~ P 16.113.1b • **c** = P 16.113.1c

sá yá evám vidvān ná dviṣānn aśnīyān
ná dviṣató 'nnam aśnīyān
*ná mīmāṃsitásya ná mīmāṃsyámānasya*¹⁸⁴⁸ ||*

9.6.25 (9.7.8) = P 16.113.2

sárvo vā eṣá jagdhápāpmā¹⁸⁴⁹

acute, in addition to whatever accent the word may have on other syllables [...]; but *bhūyās*, as our edition reads, in accordance with nearly all the mss. compared up to the time of its publication, is nothing but a blunder. The protracted words are quoted in Prāt. i. 105⁴, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhūyās*; RW¹: *bhūyās*“ *bhūyā3* zu *bhūyā3* ändert. ¹R/WH und SPP haben *bhūyā3*. SPPs K^m., S^m., V., Dc. und P². lesen *bhūyā3* (P².: *bhūyā* | 3), während A., B., B^h., D., R., Cs., P., J. und Cp. *bhūyā3* haben (P. ohne „3“). N. hat *bhūyā3*. Zu *bhūyā3* [*idā3m*] siehe Strunk 1983, 68f. mit Anm. 105. Es scheint, daß in AVŚ der Langvokal oder eine metrisch lang zu lesende Vokal vor dem plutierten Wort gerne betont wird.

¹⁸⁴⁷ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *ātmán*, das seine A., S^m. und V. lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., K^m. und Cs. *ātmám* und R. und Dc. *ātmám*n haben.

¹⁸⁴⁸ So emendiert nach WHI: „*mīmāṃsámānasya* (-*syá*-?)“ und der AVP-Parallelstelle (*mīmāṃsyámānasya*). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *mīmāṃsámānasya*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „We must emend at the end either to *mīmāṃsamānasya* or to *mīmāṃsyámānasya*; the translation assumes the former“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *mīmāṃsamānasya* (?); RW¹: *mīmāṃsámānasya*“ vermerkt, aber er läßt *mīmāṃsámānasya* im Text unverändert.

¹⁸⁴⁹ In ¹R/WH fehlt das Anudātta-Zeichen unter *ja* (Druckfehler), das RH mit „Accent, Druckf.“ per Hand korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L zu 9.6.26, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jagdhápāpmā*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *ja*“ Korrektur im Text) den Fehler verbessert.

yáśyā́nnaṃ aśnā́nti ||

9.6.26 (9.7.9) **a** ~ P 16.133.3a • **b** = P 16.133.3b

*sárvo vā́ esó 'jagdhapāpmā
yáśyā́nnaṃ nāśnā́nti ||*

9.6.27 (9.7.10) ~ P 16.113.6

sarvadā́ vā́ eṣá yuktágrāvā́rdrāpavitro vítatādhvara áhṛtayajñakratur yá upaháráti ||

9.6.28 (9.7.11) = P 16.113.5

prājāpatyó vā́ etásya yajñó vítato yá upaháráti ||¹⁸⁵⁰

9.6.29 (9.7.12) ~ P 16.113.4

prajā́pater vā́ eṣá vikramā́n anuvíkramate yá upaháráti ||

9.6.30 (9.7.13) **ac** = P 16.113.7ab • **b** ~ P 16.113.7c

*yó 'tithī́nāṃ sá āhavanī́yo
yó véśmani sá gārhapatyó
yásmin pácanti sá dakṣiṇā́gniḥ || (16) ||¹⁸⁵¹*

(3) 9.6.31 (9.8.1)¹⁸⁵² **a** ~ P 16.113.8a • **b** = Ś 9.6.36b = P 16.113.8b = P 16.113.10b

*iṣṭáṃ ca vā́ eṣá pūrtáṃ ca gṛhā́ṇāṃ aśnā́ti
yáḥ pūrvó 'tither aśnā́ti ||*

9.6.32 (9.8.2) nur hier

páyaś ca vā́ eṣá rásaṃ ca^{ooo} ||

9.6.33 (9.8.3) ~ P 16.113.10a

ūrjā́ṃ ca vā́ eṣá sphātíṃ ca^{ooo} ||

9.6.34 (9.8.4) = P 16.113.9a

prajā́ṃ ca vā́ eṣá paśú́ṃś ca^{ooo} ||

9.6.35 (9.8.5) nur hier

kīrtíṃ ca vā́ eṣá yáśaś ca^{ooo} ||

¹⁸⁵⁰ N. endet mit „vítato yáḥ ||“.

¹⁸⁵¹ Lanman berichtet in WH/L: „dviṭīyah syāt trayodaça“ und „av., 13“, vgl. damit RH: „[Bo.] dviṭīyasyāt trayodaśa | 16 |“ und N.: „|| 13 || 7 || paryāyasū́kta || 1 || avasāna ṛcā || 13 || dviṭīyasyātrayodaśaḥ || 7 || 16 ||“.

¹⁸⁵² N. hat wie SPP die Nummerierung || 1 ||, || 2 || etc.

9.6.36 (9.8.6) **a** nur hier • **b** = Ś 9.6.31b = P 16.113.8b = P 16.113.10b

śriyaṃ ca vā eṣā saṃvīdaṃ ca gṛhāṇām aśnāti
yāḥ pūrvó 'tither aśnāti ||

9.6.37 (9.8.7) **a** = P 16.113.11 • **b** = P 16.113.12a

eṣā vā átithir +yác chrótriyas
tásmāt pūrvó nāśnīyāt ||

9.6.38 (9.8.8) **a** ~ P 16.113.12b • **b** ~ P 16.113.13 • **c** = P 16.113.12c

aśitāvaty átithāv aśnīyād
yajñásya sātmatvāya yajñásyāvichedāya
tād vratām ||

9.6.39 (9.8.9) nur hier

etád vā u svādīyo yád adhigavám kṣīrám vā māṃsám vā
tád evá nāśnīyāt || (17) ||¹⁸⁵³

(4) 9.6.40 (9.9.1-2) **a** ~ Ś 9.6.41a ~ Ś 9.6.42a ~ Ś 9.6.43a ~ Ś 9.6.44a • **b** ~ Ś 9.6.43b ~ P 16.114.1b ~ P 16.114.4b • **c** = Ś 9.6.43c = P 16.114.1c = P 16.114.4c

sá yá evám vidvān kṣīrám upasícycopahárati |
yāvád agniṣtoméneṣtvá súsamṛddhenāvarundhé
tāvád enenāva rundhe ||¹⁸⁵⁴

9.6.41 (9.9.3-4) **a** ~ Ś 9.6.40a ~ Ś 9.6.42a ~ Ś 9.6.43a ~ Ś 9.6.44a • **b** ~ Ś 9.6.42b ~ P 16.114.2b ~ P 16.114.3b

sá yá evám vidvānt sarpír upasícycopahárati |
yāvád atirātréneṣtvá^{ooo} ||¹⁸⁵⁵

9.6.42 (9.9.5-6) **a** ~ Ś 9.6.40a ~ Ś 9.6.41a ~ Ś 9.6.43a ~ Ś 9.6.44a • **b** ~ Ś 9.6.41b ~ P 16.114.2b ~ P 16.114.3b

sá yá evám vidvān mádhūpasícycopahárati |
yāvát satrasádyeneṣtvá^{ooo} ||¹⁸⁵⁶

9.6.43 (9.9.7-8) **a** ~ Ś 9.6.40a ~ Ś 9.6.41a ~ Ś 9.6.42a ~ Ś 9.6.44a • **b** ~ Ś 9.6.43b ~ P 16.114.1b ~ P 16.114.4b • **c** = Ś 9.6.40c = P 16.114.1c = P 16.114.4c

¹⁸⁵³ Lanman berichtet in WH/L: „ṛtīyo navako dṛṣṭaḥ“ und „av., 9“ (S. 546), siehe auch RH: „[Bo.] paryāya 1 avasāna ṛcā 9 || ṛtīyo navako dṛṣṭaḥ |“, vgl. damit N.: „|| 8 || paryāyasūkta || 1 || avasāna ṛcā || 8 || ṛtīyonuvāko dṛṣṭaḥ || 8 || 17 ||“.

¹⁸⁵⁴ N. endet mit „rundhe || 1 ||“.

¹⁸⁵⁵ So mit R/WH (atirātréneṣtvá ° || 41 ||). SPP hat atirātréneṣtvá ° || 4 ||. N. liest (ohne *sá yá evám*) *vidvān sarpír upasícya* || *yāvád atirātréneṣtvá* || 2 ||.

¹⁸⁵⁶ So mit R/WH (satrasádyeneṣtvá ° || 42 ||). SPP hat satrasádyeneṣtvá ° || 6 ||. N. liest (ohne *sá yá evám*) *vidvān mádhūsamupasícya* || *yāvát satrasádyeneṣtvá* || 3 ||.

*sá yá evám vidván māmśám upasicyopahárati |
yāvad dvādaśāhēneṣṭvā súsamṛddhenāvarundhé
tāvad enenāva rundhe* ||¹⁸⁵⁷

9.6.44 (9.9.9-10) **a** ~ Ś 9.6.40a ~ Ś 9.6.41a ~ Ś 9.6.42a ~ Ś 9.6.43a • **bc** nur hier

*sá yá evám vidván udakám upasicyopahárati |
prajānām prajānanāya gachati pratiṣṭhām
priyāḥ prajānām bhavati yá evám vidván udakám upasicyopahárati* || (18) ||¹⁸⁵⁸

(5) 9.6.45 (9.10.1-3) **ab** ~ P 16.115.1ab • **cde** = P 16.115.1cde • **f** = Ś 9.6.48f = P 16.115.1f = P 16.115.4f
= P 16.139.9c

*tásmā uṣā hín kṛṇoti
savitā prá stauti |
bṛhaspátir ūrjáyód gāyati
tvásṭā púṣṭyā práti harati
vísve devā nidhánam |
nidhánam bhútyāḥ prajāyāḥ paśúnām bhavati yá evám véda* ||¹⁸⁵⁹

9.6.46 (9.10.4-5) = P 16.115.2

*tásmā udyánt sūryo hín kṛṇoti
saṃgavāḥ prá stauti |
madhyándina úd gāyaty
aparāhṇāḥ práti haraty
astamyan nidhánam |
nidhánam* °°° ||¹⁸⁶⁰

9.6.47 (9.10.6-7) **ae** = P 16.115.3ae • **bcd** ~ P 16.115.3bcd

*tásmā abhró bhávan hín kṛṇoti
stanáyan prá stauti |
vidyótamānaḥ práti harati
várṣann¹⁸⁶¹ úd gāyaty
udgrhṇán nidhánam |
nidhánam* °°° ||¹⁸⁶²

9.6.48 (9.10.8-10) = P 16.115.4 • **f** = Ś 9.6.45f = P 16.115.1f = P 16.115.4f = P 16.139.9c

¹⁸⁵⁷ N. hat (ohne *sá yá evám*) *vidván sarpír upasicya* || *yāvad dvādaśāhēneṣṭvā súsamṛddhenāvarundhé tāvad enenāva rundhe* || 4 ||.

¹⁸⁵⁸ Lanman berichtet in WH/L: „*tásmād dvāu daçakāu parāu*“ und „g., 5; av., 10“ (S. 546). RH vermerkt: „B. ohne Zählung“. N. hat || 5 || 18 || *paryāyasūka* || *gaṇāvasāna ṛcā* || 10 || 9 || 18 ||.

¹⁸⁵⁹ N. endet mit *véda* || 1 ||.

¹⁸⁶⁰ So mit R/WH (*nidhánam* ° || 46 ||). SPP hat *nidhánam* ° || 5 ||. N. liest ... *prá* | ... *astamyan nidhánam* || 2 ||.

¹⁸⁶¹ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Bp.Bp²p.m.D. read *várṣam*, and several of the *saṃhitā*-mss. *várṣamn* instead of *-sann*“. RH vermerkt nichts zu Mss.-Varianten. Laut SPP lesen alle *Samhitā*-Mss. *várṣann*. Seine zwei Pp.-Mss. (P. und P².) lesen *várṣam* |. N. liest *várṣamn*.

¹⁸⁶² So mit R/WH (*nidhánam* ° || 47 ||). SPP hat *nidhánam* ° || 7 ||. N. endet mit „*udagrṇán nidhánam* || 3 ||“.

*átithīn prāti paśyati hīn kṛṇoty
 abhī vadati prā stáuty
 udakāṃ yācaty¹⁸⁶³ úd gāyati |
 úpa harati prāti haraty
 úcchiṣṭaṃ nidhānam |
 nidhānaṃ bhūtyāḥ prajāyāḥ paśūnāṃ bhavati yá evāṃ véda || (19) ||¹⁸⁶⁴*

(6) 9.6.49 (9.11.1)¹⁸⁶⁵ **a** = P 16.116.2a • **b** ~ P 16.116.2b

*yát kṣattāraṃ hváyaty
 ā śrāvayaty evá tát ||*

9.6.50 (9.11.2) **a** = P 16.116.2c • **d** ~ P 16.116.2d

*yát pratiśṛṇóti
 pratyāśrāvayaty¹⁸⁶⁶ evá tát ||*

9.6.51 (9.11.3) **a** ~ P 16.116.3a • **b** = P 16.116.3b

*yát pariveṣṭāraḥ pātrahastāḥ pūrve cāpare ca prapádyante
 camasādhvayava evá té ||*

9.6.52 (9.11.4) ~ P 16.116.3c

téṣāṃ ná kás canāhotā ||

9.6.53 (9.11.5) **a** ~ P 16.116.7a • **b** = P 16.116.7b

*yád vā átithipatir átithīn parivíśya gṛhān upodáity
 avabhītham evá tát upāvaiti ||*

9.6.54 (9.11.6) **ad** = P 16.116.8ad • **bc** ~ P 16.116.8bc

*yát sabhāgáyati
 dáksīṇāḥ sabhāgayati
 yád anutiṣṭhata
 udávasyaty evá tát ||*

9.6.55 (9.11.7) **a** = P 16.117.1a ~ Ś 9.6.56a = P 16.117.2a ~ Ś 9.6.57a = P 16.117.3a ~ Ś 9.6.58a = P 16.117.4a ~ Ś 9.6.59a = P 16.117.5a • **b** = P 16.117.1b ~ Ś 9.6.56b = P 16.117.2b ~ Ś 9.6.57b = P 16.117.3b ~ Ś 9.6.58b = P 16.117.4b ~ Ś 9.6.59b = P 16.117.5b

¹⁸⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K., K^m., R., V. und Dc., die *yācaty* lesen.

¹⁸⁶⁴ Lanman berichtet in WH/L: „*tasmād dvāu daṣakāu parāu*“ und „[g., 4;] *av. 10*“ (S. 546), vgl. damit RH: „*paryāya 1 avasāna ṛcā 10 tasār dvodaśa* (wohl *tasmād dvau kau parau | 19* |“ und N.: „|| 4 || *paryāya* || 1 || *avasāna ṛcā 10 || tasmādvau daśakau parau || 10 || 19* ||“.

¹⁸⁶⁵ N. hat wie SPP die Nummerierung || 1 ||, || 2 || etc.

¹⁸⁶⁶ In ¹R/WH fehlt das Trennungszeichen beim Zeilenwechsel hinter *pra* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pratyāśrāvayati*; in RW¹ fehlt das Trennungszeichen hinter *pra-*“ das fehlende Zeichen ergänzt.

sá úpahūtaḥ pṛthivyāṁ bhakṣayaty
úpahūtas tásmin yát pṛthivyāṁ viśvárūpam ||

9.6.56 (9.11.8) **a** = P 16.117.2a ~ Ś 9.6.55a = P 16.117.1a ~ Ś 9.6.57a = P 16.117.3a ~ Ś 9.6.58a = P 16.117.4a ~ Ś 9.6.59a = P 16.117.5a • **b** = P 16.117.2b ~ Ś 9.6.55b = P 16.117.1b ~ Ś 9.6.57b = P 16.117.3b ~ Ś 9.6.58b = P 16.117.4b ~ Ś 9.6.59b = P 16.117.5b

sá úpahūto 'ntárikṣe bhakṣayaty
*úpahūtas tásmin yád antárikṣe viśvárūpam ||*¹⁸⁶⁷

9.6.57 (9.11.9) **a** = P 16.117.3a ~ Ś 9.6.55a = P 16.117.1a ~ Ś 9.6.56a = P 16.117.2a ~ Ś 9.6.58a = P 16.117.4a ~ Ś 9.6.59a = P 16.117.5a • **b** = P 16.117.3b ~ Ś 9.6.55b = P 16.117.1b ~ Ś 9.6.56b = P 16.117.2b ~ Ś 9.6.58b = P 16.117.4b ~ Ś 9.6.59b = P 16.117.5b

sá úpahūto divi bhakṣayaty
úpahūtas tásmin yád divi viśvárūpam ||

9.6.58 (9.11.10) **a** = P 16.117.4a ~ Ś 9.6.55a = P 16.117.1a ~ Ś 9.6.56a = P 16.117.2a ~ Ś 9.6.57a = P 16.117.3a ~ Ś 9.6.59a = P 16.117.5a • **b** = P 16.117.4b ~ Ś 9.6.55b = P 16.117.1b ~ Ś 9.6.56b = P 16.117.2b ~ Ś 9.6.57b = P 16.117.3b ~ Ś 9.6.59b = P 16.117.5b

sá úpahūto devéṣu bhakṣayaty
úpahūtas tásmin yád devéṣu viśvárūpam ||

9.6.59 (9.11.11) **a** = P 16.117.5a ~ Ś 9.6.55a = P 16.117.1a ~ Ś 9.6.56a = P 16.117.2a ~ Ś 9.6.57a = P 16.117.3a ~ Ś 9.6.58a = P 16.117.4a • **b** = P 16.117.4b ~ Ś 9.6.55b = P 16.117.1b ~ Ś 9.6.56b = P 16.117.2b ~ Ś 9.6.57b = P 16.117.3b ~ Ś 9.6.58b = P 16.117.4b

sá úpahūto lokéṣu bhakṣayaty
úpahūtas tásmin yál lokéṣu viśvárūpam ||

9.6.60 (9.11.12) nur hier

sá úpahūta úpahūtaḥ ||

9.6.61(9.11.13) nur hier

āpnótīmāṁ lokām āpnóty amúm ||

9.6.62 (9.11.14) nur hier

*jyótiṣmato lokāṁ jayati yá evāṁ véda || 6 || (20) || a 3 ||*¹⁸⁶⁸

¹⁸⁶⁷ N. beginnt von hier bis 59 mit „úpa“ (ohne *sá*).

¹⁸⁶⁸ Lanman berichtet in WH/L: „*ṣaṣṭham tu caturdaśakam āhuḥ*“, „av. 14“ und „Here ends the third *anuvāka*, with 2 hymns and 100 verses; that is 1 *artha-sūkta* of 38 verses and 1 *paryāya-sūkta* with 6 *paryāyas* and 62 verses“, vgl. damit RH: „[Bo.] *ṣaṣṭham tu caturdaśakam āhuḥ | paryāya 1 avasāna ṛcā 14 | 73 | 20 |*“ und N.: „... *yáh || 14 || paryāyasūkta || 1 || ṛcā || 38 || paryāyasūkta || 6 || avasāna ṛcā || 13 || 11 || 20 ||*“ (sowohl in RH als auch in N. fehlt eine Beschreibung über den *Anuvāka*).

9.7.1 (9.12.1) = P 16.139.1abcd

prajāpatiś ca parameṣṭhī ca śṛṅge
indraḥ śīro
agnir lalāṭam
yamāḥ kṛkāṭam ||

9.7.2 (9.12.2) a = P 16.139.1e • bc ~ P 16.139.1ij

sómo rājā mastiṣko
dyáur uttarahanúḥ
pr̥thivy àdharahanúḥ ||

9.7.3 (9.12.3) ab = P 16.139.2bc • cde = P 16.139.3abc

vidyúj jihvā
marúto dántā
revátīr gr̥ivāḥ¹⁸⁶⁹
kṛttikā¹⁸⁷⁰ skandhā
gharmó váhaḥ ||

9.7.4 (9.12.4) ac ~ P 16.139.2eg • b = P 16.139.2f

vísvaṃ vāyúḥ
svargó lokāḥ kṛṣṇadrām
vidháraṇī niveṣyāḥ¹⁸⁷¹ ||

9.7.5 (9.12.5) ab = P 16.139.3de • cd = P 16.139.4bc

śyenāḥ kroḍò¹⁸⁷²
'ntárikṣaṃ pājasyà¹⁸⁷³lṃ
bṛhaspátīḥ kakúḍ
bṛhatīḥ kīkasāḥ ||

9.7.6 (9.12.6) = P 16.139.4de

devānāṃ pátnīḥ pṛṣṭáya
upasádaḥ pársavaḥ ||

¹⁸⁶⁹ In ¹R/WH fehlt der Visarga hinter *gr̥ivā* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „gr̥ivāḥ; in RW¹ fehlt der visarga“ den fehlenden Visarga ergänzt.

¹⁸⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **D S^m**“). So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „..., and some of the mss., as usual, retain the *h* before the following *sk*“. SPP verweist auf A., B., B^h., K^m., R., V., Dc. und Cs., die *kṛttikāḥ* lesen.

¹⁸⁷¹ So mit R/WH und WHI („ni^oveṣyā: -ās“). SPP hat *niveṣyāḥ* (nur R.: *niveṣyāḥ*, der Rest der Mss.: *niveṣyāḥ*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Many of the mss. (E.O.D.R.T.K.) accent *niveṣyāḥ*“. N. hat ebenfalls *niveṣyāḥ*. Da aber an der AVP-Parallelstelle *vikeśyāḥ* (viersilbig also: *vikeśyāḥ*) steht, ist die Form *niveṣyāḥ* sicher richtig. *Niveṣyā-* bezeichnet hier wohl einen Körperteil (Wirbelsäule?), siehe PW.

¹⁸⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., K., K^m. und S^m., die *kroḍòl* lesen. N. liest *kroḍò*.

¹⁸⁷³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist D., S^m. und Dc., die *pājasyà³ṃ* lesen (D. und S^m. haben einen falsch eingesetzten Anudatta unter *syā*). N. liest *pājasyà³ṃ*.

9.7.7 (9.12.7) **ab** = P 16.139.3fg • **c** = P 16.139.4a

mitrás ca várūṣás cāṃsau
tvāṣṭā cāryamā ca doṣāṇī
mahādevó bāhū ||

9.7.8 (9.12.8) **ac** = P 16.139.5ac • **b** ~ P 16.139.5b

indrāṇī bhasád
vāyúḥ púchaṃ
pāvamāno vālāḥ¹⁸⁷⁴ ||

9.7.9 (9.12.9) = P 16.139.5de

bráhma ca kṣatráṃ ca śróṇī
bálam ūrū ||

9.7.10 (9.12.10) **a** = P 16.139.5f • **bcd** = P 16.139.6abc

dhātā ca savitā¹⁸⁷⁵ cāṣṭhīvántau
jāṅghā gandharvā
apsarásah kúṣṭhikā
áditih śaphāḥ ||

9.7.11 (9.12.11) = P 16.139.6deg

céto hṛdayaṃ
yákṛṇ medhā
vratāṃ purītāt ||

9.7.12 (9.12.12) **ab** = P 16.139.7ab • **c** ~ P 16.139.7c

kṣút kuksír
írā vaniṣṭhúḥ
párvatāḥ plāśayaḥ ||

9.7.13 (9.12.13) = P 16.139.7ijk

kródho vṛkkáu
manyúr āṇḍáu
prajā sépaḥ ||

9.7.14 (9.12.14) = P 16.139.8bdc

¹⁸⁷⁴ So mit R/WH. SPP druckt *bālāḥ*, das alle seine Mss. außer R. (*vālāḥ*) lesen. Whitney verweist in WH/L darauf, daß Bp.²s.m., E., I., O., D., R., T. und Kp. *bālāḥ* lesen. In N. unterscheidet sich *va* von *ba* nicht. Die AVP-Parallelstelle hat das etymologisch korrekte *vālāḥ*.

¹⁸⁷⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K., K^m., S^m., V. und Dc. *vidhātā* lesen. RH und Whitney notieren in WH/L keine Mss.-Varianten. N. hat *savitā*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *savitā*.

nadī sūtrī
varṣāsya pātaya stānā
stanayitnūr ūdhaḥ ||

9.7.15 (9.12.15) = P 16.139.8efg

viśvávyacāś cārma-
-óṣadhayo lómāni
nákṣatrāṇi rūpām ||

9.7.16 (9.12.16) = P 16.139.7def

devajanā gúdā
manuṣyā āntrāṇy
atrā udáram ||

9.7.17 (9.12.17) = P 16.139.7hg

rákṣāṃsi lóhitam
itarajanā ūbadhyam ||

9.7.18 (9.12.18) = P 16.139.9ab

*abhrāṃ pīvo*¹⁸⁷⁶
majjā nidhānam ||

9.7.19 (9.12.19) nur hier

agnír āsīna
útthito 'śvínā ||

9.7.20 (9.12.20) = P 16.139.10ab

índraḥ prāñ tīṣṭhan
dakṣiṇā tīṣṭhan yamáḥ ||

9.7.21 (9.12.21) = P 16.139.10cd

pratyán tīṣṭhan dhātā-
*-údañ tīṣṭhant savitā*¹⁸⁷⁷ ||

9.7.22 (9.12.22) = P 16.139.10e

tṛṇāni prāptaḥ sómo rájā ||

¹⁸⁷⁶ So mit D., K., K^m. und P. von SPP. R/WH hat *pībo* (WHI: *pības* unter „*pīvas, pības*“). SPP („We with **A B^h K R S^m Cs** and **P² J Cp**“) druckt *prībo* (Druckfehler für *pībo*). Die AVP-Parallelstelle hat *pīvo*.

¹⁸⁷⁷ In ¹R/WH steht das Anudatta-Zeichen unter *ntsa* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*savitā*; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *sa* statt *vi*“ den Fehler verbessert.

9.7.23 (9.12.23) a ~ P 16.139.11a • b = P 16.139.10f

mitrá īkṣamāṇa
āvṛtta ānandāḥ ||

9.7.24 (9.12.24) = P 16.139.11bcd

yujyāmāno vaiśvadevó
yuktāḥ prajāpatiḥ
vímuktaḥ sárvaṃ ||

9.7.25 (9.12.25) ~ P 16.139.11e

etád vái viśvárūpaṃ sárvarūpaṃ gorūpám ||

9.7.26 (9.12.26) ~ P 16.139.11f

úpainaṃ viśvárūpāḥ sárvarūpāḥ paśávas tiṣṭhanti yá evám véda || 7 || (21) ||¹⁸⁷⁸

9.8.1 (9.13.1) a = P 16.74.1a • b ~ Ś 9.8.2b ~ P 16.74.1b • c = Ś 9.8.5c = P 16.74.1c • d = Ś 9.8.5d = Ś 9.8.9d = P 16.74.1d = P 16.74.5d = P 16.74.7d = P 16.74.8d = P 16.74.9d = P 16.75.2d

śīrṣaktiṃ śīrṣāmayāṃ
kārṇasūlāṃ vilohitām |
sárvaṃ śīrṣaṇyāṃ te rógāṃ
bahír nír mantrayāmahe ||

9.8.2 (9.13.2) a = P 16.74.2a • b ~ Ś 9.8.1b ~ P 16.74.1b

kārṇābhyāṃ te káñkūṣebhyaḥ
kārṇasūlāṃ visálpakam¹⁸⁷⁹ |
sárvaṃ^{ooo} ||¹⁸⁸⁰

9.8.3 (9.13.3) a = P 16.74.4a • b ~ P 16.74.4b

yásya hetóḥ pracyávate
yákṣmaḥ karṇatá āsyatáḥ |
sárvaṃ^{ooo} ||

9.8.4 (9.13.4) = P 16.74.3

¹⁸⁷⁸ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says *ṣaḍviniṣo brāhmaṇo gavaḥ*. The *avasānarcas* are summed up as 26“, siehe auch N.: „|| 26 || *paryāyasūkta* || 1 || *avasāna ṛcā* || 26 || *ṣaḍviṃśo brāhmaṇo gavaḥ* || 12 || 21 ||“. RH vermerkt nur: „[Bo.] *ṣaḍviṃśo brāhmaṇo gavaḥ* |“.

¹⁸⁷⁹ So mit SPP („So we with all our Mss.“). R/WH hat *visályakam*. Whitney bemerkt in WH/L jedoch: „As to *visálpakam*, instead of the *visályakam* of the edition, see under vi.127.1“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt im Text *visályakam* unverändert. N. hat *visálpakam*. Zur Differenzierungsschwierigkeit zwischen *lpa* und *lya* in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 6.127.1c.

¹⁸⁸⁰ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *sárvaṃ °* ||, so bis 9.8.4). N. endet mit „*visálpakam* || 2 ||“, und weiter mit „*āsyatáḥ* || 3 ||“, „*pūruṣam* || 4 ||“ und „*bahih* || 5 ||“.

yáḥ kṛṇóti pramótam
andhám kṛṇóti¹⁸⁸¹ pūruṣam |
sárvaṃ^{ooo} ||

9.8.5 (9.13.5) **a** ~ Ś 5.30.9a • **b** ~ P 16.74.5b • **c** = Ś 9.8.1c = P 16.74.1c • **d** = Ś 9.8.1d = Ś 9.8.9d = P 16.74.1d = P 16.74.5d = P 16.74.7d = P 16.74.8d = P 16.74.9d = P 16.75.2d

aṅgabhedám aṅgajvarám
viśvāṅgyám visálpakam¹⁸⁸² |
sárvaṃ śīrṣaṇyám te rógam
bahír nír mantrayāmahe ||

9.8.6 (9.13.6) **ab** = P 16.74.6ab • **c** = Ś 19.34.10c = P 1.32.5c = P 11.3.10c

yásya bhīmáḥ pratikāśá
udvepáyati pūruṣam |
takmānaṃ viśváśāradam
bahí^{ooo} ||¹⁸⁸³

9.8.7 (9.13.7) **ab** = P 16.74.7ab • **c** ~ P 16.74.9c

yá ūrú anusárpaty
átho éti gavínike |
yákṣmaṃ te antár áṅgebhyo
bahí^{ooo} ||

9.8.8 (9.13.8) = P 16.74.8

yádi kāmād apakāmād
dhýdayāj jáyate pári |
ḥṛdó balāsam áṅgebhyo
bahí^{ooo} ||

9.8.9 (9.13.9) **a** = P 16.74.9a • **b** nur hier • **c** = P 16.74.9b = P 16.75.2c • **d** = Ś 9.8.1d = Ś 9.8.5d = P 16.74.1d = P 16.74.5d = P 16.74.7d = P 16.74.8d = P 16.74.9d = P 16.75.2d

harimāṇam te áṅgebhyo
'pvám antaródárāt |
yakṣmodhām¹⁸⁸⁴ antár ātmáno
bahír nír mantrayāmahe ||

¹⁸⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *kṛṇoti* lesen.

¹⁸⁸² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *visályakam*. Lanman verweist in WH/L jedoch auf 6.127.1 („As to *visálp-*, see ...“), was bedeutet, daß auch hier *visályakam* zu *visálpakam* zu verbessern ist. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *visályakam* im Text unverändert. N. hat *visálpakam*. Die AVP-Parallelstelle hat *visalpakam*. Siehe auch den Kommentar zu 9.8.2b.

¹⁸⁸³ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *bahí^o ||*, so auch für 9.8.7d und 8d). N. endet mit „*bahíḥ* ||“ (so auch in 9.8.7d und 8d).

¹⁸⁸⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., D. und K^m., die *yákṣmodhām* lesen. Auch N. liest *yákṣmodhām*.

9.8.10 (9.13.10) = P 16.74.10 • **c** = Ś 9.8.12c = Ś 9.8.19c = Ś 9.8.20c = P 16.75.1c = P 16.75.9c = P 16.75.10c • **d** = Ś 9.8.12d = Ś 9.8.19d = Ś 9.8.20d = P 16.75.1d = P 16.75.9d = P 16.75.10d

*āso balāso bhāvatu
mūtraṃ bhavatv āmayat |
yākṣmāṇāṃ sārveṣāṃ viṣāṃ
nir avocam ahāṃ tvāt || (22) ||¹⁸⁸⁵*

9.8.11 (9.13.11) = P 16.75.1

*bahír bilaṃ nir dravatu
kāhābāhaṃ tāvodārāt |
yākṣmāṇāṃ^{ooo} ||¹⁸⁸⁶*

9.8.12 (9.13.12) **a** ~ P 16.75.2a • **b** = P 16.75.2b • **c** = Ś 9.8.10c = Ś 9.8.19c = Ś 9.8.20c = P 16.74.10c = P 16.75.1c = P 16.75.9c = P 16.75.10c • **d** = Ś 9.8.10d = Ś 9.8.19d = Ś 9.8.20d = P 16.74.10d = P 16.75.1d = P 16.75.9d = P 16.75.10d

*udārāt te klomnó
nābhyā hṛdayād ādhi |
yākṣmāṇāṃ sārveṣāṃ viṣāṃ
nir avocam ahāṃ tvāt ||*

9.8.13 (9.13.13) **ab** = P 16.75.3ab • **c** = Ś 9.8.18c = P 16.75.3c = P 16.75.8c • **d** = Ś 9.8.18d ~ P 16.75.3d = P 16.75.8d

*yāḥ sīmānaṃ virujānti
mūrdhānaṃ práty arṣañīḥ |
āhiṃsantūr anāmayā
nir dravantu bahír bilam ||*

9.8.14 (9.13.14) = P 16.75.4

*yā hṛdayam uparṣānty¹⁸⁸⁷
anutanvānti kīkasāḥ |
āhiṃ^{ooo} ||¹⁸⁸⁸*

9.8.15 (9.13.15) = P 16.75.5

*yāḥ pārśvé uparṣānty
anunikṣanti pṛṣṭīḥ¹⁸⁸⁹ |*

¹⁸⁸⁵ N. endet mit „tvāt || 10 || 22 ||“.

¹⁸⁸⁶ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *yākṣmāṇāṃ* ° ||). N. endet mit „tāvodārāt || 11 ||“.

¹⁸⁸⁷ So mit Hō. und BiS. (RH) und A., D., R. und K^m (SPP). R/WH und SPP („We with **B^h K S^m V Dc Cs**“) haben *uparṣānty*. Whitney schreibt in WH/L nichts über mögliche Mss.-Varianten, aber er bemerkt: „Prāt. iii. 47 prescribes the form *uparṣānti* (instead of *upārṣānti*; p. *upa^orṣānti*) in this and the two following verses“ (vgl. auch Sūrya Kānta 1968, 43 und Deshpande 1997, 416f.), siehe dazu jedoch Kim 2014, 60. N. hat *uparṣānty* (ebenso in 15a und 16a). An den AVP-Parallelstellen 16.75.4a-6a (BHATT 2008: *uparṣānty*) ist ebenfalls *uparṣānty* zu lesen.

¹⁸⁸⁸ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *āhiṃ* ° ||, so bis 9.8.17). N. endet mit „kīkasāḥ || 14 ||“ und weiter: „pṛṣṭīḥ || 15 ||“, „te || 16 ||“ und „ca || 17 ||“.

áhiṃ^{ooo} ||

9.8.16 (9.13.16) **a** = P 16.75.6a • **b** ~ P 16.75.6b

*yás tiráścīr uparṣánty
arṣañīr vakṣáñāsu te |
áhiṃ^{ooo} ||*

9.8.17 (9.13.17) **a** = P 16.75.7a • **b** ~ P 16.75.7b

*yá gúdā anusárpanty
āntrāñi moháyanti ca |
áhiṃ^{ooo} ||*

9.8.18 (9.13.18) **a** ~ P 16.75.8a • **b** = P 16.75.8b • **c** = Ś 9.8.13c = P 16.75.3c = P 16.75.8c • **d** = Ś 9.8.13d ~ P 16.75.3d = 16.75.8d

*yá⁺ majjñó nirdháyanti
párūṃṣi virujánti ca |
áhiṃsantīr anāmayá
nīr dravantu bahīr bilam ||*

9.8.19 (9.13.19) **a** = P 16.75.9a • **b** ~ P 16.75.9b • **c** = Ś 9.8.10c = Ś 9.8.12c = Ś 9.8.20c = P 16.74.10c = P 16.75.1c = P 16.75.9c = P 16.75.10c • **d** = Ś 9.8.10d = Ś 9.8.12d = Ś 9.8.20d = P 16.74.10d = P 16.75.1d = P 16.75.9d = P 16.75.10d

*yé ángāni¹⁸⁹⁰ madáyanti
yáḥsmāso ropañās táva |
yáḥsmāñāṃ sárveṣāṃ viṣám
nīr avocam ahám tvát ||*

9.8.20 (9.13.20) = P 16.75.10 • **c** = Ś 9.8.10c = Ś 9.8.12c = Ś 9.8.19c = P 16.74.10c = P 16.75.1c = P 16.75.9c • **d** = Ś 9.8.10d = Ś 9.8.12d = Ś 9.8.19d = P 16.74.10d = P 16.75.1d = P 16.75.9d

*visalpásya¹⁸⁹¹ vidradhásya
vātikārásyā vāljāḥ |
yáḥsmāñāṃ sárveṣāṃ viṣám
nīr avocam ahám tvát ||*

9.8.21 (9.13.21) **ac** ~ P 16.75.11ad • **b** = P 9.3.12b = P 16.75.11c • **d** = P 16.75.11f ~ Ś 9.8.22d

*pādābhyāṃ te jānubhyāṃ
śróṇibhyāṃ pári bháṃsasaḥ |
ánūkād arṣañīr uṣṇihābhyāḥ*

¹⁸⁸⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h R P² J^c**“). SPP verweist darauf, daß B., D., K., K^m., V., Cs., P. und Cp. *pṛṣṭhīḥ* lesen und S^m. und Dc. *pṛṣṭīḥ* zu *pṛṣṭhīḥ* ändern. N. liest *pṛṣṭhīḥ*.

¹⁸⁹⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und O.p.m. *ñgāni* lesen. Auch SPP verweist B., D. und S^m., die *ñgāni* haben. N. liest *ángāni*, das metrisch erforderlich ist.

¹⁸⁹¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *visalyásya*, siehe dazu die Kommentare zu 6.127.1c. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *visályakam* im Text unverändert. N. hat *visalpásya*.

śīrṣṇó rógam anīnaśam ||

9.8.22 (9.13.22) **ab** = P 3.17.5ab = P 16.75.12ab • **c** ~ P 3.17.5c = P 16.75.12c • **d** ~ P 16.75.11f = Ś
9.8.21d • **e** nur hier

*sám te śīrṣṇáh kapālāni
hṛdayasya ca yó vidhúḥ*¹⁸⁹² |
*udyánn āditya raśmibhiḥ
śīrṣṇó rógam anīnaśo
'ṅgabhedám aśīśamaḥ* || 8 || (23) || a 4 ||¹⁸⁹³

9.9.1 (9.14.1) = P 16.66.1

*asyá vāmasya palitasya hótus
tasya bhrātā madhyamó asty áśnaḥ* |
*ṭṛtíyo bhrātā ghr̥tápr̥ṣṭho asya-
-átrāpaśyaṃ viśpátim̐ saptáputram* ||

9.9.2 (9.14.2) = Ś 13.3.18 • **abc** = P 16.66.2abc • **d** [= RV 1.164.2d etc. ~ TĀ 3.11.9d]

*saptá yuñjanti rátham ékacakram
éko áśvo vahati saptánāmā* |
*trinābhi cakráṃ ajáram anarvám
yátremā́ víśvā bhúvanādhi tasthúḥ* ||

9.9.3 (9.14.3) **ab** = P 16.66.3ab • **cd** ~ P 16.66.3cd [= RV 1.164.3cd]

*imám rátham ádhi yé saptá tasthúḥ
saptácakraṃ saptá vahanty áśvāḥ* |
*saptá svásāro abhí sám navanta
yátra gávāṃ níhitā saptá nāmā* ||

9.9.4 (9.14.4) = P 16.66.4

*kó dadarśa prathamám jáyamānam
asthanvántaṃ yád anasthá bíbharti*¹⁸⁹⁴ |
*bhúmyā ásur áśrg ātmā́ kvà svit
kó vidvāṃsam úpa gāt práṣṭum etát* ||

9.9.5 (9.14.5) = P 16.66.7

¹⁸⁹² So mit R/WH und SPP. Whitney verweist in WH/L darauf, daß W., O.s.m., D. und Kp. *vidúḥ* lesen. Alle Samhitā-Mss. von SPP haben *vidhúḥ*, seine drei Pp.-Mss. P., P². und J. lesen *vidúḥ* |. N. liest *vidhúḥ*. Alle Mss. der AVP-Parallelstelle haben ebenfalls *viduh*, das BHATT 2008 im Text druckt, aber zu *vidhuh* zu korrigieren ist.

¹⁸⁹³ Lanman berichtet in WH/L: „The fourth *anuvāka*, with 2 hymns and 48 verses, ends here. The quoted Anukr. says *navadaçā 'pare ca*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *a° sū° 1 ṛ° 22 | anu° a° sū° 2 ṛ° 48 | navadaśa pare vā | 48 | 23 |*“ und N.: „|| 22 || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 22 || *navadaśā pare ca* || *caturthonuvākaḥ* || *anuvāke paryāyasūkta* || 1 || *avasāna ṛcā* || 26 || *arthasūkta 1* || *ṛcā 22* || *upayaṃ sūkta 2* || *ṛcā 48* || 13 || 23 ||“.

¹⁸⁹⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., K^m., S^m., Cs. und P., die *bibharti* lesen (Dc. und J.: *bibharti* > *bibharti*). N. liest *bibharti*.

*ihá bravītu yá īm aṅgá véda-
-asyá vāmásya níhitam padám véḥ |
śīrṣṇáh kṣīrám duhrate gāvo asya
vavriṃ vásānā udakam padāpuḥ ||*

9.9.6 (9.14.6) = P 16.66.5

*pākaḥ pṛchāmi mánasāvijānan¹⁸⁹⁵
devānām enā níhitā padāni |
vatsé baṣkáyé 'dhi saptá tántūn
ví tatnīre kaváya ótavā u ||*

9.9.7 (9.14.7) **a** = P 16.66.6a [~ RV 1.164.6a] • **b** ~ P 16.66.6b [= RV 1.164.6b] • **cd** = P 16.66.6cd

*ácikitvāṃś cikitúśas cid átra
kavīn pṛchāmi vidváno ná vidván |
ví yás tastāmbha śaḍ imā rájāmsy
ajásya rūpé kím ápi svid ékam ||*

9.9.8 (9.14.8) = P 16.66.8

*mātā pitáram ṛtá ā babhāja
dhīty ágre mánasā sám hí jagmé |
sā bībhatsúr gárbharasā níviddhā
námasvanta íd upavākám tyuḥ ||*

9.9.9 (9.14.9) = P 16.66.9

*yuktā mātāsīd dhurí dáksīṇāyā
ātiṣṭhad gárbho vṛjanīśv antáh |
ámūmed vatsó ánu gām apaśyad
viśvarūpyam triśú yójaneṣu ||*

9.9.10 (9.14.10) **ac** = P 16.66.10ac • **bd** ~ P 16.66.10bd [= RV 1.164.10bd]

*tisró mātīś trīn pitṛn bíbhrad éka
ūrdhvás tasthau ném áva glāpayanta |
mantráyante divó amúśya pṛṣṭhé
viśvavído vācam áviśvavinnām || (24) ||¹⁸⁹⁶*

9.9.11 (9.14.11) **ac** = P 16.67.3ac = P 16.151.3ac • **b** = Ś 9.9.14d ~ P 16.67.3b [= RV 1.164.13b] • **d** = P 16.67.3d = P 16.151.3d [~ RV 1.164.13d]

*pāñcāre cakré parivártamāne
yásmīn ātasthúr bhúvanāni víśvā |
tásya náḥsas tapyate bhúribhārah
sanād evá ná chidyate sánābhiḥ ||*

¹⁸⁹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die °avijānan lesen.

¹⁸⁹⁶ N. endet mit „áviśvavinnām || 10 || 24 ||“.

9.9.12 (9.14.12) **abd** = P 16.67.2abd • **c** ~ P 16.67.2c [= RV 1.164.12c etc.]

*pāñcapādaṃ pitāraṃ dvādaśākṛtiṃ
divā āhuḥ páre¹⁸⁹⁷ árdhe purīṣiṇam |
áthemé anyá úpare vicakṣañé
saptácakre śáḍara āhur árpitam ||*

9.9.13 (9.14.13) = P 16.67.1

*dvādaśāraṃ nahí táj járáya
várvarti¹⁸⁹⁸ cakráṃ pári dyām ṛtásya |
á putrá āgne mithunāso átra
saptá śatāni viṃśatís ca tasthuḥ ||*

9.9.14 (9.14.14) **abc** = P 16.67.4abc • **d** = Ś 9.9.11b ~ P 16.67.3b [= RV 1.164.13b]

*sánemi cakráṃ ajáraṃ ví vāvṛta
uttānāyāṃ dáśa yuktā vahanti |
sūryasya cákṣū¹⁸⁹⁹ rájasaity ávṛtaṃ
yásminn ātasthúr bhúvanāni víśvā ||*

9.9.15 (9.14.15) = P 16.67.6 • **acd** [= RV 1.164.16acd etc. ~ TĀ 1.11.4acd]

*stríyaḥ satís tām̐ u me puṃsá āhuḥ
pásyad akṣaṇvān ná ví cetad andháh |
kavír yáh putráḥ sá īm á ciketa
yás tā vijānāt sá pitúṣ pitásat¹⁹⁰⁰ ||*

9.9.16 (9.14.16) = P 16.67.5 • **b** [= RV 1.164.15b etc. ~ TĀ 1.3.1b]

*sākaṃjānāṃ saptátham āhur ekajám
śáḍ íd yamā ṛṣayo devajā íti |
téṣām iṣṭāni víhitāni dhāmasá¹⁹⁰¹
sthātré rejante víkṛtāni rūpaśáh ||*

9.9.17 (9.14.17) = Ś 13.1.41 = P 16.67.7 = P 18.19.1 • **d** [~ RV 1.164.17d]

¹⁸⁹⁷ In ¹R/WH steht das Anudāta-Zeichen unter *pa* statt unter *re* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „páre; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter pa statt unter re“ den Fehler verbessert.

¹⁸⁹⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). *Várvarti* belegen alle Mss. außer N. (*várvarti*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The more proper reading in **b** would be *várvarti*“, vgl. WHI („*várvarti*“ zur Wurzel *var*). Das bedeutet, daß Whitney konsequent dem folgt, was die Mss. schreiben, siehe auch die Kommentare zu 9.10.11d und 10.2.7c. Für die Schreibung in N. *várvarti* ist die Schreibkonvention der Newāri-Schrift verantwortlich (immer *rCC* für *rC*). An der AVP-Pararellstelle hat der größte Teil der Or.-Mss. *ṛtti* (BHATT 2008: *varvarti*).

¹⁸⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h. und K^m. *cákṣu* lesen und Dc. *cákṣū* zu *cákṣu* ändert.

¹⁹⁰⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney weist in WH/L darauf hin: „some of our mss. (P.s.m.O.K.T.) read *pitúḥ p-* in **d**“. Auch N. liest *pitúḥ p^o*. Zur Schreibung *uṣ p^o* oder *uḥ p^o* in den Mss. siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.

¹⁹⁰¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und K^m., die *dhāmasáh* lesen. Auch N. liest *dhāmasáh*.

*avāḥ páreṇa pará enāvareṇa
padā vatsāṃ bibhratī gáur úd asthāt |
sā kadrīcī kām svid árdhaṃ párāgāt
kvà svit sūte nahí yūthé asmín ||*

9.9.18 (9.14.18) **acd** = P 16.67.8acd • **b** ~ P 16.67.8b [= RV 1.164.18b]

*avāḥ páreṇa pitāraṃ yó asya
védāvāḥ páreṇa pará enāvareṇa¹⁹⁰² |
kavīyāmānaḥ ká ihá prá vocad
devāṃ mánaḥ kúto¹⁹⁰³ ádhi prájātam ||*

9.9.19 (9.14.19) **abc** = P 16.67.9abc [= RV 1.164.19abc ~ JB 1.279abc] • **d** [= RV 1.164.19d] ~ P 16.67.9d [= JB 1.279d]

*yé arvāñcas tām̃ u párāca āhur
yé párāñcas tām̃ u arvāca āhuḥ |
índraś ca yā cakráthuḥ soma tāni
dhurá ná yuktā rájaso vahanti ||*

9.9.20 (9.14.20) = P 16.67.10

*dvā suparṇā sayújā sákhāyā
samānāṃ vṛkṣāṃ pári śasvajāte |
táyor anyāḥ píppalaṃ¹⁹⁰⁴ svādv átty
ánaśnann anyó abhí cākaśīti ||*

9.9.21 (9.14.21) **abd** = P 16.67.11abd • **c** ~ P 16.67.11c [= RV 1.164.22c]

*yásmín vṛkṣé madhvádaḥ suparṇā
niviśānte súvate cādhi víśve |
tásya yád āhuḥ píppalaṃ¹⁹⁰⁵ svādv ágre
tán nón naśad yāḥ pitāraṃ ná véda ||*

9.9.22 (9.14.22) **a** = P 16.67.12a [~ RV 1.164.21a etc.] • **bd** = P 16.67.12bd • **c** ~ P 16.67.12c [= RV 1.164.21c etc.]

*yátrā suparṇā amṛtasya bhakṣám
ánimeṣaṃ vidáthābhiváranti |*

¹⁹⁰² Der zweite Pāda vom Verfasser so (nicht .. véda¹ avāḥ ...) aufgefaßt. Ohne das das Metrum störende véda wäre der Pāda identisch mit 9.9.17a. Die Parallelstelle in b (RV = AVP: *anuvéda pará enāvareṇa*) deutet darauf hin, daß AVŚ 9.9.18b eine Innovation darstellt.

¹⁹⁰³ In ¹R/WH steht *kṛto* (Druckfehler), siehe RH: „Druckf.“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Gemäß Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kútas; RW¹: kṛtas“ den Fehler.

¹⁹⁰⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Here and in the next verse, as everywhere else, some of our mss. read *píspalam*“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., R. und S^m. *píspalam* lesen. N. hat *píppalam*. Zur Lesung °*spa*° für °*ppa*° siehe vor allem den Kommentar zu 3.17.5d.

¹⁹⁰⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., R., J. und Cp. *píspalam* lesen, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. N. hat *píppalam*.

*enā́ víśvasya bhúvanasya gopāḥ
sá mā dhīraḥ pákam átrā́ viveśa || 9 || (25) ||*¹⁹⁰⁶

9.10.1 (9.15.1) **acd** = P 16.68.1acd • **b** ~ P 16.68.1b [= RV 1.164.23b etc.]

*yád gāyatré ádhi gāyatrám áhitam
tráiṣṭubham vā tráiṣṭubhān nirátakṣata |
yád vā jágaj jágaty áhitam padám
yá ít tát vidús té amṛtatvám ānuśuḥ ||*

9.10.2 (9.15.2) = P 16.68.2 • **a** ~ Ś 18.3.40c ~ P 18.73.4a [= RV 10.13.3c]

*gāyatrēṇa prāti mimīte arkám
arkēṇa sāma tráiṣṭubhena vākám |
vākēna vākám dvipádā cātuspadā-
-akṣāreṇa mimate saptá vāñīḥ ||*

9.10.3 (9.15.3) = P 16.68.3 • **a** [~ RV 1.164.25a]

*jāgatā sindhuṃ divy áskabhāyad
rathamtaré sūryam páry apaśyat |
gāyatrásya samídhas tistrá āhus
táto mahná́ prá ririce mahitvá́ ||*

9.10.4 (9.15.4) [Pratīka]¹⁹⁰⁷ = Ś 7.73.7

úpa hvaya íty ékā ||

9.10.5 (9.15.5) = P 16.68.5 = P 20.12.2 • **acd** = Ś 7.73.8acd • **b** [= RV 1.164.27b etc.] ~ Ś 7.73.8b

*hīnkṣṇvatī vasupátnī vásūnām
vatsám ichántī manasābhyaḡgāt |
duhām aśvibhyām páyo aghnyéyām
sā́ vardhatām mahaté sáubhagāya ||*

9.10.6 (9.15.6) = P 16.68.6 = P 20.12.3 • **a** [~ RV 1.164.28a etc.] • **d** = Ś 9.1.8d = P 16.32.8d

*gáur amīmed abhí vatsám miśántam
mūrdhānaṃ hīnī¹⁹⁰⁸ akṣṇon mātavā́ u |
sḡkvāṇam gharmám abhí vāvaśāná
mīmāti māyūṃ páyate páyobhiḥ ||*

¹⁹⁰⁶ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says *navadaṣe ca*“, siehe auch RH: „[Bo.] *a° sū° 1 ṛ° 22 | navadaṣe ca | 25*“, vgl. damit N.: „|| 22 || *arthasūkta || ṛcā || 22 || navadaṣe na || 14 || 25*“.

¹⁹⁰⁷ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *úpa hvaya íty ékā || 4 ||* haben. N. hat ebenfalls *úpa hvaya íty ékā || 4 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse above as vii. 73. 7“; Lanman in WH/L cxix: „Thus ix. 10. 4 (= vii. 73. 7) appears in the mss. as *úpa hvaya íty ékā*“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁹⁰⁸ So mit R/WH und SPP. SPP schreibt, daß alle seine Mss. *hīn* lesen. Auch N. liest *hīn*. RH und Whitney in WH/L machen keine Angabe über mögliche Mss.-Varianten. Die AVP-Parallelstelle hat *hīnī** (so BHATT 2008; Or.-Mss. *hīn*, K. *hi* (*kṛ°*) lesen. Zum Sandhi siehe WH/L cxxiii und vor allem den Kommentar zu 13.2.20b.

9.10.7 (9.15.7) **abd** = P 16.68.7abd • **c** ~ P 16.68.7c [= RV 1.164.29c]

*ayám sá śiñte yéna gáur abhívṛtā
mímāti māyúṃ dhvasánāv ádhi śritá |
sá cittibhir ní hí cakāra mártiān
vidyúd bhávanti prāti vavrim auhata¹⁹⁰⁹ ||*

9.10.8 (9.15.8) = P 16.68.9 • **d** = Ś 9.10.16b = P 16.69.7b

⁺*anác chaye turágātu jīvám
éjad dhruvám mádhya á pastyānām |
jīvo mṛtásya carati svadhābhir
ámartyo mártiēnā sáyoniḥ ||*

9.10.9 (9.15.9) = P 16.68.8 • **c** ~ Ś 10.8.32c

*vidhúṃ dadrāṇám salilásya pṛṣṭhé
yúvānaṃ sántaṃ palitó jagāra |
devásya paśya kāvyaṃ mahitvā-
-adyā mamāra sá hyāḥ sám āna ||*

9.10.10 (9.15.10) = P 16.69.1

*yá īṃ cakāra ná só asyá veda
yá īṃ dadárśa hīrug ín nú tásmāt |
sá mātúr yónā párivīto antár
bahuprajā níṛṭim*¹⁹¹⁰ á viveśa || (26) ||*

9.10.11 (9.15.11) = P 16.68.10 • **a** [~ RV 1.164.31a etc.] • **d** ~ Ś 10.2.7c

*ápaśyaṃ gopām anipádyamānam¹⁹¹¹
á ca párā ca pathibhiś carantam |
sá sadhrīcīḥ sá viśūcīr vásāna
á varīvarti¹⁹¹² bhúvaneṣv antāḥ ||*

9.10.12 (9.15.12) = P 16.69.2 • **ab** [~ RV 1.164.33ab etc.]

¹⁹⁰⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. und D. *auhat* lesen und R., Dc. und Cs. *auhat* zu *auhata* ändern.

¹⁹¹⁰ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation follows the RV. reading, *nīṛṭim*, in **d**, since the nom. *-tis* seems unconstruable“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung). R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *nīṛṭir*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Die AVP- und RV-Parallelstellen und Nir. 2.8d haben alle *nīṛṭim*. Die Nom.-Form *nīṛṭir* in den AVŚ-Mss. scheint durch die Uminterpretation von *bahuprajās* als Femininum entstanden zu sein (*bahuprajā nīṛṭim* > *bahuprajā nīṛṭir*).

¹⁹¹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney nennt in WH/L die vedischen Parallelstellen, die aber *ánipadyamānam* lesen, das „allone acceptable“ (Whitney ebd.) sei, siehe jedoch AiGr II 1, 216.

¹⁹¹² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), vgl. WHI: „varīvarti“ (zur Wurzel *vart*). Lanman verweist in WH/L auf 10.2.7c, den Pāda, der mit 9.10.11d sehr nahesteht, und kommentiert: „If we read *varīvarti* there, we ought also to do here“. N. hat *varīvarti* (mit dem Newārī-typischen *tt* nach *r*). Zur Schreibung mit ^o*rti* in den AVŚ-Mss. siehe den Kommentar zu 10.2.7c. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *varīvarti*.

*dyáur naḥ pitá janitá nábhīr átra
bándhur no mātá pṛthivī mahīyám |
uttānáyoś camvò3r¹⁹¹³ yónir antár
átrā pitá duhitúr gárbham ádhāt ||*

9.10.13 (9.15.13) **a** = P 16.69.3a [= RV 1.164.34a etc. ~ LāṭyŚS 9.10.9a] • **b** ~ P 16.69.3c [= RV 1.164.34c etc. ~ LāṭyŚS 9.10.9b] • **c** ~ P 13.7.10b = P 16.69.3b [= TS 7.4.18.2b etc. ~ LāṭyŚS 9.10.9c] • **d** [= RV 1.164.34d etc. ~ LāṭyŚS 9.10.9d] ~ P 16.69.3d

*pṛchāmi tvā páram ántaṃ pṛthivyāḥ
pṛchāmi vṛṣṇo ásvasya rétaḥ |
pṛchāmi vísvasya bhúvanasya nábhīṃ
pṛchāmi vācāḥ paramāṃ vyòma ||*

9.10.14 (9.15.14) **abd** = P 16.69.4acd • **c** ~ P 16.69.4b [= RV 1.164.35b etc.]

*iyám védiḥ páro ántaḥ pṛthivyā
ayám sómo vṛṣṇo ásvasya rétaḥ |
ayám yajñó vísvasya bhúvanasya nábhīr
brahmāyám vācāḥ paramāṃ vyòma ||*

9.10.15 (9.15.15) = P 16.69.6

*ná ví jānāmi yád ivedám ásmi
niṇyāḥ sámñaddho mánasā carāmi |
yadá māgan prathamajā ṛtásya-
-ād¹⁹¹⁴ id vācó ásnuve bhāgám asyāḥ ||*

9.10.16 (9.15.16) = P 16.69.7 • **b** = Ś 9.10.8d = P 16.68.9d

*ápāñ prāñ eti svadháyā gṛbhītó
'martyo mártynā sáyoniḥ |
tā śásvantā viṣūcínā viyántā
ny àInyám¹⁹¹⁵ cikyúr ná ní cikyur anyám ||*

9.10.17 (9.15.17) **acd** = P 16.69.5acd • **b** [= RV 1.164.36b etc.] ~ P 16.69.5b

*saptárdhagarbhā bhúvanasya réto
vṛṣṇos tiṣṭhanti pradísā vídharmaṇi |
té dhūtībhīr mánasā té vipaścítaḥ
paribhúvaḥ pári bhavanti vísvátaḥ ||*

9.10.18 (9.15.18) **abc** = P 16.69.8abc • **d** ~ P 16.69.8d [= RV 1.164.39d etc.]

*ṛcó akṣáre paramé vyòman
yásmin devā ádhi víśve niṣedúḥ |*

¹⁹¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *camvò1r* lesen.

¹⁹¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *ṛtásyād* (°ād) lesen.

¹⁹¹⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die *à3nyám* lesen. Auch N. liest *à3nyám*.

*yás tán ná véda¹⁹¹⁶ kím ṛcā kariṣyati
yá ít tād vidús té amī sám āsate ||*

9.10.19 (9.15.19) **ab** = P 16.69.9ab • **c** ~ P 16.69.9c • **d** = Ś 11.5.12d = P 16.69.9d = P 16.154.2d

*ṛcāḥ padām mātrayā kalpáyanto
'rdharcéna cākṣur vísvam éjat |
tripád bráhma pururúpaṃ ví taṣṭhe¹⁹¹⁷
téna jīvanti pradísáś cátasraḥ ||*

9.10.20 (9.15.20) [Pratīka]¹⁹¹⁸ = Ś 7.73.11

sūyavasād ity ékā || (27) ||

9.10.21 (9.15.21) **a** ~ P 16.69.11a [= RV 1.164.41a etc. ~ TB 2.4.6.11a etc.] • **bcd** = Ś 13.1.42abc = P 16.69.11bcd = P 18.19.2abc • **e** = Ś 13.1.42d = P 16.69.11e = P 18.19.2d [= RV 1.164.42a etc. ~ TB 2.4.6.11a]

*gáur ín mimāya salilāni tákṣaty
ékapadī dvipādī śá cātuṣpadī |
aṣṭāpadī návapadī babhūvúṣī
sahásrākṣarā bhúvanasya pañtís
tásyāḥ samudrá ádhi ví kṣaranti ||*

9.10.22 (9.15.22) [Pratīka]¹⁹¹⁹ = Ś 6.22.1 = P 16.69.13

kṛṣṇám niyānam ity ékā ||

9.10.23 (9.15.23) = P 16.69.12 • **d** [~ RV 1.152.3d]

*apād eti prathamā padvātīnām
kás tād vāṃ mitrāvaruṅá ciketa |
gárbho bhārám bharaty á cid asyā
rtám píparty ánṛtam ní pāti ||*

¹⁹¹⁶ In ¹R/WH steht *védam* (Druckfehler), das RH per Hand korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „véda; RW¹: védam“ den Fehler verbessert.

¹⁹¹⁷ So mit WHI („ví taṣṭhe ... s. mss. ed. caṣṭhe“, siehe „Additions and Corrections“), SPP („We with **A R V Dc**“) und ²R/WH. In ¹R/WH steht *tasthe*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] H[ö]. *taṣṭhe*, BiS. *taṣṭe*, BiP. *tasthe* |“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. to the Prāt. (ii. 93) quote *ví taṣṭhe* at end of **c** as an exemple of the *s* of *sthā* lingualized after *ví* even though the reduplication intervenes; and that establishes *ví taṣṭhe* as the true reading. The majority of the *samhitā*-mss. have it; but W.E.O. give *caṣṭe*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „ví taṣṭhe; RW¹: ví tasthe“ *tasthe* zu *taṣṭhe* korrigiert. SPP gibt an, daß B. *caṣṭe*, B^h., D., K., K^m., S^m. und Cs. *taṣṭe* lesen. N. hat *caṣṭe*, das die AVP-Parallelstelle liest. Freilich ergibt *ví taṣṭhe* „hat sich verbreitet“ einen besseren Sinn. Zu *ví taṣṭhe* siehe AiGr I, 235 („... *ví taṣṭhe* nach *ví tiṣṭhate*, *vī-ṣṭhita*-“).

¹⁹¹⁸ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *sūyavasād ity ékā || 10 || cha || 27 ||* lesen (O.: ... || 10 || 27 ||). N. hat *sūyavasād ity ékā || 20 || 27 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse [...] above, as vii. 73. 11“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁹¹⁹ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. einheitlich *kṛṣṇám niyānam ity ékā || 2 ||* lesen. N. hat ebenfalls *kṛṣṇám niyānam ity ékā || 2 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „The verse occurs also above as vi. 22. 1, ...“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

9.10.24 (9.15.24) nur hier

virāḍ vāg
 virāṭ pṛthivī
 virāḍ antārikṣam
 virāṭ prajāpatiḥ |
 virāṇ mṛtyuḥ sādhyānām adhirājó babhūva
 tāsya bhūtām bhāvyaṃ váše
 sá me bhūtām bhāvyaṃ váše kṛnotu ||

9.10.25 (9.15.25) [= RV 1.164.43] • d = Ś 7.5.1b = P 20.2.2b

śakamāyaṃ dhūmám ārād apaśyaṃ
 viśūvatā pará enāvareṇa |
 ukṣāṇaṃ pṛśnim apacanta vīrās
 tāni dhārmāṇi prathamāny āsan ||

9.10.26 (9.15.26) abd [= RV 1.164.44abd etc.] • c [~ RV 1.164.44c etc.]

trāyaḥ keśina ṛtuthā ví cakṣate
 samvatsaré vapata éka eṣām |
 víśvam anyó abhicāṣṭe śácībhir
 dhrājir ékasya dadṛṣe ná rūpám ||

9.10.27 (9.15.27) [= RV 1.164.45 etc.]

catvāri vāk párimitā padāni
 tāni vidur brāhmaṇā yé manīṣiṇaḥ |
 gúhā trīṇi¹⁹²⁰ nihitā néngayanti
 turīyaṃ vācó manuṣyā vadanti ||

9.10.28 (9.15.28) [= RV 1.164.46 etc.] • a ~ P 4.28.1a [= RV 1.106.1a]

índraṃ mitráṃ váruṇam agním āhur
 átho divyāḥ sá suparṇó garútmān |
 ékaṃ sád víprā bahudhā vadanty
 agním yamám mātariśvānam āhuḥ || 10 || (28) || a 5 ||¹⁹²¹

¹⁹²⁰ In ²R/WH sind die Akzentzeichen in *gúhā trīṇi* nicht vorhanden (Druckfehler).

¹⁹²¹ Lanman gibt in WH/L an: „The fifth *anuvāka*, with 2 hymns and 50 verses, ends here. One of our mss., P., sums up the book as of 8 *artha-sūktas* [their vss. number 214] and 7 *paryāya-sūktas* [hymns 6 and 7: their || s number 62 + 26 = 88] or “15 *sūktas* of both kinds” reckoned together. ... The same ms., P., sums up the *avasānarcas* [of hymns 6 and 7] as 99 [73 + 26] and the “verses of both kinds” as 313 [that is 214 + 99]; but codex I. gives 302 [that is 214 + 88]. The twenty-first *prapāthaka* ends here“ (siehe auch S. 517). RH gibt an: „[Bo.] a° sū° 1 ṛ° 28 | kāṇḍe a 5 a 9 pa² 6 a 73 | sakta 18 ṛcā 230 | 50 |“ und „[Hö.] *anuvāke sūktāni 5 anuvāke ṛcā 50 | kāṇḍasyānūvāka | 5 | kāṇḍasya sūkta samsthā*“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*āhuḥ || 8 || 28 || arthasūkta 1 || ṛcā || 28 || anuvāke sūkta || 2 || ṛcā || 50 || ekaviṃśaḥ prapāthakaḥ || navamaṃ kāmḍaṃ samāptam || 9 ||*“ endet. Darüber hinaus liest O. ... || 8 || 28 || *paṃc... kaḥ || arthasūkta 1 || ṛcā || 28 || anuvāke arthasūkta || 2 || ṛcā || 50 || kāmḍa a5 a9 p6 a73 sūkta 28 ṛcā 230 || 50 || viṃśaṃ* (hierzu fügt Whitney „*sake 1746 R.*“ hinzu, zur Datierung vgl. WH/L cxv). P. (= E.) endet mit „... || 8 || 29 || *ity ātharvaṇasaṃhitāyāṃ navame kāmḍe anuvākasaṃkhyā || 5 || arthasūkta || 8 || paryāyasūkta || 7 || ubhayaṃsūkta || 15 || avasāna ṛcā || 99 || ubhayaṃ ṛcā 313 ||*“ (I.: ... *ubhayaṃ ṛcā 302* ||) und W. mit „*anuvāka 5 sūkta anuvāke ṛcā || 50 cha 28 | iti atharvaṇasaṃhitāyāṃ navamaṃ kāmḍaṃ samāptam cha kāmḍe anuvāka 6 sūkta 28*“. N. hat „|| 28 || *arthasūkta* ||

Kāṇḍa 10

10.1.1 = P 16.35.1 • c = Ś 10.1.2c

*yāṃ kalpāyanti vahatāu vadhūm iva
viśvārūpāṃ hástakṛtāṃ cikitsávaḥ |
sārād etv ápa nudāma enām ||*

10.1.2 a ~ P 16.35.2a • b = Ś 10.1.24b = P 16.37.4b ~ P 16.35.2b • c = Ś 10.1.1c = P 16.35.1c

*śīrṣaṇvātī nasvātī karṇīṇī
kṛtyākṛtā sám̐bhṛtā viśvārūpā |
sārād etv ápa nudāma enām ||*

10.1.3 abc = P 16.35.3abc • d ~ P 16.35.3d

*sūdrākṛtā rājakṛtā
strīkṛtā brahmábhiḥ kṛtā |
jāyā pátyā nuttéva
kartāraṃ bándhv¹⁹²² ṛchatu ||*

10.1.4 [Pratīka]¹⁹²³ = Ś 4.18.5

anáyāhám ity ékā ||

10.1.5 a = P 7.1.5a • b = Ś 5.14.5b ~ P 7.1.5b ~ P 16.35.5b • c ~ P 7.1.5c = P 16.35.2c = P 16.35.5c • d =
Ś 5.14.4d = P 7.1.7d ~ P 2.38.3d

*aghám astv aghakṛte
śapáthaḥ śapathīyaté |
pratyák pratipráhiṇmo
yáthā kṛtyākṛtaṃ hánat ||*

10.1.6 ab = P 16.35.6ab • c = P 1.47.3c = P 5.25.7c = P 16.35.6c • d = Ś 10.1.31d ~ P 1.47.3d = P 5.25.7d
= P 16.35.6d

*pratīcīna āṅgirasó
'dhyakṣo naḥ puróhitaḥ |
pratīcīḥ kṛtyā ākṛtya-
-amūn kṛtyākṛto jahi ||*

10.1.7 = P 16.35.7

1 || ṛcā || 28 || viśamaḥ || 15 || paṃcamonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 2 || ṛcā || 50 || ekaviṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ || ity ātharvaṇasaṃhitāyāṃ navamakāṇḍe anuvākaḥ || 5 || arthasūkta || 8 || paryāyasūkta || 2 || ubhayaṃsūkta || 15 || avasāna ṛcā || 99 || ubhayam ṛcā || 313 ||^c.

¹⁹²² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., K^m., R., Cs. und J., die bádhv bzw. bádhu lesen. Auch N. liest bádhv.

¹⁹²³ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich anáyāhám ity ékā || 4 || lesen. N. hat anáyāhám ity ekā || 4 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „This is a repetition of iv. 18. 5, above“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

*yás tvováca párehīti
pratikūlam udāpyàm¹⁹²⁴ |
tām kṛtye 'bhinivartasva
māsmān icho anāgāsaḥ ||*

10.1.8 = P 16.35.8

*yás te páruṃṣi saṃdadháu
ráthasyeva ṛbhúr¹⁹²⁵ dhiyā |
tām gacha tátra té 'yanam
ájñātas te 'yām jānaḥ ||*

10.1.9 **abde** = P 16.35.9abde • **c** ~ P 16.35.9c

*yé tvā kṛtvālebhīré
vidvalā abhicārīnaḥ |
śambhv īldám*¹⁹²⁶ kṛtyādūśaṇam
prativartmā punaḥsarām
téna tvā snapayāmasi ||*

10.1.10 = P 16.35.10 • **d** ~ Ś 19.43.7d

*yád durbhāgām prásnapitām
mṛtāvatsām upeyimá |
ápaitu sárvaṃ mát pāpām
dráviṇam mópa tiṣṭhatu || (1) ||¹⁹²⁷*

10.1.11 = P 16.36.1

*yát te pitṛbhyo dádato
yajñé vā náma jagṛhúḥ |
saṃdeśyā3t sárvasmāt pāpād*

¹⁹²⁴ So mit R/WH und WHI. SPP hat *udāyyàm*, die Form, die alle seine Mss. lesen („All our authorities have °*m* *udāyyàm* clearly“). Whitney kommentiert in WH/L: „Of this verse is legible in Ppp. *udāyyam* in **b**; as for our mss., they cannot be relied upon in the least to distinguish *pya* and *yya*, but the majority rather favor *udāyyàm*, while P. read -*āryyam*, D. -*ājyàm* (?), W. -*āhyam*. Neither word has been found anywhere else, but doubtless *udāpyàm* is the true form“. RH gibt „[Bo.] °*yyàm* [+] H[ö]. Bi.“ an. N. hat *udāpyàm* (oder °*şyàm*?, aber sicher nicht °*yyàm*). Zur Differenzierungsschwierigkeit zwischen *pya* und *yya* in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 7.113.1d. An der AVP-Parallelstelle hat BHATT 2008 nach K. *udāyyam* gesetzt (*udāryam* Or. wohl korrupt), obwohl auch in K. *yya* von *pya* graphisch kaum voneinander zu trennen sind. An den AVŚ- und AVP-Stellen liegt *udāpyàm* „stromaufwärts“ vor, das Wort, das *áp-* „Wasser“ entält (AiGr II 2, 810).

¹⁹²⁵ So mit R/WH. SPP druckt das im größten Teil seiner Mss. belegte *rbhúr*, das allerdings metrisch ungünstig ist. SPPs Dc. liest *ṛbhúr*. Alle sonstigen Mss. einschließlich N. lesen *rbhúr*. Die AVP-Parallelstelle scheint korrupt zu sein (Or.-Mss.: *vibh°*, K.: *dat°*).

¹⁹²⁶ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text ought to read in **c** *çambhv idám*, although all the mss. happen to agree here in lengthening in the *i*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *śambhv idám*; RW¹: *śambhvī3dám*“ vermerkt, aber er beläßt *śambhv ī3dám* im Text. Alle Mss. einschließlich N. haben *śambhv ī3dám*, das R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) im Text drucken. Die Emendation zu *īldám* ist erforderlich, zur Schreibung des gedehnten *ī* nach *Cv* siehe den Kommentar zu 8.4.18a. Die AVP-Parallelstelle hat *vidmedam*.

¹⁹²⁷ N. endet mit „*tiṣṭhatu || 10 || 1 ||*“.

*imā muñcantu tvāuśadhīh*¹⁹²⁸ ||

10.1.12 = P 16.36.2

*devainasāt pītryān*¹⁹²⁹ *nāmagrāhāt*¹⁹³⁰
saṃdeśyād abhinīṣkṛtāt |
muñcantu tvā vīrūdho vīryeṇa
*brāhmaṇa ṛgbhīh pāyasa*¹⁹³¹ *īṣīnām* ||

10.1.13 **abd** = P 16.36.3abd • **c** ~ P 16.36.3c

yāthā vātaś cyāvāyati
bhūmyā reṇúm antárikṣāc cābhrám |
*evā māt*¹⁹³² *sárvaṃ durbhūtám*
brāhmanuttam āpāyati ||

10.1.14 = P 16.36.4 • **d** = Ś 4.37.11f = P 4.24.5d = P 15.23.8e

āpa krāma nānadatī
vīnaddhā gardabhīva |
*karṭīn*¹⁹³³ *nakṣasvetó nuttā*
brāhmaṇā vīryāvātā ||

10.1.15 **ab** ~ P 16.36.5ab • **cd** = P 16.36.5cd

ayaṃ pánthāh kṛtyāítī^{*1934} *tvā nayāmo*
'bhipráhitām prāti tvā prá hiṇmaḥ |
ténābhī yāhi bhañjaty ánasvatīva
vāhīnī viśvárūpā kurūṭīnī ||

10.1.16 = P 16.36.6

¹⁹²⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A D K^m R V Dc**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h., K., S^m. und Cs. *tvōśadhīh* lesen. RH und WH/L erwähnen keine Mss.-Varianten.

¹⁹²⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h D V Dc Cs P²**“). Whitney merkt in WH/L an: „Several mss. (Bp.O.p.m.R.T.K.) read *pitryāt* in **a**“ (Saṃhitā-Mss.: *pitryān*). SPP verweist darauf, daß A., K., K^m., R., P., J. und Cp. *pitryā^o* und S^m. *pitryā^o* lesen. N. liest *pitryān*.

¹⁹³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und K., die *grāhāt* lesen.

¹⁹³¹ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m V** and **P² Cp**“). Whitney verweist in WH/L darauf, daß Bp. und E. *payasā* (E.: *payasá*?) lesen. RH vermerkt „H[ö].1.m. *payasá*“. Laut SPP lesen A., B^h., R. und S^m. *payasá* (P. und J.: *payasā* |). N. liest *pāyasá*.

¹⁹³² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und S^m. *mat* lesen.

¹⁹³³ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m V Dc Cp**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O.p.m. und K. *kartrén* lesen. Laut SPP lesen A., D., R., S^m., Cs, P., P². und J. ebenfalls *kartrén*.

¹⁹³⁴ So vom Verfasser aufgefaßt wegen des Metrums. In ¹R/WH ist das restaurierte *kṛtya íti* gedruckt. Whitney und Lanman schreiben in WH/L, daß alle Mss. *kṛtyéti* lesen, „but our edition restores the more correct reading [*kṛtya íti*], since the Prāt. does not countenance the irregularity“. Auch alle Mss. von SPP haben *kṛtyéti*, die Form, die SPP in den Text setzt. Auch N. liest *kṛtyéti*. Bo. (RH) und alle Pp.-Mss. von SPP haben *kṛtye | íti* |. Obwohl diese Stelle in Prāt. nicht erwähnt ist, zwingt das Metrum das dreisilbige *kṛtyāítī*. Zu dem handschriftlichen *kṛtyéti* siehe Deshpande 1997, 407: „... and it makes one wonder whether the reading as known to these texts was the expected regular for *kṛtya íti* < *kṛtye íti*“. Die AVP-Parallelstelle hat *ayaṃ + panthā api* (BHATT 2008: *panthāpi*, so handschriftlich mit dem Doppelsandhi).

*pārāk te jyótir ápatham te arvāg
anyátrāsmád áyanā kṛṇuṣva |
páreṇehi navatīm nāvyā́3 áti
durgā́h¹⁹³⁵ srotýā́ má kṣaniṣṭhāḥ párehi ||*

10.1.17 a ~ P 16.36.7a • **bcd** = P 16.36.7bcd

*vāta iva vṛkṣā́n ní mṛṇīhi pādāya
mā gām ásvam púruṣam +úc chiṣa eṣām¹⁹³⁶ |
kartī́n¹⁹³⁷ nivṛtyetāḥ kṛtye
'prajāstváya bodhaya ||*

10.1.18 **ab** ~ P 16.36.8ab • **cd** = P 16.36.8cd

*yām te barhī́si yām śmaśā́né
kṣétre kṛtyām valagā́m vā nicakhnúḥ |
agnáu vā tvā gā́rhapatye 'bhicerúḥ
pākaṃ sántam dhíratarā́ anāgásam ||*

10.1.19 **abe** = P 16.36.9abe • **cd** ~ P 16.36.9cd

*upā́hṛtam ánubuddham níkhātam
váiram tsā́ry ánv avidāma kártram |
tád etu yāta ábhṛtam
tátrā́śva iva ví vartatām¹⁹³⁸
hántu kṛtyākṛtaḥ prajā́m ||*

10.1.20 a = P 16.36.10a • **b** ~ P 16.36.10b • **cd** = P 16.37.1ab

*svāyasā́ asáyah santi no grhé
vidmā́ te kṛtye yatidhá́ párūṃṣi |
út tiṣṭhaivá párehitó
'jñāte kím ihéhasi || (2) ||¹⁹³⁹*

10.1.21 **ab** = P 16.37.1cd • **c** = P 16.37.2a • **d** = P 16.37.2b ~ P 11.1.11b ~ P 15.21.5a

¹⁹³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß nur Dc. unter den Samhitā-Mss. *durgā́h* liest (der Rest: *durgā́*). RH und WH/L machen keine Angaben zu Mss.-Varianten. Die AVP-Parallelstelle hat *durgā́* (BHATT 2008), das zu *durgā́h* zu verbessern ist.

¹⁹³⁶ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Lindenau ändert in ²R/WH jedoch mit der Anmerkung: „*úchiṣaiṣām*; RW¹: *úchiṣa eṣām*“ *úchiṣa eṣām* zu *úchiṣaiṣām*, wohl deshalb, weil Whitney in WH/L schrieb: „*úchiṣai* 'ṣām is doubtless also the real reading in **b**“. Mit Whitneys „real reading“ ist zwar die metrisch bessere Lesung mit einem Doppelsandhi (Pp.-Text: *śiṣah | eṣām*) gemeint, aber der Pāda ist parallel zum ersten Pāda trotz der ungünstigen Kadenz als eine Jagatī-Pāda zu betrachten. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *chiṣa eṣām*.

¹⁹³⁷ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K K^m V Dc Cp**“). So auch N. Die meisten Mss. von Whitney/Roth (W., I., O., D., T. und K.) und von SPP (A., D., R., S^m., Cs., P., P². und J.) lesen *kartrén*, siehe auch den Kommentar zu 10.1.14c.

¹⁹³⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B. *vardhatām* liest und K. *vardhatām* zu *vartatām* ändert. N. liest *varttam*.

¹⁹³⁹ N. endet mit „*ihéhasi || 20 || 2 ||*“.

*grīvās te kṛtye pādau ca-
-āpi kartsyāmi nīr drava |
indrāgnī asmān rakṣatām
yāu prajānām prajāpatī**¹⁹⁴⁰ ||

10.1.22 a = P 16.37.2c ~ Ś 12.3.9b = P 17.40.9b • b ~ P 16.37.2d = P 19.1.11d [= RV 4.57.2d etc.]

*sómo rājādhipā mṛḍitā ca
bhūtāsya naḥ pátayo mṛḍayantu ||*

10.1.23 a ~ P 16.37.3a • b = P 16.37.3b

*bhavāsarvāv asyatām pāpakṛte kṛtyākṛte*¹⁹⁴¹
*duṣkṛte*¹⁹⁴² *vidyútaṃ devahetím ||*

10.1.24 = P 16.37.4 • b = Ś 10.1.2b ~ P 16.35.2b

*yády eyátha dvipádī cātuṣpadī
kṛtyākṛtā sámbhṛtā viśvárūpā |
sétò*¹⁹⁴³ *’ṣṭápadī bhūtvā
púnaḥ párehi duchune ||*

10.1.25 = P 16.37.5

*abhyàlktáktā*¹⁹⁴⁴ *svàraṃkṛtā
sárvaṃ bhárantī duritám párehi |
jānīhī kṛtye kartāraṃ
duhitéva pitāraṃ svám ||*

10.1.26 = P 16.37.6 • b ~ Ś 11.2.13d = P 16.105.3d

párehi kṛtye mā tiṣṭho

¹⁹⁴⁰ So emendiert nach RH („wohl °patī“), WHI („prajāpatī ... mss.ed. -jāva-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Prajāvatī at the end looks like a corruption of prajāpatī, which Ppp. reads ...“, was in ²R/WH keine Berücksichtigung fand. R/WH und SPP („All our authorities have prajāvatī. Prof. Whitney amends to prajāpatī, which does not appear necessary, as it is allowable to speak of a god as a mother“) haben das in allen Mss. einschließlich N. belegte prajāvatī. An der AVP-Parallelstelle steht *yau prajānām prajāpatī*, eine Konstruktion, die zu AVP 11.1.11b (*yaḥ prajānām prajāpatīḥ*) und 15.21.5a (*sa prajānām prajāpatīḥ*) sehr nahesteht. Roths und Whitneys Emendation zu prajāpatī ist unvermeidlich.

¹⁹⁴¹ So mit R/WH. SPP druckt *kṛtyākṛte* | mit seinen meisten Mss. übereinstimmend (nur K^m. und Dc. haben kein |). Auch N. hat *kṛtyākṛte* |. Die Mss. von Whitney/Roth scheinen alle das Avasāna-Zeichen nach *kṛtyākṛte* zu haben, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. insert a cesura-mark after *kṛtyākṛte*“. Da 10.1.22ab ohne Avasāna-Zeichen versehen sind und 10.1.23a und b syntaktisch eine Einheit bilden, ist der Text von R/WH vorteilhaft. An der K.-Parallelstelle des AVP steht dieses zwar hinter *kṛtyākṛtave*, aber er fehlt an der Or.-Parallelstelle (so BHATT 2008 ohne | im Text).

¹⁹⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. und S^m. *duḥkṛte* und Cs. *dukṛte* lesen.

¹⁹⁴³ So mit R/WH und SPP. Weder RH noch WH/L machen Angaben zu Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß A., D., R. S^m., Dc. und Cs. *sétò* („no kampa“) und B^h., K., K^m. und V. *sétòl* lesen (SPP vergißt in seinem Apparatus „We with ...“ anzumerken, vermutlich „We with B C“).

¹⁹⁴⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B., B^h., D., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cs. *abhyà3ktáktā* lesen. Auch N. liest *abhyà3ktáktā*.

*viddhásyeva padám naya |
mṛgáḥ sá mṛgayús tvám
ná tvā níkartum arhati ||*

10.1.27 **abd** = P 16.37.8abd • **c** ~ P 16.37.8c

*utá hanti pūrvāsinaṃ
pratyādāyāpara iṣvā |
utá pūrvasya nighnató
ní hanty áparaḥ práti ||*

10.1.28 **ab** = P 16.37.9ab • **c** ~ P 16.37.9c

*etád dhí śṛṇú me vácó
'thehi yáta eyátha |
yás tvā cakāra táṃ práti ||*

10.1.29 **a** ~ P 16.37.10a • **b** = P 16.37.10b • **cde** = P 16.38.1abc

*anāgohatyā vái bhīmā kṛtye
mā no gām ásvaṃ púruṣaṃ vadhīḥ |
yátra-yatrāsi níhitā
tátas tvót thāpayāmasi
parṇāl lághīyasī bhava ||*

10.1.30 **acd** = P 16.38.2acd • **b** ~ P 16.38.2b

*yádi sthá támasāvṛtā
jālenābhíhitā iva |
sárvāḥ saṃlúpyetāḥ kṛtyāḥ
púnaḥ kartré prá hiṇmasi ||*

10.1.31 **a** ~ Ś 5.31.12a = P 1.47.4a • **bc** = P 16.38.3bc • **d** = Ś 10.1.6d ~ P 1.47.3d = P 5.25.7d = P 16.35.6d = P 16.38.3d

*kṛtyākṛto valagino
'bhiniṣkāriṇaḥ prajāṃ |
mṛṇīhi kṛtye ⁺móc chiṣo
'mūn kṛtyākṛto jahi ||*

10.1.32 **a** ~ P 16.38.4a • **bce** = P 16.38.4bcd • **d** nur hier

*yáthā sūryo mucyáte támasas pári
rátriṃ jáhāty uśásaś ca ketūn |
eváhāṃ sárvaṃ durbhūtāṃ
kártraṃ kṛtyākṛtā kṛtāṃ
hasṭīva rájo duritāṃ jahāmi || 1 || (3) ||¹⁹⁴⁵*

¹⁹⁴⁵ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says *dve* (i.e. 2 above the norm of 30)“, vgl. damit RH: „[Bo.] *a*^o *sū*^o *I* *ṛ*^o 32 |“ und N.: „|| 32 || arthasūkta || *I* || *ṛcā* || 32 || *dve* *I* || 13 |“.

10.2.1 **acd** = P 16.59.1acd • **b** ~ P 16.59.1b

kéna pārṣṇī ābhṛte pūruṣasya
kéna māṃsām sām̐bhṛtaṃ kéna gulpháu¹⁹⁴⁶ |
kénāṅgūlīḥ pésanīḥ kéna khāni¹⁹⁴⁷
kénochlañkháu¹⁹⁴⁸ madhyatāḥ káḥ pratiṣṭhām ||

10.2.2 **ac** ~ P 16.59.2ac • **b** = P 16.59.2b • **d** nur hier

kásmān nú gulphāv ádharāv akṛṇvann
aṣṭhīvántāv úttarau pūruṣasya |
jāṅghe nirṛtya¹⁹⁴⁹ ny àdadhuḥ kvà svij
jānunoḥ saṃdhī ká u tác ciketa ||

10.2.3 **abc** = P 16.59.3abc • **d** ~ P 16.59.3d

cātuṣṭayaṃ yujyate sām̐hitāntaṃ
jānubhyām ūrdhvaṃ síthiraṃ kábandham |
śróṇī yád ūrú ká u táj jajāna
yābhyām kúsindhaṃ súdṛḍhaṃ babhūva ||

10.2.4 **ad** = P 16.59.4ad • **bc** ~ P 16.59.4bc

kāti devāḥ katamé tá āsan
yá úro grīvās cikyúḥ pūruṣasya |
kāti stānau vy àdadhuḥ káḥ kaphoḍáu¹⁹⁵⁰
kāti skandhān kāti pṛṣṭīr¹⁹⁵¹ acinvan ||

10.2.5 **ac** = P 16.59.5ac • **bd** ~ P 16.59.5bd

¹⁹⁴⁶ So R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *gulpháu*. Die AVP-Parallelstelle, an der BHATT 2008 *gulphau* druckt, hat entweder *gulphau* (K.) oder *kulphau* (Or.). Letzteres ist primär, siehe den Kommentar zu 2.13.3b. Ähnliches gilt auch für *gulphāv* in 10.2.2a (~ AVP 16.59.2a: *kulphāv*).

¹⁹⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Das in allen Mss. belegte *khāni* „Öffnungen“ (Whitney in WH/L: „his apertures“) paßt hier nicht, vgl. damit *saptá khāni* in 10.2.6a. Zugrunde liegt ursprünglich *nakhāni* „Nägel“, das durch einen metrischen Zwang aus *kéna *nakhāni* gekürzt wurde. Da die AVP-Parallelstelle ebenfalls *kena khāni* hat, scheint die haplogologische Kürzung aus *kéna nakhāni* auf eine gemeinatharvavedische Phase zurückzugehen.

¹⁹⁴⁸ So mit SPP. Die Mss. von SPP scheinen außer K. (°*ucchañkháu*) alle °*uchlañkháu* (°*ucchlañkháu*?) zu lesen. Auch N. liest °*uchlañkháu*. R/WH hat °*uchlakháu*, zu dem weder RH noch WH/L mögliche Mss.-Varianten angeben. An der AVP-Parallelstelle steht °*uchṛṃkhau* (so BHATT 2008 nach Or., K.: °*uśchinamkau*). Zu *uchlañkhá-* „Fußwölbung“ siehe Hoffm.Aufs. I, 138-145.

¹⁹⁴⁹ So mit R/WH und SPP („We with **R P P² J Cp**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., K., K^m., S^m., Dc. und Cs. *nirṛtyaṃ* lesen.

¹⁹⁵⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH und WHI *kaphauḍáu*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. are extremely discordant as to the form of the word which our edition gives as *kaphāuḍāú*; that is the reading of Bp.W.D.; P.M.R.s.m. have *kaphedāú*, I. *kaphāujhāú*, E.O.R.p.m.T.K. *kaphoḍāú* (which accordingly has the most authority in its favor [...]); several *sām̐hitā*-mss. (P.M.T.O.p.m.R.s.m.) have *kāṣ* before it“. Whitney übersetzt das Wort wie Ludwig mit: „the two collar-bones (?*kaphoḍá*)“. Alle Mss. von SPP und alle AVP-Mss. (BHATT 2008: *kaphoḍau*) haben °*pho*°. So auch N. Das Hapax legomenon *kaphoḍá-* „Schlüsselbein“ (?) hat keine Etymologie.

¹⁹⁵¹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h R S^m P²**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß D., K., K^m., V., Dc., Cs., P., J. und Cp. *pṛṣṭhīr* bzw. *pṛṣṭhīḥ* lesen.

*kó asya bāhū sám abharad*¹⁹⁵²
vīryam karavād iti |
āmsau kó asya tād devāḥ
kúsindhe ádhy á dadhau ||

10.2.6 **acd** = P 16.59.7acd • **b** ~ P 16.59.7b

*kāḥ saptá khāni ví tatarda śīrṣāni*¹⁹⁵³
kārṇāv imāu nāsike cákṣaṇī múkham |
yéṣām purutrā vijayāsya mahmāni
cátuṣpādo dvipādo yanti yāmam ||

10.2.7 **ab** = P 16.59.8ab • **c** ~ Ś 9.10.11d = P 16.68.10d • **d** nur hier

hānvor hí jihvām ádadhāt purūcīm
ádhā mahīm ádhi śīsrāya vācam |
*sá á varīvarti*¹⁹⁵⁴ *bhívaneṣv antár*
apó vásānaḥ ká u ták ciketa ||

10.2.8 **ad** = P 16.59.6ad • **bc** ~ P 16.59.6bc

mastīṣkam asya yatamó lalātaṃ
*kakātikām*¹⁹⁵⁵ *prathamó yāḥ kapālam |*
*citvā cītyaṃ hānvoh pūruṣasya*¹⁹⁵⁶
dīvaṃ ruropa katamāḥ sá devāḥ ||

10.2.9 **ab** = P 16.60.1ab • **cd** ~ P 16.60.1cd

priyāpriyāni bahulā
svāpnaṃ sambādhatandryāḥ |
ānandān ugró nāndāṃś ca
kāsmād vahati pūruṣaḥ ||

10.2.10 = P 16.60.2

ārtir ávartir nīrṭiḥ
kúto nú pūruṣé 'matīḥ |
rāddhiḥ sámṛddhir ávyṛddhir
*matír úditayaḥ kútaḥ || (4) ||*¹⁹⁵⁷

¹⁹⁵² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und V. *abhavad* lesen.

¹⁹⁵³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *śīrṣāni* lesen.

¹⁹⁵⁴ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), siehe aber dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text ought to read *varīvartti*“ (so auch in WHI), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*varīvartti*; RW¹: *varīvartti*“ *varīvartti* zu *varīvartti* ändert. Bei ^o*varti* handelt es sich jedoch um die handschriftliche Wiedergabe der Nāgarī, bei der die Lautfolge *rttV* in der Regel mit *rtV* geschrieben ist (N. immer ^o*varti* mit der Newārī-typischen Doppelschreibung nach *r*). Whitney hat in solchen Fällen eigentlich immer an der Wiedergabe der Mss. gehalten, siehe auch die Kommentare zu 9.9.13b und 9.10.11d.

¹⁹⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und R. *kṛkātikām* lesen.

¹⁹⁵⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B^h. und Cs. *pūruṣasya* lesen. N. liest *pūrūṣasya*.

10.2.11 **ab** ~ P 16.60.3ab • **cd** = P 16.60.3cd

*kó asminn āpo vy ādadhād viṣūvṛtaḥ
purūvṛtaḥ¹⁹⁵⁸ sindhusṛtyāya jātāḥ |
tīvrā aruṇā lóhinīs tāmradhūmrā
ūrdhvā ávācīḥ pūruṣe tirásceḥ ||*

10.2.12 = P 16.60.5 • **a** ~ Ś 10.2.14a = P 16.60.8a ~ P 16.60.4a ~ P 16.60.6a

*kó¹⁹⁵⁹ asmin rūpām adadhāt
kó mahmānaṃ ca nāma ca |
gātūṃ kó asmin káḥ ketūṃ¹⁹⁶⁰
kás caritrāṇi pūruṣe ||*

10.2.13 **a** ~ P 16.60.4a • **bcd** = P 16.60.4bcd

*kó asmin prāṇám avayat
kó apānám vyānám u |
samānám asmin kó devó
'dhi sísrāya pūruṣe ||*

10.2.14 **a** = P 16.60.8a ~ Ś 10.2.12a = P 16.60.5a ~ P 16.60.4a ~ P 16.60.6a • **b** ~ P 16.60.8b • **c** = P 16.60.8c • **d** nur hier

*kó asmin yajñám adadhād
éko devó 'dhi pūruṣe |
kó asmint satyám kó 'ṛtaṃ
kúto mṛtyúḥ kúto 'mṛtam ||*

10.2.15 **a** ~ P 16.60.7a • **bcd** = P 16.60.7bcd

*kó asmai vāsah páry adadhāt
kó asyāyur akalpayat |
bálaṃ kó asmai prāyachat
kó asyākalpayaj javám ||*

10.2.16 **acd** = P 16.60.9acd • **b** ~ P 16.60.9b

*kénāpo ánv atanuta
kénāhar akarod rucé |
uṣásam kénānv aindha
kéna sāyaṃbhavám dade ||*

¹⁹⁵⁷ N. endet mit „kútaḥ || 10 || ||“.

¹⁹⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., K., R. und V. *puruvṛtaḥ* lesen.

¹⁹⁵⁹ In N. ist hier und in folgender Strophe *kó* nicht geschrieben.

¹⁹⁶⁰ Man lese Lindenaus Anmerkung in ²R/WH, VII: „Natürlich hätte ich am liebsten eine ganz große Anzahl eigener Textverbesserungen in diese zweite Auflage hineingebracht, besonders an den nicht wenigen Stellen, wo ich die ursprüngliche Lesart gefunden zu haben glaube, z. B. 10,2,12 étum als Synonym von gātum und caritrāṇi statt des hier völlig deplazierten ketum ...“. Solche Art der Emendation ist natürlich nicht wünschenswert.

10.2.17 **a** ~ P 16.60.6a • **bcd** = P 16.60.6bcd

*kó asmin réto ny àdadhāt
tántur á tāyatām iti |
medhām kó asminn ádhy auhat
kó bāṇām kó nṛto dadhau ||*

10.2.18 = P 16.60.10

*kénemām bhūmim aurṇot
kéna páry abhavad divam |
kénābhi mahnā párvatān
kéna kármāṇi pūruṣaḥ ||*

10.2.19 **a** ~ P 16.61.2a • **b** = P 16.61.2b • **c** ~ P 16.61.5c • **d** = P 16.61.5d

*kéna parjānyam ánv eti
kéna sómaṃ vicakṣaṇām |
kéna yajñām ca śraddhām ca
kénāsmiṇ nihitaṃ mánaḥ ||*

10.2.20 **ab** = P 16.61.5ab ~ Ś 10.2.21ab = P 16.61.6ab • **c** ~ P 16.61.2c ~ Ś 10.2.21c • **d** = P 16.61.2d ~ Ś 10.2.21d

*kéna śrótriyam āpnoti
kénemām parameṣṭhīnam |
kénemām agniṃ pūruṣaḥ
kéna saṃvatsaráṃ mame || (5) ||¹⁹⁶¹*

10.2.21 **ab** = P 16.61.6ab • **c** ~ Ś 10.2.20c ~ P 16.61.2c • **d** ~ Ś 10.2.20d = P 16.61.2d

*bráhma śrótriyam āpnoti
bráhmamām parameṣṭhīnam |
bráhmamām agniṃ pūruṣo
bráhma saṃvatsaráṃ mame ||*

10.2.22 **acd** = P 16.61.1acd ~ Ś 10.2.23acd • **b** ~ Ś 10.2.23b

*kéna devām¹⁹⁶² ánu kṣiyati
kéna dáivajanīr víśaḥ |
kénédam anyán nákṣatraṃ
kéna sát kṣatrám ucyate ||*

10.2.23 **acd** ~ Ś 10.2.22acd = P 16.61.1acd • **b** ~ Ś 10.2.22b

bráhma devām¹⁹⁶³ ánu kṣiyati

¹⁹⁶¹ N. endet mit „mame || 20 || 5 ||“.

¹⁹⁶² So mit R/WH und SPP So auch N. (*devām*). SPP verweist darauf, daß A. und R. *devām* lesen.

¹⁹⁶³ So mit R/WH und SPP So auch N. (*devām*). SPP verweist darauf, daß A., R. und S^m. *devām* lesen.

bráhma dáivajanīr víśaḥ |
bráhmedám anyán nákṣatram
bráhma sāt kṣatráṃ ucyate ||

10.2.24 **a** ~ P 16.61.3a • **b** = P 16.61.3b ~ Ś 10.2.25b • **c** = P 16.61.3c ~ Ś 10.2.25c = P 16.61.4c • **d** = Ś
 10.2.25d = P 16.61.3d = P 16.61.4d

kéneyám bhūmir víhitā
kéna dyáur úttarā hitā |
kénedám ūrdhvám tiryák ca-
-antárikṣam vyáco hitám ||

10.2.25 **a** ~ P 16.61.4a • **b** ~ Ś 10.2.24b = P 16.61.3b • **c** = P 16.61.4c ~ Ś 10.2.24c = P 16.61.3c • **d** = Ś
 10.2.24d = P 16.61.3d = P 16.61.4d

bráhmanā bhūmir víhitā
bráhma dyáur úttarā hitā |
bráhmedám ūrdhvám tiryák ca-
-antárikṣam vyáco hitám ||

10.2.26 **ab** = P 16.59.9ab • **cd** ~ P 16.59.9cd

mūrdhānam asya samśīvyā-
-átharvā h̥dayam ca yāt |
mastīṣkād ūrdhvāḥ práirayat
pávamāno 'dhi sīrṣatāḥ ||

10.2.27 **ab** = P 16.59.10ab • **cd** ~ P 16.59.10cd

tād vā átharvaṇaḥ síro
devakośāḥ sámubjitāḥ |
tāt prāṇó abhí rakṣati
síro ánnam átho mánaḥ ||

10.2.28 **ab** nur hier • **c** = Ś 10.2.30c = P 16.62.1c • **d** = Ś 10.2.30d ~ P 16.62.1d

ūrdhvó nú sṛṣṭā́s tiryān̄ nú sṛṣṭā́ḥ
sárvā díśaḥ púruṣa á babhūvā́ḥ¹⁹⁶⁴ |
púraṃ yó bráhmano véda
yásyāḥ púruṣa ucyáte ||

10.2.29 **a** = P 16.62.2a • **b** = P 16.62.2b [~ TĀ 1.27.3b] • **c** [~ TĀ 1.27.3c] ~ P 16.62.2c • **d** ~ P 16.62.2d

¹⁹⁶⁴ So mit SPP (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.). R/WH hat *babhūvā́ḥ* (WHI: „á babhūva ... -vān̄3“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. differ in regard to accenting or leaving unaccented the final syllable of **b**; nor is the usage of either RV. or AV. sufficiently settled to determine which reading ought to be preferred“. Whitney gibt hier keine Angabe über die handschriftliche Verteilung in seinen Mss. Roth macht in RH aber die Anmerkung: „[Bo.] *babhūvā́ḥ* | so betont auch H[ö]. BiS.“ (Whitney 1862, 72 verweist darauf, daß E. und Bp. °*vā́ḥ* lesen). Es scheint also, daß die Mehrheit seiner Mss. *babhūvā́ḥ* hat. SPPs Mss. haben alle *babhūvā́ḥ*. So auch N. Zu *babhūvā́ḥ* siehe AVPrät. 1.70 (Deshpande 1997, 211ff.), 1.97 (Deshpande 1997, 248f.) und 1.105 (Deshpande 1997, 259f.) und Strunk 1983, 67f.

*yó vai táṃ bráhmaṇo véda-
-amṛtenāvṛtāṃ púram |
tásmai bráhma ca brāhmás ca
cákṣuḥ prāṇāṃ prajāṃ daduḥ ||*

10.2.30 **a** ~ P 16.62.1a • **b** = P 16.62.1b • **c** = Ś 10.2.28c = P 16.62.1c • **d** = Ś 10.2.28d ~ P 16.62.1d

*ná vai táṃ cākṣur jahāti
ná prāṇó jarásaḥ purā |
púram yó bráhmaṇo véda¹⁹⁶⁵
yáśyāḥ púruṣa ucyáte ||*

10.2.31 = P 16.62.3 • **cd** [~ TĀ 1.27.3cd]

*aṣṭācakra návadvārā
devānāṃ pūr ayodhyā |
tásyāṃ hiraṇyáyaḥ kóśaḥ
svargó jyótiṣāvṛtaḥ ||*

10.2.32 **ab** = P 16.62.4ab • **c** = Ś 10.8.43c ~ P 16.62.4c • **d** = Ś 10.8.43d = P 16.62.4d

*tásmin hiraṇyáye kóśe
tryāre trípratiṣṭhite |
tásmin yád yakṣám ātmanvát
tád vai brahmavído viduḥ ||*

10.2.33 = P 16.62.5 • **ac** [~ TĀ 1.27.3ac] • **d** [~ TĀ 1.27.4d]

*prabhrājamānāṃ hāriṇīṃ
yáśasā saṃpárīvṛtāṃ |
púram hiraṇyáyīṃ¹⁹⁶⁶ bráhma-
-ā viveśāparājitāṃ || 2 || (6) || a 1 ||¹⁹⁶⁷*

10.3.1 **a** ~ P 16.63.1a • **b** = Ś 1.29.6a = P 1.11.5a ~ Ś 1.29.4b ~ P 16.63.1b • **c** = P 16.63.1c • **d** = P 15.5.7c
= P 15.6.10c = P 16.63.1d

*ayāṃ me varaṇó maṇīḥ
sapatnakṣáyaṇo vṛṣā |
ténā rabhasva tvāṃ sátrūn
prá mṛṇīhi durasyatāḥ ||*

10.3.2 **a** ~ P 16.63.2a • **bcd** = P 16.63.2bcd

¹⁹⁶⁵ N. hat *purā púram yó || bráhmaṇo véda.*

¹⁹⁶⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *hiraṇmáyyīṃ* liest und K^m. *hiraṇyáyīṃ* zu *hiraṇmáyyīṃ* ändert. Die AVP-Parallelstelle hat *hiraṇyáyīṃ*, während die TĀ- *hiraṇmáyyīṃ* liest.

¹⁹⁶⁷ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says for this second hymn *tisraḥ* (i.e. 3 above the norm of 30). – Here ends the first *anuvāka*, with 2 hymns and 65 verses“, siehe auch RH: „[Bo.] *a°sū° 1 ṛ 33 anu° a°sū° 2 ṛ 65*, [Hö.] *anu° sū° 6* |“ und N.: „|| *arthasūkta || ṛcā 33 || tisraḥ || prathamonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 2 || ṛcā || 65 || 2 || 6* |“.

*práināṃ chṛṇīhi prá mṛṇā́ rabhasva
mañís te¹⁹⁶⁸ astu puraetā́ purástāt |
ávārayanta varaṇéna devā́
abhyācārām ásurāṇām śváḥ-śvaḥ¹⁹⁶⁹ ||*

10.3.3 a ~ Ś 10.3.6d ~ P 16.63.6d • b = P 16.63.3b • cd ~ P 16.63.3cd

*ayám mañír varaṇó viśvábheśajaḥ
sahasrākṣó hárito hiraṇyáyaḥ |
sá te śátrūn ádharān pādāyāti
pū́rvas tān dabhnuhi yé tvā dviśānti ||*

10.3.4 a = P 16.63.4a • bc ~ P 16.63.4bc • d = Ś 10.3.7d = P 16.63.4d

*ayám te kṛtyā́m vítatām
páuruṣeyād ayám bhayāt |
ayám tvā sárvasmāt pāpād
varaṇó vārayiṣyate ||*

10.3.5 [Pratīka]¹⁹⁷⁰ = Ś 6.85.1

varaṇó vārayātā́ ity ékā ||

10.3.6 abc = P 16.63.6abc • d ~ Ś 10.3.3a ~ P 16.63.6d

*svápnam suptvā́ yádi páśyāsi pāpām
mṛgáḥ sṛtīm yádi*¹⁹⁷¹ dhāvād ájuṣtām |
+parikṣavāc chakúneḥ pāpavādād¹⁹⁷²
ayám mañír varaṇó vārayiṣyate ||*

10.3.7 a ~ P 16.63.7a • bc = P 16.63.7bc • d = Ś 10.3.4d = P 16.63.4d

*árātyās tvā níṛtyā́
abhicārād átho bhayāt |
mṛtyór ójyaso vadhād
varaṇó vārayiṣyate ||*

¹⁹⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß R. und S^m. *mañís te* zu *mañís te* ändern.

¹⁹⁶⁹ So mit R/WH und SPP. RH und WH/L machen keine Angabe über mögliche Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß nur Dc. unter den Saṃhitā-Mss. *śváḥ śvaḥ* liest (der Rest: *śváśvaḥ*). N. liest *śváśvaḥ*.

¹⁹⁷⁰ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *varaṇó vārayātā́ ity ékā || 5 ||* haben. N. hat ebenfalls *varaṇó vārayātā́ ity ékā || 5 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse above, as vi. 85. 1“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

¹⁹⁷¹ So nach PW („AV. 10,3,6, wofern hier nicht vielmehr *yadi* zu lesen ist“) und Whitneys Kommentar in WH/L („The translation [„if“] implies in **b** emendation of *yāti* to *yádi*, which seems unavoidable“). Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*yádi*; RW¹: *yāti*“ *yāti* zu *yádi* im Text. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *yāti*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *yāti*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *yati* (so alle Or.-Mss.), obwohl K. *yadi* hat. Zu *mṛgáḥ ... dhāvāt* (Sg.) paßt *yāti* überhaupt nicht, während *yádi páśyāsi* (a) zu **yádi dhāvād* (b) eine gute Parallele bietet.

¹⁹⁷² N. hat *ájjuṣtām parikṣavācchakúneḥ || pāpavādād ...*

10.3.8 **a** = P 16.63.9a • **b** = P 16.63.9b ~ P 8.19.4b • **c** = P 9.22.5b = P 16.63.9c • **d** ~ P 16.63.9d • **e** = Ś
6.85.1b = Ś 10.3.5b = P 16.63.5b = P 16.63.9e = P 19.6.1b

*yán me mātā yán me pitā
bhrātaro yác ca me svā
yád énaś cakṛmā vayám |
táto no vārayiṣyate
'yám devó vánaśpátih ||*

10.3.9 = P 16.63.8 • **d** = Ś 13.1.32d = P 10.10.2e = P 18.18.2d

*varaṇéna právyathitā
bhrātr̥vyā me sábandhavaḥ |
asúrtaṃ rájo ápy agus
té yantv adhamāṃ támaḥ ||*

10.3.10 = P 16.63.10

*áriṣṭo 'hám áriṣṭagur
āyusmānt sárvaṇpūruṣaḥ |
tāṃ māyāṃ varaṇó mañih
pári pātu diśó-diśaḥ || (7) ||¹⁹⁷³*

10.3.11 **ab** = P 16.64.1ab • **c** = P 16.64.2c • **d** = P 16.64.2d ~ P 1.60.1b

*ayám me varaṇá úrasi
rājā devó vánaśpátih |
sá me sátrūn ví bādhatām
índro dáśyūn ivāsurān ||*

10.3.12 **a** = P 16.64.2a • **b** = P 10.3.7b = P 16.64.2b • **c** ~ P 16.64.1c • **d** = P 16.64.1d

*imāṃ bibharmi varaṇám
āyusmāṃ chatásāradaḥ |
sá me rāṣṭrāṃ ca kṣatrāṃ ca
paśūn ójaś ca me dadhat ||*

10.3.13 **a** = P 16.64.3a • **bc** ~ P 16.64.3bc • **d** = Ś 10.3.15e = P 3.3.3b = P 16.64.3d = P 16.64.5d • **e** = Ś
10.3.15f = P 16.64.3e = P 16.64.5e = P 16.64.7e

*yáthā vāto vánaśpátin
vṛkṣān bhanáky ójaśā |
evā sapátnān me bhañdhi
pūrvāṃ jātāṃ utāparān
varaṇás tvābhí rakṣatu ||*

10.3.14 **a** = P 16.64.5a • **bc** ~ P 16.64.5bc

yáthā vātaś cāgnís ca

¹⁹⁷³ N. endet mit „diśódiśaḥ || 10 || 7 ||“.

*vṛkṣān psātó vánaspatīn |
evā sapátnān me psāhi
pūrvām °°° ||¹⁹⁷⁴*

10.3.15 **abd** = P 16.64.4abd • **c** ~ P 16.64.4c = P 16.64.7c • **e** = Ś 10.3.13d = P 3.3.3b = P 16.64.3d = P 16.64.5d • **f** = Ś 10.3.13e = P 16.64.3e = P 16.64.5e = P 16.64.7e

*yáthā vátēna prákṣīnā
vṛkṣāḥ sére nyàrpitāḥ |
evā sapátnāms¹⁹⁷⁵ tvám máma
prá kṣīñīhi¹⁹⁷⁶ ny àrpaya |
pūrvām jātām¹⁹⁷⁷ utāparān
varaṇás tvābhí rakṣatu ||*

10.3.16 **abd** = P 16.64.6abd • **c** ~ P 2.62.5a ~ P 16.64.6c

*tāms tvám prá chindhi varaṇa
purā diṣṭāt purāyusaḥ |
yá enaṃ paśúṣu dípsanti
yé cāsya rāṣṭradipsávaḥ ||*

10.3.17 **ab** = P 16.64.7ab • **cdef** = Ś 10.3.25cdef = P 16.64.8cdef = P 16.65.4cdef

*yáthā sūryo atibhāti
yáthāsmín¹⁹⁷⁸ téja āhitam |
evā me varaṇó mañiḥ
kīrtim bhūtim ní yachatu
téjasā mā sám ukṣatu
yásasā sám anaktu mā ||*

10.3.18 = P 16.65.2

*yáthā yásas candrámasy
ādityé ca nṛcákṣasi |
evā me °°° ||¹⁹⁷⁹*

10.3.19 = P 16.64.8

*yáthā yásah pṛthivyām
yáthāsmím jātāvedasi |*

¹⁹⁷⁴ So mit R/WH (*pūrvām* ° ||, 13d und 15d: *pūrvām* ...). SPP hat *pūrvān* ° || (13d und 15d: *pūrvān* ...). N. endet mit „*pūrvān* || 14 ||“ (13d und 15d: *pūrvān* ...).

¹⁹⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D., S^m. und Cs. *sapátnāms* lesen.

¹⁹⁷⁶ In ¹R/WH steht *prákṣīñīhi* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*prá kṣīñīhi*; RW¹: *prákṣīñīhi*“ den Druckfehler verbessert.

¹⁹⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*jātām*). SPP verweist auf A. und R., die *jātām* lesen.

¹⁹⁷⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M. und D. *yáthāsmín* haben. SPP verweist auf B., das *yáthāsmín* hat. Auch N. liest *yáthāsmín*. Für die Betonung in °*asmín* sind wohl 10.3.19b, 20b, 23b und 24b (alle adjektivisch) verantwortlich.

¹⁹⁷⁹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *me* ° ||). N. endet mit „*nṛcákṣasi* || 18 ||“.

evā °°° ||¹⁹⁸⁰

10.3.20 = P 16.65.1

yáthā yásaḥ kanyāyāṃ
yáthāsmínt sám̐bhṛte ráthe |
evā °°° || (8) ||¹⁹⁸¹

10.3.21 = P 16.64.10

yáthā yásaḥ somapīthé
madhuparké yáthā yásaḥ |
evā °°° ||¹⁹⁸²

10.3.22 = P 16.64.9

*yáthā yáso agnihotré*¹⁹⁸³
vaṣaṭkārē yáthā yásaḥ |
evā °°° ||¹⁹⁸⁴

10.3.23 nur hier

yáthā yáso yájamāne
yáthāsmín yajñá āhitam |
evā °°° ||¹⁹⁸⁵

10.3.24 = P 16.65.3

yáthā yásaḥ prajāpatau
yáthāsmín parameṣṭhīni |
evā °°° ||¹⁹⁸⁶

10.3.25 **ab** = P 16.65.4ab • **cdef** = Ś 10.3.17cdef = P 16.64.8cdef = P 16.65.4cdef

yáthā devésv amṛtaṃ
yáthaiṣu satyám āhitam |
evā me varaṇó mañih
kīrtiṃ bhūtiṃ ní yachatu
téjasā mā sám ukṣatu

¹⁹⁸⁰ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yásaḥ pṛthivyāṃ yáthāsmín jātávedasi* || 19 ||.

¹⁹⁸¹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yásaḥ kanyāyāṃ yáthāsmínt sám̐bhṛte ráthe* || 20 || 8 ||.

¹⁹⁸² So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yásaḥ somapīthé madhuparké yáthā yásaḥ* || 21 ||.

¹⁹⁸³ So mit ¹R/WH. SPP hat *gnihotré* („So we with all our authorities“). Whitney bemerkt in WH/L: „All the mss. save P.M.O. have *yasço 'gnihotre* in **a**, and this is accordingly the better-supported reading“, was nicht nachvollziehbar ist, weil man dadurch sieben Silben im Pāda bekommt. RH vermerkt, daß Hö. *gnihotré* liest (das heißt, daß BiS. *agnihotré* hat). Lindenau hat in ²R/WH gemäß Whitneys Kommentar mit der Anmerkung: „*yáso 'gnihotré*; RW¹: *yáso agnihotré*“ *agnihotré* zu *'gnihotré* geändert. N. hat *gnihotré*. An der AVP-Parallelstelle steht *agnihotre*.

¹⁹⁸⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yásognihotré vaṣaṭkārē yáthā yásaḥ* || 22 ||.

¹⁹⁸⁵ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yáso yájamāne yáthāsmín yajñá āhitam* || 23 ||.

¹⁹⁸⁶ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *evā* ° ||). N. hat *yáthā yásaḥ ... parameṣṭhīni* || 24 ||.

yásasā sám anaktu mā || 3 || (9) ||¹⁹⁸⁷

10.4.1 = P 16.15.1

indrasya prathamó rátho
devānām áparo rátho
várunasya tṛtíya ít |
*áhīnām apamā rátha*¹⁹⁸⁸
*sthānūm ārad áthāriṣat*¹⁹⁸⁹ ||

10.4.2 = P 16.15.2abc

darbháh śocís tarūṅakam
*ásvasya vāraḥ paruśasya*¹⁹⁹⁰ *vāraḥ |*
ráthasya bāndhuram ||

10.4.3 **a** = P 16.15.3a [~ PārGS 2.14.4a etc.] • **b** = P 16.15.3b • **c** = Ś 10.4.4c = P 16.15.3c = P 16.15.4c •
d = Ś 10.4.4d ~ P 16.15.2d = P 16.15.3d = P 16.15.4d

áva śveta padā jahī
pūrveṇa cāpareṇa ca |
udaplutám iva dārv
*áhīnām arasám viśám vār*¹⁹⁹¹ *ugrám* ||

¹⁹⁸⁷ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. seems to say “varaṅāu” (intending varaṅo?)“, vgl. damit RH: „[Bo.] a° sū° 1 r° 25 | varaṅo | 9 |“ und N.: „|| 25 || arthasūkta || 1 || ṛcā || 25 || varaṅo || 3 || 9 ||“.

¹⁹⁸⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B., B^h., D., S^m. und Cs. *ráthaḥ* lesen. Auch N. liest *ráthaḥ*.

¹⁹⁸⁹ So mit P., M. und I. (Whitney), K. (Roth) und A., D., R. und S^m. (SPP). Der Rest der Mss. von Whitney/Roth (außer Kp.: *ardvyat*) und von SPP (außer Cs.: *áthāraṣat*) liest *áthārṣat*, das R/WH und SPP in den Text aufgenommen haben (WHI: *arṣat* unter „2ṛṣ“, also „stoßen, stechen“). Auch N. liest *áthārṣat*. Whitney ändert in WH/L jedoch seine Ansicht, indem er schreibt: „the translation of the last clause [„then may it come to harm (?)“] implies the reading *áthā riṣat*, which given by several mss. ... and which the meter favors; but such variants as *ariṣat* for *arṣat* are found elsewhere, and the mss. authority is decidedly in favor of *arṣat*, as the *pada*-texts read (...) – if only we knew what to make of it. No indicative form not an aorist can be coordinated with *ārat*“. Whitneys letzter Satz kann dahingehend interpretiert werden, daß er *ārat* als Plusquamperfekt versteht, weshalb das Wort nicht zu *ariṣat* parallel auftreten kann. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Plusquamperfekt *ārat* wegen der dem Aorist gleichen Form sekundär als Aorist aufgefaßt wurde. Das ist tatsächlich der Fall in AVP 3.16.4a: *nābhūd ahir bhrūṅam ārad ahir* „die Schlange erschien nicht, die Schlange verletzte das Leibesfrucht“ (°*abhūt* neben *ārat*), vgl. RV 10.155.2b: *sārvā bhrūṅāny āruṣī* „die alle Leibesfrüchte verletzte“, wo überdies klar hervorgeht, daß *ārat* nicht „hath run“ (Whitney), sondern „beschädigte, verletzte“ bedeutet. Somit steht nichts für die Auffassung im Wege, statt des hier unpassenden Injunktivs *riṣat* den Indikativ *ariṣat* „[der Wagen] nahm Schaden“ zu lesen, obwohl das Wort Hapax legomenon darstellt. Als Alternativlösung kann vorgeschlagen werden, doch mit WHI *arṣat* zur Wurzel ²*arṣ* „stoßen, stechen“ zu rechnen, indem man *athārṣat* (alle Pp.-Mss.: *átha* | *arṣat* |) als *áthārṣat* (viersilbig, also mit **aHṛṣat*) liest, zur Lesart °*ṛṣat* siehe den Kommentar zu 9.8.14a (*upaṛṣānti*). Die AVP-Parallelstelle hat entweder °*niṣat* (Or.) oder °*riṣat* (K.), auf deren Grundlage BHATT 2008 *athā riṣat* druckt. Die Schreibung *riṣ* für *rṣ* zwischen Vokalen oder eine umgekehrte kommt jedoch handschriftlich nicht nur in AVŚ (siehe vor allem den Kommentar zu 2.4.6d), sondern auch in AVP oft vor, weshalb die Lesung *athārṣat* „er hat [den Baumstumpf weg-] gestoßen“ (?) als durchaus möglich zu betrachten ist. Hoffmann 1967, 110 behandelt *áthārṣat* (sic) unter den „Verderbnissen und erst konjizierten Injunktiven“ und ordnet *arṣat* zur Wurzel „ṛṣ“ („fließen“) ein. Hoffmanns *arṣat* „[der Wagen] floß/eilte“ (?) kann jedoch im Kontext nicht überzeugen.

¹⁹⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß O. und E. *puruśasya* lesen. SPP verweist auf K. und Kp., die *puruśasya* haben. Interessanterweise lesen alle Mss. der AVP-Parallelstelle *puruśasya* (so BHATT 2008 im Text), das zu *paruśasya* zu verbessern ist.

10.4.4 **a** ~ P 16.15.4a • **b** = P 16.15.4b • **c** = Ś 10.4.3c = P 16.15.3c = P 16.15.4c • **d** = Ś 10.4.3d ~ P 16.15.2d = P 16.15.3d = P 16.15.4d

araṃghuṣó nimájya-
-unmájya púnar abravīt |
udaplutám iva dārv
áhīnām arasám viśám vār ugrám ||

10.4.5 = P 16.15.5

paidvó hanti kasarñīlam
paidvāḥ śvitrám¹⁹⁹² utāsítám |
paidvó ratharvyāḥ śírah
sám bibheda pṛdākvāḥ ||

10.4.6 = P 16.15.6 • **a** ~ P 20.25.7a • **b** = P 20.25.7b

páidva préhi prathamó
'nu tvā vayám émasi |
áhīn vy àsyatāt pathó
yéna smā vayám emási ||

10.4.7 = P 16.15.7 • **a** = P 13.3.9a • **b** ~ P 13.3.9b

idám paidvó ajāyata-
-idám asya parāyaṇam |
imāny árvataḥ padā-
-ahighnyó¹⁹⁹³ vājīnīvataḥ ||

10.4.8 **ab** = Ś 6.56.1cd = P 16.15.8ab = P 19.9.13cd • **c** = P 16.15.8c • **d** ~ P 16.15.8d

¹⁹⁹¹ So mit WHI („*vār* ... m. mss. *vār*“, ebenso für 4d), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *vār*, siehe jedoch RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] *vāḥ* |, also *udātta* in beiden Stellen“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of our mss. (T.D.K.) read *vār*, accented, in both verses, and that seems most likely to be the true reading; the translation [„water“] adopts it“ (Laut RH liest BiS. [= Whitneys K.] jedoch *vār*). Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vār*; RW¹: *vār*“ *vār* zu *vār* (ebenso in 4d). Der Großteil der SPP-Mss. liest *vār*, während A., D., R., Cs., P. und J. *vār* haben (ebenso in 4d). N. hat *vār* (ebenso in 4d). *Vār* ist kein Verb, siehe Narten 1964, 247.

¹⁹⁹² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., B^h., K., K^m., R., V., Dc. und J. *ścitrám* (Cp.: *citrám* |) lesen. Auch N. liest *ścitrám* (*śvitrám*?). Das Akṣara *śvi* ist allerdings sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift nur schwer von *ści* zu unterscheiden, siehe auch den Kommentar zu 3.27.6b. Die Or.-Mss. an der AVP-Parallelstelle lesen *ści* (K.: *cci*).

¹⁹⁹³ So mit BiS. (RH) und A., P. und J. (SPP). R/WH und SPP haben ^o*ahighnyó*, das die meisten Mss. einschließlich N. belegen (ansonsten *ahighnyó*; Bö. von RH und P². von SPP haben *āhi^oghnyaḥ*). Diese maskuline Form mit dem Vṛkī-Akzent scheint alt zu sein, also entstand, bevor sie bei der Verschriftung in *-ahighnyó* übergang. AiGr III, 172 bezweifelt zwar diesen Vṛkī-Genitiv, aber ein Alternativ zur Formbestimmung ist nicht gegeben (AiGr ebd.: „verderbt aus *ahighnāḥ*“; *-ahighnyo* ist jedoch an der AVP-Parallelstelle auch so belegt). Der Stamm ist wohl als *ahighnī-* (so in WHI, aber „-nyás“ für unsere Stelle) „charakteristisch/geeignet für das Töten der Schlangen“ (zu *ahighnā-*) zu bestimmen. Kaum möglich ist der Ansatz, *ahighnyaḥ* als Gen.Sg.-Form zu *ahighnī-* anzusehen (zur Diskussion siehe Lanman in WH/L), weil dieser Typus des *i*-Stammes wie *aryás* zu *arī-* (AiGr III, 138f.) in einer komponierten Form nicht vorzukommen scheint.

*sámyataṃ ná ví sparad
vyáttaṃ ná sám yamat |
asmín kṣétre dvāv áhī
strī ca púmāṃś ca táv ubhāv arasā ||*

10.4.9 = P 16.15.9 • **d** [~ RVKh 2.1.1d]

*arasāsa ihāhayo
yé ánti¹⁹⁹⁴ yé ca dūraké |
ghanéna hanmi vṛścikam
áhiṃ daṇḍénāgatam ||*

10.4.10 **ad** = P 16.15.10ad • **b** = P 13.3.8b = P 16.15.10b ~ Ś 10.4.15d = P 16.16.5d • **c** ~ Ś 10.4.16a = Ś 10.4.17a ~ P 16.15.10c

*aghāśvāsyaedāṃ bheṣajām
ubháyoḥ svajásya ca |
índro mé 'him aghāyántam
áhiṃ paidvó arandhayat || (10) ||¹⁹⁹⁵*

10.4.11 **abd** = P 16.16.1abd • **c** ~ P 16.16.1c

*paidvāsya manmahe vayāṃ
sthirásya sthirádhāmnah |
imé paścā pṛdākavaḥ
pradīdhyata āsate ||*

10.4.12 = P 16.16.2

*naṣṭāsavo naṣṭáviṣā
hatā índreṇa vajrīṇā |
jaghānéndro jaghnimā vayám ||*

10.4.13 = P 16.16.3 • **ab** = Ś 10.4.20cd = P 16.16.10cd

*hatās tíraścirājayo
nípiṣṭāsaḥ pṛdākavaḥ |
dárviṃ kárikrataṃ śvitrám¹⁹⁹⁶
darbhésv asitám jahi ||*

10.4.14 = P 16.16.4

kairātikā kumārikā

¹⁹⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **S^m V Dc P² Cp**“). Whitney kommentiert in WH/L: „and all our mss. [save D., which has *āti*] leave *anti* unaccented (it is emended to *ánti* in our text), as if by some carelessness *yé 'nti* had been changed to *yé anti*“. RH vermerkt: „[Bo.] *áṃti* |, *áṃti* H[ö]. BiS.“. SPP verweist darauf, daß B. *áṃti* zu *aṃtī* ändert und A., B^h., D., K., K^m., R., Cs., P. und J. *aṃti* lesen. N. hat *ati*.

¹⁹⁹⁵ N. endet mit „arandhayat || 10 || ||“.

¹⁹⁹⁶ So mit R/WH und SPP („We with **B^h D R S^m Cs Cp**“). N. scheint *ści*^o zu lesen (die Lesart *śvi*^o nicht ausgeschlossen). SPP verweist darauf, daß A., B., K., K^m., V., Dc., P., P². und J. *ści*^o lesen, siehe dazu den Kommentar zu 10.4.5b.

*sakā khanati bheṣajām |
hiraṇyāyībhīr ābhribhīr
gīrṇām ūpa sānuṣu ||*

10.4.15 = P 16.16.5 • **d** ~ Ś 10.4.10b = P 13.3.8b = P 16.15.10b

*āyām agan yūvā bhiṣák
pṛśnihāparājitaḥ |
sá vái svajásya jámbhana
ubháyor vṛścikasya ca ||*

10.4.16 **a** = Ś 10.4.17a ~ Ś 10.4.10c • **b** = Ś 3.22.2a = P 3.18.2a = P 16.16.6b • **c** = P 16.16.6c

*índro mé 'him arandhayan
mitrás ca váruṇás ca |
vātāparjanyaóbhā¹⁹⁹⁷ ||*

10.4.17 **a** = Ś 10.4.16a ~ Ś 10.4.10c • **bcd** ~ P 16.16.7bcd

*índro mé 'him arandhayat
pṛdākum ca pṛdākvám*¹⁹⁹⁸ |
svajám tīraścīrājim
kasarñīlam dásonasim ||*

10.4.18 **abd** = P 16.16.8abd • **c** ~ P 16.16.8c

*índro jaghāna prathamám
janitāram ahe táva |
téṣām u tṛhyāmāñānām
káḥ svit téṣām asad rásaḥ ||*

10.4.19 = P 16.16.9 • **ad** = P 1.111.3bd

*sám hí śīrṣāny ágrabham
pauñjiṣthá¹⁹⁹⁹ iva kárvaram |*

¹⁹⁹⁷ So mit R/WH. SPP hat *vātāparjanyaò3bhā* (Pp.-Text: *vātāparjanya* | *ubhá*, so auch Bö. von RH), das der größte Teil seiner Mss. belegt (D. und K.: *vātāparjanyaò1bhā*). Whitney gibt in WH/L an, daß P., I., O., R., T. und K. *vātāparjanyaòbhā* lesen. N. liest *vātāparjanyaò3bhā*, siehe dazu Whitney (ebd.): „...*vātāparjanya*ò *'bhā*, but it is contrary to all rule and analogy“.

¹⁹⁹⁸ So mit WHI („*pṛdākúam* ... mss. ed. -*kvám*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *pṛdākvám*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The accent *pṛdākvám* (instead of -*kvám*) is read by all the mss., and hence by our text; but it is incontestably wrong“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pṛdākvám*; RW¹: *pṛdākvám*“ das Wort zu *pṛdākvám* korrigiert. N. hat *pṛdākúm*. Die Akk.-Sg.-Form müßte entweder *pṛdākvám* oder *pṛdākúm* (sekundäre *Deví*-Flexion, so in N., jedoch metrisch unpassend) lauten. Zu *pṛdākvám* mit falscher Oxytonese siehe AiGr III, 189.

¹⁹⁹⁹ So mit R/WH und SPP, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. do not in general distinguish *ṣṭ* and *ṣth*, and *pauñjiṣṭa* would be equally correct here“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., D., R., S^m., V. und Dc. *pauñjiṣṭá* und P. *paujiṣṭa* lesen. RH gibt an, daß Bo. und BiS. *pauñjiṣṭá*, aber und Hö. und BiP. *pauñjiṣṭhá* lesen (Roth in RH schreibt dazu: „^o*ñjiṣṭá* wohl richtiger, s. WB. s. *puñjiṣṭa*, k. cf. var. 1.“). N. hat *pauñjiṣṭá*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *pauñjaṣṭa* (BHATT 2008: *pauñjaṣṭa*), während K. *sauñjaṣṭh^o* liest. Ein ähnliches Verhältnis liegt in AVP 5.3.5d vor, wo Or. *pauñjaṣṭa* (BHATT 2008: *pauñjaṣṭa*, Lubotsky 2002, 25: *pauñjaṣṭa*) und K. *pauñjaṣṭh^o* lesen.

síndhor mádhyaṃ parétya
vy ànijam áher viśám ||

10.4.20 = P 16.16.10 • **a** = P 8.7.1c • **cd** = P 16.16.3ab = Ś 10.4.13ab

áhīnām sárveṣām viśám
párā vahantu síndhavah |
hatás tíraścirājayo
nípiṣṭāsaḥ pṛdākavaḥ || (11) ||²⁰⁰⁰

10.4.21 = P 16.17.1

óṣadhīnām ahám vṛṇa
urvárīr iva sādhuṃyā |
náyāmy árvatīr iva-
-áhe niráitu te viśám ||

10.4.22 **ab** = P 16.17.2ab • **cd** ~ P 16.17.2cd

yád agnáu sūrye viśám
pṛthivyām óṣadhīṣu yát |
kāndāviśám kanáknakaṃ²⁰⁰¹
niráitv áitu te viśám ||

10.4.23 **a** = P 16.17.5a • **bc** ~ P 16.17.5bc • **d** = P 16.17.5d ~ Ś 18.2.49d = P 18.67.7d ~ P 2.57.1d = P 2.57.5d

yé agnijā oṣadhijā áhīnām
yé apsujā vidyúta ābabhūvúḥ |
yéśám jātāni bahudhā mahānti
tébhyaḥ sarpébhyo námasā vidhema ||

10.4.24 **ad** = P 16.17.6ad • **b** = Ś 19.48.6b = P 6.21.6b = P 16.17.6b • **c** ~ P 16.17.6c

táudī nāmāsi kanyā
ghṛtācī náma vā asi |
adhaspadéna te padám
ā dade viśadúṣaṇam ||

10.4.25 = P 16.17.3

ángād-ángāt prá cyāvaya

Da das Wort in anderen vedischen Texten entweder als $\textcircled{\text{ñ}}\text{jiṣṭh}^\circ$ oder $\textcircled{\text{ñ}}\text{ji}^\circ$ erscheint, ist der Ansatz mit $\textcircled{\text{ñ}}\text{ji}^\circ$ an den AVP-Stellen wahrscheinlich. Der Stamm wird nach Rau 1957 und EWAia II, 140 als *pauñjiṣṭhá-* (Whitney: „a fisherman“, vgl. Rau (ebd.): „Wahrscheinlich handelt es sich bei diesen Namen [für Fischer] nicht so sehr um berufsmäßige Fischer als vielmehr um Eingeborenenstämme, die hauptsächlich vom Fischfang leben“) angesetzt.

²⁰⁰⁰ N. endet mit „pṛdākavaḥ || 20 || 11 ||“.

²⁰⁰¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^b. *kanikrakaṃ*, D. und Cs. *kanánkrakaṃ* und K^m. *kanátkaṃ* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *kaniklakam*. Die Etymologie des nur hier belegten Wortes ist unklar (eine Wurzel **krak*?).

*hṛdayaṃ pári varjaya |
ádhā viśásya yát téjo
'vācīnaṃ tād etu te ||*

10.4.26 **adef** = P 16.17.7adef • **b** = P 16.17.7b ~ Ś 7.88.1b = P 20.33.8b • **c** ~ P 16.17.7c

*āré abhūd viśám araud
viśé viśám aprāg²⁰⁰² ápi |
agnír viśám áher nír adhāt
sómo nír aṇayīt |
damṣṭāram ánv agād viśám
áhir amṛta || 4 || (12) || a 2 ||²⁰⁰³*

10.5.1 **a** ~ P 16.127.1a • **b** = P 16.127.3b ~ Ś 10.5.2b = P 16.127.2b ~ Ś 10.5.3b = P 16.127.1b ~ Ś
10.5.4b ~ Ś 10.5.5b ~ P 16.127.5b ~ P 16.127.4b

*índrasyáuja sthéndrasya sáha sthéndrasya bálaṃ sthéndrasya vīryàlṃ sthéndrasya nṛmṇám
stha |
jiṣṇáve yógāya brahmayogáir vo yunajmi ||*

10.5.2 **b** = P 16.127.2b ~ Ś 10.5.1b = P 16.127.3b ~ Ś 10.5.3b = P 16.127.1b ~ Ś 10.5.4b ~ Ś 10.5.5b ~ P
16.127.5b ~ P 16.127.4b

*índrasyáuja^{ooo} |
jiṣṇáve yógāya kṣatrayogáir vo yunajmi ||²⁰⁰⁴*

10.5.3 **b** = P 16.127.1b ~ Ś 10.5.1b = P 16.127.3b ~ Ś 10.5.2b = P 16.127.2b ~ Ś 10.5.4b ~ Ś 10.5.5b ~ P
16.127.5b ~ P 16.127.4b

*índrasyáuja^{ooo} |
jiṣṇáve yógāyendrayogáir vo yunajmi ||*

10.5.4 **b** ~ Ś 10.5.1b = P 16.127.3b ~ Ś 10.5.2b = P 16.127.2b ~ Ś 10.5.3b = P 16.127.1b ~ Ś 10.5.5b ~ P
16.127.5b ~ P 16.127.4b

*índrasyáuja^{ooo} |
jiṣṇáve yógāya somayogáir vo yunajmi ||*

10.5.5 **b** ~ P 16.127.5b ~ Ś 10.5.1b = P 16.127.3b ~ Ś 10.5.2b = P 16.127.2b ~ Ś 10.5.3b = P 16.127.1b ~
Ś 10.5.4b ~ P 16.127.4b

²⁰⁰² So mit R/WH und SPP („We with **J P**“). So auch N. RH gibt an, daß Bo. *áprāk* | liest. SPP verweist darauf, daß seine Mss. alle außer J. und P. *áprāg* bzw. *áprāk* liest.

²⁰⁰³ Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the second *anuvāka*, with 2 hymns and 51 verses. The quoted Anukr. says “*índrasya prathamaḥ*” (see vs. 1)“, siehe auch RH: „*a° sū° 1 ṛ 26 | anu° a° sū° 2 ṛ° | índrasya prathamaḥ* |“ und N: „|| 26 || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 26 || *índrasya prathamaḥ* || *dviṭīyonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || *ṛcā* || 51 || 4 || 13 |“.

²⁰⁰⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *índrasyáuja* ° | *jiṣṇáve yógāya*[°] ... *vo yunajmi* ||, so bis 10.5.5). N. hat *yógāya kṣatrayogáir vaḥ* || 2 ||[, und weiter: *yógāyendrayogáir vaḥ* || 3 ||, *yógāya somayogáir vaḥ* || 4 || und *yógāyāpsuyogáir vo yunajmi* || 5 ||].

indrasyáuja °°° |
jiṣṇáve yógaýāpsuyogáir vo yunajmi ||

10.5.6 **a** = Ś 10.5.1a ~ P 16.127.1a = P 16.127.5a • **b** ~ P 16.127.1c = P 16.127.5c

indrasyáuja sthéndrasya sáha sthéndrasya bálaṃ sthéndrasya vīryàlṃ sthéndrasya ṇṃṇám
stha |
jiṣṇáve yógaýa víśvāni mā bhūtāny úpa tiṣṭhantu yuktā ma āpa stha ||

10.5.7 **a** = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~
 Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a
 ~ P 16.128.8a • **b** = Ś 10.5.14b ~ P 16.128.1b = P 16.128.9b • **c** = Ś 10.5.14c = P 16.128.1c = P 16.128.9c

agnér bhāgá stha |
apāṃ śukráṃ āpo devīr várco asmāsu dhatta |
prajāpater vo dhāmnāsmái lokāya sādāye ||

10.5.8 **a** = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~
 Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a
 ~ P 16.128.8a

indrasya bhāgá stha |
 °°° |
 °°° ||²⁰⁰⁵

10.5.9 **a** = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~
 Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a
 ~ P 16.128.8a

sómasya bhāgá stha |
 °°° |
 °°° ||

10.5.10 **a** = P 16.128.4a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~
 Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a
 ~ P 16.128.8a

váruṇasya bhāgá stha |
 °°° |
 °°° || (13) ||

10.5.11 **a** ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P
 16.128.4a ~ Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ P 16.128.7a
 ~ P 16.128.8a

mitráváruṇayor bhāgá stha |
 °°° |

²⁰⁰⁵ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *stha* | ° | ° ||, so bis 10.5.13). N. hat *indrasya bhāgáḥ* || 8 ||[, und weiter: *sómasya bhāgáḥ* ||, *váruṇasya bhāgáḥ* || 10 || 13 ||, *mitráváruṇayor bhāgáḥ* || 1 ||, *yamásyā bhāgáḥ* || 2 || und *pitṛṇám bhāgáḥ* || 13 ||].

ooo ||

10.5.12 **a** = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a ~ P 16.128.8a

yamásya bhāgá stha |

ooo |
ooo ||

10.5.13 **a** = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~ Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.14a = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a ~ P 16.128.8a

pitṛñāṃ bhāgá stha |

ooo |
ooo ||

10.5.14 **a** = P 16.128.9a ~ Ś 10.5.7a = P 16.128.1a ~ Ś 10.5.8a = P 16.128.2a ~ Ś 10.5.9a = P 16.128.3a ~ Ś 10.5.10a = P 16.128.4a ~ Ś 10.5.12a = P 16.128.5a ~ Ś 10.5.13a = P 16.128.6a ~ Ś 10.5.11a ~ P 16.128.7a ~ P 16.128.8a • **b** = Ś 10.5.7b ~ P 16.128.1b = P 16.128.9b • **c** = Ś 10.5.7c = P 16.128.1c = P 16.128.9c

devásya savitúr bhāgá stha |

apāṃ śukráṃ āpo devīr várco asmāsu dhatta |

prajāpater vo dhāmnāsmái lokāya sādāye ||

10.5.15 **a** ~ P 16.129.1a ~ Ś 10.5.21a ~ P 16.129.10a • **b** = Ś 16.1.4 = P 16.129.1b = P 16.129.9b ~ Ś 10.5.21b = P 16.129.10b = P 18.44.2a • **c** = Ś 16.1.5a ~ P 16.129.1c ~ Ś 10.5.21c ~ P 16.129.10c = P 18.44.2b • **d** = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c • **e** = Ś 10.5.21e = P 16.129.1e = P 16.129.10e

yó va āpo 'pām bhāgò²⁰⁰⁶ 'psv àIntár yajuṣyò devayájanaḥ |

idāṃ tám áti sṛjāmi tám mābhyávaniksi |

téna²⁰⁰⁷ tám abhyátisṛjāmo

yò²⁰⁰⁸ 'smān dvéṣṭi yám vayám dviṣmāḥ |

tám vadheyam tám strṣṭiyānéna bráhmaṇānéna kármaṇānáyā menyá ||

10.5.16 **a** ~ P 16.129.2a ~ Ś 10.5.17a ~ P 16.129.6a ~ Ś 10.5.18a ~ P 16.129.7a ~ Ś 10.5.20a ~ P 16.129.8a ~ Ś 10.5.19a ~ P 16.129.9a ~ P 16.129.4a ~ P 16.129.5a

yó va āpo 'pām ūrmír apsv àl^{ooo} |

ooo |
ooo |

²⁰⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *bhāgòl* lesen.

²⁰⁰⁷ In ¹R/WH steht *tená* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „téna; in ¹R/WH steht der Akzent irrtümlich unter te statt unter na“ den Fehler verbessert.

²⁰⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *yòl* lesen.

ooo ||²⁰⁰⁹

10.5.17 a ~ P 16.129.6a ~ Ś 10.5.16a ~ P 16.129.2a ~ Ś 10.5.18a ~ P 16.129.7a ~ Ś 10.5.19a ~ P 16.129.9a ~ Ś 10.5.20a ~ P 16.129.8a ~ P 16.129.4a ~ P 16.129.5a

yó va āpo 'pām vatsò3²⁰¹⁰ 'psv àl^{ooo} |
 ooo |
 ooo |
 ooo ||

10.5.18 a ~ P 16.129.7a ~ Ś 10.5.16a ~ P 16.129.2a ~ Ś 10.5.17a ~ P 16.129.6a ~ Ś 10.5.19a ~ P 16.129.9a ~ Ś 10.5.20a ~ P 16.129.8a ~ P 16.129.4a ~ P 16.129.5a

yó va āpo 'pām vṛṣabhò3²⁰¹¹ 'psv àl^{ooo} |
 ooo |
 ooo |
 ooo ||

10.5.19 a ~ P 16.129.9a ~ Ś 10.5.16a ~ P 16.129.2a ~ Ś 10.5.17a ~ P 16.129.6a ~ Ś 10.5.18a ~ P 16.129.7a ~ Ś 10.5.20a ~ P 16.129.8a ~ P 16.129.4a ~ P 16.129.5a

yó va āpo 'pām hiraṇyagarbhò3²⁰¹² 'psv àl^{ooo} |
 ooo |
 ooo |
 ooo ||

10.5.20 a ~ P 16.129.8a ~ Ś 10.5.16a ~ P 16.129.2a ~ Ś 10.5.17a ~ P 16.129.6a ~ Ś 10.5.18a ~ P 16.129.7a ~ P 16.129.4a ~ Ś 10.5.19a ~ P 16.129.9a ~ P 16.129.5a

yó va āpo 'pām ásmā pṛśnir divyò3 'psv àl^{ooo} |
 ooo |
 ooo |
 ooo || (14) ||

10.5.21 a ~ P 16.129.10a ~ Ś 10.5.15a ~ P 16.129.1a • b = P 16.129.10b = P 18.44.2a ~ Ś 10.5.15b = Ś 16.1.4 = P 16.129.1b = P 16.129.9b • c = Ś 16.1.5a ~ P 16.129.1c ~ Ś 10.5.15c ~ P 16.129.10c = P 18.44.2b • d = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.131.1d = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c • e = Ś 10.5.15e = P 16.129.1e = P 16.129.10e

yé va āpo 'pām agnāyo²⁰¹³ 'psv àIntár yajuṣyā devayájanāḥ |

²⁰⁰⁹ So mit R/WH (àl° | ° | ° | ° ||, so bis 10.5.20). SPP hat (apsú ° | ° | ° | ° ||, so bis 10.5.20). N. liest apām ūrmír apsú || 16 ||, und weiter: apām vatsòpsú || 17 ||, apām vṛṣabhò3psú || 18 ||, apām hiraṇyagarbhò3psú || 19 || und yó va āpopām ásmā pṛśnir divyò3psv à3ṃtár yajuṣyò devayájanāḥ || idám tám áti sṛjāmi táma téna tám || 20 || 14 ||].

²⁰¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with Dc“). SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m., V. und Cs. vatsòl lesen. N. hat vatsò (ohne Kampa).

²⁰¹¹ So mit R/WH und SPP („We with Dc“). So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m. und S^m. vṛṣabhòl lesen.

²⁰¹² So mit R/WH und SPP („We with B^h Dc“). So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. °garbhòl lesen.

idam tñ áti syjami tñ mabhyavaniksi |
táis tám abhyátisyjāmo
yò3²⁰¹⁴ 'smān dvēṣṭi yām vayām dviṣmāh |
tām vadheyam tám stṛṣṭyānēna brāhmaṇānēna kārmaṇānāyā menyā ||

10.5.22 **a** [= KauśS 46.50] ~ P 9.22.4a = P 16.130.1a • **b** = P 9.22.4b = P 9.23.2b = P 9.23.5b = P 9.24.2b
 = P 16.130.1b • **c** = Ś 7.64.1c ~ P 16.130.1c = P 20.16.4c = P 20.16.7c [= VS 6.17e etc.] • **d** = Ś 7.64.1d ~ Ś
 6.45.3d ~ P 16.130.1d = P 20.16.4d = P 20.16.7d [= LātyŚS 2.2.11f]

yād arvācīnam traihāyaṇād
āṅṛtaṃ kiṃ codimā |
āpo mā tasmāt sārvasmād
duritāt pāntv²⁰¹⁵ āmhasaḥ ||

10.5.23 **a** [= ĀśvŚS 3.11.6a etc.] ~ P 20.27.7a • **b** = P 16.130.3b ~ P 20.27.7b • **c** = P 16.130.3c ~ P
 3.26.6c • **d** = Ś 6.57.3b = P 8.3.4d = P 16.130.3d = P 19.10.6b

samudrām vaḥ prā hiṇomi
svām yōnim āpītana |
āriṣṭāḥ sārvaḥāyaso
mā ca naḥ kiṃ canāmamat ||

10.5.24 = P 16.130.2 • **a** = Ś 16.1.10 = P 18.44.4b = P 20.54.10a

ariprā āpo āpa riprām²⁰¹⁶ asmāt |
prāsmād éno duritām suprātīkāḥ
prā duṣvāpnyam prā mālam vahantu ||

10.5.25 **abc** = P 16.131.1abc • **d** = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a
 = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.35d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P
 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c
 = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c • **e** = Ś 10.5.35e
 = Ś 16.7.13a ~ P 18.51.1r • **f** = Ś 10.5.35f = Ś 16.7.13b = P 18.51.1o

viṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahā pṛthivīsaṃśito 'gnítejāḥ |
pṛthivīm ānu vi krame 'hām
pṛthivyās tám nír bhajāmo
yò3²⁰¹⁷ 'smān dvēṣṭi yām vayām dviṣmāh |
sá mā jīvīt
tām prāṇó jahātu ||

10.5.26 **abc** = P 16.131.2abc

²⁰¹³ In ¹R/WH stehen ein Svarita- und Anudatta-Zeichen gleichzeitig um *yò* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „agnāyas; in RW¹ steht irrtümlich ein Akzent über yas“ das Svarita-Zeichens über *yò* tilgt.

²⁰¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *yòl* lesen.

²⁰¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., D., K^m., R. und Cp. *pātv* lesen.

²⁰¹⁶ SPP hat *āpari prām* (Druckfehler, korrekt: Pp.-Text: *āpa | riprām*).

²⁰¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *yòl* lesen.

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahāntárikṣasaṃśito vāyútejāḥ |
antárikṣam ánu ví krame 'hám
antárikṣāt tám nír bhajāmo
 °°° |
 °°° ||²⁰¹⁸

10.5.27 a ~ P 16.131.3a • bc = P 16.131.3bc

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahā dyáusaṃśitaḥ sūryatejāḥ |
dívam ánu ví krame 'hám
divás tám °°° |
 °°° ||²⁰¹⁹

10.5.28 a ~ P 16.131.4a • bc = P 16.131.4bc

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahā díksaṃśito mánastejāḥ |
dísó 'nu ví krame 'hám
digbhyás tám °°° |
 °°° ||²⁰²⁰

10.5.29 a ~ P 16.131.5a • bc = P 16.131.5bc

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahāśāsaṃśito vátatejāḥ |
āśā ánu ví krame 'hám
āśābhyas tám °°° |
 °°° ||²⁰²¹

10.5.30 a ~ P 16.131.7a • bc = P 16.131.7bc

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahá²⁰²² ĩksaṃśitaḥ sāmātejāḥ |
ĩcó 'nu ví krame 'hám
ĩgbhyás tám °°° |
 °°° || (15) ||²⁰²³

10.5.31 = P 16.131.8

vīṣṇoḥ krāmo 'si sapatnahā yajñāsaṃśito bráhmātejāḥ |

²⁰¹⁸ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *bhajāmo* ° | ° ||). N. hat *sapatnahāntárikṣasaṃśito vāyútejāḥ* || *antárikṣam ánu ví kramehám antárikṣāt tám* || 26 ||.

²⁰¹⁹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *tám* ° | ° ||). N. hat *sapatnahā dyáusaṃśitaḥ sūryatejāḥ* || *dívam ánu ví kramehám divás tám* || 27 ||.

²⁰²⁰ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *tám* ° | ° ||). N. hat *sapatnahā díksaṃśito mánastejāḥ* || *dísónu ví kramehám digbhyas tám* || 28 ||.

²⁰²¹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *tám* ° | ° ||). N. hat *sapatnahāśāsaṃśito vátatejāḥ* || *āśā ánu ví kramehám āśābhyas tám* || 29 ||.

²⁰²² So mit R/WH und SPP („We with **A D R S^m Cs**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß E.s.m., R. und K. *sapatnahā* lesen. Auch SPP verweist auf B., K., K^m., R., V. und Dc., die *sapatnahā* haben. Die AVP-Parallelstelle hat *sapatnahā*.

²⁰²³ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *tám* ° | ° ||). N hat *sapatnahá ĩksaṃśitaḥ sāmātejāḥ* || *ĩcónu ví kramehám ĩgbhyás tám* || 30 || 15 ||.

yajñám ánu ví krame 'hám
yajñát tám °°° |
 °°° ||²⁰²⁴

10.5.32 = P 16.131.9

vīṣṇoḥ krámo 'si sapatnaháušadhīsamśitaḥ sómatejāḥ |
*óṣadhīr ánu ví krame*²⁰²⁵ 'hám
óṣadhībhyas tám °°° |
 °°° ||²⁰²⁶

10.5.33 a ~ P 16.131.6a • bc = P 16.131.6bc

vīṣṇoḥ krámo 'si sapatnahāpsúsamśito váruṇatejāḥ |
*apó*²⁰²⁷ 'nu ví krame 'hám
adbhyás tám °°° |
 °°° ||²⁰²⁸

10.5.34 a ~ P 16.131.10a • bc = P 16.131.10bc

vīṣṇoḥ krámo 'si sapatnahā kṛśísamśitó 'nnatejāḥ |
kṛśím ánu ví krame 'hám
*kṛśyás*²⁰²⁹ tám °°° |
 °°° ||²⁰³⁰

10.5.35 a ~ P 16.131.11a • bc = P 16.131.11bc • d = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 16.1.5b = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c • e = Ś 10.5.25e = Ś 16.7.13a ~ P 18.51.1r • f = Ś 10.5.25f = Ś 16.7.13b = P 18.51.1o

*vīṣṇoḥ krámo 'si sapatnahā prāṇásamśitaḥ*²⁰³¹ *púruṣatejāḥ |*
prāṇám ánu ví krame 'hám
prāṇát tám nír bhajāmo
yò3 'smān dvéṣṭi yám vayám dviṣmāḥ |
sá má jīvīt

²⁰²⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: tám ° | ° ||). N. hat *sapatnahā yajñásamśito bráhmatejāḥ* || *yajñám ánu ví kramehám yajñát tám* || 31 ||.

²⁰²⁵ In ¹R/WH stehen ein Svarita- und Anudāta-Zeichen gleichzeitig um *kra* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „krame; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter kra statt me“ das Anudāta-Zeichens unter *me* versetzt.

²⁰²⁶ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: tám ° | ° ||). N. hat *sapatnaháušadhīsamśito sómatejāḥ* || *óṣadhīr ánu ví kramehám óṣadhībhyas tám* || 32 ||.

²⁰²⁷ In ¹R/WH steht *ápo* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „apás; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter der zweiten Silbe“ den Fehler verbessert.

²⁰²⁸ In N. ist die Strophe nicht geschrieben.

²⁰²⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und V. (Pp.), die *kṛśyāt* lesen.

²⁰³⁰ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: tám ° | ° ||). N. hat *sapatnahā kṛśísamśitó 'nnatejāḥ* || *kṛśím ánu ví kramehám kṛśyás tám* || 34 ||.

²⁰³¹ In ¹R/WH steht °*saśitaḥ* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „prāṇásamśitas; RW¹: °*saśitaḥ*“ den Fehler verbessert.

tām prāṇó jahātu ||

10.5.36 **a** = Ś 16.8.1a = Ś 16.8.27a = Ś 16.9.1a = P 18.52.1a = P 18.52.29a = P 18.53.1a • **b** = Ś 16.9.1b = P 16.132.1b = P 18.53.1b [~ MS 1.5.3: 69.13 etc. ~ TS 4.2.8.1a etc.] • **c** ~ P 10.10.4c = P 10.10.6c • **d** ~ Ś 16.8.1i = Ś 16.8.27i ~ P 10.10.4d • **e** = Ś 16.8.1j = Ś 16.8.27j

*jítām asmākam údbhinnam asmākam
abhy àṣṭhām²⁰³² víśvāḥ pṛtanā árātīḥ |
idām ahám āmuṣyāyaṇásyāmúṣyāḥ putráśya
várcas téjaḥ prāṇám áyur ní veṣṭayāmi-
-idám enam adharāñcaṃ pādayāmi ||*

10.5.37 **ab** = P 10.10.3ab = P 16.132.2ab = P 18.53.1de • **cd** ~ Ś 10.5.38bc ~ Ś 10.5.39bc = Ś 10.5.41bc = P 16.132.2gh ~ Ś 10.5.40bc

*sūryasyāvítam anvāvarte
dáksīṇām ánv āvítam |
sā me dráviṇaṃ yachatu
sā me brāhmaṇavarcasám ||*

10.5.38 **a** ~ P 16.132.2c • **bc** ~ Ś 10.5.37bc ~ Ś 10.5.39bc = Ś 10.5.41bc = P 16.132.2gh ~ Ś 10.5.40bc

*dīśo jyótiṣmātīr abhyāvarte |
tā me dráviṇaṃ yachantu
tā me brāhmaṇavarcasám ||²⁰³³*

10.5.39 **a** ~ P 16.132.2d • **bc** = Ś 10.5.41bc = P 16.132.2gh ~ Ś 10.5.37bc ~ Ś 10.5.38bc ~ Ś 10.5.40bc

*saptaṛṣṇín²⁰³⁴ abhyāvarte |
té me dráviṇaṃ yachantu
té me brāhmaṇavarcasám ||*

10.5.40 **a** ~ P 16.132.2e • **bc** ~ Ś 10.5.37bc ~ Ś 10.5.38bc = Ś 10.5.41bc = P 16.132.2gh ~ Ś 10.5.39bc

*brāhmābhyāvarte |
tán me dráviṇaṃ yachatu
tán me brāhmaṇavarcasám || (16) ||*

10.5.41 **a** ~ P 16.132.2f • **bc** = Ś 10.5.39bc = P 16.132.2gh ~ Ś 10.5.37bc ~ Ś 10.5.38bc ~ Ś 10.5.40bc

*brāhmaṇām²⁰³⁵ abhyāvarte |
té me dráviṇaṃ yachantu
té me brāhmaṇavarcasám ||*

²⁰³² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und R. *abhy àṣṭhām* und B. und B^h. *abhy àṣṭām* lesen.

²⁰³³ So mit R/WH und SPP (so Text in vollem Umfang, so auch in 10.5.39 und 40). N. hat für bc *yachantu tā me || 38 ||*, und weiter: *yachantu té me || 39 ||* und *yachatu tán me || 40 || 16 ||*.

²⁰³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D., S^m. und Cs. *saptaṛṣṇín* lesen.

²⁰³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A., D. und R. *brāhmaṇām* lesen.

10.5.42 **ab** = P 16.132.3ef • **cd** = P 1.63.2ab = P 16.132.4ab

*yám vayám mṛgáyāmahe
tám vadhái stṛṇavāmahai |
vyátte parameṣṭhino
bráhmaṇāpīpadāma tám ||*

10.5.43 **a** = P 16.132.4c ~ Ś 4.36.2c = P 10.12.7c ~ P 1.63.2c • **b** = P 1.63.2d = P 16.132.4d • **c** = P 16.132.5a ~ P 1.63.3a • **d** = P 1.63.3b = P 16.132.5b

*vaiśvānarásya dāmṣṭrābhyām
hetís tám sám adhād abhí |
iyám tám psātv āhutiḥ
samíd devī sáhīyasī ||*

10.5.44 **a** = P 1.63.3c = P 16.132.5c • **b** = P 16.132.5d

*rājño váruṇasya bandhò 'si |
sò²⁰³⁶ 'múm āmuṣyāyaṇám amúsyāḥ putráṃ áṇne prāṇé badhāna ||*

10.5.45 **acd** = P 1.63.1acd = P 16.132.3acd • **b** = P 16.132.3b ~ P 1.63.1b

*yát te áṇnaṃ bhuvaspata
ākṣiyáti²⁰³⁷ pṛthivīm ánu |
tásya nas tvám bhuvaspate
sampráyacha prajāpate ||*

10.5.46 [Pratīka]²⁰³⁸ = Ś 7.89.1

10.5.47 [Pratīka] = Ś 7.89.2 = Ś 9.1.15 = P 16.33.5

apó divyā íti dvé ||

10.5.48-49 [Pratīka]²⁰³⁹ = Ś 8.3.12-13 = P 16.7.2-3

yád agna íti dvé ||

10.5.50 **ab** = P 16.132.6ab • **cd** ~ P 16.132.6cd

*apám asmai vájraṃ prá harāmi
cáturbhṛṣṭim śīrṣabhidyāya vidvān |
só asyāṅgāni prá śṛṇātu sárva
tán me devā ánu jānantu vísve || 5 || (17) ||²⁰⁴⁰*

²⁰³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *sòl* lesen.

²⁰³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *ākṣiyāmti* lesen.

²⁰³⁸ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *apó divyā íti dvé || 7 ||* lesen. N. hat *apó divyā íti dvé || 47 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „These two verses we had above, as vii. 89. 1, 2“) und SPP drucken die Texte in vollem Umfang.

²⁰³⁹ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *yád agna íti dvé || 9 ||* haben. N. hat *yád agne íti dvé || 49 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „These two verses are viii. 3. 12, 13. As usual in such a case, only the first words are given here in the mss. (both *pada* and *samhitā*): thus, *yád agna íti dvé*“) und SPP drucken die Texte in vollem Umfang.

10.6.1 **ab** = P 16.42.1ab • **c** ~ P 16.42.1c

*arātīyór bhrātrvyasya
durhārdo dviṣatāḥ śīrah |
āpi vṛścāmy ójasā ||*

10.6.2 **ab** = P 16.42.2ab • **c** ~ P 16.42.2c • **d** = Ś 10.6.22d = P 16.42.2d

*várma máhyam ayám mañih
phālāj jātāḥ kariṣyati |
pūrṇó manthéna²⁰⁴¹ māgamad
rásena sahá várcasā ||*

10.6.3 = P 16.42.3 • **ad** [~ ĀpŚS 7.9.9ad]

*yát tvā śikváḥ parāvadhīt
táksā hástena vāsyā |
āpas tvā tásmāj jīvalāḥ
punántu śúcayaḥ śúcim ||*

10.6.4 = P 16.42.4acd

*hiraṇyasrag ayám mañih
śraddhām yajñām máho dádhāt |
gṛhé vasatu nó 'tithih ||*

10.6.5 **abcdf** = P 16.42.5abcde • **e** = Ś 10.6.6f = Ś 10.6.17f = P 16.42.7d = P 16.43.10d

*tásmai ghṛtām sūrām²⁰⁴² mádhv
ánnam-annaṃ kṣadāmahe |
sá naḥ pitéva putrébhyaḥ
śréyaḥ-śreyaś cikitsatu
bhūyo-bhūyaḥ sváh-śvo²⁰⁴³
devébhyo mañir étya ||*

10.6.6 **a** = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.22a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **bc** = Ś 10.6.10bc = P 16.42.6bc = P 16.42.8bc • **d** = P 16.42.7a ~ Ś 10.6.7d = P 16.42.9a ~ Ś 10.6.8d = P 16.43.1a ~ Ś 10.6.9d = P 16.42.10a ~ Ś 10.6.21a = P

²⁰⁴⁰ Lanman gibt in WH/L an: „The hymn exceeds the norm by 20 verses and the quoted Anukr. says *viñcatiḥ*. Here ends the twenty-second *prapāṭhaka*“, siehe auch RH: „[Bo.] *a° sū° 1 ṛ° 50 || viñsatih |*“ und N.: „|| 10 || *arthasūkta || 1 || ṛcā || 50 || viñsatih || dvāvimsamaḥ prapāṭhakaḥ || 5 || 17 ||*“.

²⁰⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*manthéna*). SPP verweist darauf, daß B^h. und S^m. *mathéna* lesen.

²⁰⁴² So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „By the curious blunder, most of our mss. (all save I.O.D.) leave *surām* in **a** unaccented“. SPP gibt an, daß A., D., R. und Dc. *surām* (der Rest: *sūrām* bzw. *sūrām*). Ebenso liest N. *surām*.

²⁰⁴³ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen). SPP gibt an, daß alle seine Mss. *svásvo* lesen. Auch N. hat *svásvo*. Weder RH noch WH/L machen Angaben über mögliche Mss.-Varianten.

16.44.4a ~ P 16.43.4a • e ~ P 16.42.7c • f = Ś 10.6.5e = Ś 10.6.17f = P 16.42.7d = P 16.43.10d • g = Ś
10.6.17g = Ś 10.6.20e = Ś 10.6.21c = P 16.42.6d = P 16.42.7e = P 16.43.10e = P 16.44.4c

*yám ábadhnād bṛhaspátir
mañim phālam ghr̥taścútam²⁰⁴⁴
ugrām khadhirám ójase |
tám agniḥ práty amuñcata
só asmai duha ájyaṃ
bhūyo-bhūyaḥ śvāḥ-śvas
téna tvám dviṣató jahi ||*

10.6.7 a = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.22a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P
16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • d = P 16.42.9a ~ Ś 10.6.6d = P 16.42.7a ~ Ś 10.6.8d = P
16.43.1a ~ Ś 10.6.9d = P 16.42.10a ~ Ś 10.6.21a = P 16.44.4a ~ P 16.43.4a • e = P 16.42.9b • f = P 16.42.9c
~ Ś 10.6.8f = P 16.42.10c ~ Ś 10.6.9f ~ Ś 10.6.10g ~ Ś 10.6.11c ~ Ś 10.6.15e ~ P 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P
16.43.4c ~ P 16.43.8c

*yám ábadhnād bṛhaspátir
mañim^{ooo}
ooo |
tám índraḥ práty amuñcata-
-ójase vīryāya kám |
só asmai bálam íd duhe
bhūyo-bhūyaḥ^{ooo} ||²⁰⁴⁵*

10.6.8 • d = P 16.43.1a ~ Ś 10.6.6d = P 16.42.7a ~ Ś 10.6.7d = P 16.42.9a ~ Ś 10.6.9d = P 16.42.10a ~ Ś
10.6.21a = P 16.44.4a ~ P 16.43.4a • e nur hier • f = P 16.42.10c ~ Ś 10.6.7f = P 16.42.9c ~ Ś 10.6.8f = P
16.42.10c ~ Ś 10.6.9f ~ Ś 10.6.10g ~ Ś 10.6.11c ~ Ś 10.6.15e ~ P 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P 16.43.4c ~ P
16.43.8c

*yám ába^{ooo}
ooo
ooo |
tám sómaḥ práty amuñcata
mahé śrótrāya cákṣase |
só asmai várca íd duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁴⁶*

10.6.9 • d = P 16.42.10a ~ Ś 10.6.6d = P 16.42.7a ~ Ś 10.6.7a = P 16.42.9a ~ Ś 10.6.8d = P 16.43.1a ~ Ś
10.6.21a = P 16.44.4a ~ P 16.43.4a • e = P 16.42.10b • f ~ Ś 10.6.7f = P 16.42.9c ~ Ś 10.6.8f = P 16.42.10c ~
Ś 10.6.10g ~ Ś 10.6.11c ~ Ś 10.6.15e ~ P 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P 16.43.4c ~ P 16.43.8c

*yám ába^{ooo}
ooo*

²⁰⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R., J. und P., die °ścyú° lesen. Zur Schreibung °ścyu° für °ścu° siehe z.B. den Kommentar zu 12.4.30d.

²⁰⁴⁵ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *mañim* ° | *tám índraḥ ... bhūyo-bhūyaḥ* ° ||). N. hat (ohne abc) *tám índraḥ práty amuñcatájase vīryāya kám || só asmai bálam íd duhe bhūyobhūyaḥ || 7 ||*.

²⁰⁴⁶ So mit R/WH (*yám ába* ° | *tám sómaḥ ... bhūyo* ° ||). SPPs Text ist identisch wie der von R/WH außer dem Ende (*bhūyobhūyaḥ* °, so bis 10.6.16). N. hat *tám sómaḥ práty amuñcata mahé śrótrāya cákṣase || asmai várca íd || 8 ||*.

^{ooo} |
*tám sūryaḥ*²⁰⁴⁷ *práty amuñcata*
ténemā ajayad díśaḥ |
só asmai bhūtim id duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁴⁸

10.6.10 **a** = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.22a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P
 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **bc** = Ś 10.6.6bc = P 16.42.6bc = P 16.42.8bc • **def** = P
 16.43.2abc • **g** ~ Ś 10.6.7f = P 16.42.9c ~ Ś 10.6.8f = P 16.42.10c ~ Ś 10.6.9f ~ Ś 10.6.11c ~ Ś 10.6.15e ~ P
 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P 16.43.4c ~ P 16.43.8c

yám ábadhnād bḥhaspátir
*mañim phālam ghṛtaścútam*²⁰⁴⁹
ugráṃ khadirám ójase |
tám bíbhrac candrāmā mañim
ásurāñām púro 'jayad
dānavāñām hiranyáyīḥ |
só asmai śríyam id duhe
bhūyo^{ooo} || (18) ||²⁰⁵⁰

10.6.11 **a** = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.22a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P
 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **b** = Ś 10.6.17b = P 16.43.8b • **c** ~ P 16.43.8c ~ Ś 10.6.7f =
 P 16.42.9c ~ Ś 10.6.8f = P 16.42.10c ~ Ś 10.6.9f ~ Ś 10.6.10c ~ Ś 10.6.15e ~ P 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P
 16.43.4c

yám ábadhnād bḥhaspátir
vātāya mañim āśáve |
*só asmai vājīnam*²⁰⁵¹ *duhe*
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁵²

10.6.12 **cd** = P 16.43.7ab • **e** ~ P 16.43.7c

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
ténemām mañinā kṛśim
aśvínāv abhi rakṣataḥ |
sá bhiśágbhyām máho duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁵³

²⁰⁴⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., S^m. und Cs., die *sūrya* lesen.

²⁰⁴⁸ So mit R/WH (*yám ába*^o | *tám sūryaḥ* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (*yám ába*^o | *tám sūryaḥ* ... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. hat *sūrya táḥ práty amuñcata ténemā ajayad díśaḥ* || *asmai bhūtim it* || 9 ||.

²⁰⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R., J., P. und Cp., die *°ścyú*^o lesen. Zur Schreibung *°ścyu*^o für *°ścu*^o siehe z.B. den Kommentar zu 12.4.30d.

²⁰⁵⁰ So mit R/WH, vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*bḥhaspátir*“ und endet mit „*id duhe* || 10 || 10 ||“.

²⁰⁵¹ So mit R/WH. SPP druckt *vājīnam*, das der größte Teil der Mss. von SPP belegt (A., R., P. und J.: *vājīnam*). Whitney gibt in WH/L an, daß I., O., R. und D. *vājīnam* lesen. N. hat *vājīnam*. Die AVP-Parallelstelle hat *vājam* (BHATT 2008: *vācam*).

²⁰⁵² So mit R/WH, vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*bḥhaspátir*“ und endet mit „*duhe* || 1 ||“.

²⁰⁵³ So mit R/WH (*yám ába*^o | *ténemām* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*ténemām*“ und endet mit „*duhe* || 2 ||“.

10.6.13 **cd** = P 16.43.5ab • **e** = P 16.43.5c ~ P 16.43.3c

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
tám bíbhrat savitā mañim
*ténedám ajayat*²⁰⁵⁴ svàḥ |
só asmai sūñṛtām duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁵⁵

10.6.14 **cd** = P 16.43.6ab • **e** ~ Ś 10.6.17e ~ P 16.43.6c

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
tám ápo bíbhratīr mañim
sádā dhāvanty ákṣitāḥ |
sá ābhyo 'mṛtam id duhe
bhūyo^{2056ooo} ||²⁰⁵⁷

10.6.15 **c** = P 16.43.3a • **d** = P 16.43.3b ~ Ś 10.6.17d • **e** ~ Ś 10.6.7f = P 16.42.9c ~ Ś 10.6.8f = P 16.42.10c ~ Ś 10.6.9f ~ Ś 10.6.10g ~ Ś 10.6.11c ~ P 16.43.1c ~ P 16.43.2d ~ P 16.43.4c ~ P 16.43.8c

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
tám rájā váruṇo mañim
práty amuñcata śaṃbhúvam |
só asmai satyám id duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁵⁸

10.6.16 **ce** = P 16.43.9ac • **d** = P 16.43.9b ~ Ś 11.10.12a

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
tám devā bíbhrato mañim
sárvāṃl lokān yudhājayan |
sá ebhyo jítim id duhe
bhūyo^{ooo} ||²⁰⁵⁹

²⁰⁵⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und K^m., die *ajayant* lesen.

²⁰⁵⁵ So mit R/WH (*yám ába*^o | *tám bíbhrat* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*tám bíbhrat*“ und endet mit „*duhe* || 13 ||“.

²⁰⁵⁶ In ¹R/WH steht *bhūryó*^o (Druckfehler). Den Fehler hat Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „bhūyas; in RW¹ steht irrtümlich ein r-Zeichen über yas statt des svarita“ korrigiert.

²⁰⁵⁷ So mit R/WH (*yám ába*^o | *tám ápo* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*tám ápo*“ und endet mit „*duhe* || 14 ||“.

²⁰⁵⁸ So mit R/WH (*yám ába*^o | *tám rájā* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*tám rájā*“ und endet mit „*it* || 15 ||“.

²⁰⁵⁹ So mit R/WH (*yám ába*^o | *tám devā* ... *bhūyo*^o ||), vgl. SPP (... *bhūyobhūyaḥ*^o ||). N. beginnt mit „*tám devā*“ und endet mit „*it* || 16 ||“.

10.6.17 **a** = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.22a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **b** = Ś 10.6.11b = P 16.43.8b • **c** = Ś 10.6.29a = P 16.43.10a • **d** ~ Ś 10.6.15d = P 16.43.3b • **e** ~ Ś 10.6.14e ~ P 16.43.6c • **f** = Ś 10.6.5e = Ś 10.6.6f = P 16.42.7d = P 16.43.10d • **g** = Ś 10.6.6g = Ś 10.6.20e = Ś 10.6.21c = P 16.42.6d = P 16.42.7e = P 16.43.10e = P 16.44.4c

*yām ābadhnād bḥhaspátir
vátāya maṇim āśáve |
tām imám devátā maṇim
práty amuñcanta²⁰⁶⁰ sambhúvam |
sá ābhyo vísvam íd duhe
bhūyo-bhūyaḥ sváh-śvas²⁰⁶¹
téna tvám dviṣató jahi ||*

10.6.18²⁰⁶² **ab** = P 16.44.2ab • **c** = P 16.44.2c ~ P 16.44.3c • **d** = Ś 13.2.41d ~ P 16.44.2d

*ṛtāvas tām abadhnata-
-ārtavās tām abadhnata |
saṃvatsarás tām baddhvā
sárvaṃ bhūtām ví rakṣati ||*

10.6.19 = P 16.44.1 • **d** ~ Ś 10.6.30d = P 16.45.1b

*antardeśā abadhnata
pradísas tām abadhnata |
prajāpatisṛṣṭo maṇir
dviṣató mé 'dharām²⁰⁶³ akaḥ ||*

10.6.20 **abd** = P 16.44.3abd • **c** nur hier • **e** = Ś 10.6.6g = Ś 10.6.17g = Ś 10.6.21c = P 16.42.6d = P 16.42.7e = P 16.43.10e = P 16.44.4c

*ātharvāṇo abadhnata-
-ātharvaṇā abadhnata |
táir medíno áṅgirasó
dásyūnām bibhiduḥ púras
téna tvám dviṣató jahi || (19) ||*

10.6.21 **a** = P 16.44.4a ~ Ś 10.6.6d = P 16.42.7a ~ Ś 10.6.7a = P 16.42.9a ~ Ś 10.6.8d = P 16.43.1a ~ Ś 10.6.9d = P 16.42.10a ~ P 16.43.4a • **b** ~ P 16.44.4b • **c** = Ś 10.6.6g = Ś 10.6.17g = Ś 10.6.20e = P 16.42.6d = P 16.42.7e = P 16.43.10e = P 16.44.4c

*tām dhātā práty amuñcata
sá bhūtām vy àkalpayat |*

²⁰⁶⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A D S^m J^v**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., W., I., D. und K. *amuñcata* lesen. Auch SPP verweist auf B., B^h., K., K^m., R., V., Dc., Cs., P., P². und Cp., die *amuñcata* haben. Wie Lanman in WH/L darauf hinweist, ist *amuñcata* aus 10.6.15d hierher überführt worden. N. liest korrekt *amumcaṃta*.

²⁰⁶¹ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen). So auch N. SPP verweist darauf, daß alle seine Saṃhitā-Mss. *śváśvas* lesen. Weder RH noch WH/L machen Angaben über mögliche Mss.-Varianten.

²⁰⁶² Diese Strophe ist in N. nicht geschrieben.

²⁰⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und R. *dharam* lesen.

téna tvám dviṣatō jahi ||

10.6.22 **a** = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.28a = P 16.42.6a = P 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **b** = Ś 10.6.28b = P 16.44.5b = P 16.44.7b ~ P 4.18.4b • **c** = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.27c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **d** = Ś 10.6.2d = P 16.42.2d

*yám ábadhnād bṛhaspátir
devébhyo ásurakṣítim |
sá māyám mañír āgamad
rásena sahá várcasā ||*

10.6.23 **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.27c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **de** = P 16.44.5de

*yám ába^{ooo}
ooo |
sá māyám mañír āgamat
sahá góbhír ajāvibhir
ánnena prajāyā sahá ||²⁰⁶⁴*

10.6.24 **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.27c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **de** nur hier

*yám ába^{ooo}
ooo |
sá māyám mañír āgamat
sahá vrīhiyavābhyām
máhasā bhūtyā sahá ||*

10.6.25 **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.27c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **d** = P 16.44.6d • **e** ~ P 16.44.6e

*yám ába^{ooo}
ooo |
sá māyám mañír āgaman
mádhor gḥṛtāsya dhārayā
kīlālena mañīḥ sahá ||*

10.6.26 **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.27c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **d** nur hier • **e** = P 16.44.7e

*yám ába^{ooo}
ooo |
sá māyám mañír āgamad
ūrjáyā páyasā sahá
dráviṇena śriyā sahá ||*

²⁰⁶⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *yám ába° | sá ...*, so bis 10.6.27). N. beginnt mit „*agamat*“ (c), was auch für 24, 25, 26, 27 und 28 gilt.

10.6.27 **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.28c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **de** nur hier

yám ába^{ooo}
^{ooo} |
sá māyám maṇír āgamat
téjasā tvíṣyā sahá
yásasā kīrtyā²⁰⁶⁵ sahá ||

10.6.28 **a** = Ś 10.6.6a = Ś 10.6.7a = Ś 10.6.10a = Ś 10.6.11a = Ś 10.6.17a = Ś 10.6.22a = P 16.42.6a = P 16.42.8a = P 16.43.8a = P 16.44.5a = P 16.44.7a • **b** = Ś 10.6.22b = P 16.44.5b = P 16.44.7b ~ P 4.18.4b • **c** = Ś 10.6.22c = Ś 10.6.23c = Ś 10.6.24c = Ś 10.6.25c = Ś 10.6.26c = Ś 10.6.27c ~ P 16.44.5c = P 16.44.7c • **d** nur hier

yám ábadhnād bḥhaspátir
devébhyo ásurakṣitim |
sá māyám maṇír āgamat
sárvābhir bhūtibhiḥ sahá ||

10.6.29 **a** = Ś 10.6.17c = P 16.43.10a • **bc** nur hier • **d** ~ P 16.28.5a

tám imám devātā maṇim
máhyam dadatu púṣṭaye |
abhibhúm kṣatrárdhanam
sapatnadámbhanam maṇim ||

10.6.30 **a** = P 16.45.2b • **b** ~ P 16.45.2c • **c** = Ś 1.29.5d = Ś 19.46.7b = P 1.11.4d = P 4.23.7b = P 12.6.1a • **d** = P 16.45.1b ~ Ś 10.6.19d = P 16.44.1d

bráhmanā téjasā sahá
práti muñcāmi²⁰⁶⁶ me śívam |
asapatnáḥ sapatnahá
sapatnān mé 'dharām²⁰⁶⁷ akaḥ || (20) ||

10.6.31 **a** ~ P 16.45.1c • **b** = P 16.45.1d • **cd** = P 16.44.8ab • **e** = Ś 10.6.32c • **f** = Ś 10.6.32d = P 16.44.8d ~ P 16.44.9b

úttaram dviṣató mām ayám
maṇiṣ²⁰⁶⁸ kṛṇotu devajāḥ |

²⁰⁶⁵ So mit WHI („*kīrtiā* ... m. mss. ed. -*tyā*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP haben *kīrtyā*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. vary greatly as to the accent of *kīrtyā*, only D. having the correct *kīrtyā*; P.M.T. have *kīrtyā*, the rest *kīrtyā*. [... Correct the Berlin edition ...]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kīrtyā*; RW¹: *kīrtyā*“ *kīrtyā* zu *kīrtyā* verbessert. SPP verweist auf B^h., K., K^m., S^m., V., Dc., P². und Cp., die *kīrtyā* lesen. Der Rest seiner Mss. hat *kīrtyā*, das SPP in den Text setzt. N. hat das korrekte *kīrtyā*.

²⁰⁶⁶ In ¹R/WH steht *muñcāsi* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*muñcāmi*; RW¹: *muñcāsi* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

²⁰⁶⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und R. *dharam* lesen.

²⁰⁶⁸ So nach B^h., S^m. und Cs. von SPP. R/WH und SPP (so alle Mss. außer B^h., S^m. und Cs.) haben *maṇiḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „According to Prāt. ii. 65, we ought to read *maṇiṣ kṛ-*“ (*maṇiṣ kṛṇotu* im Prāt. ausdrücklich genannt, siehe auch Surya Kanta 1968 und Deshpande 1997, 332ff.). Lanman (ebd.) berichtet, daß alle

yásya lokā imé tráyaḥ
páyo dugdhám upásate |
sá māyám ádhi rohatu
mañih śráiṣṭhyāya mūrdhatāḥ ||

10.6.32 a = P 16.44.9c ~ P 16.152.1a • b = P 16.44.9d • c = Ś 10.6.31e • d = Ś 10.6.31f = P 16.44.8d ~ P 16.44.9b

yám devāḥ pitáro manuṣyā
upajīvanti sarvadā |
sá māyám ádhi rohatu
mañih śráiṣṭhyāya mūrdhatāḥ ||

10.6.33 abd = P 16.45.3abd • c ~ P 16.45.3c

yáthā bījam urvárāyāṃ
kṛṣṭé phālena róhati |
evā máyi prajā páśávó
'nnam-annaṃ ví rohatu ||

10.6.34 = P 16.44.10

yásmāi tvā yajñavardhana
māṇe pratyámucam²⁰⁶⁹ śívám |
tám tvám śatadakṣiṇa
māṇe śráiṣṭhyāya jinvatāt ||

10.6.35 abde ~ P 16.45.4abde • c = P 16.45.4c

etám idhmám samāhitaṃ
juṣāṇó agne²⁰⁷⁰ práti harya hómāih |
tásmin videma sumatīm
svastí prajāṃ cákṣuḥ paśúnt
sámiddhe jātávedasi bráhmaṇā || 6 || (21) || a 3 ||²⁰⁷¹

10.7.1 = P 17.7.1 • d ~ P 17.7.2b

Mss. von Whitney und Roth *mañih kṛ* haben. Auch N. hat *mañih*. Lindenau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *mañih* im Text unverändert. Die AVP-Parallelstelle hat *mañih*.

²⁰⁶⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D R S^m P²**“). SPP verweist auf K., K^m., V., Dc., Cs., P., J. und Cp., die *pratyámucam* lesen. Auch N. liest *pratyámucam*.

²⁰⁷⁰ So nach Whitneys und Lanmans Kommentar in WH/L: „Some of our mss. (R.T.p.m.D.) read *agne* without accent, and this is decidedly preferable, since a pāda-division before *juṣāṇás* gives an *anuṣṭubh* pāda followed by a *triṣṭubh*, while one after the same word gives a *triṣṭubh* followed by an irregular combination of syllables. The *pada*-text puts its mark of pāda-division after *juṣāṇás*, to correspond with its accentuation of *agne*. [Of SPP's authorities, only four have *agne* against nine with *agne*, and his text adopts the latter reading]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*agne*; RW¹: *agne*“ *agne* zu *agne* ändert. ¹R/WH, WHI und SPP haben *agne*. SPP verweist auf B^h., K., Dc. und P²., die *agne* lesen. N. liest ebenfalls *agne*. Zu diesem Pāda vgl. RV 10.122.2a: *juṣāṇó agne práti harya me vácaḥ*.

²⁰⁷¹ Lanman gibt in WH/L an: „The quoted Anukr. says for this sixth hymn *pañca* (i.e. 5 over 30). – Here ends the third *anuvāka*, with 2 hymns and 85 verses“, siehe auch N.: „|| 35 || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 35 || *pañca trīyonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || *ṛcā* || 85 || 6 || 21 ||“. RH macht keine Angabe.

kásminn ánge tápo asyádhī tiṣṭhati
kásminn ánga ṛtám asyádhī áhitam |
kvà vratám kvà śraddhāsyā tiṣṭhati
kásminn ánge satyám asya prátīṣṭhitam ||

10.7.2 **abc** = P 17.7.4abc • **d** ~ P 17.7.4d

kásmād ángād dīpyate agnīr asya
kásmād ángāt pavate mātariśvā |
kásmād ángād ví mimīté 'dhi candráma
mahá skambhāsyā mīmāno ángam ||

10.7.3 = P 17.7.3

kásminn ánge tiṣṭhati bhūmir asya
kásminn ánge tiṣṭhaty antárikṣam |
kásminn ánge tiṣṭhaty áhitā dyáuh
kásminn ánge tiṣṭhaty úttaram diváh ||

10.7.4 = P 17.7.5 • **c** ~ Ś 10.7.6c = P 17.7.6c • **d** = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś
 10.7.20e = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c
 = P 17.10.10e

kvà²⁰⁷² prépsan dīpyata ūrdhvó agnīḥ
kvà²⁰⁷³ prépsan pavate mātariśvā |
yátra prépsantīr abhiyánty āvṛta²⁰⁷⁴
skambhām tám brūhi katamáh svíd²⁰⁷⁵ evá sáh ||

10.7.5 = P 17.7.7

kvārdhamāsāḥ kvā yanti māsāḥ
saṃvatsarēna sahā saṃvidānāḥ |
yátra yánty ṛtávo yátrārtavā²⁰⁷⁶
skambhām tám °°° ||²⁰⁷⁷

10.7.6 = P 17.7.6

kvà²⁰⁷⁸ prépsantī yuvatī virūpe
ahorātré dravataḥ saṃvidāné |

²⁰⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die *kvà3* lesen.

²⁰⁷³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., R., S^m. und Cs., die *kvà3* lesen. Auch N. liest *kvà3*.

²⁰⁷⁴ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *āvṛtaḥ*. RH verweist auf Hö., das *āvṛtaḥ* liest. Auch N. hat *āvṛtaḥ*.

²⁰⁷⁵ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m V Dc Cs**“). Whitney bemerkt in WH/L: „Many of the mss. accent *svít* in **d**“.
 SPP verweist auf A., B., B^h., K., R., S^m., P., P²., J. und Cp., die *svíd* bzw. *svít* lesen. Auch N. liest *svíd*.

²⁰⁷⁶ So mit R/WH. SPP hat *yátrārtavāḥ* (so nach A., K., K^m., R., V. und Dc.), obwohl B^h., D., S^m. und Cs. *yátrārtavā* lesen. N. hat *yátrārtavāḥ*.

²⁰⁷⁷ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *tám* ° ||, so auch für 10.7.6). N. endet mit „*skambhām* || 5 ||“ (so auch für 10.7.6).

²⁰⁷⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., R., S^m. und Cs., die *kvà3* lesen. Auch N. liest *kvà3*.

*yātra prépsantīr abhiyānty āpa*²⁰⁷⁹
skambhām tāṃ °°° ||

10.7.7 **a** ~ P 17.7.8a • **b** = P 17.7.8b • **c** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.11e = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś 10.7.20e = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.5d = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c = P 17.10.10e

*yāsmint stabdhvā*²⁰⁸⁰ *prajāpatir*
*lokānt sārvaṃ*²⁰⁸¹ *ādhārayat*²⁰⁸² |
*skambhām tāṃ brūhi katamāḥ svīd*²⁰⁸³ *evā sāḥ* ||

10.7.8 **ab** = P 17.7.9ab • **c** = Ś 10.7.9d = P 17.7.9c = P 17.7.10d ~ Ś 10.7.9a = P 17.7.10a • **d** ~ P 17.7.9d

*yāt paramām avamām*²⁰⁸⁴ *yāc ca madhyamām*
prajāpatiḥ sasṛjé viśvárūpam |
kīyatā skambhāḥ prā viveśa tātra
yān nā prāviśat kīyat tād babhūva ||

10.7.9 = P 17.7.10 • **a** ~ Ś 10.7.8c = P 17.7.9c

kīyatā skambhāḥ prā viveśa bhūtām
kīyad bhaviṣyād anvāśaye 'sya |
ékam yād āngam ākṛṇot sahasradhā
kīyatā skambhāḥ prā viveśa tātra ||

10.7.10 **ab** ~ P 17.8.1ab • **c** = P 17.8.1c • **d** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś 10.7.20e = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c = P 17.10.10e

yātra lokāṃś ca kósāṃś ca-
-āpo brāhma jānā vidūḥ |
*āsac ca yātra śac cāntā*²⁰⁸⁵
*skambhām tāṃ brūhi katamāḥ svīd*²⁰⁸⁶ *evā sāḥ* || (22) ||²⁰⁸⁷

10.7.11 **a** = P 17.8.2a • **bcd** ~ P 17.8.2bcd

yātra tāpaḥ parākrāmya

²⁰⁷⁹ So mit R/WH. SPP hat *āpaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *āpaḥ*.

²⁰⁸⁰ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen). Whitney bemerkt in WH/L: „Many of our mss. appear to read *stabdhā* in **a**, but it is doubtless only carelessness in writing“. RH gibt an, daß Bi., Hö. und Bo. alle *stabdhā* lesen. Laut SPP lesen alle Mss. *stabdhā*. N. liest korrekt *stabdhvā*.

²⁰⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*sārvaṃ*). SPP verweist auf A. und R., die *sārvaṃ* lesen.

²⁰⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *ādhārayan* lesen.

²⁰⁸³ So mit R/WH und SPP („We with **D V Dc Cs P^{2c}**“). Whitney merkt in WH/L an: „... part of the mss. accent *svīt*“. SPP verweist auf A., B., B^h., K., K^m., R., S^m., P., J. und Cp., die *svīd* bzw. *svīt* lesen. Auch N. liest *svīd*.

²⁰⁸⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die [*paramām*] *yād avamām* lesen.

²⁰⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., R. und Dc., die *cāntāḥ* lesen.

²⁰⁸⁶ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m V Dc Cs P^{2c}**“). SPP verweist auf A., K., R., S^m., P., J. und Cp., die *svīd* bzw. *svīt* lesen. Auch N. liest *svīd*.

²⁰⁸⁷ N. endet mit „*sāḥ* || 10 || 22 ||“.

vratāṃ dhārayaty úttaram |
ṛtāṃ ca yātra śraddhā ca-
-āpo brāhma samāhitā²⁰⁸⁸
skambhāṃ tām °°° ||²⁰⁸⁹

10.7.12 = P 17.8.3

yāsmiṃ bhūmir antārikṣaṃ
dyāur yāsmiṃś adhy āhitā²⁰⁹⁰ |
yātrāgnīś candramāḥ sūryo
vātas tiṣṭhanty ārpitā²⁰⁹¹
skambhāṃ tām °°° ||

10.7.13 = P 17.8.4 • **a** = Ś 10.7.23a = Ś 10.7.27a = P 17.9.4a

yāsya trāyastriṃśad devā
ānge sārve samāhitāḥ |
skambhāṃ tām °°° ||

10.7.14 **a** ~ P 17.8.5a • **bc** = P 17.8.5bc

yātra iṣṣayaḥ prathamajā
iṣcaḥ sāma yājur mahī |
ekarṣīr yāsmiṃś ārpitā²⁰⁹²
skambhāṃ tām °°° ||

10.7.15 **ac** = P 17.8.7ac • **b** ~ Ś 10.7.15d ~ P 17.8.7b

yātrāmṛtaṃ ca mṛtyús ca²⁰⁹³
pūruṣé 'dhi samāhite |
samudró yāsya nāḍyā3ḥ²⁰⁹⁴
pūruṣé 'dhi samāhitā²⁰⁹⁵
skambhāṃ tām °°° ||

²⁰⁸⁸ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *samāhitāḥ* („V °tā skambhāṃ. We with **A B^h K K^m R S^m Dc Cs**“). Weder Whitney noch Roth macht zu *samāhitā* Angaben zu möglichen Mss.-Varianten.

²⁰⁸⁹ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *skambhāṃ tām ° ||*, so bis 10.7.15). N. endet mit „*skambhāṃ || 11 ||*“ (, und weiter: „*skambhāṃ || 12 ||*“, „*skambhāṃ tām || 13 ||*“, „*skambhāṃ || 14 ||*“ und „*skambhāṃ || 15 ||*“).

²⁰⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **Dc S^m Cp**“). So auch N. SPP verweist auf D., R., Cs., P., P². und J., die *āhitāḥ* lesen.

²⁰⁹¹ So mit R/WH. SPP hat *ārpitāḥ* („V °tā skambhāṃ. We with **A B^h K K^m R S^m Dc Cs**“), wozu Lanman in WH/L bemerkt: „The *pada*-text has *ārpitāḥ*, which SPP., with many of his *samhitā*-mss., adopts as *samhitā*-reading also; Ppp. has *-tā*“, siehe auch den Kommentar zu 10.7.11d. RH gibt an, daß Bo. *ārpitāḥ* hat. N. liest hier *ārpitāḥ*.

²⁰⁹² So mit R/WH. SPP („We with **A B^h K R Dc Cs**“) hat *ārpitāḥ*, wobei er auf „**D K S^m V** °pita skam^o“ verweist. N. liest *ārpitāḥ*.

²⁰⁹³ In ¹R/WH steht *mṛtyús cá* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*mṛtyúśca*, in RW¹ steht der Akzent irrtümlich unter *tyu* statt unter *śca*“ den Fehler verbessert.

²⁰⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K V Dc**“). SPP verweist auf B^h., D., S^m. und Cs., die *nāḍyā3ḥ* lesen. Auch N. liest *nāḍyā3ḥ*.

²⁰⁹⁵ So mit R/WH. So auch N. SPP („We with **A B^h K K^m R Dc Cs**“) hat *samāhitāḥ*, mit Verweis auf D., S^m. und V., die *samāhitā* lesen.

10.7.16 **ab** = P 17.8.6ab • **c** ~ P 17.8.6c • **d** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.18d = Ś
10.7.20e = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c
= P 17.10.10e

yásya cátasraḥ pradiśo
*nāḍyàḥ tīṣṭhanti prapyasāḥ*²⁰⁹⁶ |
*yajñó yátra párákrānta*²⁰⁹⁷
*skambhām táṃ brūhi katamāḥ svid*²⁰⁹⁸ *evá sáḥ* ||

10.7.17 **acde** = P 17.8.8acde • **b** nur hier • **f** = P 17.8.8b = P 17.8.8f

yé pūruṣe bráhma vidús
té viduḥ parameṣṭhīnam |
yó véda parameṣṭhīnam
yás ca véda prajāpatim |
jyeṣṭhām yé brāhmaṇam vidús
té skambhām anusāmviduḥ ||

10.7.18 **ac** = P 17.8.9ac • **b** = Ś 10.7.34b = P 17.8.9b = P 17.10.5b • **d** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś
10.7.10d = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.20e = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P
17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c = P 17.10.10e

yásya śíro vaiśvānarás
cákṣur āngirasó 'bhavan |
*āngāni yásya yātáva*²⁰⁹⁹
*skambhām táṃ brūhi katamāḥ svid*²¹⁰⁰ *evá sáḥ* ||

10.7.19 **ab** = P 17.8.10ab • **c** ~ P 17.8.10c

yásya bráhma múkham āhúr
jihvām madhukaśām utá |
*virājam údho yásyāhú*²¹⁰¹
skambhām táṃ °°° ||²¹⁰²

²⁰⁹⁶ So mit RH (Roth streicht *prathamāḥ* durch und vermerkt „Nb. [= Nota bene] [Hö.] *prapyasāḥ* oder *tha?*, Bi. *prapyasāḥ*, [Bo.] *pra°pyasāḥ* | [=] BiP. oder *ppa?*“), WHI: „*prapyasā*; -*sās* 10.7.16 (ed. *prathamāḥ*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „*Prathamās* at end of **b** in our edition seems to be a misprint for *prathasās*, intended as a correction of *prapyasās*, which last, however, is distinctly read by all our mss. ...“, wozu Lanman (ebd.) ergänzt, daß P. *prathasāḥ* liest. Nach Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH (mit der Anmerkung: „*prapyasās*; RW¹: *prathamās*“) das Wort zu *prapyasāḥ*. ¹R/WH und SPP („all have *prapyasāḥ* for *prathamāḥ*“) haben *prathamāḥ*. Die Ligatur *pya* ist allerdings in der Nāgarī-Schrift von *tha* graphisch nur schwer zu unterscheiden. N., dessen Schrift *pya* von *tha* deutlich unterscheidet, hat *prapyasāḥ*. Die AVP-Parallelstelle liest *prapyasāḥ*.

²⁰⁹⁷ So mit R/WH. So auch N. SPP druckt *párákrāntaḥ* („We with **A B^h K K^m R Dc Cs**“), obwohl seine D., S^m und V *párákrānta* lesen.

²⁰⁹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A V Dc**“). SPP verweist auf B., D., S^m., R., P., J. und Cp., die *svid* bzw. *svit* lesen. Auch N. liest *svid*.

²⁰⁹⁹ So mit R/WH. SPP („We with **B B^h Dc Cs**“) hat *yātavaḥ*, obwohl der Großteil seiner Mss. (A., D., K., K^m., R., S^m. und V.) *yātáva* liest. N. korrigiert *yātavaḥ* zu *yātáva*.

²¹⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc**“). SPP verweist auf A., B., R., S^m., P., P²., J. und Cp., die *svid* bzw. *svit* lesen. Auch N. liest *svid*.

²¹⁰¹ So mit R/WH. SPP druckt *yásyāhúḥ* („We with **A B B^h K^m R Dc Cs**“), obwohl seine D., S^m. und V °*āhú* lesen. N. liest °*āhúḥ*.

10.7.20 **ab** = P 17.9.1ab • **c** = Ś 9.6.2a ~ P 16.111.3a = P 17.9.1c • **d** ~ P 16.84.7a • **e** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś 10.7.22e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c = P 17.10.10e

yásmād řco apātakṣan
yájur yásmād apākaṣan |
sāmāni yásya lómāny
atharvāngirāso múkham
skambhām tám brūhi katamāḥ svíd²¹⁰³ evá sáh || (23) ||²¹⁰⁴

10.7.21 **abc** = P 17.9.2abc • **d** ~ P 17.9.2d

asachākhām pratiṣṭhantīm
paramām iva jánā viduḥ²¹⁰⁵ |
utó sán manyanté²¹⁰⁶ 'vare
yé te śákhām upāsate ||

10.7.22 **ab** = P 17.9.3ab • **c** nur hier • **d** ~ Ś 11.3.19b = P 16.54.4d • **e** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś 10.7.20e = Ś 10.7.39e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c = P 17.10.10e

yátrādityás ca rudrás ca
vásavaś ca samāhitāḥ |
bhūtām ca yátra bhávyam ca
sárve lokāḥ pratiṣṭhitā²¹⁰⁷
skambhām tám brūhi katamāḥ svíd²¹⁰⁸ evá sáh ||

10.7.23 = P 17.9.4 • **a** = Ś 10.7.13a = Ś 10.7.27a = P 17.8.4a

yásya tráyastrimśad devā
nidhiṃ rákṣanti sarvadā |
nidhiṃ tám adyá kó veda
yám devā abhirákṣatha ||

10.7.24 **ab** = P 17.9.5ab • **c** = Ś 11.8.3c ~ Ś 11.8.7c ~ P 16.85.3c ~ P 16.152.2c • **d** nur hier

yátra devā²¹⁰⁹ brahmavido
bráhma jyeṣṭhām upāsate |
yó vái tān vidyāt pratyákṣam

²¹⁰² So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *skambhām tám ° ||*). N. endet mit „*skambhām || 19*“.

²¹⁰³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., R., S^m., V., P. und J., die *svíd* bzw. *svít* lesen. Auch N. liest *svíd*.

²¹⁰⁴ N. endet mit „*sáh || 20 || 22*“.

²¹⁰⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., R., S^m., V. und P., die *viduḥ* lesen.

²¹⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *manyaté* lesen.

²¹⁰⁷ So mit R/WH. SPP druckt *pratiṣṭhitāḥ* („We with **A B K K^m R Dc**“), obwohl seine B^h., D., S^m., V. und Cs. *ṣṭhitā* lesen. N. liest ebenfalls *pratiṣṭhitāḥ*.

²¹⁰⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., R., S^m., P., P². und J., die *svíd* bzw. *svít* lesen. Auch N. liest *svíd*.

²¹⁰⁹ In ¹R/WH fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *de* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindennau in ²R/WH mit der Anmerkung „*devās*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *de*“ den Fehler verbessert.

sá brahmá véditā syāt ||

10.7.25 **ad** = P 17.9.6ad • **b** ~ P 17.9.6b • **c** = Ś 10.7.26c = P 17.9.6c = P 17.9.7c

*bṛhānto nāma té devā
yé 'sataḥ pári jajñiré |
ékaṃ tād ángaṃ skambhásya-
-ásad āhuḥ paró jánāḥ ||*

10.7.26 = P 17.9.7 • **c** = Ś 10.7.25c = P 17.9.6c

*yátra skambháḥ prajānāyan²¹¹⁰
purāṇāṃ vyāvartayat²¹¹¹ |
ékaṃ tād ángaṃ skambhásya
purāṇāṃ anusāmviduḥ ||*

10.7.27 **a** = Ś 10.7.13a = Ś 10.7.23a = P 17.8.4a = P 17.9.4a = P 17.9.8a • **b** ~ P 17.9.8b • **cd** = P 17.9.8cd

*yásya tráyastrimśad devā
áṅge gātrā vibhejiré |
tān vai tráyastrimśad devān
éke brahmavido viduḥ ||*

10.7.28 = P 17.9.9

*hiraṇyagarbhāṃ paramám
anatyudyāṃ jánā viduḥ²¹¹² |
skambhás tād ágre prásiñcad
dhiraṇyaṃ loké antarā ||*

10.7.29 **ad** = P 17.9.10ad • **b** = P 17.9.10b ~ Ś 10.7.30b = P 17.10.1b • **c** ~ P 17.9.10c

*skambhé lokā²¹¹³ skambhé tápa²¹¹⁴
skambhé 'dhy ṛtām āhitam |
skambháṃ²¹¹⁵ tvā veda pratyákṣam*

²¹¹⁰ In ¹R/WH steht *prajānāyan* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „prajānāyan; RW¹: prajānāyan“ den Fehler verbessert.

²¹¹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*vyāvartayat*). SPP verweist auf B. und K., die *vyāvartayat* lesen.

²¹¹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R., S^m. und P., die *viduḥ* lesen.

²¹¹³ So mit R/WH. SPP druckt *lokāḥ* („We with **A K K^m R Dc**“), obwohl seine B^h., D., S^m., V. und Cs. *lokā* lesen. N. liest *lokāḥ*.

²¹¹⁴ So mit R/WH. RH gibt an, daß Hö. *tāpaḥ* hat. SPP druckt *tāpaḥ* („We with **A K^m R Dc**“), obwohl seine B^h., D., S^m., V. und Cs. *tāpa* lesen. In N. ist der Visarga durchgestrichen.

²¹¹⁵ So mit WHI. Nur O.s.m. und D. (Whitney/Roth) und V., Dc. und P². (SPP) lesen *skambháṃ* bzw. *skambhám*. R/WH und SPP haben *skám̐bha* (Whitney: „O *skambhá*“), das allerdings nur Whitneys W. liest, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Da *skám̐bha* in den Mss. von SPP nicht belegt ist, scheint SPP *skám̐bha* auf R/WHs Text bezogen zu haben (jedoch ohne *-Zeichen). SPPs Mss. lesen alle *skám̐bhaṃ* bzw. *skám̐bham* außer P. (*skám̐bhám* > *skám̐bham*). Auch N. hat *skám̐bhaṃ*. An der AVP-Parallelstelle hat man *skambhaṃ* (BHATT 2011, so alle Mss. außer Mā: *skambha*). Daß die Lesart *skambháṃ* die richtige ist, zeigt 10.7.30c, wo alle Mss. von AVŚ und AVP *indraṃ* (so auch N.) bzw. *indraṃ* lesen, das Whitney zu *indra* emendieren möchte, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„O Indra“]

indre sárvaṃ samāhitam ||

10.7.30 **a** = P 17.10.1a • **b** = P 17.10.1b ~ Ś 10.7.29b = P 17.9.10b • **cd** ~ P 17.10.1cd

indre lokā indre t́apa
indré 'dhy ṛtám āhitam |
índraṃ tvā veda pratyákṣaṃ
skambhé sárvaṃ prátiṣṭhitam || (24) ||²¹¹⁶

10.7.31 **ade** ~ P 17.10.2ade • **bc** = P 17.10.2bc

nāma nāmnā johavīti
purā sūryāt puróśasaḥ |
yád ajáḥ prathamám sambabhúva
sá ha tát svarájyam iyāya
yásmān nānyát páram ásti bhūtám ||

10.7.32 = P 17.10.3 • **d** = Ś 10.7.33d = Ś 10.7.34d = Ś 10.7.36d = Ś 10.8.1d = P 17.10.4d = P 17.10.5d = P 17.10.6d

yásya bhūmiḥ pramā-
-antárikṣam utódaram |
dívam yás cakré mūrdhānaṃ
tásmāi jyeṣṭhāya bráhmaṇe námaḥ ||

10.7.33 = P 17.10.4 • **d** = Ś 10.7.32d = Ś 10.7.34d = Ś 10.7.36d = Ś 10.8.1d = P 17.10.5d = P 17.10.6d

yásya sūryas cákṣus
candrámās ca púnarṇavaḥ |
agnim yás cakrá āsyā Iṃ
tásmāi jyeṣṭhāya bráhmaṇe námaḥ ||²¹¹⁷

10.7.34 = P 17.10.5 • **b** = Ś 10.7.18b = P 17.8.9b • **d** = Ś 10.7.32d = Ś 10.7.33d = Ś 10.7.36d = Ś 10.8.1d = P 17.10.3d = P 17.10.4d = P 17.10.6d

yásya v́ataḥ prāṇāpānau
cákṣur āngirasó 'bhavan |
dísó yás cakré prajñānīs
tásmāi jyeṣṭhāya bráhmaṇe námaḥ ||

10.7.35 **a** nur hier • **bc** = P 17.10.7bc ~ Ś 4.11.1bc = P 3.25.1bc • **d** = P 17.10.7d ~ Ś 4.11.1d ~ P 3.25.1d

skambhó dādhāra dyāvāpṛthivī ubhé imé
*skambhó dādhārorv àntárikṣam*²¹¹⁸ |

implies emendation in **c** of *índram* to *índra*. Of course, it is possible to render *índram* here, and *skambhám* in 29c, but where the whole sense is so mystically obscure alterations help little⁴. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu.

²¹¹⁶ N. endet mit „*prátiṣṭhitam* || 30 || 24 ||“.

²¹¹⁷ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*tásmāi* || 33 ||“⁴. Mit *tásmāi* enden auch die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle.

²¹¹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die à3ntárikṣam lesen. Auch N. liest à3ntárikṣam.

skambhó dādhāra pradīsaḥ śaḍ urvī²¹¹⁹
skambhá²¹²⁰ idam viśvaṃ bhūvanam ā viveśa ||

10.7.36 = P 17.10.6 • **d** = Ś 10.7.32d = Ś 10.7.33d = Ś 10.7.34d = Ś 10.8.1d = P 17.10.3d = P 17.10.4d = P 17.10.5d

yāḥ śrāmāt tāpaso jātó
lokānt sárvaṅt samānaśé |
sómaṃ yás cakré kévalaṃ
tásmai jyeṣṭhāya bráhmaṇe námaḥ ||

10.7.37 **abc** = P 17.10.8abc • **d** = P 9.29.6b

kathāṃ vāto nélayati
kathāṃ ná ramate mánaḥ |
kím āpaḥ satyāṃ prépsantīr
nélayanti kadā caná ||

10.7.38 = P 17.10.9 • **a** = Ś 10.8.15c

mahád yakṣāṃ bhūvanasya mádhye²¹²¹
tāpasi krāntāṃ salilāsya pṛṣṭhé²¹²² |
tásmiṃ chrayante yá u ké ca devā
vṛkṣāsya skándhaḥ paríta²¹²³ iva śákhāḥ ||

10.7.39 = P 17.10.10 • **e** = Ś 10.7.4d = Ś 10.7.7c = Ś 10.7.10d = Ś 10.7.16d = Ś 10.7.18d = Ś 10.7.20e = Ś 10.7.22e = P 17.7.8c = P 17.8.1d = P 17.8.7d = P 17.8.9d = P 17.9.1d = P 17.9.3c

yásmai hástābhyāṃ pādābhyāṃ
vācā śrótreṇa cákṣuṣā |
yásmai devāḥ sādā balīṃ
prayāchanti vímité 'mitaṃ
skambhāṃ táṃ brūhi katamáḥ svid²¹²⁴ evá sáḥ ||

10.7.40 **a** ~ P 17.11.1a • **bcd** = P 17.11.1bcd

āpa tāsya hatāṃ támo
vyāvṛttaḥ²¹²⁵ sá pāpmánā |

²¹¹⁹ So mit R/WH. SPP druckt *urvīḥ* („We with **A B K K^m R Dc**“), obwohl seine B^h., D., S^m., V. und Cs. *urvī* lesen. N. liest *urvīḥ*.

²¹²⁰ Gegen die Pp.-Lesart *skambhé* (Whitney in WH/L: „into the *sakambhá* hath entered ...“) wird hier die Nom.Sg.-Form *skambhás* angenommen, vgl. AVŚ 4.11.1d (*anaḍvān viśvaṃ bhūvanam ā viveśa*) und AVP 3.25.1d (*anaḍvān idaṃ viśvaṃ bhuvanam ā viveśa*).

²¹²¹ In ¹R/WH steht *mádhye* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „mádhye; in RW¹ fehlt der Akzent unter *dhye*“ den Fehler verbessert.

²¹²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., R., S^m., Cs. und P²., die *pṛṣṭé* lesen.

²¹²³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D. und S^m., die *palíta* lesen. N. hat *parítaḥ*.

²¹²⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., K., R., S^m., P., P². und J., die *svíd* bzw. *svít* lesen. Auch N. liest *svíd*.

²¹²⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., K., K^m., R. und Cs., die *vyāvṛttaḥ* lesen.

*sárvāṇi tásmiṃ jyótīṃṣi
yāni trīṇi prajāpatau ||*

10.7.41 = P 17.11.2

*yó vetasám hiranyáyaṃ
tīṣṭhantaṃ salilé véda |
sá vái gúhyaḥ²¹²⁶ prajāpatiḥ ||*

10.7.42 nur hier

*tantrám éke yuvatī vírūpe
abhyākrāmaṃ vayataḥ śāṇmayūkham²¹²⁷ |
prānyā²¹²⁸ tántūṃs tiráte dhatté anyā
nápa vṛñjāte²¹²⁹ ná gamāto ántam ||*

10.7.43 **a** nur hier • **b** [~ JB 1.258d] • **cd** [~ RV 10.130.2ab]

*táyor ahám parinītyantyor iva
ná ví jānāmi yatarā parástāt |
púmān enad vayaty úd gr̥ṇatti²¹³⁰
púmān enad ví jabhārādhi náke ||*

10.7.44 **a** nur hier • **b** [~ RV 10.130.2d]

*imé mayúkhā²¹³¹ úpa tāstabhur dívaṃ
sāmāni cakrus tásarāṇi vátave || 7 || (25) ||²¹³²*

10.8.1 **a** ~ Ś 2.15.6a = P 6.5.13a ~ Ś 19.9.2c • **bc** nur hier • **d** = Ś 10.7.32d = Ś 10.7.33d = Ś 10.7.34d = Ś 10.7.36d = P 17.10.3d = P 17.10.4d = P 17.10.5d = P 17.10.6d

²¹²⁶ So mit R/WH, WHI („gúhyas ... mss. gúhya“) und SPP („We with Cp“). Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. haben *gúhya*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. have in **c** *gúhya pr-*; perhaps *gúhā* was the original reading; our text has emended to *gúhyaḥ*“. Die AVP-Parallelstelle hat *guhyaḥ* (so im Text in BHATT 2011; K. und Mā.: *guhya* und Ja.: *guhaḥ*).

²¹²⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., D., S^m., V., Dc., Cs. und Cp., die *mayūṣam* lesen.

²¹²⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. und Cs. *prājñā* und J. *prā | ajñā* lesen.

²¹²⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Rau 1970, 18 möchte *nāpa vṛñjāte* zu *nāva prjyāte* emendieren, siehe jedoch Hoffm.Aufs. III, 813ff.

²¹³⁰ So mit R/WH und SPP, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *úd gr̥ṇatti* is only a corruption, but simulates a form from root *grath*, and is rendered accordingly“. Alle Mss. außer SPPs K. (*gr̥ṇanti*) lesen *gr̥ṇatti*. So auch N. Rau 1970, 20 hält *úd gr̥ṇatti* für „verderbt aus *úd gr̥ṇāti*“. Aufgrund von RV 10.130.2a (*púmāṃ enaṃ tanuta út kṛṇatti*) scheint *gr̥ṇatti* eine durch die Wurzel *granth* „knüpfen“ (ihr Nasalpräsens immer *grathn-*) beeinflusste Adhocc-Bildung zu sein. Eine alternative Lösung bietet die Annahme, daß man damit rechnet, daß ein *úd* [vor *grathnāti*?] gestanden hatte, bevor das ṛgvedische **kṛṇatti* eingesetzt wurde, wodurch ein stimmhaftes *g* in *gr̥ṇatti* zustandekam (siehe dazu den Kommentar zu 2.13.3b).

²¹³¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „Both here and in 42 **b** some of the mss. read *mayūṣa*“. RH macht dazu keinen Vermerk. SPP verweist auf R., S^m., Cs. und Cp., die *mayúṣā* lesen.

²¹³² Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says *caturdaṣa* (i.e. 14 over 30)“, siehe auch RH: „[Bo.] *a° sū° 1 ṛ 44 || caturdaśa ||*“ und N.: „|| 44 || *arthasūkta || 1 || ṛcā || 44 || caturdaśa || 7 || 25 ||*“.

*yó bhūtāṃ ca bhávyāṃ ca
sárvaṃ yás cādhitíṣṭhati |
svàlr²¹³³ yásya ca kévalāṃ
tásmai jyeṣṭhāya bráhmaṇe námaḥ ||*

10.8.2 **ac** ~ P 16.101.1ac • **b** = P 16.101.1b • **d** = P 16.101.1d ~ P 16.101.9d

*skambhénemé viṣṭabhite
dyáúś ca bhūmíś ca tiṣṭhataḥ |
skambhá idāṃ sárvaṃ ātmanvād
yát prāṇán nimiṣác ca yát ||*

10.8.3 = P 16.101.6 • **ab** [~ RV 8.101.14ab etc. ~ JB 2.229ab] • **c** = Ś 10.8.40c

*tisró ha prajā́ atyāyám āyan
ny àl^{nyā}²¹³⁴ arkám abhíto 'visanta |
bṛhán ha tasthau rájaso vimāno
hárito háriṇīr ā́ viveśa ||*

10.8.4 = P 16.101.7

*dvādaśa pradháyaś cakráṃ ékaṃ
trīṇi nábhyāni ká u tác ciketa |
tátrāhatās trīṇi śatāni śaṅkávaḥ
ṣaṣṭíś²¹³⁵ ca khīlā ávicācalā yé ||*

10.8.5 = P 16.101.4

*idāṃ savitar ví jānīhi
śáḍ yamā́ éka ekajāḥ |
tásmin hāpitvám ichante
yá eṣām éka ekajāḥ ||*

10.8.6 **abc** = P 16.101.9abc • **d** nur hier

*āvīḥ sán níhitāṃ gúhā
jāran nāma mahát padám |
tátredāṃ sárvaṃ ārpitam
éjat prāṇát prátiṣṭhitam ||*

10.8.7 **a** = P 16.101.2a ~ Ś 11.4.22a = P 16.23.2a • **b** = Ś 11.4.22b ~ P 16.23.2b = P 16.101.2b • **c** = Ś 10.8.13c = Ś 11.4.22c = P 16.102.2c • **d** nur hier

ékacakraṃ vartata ékanemi

²¹³³ So mit R/WH und SPP („We with **K V Dc**“). SPP verweist darauf, daß B. (< svàlr), B^h., D., S^m. und Cs. svà3r lesen. Auch N. liest svà3r.

²¹³⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist auf B., B^h., D., S^m. und Cs., die à3nyá lesen. Auch N. liest à3nyá.

²¹³⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., K., S^m., Dc., Cs., P. und P²., die ṣaṣṭhíś lesen. Auch N. liest ṣaṣṭhíś.

*sahásrākṣaram pra puró ní paścā |
ardhena vísvam bhúvanam jajāna
yád asyārdhām kvàl tād babhūva ||*

10.8.8 a ~ P 16.101.3a • **bcd** = P 16.101.3bcd

*pañcavāhī vahaty ágram eṣām
práṣṭayo²¹³⁶ yuktā anusámvahanti²¹³⁷ |
áyātam asya dadṛśé ná yātām
páram nédīyó 'varam dávyāḥ ||*

10.8.9 a = P 16.101.5a [= Nir 12.38a ~ ŚB 14.5.2.4a etc.] • b [= ŚB 14.5.2.4b] ~ P 16.101.5b [= Nir 12.38b] • c ~ P 16.101.5c [= Nir 12.38c] • d = P 16.101.5d

*tiryágbilás camasá ūrdhvábudhnas
tásmin yáśo níhitam vísvárūpam |
tád āsata řṣayaḥ saptá sākām
yé asyá²¹³⁸ gopā maható babhūvūḥ ||*

10.8.10 ~ P 16.102.4

*yā purástād yujyáte yā ca paścād
yā vísváto yujyáte yā ca sarvátaḥ |
yáyā yajñāḥ práñ tāyáte
tām tvā pṛchāmi katamā sá řcām²¹³⁹ || (26)²¹⁴⁰ ||*

10.8.11 a ~ Ś 7.20.6b ~ P 16.102.3a = P 20.5.4b • b ~ P 16.102.3b • **cd** = P 16.102.3cd

*yád éjati pátatī yác ca tíṣṭhati
prāñád áprāñan nimiśác ca yád bhúvat |
tád dādhāra pṛthivīm²¹⁴¹ vísvárūpam
tát saṃbhūya bhavaty ékam evá ||*

10.8.12 **ab** = P 16.101.8ab • **cd** ~ P 16.101.8cd

*anantām vítataṃ purutrā-
-anantām ántavac cā sámante |*

²¹³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D R Cs**“). So auch in N. Whitney bemerkt in WH/L: „Some of the mss. read *pṛṣṭhayaḥ* in **b**, as often in such cases“. RH notiert, daß Bi. *práṣṭayo*, Bo. *práṣṭáyaḥ* und Hö.1.m. *pṛṣṭhayaḥ*, 2.m. *práṣṭha*^o haben. SPP verweist darauf, daß K., K^m., S^m. und Dc. *pṛṣṭhayaḥ*, V., J. und Cp. *pṛṣṭa*^o, P. *práṣṭhayaḥ* und P². *práṣṭhátyaḥ* lesen.

²¹³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und S^m., die *ánu sám vahanti* betonen.

²¹³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K^m. und P., die *asya* lesen.

²¹³⁹ So mit R/WH. SPP hat *sá řcām*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All our *saṃhitā*-mss. save one (R.) [and the great majority of SPP's] read at the end *sá řcām* (Ppp. the same), and the words are quoted under Prāt. iii. 49 as exemple of that combination [p. *sá řcām*]“. Die Mss. von SPP lesen *sá řcām* außer A. (*sá řcā*), B. (*sarcā*) und K^m. (*sá řcām*). N. hat *sá řccām* || 10 || 26 ||. Die Lesung *sá řcām* ist metrisch vorteilhaft. An der AVP-Parallelstelle steht *nu* vor *sa* (... *katamā nu sa řcām* ||).

²¹⁴⁰ N. endet mit „*sá řccām* || 10 || 26 ||“.

²¹⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und J., die *pṛthivī* lesen.

*té nākapālās carati vicinván
vidvān bhūtām utá bhávyam asya ||*

10.8.13 **a** = P 16.102.2a = P 16.151.10a • **b** = P 16.102.2b [~ VS 31.19b etc.] • **c** = Ś 10.8.7c = Ś 11.4.22c
= P 16.102.2c • **d** = Ś 11.4.22d = P 16.23.2d = P 16.101.2d

*prajāpatiś carati gárbhe antár
ádrśyamāno bahudhá ví jāyate |
ardhéna vísvam bhúvanam jajāna
yád asyārdháṃ katamáḥ sá ketúḥ ||*

10.8.14 = P 16.101.10 • **cd** = P 1.107.5cd

*ūrdhvám bhárantam udakám
kumbhénevodahāryām |
pásyanti sárve cákṣuṣā
ná sárve mánasā viduḥ²¹⁴² ||*

10.8.15 **abd** nur hier • **c** = Ś 10.7.38a = P 17.10.9a

*dūré pūrñéna vasati
dūrá ūnéna hīyate |
mahád yakṣám bhúvanasya mádhye
tásmai balīṃ rāṣṭrabhṛto bharanti ||*

10.8.16 **a** = P 16.102.5a [~ ŚB 14.4.3.34a etc.] • **bc** = P 16.102.5bc • **d** [~ KU 4.9d] ~ P 16.102.5d

*yátaḥ sūrya udéty
ástam yátra ca gáchati |
tád evá manye 'háṃ jyeṣṭhám
tád u nāty eti kíṃ caná ||*

10.8.17 **a** ~ P 16.103.8a [~ TĀ 2.15.1a] • **bc** = P 16.103.8bc • **d** = P 16.103.8d [~ TĀ 2.15.1d]

*yé arvān mádhya utá vā purāṇám
védaṃ vidvāṃsam abhíto vādanti |
ādityám evá té pári vadanti sárve
agnīṃ dviṭīyaṃ trivṛtaṃ ca haṃsám ||*

10.8.18 = Ś 13.2.38 = Ś 13.3.14abcd • **abd** = P 18.24.6abd • **c** ~ P 18.24.6c

*sahasrāhnyám víyatāv asya pakṣáu
hárer haṃsásya pátataḥ²¹⁴³ svargám |
sá devānt sárvān úrasy upadádya
saṃpásyan yāti bhúvanāni vísvā ||*

10.8.19 = P 16.102.6

²¹⁴² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf P., M. und I., die *vidúḥ* lesen.

²¹⁴³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., S^m., V. und Cs., die *pátata* lesen.

*satyénordhvás tapati
bráhmanārvāñ ví paśyati |
prāñéna tiryāñ prāñati
yásmiñ jyeṣṭhám ádhi śritám ||*

10.8.20 = P 16.102.7 • **d** = Ś 10.8.37d = P 16.152.2d

*yó vai té vidyād arāñī
yābhyāñ nirmathyáte vásu |
sá vidvāñ jyeṣṭhám manyeta
sá vidyād bráhmañam mahát || (27)²¹⁴⁴ ||*

10.8.21 = P 16.102.8

*apād ágre sám abhavad
só²¹⁴⁵ ágre svà²¹⁴⁶ ábharat |
cátuṣpād bhūtvā bhógyaḥ
sārvam ádatta bhójanam ||*

10.8.22 = P 16.102.9

*bhógyo²¹⁴⁷ bhavad²¹⁴⁸
átho ánnam adad bahú |
yó devám uttarāvantam
upāsātai sanātánam ||*

10.8.23 **acd** = P 16.102.10acd • **b** ~ P 16.102.10b

*sanātánam enam āhur
utādyá syāt púnarṇavaḥ |
ahorātré prá jāyete
anyó anyásya rūpáyoḥ ||*

10.8.24 **a** = P 16.103.1a ~ Ś 8.8.7c ~ P 16.29.7c • **bc** = P 16.103.1bc • **d** ~ P 16.103.1d

*śatām sahásram ayútam nyārbudam
asañkhyeyāñ svám asmin níviṣtam |
tád asya ghnanty abhipásyata evá
tásmād devó rocata eṣá etát ||*

10.8.25 **a** nur hier • **bcd** = P 16.103.2bcd

²¹⁴⁴ N. endet mit „mahát || 20 || 27 ||“.

²¹⁴⁵ N. hat *abhavad átho* [ágre] (Abschreibfehler: *abhavad átho* aus 22ab).

²¹⁴⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B., B^h., D., S^m. und Cs. *svà3r* lesen. Auch N. liest *svà3r*.

²¹⁴⁷ In ¹R/WH steht *bhāgyo* (Druckfehler), siehe RH („Druckf.“) und Whitneys Kommentar in WH/L. Nach Whitneys Kommentar verbessert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „bhógyas; RW¹: bhāgyas (Druckfehler)“ den Fehler.

²¹⁴⁸ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *bhavad*. So liest auch die AVP-Parallelstelle. Nach Hoffmann 1967, 150 Anm. 93 ist *bhavad* ein „(fehlerhafter) Konjunktiv, entweder für *bhuvat* oder für *bhavāt*“.

*bālād ékam aṅīyaskám
utáikaṃ néva dṛśyate |
tátaḥ páriṣvajīyasī
devátā sá máma²¹⁴⁹ priyá ||*

10.8.26 = P 16.103.3

*iyám kalyāṇy àljárā²¹⁵⁰
mártyasyāmṛtā gṛhé |
yásmai kṛtā śáye sá
yás cakāra jajāra sáh ||*

10.8.27 **acd** = P 16.103.4acd • **b** [= ŚvetU 4.3b] ~ P 16.103.4b

*tvám strī tvám púmān asi
tvám kumārá utá vā kumārī |
tvám jīrṇó daṇḍéna vañcasi
tvám jātó bhavasi viśvátomukhaḥ ||*

10.8.28 **ac** [= JUB 3.10.12ac] ~ P 16.103.5bc • **b** [~ JUB 3.10.12b] ~ P 16.103.5a • **d** = P 16.103.5d

*utáišām pitótá vā putrá eṣām
utáišām jyeṣṭhá utá vā kaniṣṭháḥ |
éko ha devó mánasi práviṣṭaḥ
prathamó jātáḥ sá u gárbhe antáḥ ||*

10.8.29 **a** ~ P 16.102.1a • **bc** nur hier • **d** = P 16.102.1d

*pūrṇāt pūrṇám úd acati
pūrṇám pūrṇéna sicyate |
utó tát adyá vidyāma
yátas tát pariṣicyáte ||*

10.8.30 nur hier

*eṣá sanátnī sánam evá jātá-
-eṣá purāṇī pári sárvaṃ babhūva |
mahī devy ùlśáso²¹⁵¹ vibhāṭī
sáikenaikena miṣatá ví caṣṭe || (28) ||²¹⁵²*

10.8.31 nur hier

*ávir vái nāma deváta
ṛténāste²¹⁵³ párvīṛtā |*

²¹⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., K^m. und V. *mama* lesen.

²¹⁵⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., R., S^m. und Cs. *à3járā* lesen. Auch N. liest *à3járā*.

²¹⁵¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B^h., D., K^m., S^m., Dc. und Cs. *ù3śáso* lesen.. Auch N. liest *ù3śáso*.

²¹⁵² N. endet mit „|| 39 || 28 ||“.

tásyā rūpéṇemé vṛkṣā́
háritā háritasrajaḥ ||

10.8.32 **a** ~ Ś 10.8.32b • **b** ~ Ś 10.8.32a • **c** ~ Ś 9.10.9c = P 16.68.8c • **d** nur hier

ánti sántaṃ ná jahāty
ánti sántaṃ ná paśyati |
devásya paśya kávyam
ná mamāra ná jīryati ||

10.8.33 nur hier

apūrvéṇeṣitā́ vācas
tā́ vadanti yathāyathám |
vādanīr yātra gāchanti
tād āhur brāhmaṇam mahát ||

10.8.34 **a** nur hier • **bcd** = P 16.152.1bcd

yātra devās ca manuṣyās ca-
-arā́ nábhāv iva śritāḥ |
apām tvā́ púṣpaṃ pṛchāmi
yātra tán māyāyā hitám ||

10.8.35 = P 18.26.3 • **c** [~ JUB 1.34.6c]

yébhīr vāta īṣitāḥ pravāti
yé dádate²¹⁵⁴ páñca díśaḥ sadhrícīḥ |
yá āhutam atyámanyanta devā́
apām netāraḥ katamé tá āsan ||

10.8.36 **ab** = P 18.26.4ab • **c** = P 18.26.4c [~ JUB 1.34.7c etc.] • **d** [= JUB 1.34.7d etc.]

imām eṣām pṛthivīm vāsta éko
'ntárikṣam páry éko babhūva |
dívam eṣām dadate yó vidhartā́
vísāvā āśāḥ práti rakṣanty éke ||

10.8.37 **ac** nur hier • **b** = Ś 10.8.38b = P 17.11.4d • **d** = Ś 10.8.20d = P 16.102.7d = P 16.152.2d

yó vidyāt sūtraṃ vítataṃ
yásmīn ōtāḥ prajā́ imāḥ |
sūtraṃ sūtrasya yó vidyāt
sá vidyād brāhmaṇam mahát ||

²¹⁵³ So mit R/WH. RH gibt an, daß Hö. *rtténa*^o hat. SPP hat *rténāste*, das in allen AVŚ-Mss. belegt ist (Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *samhitā*-mss. combine in **a, b** -*ta rténa*“). N. liest *rtténa*^o. Die Lesart *rténāste* ist metrisch besser.

²¹⁵⁴ In ¹R/WH steht *dádate* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L. In ²R/WH ist durch Lindenau *dádate* zu *dádante* zwar verbessert, aber es fehlt eine Anmerkung.

10.8.38 **acd** nur hier • **b** = Ś 10.8.37b = P 17.11.4d

*védāhāṃ sūtram vītatam
yāsmīn ōtāḥ prajā imāḥ |
sūtram sūtrasyāhāṃ veda-
-ātho²¹⁵⁵ yād brāhmaṇam mahāt ||*

10.8.39 **a** ~ P 1.93.3a • **bcd** nur hier

*yād antarā dyāvāpṛthivī
agnīr āit pradāhan viśvadāvyaḥ |
yātrātiṣṭhann ēkapatnīḥ parāstāt
kvèvasīn mātariśvā tadānīm ||*

10.8.40 **ab** nur hier • **c** = Ś 10.8.3c = P 16.101.6c • **d** [= RV 10.101.14d etc.]

*apsv āsīn mātariśvā praviṣṭaḥ
praviṣṭā devāḥ salilāny āsan |
byhān ha tasthau rājaso vimānaḥ
pāvamāno harīta ā viveśa ||*

10.8.41 nur hier

*úttareṇeva gāyatrīm
amṛté 'dhi ví cakrame |
sāmnā yé sāma saṃvidúr
ajás tād dadṛśe kvà ||*

10.8.42 **a** [= VS 12.66a etc.] • **b** [= RV 10.34.8b etc.] • **c** [= RV 10.139.3d ~ VS 12.66d etc.]

*nivésanaḥ saṃgámano vásūnām
devá iva savitā satyádharma |
índro ná tasthau samaré dhánānām ||*

10.8.43 **ab** nur hier • **c** = Ś 10.2.32c ~ P 16.62.4c • **d** = Ś 10.2.32d = P 16.62.4d

*puṇḍárīkaṃ návadvāraṃ
tribhír guṇébhīr āvṛtam |
tásmin yād yakṣám ātmanvát
tád vái brahmavído viduḥ ||*

10.8.44 nur hier

*akāmó dhīro amṛtaḥ svayaṃbhū
rásena tṛptó ná kútaś canónaḥ²¹⁵⁶ |
tām evá vidvān ná bibhāya mṛtyór*

²¹⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K^m. und V., die *védátho* lesen..

²¹⁵⁶ So nach RH: „Nb. [= Nota bene] H[ö]. *canónaḥ* 1.m., *canótaḥ* 2.m., [Bo.] *caná°únáḥ*“ und WHI („únás ... m. mss. ed. *únas*“). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *canónaḥ* (SPPs Pp.-Text: *caná | únáḥ*). Auch N. hat *canónaḥ*. Weder Whitney noch Lanman in WH/L schreiben dazu Kommentar.

ātmānaṃ dhīram ajāraṃ yūvānam || 8 || (29) || a 4 ||²¹⁵⁷

10.9.1 **abc** = P 16.136.1abc • **d** ~ P 16.136.1d

*aghāyatām āpi nahyā mūkhāni
sapātneṣu vājram arpayaitām |
īndreṇa dattā prathamā śataūdanā
bhrātr̥vyaghñī yājamānasya gātūḥ ||*

10.9.2 **abd** = P 16.136.2abd • **c** ~ P 16.136.2c

*vēdiṣ te cārma bhavatu
barhīr lómāni yāni te |
eṣā tvā raśanāgrabhīd
grāvā tvaiśó 'dhi nṛtyatu ||*²¹⁵⁸

10.9.3 = P 16.136.3 • **d** = Ś 10.9.11d = P 14.6.1a = P 16.137.1d

*bālās te prókṣaṇīḥ santu
jihvā sám mārṣṭv aghnye |
śuddhā tvāṃ yajñīyā bhūtvā
dīvaṃ préhi śataudane ||*

10.9.4 = P 16.136.4

*yāḥ śataūdanāṃ pácati
kāmapréṇa sá kalpate |
prītā hy àsya ṛtvijaḥ²¹⁵⁹
sárve yānti yathāyathám ||*

10.9.5 **a** = P 16.136.6a • **b** = P 14.6.6d = P 16.136.6b • **c** = P 16.136.7c • **d** = Ś 10.9.6d = Ś 10.9.10d = P 14.7.10d = P 16.136.6d = P 16.136.7d = P 16.136.10d

*sá svargám ā rohati
yātrādās tridivāṃ divāḥ |
apūpánābhiṃ kṛtvā
yó dádati śataūdanām ||*

10.9.6 **a** = P 16.136.7a • **b** = Ś 9.5.14d = P 16.98.4d • **c** = P 16.136.6c • **d** = Ś 10.9.5d = Ś 10.9.10d = P 14.7.10d = P 16.136.6d = P 16.136.7d = P 16.136.10d

sá tāṃl lokānt sám āpnoti

²¹⁵⁷ Lanman schreibt in WH/L: „The quoted Anukr. says *caturdaṣa* (...). The fourth *anuvāka*, with 2 hymns and 88 verses, ends here“, siehe auch RH: „[Bo.] a° sū° 2 ṛ° 88 | *caturdaśa* 4 | 88“ und N.: „|| 44 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 44 || *caturdaśa* || *caturthonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || ṛcā || 88 || 7 || 29 ||“, vgl. damit RH: „[Hö.] *anu° sū° 8* | *anu° ṛ° 87* |“.

²¹⁵⁸ N. hat *grāvā tvaiśódhi dīvaṃ préhi śataudane* || 3 || (es fehlen also *nṛtyatu* in 2d und die Pādas 3abc).

²¹⁵⁹ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *ṛtvijaḥ*. Auch N. liest *ṛtvijaḥ*. Whitney schreibt in WH/L: „All the *samhitā*-mss. read in *c asya rtv-*“. Die Lesart *ṛtvijaḥ*, das die AVP-Parallelstelle (*ṛtvijaḥ*) hat, ist metrisch vorteilhaft.

*yé divyā yé ca pārthivāḥ |
hiraṇyajyotiṣaṃ kṛtvā
yó dādāti śatáudanām ||*

10.9.7 = P 16.136.5 • **c** = Ś 10.9.9c = P 16.136.9c

*yé te devi śamitāraḥ
paktāro yé ca te jānāḥ |
té tvā sārve gopsyanti
māibhyo bhaiṣīḥ śataudane ||*

10.9.8 = P 16.136.8 • **d** ~ Ś 10.9.9d = P 16.136.9d

*vāsavaś tvā dakṣiṇatā
uttarān marútaś tvā |
ādiyāḥ paścād gopsyanti
śāgniṣṭomām āti drava ||*

10.9.9 **a** = Ś 11.7.27a = P 16.84.5a • **b** = Ś 11.7.27b = Ś 11.9.16d = P 16.84.5b • **c** = Ś 10.9.7c = P 16.136.5c = P 16.136.9c • **d** = P 16.136.9d ~ Ś 10.9.8d = P 16.136.8d

*devāḥ pitāro manuṣyā
gandharvāpsarāś ca yé |
té tvā sārve gopsyanti
sātirātrām āti drava ||*

10.9.10 = P 16.136.10 • **d** = Ś 10.9.5d = Ś 10.9.6d = P 14.7.10d = P 16.136.6d = P 16.136.7d = P 16.136.10d

*antāriḡṣaṃ dívaṃ bhūmim
ādiyān marúto díśaḥ |
lokānt śa sārvañ āpnoti
yó dādāti śatáudanām || (30) ||²¹⁶⁰*

10.9.11 **ac** = P 16.137.1ac • **b** ~ P 16.137.1c • **d** = Ś 10.9.3d = P 14.6.1a = P 16.136.3d = P 16.137.1d

*ghṛtāṃ prokṣāntī subhāgā
devī devān gamiṣyati |
paktāram aghnye mā hiṃsīr
dívaṃ préhi śataudane ||*

10.9.12 **a** = Ś 11.6.12a = P 15.14.7a ~ P 16.137.2a • **b** = Ś 11.6.12b = P 15.14.7b = P 16.137.2b • **cd** = P 16.137.2cd • **e** = Ś 10.9.13d = Ś 10.9.24d = P 16.137.2e = P 16.137.3d = P 16.138.4d

*yé devā diviśádo
antarikṣasádaś ca yé²¹⁶¹
yé cemé bhūmyām ádhi |*

²¹⁶⁰ N. endet mit „śatáudanām || 10 || 30 ||“.

²¹⁶¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K^m., V. und Dc., die nach yé ein Avasāna-Zeichen haben. An der AVP-Parallelstelle steht kein Avasāna-Zeichen hinter ye.

*tébhyaś tvám dhukṣva*²¹⁶² *sarvadā*
kṣīrām sarpīr átho mādhu ||

10.9.13 a nur hier • b ~ P 16.137.3b • c = Ś 10.9.24c = P 16.137.3c = P 16.138.4c • d = Ś 10.9.12e = Ś 10.9.24d = P 16.137.2e = P 16.137.3d = P 16.138.4d

yát te śīro yát te múkhaṃ
yáu kárṇau yé ca te hánū |
āmikṣām duhratām dātré
kṣīrām sarpīr átho mādhu ||²¹⁶³

10.9.14 nur hier

yáu ta óṣṭhau yé nāsike
yé śyṅge yé ca té 'kṣiṅī |
āmikṣām °°° ||²¹⁶⁴

10.9.15 = P 16.137.5

*yás**²¹⁶⁵ *te klomā yád dhīdayaṃ*
purītát sahákamṭhikā |
āmikṣām °°° ||

10.9.16 a = P 16.137.6a • b ~ P 16.137.6b

*yát te yákṛd yé mátasne*²¹⁶⁶
yád āntrām yás ca te gúdāḥ |
āmikṣām °°° ||

10.9.17 a = P 16.137.7a • b ~ P 16.137.7b

*yás te plāśīr yó vaniṣṭhūr*²¹⁶⁷
yáu kukṣī yác ca cárma te |
āmikṣām °°° ||

²¹⁶² So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Several of the mss., with a carelessness common in such cases, read *dhukṣa* ind **d**“. RH vermerkt keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß K. *dhyukṣva* und B^h., K^m., S^m., Dc., Cs. und Cp. *dhukṣa* lesen (der Rest: *dhukṣva*). N. hat *dhukṣva*. Interessanterweise lesen alle AVP-Mss. (so BHATT 2008) ebenfalls *dhukṣa*.

²¹⁶³ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*kṣīrām* || 13 ||“.

²¹⁶⁴ So mit R/WH und SPP (beide Editionen: *āmikṣām* °, so bis 10.9.23). N. endet mit „*tékṣiṅī* || 14 ||“[, und weiter: „*sahákamṭhikā* || 15 ||“, „*gúdāḥ* || 16 ||“, „*te* || 17 ||“, „*lóhitam* || 18 ||“, „*kakút* || 19 ||“, „*pársavaḥ* || 20 || 31 ||“, „*bhasát* || 21 ||“, „*stánāḥ* || 22 ||“ und „*śaphāḥ* || 23 ||“].

²¹⁶⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L („... emended from *yát*, which all the mss. ... read“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *yát te*. Auch N. liest *yát te*. An der AVP-Parallelstelle steht ebenfalls *yát te* (so BHATT 2008). *Yát* ist allerdings umgrammatisch (*klomán*- maskulin). Das neutrische Relativpronomen ist von den Pādas wie 10.9.13a bzw. 16a hierher überführt worden. Ähnliches geschah auch in 10.9.18a.

²¹⁶⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., K^m., R., Dc., P., P². und J., die *mátaste* lesen. In der Nāgarī-Schrift ist die Ligatur *ste* von *sne* graphisch nur schwer unterscheidbar, dagegen in der Newārī- sicher: N. liest *mátasne*.

²¹⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K^m Cs Cp**“). SPP verweist darauf, daß seine Mss. außer K^m., Cs. und Cp. alle *vaniṣṭúr* lesen. N. hat *vatithúr* (korrupt).

10.9.18 a ~ P 16.137.8a • b = P 16.137.8b

*yás**²¹⁶⁸ *te majjā yád ásthi*
yán māmśam yác ca lóhitam |
āmikṣām °°° ||

10.9.19 ~ P 16.137.9

*yáu te bāhū yé doṣañī*²¹⁶⁹
yāv ámsau yā ca te kakút |
āmikṣām °°° ||

10.9.20 a ~ P 16.137.10a • b = P 16.137.10b

yās te grīvā yé skandhā
*yāḥ pṛṣṭīr*²¹⁷⁰ *yās ca pársavaḥ |*
āmikṣām °°° || (31) ||

10.9.21 = P 16.138.1

*yáu ta ūrū aṣṭhīvántau*²¹⁷¹
yé śróṇī yā ca te bhasát |
āmikṣām °°° ||

10.9.22 a ~ P 16.138.2a • b = P 16.138.2b

yát te púchaṃ yé te bālā
yád ūdho yé ca te stánāḥ |
āmikṣām °°° ||

10.9.23 a = P 16.138.3a • b ~ P 16.138.3b

yās te jáṅghā yāḥ kuṣṭhikā
*ṛchārā*²¹⁷² *yé ca te śaphāḥ |*

²¹⁶⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „*Yás* at the beginning is again emendation for the *yát* of the mss.“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *yát te*. So auch N. An der AVP-Parallelstelle steht auch *yat te* (so BHATT 2008). Zu einem ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 10.9.15a.

²¹⁶⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., P., J. und Cp. *dóṣañī* lesen. N. hat *doṣañī*.

²¹⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m., S^m., Dc., P. und Cp. *ṛṣṭī* lesen.

²¹⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h., R. und P². *ṛṣṭī* lesen.

²¹⁷² So in R/WH und SPP (*ṛchārā* ohne Mss.-Variante). So auch in N. Whitney und Lanman verweisen in WH/L auf die Lesung *ṛtsārā* in zwei Mss. (O. und E.). Lanman (ebd.) räumt ein, daß es sich bei *ṛchārā* um einen Prākritisismus für *ṛtsārā* handle. An der AVP-Parallelstelle hat man tatsächlich das *tsa* in *hritsarā* (Or.) und *hṛtsarā* (K.), die Schreibungen, die sicher als *ṛtsārā* zu lesen sind (BHATT 2008: *hritsarā*). Darüber hinaus verweist Lanman (ebd.) auf AVŚ 3.12.4, wo die Mss. mehrheitlich *uchāntu* für *ukṣāntu* (so in drei Mss. von SPP) lesen. Es scheint also, daß sowohl *tsa* als auch *cha* Prakritisismus bzw. Hypersanskritisismus für *kṣa* sind, siehe dazu auch Sharma 1959/1960, 6ff. Daß *ṛchārā* und *ṛtsārā* auf *ṛkṣārā* zurückgehen, bekräftigt der Beleg *adhy-ṛkṣarāḥ* (Or.-Mss. und K. mit *kṣa*) in AVP 20.62.1 (abc: *yāvat parṇaṃ yāvat phalaṃ yāvanto adhyṛkṣarāḥ | tāvantaḥ śuśmās tumburos* „For as far as the leaf, for as far as the fruit, for as far as the ones (m.) with thorns on them [extend], so far [do] the odors of Tumburu [extend]“ nach Griffiths 2004-2005, 252f.). Obwohl hier nicht genau bestimmbar ist, worauf sich *adhyṛkṣarāḥ* bezieht, steht fest, daß dieses Bahuvrīhi-Kompositum (Typus *ádhi-ya-* „mit aufgelegter Sehne“, siehe AiGr II 1, 281f. und Nachtr. 79) das Wort

āmīkṣāṃ °°° ||

10.9.24 **ab** = P 16.138.4ab • **c** = Ś 10.9.13c = P 16.137.3c = P 16.138.4c • **d** = Ś 10.9.12e = Ś 10.9.13d = P 16.137.2e = P 16.137.3d = P 16.138.4d

*yāt te cārma śataudane
yāni lómāny aghnye |
āmīkṣāṃ duhratāṃ dātré
kṣīrāṃ sarpīr átho mādhu ||*

10.9.25 **ac** = P 16.138.6ac • **b** = P 16.138.6b ~ Ś 5.21.3d • **d** ~ P 16.138.6d

*krodāu te stāṃ puroḍāśāv
ājyenābhīghāritau |
tāu pakṣāu devi kṛtvā
sā paktāraṃ²¹⁷³ dívam vaha ||*

10.9.26 **a** ~ P 5.13.5a ~ P 16.138.7a • **bc** ~ P 16.138.7bc • **d** = Ś 6.71.1d = Ś 6.71.2d = P 1.81.3d = P 5.28.5d = P 5.28.8d = P 5.28.9d = P 16.138.7d

*ulūkhale mūsale yás ca cārmaṇi
yó vā śūrpe taṇḍulāḥ kánaḥ |
yāṃ vā vāto mātariśvā pávamāno²¹⁷⁴ mamātha-
-agniṣ tād dhótā sūhutaṃ kṛṇotu ||*

10.9.27 **a** = P 16.138.8a • **bc** = Ś 6.122.5bc = Ś 11.1.27bc = P 16.91.7bc = P 16.138.8bc • **d** nur hier • **e** = Ś 3.10.5d = Ś 6.62.2d = Ś 7.79.4d = Ś 7.80.3d = Ś 7.109.6d = Ś 20.88.6d = P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

*apó devīr mádhumatīr ghṛtaścúto
brahmāṇāṃ hásteṣu prapṛthák sādayāmi |
yátkāma idám abhiṣiñcāmi vo 'háṃ
tán me sárvaṃ sám padyatāṃ
vayāṃ syāma pátayo rayīṇām || 9 || (32) ||²¹⁷⁵*

ṛkṣárā- „Stachel, Dorn“ enthält, denn der Strauchbaum namens Tumburu ist „a species of the thorny genus *Zanthoxylum*“ (Griffiths a.a.O., 258). Interessanterweise verweist Griffiths 2004-2005 in seinem „Postscript“ (S. 259ff.) auf eine Stelle der Paddhati Karmapañjikā, deren Verfasser Śrīdhara im Zusammenhang mit Tumburu *anṛkṣarā-* (AVP 18.4.3a = AVŚ 14.1.34a ~ RV 10.85.23a) erwähnt (somit entfällt Jamison 1993: **a-nṛ-kṣarā-* „not sweeping men off course“). Das Kompositum *anṛkṣarā-*, das im RV außer der oben genannten Stelle noch dreimal bezeugt ist, übersetzt Geldner mit „dornenlos“ (siehe auch Nirukta 9.32d). Somit ist klar, daß *ṛtsárā-* bzw. *ṛchárā-* „Stachel, Dorn“ bezeichnet. In AVŚ 10.9.23b ist aber offensichtlich, daß *ṛtsárā-* (= *ṛkṣálā-* VS) hier nicht „Strachel, Dorn“ heißt, sondern eine anatomische Bezeichnung ist. Whitney übersetzt *ṛchárās* mit „pasterns“. PW und EWAia I, 248 geben die Bedeutung „Fessel“ an. Da aber *ṛtsárā-* bzw. *ṛchárā-* anderswo „Stachel, Dorn“ heißt, scheint das Wort an der AVŚ-Stelle „Klauenbein“ zu bezeichnen (wahrscheinlich Weiterbildung zu *ṛkṣa-* „Bär“), siehe auch den Kommentar zu *ṛkṣīkā-* in 18.2.31b.
²¹⁷³ In ²R/WH steht *paktāraṃ* (Druckfehler).

²¹⁷⁴ Siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... after *mātariṣvā*; evidently either this word oder *pávamānas* (rather the former) is an intrusion in **c**“. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*yad vā vāto mātariśvā mamātha*^o) ist das Wort *pávamānas* metrisch überschüssig.

²¹⁷⁵ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says „*aghāyatām*““, siehe auch RH: „[Bo.] *a*^o *sū*^o *1* *ṛ*^o *27* | *aghāyatām* | *23* |“ und N.: „|| *27* || *arthasūkta* || *1* || *ṛcā* || *27* || *aghāyatām* || *9* || *23* ||“.

10.10.1 = P 16.107.1

*námas te jáyamānāyai
jātāyā utá te námaḥ |
bālebhyaḥ śaphébhyo
rūpāyāghnye te námaḥ ||*

10.10.2 = P 16.107.2 • d = Ś 10.10.27b = P 16.109.7b = P 16.109.9e

*yó vidyāt saptá pravátaḥ
saptá vidyāt parāvataḥ |
śíro yajñásya yó vidyāt
sá vaśāṃ práti grhṇīyāt ||*

10.10.3 = P 16.107.3

*védāhāṃ saptá pravátaḥ
saptá veda parāvataḥ |
śíro yajñásyāhāṃ veda
sómam cāsyāṃ vicakṣaṇám ||*

10.10.4 = P 16.107.4 • d = P 1.29.1d

*yáyā dyáur yáyā pṛthivī
yáyāpo gupitá imāḥ |
vaśāṃ sahásradhārāṃ
bráhmaṇāchāvadāmasi ||*

10.10.5 = P 16.107.5

*śatám kaṃsāḥ śatám dogdhāraḥ
śatám goptāro ádhi pṛṣṭhé asyāḥ |
yé devās tásyāṃ práṇānti
té vaśāṃ vidur ekadhā ||*

10.10.6 = P 16.107.6

*yajñapadīrākṣīrā²¹⁷⁶
svadhāprāṇā mahīlukā |
vaśā parjanyaapatnī
devāṃ ápy eti bráhmaṇā ||*

10.10.7 = P 16.107.7

*ánu tvāgniḥ prāvisad
ánu sómo vaše tvā |
údhas te bhadre parjanya
vidyútas te stánā vaše ||*

²¹⁷⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., R. und Cs., die °kṣīrā lesen.

10.10.8 = P 16.107.8

apás tvám dhukṣe prathamā
urvārā āparā vaśe |
ṛṭīyaṃ rāṣṭrāṃ dhukṣé
'nnaṃ kṣīrāṃ vaśe tvám ||

10.10.9 **abd** = P 16.107.9abd • **c** ~ P 16.107.9c

yād ādityāir hūyāmānā-
-upātiṣṭha ṛtāvāri |
īndraḥ sahāsraṃ pātrānt
sómam tvāpāyayad vaśe ||

10.10.10 **abc** = P 16.107.10abc • **d** ~ P 16.107.10d

yād anūcīndram āir
*āt tva ṛṣabhò*²¹⁷⁷ 'hvayat |*
tásmāt te vṛtrahā páyaḥ
kṣīrāṃ kruddhò²¹⁷⁸ 'harad vaśe || (33) ||²¹⁷⁹

10.10.11 **ab** ~ P 16.108.1ab • **cd** = P 16.108.1cd

yāt te kruddhó dhánapatir
ā kṣīrām áharad²¹⁸⁰ vaśe |
idám tát adyá nákas
triṣú pātreṣu rakṣati ||

10.10.12 **a** = P 16.108.2a • **b** ~ P 16.108.2b • **cd** = Ś 10.10.17cd = P 16.108.2cd = P 16.108.6cd

triṣú pātreṣu tám sómam
ā devy áharad vaśā |
átharvā yātra dīkṣitó
barhīṣy ásta hiranyáye ||

10.10.13 **a** = P 16.108.3a ~ Ś 10.10.14a = P 16.108.5a ~ Ś 10.10.15a = P 16.108.4a • **b** = P 16.108.3b ~ Ś 10.10.15b = P 16.108.4b • **c** ~ P 16.108.4c • **d** = P 16.108.4d

sám hí sómenāgata
sám u sárveṇa padvātā |

²¹⁷⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH. SPP hat ebenfalls *ṛṣabhò* (ohne *-Zeichen), obwohl alle seine Saṃhitā-Mss. °bhó lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. accent in **b** -bhó 'hvayat“. Auch N. liest *ṛṣabhó*. Zudem verweist SPP darauf, daß der Großteil seiner Mss. (A., B^h., K., R., V. und Dc.) *ṛṣabhó* liest, während D., K. und S^m. *ṛṣabhó* (Cs.: *vṛṣabhó*) lesen. Whitney und Lanman machen in WH/L keine Angabe darüber, welche Mss. *ṛṣa*° und welche *ṛṣa*° lesen. RH schreibt aber, daß BiS. und Hö. *ṛṣa*° haben.

²¹⁷⁸ So mit R/WH und SPP. *Kruddhò* belegen SPPs K^m., S^m. und V. Whitney schreibt in WH/L, daß R.p.m. *kruddhò* liest (der Rest: *kruddhó*). N. liest *kruddhó*.

²¹⁷⁹ N. endet mit „vaśe || 10 || 33 ||“.

²¹⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m. und S^m., die *aharad* lesen.

*vaśā samudrām ádhy aṣṭhād
gandharváḥ kalíbhīḥ sahá ||*

10.10.14 **a** = P 16.108.5a ~ Ś 10.10.13a = P 16.108.3a ~ Ś 10.10.15a = P 16.108.4a • **b** = P 16.108.5b • **c**
~ P 16.108.3c • **d** = P 16.108.3d

*sám hi vātenāgata
sám u sárvaḥ patatrībhiḥ |
vaśā samudré prāṅṛtyad
īcaḥ sāmāni bíbhraṭī ||*

10.10.15 **a** = P 16.108.4a ~ Ś 10.10.13a = P 16.108.3a ~ Ś 10.10.14a = P 16.108.5a • **b** = P 16.108.4b ~ Ś
10.10.13b = P 16.108.3b • **cd** = P 16.108.5cd

*sám hi sūryeṇāgata
sám u sárveṇa cákṣuṣā |
vaśā samudrām áty akhyad²¹⁸¹
bhadrā jyótīṃṣi bíbhraṭī ||*

10.10.16 = P 16.108.7

*abhīvṛtā hiraṇyena
yád átiṣṭha ṛtāvāri |
ásvaḥ samudró bhūtvā-
-ádhy askandad vaśe tvā ||*

10.10.17 = P 16.108.6 • **cd** = Ś 10.10.12cd = P 16.108.2cd

*tád bhadrāḥ sám agachanta
vaśā déṣṭry átho svadhā |
átharvā yátra dīkṣitó
barhīṣy ásta hiraṇyáye ||*

10.10.18 = P 16.108.8 • **a** = Ś 12.4.33a ~ P 17.19.3a

*vaśā mātā rājanyāsya
vaśā mātā svadhe táva |
vaśāyā jajñá*²¹⁸² áyudham
tátaś cittám ajāyata ||*

10.10.19 = P 16.108.9

*ūrdhvó bindúr úd acarad
bráhmaṇaḥ kákudād ádhi |*

²¹⁸¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M. und E. *akṣad* und K. *akṣyad* lesen. *Akṣad* hat N.

²¹⁸² So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„wast ... born“] implies the obvious emendation of *yajñé* in **c** to *jajñé* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jajñé*; RW¹: *yajñé*“ *yajñá* durch *jajñá* ersetzt. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *yajñá*. N. hat ebenfalls *yajñá*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *yajñá*, obwohl K. *jajñé* hat. Zu *yajñé* siehe den Kommentar zu 4.24.6a, siehe auch 10.10.19cd (= AVP 16.108.9cd).

tátas tvám jajñiṣe vaśe
táto hótājāyata ||

10.10.20 **a** = P 16.108.10a • **bcd** ~ P 16.108.10bcd

āsnás te gāthā abhavann
uṣṇihābhyo bālaṃ vaśe²¹⁸³ |
pājasyāj jajñe yajñá
stānebhyo raśmāyas táva || (34) ||²¹⁸⁴

10.10.21 **abd** = P 16.109.1abd • **c** ~ P 16.109.1c

īrmābhyām áyanam jātām
sákthibhyām ca vaśe táva |
āntrébhyo jajñire atrá
udárād ádhi vīrúdhah ||

10.10.22 = P 16.109.2

yád udáraṃ váruṇasya-
-anupráviśathā vaśe |
tátas tvā brahmód ahvayat
sá hí netrám ávet táva ||

10.10.23 **abc** = P 16.109.3abc • **d** = P 12.11.9d ~ P 16.109.3d

sárve gárbhād avepanta
jāyamānād asūsvaž |
sasúva hí tām āhúr vaśéti
bráhmabhiḥ kḷptāḥ sá hy ásyā bándhuḥ ||

10.10.24 = P 16.109.4

yúdha ékaḥ sám sṛjati
yó asyā éka íd vaśí |
tárāmsi yajñá abhavan²¹⁸⁵
tárasām cákṣur abhavad vaśá ||

10.10.25 **abc** ~ P 16.109.5abc • **d** = P 16.109.5d

vaśá yajñám práty agrhñād
vaśá sūryam adhārayat |
vaśáyām antár aviśad
odanó brahmāṇā sahá ||

10.10.26 **a** ~ P 16.109.6a • **bd** = P 16.109.6bd • **c** = Ś 10.10.34c = P 16.109.6c = P 16.110.4c

²¹⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *vaśe* lesen.

²¹⁸⁴ N. endet mit „*táva || 20 || 34 ||*“.

²¹⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., D., S^m. und V., die *abhavat* lesen.

vaśām evāmṛtam āhur
 vaśām mṛtyúm úpāsate |
 vaśédám sáravam abhavad
 devā manusyā3 ásurāḥ pitára ṛṣayaḥ ||

10.10.27 = P 16.109.7 • **a** = P 16.109.9d • **b** = Ś 10.10.2d = P 16.107.2d = P 16.109.9e

yá evām vidyāt
 sá vaśām práti gṛhṇīyāt |
 táthā hí yajñāḥ sárvaḥpād
 duhé dātré 'napasphuran ||

10.10.28 = P 16.109.8

tisró jihvā váruṇasya-
 -antár dīdyaty āsáni |
 tāsām yá mádhyae rájati
 sá vaśā duṣpratigráhā²¹⁸⁶ ||

10.10.29 **ac** = P 16.109.9ac • **b** ~ P 16.109.9b

caturdhā réto abhavad vaśāyāḥ |
 āpas túrīyam amṛtaḥ túrīyam
 yajñás túrīyam pasávas túrīyam ||

10.10.30 = P 16.109.10 • **c** ~ Ś 10.10.31a = P 16.110.1a • **d** = Ś 10.10.31b = Ś 19.6.11d = P 9.5.9d = P 16.110.1b [~ RV 10.90.7d etc.]

vaśā dyáur vaśā pṛthivī
 vaśā viṣṇuḥ prajāpatiḥ |
 vaśāyā dugdhám apibant
 sādhyā vásavaś ca yé ||

10.10.31 **a** = P 16.110.1a ~ Ś 10.10.30c = P 16.109.10c • **b** = Ś 10.10.30d = Ś 19.6.11d = P 9.5.9d = P 16.110.1b • **c** ~ P 16.110.1c • **d** = P 16.110.1d

vaśāyā dugdhám pītvā
 sādhyā vásavaś ca yé |
 té vái bradhnásya viṣṭápi
 páyo asyā úpāsate ||

10.10.32 = P 16.110.2 • **b** = Ś 18.2.14b = P 18.64.7b

sómam enām éke duhre
 ghṛtám éka úpāsate |
 yá evām vidúṣe vaśām dadús
 té gatás tridivám diváh ||

²¹⁸⁶ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc**“). So auch N. Whitney schreibt in WH/L nur: „The mss., as is usual in such cases, are divided between *duḥpr-* and *duṣpr-* in **d**“. Der größte Teil der Mss. von SPP (A., B^h., D., K., K^m., R., S^m. und Cs.) und BiS. (laut RH) lesen *duḥ*^o. Die AVP-Parallelstelle hat *duṣ*^o.

10.10.33 **ac** ~ P 16.110.3ac • **b** = P 16.110.3b ~ Ś 11.10.12a • **d** = P 16.110.3d

brāhmaṇébhyo vaśám dattvā
sárvāṃl lokānt sám aśnute |
ṛtām hy àsyām ārpitam
āpi brāhmátho tápaḥ ||

10.10.34 = P 16.110.4 • **c** = Ś 10.10.26c = P 16.109.6c • **d** = P 8.9.4d

vaśám devā úpa jīvanti
vaśám manuṣyā utá |
vaśédám sárvam abhavad
yávat súryo vipásyati || 10 || (35) || a 5 ||²¹⁸⁷

²¹⁸⁷ Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the fifth *anuvāka*, with 2 hymns and 61 verses. The quoted Anukr. says, referring to this last hymn, *catasraḥ* (...). One ms. (P.) sums up the verses aright as 350. Here ends the twenty-third *prapāṭhaka*“. RH gibt an: „[Bo.] a° sū° 1 ṛ° 34 | anu° a° sū° 2 ṛ° 61 | *catasraḥ* | 61 | 35 |. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „,°pásyati || 4 || 34 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 34 || *anuvāke* || *arthasūkta* || 2 || ṛcā || 61 || *trayodaśa prapāṭhakaḥ* || *śrān* || *daśamaṃ kāṇḍaṃ samāptam* || *chān* ||“ endet. P. liest ... || 4 || 35 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 34 || *catasraḥ* || *anuvāke* || *arthasūkta* || 2 || ṛcā || 61 || *trayoviṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ* || *evaṃ k° a° 5 || a° 10 || ṛcā 350 ||* (I.: ... *sūkta* || 35 || ṛcā || 349 ||). O. endet mit „,...|| 4 || *cha* || 35 || *pañcamo nuvākaḥ* || *iti daśamaṃ kāṇḍaṃ samāptam* ||“. Whitney fügt am Rande „,śake 1746 R.“ hinzu (zur Datierung vgl. WH/L cxv). N. hat „|| 34 || *arthasūkta* || 1 || ṛcā || 34 || *catasraḥ* || *pañcamonuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 2 || ṛcā || 61 || 10 || 35 || *trayoviṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ* || *evaṃ kāṇḍe anuvāka* || 5 || *arthasūkta* || 10 || ṛcā || 35 || *iti daśamaṃ kāṇḍaṃ saṃpūrṇam* ||“, vgl. damit RH: „[Hö.] *anuvāke sū° 6 | ṛ° 37* |“.

Kāṇḍa 11

11.1.1²¹⁸⁸ = P 16.89.1 • c = P 16.96.5a

*ágne jáyasvāditir nāthitéyāṃ
brahmaudanāṃ pacati putrákāmā |
saptarṣáyo²¹⁸⁹ bhūtakṛtas
té tvā manthantu prajāyā sahéhá ||*

11.1.2 a = P 16.89.2a [~ RV 3.29.9a] • bc = P 16.89.2bc • d [~ RV 3.29.9d] ~ P 16.89.2d

*kṛṇutá dhūmāṃ vṛṣaṇaḥ sakhāyó
'droghāvitā²¹⁹⁰ †vācam†²¹⁹¹ ácha |
ayám agniḥ pṛtanāśāt suvíro
yéna devā áсахanta²¹⁹² dásyūn ||*

11.1.3 abc = P 16.89.3abc • d = Ś 11.1.11d ~ P 16.89.3d = P 16.90.2d

*ágné 'janiṣṭhā mahaté vīryāya
brahmaudanāya páktave jātavedaḥ |
saptarṣáyo²¹⁹³ bhūtakṛtas té tvājījanann
asyái rayiṃ sáravāiraṃ ní yacha ||*

11.1.4 ac ~ P 16.89.4ac • b = P 16.89.4b • d = Ś 1.9.2d = Ś 1.9.4d = Ś 6.63.3d = Ś 6.84.4d ~ P 19.11.5d

sámiddho agne samídhā sám idhyasva

²¹⁸⁸ N. beginnt hier mit einem neuen Folio (Nr. 409), das „*śrī gaṇeśāya namaḥ || atharvvveda ||*“ vor 11.1.1 enthält.

²¹⁸⁹ So nach B^h., C. und K. von SPP, die eine metrisch bessere Lesung bieten. R/WH (keine Angabe über mögliche Mss.-Varianten; RH gibt an, daß Hö. *saptarṣáyo* liest) und SPP („We with **A D K R S^m K^m V Cs**“) haben *saptarṣáyo*. Auch N. liest *saptarṣáyo*. Die AVP-Parallelstelle hat dagegen *saptarṣayo*.

²¹⁹⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney in WH/L beurteilt den zweiten Pāda als „quite corrupt“. Das schwierige *ádroghāvitās* ist auch an der AVP-Parallelstelle so belegt. Bei °*avita*- (statt °*ūta*- „gefördert“) handelt es sich wohl nicht um eine PPP.-Form mit der sekundären Hochstufe (AiGr II 2, 568, siehe auch Whitney: „are aided by ...“), sondern um ein Nomen *avítá*- (n.) „Hilfe, Beistand“ wie *caritá*- (n.) „Gehen, Wandel“. Folglich ist dem Kompositum ein **drogha-avítá*- „trägerische Hilfe gebend“ (vgl. *drogha-vác*- „trägerische Rede führend“) vorauszusetzen. Auf dieser Basis gewinnt man durch Zugügung eines Alpha privativum das belegte *á-droghāvita*- „mit trugloser Hilfe“ (vgl. *á-droghavāc*- „mit trugloser Rede“).

²¹⁹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante), allerdings ohne †-Zeichen. N. hat ebenfalls *vācam*. Das handschriftlich belegte *vācam* (so auch an der AVP-Parallelstelle, K.: *vātam*) ergibt hier wenig Sinn. Stattdessen erwartet man *vājam*, das die vergleichbare RV-Stelle hat (3.29.9b: *'sredhanta itana vājam ácha*). Es scheint, daß *vājam* unter Einfluß von *ádroghavāc*- bzw. *droghavāc*- schon in einer gemeinsamen Phase der beiden Atharvavedatraditionen durch *vācam* ersetzt wurde. Der zweite Pāda bietet nicht nur wegen des falsch platzierten *vācam* Schwierigkeiten, sondern auch wegen des unmittelbar folgenden *ácha*, das hier fehl am Platz ist, denn sein Bezug auf *kṛṇutá* (a) ist syntaktisch unmöglich. Zudem ist zu beachten, daß dieser Pāda achtsilbig ist, obwohl man einen elfsilbigen erwartet (so Pādas acd und die RV-Parallelstelle). Daher ist anzunehmen, daß eine dreisilbige Verbalform in einer dem Atharvaveda gemeinsamen Phase ausgefallen ist, wohl irgendein Bewegungsverb, das sich mit *ácha* verbindet (*itana* wie im RV?).

²¹⁹² So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. [save one or two] read *asahanta*, unaccented, in **d**, but both editions make the necessary emendation to *ásahanta* – which, of course, RV. has“. N. liest *asahanta*. Nur SPPs Cs. liest *ásahanta* (< *asahanta*).

²¹⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., C. und K., die *saptarṣáyo* lesen.

*vidvān devān yajñīyāṃ éhá vakṣaḥ |
tébhyo haviḥ śrapáyam jātaveda
uttamāṃ nākam ádhi rohayemám ||*

11.1.5 **ac** = P 16.89.5ac • **bd** ~ P 16.89.5bd

*tredhā bhāgó níhito yáḥ purā vo
devānāṃ pitṛñāṃ mártýānām |
ámśām jānīdhvam ví bhajāmi tán vo
yó devānāṃ sá imām pārayāti ||*

11.1.6 = P 16.89.6

*ágne sáhasvān abhibhūr abhíd asi
nīco ny ubja dviṣatáḥ sapátnān |
iyāṃ mātṛā mīyámānā mitā ca
sajātāṃs te balihṛtaḥ kṛnotu ||*

11.1.7 **ad** = P 16.89.7ad • **bc** ~ P 16.89.7bc

*sākāṃ sajātāiḥ páyasā saháidhy
úd ubjaināṃ mahaté vīryāya |
ūrdhvó nākasyādhi roha viṣtāpam
svargó loká iti yām vādanti ||*

11.1.8 **ab** = P 16.89.8ab • **c** = Ś 6.121.1d = Ś 7.83.4d ~ P 16.89.8c

*iyāṃ mahī práti gṛhṇātu cárma
pṛthivī devī sumanasyámānā |
átha gachema sukṛtasya lokám ||*

11.1.9 **ab** = P 16.89.9ab • **cd** ~ P 16.89.9cd

*etáu grāvāṇau sayújā yuñdhi cármaṇi
nir bhindhya amśūn yájamānāya sādhu |
avaghmatī ní jahi yá imām pṛtanyáva
ūrdhvām prajām udbháranty úd ūha ||*

11.1.10 **a** ~ P 16.89.10a • **bcd** = P 16.89.10bcd

*gṛhāṇá grāvāṇau sukṛtau²¹⁹⁴ vīra hásta
ā te devā yajñīyā yajñám aguḥ |
tráyo várā yatamāṃs tvām vṛñīśé
tās te sámṛddhīr ihá rādhayāmi || (1) ||²¹⁹⁵*

²¹⁹⁴ So mit K., K^m. und Cs.s.m. von SPP und N. R/WH, WHI und SPP haben *sakṛtau*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*sakṛtau* is not elsewhere found used as an adjective“ (Man wundert sich darüber, daß Whitney trotzdem das Wort mit „the two joint-acting [stones]“ wiedergibt, vgl. RV 10.94.2c: *grāvāṇaḥ sukṛtaḥ*). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *sakṛtau* im Text unverändert. SPP verweist auf V., das *sakṛtau* liest. Alle Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle haben *sukṛtau* (so BHATT 2008; K.: *sayujā*).

²¹⁹⁵ N. endet mit „*rādhayāmi || 10 || cha || 10 ||*“ (sic).

11.1.11 **ab** = P 16.90.2ab • **c** ~ P 16.90.2c • **d** = Ś 11.1.3d ~ P 16.89.3d = P 16.90.2d

*iyám te dhítir idám u te janítam
grhñátu tvám áditih súrputrā |
pārā punīhi yá imám pṛtanyávo
'syái rayim sáravīram ní yacha ||*

11.1.12 **ab** = P 16.90.1ab • **c** = Ś 11.1.21c = P 16.90.1c = P 16.91.2c • **d** = Ś 11.1.21d ~ P 16.90.1d = P 16.91.2d

*upaśvasé druváye²¹⁹⁶ sīdatā yūyám
ví vicyadhvam yajñiyāsas túśaiḥ |
śriyā samānān āti sárvant syāma-
-adhaspadám dviṣatás pādayāmi ||*

11.1.13 **abc** = P 16.90.3abc • **d** ~ P 16.90.3d

*pārehi nāri púnar éhi ksiprám
apám tvā goṣṭhó 'dhy²¹⁹⁷ arukṣad bhárāya |
tāsām grhñitād yatamā yajñiyā
āsan²¹⁹⁸ vibhājya dhīrītarā jahītāt ||*

11.1.14 = P 16.90.4

*émā agur yoṣitaḥ súmbhamānā
út tiṣṭha nāri tavāsam rabhasva |
supātnī pātyā prajāyā prajāvaty
ā tvāgan yajñāḥ prāti kumbhām grbhāya ||*

11.1.15 **ad** = P 16.90.5ad • **b** [= KauśS 60.34 etc.] ~ P 16.90.5b • **c** ~ P 16.90.5c

*ūrjō bhāgō nīhito yāḥ purā va
ṣṣipraśiṣṭāpā ā bharaītāḥ |
ayám yajñō gātuvín nāthavít prajāvid
ugrāḥ paśuvíd vīravíd vo astu ||*

11.1.16 = P 16.90.6

*ágne carúr yajñiyas tvādhy⁺ arukṣac
chúcis tápiṣṭhas tápasā tapainam |*

²¹⁹⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M., W., O.s.m., R. und T. *dhruvāye* lesen. *Dhruvāye* lesen auch SPPs A., B., D., K., K^m., S^m., E., V. und Cs. (der Rest seiner Mss.: *druvāye*). Auch der indische Komm. liest *dhruvāye*. N. hat *druvāye*. BHATT 1997 druckt an der AVP-Parallelstelle *drupāye* (so alle Or.-Mss., K.: *druye*), das zu *druvāye* zu verbessern ist.

²¹⁹⁷ So mit SPP. R/WH hat *goṣṭhó ádhy*. So auch N. Weder WH/L noch RH machen Angabe über mögliche Mss.-Varianten. SPPs *goṣṭhódhy* (lies: *goṣṭhó 'dhy*) ist im größten Teil seiner Mss. belegt (nur E., B^h. und C. lesen *ádhy*) und bietet den metrischen Vorteil. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *goṣṭho adhy*.

²¹⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L nur: „The comm. reads *āsan* at end of **c**“. SPP verweist darauf, daß A., R., K. und V. *āsan* lesen.

*ārṣeyā daivā abhisamgātya bhāgām
imām tāpiṣṭhā rṭubhis tapantu ||*

11.1.17 **a** = Ś 6.122.5a = Ś 11.1.27a ~ P 16.90.7a • **bd** = P 16.90.7bd • **c** ~ P 16.90.7c

*śuddhāḥ pūtā yoṣīto yajñīyā imā
āpaś carúm āva sarpantu śubhrāḥ |
āduḥ prajāṃ bahulān²¹⁹⁹ paśūn naḥ
paktāudanāsya sukṛtām etu lokām ||*

11.1.18 = P 16.90.8

*brāhmaṇā śuddhā utā pūtā ghytēna
sómasyāṃśavas taṇḍulā yajñīyā imé |
apāḥ prá viśata práti grhṇātu vaś carúr
imāṃ paktvā²²⁰⁰ sukṛtām etu²²⁰¹ lokām ||*

11.1.19 = P 16.90.10

*urúḥ prathasva mahatā mahimnā
sahásrapṛṣṭhaḥ sukṛtāsya loké |
pitāmahāḥ pitāraḥ prajópajā-
-ahām paktā²²⁰² pañcadaśás te asmi ||*

11.1.20 **abd** = P 16.91.1abd • **c** ~ P 16.91.1c

*sahásrapṛṣṭhaḥ śatādhāro áksito
brahmaudanó devayānaḥ svargāḥ |
amūṃs ta ā dadhāmi prajāyā reṣayainān²²⁰³*

²¹⁹⁹ So mit SPP. R/WH hat *bahulām*. Whitney berichtet in WH/L, daß I., T., K. und Kp. *bahulān* und O. *bahulāmn* haben. So lesen laut SPP auch R., S^m., E., V. und Cs. Bo. von RH und alle Pp.-Mss. von SPP lesen *bahulān*. N. liest *bahulāma*. Die AVP-Parallelstelle hat *bahulān*.

²²⁰⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). WH/L schreibt nichts über Mss.-Varianten. RH gibt aber an, daß Hö. *paktā* liest. Auch N. hat *paktā*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle haben ebenfalls *paktā* (BHATT 2008: *paktā*), während K. *paktvā* liest.

²²⁰¹ So mit O. von Whitney (Whitney in WH/L: „A few mss. (including our O.) read *etu* for *eta* in **d**“), K., K. (Pp.), V. und Cs. von SPP und allen Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (K.: *eti*). R/WH, WHI und SPP haben *eta*, die Form, die die meisten AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen. Es scheint, daß sich *prá viśata ... vas* (c) auf *taṇḍulās* bezieht und das Subjekt von *etu* (d) *carú-* ist. Die Annahme, *taṇḍulās* als Subjekt von *eta* zu bestimmen, ist allerdings wegen *imām* (= *odanáṃ*) *paktvā* problematisch. Man könnte zwar an ein drittes Subjekt (Opferbeteiligter) in d denken, aber diese Annahme ist aufgrund *apāḥ prá viśata* nicht wahrscheinlich (Whitney: „enter ye the waters; let the pot receive you; having cooked this, go ye to the world of the well-doers“).

²²⁰² So mit RH: „Nb. [= Nota bene] *paktā* BiS. P.“, WHI: „*paktī*: -*tā* (m. mss. ed. -*tvā*) und SPP. In ¹R/WH steht *paktvā*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. vary between *paktā* and *paktvā* in **d** (our T.K.Kp. have -*tā*); SPP. gives *paktā*, with the large majority of his authorities, and it is doubtless the true reading. The comm. has again *paktvā*. [Correct the Berlin ed. to *paktā*]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*paktā*; RW¹: *paktvā*“ *paktvā* zu *paktā* korrigiert. Der größte Teil der SPP-Mss. liest *paktā* (B^h., C. und K^m.: *paktvā*). N. hat *paktā*. Kurioserweise ist die Lesart *paktvā* (BHATT 2008: *paktvā*) in den meisten Mss. der AVP-Parallelstelle belegt. Der Einfluß von *paktvā* (AVŚ 11.1.18d) und *paktvā* (AVP 16.90.8d) ist anscheinend in den beiden Schulen groß.

²²⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. *Reṣayainān* ist in Prāt. 3.94 genannt, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The comm. and two of SPP’s authorities read *reṣaya* in **c**, and the comment to Prāt. iii. 94 (though

*balihārāya mṛdatān máhyam evá || (2) ||*²²⁰⁴

11.1.21 **ab** ~ P 16.91.2ab • **c** = Ś 11.1.12c = P 16.90.1c = P 16.91.2c • **d** = Ś 11.1.12d ~ P 16.90.1d = P 16.91.2d

*udéhi védim prajáyā vardhayainām
nudásva rákṣaḥ pratarām dhehy enām |
śriyá samānān áti sárvant syāma-
-adhaspadām dviṣatás pādayāmi ||*

11.1.22 **ab** ~ P 16.90.9ab • **cd** nur hier

*abhyāvartasva paśúbhiḥ saháinām
pratyānī²²⁰⁵ enām devátābhiḥ saháidhi |
má tvā⁺ prāpac chapátho mábhicārāḥ
své kṣétre anamīvā ví rāja ||*

11.1.23 **ab** ~ P 16.91.3ab • **cd** = P 16.91.3cd

*ṛténa taṣṭá mánasā hitáišá
brahmaudanásya víhitā védir ágre |
amśadhrīm²²⁰⁶ śuddhām úpa dhehi nāri*

reading *reṣayāi'nān*) quotes it as an example of a palatal or lingual or dental mute interposed between *r* and *n*, which would seem to imply *recaya* ... [That is, it implies the mute (*c*) rather than the sibilant (*ç*) ...]“. Das Beispiel *reṣayainān* gehört nicht der Prät.-Regel 3.93, sondern 3.92, die vorschreibt, daß das *r* folgende *n* nicht zerebralisiert wird, wenn *ś*, *s* und *l* zwischen *r* und *n* stehen, siehe dazu ausführlich Deshpande 1997, 474f. Da *reṣayainān* trotzdem als ein Beispiel für die Prät.-Regel 3.93, die vorschreibt, daß das *r* folgende *n* nicht zerebralisiert wird, wenn ein Konsonant aus Palatal-, Lingual- oder Dentalreihe zwischen *r* und *n* steht, vermutet Whitney, daß *ṣa* in *reṣaya*^o für *ca* sprechen könnte, also *recaya*. SPP verweist auf V. und K., die *reṣaya*^o „laß abgrasen“ lesen, das hier kaum möglich ist. Die AVP-Parallelstelle hat [*prajayā*]*reṣahainam* (so BHATT 2008 mit allen Or.-Mss.), das wohl zu *reṣayainam* (K.: *ṛṣayīno*) zu verbessern ist. An den beiden AV-Stellen sind jedoch nicht nur die Bedeutung „richte Schaden“ von *reṣaya* (hier etwa „zerteile“?, vgl. Whitney: „lessen“), sondern auch das Metrum mit 14 Silben (so auch in AVP) nicht zufriedenstellend. Ferner ist auch unklar, worauf sich AVŚ *enān* (auf *amūn*, vielleicht auf die geformten Portionen des Reisbreis bezogen?), was auch für AVP *enam* gilt (auf *brahmaudanam*?). Weder in KauśS noch VaitS findet diese Strophe ihre Verwendung. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der unpassende Instrumental *prajáyā* in einer dem Atharvaveda gemeinsamen Phase hierhin eingetreten ist (ohne *prajáyā* zu lesen: *reṣayā_enān* mit einer Jagatī-Kadenz).

²²⁰⁴ N. endet mit „*evá || 20 || 2 ||*“.

²²⁰⁵ So mit R/WH. SPP hat *pratyānī* („We with **B C D K K^m R S^m E**“), obwohl sein B^h. *pratyānī* hat. SPPs A. liest *pratyág*, Cs. korrigiert *pratyānī* zu *pratyāmī*. N. liest *pratyānī*. Whitney gibt in WH/L keine Angabe über Mss.-Varianten, er schreibt nur: „In **b** the duplication of *nī* before *enām* is overlooked in nearly all the mss., and SPP. admits in his text the ungrammatical combination“, siehe auch WH/L cxxiii Anm. 3: „Nearly all the mss. and SPP. violate it [= „a rule familiar and obligatory“] at xi. 1. 22“. Das gleiche Phänomen ist vielleicht auch an der AVP-Parallelstelle (BHATT 2008: *pratyānī*; Or.: *pratyānī*; K. *pratyāmī*) anzutreffen. Zum Sandhi und zur Regel des Prät. siehe den Kommentar zu 13.2.20b.

²²⁰⁶ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **c** *amśadhrīm*, with rather the large number of authorities (of our mss. Bp.P.M.W.I.K.Kp.), though only *-dhrīm* seems to offer any etymology, and that an unsatisfactory one. The comm. has *amśadhrīm* ‘portion-holder’, which is perhaps the true reading“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *amśadhrīm* im Text unverändert. *Amśadhrīm* liest nur der zeitgenössische Rezitator (V.) von SPP. *Amśadhrīm* belegt jedoch die AVP-Parallelstelle (handschriftlich überall *śadhrī*, BHATT 2008: *śadhrīm*). R/WH und WHI haben *amśadhrīm* (WHI: „mss. *-dhrīm*, *-ddhrīm*, *-drīm*, *-ddrīm*“), während SPP („We with **A B D R S^m E Cs**“) *amśadrīm* druckt, das auch in Bo. laut RH und in N. belegt ist. SPP verweist noch auf *amśadhrīm*, das B^h., C. und K.

*tátraudanám sādāya daivānām*²²⁰⁷ ||

11.1.24 a ~ P 16.91.4a • bcd = P 16.91.4bcd

*áditer hástām*²²⁰⁸ *srúcam etām dvitīyām*
*saptarśāyo*²²⁰⁹ *bhūtakṛto yām akṛṇvan* |
sā gātrāṇi vidúṣy odanāsya
dārvir védyām ádhy enaṃ cinotu ||

11.1.25 ab ~ P 16.91.5ab • c = P 16.91.5c • d = Ś 11.1.32d = P 16.91.5d = P 16.92.2d

*śṛtām tvā havyām úpa sīdantu daivā*²²¹⁰
niḥśpyāgnéḥ púnar enān prá sīda |
sómena pūtó jaṭháre sīda brahmāṇām
ārṣeyās te mā riṣan práśitārah ||

11.1.26 = P 16.91.6 • b ~ Ś 11.1.32b = P 16.92.2b

sóma rājant samjñānam ā vapaibhyaḥ
súbrāhmaṇā yatamé tvopasīdān |
ṛṣṭīn ārṣeyāṃs tápasó 'dhi jātān
brahmaudané suhávā johavīmi ||

11.1.27 a = Ś 6.122.5a = Ś 11.1.17a ~ P 16.90.7a • bc = Ś 6.122.5bc = Ś 10.9.27bc = P 16.91.7bc = P 16.138.8bc • d ~ Ś 6.122.5d ~ P 16.91.7d

śuddhāḥ pūtā yoṣito yajñīyā imā
brahmāṇām hásteṣu praṇṭhák sādāyāmi |
yátkāma idám abhiṣiñcāmi vo 'hám
índro marútvānt sá dadād idám me ||

11.1.28 = P 16.91.8 • d = Ś 11.1.31d = P 16.92.1d

idám me jyótir amṛtaṃ hiraṇyaṃ

lesen. Das Hapax legomenon *amśadhri-* (zum Ansatz mit *amśa-* siehe AiGr II 2, 384 und EWAia I, 37) scheint eine Art von Behälter oder Form (aus *dhra-* wie *gḍh-ra-*) zu sein, die Drei-Portion(en) enthält.

²²⁰⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V. und K., die *devānām* lesen. Der indische Komm. liest ebenfalls *devānām*.

²²⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V. und K., die *hástam* lesen. Der indische Komm. liest ebenfalls *hastam* [und *dvitīyām*], wozu Whitney in WH/L sagt „indicating that he regards the adjective as qualifying *hastām* rather than *srúcam* – which may well be the case“. Zu *hástām* schreibt AiGr II 2, 241: „AV. 11, 1, 24a *hástām* (Sāy. *hastam*) für v.-kl. *hasta-*, m. „Hand“ ist nur Angleichung an ebd. *srúcam etām dvitīyām*“. Die AVP-Parallelstelle hat *hástam*. Da aber die zeitgenössischen Rezitatoren V. und K. wahrscheinlich unter Einfluß des indischen Kommentators standen, ist die Lesart *hástam* als nicht authentisch zu beurteilen. Die Angleichung von *hástā-* an *srúc-* scheint früh in der AVŚ-Schule zustande gekommen zu sein, vielleicht auch deshalb, daß sie in *hás-ta-* ein adjektivbildenes *ta-* empfunden hatte.

²²⁰⁹ So mit BiS. und Hö. (RH) und E., B^h., S^m., R., C. und K^m. (SPP). Der unsilbischen Lesung mit *ṛṣṣṣ*, die auch die AVP-Parallelstelle liest, ist wegen des Metrums der Vorzug zu geben. R/WH und SPP („We with **A D Cs**“) haben *saptarśāyo*. Auch N. liest *saptarśāyo*.

²²¹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V. und K., die *devā* lesen. Der indische Komm. liest ebenfalls *devā*.

*pakvāṃ kṣétrāt kāmādúghā ma eṣā́ |
idāṃ dhānaṃ ní dadhe brāhmaṇéṣu
kṛṇvé pánthāṃ pitṛṣu yáḥ svargáḥ ||*

11.1.29 **acd** = P 16.91.9acd • **b** ~ P 16.91.9b

*agnáu túsān ā vāpa jātávedasi
paráḥ kambúkām āpa mṛḍḍhi²²¹¹ dūrám |
etāṃ śúsruma gṛharājásya bhāgám
átho vidma nírṛter bhāgadhéyam ||*

11.1.30 **a** ~ P 16.91.10a • **b** ~ Ś 18.3.4d = P 14.5.4d = P 16.89.4d = P 16.91.10b = P 18.69.2d • **c** = P 16.91.10c • **d** nur hier

*śrāmyataḥ pácato viddhi sunvatáḥ
pánthāṃ svargám ádhi rohayainam |
yéna róhāt páram āpádyā yád váya
uttamám nákaṃ paramám vyòma || (3) ||²²¹²*

11.1.31 **ac** = P 16.92.1ac • **b** ~ P 16.92.1b • **d** = Ś 11.1.28d = P 16.91.8d = P 16.92.1d

*babhrér adhvaryo múkham etád ví mṛḍḍhy²²¹³
ájyāya lokám kṛṇuhi pravidvān |
ghṛténa gātrānu sárva ví mṛḍḍhi
kṛṇvé pánthāṃ pitṛṣu yáḥ svargáḥ ||*

11.1.32 = P 16.92.2 • **b** ~ Ś 11.1.26b = P 16.91.6b • **d** = Ś 11.1.25d = P 16.91.5d

*bābhre rákṣaḥ samádam ā vāpaibhyó
'brāhmaṇā yatamé tvopasídān |
purīṣiṇaḥ práthamānāḥ purástād
ārṣeyās te má riṣan prāsítāraḥ ||*

11.1.33 = P 16.92.3 • **d** ~ Ś 8.1.7c = P 16.1.7c ~ Ś 5.3.4d [~ KS 40.10d: 144.4] ~ P 5.4.4d

*ārṣeyéṣu ní dadha odana tvā
nānārṣeyāṇām ápy asty átra |
agnír me goptā marútas ca sárve
vísve devā abhí rakṣantu pakvám ||*

11.1.34 **abc** = P 16.92.4abc • **d** ~ P 16.92.4d

*yajñám dúhānaṃ sádam ít prápīnaṃ
púmāṃsaṃ dhenúm sádanaṃ rayīṇām |
prajāmr̥tatvám utá dīrghám áyū*

²²¹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Bo., Hö. und Bi. alle *mṛḍḍhi* lesen. Auch N. hat *mṛḍḍhi*. Zur Schreibung *dhdh* in den Mss. siehe den Kommentar zu 2.5.4d.

²²¹² N. endet mit „vyòma || 30 || 3 ||“.

²²¹³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt: „wie oben“, siehe dazu den Kommentar zu 29b. Auch N. hat *mṛḍḍhy* (c: *ví mṛḍḍhi*).

rāyās ca pōṣair úpa tvā sadema ||

11.1.35 **ab** = P 16.92.5ab • **c** = P 16.92.5c [~ TS 1.4.43.2 etc.] • **d** ~ P 16.92.5d [= VS 4.34 etc. ~ TS 1.4.43.2 etc.]

*vṛṣabhò 'si svargá
ṛṣīn ārṣeyān gacha |
sukṛtām loké sīda
tātra nau saṃskṛtām ||*

11.1.36 **ac** ~ P 16.92.6ac • **b** = P 16.92.6b • **d** = P 16.92.6d ~ Ś 9.5.15d ~ P 16.98.5d

*samācinuṣvānusaṃpráyāhy
agne²²¹⁴ patháh kalpaya devayānān |
etāiḥ sukṛtāir ānu gachema yajñām
nāke tiṣṭhantam ādhi saptaráśmau ||*

11.1.37 **a** = P 3.18.4c = P 16.92.7a = P 19.40.15a • **b** = P 16.92.7b • **c** = Ś 4.11.6c = Ś 4.14.6c = P 3.25.6c = P 3.38.5c • **d** = Ś 4.14.6d ~ P 3.38.5d

*yéna devā jyótiṣā dyām udāyan
brahmaudanām paktvā sukṛtāsya lokám |
téna geṣma sukṛtāsya lokám
svār ārōhanto abhí nākam uttamám || (4) ||²²¹⁵*

11.2.1 = P 16.104.1

*bhāvāśarvau mṛḍátam mábhí yātam
bhūtapatī pásupatī námo vām |
prátihitām āyatām má ví srāṣṭam
mā no hiṃsiṣṭam dvipádo má cátuṣpadaḥ ||*

11.2.2 **abce** = P 16.104.2abce • **d** ~ P 16.104.2d

*śúne kroṣṭré má śárīrāṇi kártam²²¹⁶
alíklavebhyo gṛdhrebhyo
yé ca kṛṣṇā aviṣyávaḥ |
máksikās te paśupate
váyāṃsi te vighasé má vidanta ||*

²²¹⁴ So mit R/WH und WHI („mss. agne“). SPP hat *agne*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. [...] leave *agne* unaccented, as if it belonged to **a**, and Bp. puts the double division-mark after it accordingly; SPP. reads with the [...] mss.; we have made the necessary emendation to *agne*“. N. liest *agne*. Laut SPP lesen nur B. und Cp. (< *agne*) *agne* (der Rest: *agne*).

²²¹⁵ Lanman gibt in WH/L an: „The quoted Anukr. says *saptā'nupūrveṇa ṣeṣāḥ syus triṅcateḥ parāḥ*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *saptānupūrveṇa ṣeṣā syus triṅsate parāḥ | a° sū° 1 ṛ° 37 |*“ und N.: „|| 37 || 4 || *saptānupūrveṇa ṣeṣā syus triṅsteḥ parāḥ* ||“.

²²¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf V. und K., die *kártum* lesen. Der indische Komm. hat ebenfalls *kartum*. Interessanterweise lesen die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle *kartum* (BHATT 2008: *kartum*). K. liest dagegen *kṛtram*. Bhattacharyas *kartum* ist allerdings eine Nonsense-Form.

11.2.3 **a** ~ P 16.104.3a • **b** = P 16.104.3b • **c** = P 16.104.3c ~ Ś 6.90.3a = P 1.37.2a = P 19.18.3a ~ Ś
11.2.15c = P 16.105.5c • **d** = P 16.104.3d ~ P 14.4.1b

krándāya te prāṇāya
yāś ca te bhava rópayaḥ |
námas te rudra kṛṇmaḥ
sahasrākṣāyāmartya ||

11.2.4 = P 16.104.4 • **b** = P 19.41.14b

purástāt te námaḥ kṛṇma²²¹⁷
uttarād adharād utá |
abhīvargād divás páry
antárikṣāya te námaḥ ||

11.2.5 = P 16.104.5 • **d** = Ś 11.4.8d = P 16.21.7c

múkhāya te paśupate
yāni cákṣūṃṣi te bhava |
tvacé rūpāya saṃdṛśe
praticīnāya te námaḥ ||

11.2.6 **ab** ~ P 16.104.6ab • **c** = P 16.104.6c

āṅgebhyas ta udárāya
jihvāyā āsyāya te |
dadbhyó gandhāya te námaḥ ||

11.2.7 **ad** = P 16.104.7ad • **b** = P 16.104.7b ~ P 5.9.2b • **c** ~ P 16.107.7c

ástrā nīlaśikhaṇḍena
sahasrākṣéṇa vājínā |
rudréṇārdhakaghātínā
téna mā sám arāmahī ||

11.2.8 **ab** = P 16.104.8ab • **c** ~ P 16.104.8c

sá no bhaváḥ pári vṛṇaktu viśváta
āpa ivāgnīḥ pári vṛṇaktu no bhaváḥ |
mā no 'bhí māṃsta námo astv asmai ||

11.2.9 **abc** = P 16.104.9abc • **d** ~ P 16.104.9d

catúr námo aṣṭakṛtvo bhavāya
dása kṛtvaḥ paśupate námas te |
távemé páñca paśávo vibhaktā
gávo áśvāḥ púruṣā ajāvayaḥ ||

²²¹⁷ In R/WH steht *kṛṇmaḥ* (Druckfehler). RH, Whitney/Lanman in WH/L und Lindenau in ²R/WH übersahen alle den Fehler.

11.2.10 **a** = P 16.104.10a • **b** ~ P 16.104.10b • **cd** = P 16.104.10cd • **e** nur hier

táva cátasraḥ pradīśas
táva dyáus táva pṛthivī
távedám ugrorv àIntárikṣam |
távedám sáravam ātmanvād
yát prāṇát pṛthivīm ánu || (5) ||²²¹⁸

11.2.11 = P 16.105.1 • **b** ~ P 1.66.2b = P 16.67.4d ~ P 16.66.2d

urúḥ kóso vasudhānas tāvāyám
yásminn imā víśvā bhúvanāny antáh |
sá no mṛḍa paśupate námas te
paráh kroṣṭāro abhibhāḥ svānaḥ
paró yantv agharúdo vikeśyāḥ ||

11.2.12 **abc** = P 16.105.2abc • **d** ~ Ś 11.2.27c = P 16.105.2d ~ Ś 11.2.14c

dhánur bibharṣi háritam hiraṇyáyaṃ
sahasraghni²²¹⁹ śatavadhaṃ śikhaṇḍin |
rudrásyēśuś carati devahetis
tásyai námo yatamásyām diśīṣtáh ||

11.2.13 **ac** = P 16.105.3ac • **b** ~ P 16.105.3b • **d** = P 16.105.3d ~ Ś 10.1.26b = P 16.37.6b

yòṣ²²²⁰ 'bhíyāto niláyate
tvām rudra nicikīrṣati |
paścād anupráyunkṣe tám
viddhásya padanīr iva ||

11.2.14 **ab** = P 16.105.4ab • **c** ~ Ś 11.2.12d ~ Ś 11.2.27c = P 16.105.2d

bhavārudráu sayújā samvidānāv
ubhāv ugráu carato vīryāya |
tābhyaṃ námo yatamásyām diśīṣtáh²²²¹ ||

11.2.15 = P 16.105.5 • **a** = Ś 11.4.7a = P 16.21.8a [= TB 3.7.2.7a etc. ~ MānŚS 3.1.25a] • **b** = Ś 11.4.7b
 = P 16.21.8d [= MānŚS 3.1.25b ~ TB 3.7.2.7b etc.] • **c** ~ Ś 11.4.7c = P 16.21.8c • **d** = Ś 11.4.7d = P 16.21.8d

námas te astv²²²² āyaté

²²¹⁸ N. endet mit „ánu || 10 || 5 ||“.

²²¹⁹ So mit SPP („We with **A D E S^m P P² J Cs**“) und der AVP-Parallelstelle. R/WH und WHI haben *sahasraghniṃ*. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß kein Ms. von Whitney und Roth *sahasraghni* hat (meinte Whitney damit, daß *sahasraghni* die richtige Lesart ist?), während P., M. und W. *sahasraghnyām* lesen. RH gibt jedoch an, daß Hö. 2.m. (mit „Nb. [= Nota bene]“) *sahasraghni* und Bo. und BiP. *sahasra^oghni* | lesen. Laut SPP lesen B^h., C., R. und K^m. *sahasraghniṃ* und V. und K. *sahasraghnyām*. N. liest *sahasraghniṃ*.

²²²⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., D., S^m. und Cs. *yòl* lesen..

²²²¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und V. *diśīṣtáh* lesen.

*námo astu parāyaté |
nāmas te rudra tīṣṭhata
āśīnāyotá te námaḥ ||*

11.2.16 = P 16.105.6 • **c** = P 20.62.5c • **d** = P 14.4.2c = P 20.62.5d

*nāmaḥ sāyāṃ námaḥ prātár
námo rátryā námo dívā |
bhavāya ca śarvāya ca-
-ubhābhyām akaraṃ námaḥ ||*

11.2.17 = P 16.105.7

*sahasrākṣám atipaśyāṃ purástād
rudrám ásyantaṃ bahudhā vipascítam |
mópārāma jihváyeyamānam ||*

11.2.18 = P 16.105.8

*śyāvāśvaṃ kṣṣṇám ásitam mṛṇántam
bhīmám rátham keśīnaḥ pādáyantam |
púrve prátīmo námo astv asmai ||*

11.2.19 = P 16.105.9

*mā no 'bhí srā matyàṃ²²²³ devahetím
mā naḥ krudhaḥ paśupate námas te |
anyátrāsmád divyāṃ śákhāṃ ví dhūnu ||*

11.2.20 **a** ~ P 16.105.10a • **bc** = P 16.105.10bc

*mā no hiṃsīr ádhi no brūhi
pári ṇo vṛndhi mā krudhaḥ |
mā tváyā sám arāmahī || (6) ||²²²⁴*

11.2.21 **a** ~ P 16.106.1a • **bcd** = P 16.106.1bcd

*mā no góṣu púruṣeṣu
mā gṛdho no ajāvīṣu |
anyátrogra ví vartaya
píyārūṇāṃ prajāṃ jahi ||*

11.2.22 **a** ~ P 16.106.2a • **bc** = P 16.106.2bc

yásya takmā kásikā hetír ékam

²²²² So mit R/WH. SPP („We with **B K D S^m V Cs**“) hat *stu* (‘*stv*), das metrisch nachteilig ist. N. hat *astv* wie SPPs A., B^h., C., K^m. und R. Der gleiche Pāda erscheint wieder in 11.4.7a, wo SPP aber *astv* druckt.

²²²³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *martyàṃ* (so auch der indische Komm.) und P. *mṛtyàṃ* lesen und Cp. *martyàṃ* zu *matyàṃ* ändert.

²²²⁴ N. endet mit „*arāmahī || 20 || 6 ||*“.

*ásvasyeva vṛṣaṇaḥ kránda éti |
abhipūrvám nirṇáyate námo astv asmaí ||*

11.2.23 **a** ~ P 16.106.3a • **bc** = P 16.106.3bc

*yò3²²²⁵ 'ntárikṣe tīṣṭhati víṣṭabhitó
'yajvanaḥ pramṛṇán devapīyūn |
tásmai námo daśábhiḥ śákvarībhiḥ ||*

11.2.24 **a** = P 16.106.4a ~ Ś 12.1.49a = P 17.5.7a • **b** = Ś 12.1.51b = P 17.5.9b • **cd** = P 16.106.4cd

*túbhyam āraṇyāḥ paśávo mṛgā váne hitā
haṃsāḥ suparṇāḥ śakunā váyāṃsi |
táva yakṣám paśupate apsv àIntás²²²⁶
túbhyam kṣaranti divyā āpo vṛdhé ||*

11.2.25 **ab** = P 16.106.5ab • **cd** = P 15.20.7de = P 16.106.5cd • **e** = P 16.106.6a

*śiṃśumārā ajagarāḥ²²²⁷ purīkáyā
jaṣā²²²⁸ mátsyā rajasā yébhya ásyasi |
ná te dūrám ná pariṣṭhásti te bhava
sadyāḥ sárvaṃ²²²⁹ pári paśyasi bhūmiṃ
pūrvasmād dhaṃsy úttarasmint²²³⁰ samudré ||*

11.2.26 = P 16.106.6bcd

*mā no rudra takmánā mā viséṇa
mā naḥ sám srā divyénāgnínā |
anyátrāsmād vidyútaṃ pātayaitām ||*

11.2.27 **a** = P 16.106.7a • **b** ~ P 16.106.7b • **c** = P 16.105.2d ~ Ś 11.2.12d ~ Ś 11.2.14c

*bhavó divó bhavá īše pṛthivyā
bhavá ā papra urv àIntárikṣam |
tásmat²²³¹ námo yatamásyāṃ diśṭ3táḥ ||*

²²²⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A C E K^m R**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h, D., S^m. und Cs. keinen Kampa haben, während B., K. und V. *yò1* lesen.

²²²⁶ So mit R/WH und SPP („**K K^m S^m V Cs**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., B., C., E. und R. *à3ntás* lesen und B^h. keinen Kampa hat.

²²²⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., K., K^m. und B^h. keinen Visarga haben.

²²²⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A D K K^m S^m Cs**“). So auch N. Das Wort weist handschriftlich auf folgende Varianten: *jhaṣā* (V. von SPP), *jakhā* bzw. *jakhāḥ* (Bp., P., M. und W. von Whitney und B^h, C. und E. von SPP), *jaghā* (I. von Whitney und R. von SPP). Der Rest der Mss. hat *jaṣā*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2008 *jagā* (wohl nach Mā. und K.; Varianten: J₂. *jaśyā*, J₃. *jamā* und Ma. *yaśā*).

²²²⁹ So mit R/WH. SPP hat *sárvaṃ*, das die meisten Mss. lesen. Nur A., S^m., P. und P². (SPP), B. (Whitney), BiP. (RH) und N. haben *sárvaṃ* bzw. *sárvaṃ*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarvān* (so BHATT 2008), das zu *sarvāṃ* (zu *bhūmiṃ*) zu korrigieren ist.

²²³⁰ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Consistency requires the reading *-smint sam-* in **e**, but the *t* is accidentally omitted in our text, and SPP’s also leaves it out“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*asmint samudré*; RW¹: *asmin samudré*“ *úttarasmint* zu *úttarasmint* verbessert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *úttarasmint*. N. liest aber *úttarasmint*.

11.2.28 = P 16.106.8

*bháva rājan yájamānāya mṛḍa
paśūnām hí paśupátir babhūtha |
yáḥ śraddádadhāti sánti devā iti
cátuṣpade dvipáde 'sya mṛḍa ||*

11.2.29 **ad** = P 16.106.9ad • **b** nur hier • **c** ~ P 16.106.9c [~ RV 1.114.7c etc.]

*mā no mahāntam utá mā no arbhakām
mā no váhantam utá mā no vakṣyatáh |
mā no hiṃsīḥ pitáram mātáram ca
svām tanvām rudra mā rīriṣo naḥ ||*

11.2.30 **acd** = P 16.106.10acd • **b** ~ P 16.106.10b

*rudrásyailabakārēbhyo
'saṃsūktagilébhyaḥ |
idám mahāsyebhyaḥ
śvábhyo akaram námaḥ ||*

11.2.31 **ab** = P 16.106.11ab • **cdef** nur hier

*námas te ghoṣīṅbhyo
námas te keśīṅbhyaḥ |
námo námaskṛtābhyo
námaḥ saṃbhuñjatībhyaḥ |
námas te deva sénābhyaḥ
svastí no ábhayaṃ ca naḥ || 2 || (7) || a 1 ||²²³²*

(1) 11.3.1 = P 16.53.1ab

*tásyaudanásya bḥhaspátīḥ śíro
bráhma múkham ||*

11.3.2 **a** ~ P 16.53.1d • **b** ~ P 13.9i = P 16.53.1c = P 16.96.8e • **c** nur hier

²²³¹ So mit WHI: „*tásmāi* ... 11.2.27 (mss. -*syāi*)“ („ed.“ vergessen?) und SPP („We with **P V A**“). R/WH hat *tásyai*, siehe jedoch Whitney's und Lanman's Kommentar in WH/L: „All our mss., and nearly all SPP's, strangely read *tásyāi* at beginning of **c**, as if governed by the example of vs. 12 d. SPP. emends to *tásmāi* in his text, with the comm. and less than a quarter of his authorities; [and the translation implies the change]“ (Whitney ebd.: „to him“). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *tásyai* im Text unverändert. RH notiert zu *tásyai* keine Varianten. N. liest *tásya*. Wie Whitney zurecht bemerkt hat, ist *tásyai* von 11.2.12d hierhin überführt worden. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *tasmai*.

²²³² Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the first *anuvāka*, with 2 hymns and 68 verses. The quoted Anukr. says *tathāi 'va rāudre 'pi parās tu viṅcateḥ*, designating the hymn as a “Rudra-hymn.”“, siehe auch RH: „[Bo.] *tathaiva raudre pi parās tu viṅsateḥ* | a° *sū*° 1 ṛ° 31 | *anu*° a° *sū*° 2 ṛ° 68 |, [Hö.?] *sū*° | 2 | ṛ | 68 |“ und N.: „|| 31 || 7 || *tathaiva rodrepi parās tu viṅsateḥ* || *prathamonuvākaḥ* || |“.

dyāvāpṛthivī śrótṛe
sūryācandramāsāv ākṣiṇī
saptaṣṣāyaḥ prāṇāpānāḥ ||

11.3.3 = P 16.53.3ab

cākṣur mūsalaṃ
kāma ulūkhalam ||

11.3.4 = P 16.53.3cde

dītiḥ sūrpaṃ
āditiḥ sūrpagrāhī
vátó 'pāvinak ||

11.3.5 = P 16.53.4gfh

ásvāḥ káṇā
gāvas taṇḍulā
masákās túsāḥ ||

11.3.6 a = P 16.53.3i • b = P 16.54.1c

kábru phalīkáraṇāḥ
śáro²²³³ 'bhrám ||

11.3.7 ~ P 16.53.3kj

śyāmám áyo 'sya māṃsāni
lóhitam asya lóhitam ||

11.3.8 ab = P 16.53.4ac • c ~ P 16.53.4d

trápu bhásma
háritaṃ várṇaḥ
púṣkaram asya gandháḥ ||

11.3.9 a = P 16.53.4e • b = P 16.53.4g • c ~ P 16.53.4i

khálaḥ pātraṃ
sphyāv áṃsāv
īśé²²³⁴ anūkyè ||

²²³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß B.p.m., E.s.m. und O.p.m. *śíro* lesen. SPP verweist auf B. und K., die ebenfalls *śíro* lesen (A. ändert *śíro* zu *śáro*; V. liest bald *śíro* und bald *śáro*). Auch der indische Komm. liest *śíro*, die Form, die interessanterweise auch in allen AVP-Mss. belegt ist (BHATT 2008: *śíro*). Durch den Vergleich mit AVP 9.11.6c (*ulbaṃ te abhram āsī*) ergibt sich, daß *śáras-* „Haut auf der Milch, Rahm“ in den beiden Rezensionen die richtige Lesart ist.

²²³⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L, daß Bp. *īśé* liest. SPP verweist auf K. und B^h., die *īśé* lesen, und auf P., das *īše* liest.

11.3.10 **a** ~ P 16.53.4j • **b** = 16.53.4h

āntrāṇi jatrávo
gúdā varatrāḥ ||

11.3.11 **ab** nur hier • **c** = P 16.54.1b

iyám evá pṛthivī kumbhī bhavati
rādhyamānaśyaudanásya
dyáur apidhānam ||

11.3.12 = P 16.54.1gh

sītāḥ pársavaḥ
sikatā ūbadhyam ||

11.3.13 **a** ~ P 16.53.5a • **b** = P 16.53.5b

ṛtāṃ hastāvanéjanam
*kulyòpasécanam*²²³⁵ ||

11.3.14 ~ P 16.54.2de

ṛcā kumbhy ádhihitā-
-ārtvijyena préṣitā ||

11.3.15 **a** ~ P 16.54.2f • **b** nur hier

bráhmanā párigḥitā
sāmnā páryūdhā ||

11.3.16 = P 16.54.1ef

byhád āyávanam
rathantarāṃ dárviḥ ||

11.3.17 nur hier

ṛtávaḥ paktāra
ārtavāḥ sám indhate ||

11.3.18 ~ P 16.53.2e

*carúṃ páñcabilam ukhám gharmò3 'bhīndhe*²²³⁶ ||

11.3.19 = P 16.54.4cd

²²³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *kulyó°* lesen.

²²³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH vermerkt: „BiS. ... 'bhīśvidhe sic“. SPP verweist auf A. und B., die *°bhīyaṃdhe* lesen.

*odanéna yajñávataḥ**²²³⁷
sárve lokāḥ samāpyāḥ ||

11.3.20 = P 16.54.5

yásmint samudró dyáur bhūmis
tráyo 'varaparāṃ śritāḥ ||

11.3.21 nur hier

yásya devá ákalpanta-
-úchiṣṭe śáḍ aśítayaḥ ||

11.3.22 nur hier

tām tvaudanásya pṛchāmi
yó asya mahimā mahān ||

11.3.23 ~ P 16.54.3a

sá yá odanásya mahimānaṃ vidyāt ||

11.3.24 = P 16.54.3b

nālpā iti brūyān nānupasecaná iti nédāṃ ca kíṃ céti ||

11.3.25 = P 16.54.4ab

yāvad dātābhimanasyéta
tán nāti vadet ||

11.3.26 **a** = P 16.55.1a = P 16.55.18a ~ Ś 15.1.7c = P 18.27.7c • **b** ~ P 16.55.1b = P 16.55.18b

brahmavādino vadanti
*pārāñcam odanáṃ práśīṣḥ pratyāñcāṣm*²²³⁸ *íti* ||

²²³⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The tranlation implies emendation of the unintelligible *yajñavacás* to *yajñavatas* ...“ (*yajñavatas* wohl Druckfehler für *yajñávatas* „of him who hath an offering“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*yajñavatas*; RW¹: *yajñavacás*“ *yajñavacás* zu *yajñavatas* (sic) ändert. ¹R/WH, WHI und SPP haben *yajñavacāḥ*. So lesen die meisten Mss. einschließlich N., abgehen von SPPs P., das *yajñávacāḥ* | hat. Zu *yajñavacás* schreibt AiGr II 1, 267ff., daß die Tatpuruṣa-Betonung in der Regel zwar oxyton (*indra-senā-* vs. *senā-*) ist, aber die Tatpuruṣa-Komposita mit einem *s*-Stamm im Hinderglied seine Simplexbetonung beibehält (*vi-śrávas-* vs. *śrávas-*), wofür *yajñavacás* mit einem *-as*-Stamm als einziges Ausnahmebeispiel darstellen würde. AiGr II 2, 225 macht darauf aufmerksam, daß bei den Tatpuruṣa-Komposita ein *-as*-Stamm als Hinterglied nicht zugelassen ist. Daher seien *yajñavacás-* hier und *hiranya-téjas-* in AVŚ 19.26.3c (siehe den Kommentar dort) „verdorben“. Whitneys Emendation zu **yajñávatas* ist also gerechtfertigt. An der AVP-Parallelstelle setzt BHATT 2008 *yajñavacāḥ* in den Text, wohl aufgrund der Or.-Mss., die einheitlich *yajñavacāḥ* lesen, K. liest aber korrekt *yajñavatas*.

²²³⁸ So mit SPP („We with V“). R/WH hat *práśīṣḥ pratyāñcāṣm*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The pluta- or protracted syllables in this and the next verse are quoted in Prāt. 1. 105, but nothing is said as to their accentuation, from which it seems most plausible to infer that the protraction made no difference in the accent; and though in the Brāhmaṇas a protracted syllable is always accented [...], that is not the invariable rule in the Vedic texts (thus, only once among the three instances occuring in RV.)“. Whitney schreibt aber nichts Genaueres über die Lesun-

11.3.27 = P 16.55.1c = P 16.55.18c

tvām odanāṃ prāśīṣ²²³⁹ tvām odanāṣ itī ||

11.3.28 a ~ Ś 11.3.29a • b ~ Ś 11.3.29b ~ Ś 11.3.38c

*pārāñcaṃ cainam prāśīḥ
prāñās tvā hāsyantīty enam āha ||*

11.3.29 a ~ Ś 11.3.28a • b ~ Ś 11.3.28b ~ Ś 11.3.38c

*pratyāñcaṃ cainam prāśīr
apāñās tvā hāsyantīty enam āha ||*

11.3.30 ~ P 16.57.1b = P 16.57.18b

nāivāhām odanāṃ nā mām odanāḥ ||

11.3.31 = P 16.57.1c = P 16.57.18c

odanā evāudanāṃ prāśīt || (8) ||²²⁴⁰

(2) 11.3.32 (11.4.1)²²⁴¹ a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • c ~ Ś 11.3.35c • d = Ś 11.3.49d ~ P 16.57.1a = P 16.57.18a • e = P 16.57.1d • f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.37f • g = Ś 11.3.35g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.37g • hi = Ś 11.3.49hi ~ P 16.58.1ab

^atātaś cainam anyéna śīrṣṇā prāśīr
^byéna caitāṃ pūrva řṣayaḥ prāśnan |

gen der Mss. Lanman (ebd.) ergänzt dazu: „*pratyāñcāṣm* ... and (...) this seems to be the reading of many of W's mss.“ und „Among our mss., O.R.Kp. (and E.?) give *prāçīḥ*“. Da RH zu Whitneys *pratyāñcāṣm* (so im Text) nichts vermerkt hat, scheinen alle Mss. von Roth so zu lesen. Laut SPP lesen unter seinen Samhitā-Mss. einerseits *prāśīḥ* (V. und Dc., Dc. aus *prāśīḥ*), *prāśīḥ* (A., B., C. und R.), *prāśīḥ* (S^m. und D.) und *prāśīḥ* (Cs.). N. liest *prāśīḥ*. SPPs Pp.-Text hat *prā* | *āśīḥ* | (aber P.: *āśīḥ* |, P².: *āśīḥ* |, J.: *āśīḥ* | und Cp.: *āśīḥ* |). Andererseits lesen alle Mss. von SPP und N. *pratyāñcāṣm*. Strunk 1983, 69 läßt den zweiten Akzent in *prāśīḥ* (so auch *prāśīṣ* bzw. *prāśīṣ* in 27) und *pratyāñcāṣm* unmarkiert. Zum doppelten Akzent in einem plurierten Wort siehe den Kommentar zu 9.6.18b.

²²³⁹ So mit SPP („We with **Dc P²**“). R/WH hat *prāśīṣ*. Whitney schreibt in WH/L zu Mss.-Varianten nur: „The mss. again disagree as to the accent of *prāçīṣ*, the majority (including our Bp.P.M.) having *prāçīṣ*“. Die Mss. von SPP lesen uneinheitlich, also Dc.: *prāśīṣ* > *prāśīṣ*, S^m. und Cs: *prāśīṣ* und A., B., C., R., J. und K^m.: *prāśīṣ*. N. liest *prāśīṣ*. SPPs Pp.-Text hat *prā* | *āśīḥ* | (so in P².; P. und J.: *āśīḥ* |, Cp.: *āśīḥ* |). Die AVP-Parallelstelle hat *tvam odanāṃ prāśīṣ tvām odanā itī*. Siehe auch den Kommentar zu 11.3.26b.

²²⁴⁰ RH: „[Bo.] *etrīṣad bhavet pūrvaḥ | 31 | paryāyasūkta 1 avasāna řcā 31* |“ und N.: „|| 31 || *ekatriṣad bhavet pūrvaḥ* ||“. Whitney und Lanman in WH/L merken hier nichts an, siehe den Kommentar zu 11.3.56.

²²⁴¹ Die Strophengliederung erfolgt nach R/WH. N. hat SPPs Gliederung, die hier mit Klammern wiedergegeben wird. Zu SPPs Gliederung, siehe SPP Vol. III, 1-8 (nach dem 16. Kāṇḍa): „Seventy two Avasānas according to the instructions contained in the Sarvānukramaṇikā“ und Vol. I, 20f., vgl. damit Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L (S. 625).

^cjyeṣṭhatás te prajā marīṣyatīty enam āha |
^dtām vā ahām nārvañcam ná párvāñcam ná pratyāñcam |
^ebḥhaspátinā śrīṣṇā |
^fténainam práśiṣam |
^gténainam ajīgamam |
^heṣá vā odanáḥ sárvāṅgaḥ sárvaparuh sárvatanūḥ |
ⁱsárvāṅga evá sárvaparuh sárvatanūḥ sám bhavati yá evám véda ||

11.3.33 (11.4.2) a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.47a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • c = P 16.56.4c ~ Ś 11.3.34c = P 16.56.3c ~ Ś 11.3.45c = P 16.56.15c ~ P 16.56.17c ~ Ś 11.3.46c • e ~ P 16.57.4d • f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.37f • g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.32g = Ś 11.3.35g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.37g

tátas cainam anyābhyām śrótrābhyām práśīr
yābhyām caitām pūrva ṣṣayāḥ práśnan |
badhiró bhaviṣyasīty enam āha |
tām vā^{ooo} |
dyāvāpṛthivībhyām śrótrābhyām |
tābhyām enam práśiṣam
tābhyām enam ajīgamam |
eṣá vā^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁴²

11.3.34 (11.4.3) a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.47a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • b = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • c = P 16.56.3c ~ Ś 11.3.33c = P 16.56.4c ~ Ś 11.3.45c = P 16.56.15c ~ Ś 11.3.46c ~ P 16.56.17c ~ Ś 11.3.46c • e = P 16.57.3d

tátas cainam anyābhyām akṣībhyām práśīr
yābhyām caitām pūrva ṣṣayāḥ práśnan |
andhó bhaviṣyasīty enam āha |
tām vā^{ooo} |
sūryācandramasābhyām²²⁴³ akṣībhyām |
tābhyām enam^{ooo} |
^{ooo} |

²²⁴² So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat enam anyābhyām śrótrābhyām práśīr yābhyām ca || badhiró bhaviṣyasīty || dyāvāpṛthivībhyām śrótrābhyām || tābhyām enam práśiṣam tābhyām enam || 2 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁴³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat sūryācandramasābhyām, die Form, die von Whitney bereits emendiert wurde (WHI: „sūryācandramasābhyām ... mss. -masābhyām“), wozu RH hinzufügt: „[Bo.] °masābhyām BiS. auch H[ö].“, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read sūryācandramasābhyām, which SPP. has very properly retained in his text; ours was altered to agree with vi.128.3, but the alteration should have been the other way“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sūryācandramasābhyām; RW¹: sūryācandramasābhyām“ sūryācandramasābhyām zu sūryācandramasābhyām ändert. N. hat sūryācāndramasābhyām. Siehe dazu den Kommentar zu 6.128.3b.

ooo ||²²⁴⁴

11.3.35 (11.4.4) **a** = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ Ś 11.3.32c • **e** = P 16.57.2d • **f** = Ś 11.3.32f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.37f • **g** = Ś 11.3.32g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.37g

tátaś cainam anyéna múkhena práśīr
yéna caitāṃ pūrva śṣayaḥ práśnan |
mukhatás te prajā marīṣyatīty enam āha |
tāṃ vā^{ooo} |
bráhmaṇā múkhena |
ténainam práśīṣaṃ
ténainam ajīgamam |
eṣá vā^{ooo} |
 ooo ||²²⁴⁵

11.3.36 (11.4.5) **a** = P 16.56.6a • **b** = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ P 16.56.6c • **e** ~ P 16.57.6d • **f** = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.37f • **g** = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.32g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.37g

tátaś cainam anyáyā jihváyā práśīr
yáyā caitāṃ pūrva śṣayaḥ práśnan |
jihvā te marīṣyatīty enam āha |
tāṃ vā^{ooo} |
agnér jihváyā |
táyainam práśīṣaṃ
táyainam ajīgamam |
eṣá vā^{ooo} |
 ooo ||²²⁴⁶

11.3.37 (11.4.6) **a** = P 16.56.7a ~ Ś 11.3.38a ~ P 16.56.8a • **b** = Ś 11.3.38b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.7c • **e** ~ P 16.57.7d • **f** ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f • **g** ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.32g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g

tátaś cainam anyáir dántaiḥ práśīr

²²⁴⁴ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat enam anyābhyām akṣībhyām práśīr yābhyām ca || aṃdhó bhaviṣyasīti || sūryācāmdramasābhyām akṣībhyām || tābhyām enam práśīṣaṃ tābhyām ena || 3 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁴⁵ So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat enam anyéna múkhena práśīr yéna ca || mukhatás te prajā marīṣyatīti || bráhmaṇā múkhena ténaṃ práśīṣaṃ ténaṃ || 4 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁴⁶ So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat enam anyáyā jihváyā práśīr yáyā ca || jihvā te marīṣyatīti || agnér jihváyā || táyainam práśīṣaṃ táyainam || 5 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

yáís caitám púrva řṣayaḥ práśnan |
dántās te śatsyaṃtīty enam āha |
tám vā^{ooo} |
ṛtúbhir dántaiḥ |
táir enam práśiṣaṃ
táir enam ajīgamam |
eṣá vā^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁴⁷

11.3.38 (11.4.7) **a** ~ P 16.56.8a ~ Ś 11.3.37a = P 16.56.7a • **b** = Ś 11.3.37b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ Ś 11.3.28b ~ Ś 11.3.29b ~ P 16.56.8c • **e** ~ P 16.57.8d

tátaś cainam anyáih prāṇāpānáiḥ práśīr
yáís²²⁴⁸ caitám púrva řṣayaḥ práśnan |
prāṇāpānás tvā hāsyantīty enam āha |
tám vā^{ooo} |
saptaṛṣibhiḥ²²⁴⁹ prāṇāpānáiḥ |
táir enam^{ooo} |
^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁵⁰

11.3.39 (11.4.8) **a** = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.10c ~ Ś 11.3.40c = P 16.56.11c ~ Ś 11.3.42c ~ P 16.56.12c ~ Ś 11.3.47c = P 16.56.16c • **e** = P 16.57.10d • **f** = Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.37f • **g** = Ś 11.3.32g = Ś 11.3.35g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.37g

tátaś cainam anyéna vyácasā práśīr
yéna caitám púrva řṣayaḥ práśnan |
rājayakṣmás tvā hanīṣyatīty enam āha |
tám vā^{ooo} |
antárikṣeṇa vyácasā |
ténainam práśiṣaṃ
ténainam ajīgamam |
eṣá vā^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁵¹

²²⁴⁷ So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat *enam anyáir dántaiḥ práśīr yáís ca* || *dántās te śatsyaṃtīti* || *ṛtúbhir dántaiḥ* || *táir enam práśiṣaṃ táir enam* || 6 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *yáís* lesen.

²²⁴⁹ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *saptaṛṣibhiḥ*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., as usual, are divided between *saptaṛṣibhis* and *saptaṛṣi-* in the verse“. RH notiert, daß Hö. °ṛṣibhiḥ und Bo. und BiS. *saptaṛṣi°bhiḥ* bzw. °ṛṣibhiḥ lesen. Der größte Teil der SPP-Mss. hat °ṛṣibhiḥ (D., K^m., S^m. und Cs.: °ṛṣibhiḥ; Cp.: *saptaṛṣi°bhiḥ*). Die AVP-Parallelstelle hat °ṛṣibhiḥ.

²²⁵⁰ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat *enam anyáih prāṇāpānáiḥ práśīr yáís ca* || *prāṇāpānás tvā hāsyantīti* || *saptaṛṣibhiḥ prāṇāpānáiḥ* || *táir enam práśiṣaṃ táir enam* || 7 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

11.3.40 (11.4.9) **a** = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.11c ~ Ś 11.3.39c = P 16.56.10c ~ Ś 11.3.42c ~ P 16.56.12c ~ Ś 11.3.47c = P 16.56.16c • **e** = P 16.57.11d

tátaś cainam anyéna pṛṣṭhēna prāśīr
yéna caitāṃ pūrva ṛṣayaḥ prāśnan |
vidyút tvā haniṣyatīty enam āha |
tāṃ vā °°° |
divā pṛṣṭhēna |
ténainam °°° |
 °°° |
 °°° ||²²⁵²

11.3.41 (11.4.10) **a** = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.9c • **e** = P 16.57.9d

tátaś cainam anyénórasā prāśīr
yéna caitāṃ pūrva ṛṣayaḥ prāśnan |
kṛṣyā ná rātsyasīty enam āha |
tāṃ vā °°° |
pṛthivyórasā |
ténainam °°° |
 °°° |
 °°° ||²²⁵³

11.3.42 (11.4.11) **a** = P 16.56.12a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.43a = P 16.56.13a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ P 16.56.12c ~ Ś 11.3.39c = P 16.56.10c ~ Ś 11.3.40c = P 16.56.11c ~ Ś 11.3.47c = P 16.56.16c • **e** ~ P 16.57.12d

tátaś cainam anyénodāreṇa prāśīr
yéna caitāṃ pūrva ṛṣayaḥ prāśnan |
udaradārás tvā haniṣyatīty enam āha |
tāṃ vā °°° |
satyénodāreṇa |

²²⁵¹ So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat *enam anyéna vyācasā prāśīr yéna ca* || *rājayakṣmās tvā haniṣyatīti* || *antārikṣeṇa vyācasām* || *ténainam prāśīṣam ténainam* || 8 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵² So mit R/WH (... vā ° | ... °enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyéna pṛṣṭhēna prāśīr* || *vidyút tvā haniṣyatīti divā pṛṣṭhēna* || 9 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵³ So mit R/WH (... vā ° | ... °enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyénórasā prāśīḥ* || *kṛṣyā ná rātsyasīti* || *pṛthivyórasā* || 10 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

ténainam °°° |
 °°° |
 °°° ||²²⁵⁴

11.3.43 (11.4.12) **a** = P 16.56.13a ~ Ś 11.3.32a = P 16.56.1a ~ Ś 11.3.35a = P 16.56.2a ~ Ś 11.3.39a = P 16.56.10a ~ Ś 11.3.40a = P 16.56.11a ~ Ś 11.3.41a = P 16.56.9a ~ Ś 11.3.42a = P 16.56.12a ~ P 16.56.5a • **b** = Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.13c • **e** = P 16.57.13d

tátaś cainam anyéna vastínā práśīr
yéna caitám pūrva řsayah práśnan |
apsú mariřyasīty enam āha |
tám vā °°° |
samudréna vastínā |
ténainam °°° |
 °°° |
 °°° ||²²⁵⁵

11.3.44 (11.4.13) **a** = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.47a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • **b** = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ P 16.56.14c • **e** = P 16.57.14d • **f** = Ś 11.3.33f ~ Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.36f = Ś 11.3.49f ~ Ś 11.3.37f • **g** = Ś 11.3.33g ~ Ś 11.3.32g = Ś 11.3.35g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.36g = Ś 11.3.49g ~ Ś 11.3.37g

tátaś cainam anyābhyām ūrúbhyām práśīr
yābhyām caitám pūrva řsayah práśnan |
ūrú te mariřyata ity enam āha |
tám vā °°° |
mitrávárūṇayor ūrúbhyām |
tābhyām enam práśiřam
tābhyām enam ajīgamam |
eřá vā °°° |
 °°° ||²²⁵⁶

11.3.45 (11.4.14) **a** = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.47a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • **b** = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.15c ~ Ś 11.3.33c = P 16.56.4c ~ Ś 11.3.34c = P 16.56.3c ~ Ś 11.3.46c ~ P 16.56.17c • **e** ~ P 16.57.15d

tátaś cainam anyābhyām ařthívadbhyām práśīr
yābhyām caitám pūrva řsayah práśnan |

²²⁵⁴ So mit R/WH (... vā ° | ... °enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyénodāreṇa práśīh* || *udaradārás tvā hanīřyatīti* || *satyénodāreṇa* || 11 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵⁵ So mit R/WH (... vā ° | ... °enam ° | ° | ° ||). N. hat *enam anyéna vastínā práśīr yéna ca* || *apsú mariřyasīti* || *samudréna vastínā* || *ténainam práśiřam ténaenam* || 12 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵⁶ So mit R/WH (... vā ° | ... vā ° | ° ||). N. hat *cainam anyābhyām ūrúbhyām práśīr yābhyām ca* || *ūrú te mariřyata iti* || *mitrávárūṇayor ūbhyām* || *tābhyām enam práśiřam tābhyām enam* || 13 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

srāmó bhaviṣyasīty enam āha |
tām vā^{ooo} |
tvāṣṭur aṣṭhīvadbhyām |
tābhyām enam^{ooo} |
^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁵⁷

11.3.46 (11.4.15) **a** ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.47a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • **b** = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** ~ P 16.56.17c ~ Ś 11.3.33c = P 16.56.4c ~ Ś 11.3.34c = P 16.56.3c ~ Ś 11.3.45c = P 16.56.15c • **e** nur hier

tātas cainam anyābhyām pādābhyām prāśīr
yābhyām caitām pūrva ṣṣayaḥ prāśnan |
bahucārī bhaviṣyasīty enam āha |
tām vā^{ooo} |
aśvīnoḥ pādābhyām |
tābhyām enam^{ooo} |
^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁵⁸

11.3.47 (11.4.16) **a** ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.48a = P 16.56.18a • **b** = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b = Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • **c** = P 16.56.16c ~ Ś 11.3.39c = P 16.56.10c ~ Ś 11.3.40c = P 16.56.11c ~ Ś 11.3.42c ~ P 16.56.12c • **e** ~ P 16.57.16d

tātas cainam anyābhyām prāpadābhyām prāśīr
yābhyām caitām pūrva ṣṣayaḥ prāśnan |
sarpās tvā haniṣyatīty enam āha |
tām vā^{ooo} |
savitūḥ²²⁵⁹ prāpadābhyām |
tābhyām enam^{ooo} |
^{ooo} |
^{ooo} ||²²⁶⁰

11.3.48 (11.4.17) **a** = P 16.56.18a ~ Ś 11.3.33a = P 16.56.4a ~ Ś 11.3.34a = P 16.56.3a ~ Ś 11.3.44a = P 16.56.14a ~ Ś 11.3.45a = P 16.56.15a ~ Ś 11.3.46a ~ P 16.56.16a ~ Ś 11.3.47a • **b** = Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b = Ś 11.3.47b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b =

²²⁵⁷ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyābhyām aṣṭhīvadbhyām prāśīḥ* || *śrā*(→*srā*)*mó bhaviṣyasīti* || *tvāṣṭur aṣṭhīvadbhyām* || 14 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵⁸ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyābhyām pādābhyām prāśīḥ* || *bahucārī bhaviṣyasīti* || *aśvīnoḥ pādābhyām* || 15 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁵⁹ In ¹R/WH steht *savitūḥ* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*savitús*; RW¹: *savitus* (Druckfehler)“ den Fehler verbessert. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *savitūḥ* und Cs. *savitu* lesen.

²²⁶⁰ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat *anyābhyām prāpadābhyām prāśīḥ* || *sarpās tvā haniṣyatīti* || *savitūḥ prāpadābhyām* || 16 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.36b = Ś 11.3.49b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • c = P 16.56.18c
• e ~ P 16.57.18d

*tátaś cainam anyābhyāṃ hástābhyāṃ práśīr
yābhyāṃ caitāṃ pūrva řṣayaḥ práśnan |
brāhmaṇāṃ haniṣyasīty enam āha |
tāṃ vā °°° |
ṛtāsya hástābhyāṃ |
tābhyāṃ enam °°° |
°°° |
°°° ||²²⁶¹*

11.3.49 (11.4.18) a ~ P 16.56.17a • b = Ś 11.3.36b ~ Ś 11.3.32b = Ś 11.3.35b = Ś 11.3.39b = Ś 11.3.40b
= Ś 11.3.41b = Ś 11.3.42b = Ś 11.3.43b ~ Ś 11.3.33b = Ś 11.3.34b = Ś 11.3.44b = Ś 11.3.45b = Ś 11.3.46b =
Ś 11.3.47b = Ś 11.3.48b ~ Ś 11.3.37b = Ś 11.3.38b • ce nur hier • d = Ś 11.3.32d ~ P 16.57.1a = P 16.57.18a
• f = Ś 11.3.36f ~ Ś 11.3.32f = Ś 11.3.35f = Ś 11.3.39f ~ Ś 11.3.33f = Ś 11.3.44f ~ Ś 11.3.37f • g = Ś
11.3.36g ~ Ś 11.3.32g = Ś 11.3.39g ~ Ś 11.3.33g = Ś 11.3.44g ~ Ś 11.3.37g • hi = Ś 11.3.36hi ~ P 16.58.1ab

^a*tátaś cainam anyáyā pratiṣṭháyā práśīr*
^b*yáyā caitāṃ pūrva řṣayaḥ práśnan |*
^c*apратиṣṭhāno²²⁶² nāyatanó mariṣyasīty enam āha |*
^d*tāṃ vā ahāṃ nārvañcam ná párvāñcam ná pratyāñcam |*
^e*satyé pratiṣṭháyā²²⁶³ |*
^f*táyainam práśiṣaṃ*
^g*táyainam ajīgamam |*
^h*eśá vā odanáḥ sárvañgaḥ sárvararuḥ sárvatanūḥ |*
ⁱ*sárvañga evá sárvararuḥ sárvatanūḥ sám bhavati yá evāṃ véda || (9) ||²²⁶⁴*

(3) 11.3.50 (11.5.1)²²⁶⁵ nur hier

etád vai bradhnásya viṣṭāpaṃ yád odanáḥ ||

11.3.51 (11.5.2) nur hier

bradhnáloko bhavati bradhnásya viṣṭāpi śrayate yá evāṃ véda ||

11.3.52 (11.5.3) ~ P 16.57.19b

etásmād vā odanáṭ tráyastrimśataṃ lokān nír amimīta prajāpatiḥ ||

²²⁶¹ So mit R/WH (... vā ° | ... enam ° | ° | ° ||). N. hat *enam anyābhyāṃ hástābhyāṃ práśīr yābhyāṃ ca || brāhmaṇāṃ haniṣyasīti || ṛtāsya hástābhyāṃ || tābhyāṃ enam práśiṣaṃ tābhyāṃ enam || 17 ||*. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²²⁶² So mit R/WH und SPP („We with **D E S^m V Dc**“). Whitney macht in WH/L darauf aufmerksam, daß alle seine Mss. °ṣṭhāno lesen. Auch SPPs A., B., B^h., C., R. und Cs. lesen °ṣṭhāno. N. hat ebenfalls °ṣṭhāno.

²²⁶³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß B., P. und M. *pratiṣṭháyā* lesen.

²²⁶⁴ RH hat „[Bo.] *tasmād vā saptatiḥ paraḥ | gaṇasūkta 1 ř 18 | gaṇāvasāna řcā 72 |*“ und N. „*bhavati yá || 18 || 9 || tasmād vā saptatiḥ paraḥ ||*“, siehe den Kommentar zu 11.3.56.

²²⁶⁵ N. hat wie bei SPP die Nummerierung || 1 ||, || 2 || etc.

11.3.53 (11.5.4) nur hier

téṣāṃ prajñānāya yajñām asṛjata ||

11.3.54 (11.5.5) ~ P 16.58.2a

*sá yá evám vidúṣa upadraṣṭā bhávati**²²⁶⁶ *prāṇám ruṇaddhi* ||

11.3.55 (11.5.6) ~ P 16.58.2b

ná ca prāṇám ruṇáddhi sarvajyānīm jīyate ||

11.3.56 (11.5.7) nur hier

ná ca sarvajyānīm jīyáte puráinaṃ jarásaḥ prāṇó jahāti || 3 || (10) ||²²⁶⁷

11.4.1 (11.6.1) = P 16.21.1

prāṇāya námo
yásya sárvam idám váse |
yó bhūtáḥ sárvasyeśvaró
yásmint sárvam prátiṣṭhitam ||

11.4.2 (11.6.2) **ad** = P 16.21.2ad • **b** = Ś 1.13.1b = P 15.20.8b = P 16.21.2b = P 19.3.9b • **c** ~ Ś 1.13.1a = P 15.20.8a = P 16.21.2c = P 19.3.9a

námas te prāṇa krándāya
námas te stanayitnáve |
námas te prāṇa vidyúte
námas te prāṇa várṣate ||

11.4.3 (11.6.3) **a** = P 16.21.4a • **b** = Ś 11.4.4b = P 16.21.3b = P 16.21.4b ~ Ś 8.7.21b = P 16.13.10b • **c** ~ P 16.21.3c • **d** = P 16.21.3d

yát prāṇá stanayitnúnā-
-abhikrándaty óṣadhīḥ |
prá vīyante gárbhān dadhaté
'tho bahvīr ví jāyante ||

²²⁶⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe Whitney's Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *bhavati* unaccented, and SPP's text follows them; ours makes the necessary emendation to *bhávati**“, siehe auch WHI: *bhávati* (jedoch ohne „mss.“). SPP hat *bhavati* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bhavati*.

²²⁶⁷ Lanman gibt in WH/L an: „The quotations from the Old Anukr. for the *paryāya-sūkta* are given piecemeal at the end of each *paryāya*. They may here be given together in their metrical form: *ekatriṅṣad bhavet pūrvas tasmād dvāsaptatiḥ paraḥ : ṭṭīyaḥ saptako dṛṣṭo “bṛhaspatiḥ ṣirasy” api* : ‘In the [hymn beginning] “*bṛhaspatiḥ ṣirasy*” etc. — The summations of *gaṇas* and (*gaṇa*-)*avasāna-rcas* are as follows: I. g., 0; av., 31; II. g., 18; av., 72; III. g., 0; av., 7. Total of av., 110“, siehe auch RH: „[Bo.] *ṭṭīyaḥ saptako dṛṣṭo bṛhaspatiḥ śirasy api | 7 | paryāyasūkta 1 avasāna ṛcā 7* |“ und N.: „|| 7 || *ṭṭīyaḥ saptako dṛṣṭo bṛhaspatiśirasy ati* || 10 ||“.

11.4.4 (11.6.4) **a** = P 16.21.3a • **b** = Ś 11.4.3b = P 16.21.3b = P 16.21.4b ~ Ś 8.7.21b = P 16.13.10b • **c** = P 16.21.4c • **d** = P 16.21.4d [~ RV 5.83.9d]

*yát prāṇá ṛtāv āgate
'bhikrándaty óṣadhīh |
sárvaṃ tadā prá modate²²⁶⁸
yát kíṃ²²⁶⁹ ca bhūmyām ádhi ||*

11.4.5 (11.6.5) **a** = Ś 11.4.17a = P 16.22.7a ~ P 16.21.5a • **b** = Ś 11.4.17b = P 16.22.7b • **cd** = P 16.21.5cd

*yadā prāṇó abhyávarṣīd
varṣéṇa pṛthivīm mahīm |
paśávas tát prá modante
máho vái no bhaviṣyati ||*

11.4.6 (11.6.6) **abd** = P 16.21.6abd • **c** ~ P 16.21.6c

*abhívṛṣṭā óṣadhayaḥ
prāṇéna sám avādiran |
āyur vái naḥ práṭītarah
sárvā naḥ surabhīr akaḥ ||*

11.4.7 (11.6.7) = P 16.21.8 • **a** = Ś 11.2.15a = P 16.105.5a [= TB 3.7.2.7a etc. ~ MānŚS 3.1.25a] • **b** = Ś 11.2.15b = P 16.105.5b [= MānŚS 3.1.25b ~ TB 3.7.2.7b etc.] • **c** ~ Ś 11.2.15c = P 16.105.5c • **d** = Ś 11.2.15d = P 16.105.5d

*námas te astv²²⁷⁰ āyaté
námo astu parāyaté |
námas te prāṇa tiṣṭhata
āsīnāyotá te námaḥ ||*

11.4.8 (11.6.8) = P 16.21.7 • **d** = Ś 11.2.5d = P 16.104.5d

*námas te prāṇa prāṇatē²²⁷¹
námo astv apānaté |
parācīnāya te námaḥ
pratīcīnāya te námaḥ
sárvasmai ta idāṃ námaḥ ||*

11.4.9 (11.6.9) **ac** = P 16.21.9ac • **b** ~ P 16.21.9b • **d** = P 16.21.9d [= KauśS 117.4c etc.] ~ P 19.10.5d

*yā te prāṇa priyā tanūr
yó te prāṇa préyasi²²⁷² |*

²²⁶⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., C., P². und J. *modante* lesen, das wohl von 11.4.5c hierher übertragen wurde.

²²⁶⁹ In ¹R/WH steht *kim* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kim; RW¹: kim“ den Fehler verbessert.

²²⁷⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m. und K., die *stv* lesen.

²²⁷¹ In N. fehlt *prānatē*.

*átho yád bheṣajám táva
tásya no dhehi jīváse ||*

11.4.10 (11.6.10) = P 16.21.10 • **c** ~ Ś 19.53.8c = P 11.8.8c • **d** = Ś 13.4.11b = Ś 13.4.19b

*prāṇáh prajā́ ánu vaste
pitá́ putrá́m iva priyám |
prāṇó ha sárvasyeśvaró
yác ca prāṇáti yác ca ná || (11) ||²²⁷³*

11.4.11 (11.6.11) **a** ~ P 16.22.1a • **bcd** = P 16.22.1bcd

*prāṇó mṛtyúḥ prāṇás takmā́
prāṇám devá́ úpāsate |
prāṇó ha satyavā́dīnam
uttamé loká́ á́ dadhat ||*

11.4.12 (11.6.12) **abd** = P 16.22.2abd • **c** ~ P 16.22.2c

*prāṇó virā́ṭ prāṇó déṣṭrī́
prāṇám sárva úpāsate |
prāṇó ha sū́ryas candrá́māḥ
prāṇám ā́huḥ prajā́patim ||*

11.4.13 (11.6.13) = P 16.22.3

*prāṇāpā́nāu vrī́hiyavāv
anaḍvā́n prāṇá ucyate |
yáve ha²²⁷⁴ prāṇá á́hito
'pā́nó vrī́hīr ucyate ||*

11.4.14 (11.6.14) **a** = P 16.22.4a • **bd** ~ P 16.22.4bd • **c** = Ś 11.4.16d = P 16.22.4c = P 16.22.6d

*ápā́nati práṇati
púruṣo gárbhe antarā́ |
yadā́ tvám prāṇa jínvasy
átha sá jā́yate púnah ||*

11.4.15 (11.6.15) **abc** = P 16.22.5abc • **d** ~ P 16.22.5d

*prāṇám ā́hur mā́tarísvā́naṃ
vā́to ha prāṇá ucyate |
prāṇé ha bhū́tám bhávyam ca
prāṇé sárvaṃ prá́tiṣṭhitam ||*

²²⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. (< *préyasī*) und Cs. *préyasi* lesen.

²²⁷³ N. endet mit „ná || 10 || 10 ||“.

²²⁷⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M. und W. *yávēna* lesen.

11.4.16 (11.6.16) **a** = P 16.22.6a • **b** ~ P 16.22.6b • **c** = Ś 11.4.17c ~ P 16.22.7c • **d** = Ś 11.4.14c = P 16.22.4c = P 16.22.6d

*ātharvañīr²²⁷⁵ āṅgirasīr
dāivīr manuṣyajā utá |
óṣadhayaḥ prá jāyante
yadā tvám prāṇa jínvasi ||*

11.4.17 (11.6.17) **a** = Ś 11.4.5a = P 16.22.7a ~ P 16.21.5a • **b** = Ś 11.4.5b = P 16.22.7b • **c** = Ś 11.4.16c ~ P 16.22.7c • **d** = P 16.22.7d

*yadā prāṇó abhyávarṣīd
varṣéna pṛthivīm mahīm |
óṣadhayaḥ prá jāyante²²⁷⁶
'tho yāḥ kās ca vīrúdhāḥ ||*

11.4.18 (11.6.18) **abd** = P 16.22.8abd • **c** ~ P 16.22.8c

*yás te prāṇedāṃ véda
yásmimś cási prátiṣṭhitaḥ |
sárve tásmāi balim harān
amúsmiml loká uttamé ||*

11.4.19 (11.6.19) **abc** = P 16.22.9abc • **d** ~ P 16.22.9d

*yáthā prāṇa balihītas
túbhyaṃ sárvaḥ prajā imāḥ |
evā tásmāi balim harān
yás tvā śṛṇavat suśravaḥ ||*

11.4.20 (11.6.20) **abd** = P 16.22.10abd • **c** ~ P 16.22.10c

*antár gárbhas carati devátāsv
ābhūto bhūtāḥ sá u jāyate pūnaḥ |
sá bhūtó bhávyam bhaviṣyát
pitá putráṃ prá viveśā²²⁷⁷ śácībhiḥ || (12) ||²²⁷⁸*

11.4.21 (11.6.21) **ace** = P 16.23.1ace • **bdf** ~ P 16.23.1bdf

*ékaṃ pādaṃ nót khidati
salilād dhaṃsá uccáran |
yád aṅgá sá tám utkhidén
náivādyá ná śváḥ syān²²⁷⁹*

²²⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und P., die *atharva*^o lesen.

²²⁷⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „Some of the *saṃhitā*-mss. read *jāyante 'tho* (losing the accent of *átho*) in **c-d**“. SPP verweist darauf, daß V., B., B^h., C., K. und Cs. ebenfalls *jāyante* lesen.

²²⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „A part of the mss. read *viveṣa* (not *-ṣā*) in **d**“. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. ebenfalls *viveśa* lesen.

²²⁷⁸ N. endet mit „*śácībhiḥ || 20 || 12 ||*“.

*ná rātrī nāhaḥ*²²⁸⁰ *syān*
ná vy ùchet kadā caná ||

11.4.22 (11.6.22) **a** = P 16.23.2a ~ Ś 10.8.7a = P 16.101.2a • **b** = Ś 10.8.7b ~ P 16.23.2b = P 16.101.2b •
c = Ś 10.8.7c = Ś 10.8.13c = P 16.102.2c • **d** = Ś 10.8.13d = P 16.23.2d = P 16.101.2d

aṣṭācakram vartata ékanemi
*sahāsrākṣaram prá puró ní paścā*²²⁸¹ |
ardhēna vísvam bhúvanam jajāna
yád asyārdhām katamāḥ sá ketúḥ ||

11.4.23 (11.6.23) **a** = P 16.23.3a ~ Ś 11.4.24a = P 16.23.4a • **b** = P 16.23.4b ~ Ś 11.4.24b = P 16.23.3b •
cd = P 16.23.3cd

yó asyá vísvājanmana
īse vísvasya céṣṭataḥ |
*ányeṣu*²²⁸² *kṣiprādhanvane*
tāsmāi prāṇa námo 'stu te ||

11.4.24 (11.6.24) **a** = P 16.23.4a ~ Ś 11.4.23a = P 16.23.3a • **b** = P 16.23.3b ~ Ś 11.4.23b = P 16.23.4b •
c = P 16.23.4c • **d** nur hier

yó asyá sarvājanmana
īse sārvasya céṣṭataḥ |
átandro bráhmanā dhīraḥ
prāṇó mānu tiṣṭhatu ||

11.4.25 (11.6.25) = P 16.23.5

*ūrdhvāḥ suptéṣu*²²⁸³ *jāgāra*²²⁸⁴

²²⁷⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest auch *syān*. R/WH hat *syāt*, das entweder ein Druckfehler oder ein Avasāna-Zeichen hinter *syāt* nicht gedruckt worden ist. Weder RH noch Whitney/Lanman in WH/L noch Lindenau in ²R/WH machen dazu Anmerkung. Die AVP-Parallelstelle hat ... *syān na* ...

²²⁸⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß außer **B^h** und **C**. alle Mss. *nāha* lesen.

²²⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „The comm. reads *paścāt* at end of **b**, and two or three of mss. (including our O.) do the same“. RH fügt hinzu, daß Bo. ebenfalls *paścāt* liest. Laut SPP lesen V., K. und P². *paścāt* (Cp.: *paścāt* > *paścā*).

²²⁸² So mit R/WH und SPP. *Ányeṣu* ist in allen Mss. einschließlich N. belegt. Whitney übersetzt in WH/L das Wort mit „among the unexhausted (?)“ (so PW folgend) und hält den dritten Pāda für „wholly obscure“. Die AVP-Parallelstelle hat *ányeṣu* (so BHATT 1997 im Text, wohl nach K.) oder *anneṣu* (Or.). Angesichts von RV 9.90.3c: *tigmāyudhaḥ kṣiprādhanvā samātsv* „[Soma], der mit scharfen Waffen; der mit schnellschießendem Bogen im Kampfe“ (Geldner) ist einzuräumen, daß „among the unexhausted (?)“ hier wenig paßt, denn man erwartet hier für *ányeṣu* (AV) etwas Vergleichbares mit *samātsu* (RV). Falls man von *aná-* „Atem, Hauch“ (erst in ŚB) ausgeht, ist die Existenz von *ánya-* „einer, der erregt, lebhaft ist“ (Typus: *géhya-* „im Haus befindlich“ zu *gehá-* „Haus“, siehe AiGr II 2, 812) gut vorstellbar (so ähnlich auch vom indischen Komm. verstanden). Somit ist *ányeṣu* wohl als „unter den Lebhaften“ aufzufassen. Ein *ánya-* könnte auch in folgende Stellen angenommen werden: AVŚ 19.33.5c (= AVP 11.13.5c): *áti *ṣṭhāyā várcasáidhy +ányān* „übertreffe die Lebhaften mit dem Glanz des Feststehenden!“ (ausführlich siehe dort) und AVP 10.4.2ab: *ime rājāna iṣubhir ghnantu śatrūn ime rājānaḥ samityānyān vadheyuḥ* „Diese Könige sollen mit den Pfeilen die Feinde schlagen. Diese Könige mögen beim Zusammentreffen [mit den Feinden] die Lebhaften töten“.

*nanú tiryáñ ní padyate |
ná suptám asya suptéšv
ánu śuśrāva²²⁸⁵ kás caná ||*

11.4.26 (11.6.26) = P 16.23.6

*prāṇa mā mat²²⁸⁶ paryāvṛto
ná mad anyó bhaviṣyasi |
apāṃ gárbham iva jīváse
prāṇa badhnāmi tvā máyi || 4 || (13) || a 2 ||²²⁸⁷*

11.5.1 (11.7.1) **ad** = P 16.153.1ad • **b** = Ś 11.5.8d ~ P 16.153.1b • **c** ~ Ś 4.2.7c

*brahmacārīṣṇámś carati ródasī ubhé
tásmín devāḥ sámmanaso bhavanti |
sá dādhāra pṛthivīm dívaṃ ca
sá ācāryàlṃ²²⁸⁸ tápasā piparti ||*

11.5.2 (11.7.2) **a** ~ P 16.153.2e • **bc** nur hier • **d** ~ P 16.153.3a • **e** = P 16.153.3b

*brahmacārīṇaṃ pitáro devajanāḥ
pṛthag devā anusamyanti sárve |
gandharvā enam ánv āyan
tráyastrīṣat trísatāḥ ṣaṭsahasrāḥ²²⁸⁹
sárvānt sá devāṃś tápasā piparti ||*

11.5.3 (11.7.3) = P 16.153.2abcd

²²⁸³ In ¹R/WH steht *suptéśú* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „suptéśu; in RW¹ steht der Akzent auf der falschen Silbe“ den Fehler verbessert.

²²⁸⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß V. und K. *jāgara* lesen, das auch der indische Komm. liest.

²²⁸⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m., Cs., P., J. und P²., die *suśrāva* lesen.

²²⁸⁶ So mit R/WH. SPP hat *mát* („We with **B K P² V Cs**“ und „We with **P²**“). Alle Mss. außer O. von Whitney/Roth lesen *mat* (so Whitney in WH/L). Der Großteil der SPP-Mss. lesen *mat*. N. liest *mat*. Eine ähnliche Handschriftenlage liegt auch für *mad* in b vor (SPPs P. und P².: *mát*). Das unakzentuierte *mat* (WhitneyGrammar § 491 Ende) kommt auch in AVŚ 12.3.46d vor, siehe den Kommentar dort. Da das enklitische *mat* in den Mss. sonst nicht anders erklärbar ist, steht seine Existenz außer Zweifel.

²²⁸⁷ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says “*prāṇāya*”. Here ends the second *anuvāka*, with 2 hymns and 82 verses, according to the count of the Berlin edition: that is 1 *paryāya-sūkta* with 3 *paryāyas* and 56 verses and 1 *artha-sūkta* with 26 verses. But some mss. sum up the *anuvāka* as containing 136 “verses of both sorts,” that is the 110 *avasāna-rcas* of our h. 3 (...) and the 26 *rcas* of our h. 4. The following quotation from the Old Anukr. seems to be put after the end of h. 4 as pertaining to the *anuvāka*: *trayas “tasyāu ‘dano’ bhavet*. Does this mean that we have no right to count the “*tasyāudana*” as less than 3 hymns?“, siehe auch RH: „[Bo.] *prāṇāya | a° sū° 1 ṛ° 26 paryāyasūkta 3 avasāna ṛcā 110 | anu° sahitam ṛcā 136 |*“. N. hat nur „|| 26 || *prāṇāya* || |“.

²²⁸⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP gibt an, daß nur K. und V. *ācāryàlṃ* lesen (der Rest: *ācāryà3ṃ*).

²²⁸⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „None of the mss., nor either edition, reads *ṣaṭsahasrāḥ*, as required by Prāt. ii. 8“. Lindenau macht in ²R/WH die Anmerkung „Lies: *ṣaṭ sahasrás*; RW¹: *ṣaṭsahasrás*“, aber er läßt *ṣaṭsahasrás* im Text unverändert. Zum Nicht-Eintritt der Prāt.-Regel in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.5.1b.

*ācāryà upanáyamāno
brahmacārīnaṃ kṛṇute gárbham antáh |
táṃ rátrīs tísrá udāre bibharti
tám jātám dráṣṭum abhisáṃyanti deváh ||*

11.5.4 (11.7.4) **abd** = P 16.153.3cdf • **c** ~ P 16.153.3e

*iyám samít pṛthiví dyáur dvitíyā-
-utántárikṣaṃ samídhā pṛṇāti |
brahmacārī samídhā mékhalayā
śrámeṇa lokāṃs tápasā piparti ||*

11.5.5 (11.7.5) **a** = P 16.153.4a • **b** ~ P 16.153.4b • **cd** = Ś 11.5.23cd = P 16.153.4cd

*pūrho jātó bráhmaṇo brahmacārī
gharmám vásānas tápasód atiṣṭhat |
tásmā jātám bráhmaṇaṃ bráhma jyeṣṭhám
devās ca sárve amṛtena sākám ||*

11.5.6 (11.7.6) **ad** ~ P 16.153.5ad • **b** = P 16.153.5b • **c** [= GB 1.2.1] ~ P 16.153.5c

*brahmacāry eti samídhā sámiddhaḥ
kārṣṇaṃ vásāno dīkṣitó dīrghásmaśruḥ |
sá sadyá eti pūrvasmād úttaraṃ samudrám
lokānt samgṛbhya múhur ācárikrat ||*

11.5.7 (11.7.7) **ad** ~ P 16.153.6ad • **b** = P 16.153.6b ~ Ś 4.11.7b = P 1.53.2b [~ TS 5.7.4.3b] • **c** = P 16.153.6c

*brahmacārī janáyan bráhmāpó lokám
prajāpatiṃ parameṣṭhínaṃ virājam |
gárbho bhūtvāmṛtasya²²⁹⁰ yónāv
índro ha bhūtvásurāṃs tatarha ||*

11.5.8 (11.7.8) **a** = P 16.153.8a • **b** ~ P 16.153.8b • **c** ~ Ś 11.5.10c ~ P 16.153.8c ~ P 16.153.9c • **d** = Ś 11.5.1b ~ P 16.153.1b

*ācāryàs tatakṣa nábhasī ubhé
imé urvī gambhīré pṛthivīm dívaṃ ca |
té²²⁹¹ rakṣati tápasā brahmacārī
tásmin deváh sámmanaso bhavanti ||*

11.5.9 (11.7.9) **ad** = P 16.153.7ad • **bc** ~ P 16.153.7bc

*imám bhūmiṃ pṛthivīm brahmacārī
bhikṣám ā jabhāra prathamó dívaṃ ca |
té kṛtvā samídhāv úpāste*

²²⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP gibt an, daß B., D., R., S^m., K^m., K. und Cs. *bhūtvāmṛtasya* lesen (Whitney in WH/L: „More than half of SPP’s authorities read *bhūtvā amṛt-*, uncombined in **c**“).

²²⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *tám* lesen, das auch der indische Komm. liest.

táyor ārpitā bhúvanāni vísvā ||

11.5.10 (11.7.10) **a** nur hier • **bd** = P 16.153.9bd • **c** ~ Ś 11.5.8c ~ P 16.153.8c ~ P 16.153.9c

*arvāg anyāḥ paró anyó divás pṛṣṭhād
gúhā nidhī níhitau brāhmaṇasya |
táu rakṣati tápasā brahmacārī
tát kévalaṃ kṛṇute bráhma vidván || (14) ||²²⁹²*

11.5.11(11.7.11) **a** nur hier • **bcd** = P 16.154.1bcd

*arvāg anyá itó anyāḥ pṛthivyā
agnī saméto nábhasī antarémé |
táyoh śrayante raśmáyo 'dhi dṛḍhās
tān ā tiṣṭhati tápasā brahmacārī ||*

11.5.12 (11.7.12) **a** ~ P 16.154.2a • **bc** = P 16.154.2bc • **d** = Ś 9.10.19d = P 16.69.9d = P 16.154.2d

*abhikrándan²²⁹³ stanáyann aruṇāḥ sítiṅgó²²⁹⁴
+bṛhác chépo 'nu bhúmau jabhāra |
brahmacārī siñcati sánau rétaḥ pṛthivyām
téna jīvanti pradísas cátasraḥ ||*

11.5.13 (11.7.13) **acd** ~ P 16.154.4acd • **b** = P 16.154.4b

*agnáu sūrye candrámasi mātariśvan
brahmacāry àIpsú²²⁹⁵ samídham ā dadhāti |
tāsām arcīṃṣi pṛthag abhré caranti
tāsām ājyaṃ púruṣo varṣám āpaḥ ||*

11.5.14 (11.7.14) **ad** ~ P 16.154.3ad • **bc** = P 16.154.3bc

*ācāryò mṛtyúr váruṇaḥ
sóma óśadhayaḥ páyaḥ |
jīmútā āsant sátvānas
táir idám svàI²²⁹⁶ ābhṛtam ||*

11.5.15 (11.7.15) = P 16.154.5

²²⁹² N. endet mit „vidván || 10 || 14 ||“.

²²⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Lanman schreibt in WH/L: „For consistency, the Berlin edition should be have *abhikrándant*“ (Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies: abhikrándant stanáyan; RW¹: abhikrándan stanáyan“, aber er beläßt *abhikrándan sta*^o im Text). Das -t ist jedoch in keinem Ms. geschrieben. SPP verweist darauf, daß K., K^m., B^h., A., C. und V. *abhikrándan* lesen. Zum Nicht-Eintritt der Prät.-Regel in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.5.1b.

²²⁹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *śyantíṅgó* lesen, und fügt hinzu: „a maladoption of Sāyaṇa’s reading taken from his text which reads *śyamṭigo*. **K V**, while preserving ^o*tiṅgo* of the MSS, adopted *śyan*^o from Sāyaṇa’s text, and thus made up a new reading of their own“.

²²⁹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Cs**“). So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., C., D., E. und S^m., die *à3psú* lesen.

²²⁹⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m S^m V**“). SPP verweist auf A., B., B^h., C., D., E., R. und Cs., die *svà3r* lesen. N. liest *svàr*.

amā ghytām kṛṇute kévalam
ācāryò bhūtvā váruṇo²²⁹⁷
yád-yad áichat prajāpatau |
tád brahmacārī prāyachat²²⁹⁸
svān mitró ádhy ātmánaḥ ||

11.5.16 (11.7.16) = P 16.154.6 • **a** ~ Ś 11.5.17c = P 16.154.7c

ācāryò brahmacārī
brahmacarī prajāpatih |
prajāpatir ví rājati
virāḍ indro 'bhavad vaśī ||

11.5.17 (11.7.17) **a** = Ś 11.5.19a = P 16.154.7a = P 16.154.9a • **b** ~ P 16.154.7b • **c** = P 16.154.7c ~ Ś
 11.5.16a = P 16.154.6a • **d** = P 16.154.7d

brahmacāryeṇa tāsā
rājā rāṣṭrām ví rakṣati |
ācāryò brahmacāryeṇa
brahmacārīṇam ichate ||

11.5.18 (11.7.18) = P 16.154.8

brahmacāryeṇa kanyā³
yúvānaṃ vindate pátim |
anaḍvān brahmacāryeṇa-
-ásvo ghāsám jigīṣati²²⁹⁹ ||

11.5.19 (11.7.19) **a** = Ś 11.5.17a = P 16.154.7a = P 16.154.9a • **bd** ~ P 16.154.9bd • **c** = P 16.154.9c

brahmacāryeṇa tāsā
devā mṛtyúm ápāghnata |
indro ha brahmacāryeṇa
devébhyaḥ svà²³⁰⁰ ābharat ||

11.5.20 (11.7.20) **ab** ~ P 16.154.10ab • **c** = P 16.154.10c • **d** = Ś 11.5.21d = P 16.154.10d = P 16.155.1d

²²⁹⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/WH setzt zum einen ein Avasāna-Zeichen nach *váruṇaḥ* ein und tilgt zum anderen dieses hinter *prajāpatau* (Whitney in WH/L: „our division is changed in obedience to the requirements of the sense“). RH notiert, daß alle seine Mss. *váruṇo ... prajāpatau |* lesen. Obwohl Whitneys Emendation einen besseren Sinn ergibt (*yád-yat ... tát ...*), zeigt die AVP-Parallelstelle doch die gleiche Avasāna-Setzung wie der Text von SPP.

²²⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *prāyachan* lesen.

²²⁹⁹ So mit SPP („We with **K R S^m Cs**“) und der AVP-Parallelstelle. R/WH und WHI haben *jigīṣati*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „none of ours give it [= *jigīṣati*], so far as noted. ... As between *jigīṣati* and *jigīṣati*, the former seems preferable“). N. liest *jigīṣati*. Zu *ghāsám jigīṣati* vgl. inhaltlich AiBr 3.46: *trīṇi ha vai yajñe kriyante jagdham gīṛṇam vāntam*.

²³⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Cs**“). So auch N. SPP verweist auf B., B^h., C., D., E. und S^m., die *svà^{3r}* lesen.

óṣadhayo bhūtabhavyám
ahorātré vánaśpátīḥ |
saṃvatsaráḥ sahá rtúbhis²³⁰¹
té jātā brahmacāriṇaḥ || (15) ||²³⁰²

11.5.21 (11.7.21) = P 16.155.1 • **a** = Ś 11.6.8a • **b** = Ś 19.6.14d [= VS 31.6d] ~ P 9.5.12d [= RV 10.90.8d etc.] • **d** = Ś 11.5.20d = P 16.154.10d

pārthivā divyāḥ paśáva
āraṇyā grāmyās ca yé |
apakṣāḥ²³⁰³ pakṣīnaś ca yé
té jātā brahmacāriṇaḥ ||

11.5.22 (11.7.22) **abd** = P 16.155.2abd • **c** ~ P 16.155.2c

pṛthak sárve prājāpatyāḥ
prāṇān ātmāsu bibhrati |
tānt sárvaṇ bráhma rakṣati
brahmacāriṇy ābhṛtam ||

11.5.23 (11.7.23) **ab** = P 16.155.4ab • **cd** = Ś 11.5.5cd = P 16.153.4cd

devānām etát pariśūtám
ánabhyārūḍhaṃ²³⁰⁴ carati rócamaṇam |
tásmāj jātām bráhmaṇam bráhma jyeṣṭhām
devās ca sárve amṛtena sākám ||

11.5.24 (11.7.24) **ab** = P 16.155.3ab • **c** = P 16.155.5a • **d** nur hier

brahmacāri bráhma bhrájad bibharti
tásmīn devā ádhi víśve samótāḥ |
prāṇāpānáu janáyann ád vyānám
vācaṃ máno hṛdayaṃ bráhma medhám ||

11.5.25 (11.7.25) **a** nur hier • **b** = P 16.155.6a

cákṣuḥ śrótraṃ yáśo asmāsu dhehy
ánnaṃ réto lóhitam udáram ||

11.5.26 (11.7.26) **abc** = P 16.155.6bcd • **de** = P 16.155.3cd

*tāni kálpan**²³⁰⁵

²³⁰¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. der AVŚ (Whitney in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. chance to agree in **c** in reading *sahá rtúbhis* ...“) einschließlich N. lesen *rtúbhis*, das auch die AVP-Parallelstelle hat. R/WH hat *ṛtúbhis*, das metrisch nachteilig ist.

²³⁰² N. endet mit „*brahmacāriṇaḥ || 20 || 15 ||*“.

²³⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *āpakṣāḥ* und K^m. *āpakṣāḥ* lesen.

²³⁰⁴ N. hat ... *pariśūtārābúmóm ánabhyārūḍhaṃ* ... (korrupt).

²³⁰⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„Shaping (?)“] implies the emendation, apparently unavoidable, of *kálpat* to *kálpan*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kálpan*; RW¹: *kálpat*“ *kálpad*

brahmacārī salilāsya pṛṣṭhé
tápo 'tiṣṭhat tapyámānaḥ samudré |
sá snātó babhrúḥ piṅgaláḥ
pṛthivyāṃ bahú rocate || 5 || (16) ||²³⁰⁶

11.6.1 (11.8.1) = P 15.13.1 • **b** = Ś 8.8.14b = Ś 11.9.24b = P 16.30.4b • **d** = Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś
 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.6d = P
 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~
 Ś 6.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

agnim brūmo vánaśpátīn
óśadhīr utá vīrúdhah |
índram bḥhaspátim sūryam
té no muñcantv áṃhasaḥ ||

11.6.2 (11.8.2) = P 15.13.3

brūmó rājānaṃ váruṇaṃ
mitráṃ viṣṇum átho bhágam |
ámśaṃ vívasvantaṃ brūmas
té^{ooo} ||²³⁰⁷

11.6.3 (11.8.3) = P 15.13.2

brūmó deváṃ savitāraṃ
dhātāraṃ utá pūśānaṃ |
tváštāraṃ agriyáṃ brūmas
té^{ooo} ||²³⁰⁸

11.6.4 (11.8.4) = P 15.13.4

gandharvāpsarásō brūmō
aśvínā bráhmaṇaspátim |
aryamā náma yó devás
té^{ooo} ||²³⁰⁹

zu *kálpan* ändert. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *kálpad*, das in allen AVŚ-Mss. einschließlich N. belegt ist. Die AVP-Parallelstelle hat **kalpan* (BHATT 2008: *kalpam*), vgl. damit Gotō 1987, 113 Anm. 97, der an der aktiven Partizipform *kálpān* zweifelt. *Kálpant-* ist jedoch auch in AVŚ 20.128.12d (Dativ *kálpate*) belegt. *Kálpant-* ist wohl als sekundäre Präsensbildung zu beurteilen, die analog zum aktiven Perfekt (siehe Kümmel 2000, 141), das eine Oppositionsbildung zum Kausativ *kalpayā*^o war, gebildet wurde. Ferner scheint der Teil *tāni kálpān** ursprünglich zu 25 gehört zu haben, wie die AVP-Parallelstelle zeigt: ... *udaram tāni *kalpan* |.

²³⁰⁶ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says “*brahmacārī*” ca“, vgl. damit RH: „[Bo.] *brahmacārī* | *arthasūkta* 1 r^o 26“ und N.: „|| 26 || *brahmacārī* || 16 ||“.

²³⁰⁷ So mit R/WH (*té* ° ||). N. endet mit „*té* || 2 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²³⁰⁸ So mit N., das mit „*té* || 3 ||“ endet. So endet auch die AVP-Parallelstelle. R/WH hat *té no* ° || (*no* wohl Druckfehler). SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²³⁰⁹ So mit R/WH (*té* ° ||, so auch für 5d). N. endet mit „*té* || 4 ||“ (5d: „*té* || 5 ||“). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so auch für 5d).

11.6.5 (11.8.5) **a** = P 15.13.6a • **b** = Ś 8.2.15d = P 5.26.6b = P 15.13.6b = P 16.4.5d • **c** ~ P 15.13.6c

*ahorātré idāṃ brūmaḥ
sūryācandramāsāv ubhā |
viśvān ādityān brūmas
té °°° ||*

11.6.6 (11.8.6) = P 15.13.5 • **d** = Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = Ś
11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P
15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~ Ś 6.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś
14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

*vātaṃ brūmaḥ parjanyaṃ
antārikṣam ātho dīśaḥ |
āśās ca sārva brūmas
té no muñcantv āmhasaḥ ||*

11.6.7 (11.8.7) **a** = Ś 6.96.2a = Ś 7.112.2a = P 15.13.7a = P 17.23.3a = P 19.12.5a [= RV 10.97.16a etc.]
~ P 3.17.4a • **bd** = P 15.13.7bd • **c** ~ P 15.13.7c

*muñcantu mā śapathyāḍ
ahorātré ātho uśāḥ |
sómo mā devó muñcatu
yām āhús candramā iti ||*

11.6.8 (11.8.8) **a** = Ś 11.5.21a = P 16.155.1a • **bc** = P 15.13.9bc • **d** = Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d =
Ś 11.6.6d = Ś 11.6.10d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P
15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~
Ś 6.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

*pārthivā divyāḥ paśáva
āraṇyā utá yé mṛgāḥ |
śakúntān pakṣiṇo brūmas
té no muñcantv āmhasaḥ ||*

11.6.9 (11.8.9) **a** = P 15.13.10a • **bc** ~ P 15.13.10bc • **d** ~ Ś 11.6.22d = P 15.14.10d

*bhavāśarvāv idāṃ brūmo
rudraṃ paśupātis ca yāḥ |
iṣūr yā eṣāṃ samvidmā
tā naḥ santu sādā śivāḥ ||*

11.6.10 (11.8.10) = P 15.14.3 • **c** [~ MS 2.7.13c: 94.16] • **d** = Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś
11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.21d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P
15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~
Ś 6.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

*dīvaṃ brūmo nákṣatrāṇi
bhūmiṃ yakṣāṇi párvatān |
samudrā nadyò veśantās*

té no muñcantv ámhasaḥ || (17) ||²³¹⁰

11.6.11 (11.8.11) = P 15.14.4

saptaṛṣ́in²³¹¹ vá idám brūmo
'pó devīḥ prajāpatim |
pitṛṇ yamaśreṣṭhān brūmas
té^{ooo} ||²³¹²

11.6.12 (11.8.12) = P 15.14.7 • **a** = Ś 10.9.12a ~ P 16.137.2a • **b** = Ś 10.9.12b = P 16.137.2b

yé devā diviśádo
antarikṣasádaś ca yé |
prthivyām śakrá yé śritás
té^{ooo} ||

11.6.13 (11.8.13) **a** = P 10.3.6a = P 15.14.6a • **b** ~ P 15.14.6b • **c** = P 15.14.6c

ādityā rudrā vásavo
divi devā átharvāṇaḥ |
ángiraso manīśiṇas
té^{ooo} ||

11.6.14 (11.8.14) = P 15.14.1 • **b** ~ Ś 11.7.24a = P 16.84.6a

yajñám brūmo yájamānam
īcaḥ sāmāni bheśajā |
yájūṃṣi hótrā brūmas
té^{ooo} ||

11.6.15 (11.8.15) **a** = P 15.13.8a • **bc** ~ P 15.13.8bc

pāñca rājyāni²³¹³ vīrúdhām
sómasreṣṭhāni brūmaḥ |
darbhó bhañgó yávaḥ sáhas
té^{ooo} ||

11.6.16 (11.8.16) **ac** = P 15.14.9ac • **b** = P 16.30.5b ~ Ś 8.8.15b = Ś 11.9.24d

²³¹⁰ N. endet mit „ámhasaḥ || 10 || 17 ||“.

²³¹¹ So mit SPP („We with **A B C E R**“). R/WH hat *saptaṛṣ́in*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. (including of ours that are noted) read *saptaṛṣ́in* in **a**, and SPP. gives it in his text; the comm. has *saptaṛṣ́in*“. RH vermerkt jedoch, daß Hö. *saptaṛṣ́in* liest. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m., D., S^m. und V. *saptaṛṣ́in* und Cs. *saptaṛṣ́in* (so ohne Akzent) lesen und Dc. *saptaṣ́in* zu *saptaṛṣ́in* ändert. N. liest *saptaṛṣ́in*. Das Metrum verlangt die Lesung *saptaṛṣ́in*.

²³¹² So mit R/WH (*té* ° ||, so bis 11.6.20d) und N. (*té* ||, so bis 11.6.20d). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 11.6.20d).

²³¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney kommentiert in WH/L: „The mss., as usual, differ as to the accent of *rājya*; several (including our O.) read *rājyāni*, and our R.s.m. has *rājyāni*“. RH ergänzt, daß BiS. *rājyāni* liest und Hö. (= R. in WH/L) *rājyāni* zu *rājyāni* (= Bo.) ändert. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *rājyāni* lesen und Dc. *rājyāni* zu *rājyāni* ändert (der Rest seiner Mss.: *rājyāni*).

aráyān brūmo rákṣāṃsi
sarpān puṇyajanān pītīn |
mṛtyūn ékaśataṃ brūmas
té^{ooo} ||

11.6.17 (11.8.17) **a** ~ Ś 3.10.9a = P 15.14.2a • **b** = Ś 3.10.9b = P 15.14.2b • **c** = Ś 3.10.9c ~ P 15.14.2c

ṛtūn brūma ṛtupátīn
ārtavān utá hāyanān |
sāmāḥ saṃvatsarān māsāṃs
té^{ooo} ||

11.6.18 (11.8.18) **ad** = P 15.14.8ad • **bc** ~ P 15.14.8bc

éta devā dakṣiṇatāḥ
paścāt prāñca udéta |
purástād⁺ uttarāc chakrā
vísve devāḥ samétya
té^{ooo} ||

11.6.19 (11.8.19) **a** = P 15.14.5a ~ Ś 11.6.20a • **b** = Ś 11.6.20b = P 15.14.5b • **c** ~ Ś 11.6.20c ~ P 15.14.5c

vísván devān idāṃ brūmaḥ
satyāsaṃdhān ṛtāvīdhaḥ |
vísvābhiḥ pátnībhiḥ sahá
té^{ooo} ||

11.6.20 (11.8.20) **a** ~ Ś 11.6.19a = P 15.14.5a • **b** = Ś 11.6.19b = P 15.14.5b • **c** ~ Ś 11.6.19c ~ P 15.14.5c

sárvān devān idāṃ brūmaḥ
satyāsaṃdhān ṛtāvīdhaḥ |
sárvābhiḥ pátnībhiḥ sahá
té^{ooo} ||

11.6.21 (11.8.21) **a** = P 15.14.11a • **b** ~ P 15.14.11b • **c** = P 19.31.10c ~ P 15.14.11c • **d** = Ś 4.27.1d = Ś 4.27.7d = Ś 11.6.1d = Ś 11.6.6d = Ś 11.6.8d = Ś 11.6.10d = P 2.85.4d = P 4.35.1d = P 4.35.7d = P 15.13.1d = P 15.13.6d = P 15.13.8d = P 15.13.10d = P 15.14.1d = P 15.14.5d = P 15.14.9d = P 15.14.11d [= MS 2.7.13d: 94.16 etc.] ~ Ś 6.96.1d = Ś 7.112.1d = Ś 14.2.45d = P 11.7.5d = P 11.7.6d = P 18.11.5d [= RV 10.97.15d etc.]

bhūtāṃ brūmo bhūtapátīṃ
bhūtānām utá yó vaśī |
bhūtāni sárvā saṃgátya
té no muñcantv āṃhasaḥ ||

11.6.22 (11.8.22) = P 15.14.10 • **d** ~ Ś 11.6.9d

yá devīḥ páñca pradíśo

*yé devā dvādaśa rtávaḥ*²³¹⁴ |
saṃvatsarāsyā yé dáṃṣṭrās
té naḥ santu sādā śivāḥ ||

11.6.23 (11.8.23) **a** [= KauśS 58.25] • **bcd** nur hier

yán mātālī rathakrītām
amṛtaṃ véda bheṣajām |
tád índro apsú prāveśayat
*tád āpo**²³¹⁵ *datta bheṣajām* || 6 || (18) || a 3 ||²³¹⁶

11.7.1 (11.9.1) **a** ~ P 16.82.1a • **bc** = P 16.82.1bc • **d** = P 16.82.1d ~ Ś 11.7.2b = P 16.82.2b

úchiṣṭe nāma rūpām ca-
-úchiṣṭe loká āhitaḥ |
úchiṣṭa índras cāgnís ca
viśvam antáḥ samāhitam ||

11.7.2 (11.9.2) = P 16.82.2 • **b** ~ Ś 11.7.1d = P 16.82.1d

úchiṣṭe dyāvāpṛthivī
viśvaṃ bhūtāṃ samāhitam |
āpaḥ samudrá úchiṣṭe
candrāmā vāta āhitaḥ ||

11.7.3 (11.9.3) = P 16.82.3

sánn úchiṣṭe ásaṃś cobháu
mṛtyúr vājāḥ prajāpatiḥ |
laukyā úchiṣṭa āyattā
vrás ca drás cāpi śrīr máyi ||

11.7.4 (11.9.4) **abc** = P 16.82.4abc • **d** ~ P 16.82.4d

*dṛḍhó dṛmha sthiró*²³¹⁷ *nyó*
bráhma viśvasṛjo dáśa |

²³¹⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *rtávaḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the *saṃhitā*-mss. happen to read together in **b** *dvādaśa rtávaḥ*, which SPP. adopts; Ppp. makes the same combination“ (so auch in N.: *rttávaḥ*). Die AVP-Parallelstelle hat *rtavaḥ*.

²³¹⁵ So mit WHI: „*āpas* ... (mss. ed. *āpas*)“. ¹R/WH und SPP haben *āpo*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *āpo* in **d**, and it accordingly is read by both editions; but the sense requires the emendation to *āpo*, as translated [„O waters“]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āpas*; RW¹: *āpas*“ *āpo* zu *āpo* ändert. N. liest *āpo*.

²³¹⁶ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 2 hymns and 49 verses. The quoted Anukr. says *agnim-brūmake tisraḥ*: i.e. ‘in the hymn *agnim brūmaḥ*, there are three [over twenty]“, siehe auch N.: „|| 23 || 18 || *agnibrūmake tisraḥ* ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] *agnim brūma* | *ka tisraḥ* | 49 | a° sū° 1 ṛ° 23 | *anu*° a° sū° 2 ṛ° 49 |“.

²³¹⁷ So mit R/WH. SPP hat *dṛmhassthiró* (ohne Spatium), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP., against the authority of all the *pada*-mss., combines *dṛmhassthiras* into one word, merely because the comm. so explains it (*dṛmhanena sthirīkrto lokāḥ*) – which is no reason at all for such an absurdity“. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *dṛmha* | *sthirāḥ* (P., P². und J.) oder *dṛmhaḥ* | *sthirāḥ*. BHATT 2008 druckt an der AVP-Parallelstelle *dṛmhassthiro*.

*nābhim iva sarvátaś cakráṃ
úchiṣṭe devátāḥ śritāḥ ||*

11.7.5 (11.9.5) = P 16.82.5

*īk sāma yájur úchiṣṭa
udgīthāḥ prástutaṃ stutám |
hinkārá úchiṣṭe sváraḥ
sāmno meḍís ca tán máyi ||*

11.7.6 (11.9.6) = P 16.82.6

*aindrāgnám pāvamānám
mahánāmnīr mahāvratám |
úchiṣṭe yajñásyāṅgāny
antár gárbha iva mātári ||*

11.7.7 (11.9.7) = P 16.82.7

*rājasūyam vājapéyam
agniṣṭomás tád adhvaráḥ |
arkāśvamedhāv úchiṣṭe
jīvabarhir madíntamaḥ ||*

11.7.8 (11.9.8) = P 16.82.8 • **d** = Ś 11.7.9d = P 16.82.9d ~ P 16.88.3d

*agnyādhéyam átho dīkṣā
kāmaprás²³¹⁸ chāndasā sahá |
útsannā yajñāḥ satráṇy
úchiṣṭé 'dhi samāhitāḥ ||*

11.7.9 (11.9.9) = P 16.82.9 • **d** = Ś 11.7.8d = P 16.82.9d ~ P 16.88.3d

*agnihotrám ca śraddhā ca
vaṣaṭkāró vratám tápaḥ |
dáksīṇeṣṭám pūrtám ca-
-úchiṣṭé 'dhi samāhitāḥ ||*

11.7.10 (11.9.10) **a** ~ P 16.82.10a • **bcd** = P 16.82.10bcd

*ekarātró dvirātráḥ
sadyaḥkrīḥ prakrīr ukthyāḥ |
ótam níhitam úchiṣṭe
yajñásyāñūni vidyáyā || (19) ||²³¹⁹*

²³¹⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „All the *pada*-mss. read in **b** *kāma*^o*prāḥ* : *chāndasā*;, but no *samhitā*-ms. gives correspondingly *kāmaprāç chān*-; they vary between *-prā chān*- (thus the majority) and *-prāḥ chān*- (including our I.K.); both editions emend to *-prāç chānd*-“. RH gibt jedoch an: „[Hö.] ^o*prā chāndasā*; 2.m. *ścha*“. Unter SPP Mss. lesen E. und S^m. *kāmaḥ* (ohne Akzent). Der Rest seiner Mss. hat *kāmaprā ch*^o (A., C., K., K^m., V., Dc. und S^m.), *kāmaprā ch*^o (B^h.) und *kāmaprāḥ ch*^o (E., D., R., B. und Cs.). N. hat *kāmaprāḥ chāndasā*. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *kāmaprás chāndasā*.

11.7.11 (11.9.11) = P 16.83.1 • **d** = Ś 11.7.23c = Ś 11.7.27c = P 16.84.3c = P 16.84.8c

*catūrātrāḥ*²³²⁰ *pañcarātrāḥ*
ṣaḍrātrās cobhayaḥ saḥā |
ṣoḍaśī saptarātrās ca-
-úchiṣṭāj jajñire sárve
yé yajñā amṛte hitāḥ ||

11.7.12 (11.9.12) **a** ~ P 16.83.2a • **bcd** = P 16.83.2bcd

pratīhāro nidhānaṃ
viśvajíc cābhijíc ca yāḥ |
sāhnātirātrāv úchiṣṭe
dvādaśāhó 'pi tán máyi ||

11.7.13 (11.9.13) **abc** = P 16.83.3abc • **d** ~ P 16.83.3d

*sūnṛtā sámnatih kṣémah*²³²¹
svadhórjāmṛtaṃ sáhaḥ |
úchiṣṭe sárve pratyāñcaḥ
kāmāḥ kāmēna tāṭṛpuḥ ||

11.7.14 (11.9.14) **ad** ~ P 16.83.4ad • **bc** = P 16.83.4bc

*nāva bhūmīḥ*²³²² *samudrā*
úchiṣṭe 'dhi śritā dívaḥ |
ā sūryo bhāty úchiṣṭe
*'horātré ápi*²³²³ *tán máyi* ||

11.7.15 (11.9.15) = P 16.83.5 • **d** ~ Ś 11.7.16a = P 16.83.6a

*upahávyam*²³²⁴ *viśūvántaṃ*
yé ca yajñā gúhā hitāḥ |
bíbharti bhartā víśvasya-
-úchiṣṭo janitúḥ pitā ||

²³¹⁹ N. endet mit „vidyáyā || 10 ||“.

²³²⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Dc (< *catūrātrāḥ*), die *catūrātrāḥ* lesen.

²³²¹ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Most of the *pada*-mss. and many of the *samhitā*-mss. read simply *kṣéma* in **a** (including our Bp.O.D.R.K.Kp.)“. Laut SPP lesen B. und P². *kṣāma* und K., R., S^m., P. und J. *kṣéma*. N. liest *kṣéma*.

²³²² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h. und P., die *bhūmīḥ* lesen.

²³²³ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Two or three mss. (including our O.) read 'pi in **d**“. SPP verweist darauf, daß B., E. und Dc. (< *ápi*) *pi* lesen. Auch N. liest *pi*.

²³²⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. are divided between *upahávyam* and *upahavyám*; the latter is read by our B.W.O.s.m.D.R.T.; and K. has *-havyám*“, wozu RH ergänzt: „Bi. *°havyám*, nicht *havyám*“ (also Whitneys K.: *upahavyám*). Der Großteil der SPP-Mss. hat *upahávyam*, D. hat dagegen *°havyám* und K., K^m., V., Dc., P². und Cp. (< *upahávyam*) lesen *upahavyám*. N. liest *upahávyam*. Der Akzent von *upahavyám* schent von *upahavá-*beeinflußt worden zu sein.

11.7.16 (11.9.16) **a** = P 16.83.6d ~ Ś 11.7.15d = P 16.83.5d • **bd** = P 16.83.6bd • **c** ~ P 16.83.6c

pitā janitūr úchistó
'soḥ páutraḥ pitāmaháḥ |
sá kṣiyati vísvasyésāno
vṛṣā bhūmyām atighnyàḥ ||

11.7.17 (11.9.17) **a** ~ P 16.83.7a • **bcd** = P 16.83.7bcd

ṛtām satyām tápo rāstrām
śrámo dhármaś ca kárma ca |
bhūtām bhaviṣyád úchiṣṭe
vīryām lakṣmīr bálaḥ bále ||

11.7.18 (11.9.18) = P 16.83.8

sámṛddhir ója ákūtiḥ²³²⁵
kṣatrām rāstrām śád urvyàḥ |
saṃvatsaró 'dhy úchiṣṭa
idā praiṣā gráhā havíḥ ||

11.7.19 (11.9.19) **ad** = P 16.83.9ad • **bc** ~ P 16.83.9bc

cáturhotāra āpriyás
cāturmāsyāni nīvidaḥ |
úchiṣṭe yajñā hótrāḥ
paśubandhās tād iṣṭayaḥ²³²⁶ ||

11.7.20 (11.9.20) **ac** = P 16.83.10ac • **b** = P 16.83.10b ~ Ś 5.28.2c • **d** ~ P 16.83.10d

ardhamāsās ca māsās ca-
-ārtavā ṛtúbhiḥ sahá |
úchiṣṭe ghoṣiṇīr āpa²³²⁷
stanayitnúḥ śrúti²³²⁸ mahī || (20) ||

11.7.21 (11.9.21) = P 16.84.1

²³²⁵ In ²R/WH steht *ákṛtiḥ* (Druckfehler).

²³²⁶ In ¹R/WH steht *tād iṣṭayaḥ* (Druckfehler, auf den RH aufmerksam macht), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „tād iṣṭayas; RW¹: tádiṣṭayas (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

²³²⁷ So mit R/WH. SPP hat *āpaḥ* („We with **A B^h C K Dc**“), obwohl der Großteil seiner Mss. *āpa* lesen. N. liest *āpaḥ*.

²³²⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney übersetzt in WH/L das Wort mit „sound (? *ṣrúti*)“ (Fragezeichen wohl deshalb, weil *śrúti-* im RV „Erhörung“ bedeutet, siehe jedoch *sú-sruti-* „das Gut-Hören“ in AVŚ 16.2.5a, vgl. damit AiGr II 2, 636: „Bei *śrúti-* ist die Bed. „das Hören“ erst von ŚB. an belegt, im RV u. AV. heißt es „Klang“ ...“). SPPs zwei zeitgenössische Rezitatoren (K. und V.) lesen dagegen *śúcir*, die Form, die auch der indische Komm. und K. der AVP-Parallelstelle (Or.: ^o*tnuścyutir*, BHATT 2008: ^o*tnuścyutir*) lesen. SPP verweist noch auf P., das *sútiḥ* hat. Falls *śúcir* „hell, glänzend“ die richtige Lesung ist, könnte man als sein Bezugsnomen etwa *aváni-* „Strom“ hinzudenken (*mahī- aváni-* in RV 1.140.5c; 4.19.6a; 5.11.5c; 7.87.1d). Diese Auslegung ist jedoch unwahrscheinlich, daß die Lesart der Or.-Mss. ^o*ti*° kaum als Fehler für ^o*ci*° sein kann. Vielmehr kommt eine Emendation zu *srutir* „Strom“ in Frage, das aber außer einer RV-Parallelstelle (AVP 4.26.1b) im AV nicht belegt ist.

*śárkarāḥ sīkatā ásmāna
óṣadhayo vīrúdhā tṛṇā |
abhrāṇi vidyúto varṣám
úchiṣṭe sámśritā śritā ||*

11.7.22 (11.9.22) **abc** ~ P 16.84.2abc • **d** = P 16.84.2d

*rāddhiḥ prāptiḥ sámāptir
vyāptir²³²⁹ máha edhatúḥ²³³⁰ |
átyāptir úchiṣṭe bhūtis ca-
-āhitā níhitā hitā ||*

11.7.23 (11.9.23) = P 16.84.3 • **c** = Ś 11.7.11d = Ś 11.7.27c = P 16.83.1d = P 16.84.8c • **d** = Ś 11.7.27d
= P 16.84.8d ~ Ś 6.80.2b = P 19.16.14b [~ RV 1.187.4c etc.]

*yác ca prāṇāti prāṇéna
yác ca páśyati cákṣuṣā |
úchiṣṭāj jajñire sárve
divi devā diviśritāḥ ||*

11.7.24 (11.9.24) = P 16.84.6

*ícaḥ sāmāni chándāṃsi
purāṇāṃ yájuṣā sahá |
úchiṣṭāj jajñire^{ooo}
ooo ||²³³¹*

11.7.25 (11.9.25) = P 16.84.4 • **ab** = Ś 11.8.4ab = Ś 11.8.26ab = P 16.85.4ab = P 16.87.6ab

*prāṇāpānāu cákṣuḥ śrótram
ákṣitís ca kṣitís ca yā |
úchiṣṭā^{ooo}
ooo ||²³³²*

11.7.26 (11.9.26) **a** = Ś 11.8.24a ~ P 16.87.4a • **b** = Ś 11.8.24b = P 16.84.8b = P 16.87.4b

*ānandā módāḥ²³³³ pramúdo
'bhīmodamúdas ca yé |
úchiṣṭā^{ooo}
ooo ||*

²³²⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf P., M., W., I. und O., die *vyāptir* lesen.

²³³⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „All the mss. save one or two (including our B.) leave *edhatuḥ* unaccented, as if it were taken for a 3d dual perfect“. Unter SPPs Mss. liest nur P. *edhatúḥ* (der Rest: *edhatuḥ*). Auch N. hat *edhatuḥ*.

²³³¹ So mit R/WH (*jajñire* ° ||). N. endet mit „*sahá* || 24 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²³³² So mit R/WH (*úchiṣṭā* ° || 25 ||, so auch für 26: *úchiṣṭā* ° || 26 ||). N. hat *ca yā* || 25 ||[, 26: *ca yé* || 26 ||]. SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so auch für 26).

²³³³ In R/WH sind *ānandā módāḥ* zusammengeschrieben (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und korrigiert den Fehler nicht.

11.7.27 (11.9.27) **a** = Ś 10.9.9a = P 16.84.5a • **b** = Ś 10.9.9b = Ś 11.9.16d = P 16.84.5b • **c** = Ś 11.7.11d
 = Ś 11.7.23c = P 16.83.1d = P 16.84.3c = P 16.84.8c • **d** = Ś 11.7.23d = P 16.84.3d = P 16.84.8d ~ Ś 6.80.2b
 = P 19.16.14b

*devāḥ pitāro manuṣyā
 gandharvāpsarāsāś ca yé |
 úchiṣṭāj jajñire sārve
 diví devā divísritaḥ || 7 || (21) ||*²³³⁴

11.8.1 (11.10.1) = P 16.85.1

*yán manyúr jāyām āvahaṭ
 saṃkalpāsya gṛhād ādhi |
 ká āsaṃ jānyāḥ ké varāḥ
 ká u jyeṣṭhavarò 'bhavat ||*

11.8.2 (11.10.2) **a** = Ś 11.8.6a = P 16.85.2a = P 16.85.6a • **b** = Ś 3.6.3b = Ś 11.8.6b = P 3.3.4b = P
 3.15.4b = P 6.7.2b = P 16.85.2b = P 16.85.6b • **c** = P 16.85.2c • **d** ~ P 16.85.2d

*tápaś caivāstām kárma ca-
 -antár mahaty àrṇavé²³³⁵ |
 tá āsaṃ jānyās té varā
 bráhma jyeṣṭhavarò 'bhavat ||*

11.8.3 (11.10.3) **a** = P 16.85.3a • **b** = Ś 11.8.10b ~ P 16.85.3b = P 16.85.9b • **c** = Ś 10.7.24c ~ Ś 11.8.7c ~
 P 16.85.3c ~ P 16.152.2c • **d** = P 16.85.3d = P 16.111.1b

*dāśa sākām ajāyanta
 devā devébhyaḥ purā |
 yó vai tán vidyāt pratyákṣaṃ
 sá vā adyá mahád vadet ||*

11.8.4 (11.10.4) = P 16.85.4 • **ab** = Ś 11.7.25ab = Ś 11.8.26ab = P 16.84.4ab = P 16.87.6ab • **c** = Ś
 11.8.26c = P 16.87.6c

*prāṇāpānāu cákṣuḥ śrótram
 ákṣitiś ca kṣitiś ca yá |
 vyānodānāu vāñ mánas
 té vā ākūtim āvahan ||*

11.8.5 (11.10.5) = P 16.85.5 • **d** ~ Ś 11.8.6d = P 16.85.6d

²³³⁴ Lanman gibt in WH/L an: „The quoted Anukr. says “*uchiṣṭe*”“, siehe auch RH: „[Bo.] *uchiṣṭe* | a° sū° 1 ṛ° 27 |“ und N.: „|| 27 || *uchiṣṭe* || 21 ||“.

²³³⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Some of the mss. (including our Bp.P.M.E.) leave *mahati* unaccented“, d.h. manche Saṃhitā-Mss. lesen *mahaty àrṇavé* bzw. *mahaty arṇavé*. N. liest *mahaty arṇavé*. SPP weist darauf, daß alle Saṃhitā-Mss. *mahaty àrṇavé* haben, aber die Pp.-Mss. P. und J. *mahati* | (P². und Cp.: *mahatí* |) lesen. Siehe auch die Kommentare zu 3.6.3b und 11.8.6b.

*ájātā āsann ṛtávó
 'tho dhātā bṛhaspátih |
 indrāgní aśvínā tárhi
 káṃ té jyeṣṭhám úpāsata ||*

11.8.6 (11.10.6) = P 16.85.6 • **a** = Ś 11.8.2a = P 16.85.2a • **b** = Ś 3.6.3b = Ś 11.8.2b = P 3.3.4b = P 3.15.4b = P 6.7.2b = P 16.85.2b

*tápaś caivāstām kárma ca-
 -antár mahaty àrṇavé²³³⁶ |
 tápo ha jajñe kármaṇas
 tát té jyeṣṭhám úpāsata ||*

11.8.7 (11.10.7) **a** ~ P 16.85.10a • **b** = P 16.85.10b ~ Ś 14.1.16d = P 18.2.5d • **c** ~ P 16.85.3c ~ Ś 10.7.24c = Ś 11.8.3c ~ P 16.152.2c • **d** nur hier

*yétá āsīd bhūmiḥ pūrvā
 yām addhātāya id vidúḥ |
 yó vái tām²³³⁷ vidyān nāmáthā
 sá manyeta purānavít ||*

11.8.8 (11.10.8) **abc** = P 16.85.7abc • **d** ~ P 16.85.7d

*kúta indrah kútaḥ sómaḥ
 kúto agnir ajāyata |
 kútas tváṣṭā sám abhavat
 kúto dhātājāyata ||*

11.8.9 (11.10.9) **abc** = P 16.85.8abc • **d** ~ P 16.85.8d

*indrād indrah sómāt sómo
 agnér agnir ajāyata |
 tváṣṭā ha jajñe tváṣṭur
 dhātúr dhātājāyata ||*

11.8.10 (11.10.10) **acd** = P 16.85.9acd • **b** = Ś 11.8.3b ~ P 16.85.3b = P 16.85.9b

*yé tá āsan dáśa jātā
 devā devébhyaḥ purā |
 putrébhyo lokám dattvā²³³⁸*

²³³⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Varianten der Saṃhitā-Mss.). Whitney schreibt in WH/L dazu: „Some mss. again (cf. vs. 2) read *mahati* (so our Bp.E.; P.M. *mahaty àrṇavé*)“. SPP verweist auf P., das *mahati* | hat. N. liest *mahaty àrṇavé*. Siehe auch die Kommentare zu 3.6.3b und 11.8.2b.

²³³⁷ So mit SPP („We with **A R P² J^c**) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *tān*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [(„the earth“) ... „that“] implies emendation of *tān* in **c** to *tām*, which SPP. gives in his text, with about half of his mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tām*; RW¹: *tān*“ *tān* zu *tām* korrigiert. SPP verweist darauf, daß C., D., E., K., S^m. und V. *tān* und Cs.: *tāmn* lesen. N. hat *tān*. *Tān* ist wohl aus 10.7.24c bzw. 11.8.3c hierher überführt worden. Die AVP-Parallelstelle hat zwar *tān*, aber dies bezieht sich auf *devāḥ* (ab).

²³³⁸ So mit WHI, SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *datvā*, siehe jedoch Lanmans Kommentar in WH/L: „For consistency, the Berlin ed. should have *dattvā*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dattvā*; RW¹:

kásmiṃs té loká āsate || (22) ||²³³⁹

11.8.11 (11.10.11) = P 16.86.2

yadā kēsān ásthi snāva
māṃsāṃ majjānam ābharat |
śārīraṃ kṛtvā pādavat
kāṃ lokām ānu prāviśat ||

11.8.12 (11.10.12) = P 16.86.1

*kútaḥ kēsān kútaḥ snāva*²³⁴⁰
kúto ásthīny ābharat |
āngā párvāṇi majjānam
kó māṃsāṃ kúta ābharat ||

11.8.13 (11.10.13) **ac** = P 16.86.3ac • **b** ~ P 16.86.3b • **d** = Ś 11.8.18d = Ś 11.8.29d = P 16.86.3d = P 16.86.8d = P 16.87.10d

saṃsico nāma té devā
*yé saṃbhārānt*²³⁴¹ *samābharan* |
sárvaṃ saṃsicya mārtyaṃ
devāḥ púruṣam āviśan ||

11.8.14 (11.10.14) **a** = P 16.86.5a • **b** = Ś 11.8.15a ~ P 16.86.4a ~ P 16.86.5b • **cd** = P 16.86.4cd

ūrú pādāv aṣṭhīvántau
śíro hástāv átho múkham |
*pṛṣṭír*²³⁴² *barjahyè pārsvé*
kás tát sám adadhād řṣiḥ ||

11.8.15 (11.10.15) **a** = Ś 11.8.14b ~ P 16.86.4a ~ P 16.86.5b • **b** = P 16.86.4b • **c** ~ P 16.86.5c • **d** = P 16.86.5d

śíro hástāv átho múkham
*jihvāṃ grīvās ca kikasāḥ*²³⁴³ |
tvacā prāvṛṭya sárvaṃ tát
saṃdhā sám adadhān mahī ||

11.8.16 (11.10.16) = P 16.86.6 • **d** ~ Ś 11.8.17d = P 16.86.7d

datvā“ *datvā* zu *dattvā* verbessert. Da RH zu *datvā* nichts vermerkt, scheinen alle Mss. von Whitney/Roth *datvā* zu lesen. Auch N. hat *datvā*. SPP druckt *dattvā* (ohne Mss.-Variante). Auf jeden Fall ist der Einheitlichkeit halber an *dattvā* festzuhalten, siehe auch den Kommentar zu 12.4.45d.

²³³⁹ N. endet mit „*āsate* || 10 || 22 ||“.

²³⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH vermerkt: „[Bo.] *snāvaḥ* | auch H[ö].“, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „A few mss. (including our Bp.R.) read *snāvaḥ*“. SPP verweist auf K., K^m., V. und P²., die *snāvaḥ* lesen.

²³⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *saṃbhāgānt* und Cs. *saṃbhārān* lesen.

²³⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., C., E., S^m. und alle Pp.-Texte *pṛṣṭhūr* bzw. *pṛṣṭhīḥ* lesen.

²³⁴³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K. und K^m. (und Cs.?: „doubtful“), die *kikasā* lesen.

*yát⁺ tác chárīram ásayat
saṁdháyā sáṁhitaṁ mahát |
yénedám²³⁴⁴ adyá rócate
kó asmin várṇam ābharat ||*

11.8.17 (11.10.17) = P 16.86.7 • **d** ~ Ś 11.8.16d = P 16.86.6d

*sárve devā́ úpāśikṣan
tád ajānād vadhūḥ sati²³⁴⁵ |
īśā́ vāsasya²³⁴⁶ yá jāyá
sāsmin várṇam ābharat ||*

11.8.18 (11.10.18) = P 16.86.8 • **d** = Ś 11.8.13d = Ś 11.8.29d = P 16.86.3d = P 16.87.10d

*yadā́ tvāṣṭā́ vyátṛṇat
pitā́ tvāṣtur yá úttarah |
gṛhām kṛtvā́ mártyaṁ
devā́ḥ púruṣam āviśan ||*

11.8.19 (11.10.19) = P 16.86.9 • **d** = Ś 11.8.20d = Ś 11.8.21d = Ś 11.8.24d = Ś 11.8.27d = P 16.86.10d
= P 16.87.1d = P 16.87.4d = P 16.87.7d ~ Ś 11.8.25c = P 16.87.5c = P 16.87.8c

*svápno vai tandrī́r nírṛtiḥ
pāpmāno náma devātāḥ |
jarā́ khālatyaṁ pālityaṁ
śárīram ánu práviśan²³⁴⁷ ||*

11.8.20 (11.10.20) **ac** = P 16.86.10ac • **b** ~ P 16.86.10b • **d** = Ś 11.8.19d = Ś 11.8.21d = Ś 11.8.24d = Ś
11.8.27d = P 16.86.9d = P 16.87.1d = P 16.87.4d = P 16.87.7d ~ Ś 11.8.25c = P 16.87.5c = P 16.87.8c

*stéyaṁ duṣkṛtāṁ vṛjināṁ
satyāṁ yajñó yáso bṛhát |
bālaṁ ca kṣatrām ójaś ca
śárīram ánu práviśan || (23) ||²³⁴⁸*

11.8.21 (11.10.21) = P 16.87.1 • **d** = Ś 11.8.19d = Ś 11.8.20d = Ś 11.8.24d = Ś 11.8.27d = P 16.86.9d =
P 16.86.10d = P 16.87.4d = P 16.87.7d ~ Ś 11.8.25c = P 16.87.5c = P 16.87.8c

*bhūtiś ca vā́ ábhūtiś ca
rātáyó `rātayaś ca yāḥ |
kṣúdhas ca sárvas tṛṣṇāś ca
śárīram ánu práviśan ||*

²³⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *ténedám* lesen.

²³⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *satiḥ* lesen.

²³⁴⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „the comm. (with two or three of SPP’s mss.) has instead of the latter [= *vāsasya*] *viṣvasya*“ (SPP verweist darauf, daß K., K.-Pp. und V. *viśvasya* und P. *vaśasya* | lesen).

²³⁴⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und B^h., die *práviśat* lesen.

²³⁴⁸ N. endet mit „śárīram || 20 || 10 || 23 ||“.

11.8.22 (11.10.22) = P 16.87.2

nindās ca vā anindās ca
yác ca hántéti néti ca |
śárīraṃ śraddhā dáksīṇā-
-ásraddhā²³⁴⁹ cānu prāviśan ||

11.8.23 (11.10.23) = P 16.87.3 • c = Ś 11.8.30c = P 16.88.1c

vidyās ca vā avidyās ca
yác cānyád upadeśyām |
śárīraṃ bráhma prāviśad
īcaḥ sāmātho yájuh ||

11.8.24 (11.10.24) a = Ś 11.7.26a ~ P 16.87.4a • b = Ś 11.7.26b = P 16.84.8b = P 16.87.4b • c = P 16.87.4c • d = Ś 11.8.19d = Ś 11.8.20d = Ś 11.8.21d = Ś 11.8.27d = P 16.86.9d = P 16.86.10d = P 16.87.1d = P 16.87.4d = P 16.87.7d ~ Ś 11.8.25c = P 16.87.5c = P 16.87.8c

ānandā módāḥ pramúdo
'bhīmodamúdaś ca yé |
hasó narīṣṭā²³⁵⁰ ṅṛttāni
śárīram ānu prāviśan ||

11.8.25 (11.10.25) = P 16.87.5 • c = P 16.87.8c ~ Ś 11.8.19d = Ś 11.8.20d = Ś 11.8.21d = Ś 11.8.24d = Ś 11.8.27d = P 16.86.9d = P 16.86.10d = P 16.87.1d = P 16.87.4d = P 16.87.7d

ālāpās ca pralāpās ca-
-abhīlāpalāpaś ca yé |
śárīraṃ sárve prāviśann
āyújah prayújo yújah ||

11.8.26 (11.10.26) = P 16.87.6 • ab = Ś 11.7.25ab = Ś 11.8.4ab = P 16.85.4ab • c = Ś 11.8.4c

prāṇāpānāu cákṣuḥ śrótram
ákṣitiś ca kṣitiś ca yā |
vyānodānāu vān mánah
śárīreṇa tá tyante ||

11.8.27 (11.10.27) = P 16.87.7 • d = Ś 11.8.19d = Ś 11.8.20d = Ś 11.8.21d = Ś 11.8.24d = P 16.86.9d = P 16.86.10d = P 16.87.1d = P 16.87.4d ~ Ś 11.8.25c = P 16.87.5c = P 16.87.8c

āśiśaś ca praśiśaś ca
samśiśo viśiśaś ca yāḥ |

²³⁴⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V Dc**“). So auch N. Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „The majority of mss. (including our Bp.B.P.M.E.T.R.K.) read *dakṣiṇā* in c; [If I understand W’s Collation Book, only Bp.T.K. among his mss. are noted as so reading]“. Lanmans Beobachtung bestätigt RH, das für die Lesart *dakṣiṇā* nur „BiS.“ [= Whitney’s K.] vermerkt (also „R.“ nicht). Laut SPP liest der größte Teil seiner Mss. *dakṣiṇāśraddhā*; E. hat *dakṣiṇāḥ śraddhā* und P. und J. *dakṣiṇā* | (P². und Cp.: *dákṣiṇā* |).

²³⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH vermerkt: „H[ö].l.m. *variṣṭhā*“. SPP verweist darauf, daß K. *nuriṣṭā* und J. *nariṣṭhā* | lesen.

cittāni sārve samkalpāḥ
śārīram ānu prāviśan ||

11.8.28 (11.10.28) **ab** = P 16.87.9ab • **cd** ~ P 16.87.9cd

āsneyīs²³⁵¹ ca vāsteyīs²³⁵² ca
tvaraṅḥ kṛpaṅś ca yāḥ |
gúhyāḥ śukrā²³⁵³ sthūlā apās
tā bībhatsāv asādayan ||

11.8.29 (11.10.29) = P 16.87.10 • **d** = Ś 11.8.13d = Ś 11.8.18d = P 16.86.3d = P 16.86.8d = P 16.87.10d

ásthi kṛtvā samídham
tād aṣṭāpo asādayan |
rétaḥ kṛtvājyaṃ
devāḥ púruṣam āviśan ||

11.8.30 (11.10.30) = P 16.88.1 • **c** = Ś 11.8.23c = P 16.87.3c

yā āpo yās ca devatā
yā virāḍ bráhmanā sahá |
śārīraṃ bráhma⁺prāviśac
chārīré 'dhi prajāpatih ||

11.8.31 (11.10.31) = P 16.88.2

sūryas cákṣur vātaḥ prāṅām
púruṣasya ví bhejire |
áthāsyétaram²³⁵⁴ ātmānaṃ
devāḥ prāyachann agnáye ||

11.8.32 (11.10.32) **abc** = P 16.88.3abc • **d** nur hier

tásmād vái vidvān púruṣam
idāṃ bráhméti manyate |
sárvā hy àsmin devatā
gāvo goṣṭhá ivāsate²³⁵⁵ ||

²³⁵¹ So mit R/WH und WHI. SPP hat *ásteyīs* (SPP vergaß „We with ...“ anzumerken; *ásteyīs* lesen B^h., K^m., P²., Cs. und Dc.), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads unaccountably at the beginning *ásteyīs*, against the great majority of his mss., the comm., and the sense. The reading has not been noted at all among our mss., but *sn* and *st* are very imperfectly distinguished in general by the scribes, and the latter may possibly have been intended by some among them“. SPP verweist auf A., B., C., D., E., R., S^m., K., P., J. und V., die *ásneyīs* bzw. *ásneyīḥ* lesen. Sowohl N. (*sna* von *sta* deutlich unterscheidbar in der Newārī-Schrift) als auch die AVP-Parallelstelle haben *ásneyīs* bzw. *āsneyīs*. Zur Differenzierungsschwierigkeit zwischen *sna* zu *sta* siehe z.B. den Kommentar zu 6.12.3d.

²³⁵² So mit R/WH, WHI und SPP. So auch N. Laut SPP sollen K. und V. („with Sāyana“) *vāsneyīs* lesen. Zur graphischen Differenzierungsschwierigkeit *sne* für *ste* siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

²³⁵³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., C., E. und R., die *śukrāḥ* lesen.

²³⁵⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *átho*^o lesen.

²³⁵⁵ So nach RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] *ásate* |, *ivāsate* H[ö]. BiS.“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *ivāsate*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text should read at the end *ivā* ”sate with SPP. and nearly all the ms. (our

11.8.33 (11.10.33) nur hier

*prathaména pramāréṇa
tredhā viṣvañ ví gachati |
adá ékena gáchaty
adá ékena gachati-
-iháikena²³⁵⁶ ní ševate ||*

11.8.34 (11.10.34) nur hier

*apsú stīmāsu vṛddhāsu
śārīram antarā hitám |
tásmiṃ chávó 'dhy antarā
+tásmāc chávó 'dhy ucyate || 8 || (24) || a 4 ||²³⁵⁷*

11.9.1(11.11.1) **abce** nur hier • **d** = Ś 11.9.13b • **fg** = Ś 11.9.15fg = Ś 11.9.22fg = Ś 11.9.24fg

*yé bāhavo yá iṣavo
dhánvanām vīryāṇi ca |
asín²³⁵⁸ paraśún áyudhaṃ
cittākūtám ca yád dhṛdí |
sárvaṃ tád arbude tvám
amítrebhyo dṛśé kuru-
-udārāṃś ca prá darśaya ||*

11.9.2 (11.11.2) **a** = Ś 11.9.26b = Ś 11.10.1a • **b** = Ś 11.9.26c • **cd** nur hier

*út tiṣṭhata sám nahyadhvaṃ
mítrā dévajanā yūyám |
sámḍṛṣṭā guptā vaḥ santu
yá no mítrāṇy²³⁵⁹ arbude ||*

11.9.3 (11.11.3) nur hier

*út tiṣṭhatam ā rabhetām
ādānasaṃdānābhyām |
amítrāṇām sénā
abhí dhattam arbude ||*

Bp.B. *ivā* "sate)", wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ivāsaste*; RW¹: *ivāsate*“ *ivāsate* zu *ivāsate* verbessert. SPPs Mss. lesen alle, abgesehen von Cs. (*āsāte* |), *ivāsate*. N. hat *ivāsate*.

²³⁵⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und V., die *gachatihá*^o lesen.

²³⁵⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fourth *anuvāka*, with 2 hymns and 61 verses. The quoted Anukr. says with reference to this eighth hymn “*yan manyur*” *ity atra caturdaśa ca*; that is 14 over 20“. RH hat „[Bo.] *yan manyur ity atra caturdaśa* | a.s. 1 ṛ. 34 | *anuvāke a.s. 2 ṛ. 61* |“, während N. „|| 34 || 24 || *yan manyur ity atra catur ddaśo* || 61 || |“ schreibt.

²³⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß S^m. *āsīt*, E. *asīt* und K., K^m., V. und P. *āsín* lesen.

²³⁵⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *mítrāṇy* lesen.

11.9.4 (11.11.4) nur hier

*árbudir nāma yó devá
 īśānaś ca nyàrbudiḥ |
 yābhyām antárikṣam ávṛtam
 iyám ca pṛthivī mahī |
 tābhyām índramedibhyām
 ahám jitám ánv emi sēnayā ||*

11.9.5 (11.11.5) **ab** = Ś 11.10.5ab • **cd** nur hier

*út tiṣṭha tvám devajana-
 -árbude sēnayā sahá |
 bhañjānn amítrāṇām sēnām
 bhogébhiḥ pári vāraya ||*

11.9.6 (11.11.6) nur hier

*saptá jātān nyarbuda²³⁶⁰
 udārāṇām samīkṣāyan |
 tébhiḥ tvám ájye huté
 sárvair út tiṣṭha sēnayā ||*

11.9.7 (11.11.7) **a** nur hier • **b** = Ś 11.10.7b • **c** ~ Ś 11.9.14d • **d** = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

*pratighnānáśrumukhī
 kṛdhukarṇī ca krośatu |
 vikeśī púruṣe haté
 radité arbude táva ||*

11.9.8 (11.11.8) **abc** nur hier • **d** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

*saṃkárṣantī karúkaram
 mánasā putráṃ ichántī |
 pátiṃ bhrátaram át svān²³⁶¹
 radité arbude táva ||*

11.9.9 (11.11.9) **ac** nur hier • **b** = Ś 11.10.24d • **d** = Ś 11.9.11d = Ś 11.9.25f • **e** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

²³⁶⁰ So mit R/WH und WHL. SPP hat *jātān nyarbuda* (ohne Mss.-Variante, aber sein Pp.-Text: *ni°arbude*). Whitney verweist in WH/L auf den Pp.-Text (*jātā | ni°arbude*), der aber auch als *jātāny arbuda* gelesen werden könnte. Da die Lautgruppe *ny* vor Vokal handschriftlich für *my* stehen kann (so ähnlich auch in 11.9.12d und 11.10.21a, an denen jedoch die Lesart *amítrān* zwingend ist), favorisiert Whitney (ebd.) die Lesart *jātān nyarbuda*. Tatsächlich liest N. *jātānyarbuda* für *jātān nyarbuda*. Es empfiehlt sich, hier mit Whitney *jātān nyarbuda* zu lesen (*udārā-* in b ein Maskulinum).

²³⁶¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *svān*, siehe auch RH: „BiS. *svān*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of our mss. accent *svān* in **c**“.

*alīklavā jāṣkamadā*²³⁶²
gṛdhrāḥ śyenāḥ patatrīṇaḥ |
dhvāṅkṣāḥ śakūnayas tṛpyantv
amitreṣu samīkṣāyan
*radité arbude tāva ||*²³⁶³

11.9.10 (11.11.10) **abc** nur hier • **d** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

átho sárvaṃ svāpadaṃ
*mākṣikā tṛpyatu krīmiḥ*²³⁶⁴ |
páuruṣeyé 'dhi kūṇape
*radité arbude tāva || (25) ||*²³⁶⁵

11.9.11 (11.11.11) **abc** nur hier • **d** = Ś 11.9.9d = Ś 11.9.25f • **e** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

*ā gṛhñītaṃ sám vṛhataṃ*²³⁶⁶
prāṇāpānān nyarbude |
nivāśā ghóṣāḥ sám yantv
amitreṣu samīkṣāyan
radité arbude tāva ||

11.9.12 (11.11.12) nur hier

úd vepaya sám vijantāṃ
bhiyāmītrānt sám sṛja |
urugrāhāir bāhvaṅkair
*vīdhyāmītrān nyarbude*²³⁶⁷ ||

11.9.13 (11.11.13) **a** nur hier • **b** = Ś 11.9.1d • **c** ~ P 10.12.9d = P 12.20.9d • **d** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.14e = Ś 11.9.25g

mūhyantv eṣāṃ bāhávaś
cittākūtāṃ ca yād dhṛdī |
māiṣām⁺ uc cheṣi kīṃ caná
radité arbude tāva ||

²³⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „... and some of the mss. have *jāḥkam-* (so our B.O.s.m.)“. SPP verweist darauf, daß A., D., K., S^m., V. und Cs. *jāḥkamadā* und Cp. *jāḥkamadāḥ* lesen. Der indische Komm. liest *yāḥ klamadā*. Dieses Hapax legomenon ist lautlich und in der Bedeutung unklar. AiGr II 1 Nachtr., 62 und II 2, 90 erwähnen das von Petersson vorgeschlagene *jāṣkam-adā-* „Aas fressend“, siehe auch EWAia I, 589: „eine Tier-Benennung“. Bei *jāṣkamadā-* handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine (aasfressende?) Raubvogelart.

²³⁶³ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*radité || 9 ||*“.

²³⁶⁴ So mit R/WH und SPP. N. liest *kṛmiḥ*. Laut SPP lesen auch P. und Cp. *kṛmiḥ*.

²³⁶⁵ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „*radité || 10 || 25 ||*“.

²³⁶⁶ So mit BiS. und Bo. (RH) und mit P². und J. (SPP), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. reads *vṛhataṃ* in **a**“. R/WH und SPP haben *bṛhataṃ*.

²³⁶⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß P., M. und W. *amītrāny arbude* lesen, zu dem handschriftlichen *°nnyā°* bzw. *°nyā°* siehe auch den Kommentar zu 11.9.6a.

11.9.14 (11.11.14) **abc** nur hier • **d** ~ Ś 11.9.7c • **e** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e = Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.25g

*pratighnānāḥ sām dhāvantu-
-úraḥ paṭaurāv²³⁶⁸ āghnānāḥ |
aghārīṅīr vikeśyò
rudatyà1ḥ²³⁶⁹ pūruṣe haté
radité arbude táva ||*

11.9.15 (11.11.15) **abe** nur hier • **cd** ~ P 17.12.1ab • **fg** = Ś 11.9.1fg = Ś 11.9.22fg = Ś 11.9.24fg

*śvāvatīr apsarāso
rūpakā utārbude |
antaḥpātré rérihatīm
riśām durṇihitaiṣīṅīm |
sārvās tā arbude tvām
amítrebhyo dṛśé kuru-
-udārāmś ca prá darśaya ||*

11.9.16 (11.11.16) **abc** nur hier • **d** = Ś 10.9.9b = Ś 11.7.27b = P 16.84.5b • **e** ~ Ś 11.10.1c

*khaḍūre²³⁷⁰ 'dhicaṅkramām
khārvikām kharvavāsīnīm |
yá udārā antārhitā
gandharvāpsarāś ca yé |
sarpā itarajanā rákṣāṃsi ||*

11.9.17 (11.11.17) **ab** ~ P 17.12.7ab • **c** nur hier

*cáturdaṃṣṭrām²³⁷¹ chyāvadataḥ
kumbhāmuškām āsṛīmukhān |
svabhyasā yé codbhyasāḥ ||*

11.9.18 (11.11.18) **acd** nur hier • **b** = Ś 11.10.20b

*úd vepaya tvām arbude
'mítrāṅām amūḥ sícaḥ²³⁷² |*

²³⁶⁸ So mit R/WH und WHI. So auch N. SPP hat *paṭūrāv* („We with **D S^m Cs**“). SPP gibt folgende Varianten an: *paṭurāv* (V.), (^o*úras*) *caturāv* (K.) und *paṭaurāv* (A., B., B^h., C., E., K^m., R., P., P². und J.). Zudem setzt SPP *paṭūráu* („We with **Cp**“) in seinen Pp.-Text. RH schreibt, daß seine Mss. *paṭaurāv* lesen (Bo.: *paṭauró*), wobei auch *paṭūrāv* in Hö. (jedoch mit „a.R. von 2. Hd. *tau*“) genannt wird. Whitney erwähnt in WH/L, daß „only B.s.m.“ *paṭūrāv* liest. Da dieses Wort nur hier belegt ist, läßt sich keine sichere Bestimmung über Bedeutung und Etymologie feststellen (Whitney a.a.O.: „the thighs“). Es ist jedoch wahrscheinlich, daß *paṭaurāv* die richtige Form ist, denn das Wort steht möglicherweise mit *paṭola*- eine Gurkenart (*Trichosanthes dioica*) in einem Zusammenhang, deren lange, eiförmige Form an die Bruste einer Frau gewissen Alters erinnert (der einheimische Kommentator erklärt *paṭauráu* mit *tat-pradeśau*; *tat* = *uraḥ*). Falls diese Deutung richtig ist, kann *paṭauráu* „die beiden *Paṭaurá*-Gurken (= *Mammae*)“ als Apposition zu *úras* „Brust“ verstanden werden.

²³⁶⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., C. und E., die *rudatyà3ḥ* lesen. N. liest *rudatyàḥ*.

²³⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf Bp. und Kp., die *ṣaḍūre* lesen.

²³⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. ^o*daṣṭām* und K. ^o*daṃṣṭyām* lesen.

*jáyamś²³⁷³ ca jiṣṇús cāmītrām²³⁷⁴
jáyatām índramedinau ||*

11.9.19 (11.11.19) nur hier

*práblīno mṛditáḥ śayām
hatò3 'mítro nyarbude |
agnijihvá dhūmasikhá
jáyantīr yantu sénayā ||*

11.9.20 (11.11.20) **ac** nur hier • **b** = Ś 6.67.2d = P 19.6.14d • **d** = Ś 3.19.8e = Ś 8.18.19d = Ś 11.10.19d = P 16.30.9d

*táyārbude práṇuttānām
índro hantu váraṃ-varam |
amītrāṇām śácīpátir
mámīṣām moci kás caná || (26) ||²³⁷⁵*

11.9.21 (11.11.21) nur hier

*út kasantu hṛdayāny
ūrdhváḥ práṇá úd īṣatu |
śauskāsyām ánu vartatām
amītrān mótá mitrīnaḥ ||*

11.9.22 (11.11.22) **abcd** • **e** = Ś 11.9.24e ~ Ś 11.10.23c • **fg** = Ś 11.9.1fg = Ś 11.9.15fg = Ś 11.9.24fg

*yé ca dhīrā yé cādhīrāḥ
pārāñco badhīrās ca yé |
tamasā yé ca tūparā
átho bastābhivāsīnaḥ |
sārvāṃs tām arbude tvám
amítrebhyo dṛsé kuru-
-udārāṃś ca prá darśaya ||*

11.9.23 (11.11.23) **acd** nur hier • **b** ~ P 1.20.2d ~ P 1.20.3d • **e** = Ś 8.8.1d = P 16.29.1d

árbudīś ca triṣandhiś ca-

²³⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *śucaḥ* lesen. Auch der indische Komm. hat *śucaḥ*. Siehe auch den Kommentar zu 11.10.20b.

²³⁷³ So mit R/WH. SPP hat *jáyāmś*, die Form, die in den meisten Mss. von SPP (K. und V.: *jáyamś*.) belegt ist. SPP setzt in den Pp.-Text *jáyan* (so P., P². und J.; Cp.: *jáyān*) und hält °yā in *jáyāmś* für die in der Saṃhitā vorkommende Dehnung, siehe dazu aber Whitneys Kommentar in WH/L: „The prolongation being so anomalous, and unsupported by the Prāt.“. Whitney (ebd.) gibt an, daß E., O.s.m. und K. *jáyāmś* lesen. Auch N. liest *jáyāmś*.

²³⁷⁴ Sowohl in ¹R/WH als auch in SPP steht *cāmītrām̃*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Read *amītrān* at end of **c**, with *anusvāra*-sign, not *anunāsika*“, wonach Lindenau in ²R/WH *cāmītrām̃* zu *cāmītrām* ändert (die Stelle jedoch nicht in seinem Korrekturverzeichnis). SPPs *cāmītrām̃* (ohne „We with ...“) scheint in den Mss. tatsächlich belegt zu sein (SPP verweist auf °m in B. und auf °n in B^h., K., K^m., V. und Cs.). Ein Anunāsika vor ja° ist jedoch in AVŚ fremd und daher als Fehler zu bewerten.

²³⁷⁵ N. endet mit „|| 20 || 26 ||“.

-amítṛān no ví vidhyatām |
 yáthaiṣām indra vṛtrahan
 hánāma śacīpate
 'mítṛāṇām sahasraśāḥ ||

11.9.24 (11.11.24) **a** = Ś 8.8.14a = P 16.30.4a • **b** = Ś 8.8.14b = Ś 11.6.1b = P 15.13.1b = P 16.30.4b • **c**
 = Ś 8.8.15a ~ P 16.30.5a • **d** = Ś 8.8.15b ~ Ś 11.6.16b = P 16.30.5b • **e** = Ś 11.9.22e ~ Ś 11.10.23c • **fg** = Ś
 11.9.1fg = Ś 11.9.15fg = Ś 11.9.22fg

vānaspátīn vānaspatyān
 óṣadhīr utá vīrúdhāḥ²³⁷⁶ |
 gandharvāpsarāsaḥ sarpān
 devān puṇyajanān pitṛīn |
 sárvaṃs tāṃ arbude tvám
 amítrebhyo dṛśé kuru-
 -udārāṃś ca prá darśaya ||

11.9.25 (11.11.25) **abcde** nur hier • **f** = Ś 11.9.9d = Ś 11.9.11d • **g** = Ś 11.9.7d = Ś 11.9.8d = Ś 11.9.9e =
 Ś 11.9.10d = Ś 11.9.11e = Ś 11.9.13d = Ś 11.9.14e

īśāṃ vo marúto devá
 ādityó bráhmaṇaspátīḥ |
 īśāṃ va índraś cāgnīś ca
 dhātā mitráḥ prajāpatiḥ |
 īśāṃ va ṣṣayaś cakrur
 amítreṣu samīkṣāyan
 radité arbude táva ||

11.9.26 (11.11.26) **a** ~ Ś 12.4.20c = P 17.17.10c • **b** = Ś 11.9.2a = Ś 11.10.1a • **c** = Ś 11.9.2b • **de** nur hier

téṣāṃ sárveṣāṃ īśānā
 út tiṣṭhata sām nahyadhvam
 mítṛā devajanā yūyám²³⁷⁷ |
 imām saṃgrāmām saṃjítya
 yathālokāṃ ví tiṣṭhadhvam || 26 || (27) ||²³⁷⁸

11.10.1 (11.12.1) **a** = Ś 11.9.2a = Ś 11.9.26b • **bd** nur hier • **c** ~ Ś 11.9.16e

út tiṣṭhata sām nahyadhvam
 údārāḥ ketúbhiḥ sahá |
 sárpā ítarajanā rákṣāṃsy
 amítṛān ánu dhāvata ||

²³⁷⁶ In ²R/WH steht vīrúdhāḥ (Druckfehler).

²³⁷⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH setzt das Avasāna-Zeichen hinter nahyadhvam (b), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. set the avasāna in this verse after yūyám, and SPP. very properly does the same“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und das Avasāna-Zeichen unverändert läßt. Auch N. hat yūyám |. Zu bc vgl. 11.9.2ab (yūyám |).

²³⁷⁸ Lanman berichtet in WH/L: „The quoted Anukr. says “ye bāhavaḥ”“, siehe auch N.: „|| 26 || 27 || ye bāhavaḥ || |“, vgl. damit RH: „[Bo.] yabāhavaḥ | a.s. 1 r 26 || 28 |“.

11.10.2 (11.12.2) **abdef** nur hier • **c** = P 20.22.1c

*īśāṃ vo veda rājyaṃ*²³⁷⁹
triṣandhe aruṇāiḥ ketūbhiḥ sahā |
yé antárikṣe yé diví
pṛthivyāṃ yé ca mānavāḥ |
*triṣandhes té*²³⁸⁰ *cétasi*
*durṇāmāna*²³⁸¹ *úpāsātām ||*

11.10.3 (11.12.3) **abcd** nur hier • **e** = Ś 11.10.27d

*áyomukhāḥ sūcīmukhā*²³⁸²
átho vikaṅkatīmukhāḥ |
kravyádo vātaramhasa
ā sajan tv amitrān
vájreṇa triṣandhinā ||

11.10.4 (11.12.4) nur hier

antár dhehi jātaveda
āditya kuṇapaṃ bahú |
triṣandher iyāṃ sénā
súhitāstu me váse ||

11.10.5 (11.12.5) **ab** = Ś 11.9.5ab • **c** nur hier • **d** = Ś 11.10.15b

út tiṣṭha tvāṃ devajana-
-árbude sénayā sahā |
ayāṃ balír va āhutas
triṣandher āhutiḥ priyā ||

11.10.6 (11.12.6) **a** ~ Ś 11.10.20a • **bc** nur hier • **d** ~ Ś 11.10.7c

śitipadī sām dyatu
śaravyèṣyaṃ cātuspadī |
kṛtye 'mítrebhyo bhava
triṣandheḥ sahā sénayā ||

²³⁷⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *vedarājyaṃ*, siehe jedoch WHI: „[*vedarājyaṃ*] 11.10.2 (*veda rājyaṃ* ?)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I know, ... kingdom“] implies *veda rājyaṃ* in **a**, which alle the *pada*-mss. treat the word as a compound (*veda°rājyaṃ*). The comm. takes *veda* as an independent word, but renders it as a 3d sing., with *triṣandhis* supplied as subject“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und *vedarājyaṃ* im Text unverändert läßt. Alle Pp.-Texte haben *veda°rājyaṃ* (SPP: *veda** | *rājyaṃ* mit „We with Sâyaṇa“). Die Lesart *veda rājyaṃ* ist syntaktisch erforderlich (kein Verb in a und b).

²³⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. °*dhes tvé*, K^m. °*dhes thé* und V. °*dhetvé* (so auch der indische Komm.) lesen.

²³⁸¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L auf B. und O., die *durṇāmānam* lesen, das auch der indische Komm. liest.

²³⁸² So mit R/WH und SPP. Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. lesen *sūcī°*. RH vermerkt: „[Bo.] *sūcī°*, BiP. *sūcī°*“. Laut SPP lesen P. *sūcī°* und P². und J. *sūcī°* (Cp.: *sūcī°*).

11.10.7 (11.12.7) **ad** nur hier • **b** = Ś 11.9.7b • **c** ~ Ś 11.10.6d

*dhūmākṣī sām patatu
kṛdhukarṇī ca krośatu |
triśandheḥ sēnayā jitē
aruṇāḥ santu ketávaḥ ||*

11.10.8 (11.12.8) nur hier

*āvāyantām pakṣīno yé vāyāmsy
antárikṣe diví yé cāranti |
śvāpado mákṣikāḥ sām rabhantām
āmádo gṛdhrāḥ kúṇape radantām ||*

11.10.9 (11.12.9) **a** [~ KS 14.1b: 200.17] • **bd** nur hier • **c** ~ P 11.2.11c • **e** = Ś 11.10.14d

*yām indreṇa samdhāṃ samádhattā²³⁸³
bráhmanā ca bṛhaspate |
táyāhám indrasamdháyā
sárvān devān ihá huva
itó jayata māmútaḥ ||*

11.10.10 (11.12.10) **a** = Ś 11.10.12c = Ś 11.10.13a • **bd** nur hier • **c** = Ś 11.10.12e = Ś 11.10.13c

*bṛhaspátir āṅgirasá
ṛṣayo bráhmaśamśitāḥ |
asurakṣáyaṇaṃ vadhám
triśandhiṃ divy áśrayan || (28) ||²³⁸⁴*

11.10.11 (11.12.11) **abc** nur hier • **d** = Ś 19.26.3b = Ś 19.46.1d = P 1.82.3b = P 4.23.1d = P 4.25.7d

*yénāsáu guptá ādityá
ubhāv índraś ca tíṣṭhataḥ |
triśandhiṃ devā abhajanta-
-ójase ca bálāya ca ||*

11.10.12 (11.12.12) **a** ~ Ś 10.10.33b = P 16.110.3b • **b** nur hier • **c** = Ś 11.10.10a = Ś 11.10.13a • **d** = Ś 11.10.13b • **e** = Ś 11.10.10c = Ś 11.10.13c

*sárvāṃl lokānt sām ajayan
devā áhutyānáyā |
bṛhaspátir āṅgirasó
vájraṃ yám ásiñcata-
-asurakṣáyaṇaṃ vadhám ||*

²³⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., A. und V. *samádhattā* und P. *sam°ádhattāḥ* lesen. Der indische Komm. liest ebenfalls *samadhattā*.

²³⁸⁴ N. endet mit „|| 10 || 28 ||“.

11.10.13 (11.12.13) **a** = Ś 11.10.10a = Ś 11.10.12c • **b** = Ś 11.10.12d • **c** = Ś 11.10.10c = Ś 11.10.12e •
def nur hier

*bṛhaspátir āṅgirasó
vájraṃ yám ásiñcata-
-asurakṣáyaṇaṃ vadhám |
ténāhám amúṃ sēnāṃ
ní limpāmi bṛhaspate
'mítrān hanmy ójasā ||*

11.10.14 (11.12.14) **a** ~ Ś 11.10.15a • **bc** nur hier • **d** = Ś 11.10.9e

*sárve devā atyāyanti
yé ásnānti váṣatkṛtam |
imāṃ juṣadhvam āhutim
itó jayata māmútaḥ ||*

11.10.15 (11.12.15) **a** ~ Ś 11.10.14a • **b** = Ś 11.10.5d • **cd** nur hier

*sárve devā atyāyantu
triṣandher āhutiḥ priyā |
saṃdhāṃ mahatīṃ rakṣata
yáyāgre ásurā jitāḥ ||*

11.10.16 (11.12.16) **abcef** nur hier • **d** = Ś 8.8.20b = P 16.30.10b

*vāyúr amitrāṇām
iṣvagrāṇy āñcatu |
índra eṣāṃ bāhún práti bhanaktu
mā śakan pratidhām iṣum |
ādityá eṣāṃ astrāṃ ví nāśayatu
candráma yutām ágatasya pánthām ||*

11.10.17 (11.12.17) [Pratīka]²³⁸⁵ = Ś 5.8.6

yádi preyúr ity ékā ||

11.10.18 (11.12.18) **abc** nur hier • **d** = Ś 3.19.8c = P 1.56.4c [~ RV 6.75.16c etc. ~ TS 4.6.4.4c etc.]

*kravyādānuvartáyan
mṛtyúnā ca puróhitam |
triṣandhe préhi sēnayā
jáyāmítrān prá padyasva ||*

11.10.19 (11.12.19) **ab** nur hier • **c** ~ Ś 8.8.19c = P 16.30.9c • **d** = Ś 3.19.8e = Ś 8.18.19d = Ś 11.9.20d =
P 16.30.9d

triṣandhe támasā tvám

²³⁸⁵ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *yádi preyúr ity ékā || 7 ||* lesen. N. hat *yádi preyúr ity ékā || 17 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „The verse occurred above as v. 8. 6, ...“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

amitrān pári vāraya |
pr̥ṣadājyápranuttānām
māmīśām moci kás caná ||

11.10.20 (11.12.20) **a** ~ Ś 11.10.6a • **b** = Ś 11.9.18b • **c** = Ś 6.67.1c = P 19.6.13c • **d** nur hier

śitipadī sám patatv
amitrāṇām amūḥ sícaḥ²³⁸⁶ |
mūhyantv adyāmūḥ sēnā
amitrāṇām nyarbude || (29) ||²³⁸⁷

11.10.21(11.12.21) **ac** nur hier • **b** = Ś 3.19.8d

mūdhā amitrā nyarbude
jahy èṣām váraṃ-varam |
anáyā jahi sēnayā ||

11.10.22 (11.12.22) nur hier

yás ca kavacī yás cākavacò3
'mítro yás cájmani²³⁸⁸ |
jyāpāsáih kavacapāsáir
ájmanābhíhataḥ śayām ||

11.10.23 (11.12.23) **abd** nur hier • **c** ~ Ś 11.9.22e = Ś 11.9.24e

yé varmīṇo yè 'varmāṇo²³⁸⁹
amitrā yé ca varmīṇaḥ |
sárvāṃs tām arbude hatām
chvāno²³⁹⁰ 'dantu bhūmyām ||

11.10.24 (11.12.24) **abc** nur hier • **d** = Ś 11.9.9b

yé rathīno yé arathā
asādā yé ca sādīnaḥ |
sárvān adantu²³⁹¹ tām hatām

²³⁸⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *śucaḥ* lesen. Auch der indische Komm. hat *śucaḥ*. Siehe auch den Kommentar zu 11.9.18b.

²³⁸⁷ N. endet mit „|| 20 || 29 ||“.

²³⁸⁸ So mit R/WH und SPP. Das Gleiche gilt auch für *ájmanā*° in Pāda d. Whitney verweist in WH/L darauf, daß „the mss. ... in good part“ teils °*tm*°, teils °*pm*° zu lesen scheinen (jedoch: „but there is no real variant“). SPP berichtet, daß nur A., B^h., K^m. und V. unter seinen Saṃhitā-Mss. °*jm*° haben (ansonsten: °*tm*° außer K.: °*sm*°). N. liest in den beiden Fällen °*sm*° (oder °*pm*°?). Die oben genannten Lesarten mit °*tm*°, °*pm*° oder °*sm*°, die in den Mss. graphisch kaum voneinander zu unterscheiden sind, spielen jedoch, wie Whitney darauf hinweist, für die Wortbestimmung keine Rolle.

²³⁸⁹ So korrigiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „The accent *yé 'varmāṇaḥ*, though read by all the mss. [save R.], is wholly inadmissible, and should be emended to *yè 'v-*“. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *yé 'va*° bzw. *yéva*°. N. liest *yéva*°. Lindenau hat in ²R/WH zwar gemäß Whitneys Kommentar mit der Anmerkung: „*yé 'varmāṇas*; RW¹: *yé 'varmāṇas*“ *yé 'va*° zu *yè 'va*° korrigiert, aber er druckt *yè 'varmāṇo* (recte: *'varmāṇo*).

²³⁹⁰ SPP hat *hatāmchvāno* (ohne Spatium).

²³⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*sárvān adaṃtu*). SPP verweist darauf, daß B. *sárvāṃd adantu*, K. und C. *sárvān andantu* und V. *sárvānr adantu* lesen.

gṛdhrāḥ śyenāḥ patatrīnaḥ ||

11.10.25 (11.12.25) **ac** nur hier • **b** ~ Ś 5.20.5d = P 9.27.5d

*sahāsrakunapā śetām*²³⁹²
āmitrī sēnā samarē vadhānām |
*vīviddhā kakajākṛtā ||*²³⁹³

11.10.26 (11.12.26) **abc** nur hier • **d** ~ P 1.20.3b

*marmāvidham rōruvatam suparṇāir*²³⁹⁴
*adāntu*²³⁹⁵ *duścītam mṛditam śáyānam |*
yá imām prācīm āhutim
amítro no yúyutsati ||

11.10.27 (11.12.27) **abc** nur hier • **d** = Ś 11.10.3e

yām devā anutīṣṭhanti
yāsyā nāsti virāadhanam |
táyéndro hantu vṛtrahā
*vājreṇa trīsandhinā || 10 || (30) || a 5 ||*²³⁹⁶

²³⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *śetem* und K. *śemām* lesen.

²³⁹³ In N. beginnt der Text mit 26abc, und dann folgt die Strophe 25, wo das Avasāsana-Zeichen nach *vadhānām* fehlt, was darauf hinweist, daß N. eine Abschrift ist. Die Strophe 26 ist nach 25 ganz normal geschrieben.

²³⁹⁴ Whitney übersetzt in WH/L „Let the eagles (*suparṇā*) eat him ...“ und kommentiert: „The translation implies the emendation (which Ludwig’s version also makes) of *suparṇāis* to *suparṇās* in **a**“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies *suparṇās* (?); RW¹: *suparṇāis*“ vermerkt, aber im Text *suparṇāir* beläßt. Solange das Subjekt jedoch viele Interpretationsmöglichkeiten zuläßt (die in 24d genannten Vögel?), ist keine Emendation zu empfehlen (*suparṇāis* wohl als Instrumental der Begleitung).

²³⁹⁵ So mit SPP („We with **Dc P² Cp**“). R/WH hat *adantu*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In the irregular meter of the first line, the division is perhaps best made before *adantu*; a small minority of SPP’s mss. so regard it, and accent *adāntu* accordingly, and he follows them in his text; our Bp. puts its *pāda*-division after *adantu*, and, with one other ms., leaves the word without accent“. Außer SPPs Dc. (< *adaṃtu*), P². und Cp. lesen alle Mss. *adantu*. N. hat ebenfalls *adantu*.

²³⁹⁶ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fifth *anuvāka*, with 2 hymns and 53 verses. The quoted Anukr. says, referring to this last hymn, *antyo viṃśatiḥ sapta cā’parāḥ*. ... One ms. sums up the last *anuvāka* as 51 (i.e. 26 + 25 ? — instead of 26 + 27 = 53) verses, and 10.17. is indeed a *galita*-verse; but the Old Anukr. reckons hymn 10 as 27, not 25. ... Here ends the twenty-fifth *prapāṭhaka*“. RH gibt an: „[Bo.] *a.s. 1 ṛ. 27 | antyo viṃśatiḥ sapta cāparāḥ | an. 2 ṛ. 51* |“ und „BiP. *arthasūkta 1 ṛcā 27 anuvāka 7 | arthasūkta 2 ṛcā 51 | atyo viṃśatiḥ | sapta cāparāḥ | paṃcaviṃśa prapāṭhakaḥ* usw.“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „sandhinā || 7 || 47 || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 27 || *anuvāke* || *arthasūkta* || 2 || *ṛcā* || 51 || *aṃtyoviṃśatiḥ saptavāparāḥ* || *paṃcaviṃśaprapāṭhakaḥ* || *śrī* || *ekādaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam* || *cha* ||“ endet. P. („W + B have the same reading“) liest *evaṃ kāmḍe anuvāka* || 5 || *arthasūkta* || 9 || *paryāyasūkta* || 3 || *ubhayaṃsūkta* || 12 || *evaṃ ṛcā* || 365 --- || *likhitam travāḍī | śrīkṛṣṇa* || *sutabālakraṣṇa* | *saṃ 1812 adhīkajyeṣṭhavādī 2 bhomeḥ* || (zur Datierung vgl. WH/L cxii; Whitney schrieb einen Kolophon in schwarzem Stift in Klammer, wohl aus einer Kopie von P.: *aṃtyoviṃśatiḥ || paṃcamo nuvākaḥ || sūkta 2 | ṛcā 53 || ekādaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || evaṃ kāmḍe ṛcā 365 || mūḍhā amitrān pade | yonā’sau gupta ādityaḥ | uttiṣṭhata samnahyadhvam | utskasamkradayā || āgra* ||). E. endet mit „... || 7 || 47 || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 27 || *paṃcamo nuvākaḥ* || *arthasūkta* || 2 || *ṛcā* || 51 || *aṃtyoviṃśatiḥ saptavāparāḥ* || *paṃcaviṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ* || *evaṃ kāmḍe anuvāka* || 5 || *arthasūkta* || 9 || *paryāyasūkta* | 3 | *ubhayaṃsūkta* 12 | *evaṃ ṛcā* 365 || *iti* || *ekādaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam* || *cha* ||“ (I. mit „... *ekādaśakāmḍa samāptam* | *cha* | *ṛcā* 313 |“ und O. mit „... || 7 || *cha* || 30 || *paṃcamo nuvākaḥ* || *iti ekādaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam* ||“). N. hat „|| 27 || 30 || *ity ekāda(+śa)maṃ kāmḍaṃ samāptam* ||“.

Kāṇḍa 12

12.1.1 = P 17.1.1abcd • **bc** [~ MS 4.14.11: 233.8-9]

*satyāṃ bṛhád ṛtām ugrāṃ dīkṣā́ tápo
bráhma yajñāḥ pṛthivīm dhārayanti |
sā́ no bhūtásya bhávyasya pátny
urúm lokāṃ pṛthiví naḥ kṛṇotu ||*

12.1.2 **a** ~ P 17.1.1e [~ MS 4.14.11: 233.10] • **b** = P 17.1.2a [~ MS 4.14.11: 233.11] • **cd** = P 17.1.2bc

*asaṃbādhāṃ madhyató²³⁹⁷ mānavānām
yásyā udvátaḥ pravátaḥ samám bahú |
nānāvīryā oṣadhīr yā́ bíbharti
pṛthiví naḥ prathatām rādhyatām naḥ ||*

12.1.3 **a** = P 17.1.3a • **b** = Ś 12.1.4b = P 17.1.5b • **c** ~ P 17.1.4c • **d** = P 17.1.4d [~ MS 4.14.11: 233.15]

*yásyām samudrá utá síndhur āpo
yásyām ánnaṃ kṛṣṭáyāḥ saṃbabhūvúḥ |
yásyām idám jínvati prāṇád²³⁹⁸ éjat
sā́ no bhūmīḥ pūrvapéye dadhātu ||*

12.1.4 **a** [= KauśS 137.17] ~ P 17.1.5a • **b** = Ś 12.1.3b = P 17.1.5b • **c** = P 17.1.3c • **d** ~ P 17.1.3d

*yásyās cátasraḥ pradísāḥ pṛthivyā²³⁹⁹
yásyām ánnaṃ kṛṣṭáyāḥ saṃbabhūvúḥ |
yā́ bíbharti bahudhā́ prāṇád éjat
sā́ no bhūmir góṣv ápy²⁴⁰⁰ ánne²⁴⁰¹ dadhātu ||*

12.1.5 **ab** = P 17.1.4ab • **cd** = P 17.1.5cd

²³⁹⁷ So mit RH („Nb. [Nota bene] [Bo.] *madhyatāḥ* | [=] Bi. u. H[ö]:“), WHI („s. mss. ed. ba-“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP haben *badhyató*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary in **a** between *badhyatás* and *madhyatás* (Bp.P.M.I. have *ba-*), but only the latter can be right, and the translation adopts it; the former (which Ppp. also has, and *mānaveṣu*) seems to have come in under the influence of *-bādham*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*madhyatás*; RW¹: *badhyatás*“ *madhyató* in den Text setzt. SPPs K., K^m., V., Dc., P., P². und J. lesen *madhyató* (der Rest der Saṃhitā-Mss.: *badhyató*; SPPs Pp.-Text aber einheitlich: *madhyatāḥ* |, siehe SPPs Kommentar: „It is probable the original reading *madhyató* was changed to *badhyató* by the proximity of the *va* in *asaṃbādham* ... and the pada text exhibits the original reading“). N. liest *badhyató*. An der AVP-Parallelstelle steht *madhyato mānaveṣu* und an der MS- *madhyató mānavébhyas*.

²³⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., V. und Dc., die *prāṇád* lesen, was auch für 12.1.4c gilt.

²³⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *pṛthivyām* lesen. Interessanterweise liest auch die AVP-Parallelstelle *pṛthivyām*.

²⁴⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A C D V Cs**“). So auch N. SPP verweist auf B., B^h., K., K^m., R., S^m. und Dc., die *apy* lesen.

²⁴⁰¹ So mit SPP. R/WH und WHI haben *ánye* (Whitney in WH/L: „in inexhaustibleness (? *ánya*)“). Da sowohl RH als auch Whitney/Lanman in WH/L über Mss.-Varianten keine Angabe machen, scheinen alle Mss. von Roth/Whitney *ánye* zu lesen. N. liest ebenfalls *ánye*. SPP verweist auf A., C., R., P., P². und J., die *ánye* haben. SPPs B^h., D., K., K^m., S^m., V., Dc., Cs. und Cp. lesen dagegen *ánne*, das auch die AVP-Parallelstelle liest.

*yáśyāṃ pūrve pūrvajanā vicakriré
yáśyāṃ devā ásurān abhyávantayan |
gávāṃ áśvánāṃ váyasaś ca viṣṭhā²⁴⁰²
bhágaṃ várcāḥ pṛthivī no dadhātu ||*

12.1.6 = P 17.1.6 • **abd** [~ MS 4.14.11: 234.1-2]

*viśvaṃbharā vasudhānī pratiṣṭhā
hiraṇyavakṣā jágato nivéśanī |
vaiśvānarāṃ bibhratī bhūmir agnīm
índraṣabhā²⁴⁰³ dráviṇe no dadhātu ||*

12.1.7 = P 17.1.8 • **c** [~ MS 4.14.11: 233.13] • **d** = Ś 12.1.9d = P 17.1.7d

*yāṃ rákṣanty asvapnā víśvadānīm
devā bhūmiṃ pṛthivīm ápramādam |
śā no mādhu priyāṃ duhām
átho ukṣatu várcasā ||*

12.1.8 = P 17.1.9

*yārṇavé²⁴⁰⁴ 'dhi salilám ágra āsīd
yāṃ māyābhir anvácaran manīṣīṇaḥ |
yáśyā hṛdayaṃ paramé vyòmant
satyénāvṛtam amṛtam pṛthivyāḥ |
śā no bhūmis tvīṣiṃ bálaṃ
rāṣṭré dadhātūttamé ||²⁴⁰⁵*

12.1.9 = P 17.1.7 • **d** = Ś 12.1.7d = P 17.1.8d

*yáśyāṃ āpaḥ paricarāḥ samānīr
ahorātré ápramādaṃ kṣáranti |
śā no bhūmir bhūridhārā páyo duhām
átho ukṣatu várcasā ||*

12.1.10 **abcde** = P 17.1.10abcde • **f** ~ P 17.1.10f

*yāṃ aśvínāv ámimātāṃ
viṣṇur yáśyāṃ vicakramé |
índro yāṃ cakrá ātmāne
'namitrāṃ śácīpātiḥ²⁴⁰⁶ |
śā no bhūmir ví sṛjatāṃ
mātā putráya me páyaḥ || (1) ||²⁴⁰⁷*

²⁴⁰² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., C., D. und Cs., die *viṣṭā* lesen.

²⁴⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und Dc., die *índraṣabhā* lesen.

²⁴⁰⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., C., D., R. und Cs., die *yārṇavé* lesen. N. liest *yārṇavé*.

²⁴⁰⁵ In N. ist *śā* (e) nicht geschrieben. So auch *śā no* in 9c.

²⁴⁰⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Some of the mss. read in **d** -*trān chacī-*, and Bp. has accordingly -*trān*“. Laut SPP hat keins seiner Mss. *chá°*, sondern nur *śá°* (mit Verweis auf *śacīpātiḥ*, das B^h., K^m., R., Cs., P., P². und Cp. lesen). N liest *°trām śacī°*. Die AVP-Parallelstelle hat *°trām chacī°*.

12.1.11 **acdef** = P 17.2.1acdef • **b** ~ P 17.2.1b

*giráyas te párvatā himávantó
'raṇyaṃ te pṛthivi syonám astu |
babhrúṃ kṛṣṇāṃ róhiṇīm viśvárūpām
dhruvām bhūmiṃ pṛthivīm indraguptām |
ájīto 'hato ákṣató
'dhy aṣṭhām pṛthivīm ahám ||²⁴⁰⁸*

12.1.12 **abc** = P 17.2.2abc • **de** = P 17.2.3ab

*yát te mādhyam pṛthivi yác ca nábhyaṃ
yás ta úrjas tanvāḥ sambabhūvūḥ |
tāsu no dhehy abhí naḥ pavasva
mātā bhūmiḥ putró ahám pṛthivyāḥ |
parjanyaḥ pitā sá u naḥ pipartu ||*

12.1.13 **abcd** = P 17.2.4abcd • **e** ~ P 17.2.4e

*yásyām védiṃ parigrhṇánti bhūmyām
yásyām yajñám tanváte viśvákarmāṇaḥ |
yásyām mīyānte sváravaḥ pṛthivyām
ūrdhvāḥ śukrá āhutyāḥ purástāt |
sā no bhūmir vardhayad²⁴⁰⁹ vārdhamānā*²⁴¹⁰ ||*

12.1.14 **a** = P 17.2.5a • **bc** ~ P 17.2.5bc

*yó no dvéṣat pṛthivi yāḥ pṛtanyād
yó²⁴¹¹ 'bhidāsān mánasā yó vadhéna |
tām no bhūme randhaya pūrvakṛtvāri ||*

12.1.15 **ade** = P 17.2.6ade • **bc** ~ P 17.2.6bc

tváj jātās tváyi caranti mártiyās

²⁴⁰⁷ N. endet mit „|| 10 || 1 ||“.

²⁴⁰⁸ N. hat ab hier die Nummerierung 1, 2, 3 etc. statt 11, 12, 13 etc. (R/WH und SPP).

²⁴⁰⁹ Der Injunktiv *vardhayat* wurde in Hoffmann 1967 nicht behandelt. Da in dieser Kāṇḍikā in der Regel Imperative gebraucht werden, ist der Auftritt des Injunktivs auffällig (Whitney in WH/L: „let ... make ... increase“). Die AVP-Parallelstelle hat den Konjunktiv *vardhayāt*. Daher ist anzunehmen, daß der Injunktiv Präsens *vardhayat* hier in der sogen. gnomischen Periode (Hoffmann 1967, 238ff.) verwendet wird, wofür die vorausgehende Präsens *parigrhṇánti* (a), *tanváte* (b) und *mīyānte* (c) sprechen.

²⁴¹⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („*vārdhamānā* ... mss. *vardhamānā*“) und SPP (ohne *-Zeichen, obwohl seine Mss. alle *vardhamānā* lesen). Alle Mss. einschließlich N. lesen *vardhamānā*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent at the end *vardhamānā*“.

²⁴¹¹ So mit ²R/WH. ¹R/WH hat *yó* (Druckfehler), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Read in our text *pṛtanyād yó* (an accent-sign omitted); one of our mss. [and five of SPP's authorities, and his text!], however, read *yó*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit „*pṛtanyād yás*; in RW¹ fehlt der Akzent über *yas*“ *yó* in den Text setzt. SPP hat *yó* („We with **A D S^m V Dc**“) in den Text aufgenommen, obwohl seine sechs Mss. (B^h., C., E., K., R. und Cs.) *yó* lesen. N. liest *yó*.

*tvám bibharsi dvipádas tvám cátuṣpadaḥ |
távemé pṛthivi páñca mānavá
yébhyo jyótir amṛtaṃ mártvebhya
udyánt sūryo raśmibhir ātanóti ||*

12.1.16 = P 17.2.7

*tá naḥ prajāḥ sám duhratām samagrā
vācó mádhu pṛthivi dhehi máhyam ||*

12.1.17 = P 17.2.8

*viśvasvām mātāram ósadhīnām
dhruvām bhūmiṃ pṛthivīm dhármaṇā dhṛtām |
śivām syonām ánu carema viśvāhā ||*

12.1.18 **abde** = P 17.2.9abde • **c** ~ P 17.2.9c • **f** = Ś 12.1.23e = Ś 12.1.24e = Ś 12.1.25g = P 17.3.3f = P 17.3.4e = P 17.3.5h

*mahát sadhásthā mahatī babhūvitha
mahān véga ejáthur vepáthuṣ te |
mahāms tvéndro rakṣaty ápramādam |
sá no bhūme prá rocaya
hiraṇyasyeva saṃdṛśi
mā no dvikṣata kás caná ||*

12.1.19 **a** [= KauśS 137.30] ~ P 17.2.10a • **bcd** = P 17.2.10bcd

*agnír bhūmyām ósadhīsv
agním ápo bibhraty agnír áśmasu |
agnír antáh púruṣeṣu
gósv áśveṣv agnáyaḥ ||*

12.1.20 = P 17.3.1 • **d** = Ś 18.4.41b = P 18.80.1b ~ Ś 20.101.2c [= RV 1.12.2c etc.]

*agnír divá ā tapaty
agnér devásyorv àntárikṣam²⁴¹² |
agnīm mártāsa indhate
havyavāhaṃ ghṛtapríyam || (2) ||²⁴¹³*

12.1.21 = P 17.3.2ab

*agnívāsāḥ pṛthivy àsitajñūs
tviṣīmantāṃ sámśitaṃ mā kṛṇotu ||*

12.1.22 **a** ~ P 17.3.2c • **bcde** = P 17.3.2defg • **f** = P 17.3.2h ~ Ś 18.3.12d = P 18.69.10d

²⁴¹² So mit R/WH. In SPP steht das Svarita-Zeichen auf *rva* statt auf *l* (Druckfehler). SPP verweist auf A., B., B^h., C. und E., die à3ntárikṣam lesen. Auch N. liest à3ntárikṣam.

²⁴¹³ N. endet mit „|| 10 || 2 ||“. Ab die nächste Strophe hat N. die Nummerierung 1, 2, 3 etc. statt 21, 22, 23 etc. (R/WH und SPP).

*bhūmyāṃ devébhyo dadati
yajñāṃ havvyām āraṃkṛtam |
bhūmyāṃ manusyā jīvanti
svadhāyānnena mārtyāḥ |
sā no bhūmiḥ prāṇām āyur dadhātu
jarādaṣṭim mā pṛthivī kṛnotu ||*

12.1.23 **abc** = P 17.3.3abc • **d** = Ś 12.1.24d ~ P 17.3.3e = P 17.3.4d • **e** = Ś 12.1.18f = Ś 12.1.24e = Ś
12.1.25g = P 17.3.3f = P 17.3.4e = P 17.3.5h

*yās te gandhāḥ pṛthivi saṃbabhūva
yāṃ bibhraty ośadhayo yām āpaḥ |
yāṃ gandharvā apsarāsaś ca bhejiré
téna mā surabhīṃ kṛṇu
mā no dvikṣata kās canā ||*

12.1.24 **abc** = P 17.3.4abc • **d** = Ś 12.1.23d ~ P 17.3.3e = P 17.3.4d • **e** = Ś 12.1.18f = Ś 12.1.23e = Ś
12.1.25g = P 17.3.3f = P 17.3.4e = P 17.3.5h

*yās te gandhāḥ púṣkaram āvivéśa
yāṃ saṃjabhrúḥ sūryāyā vivāhé |
āmartyāḥ pṛthivi gandhām ágre
téna mā surabhīṃ kṛṇu
mā no dvikṣata kās canā ||²⁴¹⁴*

12.1.25 **a** ~ P 17.3.5a • **b** = P 17.3.5b • **c** ~ P 17.3.5d • **df** = P 17.3.5eg • **e** ~ P 17.3.5f • **g** = Ś 12.1.18f = Ś
12.1.23e = Ś 12.1.24e = P 17.3.3f = P 17.3.4e = P 17.3.5h

*yās te gandhāḥ púruṣeṣu
strīṣú puṃsú bhágo rúciḥ |
yó áśveṣu²⁴¹⁵ vīreṣu
yó mṛgésūtá hastīṣu |
kanyāyāṃ várco yád bhūme²⁴¹⁶
ténāsmām²⁴¹⁷ ápi sám sṛja
mā no dvikṣata kās canā ||*

12.1.26 **a** = P 17.3.6a • **b** ~ P 17.3.6b • **c** ~ P 7.19.3c = P 7.19.4c • **d** ~ Ś 1.32.4d = P 1.23.4d

*śilā bhūmir ásmā pāṃsúḥ
sā bhūmiḥ sám dhṛtā dhṛtā |
tásyai híraṇyavakṣase
pṛthivyā akaraṃ námaḥ ||*

12.1.27 **abd** = P 17.3.6cdf • **c** = P 1.3.1d

²⁴¹⁴ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „gandhāḥ“ ohne *yās te* und endet mit „kṛṇu mā ||“.

²⁴¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf S^m. und Cs., die *áśveṣu* lesen.

²⁴¹⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., C., D. und S^m., die *bhūme* lesen. Auch N. liest *bhūme*.

²⁴¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (^o*asmām*). SPP verweist auf R. und E., die ^o*asmām* lesen.

*yáśyāṃ vṛkṣā vānaspatyā
dhruvās tiṣṭhanti viśvāhā |
pṛthivīm viśvādihāyasam
dhitām achāvadāmasi ||*

12.1.28 = P 17.3.7

*udīrānā utāsīnās
tiṣṭhantaḥ prakrāmantaḥ |
padbhyām dakṣiṇasavyābhyām
mā vyathiṣmahi bhūmyām ||*

12.1.29 **abc** = P 17.3.8abc • **d** ~ P 17.3.8d

*vimṛgyarīm pṛthivīm ā²⁴¹⁸ vadāmi
kṣamām bhūmiṃ brāhmaṇā vāvṛdhānām |
ūrjam puṣṭām bibhratīm annabhāgām
ghṛtām tvābhī nī śīdema bhūme ||*

12.1.30 ~ P 17.3.9

*śuddhā na āpas tanvè kṣarantu
yó naḥ séhur*²⁴¹⁹ āpriye tām nī dadhmaḥ |
pavitreṇa pṛthivi mót punāmi || (3) ||²⁴²⁰*

12.1.31 **ac** = P 17.4.1ac • **b** = P 17.4.1b [~ MS 4.14.11: 233.16] • **d** [= MS 4.14.11: 233.17] ~ P 17.4.1d

*yās te prācīḥ pradīśo yā údīcīr
yās te bhūme adharād yās ca paścāt |
syonās tā māhyaṃ cārate bhavantu
mā nī paptam bhūvane śīśriyāñāḥ ||*

12.1.32 **ac** ~ P 17.4.2ab • **b** ~ Ś 19.48.4b = P 6.21.4b ~ P 8.11.8b • **d** = Ś 14.2.11a = P 17.4.2d [= RV 10.85.32a etc.] ~ P 5.6.6a = P 18.8.2a • **e** = Ś 1.20.3d = Ś 1.21.4d = Ś 4.19.7d = P 2.88.5d = P 17.4.2c = P 19.16.7d ~ Ś 7.65.1d ~ P 2.26.4d = P 5.23.4d

*mā naḥ paścān mā purāstān nudiṣṭhā
móttarād adharād utā |
svastī bhūme no bhava
mā vidan paripanthīno
várīyo yāvayā vadhām ||*

12.1.33 = P 17.4.3 • **d** = Ś 3.10.1d = Ś 3.17.4d = P 1.104.1d = P 2.22.5d

²⁴¹⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D. und S^m., die *pṛthivīm mā* lesen. Auch N. liest *pṛthivīm mā*.

²⁴¹⁹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH und WHI haben *syédur* (WH/L: „mucus (? ...)“), während SPP („We with **D K S^m V Dc Cs Cp**“) *sédur* in den Text setzt. SPP verweist darauf, daß K^m. *svédur* und A., B^h., C., E., R., P., P². und J. *syédur* lesen. N. liest *syédur*. Zu *séhu-* „Speichel, Spucke“ siehe Hoffm.Aufs. II, 451 Anm. 28.

²⁴²⁰ N. endet mit „|| 10 || 3 ||“. Ab die nächste Strophe hat N. die Nummerierung 1, 2, 3 etc. statt 31, 32, 33 etc. (R/WH und SPP).

*yāvat te 'bhī vipāśyāmi
bhūme sūryeṇa medīnā |
tāvan me cákṣur mā meṣṭa-
-úttarām-uttarāṃ sámām ||*

12.1.34 **abef** = P 17.4.5abef • **cd** ~ P 17.4.5cd

⁺*yác cháyānaḥ paryāvarte**²⁴²¹
*dákṣiṇaṃ savyám abhī bhūme pārsvám
uttānās tvā pratīcīṃ yát
pṛṣṭhībhīr*²⁴²² *adhiśémahe |
mā hiṃsīs tátra no bhūme
sárvasya pratiśīvari* ||²⁴²³

12.1.35 **acd** = P 17.4.4acd • **b** ~ P 17.4.4b

*yát te bhūme vikhánāmi*²⁴²⁴
*kṣipráṃ tād ápi rohatu |
mā te máрма vimṛgvari
mā te hṛdayam arpipam*²⁴²⁵ ||

12.1.36 **ad** = P 17.4.6ad • **b** = P 17.4.6b = P 19.9.3a ~ Ś 6.55.2a • **c** ~ P 17.4.6c

*grīśmās te bhūme varṣāṇi
śarád dhemantáh śísīro vasantáh |
ṛtāvas te víhitā háyanīr
ahorātré pṛthivi no duhātām ||*

12.1.37 **a** ~ P 17.4.7a • **b** ~ P 17.4.7b = P 17.6.9b • **cde** = P 17.4.7cde

*yāpa sarpám vijámānā vimṛgvarī
yáśyām áśann agnáyo yé apsv àIntáh*²⁴²⁶ |
*pārā dáśyūn dádatī devapīyūn
índraṃ vṛṇānā pṛthivī ná vṛtrám |
śakráya dadhre vṛṣabhāya vṛṣṇe ||*

12.1.38 **abcde** = P 17.4.8cdefg • **f** = Ś 20.92.7d = P 17.4.8h

²⁴²¹ So emendiert nach Whitney's und Lanmans Kommentaren in WH/L: „All the mss. with the edition, [likewise SPP's mss. and ed.] accent *paryāvarte*; it should be *paryāvarte*“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *paryāvarte*. N. liest *paryāvarte*. Der Akzent in *paryāvarte* scheint von der Konstruktion, in der *paryāvarte* im Hauptsatz erscheint (7.100.1a; 11.4.26a; 12.3.8b), hierher überführt worden zu sein.

²⁴²² So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D E R P²⁴**“). SPP verweist auf K. K^m., S^m., V., Dc., Cs., P., J. und Cp., die *pṛṣṭhībhīr* lesen. N. hat [yá]praṣṭhī^o (korrupt).

²⁴²³ N. hat *adhiśémahe* || 4 || ... *pratiśīvari yát te* ... (*yát te* zu 12.1.35a). Whitney verweist in WH/L darauf, daß Bp. das Zeichen der Pādadivision zwischen c und d setzt.

²⁴²⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., D. und E., die *viśánāmi* lesen.

²⁴²⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *arpitam* lesen. An der AVP-Parallelstelle liest K. *arpitam* (Or.: *arpipam*, so BHATT 2011 im Text).

²⁴²⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist auf A., B., B^h., C., D., E., R., S^m. und Cs., die *à3ntáh* lesen. Auch N. liest *à3ntáh*.

yáasyāṃ sadohavirdhāné
yūpo yáasyāṃ nimīyáte |
brahmāṇo yáasyāṃ árcanty
ṛgbhīḥ sām̐nā yajurvídaḥ |
yujyánte yáasyāṃ ṛtvíjaḥ
sómam índrāya pátave ||

12.1.39 = P 17.4.9abcd • **a** [= VaitS 22.1] • **d** ~ Ś 19.43.1b = Ś 19.43.8b = P 20.58.5b

yáasyāṃ pūrve bhūtakṛta
*ṛṣayo gā udāṅcúḥ*²⁴²⁷ |*
saptá satréṇa vedháso
yajñéna tápasā sahá ||

12.1.40 **ab** = P 17.4.7fg • **c** = P 17.4.8a • **d** ~ P 17.4.8b

sā no bhūmir ā dísatu
yád dhánaṃ kāmáyāmahe |
bhágo⁺ anupráyuñtām²⁴²⁸
índra etu purogaváh || (4) ||²⁴²⁹

12.1.41 **abde** = P 17.5.1abde • **c** ~ P 17.5.1c • **f** nur hier

yáasyāṃ gāyanti nṛtyanti
bhūmyāṃ mártýā vyàilabāḥ |
yudhyánte²⁴³⁰ yáasyāṃ ākrandó
yáasyāṃ vādati dundubhīḥ |
sā no bhūmiḥ prá ṇadatām sapátnān
asapatnām mā pṛthivī kṛṇotu ||

12.1.42 **acd** = P 17.4.10acd • **b** ~ P 17.4.10b

yáasyāṃ ánnaṃ vrīhiyaváu

²⁴²⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „all our mss. accent *úd āṅcús*, but the edited text has emended to *udān-*“. Alle Mss. einschließlich N., WHI und SPP haben *úd āṅcúḥ*. Whitneys Emendation ist erforderlich, weil es sich hier um einen Relativsatz handelt. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 korrekt *udāṅcúḥ*.

²⁴²⁸ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „For consistency, our text should read in **c** *-yuñtām*, as called for by Prāt. ii. 20 ...“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*anupráyuñtām*; RW¹: *anupráyuñktām*“ *anupráyuñtām* in den Text setzt. ¹R/WH und SPP haben *anupráyuñktām*. RH gibt an, daß Hö. *°yuñktām* und Bi. und Bo. *°yuktām* haben. SPP verweist auf B^h, R., P. und P², die *°yuktām* lesen. Auch N. liest *°yuktām*. Die AVP-Parallelstelle hat *anuprayuñktām*. Zur Prāt.-Regel siehe auch WH/L cxxv und Deshpande 1997, 284.

²⁴²⁹ N. endet mit „|| 10 || 4 ||“. Ab die nächste Strophe hat N. die Nummerierung *I, 2, 3* etc. statt *41, 42, 43* etc. (so R/WH und SPP).

²⁴³⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. WHI registriert aber *yúdhyante* mit „mss. ed. *yudhyá-*“, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Yudhyánte* should be emended to *yúdhyante*“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und *yudhyánte* im Text unverändert läßt. Whitneys Emendation scheint jedoch nicht erforderlich zu sein, denn *yudhyánte* ist ein Passiv („[die Erde,]auf der [die Rivalen] werden bekämpft. Das Kampfgeschrei [entsteht]“). Die AVP-Parallelstelle hat zwar *yujyante* (Passiv), das aber wohl von AVP 17.4.8g (= AVŚ 12.1.38e) hierher überführt worden zu sein scheint.

*yásyā imáh páñca kṛṣṭáyah |
bhūmyai parjanyaapatnyai
námo 'stu varṣámedase ||*

12.1.43 **ab** ~ P 17.5.2ab • **cd** = P 17.5.2cd

*yásyāh píuro devákṛtāh
kṣétre yásyā vikurváte²⁴³¹ |
prajāpatiḥ pṛthivīm viśvāgarbhām
āsām-āsām rányām²⁴³² naḥ kṛṇotu ||*

12.1.44 **ab** ~ P 17.3.10ab • **cd** = P 17.3.10cd

*nidhīm bíbhraṭī bahudhā gúhā vásu
mañīm hiraṇyaṃ pṛthiví dadātu me |
vásūni no vasudā rāsamānā
deví dadhātu sumanasyámānā ||*

12.1.45 **abd** = P 17.5.3abd • **c** ~ P 17.5.3c

*jānaṃ bíbhraṭī bahudhā vívācasam
nānādharmāṇaṃ pṛthiví yathaukasám |
sahásraṃ dhārā dráviṇasya me duhām
dhruvéva dhenúr ánapasphurantī²⁴³³ ||*

12.1.46 **abe** = P 17.5.4abe • **cd** ~ P 17.5.4cd • **f** = Ś 12.1.47e = P 17.5.4f

*yás te sarpó vṛścikas tṛṣṭádaṃsmā
hemantájabdho bhṛmaló gúhā śáye |
krimir jinvat pṛthivi
yád-yad éjati prāvṛṣi²⁴³⁴
tán naḥ sárpan mópa sṛpad
+yác chivám téna no mṛḍa ||*

12.1.47 **acd** ~ P 17.5.5acd • **b** = P 17.5.5b • **e** = Ś 12.1.46f = P 17.5.4f

*yé te pánthāno bahávo janáyanā
ráthasya vártmānasas²⁴³⁵ ca yátave |
yáih saṃcáranty ubháye bhadrápāpās
tām pánthānaṃ jayemānamitrám ataskaráṃ
+yác chivám téna no mṛḍa ||*

²⁴³¹ ¹R/WH hat *vikṛváte* (Druckfehler), das Roth in RH per Hand zu *vikurváte* korrigiert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vikurváte*; RW¹: *vikṛváte*“ (*vikṛváte* Druckfehler für *vikṛváte*) den Fehler verbessert.

²⁴³² So mit R/WH und SPP. N. liest *āsāsatamāsāṃñṇyaṃ* (korrupt).

²⁴³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. (°*sphuraṃtī*). SPP verweist darauf, daß B., B^h. und K^m. °*spurantī* und A. und E. °*spharantī* lesen.

²⁴³⁴ In R/WH steht das Udātta-Zeichen auf *ṣi* statt eines Anudātta-Zeichens unter *ṣi* (wohl Druckfehler). Weder RH noch WH/L machen dazu Anmerkungen.

²⁴³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und E., die *vārtmānasas* lesen.

12.1.48 **ab** = P 17.5.6ab • **cd** ~ P 17.5.6cd

malváṃ bibhratī gurubhṛd
bhadrapāpāsya nidhānaṃ titikṣúḥ |
varāhēṇa pṛthivī saṃvidānā
sūkarāya ví jihīte mṛgāya ||

12.1.49 **a** = P 17.5.7a ~ Ś 11.2.24a = P 16.106.4a • **bc** = P 17.5.7bc • **d** ~ P 17.5.7d

yé ta²⁴³⁶ āraṇyāḥ paśávo mṛgā²⁴³⁷ váne hitāḥ
siṃhā vyāghrāḥ puruṣádaś cáranti |
uláṃ vṛkaṃ pṛthivi duchúnām itá
ṛkṣīkāṃ rákṣo ápa²⁴³⁸ bādhayāsmát ||

12.1.50 = P 17.5.8

yé gandharvā apsaráso
yé cārāyāḥ kimīdīnaḥ |
piśācānt sárva rákṣāṃsi
tān asmád bhūme yāvaya || (5) ||²⁴³⁹

12.1.51 **ade** = P 17.5.9ade • **b** = Ś 11.2.24b = P 17.5.9b • **c** ~ P 17.5.9c

yāṃ dvipádaḥ²⁴⁴⁰ pakṣīnaḥ saṃpátanti
haṃsāḥ suparṇāḥ śakunā váyāṃsi |
yásyāṃ vāto mātariśvéyate
rājāṃsi kṛṇvāṃś cyāváyāṃś²⁴⁴¹ ca vṛkṣān |
vātasya pravāṃ upavāṃ ánu vāty arcīḥ ||

12.1.52 **a** ~ P 17.5.9f • **b** = P 17.5.9g • **cde** = P 17.5.10abc

yásyāṃ kṛṣṇám aruṇám ca sámhite
ahorātré víhite bhūmyām ádhi |
varṣēṇa bhūmiḥ pṛthivī vṛtāvṛtā²⁴⁴²
sá no dadhātu bhadráyā
priyé dhāmani-dhāmani ||

²⁴³⁶ So mit SPPs P. Außer diesem lesen alle Mss. einschließlich N. *tá* bzw. *té* (Pp.-Mss.). ¹R/WH und SPP haben *tá*, siehe dazu Whitney in WH/L: „The translation here given [„of thine“] agrees with its predecessors in assuming emendation of *té* in **a** to *te*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*te*; RW¹: *té*“ *tá* zu *ta* ändert. Mit diesem Pāda vgl. Ś 11.2.24a (= P 16.106.4a): *túbhyam āraṇyāḥ paśávo mṛgā váne hitāḥ*.

²⁴³⁷ SPP hat *mṛgā* (Druckfehler, aber Pp.-Text: *mṛgā*).

²⁴³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *ṛkṣaḥ* liest. SPP verweist darauf, daß B. und B^b. *rákṣyo ápa* und K., V., Dc., Cs. und Cp. (Druckfehler?) *rákṣópa* lesen.

²⁴³⁹ N. endet mit „|| 10 || 5 ||“. Ab die nächste Strophe hat N. die Nummerierung 1, 2, 3 etc. statt 51, 52, 53 etc. (R/WH und SPP).

²⁴⁴⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *dvipádaḥ* lesen.

²⁴⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., D., E. und Cs., die *cyāváyāṃś* lesen.

²⁴⁴² In ¹R/WH fehlt ein Anudatta-Zeichen unter *tā* am Ende (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „in RW¹ fehlt der Akzent unter *tā*“ den Fehler verbessert.

12.1.53 **abd** = P 17.6.1abc • **d** ~ P 17.6.1d

*dyáus ca ma idám pṛthivī ca-
-antárikṣam ca me vyácaḥ |
agnih sūrya āpo medhām
vísve devās ca sám daduḥ ||*

12.1.54 = P 17.6.2 • **a** ~ Ś 3.18.5a [= RV 10.145.5a etc.] ~ Ś 19.32.5b = P 11.12.5b • **c** ~ Ś 13.1.28c = P 18.17.8c

*ahám asmi sáhamāna
úttaro nāma bhūmyām |
abhīśād asmi viśvāśād
āsām-āsām viśāsahīḥ ||*

12.1.55 **ab** ~ P 17.6.3ab • **cd** = P 17.6.3cd

*adó yád devi práthamānā purástād
deváir uktá vyásarpo mahitvám |
ā tvā subhūtám aviśat tadānīm
ákalpayathāḥ pradīśas cātasraḥ ||*

12.1.56 **a** ~ P 17.6.4a • **b** = P 17.6.4b • **cd** nur hier

*yé grāmā yád áraṇyaḥ
yāḥ sabhā ádhi bhūmyām |
yé saṃgrāmāḥ sámítayas²⁴⁴³
téṣu cāru vadema te ||*

12.1.57 **abc** ~ P 17.6.6abc • **d** = P 17.6.6d

*ásva iva rájo dudhuve ví tām jánān
yá ákṣiyan pṛthivīm yád ájāyata |
mandrágrétvarī bhúvanasya gopá
vánaspátīnām gṛbhir ośadhīnām ||*

12.1.58 = P 17.6.5

*yád vādāmi mádhumat tád vadāni²⁴⁴⁴
yád íkṣe tád²⁴⁴⁵ vananti²⁴⁴⁶ mā |*

²⁴⁴³ So mit SPP („We with **P**²⁴⁴“) und WHI (ohne „mss. ed.“). R/WH hat *sámítayas*, zu dem RH keinen Vermerk macht. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *sámídhayas* und R. *sám ítayas* lesen (der Rest der Samhitā-Mss.: *sámítayas*). SPPs Pp.-Mss. haben *sam^oítayaḥ* außer P². (*sám^oítayaḥ*).

²⁴⁴⁴ So mit Bo., Bi. und Hö. von RH („Nb. [= Nota bene] *vadāni* [Bo.] [=] H[ö]. Bi.“) und dem größten Mss.-Teil von SPP. R/WH, WHI und SPP („We with **B^h C R** Cp“) haben *vadāmi* im Text. Auch N. hat *vadāmi*. WH/L berichtet nichts über Mss.-Varianten zu *vadāmi* bzw. *vadāni*. Da *vananti* in b als Konjunktiv anzusehen ist (siehe RV 6.6.3d), dürfte *vadāni* im parallel zu b gebauten Satz die richtige Lesung sein. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. [*vadāni* ...] *vadāni* (BHATT 2011: [*vadāni* ...] *vadāni*), aber K. [*vadāmi* ...] *vadāmi*. Hier ist ebenfalls zu empfehlen, parallel zu b ([*íkṣe*] ... **vananti*?) [*vadāmi* ...] *vadāni* zu lesen.

tvīṣīmān asmi jūtimān
āvānyān hanmi dódhataḥ ||

12.1.59 **abd** = P 17.6.7abd • **c** ~ P 17.6.7c

śantivā surabhīḥ syonā
kīlālodhnī páyasvatī |
bhūmir ádhi bravītu me
pr̥thivī páyasā sahá ||

12.1.60 **a** = P 17.6.9a • **b** nur hier • **cd** ~ P 17.6.9cd

yām anváichad dhaviṣā viśvákarmā²⁴⁴⁷-
-antár arṇavé rájasi práviṣtām |
bhujiṣyà 1ṃ²⁴⁴⁸ pátraṃ níhitaṃ gúhā yád
āvír bhóge abhavan mātṛmádbhyaḥ ||

12.1.61 **ac** = P 17.6.10ac • **b** ~ P 17.6.10b • **d** = P 2.60.2b ~ Ś 6.122.1b

tvám asy āvāpanī jánānām
áditih kāmádúghā paprathānā |
yát ta únām tát ta ā pūrayāti
prajāpatiḥ prathamajā ṛtāsya ||

12.1.62 nur hier

upasthās te anamīvā ayakṣmā
asmábhyaṃ santu pr̥thivi práśūtāḥ |
dīrghám na áyuḥ pratibúdhyamānā
vayám túbhyaṃ balihṛtaḥ syāma ||

12.1.63 **ac** ~ P 17.6.8ac • **bd** = P 17.6.8bd

bhūme mātā nī dhehi mā
bhadráyā súpratiṣṭhitam |
saṃvidānā divā kave
śrīyām mā dhehi bhūtyām || 1 || (6) || a 1 ||²⁴⁴⁹

12.2.1 = P 17.44.1

²⁴⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die *īkṣet tát* lesen.

²⁴⁴⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. (*vananti*). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *vadanti* und O.s.m. *vahanti* lesen. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *punantu* (so nach den Or.-Mss., K.: *vadantu*), das wohl zu **vananti* zu verbessern ist.

²⁴⁴⁷ R/WH hat das Svarita-Zeichen auf *śva* (Druckfehler).

²⁴⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with V“). SPPs Mss. lesen alle außer V. *bhujiṣyà3ṃ*. Auch N. liest *bhujiṣyà3ṃ*.

²⁴⁴⁹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the first *anuvāka*, of 1 hymn and 63 verses. The quoted Anukr. says *bhāumas tryadhikā ṣaṣṭih*“, siehe auch RH: „[Bo.] *bhaumas tryadhikā ṣaṣṭih* | *a.an.s. ṛcā 63*“ und „[Hö.] *an. sū. 6 ṛ. 63*“ sowie N.: „|| 13 || 6 || *bhaumas tryadhikā ṣaṣṭih* || 6 ||“

*nadám ā roha ná te átra loká
idám sísam bhāgadhéyaṃ ta éhi |
yó góṣu yáksmaḥ púruṣeṣu yáksmas
téna tvám sākám adharāṅ párehi ||*

12.2.2 a [~ MS 4.14.17a: 247.2 etc.] ~ P 17.44.2a • b = P 17.44.2b • cd ~ P 17.44.2cd

*aghaśamsaduḥśamsābhyāṃ
karéṅānukarēna ca |
yáksmaṃ ca sárvaṃ téneto
mṛtyúṃ ca nír ajāmasi ||*

12.2.3 ac = P 17.44.3ac • bd ~ P 17.44.3bd

*nír itó mṛtyúṃ nírṛtiṃ
nír árātim ajāmasi |
yó no dvéṣṭi tám addhy* agne²⁴⁵⁰ akravyād²⁴⁵¹
yám u dviṣmās tám u te prá suvāmasi ||*

12.2.4 ac = P 17.44.4ac • bd ~ P 17.44.4bd

*yády agníḥ kravyād yádi vā vyāghrá²⁴⁵²
imám goṣṭhám pravivésānyokāḥ |
tám māśājyaṃ kṛtvā prá hiṇomi dūrāṃ
sá gachatv apsuśádó 'py²⁴⁵³ agnín ||*

12.2.5 = P 17.44.5 • c [~ TS 1.5.3.2c etc.]

²⁴⁵⁰ So mit WHI („*addhi* ... mss. *ádhi*; ed. *addhī*“), wonach SPP („See Whitney’s *Index*“) *addhy agne* in den Text setzt (jedoch ohne *-Zeichen zu *addhy*). ¹R/WH hat *addhy àgne*, wozu Whitney in WH/L bemerkt: „The case is like more in i. 22. 1 and v. 20. 12 above; the abbreviated reading *adhy* has been mistaken for *adhi* instead of *addhi*, and then accented accordingly“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*addhy agne akravyāt*; RW¹: *addhy àgne akravyāt*“ *àgne* zu *agne* ändert. Whitney (ebd.) gibt an, daß Bs. und E. *áddhy agne* lesen, wozu RH ergänzt, daß BiS. und Hö. *ádhy agne* haben. SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., C. und E. *áddhy agne* und D., K., K^m., R., S^m., V., Dc. und Cs. *ádhy agne* lesen. N. liest *ádhy agne*. Die handschriftliche Schreibung wie *hṛdyotó* statt *hṛddyotó* (1.22.1b) und *hṛddyótano* statt *hṛddyótano* (5.20.12d), auf die Whitney (ebd.) hinweist, ist jedoch nicht als Emendation (der Akzent schon) zu bewerten, siehe den Kommentar zu 1.22.1b. Laut RH, SPP und Whitney in WH/L lesen alle Pp.-Texte *ádhi* |. Die Mss. an der AVP-Parallelstelle lesen einheitlich *adhy agne* (BHATT 2011: *addhy* agne*).

²⁴⁵¹ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. lesen *akravyād* (Pp. meist *akravya°át* |, J.: *akravya°at* |), wozu Whitney in WH/L bemerkt: „A better reading would seem also to be *kravyād*“. Whitneys „better reading“ *kravyād* rührt daher, daß Agni meist *kravyād-* genannt wird. Alle Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *kravyād* (so auch im Text von BHATT 1997). Es ist jedoch einzuräumen, daß die Lesung *akravyād* metrisch vorteilhaft ist. Hinzu kommt in Betracht, daß AVŚ 12.2.42a (*agne akravyān niḥ kravyādam nuda* = AVP 17.48.3a) wahrscheinlich macht, daß auch an unserer Stelle *akravyād* vorliegt. PW schreibt ferner, daß *akravyād-* „Beiwort des Agni, insofern ihm unblutige Opfer dargebracht werden“. Nach Geib 1976, 212 ist *akravyād-* hier als „[Agni], der du (bei uns) kein Fleisch frißt“ zu verstehen. *A-kravyād-* ist noch in AVP 16.71.1a (*akravyādā tanvā jātavedas*) belegt.

²⁴⁵² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH und WHI haben *vyāghryá*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. (E.I.O.R.T.K.) have *vyāghrás* in a, and that is perhaps the true reading, since *-ghrya* seems to be found nowhere else“ (Laut RH liest auch Bo. *vyāghráḥ*). SPP verweist darauf, daß alle seine Mss. *vyāghrá* bzw. *vyāghráḥ* (Pp.-Mss.) lesen. Auch N. liest *vyāghrá*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *vyāghra*.

²⁴⁵³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D., E. und Cs., die *apsuśádopy* lesen.

*yát tvā kruddhāḥ pracakrúr
manyúnā púruṣe mṛté |
sukálpam agne tát tváyā
púnas tvód dīpayāmasi ||*

12.2.6 = P 17.44.6 • **a** [~ VS 12.44a etc] • **b** [~ VS 12.44b etc. ~ MS 1.7.1b: 108.9 ~ KS 8.14b: 98.3 ~ KS 38.12b: 114.4] • **d** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d

*púnas tvādityā rudrā vásavaḥ
púnar brahmā vásunītir agne |
púnas tvā bráhmaṇaspátir ādhād
dīrghāyutvāya śatásāradāya ||*

12.2.7 **a** ~ P 17.44.7a [= RV 10.16.10a] • **b** = P 17.44.7b • **c** = P 17.44.7c [~ RV 10.16.10c] • **d** ~ P 17.44.7d [~ RV 10.16.10d]

*yó agniḥ kravyāt pravivésa no gṛhám
imám páśyann ítaraṃ jātávedasam |
tám harāmi pitṛyajñāya dūrám
sá gharmám indhām paramé sadhásthe ||*

12.2.8 **a** = P 17.44.8a • **b** = P 17.44.8b [= RV 10.16.9b ~ VS 35.19b etc.] • **c** ~ P 17.44.8c [~ RV 10.16.9c etc.] • **d** = P 17.44.8d [= RV 10.16.9d ~ TB 2.5.8.9b etc. ~ MS 1.6.1e: 85.16 etc.] ~ P 5.28.1d ~ P 5.15.8d

*kravyādam agniṃ prá hiṇomi dūrám
yamárājño gachatu ripravāháh |
iháyám ítaro jātávedā devó²⁴⁵⁴
devébhyo havyám vahatu prajānán ||*

12.2.9 **acd** = P 17.44.9acd • **b** ~ P 17.44.9b

*kravyādam²⁴⁵⁵ agniṃ iṣitó harāmi
jánān dṛṃhántaṃ²⁴⁵⁶ vājreṇa mṛtyúm |*

²⁴⁵⁴ So mit R/WH und SPP. Wie Whitney in WH/L schreibt, ist *devó* ein späterer Einschub. Da das an der RV-Parallelstelle fehlende *devo* auch am Pādaende der AVP-Parallelstelle steht, ist es als eine dem Atharveda gemeinsame Innovation gegenüber RV 10.16.9c zu beurteilen. Der Pādaanfang der AVP-Parallelstelle beginnt mit „*ihaivāyam*“ (so auch im RV), das zusammen mit *devó* den Pāda dreizehnsilbig macht. Das neueingeführte *devó* veranlaßte im Śaunakīyam, *evá* nach *ihá* zu tilgen. Das Wort *devo* im Pāda c wurde in AVP 5.28.1 sogar als dem vierten Pāda zugehörig empfunden (*devo devebhyo* ...), der hier ebenfalls metrisch überzählig ist.

²⁴⁵⁵ So mit R/WH und SPP. SPP berichtet, daß alle seine Mss. *kravyādam* nicht haben (SPP: „But it is to be understood as usual, as verses 8 and 10 begin with it“). Auch N. beginnt mit „*agnim*“ (ohne *kravyādam*). Whitney berichtet in WH/L nichts darüber, ob seine Mss. *kravyādam* schreiben. RH macht dazu auch keinen Vermerk. An der AVP-Parallelstelle steht *kravyādam* am Anfang.

²⁴⁵⁶ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. lesen *dṛṃhántaṃ*. Whitney bezweifelt jedoch in WH/L diese Lesung („The sense of **b** is so strange that we cannot but suspect a corrupt text“). Roth apud Lanman in WH/L möchte *ṛṃhántaṃ* statt *dṛṃhántaṃ* lesen. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *janān tihantuṃ*, K. *janādruhantam*, auf deren Grundlage BHATT 2011 *janān druhantam*⁺ in den Text setzt. Es scheint der zweite Pāda von 12.2.9 doch korrekt überliefert zu sein, denn man lese AVP 1.67.2c (*dṛṃha jātān* „mache die Geborenen fest!“ ~ AVŚ 6.136.2c: *dṛṃha pratnán*), vgl. auch AVŚ 11.10.3cde (*kravyādas ... ā sajantv amitrān vājreṇa* „Die Fleischfresser sollen mit dem Vajra die Feinde

*ní táṃ śāsmi gārhapatyena vidvān
pitṛnām loké ápi²⁴⁵⁷ bhāgó astu ||*

12.2.10 **abd** = P 17.44.10abd • **c** ~ P 17.44.10c

*kravyādam agnīm śasamānām ukthyà Iṃ²⁴⁵⁸
prá hinomi pathibhiḥ pitṛyāṇaiḥ |
má devayānaiḥ púnar á gā átra-
-eváidhi²⁴⁵⁹ pitṛṣu jāgṛhi tvám || (7) ||²⁴⁶⁰*

12.2.11 = P 17.45.1 • **b** = Ś 6.62.3b = Ś 12.2.28b = P 17.46.8b = P 18.70.5d = P 19.30.6b [~ Nir 6.12b]

*sám indhate sámkasukaṃ svastáye
śuddhá bhávantaḥ śúcayaḥ pāvakāḥ |
jáhāti riprám áty éna eti
sámiddho agnīḥ supúnā punāti ||*

12.2.12 **ad** = P 17.45.2ad • **b** = P 17.45.2b ~ Ś 18.1.61b [= SV 1.92b] • **c** ~ P 17.45.2c

*devó agnīḥ sámkasuko
divás pṛṣṭhāny áruhat |
mucyámāno nír énasó²⁴⁶¹
'mog asmám²⁴⁶² ásastyāḥ ||*

12.2.13 **a** = P 17.45.3a • **b** [= ĀpŚS 9.3.22b] ~ P 17.45.3b 4c • **c** = Ś 14.2.67c = P 17.45.3c = P 18.13.6c •
d = Ś 2.4.6d = Ś 4.10.6e = Ś 14.2.67d = Ś 19.34.4d = Ś 20.137.3d = P 11.3.4d = P 17.45.3d = P 18.13.6d = P
19.46.7c ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

*asmín vayám sámkasuke
agnáu riprāṇi mṛjmahe |
ábhūma yajñtyāḥ śuddhāḥ
prá ṇa áyūṃṣi tāriṣat²⁴⁶³ ||*

festmachen“). Somit ist auch an der AVP-Parallelstelle wahrscheinlich, statt *druhantam*⁺ von Bhattacharya **dṛṇhantam* zu lesen.

²⁴⁵⁷ So mit R/WH trotz „In **d**, nearly all the *samhitā*-mss. (all save Bs.E.) read *loké 'pi*, which is therefore probably the true text“ (Whitney in WH/L). Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „*loké 'pi*; RW¹: *loké ápi*“, aber er beläßt *loké ápi* im Text. SPP hat *loképi* und verweist auf B^h. und C., die *loké ápi* lesen. N. liest *loképi*. Die Lesung *loké ápi*, die auch die AVP-Parallelstelle hat, ist metrisch vorteilhaft.

²⁴⁵⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V**“). SPP verweist auf A., B., B^h., C., D., E., R., S^m., Dc. und Cs., die *ukthyà3ṃ* lesen. Auch N. liest *ukthyà3ṃ*.

²⁴⁵⁹ So die Pādatrennung nach Geib 1976, 213 mit Anm. 40.

²⁴⁶⁰ N. endet mit „|| 10 || 7 ||“. Die nächste Strophe in N beginnt mit der Nummer 1 usw. statt 11 usw. (so in R/WH und SPP).

²⁴⁶¹ So mit R/WH. SPP hat *énaśó* (SPPs C., R. und Dc.: *éna*^o; der Rest: *éna*^o). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und E. *éna*^o lesen. N. liest *énaśó*. Die AVP-Parallelstelle hat *nir amhaso*. Zu *nir éna*^o siehe auch den Kommentar zu 2.10.8b.

²⁴⁶² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und E., die *asmám* lesen. N. liest *asmám*.

²⁴⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs., E., D., R. und K. *tāriṣat* lesen. Auch SPP verweist auf A., B^h., C., E., K., K^m., R., P². und J., die *tāriṣat* haben. Siehe dazu auch den Kommentar zu 2.4.6d.

12.2.14 **a** = P 17.45.4a [~ TĀ 2.4.1a etc.] • **b** = P 17.45.4b [~ TĀ 2.4.1b ~ MS 4.14.17b: 246.13] • **c** = P 17.45.4c • **d** ~ P 17.45.4d [~ MS 4.14.17d: 246.14 etc.]

sámkasuko víkasuko
nirṛtho²⁴⁶⁴ yás ca nisvaráḥ²⁴⁶⁵ |
té te yáksmaṃ sávedaso
*dūrād dūrám anīnaśan*²⁴⁶⁶ ||*

12.2.15 **a** = P 17.45.6a • **b** ~ P 17.45.6b • **c** = P 17.45.5c = P 17.45.6c ~ Ś 12.2.16c • **d** ~ P 17.45.6d ~ Ś 12.2.16d ~ P 17.45.5d

yó no áśveṣu vīrēṣu
yó no góṣv ajāvīṣu |
kravyādaṃ nír ṇudāmasi
yó agnir janayópanaḥ ||

12.2.16 **a** ~ P 17.45.5a • **b** = P 17.45.5b • **c** ~ Ś 12.2.15c = P 17.45.5c = P 17.45.6c • **d** ~ P 17.45.6d ~ Ś 12.2.15d ~ P 17.45.5d

*ánnebhyas*²⁴⁶⁷ tvā púruṣebhyo*
góbhyo áśvebhyas tvā |
nīḥ kravyādaṃ²⁴⁶⁸ nudāmasi
yó agnir jīvitayópanaḥ ||

12.2.17 = P 17.45.8

yásmin devā ámrjata²⁴⁶⁹
yásmin manuṣyā utá |
tásmin †ghṛtastāvo†²⁴⁷⁰ mṛṣṭvā

²⁴⁶⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., I. und K. „nirrathás“ lesen (RH vermerkt aber keine Varianten in BiS. = Whitney's K.).

²⁴⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R., E., Dc. und Cp., die *niḥsvaráḥ* bzw. *niḥ^osvaráḥ* lesen.

²⁴⁶⁶ So mit WHI (ohne „mss. ed.“), SPP (ohne *-Zeichen) und ²R/WH. ¹R/WH hat *anīnaśam*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation [= they ... have made ...] implies emendation at the end to *anīnaśan*, which seems altogether necessary“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*anīnaśan*; RW¹: *anīnaśam*“ im Text *anīnaśam* zu *anīnaśan* ändert. SPPs Mss. lesen alle *anīnaśam* bzw. *anīnaśam*. Gemäß Whitney's „emendation“ ist anzunehmen, daß auch seine Mss. alle *anīnaśam* lesen (jedoch in WHI keine Anmerkung). Roth markiert zu *anīnaśam* nur „[=] B[ö.] H[ö.]“. N. liest *anīnaśam*. Whitney's Emendation zu *anīnaśan* wird durch *acucyavuh** an der AVP-Parallelstelle (so BHATT 1997; Or.-Mss.: *ucucyavuh* und K.: *ucidyavau*) bekräftigt.

²⁴⁶⁷ So emendiert gemäß der AVP-Parallelstelle (*annāt*). R/WH und SPP haben *ányebhyas*, das in allen Mss. einschließlich N. belegt ist. Der Ablativ *ányebhyas* (Whitney in WH/L: „from inexhaustible (? *ánya*) [men]“) ist hier syntaktisch (siehe den zweiten Pāda und 15ab: alle Substantive) unpassend und semantisch problematisch. Geib 1976, 209 hält an der Lesart *ányebhyas* fest und übersetzt sie mit „(welche) nicht (ins Grab) niederfahren“. Geib (ebd., Anm. 28) leitet *ánya-* (**ṇ-ni-y(ə)-o-*) aus *ní* + *yā* „niederfahren“ ab. Der Ansatz der Bedeutung „nicht (ins Grab) niederfahren“ paßt jedoch an zwei anderen Stellen, wo *ánya-* vorkommt, überhaupt nicht, siehe dazu den Kommentar zu 11.4.23c.

²⁴⁶⁸ So mit SPP. So auch N. R/WH hat *nīḥkravyādaṃ*, einen Druckfehler, auf den Whitney in WH/L hingewiesen hat. Lindenau läßt in ²R/WH den Fehler unberücksichtigt. Whitney (ebd.) gibt an, daß Bs. und I. *nīḥ kra^o* lesen. Auch SPP verweist auf A., B., D. S^m. und Cs., die *nīḥ kra^o* lesen.

²⁴⁶⁹ So mit R/WH und SPP. Der größte Teil der Mss. sowohl bei Whitney/Roth als auch bei SPP liest *amṛjata* (ohne Akzent). Auch N. liest *amṛjata*. Laut Whitney in WH/L hat E. *ásṛjata*. Nur J. von SPP liest *ámṛjata* (< *amṛjata*).

*tvám agne dívaṃ ruha*²⁴⁷¹ ||

12.2.18 **abc** = P 17.45.7abc • **d** = Ś 1.6.3c [= RV 10.57.4c etc.] ~ P 17.45.7d = P 19.7.11c = P 19.24.11c

sámiddho agna āhuta
sá no mābhyápakramīḥ |
átraivá dīdihī dyávi
*jyók ca*²⁴⁷² *súryaṃ dṛśé* ||

12.2.19 **ac** = P 17.45.9ac • **b** ~ Ś 5.31.9b ~ Ś 12.2.40d ~ P 17.45.9b = P 17.48.1d • **d** = Ś 12.2.20b = P 17.45.9d = P 17.45.10b

*sīse mṛḍdhvaṃ*²⁴⁷³ *naḍé mṛḍdhvam*
agnáu sámkasuke ca yát |
átho ávyāṃ rāmāyāṃ
śīrṣaktīm upabárhane ||

12.2.20 **a** = P 17.45.10a ~ Ś 14.2.67a = P 18.13.6a • **b** = Ś 12.2.19d = P 17.45.9d = P 17.45.10b • **c** = P 17.45.10c • **d** ~ P 17.45.10d

*sīse*²⁴⁷⁴ *málaṃ sādāyivā*
śīrṣaktīm upabárhane |
*ávyāṃ*²⁴⁷⁵ *ásiknyāṃ mṛṣṣtvā*
śuddhā bhavata yajñīyāḥ || (8) ||²⁴⁷⁶

12.2.21 **ac** = P 17.46.1ac • **b** = P 17.46.1b [~ RV 10.18.1b etc. ~ VS 35.7b etc.] • **d** = Ś 18.3.61c ~ P 17.46.1d = P 18.75.6c

páram mṛtyo ánu párehi pánthāṃ
yás ta eṣá itaro devayānāt |

²⁴⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne †-Zeichen). Alle Mss. einschließlich N. haben *ghṛtastāvo*. Whitney übersetzt in WH/L das Wort mit „the drops of ghee (?)“ gemäß PW, Band 7: „*ghṛtastū* oder *°sto* m. *Schmalztropfen* AV. 12,2,7 (*°stāvas* acc.pl.)“, aber er sagt: „Probably the reading is corrupt“ und erwähnt die Möglichkeit, *°snā°* statt *°stā°* zu lesen. PWS Interpretation *°stāvas* als Akk.Pl. ist grammatisch unmöglich (siehe z.B. *ṛḍākvās* Akk.Pl. zu *ṛḍākū-*). AiGr III, 160 beurteilt das Wort als „verdorben“. Es ist zu erwähnen, daß die AVP-Parallelstelle ebenfalls *ghṛtastāvo* (BHATT 2011) liest, wodurch Whitneys Ansatz mit *°snā°* entfällt. Bei *ghṛtastāvo* handelt es sich um eine AVŚ und AVP gemeinsam zugrundeliegende Korruption, die möglicherweise in der Konsonantengruppe *stā* steckt, denn die K.-Lesung der AVP-Parallelstelle mit *syā* (so auch in Ja. unter den Or.-Mss.) in *ghṛtasyāvo* darauf hinweist, daß es sich hier wahrscheinlich nicht um eine Fehlschreibung für *stā* handelt, sondern vielmehr für **styā*. Falls dies zutrifft, hat man mit **styāvas* im Hinterglied zu tun, das auf **stīeH-uy-* (n.) „Verdickung“ zurückgeht. Somit dürfte **styāvas* mit gr. στῆαρ „stehendes Fett“ (< **steih₁-uy-*) in einem etymologischen Zusammenhang stehen.

²⁴⁷¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C E R Cp**“). So auch N. SPP verweist auf A., B., D., K., K^m., S^m., V., Dc., Cs., P., P². und J., die *ruhaḥ* lesen.

²⁴⁷² In ²R/WH ist *°k ca* kaum lesbar (Druckfehler).

²⁴⁷³ So mit R/WH und SPP. Laut SPP sollen außer P. (*mṛḍdhvam* |) alle Mss. *mṛḍdhvaṃ* bzw. *mṛḍdhvam* | lesen, siehe dazu Whitney Kommentar in WH/L: „The mss. in general, according to their wont, read in **a** *mṛḍdhvam* (but Bs. *mṛḍdhvam*)“. Alle Mss. von RH und N. lesen *mṛḍdhvam*. Das Gleiche gilt auch für *mṛḍdhvam* hinter *naḍé*.

²⁴⁷⁴ SPP hat *sīsé* (Druckfehler).

²⁴⁷⁵ In ²R/WH ist *á°* unleserlich (Druckfehler).

²⁴⁷⁶ N. endet mit „|| 10 || 8 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 21 etc. (so in R/WH und SPP).

*cákṣuṣmate śṛṇvaté te bravīmi-
-ihémé vīrá bahávo bhavantu ||*

12.2.22 = P 17.46.2 • **c** [= RV 10.18.3c ~ TĀ 6.10.2c] • **d** = Ś 20.34.18d = P 12.15.6d

*imé jīvā vi²⁴⁷⁷ mṛtáir āvavrtrann
ábhūd bhadrá deváhūtir no adyá |
prāñco agāma nṛtáye hásāya
suvīrāso vidátham ā vadema ||*

12.2.23 **a** = P 17.46.3a • **b** = P 17.46.3b [= RV 10.18.4b etc. ~ TB 3.7.11.3b etc.] • **c** [~ RV 10.18.4c etc.]
~ Ś 18.2.29d = P 17.46.3c = P 18.66.2d = P 19.51.8d • **d** = P 17.46.3d [= TB 3.7.11.3d etc. ~ TĀ 6.10.2d etc.]
~ RV 10.18.4d etc.]

*imám jīvébhyaḥ paridhīm dadhāmi
máišāṃ nú gād áparo ártham etám |
śatám jīvantāḥ śarádaḥ purūcīs
tiró mṛtyúṃ dadhatām párvatena ||*

12.2.24 **a** = P 17.46.5a [= RV 10.18.6a etc. ~ TĀ 6.10.1a] • **b** ~ P 17.46.5b [= RV 10.18.6b etc.] • **cd** = P 17.46.5cd

*ā rohatāyur jarásam vṛṇāná
anupūrvám yátamānā yáti²⁴⁷⁸ sthá |
tān vas tváṣṭā sujānimā sajóśāḥ²⁴⁷⁹
sárvam āyur nayatu jīvanāya ||*

12.2.25 **a** = P 17.46.4a • **b** = P 17.46.4b [~ RV 10.18.5b ~ TĀ 6.10.1b] • **cd** [= RV 10.18.5cd etc.] ~ P 17.46.4cd

*yáthāhāny anupūrvám bhāvanti
yátha rtáva ṛtúbhir yánti sākám |
yáthā ná pūrvam áparo jáhāty
evā dhātar āyūṃṣi kalpayaiṣām ||*

12.2.26 = P 17.46.6 • **a** [= RV 10.53.8a etc. ~ TĀ 6.3.2a] • **c** ~ Ś 12.2.27c = P 17.46.7c [~ RV 10.53.8c etc.]

*ásmanvatī rīyate sám²⁴⁸⁰ rabhadhvam
vīráyadhvam prá taratā sakhāyaḥ²⁴⁸¹ |
átrā jahūta yé ásan durévā
anamīvān út tarembhí vājān ||*

²⁴⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und R., die *vi* lesen.

²⁴⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C R P P² J^c**“). So auch N. SPP verweist auf A., D., K., K^m., S^m., V., Dc., Cs., Cp. und E. (< *yāti*), die *yádi* lesen. Nicht nur die AVP-Parallelstelle, sondern auch die vedischen Parallelen haben *yāti*. Zur Verwechslung zwischen *yádi* und *yāti* siehe die Kommentare zu 10.3.6b und 12.3.30d.

²⁴⁷⁹ SPP hat *sajóśāḥ* (Druckfehler).

²⁴⁸⁰ R/WH hat *sá* (Druckfehler).

²⁴⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h. und R., die *sakhāyāḥ* lesen.

12.2.27 **a** = P 17.46.7a [= KauśS 71.24 ~ RV 10.53.8b etc.] • **b** ~ P 17.46.7b • **c** = P 17.46.7c [= RV 10.53.8c etc.] ~ Ś 12.2.26c = P 17.46.6c • **d** = P 17.46.7d [= RV 10.58.8d etc.]

*út tiṣṭhatā prá taratā sakhāyó
'śmanvatī nadī syandata iyám |
átrā jahīta yé ásann áśivāḥ
śivānt syonān út tare mābhī vājān ||*

12.2.28 **a** ~ Ś 6.62.3a = P 19.30.7a • **b** = Ś 6.62.3b = Ś 12.2.11b = P 17.45.1b = P 17.46.8b = P 18.70.5d = P 19.30.6b [= Nir 6.12b] • **c** ~ P 17.46.8c [= Nir 6.12d] • **d** = P 12.19.3d = P 17.46.8d

*vaiśvadevīm várcasa á rabhadhvam
śuddhā bhávantaḥ śúcayaḥ pāvakāḥ |
atikrámantó duritā padāni
śatām himāḥ sáravīrā madema ||*

12.2.29 = P 17.46.9 • **cd** = P 20.34.3cd

*udīcīnaiḥ pathíbhīr vāyumádbhīr
atikrámantó 'varān párebhiḥ |
trīḥ saptá kṛtva řsayāḥ páretā
mṛtyúm práty auhan padayópanena ||*

12.2.30 **a** = P 17.46.10a ~ P 5.13.8c [= RV 10.18.2a ~ TĀ 6.10.2a] • **b** = Ś 20.21.11d = P 2.38.1c = P 17.46.10b [= RV 1.53.11d etc.] ~ P 16.3.2c ~ Ś 8.2.2d • **c** = P 17.46.10c • **d** ~ P 17.46.10d

*mṛtyóḥ padām yopáyanta éta
drāghīya áyuh²⁴⁸² pratarām dádhānāḥ |
ásīnā mṛtyúm nudatā sadhásthé
'tha jīvāso vidátham á vadema || (9) ||²⁴⁸³*

12.2.31 = Ś 18.3.57 • **ad** = P 17.47.1ad = P 18.74.10ad • **b** = P 17.47.2b ~ P 17.47.1b = P 18.74.10b [= RV 10.18.7b ~ TĀ 6.10.2b] • **c** = P 17.47.1c = P 17.47.2c = P 18.74.10c [= RV 10.18.7c ~ TĀ 6.10.2c]

*imā nārīr avidhavāḥ supátnīr
áñjanena sarpiśā sám sprśantām |
anaśrávo anamīvāḥ surátnā
á rohantu jánayo yónim ágre ||*

12.2.32 = P 17.47.3 • **d** = Ś 12.2.55d

*vyákaromi havīśāhám etáu
táu bráhmanā vy àlhám²⁴⁸⁴ kalpayāmi |
svadhām pitṛbhyo ajárām kṛṇómi
dīrghéñāyuṣā²⁴⁸⁵ sám imánt²⁴⁸⁶ řjāmi ||*

²⁴⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf S^m., D. und Cs., die áyus lesen. Zu °uh pra° siehe vor allem den Kommentar zu 6.2.17c.

²⁴⁸³ N. endet mit „|| 10 || 9 ||“. Die nächste Strophe beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 31 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁴⁸⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**“). SPP verweist auf A., B., B^h., C., D., E., R., S^m., Dc. und Cs., die à3hám lesen. Auch N. liest à3hám.

12.2.33 = P 17.47.4

*yó no agniḥ pitaro*²⁴⁸⁷ *hṛtsv àlntár*²⁴⁸⁸
āvivésāmṛto mártyeṣu |
máyy ahám taṃ pári grhṇāmi devám
*mā só asmān dvikṣata mā vayám*²⁴⁸⁹ *tám ||*

12.2.34 a nur hier • bc = P 17.47.5bc • d ~ P 17.47.5d

apāvṛtya gárhapatyāt
*kravyádā*²⁴⁹⁰ *préta dakṣiṇā |*
priyám pitṛbhya ātmāne
brahmábhyaḥ kṛṇutā priyám ||

12.2.35 = P 17.47.6 • d ~ P 17.46.7d

dvibhāgadhanám ādāya
prá kṣiṇāty ávartyā |
agniḥ putrásyā jyeṣṭhásyā
yāḥ kravyád ánirāhitaḥ ||

12.2.36 = P 17.47.7 • d ~ P 17.46.6d

yát kṣṣáte yád vanuté
*yác ca vasnéna*²⁴⁹¹ *vindáte |*
sárvaṃ mártyasya tán násti
*kravyác céd*²⁴⁹² *ánirāhitaḥ ||*

12.2.37 abd = P 14.47.8abd • c ~ P 14.47.8c

ayajñiyó hatávarcā bhavati
náinena havír áttave |
chinátti kṣṣyá gór dhánād

²⁴⁸⁵ R/WH hat *dīrghéna*^o (Druckfehler), das Roth in RH per Hand zu *dīrghéna*^o verbessert. Whitney und Lanman merken in WH/L nichts an.

²⁴⁸⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*imāṃt*). SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., V. und Dc., die *imāṃt* lesen. Siehe auch den Kommentar zu 12.2.55d.

²⁴⁸⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß E. *pítaro* und K^m. *pitáro* lesen.

²⁴⁸⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist auf A., B^h., C., D., E., R., S^m. und Cs., die *à3ntár* lesen. Auch N. liest *à3ntár*.

²⁴⁸⁹ In ²R/WH steht *váyám* (Druckfehler).

²⁴⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die *kravyádāt* lesen.

²⁴⁹¹ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *vasténa*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] Bo.BiP. *vasnéna* |, H[ö.] BiS. *vasténa*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „As usual in such cases, in most of the mss. it is wholly doubtful whether *vasténa* or *-sne-* or *-sre-* is intended in **b**; the true reading is *vasnéna*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vasnéna*; RW¹: *vasténa*“ im Text *vasténa* zu *vasnéna* ändert. Der größte Teil von SPPs Mss. liest *vasnéna* (*vasténa* in C., R., Cs. und P.). In N., in der die Ligaturschreibung der Newārī-Schrift *sna* von *sta* deutlich abweicht, steht eindeutig ^o*sné*, zu einem ähnlichen Beispiel siehe den Kommentar zu 6.12.3d. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (K. fehlt) lesen *vasténa*, das BHATT 2011 zurecht zu **vasnéna* emendiert.

²⁴⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., D. und Cs., die *ced* lesen.

yám kravyád anuvártate ||

12.2.38 **ab** ~ P 17.47.9ab • **c** = Ś 12.2.52c = P 17.47.9c = P 17.48.10c ~ Ś 12.2.50c = P 17.48.9c • **d** = Ś 12.2.52d = P 17.47.9d = P 17.48.9d

*múhur gṛdhyaiḥ prá vadaty
ārtim mártyo nītya |
kravyád yám*²⁴⁹³ agnir antikád
anuvīdvān vitāvati²⁴⁹⁴ ||*

12.2.39 **acd** = P 17.47.10acd • **b** ~ P 17.47.10b

*grāhyā gṛhāḥ sám syjyante
striyā yān mriyāte pátih |
brahmáivā vidvān eṣyò²⁴⁹⁵
yāḥ kravyádaṃ nirādádhat ||*

12.2.40 **abc** ~ P 17.48.1abc • **d** ~ P 17.45.9b = P 17.48.1d ~ Ś 5.31.9b ~ Ś 12.2.19b

*yád riprām sámalaṃ
cakṛmā yác ca duṣkṛtām²⁴⁹⁶ |
ápo mā⁺ tásmāc chumbhantv
agnéḥ sámkasukāc ca yát || (10) ||²⁴⁹⁷*

12.2.41 **abd** = P 17.48.2abd • **c** ~ P 17.48.2c

*tā adharād údīcīr ávavṛtran
prajānatīḥ pathībhir devayānaih |*

²⁴⁹³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*yam, so BHATT 2011; K. und Or. lesen *kravyād am* aus *kravyād *yam*). R/WH, SPP und alle Mss. einschließlich N. lesen *yān*, das jedoch zu ab inkongruent ist. Der Pādas c ist mit 52c (*yám, siehe den Kommentar dort) identisch. In 12.2.50c (*kravyád yān agnir antikád*) steht *yān*, das aber mit *té* (Pl.) in 50a kongruiert. Die AVP-Parallelstelle (17.48.9c) zu AVŚ 12.2.50c hat im dritten Pāda *am* oder *yām* (Or.) bzw. *yam* (K.), woraus feststellbar ist, daß auch hier eine Verwirrung herrscht (BHATT 2011 zu Recht zu *yān korrigiert). Die AVP-Parallelstelle (17.48.10c) zu AVŚ 12.2.52c (Mss.: *yān*) hat *yām* (Or.) bzw. *yān* (K.), wobei BHATT 2011 zurecht zu *yam emendiert (a: *pra ... patati*: b: *ā vartate*). Somit ist klar, daß die AVŚ-Schultradition *yān* aus dem Pāda 50c in 38c und auch in 52c eingeführt hat, während die AVP-Tradition in 17.47.9c richtig *yam hat. In AVP 17.48.9c (*yān) und 17.10c (BHATT 2011: *yam; Or.: *yām* und K.: *yān*) herrscht dagegen die Verwirrung zwischen *yam* und *yān*.

²⁴⁹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. *Vitāvati* ist in AVP 17.47.9d und 17.48.9d gesichert. Hoffm.Aufs. I, 158f. behandelt *vitāvati* ausführlich. Nach Hoffmann (ebd.) sei *vitāvati* Lok.Sg. des Partizips *vitāvanti*, also „in noch so großer Entfernung“ (vgl. damit *antikāt* „aus der Nähe“ in c). Hoffmann (ebd.) fügt jedoch hinzu: „Als Akzent würde nach *vidūra-* (und RV *vimahi-* „sehr groß“) **vi-tāvati* zu erwarten sein. Falls eine Akzentuierung *vitāvati* nicht ebenfalls möglich war, könnte sie auf früher Mißdeutung dieses Lokativs zu einem Verbum beruhen, was die Nebensatzakzentuierung nach sich gezogen hat“. Nach Ausweis von *vitāvata* (2.Pl.Impv.) in AVP 10.1.5b und *vitāvanti* (f.Pl.Partz.) in AVP 17.14.4d scheint jedoch wahrscheinlich zu sein, daß es auch bei *vitāvati* um ein Verb geht. *Vitāvati* liegt vielleicht eine aus *vi* + *tan*¹ entwickelte Verbalform *vi-tāva-* (< -**tṛH-uo-*) mit der spezifischen Bedeutung „zerdehnen“ oder vielmehr eine aus *vi* + (s)*tan*¹ Form *vi-tāva-* (< -**tṛh₂-uo-*) „durch Donner auseinandernehmen“ vor. Für Letztere spricht AVP 2.58.4a: *vy atatanat* „Es hat (sie) ... auseinander gedonnert“ (Zehnder 1999, 132).

²⁴⁹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und K., die *eṣyòl* lesen.

²⁴⁹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., C. und Dc., die *duḥkṛtām* lesen.

²⁴⁹⁷ N. endet mit „|| 10 || 10 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 41 etc. (so in R/WH und SPP.).

*párvatasya vṛṣabhásyādhi pṛṣṭhé
návās caranti sarítāḥ purānīḥ ||*

12.2.42 = P 17.48.3

*ágne akravyān níḥ kravyādam²⁴⁹⁸ nuda-
-ā devayájanam vaha ||*

12.2.43 a ~ P 17.48.4a • bcd = P 17.48.4bcd

*imāṃ kravyād ā viveśa-
-ayāṃ kravyādam ánv agāt |
vyāghráu kṛtvā nānānāṃ
tāṃ harāmi śivāparām ||*

12.2.44 = P 17.48.5ab

*antardhír devānāṃ paridhír manuṣyāṇām²⁴⁹⁹
agnír gārhapatya ubháyān²⁵⁰⁰ antarā śritāḥ ||*

12.2.45 ab ~ P 17.48.5cd • cd ~ P 17.48.6ab

*jīvānām āyuh prá tira tvám agne
pitṛṇām lokám ápi gachantu yé mṛtāḥ |
sugārhapatyó vitápann²⁵⁰¹ árātim
uṣām-uṣām śréyasīm dhehy asmái ||*

12.2.46 = P 17.48.6cd

*sárvān agne sáhamānaḥ sapátnān
áiṣām úrjam rayim asmāsu dhehi ||*

12.2.47 acd = P 17.48.7acd • b = Ś 12.2.48b = P 17.49.5b

*imám índraṃ váhniṃ páprim anvārabhadhmaṃ
sá vo nír vakṣad duritād avadyāt |
ténāpa hata sárum āpátantaṃ
téna rudrásya pári pātāstām ||*

12.2.48 a = P 17.49.5a • b = Ś 12.2.47b = P 17.49.5b • c [= KauśS 71.23 etc.] ~ P 17.49.5c • d ~ P 17.49.5d

²⁴⁹⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., D., E., S^m. und Cs. *nīṣ kra°* und R. *nīḥ kra°* lesen. N. liest *nī kra°*.

²⁴⁹⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat ein Avasāna-Zeichen nach *manuṣyāṇām*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In accordance with the Anukr., the mss. interpose no stoke of interpunction in this verse ... [The medial *avasāna* is lacking in SPP. and should be deleted from the Berlin ed.]“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt das Avasāna im Text unverändert. N. hat kein Avasāna-Zeichen. Auch die AVP-Parallelstelle hat keins.

²⁵⁰⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf C. und R., die *ubháyān* lesen.

²⁵⁰¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K., K^m., S^m., V., Dc., Cs. und Cp., die *vilápann* lesen. N. liest *vitápann*.

*anaḍvāhaṃ plavám anvārabhadhvaṃ
sá vo nír vakṣad duritād avadyāt |
ā rohata savitúr nāvam etām
ṣaḍbhír urvībhir ámatim̐ tarema ||*

12.2.49 = P 17.48.8

*ahorātré ánv eṣi bíbhrat
kṣemyás tīṣṭhan pratáraṇaḥ suvīraḥ |
ánāturānt sumánasas talpa bíbhraj
jyóg evá naḥ púruṣagandhir edhi ||*

12.2.50 **a** ~ P 17.48.9a • **b** = P 17.48.9b • **c** = P 17.48.9c ~ Ś 12.2.38c = Ś 12.2.52c = P 17.47.9c = P 17.48.10c • **d** = P 17.48.10d

*té devébhya ā vṛścante
pāpām̐ jīvanti sarvadā |
kravyād yān agnír antikād
ásva ivānuvápate naḍám || (11) ||²⁵⁰²*

12.2.51 **a** ~ P 17.49.1a • **bcd** = P 17.49.1bcd

*yè 'śraddhā²⁵⁰³ dhanakāmyā-
-āt²⁵⁰⁴ kravyādā samāsate |
té vā anyeṣāṃ kumbhīm̐
paryādadhati sarvadā ||*

12.2.52 **a** ~ P 17.48.10a • **b** = P 17.48.10b • **c** = Ś 12.2.38c = P 17.47.9c = P 17.48.10c ~ Ś 12.2.50c = P 17.48.9c • **d** = Ś 12.2.38d = P 17.47.9d = P 17.48.9d

*préva pipatiṣati mánasā
múhur ā vartate púnaḥ |
kravyād yām^{*2505} agnír antikād
anuvīdvān vitāvati ||*

12.2.53 **ad** = P 17.49.3ad • **bc** ~ P 17.49.3bc

*áviḥ kṛṣṇā bhāgadhéyaṃ paśúnām̐
śísam̐ kravyād ápi candráṃ ta āhuḥ |
māṣāḥ piṣṭā²⁵⁰⁶ bhāgadhéyaṃ te havyám*

²⁵⁰² N. endet mit „|| 10 || 11 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 51 etc. (so in R/WH und SPP.).

²⁵⁰³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., C., E., K^m. und R., die *śradvā* lesen.

²⁵⁰⁴ So mit R/WH. SPP hat *dhanakāmyā*, das nur sein Dc. liest (ansonsten alle Saṃhitā-Mss.: *dhanakāmyāt*). N. liest *dhanakamyāk*. SPPs Anmerkung („**Rw**. have the correction in the Index“) beruht auf einem Mißverständnis, denn WHI verzeichnet nicht nur *dhanakāmyā*, sondern auch *āt* (Lanman in WH/L: „The mark of pāda division is after *āt*; it should be before it“). Auch die AVP-Parallelstelle hat *dhanakāmyāt*.

²⁵⁰⁵ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle, siehe den Kommentar zu 12.2.38c. R/WH und SPP lesen mit allen Mss. *yān* (N.: *yāmn*).

araṇyānyā gáhvaraṃ sacasva ||

12.2.54 **ac** ~ P 17.49.2ac • **bd** = P 17.49.2bd

*iṣṭkāṃ járatīm iṣtvā
tilpīñjaṃ dáṇḍanaṃ naḍám |
tám índra idhmám kṛtvā
yamásyāgniṃ nirádadhau ||*

12.2.55 **ac** = P 17.49.4ac • **b** ~ P 17.49.4b • **d** = Ś 12.2.32d = P 17.47.3d

*pratyāñcam arkám pratyarpayitvā
pravidvān pánthāṃ ví hy āvivéśa |
pārāmīśām ásūn didéśa²⁵⁰⁷
dīrghéñāyuṣā sám imānt²⁵⁰⁸ sṛjāmi || 2 || (12) || a 2 ||²⁵⁰⁹*

12.3.1 **a** ~ P 16.96.1a = P 17.50.1a • **bcd** = P 17.50.1bcd

*púmān puṃsó 'dhi tiṣṭha cármehi
tátra hvayasva yatamá priyā te |
yāvántāv ágre prathamám sameyáthus
tád vāṃ váyo yamarājye samānám ||*

12.3.2 **ab** ~ P 17.50.2ab • **c** = P 17.50.2c • **d** = Ś 12.3.9d = P 17.50.2d

*tāvad vāṃ cáksus táti vīryāṇi
tāvát téjas tatidhā vājināni |
agnih śárīraṃ sacate yadāidhó
'dhā pakvān mithunā sám bhavāthaḥ ||*

12.3.3 **ad** = P 17.50.3ad • **bc** ~ P 17.50.3bc

*sám asmiṃl loké sám u devayāne
sám smā samétaṃ yamarājyeṣu |
pūtáu pavítrair úpa tád dhvayethām²⁵¹⁰
yád-yad réto ádhi vāṃ sambabhūva ||*

12.3.4 **a** = P 17.50.4a • **bcd** ~ P 17.50.4bcd

āpas putrāso abhí sám viśadhvam

²⁵⁰⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K., K. (Pp.) und J., die *piṣṭhā* bzw. *piṣṭhāḥ* lesen. Auch N. liest *piṣṭhā*.

²⁵⁰⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *ásūnidéśa*, B^h. *ásūn dīdéśa*, R. *ásūṃnadidéśa* und P. und P². [*ásūn* || *dideśa* (ohne Akzent) haben.

²⁵⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*imānt*). SPP verweist auf B., D., K., K^m., V. und Dc., die *imāṃ* lesen.

²⁵⁰⁹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second anuvāka, with 1 hymn and 55 verses. The quoted Anukr. says „*naḍas*” *tu pañconā*“, vgl. damit RH: „[Bo.] *naḍas tu pañcūnām* ! *a.s. ... ṛ. 55 | an. ṛ. 55, °paṃconā* BiS. *an. sū. 2 ṛ. 55*“ und N.: „|| 5 || *naḍas tu paṃcamāna* || 12 ||“ (ohne Angabe zum Anuvāka).

²⁵¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **E R S^m Dc**“). SPP verweist darauf, daß A., K. und Cs. *tád dh va*^o, K^m. *tát dha*^o, B^h. und D. *tád va*^o lesen. N. liest *tád dhayethām*.

*imám jīváṃ jīvadhanyāḥ samétya |
tásāṃ bhajadhvam amṛtaṃ yám āhúr
yám odanáṃ pácati vāṃ jánitṛī ||*

12.3.5 **a** ~ P 17.50.5a • **bcd** = P 17.50.5bcd

*yám vāṃ pitā pácati yám ca mātā
riprán nírmuktyai sámalāc ca vācāḥ |
sá odanáḥ śatádhāraḥ svargá
ubhé vy āpa nábhasī mahitvā ||*

12.3.6 = P 17.50.6

*ubhé nábhasī ubháyāṃś ca lokán
yé yájvanām abhijitāḥ svargāḥ |
téṣāṃ jyótiṣmān mádhumān yó ágre²⁵¹¹
tásmin putráir jarási sám śrayethām ||*

12.3.7 **a** = P 17.50.7a • **b** = Ś 6.122.3b = P 16.51.7b = P 17.50.7b • **c** = Ś 6.122.3c ~ P 16.51.7c [~ TĀ
2.6.2c] • **d** = Ś 6.122.3d = P 16.51.7d

*prācīṃ-prācīṃ pradísam ā rabhethām
etám lokám śraddádhanāḥ sacante |
yád vāṃ pakvám páriviṣtam agnáu
tásya gúptaye dampatī sám śrayethām ||*

12.3.8 **abd** = P 17.50.8abd • **c** ~ P 17.50.8c

*dákṣiṇām díśam abhí nákṣamāṇau
paryāvartethām abhí pátram etát |
tásmin vāṃ²⁵¹² yamáḥ pitṛbhiḥ samvidānāḥ
pakvāya śárma bahulám ní yachāt ||*

12.3.9 **ac** ~ P 17.50.9ac • **b** = P 17.50.9b ~ Ś 10.1.22a = P 16.37.2c • **d** = Ś 12.3.2d = P 17.50.2d

*prācī díśám iyám íd váraṃ
yáśyām sómo adhipā mṛditā ca |
tásyām śrayethām sukṛtaḥ sacethām
ádhā pakvān mithunā sám bhavāthaḥ ||*

12.3.10 = P 17.50.10

*úttaraṃ rāṣṭrám prajāyottarāvad
díśám údīcī kṛṇavan no ágram |*

²⁵¹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und T. *yógre* lesen.

²⁵¹² So mit R/WH und SPP („We with **B^h C E R P P² J^c**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *vāyám*, Bs.s.m. *vayám*, R. *varám* und T. *vāmyam* lesen. Auch SPP verweist darauf, daß A. *vām* zu *vayám* und B. *vo* (?) zu *vayám* ändern und D., K., K^m., S^m., Dc., Cs. und Cp. *vayám* bzw. *vayám* lesen. RH vermerkt keine Varianten. Die AVP-Parallelstelle hat *tasmai vām yamaḥ* ...

*pāntaṃ chāndaḥ pūruṣo babhūva
viśvair viśvāṅgāiḥ sahā sām bhavema || (13) ||*²⁵¹³

12.3.11 = P 17.51.1

*dhruvéyaṃ virāṇ námo astv asyái
śivā putrébhya utá máhyam astu |
sá no devy adite viśvavāra
írya iva gopā abhí rakṣa pakvám ||*

12.3.12 **ac** = P 17.51.2ac • **bd** ~ P 17.51.2bd

*pitéva putrān abhí sām svajasva*²⁵¹⁴ *naḥ
śivā no vātā ihá vāntu bhūmau |
yám odanáṃ pácato deváte ihá
tām*²⁵¹⁵ *nas tápa utá satyám ca vettu ||*

12.3.13 **ab** = P 17.51.3ab • **cd** ~ P 17.51.3cd

*yád-yat kṛṣṇáḥ śakuná éhá gatvá
tsáran*²⁵¹⁶ *viśaktaṃ bila āsasāda |
yád vā dāsy āṣṛdráhastā samantá
ulúkhalaṃ músalaṃ śumbhatāpaḥ ||*

12.3.14 = P 17.51.4

*ayám grāvā pṛthúbudhno vayodhāḥ
pūtāḥ pavítrair ápa hantu rákṣaḥ |
ā roha cárma máhi sárma yacha
má dáṃpatī páutram aghám ní gātām ||*

12.3.15 = P 17.51.5

*vánaspátiḥ sahā deváir na āgan
rákṣaḥ piśācām*²⁵¹⁷ *apabādhamānaḥ |
sá⁺úc chrayātai prá vadāti vācaṃ
téna lokām abhí sárvaṃ jayema ||*

12.3.16 **a** = P 17.51.6a • **bcd** ~ P 17.51.6bcd

²⁵¹³ N. endet mit „|| 10 || 13 ||“. Die nächste Strophe beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 11 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵¹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *svaja* lesen.

²⁵¹⁵ So mit SPP. R/WH und WHI haben *tán* (*tát*). Whitney übersetzt in WH/L die letzten Pādas mit „what rice-dish the two deities cook here, let that know our penance and also truth“, aber er bemerkt: „That’ (*tát*) in **d** is neuter, and so not correlative to ‘what’ (*yám* m.) in **c**“. Weder Whitney noch Roth (RH) berichten über Varianten der Mss. SPP verweist auf S^m., D. und Cs., die *tán* lesen (der Rest: *tām* bzw. *tám*). N. liest *tán*. Die AVP-Parallelstelle hat in d (c = AVŚ 12.3.12c): *taṃ nas tapa uta satyaṃ ca vittām* (K.: *tan nas ...*). Hier ist *vittām* als Prädikat zum Subjekt *devate* (c) zu bestimmen, woraus sich ergibt, daß *taṃ* sich auf *yam odanam* (c) bezieht. Das Subjekt im letzten Pāda des AVŚ scheint dagegen Aditi (11c) zu sein.

²⁵¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., C., P. und Cp., die *sáran* lesen.

²⁵¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*piśācām*). SPP verweist auf E. und R., die *piśācām* lesen.

saptá médhān paśávaḥ páry agrhṇan
yá eṣāṃ jyótiṣmāṃ²⁵¹⁸ utá yás cakárśa |
tráyastriṃśad devátās tánt²⁵¹⁹ sacante
sá naḥ svargám abhí neṣa lokám ||

12.3.17 **ab** = P 17.51.7ab • **c** ~ P 17.51.7c • **d** = P 17.51.7d ~ Ś 6.124.3d

svargám lokám abhí no nayāsi
sám jāyáyā sahá putráiḥ syāma |
grhṇāmi hástam ánu máitv átra
mā nas tārīn nírytir mó árātiḥ ||

12.3.18 = P 17.51.8

grāhiṃ pāpmānam áti táṃ²⁵²⁰ ayāma
támo vy áśya prá vadāsi valgú |
vānaspatyá údyato má jihimsīr²⁵²¹
mā taṇḍulám ví śarīr²⁵²² devayántam ||

12.3.19 **a** = Ś 12.3.53c = P 17.51.9a • **b** = Ś 12.3.53d = P 17.55.3d ~ P 17.51.9b • **cd** ~ P 17.51.9cd

viśvávyacā ghr̥tápr̥ṣṭho bhaviṣyánt
sáyonir lokám úpa²⁵²³ yāhy etám |
varśávr̥ddham úpa yacha śúrpaṃ
túṣaṃ palāvān ápa tād²⁵²⁴ vinaktu ||

12.3.20 **a** = P 17.51.10a • **b** = P 17.51.10b ~ P 18.25.9c • **cd** ~ P 17.51.10cd

²⁵¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*jyótiṣmāṃ*). SPP verweist auf E. und R., die *jyótiṣmaṃ* lesen.

²⁵¹⁹ So mit R/WH und SPP. Während SPP keine Mss.-Varianten verzeichnet, schreibt Whitney in WH/L: „Our Bp. reads *tām* in **c**, and a few of the *samhitā*-mss. (P.M.W.E.) agree with it; *tām* is certainly wrong, but *tám* would be an acceptable improvement“. N. hat *tām*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *tvām* (so im Text von BHATT 2011), während K. *taṃ* liest. Die AVP-Lesart *tvām* könnte eine Emendation zu **tvām* auch an der AVŚ-Stelle unterstützen, vorausgesetzt daß man ^os *tām* < ^os *tvām* akzeptiert.

²⁵²⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*tām*). SPP verweist auf E. und R., die *tám* lesen.

²⁵²¹ So mit WHI und ²R/WH. ¹R/WH und SPP („We with **E R S^m**“) haben *jihimsīr*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „*Jihinsīr* in **c** is a misprint for *jihinsīr*, which all the [i.e. W’s] mss. read. [So read 9 of SPP’s authorities; and 4 have *jáhinsīr*; but SPP. prints *jihinsīr*, accentless, with 3 of his mss. Perhaps the accent is to be regarded as antitetical]“, vgl. RH: „[Bo.] *jihim*^o [+] BiS. H[ö]. 1.m., 2.m. wie im Text“. SPP verweist darauf, daß B^h., D., K. (Pp.) und J. *jáhi*^o und A., C., K., K^m., V., Dc., Cs., P. und P². *jihī*^o lesen. N. liest *jihimsīr*. *Jihimsīr* in ¹R/WH wurde durch Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jihimsīs*; RW¹: *jihimsīs* (Druckfehler)“ zu *jihimsīr* verbessert.

²⁵²² So mit SPP. R/WH hat *śarair*. RH vermerkt: „[Bo.] *śarīḥ* | [+] BiS.P. H[ö]. 2.m., *śaraur* [Hö.] 1.m.“, vgl. Whitneys Kommentar in WH/L: „A part of our mss. (O.T.K.D.R.p.m.) read *ṣarīs*“. SPP verweist auf B^h. und C., die *śarair* lesen (der Rest: *śarīr* bzw. *śarīḥ*). Auch N. liest *śarair*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *śarīr* (so im Text von BHATT 2011), während K. *śarair* liest. Zu *śarīs* und *śarais* siehe den Kommentar zu 6.32.2a.

²⁵²³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. *loká úpa* und D. *lokám ápa* lesen.

²⁵²⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß I., O., D. und K. *palāvām* lesen, wozu RH ergänzt, daß auch Bp. (= Kp. von Whitney/Roth) *palāvām* liest und Hö. (= R von Whitney/Roth) *palāvān* zu *palāvām* ändert. SPP verweist darauf, daß K. *palāvān ápi śád* und A., E., R., Cs., P., P². und J. *palāvām ápa tād* lesen. N. hat *palāvān áe nád* (korrupt für *palāvān ápa tād*). Die AVP-Parallelstelle hat ... *palāvān apa tad*.

tráyo lokāḥ sámmitā brāhmaṇena
dyáur evásáu²⁵²⁵ pṛthivy àntárikṣam²⁵²⁶ |
aṃśún gr̥bhītvānvārabhethām²⁵²⁷
ā pyāyantām púnar ā yantu sūrpam || (14) ||²⁵²⁸

12.3.21 **a** = P 17.52.1a • **bcd** ~ P 17.52.1bcd

pṛthag rūpāni bahudhā paśūnām
ékarūpo bhavasi sám sámṛddhyā²⁵²⁹ |
etām tvācam lóhinīm tām nudasva
grāvā śumbhāti malagá iva vástrā ||

12.3.22 **a** = Ś 18.4.48a = P 18.80.5a • **b** = P 17.52.3b • **cd** ~ P 17.52.3cd

pṛthivīm tvā pṛthivyām ā veśayāmi
tanūḥ samānī víkṛtā ta eṣā |
yád-yad dyuttām likhitām árpaṇena
téna mā susror brāhmaṇāpi²⁵³⁰ tád vapāmi ||

12.3.23 **ab** ~ P 17.52.2ab • **c** nur hier • **d** = P 17.52.2d

jānitrīva prāti haryāsi sūnūm
sám tvā dadhāmi pṛthivīm pṛthivyā |
ukhā²⁵³¹ kumbhī védyām mā vyathishthā
yajñāyudhāir ājyenātisaktā ||

12.3.24 **a** = P 17.52.4a • **bcd** ~ P 17.52.4bcd

agniḥ pácan rakṣatu tvā purástād
índro rakṣatu dakṣiṇató marútvān |
váruṇas tvā dṛmḥād dharūṇe pratícya
uttarāt tvā sómaḥ sám dadātai²⁵³² ||

12.3.25 = P 17.52.6

²⁵²⁵ So mit R/WH und SPP („We with **K^m P² C^p V⁴**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. (except D.) read *asāu ...*“. RH notiert, daß BiS. *ekāsau* liest. SPP verweist darauf, daß außer **K^m**, **P²**, **C^p** und **V**. alle *°asau* lesen. N. liest *evásau*.

²⁵²⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., C., E., R. und Dc., die *àntárikṣam* lesen. Auch N. liest *àntárikṣam*.

²⁵²⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K S^m V Dc⁴**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Allt the *sámhitā*-mss. (except E.) separate in **c** *gr̥bhītvā anv-*, which, accordingly, might perhaps as well have been left, though the Prāt. does not recognize the case of irregular hiatus“. SPPs A., B^h, C., D., E., **K^m**, R. und Cs. lesen *gr̥bhītvā anvārabhethām*. Auch N. liest *gr̥bhītvā anvārabhethām*. Die AVP-Parallele hat *gr̥bhītān anu^o*.

²⁵²⁸ N. endet mit „|| 10 || 14 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 21 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵²⁹ So mit WHI, SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *sámṛdhyā*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text ought to read *sámṛddhyā* at end of **b**“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sámṛddhyā*; RW¹: *sámṛdhyā*“ *sámṛdhyā* zu *sámṛddhyā* verbessert. N. liest *sámṛdhyā*.

²⁵³⁰ Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*tena mā susror api tad vapāmi*) ist das metrisch überflüssige *brāhmaṇā* als Interpolation zu betrachten.

²⁵³¹ So mit R/WH und SPP. N. liest mit Whitneys Bs. und O. (so WH/L) und mit SPPs A., K. und **K^m**. *uṣā*.

²⁵³² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., das *dadhātai* liest. N. hat *dadātai*.

*pūtāḥ pavitraiḥ pavante abhrād
dīvaṃ ca yānti pṛthivīm ca lokān |
tā jīvalā jīvādhanyāḥ pratiṣṭhāḥ
pātra āsiktāḥ pāry agnīr indhām ||*

12.3.26 **abc** ~ P 17.52.5abc • **d** = P 17.52.5d

*ā yanti divāḥ pṛthivīm sacante
bhūmyāḥ sacante ādhy antāriksam |
śuddhāḥ satīs tā u śumbhanta²⁵³³ evā
tā naḥ svargām abhī lokāṃ nayantu ||*

12.3.27 **abd** = P 17.52.7abd • **c** ~ P 17.52.7c

*utēva prabhvīr utā sāṃmitāsa
utā śukrāḥ śucayaś cāmṛtāsaḥ |
tā odanāṃ dāṃpatibhyāṃ prāsīṣṭā
āpaḥ * śīkṣantīḥ²⁵³⁴ pacatā sunāthāḥ ||*

12.3.28 **abc** = P 17.52.9abc • **d** ~ P 17.52.9d

*sāṃkhyātā stokāḥ pṛthivīm sacante
prāṇāpānāiḥ sāṃmitā ośadhībhiḥ |
āsāṃkhyātā opyāmānāḥ suvárṇāḥ
sārvaṃ vy āpuḥ śucayaḥ śucitvām ||*

12.3.29 **acd** = P 17.52.8acd • **b** ~ P 17.52.8b

*ūd yodhanty abhī valganti taptāḥ
phēnam asyanti bahulāṃś ca bindūn |
yóṣeva dṛṣṭvā pátim řtviyā yā*-
-etáis²⁵³⁵ taṇḍuláir bhavatā sám āpaḥ ||*

²⁵³³ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The accent of *śumbhante* in **c** is unmotived“. Whitney 1858, 219 hält jedoch die Betonung in *śumbhanta* für emphatisch motiviert. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *śumbhanta*. Die Pp.-Mss. teilen sich in *śumbham | te |* (SPPs P., so auch in BiP.; SPPs P²: *śumbhamm | te |*), *śumbham | te |* (SPPs J., so auch Bo.) und *śumbhante* (SPPs Cp.). Die AVP-Parallelstelle hat *śundhanta*.

²⁵³⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„O waters, ... helping“] implies in **d** emendation of *āpaḥ°śīkṣantīḥ* to *āpaḥ śīkṣ-*, the former seeming wholly unacceptable“, wonach Lindenau in ²R/WH „*āpaḥ śīkṣantīḥ*; RW¹: *āpaḥ śīkṣantīḥ*“ (mit Spatium) zwar vermerkt, aber er druckt *āpaḥśīkṣantīḥ* (ohne Spatium). ¹R/WH und WHI haben *āpaḥśīkṣantīḥ*, während SPP *āpaḥ śīkṣantīḥ* (mit Spatium) druckt. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *āpaḥ śīkṣantīḥ* (alle Pp.-Mss.: *āpaḥ°śīkṣantīḥ |*, so auch Bo. und BiP. laut RH; nur Cp. von SPP: *āpaḥ | śīkṣantīḥ |*). Die AVP-Parallelstelle hat *āpaḥ śīkṣantīḥ* (BHATT 2011).

²⁵³⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („řtviyā ... mss. řtviyāya“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„that is in her season“] assumes the emendation, made in our edited text, of *řtviyā yā*, for the *řtviyāya* of all the mss.“. SPP hat *řtviyāyaitáis*, das der größte Teil seiner Saṃhitā-Mss. liest (alle Pp.-Mss.: *řtviyāya | etáiḥ |*). SPPs K^m. hat *řtviyāya etáis* und Hö. laut RH liest *řtviyāyai etáis*. Der maskuline Dativ *řtviyāya* (vgl. damit SPPs Anmerkung: „In all the passages which have yet been found *řtviya* may correctly be interpreted as equivalent to ‘*maithuna*’ ...“) kommt nicht in Frage, weil *řtviya-* (nicht *řtviya-*) „menstruierend“ heißt. Daher ist Whitneys einfache Emendation von *yai°* zu *yái°* erforderlich. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *řtviyāyaitáis*.

12.3.30 **abd** = P 17.52.10abd • **c** ~ P 17.52.10c

*út thāpaya śīdato budhnā enān
adbhīr ātmānam abhī sám spṛśantām |
āmāsi pātrair udakam yād etān
mitās taṇḍulāḥ pradīso yātīmāḥ*²⁵³⁶ || (15) ||²⁵³⁷*

12.3.31 **acd** ~ P 17.53.1acd • **b** = P 17.53.1b

*prā yacha pārsuṃ²⁵³⁸ tvarāyā harauṣām
āhimsanta ośadhīr dāntu pārvan |
yāsām sōmaḥ pāri rājyaṃ²⁵³⁹ babhūva-
-āmanyutā no vīrūdho bhavantu ||*

12.3.32 **ab** = P 17.53.2ab • **c** ~ P 17.53.2c • **d** = P 5.14.8d ~ P 17.53.2d

*nāvaṃ barhīr odanāya stṛṇīta
priyām*²⁵⁴⁰ hṛdās cākṣuṣo valgv āstu²⁵⁴¹ |
tāsmīn devāḥ sahā daivīr viśantv
imām prāśnantv ṛtūbhīr²⁵⁴² niśādya ||*

12.3.33 = P 17.53.3

*vānaspate stīrṇām ā sīda barhīr
agniṣtomāiḥ sāmmīto devātābhiḥ |
tvāṣṭreva rūpām sukṛtam²⁵⁴³ svādhiyā²⁵⁴⁴-
-enā ehāḥ pāri pātre dadṛśrām ||*

12.3.34 **a** = Ś 12.3.41d = P 17.54.1d • **b** = P 17.53.5b • **cd** ~ P 17.53.5cd

²⁵³⁶ So emendiert nach der AVP-Pararellstelle (*yati* „wie viele“). R/WH, WHI und SPP. haben *yādīmāḥ*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Whitney hat in WH/L jedoch das hier unpassende *yādi* erkannt und übersetzt den letzten Pāda mit „measured are the rice-grains that are these directions“ („The last *pāda* is translated as if *yādīmāḥ* ... were meant as equivalent to *yād imāḥ*, corresponding to the *yād etāt* of **c**“). Die AVP-Parallelstelle bietet aber eine deutlich bessere Lesart *yati*, vgl. damit die Kommentare zu 12.2.24b, wo der Großteil der Mss. *yādi* statt *yāti* lesen, und zu 10.3.6b, wo alle Mss. *yāti* statt *yādi* lesen.

²⁵³⁷ N. endet mit „|| 10 || 15 || ṣaḍviṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 31 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵³⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß M. und W. *pārasuṃ* und O. *pārārsuṃ* lesen.

²⁵³⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O., D. und R. *rājyaṃ* lesen. Auch SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die ebenfalls *rājyaṃ* lesen.

²⁵⁴⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (WHI: „*priyām* ... mss. *priyām*“ und WH/L: „the unavoidable emendation“) und SPP (ohne *-Zeichen trotz „All our authoriries read *priyām*“). Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *priyām*, das hier keine Kongruenz bietet. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *priyaṃ*.

²⁵⁴¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. *vaglāv astu*, R. *valgāv astu* und T. *valgvustu* lesen. N. liest *vaglāv astu*.

²⁵⁴² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. *prāśnan ṛtū°* und O.s.m. und R. *prāśnanty ṛtū°* lesen. N. liest *prāśnamv ṛtū°*.

²⁵⁴³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., K^m., P. und J., die *sukṛtam* lesen.

²⁵⁴⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney verweist in WH/L darauf, daß Bp. und Bs.s.m. *svādhiyā°* lesen.

*ṣaṣṭyāṃ śarātsu nidhipā abhīchāt*²⁵⁴⁵
svāḥ pakvénābhy āśnavātai |
úpainaṃ jīvān pitāras ca putrá
etāṃ svargāṃ gamayāntam agnēḥ ||

12.3.35 **abd** = P 17.53.4abd • **c** ~ P 17.53.4c

dhartā dhriyasva dharūṇe pṛthivyā
ácyutaṃ tvā devātās cyāvayantu |
*tāṃ tvā dáṃpatī jīvantau jīváputrāv*²⁵⁴⁶
úd vāsayātaḥ páry agnidhānāt ||

12.3.36 **abc** ~ P 17.53.6abc • **d** = P 17.53.6d

sārvānt samāgā abhijītya lokān
yāvantaḥ kāmāḥ sám atīṛpas tān |
vī gāhethāṃ āyávanam ca dārvir
*ékasmin pātre ádhy*²⁵⁴⁷ *úd dharainam ||*

12.3.37 **ab** ~ P 17.53.7ab • **c** = P 17.53.7c • **d** ~ P 17.53.7d = P 19.56.11b = P 19.56.14b

úpa stṛṇṇhi prathāya purástād
ghṛténa pātram abhī ghārayaitát |
vāśrévosrā tárūṇam stanasyúṃ
*imāṃ devāso abhihīṅkṛṇota*²⁵⁴⁸ *||*

12.3.38 **ad** = P 17.53.8ad • **bc** ~ P 17.53.8bc

úpāstarīr ákaro lokám etám
urúḥ prathatām ásamaḥ svargāḥ |
tásmiṃ chrayātai mahiśāḥ suparṇó
*devā enaṃ devātābhyaḥ prá yachān*²⁵⁴⁹ *||*

12.3.39 **ac** = P 17.53.9ac • **bd** ~ P 17.53.9bd

yád-yaj jāyā pácati tvát parāḥ-paraḥ
pátir vā jāye tvát tirāḥ |
*sám tát sṛjethāṃ*²⁵⁵⁰ *sahá vāṃ tát astu*
sampādáyantau sahá lokám ékam *||*²⁵⁵¹

12.3.40 **ac** = P 17.53.10ac • **bd** ~ P 17.53.10bd

²⁵⁴⁵ In ²R/WH fehlt das Anudatta-Zeichen unter *chā* (Druckfehler).

²⁵⁴⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß R. *jīváputrā* und S^m. *jīváputrāb* lesen.

²⁵⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., W. und T. *abhī* (d.h. *abhy*) lesen.

²⁵⁴⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B. und D., die *abhī hīṅkṛṇota* lesen.

²⁵⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., C., D., K^m., P., P². und J., die *yachāt* lesen.

²⁵⁵⁰ SPP hat *sṛjethā* (Druckfehler).

²⁵⁵¹ N. hat in bc: ... *pátir vā jāye tvát tirāḥ || páraḥ pátir vā jāye tvát tirāḥ || sám ...*

*yāvanto asyāḥ pṛthivīm śacante*²⁵⁵²
asmāt putrāḥ pári yé saṃbabhūvūḥ |
*sárvāms tām*²⁵⁵³ *úpa pātre hvayethām*
*nābhiṃ jānānāḥ śísavaḥ samāyān || (16) ||*²⁵⁵⁴

12.3.41 **a** ~ P 17.54.1a • **bc** = P 17.54.1bc • **d** = Ś 12.34.1a = P 17.54.1d

vásor yā dhārā mádhunā prápīnā
ghṛténa miśrā amṛtasya nābhayaḥ |
*sárvās*²⁵⁵⁵ *tá áva rundhe svargāḥ*
*ṣaṣṭyām*²⁵⁵⁶ *śarātsu nidhipā abhīchāt ||*

12.3.42 **acd** = P 17.54.2acd • **b** ~ P 17.54.2b

*nidhiṃ nidhipā abhy enam ichād*²⁵⁵⁷
*ánīśvarā abhītaḥ santu yè*²⁵⁵⁸ *'nyé |*
asmābhir dattó níhitaḥ svargás
tribhiḥ kāṇḍais trīnt svargān arukṣat ||

12.3.43 **ab** = P 17.54.3ab • **cd** ~ P 17.54.3cd

agnī rákṣas tapatu yád vídevaṃ
kravyāt piśācá ihá mā prá pāsta |
*nudāma enam ápa rudhmo*²⁵⁵⁹ *asmád*
ādityā enam ángirasaḥ sacantām ||

12.3.44 **ac** = P 17.54.4ac • **bd** ~ P 17.54.4bd

ādityébhyo ángirobhyo mádhv idám
ghṛténa miśrām práti vedayāmi |
śuddhástau brāhmaṇásyāñihatya-
-etám svargám sukṛtāv ápītam ||

²⁵⁵² So mit R/WH und SPP („We with **K^m V P^{2c}**“). Whitney schreibt in WH/L: „The mss. (excepting R.D.) leave *sacante* in **a** unaccented“. SPPs Mss. lesen meist *sacante* (außer **K^m**, **V**, und **P²**). N. liest ebenfalls *sacante*.

²⁵⁵³ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*tām*). SPP verweist auf R. und E., die *tām* lesen.

²⁵⁵⁴ N. endet mit „|| 10 || 16 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 41 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und D., die *sárvāms* lesen.

²⁵⁵⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., **K.**, **K^m**, **S^m**, und **Cs.**, die *ṣaṣṭhyām* lesen. Auch N. liest *ṣaṣṭhyām*.

²⁵⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf **K.**, **K^m**, **V**, und **Dc.**, die *ichād* lesen.

²⁵⁵⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß **K.** *yèl* und **Cs.** *yè* (ohne Kampa) lesen. N. hat *yèl*.

²⁵⁵⁹ So mit ¹R/WH, WHI („*ápa rudhmas*“) und SPP. Abgesehen von SPPs D. (*rudhmo*) lesen alle Mss. einschließlich N. *rudhmo*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Doubtless we should emend to *rundhmas* in **c**“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*rundhmas*; RW¹: *rudhmas*“ im Text *rudhmo* zu *rundhmo* ändert. Die AVP-Parallelstelle hat aber *rudhmo*. Die Form *rudhmo* ist sprachwirklich, weil sie durch eine Dissimilation aus **rundhmo* (Hoffm.Auf.I, 235 Anm. 12) zustandegekommen ist. Sie erscheint auch in AVP 1.83.3c (*rudhmo*) und AVP 15.23.12b (*rudhmasi*). Da an allen AVP-Stellen weder die Or.-Mss. noch das K.-Ms. einen Nasal (**rundhm^o*) enthalten, ist *rudhm^o* mit seinem dissimilatorischen Nasalschwund als gemein atharvavedisch zu betrachten. Daher ist *rudhmo* in SPPs D. als eine Hyperkorrektheit zu betrachten.

12.3.45 **a** ~ P 17.54.5a • **bcd** = P 17.54.5bcd

*idāṃ prāpam uttamāṃ kāṇḍam asya
yāsmāl lokāt parameṣṭhī samāpa |
ā siñca sarpīr ghṛtāvat sām aṅdhya
eṣā bhāgō aṅgirasō no ātra ||*

12.3.46 **acd** = P 17.54.6acd • **b** ~ P 17.54.6b

*satyāya ca tāpase devātābhyo
nidhīm śevadhīm pāri dadma etām |
mā no dyūtē 'va gān mā sāmityāṃ
mā smānyāsmā út sṛjatā purā mat²⁵⁶⁰ ||*

12.3.47 **ab** ~ P 17.54.8ab • **cd** = P 17.54.8cd

*ahāṃ pacāmy ahāṃ dadāmi
māméd u kārman karūṇé 'dhi jāyā |
kāumāro lokó ajaniṣṭa putrò³
'nvārabhethāṃ váya uttarāvat²⁵⁶¹ ||*

12.3.48 **ab** = P 17.54.7ab • **cd** ~ P 17.54.7dc

*nā kilbiṣam ātra nādhāro āsti
nā yān mitráiḥ samāmamāna²⁵⁶² éti |
ánūnaṃ pātraṃ níhitam na etāt
paktāraṃ pakvāḥ pūnar ā viśāti ||*

12.3.49 **a** ~ P 17.54.9a • **bd** = P 17.54.9bd • **c** nur hier

*priyāṃ priyāṇāṃ kṛṇavāma
tāmas té yantu yatamé dviṣānti |
dhenúr anaḍvān váyo-vaya āyād evā
pāuruseyam āpa mṛtyūṃ nudantu ||*

12.3.50 **abc** = P 17.54.10abc • **d** ~ P 17.54.10d

*sām agnāyo vidur²⁵⁶³ anyó anyāṃ
yā oṣadhīḥ sácate yás ca síndhūn |
yāvanto devā divy ā³tāpanti
hiraṇyam jyótiḥ pácato babhūva || (17) ||²⁵⁶⁴*

²⁵⁶⁰ So mit R/WH. SPP hat *mát*. Alle Mss. von Whitney lesen *mat*. Nur R. und D. von Roth haben *mát*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. SPP verweist darauf, daß E. *met*, B^h. *vat* und A., D., R., S^m., Cs., P. und J. *mat* lesen (der Rest der Mss.: *mát*). N. liest *mát*. Das enklitische *mat* kommt auch in AVŚ 11.4.26a und b vor, siehe den Kommentar dort.

²⁵⁶¹ SPP hat *uttarāvata* (Druckfehler).

²⁵⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. *saṃnámamāna*, B^h. und R. *sanámamāna*, E. *samámāna* und Cs. *saṃmámamāna* lesen.

²⁵⁶³ So mit R/WH und SPP („We with **C K^m P J**“). So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., E., R., S^m., V., Cs., P²., Cp. und Dc. (< *vidur*), die *vidúr* lesen.

12.3.51 **abd** = P 17.55.1abd • **c** ~ P 17.55.1c

*eṣā tvacāṃ pūruṣe sām babhūva-
-ānagnāḥ sārve paśavo yé anyé |
kṣatrēṇātmānaṃ pári dhāpayātho
'motāṃ vāso múkham odanáya ||*

12.3.52 **abc** ~ P 17.55.2abc • **d** = P 17.55.2d

*yád akṣéṣu vādā yát sámityāṃ
yád vā vādā áṅṛtaṃ vittakāmyā |
samānāṃ tántum abhí saṃvāsānau
tásmint sárvaṃ sámalaṃ sādayāthaḥ ||*

12.3.53 **ab** = P 19.55.3ab • **c** = Ś 12.3.19a = P 17.51.9a • **d** = Ś 12.3.19b = P 17.55.3d ~ P 17.51.9b

*varsāṃ vanuṣvāpi gacha devāṃs
tvacó dhūmāṃ páry út pātayāsi²⁵⁶⁵ |
viśvávyacā ghṛtáprṣṭho bhaviṣyánt
sáyonir lokám úpa yāhy etám ||*

12.3.54 **ab** ~ P 17.55.4ab • **cd** = P 17.55.4cd

*tanvāṃ svargó bahudhā ví cakre
yáthā vidá ātmān anyávarṇām |
ápājait kṣṇāṃ rúsatīṃ punānó
yā lóhinī tāṃ te agnāu juhomi ||*

12.3.55 **a** ~ P 17.55.5a • **b** = Ś 12.3.60b ~ P 17.55.5b = P 17.55.10b • **c** = Ś 12.3.60c = P 17.55.5c =
17.55.10c • **d** = Ś 12.3.60d ~ P 17.55.5d = 17.55.10d • **e** = Ś 6.119.2d = Ś 12.3.60e ~ P 16.50.8d = P 17.50.9d
= P 17.55.5e = P 17.55.10e

*prācyai tvā diṣè3 'gnáyé 'dhipataye 'sitāya rakṣitrá ādityāyēṣumate | etám pári dadmas²⁵⁶⁶
tām no gopāyatāsmākam áitoḥ |
diṣṭāṃ no átra jaráse ní neṣaj
jarā mṛtyáve pári ṇo dadātv
átha pakvéna sahá sám bhavema ||*

12.3.56 ~ P 17.55.6

dákṣiṇāyai tvā diśá indrāyādhipataye tíraścirājaye rakṣitré yamáyēṣumate | etám °°°

²⁵⁶⁴ N. endet mit „|| 10 || 17 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 51 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Bo. und Bi. *pātayāmasi* lesen. SPP verweist darauf, daß B. *pātayāmi* und R., P., P². und J. *pātayāmasi* haben.

²⁵⁶⁶ Whitney bemerkt in WH/L: „We are surprised to find the pause before instead of after the phrase *etám pári dadmaḥ*“. Die AVP-Parallelstelle hat das Avasāna-Zeichen nach *etám pari dadmaḥ*. Es scheint, daß *tvā* nach *prācyai* am Beginn eine Erneuerung der AVŚ-Tradition ist (*tvā* fehlt an der AVP-Parallelstelle), was dazu führte, durch Einfügung des Avasāna-Zeichens die syntaktische Struktur neu geregelt wurde, vgl. die Strophen 55-60 mit AVŚ 3.27.1-6.

ooo | ooo ||²⁵⁶⁷

12.3.57 ~ P 17.55.7

prañicyai tvā diśé váruṅyādhīpataye pṛdākave rakṣitré 'nnāyēṣumate | etám ooo
ooo | ooo ||

12.3.58 ~ P 17.55.8

*údīcyai tvā diśé sómāyādhīpataye svajāya rakṣitrè**²⁵⁶⁸ 'śānyā iṣumatyai | etám ooo
ooo | ooo ||

12.3.59 ~ P 17.55.9

dhruvāyāyāi tvā diśé viṣṇavé 'dhīpataye kalmāṣagrīvāya rakṣitrā oṣadhībhyā iṣumatībhyāḥ | etám
ooo
ooo | ooo ||

12.3.60 a ~ P 17.55.10a • b = Ś 12.3.55b ~ P 17.55.5b = P 17.55.10b • c = Ś 12.3.55c = P 17.55.5c =
17.55.10c • d = Ś 12.3.55d ~ P 17.55.5d = 17.55.10d • e = Ś 6.119.2d = Ś 12.3.55e ~ P 16.50.8d = P 17.50.9d
= P 17.55.5e

*ūrdhvāyāyāi tvā diśé bṛhaspātayé 'dhīpataye śvitṛāya*²⁵⁶⁹ *rakṣitré varṣāyēṣumate | etám pári*
dadmas
tám no gopāyatāsmākam áitoḥ |
diṣṭám no átra jaráse ní neṣaj
jarā mṛtyáve pári ṇo dadātv
*átha pakvéna sahá sám bhavema || 3 || (18) || a 3 ||*²⁵⁷⁰

12.4.1 = P 17.16.1

dádāmīty evá brūyād
ánu cainām ábhutsata |
vaśám brahmábhyo yācadbhyas
tát prajāvad ápatyavat ||

12.4.2 = P 17.16.2 • cd = Ś 12.4.12ab

prajāyā sá ví krīṅīte

²⁵⁶⁷ So mit R/WH (*etám* ° | ° ||, so bis zu 12.3.59) und SPP (*etám* ° | ° ||, so bis zu 12.3.59). N. endet mit „*etá* || 6 ||“[, und weiter mit „*iṣumate* || 7 ||“, „*iṣumatyai* || 8 ||“ und „*iṣumatībhyāḥ* || 9 ||“].

²⁵⁶⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition follows all the mss. in accenting *rakṣitré 'śānyāi*; it should be, of course, *-tré*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *rakṣitré 'śānyai*; RW¹: *rakṣitré 'śānyāi*“ vermerkt, aber er beläßt im Text *rakṣitré*. SPP hat ohne Mss.-Variante *rakṣitré*. N. liest ebenfalls *rakṣitré*.

²⁵⁶⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K^m, V., Dc. und P², die *ścitṛāya* lesen. Die Ligatur *ści* ist allerdings graphisch kaum von *śvi* zu unterscheiden, siehe dazu den Kommentar zu 3.27.6b.

²⁵⁷⁰ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 1 hymn and 60 verses. The quoted Anukr. says *svargaḥ ṣaṣṭiḥ*, i.e. ‘the *svarga*[-hymn] is sixty““, siehe auch RH: „[Bo.] *svargaḥ ṣaṣṭiḥ | an.a.s. 1 ṛ. 60*“, vgl. damit N.: „|| 10 || 183 || *anu* || *atharvasūktā* || 1 || *ṛcā* || 60 || *svargaṣaṣṭiḥ* ||“.

*paśúbhiś cópa dasyati |
yá ārṣeyébhyo yácadbhyo
devānāṃ gāṃ ná dītsati ||*

12.4.3 **acd** = P 17.16.3acd • **b** ~ P 17.16.3b

*kūtáyāsyā sám śīryante
śloṇáyā kātām ardati |
baṇḍáyā dahyante grhāḥ
kāṇáyā jīyate*²⁵⁷¹ svám ||*

12.4.4 = P 17.16.4

*vilohitó⁺ adhiṣṭhānāc
chaknó vindati gópatim |
táthā vaśáyāḥ sāmvidyaṃ²⁵⁷²
duradabhnā²⁵⁷³ hy ùlcyāse²⁵⁷⁴ ||*

12.4.5 = P 17.16.6

*padór asyā adhiṣṭhānād
viklīndur nāma vindati |
anāmanāt sám śīryante
yá múkhenopajíghrati ||*

²⁵⁷¹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und alle Mss. einschließlich N. haben *dīyate* „wird gegeben“, das aber im Hinblick auf *sám śīryante* (a), *ardati* (b) und *dahyante* (c) fehl am Platz ist, weshalb Whitney in WH/L vorschlägt, *kāṇáyā* zu **kāṇáyā* zu emendieren, also *°á dīyate* „are taken away“ (?) (dazu nimmt Lindenau in ²R/WH keine Stellung). Whitney (ebd.) bemerkt nebstdem: „Ppp. has *jīyate* ‘is harmed’, which would remove the difficulty“. Das ist tatsächlich der Fall, weil *svám* hier sehr wahrscheinlich „eigene Habe“ bezeichnet (Whitney ebd.: „his possessions“). Dafür sprechen *sarva-sva-* „die ganze Habe“, siehe AVP 16.58.2b: *atha sarvasvaṃ jīyate* „dann wird die ganze Habe geschädigt“ (~ AVŚ 11.3.55: *sarvajyānīm jīyate* „[der Atemzug] wird eine ganze Schädigung geschädigt“, d.h. „... vollständig geschädigt“) und AVP 16.58.3a: *na ca sarvasvaṃ jīyate* „und die ganze Habe wird nicht geschädigt“, und auch *sarvasva-jyāni-* „die Schädigung der ganzen Habe“ (ĀśvŚS).

²⁵⁷² So mit M.s.m., O.s.m. und D. von Whitney/Roth und der AVP-Parallelstelle, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of our mss. read *sāmvidyam* (p. *sám^ovidyam*), but *sām-* instead is given by M.s.m.O.s.m., and D.; and in R. *sām-* is emended to *sám-*. *Sāmvidya* seems a much more probable form of stem“, wozu Lindenau in ²R/WH dazu keine Stellung nimmt. RH vermerkt „Nb [= Nota bene]“ und fügt hinzu, daß Bo. [= Whitneys D.] und Hö.1.m. [= Whitneys R.] *sāmvidyam* haben. R/WH, WHI („s.m. *sām-*“) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sāmvidyam*. Auch N. liest *sāmvidyam*. Die AVP-Parallelstelle hat aber *sāmvidyam*. Zu *sāmvidya-* „Einverständnis“ siehe AiGr II 2, 835: „*sāmvidya-* (12,4,4c [falsche Lesart *sám-*]; auch TS.“.

²⁵⁷³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney macht in WH/L darauf aufmerksam, daß seine Mss. *°bhrá*, *°bhdná* oder *°bdná* gelesen werden können, die graphisch nur schwer voneinander differenzierbar sind. N., in dem *dra* handschriftlich von *dna* deutlich unterscheidet, liest *°dabhrá*, was vermuten läßt, daß N. eine Vorlage hatte, die *°dabhrá* schrieb. Zu *dur-a-dabhná-* „Türen schließend“ (d.h. „durch Schloß und Riegel nicht zu halten“) siehe AiGr II 1, 62 und 181.

²⁵⁷⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L dazu nur, daß die meisten Samhitā-Mss. *hy ù3cyāse* lesen. RH vermerkt, daß Hö. *hy ùlcyāse* hat. SPP verweist darauf, daß A., K. und K^m. *hy úcyāse*, B^h. und V. *hy ulcyāse*, C., S^m. und Cs. *hy ūcyāse*, D. und Dc. *hy ūlcyāse*, E. *hy u3cyāse* und R. *hy ucyāse* lesen. N. liest *hy ūcyāte*. Zur Längung des Vokals *i* oder *u* nach *Cy* oder *Cv* in den AVŚ-Mss. siehe den Kommentar zu 8.4.18a. Die AVP-Parallelstelle hat *hy ucyase*.

12.4.6 = P 17.16.5 • **b** = Ś 12.4.12c = P 17.17.2c

yó asyāḥ kárṇāv āskunóty
ā́ sá devéṣu vṛ́scate |
lákṣma kurva íti mányate
kánīyah kṛṇute svám ||

12.4.7 **ab** = P 17.16.8ab • **c** = P 17.16.7c ~ Ś 12.4.8c = P 17.16.8c • **d** = P 17.16.7d

yád asyāḥ kásmai cid bhógāya
bālān kás cit prakṛntáti |
tátaḥ kíśorā́ mriyante
vatsā́mś ca ghātuko vṛ́kaḥ ||

12.4.8 **ab** = P 17.16.7ab • **c** = P 17.16.8c ~ Ś 12.4.7c = P 17.16.7c • **d** ~ P 17.16.8d

yád²⁵⁷⁵ asyā́ gópatau satyá́
lóma dhvā́nkṣo ájīhiḍat |
tátaḥ kumārā́ mriyante
yákṣmo vindaty anā́manāt ||

12.4.9 **a** ~ P 17.16.9a • **bcd** = P 17.16.9bcd

yád asyāḥ pálpūlanam²⁵⁷⁶
śákṛd dāsī́ samásyati |
tátó 'parūpaṃ jāyate
tásmād ávyeṣyad énasah ||

12.4.10 = P 17.16.10 • **b** ~ Ś 12.4.53c = P 17.20.13c

jāyamānābhí jāyate
devā́nt sábrāhmaṇā́n vaśá́ |
tásmād brahmábhyo déyaiṣá́
tád āhuḥ svásya gópanam || (19) ||²⁵⁷⁷

12.4.11 = P 17.17.1 • **d** ~ Ś 12.4.25d = P 17.18.5d

yá enāṃ vaním āyánti
téṣāṃ devákṛtā́ vaśá́ |
brahmajyéyaṃ tád abruvan
yá enāṃ nipriyāyáte ||

12.4.12 **ab** = Ś 12.4.2cd = P 17.16.2cd • **c** = Ś 12.4.6b = P 17.16.5b = P 17.17.2c • **d** = P 17.17.2d

²⁵⁷⁵ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „asyā“ (ohne yád).

²⁵⁷⁶ So mit R/WH und SPP. In der Nāgarī-Schrift ist °lpū° von °lyū° graphisch kaum voneinander zu unterscheiden (Whitneys Kommentar in WH/L und SPPs Anmerkung im Apparatus), siehe dazu den Kommentar zu 6.127.1c (°lya° gegenüber °lpa°). Ein ähnlicher Sachverhalt liegt auch in N. vor. Die K.- und Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen aber °lpu° (für °lpū°).

²⁵⁷⁷ N. endet mit „|| 10 || 19 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 11 etc. (so in R/WH und SPP).

*yá ārṣeyébhyo yácadbhyo
devānāṃ gāṃ ná dītsati |
ā́ sá devéṣu vṛ́scate
brāhmaṇānāṃ ca manyáve ||*

12.4.13 **ac** ~ P 17.17.3ac • **b** = P 17.17.3b • **d** = Ś 12.4.19b = P 17.17.3d = P 17.17.8b

*yó asya syād vasābhogó
anyām icheta tárhi sáh |
hímste ádattā púruṣaṃ
yācitām ca ná dītsati ||*

12.4.14 **abd** = P 17.17.4abd • **c** ~ P 17.17.4c

*yáthā śevadhír níhito
brāhmaṇānāṃ táthā vaśá |
tām etád achāyanti
yásmín kásmiṃś ca jāyate ||*

12.4.15 **ac** ~ P 17.17.5ac • **bd** = P 17.17.5bd

*svám etád achāyanti
yád vaśám brāhmaṇá²⁵⁷⁸ abhí |
yáthainān anyásmiṃ jinīyād
evāsyā niródhanam ||*

12.4.16 **abc** = P 17.17.6abc • **d** ~ P 17.17.6d

*cáred evá traihāyaṇád
áviññātagadā satī |
vaśám²⁵⁷⁹ ca vidyān nārada
brāhmaṇás tárhy eṣyàḥ ||*

12.4.17 = P 17.17.7 • **b** = Ś 19.27.9a = P 10.7.9a ~ Ś 12.4.29b = P 17.18.9b

*yá enām ávasām āha
devānāṃ nihitaṃ nidhím |
ubháu tásmái bhavāśarváu
parikrámyéṣum asyataḥ ||*

12.4.18 **abd** = P 17.17.9abd • **c** ~ P 17.17.9c

yó asyā údho ná véda²⁵⁸⁰

²⁵⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur D. und R.s.m. *brāhmaṇá* lesen (der Rest der Mss.: *brāhmaṇā*). SPPs Mss. haben außer K., K^m., V., Dc. und P². alle *brāhmaṇā*. N. liest ebenfalls *brāhmaṇā*, das hier nicht in Frage kommt.

²⁵⁷⁹ SPP hat *vaśá* (Druckfehler).

²⁵⁸⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „A number of our mss. read *veda*, without accent“. RH vermerkt keine Mss.-Varianten.

-átho asyā stánān utá |
ubháyenaiivásmai duhe
dātuṃ céd áśakad vaśám ||

12.4.19 a = P 17.17.8a • b = Ś 12.4.13d = P 17.17.3d = P 17.17.8b • cd ~ P 17.17.8cd

duradabhnáinam²⁵⁸¹ ā śaye
yācitām ca ná dītsati |
násmai kāmāḥ sám ṛdhyante
yān*²⁵⁸² ádattvā cīkīṛṣati ||

12.4.20 a = Ś 12.4.24a = P 17.18.4a ~ P 17.17.10a • bd = P 17.17.10bd • c = P 17.17.10c ~ Ś 11.9.26a

devā vaśám ayācan
múkhaṃ kṛtvā brāhmaṇam²⁵⁸³ |
téṣām sárveṣām ádadad
dhédaṃ²⁵⁸⁴ ny èti²⁵⁸⁵ mānuṣaḥ || (20) ||²⁵⁸⁶

12.4.21 = P 17.18.1

hédaṃ paśūnām ny èti
brāhmaṇébhyó* 'dadad²⁵⁸⁷ vaśám |
devānām nihitaṃ bhāgām
mártyaś cén nipriyāyāte ||

12.4.22 abd = P 17.18.2abd • c ~ P 17.18.2c

yád anyé śatām yāceyur
brāhmaṇā gópatiṃ vaśám |
áthainām²⁵⁸⁸ devā abruvann

²⁵⁸¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *duradabhráinam*, siehe dazu den Kommentar zu 12.4.4d.

²⁵⁸² So emendiert nach WHI („yān ... mss. ed. yām“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„(the desires) which ...“] implies the obviously necessary emendation of yām to yān in **d** ...“, wonach Lindenau in ²R/WH im Text yām zu yān (jedoch ohne Vermerk) ändert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben yām. Auch N. liest yām. Whitneys Emendation zu yān ist zwingend, vgl. damit ... kāmāḥ ... yam ... an der AVP-Parallelstelle.

²⁵⁸³ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *brāhmaṇam*. Whitney schreibt in WH/L jedoch: „The translation [„having made the Brahman their mouth“] implies emendation in **b** to *brāhmaṇám*“, wonach Lindenau in ²R/WH zwar „Lies: *brāhmaṇám* (?); RW¹: *brāhmaṇam*“ vermerkt, aber er beläßt *brāhmaṇam* im Text. Es scheint, daß Whitneys Emendation nicht notwendig ist, weil *brāhmaṇa-* hier durchaus ein Adjektiv („einem *brahmán-* zugehörig“) ist.

²⁵⁸⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., S^m. und V., die *dhyédaṃ* lesen.

²⁵⁸⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., C., E. und K^m, die *nyéti* lesen. Auch N. liest *nyéti*.

²⁵⁸⁶ N. endet mit „|| 10 || 20 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 21 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁵⁸⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WhI („ádadat ... mss. ad-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The *saṃhitā*-mss. accent in **b** *brāhmaṇébhyo dadat*, and the *pada* correspondingly *adadat* (instead of *ádadat*). Our text makes the necessary emendation“. SPP hat zwar *brāhmaṇébhyódadad* (ohne *-Zeichen), die aber aufgrund eines Pp.-Ms. (Cp.: *ádadat*) hergestellt wurde. Alle *Samhitā*-Mss. einschließlich N. lesen *brāhmaṇébhyodadad* (alle Pp.-Mss. außer Cp.: *adadat*; Bo. und BiP. lesen laut RH ebenfalls *adadat*).

²⁵⁸⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L jedoch an, daß nur I. und E.s.m. (?) *°enām* lesen (der Rest der Mss.: *°etām*). RH vermerkt „Nb [= Nota bene]“ mit Verweis darauf, daß seine Mss. einheitlich *°etām* bzw. *etām* (alle ohne

evāṃ ha vidúṣo vaśā ||

12.4.23 **acd** = P 17.18.3acd • **b** ~ P 17.18.3b

yá evāṃ vidúṣé²⁵⁸⁹ 'dattvā-
*-áthānyébhyo dádad*²⁵⁹⁰ vaśām |*
durgā tásmā adhiṣṭhāne
prthivī sahádevatā ||

12.4.24 = P 17.18.4 • **a** = Ś 12.4.20a ~ P 17.17.10a

devā vaśām ayācan
yásminn ágre ájāyata |
tām etām vidyān nāradāḥ²⁵⁹¹
sahá deváir úd ājata ||

12.4.25 **ac** = P 17.18.5ac • **b** ~ P 17.18.5b • **d** = P 17.18.5d ~ Ś 12.4.11d = P 17.17.1d

anapatyám²⁵⁹² álpapaśuṃ
vaśā kṛṇoti pūruṣam |
brāhmaṇáís²⁵⁹³ ca yācitām
áthaināṃ nipriyāyáte ||

12.4.26 **ac** = P 17.18.6ac • **b** = Ś 14.2.46b = P 17.18.6b = P 18.11.6b • **d** ~ P 17.18.6d

agnīśómābhyām kāmāya
mitrāya váruṇāya ca |
tébhyo yācanti brāhmaṇás²⁵⁹⁴
tésv ā vṛścaté 'dadat ||

12.4.27 **abc** = P 17.18.7abc • **d** ~ P 17.18.7d

yāvad asyā gópatir ná-
-upaśṛṇuyād fcaḥ svayám |

Akzent) lesen. SPP („We with **B^h D K^m V Dc Cs**“) verweist auf A., C., E., K., R., S^m., P²., J. und Cp., die °*etām* bzw. *etām* (P.: *etām*) lesen. N. liest °*enām*. Die AVP-Parallelstelle hat *athaitām*. Obwohl *áthaitām* analog zu AVP durchaus annehmbar ist, scheint °*enām* vorteilhaft zu sein, weil die Kombination *átha* + *eśá-* in AVŚ äußerst selten (nur in AVŚ 19.52.5d: *áthaitásya*) anzutreffen ist, siehe auch den Kommentar zu 12.4.50a.

²⁵⁸⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., E. und Cs., die *vidúṣe* lesen.

²⁵⁹⁰ So mit SPP (ohne *-Zeichen) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI („mss. ad-“) haben °*anyébhyó 'dadad*. Whitneys °*anyébhyó 'dadad* ist eine bereits emendierte Form, die analog zu *brāhmaṇébhyó 'dadad* (21b) hergestellt wurde, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Alle Mss. einschließlich N. lesen °*anyébhyodadad*, das aber SPP zu °*anyébhyo dádad* emendiert (SPP: „Our correction is necessary“). Whitney nimmt in WH/L die Emendation °*anyébhyó 'dadad* in ¹R/WH zurück und ändert dies zu °*anyébhyo dádad* („a decidedly better emendation“) und übersetzt es mit „shall give“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*anyébhyo dádat*; RW¹: *anyébhyó 'dadad*“ *anyébhyo dádad* in den Text setzt. Die AVP-Parallelstelle hat °*anyasmai dadad*.

²⁵⁹¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß D. und R.p.m. *nāradāḥ* lesen. RH vermerkt, daß Bo. *nāradāḥ* liest. SPP verweist darauf, daß Dc. *nāradāḥ* zu *nāradāḥ* ändert und P. und P². *nāradāḥ* haben. N. liest *nāradāḥ*.

²⁵⁹² ²R/WH hat *anapatyám* (Druckfehler).

²⁵⁹³ ²R/WH hat *brāhmaṇás* (Druckfehler).

²⁵⁹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und S^m., die *brāhmaṇás* lesen.

*cāred asya tāvad gōṣu
nāsya śrutvā grhé vaset*²⁵⁹⁵ ||

12.4.28 = P 17.18.8

*yó asyā*²⁵⁹⁶ *īca upaśrútya-*
*-átha gōṣv ácīcarat*²⁵⁹⁷ |
āyus ca tāsya bhūtiṃ ca
*devā vṛścanti*²⁵⁹⁸ *hīditāḥ* ||

12.4.29 = P 17.18.9 • **b** ~ Ś 12.4.17b = Ś 19.27.9a = P 10.7.9a = P 17.17.7b • **c** ~ Ś 4.20.5a = P 8.6.11a •
d = Ś 12.4.30b = P 17.18.10b

vaśá carantī bahudhá
devānāṃ nihito nidhīḥ |
*āvīṣ kṛṇute*²⁵⁹⁹ *rūpāṇi*
*yadā sthāma jīgāṃsati**²⁶⁰⁰ ||

12.4.30 = P 17.18.10 • **b** = Ś 12.4.29d = P 17.18.9d

āvīr ātmānaṃ kṛṇute
*yadā sthāma jīgāṃsati**²⁶⁰¹ |
átho ha brahmábhyo vaśá

²⁵⁹⁵ So mit RH („Nb [Nota bene] *vaset* H[ö].“), WHI („mss. ed. *vaçet*“), SPP („We with **D K K^m S^m V Dc Cs Cp**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *vašet*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„may ... abide“] implies the evidently necessary emendation of *vaçet* at the end to *vaset*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vaset*; RW¹: *vašet*“ *vašet* zu *vaset* ändert. SPP verweist auf A., B^h., C., E., R., P., P². und J., die *vašet* lesen. Auch N. liest *vašet*. Die AVP-Parallelstelle hat *syāt*.

²⁵⁹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D. und S^m., die *asyā3* lesen.

²⁵⁹⁷ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen). Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer E. (*ácīcarat*) *acīcarat* lesen, wozu RH ergänzt, daß Bo., Bi. und Hö. einheitlich *acīcarat* lesen. SPP verweist darauf, daß seine Mss. alle *acīcarat* haben. Auch N. liest *acīcarat*.

²⁵⁹⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L, daß nur Bs.s.m., D. und R. *vṛścanti* lesen (der Rest der Mss.: *vṛścanti*). SPP verweist auf A., C., D., R., Cs., P., J. und Cp., die *vṛścanti* haben (der Rest: *vṛścanti*). N. liest ebenfalls *vṛścanti*.

²⁵⁹⁹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L. R/WH und SPP („We with **A C D K K^m S^m Cs**“) haben *āvīṣ kṛṇuṣva*, die Form, die die meisten Mss. einschließlich N. lesen (WHI: *kṛṇuṣva*). Whitney schreibt in WH/L jedoch: „The translation [„manifests“] implies in **b** the reading *kṛṇute* instead of *kṛṇuṣva*, although the former is found only O.p.m.D.T. (-uti). ... The comm. to Prāt. ii.63 quotes *āvīṣ kṛṇute rūpāṇi*, which is not found in the text unless here“, siehe auch Deshpande 1997, 331f. Gemäß Whitneys Kommentar vermerkt Lindenau in ²R/WH „Lies: *kṛṇute* (?); RW¹: *kṛṇuṣva*“, aber er beläßt *kṛṇuṣva* im Text. RH gibt an, daß Hö. *āvīṣ kṛṇuṣva* und BiS. *āvīḥ kṛṇuṣva* lesen. SPP verweist auf B^h., E., R., V. und Dc., die *āvīḥ kṛṇuṣva* lesen. SPP nimmt *kṛṇuṣva* (so nur Cp.) in seine Pp.-Text auf und verweist auf P., P². und J., die *kṛṇute* lesen. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *kṛṇute* (so im Text in BHATT 2011), während K. *kṛṇuṣva* liest. Es scheint, daß *kṛṇute* hier ursprünglich ist, vgl. 30ab (*kṛṇute*) mit 29cd. Die Form *kṛṇuṣva*, die mit *jīgāṃsati* (statt *jīghāṃsati*) in d nicht kongruiert, ist aus AVŚ 4.20.5a = AVP 8.6.11a (*āvīṣ kṛṇuṣva rūpāṇi*) hierher überführt worden.

²⁶⁰⁰ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *jīgāṃsati* (so auch in 30b), vgl. damit WHI: „jīghāṃsati ... (-gāñ-?)“. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *jīghāṃsati* (so auch in 30b). Whitney a.a.O. emendiert *jīghāṃsati* zu *jīgāṃsati* und übersetzt letzteres mit „desires to go (?)“, wobei er Prāt. 1.86 (*jīgāṃsati* zu *gam*) in Erwähnung zieht, siehe auch Deshpande 1997, 233f. Whitneys Emendation (so auch in 30b) findet seine Bestätigung an der AVP-Parallelstelle (*jīgāṃsati*, so auch in 17.18.10b). In ²R/WH macht Lindenau zwar den Vermerk „Lies: *jīgāṃsati* (?); RW¹: *jīghāṃsati*“, aber er läßt *jīghāṃsati* im Text unverändert (so auch in 30b).

²⁶⁰¹ Siehe dazu den Kommentar zu 12.4.29d. R/WH und SPP mit allen Mss. einschließlich N. haben *jīghāṃsati*.

*yācñyā*²⁶⁰² *kṛṇute mánah* || (21) ||²⁶⁰³

12.4.31 = P 17.19.1

*mānasā sám*²⁶⁰⁴ *kalpayati*
*tād devām*²⁶⁰⁵ *ápi gachati* |
*táto ha brahmāṇo*²⁶⁰⁶ *vaśám*
upapráyanti yácitum ||

12.4.32 = P 17.19.2

svadhākāreṇa pitṛbhyo
yajñéna devátābhyaḥ |
dānena rājanyò vaśáyā
mātúr hédam ná gachati ||

12.4.33 **a** = Ś 10.10.18a = P 16.108.8a ~ P 17.19.3a • **bc** = P 17.19.3bc • **d** = Ś 12.4.40b = P 17.19.3d = P 17.19.10b

vaśá mātā rājanyàsya
táthā sám̐bhūtam agrasáh |
*tásyā āhur ánarpaṇam*²⁶⁰⁷
yád brahmábhyaḥ pradīyáte ||

12.4.34 **acd** ~ P 17.19.4acd • **b** = P 17.19.4b

yáthájyaṃ prágrhītam
*ālumpét*²⁶⁰⁸ *srucó agnáye* |
*evá ha brahmábhyo*²⁶⁰⁹ *vaśám*
agnáya á vṛscaté 'dadat ||

²⁶⁰² So mit D. und Cs. von SPP. R/WH hat *yācñyāya*, während WHI und SPP („We with **C Dc S^m P J**“) *yācñyāya* drucken, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Read in **d** *yācñyāya*, though the mss. mostly have *-ñcy-*, as they often blunder over such an unusual consonant-group“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *yācñyāya*; RW¹: *yācñyāya*“ vermerkt (er beläßt jedoch *yācñyāya* im Text). RH vermerkt: „*yācñyāya* BiS.“. N. liest *ñcyā*^o. SPPs Apparat zeigt Varianten wie *cyā*^o (B., K. und K^m.), *ñcyā*^o (A., B^h., E., R., P². und V.), *cñā*^o und *ñcā*^o, wobei die letzten zwei Lesarten *cñā*^o (D. und Cs.) und *ñcā*^o (Cp.) bemerkenswert sind, weil hinter *ñc* kein *y* steht. Es ist, übereinstimmend mit Wackernagel Kl.Schr., 289f. und AIGr II 2, 360 und 732, davon auszugehen, daß *y* hinter *cñ* eine handschriftlich häufig zu beobachtende redundante Zusatzschreibung nach einem Doppelkonsonanten vor Vokal ist, vgl. *scyút-* für *scút-* (z.B. in 1.33.4c) oder *vṛscya*^o für *vṛsca*^o (z.B. in 6.136.3b). Da auch die Or.-Mss. an der AVP-Parallelstelle *k(k)yā*^o mit *y* schreiben, scheint diese Zusatzschreibung mit *y* (eine Hyperkorrektheit entgegen dem Phänomen *CCy V* > *CC V*) nicht auf einem Zufall zu beruhen (K. jeodch: *ṣṭā*^o). Jedenfalls ist ein Stammansatz **yācñyā-* mit *y* morphologisch nicht rechtfertigen.

²⁶⁰³ N. endet mit „|| 10 || 21 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 31 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁶⁰⁴ ²R/WH hat *sá* (Druckfehler).

²⁶⁰⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*devām*). SPP verweist auf E. und R., die *devām* lesen.

²⁶⁰⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., K. und K^m., die *brahmāṇo* lesen.

²⁶⁰⁷ ²R/WH hat *ánarpana* (Druckfehler).

²⁶⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und R., die *á lumpét* lesen.

²⁶⁰⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest merkwürdigerweise *brahmāṇe*.

12.4.35 **a** = P 17.19.5a • **bc** ~ P 17.19.5bc • **d** = Ś 12.4.36b = P 17.19.6b ~ P 17.19.5d

*puroḍāśavatsā sudúghā
lokè 'smā²⁶¹⁰ úpa tiṣṭhati |
sāsmāi sárván kāmān
vaśā pradadúṣe duhe ||*

12.4.36 = P 17.19.6 • **b** = Ś 12.4.35b ~ P 17.19.5d

*sárván kāmān yamarāḷjye
vaśā pradadúṣe duhe |
áthāhur nāraḷaṃ lokāṃ
nirundhānāsya yācitām ||*

12.4.37 = P 17.19.7

*pravīyāmānā carati
kruddhā gópataye vaśā |
vehātaṃ mā mānyamāno
mṛtyóḥ páśeṣu badhyatām ||*

12.4.38 **acd** = P 17.19.8acd • **b** = P 17.20.13b ~ P 17.19.8b

*yó vehātaṃ mānyamāno
'mā ca pácate vaśām |
ápy asya putráṃ páutrāṃś ca
yācáyate bḷhaspátih ||*

12.4.39 **abd** = P 17.19.9abd • **c** ~ P 17.19.9c

*mahád eṣāva tapati
cārantī góṣu gáur ápi |
átho ha gópataye vaśā-
-ádaduṣe viśāṃ duhe ||*

12.4.40 = P 17.19.10 • **b** = Ś 12.4.33d = P 17.19.3d

*priyāṃ paśūnāṃ bhavati
yád brahmábhyaḥ pradīyáte |
átho vaśāyās tát priyāṃ
yád devatrā haviḥ syāt²⁶¹¹ || (22) ||²⁶¹²*

12.4.41 = P 17.20.1

²⁶¹⁰ So mit R/WH. SPP hat *lokésmā*. Whitney schreibt in WH/L: „All the *samhitā*-mss. accent *loké'smā* in **b**; our text emends to *lokè*“. Es handelt sich jedoch hier nicht um die Emendation, weil V. und Dc. von SPP *lokè* lesen. N. liest *lokésmā*.

²⁶¹¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., D., Cs., P. und Cp., die *syāt* lesen. N. liest [°ṣ] *ṣyāt*.

²⁶¹² N. endet mit „|| 10 || 22 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummer 1 etc. statt 41 etc. (so in R/WH und SPP).

*yā vaśā udākalpayan
devā yajñād udētya |
tāsām vilip̄tyām*²⁶¹³ bhīmām
udākuruta nāradaḥ ||*

12.4.42 **ac** = P 17.20.2ac • **bd** ~ P 17.20.2bd

*tām devā amīmāmsanta
vaśéyā3m ávaśā3íti*²⁶¹⁴ |
tām abravīn nārada
eṣā vaśānām vaśátamēti ||*

12.4.43 **ab** = 17.20.3ab • **c** nur hier • **d** = P 17.20.3d ~ Ś 12.4.44c = Ś 12.4.46c ~ P 17.20.4c

*kāti nú vaśā nārada
yās tvām vēttha manuṣyajāḥ |
tās tvā p̄chāmi vidvāmsam
kāsya nāśnīyād ābrāhmaṇaḥ ||*

12.4.44 **a** = Ś 12.4.46a = P 17.20.4a = P 17.20.6a • **b** = P 17.20.4b = P 17.20.6b ~ Ś 12.4.46b • **c** = Ś 12.4.46c ~ Ś 12.4.43d = P 17.20.3d ~ P 17.20.4c = P 17.20.6c • **d** = Ś 12.4.46d = P 17.20.4d = P 17.20.6d

vilip̄tī yā²⁶¹⁵ bṛhaspate
yā ca sūtávaśā vaśā |
tāsya nāśnīyād ābrāhmaṇo
yā āśāmseta bhūtyām ||*

12.4.45 **ad** = P 17.20.5ad • **b** ~ P 17.20.5b • **c** = P 17.20.3c = P 17.20.5c

*nāmas te astu nārada-
-anuṣṭhū²⁶¹⁶ vidūṣe vaśā |
katamāsām bhīmátamā*

²⁶¹³ So nach WHI („mss. tyám, -tīm“), Whitney's Kommentar in WH/L und ²R/WH (mit der Anmerkung: „vilip̄tyām; RW¹: vilip̄tyám“). ¹R/WH und SPP haben vilip̄tyām. Die Mss. lesen entweder vilip̄tīm (P., M., W., I., E. p.m. und R. von Whitney/Roth, vgl. RH: „H[ö].1.m. vilap̄tīm. H[ö].2.m. °lī“ und SPPs A., B^h., K., K^m., S^m., V., Cs. und Dc.) oder vilip̄tyám (der Rest der Mss. einschließlich N.). Vilip̄tī- hat eine Vṛkī-Flexion, siehe Whitney's Kommentar a.a.O. und AiGr II 2, 375 und III, 173f.

²⁶¹⁴ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „The more proper reading in **b** would seem to be ávaçā3íti; but all the saṃhitā-mss. read ávaçé'ti, as in our text, although the pada gives the sign of protraction (3) also after avaçā, as it should be. But the Prāt. (i.97) requires -çé'ti simply ...“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben ávaśéti. Der Pp.-Text liest jedoch einheitlich ávaśā3 | íti |. Zu ávaśā3íti siehe Whitney 1862 zu Prāt. 1.97 und Strunk 1983, 80ff., vgl. damit Deshpande 1997, 248f. Die AVP-Parallelstelle hat vaśeyām na vaśéti (lies viersilbig: vaśāiti).

²⁶¹⁵ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation [„The vilip̄tī ... that ...“] implies at the beginning emendation to vilip̄tī yā (as in vs.46)“, siehe auch AiGr III, 173f. (Nom.Sg. der Devī-Flexion). R/WH und SPP haben vilip̄tyā, die als vilip̄tyā zu lesende Form, die zwar alle Mss. einschließlich N. lesen, aber grammatisch (Stamm?) und syntaktisch (Instr.?, vgl. jedoch ab mit 47b = AVP 17.20.7b) kaum möglich ist. Lindenau beläßt trotzdem in ²R/WH vilip̄tyā im Text, stattdessen vermerkt er nur: „Lies: vilip̄tī yā (?); RW¹: vilip̄tyā“. Überdies liegt in 12.4.46a (vilip̄tī yā bṛhaspate) der identische Pāda vor. An der AVP-Parallelstellen (17.20.4a und 6a) druckt BHATT 2011 vilip̄tyā bṛhaspate, das auch hier zu *vilip̄tī yā ... zu verbessern ist.

²⁶¹⁶ So mit R/WH und SPP („We with **E K^m P²**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K., R. S^m., V., Dc., Cs., P. und J. (-)anuṣṭū und Cp. anuṣṭu lesen.

yām ádattvā²⁶¹⁷ parābhávet ||

12.4.46 **a** = Ś 12.4.44a = P 17.20.4a = P 17.20.6a • **b** ~ Ś 12.4.44b = P 17.20.4b = P 17.20.6b • **c** = Ś 12.4.44c ~ Ś 12.4.43d = P 17.20.3d ~ P 17.20.4c = P 17.20.6c • **d** = Ś 12.4.44d = P 17.20.4d = P 17.20.6d

*viliptī yā bṛhaspaté
'tho sūtávaśā vaśā |
tásyā náśnīyād ábrāhmaṇo
yá āśámseta bhūtyām ||*

12.4.47 = P 17.20.7

*trīṇi vái vaśājātāni
viliptī sūtávaśā vaśā |
tāḥ prá yached brahmábhyaḥ
sō²⁶¹⁸ 'nāvraskáḥ prajāpatau ||*

12.4.48 = P 17.20.8

*etád vo brāhmaṇā²⁶¹⁹ havír
íti manvīta yācitāḥ |
vaśám céd enaṃ yāceyur
yá bhīmádaduṣo grhé ||*

12.4.49 **ac** ~ P 17.20.9ac • **bd** = P 17.20.9bd

*devā vaśám páry avadan
ná no 'dād íti hīditāḥ |
etābhir ṛgbhír bhedaṃ
tásmād vái sá párābhavat ||*

12.4.50 **ac** ~ P 17.20.10ac • **bd** = P 17.20.10bd

*utáinām²⁶²⁰ bhedó nādādād
vaśám índreṇa yācitāḥ |
tásmāt táṃ devā āgasó²⁶²¹
'vṛścann ahamuttaré ||*

²⁶¹⁷ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *ádatvā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar: „In **d**, our text might better read *ádattvā*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*ádattvā*; RW¹: *ádatvā*“ *ádattvā* in den Text setzt. Es scheint, daß die Mss. von Whitney/Roth alle *ádatvā* lesen, siehe auch den Kommentar zu 11.8.10c.

²⁶¹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K S^m V Dc Cs**“). RH gibt an, daß Hö. und BiS. *só* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of our *samhitā*-mss. accent *só* 'nāv- in **d**; our text makes the necessary correction to *só*“. SPP verweist auf A., B^h., C., D., E., K. und R., die *só* lesen. Auch N. liest *só*.

²⁶¹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß C. und K^m. *brāhmaṇā* und P. und Cp. *brāhmaṇāḥ* lesen.

²⁶²⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., E., D. und K. *utáitām* haben. SPPs drei Pp.-Mss. (P., P². und J.) haben *etām* |. N. liest *utáitām*. Die AVP-Parallelstelle hat *utáitām*.

²⁶²¹ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc P²**“). Whitney schreibt in WH/L, daß fast alle Mss. von Whitney/Roth (außer Bs.s.m. und D.) *āgasó* lesen. SPP verweist darauf, daß der Großteil seiner Mss. *āgasó* bzw. *āgasáḥ* und K. und R. *agasó* lesen. N. liest *āgasó*.

12.4.51 = P 17.20.11

*yé vaśāyā ádānāya
vādanti parirāpīnaḥ |
índrasya manyáve jālmā
ā vṛścante ácityā ||*

12.4.52 **ab** = P 17.20.12ab • **cd** ~ P 17.20.12cd

*yé gópatiṃ parāñīya-
-áthāhúr²⁶²² mā dadā iti |
rudrásyāstāṃ té*²⁶²³ hetīṃ
pári yanty ácityā ||*

12.4.53 = P 17.20.13 • **b** = Ś 12.4.38b ~ P 17.19.8b • **c** ~ Ś 12.4.10 = P 17.16.10b

*yádi hutām yády áhutām
amā ca pácate vaśām |
devánt sábrāhmaṇān²⁶²⁴ ṛtvā
jihmó lokān nír ṛchati²⁶²⁵ || 4 || (23) || a 4 ||²⁶²⁶*

(1)²⁶²⁷ 12.5.1 = P 16.140.1ab

*śrámeṇa tápasā sṛṣṭā
bráhmaṇā vittá rté²⁶²⁸ sritā ||*

12.5.2 = P 16.140.1c

satyénāvṛtā śriyā prāvṛtā yásasā párvṛtā ||

12.5.3 = P 16.140.1de

svadháyā párihitā śraddháya páryūḍhā dīkṣáyā guptā

²⁶²² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., R. und K. *āhuḥ* bzw. *āhur* lesen.

²⁶²³ So bereits emendiert in R/WH, siehe WHI („té ... mss. te“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „all [= mss.] have *te* instead of *té* in **c**“. So auch SPP (ohne *-Zeichen trotz „All our authorities have *te*“). Alle Mss. einschließlich N. lesen *te*.

²⁶²⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „All the *samhitā*-mss. curiously read in **c** *sábrāhmaṇān* (O. -*ñāmn*) *ṛtvā*“. N. liest *sábrāhmaṇān ṛtvā*.

²⁶²⁵ So mit R/WH und SPP („We with **B^h R P**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß seine Mss. außer B^h, R. und P. alle *nír ṛchati* lesen.

²⁶²⁶ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fourth *anuvāka*, with 1 hymn and 53 verses. The quoted Anukr. says *saptabhir ūnā tu “vaçāḥ,”* i.e. ‘the cows[hymn] is a [sixty] deficient by seven“, vgl. damit RH: „*a.s. 1 ṛ. 53 | an. 4 53 saptabhir ūnā nu vaśā* |“. N. endet einfach mit „|| 13 || 23 ||“.

²⁶²⁷ So gekennzeichnet der Paryāya-Abschnitt gemäß R/WH.

²⁶²⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und der AVP-Parallelstelle. R/WH hat *vittá ṛté*, die in keinem Samhitā-Text belegt ist, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. N. hat *vittá rtté*. Whitneys *vittá ṛté* rührt daher, daß 12.5.2 seiner Meinung nach keine metrische Struktur aufweist, siehe auch Whitney 1881, 6.

yajñé prátīṣṭhitā lokó nidhānam ||

12.5.4 = P 16.140.2b

bráhma padavāyāṃ brāhmaṇó 'dhipatīḥ ||

12.5.5 = P 16.140.2cd

*tām ādádānasya brahmagavīm
jīnató brāhmaṇām kṣatríyasya* ||

12.5.6 = P 16.140.2e

ápa krāmati sūñtā vīryà1ṃ²⁶²⁹ pūnyā lakṣmīḥ || (24) ||²⁶³⁰

(2) 12.5.7 (12.6.1)²⁶³¹ **a** = P 9.20.8a = P 16.141.1 • **b** = P 16.141.2

*ójaś ca téjaś ca sāhaś ca bálaṃ ca
vāk cendriyāṃ ca śrīś ca dhármaś ca* ||

12.5.8 (12.6.2) **a** = P 16.141.3 • **b** = P 16.141.4

*bráhma ca kṣatrām ca rāṣṭrām ca víśaś ca
tvīṣiś ca yáśaś ca vārcaś ca dráviṇaṃ ca* ||

12.5.9 (12.6.3) **a** = P 16.141.5 • **b** = P 16.141.7

*áyuś ca rūpāṃ ca nāma ca kīrtiś ca
prānás cāpānás ca cákṣuś ca śrótraṃ ca* ||

12.5.10 (12.6.4) **a** = P 16.141.6 • **b** = P 16.141.8

*páyaś ca rásaś cānnaṃ cānnādyāṃ ca
rtām²⁶³² ca satyāṃ ceṣṭām ca pūrtām ca prajā ca paśávaś ca* ||

12.5.11 (12.6.5) ~ P 16.141.9

tāni sárvaṅy ápa krāmanti²⁶³³ brahmagavīm ādádānasya jīnató brāhmaṇām kṣatríyasya || (25)
||²⁶³⁴

²⁶²⁹ So mit R/WH und SPP („We with **C K K^m V**“). So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., D., E., R., S^m., Dc. und Cs., die *vīryà3ṃ* lesen.

²⁶³⁰ Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*vacanāni ca ṣaṭ*“, vgl. damit RH: „*paryāyasūkta 1 ṛcanāni ṣaṭ | vacanāvasāna ṛcā 6* |“ und N.: „|| 6 || 24 || *paryāya 1 | vacanāvasāna ṛcā* || 6 || |“.

²⁶³¹ Die Nummerierung richtet sich nach R/WH, vgl. damit SPPs Ausgabe I, 21. Die Nummerierung von N. ist identisch mit der von SPP, also || 1 ||, || 2 || usw. (SPPs Nummerierungen werden in Klammern wiedergegeben).

²⁶³² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *ṛtām*, obwohl alle Saṃhitā-Mss. *rtām* lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L (zu 12.5.11). Auch N. liest *rtām*.

²⁶³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*krāmanti*). SPP verweist auf A. und B., die *krāmati* lesen.

²⁶³⁴ Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*pañca*“, vgl. RH: „[Bo.] *pañca | paryā° 1 ṛcāvācamāvasāna ṛcā 5*“ und N.: „|| 5 || *paryāya* || 1 || *vacanāvasāna ṛcā* || 5 || 25 ||“.

(3) 12.5.12 (12.7.1) **a** = P 16.142.1a • **b** ~ P 16.142.1b

*sáīṣā bhīmā brahmagavy àlgháviṣā*²⁶³⁵
sāksāt kṛtyā kúlbaJam ávrtā ||

12.5.13 (12.7.2) ~ P 16.142.1c

sárvāny asyāṃ ghorāṇi sárve ca mṛtyávaḥ ||

12.5.14 (12.7.3) ~ P 16.142.1d

sárvāny asyāṃ krūrāṇi sárve puruṣavadhāḥ ||

12.5.15 (12.7.4) **a** ~ P 16.142.2a • **b** = P 16.142.2b

*sā brahmajyám devapīyūṃ*²⁶³⁶ *brahmagavy àdīyāmānā*²⁶³⁷
*mṛtyóḥ páḍvīśa*²⁶³⁸ *ā dyati* ||

12.5.16 (12.7.5) = P 16.142.2cd

menīḥ śatāvadhā hí sā
brahmajyásya kṣítir hí sā ||

12.5.17 (12.7.6) = P 16.142.3ab

tásmād vái brāhmaṇānāṃ gáur
durādhárṣā vijānatā ||

12.5.18 (12.7.7) **a** = P 16.142.3e • **b** = P 16.142.3c

vájro dhāvantī
vaiśvānarā údvītā ||

12.5.19 (12.7.8) **a** = P 16.142.3f • **b** = P 16.142.3d

*hetīḥ śaphān utkhidántī*²⁶³⁹
mahādevò3 'péksamānā ||

12.5.20 (12.7.9) **a** = P 16.142.4a • **b** = P 16.142.4c

²⁶³⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A. und E. *à3gháviṣā* und B., B^h., C., D., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cs. *à3gháviṣā* lesen. Auch N. liest *à3gháviṣā*.

²⁶³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., S^m., Cs. und P., die *devapīyūṃ* bzw. *devapīyūṃ* lesen.

²⁶³⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs., P., M., W. und E. *à3dīyāmānā* lesen („curiously enough“).

²⁶³⁸ So mit SPP. R/WH hat *páḍvīśa*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. have *páḍv-*, and one or two *-vīñç-* or *-vīñç-*“. SPP verweist darauf, daß B. *páḍbīśa*, C., K. und K^m. *páḍvīśa* und V. und Dc. *páḍvīśa* lesen. N. hat *páḍvīśa* (bzw. *páḍbīśa*). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *°ḍvīśa*. Zu diesem Wort mit Varianten siehe den Kommentar zu 6.96.2c.

²⁶³⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*utkhidántī*). SPP verweist auf A. und B^h., die *utkhidántī* lesen.

kṣurápavir íkṣamāñā
vāsyaṁāñābhī²⁶⁴⁰ sphūrjati²⁶⁴¹ ||

12.5.21 (12.7.10) **a** = P 16.142.4b • **b** = P 16.143.1a

mṛtyúr hiñkṛṇvaty
*ùlgró*²⁶⁴² deváh púchaṁ paryásyantī ||*

12.5.22 (12.7.11) = P 16.143.1bc

sarvajyāñih kárṇau varīvarjáyantī
rājayakṣmó méhantī ||

12.5.23 (12.7.12) = P 16.143.1de

menír duhyámāñā
śīrṣaktír dugdhā́ ||

12.5.24 (12.7.13) = P 16.143.1fg

sedír upatīṣṭhantī
mithoyodháh páramṛṣṭā́ ||

12.5.25 (12.7.14) **a** = P 16.143.1h • **b** = P 16.143.2a

śaravyāṅ́ múkhe `pinahyámāna
ítir²⁶⁴³ hanyámāñā́ ||

12.5.26 (12.7.15) = P 16.143.2cd

agháviṣā nipátantī
támo nípatitā́ ||

12.5.27 (12.7.16) = P 16.143.2e

anugáchantī prāñán úpa dāsayati brahmagavī brahmajyásya || (26) ||²⁶⁴⁴

(4) 12.5.28 (12.8.1) **a** = P 16.144.1a • **b** ~ P 16.144.1b

²⁶⁴⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *vāsya*^o liest. Auch N. hat *vāsya*^o.

²⁶⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß C. *spūrjati* und P. *spharjati* lesen.

²⁶⁴² So bereits emendiert in ¹R/WH. So auch SPP (ohne *-Zeichen). Laut Whitney und Lanman in WH/L lesen alle Samhitā-Mss. *ùṅgró* außer K., das *ùgró* liest. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., E., K., K^m., V., Dc. und S^m. (< *ùgró*) *ùṅgró* und D., R. und Cs. *ùgró* lesen. N. liest *ùṅgró*. Der Vokal nach Cy wird in AVŚ oft gedehnt, siehe dazu den Kommentar zu 8.4.18a.

²⁶⁴³ So in R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., O.p.m., K. und R. *pinahyámāne ítir* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B^h., E. und R. *pinahyámāne ítir*, C. *pinahyámānar ítir*, D. *pinahyámāner átir*, K., K^m., S^m., V., S^m. und Dc. (< *pinahyámāna ítir*) *pinahyámāner ítir* lesen. N. hat *pinahyámāne ítir*.

²⁶⁴⁴ Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*ṣoḍaṣa*“, vgl. RH: „[Bo.] *ṣoḍaṣa* | p.s. *1 vacanāvasāna ṛcā* | 16 |“ und N.: „|| 16 || *paryāya* || 1 || *vacanāvasāna ṛcā* || 16 || *ṣoḍaṣa* || 26 || |“.

váiraṃ vikṛtyámānā
páutrādyam vibhājyámānā ||

12.5.29 (12.8.2) **a** = P 16.144.1c • **b** = P 16.143.2b

*devahetír hriyámāṇā*²⁶⁴⁵
*vyḥddhír hṛtā*²⁶⁴⁶ ||

12.5.30 (12.8.3) = P 16.144.1fg

pāpmādhidhīyámānā
pāruṣyam avadhīyámānā ||

12.5.31 (12.8.4) = P 16.144.2cd

*viśamṃ prayásyantī*²⁶⁴⁷
takmā práyastā ||

12.5.32 (12.8.5) **a** = P 16.144.3a • **b** ~ P 16.144.3b

aghám pracyámānā
duṣvápnyam pakvā ||

12.5.33 (12.8.6) = P 16.144.2ef

mūlabārhaṇī paryākriyámāṇā
kṣītiḥ paryāktā ||

12.5.34 (12.8.7) = P 16.144.3ecd

ásamjñā gandhéna
*súg uddhriyámāṇā*²⁶⁴⁸-
-āśīviśā úddhṛtā ||

12.5.35 (12.8.8) = P 16.144.4ab

*ábhūtír upahriyámāṇā*²⁶⁴⁹

²⁶⁴⁵ So in R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „For *hriyámāṇā* here are read *hriy-*, *hrīy-*, *hry-*, *hīy-*“, wozu RH ergänzt, daß Bo. *hriyámāṇā* liest. SPP verweist auf A., C., D., E., R., S^m. und Cs., die *hryámāṇā* lesen (der Rest der Mss.: *hriyámāṇā*). N. liest *hīyámāṇā*. Siehe auch den Kommentar zu 12.5.35a.

²⁶⁴⁶ So in R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *vyḥddhír ṛtā* hat. SPP verweist darauf, daß E. und R. *vyḥddhír hṛtā*, B^h. *vyḥddhír hrātā* und P. [*viḥddhīḥ*] *ṛtā* lesen. N. liest *vyḥddhír hutā*.

²⁶⁴⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *pra°yámchaṃtī* und P. und W. *prayásyamchaṃtī* lesen und Bs. *prayachantī* (Akzent?) zu *prayasyantī* und M. *prayásyamchaṃtī* zu *prayasyamchaṃtī* ändern. SPP verweist auf B^h. und E., die *prayachantī* lesen. N. liest *prayáchaṃtī*.

²⁶⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C E R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *udhrīyá°* liest. SPP verweist auf *śák udhri°* (A.), *śánúkúdhri°* (B.) und *śág udhri°* (D., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cs.). SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *súk* | *udhriyá°* (SPPs Pp.-Text: *uddhriyá°* ohne *-Zeichen). N. liest *súg udhriyá°*. Die AVP-Parallelstelle hat *sug udhriya°* (so BHATT 2011).

*pārābhūtir ūpahṛtā*²⁶⁵⁰ ||

12.5.36 (12.8.9) = P 16.144.4cd

śarvāḥ kruddhāḥ piśyāmānā
śimidā piśitā ||

12.5.37 (12.8.10) ~ P 16.144.5ab

āvartir aśyāmānā
nīrṛtir aśitā ||

12.5.38 (12.8.11) = P 16.144.5c

aśitā⁺ *lokāc chinatti*²⁶⁵¹ *brahmagavī brahmajyām asmāc cāmúsmāc ca* || (27) ||²⁶⁵²

(5) 12.5.39 (12.9.1) = P 16.145.1abc

tāsyā āhānanaṃ kṛtyā
menīr āśāsanaṃ
valagā ūbadhyam ||

12.5.40 (12.9.2) = P 16.145.1d

asvagātā párihṇutā ||

12.5.41 (12.9.3) = P 16.145.1e

agnīḥ kravýād bhūtvā brahmagavī brahmajyām pravíśyātti ||

12.5.42 (12.9.4) ~ P 16.145.2a

sārvāśyāṅgā párvā mūlāni vṛścati ||

12.5.43 (12.9.5) = P 16.145.2bc

chináttý asya pīṭṛbandhú

²⁶⁴⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. again fluctuate between *-hriyá-*, *hrīyá-*, *-hiyá-* ...“. RH vermerkt keine Mss.-Varianten. N. hat *°hiyá°*. Siehe auch den Kommentar zu 12.5.29a.

²⁶⁵⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M.p.m. und W. *úpahatā* und D. *úpahūtā* lesen (der Rest der Mss.: *úpahṛtā*). RH vermerkt keine Mss.-Varianten. N. liest *úpahutā*.

²⁶⁵¹ So mit R/WH und SPP (ohne ⁺-Zeichen), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Bp. appears to read *lokān*, and M.R.T. correspondingly *-ān ch-*; O. [D.Kp.] have *-āt ch-*; the rest *-ā ch-*, which means *-āc ch-*, since *ch* and *cch* are equivalent and exchangeable“. Die Schreibung *lokāc chi°* in R/WH ist irreführend, weil R/WH in solchen Fällen der Einheitlichkeit halber immer *lokāchi°* druckt. SPP verweist auf B^h., C., K., K^m., S^m. und V., die *lokām ch°* lesen. Der Rest seiner Mss. soll *lokāc chi°* haben, was jedoch zu bezweifeln ist (vermutlich *lokāchi°*, weil SPP gewöhnlich *cch* für *ch* wiedergibt). N. liest *lokām chi°*. Auch zwei Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: *lokāc chinatti*) lesen *lokām chi°*.

²⁶⁵² Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*ekādaśa*“, vgl. RH: „[Bo.] *ekādaśa* | *p.s. vacanāvasāna ṛcā* | 11 |“ und N.: „|| 11 || *paryāyasūkta* || 1 || *vacanāvasāna ṛcā* || 11 || *ekādaśa* || 27 ||“.

pārā bhāvayati mātṛbandhú ||

12.5.44 (12.9.6) ~ P 16.145.2d

vivāhām jñātīnt sárván api kṣāpayati brahmagavī brahmajyásya kṣatriyeṇāpunardīyamānā²⁶⁵³ ||

12.5.45 (12.9.7) = P 16.145.3ab

*avāstúm enam ásvagam áprajasam karoty
aparāparaṇó bhavati kṣīyáte ||*

12.5.46 (12.9.8) = P 16.145.3c

yá evám vidúšo brāhmaṇásya kṣatriyo gám ādatté || (28) ||²⁶⁵⁴

(6) 12.5.47 (12.10.1) **a** = P 16.145.4a ~ Ś 12.5.48a = P 16.145.4c ~ Ś 12.5.49a = P 16.145.5a ~ Ś 12.5.50a = P 16.145.5c • **b** = P 16.145.4b

*kṣipráṃ vái tásyāhánane
gṛdhrāḥ kurvata ailabám ||*

12.5.48 (12.10.2) **a** = P 16.145.4c ~ Ś 12.5.47a = P 16.145.4a ~ Ś 12.5.49a = P 16.145.5a ~ Ś 12.5.50a = P 16.145.5c • **bcd** = P 16.145.4def

*kṣipráṃ vái tásyādáhanam
pári nr̥tyanti keśínīr²⁶⁵⁵
āghnānāḥ pāṇínórasī
kurvānāḥ pāpám ailabám ||²⁶⁵⁶*

12.5.49 (12.10.3) **a** = P 16.145.5a ~ Ś 12.5.47a = P 16.145.4a ~ Ś 12.5.48a = P 16.145.4c ~ Ś 12.5.50a = P 16.145.5c • **b** ~ P 16.145.5b

*kṣipráṃ vái tásyā vāstuṣu
vṛkāḥ kurvata ailabám ||²⁶⁵⁷*

12.5.50 (12.10.4) **a** = P 16.145.5c ~ Ś 12.5.47a = P 16.145.4a ~ Ś 12.5.48a = P 16.145.4c ~ Ś 12.5.49a = P 16.145.5a • **b** ~ P 16.145.5d

*kṣipráṃ vái tásyā pṛchanti
yát tát āsīd²⁶⁵⁸ idám nú tād itī²⁶⁵⁹ ||*

²⁶⁵³ So mit R/WH und SPP („We with **C E R S^m P J^c**“). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O., T. und R. °*ápunardīyá*° und D. °*apunardīyá*° lesen. SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., D., K., K^m., V. und Dc. °*ápunardīyá*°, Cs. °*ápúnardīyá*°, P². *ápunah*°*dīyámānā* und V. und Cp. *ápunah* | *dīyámānā* lesen.

²⁶⁵⁴ Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*aṣṭa ca*“, siehe auch RH: „[Bo.] *aṣṭa ca* |“, vgl. N.: „|| 8 || *paryāyasūkta* || 1 || *vacanāvasāna ṛcā* || 8 || *aṣṭa ca* || 28 ||“.

²⁶⁵⁵ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/WH hat *keśínīḥ* |, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. write no *avasāna*-mark between the two halves of the verse“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *keśínīḥ* | unverändert. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *keśínīr ā*°.

²⁶⁵⁶ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*tásyādáhanam*“ und endet mit „*ailabám* || 2 ||“.

²⁶⁵⁷ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*tásyā*“ und endet mit „*ailabám* || 3 ||“.

12.5.51 (12.10.5) = P 16.146.1ab

*chindhy ā chindhi prá chindhy
āpi kṣāpaya kṣāpaya ||*

12.5.52 (12.10.6) = P 16.146.1cd

*ādādānam āṅgirasī²⁶⁶⁰
brahmajyām úpa dāsaya ||*

12.5.53 (12.10.7) = P 16.146.2ab

*vaiśvadevī hy ùlcyāse²⁶⁶¹
kṛtyā kúl bajam āvṛtā ||*

12.5.54 (12.10.8) = P 16.146.2c

óśantī samóśantī bráhmaṇo vájraḥ ||

12.5.55 (12.10.9) ~ P 16.146.3a

kṣurápavir mṛtyúr bhūtvā ví dhāva tvám ||

12.5.56 (12.10.10) = P 16.146.3bc

*ā datse jinatām várca
iṣtām pūrtām cāsīśaḥ ||*

12.5.57 (12.10.11) = P 16.146.4ab

*ādāya jītām jītāya
lokeṣ 'múšmin prá yachasi ||*

12.5.58 (12.10.12) = P 16.146.4cd

ághnye²⁶⁶² padavīr bhava

²⁶⁵⁸ So mit SPPs C., Cp. (< āsīt) und N. R/WH und SPP haben āsī3d. Whitney gibt in WH/L an, daß O., D. und R. āsī3d lesen („as is the rule in the Brāhmaṇas“). SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. āsīd, D. und Cs. āsī1d, A., B^h., E., R. und Dc. āsī3d und S^m. āsī3d lesen. SPPs Pp.-Mss. teilen sich in āsīt3 (P.), āsīt3t (P².), āsīt3t (J.) und āsīt > āsīt (Cp.). Whitney in WH/L und Strunk 1983, 45 mit Anm. 67. hegen zurecht Zweifel für eine Pluti-Kondition, weil es sich hier um einen Relativsatz handelt. Es scheint, daß die Plutierung in vielen Mss. analog zum folgenden tāt3d sekundär eingeführt wurde.

²⁶⁵⁹ So mit R/WH und SPP. Zu möglichen Mss.-Lesarten zu tāt3d berichten weder RH noch Whitney/Lanman in WH/L. SPPs Mss. teilen sich in A., B^h., C., E., K., K^m., R., Dc. und V., die tāt3d lesen, und in S^m., D. und Cs., die tāt1d haben. SPPs Pp.-Mss. haben entweder tāt3t oder tāt3. N. liest tāt3d.

²⁶⁶⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., K^m. und P., die āṅgirasī lesen.

²⁶⁶¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß D. und Cs. ūcyāse, E. und R. ù3cyāse, K. ūlcyāse, V. úlcyāse, Dc. ulcyāse und A., B^h. und C. ū3cyāse lesen. N. liest ū3cyāse. Zur Vokaldehnung nach Cy in manchen AVŚ-Mss. siehe den Kommentar zu 8.4.18a.

²⁶⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß R. und S^m. aghnyè lesen.

*brāhmaṇasyābhīśastyā*²⁶⁶³ ||

12.5.59 (12.10.13) = P 16.146.5ab

menīḥ śaravyā bhava-
-aghād aghāviṣā bhava ||

12.5.60 (12.10.14) **a** = P 16.146.5c • **b** = Ś 12.5.65b = P 16.146.5d • **c** = Ś 12.5.65c ~ P 16.146.6c

āghnye prā śīro jahi
brahmajyāsyā kṛtāgasō
devapīyōr arādhāsah ||

12.5.61 (12.10.15) **a** nur hier • **b** ~ P 16.146.6b

tvāyā prāmūrṇaṃ mṛditām
agnīr dahatu duścītam || (29) ||²⁶⁶⁴

(7) 12.5.62 (12.11.1) **a** ~ P 16.146.6d • **b** ~ P 16.146.6i

vṛścā prā vṛśca sām vṛśca
dāha prā daha sām daha ||

12.5.63 (12.11.2) = P 16.146.6jk

brahmajyām devy aghnya
*ā mūlād*²⁶⁶⁵ *anusāṃdaha* ||

12.5.64 (12.11.3) nur hier

yāthāyād yamasādanāt
pāpalokān parāvātaḥ ||

12.5.65 (12.11.4) **a** nur hier • **b** = Ś 12.5.60b = P 16.146.5d • **c** = Ś 12.5.60c ~ P 16.146.6c

evā tvām devy aghnye
brahmajyāsyā kṛtāgasō
devapīyōr arādhāsah ||

12.5.66 (12.11.5) **a** = Ś 8.5.15d = Ś 20.107.3b = P 16.28.5f • **b** nur hier

²⁶⁶³ So mit R/WH und SPP. Whitney in WH/L schreibt aber: „The translation [„out of imprecation“] implies emendation of *abhiśastyā* to *-tyāḥ*“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *abhiśastyās* (?); RW¹: *abhiśastyā*“ vermerkt (aber er beläßt jedoch ^o*abhiśastyā* im Text). Whitneys Emendation scheint unnötig zu sein, denn der Instrumental ^o*abhiśastyā* „durch/wegen Verwünschung“ ist syntaktisch nicht problematisch, zu einem möglichen Grund der Verwünschung siehe Kim 2014, 350 und 360 (die Brahmanenkuh riecht streng, wenn sie gebraten wird). Die AVP-Parallelstelle hat ^o*abhiśastyā*.

²⁶⁶⁴ Lanman berichtet in WH/L (S. 707): „*brahmagavyām pañcadaṣa*“, siehe auch RH: „[Bo.] *brahmagavyām pañcadaśa* |“, vgl. N.: „|| 15 || *paryāyasūkta* || 1 || *vacanāvasāna ṛcā* || 15 || *brahmagavyām pañcadaśah* || 29 ||“.

²⁶⁶⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs., P. und M. *mūlān* lesen.

*vājreṇa śatāparvaṇā
tīkṣṇéna kṣurābhṛṣṭinā ||*

12.5.67 (12.11.6) nur hier

prá skandhān prá śíro jahí ||

12.5.68 (12.11.7) nur hier

*lómāny asya sám chindhi
tvácama asya ví veṣṭaya ||*

12.5.69 (12.11.8) nur hier

*māṃsāny asya śātaya
snāvāny asya sám vṛha²⁶⁶⁶ ||*

12.5.70 (12.11.9) nur hier

*ásthīny asya pīḍaya
majjānam asya nír jahí ||*

12.5.71 (12.11.10) nur hier

sárvāsyāṅgā párvāṇi ví śrathaya ||

12.5.72 (12.11.11) nur hier

*agnír enaṃ kravyāt pṛthivyā nudatām úd oṣatu
vāyúr antárikṣān maható varimṇāḥ ||*

12.5.73 (12.11.12) nur hier

sūrya enaṃ divāḥ prá ṇudatām ny oṣatu || 5 || (30) || a 5 ||²⁶⁶⁷

²⁶⁶⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., E., K^m, S^m. und Cp., die *bṛha* lesen. N. unterscheidet *vṛha* von *bṛha* nicht.

²⁶⁶⁷ Lanman gibt in WH/L (S. 707) an: „*tasmād dvādaśakaḥ paraḥ*. The sum is 73“ und „Here ends the fifth *anuvāka*, with 1 hymn (or 7 *paryāyas*) and 73 *vacanas* or *vacana-avasānarcas*. By some mss. the book is summed up as of 4 *artha-sūktas* of [their vss. number 231] and 7 *paryāya-sūktas* [73 “verses”], or as of “11 *sūktas* of both kinds,” with a total of 304 verses. The twenty-seventh *prapāṭhaka* ends here“. RH gibt an: „[Bo.] *paryāya* | 1 | *vacanāvasāna* ṛ 12 | *tasmād dvādaśakaḥ paraḥ* | *an. p.* | 7 | *vacanāvasāna* ṛcā *sūkta* 2073 [sic] *brahmagavī saptaparyāyāḥ* |“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*tu* || 12 || *cha* || *paryāya* || 1 || *vacanāvasāna* ṛcā || 12 || *tasmādvāśakaḥ paraḥ* | *paryāya* | 7 | *vacanāvasāna* ṛcā | 73 || || *brahmagavī* | *saptaparyāyāḥ* | 3 | *saptaviṃśatiḥ* | *prapāṭhakaḥ* || *dvādaśaṃ kāṇḍaṃ samāptam* ||“ endet. Für P. ist nur angemerkt: „*arth.s.* 4 | *pary.s.* 7 | *ubhayaṃs.* 11 | *evamṛcā* 304 |“ (B.: ... || *paryāyasūkta* || 1 || *vacanāvasāna* ṛcā || 12 || *tasmādvāśakaḥ paraḥ* | *pañcamo nuvākaḥ* | *anuvāke paryāyasūkta* || 7 || *vacanāvasāna* ṛcā | 73 || || *brahmagavī* | *saptaparyāyāḥ* || 11 || 30 || *saptaviṃśatimaḥ* | *evaṃ kāmḍe anuvākaḥ* || 5 || *arthasūkta* || 4 || *paryāyasūkta* || 7 || *ubhayaṃsūkta* || 11 || *evamṛcā* || 304 ||“, wozu Whitney ergänzt, daß diese Gliederung auch E. entspricht, und er vermerkt: „I. only *dvādaśa* || *sūkta* || 30 || *ṛcā* || 304 ||“. O. liest „... || 12 || 30 || *iti pañcamo nuvākaḥ* || *anuvāke sūkta* 7 || *ṛcā* 73 || *iti dv...* *samāptam* ||. N. hat „|| 12 || 30 || *paryāya* || 1 || *vacanāvasāna* ṛcā || 12 || *tasmādvāśakaḥ paraḥ* || *anu* || *paryāyasūkta* || 7 || *vacanāvasāna* ṛcā || 73 || *brahmagavīrādāparyāyāḥ* || *saptaviṃśaḥ prapāṭhakaḥ* || *dvādaśaṃ kāṇḍaṃ samāptam* ||“.

Kāṇḍa 13

13.1.1 **ab** = P 18.15.1ab [~ TB 2.5.2.1ab] • **c** = P 18.15.1c • **d** ~ P 18.15.1d

udéhi vājin yó apsv àIntár²⁶⁶⁸
idam rāṣṭrām prá vísa sūñtāvat |
yó róhito vísvam idam jajāna
sá tvā rāṣṭrāya súbhṛtaṃ bibhartu ||

13.1.2 = P 18.15.2 • **d** = P 7.6.10d

úd vāja āgan²⁶⁶⁹ yó apsv àIntár
vísa ā roha tvádyonayo yāḥ |
sómaṃ dádhāno 'pá óṣadhīr gās
cátuṣpado dvipáda ā veśayehá ||

13.1.3 **ab** = Ś 5.21.11ab = P 18.15.3ab [~ TB 2.5.2.3ab] • **c** = P 18.15.3c • **d** [~ TB 2.5.2.3d] ~ P 18.15.3d

yūyám ugrā marutaḥ pṛṣnimātara
índreṇa yujā prá mṛṇīta sátrūn |
ā vo róhitaḥ śṛṇavat sudānavas
triṣaptāso²⁶⁷⁰ marutaḥ svādusaṃmudāḥ ||

13.1.4 **abd** = P 18.15.4abd • **c** ~ P 18.15.4c [~ TB 2.5.2.1c]

rúho ruroha róhita ā ruroha
gárbho jáninām janúṣām upástham |
tābhiḥ sámrabdham²⁶⁷¹ ánv avindant²⁶⁷² śád urvīr
gātúṃ prapásyann ihá rāṣṭrām āhāḥ ||

13.1.5 **a** ~ P 18.15.5a [~ TB 2.5.2.1a] • **b** ~ P 18.15.5b • **cd** = P 18.15.5cd

ā te rāṣṭrām ihá róhito 'hārṣīd²⁶⁷³
vy āsthan²⁶⁷⁴ mṛdho ábhayaṃ te abhūt |

²⁶⁶⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist auf B., B^h., C., D., E., R., S^m. und Cs., die à3ntár lesen. N. liest àntár (ohne Kampa). Die gleiche Handschriftenlage soll laut SPP für àIntár in 13.1.2a gelten, wo N. korrekt àIntár liest.

²⁶⁶⁹ So mit R/WH. SPP hat ā gan (wohl nach dem falschen Pp.-Text: ā | gan |). SPPs ā gan, ein Injunktiv, ist hier kaum möglich (Man beachte, daß die Subjekte in a und b verschieden sind). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls āgan (so BHATT 2011).

²⁶⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney schreibt in WH/L: „We can hardly help emending triṣaptāso to triṣaptāso“, wobei er auf die Lesung der TB.-Parallelstelle triṣaptāso „with the desired accent“ hinweist. Tri-ṣaptā- ist jedoch im AV immer so betont (so auch in TS und KS).

²⁶⁷¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die sámrabdhvam lesen.

²⁶⁷² So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat avindan. N. liest ebenfalls avindan. Weder RH noch Whitney/Lanman in WH/L machen eine Angabe über mögliche Mss.-Varianten. Nach Prāt. 2.9 ist hier ein t-Einschub zu erwarten (zum Nicht-Eintritt der Prāt.-Regel in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.51.1b).

²⁶⁷³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D., S^m. und Cs., die ahārṣīd lesen.

*tásmai te dyāvāpṛthivī revātībhiḥ
kāmaṃ duhātām²⁶⁷⁵ ihā śákvarībhiḥ ||*

13.1.6 **a** = P 18.15.6a [= TB 2.5.2.3a] ~ Ś 13.1.7a = P 18.15.7a [= TB 2.5.2.3a] • **bc** ~ P 18.15.6bc [~ TB 2.5.2.3bc] • **d** = P 18.15.6d

*róhito dyāvāpṛthivī jajāna
tātra tántuṃ parameṣṭhī tatāna |
tātra śísriye 'já ékapādó
'dṛmhad dyāvāpṛthivī bálēna ||*

13.1.7 = P 18.15.7 • **a** [= TB 2.5.2.3a] ~ Ś 13.1.6a = P 18.15.6a [= TB 2.5.2.3a] • **d** ~ P 7.6.1b [~ TB 2.5.2.4d]

*róhito dyāvāpṛthivī adṛmhat
téna svā²⁶⁷⁶ stabhitāṃ téna nákaḥ |
ténāntárikṣaṃ vímitā rájāṃsi
téna devā amṛtam ánv avindan ||*

13.1.8 **ac** = P 18.15.8ac [~ TB 2.5.2.2ac] • **b** ~ P 18.15.8b [~ TB 2.5.2.2b] • **d** = P 18.15.8d

*ví róhito amṛśad viśvárūpaṃ
samākurvāṇāḥ prarúho rúhaś ca |
dívaṃ rūḍhvā mahatā mahimná
sám te rāṣṭrám anaktu páyasā ghṛténa ||*

13.1.9 = P 18.15.9 • **b** = Ś 18.2.9b

*yás te rúhaḥ prarúho yás ta ārúho
yābhir āpṛṇāsi dívam antárikṣam |
tāsāṃ bráhmaṇā páyasā vavṛdhānó
viśí rāṣṭré jāgṛhi róhitasya ||*

13.1.10 = P 18.15.10 [~ TB 2.5.2.2]

*yás te vísas tápasaḥ saṃbabhūvúr
vatsám gāyatrīm ánu tā ihāguḥ |
tās tvā víśantu mánasā śívēna*

²⁶⁷⁴ So mit R/WH und SPP („We with **ADKK^mV^c**). SPP verweist auf B^h., C., E., R. und S^m., die *vy āsthan* haben. N. liest *vy āsthan* (ohne Akzent). WHI hat den Eintrag „ví āsthan (?)“ und Whitney übersetzt in WH/L das Verb mit „[the scorners] have scattered“, siehe jedoch Whitney (ebd.): „if -at is accepted; it will mean ‘he has scattered the scorners’“. Alle Pp.-Mss. von SPP lesen *ví | āsthat |*, während Whitneys Pp.-Mss. zwischen *ví | āsthat |* (Kp.) und *ví | āsthan |* (der Rest, so Whitney ebd.) variieren. RH vermerkt, daß auch Bo. *āsthat* liest. Die AVP-Parallelstelle verrät, daß hier *āsthat* vorliegt (*mṛdho vy āsthad abhayaṃ te abhūt*, siehe auch AVP 14.2.10b: *mṛdho vy āsthad a^o ...*), vgl. TB 2.5.2.1b: *mṛdho vy āsthād ábhayaṃ no astu*.

²⁶⁷⁵ So mit R/WH. SPP hat *duhāthām*, die Form, die alle seine Mss. lesen. Auch N. liest *duhāthām*. Die Mss. von Roth/Whitney lesen bald *duhātām* (P., M., W. und E.p.m.), bald *duhāthām* (Bs.s.m., Bp., O., D., R., T. und K.), vgl. damit SPPs Kommentar: „The emendation to ^otā^o adopted by Rw. is not inevitable, though desirable“. Die AVP-Parallelstelle hat *duhātām*. TB 2.5.2.1d hat zwar *duhāthām*, aber der Pāda c enthält *dyāvāpṛthivī* (Vok.).

²⁶⁷⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., D., E., R. und S^m., die *svā* lesen. Auch N. liest *svā*.

sámmātā vatsó abhy ètu róhitaḥ || (1) ||²⁶⁷⁷

13.1.11 = P 18.16.1

*ūrdhvó róhito ádhi náke asthād
vísvā rūpāṇi janáyan yúvā kavīḥ |
tigménāgnír jyótiṣā ví bhāti
ṛṭṭīye cakre rájasi priyāṇi ||*

13.1.12 = P 18.16.2 • **bd** [~ MānŚS 3.1.28bd] • **c** [= KS 35.18c: 64.16 ~ MānŚS 3.1.28c]

*sahásraśṛṅgo vṛṣabhó jātávedā
ghṛtāhutaḥ sómapṛṣṭhaḥ suvīraḥ |
mā mā hāsīn nāthitó nét tvā jáhāni
gopośaṃ ca me vīrapośaṃ ca dhehi ||*

13.1.13 **ac** = P 18.16.3ac • **b** = P 18.16.3b ~ Ś 2.35.5b = Ś 19.58.5b = P 1.81.1b • **d** ~ P 18.16.3d

*róhito yajñásya janitā múkhaṃ ca
róhitāya vācā śrótrena mánasā juhomi |
róhitaṃ devā yanti sumanasyámānāḥ²⁶⁷⁸
sá mā róhaiḥ sāmityái rohayatu ||*

13.1.14 = P 18.16.4 • **c** = Ś 13.1.37d = P 18.18.7d

*róhito yajñāṃ vy ádadhād vísvákarmaṇe
tásmāt téjāṃsy úpa memāny águḥ |
vocéyaṃ te nābhiṃ bhúvanasyādhi majmāni²⁶⁷⁹ ||*

13.1.15 **acd** = P 18.16.5acd • **b** ~ P 18.16.5b

*ā tvā ruroha bṛhaty útá²⁶⁸⁰ pañtír
ā kakúb várcasā jātavedaḥ |
ā tvā rurohoṣṇihākṣaró vaṣatkārá
ā tvā ruroha róhito rétasā sahá²⁶⁸¹ ||*

²⁶⁷⁷ N. endet mit „|| 10 || 1 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 11 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁶⁷⁸ SPP hat *sumanasyámānā* (Druckfehler).

²⁶⁷⁹ So mit R/WH und SPP. Weder RH noch Whitney und Lanman in WH/L machen Angaben von Mss-Varianten. Der Großteil der SPP-Mss. hat *maymāni*, nur A., B^h, K., K^m., V. und Dc. (< *maymāni*) lesen *majmāni*. Auch N. liest *maymāni*. Interessanterweise lesen drei Or.-Mss. ebenfalls *maymani*. In dem mit 13.1.14c identischen Pāda, AVŚ 13.1.37d (= AVP 18.18.7d), liest N. korrekt *majmāni*. Auch alle AVP-Mss. außer Ja. (*manmani*) lesen dort *majmani*, siehe dazu den Kommentar dort.

²⁶⁸⁰ So mit O. (Whitney/Roth). ¹R/WH und SPP haben *bṛhaty ū3tá*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Read in **a** *bṛhaty útá*; though all our mss. except [O.] K. happen to agree here in lengthening the *ú*“ (laut RH hat BiS. [= K. in WH/L] aber *uttá*). Demgemäß ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bṛhaty útá*; RW¹: *bṛhaty útá*“ *bṛhaty ū3tá* zu *bṛhaty útá* im Text. SPP verweist darauf, daß C., D., Dc. und Cs. °*haty ū3tá*, E. °*haty ū3ttá*, R. °*háty uttá* und S^m. °*háty ū3ta* lesen. N. liest *haty útá* (ohne Akṣara *bṛ*). Alle Pp.-Mss. von SPP und Bo. von RH lesen *bṛhatī | útá*. Zum gedehnten Vokal nach Cy in manchen AVŚ-Mss. siehe den Kommentar zu 8.4.18a. Die AVP-Parallelstelle hat *bṛhaty uta*.

13.1.16 **ab** = P 18.16.6ab • **cd** ~ P 18.16.6cd

ayám vaste gárbham pṛthivyá
dívam vaste 'yám antárikṣam |
ayám bradhnásya viṣṭápi
svàr lokān vy ānaśe ||

13.1.17 **a** = P 18.16.7a • **be** ~ P 18.16.7be • **c** = Ś 13.1.18c = Ś 13.1.19c = P 18.16.7c = P 18.16.9c = P 19.30.5c • **d** = Ś 13.1.18d = Ś 13.1.19d = P 18.16.7d = P 18.16.9d

vācaspate pṛthivī naḥ²⁶⁸² syonā
syonā yónis tálpā naḥ susévä²⁶⁸³ |
iháivá prāṇāḥ sakhyé no astu
tám tvā parameṣṭhin
páry agnír āyusā várcasā dadhātu ||

13.1.18 **ab** ~ P 18.16.8ab • **c** = Ś 13.1.17c = Ś 13.1.19c = P 18.16.7c = P 18.16.9c = P 19.30.5c • **d** = Ś 13.1.17d = Ś 13.1.19d = P 18.16.7d = P 18.16.9d • **e** ~ P 18.16.8e

*vācaspata ṛtávaḥ páñca yé no²⁶⁸⁴**
vaiśvakarmaṇāḥ pári yé sambabhūvúḥ |
iháivá prāṇāḥ sakhyé no astu
tám tvā parameṣṭhin
pári róhita āyusā várcasā dadhātu ||²⁶⁸⁵

13.1.19 **a** = P 18.16.9a • **b** ~ P 18.16.9b • **c** = Ś 13.1.17c = Ś 13.1.18c = P 18.16.7c = P 18.16.9c = P 19.30.5c • **d** = Ś 13.1.17d = Ś 13.1.18d = P 18.16.7d = P 18.16.9d • **e** ~ P 18.16.9e

vācaspate saumanasám mánaś ca
goṣṭhé no gā janáya yóniṣu prajāḥ |
iháivá prāṇāḥ sakhyé no astu
tám tvā parameṣṭhin
páry ahám āyusā várcasā dadhāmi ||

13.1.20 **ab** = P 18.16.10ab • **cd** ~ P 18.16.10cd

pári tvādhāt²⁶⁸⁶ savitā devó agnír

²⁶⁸¹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *saha* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sahá; RW¹: saha (Druckfehler)“ den Fehler verbessert.

²⁶⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., E., S^m. und Cs., die *na* lesen.

²⁶⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., E., K., K^m. und R., die *suséväḥ* lesen.

²⁶⁸⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read in **a** *yé nāu* (but I.R. *yó nāu* ...)“ ... the edition makes the apparently necessary correction to *yé no*“. SPP hat *yé nau*, die Form, die der größte Teil seiner Mss. belegt (SPPs B. und K^m.: *yó nau*). N. liest *yé nau*. An der AVP-Parallelstelle fehlt *ye no*. Das Pronomen *nau* bietet keinen Anhaltspunkt. Die Parallelität zu 13.1.17a erfordert *no*.

²⁶⁸⁵ N. hat *pata* (ohne *vācas*) ... *sambabhūvúḥ || pári róhita āyusā várcasā dadhātu || 8 ||*. So auch der Pp.-Text von SPP (... || 18 ||). An der AVP-Parallelstelle sind ebenfalls die beiden Pādas c und d nicht geschrieben. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang.

vārcasā mitrāvāruṇāv abhī tvā |
sārvā ārātīr avakrāmann éhi-
*-idām rāṣṭrām akaraḥ sūñtāvāt || (2) ||*²⁶⁸⁷

13.1.21 = P 18.17.1 [~ RV 8.7.28]

yām tvā pṛṣatī rāthe
*prāṣṭir*²⁶⁸⁸ *vāhati rohita*²⁶⁸⁹ |
*śubhā yāsi riṇānn*²⁶⁹⁰ *apāḥ ||*

13.1.22 = P 18.17.2

ānuvratā rōhiṇī rōhitasya
sūriḥ suvárṇā bṛhatī suvárcāḥ |
táyā vājān viśvārūpām jayema
*táyā viśvāḥ pṛtanā abhī śyāma*²⁶⁹¹ ||

13.1.23 **ab** = P 18.17.3ab • **c** ~ P 18.17.3c • **d** ~ P 13.7.8b ~ P 18.17.3d

idām sádo rōhiṇī rōhitasya-
-asáu pánthāḥ pṛṣatī yéna yāti |
*tām*²⁶⁹² *gandharvāḥ*²⁶⁹³ *kaśyápā ún nayanti*
tām rakṣanti kaváyó 'pramādam ||

13.1.24 = P 18.17.4

²⁶⁸⁶ So nach Hoffmann 1967, 110. R/WH und SPP haben *tvā dhāt* (Pp.: *tvā | dhāt*). BHATT 2011 druckt an der AVP-Parallelstelle ebenfalls *tvā dhāt*.

²⁶⁸⁷ N. endet mit „|| 10 || 2 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 21 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁶⁸⁸ So mit R/WH und SPP („We with **D E R C s J**“). Whitney kommentiert in WH/L: „As is usual in such cases, some of our mss. read *pṛṣtis* in **b** ...“. RH gibt an, daß BiS. *prāṣṭi*^o und Hö., Bo. und BiP. *pṛṣṭi*^o lesen. SPP verweist darauf, daß A. und S^m. (< *prāṣṭi*^o) *prāṣṭhi*^o und B^h., C., K., K^m., V., Dc., P., P². und Cp. *pṛṣṭi*^o lesen. N. liest *prāṣṭhīr*.

²⁶⁸⁹ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs B^h., R., S^m., Cs., P. und Cp. *rohitaḥ* (ohne Akzent). Whitney informiert in WH/L, daß Bs., R. und K. *rohita* lesen, während die meisten Mss. *rohitaḥ* (ohne Akzent) haben. An der AVP-Parallelstelle lesen alle Or.-Mss. *rohiti* und K. *rohitaḥ* (so im Text von BHATT 2011). Wie Whitney darauf aufmerksam macht, ist diese Strophe eine Umgestaltung von RV 8.7.28: ... *pṛṣatīs* (N.Pl.) ... *rōhitas* (Nom.Sg.) ... [*yānti* ...] *riṇān* (3.Pl.). Die Atharvavedatradition faßte zunächst *pṛṣatī* (a) als N.Sg. und dann *riṇān* (c) als Partz.Präs. auf. Anschließend hat sie *rohitaḥ* zu *rohita* umgestaltet. Somit erweist sich die Lesart *rohitaḥ* in vielen Mss. des Atharvaveda als ṛgvedischer Einfluß.

²⁶⁹⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L, daß „some of our mss.“ *ṛṇānn* lesen. RH notiert zu *riṇānn* keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß B., E., K., R., P., P². und J. *ṛṇānn* lesen und S^m. *si riṇānn* zu *sy ṛṇānn* ändert. N. liest *riṇāmn*.

²⁶⁹¹ So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommtare in WH/L: „M.p.m. [and SPP's C.] read at end *syāma*; the passage is quoted as an instance of *śy-* in the comm. to Prāt. ii. 107“. N. liest *abhī śyāma*. Zur Prāt.-Regel II 107 (= CA 2.4.27; zu *abhī śyāma* in 7.93.1b siehe den Kommentar dort) siehe auch Sūrya Kānta 1968, 38f. und Deshpande 1997, 372f. An der AVP-Parallelstelle lesen alle Or.-Mss. *abhī śyāma* (so im Text von BHATT 2011), während K. *bhisyama* hat.

²⁶⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D. und Cs., die *tān* lesen.

²⁶⁹³ So mit R/WH und SPP. Der größte Teil der Mss. liest *gandharvāḥ*. Nur O. und D. von Whitney/Roth (so Whitneys Kommentar in WH/L) und Dc. (< *gandharvāḥ*), V. und P². von SPP lesen *gandharvāḥ*. N. hat *gamdharvā*.

*sūryasyāśvā hārayaḥ ketumāntaḥ
sādā vahanty amṛtāḥ²⁶⁹⁴ sukhāṃ rātham |
ghṛtapāvā rōhito bhrājamāno
dīvaṃ devāḥ pṛṣatīm ā viveśa ||*

13.1.25 = P 18.17.5

*yó rōhito vṛṣabhās tigmāsṛṅgaḥ
pāry agnīm pári sūryaṃ babhūva |
yó viṣṭabhnāti pṛthivīm dīvaṃ ca
tāsmād devā ādhi sṛṣṭīḥ sṛjante ||*

13.1.26 = P 18.17.6 • a = Ś 13.2.25a ~ P 18.23.2a

*rōhito dīvaṃ āruhan
mahatāḥ páry arṇavāt |
sārvā ruroha rōhito rúhaḥ ||*

13.1.27 = P 18.17.7 • c [~ TB 3.7.7.13c etc.]

*ví mimīṣva páyasvatīm ghṛtácīm
devānām dhenúr ānapasprḡ eṣā |
índraḥ sómaṃ pibatu kṣémo astv
agnīḥ prá stautu ví mṛdho nudasva ||*

13.1.28 = P 18.17.8 • b ~ P 6.9.11a • c ~ Ś 12.1.54c = P 17.6.2c

*sámiddho agnīḥ samidhānó
ghṛtāvṛddho ghṛtāhutaḥ |
abhīśād viśvāśād agnīḥ
sapátnān hantu yé máma ||*

13.1.29 **acd** = P 18.17.9acd • b ~ P 18.17.9b

*hāntv enān prá dahatv
árir yó naḥ pṛtanyāti |
kravyádāgnínā vayám
sapátnān prá dahāmasi ||*

13.1.30 **abc** = P 18.18.1abc • d ~ P 18.18.1d

*avācínān²⁶⁹⁵ áva jahi-
-índra vājreṇa bāhumān |
ádhā sapátnān māmakān
agnés téjobhir ádiṣi || (3) ||²⁶⁹⁶*

²⁶⁹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. und E. *amṛtās su°* lesen.

²⁶⁹⁵ So mit R/WH und SPP. N. liest mit B. von SPP *arvācínān*.

²⁶⁹⁶ N. endet mit „|| 10 || 3 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 31 etc. (so in R/WH und SPP).

13.1.31 **a** ~ P 18.17.10a • **bcd** = P 18.17.10bcd

*ágne sapátnān ádharān pādayāsmád
vyatháyā sajātám utpípānaṃ bṛhaspate |
índrāgnī mītrāvaruṇāv ádhare
padyantām ápratimanyūyamānāḥ ||*

13.1.32 **ac** = P 18.18.2ac • **b** ~ P 10.10.2b • **d** = Ś 10.3.9d = P 10.10.2e = P 16.63.8d = P 18.18.2d

*udyáṃs tvám deva sūrya
sapátnān áva me jahi |
ávainān áśmanā jahi
té yantv adhamám támaḥ ||*

13.1.33 **ab** = P 18.18.3ab • **c** = P 18.18.3c [~ TB 2.8.8.9c] • **d** [= TB 2.8.8.9d] ~ P 18.18.3d

*vatsó virájo vṛṣabhó matīnám
ā ruroha súkrápṛṣṭho²⁶⁹⁷ 'ntárikṣam |
ghṛténārkám abhy ārcanti vatsám
bráhma sántaṃ bráhmanā vardhayanti ||*

13.1.34 = P 18.18.4

*dīvaṃ ca róha pṛthivīm ca roha
rāṣṭrám ca róha dráviṇaṃ ca roha |
prajāṃ ca rōhāmṛtaṃ ca roha
róhitena tanvā²⁶⁹⁸ sām sprśasva ||*

13.1.35 **abd** = P 18.18.5abd • **c** ~ P 18.18.5c

*yé devā rāṣṭrabhṛto
'bhíto yánti sūryam |
táiṣ te rōhitaḥ saṃvidāno
rāṣṭrám dadhātu sumanasyámānaḥ ||*

13.1.36 = P 18.18.6 • **a** = Ś 13.1.43b = P 18.19.3b • **b** = Ś 13.1.43c

*út tvā yajñā bráhma²⁶⁹⁹pūtā vahanty
adhvagáto hárayas tvā vahanti |
tirāḥ samudrám áti rocase 'rṇavám²⁶⁹⁹ ||*

13.1.37 **ab** = P 18.18.7ab • **c** ~ P 18.18.7c • **d** = Ś 13.1.14c = P 18.16.4c = P 18.18.7d

*róhite dyāvāpṛthiví ádhi srité
vasujíti gojíti saṃdhanājíti |
sahásraṃ yásya jánimāni saptá ca*

²⁶⁹⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., R. und Cs., die *súkrápṛṣṭo* lesen. Auch N. liest *súkrápṛṣṭo*.

²⁶⁹⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., C., D., S^m. und Cs., die *tanvā3ṃ* lesen. Auch N. liest *tanvā3ṃ*.

²⁶⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß O., R., T. und K. *arṇavám* lesen. SPP verweist auf A., R. und S^m., die ebenfalls *arṇavám* lesen.

*vocéyaṃ te nābhiṃ bhūvanasyādhī majmāni*²⁷⁰⁰ ||

13.1.38 **ad** ~ P 18.18.8ad • **bc** = P 18.18.8bc

yaśā yāsi pradīso dīśā ca
yaśāḥ paśūnām utā carṣaṇīnām |
yaśāḥ pṛthivyā ādityā upāsthe
'hām bhūyāsaṃ savitéva cāruḥ ||

13.1.39 **acd** = P 18.18.9acd • **b** ~ P 18.18.9b

amūtra sānn ihā vettha-
-itāḥ sāṃs tāni paśyasi |
itāḥ paśyanti rocanām
divī sūryaṃ vipāścītam ||

13.1.40 **a** ~ P 18.18.10a • **b** ~ P 18.18.10b [= MS 1.6.1: 85.13] • **cd** = P 18.18.10cd

*devó devān marcayasy*²⁷⁰¹
antás carasy arṇavé |
samānām agnīm indhate
*tām viduḥ kavāyaḥ páre || (4) ||*²⁷⁰²

13.1.41 [Pratīka]²⁷⁰³ = Ś 9.9.17 = P 18.19.1 = P 16.67.7

avāḥ páreṇēti pūrvā ||

13.1.42 = Ś 9.10.21bcde = P 16.69.11bcde = P 18.19.2 • **d** [= RV 1.164.42a etc. ~ TB 2.4.6.11a]

ékapadī dvipādī sā cātuṣpady

²⁷⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **C Dc**“). So auch N. SPP verweist auf B., D, E., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp., die *maymāni* lesen. Siehe auch den Kommentar zu 13.1.14c.

²⁷⁰¹ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *devam arcayaty* (Or.-Mss. *devamarccayanti*; K.: *devamarccayaty*). Bloomfield (apud Lanman in WH/L) emendiert auf der Grundlage von K. (*devamarccayaty*) *devān marcayasy* zu *devām arcayasy*. Lanman (ebd.) lehnt jedoch Bloomfields Emendation ab, weil die beiden Pādas a und b eine Antithesis (apud Deussen: „dennoch“) bilden sollen. Der Kausativ *arcay-* ist außerdem im AV nicht bezeugt, jedoch einmal im RV (3.44.2ab): *haryānn uśasaṃ arcayaḥ sūryaṃ haryānn arocayaḥ* „Gern hast du die Morgenröte erstrahlen, gern die Sonne beleuchten lassen“ (Geldner). Allderdings bemerkt Geldner hier: „Die Bedeutung ‚strahlen‘ ist bei *arc* zweifelhaft“ (siehe dazu auch Roesler 1997, 186-195). Jamison 1983, 79f. und Gotō 1987, 99 beurteilen *arcayaḥ* als eine adhoc zu *arocayaḥ* (b) gebildete Form. Es scheint also, daß die Existenz eines Kausativs mit der Bedeutung „strahlen lassen“ zweifelhaft ist. Folglich ist zu empfehlen, daß man sowohl die Or.- *devamarcca*^o als auch die K.-Lesart *devamarca*^o als eine Korruption von *devaṃ marca*^o betrachtet (häufig *m* < *ṃm* in den Or.- und AVŚ-Mss., siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L, S. 832 und Kim 2014, xxii). Der erste Pāda ist wohl so zu verstehen, daß der Rohita durch seinen Sonnenstrahl die Götter versehrt.

²⁷⁰² N. endet mit „|| 10 || 4 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 41 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁷⁰³ In WHK ist angegeben, daß die Mss. meist *avāḥ páreṇēti pūrvā || 11 || 4 ||* lesen (P.: ... || 11 || 4 || und M: ... || 14 ||). N. hat *avāḥ páreṇēti pūrvāḥ || 1 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „This is a repetition of ix. 9. 17, and, as there are two successive verses beginning with *avāḥ páreṇa*, this one is quoted here in the mss. with the usual expression *avāḥ páreṇē'ti pūrvā*“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstelle 18.19.1 hat *avaḥ pareṇa para ity ekā*.

*aṣṭāpadī nāvapadī babhūvūṣī |
sahāsrākṣarā bhūvanasya pañtīs
tāsyāḥ samudrā ādhi ví kṣaranti ||*

13.1.43 **a** = P 18.19.3a • **b** = Ś 13.1.36a = P 18.18.6a = P 18.19.3b • **c** = Ś 13.1.36b = P 18.18.6b

*āróhan dyām amṛtaḥ práva me vácaḥ |
út tvā yajñā bráhmaṇpūtā vahanty
adhvagáto hárayas tvā vahanti ||*

13.1.44 = P 18.19.4

*véda tát te amartya
yát ta ākrámaṇaṃ diví |
yát te sadhásthamaṃ paramé vyòman ||*

13.1.45 = P 18.19.5

*sūryo dyām sūryaḥ pṛṭhivīm
sūrya āpó 'ti paśyati |
sūryo bhūtásyáikaṃ cáksur
ā ruroha dívaṃ mahīm ||*

13.1.46 = P 18.19.6 • **b** = Ś 13.1.53b = P 18.20.2b

*urvīr āsan paridháyo
védir bhūmir akalpata |
tátraitāv agní ādhatta
himám ghraṃsám ca róhitaḥ ||*

13.1.47 = P 18.19.7 • **d** = Ś 13.1.49d = Ś 13.1.50d = Ś 13.1.51d = P 18.19.9d = P 18.19.11d ~ Ś 13.1.48a = P 18.19.8a

*himám ghraṃsám cādhāya
yūpān kṛtvā párvatān |
varsājyāv agní ūjāte
róhitasya svarvídaḥ ||*

13.1.48 **a** = P 18.19.8a ~ Ś 13.1.47d = Ś 13.1.49d = Ś 13.1.50d = Ś 13.1.51d = P 18.19.7d = P 18.19.9d = P 18.19.11d • **b** ~ P 18.19.8b • **c** = P 18.19.8c • **d** = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

*svarvído róhitasya
bráhmaṇāgnīḥ sám idhyate |
tásmād ghraṃsás tásmād dhimás
tásmād yajñò 'jāyata²⁷⁰⁴ ||*

²⁷⁰⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of mss. read correctly *yajñò 'jāy-* at the end; the rest vary between *-ñò aj-* and *-nò aj-*“. RH gibt nur an, daß BiS. *yajñò 'jāyata* liest. SPP verweist auf E., das *yajñójāyata* hat.

13.1.49 **a** nur hier • **b** ~ P 18.19.9b • **c** = Ś 13.1.50c = Ś 13.1.51c = P 18.19.9c = P 18.19.11c • **d** = Ś 13.1.47d = Ś 13.1.50d = Ś 13.1.51d = P 18.19.7d = P 18.19.11d ~ Ś 13.1.48a = P 18.19.8a

bráhmanāgní vāvṛdhānáu
bráhmavṛddhau bráhmāhutaú |
bráhmeddhāv agní t̄jāte
róhitasya svarvídaḥ ||

13.1.50 **a** = P 18.19.10b • **b** ~ P 18.19.10a • **c** = Ś 13.1.49c = Ś 13.1.51c = P 18.19.9c = P 18.19.11c • **d** = Ś 13.1.47d = Ś 13.1.49d = Ś 13.1.51d = P 18.19.7d = P 18.19.11d ~ Ś 13.1.48a = P 18.19.8a

satyé anyáḥ samāhito
'psv àl̄nyáḥ²⁷⁰⁵ sám idhyate |
bráhmeddhāv agní t̄jāte
róhitasya svarvídaḥ || (5) ||²⁷⁰⁶

13.1.51 **a** = P 18.19.11a • **b** ~ P 11.10.7b = P 18.19.11b [= RV 1.18.4b] • **c** = Ś 13.1.49c = Ś 13.1.50c = P 18.19.9c = P 18.19.11c • **d** = Ś 13.1.47d = Ś 13.1.49d = Ś 13.1.50d = P 18.19.7d = P 18.19.11d ~ Ś 13.1.48a = P 18.19.8a

yám vātaḥ pariśumbhati²⁷⁰⁷
yám véndro bráhmanaspátīḥ |
bráhmeddhāv agní t̄jāte
róhitasya svarvídaḥ ||

13.1.52 = P 18.20.1

védiṃ bhūmiṃ kalpayitvā
dívam kṛtvā dáksīṇām |
ghraṃsám tát agniṃ kṛtvā
cakāra vísvam ātmanvād
varṣéñājyena róhitaḥ ||

13.1.53 = P 18.20.2 • **b** = Ś 13.1.46b = P 18.19.6b • **d** ~ Ś 13.1.54a = P 18.20.3a

varsám ājyaṃ ghraṃsó agnir²⁷⁰⁸
védir bhūmir²⁷⁰⁹ akalpata |
tátraitān párvatān agnir
gīrbhír ūrdhvāṃ akalpayat ||

²⁷⁰⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., C. und E., die *à3nyáḥ* lesen. N. hat *ànyáḥ* (ohne Kampa).

²⁷⁰⁶ N. endet mit „*sám idhyate || 10 || 5 ||*“. So auch der Pp.-Text. Auch an der AVP-Parallelstelle sind c und d nicht geschrieben. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 51 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁷⁰⁷ SPP hat *pari śumbhati* (Druckfehler).

²⁷⁰⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M.p.m. und W. *'gnir* lesen.

²⁷⁰⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *bhūmipr* (Whitney ebd.: „the blunder“) lesen.

13.1.54 **a** = P 18.20.3a ~ Ś 13.1.53d = P 18.20.2d • **b** = P 18.20.3b • **c** ~ P 18.20.3c • **d** = Ś 19.6.4b = P 8.6.4d = P 9.5.4b = P 9.26.12b = P 18.20.3d [= VS 31.2b etc. ~ RV 10.9.2b etc.]

*gīrbhīr ūrdhvān kalpayitvā
rōhito bhūmim abravīt |
tvāyīdāṃ sārvaṃ jāyatāṃ
yād bhūtāṃ yac ca²⁷¹⁰ bhāvyāṃ ||*

13.1.55 = P 18.20.4 • **d** ~ Ś 19.48.3a = P 6.21.3a

*sā yajñāḥ prathamó
bhūtó bhāvyo ajāyata |
tāsmād dha jajña²⁷¹¹ idāṃ sārvaṃ
yāt kīṃ cedāṃ virócate
rōhitena ṛṣiñābhṛtam ||*

13.1.56 **ab** nur hier • **c** = Ś 13.1.57c = P 20.28.3c ~ P 1.66.4c • **d** = Ś 13.1.57d = P 20.28.3d

*yās ca gāṃ padā sphurāti
pratyāñ sūryaṃ ca méhati |
tāsya vṛścāmi te mūlaṃ
ná chāyāṃ karavó 'param ||²⁷¹²*

13.1.57 **a** ~ P 20.28.3a • **b** nur hier • **c** = Ś 13.1.56c = P 20.28.3c ~ P 1.66.4c • **d** = Ś 13.1.56d = P 20.28.3d

*yó mābhichāyām atyéṣi
māṃ cāgnīṃ cāntarā |
tāsya vṛścāmi te mūlaṃ
ná chāyāṃ karavó 'param ||*

13.1.58 **abd** = P 20.28.2abd • **c** ~ P 20.28.2c

*yó adyá deva sūrya
tvāṃ ca māṃ cāntarāyati |
duṣvāpnyāṃ tāsmiṃ chāmalaṃ
duritāni ca mṛjmahe²⁷¹³ ||*

13.1.59 = P 17.25.3

²⁷¹⁰ So mit SPP. R/WH hat *yād vā* (siehe auch WHI: „vā ... 13.1.54“). Es ist rätselhaft, woher Whitney *yād vā* nimmt (Druckfehler?), denn RH schreibt deutlich: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *yāt | ca |, yac ca* H[ö].Bi.“. Whitney bietet in WH/L zu *yād vā* („or what“) keinen Kommentar. Alle Mss. von SPP lesen *yac ca*. So auch N. Auch die AVP-Paralellstelle hat *yac ca*. Ferner ist bekannt, daß *yād bhūtāṃ yac ca bhāvyāṃ* eine seit RV häufig auftretende Figur ist. *Yād bhūtāṃ yād vā bhāvyāṃ* würde eine einzige Variante darstellen.

²⁷¹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B^h., D., S^m. und Cs., die *yajña* lesen.

²⁷¹² N. endet mit „*param || 7 ||*“ und die nächste Strophe ist nicht geschrieben.

²⁷¹³ So mit R/WH und SPP („We with **Dc**“). So auch N. SPP verweist auf B., C., D., E., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp., die *mṛjmahe* lesen (SPP gibt jedoch nicht bekannt, was A., B^h., K., K^m. und V. lesen). Roth in RH und Whitney in WH/L notieren keine Mss.-Varianten.

*mā́ prá gāma pathó vayám
mā́ yajñád indra somínah |
māntá sthur²⁷¹⁴ no árātayah ||*

13.1.60 = P 17.25.4 • c [~ RV 10.57.2c etc.]

*yó yajñásya prasādhanas
tántur devéšv átatah |
tám áhutam asīmahi || 1 (6) || a 1 ||²⁷¹⁵*

13.2.1 = P 18.20.5

*úd asya ketávo diví
śukrá bhrájanta īrate |
ādityásya ṅcákṣaso
māhivratasya mīdhúṣah²⁷¹⁶ ||*

13.2.2 = P 18.20.6

*disám prajñānaṃ²⁷¹⁷ svaráyantam arcīṣā²⁷¹⁸
supakśám āśúṃ patáyantam arṇavé |
stāvāma sūryaṃ bhúvanasya gopām
yó raśmibhir dísa ābhāti sárvaḥ ||*

13.2.3 = P 18.20.7

*yát prañ̄ pratyāñ̄ svadháyā yāsi śībhaṃ
nānārūpe áhanī kárṣi māyáyā |
tád āditya máhi tát te máhi śrávo
yád éko vísvaṃ pári bhūma jāyase ||*

13.2.4 abc = P 18.20.8abc • d ~ P 18.20.8d

*vipaścītaṃ tarāñiṃ bhrājamānaṃ
vāhanti yám harítaḥ saptá bahvīḥ |
srutād²⁷¹⁹ yám átrir dívam unnināya*

²⁷¹⁴ N. hat *māntásmíchasthur* (vgl. 13.1.58c), wohl ein Abschreibfehler.

²⁷¹⁵ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the first *anuvāka*, 1 hymn and 60 verses. The quoted Anukr. says *ṣaṣṭiḥ*“, siehe auch RH: „[Bo.] a.s. 1 ṛ. 60 | *ṣaṣṭiḥ* |, [Hö.] *anu° sū° 6 ṛcā 60°*, vgl. damit N.: „|| 10 || 7 || 6 || *prathamonuvākaḥ* ||“.

²⁷¹⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., E., R., Dc., P². und J., die *mīdhúṣah* lesen. Auch N. liest *mīdhúṣah*.

²⁷¹⁷ So mit Bo. in RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] *pra°jñānam* | [so] auch H[ö].1.m.; BiS.P. *prajñānām*“) und SPPs K., K^m., S^m., V., Dc. und P². R/WH, WHI (Stamm: *prajñā-*) und SPP haben *prajñānām* (so auch N.). SPP verweist auf K., K^m., S^m., V., Dc. (< *prajñānām*) und P²., die *prajñānam* bzw. *prajñānam* lesen (der Rest seiner Mss. wohl: *prajñānām* bzw. *prajñānām*). Whitney übersetzt in WH/L *disám prajñānām* zwar mit „of the foreknowing quarters“, aber er kommentiert: „The Pet- Lex. (followed by Henry) emends *prajñānām* to *prajñānam*, with much plausibility; yet it is opposed by x. 7. 34, *diço yác cakré prajñānīḥ*“. Es ist darauf hinzuweisen, daß *prajñāna-* in AVŚ 10.7.34c (= AVP 17.10.5c) „zum Erkennen dienend“ (Kim 2010a, 299) heißt, an unserer Stelle aber agentivisch ist („[den Sūrya], der erkennt“). Die AVP-Parallelstelle hat *prajñānaṃ*.

²⁷¹⁸ N. hat (*prajñānām*) *svaráyantimacīprāt* (korrupt).

tám tvā paśyanti pariyāntam ājīm ||

13.2.5 **ab** ~ P 18.20.9ab • **cd** = P 18.20.9cd

*mā tvā dabhan pariyāntam ājīm
svastī durgāṁ āti yāhi śībham |
dīvaṃ ca sūrya pṛthivīm ca devīm
ahorātré vimímāno yád éṣi ||*

13.2.6 **ab** = P 18.20.10ab • **c** = Ś 13.2.7c = P 18.20.10c = P 18.21.1c • **d** = Ś 13.2.7d = P 18.21.1d

*svastī te sūrya carāse ráthāya
yénobhāv ántau pariyāsi sadyáh |
yám te váhanti haríto váhiṣṭhāḥ²⁷²⁰
śatám áśvā yádi vā saptá bahvīḥ ||*

13.2.7 = P 18.21.1 • **c** = Ś 13.2.6c = P 18.20.10c • **d** = Ś 13.2.6d

*sukháṃ sūrya²⁷²¹ rátham aṃśumántam
syonám suváhnim ádhi tiṣṭha vājīnam |
yám te váhanti haríto váhiṣṭhāḥ
śatám áśvā yádi vā saptá bahvīḥ ||*

13.2.8 **ac** ~ P 18.21.2ac • **bd** = P 18.21.2bd

*saptá sūryo haríto yátave ráthe
hiraṇyatvacaso bṛhatīr ayukta |
ámoci śukró rájasaḥ parástād
vidhūya devás támo dīvam āruhat ||*

13.2.9 **ab** = P 18.21.3ab • **cd** ~ P 18.21.3cd

*út ketúnā bṛhatā devá āgann
ápāvṛk támo 'bhí jyótir ásrat |
divyáh suparṇāḥ sá vīró vy ákhyad*

²⁷¹⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney übersetzt in WH/L *srutād* mit „out of the liquid (? *srutá*)“ und kommentiert: „Half of our mss. appear plainly to read *stutād* in **c**, but the apparent distinction is of no value; *sr* and *st* are virtually one in ms. use“. RH vermerkt: „Gop. 1,2,17. H[ö]. *stutādyá*° auch wohl B[o]. so zu lesen, BiS. *sru* P. *stu* deutlich“. Aus SPPs Apparatus ist zu lesen, daß nur Cs. *sru*° liest, der Großteil seiner Mss. jedoch *stu*° („But A B^h E R S^m P² may be *srutā*°“). Zur Lesung *stu* bzw. *sru* in den Nāgarī-Mss. siehe den Kommentar zu 6.60.1b. In N., wo *st* und *sr* in der Schreibung deutlich voneinander differenziert wird, hat man *stutād*, was darauf hinweist, daß N. eine Abschrift von einem Nāgarī-Ms. ist, das *stu*° las. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *stutād*, während K. *srutād*. Die K.-Schreibung *sru*° deutet auf *sru*°, wie Whitney (ebd.) zurecht bemerkt. Die GB-Parallelstelle (1.2.17) hat *srutād*. Somit steht fest, daß *srutād* „aus der Flut“ (AiGr II 2, 585) die richtige Lesung ist.

²⁷²⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L jedoch: „Half the mss. read *báhiṣṭhās*, both in this and in the next verse“. RH schreibt, daß BiS. *vá*° und Bo., BiP. und Hö. *bá*° lesen (so auch für 7c). Laut SPP lesen seine Mss. alle *báhiṣṭhāḥ* (so auch für 7c). In N. ist *ba* von *va* nicht differenziert. Die AVP-Parallelstelle hat *va*°.

²⁷²¹ So mit R/WH und WHI („*sūrya* ... mss. *sūryā*“; „mss. *sūryā*“ wohl Druckfehler für *sūrya*). SPP hat *sūrya*, die Form, die fast alle seine Mss. (außer Cp.: *sūryam*) lesen. Auh N. liest *sūrya*. Whitney schreibt in WH/L: „All our mss. accent *sūrya* in **a**; our edition emends to *sūrya*“. RH vermerkt jedoch: „*sūrya* H[ö].1.m., 2.m. *sūrya*“, weshalb es sich hier nicht um Emendation handelt.

áditeḥ putró bhúvanāni víśvā ||

13.2.10 **a** = P 18.21.4a ~ P 4.16.8a • **b** ~ Ś 7.60.7b • **cd** = P 18.21.4cd

*udyán raśmīn²⁷²² ā tanuṣe
víśvā rūpāṇi puṣyasi |
ubhā samudráu krátunā ví bhāsi
sārvāṃl lokān paribhūr bhrájamānaḥ || (7) ||²⁷²³*

13.2.11 **a** = Ś 7.81.1a = P 18.3.2a = P 18.21.5a • **b** = Ś 7.81.1b ~ P 18.3.2b [= RV 10.85.18b etc.] ~ P 18.21.5b • **c** = Ś 7.81.1c = P 18.3.2c [= MS 4.12.2c: 181.4] ~ P 18.21.5c [~ RV 10.85.18c etc.] • **d** = P 18.21.5d

*pūrvāparāṃ carato²⁷²⁴ māyáyaitāu
śísū krīḍantau pári yāto 'rṇavám²⁷²⁵ |
víśvāny anyó*²⁷²⁶ bhúvanā vicāṣte
hairaṇyáir anyám²⁷²⁷ haríto vahanti ||*

13.2.12 **abc** = P 18.21.6abc • **d** = Ś 6.80.1b = P 19.16.12b ~ P 5.38.4b = P 18.21.6d

*diví tvātrir adhārayat
sūrya*²⁷²⁸ māsāya kártave |
sá eṣi súdhṛtas tápan
víśvā bhūtāvacaḥkaśat ||*

13.2.13 **a** ~ P 3.15.6b ~ P 18.21.7a • **bcd** = P 18.21.7bcd

*ubhāv ántau sám arṣasi
vatsáḥ saṃmātārāv iva |
nanv èṣtád itáḥ purā
bráhma devā amī viduḥ ||*

²⁷²² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h. und S^m., die *naśmīn* lesen. N. liest *tasmīn*.

²⁷²³ N. endet mit „|| 10 || 7 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 11 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁷²⁴ N. liest *caramcarato*.

²⁷²⁵ So mit SPP. R/WH hat *arṇavám*, obwohl dieser Pāda mit 7.81.1b (*yāto 'rṇavám*) identisch ist. Gemäß Whitneys Kommentars in WH/L („It would have been better to read *yāto 'rṇavám* here, as in vii. 81. 1, since the majority of our *samhitā*-mss. (all save Bs.E.) give it in this place also“) hätte Lindenau in ²R/WH *'rṇavám* in den Text setzen sollen. N. liest mit Bs. und E. von Whitney und A. und B. von SPP *arṇavám*.

²⁷²⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*viśvāny anyo*). R/WH und SPP haben *viśvānyó*, das alle Mss. einschließlich N. belegen, siehe dazu den Kommentar zu 7.81.1c.

²⁷²⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B. und E., die *aṇyám* lesen.

²⁷²⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, vgl. damit WHI: „*sūryāmāsāya*. 13.2.12 (? mss. *sūryā māsāya*)“. SPP hat *sūryā* (Spatium und *māsāya*), die Form, die in allen Mss. einschließlich N. belegt ist, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. read in **b** *sūryā*, as if we had here the compound *sūryāmāsā*; the *pada*-mss. have *sūryā : māsāya*; the correction to *sūrya* seems unavoidable. GB., which has the first two pādas (...), also gives *sūryā*–; Ppp. also has it ...“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *sūryā māsāya*. Die Form *sūryāmāsāya* ist jedoch wegen des doppelten Akzentes und des nicht belegten Singulardvandva (vgl. damit AVŚ 3.29.5d: *sūryāmāsāyoḥ*) kaum möglich. Ferner bezieht sich *tvā* in a auf *sūryam*. Das lange *ā* in *sūryā* wurde höchstwahrscheinlich analog zu *sūryāmāsā*- bzw. *sūryācandramasā*- (AVP 16.57.3d = AVŚ 11.3.34e) eingeführt, was auf einen AVŚ und AVP gemeinsamen Fehler zurückgeht. Whitneys Emendation ist hier notwendig.

13.2.14 = P 18.21.8

yát samudráṃ ánu śritám
tát siṣāsati sūryaḥ |
ádhvāsya vítato mahān
pūrvas cāparaś ca yáḥ ||

13.2.15 **acd** = P 18.21.9acd • **b** ~ P 18.21.9b

tám sám āpnoti jūtíbhīś
táto nāpa cikitsati |
ténāmítasya bhakṣám
devánām náva rundhate ||

13.2.16 = Ś 20.47.13 = P 18.21.10

úd u tyám jātávedasaṃ
devám vahanti ketávaḥ |
dṛśé víśvāya sūryam ||

13.2.17 = Ś 20.47.14 = P 18.22.1

ápa tyé tāyávo yathā
nákṣatrā yanty aktúbhiḥ |
sūrāya víśvacakṣase ||

13.2.18 **a** = Ś 20.47.15a [= MS 1.3.33a: 41.7 etc.] ~ P 18.22.2a [= RV 1.50.3a etc.] • **bc** = P 18.22.2bc

ádṛśrann asya ketávo
ví raśmáyo jánām²⁷²⁹ ánu |
bhrājanto agnáyo yathā ||

13.2.19 = Ś 20.47.16 = P 18.22.3 • **c** [~ RV 1.50.4c etc.]

taránir víśvadarśato
jyotiṣkṛd²⁷³⁰ asi sūrya |
víśvam ā bhāsi rocana²⁷³¹ ||

13.2.20 = Ś 20.47.17 = P 18.22.4 • **b** [~ RV 1.50.5b etc.]

pratyán devánām²⁷³² víśaḥ
pratyánñ²⁷³³ úd eṣi mānuṣīḥ |

²⁷²⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*jánām*). SPP verweist auf E. und R., die *jánañ* lesen.

²⁷³⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., C., D., E. und Cs., die *jyotiḥkṛd* lesen.

²⁷³¹ So mit R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. *rocanaṃ* und M. *rocanaṃ* lesen. N. liest *rocanaṃ* (ohne Akzent), vgl. *rocanaṃ* (RV etc.). Das Wort *rocana-* ist im AV ein Adjektiv „hell, glänzend“ (AiGr II 2, 181 und 187), vgl. jav. *raočana-* „licht“.

²⁷³² SPP hat *devánā* (Druckfehler).

pratyāñ víśvaṃ svār dṛśé || (8) ||²⁷³⁴

13.2.21 = Ś 20.47.18 = P 18.22.5 • **a** [= RV 1.50.6a etc. ~ SV 1.638a]

*yénā pāvaka cākṣasā
bhuranyāntaṃ jānāṃ²⁷³⁵ ānu |
tvāṃ varuṇa páśyasi* ||

13.2.22 = Ś 20.47.19 = P 18.22.6 • **b** [~ RV 1.50.7b etc.]

*ví dyām eṣi rájas pṛthv
áhar mímāno aktúbhiḥ |
páśyaṃ jānmāni sūrya* ||

13.2.23 = Ś 20.47.20 = P 18.22.7 • **c** [~ RV 1.50.8c etc.]

*saptá tvā haríto ráthe
váhanti deva sūrya |
śocíṣkeśaṃ²⁷³⁶ vicakṣaṇám* ||

13.2.24 = Ś 20.47.21 = P 18.22.8 • **b** [= RV 1.50.9b etc. ~ TB 2.4.5.4b etc.]

*áyukta saptá śundhyúvaḥ
sūro ráthasya napyāḥ |
tābhir yāti sváyuktibhiḥ* ||

13.2.25 **a** = Ś 13.1.26a = P 18.17.6a ~ P 18.23.2a • **bc** = P 18.23.2bc • **d** = Ś 7.5.2c = P 18.23.2d [= TS 1.6.6.4c etc.] ~ Ś 4.8.1b = P 4.2.1b [= KS 37.9b: 89.2 etc.] ~ P 20.2.3b

²⁷³³ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc Cs**“). SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., E., R. und S^m. von SPP *pratyāñ* und K^m. *pratyág* lesen. N. liest *pratyāñ*. Whitney gibt in WH/L keine Auskunft über mögliche Mss.-Varianten. Diese Stelle mit dem Sandhi der Doppelschreibung für *ñ* ist jedoch in Prät. 3.27 („*pratyāññ úd eṣi*“) genannt (Deshpande 1997, 396f.). Whitney schreibt in WH/L cxxiii nicht, wie oft und wo genau die Doppelschreibung der Velare in den Mss. auftritt (Whitney ebd. bemerkt in Anm. 3 „Nearly all the mss. and SPP. violate it at xi. 1. 22“, siehe dazu den dortigen Kommentar). Im AVŚ findet man für den Fall mit dem velaren Nasal nach einem kurzen Vokal vor beliebigen Vokalen insgesamt fünf Stellen: 5.22.2d (R/WH und SPP: *nyāññ*); 9.10.6b (R/WH und SPP: *hīññ*); 11.1.22b (R/WH: *pratyāññ*, SPP: *pratyāñ*); 13.2.20b = 20.47.17b (R/WH und SPP: *pratyāññ*); 19.6.2c (R/WH: *viśvaññ*; SPP: *viśvañ*). Hier ist das Betreiben zu erkennen, eine Doppelschreibung kennzuzeichnen: Manche Stellen schreiben korrekt z.B. *pratyāññ* (11.1.22b; 13.2.20b), manche eine Alternativschreibung für *ññ* wie *nyāñg*, *nyāññ* oder *nyāñg* für *nyāññ* (5.22.2d) bzw. *pratyāññ* für *pratyāññ* (11.1.22b). Die Regel des Prät. 3.27 läßt sich also im AVŚ aufrechterhalten. Die AVP-Parallelstelle zu AVŚ 13.2.20b hat *pratyāñ*. Was die Schreibung des velaren Nasals zwischen einem kurzen Vokal und beliebigen Vokalen in AVP anbetrifft, so scheinen die AVP-Stellen zu den genannten *ñ* einheitlich ohne Doppelung zu schreiben (8.6.5c; 9.5.2c; 16.68.6b; 16.90.9b; 18.22.4b; 19.19.12d). Griffiths 2009, lvi Anm.78 macht aufmerksam: „some cases of the velar nasal: 2.33.4c, 13.5.7a, and 16.68.6c. Apparently no doubling at 8.6.5cd, 18.22.4b“: In AVP 2.33.4c lesen die Or.-Mss. *hiñ*, aber K. *hiññ* (so im Text, siehe Zehnder 1999, 93). In AVP 13.5.7a lesen Ma. und Mā. *sadrññ*, der Rest der Mss. *sadrñ*, K. dagegen *sadrñ* (so Lopez 2010, 91). AVP 16.68.6b (nicht 6c) haben die Or.-Mss. *hiñ*, *hiññ* bzw. *hiññ*, K. aber *hi*. Die Doppelschreibung des velaren Nasals tritt also in AVP größtenteils nicht ein.

²⁷³⁴ N. endet mit „|| 10 || 8 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 21 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁷³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*jānām*). SPP verweist auf E. und R., die *jānañ* lesen.

²⁷³⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., D., S^m. und Cs., die *śocíḥkeśaṃ* lesen. Auch N. liest *śocíḥkeśaṃ*.

*róhito dívam áruhat
tápasā tapasvī |
sá yónim áiti sá u jāyate púnaḥ
sá devānām ádhipatir babhūva ||*

13.2.26 **a** = P 18.23.3a [~ MS 2.10.2a: 133.8 etc. ~ RV 10.81.3a etc.] • **b** ~ P 18.23.3b • **c** = P 18.23.3c [~ RV 10.81.3c etc. ~ TS 4.6.2.4c etc. ~ MS 2.10.2c: 133.9] • **d** = P 18.23.3d [= TS 4.6.2.4d etc. ~ RV 10.81.3d etc.]

*yó viśvácarṣaṇir utá viśvátomukho
yó viśvátaspāṇir utá viśvátaspr̥thaḥ |
sám bāhúbhyām bhárati sám pátatirair
dyāvāpr̥thivī janáyan devá ékaḥ ||*

13.2.27 = P 18.23.4 • **a** = Ś 13.3.25a [~ RV 10.117.8a] • **b** = Ś 13.3.25b

*ékapād dvípado bhūyo ví cakrame
dvípāt trípādam abhy èti paścāt |
dvípād dha śátpado bhūyo ví cakrame
tá ékapadas tanvā1ṃ²⁷³⁷ sám āsate ||*

13.2.28 **a** ~ P 18.23.5a • **b** = Ś 13.2.42b ~ P 18.23.5b • **cd** = P 18.23.5cd

*átandro yāsyán haríto yád ásthād
dvé rūpé kṛṇute rócamaṇaḥ |
ketumān udyánt sáhamāno rájāṃsi
viśvā āditya praváto ví bhāsi ||*

13.2.29 = P 18.23.6 • **ab** = Ś 20.58.3ab

*bāṇ mahām²⁷³⁸ asi sūrya
bāḍ āditya mahām²⁷³⁸ asi |
mahāṃs te maható mahimā
tvām āditya mahām²⁷³⁸ asi ||*

13.2.30 **abc** = P 18.23.7abc • **d** ~ P 18.23.7d

*rócase diví rócase antárikṣe
pátaṅga pr̥thivyām rócase rócase²⁷³⁹ apsv à1ntáḥ²⁷⁴⁰ |*

²⁷³⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B., B^h., C. und E., die *tanvā3ṃ* lesen. Auch N. liest *tanvā3ṃ*. Whitney zweifelt jedoch in WH/L an der Lesung *tanvā1ṃ*: „*Sam-ās* has no good right to an accusative object; and one of our mss. (D.) reads *tanvām*, loc., which would be grammatically an acceptable emendation; as regards the sense, that is too obscure for us any help from it“ (keine Stellungnahme von Lindenau in ²R/WH). RH hat zu *tanvā1ṃ* nichts vergemerkt (d.h. Whitneys D. weist auf keine Variante). An der AVP-Parallelstelle setzt BHATT 2011 aufgrund von Or. *tanvamām* (fehlt in K.) *tanvām* (ohne *-Zeichen) in den Text. Die Or.-Lesart *tanvamām* ist jedoch besser als Schreibfehler für *tanvaṃ* mit einem falsch eingeführten *-ām* (wohl eine Kreuzung von *tanvaṃ* und *tanvām*) zu beurteilen. Zum Akk. zu *ās* + *sám* „sich scharen um“ siehe z.B. RV 3.9.7c.

²⁷³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf E. und R., die *mahām* lesen.

²⁷³⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney bemerkt in WH/L, daß das zweite *rócase* metrisch redundant und daß *pátaṅga* ursprünglich dem ersten Pāda zugehörig sei. Somit gewinne man für die beiden Pādas

*ubhā samudrāu rūcyā vy āpitha*²⁷⁴¹
*devó devāsi mahiṣāḥ svarjīt || (9) ||*²⁷⁴²

13.2.31 a ~ P 18.23.8a • bcd = P 18.23.8bcd

arvāñ parāstāt prāyato vyadhvā
āsūr vipāscīt patāyan pataṅgāḥ |
vīṣṇur vicittāḥ śāvasādhitīṣṭhan
prā ketúnā sahate víśvam éjat ||

13.2.32 = P 18.23.10 • a [= VaitS 33.8a] ~ Ś 13.2.42c

citrās cikitvān mahiṣāḥ suparṇā
ārocāyan ródasī antárikṣam |
ahorātré pári sūryam vásāne
prāsya víśvā tirato vīryāṇi ||

13.2.33 a ~ P 18.23.9a • bcd = P 18.23.9bcd

*tigmó vibhrājan tanvā Im*²⁷⁴³ *śísāno*
*'raṃgamāsaḥ praváto*²⁷⁴⁴ *rárāṇaḥ |*
jyótiṣmān pakṣī mahiṣó vayodhā
*víśvā āsthāt*²⁷⁴⁵ *pradísaḥ kálpamānaḥ ||*

13.2.34 = Ś 20.107.13 = P 18.24.1

citrāṃ devānām ketúr ánīkaṃ
jyótiṣmān pradísaḥ sūrya udyán |
divākaró 'ti dyumnáis támāṃsi
víśvātārīd duritāni śukráḥ ||

13.2.35 abd = Ś 20.107.14abd = P 18.24.2abd • c = Ś 20.107.14c ~ P 18.24.2c [= RV 1.115.1c etc.]

citrāṃ devānām úd agād ánīkaṃ
cákṣur mitrásya váruṇasyāgnéḥ |
*āprād*²⁷⁴⁶ *dyāvāpṛthivī antárikṣam*
*sūrya ātmā jágatas*²⁷⁴⁷ *tasthúśas ca ||*

eine Triṣṭubh-Jagatī-Struktur. Die beiden Pādas a und b mit *rócase ... rócase ... rócase rócase* sind jedoch mit der AVP-Stelle identisch, woraus zu vermuten ist, daß die beiden Halfverse (b Prosa) gemeinatharvavedisch sind.

²⁷⁴⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., C., E. und R., die *ā3ntāḥ* lesen. Auch N. liest *ā3ntāḥ*.

²⁷⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., E. und Cs., die *vy āpitha* lesen.

²⁷⁴² N. endet mit „|| 10 || 9 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung 1 etc. statt 31 etc. (so in R/WH und SPP).

²⁷⁴³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h., C., D., E., S^m. und Cs., die *tanvā3m* lesen. Auch N. liest *tanvā3m*.

²⁷⁴⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Laut RH lesen BiS. *pracáto* und Bö. *pra°cátaḥ* |.

²⁷⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *āsthāt* lesen.

²⁷⁴⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Die AVP-Parallelstelle hat *āprā* (= RV etc.). Es scheint, daß die AVŚ-Schule **āprā* zu einer verdeutlichenden Form *āprād* umgestaltet hat, und zwar durch Fehlinterpretation der in den Mss. gewöhnlich nicht geschriebenen Konsonantengruppe *dyā* für *ddyā*. Zu *āprāt* siehe Narten 1964, 173 („die verdeutlichte 3. Sg. *aprāt*“).

13.2.36 **abd** = P 18.24.3abd • **c** ~ P 18.24.3c

*uccā pātantam aruṇāṃ suparṇāṃ
mādhye divās tarāṇiṃ²⁷⁴⁸ bhrājamānam |
pāśyama tvā savitāraṃ yām āhūr
ājasraṃ jyōtir yād āvindad ātriḥ ||*

13.2.37 = P 18.24.4

*divās pṛṣṭhē dhāvamānaṃ suparṇāṃ
ādityāḥ putrāṃ nāthākāma ūpa yāmi bhītāḥ |
sā naḥ sūrya prā tira dīrghām āyur
mā riṣāma sumatāu te syāma ||*

13.2.38 [Pratīka]²⁷⁴⁹ = Ś 10.8.18 = Ś 13.3.14abcd

sahasrāhnyām ity ekā ||

13.2.39 **a** = P 18.24.9a ~ Ś 13.2.40a = P 18.24.7a ~ P 18.24.8a • **b** = P 18.24.7b ~ Ś 19.53.10b = P 11.8.10b • **c** = P 18.24.7c = P 18.24.8c • **d** = P 18.24.8d ~ P 18.24.8b

*rōhitaḥ kālō abhavad
rōhitō 'gre prajāpatiḥ |
rōhito yajñānāṃ mūkhaṃ
rōhitaḥ²⁷⁵⁰ svā3r²⁷⁵¹ ābharat ||*

13.2.40 **a** = P 18.24.7a ~ Ś 13.2.39a = P 18.24.9a ~ P 18.24.8a • **bc** = P 18.24.9bc • **d** ~ P 18.24.9d

*rōhito lokō abhavad
rōhitō 'ty atapad divam |
rōhito raśmībhir bhūmiṃ
samudrām ānu sām carat²⁷⁵² || (10) ||²⁷⁵³*

13.2.41 **a** ~ P 18.24.10a • **bc** = P 18.24.10bc • **d** = Ś 10.6.18d ~ P 16.44.2d

sārvā dīśaḥ sām acarad

²⁷⁴⁷ So mit SPP. R/WH hat *jāgas*, das Roth in RH per Hand zu *jāgatas* korrigiert, siehe auch Lanmans Kommentar („misprint“) in WH/L. In der Pratīka-Stelle, 20.107.14d, druckt ¹R/WH jedoch korrekt *jāgatas*. In ²R/WH läßt Lindenau *jāgas* im Text unverändert, obwohl er vermerkt „Lies *jāgatas tas*; RW¹: *jāgas tas* (Druckfehler)“.

²⁷⁴⁸ ¹R/WH hat *tarāṇiṃ* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tarāṇiṃ*; in RW¹ fehlt der Akzent unter *niṃ*“ (d.h. das Anudātta) den Fehler verbessert.

²⁷⁴⁹ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *sahasrāhnyām ity ekā || 8 ||* haben. N. hat *sahasrāhnyāṃ ity ekā || 8 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had the verse above as x. 8. 18, and it is repeated again below as 3. 14“; Lanman schreibt in WH/L cxix, daß die Mss. *sahasrāhnyām ity ekā* haben) und SPP schreiben die Strophe in vollem Umfang.

²⁷⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D., E., K., K^m. und S^m., die *rōhita* lesen.

²⁷⁵¹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., C., D., E., S^m. und Cs., die *svā3r* lesen. Auch N. liest *svā3r*.

²⁷⁵² Dem Injunktiv, auf den Hoffmann 1967 nicht Bezug nahm, steht der Konjunktiv *carāt* an der AVP-Parallelstelle gegenüber.

²⁷⁵³ N. endet mit „|| 10 || 10 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit der Nummerierung *1* etc. statt *41* etc. (so in R/WH und SPP).

*róhitó 'dhipatir diváh |
dívam samudrám ád bhúmiṃ
sárvaṃ bhūtám ví rakṣati ||*

13.2.42 **a** = P 18.25.2a • **b** = Ś 13.2.28b ~ P 18.23.5b • **c** ~ Ś 13.2.32a = P 18.23.10a • **d** ~ P 18.25.3d

*āróhaṃ²⁷⁵⁴ chukró²⁷⁵⁵ bṛhatīr átandro
dvé rūpé kṛṇute rócamaṇaḥ |
citrás cikitván mahiṣó vátamāyā²⁷⁵⁶
yāvato lokān abhí yád vibhāti ||*

13.2.43 **ad** ~ P 18.25.3ad • **bc** = P 18.25.3bc

*abhy àInyád²⁷⁵⁷ eti páry²⁷⁵⁸ anyád asyate
'horātrābhyāṃ mahiṣáh kálpamānaḥ |
sūryaṃ vayám rájasi kṣiyántaṃ
gātuvidaṃ havāmahe nādhamānāḥ ||*

13.2.44 **a** = P 18.25.4a • **b** ~ P 18.25.4b • **c** = P 18.25.4c ~ Ś 13.2.45c • **d** = Ś 13.2.45d = P 20.8.6b

*pṛthivīpró mahiṣó nādhamānasya gātūr
ádabdhaçakṣuḥ pári vísvaṃ babhūva²⁷⁵⁹ |
vísvaṃ saṃpáśyant suvidátro yájatra
idám śṛṇotu yád ahám brávīmi²⁷⁶⁰ ||*

13.2.45 **ab** = P 18.25.5ab • **c** ~ Ś 13.2.44c = P 18.25.4c • **d** = Ś 13.2.44d = P 20.8.6b

páry asya mahimā pṛthivīṃ samudrám

²⁷⁵⁴ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *āróhan* („We with **D K S^m V**“), wobei er auf *āróhaṃ* (A., B^h., C., E., R. und Dc.), *āróhac* (K^m.) und *āróhamn* (Cs.) verweist. Seine Pp.-Mss. lesen *āróhan* außer P². (*āróham*).

²⁷⁵⁵ In ²R/WH fehlt das Anudātta unter *chu* (Druckfehler).

²⁷⁵⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen so. Der Pp.-Text hat *vátam^oāyāḥ* |, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *cātam^oāyāḥ* | liest (wohl ein Abschreibfehler für *vát^o*). Whitney übersetzt in WH/L das Wort zwar mit „wind-going (??)“, aber er empfiehlt im Kommentar, gemäß AVP 18.25.2c (*divyaḥ suparṇo mahiṣo vātaramhās*) *vātaramhās* „mit Windesschnelle“ aufzunehmen. Es scheint jedoch, daß *vátamāyās* (*vátam-āyās*) hier korrekt ist. Das Kompositum enthält wohl das Hinterglied ^o*āyās*, dessen *s*-Stamm *āyas-* „das Heißmachen“ (später „quälen, peinigen“) in Form des maskulinen Singulars vorliegt, vgl. WHI: „*vátam^oāyas*: -yās“. Man geht vom Vorderglied *vāta-* (nicht *vátam-*) aus, so daß zunächst eine komponierte Form **vátāyās* „einer, der dafür sorgt, den Wind heiß zu machen“ zu erwarten ist, die den Pāda korrekt mit elf Silben füllt. Da das HG ^o*āyas-* agentivisch interpretiert wurde, ist dann das Kompositum unter das Systemzwang geraten, das zum Einschub eines akkusativischen *m* führte (siehe z.B. *viśvam-bhara-* neben *viśvena bhārasā* in AVŚ 2.16.5, ausführlich siehe Kim 2010a, 246f. und 379f.), also schließlich *vátam-āyās* „[die Sonne], die den Wind heiß macht“ entstand, das jedoch metrisch überzählig geworden ist.

²⁷⁵⁷ So mit ¹R/WH und SPP („We with **V**“). ²R/WH hat *ábhy àInyád* (Druckfehler). SPP verweist darauf, daß K. und K^m. *abhy à3^o* und A., B^h., C., D., E., R., S^m., Dc. und Cs. *abhy à3^o* lesen. N. liest *abhy à^o* (ohne Kampa).

²⁷⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K^m. *éti páry*, K. und V. *éti pári* und P². *éti* lesen.

²⁷⁵⁹ So mit D. (RH) und K., K^m., V., Dc. und P² (SPP). R/WH und SPP haben *babhūva* (in WHI fehlt der Eintrag). Die meisten Mss. von Whitney/Roth lesen *babhūva*, zu dem Whitney in WH/L sagt „for no discoverable reason“ (Lanman ebd. verweist jedoch darauf, daß D. von Whitney/Roth und fünf Mss. von SPP *babhūva* lesen). *Babhūva* stellt kein Beispiel für die These von Whitney 1858, 215f. dar, der den unmotivierten Akzent in *babhūva* als einen analogisch zu dem sonst häufig vorkommenden *babhūva* am Pādaende eingetretenen erklärt, siehe dazu den Kommentar zu 6.133.4b.

²⁷⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und E., die *bravīmi* lesen.

*jyótiṣā vibhrājan pári dyām antárikṣam |
 sárvaṃ sampáśyant suvidátro yájatra
 idám śṛṇotu yád ahám brávīmi ||*

13.2.46 = P 18.25.6 • d [= RV 5.1.1d etc. ~ SV 1.73d]

*ábodhy agníḥ samídhā jánānām
 práti dhenúm ivāyatīm uśásam |
 yahvā iva prá vayām ujíhānāḥ
 prá bhānávaḥ sisrate nākam ácha || 2 || (11) || a 2 ||²⁷⁶¹*

13.3.1 a [~ RV 4.56.3b etc.] ~ P 4.1.5a • bcd nur hier • efg h = Ś 13.3.25efgh

*yá imé dyāvāprthivī jajāna
 yó drāpiṃ kṛtvā bhúvanāni vāste |
 yásmin kṣiyānti pradíśaḥ śád urvīr
 yāḥ pataṅgó ánu vicākaśīti |*²⁷⁶²
 táśya devásya*²⁷⁶³ krudhdásyaitád ágo
 yá evám vidvāmsaṃ brāhmaṇám jināti |
 úd vepaya rohita prá kṣiṇīhi
 brahmajyásya práti muñca páśān ||*

13.3.2 nur hier

*yásmād vātā ṛtuthā pávante
 yásmāt samudrá ádhi vikśáranti |*
 táśya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁶⁴*

13.3.3 a nur hier • b ~ Ś 20.34.16b = P 12.15.8b

*yó māráyati prāṇáyati
 yásmāt prāṇánti bhúvanāni víśvā |*
 táśya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁶⁵*

²⁷⁶¹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second *anuvāka*, with 1 hymn and 46 verses. The quoted Anukr. says *ṣaṭ catvāriṅṣat*“, siehe auch RH: „[Bo.] a.s. 1 ṛ 46 *ṣaṭ catvāriṅṣat* | an. ṛ. 46 | *dviṭīya* |“, vgl. N.: „|| 6 || *dviṭīyonuvākaḥ* || 11 ||“.

²⁷⁶² So mit R/WH. SPP hat nicht hier das *avasāna*-Zeichen, sondern nach *tásya devásya* im nächsten Pāda, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „As is their habit, they [= all the mss.] give of the refrain only the single word *tásya* except in vss. 1 and 25; and there they set the *avasāna* not before *tásya*, but after *devásya*; in our edition this perversion of the natural division is corrected“. Für Whitneys Pāda-Gliederung sprechen vor allem 13.3.9 (abc = AVŚ 6.22.1abc = AVŚ 9.10.22abc = P 16.69.13abc) und 13.3.24 (abc = AVŚ 4.2.1abc). N. hat *vicākaśīti táśya devásya* ||.

²⁷⁶³ So mit R/WH. SPP hat nach *devásya* das *avasāna*-Zeichen, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

²⁷⁶⁴ R/WH endet mit *vikśáranti | táśya devásya ° páśān* ||, während SPP *vikśáranti táśya devásya | ° | °* || druckt. N. endet mit „*vikśáraṃti táśya* || 2 ||“.

²⁷⁶⁵ R/WH endet mit *víśvā | táśya °* ||, während SPP *víśvā táśya ° | ° | °* || druckt. N. endet mit „*víśvā táśya* || 3 ||“.

13.3.4 nur hier

yáḥ prāṇéna dyāvāpṛthivī tarpáyaty
*apānéna samudrāsya jaṭhāraṃ yáḥ píparti |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁶⁶

13.3.5 nur hier

yásmín virāṭ parameṣṭhī prajāpatir
agnír vaiśvānarāḥ sahá pañtyā śritáḥ |
*yáḥ párasya prāṇám paramásya téja ādadé |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁶⁷

13.3.6 nur hier

*yásmín*²⁷⁶⁸ *śaḍ urvīḥ páñca díśo ádhi śritás*
*cátasra ápo yajñásya tráyo 'kṣárāḥ*²⁷⁶⁹ |
*yó antarā ródasī kruddhás cákṣuśáikṣata |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷⁰

13.3.7 nur hier

*yó annádó ánnapatir*²⁷⁷¹ *babhūva*
bráhmaṇaspátir utá yáḥ |
*bhūtó bhaviṣyán**²⁷⁷² *bhúvanasya yás pátiḥ |**

²⁷⁶⁶ R/WH endet mit *píparti | tásya* ° ||, während SPP *píparti tásya* ° | ° | ° || druckt. N. beginnt mit „*prāṇéna*“ (ohne *yáḥ*) und endet mit „*píparti tásya* || 4 ||“.

²⁷⁶⁷ R/WH endet mit *ādadé | tásya* ° ||, während SPP *ādadé tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*ādadé tásya* || 5 ||“.

²⁷⁶⁸ So mit R/WH. SPP hat *yásmín* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *yásmín*. Weder RH noch Whitney/Laman in WH/L machen Angaben von möglichen Mss.-Varianten (Lanman in WH/L: „For the transition -t after *yásmín*, cf. Prāt. ii.9 note“). Zum Nicht-Eintritt der Prāt.-Regel in den Mss. siehe den Kommentar zu 6.5.1b.

²⁷⁶⁹ So mit R/WH und SPP (ohne *-Zeichen), siehe dazu WHI: „*akṣárās* ... (mss. -*rā*)“.

Whitney in WH/L und SPPs Apparat geben an, daß alle Mss. *tráyokṣárā* lesen. RH vermerkt jedoch „BiS.“ auf *kṣárāḥ* (1R/WH). Somit ist eine Emendationsmarkierung nicht notwendig. N. hat *kṣárā yó* (ohne Avasāna-Zeichen).

²⁷⁷⁰ R/WH endet mit *cákṣuśáikṣata | tásya* ° ||, während SPP *cákṣuśáikṣata tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*cákṣuśáikṣata tásya* || 6 ||“.

²⁷⁷¹ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Our *samhitā*-mss. are divided between -*dó annapatir* and -*dó 'nna*-“. RH macht dazu keinen Vermerk. N. liest mit B., K., K^m., R., V. und Dc. von SPP *nnapatir*. Die Lesart *annádó ánnapatir* ist metrisch günstig.

²⁷⁷² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„who is and shall be ...“] implies *bhaviṣyán* instead of -*yát* in **c**; either the emendation or that of *bhūtas* to *bhūtam* (...) seems unavoidable“. R/WH, WHI und SPP haben *bhaviṣyád*, eine ungrammatische (vgl. etwa AVŚ 5.3.9a: *dhātā vidhātā bhúvanasya yás pátiḥ*) Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen. Es scheint, daß dieser Pāda von AVŚ 11.4.20cd (*sá bhūtó bhávyam bhaviṣyát ... prá viveśā* ~ AVP 16.22.10cd: *sa bhūtaṃ bhavyam bhuvanaṃ bhaviṣyat ... pra viveśā*) beeinflußt wurde. Ein ähnlicher Fall für die

tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷³

13.3.8 nur hier

ahorātrair vímitaṃ triṃśadaṅgaṃ
trayodaśaṃ másaṃ yó nirmímīte |*
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷⁴

13.3.9 **ab** = Ś 6.22.1ab = Ś 9.10.22ab = P 16.69.13ab = P 19.22.10ab • **c** = Ś 6.22.1c = Ś 9.10.22c = P 16.69.13c [= RV 1.164.47c etc. ~ TS 3.1.11.4a] ~ P 19.22.10c

kṛṣṇāṃ niyānaṃ hárayaḥ suparṇā
apó vásānā dívam út patanti |
tá āvavṛtrant sádanād ṛtásya |*
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷⁵

13.3.10 **abc** = P 4.3.1abc

yát te candráṃ kaśyapa rocanāvad
*yát samhitāṃ puṣkalāṃ*²⁷⁷⁶ *citrābhānu* |
yásmint sūryā ārpitāḥ saptá sākám |*
tásya °°° |
 °°° |
 °°° || (12) ||²⁷⁷⁷

13.3.11 nur hier

bṛhád enam ánu vaste purástād
rathaṃtarāṃ práti gṛhṇāti paścāt |
jyótir vásāne sádám ápramādam |*
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷⁸

Schreibung °d bh° für °n bh° findet sich in 11.5.26a (*kálpad bra°* für *kálpam bra°*). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *bhaviṣyád* im Text.

²⁷⁷³ R/WH endet mit *pátih* | *tásya* ° ||, während SPP *pátis tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*pátis tásya* || 7 ||“.

²⁷⁷⁴ R/WH endet mit *nirmímīte* | *tásya* ° ||, während SPP *nirmímīte tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*nirmímīte tásya* || 8 ||“.

²⁷⁷⁵ R/WH endet mit *ṛtásya* | *tásya* ° ||, während SPP *ṛtásya tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*ṛtásya tásya* || 9 ||“.

²⁷⁷⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney und Lanman geben in WH/L an, daß T. und M. („perhaps“ so Lanman) *púṣkalāṃ* lesen. SPP verweist darauf, daß K. *puṣkarāṃ* und P. *púṣkalam* haben.

²⁷⁷⁷ R/WH endet mit *sākám* | *tásya* ° ||, während SPP *sākám tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*sākám tásya* || 10 || 12 ||“.

13.3.12 ab nur hier • c = Ś 13.3.23d

bṛhád anyátaḥ pakṣá áśīd
rathaṃtarám anyátaḥ sá bale sadhrīcī |
*yád róhitam ájanayanta devāḥ |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁷⁹

13.3.13 nur hier

sá váruṇaḥ sáyám agnír bhavati
sá mitró bhavati prātár udyán |
sá savitá bhūtvántárikṣeṇa yāti
*sá índro bhūtvā tapati madhyató dívam |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁸⁰

13.3.14 abd = Ś 10.8.18abd = Ś 13.2.38abd = P 18.24.6abd • c = Ś 10.8.18c = Ś 13.2.38c ~ P 18.24.6c

sahasrāhṇyám víyatāv asya pakṣáu
hárer haṃsásya pátataḥ svargám |
sá devānt sárvaṇ úrasý upadádya
*sampásyan yāti bhúvanāni víśvā |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁸¹

13.3.15 nur hier

*ayám sá devó apsv àIntáh*²⁷⁸²
*sahásramūlaḥ puruśáko átriḥ*²⁷⁸³ |
*yá idám víśvaṃ bhúvanaṃ jajāna |**
tásya °°° |

²⁷⁷⁸ R/WH endet mit *ápramādam | tásya* ° ||, während SPP *ápramādam tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*ápramādam tásya* || 1 ||“.

²⁷⁷⁹ R/WH endet mit *devāḥ | tásya* ° ||, während SPP *devās tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*devās tásya* || 2 ||“.

²⁷⁸⁰ R/WH endet mit *dívam | tásya* ° ||, während SPP *dívam tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*dívam tásya* || 3 ||“.

²⁷⁸¹ R/WH endet mit *víśvā | tásya* ° ||, während SPP *víśvā tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*víśvā tásya* || 4 ||“. Obwohl diese Strophe (bis d) eigentlich ein Prātika ist, ist sie in allen Mss. einschließlich N. in vollem Umfang geschrieben, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „it is written in full in all the mss., because they have no other way of indicating the attachment here of the refrain“, siehe auch Lanman in WH/L cxix.

²⁷⁸² So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs A., B^h., C., E. und R. *à3ntáh*.

²⁷⁸³ So mit R/WH. SPP hat *átriḥ* (*átri-* bei SPP immer mit *átri-* geschrieben). SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *ádriḥ* lesen, das zwar ein Fehlesung, aber als ein Hinweis dafür zu bewerten ist, daß die Wortgestalt mit °*tri-* (nicht °*ttri-*) sprachwirklich ist. N. liest *atriḥ*. Es scheint, daß die Pādas a und b zwei verschiedene Subjekte haben (a: *ayám sá devāḥ* = Sūrya). Trotzdem ist merkwürdig, daß Atri hier als *sahásramūla-* „thousand-rooted“ (Whitney) bezeichnet wird (°*mūla-* „Trinkorgan“?, siehe dazu EWAia II, 369). Manche Gelehrten möchten gar *puruśáko* zu *puruśákho* emendieren (siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L).

○○ |
○○ ||²⁷⁸⁴

13.3.16 nur hier

śukrāṃ vahanti hārayo raghuṣyādo
devāṃ divi vārcasā bhrājamānam |
yāsyordhvā dīvaṃ tanvā²⁷⁸⁵ tāpanty
*arvāñ suvārṇaiḥ paṭarāir ví bhāti |**
tāsya ○○○ |
○○ |
○○ ||²⁷⁸⁶

13.3.17 nur hier

yēnādityān harītaḥ saṃvāhanti
yēna yajñēna bahāvo yānti prajānāntaḥ |
*yād ékaṃ jyótir bahudhā vibhāti²⁷⁸⁷ |**
tāsya ○○○ |
○○ |
○○ ||²⁷⁸⁸

13.3.18 **abc** = Ś 9.9.2 (9.14.2) = P 16.66.2abc • **d** = Ś 9.9.2d (9.14.2d) [= RV 1.164.2d etc. ~ TĀ 3.11.9d]

saptā yuñjanti rátham ékacakram
éko áśvo vahati saptánāmā |
trinābhi cakram ajāram anarvāṃ
*yátremā víśvā bhúvanādhi tasthúḥ |**
tāsya ○○○ |
○○ |
○○ ||²⁷⁸⁹

13.3.19 nur hier

²⁷⁸⁴ R/WH endet mit *jajāna | tāsya* ° ||, während SPP *jajāna tāsya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*jajāna tāsya* || 5 ||“.

²⁷⁸⁵ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *tanvā3s*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *tanvāḥ* |, H[ö]. *tanvā1s*, *tanvās3 tá* BiS.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition ought to give in **c** *tanvās*, since that is the *pada*-reading, and it is only by accident that nearly all the *samhitā*-mss. (all save R.K.) unite in protracting the *à* to *ā*“. Gemäß Whitneys Kommentar ändert Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung: „*tanvās*; RW¹: *tanvās*“ *tanvā3s* zu *tanvā1s*. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *tanvā1s*, D. *tanvā1s*, E. und Cs. *tanvā1*, C. *tanvā3s*, R. *tanvā3s*, S^m. *tanvās* lesen und Dc. *tanvā3s* zu *tanvā1s* ändert. N. liest *tanvā3s*.

²⁷⁸⁶ R/WH endet mit *bhāti | tāsya* ° ||, während SPP *bhāti tāsya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*bhāti tāsya* ||“ (ohne Nummerierung).

²⁷⁸⁷ So mit SPP (nur sein P². liest so, ansonsten: *ví bhāti*). R/WH hat *vi bhāti* (mit Spatium), das Roth in RH per Hand zu *vibhāti* (ohne Spatium) korrigiert, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. read at the end *ví bhāti* and the *pada*-text has *vībhāti*; our text makes a change of accent to *vibhāti*“. N. liest *ví bhāti*. *Ví bhāti* ist von 16d hierher eingeführt worden, wie es Lanman in WH/L richtig festgestellt hat. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und verbessert *vi bhāti* nicht.

²⁷⁸⁸ R/WH endet mit *vi bhāti | tāsya* ° ||, während SPP *vibhāti tāsya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*ví bhāti tāsya* || 7 ||“, zu *vibhāti* siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

²⁷⁸⁹ R/WH endet mit *tasthúḥ | tāsya* ° ||, während SPP *tasthús tāsya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*tasthús tāsya* || 8 ||“.

aṣṭadhā yuktó vahati váhnir ugráḥ
pitá devānāṃ janitá matīnām |
ṛtásya tántuṃ mánasā mímānaḥ²⁷⁹⁰
*sárvā dísaḥ pavate mātariśvā |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁹¹

13.3.20 nur hier

samyāñcaṃ tántuṃ pradísó²⁷⁹² ’nu sárvā
*antár gāyatryām amṛtasya gárbhe |**
tásya °°° |
 °°° || (13) ||²⁷⁹³

13.3.21 **abd** nur hier • **c** [~ RV 10.45.2a etc.]

nimrúcas²⁷⁹⁴ tistró vyúṣo ha tistrás
trīṇi rájāṃsi dívo aṅgá tistráḥ |
vidmá te agne tredhā janítṛaṃ
*tredhā devānāṃ jánimāni vidma²⁷⁹⁵ |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁹⁶

13.3.22 nur hier

ví yá áurṇot pṛthivīm jáyamāna
*ā samudrám ádadhād antárikṣe |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁹⁷

13.3.23 **abc** nur hier • **d** = Ś 13.3.12c

tvám agne krátubhiḥ ketúbhir hitò²⁷⁹⁸

²⁷⁹⁰ So mit D. (Roth), WHI („mímānas ... mss. ed. *mimá-*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *mimānaḥ*, eine falsch betonte Form, die alle Mss. außer D. (*mímānaḥ*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L) belegen. N. liest *bhímānaḥ* (ohne Akzent). Lindenau verbessert in ²R/WH nach Whitneys Kommentar in WH/L mit der Anmerkung „*mímānas*; RW¹: *mimānas*“ *mimānaḥ* zu *mímānaḥ*.

²⁷⁹¹ R/WH endet mit *mātariśvā | tásya* ° ||, während SPP *mātariśvā tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*mātariśvā tásya* || 9 ||“.

²⁷⁹² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und D., die *pradíso* lesen.

²⁷⁹³ R/WH endet mit *gárbhe | tásya* ° ||, während SPP *gárbhe tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*gárbhe tásya* || 10 || 13 ||“.

²⁷⁹⁴ So mit R/WH und SPP. N. liest seltsamerweise *ámrućas*.

²⁷⁹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *vidma* lesen.

²⁷⁹⁶ R/WH endet mit *vidma | tásya* ° ||, während SPP *vidma tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*vidma tásya* || 1 ||“.

²⁷⁹⁷ R/WH endet mit *antárikṣe | tásya* ° ||, während SPP *antárikṣe tásya* ° | ° | ° || druckt. N. endet mit „*antárikṣe tásya* || 2 ||“.

²⁷⁹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D., S^m., V. und Cs., die *hitòl* lesen.

'rkāḥ sāmiddha úd arocathā diví |
kím abhy ārcan marútaḥ pṛśnimātaro
*yád róhitam ájanayanta devāḥ |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁷⁹⁹

13.3.24 **a** = Ś 4.2.1a [= RV 10.121.2a etc.] ~ P 4.1.2a [= MS 2.13.23a: 168.9] • **b** = Ś 4.2.1b = P 4.1.2b • **c**
 Ś 4.2.1c = Ś 6.28.3c ~ P 4.1.3c = P 19.27.13c [~ RV 10.121.13c etc. ~ MS 2.13.23c: 169.8 etc.]

yá ātmadā baladā yásya vísva
upāsate praśiṣaṃ yásya devāḥ |
*yò²⁸⁰⁰ 'syése dvipádo yás cátuṣpadaḥ |**
tásya °°° |
 °°° |
 °°° ||²⁸⁰¹

13.3.25 • **a** = Ś 13.2.27a = P 18.23.4a [~ RV 10.117.8a] • **b** = Ś 13.2.27b = P 18.23.4b • **cd** [~ RV
 10.117.8cd] • **efgh** = Ś 13.3.1efgh

ékapād dvípado bhúyo ví cakrame
dvípāt tripādam abhy èti paścāt |
cátuṣpāc cakre dvípadām abhisvaré
*saṃpásyan pañtīm upatiṣṭhamānaḥ |*²⁸⁰²*
tásya devásya kruddhásyaitád āgo*
yá evaṃ vidváṃsaṃ brāhmaṇāṃ jināti |
úd vepaya rohita prá kṣiṇīhi
brahmajyásya práti muñca pásān ||

13.3.26 nur hier

kṣṇāyāḥ putró árjuno
rātryā vatsò 'jāyata |
sá ha dyām ádhi rohati
rúho ruroha róhitaḥ || 3 || (14) || a 3 ||²⁸⁰³

(1)²⁸⁰⁴ 13.4.1 nur hier

²⁷⁹⁹ R/WH endet mit *devāḥ | tásya ° ||*, während SPP *devās tásya ° | ° | ° ||* druckt. N. endet mit „*devās tásya || 3 ||*“.

²⁸⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^h E**“). SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und Dc. *yòl* lesen und Cs. *yò* liest. N. hat *yò*.

²⁸⁰¹ R/WH endet mit *cátuṣpadaḥ | tásya ° ||*, während SPP *cátuṣpadas tásya ° | ° | ° ||* druckt. N. endet mit „*cátuṣpadas tásya || 4 ||*“.

²⁸⁰² R/WH hat *upatiṣṭhamānaḥ | tásya devásya*, während SPP *upatiṣṭhamānas tásya devásya |* druckt. N. hat *upatiṣṭhamānas tásya devásya ||*, siehe dazu den Kommentar zu 13.3.1d.

²⁸⁰³ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 1 hymn and 26 verses. The quoted Anukr. says *ṣaḍviñcat (ṣaḍviñca?)*“, vgl. RH: „[Bo.] *an. a. s. 1 ṛ. 26 ṣaḍviñsat*“ und N.: „|| 6 || 24 || *ṭṛṭyonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 3 || ṛcā || 26 || ṣaḍviñsat ||*“.

²⁸⁰⁴ So die Paryāya-Angabe nach R/WH.

sá eti savitā svār
*divás pṛṣṭhé*²⁸⁰⁵ 'vacákaśat ||

13.4.2 = Ś 13.4.9

raśmibhir nábha ābhṛtaṃ
mahendrá ety āvṛtaḥ ||

13.4.3 nur hier

sá dhātā sá vidhartā
sá vāyúr nábha úchritam ||²⁸⁰⁶

13.4.4 nur hier

sò 'ryamā sá váruṇaḥ
sá rudráḥ sá mahādevāḥ ||

13.4.5 nur hier

só agníḥ sá u sūryaḥ
sá u evá mahāyamāḥ ||

13.4.6 nur hier

tāṃ vatsā úpa tiṣṭhanty
*ékaśīrṣāṇo*²⁸⁰⁷ *yutā dáśa* ||

13.4.7 nur hier

paścāt prāñca ā tanvanti
yád udéti ví bhāsati ||

13.4.8 nur hier

tásyaiśá māruto gaṇāḥ
*sá eti śikyākṛtaḥ*²⁸⁰⁸ ||

²⁸⁰⁵ So mit R/WH und SPP („We with **S^m**“). SPP verweist darauf, daß A., B., B^h., C., D., E., K^m., R., V., Dc. und Cs. *divás pṛṣṭhé* und K. *divāḥ pṛṣṭhé* lesen. N. liest *divás pṛṣṭhé*.

²⁸⁰⁶ So mit R/WH. SPP hat *úchritam* || ° || 3 ||, siehe dazu SPPs Apparat: „The Vaidikas repeat the line *raśmibhir nábha ābhṛtaṃ* &c. after verses 3, 4, 5, 6 and 7. **D S^m** and **Dc** support the repetition and the other MSS. are not opposed to it, as their omission of indisputable intermediate repetition is habitual“. Da WH/L und RH dazu keine Stellung nehmen, ist anzunehmen, daß der angebliche Refrain *raśmibhir nábha ābhṛtaṃ* etc. in ihren Mss. nicht vorkommt. N. endet ebenfalls mit „*úchritam* || 3 ||“ (und ohne Refrain auch in 4-7).

²⁸⁰⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Der Pāda mit *ékaśīrṣāṇo* ist jedoch um eine Silbe zu viel. Vielleicht sollte man mit Whitney in WH/L das °*no* in *ékaśīrṣāṇo* als sekundär erklären, das analogisch zum *n*-Stamm eingetreten ist. Ursprünglich läge hier **ékaśīrṣās* (m.Pl.) vor, vgl. them. *dásasīrṣa-* (AVŚ 4.6.1b).

²⁸⁰⁸ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. lesen so. Das nur hier belegte *śikyākṛtaḥ* ist hinsichtlich der Bedeutung und des Akzentes nicht klar. Der Pp.-Text hat *śikyā°kṛtaḥ*, das eigentlich *śikyākṛtaḥ* (Stamm *śikyā-* „Tragband aus Stricknetz“) erwarten läßt. Whitney übersetzt in WH/L das Wort mit „sling-made“ („That is (?), ‘as if hung in slings’ [OB. ‘an Schnüre gehängt’]). Das kleine pw (PW: „unverständlich“) hat das Wort unter „(*śikyākṛta*) *śikiākṛta*“ eingetragen.

13.4.9 = Ś 13.4.2

*raśmībhir nābha ābhṛtaṃ
mahendrā ety āvṛtaḥ* ||²⁸⁰⁹

13.4.10 nur hier

*tāsyemé nāva kósā
viṣṭambhā navadhā hitāḥ* ||

13.4.11 a ~ Ś 13.4.19a • b = Ś 11.4.10d = Ś 13.4.19b = P 16.21.10d

*sā prajābhyo ví paśyati
yác ca prāṇāti yác ca ná* ||

13.4.12 = Ś 13.4.20

*tām idāṃ nígataṃ sáhaḥ
sá eṣá éka ekavṛd éka evá* ||

13.4.13 ~ Ś 13.4.21

eté asmin devā ekavṛto bhavanti || (15) ||²⁸¹⁰

(2) 13.4.14 (13.5.1)²⁸¹¹ = Ś 13.4.22bc

*kīrtís ca yáśaś cāmbhaś ca nābhaś ca
brāhmaṇavarcaśaṃ cānnaṃ cānnādyam ca* ||

13.4.15 (13.5.2) = Ś 13.4.24

yá etāṃ devām ekavṛtaṃ véda ||

13.4.16 (13.5.3) a nur hier • b ~ Ś 13.4.17b ~ Ś 13.4.18b

*ná dvitīyo ná tṛtīyaś
caturthó nāpy ucyate* ||²⁸¹²

Vielleicht ist *śikyākṛtaḥ* als *śiky-ākṛtaḥ* „mit kunstvoll verfertigten Stricken ausgestattet“ (Hapx legomenon *śikī-?*, vgl. *śikvan-* „kunstfertig“) anzusehen.

²⁸⁰⁹ Diese Strophe ist eigentlich ein Prātīka, sie ist jedoch in allen Mss. einschließlich N. in vollem Umfang geschrieben, siehe Whitneys Kommentar in WH/L.

²⁸¹⁰ Lanman berichtet in WH/L: „The Anukr. counts fourteen syllables in the verse; one does not see where it finds more than thirteen“ und „The quotation from the Old Anukr. ... *trayodaśa*“ (S. 737), siehe auch RH: „[Bo.] p. 1 *avas. ṛ. 13 | trayodaśa* |“ und N.: „|| 13 || *paryāya* || 1 || *avasānaṛcā* || 13 || *trayodaśa* || 15 ||“.

²⁸¹¹ Die Nummerierung erfolgt gemäß R/WH (SPPs. Nummerierung in Klammern). WH/L gibt hier nicht an, nach welchem Kriterium R/WH die mit 13.4.14 beginnende, durchgehende Nummerierung erhielt, vgl. SPPs Ausgabe I, 21. N. endet wie SPPs Text mit „|| 1 ||“ etc. statt „|| 14 ||“ etc.

²⁸¹² So mit R/WH. SPP hat *ucyate* || ° || 3 || (mit „... || ° ||“ weiter bis 13.4.22), siehe ferner SPPs Apparatus: „The Vaidikas repeat *yá etāṃ devām ekavṛtaṃ véda* after the following verses of this and the first verse of the next *paryāya-sūkta*.

13.4.17 (13.5.4) **a** nur hier • **b** ~ Ś 13.4.16b ~ Ś 13.4.18b

ná pañcamó ná śaṣṭháḥ
saptamó nāpy ucyate ||²⁸¹³

13.4.18 (13.5.5) **a** nur hier • **b** ~ Ś 13.4.16b ~ Ś 13.4.17b

*nāṣṭamó*²⁸¹⁴ *ná navamó*
daśamó nāpy ucyate ||

13.4.19 (13.5.6) **a** ~ Ś 13.4.11a • **b** = Ś 11.4.10d = Ś 13.4.11b = P 16.21.10d

sá sárvasmai ví paśyati
yác ca prāṇāti yác ca ná ||

13.4.20 (13.5.7)²⁸¹⁵ = Ś 13.4.12

tám idám nígatam sáhaḥ
sá eṣá éka ekavṛd éka evá ||

13.4.21 (13.5.8) ~ Ś 13.4.13

*sárve*²⁸¹⁶ *asmin devā ekavṛto bhavanti* || (16) ||²⁸¹⁷

(3) 13.4.22 (13.6.1) **a** nur hier • **bc** = Ś 13.4.14

bráhma ca tápaś ca
kīrtiś ca yásaś cāmbhaś ca nábhaś ca
brāhmaṇavarcaśam cānnaṃ cānnādyam ca ||²⁸¹⁸

13.4.23 (13.6.2) nur hier

*bhūtám ca bhávyam*²⁸¹⁹ *ca*

D and **S^m** support the repetition, and the other MSS. are not opposed to it, as they invariably omit all intermediate repetitions“. Da WH/L und RH dazu keine Stellung nehmen, ist anzunehmen, daß der angebliche Refrain *yá etám devám ekavṛtam véda* in ihren Mss. nicht vorkommt. Auch N. hat keinen Refrain.

²⁸¹³ So mit R/WH. SPP hat *saptamó nāpy ucyate* || ° || 4 ||. N. endet mit „*saptamó ná* || 4 ||“.

²⁸¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K., K^m., R., V. und Dc., die *nāṣṭamó* lesen.

²⁸¹⁵ So mit R/WH. SPP hat *éka evá* || ° || 7 ||. Obwohl diese Strophe mit 13.4.12 identisch ist, ist sie in N. in vollem Umfang geschrieben. Whitney schreibt in WH/L: „Of the last two [= 13.4.20 und 21] the Anukr. does not define the meter, perhaps by an omission in the mss. (or else because they were defined just above)“.

²⁸¹⁶ So mit R/WH und SPP. Außer D. (Roth) und P². (SPP) lesen alle Mss. einschließlich N. *sarvé*, dessen Akzent laut Whitneys Kommentar in WH/L von *eté* in 13.4.13 (*eté asmin devā ekavṛto bhavanti*) beeinflusst wurde.

²⁸¹⁷ Lanman schreibt in WH/L (S. 737) „*aṣṭāu ca*“ über den zweiten Paryāya, siehe auch RH: „[Bo.] *p.1.av.ṛ. 4 | aṣṭāu ca*“, vgl. N.: „|| 8 || *paryāya 1 || avasāna ṛcā || 8 || aṣṭāu || 16 ||*“.

²⁸¹⁸ So mit R/WH. SPP hat ... *ca* | ° || 1 ||. N. endet mit „*ca* || 1 ||“.

²⁸¹⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *bhavyām*, Bs.p.m. und D. *bhavyam* und Bs.s.m. und der Rest der Mss. *bhavyām* lesen. SPP („We with **A C V Dc P²**“) verweist darauf, daß K^m. *bhavyām*, B., B^h., D., E., K., R., S^m., Cs., P., Cp. und J. (< *bhavyam*) *bhavyām* bzw. *bhavyām* lesen. N. liest *bhavyam*.

śraddhā ca rūciś ca
svargás ca svadhā ca ||

13.4.24 (13.6.3) = Ś 13.4.15

yá etāṃ devám ekavṛtaṃ véda ||

13.4.25 (13.6.4) nur hier

sá evá mṛtyúḥ sò3 'mṛtaṃ
sò3 'bhvā1ṃ²⁸²⁰ sá rákṣaḥ ||

13.4.26 (13.6.5) nur hier

sá rudró vasuvánir vasudéye
namovāké vaṣaṭkāró 'nu sámhitāḥ ||

13.4.27 (13.6.6) nur hier

tásyemé sárve yātáva
úpa praśísam āsate ||

13.4.28 (13.6.7) nur hier

tásyāmū sárvā nákṣatrā
váše candrámasā sahá || (17) ||²⁸²¹

(4) 13.4.29 (13.7.1) **a** ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.30b ~ Ś 13.4.31b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś 13.4.36b ~ Ś 13.1.48d = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

sá vá áhno²⁸²² 'jāyata
tásmād áhar ajāyata ||²⁸²³

13.4.30 (13.7.2) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.31b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś 13.4.36b ~ Ś 13.1.48d = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

sá vái rátryā ajāyata
tásmād rátrir ajāyata ||²⁸²⁴

²⁸²⁰ So mit R/WH und SPP. RH vermerkt: „[Hö.] sò1bhvā1ṃ ...“ und „sò3bhvā3ṃ BiS.“. SPP („We with **K K^m V Dc**“; zu sò3 keine Mss.-Varianten) verweist darauf, daß A. *bhvāṃ3* und B^h., C., D., E., R., S^m. und Cs. *bhvāṃ3* lesen. N. liest (*sò3*) *vā3ṃ* (verschrieben für *bhvā3ṃ*).

²⁸²¹ Lanman berichtet in WH/L (S. 737), daß der dritte Paryāya in Anukr. „*tataḥ paraḥ sapta*“ genannt ist, siehe auch RH: „[Bo.] p. 1. av. ṛ. 7 *tataḥ paraḥ sapta* |“ und N.: „|| 7 || *paryāya* || 1 || *avasāna ṛcā* || 7 || *tataḥ paraḥ sapta* || 7 ||“.

²⁸²² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf C. und D., die *vāhno* (nicht *vā áhno*) lesen. Auch N. liest *vāhno*.

²⁸²³ So mit R/WH. SPP und N. enden mit *ajāyata* || 1 ||. Die folgenden Strophen haben die Nummerierung || 2 ||, || 3 || etc. (so auch in SPP).

²⁸²⁴ So mit R/WH und SPP. N. beginnt ab hier bis 38 mit *vái* (ohne *sá*), vgl. SPPs Pp.-Text (ohne *sá*, so bis 13.7.11).

13.4.31 (13.7.3) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś
 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.30b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś
 13.4.36b ~ Ś 13.1.48d = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

sá vā antárikṣād ajāyata
tásmād antárikṣam ajāyata ||

13.4.32 (13.7.4) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś
 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.30b ~ Ś 13.4.31b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś
 13.4.36b ~ Ś 13.1.48d = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

sá vai vāyór ajāyata
tásmād vāyúr ajāyata ||

13.4.33 (13.7.5) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś
 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** nur hier

sá vai divò 'jāyata
tásmād dyáur ádhi ajāyata ||

13.4.34 (13.7.6) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.35a ~ Ś
 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.37b ~ Ś 13.4.38b

sá vai digbhyò 'jāyata
tásmād díso²⁸²⁵ 'jāyanta ||

13.4.35 (13.7.7) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś
 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.30b ~ Ś 13.4.31b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś
 13.4.33b ~ Ś 13.4.36b ~ Ś 13.1.48d = Ś 13.4.39b = P 18.19.8d

sá vai bhūmer²⁸²⁶ ajāyata
tásmād bhūmir²⁸²⁷ ajāyata ||

13.4.36 (13.7.8) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś
 13.4.35a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.30b ~ Ś 13.4.31b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś
 13.4.34b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś 13.4.37b ~ Ś 13.4.38b ~ Ś 13.4.39b = Ś 13.1.48d = P 18.19.8d

sá vā agnér ajāyata
tásmād agnír ajāyata ||

13.4.37 (13.7.9) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś
 13.4.35a ~ Ś 13.4.36a ~ Ś 13.4.38a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.34b ~ Ś 13.4.38b

²⁸²⁵ SPP hat *dísò* (Druckfehler?).

²⁸²⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P^{2c}**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur Bp., D. und R. *bhūmer* bzw. *bhūmeḥ* lesen (der Rest der Mss.: *bhūmér* bzw. *bhūméḥ*). Der Großteil der SPP-Mss. liest *bhūmér* bzw. *bhūméḥ* (Dc.: *bhūmér* > *bhūmer*). N. liest *bhūmér*.

²⁸²⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P^{2c}**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur Bp., D. und R. *bhūmir* bzw. *bhūmiḥ* lesen (der Rest der Mss.: *bhūmír* bzw. *bhūmiḥ*). Der Großteil der SPP-Mss. liest *bhūmír* bzw. *bhūmiḥ* (Dc.: *bhūmír* > *bhūmir*). N. liest *bhūmír*.

sá vā adbhyò 'jāyata
tāsmād āpo 'jāyanta ||

13.4.38 (13.7.10) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś
13.4.35a ~ Ś 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.39a • **b** ~ Ś 13.4.34b ~ Ś 13.4.37b

sá vā ṛgbhyò 'jāyata
tāsmād ṛco 'jāyanta ||

13.4.39 (13.7.11) **a** ~ Ś 13.4.29a ~ Ś 13.4.30a ~ Ś 13.4.31a ~ Ś 13.4.32a ~ Ś 13.4.33a ~ Ś 13.4.34a ~ Ś
13.4.35a ~ Ś 13.4.36a ~ Ś 13.4.37a ~ Ś 13.4.38a • **b** = Ś 13.1.48d = P 18.19.8d ~ Ś 13.4.29b ~ Ś 13.4.30b ~ Ś
13.4.31b ~ Ś 13.4.32b ~ Ś 13.4.35b ~ Ś 13.4.36b

sá vai yajñād ajāyata
tāsmād yajñò 'jāyata ||

13.4.40 (13.7.12) nur hier

sá yajñás tāsya yajñāḥ
sá yajñāsya śíras kṛtām ||

13.4.41 (13.7.13) nur hier

sá stanayati sá ví dyotate
sá u ásmānam asyati ||

13.4.42 (13.7.14) nur hier

pāpāya vā bhadrāya vā
pūruṣāyāśurāya vā ||

13.4.43 (13.7.15) nur hier

yád vā kṛṇósy óśadhīr
yád vā varṣasi bhadrāyā
*yád vā janyám avīṛdhaḥ *²⁸²⁸ ||*

13.4.44 (13.7.16) nur hier

tāvāms te maghavan mahimā-
-úpo te tanvāḥ śatām ||

13.4.45 (13.7.17) nur hier

*úpo te bádve *²⁸²⁹ bádvanī²⁸³⁰*

²⁸²⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („mss. av-“). SPP folgt Whitneys Emendation (jedoch ohne *-Zeichen). Alle Mss. einschließlich N. lesen *avīṛdhaḥ* (ohne Akzent).

²⁸²⁹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„two billions, [many] billions (?“] implies the reading *bádve bádvanī*, which, on account of the accent, seem probably meant by the mss., which vary between *bádhv-*,

yádi vāsi nyàrbudam || (18) ||²⁸³¹

(5) 13.4.46 (13.8.1) nur hier

bhūyān indro namurād
bhūyān indrāsi mṛtyúbhyaḥ ||²⁸³²

13.4.47 (13.8.2) **ab** nur hier • **c** = Ś 13.4.50b = Ś 13.4.51b = Ś 13.4.52b = Ś 13.4.54c

bhūyān árātyāḥ śácyāḥ pátiś
tvám indrāsi vibhūḥ prabhúr
íti tvópāśmahe vayám ||

13.4.48 (13.8.3) = Ś 13.4.55

námas te astu paśyata
páśya mā paśyata ||

13.4.49 (13.8.4) = Ś 13.4.56

annādyena yásasā téjasā brāhmaṇavarcaséna ||

13.4.50 (13.8.5) **a** nur hier • **b** = Ś 13.4.47c = Ś 13.4.51b = Ś 13.4.52b = Ś 13.4.54c

ámbho ámo máhaḥ sáha
íti tvópāśmahe vayám ||²⁸³³

báddh-, *báddhv-*; K. reads *baddhve vádvāni*, D. *báddhe baddhāni*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bádve bádvanī*; RW¹: *báddhe bádhdhāni*“ *bádve bádvanī* in den Text setzt. RH ergänzt, daß Hö. *badhvè baddhāni* und BiP. *báddhe* und *baddhāni* lesen. ¹R/WH und WHI haben *báddhe* (WHI: „*báddha* (*bádva*?): -dhe ... mss. -ddhe, -ddhve, -dhve“), während SPP *bádhve* druckt. SPP (ohne „We with ...“) verweist darauf, daß A., D., K., K^m., V., S^m., Cs. und Dc. (< *báddhe*) *bádhve*, R. und E. *báddhve* und B^h., C., P., P²., J. und Cp. *báddhe* lesen. N. liest *báhe* (oder *bádve*?). AiGr III, 376 schreibt dazu: „Für *báddhe bádhdhāni* AV. 13, 4, 45^a vermutet man *bádve-*, vgl. Whitney-Lanman z. d. St.“. AiGr (ebd.) nennt aber auch die KS-Stelle (39.6: 124.3, so ähnlich PB 17.14.2 und ŚāñkhŚS 15.11.4), wo eine Zahlreihe ... *arbude sīda nyarbude sīda badve sīda* „setze dich in 10 Millionen [Jareslauf?], setze dich in 100 Millionen [Jareslauf?], setze dich in 10 Milliarden [Jareslauf?]“ aufgezählt wird. Da *nyàrbudam* in 13.4.45b genannt ist, scheint in diesem Zusammenhang Whitneys Emendation **bádve* zwingend zu sein, obwohl Whitney **bádve* als Dual auffaßt. Henry apud WH/L betrachtet **bádve* als Lokativ, der hier wohl besser ist (**bádve bádvanī* „10 Milliarden [Körper] in einem 10 Milliarden [Jahreslauf]“?), zu *bádvanī* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

²⁸³⁰ So nach Whitneys Kommentar in WH/L und ²R/WH, siehe den vorausgehenden Kommentar. ¹R/WH, WHI und SPP haben *báddhāni*, das A., D., S^m., E., B^h., C., P., J. und Cp. (< *baddhāni*) lesen. SPP verweist darauf, daß R. *bádvanī*, Cs. *bádhāni* und K., K^m., V., Dc. (< *báddhāni*) und P². *baddhāni* lesen. N. liest *báddhāni*.

²⁸³¹ Lanman berichtet in WH/L (S. 737), daß dieser Paryāya die Bezeichnung „*saptadaśa*“ trägt, siehe auch RH: „[Bo.] *p. 1 av. ṛ. 17 | saptadaśa* |“ und N.: „|| 17 || *paryāya* || 1 || *avasāsana ṛcā* || 17 || *saptadaśa* || |“.

²⁸³² So mit R/WH. SPP und N. enden mit „*mṛtyúbhyaḥ* || 1 |“. Die nächsten Strophen in SPP und N. haben die Nummerierung || 2 ||, || 3 || etc.

²⁸³³ So mit R/WH. N. hat *ámbho ámo máhaḥ sáha íti* || 5 ||, siehe auch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „By a usage that is rare, all the mss. omit in this verse [what follows] after *íti*, although the repetition is not of the end of the next preceding verse, but of vs. 47. Then, of course, the following verses are written in the same curtailed way until vs. 54, which is filled out to the end“. SPPs Text hat ... *vayám* | ° | ° | 5 ||. SPP berichtet nicht darüber, wie seine Mss. *íti tvópāśmahe vayám* schreibt (in vollem Umfang geschrieben oder nur *íti*?). Stattdessen bemerkt SPP im Apparatus: „The Vaidikas repeat the two lines *námas te* and *annādyena* after this verse as also after the following one and after each of

13.4.51 (13.8.6) **a** nur hier • **b** = Ś 13.4.47c = Ś 13.4.50b = Ś 13.4.52b = Ś 13.4.54c

ámbho aruṇám rajatám rájaḥ sáha
*íti tvópāsmāhe vayám || (19) ||*²⁸³⁴

(6) 13.4.52 (13.9.1) **a** nur hier • **b** = Ś 13.4.47c = Ś 13.4.50b = Ś 13.4.51b = Ś 13.4.54c

urúḥ pṛthúḥ subhūr bhúva
*íti tvópāsmāhe vayám ||*²⁸³⁵

13.4.53 (13.9.2) **a** nur hier

prátho váro vyáco loká
íti °°°° ||²⁸³⁶

13.4.54 (13.9.3) **ab** nur hier • **c** = Ś 13.4.47c = Ś 13.4.50b = Ś 13.4.51b = Ś 13.4.52b

bhávadvasur idádvasuḥ
saṃyádvasur āyádvasur
íti tvópāsmāhe vayám ||

13.4.55 (13.9.4) = Ś 13.4.48

námas te astu paśyata
paśya mā paśyata ||

13.4.56 (13.9.5) = Ś 13.4.49

*annādyena yásasā téjasā brāhmaṇavarcaséna || 4 || (20) || a 4 ||*²⁸³⁷

the first two verses of the next paryāya-sūkta. This would not interfere with the number of the verses composing the paryāya-sūktas as intermediate repetitions do not come in the enumeration. There is nothing in the Sarvānukramaṇî or the Pañcāpaṭalikâ inconsistent with the Vaidika's repetition. **C D E R S^m Dc** indicate the repetition and the other MSS are not opposed to it⁴. Da weder Whitney in WH/L noch Roth in RH über diese „repetition“ schreiben (auch N. nicht), folgt unser Text R/WH.

²⁸³⁴ So mit R/WH. SPPs Text hat ... *vayám | ° | ° || 6 || (19)*, zur Kennzeichnung „... | ° | ° || ...“ siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Lanman in WH/L (S. 737) gibt für den fünften Paryāya „*ṣaṭ ca bodhyāḥ*“ an, vgl. damit N.: *sáha iti || 6 || ṣaṭ ca bodhyāḥ || 19 ||*. RH schreibt: „[Bo.] 4 pary. 1 av.ṛ. 6 | *gaṇavasāna ṛcā* | 3 | *ubhayam ṛcā* | 6 | *ṣaṭ bodhyāḥ* | *kāṇḍa anuvāka 4 antlas. 1 sūktā 20 paryāya 6 avas. 50 avas. 6 ṛcā 13*“ (der Passus ab *kāṇḍa anuvāka* ... sollte eigentlich am Ende der Strophe 56 stehen).

²⁸³⁵ So mit R/WH. SPPs Text lautet ... *vayám | ° | ° || 1 ||*, siehe dazu den Kommentar zu 13.4.50. N. hat *bhúva iti* (ohne Avasāna-Zeichen und Nummerierung || 1 ||). Es sollte jedoch der Text in vollem Umfang geschrieben werden, weil hier der neue Paryāya-Abschnitt beginnt.

²⁸³⁶ So mit N. R/WH hat den in vollem Umfang geschriebenen zweiten Pāda (laut Lanman in WH/L, S. 737, soll die Strophe 53 den Refrain haben). SPP hat ... *vayám | ° | ° || 2 ||*.

²⁸³⁷ Lanman gibt in WH/L an: „The quotations from the Old Anukr. ... *ṣaṣṭhaḥ pañcaka ucyate*“ und „Here ends the fourth *anuvāka*, consisting of 1 *paryāya-sūkta* with 6 *paryāyas* and 56 verses. Here ends the twenty-eighth *prapāṭhaka*“. RH vermerkt: [Bo.] 5 paryāya 1 avas. ṛ. 2 | *gaṇavasāna ṛcā* 3. *ubhaya avasāna ṛcā* 5 | *anuvāke pary. 6 a* (sic) 56 (siehe auch den Kommentar zu 13.4.51). Am Ende fügt RH hinzu: „[Hö.] *anuv. 4 sūktā 20 ṛcā 188*“, vgl. Lanman in WH/L: „Some mss. reckon up the hymns as 20 (that is 14 of the decad-division of our hymns 1-3, plus 6 *paryāyas* of our hymn 4) and the verses as 188“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*varcaséna || 5 || anuvāke paryāya | 6 || || ṣaṣṭhaḥ*

pañcaka ucyate || avasāna ṛcā || 55 || śaṣṭāvīṃśaprapāṭhakaḥ || trayodaśaṃ kāmḍaṃ samāptam ||“ endet. B., P., W. und E. lesen gemeinsam ... *paryāya || 1 || avasāna ṛcā || 2 || gaṇāvasāna ṛcā || 3 || ubhayamavasāna ṛcā || 5 || śa° °te || 20 || caturtho nuvākaḥ || anuvāke paryāya || 6 || avasāna ṛcā || 56 || aṣṭāvīṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ || evaṃ kāmḍe anuvāka || 4 || arthasūkta || 3 || paryāyasūkta || 6 || ubhayamsūkta || 9 || ṛcā || 188 ||*. I. endet mit „... *iti trayodaśaṃ kāmḍa samāptam | asya kāmḍe anuvāka 1 || sūkta 20 || ṛcā || 188 ||*“ und O. mit „*varcaséna || 5 || 20 || caturtho nuvākaḥ || iti tr... k... samāptam ||*“. N. hat *|| 5 || paryāya || 1 || avasāna ṛcā || 2 || gaṇāvasāna ṛcā || 3 || ubhaya ṛcā || 5 || śaṣṭhaḥ pañcaka ucyate || anuvāke || paryāyasūkta || 6 || avasāna ṛcā || 55 || caturthonuvākaḥ || trayodaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || 20 ||* ||.

Kāṇḍa 14

14.1.1 = P 18.1.1 • **b** = P 1.112.2b

satyénóttabhitā bhūmih
sūryeṇóttabhitā dyáuḥ |
ṛténādityās tiṣṭhanti
diví sómo ádhi śritáh ||

14.1.2 **ad** = P 18.1.2ad • **b** = P 18.1.2b [= RV 10.85.2b etc.] ~ Ś 19.54.2b = P 11.9.2b • **c** [= RV 10.85.2c etc.] ~ P 18.1.2c

sómenādityā balínaḥ
sómena pṛthiví mahí |
átho nákṣatrāṇām eṣām
upásthe sóma āhitáh ||

14.1.3 = P 18.1.3 • **d** [~ RV 10.85.3d etc.]

sómaṃ manyate papivān
yát saṃpiṃśanty²⁸³⁸ óṣadhim |
sómaṃ yám brahmāṇo vidúr
ná tásyāśnāti pāṛthivaḥ ||

14.1.4 **a** [~ RV 10.85.5a etc.] • **bcd** [= RV 10.85.5bcd etc.]

yát tvā soma prapíbanti
táta ā pyāyase púnaḥ |
vāyúḥ sómasya rakṣitā
sámānām mása ākṛtiḥ ||

14.1.5 = P 18.1.4

āchádvidhānair gupitó
bārhataiḥ soma rakṣitáh |
grāvṇām⁺ íc chṛṇván tiṣṭhasi
ná te aśnāti pāṛthivaḥ ||

14.1.6 **ab** [= RV 10.85.7ab] ~ P 18.1.5ab • **c** = P 18.1.5c • **d** = Ś 14.1.10d = P 18.1.5d = P 18.1.9d [= RV 10.85.7d ~ RV 10.85.10d]

cittir ā upabárhaṇaṃ
cákṣur ā abhyāñjanam |
dyáur bhūmih kósa āsīd
yád áyāt sūryā pátim ||

14.1.7 = P 18.1.6 • **d** [~ RV 10.85.6d]

²⁸³⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs., P., M., W. und T. °piṣa° und D. °pīṣa° lesen. SPP weist darauf, daß C. °piṣá°, A. und S^m. °pīṃśá°, D., P., P². und J. °pīṣá° und Cp. °pīṃśá° lesen. N. liest °piṣá°.

*rāibhy āsīd anudéyī
nārāśamsī nyócanī |
sūryāyā bhadram íd vāso
gāthayaiti páriṣṛtā ||*

14.1.8 = P 18.1.7

*stómā āsan pratidháyaḥ
kurīram chānda opaśáh |
sūryāyā aśvínā varā-
-agnīr āsīt purogaváh ||*

14.1.9 = P 18.1.8

*sómo vadhūyūr abhavad
aśvínāstām ubhá varā |
sūryām yát pátye śamsantīm
mánasā savitādadāt ||*

14.1.10 = P 18.1.9 • **d** = Ś 14.1.6d = P 18.1.5d [~ RV 10.85.10d]

*māno asyā āna āsīd
dyáur āsīd utá chadiḥ |
śukrāv anaḍvāhāv āstām
yád áyāt sūryā pátim || (1) ||²⁸³⁹*

14.1.11 = P 18.1.10 • **bc** [~ RV 10.85.11bc]

*ṛksāmābhyām abhihitau
gāvau te sāmanāv aitām |
śrótre te cakré āstām
diví pánthās carācaráh ||*

14.1.12 = P 18.2.1

*śúcī te cakré yātyā
vyānó ákṣa āhataḥ |
áno manasmáyaṃ sūryā-
-ārohat prayatī pátim ||*

14.1.13 **abd** = P 18.2.2abd • **c** [= KauśS 75.5] ~ P 18.2.2c [= RV 10.85.13c]

*sūryāyā vahatúḥ prāgāt
savitā yám avásṛjat |
maghāsu²⁸⁴⁰ hanyānte²⁸⁴¹ gāvah*

²⁸³⁹ N. endet mit „|| 10 || 1 ||“. Folgende Strophen in N. haben die Nummerierung 1 etc. statt 11 etc.

²⁸⁴⁰ N.: maghātmutsu (korrupt).

²⁸⁴¹ So mit RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] hanyānte | auch H[ö]. BiS.“), WHI („hanyānte ... ed. -ante“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat hanyante, siehe jedoch Whitney's Kommentar in R/WH: „RV (x. 85. 13) reads ... and hanyan-

*phálgunīṣu vy ùhyate*²⁸⁴² ||

14.1.14 = P 18.2.3

*yád aśvinā pṛchámānāv áyātaṃ
tricakréṇa vahatúṃ sūryāyāḥ |
kváikaṃ cakráṃ vām āsīt
kvà deṣṭrāya tastathuh*²⁸⁴³ ||

14.1.15 **abc** = P 18.2.4abc • **d** ~ P 18.2.4d [= RV 10.85.14d]

*yád áyātaṃ śubhaspatī
vareyám sūryām úpa |
vísve devā ánu tát vām ajānan
putráḥ pitāram avṛṇīta pūṣā* ||

14.1.16 = P 18.2.5 • **d** ~ Ś 11.8.7b = P 16.85.10b

*dvé te cakré sūrye*²⁸⁴⁴
*brahmāṇa ṛtuthā viduḥ |
átháikaṃ cakráṃ yád gúhā
tád addhātāya íd viduḥ*²⁸⁴⁵ ||

14.1.17 **ac** = P 18.2.7ac • **b** = P 18.2.7b [~ VS 3.60b etc.] • **d** = Ś 14.1.18a [~ RV 10.85.25a] ~ P 18.2.8a [~ ŚāṅkhGS 1.18.3d etc.]

*aryamāṇaṃ yajāmahe
subandhúṃ pativédanam |
urvārukám iva bándhanāt
prétó muñcāmi nāmútaḥ* ||

14.1.18 **a** = Ś 14.1.17d [~ RV 10.85.25a] ~ P 18.2.8a [~ ŚāṅkhGS 1.18.3d etc.] • **b** [= RV 10.85.25b] ~ P 18.2.8b [= ĀpSMB 1.4.5b etc.] • **cd** = P 18.2.8cd

*prétó muñcāmi nāmútaḥ
subaddhām amútas karam |
yátheyám indra mīdhvaḥ
suputrā subhágāsati* ||

te without the antithetical accent which all our mss. give, and which our text ought to read ...“. Alle Mss. von SPP und N. lesen *hanyánte*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *hanyante* im Text.

²⁸⁴² Ab °*hyate* bis 14.1.20a (Blatt 529) fehlt der Text in N.

²⁸⁴³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß D., E., K^m. und Cs. *tastathuh* und P. *tastathúh* lesen. N. fehlt.

²⁸⁴⁴ So mit R/WH und Hö. (RH: „H[ö].1.m. *sūrye*“). SPP hat *sūrye* („All our authorities have *sūrye*“). N. fehlt. Laut Whitneys Kommentar in WH/L sollen alle seine Mss. *sūrye* lesen, siehe auch WHI: „*sūrie* ... mss. *sūrie*“. RV 10.85.16a hat *sūrye* (Vok. zu *sūryā-*), nicht *sūrye* (Lok. zu *sūrya-*). Letzteres ergibt inhaltlich hier kaum Sinn.

²⁸⁴⁵ So mit R/WH und D. (Whitney/Roth). Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. (Lanman: „save D.“) *vidúh* lesen. SPP hat *vidúh*, das der größte Teil seiner Mss. liest, wobei er auf Dc. (< *viduḥ*) und P². verweist, die *viduḥ* lesen. N. fehlt. *Viduḥ* hat auch die RV-Parallelstelle. SPPs Kommentar („The correction to *viduḥ* is not inevitable“) ist nicht nachvollziehbar, siehe dazu Lanmans Anmerkung in WH/L. Die in den Mss. überwiegende Form *vidúh* ist wohl auf AVŚ 11.8.7b (*yām addhātāya íd vidúh*) bezogen.

14.1.19 **a** = Ś 14.1.58a = P 18.2.6a [= RV 10.85.24a etc. ~ VārGS 14.24a] • **b** = Ś 14.1.58b ~ P 18.2.6b = P 18.6.6b [= RV 10.85.24b etc. ~ ĀpMP 1.5.16b] • **c** = P 18.2.6c • **d** ~ P 18.2.6d

*prā tvā muñcāmi²⁸⁴⁶ vāruṇasya pāśād
yéna tvābadhnāt savitā suséhvāḥ |
ṛtāsya yónau sukṛtāsya loké
syonām te astu sahásambhalāyai ||*

14.1.20 = P 18.2.9 • **a** = P 4.10.1a [~ RV 10.85.26a etc.] • **c** = Ś 14.2.75c

*bhāgas tvetó nayatu hastagṛhya²⁸⁴⁷-
-asvínā tvā prā vahatām ráthena |
gṛhān gacha gṛhāpatnī yáthāso
vasínī tvām vidátham á vadāsi || (2) ||²⁸⁴⁸*

14.1.21 = P 18.2.10 • **a** [~ RV 10.85.27a etc.] • **c** [~ RV 10.85.27c etc.] • **d** = Ś 8.1.6d = P 16.1.6d [~ RV 10.85.27d]

*ihá priyām prajāyāi te sám ṛdhyatām
asmín gṛhé gārhapatyāya jāgṛhi |
enā pátyā tanvā²⁸⁴⁹lṃ sám sprśasva-
-átha jírvir²⁸⁵⁰ vidátham á vadāsi ||*

14.1.22 **ac** = P 18.3.1ac • **b** [= RV 10.85.42b etc.] ~ Ś 14.2.64d ~ P 18.3.1b ~ P 18.13.3d • **d** ~ P 18.3.1d [= RV 10.85.42d]

*iháivá staṃ mā ví yausṭam
vísyam áyur vy ásnutam |
kríḍantau putráir náptṛbhir
módamānau svastakáu ||*

14.1.23-24 [Pratīka]²⁸⁵¹ = Ś 7.81.1-2

*pūrvāparām návo-*navah* ||*

14.1.25 = P 18.3.4 • **a** [~ ĀpMP 1.17.7a] • **c** [~ RV 10.85.29c]

²⁸⁴⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf D., P². und Cp., die *mucāmi* lesen. N. fehlt.

²⁸⁴⁷ Bis hierher (*ha*^o) fehlt der Text in N. (Blatt 529).

²⁸⁴⁸ N. endet mit „|| 10 || 2 ||“. Folgende Strophen in N. haben die Nummerierung 1 etc. statt 21 etc.

²⁸⁴⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., C. und E., die *tanvā3ṃ* lesen. N. liest ebenfalls *tanvā3ṃ*.

²⁸⁵⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *jírvir*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our **d** is the same with viii.1.6 **d** above, and our mss. here also read *jírvis* (except Bs.I., *jívis*), which ought to have been adopted in our text. The Āpastamba text (Winternitz, p. 74 [MP. i.9.4] has *jívrī*“. Lindenau hat in ²R/WH zwar im Text *jírvir*, aber er macht dazu keinen Vermerk. N. liest *jírvir* wie alle Mss. von SPP. Die AVP-Parallelstelle 18.2.10d (BHATT 2011: ⁺*jírvir*) zu AVŚ 14.1.21d zeigt unterschiedliche Mss.-Lesungen: *jívir* Mā. Ja.; *jivir* Ma.; *jīva* Nā.; *cirvi* K. (so in der Anm. von BHATT ebd.). Siehe dazu ausführlich den Kommentar zu 8.1.6d.

²⁸⁵¹ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *pūrvāparām návo-*navah* || 4 ||* haben. N. hat ebenfalls *pūrvāparām návo-*navah* || 4 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „In order to make sure that the two right ones are reproduced, all our mss. read here *pūrvāparām návonavaḥ* (instead of, as usual, *pūrvāparām íti dvé*)“ und SPP drucken die beiden Strophen in vollem Umfang.

*pārā dehi sāmulyaṃ
brahmābhyo ví bhajā vāsu |
kṛtyāiṣā padvātī bhūtvā-
-ā jāyā viśate pátim ||*

14.1.26 = P 18.3.5 • **a** [= RV 10.85.28a ~ ĀpMP 1.6.8a]

*nīlaloḥitaṃ bhavati
kṛtyāsaktī vy ājyate |
édhante asyā jñātāyaḥ
pátir bandhēṣu badhyate ||*

14.1.27 = P 18.3.6 • **a** [= ĀpMP 1.17.8a ~ RV 10.85.30a] • **c** [= RV 10.85.30c ~ ĀpMP 1.17.8c] • **d** [= RV 10.85.30d etc.]

*aślīlā tanūr bhavati
rúsatī pāpāyāmyā |
pátir yád vadhvò²⁸⁵² vāsasaḥ²⁸⁵³
svám āngam abhyūrṇutē ||*

14.1.28 **ac** = P 18.3.7ac • **b** = P 18.3.7b [= RV 10.85.35b ~ ĀpMP 1.17.10b] • **d** ~ P 18.3.7d [= RV 10.85.35d ~ ĀpMP 1.17.10d]

*āśāsanam viśāsanam
átho adhivikārtanam |
sūryāyāḥ paśya rūpāṇi
tāni brahmótā śumbhati ||*

14.1.29 = P 18.3.8 • **ac** [~ RV 10.85.34ac]

*ṛṣṭám etát kátukam
apāṣṭhavad viśávan náitád áttave |
sūryāṃ yó brahmā veda
sá íd vādhūyam arhati ||*

14.1.30 **a** ~ P 18.3.9a • **bcd** = P 18.3.9bcd

*sá ít tát syonám harati
brahmā vāsah sumaṅgálam |
prāyaścittiṃ yó adhyéti
yéna jāyā ná riśyati || (3) ||²⁸⁵⁴*

²⁸⁵² So mit R/WH und SPP („We with **B^h K K^m C Dc**“). SPP verweist auf A., B., C., D., E., R., S^m., P., P²., J., Cp. und Cs. (vá ba°), die badhv° lesen. In N. unterscheidet sich ba° von va° graphisch nicht.

²⁸⁵³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben vāsasā, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of our mss. (all save P.M.W.) give vāsasas in c, and this is accordingly more probably to be regarded as the AV. reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „vāsasas; RW¹: vāsasā“ vāsasaḥ in den Text setzt. Auch N. liest vāsasaḥ. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls vāsasaḥ. Vāsasaḥ zu abhyūrṇutē scheint eine AV-Innovation (RV 10.85.30cd: vāsasā ... abhidhītsate) zu sein, obwohl vāsasā einen besseren Sinn gibt.

²⁸⁵⁴ N. endet mit „|| 10 || 3 ||“. Folgende Strophen in N. haben die Nummerierung 1 etc. statt 31 etc.

14.1.31 **abc** ~ P 18.3.10abc • **d** = P 18.3.10d

*yuvāṃ bhāgaṃ sām̐ bhārataṃ sām̐ddham
rtāṃ vādantāv̐ ṛtodyeṣu |
brāhmaṇaspate pātīm̐ asyāi rocaya
cāru saṃbhaló vadatu vācam̐ etām̐ ||*

14.1.32 = P 18.4.1 • **a** = Ś 3.8.4a = P 1.18.4a

*ihéd asātha ná paró gamātha-
-imām̐ gāvaḥ prajāyā vardhayātha |
śúbham̐ yatīr̐ usrīyāḥ sómavarcaso
vísve devāḥ krann*²⁸⁵⁵ ihá vo mánāṃsi ||*

14.1.33 **a** ~ P 18.4.2a • **bcd** = P 18.4.2bcd

*imām̐ gāvaḥ prajāyā sām̐ viśātha-
-ayām̐ devānām̐ ná²⁸⁵⁶ mināti bhāgām̐ |
asmāi vaḥ pūṣā marútas̐ ca sárve
asmāi vo dhātā savitā suvāti ||*

14.1.34 **a** = P 18.4.3a [~ RV 10.85.23a etc.] • **b** = P 18.4.3b [= RV 10.85.23b etc. ~ JaiGS 1.20b ~ VārGS 10.7b] • **c** = P 18.4.3c [~ RV 10.85.23c etc. ~ JaiGS 1.20c etc.] • **d** ~ P 18.4.3d

*aṅkṣarā ṛjávaḥ santu pánthāno
yébhīḥ sákhāyo yánti no vareyám̐ |
sām̐ bhāgena sām̐ aryamñā
sām̐ dhātā sṛjatu vārcasā ||*

14.1.35 **a** ~ P 18.4.5a • **bc** = P 18.4.5bc • **d** = Ś 14.1.36d = P 18.4.4d = P 18.4.5d

*yác ca vārcó akṣéṣu
súrāyām̐ ca yád āhitam̐ |
yád góṣv̐ aśvinā*²⁸⁵⁷ vārcas
ténemām̐ vārcasāvatam̐ ||*

14.1.36 = P 18.4.4 • **c** = P 4.10.7c [~ ŚāṅkhŚS 8.11.13c ~ PārGS 2.6.12c ~ ManB 1.7.5c] • **d** = Ś
14.1.35d = P 18.4.5d

*yéna mahānagnyā*²⁸⁵⁸ jaghānam*

²⁸⁵⁵ So emendiert nach Whitney 1858, 211: „... kann ich wiederum keinen grund erkennen, weshalb das verbum accentuirt sein sollte und vermuthe, daß die wahre lesart krann ihá und ein accentzeichen in den handschriften verloren gegangen ist“, WHI („kran ... mss. ed. krán“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „No reason is discoverable for the accent of krán in **d**“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „kran; RW¹: krán“ krann in den Text setzt. SPP (ohne Mss.-Variante) hat kránn. N. liest krámn.

²⁸⁵⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und P., die ní lesen.

²⁸⁵⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („aṣvinā ... mss. aṣvī-“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. accent aṣvinā in **c**; our edition makes the necessary correction to aṣvinā“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat aśvinā. Auch N. liest aśvinā. Die Emendation ist notwendig, vgl. 14.1.36bd (aśvinā ... avatam).

*ásvinā yéna vā sūrā |
yénākṣā abhyāsicyanta
tēnemāṃ vārcasāvataṃ ||*

14.1.37 **a** [~ RV 10.30.4a etc.] ~ P 18.4.6a • **bc** = P 18.4.6bc • **d** = P 18.4.6d [~ RV 10.30.4d etc.]

*yó anidhmó dīdayad apsv àIntár²⁸⁵⁹
yám víprāsa ídate adhvaréṣu |
ápām napān mádhumatīr apó dā
yābhir indro vāvṛdhé vīryāvān ||*

14.1.38 **ad** = P 18.4.7ad • **bc** ~ P 18.4.7bc

*idám ahám rúsantaṃ grābhám
tanūdúṣim ápohāmi |
yó bhadró rocanás
tám²⁸⁶⁰ úd acāmi ||*

14.1.39 **a** [~ ĀpMP 1.1.7b] ~ P 18.4.8a • **b** = P 18.4.8b • **c** ~ P 18.4.8c [~ ĀpMP 1.1.8a] • **d** = P 18.4.8d [~ ĀpMP 1.1.8b]

*ásyai brāhmaṇāḥ snāpanīr harantv
ávīraghnīr úd acantv*²⁸⁶¹ āpaḥ |
aryamṇó agnīm páry etu pūṣan
prátīkṣante śvásuro deváraś ca ||*

14.1.40 **abc** = P 18.4.9abc • **d** ~ P 18.4.9d

*sám te hiraṇyaṃ sám u santv āpaḥ
sám methír bhavatu sám yugásya tárdma |
sám ta āpaḥ śatápavitrā bhavantu
sám u pátýā tanvāIm²⁸⁶² sám spṛśasva || (4) ||²⁸⁶³*

14.1.41 = P 4.26.7 • **c** [~ RV 8.91.7c etc. ~ VārGS 14.1c]

khé ráthasya khé 'nasaḥ

²⁸⁵⁸ So emendiert nach RH: „mahānagnyā“ und Whitneys Übersetzung: „of the courtesan (mahānagnī)“ mit dem Kommentar in WH/L: „‘Courtesan’ lit. ‘great naked woman’, emending to -nagnyās“. Die AVP-Parallelstelle hat mahānagnyā (BHATT 2011). R/WH und SPP haben das in allen Mss. einschließlich N. belegte mahānagnyā. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt mahānagnyā im Text unverändert. Die fehlerhafte Schreibung gh für g erscheint auch in 12.4.29d und 30b (jīghā° für jīgā°). Zu mahā-nagnī- „die im erwachsenen Alter nackt ist“ siehe AiGr II 1 Nachtr., 68 und II 2, 374.

²⁸⁵⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., E. und R., die à3ntár lesen. Auch N. liest à3ntár.

²⁸⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf E. und K., die tvám lesen.

²⁸⁶¹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„let ... draw up (?)“] implies the obvious emendation of ajantu to acantu in b“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „acantu: RW¹: ajantu“ ajantv zu acantv ändert. Ausschlaggebend für Whitneys Emendation war die Parallelstelle ĀpMP 1.1.7c, wo ud acantu statt ud ajantu erscheint, siehe dazu Hoffm.Aufs. I, 162f. (úd acantu āpaḥ „sie sollen die Wasser schöpfen“). Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle bestätigt, die ud acantv (BHATT 2011) hat.

²⁸⁶² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., C., D., E., R. und S^m., die tanvā3m lesen. Auch N. liest tanvā3m.

²⁸⁶³ N. endet mit „|| 10 || 4 ||“. Folgende Strophen in N. haben die Nummerierung 1 etc. statt 41 etc.

*khé yugásya sataktrato |
apālám indra triṣ²⁸⁶⁴ pūtvā-
-ákṛṇoh sūryatvacam ||*

14.1.42 **a** = P 20.35.10a • **b** [= KS 1.10b: 5.5] • **c** [~ KS 1.10c: 5.6 etc.] • **d** ~ P 20.35.10d

*āśāsānā saumanasám
prajám sáubhāgyam rayím |
pátyur ánuvratā bhūtvā
sám nahyasvāmṛtāya kám²⁸⁶⁵ ||*

14.1.43 = P 18.4.10

*yáthā síndhur nadīnām
sāmṛājyaṃ suṣuvé vjṣā |
evā tvám samṛājñy edhi
pátyur ástaṃ parétya ||*

14.1.44 **ac** = P 18.5.1ac • **b** = P 18.5.1d • **d** ~ P 18.5.1b

*samṛājñy edhi svásureṣu
samṛājñy utá devjṣu |
nánānduḥ samṛājñy edhi
samṛājñy utá svasrvāḥ ||*

14.1.45 = P 18.5.2 • **ab** [~ HirGS 1.4.2ab etc.] • **c** [~ HirGS 1.4.2c etc. ~ PārGS 1.4.13d ~ VārGS 5.9d] • **d** [= PārGS 1.4.12e etc. ~ MānGS 1.22.3f]

*yā ákṛntann ávayan²⁸⁶⁶ yās ca tatniré
yā devīr ántām²⁸⁶⁷ abhitó 'dadanta |
tās tvā jarāse sám vyayantv
áyuṣmatīdám pári dhatsva vāsah ||*

14.1.46 = P 18.5.3 • **a** [~ RV 10.40.10a ~ ĀpMP 1.1.6a] • **cd** [~ RV 10.40.10cd etc.]

*jīvám rudanti ví nayanty adhvarám
dīrghám ánu prásitim dīdhyur nárah |
vāmám pitṛbhyo yá idám samīriré
máyah pátibhyo jánaye*²⁸⁶⁸ pariṣváje ||*

²⁸⁶⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney schreibt in WH/L dazu: „Prāt. ii. 64 prescribes the combination *triṣ p-*, but part of our mss. (O.R.K.) read *triḥ*“. SPP verweist auf B., E., K^m., R., V. und Dc., die *triḥ* lesen. Zur Diskussion zu Prāt. 2.64 siehe vor allem den Kommentar zu 8.2.17c.

²⁸⁶⁵ ¹R/WH hat *kam* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kám*; RW¹: *kam*“ den Fehler verbessert.

²⁸⁶⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., B., C. und D. *ávayam* und S^m. *ávayamn* lesen. N. liest *áyan* (°va° ausgefallen).

²⁸⁶⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*ántām*). SPP verweist auf E. und R., die *ántām* lesen.

²⁸⁶⁸ So emendiert nach WHI („*jánaye* ... mss. ed. *janá-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „[RV.] *jánayas* (for our *janáye*, which might better have been emended in the edition to *jánaye*)“. R/WH und SPP haben das in allen Mss. einschließlich N. belegte *janáye*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *janáye* im Text unverändert.

14.1.47 **ac** ~ P 18.5.4ac • **b** = P 18.5.4b • **d** = Ś 14.2.75d = P 18.5.4d = P 18.14.5d ~ Ś 14.2.39d = P 18.10.10d ~ P 17.4.9f

*syonāṃ dhruvāṃ prajāyāi dhārayāmi té
'śmānaṃ devyāḥ²⁸⁶⁹ pṛthivyā upāsthe |
tām ā tiṣṭhānumādyā suvárcā
dīrghāṃ ta āyuh savitā kṛnotu ||*

14.1.48 **abcd** = P 18.5.7 • **e** = Ś 7.33.1d = Ś 7.81.3d = Ś 19.31.7b = Ś 19.64.2d = P 6.18.9d = P 6.19.1d = P 6.19.9d = P 10.5.7b = P 20.62.4d

*yénāgnīr asyā bhūmyā
hāstaṃ jagráha dáksīnam |
téna grhṇāmi te hástaṃ
mā vyathiṣṭhā máyā sahā
prajāyā ca dhānena ca ||*

14.1.49 **abd** = P 18.5.5abd • **c** ~ P 18.5.5c

*devás te savitā hástaṃ grhṇātu
sómo rájā suprajāsaṃ kṛnotu |
agnīḥ subhágāṃ jatávedāḥ pátye
pātnīṃ jarádaṣṭīṃ kṛnotu ||*

14.1.50 = P 18.5.6 • **a** [= VārGS 14,13a etc. ~ RV 10.85.36a etc. ~ HirGS 1.20.1a ~ ĀpMP 1.3.3a] • **b** [= RV 10.85.36b etc. ~ VārGS 14.13b etc.] • **d** [= RV 10.85.36d etc.] ~ P 4.10.4c

*grhṇāmi te saubhagatvāya hástaṃ
māyā pátyā jarádaṣṭīr yáthāsaḥ²⁸⁷⁰ |
bhágo aryamā savitā púraṃdhir
máhyam tvādura gārhapatyāya devāḥ || (5) ||*

14.1.51 **a** = P 18.5.8c ~ P 18.5.8a = P 20.53.1a [= HirGS 1.5.9] • **b** = P 18.5.8b = P 20.53.1b ~ P 18.5.8d [= ŚānkhGS 2.3.1d etc.] • **c** = P 18.5.8e ~ P 20.53.1c [= ŚānkhGS 2.3.1a etc.] • **d** = P 18.5.8f

*bhāgas te hástaṃ agrahīt
savitā hástaṃ agrahīt |
pātnī tvām asi dhármaṇā-
-ahāṃ grhāpatis táva ||*

14.1.52 = P 18.5.9

*mámeyām astu póṣyā
máhyam tvādād bṛhaspátīḥ |*

²⁸⁶⁹ Ab hier (*de*^o) bis 14.1.59b fehlen in N. die Blätter 534 und 535.

²⁸⁷⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., D., K. (unsicher), K^m., S^m., V., Cs. und Dc. (< *yáthāsaḥ*), die *yáthāsat* lesen. Die AVP-, RV- und weitere vedischen Parallelstellen (außer VārGS und JaiGS) haben *yáthāsaḥ*, während VārGS- und JaiGS-Parallelstellen *yathāsat* lesen. Die Fügung *yáthāsat* scheint von 2.28.5d (... *jarádaṣṭīr yáthāsat*) bzw. 8.5.21d (... *jarádaṣṭīr yáthāsat*) beeinflusst worden zu sein.

*máyā pátyā prajāvatī*²⁸⁷¹
sám jīva śaradaḥ śatám ||

14.1.53 **abc** = P 18.5.10abc • **d** ~ P 18.5.10d

tvásṣṭā vāso vy⁺ādadhāc chubhé kām
bḥhaspáteḥ praśísā kavīnām |
ténemām nārīm savitā bhágaś ca
sūryām iva pári dhattām prajāyā ||

14.1.54 **a** ~ P 18.6.2a • **bcd** = P 18.6.2bcd

indrāgnī dyāvāpṛthivī mātariśvā
mitrāvāruṇā bhágo ásvínobhá |
bḥhaspátir marúto bráhma sóma
imām nārīm prajāyā vardhayantu ||

14.1.55 **ab** = P 18.6.3ab • **c** = P 2.79.2c = P 18.6.3b • **d** ~ P 18.6.3d

bḥhaspátih prathamáh sūryāyāḥ
*śīrśé késām*²⁸⁷² *akalpayat* |
ténemām ásvinā nārīm
pátye sám śobhayāmasi ||

14.1.56 **abc** = P 18.6.4abc • **d** ~ P 18.6.4d

idám tát rūpám yád ávasta yóśā
jāyām jijnāse mánasā cárantīm |
*tām ánv artiṣye*²⁸⁷³ *sákhibir návagvaiḥ*
ká imán vidvān ví cacarta pásān ||

14.1.57 **abc** = P 18.6.5abc • **d** ~ P 18.6.5d

ahám ví śyāmi máyi rūpám asyā
*védad ít pásyan mánasaḥ kulāyam*²⁸⁷⁴ |
ná stéyam admi mánasód amucye
*svayám śrathnāno*²⁸⁷⁵ *vāruṇasya pásān* ||

²⁸⁷¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Bp. and Bs.p.m. give in **c** (as does Ppp.) *prajāvatī*, and I.K. *prajāvati*; *prajāvatī* is evidently the preferable reading“. R/WH, WHI und SPP haben *prajāvati* (Vokativ). SPP („We with **D K K^m V Dc P^{2c}**“) verweist darauf, daß C., E., R., S^m., P., J. und Cp. *prajāvati* und A., B., B^h. und Cs. *prajāvatī* lesen. N. fehlt. Whitneys *prajāvatī* haben nicht nur die AVP- (*prajāvatī*), sondern auch andere vedischen Parallelstellen (*prajāvatī*, siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *prajāvati* im Text unverändert.

²⁸⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K^m. *kásām* und E. und R. *késām* lesen. N. fehlt.

²⁸⁷³ So mit R/WH und SPP. Morphologisch liegt *ánu vartiṣye* zugrunde, siehe Whitneys Übersetzung („I will go after“) und Whitneys Kommentar in WH/L („The *pada*-text reads in **c** *ánu* : *artiṣye*; doubtless it is only a contraction for *ánu vartiṣye*“). In WHI ist das Wort unter der Wurzel „art (= vr̥t)“ eingetragen. Auch die AVP-Parallelstelle hat *ánv artiṣye* (BHATT 2011: *anvartiṣye*). Die den beiden AV-Schulen gemeinsame Schreibung ^o*nva*^o in *ánvart^o* (nicht mit *ánv art^o* „zurückfordern“ zu verwechseln) für ^o*nuva*^o entstand durch den metrischen Zwang zugunsten des Triṣṭubh-Pāda.

²⁸⁷⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und E., die *kulāyan* lesen. N. fehlt.

14.1.58 **a** = Ś 14.1.19a = P 18.2.6a [= RV 10.85.24a etc ~ VārGS 14.24a] • **b** = Ś 14.1.19b ~ P 18.2.6b = P 18.6.6b [= RV 10.85.24b etc. ~ ĀpMP 1.5.16b] • **cd** = P 18.6.6cd

*prá tvā muñcāmi várūnasya páśād
yéna tvābadhnāt savitā suséhvāh |
urūṃ lokāṃ sugám átra pánthāṃ
kṛṇómi túbhyaṃ sahápatnyai vadhu ||*

14.1.59 = P 18.6.7

*úd yachadhvam ápa rákṣo hanātha-
-imāṃ nārīm²⁸⁷⁶ sukṛté dadhāta |
dhātā vipāscít pátim asyái viveda
bhágo rájā purá etu prajānán ||*

14.1.60 **ac** ~ P 18.6.8ac • **b** = P 18.6.8b • **d** = Ś 3.10.2d = P 1.104.2d = P 18.6.8d

*bhágas tatakṣa catúraḥ pādān
bhágas tatakṣa catvāry úṣpalāni²⁸⁷⁷ |
tváṣṭā pipeśa madhyató 'nu várdhrānt²⁸⁷⁸
sā no astu sumāṅalī ||*

14.1.61 = P 18.6.10 • **a** [~ RV 10.85.20a etc.] • **b** [= RV 10.85.20b etc. ~ VārGS 15.2b] • **c** [= RV 10.85.20c etc. ~ VārGS 15.2c ~ ManB 1.3.11c] • **d** [~ RV 10.85.20d etc.]

*sukimśukāṃ vahatūṃ viśvárūpaṃ
hiraṇyavarṇaṃ suvṛtaṃ sucakrām |
ā roha sūrye amṛtasya lokāṃ
syonāṃ pátibhyo vahatūṃ kṛṇu tvám²⁸⁷⁹ ||*

14.1.62 **a** [= ĀpMP 1.1.3a] ~ P 20.20.3a • **b** ~ P 20.20.3b [= ĀpMP 1.1.3b] • **cd** nur hier

*ábhrātrghnīm varuṇa-
-ápaśughnīm bṛhaspate |
índrāpatighnīm putriṇīm
āsmábhyaṃ savitar vaha ||*

14.1.63 **ab** ~ P 18.6.11ab • **cd** = P 18.6.11cd

mā himsiṣṭaṃ kumāryà Im²⁸⁸⁰

²⁸⁷⁵ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Hö. *śnathānó* und Bo. *śraśnānāḥ* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m. *śrathānó* und K. *śradhnānó* lesen (der Rest der Mss.: *śrathnānó*). N. fehlt.

²⁸⁷⁶ Bis hierher fehlen das Blatt 534 und 535 von N.

²⁸⁷⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *úṣyalāni* (Whitney in WH/L: „framepieces“ mit Fragezeichen; Lanman ebs. verweist jedoch auf Whitneys Kommentar in 6.139.3a: „*úṣyalāni* or *úṣpa-*“). N. hat *uṣpa°*. Zur Schreibung *°ṣpa°* (nicht *°ṣya°*) siehe den Kommentar zu 6.139.3a.

²⁸⁷⁸ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *várdhrān* hat. SPP verweist darauf, daß A. *vádhānt*, K. und K^m. *várdhānt*, B^b. *várdhrānt* und B. *várdhrānt* zu *várdhrīnt* ändert (unsicher). N. liest *várddhān*.

²⁸⁷⁹ N. liest *kṛṇudhvam*.

sthūṇe devākṛte pathí |
śálāyā devyā dvāraṃ
syonāṃ kṛṇmo vadhūpathám ||

14.1.64 = P 18.6.12

bráhmāparam yujyátām bráhma pūrvam
bráhmāntató madhyató bráhma sarvataḥ |
anāvyaādhām devapurām prapádyā
śívā²⁸⁸¹ syonā patiloké ví rāja || 1 || (6) || a 1 ||²⁸⁸²

14.2.1 a = P 18.7.1a [= RV 10.85.38a etc. ~ VārGS 14.20a] • **bd** = P 18.7.1bd • **c** ~ P 18.7.1c [= RV 10.85.38c etc.]

túbhyam ágre páry avahant
sūryām vahatúnā sahá |
sá nah pátibhyo jāyām
dā agne²⁸⁸³ prajāyā sahá ||

14.2.2 = P 18.7.2 • **d** = Ś 14.2.63d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

pūnaḥ pātnīm agnir adād
āyusā sahá várcasā |
dīrghāyur asyā yāḥ pátir
jīvāti śarādaḥ śatām ||

14.2.3 = P 18.7.3 • **d** [= RV 10.85.40d etc. ~ HirGS 1.20.2d etc.]

sómasya jāyā prathamām
gandharvās té 'paraḥ pátih |
tṛtīyo agnīḥ te pátis
turīyas te manuṣyajāḥ ||

14.2.4 = P 18.7.4 • **ab** [= RV 10.85.41ab etc. ~ HirGS 1.20.2ab]

²⁸⁸⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B., B^h., D., K^m., R., S^m. und Cs. *kumāryā3m*, P. *kumāryām* und P². *kumāryā* lesen. N. liest *kumāryā3m*.

²⁸⁸¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h. und Cs., die *śívām* lesen.

²⁸⁸² Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the first *anuvāka*, with 1 hymn (...) and 64 verses. The quoted Anukr. says *ādyah sauryaḥ catuḥṣaṣṭih* (...)“. Auf Seite 739 erwähnt Lanman (ebd.): „... at the end of *anuvāka* 1, several mss. say *anuvāke arthasūktā 1; ṛcā* (!) 64; [supply presumably *daḥatayaḥ*] 6“, siehe auch RH: „[Bo.] *an. a.s. 1 ṛ. 64, ādyah sauryaḥ catuḥṣaṣṭih* |“, vgl. N.: „|| 14 || 6 || *ādyah sauryaḥ catuḥṣaṣṭih prathamānūvākaḥ* || 8 ||“.

²⁸⁸³ So mit R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. accent in **d** *agne*, but it has been emended to *agne* in our edition“. WHI schreibt jedoch „m. mss. *agne*“ und RH schreibt „H[ö.]“ auf dem in ¹R/WH gedruckten *agne*, weshalb es sich hier nicht um eine Emendation handelt. SPP hat *agne* und kommentiert: „So we with all our authorities and rightly as *agne* (to be pronounced *aggne*) begins the pāda. Only **P** has *dāḥ | agne* |. **Dc** *dā agne* changed to *dā agne*. All others *dā agne*. Thus the accent though doubtful is that of all reliable MSS. and Vaidikas“. N. liest *agne*.

*sómo dadad gandharvāya
gandharvó dadad agnáye |
rayīm ca putráṃs cādād
agnír máhyam átho imám ||*

14.2.5 = P 18.7.5 • **b** [~ RV 10.40.12b ~ ĀpMP 1.7.11b]

*á vām agant sumatír vājinīvasū
ny ášvinā hṛtsú kāmā aramsata |
ábhūtaṃ gopā mithunā śubhaspatī
priyā aryamṇó dúryāñ asīmahi ||*

14.2.6 = P 18.7.6 • **cd** [~ RV 10.40.13cd etc.]

*sā mandasānā manasā sívéna
rayīm dhehi sárvavīraṃ vacasyām |
sugám tīrthām suprapāṇām śubhaspatī
sthānūṃ pathiṣṭhām*²⁸⁸⁴ āpa durmatīm hatam ||*

14.2.7 **ad** = P 18.7.8ad • **bc** ~ P 18.7.8c [= ĀpMP 1.7.9bc]

*yā ósadhayo yā nadyò3
yāni kṣétrāṇi yā vānā |
tās tvā vadhu prajāvatīm
pátye rakṣantu rakṣásah ||*

14.2.8 **a** = P 2.31.4a [~ ĀpMP 1.6.11a] ~ P 18.7.9a • **b** = P 2.31.4b = P 18.7.9b [~ ĀpMP 1.6.11b] • **c** [= ĀpMP 1.6.11c] ~ P 18.7.9c • **d** = P 18.7.9d

*émám pánthām aruksāma
sugám svastivāhanam |
yásmin vīró ná ríṣyaty
anyéṣām vindáte vásu ||*

14.2.9 **abce** = P 18.7.10abce • **d** ~ P 18.7.10d [~ ĀpMP 1.7.8c] • **f** = P 18.7.10f [~ ĀpMP 1.7.8d]

*idám sú me narah śṛṇuta
yáyāśiṣā dámpatī vāmám aśnutáh |
yé gandharvā apsarásaś ca devīr
eṣú vānaspatyéṣu yé 'dhi tasthúh |
syonās té*²⁸⁸⁵ asyái vadhvái bhavantu*

²⁸⁸⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L („... accent, as if it were a superlative“), siehe auch AiGr III, 308 („mit falschem Akzent“). R/WH, WHI und SPP haben *páthiṣṭhām*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen. Die RV-Parallelstelle hat *patheṣṭhām*. In *páthiṣṭhām* liegt ein Akzentfehler vor, den man analog zur Betonung des Superlativs gebildet hat (so Whitney ebd.), vgl. damit einen ähnlichen Fall in AVŚ 6.28.1d, wo alle Mss. *páthiṣṭha-* lesen, das aber zu *pátiṣṭhaḥ* zu verbessern ist. Die *a*-Stämme, die thematisch Erweiterungen bzw. Ableitungen sind, haben immer den oxytonen Akzent (Kim 2010a, 259ff.). Allerdings ist hier nicht leicht zu entscheiden, ob hier *pathiṣṭhām* eine Akk.Sg.-Form zu *pathiṣṭhá-* (WN) oder eine feminine Akk.Sg.- zu *pathiṣṭhá-* (*a*-Stamm) ist. Aufgrund von *pathiṣṭha-* (AVP 8.7.1b) und *rathesṭhá-* (RV) ist jedoch ein thematischer Stamm vorzuziehen.

*mā hiṃsiṣur vahatúm uhyámānam*²⁸⁸⁶ ||

14.2.10 = P 18.8.1 • **b** [= ĀpMP 1.6.9b ~ RV 10.85.31b] • **cd** = P 7.3.6cd

yé vadhvās candráṃ vahatúm
*yákṣmā yánti jánāṃ*²⁸⁸⁷ ánu |
púnas tān yajñīyā devā
náyantu yáta ágatāḥ || (7) ||²⁸⁸⁸

14.2.11 **a** = Ś 12.1.32d = P 17.4.2d [= RV 10.85.32a etc.] ~ P 5.6.6a = P 18.8.2a • **b** = P 18.8.2b • **c** = P 18.8.2c [~ RV 10.85.32c etc.] • **d** = Ś 6.129.1d = Ś 6.129.2d = Ś 6.129.3d = P 18.8.2d = P 19.32.1d = P 19.32.2d = 19.32.3d

mā vidan paripanthíno
yá āśídanti dáṃpatī |
sugéna durgám átītām
ápa drāntv árātayaḥ ||

14.2.12 **a** = P 18.8.3a • **b** = Ś 7.60.1b = P 3.26.1c = P 18.8.3b [~ ĀpMP 1.7.10b] • **c** ~ P 18.8.3c [~ ĀpMP 1.7.10c] • **d** ~ P 18.8.3d [= ĀpMP 1.7.10d]

sám kāsáyāmi vahatúm bráhmanā grháir
ághoreṇa cákṣusā mitríyeṇa |
*paryāṇaddham*²⁸⁸⁹ viśvárūpaṃ yád ásti
syonám pátibhyaḥ savitā tát kṛnotu ||

14.2.13 **acd** = P 18.8.4acd • **b** ~ P 18.8.4b

śivā nārīyám ástam ágann
imám dhātá lokám asyái dideśa |
tām aryamā bhágo áśvínobhā
prajāpatih prajāyā vardhayantu ||

14.2.14 **ab** = P 18.8.5ab • **cd** ~ P 18.8.5cd

ātmanváty urvárā nārīyám ágan
*tásyām naro vapata bíjam asyām*²⁸⁹⁰ |
sá vaḥ prajāṃ janayad vakṣáṇābhyo

²⁸⁸⁵ So emendiert nach WHI („té ... mss. te“) und Whitney's Kommentar in WH/L: „All our mss. read in **e** te, which our edition emends to té“. N. liest te. SPP druckt te und verweist darauf, daß seine Mss. alle te lesen, wobei er kommentiert: „So we with all our MSS. and Vaidikas. The first two lines have to be construed together and the third independently, addressed to the bride. See **RW**“. Es ist jedoch syntaktisch kaum möglich, te asyái vadhvái „dir, dieser Braut“ (?) zu lesen, siehe Lanmans Kommentar (ebd.): „‘unto thee, the bride here’; which seems hard“.

²⁸⁸⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und C., die ahyámānam lesen.

²⁸⁸⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (jánāṃ). SPP verweist auf E. und R., die jánāṃ lesen.

²⁸⁸⁸ N. endet mit „|| 10 || ādyah sauryas catuṣaṣṭih ||“, siehe den Kommentar zu 14.1.64.

²⁸⁸⁹ So mit R/WH und SPP („We with **C D E K^m S^m**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., B^h, K., R., V., Dc. und Cs. paryána° lesen und B. paryána° zu paryána° ändert.

²⁸⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney und Lanman geben in WH/L an, daß E. und D. asyám lesen. SPP verweist darauf, daß K., K^m, V., P. und P². asyám lesen und Dc. asyám zu asyám ändert.

bībhratī dugdhām ṛṣabhāsya rétaḥ ||

14.2.15 **a** ~ P 18.8.6a • **b** = P 18.8.6b • **c** = Ś 14.2.21c = P 18.9.2c • **d** = Ś 14.2.21d = P 18.8.6d = P 18.9.2d [~ ĀpMP 1.8.1d]

*prāti tiṣṭha virāḍ asi
viṣṇur ivehá sarasvati |
sīnīvāli prā jāyatām
bhāgasya sumatāv asat ||*

14.2.16 **ab** [= RV 3.33.13ab] ~ P 18.8.7ab • **cd** ~ P 18.8.7cd [= RV 3.33.13cd]

*úd va ūrmīḥ sámyā hantv
āpo yókrāni muñcata |
māduṣṛtau²⁸⁹¹ vyēnasāv
aghnyāv āsunam āratām ||*

14.2.17 **a** = P 18.8.8a [~ RV 10.85.44a etc. ~ JaiGS 1.21a] • **b** ~ P 18.8.8b • **cd** ~ P 18.8.9cd

*ághoracakṣur ápatighnī syonā
śagmā suśévā suyāmā gr̥hébhyaḥ |
vīrasúr devýkāmā²⁸⁹²
sām tváyaidhiṣīmahi sumasyāmānā ||*

14.2.18 **a** = P 18.8.9a • **b** [~ RV 10.85.44b etc.] • **c** = P 18.8.8c • **d** ~ P 18.8.8d

*ádevṛghny ápatighnīháidhi
śivā paśúbhyaḥ suyāmā suvárcāḥ |
prajāvatī vīrasúr²⁸⁹³ devýkāmā²⁸⁹⁴
syonémám²⁸⁹⁵ agnīm gārhapatyam saparya ||*

²⁸⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. °duḥkṛtau und Cs. °duḥṣṛtau lesen.

²⁸⁹² So mit ¹R/WH, WHI („devýkāmā ... s. mss. -vák-“) und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „Our mss. are divided in **c** between devýkāmā and devák-, the majority (not Bp.Bs.p.m.E.O.D.) having, with RV. and Ppp., the latter, which is therefore more probably the true reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „devákāmā; RW¹: devýkāmā“ devýkāmā zu devákāmā ändert (trotz Whitneys „more probably“). Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß Whitney devýkāmā mit „loving brother-in-law (?)“ übersetzt (so auch in 18c). SPPs Mss. lesen zudem alle devýkāmā (so auch in 18c) und N. ebenso (so auch in 18c). An der AVP-Parallelstelle liest K. zwar devákāmā, aber devýkāmā an der Parallelstelle zu 18c. Alle Or.-Mss. an den beiden Parallelstellen (AVP 18.8.8c und 9c zu AVŚ 14.2.7c und 8c) haben devýkāmā. Dieser Umstand macht wahrscheinlich, daß devýkāmā als eine AV gemeinsame Innovation (gegenüber RV 10.85.44c: devákāmā [syonā]); JaiGS 1.21c und ĀpMP 1.1.4c: devákāmā [syonā]) zu bewerten ist (contra Bahulkar 2011, 31ff.). Devýkāmā steht ádevṛghnī (18a = AVP 18.8.9a, vgl. devṛghnī in AVP 20.21.4a, wo übrigens K. devaraghñī liest) semantisch nahe. Zu einer vor Heirat stehenden Frau gegenüber devár- siehe AVP 4.10.3cd, 8.10.10cd und 19.37.9cd. Darüber hinaus erwartet man nach devýkāmā etwa syonā (so AVP 18.8.9c, RV 10.85.44c und deren vedische Parallelstellen), das aber am Anfang von 14.2.18d erscheint, wodurch dort das Metrum gestört ist, siehe den Kommentar zu 14.2.18d.

²⁸⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf C. und K^m., die prajāvatīr vīrasú lesen.

²⁸⁹⁴ So mit ¹R/WH und SPP. Obwohl Whitney in WH/L bloß schreibt: „Our mss. differ, as in the preceding verse, between devýkāmā and devák-“ und es mit „loving brothers-in-law (?)“ übersetzt, ändert Lindenau in ²R/WH devýkāmā zu devákāmā (mit der Anmerkung „devákāmā; RW¹: devýkāmā“). Siehe dazu den Kommentar zu 14.2.17c.

14.2.19 **ad** ~ P 18.8.10ad • **bc** = P 18.8.10bc

*út tiṣṭhetáḥ kím ichántídám ágā
ahám tveḍe abhibhūḥ svád gṛhāt |
śūnyaiṣī nirṛte yājagántha*²⁸⁹⁶ -
-út tiṣṭhārāte prá pata méhá raṁsthāḥ ||*

14.2.20 **a** ~ P 18.9.1a • **bcd** = P 18.9.1bcd

*yadā gārhapatyam ásaparyait
pūrvam agníṁ vadhūr iyám |
ádhā sárasvatyai nāri
pitṛbhyaś ca námas kuru || (8) ||²⁸⁹⁷*

14.2.21 **a** [~ ĀpMP 1.8.1a] ~ P 18.9.2a • **b** = P 18.9.2b [~ ĀpMP 1.8.1b] • **c** = Ś 14.2.15c = P 18.9.2c • **d**
= Ś 14.2.15d = P 18.8.6d = P 18.9.2d [~ ĀpMP 1.8.1d]

*śarma vármaitád ā hara-
-asyái nāryā upastíre*²⁸⁹⁸ |
sínvāli prá jāyatām
bhágasya sumatāv asat ||*

14.2.22 = P 18.9.4

*yám bálbajam nyásyatha
cárma copastrñīthána |
tád ā rohatu suprajā
yā kanyā vindáte pátim ||*

14.2.23 = P 18.9.3

*úpa strñīhi bálbajam
ádhi cármaṇi róhite |
tátropavísya suprajā
imám agníṁ saparyatu²⁸⁹⁹ ||*

²⁸⁹⁵ Das Wort *syoná* scheint ein Eingriff der AVŚ-Schule zu sein (ursprünglich 14.2.17c zugehörig?, siehe den Kommentar dort). Die AVP-Parallelstelle hat es nicht, siehe Whitney's (zu 14.2.17) und Lanmans Kommentar (zu 14.2.18) in WH/L (siehe auch Lanmans Kommtar in WH/L xciii).

²⁸⁹⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „*ā°jagántha* ... (mss. *-ndha*)“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „our edition ... makes the, as it seems, necessary emendation to *-ntha*“. SPP hat *yājagándha°*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Whitney's Emendation zu *°ājagántha°* wird durch die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (*°ājagantha°*, K.: *°ājagandha°*) bekräftigt. Zu *°ājagántha°* vgl. *ágās* im ersten Pāda.

²⁸⁹⁷ N. endet mit „|| 20 || 8 ||“.

²⁸⁹⁸ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „The rendering implies [...] an emendation to *upastíre* (infinitive), which is the reading of Ppp. The Āpast. text (...) also has it“. R/WH und SPP haben *upastáre*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. Das handschriftlich belegte *upastáre* ist eine Nonsense-Form, siehe dazu Kim 2010a, 97 und Scarlata 1999, 635 und Kim (ebd.), 286 (Syntax). Die AVP-Parallelstelle hat *upastíre*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *upastáre* im Text unverändert.

²⁸⁹⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß Bp. und E. *saparyata* lesen. SPP verweist auf C., das ebenfalls *saparyata* hat. Auch N. liest *saparyata*.

14.2.24 **ab** = P 18.9.5ab • **c** = Ś 14.2.31b = P 18.9.6c = P 18.10.1b • **d** ~ P 18.9.6d

*ā roha cármópa²⁹⁰⁰ sīdāgnīm
eṣá devó hanti rákṣāmsi sárvā |
ihá prajāṃ janaya pátye asmái
sujyaiṣṭhyó bhavat putrás ta eṣáh ||*

14.2.25 **a** ~ P 18.9.6a • **b** = P 18.9.6b • **cd** = P 18.9.5cd

*vī tiṣṭhantāṃ mātúr asyā upásthān
nānārūpāḥ paśávo jāyamānāḥ |
sumaṅgaly úpa sīdemám agnīm
sám̐patnī práti bhūṣehá devān ||*

14.2.26 = P 18.9.7abc

*sumaṅgalī pratáraṇī gṛhāṇāṃ
suśévā pátye svásurāya śambhūḥ |
syonā śvaśrvái prá gṛhān viśemān ||*

14.2.27 = P 18.14.7

*syonā bhava svásurebhyaḥ
syonā pátye gṛhébhyaḥ |
syonāsyái sárvasyai viśé
syonā puṣṭáyaiṣāṃ bhava ||*

14.2.28 **a** = P 18.9.8a • **b** = P 18.9.8b [= RV 10.85.33b etc. ~ VārGS 14.25b] • **c** = P 18.9.8c [= VārGS 14.25c ~ RV 10.85.33c etc.] • **d** ~ P 18.9.8d

*sumaṅgalīr iyāṃ vadhūr
imāṃ saméta pásyata |
sáubhāgyam asyái dattvá²⁹⁰¹
dáurbhāgyair vipáretana ||*

14.2.29 **ab** = P 18.9.9ab • **c** ~ P 18.9.9c • **d** = P 18.9.9d [~ RV 10.85.33d etc.]

*yā durhárdo yuvatáyo
yās cehá jaratīr*²⁹⁰² ápi |*

²⁹⁰⁰ In R/WH ist das diakritische Zeichen für *o* auf *mo* eine Silbe vorgerückt (Druckfehler, der in ²R/WH nicht verbessert wurde).

²⁹⁰¹ So mit SPP und ²R/WH. In ¹R/WH steht *datvá* (Druckfehler, siehe Whitneys Kommentar in WH/L), das in ²R/WH durch Lindenau mit der Anmerkung „*dattvá*; RW¹: *datvá*“ verbessert wurde. *Datvá* ist in den Mss. zwar gewöhnlich so geschrieben, aber sie ist der Einheitlichkeit halber im Text durch *dattvá* wiederzugeben, siehe auch den Kommentar zu 14.2.74b.

²⁹⁰² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI („*jaratīs* ... mss. *jar-*“) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All our mss. [and SPP’s] read in **b** *jaratīs*, as if vocative; our edition [not SPPs] emends to *jár-*, as seems unavoidable“. SPP hat das in allen Mss. einschließlich N. belegte *jaratīr*, das jedoch kaum möglich ist, weil das Wort im Relativsatz (vor *ápi*) und parallel zu *yuvatáyah* steht.

várco nv àlśyái²⁹⁰³ sám datta-
-áthāstaṃ vipáretana ||

14.2.30 = P 18.9.10 • **b** ~ Ś 1.1.1b = P 1.6.1b

*rukmaprastaraṇaṃ*²⁹⁰⁴ vahyám*
viśvā rūpāṇi bibhratam²⁹⁰⁵ |
ārohat sūryā sāvitṛī
bṛhaté saubhagāya kām || (9) ||²⁹⁰⁶

14.2.31 **ac** = P 18.10.1ac • **b** = Ś 14.2.24c = P 18.9.6c = P 18.10.1b • **d** ~ P 18.10.1d

ā roha tālpam sumanasyāmānā-
-ihā prajāṃ janaya pátye asmái |
indrāñīva subúdhā búdhyaṃānā
jyótiragrā uśásah prāti jāgarāsi ||

14.2.32 **abc** = P 18.10.2abc • **d** nur hier

devā ágre ny apadyanta pátnīh
sám asprśanta tanvās tanúbhih |
sūryéva nāri viśvárūpā mahitvā
prajāvatī pátýā sám bhavéhā ||

14.2.33 **a** [~ ŚB 14.9.4.18a] • **b** [= RV 10.85.22b etc.] • **c** = P 18.10.3c [~ RV 10.85.21c ~ ĀpMP 1.10.2c]
• **d** = P 18.10.3d

út tiṣṭhetó viśvāvaso
námaseḍāmahe tvā |
jāmim icha pitṛśadaṃ nyāktām²⁹⁰⁷

²⁹⁰³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., D., E., K^m., R., S^m., Dc. und Cs., die *āśsyái* lesen. Auch N. liest *āśsyái*.

²⁹⁰⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „[Nearly] all our mss. [and four of SPP’s] accent *rukmaprást-* (p. *rukma°prást-*) in **a**; our edition emends to *rukmapra-*. [SPP, with 13 of his authorities, reads *rukmaprá-*.]“ (WHI hat *rukma°prastaraṇam* ohne Angabe von handschriftlichen Varianten). RH gibt an, daß Hö. *rukmaprásta°* hat. N. liest *rukmaprástaraṇam*. SPP hat *rukmaprástaraṇam* und kommentiert: „**C D S^m P² rukmaprástaraṇam**. We with **A B B^h E K K^m R V Dc Cs P J Cp. RW** have changed the accent to *rukmaprastaraṇam*, but that does not appear necessary as the compound should be taken as a *shashṭhī-tatpuruṣa* in the sense of a ‘conch [made] of gold‘. SPPs Kommentar ist allerdings nicht einleuchtend, weil das Bahuvrīhi *rukmaprastaraṇa-* (so richtig bei Whitney) „mit den glänzenden Decken“ (Hoffm.Aufs. III, 858) als Attribut zu *vahyá-* „die Säufte“ zu bestimmen ist. Ferner ist zu betonen, daß die *ana-*Bildung wie *prastaraṇa-* seine Betonung immer auf der Wurzelsilbe hat (AiGr II 2, 180-206 und Kim 2005b, 269-271), also *prastáraṇa-* (nicht *prástaraṇa-*). Aus diesem Grund ist Whitneys Emendation zu *rukmaprastaraṇam* unvermeidlich.

²⁹⁰⁵ Hoffm.Aufs.III, 858 Anm.2: „*vahyá-* ist entweder Maskulinum oder *bibhratam* steht ungrammatisch statt *bibhrat* Akk.Sg.Neutr.“, vgl. damit Lanmans Kommentar in WH/L, der von einer grammatisch irregulären Attribution wie *cakráṃ āśúm* ausgeht. Da die AVP-Parallelstelle ebenfalls *bibhratam* hat, ist wahrscheinlich, daß *vahya-* ein Maskulinum ist.

²⁹⁰⁶ N. endet mit „|| 10 || 9 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit *1* etc. statt *31* etc.

²⁹⁰⁷ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *nyāktām*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] *nyāktām*“ (alle seine Mss. lesen so) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. are divided between *nyāktam* and *-tām*; I.E.p.m.O.s.m.R.T.D.K. give *-tām*, which endings is doubtless to be accepted as the true reading“, wonach Lindenau in

sá te bhāgó janúṣā tásya viddhi ||

14.2.34 = P 18.10.4 • **ab** = Ś 7.109.3ab ~ P 4.9.5ab

*apsarásah sadhamádaṃ madanti
havirdhānam antarā sūryaṃ ca |
tās te janíttram abhí tāḥ párehi
námas te gandharvartúnā kṛṇomi ||*

14.2.35 **ac** ~ P 18.10.5ac • **bd** = P 18.10.5bd

*námo gandharvásya námase²⁹⁰⁸
námo bhāmāya cákṣuse ca kṛṇmaḥ |
víśvāvaso bráhmaṇā te námo
'bhí jāyā́ apsarásah párehi ||*

14.2.36 **abc** = P 18.10.6abc • **d** [= RV 1.113.16d etc.] ~ P 18.10.6d

*rāyā́ vayám sumánasaḥ syāma-
-úd itó gandharvám ávīrvtāma |
ágant sá deváh paramám sadhástham
áganma yátra pratiránta áyuh ||*

14.2.37 **a** = P 18.10.7a • **bc** ~ P 18.10.7bc • **d** = P 18.10.10c

*sám pitarāv ítvīye sṛjethām
mātā pitā́ ca rétaso bhavāthaḥ |
márya iva yóśām ádhi rohayainām²⁹⁰⁹
prajāṃ kṛṇvāthām ihá puṣyataṃ²⁹¹⁰ rayím ||*

14.2.38 = P 18.10.9 • **a** [= RV 10.85.37a etc. ~ HirGS 1.20.2a] • **cd** [~ RV 10.85.37cd ~ HirGS 1.20.2cd etc.]

tām pūṣaṃ²⁹¹¹ chivátamām érayasva

²R/WH mit der Anmerkung „nyáktām; RW¹: nyáktam“ *nyáktaṃ* zu *nyáktām* verbessert. SPPs Mss. lesen alle *nyáktām* außer C., das *nyáktaṃ* hat. N. liest *nyáktam*. Die AVP-Parallelstelle hat *nyáktām* (RV: *vyáktām*, ĀpMP: *vittām*).

²⁹⁰⁸ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor, *námase* als *mánase* zu lesen, und übersetzt es mit „to ... mind (?)“. Wie Whitney (ebd.) darauf Bezug nimmt, liest K. der AVP-Parallelstelle *manaso*. BHATT 2011 druckt *manase* (wohl nach Ma. und Nā?). Unter den Or.-Mss. lesen Ja. *namase* und Mā. *manamase*. Die AVP-Mss. ergeben keine sichere Lesart (zu K. *manaso* siehe AVP 1.7.2c, wo K. *manasā*, aber die Or.-Mss. korrekt *namasā* lesen). Das bedeutet, daß weder die Lesart *námase* noch *mánase* unserer Stelle einen befriedigenden Sinn verleiht, sodaß hier das handschriftlich bezeugte *námase* („Zuteilung“?, vgl. jav. *nəmah-* „Darlehen“) festzuhalten ist.

²⁹⁰⁹ SPP hat *ádhīrohayainām* (Druckfehler).

²⁹¹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß A. und Cs. *puṣyatām* lesen und Cp. *puṣyatām* zu *puṣyatam* ändert.

²⁹¹¹ So mit SPPs J. (p.m.) und ¹R/WH (*pūṣaṃ* bereits emendiert), siehe auch WHI: „*pūṣan* ... (mss. *pū-*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. accent *pūṣan*“ (RH gibt an: „[Bo.] *pūṣam* |, [Hö.] *pūṣam chi-*“). SPP hat im Text *pūṣaṃ*, die Form, die alle seinen Saṃhitā-Mss. lesen. SPPs Pp.-Texte teilen sich in *pūṣam* | (P²), *pūṣan* | (P. und Cp.) und *pūṣan* | > *pūṣan* | (J.). N. liest *pūṣaṃ tsi*^o (sic). Die AVP-Parallelstelle hat *pūṣaṃ chi*^o (RV, ĀpMP, JaiGS und HirGS: *pūṣaṃ chi*^o). Da *pūṣaṃ* eine Nonsense-Form und das auslautende *-ṃ* vor *ch-* eine in den Mss. gewöhnliche

yáśyāṃ bījaṃ manuṣyāṅ vāpanti |
yā na ūrū úsatī viśráyāti
yáśyāṃ uśántaḥ prahárema śépaḥ ||

14.2.39 **ab** = P 18.10.10ab • **c** = P 18.10.7d • **d** = P 18.10.10d ~ P 17.4.9f ~ Ś 14.1.47d = Ś 14.2.75d = P 18.5.4d = P 18.14.5d

á rohórúṃ úpa dhatsva hástaṃ
pári śvajasva jāyāṃ sumanasýámānaḥ |
prajāṃ kṛṇvāthām ihá módamānau
dīrghám vām áyuh savitā kṛṇotu ||

14.2.40 = P 18.10.8 • **abc** [~ RV 10.85.43abc etc.]

á vām prajāṃ janayatu prajāpatir
ahorātrābhyām sám anaktv aryamā |
ádurmaṅgalī patilokám á viśemám
sám no bhava dvipáde sám cátuṣpade || (10) ||²⁹¹²

14.2.41 **acd** = P 18.11.2acd • **b** = Ś 14.2.42b ~ P 18.11.1b ~ P 18.11.2b

deváir dattám mánunā sākám etád
vādhūyaṃ vāso vadhvás ca vástram |
yó brahmáṇe cikitúṣe dádāti
*sá id rákṣāṃsi tálpýāni*²⁹¹³ hanti ||*

14.2.42 **a** ~ P 18.11.1a • **b** = Ś 14.2.41b ~ P 18.11.1b ~ P 18.11.2b • **cd** = P 18.11.1cd

yám²⁹¹⁴ me dattó brahmabhāgám vadhūyór
vādhūyaṃ vāso vadhvás ca vástram |
yuvám brahmáṇe 'numányamānau
bḥhaspate sākám índraś ca dattám ||

14.2.43 **abc** = P 18.11.3abc • **d** ~ P 18.11.3d

syonád yóner ádhi búdhyaṃānau
hasāmudáu máhasā módamānau |
sugú suputráu sugrháu tarātho²⁹¹⁵

Schreibung für *-n* sind, hat Whitney (ebd.) eine weitere Erklärung über die Form *pūṣam* für unnötig gehalten, vgl. damit SPP: „**Rw** have changed the accent to *pūṣam* in conformity with the *Rigveda*“.

²⁹¹² N. endet mit „|| 10 || 10 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit *I* etc. statt *41* etc.

²⁹¹³ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„of the couch (?)“] implies at the end the emendation (suggested also by Weber, p. 211) of *tálpāni* to *tálpýāni*, as required by both sense and meter, and supported by the Ppp. reading *trpyāni*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tálpýāni*; RW¹: *tálpāni*“ *tálpāni* zu *tálpýāni* ändert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *tálpāni*. Auch N. liest *tálpāni*. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt, die *talpyāni* (BHATT 2011: ⁺*talpyāni*; die Or.-Mss.: *talpiyāni*) hat. Die Lautgruppe CCy vor Vokal ist in den Mss. nicht selten durch CC wiedergegeben, siehe dazu z.B. den Kommentar zu 4.1.5a.

²⁹¹⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K^m. und Cs. *yán* lesen und Dc. *yán* zu *yám* ändert. An der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: *yan no*) lesen alle Mss. ebenfalls *yan*, das zu *yam* zu verbessern ist.

jīvān uśáso vibhātīḥ ||

14.2.44 = P 18.11.4 • **d** ~ P 9.24.7d

*návam vāsānaḥ surabhiḥ suvāsā
udāgām jīvā uśáso vibhātīḥ |
āṇḍāt patatrīvāmuksi
viśvasmād énasas pári* ||

14.2.45 [Pratīka]²⁹¹⁶ = Ś 7.112.1

śumbhanī ity ékā ||

14.2.46 **ac** = P 18.11.6ac • **b** = Ś 12.4.26b = P 17.18.6b = P 18.11.6b • **d** [= RV 10.85.17d etc.] ~ P 14.4.1d = P 18.11.6d [= NīlarU 11d]

*sūryāyai devébhyo
mitrāya váruṇāya ca |
yé bhūtāsya prácetasas
tébhya idám akaram námaḥ* ||

14.2.47 = P 18.11.7 • **a** [= RV 8.1.12a etc. ~ TĀ 4.20.1a etc.] • **bc** [= RV 8.1.12bc etc. ~ MS 4.9.12ac: 133.12 und 134.1] • **d** [= SV 1.244d etc. ~ RV 8.1.12d]

*yá ṛté cid abhiśriṣaḥ
purā jatrúbhya²⁹¹⁷ ātṛdaḥ |
sāmdhātā samdhim maghāvā purūvásur²⁹¹⁸
niṣkartā²⁹¹⁹ víhrutaṃ púnāḥ* ||

14.2.48 **ad** = P 18.11.8ad • **b** = P 18.11.8b ~ P 5.9.7b • **c** ~ P 18.11.8c

*ápāsmát táma uchatu
nīlaṃ piśāngam utá lóhitam yát |
nirdahanī yā pṛṣātakya
àlsmín²⁹²⁰ tāṃ sthāṇāv ádhy á sajāmi* ||

14.2.49 **ab** = P 18.11.9ab • **c** ~ P 18.11.9c • **d** nur hier

yāvātīḥ kṛtyā upavāsane

²⁹¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß P., M. und W. *carātho* lesen. SPP verweist darauf, daß D., E., K. und Dc. *carātho* und Cs. *tarātho* lesen. An der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: *tarātho*) hat K. *carātau*, während die Or.-Mss. *tarātho* lesen.

²⁹¹⁶ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *śumbhanī ity ékā* || 5 || lesen. N. hat ebenfalls *śumbhanī ity ékā* || 5 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse is a reperirion of vii. 112. 1““) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

²⁹¹⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m., C., D., S^m., V., Dc. (< *jatrú*^o) und Cp. *jatī*^o, Cs. *jarú*^o und P. *jattú*^o lesen. Die TĀ- und ĀpMP-Parallelstellen lesen *jatṛbhya*.

²⁹¹⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., K^m. und R., die *puruvásur* lesen.

²⁹¹⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf C, das *niḥkartā* hat. Auch N. liest *niḥkartā*.

²⁹²⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., C., D., E., K., K^m., R., S^m., V. und Dc. *à3smín* und B^h. und Cs. *ā3smín* lesen. N. liest *à3smín*.

*yāvanto rājño váruṇasya pāsāḥ |
vyṛddhayo yá ásamṛddhayo yá
asmín tá²⁹²¹ sthāṇāv ádhi sādayāmi ||*

14.2.50 = P 18.13.7 • **c** ~ Ś 19.31.9a = P 10.5.9a

*yā me priyátamā tanūḥ
sā me bibhāya vāsasaḥ |
tāsyāgre tvāṃ vanaspate
nīviṃ kṛṇusva mā vayāṃ riṣāma || (11) ||²⁹²²*

14.2.51 **ac** = P 18.11.10ac • **bd** ~ P 18.11.10bd

*yé ántā yāvatīḥ síco
yá ótavo yé ca tántavaḥ |
vāso yát pátnībhir utám
tán naḥ syonám úpa sprśāt ||*

14.2.52 = P 18.12.1

*uśatīḥ kanyālā imāḥ
pitṛlokāt pátiṃ yatīḥ*²⁹²³ |
áva dīkṣām asṛkṣata svāhā ||*

14.2.53 = P 18.12.2 • **abd** = Ś 14.2.58abd = P 18.12.6abd • **c** ~ Ś 14.2.54c = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.55c = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.56c = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.57c = P 18.12.4c ~ Ś 14.2.58c

*bṛhaspátināvasṛṣṭām
vísve devā adhārayan |
várcō góṣu práviṣṭam yát
ténemām sám sjāmasi ||*

14.2.54 **c** = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.53c = P 18.12.2c ~ Ś 14.2.55c = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.56c = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.57c = P 18.12.4c ~ Ś 14.2.58c

*bṛhaspátinā^{ooo}
^{ooo} |
téjo góṣu práviṣṭam yát
téna^{ooo} ||²⁹²⁴*

²⁹²¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h E K K^m V Cs**“). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und W. *tām* und der Rest der Mss. *tāḥ* lesen (RH vermerkt zu *tā* in ¹R/WH keine Varianten). SPP verweist darauf, daß B., D., R., S^m. und Dc. *tāḥ* und A. und C. *tām* lesen. N. liest *tāḥ*.

²⁹²² N. endet mit „|| 10 || 11 ||“. Die nächste Strophe in N. beginnt mit || 51 || (|| 52 ||, || 53 || etc.).

²⁹²³ So bereits emendiert in ¹R/WH. WHI macht jedoch *yatīḥ* zu *yatīḥ* rückgängig („ed. *yatīs*“). SPP druckt *pātiṃ yatīḥ* im Text. Alle Mss. von SPP und Roth/Whitney (siehe Whitneys Kommentar in WH/L) sowie N. lesen *pātiṃ yatīḥ*, als wäre dieses ein Kompositum (Pp.-Text jedoch: *pātiṃ* | *yatīḥ* |). Die Akzentuierung in *pātiṃ yatīḥ* scheint analog zu *śúbham yatīḥ* (Vokativ) in 14.1.32c nachempfunden worden zu sein. Der Kontext (*imāḥ* im ersten und *áva ... asṛkṣata* im dritten Pāda) erfordert jedoch den Ansatz als Nominativ.

²⁹²⁴ So mit SPP. R/WH druckt *bṛhaspátinā^o | téjo góṣu práviṣṭam yát ténemām^o* || 45 ||. N. hat (ohne *bṛhaspátinā*) *téjo góṣu práviṣṭam yát téna* || 54 ||.

14.2.55 **c** = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.53c = P 18.12.2c ~ Ś 14.2.54c = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.56c = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.57c = P 18.12.4a ~ Ś 14.2.58c

bḥhaspátinā^{ooo}

^{ooo} |

bhágo góṣu práviṣṭo yás

téna^{ooo} ||²⁹²⁵

14.2.56 **c** = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.53c = P 18.12.2c ~ Ś 14.2.54c = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.55c = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.57c = P 18.12.4c ~ Ś 14.2.58c

bḥhaspátinā^{ooo}

^{ooo} |

yáso góṣu práviṣṭam yát

téna^{ooo} ||²⁹²⁶

14.2.57 **c** = P 18.12.4c ~ Ś 14.2.53c = P 18.12.2c ~ Ś 14.2.54c = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.55c = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.56c = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.58c

bḥhaspátinā^{ooo}

^{ooo} |

*páyo góṣu práviṣṭam yát*²⁹²⁷

téna^{ooo} ||²⁹²⁸

14.2.58 **abd** = Ś 14.2.53abd = P 18.12.2abd = P 18.12.6abd • **c** ~ Ś 14.2.53c = P 18.12.2c ~ Ś 14.2.54c = P 18.12.3c ~ Ś 14.2.55c = P 18.12.6c ~ Ś 14.2.56c = P 18.12.5c ~ Ś 14.2.57c = P 18.12.4c

bḥhaspátināvasṛṣṭām

vísve devā adhārayan |

ráso góṣu práviṣṭo yás

ténemām sám sṛjāmasi ||

14.2.59 **a** ~ P 18.12.8a • **b** = Ś 14.2.61b = P 18.12.8b = P 18.12.9b • **c** = P 18.12.8c ~ Ś 14.2.60c = P 18.12.7c ~ Ś 14.2.61c = P 18.12.9c ~ P 18.12.10c • **d** = Ś 14.2.62d = P 2.26.1c = P 18.12.7d = P 18.13.1d ~ Ś 7.64.2c = P 16.50.9d [= VS 20.14c etc. ~ MS 1.10.3c: 143.2 etc.] • **e** = Ś 14.2.62e = P 18.12.7e = P 18.13.1e

yádīmé keśino jánā

gṛhé te samánartiṣū

*ródena kṛṇvánto 'ghám*²⁹²⁹ |

²⁹²⁵ N. hat (ohne *bḥhaspátinā*) *bhágo góṣu práviṣṭo yás téna* || 55 ||.

²⁹²⁶ N. hat (ohne *bḥhaspátinā*) *yáso góṣu práviṣṭam yát téna* || 56 ||.

²⁹²⁷ SPP hat *yáta* (Druckfehler).

²⁹²⁸ N. hat (ohne *bḥhaspátinā*) *páyo góṣu práviṣṭam yát téna* || 57 ||.

²⁹²⁹ So nach WHI („*kṛṇvántas* ... mss. ed. -*antás*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The false accent *kṛṇvantás* (which our edition has not corrected) is read by all our mss. save one (D.)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kṛṇvántas*; RW¹: *kṛṇvantás*“ *kṛṇvantò3ghám* zu *kṛṇvánto3ghám* (sic) ändert. ¹R/WH und SPP haben *kṛṇvantò3ghám*. Wie SPP im Apparatus und Lanman in WH/L darauf hinweisen, waren der Akzent und der Kampa „3“ in *kṛṇvantò3ghám* analog zu 61c (Akzent zu *kṛṇvatīr aghám*) und 60c (Kampa zu *kṛṇvaty àlghám*) gesetzt. SPP verweist darauf, daß A. und K. *kṛṇvantòlghám* und P². *kṛṇvántaḥ | aghám* lesen und Dc. *kṛṇvánto3ghám* zu

*agnīṣ tvā tásmād énaśaḥ
savitā ca prá muñcatām ||*

14.2.60 **ab** ~ P 18.12.7ab • **c** = P 18.12.7c ~ Ś 14.2.59c = P 18.12.8c ~ Ś 14.2.61c = P 18.12.9c ~ P 18.12.10c

*yádīyāṃ duhitā táva
vikeśy árudad gṛhé
ródena kṛṇvaty àlghám²⁹³⁰ |
agnīṣ tvā^{ooo}
^{ooo} || (12) ||²⁹³¹*

14.2.61 = P 18.12.9 • **b** = Ś 14.2.59b = P 18.12.8b • **c** = P 18.12.9c ~ Ś 14.2.59c = P 18.12.8c ~ Ś 14.2.60c = P 18.12.7c ~ P 18.12.10c

*yáj jā máyo yád yuvatáyo
gṛhé te samánartiśū
ródena kṛṇvatīr aghám |
agnīṣ tvā^{ooo}
^{ooo} ||²⁹³²*

14.2.62 = P 18.13.1 • **d** = Ś 14.2.59d = P 2.26.1c = P 18.12.7d ~ Ś 7.64.2c = P 16.50.9d [= VS 20.14c etc. ~ MS 1.10.3c: 143.2 etc.] • **e** = Ś 14.2.59e = P 18.12.7e

*yát te prajāyāṃ pasúṣu
yád vā gṛhéṣu níṣṭhitam
aghakṛdbhir²⁹³³ aghám kṛtām |
agnīṣ tvā tásmād énaśaḥ
savitā ca prá muñcatām ||*

14.2.63 **ac** = P 18.13.2ac • **b** ~ P 18.13.2b • **d** = Ś 14.2.2d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

*iyāṃ nāry úpa brūte
pūlyāny²⁹³⁴ āvapantikā |*

kṛṇvantò3ghám ändert. N. liest *kṛṇvantò3ghám*. Das bedeutet, daß nur zwei Pp.-Mss., nämlich D. (Roth) und P². (SPP) die richtige Betonung haben.

²⁹³⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K V**“). RH gibt an, daß BiS. *kṛṇvantò3 ghám* (= 59c) liest. SPP verweist auf A., C., D., E., K^m., R., S^m., Dc. und Cs., die *kṛṇvaty à3ghám* haben. Auch N. hat *kṛṇvaty à3ghám*.

²⁹³¹ N. endet mit „*kṛṇvaty à3ghám* || 60 ||“ (ohne Paryāya-Nummer 12).

²⁹³² N. endet mit „*kṛṇvatīr aghám* || 61 ||“.

²⁹³³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., R. und C. (< *aghakṛdbhir*), die *ághakṛdbhir* lesen.

²⁹³⁴ So mit R/WH und SPP. Laut Lanman in WH/L lesen alle Mss. *pūlpāny*, allerdings mit der Bemerkung: „For the distinction between *lpa* and *lya* (...), *nāgarī* mss. of course not to be trusted“. RH erwähnt: „[Bo.] *pūlpāni* | wohl auch H[ö]“. SPPs Mss. lesen ebenfalls *pūlpāny* außer C. (*pūlyāny*). N. scheint *pūlyāny* zu lesen (*pūlpāny* nicht ausgeschlossen). Zur Schwierigkeit der graphischen Differenzierung zwischen *lpa* und *lya* siehe die Kommentare zu 9.8.2b und zu 6.127.1c. Das AVP-K.-Ms., in dem *lpa* von *lya* unterscheidet wird, hat *lpa*. Auch die Or.-Mss. sollen nach BHATT 2011 *lpa* lesen, wobei zu erwähnen ist, daß die Ligatur zwischen *-lpa-* und *-lya-* auch in den Or.-Mss. nur schwer diffenzierbar ist. An den vedischen Parallelstellen liest ĀpMP *kūlpāny* „eingeschrunpfe Körner“, während ManB und GS

*dīrghāyur astu me pátir
jīvāti śarādaḥ śatām ||*

14.2.64 **ab** = P 18.13.3ab • **c** ~ P 18.13.3c • **d** ~ Ś 14.1.22b [= RV 10.85.42b etc.] ~ P 18.3.1b ~ P 18.13.3d

*ihémāv indra sám²⁹³⁵ nuda
cakravākéva dáṃpatī |
prajāyainau svastakáu
viśvam āyur vy āśnutām²⁹³⁶ ||*

14.2.65 = P 18.13.4

*yád āsandyām upadhāne
yád vopavāsane kṛtām |
vivāhé kṛtyām yām cakrúr
āsnāne tām ní dadhmasi ||*

14.2.66 = P 18.13.5 • **a** = Ś 7.65.2a = P 9.22.5a

*yád duṣkṛtām²⁹³⁷ yác chámalaṃ
vivāhé vahatáu ca yát |
tát saṃbhalásya kambalé
mṛjmāhe²⁹³⁸ duritām vayám ||*

14.2.67 = P 18.13.6 • **a** ~ Ś 12.2.20a = P 17.45.10a • **c** = Ś 12.2.13c = P 17.45.3c • **d** = Ś 2.4.6d = Ś 4.10.6e = Ś 12.2.13d = Ś 19.34.4d = Ś 20.137.3d = P 11.3.4d = P 17.45.3d = P 19.46.7c ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

*saṃbhalé málam sādaitvā
kambalé duritām vayám |
ābhūma yajñiyāḥ śuddhāḥ
prá ṇa āyūṃṣi tāriṣat²⁹³⁹ ||*

14.2.68 = P 18.13.8

(MānGS, HirGS, JaiGS, ŚāṅkhGS, PārGS, MānGS und VārGS) *lājān* „geröstete Körner“ haben. Das Hapax legomenon ist hier mit EWAia II, 158 als *pūlyāny* zu bestimmen, weil klass.-Sanskrit *pauli-* „halb geröstetes Korn“ (und daraus zubereitetes Gebäck) und pāli. *pulāka-* „taubes Korn“ kein *p* enthalten (siehe auch Prakṛt *pulla-*, *pol(l)a-*, *pollaya-* „eine Art Gebäck“ in SPPs Kommentar im Apparatus). Die Lesart *pūlpāny* für *pūlyāny* scheint ein Produkt durch die Kreuzung mit *kulpāny* zu sein. Mit *pūlya-* ist eine etymologische Verwandtschaft mit ahd. *fūl-* „faul“ wahrscheinlich.

²⁹³⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und E., die *sán* lesen.

²⁹³⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß Bp., E., T. und K. *vy āśnutam* lesen. SPP verweist auf B., R. und J., die ebenfalls *vy āśnutam* lesen. Auch N. liest *vy āśnutam*, die Form, die von 14.1.22b (*viśvam āyur vy āśnutam*) beeinflusst worden ist.

²⁹³⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., D. und C. *duḥkṛtām* und S^m. *duḥṣkṛtām* lesen.

²⁹³⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., D., E., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp., die *mṛtmāhe* lesen sollen. Zur nur schwer differenzierbaren Lesung zwischen *jma* und *ṭma* (und auch *pma* etc.) siehe z.B. die Kommentare zu 7.65.2d und 13.1.14c.

²⁹³⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß Bs., E., O. und D. *tārṣat* haben. SPP verweist auf D., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp., die *tārṣat* lesen. Auch N. liest *tārṣat*. Zu *tārṣ*^o für *tāriṣ*^o siehe den Kommentar zu 2.4.6d.

*kṛtrīmaḥ kāṅkataḥ*²⁹⁴⁰ *śatādan yā eṣāḥ* |
*āpāsyāḥ*²⁹⁴¹ *kéśyaṃ málam*
*āpa śīrṣaṇyāṃ likhāt*²⁹⁴² ||

14.2.69 **ad** ~ P 18.13.9ad • **b** = Ś 8.1.21d = P 16.2.11d = P 19.30.3b ~ P 18.13.9b • **cef** = P 18.13.9cef

āṅgād-aṅgād vayám asyā
āpa yáḥṣmaṃ ní dadhmasi |
tán mā prāpat pṛthivīm móta devān
*dīvaṃ mā prāpad urv àntárikṣam*²⁹⁴³ |
apó mā prāpan málam etád agne
*yamáṃ mā prāpat*²⁹⁴⁴ *pitṛṃś ca sársvān* ||

14.2.70 = P 18.13.10 • **ac** [= MānŚS 2.1.2.7ac etc. ~ TS 3.5.6.1ac] • **d** [~ MānGS 1.11.6d]

sám tvā nahyāmi páyasā pṛthivyāḥ
sám tvā nahyāmi páyasāuṣadhīnām |
sám tvā nahyāmi prajāyā dhánena
*sā sámñaddhā sanuhi vājam émám*²⁹⁴⁵ || (13) ||²⁹⁴⁶

14.2.71 **a** = P 18.14.1a [= KS 35.18b: 65.3 etc. ~ AB 8.27.4a] • **b** [= ĀpMP 1.3.14 etc. ~ AB 8.27.4d etc.]
 • **c** = P 18.14.1b [~ AB 8.27.4c etc. ~ PārGS 3.13.5a] • **de** = P 18.14.1de

ámo 'hám asmi sā tvám
sāmāhám asmy ík tvám
dyáur ahám pṛthivī tvám |
tāv ihá sám bhavāva
prajāṃ á janayāvahai ||

14.2.72 **ab** ~ P 18.14.2ab [~ RV 7.96.4ab etc.] • **c** ~ P 18.14.2c • **d** = P 18.14.2d

*janiyánti nāv*²⁹⁴⁷ *ágravaḥ*
putriyánti sudānavaḥ |
áriṣṭāsū sacevahi

²⁹⁴⁰ So mit R/WH. SPP hat *kāṅkataḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of our mss. (all but Bs.s.m.P.R.) read *kāṅtakas* ‘thorn’ in **a**. Ppp. has *kañkadas*. The Kāuṣ. text, 76.5, with the subsidiary texts (see note to that rule), gives *kañkata*, with our edition. There is little to choose between the two readings“ (RH gibt an, daß Bo. *kátákaḥ* hat). Die AVP-Parallelstelle hat *kañkataḥ* (so alle Or.-Mss.). SPP verweist darauf, daß P. und P². *kátakaḥ* und K. K^m. und V. *kámkataḥ* lesen, S^m. *kámkataḥ* zu *kámṭataḥ* und Cp. und Dc. *kámṭataḥ* zu *kámkataḥ* (Cp. ohne Akzent) ändern. N. hat *kāṅtakaḥ*. Zu *kāñkataḥ śatādan* vgl. *kañkata-danta-* in AVP 5.9.1b.

²⁹⁴¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., K., R. und S^m., die *apāsyāḥ* lesen.

²⁹⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Bo. und Hö. *likhāt* lesen. SPP verweist auf K., K^m., V. und P² *likhāt* lesen und Dc. *likhāt* zu *likhāt* ändert.

²⁹⁴³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., D., E., R., S^m. und Cs., die *à3ntárikṣam* lesen. Auch N. liest *à3ntárikṣam*.

²⁹⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und K^m., die *prāpa* lesen.

²⁹⁴⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *émám* lesen.

²⁹⁴⁶ N. endet mit „|| 70 ||“ (ohne Avasāna-Nummer 13).

²⁹⁴⁷ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *nāv*. Whitney schreibt in WH/L jedoch: „‘Of us’ in **a** is dual (*nāu*) in the text, but requires, doubtless, emendation to *nas* or to *nú*“. Die AVP- Parallelstelle hat *no*, die RV- *nú*. *Nau* in AVŚ scheint in bezug auf den dritten Pāda (*sacevahi*; AVP: *sacemahi*) doch sinnvoll zu sein.

brhaté vājasātaye ||

14.2.73 = P 18.14.3

yé pitáro vadhūdarśá
*imám vahatúm ágamam*²⁹⁴⁸ |
*té asyái vadhvái sámpatnyai*²⁹⁴⁹
⁺*prajávac chárma yachantu* ||

14.2.74 **abd** = P 18.14.4abd • **c** ~ P 18.14.4c

*yédám pūrvágan raśanāyámānā*²⁹⁵⁰
*prajám asyái dráviṇam cehá dattvá*²⁹⁵¹ |
tám vahantv ágatasyānu pánthām
virād iyám suprajá áty ajaiṣīt ||

14.2.75 **a** = P 18.14.5a • **b** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.80.10d = P 18.81.8d • **c** = Ś 14.1.20c = P 18.2.9c • **d** = Ś 14.1.47d = P 18.5.4d = P 18.14.5d ~ Ś 14.2.39d = P 18.10.10d ~ P 17.4.9f

prá budhyasva subúdhā búdhyamānā
dīrghāyutvāya śatásāradāya |
gṛhān gacha gṛhāpatnī yáthāso
dīrghām ta āyuh savitā kṛnotu || 2 (14) || a 2 ||²⁹⁵²

²⁹⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with **CR**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h., D., E., K., K^m., S^m., V., Cs. und Dc. *ágamam* lesen. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *á* | *ágamam* | (P., P². und J.) oder *á* | *agamam* | (Cp.), die aber zu *ā°ágaman* zu verbessern ist (SPPs Pp.-Text: *á* | *ágaman* | ohne *-Zeichen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L). N. liest *°gamaṃ te* || *asyái* ... Die AVP-Mss. lesen ebenfalls *°gamaṃ* (BHATT 2011: „< *gaman*“).

²⁹⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., M., W. und O. *sámpatyai* lesen (Whitney: „by the scribes’ oversight“). SPP verweist auf A., B. und B^h. *sámpatyai* haben.

²⁹⁵⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß C., K., S^m. und V. *°gan na°* und K^m. und Dc. *°gaṃ na°* lesen. N. liest *°gan na°*.

²⁹⁵¹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *datvá*, die Form, die die Mss. zwar gewöhnlich schreiben, aber der Einheitlichkeit halber durch *dattvá* wiederzugeben ist, siehe Lanmans Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dattvá* ; RW¹: *datvá*“ *dattvá* in den Text setzt, siehe auch den Kommentar zu 14.2.28c.

²⁹⁵² Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second *anuvāka*, with 1 hymn (...) and 75 verses. The quoted Anukr. says *pañcasaptatir uttarah* (...). Some mss. sum up the book as of 2 hymns and 139 verses (...). Here ends the twentieth *prapāṭhaka*“. RH gibt an: „[Bo.] *anu° sū° 1 ṛ 75* | *pañcasaptatir uttarah* | *anu° 1 ṛ° 75* |“ und „[Hö.] *sū° 4 ṛ° 75 asya kāṇḍe sūkta 15 ṛcā 166* |“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*kṛnotu* || 5 || *cha* || 14 || *anuvāke sūkta* || 1 || *ṛcā* || 75 || *pañcasaptatir uttarah* || *ekonatrimśaprapāṭhakah* || *cha* || *caturdaśamaṃ kāṇḍam sūkta 14* || *ṛcā* || 139 || *caturdaśamaṃ kāṇḍam samāptam* || *cha* |“ endet. B. und E. lesen ... *anuvāka sūkta* || 1 || *ṛcā* || 75 || *pañcasaptatathir uttarah* || *dviṭīyo nuvākah* || *cha* || *anuvāka arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 75 || *ekonatrimśatimāḥ prapāṭhakah* || *evam kāmḍe* || *anuvāka* || 2 || *sūkta* || 2 || *ṛcā* || 139 || *caturdaśamaṃ kāṇḍam samāptam* || *cha* || (I.: ... || *pañcasaptatanir uttarah* || *caturdaśamaṃ kāṇḍam samāptam* || *asya kāmḍe sūkta 14* || *ṛcā 139* ||). O. endet mit „... || 5 || 14 || *dviṭ... nu... iti c... k... samāptam* |“. Ferner vermerkt Whitney „*sake 1746 R.*“ (zur Datierung vgl. WH/L cxv). Er zitiert den Kolophon von M.: *līkhītam travādī śuklakraśnasuta bālakraśnasyedaṃ pustakaṃ mati adhikajeṣṭhavadī budhavīre samvat* || 1812 || *bhaṇavāmāṭelakhīchesvārtham ca parārtham ca vārāṇasīmadhye* || (zur Datierung vgl. WH/L cxii). N. hat „|| 75 || 41 || *anu* || *arthasūkta* || 1 || *ṛcā* || 75 || *pañcasaptatir uttarah* || *caturdaśamaṃ kāṇḍam samāptam* || |“.

Kāṇḍa 15

15.1.1 a nur hier • b ~ P 18.27.1b

*vrātya āsīd*²⁹⁵³
īyamāna evā sā prajāpatiṃ sām airayat ||

15.1.2 a ~ P 18.27.2 • b nur hier

sā prajāpatiḥ suvárṇam ātmānn apaśyat
tāt prājanayat ||

15.1.3 abcdefgh = P 18.27.3abcdefgh

tād ékam abhavat
tāl lalāmam abhavat
tān mahād abhavat
tāj jyeṣṭhām abhavat
tād bráhmābhavat
tāt tápo 'bhavat
tāt satyám abhavat
téna prājāyata ||

15.1.4 = P 18.27.4abc

sò 'vardhata
sā mahān abhavat
sā mahādevò 'bhavat ||

15.1.5 a ~ P 18.27.4e • b = P 18.27.4d

sā devānām īśāṃ páry ait
sā īśāno 'bhavat ||

15.1.6 a ~ P 18.27.4f • b = P 18.27.5a • c ~ P 18.27.5b

sā ekavrātyò 'bhavat
sā dhānur ādatta
tād evéndradhamúḥ ||

15.1.7 a = P 18.27.6a • b ~ P 18.27.6b

nīlam asyodāraṃ
lóhitaṃ pṛṣṭhām ||

15.1.8 a ~ P 18.27.7a • b = P 18.27.7b • c = P 18.27.7c ~ Ś 11.3.26a = P 16.55.1a = P 16.55.18a

nīlenaivápriyaṃ bhrātṛvyaṃ prórṇoti

²⁹⁵³ Vgl. AVP 18.27.1a: vrātyo vāvedam agra āsīd.

*lôhitena dviṣántaṃ vidhyati-
-īti brahmavādīno vadanti || 1 ||*²⁹⁵⁴

15.2.1 (15.2.1-8)²⁹⁵⁵ **a**¹ = Ś 15.2.2a¹ = Ś 15.2.3a¹ = Ś 15.2.4a¹ • **a**² = P 18.28.1a ~ Ś 15.2.2a² = P 18.28.3a ~ Ś 15.2.3a² = P 18.28.5a ~ Ś 15.2.4a² = P 18.28.7a • **bcd** ~ P 18.28.1bdc • **e** = P 18.28.2a • **f** ~ P 18.28.2b • **g** = Ś 15.2.4g = P 18.28.2c = P 18.28.8c • **h** = Ś 15.2.4h ~ P 18.28.2d = P 18.28.8d

a¹ *sá úd atiṣṭhat*

a² *sá prācīm̐ díśam ánu vy àcalat |*

b *tāṃ bṛhác ca rathantarāṃ cādityāś ca víśve ca devā anuvyàcalan |*

c *bṛhaté ca vái sá rathantarāya cādityébhyaś ca víśvebhyaś ca devébhya á vṛscate yá evāṃ vidvāṃsam vrātyam upavádati |*

d *bṛhatás ca vái sá rathantarásya cādityānām̐ ca víśveśām̐ ca devānām̐ priyāṃ dhāma bhavati [yá evāṃ véda]**²⁹⁵⁶

e *tásya prācyām̐ díśi**²⁹⁵⁷ *śraddhā puṃścalī mitró**²⁹⁵⁸ *māgadhó vijñānaṃ vāsó 'har uṣṇīṣam̐ rātrī kēsā háritau pravartáu kalmalír mañih̐ |*

f *bhūtām̐ ca bhaviṣyác ca pariṣkandáu**²⁹⁵⁹ *máno vipathám**²⁹⁶⁰

g *mātarīśvā ca pávamānaś ca vipathavāháu vātaḥ sārathī reṣmā pratodāḥ**²⁹⁶¹ *kīrtiś ca yásas ca puraḥsarāv**²⁹⁶²

²⁹⁵⁴ Lanman in WH/L (S. 770f.: „The quotations from the Old Anukr. ...“) notiert „aṣṭāu“ für den ersten Paryāya und „8“ für den ersten Avasānarca, siehe auch RH: „[Bo.] paryāya 1 ava° 8 aṣṭau“, N.: „|| 8 || paryāya || 1 || avasāsanarçā || 8 || aṣṭau || 1 ||“ und VSM (Deshpande 2002, 5): „a. || ṛk || 8 || aṣṭau paryāyasūka ||“.

²⁹⁵⁵ So gliedert gemäß R/WH (SPPs Gliederung in Klammern). Zur Division des Avasāna und Gaṇa siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L (S. 774), vgl. damit SPPs Ausgabe I, 21f. N. hat die Gliederung wie die von R/WH. Die AVP-Parallelstelle (BHATT 2011) hat eine andere Gliederung: 18.28.1 (= AVŚ 15.2.1^{a-d}) und 18.28.2 (= AVŚ 15.2.1^{e-h}).

²⁹⁵⁶ So ergänzt durch eine eckige Klammer nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Division **d** should most certainly have at its end *yá evāṃ véda*, as is shown by the requiements of the sense and by the occurrence of these words in the same in 6.1-9, 8.3, and 9.3; but the phrase is wanting in all the mss.; we have introduced it our text, and the translation gives it (in brackets)“. R/WH hat ... *bhavati yá evāṃ véda* |. SPP und alle Mss. einschließlich N. haben ... *bhavati tásya prācyām̐ díśi* | bzw. ... *bhavati tásya prācyām̐ díśi || 4 ||*. N. liest ... *bhavati tásya prācyām̐ díśi ||*. Despandes Text hat [*yá evāṃ véda*] *tásya prācyām̐ díśi || 4 ||* (siehe auch Deshpande 2002, xvff. und 7 Anm.). Die AVP-Parallelstelle hat ... *bhavati ya evam̐ veda* | (*tasya prācyām̐ díśi* bildet eine eigene Phrase).

²⁹⁵⁷ So nach R/WH. SPP und alle Mss. einschließlich N. (siehe auch den vorausgehenden Kommentar) haben nach *díśi* ein Avasāna-Zeichen (SPP und Deshpande 2002, 7: *tásya prācyām̐ díśi || 4 ||*). Die AVP-Parallelstelle, an der *tasya prācyām̐ díśi* | eine eigene Phrase bildet, hat das Avasāna. Trotzdem folgt unser Text Whitneys Gliederung, weil sie syntaktisch erforderlich ist, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L.

²⁹⁵⁸ So mit SPP, ²R/WH und Deshpande 2002. ¹R/WH und WHI („māntras ... mss. *mítras*“) haben *māntro*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation [„Mitrá“] follows the mss. in reading in **e** *mitró* (but all save Bs.s.m.D.R. accent *mitro*) *māgadhó*. [Correct the Berlin ed. from *māntro* to *mitró*.]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*mitró māgadhás*; RW¹: *māntro māgadhás*“ *māntro* zu *mitró* verbessert. SPP verweist darauf, daß B^h, C., E., Cs. und Cp. *mitro* und R. *mitró* lesen. N. liest *mitro*. Siehe auch den Kommentar zu 15.2.2e.

²⁹⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A B B^h C K^m R**“). So auch N. SPP verweist auf D., E., K., S^m, V., Dc. und Cs., die *pariskandáu* lesen. Deshpande 2002, 9 druckt *pariskandáu* im Text.

²⁹⁶⁰ So nach R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben nach *vipathám* ein Avasāna-Zeichen (... *vipathám* |, SPP und Deshpande 2002: ... *vipathám || 6 ||*). Die Daṇḍa-Setzung nach *vipathám* ist syntaktisch nicht erforderlich, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Die AVP-Parallelstelle hat keine solche.

²⁹⁶¹ So nach R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben nach *pratodāḥ* ein Avasāna (... *pratodāḥ* |, SPP und Deshpande 2002: ... *pratodāḥ || 7 ||*). Die Daṇḍa-Setzung nach *pratodāḥ* ist syntaktisch nicht erforderlich, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Die AVP-Parallelstelle hat keine solche.

^háinam kīrtír gachaty ā yáso gachati yá evám véda ||

15.2.2 (15.2.9-14)²⁹⁶³ a¹ = Ś 15.2.1a¹ = Ś 15.2.3a¹ = Ś 15.2.4a¹ • a² = P 18.28.3a ~ Ś 15.2.1a² = P
18.28.1a ~ Ś 15.2.3a² = P 18.28.5a ~ Ś 15.2.4a² = P 18.28.7a • bcd ~ P 18.28.3bcd • e = P 18.28.4a • f ~ P
18.28.6b

a¹sá úd atiṣṭhat

a²sá dáksīṇām díśam ánu vy àcalat |

b^{tām} yajñāyajñīyaṃ ca vāmadevyāṃ ca yajñás ca yájamānás ca paśávaś cānuvyàcalan |

c^{yajñāyajñīyāya} ca vái sá vāmadevyāya ca yajñāya ca yájamānāya ca paśúbhyaś cā vṛscate yá
evám vidvāmsaṃ vrātyam upavádati |²⁹⁶⁴

d^{yajñāyajñīyasya} ca vái sá vāmadevyāsya ca yajñāsya ca yájamānasya ca paśūnām ca priyām
dhāma bhavati [yá evám véda] |*

e^{tásya dáksīṇāyām díśy*} ùlśāḥ*²⁹⁶⁵ puṃścalí mántro²⁹⁶⁶ māgadhó °°° |²⁹⁶⁷

f^{amāvāsyā} ca paurṇamāsī ca pariṣkandáu °°°²⁹⁶⁸

°°°

°°° ||

15.2.3 (15.2.15-20)²⁹⁶⁹ a¹ = Ś 15.2.1a¹ = Ś 15.2.2a¹ = Ś 15.2.4a¹ • a² = P 18.28.5a ~ Ś 15.2.1a² = P
18.28.1a ~ Ś 15.2.2a² = P 18.28.3a ~ Ś 15.2.4a² = P 18.28.7a • bcd ~ P 18.28.5bcd • e = P 18.28.6a • f ~ P
18.28.4b

a¹sá úd atiṣṭhat

a²sá pratīcīm díśam ánu vy àcalat |

²⁹⁶² So mit SPP, Deshpande 2002 und allen Mss. einschließlich N. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls kein Avasāna-Zeichen. R/WH hat nach *paraḥsarāu* (sic) das Avasāna. Whitney in WH/L hält die Daṇḍa-Setzung nach *paraḥsarāu* für notwendig („the only natural division is after *paraḥsarāu*“), aber der Bezug von h auf das vorausgehende *kīrtís ca yáśas ca* in g spricht dafür, daß ein Avasāna-Zeichen hier nicht notwendig ist.

²⁹⁶³ N. beginnt mit „*tām yajñāyajñīyaṃ ...*“ (ohne a¹⁻²). Die Jaṭhāpāṭha-Mss. beginnen mit *sá dáksīṇām díśam || 9 ||* (ohne 1^a; der Text von Deshpande 2002: *sá dáksīṇām díśam ánu vy àcalat || 9 ||*). So beginnt auch SPPs Pp.-Text (*sáḥ | dáksīṇām | díśam || 9 ||*).

²⁹⁶⁴ So mit R/WH und SPP. N. hat *yajñāyajñīyāya ca dadhāmdīsaṃ ca vái vāmadevyāya ca yajñāya ca yájamānāya ca paśúbhyaś cā vṛscate || (yá evám vidvāmsaṃ vrātyam upavádati* fehlt). Mit *vṛscate || 11 ||* enden auch der Jaṭhāpāṭha-Text (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) und SPPs Pp.-Text.

²⁹⁶⁵ So mit R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben ... *bhavati tásya dáksīṇāyām díśi | uśāḥ ...* (SPP und Deshpande 2002: *díśi || 12 ||*), siehe dazu die Kommentare zu 15.2.1d und e.

²⁹⁶⁶ So mit WHI („ed. *mitrás*“), SPP und Deshpande 2002. ¹R/WH hat *mitró*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. have in **e** *mántro*; [so also SPP.; correct the Berlin ed.]; in our text it and the *mitró* of **1e** have been made to change places, for the sake of better adaptation to the surrounding“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*mántro māgadhás*; RW¹: *mitró māgadhás*“ *mitró* zu *mántro* verbessert. Siehe auch den Kommentar zu 15.2.1e.

²⁹⁶⁷ N. hat ... *māgadhāḥ ||*. So endet auch der Jaṭhāpāṭha-Text (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *māgadhó* |. R/WH hat *māgadhó vijñānaṃ ° mañiḥ* |. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²⁹⁶⁸ N. hat *amāvāsyā ca paurṇamāsī ca || 2 ||*. So endet auch der Jaṭhāpāṭha-Text (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) sowie SPPs Pp.-Text, jedoch mit „|| 14 ||“. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *pariṣkandau* ||. R/WH hat *pariṣkandáu máno ° | ° || 2 ||*, während SPP *pariṣkandáu máno ° | ° || 14 ||* druckt.

²⁹⁶⁹ N. beginnt mit „*sá pratīcīm díśam tām vairūpām ca ...*“ (a² und b ohne *ánu vy àcalat*). Die Jaṭhāpāṭha-Mss. beginnen mit *sá pratīcīm díśam || 15 ||* (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). So auch SPPs Pp.-Text. Die AVP-Parallelstelle hat *sa pratīcīm díśam* |. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang (*sá úd atiṣṭhat sá pratīcīm díśam ...*).

^b*tām vairūpām ca vairājām cāpaś ca váruṇaś ca rájānuvyàcalan |*
^c*vairūpāya ca vái sá vairājāya*²⁹⁷⁰ *cādbhyaś ca váruṇāya ca rájña á vṛścate yá evām vidvāmsam*
*vrātyam upavádati |*²⁹⁷¹
^d*vairūpāya ca vái sá vairājāya cāpām ca váruṇasya ca rájñah priyām dhāma bhavati [yá evām*
*véda] |**
^e*tāsya pratīcāyāṃ diśtrā**²⁹⁷² *pumścalī hasó*²⁹⁷³ *māgadhó* °°° |²⁹⁷⁴
áhaś ca rátrī ca pariškandáu °°°²⁹⁷⁵
 °°° ||

15.2.4 (15.2.21-28) **a**¹ = Ś 15.2.1a¹ = Ś 15.2.2a¹ = Ś 15.2.3a¹ • **a**² = P 18.28.7a ~ Ś 15.2.1a² = P 18.28.1a
 ~ Ś 15.2.2a² = P 18.28.3a ~ Ś 15.2.3a² = P 18.28.5a • **bcd** ~ P 18.28.7bdc • **ef** = P 18.28.8ab • **g** = Ś 15.2.4g =
 P 18.28.2c = P 18.28.8c • **h** = Ś 15.2.4h ~ P 18.28.2d = P 18.28.8d

^{a1}*sá úd atiṣṭhat*

^{a2}*sá údīcīm dīśam ánu vy àcalat |*

^b*tām śyaitām*²⁹⁷⁶ *ca naudhasám ca saptarṣāyaś*²⁹⁷⁷ *ca sómaś ca rájānuvyàcalan |*

²⁹⁷⁰ In ²R/WH fehlt ein Anudatta-Zeichen unter *rā* (Druckfehler).

²⁹⁷¹ N. hat ... *vāruṇāya ca sá vái rájña á vṛścate* || *vairūpāya ca* ... So auch die Jaṭhāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) sowie SPPs Pp.-Text, allerdings mit „|| 17 ||“ nach *á vṛścate*. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang (anschließend: *yá evām vidvāmsam vrātyam upavádati*).

²⁹⁷² So korrigiert nach WHI („*irā* ... m. mss. ed. *irā*“) und Whitney's Kommentar in WH/L: „All our earlier mss. accent *irā* in **e**, and our edition followed them, but some of the later mss. (O.D.R.s.m.K.) have correctly *irā*, and the text should be emended accordingly“. Lanman (ebd.) ergänzt dazu: „SPP, p. 322, maintains that the mss. showing *irā* are influenced by the RV. accentuation of the word, and holds that *irā* is the true reading“. R/WH hat *diśtrā*, während SPP ... *diśī* || 18 || *irā* (= Despande 2002, vgl. N.: ... *diśī* || *irā*) ... druckt (zur Gliederung siehe den Kommentar zu 15.2.1e). Lindennau vermerkt in ²R/WH „Lies *irā*; RW¹: *irā*“, aber er läßt *diśtrā* im Text unverändert. SPP verweist darauf, daß K., K^m., P². und V. *irā* lesen und Dc. *irā* zu *irā* ändert. Auch die VSM-Mss. (Deshpande 2002, 16 Anm. 86) zeigen Varianten *irā* und *irā*. SPPs Behauptung, daß *irā* von der rigvedischen Betonung beeinflusst sei, ist nicht haltbar, weil alle AVŚ-Belege überall *irā* haben.

²⁹⁷³ So nach Bs., R.s.m. und D. (Whitney/Roth) und A., D., K., K^m., V., P². und Dc. (SPP). Die VSM-Mss. (Deshpande 2002, 16 Anm. 86) zeigen Varianten *háso* und *hasó*. R/WH und SPP haben *háso*. Der Stamm *hása-* ist nur in AVŚ 12.2.22c belegt, also im Pāda, der mit RV 10.18.3c (*hásāya*) identisch ist, woraus zu vermuten ist, daß *hása-* mit der Wurzelbetonung ein RV-Wort ist. Ansonsten ist *hasá-* in AVŚ 11.8.24c (= P 16.87.4c) bezeugt, also an der Stelle, die dem Atharvaveda eigen ist.

²⁹⁷⁴ N. hat ... *háso māgadháh* ||. So endet auch der Jaṭhāpāṭha-Text (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). R/WH hat *māgadhó vijñānam* ° *mañih* |. SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

²⁹⁷⁵ N. hat *áhaś ca rátrī ca* || 3 ||. So endet auch der Jaṭhāpāṭha-Text (Deshpande 2002) sowie SPPs Pp.-Text, aber mit „|| 20 ||“. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *pariškandau* ||. R/WH hat *pariškandáu máno* ° | ° || 3 ||, während SPP *pariškandáu máno* ° | ° || 20 || druckt.

²⁹⁷⁶ So mit R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. So auch N. Whitney kommentiert in WH/L: „The majority of our mss. read *çāitá* in **b**, **c**, **d**; *çyāitá* is given by I.O.D.R.K.“. SPP und Deshpande 2002 zeigen keine Mss.-Varianten auch in **b**, **c** und **d** auf. Auch N. liest überall *śyai*°.

²⁹⁷⁷ So mit I., O. und K. (Whitney/Roth) und A., B., B^h., C., K., K^m. und R. (SPP). Auch N. liest *saptarṣāyaś*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *saptarṣāyaś*. R/WH, SPP und Deshpande 2002 haben *saptarṣāyaś*. Whitney gibt in WH/L weiterhin an, daß alle Mss. in **c** *saptarṣibhyaś* und in **d** *saptarṣiñām* lesen. RH ergänzt, daß in **b** auch Hö. *saptarṣāyaś* und in **c** Hö. *saptarṣibhyaś* („2.m.“) lesen. SPP verweist darauf, daß alle Mss. in **c** *saptarṣibhyaś* und der Großteil seiner Mss. in **d** *saptarṣiñām* (C., P., P²., J. und Cp.: *saptarṣiñām*, wieso Pp.-Mss. darunter?) lesen. N. liest *saptarṣibhyaś* in **c** und *saptarṣiñām* in **d**. Deshpande 2002 hat *saptarṣibhyaś* in **c** und *saptarṣiñām* in **d**. Die entsprechenden AVP-Parallelstellen haben *saptarṣibhyaś* und *saptarṣiñām*. Es ist zwar nicht genau erfaßbar, welche Lautung von °ṛś° und °rś° authentisch ist, aber es scheint, daß die Lautung °ṛś° bevorzugt ist, wenn es um Prosastück geht,

^cśyaitāya ca vai sá naudhasāya ca saptarṣibhyaś ca sómāya ca rájña ā vṛścate yá evám
 vidvámsam vrātyam upavádati |
^dśyaitāsyā ca vai sá naudhasāsya ca saptarṣīnām ca sómasya ca rájñaḥ priyám dhāma bhavati
 [yá evám véda] |*²⁹⁷⁸
^etásyódīcyām diśi*²⁹⁷⁹ vidyút pumścalī stanayitnúr māgadhó vijñānam vásó 'har uṣṇīṣam rátrī
 kēsā háritau pravartáu kalmalír mañih |
^fśrutám ca víśrutam ca pariškandáu²⁹⁸⁰ máno vipathám*²⁹⁸¹
^gmātarīśvā ca pávamānaś ca vipathavāháu vátaḥ sārathī reṣmā pratodāḥ*²⁹⁸² kīrtiś ca yáśaś ca
 puraḥsarāv²⁹⁸³
^háinam kīrtír gachaty ā yáśo gachati yá evám véda || 2 ||²⁹⁸⁴

15.3.1 = P 18.29.1

sá samvatsarám ūrdhvò²⁹⁸⁵ 'tiṣṭhat
 táṃ devā abruvan
 vrātya kíṃ nú tiṣṭhasīti ||

15.3.2 = P 18.29.2a

sò 'bravīd āsandīm me sám bharantv íti ||

15.3.3 ~ P 18.29.2b

tásmai vrātyāyāsandīm sám abharan ||

15.3.4 ~ P 18.29.3

tásyā grīṣmās ca vasantás ca dváu pádāv āstām

abgesehen von der in den *bh*-Kasus überwiegenden Formen mit ^orṣi^o wie *saptarṣibhyaś*, siehe weitere Beispiele dafür in AVP 9.21.7 (Kim 2014, 383ff.).

²⁹⁷⁸ Die AVP-Parallelstelle hat ... *bhavati yaḥ* |. Siehe dazu den Kommentar zu 15.2.1d.

²⁹⁷⁹ So mit R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben ... *bhavati tásyódīcyām diśi* | (SPP und Deshpande 2002: ... *diśi* || 24 ||). Die AVP-Parallelstelle hat ... || 7 || *tasyodīcyām diśi* | ... Siehe dazu die Kommentare zu 15.2.1d und e.

²⁹⁸⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., D., E., K., V., Dc. und Cs., die *pariskandáu* lesen. Deshpande 2002 hat ebenfalls *pariskandáu*.

²⁹⁸¹ So nach R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben das Avasāna-Zeichen (... *vipathám* |, SPP und Deshpande 2002: ... *vipathám* || 26 ||). Siehe dazu den Kommentar zu 15.2.1f.

²⁹⁸² So nach R/WH. SPP, Deshpande 2002 und alle Mss. einschließlich N. haben das Avasāna-Zeichen (... *pratodāḥ* |, SPP und Deshpande 2002: ... *pratodāḥ* || 27 ||). Siehe dazu den Kommentar zu 15.2.1g.

²⁹⁸³ So mit SPP, Deshpande 2002 und allen Mss. einschließlich N. R/WH hat ein Avasāna nach *puraḥsaráu* (sic). Siehe dazu den Kommentar zu 15.2.1g.

²⁹⁸⁴ Lanman berichtet in WH/L (S. 770f.), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß dieser Paryāya als „*dvyūnā tatas triṃśat*“ bezeichnet wird und aus 4 Gaṇas und 28 Gaṇāvasānarcas besteht, vgl. damit RH: „[Bo.] *pary.1 gaṇa 4 gaṇāvasānarcā* | 28 |, H[ö]. *dvyūnam tatas triṃśata* |“. N. endet mit „*puraḥsarāv áinam* || 4 || *paryāya* || 1 || *gaṇa* || 4 || *gaṇāvasānarcā* || 28 || *dvyūnā tatas triṃśat* || 2 ||“. Die Jaṭapāṭha-Mss. enden mit ... *gachati yáḥ* || 28 || (Deshpande 2002: ... *gachati yá evám véda* || 28 ||). Auch SPPs Pp.-Text endet mit *yáḥ* || 28 ||. Die AVP-Parallelstelle endet ebenfalls mit ... *gachati yaḥ* || 8 ||.

²⁹⁸⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß O. *ūrdhvó* hat. SPP verweist darauf, daß B., B^h., C., E. und R. *ūrdhvó* und Cs. *ūrdhnó* lesen. N. liest *ūrdhvó*. Deshpande 2002 haben ebenfalls *ūrdhvó*.

śarác ca varṣāś ca dváu ||

15.3.5 a ~ P 18.29.4a • b = P 18.29.4b

*bṛhác ca rathantarám cānūcyè3 ástām
yajñāyayñīyaṃ ca vāmadevyám ca tiraścyè²⁹⁸⁶ ||*

15.3.6 = P 18.29.5

ṛcaḥ prāñcas tántavo yájūṃṣi tiryáñcaḥ ||

15.3.7 ~ P 18.29.6a

véda āstáraṇaṃ bráhmopabárhaṇaṃ ||

15.3.8 = P 18.29.6a

*sāmāsádá udgīthá upaśrayáh*²⁹⁸⁷ ||*

15.3.9 nur hier²⁹⁸⁸

tām āsandīṃ vrātya árohat ||

15.3.10 nur hier²⁹⁸⁹

tásya devajanāḥ pariṣkandā²⁹⁹⁰ áasant

²⁹⁸⁶ So mit WHI („*tiraścyè* ... mss. -*çcyè*, -*çcè*, -*çcé*, -*çce*“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *tiraścé*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At the end, the majority have *tiraścé* or else -*çcè* (E.O.K. have -*çcè*; but Bp. has -*çce* *íti*); and the accent [the *svarita*] points distinctly toward *tiraścyè*, which is doubtless the true reading; it is given by R.T., and I. has -*çcyè*, with wrong accent; our text is to be emended accordingly to *tiraścyè* (cf. *adharācyà*, *anūcyà*, *apīcyà*, *udīcyà*, *pratīcyà*, *prācyà*)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tiraścyè*; RW¹: *tiraścé*“ *tiraścé* zu *tiraścyè* ändert. SPP verweist darauf, daß D. *tiraścyè* und A., B^h., E., R., Cs., P., P²., J. und Cp. *tiraścé* lesen. N. liest *tiraścè*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002) lesen *tiraścè* (ohne Kommentar zu R/WH und SPP). Zu *CCy* > *CC* vor Vokal siehe z.B. den Kommentar zu 4.1.5a.

²⁹⁸⁷ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „The translation implies that *udgīthò* '*paśrayáh*' at the end (p. -*tháh* : *apa°çrayáh*) is a corruption for -*thá* *upaśrayáh*, this being favored by *udgītha upaśrīḥ* [so the Poona ed., p. “113-13” top] in KBU.; the Pet. Lexx. conjecture ‘cushion’ (*Polster*) for *apaśrayá*, but one does not see how the word should get any such sense; Aufrecht conjectures ‘coverlet’, as does M. Müller [SBE. i. 278] for *upaśrī*: but the letter should be something that leans against or is leaned against“, wonach Kim 2010a, 178 *apaśrayá*- zu **upaśrayá*- verbessert, während Lindenau in ²R/WH dazu keine Stellung nimmt und *udgīthò* '*paśrayáh*' im Text beläßt. R/WH, WHI („*udgīthás*“ und „*apaśrayás*“) und SPP haben *udgīthò* '*paśrayáh*' (SPP: *udgīthòpaśrayáh*). Alle Mss. einschließlich N. und der Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) lesen *udgīthòpaśrayáh*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *udgīthòpaśrayan* (**°śrayas* zu lesen), woraus geschlußfolgert werden darf, daß der Fehler auf eine gemeinsame Phase der beiden Rezensionen zurückreicht. Ein *apaśrayá*- „das Zurückziehen, das Sich-Verstecken“ (?) ist nirgendwo belegt und hier unpassend.

²⁹⁸⁸ Vgl. die AVP-Parallelstelle (18.29.6b), die einfach *tām āsīdat* hat.

²⁹⁸⁹ Vgl. die AVP-Parallelstelle (18.29.7), die *tasya saṃkalpāḥ prahāyā āsan devajanāḥ pariṣkandā apsarasaḥ patnīr viśvāni bhūtāny upasadaḥ* hat.

²⁹⁹⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*pariṣkandā*). SPP verweist auf A., D., E., K., S^m., V., Dc. und Cs., die *pa-riskandā* lesen. Im Jaṭāpāṭha-Text druckt Despande 2002 *pariskandā*, siehe jedoch Anm. 146: „Throughout this mantra, the BORI ms corrects an original *ska* to *ška*“. Zu *pariṣkandā*- siehe auch die Kommentare zu 15.2.1f und 4f.

saṃkalpāḥ prahāryāḥ²⁹⁹¹ viśvāni bhūtāny upasādaḥ ||

15.3.11 nur hier²⁹⁹²

viśvāny evāsya bhūtāny upasādo bhavanti²⁹⁹³ yā evaṃ veda || 3 ||²⁹⁹⁴

15.4.1 (15.4.1-3)²⁹⁹⁵ = P 18.30.1

^a*tāsmāi prācyā diśāḥ |*
^b*vāsantāu māsau goptārāv ākurvan²⁹⁹⁶ bṛhac ca rathantarām cānuṣṭhātārau |*
^c*vāsantāv enaṃ māsau prācyā diśo gopāyato*
bṛhac ca rathantarām cānu tiṣṭhato yā evaṃ veda ||²⁹⁹⁷

15.4.2 (15.4.4-6) = P 18.30.2

^a*tāsmāi dākṣiṇāyā diśāḥ |*
^b*grāiṣmau māsau goptārāv ākurvan yajñāyajñīyaṃ ca vāmadevyāṃ cānuṣṭhātārau |²⁹⁹⁸*
^c*grāiṣmāv enaṃ māsau dākṣiṇāyā diśo gopāyato*
yajñāyajñīyaṃ ca vāmadevyāṃ cānu tiṣṭhato yā evaṃ veda ||²⁹⁹⁹

²⁹⁹¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und O. °āryy°, R.p.m. °āry°, E. °āyyā v° und P., M. und W. °āyyān lesen. SPP verweist auf A., B., E., K. und P., die *prahāryā* lesen. Der Jaṭāpāṭha-Text (Despande 2002, 25f.) liest *prahāryāḥ*. N. liest *prahāryā*.

²⁹⁹² Vgl. die AVP-Parallelstelle, die *ainaṃ viśvāni bhūtāni gachanti priyo viśveṣāṃ bhūtānāṃ bhavati ya evaṃ veda* hat.

²⁹⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat ebenfalls *bhavanti*. SPP verweist auf A., B., Cs., P., P². und J., die *bhavati* lesen.

²⁹⁹⁴ N. endet mit „... *bhavaṃti yāḥ || 1 || paryāya || 1 || avasānarca || 11 || ekādaśa paro bhavet || 30 ||*“. Whitney gibt in WH/L an, daß nur R. *yā evaṃ veda ||* hat (der Rest: *yāḥ ||*). Lanman berichtet in WH/L (S. 770f.), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß der dritte Paryāya aus 11 Avasānarcas besteht und als „ekādaśa paro bhavet“ bezeichnet wird, vgl. RH: „[Bo.] *paryāya | 2. avas. 11 | ekādaśa paro bhavet ||*“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002: *yā evaṃ veda || 11 ||*) sowie SPP Pp.-Text enden mit *yāḥ || 11 ||*.

²⁹⁹⁵ Die Gliederung erfolgt gemäß R/WH und N. Die AVP-Parallelstelle hat auch diese Gliederung. Die Gliederung von SPP wird mit Klammern wiedergegeben.

²⁹⁹⁶ So mit WH: „*ākurvan* 15.4.1-6 (ed. *ak-*)“, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *akurvan*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** is to be read in all the verses *ākurvan*, with the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „15,4,1 *ākurvan*; RW¹: *akurvan*“ zwar *akurvan* (1b) zu *ākurvan* verbessert, aber nur in 1b; er beläßt in 2-6b *akurvan* unkorrigiert. Alle Mss. von SPP, auch an allen folgenden Stellen (2b-6b), lesen *ākurvan*. N. liest *ākurvan |* (so auch Hö. laut RH). Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) liest ebenfalls *ākurvan* (1b-6b). Zum Akzent siehe SPPs Kommentar im Apparatus: „All our MSS. read °*rāv āku*° which is not quite inadmissible. The first sentence may end with *goptārau*, and *ākurvan* may begin a new one“.

²⁹⁹⁷ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 3 ||“). N. endet mit „... *tiṣṭhato yāḥ || 1 ||*“. Genau so endet auch die AVP-Parallelstelle. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *tiṣṭhataḥ || 3 ||* (Deshpande 2002: ... *tiṣṭhato [yā evaṃ veda] || 3 ||*). SPPs Pp.-Text endet mit *tiṣṭhataḥ | yāḥ || 3 ||*.

²⁹⁹⁸ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 5 ||“). N. hat ... *vāmadevyāṃ ca ||* (ohne °*anuṣṭhātārau*). Die Jaṭāpāṭha-Mss. haben ... *vāmadevyāṃ ca || 5 ||* (Deshpande 2002: ... *vāmadevyāṃ cānuṣṭhātārau || 5 ||*). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *ca || 5 ||*.

²⁹⁹⁹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 6 ||“). N. endet mit „... *vāmadevyāṃ ca || 2 ||*“. Auch die AVP-Parallelstelle endet ... *vāmadevyāṃ ca || 2 ||*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *vāmadevyāṃ ca || 6 ||* (Deshpande 2002: ... *vāmadevyāṃ cānu tiṣṭhato yā evaṃ veda || 6 ||*). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *ca || 6 ||*.

15.4.3 (15.4.7-9) = P 18.30.3

^a*tāsmāi pratīcyā diśāḥ |*
^b*vārṣikau māsau goptārāv ākurvan vairūpām ca vairājām cānuṣṭhātārau |*³⁰⁰⁰
^c*vārṣikāv enaṃ māsau pratīcyā diśo gopāyato*
*vairūpām ca vairājām cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda ||*³⁰⁰¹

15.4.4 (15.4.10-12) = P 18.30.4

^a*tāsmā údīcyā diśāḥ |*
^b*śāradāu māsau goptārāv ākurvaṃ chyaitām*³⁰⁰² *ca naudhasām cānuṣṭhātārau |*³⁰⁰³
^c*śāradāv enaṃ māsāv údīcyā diśo gopāyataḥ*
*śyaitām ca naudhasām cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda ||*³⁰⁰⁴

15.4.5 (15.4.13-15) = P 18.30.5

^a*tāsmāi dhruvāyā diśāḥ |*
^b*haimanāu māsau goptārāv ākurvan bhūmiṃ cāgnim cānuṣṭhātārau |*³⁰⁰⁵
^c*haimanāv enaṃ māsau dhruvāyā diśo gopāyato*
*bhūmiś cāgnis cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda ||*³⁰⁰⁶

15.4.6 (15.4.16-18) = P 18.30.6

^a*tāsmā ūrdhvāyā diśāḥ |*
^b*śaisirāu māsau goptārāv ākurvan divaṃ cādityām cānuṣṭhātārau |*
^c*śaisirāv enaṃ māsāv ūrdhvāyā diśo gopāyato*
*dyāuś cādityāś cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda || 4 ||*³⁰⁰⁷

³⁰⁰⁰ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 8 ||“). N. hat ... *vairājām ca* ||. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat ... *vairājām ca*. SPPs Pp.-Text hat *vairājām ca* || 8 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *vairājām cānuṣṭhātārau* |.

³⁰⁰¹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 9 ||“). N. endet mit „... *vairājām ca* || 3 ||“. Genau so endet auch die AVP-Parallelstelle. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *vairājām ca* || 8-9 || (Deshpande 2002: ... *vairājām cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda* || 8-9 ||). SPPs Pp.-Text endet mit *ca* || 9 ||.

³⁰⁰² So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Here again (as in 2.4), the mss. vary between *çyāitā* and *çāitā* in **b** and **c**, but Bp. this time has *çyāi-*“. N. hat *chaitām* (so auch in c). Zu Mss.-Varianten machen weder SPP noch RH Angaben.

³⁰⁰³ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 11 ||“). N. hat ... *naudhasām ca* [*śāradāv* ...] (ohne Avasāna-Zeichen). Die Jaṭāpāṭha-Mss. haben ... *naudhasām ca* || 11 || (Deshpande 2002: ... *naudhasām cānuṣṭhātārau* || 11 ||). SPPs Pp.-Text hat ebenfalls *ca* || 11 ||.

³⁰⁰⁴ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 12 ||“). N. endet mit „... *naudhasām ca* || 4 ||“. Genau so endet auch die AVP-Parallelstelle. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *naudhasām ca* || 12 || (Deshpande 2002: ... *naudhasām cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda* || 12 ||). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *ca* || 12 ||.

³⁰⁰⁵ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 14 ||“). N. hat ... *cāgnim ca* ||. Die Jaṭāpāṭha-Mss. haben ... *cāgnim ca* || 14 || (Deshpande 2002: ... *cāgnim cānuṣṭhātārau* || 14 ||). SPPs Pp.-Text hat ebenfalls *ca* || 14 ||.

³⁰⁰⁶ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 15 ||“). N. endet mit „... *cāgnis ca* || 5 ||“. Genau so endet auch die AVP-Parallelstelle. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *cāgnis ca* || 15 || (Deshpande 2002: ... *cāgnis cānu tiṣṭhato yā evaṃ véda* || 15 ||). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *ca* || 15 ||.

³⁰⁰⁷ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 18 ||“). Lanman berichtet in WH/L (S. 770f.), daß „the Old Anukr.“ sagt, daß der vierte Paryāya 6 Gaṇas und 18 Gaṇavasānarcas hat und ihn als „*dvyūnā tu viṅçatis turyaḥ*“ bezeichnet, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. gaṇā. 6. gaṇ.r. 18 | *kānā ku viṃsatis turyaḥ* |“. N. endet mit „... *tiṣṭhato yāḥ* || 6 || *gaṇavasānarcā* || 18 || *caturviṃsatis turyaḥ* ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *tiṣṭhato yāḥ* || 18 || (Deshpande 2002: ... *tiṣṭhato yā evaṃ véda* || 18 ||). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *yāḥ* || 18 ||.

15.5.1 (15.5.1-3)³⁰⁰⁸ **a** ~ P 18.31.1a • **b** nur hier³⁰⁰⁹

a *tásmai prácyā diśó antardeśád bhavám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan |*
b *bhavá enam iṣvāsáḥ prácyā diśó antardeśád anuṣṭhātānu tiṣṭhati*
*náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno**³⁰¹⁰ *násya paśún ná samānán hinasti yá evám véda ||*³⁰¹¹

15.5.2 (15.5.4-5) ~ P 18.31.2

a *tásmai dáksīṇāyā diśó + antardeśác charvám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan |*³⁰¹²
b *śarvá enam iṣvāsó dáksīṇāyā diśó antardeśád anuṣṭhātānu tiṣṭhati*
náinaṃ ^{ooo} ||³⁰¹³

15.5.3 (15.5.6-7) nur hier³⁰¹⁴

a *tásmai pratīcyā diśó antardeśát paśupátim iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan |*³⁰¹⁵
b *paśupátir enam iṣvāsáḥ*³⁰¹⁶ *pratīcyā diśó antardeśád anu*^{ooo}
^{ooo} ||³⁰¹⁷

15.5.4 (15.5.8-9) nur hier³⁰¹⁸

a *tásmā*³⁰¹⁹ *údīcyā diśó antardeśád ugrám devám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan |*³⁰²⁰

³⁰⁰⁸ So die Versgliederung gemäß R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L (S. 778). Die AVP-Parallelstelle hat mehr oder weniger diese Gliederung (der Abschnitt *náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno násya paśún ná samānán hinasti* ist nicht geschrieben). Die Gliederung von SPP wird mit Klammern wiedergegeben.

³⁰⁰⁹ Vgl. die entsprechende AVP-Stelle (18.31.1), die ... *prācīnād antardeśád anuṣṭhātānu tiṣṭhati ya evam veda || 1 ||* hat.

³⁰¹⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „the mss. ... but, in vss. 1, 7, introduce it [= *avasāna*-mark] after *īcānaḥ*, in the middle of a sentence. Rather than put it in so out of place, we have omitted it our text“. SPP hat mit allen Mss. einschließlich N. (*nésānaḥ ||* ohne „2“) *nésānaḥ || 2 ||*. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat ebenfalls *nésānaḥ || 2 ||*. Die *Avasāna*-Setzung stört die Syntax.

³⁰¹¹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 3 ||“). N. endet mit „... *hinasti yáḥ || 1 ||*“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit ... *hinasti yáḥ || 3 ||* (Deshpande 2002: ... *hinasti yá evám véda || 3 ||*). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *yáḥ || 3 ||*.

³⁰¹² So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 4 ||“). N. hat ... *charvám iṣvāsám ||*, während die Jaṭāpāṭha-Mss. ... *charvám iṣvāsám || 4 ||* lesen (Deshpande 2002: ... *charvám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan || 4 ||*). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *iṣvāsám || 4 ||*. Die AVP-Parallelstelle hat ... *charvám iṣvāsám |*.

³⁰¹³ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 5 ||“). N. hat *śarvá enam iṣvāsó dáksīṇāyā diśáḥ || 2 ||*, während die Jaṭāpāṭha-Mss. *śarvá enam iṣvāsó dáksīṇāyā diśáḥ || 5 ||* lesen (Deshpande 2002: *śarvá enam iṣvāsó dáksīṇāyā diśó antardeśád anuṣṭhātānu tiṣṭhati náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno* (|?) *násya paśún ... || 5 ||*). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit ... *diśáḥ || 5 ||*. Die AVP-Parallelstelle hat *śarva enam iṣvāso dáksīṇād antardeśát || 2 ||*.

³⁰¹⁴ Vgl. die entsprechende AVP-Stelle (18.31.3), die *tasmai pratīcīnād antardeśád rudram iṣvāsam || rudra enam iṣvāsaḥ pratīcīnād antardeśát || 3 ||* hat, vgl. AVŚ 15.5.5.

³⁰¹⁵ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 6 ||“). N. hat ... *iṣvāsám ||*, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan || 6 ||*) sowie SPPs Pp.-Text ... *iṣvāsám || 6 ||* haben.

³⁰¹⁶ Deshpande 2002 hat *iṣvāsó* (Druckfehler).

³⁰¹⁷ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 7 ||“). N. endet mit „... *pratīcyā diśáḥ || 3 ||*“, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *pratīcyā diśó antardeśád anuṣṭhātānu tiṣṭhati náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno* (|?) *násya paśún ... || 7 ||*) sowie SPPs Pp.-Text ... *diśáḥ || 7 ||* haben.

³⁰¹⁸ Die entsprechende AVP-Stelle (18.31.4) hat *tasmā udīcīnād antardeśát paśupatim iṣvāsam | paśupatir enam iṣvāsaḥ udīcīnād antardeśát || 4 ||*, vgl. AVŚ 15.5.3.

^b*ugrá enam devá iṣvāsá údīcyā diśó antardeśād anu*^{○○○}
○○○ ||³⁰²¹

15.5.5 (15.5.10-11) nur hier³⁰²²

^a*tāsmāi dhruvāyā diśó antardeśād rudrám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan* |³⁰²³
^b*rudrá enam iṣvāsó dhruvāyā diśó antardeśād anu*^{○○○}
○○○ ||³⁰²⁴

15.5.6 (15.5.12-13) ~ P 18.31.6

^a*tāsmā ūrdhvāyā diśó antardeśān mahādevám iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan* |³⁰²⁵
^b*mahādevá enam iṣvāsá ūrdhvāyā diśó antardeśād anu*^{○○○}
○○○ ||³⁰²⁶

15.5.7 (15.5.14-16) **a** = P 18.31.7a • **b** nur hier³⁰²⁷

^a*tāsmāi sárvebhyo antardeśébhya*³⁰²⁸ *ísānam iṣvāsám*³⁰²⁹ *anuṣṭhātāram akurvan* |
^b*ísāna enam iṣvāsáḥ sárvebhyo antardeśébhyo 'nuṣṭhātānu tiṣṭhati*
*náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno**³⁰³⁰ *nāsya paśún ná samānān hinasti yá evám véda* || 5 ||³⁰³¹

³⁰¹⁹ ¹R/WH hat *tāsmāi* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tāsmā*; RW¹: *tāsmāi*“ den Fehler verbessert.

³⁰²⁰ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 8 ||“). N. hat ... *iṣvāsám* ||, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan* || 8 ||) sowie SPPs Pp.-Text ... *iṣvāsám* || 8 || haben. AVP hat ... *iṣvāsam* |.

³⁰²¹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 9 ||“). N. endet mit „... *údīcyā diśáḥ* || 4 ||“, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *údīcyā diśó antardeśād anuṣṭhātānu tiṣṭhati náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno* (||?) *nāsya paśún* ... || 9 ||) sowie SPPs Pp.-Text ... *diśáḥ* || 9 || haben. AVP hat ... *udīcīnād antardeśāt* || 4 ||.

³⁰²² Vgl. die entsprechende AVP-Stelle (18.31.5), die *tāsmāi dhruvād antardeśād ugraṃ devam iṣvāsam | ugra enam deva* iṣvāso dhruvād antardeśāt* || 5 || (BHATT 2011; **deva*) hat, vgl. AVŚ 15.5.4.

³⁰²³ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 10 ||“). N. hat ... *iṣvāsám* ||, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan* || 10 ||) sowie SPPs Pp.-Text ... *iṣvāsám* || 10 || haben. Die entsprechende AVP-Stelle hat ... *iṣvāsam* |.

³⁰²⁴ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 11 ||“). N. endet mit „... *dhruvāyā diśáḥ* || 5 ||“, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *dhruvāyā diśó antardeśād anuṣṭhātānu tiṣṭhati náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno* (||?) *nāsya paśún* ... || 11 ||) sowie SPPs Pp.-Text ... *diśáḥ* || 11 || haben. Die entsprechende AVP-Stelle endet mit ... *udīcīnād antardeśāt* || 4 ||.

³⁰²⁵ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 12 ||“). N. hat ... *iṣvāsám* ||, während die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *iṣvāsám anuṣṭhātāram akurvan* || 12 ||) sowie SPPs Pp.-Text ... *iṣvāsám* || 12 || haben. Die AVP-Parallelstelle hat ... *iṣvāsam* ||.

³⁰²⁶ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 13 ||“). N. endet mit „... *antardeśād anuṣṭhātām* || 6 ||“, während die Jaṭāpāṭha-Mss. ... *antardeśāt* || 13 || haben (Deshpande 2002: *antardeśād anuṣṭhātānu tiṣṭhati náinaṃ śarvó ná bhavó nésāno* (||?) *nāsya paśún* ... || 13 ||). SPPs Pp.-Text endet mit ... *anuṣṭhātā* || 13 ||. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *antardeśād anuṣṭhātā* || 6 ||.

³⁰²⁷ Vgl. die entsprechende AVP-Stelle (18.31.7b): *ísāna enam iṣvāsáḥ sarvebhyo 'ntardeśebhyo 'nuṣṭhātānu tiṣṭhati* yaḥ* || 7 || (BHATT 2011: **tiṣṭhati*).

³⁰²⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. (so auch in b). Whitney und Lanman geben in WH/L an, daß P., M., W. und E. *ntarde*^o lesen. In b sollen E. und Bs. *ntarde*^o haben. SPP verweist auf A. und B¹., die *ntarde*^o lesen (so auch in b). Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) haben *ntarde*^o sowohl in a als auch in b. Die entsprechende AVP-Stelle (18.31.7ab) hat beidemale *ntarde*^o.

³⁰²⁹ In N. fehlt *iṣvāsám*.

³⁰³⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH, Siehe dazu den Kommentar zu 15.5.1b. SPP hat *nésānaḥ* || 15 ||. So auch der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). Alle Mss. einschließlich N. lesen *nésānaḥ* | (N. hat *nésānaḥ* ||).

15.6.1 (15.6.1-3)³⁰³² **a** = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.3a = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** ~ P 18.32.1bc

^a*sá dhruvām díśam ánu vy ácalat |*
^b*tām bhūmīs cāgnīs cauśadhayaś ca vānaspátayaś ca vānaspatyāś ca vīrúdhāś cānuvyàcalan |*
^c*bhūmes ca vai sò3 'gnés³⁰³³ cauśadhīnām ca vānaspátīnām ca vānaspatyānām ca vīrúdhām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda ||³⁰³⁴*

15.6.2 (15.6.4-6) **a** = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.3a = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** ~ P 18.32.2bc

^a*sá ūrdhvām díśam ánu vy ácalat ||³⁰³⁵*
^b*tām ṛtām ca satyām ca sūryaś ca candrás ca nákṣatrāṇi cānuvyàcalan ||³⁰³⁶*
^c*ṛtāsya ca³⁰³⁷ vai sá satyāsya ca sūryasya ca candrásya ca nákṣatrāṇām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda ||³⁰³⁸*

15.6.3 (15.6.7-9) **a** = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** = P 18.32.3bc

^a*sá uttamām díśam ánu vy ácalat ||³⁰³⁹*

³⁰³¹ R/WH und SPP haben ... *hinasti yá evām véda* || (in vollem Umfang geschrieben wie 15.5.1). Der Jaṭāpāṭha-Text wie auch SPPs Pp.-Text endet mit *hinasti yáh* || 16 || (Deshpande 2002: *hinasti yá evām véda* || 16 ||). N. endet mit „... *hinasti yáh* || 7 || *paryāya* || 1 || *gaṇa* || 7 || *gaṇāvasānārca* || 21 || *pañcamah śoḍaśah smṛtaḥ* || 5 ||“. Die entsprechende AVP-Stelle (18.31.7) endet mit *anu tiṣṭhati* yaḥ* || 7 || (BHATT 2011: **tiṣṭhati*). RH gibt an: „[Bo.] p. 12. gaṇ. 7. gaṇāvas.ṛ. 16 | *pañcamah śoḍaśah smṛtaḥ* |“. Lanman berichtet in WH/L, daß „the Old Anukr.“ den fünfte Paryāya „*pañcamah śoḍaśa smṛtaḥ*“ nennt (S. 770) und dieser Paryāya aus 7 Gaṇas und 16 Gaṇāvasānarcas besteht (S. 771).

³⁰³² So die Vergliederung gemäß R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L (S. 780). Die Gliederung von SPP wird mit Klammern wiedergegeben.

³⁰³³ So mit R/WH und SPP („We with **B B^b C**“). SPP verweist darauf, daß K., V. und Dc. *sòIgnés* und A., D., E., K^m., R., S^m. und Cs. *sognés* lesen. N. hat *sognés*. Deshpande 2002 setzt *sò3 'gnés* in den Text, obwohl seine Jaṭāpāṭha-Mss. keinen Kampa aufweisen.

³⁰³⁴ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 3 ||“). N. endet mit „... *bhavati yáh* || 1 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. haben ... *bhavati yáh* || 3 || (Deshpande 2002: ... *bhavati yá evām véda* || 3 ||). So auch SPPs Pp.-Text. Die AVP-Parallelstelle hat ... *bhavati yaḥ | bhūmaye ca vai so 'gnaye cauśadhībhyaś ca vanaspatibhyaś vīrubhyaś ca vānaspatyebhyaś cā vṛścate ya evām vidvāmsaḥ* vrātyam upavadati* || 1 || (BHATT 2011: **vidvāmsaḥ*). Zu AVP 18.32.1d vgl. AVŚ 15.2.1c-4c (~ AVP 18.28.1d-7d).

³⁰³⁵ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 4 ||“). N. hat ... *díśam* ||, während die Jaṭāpāṭha-Mss. ... *díśam* || 4 || lesen (Deshpande 2002: ... *díśam ánu vy ácalat* || 4 ||). SPPs Pp.-Text endet ebenfalls mit *díśam*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *sa ūrdhvām díśam* |.

³⁰³⁶ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 5 ||“). N. hat ... *nákṣatrāṇi ca* ||. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *nákṣatrāṇi cānuvyàcalan* || 5 ||) und SPPs Pp.-Text haben (*nákṣatrāṇi* |) *ca* || 5 ||.

³⁰³⁷ R/WH hat kein *ca*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, *ca* is to be inserted after *ṛtāsya*“. Lindenau hat in ²R/WH Whitneys Anmerkung übersehen und läßt den Text ohne *ca* unverändert.

³⁰³⁸ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 6 ||“). N. endet mit „... *nákṣatrāṇām ca* || 2 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *nákṣatrāṇām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* || 6 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit *nákṣatrāṇām* bzw. *nákṣatrāṇām | ca* || 6 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *sūryasya ca candramasas ca* | und fährt in d mit *ṛtāya ca vai sa satyāya ca sūryāya ca candramase cā* || 2 || fort.

³⁰³⁹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 7 ||“). N. hat *sá uttamām díśam* ||. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *sá uttamām díśam ánu vy ácalat* || 7 ||) und SPPs Pp.-Text haben *sá uttamām díśam* || 7 || bzw. *sáh | uttamām | díśam* || 7 ||. Die AVP-Parallelstelle hat *sa uttamām díśam* |.

^b*tām iṅcaś ca sāmāni ca yājūṃṣi ca bráhma cānuvyàcalan* |³⁰⁴⁰

^c*ṛcām ca vai śa sāmānām ca yājuṣām ca bráhmaṇaś ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* ||³⁰⁴¹

15.6.4 (15.6.10-12) **a** = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.3a = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** = P 18.32.4bc

^a*śa bṛhatīm dīśam ānu vy*³⁰⁴² *àcalat* |³⁰⁴³

^b*tām itihāsás ca purāṇām ca gāthās ca nārāśaṃśís cānuvyàcalan* |³⁰⁴⁴

^c*itihāsásya ca vai śa purāṇásya ca gāthānām ca nārāśaṃśínām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* ||³⁰⁴⁵

15.6.5 (15.6.13-15) **a** = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.3a = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** ~ P 18.32.7bc

^a*śa paramām dīśam ānu vy àcalat* |³⁰⁴⁶

^b*tām āhavanīyaś ca gārhapatyas ca dakṣiṇāgnís ca yajñás ca yājamānaś ca paśávaś cānuvyàcalan* |³⁰⁴⁷

^c*āhavanīyasya ca vai śa gārhapatyasya ca dakṣiṇāgnés ca yajñásya ca yājamānasya ca paśūnām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* ||³⁰⁴⁸

15.6.6 (15.6.16-18) **a** = P 18.32.7a1 ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.3a = P 18.32.4a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.7a1 ~ P 18.32.6a • **bc** nur hier³⁰⁴⁹

³⁰⁴⁰ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 8 ||“). So auch die AVP-Parallelstelle. N. hat ... *bráhma ca* ||. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *bráhma cānuvyàcalan* || 8 ||) und SPPs Pp.-Text haben ... *bráhma ca* || 8 || bzw. ... *bráhma | ca* || 8 ||.

³⁰⁴¹ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 9 ||“). N. endet mit „... *bráhmaṇaś ca* || 3 ||“. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *bráhmaṇaś ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* || 9 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit ... *bráhmaṇaś ca* || 9 || bzw. ... *bráhmaṇaḥ | ca* || 9 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *bráhmaṇaś ca* | und setzt sich in d mit *ṛgbhyaś ca vai sa sāmabhyaś ca yajurbhyaś ca brahmaṇe ca* || 3 || fort.

³⁰⁴² SPP hat *ānuvy* (Druckfehler).

³⁰⁴³ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 10 ||“). N. hat *śa bṛhatīm dīśam* ||. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *dīśam ānu vy àcalat* || 10 ||) endet mit *dīśam* || 10 ||. Die AVP-Parallelstelle hat auch *sa bṛhatīm dīśam* |.

³⁰⁴⁴ So mit R/WH und SPP. N. hat ... *nārāśaṃśís ca* ||. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *nārāśaṃśís cānuvyàcalan* || 11 ||) haben ... *nārāśaṃśīḥ | ca* || 11 || bzw. ... *nārāśaṃśís ca* || 11 ||.

³⁰⁴⁵ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 12 ||“). N. endet mit „... *nārāśaṃśínām ca* || 4 ||“. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *nārāśaṃśínām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* || 12 ||) enden mit ... *nārāśaṃśínām | ca* || 12 || bzw. ... *nārāśaṃśínām ca* || 12 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *nārāśaṃśínām ca* | und fährt in d mit *itihāsāya ca vai sa purāṇāya ca gāthābhyaś ca nārāśaṃśībhyaś ca* || 4 || fort.

³⁰⁴⁶ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 13 ||“). N. hat *śa paramām dīśam* ||. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *dīśam ānu vy àcalat* || 13 ||) haben ... *dīśam* || 13 ||. Die AVP-Parallelstelle hat *sa* paramām dīśam anu vy acalat* | (BHATT 2011: *sa).

³⁰⁴⁷ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 14 ||“). N. hat ... *paśávaś ca* ||. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *paśávaś cānuvyàcalan* || 14 ||) haben ... *paśávaḥ | ca* || 14 || bzw. ... *paśávaś ca* || 14 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *yājamānaś cānuvyacalan* |.

³⁰⁴⁸ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 15 ||“). N. endet mit „... *paśūnām ca* || 5 ||“. SPPs Pp.-Text und die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *paśūnām ca priyām dhāma bhavati yá evām véda* || 15 ||) enden mit ... *paśūnām | ca* || 15 || bzw. ... *paśūnām ca* || 15 ||. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *yājamānasya ca priyam* | und fährt in d mit *dakṣiṇāgnaye ca vai sa gārhapatyāya cāhavanīyāya ca yajñāya ca yājamānāya cā vṛścate** || 7 || (BHATT 2011: *vṛścate) fort.

³⁰⁴⁹ In AVP 18.32.5bc fehlen Entsprechungen zu *māsās cārddhamāsás cāhorātré ca* (b) und *māsānām cārddhamāsānām cāhorātrāyoś ca* (c). AVP 18.32.5c endet mit ... *priyam* |.

^asó 'nādiṣṭāṃ dīsam ānu vy ācalat |³⁰⁵⁰

^btām ṛtāvās cārtavās ca lokās³⁰⁵¹ ca laukyās ca māsās cārdhamāsās cāhorātré cānuvyācalan |³⁰⁵²

^cṛtūnāṃ ca vai sá ārtavānāṃ ca lokānāṃ³⁰⁵³ ca laukyānāṃ ca māsānāṃ cārdhamāsānāṃ
cāhorātrāyoś ca priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ véda ||³⁰⁵⁴

15.6.7 (15.6.19-21) **a**¹ ~ P 18.32.6a1 ~ Ś 15.6.1a = P 18.32.1a ~ Ś 15.6.2a = P 18.32.2a ~ Ś 15.6.3a = P
18.32.4a ~ Ś 15.6.4a = P 18.32.3a ~ Ś 15.6.5a = P 18.32.5a ~ Ś 15.6.6a = P 18.32.7a1 • **a**² = P 18.32.6a2 = P
18.32.7a2 • **bc** = P 18.32.8bc

^{a1}só 'nāvṛttāṃ dīsam ānu vy ācalat

^{a2}tāto nāvartsyānn amanyata |

^btām dītiś cāditiś céḍā cendrāñī cānuvyācalan³⁰⁵⁵ |

^cdīteś ca vai só 'diteś céḍāyās cendrāṅyās ca priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ véda ||³⁰⁵⁶

15.6.8 (15.6.22-23) **a**¹ = P 18.32.9a • **a**²⁻³ = P 18.32.6b¹⁻² • **b** nur hier

^{a1}sá dīśó 'nu vy ācalat

^{a2}tām virāḍ ānu vy ācalat

^{a3}sárve ca devāḥ sárvas ca devātāḥ |

^bvirājaś ca vai sá sárveṣāṃ ca devānāṃ sárvasāṃ ca devātānāṃ priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ
véda ||³⁰⁵⁷

15.6.9 (15.6.24-26) **a** ~ P 18.32.8a • **bc** = P 18.32.9bc

³⁰⁵⁰ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 16 ||“). So auch die AVP-Parallelstelle. N. hat só 'nādiṣṭāṃ dīsam (ohne Daṇḍa). SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... dīsam ānu vy ācala || 16 ||) haben ... dīsam || 16 ||.

³⁰⁵¹ So mit R/WH, WHI („lokās ... mss. lókās“) und den Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002, 48 mit Anm. 264, wo zu lesen ist, daß die BORI-Mss. lokās in primo manu zu lókās ändern). Whitney kommentiert in WH/L: „Most of the mss. accent lóka in both **b** and **c** (R.s.m.K.D. have lokās; only R.s.m. has lokānām); our text makes the needed correction“. RH vermerkt, daß Bo. lokām | liest und Hö. lókās zu lokās ändert. SPP hat lókās. SPP verweist darauf, daß der größte Teil seiner Mss. lókās liest (K. und V. lokās und P². lokām lesen und Cs. lókās zu lokās ändert), wobei er zu K. und V. kommentiert: „but theirs is surely not the original Atharvan reading but a recent correction“. N. liest lókās.

³⁰⁵² So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 17 ||“). N. hat ... cāhorātré ca ||. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen ... cāhorātré ca || 17 || (Deshpande 2002: ... cāhorātré cānuvyācalan || 17 ||). SPPs Pp.-Text hat ... ca | āhorātré iti | ca || 17 ||.

³⁰⁵³ So mit R/WH, WHI („lokānām ... mss. lókā“) und den Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002, 48 mit Anm. 264, wo zu lesen ist, daß die BORI-Mss. lokānām in primo manu zu lókānām ändern). Whitney bemerkt in WH/L, daß unter den Mss. nur R.s.m. lokānām hat. RH gibt jedoch an, daß Hö. lokānām zu lókānām ändert. SPP hat lókānām, wobei er darauf verweist, daß Dc. lókānām zu lokānām ändert und K., K^m. und V. lokānām lesen (laut SPP seien K., K^m. und V. „not the old true Atharvan tradition“). N. liest lókānām.

³⁰⁵⁴ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 18 ||“). N. endet mit „... cāhorātrāyoś ca || 6 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen ... cāhorātrāyoś ca || 18 || (Deshpande 2002: ... cāhorātrāyoś ca priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ véda || 18 ||). SPPs Pp.-Text endet mit ... ca | āhorātrāyoḥ | ca || 18 ||.

³⁰⁵⁵ R/WH hat cānuvyācalan mit einem Druckfehler (das Svarita-Zeichen auf cā° nicht geschrieben), den Whitney und Lanmen in WH/L wohl übersehen haben. Roth in RH und Lindenau in ²R/WH haben dazu nichts vermerkt.

³⁰⁵⁶ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 21 ||“). N. endet mit „... ca priyām || 7 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ véda || 21 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit ... priyām || 21 ||. Die AVP-Parallelstelle endet mit cendrāṅyās ca || und fährt in d mit ditaye ca vai so 'ditaye céḍāyai cendrāṅyai ca fort.

³⁰⁵⁷ So mit R/WH und SPP (abgesehen von „|| 23 ||“). N. endet mit „... devātānāṃ priyām || 8 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... priyāṃ dhāma bhavati yá evāṃ véda || 23 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit ... priyām || 23 ||. An der AVP-Parallelstelle fehlt b.

^a*sá sárvān antardeśān ānu vy àcalat |*
^b*tām prajāpatis ca parameṣṭhī ca pitā ca pitāmahās cānuvyàcalan |*
^c*prajāpateś ca vai sá parameṣṭhīnās ca pitús ca pitāmahāsya ca priyām dhāma bhavati yá evām*
*véda || 6 ||*³⁰⁵⁸

15.7.1 ~ P 18.33.1a

*sá mahimā sádrur*³⁰⁵⁹ *bhūtvāntam pṛthivyā agachat samudrò*³⁰⁶⁰ *'bhavat ||*

15.7.2 nur hier³⁰⁶¹

*tām prajāpatis ca parameṣṭhī ca pitā ca pitāmahās cāpas ca śraddhā ca varṣām ca*³⁰⁶²
bhūtvānuvyāvartayanta ||

15.7.3 **a** = P 18.33.1d1 • **b** = Ś 15.7.5a = P 18.33.1d3 ~ Ś 15.7.5b = P 18.33.1d5 ~ Ś 15.7.5c = P
 18.33.1d6 ~ Ś 15.7.5d = P 18.33.1d7 ~ P 18.33.1d2 ~ P 18.33.1d4 • **c** ~ Ś 15.7.5e = P 18.33.1d8

^a*āinam āpo gachanty**³⁰⁶³
^b*āinam śraddhā gachaty*
^c*āinam varṣām gachati yá evām véda ||*³⁰⁶⁴

15.7.4 ~ P 18.33.1c

³⁰⁵⁸ So mit R/WH und SPP (mit || 26 ||). Die Jaṭapāṭha-Mss- (Deshpande 2002: ... *bhavati yá evām véda || 26 ||*) und SPPs Pp.-Text enden mit ... *bhavati yáḥ || 26 ||* bzw. ... *bhavati | yáḥ || 26 ||*. N. endet mit „*bhavati yáḥ || 9 || paryāya || 1 || gaṇa || 9 || gaṇāvasānarcā || 26 || viśaṁtiḥ ṣaṭ ca ṣaṣṭhīś ca*““. RH gibt am Ende des Paryāya an: „[Bo.] p. 1 gaṇa 9 gaṇāvas. 26, viśaṁtiḥ ṣaṭ ca ṣaṣṭhīś ca““. Lanman bemerkt in WH/L (S. 770f.), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.6 als „*viśaṁtiḥ ṣaṭ ca ṣaṣṭhaṣ ca*“ bezeichnet wird und aus 9 Gaṇas und 26 Gaṇāvasānarcas besteht. Die AVP-Parallelstelle endet in c ebenfalls mit ... *yaḥ |* und fährt in d mit *prajāpataye ca vai sa parameṣṭhīne ca pitre ca pitāmahāya cā vṛścate* ya evām + vidvāmsam vrātyam upavadati || 9 ||* (BHATT 2011: ... *vṛścate* ... *vidvāmsam ...*) fort.

³⁰⁵⁹ So mit R/WH und SPP. So auch an der AVP-Parallelstelle. Das Wort ist in der Bedeutung unterschiedlich aufgefaßt, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L (Whitneys Übersetzung: „sessile“). AiGr II 2, 860 erwähnt „kl.“ *sadrú-* „sitzend“, also eine *ru*-Bildung zur Wurzel *sad*, die in der Regel auf *ru-* betont wird, sodaß Whitneys „sessile“ für *sádru-* entfällt. Für *sádru-* ist von einem Bahuvrīhi auszugehen, das sein Hinterglied ^o*dru-* „Lauf“ auf *raghu-drú-* „schnellaufend“ (RV) bezogen hat. Zu ^o*dru-* siehe Hoffm.Aufs. II, 419 und Scarlata 1999, 243f.

³⁰⁶⁰ So mit R/WH. Roths und Whitneys Mss. lesen alle *agachat samudrò* außer O.s.m. (*agachat sá samudrò*), siehe Whitneys Kommentar in WH/L. SPP (ohne Mss.-Variante) und der Jaṭapāṭha-Text (Deshpande 2002) haben *sá samudrò*. N. liest zwar *agachat samudrò*, aber ergänzt nachträglich *sá* zwischen *agachat* und *samudrò*. Die AVP-Parallelstelle hat ⁺*agachat samudro* (Or.-Mss.: *agachachamudro*), was vermuten läßt, daß *sá* in manchen AVŚ-Mss., durch die Fügung *sá ... abhavat* (15.1.4abc, 5b und 6a) beeinflusst, sekundär eingeführt wurde.

³⁰⁶¹ Vgl. damit AVP 18.33.1b (ohne *pitā ca pitāmahās ca*).

³⁰⁶² So ergänzt nach der AVP-Parallelstelle. R/WH, SPP und der Jaṭapāṭha-Text (Deshpande 2002) sowie alle AVŚ-Mss. haben *ca* nicht. Durch den Vergleich mit 15.7.3 (*āpaḥ ... śraddhā ... varṣām*) und 15.7.4 (... *ca bhūtvā*^o) ergibt sich jedoch, daß *ca* hier erforderlich ist.

³⁰⁶³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „*ā ... gachanti ... mss. -ati*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. read *gachati* after *āpas*“. SPP, der Jaṭapāṭha-Text (Deshpande 2002) und alle Mss. einschließlich N. lesen *gachaty*. Interessanterweise hat auch die AVP-Parallelstelle *gachaty*, woraus zu vermuten ist, daß der Rezitationsfehler in einer gemeinsamen Phase der beiden Schulen geschehen war. Für diesen Fehler war die in der Umgebung (AVŚ 15.7.3bc und 5abcde und AVP 18.33.1d1-8) mehrfach auftretende Form *gachati* verantwortlich.

³⁰⁶⁴ So mit R/WH und SPP. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *yá evām véda || 3 ||*) und SPPs Pp.-Text sowie N. enden mit ... *yaḥ || 3 ||*.

tām śraddhā ca yajñās ca lokās³⁰⁶⁵ cānnaṃ cānnādyam ca bhūtvābhiparyāvartanta ||

15.7.5 a = Ś 15.7.3b = P 18.33.1d3 ~ Ś 15.7.5b = P 18.33.1d5 ~ Ś 15.7.5c = P 18.33.1d6 ~ Ś 15.7.5d = P 18.33.1d7 ~ P 18.33.1d2 ~ P 18.33.1d4 • b = P 18.33.1d5 ~ Ś 15.7.3b = Ś 15.7.5a = P 18.33.1d3 ~ Ś 15.7.5c = P 18.33.1d6 ~ Ś 15.7.5d = P 18.33.1d7 ~ P 18.33.1d2 ~ P 18.33.1d4 • c = P 18.33.1d6 ~ Ś 15.7.3b = Ś 15.7.5a = P 18.33.1d3 ~ Ś 15.8.5b = P 18.33.1d5 ~ Ś 15.7.5d = P 18.33.1d7 ~ P 18.33.1d2 ~ P 18.33.1d4 • d = P 18.33.1d7 ~ Ś 15.7.3b = Ś 15.7.5a = P 18.33.1d3 ~ Ś 15.7.5b = P 18.33.1d5 ~ Ś 15.7.5c = P 18.33.1d6 ~ P 18.33.1d2 ~ P 18.33.1d4 • e = P 18.33.1d8 ~ Ś 15.7.3c

*āinaṃ śraddhā gachaty
āinaṃ yajñō gachaty
āinaṃ lokō gachaty
āinaṃ ānnaṃ gachaty
āinaṃ annādyam gachati yā evaṃ veda || 7 || a 1 ||³⁰⁶⁶*

15.8.1 a = P 18.34.1a • b ~ P 18.34.1b

^asō 'rajyata
^btāto rājanyō 'jāyata ||

15.8.2 ~ P 18.34.1c

sā viśaḥ sābandhūn ānnaṃ³⁰⁶⁷ annādyam abhyūdatisṭhat ||

15.8.3 = P 18.34.1d

*viśāṃ ca vai sā sābandhūnāṃ cānnasya cānnādyasya ca priyāṃ dhāma bhavati yā evaṃ veda ||
8 ||³⁰⁶⁸*

³⁰⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭapāṭha-Text (Deshpande 2002). SPP verweist auf S^m. und P., die *lokās* bzw. *lokāḥ* lesen.

³⁰⁶⁶ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „yāḥ || 5 || paryāya || 1 || avasānarca || 5 || saptamaḥ pañcaka ucyate || gaṇaparyāya || 4 || ubhayamparyāya || 7 || avasānarca || 72 || vrātyādyāḥ saptaparyāyāḥ ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 11 | av. ṛ. | 5 | saptamaḥ pañcaka ucyate | av. pary. 6 gaṇapary. | 4 | ubhayaparyāya | avas. ṛ. 112 | vrātyādyāḥ | saptaparyāyāḥ |“. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... yā evaṃ veda || 5 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit ... yāḥ || 5 ||. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... yaḥ || 1 ||. Lanman gibt in WH/L (S. 770f.) an, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.7 „saptamaḥ pañcaka ucyate“ genannt wird und aus 5 Paryāyavasānarcas besteht. Lanman (ebd.) schreibt weiterhin: „Some mss. sum up the avasānarcas of the first anuvāka as 112. This agrees with the Old Anukr.“ Lanman a.a.O. (S. 770 und 782) fügt hinzu, daß hier der erste Anuvāka mit 7 Paryāyas endet. Weder N. noch RH machen Angaben über den Anuvāka.

³⁰⁶⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., Bs.p.m., E., O., D. und K. *ānnaṃ* nicht schreiben. SPP verweist auf B., B^h., C., E., R., P., P²., J. und Cp., die *ānnaṃ* ebenfalls nicht haben. Der Jaṭapāṭha-Text (Deshpande 2002) hat das Wort nicht. N. hat jedoch *ānnaṃ*. Auch die AVP-Parallelstelle hat ebenso *annam*. Aufgrund der Paralleltät zu 15.8.3 (= AVP 18.34.1d) ist die Existenz von *ānnaṃ* anzuerkennen. Vermutlich ist eine Haplogie mit dem unmittelbar folgenden *annādyam* in vielen Mss. eingetreten (vergleichbar mit *vāto vāti* < *vāto* 'va vāti in 6.91.2a).

³⁰⁶⁸ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... yāḥ || 3 || paryāya || 1 || avasānarca || 3 || 8 ||“. RH schreibt „[Bo.] p. 1 avas. ṛ. 3 |“. Lanman in WH/L berichtet nur, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.8 aus 3 Paryāyavasānarcas besteht. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... yā evaṃ veda || 3 ||) und SPPs Pp.-Text enden mit ... yāḥ || 3 ||. Auch die AVP-Parallelstelle endet in d mit ... yāḥ | und fährt in e mit *viḍbhyaś ca vai sa sabandhubhyaś cānnāya cānnādyāya cā vṛścate* ya evaṃ⁺ vidvāmsaṃ vrātyam upavadati || 1 ||* (BHATT 2011: ... vṛścate* ... *vidvāmsaṃ ...) fort.

15.9.1 = P 18.35.1a

sá víśó 'nu vy àcalat ||

15.9.2 = P 18.35.1b

tám sabhā ca sámitiś ca sénā ca sūrā cānuvyàcalan ||

15.9.3 = P 18.35.1c

sabhāyās ca vái sá sámiteś ca sénāyās ca sūrāyās ca priyām dhāma bhavati yá evām véda || 9
||³⁰⁶⁹

15.10.1 ~ Ś 15.11.1 ~ P 18.36.1a

tád yásyaivām vidván vrātyo rájñó 'tithir gṛhān āgáchet³⁰⁷⁰ ||

15.10.2 a = P 18.36.1b • bc = P 18.36.1dc

^a*śréyāmsam enam ātmāno mānayet*
^b*táthā³⁰⁷¹ kṣatrāya ná vṛścate*
^c*táthā rāṣṭrāya ná vṛścate ||*

15.10.3 a ~ P 18.36.1f • b = P 18.36.1g

^a*áto vái bráhma ca kṣatrām cód atiṣṭhatām*
^b*té abrūtām kām prá viśāvétí ||*

15.10.4 nur hier³⁰⁷²

bṛhaspátim³⁰⁷³ evá bráhma praviśátv³⁰⁷⁴ índram kṣatrām táthā vá íti ||

³⁰⁶⁹ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... véda || 3 || paryāya || 1 || ṛcā || 3 || vādyāv atha niścitau trikau nau || 9 ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1 av.ṛ. 3 dvāvādyāv atha viścitau trikau tau |“. Lanman schreibt in WH/L (S. 770f.), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.8 und 15.9 als „dvāv ādyāv atha niścitāu trikāu tāu“ bezeichnet werden und 15.9 aus 3 Paryāyāvasānarcas besteht. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002, siehe dazu 59 Anm.301) und SPPs Pp.-Text enden mit ... véda || 3 ||. Die AVP-Parallelstelle endet in c ebenfalls mit ... véda | und fährt in d mit *sabhāyai ca vai sa samitaye ca senāyai ca surāyai cā vṛścate* ya evām +vidvāmsam vrātyam upavadati || 3 ||* (BHATT 2011: *vṛścate) fort.

³⁰⁷⁰ Deshpande 2002 hat *āgáčchet* (Druckfehler).

³⁰⁷¹ So mit R/WH und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „The Berlin mss. read, as the sense requires, *mānayet táthā*, nor was any deviation from this noted in the mss. collated before publication; those compared later, however, all give *mānaye táthā*“. SPP verweist darauf, daß seine Mss. alle außer Cp. (*mānaye | táthā > mānayet | táthā*) *mānaye táthā* lesen. N. liest *mānaye táthā*. Auch die Jaṭāpāṭha-Mss. haben *mānaye táthā* (so auch im Text von Deshpande 2002). Die Mss. der AVP-Parallelstelle lesen jedoch entweder *mānayet* oder *mādayet* vor *táthā* (BHATT 2011: *mānayet** im Text). Zur Schreibung *ta* für *ta* siehe auch den Kommentar zu 18.2.3cd.

³⁰⁷² Die entsprechende AVP-Stelle (18.36.1h) hat *te prajāpatir abravīd bṛhaspatim eva brahma praviśatv* índram kṣatram iti |* (BHATT 2011: *prāviśatv índram*).

³⁰⁷³ So mit R/WH (ohne *áto vái*). WH/L und RH machen keine Angaben zu Mss.-Varianten. N. beginnt mit „*bṛhaspátim* ...“. SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: [*áto vái*] *bṛhaspátim* ...) haben *áto vái* nicht. SPP hat *áto vái bṛhaspátim* ... (so nach A., B., B^h., D., K., K^m., S^m., V., Cs., Cp. und Dc.), wobei er darauf verweist, daß C., E. und

15.10.5 ~ P 18.36.1i

*áto vái bṛhaspátim evá bráhma prāviśad índraṃ kṣatráṃ ||*15.10.6 nur hier³⁰⁷⁵*iyám vā u pṛthivī bṛhaspatir dyáur evéndraḥ ||*

15.10.7 ~ P 18.36.1k

ayám vā u³⁰⁷⁶ agnir bráhmāsāv³⁰⁷⁷ ādityáḥ kṣatráṃ ||

15.10.8 a = P 18.36.1m1 ~ Ś 15.10.10a ~ P 18.36.111 • b ~ P 18.36.1m2

*^aáinam bráhma gachati
^bbrahmavarcasī bhavati ||*

15.10.9 ~ P 18.36.1m3

*yáḥ pṛthivīm bṛhaspátim agniṃ bráhma véda ||*15.10.10³⁰⁷⁸ a ~ P 18.36.111 ~ Ś 15.10.8a = P 18.36.1m1 • b ~ P 18.36.112*^aáinam indriyám gachati-
^b-indriyāvān bhavati ||*

15.10.11 = P 18.36.113

R. *áto vái* nicht haben und Dc. es nachträglich eintrug. Der scheinbare Refrain-Teil ist in manchen Mss. sekundär analog zu 15.10.3 und 5 eingeführt worden. An der entsprechenden AVP-Stelle (18.36.1h) steht *ato vai* ebenfalls nicht.

³⁰⁷⁴ So mit WHI („pra^oviśātu ... sanh. mss. prāviśātu, prāviśātu“). ¹R/WH hat *prā viśatv*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. make very bad work over the verb in this verse: Bp. reads *pra^oviśātu*, Bs.P.M.O.T.K. *prāviśātu*, all without accent; E. has *prā viśatu*, R. *prāviśātu*, D. *pra^oviśātu*. The true reading is doubtless *praviśātu*, and our text should be emended to this; the situation is one in which an accent on the verb-form is called for. There is no reason for understanding *pra-ā*, and the prolongation of simple *pra* to *prā* is wholly unsuited to this book“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*praviśātu*; RW¹: *prā viśatu*“ *prā viśatv* zu *praviśatv* ändert (jedoch mit einem falschen Svarita-Zeichen auf *-tv i-*). SPP hat *prā viśatv* („We with **A D E K K^m V**“). SPP verweist darauf, daß B., B^b. und Cs. *prāviśatv* zu *prāviśatv* und Dc. *prāviśatv* zu *prāviśatv* ändern und C., R. und S^m. *prāviśatv* lesen. SPP verweist auch auf seine Pp.-Mss., die uneinheitlich betont sind: *prā^oviśatu* (P.), *pra^oviśātu* (P².), *prā^oviśatu* > *pra^oviśatu* (J.) und *pra^oviśatu* (Cp.). N. liest *prāviśatv*. Die Lesung *praviśatv* ist also nur in D. (Roth) und P². (SPP) gesichert (keine Emen-dation). Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen bald *prāviśatu*, bald *praviśatu* (beidemale ohne Akzent; Deshpande 2002: *prāviśatv* im Text). BHATT 2011 druckt in AVP 18.36.1h (siehe den Kommentar zu 15.10.4 oben) *prāviśad* (mit „*pra viśatv* ?“). Es scheint also, daß sowohl der größte Teil der AVŚ- als auch die AVP-Mss. durch *prāviśad* (AVŚ 15.10.5) und *prāviśad* (AVP 18.36.1i) beeinflusst wurden.

³⁰⁷⁵ Die entsprechende AVP-Stelle (18.36.1j) hat *iyám vāva bhūmir bṛhaspatir asau dyaur indraḥ |*.

³⁰⁷⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). SPP verweist auf B. und E., die *ū* lesen.

³⁰⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). SPP verweist auf A. und B., die *brahmá^o* lesen.

³⁰⁷⁸ 15.10.10 fehlt in N.

*yá ādityāṃ kṣatráṃ dívam índraṃ véda || 10 ||*³⁰⁷⁹

15.11.1 ~ Ś 15.10.1 ~ P 18.36.1a

*tád yásyaivám vidván vrātyó 'tithir gṛhān āgáchet ||*³⁰⁸⁰

15.11.2³⁰⁸¹ **a** ~ P 18.37.1b [= ĀpDhS 2.3.7.13] • **b** ~ P 18.37.3b [~ ĀpDhS 2.3.7.14]

^a*svayám enam abhyudétya brūyād vrātya kvāvātsīr vrātyodakám vrātya tarpáyantu*
^b*vrātya yáthā te priyám táthāstu vrātya yáthā te vásas táthāstu vrātya yáthā te nikāmás táthāstv*
íti ||

15.11.3 **a** ~ P 18.37.2a • **b** = P 18.37.2b

yád enam āha vrātya kvāvātsīr íti
pathá evá téna devayānān āva rundhe ||

15.11.4 **a** ~ P 18.37.2c ~ Ś 15.11.5a ~ P 18.37.2e • **b** = P 16.112.4b = P 18.37.2d ~ Ś 15.11.6b = P
18.37.4b ~ Ś 15.11.8b = P 18.37.5e ~ Ś 15.11.10b = P 18.37.5b

yád enam āha vrātyodakám íty
*apá evá ténāva rundhe ||*³⁰⁸²

15.11.5 **a** ~ P 18.37.2e ~ Ś 15.11.4a = P 18.37.2c • **b** ~ P 18.37.2f

yád enam āha vrātya tarpáyantv íti
*prāṇám evá téna vārṣṭyāṃsaṃ kurute ||*³⁰⁸³

15.11.6 **a** ~ P 18.37.4a ~ Ś 15.11.8a ~ P 18.37.5d ~ Ś 15.11.10a ~ P 18.37.5a • **b** = P 18.37.4b ~ Ś
15.11.4b = P 16.112.4b = P 18.37.2d ~ Ś 15.11.8b = P 18.37.5e ~ Ś 15.11.10b = P 18.37.5b

yád enam āha vrātya yáthā te priyám táthāstv íti
priyám evá ténāva rundhe ||

15.11.7 ~ P 18.37.4c

³⁰⁷⁹ N. endet mit „... véda || 10 || paryāya || 1 || avasānarcā || 10 || 10 ||“ (sic). Lanman berichtet in WH/L (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.10 aus 11 Paryāyāvasānarcas besteht, vgl. RH: „[Bo.] p. 1 av.ṛ. 11 |“.

³⁰⁸⁰ So mit R/WH und SPP. Wie Whitney in WH/L berichtet, lesen alle Mss. *vrātyótithih* (ohne *tád yásyaivám vidván* und *gṛhān āgáchet*). So lesen auch N., SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). Am Anfang eines neuen Paryāya-Abschnittes ist ein in vollem Umfang geschriebener Text angebracht. Es handelt sich bei 15.11.1 nicht um einen Refrain, siehe Whitneys Kommentar in WH/L und Deshpande 2002, 63 Anm. 320.

³⁰⁸¹ Die Gliederung in a und b erfolgt parallel zu der AVP-Parallelstelle.

³⁰⁸² So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*vrātyodakám*“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) und SPPs Pp.-Text. Auch an der AVP-Parallelstelle ist *yád enam āha* nicht geschrieben. Whitney schreibt in WH/L, daß nur R. *yád enam āha* hat (so auch in 5a).

³⁰⁸³ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*vrātya tarpáyantv*“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) und SPPs Pp.-Text. Die AVP-Parallelstelle hat in a *yád āha vrātya tarpáyantv íti*.

áinaṃ priyáṃ gachati priyáḥ priyásya bhavati yá eváṃ véda ||

15.11.8 a ~ P 18.37.5d ~ Ś 15.11.6a ~ P 18.37.4a ~ Ś 15.11.10a ~ P 18.37.5a • b = P 18.37.5e ~ Ś
15.11.4b = P 16.112.4b = P 18.37.2d ~ Ś 15.11.6b ~ Ś 15.11.10b = P 18.37.5b

*yád enam āha vrātya yáthā te vásas táthāstv iti
vásam³⁰⁸⁴ evá ténāva rundhe ||³⁰⁸⁵*

15.11.9 ~ P 18.37.5f

áinaṃ³⁰⁸⁶ vásó³⁰⁸⁷ gachati vaśí vaśínāṃ bhavati yá eváṃ véda ||³⁰⁸⁸

15.11.10 a ~ P 18.37.5a ~ Ś 15.11.6a ~ P 18.37.4a ~ Ś 15.11.8a ~ P 18.37.5d • b = P 18.37.5b ~ Ś
15.11.4b = P 16.112.4b = P 18.37.2d ~ Ś 15.11.6b = P 18.37.4b ~ Ś 15.11.8b = P 18.37.5e

*yád enam āha vrātya yáthā te nikāmás táthāstv iti
nikāmám evá ténāva rundhe ||*

15.11.11 ~ P 18.37.5c

áinaṃ nikāmó gachati nikāmé nikāmásya bhavati yá eváṃ véda || 11 ||³⁰⁸⁹

15.12.1 nur hier

*tád yásyaiváṃ vidván vrātya úddhṛteṣv³⁰⁹⁰ agniṣv ádhiśrite³⁰⁹¹ 'gnihotré 'tithir grhān
āgáchet ||³⁰⁹²*

³⁰⁸⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of mss. (except E.D.R.s.m.K.) accent *vaçám*, though alle have *váças*“. RH notiert: „H[ö]. 2.m. *vaśám*“. SPP verweist darauf, daß B., C., E., R., S^m., P., J. und Cp. *vaśám* lesen und Dc. *vaśám* zu *vásam* ändert. N. liest *vaśám*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. hatten zuerst *vásam*, das dann zu *vaśám* geändert wurde, siehe Deshpande 2002, 66 Anm. 331.

³⁰⁸⁵ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*te*“ und endet mit „... *vaśám evá || 8 ||*“. So auch SPPs Pp.-Text. (*vaśám | evá || 8 ||*) und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). Whitney schreibt in WH/L, daß nur R. den in vollem Umfang geschriebenen Text hat, alle anderen beginnen mit *te*. Die AVP-Parallelstelle hat den in vollem Umfang geschriebenen Text (*yad āha vrātya yathā ...*).

³⁰⁸⁶ R/WH hat *ainám* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ainam*; in RW¹ steht der Akzent unter der falschen Silbe“ (d.h. das Anudātta-Zeichen steht unter *ai* statt *ná*) den Fehler verbessert. RH gibt an, daß BiS. mit *enam* beginnt. SPP hat *áinaṃ*, wobei er auf E., R., P., P². und J., die mit *enam* beginnen, und K^m. und Cs. verweist, die *ainám* lesen (ohne Akzent). N. liest *áinaṃ*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. beginnen mit *enam* (Deshpande 2002: [*áinaṃ vaśo gacchati*] *vaśí ...*).

³⁰⁸⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß der größte Teil der Mss. *vaśó* bzw. *vaśáḥ* liest (nur R.s.m. und D.: *vaśo* bzw. *vaśaḥ*). SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und P². *vaśo* bzw. *vaśaḥ* und der Rest der Mss. *vaśó* bzw. *vaśáḥ* lesen. N. liest *vaśó*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. haben *vaśó* (Deshpande 2002, 67, siehe dazu Anm. 334). Möglicherweise ist die in vielen Mss. belegte Oxytonese auf das folgende *vaśí* bezogen worden.

³⁰⁸⁸ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *bhavati || 9 ||*“. So auch SPPs Pp.-Text. und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *bhavati yá eváṃ véda*). Die AVP-Parallelstelle hat *vaśí vaśasya bhavaty ainám vaśo gachati ya evám véda*.

³⁰⁸⁹ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *véda || 11 || paryāya || 1 || avasānaṛcā || 5 || gaṇa || 3 || gaṇāvasānaṛcā || 6 || ubhayam avasānaṛcā || 11 ||*“, siehe auch RH: „[Bo.] p. 1 av.ṛ. 5 gaṇa 3 gaṇāvas.ṛ. 6 ubhaya avas.ṛ. 11 |“. Lanman berichtet in WH/L, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.11 aus 3 Gaṇas, 6 Gaṇāvasānarcas und 5 Paryāvavasānarcas besteht.

15.12.2 = P 18.38.1b

svayám enam abhyudétya brūyād vrātyāti sṛja hoṣyāmīti ||

15.12.3 a ~ P 18.38.1c • b = P 18.38.1d

^a*sá cātisṛjéj juhuyān*
^b*ná cātisṛjén ná juhuyāt ||*

15.12.4 ~ P 18.38.1h

sá yá evám vidúṣā vrātyenātisṛṣto juhóti ||

15.12.5 ~ P 18.38.1i

prá pitṛyāṇaṃ pánthāṃ jānāti³⁰⁹³ prá devayānam ||

15.12.6 nur hier

ná devéṣv ā vṛscate hutám asya bhavati ||

15.12.7 nur hier³⁰⁹⁴

páry asyāsmiml loká āyátanaṃ śiṣyate yá evám vidúṣā vrātyenātisṛṣto juhóti ||

15.12.8 ~ P 18.38.1e

átha yá evám vidúṣā vrātyenānatisṛṣto juhóti ||

15.12.9 ~ P 18.38.1f

ná pitṛyāṇaṃ pánthāṃ jānāti ná devayānam ||

15.12.10 = P 18.38.1g

*ā devéṣu vṛscate áhutam*³⁰⁹⁵ asya bhavati ||*

³⁰⁹⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., O. und Kp. *údhṛteṣv* bzw. *údhṛteṣu* lesen.

³⁰⁹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. *ádhiṣṛte* liest. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen *ádhiṣṛte* (Deshpande 2002 druckt *ádhiṣṛte* im Text, siehe dazu S. 68 Anm. 340: „This probably indicates that *śṛ* and *śri* were not distinguished in their pronunciation by the reciters and scribes“).

³⁰⁹² So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*vrātya*“. So auch SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *tād yasyaivám vidvān vrātya ...*). Whitney in WH/L verweist darauf, daß alle Mss. am Anfang mit *vrātya* beginnen.

³⁰⁹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney bemerkt in WH/L aber: „A couple of the mss. (D.R.) accent *jānāti*, which is better“. SPP verweist auf A., D., K., K^m., V., Cs., P². und Dc. (< *jānāti*) *jānāti* lesen. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002) lesen *jānāti*. Das gleiche Verhältnis der Mss.-Betonung gilt auch für 15.12.9 (*jānāti*). Es ist nicht nachvollziehbar, wieso Whitney *jānāti* für eine bessere Lesart hält.

³⁰⁹⁴ Die entsprechende AVP-Stelle (18.38.1j) hat *pary +asyāsmiml loka āyatanam śiṣyate hutam asya bhavati* (BHATT 2011: *asyāsmimlloka**).

15.12.11 nur hier

*nāsyaśmīṃl lokā āyātanaṃ śiśyate yā evāṃ viduṣā vrātyenānatisṛṣṭo juhōti || 12 ||*³⁰⁹⁶

15.13.1 (15.13.1-2)³⁰⁹⁷ **a** ~ P 18.39.1a ~ Ś 15.13.2a ~ P 18.39.2a ~ Ś 15.13.3a ~ P 18.39.3a ~ Ś 15.13.4a ~ P 18.39.4a ~ P 18.39.5a • **b** = Ś 15.13.5b = P 18.39.1b = P 18.39.6b • **c** = P 18.39.1c ~ Ś 15.13.2c = P 18.39.2c ~ Ś 15.13.3c = P 18.39.3c ~ Ś 15.13.4c • **d** = Ś 15.13.5d ~ P 18.39.1d = P 18.39.3d

*tād yāsyaiṅam*³⁰⁹⁸ *vidvān*³⁰⁹⁹ *vrātya ekāṃ rātrim*
ātithir grhē vāsati |
yē pṛthivyāṃ pūṇyā lokāś
tān evā tēnāva rundhe ||

15.13.2 (15.13.3-4) **a** ~ P 18.39.2a ~ Ś 15.13.1a ~ P 18.39.1a ~ Ś 15.13.3a ~ P 18.39.3a ~ Ś 15.13.4a ~ P 18.39.4a ~ P 18.39.5a • **c** = P 18.39.2c ~ Ś 15.13.1c = P 18.39.1c ~ Ś 15.13.3c = P 18.39.3c ~ Ś 15.13.4c

○○ *vrātyo dvitīyāṃ rātrim*
○○ |
*yè3 'ntārikṣe*³¹⁰⁰ *pūṇyāḥ* ○○○
○○ ||³¹⁰¹

15.13.3 (15.13.5-6) **a** ~ P 18.39.3a ~ Ś 15.13.1a ~ P 18.39.1a ~ Ś 15.13.2a ~ P 18.39.2a ~ Ś 15.13.4a ~ P 18.39.4a ~ P 18.39.5a • **c** = P 18.39.3c ~ Ś 15.13.1c = P 18.39.1c ~ Ś 15.13.2c = P 18.39.2c ~ Ś 15.13.4c

³⁰⁹⁵ So mit WHI („*āhutam* ... mss. ed. *ahutām*“) und ²R/WH. ¹R/WH hat '*hutām*, während SPP *ahutām* hat, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of mss. (except Bs.E.) read *vṛṣate ah-*, which is therefore probably the true text“. Die Mss. teilen sich in *hutām* (Bs. und E. von Whitney, B^b. und K. von SPP ebenso die AVP-Parallelstelle) und in *ahutām* (der Rest der Mss. einschließlich N. und der Jaṭāpāṭha-Text von Deshpande 2002). Whitney (ebd.) fügt aber hinzu: „The accent *ahutām* (for *āhutam*) is probably an error“, wonach Lindenau in ²R/WH '*hutām* durch *āhutam* ersetzt (mit der Anmerkung: „*vṛṣate āhutam*; RW¹: *vṛṣate 'hutām*“). Der Vergleich unserer Stelle mit 15.12.6 (*ā vṛṣate hutām*) führt zu der Annahme, daß der Akzent in *ahutām* durch *hutām* dort beeinflußt wurde. Ein *ahutām* mit dem irregulären Akzent ist nicht belegt.

³⁰⁹⁶ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *juhōti || 11 || paryāya || 1 || avasānaṛcā || 11 || ekādaśakātrabodhyāḥ || 11 ||*“. RH schreibt am Ende von 15.12.11 „[Bo.] *pary. 11 | av.ṛ. 11 ekādaśās trayo daśa bodhyāḥ* |“. Lanman berichtet in WH/L (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.11.10-12 als „*ekādaśakās trayo 'tra bodhyā*“ bezeichnet wird und 15.11.12 aus 11 Paryāyāvasānarcas besteht.

³⁰⁹⁷ Die Versgliederung erfolgt gemäß R/WH. Diese Gliederung hat auch N. Sie entspricht der der AVP-Parallelstellen (18.39.1-4, 6 und 18.40a-e). Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat die Gliederung wie die von SPP. Die Gliederung von SPP wird mit Klammern wiedergegeben.

³⁰⁹⁸ Der Text von Deshpande 2002 hat *yāsyaiṅam* (Druckfehler).

³⁰⁹⁹ So mit R/WH und SPP. Wie Whitney in WH/L schreibt, haben alle Mss. bis 15.13.4 *tād yāsyaiṅam vidvān* nicht. Auch N. hat *tād yāsyaiṅam vidvān* nicht (bis 4). SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. beginnen auch mit *vrātyaḥ* (bis 4; Deshpande 2002 schreibt die Texte bis 4 in vollem Umfang). Die AVP-Parallelstelle (18.39.1) beginnt dagegen mit *yasyaiṅam vidvān vrātya* ...

³¹⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^b E R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß I., O., R. und T. *yē antārikṣe* lesen. SPP verweist darauf, daß C. *ye mtārikṣe* und A., B., D., K., K^m., S^m., V., Dc und Cs. *yē antārikṣe* lesen. *Yē antārikṣe* liest auch der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). N. hat *ye ntārikṣe*.

³¹⁰¹ So mit allen Mss. einschließlich N. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang). Auch die AVP-Parallelstelle (18.39.2) beginnt mit *vrātyo* ..., aber sie endet mit *lokās*. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. Ähnliches gilt auch für 15.13.3.

°°° *vrātyas tṛtīyāṃ rātrim*
 °°° |
yé divi púnyās °°°
 °°° ||

15.13.4 (15.13.7-8) **a** ~ P 18.39.4a ~ Ś 15.13.1a ~ P 18.39.1a ~ Ś 15.13.2a ~ P 18.39.2a ~ Ś 15.13.3a ~ P 18.39.3a ~ P 18.39.5a • **c** ~ Ś 15.13.1c = P 18.39.1c ~ Ś 15.13.2c = P 18.39.2c ~ Ś 15.13.3c = P 18.39.3c

°°° *vrātyas caturthīṃ rātrim*
átithir °°° |
yé púnyānāṃ púnyās °°°
 °°° ||³¹⁰²

15.13.5 (15.13.9-10) **a** ~ P 18.39.6a • **b** = Ś 15.13.1b = P 18.39.1b = P 18.39.6b • **c** nur hier • **d** = Ś 15.13.1d ~ P 18.39.1d = P 18.39.3d

*tád yásyaivám vidvān*³¹⁰³ *vrātyó 'parimitā rātrīr*
átithir gṛhé vásati |
yá evāparimitāḥ púnyā lokās
tān evá ténāva rundhe ||

15.13.6 (15.13.11) ~ P 18.40.1a

átha yásyāvṛātyo vrātyabruvó nāmabibhraty átithir gṛhān āgáchet ||

15.13.7 (15.13.12) = P 18.40.1b

kárṣed enaṃ ná cainaṃ kárṣet ||

15.13.8 (15.13.13) **a** nur hier³¹⁰⁴ • **b** ~ P 18.40.1d

^a*asyái devátāyā udakāṃ yācāmīmāṃ devatāṃ vāsaya*
^b*imām imāṃ devatāṃ*³¹⁰⁵ *pāri veveṣmīty enaṃ pāri veviṣyāt* ||

15.13.9 (15.13.14) nur hier³¹⁰⁶

tāsyaṃ evāsya tād devatāyāṃ hutāṃ bhavati yá evāṃ véda || 13 ||³¹⁰⁷

³¹⁰² So mit N., das ... *rātrim átithiḥ* || hat und mit ... *púnyāḥ* || 4 || endet. SPPs Pp.-Text. hat ... *átithiḥ* || 7 || und endet mit ... *púnyāḥ* || 8 ||. Die Jaṭpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) haben ... *rātrim* || 7 || (ohne *átithiḥ*) und enden mit ... *púnyāḥ* || 8 ||. R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. Die entsprechende AVP-Stelle (18.39.4) hat *vrātyas ... átithir | sarvān evainena +puṇyāṃl lokān ava rundhe* || (Bhatt 2011: *puṇyāṃllokānava**).

³¹⁰³ ¹R/WH hat *vidvān* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vidvān*; in RW¹ steht der Akzent unter der falschen Silbe“ den Fehler verbessert.

³¹⁰⁴ Die entsprechende AVP-Stelle (18.40.1c) lautet *etasyai devatāyā udakāṃ yācāmīty asmā udakāṃ yācet*.

³¹⁰⁵ SPP hat *devatā* (Druckfehler).

³¹⁰⁶ Vgl. AVP 18.40.1e: *etasyāṃ evāsya devatāyāṃ hutāṃ iṣṭāṃ bhavati ya evāṃ véda*.

³¹⁰⁷ N. endet mit „... véda || 14 || paryāya || 1 || gaṇa || 5 || gaṇāvasānaṛcā || 10 || paryāyāvasānaṛcā || 4 || ubhayaṃ avasānaṛcā || 14 || ṣaṣṭhaṃ tu caturdaśātra vidyāt || 12 ||“. RH gibt am Ende von 15.13 an: „[Bo.] p. 1 gaṇa 5 gaṇāvasānaṛcā 10 paryāyāvasānaṛcā 4 | ubhaya avas.ṛ. 14 | ṣaṣṭhacaturdaśā - | 3 vidyāt“. Die VSM-Mss. des

15.14.1 (15.14.1-2)³¹⁰⁸ **a** ~ P 18.41.1a • **b** = P 18.41.1b ~ Ś 15.14.12b = P 18.41.13b

*sá yát prácīṃ díśam ánu vyácalan mārutaṃ śárdho bhūtvānuvyácalan máno 'nnādám kṛtvā |
mánasānnādénānnam atti yá evám véda ||*³¹⁰⁹

15.14.2 (15.14.3-4) **a** nur hier³¹¹⁰ • **b** = P 18.41.8b ~ Ś 15.14.7b = P 18.41.10b ~ Ś 15.14.8b = P 18.41.9b
~ Ś 15.14.9b = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.10b = P 18.41.2b ~ Ś 15.14.11b = P 18.41.11b ~ P 18.41.12b

*sá³¹¹¹ yád dákṣiṇām díśam ánu vyácalad índro bhūtvānuvyácalad bálam annādám kṛtvā |
bálenānnādénānnam °°° ||*³¹¹²

15.14.3 (15.14.5-6) **a** ~ P 18.41.3a • **b** = P 18.41.3b ~ Ś 15.14.6b = P 18.41.7b

*sá yát prácīṃ díśam ánu vyácalad váruṇo rájā bhūtvānuvyácalad apó³¹¹³ 'nnādīḥ³¹¹⁴ kṛtvā |
adbhír annādībhír ánnam °°° ||*

15.14.4 (15.14.7-8) **a** ~ P 18.41.4a • **b** = P 18.41.4b ~ Ś 15.14.5b = P 18.41.5b

*sá yád údīcīṃ díśam ánu vyácalat sómo rájā bhūtvānuvyácalat saptarṣibhir³¹¹⁵ hutá áhutim
annādīṃ kṛtvā |
áhutyānnādyānnam °°° ||*

Jaṭāpāṭha-Textes (Deshpande 2002) schreiben: „*pa 1 ava. śaṣṭham tu caturdaśātra vidyāt* |“. Lanman berichtet in WH/L (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.13 als „*śaṣṭham [tu] caturdaçā 'tra vidyāt*“ bezeichnet wird und aus 5 Gaṇas, 10 Gaṇāvasānarcas und 4 Paryāyāvasānarcas besteht.

³¹⁰⁸ Die Vergliederung erfolgt gemäß R/WH. Diese hat auch N. Sie entspricht auch der der AVP-Parallelstelle. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) folgt der SPP-Gliederung. Die Gliederung von SPP wird mit Klammern wiedergegeben.

³¹⁰⁹ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... *atti yáh | I* ||“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (... *yáh || 2* ||; Deshpande 2002 schreibt den Text in vollem Umfang) und SPPs Pp.-Text (... *atti | yáh || 2* ||). Auch die AVP-Parallelstelle endet mit ... *yáh || I* ||.

³¹¹⁰ Die entsprechende AVP-Stelle (18.42.2a) hat *yad dakṣiṇām díśam anu vyacalan mārutaṃ śardho* bhūtvānuvyacalan manyum annādám kṛtvā |* (BHATT 2011: *śardho), vgl. AVŚ 15.14.10a.

³¹¹¹ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*yád*“ (ohne *sá*). So auch SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *sá yád*). In den drei genannten Texten ist *sá* bis 15.14.12a nicht geschrieben. In AVP 18.42.1a-13a fehlt *sa* ebenfalls durchgehend.

³¹¹² So mit N., das mit °*ánnam || 2* || endet. SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. enden mit [°]*ánnam || 4* ||. In den drei genannten Texten ist der Abschnitt [*ánnam*] *atti yá evám véda* bis 15.14.12b (bzw. 15.14.22b) nicht geschrieben, während R/WH (von hier bis 15.14.11b), SPP (von hier bis 15.14.22b) und Deshpande 2002 (von hier bis 15.14.22b) durchgehend die Texte in vollem Umfang schreiben. Auch die AVP-Parallelstellen (bis 18.41.12b) haben den Teil [*ánnam*] *atti ya evám véda* nicht.

³¹¹³ So mit R/WH und SPP (*apònmā*). Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. alle außer Bs. (*apò*) *apó* lesen. SPP verweist auf A., B., C., E., K., K^m. und R. *apó* lesen und Dc *apó* zu *apò* ändert. N. liest *apó*. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat *apò*.

³¹¹⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß I. und K. *nnādīḥ* lesen. Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat *nnādīḥ*.

³¹¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). SPP verweist auf A. und K., die *saptarṣibhir* lesen. Die Mss. der AVP-Parallelstelle haben bald °*rṣi*°, bald °*rṣi*°. Zur Schreibung mit °*rṣi*° siehe den Kommentar zu 15.2.4b.

15.14.5 (15.14.9-10) **a** ~ P 18.41.5a • **b** = P 18.41.5b ~ Ś 15.14.4b = P 18.41.4b

*sá yád dhruvám dísam ánu vyácalad víṣṇur bhūtvānuvyàcalad virājam annādīm kṛtvā |
virājānnādyānnam* °°° ||

15.14.6 (15.14.11-12) **a** ~ P 18.41.7a • **b** = P 18.41.7b ~ Ś 15.14.3b = P 18.41.3b

*sá yát paśūn ánu vyácalad rudró bhūtvānuvyàcalad óṣadhīr annādīḥ kṛtvā |
óṣadhībhir annādībhir ánnam* °°° ||

15.14.7 (15.14.13-14) **a** ~ P 18.41.10a • **b** = P 18.41.10b ~ Ś 15.14.2b = P 18.41.8b ~ Ś 15.14.8b = P
18.41.9b ~ Ś 15.14.9b = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.10b = P 18.41.2b ~ Ś 15.14.11b = P 18.41.11b ~ P 18.41.12b

*sá yát piṭṛñ ánu vyácalad yamó rájā bhūtvānuvyàcalat svadhākārām annādām kṛtvā |
svadhākārēñānnādénānnam* °°° ||

15.14.8 (15.14.15-16) **a** ~ P 18.41.9a • **b** = 18.41.9b ~ Ś 15.14.2b = P 18.41.7b ~ Ś 15.14.7b = P
18.41.10b ~ Ś 15.14.9b = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.10b = P 18.41.2b ~ Ś 15.14.11b = P 18.41.11b ~ P 18.41.12b

*sá yán manuṣyāñ ánu vyácalad agnīr bhūtvānuvyàcalat svāhākārām annādām kṛtvā |³¹¹⁶
svāhākārēñānnādénānnam* °°° ||

15.14.9 (15.14.17-18) **a** ~ P 18.41.6a • **b** = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.2b = P 18.41.7b ~ Ś 15.14.7b = P
18.41.10b ~ Ś 15.14.8b = P 18.41.9b ~ Ś 15.14.10b = P 18.41.2b ~ Ś 15.14.11b = P 18.41.11b ~ P 18.41.12b

*sá yád ūrdhvām dísam ánu vyácalad bṛhaspátir bhūtvānuvyàcalad vaṣaṭkārām annādām kṛtvā |
vaṣaṭkārēñānnādénānnam* °°° ||

15.14.10 (15.14.19-20) **a** ~ P 18.41.8a • **b** = P 18.41.2b ~ Ś 15.14.2b = P 18.41.7b ~ Ś 15.14.7b = P
18.41.10b ~ Ś 15.14.8b = P 18.41.9b ~ Ś 15.14.9b = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.11b = P 18.41.11b ~ P 18.41.12b

*sá yád devān ánu vyácalad íśāno bhūtvānuvyàcalan manyúm annādām kṛtvā |
manyúnānnādénānnam* °°° ||

15.14.11 (15.14.21-22) **a** ~ P 18.41.11a • **b** = P 18.41.11b ~ Ś 15.14.2b = P 18.41.7b ~ Ś 15.14.7b = P
18.41.10b ~ Ś 15.14.8b = P 18.41.9b ~ Ś 15.14.9b = P 18.41.6b ~ Ś 15.14.10b = P 18.41.2b ~ P 18.41.12b

*sá yát prajā ánu vyácalat prajāpatir bhūtvānuvyàcalat prāṇām annādām kṛtvā |
prāṇēñānnādénānnam* °°° ||

15.14.12 (15.14.23-24) **a** ~ P 18.41.13a • **b** = P 18.41.13b ~ Ś 15.14.1b = P 18.41.1b

*sá yát sáravān antardeśān ánu vyácalat paramēṣṭhī bhūtvānuvyàcalad³¹¹⁷ brāhmānnādām kṛtvā |
brāhmañānnādénānnam atti yá evām véda || 14 ||³¹¹⁸*

³¹¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: ... *annādām kṛtvā*) enden mit ... *annādam* || 15 ||. Das gleiche Verhältnis der Mss.-Schreibungen liegt von 15.14.9a bis 11a (SPP und Deshpande 2002 von 15.14.17 bis 21) vor. Die entsprechenden AVP-Parallelstellen haben überall ... *kṛtvā* |.

³¹¹⁷ Der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002) hat °*anuvyàcalat* (Druckfehler).

³¹¹⁸ N. endet mit „... véda || 12 || paryāya || 1 || gaṇa || 12 || vacanāvasānaṛcā || 24 || catvāri viṃśatiś caiva saptamo vacanāni tu ||“; vgl. RH: „[Bo.] p. 1 gaṇa | vacanāvasāna ṛcā 24 catvāri viṃśatiś caiva saptamo vacanāni tu |“; Lanman

15.15.1 = Ś 15.18.1 ~ P 18.42.1a

tásya vrātyasya ||

15.15.2 = P 18.42.1b

saptá prāṇāḥ saptāpānāḥ saptá vyānāḥ ||

15.15.3 ~ P 18.42.1c

yò 'sya prathamāḥ prāṇá ūrdhvó nāmāyám só agníḥ ||³¹¹⁹

15.15.4 ~ P 18.42.1d

yò 'sya dviṭīyaḥ prāṇāḥ práuḍho³¹²⁰ nāmāsáu sá ādityáḥ ||³¹²¹

15.15.5 ~ P 18.42.1e

yò 'sya tṛtīyaḥ prāṇò3 'bhyūḍho³¹²² nāmāsáu sá candrámaḥ ||

15.15.6 ~ P 18.42.1f

yò 'sya caturthāḥ prāṇó vibhūr nāmāyám sá pávamānaḥ ||

15.15.7 nur hier³¹²³

berichtet in WH/L (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.14 „*catvāri viṃṣatiḥ cāi 'va saptamo vacanāni tu*“ nennt und aus 12 Gaṇas und mit 24 Vacanāni beschreibt. Die VSM.-Mss. (Deshpande 2002) schreiben: „24 | *pā 1 | gaṇāvasāna || 12 || ava || 24 || catvārivīṃśatistūryasaptamo vacanāni tu*“.

³¹¹⁹ So mit R/WH. N. beginnt mit „yòsya“. So auch SPPs Pp.-Text (*yāḥ | asya* |) und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *tásya vrātyasya | yò 'sya ...*). SPP hat *tásya vrātyasya | yòsya ...*, wozu er kommentiert, daß seine Mss. für 15.15.3 und 4 alle so beginnen. SPP setzt von 15.15.5 bis 15.17.10 den Teil *tásya vrātyasya* | an den Anfang des Textes, ohne dazu mögliche Mss.-Varianten anzugeben. Whitney schreibt in WH/L jedoch, daß nur R. am Beginn von 15.15.1 (außer 15.15.2) bis 15.17.10 *tásya vrātyasya* | schreibt. Der Passus *tásya vrātyasya* | ist allerdings, wie Whitney (ebd.) und Lanman (S. 771) beschreiben, nicht erforderlich. Die AVP-Parallelstellen (AVP 18.42-43) haben ebenfalls kein *tásya vrātyasya* im Beginn aller Verse (nur 18.42.1 beginnt mit *tasya*).

³¹²⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). SPP notiert dazu keine Variante (sein Pp.-Text hat *pra°ūḍhāḥ* |, Druckfehler für *pra°ūḍhaḥ* |, siehe Whitneys Kommentar in WH/L und Deshpandes 2002; Bo. laut RH liest aber korrekt *pra°ūḍhaḥ* |). Whitneys gibt in WH/L an, daß Bs. und O.p.m. *prōḍho* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *proḍho* (so ohne Mss.-Variante laut BHATT 2011). Die Form *práuḍha-* wurde angesichts der Regel von Prāt. 3.45 (-a ū- > o) von Whitney 1862 als eine einzige Ausnahme erklärt. Deshpande 1997 ist der Meinung, daß die älteste Form *proḍha-* war und sie „under the pressure of the post-Kātyāyana Pāṇinian tradition“ durch *prauḍha-* ersetzt wurde. Dafür spricht AVP *proḍho*. Zu °au° gegenüber °o° siehe AiGr I, 318f. und AiGr I Nachtr., 180, wo auch ep. klass. *prauḍha-* „erwachsen, üppig, frech“ genannt wird.

³¹²¹ So mit R/WH. N. beginnt mit „asya“. So auch SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002: *tásya vrātyasya | yò 'sya ...*). Die AVP-Parallelstelle beginnt mit *yo 'sya*. SPP hat *tásya vrātyasya | yò sya ...*, siehe dazu den Kommentar zu 15.15.3.

³¹²² So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V** and **Dc**, the last changing °*bhyūḍho* to °*bhyūḍho*“). Whitney gibt in WH/L an, daß „some mss.“ *bhyūḍho* lesen. SPP verweist auf A., B^h., C., D., E., R., S^m., Cs. und Dc., die *bhyūḍho* lesen. Auch N. liest *bhyūḍho*. Der Jaṭāpāṭha-Text hat *prāṇò1bhyūḍo* (sic, siehe dazu Deshpande 2002, 91 Anm. 494).

yò 'sya pañcamāḥ prāṇó yónir nāma tā imā āpaḥ ||

15.15.8 nur hier³¹²⁴

yò 'sya ṣaṣṭhāḥ prāṇāḥ priyó nāma tā imé paśávaḥ ||

15.15.9 nur hier³¹²⁵

yò 'sya saptamāḥ prāṇó 'parimito nāma tā imāḥ prajāḥ || 15 ||³¹²⁶

15.16.1³¹²⁷ = P 18.43.1ab

yò 'sya prathamò 'pānāḥ³¹²⁸ sá paurṇamāśī ||

15.16.2 = P 18.43.1cd

yò 'sya dvitīyo 'pānāḥ sāṣṭakā ||

15.16.3 = P 18.43.1ef

yò 'sya tṛtīyo 'pānāḥ sāmāvāsyaḥ ||

15.16.4 = P 18.43.1gh

yò 'sya caturthò 'pānāḥ³¹²⁹ sá śraddhā ||

15.16.5 = P 18.43.1ij

³¹²³ Die entsprechende AVP-Stelle (18.42.1g) lautet *yo 'sya pañcamāḥ prāṇo 'parimito nāma ta ime paśavaḥ |*, vgl. AVŚ 15.15.8.

³¹²⁴ Die entsprechende AVP-Stelle (18.42.1h) lautet *yo 'sya ṣaṣṭhaḥ prāṇaḥ priyo nāma tā imāḥ prajāḥ |*, vgl. AVŚ 15.15.9.

³¹²⁵ Die entsprechende AVP-Stelle (18.42.1i) lautet *yo 'sya saptamaḥ prāṇo yonir nāma tā imā āpaḥ || 1 ||*, vgl. AVŚ 15.15.7.

³¹²⁶ N. endet mit „... prajāḥ || 9 || paryāya || 1 || avasānarcā || 9 || aṣṭamaṃ navakaṃ vidyāt || 14 ||“, siehe auch RH: „[Bo.] p. 1 av.ṛc. 9 | aṣṭamaṃ navakaṃ vidyāt |“, vgl. die VSM.-Mss. des Jaṭāpāṭha-Textes (Deshpande 2002): „pa. ava. ° aṣṭamaṃ navakaṃ vidyāt || 15 ||“. Lanman berichtet in WH/L, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.15 als „aṣṭamaṃ navakaṃ vidyāt“ bezeichnet wird und aus 9 Paryāyāvasānarcas besteht.

³¹²⁷ So mit R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In this hymn, the mss. in general omit at the beginning both *yó* and *asya*, while in 15 and 17 they omit only *yó*. Some, however, have *asya* here also (so K.; R. *yó asya* throughout)“. SPP hat in 15.16.1-7 am Anfang des Verses immer *tásya vrātyasya | yòsya ...*. N. hat in 15.16 durchgehend kein *yó 'sya* und beginnt mit „prathamó“ (15.16.1) usw. So auch SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 druckt im Text durchgehend *tásya vrātyasya | yò 'sya ...*). An den AVP-Parallelstellen beginnt jeder Vers stets mit *yo 'sya*.

³¹²⁸ So mit R/WH und SPP (*prathamòpānāḥ*). SPP verweist darauf, daß A., B^h. und R. *prathamópānāḥ* und C. *prathamopānāḥ* lesen. N. liest *prathamopānāḥ*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen *prathamòpānāḥ*. (Deshpande 2002: *prathamópānāḥ* im Text).

³¹²⁹ So mit R/WH und SPP (*caturthòpānāḥ*). SPP verweist auf C. und R., die *caturthópānāḥ* lesen. N. liest ebenfalls *caturthòpānāḥ*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen *caturthòpānāḥ* (Deshpande 2002: *caturthópānāḥ* im Text).

yò 'sya pañcamò 'pānāḥ³¹³⁰ sá dīkṣā ||

15.16.6 = P 18.43.1kl

yò 'sya ṣaṣṭhò 'pānāḥ³¹³¹ sá yajñāḥ ||

15.16.7 nur hier³¹³²

yò 'sya saptamò 'pānās³¹³³ tā imā dāksīṇāḥ || 16 ||³¹³⁴

15.17.1³¹³⁵ = P 18.43.1op

yò 'sya prathamó vyānāḥ séyāṃ bhūmiḥ ||

15.17.2 = P 18.43.1qr

yò 'sya dviṭīyo vyānās tād antārikṣam ||

15.17.3 = P 18.43.1st

yò 'sya tṛṭīyo vyānāḥ sá dyāuḥ ||

15.17.4 = P 18.43.1uv

yò 'sya caturthó vyānās tāni nākṣatrāṇi ||³¹³⁶

15.17.5 = P 18.43.1wx

yò 'sya pañcamó vyānās tā ṛtāvaḥ ||

³¹³⁰ So mit R/WH und SPP (*pañcamòpānāḥ*). SPP verweist auf A., B., B^h., C. und R., die *pañcamòpānāḥ* lesen. N. liest ebenfalls *pañcamòpānāḥ*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen *pañcamòpānāḥ* (Deshpande 2002: *pañcamòpānāḥ* im Text).

³¹³¹ So mit R/WH und SPP (*ṣaṣṭhòpānāḥ*). SPP verweist auf A., B^h., C., K., K^m. und R., die *ṣaṣṭhòpānāḥ* lesen. N. liest ebenfalls *ṣaṣṭhòpānāḥ*. Deshpande 2002 druckt im Text *ṣaṣṭhòpānāḥ*, obwohl die Mss. *ṣaṣṭhòpānāḥ* lesen (Deshpande 2002, 95 Anm. 521: „Based on the previous mantras, I guess this to be the reading for our Jaṭāpāṭha“).

³¹³² Die entsprechende AVP-Stelle (18.43.1m-n) hat *yo 'sya saptamo 'pānāḥ | sa vaṣaṭkārah |*.

³¹³³ So mit R/WH und SPP (*saptamòpānāḥ*). SPP verweist auf A., B., B^h., C., K. und R., die *saptamòpānāḥ* lesen. N. liest ebenfalls *saptamòpānāḥ*. Deshpande 2002 druckt im Text *saptamòpānāḥ*, obwohl die Mss. *saptamòpānāḥ* lesen (Deshpande 2002, 95 Anm. 522: „Based on the previous mantras, I guess this to be the reading for our Jaṭāpāṭha“).

³¹³⁴ N. endet mit „... dāksīṇāḥ || 7 || paryāya || 1 || avasānaṛcā || 7 || navas tu saptaka syāva || |“, vgl. RH: „[Bo.] p. 1 av.ṛ 7 | navamas tu saptakaḥ syāt ||“. Die VSM.-Mss. des Jaṭāpāṭha-Textes (Deshpande 2002) haben „pa. ava. 7 navamas tu saptaka(h) syāt || 15 ||“. Lanman berichtet in WH/L, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.16 als „navamas tu saptakaḥ syāt“ bezeichnet wird und aus 7 Paryāyāvasānarcas besteht.

³¹³⁵ So mit R/WH. An den AVP-Parallelstellen beginnen die Verse bis 18.43.1ü ebenfalls mit *yò 'sya*. Whitney verweist in WH/L auf 15.17.8: „One ms. (R.) prefixes *tāsya vrātyasya* also to this and the two following verses“. SPP hat in 15.17.1-7 immer *tāsya vrātyasya | yòsya ...* und 8-10 *tāsya vrātyasya |* am Anfang des Verses. N. beginnt in 15.16.1-6 durchgehend mit *asya* und in 15.16.7 mit *yò 'sya*. So auch SPPs Pp.-Text und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002 druckt im Text durchgehend *tāsya vrātyasya | yò 'sya ...*). AVŚ 15.17.1-7 sind zu 15.15.3-9 und 15.16.1-7 parallel gebaut, die immer mit *yò 'sya* beginnen.

³¹³⁶ N. hat ... *tāninas ta ārtava[+s tāni] nākṣatrāṇi ||* (korrupt, vgl. 15.17.6).

15.17.6 = P 18.43.1yz

yò 'sya śaṣṭhó vyānás tá ārtavāḥ ||

15.17.7 = P 18.43.1äü

yò 'sya saptamó vyānāḥ sá saṃvatsarāḥ ||

15.17.8 **a** = P 9.12.1a ~ P 18.43.1β • **b** nur hier³¹³⁷

*samānām ártham pári yanti devāḥ
saṃvatsarām vā etád ṛtávo 'nupáriyanti vrātyam ca ||*

15.17.9 **a** = P 9.21.1c ~ P 18.43.1B • **b** nur hier³¹³⁸

*yád ādityám abhisamviśanty
amāvāsyām³¹³⁹ caivá tát paurṇamāsīm ca ||*

15.17.10 **a** ~ P 9.12.1d ~ P 18.43.1D • **b** = P 18.43.1E

*ékaṃ tád eṣām³¹⁴⁰ amṛtatvám ity
āhutir evá || 17 ||³¹⁴¹*

15.18.1 = Ś 15.15.1 ~ P 18.42.1a

tásya vrātyasya ||

15.18.2 **a** ~ P 18.43.1J • **b** nur hier³¹⁴²

*yád asya dáksīṇam ákṣy asáu sá ādityó
yád asya savyám ákṣy asáu sá candramāḥ ||*

15.18.3 **a** ~ P 18.43.1H • **b** nur hier³¹⁴³

yò 'sya dáksīṇaḥ kárṇo 'yám só agnir

³¹³⁷ Die entsprechende AVP-Stelle (18.43.1A) lautet *saṃvatsaram vāvaitad* ṛtavo 'nupariyanti** | (BHATT 2011: *vāvaitad ... *nupariyanti).

³¹³⁸ Die entsprechende AVP-Stelle (18.43.1C) hat *paurṇamāsīm caiva tad amāvāsyām cābhisamviśanti* |.

³¹³⁹ So mit R/WH und SPP. So auch der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). Whitney bemerkt in WH/L: „The great majority of the mss. (all save Bs.D.K.) accent *amāvāsyām*“. SPP verweist auf A., B., B^h, C., R., P. und Cp., die *amāvāsyām* lesen. Auch N. liest *amāvāsyām*.

³¹⁴⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). So auch der Jaṭāpāṭha-Text (Deshpande 2002). Whitney bemerkt in WH/L: „Except two (D.R.), all the mss. accent *eṣām*“. SPP verweist auf B^h, C., D., E., R., S^m., Cs., P., J. und Cp., die *eṣām* lesen. Auch N. liest *eṣām*.

³¹⁴¹ N. endet mit „... evá || paryāya || 1 || avasānarca || 10 || *daśa daśamaṃ || 16 ||*“, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. av.r. 10. *daśamaṃ*“. Lanman berichtet in WH/L (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.17 als „*daṣa daṣamaṃ*“ bezeichnet wird und aus 10 Paryāyāvāsānarca besteht. Die VSM.-Mss. des Jaṭāpāṭha-Textes (Deshpande 2002) haben „10 | pa. 1 av. 10 *daśadaśanaḥ || 17 ||*“.

³¹⁴² Die entsprechende AVP-Stelle (18.43.1K) lautet *yat savyam tad asau candramāḥ* |.

³¹⁴³ Die entsprechende AVP-Stelle (18.43.1I) lautet *yaḥ savyaḥ so 'yam pavamānaḥ* |.

yò 'sya savyáh kárño 'yám sá pávamānaḥ ||

15.18.4 = P 18.43.1NLM

ahorātré nāsike
dītis cādītis ca śīrṣakapālé
saṃvatsarāḥ śīraḥ ||

15.18.5 a ~ P 18.43.1P • bc = P 18.43.1OQ

áhnā pratyān vrātyo
rātryā prāñ
námo vrātyāya || 18 || a 2 ||³¹⁴⁴

³¹⁴⁴ Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the second *anuvāka*, with 11 *paryāyas*“, und er berichtet (S. 771), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 15.18 als „*pañcako daśamāt paraḥ*“ bezeichnet wird und aus 5 *Paryāyāvasānarcas* besteht. In RH ist zu lesen: „[Bo.] p. 1 | av.ṛ. 5 | *pañcako daśamāt paraḥ* | an. pary. 1 pary.av.ṛ. 73 | *gaṇagaṇāvas.ṛ. 16 | vacanāvasānaṛcā | 20 | evam ṛcā 111 | ekādaśa paro bhavet | evaṃ daśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || prājāpatyāsya pūrvasya paramasya puna (+sic) śṛṇu ||*“ (der letzte Passus *prājāpatyāsya* ... gehört allerdings zum Kāṇḍa 16). WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*vrātyāya || 5 || paryāya || avasāna ṛcā || 5 || pañcako daśamāt paraḥ || anuvāke paryāya || 11 || paryāvasāna ṛcā || 71 || gaṇāḥ || 20 || gaṇāvasāna ṛcā || 16 || vacanāvasāna ṛcā || 24 || evam ṛcā || 111 || ekādaśa paro bhavet || triṃśaprapāthakah || pañcadaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || prājāpatyāsya pūrvasya paramasya punaḥ || śṛṇu || cha ||*“ endet. B. liest ... *triṃśaprapāthakah || evaṃ kāmḍe an. || 2 || paryāyasū° || 18 || avasāna ṛcā 123*. Whitney faßt den Kolophon von P. folgenderweise zusammen: *anuv. pary. 11, pary. av. ṛ. 71; g. 20, g. av. ṛ. 16, vacanāvas. ṛ. 20, ṛcā 111, kāmḍe an. 2, pary. s. 18, avas. ṛ. 223* und er zitiert: ... *prājāpatyāsya sarvasya paramasya punaḥ || śṛṇu || cha || 10 || li° tri° śrī° su° bālakraṣṇena sam° 1813 nāva° pān° kṛ° 5 śa° ||*. I. hat ... || 5 || 18 || *avasāna ṛcā 5 pañcakah iti pañcadaśam kāmḍam samāptaḥ | asya kāmḍe anuvāka | sūkta 18 ṛcā 142 || iti pañcadaśam kāmḍam samāptaḥ || prājāpatyāsya sarvasya paramasya punaḥ || śṛṇu || cha ||* (E.: ... *paraḥ || dviṭīyo nuvākaḥ || anuvāke paryāya || ... prājāpatyāsya sarvasya paramasya punaḥ || śṛṇu || cha ||*). O. endet mit „... || 5 || 18 || *dviṭīyo nuvākaḥ || p... k... samāptam ||*“. N. endet mit „*vrātyāya || 5 || paryāya || 1 || avasānaṛcā || 5 || pañcako daśamāt paraḥ || 17 || anuvāke paryāya || 11 || paryāyāvasānaṛcā || 71 || gaṇa || 20 || gaṇāvasānaṛcā || 16 || vacanāvasānaṛcā || 20 || evam ṛcā || 111 || ekādaśaparo bhavet || pañcadaśamaṃ kāmḍam samāptam || ||*“. Die VSM.-Mss. des Jaṭapāṭha-Textes (Deshpande 2002) haben „*paryāya | 1 | ava. paṃ 5 daśamāt paraḥ dviṭīyonuvākaḥ | paryāya || 11 || ekādaśaparo bhavet ||*“.

Kāṇḍa 16

16.1.1³¹⁴⁵ = P 18.44.1ab

*átisṛṣṭo apám vṛṣabhó
'tisṛṣṭā agnáyo divyāḥ ||*

16.1.2 = P 18.44.1c

ruján pariruján mṛṇán pramṛṇán ||

16.1.3 = P 10.9.1bc = P 18.44.1de

*mrokó manohá khanó nirdāhá
ātmadūṣis tanūdūṣiḥ ||*

16.1.4 = Ś 10.5.15b = P 16.129.1b = P 16.129.9b ~ Ś 10.5.21b = P 16.129.10b = P 18.44.2a

idám tám áti syjāmi tám mābhyávanikṣi ||

16.1.5 **a** = Ś 10.5.15c ~ P 16.129.1c ~ Ś 10.5.21c ~ P 16.129.10c = P 18.44.2b • **b** = Ś 2.11.3b = Ś 2.19.1b = Ś 2.23.5b = Ś 3.27.1e = Ś 3.27.6e = Ś 7.81.5a = Ś 10.5.15d = Ś 10.5.21d = Ś 10.5.25d = Ś 10.5.35d = P 1.57.3b = P 1.63.4c = P 2.48.1b = P 2.48.5b = P 3.24.1e = P 3.24.6e = P 3.25.14c = P 16.131.1d = P 16.131.2d = P 16.131.3d = P 16.131.11d = P 16.132.1c = P 18.44.2c = P 20.29.6e = P 20.43.6c = P 20.44.3d = P 20.44.4d = P 20.44.5d = P 20.44.6d ~ P 16.52.2c

*téna tám abhyátisṛjāmo
yò³¹⁴⁶ 'smān dvéṣṭi yám vayám dviṣmāḥ ||*

16.1.6 **a** = P 18.44.3a • **b** ~ P 18.44.3b

*apám ágram asi
samudráṃ vo 'bhyávasṛjāmi ||*

16.1.7 **a** ~ P 18.44.3c • **b** = P 18.44.3d

*yò³¹⁴⁷ 'psv àlgnír áti tám syjāmi
mrokám khaním tanūdūṣim ||*

16.1.8 = P 18.44.3ef

*yó va āpo 'gnír āvivéśa sá eśá
yád vo ghorám tát etát ||*

16.1.9 ~ P 18.44.4a

³¹⁴⁵ Vor dem Beginn des 16. Kāṇḍa hat N. „om̐ prājāpatyasya pūrvasya paramasya punaḥ śṛṇu ||“; siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L (S. 792f.) und den Kommentar zu 15.18.5 (RHs Quotation in Bo.).

³¹⁴⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf C., D., K. und V., die yòl lesen.

³¹⁴⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., C. K. und V., die yòl lesen.

índrasya va indriyénābhí śiñcet ||

16.1.10 = Ś 10.5.24a = P 16.130.2a = P 18.44.4b = P 20.54.10a

ariprā ápo ápa riprám asmát ||

16.1.11 ~ P 18.44.4cd

prāsmád éno vahantu
prá duṣvápnyam vahantu ||

16.1.12 = Ś 1.33.4ab = P 1.25.4ab = P 1.33.4ab = P 14.1.5ab = P 18.44.5ab

śivéna mā cákṣuṣā paśyatāpaḥ
śiváyā tanvópa spṛsata tvácam me ||

16.1.13 = P 1.33.4cd = P 18.44.5cd • a [~ TS 5.6.1.2c etc.]

śivān agnīn apsuśádo havāmahe
máyi kṣatráṃ várca á dhatta devīḥ || 1 ||³¹⁴⁸

16.2.1 = P 18.45.1ab

nír durarmaṇya³¹⁴⁹ ūrjá
mádhumatī vāk ||

16.2.2 = P 18.45.1cd • b ~ Ś 3.20.10a = P 3.34.11a

mádhumatī stha
mádhumatīṃ vácam udeyam ||

16.2.3 ~ P 18.45.1fg

úpahūto me gopá
úpahūto gopītháh ||

³¹⁴⁸ N. endet mit „... devīḥ || 13 || paryāya || 1 || avasānarca || 13 || trayodaśādyam vijānīyāt || 5 ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. av.ṛ. 13 . trayodaśādyam vinānīyāt“. Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ 16.1 als „trayodaṣā ”dyaṃ [(i. 1)] vijānīyād“ bezeichnet und es mit 13 Paryāyavasānarca versieht.

³¹⁴⁹ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor, nach PW (III 668) *durarmaṇya*s zu **duradmanyàs* zu ändern und übersetzt das Wort mit „Out of evil-eating (?)“. Wie aber Whitney selbst erwähnt, ist *durarmaṇī-* (wohl Abstraktum, siehe AiGr II 2, 406) in Prāt. 4.11.16 (= Caturādhyāyikā 4.1.18) und mehrfach in KauśS belegt. Das hier als Ablativ aufzufassende (AiGr II 2 ebd. jedoch: „unklar“) Wort *durarmaṇya*s erscheint auch an der AVP-Parallelstelle so, so daß die Wortform *durarmaṇya*s nicht zu bezweifeln ist. Das mit diesem verwandte Wort *durarman-* (vgl. auch *an-armán-* in AVŚ 7.7.1b) ist in AVP 20.16.8a belegt: *agnir mā pātu prathamo durarmaṇaḥ* „Agni soll als erster mich vor der schweren Verletzung in Schutz nehmen“ (zu °*arman-* siehe Hajnal 1999, 97f.). Ferner ist *ūrjá* als Nominativ (Whitney ebd.: „The word *ūrjá* in our text might also be nominative ...“) aufzufassen.

16.2.4 **a** = P 18.45.1h [~ ĀpŚS 6.20.2] • **b** = P 18.45.1i

*suśrútau kárṇau bhadráśrútau kárṇau
bhadráṃ ślókaṃ śrūyāsam ||*

16.2.5 **a** ~ P 18.45.1j • **b** = P 18.45.1k [~ ĀpŚS 6.20.2]

*súśrutiś ca mópaśrutiś ca má hāsiṣṭāṃ
sáuparṇaṃ cákṣur ájasraṃ jyótiḥ ||*

16.2.6 **a** = P 18.45.1l • **b** ~ P 18.45.1m

*śṣīṇāṃ prastaró³¹⁵⁰ 'si
námo 'stu dáivāya prastaráya || 2 ||³¹⁵¹*

16.3.1 ~ P 18.45.1n

mūrdhāhāṃ rayīṇāṃ mūrdhā samānānāṃ bhūyāsam ||

16.3.2 **a** = P 18.46.1a • **b** = P 18.46.1e

*rujás ca mā venás ca³¹⁵² má hāsiṣṭāṃ
mūrdhā ca mā vídharmā ca má hāsiṣṭāṃ ||*

16.3.3 **a** = P 18.46.1b • **b** = P 18.46.1f

*urvás³¹⁵³ ca mā camasás ca má hāsiṣṭāṃ
dhartá ca mā dharúṇas ca má hāsiṣṭāṃ ||³¹⁵⁴*

16.3.4 = P 18.46.1cd

*vimokás ca mādrápaviś ca má hāsiṣṭāṃ
ādrádānuś ca mā³¹⁵⁵ mātariśvā ca má hāsiṣṭāṃ ||*

16.3.5 ~ P 18.46.2a

³¹⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R., S^m. und Cs., die *prataró* lesen.

³¹⁵¹ N. endet mit „... prastaráya || 6 || paryāya || 1 || avasānarcā || 6 ||“, siehe auch RH: „[Bo.] p. 1. av.ř. 6.“. Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.2 aus 6 Paryāyavasānarcas besteht.

³¹⁵² In N. ist *rujás ca mā venás ca* nicht geschrieben.

³¹⁵³ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N lesen so. Auch die AVP-Parallelstelle hat *urvás*. Whitney schreibt in WH/L aber: „The translation [„the kettle“] follows the suggestion of the Pet. Lexx. [„wohl irrig für *ukha*“], to emend *urvá* at the beginning to *ukhá*“. Da aber die AVP-Stelle ebenfalls *urva-* hat, scheint *urvás* authentisch zu sein. Bei dem Hapax Legomenon *urvá-* handelt es sich wohl um eine Art Gefäß, vgl. damit *ūrvá-* „Behälter“. Analog zu diesem *ūrvá-* (vgl. Präs. *ūrṇóti*) ist *urvá-* vielleicht als eine adhoc auf die Anīṭ-Wurzel *var* „umschließen, bedecken“ (vgl. Präs. *vṛṇóti*) bezogene Form zu erklären.

³¹⁵⁴ So mit R/WH und SPP. N. endet mit „... dharúṇas ca || 3 ||“. SPPs Pp.-Text endet auch mit ... *dharúṇaḥ | ca || 3 ||*. Die AVP-Parallelstelle hat den vollständigen Text.

³¹⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und S^m., die *má* lesen.

bḥhaspátir ma ātmā nṛmāṇā nāma hṛdyah ||

16.3.6 = P 18.46.2cd

*asaṃtāpāṃ me hṛdayam
urvī gāvvyūtiḥ samudró asmi vídharmaṇā || 3 ||³¹⁵⁶*

16.4.1 = P 18.46.2ef

*nābhir ahāṃ rayīṇāṃ
nābhiḥ samānānāṃ bhūyāsam ||*

16.4.2 a = P 18.47.1a • b ~ P 18.47.1b

*svāsád asi sūṣā³¹⁵⁷
amṛto mártyeṣv á ||*

16.4.3 a ~ Ś 7.53.4a ~ P 20.11.7a [~ TS 3.3.1.1] • b = Ś 7.53.4b ~ P 18.47.1d ~ P 20.11.7c

*mā máṃ³¹⁵⁸ prāṇó hāsīn
mó apāno³¹⁵⁹ 'vahāya párá gāt ||*

16.4.4 = P 18.47.1efgh

*sūryo máhnaḥ pātv
agnīḥ pṛthivyā vāyúr antárikṣād
yamó manuṣyēbhyaḥ
sárasvatī pāṛthivebhyaḥ ||*

16.4.5 = P 18.47.1ij • a = P 16.149.12e

*prāṇāpānau mā mā hāsiṣṭaṃ
mā jáne prá meṣi ||*

16.4.6 a = P 18.47.1k • b ~ P 18.47.1l

*svasty àIdyośáso³¹⁶⁰ dośásaś ca
sárva āpaḥ sárvagaṇo asīya ||*

³¹⁵⁶ N. endet mit „... vídharmaṇā || 6 || paryāya I || avasānaṛcā || 6 || dvau ṣaṭkau ||“; siehe auch RH: „[Bo.] p. I. av.ṛ. 6. dvau ṣaṭkau |“. Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.2 und 3 als „dvāu ṣaṭkāu“ bezeichnet werden und jeweils aus 6 Paryāyāvasānarcas bestehen.

³¹⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. pūṣā und E. ṣūṣā lesen.

³¹⁵⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Most of our mss. (all except D.R.) leave māṃ unaccented“. Auch SPP verweist auf A., B^h., C., E., R., Cs., P., J. und Cp., die māṃ lesen. N. liest ebenfalls māṃ.

³¹⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **D K S^m V Dc Cs**“). Whitney macht in WH/L darauf aufmerksam, daß nur R. apāno hat (der Rest: apānó). SPP verweist auf A., B^h., C., E., K^m. und R., die apānó lesen. Auch N. liest apānó.

³¹⁶⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., E., R., S^m., Dc. und Cs. à3° und K., K^m. und V. à3° lesen (B.?). Anschließend gibt SPP an, daß A., D., E., R. und Cs. °dyo° („which means 'I': unverständlich), C. und K. „I“ (unverständlich) und P. und Cp. adya | lesen. N. liest àdyośáso (ohne Kampa).

16.4.7 **ac** = P 18.48.4ac • **b** ~ P 18.48.4b

*śákvarī*³¹⁶¹ *stha paśávo mópa stheṣur*³¹⁶²
mitrávaruṇau me prāñāpāñāv
agnir me dáksaṃ dadhātu || 4 || a 1 ||³¹⁶³

16.5.1 (16.5.1-3)³¹⁶⁴ **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.5a = Ś 16.5.6a = P
 17.24.1a = P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P
 18.49.7a • **b** = P 17.24.2b = P 18.49.2b • **c** = Ś 6.46.2c = Ś 16.5.2c = Ś 16.5.6c = Ś 19.57.3b = P 3.30.3b = P
 17.24.1d = P 17.24.2d = P 17.24.3d = P 17.24.4d = P 17.24.5d = P 17.24.6d = P 17.24.10d = P 18.49.1c = P
 18.49.7c • **d** = Ś 6.46.2d = Ś 16.5.6d • **e** = Ś 6.46.2e = Ś 16.5.6e = Ś 19.57.4b ~ P 3.30.4b = P 17.24.1e = P
 17.24.10e = P 19.46.12b • **f** = Ś 6.46.2f = Ś 16.5.6f = P 18.49.1d = P 18.49.7d

vidmá te svapna janíttram
gráhyāḥ putrò 'si
yamásyā káraṇaḥ |
ántako 'si mṛtyúr asi |
tám tvā svapna táthā sám vidma
*sá naḥ svapna duṣvápnyāt*³¹⁶⁵ *pāhi* ||

16.5.2 (16.5.4) **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.5a = Ś 16.5.6a = P 17.24.1a =
 P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b**
 = P 18.49.3b • **c** = Ś 6.46.2c = Ś 16.5.1c = Ś 16.5.6c = Ś 19.57.3b = P 3.30.3b = P 17.24.1d = P 17.24.2d = P
 17.24.3d = P 17.24.4d = P 17.24.5d = P 17.24.6d = P 17.24.10d = P 18.49.1c = P 18.49.7c

vidmá te svapna janíttram
nírṛtyāḥ putrò 'si
yamásyā káraṇaḥ |
 ooo |
 ooo ||³¹⁶⁶

16.5.3 (16.5.5) **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.5a = Ś 16.5.6a = P 17.24.1a =
 P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b**
 = P 18.49.4b

³¹⁶¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *śákvarīḥ* lesen.

³¹⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer T.s.m. und R. (beidemale *stheṣur*) *stheṣu* lesen. Unter SPPs Pp.-Mss. lesen P., P². und J. *stheṣu* (nur Cp. *stheṣuḥ*).

³¹⁶³ N. endet mit „... *dadhātu* || 7 || *paryāya* || 1 || *avasānaṛcā* || 7 || *saptaka paraḥ* || *anuvāke paryāya* || 4 || *avasānaṛcā* || 32 || *prājāpatyo ha catuṣkaḥ* ||“⁴, vgl. damit RH: „[Bo.] *pa. 1. av.ṛ. 7 saptakaḥ paraḥ | an.pary. 4. av.ṛ. 32 | prājāpatyo ha catuṣkaḥ* |“⁴. Lanman gibt in WH/L an: „Here ends the first *anuvāka*, with 4 *paryāyas* and 32 *avasānarcas* ... The piece here quoted from the Old Anukr. is *prājāpatyo ha catuṣkaḥ* ...“⁴. Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.4 als „*saptakaḥ paraḥ*“ bezeichnet wird und aus 7 *Paryāyavasānarcas* besteht.

³¹⁶⁴ Die Strophengliederung dieser Kāṇḍikā erfolgt gemäß R/WH, zur Begründung siehe Whitneys und Lanmans Kommentare zu 16.5 und S. 793f. in WH/L, vgl. damit die Gliederung von AVŚ 6.46.2, wo R/WH und SPP auf die gleiche Gliederung verweist. Man lese SPPs Ausgabe I, 22f. N. hat ... *káraṇaḥ* || ... *mṛtyúr asi* || 1 || ... *pāhi* || 2 ||, was weder der Gliederung von R/WH noch der von SPP entspricht. SPPs Gliederung wird in Klammern aufgezeigt.

³¹⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., B^h., E., R., Dc. und Cs., die *duḥśvá*^o lesen.

³¹⁶⁶ So mit R/WH. SPP weicht von R/WH nur in „|| 4 ||“ ab (Pp.-Text: *janíttram | niḥ^oṛtyāḥ | putráḥ* || 4 ||). N. hat für die Strophe 2 *janíttram nírṛtyāḥ putráḥ* || 3 ||.

vidmā te svapna janītram
ābhūtyāḥ putrò 'si

ooo |
ooo |
ooo ||³¹⁶⁷

16.5.4 (16.5.6) **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.5a = Ś 16.5.6a = P 17.24.1a = P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b** = P 18.49.5b

vidmā te svapna janītram
nīrbhūtyāḥ putrò 'si

ooo |
ooo |
ooo ||³¹⁶⁸

16.5.5 (16.5.7) **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.6a = P 17.24.1a = P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b** = P 18.49.6b

vidmā te svapna janītram
pārābhūtyāḥ putrò 'si

ooo |
ooo |
ooo ||³¹⁶⁹

16.5.6 (16.5.8-10) **a** = Ś 6.46.2a = Ś 16.5.1a = Ś 16.5.2a = Ś 16.5.3a = Ś 16.5.4a = Ś 16.5.5a = P 17.24.1a = P 17.24.2a = P 17.24.3a = P 17.24.4a = P 17.24.5a = P 17.24.6a = P 17.24.10a = P 18.49.1a = P 18.49.7a • **b** = Ś 6.46.2b = P 18.49.7b • **c** = Ś 6.46.2c = Ś 16.5.1c = Ś 16.5.2c = Ś 19.57.3b = P 3.30.3b = P 17.24.1d = P 17.24.2d = P 17.24.3d = P 17.24.4d = P 17.24.5d = P 17.24.6d = P 17.24.10d = P 18.49.1c = P 18.49.7c • **d** = Ś 6.46.2d = Ś 16.5.1d • **e** = Ś 6.46.2e = Ś 16.5.1e = Ś 19.57.4b ~ P 3.30.4b = P 17.24.1e = P 17.24.10e = P 19.46.12b • **f** = Ś 6.46.2f = Ś 16.5.1f = P 18.49.1d = P 18.49.7d

vidmā te svapna janītram
devajāmīnāṃ putrò 'si

yamāsya kāraṇaḥ |

ántako 'si mṛtyúr asi |

tāṃ tvā svapna táthā sám vidma

sá naḥ svapna duṣvápnyāt³¹⁷⁰ pāhi || 5 ||³¹⁷¹

³¹⁶⁷ So mit R/WH. SPP weicht von R/WH nur in „|| 5 ||“ ab (Pp.-Text: *janītram | ābhūtyāḥ | putrāḥ || 5 ||*). N. hat für die Strophe 3 *janītram ābhūtyāḥ putrāḥ || 4 ||*.

³¹⁶⁸ So mit R/WH. SPP weicht von R/WH nur in „|| 6 ||“ ab (Pp.-Text: *janītram | nīrbhūtyāḥ | putrāḥ || 6 ||*). N. hat für die Strophe 4 *janītram nīrbhūtyāḥ putrāḥ || 5 ||*.

³¹⁶⁹ So mit R/WH. SPP weicht von R/WH nur in „|| 7 ||“ ab (Pp.-Text: *janītram | pārābhūtyāḥ | putrāḥ || 7 ||*). N. hat für die Strophe 5 *janītram pārābhūtyāḥ putrāḥ || 6 ||*.

³¹⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A C K K^m V**“). So auch N. SPP verweist auf B., B^h., E., D., R., S^m. und Dc., die *duṣvā*^o lesen.

³¹⁷¹ N. hat ... *mṛtyúr asi || ... pāhi || 6 ||* (sic) *paryāya || 1 || avasānaṛcā || 4 || gaṇāvasānaṛcā || 6 || ubhayaṃparyāya || 6 || avasānaṛcā || 6 || ādyaṃ daśakam ||* ||, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. av.r. 54 | gaṇāvasānaṛ. 6 | ubhaye paryāya | 6 | av.r.

16.6.1 = P 18.50.1ab • **a** [~ RV 8.47.18a etc.]

*ájaiṣmādyāsanāmādyá-
-ábhūmánāgasō vayám ||*

16.6.2 **a** = P 18.50.1c • **b** [= RV 8.47.18d] ~ P 18.50.1d

*úṣo yásmād duṣvápnyād³¹⁷²
ábhaiṣmāpa tát uchatu ||*

16.6.3 = P 18.50.1ef

*dviṣaté tát párā vaha
śápate tát párā vaha ||*

16.6.4 = P 18.50.1gh • **a** = P 15.21.1c = P 20.18.5a

*yám dviṣmó yás*³¹⁷³ ca no dvéṣti
tásmā enad³¹⁷⁴ gamayāmaḥ ||*

16.6.5 = P 18.50.1ij

*uṣā devī vācā saṃvidānā
vāg devy ùlśásā³¹⁷⁵ saṃvidānā ||*

16.6.6 = P 18.50.1kl

*uṣáspátir vācáspátinā saṃvidānó
vācáspátir uṣáspátinā saṃvidānāḥ ||*

16.6.7 **a** = P 18.50.1m • **b** ~ P 18.50.1n

*tèṣ³¹⁷⁶ 'múṣmai párā vahantv
arāyān durñāmaḥ sadānvāḥ ||*

10. *ādyadadaśakapa* (sic) |“. Lanman schreibt in WH/L (S. 798): „Both the Anukramaṇīs reckon the *paryāya* as of 10 *avasānas*“. N. hat jedoch 6 *Avasānas*, was der Gliederung von R/WH entspricht (siehe Lanmans Kommentar in WH/L auf S. 793). Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.5 als „*ādyam daçakam*“ bezeichnet wird und aus 2 *Gaṇas* und 4 *Paryāyāvasānarcas* besteht.

³¹⁷² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., B^h., E., D., R., S^m. und Dc., die *duḥṣvā*^o lesen.

³¹⁷³ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („*yás* ... mss. *yát*“) und Whitney's Kommentar in WH/L. Alle Mss. von Whitney/Roth und SPP sowie N. lesen *yác*, das aber ungrammatisch ist. Die AVP-Parallelstellen haben alle *yás*.

³¹⁷⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. Bo. (RH) und P². (SPP) lesen *enam* |.

³¹⁷⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß „part of the mss.“ *devy ùśásā* lesen. N. vermerkt keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß D. *devy ùl*^o, A., B., B^h., R., Dc. und Cs. *devy ù3*^o und C., E., K., K^m. und V. *devy ù3*^o lesen (d.h. kein Ms. von SPPs Mss. liest *devy ùl*^o). N. liest *devy ù*^o. Zur Schreibung *ū* nach *Cy* in den Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 8.4.18a.

³¹⁷⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h. und V., die *tèl* lesen. N. hat *tè* (ohne *Kampa*).

16.6.8 = P 18.50.1o

kumbhīkā dūṣīkāḥ pīyakān ||

16.6.9 = P 18.50.1p

jāgradduṣvapnyám³¹⁷⁷ svapneduṣvapnyám ||

16.6.10 = P 18.50.1q

ánāgamiṣyato várān ávitteḥ saṃkalpān ámucyā druháḥ páśān ||

16.6.11 a ~ P 18.60.1r • b = P 18.60.1s

*tád amúṣmā aḡne devāḥ párā vahantu
vādhrir yáthāsad víthuró*³¹⁷⁸ ná sādhuḥ || 6 ||³¹⁷⁹*

16.7.1 ~ P 17.24.1i-n

*ténainaṃ vidhyāmy
ábhūtyainaṃ vidhyāmi
nirbhūtyainaṃ vidhyāmi
párābhūtyainaṃ vidhyāmi
grāhyainaṃ vidhyāmi
támasainaṃ vidhyāmi ||*

16.7.2 ~ P 17.24.1p

devānām enaṃ ghoráih krūráih praiśáir abhipréṣyāmi ||

16.7.3 ~ P 17.24.1q

vaiśvānarásyainaṃ dāmṣṭrayor ápi dadhāmi ||

16.7.4 = P 18.51.1a

evānevāva sá garat ||

16.7.5³¹⁸⁰ nur hier³¹⁸¹

³¹⁷⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B., E., R. und Dc., die °duḥṣva° lesen. Die gleiche Handschriftenlage gilt auch für das unmittelbar folgende °duṣvapnyám.

³¹⁷⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „víthuras ... (mss. víthuras)“. SPP hat víthuro, das alle Mss. einschließlich N. lesen.

³¹⁷⁹ N. endet mit „... sādhuḥ || 11 || paryāya || 1 || avasānaṣcā || 11 || hy ekādaśakam ||“, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. av.ṛ. 11 hyaukādaśakam“. Lanman berichtet in WH/L, daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.6 als „hy (?) ekādaśakam“ bezeichnet wird und aus 11 Paryāyāvasānarcas besteht.

³¹⁸⁰ In N. fehlt das Blatt Nr. 572 (ab 16.7.5a bis 16.8.1f).

³¹⁸¹ Vgl. damit AVP 18.51.1bc: *asau māṃ dveṣṭi sa ātmānaṃ dveṣṭu yo māṃ dveṣṭi sa ātmānaṃ dveṣṭu |*

yò³¹⁸² 'smān dvēṣṭi tám ātmā dveṣṭu
yām vayām dviṣmāḥ sā ātmānaṃ dveṣṭu ||

16.7.6 = P 18.51.1d

nir dviṣāntaṃ divo niḥ pṛthivyā nir antāriksād bhajāma ||

16.7.7 = P 18.51.1e

sūyāmaṃś cākṣuṣa³¹⁸³ ||

16.7.8 ~ P 17.25.1b³¹⁸⁴

idām ahām āmuṣyāyaṇèṣ 'múṣyāḥ putré duṣvāpnyam³¹⁸⁵ mṛje ||

16.7.9 = P 18.51.1gh

yád adó-ado abhyágacham*³¹⁸⁶
yád doṣā yát pūrvām rátrim ||

16.7.10 ~ P 18.51.1i

yáj jágrad yát suptó yád dívā³¹⁸⁷ yán náktam ||

16.7.11 a ~ P 18.51.1j • b = P 18.51.1k

yád áhar-ahar abhigáchāmi
tāsmād enam áva daye³¹⁸⁸ ||

16.7.12 = P 18.51.1lmn

tām jahi
téna mandasva
tāsya pṛṣṭīr³¹⁸⁹ ápi śṛṇīhi ||

16.7.13 = Ś 10.5.25ef • a = Ś 10.5.35e ~ P 18.51.1r • b = Ś 10.5.35f = P 18.51.1o

³¹⁸² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf C. und V., die yòl lesen.

³¹⁸³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P. und M. cākṣuṣaḥ haben. Auch SPP verweist auf B^h. und S^m., die cākṣuṣaḥ lesen.

³¹⁸⁴ Vgl. damit AVP 18.51.1f: idam aham amum āmuṣyāyaṇam amuṣyāḥ putram duṣvapnyād ava daye* | (so BHATT 2011).

³¹⁸⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D K S^m V**“). SPP verweist auf B., C., E., K^m., R., Dc. und Cs., die duṣvā° lesen.

³¹⁸⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI: „abhyágacham ... (mss. -chan)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„I went at on ...“] follows our emendation, abhyágacham; all the mss. read -chan (one or two in pada perhaps -chat)“. RH vermerkt „[Bo.] abhy°ágachat |“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat abhyágacchan (SPP: „The emendation to °ccham made by **RW** does not appear to be quite necessary, though at first sight desirable“, siehe jedoch 16.7.11a: ... abhigáchāmi). Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte abhyagacham.

³¹⁸⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., B^h. und E., die yáddivā lesen.

³¹⁸⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R., S^m. und Cs., die dayet lesen.

³¹⁸⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf C., K., K^m., V., Cs., P. J. und Cp., die die pṛṣṭhīr lesen.

sá mǎ jīvīt
*tām prāṇó jahātu || 7 ||*³¹⁹⁰

16.8.1 (16.8.1-4)³¹⁹¹ **a** = Ś 10.5.36a = Ś 16.8.27a = Ś 16.9.1a = P 18.52.1a = P 18.52.29a = P 18.53.1a • **b**
= Ś 16.8.27b = P 18.52.1b = P 18.52.29b • **c** = Ś 16.8.27c = P 18.52.1c = P 18.52.29c • **d** = Ś 16.8.27d = P
18.52.1d = P 18.52.29d • **e** = Ś 16.8.27e ~ P 18.52.1e = P 18.52.29e • **f** = Ś 16.8.27f ~ P 18.52.1f = P
18.52.29f • **g** = Ś 16.8.27g • **h** = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h =
P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h • **i** = Ś 16.8.27i ~ Ś 10.5.36d ~
P 10.10.4d ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h • **j** = Ś 10.5.36e = Ś 16.8.27j

^a*jitám asmākam údbhinnam asmākam*
^b*ṛtám asmākam téjo 'smākam*
^c*bráhmāsmākam svār asmākam*
^d*yajñò3 'smākam pasávo 'smākam*
^e*prajā asmākam vīrā asmākam |*
^f*tāsmād amúṃ nír³¹⁹² bhajāmo*
^g*'múm āmuṣyāyaṇám³¹⁹³ amuṣyāḥ putrám asáu yáh |³¹⁹⁴*
^h*sá grāhyāḥ pāsān mǎ moci |*
ⁱ*tāsyedām vārcas téjaḥ prāṇám āyur ní veṣṭayāmi-*
^j*-idám enam adharāñcam pādayāmi ||*

16.8.2 (16.8.5) • **h** = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P
18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitám °°° |
°°° |
sá nírṛtyāḥ pāsān mǎ moci |
°°° ||³¹⁹⁵

16.8.3 (16.8.6) • **h** = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.9h = P
18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = P
18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~
Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

³¹⁹⁰ Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.7 als „*tasmāc ca param dvyadhikam vihitam*“ bezeichnet wird und aus 13 Paryāyāvāsānarcas besteht, vgl. damit RH: „[Bo.] p. 1. av.r. 13. *tasmāt svaram dvyadhikam vihitam* |“. N. fehlt.

³¹⁹¹ Die Gliederung der Strophen erfolgt gemäß R/WH, siehe Lanmans Kommentare in WH/L (S. 794 und 801). N. hat die Nummerierung von R/WH. Auch die AVP-Parallelstellen haben diese Nummerierung. SPPs Gliederung wird in Klammern aufgezeigt.

³¹⁹² Ab hier beginnt das Blatt 574 in N.

³¹⁹³ SPP hat *āmuṣyāyaṇam* (Druckfehler).

³¹⁹⁴ Vgl. damit AVP 18.52.1g (= AVP 18.52.29g): *amum āmuṣyāṇam amuṣyāḥ putram |*.

³¹⁹⁵ So mit R/WH und SPP (beide: ° | statt °°° |; SPP am Ende: || 5 ||). N. hat *sá nírṛtyāḥ pāsāt || 2 ||*. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | nírṛtyāḥ | pāsāt || 5 ||*.

jítám °°° |
 °°° |
só 'bhūtyāḥ pāsān mā moci |
 °°° ||³¹⁹⁶

16.8.4 (16.8.7) • **h** = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.5h = P
 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
 P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jítám °°° |
 °°° |
sá nīrbhūtyāḥ pāsān mā moci |
 °°° ||³¹⁹⁷

16.8.5 (16.8.8) • **h** = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P
 18.52.4h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
 P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jítám °°° |
 °°° |
sá pārābhūtyāḥ pāsān mā moci |
 °°° ||³¹⁹⁸

16.8.6 (16.8.9) • **h** = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P
 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
 P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jítám °°° |
 °°° |
sá devajāmīnāṃ pāsān mā moci |
 °°° ||³¹⁹⁹

16.8.7 (16.8.10) • **h** = P 16.52.25h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P
 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P
 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
 P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jítám °°° |
 °°° |

³¹⁹⁶ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 6 ||). N. hat *sóbhūtyāḥ pāsāt* || 3 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | ábhūtyāḥ | pāsāt* || 6 ||.

³¹⁹⁷ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 7 ||). N. hat *sá nīrbhūtyāḥ pāsāt* || 4 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | nīr^obhūtyāḥ | pāsāt* || 7 ||.

³¹⁹⁸ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 8 ||). N. hat *sá pārābhūtyāḥ pāsāt* || 5 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | pārā^obhūtyāḥ | pāsāt* || 8 ||.

³¹⁹⁹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 9 ||). N. hat *sá devajāmīnāṃ pāsāt* || 6 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | deva^ojāmīnāṃ | pāsāt* || 9 ||.

sá bḥhaspáteḥ pāsān mǎ moci |
 000 ||³²⁰⁰

16.8.8 (16.8.11) • **h** = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P
 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 16.52.25h ~ Ś 16.8.15h = P
 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~
 P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitám 000 |
 000 |
sá prajāpateḥ pāsān mǎ moci |
 000 ||³²⁰¹

16.8.9 (16.8.12) • **h** = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P
 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h =
 P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P
 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám 000 |
 000 |
sá ṛṣṇāṃ³²⁰² pāsān mǎ moci |
 000 ||³²⁰³

16.8.10 (16.8.13) • **h** = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.11h = P
 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h =
 P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P
 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám 000 |
 000 |
sá āṛṣeyāṇām pāsān mǎ moci |
 000 ||³²⁰⁴

16.8.11 (16.8.14) • **h** = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P
 18.52.8h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h =
 P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h
 ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám 000 |

³²⁰⁰ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 10 ||). N. hat *sá bḥhaspáteḥ pāsāt* || 7 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *bḥhaspáteḥ* | *pāsāt* || 10 ||.

³²⁰¹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 11 ||). N. hat *sá prajāpateḥ pāsāt* || 8 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *prajā^opateḥ* | *pāsāt* || 11 ||.

³²⁰² So mit R/WH und SPP. Whitney weist in WH/L darauf hin, daß nur D. *ṛṣṇām* hat (der Rest: *ṛṣṇām* bzw. *ṛṣṇām*). SPP verweist darauf, daß Dc. *ṛṣṇām* zu [sá] *rṣṇām* ändert und Cs., P². und V. *ṛṣṇām* bzw. *ṛṣṇām* lesen (der Rest: *ṛṣṇām* bzw. *ṛṣṇām*). N. liest *ṛṣṇām*.

³²⁰³ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 12 ||). N. hat *sá ṛṣṇām pāsāt* || 9 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *ṛṣṇām* | *pāsāt* || 12 ||.

³²⁰⁴ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 13 ||). N. hat *sá āṛṣeyāṇām pāsāt* || 10 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *āṛṣeyāṇām* | *pāsāt* || 13 ||.

^{ooo} |
só 'ngirasām pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²⁰⁵

16.8.12 (16.8.15) • **h** = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.13h = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitām ^{ooo} |
^{ooo} |
sá āngirasānām pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²⁰⁶

16.8.13 (16.8.16) • **h** = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitām ^{ooo} |
^{ooo} |
só 'tharvaṇām pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²⁰⁷

16.8.14 (16.8.17) • **h** = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = P 18.52.11h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitām ^{ooo} |
^{ooo} |
sá ātharvaṇānām pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²⁰⁸

16.8.15 (16.8.18) • **h** = P 18.52.17h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitām ^{ooo} |
^{ooo} |
sá vānaspātīnām pāsān mā moci |

³²⁰⁵ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 14 ||). N. hat *sóṅgirasām pāsāt* || 11 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáḥ | āṅgirasām | pāsāt* || 14 ||.

³²⁰⁶ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 15 ||). N. hat *sa āṅgirasānām pāsāt* || 12 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáḥ | āṅgirasānām | pāsāt* || 15 ||.

³²⁰⁷ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 16 ||). N. hat *sótharvaṇām pāsāt* || 13 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáḥ | átharvaṇām | pāsāt* || 16 ||.

³²⁰⁸ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 17 ||). N. hat *sa ātharvaṇānām pāsāt* || 14 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáḥ | ātharvaṇānām | pāsāt* || 17 ||.

ooo ||³²⁰⁹

16.8.16 (16.8.19) • **h** = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 16.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 16.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P 18.52.17h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitām °oo |
 ooo |
sá vānaspatyānām pāsān mā moci |
 ooo ||³²¹⁰

16.8.17 (16.8.20) • **h** = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitām °oo |
 ooo |
sá ṛtūnām pāsān mā moci |
 ooo ||³²¹¹

16.8.18 (16.8.21) • **h** = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitām °oo |
 ooo |
sá ārtavānām pāsān mā moci |
 ooo ||³²¹²

16.8.19 (16.8.22) • **h** ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.23h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitām °oo |
 ooo |
sá māsānām pāsān mā moci |
 ooo ||³²¹³

³²⁰⁹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 18 ||). N. hat *sá vānaspatīnām pāsāt* || 15 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sāḥ | vānaspatīnām | pāsāt* || 18 ||.

³²¹⁰ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 19 ||). N. hat *sá vānaspatyānām pāsāt* || 16 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sāḥ | vānaspatyānām | pāsāt* || 19 ||.

³²¹¹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 20 ||). N. hat *sá ṛtūnām pāsāt* || 17 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sāḥ | ṛtūnām | pāsāt* || 20 ||.

³²¹² So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 21 ||). N. hat *sá ārtavānām pāsāt* || 18 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sāḥ | ārtavānām | pāsāt* || 21 ||.

16.8.20 (16.8.23) • **h** ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám °°° |
 °°° |
sò 'rdhamāsānām pāsān mā moci |
 °°° ||³²¹⁴

16.8.21 (16.8.24) • **h** = P 18.52.22h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P 18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.24h = P 18.52.24h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám °°° |
 °°° |
sò 'horātrāyoh pāsān mā moci |
 °°° ||³²¹⁵

16.8.22 (16.8.25) • **h** = P 18.52.23h

jitám °°° |
 °°° |
só 'hnoḥ samyatōḥ pāsān mā moci |
 °°° ||³²¹⁶

16.8.23 (16.8.26) • **h** ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.25h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitám °°° |
 °°° |
sá dyāvāpṛthivyōḥ pāsān mā moci |
 °°° ||³²¹⁷

16.8.24 (16.8.27) • **h** = P 18.52.24h ~ Ś 16.8.3h = P 18.52.3h ~ Ś 16.8.9h = P 18.52.7h ~ Ś 16.8.10h = P 18.52.8h ~ Ś 16.8.11h = P 18.52.9h ~ Ś 16.8.12h = P 18.52.10h ~ Ś 16.8.13h = 18.52.11h ~ Ś 16.8.14h = P

³²¹³ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 22 ||). N. hat *sá māsānām pāsāt* || 19 ||. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *māsānām* | *pāsāt* || 22 ||.

³²¹⁴ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 23 ||). N. hat *sòrdhamāsānām pāsāt* || 20 ||. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *ardha*^o*māsānām* | *pāsāt* || 23 ||.

³²¹⁵ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 24 ||). N. hat *sòhorātrāyoh pāsāt* || 21 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *ahorātrāyoh* | *pāsāt* || 24 ||.

³²¹⁶ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 25 ||). N. hat *sóhnoḥ samyatōḥ pāsāt* || 22 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *áhnoḥ* | *sam*^o*yatōḥ* | *pāsāt* || 25 ||.

³²¹⁷ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 26 ||). N. hat *sá dyāvāpṛthivyōḥ pāsāt* || 23 ||. SPPs Pp.-Text hat *sáh* | *dyāvāpṛthivyōḥ* | *pāsāt* || 26 ||.

18.52.12h ~ Ś 16.8.17h = P 18.52.13h ~ Ś 16.8.18h = P 18.52.14h ~ Ś 16.8.20h ~ Ś 16.8.21h = P 18.52.22h ~ P 18.52.15h ~ P 18.52.19h

jitám ^{ooo} |
^{ooo} |
sá indrāgnyóḥ pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²¹⁸

16.8.25 (16.8.28) • **h** ~ Ś 16.8.1h = P 18.52.1h ~ Ś 16.8.2h = P 18.52.2h ~ Ś 16.8.4h = P 18.52.4h ~ Ś 16.8.5h = P 18.52.5h ~ Ś 16.8.6h = P 18.52.6h ~ Ś 16.8.7h = P 18.52.25h ~ Ś 16.8.8h = P 18.52.26h ~ Ś 16.8.15h = P 18.52.17h ~ Ś 16.8.16h = P 18.52.18h ~ Ś 16.8.19h ~ Ś 16.8.23h ~ P 18.52.16h ~ P 18.52.20h ~ P 18.52.21h ~ P 18.52.27h

jitám ^{ooo} |
^{ooo} |
sá mitrāvāruṇayoḥ pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²¹⁹

16.8.26 (16.8.29) • **h** = P 18.52.28h

jitám ^{ooo} |
^{ooo} |³²²⁰
sá rājño vāruṇasya pāsān mā moci |
^{ooo} ||³²²¹

16.8.27 (16.8.30-33) **a** = Ś 10.5.36a = Ś 16.8.1a = Ś 16.9.1a = P 18.52.1a = P 18.52.29a = P 18.53.1a • **b** = Ś 16.8.1b = P 18.52.1b = P 18.52.29b • **c** = Ś 16.8.1c = P 18.52.1c = P 18.52.29c • **d** = Ś 16.8.1d = P 18.52.1d = P 18.52.29d • **e** = Ś 16.8.1e ~ P 18.52.1e = P 18.52.29e • **f** = Ś 16.8.1f ~ P 18.52.1f = P 18.52.29f • **g** = Ś 16.8.1g • **h** ~ P 18.52.29h • **i** = Ś 16.8.1i ~ Ś 10.5.36d ~ P 10.10.4d • **j** = Ś 10.5.36e = Ś 16.8.1j

^a*jitám asmākam údbhinnam asmākam*
^b*ṛtám asmākaṃ téjo 'smākaṃ*
^c*brāhmāsmākaṃ svār asmākaṃ*
^d*yajñò3 'smākaṃ paśávo 'smākaṃ*
^e*prajā asmākaṃ vīrā asmākam* |³²²²
^f*tásmād amúṃ nír bhajāmo*
^g*'múm āmuṣyāyaṇám amúṣyāḥ putráṃ asáu yāḥ* |
^h*sá mṛtyóḥ pádvīśāt*³²²³ *pāsān mā moci* |

³²¹⁸ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 27 ||). N. hat *sá indrāgnyóḥ pāsāt* || 24 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | indrāgnyóḥ | pāsāt* || 27 ||.

³²¹⁹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 28 ||). N. hat *sá mitrāvāruṇayoḥ pāsāt* || 25 ||. SPPs Pp.-Text hat *sáh | mitrāvāruṇayoḥ | pāsāt* || 28 ||.

³²²⁰ In ¹R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen vor *sá* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L (am Ende von 16.8), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „jitáma; in RW¹ fehlt der avasāna hinter dem zweiten Kreise“ das fehlende Zeichen ergänzt.

³²²¹ So mit R/WH und SPP (SPP am Ende: || 29 ||). N. hat *sá rājño vāruṇasya pāsāt* || 26 ||. So auch an der AVP-Parallelstelle. SPPs Pp.-Text hat *sáh | rājñah | vāruṇasya | pāsāt* || 29 ||.

³²²² In ²R/WH fehlt das Avasāna-Zeichen (Druckfehler).

ⁱtásyedám várcas téjaḥ prāṇám āyur ní veṣṭayāmi-
^j-idám enam adharāñcam pādayāmi || 8 ||³²²⁴

16.9.1 = P 18.53.1ab • a = Ś 10.5.36a = Ś 16.8.1a = Ś 16.8.27a = P 18.52.1a = P 18.52.29a • b = Ś 10.5.36b = P 16.132.1b [~ MS 1.5.3: 69.13 etc. ~ TS 4.2.8.1a etc.]

*jitám asmākam údbhinnam asmākam
 abhy àṣṭhām viśvāḥ pṛtanā árātīḥ ||*

16.9.2 = P 18.53.1fg • a = Ś 8.5.5a = Ś 19.24.8c = P 2.24.5c = P 15.6.5c = P 16.27.5a • b [~ TS 4.2.8.1d etc. ~ MS 1.5.3d: 69.14 etc.]

*tád agnir āha tād u sóma āha
 pūṣā mā dhāt³²²⁵ sukṛtāsya loké ||*

16.9.3 a [= TS 1.6.6.1 etc.] ~ P 18.53.1h ~ P 10.10.1a • b = P 18.53.1i

*áganma svàlḥ³²²⁶ svàr aganma
 sám sūryasya jyótiṣāganma ||*

16.9.4 abd = P 18.53.1jkm • c ~ P 18.53.1l [~ KS 5.4: 46.13] • e nur hier

*vasyobhūyāya
 vāsumān yajñó
 vāsu vaṃsiṣīya*³²²⁷
 vāsumān bhūyāsam
 vāsu máyi dhehi || 9 || a 2 ||³²²⁸*

³²²³ So mit R/WH und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „Some of the mss. read *pádvinçāt* or *pádvinçāt*“. SPP verweist darauf, daß C. *pádviṃ*^o und V. und Dc. *pádviṃ*^o lesen. N. liest *pádviṃsāt*. Zur Orthographie siehe den Kommentar zu 6.96.2c.

³²²⁴ So mit R/WH und SPP. N. beginnt mit „*asmākam ṛtám*“ (so auch SPPs Pp.-Text) und endet mit „*pādayāmi || 27 || paryāya || 1 || avasānarçā || 25 || gaṇa || 2 || gaṇāvasānarçā || 8 || ubhayam ṛcā || 33 || ekādaśa vai triguṇāny aparah ||*“^o. Laut RH fügt Bo. am Ende von 16.8. hinzu: „*p. 1. av.ṛ. 25 | gaṇāv.ṛ. 33 | ekādaśa vai triguṇāny aparah* |“^o. Lanman berichtet in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.8 als „*ekādaśa vai triguṇāny aparāç*“ bezeichnet wird und aus 2 Gaṇas, 8 Gaṇāvasānas und 25 Paryāyāvasānarças besteht.

³²²⁵ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen *mā dhāt*. Whitney schlägt in WH/L jedoch vor, gemäß MS 1.5.3 (*na ā dhāt*) und zugunsten des besseren Metrums **mā* (d.h. *mā ā*) zu emendieren. Da TS 4.2.8.1d und KS 39.1d: 117.10 jedoch *puṣā mādhāt sukṛtāsya loké* haben, ist Whitneys Emendation nicht erforderlich. Gemäß TS- und KS-Parallelstellen ist an unserer Stelle eine Lesung mit dem Indikativ *mā_adhāt* (statt des hortativ gebrauchten Injunktivs *dhāt*, Pp.-Text: *dhāt* |) durchaus erwähnenswert, siehe den ähnlichen Fall in 13.1.20a.

³²²⁶ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs A., B., B^h., R., E. und Dc. *svàlḥ*.

³²²⁷ So emendiert nach WHI („*vaṃsiṣīya* ... mss. *vaṃsi-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read *vaṃsiṣīya*, and the edition follows them; but we ought unquestionably to have emended to *vaṃsiṣīya*. There is even probably a play on words intended between *vāsu* and *vaṃsi-*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vaṃsiṣīya*; RW¹: *vaṃsiṣīya*“ *vaṃsiṣīya* zu *vaṃsiṣīya* ändert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *vaṃsiṣīya*, das in allen Mss. einschließlich N. belegt sind. Narten 1964, 211 und 236 hält *vaṃsiṣīya* für die reguläre Form, siehe jedoch die Kommentare zu 7.81.5c und 9.1.14b (dessen AVP-Parallelstelle: *maṃsiṣīya* so BHATT 2008, das jedoch zu *vaṃsiṣīya* zu korrigieren ist). Die AVP-Parallelstelle zu 16.9.4c hat *vaṃsiya*.

³²²⁸ Lanman schreibt in WH/L: „Here ends the second *anuvāka*, with 5 *paryāyas* and 71 *avasānarças* ... The piece here quoted from the Old Anukr. is *pañcaparyāya uttarah* ... Here ends the thirty-first *prapāthaka*“. Lanman berichtet ferner

Kāṇḍa 17

17.1.1 abc = Ś 17.1.5abc = P 18.54.1abc = P 18.54.4abc • d = Ś 17.1.5d ~ P 18.54.1f = P 18.54.4f • e = Ś 17.1.5e ~ P 18.54.1g = P 18.54.4g • f = Ś 18.2.45b = P 18.54.1h = P 18.67.5b

*viṣāsahim sāhamānaṃ
sāsahānāṃ sáhīyāmsam |
sāhamānaṃ sahojītaṃ
svarjītaṃ gojītaṃ samdhanājītaṃ |
īḍyaṃ nāma hva indram
āyuṣmān bhūyāsam ||*

17.1.2 • f ~ P 18.54.2h

*viṣāsahim^{ooo} |
ooo |
ooo hva indram
priyó devānām bhūyāsam ||³²²⁹*

17.1.3 • f ~ P 18.54.3h

*viṣāsahim^{ooo} |
ooo |
ooo hva indram
priyāḥ prajānām bhūyāsam ||³²³⁰*

17.1.4 • f ~ P 18.54.4h

viṣāsahim^{ooo} |

in WH/L (S. 793), daß „the Old Anukr.“ beschreibt, daß 16.9 als „catvāri vāi vacanāni paraḥ“ bezeichnet wird und aus 4 Vacanāni besteht. Laut „The Old Anukr.“ (Lanman ebd.) soll der 16. Kāṇḍa insgesamt aus 14 Gaṇāvasānarcas, 4 Vacanāni und 53 Paryāyāvasānarcas bestehen. RH gibt an: „[Bo.] p. 1. vacanāvasānarcā | 4 | catvāri vai vacanāni paraś catvāri vacanāni paraḥ | av.p. 5 | pary.av.r. 53 | gaṇadhā gaṇāvasānarcā | 14 | ubhayam ṛcā | 67 | paṃcaparyāya uttaraḥ |“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „dhehi || paryāya || 1 || vacanāvasāna ṛcā || 5 || catvāri vai vacanāni paraḥ || anuvāke paryāya || 5 || paryāvasāna ṛcā || 53 || gaṇa || 4 || gaṇāvasānarcā || 14 || ubhayam ṛcā || 68 || paṃcaparyāya uttaraḥ || ekatrimśaprapāthakaḥ || ṣoḍaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || cha ||“ endet. Whitney faßt den Kolophon von P. folgenderweise zusammen: *anuv. pary. 5 pary. av.r. 53, g. 4. g.r. 4* und er zitiert: ... *uttaraḥ || ekatrimśatimaḥ prapāthakaḥ || evaṃ kāmḍe anuvāka || 2 || paryāya sūkta || 9 || avasāna ṛcā || 103 || cha || 1 ||* (so auch M.; I.: ... *prapāthakaḥ || asya kāmḍe anuvāka sūkta 9 || ṛcā 93 || iti ṣ° k° samāptaḥ ||*). Whitney fügt am Ende „*saḥ 1813 P.*“ hinzu. B., M., E. und D. haben ... *avas.°°ra || dviītyo nuvākaḥ || anu° ... paryāyāvasāna ṛcā ||*. W. liest *dviītyo nuvākaḥ sūkta 7 ṛcā ṣoḍaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam || 16 ||* und O. *dhehi || 4 || 9 || dviītyo nuvākaḥ || ṣoḍaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam ||*. N. endet mit „... *dhehi || 4 || paryāya || 1 || avasānarcā || 4 || catvāri vai vacanāni paraś catvāri vacanāni paraḥ || anuvāke paryāya || 5 || paryāyāvasānarcā || 53 || gaṇa || gaṇāvasānarcā || 14 || ubhayam ṛcā || 67 || paṃcaparyāya uttara || 9 || ṣoḍaśamaṃ kāmḍaṃ samāptam ||*“.

³²²⁹ So mit R/WH (*viṣāsahim* ° | etc.). N. hat für 17.1.2 (ohne *viṣāsahim ... hva*) *indram priyó devānām bhūyāsam || 2 ||*. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002). AVP 18.54.2 hat ebenfalls *indram devānām priyo bhūyāsam || 2 ||*. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²³⁰ So mit R/WH (*viṣāsahim* ° | etc.). N. hat für 17.1.3 *priyāḥ prajānām bhūyāsam || 3 ||*. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang. AVP 18.54.3 hat *indram prajānām priyo bhūyāsam || 3 ||*.

ooo |
 ooo *hva índram*
priyáḥ paśúnāṃ bhūyāsam ||³²³¹

17.1.5 **abc** = Ś 17.1.1abc = P 18.54.1abc = P 18.54.4abc • **d** = Ś 17.1.1d ~ P 18.54.1f = P 18.54.4f • **e** = Ś 17.1.1e ~ P 18.54.1g = P 18.54.4g • **f** nur hier

viśāsahīṃ sáhamānaṃ
sāśahānāṃ sáhīyāṃsam |
sáhamānaṃ sahojītaṃ
svarjītaṃ gojītaṃ samdhanājītaṃ |
īḍyaṃ nāma hva índram
priyáḥ samānānāṃ bhūyāsam ||³²³²

17.1.6 **a** = Ś 17.1.7a = P 18.55.1a = P 18.55.2a • **b** = Ś 3.20.10b = Ś 17.1.7b = P 18.55.1b = P 18.55.2b ~ P 3.34.11b • **c** = P 18.55.1c • **d** = Ś 17.1.24d = P 18.55.1d [~ MānŚS 1.6.2.17d] • **ef** = Ś 17.1.19ef = Ś 17.1.24ef = P 18.55.1ef = P 18.55.2ef = P 18.55.3ef = P 18.55.4cd = P 18.55.5fg = P 18.55.6ef = P 18.55.7ef = P 18.55.10ef = P 18.56.1ef = P 18.56.2ef = P 18.56.3ef • **g** = Ś 17.1.19g = Ś 17.1.24g ~ P 18.55.1g = P 18.55.2g = P 18.55.3g = P 18.55.4e = P 18.55.5h = P 18.55.6g = P 18.55.7g = P 18.55.10g = P 18.56.1g = P 18.56.2g = P 18.56.3g

úd ihy úd ihi sūrya
vārcasā mābhyúdihi |
dviśámś³²³³ ca máhyaṃ rádhyatu
mā cāhāṃ dviśatē radhaṃ³²³⁴
távéd viṣṇo bahudhá vīryāṇi |
tvám naḥ pṛṇīhi paśúbhir³²³⁵ viśvárūpaiḥ
sudhāyāṃ mā dhehi paramé vyòman ||

17.1.7³²³⁶ **a** = Ś 17.1.6a = P 18.55.1a = P 18.55.2a • **b** = Ś 3.20.10b = Ś 17.1.6b = P 18.55.1b = P 18.55.2b ~ P 3.34.11b • **c** = P 18.55.2c • **d** ~ P 18.55.2d

³²³¹ So mit R/WH (*viśāsahīṃ* ° | etc.). N. hat für 17.1.4 *priyáḥ paśúnāṃ bhūyāsam* || 4 ||. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang. AVP 18.54.4h hat *paśúnāṃ priyo bhūyāsam*.

³²³² So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) haben für 17.1.5 *índram priyáḥ samānānāṃ bhūyāsam* || 5 || (Deshpande ebd. schreibt den Text in vollem Umfang).

³²³³ R/WH hat *dviśámś* (Druckfehler, den Lindenau in ²R/WH nicht korrigiert).

³²³⁴ So mit SPP und allen Mss. einschließlich N. R/WH setzt ein in den Mss. unbelegtes Avasāna-Zeichen vor *távéd*. Der Grund dafür lautet: „The mss. commit the absurdity throughout of the setting no *avasāna* between the verse proper and the refrain; we have, as required by the sense, introduced it our text. The refrain is, as usual, represented in vss. 7-18 only by the *táva* in the mss. (except R., which fills it out a little further)“ (Whitney in WH/L). Lanman in WH/L (S. 805) fügt hinzu: „It is a curious fact that the mss. do not separate this refrain from the stock of the verse by an *avasāna*-mark; and herein they are supported by the Anukr. ... the Berlin ed., ..., inserts an *avasāna*-mark before the *taved*; and, so far as the sense and structure go, it is imperatively demanded“. N. endet für 1.1.7-18 immer mit „*táva* || 7 ||“ (so bis 18, vor *táva* kein Avasāna-Zeichen). Abgesehen von der Nummerierungen wie bei SPP enden die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002, siehe v.a. 106, Anm. 27) ebenfalls mit *táva* || 7 (etc.) ||. SPPs Pp.-Text hat bis 17.1.8 (= R/WH: 17.1.18) jedoch immer den in vollem Umfang geschriebenen Text. Die AVP-Parallelstellen zu AVŚ 1.1.7-18 haben in der Regel ebenfalls den in vollem Umfang geschriebenen Text (K. immer, Or. gelegentlich den gekürzten Text bis *tava*, jedoch ohne Avasāna-Zeichen vor *tava*). Auf jeden Fall ist der Avasāna-Marker vor *táva* weder in AVŚ noch in AVP geschrieben.

³²³⁵ In SPPs Text fehlt der Anudātta unter *pa* (Druckfehler).

úd ihy úd ihi sūrya
vārcasā mābhyúdihi |
yāṁś ca páśyāmi yāṁś ca ná
tēṣu mā³²³⁷ sumatīm kṛdhi
táva^{ooo} |
 ooo ||³²³⁸

17.1.8 = P 18.55.3 • **d** = Ś 17.1.11d

mā tvā dabhant salilé apsv àIntár
yé pāśína upatīṣṭhanty átra |
hitvāsastim divam árukṣa³²³⁹ etām
sá no mṛḍa sumatáu te syāma
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴⁰

17.1.9 **a** = P 18.55.4a • **b** ~ P 18.55.4b

tvām na indra mahaté sáubhagāya-
-ádabdhebhīḥ pári pāhy aktúbhis
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴¹

17.1.10 = P 18.55.5 • **d** ~ Ś 20.23.1b [= RV 3.41.1b]

tvām na indrotibhiḥ
śivābhiḥ śámtamo bhava |
āróhaṁś tridivām divó
gṛṇānáḥ sómapītaye
priyádhāmā svastāye
táva^{ooo} |
 ooo || (1) ||³²⁴²

³²³⁶ Ab hier bis 17.1.18 werden die Strophen mit einem Refrain versehen, wie das in R/WH (*táve°* ||) der Fall ist. SPP und Deshpande 2002 schreiben dagegen die Texte in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstellen sind, abgesehen von 18.55.8 (... *śiśādhi tava* || 8 ||) und 9 (... *nādhāmānās tava* || 9 ||), ebenfalls in vollem Umfang geschrieben.

³²³⁷ So mit R/WH, SPP und allen Mss. Whitney schreibt in WH/L: „We should expect *me* for *mā* in **d**; and the comm., on account of *mā*, takes *sumatīm* as an adjective (= *ṣobhanabuddhiyuktam*) – which is not grammatically impossible, but against alle Vedic usage“, siehe jedoch RV 9.88.7c: *sumatír bhavā naḥ* „sei uns wohlgesinnt“ (Geldner), ein Beispiel dafür, daß *sumatí-* ein Adjektiv ist. Die AVP-Parallelstelle hat *me*, das syntaktisch besser ist.

³²³⁸ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... *kṛdhi táva* || 7 ||“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²³⁹ So mit SPP. R/WH hat *ā rukṣa* (WHI: *ā rukṣas*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Bp. reads in **d** *ā* : *rukṣaḥ*; D.Kp. and all SPP's authorities have *ā* : *ar-*, which is doubtless the true *pada*-text“, wonach zu erwarten wäre, daß Lindenau in ²R/WH *ā rukṣa* zu *ārukṣa* korrigiert, was aber nicht geschah. Zu *ārukṣas* siehe Hoffmann 1967, 110. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ārukṣa* (so richtig BHATT 2011).

³²⁴⁰ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... *syāma táva* || 8 ||“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁴¹ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... *aktúbhis táva* || 9 ||“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

17.1.11 **ab** = P 18.55.6ab • **c** nur hier³²⁴³ • **d** = Ś 17.1.8d = P 18.55.3d

tvám indrāsi viśvajít
sarvavít puruhūtás tvám indra |
tvám indremám suhávaṃ stómam érayasva
sá no mṛḍa sumatáu te syāma
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴⁴

17.1.12 = P 18.55.7

ádabdho divi pṛthivyām utāsi
ná ta āpur mahimānam antárikṣe |
ádabdhenā bráhmaṇā vāvydhānáḥ
sá tvám na indra divi śám chárma³²⁴⁵ yacha
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴⁶

17.1.13 **abcd** ~ P 18.55.8abcd • **e** nur hier

yā ta indra tanūr apsú
yā pṛthivyām yántár agnáu
yā ta indra pávamāne svarvídī |
*yáyendra tanvā³ntárikṣam vyāpitha*³²⁴⁷*
táyā na indra tanvā³ sárma yacha
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴⁸

17.1.14 = P 18.55.9

tvám indra bráhmaṇā vardháyantaḥ
satráṃ ní ṣedur řṣayo nādhamānās
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁴⁹

³²⁴² So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... svastáye táva || 10 ||“. So auch die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002). SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁴³ Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle scheint, daß *tvám indra°* in c sekundär (Wiederholung von b?) ist. Ohne *tvám indra°* in c hätte man ein korrektes Metrum.

³²⁴⁴ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... syāma táva || 11 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *syāma táva || 1 (11) ||*. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁴⁵ SPP hat *śámchárma* (ohne Spatium).

³²⁴⁶ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... yacha táva || 12 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *yacha táva || 2 (12) ||*. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁴⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH (Whitney in WH/L: „in accordance with the invariable accentuation of such forms in RV. and AV. elsewhere“), siehe auch WHI: „*vi°āpitha* ... (mss. *vi°āpitha*, *-thá*)“. Whitneys Kommentar (ebd.) ist zu entnehmen, daß nur D. und R.p.m. *vyāpithá*, der Rest *vyāpitha* lesen. RH schreibt aber, daß auch BiS. (= K. bei WH/L) *vyāpithá* liest. SPP setzt *vyāpithá* in den Text, während der Großteil seiner Mss. (A., B., C., D., E., R., S^m. und Cs.) *vyāpitha* liest. N. und die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) lesen *vyāpitha*.

³²⁴⁸ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... yacha táva || 13 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *yacha táva || 3 (13) ||*. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

17.1.15 **ab** = P 18.56.1cd

tvám tritám^{*3250} *tvám páry eṣy útsaṃ*
sahásradhāraṃ vidáthaṃ svarvídaṃ
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁵¹

17.1.16 **abd** = P 18.55.10abc • **c** ~ P 18.55.10d

tvám rakṣase pradísāś cátasras
tvám śociśā nábhasī ví bhāsi |
tvám imā víśvā bhúvanānu tiṣṭhasa
ṛtāsya pánthām ánv eṣi vidváms
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁵²

17.1.17 **a** ~ P 18.56.1a • **b** = P 18.56.1b

pañcábhiḥ párān tapasy ékayārvān
ásastim eṣi sudīne bādhamānas
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁵³

17.1.18 **acd** = P 18.56.2acd • **b** ~ P 18.56.2b

tvám índras tvám mahendrás
*tvám*³²⁵⁴ *lokás tvám prajāpatiḥ* |
*túbhyaṃ yajñó ví tāyate*³²⁵⁵
túbhyaṃ juhvati júhvatas
táva^{ooo} |
 ooo ||³²⁵⁶

³²⁴⁹ So mit R/WH (*táve*^o ||). N. endet mit „... *nādhmānās táva* || 14 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *nādhmānās táva* || 4 (14) ||. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁵⁰ So vom Verfasser emendiert, siehe dazu den Kommentar zu 5.1.1d. R/WH, SPP und alle Mss. außer N. (*ttutám*) haben *ṭṛtám*. Nur der indische Kommentator liest *tritám*, wozu Whitney in WH/L sagt: „and we cannot well believe that the latter [= *tritám*] is not the true reading; though the sense of the whole verse is extremely obscure“ (Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *tritám* (?); RW¹: *ṭṛtám*“, aber er beläßt *ṭṛtám* im Text). An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *ṭṛtam* (so auch im Text von BHATT 2011), aber K. *tritan* (vor *tv-*). Möglicherweise hat *tritá-* hier die ursprüngliche Bedeutung „der dritte“, siehe EWAia I, 680f.

³²⁵¹ So mit R/WH (*táve*^o ||). N. endet mit „... *svarvídaṃ táva* || 15 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *svarvídaṃ táva* || 5 (15) ||. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁵² So mit R/WH (*táve*^o ||). N. endet mit „... *vidváms táva* || 16 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *vidváms táva* || 6 (16) ||. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁵³ So mit R/WH (*táve*^o ||). N. endet mit „... *bādhamānas táva* || 17 ||“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *bādhamānas táva* || 7 (17) ||. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁵⁴ In ¹R/WH steht *tvá*, ein Druckfehler (siehe Whitneys Kommentar in WH/L), den Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tvám*; in RW¹ fehlt das *m*“ verbessert.

³²⁵⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., P., M., W., T. und R.p.m. *jāyate* lesen. Auch N. liest *jāyate*. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) haben *tāyate*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *tāyate* (so BHATT 2011 im Text), K. aber [*ya*]*jāyate*.

17.1.19 **abc** = P 18.56.3abc • **d** ~ P 18.56.3d • **ef** = Ś 17.1.6ef = Ś 17.1.24ef = P 18.55.1ef = P 18.55.2ef = P 18.55.3ef = P 18.55.4cd = P 18.55.5fg = P 18.55.6ef = P 18.55.7ef = P 18.55.10ef = P 18.56.1ef = P 18.56.2ef = P 18.56.3ef • **g** = Ś 17.1.6g = Ś 17.1.24g ~ P 18.55.1g = P 18.55.2g = P 18.55.3g = P 18.55.4e = P 18.55.5h = P 18.55.6g = P 18.55.7g = P 18.55.10g = P 18.56.1g = P 18.56.2g = P 18.56.3g

ásati sát prátīṣṭhitam
sati bhūtām prátīṣṭhitam |
bhūtām ha bhāvya áhitam
bhāvyaṃ bhūté prátīṣṭhitam
távéd viṣṇo bahudhā vīryāni |
tvām naḥ pṛṇīhi paśúbhir viśvárūpaiḥ
sudhāyāṃ mā dhehi paramé vyòman ||³²⁵⁷

17.1.20 = P 18.56.4 • **a** = Ś 2.11.5a = P 1.57.5a = P 19.44.21a

śukrò 'si bhrājò 'si |
sá yáthā tvām bhrājatā bhrājó 'sy³²⁵⁸
evāhām bhrājatā bhrājyāsam || (2) ||

17.1.21 **ab** = P 18.56.5ab • **c** ~ P 18.56.5c

rúcir asi rocò 'si |
sá yáthā tvām rúcya rocó 'sy³²⁵⁹
evāhām paśúbhiś ca brāhmaṇavarcaśéna ca ruciṣṭya³²⁶⁰ ||

17.1.22 = P 18.56.6 • **b** = Ś 17.1.23b = P 18.56.7b

udyaté náma udāyaté náma úditāya námaḥ |
virāje námaḥ svarāje námaḥ samrāje námaḥ ||

17.1.23 = P 18.56.7 • **b** = Ś 17.1.22b = P 18.56.6b

astaṃyaté námo 'stameṣyaté námó 'stamitāya námaḥ |
virāje námaḥ svarāje námaḥ samrāje námaḥ ||³²⁶¹

³²⁵⁶ So mit R/WH (*táve°* ||). N. endet mit „... *júhvatas táva || 18 ||*“. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *bādhamānas táva || 8 (18) ||*. SPP und Deshpande 2002 schreiben den Text in vollem Umfang.

³²⁵⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *prátīṣṭhitam távét || 9 (19) ||* mit dem Zusatz: „*ītaḥ paraṃ pūrvoktam paṭhanīyam*“, wonach Deshpande 2002 den Text in vollem Umfang schreibt.

³²⁵⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Despande 2002). RH gibt an, daß Bo. korrekt *ási* liest (so auch in 21b). Whitney informiert in WH/L, daß P., M., I. und T. *bhrājò* lesen. Alle Pp.-Texte von SPP haben *asi* (21b jedoch: *ási*). Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) lesen bald *asi*, bald *ási* (21b jedoch *ási*).

³²⁵⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. und der Jaṭāpāṭha-Text (Despande 2002). Whitney teilt in WH/L mit, daß P., M. und T. *rocò* lesen. RH ergänzt, daß BiS. ebenfalls *rocò* und Bo. *ási* lesen. SPPs Pp.-Mss. teilen sich in *asi* (P.) und *ási* (P², J. und Cp.). Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Deshpande 2002) lesen einheitlich *ási*.

³²⁶⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. lesen *ruciṣṭya*, das Despande 2002 im Text druckt. Die AVP-Parallelstelle hat *rociṣṭya* (BHATT 2011). Zu *ruciṣṭya* und *rociṣṭya* siehe Whitney 1879 §907, Narten 1964, 227f. und Hoffm.Aufs. I, 254f. Die abweichende Form *ruciṣṭya* in den Jaṭāpāṭha-Mss. scheint von 1.Sg.Aor.Opt. *ruciya* (TĀ) beeinflusst worden zu sein (*ruciya* > *ruciṣṭya*).

17.1.24 **a** [= RV 1.50.13a etc.] • **b** [~ RV 1.50.13b etc.] • **c** [~ RV 1.50.13c ~ TB 3.7.6.23c etc.] • **d** = Ś
 17.1.6d = P 18.55.1d [~ MānŚS 1.6.2.17d] • **ef** = Ś 17.1.6ef = Ś 17.1.19ef = P 18.55.1ef = P 18.55.2ef = P
 18.55.3ef = P 18.55.4cd = P 18.55.5fg = P 18.55.6ef = P 18.55.7ef = P 18.55.10ef = P 18.56.1ef = P
 18.56.2ef = P 18.56.3ef • **g** = Ś 17.1.6g = Ś 17.1.19g ~ P 18.55.1g = P 18.55.2g = P 18.55.3g = P 18.55.4e =
 P 18.55.5h = P 18.55.6g = P 18.55.7g = P 18.55.10g = P 18.56.1g = P 18.56.2g = P 18.56.3g

*úd agād ayám ādityó
 víśvena tápasā sahá |
 sapátnān máhyaṃ randháyan
 mā cāháṃ dviṣaté radhaṃ
 távéd viṣṇo bahudhā vīryāṇi |
 tvám naḥ pṛṇīhi paśúbhir viśvárūpaiḥ
 sudháyaṃ mā dhehi paramé vyòman ||³²⁶²*

17.1.25 **a** ~ P 18.56.8a [~ ManB 2.5.14a] • **b** = Ś 17.1.26b = P 18.56.8b = P 18.56.9b • **c** ~ P 18.56.8c [=
 ManB 2.5.13a etc.] • **d** ~ P 18.56.8d

*āditya nāvam āruṣaḥ
 śatāritrāṃ³²⁶³ svastāye |
 áhar máty apīparo
 rátriṃ satrāti pāraya ||*

17.1.26 **ad** ~ P 18.56.9ad • **b** = Ś 17.1.25b = P 18.56.8b = P 18.56.9b • **c** ~ P 18.56.9c [~ ManB 2.5.13c
 etc]

*sūrya nāvam āruṣaḥ
 śatāritrāṃ svastāye |
 rátriṃ máty apīparó
 'haḥ satrāti pāraya ||*

17.1.27 = P 18.56.10 • **b** = Ś 17.1.28b = P 18.56.12b

*prajāpater āvṛto bráhmaṇā³²⁶⁴ vármaṇāhám
 kaśyápasya jyótiṣā várcasā ca |
 jarádaṣṭiḥ kṛtávīryo vihāyāḥ
 sahásrāyuh sūkṛtaś careyam ||*

17.1.28 **a** = P 18.56.12a • **b** = Ś 17.1.27b = P 18.56.10b = P 18.56.12b • **cd** = P 18.56.11cd

³²⁶¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *stamitāya nāmaḥ || 3 (23) ||* und fügen hinzu: „*virāje nama iti pūrvoktaṃ paṭhet*“ fort, wonach Deshpande 2002 den Text in vollem Umfang schreibt.

³²⁶² So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) enden mit ... *radhaṃ táva || 4 (24) ||* und fügen hinzu „*ataḥ paraṃ pūrvoktaṃ paṭhet*“, wonach Deshpande 2002 den Text in vollem Umfang schreibt.

³²⁶³ So mit R/WH und SPP (so ebenfalls Pp.-Mss.). So auch N. Die Jaṭāpāṭha-Mss. (Despande 2002) lesen *śatāritraṃ* (Deshpande 2002 so auch im Text), was sehr ungewöhnlich ist, weil *náu-* „Boot“ ein Femininum ist. Die gleiche Handschriftenlage liegt auch 17.1.26b vor.

³²⁶⁴ Whitney schreibt in WH/L: „It is plain that *bráhmaṇā*, which is metrically redundant, has slipped in here out of 28 **a**; but it appears to be found also in Ppp., as in the text of the comm.“, was Beachtung verdient. Falls das so ist, dürfte das metrisch redundante *brahmaṇā* in einer gemeinsamen Phase der beiden Rezensionen überführt worden sein.

*párvīrto*³²⁶⁵ *bráhmaṇā vármaṇāhám*
kaśyápasya jyótiṣā várcasā ca |
mā mā prāpann īṣavo dáivyā yá
mā mánuṣīr ávasṛṣṭā vadhāya ||

17.1.29 a = P 18.56.11a • b ~ P 18.56.11b • c = P 18.56.12c • d ~ P 18.56.12d

ṛténa guptá ṛtúbhiś ca sárvair
bhūténa guptó bhávyena cāhám |
mā mā prāpat pāpmā móta mṛtyúr
antár dadhe 'háṃ saliléna vācāḥ ||

17.1.30 ad ~ P 18.56.13ad • bc = P 18.56.13cb

agnír mā goptá pári pātu viśváta
udyánt sūryo nudatām mṛtyupāśán |
*vyuchántīr uśasaḥ párvatā*³²⁶⁶ *dhruvāḥ*
*sahásraṃ prāṇā máyy ā yatantām || 1 || (3) || a 1 ||*³²⁶⁷

³²⁶⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭapāṭha-Mss. lesen *párvīrto* (Despande 2002 so auch im Text), vgl. *pári°vṛtaḥ* | in SPPs PP.-Text.

³²⁶⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. Die Jaṭapāṭha-Mss. (Despande 2002) lesen *párvatān*, das syntaktisch hier kaum möglich ist. Despande (ebd.) nimmt trotzdem diese Lesart in den Text auf.

³²⁶⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the first and sole *anuvāka*, with 1 hymn and 30 verses. The words *prathamō 'nuvākaḥ* are not printed here in either edition, but are found in several of W's mss. The quotation from the Old Anukr. is *ity etat samanukrāntam ṛcas triṅṣad "viśāsahiḥ"*. Here ends also the thirty-second *prapāṭhaka*“. RH fügt hinzu: [Bo.] „*Kāṇḍasūkta | 1 | ṛcā 30 | ity etat samanukrāntam ṛcanni(+triṃ)sad vishā | sahiḥ | 30 |*““. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*yatantām || 10 || ety etat samanukrāntam ṛcas triṅṣad viśāsahiḥ || dvātriṃśaḥ prapāṭhakaḥ || evaṃ kāṇḍe sūkta || 1 || ṛcā || 30 || saptadaśamaṃ kāṇḍaṃ samāptam || cha || 3 ||*“ (W. und I.: ... *ity etat* ...) endet. B. und E. lesen *kāṇḍasūkta || 1 || ṛcā || 30 || ity °-°hiḥ || prathamō nuvākaḥ || dvātriṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ || evaṃ kāṇḍe || anuvāka || 1 || ṛcā || 30 ||* (I.: ... *asya kāṇḍe sūkta 3 anuvāka ṛcā 30 ||*). O. hat ... || 10 || 3 || *prathamō nuvākaḥ saptadaśamaṃ kāṇḍaṃ samāptam || || saṃvat 1690 varṣe māghasūdi 3 bhaume || śrī viśāla nagaravāstavyaṃ nāgarajñātīya || paṃḍit gapāsuta māṃnajīmeghā | jāgeśvara | viśvanāthapaṭhana[rtham?] māṃnajīnya likhitam madhupurimadhya ||* (zur Datierung vgl. WH/L cxiv). N. endet mit „... *yataṃtām || 30 || kāṇḍasūkta || 1 || ṛcā || 30 || ity etat samanukrāntam ṛcas triṅṣad viśāsahiḥ || prathamōnuvākaḥ || || dvātriṃśatimaḥ prapāṭhakaḥ || evaṃ kāṇḍa anuvāka || 1 || arthasūkta || 1 || ṛcā || 30 || saptadaśamaṃ kāṇḍaṃ samāptam || ||*“. Der Jaṭapāṭha-Text (Despande 2002) hat einen Kolophon: „*ity atharvavede śaunakasamhitāyāṃ jaṭāprakārapāṭhe saptadaśaṃ kāṇḍaṃ samāptam | saṃvat 1727 varṣe śāke 1593 nā prathamavaiśākhavadi 9 ravau vāsare adyeha śrīmadanahillapurapattanavāstavyaṃ ābhyantaranāgarajñātīya (paṃ)colīnyānyāsutagovindajīsū pāṭhena paropakārārthe likhitam | śrīrasa[••• ...] pāṭhitaḥ |*““, wobei Despande 2002, 127 Anm. 111 Govindaji Pañcoli in Bezug nimmt, der auch in P. von der Śaunakīyā Caturādhyāyikā (Despande 1997, 8), in C. (saṃvat 1738) und J. (saṃvat 1706) von SPP (vol. intr., 3 und 13) genannt ist.

Kāṇḍa 18³²⁶⁸

18.1.1 = P 18.57.1 • **ab** [= RV 10.10.1ab ~ SV 1.340ab]

*ó³²⁶⁹ cit sákhāyaṃ sakhyá vavṛtyāṃ
tiráḥ purú³²⁷⁰ cid arṇavám jagānvān³²⁷¹ |
pitúr nápatam á dadhīta vedhá
ádhi kṣámi pratarám dídhyanāḥ ||*

18.1.2 • **ad** = P 18.57.2ad • **b** = Ś 18.1.34b = P 18.57.2b = P 18.60.4b [~ VS 6.20b etc.] • **c** [= RV 10.10.2c] ~ P 18.57.2c ~ Ś 20.91.2b [= RV 10.67.2b etc.]

*ná te sákhā sakhyāṃ vaṣṭy etát
sálakṣmā³²⁷² yád viśurūpā bhāvāti³²⁷³ |
mahás putráso ásurasya vīrá
divó dhartāra urviyā pári khyān ||*

18.1.3 = P 18.57.3

*uśánti ghā té amṛtāsa etád
ékasya cit tyajásam mártasya |
ní te máno mánasi dhāyy asmé
jányuḥ pátiḥ tanvā³²⁷⁴ á viviśyāḥ ||*

18.1.4 **ac** = P 18.57.4ac • **b** = P 18.57.4b [~ RV 10.10.4b] • **d** ~ P 18.57.4d [= RV 10.10.4d]

*ná yát purá cakṛmá kád dha nūnám
rtám vādanto ánṛtam rápema |
gandharvó apsv ápyā ca yóśā
sá nau nābhiḥ paramám jāmi tán nau ||*

18.1.5 • **a** [= RV 10.10.5a] ~ P 18.57.5a • **bcd** = P 18.57.5bcd

*gárbhe nú nau janitā dámpatī kar
devás tváṣṭā savitā viśvárūpaḥ |
nákir asya prá minanti vratāni
véda nāv asyá pṛthivī utá dyáuḥ ||*

³²⁶⁸ RH schreibt am Beginn: „B[o]. das ganze Kāṇḍa ohne Accente“.

³²⁶⁹ So mit R/WH und SPP (á+u). N. beginnt mit „óm“.

³²⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. und E. *purú* lesen. Die Pp.-Mss. haben *purú* außer SPPs P., das *purá* liest.

³²⁷¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., B., C., K^m., R. und V., die *jagānvān* lesen.

³²⁷² So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und Bs. *sálakṣmyā* lesen.

³²⁷³ In N. hört der Schreiber mit *bha* auf und läßt darauf folgende Zeilen leer. Die Rückseite des 581. Blattes beginnt mit *dhá námaḥ || 72 ||* (= 18.4.72). Daß sich das nächste Blatt, das 18.4.81 enthält, mit „582“ fortsetzt, führt zu der Annahme, daß das Ms., das als Vorlage für N. diente, den Abschnitt für 18.1.2b-18.4.72d auch nicht hatte.

³²⁷⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. und E. *tanvām* lesen. N. fehlt.

18.1.6 • **acd** = P 18.57.6acd • **b** [= RV 1.84.16b etc. ~ TS 4.2.11.3b] ~ P 18.57.6b

*kó adyá yuñte dhurí gá rtásya
śimīvato bhāmíno durhṛṇāyūn |
āsānniṣūn hṛtsvāso mayobhūn
yá eṣām bhṛtyām ṛnádhat sá jīvāt ||*

18.1.7 = P 18.57.7

*kó asyá veda prathamásyāhnaḥ
ká īm dadarśa ká ihá prá vocat |
bṛhán mitrásya várūnasya dhāma
kád u brava āhano vícyā nṛñ ||*

18.1.8 = P 18.57.8

*yamásya mā yamyàlṃ³²⁷⁵ káma ágant
samāné yónau sahaséyyāya |
jāyeva pátye tanvām riricyām
ví cid vṛheva³²⁷⁶ ráthyeva cakrá ||*

18.1.9 = P 18.57.9

*ná tiṣṭhanti ná ní miṣanty eté
devānām spása ihá yé cáranti |
anyéna mād āhano yāhi túyaṃ
téna ví vṛha ráthyeva cakrá ||*

18.1.10 = P 18.57.10

*rātrībhir asmā áhabhir daśasyet
sūryasya cákṣur múhur ún mimīyāt |
divá pṛthivyā mithuná sábandhū
yamīr yamásya bibhṛyād*³²⁷⁷ ájāmi || (1) ||*

18.1.11 = P 18.58.1

³²⁷⁵ So mit R/WH und SPP („We with V“). SPP verweist auf A., B., C., K^m., R. und Dc., die *yamyà3ṃ* lesen. N. fehlt.

³²⁷⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *vṛhéva* lesen. N. fehlt.

³²⁷⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „RV. x.10.9 differs from our text only by reading in **d** *bibhṛyāt*; and this reading the translation [„must bear“] implies, *vivṛhāt* seeming unexplainable save as a corruption, suggested by the forms of *vi-vṛh* in the two preceding verses“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *bibhṛyāt* (?); RW¹: *vivṛhāt*“ vermerkt, aber er beläßt *vivṛhāt* im Text. Für Whitneys Emendation spricht SPPs Cp., das *bibhṛyāt* zu *vivṛhāt* ändert. WHI verzeichnet „*vivṛhāt* (?)“ unter *vṛh*. An der AVP-Parallelstelle lesen alle Mss. *vivṛhed* (so auch BHATT 2011 im Text). Es ist jedoch zu beachten, daß das Akṣara *va* einerseits in den Or.-Mss. nicht von *ba* zu unterscheiden und in K. ein häufig auftretender Fehler für *ba* ist. Andererseits steht das fehlerhafte *va* sowohl in den Or.-Mss. als auch in K. häufig für *bha* (siehe z.B. AVP 4.37.2b: Or. *vṛ* für *bhṛ* und AVP 8.8.8d: K. *vṛ* für *bhṛ*). AVŚ °*hāt* (scheinbar Konj.) und AVP °*het* (scheinbar Opt.) scheinen, wie es Whitney in WH/L vermutet, tatsächlich an den unmittelbar vorausgehenden *vi vṛha* (9d = AVP 18-57.9d) und *vi ... vṛha* (8d = AVP 18-57.8d) angelehnt entstanden zu sein. Ein unbezeugter Stamm mit Reduplikation und Themavokal **vivṛha*° (zu *varh* „reißen“) ist kaum vorstellbar.

*ā ghā tā gachān úttarā yugāni
yātra jāmayāḥ kṛṇāvann ājāmi |
úpa barbhṛhi vṛṣabhāya bāhúm
anyām ichasva subhage pátiṃ māt ||*

18.1.12 = P 18.58.2

*kīṃ bhrātāsad yád anāthām bhāvāti
kīṃ u svāsā yán níṛrtir nigáchāt |
kāmamūtā bahv è3tád rapāmi
tanvā me tanvā1ṃ³²⁷⁸ sám pipṛgdhi ||*

18.1.13 **ab** = P 18.58.4ab • **cd** = P 18.58.3cd

*ná te nāthām yamy³²⁷⁹ átrāhám asmi
ná te tanūṃ tanvā3 sám papṛcyām |
anyéna māt pramúdaḥ kalpayasva
ná te bhrātā subhage vaṣṭy etát ||*

18.1.14 **a** ~ P 18.58.3a [= RV 10.10.12a] • **b** = P 18.58.3b • **cd** = P 18.58.4cd

*ná vā u te tanūṃ tanvā3 sám pipṛcyām
pāpām āhur yāḥ svāsāraṃ nigáchāt |
ásamyád³²⁸⁰ etán mánaso hṛdó me
bhrātā svásuḥ śáyane⁺ yác cháyīya*³²⁸¹ ||*

18.1.15 **abc** = P 18.58.5abc • **d** = Ś 18.1.16b ~ P 18.58.5d [= RV 10.10.13d etc.]

*bató batāsi yama
náivá te máno hṛdayaṃ cāvidāma |
anyā kīla tvām kakṣyēva yuktām
pári ṣvajātai líbujeva vṛkṣám ||*

18.1.16 **a** [~ RV 10.10.14a] • **b** = Ś 18.1.15d ~ P 18.58.5d [= RV 10.10.13d etc.] • **c** [= RV 10.10.14c] ~ P 18.58.6a • **d** = P 18.58.6b

anyá³²⁸² ū śú yamy³²⁸³ anyá u tvām

³²⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K^m Dc**“). SPP verweist auf A. und B., die *tanvā3m* lesen. N. fehlt.

³²⁷⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß nur Op. und K. *yamy* lesen (der Rest: *yāmy* bzw. *yāmi*). Laut SPP lesen alle Saṃhitā-Mss. *yamy*. N. fehlt. Die Pp.-Mss. haben ebenfalls *yami* außer Cp. (*yāmi*).

³²⁸⁰ So mit WHI: „*ásam^oyant: -yat* ... (s. mss. ed. *asamyát*)“ und SPP („We with **B V Dc**“). R/WH hat *asamyád*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary in **c** between *ásamyat*, *asamyát*, *ásamyát*, and *asamyat*; SPP. gives in his text *ásamyat*, which is better than our *asamyát*“ (Lindenau läßt in ²R/WH *asamyád* im Text unverändert und macht auch keine Anmerkung dazu), siehe AiGr II 1, 216: „AV 18, 1, 14^e ist *a-samyát* schlechte Variante für *á-samyat*“. RH gibt an, daß BiS. *ásamyád* liest. SPP verweist auf C., K^m. und R., die *ásamyád* lesen. N. fehlt.

³²⁸¹ So emendiert nach WHI: „*çáyīya* 18.1.14 (mss. ed. *çay-*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *çayīya* at the end unaccented, and both editions read accordingly; we ought in ours to have made the necessary emendation to *çáyīya*“. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *śayīya*. Lindenau ändert in ²R/WH mit der Anmerkung „*śáyīya*; RW¹: *śayīya*“ *chayīya* zu *cháyīya*.

³²⁸² So mit R/WH. SPP hat *anyám* („We with **P^{2c}**“), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our D., and a single ms. of SPP’s (with the comm.), also have *anyam* [...], and SPP. accordingly admits *anyám* into his text, in spite of the

*pári śvajātai líbujeva vṛkṣám |
tásya vā tvám mána ichā́ sá vā táva-
-ádhā kṛṇuṣva saṃvídaṃ súbhadrām ||*

18.1.17 **abd** = P 18.58.7abd • **c** ~ P 18.58.7c

*trīṇi chándāṃsi kaváyo ví yetire
pururúpam³²⁸⁴ darśatám viśvácaṣṇanam |
ápo vātā óśadhayas
tāny ékasmin bhúvana árpitāni ||*

18.1.18 = P 18.58.8 • **d** [~ RV 10.11.1d]

*vṛṣā vṛṣṇe duduhe dóhasā diváh
páyāṃsi yahvó áditer ádābhyaḥ |
viśvaṃ sá veda váruṇo yáthā dhiyá
sá yajñíyo yajati yajñíyāṃ ṛtún ||*

18.1.19 **ad** = P 18.58.9ad • **b** = P 18.58.9b [~ RV 10.11.2b] • **c** [= RV 10.11.2c] ~ P 18.58.9c

*rápad gandharvīr ápyā ca yóṣaṇā
nadásya nādē pári pātu no mánaḥ |
iṣṭásya mádhya áditir ní dhātu no
bhrātā no jyeṣṭháh prathamó ví vocati ||*

18.1.20 = P 18.58.10

*só cin nú bhadrá kṣumátī yásasvaty
uṣá uvāsa mánave svàrvatī |
yád īm uśántam uśatám ánu krátum
agníṃ hótāraṃ vidáthāya jījanan || (2) ||*

18.1.21 **ad** = P 18.59.1ad • **b** ~ P 18.59.1b [= RV 10.11.4b] • **c** [= RV 10.11.4c] ~ P 18.59.1c

*ádha tyám drapsám vibhvám vicakṣaṇám
vīr ábharad iṣiráh śyenó adhvaré |
yádī víšo vṛṇáte dasmám áryā
agníṃ hótāram ádha dhīr ajāyata ||*

18.1.22 **abd** = P 18.59.2abd • **c** ~ P 18.59.2c [= RV 10.11.5c]

absence of *tvám*. But the comment on the Prāt. three times (under ii. 97; iii. 4; iv. 98) reads *anya ū śu*, and it cannot well be questioned that this is the true text of our AV“ (zu *anyá ū śu* siehe auch Despande 1997, 364, 377 und 603f.). SPP verweist auf A., B., C., K^m., R., V. und Dc., die *anyá* lesen. N. fehlt.

³²⁸³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und E. *yámy* lesen. N. fehlt.

³²⁸⁴ So mit SPP („We with R“). R/WH hat *pururúpam*, siehe jedoch WHI („*puru-rúpam*“ ohne „mss.“ oder ähnliches) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary much as regards the accent of *pururúpam*; two of ours (O.D.) and several of SPPs accent *-rúp-*, which, as it is found in other texts, the latter has very properly admitted in his edition“. Lindenau beläßt in ²R/WH *pururúpam* im Text und vermerkt auch nichts. SPP verweist darauf, daß V. und Dc. *purúrúpam*, B. *pururúpam* (sic), C. *pururúpam*, K^m. *purúrúpam* und Cp. *puru^orúpam* lesen. Zum Akzent für die Komposita mit *puru-* siehe AiGr II 1, 297f.

sádāsi raṇvó yāvaseva púṣyate
hótrābhir agne mánuṣaḥ svadhvarāḥ |
víprasya vā⁺ yác chaśamāná ukthyò³
vājam sasavāṃ upayāsi³²⁸⁵ bhūribhiḥ ||

18.1.23 a [= RV 10.11.6] ~ P 18.59.3a • bcd = P 18.59.3bcd

úd traya pitārā jārā ā bhāgam
íyakṣati haryató hṛttá iṣyati |
vívakti váhniḥ svapasyáte makhás
taviṣyáte ásuero vépate matí ||

18.1.24 a [= RV 10.11.7a] ~ P 18.59.4a • bcd = P 18.59.4bcd

*yás te agne sumatim máрто ákṣat*³²⁸⁶*
sáhasaḥ sūno áti sá prá śṛṇve |
iṣam dádhāno váhamāno ásvair
ā sá dyumām ámavān bhūṣati³²⁸⁷ dyūn ||

18.1.25 = P 18.59.5

śrudhī no agne sádane sadhásthe
yukṣvā rátham amṛtasya dravitnūm |
ā no vaha ródasī deváputre
mākir devānām ápa bhūr ihá syāḥ ||

18.1.26 = P 18.59.6

yád agna eṣā sámītir bhāvāti
devī devéṣu yajatā yajatra |
rātnā ca yád vibhájāsi svadhāvo
bhāgām no átra vásumantaṃ vītāt ||

18.1.27-28 [Pratīka]³²⁸⁸ = Ś 7.82.4-5

ánv agnir íti dvé ||

³²⁸⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A C K^m R**“). SPP verweist darauf, daß B. und V. *úpa yāsi* (Cp.: *úpa | yāsi*) und Dc. *upayāsi* zu *úpa yāsi* ändert.

³²⁸⁶ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „RV. x. 11. 7 reads in **a** *ákṣat*, of which our *ákhyat* is doubtless only a corruption. Our Bp. and one of SPP’s authorities have *akṣat*“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt (*ákhyat* im Text). R/WH, WHI und SPP haben *ákhyat*, das hinsichtlich *sumatim* kaum Sinn ergibt, siehe aber RV 1.114.3a (*aśyāma te sumatim* ...). SPP verweist auf P., das *akṣat* (ohne Akzent) liest. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *akṣata* (so BHATT 2011), das allerdings metrisch überzählig macht, also zu **akṣat* zu verbessern ist. Zudem ist erwähnenswert, daß die Wurzel *khyā* im RV und AV nur mit Präverbien vorkommt. Zu *ákṣat* siehe Narten 1964, 160f.

³²⁸⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A C K^m R**“). SPP verweist darauf, daß B., V. und Dc. *bhūṣati* und Cp. *bhūṣāti* lesen. N. fehlt.

³²⁸⁸ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *ánv agnir íti dvé || 4 ||* haben außer O. und R., die die beiden Strophen in vollem Umfang schreiben. N. fehlt. R/WH (Whitney in WH/L: „These two verses we had above as vii. 82. 4, 5. They are here again written out in full by two of our mss. (O.R.)“) und SPP drucken die beiden Strophen in vollem Umfang.

18.1.29 = P 18.59.9

*dyāvā ha kṣāmā prathamé ṛténa-
-abhiśrāve³²⁸⁹ bhavataḥ satyavācā |
devó yān mártān yajáthāya kṛṇvánt
sídad dhótā pratyān svám ásuṃ yān ||*

18.1.30 = P 18.59.10

*devó devān paribhūr ṛténa
vāhā no havyāṃ prathamás cikitvān |
dhūmáketuḥ samídhā bhāṛjīko³²⁹⁰
mandró hótā nítyo vācā yájīyān || (3) ||*

18.1.31 = P 18.60.1 • c [~ RV 10.12.4c]

*ārcāmi vāṃ vārdhāyāpo ghṛtasnū³²⁹¹
dyāvābhūmī śṛṇutām rodasī me |
áhā yád devā³²⁹² ásunītim áyan
mádhvā no átra pitārā síśītām ||*

18.1.32 = P 18.60.2

*svāvṛg devásyāmṛtaṃ yádī gór
áto jātāso dhārayanta urvī |
vísve devā ánu tát te yájur gur
duhé yád éni divyāṃ ghṛtām vāḥ ||*

18.1.33 abc = P 18.60.3abc • d [= RV 10.12.5d] ~ P 18.60.3d

*kíṃ svin no rájā jagṛhe kád asya-
-áti vratām cakṛmā kó ví veda |
mitrás cid dhí śmā juhurāṇó devāṃ
chlóko ná yātām³²⁹³ ápi vājo ásti ||*

³²⁸⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp., Bs. und Op. °srāvé lesen. SPP verweist auf Cp., das °srāvé hat. N. fehlt.

³²⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with C R“). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. bhāṛcīko liest. SPP verweist darauf, daß A., B., K., V. und Dc. bhāṛcīko, P. °ṛñīkaḥ und Cp. °ṛcīkaḥ lesen. N. fehlt.

³²⁹¹ So mit R/WH und SPP („We with C V“). Whitney bemerkt in WH/L: „A majority of SPP’s mss. accent ghṛtasnū, but only one of ours (O.) does so“. SPP verweist darauf, daß B., K^m. und R. ghṛtasnū lesen und Dc. ghṛtasnū zu ghṛtasnū ändert. N. fehlt.

³²⁹² So nach Whitney’s Kommentar in WH/L: „Our mss. and the authorities of SPP. vary in c between devās, devās, and devās; SPP. reads devās, with [...] two of his; our devās is not defensible; the translation implies devās“ und ²R/WH, in dem Lindenau mit der Anmerkung „devās; RW¹: devās“ devā in den Text setzt. ¹R/WH hat devā, während SPP („We with K C“) devā druckt. WHI hat devās. Die RV-Parallelstelle áhā yád dyāvó ’sunītim áyan „wenn alle Tage zum Seelengeleiten gehen werden“, vgl. RV 10.16.2: yadā gáčchāty ásunītim etām „wenn er dieses Seelengeleite antreten wird“ (Geldner, Subjekt: der Verstorbene), spricht dafür, daß das Subjekt in AV nicht die Götter (devās) sein kann, die mit ásunīti- „Geisterreich (auch personifiziert)“ (AiGr II 1, 190) nicht verbindbar sind. Daher ist hier der Vokativ devās aufzunehmen, den Hö.2.m. (RH) und B., V. und Dc. (SPP) belegen. SPP verweist noch auf R., das devā liest. N. fehlt.

18.1.34 = P 18.60.4 • **b** = Ś 18.1.2b = P 18.57.2b

durmántv átrāmítasya nāma
sálakṣmā yád viṣurūpā bhávāti |
yamásyā yó manávate sumántv
ágne tám ṛṣva pāhy áprayuchan ||

18.1.35 **abc** = P 18.60.5abc • **d** [= RV 10.12.7d] ~ P 18.60.5d

yásmin devā́ vidáthe mādáyante
vivásvataḥ sádane dhāráyante |
sūrye jyótir ádadhur māsy àlktún³²⁹⁴
pári dyotaniṃ carato ájasrā ||

18.1.36 **acd** = P 18.60.6acd • **b** [= RV 10.12.8b] ~ P 18.60.6b

yásmin devā́ mánmani samcáranty
apīcyèṣ ná vayám asya vidma³²⁹⁵ |
mitró no átráditir ánāgānt
savitā́ devó váruṇāya vocat ||

18.1.37 **a** = P 18.60.7a [= SV 1.390a ~ RV 8.24.1a etc.] • **b** = P 18.60.7b • **c** ~ P 18.60.7c [~ RV 8.24.1c etc.]

sákhāya á́ śiṣāmahe
bráhméndrāya vajriṇe |
stuṣá ū́ śú nṛtamāya dhṛṣṇāve ||

18.1.38 = P 18.60.8

śávasā hy ási śrutó³²⁹⁶
vṛtrahátyena vṛtrahá |
magháir maghóno áti śūra dāśasi ||

³²⁹³ So mit R/WH und SPP („We with **A B C R**“). Whitney schreibt in WH/L: „He [= der indische Komm.] reads in **d** (as do some of the mss., including our O.Op.R.) *yātān*, as accus., of the pple *yāta*, qualifying *devān* understood ...“. Laut RH liest BiS. *yātām*. SPP verweist darauf, daß K^m, V., Dc. und Cp. *yātān* und P. *yatām* lesen. N. fehlt. Auffällig ist, daß auch die AVP-Parallelstelle *yātān* hat. Offensichtlich beziehen manche AVŚ-Mss. und die AVP-Stelle *yātān* auf *devān* (in c), was wohl eher als einen inadäquaten Eingriff zu interpretieren ist (*yātá-* ist in RV und AV in der Regel ein Attribut zu einem Fahrzeug). Die RV-Parallelstelle hat *yātām*.

³²⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **B K^m V Dc**“). SPP verweist darauf, daß A. und R. *aktún* und C. *aktún* lesen. N. fehlt.

³²⁹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A C K^m R**“). SPP verweist auf B., V. und Dc., die *vidmá* lesen. N. fehlt.

³²⁹⁶ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *śritó* bzw. *śritás*, wozu RH aber „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *śrutáh* |, *śrutó* H[ö],, *śrító* BiS.P.“ vermerkt. Whitney bemerkt in WH/L: „Our text has *çritás*, with a part of the mss.; they vary between *çrutás* (our O.Op.D.R., and half of SPP’s; also the comm.), *çritás* (our P.M.T., and two of SPP’s), and *çrtás* (our Bp.Bs.E.I.K.Kp., and three or four of SPP’s authorities) – which last is doubtless only a careless variant of *çritás*. The translation [„famed“] given above implies *çrutás*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śrutás*; RW¹: *śritás*“ *śrutó* in den Text setzt. SPP verweist darauf, daß A. und Cp. *śri°* und R., P., und P. *śr°* lesen und C. *śri°* zu *śr°* ändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle liest *śrto*, das von BHATT 2011 zu *śruto* korrigiert wurde. Im RV ist Indra häufig als *śávasas páti-* bezeichnet.

18.1.39 **a** = P 18.60.9a [~ RV 10.31.9a] • **bc** ~ P 18.60.9bc • **d** = P 18.60.9d

stegó ná ksām áty eṣi pṛthivīm³²⁹⁷
mahī no vātā ihá vāntu bhūmau |
mitró no átra váruṇo yujyámāno
'gnír³²⁹⁸ váne ná vy ásrṣṭa³²⁹⁹ śókam ||

18.1.40 **ab** = P 18.60.10ab [~ RV 2.33.11ab etc.] • **c** = P 18.60.10c • **d** ~ P 18.60.10d [~ RV 2.33.11d etc.]

stuhí śrutām gartasádam jánānām
rājānaṃ bhīmám upahatnúm ugrám |
mṛḍā jaritré rudra stávāno
anyám asmát te ní vapantu sényam || (4) ||

18.1.41 = Ś 18.4.45 • **abd** = P 18.61.1abd • **c** ~ P 18.61.1c [= RV 10.17.7c] ~ P 18.80.3a

sárasvatīm devayānto havante
sárasvatīm adhvaré tāyámāne |
sárasvatīm sukṛto havante
sárasvatī dāsūṣe vāryaṃ dāt ||

18.1.42 = Ś 18.4.46 • **a** ~ P 18.61.2a [= RV 10.17.9a] • **b** = P 18.61.2b = P 18.80.3b • **c** = Ś 18.3.20d = P 18.70.7d [= RV 6.52.13d etc.] ~ P 18.61.2c [= RV 10.17.8c] ~ Ś 7.58.2d = P 20.7.6d [= RV 6.68.11d] • **d** = P 18.61.2d

sárasvatīm pitáro havante
dakṣiṇā³³⁰⁰ yajñám abhinákṣamāñāḥ |

³²⁹⁷ ¹R/WH hat *pṛthivī* (Druckfehler; Roth in RH hat den fehlenden Anusvāra per Hand ergänzt.), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „pṛthivīm; in RW¹ fehlt das m“ den Fehler verbessert.

³²⁹⁸ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the AV. mss. also 'gnír v- (our O.R., and nearly half of SPP's), which accordingly might well be adopted in the text; but SPP., like our edition. reads *agnír v-*“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *agnír* im Text). R/WH und SPP („We with **A B C R**“) haben *agnír*. SPP verweist auf K^m, V. und Dc., die *gnír* haben. N. fehlt. Sowohl die AVP- als auch RV-Parallelstellen haben 'gnír bzw. 'gnír. Trotz der fehlenden handschriftlichen Schreibung ist *a*^o jedoch metrisch erforderlich (also als *agnír* zu lesen).

³²⁹⁹ So mit Op. und R.s.m. (Whitney/Roth) und B., V. und Dc. (SPP). R/WH, WHI („ví ásrṣṭa“) und SPP („We with **A C K^m R**“) haben *vy ásrṣṭa* (jedoch SPPs Pp.-Text: *ví | asṛṣṭa*). N. fehlt. Whitney in WH/L zweifelt jedoch an der Betonung in *vy ásrṣṭa* und kommentiert: „Our text is plainly an unintelligent corruption of an unintelligible verse“. Lanman macht in WH/L darauf aufmerksam, daß der ähnlich strukturierte RV-Pāda 10.31.9c *yátra* (AVŚ und AVP: *átra*) enthält, und er verweist dabei auf 19.6.5a (= RV 10.90.11a): *yát púruṣaṃ vy ádadhuḥ*. Es ist zu beachten, daß die Betonung auf dem Präverb und gleichzeitig auf dem Verb im Nebensatz nicht selten ist (siehe z.B. 5.1.4a, 20.27.56b und 20.125.5c). In einem Hauptsatz ist dagegen eine solche Doppelbetonung auf dem Präverb und Verb nicht anzutreffen. Die AV-Schule hat wohl auf der Basis des RV-Pāda (*mitró yátra váruṇo ajoyámānas*) eine Innovation eingeführt, indem man *yátra* durch *átra* (AVP: *mitro no atra varuṇo ajoyamānas*) ersetzte (mit Zuhilfenahme von RV 6.24.5c: *mitró no átra váruṇas ca pūṣā?*). Einige AVŚ-Mss. setzten dementsprechend im letzten Pāda korrekt *vy ásrṣṭa* (Pp.-Text: *ví | asṛṣṭa*) ein, aber viele übernahmen das ṛgvedische *vy ásrṣṭa* unverändert. Zu einem ähnlichen Fall siehe Lanmans Kommentar in WH/L zu 18.1.42, wo SPPs Cp. *hávamte* liest.

³³⁰⁰ So mit SPP („We with **B R V Dc**“) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *dakṣiṇā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Here again the RV. version ...; it also accents *dakṣiṇā* in **b**, as other texts do; two of our mss. (O.s.m.Op.) do the same, with the majority of SPP's, whence the latter adopts *dakṣiṇā* in his edition; it is undoubtedly the correct

*āsadyāsmín barhīṣi mādayadhvam
anamīvā īṣa ā dhehy asmé ||*

18.1.43 = Ś 18.4.47 = P 18.61.3 • **a** [~ RV 10.17.8a] • **d** = Ś 19.52.1d = P 1.30.1d = P 14.5.8d

*sārasvati yā saráthaṃ yayāthoktháiḥ
svadhābhir devi pitṛbhir mādantī |
sahasrārghám idó átra bhāgám
rāyáspóṣaṃ yájamānāya dhehi ||*

18.1.44 = P 18.61.4 • **d** = Ś 18.1.47d

*úd īratām ávara út párāsa
ún madhyamāḥ pitáraḥ somyásah |
ásuṃ yá īyúr avṛká ṛtajñás
té no 'vantu pitáro háveṣu ||*

18.1.45 = P 18.61.5 • **c** [= RV 10.15.3c etc. ~ MS 4.10.6c: 157.1]

*āhám pitṛnt suvidátrāṃ avitsi
nápātaṃ ca vikrámaṇaṃ ca víṣṇoḥ |
barhiśádo yé svadháyā sutásya
bhájanta pitvás tá ihāgamiṣṭhāḥ ||*

18.1.46 **acd** = P 2.30.3acd = P 18.61.6acd • **b** [~ RV 10.15.2b etc.] ~ P 2.30.3b = P 18.61.6b

*idám pitṛbhyo námo astv adyá
yé pūrvāso yé áparāsa³³⁰¹ īyúḥ |
yé pāṛthive rájasy á niṣattā
yé vā nūnáṃ suvrjánāsu vikṣú³³⁰² ||*

18.1.47 **abc** = P 18.61.7abc • **d** = Ś 18.1.44d [= RV 10.15.1d etc.]

*mātalī kavýair yamó ángirobhir
bḥhaspátir ḥkvabhir vāvṛdhánāḥ |
yāṃs ca devā vāvṛdhúr yé ca devāṃs
té no 'vantu pitáro háveṣu ||*

reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dakṣiṇā*; RW¹: *dákṣiṇā*“ *dákṣiṇā* zu *dakṣiṇā* ändert. Lindenau (ebd.) ändert aber *dákṣiṇā* in der Prātīka-Strophe (18.4.46b) nicht zu *dakṣiṇā* (Whitney ebd. bemerkt, daß O. und R. 18.4.46 in vollem Umfang schreiben, wo *dakṣiṇā* zu lesen ist). SPP verweist auf A., C. und K^m., die *dákṣiṇā* lesen. N. fehlt.

³³⁰¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., I., R. und T. [*yá*] *úparāsa* lesen (Whitney schreibt jedoch nicht, ob diese Mss. *yá* oder *yé* vor *úparāsa* lesen, aber RH verweist auf BiS., das *yá* hat, das auch K^m. von SPP liest). SPP gibt an, daß K^m. *yá úparāsa* hat. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle ist zwar eine Prātīka-Strophe (*idam pitṛbhyo ity ekā*) zu AVP 2.30.3, wo man *ye parāsas* findet. Die Lesart *úparāsa* in manchen AVŚ-Mss. entstand durch den Einfluß der RV-Stelle (und weiterer vedischen Parallelstellen).

³³⁰² So mit Whitneys E., siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „and our E. has *vikṣú*, while P.M. give *divikṣú*, and I. *prikṣú*“. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *dikṣú*. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle 2.30.3d hat *vikṣu* (so Zehnder 1999, 85; BHATT 1997: *dikṣu* nach Or., aber K.: *vikṣu*). Auch alle vedischen Parallelen, vorangehend RV 10.15.2d, lesen *vikṣú*, siehe auch den Kommentar zu 5.11.8d.

18.1.48 = P 18.61.8

*svādúṣ*³³⁰³ *kilāyám mádhumāṁ utāyám*
tīvrāḥ kilāyám rāsavāṁ utāyám |
*utó nv àlśyá*³³⁰⁴ *papivāmsam índram*
ná kás caná sahata āhavéṣu ||

18.1.49 **a** ~ P 18.61.9a [= RV 10.14.1a etc.] • **b** = P 18.61.9b [= RV 10.14.1b etc.] ~ Ś 6.28.3b = P 19.27.13b • **c** = Ś 18.3.13c = P 18.61.9c = P 18.70.1c • **d** = Ś 18.3.13d ~ P 18.61.9d = P 18.70.1d [= RV 10.14.1d etc. ~ TĀ 6.1.1d]

*pareyivāmsam praváto mahīr íti*³³⁰⁵
bahúbhyaḥ pánthām anupaspaśānām |
vaivasvatám saṁgámanam jánānām
yamám rájānam haviṣā saparyata ||

18.1.50 **abd** = P 18.61.10abd • **c** [= MS 4.14.6b: 242.12] ~ P 18.61.10c [= RV 10.14.2c etc.]

yamó no gātúṁ prathamó viveda
náisā gávyūtir ápabhartavá u |
yátrā naḥ pūrve pitáraḥ páretā
ená jajñānāḥ pathyā3 ánu svāḥ || (5) ||

18.1.51 = P 18.62.1 • **d** [~ RV 10.15.4d etc. ~ MS 4.10.6d: 156.13]

bārhiṣadaḥ pitara ūty àlrvāg
imā vo havyā cakṛmā juṣádhvam |
tá ā gatāvasā sám̐tamena-
-ádhā naḥ sám̐ yór arapó dadhāta ||

18.1.52 **acd** = P 18.62.2acd • **b** nur hier

ācyā jānu dakṣiṇató niśádyā-
-idám no havír abhí gr̥ñantu víśve |
mā himsiṣṭa pitaraḥ kéna cin no

³³⁰³ So mit SPP. R/WH hat *svādúḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of our mss. (O.R.K.), with nearly all SPP’s, combine at the beginning *svādúṣ k-*, which RV. also has; and SPP., with good reason, adopts this in his text“. Lindenau vermerkt in ²R/WH zwar „Lies *svādúṣ kilāyám*; RW¹: *svādúḥ kilāyám*“, aber er beläßt *svādúḥ* im Text. SPP verweist auf C., das *svādúḥ* liest. N. fehlt. Obwohl *svādúṣ kilāyám* in Prät. 2.80 (= Caturādhyāyikā 2.3.21) nicht erwähnt ist, ist die Lesung mit *svādúṣ* wahrscheinlich, denn nicht nur die AVP-, sondern auch RV- und dessen vedische Parallelstellen haben alle *svādúṣ*.

³³⁰⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf C. und R., die *à3syá* lesen. N. fehlt.

³³⁰⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „The *íti* of our version, at end of **a**, seems a worthless corruption (SPP. thinks it certainly “a mistake for *íti*“; but that is not very plausible, though our I., doubtless by an accidental slip, has *íti*, and P.M. have *ata*); the comm. reads *anu*, with the other texts“. Die AVP-Parallelstelle sowie die RV- und dessen vedische Parallelstellen hat *ánu*, vgl. damit 18.4.7a: *tīrtháis taranti praváto mahīr íti* (Lanman in WH/L z.St.: „Pāda **a** seems to be a reminiscence of i. 49, above ...“), wo seine AVP-Parallelstelle 18.76.7a *tīrtháis taranti pravato mahīr anu* liest. Somit ist wahrscheinlich, daß *íti* keine Korruption darstellt. Als Grundlage diene wohl AVŚ 3.13.4c (= AVP 3.4.4c): *úd āniṣur mahīr íti* „die „großen“ genannten [Gewässer] haben aufgeatmet“.

yád va āgaḥ puruṣátā kárāma ||

18.1.53 **a** = P 18.62.3a [= RV 10.17.1acd etc.] ~ Ś 3.31.5a • **b** ~ P 18.62.3b [= RV 10.17.1b etc.] • **cd** = P 18.62.3cd

*tvásṭā duhitré vahatūṃ kṛṇoti
ténedāṃ víśvaṃ bhúvanaṃ sám eti |
yamásya mātá paryuhyámānā
mahó jāyá vívasvato nanāśa ||*

18.1.54 **a** ~ P 18.62.4a [~ RV 10.14.7a etc.] • **b** = Ś 18.4.44b ~ P 18.80.4b ~ P 18.62.4b [~ MS 4.14.16c: 242.12] • **c** ~ P 18.62.4c [= RV 10.14.7c] • **d** = P 18.62.4d

*préhi préhi pathíbhīḥ pūryāñair
yéñā te pūrve pitáraḥ páretāḥ |
ubhá rájānau svadháyā mādantau
yamám paśyāsi váruṇaṃ ca devám ||*

18.1.55 = P 18.62.5 • **d** [= RV 10.14.9d ~ VS 35.1b etc.]

*ápeta víta ví ca sarpatáto
'smá etám pitáro lokám akran |
áhobhir adbhír aktúbhir vyáktam
yamó dadāty³³⁰⁶ avasānam asmai ||*

18.1.56 **a** ~ P 18.62.6a [= RV 10.16.12a etc. ~ TS 2.6.12.1a etc.] • **b** = P 18.62.6b [= RV 10.16.12b etc.] ~ Ś 18.1.57b = P 18.62.7b • **c** = P 18.62.6c • **d** = Ś 18.1.57d = Ś 18.2.34d = P 18.62.6d = P 18.62.7d = P 18.66.7d

*uśántas tvedhīmahy
uśántaḥ sám idhīmahī |
uśánn uśatá á vaha
pitṛñ havīṣe áttave ||*

18.1.57 **a** ~ P 18.62.7a • **b** = P 18.62.7b ~ Ś 18.1.56b = P 18.62.6b [= RV 10.16.12b etc.] • **c** = P 18.62.7c • **d** = Ś 18.1.56d = Ś 18.2.34d = P 18.62.6d = P 18.62.7d = P 18.66.7d

*dyumāntas tvedhīmahī
dyumāntaḥ sám idhīmahī |
dyumāñ dyumatá³³⁰⁷ á vaha
pitṛñ havīṣe áttave ||*

³³⁰⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *dadātv* lesen, die Form, die VS, ŚB und TĀ lesen. N. fehlt.

³³⁰⁷ So mit SPP („We with **K K^m V Dc**“ und „We with **Cp**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *dyumāntá* und WHI *dyumāntas* („mss. -mantás, -matás“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „More than half the mss. (including all ours except O.Op.T.K. [which have *dyumatá*, p. *dyu^omatáh*] read *dyumāntás* in **c**, which we accordingly adopted in our text, though the form is of course ungrammatical; SPP. reads correctly *dyumatás*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit „*dyumatás*; RW¹: *dyumāntás*“ *dyumāntá* zu *dyumatá* verbessert. SPP verweist darauf, daß A., B., C. und R. *dyumāntá* und P. und P². *dyu^omañtaḥ* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *dyumata*.

18.1.58 = P 18.63.1 • **c** = Ś 6.55.3c = P 19.9.1c • **d** = Ś 6.55.3d = Ś 7.92.1d = Ś 20.125.7b = P 19.9.1d = P 20.2.8d

*āṅgirasō naḥ pitāro nāvagvā
ātharvāṇo bhṅgavaḥ soṃyāsah |
tēsām vayāṃ sumatāu yajñīyānām
āpi bhadrē saumanasē syāma ||*

18.1.59 **a** = P 18.63.2a [~ RV 10.14.5a etc.] • **bc** = P 18.63.2bc • **d** ~ P 18.63.2d [= RV 10.14.5d etc.]

*āṅgirobhir yajñīyair ā gahīhā
yāma vairūpāir ihā mādayasva |
vīvasvantam huve yāḥ pitā te
'smīn barhīsy ā niśādyā ||*

18.1.60 **a** ~ P 18.63.3a [= RV 10.14.4a etc.] • **bc** = P 18.63.3bc • **d** = P 18.63.3d [~ RV 10.14.4d etc.]

*imām yama prastarām ā hī róha³³⁰⁸-
-āṅgirobhiḥ pitṅbhiḥ saṃvidānāḥ |
ā tvā māntrāḥ kavīśastā vahantv
enā rājan havīšo mādayasva ||*

18.1.61 **a** nur hier • **b** [= SV 1.92b] ~ Ś 12.2.12b = P 17.45.2b • **c** [= SV 1.92c] • **d** [~ SV 1.92d]

*itā etā úd āruhan³³⁰⁹
divās pṛṣṭhāny āruhan |
prā bhūrjāyo³³¹⁰ yāthā pathā*

³³⁰⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A B V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur Op. *róha* hat (der Rest: *roha*[^o]; RH fügt hinzu, daß Hö. und BiS. *roha*^o lesen). SPP verweist darauf, daß R. *róha*^o und C. und K^m. *roha*^o lesen. N. fehlt.

³³⁰⁹ So mit SPP („We with **C V Dc**“) und ²R/WH. ¹R/WH und WHI (mit „s. mss. p. úd ā'r-“) haben *udāruhan*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „It [= SV-Vers] also accents *udāruhan* in **a**, as does our edition; but the mss. decidedly favor *úd ā'ruhan* (p. út : ā : *aruhan*), and SPP. rightly adopts this reading“, wonach Lindenau in ²R/WH mit „*údāruhan*; RW¹: *udāruhan*“ *udāruhan* zu *úd āruhan* korrigiert. RH hat nur „*úd āruhan* BiS.“ eingetragen. Laut SPP liest R. auch *úd āruhan*. SPP verweist weiterhin auf B. und K^m., die *udāruhan* lesen. Seine Pp.-Mss. haben einheitlich *út | ā | aruhan*. N. fehlt.

³³¹⁰ So mit SPP („We with **Cp**“, Druckfehler für **Cs**?). R/WH hat *bhūrjāyo* (mit einem Druckfehler des unter *yo* nicht gekennzeichneten Anudātta, zu dem aber Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt und ihn nicht korrigiert) wie auch WHI (*bhūrjayas* zu *bhūrji*-). Whitney (ebd.) schreibt in WH/L, daß alle Mss. von Whitney/Roth *bhūrjāyo* (so ohne Akzent) lesen, und daß nur SPPs Cp. (Cs.?) *bhūrjāyo* liest. Whitney läßt zwar offen, ob *bhūrjāyo* oder *bhūrjāyo* im Text stehen soll, aber er übersetzt es mit „[like] *bhūrjís*“. RH notiert, daß Hö. *bhūrjāyo* und Bo. *bhūh^ojāyaḥ* haben. SPP verweist darauf, daß alle Saṃhitā-Mss. außer „Cp“ (Druckfehler für „Cs“?) *bhūrjāyo*, aber die Pp.-Mss. einheitlich *bhūh^ojāyaḥ* lesen. N. fehlt. Da ein Vokativ vor *yāthā* (Whitney: „[like] *bhūrjís*“) problematisch ist und die SV-Parallelstelle *bhūrjāyo* hat, ist die Lesung *bhūrjāyo* wohl die richtige. EWAia II, 270 zu *bhūrji*- („Ganz dunkel und unsicher“) verweist auf Geldners Anmerkung zu RV 10.46.5a (an Agni): *prā bhūr jāyantam mahām vipodhām mūrā amūram purām darmānam | nāvanto gārbham vanām dhīyam dhuḥ ...* „Indem sie den reichlich Erstarkten (?), Großen, Reden Haltenden, den Burgenbrecher (zum Altar) geleiten, die Toren den Weisen, das Kind der Hölzer, halten sie ihre Andacht ...“ (Geldner). Geldner zitiert Ludwig, der *prā bhūr jāyantam* als *prā bhūrjāyantam* lesen möchte, er kommentiert aber: „[Ludwig] schafft aber ein sonst unbekanntes Wort *bhūrjay*. Näher läge *prabhū* (Adv.) *ūrjāyantam*“, siehe auch Oldenberg Noten II, 249. Geldners Emendation und Übersetzung („den reichlich Erstarkten“) sind allerdings wegen des Akzentes *prabhū*^o ganz schlecht (nicht *prabhū*^o). Ludwig hat wohl Recht, wenn er von *prā bhūrjāyantam* ausgeht (keine Emendation), denn man vergleiche *bhūrjāyantam* [agnīm] mit *bhrājan ... agniḥ* (AVP 16.150.8a).

dyām ángiraso yayúh || 1 || (6) || a 1 ||³³¹¹

18.2.1 **ab** ~ P 18.63.4ab [= RV 10.14.13ab etc.] • **c** [= RV 10.14.13c] ~ P 18.63.4c [= TĀ 6.5.1c] • **d** = Ś
2.12.7d = P 2.5.8d = P 18.63.4d

yamāya sómaḥ pavate
yamāya kriyate havíḥ |
yamám ha yajñó gachaty
agnídūto áramkṛtaḥ ||

18.2.2 **acd** = P 18.63.6acd • **b** ~ P 18.63.5b [= RV 10.14.14b etc.]

yamāya mádhumattamaḥ
juhótā prá ca tiṣṭhata |
idám náma śṣibhyaḥ pūrvajébhyaḥ
pūrvebhyaḥ pathikṛdbhyaḥ ||

18.2.3 **ac** ~ P 18.63.5ac [= RV 10.14.14ac etc.] • **b** ~ P 18.63.6b [= RV 10.14.15b etc.] • **d** = P 18.63.5d

yamāya ghṛtávāt páyo
rājñe havír juhótana |
*sá no jīvésv á yamed*³³¹²
*dīrghám áyuh*³³¹³ *prá jīvāse* ||

18.2.4 **ad** ~ P 18.63.8ad [= RV 10.16.1ad etc.] • **b** = P 18.63.8b • **c** = P 18.63.9a

máinam agne ví daho mábhí śūsūco

Daraus geschlußfolgert werden kann, daß *bhūrjáyantam* etwa „den glänzenden/strahlenden“ bedeutet. Dieser vermutlich denominale Verbalstamm *bhūrjay-* läßt sich mit unserem *bhūrjī-* verbinden, dessen Bedeutung auf „glänzend, strahlend“ deutet. Die Wendung *ráthā iva prá yā* „losziehen wie die Streitwagen“ in RV 4.19.5b (*ráthā iva prá yayuh* ...); 7.74.6ab (*prá ... yayúh ráthā iva*); 9.69.9b (*ráthā iva prá yayuh* ...) macht es wahrscheinlich, daß sich *bhūrjáyas* auf die Streitwagen (siehe dazu Attribute wie *citrá-* „glänzend“, *dyumánt-* „leuchtend“, vielleicht auf die Sonnenwagen (?), siehe z.B. AVŚ 13.1.24 = AVP 18.17.4) bezieht. Wenn das zutrifft, kann der Anschluß von *bhūrjī-* (**bhṛHġ-i-*) nicht nur an *bhūrjá-* eine Birkenart (**bhṛHġ-ó-* „glänzend“), sondern auch an *bhrāj* „glänzen, leuchten“ (**bhreHġ-*) hergestellt werden.

³³¹¹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the first anuvāka, with 1 hymn and 61 verses. The quoted Anukr. says *ekaṣaṣṭiḥ ca*“, siehe auch RH: „[Bo.] *an. sū° 1. ṛcā 61 ekaṣaṣṭiḥ ca*“. N. fehlt.

³³¹² So mit SPP („We with **V Cp Dc P P²**“). R/WH und WHI haben *yame*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. reads in **c-d** *yamed dīr-* [so also Caland, *Todtengebräuche*, note 243], which is certainly better than *yame dīr-*: half his authorities give the former; but of our mss. only Op. has *yamet*, while D. has *yamat*, like RV. [TA. and the comm.]“. Lindemau nimmt in ²R/WH dazu keine Stellung und läßt *yame* im Text unverändert. An der AVP-Parallelstelle ist **yamad dīrgham* (BHATT 2011: *yama(d) d^o*, Or.-Mss.: *yama dīrgham*) zu lesen. SPP verweist auf A., B., C., K^m. und R., die *yamedīrghám* lesen. N. fehlt. Lanman (ebd.) listet viele Beispiele für den Fall -C aus -C C- (oder umgekehrt) auf.

³³¹³ So mit R/WH und SPP („We with **A B C R^o**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The Prāt. (ii. 76) distinctly requires *áyus prá* to be read in **d**, but of our mss. only O.s.m. (in margin) gives it; nearly half of SPP’s *samhitā*-mss., however, have it, and it ought to be received as the true AV. text, though both editions read *áyuh*“, siehe dazu auch Deshpande 2007, 343f., vgl. damit jedoch den Kommentar zu 8.2.17c. Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *áyus prá*; RW¹: *áyuh prá*“, während er *áyuh prá* im Text unverändert läßt. SPP verweist auf K^m., V. und Dc., die *áyus* lesen. N. fehlt.

māsya tvācaṃ cikṣipo mā śārīram |
śṛtām yadā kārasi jātavedó
'them enaṃ³³¹⁴ prá hiṇutāt pitṛm̐r úpa ||

18.2.5 **a** = P 18.63.8c [= RV 10.16.1c ~ TĀ 6.1.4c] • **b** = P 18.63.9b • **c** ~ P 18.63.9c [~ RV 10.16.2c etc.]
 • **d** ~ P 18.63.9d [= RV 10.16.2d etc.]

yadā śṛtām kṛṇávo jātavedó
*'them*³³¹⁵ enaṃ pári dattāt pitṛbhyaḥ |*
yadó gáchāṭy ásunītim etām
átha devánāṃ vaśanīr bhavāti ||

18.2.6 **a** ~ P 18.63.7a [= RV 10.14.16a etc.] • **bc** = P 18.63.7bc • **d** = P 18.63.7d [~ RV 10.14.16d etc.]

trikadrukebhiḥ pavate
śad urvīr ékam id bḥhát |
triṣṭúb gāyatrī chándāṃsi
sárvā tā yamá árpitā ||

18.2.7 **a** ~ P 18.63.10a [= RV 10.16.3a] • **b** ~ P 18.63.10b [~ RV 10.16.3b etc.] • **cd** = P 18.63.10cd

sūryaṃ cákṣuṣā gacha vātam ātmánā
dívam ca gacha³³¹⁶ pṛthivīm ca dhármabhiḥ |
apó vā gacha³³¹⁷ yádi tátra te hitám
óśadhīṣu práti tiṣṭhā śárīraiḥ ||

18.2.8 = P 18.64.1 • **a** [~ RV 10.16.4a etc.] • **c** [= RV 10.16.4c etc.] ~ P 19.39.15a

ajó bhāgás tápasas tám tapasva

³³¹⁴ So mit SPP („We with **B K^m Dc**“). R/WH hat *'themám enaṃ* (WHI mit *imám*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**., SPP. reads, with RV., *áthe* "m enaṃ, alleging for his reading three out of eight authorities, as against two or three that have *imám*. The comm. appears to read *īm*. Of our mss., all save O.Op.R. give *áthe* 'mám enaṃ (and O. is corrected once to this, but the correction struck out again), as our edition reads; this is so bad a corruption that the authority for the other should be regarded as sufficient“. SPP verweist darauf, daß A. *°m enaṃ* (ohne *the*), C. *thém enaṃ*, R. *themám enaṃ*, P². *átha | imam* und P. *átha | imam* > *im* oder *īm* (Cp.: *átha | im | enaṃ*). N. fehlt. Die Schreibung *'themám enaṃ* erscheint auch in 5b, wo aber alle Mss. außer SPPs A. (*thedám enaṃ*) und Cp. (*átha | idám | im | enaṃ*) so lesen. Dementsprechend drucken dort sowohl R/WH (WHI mit *imám*) und SPP (*'themám enaṃ*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Both [= RV und TĀ], of course, read *áthe* "m enaṃ in **b**; but this time the AV. mss. are as good as unanimous in the corruption of *īm* to *imám*, and both the published texts are compelled to read it; the Anukr., too, seems to ratify it, by calling the verse *bhurij*; the comm. has instead *idam*, and one or two of SPP's authorities follow it“. Es ist zu erwähnen, daß die Lesung *'themám enaṃ* nicht nur ungrammatisch (die Sequenz *imám enaṃ* nirgendwo im RV und AV belegt; *idám* in *idám enaṃ* stets Adverb), sondern auch metrisch problematisch (Anukr.: „*bhurij*“ für 5b, eher eine trochäische Triṣṭubh). Lindenau ändert in ²R/WH an den beiden Stellen nichts und macht auch keine Anmerkung dazu. An den AV-Parallelstellen (18.63.8d und 9b) stehen korrekt *'them enaṃ* (so auch im RV und TĀ).

³³¹⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L, siehe den Kommentar zu 18.2.4d.

³³¹⁶ So mit R/WH. SPP hat *gácha* („We with **B V Dc**“), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „TA. ... accents *gácha*, Brāhmaṇa-wise, in **b** — as does also SPP. in his text, with a minority of the authorities (and our Op.)“. SPP verweist auf A., C., K^m., Cp. und R., die *ga[c]cha* lesen. N. fehlt. Die RV-Parallelstelle hat *gacha*.

³³¹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A K^m C R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. und R.s.m. *gácha* lesen. Und SPP verweist auf B., V. und Dc., die *gá[c]cha* haben. N. fehlt. Die RV-Parallelstelle hat *gacha*.

tám te śocís tapatu tám te arcīḥ |
yās te śivās tanvò jātavedas
tābhir vahainaṃ sukṛtām ulokám³³¹⁸ ||

18.2.9 **ad** = P 18.64.2ad • **b** = Ś 13.1.9b = P 18.15.9b • **c** ~ P 18.64.2c

yās te śocāyo rāmhayo jātavedo
yābhir āpṛṇāsi dīvam antāriḡsam |
ajām yāntam ānu tāḥ sām ṛṇvatām
āthétarābhiḥ śivátamābhiḥ śṛtām³³¹⁹ kṛdhi ||

18.2.10 **a** = P 18.64.3a • **b** ~ P 18.64.3b [= RV 10.16.5b etc.] • **c** = P 18.64.3c [~ TĀ 6.4.2c ~ RV 10.16.5c] • **d** = Ś 18.3.58d = P 18.64.3d [~ RV 10.16.5d etc.] ~ P 18.75.1d [= RV 10.14.8d]

áva sṛjā púnar agne piṭṛbhyo
yās ta āhutaś cárati svadhāvān |
āyur vásāna úpa yātu śéśaḥ
sám gachatām tanvā suvárcāḥ || (7) ||

18.2.11 **a** ~ P 18.64.4a [= RV 10.14.10a etc.] • **bd** = P 18.64.4bd • **c** ~ P 18.64.4c [~ RV 10.14.10c etc.]

āti drava śvānau sārameyáu
caturakṡáu śabálau sādhnā pathā |
ádhā piṭṛnt suvidátrām āpīhi
yaména yé sadhamādaṃ mādanti ||

18.2.12 **a** = P 18.64.5a • **b** ~ P 18.64.5b [= TĀ 6.3.1b ~ RV 10.14.11b] • **c** [~ TĀ 6.3.1c] ~ P 18.64.5c [~ RV 10.14.11c] • **d** ~ P 18.64.5d [= RV 10.14.11d]

yáu te śvānau yama rakṡitārau
caturakṡáu pathiśádī ṇcákṡasā |
tābhyām rājan pári dhehy enaṃ
svasty àsmā anamīvām ca dhehi ||

18.2.13 = P 10.9.10 = P 18.64.6 • **a** = P 19.52.10a • **b** = P 19.52.10b [= RV 10.14.12b ~ TĀ 6.3.2b] • **d** [= RV 10.14.12d ~ TĀ 6.3.2d]

urūnaśāv asutīpāv udumbaláu
yamásya dūtáu carato jánām ānu |
tāv asmábhyaṃ dṛśáye sūryāya
púnar dātām ásum adyéhá bhadram ||

³³¹⁸ So zu lesen, siehe dazu den Kommentar zu 7.84.2d. R/WH und SPP haben *u lokám* (Pp.-Text: *ūṃ iti | lokám* |). BHATT 2011 druckt ebenfalls *u lokam*.

³³¹⁹ So mit SPP, dessen A., B., K^m., V., Dc. und Cp. so lesen. SPPs C., P. und P². lesen *śivám* bzw. *śivám* und R. ändert *śṛtām* zu *śivám*. R/WH und WHI haben *śivám*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **d** *çṛtām* for *çivám*, with the decided majority of his authorities; of our mss., only O.Op.R.K. have *çṛtām*. The comm. has *çṛtam* ...“. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *śṛtam*. Inhaltlich paßt *śṛtām* deutlich besser, siehe 4.14.9a = (AVP 16.99.3a): *śṛtām ajām śṛtāyā prōṛṇuhi tvacā* (das Attribut *śivá-* scheint zu *ajá-* im RV und AV nicht belegt zu sein).

18.2.14 = P 18.64.7 • **b** = Ś 10.10.32b = P 16.110.2b • **d** = Ś 18.2.16d = Ś 18.2.17d = P 18.64.9d = P 18.65.1d

*sóma ékebhyaḥ pavate
ghṛtām éka úpāsate |
yébhyo mádhu pradhāvati*³³²⁰
tāmś cid evāpi gachatāt ||*

18.2.15 **ab** ~ P 18.64.8ab [~ RV 10.154.4ab] • **c** = Ś 18.2.18c = P 18.64.10c [= RV 10.154.5c] ~ P 18.64.8c [= RV 10.154.4c] • **d** = Ś 18.2.18d = P 18.64.8d = P 18.64.10d

*yé cit pūrva ṛtāsātā
ṛtājātā ṛtāvṛdhaḥ |
ṛṣṇīn tāpasvato yama
tapojām āpi gachatāt ||*

18.2.16 = P 18.64.9 • **b** [= RV 10.154.2b ~ TĀ 6.3.2b] • **d** = Ś 18.2.14d = Ś 18.2.17d = P 18.64.7d = P 18.65.1d

*tāpasā yé anādhyṣyās
tāpasā yé svār yayúḥ |
tāpo yé cakriré máhas
tāmś cid evāpi gachatāt ||*

18.2.17 = P 18.65.1 • **b** [= RV 10.154.3b ~ TĀ 6.3.2b] • **d** = Ś 18.2.14d = Ś 18.2.16d = P 18.64.7d = P 18.64.9d

*yé yúdhyanṭe pradhāneṣu
śūrāso yé tanūtyājaḥ |
yé vā sahásradakṣiṇās
tāmś cid evāpi gachatāt ||*

18.2.18 = P 18.64.10 • **c** = Ś 18.2.15c = P 18.64.10c [= RV 10.154.5c] ~ P 18.64.8c [= RV 10.154.4c] • **d** = Ś 18.2.15d = P 18.64.8d

*sahásraṇīthāḥ kaváyo
yé gopāyānti śūryam |
ṛṣṇīn tāpasvato yama
tapojām āpi gachatāt ||*

18.2.19 **a** ~ P 18.65.2a [~ RV 1.22.15a etc.] • **b** = P 18.65.2b • **c** = P 18.65.2c [= TS 1.4.40.1d ~ RV 1.22.15c etc.]

³³²⁰ So mit SPP, der nach „Sāyaṇa“ so emendiert. SPPs Saṃhitā-Mss. lesen meist *pradhāvādhi* (K^m.: *pradhāvadhī*). Seine Pp.-Mss. lesen entweder *pra°dhāu | ādhi* (Cp.) oder *pra°dhau | adhi* (P. und P²). ¹R/WH und WHI (Stamm: *pradhī-*) haben *pradhāv ādhi*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„runs forward (?)“] implies restoration in **c** of the RV (x. 154. 1) reading *pradhāvati*, of which our *pradhāv* (p. *pra°dhāu*) *ādhi* seems a blundering and unintelligible corruption. Some of our mss. (and one of SPP’s) accent *pradhāvadhī*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pradhāvati*; RW¹: *pradhāvadhī* (sic)“ *pradhāv ādhi* zu *pradhāvati* verbessert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *prajāvati*, das ebenfalls eine korrupte Form für *pradhāvati* ist. Die RV- und TĀ-Parallelstellen lesen *pradhāvati*.

*syonāsmāi bhava pṛthivyā
anykṣarā nivésanī |
yāchāsmāi śārma sapráthāḥ ||*

18.2.20 **a** = P 18.65.3a • **b** ~ P 18.65.3b • **cd** = P 18.65.3cd = P 19.52.3cd

*asambādhé pṛthivyā
urāu loké ní dhīyasva |
svadhā yās cakṣé jīvaṃs*³³²¹
tās te santu madhuścútaḥ³³²² || (8) ||*

18.2.21 **a** nur hier • **b** ~ P 18.65.4b • **c** = Ś 18.3.58a = P 18.75.1a • **d** = P 18.65.4d

*hváyāmi te mánasā mána ihá-
-imān³³²³ gṛhāṃ úpa jujusāná éhi |
sám gachasva pitṛbhiḥ sám yaména
syonās tvā vātā úpa vāntu śagmāḥ ||*

18.2.22 **a** ~ P 18.65.5a • **bcd** = P 18.65.5bcd

*út tvā vahantu marúta
udavāhā udaplútaḥ³³²⁴ |
ajéna kṛṇvántaḥ śītāṃ
varśéṇokṣantu bāl íti ||*

18.2.23 **ac** = P 18.65.6ac • **b** = Ś 6.19.2b = P 18.65.6b = P 19.7.11b = P 19.24.11b • **d** ~ P 18.65.6d

*úd ahvam áyur áyuṣe
krátve dáksāya jīváse |
svān³³²⁵ gachatu³³²⁶ te máno*

³³²¹ So mit R/WH und WHI (die Anmerkung „mss. ...“ fehlt). SPP hat *jīvan („The emendation is mine“), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At end of **c**, the authorities are bothered by a confusion of jīvan and jīvám. The *pada*-mss. read jīván (two of SPP’s [P. and P.², which are unaccented in this book] have jīvan): the *saṃhitā*-mss. have either jīváns *t*- (most of our mss.), or else jīvám *t*- (our O. and most of SPP’s authorities), or else jīván *t*- (one or two of SPP’s). SPP. reads in his text jīvan *t*-, and says “the emendation is mine”, not noticing that we had made it (the necessity of it being perfectly obvious) before him. The comm., too, has jīvan“. Die Form jīva° in R/WH sollte aber als Emendation zu bewerten, weil kein Ms. das wurzelbetonte jīva° hat (SPP verweist darauf, daß R. jīván, A., B., C., K^m. und V. jīvám lesen und Dc. jīván zu jīvám ändert; SPPs Pp.-Mss. haben entweder jīván oder jīvan). N. fehlt. Da die Fälle für das Nichteintreten der Sandhiregel von *-n t*- zu *-ms t*- beim Nom.Sg. äußerst selten sind (Whitney 1862, 86f.), obwohl die Regel *-n t*- zu *-ms t*- in den Mss. nicht immer zutrifft (siehe Prāt. 2.26; WH/L cxxivf.; Deshpande 1997, 290f.; Griffiths 2009, LXI), ist Whitneys Aufnahme jīvaṃs in den Text berechtigt. Die AVP-Parallelstellen haben +jīvan (BHATT 2011: jīvaṃ statt +jīvan in 18.65.3c und BHATT 2016: jīvaṃ (< n) in 19.52.3c).

³³²² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß R. und Cp. °ścyútaḥ lesen und C. und Dc. °ścyútaḥ zu °ścútaḥ ändern. N. fehlt. Der indische Komm. liest °ścyutaḥ. Zur Schreibung °ścyu° für °ścu° siehe z.B. den Kommentar zu 12.4.30d.

³³²³ So mit R/WH und SPP. Whitney informiert in WH/L, daß nur K. imān liest (der Rest: imām oder imām). Laut SPP lesen seine Saṃhitā-Mss. alle imān lesen. Seine zwei Pp.-Mss. (P. und P.²) haben imām (Cp.: imān). N. fehlt.

³³²⁴ So mit O., Op., R. und D. (Whitney/Roth) und mit B. und K^m. und Dc. (°prútaḥ > °plútaḥ) (SPP; siehe auch V.: °lpútaḥ). R/WH und SPP („We with **A C Cp P R**“) haben udaprútaḥ. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat udaplútaḥ. Udaplút- erscheint auch in AVŚ 6.22.3a = AVP 19.22.12a, siehe den Kommentar zu 6.22.3a.

*ádhā*³³²⁷ *pitṛ̥ṃr̥ úpa drava* ||

18.2.24 **ac** = P 18.65.7c • **b** ~ P 18.65.7a

*mā te máno māsur**³³²⁸
māṅgānām mā rāsasya te |
*mā te hāsta tanvā*l³³²⁹ *kīṃ canéhá* ||

18.2.25 **a** ~ P 18.65.8a [~ TĀ 6.7.2a] • **b** = P 18.65.8b [~ TĀ 6.7.2b] • **cd** = P 18.65.8cd

*mā tvā vṛkṣáh sám bādhiṣṭa*³³³⁰
mā devī pṛthivī mahī |
lokām pitṛ̥ṣu + *vittvā*³³³¹
*-édhasva yamarājasu*³³³² ||

18.2.26 **a** ~ Ś 7.53.3a ~ P 20.11.6a ~ P 18.65.9a • **b** ~ P 18.65.9b = P 20.11.6b • **c** ~ P 18.65.9c • **d** nur hier

yāt te āṅgam átihitam parācáir
*apānāḥ prāṇó yá u vā te*³³³³ *páretaḥ*³³³⁴ |

³³²⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. außer Bs.s.m., R., Op. und K. (*svān*) und T. (*svāmn*) *svām* bzw. *svām* lesen. SPP verweist auf P. und P², die *svām* lesen (der Rest: *svān*). N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *svān*, eine an *ga*^o assimilierte Form entweder von *svān* oder *svām*. Das Bezugsnomen zu *svān* ist unklar. Der indische Komm. ergänzt dazu *tanum*, das jedoch hier nicht passen will (der Körper ist gerade verbrannt). Wahrscheinlich bezieht sich *svān* auf die Familienmitglieder bzw. Sippenangehöriger (Whitneys Übersetzung: „its own“), vgl. aav. *xvaētu-* „Familienmitglied“ (**hṛai-tu-*), wozu vielleicht AVŚ 11.9.8bcd (... *mānasā putrām ichāntī* | *pātiṃ bhrātaram át svān* ...) beitragen dürfte.

³³²⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und R., die *gachamtu* lesen. N. fehlt.

³³²⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *māno 'dhā*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. gives in **c-d** *māno ádhā*, and claims that all his authorities without exception read thus; our Bs. has 'dhā, and if any of the other *samhitā*-mss. [except O., which has *māno ádhā*] do not agree with this, I have failed to note it“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *māno 'dhā* im Text unverändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat das metrisch bessere *adhā*.

³³²⁸ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*māsur*). R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *māsor*. Whitney schreibt in WH/L: „The translation [„of thy mind“] implies emendation of *mānas* to *mānasas*, as called for by the connection and by the meter“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies *mānasas* (?); RW¹: *mānas*“ vermerkt (er beläßt aber *māno* im Text). Nach Ausweis von Kauś 82.29 und 85.26 (*mā te manaḥ*) und der AVP-Parallelstelle (*mano*) ist nicht *māno* korrupt, sondern ^o*āsor*. Zu Parallelität von *mānas-* zu *āsu-* siehe AVŚ 8.1.3ab (= AVP 16.1.3ab): *ihā té 'sur ihā prāṇā ihāyur ihā te mānaḥ*.

³³²⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. und E. *tanvāḥ* lesen. N. fehlt.

³³³⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A C V**“). Whitney gibt in WH/L an, daß O. *bādhiṣṭhe* liest, das auch SPPs K^m hat. SPP verweist weiterhin auf R., B. und Dc., die *bādhiṣṭha* lesen. N. fehlt.

³³³¹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *vittvā*^o, siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L: „For consistency, the Berlin ed. should read *vittvāi*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „vittvaidhasva; RW¹: vittvaidhasva“ *vittvā*^o zu *vittvā*^o ändert.

³³³² So mit R/WH und SPP (ohne Variante der *Samhitā*-Mss.). Whitney bemerkt in WH/L: „Only about half the mss. have at the end the true reading *yamarājasu* ...; some of our *samhitā*-mss. (P.M.T.) accent *yamarājasu*, and most of the *pada*-mss. have correspondingly, as two independent words, *yama* : *rāja*^o*su* (namely Bp.D.Kp., and two of SPP's); one (I.) has *yamarāj-*“. SPP verweist auf P. und P², die *yama* | *rāja*^o*su* | haben. N. fehlt.

³³³³ So mit SPP („We with the corrected verion of **Dc**“). R/WH hat *vāte* (Whitney: „upon the wind (?“), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the *samhitā*-mss. in **b** accent *vāte*, save one of SPP's, *sec. manu*; and all our *pada*-mss. divide *vā* : *te*, as if, after all, they thought *vā* : *te* intended. SPP's *pada*-mss. also divide *vā* : *te* (only one of

tát te saṃgátya pitáraḥ sánīdā
ghāsād³³³⁵ ghāsám púnar á veśayantu ||

18.2.27 **a** = P 18.65.10a • **bcd** ~ P 18.65.10bcd

ápemám jīvā arudhan gṛhébhyas
tám nír vahata pári grāmād itáh |
mṛtyúr yamásyāsīd dūtáh prácetā
ásūn pitṛbhyo gamayāṃ cakāra ||

18.2.28 **ab** = P 18.66.1ab • **c** [= VS 2.30c etc.] ~ P 18.66.1c • **d** nur hier

yé dásyavaḥ³³³⁶ pitṛṣu práviṣtā
jñātimukhā³³³⁷ ahutádaś cáranti |
parāpúro nipúro yé bháranty
agnīṣ tán asmāt prá dhamāti yajñāt ||

18.2.29 **a** = P 18.66.2a • **bc** ~ P 18.66.2bc • **d** = P 17.46.3c = P 18.66.2d = P 19.51.8d ~ Ś 12.2.23c [~ RV 10.18.4c etc.]

sám viśantv ihá pitáraḥ svā naḥ
syonám kṛṇvántaḥ pratiránta áyuh |
tébhyaḥ śakema haviṣā náksamāṇā
jyóg jīvantaḥ śarádaḥ purūcīḥ ||

them is accented); he adopts *vā te*, on the authority of the altered ms. [and comm.]. To me *vāte* seems rather the preferable reading, though there is not much to choose between the two“. RH ergänzt, daß Bp. und BiP. *vā | té* haben. SPP verweist darauf, daß alle Saṃhitā-Mss. außer Dc. (*vāte* > *vā te*) *vāte* lesen. Unter SPPs Pp.-Mss. haben P. und P². *vā | te*, während Cp. *vā | te* liest. Somit ist klar, daß alle Pp.-Mss. *vāte*, *vāté* oder *vāte* als zwei Wörter verstehen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle (Triṣtubh: *apānaḥ prāṇo ya u te paretāḥ*) spricht dafür, daß *vā* bzw. *vā* in AVŚ eine metrisch überflüssige Zugabe ist, die vermutlich zur Verdeutlichung eines Getrennthaltens zu *apānaḥ* und *prāṇaḥ* (Whitney: „expiration [or] breath“) dienen soll.

³³³⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *pāretāḥ* liest. RH notiert, daß Hö. *pāretāḥ* hat. Laut SPP lesen K. und R. ebenfalls *pāretāḥ*. N. fehlt. Alle Pp.-Mss. lesen einheitlich *pārā^oitaḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *paretaḥ*.

³³³⁵ So mit R/WH und SPP („We with **C R**“). Whitney und Lanman kommentieren in WH/L: „Several of our mss., and the decided majority of SPP’s authorities (except the *pada*-authorities: which, as he falls to report them, presumably have *-dāḥ*) read *sánīdād gh-*; but of our *pada*-mss., all but one [Op.s.m.] give *sá^onīdāḥ*, and this SPP. adopts in his text, as do we“. RH notiert, daß Bo. *sá^onīdāt* und Hö. *sánīdād ghā^o* lesen. SPP verweist auf A., B., K^m., V. und Dc., die *sánīdād dvā^o* lesen (Druckfehler für *sánīdād ghā^o?*). Alle seine Pp.-Mss. lesen *sá^onīdāḥ*. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *sánīdā ghāse ghāsam* ...

³³³⁶ So mit R/WH, WhI („mss. *dasyá-*“) und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Except O.R., all our mss. have the false accent *dasyávas* in **a**; of SPP’s only two do so“. SPP verweist auf C. und R., die *dasyávaḥ* lesen. N. fehlt.

³³³⁷ So mit SPP („We with **B K^m V Dc Cp**“) und ²R/WH. ¹R/WH und WhI haben *jñātimukhā* bzw. *jñātimukhās*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Of the mss. in our hands at the time of printing of the text, only I. accented *jñātimukhās* at all (two of SPP’s also leave it accentless), and we accordingly emended to *jñātimukhās*, according to the usual rule for such a compound; but I.O.Op.R.K., with the majority of SPP’s authorities, read *jñātimukhās*, which SPP. has therefore properly adopted in his edition“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jñātimukhās*; RW¹: *jñātimukhās*“ *jñātimukhās* zu *jñātimukhās* verbessert. SPP verweist auf C. und R., die *jñātimukhā* (ohne Akzent) lesen. N. fehlt. AiGr II 1, 277 hat irrtümlich *jñāti-mukha-* „Verwandten gleichend“ (eig. „das Gesicht von V. habend“) eingetragen, siehe zum Akzent in *jñāti-mukhā-* jedoch AiGr II 1, 299.

18.2.30 **acd** = P 18.66.3acd • **b** ~ P 18.66.3b

yām te dhenúm nīpṛṇāmi
yām u te kṣīrā odanām |
ténā jánasyāso bhartā
yó 'trāsad³³³⁸ ájīvanah³³³⁹ || (9) ||

18.2.31 = P 18.66.4

ásvāvatīm prá tara yā susévä
*ṛkṣīkām^{*3340} vā pratarām nāvīyah |*
yás tvā jaghāna vādhyah³³⁴¹ só astu
mā só anyád vidata bhāgadhéyam ||

18.2.32 **abd** ~ P 18.66.5abd • **c** = P 18.66.5c

yamáḥ paró³³⁴² 'varó vivásvān³³⁴³

³³³⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K^m. und C., die *trāsad* (ohne Akzent) lesen. N. fehlt.

³³³⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und E. *ájīvanah* (ohne Akzent) lesen. N. fehlt.

³³⁴⁰ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*ṛkṣīkām* ohne Mss.-Variante). R/WH hat [*suśévä*] *ṛkṣākām*, zu dem RH ergänzt, daß auch „H[ö].2.m.“ [*suśévä*] *ṛkṣākām* liest. Das Hapax legomnon *ṛkṣākām* scheint korrupt zu sein, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The first half-verse is extremely obscure, and its translation only mechanical; we may conjecture that its text is corrupt. Such a combination as *-vā : ṛkṣ-* (so all the pada-texts read) into *-vā ṛkṣ-* is contrary to grammatical rule, unauthorized by the Prāt., and unsupported, so far as I know, by any second case. Part of our *saṃhitā*-mss. (P.M.E.I.) have *-vā ṛkṣ-*, but that is equally abnormal; SPP. makes no mention of any such reading among his authorities“ und „Then *ṛkṣāka* might possibly be a region or road [...] ‘infested by bears’ (*ṛkṣa*; so the comm.)“. Auch SPP druckt [*suśévä*] *ṛkṣākām* (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.). SPP verweist auf Cp., das *ṛkṣākām |* liest, das vielleicht für **ṛkṣīkām* spricht. N. fehlt. AiGr II 2, 266 behandelt *ṛkṣāka-*: „AV. *ṛkṣāka-* (Bedeutung? vgl. Weber Festgruß Roth 138A.2; davon JB. 1,337 Patron. *ārṣākāyaṇa-*) : *ṛkṣa-* „Bär““. JB *ārṣākāyaṇa-*, das nur einmal zusammen mit *galunas* (? , *galunā ārṣākāyaṇah*) belegt ist, ist jedoch sehr unsicher und könnte ein Fehler für *ārṣyākāyaṇa-* (zu *ārṣyá-* vgl. f. *ārṣyāyaṇī-*) sein. *Ṛkṣīkā-* kommt dagegen in AVŚ nur noch in 12.1.49cd vor: *ulam ṛkaṃ pṛthivi duchūnām itā ṛkṣīkām rākṣo āpa bādhayāsmát* (~ AVP 17.5.7cd: *ulam ṛkaṃ pṛthivi duchūnām ita ṛkṣīkām rākṣo āpa bādhyāsmat*), wo man den Eindruck bekommt, daß *ṛkṣīkām* eine Art des wilden Tiers bezeichnet (neben *rākṣas* „Beschädigung“). In AVP kommt das Wort noch an zwei Stellen vor: AVP 17.15.7: *yā ṛkṣīkāḥ kalilāndā apsuḥātāḥ pulikayāḥ | gopā āsām eko veda yato jātāḥ sadānvās tā ito nāsāyāmasi* (BHATT 2011: ... *kalilāndā (a)psu*^o, vielleicht **karīra-anta-*?) und AVP 20.40.10: *ṛkṣīkāyā yathā mano vyāghrasya yathā manah | evā tasya gavāṃ mano yo asmān *nāpacāyati ||* (so BHATT 2016). Hier scheint *ṛkṣīkā-* tatsächlich eine für die Menschen gefährliche Tierbezeichnung zu sein. In VS 30.8 (= VSK 34.1.8) erscheint *ṛkṣīkābhyah* neben *puruṣavyāghrāya*, so auch in ŚB 13.2.4.2 (*nārṣīkāḥ puruṣavyāghrāḥ parimoṣīnah* ... *ṛkṣīkāḥ puruṣavyāghrāḥ parimoṣīnah*) und 4: *nārṣīkāḥ puruṣavyāghrāḥ parimoṣīnah*). Diese beiden Stellen lassen vermuten, daß *ṛkṣīkā-* eine Art Unhold oder Dämon bezeichnet (siehe auch *rākṣas-* in AVŚ 12.1.49d ~ AVP 17.5.7d). *Ṛkṣīkā-* ist als eine derivierte Form zu *ṛkṣa-* „Bär“ (der Laryngal in **h₂ṛtko-* bewirkt den Hiatus, daher *suśévä ṛkṣīkām*) wie *kumbhīka-* Bezeichnung von Dämonen zu *kumbhā-* (bzw. *kumbhī-*?, siehe AiGr II 2, 428) zu beurteilen, siehe auch den Kommentar zu *ṛcharā-* „Stachel, Dorn; Klauenbein“ in 10.9.23b. Falls *ásvāvatī-* auf die Uṣas bezogen (RV viermal) sein könnte (Whitney ebd.: „Stream“), dürfte *ṛkṣīkā-* als ein Sternbild (Skorpion?) interpretiert werden.

³³⁴¹ So mit SPP. R/WH und WHI haben *bādhyah*. Whitney schreibt in WH/L: „SPP. reads in **c** *vadhya*s, with (as he reports) all his authorities save two; we also have both *va-* and *ba-* among our mss., but I cannot specify all that favor the one reading or other“ (Whitney übersetzt das Wort mit „[be he] one to be killed“). *Bādhya-* kommt wegen des Ablautes und der Bedeutung nicht in Frage, sondern nur *vādhyā-* „zu töten, zu züchtigen“ (AiGr II 2, 778). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *vadhyaḥ*⁺.

³³⁴² So mit R/WH. SPP hat *paró* („We with **B V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß seine Mss. außer Op. (*pārah*) *paró* bzw. *parāḥ* lesen. Die Saṃhitā-Mss. von SPP haben entweder *paró* (A., K^m, C. und R.) oder *páro* (B., V. und Dc.; Dc.

tátaḥ páraṃ nāti paśyāmi kiṃ caná |
yamé adhvaró ádhi me níviṣṭo
bhúvo vivásvān³³⁴⁴ anvátatāna ||

18.2.33 = P 18.66.6 • **b** [~ RV 10.17.2b etc.]

ápāgūhann amítāṃ mártýebhyaḥ
kṛtvā sávarṇām adadhur vívasvate |
utásvínāv abharad yát tát áśīd
ájahād u dvā mithunā saranyūḥ ||

18.2.34 = P 18.66.7 • **d** = Ś 18.1.56d = Ś 18.1.57d = P 18.62.6d = P 18.62.7d

yé níkhātā yé pároptā
yé dagdhā yé códdhitāḥ |
sárvāṃs tān agna ā vaha
pitṛñ havīṣe áttave ||

18.2.35 **ab** = P 18.75.2ab • **c** ~ P 18.66.8c [~ HirGS 2.11.1c = ĀpMP 2.19.7c] • **d** ~ P 18.66.8d [~ RV 10.15.13d etc.]

yé agnidagdhā yé ánagnidagdhā³³⁴⁵
mádhye divāḥ svadháyā mādáyante |
tvám tām vettha yádi te³³⁴⁶ jātavedaḥ
svadháyā yajñám svádhitim³³⁴⁷ juṣantām ||

< *paró*). SPP setzt in den Pp.-Text *páraḥ*, ohne anzumerken, daß Cp. *parāḥ* liest. N. fehlt. An der AVP-Parallelstelle steht *parastād*, das in seiner Bedeutung *parás* nahesteht.

³³⁴³ So mit R/WH (so auch in d). SPP hat *vivasvān* (so auch in d). Whitney schreibt in WH/L, daß in a *vivasvān* handschriftlich überwiegt (nur Op.: *vivasvān*), während in d O., Op., R., T. und K. *vivasvān* lesen. SPP verweist darauf, daß in a A., K^m., C., R., Cp. *vivasvān* und Dc. (< *vivasvān*), B., V., P. und P². *vivasvān* lesen. N. fehlt. In d zeigen SPP Mss. ohne Varianten *vivasvān*. AVŚ hat ansonsten im Nom. *vivasvān* (5x), im Akk. *vivasvantam* in (2x), im Dat. *vivasvate* in 18.2.33b, aber im Gen. *vivasvatas* 18.1.53d (so auch im RV) oder *vivasvatas* (3x). Daraus ergibt sich, daß die kasuellbedingte Akzentuierung des Wortes *vivasvant-/vivasvant-* in AVŚ der vom RV entspricht. Aus diesem Grund ist anzunehmen, daß *vivasvān* an unserer Stelle authentisch ist (so auch in 18.3.61a und 62a, wo die Mss. zwischen *vivasvān* und *vivasvān* variieren).

³³⁴⁴ Siehe den Kommentar zu 18.2.32a.

³³⁴⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney verweist in WH/L darauf, daß O. und R. *yé nagni°* lesen. N. fehlt.

³³⁴⁶ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „For **c**, RV. and VS. read *tvám vettha yāti té jā-* ‘thou knowst how many they are’, and of this our text is doubtless a corruption. Nearly half the mss. have *te* (both editions, with the remaining mss., including our O.R.T.K., *té*); the translation [„if thine“] implies *te*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*yádi te*; RW¹: *yádi té*“ *té* zu *te* ändert. ¹R/WH und SPP haben *yádi té*. SPP verweist auf C., B., Dc. (< *té*) und Cp., die *te* lesen. N. fehlt. Da nicht nur die AVP-Parallelstelle, sondern auch HirGS und ĀpMP *yádi te* haben, ist *yádi te* als eine nachgvedische Innovation zu beurteilen.

³³⁴⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „For **d**, RV. and VS. have *svadhābhir yajñám sukṛtam juṣasva*; and here again our text seems only a corruption; *svádhitim* (p. *svá°dhitim*) must be meant as *nomen actionis* to *svadhā*; I think, = ‘the giving of *svadhā*’ – a false formation“. Die AVP-Parallelstelle liest hier *sukṛtam* wie RV und VS. Im RV scheint es tatsächlich manche Stellen zu geben, an denen *svádhiti-* „Eigenbestimmung, Eigenkraft“ bedeutet, siehe Geldners Kommentare zu RV 5.22.10a und 9.96.6c. Somit ist wahrscheinlich, daß *svádhiti-* mit dieser Bedeutung allenfalls als ein Homonym zu *svádhiti-* „Axt“ zu bewerten ist. Mit *svá-dhiti-* läßt sich TB *svá-*

18.2.36 = P 18.66.9 • **cd** = P 20.41.2bc

śam̐ tapa māti tapo
agne mā tanvā Iṃ tapaḥ³³⁴⁸ |
vāṇeṣu śuṣmo astu te
prthivyām astu yād dhāraḥ ||

18.2.37 = P 18.66.10

dādāmy asmā avasānam etād
yā eṣā āgan māma céd ābhūd ihā |
yamās cikitvān prāty etād āha
māmaišā rāyā ūpa tiṣṭhatām ihā ||

18.2.38 **a** ~ Ś 18.2.44a • **b** = Ś 18.2.44b = Ś 18.2.45c ~ P 18.67.1b = P 18.67.5c • **c** = Ś 18.2.44c = Ś
 18.2.45d = P 18.67.1c = P 18.67.5d

imāṃ mātrāṃ mimīmahe
yāthāparaṃ nā māśātai |
śatē śarātsu nō purā ||

18.2.39 **a** = P 18.67.1a ~ Ś 18.2.40a = P 18.67.3a ~ Ś 18.2.41a ~ Ś 18.2.42a = P 18.67.4a ~ Ś 18.2.43a = P
 18.67.2a

prémāṃ mātrāṃ^{ooo} |
^{ooo} ||³³⁴⁹

18.2.40 **a** = P 18.67.3a ~ Ś 18.2.39a = P 18.67.1a ~ Ś 18.2.41a ~ Ś 18.2.42a = P 18.67.4a ~ Ś 18.2.43a = P
 18.67.2a

ápemāṃ mātrāṃ^{ooo} |
^{ooo} || (10) ||

18.2.41 **a** ~ Ś 18.2.39a = P 18.67.1a ~ Ś 18.2.40a = P 18.67.3a ~ Ś 18.2.42a = P 18.67.4a ~ Ś 18.2.43a = P
 18.67.2a

vīṣmāṃ mātrāṃ^{ooo} |
^{ooo} ||

18.2.42 **a** = P 18.67.4a ~ Ś 18.2.39a = P 18.67.1a ~ Ś 18.2.40a = P 18.67.3a ~ Ś 18.2.41a ~ Ś 18.2.43a = P
 18.67.2a

dhita- „gesund“ wortbildungsmäßig vergleichen wie *mitrá-dhita-* „verbündet“ mit *mitrá-dhiti-* „Setzung des Verbundes“ (beide im RV).

³³⁴⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney 1858, 207 hält *tapaḥ* für einen irrtümlich nach dem Substantiv *tápas-* eingeführten Akzentfehler und möchte *tapaḥ* zu *tapaḥ* ändern, siehe auch Whitney in WH/L: „Two of our mss. (R.s.m.Op.), and one of SPP’s reciters, leave *tapas* at end of **b** unaccented; and this is, of course, more correct“. N. fehlt. Zum Akzent des Verbs nach *mā* siehe jedoch Hoffmann 1967, 54 Anm. 34f.

³³⁴⁹ So mit R/WH (° | ° ||, so bis 18.2.43). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 18.2.43).

nír imāṃ mātrāṃ °°° |
°°° ||

18.2.43 **a** = P 18.67.2a ~ Ś 18.2.39a = P 18.67.1a ~ Ś 18.2.40a = P 18.67.3a ~ Ś 18.2.41a ~ Ś 18.2.42a = P 18.67.4a

úd imāṃ mātrāṃ °°° |
°°° ||

18.2.44 **a** ~ Ś 18.2.38a • **b** = Ś 18.2.38b = Ś 18.2.45c ~ P 18.67.1b = P 18.67.5c • **c** = Ś 18.2.38c = Ś 18.2.45d = P 18.67.1c = P 18.67.5d

sám imāṃ mātrāṃ mimīmahe
yáthāparaṃ ná māsātai |
śaté śarātsu nó purā ||

18.2.45 **a** = P 18.67.5a • **b** = Ś 17.1.1f = P 18.54.1h = P 18.67.5b • **c** = Ś 18.2.38b = Ś 18.2.44b ~ P 18.67.1b = P 18.67.5c • **d** = Ś 18.2.38c = Ś 18.2.44c = P 18.67.1c = P 18.67.5d

ámāsi mātrāṃ svàr agām
āyusmān bhūyāsam |
yáthāparaṃ ná māsātai
śaté śarātsu nó purā ||

18.2.46 **a** nur hier • **b** ~ P 18.67.6b • **cd** = P 18.67.6cd

prāṇó apānó vyāná
āyus cákṣur dṛśāye sūryāya |
áparipareṇa pathā
yamárājñah pitṛñ gacha ||

18.2.47 = P 18.67.8 • **d** ~ P 19.38.16b

*yé ágravaḥ*³³⁵⁰ *śásamānāḥ pareyúr*
hitvā dvéṣāmsy ánapatyavantah |
té dyām udityāvidanta lokām
nākasya pṛṣṭhé ádhi dīdhyanāḥ ||

18.2.48 = P 18.67.9

*udanvatī*³³⁵¹ *dyáur avamā*

³³⁵⁰ So mit SPP („We with **B K^m V Cp**“), WHI und ²R/WH. ¹R/WH hat *agravaḥ*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. vary between *agravas* and *ágravas*, none of ours that were collated before publication having the latter, which is the true accent [correct the Berlin ed.], and is adopted by SPP. on the authority of a majority of his authorities (with which our O.Op.R.T. agree)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ágravas*; RW¹: *agravas*“ *agravaḥ* zu *ágravaḥ* korrigiert. SPP verweist darauf, daß C. und R. *agravaḥ* lesen und Dc. *agravaḥ* zu *ágravaḥ* ändert. N. fehlt.

³³⁵¹ So mit WHI („m. mss. ed. -vatī“) und SPP („We with **B K^m V Dc**“). R/WH hat *udanvatī*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. has at the beginning the better accent *udanvatī*, as read by half his authorities (and by our O.Op.R. among those collated after publication“. Lindenau versieht in ²R/WH keine Anmerkung dazu und läßt *udanvatī*

*pīlumatīti**³³⁵² *madhyamā* |
ṛṭīyā ha pradyāur iti
yāsyāṃ pitāra āsate ||

18.2.49 = P 18.67.7 • **a** = Ś 18.3.46a = Ś 18.3.59a • **b** = Ś 18.3.59b • **d** ~ Ś 10.4.23d = P 16.17.5d ~ P 2.57.1d = P 2.57.5d

yé naḥ pitūḥ pitāro yé pitāmahā
yā āviviśūr urv à Intāriksam |
yā ākṣiyānti pṛthivīm utā dyām
tébhyaḥ pitṛbhyo nāmasā vidhema ||

18.2.50 **a** = Ś 18.2.51a = P 18.68.1a ~ P 18.67.10a • **b** = P 18.67.10b • **c** = Ś 18.3.50c = P 18.67.10c = P 18.74.3c • **d** = Ś 18.2.51d = Ś 18.3.50d = Ś 18.4.66c = P 18.67.10d = P 18.68.1d = P 18.74.3d = P 18.82.2c [= RV 10.18.11d ~ TĀ 6.7.1d]

idām id vā u nāparam
divi paśyasi sūryam |
mātā putrāṃ yāthā sicā-
-abhy ènaṃ bhūma ūrṇuhi || (11) ||

18.2.51 **a** = Ś 18.2.50a = P 18.68.1a ~ P 18.67.10a • **b** ~ P 18.68.1b • **c** = P 18.68.1c • **d** = Ś 18.2.50d = Ś 18.3.50d = Ś 18.4.66c = P 18.67.10d = P 18.68.1d = P 18.74.3d = P 18.82.2c [= RV 10.18.11d ~ TĀ 6.7.1d]

idām id vā u nāparam
jarāsy anyād ito 'param |
jāyā pātīm iva vāsasā-
-abhy ènaṃ bhūma ūrṇuhi ||

18.2.52 **abc** = P 18.68.2abc • **d** ~ P 18.68.2d

abhī tvorṇomi pṛthivyā
mātūr vāstreṇa bhadráyā |
jīvēṣu bhadráṃ tán máyi
svadhā pitṛṣu sá tvāyi ||

18.2.53 ~ P 18.68.3

ágnīṣomā páthikṛtā syonāṃ
devébhyo rátnaṃ dadhathur ví lokám |
*úpa préśyatam*³³⁵³ *pūśāṇaṃ yó váhāty*

im Text unverändert. SPP verweist darauf, daß A., C., R. *udanvatī* und Cp. *udan°vatī* lesen und Dc. *udanvatī* zu *udanvatī* ändert. N. fehlt.

³³⁵² So nach AiGr II 2, 866: „Unklar AV. 20,135,12c *pīlu* (*pīlu*) und (wohl entstellt) 18,2,48b *pīlumatī* (mit falschem Akzent)“ und AiGr II 2, 883: „fehlerhaft akzentuiert ... *pīlumatī* (sicher auch sonst korrupt; v. l. *pīlumatī*- ...“) und Griffiths 2009, 435f. R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *pīlumatī*^o. Alle Mss. außer Bp. und D. (*pīlumatī*^o) und O. (*pitumatī*^o) von Whitney/Roth lesen *pīlumatī*^o. N. fehlt. Siehe auch den Kommentar zu 20.135.12c.

³³⁵³ So mit R/WH und WHI („mss. *iṣyantam*“). SPP hat *préśyantam*, das zwar im größten Teil seiner Mss. belegt ist, aber wenig Sinn ergibt (ein Obj. zu *préśyant-* erforderlich). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *prá* | *iṣyatam* liest. RH notiert, daß Bo. *prá* | *iṣyatam* hat, das auch SPP.s Cp. hat. SPPs P. und P². lesen *pra* | *iṣyamtam*, woraus SPP *prá* |

*añjoyānaiḥ*³³⁵⁴ *pathibhis tātra gachatam*³³⁵⁵ ||

18.2.54 = P 18.68.4 • **b** = P 1.97.4f • **cd** [= RV 110.17.3cd etc. ~ TĀ 6.1.1cd]

pūṣā tvetás cyāvayatu prá vidván
ánaṣṭapaśur bhúvanasya gopāḥ |
sá tvaitébhyaḥ pári dadat pitṛbhyo
*'gnír*³³⁵⁶ *devébhyaḥ suvidatriyebhyaḥ ||*

18.2.55 **a** = P 18.68.5a [~ RV 10.17.4a etc.] • **b** = P 18.68.5b [= RV 10.17.4b etc.] ~ Ś 18.3.49d • **c** ~ P 18.68.5c [= RV 10.17.4c etc.] • **d** = P 18.68.5d

āyur viśvāyuh pári pātu tvā
pūṣā tvā pātu prápathe purástāt |
yátrásate sukṛto yátra tá t̄yús
tátra tvā devāḥ savitā dadhātu ||

18.2.56 **a** = P 18.68.7a • **b** [~ TĀ 6.1.1b] ~ P 18.68.7b • **c** = P 18.68.7c [~ TĀ 6.1.1c] • **d** ~ P 18.68.7d

imáu yunajmi te váhnī
ásunītāya vódhave |
tābhyāṃ yamásya sādanaṃ
*sámītīś*³³⁵⁷ *cāva gachatāt*³³⁵⁸ ||

īṣyaṃtam in den Pp.-Text setzt (SPP: „The accent on *īṣyantam* is mine“). Diese Pp.-Mss. auch mit dem seltsamen *t̄sya*^o deuten darauf hin, daß es sich dabei um ein finites Verb handelt (nicht *prá°īṣya*^o, vgl. Pp.-Mss. in 16.7.2: *abhi°-préṣyāmi*). Alle Saṃhitā-Mss. von Whitney/Roth und der größte Teil von SPP lesen *préṣyantam*, jedoch Dc. *préṣyatam* in p.m. (*préṣyaṃtam* s.m.), zu *préṣyataṃ* vgl. *gachatam* (d). N. fehlt. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *preṣvatām*, das BHATT 2011 zurecht zu **preṣyatām* (3.Du.Impv.) emendiert.

³³⁵⁴ So mit SPP. SPPs Saṃhitā-Mss. lesen *añjā*^o (V.), *ajau*^o (K.), *aṃjo*^o (B., C. und R.), *aṃjo*^o > *aṃjā*^o (Dc.) und *aṃja*^o (A.), während seine Pp.-Mss. einheitlich *añjaḥ°yānaiḥ* lesen. R/WH und WHI („m. mss. *ajoy-*“ haben *ajayānaiḥ*). Whitney schreibt in WH/L: „Nearly all our mss. also have *ajoyānāis* (p. *ajah°y-*) in **d**; we followd Bs. in giving *ajay-* (which the translation [„goat-traveled“] implies)“. RH macht jedoch Bemerkungen: „Nb. [= Nota bene] B[o]. *aṃjaḥ°yānaiḥ* |, H[ö]. *ajauyānaiḥ*, BiS. *aṃjo*^o, BiP. *ajah°yā*“. N. fehlt. Lanman bringt in WH/L zum Ausdruck, daß die Lesart *añjoyāna-* deutlich besser ist. Dafür sollen vor allem das Kompositum *añjasā°áyana-* (TS etc.) und der Passus in RV 10.73.7 (*pathó devatrāñjaseva yānān*) sprechen. Lanmans Ansicht wird sehr wahrscheinlich durch die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle bestätigt, die zwar *akto-* bzw. *akte-yonaiḥ* (BHATT 2011: *akto yānaiḥ**) lesen, aber es scheint, daß hier **añjoyānaiḥ* (mit einer Fehlschreibung *kto* für *ñjo*) vorliegt. Es ist also zu empfehlen, mit pw (*añjoyāna-* „stracks zum Ziele führend“) *añjoyānaiḥ* zu lesen.

³³⁵⁵ So mit R/WH und SPP. Alle AVŚ-Mss. (N. fehlt) lesen so. Whitney zweifelt in WH/L jedoch an der Lesung *gachatam*: „The translation [„him that goes“] implies emendation at the end of *gachatam* to *gáčantam*, which seems necessary in order to make sense; the corruption to the former may have been made because it better suits the meter“, wonach Lindenau in ²R/WH ohne Textänderung nur „Lies: *gáčantam* (?); RW¹: *gachatam*“ vermerkt. Die AVP-Parallelstelle hat *gachatu*, ein finites Verb, das Whitneys Emendationsvorschlag nicht wahrscheinlich macht. Das Verb *gachatam* ist aufgrund der Parallelität zu *úpa préṣyataṃ* durchaus passend (*tátra* steht wohl für [*pathibhir*] *yátra*).

³³⁵⁶ So mit SPP („We with **B R V Dc**“). R/WH hat *agnír*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. are somewhat equally divided in **c-d** between *-bhyo 'gnír* and *-bhyo agnír*; our text adopts the latter; SPP., better, the former, with RV. and TA.“. RH gibt an, daß Hö. *agnír*, aber BiS. *gnír* lesen. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *agnír* im Text unverändert. SPP verweist darauf, daß A. und K^m. *agnír* und C. *ágnír* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *agnír*.

³³⁵⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß Bp. und E. *sámītī* lesen. N. fehlt.

³³⁵⁸ So mit R/WH und SPP. Bo. (RH) liest mit P². (SPP) *gachatām*. N. fehlt.

18.2.57 **a** [= KauśS 80.17] ~ P 18.68.6a • **b** = P 18.68.6b • **c** = P 2.60.5c = P 18.68.6c • **d** = P 2.60.5d

*etát tvā vāsah prathamam³³⁵⁹ nv āgann
āpaitād ūha yád ihābibhah purā |
iṣṭāpūrtām anusāmkrāma vidvān
yātra te dattām bahudhā vibandhuṣu ||*

18.2.58 **ac** = P 18.68.8ac • **b** [= TĀ 6.1.4b] ~ P 18.68.8b [= RV 10.16.7b] • **d** ~ P 18.68.8d [~ RV 10.16.7d ~ TĀ 6.1.4d]

*agnér vārma pári góbbhir vyayasva
sām prórṇuṣva médasā pīvasā ca |
nét tvā dhṛṣṇúr hárasā járhṣāṇo
dadhṛg vidhakṣyán³³⁶⁰ parīñkháyātai³³⁶¹ ||*

18.2.59 **a** ~ P 18.68.10a • **b** = P 18.68.10b ~ Ś 7.82.2b = Ś 18.2.60b = P 18.68.9b = P 20.33.3b • **c** = P 1.66.1c = P 18.68.9c • **d** = P 18.68.9d ~ P 1.66.1d

*daṇḍām hástād ādádāno gatāsoḥ
sahá śrótṛeṇa vārcasā bálēna |
átraivá tvám ihá vayám suvīrā
vísṽa mṛdho abhímātīr jayēma ||*

18.2.60 **a** = P 18.68.9a [= RV 10.18.9a ~ TĀ 6.1.3a] • **b** = Ś 7.82.2b = P 18.68.9b = P 20.33.3b ~ Ś 18.2.59b = P 18.68.10b • **c** = P 18.68.10c • **d** ~ P 18.68.10d

*dhánur hástād ādádāno mṛtásya
sahá kṣatrēṇa vārcasā bálēna |
samāgr̥bhāya vásu bhūri puṣṭám
arvāñ tvám éhy³³⁶² úpa jīvalokám || 2 || (12) || a 2 ||³³⁶³*

³³⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **R V**“). SPP verweist auf A., B., K^m., C. und Dc. (< *prathamam*), die *prathamá* lesen. N. fehlt.

³³⁶⁰ So mit WHI („*vi°dhakṣyán* ... mss. ed. -*kṣán*“) und nach Whitney's Kommentar in WH/L: „Our *vidhakṣán*, though read by both editions, is only another example of the not infrequent careless omission of *y* after *ṣ* or *ç*; only one of our mss. (Op.) reads -*kṣyán*, but five of SPP's authorities give -*kṣyan* (as against six with -*kṣan*), and it is much to be wondered at that he has not adopted it in his text; the comm. seems to read -*kṣán*, but explains as if -*kṣyan* (*viçeṣeṇ dagdhum icchan*)“ (RH vermerkt „[Hö.] *vidhakṣvān*“), zur Schreibung *Cy* für *CCy* vor Vokal siehe den Kommentar zu 4.1.5a. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *vidhakṣán* im Text unverändert. R/WH und SPP („We with **A C R**“) haben *vidhakṣán*. SPP verweist auf B., K^m., V. und Dc. (< *vidhakṣán*), die *vidhakṣyán* lesen (Cp.: *vi°dhakṣyan*). N. fehlt. Die AVP- und TĀ-Parallelstellen haben *vidakṣyan* bzw. *vidakṣyán*.

³³⁶¹ So mit WHI („*pari°ñkháyātai* ... mss. ed. *pārīñkha*“), SPP („We with **B K^m V**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *pārīñkhayātai*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „At the end we ought to read *parīñkháyātai*, and SPP. gives that, with the majority of his mss., the rest having, with our text, *pārīñkhay-*; of our mss., only two of the latter collated ones (O.Op.) have the proper accent ...“ (RH gibt an, daß auch Hö. *parīñkháyātai* liest), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*parīñkháyātai*; RW¹: *pārīñkhayātai*“ *pārīñkhayātai* zu *parīñkháyātai* verbessert. N. fehlt. Die RV- hat *paryāñkháyāte* und die AVP-Parallelstelle *nyāñkhayātai* (so BHATT 2011).

³³⁶² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K^m. und R. *ehy* lesen und Dc. *ehy* zu *éhy* ändert. N. fehlt.

³³⁶³ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second *anuvāka*, with 1 hymn and 60 verses. The quoted Anukr. says *ṣaṣṭiç ca* ...“, siehe auch RH: „[Bo.] *an. sū. 1 ṛ. 60 | ṣaṣṭiç ca* |“. N. fehlt.

18.3.1 = P 18.68.11

iyám nārī patilokám vṛṇānā
nī padyata úpa tvā martya prétam |
dhármam purāṇám anupālayantī³³⁶⁴
tásyai prajāṃ dráviṇam cehá dhehi ||

18.3.2 **ab** = P 18.68.12ab • **c** = P 18.68.12c [= RV 10.18.8c ~ TĀ 6.1.3c] • **d** [= RV 10.18.8d] ~ P 18.68.12d [~ TĀ 6.1.3d]

úd īrṣva nāry abhī jīvalokám
gatāsum etám úpa śeṣa éhi |
hastagrābhásya didhiśós³³⁶⁵ távedám
pátyur janitvám abhī sám babhūtha ||

18.3.3 = P 18.69.1 • **bc** [~ TĀ 6.12.1bc]

ápaśyam yuvatim nīyámānām
jīvám mṛtébhyaḥ³³⁶⁶ pariṇīyámānām |
andhena yát támasā prāvṛtāsīt
prāktó ápācīm anayam tād enām ||

18.3.4 **ac** ~ P 18.69.2ac • **b** = P 18.69.2b • **d** = P 14.5.4d = P 16.89.4d = P 16.91.10b = P 18.69.2d ~ Ś 11.1.30b

prajānaty āghnye jīvalokám
devānām pánthām anusamcārantī |
ayám te gópatis tám juśasva
svargám lokám ádhi rohayainam ||

18.3.5 = P 18.69.3 • **a** [= KauśS 29.3 ~ VS 17.6a etc.] • **b** [~ TS 4.6.1.2b]

³³⁶⁴ So mit R/WH und SPP („We with **C R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß O., Op., D., R. und K. *°pādāyantī* lesen. SPP verweist auf A., B., K^m., V., Dc. (s.m.), P². und Cp., die ebenfalls *°pādāyantī* (P². ohne Akzent) haben. N. fehlt.

³³⁶⁵ So nach RH („Druckf. *didhi*““) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The verse is RV. x. 18. 8, whose text differs only by reading in **c** *didhiśós*, and this is given also by two of our mss. (R.D.) and the majority of SPP’s, so that it certainly ought to be accepted as the true reading, *dadhi-* being only a corruption“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*didhiśós*; RW¹: *dadhiśós*“ *dadhiśós* zu *didhiśós* verbessert. ¹R/WH, WHI und SPP („We with **C R**“) haben *dadhiśós*. SPP verweist auf V., K^m., Dc. (< *dadhiśós*) *didhiśós* und P., P². und Cp. *didhiśóḥ* lesen (P. und P². ohne Akzent). N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat auch das korrupte *dadhiśos* (BHATT 2011), das zu **didhiśos* zu korrigieren ist.

³³⁶⁶ So mit RH („Nb. [= Nota bene] *jīvám mṛtébhyaḥ* H[ö].B[iS.]“), WHI („*mṛtébhyas* ... mss. *ṛt-*“), SPP („We with **C K^m V Dc**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *jīvám ṛtébhyaḥ*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation [„alive, for the dead“] of **b** implies, [...] the reading *jīvám mṛtébhyas*: this is accepted by SPP. and it supported by the majority of his authorities [including two reciters] and by the comm. and by some of our mss. collated later (O.Op.R.T.), [and especially by the variant of TA., below]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jīvám mṛtébhyaḥ*; RW¹: *jīvám ṛtébhyaḥ*“ *jīvám ṛtébhyaḥ* zu *jīvám mṛtébhyaḥ* verbessert. SPP verweist darauf, daß R. *jīvám ṛtébhyaḥ* und P. und P². *jīvām | ṛtébhyaḥ* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *jīvāmṛtébhyaḥ* (so BHATT 2011), das allerdings hier auch zu *jīvám mṛtébhyaḥ* zu korrigieren ist. Wie bereits Lanman (ebd.) darauf verwiesen hat, ist die AV-Stelle im Zusammenhang mit TĀ 6.12.1b (*mṛtāya jīvám pariṇīyámānām*) zu verstehen. Zum Phänomen *-ṃ m- > -o m-* siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L (S. 832).

*úpa dyām úpa vetasám*³³⁶⁷
*ávattaro*³³⁶⁸ *nadīnām* |
*ágne pittám*³³⁶⁹ *apām asi* ||

18.3.6 **a** = P 18.69.4a • **b** = P 18.69.4b [= RV 10.16.13b ~ TĀ 6.4.1b] • **c** ~ P 18.69.4c [= RV 10.16.13c ~ TĀ 6.4.1c] • **d** = P 18.69.4c [~ RV 10.16.13d etc.]

yām tvām agne samádahas
tām u nír vāpayā púnaḥ |
kyāmbūr átra rohatu
*śāṇḍadūrvā vyālkaśā*³³⁷⁰ ||

18.3.7 **a** [= RV 10.56.1a etc.] ~ P 18.69.5a [= TB 3.7.1.3a] • **b** = P 18.69.5b • **c** ~ P 18.69.5c [= RV 10.56.1c ~ SV 1.65.c etc. ~ TB 3.7.1.4c etc.] • **d** = P 18.69.5d [= TĀ 6.3.1d etc. ~ RV 10.56.1d etc.]

idām ta ékaṃ parā ū ta ékaṃ
ṛṭīyena jyótiṣā sám viśasva |
*saṃvéśane tanvā*³³⁷¹ *cārur edhi*
priyó devānām paramé sadhásthe ||

18.3.8 = P 18.69.6 • **b** [~ TĀ 6.4.2b]

út tiṣṭha préhi prá drava-
*-ókaḥ*³³⁷² *kṛṇuṣva salilé sadhásthe* |
tátra tvām pitṛbhiḥ saṃvidānāḥ
sám sómena mádasva sám svadhābhiḥ ||

³³⁶⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K^m., R. und Cp. *vetasam* (ohne Akzent) lesen und Dc. *vetasam* zu *vetasám* ändert. N. fehlt.

³³⁶⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.). RH vermerkt, daß Bo. *avat^otaraḥ*, BiS. *ávattaró* und Hö. *ávataro* lesen. SPPs Pp.-Text hat *avat^otaraḥ* (aber Cp.: *ava^ottáraḥ*). N. fehlt. *Ávattaras* ist in seiner Wortbildung und Bedeutung unklar: Whitneys Übersetzung mit „more helpful“ und WHI („*avat^otara*“) ist zu entnehmen, daß Whitney an eine Weiterbildung zum Partizip *ávant-* denkt. Das ist zwar formal nicht unmöglich, aber solche Parzipien müssen bereits adjektivische Bedeutung angenommen haben (AiGr II 2, 597), weshalb AiGr II 2, 606 schreibt: „Unklar AV. 18, 3, 5b *avat-tara-* „hilfreicher“ = TS 4, 6, 1, 2 *avat-taram* (Adv.?); besser die Variante VS. usw. *áva tara* „steig hinab“ ...“. Die AVP-Parallelstelle hat *avattaro* (so BHATT 2011 im Text; abweichend nur Mā: *avarttaro*). An den vedischen Parallelstellen hat TS 4.6.1.2 *ávattaram* (*jmānn úpa vetasé 'vattaram nadīṣv á*) und VS 17.6 und MS 2.10.1: 131.9 *áva tara* (Verb: *áva tara nadīṣv á*). TS *ávattaram* deutet darauf hin, daß es sich bei diesem Wort um ein Adjektiv handelt. Die Lesart mit *tta* scheint authentisch zu sein, worauf basierend zu vermuten ist, daß *ávattara-* aus **ávatta-tara-* „besser abgetrennt (⁴*dā* + *áva*) [von den Flüssen]“ (?), wohl ein Feuerlöschmittel aus Wasserpflanzen, die man leicht abschneiden kann, weil sie näher am Ufer wachsen) gekürzt wurde.

³³⁶⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A C R**“). RH gibt an, daß Bo. und BiS. *pitvám* liest. SPP verweist auf B., K^m., V., Dc., P². und Cp. *pitvám* lesen (P.: *pittam*). N. fehlt. An der AVP-Parallelstelle lesen alle Or-Mss. *pitvam*, das BHATT 2011 zu **pittam* emendiert.

³³⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A K^m C R**“). Lanman gibt in WH/L an, daß Op. und R. *vyalkaśā* lesen. SPP verweist darauf, daß B., K. und V. *vyalkaśā*, Dc. *vyalkaśā* und Cp. *vi^oalkaśā* lesen. N. fehlt. Zu *vyālkaśā-* siehe Hoffm.Aufs. II, 402.

³³⁷¹ So mit R/WH und SPP („We with **A B C R**“). SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *tanvāIś* lesen und Cs. *tanvāś* zu *tanvāIś* ändert. N. fehlt. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *tanvās* bzw. *tanvās*.

³³⁷² So (*draváukaḥ*) mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of our *saṃhitā*-mss. combine *dravó 'kaḥ* in **a-b**, but SPP. reports nothing of the kind from his authorities“, siehe auch RH: „BiS. *dravókaḥ* [so auch] H[ö].1.m., 2.m. *au*“. N. fehlt.

18.3.9 **abc** ~ P 18.69.7abc • **d** = P 18.69.7d [~ TĀ 6.4.2c]

*prá cyavasva tanvā Iṃ sám bharasva
mā te gātrā ví hāyi mó sārīram |
māno níviṣṭam anusāmviśasva³³⁷³
yātra bhūmer³³⁷⁴ juśāse tātra gacha ||*

18.3.10 **ac** = P 18.69.8ac • **bd** ~ P 18.69.8bd

*vārcasā mām pitāraḥ somyāso
añjantu*³³⁷⁵ devā mádhunā gḥténa |
cákṣuse mā pratarām tārāyanto
jarāse mā jarádaṣṭim vardhantu || (13) ||*

18.3.11 **ac** = P 18.69.9ac • **bd** ~ P 18.69.9bd

*vārcasā mām sám anaktv agnir
medhām me viṣṇur ny ànaktv āsán |
rayim me víśve ní yachantu devāḥ
syonā mápah pávanaiḥ punantu ||*

18.3.12 = P 18.69.10 • **d** ~ Ś 12.1.22f = P 17.3.2h

*mitrávaruṇā³³⁷⁶ pári mām adhātām
ādityā mā sváravo vardhayantu |
várco ma índro³³⁷⁷ ny ànaktu hástayor
jarádaṣṭim mā savitā kṛṇotu ||*

18.3.13 **ab** = P 18.70.1ab • **c** = Ś 18.1.49c = P 18.61.9c = P 18.70.1c • **d** = Ś 18.1.49d ~ P 18.61.9d = P 18.70.1d [= RV 10.14.1d etc. ~ TĀ 6.1.1d]

*yó mamāra prathamó mártynām
yāḥ preyāya prathamó lokám etám |
vaivasvatām saṃgámanam jánānām
yamām rájānam haviṣā saparyata ||*

³³⁷³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., O., R., T. und K. *ánu* lesen. N. fehlt.

³³⁷⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. außer O., Op., R. und K. *bhūme* lesen. SPP verweist auf P. und P², die *bhūme* lesen. N. fehlt.

³³⁷⁵ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. (including our D.R.p.m.T.) read *ájantu* in **b**; possibly it is their way of emending the false accent of *añjantu*; doubtless we ought to change this to *añjantu* rather than to admit the modulated stem *añja*“. R/WH, WHI und SPP haben *añjantu*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *añjantu* im Text unverändert. SPP verweist darauf, daß R. und Cp. *ájantu* und P. und P². *ajantu* lesen. N. fehlt. Der thematische Stamm *añja*- scheint im RV und AV nicht belegt zu sein (zu Gotō 1987, 79: „*sam-añjatu* AVP IX 3,4“ unter seinen „Fehlbildungen und Flexionsentgleisungen“ siehe Kim 2014, 215).

³³⁷⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A K V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß alle Mss. außer Op. und R. (*mitrávaruṇā*) und Bp. (*mitrávaruṇau*) *mitrávaruṇā* lesen. SPP verweist darauf, daß B., C., K. und R. *mitrávaruṇā* lesen und Dc. *mitrávaruṇā* zu *mitrávaruṇā* ändert. N. fehlt.

³³⁷⁷ SPP hat *índro* (Druckfehler).

18.3.14 **a** = P 18.70.2a • **b** ~ P 18.70.2b • **c** [~ ManB 2.3.5c ~ KS 5.3c: 46.9 etc. ~ ĀśvŚS 2.7.9c] ~ Ś 7.78.2c ~ P 18.70.2c = P 20.49.1c ~ P 20.32.8c • **d** = Ś 18.3.44d = P 18.70.2d = P 18.73.7d

pārā yāta pitara ā ca yāta-
-ayāṃ vo yajñō mādhunā sāmaktah |
dattō asmābhyaṃ drāviṇehā bhadrām
rayiṃ ca nah sārvaṅvīraṃ dadhāta ||

18.3.15 **abd** = P 18.70.3abd • **c** = P 14.7.3a ~ P 18.70.3c

kāṅvaḥ kakṣīvān purumīdhō agāstyah
śyāvāśvaḥ sōbhary arcanānāḥ |
viśvāmitro 'yāṃ jamādagnir ātrir
āvantu nah kaśyāpo vāmādevaḥ ||

18.3.16 = P 18.70.4

viśvāmitra jamadagne vāsiṣṭha
bhāradvāja gótama vāmadeva |
śardīr³³⁷⁸ no ātrir agrabhīn nāmobhiḥ
sūsāmsāsaḥ³³⁷⁹ pītaro³³⁸⁰ mṛḍātā nah ||

³³⁷⁸ So mit R/WH, WHI („çardis ... s. mss. çárdis“) und SPP („We with **A K^m R**“). Das Hapax legomenon *śardīṣ-* ist hinsichtlich der Wortbildung und Bedeutung unklar, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Some of the mss. read *çárdir* or *çárdir*. The comm. first identifies the word with *chardis*, and pronounces it a name for ‘house’; then, as alternative, he gets it from root *çard* and makes *çardayati* signify *balayati*; [and, as a final alternative, he regards the word as the name of a Rishi]“. RH notiert, daß Hö. (2.m.), BiS. und BiP. *śardīr* bzw. *śardīḥ* und Bo. *śardīḥ* (ohne Akzent) lesen. SPP verweist darauf, daß B., C., V. und Cp. *śardīr* bzw. *śardīḥ* lesen und Dc. *śardīr* zu *śardīr* ändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle liest ebenfalls *śardīr* (so BHATT 2011; Mā liest *śardvīr*). In AiGr fehlt der Eintrag des Wortes. EWAia II, 619 sagt nur „Unklar“. Am ehesten ist festzuhalten, daß das Possessivpronomen *nas* plausibel macht, daß *śardīṣ-* ein Appellativum ist. Analog zu *kraviṣ-* „blutiges Fleisch“ scheint der Ansatz *śardīṣ-* (so akzentuiert im großen Teil der AVŚ-Mss.) wahrscheinlich. Womöglich liegt bei *śardīṣ-* „Herzensangelegenheit“ (?) ein *iṣ-* Stamm zu *hīd-* und *śrad*^o vor, vgl. inhaltlich AVP 3.29.3cd: *agrabham ... hīdayyaṃ manaḥ* „Ich habe den Sinn aus dem Herz ergriffen“.

³³⁷⁹ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „The translation [„of good report“] implies in **d** emendation of *sú-samçāsas* to *suçānsāsas* [so W’s ms.; it must certainly be a double slip for *súçānsāsas*], for which it seems most probably a corruption, and which is read by the comm. [he reads in fact *suçānsāsas*, and understands it as W. does]; the only variants in the mss. are *súçānçāsas* [with palatal *ç* twice] in some of ours (P.M.I.) and one (C.) of SPP’s, and the accentuation on the second syllable, *-sámç-*, in a few (including our O.R.T.)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sūsāmsāsas* (?); RW¹: *sūsāmsāsas*“ *sūsāmsāsah* zu *sūsāmsāsah* ändert. ¹R/WH, WHI und SPP („We with **A B R V Cp**“) haben *sūsāmsāsah*. SPP verweist darauf, daß K. *susāmsāsah*, A., B., R. und V. *sūsāmsāsah*, C. *sūsāmsāsah* und Cp. *sú^osāmsāsah* lesen und Dc. *susāmsāsah* zu *sūsāmsāsah* ändert. N. fehlt. Die Verwechslung zwischen *ś* und *s* in einer unmittelbaren Umgebung geschieht in den AVŚ-Mss. oft, siehe z.B. *susāmsīno* für *sūsāmsīno* in 6.6.2a. Auch die AVP-Parallelstelle zeigt diese Verwechslung in den Mss. wie *śusyaśvāṣah* (Mā.), *śusāḥśyāsah* (Ja.) und *śusāsāvāsah* (Nā.), die Formen, die weitere Korruptionen enthalten. BHATT 2011 setzt hier korrekt **sūsāmsāsah* in den Text. Zur Bedeutung von *su-śamsa-* siehe Lanmans Kommentar (ebd.), AiGr II 2, 88f. und Kim 2010a, 84f.

³³⁸⁰ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Lindenau folgt in ²R/WH aber Whitneys Kommentar in WH/L („*Pītaras* in **b** ought properly to be without accent“) und ändert mit der Anmerkung „*pītaras*; RW¹: *pītaras*“ *pītaro* zu *pītaro*, siehe jedoch Whitney 1879 §314 („Zwei coordinirte Vocative, ..., haben gewöhnlich denselben Accent [d.h. nur auf einem Wort]; doch bieten die vedischen Texte nicht wenige unregelmäßige Ausnahmen zu dieser Regel“) und Lanmans Kommentar in WH/L (... I would therefore read *súçānsāsah pītaraḥ*, and render ‘O ye kindly ones, ye Fathers!’). Die Mss. von

18.3.17 **abc** = P 18.70.5abc • **d** [= KS 4.13b: 38.7]

*kasyé³³⁸¹ mṛjānā*³³⁸² áti yanti riprám
 áyur dádhānāḥ³³⁸³ pratarāṃ nāvīyaḥ |
 āpyāyamānāḥ prajāyā dhānena-
 -ádha syāma surabhāyo grhēṣu ||*

18.3.18 **ac** [= RV 9.86.43ac etc.] • **b** [= RV 9.86.43b ~ SV 1.564b etc.] • **d** [~ RV 9.86.43d etc.]

*añjáte vy àñjate sám añjate
 krátuṃ rihanti mádhunābhy àñjate |
 síndhor uchvāsé patáyantam ukṣāṇaṃ
 hiranyapāvāḥ paśúm āsu grhñate ||*

18.3.19 = P 18.70.6

*yád vo mudrāṃ pitarāḥ³³⁸⁴ somyāṃ ca
 téno sacadhvaṃ sváyaśaso hí bhūtá³³⁸⁵ |
 té arvāṇaḥ kavaya ā śṛṇota*

Whitney/Roth scheinen alle *pitaro* bzw. *pitarāḥ* zu lesen. Unter SPP.s Mss. liest nur C. *pitaro* (der Rest: *pitaro* bzw. *pitarāḥ*; P. und P². ohne Akzent im 18. Kāṇḍa). N. fehlt.

³³⁸¹ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. außer SPPs K. (*kásya*) lesen so (N. fehlt). Der nur hier belegte Lokativ *kasyé* ist weder in PW/pw noch in AiGr noch in EWAia notiert. Whitney verbindet in WH/L *kasyá-* mit *kamsá-* „metallenes Gefäß“. Lanman (ebd.) zieht aus der Ritualliteratur den Schluß, daß *kasyá-* etwas bezeichnet wie *kumbhá-* oder *kalása-*. Von *kamsá-* ist wahrscheinlich *kāmsya-* „aus Messing“ (Sü.) deriviert. Mutmaßlich gehören unser *kasyá-* (vgl. altpreuß. *kassoye* „Messing“) und *kas-tīra-* „Zinn“ (*tīra-* „Zinn“) (beide nur Lex.) auch in die Wortsippe *kams-/kas-* „Bindung, Legierung“ (?). Es scheint also, daß *kasyá-* eine Art Gefäß aus Messing bezeichnet.

³³⁸² So emendiert nach WHI (*mṛjānās* ... mss. *mṛjā-*, *mṛjā-*), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The authorities are divided, however, between *mṛjānās* and *mṛjānās* (among those having the latter are our O.R.); both editions give the former, though it is an isolated accentuation; *mṛjāná* is regular (and occurs in RV.), while *mṛjāna* is supported (Gram. §619d) by the analogy of several other such participles“ (eine analogische Betonung auf *mṛ^o*, also auf einer schwundstufigen Form, ist allerdings unwahrscheinlich). R/WH und SPP haben *mṛjānā*. SPP verweist darauf, daß seine Saṃhitā-Mss. alle *mṛjānā* (A., B., C., R., V. und Dc.s.m.) lesen. Die Pp.-Mss. lesen *mṛjānāḥ* (P. und P². ohne Akzent). N. fehlt. Lanman verweist in WH/L auf AVŚ 18.3.73, wo R/WH *unmṛjānaḥ*, aber SPP zurecht *unmṛjānāḥ* druckt. WHI hat dort *unmṛjānaḥ* zu *unmṛjānāḥ* verbessert („s. mss. ed. -ānas“), siehe auch Whitneys Kommentar zu 18.3.73 in WH/L: „Nearly all the mss. (all save our I.O.R., and one or two of SPP’s) accent in **a** *unmṛjānas*, which our edition accordingly reads; SPP. makes the proper emendation to -jānās“. Lindenau korrigiert in ²R/WH weder *mṛjānās* hier, noch *unmṛjānas* in 18.3.73a.

³³⁸³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß alle Saṃhitā-Mss. außer O. und R. (*āyur*) und Bo. und Kp. *āyur* bzw. *āyuh* lesen (d.h. *āyurdádhānāḥ* wäre ein Kompositum). Laut SPP lesen seine Mss. alle außer Cp. (*āyuh*) *āyur* bzw. *āyuh*. N. fehlt.

³³⁸⁴ So mit R/WH, WHI („mss. -tár-“) und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all our mss. (save Op.R.s.m.) accent *pitáras* in **a**; SPP. reports only a single *pada*-ms. as doing so, and of course reads *pitaras*, as does our text by emendation“. Laut SPP liest nur Cp. *pitarāḥ* (der Rest: *pitarāḥ*). N. fehlt.

³³⁸⁵ So mit SPP („We with **B V**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *bhūtám*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Nearly all the authorities, again, give *bhūtám* at end of **b**; [but Whitney’s Op. has *bhūtā*; and his] K. has *bhūtá*, as have three of SPP’s, who reads *bhūtá*. [...] We ought to have emended to *bhūtá*“ (Lanman ebd. ergänzt, daß O. und R. *hí* | *bhūtám* haben), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhūtá*; RW¹: *bhūtám*“ *bhūtám* zu *bhūtá* ändert. RH notiert, daß nicht nur BiS. [= Roths „K.“], sondern auch Bo. *bhūtá* lesen. WHI hat *bhūtám* (aber mit „-tá?“). SPP verweist darauf, daß C., K^m., R., P., P². und Dc. *bhūtám* und Cp. *bhūta* (ohne Akzent) lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *bhūta* |.

*suvidátrā**³³⁸⁶ *vidáthe huyámānāḥ* ||

18.3.20 = P 18.70.7 • **d** = Ś 18.1.42c [= RV 6.52.13d etc.] ~ P 18.61.2c [= RV 10.17.8c] ~ Ś 7.58.2d = P 20.7.6d [= RV 6.68.11d]

*yé átrayo áṅgirasó*³³⁸⁷ *návagvā*
iṣṭāvanto rātiṣāco dádhanāḥ |
dákṣiṇāvantaḥ sukṛto yá u sthá-
-āsadyāsmín barhiṣi mādayadhvam || (14) ||

18.3.21 **ad** = P 18.70.8ad • **bc** ~ P 18.70.8bc [= RV 4.2.16bc etc.]

ádihā yáthā naḥ pitáraḥ párāsaḥ
*pratnāso agna ṛtám āśasānāḥ**³³⁸⁸ |
śúcīd ayan dīdhyata ukthaśāsaḥ
*kṣāmā bhindānto*³³⁸⁹ *aruṇīr āpa vran* ||

18.3.22 **ab** = P 18.70.9ab • **c** ~ P 18.70.9c [= RV 4.2.17c] • **d** ~ P 18.70.9d

sukármāṇaḥ surúco devayánto
áyo ná devā jānimā dhámantaḥ |
śúcānto agniṃ vāvṛdhánta índram
urvīm gávyām pariśádaṃ no akran ||

18.3.23 **ad** = P 18.70.10ad • **b** ~ P 18.70.10b [~ RV 4.2.18b] • **c** ~ P 18.70.10c [= RV 4.2.18c]

*á yūthéva kṣumāti*³³⁹⁰ *paśvó akhyad*

³³⁸⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe WHI („*suvidátrās* ... mss. -*datrás*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „... all the authorities without exception accent *suvidatrás*, which SPP. accordingly retains, while we have made the necessary emendation to -*dátrās*“. SPP hat *suvidatrā*, das alle seine Mss. lesen. N. fehlt.

³³⁸⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A C K^m**“). SPP verweist auf R., B., V. und Dc. (< *átrayo áṅgirasó*), die *átrayómḡirasó* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *atrayo áṅgirasó*.

³³⁸⁸ So vom Verfasser emendiert. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *āśasānāḥ*, das WHI unter *śā* „schärfen“ stellt, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The variants of our text are no better than corruptions; the others have at end of **b** *ācuṣānās* ... The translation [„sharpening“] follows our text“, vgl. Kümmel 2000, 519f. Es ist jedoch zu beachten, daß das mediales Verb von *śā* mit *á* weder im RV noch im AV belegt ist und die Konstruktion des Verbs mit *á* Personen oder Lebewesen als Akkusativ beansprucht. Während die AVP- und RV-Stellen *āśuṣānāḥ* „anfachend, anregend“ haben, scheint die AVŚ-Schule einen eigenen Weg gegangen zu sein, indem sie **āśasānāḥ* „hoffend auf, erstrebend“ (mit einem in den Mss. häufig auftretenden Fehler *śa* für *sa*, siehe z.B. den Kommentar zu 18.3.16d) einsetzte. **āśasānāḥ* ist als Partizip-Form eines medialen Wurzelaoristes zu bestimmen, zum Wurzelaorist vgl. *śastāt* (AB, siehe Narten 1964, 253), zu medialem Gebrauch von *śams* mit *á* „Anrecht aussprechen, hoffen, auf etw. vertrauen, erstreben“ siehe Gotō 1987, 302f. und siehe auch Nominalbildungen wie *āśás-* „Wunsch, Hoffnung“ > *āśá-* (AiGr III, 283).

³³⁸⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH vermerkt, daß Bo. und Hö. *bhiṃdátaḥ* bzw. *bhiṃdáto* lesen. N. fehlt.

³³⁹⁰ So mit SPP. R/WH und WHI haben *kṣúm áti*. Laut SPP lesen K^m, V. und Dc. (< *kṣúm áti*) *kṣumāti*. Der Rest seiner Samhitā-Mss. (A., B., C. und R.) liest *kṣúm áti*. Seine Pp.-Mss. haben entweder *kṣúm* | *áti* (P². ohne Akzent) oder *kṣum* | *api* (P.). Whitney schreibt in WH/L: „SPP. reads, with RV. and with the comm., *kṣumāti*; this is against nearly all the his and our authorities [...]; but our O.R. have *kṣumāti* and Op. has [...] *kṣum* : *áti*“. RH ergänzt, daß Bo. *kṣum* | *aṃti* (ohne Akzent) liest. N. fehlt. Whitneys Übersetzung „As herds at food (*kṣúm*), [the formidable one] hath looked over [*áti*] the cattle“ ist sowohl syntaktisch (*á* ... *áti* ... *akhyat*?; *paśvāḥ* höchstwahrscheinlich Attribut zu *yūthā*) als auch semantisch

*devānāṃ jānimānty ugrāḥ*³³⁹¹ |
mārtāśāś cid urvāśīr akṣpran
vṛdhé cid aryá úparasyāyóḥ ||

18.3.24 = P 18.71.1 • **ab** [= RV 4.2.19ab] • **cd** [= RV 2.23.19cd etc.]

ákarma te svápaso abhūma
*ṛtām*³³⁹² *avasrann uśáso vibhātīḥ* |
vísvaṃ tát bhadrām yád ávanti devā
bṛhád vadema vidáthe suvīrāḥ ||

18.3.25 **a** = P 18.71.2a ~ Ś 19.17.8a = P 7.16.8a • **b** = Ś 18.3.35b = P 18.71.2b = P 18.71.5b = P 18.71.10b = P 18.72.1b = P 18.72.2b • **c** = Ś 18.3.35c = Ś 18.4.16b = Ś 18.4.24b = P 18.71.2c = P 18.71.6c = P 18.71.10c = P 18.72.1c = P 18.72.2c = P 18.77.6c = P 18.77.10c = P 18.78.1c = P 18.78.5c • **d** = Ś 18.3.35d = Ś 18.4.16c = Ś 18.4.24c ~ P 18.71.2d = P 18.71.6d = P 18.71.10d = P 18.72.1d = P 18.72.2d = P 18.77.6d = P 18.77.10d = P 18.78.1d = P 18.78.5d [= TĀ 6.8.1d]

índro mā marútvān prācyā diśáḥ pātu
bāhucyútā pṛthivī dyām ivopári |
lokakṛtaḥ pathikṛto yajāmahe
yé devānāṃ hutábhāgā ihá sthá ||

18.3.26 **a** = P 18.71.3a

dhātā mā nírṛtyā dáksīṇāyā diśáḥ pātu
bāhu^{ooo} |
 ooo ||³³⁹³

18.3.27 **a** = P 18.71.4a

áditir mā dityáiḥ pratīcyā diśáḥ pātu
bāhu^{ooo} |
 ooo ||

18.3.28 **a** ~ P 18.71.5a

sómo mā vísvair deváir údīcyā diśáḥ pātu
bāhu^{ooo} |
 ooo ||

(*kṣú-* heißt „Vieh“) nicht sehr wahrscheinlich. Es empfiehlt sich, mit der AVP- und RV-Parallelstellen *kṣumāti* (Geldner: „bei einem Viehbesitzer“, zu *kṣumánt-* siehe AiGr III, 256) zu lesen.

³³⁹¹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI haben *ugra*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„the formidable one“] implies at the end of **b** *ugrás*, which SPP. reads, with about half his authorities and the comm.; of ours, most of the later ones have it also (Op.D. *ugráḥ*; O.R.K. *ugrah* [...])“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ugrás*; RW¹: *ugrá* (sic)“ *ugra* zu *ugráḥ* ändert. N. fehlt. Die AVP.-Mss. der Parallelstelle lesen einheitlich *ugrah* (so im Text von BHATT 2011).

³³⁹² So mit R/WH und SPP („We with **C**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs., O. und K. *rtám* lesen. RH schreibt, daß auch Hö. (= R. in WH/L) *rtám* liest. SPP verweist auf B., K^m., R., A., V. und Dc., die ebenfalls *rtám* lesen. N. fehlt. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *rtam* bzw. *ṛtám*.

³³⁹³ So mit R/WH (° | ° ||, so bis 18.3.34). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 18.3.34). N. fehlt.

18.3.29 **a** ~ P 18.71.6a • **b** = P 18.71.6b

*dhartā́ ha tvā́ dharúṅo dhārayātā́
ūrdhvām̐ bhānūm̐ savitā́ dyām̐ ivopāri |
lokakṛtaḥ °°° ||³³⁹⁴*

18.3.30 **a** = P 18.71.7a ~ Ś 18.3.35a = P 18.72.2a

*prācyām̐ tvā́ diśi purā́ saṃvṛtaḥ svadhāyām̐ ā́ dadhāmi
bāhu °°° |
°°° || (15) ||*

18.3.31 **a** = P 18.71.8a ~ Ś 18.3.32a = P 18.71.9a ~ Ś 18.3.33a = P 18.71.10a ~ Ś 18.3.34a = P 18.72.1a

*dākṣiṇāyām̐ tvā́ diśi purā́ °°° |
°°° ||*

18.3.32 **a** = P 18.71.9a ~ Ś 18.3.31a = P 18.71.8a ~ Ś 18.3.33a = P 18.71.10a ~ Ś 18.3.34a = P 18.72.1a

*pratīcyām̐ tvā́ diśi purā́ °°° |
°°° ||*

18.3.33 **a** = P 18.71.10a ~ Ś 18.3.31a = P 18.71.8a ~ Ś 18.3.32a = P 18.71.9a ~ Ś 18.3.34a = P 18.72.1a

*údīcyām̐ tvā́ diśi purā́ °°° |
°°° ||*

18.3.34 **a** = P 18.72.1a ~ Ś 18.3.31a = P 18.71.8a ~ Ś 18.3.32a = P 18.71.9a ~ Ś 18.3.33a = P 18.71.10a

*dhruvāyām̐ tvā́ diśi purā́ °°° |
°°° ||*

18.3.35 **a** = P 18.72.2a ~ Ś 18.3.30a = P 18.71.7a • **b** = Ś 18.3.25b = P 18.71.2b = P 18.71.5b = P
18.71.10b = P 18.72.1b = P 18.72.2b • **c** = Ś 18.3.25c = Ś 18.4.16b = Ś 18.4.24b = P 18.71.2c = P 18.71.6c =
P 18.71.10c = P 18.72.1c = P 18.72.2c = P 18.77.6c = P 18.77.10c = P 18.78.1c = P 18.78.5c • **d** = Ś
18.3.25d = Ś 18.4.16c = Ś 18.4.24c ~ P 18.71.2d = P 18.71.6d = P 18.71.10d = P 18.72.1d = P 18.72.2d = P
18.77.6d = P 18.77.10d = P 18.78.1d = P 18.78.5d [= TĀ 6.8.1d]

*ūrdhvāyām̐ tvā́ diśi purā́ saṃvṛtaḥ svadhāyām̐ ā́ dadhāmi
bāhucyūtā́ pṛthivī́ dyām̐ ivopāri |
lokakṛtaḥ pathikṛto yajāmahe
yé devā́nām̐ hutābhāgā́ ihā́ sthā́ ||*

18.3.36 **a** [= TS 7.1.11.1 etc.] • **b** = P 18.72.4 • **c** = P 18.72.5

*dhartā́si
dharúṅo 'si*

³³⁹⁴ So mit R/WH („lokakṛtaḥ ° | ° ||“). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. fehlt. Auch die AVP-Parallelstelle schreibt den Text in vollem Umfang (... | ... gṛtabhāgā ...).

vámsago 'si ||

18.3.37 **a** = P 18.72.6 • **b** = P 18.72.8 • **c** = P 18.72.9

udapúr asi
madhupúr asi
vātapúr asi ||

18.3.38 • **a** ~ P 18.73.1a ~ Ś 1.20.3a ~ P 19.16.7a • **bc** = P 18.73.1bc • **d** = P 18.73.2a

itás ca māmútas³³⁹⁵ cāvatām
*yamé iva yátamāne yád áitam*³³⁹⁶ |*
prá vām bharaṇ mānuṣā devayánta³³⁹⁷
ā sīdatam³³⁹⁸ svām ulokām³³⁹⁹ vídāne ||

18.3.39 **a** = P 18.73.2b [~ RV 10.13.2d etc.] • **b** = P 18.73.2c • **c** ~ P 18.73.2d [~ RV 10.13.1b etc. ~ TS 4.1.1.2b etc.] • **d** ~ P 18.73.3a [= RV 10.13.1c etc.]

svāsasthe³⁴⁰⁰ bhavatam índave no
yujé vām bráhma pūrvyām námobhiḥ |
ví ślóka eti pathyēva sūriḥ
śṛṇvántu³⁴⁰¹ víśve amítāsa etát ||

18.3.40 **a** ~ P 18.73.3c [~ RV 10.13.3a] • **b** ~ P 18.73.3d [= RV 10.13.3b] • **c** ~ Ś 9.10.2a = P 16.68.2a ~ P 18.73.4a [= RV 10.13.3c] • **d** ~ P 18.73.4b [= RV 10.13.3d]

trīṇi padāni rupó³⁴⁰² ánv arohac

³³⁹⁵ So mit R/WH und SPP. WHI hat *mā°*, siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **a**, our mss., so far as noted, accent *mā*, but SPP. mentions [only one] among his [as reading *mā*]; and both editions give *mā*, as is undoubtedly correct“. Da RH zu *mā°* in ¹R/WH nichts vermerkt, scheinen Roths Mss. *mā°* zu lesen. N. fehlt.

³³⁹⁶ So emendiert nach WHI („*āitam* ... mss. ed. *āitām*“) und Whitney's Kommentar in WH/L: „RV., in **b**, accents *āitam*, which, of course, is alone grammatically possible; but both AV. editions have *āitām*, with all the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*aitam* (?); RW¹: *aitām*“ *aitām* zu *aitam* korrigiert. ¹R/WH und SPP haben *aitām*. N. fehlt. Die RV- und vedischen Parallelstellen lesen *aitam*.

³³⁹⁷ So mit R/WH. SPP („We with **B K^m R V Dc**, and Sāyaṇa's text“) hat *devayánto*, das gegen die Sandhi-Regel verstößt (SPPs A. und C. korrigieren *devayánto* zu *devayánta*). N. fehlt.

³³⁹⁸ So mit R/WH und WHI. SPP hat *sīdatām*, siehe jedoch Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our text has *sīdatam* in **d**, with RV. and a part of our mss. (not O.Op.R.D.K. [which read badly *-tām*]); but SPP. admits *-tām*, in spite of its inappropriateness, because [*-tam* is supported by] only one of his authorities and the comm. [...]“. SPP verweist darauf, daß nur C. *sīdatam* liest und der Rest der Mss. *sīdatām* bzw. *sīdatām* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *sīdatam*.

³³⁹⁹ So vom Verfasser korrigiert. R/WH und SPP haben *u lokām*, siehe den Kommentar zu 7.84.2d.

³⁴⁰⁰ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. lesen so (N. fehlt), siehe Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „RV. accents in **a** *svāsasthé*; [the AV. accent seems wrong]“. AV *svāsastha-* scheint seinen Akzent auf den Typ *upás-tha-* „Schoß“ bezogen zu haben. RV *svāsasthá-* soll laut Thieme apud EWAia I, 181 auf **sv-āsas-sthá-* „sich auf gutem Sitz befindend“ zurückgehen.

³⁴⁰¹ ¹R/WH hat *śṛṇvántu* (Druckfehler), siehe Lanmans Kommentar in WH/L. Der Druckfehler wurde durch Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śṛṇvántu*; RW¹: *śṛṇvántu* (Druckfehler)“ berichtigt.

³⁴⁰² So mit SPP („We with **B K^m R P² V Dc**“). R/WH und WHI („*2rúpá*“) haben *rúpó*, zu dem RH „Nb [= Nota bene] *rupó* Hö., *rupah* Bo.“ vermerkt, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „It [= RV.] also has in **a** *rupás*, which SPP. admits in his text on the authority of the majority of his mss. and of the comm. (the latter takes it from root *rup*, and

cātuṣpadīm ánv ait tád*³⁴⁰³ vraténa |*
akṣáreṇa práti mimīte arkám
ṛtásya nábhāv abhí sám punāti || (16) ||

18.3.41 **a** = P 18.73.4c • **b** ~ P 18.73.4d [= RV 10.13.4b] • **c** ~ P 18.73.5a [= RV 10.13.4c] • **d** ~ P 18.73.5b [~ RV 10.13.4d]

devébhyaḥ kám avṛṇīta mṛtyúṃ
prajāyái kím amṛtaṃ návṛṇīta |
bḥhaspátir yajñám atanuta ṛṣiḥ
priyām yamás tanvāIm á rireca ||

18.3.42 = P 18.73.5cdef • **a** [= RV 10.15.12a etc.] • **b** [= TS 2.6.12.5b etc. ~ RV 10.15.12b etc.] • **cd** = Ś 18.4.65cd

tvám agna īditó jātavedó
'vāḍ dhavyāni surabhīni kṛtvā |
prādāḥ pitṛbhyaḥ svadháyā té akṣann
addhí tvám deva práyatā havīmṣi ||

18.3.43 = P 18.73.6

āsīnāso aruṇīnām upásthe
rayim dhatta dāsúṣe mártvyāya |
putrēbhyaḥ pitaras tásya vásvaḥ³⁴⁰⁴
prá yachata tá ihórjaṃ dadhāta ||

18.3.44 **ab** = P 18.73.7ab • **c** ~ P 18.73.7c [= RV 10.15.11c etc.] • **d** = Ś 18.3.14d = P 18.70.2d = P 18.73.7d

ágniṣvāttāḥ pitara éhá gachata
sádaḥ-sadaḥ sadata suprañītayaḥ |

makes it mean *mṛtaḥ puruṣaḥ*); some of our later mss. (O.Op.R.D.) also give it, and it is to be regarded as the preferable reading, if there is such a thing in this case“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *rūpó* im Text unverändert). SPP verweist darauf, daß A. und C. *rūpó*, Cp. *rūpāḥ* und P. *rūpāḥ* lesen. N. fehlt. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *rupó* bzw. *rupo*. Whitneys Festhalten an „*rūpó*“ und Übersetzung „Three steps the form (?) ascended“ sind nicht plausibel. Die RV-Belege zu *padá-* zeigen nämlich, daß seine Attribute stets possessivisch oder pertinentiv sind, vgl. vor allem RV 4.5.8d (*pāti priyám rupó ágraṃ padám véḥ*) mit RV 1.67.6a (*priyā padāni paśvó ní pāhi*), zu den „drei Spuren“ siehe Geldners Kommentar zu RV 8.8.23 (*trīni padāny aśvīnoḥ*). Diesen Genitivattributen gehört auch unser *rupāḥ*, unabhängig davon, welche Bedeutung das Wort hat, siehe dazu Schindler 1972, 42. Was das Wurzelnomen *rūp-* bedeutet, ist nur zu erraten (Schindler ebd. neigt zur Interpretation „Aufstieg“ oder „Sonnenbahn“). Was die Interpretation dieses Wortes zusätzlich erschwert, ist die Tatsache, daß der Verfasser in AVŚ 18.3.40 entgegen den AVP- und RV-Parallelstellen (1.Sg.-Formen) überall die 3.Sg.-Formen einsetzt. Falls angenommen wird, daß *rupāḥ* ein Tier vertritt, z.B. *paśvāḥ* „des Viehs“, *véḥ* „des Vogels“ (siehe oben) oder *góḥ* (RV sechsmal), scheint doch möglich zu sein, *rūp-* in Verbindung mit der Verbalwurzel *rop* zu bringen, also etwa „Leibschmerzen empfindend“.

³⁴⁰³ So emendiert nach Oertels Vorschlag apud WH/L (siehe den Kommentar dort). R/WH und SPP haben *ánv aitad* (Roths Bo. und SPPs P. und P²: *anu | etat*, SPPs Cp.: *ánu | [sic] ait*), das grammatisch unmöglich ist und eine metrische Unterzahl bildet. RH notiert, daß BiS. *ánv etad* hat. Lanman verweist in WH/L auf O., das *ámnnv áitád* liest. SPPs Saṃhitā-Mss. lesen alle *ánv aitad* außer C., das *ánv aid* zu *ánv aitad* ändert. N. fehlt. Die AVP- und RV-Parallelstellen haben *anv emi* bzw. *ánv emi*.

³⁴⁰⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B., V., Dc. (< *vásvaḥ*) und Cp., die *vásu* lesen. N. fehlt.

*attó havīṃṣi práyatāni barhīṣi
rayīm ca naḥ sárvavīraṃ dadhāta ||*

18.3.45 **a** ~ P 18.73.8a [= RV 10.15.5a etc.] • **bcd** = P 18.73.8bcd

*úpahūtā naḥ pitáraḥ somyāso
barhiṣyēṣu nidhiṣu priyēṣu |
tá á gamantu tá ihá śrúvantv
ádhi brúvantu tè 'vantv asmān ||*

18.3.46 **a** = Ś 18.2.49a = Ś 18.3.59a = P 18.67.7a • **bcd** = P 18.73.9bcd

*yé naḥ pitúḥ pitáro yé pitāmahā
anūhiré*³⁴⁰⁵ somapīthāṃ vásiṣṭhāḥ |
tébhīr yamáḥ saṃrarāṇó havīṃṣy
usánn usádbhiḥ pratikāmám attu ||*

18.3.47 **ab** = P 18.73.10ab [= RV 10.15.9ab etc. ~ TB 2.6.16.2ab] • **c** = P 18.74.1c • **d** ~ P 18.73.10d [= RV 10.15.9d etc.]

*yé tāṭṣúr devatrā jéhamānā
hotrāvīda³⁴⁰⁶ stómataṣṭāso arkáih |
ágne yāhi sahásraṃ devavandáih
satyáih kavíbhīr řīsbhīr³⁴⁰⁷ gharmasádbhiḥ ||*

18.3.48 **a** = P 18.74.1a • **b** [~ RV 3.4.11b etc.] ~ P 18.74.1b [= RV 10.15.10b] • **c** [= RV 10.15.9c etc.] ~ P 18.73.10c [= MS 4.10.6: 158.1] • **d** ~ P 18.74.1d [= RV 10.15.10d]

yé satyāso havirádo haviṣpā

³⁴⁰⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu WHI: „anūhiré ... mss. anu°jahiré“ und Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b** our text gives, with RV. VS. *anūhiré* (RV. p. *anu°ūhiré*), but it is by emendation, for all our mss. have *anujahiré* or *anūjahiré*, p. *anu°jahiré*; [the actual details seem to be follows: *anujahiré* is given by Bp.P.D., while O.Op.R. have *anujahiré*; and *anūjahiré* is given by Bs.M.T., while K. has *anūjahiré*.] [SPP's authorities show the same four varying forms of the word:] he reads *anūjahiré*, p. *anu°jahiré*, although the majority [five] of his *saṃhitā*-authorities and the comm. have the preferable *anujah-* [as against three with *anūjah-*]. Our translation implies the manuscript reading, though it is plainly a corruption of what RV. gives. [Whether we read *anujahiré* (from *anu-hā*) or *anūhiré* (from *anu-vah*: Sāyaṇa, *ānupūrvyena ... dattavantah*; Mahīdhara, *anuvahanti*; Weber, 'welche nachgezogen sind'), in either case the sense is about the same.] The comm. treats the word as if it came from root *hṛ*: *anukrameṇa haranty ātmasāt kurvanti*. It looks a little as if the text-makers had in mind the root *jeh*, found in the next verse“. RH gibt an, daß BiS. (= K. in WH/L) *anūnahiré* liest. SPP hat *anūjahiré*, wobei er darauf verweist, daß K^m., V. und Dc. *anujahiré*, A. und B. *anujahiré*, C. *anūjahiré*, R. *anūjahiré*, Cp. *anu°jahiré* und P. und P². *anu°jahire* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat **anūhire* (so BHATT 2011; die Or.-Mss. *anuhire*), woraus sich ergibt, daß die AVŚ-Lesung mit °*ja*° korrupt ist, siehe dazu auch Kümmel 2000, 609f. Die Form °*jah*° scheint vom Typus [vi] *jahrire* (AVP 4.17.6c) beeinflusst worden zu sein.

³⁴⁰⁶ So mit SPP. R/WH hat *hotrāvīdah*, dessen Visarga ein Druckfehler zu sein scheint, auf den aber weder RH noch WH/L noch Lindenau in ²R/WH aufmerksam machen.

³⁴⁰⁷ So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „Nearly all our mss., but, according to his account, only one of SPP's, accent *řīsbhis* in **d**“. RH notiert, daß Hö. und BiS. *řīsbhir* lesen. Laut SPP lesen seine Mss. alle *řīsbhir* bzw. *řīsbhiḥ* außer Cp. (*řīsbhiḥ*), zu dem er schreibt: „Is not the *madhyodātta* to be accounted for by the fact that the *Ṛigveda* reading (*pitṛbhiḥ* *Ṛig.* 15. 9. 10) is *madhyodātta*?“ („15. 9. 10“ Druckfehler für 10. 15. 9). N. fehlt. Siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar.

indreṇa devāiḥ saráthaṃ turéṇa |
ágne yāhi suvidátrebhir arvān
páraiḥ pūrvair řṣibhir³⁴⁰⁸ gharmasádbhiḥ ||

18.3.49 **ab** = P 18.74.2ab • **c** = P 18.74.2c [~ RV 10.18.10c] • **d** ~ Ś 18.2.55b = P 18.68.5b [= RV 10.17.4b etc.]

úpa sarpa mātáram bhúmim etám
uruvyácasam pṛthivīm suśévām |
úrṇamradāḥ³⁴⁰⁹ pṛthiví dáksīṇāvata
eṣá tvā pātu prápathe purástāt ||

18.3.50 **a** = P 18.74.3a [= RV 10.18.11a ~ TĀ 6.7.1a] • **b** ~ P 18.74.3b [= RV 10.18.11b etc.] • **c** = Ś 18.2.50c = P 18.67.10c = P 18.74.3c • **d** = Ś 18.2.50d = Ś 18.2.51d = Ś 18.4.66c = P 18.67.10d = P 18.68.1d = P 18.74.3d = P 18.82.2c [= RV 10.18.11d ~ TĀ 6.7.1d]

+úc chvañcasva pṛthivi má ní bādthathāḥ
sūpāyanāsmāi bhava sūpasarpaṇā |
mātā putráṃ yáthā sicā-
-abhy ènaṃ bhūma ūrṇuhi || (17) ||

18.3.51 = P 18.74.4 • **a** [= RV 10.18.12a ~ TĀ 6.7.1a] • **c** [~ RV 10.18.12c ~ TĀ 6.7.1c]

uchváñcamānā pṛthiví sú tiṣṭhatu
sahásraṃ mīta úpa hí śráyantām |
té gṛhāso ghṛtaścútaḥ³⁴¹⁰ syonā
viśvāhāsmāi śaraṇāḥ santv átra ||

18.3.52 **ab** [= RV 10.18.13ab ~ TĀ 6.7.1ab] ~ P 18.74.5ab • **c** ~ P 18.74.5c [~ RV 10.18.13c etc.] • **d** ~ P 18.74.5d [~ RV 10.18.13d ~ TĀ 6.7.1d]

út te stabhnāmi pṛthivīm tvát pári-
-imám logám³⁴¹¹ nidádhan mó ahám riṣam³⁴¹² |

³⁴⁰⁸ So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The RV. ... reads ... *pitṛbhis* – which again all our mss. save one (Op.), but of SPP’s only one, accent *řṣibhis* (as in 47 **d**)“. RH vermerkt „ebs.“ (d.h. Hö. und BiS. hier auch *řṣibhir* lesen). Laut SPP lesen seine Mss. alle *řṣibhir* bzw. *řṣibhiḥ* außer Cp. (*řṣibhiḥ*) wie 18.3.47d. N. fehlt.

³⁴⁰⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „SPP. makes no remark on *úrṇamradās*, but three of our *pada*-mss. [Bp.D.Kp.] have the blundering division *úrṇam^omradāḥ*, and nearly all our mss. (not R.) correspondingly *úrṇam^omradāḥ* ...“. RH vermerkt, daß Hö. *úrṇamradāḥ*, BiS. *úrṇam^omradāḥ* und BiP. *úrṇam^omradāḥ* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle liest *úrṇam^omradāḥ* (so alle Or.-Mss.), das BHATT 2011 zu **úrṇamradāḥ* verbessert. Man kann eine solche Eigenartigkeit auch in AVŚ 19.42.3b (*sumatīm māvṛṇānāḥ* für *sumatīm āvṛṇānāḥ*) beobachten.

³⁴¹⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R., Cp. und P., die *°scopyútaḥ* lesen (P. ohne Akzent). N. fehlt. Zur Schreibung *°scopyu°* für *°scopyu°* siehe z.B. den Kommentar zu 12.4.30d.

³⁴¹¹ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. mit dem indischen Komm. *lokám* liest. SPP verweist darauf, daß R. *lokám* und P. *lokam* lesen und Dc. *lokám* zu *logám* ändert. N. fehlt. Die RV- hat *logám*, während die AVP- und TĀ-Parallelstellen *lokaṃ* bzw. *lokám* lesen. Es handelt sich hier wohl nicht um eine Variante zwischen *ka* und *ga* (siehe Lanmans Kommentar ebd. und den Kommentar zu 2.13.3b), sondern um ein innovatisches Bestreben der AVP- und TĀ-Schultraditionen, durch die Setzung von *loká-* (eigentlich „den lichten, freien Raum“) dem Pāda einen anderen Sinn zu verleihen. Die Lesart *lokám* in machen AVŚ-Mss. scheint von diesen Traditionen beeinflusst worden zu sein.

*etāṃ sthūnāṃ pitāro dhārayanti te
tātra yamāḥ sādānā te kṛṇotu ||*

18.3.53 **a** [= RV 10.16.8a etc.] ~ P 18.74.7a • **b** = P 18.74.7b • **c** ~ P 18.74.7c [= RV 10.16.8c etc.] • **d** [= TĀ 6.1.4d] ~ P 18.74.7d [= RV 10.16.8d] ~ P 20.35.2d [= RV 3.4.11d etc.]

*imām agne camasām mā vi jihvaraḥ
priyó devānām utá somyānām |
ayāṃ yás camasó devapānas
tásmin devā amṛtā mādayantām ||*

18.3.54 **abd** = P 18.74.6abd • **c** ~ P 18.74.6c

*átharvā pūrṇāṃ camasām
yám indrāyābibhar vājīnivate |
tásmin kṛṇoti sukṛtāsya bhakṣām
tásminn induḥ pavate viśvadānīm ||*

18.3.55 **ab** = P 18.74.8ab • **c** = P 2.28.1d = P 2.28.4d = P 20.15.1d [= RV 10.16.6c ~ TĀ 6.4.2c] • **d** = Ś 19.59.2d = P 18.74.8d = P 19.47.5d [= RV 10.16.6d ~ TĀ 6.4.2d]

*yát te kṛṣṇāḥ śakuná ātutóda
pipīlāḥ sarpá utá vā śvāpadaḥ |
agnis tád viśvād agadām kṛṇotu
somas ca yó brāhmaṇāṃ āvivéśa ||*

18.3.56 **a** = Ś 3.24.1a = P 5.30.1a = P 18.74.9a = P 20.14.1a • **b** ~ Ś 3.24.1b = P 5.30.1b = P 18.74.9b = P 20.14.1b [= RV 10.17.14b etc.] • **c** [= TS 1.5.10.3c etc.] ~ P 2.76.1c [= KS 35.4c: 53.11 ~ RV 10.17.14c] ~ P 18.74.9c • **d** [~ RV 10.17.14d] ~ P 18.74.9d

*páyasvatīr óṣadhayah
páyasvan māmakām páyah |
apām páyaso yát páyas
téna mā sahá śumbhatu³⁴¹³ ||*

18.3.57 [Pratīka]³⁴¹⁴ = Ś 12.2.31

³⁴¹² So mit R/WH, WHI („mss. -ṣan“) und SPP (mit *riṣam** trotz „We with **K^m“**). Whitney gibt in WH/L an, daß nur R. *riṣam* liest (der Rest: *riṣan*). SPPs Mss. lesen alle außer **K^m**. (*riṣam*) *riṣan*. N. fehlt. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *aharṣam* (Mā: *harṣam*), das zu **ahaṃ *riṣam* zu verbessern ist. Die RV- und TĀ-Parallelstellen haben *riṣam*.

³⁴¹³ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI (Nachtr.: „s. mss. -atu, -ata“) haben *śumbhantu*, siehe jedoch Lanmans Kommentar in WH/L: „The translation [„let one beautify“] implies (instead of the *çumbhantu* of the Berlin text) the reading *çumbhatu*, which is read by most of SPP’s authorities and some of W’s and adopted by SPP. Two or three of SPP’s, and W’s Op., have *çumbhata* (a blend of AV. *çumbhatu* and RV. *çundhata*?)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*śumbhatu*; RW¹: *śumbhantu*“ *śumbhantu* zu *śumbhatu* ändert. RH gibt an, daß Bo., Hö. und BiS. *śumbhatu* lesen. SPP verweist darauf, daß B. und V. *śumbhata* lesen und Dc. *śumbhatu* zu *śumbhata* ändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *jinvaṭha* (BHATT 2011: *tena mā saha jinvaṭha*), das vermutlich als *jinvata* zu lesen ist. Die RV-Parallelstelle liest *śundhata*. Das Subjekt im letzten Pāda ist unklar (Varuṇa nach dem indischen Komm. oder Indra analog zu TS 1.5.10.2 und TB 3.7.4.7). Falls die Lesart *śumbhata* (so in Op. von Whitney/Roth und B., V. und Dc. von SPP) korrekt ist (siehe jedoch Lanmans Kommentar a.a.O.), könnten die Wasser als Subjekt aufgefaßt werden, siehe z.B. AVŚ 12.3.13d.

imā nārīr ity ekā ||

18.3.58 **a** = Ś 18.2.21c = P 18.75.1a • **b** = P 18.75.1b • **c** ~ P 18.75.1c [= RV 10.14.8c] • **d** = Ś 18.2.10d = P 18.64.3d [~ RV 10.16.5d etc.] ~ P 18.75.1d [= RV 10.14.8d]

*sām gachasva pitṛbhiḥ sām yaména-
-iṣṭāpūrténa paramé vyòman |
hitvāvadyám³⁴¹⁵ púnar ástam éhi
sām gachatām tanvā suvárcāh ||*

18.3.59 • **a** = Ś 18.2.49a = Ś 18.3.46a = P 18.67.7a • **b** = Ś 18.2.49b = P 18.67.7b • **c** ~ P 18.75.2c [= VS 19.60c etc. ~ RV 10.15.14c] • **d** = Ś 7.104.1d = P 18.75.2d = P 20.4.6d [~ VS 19.60d ~ RV 10.15.14d]

*yé nah pitúḥ pitáro yé pitāmahā
yá āviviśúr ury àIntárikṣam |
tébhyaḥ svarād ásunītir no adyá
yathāvasām tanvāḥ kalpayāti ||*

18.3.60 **a** = P 18.75.5a [~ TĀ 6.4.1d] • **b** = P 18.75.5b • **c** = P 18.75.5c • **d** [= RV 19.16.14b] ~ P 18.75.5d • **e** ~ P 18.75.5e • **f** = P 18.75.5f [= TĀ 6.4.1d ~ RV 10.16.4d]

*sām te nīhāró bhavatu
sām te prusvāva śīyatām |
śītike śītikāvati
hlādike hlādikāvati³⁴¹⁶ |
maṇḍūkyāṣpsú³⁴¹⁷ sām bhuvā³⁴¹⁸*

³⁴¹⁴ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *imā nārīr ity ekā || 7 ||* (Op.: „... || 57 ||“) lesen außer O. und R., die die Strophe in vollem Umfang schreiben. N. fehlt. R/WH (Whitney in WH/L: „This verse (...) was found above, as xii. 2. 31 ...“) und SPP drucken den Text in vollem Umfang.

³⁴¹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A B V Dc**“). Whitney und Lanman bemerken in WH/L: „The mss. are divided between *avadyam* and *avadyám* in **c**: both editions give *avadyám* [with RV.]“ (Lanmans Ergänzung „with RV.“ ist zwar hilfreich, aber Whitney wußte, daß im AV nur *avadyá-* belegt ist, siehe auch SPPs Kommentar: „The word occurs elsewhere in the *Atharva* and is accented *avadyám*“). RH notiert, daß Hö. °*avadyam* liest. SPP verweist auf K^m., C. und R., die °*avadyam* lesen. N. fehlt.

³⁴¹⁶ So mit R/WH und SPP. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** part of the mss. (including our Bp.P.M.I.; also the comm.) read *hlādake hlādak-*; TA has *hlādike hlāduk-*“. Laut SPP lesen seine Saṃhitā-Mss. alle *hlādike hlādikāvati*. Cp. und P. (ohne Akzent) haben aber *hlādake | hlādakāvati*. N. fehlt. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 **ahlādake hlādakāvati* (**ahlādake* in allen Or.-Mss. mit °*hnāda*° ist höchstwahrscheinlich zu **hlādake* zu verbessern). Die Formen mit °*aka-* ist in der älteren vedischen Literatur nur selten belegt (wie AV *pīyaka-* „Schmäher“, siehe weiterhin AiGr II 2, 143ff.) und solche mit ihrer agentivischen Bedeutung scheinen analog zu der *uka-*Bildung später produktiv geworden zu sein. Da die *uka-*Bildung für eine Eigenschaftsbezeichnung ungeeignet ist (Kim 2010b, 71-82), liegt bei TĀ *hlādike hlāduk*° wohl eine Korruption vor.

³⁴¹⁷ So mit SPPs K^m., V. und Dc. und der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: **maṇḍūkyāpsu*; alle Or.-Mss. mit °*kyā*°). SPP verweist auf R., das *maṇḍūkyāpsú* (ohne Kampa) liest. R/WH und SPP haben *maṇḍūky àlpsú* (WhI: „*maṇḍūkī*“). Die Pp.-Mss. lesen einheitlich *maṇḍūkī | apsú*. N. fehlt. Als Grundlage dieses Pāda diente RV 10.16.14c: *maṇḍūkyā sū sām gamah* „vereinige dich fein mit dem Froschweibchen“ (Geldner), woraus wohl AV (vgl. damit die TĀ-Parallelstelle: *maṇḍūkyāsu saṃgamāya*) zu *maṇḍūkyāṣpsú* umgestaltet wurde (so auch AVP: *maṇḍūkyāpsu*). Whitney übersetzt in WH/L den Pāda mit „mayest thou be with weal a she-frog in the waters“, obwohl Whitney (ebd.) sagt: „of which [= RV] our version, p. *maṇḍūkī* : *ap*°*sú* : *çám* : *bhuvāḥ*, is no better than a corruption“.

imāṃ sv àlgnīṃ śamaya || (18) ||

18.3.61 **a** = P 18.75.6a [~ TB 3.7.14.4b etc.] • **b** = P 18.75.7b • **c** = Ś 12.2.21d ~ P 17.46.1d = P 18.75.6c • **d** ~ P 18.75.6d [= KauśS 90.18]

*vivāsvān*³⁴¹⁹ *no ābhayaṃ kṛṇotu*
yāḥ sutrāmā jīrādānuḥ sudānuḥ |
ihémé vīrā bahāvo bhavantu
gómād āsvavan máyy astu puṣṭām ||

18.3.62 **ad** = P 18.75.7ad • **b** = P 18.75.6b • **c** ~ P 18.75.7c

vivāsvān no amṛtatvé dadhātu
páraitu mṛtyúr amṛtaṃ na áitu |
imān rakṣatu púruṣān á jarimṇó
mó śv eṣām āsavo yamāṃ guḥ ||

18.3.63 = P 18.75.8 • **cd** = Ś 18.4.54cd = P 18.81.1cd

*yó dadhré antárikṣeṇa*³⁴²⁰ *mahnā*
pitṛṇām kavīḥ prāmatir matīnām |
tām arcata viśvāmitrā^{*3421} *havīrbhiḥ*
sá no yamāḥ pratarāṃ jīvāse dhāt ||

³⁴¹⁸ So mit O., Op. und R. (Whitney/Roth), Cp. (SPP) und der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011 druckt *saṃ bhava*). R/WH, WHI und SPP haben *śám bhava*. N. fehlt. Die RV- hat *śám gamaḥ*, während die TĀ-Parallelstelle *saṃgamāya* liest. Es ist zu betonen, daß das Akṣara *śa* in den AVŚ-Mss. häufig für *sa* steht, siehe vor allem den Kommentar zu 1.14.3d. Hinzu kommt, daß hier gut denkbar ist, daß analog zu *śám ... bhavatu* (a) *śám* statt *sám* eingetreten ist (zu *śám* + *bhav*¹ ein Dativ zu erwarten).

³⁴¹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A C K^m R**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *vivasvān* liest. SPP verweist darauf, daß B., K. und V. *vivasvān* lesen und Dc. *vivasvān* zu *vivasvān* ändert. N. fehlt. Das gleiche Betonungsverhältnis in den Mss. liegt in 18.3.62a vor. Zur Betonung in *vivasvant-* siehe den Kommentar zu 18.2.32a.

³⁴²⁰ So mit R/WH. SPP hat *antárikṣe ná*, die seine B., K^m., P., P². und V. lesen. SPP verweist darauf, daß A. und C. *antárikṣena* (ohne Akzent auf *na*) und R. *antárikṣeṇá* lesen und Dc. *antárikṣeṇa* zu *antárikṣe ná* ändert. SPPs Pp.-Mss. haben einheitlich *antárikṣe* | *ná* |, das auch Whitneys Bp. und Op. lesen (so Whitney in WH/L). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M., I., D. und K. *antárikṣeṇa* und O., R. und T. *antárikṣena* (ohne Akzent auf *na*) lesen. N. fehlt. Der einheimische Kommentator hat zwar *antarikṣe na*, aber er interpretiert *antarā kṣāntena lokena*. Whitney sagt in WH/L: „Only the sense can decide, and that is quite doubtful; the translation [„like [birds?] in the atmosphere“] ventured above implies *-kṣe ná*“. Die AVP-Parallelstelle hat *antarikṣeṇa* (Instr. des Weges). Vermutlich stand im Archetypus des Atharvaveda *antárikṣeṇa ná* (metrisch schlecht), das durch Haplogie entweder *na* oder *ná* getilgt wurde.

³⁴²¹ So emendiert analog zu 18.4.54c, wo Bp. und M. von Whitney/Roth *viśvāmitrā* lesen, obwohl dieser Pāda mit 18.3.63c identisch ist. R/WH und SPP haben *viśvāmitrā*. N. fehlt. Whitney übersetzt in WH/L c und 18.4.54c gleich mit „him praise ye, all-befriended, with oblations“, aber er druckt hier *viśvāmitrā* (so auch in WHI), dort jedoch *viśvāmitrā* (so auch in WHI). Whitney schreibt in WH/L zu 63c: „The second half-verse occurs again below as 4. 54. **c, d**. One is tempted to understand *viṣvāmitrās* [...] in **c** as ‘O Viṣvāmitras’; but this is so decidedly opposed by the accent and by the short vowel of the second syllable (...) that I have not dared to assume it“ und zu 18.4.54c: „Our edition leaves *viṣvāmitrās* in this verse without accent, on the authority of two of our mss. (Bp.M.); all SPP’s give *viṣvāmitrās*, p. *viṣvā^omitrāḥ*, as in 3.63, and he accepts this in his text. The two verses ought of course to be made to agree, but there is little reason for preferring either nominative or vocative“. Es ist klar, daß es sich bei *viśvāmitra-* mit *śva* um ein Appellativum handelt, aber es ist nicht nachvollziehbar, worin genau sein „little reason“ bestehen soll. Sowohl hier als auch in 18.4.54c ist ein Vokativ grammatisch sinnvoll.

18.3.64 = P 18.75.9 • c [~ RV 1.30.11b] • e = Ś 7.53.7d = P 5.6.9d

*ā rohata dīvam uttamām
ṣṣayo mā bibhītana |
sōmapāḥ sōmapāyina
idāṃ vaḥ kriyate havir
āganma jyōtir uttamām ||*

18.3.65 a = P 18.75.10a [~ RV 10.8.1a etc.] • b = Ś 20.90.1d = P 18.75.10b • c [= SV 1.71c ~ TĀ 6.3.1c] ~ P 18.75.10c [= RV 10.8.1c] • d = P 18.75.10d

*prā ketūnā bṛhatā bhāty agnir
ā rōdasī vṛṣabhó roravīti |
divás cid ántād upamām³⁴²² úd ānaḍ
apām upásthe mahiśó vavardha ||*

18.3.66 = P 18.75.11

*nāke suparṇām úpa yát³⁴²³ pátantaṃ
hṛdā³⁴²⁴ vénanto abhyácakṣata tvā |
hiraṇyapakṣaṃ várunasya dūtāṃ
yamásya yónau śakunām bhuraṇyám³⁴²⁵ ||*

18.3.67 = Ś 20.79.1 • a = P 18.75.12a [= VaitS 27.12 = VaitS 33.6 = VaitS 33.10 = VaitS 39.14 = VaitS 40.13 etc.] ~ Ś 20.80.1a [= RV 6.46.5a] • b = P 18.75.12b • c [= RV 7.32.26c etc.] ~ P 18.75.12c [~ TS 7.5.7.4c] • d = P 18.75.12d = P 20.61.2d

*indra krátuṃ na ā bhara
pitā putrébhyo yáthā |
śíkṣā ṇo asmín puruhūta yāmani
jīvā jyōtir aśīmahi ||*

18.3.68 = Ś 18.4.25 = P 18.78.6 • c = Ś 18.4.42c = P 18.80.2c • d = Ś 18.4.42d = P 18.80.2d = P 20.10.7b

*apūpāpīhitān³⁴²⁶ kumbhān
yāṃs te devā ádhāraṇ³⁴²⁷ |*

³⁴²² So mit R/WH, WHI („s. mss. úpa mām; p. upa°m-“) und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß K. *upamān*, T. *úpa mām*, Bp. *upa°mām* und Op. und D. *úpa | mām* lesen. Whitney (ebd.) entscheidet sich für die Lesart *úpa mām* (so auch der indische Komm. und die TĀ-Parallelstelle) und übersetzt sie mit „unto me (?)“. Laut SPP lesen seine Saṃhitā-Mss. alle *upamām*. Er druckt den Pp.-Text mit *upa°mām* (gemäß P.: *upa°mām*). N. fehlt. Die AVP- und RV-Parallelstellen lesen [ántām] *upamām* (BHATT 2011: *upamām**; die Or.-Mss.: *upamā*). Whitneys Ansatz *úpa mām* wirkt hier jedoch befremdet (wieso plötzlich „mich“?). Die AVŚ-Tradition scheint dem Vers eine andere Interpretation als AVP und RV verliehen zu haben: zu *ántāt* wohl entweder *bhūmyāḥ* (AVP 9.10.2b) oder *jmāḥ* „der Erde“ (RV 10.89.11c) zu ergänzen und *divāḥ* mit *upamām* zu verbinden (vgl. RV 1.31.15d: *upamā divāḥ*).

³⁴²³ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß R. *upayat* und C. *upayát* lesen und Dc. *upayát* zu *úpa yát* ändert. N. fehlt.

³⁴²⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B. *hradā* liest und Dc. [°n]gadā zu *hradā* ändert. N. fehlt.

³⁴²⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und O. *bhuraṇyám* lesen. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *bhuraṇyam* (BHATT 2011: *bhuraṇyam*).

³⁴²⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A. und B., die *apūpāpīhitā* lesen. N. fehlt.

*té te santu svadhāvanto
mádhumanto ghṛtaścútaḥ ||*

18.3.69 **ab** = Ś 18.4.26ab = Ś 18.4.43ab = P 18.78.7ab • **c** = P 18.78.7c ~ Ś 18.4.26c = Ś 18.4.43b • **d** = Ś 18.4.26d = Ś 18.4.43d ~ P 18.78.7d

*yās te dhānā́ anukirā́mi
tilā́miśrā́ḥ svadhāvātīḥ |
tās te santu vibhvīḥ prabhvīs
tās te yamó rājā́nu manyatām ||*

18.3.70 **ab** = P 18.75.4ab • **cd** ~ P 18.75.4cd

*púnar dehi vanaspate
yá eṣá níhitas tváyi |
yáthā yamá́sya sādána
āsātai vidáthā vādan ||*

18.3.71 = P 18.75.3 • **a** = Ś 1.7.6a = P 4.4.6a • **c** ~ Ś 5.30.13c = P 9.14.3c • **d** ~ Ś 18.4.11d

*ā́ rabhasva jā́tavedas
téjasvad dhá́ro astu te |
śárīram asya sám dā́ha-
-áthainaṃ dhehi sukṛ́tām uloké³⁴²⁸ ||*

18.3.72 = P 8.19.5 = P 18.75.13 • **c** = Ś 18.4.57c = P 18.81.4c • **d** = P 18.81.4d ~ Ś 18.4.57d [= TĀ 6.12.1d]

*yé te pūrve pá́rāgatā
ápare pitáraś ca yé |
tébhyo ghṛ́tāsya kulyáitu³⁴²⁹
śatádhārā́ vyundatī́ ||*

18.3.73 nur hier

etád ā́ roha váya unṃjā́naḥ³⁴³⁰

³⁴²⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Only one of our mss. and one of SPP’s accent *ádhārayan*“. SPP verweist auf Cp., das *ádhārayan* liest (der Rest: *adhārayan*). In der Prātīka-Strophe (18.4.25) berichtet SPP, daß B. *ádhārayan* hat. N. fehlt.

³⁴²⁸ So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP haben *u loké*. So auch an der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011). Siehe dazu den Kommentar zu 7.84.2d.

³⁴²⁹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The noun is elsewhere accented *kulyá*, and hence our text ought doubtless to be *kulyái’tu*“, wozu Lanman (ebd.) ergänzt: „[so SPP’s B.]“. R/WH und SPP („We with **A C R V**“) haben *kulyàitu*. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *kulyàitu* im Text unverändert, was auch für 18.4.57c gilt. Whitney (ebd.) gibt an, daß R. *kulyètu*, Bp. *kulyā | etu*, Op. *kulyā | etu* und Kp. *kulya°etu* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m. *kulyètu*, B. *kulyàitu* und Cp. *kulyā |* lesen und Cp. *kulyàitu* zu *kúlyetu* ändert. N. fehlt.

³⁴³⁰ So mit WHI („un^omṃjā́nās ... s. mss. ed. -ā́nas“) und SPP („We with **Cp** and the original reading of **Dc**“). R/WH hat *unṃjā́naḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. (all save our I.O.R., and one or two of SPP’s) accent in **a** *unṃjā́nās*, which our edition accordingly reads; SPP. makes the proper emendation to *-jā́nās*“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *unṃjā́naḥ* im Text unverändert. N. fehlt. Siehe auch den Kommentar zu 18.3.17a.

*svā ihā bṛhád u dīdayante |
 abhī prēhi madhyatō māpa hāsthāḥ
 pitṛñāṃ lokāṃ prathamó yó átra || 3 || (19) || a 3 ||*³⁴³¹

18.4.1 = P 18.76.1

*á rohata jánitrīm jātavedasaḥ*³⁴³²
*pitṛyāñaiḥ sám va á rohayāmi |
 ávāḍ dhavyéṣitá*³⁴³³ *havyavāha*³⁴³⁴
tjānām yuktāḥ sukṛtām dhatta loké ||

18.4.2 **ad** = P 18.76.2ad • **b** ~ P 18.76.2b • **c** = P 18.76.2c ~ Ś 18.4.3c

*devā yajñām ṛtávaḥ kalpayanti
 haviḥ puroḍāsaṃ srucó yajñāyudhāni |
 tébhir yāhi pathibhir devayānair
 yáir tjanāḥ svargāṃ yānti lokām ||*

18.4.3 **a** = P 18.76.3a • **b** = P 18.76.3b ~ Ś 18.4.7b = P 18.76.7b • **c** ~ Ś 18.4.2c = P 18.76.2c • **d** nur hier •
e = Ś 9.5.8d ~ Ś 9.5.4d ~ P 16.97.2e

*ṛtāsya pánthām ánu paśya sādhv
 ángirasaḥ sukṛto yéna yānti |
 tébhir*³⁴³⁵ *yāhi pathibhiḥ svargāṃ
 yátrādityā mádhu bhakṣáyanti*

³⁴³¹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 1 hymn and 73 verses. The quoted Anukr. says *saptatis tryadhikā paraḥ*“, siehe auch RH: „[Bo.] *an. sū. 73. saptatis tryadhikāraḥ*. sic, H[ö]. *°dhikā paraḥ* |“. N. fehlt.

³⁴³² So mit ¹R/WH und SPP. In WHI steht jedoch *jātavedasas* („mss. *jātáv-*“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„ye Jātavedases“] implies in **a** to *jātavedasas*, though all the mss., and hence both editions, read *jātáv-* ... The comm. also understands *jātavedasas* as vocative (probably, after his manner, simply disregarding the accent)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jātavedasas*; RW¹: *jātāvedasas*“ *jātāvedasas* zu *jātavedasas* ändert. N. fehlt. Es scheint, daß diese Emendation nicht notwendig ist, denn *jātāvedasaḥ* ist als Gen.Sg. zu *jānitrīm* (der indische Komm.: *araṇim*) aufzufassen. Der Jātavedas tritt als Subjektiv im ersten Teil des dritten Pāda auf, nämlich in *ávāt* „du fuhrst“ (vgl. 18.3.42ab: *tvām agna īḍitó jātavedó 'vāḍ dhavyāni surabhīni kṛtvā*).

³⁴³³ So nach O., Op. und R. (Whitney/Roth) und Cp. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. R/WH und SPP haben *°iṣitó*, das die meisten Mss. (N. fehlt) lesen. Bei *°iṣitá* handelt es sich entweder um ein Attribut zu *havyā*, vgl. RV 8.1.21a (*iṣitām mádam*), oder zu *havyavāhaḥ* (f.). In dem letzten Fall ist davon auszugehen, daß die Pp.-Lesart *iṣitá* fehlerhaft für *iṣitāḥ* ist. Laut Whitneys Kommentar in WH/L lesen alle Mss. von Whitney/Roth *ávāḍh dha*°, über das SPP nichts berichtet.

³⁴³⁴ So mit SPP. R/WH hat *havyavāhá*, die Form, die Whitney bereits in ¹R/WH emendiert hat, siehe WHI („*havya*°*vāhá*: -ás ... mss. -*vāhas*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „all [= both editions and mss.], also, accent in **c** *havyavāhas*, and SPP. has that in his text; our edition makes the obviously emendation to -*vāhas*“, siehe weiterhin AiGr II 2, 90 und Kim 2010a, 234. Whitneys Emendation verleiht zwar dem Kontext besseren Sinn, aber sie scheint jedoch nicht notwendig zu sein, weil *havyavāhas* als Akk.Pl. des Wurzelnomens *havyavāh-* „den Opferguß fahrend“ (in der Regel Bezeichnung für Agni, siehe aber auch RV 3.43.1d: allgemein „die Darbringer des Opfergußes“) und vielleicht als Subjekt im letzten Pāda aufzufassen ist. Der Grund für Whitneys Emendation war wohl der, daß er (ebenso SPP) *°iṣitó* (Nom.Sg.) in den Text gesetzt hat, obwohl die Lesart *°iṣitá* in einigen Mss. (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar) zur Verfügung standen. *Havyavāhas* kongruiert möglicherweise mit *°iṣitás*, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁴³⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O., Op. und R. *tébhyo* bzw. *tébhyaḥ* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m. *tébhyo* liest und Dc. *tébhir* zu *tébhyo* ändert. N. fehlt.

tṛtīye nāke ādhi ví śrayasva ||

18.4.4 a ~ P 18.76.4a • bc = P 18.76.4bc • d ~ P 18.76.5d

*trāyaḥ suparṇā úpa rasyamāyū³⁴³⁶
nākasya pṛṣṭhē ādhi viṣṭāpi śritāḥ |
svargā lokā amṛtena viṣṭā³⁴³⁷
īṣam ūrjaṃ yájamānāya duhrām ||*

18.4.5 ab = P 18.76.5ab • c ~ P 18.76.5c • d = P 18.76.4d ~ P 14.5.5d

*juhūr dādhāra dyām upabhṛd antárikṣam
dhruvā dādhāra pṛthivīm pratiṣṭhām |
pratimām³⁴³⁸ lokā ghṛtapṛṣṭhāḥ svargāḥ
kāmaṃ-kāmaṃ yájamānāya duhrām ||*

18.4.6 a ~ P 18.76.6a • bcde = P 18.76.6bcde

*dhruva³⁴³⁹ ā roha pṛthivīm viśvábhojasam
antárikṣam upabhṛd³⁴⁴⁰ ā kramasva |*

³⁴³⁶ So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP haben *úparasya māyū* (Pp.-Text: *úparasya | māyū iti* |). N. fehlt. Whitney läßt in WH/L *māyū* unübersetzt. Der einheimische Kommentator interpretiert *māyū* mit „*māyumantau śabdakāriṇau vāyuparjanyau*“ (siehe Whitneys Kommentar ebd.). Die korrupte AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: *uparasyāsakhāyū*) hat handschriftlich *uparasyāsakhāya* bzw. *°sakhāyū*, die Formen, die metrisch überzählig und wohl zu *upa *rasyāmāyū* zu verbessern sind. Der Passus *úparasya māyū* (so R/WH und SPP) ist vielmehr als *úpa rasyamāyū* „zu Schreien und Brüllen“ (mit *rasya-* Hapax legomenon zur Wurzel *ras*; der indische Komm.: *vāyuparjanyau*) aufzufassen. Die AVP-Entsprechung **rasyāmāyū* in *upa *rasyāmāyū* zeigt die flektierende Form des Vordergliedes im Dvandva (vgl. *indra-vāyū* mit *indrā-viṣṇū*).

³⁴³⁷ So nach P., M. und I. (Whitney) und C. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. ¹R/WH, WHI (zu *viṣṭhā-*) und SPP haben *viṣṭhā*. N. fehlt. Die Lesung mit *viṣṭā-* ist wegen des Instrumentals *amṛtena* zwingend. So versteht auch Whitney in WH/L in seinem Kommentar und übersetzt *viṣṭās* mit „filled (?)“ (eher: „bewirkt, zustande gebracht“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*viṣṭās* (?); RW¹: *viṣṭhās*“ *viṣṭhās* zu *viṣṭās* ändert. Die Verwechslung von *ṣṭha* und *ṣṭa* tritt in den AVS-Mss. sehr häufig auf.

³⁴³⁸ So mit ¹R/WH und WHI. SPP hat **pratīmām* (Pp.-Text: *prāti | *imām* |), das gemäß „Sāyaṇa“ emendiert wurde. SPPs Saṃhitā-Mss. haben *pratīmāml* (B. und V.) oder *pratīmām* (der Rest). Seine Pp.-Mss. teilen sich in *prati^omām* | (P. und P².) und *prati^omām* | (Cp.). Der größte Teil der Mss. von Whitney/Roth liest *pratīmām*, aber Bs. hat *pratīmām*, P. und M. *pratimām* und T. *pratimām*. Der Pp.-Text von Whitney/Roth liest einheitlich *prati^omām*. N. fehlt. Whitney schreibt in WH/L: „The translation [„unto me (?)“] implies *prāti mām*, simply on account of superior intelligibility; doubtless the true AV. reading is *pratīmām*. Simply *prāti* would rectify the meter, and give a yet better sense“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pratīmām*; RW¹: *pratimām*“ *pratimām* zu *pratīmām* ändert. Da *prāti* mit dem Akzent in keinem Manuskript belegt und **prāti mām* „unto me“ syntaktisch und semantisch problematisch ist, empfiehlt sich, bei *pratimām* zu bleiben. Dafür spricht der entsprechende Pāda der AVP-Parallelstelle, die lautet: *pratimā lokānām ghṛtapṛṣṭhāḥ* prapīnām* „[die Stromgüsse (*dhārās*, siehe AVŚ 7.15.1cd ~ AVP 20.4.4cd, AVŚ 9.5.15ab ~ AVP 16.98.5ab und AVP 9.16.3d)], deren Rücken mit Schmalz versehen sind (BHATT 2011: *ghṛtapṛṣṭhā(h)*), die Ebenbürtigen der Welten, [geben als Milch das] überquellende [Wohlwollen (?)]“. Trotz des schwierigen Inhaltes der Strophen ist festzuhalten, daß es sich hier um *pratimā-* „Gegenmaß, Ebenbürtigsein“ geht.

³⁴³⁹ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. von Whitney/Roth alle außer Op.s.m. (*dhruve*) *dhruvā* bzw. *dhruvé* (Pp.-Mss.) lesen. SPP verweist darauf, daß A., B., R. und K^m. *dhruvā*, C. *dhruva*, Cp. *dhruvé* und P. und P². *dhruve* lesen und Dc. *dhruvā* zu *dhruva* ändert. N. fehlt.

³⁴⁴⁰ So mit R/WH und SPP („We with **Dc Cp**“). Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. von Whitney/Roth alle außer Op. (*upabhṛt*) *upabhṛd* lesen. SPP verweist darauf, daß C., K^m. und R. *upabhṛd* lesen und Dc. *upabhṛd* zu *upabhṛt* ändert. N. fehlt.

*júhu*³⁴⁴¹ *dyāṃ gacha yájamānena sākāṃ*
sruvéna vatséna dísaḥ prápīnāḥ
*sárvā dhukṣvāḥṛṇīyamānāḥ*³⁴⁴² ||

18.4.7 **acd** ~ P 18.76.7acd • **b** = P 18.76.7b ~ Ś 18.4.3b = P 18.76.3b

tīrthāis taranti praváto mahīr iti
yajñakṛtaḥ sukṛto yéna yánti |
átrādadhur yájamānāya lokāṃ
díso bhūtāni yád ákalpayanta ||

18.4.8 **abc** = P 18.76.8abc • **d** ~ P 18.76.8d = P 18.77.2a • **e** ~ P 18.76.8e

áṅgirasām áyanam pūrvo agnir
ādityānām áyanam gārhapatyo
*dákṣiṇānām áyanam dakṣiṇāgniḥ*³⁴⁴³ |
mahimānam agnér víhitasya bráhmaṇā
sámaṅgaḥ sárva úpa yāhi śagmāḥ ||

18.4.9 **abde** = P 18.76.9abde • **c** ~ P 18.76.9c

pūrvo agniṣ tvā tapatu sám⁺ *purástāc*
chāṃ paścāt tapatu gārhapatyah |
*dakṣiṇāgniṣ*³⁴⁴⁴ *te tapatu sárma várma-*
-uttarató madhyató antárikṣād
díśó-díśo agne pári pāhi ghorāt ||

18.4.10 = P 18.76.10 • **b** ~ Ś 18.4.13b = P 18.77.3b • **d** ~ P 14.7.4d

yūyám agne sám tamābhis tanúbhir
tjānám abhí lokāṃ svargám |
*ásvā*³⁴⁴⁵ *bhūtvā pṛṣṭivāho*³⁴⁴⁶ *vahātha*

³⁴⁴¹ So mit R/WH und SPP („We with **C K^m V D^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Bs. *juhú* (?; Lanman: „save Bs. ... *júhu*“), P. und I. *jūhū* und M. *jūhū* lesen (der Rest: *júhu*). SPP verweist darauf, daß B. *juhú* und R. *juhu* lesen und Dc. *juhú* zu *júhu* ändert. N. fehlt.

³⁴⁴² So mit R/WH und WHI. SPP hat °*áhṛṇīyamānaḥ*, das alle seine Mss. außer A. (°*áhṛṇīyamānāḥ*) lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end, SPP. gives in his text *áhṛṇīyamānaḥ*, with the great majority of his authorities, and with the comm. Of our mss., only O.s.m.Op.D.R.p.m. give *-naḥ*, while O.p.m.R.s.m. have *-nāḥ*; the reading *-nāḥ* is, in my opinion, decidedly the preferable one; it is the quarters that kindly make no resistance to being milked“. Dies bestätigt die AVP-Parallelstelle, die °*áhṛṇīyamānāḥ* hat. N. fehlt.

³⁴⁴³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney bemerkt in WH/L: „Both in this verse and in the next, most of our mss. accent falsely *dákṣiṇāgnis*“. RH notiert, daß Hö. korrekt *dakṣiṇāgniḥ* liest. N. fehlt.

³⁴⁴⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf Cp., das *dákṣiṇā°agnih* liest. N. fehlt. Siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁴⁴⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Op. und R. *ásvaḥ* bzw. *ásvo* lesen. SPP verweist auf Dc., das *ásvā* zu *ásvo* ändert. N. fehlt.

³⁴⁴⁶ So mit R/WH und SPP („We with **A B V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur Op. *pṛṣṭivāhaḥ* liest (der Rest: *pṛṣṭivāhó* bzw. *pṛṣṭivāhāḥ*). RH vermerkt jedoch, daß Bi. und Hö. *pṛṣṭivāho* lesen. SPP verweist darauf, daß C., K^m. und R. *pṛṣṭivāhó* und Cp. *pṛṣṭi^ovāhāḥ* lesen und Dc. *pṛṣṭivāhó* zu *pṛṣṭivāho* ändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *ásvāḥ ... pṛṣṭi^o* (so BHATT 2011, aber Mā. und Ja. lesen ... *pra^o*). Die Fügung *ásva- pṛṣṭivāh-* „Seitenpferd“ liefert den

*yātra devāiḥ sadhamādaṃ mādanti*³⁴⁴⁷ || (20) ||

18.4.11 **ac** = P 18.77.1ac • **b** nur hier • **d** ~ Ś 18.3.71d = P 18.75.3d

*śām agne paścāt tapa*³⁴⁴⁸ *śām* + *purástāc*
chām + *uttarāc* *chām adharāt tapainam* |
*ékas tredhā vihito jātavedaḥ*³⁴⁴⁹
*samyág enaṃ dhehi sukṛtām uloké*³⁴⁵⁰ ||

18.4.12 **a** ~ P 18.77.2c • **bc** = Ś 18.4.13de = P 18.77.2de

śām agnāyaḥ sámiddhā ā rabhantām
*prājāpatyaṃ médhyaṃ jātavedasaḥ*³⁴⁵¹ |
śṛtām kṛṇvānta ihā māva cikṣipan ||

18.4.13 **abc** = P 18.77.3abc • **de** = Ś 18.4.12bc = P 18.77.2de

*yajñā eti vítataḥ*³⁴⁵² *kálpamāna*³⁴⁵³
ījāno^{*3454} *abhí lokāṃ svargám* |
tām agnāyaḥ sárvahutaṃ juṣantām
*prājāpatyaṃ médhyaṃ jātavedasaḥ*³⁴⁵⁵ |
śṛtām kṛṇvānta ihā māva cikṣipan ||

18.4.14 **a** = P 18.77.4a • **bcd** ~ P 18.77.4bcd

Hinweis darauf, daß *prāṣṭi-* „Seitenpferd“ etymologisch sicher mit *prṣṭi-* „Rippe, Seite“ verwandt ist, zur Diskussion siehe EWAia II, 185f.

³⁴⁴⁷ So mit R/WH und SPP. Lanman gibt in WH/L an, daß Bs., M., I. und T. *madanti* lesen. SPP verweist auf Cp., das *mádaṃti* zu *madanti* ändert. N. fehlt.

³⁴⁴⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K^m. und Cs., die *tápa* lesen. N. fehlt.

³⁴⁴⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B Dc V**“). Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. außer Bs. und I. (*jātavedaḥ*) *jātavedaḥ* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m., C. und R. *jātavedaḥ* und C. [„appears to have read] *jātavedāḥ* [once“] lesen. N. fehlt.

³⁴⁵⁰ So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP haben *u loké*. So auch BHATT 2011 an der AVP-Parallelstelle. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *ulokám* lesen. SPP verweist auf K^m., das ebenfalls *ulokám* hat. Zu *uloká-* siehe den Kommentar zu 7.84.2d.

³⁴⁵¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *jātavedaḥ* lesen. N. fehlt. Siehe dazu auch den Kommentar zu 18.3.13d.

³⁴⁵² SPP hat *vítataḥ* (wohl Druckfehler).

³⁴⁵³ So mit WHI („*kálpamānas* ... m. mss. ed. *kalpá-*“) und SPP („We with **B K^m V Dc**“). Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *kalpāmānas*, *kálpamānas*, and *kalpamānas*; all of ours that were collated before printing had *kalpá-*, which we accordingly admitted in our text; but we ought to have emended to *kálpa-*, which SPP. reads“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *kalpāmāna* im Text unverändert. RH notiert, daß BiS. *kalpāmāna* liest und Hö. *kálpamāna* zu *kalpāmāna* ändert. SPP verweist darauf, daß R. *kalpamāna*, C. *kalpāmāna* und Cp. *kalpāmānaḥ* lesen und Dc. *kalpāmānaḥ* zu *kálpamānaḥ* ändert. N. fehlt.

³⁴⁵⁴ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*ījāno abhi lokāṃ svargam*). R/WH und SPP haben *ījānām* (N. fehlt), wozu Whitney in WH/L kommentiert: „The defect meter and incomplete construction of **b** make it altogether probable that the text is corrupt; *ījānānām* would help both“. Es scheint jedoch, daß der Pāda 18.4.10b (*ījānām abhi lokāṃ svargám*) hier irrtümlich wiederholt wurde. Kurios ist auch, daß die AVP-Parallelstelle zu 18.4.10b *ījāno abhi lokāṃ svargam* liest.

³⁴⁵⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *jātavedasaḥ* lesen. SPP verweist auf K^m., das ebenfalls *jātavedasaḥ* liest. N. fehlt. Siehe dazu auch den Kommentar zu 18.3.12b.

*ījānās citām*³⁴⁵⁶ *ārukṣad agnīm*
nākasya pṛṣṭhād divam utpatiṣyān |
tāsmāi prā bhāti nābhaso jyōtiṣmānt
svargāḥ pānthāḥ sukṛte devayānaḥ ||

18.4.15 **abd** = P 18.77.5abd • **c** ~ P 18.77.5c

agnir hótādhvaryuṣ te bḥhaspátir
índro brahmā dakṣiṇatás te astu |
*hutò** *'yám*³⁴⁵⁷ *sámsthito yajñā eti*
yátra pūrvam áyanam hutānām ||

18.4.16 **a** = P 18.77.6a ~ Ś 18.4.24a ~ P 18.78.5a • **b** = Ś 18.3.25c = Ś 18.3.35c = Ś 18.4.24b = P 18.71.2c
 = P 18.71.6c = P 18.71.10c = P 18.72.1c = P 18.72.2c = P 18.77.6c = P 18.77.10c = P 18.78.1c = P 18.78.5c
 • **c** = Ś 18.3.25d = Ś 18.3.35d = Ś 18.4.24c ~ P 18.71.2d = P 18.71.6d = P 18.71.10d = P 18.72.1d = P
 18.72.2d = P 18.77.6d = P 18.77.10d = P 18.78.1d = P 18.78.5d [= TĀ 6.8.1d]

*apūpāvān kṣīravāṃś carúr*³⁴⁵⁸ *éhá sīdatu |*
lokakṛtaḥ pathikṛto yajāmahe
yé devānām hutābhāgā ihá sthá ||

18.4.17 **a** = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.20a =
 P 18.77.10a ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a

apūpāvān dádhivāṃś carúr éhá °°° |
 °°° ||³⁴⁵⁹

18.4.18 **a** = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.20a =
 P 18.77.10a ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a

*apūpāvān drapsāvāṃś*³⁴⁶⁰ *carúr éhá* °°° |
 °°° ||

³⁴⁵⁶ So mit WHI („*citām* ... s.mss. ed. *cittám*“), SPP („We with **C R P P**“²) und ²R/WH. ¹R/WH hat *cittám*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary in **a** between *citām* and *cittám*; our text reads the latter; SPP’s the former, which is doubtless correct, and which is implied by the translation [„piled“]“; wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*citām*; RW¹: *cittám*“ *cittám* zu *citām* ändert. RH notiert, daß BiS. und Bo. *citām*, aber Hö. *cittám* lesen. SPP verweist auf K^m., V. und Dc., die *cittám* lesen. N. fehlt. Interessanterweise liest auch die AVP-Parallelstelle *cittam*. Siehe auch den Kommentar zu 18.4.37a.

³⁴⁵⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Both editions read in **c**, with nearly all the mss. (all ours save R.s.m., and half of SPP’s), *hutò 'yám*, but both are wrong, the emendation to *hutò 'yám* being a matter of simple necessity (see note to Prāt. iii. 55)“; wonach Lindenau in ²R/WH „Lies *hutò 'yám*; RW¹: *hutó 'yám*“ vermerkt, aber er beläßt *hutò 'yám* im Text. R/WH und SPP („We with **C K^m R**“⁴) haben *hutó 'yám*. SPP verweist darauf, daß B. *hutó3yám* und A. und V. *hutólyám* lesen und Dc. *hutólyám* zu *hutólyám* ändert. N. fehlt.

³⁴⁵⁸ Lanman schreibt in WH/L: „... and I am strongly tempted to suspect the loss (by haplography again ...) of *ca* before *caru*, poor as the resulting cadence may be, so that instead of 14 we should have 8 + 8“ (mit der Lesung *ā-īha* in b). Diese Ausführung ist einleuchtend, was wohl auch für 18.4.24a gelten dürfte. Da aber die AVP-Parallelstelle ebenfalls ... *kṣīravāṃś carur* ... liest, scheint die Haplogologie bereits im Urthavaveda eingetreten gewesen zu sein.

³⁴⁵⁹ So mit R/WH (... ° | ° ||), so bis 18.4.23. SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 18.4.23).

³⁴⁶⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. *drāpsa*° liest. SPP verweist auf Cp., das ebenfalls *drāpsa*° hat. N. fehlt.

18.4.19 **a** = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.20a = P 18.77.10a ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a

apūpāvān gḥṛtāvāṃś carúr éhá °°° |
°°° ||

18.4.20 **a** = P 18.77.10a ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a

apūpāvān māṃśāvāṃś carúr éhá °°° |
°°° || (21) ||

18.4.21 **a** = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.20a = P 18.77.10a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a ~ P 18.78.5a

apūpāvān ānavāṃś carúr éhá °°° |
°°° ||

18.4.22 **a** = P 18.78.1a ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.20a = P 18.77.10a ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.23a = P 18.78.3a ~ P 18.78.4a

apūpāvān mádhumāṃś carúr éhá °°° |
°°° ||

18.4.23 **a** = P 18.78.3a ~ Ś 18.4.17a = P 18.77.8a ~ Ś 18.4.18a = P 18.77.7a ~ Ś 18.4.19a = P 18.77.9a [~ TĀ 6.8.1a] ~ Ś 18.4.20a = P 18.77.10a ~ Ś 18.4.21a = P 18.78.2a ~ Ś 18.4.22a = P 18.78.1a ~ P 18.78.4a

apūpāvān rāsavāṃś carúr éhá °°° |
°°° ||

18.4.24 **a** ~ Ś 18.4.16a = P 18.77.6a ~ P 18.78.5a • **b** = Ś 18.3.25c = Ś 18.3.35c = Ś 18.4.16b = P 18.71.2c = P 18.71.6c = P 18.71.10c = P 18.72.1c = P 18.72.2c = P 18.77.6c = P 18.77.10c = P 18.78.1c = P 18.78.5c • **c** = Ś 18.3.25d = Ś 18.3.35d = Ś 18.4.16c ~ P 18.71.2d = P 18.71.6d = P 18.71.10d = P 18.72.1d = P 18.72.2d = P 18.77.6d = P 18.77.10d = P 18.78.1d = P 18.78.5d [= TĀ 6.8.1d]

apūpāvān āpavāṃś carúr éhá sīdatu |
lokakṛtaḥ pathikṛto yajāmahe
yé devānāṃ hutābhāgā ihā sthā ||

18.4.25 [Pratīka]³⁴⁶¹ = Ś 18.3.68 = P 18.78.6

apūpāpīhitān ity ékā ||

³⁴⁶¹ In WHK ist zu lesen, daß die meisten Mss. *apūpāpīhitān ity ékā* || 5 || haben (Op.: „...|| 25 ||“⁶) außer O. und R., die die Strophe in vollem Umfang schreiben. N. fehlt. R/WH (Whitney in WH/L: „While most of the mss. quoted it, as usual, by the first words with *ity ékā* added, two (O.R.) write it in full“⁶) und SPP (mit Verweis darauf, daß B. *ādharayan* hat, woraus sich schlußfolgern läßt, daß B. den in vollem Umfang geschriebenen Text hat) drucken den Text in vollem Umfang.

18.4.26 **ab** = Ś 18.3.69ab = Ś 18.4.43ab = P 18.78.7ab • **c** = P 18.78.7c ~ Ś 18.3.69c = Ś 18.4.43c • **d** = Ś 18.3.69d = Ś 18.4.43d ~ P 18.78.7d

*yās te dhāná anukirámi
tilámiśrāḥ³⁴⁶² svadhāvatīḥ |
tās te santūdbhvīḥ prabhvīs
tās te yamó rájānu manyatām ||*

18.4.27 = P 18.78.7e

ákṣitiṃ bhūyasīm ||

18.4.28 **a** [= VS 13.5a etc.] ~ P 18.78.8a = P 20.13.7a [~ RV 10.17.11a] • **bd** = P 18.78.8bd = P 20.13.7bd • **c** [= RV 10.17.11c etc. ~ TS 3.1.8.3c etc.] ~ P 18.78.8c = P 20.13.8c

*drapsás caskanda pṛthivīm ánu dyām
imāṃ ca yónim ánu yás ca pūrvah |
samānām yónim ánu saṃcárantaṃ
drapsám juhomy ánu saptá hótrāḥ ||*

18.4.29 **a** = P 18.78.9a • **bd** = P 18.78.9bd [~ RV 10.107.4bd] • **c** [= RV 10.107.4c] ~ P 18.78.9c

*śatádhāraṃ vāyúm arkāṃ svarvídaṃ
ṅcákṣasas té abhí cakṣate rayīm |
yé pṛṇánti prá ca yáchanti sarvadā
té duhrate dáksiṇām saptámātaram ||*

18.4.30 **a** ~ P 18.78.10a [= TB 3.7.4.16a etc.] • **bcd** = P 18.78.10bcd

*kósaṃ duhanti kalásam caturbilam
ídām dhenūṃ mádhumatīm svastáye |
úrjaṃ mádanīm áditiṃ jáneṣv
ágne má hiṃsīḥ paramé vyòman || (22) ||*

18.4.31 **acd** = P 18.79.1acd • **b** ~ P 18.79.1b ~ P 3.13.3d

*etát te devāḥ savitā
vāso dadāti³⁴⁶³ bhártave |
tát tvám yamásya rájye
vásānas tārpyāṃ³⁴⁶⁴ cara ||*

³⁴⁶² So mit R/WH und SPP („We with **C K^m R**“). SPP verweist darauf, daß B. und V. *tilamiśrāḥ* lesen und Dc. *tilámiśrāḥ* zu *tilamiśrāḥ* ändert. N. fehlt.

³⁴⁶³ So mit R/WH und SPP („We with **C Cp**“). Whitney gibt in WH/L an, daß O., Op. und R. *dadātu* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B., K^m. und V. *dadātu* lesen und Dc. *dadāti* zu *dadātu* ändert. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *dadātu*. Die Lesart *dadātu* ist zwar auch für AVŚ durchaus möglich, aber der Indikativ *dadāti* scheint sinngemäß besser zu sein.

³⁴⁶⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A K^m R Cp**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *tārpyam* liest. SPP verweist darauf, daß B. und C. *tārtham* (das Nāgarī-Akṣara *rtha* optisch von *rya* kaum unterscheidbar) und V. *tāryam* lesen und Dc. *tārpyāṃ* zu *tārpyam* ändert. N. fehlt. BHATT 2011 druckt an der AVP-Parallelstelle *tāryañ* (Nā.: *tūryam*), das zu *tārpyam* zu verbessern ist. PW gibt an, daß *tārpyā-* nur im AV belegt ist, während andere vedischen Stellen (TS, TB,

18.4.32 ~ P 18.79.2

dhānā́ dhenúr abhavad
vatsó asyās tiló³⁴⁶⁵ 'bhavat |
tām vái yamásya rájye
ákṣitām úpa jīvati ||

18.4.33 ac ~ P 18.79.3ac • bd = P 18.79.3bd

etās te asau dhenávaḥ
kāmadúghā bhavantu |
énīḥ śyénīḥ sárūpā vírūpās
tilávatsā³⁴⁶⁶ úpa tiṣṭhantu tvátra ||

18.4.34 abd ~ P 18.79.4abd • c = P 18.79.4c

énīr³⁴⁶⁷ dhānā́ háriṇīḥ śyénīr asya
kṣṣṇā́ dhānā́ róhiṇīr dhenávas te |
tilávatsā³⁴⁶⁸ úrjam asmái dúhānā́
viśvā́hā santv⁺ ánapasphurantīḥ³⁴⁶⁹ ||

18.4.35 a = P 18.79.5a • bd ~ P 18.79.5bd [~ TĀ 6.6.1bd etc.] • c ~ P 18.79.5c

vaiśvā́naré havír idám juhomi
sāhasráṃ śatádhāram útsam |
sá bibharti pítāraṃ pítāmahān
prapitāmahān bibharti pínvamānaḥ ||

18.4.36 a ~ P 5.40.8a • bc = P 5.40.8bc = P 18.79.6bc • d nur hier

ŚB usw.) *tārpyá-* haben. Laut dem indischen Komm. soll *tārpyá-* aus einem Pflanzennamen *ṭpā-* stammen, siehe AiGr II 2, 820 und EWAia I, 643.

³⁴⁶⁵ So mit R/WH und SPP („We with **K^m R^c**“), siehe dazu Whitnsys Kommentar in WH/L: „The mss. are a little at variance as to the accent of *tilo* ‘*bhavat*; but the majority give *tilò*, which is accepted in both editions“, vgl. damit WHI: „*tilas* ... mss. ed. *tilás*“. SPP verweist darauf, daß B., V. und C. *tilò* lesen und Dc. *tilò* zu *tilo* ändert. N. fehlt. Die Form ohne Sandhi ist *tilás*, also Nom.Sg. zu einem Stamm *tilá-*, siehe vor allem *tilá-misra-* in 18.3.69b (ohne Mss.-Variante).

³⁴⁶⁶ So mit R/WH und SPP („We with **R K^m and Cp^c**“). Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *tilavatsās* (wohl *tila^ovatsāḥ*) liest. SPP verweist darauf, daß B., C. und V. *tilavatsā* lesen und Dc. *tilávatsā* zu *tilavatsā* ändert. N. fehlt.

³⁴⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with **C B R V^c**“). Whitney und Lanman geben in WH/L an, daß O. und „apparently also P.I.“ *enīr* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m. *enīr* liest und Dc. *enīr* zu *énīr* ändert. N. fehlt.

³⁴⁶⁸ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß Op. *tila^o* liest. SPP verweist darauf, daß B. *tila^o* liest und Dc. *tilá^o* zu *tila^o* ändert. N. fehlt.

³⁴⁶⁹ So korrigiert (mit einem +-Zeichen) nach WHI („*ánapasphurantīs* ... mss. ed. *anapasphú-*“) und Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „Only a minority of the mss. (including our Bs.p.m. and Op.) have at the end *-ntīḥ*, the rest *-ntī*. Here and in vs. 36, most of the mss. accent *anapasphúr-*, and accordingly both edited texts accept it; but the readings ought unquestionably to be emended to *ánapasphur-* (which is given here by [TA., Poona ed.] our O.R., [and one or two of SPP’s mss.]; in 36, by none); the accentuation in this part of the text is more than usually faulty“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ánapasphurantīḥ*; RW¹: *anapasphúrantīḥ*“ *anapasphúrantīḥ* zu *ánapasphurantīḥ* korrigiert. ¹R/WH und SPP (SPP auf der Grundlage von B. und V.) haben *anapasphúrantīḥ*. SPP verweist darauf, daß C. und R. *anapasphúrantī*, K^m. *ánapasphurantī*, P. *anapa^osphuraṃtī*, P². *anapa^osphuraṃtīḥ* und Cp. *anapa^osphuraṃtī* lesen und Cp. *ánapasphuraṃtī* zu *anapasphúraṃtīḥ* ändert. N. fehlt.

*sahásradhāraṃ śatádhāraṃ útsam ákṣitaṃ*³⁴⁷⁰
vyacyámānaṃ salilásya pṛṣṭhé |
*úrjaṃ dúhānam ánapasphurantam**³⁴⁷¹
*úpāsate*³⁴⁷² *pitáraḥ svadhābhiḥ ||*

18.4.37 **ab** = P 18.79.7ab • **c** ~ P 18.79.7c • **d** ~ P 18.79.7d = P 20.34.2d

*idāṃ kāsāmbu cáyanena citāṃ*³⁴⁷³
tát sajátā áva paśyatéta |
*mártyo 'yám*³⁴⁷⁴ *amṛtatvám eti*
tásmai gṛhān kṛṇuta yāvatsábandhu ||

18.4.38 **abd** = P 18.79.8abd • **c** ~ P 18.79.8c

iháiváidhi dhanasánir
ihácitta ihákratuḥ |
iháidhi vīryāvattaro
vayodhā áparāhataḥ ||

18.4.39 **a** [= KauśS 88.24] ~ P 18.79.9a [= HirGS 2.12.10a etc.] • **b** = P 18.79.9b ~ P 4.20.4b • **cd** = P 18.79.9cd

*putráṃ páutram abhitarpáyantīr*³⁴⁷⁵
ápo mádhumatīr imāḥ |
svadhāṃ pitṛbhyo amṛtaṃ dúhānā
ápo devīr ubháyāṃs tarpayantu ||

18.4.40 **a** nur hier • **b** ~ P 18.79.10b [~ HirGS 2.10.6b] • **c** = P 18.79.10c • **d** = P 18.79.10d ~ Ś 3.20.8d = Ś 19.31.13d ~ P 10.5.13d ~ Ś 19.31.14d = P 3.34.9d = P 10.5.14d [~ MS 1.11.4d: 165.6 ~ TS 1.7.10.1d]

ápo agníṃ prá hiṇuta pitṛṇr úpa-
-imāṃ yajñāṃ pitáro me juṣantām |

³⁴⁷⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. fehlt. Das Wort ist sicher ein Eingriff, der metrisch redundant ist, siehe Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L. Das hier eingedrungene Attribut *ákṣitaṃ* ist als Teil des ersten Pāda anzusehen, vgl. damit Lubotsky 2002, 182. Zu *útsa- ákṣita-* siehe RV 1.64.6d; 8.7.16c; AVŚ 1.15.3b; 3.24.4ab; 4.27.2a und ĀpŚS 4.11.3b (*sahasradhāra utso akṣīyamānaḥ*).

³⁴⁷¹ So korrigiert nach WHI („*ánapasphurantam* ... mss. ed. *anapasphú-*“) und Whitney's und Lanmans Kommentaren in WH/L zu 18.4.34d (siehe dort), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ánapasphurantam*; RW¹: *anapasphúrantam*“ *anapasphúrantam* zu *ánapasphurantam* korrigiert. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *anapasphúrantam*. N. fehlt.

³⁴⁷² So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. („?““, so Lanman ebd.), Op., R. und K. *upāsate* lesen. Laut SPP lesen alle Mss. *úpāsate* (Dc.: *upāsate* > *úpāsate*). N. fehlt.

³⁴⁷³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß P., M. und I. *cittāṃ* lesen. Laut RH soll auch Hö. *cittāṃ* lesen. SPP verweist auf B., K^m. und P., die *cittāṃ* bzw. *cittam* haben. N. fehlt. Auch die AVP-Parallelstelle hat *cittāṃ*, siehe dazu auch den Kommentar zu 18.4.14a.

³⁴⁷⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Some of the mss. make a blundering insertion of signs of *kampa* in *mártyo 'yám* in **c**“. SPP verweist darauf, daß K^m. und C. *mártyò3yám* lesen und Dc. *marttyóyám* zu *mártyò3yám* und dann schließlich zu *marttyóyám* ändert. N. fehlt.

³⁴⁷⁵ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *abhi* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m. *abhi* liest und Dc. *abhi* zu *abhi°* ändert. N. fehlt.

*māsīnām**³⁴⁷⁶ *ūrjam úpa yé sácante*
*té no rayīm sárvavīraṃ ní yachān*³⁴⁷⁷ || (23) ||

18.4.41 = P 18.80.1 • **b** = Ś 12.1.20d = P 17.3.1d ~ Ś 20.101.2c [= RV 1.12.2c etc.]

sám indhate ámartyaṃ
havyavāhaṃ ghytapriyam |
sá veda níhitān nidhīn
pitṛn parāvato gatān ||

18.4.42 **ab** ~ P 18.80.2ab • **c** = Ś 18.3.68c = Ś 18.4.25c = P 18.78.6c = P 18.80.2c • **d** = Ś 18.4.25d = P 18.78.6d = P 18.80.2d = P 20.10.7b

*yám te manthám*³⁴⁷⁸ *yám odanáṃ*
yán māmsám nipṛṇāmi te |
té te santu svadhāvanto
mádhumanto ghytaścútaḥ ||

18.4.43 [Pratīka]³⁴⁷⁹ = Ś 18.3.69

yās te dhānā iti pūrvā ||

18.4.44 **ac** = P 18.80.4ac • **b** = Ś 18.1.54b ~ P 18.80.4b ~ P 18.62.4b • **d** ~ P 18.80.4d

idám pūrvam áparaṃ niyānaṃ
yénā te pūrve pitáraḥ páretāḥ |
*purogavā*³⁴⁸⁰ *yé abhiśāco*³⁴⁸¹ *asya*

³⁴⁷⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*māsīnām ūrjam úpa ye sácante*) und HirGS 2.10.6c (*māsīnām ūrjam uta ye bhajante*), siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L (S. 832). R/WH, WHI und SPP haben *āsīnām*, die Form, die in allen AVŚ-Mss. ohne Varianten belegt ist, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „[HGS. (in ii. 10. 6) ...]; and the comparison appears to convict our unintelligible third pāda of being a very gross corruption“ (Whitneys Übersetzung „a sitting refreshment“ ergibt kaum Sinn), siehe auch BHATT 2011 xciiif. N. fehlt. Es scheint, daß in einer den AVŚ-Mss. vorausgehenden mündlichen Phase die zwei *-m m-* in der Folge *juśantām | māsīnām* sein zweites *m-* eingebüßt haben. Zu *māsīna-* „einen Monat alt; monatlich“ (seit dem GS, auch Pāṇini) siehe PW zur Stelle und AiGr II 2, 431.

³⁴⁷⁷ So mit R/WH und SPP. Fast alle AVŚ-Mss. (WHI: „*ní yachān ... mss. -āt*“) lesen *yachāt*, nur SPPs Cp. hat *yachān*. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *yachāt*. *Ní yachāt* ist allerdings ungrammatisch (HirGS hat aber *yachantu*). Es scheint, daß *yachāt* aus AVŚ 19.31.14d (*rayīm ca naḥ sárvavīraṃ ní yachāt* = P 3.34.9d = P 10.5.14d) hierher überführt worden ist (Ähnliches gilt auch für AVP 18.79.10d).

³⁴⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc**“). Whitney gibt in WH/L an, daß die Mss. von Whitney/Roth alle außer Op. (*manthám*) *mánthaṃ* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m, C. und R. *mánthaṃ* lesen und Dc. *mánthaṃ* zu *manthám* ändert. N. fehlt.

³⁴⁷⁹ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *yās te dhānā iti pūrvā || 3 ||* (Op.: „...|| 43 ||“) lesen außer O. und R., die die Strophe in vollem Umfang schreiben (jedoch mit *udbhvīḥ* gemäß 18.4.26c). Diese Strophe ist ein Pratīka von 18.3.69 (nicht von 18.4.26, siehe Whitneys Kommentar in WH/L), dem entsprechend R/WH den Text in vollem Umfang druckt. SPP vervollständigt die Strophe durch 18.4.26 (Pāda c: *tās te santūdbhvīḥ prabhvīs*). N. fehlt.

³⁴⁸⁰ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B. *purogavā* und C. *purogāvā* lesen. N. fehlt.

³⁴⁸¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (schon bevor Op. bekannt wurde), siehe auch WHI („*abhiśācas ... mss. -śāc-*“) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our reading *abhiśācas* is an emendation, almost every ms. giving *abhiśācas* (our Op. has *abhiśācaḥ*, and also one [or two] of SPP’s authorities; *-śāc-* is of course intended, and the comm. gives it“. Laut SPP liest nur V. („with Sāyaṇa“) *abhiśāco*, Dc. ändert *abhiśāco* zu *abhiśāco*. Der Rest der Mss.

*té tvā vahanti sukṛtām ulokām*³⁴⁸² ||

18.4.45-46 [Pratīka]³⁴⁸³ = Ś 18.1.41-42

18.4.47 [Pratīka] = Ś 18.1.43 = P 18.61.3

sārasvatīm devayānta iti tistrāḥ ||

18.4.48 a = Ś 12.3.22a = P 18.80.5a • **bd** ~ P 18.80.5bd • **c** = P 18.80.5c

prthivīm tvā prthivyām ā veśayāmi
devó no dhātā prá tirāty āyuh |
pārāparaitā vasuvíd vo astv
ádihā mṛtāḥ pitṛṣu sám bhavantu ||

18.4.49 ~ P 18.80.7

ā prá cyavethām āpa tán mṛjethām
*yád vām abhibhā átrocúḥ*³⁴⁸⁴ |
*asmād étam aghnyau**³⁴⁸⁵ *tád vásīyo*³⁴⁸⁶
dātúḥ pitṛṣv ihábhajanau máma ||

18.4.50 a = P 18.80.6a • **b** = P 11.5.4b = P 18.80.6b • **cd** ~ P 18.80.6cd

von SPP hat *abhiśāco*, das SPP in den Text setzt. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *abhiśāco*, aber BHATT 2011 fügt „(abhi)śā(co) < śā“ hinzu. Zur Bedeutung von *abhiśāc-* siehe Scarlata 1999, 587f.

³⁴⁸² So vom Verfasser aufgefaßt. R/WH und SPP sowie BHATT 2011 an der AVP-Parallelstelle haben *u lokām* bzw. *u lokam*. Siehe dazu den Kommentar zu 7.84.2d.

³⁴⁸³ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *sārasvatīm devayānta iti tistrāḥ* || 7 || (Op.: „...|| 47 ||“) haben außer O. und R. die Texte in vollem Umfang schreiben, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L. N. fehlt. R/WH und SPP drucken 18.4.45-47 in vollem Umfang.

³⁴⁸⁴ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Siehe dazu WHI: „ūcus ... mss. -us“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all our mss. (all save O.Op.R.) leave *ūcus* in **b** without accent“. N. fehlt.

³⁴⁸⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH. WHI und SPP haben *aghnyāu*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c** the vocative, *aghnyāu*, is an emendation, SPP. reading with the mss. *aghnyāū*; but the accentuation of the mss. is here very unauthoritative; the comm. also takes the word as vocative“. SPP verweist darauf, daß B. *aghnyó* und A., C., K^m., V., Dc., R. und Cp. *aghnyāu* (P. und P².: *aghnyau* ohne Akzent) lesen. N. fehlt. Whitneys Emendation scheint wegen *étam* unvermeidbar zu sein. Der Akzent in *aghnyāu* ist wohl analog zu *ihábhajanau* (d) eingetreten.

³⁴⁸⁶ So mit SPP. ¹R/WH hat *tadvásāya*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „This is highly obscure, and the second half-verse, especially, is rendered only mechanically, and even then with substitution of *vásīyas* where nearly all the mss. have *vácīyas* or *vaçīyas* (our M.I.D., and one of SPP's, *vaçāyas*, which our text, quite unsuccessfully, emended to *vaçāya*); SPP. admits *vácīyas* in his text; the comm. has *vásīyas*“. WHI hat *vácīyas* mit „*vásīyas*? ed. *vaçāya*“. Lindennau korrigierte in ²R/WH, Whitneys Kommentar folgend, mit der Anmerkung „*vásīyas* (?); RW¹: *vasāya*“ zwar *vasāya* zu *vásīya*, aber er übersah, daß ¹R/WH *tadvásāya* als Kompositum aufgefaßt hatte, woraus im Text Akzentfehler entstanden. So bleibt in ²R/WH *tad* unbetont (recte: *tád vásīyo*, siehe Whitneys Übersetzung: „... this which is better“). SPP verweist darauf, daß A., B., K^m., V. *tád vásīyo*, C. und R. *tádvásīyo* lesen und Dc. *tádvásīyo* zu *tád vásīyo* ändert. Seine Pp.-Mss. teilen sich in *tát | vásīyah* (Cp.), *tát | vasāyah* (P².) und *tát | vásīyah* (P.). N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *arvāñcāv etam aghnyau tad vásīyas*, wobei anzumerken ist, daß sie auch °śṛ° liest. Obwohl eine häufig auftretende Fehlschreibung *śī* für *sī* im AVP-Text nicht auszuschließen ist, scheint die den beiden Traditionen gemeinsame Schreibung *sī* authentisch zu sein. *Vásīyo* ist mit der Wurzel *vas* „wünschen, begehren“ (oder *vasá-* „das Verlangen“?) in Verbindung zu bringen. Der dritte und vierte Pāda sind somit folgenderweise zu verstehen: „Aus dieser [bösen Lage] kommt, ihr beide Rinder, her zu dem, das mehr [eurem] Wunsch entspricht: Ihr [sollt] diejenigen [sein], die meine Speise, die ich spende, für die Ahnen führen“. Ein *vasīyams-* ist noch in AVP 10.4.9d zu verzeichnen: *vasīyāmsah sadam ugrā bhavātha* „Ihr, mehr [meinem] Wunsch folgend, werdet immer mächtig werden“ (Bhatt 1997: *vasīyāmsah*).

*éyám agan dáksinā bhadrató no
anéna dattā sudúghā vayodhāh |
yáuvane³⁴⁸⁷ jīvān upapñcatī*³⁴⁸⁸ jarā
pitṛbhya upasampārāṇayād³⁴⁸⁹ imān || (24) ||*

18.4.51 a ~ P 18.80.8a [~ TĀ 6.7.2a] • b = P 18.80.8b • c ~ P 18.80.8c • d = Ś 18.4.52b = P 18.80.8d = P 18.80.9b

*idám pitṛbhyaḥ prá bharāmi barhír
jīvám devébhya úttaram stṛṇāmi |
tád ā roha puruṣa médhyo bhávan³⁴⁹⁰
práti tvā jānantu pitáraḥ páretam ||*

18.4.52 a ~ P 18.80.9a • b = Ś 18.4.51d = P 18.80.8d = P 18.80.9b • cd = P 18.80.9cd

*édám barhír asado médhyo 'bhūh
práti tvā jānantu pitáraḥ páretam |
yathāparú*³⁴⁹¹ tanvā Iṃ sám bharasva
gātrāṇi te bráhmaṇā kalpayāmi ||*

³⁴⁸⁷ So mit R/WH, WHI („mss. yāú váne“) und SPP („We with **A C**“). Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „In **c**, our Bp.D. (but D. without accent) have the strange reading *yāú : váne*, and Op. *yāuvánesu*; while Bs. [O.K.] also accent *yāú váne*, as do two of SPP's mss. (three others *yāuváne*, and only two, with our M.T.R.s.m., *yāúvane*“. RH vermerkt, daß Hö. (= R. in WH/L) *yāuváne* zu *yáuvane* ändert. SPP verweist darauf, daß B., V. und Dc. *yauváne*, K^m. und R. *yáuváne* und seine Pp.-Mss. *yáuvane* lesen. N. fehlt.

³⁴⁸⁸ So emendiert nach RH („*upapñcatī*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The two editions agree in their text throughout, but *upapñcatī* is obviously an inadmissible accentuation, requiring emendation to *upapñcatī*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*upapñcatī*“, RW¹: *upapñcatī*“ *upapñcatī* zu *upapñcatī* korrigiert. ¹R/WH, WHI und SPP (alle Mss. außer K^m.: *upapñcantī*) haben *upapñcatī*. N. fehlt.

³⁴⁸⁹ So verbessert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „... and it is against all rule to accent any but the last of two or more prefixes to the same verb: hence *upasampārāṇayāt* – which accent is given by [two or] three of SPP's authorities, and which he therefore had good reason for adopting (it is also given by our O.Op.R., all collated after our publication). [If I understand the Collation Book, O.R. accent *upasám párā*.] Three of our *pada*-mss. (Bp.Kp.D., but D. not accented) make the anomalous division *upa°sám : pārāṇayāt*; the other (Op.) has *upa°sampārāṇayāt*, which is the regular and proper form; see Prāt. iv.2 and note, and iv.7“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*upasampārāṇayāt*“, RW¹: *upasampārāṇayāt*“ *upasampārāṇayād* zu *upasampārāṇayād* verbessert. ¹R/WH, WHI und SPP („We with **A C R Cp**“) haben *upasampārāṇayād*. SPP verweist darauf, daß B. und V. *upasampārā°* und K. *upasampārā°* lesen und Dc. *upasampārā°* zu *upasampārā°* ändert. N. fehlt. Zur Regel des Prātiśākhya siehe auch Deshpande 1997, 482f.

³⁴⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **V Dc**“). WHI hat „bhávan ... mss. bhav-“, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Bhávan* in **c** is an emendation, all our mss. save one (Op.), and the majority of SPP's, reading *bhavan*, as if mixing the word up with *bhava*, imperative“. SPP verweist darauf, daß K^m., C. und R. *bhavan* lesen und Dc. *bhavan* zu *bhávan* ändert. SPPs Pp.-Text hat *bhávan* (ohne Mss.-Variante). N. fehlt. Whitney und Lanman (ebd.) erwähnen die TĀ-Parallelstelle, an der die Mss. *bhavaṃ* oder *bhava* lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *bhavan*.

³⁴⁹¹ So mit R/WH, WHI („mss. -*purú*“) und SPP (mit einem *-Zeichen und „We with Sāyaṇa. See IX.5.4“). *Yathāparú* ist allerdings eine sowohl von Whitney (siehe seinen Kommentar in WH/L), als auch von SPP emendierte Form. Alle AVŚ-Mss. lesen *yathāpurú* (N. fehlt). Die emendierte Form *yathāparú* ist sicher richtig, siehe AVŚ 9.5.4b und KauśS 85.25 (siehe Lanmans Kommentar ebd.). Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *yathāparu*, das auch in AVP 5.12.6d belegt ist.

18.4.53 = P 18.80.10 • **d** = Ś 1.35.1d = Ś 3.5.4d = Ś 4.10.7d = Ś 5.28.1b = Ś 6.110.2d = Ś 8.5.21c = Ś 12.2.6d = Ś 14.2.75b = Ś 18.4.53d = P 2.59.10b = P 3.13.4d = P 16.26.2d = P 16.28.10c = P 17.44.6d = P 18.14.5b = P 18.81.8d

parṇó rājāpidhānaṃ carūṇām
ūrjō bālaṃ sāha ójo na āgan |
āyur jīvébhyo vidádhat³⁴⁹²
dīrghāyutvāya śatásāradāya ||

18.4.54 **ab** ~ P 18.81.1ab • **cd** = Ś 18.3.63cd = P 18.75.8cd = P 18.81.1cd

ūrjō bhāgó yá imām jajāna-
-āsmānnānām³⁴⁹³ ādhipatyam³⁴⁹⁴ jagāma³⁴⁹⁵ |
tām arcata viśvamitrā³⁴⁹⁶ havīrbhiḥ
sá no yamáḥ pratarām jīvāse dhāt ||

18.4.55 = P 18.81.2 • **ac** [~ TĀ 6.6.2ac]

yáthā yamāya harmyám
āvapan páñca mānavāḥ |
evā vapāmi harmyám
*yáthā me bhūrayó 'satha^{*3497} ||*

18.4.56 = P 18.81.3

idām hiraṇyam bibhṛhi
yát te pitābibhaḥ purā |

³⁴⁹² So mit R/WH und WHI („mss. vida-“). SPP hat *vidadhat* („We with **C K^m R Cp**“). Whitney bemerkt in WH/L: „Only two or three mss. (including our Op.) read in **c** *vidádhat*, der rest *vidadhat* (and the *pada*-mss. *vi^odadhat*, which is absurd [...], but rather indicates that the word was correctly viewed as a participle) ... The true reading is, beyond all reasonable question, *vidádhat*, as our text gives it“. SPP verweist darauf, daß V. *vidádhat* und Dc. *vidadhat* zu *vidádhat* ändert. N. fehlt. *Vidádhat* ist sicher ein Partizip, siehe auch AVŚ 7.81.1d.

³⁴⁹³ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *°ásvānnānām* lesen. SPP verweist auf K^m., das ebenfalls *°ásvānnānām* hat. N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *°ásmānnānām*.

³⁴⁹⁴ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O., Op. und R. *ādhipatyam* lesen. SPP verweist darauf, daß K^m., V., Cp. und P. *ādhipatyam* bzw. *ádhi^opatyam* (P. ohne Akzent) lesen und Dc. *ādhipatyam* zu *ādhipatyam* ändert. N. fehlt.

³⁴⁹⁵ So empfohlen von RH. R/WH, WHI und SPP haben *jagāma*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of ours (O.R.K.) and three of SPP's leave *jagāma* without an accent, which seems better, and is implied in the translation“. N. fehlt. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *jagāma* im Text unverändert.

³⁴⁹⁶ So mit R/WH. SPP hat *viśvamitrā*, siehe dazu den Kommentar zu 18.3.63c.

³⁴⁹⁷ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (mit **asatha* nach BHATT 2011; Or.-Mss.: *ṣatha*). R/WH und SPP („We with **Cp**“; der Rest seiner Saṃhitā-Mss.: [yó]sataḥ, P. und P².: *asataḥ*) haben *bhūrayó 'sata* bzw. *bhūrayósata*. WHI stellt *ásatas* zu *ásant-* „nicht seiend“. Whitney in WH/L übersetzt den letzten Pāda mit „that there may be many of me (?)“ und kommentiert: „All the mss. read at the end *ásatas*, save one of SPP's, which follows the comm. in giving *ásata*, as is read in both edition – in ours, purely as an emendation. The comm. makes no difficulty of taking *ásata* as = *syāta*, and explaining “that ye my relatives may be numerous”; but that would be *ásatha*; and *ásata* has no grammatical standing of any kind, and hence is to be rejected. The comparison with TA. at least shows that the *pāda* is corrupt“. N. fehlt. Interessant ist, daß das vom Komm. abgedeutete *asatha* an der AVP-Parallelstelle steht. Da auch die TĀ-Parallelstelle den Konjunktiv *ásāma* hat, erwartet man auch an unserer Stelle so ein finites Verb, so daß **ásatha* als Emendation sehr plausibel ist (Subjekt wohl *viśvamitrās*). Zur Verwechslung von *ta* für *tha* in den AVŚ-Mss. siehe z.B. 7.110.1b.

*svargám yatáh pitúr*³⁴⁹⁸
*hástaṃ nír mṛḍdhi*³⁴⁹⁹ *dákṣiṇam* ||

18.4.57 **a** ~ P 18.81.4a [= TĀ 6.12.1a] • **b** = P 18.81.4b [~ TĀ 6.12.1b] • **c** = Ś 18.3.72c = P 8.19.5c = P 18.75.13c = P 18.81.4c • **d** [= TĀ 6.12.1d] ~ Ś 18.3.72d = P 8.19.5d = P 18.75.13d = P 18.81.4d

yé ca jīvá yé ca mṛtā
yé jātā yé ca yajñíyāḥ |
*tébhyo ghṛtásya kulyáitu*³⁵⁰⁰
*mádhudhārā*³⁵⁰¹ *vyundatī* ||

18.4.58 **a** = P 18.81.5a • **b** = P 18.81.5b [~ SV 1.559b etc. ~ RV 9.86.19b] • **c** = P 18.81.5c [~ SV 1.559c] • **d** [~ RV 9.86.19d etc.] ~ P 18.81.5d

vṛṣā matīnām pavate vicakṣaṇāḥ
*sūro áhnām pratárītośásām*³⁵⁰² *diváh* |
prānāḥ síndhūnām kalásām acikradad
índrasya hárdim āviśán manīśáyā ||

18.4.59 **a** ~ P 18.81.6a [~ RV 6.2.6a etc.] • **bcd** = P 18.81.6bcd

tveśás te dhūmá ūrṇotu
*diví śám chukrá*³⁵⁰³ *átataḥ* |
sūro ná hí dyutā tvám
kṛpā pāvaka rócase ||

18.4.60 **acd** = P 18.81.7acd [~ RV 9.86.16acd etc.] • **b** ~ P 18.81.7b [= RV 9.86.16b etc.]

prá vá etīndur índrasya níṣkṛtiṃ

³⁴⁹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **R V**“). Whitney gibt in WH/L an, daß nur Op. *pitúḥ* liest (der Rest *pitur* oder *pitúr*: „The majority of mss. read *pitur* in **c**, some *pitúr*“). RH notiert, daß Hö. *pitur* und T. und BiS. *pitúr* lesen. SPP verweist darauf, daß C. und K^m. *pitur* und Cp. *pitúḥ* lesen und Dc. *pitur* zu *pitúr* ändert. N. fehlt.

³⁴⁹⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „Many of ours have *mṛḍdhi* in **d**“. SPP verweist auf K., das *mṛḍdhi* lesen soll (wohl Druckfehler: K. für K^m. und *mṛḍdhi* für *mṛḍdhī*), zur Schreibung °*dhdh*° für °*ddh*° siehe den Kommentar zu 2.5.4d. N. fehlt.

³⁵⁰⁰ So nach Whitneys Kommentar in WH/L zu 18.3.72c. R/WH und SPP („We with **R Cp**“) haben *kulyáitu*. Zur Mss.-Schreibung sagt Whitney (ebd.) nur: „The mss. are again at variance as to the accent of *kulyā*“-. SPP verweist auf B., K^m., C., V. und Dc., die *kulyáitu* lesen. N. fehlt.

³⁵⁰¹ So mit R/WH und SPP („We with **K^m B**“). Whitney und Lanman kommentieren in WH/L: „and the majority [of mss.] also accent *madhúdhārā*, as if they had *ṣatádhi*- in mind [cf. end of note to I. 42 above]“ (Whitney meinte, daß *madhúdhārā* seinen Akzent auf *ṣatádhi* bezogen hat). SPP verweist darauf, daß R. *madhú*°, C. und V. *madhú*° lesen und Dc. *madhú*° zu *mádhū*° und Cp. *mádhū*° zu *madhú*° ändern. N. fehlt.

³⁵⁰² So mit SPP („We with **A B K^m V Dc**“). ¹R/WH hat *pratárītā uśásām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The AV. corruption, of both sense and meter, in **b**, *pratárītā uś-*, supported by the *pada*-reading *pra°tárītāḥ*, is very strange; of our mss., only three (O.R., supported by Op. *-tā : uś-*) have the correct *-to 'ś-*; of SPP's, according to his account, about half support *-to 'ś-*, and he accordingly admits that reading into his text; we ought to have done the same by emendation“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pratárīto 'śásām*; RW¹: *pratárītā uśásām*“ *pratárītā uśásām* zu *pratárīto 'śásām* (sic) ändert. SPP verweist darauf, daß C. *pratárītā u*° und R. *pratárīta u*° lesen und Dc. *pratárīta u*° zu *pratárīto*° ändert. Seine Pp.-Mss. haben *pratárītāḥ* | *u*° bzw. *pratarītāḥ* | *u*° (Pp.-Text: *pratárī*tā* | *u*°). N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *pratarītośasām*.

³⁵⁰³ SPP hat *śámchukrá* (Druckfehler).

sákhā sákhur ná prá mināti saṃgírah³⁵⁰⁴ |
márya iva yóṣāḥ sám arṣate³⁵⁰⁵
sómaḥ kaláše śatáyāmanā pathā́ || (25) ||

18.4.61 **a** [= RV 1.82.2a etc.] ~ P 18.81.10a • **b** = P 18.81.10b [~ RV 1.82.2b etc.] • **c** = P 18.81.10c [~ RV 1.82.2c etc.] • **d** nur hier

ákṣann ámīmadanta hy
ávāpriyāṃ³⁵⁰⁶ adhūṣata |
ástoṣata svábhānavo
víprā yáviṣṭhā īmahe ||

18.4.62 **a** = P 18.81.8a [~ HirGS 2.10.5a] ~ Ś 18.4.63a = P 18.81.9a [~ HirGS 2.13.2a] • **b** ~ Ś 18.4.63b [~ TS 1.8.5.2b etc.] ~ P 18.81.8b = P 18.81.9b [~ MS 1.10.3b: 143.8] • **c** ~ Ś 9.4.22c ~ P 16.26.2c ~ P 18.81.8c [~ HirGS 2.10.5c] • **d** = Ś 9.4.24d = P 16.26.3d ~ Ś 9.4.22d

á yāta pítarah somyāso³⁵⁰⁷
gambhīrāiḥ pathibhiḥ pitryāṇaiḥ |
āyur asmábhyaṃ dádhataḥ prajāṃ ca
rāyás ca póṣair abhí naḥ sacadhvam ||

18.4.63 **a** = P 18.81.9a [~ HirGS 2.13.2a ~ MS 1.10.3: 143.8] ~ Ś 18.4.62a = P 18.81.8a [~ HirGS 2.10.5a] • **b** [~ TS 1.8.5.2b etc.] ~ Ś 18.4.62b ~ P 18.81.8b = P 18.81.9b [~ MS 1.10.3b: 143.8] • **c** [~ HirGS 2.13.2c] ~ P 18.81.9c • **d** = P 18.81.9d

³⁵⁰⁴ So nach O. (Whitney/Roth) und K^m. (SPP). SPPs Dc. ändert *saṃgírah* zu *saṃgiráh*. R/WH und SPP („We with **B C R V Dc**“) haben *saṃgiráh*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „*Saṃgírás*, in **b**, is understood in the translation [„agreements“] as *saṃgírás* (which is read by two or three mss., including our O.), the former being unintelligible“. WHI hat *saṃgírás* unter *saṃgírā-*, worunter auch *saṃgírás* in 6.135.3b steht. Die im größten Teil der Mss. bezeugte Form *saṃgírás* an unserer Stelle (N. fehlt) ist jedoch ein Akk.Pl. (*saṃgíram* an der AVP- und *saṃgírām* an den vedischen Parallelstellen) zu *saṃgír-* „Abmachung“, während *saṃgírás* in 6.135.3b ein Nom.Sg. zu *saṃgírā-* „verschlingend“ ist. Daher ist leicht vorstellbar, daß *saṃgírás* an unserer Stelle analog zu *saṃgírás* in 6.135.3b betont wurde.

³⁵⁰⁵ So mit Bo. (RH), Cp. und P². (SPP), das *arṣate* lesen, und der AVP-Parallelstelle. R/WH und SPP haben *arṣase*. N. fehlt. Die Lesart *arṣate* bietet einen syntaktisch (RV und SV: *arṣati*) deutlich besseren Sinn.

³⁵⁰⁶ So auf der Grundlage der meisten Mss. (*ávāpriyān* bzw. *ávāpriyāṃ*, das von RH mit der Anmerkung „Nb [= Nota bene]“ empfohlen wird), aber mit einer Emendation des Akzentes (**āpriyān* statt *āpriyān*), zum Akzent siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „A majority of the AV. mss. (including our M.O.Op.R.K.D.) read *ávā'priyān* (p. *áva* : *apriyān*), and this is perhaps the true Atharvan text (though the accent, in that case, should be *ávā'priyān*), and defensible on the ground of sense“. R/WH, WHI („*priyān* ... s. mss. *apr-*“ in „Additions and Corrections“) und SPP („We with **C B V**“) haben *áva priyāṃ*. SPP verweist darauf, daß R. *ávāpriyāṃ* und K^m. und V. *ávāpriyāṃ* lesen und Dc. *ávapriyāṃ* zu *ávāpriyāṃ* ändert. Seine Pp.-Mss. lesen *áva* | *apriyān* (P². ohne Akzent, P. „doubtful“). N. fehlt. Die AVP-Parallelstelle hat *āvāpriyā* [*adhūṣata*]. Es scheint, daß hier eine atharvavedische Innovation zu RV 1.82.2b (*áva priyā́ adhūṣata* „die lieben [Leute] haben [die Feinde (*dásyu-*?) von sich herabgeschüttelt“) eingetreten ist: In AV hat man das ṛgvedische Subjekt zum Objekt gemacht, und zwar mit der Zufügung eines Alpha privativums, wobei das Subjekt im Kontext bejahend bleibt (die Betonung in *priyāṃ* wohl ein ṛgvedischer Einfluß). An der AVP-Parallelstelle drückt BHATT 2011 *āvāpriyā* [*adhūṣata*], aber *apriyās* würde hier einen Widerspruch darstellen, denn man lese TB 2.6.3.2: *ákṣan pítarah | ámīmadanta pítarah* |. In TB und AV ist das Subjekt „die Ahnen“ (in RV wohl die Maruts), was dazu führt, daß in AVP eine Emendation (**apriyāṃ*) notwendig ist.

³⁵⁰⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. fehlt. Whitney bemerkt jedoch in WH/L: „We should prefer *somyāsas* unaccented, both in this verse and in the next, but no mss. so reads“. Angesichts der parallel gebauten Stelle, 18.4.63a, ist *somyāsas* als Apposition zum Subjekt („ihr ... als ...“) aufzufassen (die AVŚ 18.4.63a ähnlich strukturierte Stelle, MS 1.10.3: 143.8 hat *somyāsas* ohne Akzent: *páretana pítarah somyāsas*).

*pārā yāta pitarah somyāso
gambhīrāiḥ pathībhiḥ pūryāṇaiḥ |
ādhā māsi pūnar ā yāta no gṛhān
havir āttum³⁵⁰⁸ suprajāsaḥ suvīrāḥ ||*

18.4.64 **ab** = P 18.82.1ab • **cd** ~ P 18.82.1cd

*yād vo agnir ājahād³⁵⁰⁹ ékam āngam
pitṛlokāṃ gamāyaṃ jātāvedāḥ |
tād va etāt pūnar ā pyāyayāmi
sāṅgāḥ svargé pitáro³⁵¹⁰ mādayadhvam ||*

18.4.65 **ab** nur hier • **cd** = Ś 18.3.42cd = P 18.73.5ef

*ābhūd dūtāḥ prāhito jātāvedāḥ
sāyāṃ nyāhna ūpa vāndyo³⁵¹¹ nṛ̥bhiḥ |
prādāḥ pitṛ̥bhyaḥ svadhāyā té akṣann
addhī tvāṃ deva prāyatā havīm̐si ||*

18.4.66 • **a** = P 18.82.2a = P 20.64.8d • **b** ~ P 18.82.2b • **c** = Ś 18.2.50d = Ś 18.2.51d = Ś 18.3.50d = P 18.67.10d = P 18.68.1d = P 18.74.3d = P 18.82.2c [= RV 10.18.11d ~ TĀ 6.7.1d]

*āsau*³⁵¹² hā ihā te mānaḥ
kākutsalam³⁵¹³ iva jāmayāḥ |*

³⁵⁰⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A B K^m R V P Cp^e**“). Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „In **d**, some of the mss. make great difficulty over *āttum*, reading also [*annum*,] *atnum*, *antum*, *atnūn*, and the comm. gives as a compound *haviratnūn*; but our O.R.D., and the majority of SPP’s authorities, have the correct reading; as does also HGS. in its corresponding verse [ii. 13. 2]“. RH vermerkt, daß Bo. *attum* (ohne Akzent) hat. SPP verweist darauf, daß C. *ātūm* und Dc. und P². *ātum* lesen und Cp. *ātum* zu *āttum* ändert. N. fehlt. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2011 *annaṃ*, aber Ja. und Mā lesen *atnaṃ*, das zu *attum* zu verbessern ist. Die Lesart *annaṃ* ist im Kontext durchaus möglich, aber HirGS hat *attum*, das den deutlichen Vorzug genießt.

³⁵⁰⁹ So mit R/WH und SPP. Whitney kommentiert in WH/L: „Most of our mss. (all except O.Op.R.), but, by his account, only one of SPP’s, leave *ajahāt* in **a** unaccented“. SPP verweist auf Cp., das *ajahāt* liest. N. fehlt.

³⁵¹⁰ So mit SPP. Alle Mss. lesen *pitáro* (N. fehlt). R/WH und WHI (*pitaras* ... mss. -*tār*-) haben das emendierte *pitáro*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „all [mss.] without exception accent in **d** *pitáras*, which SPP. accordingly admits into his text; but our emendation to *pitaras* is plainly necessary“. Die AVP-Parallelstelle hat *sarve pitáro*, das kein Vokativ sein kann. Für Whitneys Emendation zu *pitaras* scheint HirGS 2.11.1b eine Rolle gespielt zu haben: *ariṣṭāḥ sarvair aṅgaiḥ saṃ bhavata pitarah*. Es ist nicht sicher, daß in AV das Subjekt von *mādayadhvam* auch hier die Ahnen ([*sárve*] *pitáras* („als ...“) sind (vielleicht *náras* in 65b?).

³⁵¹¹ So mit R/WH. SPP („We with **Dc B K^m Cp P^{2e}**“) hat *upavāndyo*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of our mss. (O.Op.R.D.), with, so far as appears, the majority of SPP’s, read *upavāndyas*, and the latter accordingly adopts it in his text; the root *vand* does not appear to be anywhere else combined with *ūpa*“. SPP verweist darauf, daß C. und R. *ūpa vāndyo* und P. *upa | vaṃdyaḥ* lesen und Dc. *ūpa vāndyo* zu *upavāndyo* ändert. N. fehlt.

³⁵¹² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„Thou yonder,“] implies the evidently necessary emendation to *āsāu* in **a**; both editions give *asāú*, because this is read by all the mss.; the comm. understands the word as a vocative“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*āsau*; RW¹: *asāú*“ *asāu* zu *āsau* verbessert. ¹R/WH, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *asāu*. N. fehlt.

³⁵¹³ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. (N. fehlt) lesen so ohne Variante. Die AVP-Parallelstelle hat aber *kaputsalam* (so BHATT 2011, aber ⁺*kapuchalam* wahrscheinlich). Da sich kein Beispiel für eine Fehlschreibung von *pu* für *ku* in den Or.-Mss. finden läßt, scheint *kaputsalam* (bzw. *kapuchalam*) „Haarlocke (, deren Ende nach oben gerichtet ist)“ authen-

*abhy enaṃ*³⁵¹⁴ *bhūma ūrṇuhi* ||

18.4.67 • a [~ VS 5.26 etc.] • b [~ MS 1.12.11: 20.15 etc.]

śumbhantāṃ lokāḥ pitṛśadanāḥ
pitṛśadane tvā lokā ā sādāyāmi ||

18.4.68 nur hier

*yè3*³⁵¹⁵ *'smākaṃ pitāras tēṣāṃ barhír asi* ||

18.4.69 [Pratīka]³⁵¹⁶ = Ś 7.83.3

úd uttamám ity ékā ||

18.4.70 a = Ś 7.83.4a = P 18.82.8a • b = P 18.82.8b • cd ~ P 18.82.8cd

prāsmát pásān varuṇa muñca sársvān
*yáih samāme*³⁵¹⁷ *badhyáte*³⁵¹⁸ *yáir vyāmé* |
*ádihā jīvema śarādaḥ*³⁵¹⁹ *śatāni*
*tvāyā rājan*³⁵²⁰ *gupitā rākṣamānāḥ* || (26) ||

18.4.71 [= TB 1.3.10.3 etc. ~ JaiGS 2.1]

agnāye kavyavāhanāya svadhā námaḥ ||

18.4.72 [= ĀśvŚS 2.6.12 etc. ~ JaiGS 2.1]

*sómāya pitṛmate svadhā*³⁵²¹ *námaḥ* ||

tisch zu sein. Daran anschließend könnte man auch in AVŚ an *kaputsalam* denken. *Kákutsalam* weicht jedoch bei der Akzentuierung von *kaputsalam*. Es scheint, daß die AVŚ-Schule aufgrund der ähnlichen Bedeutung *kakut-* „Spitze“ für *kaput-* eingesetzt hat.

³⁵¹⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf K^m. und R., die *ábhy enaṃ* lesen. N. fehlt.

³⁵¹⁵ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß A. und B. *yè1* lesen und Dc. *yè1* zu *yè3* ändert. N. fehlt.

³⁵¹⁶ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *úd uttamám ity ékā* || 9 || (Op.: „...|| 69 ||“) lesen außer O. und R., die den Text in vollem Umfang schreiben (Whitney in WH/L: „The verse [...] occurred above as vii. 83. 3 [...]; among our mss., only O.R. write it out in full“). N. fehlt. R/WH und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

³⁵¹⁷ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß O. und R. *samāné* lesen. SPP verweist auf K^m., das ebenfalls *samāné* liest. N. fehlt.

³⁵¹⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K^m. und Cp. *badhyate* lesen und Dc. *badhyate* zu *badhyáte* ändert. N. fehlt.

³⁵¹⁹ So mit O. und R.p.m. (Whitney/Roth), K^m. (SPP) und der AVP-Parallelstelle. R/WH und WHI haben *śarādām*, das aber eine emendierte Form ist, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Nearly all, again, read *śarādām* in c (our O.R.p.m. [and one of SPPs]) -das, and SPP. admits *śarādām* into the text; our -dām is an emendation, and a necessary one, unless we take instead -das, as in apposition with *śatāni*. The comm. makes no difficulty of reading -dam, understanding it, according to one of his convenient rules of interpretation, as a sing. used in place of a plural“ und WHI: „*śarādām* ... (mss. -dam)“. Daß die Attribute zu *śatā[ni]* im gleichen Kasus der Bezugsnomina (wie *śarādas*) stehen, ist seit RV nichts Ungewöhnliches. SPP hat *śarādām*, das aber zu *śatāni* eine Inkongruenz bildet. Sein K^m. hat jedoch *śarādaḥ*. N. fehlt.

³⁵²⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney gibt in WH/L an, daß nur P., O., Op. und R. *rājan* lesen (der Rest: *rājan*). SPP verweist auf Cp., das *rājan* liest. N. fehlt.

18.4.73 nur hier

pitṛbhyaḥ sōmavadbhyaḥ svadhā́ námaḥ ||

18.4.74 nur hier

yamā́ya pitṛmate svadhā́ námaḥ ||

18.4.75 [= KauśS 88.11 = VaitS 22.22 ~ KS 9.6: 108.14]

etát te pratatāmaha svadhā́ yé ca tvām ánu ||

18.4.76 [~ KS 9.6: 108.14]

etát te tatāmaha svadhā́ yé ca tvām ánu ||

18.4.77 nur hier

etát te tata³⁵²² svadhā́ ||

18.4.78 [= ĀśvŚS 1.9.6 etc.]

svadhā́ pitṛbhyaḥ pṛthiviśádbhyaḥ ||

18.4.79 [= ĀśvŚS 1.9.6 etc.]

svadhā́ pitṛbhyo antarikṣasádbhyaḥ³⁵²³ ||³⁵²⁴

18.4.80 [= ĀśvŚS 18.4.80 etc.]

svadhā́ pitṛbhyo diviśádbhyaḥ || (27) ||

18.4.81 **a** [= MS 1.10.3: 143.3 etc.] ~ **b** [= MS 1.10.3: 143.4 etc.] ~ Ś 18.4.82a ~ Ś 18.4.82b [= VS 2.32 etc.]

*námo vaḥ pitara ūrjé
námo vaḥ pitaro rásāya* ||

18.4.82 **a** ~ **b** [= VS 2.32 etc.] ~ Ś 18.4.81a [= MS 1.10.3: 143.3 etc.] ~ Ś 18.4.81b [= MS 1.10.3: 143.4 etc.]

námo vaḥ pitaro bhāmāya

³⁵²¹ Ab hier setzt sich N. (Fol. 561) fort.

³⁵²² So mit R/WH und SPP. Laut WH/L lesen alle Mss. mit einer Ausnahme (Op.: *tata*) *tataḥ*. SPP verweist darauf, daß K^m., C. und R. lesen ebenfalls *tataḥ* und Dc. *tataḥ* zu *tata* ändert. Auch N. liest *tataḥ*.

³⁵²³ So mit R/WH und SPP („We with **C K V**“). Whitney gibt in WH/L an, daß O., R. und K. *pitṛbhyonta*^o lesen. SPP verweist auf K^m., R. und Dc., die ebenfalls *pitṛbhyonta*^o lesen. N. hat *pitṛbhyo amta*^o. Alle vedischen Parallelstellen haben *pitṛbhyonta*^o.

³⁵²⁴ N. schreibt *svadhā́* (am Anfang) nicht.

námo vaḥ pitaro manyáve ||

18.4.83 a [= MS 1.10.3: 143.5] ~ b ~ Ś 18.4.84a ~ Ś 18.4.84b

námo vaḥ pitaro yád ghorám tásmāi
námo vaḥ pitaro yát krūrám tásmāi ||

18.4.84 a ~ b ~ Ś 18.4.83a [= MS 1.10.3: 143.5] ~ Ś 18.4.83b

námo vaḥ pitaro †yác chivám tásmāi
námo vaḥ pitaro yát syonám tásmāi ||

18.4.85 a nur hier • b [~ MS 1.10.3: 143.5 etc.]

námo vaḥ pitarah
svadhá vaḥ pitarah ||

18.4.86 a [~ ŚāṅkhŚS 4.5.1] • b nur hier

*yé 'tra pitáraḥ*³⁵²⁵ *pitáro 'tra**³⁵²⁶ *yūyám stha*³⁵²⁷ |³⁵²⁸

³⁵²⁵ So mit ¹R/WH, WHI und SPP, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„O Fathers“] here implies certain emendations of the text; *pitaras* [...] in 87 and the first time in 86, and the omission of *yé* after the second *pitáras* in 86; the latter is made also in our text, while SPP. reads, with the mss., *yé 'tra pitáraḥ pitáro yé 'tra yūyam sthá*. As to the accent of the *pitarah pitaro* in 86, the mss. are wildly discordant, presenting every possible variation, and, considering the many accentual blunders which they commit in this part of the text, the details are not worth reporting, nor need we feel any hesitation in amending to what seems to make the best sense. ... The omission of *yé* is much more serious, but seems demanded by the sense, and by the analogy of 87. ... All our mss. save one (Op.), and most of SPP's, leave *stha* in 86 unaccented; the non-accentuation, so far as it goes, favors the omission of *yé*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*pitarah pitáro 'tra*; RW¹: *pitáraḥ pitáro 'tra*“ *pitáraḥ* zu *pitarah* ändert. SPPs C., R. und Cp. lesen *pitarah*. A. hat im ersten Pāda keinen Akzent. Dc. ändert *pitarah* zu *pitáraḥ*. Der Rest seiner Mss. hat *pitáraḥ*. N. liest *pitáraḥ* (korrupt). Whitney (ebd.) übersetzt den ersten Pāda mit „They who are there, O Fathers – Fathers there are you“. Die am naheliegendste Parallelstelle ist ŚāṅkhŚS 4.5.1: *ye 'tra pitarah pitarah stha yūyam teṣāṃ śreṣṭhā bhūyāstha, ya iha pitaro manuṣyā vayam teṣāṃ śreṣṭhā bhūyāstha* (siehe auch 18.4.87), wo allerdings dazu keinen Beitrag leistet, die Frage zu klären, ob man *pitáras* oder *pitaras* aufnehmen soll. Ebenso wenig dazu trägt TS 3.2.5.6 bei: *yá etásmiṃ loké sthá yuṣmāṃs té 'nu yé 'smiṃ loké mām té 'nu yá etásmiṃ loké sthá yūyám teṣāṃ vásiṣṭhā bhūyāsta yé 'smiṃ loké 'hām teṣāṃ vásiṣṭho bhūyāsam* (TB 1.3.10.8-9: *yá etásmiṃ loké sthá* || 8 || *yuṣmāṃs té 'nu* | *yé 'smiṃ loké* | *mām té 'nu* | *yá etásmiṃ loké sthá* | *yūyám teṣāṃ vásiṣṭhā bhūyāsta* | *yé 'smiṃ loké* | *ahām teṣāṃ vásiṣṭho bhūyāsam ity āha* |). *Pitaras* in MS 1.10.3: 143.6-7 (*eṣā yuṣmākaṃ pitaras* | *imā asmākaṃ jīvā vo jīvanta ihā sántaḥ syāma* || (ähnlich ĀśvŚS 2.7.7; *eṣās* und *imās* wohl für *svadhās*, siehe Lanmans Kommentar ebd.) ist nicht mit *pitáras* bzw. *pitaras* an unserer Stelle vergleichbar. Es scheint doch, daß *pitáraḥ pitáro* (und auch *pitáras* in 87a) durchaus so stehen kann, wenn man den ersten Teil von 86a so versteht: „Welche ihr als [frühere] Ahnen da [waren], so seid ihr als [spätere] Ahnen da“ (d.h. die beiden werden da vereint, vgl. 87a: „Welche ihr hier die Ahnen [seid], so sind wir hier Lebende“). Somit vermeidet man auch die Emendation *pitáras* zu **pitaras* (so Whitney ebd.) in 18.4.87a.

³⁵²⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The omission of *yé* is much more serious, but seems demanded by the sense, and by the analog of 87“. SPP druckt *yé*, das alle Mss. einschließlich N. belegen. Whitney (ebd.) scheint Recht zu haben, weil nicht nur in 18.4.87a *yé* fehlt, als auch an der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle, siehe die unmittelbar vorausgehenden und folgenden Kommentare. Es liegt also nahe, daß *yé* vom ersten Teil (*yé 'tra pitáraḥ*) in *pitáro 'tra* mitgeschleppt wurde (> *pitáro yé 'tra*).

³⁵²⁷ So mit R/WH. SPP hat *sthá*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All our mss. save one (Op.), and most of SPP's, leave *stha* in 86 unaccented; the non-accentuation, so far as it goes, favors the omission of *yé*“. Der Großteil von SPPs Mss. (A., B., K^m., R. und Cp.) und N. lesen *stha*.

*yuṣmāms té 'nu yūyāṃ tēsāṃ śrēṣṭhā bhūyāsta*³⁵²⁹ ||

18.4.87 nur hier

*yá ihá pitáro*³⁵³⁰ *jīvā ihá vayāṃ smaḥ* |³⁵³¹
asmāms té 'nu vayāṃ tēsāṃ śrēṣṭhā bhūyāsta ||

18.4.88 a [= KauśS 89.13 ~ RV 5.6.4a etc.] • bde [= RV 5.6.4bde etc.] • c [~ RV 5.6.4c etc.]

*ā tvāgna*³⁵³² *idhīmahī*
dyumāntaṃ devājāram |
*yád dha*³⁵³³ *sā te pānīyasī*
*samid dīdāyati*³⁵³⁴ *dyāvi* |³⁵³⁵
īṣaṃ stoṭṭbhya ā bhara ||

18.4.89 = P 18.82.10

candrāmā apsv àIntár ā

³⁵²⁸ So korrigiert nach RH (das Avasāna-Zeichen per Hand gesetzt) und Lanmans Kommentar in WH/L: „We ought, I think, in fact to read with SPP. an *avasāna*-mark after *smaḥ* in vs. 87, not only as being abundantly supported by the mss. of both editions, but also as called for by the sense and the general (quadripartite) structure of the verse. And the same applies to the reading of an *avasāna*-mark after *stha* in vs. 86; it is printed in neither edition, but appears to be well warranted by the authorities of both“. R/WH und SPP haben kein Avasāna-Zeichen (SPPs Apparat zeigt jedoch, daß alle Mss. von SPP das Avasāna-Zeichen haben. Bedeutet dies, daß SPPs Textausgabe (ohne Avasāna) ein Druckfehler unterliegt? N. liest *sthaḥ* ||).

³⁵²⁹ So nach Cp. (SPP). ¹R/WH, WHI und SPP haben *bhūyāstha*. Abgesehen von SPPs Cp., lesen alle Mss. einschließlich N. *bhūyāstha*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „*Bhūyāstha* is a grammatically impossible form, and should be emended to *-sta*, which is read by [TS. and] TB. in the corresponding passage; ÇÇS., as has been seen, gives *-stha*. One of SPP's mss. has *bhūyāsta*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bhūyāsta*; RW¹: *bhūyāstha*“ *bhūyāstha* zu *bhūyāsta* ändert. Zu den Stellen in TS. und TB. siehe den Kommentar zu 18.4.86a (zu *pitāras*).

³⁵³⁰ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen auch so. Lindenau ändert in ²R/WH jedoch nach Whitneys Kommentar in WH/L (siehe den Kommentar zu 18.4.86a, zu *pitāraḥ*) mit der Anmerkung „*pitāras*; RW¹: *pitāras*“ *pitāras* zu *pitāras*.

³⁵³¹ So mit SPP („So we divide with **A B K^m C R**“). R/WH hat *sma* [*asmāms*], siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In 87, most of the mss. insert an *avasāna* after *smaḥ*, and SPP. follows them; it is of course senseless, unless we use one also after *stha* in 86; not does the Anukr. appear to acknowledge it, since it notes no difference of division as between the two verses; but our [...] printed text at any rate blunders in not reading either *smaḥ* or *sma* since it has omitted the *avasāna*-mark“, siehe auch den Kommentar zu 18.4.86a (am Ende). SPP verweist auf Dc., das *vayāṃ smaḥ* zu *vayāṃ smāḥ* | ändert. N. endet mit „*smaḥ* ||“.

³⁵³² So mit R/WH und SPP („We with **C V Dc**“). SPP verweist darauf, daß B. und R. *tvā agna* lesen und Dc. *tvā agna* zu *tvāgna* ändert. N. liest *tvāgna*.

³⁵³³ So mit R/WH. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *gha* (so auch sein Pp.-Text), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP reads in **c**, with the comm., *yád gha*, and makes no note upon it, implying that his mss. have the same; ours, however, give *yád dha* (p. *yát : ha*), in accordance with the other texts“. RH vermerkt, daß Bo. *yát* | *gha* (sic) und Hō. *yádva* lesen. N. liest *yád dha*. Die vedischen Parallelstellen haben alle *yád dha* bzw. *yád dha*.

³⁵³⁴ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B. und C., die *samid dīdāyati* lesen. N. liest *samid dīdāyati*.

³⁵³⁵ So mit SPP („So we divide with **A B C K^m R V Dc** and the *Sarvānukramaṇī*“). R/WH hat *dyāvīṣaṃ* (ohne Avasāna-Zeichen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. put an *avasāna* between **d** and **e** [...], and the Anukr. supports it, whence SPP. has it in his edition; we left it out as being uncalled for, and wanting in the parallel texts“. N. hat kein Avasāna-Zeichen und liest *dyāvi īṣaṃ* (ohne Kontraktion). Der Grund für die Avasāna-Setzung in AVŚ lag wohl darin, daß der Pāda e an den vedischen Parallelstellen ein mit *īṣaṃ* beginnender Refrain ist.

suparṇó dhāvate divi |
ná vo hiraṇyanemayaḥ
padám vindanti³⁵³⁶ vidyuto³⁵³⁷
vittám me asyá rodasī || 4 || (28) || a 4 ||³⁵³⁸

³⁵³⁶ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß B. *viṃdyamti*, A., K^m. und Cp. *viṃdati*, P. *vaṃdati* und P². *vidamti* lesen. N. liest *viṃdamti*.

³⁵³⁷ So mit SPP („We with **K^m V Dc**“). ¹R/WH und WHI haben *vidyúto*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Both RV. and SV. read in **d** *vidyutas*, as vocative, and the AV. mss. are divided between that and *vidyútas*; SPP. has the former, which is to be preferred“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vidyutas*; RW¹: *vidyútas*“ *vidyúto* zu *vidyuto* ändert. N. liest mit SPPs R., B. und Cp. *vidyúto*.

³⁵³⁸ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fourth *anuvāka*, with 1 hymn and 89 verses. The quoted Anukr. says *ekonanavatiḥ cāi 'va yameṣu vihitā ṛcaḥ*. Here also ends the thirty-fourth *prapāṭhaka*“. RH gibt an: „a. sū. ṛ. 89 | *ekonanaviśvaiva yameṣu vihitā ṛcaḥ* |, H[ö]. °*vatis caiva*““. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „*rodasī || 89 || cha || 28 || anuvākasūkta || 1 || ṛcā || 89 || ekonanavatis caiva meṣuvihitā ṛcaḥ || caturtho nuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 1 || ṛcā || 89 || catustriṃśatamaḥ prapāṭhakaḥ || aṣṭādaśamaḥ kāmḍaḥ samāptam || evaṃ kāṇḍe anuvākaḥ || 4 || arthasūktāḥ || 4 || ṛcā || 283*““ (D.: ... *ekonavas caiva yameṣu* ...) endet. I. hat ... *catustriṃśatamaḥ prapāṭhakaḥ samāptaḥ | ... ity arvaṇasaṃhitāyām aṣṭādaśamaḥ kāmḍaḥ samāptam || ... evaṃ asmin kāṇḍe 283 || idaṃ pustaka atharvaṇaveda karanaila māratīna bahādur anye'daṃ againto māratīna sāhiba bahādur asye'dam*““. Op. liest ... || 89 || 28 || *caturtho nuvākaḥ || anuvākasūkta || 1 || || ṛcaḥ || 89 || ekonanavatis caiva yameṣu vihitā ṛcaḥ || iti aṣṭādaśamaḥ kāmḍaḥ samāptam || hastākṣaram bāpūsūnoḥ bhairaveṇa atharvaṇasya svārthaṃ paropakārārthaṃ idam alekhī śake 1762 aśvinavaya || 2 || (zur Datierung vgl. WH/L cxivf.) und O. ... || 9 || 28 || *caturtho nuvākaḥ || sūkta || 9 || || ṛcā || 89 || ekonanavatis caiva yameṣu vihitā ṛcaḥ || caturtho nuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 1 || ṛcā || 89 || atharvaṇasaṃhitāyām aṣṭādaśamaḥ kāmḍaḥ samāptam || 18 || śrī gurunāgeśaprasaṃn || śrī bhargavamaprasaṃn || iti hastākṣara kṣṇādaivajñātiya nārāyaṇa bhāṭṭātharvaṇa vedī dhurinaṃ tena likhitaṃ svārthaṃ vāparopakāryārthaṃ ca || śake 1735 śrī mukhanamasamvatsare jyeṣṭhavedyaṃ dviitīyaṃ tithau bhaumyavāsare || sāyamkāli samāptaḥ || kṛtam || ... śrī kṣṇāveinīsamartha || śrī bhārgavarāmarpaṇam astu || śrī satgurunāthārpaṇam astu || śrī rāmacandrārpaṇam astu || (zur Datierung vgl. WH/L cxiv). N. hat || 89 || 28 || *anuvākasūkta || 1 || ṛcā || 89 || ekonanavatis caiva yame hitā ṛcaḥ || caturthonuvākaḥ || anuvāke arthasūkta || 1 || ṛcā || 68 || catustriṃśatamo prapāṭhakaḥ || || aṣṭādaśamaḥ kāmḍaḥ samāptam || || evaṃ kāṇḍe anuvākaḥ || 4 || arthasūkta || 283* || (siehe Lanmans Kommentar in WH/L (S. 814): „The sum of verses is 283, as is also stated by the same treatise, if we disregard an apparent misreading ...“).**

Kāṇḍa 19

19.1.1 = P 19.43.13 • **a** ~ Ś 1.15.1a = P 1.24.1a ~ Ś 2.26.3a = P 2.12.3a • **b** = Ś 1.15.1b • **c** = Ś 19.1.2c = P 19.43.14c • **d** = Ś 1.15.1d = Ś 2.26.3d = Ś 19.1.2d = Ś 19.1.3d = P 2.12.3d = P 19.43.14d = P 19.43.15d

*sám sám sravantu nadyàlḥ*³⁵³⁹
sám vātāḥ sám patatrīṇaḥ |³⁵⁴⁰
*yajñám imám vardhayatā girāḥ*³⁵⁴¹
saṃsrāvyèṇa havīṣā juhomi ||

19.1.2 = P 19.43.14 • **b** ~ Ś 1.15.2b ~ P 1.24.4b • **c** = Ś 19.1.1c = P 19.43.13c • **d** = Ś 2.26.3d = Ś 19.1.1d = Ś 19.1.3d = P 2.12.3d = P 19.43.13d = P 19.43.15d

*imám homā**³⁵⁴² *yajñám avata-*
-imám saṃsrāvaṇā utá |
yajñám imám vardhayatā girāḥ
saṃsrāvyèṇa havīṣā juhomi ||

19.1.3 = P 19.43.15 • **a** = Ś 1.22.3c = P 1.28.3c • **d** = Ś 2.26.3d = Ś 19.1.1d = Ś 19.1.2d = P 2.12.3d = P 19.43.13d = P 19.43.14d

rūpām-rūpaṃ váyo-vayaḥ
saṃrābhyainam pári śvaje |
*yajñám imám cátasraḥ*³⁵⁴³ *pradīśo vardhayantu*
saṃsrāvyèṇa havīṣā juhomi || 1 ||

19.2.1 = P 8.8.7 • **b** ~ **d** [= TĀ 6.4.1d] ~ P 15.15.6d [= TĀ 6.7.3b etc.]

sám ta ápo haimavatīḥ
sám u te santūtsyāḥ |
*sám te saniṣyadā**³⁵⁴⁴ *ápāḥ*

³⁵³⁹ So mit R/WH und SPP. SPP notiert, daß seine B^h., C., D. und R. *nadyà3ḥ* lesen. N. hat *nadyà*.

³⁵⁴⁰ N. hat für b *sávyé vātāḥ patatrīṇaḥ* ||.

³⁵⁴¹ So mit WHI (*giras* ... ed. *giras*, so auch für 19.1.2c) und SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *girāḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„O songs“] implies *giras*, voc., in this verse and the next; it is read by the mss. almost without exception, and so by SPP’s text; also in 1. 15. 2“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *giras*; RW¹: *giras*“ vermerkt, aber er beläßt *girāḥ* im Text (das Gleiche gilt auch für 19.1.2c). RH versieht *girāḥ* (¹R/WH) mit „[Bo.] *girāḥ* [=] H[ö].BiS.“. In 19.1.2c hat SPP *girāḥ* (so mit allen Mss. außer R., das *girāḥ* hat). N. liest sowohl hier, als auch in 19.1.2c *girāḥ*.

³⁵⁴² So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI („*homās* ... mss. *hó-*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. read in **a** *hómās*, with all the mss., but our emendation to *homās* is evidently demanded by the sense; the comm. also understands the word as vocative“. Alle Mss. von Whitney („*hómā*“ in Fußnote von ¹R/WH) und Roth (RH: „[Bo.] *hómāḥ* [=] H[ö].BiS.“) haben *hómā* bzw. *hómāḥ*. N. liest ebenfalls *hómā*. Whitneys Emendation ist nicht nur aufgrund der Grammatik (*homāḥ* ... *avata*), sondern auch wegen der Parallelität zu *saṃsrāvaṇā utá* (b) erforderlich.

³⁵⁴³ So mit R/WH und SPP. So auch N. Lanman schreibt in WH/L: „In **c**, *cátasraḥ* is metrically and otherwise superfluous“. Trotz des überzähligen Metrums ist an *cátasraḥ pradīśaḥ* festzuhalten, weil die beiden Wörter eine begriffliche Einheit bilden.

³⁵⁴⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (*saniṣyádā* in Fußnote; RH fügt hinzu: „[Bo.] *saniṣyádāḥ* | [=] BiS. H[ö].“), siehe auch WHI (*saniṣyadās* ... mss. *-ádās*) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our *saniṣyadās* in **c** is an

śám u te³⁵⁴⁵ santu varṣyāḥ ||

19.2.2 a = P 8.8.8a [~ TĀ 6.4.1a] ~ Ś 1.6.4a • b ~ P 8.8.8b [= TĀ 6.4.1b] ~ Ś 1.6.4b • cd = P 8.8.8cd ~ Ś 1.6.4cd

*śám ta āpo dhanvanyāḥ³
śám te santv³⁵⁴⁶ anūpyāḥ |
śám te khanitrimā āpaḥ
śám yāḥ kumbhébhir ābhṛtāḥ ||*

19.2.3 = P 8.8.9 • a ~ P 8.12.10b ~ P 9.11.9a • b ~ P 9.11.9b

*anabhrāyaḥ khānamānā
vīprā gambhīré apāsaḥ³⁵⁴⁷ |
bhiśágbhyo³⁵⁴⁸ bhiśáktarā
āpo áchā vadāmasi³⁵⁴⁹ ||*

19.2.4 = P 8.8.10 • d = Ś 1.4.4c = P 1.2.4d [= TS 1.7.7.2c etc.] ~ [RV 1.23.19c]

*apām áha divyānām³⁵⁵⁰
apām srotasyānām |
apām áha praṇéjané³⁵⁵¹
'śvā bhavatha vājīnaḥ ||*

emendation, and called for [see *Skt. Gram.* § 1148.4.k., near the end]; all the mss., and SPP., accent *saniṣyádās*“. SPP hat *saniṣyádā* (so alle Mss. außer A. und D., die *saniṣyáda* lesen). Auch N. liest *saniṣyádā*. Zu *saniṣyádā*- siehe AiGr II 2, 84 und Kim 2010a, 254.

³⁵⁴⁵ So mit R/WH und SPP. RH macht dazu keinen Vermerk. Laut SPP lesen A., C., D., R. und Cs. *té*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Many of the mss. accent *té* in **d**“. Auch N. liest *té*. SPP verweist auf Dc., das *té* zu *te* ändert.

³⁵⁴⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Laut RH liest H[ö]. *śám u te santv* (so in AVP und TĀ).

³⁵⁴⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *gambhīré apāsaḥ*. R/WH (Fußnote: „*gambhīré apāsaḥ* P. M. *gambhīrá a*“) und WHI („mss. -ré apāsa“) haben *gambhīrávepasaḥ*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. and SPP. with them, read in **b** *gambhīré apāsaḥ*, which is good enough to be exempt from emendation; the comm. seems to make a compound, *gambhīreapasaḥ*“ (vgl. damit Whitneys Übersetzung: „working in the deep“). Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *gambhīré apāsa*; RW¹: *gambhīrávepasaḥ*“, aber er beläßt *gambhīrávepasaḥ* im Text unverändert. RH notiert, daß Bö., Ho. und BiS. alle *gambhīré apāsaḥ* lesen. Whitney hat wohl hier an *gambhīrá-vepa*- (RV 10.62.5b) gedacht. Die AVP-Parallelstelle hat *gambhīre apasaḥ*.

³⁵⁴⁸ So mit R/WH und SPP. N. liest *bheśágbhyo*.

³⁵⁴⁹ So mit WHI („*áchā vadāmasi* ... ed. *achāv*“) und SPP (ohne Mss.-Variante, allerdings mit *áchā* [*vadāmasi*]). Alle Mss. einschließlich N. lesen *áchā* [*vadāmasi*] (RH: „*áchā* H[ö].BiS.“). R/WH hat *achāvadāmasi*, eine emendierte Form (Fußnote: „*áchā* [*vadāmasi*]“, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. and SPP. also have in **d** *áchā vad*- (p. *ácha* : *vad*-); it was altered in our text to *achāvad*- (= *acha*^o*ávad*-) because the Atharvan everywhere else [except iii. 20. 2] reads the latter and not the former“. Whitney hat wohl die Rückgängigmachung in WHI übersehen und die Ausnahme für *áchā vad*^o (3.20.2a) nicht beachtet. Es empfiehlt sich hier, bei der von den Mss. gegebenen Form zu bleiben. Die AVP-Parallelstelle hat *achā vadāmasi* (Kim 2014, 77).

³⁵⁵⁰ So mit R/WH und WHI („*divyānām* ... m. mss. -*vyā*“). SPP hat *divyānām* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **a** *divyānām*, with very nearly all the mss.; the emendation of accent ... is unquestionably to be made“. Lanman (ebd.) vermutet, daß *srotasyānām* (b) für den Akzent in *divyānām* verantwortlich ist. RH versieht *divyānām* in der Fußnote von ¹R/WH mit „H[ö].“, was zu der Annahme führt, daß sein BiS. *divyānām* liest. N. liest *divyānām*.

³⁵⁵¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß C. *praṇéjané* und J. *pra*^o*né* | *jané* | lesen.

19.2.5 a ~ P 8.8.11a • bcd = P 8.8.11bcd

*tā apāḥ śivā apò**³⁵⁵²
*'yakṣmaṅkaraṇīr apāḥ*³⁵⁵³ |
*yāthaivā tṛṣyate**³⁵⁵⁴ *māyas*
*tās ta ādyuttabhesajīḥ**³⁵⁵⁵ || 2 ||

19.3.1 = P 1.73.1 • a = Ś 20.35.9b = P 20.21.1a • c [~ KS 7.13c: 77.9] • d [~ TB 1.2.1.22d etc.]

divās pṛthivyāḥ páry antárikṣā
vānaspátibhyo ádhy ósadhībhyah |
*yātra-yatra vibhṛto*³⁵⁵⁶ *jātávedās*³⁵⁵⁷
*tátas-tato*³⁵⁵⁸ *juśámāṇo na éhi* ||

³⁵⁵² So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. combines in **b** *apò* 'yakṣmaṅkár-, which is inadmissible, though founded in the mss.: we must change to *apò* 'y-, if not to *ápo* 'y-“. SPP (ohne Mss.-Variante) und N. haben *tā apāḥ śivā apò*[yakṣmaṅkaraṇīr]. R/WH hat *sám ta ápaḥ śivā ápo* (Fußnote: „*tā apāḥ*, weiterhin *apó*“). Alle Mss. einschließlich Bo., BiS. und Hö. (RH) lesen einheitlich *tā apāḥ śivā apò*. Zu Whitneys Emendationen in diesem Pāda siehe Kim 2014, 78.

³⁵⁵³ So mit SPP (*yakṣmaṅkaraṇīr apāḥ*). So auch N. R/WH hat 'yakṣmaṅkaraṇīr *ápaḥ* (Fußnote: *apāḥ*). SPP verweist auf C. und D., die *yakṣmaṅkaraṇīr apāḥ* lesen. Zu *apāḥ* siehe Kim 2014, 78.

³⁵⁵⁴ So bereits emendiert in R/WH (Fußnote: *tṛpyate*), siehe auch WhI: „tṛṣyate ... mss. tṛpy-“. RH gibt an, daß seine Mss. außer Bo. (*tṛpyate*) *tṛṣyate* lesen, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c** they all [= the mss.] give *tṛpyate*“. SPP hat *tṛpyate* (ohne Mss.-Variante). Es ist zu beachten, daß *pya* und *ṣya* in der Nāgarī-Schrift graphisch nur schwer voneinander zu unterscheiden sind, siehe z.B. den Kommentar zu 5.4.4c. N. hat *tṛṣyate*. Das Verb im Nebensatz muß betont werden. Die AVP-Parallelstelle hat *tṛṣyate* (so BHATT 1997 und Kim 2014, 78f.).

³⁵⁵⁵ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (**ādyuttabhesajīḥ*, siehe Griffiths/Lubotsky 2000/01, 200 und Kim 2014, 79f.). R/WH hat *āhrutabhesajīḥ* (Fußnote: *āhruta bhesajīḥ*), zu dem RH ergänzt, daß BiS. und Hö. *āhuta*^o lesen. WHI druckt *āhrutabhesajīḥ* („mss. ādu-, āhu-; p. āt utá bh-“). SPP hat dagegen *ā datta bhesajīḥ* („We with Sāyaṇa“), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „For **d**, SPP. reads *tās ta ā datta bhesajīḥ*, with the comm. [who understands the second word as *té* or also as *te*]; the mss. mostly have *ād uta* (p. *āt : uta*), but they vary to *ādutta*, *ādata*, [*ādatta*, *ādruta*,] *āhuta*, with various accentuations“. SPP verweist darauf, daß A. und Cs. *āhuta*^o, R. *ādutta*^o und C. und D. *āduta*^o lesen und B^h. *ādatta*^o zu *āduta*^o, K^m. *ādatta*^o zu *ādutá*^o und Dc. *āduta*^o zu *ādutá*^o ändern. SPPs Pp.-Mss. lesen *āt | uta* |, während RHs Bo. *āt | utá* | hat. N. liest *āhutabhesajīḥ*. Zu *ādyuttabhesajīḥ* siehe Kim 2014, 80.

³⁵⁵⁶ So mit R/WH, WHI („mss. *bibh-*, *bibhratas*“) und SPP. Nur SPPs Cs. und N. (N.: auch als *bi*^o) lesen *vibhṛto*, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. also, almost without exception, give *bibhṛtas* or *bibhratas* in **c**; here SPP's text agrees with ours, and with the comm.“. SPPs A., K^m. und Dc. (< *vibhṛto*) lesen *bibhrato*, der Rest *bibhṛto* (so auch in Hö. laut RH) außer Cs. (*vibhṛto*). SPPs Pp.-Mss. lesen *bibhrataḥ* |, während Bo. laut RH *nibhrataḥ* | hat. Ein *bibhṛto* bzw. *bibhrato* ergibt grammatisch bzw. syntaktisch keinen Sinn. *Bi*^o ist eine häufig anzutreffende Handschriftvariante für *vi*^o. Die AVP-Parallelstelle hat **vibhṛto* (so BHATT 1997; Or.-Mss.: *vibhṛtho*; K. fehlt). An der KS-Stelle druckt Schroeder *bibhrato* („So Ch, ohne Accent“), das jedoch wohl als **vibhṛto* (D.: *bibhṛto*) zu lesen ist, weil dem Partizip *bibhrat-* ein Akk. fehlt. Zu *vibhṛta-* vgl. *vibhṛtra-* „sich hin und her tragen lassend“ (RV 1.95.2b = AVP 8.14.2b).

³⁵⁵⁷ So mit R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [,O Jātavedas“] implies emendation to *jātavedas*, voc., in **c**“ (Lindenau in ²R/WH: „Lies: *jātavedas*; RW¹: *jātavedās*“, aber *jātavedās* im Text), was unnötig ist (Whitney schwebte wohl TB 1.2.1.22 = ĀpŚS 5.13.4 vor: *yātra-yatra jātavedaḥ sambabhūtha*). Sowohl die AVP- als auch die KS-Parallelstellen haben *jātavedās* bzw. *jātavedās*.

³⁵⁵⁸ So mit R/WH und WHI. SPP hat *tāta stutó*, die Form, die alle seine Mss. lesen. Auch N. liest *tāta stutó*. R/Wh macht hier keine Angabe von Mss.-Varianten in der Fußnote. RH fügt hinzu, daß Bo. und Hö. [*tātaḥ*] *stutáḥ* bzw. [*tátas-*] *stutó* lesen. Lanman schreibt in WH/L, daß P. und M. von Whitney *tátas tató* (Lanman: „a confusion between the *āmreḍita* and *tátas* + *stutó*“) haben. Die AVP-Parallelstelle liest korrekt *tatas-tato*. Die TB- und ĀpŚS-Parallelstellen lesen *táto no agne juśámāṇa éhi*, vgl. KS 7.13d: 77.9: *ágne táto draviṇodá na éhi*.

19.3.2 = P 1.73.2 • b = P 2.15.5b ~ Ś 2.31.5b

yás te apsú mahimā yó váneṣu
yá óṣadhīṣu paśúṣv apsv àIntáh³⁵⁵⁹ |
ágne sárhvās tanvā1h³⁵⁶⁰ sám bharasva³⁵⁶¹
tābhir na éhi draviṇodā ájasrah ||

19.3.3 = P 1.73.3

yás te devéṣu mahimā svargó³⁵⁶²
yā te tanūḥ pitṛṣv āvivéśa |
púṣtir yā te manuṣyèṣu paprathé
'gne táyā rayím asmāsu dhehi ||

19.3.4 = P 1.73.4 • c [= KS 7.12c: 73.8 etc. ~ KS 35.1c: 51.3 ~ ĀpŚS 14.17.1c]

śrútkarṇāya kavāye védyāya
vācobhir vākáir úpa yāmi rātím |
yáto bhayám ábhayaṃ³⁵⁶³ tán no astv³⁵⁶⁴
áva devānāṃ yaja héḍo agne || 3 ||

19.4.1 **abcd** nur hier • e = Ś 19.43.1e

yām áhutiṃ prathamām †átharvā yā
jātā yā†³⁵⁶⁵ havyám ákṛṇoj jātávedāḥ |

³⁵⁵⁹ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs A., B^h., C., D. und R. *à3ntáh*.

³⁵⁶⁰ So mit R/WH und SPP. N. liest *tanvāḥ* (ohne Kampa), vgl. damit *tanvā3h* in SPPs A., B^h., C., D. und R.

³⁵⁶¹ So nach Whitney's Kommentar in WH/L: „and some of ours [= mss.] have *bharasva* instead of *rabhasva*, probably as an only accidental variation, though *bharasva* would be a very good reading“ (WHI: „s. mss. *bharasva*“; RH gibt keine Mss.-Varianten an). R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *rabhasva*. Auch N. liest *rabhasva*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *rabhasva* (nach Ma., das *bharasva* zu *rabhasva* ändert), aber Vā. und Ja lesen *bharasva*. Aufgrund von AVŚ 18.3.9a: *tanvā1m sám bharasva* (so auch TĀ 6.4.2) ~ AVP 18.69.7a: *tanvaḥ saṃ bharasva* (so BHATT 2011; Mā: *rabhasva*) und AVŚ 18.4.52c = AVP 18.80.9c: *tanvā1m sám bharasva* (so BHATT 2011; Mā: *rabhasva*) ist hier die Lesart *bharasva* deutlich vorteilhaft. Ein *sám* + *rabh* (Whitney: „grasp together“) ist mit *tanvām/tanvās* als Objekt weder im RV noch im AV belegt.

³⁵⁶² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *svargó*. R/WH und WHI haben *svargé*, siehe jedoch RH („Nb. [= Nota bene] [Bo.] *avargāḥ* |, H[ö]. *svargó*“) und Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation implies at end of **a** *svargás* [so SPP.]; our text has -gé on the authority of only single ms., and against the comm. [*svargah*] and the parallel texts [*suvargah*] as found in TB. (in i. 2. 12¹⁻²) and Āp. (in v. 13. 4)“. Lindenau läßt in ²R/WH trotzdem *svargé* im Text unverändert und vermerkt „Lies: *svargás*; RW¹: *svargé*“. Nicht nur die vedischen Parallelen wie TB und ĀpŚS, sondern auch die AVP-Parallelstelle hat *s(u)vargāḥ* bzw. *svargo*.

³⁵⁶³ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *abhayaṃ* lesen.

³⁵⁶⁴ So mit SPP. R/WH hat *asty*, einen Druckfehler, auf den bereits RH mit „Nb. [= Nota bene]“ aufmerksam gemacht hat, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L. Lindenau läßt in ²R/WH *asty* unverändert, er vermerkt nur „Lies: *astu*; RW¹: *asti* (Druckfehler)“.

³⁵⁶⁵ So der Text von SPP (ohne †-Zeichen). So lesen die meisten Mss. von SPP und auch N. RH gibt an, daß Hö. ... *jātā yā* und Bo. ... *jātā | yā* haben. SPPs B^h., K. und V. lesen in *b jātāya* (so auch der indische Komm.). Dieser Abschnitt ist korrupt. R/WH hat *átharvāyējé yāyā havyám* (Fußnote: *átharvāyājātāyā*; WHI mit *āyējé* und *yāyā*, aber beidemale „not mss.“), wozu Whitney in WH/L kommentiert: „Our *āyējé* in **a** is indefensible, but the translation [„sacrificed“] implies

tām ta etām prathamó johavīmi
†*tābhiṣṭuptó*†³⁵⁶⁶ *vahatu havyám agnir*
agnáye svāhā ||

19.4.2 = P 19.24.7 • **a** [~ TB 2.5.3.2a] • **b** ~ Ś 19.49.5b = P 14.8.5b [~ TB 2.5.3.2b]

ākūtim devīm subhágām puró dadhe
*cittásya*³⁵⁶⁷ *mātā suhávā no astu* |
*yām āśám émi**³⁵⁶⁸ *kévalī sá me astu*
*vidéyam**³⁵⁶⁹ *enām mánasi práviṣṭām* ||

19.4.3 = P 19.24.8 • **c** ~ P 1.100.2c ~ P 7.12.5c

ākūtyā no bṛhaspata
ākūtyā na úpā gahi |
*átho bhágasya no*³⁵⁷⁰ *dhehy*
átho naḥ suhávo bhava ||

19.4.4 = P 19.24.9

bṛhaspátir ma ākūtim
āṅgirasáh práti jānātu vācam etām |
*yásya devā devātā**³⁵⁷¹ *sambabhūvúḥ*³⁵⁷²

ejé (*ā-ījé*) or something equivalent“. Er bespricht aber *yáyā* nicht. Im ersten Pāda ist analog zu *ákr̥not* in **b** ein Verb der Vergangenheit zu erwarten, wie es auch Whitney vermutet. Da Whitneys Emendation **āyejé* doch zu sehr von der belegten Form abweicht, scheint angebracht zu sein, **átharvāyād* anzunehmen (mit *áyāt* „er hat als Opfergabe dargebracht“, also eine statt *áyāt* analogisch gebildete Form, siehe Narten 1964, 200). Die Lesung *jātāya* (so in manchen Mss.) statt *jātā yā* (so im größten Teil der Mss.) im zweiten Pāda würde zwar grammatisch gut passen, aber die Bedeutung „dem Geborenen“ (auf Atharvan bezogen?) ist jedoch zweifelhaft und *jātāya* bildet zudem eine Überzahl für den Triṣṭubh-Pāda. Daher scheint Whitney mit **yáyā* hier die beste Lösung zu bieten. Somit ist **átharvāyād *yáyā* (mit **dya > ja*) für *átharvā yā jātā yā* zu vermuten.

³⁵⁶⁶ So der Text von SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *tābhiṣṭuptó*) hat *haviṣṭó* (so auch in WHI mit „not mss.“), das Whitney in WH/L jedoch rückgängig macht und zu *táyā tṛptó* „gratified with that“ korrigiert. Lanman in WH/L verweist darauf, daß das zweite Glied von Op. und L. *sruptāḥ* hat. Laut RH liest auch Bo. *sruptāḥ*. Die Schreibung *sru* ist in der Nāgarī-Schrift grafisch leicht mit *stu* verwechselbar, weshalb sie wohl nicht als ein Hinweis für die Lesung mit *sru* zu bewerten ist. N. liest *tābhiṣṭumó*, dessen letztes Akṣara *mó* grafisch deutlich von *ptó* abweicht. Vermutlich liegt eine korrupte Form für *tābhiṣṭ *tṛptó* „von diesen [Opfergüssen (*āhuti*-?)] gesättigt“ (*tṛptó* nach Whitney) vor.

³⁵⁶⁷ So mit WHI, R/WH (Fußnote: *cittasya*; RH: „[+] H[ö].“) und SPP. N. liest mit SPPs A., R., C., D., B^h. und P. *cittasya*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Half the mss. accent in **b** *cittasya*“.

³⁵⁶⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH, siehe auch WHI: „*émi* ... mss. *emi*“. SPP hat *emi*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen (*emi* fehlt in Fußnoten von R/WH), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „in **c** and **d**, all have *emi* and [nearly all] *vidéyam*, which SPP. accordingly admits into his text; our *émi* and *vidéyam* are necessary emendations“.

³⁵⁶⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *videya*°), siehe auch WHI: „*vidéyam* ... mss. *vide yám*“ (*vide yám* Druckfehler für *vidéyam*). SPP hat *vidéyam*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen, siehe dazu den Kommentar zu 19.4.2c (RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vidéyam* lesen).

³⁵⁷⁰ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *nó*.

³⁵⁷¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *devātāḥ*), siehe auch WHI: „*devātā* ... mss. *tās*“. SPP hat *devātāḥ*, das alle Mss. einschließlich N. lesen (Whitneys Übersetzung in WH/L „the deities“ wohl ein Versehen). *Devātāḥ* (Nom.Pl. zu *devātā*-) ist syntaktisch problematisch (neben *devāḥ*). Eine deutlich bessere Lesung ist *devātā* (adv.), vgl. damit RV

*sá suprañīḥ*³⁵⁷³ *kāmo ánv etv asmān* || 4 ||

19.5.1 = P 20.19.4

indro rájā jágataś carṣaṇtīnām
ádhi kṣámi viṣurūpaṃ yád ásti |
táto dadāti dāsúṣe vásūni
códad rádha úpastutaś cid arvāk ||

19.6.1 = P 9.5.1 • **a** [= VaitS 37.19 ~ RV 10.90.1a etc.]

sahásrabāhuḥ púruṣaḥ
sahasrākṣáh sahasrapāt |
sá bhūmiṃ viśvátō vṛtvā-
-áty atiṣṭhad daśāngulám ||

19.6.2 = P 9.5.2 • **b** [~ RV 10.90.4b etc. ~ TĀ 3.12.2b] • **cd** [~ RV 10.90.4cd etc. ~ SV 1.618cd]

*tribhīḥ padbhír dyām arohat*³⁵⁷⁴
*pād asyehābhavat*³⁵⁷⁵ *púnaḥ |*
*táthā vy àkrāmad*³⁵⁷⁶ *viṣvañi*³⁵⁷⁷
*aśanānaśané*³⁵⁷⁸ *ánu* ||

1.93.9c: *sám devatrā babhūvathuḥ* „[Agni und Soma,] ihr seid unter den Göttern vereint“. Auch die AVP-Parallelstelle hat *devatā* (so nach K.; BHATT 2016 hat *devatāḥ* nach den Or.-Mss.).

³⁵⁷² So mit R/WH (Fußnote: *sāmbabhūvuḥ*; RH fügt hinzu: „*sām babhūvūḥ* H[ö].“), WHI („m. mss. *sām*^o*babhūvus*“) und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. differ in their accent of *sambabhūvus*“. N. liest mit SPPs B^h, C., D., R. und S^m. *sāmbabhūvuḥ*. SPPs Dc. ändert *sāmbabhūvuḥ* zu *saṃbabhūvūḥ*.

³⁵⁷³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (**sa suprañīḥ*, vgl. damit BHATT 2016: *susuprañīḥ*; Mā. und Ja.: *susuprañīḥ*, K.: *śisuprañīḥa*; zum Akzent siehe *prañī-* RV). SPP hat [*sá*] *suprāñītāḥ*, die Form, die alle Mss. einschließ- lich N. lesen (Whitney in WH/L: „All read in **d** *suprāñītās*“). *Suprāñītāḥ* ist jedoch eine Nonsense-Form (zum Akzent der *-tā*-Bildung in AiGr II 2, 619f. und Inkongruenz zu *kāma-*). Aus diesem Grund setzt ¹R/WH (= ²R/WH) die emen- dierte Form [*sá*] *suprāñītiḥ* (Fußnote: *suprāñītāḥ*) in den Text, siehe auch WHI: „*suprāñītiḥ* ... mss. *-tās*“. Whitneys *suprāñītiḥ* ist aber metrisch überzählig (daher denken Whitney und Lanman in WH/L, daß *kāmas* eine Intrusion ist).

³⁵⁷⁴ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote), WHI und SPP („We with **A B^h C D R V Dc**“). SPPs K., V. und P. lesen *ārohat*. N. liest *irohat*. Die AVP-Parallelstelle hat *arohat*.

³⁵⁷⁵ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote), WHI und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß K. und V. *pādōsya*^o (d.h. *pādo* 'sya^o) lesen und S^m. *pādāḥsya*^o zu *pādōsya*^o ändert. Die Lesart *pādōsya*^o, die auch der indische Kmm. liest, ist die rigvedische. Alle Pp.-Mss. von Whitney/Roth und SPP haben *pādasya* (SPP: **pāt* | **asya*). Die AVP-Parallelstelle hat *pād asya*^o (Kim 2014, 232).

³⁵⁷⁶ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote), WHI und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *ākramad* lesen.

³⁵⁷⁷ So mit ⁺ R/WH hat *viṣvañi*, während SPP *viṣvañ* druckt. SPP schreibt im Apparat: „None of our authorities have *viṣvañi aśa*“, wozu Whitney in WH/L kommentiert: „No *samhitā*-ms. has *viṣvañi a-*, and accordingly SPP., against all rule and usage, admits *viṣvañ a-* in his text“. Auch N. liest *viṣvañ*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *viṣvañ*. Siehe zum Sandhi den Kommentar zu 13.2.20b.

³⁵⁷⁸ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP. WHI hat „*aśanānaśané*“ eingetragen, aber mit der An- merkung „mss. *aśanān aśané*“, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „... almost all the mss. have *aśanānaśané*“. RH hat zu *aśanānaśané* in ¹R/WH nichts vermerkt, woraus geschlußfolgert werden darf, daß seine Mss. alle so lesen. SPPs Mss. lesen alle außer P². *aśanānaśané*. Auch N. liest *aśanānaśané*.

19.6.3 **a** = P 9.5.3a [~ RV 10.90.3a etc.] • **b** [= SV 1.620b etc. ~ RV 10.90.3b etc.] ~ P 9.5.3b • **c** [= RV 10.90.3c etc.] ~ P 9.5.3c • **d** = P 9.5.3d

*tāvanto asya³⁵⁷⁹ mahimānas
tāto jyāyāṁś ca pūruṣaḥ³⁵⁸⁰ |
pādo 'sya víśvā bhūtāni
tripād asyāmṛtaṁ divi ||*

19.6.4 = P 9.5.4 • **b** = Ś 13.1.54d = P 8.6.4d = P 9.26.12b = P 18.20.3d [= VS 31.2b etc. ~ RV 10.9.2b etc.] • **c** ~ P 8.3.2c [~ RV 10.9.2c etc.] • **d** [~ RV 10.90.2d etc.]

*pūruṣa evédam sárvaṁ
yád bhūtāṁ yác ca bhāvyām³⁵⁸¹ |
utāmṛtatvásyēśvaró³⁵⁸²
yád ānnenābhavat³⁵⁸³ sahá ||*

19.6.5 = P 9.5.5 • **c** [~ RV 10.90.11c etc.] • **d** [= VS 31.10d ~ RV 10.90.11d ~ TĀ 3.12.5d]

*yát pūruṣaṁ vy ádadhuḥ³⁵⁸⁴
katidhā vy àkalpayan |
múkhaṁ kím asya kím bāhū
kím ūrū pádā ucyete ||*

19.6.6 = P 9.5.6 • **bc** [~ RV 10.90.12bc etc.]

*brāhmaṇò 'sya múkham āsīd
bāhū rājanyò 'bhavat |
mādhyam tād asya yád váiśyaḥ
padbhyāṁ súdró ajāyata ||*

19.6.7 **ab** = P 9.5.15ab etc. • **cd** [= RV 10.90.13cd etc.] ~ P 9.5.15cd [= VS 31.12cd]

candrāmā mánaso jātás

³⁵⁷⁹ So mit SPP. R/WH hat *asyá* (ohne Anmerkung in der Fußnote; auch keine Anmerkung in RH). SPPs A., B^h. und D. und N. lesen *asyá*. *Asyá* in R/WH scheint ein Druckfehler zu sein, den auch Whitney in WHI und WH/L übersehen hat, siehe 2b, 3cd, 5c und 6ac (allemale *asya*). Die vedischen Parallelstellen haben allesamt *asya*.

³⁵⁸⁰ So mit R/WH und SPP. N. liest SPPs C. *pūruṣaḥ*, das auch die AVP-Parallelstelle liest.

³⁵⁸¹ So mit WHI und SPP. R/WH hat *bhāvyām* (Druckfehler), siehe RH („*bhāvyām*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „..., and in **b** ... VS. *bhāvyām*; this last should be the reading of our text also, as all the mss. have it“. Lindenau läßt in ²R/WH *bhāvyām* im Text unverändert, er vermerkt nur „Lies: *bhāvyām*; RW¹: *bhāvyām*“. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *bhāvyām* (wie im RV) lesen. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *bhāvyām*.

³⁵⁸² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., C. und R., die *utāmṛtatvásyā*^o lesen.

³⁵⁸³ So nach K., K^m., V. und Dc. (< *anyé*^o) von SPP und der AVP-Parallelstelle (siehe dazu Kim 2014, 234f.). R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; auch keine Anmerkung in RH) und SPP („We with **A B^h D R S^m**“ und „We with **P J**“) haben *anyéna*^o (WHI mit „19. 6. 4?“). N. macht *anyé*^o unkenntlich. Interessanterweise schreiben Whitney und Lanman in WH/L: „Some of the mss. accent *ányena*; [that is, they have the spelling of *ányena* and the accent of *ánne-na*]“. SPP verweist auf C. und P²., die *ányena*[^o] lesen.

³⁵⁸⁴ So mit R/WH, WHI („*ví ádadhuḥ*“) und SPP („We with **P² R**“). So auch N. Die meisten Mss. von SPP lesen *vy ádadhuḥ*, vgl. auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *vyádadhus* and *vy ádadhus*“. Zum Akzent *vy ádadhuḥ* (Pp.-Text: *ví | ádadhuḥ*) siehe den Kommentar zu 18.1.39d.

*cákṣoḥ sūryo ajāyata |
mūkhād indraś cāgnís ca
prāṇād vāyúr ajāyata ||*

19.6.8 = P 9.5.16

*nābhyā āsīd antárikṣam
śīrṣṇó dyáuḥ sám avartata |
padbhyāṃ bhūmir dísaḥ śrótrāt
táthā lokāṃ akalpayan ||*

19.6.9 = P 9.5.7 • **a** [~ RV 10.95.5a etc. ~ SV 1.621a etc.]

*virād ágre sám abhavad
virájo ádhi pūruṣaḥ |
sá jātó áty aricyata
paścād bhūmim átho purāḥ³⁵⁸⁵ ||*

19.6.10 = P 9.5.8 • **a** = Ś 7.5.4a = P 20.2.6a • **b** = P 20.2.6b [= RV 10.90.6b etc.] ~ Ś 7.5.4b

*yát pūruṣeṇa haviśā
devā yajñám átanvata³⁵⁸⁶ |
vasantó asyāsīd ājyam
grīṣmā idhmāḥ śarād dhavīḥ ||*

19.6.11 = P 9.5.9 • **ab** [~ RV 10.90.7ab etc.] • **d** = Ś 10.10.30d = Ś 10.10.31b = P 16.109.10d = P 16.110.1b [~ RV 10.90.7d etc.]

*tām yajñám prāvīṣā práukṣan
pūruṣam jātám agrasāḥ³⁵⁸⁷ |
téna devā ayajanta³⁵⁸⁸
sādhyā vásavaś ca yé ||*

19.6.12 = P 9.5.10 • **b** [~ RV 10.90.10b etc.]

*tásmād ásvā ajāyanta
yé ca³⁵⁸⁹ ké cobhayādataḥ |
gāvo ha jajñire tásmāt
tásmāj jātā ajāvayaḥ ||*

³⁵⁸⁵ So mit SPP. R/WH hat *purāḥ*, einen Druckfehler, den RH per Hand korrigiert, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L. Lindenau läßt in ²R/WH *purāḥ* im Text unverändert, er vermerkt nur „Lies: purás; RW¹: puras (Druckfehler)“.

³⁵⁸⁶ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs B^h., D., S^m., P. und J. *atanvata*, dessen Akzentuierung vermutlich von AVŚ 7.5.4b beeinflusst wurde, siehe den Kommentar dort.

³⁵⁸⁷ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; auch keine Anmerkung in RH), WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Whitney bemerkt in WH/L: „One or two of our mss. give *agratás* (like RV. etc.)“. An der AVP-Parallelstelle (*agrasāḥ*) hat JM. ebenfalls *agratāḥ* (siehe Kim 2014, 238).

³⁵⁸⁸ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs A., C., D., B^h., S^m., Cs., P. und J. *ayajanta*.

³⁵⁸⁹ So mit R/WH und SPP. N. hat wie SPPs K. und V. kein *ca* (so im RV etc.).

19.6.13 = P 9.5.11 • **a** = Ś 19.6.14a = P 9.5.12a • **d** [= RV 10.90.9d etc.] ~ Ś 19.53.10d = P 11.8.10d ~ Ś 19.54.3d = P 11.9.3b

*tásmād yajñāt sarvahúta
 řcaḥ³⁵⁹⁰ sāmāni jajñire³⁵⁹¹ |
 chándāmsi³⁵⁹² jajñire tásmād
 yájus tásmād ajāyata ||*

19.6.14 **a** = Ś 19.6.13a = P 9.5.11a = P 9.5.12a • **bc** = P 9.5.12bc • **d** = Ś 11.5.21b = P 16.155.1b [= VS 31.6d] ~ P 9.5.12d [= RV 10.90.8d etc.]

*tásmād yajñāt sarvahútaḥ
 sám̐bhṛtaṃ pṛṣadājyám³⁵⁹³ |
 paśúm̐s³⁵⁹⁴ táms̐ cakre vāyavyān³⁵⁹⁵
 āraṇyā³⁵⁹⁶ grāmyās̐ ca yé ||*

19.6.15 = P 9.5.13

*saptāsyāsan paridháyas
 triḥ saptá samídhaḥ kṛtāḥ |
 devā yád yajñāṃ tanvānā
 ábadhnan púruṣaṃ paśúm ||*

19.6.16 = P 9.5.14

*mūrdhnó devásya bṛható
 aṃśávaḥ saptá saptatīḥ |
 rājñāḥ sómasyājāyanta
 jātásya púruṣād ádhi || 6 ||*

19.7.1 [= AVPariś 1.11.1]³⁵⁹⁷

³⁵⁹⁰ ²R/WH hat řcaḥ (Druckfehler).

³⁵⁹¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h. und S^m., die jajñiré lesen.

³⁵⁹² So mit R/WH (WH/L: „one of ours p.m.“; RH notiert nur, daß Bo. chándah liest) und mit SPPs K. und V. WHI und SPP („We with **B^h C D R S^m Dc Cs**“) haben chándo ha (SPPs Pp.-Mss. und Bo.: chándah | ha). Auch N. hat chándo ha. Die vedischen Parallelen wie RV haben chándāmsi. Chando ha erscheint zwar auch an der AVP-Parallelstelle, aber chándo ha scheint ein bereits im Uratharvaveda von gávo ha jajñire tásmāt (AVŚ 19.6.12c = AVP 9.5.10c) beeinflusster Fehleingriff zu sein, der aber ungrammatisch ist (zu jajñire). Daher ist die Annahme von Whitney in WH/L (übereinstimmend Kim 2014, 241) und Lanman (WH/L xcvi) plausibel, daß chándo ha in einer gemeinsamen Phase von AVŚ und AVP entstanden ist. Unverständlich ist, daß Lindenau in ²R/WH „Lies: chándo ha; RW¹: chándāmsi“ vermerkt.

³⁵⁹³ So mit R/WH und WHI. SPP hat pṛṣadājyám („We with **A Dc Dc J P**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. unaccountably accents at end of **b** pṛṣadājyám, against the majority of his mss., all of ours, and the usage everywhere else“. N. liest mit SPPs K., K^m., C., D., R., S^m., V. und P². korrekt pṛṣadājyám.

³⁵⁹⁴ So mit R/WH. So auch N. SPP hat paśúm̐s (so ohne Mss.-Variante; Druckfehler?).

³⁵⁹⁵ So mit R/WH und SPP. N. liest mit SPPs C., R. und J. vāyavyān. Whitney macht in WH/L keine ausführliche Angabe von seinen Mss.-Varianten und schreibt nur: „The mss. vary between vāyavyān and vāyavyān“ (WHI: „m. mss. -án“).

³⁵⁹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf K. und V., die āraṇyān lesen, die Form, die die AVP-, RV- und TĀ-Parallelstellen haben.

citrāṇi sākāṃ divi rocanāni
sarīṣpāṇi bhūvane javāni |
†*turmiśaṃ*†³⁵⁹⁸ *sumatīm ichāmāno*
*āhāni gīrbhīḥ saparyāmi**³⁵⁹⁹ *nākam ||*

19.7.2 [= AVParīś 1.11.2]

*suhāvam agne*³⁶⁰⁰ *kṛttikā rōhiṇī ca-*
*-āstu bhadraṃ mṛgāsiraḥ sām*³⁶⁰¹ *ārdrā |*
*pūnarvasū sūnṛtā cāru pūṣyo*³⁶⁰²
bhānūr āśleṣā āyanaṃ maghā me ||

³⁵⁹⁷ Zu AVŚ 19.7 siehe Griffiths 2009, xxxvif. Anm. 41: „Of 19.7, ‘to the runar asterisms’, we find no parallel in PS at all: the hymn seems to have been incorporated into ŚS from elsewhere at a late stage, as it is found in sakalapāṭha also at AVParīś 1.11.1-5“.

³⁵⁹⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So lesen alle Mss. einschließlich N. R/WH hat *aṣṭāviṃśaṃ* (Fußnote: *turmiśaṃ*; RH: [+] H[ö].), also eine emendierte Form, siehe WHI: „not mss.“ und Whitney und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation [„twenty-eight-fold (?)“] implies our conjectural emendation of *turmiśam* [two of W’s mss., -*mich*-] in **c** to *aṣṭāviṃśam* (or -*çā*). [This is supported by the textually unimpeachable *aṣṭāviṃśāni* of 8. 2 **a**, and the fact that the series in this hymn is actually of 28 members, as noted in the introduction.] The comm. has *turmiśam* ... Our emendation in **c** helps the meter as well as the sense; but no stress can be laid upon the circumstance that the Anukr. appears to regard the verse as a full *triṣṭubh*“. AVParīś hat ebenfalls *turmiśaṃ* (Bolling / von Negelein 1909-1910, 33 gibt an, daß die Mss. A., C., D., E. und T. *turmmiśaṃ*, B. *ūrmīśaṃ* und St. *urmiśaṃ* lesen), woraus sich ergibt, daß Whitney’s *aṣṭāviṃśaṃ* eine Erfindung ist. Das Hapax legomenon *turmiśaṃ*, dessen Bestimmung über Form und Bedeutung unklar ist, ist vermutlich eine korrupte Form, die im Triṣṭubh-Pāda ein Akṣara bei der Verschriftung eingebüßt hat. Falls angenommen wird, daß am Anfang *ca*^o ausgefallen und *rmi* eine Fehlschreibung für *rdī* ist, erlangt man ein Adverb **caturdiśaṃ* bzw. **caturdiśam* „nach vier Himmelsrichtungen gerichtet“ (belegt erst im klass.-epischen Sanskrit). Die Fügung *catūr- diś-* kommt im Atharvaveda öfters vor (AVŚ 8.8.22a = AVP 16.31.1a; AVŚ 4.14.9d = AVP 16.99.2d = AVP 16.99.3d; AVP 1.5.2a; AVP 1.102.3a; AVP 9.21.4c).

³⁵⁹⁹ So mit R/WH (Fußnote: *saparyāmi*; RH: [so auch] „H[ö].“) und WHI („mss. -*yāmi*“). SPP hat *saparyāmi* (so ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitney’s Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *saparyāmi*, and SPP. admits it in his text; the accent is defensible, and would be required by Brāhmaṇa usage“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *saparyāmi* (?); RW¹: *saparyāmi*“ vermerkt (jedoch *saparyāmi* im Text). Auch N. liest *saparyāmi*. Das betonte Verb im Hauptsatz hinter einem Partizip sucht jedoch seinesgleichen im AV.

³⁶⁰⁰ So mit WHI („*agne* ... ed. *me*“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *me* (Fußnote: *agne*; RH: [so auch] „H[ö].“), eine emendierte Form, siehe WH/L: „The translation [„for *me*“] again implies in **a** the emendation *me* for *agne*, made in our text, for the improvement both of sense and of meter; SPP. reads *agne*; and the comm. points out that Agni is invoked here because he is the deity of Kṛttikās, and that the deities also of the other asterism are to be regarded as included in their invocations – which is quite ingenious“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *agne*. Bolling / von Negelein 1909-1910, 33 verweist auf B., das *ani* liest. Obwohl **me* hier ein besseres Metrum bietet, ist an *agne* festzuhalten, denn die Yajurveda-Texte schreiben, daß die am Anfang der Nakṣatra-Reihe genannten Kṛttikās (Plejaden) der Gottheit Agni unterstehen, siehe Kirfel 1920, 35 (sich somit mit dem indische Komm. deckend).

³⁶⁰¹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m R V**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. in **b** are divided between *çām* and *sām*“, siehe auch WHI: „m. mss. *sām*“. RH ergänzt, daß Bo. *sām* liest (d.h. wohl, daß Bi. und Hö. *sām* lesen). N. liest mit SPPs A., B^h., P., P². und J. *sām*. SPPs Cs., S^m. und Dc. ändern *sām* zu *sām*). Bolling / von Negelein 1909-1910, 33 verweist darauf, daß A., B., C., D. und E. ebenfalls *sām* lesen.

³⁶⁰² So mit SPP. R/WH und WHI haben *pūṣyō* (Fußnote: „P. M. *pūṣyō*“; RH ergänzt: „H[ö]. *pūṣyō*, Bo. *pūṣyāḥ* [“], siehe jedoch Whitney’s Kommentar in WH/L: „The mss. ... are divided ...; in **c**, between *pūṣyas* and *pūṣyās*; SPP. gives *pūṣyas*, with, as he reports, nearly all his authorities; and this is doubtless the better supported reading“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *pūṣyas*; RW¹: *pūṣyās*“ vermerkt (jedoch *pūṣyō* im Text). N. liest mit SPPs P. *pūṣyāḥ*. Der Sternname *pūṣya-*, der im Yajurveda durch *tīṣyā-* vertreten ist, kann mit *pūṣya-* „Nektar, Seim“ (Kim 2014, 115) Ursprungs-gleich sein.

19.7.3 [= AVParís 1.11.3]

púnyam púrvā phálgunyaw cātra hástas
*citrā śivā svātiḥ**³⁶⁰³ *sukhó me astu* |
*rādhe*³⁶⁰⁴ *viśákhe suhāvānurādhā*³⁶⁰⁵
*jyēṣṭhā sunákṣatram áriṣṭam**³⁶⁰⁶ *mūlam* ||

19.7.4 [= AVParís 1.11.4]

*ánnaṃ púrvā rāsantām**³⁶⁰⁷ *me aṣādhā*³⁶⁰⁸
*úrjaṃ †dehy†*³⁶⁰⁹ *úttarā*³⁶¹⁰ *ā vahantu* |

³⁶⁰³ So bereits emendiert in R/WH (Fußnote: *svāti*; RH: „[so auch] Bo.“, siehe auch WHI: „-is ... mss. -ti“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „ungrammatical [...] *svāti*“. SPP hat *svāti*, die Form, die der größte Teil seiner Mss. liest. Auch N. liest *svāti*. SPPs V. und K. lesen *svāti* (so auch der indische Komm.), das wohl die im Yajurveda herrschende Form *svāti*- (f.) ist (Pāṇ. Āṣṭādhyāyī 4.3.42 erklärt, daß *svāti* eine sekundäre Bildung zu einem Femininum sei; das in Patañjali zu Pāṇ. Āṣṭādhyāyī 4.2.104 genannte *sauvāta*- setzt *svāti*- voraus). Das Wort ist wegen *sukhās* (zu *su-khá*- siehe KIND) als Maskulinum zu bestimmen. AVParís hat ebenfalls *svāti*, das zu *svāstiḥ* zu verbessern ist.

³⁶⁰⁴ So mit SPP. R/WH hat *rādho* (Fußnote: *rādhe*, zu dem RH „H[ö]. stand *rādho*, geändert in *rādhe*“ vermerkt), eine emendierte Form, siehe auch WHI: „*rādhas* ... mss. -*dhe*“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „*rādho* is a very easy and plausible improvement“. Alle Mss. einschließlich N. sowie AVParís lesen *rādhe* (RHs Hö.: *rādho* > *rādhe*). Aufgrund von *rādhānām* *pate* in RV 1.30.5a und 3.51.10b und *surādhās* f.N.Pl. in RV 3.33.12d ist die Existenz eines Stammes *rādhā*- sehr wahrscheinlich annehmbar, siehe auch AiGr II 1, 35: „Wieder anders der Fall, wenn das Nakṣatra Viśākhā, weil das folgende Nakṣatra in den Samhitas *anū-rādhā* heißt, in Lex. und Kaś. zu P. 4, 2, 6 *rādhā* genannt wird“.

³⁶⁰⁵ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Die AVParís-Parallelstelle hat ebenfalls ^o*anurādhā*. Der Nakṣatra-Name *anurādhā*- ist in seiner Wortgestalt auffällig, weil das Wort in den Yajurveda-Texten ausnahmslos mit ^o*nū*^o lauten (entweder *anūrādhā*- oder *anūrādhā*-). Das Appellativum heißt *anūrādhā*- „Gedeihen schaffend“ (AVŚ 15.15.2a = AVP P 3.35.2a). *Anurādhā*- mit seinem kurzem *nu* liefert also einen Hinweis darauf, daß das Wort zu einer jüngeren Schicht des Vedischen gehört.

³⁶⁰⁶ So bereits emendiert in R/WH (Fußnote: *áriṣṭa*; RH: [auch in] „H[ö].“). SPP hat *áriṣṭa*, das alle Mss. einschließlich N. sowie AVParís lesen. Whitney's Emendation *áriṣṭa* zu *áriṣṭam* vor *m*- (siehe Whitney's Kommentar in WH/L und auch WHI: „*áriṣṭam* ... mss. -*ṭa*“) ist notwendig, zum Phänomen *-ṃ m*- > *-ø m*- in den Mss. siehe Lanmans Kommentar in WH/L (S. 832).

³⁶⁰⁷ So mit R/WH (Fußnote: *rāsantām*; RH: [auch in] „H[ö].“). *Rāsantām* in R/WH ist eine emendierte Form, siehe WHI: „*rāsantām*... mss. -*atām*“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „our emendation to *-ntām* is unavoidable“. SPP hat *rāsantām*, das alle Mss. einschließlich N. sowie AVParís lesen. Ein *rāsantām* ist zwar theoretisch möglich, wenn man mit einer athematischen *s*-Aorist-Form rechnet, aber eine solche ist im AV, abgesehen von dem relikthaften *rāsva*, nicht mehr produktiv (siehe Narten 1964, 219f.). Die 3.Pl.Med.Impv.-Form *rāsantām* ist ferner in AVŚ 19.11.5c (*té no rāsantām*) = AVP 12.17.5c (= RV 7.35.15c) bezeugt. Lanman in WH/L versteht *rāsantām* als Sg. und möchte aber dafür *aṣādhā úrjaṃ* zu *aṣādhórjaṃ* (*aṣādhā* Sg.) in ab emendieren. Analog dazu nimmt er die Lesung *devy* (Sg.) an und emendiert *vahantu* zu *vahātu*. Lanmans Vorschlag ist jedoch unwahrscheinlich, weil *aṣādhā*- in Yajurveda-Texten nur im Pl. (*púrvā aṣādhās* und *úttarā aṣādhās*; die „Sagittarii“ laut Kirfel 1920, 36, somit SPPs Pp.-Mss. *púrvā* zu *púrvāḥ* zu verbessern) gebraucht ist. Es scheint, daß *rāsantām* durch *rāsantām* in c beeinflusst wurde.

³⁶⁰⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß C. *aṣādhā*, D. *akhādhā* und P². *aṣādhāḥ* lesen. An der AVParís-Parallelstelle druckt Bolling / von Negelein 1909-1910 *aṣādhā*, mit Verweis (S. 33) auf die Lesart *aṣādhā*, das A., C., D., E., St. und T. lesen.

³⁶⁰⁹ So in den meisten Mss. einschließlich N. Nur SPPs K. und V. sowie der indische Komm. lesen *devy*, das SPP mit einem *-Zeichen in den Text setzt, siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, the mss. vary between *dehy útt*- [all of Whitney's and most of SPP's] and *devy útt*-, and SPP. adopts the latter, because the comm. has it; but then the comm. makes no difficulty of understanding it as = *devyas*; it is merely, in his opinion, a Vedic substitution of sing. for pl.; and it is to be hoped that no modern scholar would follow him in that“. AVParís hat *dehy*, wobei

*abhijñ me rāsatāṃ puṇyam evā
śrāvaṇaḥ śrāviṣṭhāḥ kurvātāṃ supuṣṭīm ||*

19.7.5 [= AVPariś 1.11.5]

*ā me + mahāc chatābhiṣag vārīya
ā me dvayā prōṣṭhapadā susārma |
ā revātī cāsvayūjau bhāgaṃ ma
ā me rayīm bhāraṇya ā vahantu || 7 ||*

19.8.1 [= AVPariś 1.26.1]

*yāni nākṣatrāṇi divy àIntārikṣe³⁶¹¹
apsú bhūmau yāni nágeṣu dikṣú |
prakalpāyaṃś*³⁶¹² candrāmā yāny eti
sārvāṇi māmaitāni śivāni santu ||*

19.8.2 [= AVPariś 1.26.2] • c ~ d • e = Ś 19.8.7b

*aṣṭāviṃśāni śivāni śagmāni
sahā yōgaṃ bhajantu me |
yōgaṃ prá padye kṣēmaṃ ca
kṣēmaṃ³⁶¹³ prá padye yōgaṃ ca
námo 'horātrābhyām astu ||*

19.8.3 [= AVPariś 1.26.3]

svastí tán³⁶¹⁴ me suprātāḥ susāyāṃ

Bolling / von Negelein 1909-1910, 33 darauf verweist, daß A., D., E. und T. *dehy*, B. und St. *dahy* und C. *devy* lesen. R/WH hat das emendierte *yé hy*, aber Whitney sagt in WH/L: „but we need instead *yā hy úttarā ā*, feminine words, like the *pūrvās* [...] in **a**“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *yā hy úttarā ā* (?); RW¹: *yé hy úttara ā*“ vermerkt (jedoch *yé* im Text). Whitneys **yé* oder **yā* paßt jedoch nicht in den Text (wozu ein Relativsatz?). Falls hier *devy* („du Göttin“) zu lesen ist, scheint der Pāda grammatisch akzeptabel zu sein, aber *devi* bleibt syntaktisch fragwürdig (*ā vahantu*). Vielleicht könnte man hier mit einem Ansatz **dyāvyy* „[Stärkung] im Himmel“ das Problem umgehen.

³⁶¹⁰ So mit SPP (nur K. und V. und der indische Komm. lesen so). N. liest *úttarā*. AVPariś hat ebenfalls *uttarā*, wobei Bolling / von Negelein 1909-1910, 33 darauf verweist, daß A., D. und E. *uttarām* und B., St. und T. *uttara* lesen. R/WH hat *úttara* (Fußnote: *úttara*), das wohl ein Druckfehler für *úttara* (RHs Bo. und SPPs Pp.-Mss.: *út^otare*, das SPP zu *út^otarāḥ* ändert, mit der Anmerkung „We with Sāyaṇa“) ist, siehe WHI („*úttare*“) und Lanmans Kommentar in WH/L, vgl. damit jedoch Whitneys Emendation zu *úttarā* (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar).

³⁶¹¹ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m V Dc Cs**“). SPP verweist auf A., B^h., C., R. und S^m., die *à3ntārikṣe* lesen. N. hat *āntārikṣe* (Schreibfehler für *à1ntārikṣe*).

³⁶¹² So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *prákalpa^o*; RH: [so auch in] H[ö]., Bo.), siehe WHI: „*pra^okalpāyan* ... mss. *prá-kalpa*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., and so SPP., have the incorrect accent *prákalpāyan* in **c**; it is emended in our text“. SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *prákalpayāṃś*.

³⁶¹³ In N. fehlt *ca kṣēmaṃ*.

³⁶¹⁴ So mit SPPs K., K^m., V. und K (Pp.). Das heißt *svastí tát*. R/WH hat *svastamitām* (Fußnote: *svástitam*; RH gibt an, daß Hö. *svástitam* und Bo. *svastítám* lesen), eine emendierte Form, siehe dazu WHI („*svastamitām* ... mss. *svastí tám*“) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **a** the translation [„well at sunset (?“] follows our conjectural of *svástitam* (or *svastí tám*, or *svastítam*, as some of the mss. variously read; the *pada*-texts have *svastí : tám* or *svástitam*; [one ms. and two çrotriyas of SPP. and] the comm. give *svastí tát*) to *svastamitām*, which is bold, but not implausible“.

*sudivám*³⁶¹⁵ *sumṛgám* *suśakunám*³⁶¹⁶ *me astu* |
suhávam *agne svastyá**
*mártyam*³⁶¹⁷ *gatvā* *púnar áyābhinándan*³⁶¹⁸ ||

19.8.4 [= AVParís 1.26.4] • **a** = P 20.49.9a [= ĀpMP 1.13.5a] • **b** = P 20.49.9b [~ ĀpMP 1.13.5b] • **c** ~ P 20.49.9c • **d** = P 20.49.9d

anuhavám *parihavám*
parivādám *parikṣavám*³⁶¹⁹ |
*sárvair me*³⁶²⁰ *riktakumbhān*

Whitneys Emendation mit *su-* „gut“ leidet, abgesehen vom kühnen Ersatz von °*sti*° durch °*stami*°, unter dem Umstand, daß die Wurzel *nas* in °*astam-ita-* „unversehrt heimgekehrt“ bereits die Bedeutungskomponente „gut“ enthält. SPP („We with **A B^h C D R Cs**“) druckt *svástitam* im Text. SPPs Dc. ändert *svástitam* zu *svastítam* und weiter zu *svastí tam*. N. liest *svástitam me*. Die handschriftlich oft bezeugte Lesart ... *tām me* ist eine in den Mss. oft eintretende Uminterpretation von ... *tān me*. In AVParís druckt Bolling / von Negelein 1909-1910 *svastitam*, das als *svastí tam* zu lesen ist. Interessanterweise lesen dort manche Mss. mit °*sthita*° (B., C., St. und T.), was eine Lesart *suva sthitam* „Halt gemacht hat die Sonne, [die ...]“ möglich machen würde. Diese Annahme stößt jedoch auf das Problem, daß die Ppp.-Form von *sthā* im Simplex weder im RV noch im AV belegt ist.

³⁶¹⁵ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest als einziges Manuskript *sudinám*, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „For *sudivám* the comm. has the better supported *sudinám*“.

³⁶¹⁶ So mit R/WH (Fußnote: *suśakúnam*; RH: [so auch in] „H[ö].“). *Suśakunám* lesen Bo. (RH: zu *suśakunám* „so Bo.“) = D. (Whitney/Roth) und L., siehe Lanmans Kommentar in WH/L. SPP hat *suśakúnám* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *suśakúnám*. Zu dem Kompositatyp, der in der Regel das Oxyton verlangt (wie *sumṛgá-*), siehe AiGr II 1, 305 und vor allem: „... *su-śakúnam* ist schlecht beglaubigt“.

³⁶¹⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„with easy invocation, O Agni, having gone with well-being to a mortal ...“] of the second half-verse is only a makeshift; the line appears to be thoroughly corrupt; implied is the reading *svatyá mártayam gatvā*; SPP. reads, with nearly all the mss., *svasty àmartyam gatvā*, against the proper accent *ámartyam*“. R/WH hat *svasty àmartya mártayam gatvā* (Fußnote: *svasty àlímartyam gatvā*, zu dem RH [Bo.] „*amártyam* |, H[ö]. *svastyàámartyam ga*“ vermerkt), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The repetition of *martya* in our text is doubtless too daring, considering how unsatisfactory a result it yields after all“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). SPP („We with **V**“) hat *svasty àlímartyam ga*°. N. liest mit Roths Hö. und mit SPPs C., D., K., K^m, S^m. und Dc. *svasty àámartyám*, wobei der Kampa „3“ darauf deutet, daß hinter *svasty* ursprünglich ein Langvokal vorlag, was dazu führt, daß Whitneys Emendation zu *svastyá* mártayam* einleuchtend ist. AVParís hat zwar *svasty amartyam* (so Bolling / von Negelein 1909-1910), aber das Ms. X liest *svastyā martyam*.

³⁶¹⁸ So mit R/WH und SPP. Hier ist mit SPPs P. (*áyā* *áyā-* (*avā* 1.Sg.Konj. zu *ay* „gehen“ mit *ā*) angenommen, vgl. damit WHI: „*ā ya*“ (welche Form?) und Whitneys Übersetzung in WH/L: „come thou“ (2.Sg.Impv. lautet *éhi*). Die Pp.-Mss. (RHs Bo. und SPPs P². und J.) haben *áya*, siehe weiterhin Whitneys Kommentar in WH/L: „but our mss. are imperfect, one reading simply *á*, the other perhaps *áyā* with the *y* erased“. AVParís hat zwar *áyābhi*° (so Bolling / von Negelein 1909-1910), aber die meisten Mss. (A., B. C, D., E., St. und T.) lesen *áyāmi*°, was den Anschein weckt, daß man hier eine 1.Sg.-Form verstehen will.

³⁶¹⁹ So mit R/WH (Fußnote: *parichavám*; RH gibt an, daß Hö. und Bo. °*kṣavám* lesen), WHI („*parikṣavám* ... s. mss. - *ichav-*“) und SPP („We with **A S^m K K^m V Dc**“). Laut Whitneys Kommentar in WH/L sollen einige Mss. („some of the mss.“) *parichavám* lesen. SPP verweist darauf, daß D. *parikṣavam* (so ohne Akzent) und C., R., B^h. und Cs. *parichavám* lesen. N. liest *pariṣṭhavám* (Fehlschreibung für °*cha*°; aber *parichavám* in 19.8.5a). Zu Mss.-Varianten der Akṣaras *kṣa*, *cha* und *tsa* siehe Lanmans Kommentare in WH/L und den Kommentar zu 10.9.23b. Die AVP-Parallelstelle hat *parikṣavam* (K.: °*pam*). Auch AVParís hat *parikṣavam* (A., D. und E.: *paritsavam*; C.: *parichavam*). ĀpMP liest *parivādám parikṣapám*. Siehe auch den Kommentar zu 19.8.5a.

³⁶²⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *sárvair me*. R/WH hat *sárvāṇi* (Fußnote: *sárvair me*; RH: [Bo.] „*sárvaiḥ* |, H[ö]. *sárvair me*“), so auch WHI („mss.-*vāis*“). *Sárvāṇi* (und auch die folgenden Wörter) macht jedoch Whitney in WH/L rückgängig: „The translation [„for me ... with all“] implies the text of the mss., which is also read by SPP., in the second half-verse: *sárvāir me riktakumbhān párá* [...] *tánt savitaḥ suva*; we might alter *sárvāis* to *sarvatás*, so as to fill out the meter and give a much better sense“ (Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: *sárvair me riktakumbhān párá tánt savitaḥ suva* (?); RW¹: *sárvāṇi riktakumbhāny ārát tát savitaḥ suva*“, der Text bleibt aber wie in ¹R/WH un-

*pārā tānt*³⁶²¹ *savitaḥ suva* ||

19.8.5 [= AVPariś 1.26.5] • **abc** = P 20.49.10bc • **d** ~ P 20.49.10d

*apapāpām*³⁶²² *parikṣavām*³⁶²³
*pūnyam bhakṣīmāhi*³⁶²⁴ *kṣavam*³⁶²⁵ |
śivā te pāpa nāsikām
 †*pūnyagaś*† *cābhī mehatām*³⁶²⁶ ||

rändert). AVPariś hat *sarvair me* (ohne Mss.-Variante). Es ist jedoch zu beachten, daß sowohl die AVŚ- als auch die AVPariś-Stellen siebensilbig sind, abgesehen von dem syntaktisch problematischen *sarvair* (vgl. *tānt* in d). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *savyermaṃ* (Mā. und Nā.: *savyema*). Das K.-Ms. liest *savyaimavi* (wohl *r* vor *ma* ausgefallen). Somit kommt eine tentative Lesung *savyairm-* in Betracht. In dem Wort könnte *irma-* „Oberarm, Schulterstück“ vorliegen, woraus **savyairma* „du mit dem anzutreibenden Oberarm!“ (mit **savya-* zu *sav*ⁱ „antreiben“) herzustellen ist. Somit bleibt denkbar, auch an der AVŚ-Parallelstelle mit **savyairma* (viersilbig, vgl. damit *hiranyapāne* „du Goldhändiger!“ in RV 7.38.2b zu Savitar). Das Pronomen *me* könnte sekundär für *ma* eingetreten sein (siehe 19.8.3a und b).

³⁶²¹ So mit SPP („We with **V K K^m P²**“). R/WH hat *°mbhāny arāttāt* (Fußnote: *°mbhāny arātāt*; RH: „Nb [= Nota bene] [Bo.] *pārā* | *tānt* | [so auch in] H[ö].“), siehe auch WHI („riktakumbhāni ... mss. -bhān“ und „arāttāt ... not mss.“). Whitney in WH/L nimmt jedoch die Emendationen zurück und liest *riktakumbhān pārā tānt* („most mss. *parā* or *yarā*“). N. liest mit SPPs A., B^h, C., D., R., S^m. und Cs. *°kumbhān parā tānt* (SPPs Dc.: *parā* > *pārā*). AVPariś hat *°kumbhān parā tānt* (Bolling / von Negelein 1909-1910). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *°kumbhām parā tānt* (zu *°kumbhān parā tānt* zu verbessern).

³⁶²² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *apapāpām*. AVPariś (Bolling / von Negelein 1909-1910) und die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016) lesen ebenfalls so. R/WH hat das nach dem indischen Komm. emendierte *āpa pāpām* (Fußnote: *apapāpām*), siehe auch WHI („*āpa* ... mss. *apa*“ und „*pāpām* ... mss. *apa^op*“) und Whitneys Übersetzung in WH/L: „[Drive] away evil ...“. Mit *apa-pāpā-* „wider Übel seiend“, d.h. „kein Böses herbeiführend“ vgl. *apa-kāmā-* „wider Willen seiend“.

³⁶²³ So mit R/WH (Fußnote: *parichavām*; RH schreibt, daß Hö. und Bo. *parikṣa^o* lesen), WHI („*parikṣavām* ... s. mss. -ichav-“) und SPP. Whitney sagt in WH/L: „Part of the mss. read in **a** ... *parichavam* ...“. SPP verweist darauf, daß C., R., B^h, Cs. und P. (*pari^ochavām*) *parichavām* lesen und Dc. *parichavām* zu *parikṣavām* ändert. N. liest *parichavām*. Die AVP- und AVPariś-Parallelstellen haben *parikṣavam*. Siehe auch den Kommentar zu 19.8.4b.

³⁶²⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *bhakṣīmāhi*) und WHI („mss. -māhi“) haben *bhakṣīmāhi*. N. liest *makṣīmāhi*. *Bhakṣīmāhi* scheint wegen eines Oppositionsaketzes zu *abhi mehatām* (d) betont zu sein.

³⁶²⁵ So mit R/WH (Fußnote: *chavam*; RH: [Bo.] H[ö]. *kṣā^o*), WHI („*kṣavam* ... s. mss. *chá*“) und SPP. Whitney sagt in WH/L: „Part of the mss. read in **b** ... *chavam* ...“. N. liest *chavam*. SPP verweist auf P., das *chavam* liest. Die AVP- und AVPariś-Parallelstellen haben *kṣavam*.

³⁶²⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante; seine Pp.-Texte lesen einheitlich am Ende *me* | *hatām* |). N. liest auch so. AVPariś (Bolling / von Negelein 1909-1910) hat den gleichen Text (mit Varianten: *nāmikām* in A., D. und E.; *nāsakām* in B., St. und T. und *pūnyāgachābhi* in A., D. und E.; *punnagaśvābhi* in B.; *putragaśvābhi* in C. und *punnagaścābhi* in St. und T.). R/WH hat aber *śivām āghrāya nāsikā pūnyagandhīni medyatām* (Fußnote: *śivā te pāpa nāsikām pūnyagaś cābhī mehatām*). Whitney in WH/L übersetzt jedoch c und d mit „let the evil-nosed jackal and the *pūnyaga* urinate upon [it] for thee“ (so im großen Teil dem indischen Komm. folgend). Das bedeutet, daß er den größten Teil seiner Emendationen zurücknimmt, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The reading of the line in our edition is not to be praised“. WHI hat *śivā* („mss.“), *te* („mss.“), *pāpa* („mss.“), *nāsikām* („ed. -kā“), *pūnyagās* („mss.“), *ca* („mss.“) und *abhi mehatām* („p. *me hatām*“) in seinem Verzeichnis, woraus zu erschließen ist, daß Whitney trotz der Angabe der Wörter in WHI *pāpa nāsikām* zu *pāpanāsikā* emendiert. *Śivā* (f.) ist nach dem indischen Komm. ein Name für Schakal (so angenommen in Whitneys Übersetzung in WH/L). Das nur hier belegte *pūnyaga-* scheint eine Korruption zu sein: Der indische Komm. liest *paṇḍakaś* „Eunuch“ für *pūnyagaś*. Die AVP-Parallelstelle hat an der entsprechenden Stelle *parṇaka-* (so BHATT 2016; Mā.: *parṇika-*, K.: *parṇaka-*). Mit *paṇḍaka-* (seit MS) kann man *paṇḍaga-* „Eunuch“ vergleichen, das in AVŚ 8.6.16b bezeugt ist. Dort notiert Whitney in WH/L, daß der indische Komm. *pannagāḥ* für *pāṇḍagāḥ* liest. Die AVP-Parallelstelle 16.80.7b zu AVŚ 8.6.16b hat die gleiche Wortgestalt (*paṇḍagāḥ*), für die das Manuskript Ja. interessanterweise *parṇagāḥ* liest. Bolling / von Negelein 1909-1910 zu AVPariś 1.26.5d (*pūnyagaś*) verweist darauf, daß B., St. und T. *pannaga^o* lesen. Das AVP *parṇaka-* entsprechende *pārṇaka-* ist in VS 30.16 (VSK 34.1.16) belegt, wo das

19.8.6 = P 20.22.4 [= AVParís 1.26.6]

*imā yā brahmaṇaspate
viṣūcīr vāca*³⁶²⁷ īrate |
sadhrīcīr indra tāḥ kṛtvā
māhyam śivátamās kṛdhi ||*

19.8.7 [= AVParís 1.26.7] • **b** = Ś 19.8.2e

*svastī no astv ábhayaṃ no astu
námo 'horatrābhyām astu || 8 ||*

19.9.1 **a** [= GautDhŚ 20.11a] • **b** [~ GautDhŚ 20.11b] • **cd** nur hier

*śāntā dyáuḥ śāntā pṛthivī
śāntām idám urv àntárikṣam³⁶²⁸ |
śāntā udanvátīr āpaḥ
śāntā naḥ santv óśadhīh ||*

19.9.2 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 2.15.6a = P 6.5.13a ~ Ś 10.8.1a • **d** = Ś 19.9.14n

*śāntāni pūrvarūpāṇi
śāntāṃ no astu kṛtākṛtām |
śāntāṃ bhūtāṃ ca bhávyam ca
sárvam evá sám astu naḥ ||*

19.9.3 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 19.9.4c ~ Ś 19.9.5d • **d** ~ Ś 19.9.4d ~ Ś 19.9.5e

*iyám yā parameṣṭhínī
vāg devī bráhmasamśítā |*

Wort unter den Namen der zu verachtenden Menschen aufgezählt wird. Nach dem indischen VS-Komm. soll *pārṇaka-* ein Name des wilden Bergvolkes sein, aber die Bedeutung „Eunuch“ könnte gut passen. Somit ist zu vermuten, daß *pūnyaga-* an unserer Stelle eine von *pūnya-* (b) beeinflusste Fehlschreibung für **pānyaga-*, dessen assimilierte Form *pāṇḍa°* sein kann (ganz anders Wezler 1998, 261-276: *paṇḍa°* sei ein Produkt des Prakritismus aus **apa-āṇḍá-* „einer, dessen Hoden weg sind“). Die Wortgestalt *pānya-* (vgl. ŚB *pānya-* n. „Handelsware“) steht vielleicht etymologisch mit *pārṇa-* zusammen: *pārṇa-* ist möglicherweise von **pṛṇá-* „einer, der zu verkaufen ist“ (?) substantiviert (vgl. *márta-* mit *mṛtá-*), während *pānya-* auf **pṛṇīa-* zurückgeht (vgl. *kāṇva-* < **kṛṇva-*). *Abhī mehatām* ist eine deutlich bessere Lesung als der Pp.-Text *me hatām* (wohin mit *me?*), vgl. *abhi-mīhya-* (ŚB) „zu beharnen“. Somit wäre die Übersetzung für cd: „Der Schakal soll deine Nase, du Böser, beharnen, und auch der Eunuch (?)“.

³⁶²⁷ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *vāca īyate*, obwohl Mā. und Ja. *īrate* lesen; Mā. und Ja. haben *vāta*). R/WH und SPP (Pp.-Text: *vātaḥ* |) haben *vāta*. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. sowie AVParís (Variante nur: *vātadr* in B.) lesen so. Whitney in WH/L versteht *vāta* als *vāte* (so auch WHI: „vāte ... p. vātaḥ“) und übersetzt es mit „upon the wind“. *Vāta* dürfte jedoch keine richtige Form sein, weil das Wort bedeutungsmäßig („zum/in den Wind“) und syntaktisch kaum möglich ist (siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... but what is really the subject of the verse is very hard to see“). Zu *vāca īrate* „die Reden setzen sich in Bewegung“ vgl. RV 9.33.4a (*tisró vāca úd īrate*), RV 9.50.2ab (*prasavé ta úd īrate tisró vāco makhasyúvaḥ*) und RV 9.85.7b (*prá víprāṇām matáyo vāca īrate*). Zu *ta* für *ca* siehe z.B. *páryatárá* für *paryácarac* (20.34.12a). Allerdings erhebt sich die Frage, wieso diese AVŚ-Strophe hier ihren Eingang gefunden hat (bei AVP 20.22 handelt es sich um das Thema der Sabhā).

³⁶²⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V^c**). N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R. und S^m. *àntárikṣam*.

yáyaivá sasṛjé ghorám
táyaivá śántir astu naḥ ||

19.9.4 **ab** nur hier • **c** ~ Ś 19.9.3c ~ Ś 19.9.5d • **d** ~ Ś 19.9.3d ~ Ś 19.9.5e

idám yát parameṣṭhinaṃ
máno vāṃ³⁶²⁹ bráhmaśasṭhāni |
yénaivá sasṛjé³⁶³⁰ ghorám
ténaivá śántir astu naḥ ||

19.9.5 **abc** nur hier • **d** ~ Ś 19.9.3c ~ Ś 19.9.4c • **e** ~ Ś 19.9.3d ~ Ś 19.9.4d

imáni yāni páñcendriyāṇi
*mánaḥśasṭhāni*³⁶³¹ me hṛdí*
bráhmaṇā śasṭhāni |
yáir evá sasṛjé³⁶³² ghorám
táir evá śántir astu naḥ ||

19.9.6 **a** = Ś 19.9.7a • **b** nur hier • **cd** [= RV 1.90.9cd etc.]

śám no mitráḥ śám váruṇaḥ
śám viṣṇuḥ śám prajāpatiḥ |
śám na índro býhaspátiḥ
śám no bhavaty aryamā ||

19.9.7 **a** = Ś 19.9.6a • **bcd** nur hier

śám no mitráḥ śám váruṇaḥ
śám vivásvāṃ chám ántakaḥ |
*utpátāḥ³⁶³³ pāṛthivāntariksāḥ**
śám³⁶³⁴ no divícarā gráhāḥ ||

³⁶²⁹ So mit SPP. Auch N. liest so. R/WH hat *vā* (Fußnote: *vāṃ*), eine gemäß dem indischen Komm. emendierte Form, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Ein *vā* (Whitneys Übersetzung: „Or (?)“) paßt hier nicht, weil in ab eine ähnliche Struktur wie 3ab (*iyám ... vāk*) und 5ab (*imáni ... śasṭhāni*) zu erwarten ist (vgl. auch *máno vāṃ* mit *me hṛdí* in 5b). Es ist wohl ratsam, bei dem in allen Mss. belegten *vāṃ* zu bleiben, obwohl nicht klar ist, worauf sich das Pronomen bezieht (vielleicht *mitráváruṇā*, siehe 19.9.6a und 7a).

³⁶³⁰ So mit R/WH, WHI (ohne „s. mss.“) und SPP („We with **B^h D S^m K V Cs**“). RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *sasṛje* lesen. Laut SPP lesen K., K^m., C., R. und V. *sasṛje* (Dc.: *sasṛjé* > *sasṛje*). N. hat *sasṛjé* (so auch in 3c und 5d). Whitney bemerkt in WH/L (zu 19.9.5d): „In all the verses 3-5, some of the mss. leave *sasṛje* unaccented“.

³⁶³¹ So emendiert sowohl in ¹R/WH (Fußnote: *mánaḥ śasṭhāni*) und SPP (*mánaḥ*śasṭhāni*). Alle Mss. einschließlich N. lesen *mánaḥ śasṭhāni*. Die Emendation (so auch der indische Komm.) ist notwendig, siehe Whitneys Kommentar in WH/L (Whitney: „with mind as sixth“).

³⁶³² So mit R/WH, WHI (ohne „s. mss.“) und SPP („We with **B^h C D R S^m Cs**“). RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *sasṛje* lesen. Laut SPP lesen K., K^m. und V. *sasṛje* (Dc.: *sasṛjé* > *sasṛje*). N. hat *sasṛjé*.

³⁶³³ So mit Bo. (RH) und SPPs K., K^m., Dc. (< *utpátāḥ*) und P². R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), WHI („s. mss. -ātās“) und SPP („We with **A B^h C D R Cs** and **P J**“) haben *utpátāḥ* (so auch in N.), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *utpátās* and *utpátās*, the great majority favoring the former“. Die richtige Form ist höchstwahrscheinlich *ut-pátā-*, weil die barytonen Nomina actionis in RV und AV nur als Absolutiva vorkommen (Kim 2010a, 130f. und 219ff.). *Utpát-á-* „Auffliegung“ (?) könnte auch als eine thematisierte Bildung aus dem Wurzelnomen **utpát-* angesehen werden (Kim 2010a, 97).

19.9.8 nur hier

*śám no bhúmir vepyamānā**³⁶³⁵
*śám ulkā nīrhatam*³⁶³⁶ *ca yāt* |
*śám gāvo lóhitakṣīrāḥ*³⁶³⁷
*śám bhúmir avadīryatī**³⁶³⁸ ||

³⁶³⁴ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads *pārthivā* 'ntárikṣās, giving in *pada*-text *-vā* : *ānt-*, while the *pada*-mss. read *-vā* : *ant-*; but his reading is palpably wrong and impossible, while a very slight emendation would have given *pārthivāntarikṣās* (...), which is implied in the translation above [(weal the portents) from earth and from atmosphere] ... SPP., his text reads *pārthivāntarikṣāḥ*. Half the *saṃhitā*-mss. or more combine *-ikṣāchām no*, as if the word had ended in *-kṣāt*; and, as these included all all known to us down to the time of printing, our text reflects them“. R/WH hat *pārthivāntarikṣāchām* (Fußnote: *pārthivāntarikṣā*^o; RH ergänzt: „sic [Bo.] *antárikṣāḥ* | *śám*“ und „H[ö]. *pārthivāntarikṣā śám*“), siehe auch WHI: „*pārthivāntarikṣāt* ... mss. *pārthivāntarikṣāt*; p. *-vā an-*“). Daß Whitney hier die Lesung ^o*kṣāḥ* [*śám*] annimmt, wird in ²R/WH nicht berücksichtigt. SPP hat im *Samhitā*-Text *pārthivāntarikṣāḥ śám* („We with **K^m S^m R V Dc**“) und Pp.-Text *pārthivā* (so alle Mss.) | **āntárikṣāḥ* (alle Mss.: *antárikṣāḥ*). Alle Mss. einschließlich N. (^o*antárikṣā chām*) betonen *pārthi*^o. N. liest mit SPPs A., B^h., C., R. und Cs. ^o*kṣāchām* (SPPs D.: ^o*ntárikānchām*). Das adjektische Dvandva (Typus: *maitrā-bārhaspatyā-* „auf Mitra und Bṛhaspati bezüglich“ in AiGr II 1, 150, siehe auch 169-173) wird stets auf dem Hinterglied betont. Die Lesart *chām* in manchen *Samhitā*-Mss. scheint von *vivāsvām chām* (b) beeinflusst worden zu sein.

³⁶³⁵ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat *vépamānā* (Fußnote: *vepyamāñāḥ*), eine emendierte Form, siehe WHI („*vépamānā* ... mss. *vepyamāñāḥ*“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *vepyamānā* in **a**, and nearly all (including the *pada*-mss.) end it as a nom. pl. *-māñāḥ*“. SPP hat auch eine emendierte Form *vepyamānā* im Text, wozu Whitney (ebd.) schreibt: „SPP. emends by dropping the blundering *visarga*, but does not venture to alter the equally blundering accent; of course, it must be made *vepyamānā*, as pres. pas. pple of causative, unless we emend further to *vépamānā*, as our text reads, and as is decidedly better“ (Whitneys „*-māñāḥ*“ und „mss. *vepyamāñāḥ*“ in WHI scheinen Druckfehler für ^o*māñāḥ* zu sein). N. liest mit allen Mss. von Whitney/Roth und mit SPPs Dc., K^m., D., C. und S^m. *vepyamāñāḥ* (so auch alle Pp.-Mss.). In SPPs Apparatus liest man noch, daß B^h. *vepyamāñā*, V. *vepyamāñā* und R. *vepyamāñāḥ* lesen. Sicher scheint, daß das allen Mss. gemeinsame Akṣara *pya* authentisch ist. Das Passiv des Kausativs **vepyamānā* „die zum Zittern gebracht werdende“ (skeptisch bei Kulikov 2012, 499f., siehe jedoch *vibhājyāmāna-* in AVŚ 12.5.28b) ist im Kontext gut passend, wenn man bedenkt, daß es sich hier wohl um die vom Meteor getroffene Erde handelt.

³⁶³⁶ So mit SPP („So we with **A B^h C D R Cs Dc**“). So auch N. R/WH hat *ulkānīrhatam* (Fußnote: *ulkā nīrhatam*; WHI: „*ulkānīrhatā* ... mss. *ulkā nīr*“), eine nach dem indischen Komm. emendierte Form. Lanman gibt in WH/L an, daß I. *ulkā nīhatam* hat. SPP verweist darauf, daß V. *ulkā nīhatam*, S^m. *ulkā nīrhatam* und K. und K^m. *ulkānīhatam* lesen. Es scheint, daß für das im größten Teil handschriftlich belegte *ulkā nīrhatam* keine Emendation nötig ist, denn *ulkā* ist als Instr. wie *jihvā* „mit der Zunge“ zu bestimmen. Das Gleiche gilt auch für *ulkā* in 19.9.9a.

³⁶³⁷ So mit R/WH (Fußnote: *lóhitakṣīrāḥ*), WHI: „*lóhita*^o*kṣīrā*“ (ohne „mss.“) und SPP („We with **K K^m V Dc P P² J**“). Zu *lóhitakṣīrāḥ* siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, some of the mss. read *lóhitakṣīrāḥ*, and some accent *kṣīrāḥ*“. Anscheinend lesen die nach WhI gefundenen Mss. von Whitney/Roth *lóhitakṣīrāḥ* (so Hö. laut RH) oder *lóhitakṣīrāḥ*. N. liest mit SPPs B^h., C., D., R. und Cs. *lóhitakṣīrāḥ*.

³⁶³⁸ So emendiert angelehnt an *áva dīryatī* in V. (SPP) und *avadīryatī* (nach dem indischen Komm.), die Formen, die zu **avadīryatī* zu verbessern bzw. zu betonen sind (Vopadeva zu Dhātup.: *dīryati*), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, the comm. has *avadīryatī*, glossing it with *avadīryamāñā*, and this reading has been gratefully adopted in the translation [„when cleaving down“], wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *avadīryatī* (?); RW¹: *avatīryatī*“ vermerkt (jedoch *avatīryatī* im Text). R/WH hat *avatīryatī* (Fußnote: *avatīryatīḥ*; WHI: „*avatīryatī* ... ? mss. *áva tīryatī*; p. *avatīḥ yatīḥ*“), während SPP *áva tīryatīḥ* druckt (SPPs Pp.-Text: *áva* | *tīryatīḥ* ohne *-Zeichen). Alle Mss. von SPP (abgesehen von dem oben genannten V.) und von Whitney/Roth lesen *áva tīryatīḥ* (Pp.-Mss.: *avatīḥ* | *yatīḥ*). N. liest *áva tīryatīḥ* mit dem typischen Fehler *nī* für *tī*. Die Wurzel *tar*¹ mit *áva* hat die Bedeutung „(die Bogensehne) herabziehen, unterdrücken, unterwerfen“, die hier nicht paßt, vgl. Whitney (ebd.): „we emend to *avatīryatī*, which is at least grammatical, though hardly intelligible“. Eine *ya*-Bildung der Wurzel *tar*¹ ist ferner erst in AVP 5.6.4d (**atīryata*, siehe Lubotsky 2002, 38f.) und TB 2.5.1.3 (*pra tīryatām*) belegt und die Belege sind passivisch. Ebenfalls passivisch ist die *ya*-Bildung zu *dar*⁽ⁱ⁾ mit *áva* wie *avadīryate* (ŚB, siehe Kulikov 2012, 399). Im Veda ist noch eine intransitive *ya*-Bildung mit der

19.9.9 nur hier

*nákṣatram ulkābhīhatam³⁶³⁹ śám astu nah
śám no 'bhicārāḥ śám u santu kṛtyāḥ |
śám no nikhātā³⁶⁴⁰ valagāḥ³⁶⁴¹ śám ulkā
deśopasargāḥ śám u no bhavantu ||*

19.9.10 nur hier

*śám no grāhās cāndramasāḥ
śám ādityās ca³⁶⁴² rāhūṇā³⁶⁴³ |
śám no mṛtyúr dhūmāketuḥ
śám rudrās tigmátejasah ||*

19.9.11 nur hier

*śám rudrāḥ śám vásavaḥ
śám ādityāḥ śám³⁶⁴⁴ agnāyah |
śám no maharṣāyo³⁶⁴⁵ devāḥ³⁶⁴⁶*

Bedeutung „sich abspalten, bersten“ belegt, und sie trägt in der Regel mediale Endungen (Kulikov 2012, 398ff.). Da aber Vopadeva zu Dhātup. *dhīryati* nennt und diese Bildung mit aktiven Endungen im klass. Sanskrit gut bezeugt ist, scheint der Ansatz **avadīryati* „sich spalten, bersten“ (man erinnere sich an *bhūmir vepyamānā** in a) naheliegend zu sein, vgl. damit Kulikov 2012, 400. Zu *t* für *d* siehe z.B. *yāti* für *yādi* (10.3.6b) bzw. *nét arasaṃ* für *néd asann* (20.135.7c und d).

³⁶³⁹ So mit SPP (so alle Mss. außer R., S^m. und Cs., die *ulkābhīhitam* lesen). R/WH (Fußnote: *ulkābhīhatam*; RH: „Bo. *abhī°hatam*“) und WHI („*ulkābhīhata* ... mss. *ulkā°bhī°h-*“) haben *ulkābhīhatam*, eine nach dem indischen Komm. emendierte Form, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read in **a** *ulkābhīh-* (p. *ulkā* : *abhī°h-*) ...; the comm. again (as in 8 b) regards it as a compound ... which our text gives by emendation“. N. liest ebenfalls *ulkābhīhatam*. Wie aber zu 8b dargelegt wurde, handelt es sich bei *ulkā* um eine Instr.-Form, weshalb eine Emendation nicht nötig ist.

³⁶⁴⁰ So mit SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). R/WH hat *nikhātā*, siehe jedoch WHI: „*ni°khātās* ... mss. ed. *nikhātās*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, SPP. has the better accent *nikhātās*, with a large minority of his mss.; none of ours give it, and we accepted *nikhātās*, since it is not without support elsewhere“. Lindenau läßt in ²R/WH trotzdem *nikhātā* im Text unverändert und macht dazu keine Anmerkung. N. liest mit allen Mss. von Whitney/Roth und SPPs A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. (P. und J.: *ni°khātāḥ*) *nikhātā*.

³⁶⁴¹ So mit R/WH (Fußnote: *valgāḥ*, das laut RH auch Hö. liest) und WHI („m. mss. *valgās*“). SPP hat *valgāḥ*, das der größte Teil seiner Mss. liest (so auch N.). SPPs P². liest dagegen *valagāḥ* |. Man lese Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our *valagās* was an emendation for *valgās*; but our two *pada*-mss. [D.s.m. L.] compared later, have *valagāḥ*, as does one of SPP's; the latter, however, adopts *valgās*, against meter and sense, and against the comm.“.

³⁶⁴² So mit SPP („We with **S^m**“, so aber auch K. und V. mit dem indischen Komm.; S^m. ändert *ādityāḥ śa* zu *ādityās ca*). R/WH hat *ādityās ca* (Fußnote: *°dityāḥ śa-*; RH fügt zu: „(*°dityāḥ*) *śám* H[ö].“), siehe jedoch WHI (*ādityās* ohne „s. mss.“ oder ähnliches) und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„and ... the sun (*ādityā*)“] follows in **b** the text of the comm. *ādityaḥ ca rāhūṇā*, as is read also by SPP., who follows the comm. and three or four authorities“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *ādityās ca rāhūṇā*; RW¹: *ādityāsca rāhūṇā*“ vermerkt (jedoch *ādityās* im Text). SPP verweist darauf, daß A., C., D., R., V. (?) und Cs. *ādityāḥ śa°* und B^h. *ādityāt śa°* lesen und Dc. *ādityāḥ śám* zu *ādityāḥ śám* und K^m. *ādityāḥ śám* zu *ādityās ca śám* ändern, N. liest *ādityā śa°*. Die Pp.-Mss. lesen einheitlich *ādityāḥ* |.

³⁶⁴³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *rāhūṇā*). SPP hat *rāhūṇā*, das alle Saṃhitā-Mss. lesen. N. liest mit Bo. (RH) und P². (SPP) *rāhūṇā* (ohne Akzent). Zum Akzent siehe WHI: „*rāhūṇā* ... mss. *ṣarāhūṇā*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... *-hūṇā*, and this accent SPP. has not dared to change, although it is against all rule and practice“.

³⁶⁴⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A., C., D., S^m. und Cs., die *śam* lesen.

*śám devāḥ*³⁶⁴⁷ *śám bḥaspátih* ||

19.9.12 **abc** nur hier • **d** ~ Ś 19.9.12e • **f** ~ Ś 19.9.12g

bráhma prajāpatir dhātā
*lokā védāḥ*³⁶⁴⁸ *saptaṛṣáyo*³⁶⁴⁹ 'gnáyaḥ |
táir me kṛtām svastyáyanam
índro me śárma yachatu
brahmā me śárma yachatu |
vísve me devāḥ śárma yachantu
sárve me devāḥ śárma yachantu ||³⁶⁵⁰

19.9.13 **ad** nur hier • **b** ~ P 6.7.9b • **c** ~ P 20.34.1c ~ Ś 7.69.1c [= VS 36.11a etc.]

yāni káni + cic chāntāni
*loké*³⁶⁵¹ *saptaṛṣáyo*³⁶⁵² *vidúḥ* |
sárvāni śám bhavantu me
*śám me astv*³⁶⁵³ *ábhayaṃ me astu* ||

³⁶⁴⁵ So mit SPP. R/WH hat *mahaṛṣáyo*. Obwohl nur V. von SPP *mahaṛṣáyo* (S^m: *mahaṛṣayo*; A. und C.?) liest, ist die unsilbische Lesung °rṣá° metrisch zwingend. Die meisten Mss. einschließlich N. lesen *mahaṛṣáyo* (SPPs R.: *maháṛṣayo*, Cs.: *mahaṛṣayo* und Dc.: *mahaṛṣayo* zu *mahaṛṣáyo*).

³⁶⁴⁶ So mit R/WH und SPP. N. liest mit RHs Bö. und SPPs P., P². und J. *devāḥ*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. leave *devās* in **c** unaccented“.

³⁶⁴⁷ So mit SPP. R/WH hat *devīḥ* (Fußnote: *devāḥ*), eine emendierte Form, die aber WHI („*devās*“) und WH/L zu *devāḥ* rückgängig machen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our emendation in **d** to *devīs* is probably too venturesome, although it seems strange to have ‘the gods’ mentioned as a body in connection with the mention of so many of them separately“ (Whitney ebd. übersetzt das Wort mit „the gods“). Lindenau läßt in ²R/WH *devīḥ* im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *devāḥ* (SPPs P². und J.: *devāḥ*).

³⁶⁴⁸ So nach O. und D. (Whitney/Roth) und Hö. (RH), siehe Lanmans Kommentar in WH/L. R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), WHI („s. mss. *védās*“) und SPP („We with **A B^h C D V**“) haben *vedāḥ*. SPP verweist darauf, daß Cs. *devāḥ* liest und R. und J. *devāḥ* zu *vedāḥ* und Dc. *devāḥ* zu *védāḥ* ändern. N. hat *vedāḥ*. *Vedā-* „Grasbündel“ ergibt jedoch im Kontext wenig Sinn, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of SPP’s mss. read in **b** *devās* instead of *vedās*; the accent *vedās* seems to be modeled on *devās*, for ‘the Vedas’ [so in seiner Übersetzung] should be *védās*, and the word ought doubtless to be so emended“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *védās*; RW¹: *vedās*“ vermerkt (aber *vedāḥ* im Text).

³⁶⁴⁹ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP („We with **A B^h C D V**“). SPP verweist darauf, daß K^m. *saptaṛṣáyo*, S^m. *saptaṛṣayó* und Cs. und R. *saptaṛṣayo* lesen und Dc. *saptaṛṣayo* zu *saptaṛṣáyo* ändert. N. liest *saptaṛṣáyo*. Die Lesart *saptaṛṣáyo* ist metrisch besser.

³⁶⁵⁰ So gliedert nach SPP. In R/WH endet die Strophe mit *brahmā me śárma yachatu* || 12 || (ef zu 13ab), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The Anukr., the comm., and a better connection are here followed, by adding to this verse the two *pādas* which in our edition are printed as 13 **a, b** ...“. Die Versgliederung in N. folgt dem Text von R/WH. Lindenau ändert in ²R/WH die Gliederung der Verse nicht und macht auch keine Anmerkung dazu.

³⁶⁵¹ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), WHI und SPP („We with **K V Dc P²**“). Whitney bemerkt in WH/L: „Many of the mss. accent in **b** *lóke* ...“. SPP verweist noch darauf, daß B^h., D., S^m. *loké*, A., R., Cs., P. und J. *lóke* und C. *loke* lesen und Dc. *lóke* zu *loké* ändert. N. liest *loké*.

³⁶⁵² So mit SPPs Cs. R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote) und SPP („We with **K V Dc P²**“) haben das metrisch überzählige *saptaṛṣáyo*. Whitney bemerkt in WH/L: „Many of the mss. accent in **b** ... *saptárṣayo*“. SPP verweist darauf, daß A. *saptá ṛṣayo* und D. *saptaṛṣáyo* lesen. N. liest mit SPPs R., B^h., S^m. und C. *saptárṣayo*.

³⁶⁵³ In R/WH steht *asty*, ein Druckfehler, auf den RH mit „Nb. [= Nota bene]“ aufmerksam macht, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L und Lindenaus Anmerkung in ²R/WH (*asty* im Text).

19.9.14 **abcdef** [= VS 36.17cbadef etc.] • **g** [~ VS 36.17g etc.] ~ Ś 19.9.14h ~ **h** [~ VS 36.17g etc.] • **i** [~ VS 36.17j = VSK 35.1.58g ~ KaṭhĀ 1.218c etc.] • **JKLM** nur hier • **n** = Ś 19.9.2d

^a*pyṭhivī śāntir*
^b*antārikṣam śāntir*
^c*dyāuḥ śāntir*
^d*āpaḥ śāntir*
^e*ōṣadhayaḥ śāntir*
^f*vānaspātayaḥ śāntir*
^g*vīśve me devāḥ śāntiḥ*
^h*sārve me devāḥ śāntiḥ*
ⁱ*śāntiḥ śāntiḥ*³⁶⁵⁴
^j*śāntiḥ śāntibhiḥ*³⁶⁵⁵ |
^k*tābhiḥ śāntibhiḥ sārvaśāntibhiḥ*³⁶⁵⁶ *śamayāmy*^{*} *ahām*^{*}³⁶⁵⁷
^l*yád ihá ghorám yád ihá krūrám yád ihá pāpám*
^m⁺*tác chāntám* ⁺*tác chivám*
ⁿ*sārvam evá śám astu naḥ* || 9 || a 1 ||³⁶⁵⁸

19.10.1 = P 12.16.1 • **cd** [= RV 7.35.1cd = VS 35.11.1fe = VSK 36.1.11fe]

śám na indrāgnī bhavatām ávobhiḥ
śám na indrāvāruṇā rātāhavyā |
śám indrāsómā suvitāya śám yóḥ

³⁶⁵⁴ So ergänzt gemäß VS 36.17j (= VSK 35.1.58g) und TĀ 4.42.5 (*śāntir evá śāntiḥ*). R/WH fehlt das ganze Stück von 19.9.14i (*śāntiḥ śāntiḥ*) wie SPPs A., B^h., R., D., S^m., Dc., Cs., P². und J. SPP („We with **K C P K^m V P**“, sic „P“ zweimal) hat nur einmal *śāntiḥ*, siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar.

³⁶⁵⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. Aufgrund von TĀ 5.1 und KaṭhĀ 1.128 (*śāntiḥ śāntiḥ śāntiḥ*) scheint AVŚ hier eine Innovation eingeführt zu haben, indem man *śāntibhiḥ* einfügte, also *śāntiḥ śāntiḥ śāntiḥ* > *śāntiḥ śāntiḥ śāntiḥ śāntibhiḥ* > *śāntiḥ śāntiḥ* ¹ *śāntiḥ śāntibhiḥ*. Das erste *śāntiḥ* fiel durch Haplogie weg, wodurch das syntaktisch orientierungslos gewordene zweite *śāntiḥ* in manchen Mss. getilgt wurde, siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁶⁵⁶ So emendiert nach *sārvaśānti-* „jedes besänftigend“ in MS 4.9.27: 138.15: *śāntiḥ sārvaśāntis* (siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar. SPP hat *sārva śāntibhiḥ* (so in allen seinen Mss.). N. liest ebenfalls *sārva śāntibhiḥ*. R/WH und WHI haben *sarvaśāntibhiḥ*, eine emendierte Form (Fußnote: *sārvaśāntibhiḥ*), siehe WHI: „*sarvaśāntibhis* ... mss. *sārva śānti-*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... he [= SPP] follows the mss. slavishly in reading *sārva śāntibhiḥ*; the comm. apparently (it is defective here) agrees with our emendation to *sarvaśāntibhis*“. SPPs *sārva śāntibhiḥ* ist sicher korrupt. Zu Whitneys Emendation zu *sarvaśāntibhiḥ* siehe AiGr II 1, 232: „... AV (19!) *sarva-śānti-* [ist] ungenügend beglaubigt“. Wahrscheinlich hat man zum ursprünglichen Bahuvrīhi-Kompositum *sārvaśānti-* analogisch zu *śānti-* irrtümlich in den Mss. nochmals auf ^o*śānti-* betont.

³⁶⁵⁷ So mit R/WH (Fußnote: *śamayāmo hām*). Whitneys *śamayāmy ahām* ist eine Emendation, siehe WHI: „*śamayāmi* ... not mss.“ und „*ahām* ... not mss.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... the mss. all have *śamayāmoham*, accenting either *śamayāmohám* or *śamayāmohám*; the *pada*-mss. divide it absurdly *śamayā : mohám*; the comm. understands it as *śamayāmo 'ham*, with substitution of *aham* for *vayam* by Vedic license (...); SPP. unaccountably gives *śamayāmohám* with the *pada*-text *śám : ayāmah : ahám*; our emendation to *śamayāmy ahām* is evidently necessary. Similar passages occur in VS. xxxvi. 17; TA. iv. 42 (28); MS. iv. 9. 27 [...]; but it is not worth while to quote them in detail; TA. (29) contains the compound *sarvaśānti* and MS. has *sarvaśānti*“. SPP hat *śamayāmohám* (so nach V., K., K^m., A. und Dc.), während N. mit SPPs B^h., C., D., Cs., R. und S^m. *śamayāmohám* liest. Whitneys Emendation ist sicher richtig, siehe MS 4.9.27: 138.15-139.1: *tváyāhám śāntyā sārvaśāntyā máhyaṃ dvípade cátuṣpade ca śāntiṃ karomi* (~ TĀ 4.42.5 und KaṭhĀ 1.128: *táyāhám* ...).

³⁶⁵⁸ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the first *anuvāka*, with 9 hymns and 59 verses“, siehe auch RH: „[Bo.] *anuvāke sūktaḥ* | 9 || řcā | 59 ||, H[ö]. keine Zählen“ und N.: „*prathamānuvākaḥ* || *anuvāke arthasūkta* || 9 || řcā || 59 ||“.

śám na índrāpūṣāṇā vājasātau ||

19.10.2 = P 12.16.2

*śám no bhágaḥ śám u naḥ śámso astu
śám naḥ púraṇdhiḥ śám u santu ráyaḥ |
śám naḥ satyásya suyámasya³⁶⁵⁹ śámśaḥ
śám no aryamā purujātó astu ||*

19.10.3 = P 12.16.3

*śám no dhātā śám u dhartā no astu
śám na urūcī³⁶⁶⁰ bhavatu svadhābhiḥ |
śám ródasī bṛhatī³⁶⁶¹ śám no ádriḥ
śám no devānām suhāvāni santu ||*

19.10.4 = P 12.16.4 • a = P 4.24.8c

*śám no agnīr jyótiranīko astu
śám no mitráváruṇāv aśvínā śám |
śám naḥ sukṛtām sukṛtāni santu
śám na iṣiró abhī vātu vātaḥ ||*

19.10.5 = P 12.16.5

*śám no dyāvāpṛthivī pūrváhūtau
śám antárikṣam dṛśáye no astu |
śám na oṣadhīr vaníno bhavantu
śám no rájasas pátir astu jiṣṇúḥ ||*

19.10.6 = P 12.16.6

*śám na índro vásubhir devó astu
śám ādityébhīr váruṇaḥ suśámśaḥ |
śám no rudró rudrébhīr jálāṣaḥ
śám nas tváṣṭā gnābhir³⁶⁶² ihá śṛṇotu ||*

19.10.7 = P 12.16.7

śám naḥ sómo bhavatu bráhma śám naḥ

³⁶⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **C K R S^m V P J**“). Whitney informiert in WH/L: „About half the mss. read in **c** *suyámas tu* (p. *suyámastu*)“ (WHI versieht *suyámasya* mit „mss. -*mastu*“). SPP verweist auf Dc., das *suyámastu* zu *suyámasya* ändert. N. liest mit SPPs A., B^h., D. und Cs. (< *suyámasya*) *suyámastu* und Bo. (RH) und P². (SPP) lesen *su^oyámastu*.

³⁶⁶⁰ So mit R/WH, WHI („mss. ūr-“) und SPP („We with **C D K K^m R S^m V Cs Dc**“). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. write in **b** *urūcī*, *urucī*, and *ūrūcī*“. SPP verweist darauf, daß A. und B^h. *urucī* und alle Pp.-Mss. *ūrucī* lesen. N. liest *urūcī*.

³⁶⁶¹ RH notiert: „*bṛhaspātī* H[ö].“.

³⁶⁶² So mit allen Saṃhitā-Mss. von Whitney/Roth und SPP. N. hat *gnābhiḥ*. Alle Pp.-Mss. lesen merkwürdigerweise *agnābhiḥ*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L (SPPs Pp.-Text: **gnābhiḥ*).

śám no grāvāṇaḥ śám u santu yajñāḥ |
śám naḥ svárūnām mitáyo bhavantu
śám naḥ prasvā1ḥ³⁶⁶³ śám v astu védiḥ ||

19.10.8 = P 12.16.8 • **b** [~ RV 7.35.8b] ~ Ś 2.10.3b = P 2.3.2d [~ TB 2.5.6.2d etc.]

śám naḥ sūrya urucákṣā úd etu
śám no bhavantu pradísas cátasraḥ |
śám naḥ párvatā dhruváyo bhavantu
śám naḥ síndhavaḥ śám u santv āpaḥ ||

19.10.9 = P 12.16.9

śám no áditir bhavatu vratébhiḥ
śám no bhavantu marútaḥ³⁶⁶⁴ svarkāḥ |
śám no viṣṇuḥ śám u pūṣā no astu
śám no bhavítṛaṃ śám v astu vāyúḥ ||

19.10.10 = P 12.16.10

śám no devāḥ savitā tráyamāṇaḥ
śám no bhavantūśaso vibhātīḥ |
śám naḥ parjányo bhavatu prajābhyaḥ
śám naḥ kṣétrasya pátir astu śambhúḥ || 10 ||

19.11.1 = P 12.17.1

śám naḥ satyásya pátayo bhavantu
śám no árvantaḥ śám u santu gāvaḥ |
śám na ṛbhávaḥ³⁶⁶⁵ sukṛtaḥ suhástāḥ
śám no bhavantu pitáro háveṣu ||

19.11.2 = P 12.17.2

śám no devā viśvádevā bhavantu
śám sárasvatī sahā dhībhir astu |
śám abhiṣācaḥ śám u rātiṣācaḥ
śám no divyāḥ párthivāḥ śám no ápyāḥ ||

19.11.3 = P 12.17.3 • **b** [~ RV 7.35.13b]

śám no ajá ékapād devó astu
śám áhir³⁶⁶⁶ budhnyà1ḥ³⁶⁶⁷ śám samudráḥ |

³⁶⁶³ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m V Dc**“). N. liest mit SPPs A., B^h., C., R., S^m. und Cs. *prasvā3ḥ*.

³⁶⁶⁴ So mit R/WH (RH notiert keine Mss.-Varianten) und SPP („We with **D K K^m R V Dc Cs**“). N. liest *marútaḥ*. SPP verweist auf B^h., S^m. und C., die *marúta* haben.

³⁶⁶⁵ In SPP fehlt der Anudātta unter *r*^o (Druckfehler).

³⁶⁶⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. (mit *sám* > *śám*). RH verweist darauf, daß Hö. *śám nóhir* (d.h. ... *nó* 'hir = RV) liest, aber Bo. *śám | áhiḥ*. Interessanterweise liest an der AVP-Parallelstelle K. *śan nohir*.

*śám no apám nápat perúr astu
śám naḥ pṛśnir bhavatu devágopā ||*

19.11.4 = P 12.17.4 • **a** [~ RV 7.35.14a]

*ādityā rudrā vásavo juṣantām
idám bráhma kriyámāṇam návīyaḥ |
śṛṇvántu no divyāḥ pāṛthivāso
gójātā utá yé yajñtīyāsaḥ ||*

19.11.5 = P 12.17.5 • **a** ~ P 2.57.3c • **d** = Ś 3.16.7d = Ś 20.12.6d = Ś 20.17.12d = Ś 20.37.11d = Ś 20.87.7d = P 4.31.7d

*yé devānām ṛtvījo yajñtīyāso
mánor yájatrá amṛtā ṛtajñāḥ |
té no rāsantām urugāyám adyá
yūyám pāta svastibhiḥ sádā naḥ ||*

19.11.6 **abd** = P 12.17.6abd • **c** [= RV 5.47.7c etc.] ~ P 12.17.6c

*tád astu mitrāvaruṇā tād agne
śám yór asmábhyam idám astu śastám |
asīmáhi gādhám utá pratiṣṭhām
námo divé bṛhaté sádanāya || 11 ||*

19.12.1 • **ab** [= RV 10.172.4ab etc.] • **cd** = Ś 20.63.3cd = Ś 20.124.6cd

*uṣā ápa³⁶⁶⁸ svásus támaḥ
sám vartayati vartanīm sujātátā³⁶⁶⁹ |
ayā vājaṃ deváhitam sanema
mádema śatáhimāḥ suvīrāḥ || 12 ||*

19.13.1 **a** = P 7.4.1a [= GB 2.1.18a ~ SV 2.1219a] • **b** = P 7.4.1b • **c** ~ P 7.4.1c [~ SV 2.1219c] • **d** = P 7.4.1d [~ SV 2.1219d]

*indrasya bāhú sthāviraú vṛṣāṇau
citrá imá vṛṣabháu³⁶⁷⁰ pārayiṣṇú |*

³⁶⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc Cs**“). N. liest mit SPPs A., B^h., C. und S^m. *budhnyà3ḥ*.

³⁶⁶⁸ So mit R/WH und SPP („We read *ápa* with **Dc**“). Siehe Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „*Ápa* in **a** is really an emendation [following RV.], all our mss. [save B., which has *ápaḥ*], and very nearly all SPP's (only one has *ápa* [and one, *apá*]) reading instead *ápah*; the comm. has *apa*“ (R/WH hat übersehen, in der Fußnote eine handschriftliche Anmerkung zu machen, siehe WHI: „*ápa* ... mss. *ápas*“). RH gibt an, daß Bo. *ápah* liest. N. liest mit SPPs B^h., C., K., K^m., R., S^m., V., P². und J. ebenfalls *ápah*. SPP verweist noch darauf, daß A., D. und P. *ápah* und Cs. *apá* lesen. Die vedischen Parallelstellen (RV 10.172.4a etc.) haben einheitlich *ápa*.

³⁶⁶⁹ So mit R/WH, WHI (ohne Anmerkung) und SPP („We with **A B^h R Cs P J**“). Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „Half [of SPP's authorities, and one or two of W's] give in **b** *suyātátā*“. RH gibt an, daß Hö. *suyātátā* liest und Bo. *su^ojātátā* („wie es scheint“) zu *su^oyātátā* ändert. SPP verweist auf D., K^m., S^m., V., Dc. und P²., die *suyātátā* haben. N. liest *sujātátā*.

*táu yokṣye**³⁶⁷¹ *prathamó*³⁶⁷² *yóga ágate*
*yábhyaṃ jítam ásurāṇāṃ svà Ir*³⁶⁷³ *yát* ||

19.13.2 = P 7.4.2 • **a** [= RV 10.103.1a etc. ~ TS 4.6.4.1a etc.]

āsúḥ śísāno vṛṣabhó ná bhīmó
*ghanāghanáḥ*³⁶⁷⁴ *kṣóbhanaś*³⁶⁷⁵ *carṣaṇīnām* |
saṃkrāndano ’nimīśá ekavīrāḥ
*śatām sēnā ajayat*³⁶⁷⁶ *sākām indrah* ||

19.13.3 = P 7.4.3 • **b** [~ RV 10.103.2b etc.]

saṃkrāndanenānimīśēṇa jiṣṇúnā-
*-ayodhyéna*³⁶⁷⁷ *duścyavanéna*³⁶⁷⁸ *dhṛṣṇúnā* |
tád indreṇa jayata tát sahadhvaṃ
yúdho nara iṣuhastena vṛṣṇā ||

³⁶⁷⁰ So mit R/WH (RH notiert keine Mss.-Varianten) und SPP („We with **B^h C V Dc**“). N. liest mit SPPs A., D., K., K^m. und Cs. *vṛṣabhó*.

³⁶⁷¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *yokṣe*), siehe WHI: „*yokṣye* ... mss. -ṣe“ und Whitney’s Kommentar in WH/L: „In **c**, all the mss. (whence also SPP.) read *yokṣe*, for which our *yokṣye* is an emendation, plainly demanded by both sense and meter; it is one of the common cases of a *y* lost after *ṣ*; Ppp., too, has *yokṣye* (...); the comm. has the senseless *yokṣe*“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *yokṣe*, das SPP in den Text setzt. Whitney’s Emendation zu *yokṣye* wird durch die AVP-Parallelstelle (siehe Griffiths 2009, 287) bekräftigt. Die Schreibung *kṣa* für *kṣya* in den AVŚ-Mss. ist häufig anzutreffen, siehe z.B. den Kommentar zu 4.3.3a.

³⁶⁷² So mit WHI und SPP. R/WH hat *prathamáu* (Fußnote: *prathamó*), siehe jedoch Whitney’s Kommentar in WH/L: „All the mss., again, read *prathamás* (-*mó yó*-), and the comm. likewise, with, of course, SPP.; our emendation to *-māú* (with SV.) is an improvement, but not a necessity“ (Whitney: „... will I first yoke ...“). Lindenau beläßt in ²R/WH *prathamáu* im Text und nimmt auch keine Stellung dazu.

³⁶⁷³ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). N. liest mit SPPs A., R. und Cs. *svà3r*.

³⁶⁷⁴ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *ghanāghaná* lesen.

³⁶⁷⁵ So mit R/WH und SPP. N. liest Roths Bo. (RH) und SPPs A., C., D., S^m., P. und P². *kṣóbhanaś*, siehe auch Whitney’s Kommentar in WH/L: „The mss. also vary in this last word between *-ṇas* and *-nas*; SPP adopts *-ṇas*, as does our text“. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *kṣobhanaś* (so im Text in BHATT 1997 und Griffiths 2009), während K. *kṣobhanaś* hat. Die RV-, SV- (2.1199b) und VS-Parallelstellen (17.33b) lesen *kṣóbhanaś*, die MS- (2.10.4b: 135.9) aber *kṣóbhanaś*.

³⁶⁷⁶ So mit R/WH und SPP. Alle vedischen Parallelstellen haben *ajayat*. An der AVP-Parallelstelle setzen sowohl BHATT 1997 als auch Griffiths 2009, 289 gemäß der Or.-Tradition *jayatu* in den Text, obwohl K. *ajayat* hat. Griffiths (ebd.) schreibt dazu: „Since there is evidence (...) that the ŚS text, which – according to our hypothesis (...) – should be in origin identical to that of PS, has suffered contamination from the R̥V (and other traditions?) also elsewhere in this hymn, and since there seems to be no other reason to reject the Or. reading *jayatu* (for *ajayat* of all the parallel texts, and of our **K**) as secondary, I follow Bhattacharya here in rejecting the **K** reading; the latter may be explained as due to influence from the local Kashmirian R̥V or KS traditions ...“. Es scheint jedoch, daß die Or.-Mss. eine Innovation darstellen, während K. Altes bewahrt hat. Or. *jayatu* dürfte nämlich analog zu *jayata* in AVP 7.4.3c (= AVŚ 19.13.3c) neu gebildet worden sein, indem die Or.-Schule das Verb in 2c (*jayatu*) als aktuelle Handlung (siehe dazu Tichy 1997, 310) neu interpretierte. Or. *jayatu* (2d) paßt aufgrund *tat ... jayata tat ...* „auf diese Weise (wie damals) siegt, auf diese Weise (wie damals) ...!“ (3c; Whitney: „thus ... thus“, vgl. Griffiths 2009, 289: „now ... now“ und Geldner zu RV-Stelle: „jetzt“) nicht in den Kontext. Die K.-Tradition bewahrt also den Gegensatz von Indras Heldentat in der fernen Vergangenheit (*ajayat* in 2d) zu der in der aktuell zu vollziehen gewünschten Situation (*jayata* in 3c).

³⁶⁷⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß A., D., R. und S^m. *ayódhyéna* und B^h. und Cs. *ayódhyena* lesen. N. hat *ayódhyéna*.

³⁶⁷⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R. und S^m. *duścávanena*. Laut SPP lesen Cs. *duścyávanena* und P. und J. *duḥ^oścyávanena*.

19.13.4 **ac** = P 7.4.4ac • **b** [= RV 10.103.3b etc.] ~ P 7.4.4b • **d** [= RV 10.103.3d etc.] ~ P 7.4.4d [= TS 4.6.4.1d etc.]

sá iṣuhastaiḥ sá niṣaṅgibhir vaśí
sámsraṣṭā³⁶⁷⁹ sá yúdhā³⁶⁸⁰ indro gaṇéna |
samsṣṣṭajít somapā́ bāhuśardhy
*ùlgráadhanvā³⁶⁸¹ prátihitābhir ástā*³⁶⁸² ||*

19.13.5 **a** = P 7.4.5a • **b** = Ś 8.5.2b = P 7.4.5b = P 16.27.2b • **c** = P 7.4.5c [= KS 18.5: 269.18 etc. ~ RV 10.103.5c etc.] • **d** [~ RV 10.103.5d etc. ~ KS 18.5: 269.18] ~ P 7.4.5d

balavijñāyā³⁶⁸³ sthāviraḥ právīraḥ
sáhasvān vājī́ sáhamāna ugráḥ |
abhívīro abhísatvā³⁶⁸⁴ sahojīj
*jáitram indra rátham á́ tiṣṭha govídā*³⁶⁸⁵ ||*

19.13.6 [Pratīka]³⁶⁸⁶ = Ś 6.97.3

³⁶⁷⁹ So mit R/WH und SPP („We with **D R C**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Many of the mss. (as often in such words) read in **b** *sámṣraṣṭā*“. RH gibt an, daß Bo. *sám^oṣṣṭā* hat. So lesen alle Pp.-Mss. von SPP (SPPs Pp.-Text: *sám^oraṣṭā* ohne *-Zeichen). N. liest mit SPPs A., B^h., C., K., K^m., S^m., Dc. (< *sámsraṣṭā*) und V. *sámsṣṣṭā*. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. *sámsraṣṭā*, K. aber *sámsṣṣṭā^o* (BHATT 1997 und Griffiths 2009: *sámsraṣṭā*). Die Lesart *sámsṣṣṭā* ist wohl von *sámsṣṣṭajít* (c) beeinflusst. Zum akrotonen Nomen *agentis sámsraṣṭar-* siehe Tichy 1995, 34 (lautlich).

³⁶⁸⁰ N. hat *ráyúdhena* für *sá yúdhā* (korrupt).

³⁶⁸¹ So mit R/WH und SPP. Whitney in WH/L schreibt dazu: „some [mss.] (as also elsewhere) lengthen the *u* in *kampa* at beginning of **d**“ (RH notiert keine Mss.-Varianten). SPP verweist darauf, daß A. *ùlgráadhanvā* und *ùlgráadhanvā* lesen. N. hat *ù3gráadhanvā*. Zur Dehnung des Vokals nach einem Doppelkonsonanten siehe z.B. den Kommentar zu 12.5.21b.

³⁶⁸² So mit R/WH und SPP („We with *Sâyaṇa*“). *Ástā* ist jedoch eine Emendation, siehe WHI: „*ástā* ... mss. *ástāt*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „all have at the end *ástāt* – which, however, even SPP. emends to *ástā*, with the comm.“ (In R/WH fehlt eine Anmerkung zum Hinweis auf die Emendation in der Fußnote). RH verweist auf *ástāt* (Bo. und Hö.). Auch N, liest *ástāt*. An der AVP-Parallelstelle hält Griffiths 2009, 290ff. die Or.-Lesung *astāt* fest, obwohl K. *astā* hat. Da der *tāt*-Imperativ der Wurzel *as* „werfen“ jedoch auf der Basis des Präsensstamms gebildet wird wie *vy ásyatāt* (AVŚ 10.4.6c = AVP 16.15.6c), ist die Lesung der Or.-Mss. *astāt* zu bezweifeln, zumal das auslautende *-t* vor der *Avasāna*-Markierung häufig in den Or.-Mss. eine Korruption darstellt (z.B. *pariṣṣṭāt#* für *pariṣṣṭāt#* in 18.1.6d). Zu *ástar-* (und auch zu *sámsraṣṭar-*) siehe Tichy 1995, 310.

³⁶⁸³ So mit R/WH. SPP hat *balavijñāyāḥ* („We with **B^h C K K^m R S^m V**“). RH gibt an, daß Hö. *balavijñāyāḥ* liest. SPP verweist darauf, daß A., D., R. und Cs. *balavijñāyā* lesen und Dc. *balavijñāyā* zu *balavijñāyāḥ* ändert. N. hat *balavijñāyāḥ*.

³⁶⁸⁴ So mit R/WH (RH ergänzt zur Fußnote in ¹R/WH „5. H[ö]. *abhísatvā*, pr. m. *sa.*“) und WHI. SPP hat *abhísatvā* („We with **B^h K K^m R V**“). SPP verweist darauf, daß A., C., D., S^m. und Cs. *abhísatvā* lesen und Dc. *abhísatvā* zu *abhísatvā* ändert. N. hat *abhísatvā*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *abhísatvā* (so Griffiths 2009, 292 im Text), während K. *abhissatvā* hat. *Abhísatvā* lesen alle vedischen Paralleltexte außer KS (*abhísatvā*). Aufgrund von **prātisatvan-* (in *prātisatvaná-* in AVŚ 20.129.2) ist die Lesart *abhísatvan-* zu bevorzugen.

³⁶⁸⁵ So mit R/WH. SPP hat *govídān* (so alle Mss.; Cs.: *govít* > *govídān*). RH verweist auf „*go^ovidān* |“ in Bo. N. hat *govídāt* (mit dem für die Newārī typischen Fehlschreibung *t* für *n*). *Govídān* in R/WH scheint eine emendierte Form zu sein, obwohl dazu im Text keine Fußnote angesetzt ist, siehe WHI: „*govídān* ... mss. *-dan*“ und Lanmans Kommentar in WH/L: „The *govídān* of the Berlin text seems to be an emendation. Nearly all the authorities of W. and of SPP., and SPP’s text as well, and the comm., have *govídān*; but one or two have *govít*, with RV. etc.“. Whitneys Emendation zu *govídān* wird durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt (Or.-Mss.: *govídān*; K.: *kovidān*). Zum fehlerhaften *-n* im Auslaut siehe z.B. den Kommentar zu 3.5.1d (*áprayāvan* für *áprayāvam*).

imāṃ vīrām ity ékā ||

19.13.7 = P 7.4.7 • **b** [~ TS 4.6.4.2b ~ RV 10.103.7b etc.] • **c** [= MS 2.10.4c: 136.1 ~ RV 10.103.7c etc.]

*abhi gotrāṇi sāhasā gāhamāno
'dāyā³⁶⁸⁷ ugrāḥ śatāmanyur indrah |
duścavanāḥ³⁶⁸⁸ pṛtanāśād ayodhyò³⁶⁸⁹
'smākaṃ sēnā avatu prā yutsú ||*

19.13.8 = P 7.4.8 • **d** [~ RV 10.103.4d etc. ~ RV 5.4.9d etc.] ~ Ś 20.63.2b = Ś 20.124.5b [= RV 10.157.3b etc.]

*bḥhaspate pári dīyā ráthena
rakṣohámítrāṃ³⁶⁹⁰ apabādhamānaḥ |
prabhañjāṃ chátrūn pramṛṇānn amítrān
asmākam edhy avitā tanúnām ||*

19.13.9 **a** [= MS 2.10.4a: 136.6 etc.] ~ P 7.4.9a [= RV 10.103.8a etc.] • **bc** = P 7.4.9bc • **d** = P 7.4.9d [= MS 2.10.4d: 136.7 etc. ~ RV 10.103.8d etc.]

*indra eṣāṃ netā bḥhaspátir
dákṣiṇā yajñāḥ purá etu sómaḥ |
devasenānām abhibhañjatīnām
jáyantīnām marúto yantu mádhye ||*

19.13.10 = P 7.4.10

*indraśya vṛṣṇo váruṇasya rájña
ādityānām marútām sárdha ugrām |*

³⁶⁸⁶ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *imāṃ vīrām ity ékā || 6 ||* lesen. RH vermerkt am Beginn der Strophe: „[Bo.] Nur der Anfang, [auch] H[ö].“. N. hat ebenfalls *imāṃ vīrām ity ékā || 6 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse [...] above, as vi.97.3“ und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang. Der Pratiśā AVP 19.12.9 zu AVP 7.4.6 lautet *imāṃ vīrām ity ékā ||*“ (BHATT 2016).

³⁶⁸⁷ So mit SPP ([^ono]dāyā). R/WH hat 'dayā. Alle Saṃhitā-Mss. von SPP lesen °dāyā (Pp.-Text: J. und P. *adayāḥ* | und P². *adāyāḥ* |). Auch N. liest °dāyā. RH schreibt, daß Bo. *adayāḥ* | zu *adāyāḥ* | ändert und Hö. *adāyā* liest. WHI hat *adayās* („mss. *adāyās*“). Whitney schreibt in WH/L, daß alle seine Saṃhitā-Mss. °dāyā lesen. Whitney (ebd.) erwähnt, daß RV, SV, VS, KS und KpKS *adayās* haben, während TS *adāyās* und MS *ādāyās* lesen, auf deren beiden Grundlage Whitney beurteilt: „*Adāyās* is doubtless the established AV. reading“. Trotzdem läßt Lindenau in ²R/WH 'dayā im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. Whitneys Feststellung wird durch die AVP-Parallelstelle (Griffiths 2009, 293f.: *dāyā*) bekräftigt. Angesichts *dāyā-* „was zum Austeilen gehört; Belohnung (?)“ (Kim 2010a, 209 mit Literatur) und *dāyā-ādā-* „Erbe“ (Kim 2010a, 261 mit Literatur) ist bei *a-dāyā-* die Bedeutung „ohne Austeilung“ (nicht „pitiless“, so Whitney ebd. und Griffiths ebd.) zu vermuten.

³⁶⁸⁸ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m R S^m V Cs“). RH notiert keine Mss.-Varianten. N. liest mit SPPs A., B^h., C. und D. *duścavanāḥ*. SPP verweist noch auf Dc., das *duścavanāḥ* zu *duścavanāḥ* ändert.**

³⁶⁸⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C K^m R S^m Dc Cs“). So auch N. SPP verweist auf K., D. und V., die *ayodhyòl* lesen.**

³⁶⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc“). RH gibt an, daß Bo. °hā | *mitrān* (mit „sic“) liest. SPP verweist darauf, daß A. *rakṣohámítrā*, B^h. und S^m. *rakṣohámítrām*, C. *rakṣohámítrām*, D. *rakṣohámítrām*, R. *rakṣohámítrām* und Cs. *rakṣohámítrām* lesen. N. liest *rakṣohámítrām*. SPPs Pp.-Mss. haben entweder °hā | *mitrān* (P². und J.) oder °hā | *mitrān* (P.). SPP setzt das emendierte **amítrān* in den Pp.-Text.**

*mahāmanasāṃ bhuvanacyavānāṃ
ghóṣo devānāṃ jáyatām úd asthāt ||*

19.13.11 = P 7.4.11 • **d** [~ RV 10.103.11d etc. ~ MS 2.10.4d: 136.2 etc.]

*asmākam indrah sámṛtesu dhvajéṣv
asmākam yá iṣavas tā jayantu |
asmākam vīrá úttare bhavantv
asmān devāso 'vatā háveṣu || 13 ||*

19.14.1 = P 20.22.10 • **a** [~ ĀpŚS 6.29a ~ ĀpMP 2.15.1c] • **b** ~ P 2.3.1d = P 3.1.5b • **c** [= VaitS 14.1e]

*idām u śréyo*³⁶⁹¹ 'vasānam ágāṃ
śivé me³⁶⁹² dyāvāpṛthivī abhūtām |
asapatnáḥ pradīśo me bhavantu
ná vai tvā dviṣmo ábhayaṃ no astu || 14 ||*

19.15.1 = P 3.35.1 • **c** [~ RV 8.61.13c etc. ~ SV 1.274c etc.] • **d** [= RV 8.61.13d etc.] ~ Ś 1.21.3a = P 2.88.2a [= RV 10.152.3a etc.]

*yáta indra bháyāmahe
táto no ábhayaṃ kṛdhi |
mághavaṃ chagdhi³⁶⁹³ táva tvám³⁶⁹⁴ na³⁶⁹⁵ útíbhīr
ví dviṣo ví mṛdho jahi ||*

19.15.2 = P 3.35.2 = P 20.25.6

³⁶⁹¹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: *u śreyo*). R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) hat *úchréyo*, während SPP *ucchréyo* druckt. RH gibt an, daß Hö. *uchréyo* hat. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. scheinen *uchréyo* zu lesen, das SPP in *ucchréyo* (welche Saṃhitā-Mss. *°cchré°*?; Pp.-Text: *ut°śréyaḥ* |, so auch Bo. laut RH) umsetzt. Ein denkbare *ut-śréyas* ist hinsichtlich der Morphologie und Betonung nicht befriedigend, so daß R/WH die emendierte Form *úchréyo* (d.h. *út śréyo*, siehe auch WHI: „úd ... mss. *ut°çréyas*“ und „mss. *ut°çré-*“) in den Text setzt, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read in **a** *uchréyas* (p. *ut°çréyaḥ*); very possibly the true reading would be *u çréyas*“ (Übersetzung jedoch: „... have I come up“). Nach Whitneys letztem Satz vermerkt Lindenau in ²R/WH „Lies: *u śréyas* (?): RW¹: *úchréyas*“ (jedoch *úchréyo* im Text). Die Lesart *uchréyo* (Pp.: *ut°śréyaḥ*) scheint irgendwie von AVŚ 14.2.44ab (= AVP 18.11.4ab) beeinflusst worden zu sein: *návaṃ vásānaḥ surabhīḥ suvāsā udāgāṃ jīvá uśáso vibhātīḥ* (Hochzeitslied) „Ich, ein neues (Kleid) anhabend, wohlriechend, mit dem schönen Kleidungsstück versehen, lebhaft, bin zu den ausstrahlenden Morgenröten hinaufgegangen“ (‘*vasānam* wohl mit *vasānaḥ* in Verbindung gebracht). Die ĀpŚS- und ĀpMP-Parallelstellen lesen *idam śreyo 'vasānam* ...

³⁶⁹² So mit R/WH und SPP. RH notiert keine Mss.-Varianten. Whitney in WH/L schreibt dazu: „Some mss. read *te* for *me* in **b**“. Unter SPPs Mss. liest nur R. *te*. Die Variante *te* ist insofern interessant, daß auch K. an der AVP-Parallelstelle *te* hat, zu *te* vgl. AVP 2.3.1d = AVP 3.1.5b: *śive te dyāvāpṛthivī abhūtām*.

³⁶⁹³ SPP hat *mághavaṃchagdhi* (ohne Spatium).

³⁶⁹⁴ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *tán*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. give *tvám* instead of *tát* in **c**, but two of ours (P.M.) have *tán na ū-*, and on the authority of these and of RV.SV. our text gives the same; SPP. reads *tvám*, and so does the comm., and it is probably to be regarded as the true Atharvan version“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung („*tvám na*; RW¹: *tán na*“) *tán* zu *tvám* ändert. RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *tván* bzw. *tvám* lesen. Alle Mss. von SPP haben *tvám* (so auch N.), das auch die AVP-Parallelstelle hat.

³⁶⁹⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A D K K^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf C., R., S^m. und Cs., die *ná* lesen.

*índram̄ vayám̄ anūrādhám̄ havāmahé
'nū³⁶⁹⁶ rādhyāsmā dvipādā cātuṣpadā |
mā̄ naḥ̄ sēnā̄ áraruṣīr̄ úpa gur̄
viṣūcir̄ indra druhó³⁶⁹⁷ ví nāsāya ||*

19.15.3 = P 3.35.3 • **a** [~ RV 8.61.15a]

*índras trātótá vṛtrahā̄
paraspā̄ no³⁶⁹⁸ váreṇyaḥ̄ |
sá rakṣitā̄ caramatāḥ̄ sá madhyatāḥ̄
sá paścāt̄ sá purástān no astu ||*

19.15.4 **a** = P 3.35.4a • **bc** = P 3.35.4bc [~ RV 6.47.8bc etc.] • **d** ~ P 3.35.4d [~ RV 6.47.8d etc.]

*uríuṃ no lokám̄ ánu neṣi vidvānt̄
svàIr³⁶⁹⁹ yáj̄ jyótir̄ ábhayaṃ svastí |
ugrá̄ ta indra sthāviraṣya bāhū̄
úpa³⁷⁰⁰ kṣayema śaraṇā̄ bṛhántā ||*

19.15.5 **acd** = P 3.35.5acd • **b** ~ P 1.27.1b = P 3.35.5b

*ábhayaṃ naḥ̄ karaty antárikṣam̄
ábhayaṃ dyāvāpṛthivī̄ ubhé imé |
ábhayaṃ paścād̄ ábhayaṃ purástād̄
uttarād̄ adharād̄ ábhayaṃ no astu ||*

19.15.6 = P 3.35.6

³⁶⁹⁶ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Hö. *nū* hat. Auch N. liest *nū*. Interessanterweise liest K. an der AVP-Parallelstelle *anū*.

³⁶⁹⁷ So mit WHI („*druhás* ... ed. *drúhas*“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *drúho*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP reads in **d**, with all the mss., *druhás*; there was no good reason for its alternation in our text to *drúhas*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung („*druhás*; RW¹: *drúhas*“) das Wort zu *druhó* verbessert. Auch N. liest *druhó*.

³⁶⁹⁸ So mit RH: „Nb. [= Nota bene] *paraspā no*“ mit dem Zusatz „[Bo.] *parasphāno* |“ und „H[ö]. pr.m. *spā*“. ¹R/WH hat *gayasphāno* (Fußnote: *parasphāno*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** the translation [„our ... far-and-wide protector (?)“] follows the comm., who explains *paraspā* (-*pāḥ*) *no v-*; all the mss. (save one or two s.m.) have *parasphāno v-* (p. *parasphānaḥ*, without division), and this is doubtless the true Atharvan text, though an unintelligible corruption, of which our *gayasphāna* is an only partially successful emendation“. Lindenau ändert in ²R/WH *gaya*^o ohne Rücksicht auf Whitneys Übersetzung zu *parasphāno* (mit der Anmerkung: „*parasphānas*; RW¹: *gayashānas*“). Lanman (ebd.) weist darauf hin, daß Whitneys O. und SPPs drei Mss. ^o*spā*^o („s.m.“) lesen. Wie WHI („mss.“) druckt SPP *parasphāno* im Text, mit dem Hinweis darauf, daß V. ^o*spā*^o liest und K^m, D. und Dc. ^o*sphā*^o zu ^o*spā*^o ändern. Am Ende seines Apparatus schreibt er „There is not doubt *parasphāno* is the ancient Atharvan reading“. N. liest *parasphāno*. Es scheint, daß Whitney/Lanman und SPP übersehen haben, daß dieser Pāda mit RV 8.61.15b (*paraspā no váreṇyaḥ*) identisch ist. An der AVP-Parallelstelle ediert BHATT 1997 (mit Hinweis auf RV 8.61.15) korrekt *paraspā⁺ no*. Es ist zu beachten, daß ^o*mpā*^o in *parampāno* (K.) einerseits eine häufig auftretende Fehlschreibung für ^o*spā*^o (Whitney ebd.: „*paraspā no?*“) und ^o*syā*^o in *parasyāno* (Or.) andererseits für ^o*spā*^o ist.

³⁶⁹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h, C., D. und S^m. *svà3r* und R. und Cs. *svār* lesen. N. liest *svà3r*.

³⁷⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D K K^m R S^m Dc Cs**“). So auch N. SPP verweist auf C. und V., die [*bāhū*]*pa* lesen.

ābhayaṃ mitrād ābhayaṃ amitrād
*ābhayaṃ*³⁷⁰¹ jñātād ābhayaṃ puró yáh³⁷⁰² |*
ābhayaṃ náktam ābhayaṃ dívā nah
sárvā āśā máma mitráṃ bhavantu || 15 ||

19.16.1 = Ś 19.27.14 = P 10.8.4 = P 12.6.5 • **a** [~ RVKh 4.5.24a] • **c** ~ P 2.85.3a = P 7.15.1a

asapatnāṃ purástāt
paścān no ābhayaṃ kṛtām³⁷⁰³ |
savitā mā dakṣiṇatā
uttarān mā śácīpátih ||

19.16.2 = Ś 19.27.15 = P 10.8.5 = P 12.6.6

divó mādityā rakṣantu
bhūmyā rakṣantv agnáyah |
indrāgnī rakṣatām mā purástād
aśvínāv abhítaḥ śárma yachatām |
*tiraścīnāghnyā*³⁷⁰⁴ rakṣatu jātávedā*

³⁷⁰¹ So mit R/WH (*ābhayaṃ*, so ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP (**ābhayaṃ*). Sowohl R/WH und SPP haben das emendierte *ābhayaṃ*, siehe auch WHI: „*ābhayaṃ* ... mss. -ye“ und Whitneys Kommentar in WH/L. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ābhaye*, das hier syntaktisch fehl am Platz ist, siehe die Pādas 5cd und 6c, wo *ābhayaṃ* das Subjekt des Satzes ist. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *abhayaṃ*.

³⁷⁰² So mit SPP. Die Mss. lesen entweder *puró yáh* (so in den meisten Mss. und N.; SPPs C. *púro yáh* > *puró yáh*) oder *púro yáh* (nur SPPs D.; S^m. liest *puroyah*). R/WH emendiert *puró yáh* zwar zu *paróksāt*, aber die Fußnote hat „*puró yáh* (statt *paróksāt*)“, wozu RH „H[ö]. ist aber corrigiert“ vermerkt, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our emendation to *paróksāt* is defensible; but the translation [„from one that is away“] implies *paró yáh*, as a less alteration“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies *paró yás* (?); RW¹: *paróksāt*“ vermerkt, aber er läßt *paróksāt* im Text unverändert läßt. R/WHs und WHIs („not mss.“) *paróksāt* ist also rückgängig zu machen. Die AVP-Parallelstelle hat *puro yah* („[vor dem], der vor [den Augen] ist“, d.h. „vor dem Fremden“), das Whitneys *paró yáh* unwahrscheinlich macht.

³⁷⁰³ So mit R/WH. SPP hat *kṛtam*, das SPP wohl als Verb auffaßt, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. takes *kṛtām* in **b** as 2d du. impv., = *kurutam*, in spite of the accent, trying to find a dual subject in the two gods mentioned in **c**, **d**; and SPP., in obedience to this, even reads *kṛtam*, although twelve of his thirteen authorities (with all of ours) have *kṛtām*, the thirteenth evidently disagreeing with the rest purely by the accidental omission of an accent mark“. SPPs *kṛtam* ist nur in R. belegt. N. liest wie alle anderen Mss. *kṛtām*. Whitneys Ansicht, *kṛtām* als Ppp. aufzufassen („... [is] fearlessness made“), ist unbestreitbar, siehe AVŚ 19.44.1d: *śám āpo ābhayaṃ kṛtām* „zum Heil [sind] die Wasser, die Sicherheit [ist] geschaffen“ und seine Parallelstelle AVP 15.3.1d: *asi māyobhavaṃ kṛtam* „du [= die Salbe] bist zu einer Erfrischung geschaffen“. Zu cd ist mit Whitney („[protect]“) *rakṣatu* zu ergänzen, vgl. AVP 2.85.3ab = AVP 7.15.1ab: *dakṣiṇā mā dakṣiṇato dakṣiṇā pātu savyataḥ* „Der Opferlohn soll mich von rechts, der Opferlohn von links schützen“ (Zehnder 1999, 187).

³⁷⁰⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Hinweis auf die Emendation in der Fußnote), siehe WHI (*tiraścīnā* ... mss. -*ccīn*) und Whitneys Kommentar in WH/L: „In **e** the mss. all read *tiraścīnaghnyā*, which the *pada*-text resolves into *tiraścīn* : *aghnyā*, and this SPP. retains, though *tiraścīn* is not a possible word. Our emendation to *-cīnā'ghnyā* is a very simple one (implying *-cīnā* : *aghnyā*)“. SPP hat *tiraścīnaghnyā*. So lesen alle Mss. einschließlich N., abgesehen von V. (*tiraścīnagnī*). Daß alle Pp.-Mss. fälschlicherweise anschließend *rakṣantu* lesen (siehe Whitneys Kommentar ebd.), geht wohl auf das Sprachempfinden zurück, daß man im vorausgehenden Wort eine Pl.-Form *aghnyāḥ* wahrnahm. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *tiraścīnaghnyā* (so in den Or.-Mss.), aber K. liest *tiraścīnāghnyā*. Die richtige AVP-Wortform wäre somit ⁺*tiraścīnāghnyā*, das Whitneys Emendation entspricht. Da aber diese Emendation in diesem Pāda syntaktisch nicht unproblematisch ist (Whitney: „crosswise let the inviolable [cow], let Jātavedas, defend [me]“), könnte man in dem handschriftlich belegten *tiraścīnaghnyāḥ* parallel zu *diváh* (a), *bhūmyāḥ* (b), *purástāt* (c), *abhítaḥ* (d) und *sarvataḥ* (f) an einen Ablativ denken. Dieser wäre **tiraścīnaghnyāḥ*, eine Ablativform des femininen Stammes

bhūtakṛto me sarvātaḥ santu vārma || 16 ||

19.17.1 = P 7.16.1 • **a** = P 19.37.11a • **b** = Ś 19.17.10b = P 7.16.5b = P 7.16.10b • **c** = Ś 19.17.6c = Ś
19.17.10c = P 7.16.5c = P 7.16.6c = P 7.16.10c • **d** = Ś 19.17.10d = P 7.16.5d = P 7.16.10d • **e** = Ś 19.17.10e
= P 7.16.5e = P 7.16.10e ~ Ś 19.17.6e = P 7.16.6e

*agnír mā pātu vāsubhiḥ purástāt
tásmin krame tásmiṃ chraye
tām púraṃ práimi |
sá mā rakṣatu sá mā gopāyatu
tásmā ātmānaṃ pári dade svāhā ||*

19.17.2 = P 7.16.2

*vāyúr māntárikṣeṇaitásyā diśáḥ pātu
tásmin^{ooo} |
ooo ||³⁷⁰⁵*

19.17.3 = P 7.16.3

*sómo mā rudráir dáksīṇāyā diśáḥ pātu
ooo |
ooo ||³⁷⁰⁶*

19.17.4 = P 7.16.4

*váruṇo mā dityáir etásyā diśáḥ pātu
ooo |
ooo ||*

19.17.5 = P 7.16.5

*súryo mā dyāvāpṛthivībhyām pratícyā diśáḥ pātu
ooo |
ooo ||³⁷⁰⁷*

19.17.6 **a** ~ P 7.16.6a • **bc** = P 7.16.6bc • **d** = P 7.16.6d [~ JaiGS 1.23] • **e** = P 7.16.6e ~ Ś 19.17.1e = Ś
19.17.10e = P 7.16.1e = P 7.16.5e = P 7.16.10e

**tiraścīnaghñí-*, dessen Maskulinum **tiraścīnaghñá-* „zum Schlagen des Quergerichteten gehörig“ (vgl. *hastaghñá-* „zum Schlagen der Hand [durch Gegner] gehörig“ > „Riemen zum Handschutz“, so Kim 2010, 263) heißen würde. Falls *tiraścīna-* auf *raśmí-* „Zügel, Strahl“ (RV 10.129.5a) bezogen wäre, gelänge man zu einer Bedeutung „zum Schlagen des quergerichteten Zügels gehörig/diened“. Wir wissen allerdings nicht, was genau „zum Schlagen des quergerichteten Zügels gehörig“ (vielleicht besser: „... Strahls ...“) bezeichnet und was das Bezugswort von **tiraścīnaghñí-* ist (wohl *dís-* „Richtung“, siehe AVŚ 19.17 und 18).

³⁷⁰⁵ So mit N. und der AVP-Parallelstelle. R/WH hat ... *tásmin krame* ° | ° ||, während SPP den Text in vollem Umfang schreibt.

³⁷⁰⁶ So mit R/WH (... *pātu* ° | ° ||, so bis 19.17.5) und N. (so bis 19.17.5). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 19.17.10). Die AVP-Parallelstelle hat ... *diśáḥ* °oo || (so bis 7.16.4).

³⁷⁰⁷ Hier schreibt die AVP-Parallelstelle den Text in vollem Umfang.

ápo máuṣadhīmatīr etáśyā diśáḥ pāntu
tāsu krame tāsu śraye
tāṃ púraṃ práimi |
tā mā rakṣantu tā mā gopāyantu
tābhya ātmānaṃ pári dade svāhā ||

19.17.7 = P 7.16.7

viśvákarmā mā saptaṣṣibhir údīcyā diśáḥ pātu
 °°° |
 °°° ||³⁷⁰⁸

19.17.8 = P 7.16.8 • **a** ~ Ś 18.3.25a = P 18.71.2a

índro mā marútvān etáśyā diśáḥ pātu
 °°° |
 °°° ||³⁷⁰⁹

19.17.9 = P 7.16.9

*prajāpátir mā prajānanavānti³⁷¹⁰ sahá pratiṣṭháyā*³⁷¹¹ dhruváyā diśáḥ pātu*
 °°° |
 °°° ||

19.17.10 = P 7.16.10 • **b** = Ś 19.17.1b = P 7.16.1b = P 7.16.5b • **c** = Ś 19.17.1c = Ś 19.17.6c = P 7.16.1c
 = P 7.16.5c = P 7.16.6c • **d** = Ś 19.17.1d = P 7.16.1d = P 7.16.5d = P 7.16.10d • **e** = Ś 19.17.1e = P 7.16.1e =
 P 7.16.5e ~ Ś 19.17.6e = P 7.16.6e

bḥhaspátir mā vísvair deváir úrdhváyā diśáḥ pātu
tásmin krame tásmiṃ chraye
tāṃ púraṃ práimi |
sá mā rakṣatu sá mā gopāyatu
tásmā ātmānaṃ pári dade svāhā || 17 ||

³⁷⁰⁸ So mit N. und der Einheit halber (19.17.2-5). R/WH hat ... *pātu tásmin krame* ° | ° ||, während SPP den Text in vollem Umfang schreibt. Die AVP-Parallelstelle hat ... (*saptaṣṣibhir*) ... *diśáḥ* °°° ||.

³⁷⁰⁹ So mit R/WH (... *pātu* ° | ° ||, so bis 19.17.9) und N. (so bis 19.17.9). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 19.17.10). Die AVP-Parallelstelle hat ... *diśáḥ* °°° || (so bis 7.16.9).

³⁷¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). Whitney kommentiert in WH/L: „Many of the mss. give various other accents to *prajānanavānti*“. N. liest *prajānānavānti*, während SPP A., B^h., C., D., R. und S^m. *prajānana*^o, Cs. *prajānana*^o und P. und J. *prajānana*^ovān | lesen. *Prajānanavanti*- ist auch in 19.18.9a belegt, die Stelle, die keine Mss.-Varianten aufweist.

³⁷¹¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe auch WHI: „*pratiṣṭháyā* ... mss. *-ṭháyā*, p. -*áyāḥ*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... all read *pratiṣṭháyā* (p. °*stháyāḥ*), which SPP. accordingly retains, although it is a palpable corruption“, wozu Lanman ergänzt: „W’s B. and all of SPP’s authorities appear to accent *pratiṣṭháyā*, p. *prati*^o*stháyāḥ*, and this is in fact the accentuation and reading in SPP’s text, although I do not see what is to be made of it“. RH fügt *pratiṣṭháyā* zu: „[Bo.] *prati*^o*stháyāḥ* |, H[ö]. *ṣṭháyā*“. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *pratiṣṭháyā* (Pp.-Text: *prati*^o*stháyāḥ* |). N. liest ebenfalls *pratiṣṭháyā*. Sowohl *pratiṣṭháyā* als auch *pratiṣṭháyā* sind eine Korruption (die Instr.-Form *pratiṣṭháyā* vom Stamm *pratiṣṭhā-* wurde an das unmittelbar folgende *dhruváyā* angeglichen). Die AVP-Parallelstelle hat die korrekte Form *pratiṣṭhayā*.

19.18.1 a ~ P 7.17.1a • b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

agnīm té vásuvantam ṛchantu |
*yé māghāyavaḥ prācyā diśo³⁷¹² 'bhidāsān*³⁷¹³ ||*

19.18.2 = P 7.17.2 • b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

vāyūm tè³⁷¹⁴ 'ntārikṣavantam ṛchantu |
yé māghāyāva etāsya diśo 'bhidāsān ||*

19.18.3 = P 7.17.3 • b ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

sōmaṃ té rudrāvantam ṛchantu |
yé māghāyāvo dākṣiṇāyā diśo 'bhidāsān ||*

19.18.4 = P 7.17.4 • b = Ś 19.18.2b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P 7.17.2b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

vāruṇaṃ tā ādityāvantam ṛchantu |
yé māghāyāva etāsya diśo 'bhidāsān ||*

19.18.5 = P 7.17.5 • b ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

sūryaṃ té dyāvāpṛthivīvantam³⁷¹⁵ ṛchantu |

³⁷¹² So mit R/WH und SPP („We with **A C K K^m V Dc**“). RH vermerkt keine Mss.-Varianten. N. liest ebenfalls *diśo*. SPP verweist auf B^h., D., R., S^m. und Cs., die *diśo* lesen (mit dem Hinweis: „The same is true of the subsequent verses“), vgl. Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the *samhitā*-mss. also accent *diśo* 'bhi-“.

³⁷¹³ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Hinweis auf die Emendation in der Fußnote). Das Gleiche gilt auch für *'bhidāsān* bis zur Strophe 10, siehe WHI: „*abhi*^o*dāsān* 19. 18. 1-10 (mss. -*sāt*)“. SPP hat *'bhidāsāt* ohne Mss.-Variante (bis zur Strophe 10), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., and the comm., have at the end of all the verse *'bhdāsāt*, which SPP. accordingly retains; our edition makes the absolutely necessary emendation to -*sān*“ (RH vermerkt „durchaus [Bo.] ^o*sāt*, [auch] H[ö]).“ Auch N. liest durchgehend bis 10b ^o*dāsāt*. Lanman (ebd.) fügt hinzu: „Is -*dāsāt* a faulty reminiscence of AV. v. 10?“ Lanmans Hinweis ist von Bedeutung, denn die Pādas von AVŚ 5.10.1b (*yó mā prācyā diśo 'ghāyūr abhidāsāt* ~ AVP 6.12.8a: *yo 'smān prācyā diśo 'ghāyūr abhidāsāt*) bis AVŚ 5.10.7b (~ AVP 6.13.3a) sind strukturell sehr ähnlich wie AVŚ 19.18.1b-10b aufgebaut. Dieses Phänomen liefert einen wichtigen Hinweis dafür, daß das 19. Buch des AVŚ nicht aus dem Material des AVP stammt, vgl. *mā* in AVŚ mit *asmān* in AVP). Die AVP-Parallelstellen zu AVŚ 9.18.1b-10b enden in b durchgehend mit *'bhidāsām* (Griffiths 2009, 419-422: ⁺*'bhidāsān*).

³⁷¹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **C**“). Auch N. liest *tè3*. SPP verweist darauf, daß D., R., S^m. und Cs. *tè* (ohne Kampa) lesen und Dc. *te* zu *tè* (ohne Kampa) ändert.

yé māghāyavaḥ pratīcyā diśò 'bhidāsān ||*

19.18.6 = P 7.17.6 • **b** = Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.8b = P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.8b ~ Ś
19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś
19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

apās tā ośadhīmatīr ṛchantu |
yé māghāyāva etāsyā diśò 'bhidāsān ||*

19.18.7 = P 7.17.7 • **b** ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P
7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.9b
= P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

viśvākarmāṇaṃ té saptaṛṣivantam³⁷¹⁶ ṛchantu |
yé māghāyāva³⁷¹⁷ údīcyā diśò 'bhidāsān ||*

19.18.8 = P 7.17.8 • **b** = Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b ~ Ś
19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś
19.18.9b = P 7.17.9b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

īndraṃ té marútvantam ṛchantu |
yé māghāyāva etāsyā diśò 'bhidāsān ||*

19.18.9 = P 7.17.9 • **b** ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b = P
7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś 19.18.7b
= P 7.17.7b ~ Ś 19.18.10b = P 7.17.10b

prajāpatiṃ té prajānanavantam ṛchantu |
yé māghāyāvo dhruvāyā diśò 'bhidāsān ||*

19.18.10 = P 7.17.10 • **b** ~ Ś 19.18.1b = P 7.17.1b ~ Ś 19.18.2b = Ś 19.18.4b = Ś 19.18.6b = Ś 19.18.8b
= P 7.17.2b = P 7.17.4b = P 7.17.6b = P 7.17.8b ~ Ś 19.18.3b = P 7.17.3b ~ Ś 19.18.5b = P 7.17.5b ~ Ś
19.18.7b = P 7.17.7b ~ Ś 19.18.9b = P 7.17.9b

bṛhaspatiṃ té viśvādevavantam ṛchantu |
yé māghāyāva ūrdhvāyā diśò 'bhidāsān || 18 ||*

19.19.1 = P 8.17.1 • **bcd** = Ś 19.19.11bcd = P 8.17.11bcd

mitrāḥ pṛthivyód akrāmat
tāṃ púraṃ prá ṇayāmi vaḥ |

³⁷¹⁵ Diese Strophe ist in Patañjalis Mahābhāṣya (Rau 1985, 74, Nr. 723) und Kāśikā Vṛtti (Rau 1993, 98, Nr. 1128) zitiert: *sūryaṃ té dyāvāpṛthivīmāntam (iti)*, zu *dyāvāpṛthivīmāntam* siehe Griffiths 2009, 419.

³⁷¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*saptaṛṣivantam*). RH notiert, daß Hö. und Bo. *saptaṛṣivantam* lesen. SPP verweist auf P. und P²., die ebenfalls *saptaṛṣivī*^o lesen. Die AVP-Parallelstelle hat *saptaṛṣivantam*. Diese Strophe ist in Patañjalis Mahābhāṣya (Rau 1985, 64, Nr. 607) zitiert: *viśvākarmāṇaṃ té saptaṛṣimāntam iti*, zu *saptaṛṣimāntam* siehe Griffiths 2009, 419.

³⁷¹⁷ In ¹R/WH steht *māghāyāva* (Druckfehler), siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Den Druckfehler verbessert Lindennau in ²R/WH mit der Anmerkung „údīcyās; in RW¹ fehlt ein Akzent unter va vor údīcyās“.

tām ā viśata tām prā viśata
sā vaḥ śārma ca vārma ca yachatu ||

19.19.2 = P 8.17.2

vāyúr antárikṣeṇód akrāmat
tām^{ooo} |³⁷¹⁸
ooo ||

19.19.3 = P 8.17.3

sūryo divód akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.4 = P 8.17.4

candrāmā nákṣatrain úd akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.5 = P 8.17.5

sóma ośadhībhir úd akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.6 = P 8.17.6

yajñó dáksīṇābhir úd akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.7 = P 8.17.7

samudró nadībhir úd akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.8 = P 8.17.8

bráhma brahmacāribhir úd akrāmat
tām^{ooo} |
ooo ||

19.19.9 = P 8.17.9

³⁷¹⁸ So mit R/WH (... *akrāmat tām ° | ° ||*, so bis 19.19.10). N. endet mit „... *akrāmat || 2 ||*“ (so bis 19.19.9; 19.19.10 endet mit „... *akrāmams tām || 10 ||*“). SPP schreibt die Texte bis 19.19.10 in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstellen enden mit ... *úd ||* (so bis 8.17.8). AVP 8.17.9 und 10 enden jedoch mit ... *ud akrāmat tām ||*.

índro vīryè3ṇód akrāmat
tām^{ooo} |
 ooo ||

19.19.10 = P 8.17.10

*devā amṛtenód*³⁷¹⁹ *akrāmaṃs*
tām^{ooo} |
 ooo ||

19.19.11 = P 8.17.11 • **bcd** = Ś 19.19.1bcd = P 8.17.1bcd

prajāpatiḥ prajābhir úd akrāmat
tām púram prá ṇayāmi vaḥ |
tām á viśata tām prá viśata
sā vaḥ śárma ca várma ca yachatu || 19 ||

19.20.1 • **a** ~ P 1.108.1a • **bcd** = P 1.108.1bcd

*ápa ny àdhuḥ**³⁷²⁰ *páuruṣeyaṃ vadhám yám*³⁷²¹
indrāgnī dhātā savitā bṛhaspatiḥ |
*sómo rájā váruṇo ásvínā yamáḥ*³⁷²²
pūṣāsmān pári pātu mṛtyóḥ ||

19.20.2 = P 1.108.2

yāni cakāra bhúvanasya yás pátiḥ
prajāpatir mātariśvā prajābhyaḥ |
*pradíšo yāni vasatē*³⁷²³ *díśas ca*

³⁷¹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m Cs**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. SPP verweist auf A., B^h., C., K., D., S^m., V. und Dc., die *amṛtenód* lesen. N. liest ebenfalls *amṛtenód*. Alle Mss. der AVP-Parallelstelle lesen [*devā*] *mṛtenod*, das zu [*devā*] *amṛtenod* zu korrigieren ist (Kim 2014, 166f.: recte **amṛtenod*, so BHATT 1997). Der in manchen AVŚ-Mss. eingetretene Retroflex scheint an das vorausgehende *vīryè3ṇód* angelehnt worden zu sein.

³⁷²⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Hinweis auf die Emendation in der Fußnote), siehe dazu WHI: „*ny àdhus* ... mss. *-nyá-*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „our *nyàdhus* is an emendation ...“. SPP hat *ápa nyádhuḥ* (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *ápa nyádhus*, dessen Akzent wohl auf einer Fehlinterpretation von *yám* beruht, die *ápa nyádhus* behandelt, als stünde es in einem Nebensatz, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar (Whitneys Überlegung in WH/L, *ápa nyádhus* ... *yám* als Prodoxis anzusehen, entfällt somit).

³⁷²¹ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Whitney in WH/L hat das syntaktische Problem mit *yám* und macht aufmerksam: „The translation omits *yám* in **a**; it seems probable that **a** is deeply corrupt“. Lanman (ebd.) verweist auf Caland, der 19.20.1a mit AVŚ 1.30.1d (*mémám prápat páuruṣeyo vadhó yáḥ* „Nicht erreiche die Mordwaffe, die den Menschen gehört!“ = AVP 1.14.1d) in Zusammenhang bringt, woraus er schlußfolgert, daß hier eine ähnliche Konstruktion wie aav. *xarəm yim ašauuanəm* (Y 42.4, siehe dazu Hettrich 1988, 489f.) vorläge. Es ist jedoch zu erwähnen, daß die AVP-Parallelstelle *mad* „von mir“ für *yám* (AVŚ) hat, was dafür spricht, daß der AVP-Pāda mit *mat* syntaktisch besser ist (vgl. z.B. AVŚ 3.23.1cd = AVP 3.14.1cd) und daß *yám* in AVŚ zu *páuruṣeyo vadhó yáḥ* (AVŚ 1.30.1d) eingetreten ist (daher entfällt Whitneys „deeply corrupt“). Das Relativpronomen *yám* dient dazu, nicht den ganzen Pāda a einzuschränken, sondern nur *páuruṣeyaṃ* (nominale Restriktion), mit *páuruṣeya- vadhá-* vgl. *puruṣa- vadhá-* „die Mordwaffe für die Menschen“ in AVŚ 12.4.15 ~ AVP 16.142.1d.

³⁷²² In ²R/WH steht *yamaḥ* (Druckfehler).

tāni me vārmāṇi bahulāni santu ||

19.20.3 • **a** ~ P 1.108.3a • **bc** = P 1.108.3bc • **d** = P 1.108.3d ~ P 16.27.4d ~ Ś 8.5.4d ~ Ś 4.10.5c

yāt té³⁷²⁴ tanúṣv ánahyanta
*devā dvirājayodhinaḥ^{*3725} |*
índro yác cakré vārma
tád asmán pātu viśvátaḥ³⁷²⁶ ||

19.20.4 = P 1.108.4 • **a** = Ś 8.5.18a • **b** = Ś 8.5.18b [~ ĀpŚS 14.26.1ab etc.] • **d** [~ ĀpŚS 14.26.1d]

vārma me dyāvāpṛthivī
vārmāhar vārma sūryaḥ |
vārma me víśve devāḥ kran³⁷²⁷
mā mā prāpat pratīcīkā || 20 || a 2 ||³⁷²⁸

³⁷²³ So mit SPP. So lesen alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. SPPs P². und J. und RHs Bo. lesen *vasate* | (SPPs P. aber *vasaté* |). ¹R/WH hat das emendierte *vasáte* (Fußnote: *vasaté*), siehe WHI: „*vasáte* ... mss. *vasaté*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „our emendation to *vasáte* is unquestionably called for, even though there are few cases in RV. of such accent as *vasaté*“. Lanman (ebd.) verweist auf Whitney 1879 §613, wo *rihaté* und *duhaté* mit dem oxytonen Akzent im RV erwähnt sind. *Vasaté* „haben als Kleid an“ ist zwar eine ungewöhnlich akzentuierte Form, deren Betonung aber zu *rihaté* und *duhaté* parallel ist (vgl. damit Kümmel 1996, 3), die ihren Akzent wohl auf die Stativformen wie z.B. *duhraté* (vgl. *avasran* „waren gekleidet“, Kümmel 1996, 99) bezogen haben. Es scheint also, daß hier keine Emendation vonnöten ist.

³⁷²⁴ So mit R/WH (Fußnote: *te*) und SPP („We with P²“). Weder Whitney („those“) noch Lanman in WH/L nehmen zu *té* Stellung, siehe jedoch WHI: „*té* ... mss. *te*“. Auch N. liest *te*. Das Pronomen *te* „dein, dir“ findet im Kontext keinen Anhaltspunkt. Da das Pronomen, sei es *te* oder *té*, an der AVP-Parallelstelle fehlt, scheint dies eine Innovation der AVŚ-Tradition zu sein.

³⁷²⁵ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (BHATT 1997: *devā dvirājayodhinaḥ*; Lanman in WH/L in der Einleitung zu 19.20: „Not found on Pāipp.“). R/WH hat *devā rājyāya yodhinaḥ* (Fußnote: *devādhirājayó dhehi naḥ*), siehe WHI: „*devās* ... not mss.“, „*rājyāya* ... not mss.“ und „*yodhinas* ... not mss.“. SPP druckt *devā *dyurājayo dehi*naḥ* im Text („We with Sāyana“), während alle seine Saṃhitā-Texte genauso wie diejenigen von Whitney/Roth *devādhirājayódhehinaḥ* (9 Silben; SPPs Pp.-Mss. einheitlich: *devā | ádhi°rāja | yāḥ | dhehi | naḥ*, RHs Bo.: *deva | ádhi°rāja | yāḥ | dhehi | naḥ*) lesen. N. liest ebenfalls *devādhirājayódhehinaḥ*. Mit den Emendationen in ¹R/WH ist Whitney in WH/L doch nicht glücklich, weshalb er schreibt: „Pāda **b** is altogether corrupt; the translation [„when fighting for overlordship“] implies the reading *ādhirājyāya yodhinaḥ*, which differs a little from the emendation in our text, but which the Pet. Lex. assumes under *ādhirājya*. The mss. give (*devā*) *dhirājayódhehinaḥ*, which the *pada*-text analyzes into (*deva*:) *ádhi°rāja* : *yāḥ* : *dhehi* : *naḥ* (SPP. reports his *pada*-mss. as giving at the beginning *devā*, apparently by an oversight, as *devā* is no form). The comm. has (*devāḥ*) *dyurājayo* (implying p. *dyu°r-*) *dehinaḥ*, and this SPP. accepts, despite its unsatisfactory character“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *ādhirājyāya yodhinas*; RW¹: *rājyāya yodhinas*“ vermerkt (jedoch *rājyāya yodhinas* im Text). Während Whitneys Emendation zu *yodhinaḥ* im zweiten Teil überzeugt, ist **ādhirājyāya* im ersten Teil zu bezweifeln, siehe AiGr II 2, 836: „AV. 19.20,3b *ādhirājyāya* ist nicht wirklich überliefert“ (*ādhirājya*- erst im klass. Sanskrit). Für die Korruption *devādhirājayó dhehi naḥ* in der AVŚ-Tradition könnte etwa RV 3.19.5d: *ádhi śrāvāṃsi dhehi nas tanúṣu* „(du Agni,) Setze in unsere Leiber Ruhmeswerte!“ verantwortlich gewesen sein.

³⁷²⁶ So mit R/WH und SPP. Auch N. liest *viśvátaḥ*. Wie Whitney in WH/L bemerkt, lesen SPPs Cs. und alle seine Pp.-Texte *sarvátaḥ*. RH notiert, daß Bo. zunächst *sarvátaḥ* liest, dann zu *viśvátaḥ* korrigiert, vgl. Lanmans Kommentar in WH/L: „and since W. notes nothing to the contrary, his D. presumably has *viḥvátaḥ*“. Da die AVP-Parallelstelle ebenfalls *viśvátaḥ* hat, ist der Befund mit *sarvátaḥ* bemerkenswert. Es scheint, daß manche Mss. *sarvátaḥ* auf AVŚ 4.10.5c (*só asmánt sarvátaḥ pātu*) oder AVŚ 8.5.4d (*só asmán pātu sarvátaḥ*) bezogen haben.

³⁷²⁷ So mit R/WH (Whitney in WH/L: „nearly all accent *krán*“) und SPP („We with S^m Cs Dc“). N. liest mit SPPs A., B., C., D., K., K^m., R., P., P². und J. *krán*.

19.21.1 nur hier

gāyātry ùlṣṇíg³⁷²⁹ anuṣṭúb bṛhatī³⁷³⁰ pañtís triṣṭúb jágatī³⁷³¹ || 21 ||

19.22.1 [= AVPariś 46.9.1]

āṅgirasānām ādyāih páñcānuvākāih svāhā ||

19.22.2 [= AVPariś 46.9.2]

ṣaṣṭhāya svāhā ||

19.22.3 [= AVPariś 46.9.3]

saptamāṣṭamābhyām svāhā ||

19.22.4 [= AVPariś 46.9.4]

nīlanakhébhyaḥ svāhā ||

19.22.5 [= AVPariś 46.9.5]

³⁷²⁸ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the second *anuvāka*, with 11 hymns and 72 verses ...“, siehe auch RH: „[Bo.] *anuvāke sūкта 11 | ṛcā 72* |, fehlt H[ö].“, vgl. damit N.: „*dviṭīyonuvākaḥ || 20 || anuvāke sūкта || 1 || ṛcā || 72*“.

³⁷²⁹ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß C. *gāyātry ù3°* (so auch N.), R. und Cs. *gāyātry ù3°* und K., K^m., B^h., D. und V. *gāyātry ù°* (ohne Kampa) lesen, vgl. Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. are at variance as to the use of any *kampa*-sign between the first two words“. N. liest mit SPPs C. *gāyātry 3ù°*.

³⁷³⁰ So mit R/WH und SPP. N. hat *anuṣṭúp || bṛhatī*.

³⁷³¹ So mit RHs Bo. (*tri°stúp | jágatyai > tri°stúp | jágatī*) und Hö. (*triṣṭúb jágatī*) und SPPs P², vgl. WHI: „*triṣṭúbh*“ und „*jágatī* ... mss. *-tī, -tyāi, -tyāu*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „our [mss. authorities] vary between *-tī, -tye, -tyāi*, and *-tyāu*“. R/WH hat *triṣṭúbjagatyāu*, eine emendierte Form (Fußnote: *triṣṭúb jágatyau*, aber WH/L: „The mss. accent *triṣṭúb jágatyāi*“), die er mit „*triṣṭúbh-and-jagatī*“ wiedergibt. Hier ist nicht klar, wieso Whitney die Änderungen in WHI nicht berücksichtigt hat. SPP hat *triṣṭúb jágatyai* (so in den meisten Mss.) und kommentiert: „Sāyaṇa’s text very correctly reads *gāyātryuṣṇiganuṣṭubbṛhatīpamktitriṣṭúbjagatyai* so as to form the whole line only one word. This reading is doubtless proved to be the correct original reading by the MSS. having *jagatyai* instead of *jagatī*. The MSS. make the words separate and then necessarily accent them but make the line quite unintelligible thereby. None of our MSS. have *°pañktitriṣṭu*“, siehe jedoch Whitneys Kritik dazu. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *triṣṭúb jágatyai*. Whitney in WH/L bringt zwar VS 23.33 mit AVŚ 19.21.1 in Verbindung, aber unsere Stelle scheint besser im Zusammenhang mit VSK 2.3.1b-2 zu verstehen zu sein: ... *tād ahāṃ mánase prá bravīmi || 1 || máno gāyātryái, gāyātrī triṣṭúbhe, triṣṭúb jágatyai, jágaty anuṣṭúbhe || anuṣṭúp prajāpataye, prajāpatir viśvebhyo devébhyaḥ ||* (siehe auch TB 3.7.6.2: ... *tād ahāṃ mánase prábravīmi | máno gāyātryái | gāyātrī triṣṭúbhe | triṣṭúb jágatyai | jágaty anuṣṭúbhe | anuṣṭúk pañktyái | pañktīḥ prajāpataye* ||). Mit unserer Stelle noch enger verbunden ist VaitS 1.18: *tad ahaṃ manase prabravīmi, mano vāce, vāg gāyātryai, gāyātry uṣṇiha, uṣṇig anuṣṭubhe, ’nuṣṭub bṛhatyai, bṛhatī pañtaye, pañtís triṣṭubhe, triṣṭub jagatyai, jagatī prajāpataye, prajāpatir viśvebhyo devebhyah*. Aus diesen Stellen ergibt sich, daß AVŚ 19.21.1 *gāyātry ùlṣṇiha uṣṇig anuṣṭúbha anuṣṭúb bṛhatyái bṛhatī pañtāye pañtís triṣṭúbhe triṣṭúb jágatyai jágatī [prajāpataye]* „[Ich verkünde dem *mānas-* die (Kunst des Priesters?)], die *Gāyātrī* [verkündet sie der] *Uṣṇih*, die *Uṣṇih* [verkündet sie der] *Anuṣṭubh*, die *Anuṣṭubh* [verkündet sie der] *Bṛhatī*, die *Bṛhatī* [verkündet sie der] *Pañkti*, die *Pañkti* [verkündet sie der] *Triṣṭubh*, die *Triṣṭubh* [verkündet sie der] *Jagatī*, die *Jagatī* [verkündet sie dem *Prajāpati*]“ zugrunde lag. Daraus wurden alle Dativformen getilgt, bis auf *jágatyai*, das in vielen Mss. bezeugt ist.

*hárítebhyaḥ*³⁷³² *svāhā* ||

19.22.6 = Ś 19.23.21 [= AVParís 46.9.6 = AVParís 46.10.21]

kṣudrēbhyaḥ svāhā ||

19.22.7 [= AVParís 46.9.7]

paryāyikēbhyaḥ svāhā ||

19.22.8 [= AVParís 46.9.8]

prathamēbhyaḥ śāṅkhēbhyaḥ svāhā ||

19.22.9 [= AVParís 46.9.9]

*dvitīyēbhyaḥ*³⁷³³ *śāṅkhēbhyaḥ svāhā* ||

19.22.10 [= AVParís 46.9.10]

*ṭṛtīyēbhyaḥ*³⁷³⁴ *śāṅkhēbhyaḥ svāhā* ||

19.22.11 [= AVParís 46.9.11]

upottamēbhyaḥ svāhā ||

19.22.12 [= AVParís 46.9.12]

uttamēbhyaḥ svāhā ||

19.22.13 [= AVParís 46.9.13]

*úttarebhyaḥ**³⁷³⁵ *svāhā* ||

19.22.14 [= AVParís 46.9.14]

³⁷³² So mit R/WH (Fußnote: *haritébhyaḥ*) und WHI („m. mss. harité-“). SPP hat *haritébhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *haritébhyaḥ*. Whitney verweist in WH/L darauf, daß O. und D. korrekt *hárítebhyaḥ* lesen. Laut RH liest auch Hö. *hárítebhyaḥ*.

³⁷³³ So mit R/WH (Fußnote: *dvitīyēbhyaḥ*) und WHI („m. mss. -tīyé-“). SPP hat *dvitīyēbhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *dvitīyēbhyaḥ*. Lanman erwähnt in WH/L, daß D. (= Bo. in RH: *dviitī°*) und L. korrekt *dvitīyēbhyaḥ* lesen. Lanman (ebd.) hat sehr wahrscheinlich Recht mit der Vermutung, daß der Akzent in *dvitīyé°* (so auch *ṭṛtīyé°* in 10) auf *prathamēbhyaḥ* in 8 bezogen betont ist. Ähnlich analogisch akzentuiert ist in *uttarēbhyaḥ* (13) zu *uttamēbhyaḥ* in (12) und in *ṛṣibhyaḥ* (14) zu *śikhībhyaḥ* (15).

³⁷³⁴ So mit R/WH (Fußnote: *ṭṛtīyēbhyaḥ*) und WHI (m. mss. ṭṛtīyé-). SPP hat *ṭṛtīyēbhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ṭṛtīyēbhyaḥ*. RH verweist jedoch auf „[Bo.] *ṭṛtī°*“ (Hö.: *ṭṛtīyé°*). Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁷³⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *uttarēbhyaḥ*) und WHI („mss. *uttaré-*“). SPP hat *uttarēbhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *uttarēbhyaḥ*. Zum falschen Akzent in *uttarēbhyaḥ* siehe den Kommentar zu 19.22.9.

*ṛṣibhyaḥ*³⁷³⁶ *svāhā* ||

19.22.15 [= AVPariś 46.9.15]

*śikhībhyaḥ*³⁷³⁷ *svāhā* ||

19.22.16 [= AVPariś 46.9.16]

gaṇébhyaḥ *svāhā* ||

19.22.17 [= AVPariś 46.9.17]

mahāgaṇébhyaḥ *svāhā* ||

19.22.18 [= AVPariś 46.9.18]

*sárvebhyo 'ngirobhyo vidagaṇébhyaḥ*³⁷³⁸ *svāhā* ||

19.22.19 [= AVPariś 46.9.19]

prthaksahasrābhyāṃ *svāhā* ||

19.22.20 = Ś 19.23.29 [= VS 39.13 etc. = AVPariś 46.9.20 = AVPariś 46.10.29] ~ Ś 19.43.8e

*bráhmaṇe*³⁷³⁹ *svāhā* ||

³⁷³⁶ So mit R/WH und WHI („m. mss. ṛṣi-“). Lanman berichtet in WH/L, daß D. und L. *ṛṣibhyaḥ* lesen. SPP hat *ṛṣibhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *ṛṣibhyaḥ*. Zum falschen Akzent in *ṛṣibhyaḥ* siehe Lanmans Kommentar zu 18.3.47d und 19.22.9.

³⁷³⁷ So mit R/WH, WHI („m. mss. ṛṣi-“) und SPP („We with **D K K^m R V Cs**“ und „We with **P P²**“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Here the mss. vary between *ṛṣibhyas* and *ṛṣibhyas*“. RH notiert keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., S^m. und J. *ṛṣibhyaḥ* lesen und Dc. *ṛṣi*^o zu *śikhi*^o ändert. N. liest *ṛṣibhyaḥ*.

³⁷³⁸ In R/Wh steht *vidagaṇébhyāḥ* (Druckfehler, so auch in ²R/WH). RH ergänzt mit „Nb. [= Nota bene]“ das fehlende Anudātta-Zeichen unter ^o*bhya* in R/WH per Hand. *Vidagaṇá-* (so in allen Mss. einschließlich N.) ist in seiner Bedeutung und Wortbildung unklar. Whitney in WH/L übersetzt das Wort mit „the *gaṇá*-knowing (??)“ und kommentiert: „It is altogether likely that *vidagaṇá* either never meant anything or is a corrupt reading; the translation is given merely in order not to leave the word untranslated“. Das nur hier belegte Wort ist als Kompositum wie *ahar-gaṇá-* „Reihe von [Opfer-]Tagen“ und *deva-gaṇá-* „Götterschar“ zu bestimmen, falls der Akzentsitz richtig ist. Whitneys „the *gaṇá*-knowing“ ist wegen des Akzentes und der Wortbildung (nicht **vidád-gaṇa-*) nicht einleuchtend. Das Vorderglied *vida-* könnte als *bida-* Geschlechtsname (Pāṇini, Aṣṭādhyāyī 4.1.104) mit der handschriftlich oft anzutreffenden Schreibung *vi* für *bi* verstanden werden.

³⁷³⁹ So mit R/WH und WHI („bráhmaṇe ... m. mss. brahmá-“). RH notiert keine Mss.-Varianten zu *bráhmaṇe* in ¹R/WH. SPP hat *brahmáṇe* (ohne Mss.-Variante, so auch in N.), wozu Whitney in WH/L schreibt: „SPP. reads *brahmáṇe*, and mentions no disagreement among his authorities; all but one or two of ours have the same, and our text might probably have been better left to read so; but the accentuation of the mss. is wholly unauthoritative, and the distinction here also of no manner of importance. The comm. understands *brahmáṇe*“. Lanman (ebd.) bevorzugt die Lesung *bráhmaṇe* und verweist auf TB (siehe die nächste Strophe) und darauf, daß die Anukr. das 19. Buch als „brahmakāṇḍa“ bezeichnet. Der Spruch *bráhmaṇe svāhā* vor allem an den VS- und TB-Parallelstellen steht in einem anderen Zusammenhang als AVŚ. Es scheint, daß *bráhmaṇe* hier die richtige Lesung ist, denn AVŚ 19.22.20 steht in Verbindung mit AVŚ 19.22.21 (genauso AVŚ 19.23.29 mit AVŚ 19.23.30), aber die AVP-Parallelstelle zu AVŚ 19.22.21, nämlich 8.9.1, taucht in einem Bráhman-Lied (AVP 8.9.1-13; 8.9.5-6 ~ AVŚ 19.42.1-2) auf. Die Lesart *brahmáṇe* entstand wahrscheinlich unter dem Einfluß von AVŚ 19.43.8e (*brahmáṇe svāhā*).

19.22.21 = Ś 19.23.30 = P 8.9.1 • **a** [= AVPariś 46.9.21a = AVPariś 46.10.30a ~ TB 2.4.7.26a] • **bd** [= TB 2.4.7.26bd = AVPariś 46.9.21bd = AVPariś 46.10.30bd (30d mit *iti* am Ende)] • **c** [~ TB 2.4.7.26c ~ AVPariś 46.9.21c = AVPariś 46.10.30c]

*bráhmajyeṣṭhā*³⁷⁴⁰ *sámbhṛtā vīryāṇi*
bráhmāgre jyéṣṭhaṃ dívam á tatāna |
*bhūtānāṃ brahmá prathamáutá**³⁷⁴¹ *jajñe*³⁷⁴²
*ténārhati bráhmaṇā*³⁷⁴³ *spárdhituṃ káḥ || 22 ||*

19.23.1 [= AVPariś 46.10.1]

ātharvañānāṃ caturṛcébhyaḥ svāhā ||

19.23.2 [= AVPariś 46.10.2]

pañcarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.3 [~ AVPariś 46.10.3]

*ṣaḍṛcébhyaḥ*³⁷⁴⁴ *svāhā ||*

19.23.4 [= AVPariś 46.10.4]

saptarcébhyaḥ svāhā ||

³⁷⁴⁰ So mit R/WH (Fußnote: *bráhma jyéṣṭhá*), WHI (ohne „[s.] mss.“) und SPP („We with **K K^m V Dc**“). Zu Mss.-Varianten schreibt Whitney in WH/L nur: „half the *samhitā*-mss. also accent *jyeṣṭhá*“. RH gibt an, daß Hö. in p.m. *bráhmajyeṣṭhā*, aber in s.m. *bráhma jyéṣṭhá* hat (Bo.: *bráhma | jyéṣṭhā, jyéṣṭhā* so ohne Aktent). SPP verweist auf B^h, C., D., R. und Cs., die *bráhma jyéṣṭhá* lesen. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *bráhma | jyéṣṭhá* (P. und J.) oder *bráhma | jyéṣṭhá* (P²). N. liest *bráhma jyéṣṭhá*. Die TB-Parallelstelle hat das korrekte *bráhmajyeṣṭhā*.

³⁷⁴¹ So emendiert nach Kim 2014, 81 (ausführlich S. 82). R/WH hat das emendierte *prathamó ha* (Fußnote: *prathamótá*), siehe WHI: „*utá ... ed. ha*“ und „*ha ... mss. utá*“ (doppelter Eintrag) und Whitneys Kommentar in WH/L: „the emendation in our text to *-mó ha* is plainly the easiest way out of the difficulty“. RH versieht jedoch *ha* mit „Nb. [= Nota bene] *tá* auch av. pariç. 46“. SPP hat *prathamótá* (ohne Mss.-Variante). Die TB-Parallelstelle hat *prathamótá*, während die AVPariś- *prathamo 'tha* liest. Der indische Komm. liest hier *prathamota*, aber in AVŚ 19.23.30 (Pratīka) *prathamotha*.

³⁷⁴² SPP hat *jajñe* (Druckfehler; Pp.-Text jedoch: *jajñe |* mit „We with **P² J**“). Im gleichen Pāda, AVŚ 19.23.30c, steht jedoch korrekt *jajñe*.

³⁷⁴³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *bráhmaṇā*. R/WH hat *brahmāṇā* (ohne Hinweis auf die Emendation in der Fußnote, siehe WHI: „*brahmāṇā ... mss. bráhma-*“), das RH per Hand zu *bráhmaṇā* korrigiert. Whitney in WH/L übersetzt das Wort mit „with the Brahman“ bzw. „Or ... ‘with that (*téna*) Brahman““ und gibt dazu keine Erklärung (nur „SPP’s text of the verse agrees with ours save that he accents in **d** *bráhmaṇā* with the mss.“). Whitney hat wohl aufgrund von *káḥ* (am Pādaende) *brahmāṇe* in den Text gesetzt. Es ist jedoch zu beachten, daß die TB-Parallelstelle *bráhmaṇā* hat und daß als Instr. zu *spardh* auch ein Abstraktum auftritt (siehe z.B. *ójasā* in AVŚ 3.2.6b).

³⁷⁴⁴ So mit R/WH (Fußnote: *ṣaḍarcébhyaḥ*) und WHI („m. mss. -ḍarc-“). SPP druckt **ṣaḍṛcébhyaḥ* („We with **J** and Sāyaṇa“). Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. und die AVPariś-Parallelstelle lesen *ṣaḍarcébhyaḥ* bzw. *ṣaḍarcebhyaḥ* (so auch GB 1.1.5b). Nicht nur SPPs J. (*ṣaṭ^oṛcébhyaḥ*), sondern auch der Kolophon zum dritten Kāṇḍa der AVP (*ṣaḍṛcakāṇḍa*) lesen jedoch *ṛca^o*. Die Form mit *ṛcábhyaḥ* ist analogisch zu *pañcarcá-*, *saptarcá-* etc. entstanden, siehe dazu AiGr II 1, 63.

19.23.5 [= AVParis 46.10.5]

aṣṭarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.6 [= AVParis 46.10.6]

navarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.7 [= AVParis 46.10.7]

daśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.8 [= AVParis 46.10.8]

ekādaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.9 [= AVParis 46.10.9]

dvādaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.10 [= AVParis 46.10.10]

trayodaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.11 [= AVParis 46.10.11]

caturdaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.12 [= AVParis 46.10.12]

pañcadaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.13 [= AVParis 46.10.13]

ṣoḍaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.14 [= AVParis 46.10.14]

saptadaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.15 [= AVParis 46.10.15]

aṣṭādaśarcébhyaḥ svāhā ||

19.23.16 [= AVParis 46.10.16 ~ KSAśv 2.1.2]

*ekonaviṁśatīḥ*³⁷⁴⁵ *svāhā* ||

³⁷⁴⁵ So mit R/WH, WHI („m. mss. -çátis“) und SPP („We with **A B^h K^m V**“). Whitney schreibt in WH/L, daß „some of the mss.“ *ekonaviṁśatī* lesen (so auch Hö. laut RH, Bo. hingegen: °*viṁśatīḥ*). SPP verweist darauf, daß Dc. °*viṁśatī* zu

19.23.17 [= AVPariś 46.10.17 ~ TS 7.2.13.1 = KSAśv 2.1.3]

*viṃśatīḥ*³⁷⁴⁶ *svāhā* ||

19.23.18 [= AVPariś 46.10.18]

mahatkāṇḍāya svāhā ||

19.23.19 [= AVPariś 46.10.19]

tṛcēbhyaḥ svāhā ||

19.23.20 [= AVPariś 46.10.20]

ekarcēbhyaḥ svāhā ||

19.23.21 = Ś 19.22.6 [= AVPariś 46.9.6 = AVPariś 46.10.21]

kṣudrēbhyaḥ svāhā ||

19.23.22 [= AVPariś 46.10.22]

*ekāṅcēbhyaḥ*³⁷⁴⁷ *svāhā* ||

19.23.23 [= AVPariś 46.10.23]

*rōhitebhyaḥ*³⁷⁴⁸ *svāhā* ||

19.23.24 [= AVPariś 46.10.24]

sūryābhyāṃ svāhā ||

^o*viṃśati* ändert und K. und V. ^o*viṃśatyai*, C. und R. ^o*viṃśāti*, P. und J. ^o*viṃśatīḥ* und P². ^o*viṃśatīḥ* lesen. N. liest *ekonaviṃśatīḥ*.

³⁷⁴⁶ So mit R/WH und SPP („We with **C K^m S^m V Cs P P²**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. Whitney schreibt in WH/L, daß „some of the mss.“ *viṃśati* lesen. SPP verweist darauf, daß J. *viṃśatīḥ*, D. und Dc. *viṃśati*, A., B^h. und R. *viṃśatīḥ* und K. und V. *viṃśatyai* lesen. N. hat *viṃśatīḥ*.

³⁷⁴⁷ So mit WHI: „*ekāṅcēbhyaḥ* (ed. *ekadvṛc-*)“, SPP und ²R/WH. Alle Mss. einschließlich N. und die AVPariś-Parallelstelle lesen *ekāṅcēbhyaḥ*. ¹R/WH hat *ekadvṛcēbhyaḥ* (Fußnote: *ekāṅcēbhyaḥ*), eine emendierte Form mit dem Druckfehler für *ekadvṛcēbhyaḥ*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., and the comm., have here *ekāṅcēbhyaḥ* (p. *eka^oanrc-*), and SPP. follows them. Our *ekadvṛcēbhyaḥ* (misprinted *ekadvṛc-*) was meant as an emendation, but is hardly successful. What *ekāṅc-* should mean does not appear“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ekāṅcēbhyaḥ*; RW¹: *ekadvṛcēbhyaḥ* (so ist statt *ekadvṛc^o* zu lesen)“ *ekadvṛcēbhyaḥ* zu *ekāṅcēbhyaḥ* korrigiert. *Ekāṅcā-* „aus einem einzigen Vers bestehend, die dem Ṛgveda fremd ist“ (?) scheint eine durch Kreuzung aus *ekarcā-* „aus einem einzigen Vers bestehend“ (19.23.20) und *an-ṛcā-* „mit dem Ṛgveda nicht vertraut, den Ṛgvedaversen fremd“ (JUB 1.15.3; ŚB 2.1.1; Pāṇ.; Pat. zu Pāṇ. 6.4.162 erwähnt *anṛcīyāms-* „einer, der noch schlechter dem Ṛgveda vertraut ist“; *an-ṛcā-m* „nicht an die Ṛgvedaverse sich haltend“ in MS 3.3.5: 38.10; KS 21.5: 43.19) entstandene Form zu sein.

³⁷⁴⁸ So mit R/WH (Fußnote: *rohitebhyaḥ*) und WHI („*rōhitebhyaḥ* ... m. mss. *rohite-*“). Lanman verweist in WH/L darauf, daß O. (Whitney) und D. (Roth) korrekt *rōhitebhyaḥ* lesen. SPP hat *rohitebhyaḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *rohitebhyaḥ*.

19.23.25 [= AVPariś 46.10.25]

*vrātyābhyām*³⁷⁴⁹ *svāhā* ||

19.23.26 [= AVPariś 46.10.26]

prājāpatyābhyām svāhā ||

19.23.27 [= AVPariś 46.10.27]

viśāsahyai svāhā ||

19.23.28 [= AVPariś 46.10.28]

maṅgalikébhyaḥ svāhā ||³⁷⁵⁰

19.23.29 = Ś 19.22.20 [= VS 39.13 etc. = AVPariś 46.9.20 = AVPariś 46.10.29] ~ Ś 19.43.8e

*bráhmaṇe*³⁷⁵¹ *svāhā* ||

19.23.30 [Pratīka]³⁷⁵² = Ś 19.22.21 = P 8.9.1

bráhmajyeṣṭhéty ékā || 23 ||

19.24.1 = P 15.5.8 • c = P 1.11.1c = P 18.17.1d ~ Ś 1.29.1c [= RV 10.174.1c etc.]

yéna devām savitāraṃ
*pāri devā ádhāpayan**³⁷⁵³ |

³⁷⁴⁹ So mit R/WH. So auch N. SPP hat *vrātyābhyā* (Druckfehler). Lanman verweist in WH/L darauf, daß Whitneys O. und Roths D. (= Bo. in RH) *vrātyābhyām* lesen. Zu *vrātyā-* siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The minor Pet. Lex., vi. 189, notes *vrātyā* as an adj. to *vrātya*: hence, rather, ‘To the [*anuvākas*] about the *vrātya*, hail!’“, siehe auch Lanmans Kommentar (S. 770): „and it is also proved by AV xix. 23. 25, where the *vrātya*-book is mentioned as a dual, the text reading *vrātyābhyām* [accent!: sc. *anuvākābhyām* ?] *svāhā*, ‘to the *anuvākas* about the *vrātya* hail!’“.

³⁷⁵⁰ So mit R/WH und SPP. So auch N. Whitney verweist in WH/L auf I., das als einziges Ms. nach *maṅgalikébhyaḥ svāhā* || folgenden Passus enthält: „*nākṣatralpāya svāhā. 29. váitanakalpāya svāhā. 30. śāntikalpāya svāhā. 31. aṅgirasakalpāya svāhā. 32. sāmhitāvidhaye svāhām. 33.*“. Das Ms. I. liest danach „*tulibrahmaṇe svāhā*“ und „*bráhmajyeṣṭhéty ékā*“ (*bráhmajyeṣṭhéty ékā*, so in allen Mss., siehe den übernächsten Kommentar). Diese Teile scheinen korrupt zu sein und wirken sehr modern.

³⁷⁵¹ So mit R/WH (so auch in 19.22.20) und WHI („m. mss. brahmá-“). SPP („We with **B^h D K K^m S^m V Dc Cs**“) hat *brahmāṇe* (so auch in 19.22.20). N. liest ebenfalls *brahmāṇe*. Whitney sagt in WH/L: „This time, two of our mss. [...] have *bráhmaṇe*“. Ebenso wie zwei Mss. von Whitney/Roth lesen SPPs A., C. und R. diesmal *bráhmaṇe*, vgl. damit 19.22.20, wo alle Mss. von SPP *brahmāṇe* haben.

³⁷⁵² In WHK ist angegeben, daß Bp. *bráhmajyeṣṭhéty ékā* || 30 || 23 ||, O. *bráhmajyeṣṭhéty ékā* || 30 || 22 || und der Rest der Mss. *bráhmajyeṣṭhéty ékā* || 30 || *cha* || 23 || lesen. RH versieht die Strophe mit „nur der Anfang!, [so auch in] H[ö].“ (d.h. nur *bráhmajyeṣṭhā* ist geschrieben). N. hat *bráhmajyeṣṭhéty ékā* || 30 || 23 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „This is a repetition of 22. 21 above ...“) und SPP schreiben die Strophe in vollem Umfang.

³⁷⁵³ So emendiert nach PW: „AV. 19,24,1 ist viell. *adhāpayan* st. *adhārayan* zu lesen“ und RH: „wohl *ádhāpayan*“ (mit Verweis darauf, daß Hö. und Bo. *ádhārayan* haben). R/WH, WHI und SPP haben *ádhārayan*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„caused to wrap“] implies emendation in b of *ádhārayan* to *ádhāpayan*; this,

tēnemāṃ brahmaṇaspate
pāri rāṣṭrāya dhattana ||

19.24.2 = P 15.5.9 • **a** ~ Ś 19.24.3a = P 15.5.10a • **b** ~ Ś 19.24.3b = P 15.5.10b [~ HirGS 1.4.8b etc.] • **c** = Ś 19.24.3c = P 15.5.10c • **d** ~ Ś 19.24.3d = P 15.5.10d

pārīmāṃ indram āyuṣe
mahé kṣatrāya dhattana |
*yáthainam jarāse náyāj**³⁷⁵⁴
jyók kṣatré 'dhi jāgarat ||

19.24.3 = P 15.5.10 • **a** ~ Ś 19.24.2a = P 15.5.9a • **b** [~ HirGS 1.4.8b etc.] ~ Ś 19.24.2b = P 15.5.9b • **c** = Ś 19.24.2c = P 15.5.9c • **d** ~ Ś 19.24.2d = P 15.5.9d

pārīmāṃ sómam āyuṣe
mahé śrótrāya dhattana |
*yáthainam jarāse náyāj**³⁷⁵⁵
*jyók śrótré 'dhi jāgarat*³⁷⁵⁶ ||

19.24.4 [Pratīka]³⁷⁵⁷ = Ś 2.13.2

obviously suggested by the whole sense of the hymn (and proposed in the Pet. Lex.), is supported by the Ppp. text, which reads *devā 'diyāpayan*. The comm. reads *-dhār-*, but explains it as if it were *-dhāp-*: *paritaḥ sarvata ācchādayan*. Many of the mss. have *adhārayan*, unaccented⁴. N. liest mit SPPs B^h., C., R., S^m., P². und J. *ádhārayan*. SPP verweist auf A., D., K., K^m., V., Cs. und Dc. (< *ádhārayan*), die *adhārayan* lesen. Es ist auffällig, daß die AVŚ- und die Or.-Mss. gemeinsam *ádhārayan* bzw. *adhārayan* lesen, auf deren Grundlage wohl BHATT 1997 an der AVP-Parallelstelle *adhārayan* in den Text setzt, K. *diyāpayan* jedoch unberücksichtigt läßt. Im AVP-Text ist ⁺*adhāpayan* herzustellen (so auch Duccio Lelli, brieflich). Das Verb *dhar* mit *pāri* ist weder im RV noch im AV bezeugt. Diese Strophe ist syntaktisch zu RV 10.174.1 parallel aufgebaut: *abhīvartēna haviṣā yénéndro abhivāvṛté | ténāsmān brahmaṇaspate 'bhí rāṣṭrāya vartaya* || (~ AVP 1.11.1: *abhīvartēna maṇinā yenendro abhivāvṛte | tenemaṃ brahmaṇaspate abhi rāṣṭrāya vartaya* || ~ AVŚ 1.29.1: *abhīvartēna maṇinā yénéndro abhivāvṛdhé | ténāsmān brahmaṇaspate 'bhí rāṣṭrāya vardhaya* ||), woraus sich ergibt, daß analog zu *pāri dhattana* (d) eine Verbalform zu *dhā* an unserer Stelle zu erwarten ist.

³⁷⁵⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *nayām jyók*), siehe WH: „*náyāt* ... mss. *nayām*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., both here and in the next verse, read at end of **c** *nayām*, which SPP. therefore accepts, although both form and accent are indefensible; the comm. has both times *naya*; the translation implies our emendation to *náyāt*, the propriety of which can hardly be questioned ...“. SPP hat *nayām* (ohne Mss.-Variante; so auch in N.). Whitney (ebd.) stützt sich für die Emendation zu *náyāj* auf HirGS 1.4.8: *parīmam indra brahmaṇe mahe śrótrāya dadhmasi | athainam jarimā nayej jyok śrotre adhi jāgarat* || ... *mahe rāṣṭrāya* ... | ... *jyog rāṣṭre* ... || ... *mahe poṣāya* ... | ... *jyok poṣe* ... || (ähnlich auch in JaiGS 1.12). Es ist offensichtlich, daß HirGS 1.4.8 (und auch JaiGS 1.12) mit AVŚ 19.24.2 und 3 (= AVP 15.5.9 und 10: BHATT 1997 beidemal *nayām*, zu einem ähnlichen Fehler siehe aber z.B. AVP 7.8.7c: *durasyaṃ jīvate* für **durasyaṃ jīvate*) in einem unmittelbaren Zusammenhang steht. Es erhebt sich jedoch die Frage, was an unseren Stellen 2 und 3 jeweils das Subjekt ist (Whitney: „[it] may ...“). Aufschlußreich ist aber AVP 1.62.3c: *indro yathainam jarase nayāti* „damit Indra ihn zum hohen Alter leitet“ (vgl. RV 10.161.3cd). Dieser AVP-Pāda liefert also einen wichtigen Hinweis dafür, daß das Subjekt in AVŚ 19.24.2c (= AVP 15.5.9c) Indra ist und analog dazu es in 3c (= AVP 15.5.10c) Soma. Somit ist festzuhalten, daß Whitneys Emendation zu *náyāj* (so auch in 3c) gerechtfertigt ist.

³⁷⁵⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *nayām jyók*). SPP hat *nayām* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *nayām*. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *nayām*. Siehe dazu den Kommentar zu 19.24.2c.

³⁷⁵⁶ N. hat *vilāgaratat* (korrupt).

³⁷⁵⁷ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. einheitlich *pāri dhattétyé ekā* || 4 || lesen. RH fügt dieser Strophe zu: „Der Anfang cit.“ (d.h. diese Strophe ist ein Pratīka, vgl. Whitney in WH/L: „This is a repetition of ii. 13.2, above“). N. hat ebenfalls *pāri dhattétyé ekā* || 4 ||. R/WH und SPP drucken den Text in vollem Umfang.

pári dhattéty ékā ||

19.24.5 **a** = P 15.6.2a [~ ParGS 1.4.12a ~ ĀpMP 2.2.7a etc.] • **b** = P 15.6.2b [~ ĀpMP 2.2.7b etc.] ~ Ś 2.13.3b • **c** = Ś 2.13.3c = Ś 19.24.6c = P 15.6.3c ~ P 15.6.2c [= ĀpMP 2.2.7c etc. ~ ParGS 2.6.20c] • **d** = Ś 2.13.3d = P 15.6.2d

*jarāṃ sū gacha pári dhatsva vāso
bhāvā gr̥ṣṭīnām³⁷⁵⁸ abhiśastipá u |
śatām ca jīva śarādaḥ purūcī³⁷⁵⁹
rāyās ca pōṣam upasāmvyayasva ||*

19.24.6 = P 15.6.3 • **a** = Ś 2.13.3a [~ ĀpMP 2.2.8a etc.] • **b** [~ ĀpMP 2.2.8b etc.] • **c** = Ś 2.13.3c = Ś 19.24.5c ~ P 15.6.2c [= ĀpMP 2.2.7c etc. ~ ParGS 2.6.20c] • **d** [~ ĀpMP 2.2.8d etc.]

*pārīdām vāso adhithāḥ³⁷⁶⁰ svastáyé
'bhūr v āpīnām³⁷⁶¹ abhiśastipá u |
śatām ca jīva śarādaḥ purūcī³⁷⁶²
vāsūni cārur ví bhajāsi jīvan ||*

19.24.7 = Ś 20.26.1 = P 15.6.4 [= RV 1.30.7 etc.] • **c** ~ Ś 20.14.3c = Ś 20.62.3c [= RV 8.21.9c etc.]

*yóge-yoge tavástaram
vāje-vāje havāmahe |
sākhāya indram ūtāye ||*

19.24.8 = P 15.6.5 • **c** = Ś 8.5.5a = Ś 16.9.2a = P 2.24.5c = P 16.27.5a = P 18.53.1f • **d** = Ś 8.5.5b = P 2.24.5d = P 16.27.5b [~ MS 1.5.3c: 69.14 etc.]

³⁷⁵⁸ So mit ¹R/WH und SPP. Siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, the translation follows Ppp. [and the three texts just cited] in reading *kr̥ṣṭīnām* ‘people’ instead of the absurd *gr̥ṣṭīnām* ‘heifers,’ which is given by all the mss. and the comm. ...“, wonach Lindenau in ²R/WH *kr̥ṣṭīnām* in den Text setzt (mit der Anmerkung „*kr̥ṣṭīnām*; RW¹: *gr̥ṣṭīnām*“). Alle Mss. der Śaunaka-Rezension einschließlich N. und der größte Teil der Paippalāda-Rezension lesen *gr̥ṣṭīnām*, während die Kaschmir-Handschrift der Paippalāda-Schule und die Parallelstellen in HirGS1.4.2b, PārGS 1.4.12b und ĀpMP 2.2.7b *kr̥ṣṭīnām* haben. Zu *gr̥ṣṭī-* für *kr̥ṣṭī-* siehe den Kommentar zu 2.13.3b.

³⁷⁵⁹ So mit R/WH (RH notiert keine Mss.-Varianten) und SPP („We with **D K^m S^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf A., B^h., C., R., Cs., P. und J., die *purucī* bzw. *purucīḥ* lesen.

³⁷⁶⁰ So mit R/WH (RH notiert keine Mss.-Varianten) und SPP („We with **Bh K K^m R S^m V Cs**“). So auch N. SPP verweist auf A., C., D. und Dc., die *adhithā* lesen.

³⁷⁶¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante, jedoch sein Pp.-Text: *vāpīnām*). Auch N. liest *v āpīnām*. ¹R/WH hat *'bhūr vaśānām* (Fußnote: *'bhūr vapīnām*). *Vaśānām* in ¹R/WH versieht RH mit „Acc.“ (d.h. *vaśānām* enthält einen Akzentfehler, siehe WHI: „*vaçānām* ... mss. *vāpīnām*“ und Lanmans Kommentar in WH/L: „Misprinted *vaçānām*“) und verweist darauf, daß Bo. und Hö. *vāpīnām* lesen. Whitney und Lanman in WH/L schreiben jedoch: „The translation [„allies (?“] implies in **b** *ábhūr āpīnām* [...], or else an analysis of the ms. reading *vāpīnām* [misprinted *vap-* in foot-note of Berlin ed.] into *u* and *āpīnām* (the *pada*-mss. have *ábhūḥ* : *vāpīnām*). The *vaçānām* of our text is a conjecture provoked by the *gr̥ṣṭīnām* of vs. 5; as that is got rid of, this naturally falls away also“. Dementsprechend ändert Lindenau in ²R/WH *'bhūr vaśānām* zu *'bhūr vaśānām* und versieht die Anmerkung „Lies: *ábhūr āpīnām* (?); RW¹: *'bhūr vaśānām* [sic] – 19, 24, 6 Fußnote *vāpīnām*; RW¹: *vapīnām* (Druckfehler)“, siehe jedoch Whitneys Kommentar „an analysis of the ms. reading *vāpīnām* into *u* and *āpīnām*“ und seine Übersetzung „allies (?“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *vāpīnām* (oder als *v āpīnām* zu lesen?). Aufgrund von ĀpMP *'bhūr āpīnām* und HirGS 1.4.3b *'bhūr āpīnām* ist die Lesart *'bhūr v āpīnām* mit der Partikel *u* sicher richtig.

³⁷⁶² So mit R/WH (RH notiert keine Mss.-Varianten) und SPP („We with **K K^m R S^m V Cs Dc**“). So auch N. SPP verweist auf A., B^h., C. und D., die *purucī* lesen.

*hiraṇyavarṇo ajāraḥ suvīro
jarāmṛtyuḥ prajāyā sām viśasva |
tād agnīr āha tād u sóma āha
bṛhaspātīḥ savitā tād indraḥ || 24 ||*

19.25.1 = P 20.39.8

*áśrāntasya tvā mánasā
yunájmi prathamásya ca |
utkūlam*³⁷⁶³ udvahó³⁷⁶⁴ bhava-
-udúhya³⁷⁶⁵ práti dhāvatāt || 25 ||*

19.26.1 a = P 1.82.1a • b ~ P 1.82.1b [~ RVKh 10.128.6b] • c ~ P 1.82.1c [= RVKh 10.128.6c] • d = P 1.82.1d [~ RVKh 10.128.6d] ~ Ś 19.26.2d = P 1.82.2d

*agnéḥ prájātaṃ pári yád dhiraṇyam
amṛtaṃ dadhré ádhi mártyeṣu |
yá enad³⁷⁶⁶ véda sá id enam³⁷⁶⁷ arhati
jarāmṛtyur³⁷⁶⁸ bhavati yó bibharti³⁷⁶⁹ ||*

³⁷⁶³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *útkūlam*), siehe auch WHI: „*útkūlam* ... mss. *útkūlam*“. SPP hat *útkūlam* (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *útkūlam* (so auch Hö. und Bo. laut RH), dessen Akzentsitz nicht authentisch sein kann. In WH/L zweifelt Whitney jedoch an *utkūlam* (¹R/WH): „SPP. accents *útkūlam*, with all the mss.; our alteration to *utkūlam* is not sufficiently motived; the minor Pet.Lex. has *utkūlám*, which is more in accordance with general analogies“. Damit ist wohl an Beispiel wie *utkūla-nikūlá-* (VS) oder *utkūla-vikūlá-* (TB) gedacht, zum Akzent siehe auch AiGr II 1, 298, aber man bedenke, daß *utkūla-nikūlá-* ein Plural-, *utkūla-vikūlá-* Dual-Dvandva ist. Zu empfehlen ist die Lesung *utkūlam* analog zu *anukūlam* und *pratikūlam* (beide in AV), siehe Kim 2010a, 134.

³⁷⁶⁴ So mit R/WH (Fußnote: *úd vahó*, zu dem RH notiert, daß Hö. *udvahó* liest) und SPP („We with **A B^h D K^m V Dc Cs**“). So auch N. WH/L schreibt nichts zu Mss.-Varianten. WHI hat *udvahás* (ohne „[m.] mss.“) eingetragen. SPP verweist auf C., R. und S^m., die *úd vahó* lesen. Alle Pp.-Mss. lesen *ut^ovaháh*.

³⁷⁶⁵ So mit SPP („We with **A R V Cs** and **P P² J^c**, aber P² liest *út^ouhya*). ¹R/WH hat *bhāvodúhya* (Fußnote: *bhavóduhya*), dessen erstes Wort *bháva^o* ein Druckfehler ist (WHI: *bhava*), siehe Whitneys Kommentar in WH/L, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „bhava; RW¹: *bháva*“ *bháva^o* zu *bhava^o* verbessert. Whitney (ebd.) schreibt: „Fully half the mss. accent *úduhya*“. N. liest mit SPPs B^h., C., D., K^m., S^m., V. und Dc. (< *bhavodúhya*) *bhavóduhya*.

³⁷⁶⁶ So mit R/WH, WHI (ohne „m. mss.“) und SPP („We with **K K^m V** and **P P^{2c}**“). RH notiert keine Mss.-Varianten, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. accent *énad* in **c**“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs. und J. *énad* lesen und Dc. *énad* zu *enad* ändert. N. liest *énad*.

³⁷⁶⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *enam*, worauf Whitney in WH/L aufmerksam macht: „The masculine *enam* in **c** is surprising, as no hint of anything masculine is met with elsewhere in the hymn“. Whitney (ebd.) verweist auf RVKh 10.128.6c, wo *enad* steht, und sagt: „which is more likely to be the true text“. Wohl aufgrund Whitneys „the true text“ emendiert Lindenau in ²R/WH *enam* zu *enad* und vermerkt „enad arhati; RW¹: *enam arhati*“. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *enad*. Es scheint jedoch, daß AVŚ *enam* eine Innovation darstellt, die darin bestand, das Wort auf ein Amulett (*mañi-* m., so auch Bloomfield 1897, 669) aus Gold zu beziehen, worauf *bibharti* „trägt“ 1d und 2d hindeutet, vergleiche 3ab auch mit AVŚ 19.46.1cde (*badhnāmi* „ich binde“).

³⁷⁶⁸ R/WH hat *jarāmṛtyur*, einen Druckfehler, den RH mit „Nb. [= Nota bene]“ zu *omṛ^o* per Hand korrigiert. Lindenau verbessert in ²R/WH ihn nicht und nimmt auch keine Stellung dazu.

³⁷⁶⁹ So mit R/WH (Fußnote: *bibhárti*) und WHI („m. mss. *bibhá-*“). RH notiert zu *bibharti* in ¹R/WH keine Mss.-Varianten. SPP („We with **A B^h C D R S^m V Cs**“) hat *bibhárti*. N. liest *bibhártti*. *Bibharti* lesen nur SPPs K., K^m. und Dc. (< *bibhárti*) (so ähnlich auch bei *bibharti* in 2d), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. accents at the end *bibhárti*, with the great majority of the mss. (the same also in 2 **d**); our preference for *bibharti* was because only this

19.26.2 = P 1.82.2 • **d** ~ Ś 19.26.1d = P 1.82.1d [~ RVKh 10.128.6d]

*yád dhīraṇyaṃ sūryeṇa suvárṇaṃ
prajāvanto mánavaḥ pūrva³⁷⁷⁰ īṣiré³⁷⁷¹ |
tát tvā candrāṃ vārcasā sám sṛjāty³⁷⁷²
āyusmān bhavati yó bibharti³⁷⁷³ ||*

19.26.3 = P 1.82.3 • **b** = Ś 11.10.11d = Ś 19.46.11d = P 4.23.1d = P 4.25.7d

*āyuse tvā vārcase tvā-
-ójase ca bálāya ca |
yáthā hiraṇya téjasā³⁷⁷⁴
vibhāsāsi jánāṃ³⁷⁷⁵ ánu ||*

19.26.4 = P 1.82.4 • **a** = Ś 5.25.6a = P 12.4.6a = P 20.55.9a • **b** = P 12.4.6b = P 20.55.9b • **c** = P 12.4.6c
= P 20.55.9c ~ Ś 5.25.6c

*yád véda rájā váruṇo
véda devó bṛhaspátīḥ |
índro yád vṛtrahā véda³⁷⁷⁶
tát ta āyusyaṃ bhuvat
tát te varcasyaṃ bhuvat || 26 || a 3 ||³⁷⁷⁷*

accent is found elsewhere in AV.“. *Bibharti* ist zwar in RV 4.50.7c (Akzent unerklärlich) und an der RVKh-Parallelstelle belegt, aber alle AVŚ-Stellen außer hier und dem unmittelbar folgenden 19.26.2d haben, wie Whitney schreibt, *bibharti*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wurzelbetonung in *bibharti* von der RVKh-Parallelstelle beeinflusst worden ist. So dürfte auch *bibharti* in 2d, in dem 1d sehr ähnlichen Pāda, seine Betonung übernommen haben.

³⁷⁷⁰ So mit R/WH, WHI (ohne „m. mss.“) und SPP. Whitney bemerkt in WH/L: „The majority of mss. also accent *pūrvé*“ (RH notiert zu *pūrva* in ¹R/WH keine Mss.-Varianten). SPPs K., K^m., V., Dc. (< *pūrvá*) und P². lesen *pūrva* bzw. *pūrve*. N. liest mit SPPs B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *pūrvá* (P. und J.: *pūrvé*).

³⁷⁷¹ So mit R/WH, WHI („m. mss. iṣ-“) und SPP. Whitney sagt in WH/L: „Very nearly all the mss. read *īṣiré* at end of **b**“ (RH gibt an, daß Hö. und Bo. *īṣiré* lesen). N. liest mit SPPs C. *īṣiré*. SPPs B^h., D., R., K., K^m., R., S^m., Cs., Dc. (< *īṣiré*) lesen *īṣiré*.

³⁷⁷² So mit R/WH (Fußnote: *sṛjaty*; vgl. damit WHI: „*sám sṛjati* ... ed. *-jāti*“). RH gibt an, daß Hö. und Bo. *sṛjaty* bzw. *sṛjati* lesen. SPP und die meisten Mss. einschließlich N. haben *sṛjaty*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads at end of **c** *sṛjati*, with all the authorities (save his P., which has *sṛjāti*); both sense and meter so plainly call for *sṛjāti* that we adopted it as an emendation in our text“. Laut Lanman (ebd.) lesen Whitneys P. und M. *sṛjasva*^o. Nur SPPs P. liest *sṛjāti*. Die AVP-Parallelstelle hat *sṛjāty*, das Whitneys Emendation bekräftigt.

³⁷⁷³ So mit R/WH (Fußnote: *bibharti*). SPP hat *bibharti*. Der Großteil der Mss. von SPP liest *bibharti*. Nur SPPs K., K^m., V., Dc. (< *bibharti*) und P². lesen *bibharti*. N. liest *bibharti*. Zum Akzent in *bibharti* siehe den Kommentar zu 19.26.1d.

³⁷⁷⁴ So aufgelöst nach Lanmans Kommentar in WH/L: „... the accentuation *hiraṇyatéjasā*; which, however, is inherently improbable (Gram. § 1267 b) ... Both mss. and comm. and accent all point the other way, and we have doubtless to assume as *pada*-reading *hiraṇya : téjasā*, as two words, which the first vocative ...“. Neben Whitney 1879 (§1267b) macht auch AiGr II 2, 225 darauf aufmerksam, daß bei den Tatpuruṣa-Komposita ein *-as*-Stamm als Hinterglied nicht zugelassen ist. Daher sind *hiraṇya-téjas-* hier (Pp.-Mss.: *hiraṇya^otéjasā*) und *yajña-vacás-* in AVŚ 11.3.19a (als *yajñāvatas* zu lesen, siehe den Kommentar dort) kaum wahrscheinlich. R/WH, WHI und SPP haben alle *hiraṇyatéjasā*. BHATT 1997 hat an der AVP-Parallelstelle ebenfalls *hiraṇyatejasā*. Zum Vokativ *hiraṇya* siehe den Kommentar zu 19.26.1c (*enam*).

³⁷⁷⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (*jánāṃ*). SPP verweist darauf, daß Cs. und R. *jánāṃ* lesen und S^m. *jánāṃ* zu *jánāṃ* ändert.

³⁷⁷⁶ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D K^m R V Dc**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. Auch N. liest *véda*. SPP verweist auf A., S^m. und Cs., die *veda* haben.

19.27.1 = P 10.7.1

*góbhiṣ tvā pātv ṛṣabhó
vṛṣā tvā pātu vājibhiḥ |
vāyús tvā bráhmanā pātv
índras tvā pātv indriyáih ||*

19.27.2 **abd** = P 10.7.2abd • **c** ~ P 10.7.2c

*sómas tvā pātv óṣadhībhir
náḁsatriaiḥ pātu súryaḥ |
mādbhyás tvā³⁷⁷⁸ candró vṛtrahá
vātaḥ prānéna rakṣatu ||*

19.27.3 = P 10.7.3 • **a** = Ś 4.20.2a = P 8.6.2a • **d** = Ś 19.27.9d = P 10.7.9d

*tisró dívas tisráh³⁷⁷⁹ pṛthivís
trīṇy antárikṣāṇi catúraḥ samudrán |
trivṛtaṃ³⁷⁸⁰ stómaṃ trivṛta ápa āhus
tās tvā rakṣantu trivṛtā³⁷⁸¹ trivṛdbhiḥ³⁷⁸² ||*

³⁷⁷⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the third *anuvāka*, with 6 hymns and 65 verses“, siehe auch RH: „[Bo.] *anuvāke sūkta* 6 | ṛcā 65 ||, f. H[ö].“ und N.: „|| 4 || 26 || *tṛtīyonuvākaḥ* || *anuvāke sūkta* || 6 || ṛcā || 65 || “.

³⁷⁷⁸ Der Pāda c ist in Vyākaraṇa-Mahābhāṣya (= Rau 1985: Nr. 508) und Kāśikā Vṛtti (= Rau 1993: Nr. 0796) zitiert: *mādbhir iṣṭā indro vṛtrahā*. Dieses verdorbene Zitat wurde von Rau (ebd.) zu *mādbhiṣ tvā candró vṛtrahá* verbessert (Rau 1985, 101 und Rau 1993, 72). Das verbesserte Mantra entspricht dem Wortlaut von AVP 10.7.2c exakt (siehe dazu BHATT 1997 xlii), woraus sich ergibt, daß der AVŚ-Pāda mit *mādbhyás tvā* wahrscheinlich eine Innovation darstellt, die syntaktisch problematisch ist (Whitney in WH/L: „It seems like a blundering confusion of the two cases ...“). Es scheint, daß *candrā-* hier und auch in 19.27.10c (*asmimś candré*) von der AVŚ-Tradition nicht als „Mond“, sondern als Adjektiv „glänzend“ aufgefaßt wurde, das sich wohl auf einen Bestandteil eines Amulettes (Edelmetall?) bezieht. Dieser Bestandteil soll das Amumett vor den Monaten schützen, nämlich vor der Oxydation.

³⁷⁷⁹ ¹R/Wh hat *tisrah* (Druckfehler), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a** in our text, emend to *tisráh*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tisráh pṛthivís*; RW¹: *tisrah pṛthivís*“ *tisrah* zu *tisráh* korrigiert.

³⁷⁸⁰ So mit R/WH, WHI (ohne „s. mss.“, so auch zu *trivṛtas* in c) und SPP („We with **K K^m Dc**“). R/WH versieht das Wort mit der Fußnote „überall *tṛvṛt*“, siehe jedoch RH: „Bo. hat *tri*°, auch Hö.“ (Es ist unklar, ob Whitney und Roth damit auch *trivṛdbhiḥ* gemeint hat). N. liest mit SPPs B^h, C., D., R., S^m., V. und Cs. (SPP: „throughout the mantra“) *tṛ*°. Zu Mss.-Variante *tri*°/*tṛ*° siehe vor allem den Kommentar zu 5.1.1d.

³⁷⁸¹ So mit ¹R/WH, WHI („s. mss. -tās“) und SPP („We with **A B^h C D Dc**“), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *trivṛtā* (which both editions read), *trivṛtās*, and *trivṛtāt*; the translation [„these triple ones“] implies *trivṛtas*, which the comm. has, and which is pretty evidently the intent of the verse“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*trivṛtaḥ trivṛdbhis*; RW¹: *trivṛtā trivṛdbhis*“ *trivṛtā* zu *trivṛtaḥ* ändert (jedoch nicht zu *trivṛtas* vor *tri*°). In AVŚ 19.27.9d, in dem mit 19.27.3d identischen Pāda, ändert Lindenau in ²R/WH mit der gleichen Anmerkung ebenfalls *trivṛtā* zu *trivṛtaḥ* (sic; Whitney ebd.: „The last *pāda* is a repetition of 3 **d**, and has the same readings as there in mss., editions, and comm.“ und Lanman: „Or nearly so“, vgl. damit WhI: „mss. -tās, -tāt“; Lanmans Anmerkung „here *tṛvātā*“ geht auf SPPs Druckfehler in „B^h. C. *tṛvātā*“ für *tṛvṛtā* zurück). SPP verweist darauf, daß B^h., C. und D. *tṛvṛtā*, K., K^m. und P². *trivṛtās* bzw. *tri*°*vṛtāḥ*, S^m. und V. *tṛvṛtās*, R. und Cs. *tṛvṛtāt* und P. und J. *tri*°*vṛtāt* lesen. N. liest *tṛvṛtā*. Whitneys Emendation zu *trivṛtas* ist nicht einleuchtend, weil die AVP-Parallelstellen 10.7.3d und 9d *trivṛtā* (K. beide Male *trivṛtās*) lesen. Es scheint, daß sich *trivṛtā* auf das Amulett aus drei [Edel-]Metallen bezieht, von dem AVŚ 19.27 (AVP 10.7 und 8) und AVŚ 5.28 (AVP 2.59) handeln, siehe vor allem AVŚ 5.28.2d: *anēna mā trivṛtā pārayantu* „sie sollen mich mithilfe dieses dreifachen [Amulettes] hindurchbringen“. Was durch das direkt

19.27.4 = P 10.7.4

*trín nākāms³⁷⁸³ trīnt³⁷⁸⁴ samudrāms
trín bradhnāms³⁷⁸⁵ trín vaiṣṭapān |
trín mātariśvanas³⁷⁸⁶ trīnt sūryān
goptīn³⁷⁸⁷ kalpayāmi te ||*

19.27.5 = P 10.7.5 • d ~ Ś 19.27.6b = P 10.7.6b

*ghṛtēna tvā sām ukṣāmy³⁷⁸⁸
āgna ājyena vardhāyan |
agnés candrásya sūryasya
mā prāṇāṃ māyīno dabhan ||*

19.27.6 ac = P 10.7.6ac • b = P 10.7.6b ~ Ś 19.27.5d = P 10.7.5d • d ~ P 10.7.6d

*mā vaḥ prāṇāṃ mā vo 'pānāṃ
mā háro māyīno dabhan |
bhrájanto viśvávedaso
dévā*³⁷⁸⁹ dáivyena dhāvata³⁷⁹⁰ ||*

19.27.7 a ~ P 10.7.7a • bd = P 10.7.7bd • c = P 10.7.7c ~ Ś 3.31.7a

folgende *trivṛdbhiḥ* bezeichnet wird, darüber kann man nur spekulieren. Vielleicht bezieht sich das Wort auf *trīni* ... *vīryāni* „drei Heldenkräfte“ in AVŚ 19.27.10a (= AVP 10.7.10a).

³⁷⁸² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf R. und Cs., die *trivṛdbhiḥ* lesen. Auch N. liest *trivṛdbhiḥ*.

³⁷⁸³ So mit R/WH, WHI (ohne „m. mss.“) und SPP („We with **A** and Sâyaṇa's text“), siehe Whitney's Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. read in **a** *nākāms*“. N. liest mit den meisten Mss. *nākāms*. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *nākāms*.

³⁷⁸⁴ So mit R/WH. SPP hat *trín* (ohne Mss.-Variante). N. liest *trīnt* (für *trīnt*). SPPs *trín* scheint ein Druckfehler zu sein, vgl. c: *trīnt sūryān* (so R/WH und SPP).

³⁷⁸⁵ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m S^m V Dc**“). SPP verweist auf B^h., C., R. und Cs., die *bradhnām*^o lesen. Seine Pp.-Mss. lesen entweder *bradhnān* (P²., verbessert aus *bradhnān*) oder *bradhnān* (P. und J., J. verbessert aus *bradhnān*). N. liest *badhnāms*, siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „The comm. has *badhnān*, and [some of] our mss. also *badh-*, although SPP. strangely appears to find no *badh-* among his authorities“.

³⁷⁸⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P^{2c}**“, Dc.: *mātariśva*^o < *mātāriśva*^o). N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *mātāriśva*^o, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „Some mss. accent *mātāriṣ-* in **c**“.

³⁷⁸⁷ So mit R/WH und SPP („We with **C R P P^{2c}**“). SPP verweist auf A., B^h., D., S^m. und V., die *goptrín* lesen, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „Some mss. ... read *goptrín* in **d**“ (RH notiert zu *goptīn* keine Mss.-Varianten). N. liest *goptīn* (*goṣṭīn*?).

³⁷⁸⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A K K^m V Dc**“). RH notiert keine Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß D., R., S^m. und Cs. *ukhyāmy* und B^h. *ukṣyāmy* lesen. N. liest *ukṣāmy*.

³⁷⁸⁹ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L: „The translation [„ye, O gods,“] implies emendation of *dévās* in **d** to *dévās*; the comm. understands *dévās*, but doubtless only by his customary disregard of the accent“, wonach Lindemann in ²R/WH mit der Anmerkung „*dévās*; RW¹: *dévās*“ *dévā* zu *dévā* korrigiert. ¹R/WH, WHI und SPP haben *dévā*, wie es alle Mss. einschließlich N. lesen.

³⁷⁹⁰ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. *Dhāvata* scheint hier fehl am Platz zu sein, weil das Verb *dhāv* ohne Zielangabe, ausgedrückt durch Dativ, Akkusativ oder Lokativ, in der Regel „forteilten“ bedeutet, was in bezug auf die Götter merkwürdig ist. Wohl aus diesem Grund schlägt Whitney in WH/L vor: „We are tempted to emend at the end to *dāivyenā* 'dhāvata'. Die AVP-Parallelstelle hingegen hat eine bessere Lesung *māvata* „ihr sollt mich fördern“, die sich auch mit *dāivyena* „mit dem göttlichen [Amulett]“ gut kombinieren läßt. Daher ist nicht ausgeschlossen, hier statt *dhāvata* ebenfalls **māvata* zu lesen, vgl. syntaktisch VS 20.11e: *dévā devāir avantu mā*.

*prāṇénāgnīm sám sṛjāti*³⁷⁹¹
vātaḥ prāṇéna sámhitah |
prāṇéna viśvátomukhaṃ
súryaṃ devá ajanayan ||

19.27.8 = P 10.7.8

*áyuṣāyusḥkṛtām*³⁷⁹² *jīva-*
-áyuṣmām jīva má mṛthāḥ |
*prāṇénātmanvátām**³⁷⁹³ *jīva*³⁷⁹⁴
*má mṛtyór úpa**³⁷⁹⁵ *vásam ||*

19.27.9 = P 10.7.9 • **d** = Ś 19.27.3d = P 10.7.3d

devānām nihitaṃ nidhīm yám indra-
*-anvāvīdan**³⁷⁹⁶ *pathíbhīr devayānaih |*

³⁷⁹¹ So mit SPPs P. ¹R/WH (Fußnote: *sṛjati*) und WHI („mss. *-jāti*“) haben dagegen *sám sṛjanti*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. (save one of SPP’s, which has *-jāti*) read *sṛjati* in **a**, and, as the meter favors it, it might better stand (our text emended to *-anti*)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*sṛjati*; RW¹: *sṛjanti*“ *sṛjanti* zu *sṛjati* korrigiert. SPP hat *sṛjati*. Abgesehen von SPPs P., lesen alle Mss. einschließlich N. *sṛjati*. Obwohl die Lesart *sṛjāti* ein trochäisches Metrum bildet, verdient sie den Vorzug, weil die AVP-Parallelstelle ebenfalls den Konjunktiv *dadhati* hat, der mit *sṛjāti* einhergeht, vgl. syntaktisch AVŚ 4.12.2d = AVŚ 4.12.7d (= AVP 4.15.5d): *sám dadhat páruṣā páruḥ* „[Dhātar] wird das Glied mit dem Glied zusammensetzen“.

³⁷⁹² So mit R/WH und der AVP-Parallelstelle. SPP druckt *áyuṣāyusḥkṛtām*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. read in **a** *āyusḥkṛtām*, and SPP. follows them, although the comm. gives *-usḥ-*“ (RH notiert zu ^o*āyusḥkṛtām* keine Mss.-Varianten). N. liest ebenfalls *āyusḥkṛtām*. Nur A. von SPP liest *-ṣk-*. Zu ab vgl. AVŚ 3.31.8ab: *áyuṣmatām āyusḥkṛtām prāṇéna jīva má mṛthāḥ* (zu *āyusḥkṛtām* keine Mss.-Varianten).

³⁷⁹³ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe in der Fußnote), WHI („mss. *ātmatvátām*“) und SPP (ohne *-Zeichen). Alle Mss. einschließlich N. lesen *prāṇénātmatvátām*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, both the editions emend to *ātmanvátām*, all the mss. having *ātmatvátām* (p. *ātma*^o*tvátām*!)“. Es ist zu beachten, daß die Ligatur *tva* sowohl in der Nāgarī-, als auch in der Newārī-Schrift graphisch kaum von *nva* unterscheidbar ist (vgl. SPP: „**B^h R S^m** ^o*tmanvátām* which may, however, be intended for ^o*tmatvátām*“: ^o*tmanvátām* und ^o*tmatvátām* wohl vertauscht). Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte ^o*ātmanvatām*.

³⁷⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **Dc P²**“). RH notiert zu *jīva* keine Mss.-Varianten. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *jīvá*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Nearly all [SPP’s authorities] accent ... *jīvá*; both editions read *jīva*, [SPP.] on very slender authority“.

³⁷⁹⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *mṛtyór údagā*), siehe auch WHI: „*úpa gās* ... mss. *úd agās*“, wozu Whitney in WH/L kommentiert: „Our *úpa gās* in **d** is an emendation, for the *úd agās* of the mss., SPP., and the comm.; the change was demanded by the requirements both of grammar and of the sense; and Ppp. supports it, reading *upa gā v-*“. Auch N. liest *úd agā*. Whitneys Emendation zu *úpa gā* findet ihre Bestätigung auch in den Or.-Mss. (Mā.: *apa* ...) der AVP-Parallelstelle.

³⁷⁹⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), WHI (*indras* mit „mss. *indra*“) und SPP („We with Sāyaṇa“) haben *yám indro ’nvāvīdat* (SPP: ... **índronvāvīdat*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Instead of *indro ’nv-* in **a**, **b** the mss. give *indrā ’nv-* (p. *indra* : *anu-*); but this time SPP. also, as well as we, emends to the former reading, which is that of the comm.“, wobei zu erwähnen ist, daß Whitney hier keine genaue Angabe über die Mss.-Lesungen von Whitney/Roth macht. RH notiert nur, daß Bo. *indra* liest. SPP verweist darauf, daß A. *yám indro*^o (*indro* ohne Akzent), A., B^h., C., D., K., K^m. und S^m. *yám imdrā*^o, R. und Dc. *yám indrā*^o und Cs. *yán indrā*^o lesen und daß alle Mss. ^o*anvāvīdat* haben. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *yám | imdra | anu*^o*āvīdat* (SPPs Pp.-Text: *yám | *índraḥ | anu*^o*āvīdat*, zu **índraḥ* „We with Sāyaṇa“). N. liest *yám indrānvāvīdat*. Die hier vorgenommene Emendation *anvāvīdan* ist leicht nachvollziehbar, denn *tpa*[*thibhir*] und *npa*[*thibhir*] sind sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift leicht verwechselbar, zum Inhalt siehe AVŚ 12.2.41ab (= AVP

āpo hiraṇyaṃ jugupus trivṛdbhis
tās tvā rakṣantu trivṛtā³⁷⁹⁷ trivṛdbhiḥ³⁷⁹⁸ ||

19.27.10 = P 10.7.10

trāyastriṃśad devātās trīṇi ca vīryāṇi
*priyāyāmāṇā*³⁷⁹⁹ jugupur apsv àIntāḥ³⁸⁰⁰ |*
asmīṃś candré ādhi yād dhiraṇyaṃ
tēnāyāṃ kṛṇavad vīryāṇi ||

19.27.11 = P 10.8.1 • **a** [= TS 1.4.10.1a etc. ~ RV 1.139.11a etc.] ~ Ś 19.27.12a = P 10.8.2a ~ Ś
19.27.13a = P 10.8.3a • **b** = Ś 19.27.12b = Ś 19.27.13b = P 10.8.2b = P 10.8.3b = P 20.31.4d

yé devā divy ékādaśa sthā
té devāso havír idāṃ juṣadhvam ||

19.27.12 = P 10.8.2 • **a** ~ Ś 19.27.11a = P 10.8.1a [= TS 1.4.10.1a etc. ~ RV 1.139.11a etc.] ~ Ś
19.27.13a = P 10.8.3a • **b** = Ś 19.27.11b = Ś 19.27.13b = P 10.8.1b = P 10.8.3b = P 20.31.4d

yé devā antārikṣa ékādaśa sthā
té devāso havír idāṃ juṣadhvam ||³⁸⁰¹

19.27.13 = P 10.8.3 • **a** ~ Ś 19.27.11a = P 10.8.1a [= TS 1.4.10.1a etc. ~ RV 1.139.11a etc.] ~ Ś
19.27.12a = P 10.8.2a • **b** = Ś 19.27.11b = Ś 19.27.12b = P 10.8.1b = P 10.8.2b = P 20.31.4d

yé devāḥ³⁸⁰² pṛthivyām ékādaśa sthā
té devāso havír idāṃ juṣadhvam ||

19.27.14-15 [Pratīka]³⁸⁰³ = Ś 19.16.1-2 = P 10.8.4-5 = P 12.6.5-6

17.48.2ab): *tā adharād údīcīr āvavṛtran prajānatīḥ pathībhir devayānaih* „Diese [Wasser], die nach Norden Gerichteten, haben sich von Süden hergewandt, die Wegeskundigen auf den Wegen, die den Göttern zum Fahren dienen“, wozu Whitney in WH/L kommentiert: „‘Waters’ (*āpas*) is doubtless to be supplied with the adjectives in **a**, **b**“.

³⁷⁹⁷ So mit ¹R/WH und SPP. ²R/WH hat *trivṛtaḥ*, siehe dazu den Kommentar zu 19.27.3d. SPP verweist darauf, daß B^h und C. *trivātā* (wohl Druckfehler für *trivṛtā*), K., K^m. und Dc. *trivṛtās*, D., R., S^m., V. und Cs. *trivṛtās* und P. und J. *tri^ovṛtāt* und P². *tri^ovṛtāḥ* lesen. N. liest *trivṛtā*.

³⁷⁹⁸ So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf B^h., C., S^m. und V., die *trivṛdbhiḥ* lesen, das auch N. liest.

³⁷⁹⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *priyāyamāṇā* [sic., Druckfehler für *priyāyamāṇā*]), siehe auch WH/L: „*priyāyamāṇās* ... mss. *priyāya māṇā*“. SPP hat *priyāyamāṇā* (ohne *-Zeichen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read in **b** *priyāyamāṇā* (p. *priyāya* : *māṇā* !); but here again SPP. has the courage to follow us in emending to *priyāyamāṇās* (p. *priya^oyāmāṇāḥ*); since the comm. so understands it ...“. N. ändert *priyāyamāṇā* zu *priyāyamāṇā*.

³⁸⁰⁰ So mit SPP („We with **K K^m S^m V Dc**“). R/WH hat *apsv àIntāḥ* (Druckfehler), das RH per Hand zu *apsv àIntāḥ* verbessert. Weder WH/L noch Lindenau in ²R/WH nehmen dazu Stellung. N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R. und Cs. *à3ntāḥ*.

³⁸⁰¹ N. endet mit „*sthā* || 12 ||“ (so auch an der AVP-Parallelstelle: *stha* || 2 ||). R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. Weder R/WH noch SPP geben Auskunft darüber, was die Mss. genau schreiben.

³⁸⁰² R/WH hat *devā*, einen Druckfehler, den weder RH noch R/WH noch Lindenau in ²R/WH verbessern.

³⁸⁰³ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *asapatnām purāstād iti dvé* || 15 || *cha* || 27 || haben (O.: „...|| 15 || 26 ||“). N. liest *asapatnām purāstād iti dvé* || 15 || 9 ||. R/WH (Whitney in WH/L: „These two verses are a repetition of 16. 1, 2 above, and in our mss., as usual, are read simply thus: *asapatnām purāstād iti dvé*“) und SPP drucken die beiden Strophen in vollem Umfang. AVP 12.6.5-6 sind ebenfalls die Pratīka-Strophen, für die die Mss. *asapatnam iti dve* schreiben.

asapatnāṃ purástād iti dvé || 27 ||

19.28.1 **a** = P 12.21.1a • **b** = P 12.21.1b ~ Ś 6.68.2d ~ P 19.25.7a ~ P 20.58.9a [~ TS 1.2.1.1b etc.] • **c** ~ P 12.21.1c • **d** = Ś 19.30.4b = P 12.21.1d = P 12.22.13b ~ Ś 19.28.2a = P 12.21.2a

*imāṃ badhnāmi te maṇiṃ
dīrghāyutvāya téjase |
darbhāṃ³⁸⁰⁴ sapatnadāmbhanaṃ
dviṣatās tāpanaṃ hṛdāḥ ||*

19.28.2 = P 12.21.2 • **a** ~ Ś 19.28.1d = Ś 19.30.4b = P 12.21.1d = P 12.22.13b

*dviṣatās tāpāyan³⁸⁰⁵ hṛdāḥ³⁸⁰⁶
śātrūṇāṃ tāpāyan mānaḥ |
durhārdāḥ sārvaṃs³⁸⁰⁷ tvāṃ darbha
gharmā ivābhīt saṃtāpāyan³⁸⁰⁸ ||*

19.28.3 = P 12.21.3

gharmā ivābhitāpan³⁸⁰⁹ darbha

³⁸⁰⁴ So mit R/WH, WHI („m. mss. dārbham“) und SPP. RH notiert zu *darbhāṃ* keine Mss.-Varianten. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *dārbham*. Unter SPPs Mss. haben nur Dc. (< *darbhā*^o) und P². *darbhāṃ* bzw. *darbhām*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. accent *dārbham*“.

³⁸⁰⁵ So mit WHI („mss.“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *tāpanaṃ*, das aber eine emendierte Form (Fußnote: *tāpāyan*) ist, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., and hence SPP., read for **a** *dviṣatās tāpāyan hṛdāḥ*, as if *hṛdās* could be an accus. sing.; and the comm. has the same, and glosses *hṛdas* with *hṛdayam*“. Whitneys Emendation zu *tāpanaṃ* [Whitney: „Burner“] ist syntaktisch motiviert, was aber unnötig zu sein scheint. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *tāpāyan hṛdāḥ*, das auch die AVP-Parallelstelle liest. Da hier zu erwartende *hārdi* synchron nicht mehr dem Paradigma von *hṛd-* angehörig empfunden wurde, trat hier *hṛdāḥ* stellvertretend für *hārdi* ein, begleitet von dem seit RV wohlbekannten Stilmittel, in dem *hṛd-* und *mānas-* (im zweiten Pāda) parallel auftreten (*hṛdā mānasā* in RV 1.61.2c = AVŚ 20.35.2c; RV 1.171.2b; RV 4.58.6b; RV 6.28.5d; RV 7.98.2c = AVŚ 20.87.2c; RV 10.177.1b; *mānaso hṛdāḥ* in AVŚ 18.1.14c = AVP 18.58.4c; *mānase hṛdē* in RV 1.73.10b; RV 4.37.2a).

³⁸⁰⁶ So mit R/WH und SPP („We with **C R P P² J**“). RH notiert zu *hṛdāḥ* keine Mss.-Varianten. SPP verweist auf D., S^m., Dc. und Cs., die *hradāḥ* lesen. N. hat *hṛdāḥ*.

³⁸⁰⁷ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C K^m S^m V Dc P P²**“). So auch N. Weder RH noch WH/L erwähnen Mss.-Varianten zu *durhārdāḥ sārvaṃs*. SPP verweist darauf, daß A. *durhārdāḥ sārvaṃs* zu *durhārdāḥ sārvaṃs* ändert und D. *durhārdāḥ sārvaṃs* und R. und Cs. *durihārdāḥ sārvaṃs* lesen.

³⁸⁰⁸ So mit Hö. (RH), Whitneys „one [ms.] of ours“ und N., siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, the mss. and SPP. read *ivā 'bhīt saṃtāpāyan* (one of ours *abhīt*, another *abhūt*: mere accidental variations), the *pada*-text presenting *abhīn : sam^o*; the comm. has the same, and explains thus: *abhīn abhayān saṃtāpāyan bhīnddhi* [...]. Our *abhisāmtāya* is heroic surgery, but very plausible; *abhī't s-* (i.e. *abhi : it : s-*) would save a little more of the original, and *it* is elsewhere added to reinforce *abhī*: cf. viii. 4. 21; xi. 1. 6 ...“. RH gibt an, daß Hö. *ivābhīt saṃtāpāyan* liest. N. hat *ivābhīt sanāpāyan* (mit der in Newārī typischen Schreibung *nā* für *tā*). R/WH hat *ivābhisāmtāpaya* (Fußnote: *ivābhīntsaṃtāpāyan* mit dem Druckfehler durch Auslassung des Anudātta unter *vā*), während SPP *ivābhīt saṃtāpāyan* hat (ohne Mss.-Variante). Die Lesart *ivābhīt* wird durch die AVP-Parallelstelle bestätigt. Die in allen Mss. belegte Form *saṃtāpāyan* ist sicher richtig (BHATT 1997 druckt *sutāpāyan*, das allerdings zu **saṃtāpāyan* (K.: *satāpāyam*) zu verbessern ist.

³⁸⁰⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A C R S^m Dc P² J**“). So auch N. Weder RH noch WH/L erwähnen Mss.-Varianten zu *°abhitāpan* (Pp.: *abhi^otāpan*). SPP verweist darauf, daß B^h. und D. *°abhitāpa*, K., K^m., V. und Cs. *°abhitāpaṃ* und P. *abhi^otāpan* lesen.

dviṣatō nitāpan maṇe |
hṛdāḥ³⁸¹⁰ sapātnānām³⁸¹¹ bhindhi-
-īndra iva⁺ virujān³⁸¹² balām ||

19.28.4 = P 12.21.4 • **b** ~ P 2.89.3b

bhindhī darbha sapātnānām
hṛdayam dviṣatām maṇe |
udyān tvācam iva bhūmyāḥ
śira eṣām vī pātaya ||

19.28.5 = P 12.21.5 • **a** ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

bhindhī darbha sapātnān me
bhindhī me pṛtanāyatāḥ |
bhindhī me sārṁvān³⁸¹³ durhārdo
bhindhī me dviṣatō maṇe ||

³⁸¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **C S^m**“). RH notiert zu *hṛdāḥ* keine Mss.-Variante. SPP verweist auf D., R., Dc., Cs., P., P². und J., die *hradāḥ* lesen. N. hat *hṛdāḥ*.

³⁸¹¹ So mit RH („Nb [= Nota bene zu *sapātnān ā* in ¹R/WH] *sapātnānām* Hö.“), WHI, SPP („We with **K K^m V P²**“) und der AVP-Parallelstelle. R/WH hat *sapātnān ā*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c**, SPP. gives, with [five of his authorities], *-dāḥ sapātnānām bhinddhi*; even the *pada*-mss. vary between *sa^opātnān : ā* : *bh-* and *sapātnānām : bh-*; the comm. has *-nānām*, and so has Ppp.; the translation above [„our rivals to the heart“] implies *-nān ā*, in spite of the separation of *ā* from *hṛdās* ... [This reading [= *-nān ā*] is given by eight of SPPs mss. and one of W's. In *sapātnānām* we may have a case of faulty assimilation from 4 **a**: SPP's Dc., which is usually carefully corrected, here carries the blunder half way prima manu, giving *sapātnānām* (accent ! so perhaps also W's O.D.L.), and completes it secunda manu, *sapātnānām*].“ SPP verweist darauf, daß A., B^h, C., D., R. und Cs. *sapātnānā[bhi^o]*, S^m. *sápātnān[bhi^o]* und P. und J. *sa^opātnān | ā* lesen, und Dc. *sapātnānām [bhi^o]* zu *sapātnānām [bhi^o]* ändert. N. liest *sapātnānā[bhi^o]*. Die syntaktische Regel des RV, die auch für AV gilt, besagt jedoch, daß die Lokalpartikel *ā* in der Bedeutung „bis hin“ oder „von ... her“ entweder unmittelbar vor oder hinter dem Ablativ stehen soll. Whitneys „the separation of *ā* from *hṛdās*“ würde also eine einzige Ausnahme im RV und AV darstellen. Darüber hinaus scheint *bhed* „spalten“ mit *ā* nicht im Veda belegt zu sein. Es ist zu empfehlen, *hṛdāḥ* als einen Genitivus partitivus zum Verb *bhed* zu betrachten.

³⁸¹² So mit R/WH, zu dem RH schreibt, daß Hö. *virujām* und Bo. *vi^orujām* lesen, und WHI („mss. *-jām*“). SPP hat *virujām* („We with **A B^h C D K K^m S^m V. P P² J** *vi^orujām* [“], siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. read *virujām* (p. *vi^orujām*), but the comm. *-jan*, which, of course, is alone admissible; SPP. very strangely compromises by reading *virujām* in *samhitā*, but *vi^orujām* in *pada* !“. SPP verweist darauf, daß R. und Cs. *vīrujām* lesen und Dc. *virujām* zu *virujām* ändert. N. liest *virujām*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *virujām* (so BHATT 1997), das zu *virujan* zu verbessern ist. Bei den meisten AVŚ- und AVP-Mss. handelt es sich um eine Assimilation von *-n* zu *-m* vor *ba^o*.

³⁸¹³ N. liest ab hier durchgehend *sārṁvām* (so auch in den Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle). Zu dieser Variante notieren R/WH und SPP nichts.

19.28.6³⁸¹⁴ = P 12.21.6 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*chindhī darbha sapātnān me
chindhī me pṛtanāyatāḥ |
chindhī me sārvaṇ durhārdaś*³⁸¹⁵
chindhī me °°° ||*

19.28.7³⁸¹⁶ = P 12.21.7 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*vṛścā darbha sapātnān me
vṛścā me °°° |
vṛścā me sārvaṇ durhārdo
vṛścā me °°° ||*

³⁸¹⁴ Die Strophe wurde gemäß N. (*chindhī darbha sapātnān me chindhī me pṛtanāyatāḥ | chindhī me sārvaṇ durhārdaś durhārdo chindhī me || 6 ||*) wiedergegeben. R/WH hat *chindhī darbha ° | ° || 6 ||*. SPP schreibt den Text in vollem Umfang. Weder R/WH noch SPP geben Auskunft darüber, wie einzelne Mss. den Text schreiben. Die AVP-Parallelstelle scheint den in vollem Umfang geschriebenen Text zu haben.

³⁸¹⁵ So vom Verfasser emendiert. SPP hat *durhārdān*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In verse 6, 8, 9, 10 of this hymn, also in 29.2 below, a part of the mss. read *durhārdān* instead of *-das* in **c**; and SPP. strangely follows them in 28. 6, 8“. SPP verweist darauf, daß R. und Cs. *durhārdo* und B^h., C., D., K^m. und S^m. *durhārdām* lesen und A. *durhārdo* zu *durhārdām* und Dc. *durhārdaṃ* zu *durhārdām* ändern (K. und V.: *durhārdān*?). SPPs Pp.-Text hat entweder °*hārdām* | (P. und P².) oder °*hārdam* | (J.). R/WH hat das Wort nicht, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. N. liest *durhārdo*. Die AVP-Parallelstelle *durhārdaḥ* (BHATT 1997: *durhārdah*), das zu *durhārdaś* zu verbessern ist.

³⁸¹⁶ So der Text gemäß N. (*vṛścā darbha sapātnān me vṛścā me vṛścā me sārvaṇ durhārdo vṛścā me || 7 ||*). R/WH hat *vṛścā darbha ° | ° || 7 ||*. SPP schreibt den Text in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *vṛścā me sarvaṇ durhārdo ||*.

19.28.8³⁸¹⁷ = P 12.21.8 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P
 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b
 = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b
 = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś
 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś
 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś
 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P
 12.21.7d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P
 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

kṛntā darbha sapātnān me
kṛntā me °°° |
*kṛntā me sārvaṅ durhārdaḥ**³⁸¹⁸
kṛntā me °°° ||

19.28.9³⁸¹⁹ = P 12.21.9 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P
 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b
 = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b
 = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś
 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś
 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś
 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P
 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P
 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

piṃśā darbha sapātnān me
piṃśā me °°° |
*piṃśā me sārvaṅ durhārdaḥ*³⁸²⁰
piṃśā me °°° ||

19.28.10³⁸²¹ = P 12.21.10 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P
 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b

³⁸¹⁷ So angelehnt an N. (*kṛntā darbha sapātnān me kṛntā me kṛntā me sārvaṅ durhārdo kṛntā me* || 8 ||). R/WH hat *kṛntā darbha* ° | ° || 8 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstelle endet mit ... *kṛnta me sarvaṅ durhārdaḥ kṛnta me* ||.

³⁸¹⁸ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. SPP hat *durhārdām* („We with **B^h C D K S^m Dc**“), siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L zu 19.28.6c. SPP verweist darauf, daß R. und Cs. *durhārdo* lesen und A. *durhārdo* zu *durhārdām* ändert. SPPs Pp.-Text hat entweder °*hārdām* | (P. und P².) oder °*hārdam* | (J.). R/WH hat das Wort nicht, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. N. liest *durhārdo*. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *durhārdaḥ*.

³⁸¹⁹ So der Text gemäß N. (*piṃśā darbha sapātnān me piṃśā me piṃśā me sārvaṅ durhārdaḥ piṃśā me* || 9 ||). R/WH hat *piṃśā darbha* ° | ° || 9 ||. SPP schreibt den Text in vollem Umfang. Die AVP-Parallelstelle scheint den in vollem Umfang geschriebenen Text zu haben (mit ... °*sarvaṅ durhārdaḥ piṃśa* ...).

³⁸²⁰ So mit SPP („W with **A C R S^m V**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., D. und Cs. *durhārdām* lesen und Dc. *durhārdām* zu *durhārdaḥ* ändert. R/WH hat das Wort nicht, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Die AVP-Parallelstelle hat *durhārdaḥ*.

³⁸²¹ So mit R/WH und SPP. N. hat *vidhya darbha sapātnān me vidhya me* | *vidhya me sārvaṅ durhārdo vidhya me* || 10 || 28 ||.

= P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*vidhya*³⁸²² *darbha sapátnān me*
vidhya me pṛtanāyatāḥ |
vidhya me sárvān durhārdō
vidhya me dviṣatō maṇe || 28 ||

19.29.1³⁸²³ = P 12.22.1 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*nikṣa*³⁸²⁴ *darbha sapátnān me*
nikṣa me pṛtanāyatāḥ |
nikṣa me sárvān durhārdō
nikṣa me dviṣatō maṇe ||

19.29.2³⁸²⁵ = P 12.22.2 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P

³⁸²² So mit R/WH und SPP („We with **B^h K K^m R**; and the other accents in the verse accordingly“). Whitney bemerkt in WH/L: „The mss. vary here between *vidhya* and *vidhyá*“. SPP verweist darauf, daß A., C., D., S^m. und Cs. *vidhyá* lesen und Dc. *vidhyá* zu *vidhya* ändert. N. hat *vidhya* (so auch in b, c und d). Für die falsche Betonung in *vidhyá* sind die vorausgehenden *pimśá*, *kṛntá* etc. verantwortlich.

³⁸²³ So mit R/WH und SPP. N. hat *nikṣá darbha sapátnān me nikṣá me* | *nikṣá me sárvān durhārdō nikṣá me* || 1 ||.

³⁸²⁴ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P²**“, vgl. damit: „**A B^h C D R S^m Cs** *nikṣá darbha*, ..., throughout the verse“). R/WH schreibt in der Fußnote *nikṣá*, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „Half the mss. accent in this verse *nikṣá*“ (RH verweist darauf, daß Bo. *nikṣa* liest und Hö. *nikṣá* zu *nikṣa* ändert). SPP verweist noch auf Dc., das *nikṣá* zu *nikṣa* ändert. N. hat *nikṣá*.

³⁸²⁵ So der Text angelehnt an N. (*tṛṇdhí darbha sapátnān me tṛṇvṛṇdhí me* | *tṛṇdhí me sárvā durhā tṛṇdhí me* || 2 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text, während R/WH *tṛṇdhí darbha* ° | ° || 2 || druckt. An der AVP-Parallelstelle schreibt BHATT 1997 den Text in vollem Umfang.

12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P
12.22.1d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

tṛndhī darbha sapātnān me
tṛndhī me °°° |
*tṛndhī me sārṁvān durhārdas*³⁸²⁶
tṛndhī me °°° ||

19.29.3³⁸²⁷ a ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a
= P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a
= P 12.22.2a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • b ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P
12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P
12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc.
• c ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c
~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c
~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • d ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś
19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś
19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

rundhī darbha sapātnān me
rundhī me °°° |
rundhī me sārṁvān durhārdo
rundhī me °°° ||

19.29.4³⁸²⁸ = P 12.22.4 • a ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P
12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.5a = P 12.22.5a etc. • b ~ Ś 19.28.5b
= P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b =
P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~
P 12.22.3b ~ Ś 19.29.5b = P 12.22.5b etc. • c ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś
19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś
19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.5c = P 12.22.5c etc. • d
~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~
Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~
Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.5d = P 12.22.5d etc.

mṛṇā darbha sapātnān me
mṛṇā me °°° |
mṛṇā me sārṁvān durhārdo
mṛṇā me °°° ||

³⁸²⁶ So mit SPP („We with R“). SPP verweist darauf, daß D. und Cs. *durhārdo* und der Rest seiner Saṁhitā-Mss. *durhārdām* (Dc.: <durhārdo, K.?) lesen. Whitney äußert in WH/L zu Mss.-Variante nichts. SPPs Pp.-Text hat entweder °hārdām | (P. und P².) oder °hārdam | (J.). N. hat *durhā* (wohl am Ende *rdo* ausgefallen). Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *durhārdas*.

³⁸²⁷ So der Text angelehnt an N. (*rundhī darbha sapātnān me rundhī me* | *rundhī me sārṁvān durhārdo rundhī me* || 3 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text, während R/WH *rundhī darbha* ° | ° || 3 || druckt. Die AVP-Parallelstelle hat überall *bhandhi* (4x).

³⁸²⁸ So der Text angelehnt an N. (*mṛṇā darbha sapātnān me mṛṇā me* | *mṛṇā me sārṁvān durhārdo mṛṇā me* || 4 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text, während R/WH *mṛṇā darbha* ° | ° || 4 || druckt.

19.29.5³⁸²⁹ = P 12.22.5 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P
 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b
 = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b =
 P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~
 P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś
 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś
 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d**
 ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~
 Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~
 Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*mántha*³⁸³⁰ *darbha sapátnān me*
mántha me °°° |
mántha me sárvaṅ durhārdo
mántha me °°° ||

19.29.6³⁸³¹ = P 12.22.6 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P
 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b
 = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b =
 P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~
 P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś
 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś
 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d**
 ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~
 Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~
 Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

piṇḍhī darbha sapátnān me
piṇḍhī me °°° |
piṇḍhī me sárvaṅ durhārdaḥ
piṇḍhī me °°° ||

19.29.7³⁸³² = P 12.22.7 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P
 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P
 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b

³⁸²⁹ So der Text angelehnt an N. (*maṁthá darbha sapátnān me maṁthá me* | *maṁthá me sárvaṅ durhārdo maṁthá me* || 5 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text (immer mit *mántha*), während R/WH *mántha darbha* ° | ° || 4 || druckt.

³⁸³⁰ So mit R/WH und SPP. Zu *mántha* schreibt Whitney in WH/L: „About half the mss. accent *manthá*“. Laut SPP lesen in a und b A., D., S^m. und Cs. *maṁthá*, während Dc. (< *maṁthá*), C., R., V. und P². *mámtha* haben. In c und d lesen A., C., D. und S^m. *maṁthá*, während Dc. (< *maṁthá*), K^m., R. und V. *mámtha* haben. P. und J. lesen durchgehend *maṁthá* |. N. hat überall *maṁthá*. Die oxytone Betonung scheint analog zu *mṛṇá* (19.29.4), *rundhī* (19.29.3) etc. gesetzt worden zu sein.

³⁸³¹ So der Text angelehnt an N. (*piṇḍhī darbha sapátnān me piṇḍhī me* | *piṇḍhī me sárvaṅ durhār(+do) piṇḍhī me* || 6 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text (überall mit *piṇḍhī*), während R/WH *piṇḍhī darbha* ° | ° || 6 || druckt. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle enden mit *piṇḍhi me* || (überall mit *piṇḍhi*).

³⁸³² So der Text angelehnt an N. (*óṣa darbha sapátnān me óṣa me* | *óṣa me sárvaṅ durhārda óṣa me* || 7 ||). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text, während R/WH *óṣa darbha* ° | ° || 7 || druckt.

= P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*óṣa darbha sapátnān ma*³⁸³³

óṣa me °°° |

óṣa me sárvān durhārda

óṣa me °°° ||

19.29.8³⁸³⁴ = P 12.22.8 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś 19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

*dáha*³⁸³⁵ *darbha sapátnān me*

dáha me °°° |

dáha me sárvān durhārdo

dáha me °°° ||

19.29.9 = P 12.22.9 • **a** ~ Ś 19.28.5a = P 12.21.5a ~ Ś 19.28.6a = P 12.21.6a ~ Ś 19.28.7a = P 12.21.7a ~ Ś 19.28.8a = P 12.21.8a ~ Ś 19.28.9a = P 12.21.9a ~ Ś 19.28.10a = P 12.21.10a ~ Ś 19.29.1a = P 12.22.1a ~ Ś 19.29.2a = P 12.22.2a ~ Ś 19.29.3a ~ P 12.22.3a ~ Ś 19.29.4a = P 12.22.4a etc. • **b** ~ Ś 19.28.5b = P 12.21.5b ~ Ś 19.28.6b = P 12.21.6b ~ Ś 19.28.7b = P 12.21.7b ~ Ś 19.28.8b = P 12.21.8b ~ Ś 19.28.9b = P 12.21.9b ~ Ś 19.28.10b = P 12.21.10b ~ Ś 19.29.1b = P 12.22.1b ~ Ś 19.29.2b = P 12.22.2b ~ Ś 19.29.3b ~ P 12.22.3b ~ Ś 19.29.4b = P 12.22.4b etc. • **c** ~ Ś 19.28.5c = P 12.21.5c ~ Ś 19.28.6c = P 12.21.6c ~ Ś 19.28.7c = P 12.21.7c ~ Ś 19.28.8c = P 12.21.8c ~ Ś 19.28.9c = P 12.21.9c ~ Ś 19.28.10c = P 12.21.10c ~ Ś 19.29.1c = P 12.22.1c ~ Ś 19.29.2c = P 12.22.2c ~ Ś 19.29.3c ~ P 12.22.3c ~ Ś 19.29.4c = P 12.22.4c etc. • **d** ~ Ś 19.28.5d = P 12.21.5d ~ Ś 19.28.6d = P 12.21.6d ~ Ś 19.28.7d = P 12.21.7d ~ Ś 19.28.8d = P 12.21.8d ~ Ś

³⁸³³ So mit SPPs K^m., V. und Dc. (< me). SPP („We with **B^h C D Cs**“) hat *me*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of mss. combine in **a-b me óṣa**, and SPP. follows them“. N. hat *me*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *me* (BHATT 1997: *mé*). Die Lesart *me* scheint von *me* in der Umgebung (b, c und d) beeinflusst worden zu sein.

³⁸³⁴ So der Text angelehnt an N. (*dahá darbha sapátnān me dahá me | dahá me sárvāṃ durhārdo dahá me || 8 ||*). SPP hat den in vollem Umfang geschriebenen Text, während R/WH (Fußnote: *dahá dáha darbha* ° | ° || 8 || druckt).

³⁸³⁵ So mit R/WH (Fußnote: *dahá*) und SPP („We with **K^m V P² J**“). SPP hat überall *dáha* im Text und verweist im Apparatus darauf, daß im ersten Pāda Dc. (*dahá* > *dáha*), K^m., V., P². und J. *dáha* lesen, während B^h., C., D., R., S^m., Cs. und P. *dahá* (SPP: „**P dahá** | in all places“) haben, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The decided majority of mss. accent *dahá*“. N. liest *dahá* (so überall).

19.28.9d = P 12.21.9d ~ Ś 19.28.10d = P 12.21.10d ~ Ś 19.29.1d = P 12.22.1d ~ Ś 19.29.2d = P 12.22.2d ~ Ś 19.29.3d ~ P 12.22.3d ~ Ś 19.29.4d = P 12.22.4d etc.

jahí darbha sapátnān me
jahí me pṛtanāyatáḥ |
jahí me sárvān³⁸³⁶ durhādo
jahí me dviṣató maṇe || 29 ||

19.30.1 **acd** = P 12.22.10acd • **b** ~ P 12.22.10b

*yát te darbha jarāmṛtyu*³⁸³⁷*
*śatám mármasu*³⁸³⁸ váрма te |*
ténemám varmíṇam kṛtvá
sapátnām jahi vīryāiḥ ||

19.30.2 = P 12.22.11

śatám te darbha vármāṇi³⁸³⁹
sahásraṃ vīryāṇi te |
tám³⁸⁴⁰ asmái víśve tvám devá

³⁸³⁶ So mit R/WH. Weder RH noch WH/L notieren zu *sárvān* Mss.-Varianten. SPP hat *sárvām* (so sollen alle Samhitā-Mss. lesen: Pp.-Text aber: *sárvān*). N. liest ebenfalls *sárvām*. Die AVP-Parallelstelle hat *sarvān*.

³⁸³⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar (zu *jarāmṛtyu*) in WH/L: „The translation [„that brings death in old age“] implies *jarāmṛtyu çatávarma suváрма te*, which ist the text of neither edition, nor of the mss., nor of the comm., but simply what makes best sense with least departure from the mss. The mss. all give *-tyuḥ çatám vármasu* [...] (p. *várma^osu váрма te*; the comm. has *jarāmṛtyučatam marmasu* (explaining *jasasām mṛtyūnām ca çatám granthiṣu* !)), wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *jarāmṛtyu śatávarma suváрма te*; RW¹: *jarāmṛtyuḥ śatavarmant suváрма te*“ vermerkt (jedoch der Text wie ¹R/WH). R/WH und SPP haben *jarāmṛtyuḥ* (WHI: „-yu?“). So lesen alle AVŚ-Mss. einschließlich N. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *jarāmṛtyū [sa]* (Mā: *jarāmṛtyuḥ*; K.: *jarāmṛtyus [śa]*), eine nicht im AV anzutreffende Dualform des Tatpuruṣa-Kompositums „Alter und Tod“. Da das Bahuvrīhi *jarāmṛtyuḥ* in AVŚ und *jarāmṛtyū* in AVP als Attribut zu *várma* ungeeignet ist, ist Whitneys Emendation zwingend.

³⁸³⁸ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*śate marmasu*; BHATT 1997: *sa te +marmasu*). R/WH hat für **b** *śatavarmant suváрма te* (Fußnote: *śatámvarma*, Druckfehler für *śatám váрма*, siehe den direkt vorausgehenden Kommentar), während SPP *śatám vármasu váрма te* (so alle seine Mss. und N.). WHI gibt *śatávarma* („mss. *çatám váрма^osu*“) und *suváрма* („mss. *o su váрма*“) an. Whitneys Emendationen **śatavarmant suváрма* sind nicht notwendig, wenn man *mármasu* für *vármasu* liest. Hoffm.Aufs. I, 211 Anm.6 schreibt nämlich bezüglich *mármān-* „verwundbare Stelle“: „Bei einem Krieger ist *mármān-* wohl die vom Panzer (*vármaṇ-*) geschützte Stelle“, vgl. AVŚ 7.118.1a (= RV 6.75.18a etc.): *mármāṇi te váрмаṇā chādayāmi* „Ich bedecke deine verwundbare Stellen mit dem Panzer“. Die Korruption *vármasu* für *mármasu* erfolgte wahrscheinlich durch den Einfluß der benachbarten *várma* (b), *varmín-* (c) oder *vármāṇi* (19.30.2a: SPPs A. und S^m: *mármāṇi*). Ein ähnliches Phänomen ist auch bei der Schreibung *varmasu* statt *marmasu* in den Or.-Mss. Ma. und Mā. beobachtbar. Interessanterweise interpretiert der indische Kommentator *śatám mármasu* als *śatám granthiṣu* „in hundert Knoten“ (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), die wahrscheinlich mit der Kniekehle zusammenhängen (zur Kniekehle für *mármān-* siehe Hoffmann ebd.).

³⁸³⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D K^m R Dc Cs P P² J^c**“). So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *mármāṇi* lesen (so auch der indische Komm.), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The comm. (with two of SPP’s mss.) again reads in **a marmāṇi**“. Die AVP-Parallelstelle hat *varmāṇi*.

³⁸⁴⁰ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *tvám* (ohne Anmerkung der Emendation in der Fußnote, vgl. WHI: „*tvám* ... mss. *tvám: tám?*“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The decided majority of mss. have *tvám* at beginning of **c**; none of ours collated before publication had *tám*, which is doubtless the true text, and is read [by W’s O. and] by SPP. and by the comm.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*tám asmaí*; RW¹: *tvám asmaí*“ *tvám* zu *tám* korrigiert. RH gibt an, daß Bo. *tvám*, aber Hö. *tám* hat. SPPs A., B^h., C., R., V., Cs., P., P². und J.

jaráse bhártavā́ aduḥ ||

19.30.3 = P 12.22.12

*tvām āhur devavárma³⁸⁴¹
tvām darbha bráhmaṇaspátim |
tvām índrasyāhur várma
tvām rāṣṭrāṇi rakṣasi ||*

19.30.4 a ~ P 12.22.13a • b = Ś 19.28.1d = P 12.21.1d = P 12.22.13b ~ Ś 19.28.2a = P 12.21.2a • cd = P 12.22.13cd

*sapatnakṣáyanaṃ darbha
dviṣatás tápanaṃ hṛdāḥ |
maṇim kṣatráśya vārdhanaṃ
tanūpānaṃ kṛṇomi te ||*

19.30.5 = P 12.22.14

*yāt samudró³⁸⁴² abhyákrandat
parjányo vidyútā sahá |
táto hiraṇyáyo bindús³⁸⁴³
táto darbhó ajāyata || 30 ||*

19.31.1 = P 10.5.1

*áudumbareṇa maṇínā
púṣṭikāmāya vedhāse³⁸⁴⁴ |*

lesen *tvám*, während Dc. (< *tvám*), D., K., K^m., S^m. und V. *tám* haben. N. liest *tvāṃtasmaí*. Die AVP-Parallelstelle hat *tam* (K.: *tvam*).

³⁸⁴¹ So mit R/WH (Fußnote: *devavarma*; WHI: „m. mss. -varma“) und SPP („We with **K K^m V Dc P^{2c}**). N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *devavarma*. Whitney schreibt in WH/L: „The majority of mss. leave *devavarma* unaccented“.

³⁸⁴² So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH und WHI (*samudré* ... mss. -drás) haben *samudré*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our edition emends in **a** to *samudré*, which is doubtless an improvement, but not necessary“ (Whitneys Übersetzung: „What the ocean roared ... against“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „samudrás; RW¹: samudré“ *samudré* zu *samudró* korrigiert. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *samudró*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *samudro*.

³⁸⁴³ So mit R/WH (Fußnote: *bindus*; RH gibt jedoch an, daß Bo. *bindúḥ* | und Hö. *biṃdús* lesen; Whitney in WH/L: „Most of the mss. accent *bindus*“) und SPP („We with **K K^m V P² J^c**). N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., R., S^m., Cs. und P. (Dc.: *biṃdus* < *biṃdús*) *biṃdus*.

³⁸⁴⁴ So mit N. und ²R/WH. ¹R/WH, WHI und SPP haben *vedhásā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„for the pious one“] implies in **b** emendation to *vedhāse*, which seems hardly avoidable“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „vedhāse; RW¹: vedhásā“ *vedhásā* zu *vedhāse* ändert. Alle AVŚ-Mss. außer N. lesen *vedhásā*, das als Attribut bzw. Apposition zu *maṇínā* kaum möglich erscheint, weil sich *vedhás-* in der Regel auf eine göttliche oder menschliche Person bezieht. Es gibt zwar eine Ausnahme im Atharvaveda, nämlich AVŚ 5.20.4c ~ AVP 9.27.3c, wo von der Kriegstrommel die Rede ist, die die Bezeichnung *vedhás-* trägt. Bei dieser Trommel handelt es sich jedoch um ein als Soldat personifiziertes Wesen. Die Instr.-Form scheint durch *maṇínā* (a) motiviert worden zu sein, wie es wohl auch bei den Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (*vedhasā*) der Fall war (K. liest jedoch *vedhasī*, das auf eine Fehlschreibung für *vedhase* hindeutet). Über die Bedeutung von *vedhás-* (Whitney in seiner Übersetzung in der Regel

*paśúnāṃ*³⁸⁴⁵ *sárveṣāṃ sphātīṃ*
goṣṭhé me savitā karat ||

19.31.2 = P 10.5.2

yó no agnir gārhapatyaḥ
paśúnāṃ adhipā ásat |
áudumbaro vṛsā mañih
*sám**³⁸⁴⁶ *mā sṛjatu puṣṭyā*³⁸⁴⁷ ||

19.31.3 = P 10.5.3

karīṣiṇīṃ phálavatīṃ
svadhām írāṃ ca no grhé |
áudumbarasya téjasā
*dhātā puṣṭīṃ*³⁸⁴⁸ *dadhātu me ||*

19.31.4 = P 10.5.4

yád dvipāc ca cátuṣpāc ca
*yāny ánnāni*³⁸⁴⁹ *yé rásāḥ*³⁸⁵⁰ |
*grhṇèṣ*³⁸⁵¹ *'háṃ téṣāṃ**³⁸⁵² *bhūmānaṃ*

„pious“) ist die Fachwelt uneinig (siehe zuletzt EWAia II, 582). *Vedhās-* enthält die Bedeutungskomponente wohl etwa „Leader, Lehrmeister [der Kunstdichtung]“, vgl. dazu *dásrā mādanti vedhásah* in AVŚ 7.73.2d mit *dasrā madanti kāravaḥ* in ĀśvŚS 4.7.4d und ŚāṅkhŚS 5.10.8d).

³⁸⁴⁵ So mit R/WH und WHI („mss. -*únām*“). RH notiert zu *paśúnāṃ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP hat *paśúnām* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *paśúnām*. Zum Akzent in *paśúnām* siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all the mss. accent *paśúnām* (one of ours has -*čúnām*), and SPP. passes the anomaly without remark“.

³⁸⁴⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sá*). So auch WHI (ohne Angabe der Emendation). N. und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *sá*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** the mss. read *sá mā* (p. *sáh* : *mā*); the comm. divides *sam ā*, with his usual disregard of accent (*ā* = *sarvataḥ*); our *sám mā* is an obvious and unquestionable emendation, and is also read by Ppp.“, zur Vereinfachung -*m m-* zu *m-* siehe auch den Kommentar zu 19.7.3d. Die AVP-Parallelstelle hat *sam* (Or.-Mss.: *sam*).

³⁸⁴⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D R S^m Cs P J**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und P². *puṣṭyā* lesen und Dc. *puṣṭyā* zu *puṣṭyā* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. further vary between *puṣṭyā* and *puṣṭyā*, the decided majority having the latter“.

³⁸⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D R S^m Cs**“). So auch N. RH gibt an, daß Bo. *puṣṭīm* liest und Hö. *puṣṭīm* zu *puṣṭīm* ändert. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *puṣṭīm* lesen und Dc. *puṣṭīm* zu *puṣṭīm* ändert. Whitney schreibt in WH/L: „A few of the mss. again accent *puṣṭīm*“.

³⁸⁴⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und Cs., die *ányāni* lesen. Zur Variante zwischen *nya* und *nna* siehe z.B. den Kommentar zu 19.6.4d.

³⁸⁵⁰ So mit R/WH und SPP. Whitney schreibt in WH/L: „Some of the mss. read *rásā* at end of **b**“ (kein Vermerk zu Mss.-Varianten in RH). SPP verweist darauf, daß S^m., Dc., Cs. und R. *rásā* lesen und J. *rásā* zu *rásāḥ* ändert. N. hat *rásā*.

³⁸⁵¹ So mit R/WH und SPP („We with **A C K K^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf D., R., S^m. und Cs., die kein Kampa-Zeichen haben.

³⁸⁵² So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *tú* | *eṣām* und Hö. *tvèṣām* haben), siehe WhI: „*téṣām* ... mss. *tv èṣ-*“. SPP hat *tvèṣām* („We with **A B^h C D R S^m Cs**“), wobei er darauf verweist, daß K., K^m. und V. *tvèṣām* lesen und Dc. *tvèṣām* zu *tvèṣām* ändert, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, our *téṣām* is an obviously called-for emendation; most mss. read *tvèṣām* or *tveṣām* (p. *tú* : *eṣām* or *tú* : *eṣām*); SPP. strangely gives *tvèṣām* in *samhitā* and *tú* : *eṣām* in *pada*, the two not agreeing together ...“. N. liest *tvèṣām*. Die AVP-Parallelstelle hat *teṣām*, das Whitneys Emendation bestätigt.

bībhrad āudumbaraṃ maṇim ||

19.31.5 = P 10.5.5 • **c** ~ Ś 4.27.3a = P 4.35.3a

*puṣṭim paśūnāṃ pāri jagrabhāhāṃ
cātuṣpadāṃ dvipādāṃ yāc ca dhānyāṃ |
pāyaḥ paśūnāṃ rāsam oṣadhīnāṃ
bṛhaspātīḥ savitā me nī yachāt ||*

19.31.6 = P 10.5.6 • **b** = Ś 7.19.1d = P 19.22.15d [~ MS 2.13.23d: 169.5 etc.]

*ahāṃ paśūnām adhipā āsāni³⁸⁵³
māyi puṣṭam puṣṭapātir dadhātu |
māhyam āudumbaro maṇir
drāviṇāni nī yachatu ||*

19.31.7 = P 10.5.7 • **b** = Ś 7.33.1d = Ś 7.81.3d = Ś 14.1.48e = Ś 19.64.2d = P 6.18.1d = P 6.18.9d = P 6.19.1d = P 6.19.9d = P 20.62.4d

*ūpa māudumbaro maṇiḥ
prajāyā ca dhānena ca |
īndreṇa jinvatō*³⁸⁵⁴ maṇir
ā māgant sahā vārcasā ||*

19.31.8 = P 10.5.8 • **a** = P 7.5.8a

*devó maṇiḥ sapatnahā
dhanasā dhānasātaye |
paśór ānnasya bhūmānaṃ
gāvāṃ sphātīm³⁸⁵⁵ nī yachatu ||*

³⁸⁵³ So mit R/WH. Auch N. liest *āsāni*. SPP setzt aufgrund von S^m. (der Rest seiner Mss.: *asāni*) *āsāni* in den Text, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. leaves *asāni* in **a** unaccented, though every ms. but one (doubtless an accidental exception) accents it, and defensibly, on the ground of antithesis“, vgl. damit Whitney 1858, 211: „In der Stelle XIX, 31.6 ... scheint es wieder sehr ungewiß, ob die antithese als deutlich genug angesehen werden kann, um die accentuirung des verbums in dem ersten pāda zu rechtfertigen“. Es scheint, daß der erste Pāda doch eine antithetische Bedingung erfüllt, indem er wie eine Apodosis zu **b** und **cd** fungiert.

³⁸⁵⁴ So emendiert gemäß der AVP-Parallelstelle. R/WH (Fußnote: *jinváto*), WHI („mss. *jinvátas*“) und SPP (mit *) haben *jinvító*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *jinváto*, wozu Whitney in WH/L kommentiert: „Our *jinvítas* in **c** was an emendation, all the mss. (SPP’s as well as ours) giving *jinvátas*, and Ppp. likewise; but the comm. has *jinvítas*, and SPP. accordingly adopts it also in his text“. Whitneys Emendation zu **jinvító* rührt wohl daher, daß er die adhoc gebildete Form *parjanyaajinvíta-* (4.15.13c = RV 7.103.1c) im Auge hatte. Die AVP-Parallelstelle 5.7.12c zu AVŚ 4.15.3c hat dagegen *parjanyaajinvata-*, siehe dazu Lubotsky 2002, 48. Da auch die AVP-Parallelstelle zu unserer Stelle *jinvato* hat, ist die Existenz zu [°]*jinvata-* nicht zu bezweifeln, siehe auch *soma-jinvata-* (AVP 2.63.3d). Bei *jinvatá-* handelt es sich um eine zum Typus *pacatá-* „gekocht, gar“ (AiGr II 2, 168f.) gehörige Form.

³⁸⁵⁵ So mit R/WH (Fußnote: „überall *sphāti* paroxyt.“; RH fügt hinzu, daß Bo. *sphātīḥ* | und Hö. *sphātīr* lesen) und SPP („We with **Dc J** and Sāyana as regards the case and **Dc P²** as to accent“). Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „Nearly all the mss. read in **d** *sphātīr nī*; [disregarding the accent, five of SPP’s authorities show *sphātīm*]; SPP’s text agrees with ours [*sphātīm*], the comm. having the same“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., P. und J. (< *sphātīm*) *sphātīr* bzw. *sphātīḥ* und K^m. und V. *sphātīm* und P². *sphātīḥ* lesen und Dc. *sphātīr* zu *sphātīm* ändert. N. liest *sphātīr*. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *sphātīm*.

19.31.9 = P 10.5.9 • **a** ~ Ś 14.2.50c = P 18.13.7c

*yáthāgre*³⁸⁵⁶ *tvám vanaspate*
*puṣṭyā*³⁸⁵⁷ *sahá jajñīṣe*³⁸⁵⁸ |
*evā dhánasya me sphātīm*³⁸⁵⁹
ā dadhātu sárasvatī ||

19.31.10 = P 10.5.10 • **b** ~ P 3.22.3b • **d** ~ Ś 19.31.14a = P 10.5.14a ~ Ś 8.5.1a = P 16.27.1a

ā me dhánaṃ sárasvatī
*páyasphātīm*³⁸⁶⁰ *ca dhānyām* |
sinīvāly ùltā^{*3861} *vahād*
ayám cáudumbaro mañih ||

19.31.11 = P 10.5.11

tvám mañinám adhipā vṛṣāsi
tvāyi puṣṭám puṣṭapátir jajāna |
*tváyimé vājā*³⁸⁶² *dráviṇāni sársvā-*
*-áudumbara*³⁸⁶³ *sá tvám*³⁸⁶⁴ *asmát sahasva-*

³⁸⁵⁶ So mit R/WH und SPP. R/WH versieht die Fußnote mit „yáthāgne“ (WHI: „m. mss. agne“), wozu RH und Whitney in WH/L nichts schreiben. Alle Mss. von SPP und N. lesen *yáthāgre*. Die Ligatur *gre* ist allerdings in der Nāgarī-Schrift mit *gne* leicht verwechselbar.

³⁸⁵⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D R S^m Cs P J^c**“). RH gibt an, daß Bo. und Hö. *púṣṭyā* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. accent *púṣṭyā*“. SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und P². *púṣṭyā* lesen und Dc. *puṣṭyā* zu *púṣṭyā* ändert. N. liest korrekt *puṣṭyā*.

³⁸⁵⁸ So mit R/WH und SPP („We with **P²**“). RH notiert zu *jajñīṣe* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. N. liest mit allen Mss. außer P². von SPP *jajñīṣe*. Whitney und Lanman schreiben in WH/L: „all [but four] leave *jajñīṣe* unaccented“, siehe auch WHI: „*jajñīṣe* ... s. mss. -ṣe“.

³⁸⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V P² Dc**“; Dc. ändert *sphātīm* zu *sphātim*). RH fügt *sphātīm* in ¹R/WH „[Bo.] so betont“ hinzu und notiert, daß Hö. dagegen *sphātīm* liest, vgl. WHI: „m. mss. sphātīm“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority accent *sphātīm* in **c**“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m. und J. *sphātīm* und P. *sphātim* (ohne Akzent) lesen. N. liest *sphātim*.

³⁸⁶⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *páyasphātīm*) und WHI („mss. páy-; p. páyaḥ^oph-“) haben *gáyasphātīm*, das aber RH mit „Nb. [= Nota bene] *paya-sphātīm*, [Bo.] *páyah^osphātīm*“ versieht, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text emends, perhaps unnecessarily, to *gáy-*“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *páyasphātīm*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *payasphātīm*. Zum Akzent in *páyasphāti-* (Whitney ebd.: „the accent is probably false“) vgl. *indra-hūti-* „Anrufung Indras“.

³⁸⁶¹ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (BHATT 1997: *sinīvāly utā vahād*). R/WH hat *sinīvāly ùlpāvahād* (Fußnote: *sinīvāly ùpāvahā^o*), während SPP *sinīvāly ùpā vahād* (SPPs Pp.-Text: *úpa* | **vahāt* |; SPPs Mss.: *úpa* | *avahāt*, so auch Bo.) druckt. Alle Mss. von SPP (A. und B^h.: *sinīvāly ùpāvahād* > *sinīvāly ùpāvahād*) und N. lesen *sinīvāly ùpāvahād*. Whitneys Emendation zu *upāvahād* (Whitney: „i.e. *upa^oāvahāt*“) ist syntaktisch problematisch, weil man parallel zum mit *vah* zu kombinierenden Präverb *ā* im ersten Pāda (*ā me* ...) dasselbe auch im dritten Pāda erwartet, also ohne *upa* (die Konstruktion von *vah* mit *úpa-ā* ist im Atharvaveda nicht bezeugt).

³⁸⁶² So mit R/WH und SPP („We with **A B^h K K^m R V Dc**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß D. *vājā* (ohne Akzent), Cs. *vājā* und die Pp.-Mss. alle *vājā* (SPPs Pp.-Text: *vājāḥ* ohne *-Zeichen, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, the *pada*-mss. have *vājā*“) lesen.

³⁸⁶³ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote, jedoch WHI: „mss. -ras“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „At beginning of **d**, all the mss. present *āudumbaras*, and SPP. does not emend to *-ra* with us, although the comm. has it and the sense demands it“. RH gibt aber an, daß Hö. *āudumbara* liest (aber Bo.: *āudumbaraḥ*). SPP hat *āudumbaraḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āudumbaraḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *āudumbara*.

-ārād ārātim āmatim*³⁸⁶⁵ kṣúdham ca ||

19.31.12 abc = P 10.5.12abc • d ~ P 10.5.12d

grāmañīr asi grāmañīthyāya*³⁸⁶⁶-
-abhīśikto 'bhī mā siñca³⁸⁶⁷ vārcasā |
téjo 'si téjo máyi dhārayādhi
rayīr asi rayīm me³⁸⁶⁸ dhehi ||

19.31.13 abe = P 10.5.13abe • c ~ P 10.5.13c • d = Ś 3.20.8d ~ P 10.5.13d ~ Ś 19.31.14d = P 3.34.9d = P 10.5.14d [~ MS 1.11.4d: 165.6 ~ TS 1.7.10.1d] ~ Ś 18.4.40d = P 18.79.10d

puṣṭīr asi puṣṭyā³⁸⁶⁹ mā sám aīdhi³⁸⁷⁰

³⁸⁶⁴ So mit R/WH und SPP („We with C K^m R S^m V Dc Cs“). So auch N. SPP verweist auf A., B^h. und D., die *tvam* (ohne Akzent) haben.

³⁸⁶⁵ So mit SPP (**āmatim* mit „We with Sâyaṇa, and the accents accordingly“), ²R/WH: „*āmatim*; RW¹: *āvartim* (so ist statt *āvartim* zu lesen)“ und der AVP-Parallelstelle. ¹R/WH hat *āvartim* (Fußnote: *amītam*; WHI: „*āvartim* ... mss. *amītam*“), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „But in e, where all the mss. read *amītam*, he [= SPP] ventures to follow the comm. in substituting *āmatim*, which is better than our conjecture *āvartim* (misprinted *āvartim*)“. Laut SPP lesen alle Mss. außer V. (*amītam*) *amītam*. Auch N. liest *amītam*. Die AVP-Parallelstelle hat *amatim*. Zu *āmatim* neben *ārāti*- siehe AVP 4.18.5b.

³⁸⁶⁶ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle: *grāmañīthyāyā abhi*^o (so BHATT 1997). Die AVP-Stelle ist allerdings zu ⁺*grāmañīthyāyābhi*^o (K.: *grāmañīśchāyābhi*^o) zu verbessern. R/WH, WHI (*grāmañīs* und *utthāya* mit „mss. *ukthyāya*“) und SPP haben *grāmañīr utthāyābhi*^o, wozu Whitney in WH/L schreibt: „The reading of a is probably corrupt: for *utthāya*, which both editions give (with two or three mss.), the mss. in general have *ukthyāya* or *utthyāya* or *ucchyāya*, with *ā* or *ā̇*. According to SPP., the comm’s text has *grāmañī chāyā*, and Ppp. strangely gives the same; what he attempts to explain is very doubtful: *ato 'smākam api grāmañīr bhava ... atha vā mām api creṣṭham kuru*. SPP. divides *grāma*^o*nīḥ* in his *pada*-text, but without authority from the mss. ...“. RH fügt hinzu, daß Bo. und Hö. [*grāmañīr*] *ukthyāyā*^o lesen. SPP verweist darauf, daß A. und Dc. *ukthyāyā*^o (Dc.: < *utthyāyā*^o), K^m. und V. *ukthyāyā*^o, B^h. und C. *utthāyā*^o, D., R. und S^m. *utthyāyā*^o und Cs. *utthyāyā*^o lesen. SPPs P. und P². haben *grāmañīḥ | ucchyāya* |, und J. ändert *grāmañīḥ | utthyāyā* | zu ... *utthyāyā* |. N. liest *uchāyā*^o. Interessanterweise liest der indische Komm. *grāmañīchāyā*^o ohne *ru* zwischen *nī* und *chā*. Es scheint also, daß *grāmañīthyāyā*^o (Dativ zu *grāma-nīthya*-) nicht verstanden und analog zu dem vorangehenden *grāmañīr asi* das Akṣara *ru* eingefügt wurde, woran anschließend der Akzent auf *nī* verlegt wurde. *Grāmañīthya*- „Würde des Dorfvorstehers“ (Rau 1957, 56f. mit Anm. 6) ist in MS 1.6.5: 94.20-95.1 (*grāmañīthyena khālu vai vaiśyo bhadró bhavati, grāmañīthyam asmā ávarundhe*) und ŚB 8.6.2.1 (*álam ... rājyāyā vā grāmañīthyāyā vā*) belegt.

³⁸⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with B^h C R Cs“). So auch N. SPP verweist auf A., D., K^m., S^m., V und Dc., die *siñca* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In b, some of the mss. read *siñca*“ (RH notiert zu *siñca* in ¹R/WH keine Mss.-Variante). Die AVP-Parallelstelle hat *siñca*.

³⁸⁶⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So alle Mss. einschließlich N. An der AVP-Parallelstelle steht *mayi*. Da dieser Pāda aus neun Silben besteht, hält Whitney in WH/L, SPP folgend, den Ansatz ^o*ádhy ádhirayir* ... für durchaus möglich, der dann zu ^o*ádhirayir* ... gekürzt wurde, er sagt jedoch: „this would be more acceptable if the word *adhirayi*, or anything closely analogous with it, anywhere occurred“. Der Ansatz *ádhirayir* (so SPP) ist morphologisch zwar denkbar (vgl. RV *bḥhad-rayi*- „mit großem Reichtum“), aber er ist angesichts des Bezugswortes (Udumbara-Amulett) semantisch („auf dem Reichtum sitzend“) nicht einleuchtend. Es scheint der letzte Pāda dem vorausgehenden (*téjo 'si téjo máyi dhārayādhi*) nachgebildet und durch die Formel (*téjo 'si téjo máyi dhehi* in AVŚ 7.89.4c = TS 1.4.45.3c etc. ~ AVP 2.45.3, vgl. *tejodhā asi tejo mayi dhehi* in AVP 18.48.2b) umgestaltet worden zu sein, was darauf deutet, daß die Existenz von *ádhirayi*- zu bezweifeln ist. Wenn man von einem uratharvedischen Pāda *rayīr asi rayīm máyi dhehy ádhi* (mit einer trochäischen Kadenz) ausgeht, ist gut vorstellbar, daß der AVP-Pāda am Ende *ádhi* einbüßte, während der AVŚ- nach dem Verlust von *ádhi* noch *mayi* zu *me* umgestaltete (vgl. TĀ 4.5.4: *téjo me dhāḥ*).

grhamedhī grhāpatiṃ mā kṛṇu |
āudumbara³⁸⁷¹ sā tvām³⁸⁷² asmāsu dhehi
rayiṃ ca naḥ sārvaṅvīraṃ nī yacha
rāyāspōṣāya prāti muñce ahāṃ tvām ||

19.31.14 a = P 10.5.14a ~ Ś 19.31.10d = P 10.5.10d ~ Ś 8.5.1a = P 16.27.1a • b = Ś 8.5.1b = P 10.5.14b = P 16.27.1b • c = P 10.5.14c ~ P 19.24.20c • d = P 3.34.9d = P 10.5.14d = P 19.24.20d [~ MS 1.11.4d: 165.6 ~ TS 1.7.10.1d] ~ Ś 3.20.8d = Ś 19.31.13d ~ P 10.5.13d ~ Ś 18.4.40d = P 18.79.10d

ayām āudumbaro maṇīr
vīró vīrāya badhyate |
sā naḥ sanīṃ³⁸⁷³ mādhumatīṃ kṛṇotu
rayiṃ ca naḥ sārvaṅvīraṃ nī yachāt || 31 ||

19.32.1 = P 11.12.1 • d = P 4.23.1c = P 4.25.7c = P 7.19.10d ~ P 1.83.1c

śatākāṇḍo duścavanāḥ³⁸⁷⁴
sahāsraparṇa uttirāḥ³⁸⁷⁵ |
darbhó yá ugrá óśadhis
tām³⁸⁷⁶ te badhnāmy āyuṣe ||

19.32.2 = P 11.12.2

³⁸⁶⁹ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *púṣtir ... púṣtyā* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. again accent *púṣti* in a“. SPP verweist auf K., K^m., V., Dc. und P²., die *púṣtir ... púṣtyā* lesen. N. liest korrekt *puṣtir ... puṣtyā*.

³⁸⁷⁰ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m S^m V Dc Cs**“). RH schreibt, daß Bo. und Hö. *im̐dhi* lesen, vgl. Whitney in WH/L: „Some, including all the *pada*-mss, have *im̐dhi* for *am̐dhi* ...“. SPP verweist auf B^h., C., R., P., P². und J., die *im̐dhi* haben. Auch N. liest *im̐dhi*. Die AVP-Parallelstelle hat *am̐dhi*.

³⁸⁷¹ So mit R/WH. SPP hat *āudumbaraḥ* (ohne Mss.-Variante). Whitney verweist in WH/L darauf, daß „one of our mss.“ *āudumbara* liest. RH gibt an, daß Hö. *āudumbara*, aber Bo. *āudumbaraḥ* hat. Auch N. hat *āudumbara*. Die AVP-Parallelstelle hat *audumbara*.

³⁸⁷² So mit R/WH und SPP. SPP verweist auf A., B^h., D. und S^m., die *sā tvam* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „some of his [= SPP’s] mss. leave *tvam* without accent“. N. liest ebenfalls *sā tvam*.

³⁸⁷³ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D R S^m Cs**“). RH notiert zu *sanīṃ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *sānīṃ* lesen und Dc. *sanīṃ* zu *sānīṃ* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. accent *sānīṃ* in c“. N. liest *sanī*.

³⁸⁷⁴ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C K K^m S^m V**“). RH notiert zu *duścavanāḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., D., R. und Cs. *duścavanāḥ* und Dc. *duścavanāḥ* zu *duścavanāḥ* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss., as usual, read *duścav*“. N. liest *duścavanāḥ*. Zur Schreibung *śca* für *ścyā* in manchen Mss. siehe z.B. den Kommentar zu 19.13.3b.

³⁸⁷⁵ So mit WHI („*uttirās ... ed. úttaras*“) und SPP („We with **A B^h C D K^m R S^m Dc Cs**“). R/WH hat *úttaraḥ* (Fußnote: *uttirāḥ*; RH gibt an, daß Hö. *uttirāḥ* und Bo. *ut^otirāḥ* lesen), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Very nearly all read *uttirās* in b (p. *ut^otirāḥ*), and SPP. follows them; and this the translation [„uplifting (?)“] implies, since it is acceptable enough [...], and appears in Ppp. (...); but the comm. has *úttaras*, as our text by conjectural emendation“. Lindenau läßt in ²R/WH *úttaraḥ* im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. SPP verweist darauf, daß K. und V. *uttaraḥ* (so auch der indische Komm.) lesen und R. *uttaraḥ* zu *uttirāḥ* und P². *ut^otarāḥ* zu *ut^otirāḥ* ändern. N. liest korrekt *uttirāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *uttirāḥ*. Zu *ut-tirā-* siehe AiGr II 2, 73 und Kim 2010a, 254.

³⁸⁷⁶ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D R S^m**“). SPP verweist darauf, daß K^m. und V. *tāt* lesen und Dc. und P. *tām* zu *tāt* ändern, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some mss. have *tāt* for *tām* in d“. N. liest *tām*. Die Lesart *tāt* [te] in manchen Mss. ist wohl auf *tāt te badhnāmy āyuṣe vārcase bālāya* (AVŚ 1.35.1c = AVŚ 4.10.7c) bezogen.

nā́sya kēsā́n prá vapanti
nórasī³⁸⁷⁷ tádam á ghnate |
yásmā achinnaparñéna
*darbhéṇa sárma yáchatī*³⁸⁷⁸ ||*

19.32.3 = P 11.12.3 • **c** ~ Ś 2.7.3c = P 19.23.2c

diví te túlam³⁸⁷⁹ oṣadhe
pr̥thivyám asi niṣṭhitah |
tváyā sahásrakāṇḍena-
-áyuḥ prá vardhayāmahe ||

19.32.4 = P 11.12.4 • **b** ~ Ś 6.21.1a = P 1.38.1a

tisró dívo³⁸⁸⁰ áty atṛṇat³⁸⁸¹
tisrá imáḥ pr̥thivír utá |
tváyāhám durhárdo jihváṃ
*ní tṛṇadmi vácāṃsi ca*³⁸⁸² ||*

19.32.5 = P 11.12.5 • **b** ~ Ś 12.1.54a = P 17.6.2a ~ Ś 3.18.5a [= RV 10.145.5a] • **c** ~ Ś 3.18.5c [~ RV 10.145.5c] • **d** ~ Ś 3.6.4d = P 3.3.5d

tvám asi sáhamāno
'hám asmi sáhasvān |
ubháu sáhasvantau bhūtvā

³⁸⁷⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V Cs P P^{2c}**“). RH notiert zu *nórasī* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R. und S^m. *nórasī* lesen und Dc. *nórasī* zu *nórasī* ändert. Laut SPP liest J. [ná] *urási*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Many of the mss. accent *urási* in **b**“. N. liest *nórasī*.

³⁸⁷⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. leave *yachati* in **d** unaccented, and both editions commit the error of refraining from emendation to *yáchatī*, which is of course necessary“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*yáchatī*; RW¹: *yachati*“ *yachati* zu *yáchatī* ändert. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), WHI und SPP haben *ya[c]chati*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *yachati*.

³⁸⁷⁹ So mit WHI (*túlam* ... mss.), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *múlam*, siehe jedoch RH: „Nb. [= Nota bene] *túlam*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„tuft“] follows the mss., the comm., SPP. and Ppp., all of which read *túlam* in **a**“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*túlam*; RW¹: *múlam*“ *múlam* zu *túlam* korrigiert. Lanman (ebd.) schreibt, daß *múlam* in ¹R/WH aufgrund von *divó múlam* (AVŚ 2.7.3a) gesetzt wurde. Alle Mss. einschließlich N. lesen *túlam*. Die AVP-Parallelstelle hat *túlam*.

³⁸⁸⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *divó*) und WHI („mss. *divás*“). SPP hat *divó*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, SPP. reads more correctly *divás*, with nearly all the mss.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*divás*; RW¹: *divás*“ *divo* zu *divó* ändert. Whitneys Anmerkung „more correctly“ ist jedoch so zu verstehen, daß es auch Ausnahmen gibt, was im RV der Fall ist (*dívas* neben *divás*), daher dient sie nicht als Grundlage für eine Emendation. Die Akk.Pl.-Form ist im AV immer *dívaḥ*, nie *diváh*, siehe vor allem die Fügung *tisró dívaḥ* (Akk.Pl. in AVŚ 4.20.2a, 13.3.21b und 19.27.3a, so auch in RV 2.3.2b und 4.53.5c). Alle Mss. außer SPPs P. (*dívaḥ*) haben *divó*. N. liest *divó*.

³⁸⁸¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest als einziges Ms. *atṛṇas*, das auch der indische Komm. und die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (so im Text bei BHATT 1997, K. aber: *atṛṇat*) lesen. Die 2.Sg.-Form *atṛṇas* ist eine durch Analogie entstandene Form statt des älteren *atṛṇat* (< *-ts), man beachte auch Formen wie *uttabhīta-* (PPP. von *úd-stabhīta-*).

³⁸⁸² So ergänzt mit R/WH (Fußnote: „*ca* fehlt“). SPP hat *ca* nicht. In allen AVŚ-Mss. einschließlich N. fehlt *ca*, siehe aber Whitneys Kommentar in WH/L: „The meter clearly calls for *ca* at the end, and Ppp. has it“. Die AVP-Parallelstelle hat *ca*, das nicht nur aus dem metrischen, sondern auch dem syntaktischen (parallel zu *jihvám*) Grund erforderlich ist, siehe auch einen ähnlichen Fall in AVŚ 15.7.2a.

*sapátnānt sahiṣīvahi**³⁸⁸³ ||

19.32.6 = P 11.12.6 • **a** = P 5.1.7a • **b** = P 5.1.7b = P 15.5.7d = P 15.6.10d = P 19.36.7b • **c** ~ P 5.1.7c = P 6.8.1c

sáhasva no abhímātiṃ
sáhasva pṛtanāyatáḥ |
sáhasva sárván durhārdāḥ
*suhārdo me bahún*³⁸⁸⁴ *kṛdhi* ||

19.32.7 = P 11.12.7

*darbhéṇa devájātena*³⁸⁸⁵
*diviṣṭambhéna**³⁸⁸⁶ *śásvad ít* |
*ténāhām śásvato jánām*³⁸⁸⁷
*ásanam*³⁸⁸⁸ *sánavāni ca* ||

³⁸⁸³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sahiṣīmahī*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenso lesen), siehe auch WHI: „*sahiṣīvahi* ... mss. -īma-“. SPP hat [*sapátnān*] *sahiṣīmahī*. Zu *sahiṣīmahī*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *sahiṣīvahi* [...] was an emendation, but is given also by Ppp.; the mss., SPP, and the comm., have -mahī“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *sahiṣīmahī*. Die AVP-Parallelstelle hat *sahiṣīvahi*, die Form, die BHATT 1997 auf K. bezog (die Or.-Mss. lesen *sahiṣīmahī*). Das ungrammatische *sahiṣīmahī* ist wohl aus AVŚ 3.6.4d (*sapátnānt sahiṣīmahī* = AVP 3.3.5d) hierher übertragen worden.

³⁸⁸⁴ So mit R/WH, WHI („m. mss. -húm“) und SPP („**B^h** and **V** with Sâyaṇa. We with Sâyaṇa“). RH gibt an, daß Hö. *bahúmḥ* und Bo. *bahúm* lesen. SPP verweist darauf, daß A., C., D., K^m., R., V., Dc., P., P². und J. *bahúm* bzw. *bahúm* und S^m. *bahú* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. read in **d** *bahúm*; Ppp. and the comm. and two of SPP’s authorities and one of ours have *bahún*“. N. liest *bahúm*. Die AVP-Parallelstelle hat *bahún* (K.: *bahum*).

³⁸⁸⁵ So mit R/WH (Fußnote: *devajātena*; RH gibt an: „[Bo.] *devá°jātena* |“ und „H[ö]. beide Accentuierugg.“) und SPP („We with **K K^m V P²**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *devajātena* bzw. *deva°jātena* lesen und Dc. *devajātena* zu *devájātena* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a** most of the mss. read *devajātena*; SPP. with us“. N. liest *devajātena*.

³⁸⁸⁶ So bereits in ¹R/WH emendiert (Fußnote: *diviṣṭambhéna*), siehe auch WHI: „*diviṣṭambhéna* ... mss. *divi ṣṭa*“. SPP hat *divi ṣṭambhéna* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, SPP. follows the mss. in giving *divi ṣṭambhéna* (p. *divi* : *stambhéna*); our emendation to *diviṣṭambhéna* is obviously required, and is assumed by the comm.“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *divi ṣṭambhéna*. BHATT 1997 druckt an der AVP-Parallelstelle *divi ṣṭambhena* (mit Spatium). Die Lesart *divi ṣṭambhéna* ist syntaktisch und semantisch nicht möglich, abgesehen davon, daß **stambha-* im RV und AV nicht belegt ist. Whitneys Emendation ist zwar wahrscheinlich, aber die Lesung **diviṣṭambhena* scheint auch möglich zu sein, vgl. *divi-cara-* „am Himmel wandernd“ (AV) mit *ku-cará-* „irgendwo wandernd“ (RV). Kim 2010a, 243 interpretiert **diviṣṭambhéna* als eine durch eine Haplologie von **diviviṣṭambhéna* entstandene Form, da *viṣṭambhá-* „Stütze“ immer mit *divás* „des Himmels“ vorkommt.

³⁸⁸⁷ So mit R/WH (ohne Hinweis auf Emendation in der Fußnote), WHI („*jánān* ... mss. -ās“) und SPP („We with **A B^h**“). RH gibt an, daß Hö. *jánā* und Bo. *jánāḥ* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, our *jánān* was an emendation for the *jánās* of the mss.; but two of SPP’s mss. read *jánān*, and it is accepted also in SPP’s text. ... Ppp. reads *janān* ...“. SPP verweist darauf, daß C., D., K^m., R., S^m., V. und Cs. *jánā* und alle Pp.-Mss. *jánāḥ* lesen. N. hat *jánā*. Die AVP-Parallelstelle hat *janām* (so BHATT 1997; Or.-Mss.: *janān*, K.: *janān*).

³⁸⁸⁸ So mit WHI (*ásanam* ... mss. ed. -nām), SPP („We with **R Cs**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *ásanām*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **d**, nearly all the authorities read *ásanām* (three of them have *ásanānt s-*), but SPP. finds among his, two that agree with the [text of the] comm. in presenting *ásanam*, which he adopts, and which is undoubtedly the true text; the aorist is the tense that best suits the connection. [The remark seems to involve the implication that *asanām* might be an imperfect of the *nā*-class; but that can hardly have been Whitney’s intention]“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ásanam*; RW¹: *ásanām*“ *ásanām* zu *ásanam* verbessert. RH gibt an,

19.32.8 = P 11.12.8 • **bc** = P 19.34.3bc [= VS 26.2cd] • **d** = P 19.34.3d • **e** = P 19.32.16b = P 19.34.3e

priyāṃ mā darbha kṛṇu
*brahmarājanyābhyām*³⁸⁸⁹
*sūdrāya*³⁸⁹⁰ *cāryāya ca* |
yāsmāi ca kāmāyāmahe
*sārvasmāi ca vipāśyate*³⁸⁹¹ ||

19.32.9 = P 11.12.9

yó jāyamānaḥ pṛthivīm ādṛmhad
yó āstabhnād antāriḡṣaṃ dīvaṃ ca |
*yāṃ bibhrataṃ nanú*³⁸⁹² *pāpmā*³⁸⁹³ *vivēda*³⁸⁹³
*sá no 'yāṃ darbho dharúno*³⁸⁹⁴ *dīvā** *kaḡ*³⁸⁹⁵ ||

daß Hö. und Bo. *ásanām* bzw. *ásanām* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K., K^m., P., P². und J. *ásanām* bzw. *ásanām*, V. *ásanānt*, S^m. *ásanāt* und Dc. *ásanānt* lesen. N. hat *ásanām*. Die AVP-Parallelstelle hat *asanaṃ*.

³⁸⁸⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D R S^m Dc Cs**“). RH notiert: „[Bo.] *brahma^orājanyābhyām* Nb. [= Nota bene]“. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *brahmarājanyābhyām* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „A few authorities have the more proper accent -*nyābhyām*, but VS. xxvi. 2 (...) likewise accent -*nyā-*, as does SPP.“ N. liest *brahmarājanyābhyām*.

³⁸⁹⁰ So mit R/WH (Fußnote: „*sūryāya* (statt *sūdrāya*)“, WHI („*çūdrāya* ... mss. *sūryāya*“) und SPP („We with **S^m**“). RH gibt an, daß Hö. *sūdrāya* hat. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., Cs. und J. *sūryāya* und P. und P². *sūryāya* lesen und Dc. *sūryāya* zu *sūdrāya* ändert (SPP noch: „**K^m V** with *Sāyaṇa*“, d.h. sie lesen *sūdrāya*), siehe auch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Our *çūdrāya* was an emendation, all our mss. [collated at time of publication] having *sūryāya*, as do nearly all SPP's; but one of our later ones, with two or three of SPP's, the comm., and Ppp., give *çūdrāya*“. N. liest *sūryāya*. Die AVP-Parallelstelle hat *sūdrāya*.

³⁸⁹¹ So mit R/WH (Fußnote: *vipaśyate*), WHI („*vi^opācyate* ... mss. -*paçyaté*“) und SPP (mit *-Zeichen). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K^m., R., V., Cs. und Dc. (< *vipaśyate*) *vipaśyaté*, S^m. *vipaśyate* (akzentlos), P. und J. *vi* | *paśyate* und P². *vi^opaśyate* (akzentlos) lesen (SPPs PP.-Text: *vi^o*pāsyate* |). N. liest *vipaśyate*. Man lese dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. mis-accent *vipācyate*, most having *vipaçyaté*, others *vipaçyate* or *vipaçyate*; SPP. this time ventures to follow us in emending to [*vipācyate*] the true reading“.

³⁸⁹² So mit WHI (*nanú* ... mss.) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *nanú*. R/WH hat *nānu* (Fußnote: *nanú*), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. [but O. *tanú*], and Ppp., read in **c** *nanú*; [and so does SPP.]; our emendation to *nā'nu* is acceptable, but not necessary“. Trotzdem läßt Lindenau in ²R/WH *nānu* unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. Die AVP-Parallelstelle hat *nanu*.

³⁸⁹³ So mit R/WH (Fußnote: *viveda* (I. *viveda*)), vgl. WHI (*viveda* mit *ānu*, siehe den vorausgehenden Kommentar). SPP hat *viveda* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. (except, doubtless by accident, one of ours) have in **c** *viveda*, without accent, and this SPP. admits in his text, though emendation (to *viveda*, as made in our edition) is as obviously necessary as in vs. 8“. N. liest *vidheda* (korrupt).

³⁸⁹⁴ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „Or ‘be our supporter.’ Here at the end, the translation [„[is] our supporter [and] sublessing“] follows the very acceptable reading of Ppp., *dharuṇo 'dhivākaḡ*. All the mss. give *vāruṇo* [one, *vāruṇó* !] *divā kaḡ* (the comm. *divā 'kaḡ*), which was plainly corrupt, but which SPP. (justifiably, from his point of view) retains without question. Roth's emendation, as read in our text, to *vāraṇo 'dhivākaḡ* hit very near the mark. ... The last words he [= the comm.] understands thus: *varuṇa* (as coming from *vr*) means a keeper off (*nivāraka*) of darkness; and *divā 'kaḡ* signifies *prakāçam karotu*“. R/WH (Fußnote: *vāruṇo*) und WHI („not mss.“) haben das emendierte *vāraṇo*, während SPP das in allen Mss. bezeugte *vāruṇo* druckt. N. liest ebenfalls *vāruṇo*. Whitneys Emendation zu *dharúṇo* ist überzeugend, denn *dharuṇo* (so an der AVP-Parallelstelle) „stützend, festhaltend“ ist ein *divás* „des Himmels“ hinzuzudenken (so oft im RV, vgl. *diviṣṡambhá-* in 19.32.7b und AVP 15.2.3a: *viṣṡambho divo dharuṇaḡ pṛthivyā*), das aber wegen des folgenden **divā* ausgelassen wurde. Lindenau läßt in ²R/WH *vāraṇo* unverändert und macht auch keine Anmerkung dazu.

19.32.10 = P 11.12.10 • c = Ś 19.33.1c = P 11.13.1c

sapatnahā śatākāṇḍaḥ sāhasvān
*ōśadhīnām*³⁸⁹⁶ prathamāḥ sām babhūva |*
sā no 'yām darbhāḥ pári pātu viśvátas
téna sākṣīya pṛtanāḥ pṛtanyatāḥ³⁸⁹⁷ || 32 ||

19.33.1 ab = P 11.13.1ab • c = Ś 19.32.10c = P 11.12.10c = P 11.13.1c • d ~ P 11.13.1d

sahasrārghāḥ³⁸⁹⁸ śatākāṇḍaḥ páyasvān
apām agnīr vīrúdhām³⁸⁹⁹ rājasūyam |
sā no 'yām darbhāḥ pári pātu viśvátas
devó mañir āyusā sām sṛjāti nah ||

19.33.2 = P 11.13.2 • a = Ś 19.46.6a = P 4.23.6a [~ RVKh 4.6.9a] • c = P 11.13.2c ~ Ś 5.28.14c [~ RVKh 4.6.9c]

ghṛtād úllupto mádhumān páyasvān
bhūmidṛṃhó³⁹⁰⁰ 'cyutaś cyāvayisṇúḥ³⁹⁰¹ |

³⁸⁹⁵ So mit einer Akzentemendation. Alle AVŚ-Mss. lesen *divā kaḥ* (N.: *dikaḥ* durch Auslassung von *vā*), das SPP in den Text setzt. Auch die AVP-Parallelstelle hat *divā kaḥ*. R/WH hat dagegen das emendierte *'dhivākāḥ* (Fußnote: *divākāḥ*), siehe WHI: „adhi°vākás ... not mss.“ und Whitneys Kommentar in WH/L (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar). Zu *divā + kar* siehe Hofm.Aufs. II, 345: „Der Nachweis, daß *divā as (bhū)* ein prädikatives Adverb enthält, läßt nun nach dem Verhältnis von *āvis as (bhū)* 'offenbar sein (werden)' : *āviṣ kṛ* 'offenbar machen' auch ein *divā kṛ* 'Tag (taghell) machen' (...) erwarten. Diese Überlegung liefert den Schlüssel für die Bildweise von *divākarā-*, das AV XIII 2,34 und nachved. die Sonne meint. Das Kompositum heißt also 'Tagmacher', wie schon Pāṇini III 2,21 das Wort verstanden hat“. Zur Bezeichnung von *divākarā-* für die Sonne verweist Hoffmann (ebd., Anm. 3) auf AVŚ 4.10.5ab: *samudrāj jāto mañir vṛtrāj jāto divākarāḥ*, wo von einem Perlamultett die Rede ist. Dieser Umstand deutet darauf hin, daß das Darbha-Amulett eine strahlende, helle Farbe besitzt (der indische Komm. versteht *divā kaḥ* als *prakāśam karotu* „soll hell machen“, siehe den direkt vorausgehenden Kommentar). Bei der Behandlung des hortativen Aoristinjunktiv in der 2. Person spricht Hoffmann (Hoffmann 1967, 263): „Ist ein hortativer Inj.Aor. von *pā* 'trinken' offenbar wegen des häufigen Ipt.Aor. *pāhi* 'trink' ungebräuchlich (*pāḥ* IV 20,4 ist wohl wegen parallelen *mamadaḥ* Konjunktiv), so scheint der Ipt. *kṛdhi* auch einem modalen Inj. *kar* jede Lebensmöglichkeit genommen zu haben“. Hoffmann führt aus RV zwei Belege von *kar*, nämlich 1.164.49d und 6.44.18b an, in denen *kar* im Triṣṭubh-Pāda den Schluß bildet. Das ist genau der Fall auch bei *kar* in AVŚ 19.32.9d (= AVP 11.12.9d).

³⁸⁹⁶ So mit R/WH (Fußnote: *sahasvanāuśadhīnām*), WHI („*sāhasvān* ... mss. -*vanā*“) und SPP (ohne *-Zeichen). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K^m., R., Dc. und Cs. *sahasvanāuśadhīnām* und S^m. und V. *sahasvānāuśadhīnām* haben, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a-b** the mss. read *sāhavanāu'śadh-* (p. -*svanā* : *ōś-*), but SPP emends, as we had done, to -*vān ośadh-*, as is read [...] by the comm., and also by Ppp.“. N. liest *sahasvanāuśadhīnām*. Die AVP-Parallelstelle hat *sahasvān ośadhīnām*.

³⁸⁹⁷ So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß R. *pṛtanyātaḥ* und P. *pṛtanyātaḥ* lesen, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** a few of the mss. accent *pṛtanyātas*“. N. hat *pṛtanyatāḥ*.

³⁸⁹⁸ So mit WHI („*sahasrārghās* ... m. mss. ed. *sahasrārghas*“) und SPP („We with **K K^m S^m V P²**“). R/WH hat *sahasrārghaḥ*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. accents in **a** *sahasrārghās*, with the minority of mss.“ (das heißt wohl, daß *sahasrārghās* die richtige Form ist). *Sahasrārghā-* ist seit RV so betont. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., Cs., P. und J. *sahasrārghaḥ* lesen und Dc. *sahasrārghaḥ* zu *sahasrārghāḥ* ändert. N. liest *sahasrārghaḥ*.

³⁸⁹⁹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und Cs., die *vīrúdhām* lesen.

³⁹⁰⁰ So mit R/WH und SPP („We with **B^h D K Dc Cs**“). RH und WH/L machen zu Mss.-Varianten keine Angaben. SPP verweist darauf, daß A. und R. *°dramhó*, K^m. und S^m. *°dṛhó* und K. und V. *°dṛṃhám [ācyu°]* lesen. N. hat *bhūmidṛṃhó*.

nudánt sapátnān ádharāṃś ca kṛṇván
dárbhā³⁹⁰² roha mahatām indriyéna ||

19.33.3 = P 11.13.3 • **a** [= KauśS 2.1a = KauśS 137.32] • **bd** [= KauśS 2.1bd] • **c** [~ KauśS 2.1c]

tvám bhūmim áty eṣy ójasā
tvám védyām sīdasi cārur adhvaré |
tvám pavítram řṣayo bháranta³⁹⁰³
tvám punīhi duritāny asmát ||

19.33.4 = P 11.13.4 • **b** [= RV 9.1.2a etc.]

tīkṣṇó rájā viśāsahī
rakṣohā viśvácarṣaniḥ |
ójo devānām bálam ugrám etát
tām te badhnāmi jaráse svastáye ||

19.33.5 **a** ~ P 11.13.5a • **bcd** = P 11.13.5bcd

darbhéna tvám kṛṇavo³⁹⁰⁴ vīryāṇi
darbhám bíbhraḍ ātmánā má vyathiṣṭhāḥ |
áti ṣṭhāyā³⁹⁰⁵ várcasaidhy ányānt³⁹⁰⁶

³⁹⁰¹ So mit R/WH und SPP. Laut RH lesen Bo. und Hö. *cyāvayīṣṇú*, das auch SPPs K., K^m. und V. lesen. N. liest *cyāvayīṣṇūh*.

³⁹⁰² So mit R/WH und SPP („We with **A D K K^m R V Dc Cs**“). SPP verweist auf B^h., C. und S^m., die *dárbhā* lesen. Auch N. liest *dárbhā*.

³⁹⁰³ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (*bharanta*, vgl. damit BHATT 1997: []*bharanta* und Griffiths 2004, 54f.). R/WH und WHI haben *bhárantas*. KauśS hat ebenfalls *bharantas*. SPP emendiert *bhárantas* zu ()*bharanta** (so nach dem indischen Komm.), das Whitney in WH/L akzeptiert, siehe Whitneys Kommentar: „In **c**, the translation [„bore“] follows the text of SPP., who emends *bhárantas* of all the mss. [...] and of our edition to *abharanta* on the authority of the comm. alone“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *abharanta*; RW¹: *bhárantas*“ vermerkt (jedoch *bhárantas* im Text). SPP verweist darauf, daß D. *bhárantaḥ*, S^m. *bhárantas* und der Rest seiner Mss. *bhárantaḥ* lesen. N. liest *bhárantaḥ*. Die Emendation zu *abharanta* wirft jedoch die Frage auf, warum hier ein Imperfekt steht und alle Mss. auf ^o*bhá* betonen. Besser ist wohl, daß man von einem Injunktiv Präsens *bháranta* (so in den Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle, K.: *bharantas*) ausgeht. Der Injunktiv scheint jedoch auf die AVŚ-Schule befremdlich gewirkt zu haben, sodaß eine Innovation zu *bhárantas* (ein Partizip, das jedoch syntaktisch fehl am Platz ist) eintrat (so wohl auch in K. der AVP-Stelle und KauśS), vgl. damit Griffiths (ebd.), das *bharanta* lesen möchte. Bei *bháranta* mit seinem antithetischen Akzent zu *d* handelt es sich um einen Injunktiv, der „generelle Sachverhalte“ ausdrückt, „die im Bereich des Menschen, vor allem seiner rituellen Tätigkeiten und Bräuche liegen“ (Hoffmann 1967, 127), vgl. RV 1.70.10b (*vī ... bharanta*). In RV 5.73.8d findet sich zwar *bharanta*, aber das ṛgvedische Verb steht im Hauptsatz eines „wenn“-Satzes, weshalb Hoffmann 1967, 258, Anm. 296 vermutet, daß *bharanta* ein Konj. ist.

³⁹⁰⁴ So mit WHI („*kṛṇavas ... mss. -ṇavat*“). ¹R/WH hat *kṛṇavo* (Fußnote: *kṛṇavad*), während SPP *kṛṇavad* („We with **K^m V Dc Cs P**“) druckt. Laut SPP lesen A., B^h., C., D., R., S^m., P². und J. *kṛṇavad*. N. liest *kṛṇavad*. *Kṛṇavad* bzw. *kṛṇavad* sind ungrammatisch (*tvám ... vyathiṣṭhāḥ*). Die AVP-Parallelstelle hat *kṛṇu*. Die 3.Sg.-Form *kṛṇavad* scheint aus AVŚ 19.27.10d (= AVP 10.7.10d): *ténāyām kṛṇavad vīryāṇi* hierher überführt worden zu sein.

³⁹⁰⁵ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat *atiṣṭhāya* (Fußnote: *atiṣṭhāyā*), während SPP *atiṣṭhāyā* (ohne Mss.-Variante; Pp.-Mss.: *ati^oṣṭhāyā*) druckt. Auch N. liest *atiṣṭhāyā*. Die Mss. von Whitney und Roth scheinen einheitlich *atiṣṭhāyā* zu lesen (RH notiert, daß Bo. *ati^osthāya* (so auch SPPs Pp.-Mss.) und Hö. *atiṣṭhāyā* lesen. Whitney in WH/L schreibt jedoch nichts über das emendierte *atiṣṭhāyā*, aber WHI sagt „+ *ati ... atiṣṭhāyā*“ (ohne Angabe über die Emendation) und Whitney übersetzt seiner Emendation entsprechend „excelling (*ati-sthā*) over ...“ (zu *edhi* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). Es ist jedoch besser, beim *áti* der Handschriften, das sich an das folgende *edhi* anschließt, zu bleiben und *ṣṭhāyā* (die AVP-Parallelstelle hat *atiṣṭhāyo*) als Gen.Sg.-Form **ṣṭhāyāḥ* mit dem zu ergänzenden

sūrya ivā bhāhi pradīśās cātasrah || 33 || a 4 ||³⁹⁰⁷

19.34.1 = P 11.3.1 • **b** ~ Ś 19.35.3e = P 11.4.3e • **c** = P 1.65.3c = P 15.15.2c [= KauśS 33.9c ~ RV 10.97.20c etc.]

*jaṅgīḍò 'si jaṅgīḍó*³⁹⁰⁸
*rākṣitāsi jaṅgīḍāḥ*³⁹⁰⁹ |
dvipāc cātuspād asmākaṃ
sārvaṃ rakṣatu jaṅgīḍāḥ ||

19.34.2 = P 11.3.2 • **d** = Ś 19.34.10d = Ś 19.35.5d = P 11.4.5d ~ P 11.3.10d

⁺ *yā gr̥tsyās**³⁹¹⁰ *tripaṅcāśīḥ*

Akzent zu *sthā-* „stehend, unbeweglich“ (ursprünglich ein Wurzelnomem) und als Attribut zu *vārcasā* „mit dem Glanz der stehenden [Erde?]“ aufzufassen, vgl. inhaltlich AVŚ 19.58.3ab (= AVP 1.110.3ab): *vārcaso dyāvāpṛthivī samgrāhaṇī babhūvatur** „Himmel und Erde sind vollständige Erfasser des Glanzes [geworden]“.

³⁹⁰⁶ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat *vārcasādhy anyānt* (Fußnote: *vārcasaimdhyānyām*), während SPP *vārcasā*dhānyānt* druckt. SPPs Mss. lesen °*saidhyā*° (A., B^h., R. und Cs.), °*saimdhyā*° (C.), °*saidhā*° (D., K^m. und V.), °*saimdhā*° (S^m.) oder °*sīdha*° > °*saidhyā*° (Dc.). Seine Pp.-Texte haben [*vārcasā* |] *eddi* | (J.), *aidhi* (P.) oder *edhānyām* | < *aidhi* | *ānyām* | (P²., *edhānyām* | auch in Bo. „2.m.“ laut RH). RH verweist darauf, daß Hö. °*saimdhā*° liest. N. hat °*saidhyā*°. Alle Mss. einschließlich N. lesen am Ende *nyām*. Whitney plädiert in WH/L für die Lesung °*sādhyā*° (contra SPPs °*sādhā*°, d.h. mit *ādha*) und kommentiert: „Our emendation affords better sense, and accounts for the y that appears in the majority of mss. after *dh*. Ppp. also supports it, ...“. Die AVP-Parallelstelle hat *vārcasaidhv anyān* (so BHATT 1997), wobei zu bemerken ist, daß das Akṣara *dhv* einen sowohl in den Or.-Mss. als auch in K. häufig anzutreffenden Schreibfehler für *dhy* darstellt. Somit hat Whitney insofern Recht, als es um die AVŚ-Lesung *dhy* ging. Der Pāda sollte also *āti *ṣṭhāyā vārcasaidhy +ānyān* „übertreffe die Lebhaften mit dem Glanz der stehenden [Erde]!“ lauten (zur Bedeutung von *ānya-* siehe den Kommentar zu AVŚ 11.4.23c = AVP 16.23.3c).

³⁹⁰⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fourth *anuvāka*, with 7 hymns and 68 verses. If you reckoned 27.14-15 as 3 verses, the sum would be 69“, vgl. damit RH: „[Bo.] *anuvāke sūkta* || 7 || *ṛcā 61* ||“ und N.: „|| 5 || 33 || *caturthonuvākaḥ* || *anuvāke sūkta* || 7 ||“.

³⁹⁰⁸ So mit WHI („*jaṅgīḍās* ... 19.34.1⁴ (ed.¹)“) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *jaṅgīḍōsi jaṅgīḍó*. R/WH hat *āṅgirā asi jaṅgīḍa* (Fußnote: *jaṅgīḍò 'si jaṅgīḍó*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our emendation at the beginning to *āṅgirā asi* [...] is to be disapproved and withdrawn; it is not even necessary to change to vocative the *jaṅgīḍās* at the end of **a** and **b** ... SPP. reads [...], with all the mss., *jaṅgīḍās* three times“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *jaṅgīḍò'si jaṅgīḍó rākṣitāsi jaṅgīḍāḥ*; RW¹: *āṅgirā asi jaṅgīḍa rākṣitāsi jaṅgīḍa*“ vermerkt (jedoch im Text: *āṅgirā asi jaṅgīḍa* ... *jaṅgīḍa*). Die AVP-Parallelstelle hat für ab: *jaṅgīḍōsi jaṅgīḍo rākṣitāsi jaṅgīḍāḥ*.

³⁹⁰⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *rākṣitāsi jaṅgīḍāḥ*. R/WH hat *rākṣitāsi jaṅgīḍa* (Fußnote: *rākṣitāsi jaṅgīḍāḥ*). *Rākṣitā* mit seiner akrotonen Betonung stellt den einzigen Beleg für *rākṣitar-* in RV und AV dar, zur Interpretation dieser Stelle siehe Tichy 1995, 261, vgl. damit WHI (unter *rākṣitī-* ohne „mss. ed.“). Zu *jaṅgīḍāḥ* siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁹¹⁰ So mit SPP (zu *yā*) und nach AiGr II 2, 374 (zu *gr̥tsyās*): „AV. 19,34,2a *gr̥tsyāḥ* „Hexen“ wohl zu lesen *gr̥tsyāḥ*“. SPP hat *yā gr̥tsyas* (ohne *-Zeichen zu *yā*; Pp.-Text: **yāḥ* | **gr̥tsyāḥ* |). SPPs Mss. lesen am Anfang grobenteils *jā* (A., B^h., C., V., P., P². und J.), *jyā* (S^m.), *yā* (R. und Cs.), *yyā* (D.), *jyā* (K^m. und Dc.). Für das folgende Wort lesen SPPs Mss. einheitlich *gr̥tsyās* (nur C. hat *gr̥tsyās*). N. liest *jātrisyās*. R/WH hat *akṣakṛtyās* (Fußnote: *jāgr̥tsyās*, zu dem RH notiert, daß Bo. und Hö. *jāgr̥tsyās* lesen), siehe jedoch WHI: „*yās* ... (mss. *jā-*, ed. *akṣa-*)“ und „*kṛtyās* ... (*yāḥ* k-; ed. *akṣak-*; mss. *jāgr̥tsyās*)“, woraus sich ergibt, daß °*gr̥tsyās* in der Fußnote von R/WH ein Druckfehler für °*gr̥tsyās* ist) und Whitneys Kommentar in WH/L: „... the translation [„The witchcrafts that are ...“] implies *yāḥ kṛtyāḥ*, which is most naturally suggested by the connection, and takes *tripaṅcācīś* as an indefinite large number (...) ... It was this word *tripaṅcācīś*, applied to the set of dice in RV. [...] ..., that suggested the not very happy emendation in our edition to *akṣa-kṛtyās*. ... Ppp. gives *yā kṛcchrā tripaṅcācīc ch-*, which, while it is itself (emended to *yāḥ kṛcchrās*) not wholly unacceptable, also favors our *yāḥ kṛtyās*; there is insufficient reason for the feminine words if *kṛtyās* be not expressed“ (Lindenau beläßt in

śatām kṛtyākṛtāś ca yé |
sárvān⁺ vīnaṣṭatejaso³⁹¹¹ |
'rasām jaṅgiḍās karat ||

19.34.3 **ad** ~ P 11.3.3ad • **bc** = P 11.3.4bc

arasām kṛtrīmaṃ³⁹¹² nādām³⁹¹³
*arasāḥ saptá visrásah*³⁹¹⁴ |*
ápetó³⁹¹⁵ jaṅgiḍāmatim³⁹¹⁶
iṣum ásteva śātaya ||

19.34.4 = P 11.3.4 • **b** ~ Ś 2.4.6b • **c** = Ś 2.4.6c • **d** = Ś 2.4.6d = Ś 4.10.6e = Ś 12.2.13d = Ś 14.2.67d = Ś 20.137.3d = P 17.45.3d = P 18.13.6d = P 19.46.7c [= RV 1.25.12c etc.] ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

kṛtyādūṣaṇa evāyám³⁹¹⁷

²R/WH *akṣakṛtyās* im Text und nimmt auch keine Stellung dazu). Die Lesart *kṛschāt* in K. der AVP-Parallelstelle liefert jedoch wahrscheinlich keinen Hinweis für das mögliche **kṛtyās*, weil K. *ścha* eine typische Schreibvariante für *cha* (*ccha*) oder *tsa* ist, aber nicht für *tya*. Die Or.-Mss. lesen an der Parallelstelle *grtsyas* bzw. *grtsvas* (BHATT 1997 im Text: *yā grtsyas*). Ferner liegt hier auch keine Kondition für den Wechsel von *k*- und *g*- im Anlaut vor, siehe Lanmans Kommentar (ebd.), vgl. damit den Kommentar zu AVŚ 2.13.3b.

³⁹¹¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *vinaktatéjaso*; RH verweist darauf, daß Hö. *vinaktu*^o liest und Bo. •*nakta*^o*téjasah* zu •*naktu*^o*téjasah* ändert), siehe auch WHI: „vīnaṣṭatejasas ... mss. *vinakta*^o*té*“. SPP hat *vinaktu téjaso*, wobei er angibt, daß V. *viniṣṭatéjasā*, A. und D. *bhanaktitéjaso*, B^h., C., R., Cs., P. (< *vinaktitéjaso*) und J. *vinaktatéjaso* lesen und S^m. *vinaktatéjaso* zu *bhinakti téjaso*, K^m. *minaktutéjaso* zu *minaktutéjasā*, Dc. *vinaktu* to *minaktu* und P². *vinaktu*^o*téjasah* zu *vinaktu | téjasah* | ändern, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *vīnaṣṭatejasas* in **c** was an emendation, which, now that the comm. also reads it, may be regarded as sufficiently established; the mss. mostly *vinaktatéjasas* (also *vinaktu t-*, *viniṣṭat-*, *bhanakti t-*, *minaktu t-* [...]: *pada*-readings, *vinaktu* [...] or also *vinakta*^o*t-*). SPP. strangely contents himself with *vinaktu téjasas*, which certainly he would be unable to translate into anything even simulating sense“. N. liest *vinaktatéjaso*. SPPs *vinaktu téjaso* (bzw. *téjasā*), wofür Lanman (ebd.) plädiert („Let the amulet separate them all from their *téjas* (ablative)?“), ist nicht einleuchtend, denn das Verb *vec* „scheiden“ wird nicht mit einem Abstraktum im Akkusativ konstruiert (vielleicht **bhinattu* **tejasas*?) und die Syntax verlangt ein adjektives Kompositum, das entweder *sárvān* näher bestimmt oder zu *arasān* (d) parallel steht (Whitney: „[make them] all of vanished brilliancy (-*téjas*) [and] sapless“). Whitneys Emendation ist nichts entgegenzusetzen, vgl. inhaltlich AVŚ 19.15.2d = AVP 3.35.2d = AVP 20.25.6d und AVŚ 8.6.10f = AVP 16.79.10f. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. einheitlich *vinaktatejaso* (so BHATT 1997 im Text) und K. *vyunaktutejaso*, die zu *vīnaṣṭatejaso* zu verbessern sind.

³⁹¹² So mit R/WH, WHI („mss. *kṛtrīma*“) und SPP („We with **A K^m S^m V**“). RH schreibt, daß Bo. *kṛtrīma* hat. SPP verweist darauf, daß B^h., C., R. und Cs. *kṛtrīman*, D. und Dc. *kṛtrīman* und alle Pp.-Mss. *kṛtrīma* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „many of the *samhitā*-mss. read *kṛtrīma*“. N. liest *kṛtvāman*.

³⁹¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH notiert, daß Bo. [*kṛtrīma* |] *anna*^o*adām* hat. Laut SPP lesen C. und R. *nādam* (ohne Akzent) und alle Pp.-Mss. [*kṛtrīma* |] *anna*^o*adām* lesen. Whitney kommentiert in WH/L: „The *pada*-text makes in **a** the astonishing division *kṛtrīma* : *anna-adām*“. An der AVP-Parallelstelle steht das etymologisch verwandete *nādam* „[als Pfeilschaft dienendes] Schilfrohr“, vgl. damit Whitneys Übersetzung „noise“ für *nāda*-.

³⁹¹⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *visrasah*), siehe auch WHI: „visrásas ... mss. *visra*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *visrasas*, and SPP. with them; our text emends to *visrásas*“. SPP hat *visrasah* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *visrasah* und schließt danach direkt an 4c an (... *visrasah* || *átho* ...), d.h. 3cd und 4ab sind nicht geschrieben, siehe den Kommentar zu 19.34.6a.

³⁹¹⁵ So mit R/WH und SPP. So auch N. (siehe den Kommentar zu 19.34.6a). SPP verweist auf A., B^h., S^m. und R., die *apetó* lesen. Whitney kommentiert in WH/L: „In **c** the mss. have much unimportant variation of accent“. In N. fehlt das Wort.

³⁹¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. (siehe den Kommentar zu 19.34.6a). RH notiert, daß Bo. *amátim* hat. SPP verweist auf A., B^h., S^m., D., K^m., V., Dc. und P²., die *amátim* lesen. In N. fehlt das Wort.

átho arātidūṣaṇaḥ |
átho sāhasvām jaṅgīdāḥ
*prá ṇa āyumuṣi tāriṣat*³⁹¹⁸ ||

19.34.5 **a** = P 11.3.5a • **b** = Ś 2.4.2d = P 2.11.2d = P 7.7.1d = P 7.7.5d = P 7.7.7d = P 7.7.10d = P 11.3.5b
 ~ Ś 2.7.3d ~ Ś 19.44.6b = P 15.3.6b • **c** ~ P 11.3.5c • **d** = P 11.3.5d = P 19.48.14a

sá jaṅgīdāsya mahimā
pāri ṇaḥ pātu viśvátaḥ |
*viśkandham yéna sāsahé*³⁹¹⁹
sāṃskandham ója ójasā ||

19.34.6 **abc** = P 11.3.6abc • **d** ~ P 11.3.6d

triṣ ṭvā**³⁹²⁰ *devā ajanayan*
niṣṭhitam bhūmyām ádhi |
*tám u tvāṅgirā*³⁹²¹ *íti*
brāhmaṇāḥ pūrvyā viduḥ ||

19.34.7 = P 11.3.7 • **d** = Ś 8.5.1d = Ś 8.5.16d = P 16.27.1d = P 16.28.6d

ná tvā pūrvā oṣadhayo
*ná tvā taranti yá návāḥ*³⁹²² |
vibādha ugró jaṅgīdāḥ
paripāṇaḥ sumaṅgālah ||

³⁹¹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m Dc**“). RH notiert zu *evāyam* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A., C., D., R., S^m. und Cs., die *evāyam* lesen, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „The majority of mss. leave *ayám* in **a** unaccented“. Auch N. liest *evāyam* (siehe den Kommentar zu 19.34.6a).

³⁹¹⁸ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m S^m V Dc**“). RH notiert zu *tāriṣat* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf B^h., C., R. und Cs., die *tārṣat* lesen, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „... they [= mss.] divide pretty evenly between *tāriṣat* and *tārṣat* at the end“. N. liest *tārṣat*. Zur Mss.-Variante zwischen *tāriṣat* und *tārṣat* siehe z.B. den Kommentar zu 2.4.6d.

³⁹¹⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sāsáha*, aber SPPs A. hat *sāsahé*, also keine Emendation). RH gibt an, daß Hö. *sāsáha* und Bo. *sasahá* lesen. SPP hat *sāsáha*, wobei er darauf verweist, daß D. und S^m. *sāsahá*, A. *sāsahé*, B^h., C., R. und Cs. *sāsáha*, K^m. und V. *sāsaha* (beides < *sāsahá*), Dc. *sāsaha* (< *sāsáha*), P. und J. *sasáha* und P². *sasahá* (< *sasaha*) lesen, siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „The majority of the mss. read in **c** *sāsáha* (...); but *sāsahé* (as in our text) is in accordance with the nearly invariable use of the root in AV., as middle, [and is read by one of SPP's mss.]“. N. liest *sāsáha*. Die AVP-Parallelstelle hat *sāsáha* (BHATT 1997: *sāsāha*), eine aktive Form als Gegenstück des medialen *sāsahé*.

³⁹²⁰ So mit R/WH (Fußnote: *ṭṛṣṭvā*) und SPP (*tri*ṣ ṭvā*). Alle Mss. einschließlich N. lesen *ṭṛṣṭvā*, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ṭṛṣṭvā* (jedoch K.: *niṣṭvā* mit °i°). N. liest *ṭṛṣṭvā ápetó jaṅgīdāmatim iṣum ásteva sātaya* || 6 || *kṛtyādūṣaṇa evāyam átho arātidūṣaṇaḥ* || *rá devā ajanayan* ... (das Stück zwischen *ṭṛṣṭvā* und *devā* sind 19.34.3cd und 19.34.4ab, die fälschlicherweise hier geschrieben worden sind, siehe den Kommentar zu 19.34.3b).

³⁹²¹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc** and **P²**“). RH notiert zu *tvāṅgirā* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *tvāṅgirā* lesen und Dc. *tvāṅgirā* zu *tvāṅgirā* ändert, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „Some of the mss. are discordant as to the accent of *aṅgirās* in **c**“. Darüber hinaus lesen SPPs P. *tvā* | *āṅgirāḥ* und J. *tvā* | *aṅgirāḥ*.

³⁹²² So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C K^m S^m V Dc**“). RH notiert zu *návāḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf D., R. und Cs., die *návā* lesen, siehe auch Whitney's Kommentar in WH/L: „Some of SPP's mss. read *návā* at end of **b**“. N. liest *návāḥ*.

19.34.8 = P 11.3.8

*ásvopadāna**³⁹²³ *bhagavo*
jaṅgiḍāmitavīrya |
*purā ta ugrāya** *satā**³⁹²⁴
úpéndro vīryaṃ dadau ||

19.34.9 = P 11.3.9 • **b** ~ P 5.25.8d ~ Ś 4.19.8d • **c** ~ Ś 19.44.7c = P 15.3.7c • **d** [~ RV 6.16.29c etc.]

ugrá it te vanaspata
*indra ojmānam*³⁹²⁵ *ā dadhau* |
*ámivāḥ*³⁹²⁶ *sárvās cātáyaṃ*
jahí rákṣāṃsy oṣadhe ||

³⁹²³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH hat *átho yadā samābhavo* (Fußnote: *padānābhavo*, E. I. *padānābhagavo*; RH gibt an, daß Hö. [*átho*] *padānābhagavo* und Bo. *padā | ná | bhagavaḥ |* lesen), siehe auch WHI: „*yadā* ... not mss.“ und „*samābhavas* ... not mss.“ und Whitney's und Lanman's Kommentare in WH/L: „The translation [„So then when thou didst come into being“] follows our text, which, however, is more thoroughly altered from that of the mss. than in any instance thus far; and, of course, in a manner open to question. At the beginning, all the *samhitā*-mss. give *áthopadānābhagavo* [one, *bhā*-], which the *pada*-mss. divide thus: *átho íti : padā : ná : bhagavaḥ* [one, *-vāḥ*]; but the comm. understands it as *átho 'padāna bh-*, and SPP. follows him (p. *átha : upadāna : bh-*); the comm. explains *upadāna* by *upādīyate svīkriyate kṛtyānirharaṇādīvyāpāreṣu* – which is utterly implausible. Ppp. gives no help, giving *açvayopadāni bh-*“. SPP druckt *átho*padāna bhagavo* („We with Sāyaṇa, and accents accordingly“). Die meisten Mss. von SPP lesen *átho padā ná bhagavo* (D.: ... *ná bhāgavo*). So liest auch N. Zuerst ist zu erwähnen, daß es nicht notwendig ist, *bhagavo* (so auch AVP: „*padānābhavo*“ in der Fußnote in R/WH wohl Druckfehler für *padānābhagavo*) zu emendieren, denn das Wort steht als Vokativ mit dem folgenden *jaṅgiḍāmitavīrya* in Einklang. Achtet man auf die Lesart von K. an der Parallelstelle *açvayopadāni bhagavo*, so wird die Authentizität von *átho* in AVŚ in Frage gestellt, zumal *átho*° bezüglich der vorausgehenden Strophe hier wenig Sinn ergibt (die betreffende Strophe stellt etwa eine Begründung dafür dar, wieso das Jaṅgiḍā-Amulett die Heldenkraft enthält). Das bestätigt nun die in den Or.-Mss. belegte Akṣara *śvo* (BHATT 1997). Einen Hinweis dafür, daß früher *ásvo*° gestanden hat, liefert vielleicht die Fehlschreibung *grasate* in c (siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). Mit **ásvopadāna* (Vokativ) ist f. *ásvābhidhānī* „Pferdezaum“ < „zum Anschnallen des Pferdes dienend“ in der Wortbildung zu vergleichen, sodaß **aśva-upadāna*- als „zum Hinzu-Schenken des Pferdes dienend“, d.h. „für das Pferd als Zugabe [zum Futter] dienend“, zu interpretieren ist. Diese Schlußfolgerung erlaubt die Annahme, daß die Jaṅgiḍā-Pflanze auch als Stärkungsmittel für die Pferde dient.

³⁹²⁴ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH hat *ugrāgratā* (Fußnote: *ugrāgrasata údendro*; *údendro* scheint ein Druckfehler für *úpéndro* zu sein; RH: „H[ö]. *úpéndro*“, siehe dazu den folgenden Kommentar), siehe auch WHI: „*ugra* ... mss. *-rā*“ und „*agratās* ... mss. *grasate*“. SPP hat *ugrā grasata [úpéndro]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest so. Whitney und Lanman kommentieren in WH/L dazu: „For **c**, the mss. read *purā ta ugrā grasata (úp-)*, p. *purā : te : ugrā : grasate : úpa : etc.*; and SPP. emends only by changing *ugrā* to *ugrāḥ* [in p.], as the comm. understands. The latter explains it to mean: “Indra, perceiving that formidable creatures will devour (*purā grasate = bhakṣayiṣyanti* !) thee, O *jaṅgiḍa*, gave” etc. Ppp. has a text for **c-d** that would make good sense: *purā ta ugrāya sato 'péndro* (i.e., by the usual double combination, *sate : úpa*) ‘to thee, being before formidable, Indra added further heroic quality’“. Whitney's Emendation *ugrāgratā* mit der Übersetzung „O formidable one, [in the beginning (*agratās*)]“ bietet allerdings in Pāda c ein ungünstiges Metrum (als *ugra-agratā* zu lesen?). Das Akṣara *gra* ist als eine Fehlschreibung für *ya* zu betrachten, vielleicht deshalb, weil man in der Phase, in der noch *ásvo*° (später als *átho*° falsch gelesen) stand, *ugrāya satā* als *ugrā*grasate* „dem die Starken (n.Pl.?) verzehrenden“ mißverstanden hat.

³⁹²⁵ R/WH hat in der Fußnote *ójma*° (Druckfehler?, Bo. liest laut RH *ojmānam*). SPP gibt dazu keine Mss.-Variante an. Auch N. liest *ojmānam*.

³⁹²⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH notiert zu *ámivāḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A. und B^h., die *ámivā* lesen.

19.34.10 a = P 11.3.10a • b = P 11.3.10b ~ P 11.2.9d • c = P 11.3.10c = Ś 9.8.6c = P 1.32.5c • d = Ś
19.34.2d = Ś 19.35.5d = P 11.3.2d = P 11.4.5d ~ P 11.3.10d

*āśarīkaṃ viśarīkaṃ
balāsaṃ pṛṣṭyāmayāṃ³⁹²⁷ |
takmānaṃ viśvāsāradam
arasāṃ jaṅgīdās karat || 34 ||*

19.35.1 = P 11.4.1 • c ~ Ś 19.35.2c = P 11.4.2c

*indrasya nāma grhṇānta
īsayo jaṅgīdāṃ daduḥ |
devā yāṃ cakrūr bheṣajām
āgre viškandhadūṣaṇam ||*

19.35.2 = P 11.4.2 • a [~ KauśS 104.2b] • c ~ Ś 19.35.1c = P 11.4.1c

*sā no rakṣatu jaṅgīdō
dhanapālō dhāneva |
devā yāṃ cakrūr brāhmaṇāḥ
paripāṇam arātihām ||*

19.35.3 a ~ P 11.4.3a • b = P 11.4.3b • c = P 3.22.3c = P 3.22.4c = P 11.4.3c • d = Ś 8.6.15g = P 11.4.3d =
P 16.80.2g • e = P 11.4.3e ~ Ś 19.34.1b = P 11.3.1b

durhārdaḥ sām ghorāṃ cākṣuḥ³⁹²⁸
pāpakṛtvānam āgatam*³⁹²⁹ |*

³⁹²⁷ So mit R/WH (Fußnote: *pṛṣṭyāmayāṃ*, wohl Druckfehler für *pṛṣṭyāmayam*) und SPP („We with **C K^m Dc P P² J**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß A., D., R. und Cs. *pṛṣṭyāmayāṃ*, B^h. und S^m. *pṛṣṭyāmayam* und V. *pṛṣṭhyāmayāṃ* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „the majority of mss. agree with the editions; some have *pṛṣṭyāmayam*“.

³⁹²⁸ So (*ghorāṃ*) emendiert vom Verfasser. Die Fußnote von R/WH hat *durhārdaḥ sāmghoraṃ cākṣuḥ*, die Wörter, die dem größten Teil der Mss. von SPP entsprechen (nur A. und B^h. lesen *durhārdaḥ*, sicher einen Schreibfehler). N. liest *durhārdaḥ sāghoraṃ cākṣuḥ*. Die hier vorgeschlagene Emendation betrifft nur *sām ghorāṃ* statt *sāmghoraṃ*. Ein Kompositum *sāmghora-* kann kaum möglich sein, weil *sām* in einem solchem in der Regel die Bedeutung „gemeinsam, einander“ (AiGr II 1, 75 und 238) enthält, die sich mit *ghorā-* „schrecklich, furchterregend“ nicht verbinden läßt. Es ist also ratsam, *durhārdaḥ* als Akk.Pl. zu bestimmen (wie AVŚ 19.32.6c = AVP 11.12.6c: *sārvān durhārdaḥ*) und *sām* als Adverb „zugleich, gleichzeitig“ (trotz seiner seltenen Verwendung, siehe z.B. RV 8.13.2c: *supārāḥ suśrāvastamaḥ sām apsuḥ* „[Indra,] ein gut Hinüberbringender, ein sehr Berühmter, zugleich ein im Gewässer Siegender“) zu betrachten. R/WH hat *durhārdas tvāṃ ghorāṃ cākṣuḥ* im Text (WHI: „tvām ... not mss.“ und „ghorāṃ ... mss. sāmghoraṃ“), aber WH/L macht es rückgängig und emendiert es zu *durhārdaṃ ghorācākṣuṣam* mit Übersetzung „The enemy of terrible aspect“ (Lindenau beläßt in ²R/WH *durhārdas tvāṃ ghorāṃ cākṣuḥ* im Text und nimmt auch keine Stellung dazu), was unnötig zu sein scheint (hat man hier AVŚ 4.9.6c = AVP 8.3.6c: *durhārdaś cākṣuṣo ghorāt* im Auge gehabt?). Die AVP-Parallelstelle hat **durhārdaḥ* (BHATT 1997: *durhārda[sam]*) *sām ghorācākṣuṣam* (Kompositum). Dieser Ansatz mit den drei Objekten (*durhārdaḥ*, *ghorāṃ* cākṣuḥ* bzw. *ghorācākṣuṣam* und *pāpakṛtvānam*) scheint durch *tān* (nicht Dual) gestützt zu werden.

³⁹²⁹ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** implied [„that has come“], instead of the *ā* 'gamam of the mss. and both editions, *āgatam*, which may be confidently accepted on the authority of both Ppp. and the comm.“, wonach ²R/WH mit der Anmerkung „āgatam: RW¹: āgamam“ *āgamam* zu *āgatam* ändert. ¹R/WH, WHI und SPP haben

*tāms tvam sahasracakṣo
pratibodhēna nāśaya
paripāṇo 'si jaṅgīdāh³⁹³⁰ ||*

19.35.4 = P 11.4.4

*pāri mā divāḥ pāri mā pṛthivyāḥ
pāry antārikṣāt pāri mā vīrūdbhyaḥ |
pāri mā bhūtāt pāri motā bhāvvyād³⁹³¹
diśó-diśo jaṅgīdāḥ pātv asmān ||*

19.35.5 = P 11.4.5 • d = Ś 19.34.2d = Ś 19.34.10d = P 11.3.2d ~ P 11.3.10d

yá ṛṣṇávo*³⁹³² devákṛtā
yá³⁹³³ utó 'vabhṛtényāḥ*³⁹³⁴ |*

āgamam. Lanman (ebd.) verweist auf O., das *ādabhan* liest. SPP gibt an, daß K^m. und S^m. *ādabhan* lesen und Dc. *āgamaṃ* zu *ādabhan* ändert. N. liest *āmāṅgamaṃ*. Die AVP-Parallelstelle hat *āgatam*.

³⁹³⁰ So mit WHI („*jaṅgīdās* ... ed. -*ḍa*“), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. Auch N. liest *jaṅgīdāḥ*. ¹R/WH hat *jaṅgīda* (Fußnote: *jaṅgīdās*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text emends at the end to *jaṅgīda*; as all the authorities, including Ppp., give -*ḍaḥ*, this is retained in the translation [„thou art *jaṅgīdā*“], wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jaṅgīdās*; RW¹: *jaṅgīda*“ *jaṅgīda* zu *jaṅgīdāḥ* verbessert. Zu 19.35.3e vgl. syntaktisch 19.34.11b: *rākṣitāsi jaṅgīdāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *jaṅgīdāḥ*.

³⁹³¹ So mit R/WH (Fußnote: *bhavyāḥ*; RH gibt jedoch an, daß Bo. *bhāvvyāt* liest) und SPP („We with **K K^m V P²**“). SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *motá bhavyād* und P. und J. [*mā* | *utá*] *bhavyāt* lesen und Dc. *motá bhavyād* zu *motā bhāvvyād* ändert. N. liest *motá bhavyād*.

³⁹³² So mit SPP (mit Emendationen zu *yá* ṛṣṇá*vo* nach dem indischen Komm. „We with Sāyaṇa’s text“). Genau dieses *ya ṛṣṇavo* hat die AVP-Parallelstelle. Alle Mss. von SPP lesen einheitlich *yāḥ kṛṣṇávo*. So liest auch N. R/WH und WHI haben *yé kṛtvano* (R/WHs Fußnote: *yāḥ kṛṣṇávo*; WHI: „*ye* ... mss. *yāḥ*“ und „*kṛtvanas* ... mss. *kṛṣṇávas*“). Auf diesen Emendationen basierend übersetzt Whitney in WH/L die beiden Wörter mit „What [witchcraft-]workers“. Dem Anschein nach liegt jedoch hier eine Nom.Pl.-Form von *ṛṣṇú-* „stechend, stoßend“ (Hapax legomenon) vor, vgl. damit *arṣañí-* (AV) eine Krankheit, die stechende Schmerzen verursacht. Für AVŚ *k* im Anlaut in *kṛṣṇávo* scheint der Hiatus (*yá Hṛṣ-* der Wurzel ²*arṣ* „stechen, stoßen“) verantwortlich gewesen zu sein. Nach der Herstellung von *kṛṣṇávo* bekam *yá* (*yé*) den Visarga (*yāḥ*), als wäre *kṛṣṇávo* eine Nom.Sg.-Form.

³⁹³³ So mit R/WH (Fußnote: *devákṛtā yá*, wozu RH schreibt: „H[ö]. *devákṛtā* Nb. [= Nota bene]“, siehe auch WHI: „m. mss. *devákṛtās*“) und SPP. SPPs *devákṛtā yá* (so im Text) haben K., K^m., V., Dc. und P. (SPP: „We with Sāyaṇa’s text“). SPPs Cs. hat *devákṛtāya*. N. liest mit SPPs A., B^h., C., D. und S^m. *devákṛtāya*. Alle Pp.-Mss. lesen irrtümlich *yāḥ* statt *yé* (WHI: „*yé* ... p. *yāḥ*“).

³⁹³⁴ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle. R/WH und WHI haben *utó mártvebhyaḥ* (R/WHs Fußnote: *utó vabhṛtényaḥ*, E. *bhṛtyēnyaḥ*, I. *bhathēnyaḥ*; zu *vabhṛtényaḥ* RH ergänzt, daß Hö. *vabhṛtényaḥ* liest und Bo. *cabhṛtēnyaḥ* zu *vabhṛtēnyaḥ* ändert; WHI hat einen doppelten Eintrag: „*bhṛtenias* ... mss. *vabhṛ-*; ed. *mártvebhyas*“ und „*mártieb-hias*: mss. *vabhṛtenyās*“). Demgemäß übersetzt Whitney die beiden Wörter mit „and also what from mortals“ und kommentiert: „they vary between *vabhṛtenyāḥ* (the majority), *-tenyāḥ*, *-thenyāḥ*, *-tyenyāḥ* (the *pada*-mss., *vabhṛtenyāḥ*, or *-tenyāḥ*)“. Lanman (ebd.) verweist auf B., das *yátó* ... liest („seems to read“), SPP druckt *utó va*vr̥tényāḥ* (so nach dem indischen Komm.). SPPs A., B^h., C. lesen *utó vabhṛtenyāḥ*, D., S^m. und R. *utó vabhṛthenyāḥ*, K., K^m., V. und Dc. *utó vabhṛtenyāḥ*, Cs. *utó vabhṛtēnyaḥ*. N. liest *utó vabhṛtenyāḥ*. Es fällt auf, daß manche Mss. von AVŚ und K. der AVP-Parallelstelle (*bibhṛthetyā*) *-the-* lesen, was vermuten läßt, daß diese irgendwie an *avabhṛthá-* „Reinigungsbad“ gedacht haben. Aufschlußreich ist die Lesung der Or.-Mss. von AVP. *uḥo babhṛtenyāḥ* (so BHATT 1997). Sie ist allerdings zu **uto vabhṛtenyāḥ* zu verbessern (Or. *co* ist ein typischer Schreibfehler für *to*; die Or.-Mss. unterscheiden sich nicht bei der Schreibung *ba* und *va*). Das zweite Wort hat AiGr II 2, 504 zwar unter der *-nya*-Bildung in Betracht gezogen, aber Debrunner schreibt: „Unklar AV. 19, 35.5b codd. *vabhṛtenyāḥ* u.ä.; Roth-Whitney Ausg. *mártvebhyaḥ*, Whitney Index *bhṛtenyāḥ* (: v. *bhṛtí-* „Kost, Verpflegung“)“. Unser *avabhṛtēnya-* „wegzustoßen ist“ ist sicher als eine -

sárvāṃs tān viśvábheṣajo
'rasām jaṅgiḍás karat || 35 ||

19.36.1 = P 2.27.1 • **a** = Ś 19.36.3d = P 2.27.3d

śatāvāro anīnaśad
yákṣmān rákṣāṃsi téjasā |
āróhan várcasā sahá
*mañír*³⁹³⁵ durṇāmacātanaḥ³⁹³⁶ ||*

19.36.2 = P 2.27.2 • **a** ~ Ś 9.4.17a = P 16.25.7a • **b** ~ P 8.7.6b

śṛṅgābhyāṃ rákṣo nudate
mūlena yātudhānyāḥ |
mádhyaena yákṣmaṃ bādgate
*náinaṃ pāpmāti tarati*³⁹³⁷ ||*

19.36.3 = P 2.27.3 • **d** = Ś 19.36.1a = P 2.27.1a

yé yákṣmāso arbhakā
mahānto yé ca śabdínaḥ³⁹³⁸ |
sárvān³⁹³⁹ durṇāmahá mañiḥ
śatāvāro anīnaśat ||

19.36.4 = P 2.27.4 • **c** ~ Ś 19.36.5c = P 2.27.5c • **d** ~ Ś 19.36.5d = P 2.27.5d

śatām vīrān³⁹⁴⁰ + ajanayac

enya-Bildung zu betrachten, die wohl von *avabhṛti*- „das Wegstoßen“ (vgl. damit *anavabhṛá-rādhas*- „dessen Gabe nicht wegzunehmen ist“ im RV) abgeleitet worden ist.

³⁹³⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *mañim*, RH schreibt: „= H[ö].“). Auch SPP hat das emendierte *mañír**. Alle Mss. von Roth/Whitney und SPP (Dc.: < *mañi*) und N. lesen *mañim*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L. Die AVP-Parallelstelle hat dagegen *mañir*.

³⁹³⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *durṇāmacātana* lesen.

³⁹³⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *tatrati*), siehe auch WHI: „*āti tarati* ... mss. *tatrati*“. SPP hat *tatrati* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *tatrati*. BHATT 1997 druckt an der AVP-Parallelstelle *tatrati* (nach K.), während die Or.-Mss. *tatrata* (mit „Ja. .. *tatrati*?“) lesen. Zehnder 1999, 80 emendiert das Wort ebenfalls zu **tatrati*. Es scheint, daß der Fehler *tatra*^o auf eine gemeinsame Phase der AVŚ- und AVP-Rezensionen zurückgeht. Laut Zehnder (ebd.) soll *tatra* aus AVP 2.4.5c (*tatra pāpmā ny ucyatu* ~ AVŚ 2.14.3c: *tātra sedir ny ucyatu*) hierher eingeflossen sein.

³⁹³⁸ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *śaṣṭínaḥ*.

³⁹³⁹ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und WHI (ohne „s. mss.“). RH notiert zu *sárvān* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP hat *sárvām* (ohne Mss.-Variante, aber Pp.-Text: *sárvān*). Auch N. liest *sárvām*. Es wäre verwunderlich, wenn alle Mss. von Roth/Whitney *sárvān*, während alle Saṃhitā-Mss. von SPP *sárvām* lesen würden. Weder SPP noch WH/L nehmen dazu Stellung. Die AVP-Parallelstelle hat zwar *sarvān*, aber Vā. und Ja. (Or.) lesen *sarvām*.

³⁹⁴⁰ So mit SPP („None of our authotities have *vīrām a^o*“). R/WH hat *vīrām* (Fußnote: *vīrā*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. (both s. and p.) vary in **a** between *vīrās* and *vīrān*, the decided majority of SPP's giving the latter; of ours, none save one or two of those collated since publication; SPP. reads *vīrān aj*-. Ppp. has *ṣatām vīrāṇi janayac ch*-, which, with emendation to *vīryāṇi janayañ*, is perhaps the true reading“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *śatām vīryāṇi janayan* (?); RW¹: *śatām vīrām ajanayat*“ vermerkt (jedoch *śatām vīrām ajanayach^o* im Text). RH verweist darauf, daß Hö. *vīrān ajanayach^o* hat („l.m., die corr. ist nicht deutlich“) und Bo. *vīrāḥ* zu *vīrān* ändert. WHI schreibt: „*vīrān* ... m. mss. -*rā*“. SPP verweist darauf, daß A., D., K., K^m., R., S^m., V. und Dc. (< *vīrā*)

*chatām*³⁹⁴¹ *yākṣmān āpāvapat* |
durñāmnāḥ sārvaṇ hatvā-
*-āva rākṣāṃsi dhūnute*³⁹⁴² ||

19.36.5 = P 2.27.5 • **a** ~ P 4.6.1a ~ Ś 4.5.1a [= RV 7.55.7a] • **c** ~ Ś 19.36.4c = P 2.27.4c • **d** ~ Ś 19.36.4d = P 2.27.4d

hiraṇyāśṛṅga ṛṣabhāḥ
*śātavārō*³⁹⁴³ *ayāṃ mañih* |
*durñāmnāḥ sārvaṃs tṛḍhvā*³⁹⁴⁴ -
-āva rākṣāṃsy akramīt ||

19.36.6 = P 2.27.6 • **c** = P 1.89.2b ~ P 7.13.1c = P 7.13.14c • **d** ~ Ś 6.85.3d = P 19.6.3d

śatām ahām durñāmnīnām
*gandharvāpsarāsām*³⁹⁴⁵ *śatām* |
śatām śvanvatīnām^{*3946}
śatāvāreṇa vāraye || 36 ||

19.37.1 **a** = P 1.54.2a [~ MS 2.3.4a: 31.9 etc. ~ ĀśvŚS 6.12.2a] • **b** = P 1.54.2b [~ TB 2.5.7.1c etc.] • **c** ~ P 1.54.2c [~ KS 40.3c: 137.7] • **d** = P 1.54.2d

idām vārco agnīnā dattām āgan

vīrān, B^h. und C. *vīrā* und Cs. *vīrānn* lesen. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *vīrāḥ* (P. und J.) oder *vīrān* (P²). N. hat *vīrā*. Die AVP-Parallelstelle hat *vīrān*. Whitneys Emendationsvorschlag zu *śatām vīrāni janayan* (überzählig) ist hinfällig.

³⁹⁴¹ So mit SPP (allerdings ohne ⁺). R/WH hat *ajanayachatām* (Fußnote: *ajanayam chatām*; RH gibt an, daß Hō. *ajanayachatām* liest und Bo. *ajanayan* zu *ajanayat* ändert. Whitney sagt in WH/L: „About half, indeed, of the mss. read *-nayan*, which also makes a possible text (*chatām vīrā ajanayan*)“, siehe auch WHI: „*ajanayat* ... m. mss. *-yan*“. SPP verweist darauf, daß A., D., K., K^m., S^m., V. und Cs. *ajanayachatām*, B^h., C. und Dc. *ajanayan chatām* und R. *ajanayan śatām* lesen. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *ajanayan* (P. und J.) oder *ajanayat* (P²). N. liest *ajanayam chatām*. Die AVP-Parallelstelle hat *ajanayachatām*.

³⁹⁴² So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf R. und Cs., die *dhūnate* lesen.

³⁹⁴³ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D R S^m Cs P P² J^c**). So auch N. RH notiert zu *śātavārō* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß C. *śatavārō* und K. und K^m. *śatāvāro* lesen und V. *śātāvāro* zu *śatāvāro* und Dc. *śātāvāro* zu *śātāvāro* ändern, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „A few of the authorities [...] read in **b** *chatāvāras* or *chatavārās* or *çātāvāras*“. Die AVP-Parallelstelle hat *śātavāro*.

³⁹⁴⁴ So mit R/WH. SPP hat *tṛḍhvā* (jedoch: „Our Mss. °*dhvā*“), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c**, all the mss. [save perhaps W’s B.] read *tṛḍhvā*, which SPP. mistakely emends to *tṛḍhvā* (as if one were to emend the *dhvā* of *rūdhvā* and *līdhvā* to *-ḍhvā*). Sowohl AVŚ- einschließlich N. als auch AVP-Mss. lesen *tṛḍhvā* (BHATT 1997: *tṛḍḍhvā*).

³⁹⁴⁵ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m S^m V Dc P P² J^c**). So auch N. SPP verweist auf A., B^h., C., D. und R., die *gandharvāpsarāsām* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. accent in **b** *gandharvāpsarāsām*“.

³⁹⁴⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle, deren Pāda mit AVP 1.89.2b (*śatām śvanvatīnām*) identisch ist. R/WH hat [*śatām*] *ca śvanvatīnām* (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote, vgl. WHI: „*ca* ... not mss.“ und „*çvanvatīnām* ... ? ed. *çván-*; mss. *çaçvanvát-*“), siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All [save W’s B.] have in **c** *chatām çaçvanvatīnām* (varying to *çaçvatv-*: p. *çaçvanvatīnām*): our *chatām ca çvánva-* is an emendation, and, as it seems, an easy and necessary one, supported by Ppp., which reads *chatām ca çunvatīnām* ...“. SPP hat [*śatām*] *śaśvanvatīnām* (ohne Mss.-Variante; Pp.-Text: *śaśvanvatīnām* ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *śaśvanvatīnām*. Zu *śvanvant-* siehe Zehnder 1999, 81f. und Griffiths 2009, 385.

*bhārgo yásaḥ sāha ójo váyo bálam*³⁹⁴⁷ |
tráyastrimśad yāni ca vīryāṇi
tāny agnīḥ prá dadātu me ||

19.37.2 = P 1.54.3 • **ab** [~ KS 40.3ab: 137.6]

*vārca á dhehi me tanvāṣṣm*³⁹⁴⁸
*sāha ójo váyo bálam*³⁹⁴⁹ |
indriyāya tvā kārmaṇe vīryāya
prāti gṛhṇāmi śatásāradāya ||

19.37.3 = P 1.54.4

ūrjé tvā bālāya tvā-
-ójase sáhase tvā |
*abhibhūyāya tvā rāṣṭrabhṛtyāya**³⁹⁵⁰
pāry ūhāmi śatásāradāya ||

19.37.4 [Pratīka]³⁹⁵¹ = Ś 5.28.13 = P 1.54.5 = P 2.59.12

ṛtúbhiṣ tvéty ékā || 37 ||

³⁹⁴⁷ So mit R/WH (Fußnote: *balám*, vgl. damit RH: „[Bo.] *bálam*“ und „H[ö]. 1.m. *bálam*, 2.m. *balám*“), WHI („*bálam* ... m. mss. *balám*“) und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *balám* lesen und Dc. *balám* zu *bálam* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. accent *balám* at end of **b**“. N. liest *balám*.

³⁹⁴⁸ So mit SPP („We with **S^m**“). R/WH hat *tanvāṣṣm* (wozu RH nichts notiert), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, SPP. has the better reading *tanvām*, with the comm. and a single ms. (accidental?)“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *tanvām*; RW¹: *tanvām*“ vermerkt (jedoch *tanvāṣṣm* im Text). SPP verweist darauf, daß A. und C. *tanvāṣṣm*, B^h., D., K., K^m., V. und Dc. *tanvāṣṣm* und R. und Cs. *tanvām* lesen. N. hat *tanvām*. Die AVP-Parallelstelle hat *tanvām*.

³⁹⁴⁹ So mit R/WH, WHI und SPP („We with **K K^m V P J**“). Die Mss. zeigen ein ähnliches Verhältnis wie bei *bálam* in 1b (siehe den Kommentar dort; SPPs Apparatus enthält wohl Fehler der Mss.-Angabe: B^h.? und P².?), wozu Whitney in WH/L sagt: „The majority of mss. again accent *balám*“. N. liest *balám*.

³⁹⁵⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *rāṣṭrabhṛtyāya*), siehe auch WHI: „*rāṣṭrabhṛtyāya* ... mss. -*ṛábhṛt*“. SPP hat *rāṣṭrabhṛtyāya* (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. all accent *rāṣṭrabhṛt*-, which SPP. retains; our text makes the necessary emendation to -*ṛabṛt*- ...“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *rāṣṭrabhṛtyāya*. Zum Akzent siehe AiGr II 2, 828.

³⁹⁵¹ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *ṛtúbhiṣ tvéty ékā || 4 || 37 ||* (Op.: „... || 4 || 36 ||“) haben außer O., das *ṛtúbhyaṣ tvéty ékā || 4 || 36 ||* liest. N. liest *ṛtúbhiṣ tvéty ékā || 4 || 37 ||*. Die Strophe ist ein Pratīka zu AVŚ 5.28.13, siehe Lanmans Kommentar in WH/L: „All the mss. give here *ṛtúbhiṣ tvé'ty ékā* (= v. 28.13), except W's O. and SPP's careful Dc., which have, disregarding the accent, *ṛtúbhyaṣ tve'ty ékā* (iii. 10.10). The metrical definition of the Anukr. as *purausṇih*, coinciding with its definition of v. 28.13 (not with that of iii. 10.10), supports the mss. in the implication that a repetition of v. 28.13 is here intended; and so does the *pratīka* given by the Anukr., which is *ṛtúbhyaṣ tvā'rtavāih* (not the *'rtāvebhyaḥ* of iii. 10.10)“ und Whitneys und Lanmans Kommentare (ebd.) zu 3.10.10: „The comm. [at xix. 37.4] deems this verse [and not v. 28.13] to be the one repeated as xix. 37.4“. Dementsprechend hat R/WH den Text von 5.28.3 in vollem Umfang gedruckt. SPP druckt für 19.37.4 dagegen den Text von 3.10.10 (nicht 5.28.13), indem er kommentiert: „Except Dc. (which has *ṛtúbhyaṣ tvéty ékā*) our Mss. have *ṛtúbhiṣ tvéty ékā*. The reference is to III. 10. 10 where, however, the Mss. all read *ṛtúbhyaṣ tvā°* and not *ṛtúbhiṣ tvā°*“ (*ṛtúbhyaṣ tvā°* liest auch O. in WHK). Dieses Mißverständnis hätte ausgeräumt werden können, wenn SPP erkannt hätte, daß *ṛtúbhyaṣ tvā°* in 3.10.10a analog zu *ṛtúbhiṣ tvā* hergestellte Formen mit falscher Cerebralisierung sind (siehe den Kommentar dort). Mit AVŚ 19.37.4 in ihrer Wortgestalt identisch ist die AVP-Parallelstelle, als deren Pratīka AVP 2.59.12 zu lesen ist: *ṛtúbhiṣ tvārtavair ity ékā*.

19.38.1 = P 19.24.1 • c ~ P 19.24.2a • b = P 19.24.2b

ná tám yáḁsmā á rundhate**³⁹⁵²
náinaṃ śapátho ásnute |
*yáṃ bheśajásya gúlguloḥ**³⁹⁵³
*surabhír gandhó ásnuté**³⁹⁵⁴ ||

19.38.2³⁹⁵⁵ = P 19.24.2cd und 3abcd • e = Ś 5.30.12e = Ś 6.80.2d = Ś 8.2.6e = Ś 8.7.6e = Ś 8.7.27d = P 15.18.8d = P 16.14.6d = P 19.16.14d = P 19.16.16d = P 19.24.3d

viśvañcas tásmād yáḁsmā
*mṛgá iṣvā**³⁹⁵⁶ *iverate |*

³⁹⁵² So emendiert nach Whitney's und Lanmans Kommentaren in WH/L: „All the mss., and SPP., read in a *árundhate*, which our text emends to *ar-*; but the form ist obviously false: *á rundhate* would be the simplest and easiest change. Ppp. has *yakṣmā ru-* [i.e. *yakṣmāru-*: which may of course mean *yakṣmā ā ru-* as well] ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*á rundhate*; RW¹: *arundhate*“ *yáḁsmā arundhate* zu *yáḁsmā á rundhate* ändert. ¹R/WH hat *yáḁsmā arundhate* (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), während WHI *arundhata* („mss. *árundhate*“) aufnimmt. SPP setzt die in allen seinen Mss. belegte Form *árundhate* in den Text. N. liest *árundhate*. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. *yakṣmā arundhate* (so BHATT 2016 im Text), aber K. liest *yakṣmā rundhate*. Im AV und RV sind mit *á* nur die medialen Verbalformen belegt, während die Simplexe ohne Präverbien in der Regel aktivisch flektieren. Die Lesung *á rundhate* bietet darüber hinaus den Vorteil, daß die Bedeutung „an sich reißen“ hier sehr gut paßt. Die Form *árundhate* statt *á rundhate* scheint von *ásnute* (b) beeinflußt worden zu sein.

³⁹⁵³ So vom Verfasser emendiert, vgl. damit WHI: „*gúggulos* ... mss. ed. -lós“ (mit -*ggu-*). R/WH hat *guggulóḥ* (RH: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *gulgulóḥ* [=] H[ö].“), während SPP *gulgulóḥ* druckt. Weder Whitney noch Lanman in WH/L nehmen Stellung zum Akzent in *guggulóḥ* in R/WH (Whitney jedoch: „of the healing *gúggulu*“). SPPs Mss. lesen entweder *gulgulóḥ* (D., K^m., R., S^m., V., Dc., Cs., P. und P².) oder *guggulóḥ* (A., B^h., C., K., V. und J.). N. liest *guggulóḥ*. Zur hier angenommenen Schreibung *gúlgulu-* (f. *ólú-*) mit *lgu* siehe den Kommentar zu AVŚ 2.36.7a (= AVP 2.21.6a). Der falsche Akzent in *-lóḥ* geht wohl auf den Einfluß der femininen Form *gulgulúḥ* (AVŚ 4.37.3c = AVP 12.7.3c) zurück. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *gulgulóḥ* (Mā.: *guggulo*, Ja.: *gugguloḥ*; K.: *gulgulo*).

³⁹⁵⁴ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), WHI (*ásnuté*) und SPP (ohne *-Zeichen), siehe Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „At the end of **d**, all the mss. have *açnute*, but this time SPP. follows us in making the necessary emendation to *açnuté*. [Again, as often (...), the accent-blunder is due to a faulty assimilation, — in this case, with the accent of *açnute* at the end of the preceding half-verse]“. Auch N. liest *ásnute*.

³⁹⁵⁵ Die Versgliederung erfolgt nach R/WH. SPP hat 38.3 statt 38.2ef, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „There is discordance among the authorities as to the division and numbering of the verses of this hymn. The Anukr. makes three verses, reckoning the last two pādas as third verse, and SPP. follows it, although this division is wholly opposed to the sense, as breaking a sentence in two. The comm. reckons only the first of the three lines as vs. 2, nothing that it may also be explained as belong to vs. 1, being connected in sense with that; the other two lines he makes vs. 3. Our division followed the majority of our mss., with which agree the minority of SPP's. The choice between the three modes of division is difficult, and fortunately the matter is of no importance“. SPPs A., B^h. und R. betrachten die Pādas von a bis f eine Strophe, während D., S^m., Dc., P., P². und J. die von a bis d als eine und die von e und f als die nächste Strophe auffassen. N. hat die ganze Strophe als eine Einheit und endet mit „... *ariṣtātātaye* || 2 || 38 ||“. Die Verwirrung der Versgliederung scheint daher zu rühren, daß ursprünglich zwei Pādas noch vor 38.2 existiert hatten und ausfielen, wofür die AVP-Parallelstellen sprechen. AVP 19.24.2 besteht nämlich aus *yáṃ gulguloḥ bheśajásya surabhír gandho ásnute | *viśvañcas tásmād yáḁsmā mṛgá iṣvā iverate* || 2 || und die AVP-Strophe 3 entspricht AVŚ 38.2cdef. Durch den Ausfall von *yáṃ gulguloḥ bheśajásya surabhír gandho ásnute*, die AVŚ 19.38.1cd sehr ähnlich sind, ergab sich die unterschiedliche Auffassung der Pāda- und Strophengliederung. Die Gliederungsweise nach dem Anukr. führt allerdings, wie Whitney betont, zum Bruch des Sinnzusammenhangs.

³⁹⁵⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH (Fußnote: *mṛgá ásvā*) und WHI („*mṛgát* ... not mss.“ und „*ṛśyās* ... mss. *ácvās*“) haben *mṛgád ṛśyā*. SPP hat *mṛgá ásvā* (ohne Mss.-Variante der Saṃhitā). Auch N. liest *mṛgá ásvā*, siehe

*yád gūlgulu**³⁹⁵⁷ *saindhavám*
*yád vā ghāsi**³⁹⁵⁸ *samudríyam* |
ubháyor agrabham nāma-
-asmā ariṣṭātātaye || 38 ||

19.39.1 **a** = P 7.10.1a • **b** = P 7.10.1b ~ P 19.33.15b • **c** = Ś 19.39.5f = Ś 19.39.8g ~ P 7.10.1c = P 7.10.5f
 = P 7.10.8g • **d** = Ś 2.14.3d = Ś 4.9.9d = Ś 19.39.5g = Ś 19.39.8h = P 1.99.1d = P 2.4.5d = P 7.7.3d = P
 7.7.9c = P 7.10.1d = P 7.10.5g = P 7.10.8h = P 8.3.1d = P 19.30.11d

*áitu*³⁹⁵⁹ *devás trāyamāṇaḥ*
kúṣṭho himávatas pári |
takmānaṃ sárvaṃ nāsaya
sárvās ca yātudhānyàḥ ||

19.39.2 = P 7.10.2 • **cd** = Ś 19.39.4de = P 7.10.4de • **e** = Ś 19.39.4f = P 7.10.4f = P 19.24.19b [= AVPariś 1b.1.3b] ~ Ś 6.128.4b

*trīṇi te kuṣṭha*³⁹⁶⁰ *nāmāni*
*naghamāró * naghāriṣó * naghāyuso**³⁹⁶¹

dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. all read in **b** *mṛgā ásvā iva*, which is obviously wrong and unintelligible ... The translation [„like antelopes from a wild“] follows our emendation, which is certainly plausible to an acceptable degree“ (Lanman ebd. ergänzt, daß P., M. und W. *mṛgām ásvā* lesen). Die AVP-Lesung *iṣvā* „durch den Pfeil [erschreckt]“ ist deutlich besser und sicher Ursprüngliches.

³⁹⁵⁷ So vom Verfasser emendiert. R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. und Hö. *gulgulú* lesen) und WHI („guggulu ... mss. -lú, -ló“) haben *guggulu* (Vokativ). Lanman notiert in der Einleitung zu 19.38 in WH/L, daß P., M. und W. *gugguló* lesen. SPP hat *gulgulú*. SPPs Mss. lesen entweder *guggulú* (A., B^h., C., V., P. und J.) oder *gulgulú* (D., K^m., R., S^m., V., Dc., Cs. und P²). N. liest *guggulú*. Man lese Whitneys Kommentar in WH/L: „... our *gugglu* is in respect to accent [...] an emendation (our mss. read -lú or -ló), but one called for by the following *ási* ...“, wogegen Lanman ebd. schreibt: „this reason does not seem to me cogent: reading the nom. -lú (...), we may render, ‘whether thou art *guggulú* from the river or [*guggulú*] from the ocean““. Lanmans Einwand ist zwar überzeugend, aber der Akzent in *guggulú* ist unkorrekt (Whitney: „O *guggulu*“), siehe den Kommentar zu 19.38.1c. Die AVP-Parallelstelle hat *gulgulu* (somit **gulgulo* für AVŚ unwahrscheinlich).

³⁹⁵⁸ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. R/WH hat *vāpy ási* (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote). SPP hat *vāpyási* („We with **B^h C D R S^m V**“), wobei er auf A., K., K^m., Dc. und Cs. verweist, die *vāpyási* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, the mss. give either *yádvāpyási* or *yádvāpyási* (p. *yát* : *vā* : *ápi* : *āási*); SPP. accepts in his *samhitā*-text *vāpy ási*, but in his *pada*-text changes *āási* to *ási*, thus making the two texts discordant; if he had courage for the latter alteration, he should also have had it for emending *ási* in *samhitā* to *ási*, as we had done, and as is plainly required“. N. liest *vāpyási*. Whitneys Auffassung als *vāpy *ási* bietet jedoch den Nachteil, daß die Kombination *vā + ápi* weder im RV, noch im AV belegt ist. Für „or if also ...“ (so Whitneys Übersetzung) steht gewöhnlich *yád vā gha* (z.B. RV 8.12.16b, vgl. auch AVP 2.19.2: *yadi ... yadi vā gha* ...), die Konstruktion, die genau die AVP-Parallelstelle hat. Hinter AVŚ *vāpyási* verbirgt sich also wahrscheinlich ein Schreibfehler für *vā *ghāsi*.

³⁹⁵⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A D K S^m V Dc**“). So auch N. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *áitu* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., C., R. und Cs. *étu* und seine Pp.-Mss. einheitlich *áitu* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. read at the beginning *étu*; the *pada*-mss. have blunderingly *áitu* instead of *á* : *etu*; SPP. emends to the latter“.

³⁹⁶⁰ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V Dc Cs P²**“). RH notiert, daß Hö. *kuṣṭha*, aber Bo. *kuṣṭa* liest. SPP verweist auf B^h., C., D., R., S^m., P. und J. (< *kuṣṭha* |), die *kúṣṭha* haben, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, part of the mss. accent *kúṣṭha*“. N. liest ebenfalls *kúṣṭha*.

³⁹⁶¹ So emendiert angelehnt an Griffiths 2009, 349. R/WH hat *naghamāró naghāriṣó* (Fußnote: *nadyámáro nadyáyúšo*), siehe auch WHI: „naghamārás ... mss. *nadyá mārás*“ und „naghāriśás ... mss. *nadyáyusās*“. RH gibt an, daß Hö. *nadyámáro nadyáyusah* | liest. SPP hat *nadya*māró nadyārīśah* |. Alle Mss. von SPP und N. lesen zunächst *nadyámáro*.

ná ghāyám*³⁹⁶² púruso riṣat³⁹⁶³ |*
*yásmai paribrāvīmi*³⁹⁶⁴ tvā*
sāyámprātar átho dívā ||

19.39.3³⁹⁶⁵ = P 7.10.3ab

jīvalā náma te mātā
jīvantó³⁹⁶⁶ náma te pitā |
ná ghāyám* pú^{ooo} ||*

Die AVP-Parallelstelle hat dagegen *naghāmāro*. Anschließend lesen A., B^h., C. und D. von SPP und N. *nadyāyūṣo* (oder °ghā°?), R. und S^m. *nadyāriṣo*, Cs. *nadyāyūṣo* (< *nadyāriṣo*) und schließlich K., K^m. und Dc. (< *nadyāriṣo*) *nadyāyūṣaḥ* |, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „nearly all [= mss.] follow it [= *nadyā máro*] with *nadyāyūṣo* or *-ṣaḥ* (p. *nadyā* : *āyūṣaḥ*); but two of SPP’s, and two others p.m., give *nadyāriṣo* [...]“. Whitney (ebd.) entscheidet sich für die Lesart °ṣo, während SPP aufgrund von K., K^m. und Dc. und der Anukramaṇī °ṣaḥ | (so auch Hö. laut RH) in den Text setzt. An der AVP-Parallelstelle, an deren Ende kein Avasāna-Zeichen steht, lesen die Or.-Mss. *naghāyūṣo*, K. aber *naghāriṣo*. Durch den Vergleich mit der Parallelstelle ergibt sich, daß das Akṣara *dya* bzw. *dyā* in den AVŚ-Mss. entweder eine Verschreibung für *gha* bzw. *ghā* oder vielmehr eine Lesart des sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift optisch von *dy* kaum zu unterscheidbaren *gh* ist, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „There is hardly any ms. that distinguishes *dya* and *gha* in such a manner that confidence can be placed in its testimony as between the two“. Daß auch der indische Komm. hier *dya* (nicht *gha*) liest, führt zu der Annahme, daß es sich beim einheimischen Komm. nicht um „Sāyaṇa“ handelt, siehe Whitneys Kommentar (ebd.): „... though that implies that the comm. worked from mss. only, and not from oral representatives of the text“. Das Wort *naghāriṣā-* taucht auch in AVŚ 8.2.6a auf, wo aber der indische Komm. *gha* liest und RH darauf verweist, daß BiS. *nadyāri°* statt *naghāri°* hat. Griffiths 2009, 349f. hat ferner überzeugend dargelegt, daß die Lesung **naghāriṣo* **naghāyūṣo* (so Tucker apud Griffiths ebd.), die auch für den AVŚ-Text anzunehmen ist, erforderlich ist (sonst hätte man nur „zwei Namen“ für Pl. *nāmāni* in a, zu den drei Namen siehe Griffiths 1999, 350f. mit Literatur).

³⁹⁶² So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *nadyāyām*), siehe auch WhI: „ná ... 19.39.2-4 (not mss.)“ und „gha ... 19.39.2-4 (mss. *nadyā*)“. SPP hat *ná*dyāyām*. SPPs Mss. lesen *nadyāyām* außer D. (*nadyāyām*), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „but one or two fail to accent ‘yam“. N. liest *nadyāyā* (oder °ghā°?). Die AVP-Parallelstelle hat *na ghāyām*.

³⁹⁶³ So mit R/WH (Fußnote: *rṣat*) und SPP. RH verweist darauf, daß Hö. *riṣat* („2.m. wie oben“, d.h. *rṣat*) und Bo. *rṣat* lesen. SPP verweist darauf, daß S^m., A., D., K., K^m., Dc. und Cs. *riṣat* und R. und alle Pp.-Mss. *rṣat*, B^h. und C. *rṣat* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In c the general reading is ... *riṣat* ... and a few [mss.] have *-ṣo rṣat* (all the *pada*-mss. *rṣat*)“, vgl. damit WhI: „*riṣat*. 19.39.2-4 (m. mss. *rṣat*)“. N. liest *rṣat*. Die AVP-Parallelstelle hat *riṣat*. Zu *ná gha ... riṣat* vgl. *naghāriṣā-* in b (ausführlich dazu Griffiths 1999, 350f.).

³⁹⁶⁴ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote; RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *pāri bravīmi* lesen). WhI und WH/L sagen, daß alle Mss. *pāri bravīmi* haben. SPPs Mss. lesen alle ebenfalls *pāri bravīmi*, SPP druckt jedoch im Text *pari*brāvīmi*. Auch N. liest *pāri bravīmi*.

³⁹⁶⁵ So mit R/WH (... *pitā* | *ná ghāyām pú°* | ° || 3 ||). N. hat *jīvalā náma te mātā jīvantó náma te pitā* || 3 ||. Von WH/L erfahren wir nichts darüber, wie genau seine Mss. lesen (*ná ghāyām* ohne Emendation? Siehe jedoch WhI: „gha ... 19.39.2-4 (mss. *nadyā*)“. SPP schreibt die Strophe in vollem Umfang, und zwar mit *nādyā*yām ... paribrā*vīmi ...*. Auch hier hat man keine Möglichkeit, sich darüber zu informieren, was die Mss. schreiben (SPPs Apparat: „**A B^h C D K K^m R S^m V** *yásmai pāri bravīmi*. See note 2 on mantra 2“, erweckt den Anschein, daß dieser Passus nicht in den Mss. steht). Die AVP-Parallelstelle hat ... *pitā* | *māriṣā nāma te svasā na* °oo || (Griffiths 2009, 351). Es ist gut möglich, daß der Pāda *māriṣā nāma te svasā* (AVP) in AVŚ ausgefallen ist.

³⁹⁶⁶ So mit WhI (*jīvantás* ... ed. *jīvalás*), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *jīvaló* (Fußnote: *jīvantó*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss., the comm., and Ppp., read in b *jīvantás*, and so of course SPP.; there was doubtless no sufficient reason for altering to *jīvalás* in our text“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jīvantás*; RW¹: *jīvalás*“ *jīvaló* zu *jīvantó* ändert. N. liest ebenfalls *jīvantó*. Die AVP-Parallelstelle hat *jīvanto*.

19.39.4 = P 7.10.4 • **a** = Ś 6.15.1a = Ś 8.5.11a = P 16.28.1a = P 19.5.13a = P 20.41.1a • **bc** = Ś 8.5.11bc = P 16.28.1bc • **de** = Ś 19.39.2cd = P 7.10.2cd • **f** = Ś 19.39.2e = P 7.10.2e = P 19.24.19b [= AVParís 1b.1.3b] ~ Ś 6.128.4b

*uttamó asy oṣadhīnām
anaḍvām jāgatām iva
vyāghrāḥ śvāpadām iva* |³⁹⁶⁷
ná ghāyām**³⁹⁶⁸ *púruṣo riṣat*³⁹⁶⁹ |
*yásmai paribrāvīmi**³⁹⁷⁰ *tvā*
sāyāmprātar átho dívā ||

19.39.5 **ac** = P 7.10.5ac • **b** = P 1.93.1d = P 7.10.5b • **de** = Ś 19.39.8ef = P 7.10.5de = P 7.10.8ef • **f** = Ś 19.39.1c = Ś 19.39.8g ~ P 7.10.1c = P 7.10.5f = P 7.10.8g • **g** = Ś 2.14.3d = Ś 4.9.9d = Ś 19.39.1d = Ś 19.39.8h = P 1.99.1d = P 2.4.5d = P 7.7.3d = P 7.7.9c = P 7.10.1d = P 7.10.5g = P 7.10.8h = P 8.3.1d = P 19.30.11d

*triḥ śāmbubhyo āngirebhyas*³⁹⁷¹

³⁹⁶⁷ So mit R/WH und SPP. So auch N. (mit dem Avasāna-Zeichen). Die AVP-Parallelstelle hat das Avasāna-Zeichen nicht. Analog zu 19.39.2bc erwartet man hier auch kein solches Zeichen. Der Grund dafür scheint darin zu liegen, daß die AVŚ-Tradition die Pādas bc mit Ś 8.5.11bc (am Ende mit dem Avasāna-Zeichen) identisch gehalten hat.

³⁹⁶⁸ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe WHI: „ná ... 19.39.2-4 (not mss.)“ und „gha ... 19.39.2-4 (mss. nadyá)“. SPP hat *nādyā*yām*. N. liest *nadyāyām* (oder °ghā°?, siehe 19.39.2c). Diese Strophe sollte eigentlich in vollem Umfang geschrieben sein, wie es in N. (und auch an der AVP-Parallelstelle) der Fall ist. R/WH und WH/L machen jedoch zu Mss.-Varianten der ab *nā ghāyām* sich fortsetzenden Wörter keine Anmerkungen. SPP notiert dazu ausschließlich Varianten der Pp.-Texte. SPPs Pp.-Texte lesen *nadyá* | (RH zitiert Bo., das „*nadyá* | *ayām* |“ liest). Das Sternchen-Zeichen wird hier analog zu 19.39.2c angesetzt (so auch für *prabrāvīmi* in e).

³⁹⁶⁹ So mit R/WH und SPP, siehe auch WHI: „riṣat. 19.39.2-4 (m. mss. ṛṣat)“. N. liest *rṣat* (wie 19.39.2c). RHs Bo. und SPPs P. und P². lesen *rṣat* |.

³⁹⁷⁰ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote; RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *pāri bravīmi* lesen). SPP hat *paribrāvīmi* (SPP erwähnt nur seine Pp.-Mss., die *pāri* | *bravīmi* | haben). N. liest *pāri bravīmi* (wie 19.39.2d). WHI schreibt: „paribrāvīmi. 19.32.2-4 (mss. pāri bra-)“ („19.32.2-4“ ist ein Druckfehler für 19.39.2-4).

³⁹⁷¹ So mit SPP („We with **R V Cs P P² J**“). R/WH hat *trīr bhṛgubhyo āngirobhyas* (Fußnote: *triḥ śāmbubhyas*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the authorities [...] agree in *śāmbubhyas*, and our alteration to *bhṛgubhyas* is not to be approved. All our *saṁhitā*-mss., and the majority of SPP's *saṁhitā*-authorities, with the text of the comm., read after it *āngirebhyas* (one or two *-raye-*), and the comm. takes the word as adjective (= *āngirasām apatyabhūtebhyah*) qualifying *śāmbubhyas*. SPP. adopts *āngirebhyas*, with the rest of the mss.; our emendation to *-robhyas* is very simple and plausible one, when dealing with a text in the condition of this“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *śāmbubhyas*; RW¹: *bhṛgubhyas*“ vermerkt (jedoch *bhṛgubhyo* [*āngirobhyas*] im Text). RH fügt „[Bo.] *āngirebhyah* | so“ und „H[ö]. *āngirebhyo*“, was dazu führt, daß Whitneys „All our *saṁhitā*-mss.“ (siehe auch WHI: „āngirobhyas ... mss. *-reyebhyas*“) nicht korrekt ist. SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., K^m., S^m., Dc. und R. (< *āngirebhyas*) *āngireyebhyas* und A. *āngirayebhyas* (V.: „*āngireyebhya*° and *āngirebhya*°“) lesen. N. liest *śāmbunyo āngireyebhyas*. Bei der Emendation zu *āngirobhyas* hat Whitney wohl übersehen, daß der schon seit RV mehrfach belegte Stamm *āngira-* (AiGr II 2, 362: „aus v. *āngiras-* verkürzt“) existiert. Somit ist klar, daß SPPs Ansatz *āngirebhyas* einwandfrei ist. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *śāmbubhyo girayebhyas*, während Griffiths 2009, 354 *śāmbubhyo* ⁺*gireyebhyas* „from the Śāmbu mountain dwellers“ ediert. Für das angebliche *gireya-* (statt des zu erwartenden *gaireya-*) stützt sich Griffiths auf *kollagireyaiḥ* (Mhbh.), das zwar von *kolla-giri-* deriviert ist, aber kein altentümliches, regelhaftes Wortbildungsmuster aufweist (**kollagaireyaiḥ*?). Daher sollte man besser von (^o)*ngirebhyas* für das handschriftlich belegte *gireyebhyas* bzw. *girayebhyas* (V/126, Mā und K.) ausgehen und mit dem Wegfall von *ni* rechnen (siehe z.B. AVP 2.39.6ab: K. liest *ghṛtenāgā* für *ghṛtenāngā*). Es ist auf jeden Fall auffällig, daß sowohl in vielen AVŚ- als auch in allen AVP-Mss. das korrupte *ye* handschriftlich überliefert ist. Was *śāmbu-* betrifft, so scheint dieses Hapax legomenon zu *śambu-* „Muschel“ (auch EN., vgl. klass. *kambu-* „Muschel“) in Beziehung zu stehen (siehe auch EWAia II, 613). Wahrscheinlich ist *śambu-* an unserer Stelle ein Attribut zu *āngira-* („den durch Blasen der

trír ādityébhyas pári |
trír jātó viśvádevebhyaḥ |
*sá kúṣṭho viśvábheṣajaḥ*³⁹⁷²
sākāṃ sómēna tiṣṭhati |
takmānaṃ sárvaṃ nāśaya
sárvāś ca yātudhānyàḥ ||

19.39.6 = P 19.11.1 = P 7.10.6abcd • **a** = Ś 5.4.3a = Ś 6.95.1a = P 20.61.8a • **b** = Ś 5.4.3b = Ś 6.95.1b = P 15.15.4b = P 20.61.8b • **c** = Ś 5.4.3c = Ś 6.95.1c = Ś 19.39.7c = Ś 19.39.8c = P 7.10.8c [~ RV 1.13.5c] ~ Ś 5.28.7c = P 2.59.5c • **d** = Ś 19.39.7d = Ś 19.39.8d = P 7.10.8d

aśvatthó devasádanas
tṛtīyasyām itó diví |
tátrāmṛtasya cákṣaṇaṃ
*tátaḥ kúṣṭho*³⁹⁷³ *ajāyata* ||³⁹⁷⁴

19.39.7 **ab** = Ś 5.4.4ab = Ś 6.95.2ab = P 7.10.7ab • **c** = Ś 5.4.3c = Ś 6.95.1c = Ś 19.39.6c = Ś 19.39.8c = P 7.10.6c = P 7.10.8c [~ RV 1.13.5c] ~ Ś 5.28.7c = P 2.59.5c • **d** = Ś 19.39.6d = Ś 19.39.8d = P 7.10.6d = P 7.10.8d

hiraṇyáyī náur acarad
dhíraṇyabandhanā diví |
tátrāmṛtasya cákṣaṇaṃ
tátaḥ kúṣṭho ajāyata ||³⁹⁷⁵

19.39.8 **ab** = P 7.10.8ab • **c** = Ś 5.4.3c = Ś 6.95.1c = Ś 19.39.6c = Ś 19.39.7c = P 7.10.6c = P 7.10.8c [~ RV 1.13.5c] ~ Ś 5.28.7c = P 2.59.5c • **d** = Ś 19.39.6d = Ś 19.39.7d = P 7.10.6d = P 7.10.8d • **ef** = Ś 19.39.5de = P 7.10.5de = P 7.10.8ef • **g** = Ś 19.39.1c = Ś 19.39.5f ~ P 7.10.1c = P 7.10.5f = P 7.10.8g • **h** = Ś 2.14.3d = Ś 4.9.9d = Ś 19.39.1d = Ś 19.39.6g = P 1.99.1d = P 2.4.5d = P 7.7.3d = P 7.7.9c = P 7.10.1d = P 7.10.5g = P 7.10.8h = P 8.3.1d = P 19.30.11d

yátra nāvāḥ prabhrámśanaṃ*³⁹⁷⁶

Muschel erzeugten Ton habend“? bzw. „Muschelglanz habend“?). Daß die Muschel mit *āṅgiras-* in Beziehung steht, zeigt *śukti- āṅgirasa-*, der Name eines *Āṅgirasa* (PvBr 12.5.16).

³⁹⁷² So mit R/WH. SPP setzt hinter *viśvábheṣajaḥ* ein *Avasāna*-Zeichen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP., probably by an oversight, inserts a stroke of interpunction between **d** and **e**; it is against the Anukr., and our mss. do not have it“. Auch N. hat hier keinen *Daṇḍa*. Auch die AVP-Parallelstelle hat kein *Avasāna*-Zeichen. Vermutlich ist die *Daṇḍa*-Setzung bei SPP ein Druckfehler.

³⁹⁷³ So mit R/WH (Fußnote: „6 u. folgd. *kúṣṭhó*“), WHI („*kúṣṭhas* ... m. mss. *kuṣṭhás*“) und SPP („We with **Dc P**“). N. liest *kúṣṭhó*. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *kúṣṭhó* und Dc. *kúṣṭhó* zu *kúṣṭho* ändert, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Most of the mss. accent in **d** *kúṣṭhás*“.

³⁹⁷⁴ So mit R/W. SPP hat ... *ajāyata | sá kúṣṭho ... yātudhānyàḥ* || 6 || (*sá kúṣṭho ... yātudhānyàḥ* als Refrain), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. adds to this verse and the next the last four *pādas* of vs. 5, as a refrain continued from that verse; and this is evidently the understanding of the Anukr., and the comm. ratifies it. Whether SPP. makes the addition on the authority of these two alone, or whether some of his mss. also intimate it, he does not state; not one of our mss. gives any sign of it“. Auch N. endet mit *ajāyata* || 6 ||. Die AVP-Parallelstelle hat ... *ajāyata saḥ* ^{ooo} || (ohne *Avasāna*-Zeichen vor *saḥ*), vgl. AVP 19.11.1: *aśvattho devasádana ity ajāyatānte* ||.

³⁹⁷⁵ So mit R/WH. N. endet ebenfalls mit „*ajāyata* || 7 ||“. SPP hat ... *ajāyata | sá kúṣṭho ... yātudhānyàḥ* || 7 || (*sá kúṣṭho ... yātudhānyàḥ* als Refrain), siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

³⁹⁷⁶ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (*nāvāḥ prabhrámśanaṃ*). R/WH hat *nāvaprabhrámśanaṃ* (Fußnote: *nāva prabhrámśanaṃ*), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. all [save SPP’s D.,

yātra himāvataḥ śīraḥ |
tātrāmṛtasya cākṣaṇaṃ
tātaḥ kūṣṭho³⁹⁷⁷ ajāyata |
sā kūṣṭho viśvábheṣajāḥ
sākāṃ sómēna tiṣṭhati |
takmānaṃ sárvaṃ nāśaya
sárvās ca yātudhānyāḥ ||

19.39.9 = P 7.10.9

*yām tvā véda pūrvaiḥsvāko^{*3978}*
*yām vā tvā kuṣṭha kāśyaḥ^{*3979} |*
*yām śāvasó^{*3980} yām^{*} mātsyás^{*3981}*

which has *nāvāḥ* : cf. the *navāḥ* of Ppp.] read in **a** *nā* 'va *prabhrāṇanam* (p. *nā* : *áva* : *pra*^o*br*-), and the comm. so understands it (*yatra dyuloke tatrasthānām sukṛtinām avāṇmukhaprabhraṇaṇo nā'sti*); and considering this (...), and that *nāva* nowhere appears as combination-form of *nāu*, and that *pra-bhraṇ* is not used of the sliding down of a boat or ship on a mountain, and appears wholly unadapted to that use, it must be pronounced an excessively daring and not less questionable proceeding to emend to *nāvaprabhrāṇanam*, translate it by the "descent of the ship," and connect it with the more modern Brāhmaṇa-legend of Manu's flood – as is done in our text ...", woraus nicht klar hervorgeht, was Whitney als korrekte Form annimmt (WHI: *nāvaprabhrāṇanam* ... mss. *nā áva prabh*-). Whitneys Übersetzung „no falling downward (?)“ läßt jedoch vermuten, daß Whitney das handschriftlich am häufigsten belegte *nāvaprabhrāṇanam* annimmt (AiGr II 1, 20: „Richtige Deutung: *nā ava-pra-bhrāṇanam* „kein Hinunterfallen“), vgl. Lindenaus Anmerkung in ²R/WH „Lies: *nāva prabhṛāṇanam*; RW¹: *nāvaprabhrāṇanam*“ (jedoch *nāvaprabhrāṇanam* im Text). SPP hat *nāvaprabhrāṇanam* (Pp.: *nā | ava*^{*o}*prabhṛāṇanam* |) mit dem größten Teil seiner Mss. (nur D. liest *nāvāḥ pra*^o). Auch N. liest *nāvaprabhrāṇanam*. Es ist jedoch mit Bloomfield (AiGr II 1, 61: „eig. „das Sinken des Schiffs“ (Bloomfield SBE. 42, 680 richtig *nāvāḥ p.* in zwei Wörtern“), Bhatt 2005, 9-29 (BHATT 2008 lx: **nāvāḥ prabhṛāṇanam*) und Kim 2010a, 301 mit Anm. 24 hier *nāvāḥ prabhṛāṇanam* zu lesen, das auch die AVP-Parallelstelle liest (über den mythologischen Hintergrund siehe BHATT ebd. und Griffiths 2009, 358f.).

³⁹⁷⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Laut RH hat Hö. „2.m. *kuṣṭhó*“. N. liest *kuṣṭhó*.

³⁹⁷⁸ So emendiert angelehnt an die AVP-Stelle (Griffiths 2009, 359). R/WH hat *pūrva iṣvākor* (Fußnote: *iṣvāko*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *iṣvāko* lesen), siehe auch WHI: „*iṣvākos* ... mss. -ko, *iṣvāko*“. Whitney in WH/L schreibt zu dieser Strophe allgemein: „There is almost nothing here that is not very questionable“ und weiter: „Only the comm. has *iṣvākus* in **a**; the majority of mss. give *iṣvākas*, but some (which SPP. follows) *iṣvākas*“ (vgl. Whitneys Übersetzung: „Thou whom Ikshvāku of old“), wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *iṣvākus*; RW¹: *iṣvākos*“ vermerkt (jedoch *iṣvākor* im Text). SPP hat *pūrva iṣvāko* („We with **A B^h C D J**), wobei er darauf verweist, daß K^m, R., V., Dc., Cs., P. und P². *iṣvāko* bzw. *iṣvākaḥ* lesen und S^m. *iṣvāko* zu *iṣvāko* ändert. N. liest *pūrva iṣvāko*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. einheitlich *pūrva aikṣvāko*, während K. *pūrvakṣvāko* hat. Auf dieser Grundlage ediert Griffiths 1999, 359 *pūrva aikṣvāko* „the ancient one belonging to the Ikṣvākus“ (BHATT 1997: ... *aikṣvāko* mit Druckfehler). Hier wird jedoch das Kompositum *pūrvaiḥsvāko* angenommen, das dem Typus *pūrvahaimana-* „den frühern Teil des Winters betreffend“ mit Vṛddhi im Hinterglied (AiGr II 2, 113). Es scheint also, daß *pūrvaiḥsvākā-* etwa „der Nachkomme der früheren Ikṣvāku-Dynastie“ bedeutet. Somit vermeiden wir den Doppelsandhi in *pūrva aikṣvāko*. Zu *pūrva-* siehe Griffiths 2009, 360: „The significance of *pūrva-* in this pāda remains unclear, but if it indeed means 'eastern' it would seem to speak with WITZEL 1997b: 50 against WITZEL 1980: 88. I prefer, however, to assume it is used to lend an authority of age to the knowledge of Aikṣvāka, rather than to provide a geographical specification“.

³⁹⁷⁹ So emendiert nach Witzel 1997b, 50 („AV 19.39.9 = PS 7.10.9 ... with the Kāśi and Matsya“), siehe dazu auch BHATT 2008 xxiv. R/WH und WHI haben *kuṣṭhakāmyāḥ*. SPP hat *kuṣṭha kāmyāḥ* (so in allen Mss. außer P., das *kuṣṭha | kāmyāḥ |* liest), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** the *pada*-mss. divide *kuṣṭha* : *kāmyāḥ*, and the comm. so understands it (*kāmya* = *kāmaputra*); SPP. follows them; though here our emendation to *kuṣṭha-kāmyās* seems plainly called for“. N. liest ebenfalls *kuṣṭha kāmyāḥ*. Hier handelt es jedoch zweifelsohne um eine Korruption für *kāśyaḥ*, das die AVP-Parallelstelle liest.

³⁹⁸⁰ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (der Akzent dieses Hapax legomenon ist nach dem geläufigen Vṛddhi-Typ so angesetzt; ein **śāvasa-* wie *bhārata-* allerdings durchaus möglich). R/WH (Fußnote: *vā vāso* (P. W.

*ténāsi*³⁹⁸² *viśvábheṣajaḥ* ||

19.39.10 a ~ P 7.10.10a • b = P 7.10.10b • c = Ś 5.22.3c = P 7.10.10c = P 12.1.4c • d = Ś 5.22.3d = P 7.10.10d = P 12.1.4d [~ VS 16.5e etc.]

†*śīrṣalokāṃ*†³⁹⁸³ *tṛtīyakāṃ*³⁹⁸⁴
*sadandīr*³⁹⁸⁵ *yás ca hāyanāḥ* |
*takmānaṃ viśvadhāvīrya-*³⁹⁸⁶
-adharāñcaṃ pārá suva || 39 ||

19.40.1 = P 19.38.6

vásá), zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vā vāso* und Bo. *vā* | *vāsaḥ* lesen) und WHI („*vāyasás* ... mss. *vā vāsas*“) haben *vāyasó*. SPP hat *vā vāso* (so nach A., B^h., C., R., S^m. und J.; J. < *vāsaḥ*). SPP verweist darauf, daß D., K., K^m., V., Cs., P. und P². *vāso* bzw. *vāsaḥ* lesen und Dc. *vāso* zu *vāso* ändert. Whitney sagt in WH/L: „In c, the mss. have *yám vā vaso* (or *vāso*: SPP. *vāso*) ... the translation follows the conjectures of our text ...“. N. liest *vā vāso*. Das **śāvasá-* zugrundeliegende Wort scheint *śavasa-* zu sein, siehe Griffiths 2009, 360f. Ob das in PW („*śāvasāyana* m. patron. von *śavas* Ind.St. 4,373“, „*śāvas* ... m. N. pr. eines Lehrers Ind.St. 4,373“) erwähnte **śāvasa-* (mit *āyana-* „herkommend“) mit unserem Wort zu tun hat, bleibt außer Acht.

³⁹⁸¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *yám ātsyás*; RH schreibt, daß Hö. *ātsyás*, aber Bo. *ātsyaḥ* | liest, vgl. damit WHI: „*mātsiás* ... mss. *āts-*“ und Whitney in WH/L: „... the mss. have ... *yám ātsyas t-*“. SPP hat *yám ātsyas* (so alle Mss. außer R. und Cs., die *yám āchas* lesen). Auch N. liest *yám ātsyas*. Die AVP-Parallelstelle hat *yaṃ* ⁺*mātsyas* (so Griffiths 2009, 359; Or. mit °*chya*°, K. mit °*ścha*°). Zur Vereinfachung -*m m-* zu *m-* siehe z.B. den Kommentar zu 19.7.3d.

³⁹⁸² SPP hat *ténāsi* (Druckfehler).

³⁹⁸³ So mit SPP (allerdings ohne †-Zeichen). SPPs Mss. lesen einheitlich *śīrṣalokāṃ*. R/Wh hat *śīrṣasokāṃ* (Fußnote: *śīrṣalokāṃ*), siehe auch WHI: „*śīrṣa*°*çokām* ... mss. -*ṣalo-*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read in a *śīrṣa lokām* ...“. Auch N. liest *śīrṣalokāṃ*. Whitneys Emendation zu *śīrṣasokāṃ* „head-paining“ ist zunächst einmal überzeugend, weil das Simplex *soká-* „glühend“ in AVŚ 1.25.3a ~ AVP 1.32.2a und AVP 4.24.1b als Attribut zu *takmān-* belegt ist. Für den Ansatz *śīrṣasoká-* könnte auch das Kompositum *hṛcchoka-* „Herzglut“ (AVP 3.28.4c) sprechen. Die AVP-Parallelstelle hat jedoch *śīrṣālākaṃ* (ohne Mss.-Variante), das Griffiths 2009, 361 mit „[... fever] that is poison to the head“ übersetzt und im Hinterglied Verwandtes mit *ālaka-* (auch in *vy-ālaka-*?, beide Wörter in AVP 9.10.10a) sieht. Griffiths (ebd.) läßt Whitneys Emendation in AVŚ unberücksichtigt, wobei er direkt davon ausgeht, daß die AVŚ-Lesart „a graphical error: confusion *CāCā* :: *CaCo* is rampant in medieval North Indian ms.-tradition“ sei. Bei der morphologischen Analyse für AVP *śīrṣālāka-* läßt Griffiths den Langvokal *ā* vor *ka* ungeklärt („The compound as such can be compared with *śīrṣakti-* ...“). AVŚ 19.39.10ab und AVP 7.10.10ab sind die beiden Pādas, die parallel zu AVP 1.32.5ab (*tṛtīyakāṃ vitṛtīyaṃ *sadandīm uta hāyanam*) aufgebaut sind (vgl. AVŚ 5.22.13ab: *tṛtīyakāṃ vitṛtīyaṃ sadandīm utá śāradám*). Falls angenommen werden kann, daß ein ähnlicher Sachverhalt von *vitṛtīya-* „am 3. Tage aussetzend“ (AiGr III, 416) auch *śīrṣālāka-* zugrundeliegt, ist zu vermuten, daß sich hinter *śīrṣa-* ein Wort für die Farbbezeichnung verbirgt, denn es ist bekannt, daß das am dritten Tag abgeklungene Fieber eine hellrote Färbung der Haut am Kopf hinterläßt. Dies läßt vielleicht zu, °*ālāka-* in *śīrṣālāka-* zu °*ālika-* „durch Arsenerpulver gefärbt“ (Vṛddhi mit *ka-* Suffix zu *āla-* „Pulver aus Arsenerz (Realgar), Giftpulver“, zu *āla-* siehe Kim 2014, 290f. und zur Bildungsweise AiGr II 2, 527 wie *raucaniká-* „mit Rocanā gefärbt“) zu emendieren. Somit bedeutet AVP **śīrṣālāka-* als „am Kopf rötlich“. Ist diese Interpretation richtig, so könnte man an der AVŚ-Parallelstelle *śīrṣaloká-* durch **śīrṣalohá-* „am Kopf kupferfarbig, rötlich“ ersetzen.

³⁹⁸⁴ So mit R/WH. So auch N. RH gibt an, daß Bo. *tṛtīyakam* liest. SPP hat *tṛtīyakāṃ*. Unter SPPs Mss. liest nur P². *tṛtīyakam* |, siehe dazu WHI: „*tṛtīyakam* ... m. mss. *tṛtī-*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Only two or three of the mss. give the accent *tṛtīyakam*, found elsewhere in the text (i.25.4; v.22.13) ...“.

³⁹⁸⁵ So mit R/WH (*sadaṃdīr*) und SPP („We with **C D K K^m V Dc Cs**“). RH notiert zu *sadaṃdīr* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A. und B^h. *sadaṃdīr* und R., S^m. und Cs. *sadaṃdīr* lesen. N. hat *sadaṃdīr*.

³⁹⁸⁶ So mit R/WH und SPP („We with **Bh K K^m R V**“). RH notiert zu *viśvadhāvīrya*° in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A., C., D. und S^m., die *viśvadhāvīrya*° lesen. Auch N. liest *viśvadhāvīrya*°. Lanman schreibt in WH/L: „some mss. accent *viçvādhā*, thus suggesting *viçvādhāvīryam* (epithet of *takmānam*) as a possible, if inferior, variant“.

*yán me chidrám mánaso yác ca vācáh
sárasvatīmanyu cittám*³⁹⁸⁷ jagāma³⁹⁸⁸ |
vísvais tát deváih sahá saṃvidānáh
sám dadhātu bḥaspatih ||*

19.40.2 = P 20.60.3

*mā na āpo*³⁹⁸⁹ medhām
mā bráhma prá mathiṣṭhana³⁹⁹⁰ |
suṣyádā*³⁹⁹¹ yūyám syandadhvam³⁹⁹²
úpahūto 'hám³⁹⁹³ sumedhā*³⁹⁹⁴ varcasvī ||*

³⁹⁸⁷ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle, an der BHATT 2016 *sarasvatīm manyucittam* druckt, die jedoch zu *sarasvatīmanyu cittam* zu verbessern ist (K.: *sarasvatī | manvavittam*). Der so hergestellte Bezug von *cittā-* „Absicht“ zu *chidrā-* „mangelhaft, sündhaft“ (a) wirkt schlüssig (mit *sárasvatīmanyu-* „die Wut der Sarasvatī hervorruhend“ vgl. *áhi-manyu-* „die Erregung der Schlange habend“ im RV). R/WH hat *hárasvantam manyumántam* (Fußnote: *sárasvatīm manyumántam*), siehe auch WHI: „hárasvantam ... mss. *sárasvatīm*“ und „*manyumántam*“. SPP hat *sárasvatī manyumántam* („We with **B^h K R Cs**“), wobei er auf A., C., D., K^m., S^m., V., Dc., P., P². und J. verweist, die *sárasvatīm* bzw. *sárasvatīm* lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. reads *sárasvatī* against the large majority of his authorities and all of ours, which have *-tīm*. Our *hárasvantam* was a conjecture, and perhaps not a particularly successful one. The translation given (tentatively) above [„Sarasvatī enraged“] implies *-tīm manyumatīm*, which all the mss., the comm., and SPP., have *-mántam*“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). N. liest *sárasvatīm*. Alle Mss. außer N. (*manyumátam*) lesen *manyumántam*, das allerdings ungrammatisch ist.

³⁹⁸⁸ So mit R/WH (Fußnote: *jagāma*), WHI („mss. *-āma*“) und SPP („We with **S^m**“). SPP verweist darauf, daß A., C., D., K., K^m., R., V. und Cs. *jagāma* lesen und Dc. *jagāma* zu *jagāma* ändert. N. hat *jagāma*.

³⁹⁸⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe WHI: „*āpas* ... mss. *āpas*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *āpas* in **a**, and SPP. refuses to follow us in the obvious emendation to *āpo*, although the comm. also takes the word as vocative“. SPP hat *āpo*, das alle seine Mss. lesen. Auch N. liest *āpo*. Die Emendation ist wegen *prá mathiṣṭhana* notwendig.

³⁹⁹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **C D R S^m Dc Cs**“). RH notiert, daß Hö. *mathiṣṭhana* hat. Laut SPP sollen alle seine Pp.-Mss. ebenfalls *mathiṣṭhana* lesen. SPP verweist zudem auf A., B^h. und V., die *mathiṣṭhanaḥ* haben, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end of **b**, the comm., followed by three of SPP’s authorities, has *mathiṣṭa nah*“. N. liest *mathiṣṭana*.

³⁹⁹¹ So mit Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, the mss. read *çuṣyadā* (p. the same), and the comm. understands it as *çuṣyat : ā*; SPP. emends by conjecture to *suṣyadās* (p. *su^osyadāḥ*), which is decidedly more successful than our *çuṣmadās*. The translation [„come ... with easy flow“], however, ventures to emend yet further, to *suṣyádā* (p. *su^osyádā : á*)“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu). R/WH (Fußnote: *śuṣyadā*, wozu RH ergänzt: „H[ö]. *śūṣya^o*“) und WHI („*çuṣmadās* ... mss. *çuṣyadā*“) haben *śuṣmadā*. SPP hat *su*ṣyadā* (Pp.-Text: **su^osyadāḥ*, mit dem Kommentar: „The emendation is ours, suggested by the accent of all our MSS. and by *syandadhvam*“). Alle AVŚ-Mss. lesen *śuṣyadā* außer Hö. (*śūṣyadā*) und N. (*pūṣyadā*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 2016 *suṣyadā* (so nach K.; Or.-Mss.: *śuṣyadā*). Inhaltlich vgl. RV 1.32.2cd (*syādamānāḥ ... āpah* „die eilenden Gewässer“) und AVP 11.16.4a (... *etā āpo yāḥ syandante* „... diese Gewässer, welche eilen“).

³⁹⁹² So mit R/WH (Fußnote: *syannadhvam*) und SPP (*syā*ndadhvam* mit „We with *Sāyaṇa*“). SPPs Emendationszeichen in *syā*ndadhvam* ist nicht notwendig, weil Dc. *syāṃdadhvam* (< *syāṃcadha^o*) liest, siehe auch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Most of the mss. give *syannadhvam*; [W’s O and SPP’s carefully corrected Dc., s.m.] join with the comm. in *syanda-*, which stands in both printed texts“. RH verweist auf Hö., das in 1.m. *syāṃdadhvam*, aber in 2.m. *syannadhvam* hat (Bo.: *syannadhvam*). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., P. P². und J. *syannadhvam*, R. und S^m. *syāṃnadhvam* und D. und Cs. *syannadhvam* lesen. N. liest *syannadhvam*. Die AVP-Parallelstelle hat *syandadhvam* (K.: *sannaddham*).

³⁹⁹³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *úpahūtoḥám*. R/WH (Fußnote: *úpahūto 'hám*) und WHI („*úpahūtās* ... mss. *-tas*“) haben *úpahūtā ahám*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„come ye ..., being invoked“] ... implies our reading *úpahūtās*, against the mss., SPP. and the comm., which give *-tas* (-

19.40.3 ab = P 20.60.4ab • cd ~ P 20.60.4cd

mā no medhāṃ mā no dīkṣāṃ
*mā no hiṃsiṣṭa*³⁹⁹⁵ yāt tāpaḥ |*
*śivā naḥ śāsṃvanti*³⁹⁹⁶ āyuṣe*
śivā bhavantu mātāraḥ ||

19.40.4 = P 11.15.5 • ab [= RV 1.46.6ab] • c [~ RV 1.46.6c]

*yā*³⁹⁹⁷ naḥ pīparaḍ³⁹⁹⁸ aśvinā³⁹⁹⁹*
jyōtiṣmatī tāmas tirāḥ |
*tām asmé rāsethām*⁴⁰⁰⁰ iṣam*⁴⁰⁰¹ || 40 ||*

to 'ham), against the Anukr., but making much better meter than if **c** is ended with *syandadhvam*“. Hier werden die Pādas c und d nach der Anukr. (8+12) gegliedert, so wie die AVP-Parallelstelle (*upahūtoham*) tut.

³⁹⁹⁴ So emendiert nach WHI: „sumedhās ... mss. ed. sumédhās“, siehe auch Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. and SPP. have *sumédhās* (...); [in the edition] we [should have] rectified the accent [so as to read] *sumedhās*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sumedhās; RW¹: sumédhās“ *sumédhā* zu *sumedhā* verbessert. ¹R/WH und SPP mit allen Mss. einschließlich N. haben *sumédhā*.

³⁹⁹⁵ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe dazu WHI: „hiṃsiṣṭa ... mss. -ṣtam“. SPP hat *hiṃsiṣṭam*, siehe jedoch Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. have in **b** *hiṃsiṣṭam*, and SPP. does not follow our obviously acceptable emendation to *-ṣta*. The comm., too, has *-ṣtam*, and explains it by calling [into service] that everlasting pair *dyāvāpṛthivī*; but, as alternative, he apparently goes on to anticipate the pair of Aṣvins from vs. 4; there is, however, a lacuna in the sole manuscript, cutting off this explanation almost at the beginning“. Abgesehen von SPPs J. (*hiṃsiṣṭham* |) lesen alle Mss. einschließlich N. *hiṃsiṣṭam* bzw. *hiṃsiṣṭam*. Grammatisch erforderlich ist Whitney's *hiṃsiṣṭa*, das auch die AVP-Parallelstelle hat.

³⁹⁹⁶ So vom Verfasser emendiert. R/WH (Fußnote: *sámṣvanta*) und WHI („not mss.“) haben *santv*. RH schreibt, daß Hö. und Bo. *sámṣvamta* lesen. SPP hat **śám santv*, siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c**, the mss. all have *sámṣvanta* āy- (p. *sám°svantaḥ* !), but the comm. *çamsantu*, explaining it as = *stuvantu*; [SPP. reports that the text of the comm. is *çamsantu* and that the sole ms. of the commentary has actually *santu*;] SPP. takes this, and alters it to *çám santu*; our emendation to simple *santu*, suiting both sense and meter, is obviously to be accepted“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *sámṣvamta* (so auch SPPs C., aber ohne Akzent; Pp.-Mss.: *sám°svamtaḥ*). SPPs Emendation zu **śám *santv* ist in bezug auf *āyuṣe* nicht plausibel, weil der Dativ zu *śám* in der Regel als Konkretum (Lebewesen, Pflanze, Körper[teile] etc.) erscheint. Da die AVP-Parallelstelle *sarvā* (so nach K.; BHATT 2016: *sarve*) hat, ist an der AVS-Stelle ein Verb für das korrupte *sámṣvanta* nicht wahrscheinlich. Für den Ansatz **śásṃvanti* (n.Pl.) sprechen die Pp.-Mss. (RH notiert zu *śivā* nichts, d.h. Bo. liest *śivā*; SPPs P. und J. haben *śivā* und P². ändert *śivā* zu *śivāḥ*, das wohl auf *śivāḥ* in d bezogen ist), vgl. Whitney's und Lanmans Kommentare (ebd.): „The *pada*-mss. in general give *çivā* in **c**; [but one of W's and one of SPP's, each s.m., have *çivāḥ*]“. Das Bezugsnomen zu *śivā* (n.Pl.) ist nicht zu ermitteln (vielleicht etwa *jātāni*).

³⁹⁹⁷ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote) und SPP (ohne *). *Yā* ist eine emendierte Form, siehe WHI: „*yā* ... mss. *mā*“, Whitney's Kommentar in WH/L und SPPs Kommentar im Apparatus. Alle Mss. einschließlich N. lesen *mā*. Die AVP-Parallelstelle hat *yā* wie im RV (*yā*). *Mā* in AVS ist wohl von 2ab und 3ab hierher überführt worden.

³⁹⁹⁸ So mit WHI („*pīparaḍ*... mss. *pīparid*“) und SPP (nur V. unter seinen Mss. liest *pīparaḍ*). R/WH hat *pīparid*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „...*pīparid* (which is an oversight for the *pīparaḍ* [...] of the RV.)“ (Lindenau läßt in ²R/WH *pīparid* im Text unverändert und vermerkt auch nichts). N. liest mit den meisten Mss. *pīparid*. Die AVP-Parallelstelle hat *pīparaḍ* (RV: *pīparaḍ*).

³⁹⁹⁹ So mit R/WH. Alle Mss. von Whitney/Roth lesen *aśvinā*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L. SPP druckt unverständlicherweise *aśvinā*, die Form, die nur S^m. unter den Samhitā-Mss. und die Pp.-Texte lesen. N. liest mit den meisten Mss. *aśvinā*. Die RV-Parallelstelle hat *aśvinā*.

⁴⁰⁰⁰ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat *asmé rāsathām* (Fußnote: *rāsathām*), siehe jedoch WHI: „*asmé* ... mss. *asmāi*“ und „*rāsathām* ... ed. *-athām*“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „... *rāsathām* (which is bad)“, wobei zu er-

19.41.1 = P 1.53.3 [~ TS 5.7.4.3 etc.]

*bhadrām ichānta ṛṣayaḥ svarvīdas
tāpo dīkṣām upaniṣedur āgre |
tāto rāṣṭrām bālam ójaś ca jātām
tād asmai devā upasāṃnamantu*⁴⁰⁰² || 41 ||

19.42.1 **abc** = P 8.9.5abc • **d** ~ P 8.9.5d

*bráhma hótā bráhma yajñó*⁴⁰⁰³ *
bráhmaṇā sváravo * *mitāḥ*⁴⁰⁰⁴ |
*adhvaryúr*⁴⁰⁰⁵ *bráhmaṇo jātó*
bráhmaṇo 'ntárhitaṃ *⁴⁰⁰⁶ *haviḥ* ||

wähnen ist, daß Whitney zu *asmé* nichts schreibt. RH notiert, daß Bo. *asmái* liest (d.h. Hö. hat *asmé*). SPP hat *asmé rāsātām*. Laut SPP lesen A., D., K., K^m., Dc. und V. *asmái rāsātām* (C.: *asmái rāsātām* ohne Akzent), D. *asmái rāsītām*, Dc. *asmé rāsātām* und S^m. *asmái rāsītām*. SPPs Cs. ändert *asmái rāsītām* zu *asmái rāsātām*. SPPs Pp.-Texte haben entweder (*asmái*?) *rāsātām* | (P.) oder *rāsātām* | (P². und J.). N. liest *asmái rāsātām*. Es scheint, daß AVŚ *asmái/asmé rāsātām* eine mißlungene Umgestaltung von RV *asmé rāsāthām* ist. Ein *rāsātām* ist zwar theoretisch möglich, wenn man mit einer athematischen *s*-Aorist-Form rechnet, aber eine solche ist im AV, abgesehen von dem relikthaften *rāsva*, nicht mehr produktiv (siehe Narten 1964, 219f.), siehe dazu den Kommentar zu *rāsātām* AVŚ 19.7.4a (**rāsantām*) und c. Die AVP-Parallelstelle hat *asme rāsetām*. Aufgrund von *aśvinā* (Vokativ) ist jedoch **rāsethām* erforderlich.

⁴⁰⁰¹ So mit R/WH (Fußnote: *īṣum*), WHI („mss. *īṣum*“) und SPP (ohne *). Alle Mss. einschließlich N. lesen *īṣum*. Die AVP-Parallelstelle hat *īṣam* (RV: *īṣam*).

⁴⁰⁰² So mit R/WH und SPP („We with **D K^m S^m Dc P P² J**“). RH notiert zu *upasāṃnamantu* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A., B^h., R., V. und Cs., die *úpa sám namantu* lesen. Auch N. hat *úpa sám namantu*.

⁴⁰⁰³ So mit R/WH (Fußnote: *yajñā*) und WHI („yajñás ... mss. -ñás“). SPP hat *yajñā* (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a** all the authorities [...] read *yajñás*, which might better have been left unchanged“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *yajñás*(?); RW¹: *yajñás*“ vermerkt (jedoch *yajñó* im Text). Alle Mss. einschließlich N. lesen *yajñā*. Die Lesart *yajñó* ist jedoch nicht nur wegen der AVP-Parallelstelle (*yajño*), sondern auch wegen Fügungen wie *bráhma yajñám ca* (RV 10.141.6b = AVŚ 3.20.5b = AVP 3.34.8b = SV 2.855b) zu bevorzugen. Der Langvokal in *yajñā* ist wohl durch *mitā* (b) motiviert.

⁴⁰⁰⁴ So mit R/WH (Fußnote: *sváravā mitā*), WHI („sváravas ... mss. svār avāmitā“ und „mitás ... mss. avāmitā“) und SPP (*svára**vo **mitāḥ*). RH gibt an, daß Hö. *sváravāmitā* und Bo. *svàḥ* | *avāmitā* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b** the authorities have mostly *sváravāmitā* (also *svàravāmitā*, and *sár-* or *sàravāmitā*), *pada*-text *svàḥ* : *avāmitā*; the comm., *svaragāmitā*, ...; *sváravo mitāḥ* was our emendation, which is certain by its occurrence in TB. ii.4.7¹⁰ (...); and even SPP. follows it“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., D., R. und S^m. *sváravāmitā*, C. *sàravāmitā*, K., K^m., V. und Dc. *svàravāmitā* und C. [*bráhmaṇā*] *saravāmitā* haben. Seine Pp.-Mss. lesen einheitlich *svàḥ* | *avāmitā* |. N. liest *sváravāmitā*. Whitneys Emendation zu *sváravo mitāḥ* wird nicht nur durch TB 2.4.7.10b (*bráhmaṇā sváravo mitāḥ*), sondern auch durch die AVP-Parallelstelle (*svaravo mitāḥ*) bekräftigt.

⁴⁰⁰⁵ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m V Dc**“). Laut RH liest Hö. *adhvaryúr*. SPP verweist auf A., B^h., C., R., S^m. und Cs., die *adhvaryúr* lesen. N. hat *adhvaryúr*.

⁴⁰⁰⁶ So mit SPP (**ntárhitaṃ* mit „We with Sāyana“). R/WH hat *'ntár hitām* (Fußnote: *'ntárhite*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... the mss. give *antárhite* (p. *antáh^ohite*); our edition emends to *antár hitām* ... if *bráhmaṇas* is not altered to *-ni*, *antárhitaṃ* is as good as necessary; otherwise, each is about equally acceptable“, zu dem Lanman ergänzt, daß er zurecht keinen Grund sieht, daß die Lesart *antárhita-* (statt *antár hitá-*) von *bráhmaṇas* (statt *bráhmaṇi*) abhängt. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ntárhite*, das grammatisch kaum möglich ist. Die AVP-Parallelstelle hat *brahmaṇot tirate haviḥ*.

19.42.2 **acd** = P 8.9.6acd • **b** ~ P 8.9.6b • **e** nur hier

*bráhma srúco*⁴⁰⁰⁷ *ghṛtávatīr*⁴⁰⁰⁸
bráhmanā védīr úddhitā |
bráhma yajñásya tántava *⁴⁰⁰⁹
*ṛtvījo yé haviṣkṛtaḥ*⁴⁰¹⁰ |
śamitāya svāhā ||

19.42.3 **ac** = P 1.77.3ac [~ TS 1.6.12.3ac etc.] • **b** ~ P 1.77.3b [~ MS 4.12.3: 182.14 etc.] • **d** = P 1.77.3d = P 12.9.5d

aṃhomúce prá bhare manīśām
*ā sutrávṇe*⁴⁰¹¹ *sumatīm āvṛṇānāḥ*⁴⁰¹² |

⁴⁰⁰⁷ So mit RH („Nb. [= Nota bene] *srúcaḥ* Bo. H[ö].“), WHI („*srúcas* ... s. mss. ed. *srucás*“), SPP („We with **K K^m V Dc P²**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *srucó*, siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „In our text is left in **a** inadvertently *srucás*, which most of the mss. give; SPP. has the correct *srúcas* (so TB)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*srúcas*; RW¹: *srucás*“ *srucó* zu *srúco* verbessert. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *srucó* und P. und J. *srucáḥ* lesen und Dc. *srucò* zu *srúco* ändert. N. liest *srúco*.

⁴⁰⁰⁸ So mit R/WH und SPP („We with **A C D K K^m V Dc P P² J**“). RH notiert zu *ghṛtávatīr* keine Mss.-Variante. SPP verweist auf B^h., R., S^m. und Cs., die *ghṛtávatī* lesen, das auch N. hat.

⁴⁰⁰⁹ So emendiert nach Lanmans Kommentar in WH/L. R/WH hat *yajñás ca satráṃ ca* (Fußnote: *yajñásya tátvaṃ*; RH ergänzt dazu, daß Bo. und Hö. *tátvam* bzw. *tátvaṃ* lesen), während SPP *yajñásya tátvaṃ ca* (ohne Mss.-Variante) druckt. WHI hat *yajñásya* („not ed.“) und *tátvám* („? mss. *tátvam*, ed. *satráṃ*“) eingetragen. Whitney und Lanman (ebd.) schreiben: „In **c** all the authorities give *yajñásya tátvaṃ ca* [but W's P. *tánvam*], and SPP. retains *tátvám*, without even making the necessary emendation of accent to *tátvám*; the comm. also supports it, and it is implied in the translation given above [„and the *bráhman* is the essence (*tátvá*) of the sacrifice“]; our alteration to *yajñáç ca satráṃ ca* is probably more venturesome than is called for. [The place of the accent in the ms.-reading *tátvaṃ ca*, the Paris reading *tán-*, the un-Vedic look of, *tátvam*, the *ṛcaḥ práñcas tántavas* of AV. xv.3.6, and TB. parallel, all join in suggesting that the true reading is *yajñásya tántavas*]“. Lindenau läßt in ²R/WH *yajñás ca satráṃ ca* im Text unverändert, er vermerkt nur „Lies: *yajñásya tátvám*; RW¹: *yajñásca satráṃ ca*“, was Verständnislosigkeit hervorruft. N. liest *yajñásya tátvaṃ ca*. Lanmans *yajñásya tántava* haben nicht nur die TB-, sondern auch die AVP-Parallelstelle. Wie Lanman betont, ist *tátva-* erst im späten Up. (auch *brahma-tátva-*) belegt. Auch die Stellung von *ca* wirkt fragwürdig, so daß man sagen kann, daß es sich bei *tátvaṃ ca* um eine Korruption handelt, zur Schreibung *c* für *v* siehe AVŚ 1.9.4b (*cittāny* für *vittāny*).

⁴⁰¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A D K K^m V P²**“). RH gibt an, daß Bo. *haviḥ^okṛtaḥ* hat. SPP verweist darauf, daß B^h. und C. *haviḥkṛtaḥ*, R., S^m. und Cs. *haviṣkṛtaḥ* und P. und J. *haviḥ^okṛtaḥ* lesen und Dc. *haviṣkṛtaḥ* zu *haviṣkṛtaḥ* ändert. N. liest *haviḥkṛtaḥ*.

⁴⁰¹¹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). WHI hat einen doppelten Eintrag: „*sutrāmṇe* ... m. mss. ed. *-ávṇe*“ und „*sutrāvṇe* ... s. mss. *-ámṇe*“. Whitney und Lanman in WH/L haben jedoch das Bedenken zu dieser Lesart und schreiben: „One would like to get rid of the superfluous *ā* at the beginning of **b** by emending to *āçutrāvṇe* [*āsu-* would accord closely in sense with *oṣiṣṭha-* of TS.]“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *āçutrāmṇe*, die Form, die aufgrund der häufigen Verwechslung von *śu* und *su* und auch von *m* und *v* in den Or.-Mss. (K. fehlt) als *ā sutrāvṇe* zu interpretieren ist. Die TS-Parallelstelle hat *oṣiṣṭhadāvṇe*, während die MS- und KS- *bhūyiṣṭhadāvṇe* lesen. Die angebliche Variantelesung [*ā*] *sutrāmṇe* (so WHI) ist in keinem Ms. belegt. N. hat *ā sutrāvṇe*. Das Jaṭāpāṭha-Fragment (Deshpande 2002, 457) liest ebenfalls *ā sutrāvṇe*. Die von Whitney und Lanman emendierte Form **āsu-trāvan-* würde etwa *āsu-pátvan* „rasch fliegend“ in AVŚ 20.135.8a unterstützen, aber es ist zu beachten, daß sich *āśu-* und *trāvan-* kaum kombinieren lassen, denn man erwartet zu *āśu-* (siehe auch *trāman-*) ein Bezugswort, das sich durch die Bewegung auszeichnet (Mensch, Tier, Fahrzeug etc.). Zu *ā* ... *āvṛṇānāḥ* siehe *nī yán niyánti* in AVŚ 6.49.3c und den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴⁰¹² So mit R/WH, WHI („*āvṛṇānás* ... mss. *mā vṛ-*“) und SPP („We with **A Cs**“), siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „Very nearly all the AV. authorities give in **b** *-tīm mā vṛṇānāḥ* ...“. Weder Whitney noch RH machen Angaben über mögliche Mss.-Varianten. SPP verweist darauf, daß der gößte Teile seiner Mss. *sumatīm mā* (C.: *sumatīm mā*) und

*idám*⁴⁰¹³ *indra práti havýám grbhāya*
satyāḥ santu yájamānasya kāmāḥ ||

19.42.4 a [= TS 1.6.12.4b] ~ P 1.77.4a • bc = P 1.77.4bc • d ~ P 1.77.4d

aṃhomúcaṃ vṛṣabhám yajñíyānām
virājantaṃ prathamám adhvarāñām |
*apám nápātam aśvinā**⁴⁰¹⁴ *huve dhiyá**
*indreṇa** *ma**⁴⁰¹⁵ *indriyám dattam ójah* || 42 ||

19.43.1 a = Ś 19.43.8a • b = Ś 19.43.8b = P 20.58.5b ~ Ś 12.1.39d = P 17.4.9d • c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś
19.43.3c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.6c ~ Ś 19.43.8c • d nur hier • e = Ś 19.4.1e [= VS 10.5 etc.]

yátra brahmavído yānti
dīkṣáyā tápasā sahá |

die Pp.-Mss. einheitlich *su°matim* | *mā* | *vṛṇānāḥ* | lesen. Das Jaṭāpāṭha-Fragment (Deshpande 2002, 457) hat *sumatim mā mā sumatim sumatim mā* | *sumatim iti su°matim* | *mā vṛṇāno vṛṇāno mā mā vṛṇānāḥ* | *vṛṇānā iti vṛṇānāḥ* |. N. liest jedoch mit SPPs A. und Cs. korrekt *sumatim āvṛṇānāḥ*. Lanman äußert sich in WH/L (S. 832) dazu: „On the other hand, a superfluous double is sometimes written. Thus we find: at xix. 42. 3, *sumatim* [*m*]āvṛṇānāḥ, where the *pada*-text reveals its modernity and lack of insight by reading unaccented *mā* and *vṛṇānāḥ* instead of *ā°vṛṇānāḥ*“. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (K. fehlt) lesen *āmṛṇānāḥ* (BHATT 1997: *āvṛṇānāḥ**). Es scheint, daß der erste Pāda ursprünglich **bharema manīṣām* (vgl. damit *bhare mā manīṣām* in TS, MS und KS) und der zweite *āvṛṇānāḥ* (so in KS 8.16b: 100.21, vgl. TS 1.6.12.3b: *grṇānāḥ*) waren, siehe dazu Lanman (ebd.): „Our *bhare* is evidently a corruption due to haplography, which has brought in its train the further corruption of *āvṛṇānāḥ* to *-nāḥ*“. Es handelt sich bei *bhare* und *āvṛṇānāḥ* jedoch um keine Korruption, sondern um eine Innovation, die die AV-Schule (vgl. damit MS: *bhare mā ... āvṛṇānāḥ*) gemeinsam unternahm. Die Pseudo-Tmesis *ā* im Pādabeginn diente in der bereits gemeinsamen AV-Tradition zum Vervollständigen des Metrums.

⁴⁰¹³ So mit R/WH (Fußnote: *imám*) und WHI („mss. imám“), siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L: „In c, the *idám* of the Berlin text is an emendation, since all the mss. collated by W. before publication have *imám*; and it is confirmed by TS.MS., which give *idám*, and by W’s subsequently collated O., and apparently also by his L.“. RH notiert zu *idám* in ¹R/WH nichts (haben Hö. und Bo. tatsächlich *idám*?). SPP hat *imám* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *imám*. Das Fragment im Jaṭāpāṭha (Deshpande 2002, 457) liest aber *idám*. Nicht nur die AVP-Parallelstelle, sondern die vedischen Parallelen haben *idam*.

⁴⁰¹⁴ So mit R/WH (Fußnote: *aśvinā*) und WHI („mss. aśvī“). SPP hat *aśvinā* (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. und des Fragmentes im Jaṭāpāṭha (Deshpande 2002, 457) lesen *aśvinā*. Die Emendation zu *aśvinā* (Vokativ) ist wegen *dattam* (AVP: *dhattam*) erforderlich. An der vergleichbaren TS-Stelle (1.6.12.3c) steht auch der Vokativ *aśvinā*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *aśvino* (BHATT 1997: *aśvinau**, das wahrscheinlich als **aśvinā* zu lesen ist, weil der Vokativ *aśvinau* im AV nicht belegt ist).

⁴⁰¹⁵ So mit *huve dhiyá** *indreṇa** *ma**. R/WH hat *huve dhiyéndreṇa ma* (Fußnote: *huvé dhíya indriyéna ta*). SPP drückt *huve dhíya indriyéna ta*. Bezüglich *huve* („We with **A B^h K K^m R Cs P J**“, vgl. damit WHI: „mss. -vé“) verweist SPP darauf, daß V., C., D., S^m. und P². *huvé* lesen und Dc. *huve* zu *huvé* ändert. N. liest *huvé dhíya iṃdriyéna ta*. SPPs Pp.-Mss. haben *huve* | *dhíyah* | *indriyéna* | *te* |, während das Fragment im Jaṭāpāṭha (Deshpande 2002, 457) *huvé*, *dhíyah*, *iṃdriyéna* und *te* liest. Zuerst ist festzustellen, daß im Hauptsatz nur *huve* in Frage kommt. Der Dativ **dhiyé* „um Einsicht“, d.h. „damit er mich zur geistigen Einsicht führt“ ist hier zu bevorzugen statt *dhíyah* (so RHs Bo. und SPPs Pp.-Mss.), das syntaktisch problematisch ist (Akk.Pl.?). Whitneys Emendation zu *dhiyá* („with prayer“, siehe auch WHI: „*dhiyá* ... mss. *dhiyas*“) ist zwar verlockend, aber die AVP-Parallelstelle hat *dhíya indreṇa* (ohne Kontraktion). Das in allen AVS-Mss. belegte *indriyéna te* ist kaum sinnvoll (*te* unmöglich auf *apám nápāt-* zu beziehen; es geht um Indra) und erzeugt eine metrische Überzahl, weshalb Whitney es zu *indreṇa me* emendiert. Die Lesart *indriy°* scheint vom folgenden *indriyám* beeinflußt worden zu sein. Die AVP-Parallelstelle hat *indreṇa na*. Das AVP-Pronomen *na* wirkt jedoch fehl am Platz (nach *huve* „ich rufe“ in c, siehe auch *prá bhare* in 19.42.3a). Die Fehlschreibung *na* für *ma* in den Or.-Mss. (K. fehlt) kommt öfters vor, weshalb sich empfiehlt, an der AVP-Parallelstelle ebenfalls *ma* zu lesen.

agnír mā tátra nayatv
*agnír medhám*⁴⁰¹⁶ *dadhātu me* |
agnáye svāhā ||

19.43.2⁴⁰¹⁷ **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.3c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.6c ~ Ś 19.43.8c • **d** nur hier •
e [= VS 22.6 etc.]

yátra °°°
 °°° |
vāyúr mā tátra nayatu
vāyúḥ praṇān dadhātu me |
vāyāve svāhā ||

19.43.3⁴⁰¹⁸ **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.6c ~ Ś 19.43.8c • **d** nur hier •
e [= VS 22.28 etc.]

yátra °°°
 °°° |
sūryo mā tátra nayatu
cákṣuḥ sūryo dadhātu me |
sūryāya svāhā ||

19.43.4⁴⁰¹⁹ **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś 19.43.3c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.6c ~ Ś 19.43.8c • **d** nur hier •
e [= VS 22.28 etc.]

yátra °°°
 °°° |
candró mā tátra nayatu
mánaś candró dadhātu me |
candrāya svāhā ||

19.43.5⁴⁰²⁰ **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś 19.43.3c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.6c ~ Ś 19.43.8c • **d** nur hier •
e [= VS 10.5 etc.]

yátra °°°
 °°° |

⁴⁰¹⁶ So mit R/WH und WHI („medhām ... m. mss. -ā“). RH notiert zu *medhām* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP („We with **B^h C D R S^m Cs**“) hat *medhā*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. strangely prefers to read *medhā da-* in **d**, with a mere majority of his authorities, but with the comm. [who gives *medhās*]; our mss. also are divided between *-dhā* and *-dhām*. In the *pada*-text, SPP. emends to *-dhāḥ*; the *pada*-mss. have *-dhā* or *-dhām*“. SPP verweist darauf, daß A., K., K^m., V., Dc. und P². *medhām* bzw. *medhām* und P. und J. *medhā* lesen. N. liest *medhā*. Man vergleiche inhaltlich AVŚ 12.1.53cd: *agniḥ sūrya āpo medhām víśve devás ca sám daduḥ* || (~ AVP 17.6.1cd: ... *daduḥ*).

⁴⁰¹⁷ So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *vāyúr* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*vāyúr mā*“ (c) und endet mit „*svāhā* || 2 ||“.

⁴⁰¹⁸ So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *sūryo* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*sūryo mā*“ (c) und endet mit „*svāhā* || 3 ||“.

⁴⁰¹⁹ So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *candró* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*candró mā*“ (c) und endet mit „*svāhā* || 4 ||“.

⁴⁰²⁰ So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *sómo* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*sómo mā*“ (c) und endet mit „*svāhā* || 5 ||“.

sómo mā tátra nayatu
páyah sómo dadhātu me |
sómāya svāhā ||

19.43.6⁴⁰²¹ **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś 19.43.3c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.8c • **d** ~ P 19.28.5a ~ P 20.30.6b = P 20.30.7d • **e** [= VS 10.5 etc.]

yátra °°°
 °°° |
índro mā tátra nayatu
bálam índro dadhātu me |
índrāya svāhā ||

19.43.7⁴⁰²² **c** nur hier • **d** ~ Ś 10.1.10d = P 16.35.10d • **e** [= VS 22.25 etc.]

yátra °°°
 °°° |
*ápo mā tátra nayantv**⁴⁰²³
amṛtaṃ mópa tiṣṭhatu |
adbhyáh svāhā ||

19.43.8 **a** = Ś 19.43.1a • **b** = Ś 19.43.1b = P 20.58.5b ~ Ś 12.1.39d = P 17.4.9d • **c** ~ Ś 19.43.1c ~ Ś 19.43.2c ~ Ś 19.43.3c ~ Ś 19.43.4c ~ Ś 19.43.5c ~ Ś 19.43.6c • **d** nur hier • **e** ~ Ś 19.22.20 = Ś 19.23.29 [= VS 39.13 etc.]

yátra brahmavido yānti
dīksáyā tápasā sahá |
brahmā mā tátra nayatu
brahmā bráhma dadhātu me |
brahmāṇe svāhā || 43 ||

19.44.1 **abc** = P 15.3.1abc • **d** nur hier

áyuṣo 'si pratáraṇaṃ
*vípraṃ bheṣajám*⁴⁰²⁴ *ucyase*⁴⁰²⁵ |

⁴⁰²¹ So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *índro* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*índro mā*“ (c) und endet mit „*svāhā || 6 ||*“.

⁴⁰²² So die Strophe gemäß R/WH (*yátra* ° | *ápo* ...). SPP schreibt den Text in vollem Umfang. N. beginnt mit „*ápo mā*“ (c) und endet mit „*svāhā || 7 ||*“.

⁴⁰²³ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe dazu WHI: „*nayantu* ... mss. -*atu*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *nayantu* in **c** is the obviously necessary emendation of *nayatu* of all the mss. ...“. SPP hat *nayatv* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *nayatv*. Diese rezitatorisch bedingte Art des Fehlers (überall *nayatv* außer hier) kommt in den Mss. nicht selten vor, siehe z.B. 15.7.3a (*ápo gachaty* für *ápo gachanty*).

⁴⁰²⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *vípraṃ bheṣajám*) und WHI („*viṣvábheṣajam* ... not mss.“) haben *viṣvábheṣajam*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *vípraṃ bheṣajám*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, the mss. and comm., and SPP. read *vípraṃ bheṣajám*“. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *vípraṃ bheṣajam*. Whitneys Emendation zu *viṣvábheṣajam* ist nicht notwendig, siehe dazu Kim 2014, 300.

⁴⁰²⁵ So mit R/WH und SPP („We with **B^h S^m V Dc Cs**, and **P P² J^c**“). So auch N. RH notiert zu *ucyase* in ¹R/WH keine Mss.-Variante, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. have *ucyate* at end of **b**“. SPP verweist

*tád āñjana tvám śaṃtāte*⁴⁰²⁶
*śám āpo*⁴⁰²⁷ *ābhayaṃ kṛtām*⁴⁰²⁸ ||

19.44.2 = P 15.3.2

yó harimā jāyānyo
*'ṅabhedó visálpakaḥ*⁴⁰²⁹ |
sárvaṃ te yáḥṣmam áṅgebhyo
*bahír nír hantv**⁴⁰³⁰ *āñjanam* ||

19.44.3 = P 15.3.3

āñjanam pṛthivyāṃ jātām
*bhadráṃ puruṣajīvanam*⁴⁰³¹ |
kṛṇótv apramāyukaṃ
ráthajūtim ánāgasam ||

19.44.4 = P 15.3.4 = P 19.42.6

darauf, daß A. und D. *ucyate* lesen und C. *ucyate* zu *ucyase* und R. *ucyase* zu *ucyate* ändern. Die AVP-Parallelstelle hat *ucyase*.

⁴⁰²⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante; Pp.-Mss. ebenfalls: *śaṃtāte*). R/WH (Fußnote: *śaṃtāte*) und WHI („*śaṃtātim ... mss. śaṃtāte*“) haben *śaṃtātim*. Alle Mss. (Whitney in WH/L: „all have *śaṃtāte ...*“) einschließlich N. lesen *śaṃtāte*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *śaṃtāte*. Whitneys Emendation zu **śaṃtātim* geht wohl darauf zurück, daß er das Wort für ein Substantiv hielt (Whitney: „[make] wealfulness“). *Śaṃtāti-* ist aber seit RV auch adjektivisch „wohltuend“ (so auch in AVŚ 19.44.2c) gebraucht, siehe dazu AiGr II 2, 621.

⁴⁰²⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *āpo*) und WHI („mss. *āpas*“) haben *āpo*. Alle Mss. (Whitney in WH/L: „all accent *āpas*“) einschließlich N. lesen *āpo*. Die AVP-Parallelstelle hat im letzten Pāda *asi mayobhavaṃ kṛtam*. Whitneys Emendation zu **āpo* scheint nicht notwendig zu sein, wenn man den Pāda so versteht: „Zum Heil [seien] die Wasser, die Sicherheit [sei] bereitet“, vgl. inhaltlich RV 5.53.14c: *vṛṣṭvī śám yór āpa usri bheṣajām* „wenn es geregnet hat, [seien] die Wasser zum Heil und Wohlsein in der Morgenfrühe Heilmittel“.

⁴⁰²⁸ So mit den meisten Mss. R/WH hat [*āpo ...*] *kṛta* („make, O ye waters ...“), siehe Whitneys und Lanmans Kommentar in WH/L: „In **d**, all accent ... (with one accidental exception) *kṛtām*; but one of our mss. (probably also by accident) give *kṛtā*, which we adopted, with emendation to *kṛta*; [if I understand W's Collation Book, his B. has *kṛta*, without accent;] SPP. is satisfied with emending to *kṛta*, as if *āñjana* and *āpas* could somehow be construed together as a dual subject“, siehe auch WHI: „*kṛta ... mss. kṛtām*“. SPP („We with **R**“) hat *kṛtam* (der Rest seiner Mss.: *kṛtām*). N. liest *kṛtām*. Da die AVP-Parallelstelle am Ende auch *kṛtam* (*asi mayobhavaṃ kṛtam* „bu bist als eine Erfrischung bereitet worden“) hat, ist *kṛtām* sehr wahrscheinlich die authentische Lesung.

⁴⁰²⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. R/WH und WHI haben *visálpakaḥ*. Whitney gibt in WH/L keine Erklärung darüber, warum er hier *visálpakaḥ* liest, er kommentiert nur: „For *visalpakas* (which SPP. reads here also, as in vi. 127 and ix. 8), the comm. gives *visarpakas ...*“. Die AVP-Parallelstelle hat *visalpakakaḥ*. Zur Schreibung *lpa* oder *lya* in *visálpaka-* siehe den Kommentar zu 6.127.1c.

⁴⁰³⁰ So mit R/WH (Fußnote: *bahír niráhaṃ tvā°*), WHI („m. mss. *barh-*“ und „*nír hantu ... mss. ahantu*“) und SPP (*bahír nír* hantv*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. make very bad work with the last pāda, nearly all (the variations are of no accent) giving *barhír niráhantv* (p. *barhiḥ : niḥ : ahantu*); SPP. makes the same emendation that we had made; and [...] Ppp. and the comm. [which] have the same“. RH gibt an, daß Hö. *barhír niráhantv* und Bo. *ahaṃtu* lesen. SPP verweist darauf, daß S^m. *barhír niráhaṃtv*, B^h., C., R. und Cs. *barhír niráhaṃtv*, D. *barhír niráharaṃtv*, K^m. (< *barhí niráhaṃtv*) und V. *bahír niráhaṃtv* und K. *bahír niráhantv* lesen und Dc. *barhír niráhaṃtv* zu *bahír niráhaṃtv* ändert. SPPs Pp.-Mss. lesen entweder *barhiḥ | niḥ | ahaṃtu* (P. und P².) oder *bahiḥ | niḥ | ahaṃtu* (J.). N. liest *barhír nír ahaṃtv*. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *bahír nír hantv* (so BHATT 1997, K.: *barhir nír harhantv*). Zu einem ähnlichen Mss.-Fehler siehe AVŚ 7.28.1b, wo die Mss. *páraśur* bzw. *paraśúr* für *pársur* lesen.

⁴⁰³¹ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf A. und B^h., die *púruṣa jīvanam* lesen.

*prāṇa*⁴⁰³² *prāṇam trāyasva-*
-āso āsave mṛḍa |
nīrṛte nīrṛtyā naḥ
*pāśebhyo muñca*⁴⁰³³ ||

19.44.5 = P 15.3.5 • c = P 1.80.5b

*sīndhor**⁴⁰³⁴ *gārbho 'si*
*vidyūtām púṣpam*⁴⁰³⁵ |
vātaḥ prāṇāḥ sūryaś cákṣur divás páyah ||

19.44.6 = P 15.3.6 • b ~ Ś 2.4.2d = Ś 19.34.5b = P 2.11.2d = P 7.7.1d = P 7.7.5d = P 7.7.10d = P 11.3.5b
 ~ Ś 2.7.3d • cd = P 1.100.1cd

*dévāñjana trāikakuda**⁴⁰³⁶
pāri mā pāhi viśvātaḥ |
nā tvā taranty ośadhayo
*bāhyāḥ*⁴⁰³⁷ *parvatīyā utá ||*

⁴⁰³² So mit R/WH und SPP („We with **K K^m S^m V Cs** and **P P² J^c**“). RH notiert zu *prāṇa* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D. und R. *prāṇaḥ* lesen und Dc. *prāṇaḥ* zu *prāṇa* ändert, siehe auch Whitney in WH/L: „About half the authorities give at the beginning *prāṇas*“. N. liest *prāṇam*.

⁴⁰³³ So mit R/WH und SPP („We with **B^h D K K^m R V Dc Cs** and **P P^{2c}**“). So auch N. (*muñca*). RH notiert zu *muñca* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A. und J. *muca*, C. *muñcá* und S^m. *muñcata* lesen.

⁴⁰³⁴ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), WHI („sīndhos ... mss. -dho“) und SPP (*si*ndhor* „We with Sāyaṇa’s text and commentary“), siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „At the beginning all the mss. have *sīndho* (p. *sīndho itī*); even SPP. emends to *sīndhos*, the comm. giving it“. Auch N. liest *sīndho*. Die AVP-Parallelstelle hat *sīndhor*.

⁴⁰³⁵ So mit WHI („púṣpam ... ed. -ṣya-“) und SPP. R/WH hat *púṣyam*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. and the comm. read *púṣpam*, and all the mss. probably are to be regarding as having it; *ṣpa* and *ṣya* are practically indistinguishable in the mss. Ppp. also gives *puṣpam*“ (Lindenau läßt in ²R/WH *púṣyam* im Text unverändert und nimmt keine Stellung dazu). Laut SPP soll nur J. *púṣyam* lesen (der Rest *púṣpam*). RH verweist auf Bo., das *púṣpam* liest („H[ō]. nicht zu untersch.“). N. liest *púṣpam*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *puṣpam*. Zur graphisch kaum von *ṣya* unterscheidbaren Ligatur *ṣpa* siehe den Kommentar zu 5.4.4c.

⁴⁰³⁶ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe dazu WHI: „dévāñjana ... mss. -nam“ und „trāikakuda ... mss. -dam“ und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. [save one of SPP’s] read *dévāñjanam* (p. *déva-āñj-*) *trāikakudam*; SPP. emends the former to *-na*, but not the latter to *-da*, although this is as indisputably vocative as the other; the comm. [with one of SPP’s mss.] makes the same difference, though he regards *trāikakudam* as vocative (*he trāik-*). Ppp. reads *devāñjani trāikakuda*“. SPP hat *dévāñjana trāikakudaḥ* („We with **Cs** and Sāyaṇa’s text“). N. liest *dévāñjanam trāikakudaḥ*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *dévāñjanam traikakudaḥ*, während K. *devāñjani trikakuda* hat. Der Vokativ des Neutrums des *a*-Stamms auf *-am* ist weder im RV noch im AV belegt, siehe AiGr III, 97f. Darüber hinaus lautet das Simplex *āñjana-* in AV im Vokativ immer *āñjana*. Die Fügung *dévāñjanam trāikakudaḥ* (Akzent!) scheint von AVŚ 4.9.9a (*yád āñjanam traikakudaḥ* = AVP 8.3.1a) beeinflusst worden zu sein. Somit ist *devāñjanam traikakudam* (so BHATT 1997) an der AVP-Parallelstelle zu **devāñjana⁺ traikakuda* (K.: *devāñjani trikakuda*) zu verbessern.

⁴⁰³⁷ So mit WHI („bāhyās ... s. mss. bāhyās“) und SPP („We with **Dc P^{2c}**“). R/WH hat *bātyāḥ* (Fußnote: *bāhyāḥ*, wozu RH notiert: „[Bo.] wohl *bāhyāḥ* [“ und „H[ō]. *bāhyāḥ* 1.m.“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The great majority of mss. accent *bāhyās*; SPP. reads *bāhyās*. The comm. understands the word as meaning “from other localities than the mountains“. Our emendation to *bātyās*, supported by an article [...] in the major Pet. Lex. [...] is withdrawn by the omission of that article in the minor Lex.“ (Lindenau läßt in ²R/WH *bātyāḥ* im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu). Außer Dc. (< *bāhyāḥ*) und P². lesen SPPs Mss. *bāhyāḥ*. Auch N. liest *bāhyāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *bāhyāḥ*.

19.44.7 = P 15.3.7 • **b** ~ Ś 1.28.1b = P 7.5.8b = P 10.1.12b = P 11.6.9d [= RV 10.97.6d etc.] • **c** ~ Ś
19.34.9c = P 11.3.9c

vīṣḍám mádhyam ávāsṛpad
*rakṣohámīvacātanam**⁴⁰³⁸ |
*ámīvāḥ sárvas̄*⁴⁰³⁹ *cātáyan*
nāśáyad abhibhā itáh ||

19.44.8 = P 15.3.8 • **c** = Ś 19.44.9c = P 15.3.9c • **d** = Ś 19.44.9d = P 15.3.9d ~ P 2.24.2d = P 2.24.3d

*bahv īldám**⁴⁰⁴⁰ *rājan*⁴⁰⁴¹ *varuṇa-*
*-ánṛtam*⁴⁰⁴² *āha pūrusaḥ* |
tásmāt sahasravīrya
*muñcá naḥ páry āmhasaḥ*⁴⁰⁴³ ||

19.44.9⁴⁰⁴⁴ = P 15.3.9 • **ab** = Ś 7.83.2cd = P 20.33.6ab [~ VS 20.18ab etc.] • **c** = Ś 19.44.8c = P 15.3.8c •
d = Ś 19.44.8d = P 15.3.8d ~ P 2.24.2d = P 2.24.3d

*yád āpo aghnyā*⁴⁰⁴⁵ *iti*

⁴⁰³⁸ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The change to masculine here in **b** is obscure and questionable; emendation to *-cātanam* is desirable; it would allow *idám* to be understood as ‘this [ointment],’ which is easier and more natural. Ppp., too, has *-cātanam*, which gives the emendation sufficient support“. R/WH, WHI und SPP haben *°amīvacātanah*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *°amīvacātanah*. An der AVP-Parallelstelle liest K. *°amīvacātanam*, während die Or.-Mss. *°amīvacātanah* haben, gemäß denen BHATT 1997 *°amīvacātanah* in den Text gesetzt hat. Die Emendation zu *°amīvacātanam* ist aufgrund von *idám* (a), *cātáyat* (c: SPPs Pp.-Mss.: *cātáyan*, Pp.-Text aber *cātáyat* ohne *-Zeichen, zu *cātáyan* vgl. Whitneys Kommentar (ebd.): „the egregious inconsistency“, siehe jedoch AVŚ 19.34.9c = AVP 11.3.19c) und *nāśáyat* (d) notwendig. Für *°amīvacātanah* in den AVŚ- und Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle ist wohl der seit RV häufig belegte Pāda (*rakṣohámīvacātanah*) verantwortlich. Zu *rakṣohā* bzw. *rakṣohá* im Neutrum siehe Lanman (ebd.) und Scarlata 1999, 695 (mit Literatur; vor allem RV 7.8.6d und 10.170.2).

⁴⁰³⁹ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *sárvas̄*, wozu RH hinzufügt: „Nb. [= Nota bene] ... Druckf.“, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L: „In **c** of the Berlin ed., correct *sárvaç* to *sárvas̄*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „sárvas̄; RW¹: *sárvas̄* (Druckfehler)“ *sárvas̄* zu *sárvas̄* verbessert.

⁴⁰⁴⁰ So mit R/WH (keine Angabe der Emendation in der Fußnote). SPP hat *bahv īṣḍám* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. reads at the beginning *bahv īḍám*, after the manner of the Sāma-Veda; we emended to *idám*, because that is the Atharvan practice (cf. note to Prāt. iii. 65, p. 499), against which the concurrence even of all the mss. [save W’s I.], as here, ought not to count“ (unklar, was genau Whitneys I. liest, *bahv īldám* oder *bahv idám*?). N. liest *bahv īḍám* (so auch Hö. laut RH). Die AVP-Parallelstelle hat *bahv idam*. Zur Lautung in ^ov ⁱṣ^o siehe den Kommentar zu 8.4.18a.

⁴⁰⁴¹ So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary between *rājan* and *rājan* ...“. SPP verweist darauf, daß D., K^m., V., Dc. (< *rājan*) und P². *rājan* und B^h., C., R., S^m., Cs., P. und J. *rājan* lesen. N. liest *rājan*.

⁴⁰⁴² So mit R/WH und SPP, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. vary ... between *ánṛtam*, *anṛtam*, and *ánṛtam*“. SPP verweist darauf, daß B^h., C. und D. *varuṇánṛtam*, R., S^m. und Cs. *varuṇánṛtam* und K^m., V., Dc. *varuṇánṛtam* lesen. SPPs Pp.-Mss. lesen entweder *varuṇa* | *anṛtam* (J.) oder *varuṇa* | *ánṛtam* (P. und P²). N. liest *varuṇánṛtam*.

⁴⁰⁴³ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V Dc Cs** both here and in the next mantra“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The great majority accent at the end *páryañhasaḥ*, and all the *pada*-mss. have *pári°añhasaḥ*“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K., R., S^m., P., P². und J. *páryañhasaḥ* bzw. *pári°añhasaḥ* lesen und Dc. *páryañhasaḥ* zu *páry añhasaḥ* ändert. N. liest *páryañhasaḥ*.

⁴⁰⁴⁴ Diese Strophe ist in N. akzentlos überliefert und korrupt: *yad āpo aghnyā iti vasuci yad ūcima tasmās rahasrvīyā muca ta vayamhasaḥ* ||.

váruṇéti yád ūcimá |
tásmāt sahasravīrya
muñcá naḥ páry āmhasaḥ⁴⁰⁴⁶ ||

19.44.10 = P 15.3.10 • **a** ~ P 1.12.2a

mitrás ca tvā váruṇas ca-
-anupréyatur⁴⁰⁴⁷ āñjana |
táu tvānugátya dūrám
*bhogāya púnar óhatuḥ*⁴⁰⁴⁸ || 44 ||*

19.45.1 **a** ~ P 15.4.1a • **b** = P 15.4.1b • **c** = Ś 2.7.5c = P 15.4.1c • **d** = P 15.4.1d ~ Ś 2.7.5d = P 20.18.4d

*ṛṇād ṛṇám iva saṁnáyan*⁴⁰⁴⁹*
krtyāṁ krtyākṛto grhám |
cákṣurmantrasya durhārdah
prṣṭhīr⁴⁰⁵⁰ ápi śṛṇāñjana ||

⁴⁰⁴⁵ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Lindenau vermerkt in ²R/WH „Lies: ághnyās; RW¹: aghnyās“, weil Whitney hier *aghnyā* zu *ághnyā* (Vokativ) emendieren möchte (Whitney: „O inviolable [kine]“). Whitneys Emendation ist jedoch nicht notwendig, siehe den Kommentar zu 7.83.2c.

⁴⁰⁴⁶ So mit R/WH und SPP. Laut SPP sollen hier die gleichen Mss.-Varianten wie 8d vorliegen. Whitney schreibt in WH/L, daß hier alle seine Mss. *páryāmhasaḥ* lesen. Siehe weiterhin den Kommentar zu 19.44.8d.

⁴⁰⁴⁷ So mit WHI („anu^opréyatus ... ed. -u pr-“) und SPP („We with **A C K K^m Dc P P² J^c**“). R/WH hat *°ánu préyatur*. SPP verweist auf B^h., D., R., S^m., Cs. und V., die *°ánu préyatur* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Half the mss. accent with us *ánu préy-* in **b**; SPP. gives *anu*, with the *pada*-text (*anu^opréyatuḥ*)“. N. liest *°anupréyatur*. Es ist der Lesung *°anupréyatur* (zu AVP siehe BHATT 1997: *°anupreyatur*) den Vorzug zu geben, siehe AVŚ 5.7.3c (= AVP 7.9.4c): *anuprémo vayám*.

⁴⁰⁴⁸ So mit SPP (*óha*tuḥ*). R/WH (Fußnote: *ohatu*) und WHI (Wurzel *ūh*: „ohatām ... mss. ohatu, rohatu“) haben *ohatām*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the authorities [save W’s E. and one of SPP’s reciters], and Ppp. also, give at the end *púnar ohatu*; but the *pada*-mss. give *púnar ḥ* : *rohatu*, which is a blunder, since the corresponding *samhitā* would be *púnā rohatu* [which W’s E. in fact has]. SPP. emends to *púnar ó^ohatuḥ* (p. *púnar ḥ* : *á* : *ūhatuḥ*), and the translation [„brought [thee] back“] follows this, rather than our own nearly equivalent and equally acceptable emendation to *púnar ó^ohatām*“ (Lindenau läßt in ²R/WH *ohatām* im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu). RH gibt an, daß Hö. *púnar ohatu* und Bo. *púnar ḥ* / *rohatu* lesen. Die meisten Mss. von SPP lesen *púnar ohatu* (so auch in N.), also alle ohne Akzent auf *o* (siehe dazu Lanmans Kommentar ebd.). Laut SPP hat V. *púnar āhatuḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *punar ohatu*, das zu *punar *ohatuḥ* zu verbessern ist.

⁴⁰⁴⁹ So mit SPP (*ṛṇād ṛṇám iva saṁnáyan**). R/WH (Fußnote: *riṇād riṇam iva sannayám*, wozu RH ergänzt, daß Hö. *ṛṇād ṛṇám iva sannayám* und Bo. *riṇāt | riṇám iva | saṁ^onayám* lesen) und WHI („sám naya ... mss. sam^onayám“) haben *ṛṇād ṛṇám iva sám naya*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Many of the authorities give *riṇād riṇám* (Ppp. has *ṛṇ-*); and some accent the first syllable, *ri-* or *ṛ-*. At the end of **a**, nearly all have *sam^onayám* (p. *saṁ^onayám*), but the comm. *sam^onayan*, which SPP. adopts (*saṁnáyan*) and which is followed in the translation above [„Bringing together“], as being a smaller alternation of the original than our emendation *sám naya*, and at least equally acceptable in point of sense“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: saṁnáyan; RW¹: sám naya“ vermerkt (jedoch *sám naya* im Text). SPP verweist darauf, daß B^h. und C. *riṇād riṇám ...* und P. und P². *riṇāt | riṇám iva | ...* lesen (der Rest: *ṛṇād ṛṇám ...* bzw. *ṛṇāt | ṛṇám iva | ...* außer Dc., das *ṛṇād ṛṇam ...* zu *ṛṇād ṛṇám ...* ändert). N. liest *riṇād riṇám ...* Anschließend lesen die Mss. entweder *sam^onayán* (SPPs K.), *sam^onayám* (SPPs Dc.), *sam^onayám* (SPPs B^h., D., S^m. und V.) oder *sannayám* (SPPs C., R., Cs. und K^m., so auch N.). SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *saṁ^onayám*. Die AVP-Parallelstelle hat *saṁ naya*.

⁴⁰⁵⁰ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D K R S^m V P²**“). SPP verweist auf C., K^m., V., Dc., P. und J., die *prṣṭhīr* lesen. Auch N. liest *prṣṭhīr*.

19.45.2 **ab** = Ś 19.57.5ab = P 3.30.6ab = P 15.4.2ab = P 17.25.2ab • **c** ~ P 15.4.2c • **d** = P 15.4.2d

yád asmāsu duṣvápnyam
yád gōṣu yác ca no grhé |
†ánāmagas tám ca durhārdaḥ
priyāḥ†⁴⁰⁵¹ prāti muñcatām ||

19.45.3 = P 15.4.3

apām ūrjá ójaso vāvydhānām
agnér jātām ádhi jātávedasah |
cáturvīraṃ parvatīyaṃ yád āñjanaṃ
dísaḥ pradísaḥ karad †íc chivās te ||

19.45.4 = P 15.4.4

cáturvīraṃ badhyata āñjanaṃ te
sárvā díšo ábhayās te bhavantu |
*dhruvās tiṣṭhāsi savitéva vārya*⁴⁰⁵²*

⁴⁰⁵¹ So der Text von SPP (ohne †-Zeichen). R/WH und WHI haben *anāmayatvām ca durhārdó 'priyaḥ* (Fußnote: *ánāmagas tvām ca durhārdaḥ priyāḥ*; RH gibt an, daß Hö. genau so wie der Passus in der Fußnote liest und Bo. *ánāmagah | tvām | ca* hat), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our conjecture, *anāmayatvām ca d-*, is very unsatisfactory, in regard both to meter and to sense; *anāgastvām* ‘guiltlessness’ would make a good *anuṣṭubh* pāda, and be very near to the reading of the mss.; but it would be, equally with *anāmayatvam*, discordant with *duṣvápnyam*, and would require *priyās* in **d**“. N. liest *ánāmagas tvaca durhārda priyāḥ*. Da in SPPs Text der dritte Pāda 9 und der vierte 7 Silben haben, ist Whitneys *durhārdó 'priyaḥ* ernst zu nehmen, das der Lesart von SPPs V. *durhārdopriyāḥ* nahesteht, vgl. **āpriyaḥ* mit *devapīyuh* „der Schmäher der Götter“ (siehe unten). Alle AVŚ-Mss. außer SPPs V. und Cs. (*dūrhārdaḥ priyāḥ*) lesen *durhārdaḥ priyāḥ*. N. hat *durhārda priyāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *durhārdaḥ priya* (so BHATT 1997, K.: *durhāndaḥ priya*). Der Teil *ánāmagas tám ca* im dritten Pāda ist stark korrupt, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c**, the general reading of the mss. is *ánāmagas tvām* (p. *ánāmagah : tvām*); for *tvām ca* is found *tvām ca, tám ca, tám ta, [tvác ca, tá ca, tac ca]*“. SPP verweist darauf, daß seine Mss. zunächst *ánāmagas* bzw. *ánāmagah* (nur V. hat als Alternativ *ánāmakas*). Als nächstes teilen sich die Lesarten in *tám ca* (D. und R.), *tvām ca* bzw. *tvām | ca* (A., B^h., C., K., K^m., Dc., P., P². und J.; V. liest *tvām ca* neben *tvāñ ca*), *tvām ca* (S^m.: < *tvām ca*) und *tá ca* (Cs.). N. hat *tva ca*. Die AVP-Parallelstelle hat *amāmagatyasta [du°]* (so BHATT 1997, K.: *māmagatyasya [du°]*). Wie Lanman (ebd.) darauf hinweist, gibt es eine ähnliche Strophe wie AVŚ 19.45.2, nämlich AVŚ 19.57.5 (= AVP 3.30.6), dessen erste und zweite Pāda identisch sind und der dritte sich mit *anāsmākás tād devapīyuh* (so auch AVP) fortsetzt. Durch den Vergleich mit *anāsmākás tād* ergibt sich zunächst, daß an unserer Stelle die Lesart **tād dur°* (ohne *ca*) die wahrscheinlichere ist. AVŚ *ánāmagastvá* (V. °*kastvá*) bzw. *ánāmagastá* stellt sich AVP *amāmagatyasta* (K.: *māmagatyasya*) gegenüber, was vermuten läßt, daß das Akṣara *ga* (oder *ka*) eine den beiden Rezensionen des Atharvaveda gemeinsame, metrisch überflüssige Silbe darstellt (wohl beeinflusst durch *anāgāstvā-*). Dadurch gelangen wir zu AVŚ *ánāmast[v]á* bzw. AVP *amāmatyasta*, Formen, die auf **ánamātyasya* zurückgeführt werden können (Verschreibung °*nāma°* für °*namā°* und Ersetzung des ausgefallenen °*syā* durch *ca* in AVŚ und mit einer Assimilation °*māma°* aus °*nāma°* in AVP). Das Wort ist als Gen.Sg.-Form zu *ánamātya-* „nicht [uns] angehöriger“ zu bestimmen, das *anāsmāká-* „nicht unser“ (AVŚ 19.57.5 = AVP 3.30.6c) in der Bedeutung nahesteht. Lanman möchte in c-d *anāsmākás tād durhārdó 'priyaḥ ...* lesen (*durhārdo* sei Nom.Sg. des sekundär entstandenen *a*-Stammes, siehe seinen Kommentar in WH/L). Ratsam ist jedoch, daß man in c-d **durhārdy *āpriyaḥ* liest. Der Halbvokal *y* nach einem Doppelkonsonanten vor dem Vokal ist häufig sowohl in den AVŚ-, als auch in den AVP-Mss. nicht geschrieben. Das Wort *durhārdi* (n.) ist zwar nicht belegt, aber sehr gut vertretbar (ad hoc zum Simplex *hārdi* gebildet). Die den beiden AV-Rezensionen gemeinsamen Pādas c und d dürften somit **ánamātyasya *tād *durhārdy¹ *āpriyaḥ prāti muñcatām* „Den bösherzigen [Alptraum] [auch (AVŚ *ca*)] eines Nicht-Hausangehörigen soll der [von den Göttern] Unerwünschte auf sich nehmen“ lauten.

*imá víso*⁴⁰⁵³ *abhí harantu te balím* ||

19.45.5 = P 15.4.5

*āṅkṣvāikaṃ**⁴⁰⁵⁴ *maṇim ékaṃ kṛṇuṣva*
*snāhy ékena** *pibāikaṃ**⁴⁰⁵⁵ *eṣām* |
cāturvīraṃ nairṛtébhyaś catúrbhya
grāhyā bandhébhyaḥ pári pātv asmán ||

19.45.6 = P 15.4.6 • **b** = Ś 19.45.10b = P 15.4.10b

*agnír māgnínāvatu*⁴⁰⁵⁶
*prāṇāyāpānāyāyuṣe vārcasa ójase téjase svastāye súbhūtaye**⁴⁰⁵⁷ *svāhā* ||

⁴⁰⁵² So mit R/WH (Fußnote: *cāryà*). SPP hat *cārya* (ohne *-Zeichen), eine emendierte Form von *cāryà* (so in allen Mss. außer S^m.) bzw. *cāryá* (S^m.), siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c**, the mss. [with one or two exceptions] read *cāryà i-* (p. *ca* : *āryàḥ*); SPP. alters the accent to *cārya* (p. *ca* : *āryaḥ*); our emendation to *vāryas* [W's B. has *vāryà i-*] is not absolutely necessary, yet certainly a plausible improvement; and it is in a certain measure supported by Ppp., which gives *vāri imā*; the translation [„desiderable“] above implies it. The comm. understands *arya*, vocative, rendering it by *svāmin*“. N. liest *cāryá*. Abgesehen von der unpaßenden Stellung von *ca*, ist darauf hinzuweisen, daß das Wort *ārya-* im AV nur im Sinne von *viś-* (häufig neben *śūdrá-*) verwendet wird, also nicht mit Savitar verbindbar. Ferner lesen alle Mss. der AVP-Parallelstelle einheitlich *vār*^o. **vārya* ist aber entgegen der Pp.-Lesung (*°yaḥ*), WHI („*vāryas* ... mss. *cā*ryà“) und Whitney's Übersetzung („Savitar desirable“) als Lokativ (*vārye*) zu bestimmen („wie Savitar, der auf dem wünschenswerten Schatz steht“; Verbindung von *vārya-* zu Savitar kaum möglich). Zur Verschreibung *c* für *v* siehe *cittāny* für *vittāny* (1.9.4b).

⁴⁰⁵³ So mit WHI („*vīças* ... mss.“), SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *dīso* (Fußnote: *viśo*; RH gibt an, daß Hö. *viśo* und Bo. *viśaḥ* lesen), siehe jedoch Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **d**, all the mss. have *vīças* [but W's E. seems to have *dīças*], and our emendation of *dīças* was hardly called for“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*imá viśas*; RW¹: *imá dīśas*“ *dīso* zu *viśo* ändert. N. liest ebenfalls *viśo*. Die AVP-Parallelstelle hat *viśo* (K.: *dīso*).

⁴⁰⁵⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *ākṣvāikaṃ*), siehe auch WHI: „*ā*'*ṅkṣva* ... mss. *ākṣva*“. SPP hat *ākṣvāikaṃ*, das alle Mss. außer S^m. (*ākṣvái*^o) lesen. Auch N. liest *ākṣvāikaṃ*. Siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „All the mss. have at the beginning *ākṣva* ... SPP. ... is unwilling to follow us in reading *ā*'*ṅkṣva*, although *ākṣva* is no possible form, and the comm. agrees with our emendation“. Whitney's Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*āṅkṣvaikaṃ*) bekräftigt.

⁴⁰⁵⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (keine Angabe der Emendation in der Fußnote; siehe jedoch WHI: „*ékena*“ und „*piba* ... mss. *ápi vā*“). SPP druckt *ékenā pibāikaṃ* im Text mit einer Emendation *°vái*^o zu *°bái*^o und *ékena* | *ā* | *piba* im Pp.-Text (Pp.-Mss.: *ékena* | *ápi* | *vā*, so auch Bo. laut RH). Alle Mss. (RH: „H[ö]. *picāikaṃ* könnte auch *vái* sein“) einschließlich N. lesen *ékenāpivāikaṃ*, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „In **b** the mss. give *ékenāpivāikaṃ*, and the *pada*-mss. resolve it into *ékena* : *ápi* : *vā* : *ékaṃ*. Our emendation to *ekena pibāi*'*kaṃ* is evidently just what is required; but SPP. chooses to retain *ékenā*, and so reads [...] *ékena* : *ā* : *piba* ... the compound *ā* + *pā* does not occur in the Atharvan, and, although it is not unknown, it would be distinctly out of place here“. Whitney's Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle (*ekena pibaikaṃ*) bekräftigt.

⁴⁰⁵⁶ So mit R/WH und SPP. Whitney übersetzt *agninā* mit „with fire (? *agní*)“ und kommentiert: „The comm. is uncertain whether by the second *agni* (*agninā*) is meant *agnitvadhemeṇa*, or *pāvakādiguṇakena svamūrtyantareṇā* 'gninā *sahitaḥ*“. K. an der AVP-Parallelstelle liest zwar *mā agninā*, aber die Or.-Mss. haben *māgh(n)yena*^o, das eine Interpretation für *°āgneyena*^o (BHATT 1997: *māghnyena*^o) möglicherweise (*āgneya-* eigentlich Adjektiv) zuläßt, vgl. *sāmyena* in 8a (besser: AVP *somyena*). Jedoch zeigen Passus wie *agnināgnīḥ sám idhyate* (RV 1.12.6a etc.), *agnināgnīḥ saṃvadatām* (TĀ 4.34.1f.) oder *agnināgnīḥ saṃsṛjyte* (KauśS 108.2a) etc., daß die Konstruktion *agnis* ... *agninā* „[der Feuergott] Agni mit seinem Feuer“ nicht abwegig ist. Das Feuer im Instrumental in *agnír māgnínāvatu* kann als Eigenschaft „Feuerkraft“ wie *bhāgena* „mit Glück“ (9) betrachtet werden.

⁴⁰⁵⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *subhūtaye*), siehe WHI: „*súbhūtaye* ... mss. *subhūtaye*“ und Whitney's und Lanmans Kommentare: „All the mss. accent *subhūtaye* here, [but *súbhūtyā* at iii. 14. 1 (...): SPP. accent here *-tāye*, with

19.45.7⁴⁰⁵⁸ = P 15.4.7

índro mendriyéñāvatu
prāñāyā^{ooo} ||

19.45.8⁴⁰⁵⁹ ~ P 15.4.8

sómo mā sáumyenāvatu
^{ooo} ||

19.45.9 = P 15.4.9

bhágo mā bhágenāvatu
^{ooo} ||

19.45.10 = P 15.4.10 • **b** = Ś 19.45.6b = P 15.4.6b

marúto mā gañáir avantu
*prāñāyāpāñāyāyuse várcasa ójase téjase svastáye súbhūtaye**⁴⁰⁶⁰ *sváhā* || 45 || a 5 ||⁴⁰⁶¹

19.46.1 = P 4.23.1 • **c** ~ P 4.25.7c • **d** = Ś 11.10.11d = Ś 19.26.3b = P 1.82.3b = P 4.25.7d • **e** = Ś
19.46.7e = P 4.23.7e ~ Ś 4.10.7e = P 4.25.7e

*prajāpatiṣ tvābadhnāt*⁴⁰⁶² *prathamám*
ástrtaṃ víryāya kám |
*tám**⁴⁰⁶³ *te badhnāmy āyuse várcasa*
ójase ca bálāya ca-

the mss.; but the Berlin text *sú-* here, in conformity with both editions and the mss. at iii. 14. 1]“. SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *subhūtāye*. Der Akzent in *subhūtāye* scheint von dem vorausgehenden *svastāye* beeinflusst worden zu sein.

⁴⁰⁵⁸ So mit R/WH (*prāñāyā*^o ||). N. endet mit „*prāñāya* || 7 ||“. SPP schreibt den Text in vollem Umfang. An der AVP-Parallelstelle endet der Or.-Text mit *avatu*, während K. den Text in vollem Umfang hat.

⁴⁰⁵⁹ So mit R/WH (*sáumyenāvatu*^o ||, so mit ^o*avatu* || bis 19.45.9). N. endet mit „*prāñāya* || 8 ||“ (so weiter bis 19.45.9). SPP schreibt den Text in vollem Umfang (so bis 19.45.9). An der AVP-Parallelstelle endet der Or.-Text mit *avatu*, während K. den Text in vollem Umfang hat (so bis 19.45.9).

⁴⁰⁶⁰ So mit R/WH. SPP hat *subhūtāye*. Auch N. liest *subhūtāye*, siehe dazu den Kommentar zu 19.45.6b.

⁴⁰⁶¹ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the fifth *anuvāka*, with 12 hymns and 74 verses“, siehe auch RH: „[Bo.] *anu*^o *sū*^o | 12 | *ṛcā* | 74 |“ und N.: „|| 10 || 45 || *pañcamonuvākaḥ* || *anuvāke sūkta* || 12 || *ṛcā* || 74 ||“.

⁴⁰⁶² So mit R/WH und WHI. SPP druckt analog zum Pp.-Text (*tvā | badhnāt |*, so auch in Bo. laut RH) *tvā badhnāt*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The *pada*-texts reads in **a** *badhnāt*, but that is no reason why we should not understand it as *abadhnāt*, and our text (not SPP’s) so prints it“. Ein Injunktiv bzw. Konjunktiv *badhnāt* ist hier kaum möglich. Bei *tvā badhnāt* handelt es sich um eine „vom Padapāṭha-Verfasser nicht erkannte Verschleierung des Augments im Sandhi“ (Hoffmann 1967, 110). Wie SPP druckt BHATT 1997 an der AVP-Parallelstelle ebenfalls *tvā badhnāt*, das aber als *tvābadhnāt* zu lesen ist.

⁴⁰⁶³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *tát te*), siehe auch WHI: „*tám* ... mss. *tád*“. SPP hat *tát*, das alle Mss. einschließlich N. lesen, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text further emends at the beginning of **c** the *tát* of the mss. to *tám*, as required by the gender of *astrtas*“. Whitneys Emendation zu *tám* wird durch die AVP-Parallelstelle (*taṃ*) bestätigt. Das ungrammatische *tát* ist wohl aus AVŚ 1.35.1c = AVŚ 4.10.7c hierher überführt worden.

-ástrtas tvābhí rakṣatu ||

19.46.2 = P 4.23.2 • **b** ~ P 6.1.4d [~ RV 10.120.4d] ~ P 12.20.7d = P 16.6.9d = Ś 8.3.9d [= RV 10.87.9d]
~ P 16.149.11d

*ūrdhvás tiṣṭha**⁴⁰⁶⁴ *rákṣann*⁴⁰⁶⁵ *ápramādam aśṭṛtemám**⁴⁰⁶⁶
mā tvā dabhan paṇáyo yātudhānāḥ |
*índra iva dásyūn áva dhūnuṣva pṛtanyatāḥ*⁴⁰⁶⁷
sārvām chátrūn ví śahasva-
-ástrtas °°°⁴⁰⁶⁸ ||

19.46.3 **ac** = P 4.23.3ac • **b** ~ P 4.23.3b • **d** = P 4.23.3d = P 20.26.4b

*śatám caná*⁴⁰⁶⁹ *praháranto*
*nighnánto*⁴⁰⁷⁰ *ná tastriré**⁴⁰⁷¹ |

⁴⁰⁶⁴ So emendiert nach den Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle (K.: *tiṣṭham*). R/WH hat *tiṣṭhan* (Fußnote: *tiṣṭhanta*; siehe auch WHI: „*tiṣṭhan* ... mss. -anta“), während SPP *tiṣṭha*tu* („We with Sāyaṇa“) druckt. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *tiṣṭhanta* lesen. SPP verweist darauf, daß der größte Teil der Mss. *tiṣṭhamta* hat (Dc. ändert *tiṣṭhanta* zu *tiṣṭhamnta* und Cs. liest *tiṣṭhata*), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. [with unimportant variants] read in **a** *tiṣṭhanta*. ... our *tiṣṭhan* suits the connection decidedly better“. N. liest *tiṣṭhamta*. Da alle AVŚ-Mss. keinen Akzent auf dem Wort haben, scheint *tiṣṭha* (Or.) die richtige Lesung zu sein. Durch die Setzung der Lesart *tiṣṭha* vermeidet man die nächste Emendation (*rákṣann*), das alle Mss. lesen, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar. SPPs *tiṣṭhatu* steht mit den Verben in c (*áva dhūnuṣva*) und d (*ví śahasva*) nicht in Einklang.

⁴⁰⁶⁵ So mit WHI („*rákṣan* ... mss.“), allen Mss. von AVŚ (N. hat *rákṣat á°* mit seinem typischen Newārī-Fehler *ta* für *na/nna*) und der AVP-Parallelstelle. SPP folgt der Mss.-Lesung, während R/WH *rakṣa°* (*rakṣāpramādam*) druckt (Fußnote: *rákṣann*). Whitneys Emendation zu *rakṣa°*, eigentlich eine Folge der vorausgehenden Emendation zu *tiṣṭhan*, scheint nicht notwendig zu sein trotz „[The vocative *aśṭṛta* and the *tvā* are] perhaps sufficient reasons for our altering the *rákṣann* of the mss. (also of the comm. and Ppp.) into *rakṣa* ...“ (Whitney / Lanman in WH/L). Whitney hatte allerdings damals nur den K.-Beleg *tiṣṭham* vor sich (nun Or.: *tiṣṭha*).

⁴⁰⁶⁶ So bereits emendiert in R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote, siehe dazu WHI: „*aśṭṛta* ... mss. *áśṭṛta*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „our text simply emends to *aśṭṛta* ...“). SPP und alle AVŚ-Mss. einschließlich N. haben *áśṭṛtemám*. SPP emendiert aufgrund von *tiṣṭha*tu* („We with Sāyaṇa“) in seinem Pp.-Text *áśṭṛta | zu áśṭṛ*taḥ |*, das mit dem Saṃhitā-Text (*°temám*) im Widerspruch steht, siehe Whitneys Kommentar in WH/L. Nach der Anukr. soll *áśṭṛtemám* zum nächsten Pāda gehören („11 + 4“). Mit dem beginnenden *mā* bildet er jedoch eine Einheit.

⁴⁰⁶⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P²**“). RH notiert zu *pṛtanyatāḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Varianten, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of mss. accent *pṛtanyátas*“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., Cs., P. und J. *pṛtanyatāḥ* lesen und Dc. *pṛtanyátāḥ* zu *pṛtanyatāḥ* ändert. N. hat *pṛtanyátāḥ*.

⁴⁰⁶⁸ So mit N. und der AVP-Parallelstelle (so bis 19.46.6). R/WH endet mit *°ástrtas tvā°* || (jedoch mit *°áśṭṛta°* || in 19.46.3-6). SPP schreibt den Text in vollem Umfang.

⁴⁰⁶⁹ So mit R/WH und WHI. SPP hat *ca ná* (Pp.-Text: *ca | ná |*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, the *pada*-mss. wrongly divide *ca* : *ná*, and SPP. follows them“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *ca naḥ*, obwohl K. korrekt *cana* liest.

⁴⁰⁷⁰ So mit SPP („We with **A B^h C K R Cs P P² J**“). R/WH hat *nighnánto yám* (Fußnote: „fehlt *yám*“). RH gibt an, daß Hö. *vighnámto* liest. SPP verweist auf D., K^m., S^m., V. und Dc., die *vighnámto* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, about a third of SPP’s authorities read *vighnántas*“. N. hat *nighnámto*. Die AVP-Parallelstelle hat *’bhighnanto*. Das in R/WH gedruckte *yám* ist in keinem Ms. belegt (Roth in RH klammert *yám* im Text per Hand aus; WHI: „not mss.“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The *yám* that follows it is our emendation, plainly suggested by the meter, the requirement of the sense, and the accent of the verb; but the comm. and Ppp. agree with the mss. in lacking it“. Auch an der AVP-Parallelstelle fehlt *yám*. Da aber vermutlich das Bezugswort zu *śatám* Wurfswaffen (*prahárantas* und *nighnántas*) sind, vermißt man zunächst etwa *yásmin* (zu *prahárantas* und *nighnántas*) und darauffolgend *yám* (zu *tastriré*). Das Pronomen **yám* scheint wegen des vorausgehenden **yásmin* nicht für notwendig gehalten worden zu sein, und *yásmin* seinerseits wegen *tásmin* im Pāda d (so auch in Or., aber K.: *yasmin*), wobei der

*tásminn índraḥ páry adatta**⁴⁰⁷²
cákṣuḥ prāṇām átho bálam
ástṛtas °°° ||

19.46.4 = P 4.23.4

índrasya tvā vármaṇā pári dhāpayāmo
yó devānām adhirājó babhúva |
púnas tvā devāḥ prá ṇayantu sárvé
'stṛtas °°° ||

19.46.5 = P 4.23.5

asmín maṇáv ékaśataṃ vīryāṇi
*sahásraṃ prāṇā asmínn*⁴⁰⁷³ *ástṛte* |
vyāghráḥ sátrūn abhi tiṣṭha sárvaṇ
yás tvā pṛtanyád ádharaḥ só astv
ástṛtas °°° ||

19.46.6 = P 4.23.6 • **a** = Ś 19.33.2a = P 11.13.2a [~ RVKh 4.6.9a] • **b** ~ Ś 7.41.2b = P 2.60.3b = P 20.10.10b • **d** [~ MS 4.13.9: 212.3 etc.]

*ghṛtád úllupto*⁴⁰⁷⁴ *mádhumān páyasvānt*
*sahásraprāṇaḥ*⁴⁰⁷⁵ *śatáyonir vayodhāḥ* |

metrische Zwang zur Bildung des Dimeter-Pāda eine wesentliche Rolle gespielt hat. Diesen Prozeß haben wohl die beiden Schulen des AV mitgemacht (anschließend AVP zu *abhighnanto*). Das Überbleisel wäre AVŚ *tastriré* mit seiner Betonung. Falls die Lesart *tast_riré* (siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar) gestattet ist, stellt **tast_riré* ohne Akzent eine mögliche Option dar.

⁴⁰⁷¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *tasthire*, wohl Druckfehler für *tasthiré*, siehe WHI: „*tastriré* ... mss. *tasthiré*, *tastiré*“). SPP hat *tastiré*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end of **b** our *tastriré* is an emendation (now supported by Ppp., which has the same reading) for the *tastiré* of the mss. (one or two have *tasthiré*), ... what SPP. would do with his *tastiré* is hard to see; the emendation to *tastriré* is obvious and unquestionable“. Abgesehen von S^m. (*tasthiré*) lesen alle Mss. von SPP *tastiré*. Auch N. liest *tastiré*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *tastire* (so im Text von BHATT 1997), aber K. hat *tastrire*. Die Form *tastriré* (metrisch viersilbig?) ist von der Wurzel *starⁱ* „nieders-trecken, unterwerfen“ gebildet und hier etwa mit „[zu dem die Feinde sogar Hundert Wurfaffen schnellten, schleuderten, den sie doch] nicht unterworfen haben“ wiederzugeben, vgl. damit Kümmel 2000, 576f. Zum Akzent siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴⁰⁷² So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote, siehe aber WHI: „*páry adatta* ... mss. -*danta*“) und SPP (*párya*datta*). Fast alle Saṃhitā-Mss. lesen *adaṃta*. SPPs S^m. liest *aṃdaṃta* und N. *adaṃte*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. in general read *páryadanta* (p. *pári* : *adanta*), but two or three of ours, with the comm’s text (SPP.), -*ntaḥ cá-* ... our emendation to *páry adatta*, now ratified by Ppp. ...“. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *adhatta* (so nach den Or.-Mss.). Mit einem Lokativ kommt nur die Konstruktion *dā + pári* „überlassen, übergeben“ in Frage.

⁴⁰⁷³ So mit R/WH und WHI („mss. *asmínn*“). RH notiert zu *asmínn* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP hat *asmínn* („We with **K K^m V P P²**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., Cs. und S^m. *ásmínn* und J. *ásmínn* lesen und Dc. *asmínn* zu *asmínn* ändert. N. liest *prāṇásmínn*. Whitney gibt in WH/L an: „our *asmín* is given by a small minority of the mss.“.

⁴⁰⁷⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C K K^m R Dc Cs**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß S^m. *ghṛtád úllupto* und D. *ghṛtád úllupto* lesen. Im gleichen Pāda 19.33.2a lesen alle Mss. korrekt *ghṛtád úllupto*. Zur doppelten Schreibung des Konsonanten wie °*d dú*° in manchen Mss. siehe Lanmans Kommentar in WH/L (S. 832).

⁴⁰⁷⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A** and Sāyaṇa’s commentary and text“). In RH wurde notiert, daß Bo. und Hö. *sahásraṃ prāṇāḥ* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., K., K^m., V. und Dc. *sahásraṃ prāṇāḥ*, S^m., R. und Cs.

śaṃbhūś ca mayobhūś ca-
-úrjasvāṃś ca páyasvāṃś ca-
-ástṛtas^{ooo} ||

19.46.7 = P 4.23.7 • **b** = Ś 1.29.5d = Ś 10.6.30c = P 1.11.4d = P 12.6.1a = P 16.45.1a • **c** ~ Ś 6.5.2b = P 19.3.14b [= TS 4.6.3.11b etc.] • **d** = Ś 4.8.6d = P 4.2.7d • **e** = Ś 19.46.1e = P 4.23.1e ~ Ś 4.10.7e = P 4.25.7e

*yáthā tvám úttaró^{*4076} 'so*
asapatnáḥ sapatnahā |
*sajātānām áso^{*4077} vaśí*
táthā tvā savitā karad
ástṛtas tvābhí rakṣatu || 46 ||

19.47.1 = P 6.20.1

á rātri pārthivaṃ rájah
pitúr aprāyi dhāmabhiḥ |
diváḥ sádāṃsi byhatí ví tiṣṭhasa
á tveṣám vartate támaḥ ||

19.47.2 = P 6.20.2 • **b** [~ RV 10.37.2c]

ná yáśyāḥ pāram dadṛśé⁴⁰⁷⁸ ná yóyuvad
vísvam asyāṃ ní viśate yád éjati |
áriṣṭāsas ta urvi tamasvati
rātri pāram aśīmahi
bhádre pāram aśīmahi ||

19.47.3 = P 6.20.3 • **b** [~ RV 4.48.4b etc.] • **c** [~ RVKh 4.2.2c etc.]

sahásraprāṇāḥ und die Pp.-Mss. *sahásram* | *prāṇāḥ* lesen. Whitney bemerkt in WH/L: „In **b**, all the authorities (save one or two) give *sahásram prāṇás* or *sahásra prāṇāḥ* (p. *sahásram* : *prāṇāḥ*) ...“. N. hat *sahásraprāṇāḥ*. Auch die AVP-Parallelstelle hat das ungrammatische *sahasram prāṇah* (so im Text bei BHATT 1997). Lanman hat in WH/L zurecht darauf hingewiesen, daß *sahasram prāṇāḥ* eine Korruption ist, die sich auf 5b (*sahásram prāṇás*) bezogen hat. Zu b vgl. AVŚ 7.41.2b (= P 2.60.3b = P 20.10.10b): ⁺*sahásrapāc chatáyonir vayodhāḥ*.

⁴⁰⁷⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote, siehe jedoch WHI „úttaras ... mss. uttarás“). SPP druckt das in allen Mss. belegte *uttaró* (so auch in N.) mit dem falschen Akzent, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., and SPP., read in **a** *uttarás* (p. *ut^otaráh*); our text makes the necessary emendation to *úttaras*“. Eine solche Akzentuierung erscheint auch in AVŚ 3.5.5c, wo ^o*ró* den ursprünglichen Akzent im Abhinihita-Sandhi übernimmt (*uttaró 'sāni* statt *úttaró 'sāni*).

⁴⁰⁷⁷ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, the same read *asat*; we emended to *asas*, and ought to have gone a step further and accented *ásas*, since the following *táthā* shows that the three preceding pādas are all alike under the government of *yáthā*; Ppp. has in **c**, with us, *asas*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „áso vaśí; RW¹: *aso vaśí*“ *aso* zu *áso* ändert. ¹R/WH (Fußnote: *asad*) hat *aso* und WHI („mss. *asat*“) *asas*. SPP hat das in allen Mss. belegte *asad* (so auch in N.). *Asad* ist aus AVŚ 6.5.2b (*sajātānām asad vaśí*) = AVP 19.3.14b hierher überführt worden. Die AVP-Parallelstelle liest korrekt *aso*.

⁴⁰⁷⁸ So mit R/WH und WHI. SPP hat *dádṛśe* (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, SPP. accent *dádṛṣe*, without adding any note as to ms.-readings; it is perhaps merely an oversight, as all our mss. save one have plainly *dadrṣe*, and this is the Atharvan accent (cf. x. 8. 8), against RV. *dádṛṣe*, which is wholly anomalous“. Die Perf.-Form *dádṛśe* mit dem präsentischen Akzent (Kümmel 2000, 233) liest auch N. Analog zu *dadrṣe* in AVŚ 10.8.8c ist an unserer Stelle jedoch die gleiche Form zu bevorzugen.

yé te rātri nṛcākṣaso
draṣṭāro navatír náva |
aśītiḥ santy⁴⁰⁷⁹ aṣṭā
utó te sapta⁴⁰⁸⁰ saptatiḥ ||

19.47.4 = P 6.20.4

ṣaṣṭís ca ṣaṭ ca revati
pañcāśát páñca sumnayi⁴⁰⁸¹ |
catvāras catvāriṣác ca
trāyas triṣác ca vājini ||

19.47.5 a ~ P 6.20.5a • bcd = P 6.20.5bcd

dvāu ca te viṣṣatís ca te
rātry ékādaśāvamáḥ |
tébhir no adyá pāyúbhir
*ní*⁴⁰⁸² pāhi duhitar divaḥ⁴⁰⁸³ ||*

19.47.6⁴⁰⁸⁴ a = P 6.20.6a = P 15.10.10d • b = P 6.20.6b • cd = P 6.20.7ab

rākṣā⁴⁰⁸⁵ mákir no aghásamṣa īsata

⁴⁰⁷⁹ So mit R/WH. SPP hat [aśītiḥ] *santy*. SPPs K., K^m., V. und P². lesen *aśītiḥ*, während der Rest seiner Mss. *aśītiḥ* hat. RH notiert zu *aśītiḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante, siehe jedoch Whitney in WH/L: „In **c**, the decided majority accent *aṣṭís* ...“ (WHI: „aṣṭís ... m. mss. aṣṭís“). N. liest *aśīti* (ohne Visarga). Die RVKh-Parallelstelle hat *aśītiḥ*. SPP (ohne *-Zeichen) und WHI („mss. santi“) haben darauffolgend *santy*. SPPs Mss. lesen entweder *santy* oder *samty* (Pp.-Text: *samti* |). N. liest *samty*. Zu *santy* siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c** ... all *santi*, which SPP. emends to *sánti*, thus changing “the ancient accent,” and without sufficient reason, since *santi* is defensible, 3 **c** to 5 **b** inclusive being of the nature of a parenthesis, extending the *navatír náva* of 3 **b**“. Kulikov 2012b, 128 hat *santy* (ohne Kommentar). Die RVKh-Parallelstelle hat *santv* (ohne Akzent).

⁴⁰⁸⁰ So mit WHI („saptá ... m. mss. ed. sápta“), SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *sápta*, siehe jedoch RH: „Nb [= Nota bene] [Bo.], H[ö].1.m. *saptá*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „The Atharvan mss. vary between *sápta* and *saptá*; our text gives the former, SPP. the latter, which is better, as being the usual Atharvan accent, and having [...] half the mss. in its favor“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „saptá; RW¹: sápta“ *sápta* zu *saptá* ändert. Laut SPP lesen A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *sápta*, während alle anderen *saptá* haben. N. liest *sápta*. Die RVKh-Parallelstelle hat *saptá*.

⁴⁰⁸¹ Zur Form siehe Albino apud Griffiths 2009, 216f.

⁴⁰⁸² So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *ná*) und WHI („ní pāhi ... mss. ná p-“). So auch Kulikov 2012b, 128 ([†]*ní*). SPP hat **nú* („We with Sāyaṇa“). Alle Mss. von SPP und N. lesen *ná*, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At beginning of **d** all the authorities [with one important variant] read *ná*, which seems impossible. We emended it to *ní* (cf. *ní pāti* in ix. 10. 23); SPP., following that blind guide the comm., reads *nú*; this is entirely unacceptable, both on account of the sense, and because *nú* cannot stand at the beginning of a pāda, cf. note to v. 6. 5“. Laut RH liest Hö. *náḥ*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *nu* (so auch BHATT 1997 im Text), während K. *nṛ* hat. Mit Griffiths 2009, 217f. ist hier auch *ni* zu lesen.

⁴⁰⁸³ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C**). RH gibt an, daß Hö. *duhitár diváḥ* liest. SPP verweist darauf, daß K., K^m., V., Dc. und Cs. *duhitár diváḥ*, D. *duhitar diváḥ*, S^m. *duhitár divaḥ*, P². *duhitaḥ | diváḥ* und P. und J. *duhitáḥ | diváḥ* lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The authorities are much at odds as to the accent of *duhitar divas*, the majority having *duhitár divás*“. N. liest *duhirddivaḥ* (mit einer Auslassung des Akṣaras *ta*).

⁴⁰⁸⁴ Zur Strophengliederung ab hier siehe Whitneys Kommentar in WH/L, Griffiths 2009, 219 und Rotaru 2012, 193-195.

mā no duḥśāṃsa īsata |
mā no adyā gāvāṃ stenó
māvīnāṃ vṛka īsata ||

19.47.7⁴⁰⁸⁶ **ab** = P 6.20.7cd • **cd** = P 6.20.8ab • **e** = Ś 4.3.2c = P 6.20.8c • **f** = Ś 4.3.2d = P 6.20.8d ~ P 2.8.2b

māśvānāṃ bhadre táskaro
mā nṛṇāṃ yātudhānyāḥ |
paramébhīḥ pathībhi
stenó dhāvatu táskaraḥ⁴⁰⁸⁷ |
pāreṇa datvātī rájjuḥ
pāreṇāghayúr arṣatu ||

19.47.8⁴⁰⁸⁸ = P 6.20.9 • **abd** = Ś 19.50.1abd = P 14.9.1abd

*andhām*⁴⁰⁸⁹ rātri tṛṣṭádhūmam⁴⁰⁹⁰*

⁴⁰⁸⁵ So mit WHI (rákṣā ... ed. rakṣā) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *rakṣā* (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. have at the beginning *rákṣā* (p. *rákṣa*), as 2d sing. imperative, and pāda d of RV. vi. 71. 3 (the verse is found in VS. [...] TS. [...] TB. [...] MS. [...]) gives the same, [...]. The translation [„demon“] follows our conjectured emendation, which, in view of the implausibility of the impv. *rákṣa* standing so alone, has a right to consideration“. Whitneys „demon“ folgt Kulikov 2012b, 129f., der aber im Text *rákṣā* druckt (zu *rakṣā* mit der gedehnten Endung siehe AVŚ 8.3.19b = AVP 16.7.9b und AVP 16.8.5a). Es scheint jedoch, daß die Emendation zu *rakṣā* nicht notwendig ist (so übereinstimmend in Insler 1970, 142 Anm. 8), wenn man bedenkt, daß *no* „uns“ hinzugedacht wird (siehe *no* nach *mákir*), vgl. Griffiths 2009, 218: „Give protection!“.

⁴⁰⁸⁶ So die Strophengliederung gemäß SPP und Whitneys Kommentar zu 19.47.6 in WH/L. N. hat ... *taskarāḥ || 7 || ... arṣatu ||*.

⁴⁰⁸⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K^m V Dc Cs P P^{2c}**“). RH notiert zu *táskaraḥ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C. und D. *taskarāḥ* und S^m. *taskaraḥ* lesen und J. *táskaraḥ* zu *taskarāḥ* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In the fourth pāda, part of the mss. accent *taskarás*“. N. liest *taskarāḥ*.

⁴⁰⁸⁸ So die Strophengliederung gemäß SPP. N. folgt der Gliederung von R/WH.

⁴⁰⁸⁹ So mit WHI („andhām ... mss. ándha“) und ²R/WH, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. (except, by accident, one of SPP’s) at the beginning have *ándha*; SPP. reads *ádha*, with one ms. and the comm.; but *ádha* is plainly out of place, and *andham*, as emended in our text (it should have been accented *andhām*; [correct the misprint]), a very plausible correction“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „andhām; RW¹: ándham (Druckfehler)“ *ándham* zu *andhām* korrigiert. ¹R/WH hat *ándham* (Fußnote: *ándha*), während SPP *ádha* („We with Cs“; der Rest seiner Mss.: *ándha*) druckt. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ándha* lesen. N. hat *ádha*. Die AVP-Parallelstellen haben *andham*, das Whitneys Emendation bestätigt, siehe auch den Kommentar zu 19.50.1a. Zu *andhá-áhi-* vgl. *andha-ahi-* „Blindschlange“ (AVP 8.7.7c).

⁴⁰⁹⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So lesen alle Mss. einschließlich N. Das Kompositum ist wegen seiner Bedeutung in WH/L in Zweifel gezogen worden („probably the word is corrupt“). Doch beläßt WH/L im Text *tṛṣṭádhūmam* und übersetzt es mit „harsh-smoked (?)“. Der erste Pāda ist mit AVŚ 19.50.1a identisch, wo *tṛṣṭádhūmam* (WH/L: „harsh-smoked“) ebenfalls ohne Mss.-Variante erscheint, was dafür spricht, daß das Wort sehr wahrscheinlich nicht korrupt ist. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstellen 6.20.9a = 14.9.1a lesen beidemale *tiṣṭhadhūmam* (BHATT 1997: beidemale *tiṣṭhadhūmam*), während K. bald *tiṣṭhadhūmam* (6.20.9a), bald *tiṣṭadhūmam* (14.9.1a) liest. Griffiths 2009, 221 versieht das Wort mit †*tiṣṭhadhūmam*† (siehe den Kommentar dort), aber Lopez 2010, 201 mit **tṛṣṭadhūmam* („[whose poison is] like a dry mist“). Kulikov 2012b, 130f. und 2013, 261 drucken „*tṛṣṭádhūmam* (†*tiṣṭhad-dhūmam* ?)“ im Text und übersetzt es mit „the *tṛṣṭadhūma*-snake (?)“, jedoch mit dem Kommentar: „The reading attested in Paipp, mss. (*tiṣṭhadhūmam*) appears semantically more attractive. ... ‘(the one, whose) breath stopped’“ (2013, 261). Kulikov (ebd.) verweist dabei auf einige interessanten Übersetzungen der Gelehrten für dieses Wort wie „von beißendem Hauch“ (Zimmer) oder „von widerlichem Geruche“ (Ludwig). Sowohl für AVŚ als auch für AVP ist *tṛṣṭádhūmam* festzuhalten, denn das Bahuvrīhi ist als „deren Rauch (= Geruch) streng ist“ aufzufassen. Gemeint ist wohl, daß der

aśīrṣāṅnam áhiṃ kṛṇu |
hánū vṛkasya jambhaya-
-ā stenám*⁴⁰⁹¹ drupadé jahi ||*

19.47.9⁴⁰⁹² = P 6.20.10 • d = P 10.11.10b

tváyi rātri vasāmasi
*svapiṣyāmasi⁴⁰⁹³ jāgrhí*⁴⁰⁹⁴ |*
góbhyo naḥ śárma yacha-
-ásvebhyaḥ púruṣebhyaḥ || 47 ||

19.48.1 = P 6.21.1

*átho yāni ca vāsmahe*⁴⁰⁹⁵*
*yāni cāntāḥ*⁴⁰⁹⁶ parīṇāhi*⁴⁰⁹⁷ |*

Geruch (also Rauch, vgl. dt. *Rauch* mit *Geruch*) des Schlangengiftes so streng ist, daß jeder sie meidet. Analog zu AVŚ 5.18.3d (= AVP 19.17.10d): *ṭṛṣṭáṣā gáur anādyá* „diese Kuh [ist] streng [im Geruch], nicht zu essen“ ist gut möglich, daß die Giftschlange zum Verzehren diene, vgl. damit die Interpretation von Lopez 2010, 201f.

⁴⁰⁹¹ So mit R/WH (Fußnote: *jambhāyāsténa tám*). WHI hat *jambhaya* („mss. -bhāyās“), *á* („not mss.“) und *stenám* („mss. téna“) eingetragen. RH gibt an, daß Hö. *jambhāyā°* und Bo. *jambhāyāḥ* haben. SPP hat *jambhāyā°* („We with **B^h K K^m V P²**“). SPP verweist darauf, daß A., C., D., S^m. und Dc. *jaṃbhāyā°* (P². und J.: *jaṃbhāyāḥ*) und Cs. *jabhāyā°* lesen. N. liest *jaṃbhāyā°*. Anschließend notiert RH, daß Hö. °*sténa tvám* und Bo. *téna | tám* lesen. SPP druckt °*sténa tám* (ohne Mss.-Variante; Pp.-Mss.: *téna | tám*). N. hat °*sténaṃ tám*. Dieser Pāda erscheint wieder in AVŚ 19.50.1d, wo SPP [*jahy*]āsténa tám *drupadé jahi* druckt, während R/WH [*jahy*] á *stenám drupadé jahi* (Fußnote: [*jahy*]āsténa tám) hat. Whitneys Emendation zu á *stenám* wird dort durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt: [*jahy*] ā *stenaṃ drupade jahi* (BHATT 1997 und Lopez 2010, 201). Aufgrund dieser Stelle ist die Lesung á am Pādaanfang von AVŚ 19.47.8d erforderlich, wie Whitney und Lanman (ebd.) richtig beurteilt haben. Das führt dazu, daß der in allen Mss. einschließlich N. (°*sténaṃ*) belegte Teil *sténa tám* eine metrische Überzahl bildet, also sicher korrupt ist (AVP nur *stenaṃ*). Die AVP-Parallelstelle hat *jambhaya-ā stenaṃ* (Griffiths 2009, 221). Nach Lanman (ebd.) ist die Lesart *jambhayās* für die Einfügung von *tám* als Akk.-Objekt verantwortlich.

⁴⁰⁹² So die Strophengliederung gemäß SPP. N. folgt der Gliederung von R/WH.

⁴⁰⁹³ So mit R/WH und SPP („We with **Dc**, and **P P² J** which read *svapi°*“). RH gibt an, daß Bo. *svapisyām | asi* hat. SPPs A., B^h., C., D., S^m. und Cs. lesen *svāpiṣyāmasi*, das auch N. hat, siehe dazu auch Whitneys Kommentar in WH/L: „some of the *samhitā*-mss. accent *svāpiṣyā-*“. SPPs Pp.-Mss. teilen sich in *svapisyām | asi* (J.) und *svapisyām | asi* (P. und P².), die Whitney (ebd.) als „the incredible blunder“ bezeichnet.

⁴⁰⁹⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *jāgrhi*), siehe auch WHI („jāgrhí ... mss. -hi, jāgrhi“) und SPP (*jāgrhí**). Laut RH lesen Bo. und Hö. *jāgrhi*. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., S^m., Cs., P. und J. *jāgrhi* und K., K^m., V., Dc. und P². *jāgrhi* lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... and all either *jāgrhi* or *jāgrhi*; SPP. follows us in violating the “ancient accent” and emending to *jāgrhí*“. N. hat *jāgrhi*.

⁴⁰⁹⁵ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle. ¹R/WH hat das emendierte *cáyāmahe* (Fußnote: *cayāsmāha*, E. B. *vayá°*) im Text, siehe auch WHI: „cáyāmahe ... mss. cayāsmāha; p. ca yāsmāi āha“. RH gibt an, daß Hö. *cayāsmā āha* und Bo. *ca | yāsmāi | āha |* haben. SPP druckt *ca yāsmā ha* (Pp.-Text: *ca | yāsmāi | ha*), wobei er darauf verweist, daß A., B^h., D. und S^m. *cayāsmāha*, C., Cs., Dc., K. und K^m. *cayāsmāāha* und V. *cayāsmāaha* lesen (alle Pp.-Mss.: *ca | yāsmāi | āha |*). N. hat *cayāsmāha*. Whitney sagt in WH/L, daß die Mss. entweder *ca yāsmāāha* oder („a minority“) *yāsmāha* lesen. Whitneys **cáyāmahe* „we note“ (WH/L) kann jedoch morphologisch nur eine Form der Wurzel ³*cay* „bestrafen“ sein, was hier nicht in den Kontext paßt. Auch der mögliche Konj.-Aor. der Wurzel ²*cay* „sichten“ scheint nur mit *vi* belegt zu sein. SPPs *ca yāsmā ha* ist eine Nonsense-Form, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... which is altogether to be condemned, since the two [= Samhitā- und Pada-] texts must correspond, and *yāsmā* is also no word“. Die AVP-Parallelstelle bietet das deutlich bessere *ca vasmahe* „we are wearing“ (Griffiths 2009, 224).

⁴⁰⁹⁶ So emendiert nach SPP (ohne das Emendationszeichen *). SPPs *cāntāḥ* geht jedoch auf den indischen Kommentator zurück. Alle Mss. lesen *vāntāḥ* bzw. *vāntāḥ*, abgesehen von N. (*vātāḥ*). R/WH hat das handschriftlich belegte *vāntāḥ*

*tāni te pári dadmasi*⁴⁰⁹⁸ ||

19.48.2 = P 6.21.2 • **c** = Ś 19.50.7d = P 14.9.7d

rātri mātara uṣāse naḥ pári dehi |
uṣā no áhne pári dadātv
áhas túbhyaṃ vibhāvāri ||

19.48.3 = P 6.21.3 • **a** ~ Ś 13.1.55d = P 18.20.4d • **c** ~ P 4.22.2a

yát kiṃ cedāṃ patáyati
*yát*⁴⁰⁹⁹ *kiṃ cedāṃ sarīṣpām*⁴¹⁰⁰ |
*yát kiṃ ca padvād** *āsanvát**⁴¹⁰¹
tásmāt tvám rātri pāhi naḥ ||

19.48.4 = P 6.21.4 • **b** ~ Ś 12.1.32b ~ P 8.11.8b • **d** = Ś 7.9.3c = P 20.3.5c

sā paścāt pāhi sā puráh
*sóttarād*⁴¹⁰² *adharād utá |*

(akzeptiert gemäß dem emendierten *cáyāmahe*). SPPs *cāntáḥ* bestätigt die AVP-Parallelstelle. Es scheint, daß *vā*^o ein in allen AVŚ-Mss. eingetretener Schreibfehler für das graphisch ähnlich aussehende *cā*^o in Nāgarī (und auch in der Newārī-Schrift) ist.

⁴⁰⁹⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *pārīṇahi*) und in SPP (ohne das Emendationszeichen *). WHI hat *pārīṇahi* mit „m. mss. *pārīṇa-*“ eingetragen. RH gibt an, daß Bo. und Hö. *pārīṇahi* lesen. SPPs *Samhitā*-Mss. lesen fast alle *pārīṇahi*, abgesehen von A. (*pārīṇahi*). Auch N. liest *pārīṇahi*. Siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. accent *pārīṇahi* (except our *pada*-mss., which have *parīṇāhi*; and one of SPP’s has s.m. *pāri* : *ṇahi*); but SPP. follows our emendation *parīṇāhi*“ (*pada*-mss. „*parīṇāhi*“ wohl Druckfehler für *pārīṇahi*). Die AVP-Parallelstelle hat ⁺*pārīṇahi* (so BHATT 1997 und Griffiths 2009, 224), wobei zu beachten ist, daß alle Or.-Mss. *pari*^o lesen, K. aber *pare*^o.

⁴⁰⁹⁸ So mit R/WH („P. M. W. *dadhmāsi*“ in der Fußnote) und SPP. So auch N. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *dadmasi* lesen. SPP verweist auf A., B^h., D., S^m. und Cs. *dadhmāsi* lesen und Dc. *dadhmāsi* zu *dadmasi* ändert, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly half the mss. have at the end *dadhmāsi*, and Ppp. agrees with them“. Die AVP-Parallelstelle hat *dadmasi* (so Griffiths 2009, 224, BHATT 1997: *dadmasi*).

⁴⁰⁹⁹ So mit R/WH und SPP („We with B^h C K K^m V Dc“). So auch N. SPP verweist auf A., D., S^m. und Cs., die *yat* lesen.

⁴¹⁰⁰ So mit R/WH und SPP. RH notiert, daß Hö. *sarīṣpām* liest. SPP verweist auf S^m., das *sarīṣpām* liest. N. liest *śarīṣpām*.

⁴¹⁰¹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 1997 und Griffiths 2009, 225f.), vgl. damit auch AVP 4.22.2a: *yat kiṃ ca padvac* ⁺*chaphavat*. R/WH hat *pārvaṇy āsaktam* (Fußnote: *pārvatāyā sā tvám*, siehe auch WHI: „*pārvaṇi* ... not mss.“ und „*āsaktam* ... mss. *-yā sā tvám*“), während SPP *pārvatāyāsátvam* (Pp.-Text: *pārvatāya* | **asátvam* |) druckt. RH fügt hinzu, daß Bo. *pārvatāya* | *sáh* | *tvám* | liest. SPPs Mss. lesen meist *pārvatāyāsátvam*, abgesehen von Dc. (*pārvatāyāsátvám*) und Cs. (*pārvatāyāsátvám*). Seine Pp.-Mss. haben einheitlich *pārvatāya* | *sáh* | *tvám* |. Whitney kommentiert in WH/L: „The third pāda is wholly corrupt. All the mss. read *parvatāyāsátvam* (p. *pārvatāya* : *sáh* : *tvám*), with some difference of accent (*-yāsátvam*, or *-yāsátvám* or *-yāsátvám*); and the comm. and SPP. (in *samhitā*) follows them (SPP. *-yāsátvam*; but in p., by emendation, *-āya* : *asátvam*, since the comm. so understands). Our text emends to *pārvaṇy āsaktam* ‘what has fastened on the joint,’ which seems extremely unsatisfactory. The translation above [„creature is on the mountain“] is perhaps hardly better, but it implies a text much closer to the mss. — *pārvata* (i.e. *-te*, hence *-tay*) *ā sattvám*; and so it may pass for what it is worth; it is by no means proposed as a definite solution of the difficulty“ (Lindenau nimmt in ²R/WH zu *pārvata ā sattvám* keine Stellung). N. liest *pārvatāyāsátvám*. Wie SPP selbst zugibt, ist der Pāda mit seinem Text metrisch überzählig. Darüber hinaus ist der Dativ *pārvatāya* syntaktisch hier haltlos, und *asátvam* ist im Veda nicht belegt. Insler 1970, 143 liest zwar *padvād*, aber darauffolgend **āyāsāt* „shall come here“, doch zu *āsanvat* (AVP) siehe Griffiths 2009, 226.

gopāya no vibhāvāri
stotāras ta ihā smasi ||

19.48.5 = P 6.21.5 • **abcd** [~ KS 37.10abcd: 91.8-9]

yé rātrim anutiṣṭhanti
yé ca bhūtēṣu jāgrati |
paśún yé sárván rákṣanti
*té na ātmāsu jāgratu**⁴¹⁰³
*té naḥ paśúṣu jāgratu**⁴¹⁰⁴ ||

19.48.6 = P 6.21.6 • **a** ~ P 4.24.2a = P 20.58.1a ~ P 20.45.11a • **b** = Ś 10.4.24b = P 16.17.6b

véda vái rātri te nāma
ghṛtācī nāma vā asi |
*tām tvā**⁴¹⁰⁵ *bharádvājo*⁴¹⁰⁶ *veda*
*sā no vitté 'dhi jāgrhi**⁴¹⁰⁷ || 6 ||

19.49.1 **abd** = P 14.8.1abd • **c** ~ P 14.8.1c

⁴¹⁰² So mit R/WH und SPP („We with **A B^h K K^m S^m V Dc Cs**“). So auch N. SPP verweist auf C. und D., die *sottarād* lesen.

⁴¹⁰³ So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L (siehe unten). R/WH hat *jāgrati* hier und in e (Fußnote: „5 und 6 *jāgrati* viermal“, siehe auch WHI: „jāgrati ... mss. jāg-“) und SPP **jāgrati* (d und e). Alle Mss. einschließlich N. lesen beidemale *jāgrati*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. accent *jāgrati* in **d** and **e**, and in **d** the accent might well enough be retained, on the principle of antithesis; SPP. gives *jāgrati*, like us. Emendation to *jāgratu* would be decidedly welcome in both pādas. Ppp. has considerable variation: ... for **d**, **e**, *tenā tvam asi jāgratu te naḥ paṣubhir jāgratu*: corrupt, but supporting our proposed *jāgratu*“, wozu Lanman (ebd.) ergänzt: „It is very reasonable to suppose that in *jāgrati* at end of **d** and **e** we have two cases of assimilation of an original *jāgratu* to the *jāgrati* which stands correctly at the end of **b** (cf. note to xix. 43. 7), each case being doubly faulty, in respect, namely, of accent and of ending“ (*jāgrati* erscheint auch in 6d, wo alle Mss. außer SPPs A. so lesen; A.: *jāgrati*). Die AVP-Parallelstellen haben an den beiden Stellen *jāgratu* (6.21.6d: *jāgrhi*). Der vierte Pāda hat eine Parallelstelle in KS, die lautet: *te na ātmāsu jāgrta* (vgl. *anutiṣṭhatha* in a, *jāgrtha* in b und *rákṣatha* in c), siehe ausführlich Griffiths 2009, 227f.

⁴¹⁰⁴ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴¹⁰⁵ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „... in **d** it [= Ppp.] reads, with our edition, *tvā* and *jāgrhi*, ... The *pada*-mss. have *tvām*, *tvām*, and *tvám*; our *tvā* was an emendation, called for after *tām*“. WHI und SPP haben *tvām*. Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *tvām*. Die Pp.-Mss. teilen sich in *tvām* (SPPs J.), *tvām* | (SPPs P.) und *tvám* | (SPPs P². und RHs Bo.). Konstruktionen wie *tām tvām* sind zwar möglich (RV 1.49.4c, vgl. *tām tvām* in RV 8.43.20a), aber eine solche kommt nicht im AV vor. Die AVP-Parallelstelle hat das korrekte *tvā*.

⁴¹⁰⁶ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P²**“, Dc.: *bharádvājo* < *bharadvājó*). RH notiert zu *bharádvājo* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. N. liest mit SPPs A., B^h., C., D., S^m., Cs., P. und J. *bharadvājó*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „More than half of the mss. accent *bharadvājás*“.

⁴¹⁰⁷ So mit WHI („jāgrhi ... mss. jāgrati“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *vitté 'dhi jāgrhi* (Fußnote: „5 und 6 *jāgrati* viermal“) mit einem Druckfehler für *vitté 'dhi jāgrhi*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In our text, the accent-sign printed over *jā* in **d** should be shifted to over *dhi*: it is a misprint“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „vitté 'dhi jāgrhi; in RW¹ steht der Akzent irrtümlich über *jā* statt über *dhi*“ *'dhi* zu *'dhi* korrigiert. SPP hat *jāgrati*, das sich auf ein einziges Manuskript A. stützt. Alle sonstigen Mss. lesen *jāgrati* (so auch in N.). *Jāgrati* ist allerdings ungrammatisch (*sā* ...), und *jāgrati* mit dem Akzent liefert den Hinweis dafür, daß das Wort von 5b hierher überführt wurde. Die AVP-Parallelstelle hat *jāgrhi*.

iṣirā́ yóṣā́ yuvatír dāmūnā
rātrī devásya savitúr bhágasya |
 †*ásvakṣabhā́*†⁴¹⁰⁸ *suhávā sám̐bhṛtaśrīr*⁴¹⁰⁹
ā paprau dyāvāpṛthivī mahitvā́ ||

19.49.2 a ~ P 14.8.2a • bcd = P 14.8.2bcd

*abhī**⁴¹¹⁰ *viśvāny áruhad*⁴¹¹¹ *gambhīrā-*
*-úd**⁴¹¹² *vārṣiṣṭham*⁴¹¹³ *aruhad** *ásramiṣṭhā**⁴¹¹⁴ |

⁴¹⁰⁸ So lesen alle AVŚ-Mss. einschließlich N. R/WH hat *viśvānyacāḥ* (Fußnote: *ásvakṣabhā́*, vgl. jedoch WHI: „*açvakṣabhā́* ...? ed. *viśvānyacāś*“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, all the mss., with the comm. and SPP., read *açvakṣabhā́* (p. *açva°kṣabhā́*), which, as being unintelligible, our edition emends at a venture to *viçvānyacāś*, and the translation [„all-expanded“] follows the latter, for lack of anything better“. Das von Whitney emendierte *viśvānyacāḥ* weicht aber von dem handschriftlich belegten *ásvakṣabhā́* deutlich ab. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *ásvakṣatā* (so BHATT 1997 im Text), K. aber *°ásvakṣarā́*. Festzuhalten ist, daß die Wortgestalt *ásvakṣa°* im Atharvaveda sehr wahrscheinlich authentisch ist. Lopez 2010, 15ff. und 191f. emendiert das Wort zu **ásvakṣobhā́* „shimmering due to the horses (as they pull her chariot)“, das jedoch in seiner Lautgestalt (*°kṣo°?*), Wortbildung (*kṣobha-* erst im klass. Sanskrit) und Bedeutung („shimmering“) problematisch ist. Kulikov 2010, 177 möchte dagegen das Wort als *anṛkṣarā́* „thornless, without danger“ lesen. Abgesehen von einer großen Differenz der Lautgestalt, die die AVŚ-Mss. hergeben, ist auch die Lesart *anṛkṣarā́* auch semantisch nicht einleuchtend, weil das Wort *anṛkṣarā-* zu dem attribuiert vorkommt, auf dem sich der Mensch begibt (z.B. Weg oder Erde). Allem Anschein nach bietet die Lesart der Or.-Mss. die beste Interpretationsmöglichkeit, nämlich morphologisch nicht *aśva-kṣatā-* „von den Pferden verletzt“ (dazu fehlt die philologische Grundlage), sondern *a-śvakṣatā-* „nicht vom Hund verletzlich“ zu segmentieren, vgl. RV 7.55.3: *stenāṃ rāya sārameya táskaram̐ vā punaḥsara ... ní śú svapa* „Bell den Dieb an oder den Räuber, du zurücklaufender Saramā-Sohn! ... Schlaf fein ein!“ (Geldner). Durch (f.) *ásvakṣatā-* wird vielleicht ausgedrückt, daß die Nachtruhe, die die Rā-trī auszeichnet, trotz des Bellens der Hunde gewährleistet wird. Weniger in Frage kommt die Lesart **aśva-kṣada-* „Pferde[fleisch] zuteilend“ bzw. **a-śvakṣada-* „nicht Hunde[fleisch] zuteilend“, weil, abgesehen von der seltsamen Bedeutung des Attributs zur Nacht, kein thematischer Stamm zu *kṣad* „auftischen, zuteilen“ belegt ist.

⁴¹⁰⁹ So mit R/WH (Fußnote: *sám̐bhṛtaḥ śrīr ā́*), WHI („s. mss. -taḥçr-“) und SPP („We with **D K^m S^m Dc Cs**“). RH notiert, daß Hö. *sám̐bhṛtaśrīr* und Bo. *sám̐bhṛtaśrīḥ* lesen. N. liest mit SPPs A., B^h., C. und V. *sám̐bhṛtaḥśrīr*. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *sám̐bhṛtaśrīḥ*. Whitney schreibt in WH/L dazu: „Many of the mss. read *sám̐bhṛtaḥçrīr*, and the pada-mss. divide falsely *sám̐bhṛtaçrīḥ* instead of *sám̐bhṛta°çrīḥ*; SPP. follows them“. Interessanterweise liest auch K. der AVP-Parallelstelle *sám̐bhṛtaḥśrīr* (Or.: *sám̐bhṛtaśrīr*).

⁴¹¹⁰ So emendiert nach Whitneys Kommentar in WH/L. R/WH (Fußnote: *ávi*) und WHI („mss. *ávi*“) haben *ádhi*. SPP hat *áti*, die Form, die nach dem indischen Komm. angesetzt wurde, aber kein Manuskript liest. Alle Mss. einschließlich N. lesen *ávi*, abgesehen von SPPs V., das *ábhi* hat. Whitney (ebd.) erwähnt eine Lesart *áviṃ* und schreibt weiter: „... Ppp. has *abhi*, which is also, except for the accent, an easier emendation for *ávi*“. Whitneys Emendationsvorschlag **abhī* nach K. der AVP-Parallelstelle dürfte richtig sein. Die Or.-Mss. lesen zwar *ava* (so BHATT 1997 und Lopez 2010, 192f. im Text), aber das Akṣara *va* ist ein in den Or.-Mss. häufig anzutreffender Fehler für *bhi*, siehe z.B. AVP 6.9.12a: *avaghārita* für *abhighārita*. Ein *ava* ist im Zusammenhang mit *gabhīrā* (= die Nacht) kaum möglich.

⁴¹¹¹ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „Nearly all authorities, again, have for verb in **a** *áruhat* (the accent is perfectly defensible as an antithetical one, and might well have been left in our text)“ (keine Anmerkung bei Lindenau in ²R/WH), siehe auch den Kommentar zu *aruhad** *ásramiṣṭhā** (b). R/WH (Fußnote: *áruhad*), WHI und SPP (ohne Angabe des Emendationszeichens) haben *aruhat*. RH notiert zu *áruhad* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Alle Mss. außer V. (*árhat*, so auch K. der AVP-Parallelstelle) lesen *áruhad*. N. liest *ásahad*, siehe auch Lanmans Kommentar (ebd.): „and one of W’s mss. has *ásahat*“.

⁴¹¹² So emendiert nach Whitneys und Lanmans Kommentaren in WH/L: „... and all [save Ppp. again] have *gambhīró*, p. *-ráḥ*, [but one of W’s *pada*-mss. gives *-rā*. p.m.], although the comm., against his own text (according to SPP.), explains *gambhīrā́*. Here perhaps Ppp. brings help, reading *gabhīro’d varṣ-*, this is better than our *-rá = rā́ : ā́*“. R/WH hat *gabhīrā́* [*vá°*] (Fußnote: *gambhīró* [*vá°*]) mit einem Druckfehler für *gambhīrā́*, siehe WHI: „*gambhīrā́* ... mss. *-rás*“ und Lanmans Kommentar ebd. (Lindenau vermerkt in ²R/WH „*gambhīrā́*; RW¹: *gabhīrā́* (Druckfehler?)“, sein Text hat jedoch *gabhīrā́*). SPP hat *gambhīró* [*vá°*] (so in allen Mss.; Pp.-Text: *gambhīrāḥ* | [*vá°*]). Roth in RH notiert „? *°bhīrād*

uśatī rātry ānu sānu bhadrād**
⁺vi⁴¹¹⁵ *tiṣṭhate*⁴¹¹⁶ *mitrā iva svadhābhiḥ* ||

19.49.3 **ad** ~ P 14.8.3ad • **bc** = P 14.8.3bc

*vārye*⁴¹¹⁷ *vāndye*⁴¹¹⁸ *sūbhage sūjāta*

va^o. Nach Ausweis der AVP-Parallelstelle (*gabhīrod va*^o) ist klar, daß ^o*d* vor *va*^o in einer gemeinsamen Phase des AVŚ-Mss. ausgefallen ist.

⁴¹¹³ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH gibt zu *vārṣiṣṭham* in ¹R/WH keine Mss.-Variante an. SPP verweist darauf, daß A., C., K^m., S^m., Dc., V., Cs., P. und J. *vārṣiṣṭham*, B^h. und P². *vārṣiṣṭam* und D. *vāriṣiṣṭam* lesen, siehe auch Whitney und Lanmans Kommentare in WH/L: „Nearly all, including Ppp., read *vārṣiṣṭham*, [save three of SPP’s authorities and one of W’s, which have *-ṣiṣṭam*]“ (SPPs D.: *vāriṣiṣṭam*).

⁴¹¹⁴ So emendiert nach Whitney’s Kommentar in WH/L: „Then follows in nearly all *aruhāntas*, p. *aruhāntaḥ*; but *-hāta* is found in one, *-hānta* in two, and *arhāti* is given by a reciter, with the comm.; the comm. has *arhati*, and explains it precisely as he did his *ati* ... *arhati* above; SPP. emends to *aruhanta*; our [...] *dyām aruhat* is very bold, but the case was a desperate one. Ppp. reads *aruhad aṅraṣiṣṭhā*, and this, with emendation to *ācramiṣṭhā* (cf. RV. iv. 4. 12), makes acceptable sense. One of SPP’s mss. has *ṅramiṣṭhā*, but doubtless only by accident; all the other authorities, including the comm., have [...] *ṅraṣiṣṭhā*, which SPP. emends to *ṅraṣiṣṭhāḥ*. There was probably no sufficient reason for our changing *ṅrav-* to *ṅāv-* in our text. The fairly acceptable and least altered version of the line would be this: *abhi vīcṅvāny aruhad gambhīro ’d vārṣiṣṭham aruhad ācramiṣṭhā*“. ¹R/WH hat *dyām aruhachāviṣṭhā* (Fußnote: *aruhāntaḥ śraṣiṣṭhā*). Lindenau ändert in ²R/WH mit der Anmerkung „*śraṣiṣṭhā*; RW¹: *śāviṣṭhā*“ *śāviṣṭhā* zu *śraṣiṣṭhā*, wobei man sich fragt, woher Lindenau *śraṣiṣṭhā* nimmt, vgl. WhI: „*śāviṣṭhā* ... not mss.“. RH gibt an, daß Hö und Bo. *aruhāntaḥ śraṣiṣṭhā* lesen. SPP hat *aruhanta śraṣiṣṭhāḥ*. SPPs Mss. lesen *aruhāntaḥ* (A.), *aruhāntaḥ* (A., C., D., K^m., S^m., Dc., P., P². und J.), *aruhāta* (B^h. und Cs.; R: *•hānta*) und *arhāti* (V.) und *śraṣiṣṭhā* (A., C., K^m., S^m., Dc., V., P., P². und J.; J. < *śraṣiṣṭhāḥ*) und *śraṣiṣṭā* (B^h., D., R. und Cs.). N. liest *aruhāntaḥ śraṣiṣṭhā*. Die AVP-Parallelstelle hat *aruhad ācramiṣṭhā*⁺ (so BHATT 1997; Lopez 2010, 192: *aruhad* ⁺*ācramiṣṭhā*; K.: *ācraṣiṣṭhā*). Insler 1970, 144 möchte den zweiten Pāda mit *ūd vārṣiṣṭham bḥaty ācramiṣṭa* „the lofty one has ascended to the highest point (of heaven)“ lesen, was aber von den Mss. zu sehr abweicht und nicht plausibel ist (*ācramiṣṭa* als 3.Sg.Med. nicht belegt, sondern als 2.Pl.Akt.; die aufschreitende Nacht?).

⁴¹¹⁵ So emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle. BHATT 1997 hat *anusānu bhadrād vi*, während Lopez 2010, 192f. *anu sānu bhadrād vi* „Out of graciousness, ... mounts the top [of the sky] ...“ druckt (zu *bhadrād* vgl. *bhadratās* „zum Glück“). BHATT (ebd.) faßt *anusānu* wohl als Kompositum (Druckfehler?) auf. Da aber *anusānu* sonst nirgendwo belegt ist und die Mss. der AVŚ-Parallelstelle im größten Teil *ānusā*^o lesen, vgl. den Akzent in *anukāmām* (RV) oder *anupūrvām* (RV), darf die Existenz von *anusānu* bezweifelt werden. R/WH (Fußnote: *ānu sā madrāhiṃ ti*^o) hat *ānu mā bhadrābhir vi ti*^o und SPP druckt *ānu sā bhadrābhi ti*^o (ohne Emendationszeichen *). RH verweist auf Bo. (*ānu*^o*sāma* | *drāhim* | *ti*^o) und Hö. ([*ānu*] *sā mudrāhiṃ* [*ti*^o]). SPPs A. und C. lesen *ānusāmadrāhiṃ* [*ti*^o], B^h. *ānusāmadrāhi* [*ti*^o], D., K^m. und Dc. *ānusāmadrāhiṃ* [*ti*^o], R. *ānusāmadrāhiṃ* [*ti*^o], S^m. *ānusāmaprāhiṃ* [*ti*^o], V. *ānusāmadrā vi* [*ti*^o] und Cs. *ānusāmadrāhi* [*ti*^o]. SPPs Pp.-Texte lesen zunächst einheitlich | *rātri* | *ānu*^o*sāma* |, aber P. hat anschließend | *drāhim* [| *ti*^o], während P². und J. (< | *drāhim* |) | *drāhim* [| *ti*^o] lesen, siehe dazu Whitney’s Kommentar in WH/L: „... the *pada*-mss. offer as *ānu*^o*sāma* : *drāhim* (or *drāhim*); in the *saṃhitā*-mss. the first word appears as *ānusāma* (once *ānusama*) or (accentless, and so making one word with *-drāhim* or *-drāhi*) *ānusāma*- or *ānusāma*-; and the second appears as *-drāhim*, *-drāhi*, *-drāhim* [sic], *drāhim*, *drāhi*, *drāvi*, *prāhim*. ... SPP. emends to *ānu sā bhadrā ’bhi ti*, which appears to be modeled on our *ānu mā bhadrābhir vi ti*, but is defective both in sense and in meter“. N. liest *ānusāmadrāhi ti*^o. Die AVP-Parallelstelle bietet einen deutlich besseren Textteil: *anu sānu bhadrād vi ti*^o (so Lopez 2010, 192), woraus folgt, daß in einer gemeinsamen Phase der AVŚ-Rezension zuerst *nu* in *sānu* ausgefallen ist und *ma* für *bha* gelesen wurde. Die Ligatur *dvī* führte zu einer graphisch ähnlichen Schreibung *hi* bzw. *hi* (SPPs V. liest aber *vi*).

⁴¹¹⁶ So mit R/WH und SPP. So auch N. SPP verweist auf B^h., D. und R., die *tiṣṭhate* lesen.

⁴¹¹⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH (Fußnote: *vārye*) und WhI haben *vārye*, siehe jedoch Whitney’s Kommentar in Wh/L: „The mss. all read in **a** *vārye*, which we need not have altered to *vārye*, as *vārya* is found elsewhere as early as TB.“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*vārye*; RW¹: *vārye*“ (*vārye* Druckfehler für *vārye*) *vārye* zu *vārye* ändert. Auch N. liest *vārye*. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *narye*, während K. *niryai* hat. Zu *vārya*- siehe AiGr II 2, 815.

⁺*ājāgan*⁴¹¹⁹ *rātri**⁴¹²⁰ *sumānā ihā syām*⁴¹²¹ |
*asmāms*⁴¹²² *trāyasva nāryāni jātā*
*átho*⁴¹²³ *yāni gāvyaṇi puṣṭyā*⁴¹²⁴ ||

19.49.4 = P 14.8.4

*siṃhāsya rātry**⁴¹²⁵ *uśatī piśāsya**⁴¹²⁶

⁴¹¹⁸ So mit R/WH (Fußnote: *vānde*, wozu RH ergänzt: „*vāmdye* H[ö].“) und WHI („*vāndye* ... mss. *vānde*“). SPP hat *vānde* („We with **A B^h C D V Dc**“), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Three of SPP’s authorities and one of ours have *vāndye*, [one has *vēde*], the rest with Ppp., *vānde*“. SPP verweist darauf, daß K^m., S^m. und V. *vāndye* und Cs. *vēde* lesen. N. liest *vānde*. Für die Verwechslung *nde* in manchen Mss. für *ndye* ist wohl 19.49.5d (*vānde*) verantwortlich. Die AVP-Parallelstelle hat *vandye* (K.: *vaṃde*).

⁴¹¹⁹ So mit WHI: „*ā’jāgan* ... ? p. *ā jā agan*; ed. *ājagan*“. R/WH hat *ājagan* (Fußnote: *ājāga*^o, Druckfehler für *ājāga*^o?), während SPP **ājagan* druckt, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **b**, most of the mss. begin with *ājāgan* (one *ājāgan*; p. *ā : jā : agan*), and the true reading is in all probability *ā’jāgan*, impf. intensive of *gam*; or, if left as “pluperfect,” as in our edition, it should at any rate be *ā’jagan*, as SPP., with the comm., reads“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *ājāgan* (?); RW¹: *ājagan*“ vermerkt (jedoch *ājagan* im Text). SPPs D., K^m., R., V. und Dc. lesen *ājāgan*, C., Cs. und S^m. *ājāgan*, B^h. *ājāgan*. Seine Pp.-Texte haben einheitlich *ā | jā | agan* | (so auch Bo. von RH). N. liest *jāgan* (mit dem Ausfall von *ā* oder *ā*). Die AVP-Parallelstelle hat *ā cāgan* (BHATT 1997) bzw. **ājagan* (Lopez 2010, 193), wobei zu beachten ist, daß sowohl die Or.-Mss., als auch K. in der zweiten Silbe *cā* lesen, das einen in den Or.-Mss. und in K. häufig auftretenden Fehler für *jā* darstellt, woraus geschlußfolgert werden darf, daß **ājagan* als die authentische Lesung zu betrachten ist. AVP **ājagan* macht die AVŚ-Lesart *ājāgan* wahrscheinlich. Somit haben wir nicht eine präteritale Intensivform (Schaefer 1994, 114), sondern eine Perfektform mit einer Langgeduplikation in *ā-ājagan*. Die langvokalische Reduplikationssilbe ist wohl analog zu *tātāna* „dehnt sich aus“ bzw. *nāmāma* „neigt sich“ wegen ihres präsentischen Charakters (Kümmel 2000, 21f.) gebildet worden.

⁴¹²⁰ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote) und WHI („*rātri* ... mss. *rā-*“). SPP hat *rātri* (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *rātri*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „*Rātri* is our (evidently called-for) emendation for *rātri* of the mss., which SPP. follows“. Es scheint, daß die AVŚ-Schule *rātri* irrtümlich als ein im Pādabeginn stehendes Wort aufgefaßt hat.

⁴¹²¹ So mit WHI („*syām* ... ed. *syās*“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *syāḥ* (Fußnote: *syām*, das auch Hö. und Bo. laut RH lesen), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „*Syās*, at the end of **b**, is also for *syām* of the mss., the comm., and SPP.; it is an obvious improvement, though not quite necessary [and receiving no support from Ppp. ...]“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und beläßt *syāḥ* im Text unverändert). Auch N. liest wie alle Mss. *syām*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *syām*.

⁴¹²² So mit R/WH, WHI und SPP (*asmāms* Druckfehler), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, the translation [„for us“] implies emendation of *asmāms* to *asmé*, against all the authorities, including Ppp. and the comm.“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *asmé* (?); RW¹: *asmān*“ vermerkt (jedoch *asmāms* im Text). Alle Mss. einschließlich N. lesen *asmāms*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *asmāms*. Somit ist Whitneys Emendation zu *asmé* nicht wahrscheinlich. Syntaktisch bereitet die Reihe von *asmān* ... *nāryāni* ... *átho* ... (Akkusative) keine Schwierigkeiten.

⁴¹²³ So mit R/WH und SPP (ohne Variante der Samhitā-Mss.). So auch alle Mss. einschließlich N. Da aber *jātā* sicher als Neutrum zu bestimmen ist, erwartet man *jātātho*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The *pada*-mss. read *jātāḥ*, their natural inference from the rare and anomalous combination *jātā átho*; SPP. emends to *jātā*“. Die nicht eingetretene Kontraktion findet man in AVŚ oft (4.38.4a; 5.26.8ab; 6.31.2ab; 7.97.4a; 8.6.16a; 19.22.21c). Die AVP-Parallelstelle hat *jātāśvyā* (Lopez 2010, 193 emendiert zu [*jātā*] **svā* ohne Kommentar, während BHATT 1997 korrekt [*jātā*]śvyā druckt; *śvyā*- parallel zu *gāvya-* ist in RV häufig belegt).

⁴¹²⁴ So mit WHI (*puṣṭiā* ... ed. -*tā*) und SPP („We with **A B^h C D R S^m P J**“). R/WH hat *puṣṭā* (Fußnote: *puṣṭyā*, wozu RH schreibt, daß Bo. und Hö. *puṣṭyā* lesen), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, Ppp. reads ..., and at the end *puṣṭyā*, with all the mss. (they vary only as to its accent), and with SPP.; our conjectural emendation *puṣṭā* is supported only by the comm. [...]“ (Whitney und Lanman: „by prosperity [*puṣṭyā*]“). N. liest korrekt *puṣṭyā*, während SPPs K., K^m., V. und P². *puṣṭyā* und Dc. *puṣṭyā* lesen. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *puṣṭā* („Ma_{2c}: p{*}ṣṭa“ nach Lopez 2010, 194), während K. *puṣṭyā* hat. BHATT 1997 hat *puṣṭā*, Lopez (ebd.) *puṣṭā* im Text.

⁴¹²⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *rātry*, siehe auch WHI: „*rātri* ... mss. *rātri*“). SPP hat **rātry*. Alle Samhitā-Mss. lesen *rātri* (Pp.: *rātri*). N. liest *rās*. Whitneys Emendation zu **rātry* ist wegen der Kongruenz mit *uśatī* notwendig.

vyāghrāsya dvīpīno vārca ā dade |
 āsvasya bradhnām⁴¹²⁷ pūruśasya māyūṃ
 purū rūpāṇi kṛṇuṣe vibhātī⁴¹²⁸ ||

19.49.5 = P 14.8.5 • b [~ TB 2.5.3.2b] ~ Ś 19.4.2b = P 19.24.7b

śivām rātrim āhni*⁴¹²⁹ sūryam ca
 himāsya mātā suhāvā no astu |
 asyā⁴¹³⁰ stomasya subhage nī bodha⁴¹³¹

⁴¹²⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *pīśāsya*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *pīṃśāsya* lesen), siehe auch WHI: „piśāsya ... mss. pīṃśāsya, pīśā-“. SPP hat *pīṃśāsya*, das C., R., Dc. (< *pīṃśāsya*), P., P². und J. lesen. SPPs A., B^h., D., S^m. und Cs. haben *pīśāsya*. Whitneys und Lanmans schreiben in WH/L: „The mss. all [with trifling variations] read *pīśāsya* or *pīṃśāsya* (or *ṣīśāsya*); SPP. accepts *pīṃśāsya*; the comm. gives *piśasya*, which is doubtless only a bad spelling of our *piśāsya*; [lion and stag are mentioned by these names together at RV. i.64.8] ...“. N. liest *piśāsya*. Whitneys Emendation zu **piśāsya* wird durch *piśasya* an der AVP-Parallelstelle (BHATT 1997 und Lopez 2010, 194) bekräftigt. Zu *piśā-* „cheetah“ (*Acynonyx jubatus*) „or leopard“ siehe Kulikov 2009, 141-153.

⁴¹²⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *bradhnām*. Whitney in WH/L schlägt jedoch eine dem indischen Komm. angelehnte Emendation zu *budhnām* und übersetzt das Wort mit „bottom“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *budhnām* (?); RW¹: *bradhnām*“ vermerkt (jedoch *bradhnām* im Text). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *bradhnām* (Kulikov 2009, 149: „reddish / yellow color (?);“; Lopez 2010, 194: „the ruddy color“). Whitneys Emendation scheint nicht notwendig zu sein, denn *āsvasya bradhnām* und *pūruśasya māyūṃ* sind wohl ein Ausdruck für das furchterregende Kriegsgetümmel, vgl. AVŚ 6.31.4b *āsvasya vāje pūruśasya māyāu* (KS 36.15b: 82.12: *krānde* für *vāje*; TB 2.7.7.1b: *krāndye* für *vāje*), obwohl *bradhnā-* „lichthell, rötlich funkeln“ in seiner Bedeutung (Synesthese?) hier nicht sicher zu ermitteln ist.

⁴¹²⁸ So mit R/WH (Fußnote: *vibhātīḥ*; WHI: „vibhātī ... mss. -tīs“) und SPP („We with **D K^m S^m C Dc P^{2c}**“). RH gibt an, daß Bo. *vi^obhātī* liest und Hö. *vibhātī* zu *vibhātīḥ* ändert. N. liest mit SPPs A., B^h., C., R., V., Cs., P. und J. *vibhātīḥ*, vgl. Lanmans Kommentar in WH/L: „The majority of the authorities read *vibhātīḥ* at the end“. Die AVP-Parallelstelle hat *vibhātī*.

⁴¹²⁹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*ahni* ohne Mss.-Variante). Für den ersten Pāda hat R/WH *śivām rātrim ānv āsūryam ca* (Fußnote: *śivām rātrim anusūryam ca*, wozu RH schreibt, daß Hö. gleiche Wortlaute (Bo.: ... *rātrim* | *anu^osūryam* ...) hat wie die in der Fußnote). WHI hat aber *śivām, rātrim, ānu* („mss. *anu^o*“), *anusūriam* („*anusūryam* ... ed. *ānv āsūryam*“) und *ca* in den Einträgen. SPP druckt *śivām rātrim anusūryam ca* („We with **B^h C V P P² J^c**“) und fragt sich: „Have we to read *śivā rātri mahī sūryas ca?*“. Whitney in WH/L schlägt zu ¹R/WH Änderungen vor, indem er schreibt: „The translation [„Propitious to me [be] night and [the time] after sunrise“] implies in **a** a new conjectural reading: *çivā me rātry anūtsūryām ca*; an accusative is opposed by the connection, and the meter needs another syllable. *Anūtsūryā* is venturesome, but we had *otsūryām*, p. *ā^outsūryām*, above, at iv.5.7. At any rate, neither our text nor that of SPP. (*çivām rātrim anusūryam ca*) seems to give any sense. Ppp. supports the mss.: *çivām rātrim ahni sūryam ca*; the majority of the *saṃhitā*-mss. have *çivām rātrim ahi sū-*, others *anu* for *ahi* (p. *çivām* : *rātrim* : *anu^osūryam* : *ca*); the comm. has *rātrimahi*, and understands it as *rātri* (voc.) *mahi* (= *mahāntam*, and qualifying *sūryam* !),“ wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *śivā me rātry anūtsūryām ca* (?); RW¹: *śivām rātrim ānvāsūryām ca*“ vermerkt (jedoch *śivām rātrim ānv āsūryam ca* im Text). SPPs Mss. lesen meist *śivām* (Cs.: *śivā*; J.: *śivām* > *śivā*) *rātrim ... sūryam ca*. Zwischen *rātrim* und *sūryam* lesen sie entweder *anu* (B^h., C., V., P., P²., J., K^m.), *ahi* (A., D., K., R. und Dc.) oder *āhi* (S^m). N. hat *anu* zwischen *rātrim* und *sūryam*. Die AVP-Parallelstelle hat *śivām rātrim ahni sūryam ca*, woraus zu schlußfolgern ist, daß AVŚ *ahi* zwischen *rātrim* und *sūryam* eine Korruption für *ahni* (zu lesen: *ah^oni*, vgl. damit Lopez 2010, 195: „• *ahni*“, d.h. eine Silbe fehlt) darstellt. Insler 1970, 144f. schlägt vor, daß der zweite Pāda als *śivām rātrim ah(u)vi sūrāyās ca* „I have summoned the friendly night; also the lords“ zu lesen ist, was jedoch zweifelhaft ist (die AVP-Mss. lesen einheitlich *ahni* und *sūryam ca* bzw. *sūryam ca*). Für das fehlende Verb in **a** könnte man analog zu AVŚ 19.4.2ab = AVP 19.24.7ab (*ākūtiṃ devīm subhāgām purō dadhe cittāsya mātā suhāvā no astu*) *purō dadhe* „ich gebe den Vorzug“ ergänzen.

⁴¹³⁰ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m Dc**“). RH notiert, daß Hö. und Bo. *āsva* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., R., S^m., Cs., P. und J. *āsvā* und V. und P². *āsva* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, nearly all the mss. read *açvā* (or *áčva*) for *asyā* ...“. N. liest *āsvā*. Es ist bemerkenswert, daß auch K. an der AVP-Parallelstelle *āsva* liest (Or.-Mss.: *asya*).

*yéna tvā vānde*⁴¹³² *viśvāsu dikṣú*⁴¹³³ ||

19.49.6 **acde** = P 14.8.6acde • **b** ~ P 14.8.6b

stómasya no vibhāvāri
rātri rājeva joṣase |
āsāma sārvaṅvīrā
bhāvāma sārvavedaso
*vyuchāntīr ānūśasaḥ**⁴¹³⁴ ||

19.49.7 **abcd** = P 14.8.7abc • **e** ~ P 14.8.7e

*śāmyā*⁴¹³⁵ *ha nāma dadhiṣe**⁴¹³⁶
*māma dīpsanti yé dhānā*⁴¹³⁷ |
*rātrīhi tān asutīpo**⁴¹³⁸

⁴¹³¹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D R S^m Dc Cs P J^c**). So auch N. RH gibt an, daß Hö. *nú bodha* zu *ní bodha* ändert. SPP verweist auf K^m., V. und P²., die *ní bódha* lesen.

⁴¹³² So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D K^m**“). So auch N. (*vāṁde*). SPP verweist darauf, daß S^m. und V. (sic) *vāṁdye* und R., V. (sic) und Cs. *vādye* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, a few mss. have *vāṁdye* or *vādye*“. Für die Verwechslung *ndye* in manchen Mss. für *nde* ist wohl 19.49.3a (*vāṁdye*) verantwortlich.

⁴¹³³ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *dikṣú*. Roth in RH notiert: „ob *vikṣu* s. zu 5.11.8“. Obwohl *dikṣú* hier besser paßt, ist nicht ausgeschlossen, *vikṣú* zu lesen, siehe den Kommentar zu 5.11.8d (*antār viśvāsu mānuṣīṣu vikṣú*). An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *dikṣu*, aber K. *vikṣu*.

⁴¹³⁴ So mit R/WH (ohne Angabe der Emendation in der Fußnote) und SPP (ohne *-Zeichen). WHI hat *ānu* („mss. anu“). Alle Mss. einschließlich N. lesen *anu*^o (Pp.: *anu^ouśasaḥ*, so auch Bo. in RH). Bei *ānūśasaḥ* handelt es sich um eine emendierte Form, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read at the end *ānūśasaḥ* (p. *anu^ouśasaḥ*); SPP. emends as we had done“.

⁴¹³⁵ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *rāmyā* (Fußnote: *śāmyā*, siehe WHI: „*rāmyā* ... mss. *śāmyā*“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„Pleasant“] follows our text, which is considerably altered from that of the mss. All of them, with the comm., and SPP., have at the beginning *śāmyā*, for which our *rāmyā* is, so far as the written form is concerned, a very easy emendation“. Auch N. hat *śāmyā*. Whitneys Emendation zu **rāmyā* scheint jedoch nicht notwendig zu sein. Die meisten Or.-Mss. lesen auch so (siehe BHATT 1997 und Lopez 2010, 197; K.: *śramyā*). Mit *śāmyā*- „leicht konischer Holzzapfen“ (Rau 1983, 24 Anm. 29) konnte Lopez (ebd.) nichts anfangen, weshalb er *śam-ya*- „auspicious“ (zu *śam* „Heil“) annimmt. Das so angenommene *śamya*- würde jedoch *śam-ya-* (Pāṇ. 5.2.138 und AiGr II 2, 806) lauten, sodaß wir im Text *śamyā* (somit metrisch überzählig) erwartet hätten. Obwohl hier das Benennungsmotiv von *śāmyā*- für die Nacht unklar ist (Metapher für den grünen Blitz bei der Dämmerung?), bleibt die Lesart *śāmyā*- außer Zweifel, man lese nämlich *hanat* „[die Nacht] wird schlagen“ in 19.49.9d, vgl. damit AVŚ 6.138.4c (= AVP 1.68.5c) *té te bhinadmi śāmyayā* „diese spalte ich dir mit einem Holzzapfen“ (siehe auch AVP 4.17.5b: *takaṃ bhinadmi *śāmyayā*).

⁴¹³⁶ So emendiert (ohne Akzent) nach Whitneys Kommentar in WH/L: „There seems to be no good reason why *dadhiṣé* should be accented“. R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *dadhiṣé*. RH notiert zu *dadhiṣé* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Alle Mss. scheinen *dadhiṣé* zu lesen. So auch N. *Dadhiṣé* scheint analog zu *dīpsanti* (b) und *vidyáte* (d und e) betont zu sein, zu **vidyate* (korr. von *vidyáte*) siehe den Kommentar zu d.

⁴¹³⁷ So mit R/WH (Fußnote: *dhānāḥ*) und SPP. N. liest mit den meisten Mss. *dhānāḥ* (SPPs R., V. und Cs. lesen jedoch *dhānā*). Die AVP-Parallelstelle hat *ghanā*.

⁴¹³⁸ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat *rātri hi tān ānu tapa* (Fußnote: *rātrī hitānasutapā*, wozu RH notiert, daß Hö. ebenfalls *rātrī hitānasutapā* liest und daß Bo. *rātrī | hi | tā | naḥ | suta^opāḥ* | hat; WHI hat *rātri* mit „mss. *rātrī*“, *hi* mit „mss. *hi*“, *tān* mit „not mss.“ und *ānu tapa* mit „mss. *naḥ suta^opā*“), während SPP *rātrīhi tān asutapā* (sein Pp.-Text: *rātri | ihī | tān | asu^otapā* |) druckt, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „For **c** the *pada*-text is *rātrī : hitā* [or *hi : tā*] : *naḥ : suta^opā* ! The comm. understands instead *rātrī'hi tān asutapā*, and SPP. follows him, making a new *pada*-text to correspond (*rātri : ihī : tān : asu^otapā*). The comm. explains *asutapā* as either “burning their life breaths” (*asu-tapa*) or “badly burning” (*a-su-tapa*). Ppp. gives no help, reading [...] *rātri hīrcāna sadamāsteno*

átha^{*4139} *stenó ná vidyate*^{*4140}
átha^{*4141} *púnar ná vidyate*^{*4142} ||

19.49.8 abc = P 14.8.8abc • d ~ P 14.8.8d

bhadrásī rātri camasó ná piṣṭó^{*4143}
vísvaṃ gorūpám^{*4144} *yuvatír bibharṣi* |

anvavidyate. Our emendation is fairly acceptable; but *hī* [which, with the imperative, hardly needs a separate word in translation] requires that we accent *anutápa*“ (recte: Ppp.: ...^o*a sadapāsteno* ...), wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *anutápa*; RW¹: *ánu tapa*“ vermerkt (jedoch *ánu tapa* im Text). SPPs Mss. teilen sich zunächst in *rātrihi* (B^h., C. und S^m.), *rātrihī* (K.), *rātrīhī* (K^m., V. und Dc.) oder *rātrīhi* (A., D., R. und Cs.). Anschließend hat man *nānaḥ* (B^h. und S^m.), *tāna* (K., K^m., V., Dc. und C.), *tāná* (Cs.), *tānaḥ* (A., D., R.) und dann überall *sutapā*. N. liest *rātrīhi tān asutapā*. Whitneys Emendation zu **ánu *tapa* „do thou burn continually“ ist mit dem Problem behaftet, daß *tap* + *ánu* sonstwo nicht die Bedeutung „burn“, sondern „distress“ (intrans. „sich beklagen über“) hat. SPPs [*tān*] *asutapā* kann nur als Sg. (f.) verstanden werden, wobei das Wort nicht nur keine Kongruenz zu *rātri* (Vok.), sondern auch keinen in sich schlüssigen Sinn bietet („das Leben verbrennend, quälend“?). Die AVP-Parallelstelle hat *rātrīhi tān asadapa*^o (so BHATT 1997). Der erste Teil *rātrīhi tān* (so alle Or.-Mss. außer Gu., das *rātrīhi tān* liest) entspricht SPPs AVŚ-Text (mit *ihī*). Das folgende *asadapa*^o ist sicher korrupt. Lopez 2010, 197f. emendiert den ganzen Pāda zu *rātri hitā *naḥ *sutalpā* „[O night, you] established good couches for us“. Die Emendation von Lopez zu **sutalpā* „die mit dem guten Ehebett“ ist zwar einfallsreich, aber der Teil *hitā *naḥ* bietet den Nachteil, daß man dadurch den Anschluß an *yé* in b verliert, abgesehen von dem rätselhaften *hitā* „established“. Seine Übersetzung für ab mit „you take hold of those who desire to injure my gifts“ ist aber kaum möglich, weil *dadhīṣe* „hast dir selbst verliehen; besitztst“ heißt (Whitney: „thou assumest“) und dessen Objekt *nāma* ist, vgl. AVP 6.2.3c: *atrā dadhīṣe amṛtāni nāma* „In it you have received the immortal names“ (Griffiths 2009, 24). Der vorgeschlagene Ansatz von *asu-tīp-* „sich am Leben eines anderen gütlich tuend“ (Scarлата 1999, 191), also Dieb, Betrüger etc., ergibt wohl die beste Lösung.

⁴¹³⁹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (^o*atha*). R/WH hat *yáthā* (Fußnote: *yá*; so auch in e, Fußnote: *yát*), während SPP *yá* druckt (ohne Mss.-Variante; *yát* in e ebenfalls ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „*yáthā* ... not mss.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „For our *yáthā*, in **d** and **e**, the mss. and SPP. give the first time *yás* and the second time *yát*; the comm. both times *yas*; the meter and sense alike call for our emendation“. N. hat ebenfalls *yá* (e: *yát*). Man geht davon aus, daß in der Phase des AV-Archetypus *asutīpo átha* (de: *vidyate átha*) stand, das einerseits in AVP über **asutīpotha* zu dem korrupten *asadapātha* (K.: *asadapāta*), andererseits in AVŚ über **asutīpótha* zu *asutapāyá* führte. In AVŚ veranlaßte das falsch eingeführte *yá* statt *tha*, das Verb *vidyaté* in d zu *vidyáte* zu betonen (ähnlich auch in e: **[vidyaté]tha ... vidyate > *[vidyaté] yát ... vidyate > [vidyáte] yát ... vidyáte*).

⁴¹⁴⁰ So vom Verfasser emendiert (ohne Akzent). R/WH, WHI und SPP haben *vidyáte* (so auch in e). Alle Mss. einschließlich N. lesen *vidyáte* (so auch in e). Zu *vidyate* (akzentlos) siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴¹⁴¹ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*atha*). R/WH hat *yáthā* (Fußnote: *yát*). SPP hat *yát* (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *yát*, siehe dazu den Kommentar zu 19.49.7d (*átha*^{*}).

⁴¹⁴² So vom Verfasser emendiert (ohne Akzent). R/WH, WHI und SPP haben *vidyáte*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *vidyáte*, zu *vidyate* (akzentlos) siehe den Kommentar zu 19.49.7d (*átha*^{*}).

⁴¹⁴³ So mit ¹R/WH (Fußnote: *śiṣṭó*), siehe auch WHI: „*piṣṭás* ... not mss.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... the last word, which the mss. read as *śiṣṭás* (so the majority) or *ṣiṣṭás* or *viṣṭás* ...“. RH gibt an, daß Hö. *śiṣṭó*, und Bo. *śiṣṭhāḥ* lesen. SPP druckt *viṣṭó* („We read this mantra with *Sāyana*“, aber sein V. und Pp.-Mss. lesen *viṣṭó* bzw. *viṣṭāḥ*). Der Großteil seiner Mss. liest entweder *śiṣṭó* (A., B^h., D. und R.) oder *śiṣṭó* (C., K^m., S^m. und Dc.). N. hat *śiṣṭó*. Whitneys Emendation zu **piṣṭó* („decorated“) bekräftigt die AVP-Parallelstelle (*piṣṭo*, so BHATT 1997 und Lopez 2010, 198f., K.: *viṣṭo*). Whitney übersetzt das emendierte *piṣṭó* mit „decorated“ (so auch Lopez ebd.), siehe dazu RV 1.161.9d (an die Ṛbhu’s): *ṛtā vādantaś camasāṃ apimśata* „Wahre Rede führend schnitzet ihr die Becher“ (Geldner) und RV 3.60.2a (an die Ṛbhu’s): *yābhiḥ śacībhiś camasāṃ apimśata* „Durch die Künste, mit denen ihr die Becher formtet“ (Geldner). Die Form *piṣṭá-* (so auch in RV 5.56.1b) ist für das 19. Buch charakteristisch, weil die gewöhnliche *ta*-Partizipform zu *peś* in AV *piṣitá-* lautet. Mit dieser nur im 19. Buch belegten Form *piṣṭāḥ* ist Insler 1970, 145 nicht glücklich und schlägt dafür eine Emendation zu *ṛṣṭó* „(over)flowing (with milk)“ vor.

⁴¹⁴⁴ So nach WHI: „*gorūpám* ... mss. *gó^orūpam*; ed. *rūpám*“ (WHI hat aber einen doppelten Eintrag: „*viçvāngám* ... not mss.“, d.h. ^o*ṅgá* statt *go*^o in *gorūpám*) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, nearly all the mss. give *viçvaṃ gó^orūpam* *yuvatír* [several have *-tīm*] *bibharṣi* (one has *bibh-*), and this the translation [,thou bearest [as] maiden

*cákṣuṣmatī me mṛṣatī*⁴¹⁴⁵ vāpūṃṣi*
prāti tyā divyā rukmāmukthāḥ*⁴¹⁴⁶ ||*

19.49.9 a = Ś 4.3.5a = P 14.8.9a • b ~ P 14.8.9b • cd = P 14.8.9cd

yó adyá stená áyaty
aghāyúr mártyo⁴¹⁴⁷ ripúḥ |

the whole form of kine“] follows, alternations not seeming to supply a better sense. SPP., however, follows the comm. in offering *viśvañ* for *viśvam* (in *saṃhitā* he prints it incorrectly *viśvañ gó-*, as if there were an assimilated final in the case) ...“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *viśvaṃ górupaṃ yuvatis*; RW¹: *viśvāngás rūpāṃ yuvatis*“ vermerkt (jedoch *viśvāngás rūpāṃ yuvatis* im Text; Lindenaus „*górupaṃ*“ mit dem falschen Akzent hätte vermieden werden können, wenn er WHI berücksichtigt hätte). R/WH hat *viśvāngám rūpāṃ yuvatīr* (Fußnote: *viśvaṃ górupaṃ yuvatīm*, die meisten Mss. von SPP lesen jedoch *yuvatīr*). SPP druckt *viśvaṃ górupaṃ [yuvatīr]*, obwohl seine Mss. alle *viśvaṃ* lesen. N. liest ebenfalls *viśvaṃ*, aber *yuvatīm* mit Roths Bo. und mit SPPs B^h., C., P., P². und J. Die AVP-Parallelstelle hat *viśvaṃ gorūpaṃ [yuvatīr (K.: yuvatid)]*.

⁴¹⁴⁵ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*cakṣuṣmatī me mṛṣatī**; Lopez 2010, 198f.: ... ⁺*mṛṣatī*, BHATT 1997: ... *mṛṣatī*). ¹R/WH hat *cákṣuṣmate ma úsatī* (Fußnote: *cákṣuṣmatī*, wozu RH auf Hö. verweist, das *cákṣuṣmatī me* liest, siehe auch WHI: „*cákṣuṣmate ... mss. -tī*“ und „*uṣatī*“), während SPP *cákṣuṣmatī me úsatī* druckt, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In c, nearly all the mss. (including the comm’s text, as stated by SPP.) leave *me* unchanged before *uṣatī*, and SPP. accepts it in his text, though against all rule and practice; two of our mss. have *ma*. [All the authorities give *cákṣuṣmatī*, and this is followed by the comm. and SPP., and also by W. in the translation, therein departing from the emendation (‘to me having eyes’) of the Berlin ed.] Ppp. has for the pāda *cakṣuṣmatī ve yuvatī ‘va rūpaḥ*. The translation [„thou showest“] supplies a verb, as seems necessary unless the text be still further altered“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*cákṣuṣmatī*; RW¹: *cákṣuṣmate*“ *cákṣuṣmate* zu *cákṣuṣmatī* ändert. Alle Mss. von SPP und N. lesen *cákṣuṣmatī me [úsatī]*. Da in diesem Pāda das Verb fehlt und *me* darauf hindeutet, daß danach ein Konsonant zu erwarten ist, scheint die AVP-Lesart *cakṣuṣmatī me *mṛṣatī* (K.: ... *ve yuvatī*) ursprünglich und authentisch zu sein (AVŚ: *me mṛṣatī* > *me ṛṣatī* > *me úsatī*?). Insler 1970, 146 schlägt *cákṣuṣmatīva yuvatī* vor (*yuvatī* „adopting“?).

⁴¹⁴⁶ So mit Emendationen zu **tyā* und **rukmāmukthāḥ*. R/WH hat *prāti tvām divyās tārākā amukthāḥ* (Fußnote: *prāti tyām divyā takmā*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *prāti tyām divyā*, Bo. aber *takmā* lesen; *tārākā* ist ein Druckfehler für *tārakā* (siehe WHI und Whitneys Kommentar in WH/L). Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *tārākā* im Text unverändert. WHI hat *tvām* mit „not mss.“, *divyās* mit „mss. -yā“ und *tārākās* mit „not mss.“ aufgenommen. SPP druckt *prāti tvām divyā ná kṣām amukthāḥ*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „For d the general ms.-reading is *prāti tyām divyā takmā amukthāḥ* (also *tvām* and *tvā* for *tyām*, and *takmā* : p. *takmāḥ* or *-māḥ*); but the comm. offers *prāti tvām ná kṣām amukthāḥ*, and this SPP. accepts [...] and prints. Ppp. has *pratyām dityām divyām arukṣam amugdhaḥ*. The comm’s version of the text is senseless, and his attempt to put meaning into it very absurd; it might suggest *prāti tvām divyā nakṣatrāny amukthāḥ*“. Die meisten Mss. von SPP lesen [*prāti*] *tyām*, nur V. liest [*prāti*] *tvām* als Variante zu *tyām* (SPP im Text ohne das Emendationszeichen für *tvām*). Auch N. hat [*prāti*] *tyām*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen einheitlich *pradī tyām*, K. aber *pratyāmdityām* (BHATT 1997: *pradityām*). Somit ist festzuhalten, daß sowohl in AVŚ, als auch in AVP eine Form von *syā-* „dieser hier“ vorliegt. Bei *tyām* handelt es sich wohl um die maskuline Akk.-Pl.-Form *tyān*, die im Archetypus des Atharvaveda gesetzt war. Da aber AVŚ *takmā* (SPPs A., B^h., C., D., K^m., R. und S^m.: *ták mā amukthāḥ*, Dc.: *ták mā amukthāḥ* > *takmā amukthāḥ*, Cs.: *ták mā amuchāḥ* und V.: *takmā amukthāḥ* und *takṣmā amukthāḥ*; SPPs Pp.-Mss.: *takmāḥ | amukthāḥ* (P. und J.) und *takmāḥ | amukthāḥ* (P².); N. hat *takmā amukthāḥ*) höchstwahrscheinlich ein Fehler für *rukmā* (AVP: *rukmām*) ist, hat man in *divyā *rukmā* wohl mit den neutrischen Akk.Pl.-Formen (vgl. AVŚ 9.5.25a und 26a) zu tun. Das bedeutet, daß dem ursprünglichen Pāda die maskulinen Formen *tyān divyān rukmān* zugrundelagen wie der AVP-Text zeigt: **prati⁺ tyān⁺ divyān⁺ *ruk mān⁺ amukthāḥ* (K.: *pratyāmdityām divyām aruk māṃ amugdhaḥ*; BHATT 1997: *pradityām divyām rukmām amukthāḥ*, vgl. damit Lopez 2010, 198f., der den Pāda mit zahlreichen Emendationen versieht: *⁺pr_a-dityām⁺ divyām⁺ rukman amukthāḥ* „you have released the heavenly, radiant sun for me“). Die AVŚ-Schule hat also statt *tyān *divyān *ruk mān* (alle m.Pl.) eine Innovation mit *tyān divyā rukmā* (n.Pl.) eingeführt, wobei jedoch die maskuline Akk.-Form *tyān* (> *tyām*) und keine Kontraktion in *takmā amukthāḥ* deformiert blieben, vgl. damit Insler 1970, 147 (*tyān divyān rukmān*).

rātrī tāsya pratītya
prā grīvāḥ prā síro hanat ||

19.49.10 = P 14.8.10 • **d** = Ś 4.3.5b = Ś 6.6.2d = P 19.2.8d

prā pādau ná yáthāyati
*prā hástau ná yáthāśiṣat*⁴¹⁴⁸ |
*yó malimlúr*⁴¹⁴⁹ *upāyati*
sá sām̐piṣṭo ápāyati |
ápāyati sv ápāyati
*śúṣke sthāñāv ápāyati**⁴¹⁵⁰ ||

19.50.1 = P 14.9.1 • **abd** = Ś 19.47.8abd = P 6.20.9abd

*andhām**⁴¹⁵¹ *rātri tṛṣṭádhūmam*⁴¹⁵²
aśīrṣāṇam áhiṃ kṛṇu |
*akṣyāu**⁴¹⁵³ *vṛkasya nír jahy-*

⁴¹⁴⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). So auch N. RH notiert zu *martyo* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *martyó*, J. *martyáḥ* und P. *martyúḥ* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of mss. accent *martyás* in **b**“. Die AVP-Parallelstelle hat *mṛtyo*.

⁴¹⁴⁸ So mit SPP („We with **D K K^m V Dc Cs**“). R/WH hat *yáthā riṣát* (Fußnote: *yáthāśiṣaḥ*), die Formen, die RH per Hand durchstreicht und auf „[Bo.] *ásiṣaḥ*, H[ö]. °*ṣat*“ verweist. *Riṣát* in R/WH ist ein Druckfehler für *riṣat*, siehe auch WHI: „*riṣat* ... mss. *áciṣas*“. SPP verweist auf A., B^h., C., R., S^m., V., P., P². und J., die [°]*ásiṣaḥ* lesen. N. liest °*ásiṣaḥ*. Whitney hält in WH/L an *yáthā riṣat* fest und übersetzt b mit „[away] his hands, that he may not harm“. Die AVP-Parallelstelle hat jedoch °*ásiṣat*. Zu *ásiṣat* „[damit] esse“ siehe Narten 1964, 89 mit Anm. 212 („Falsche Konjekturen *riṣat* bei Roth-Whitney und Whitney-Lanman“) und auch Hoffmann 1967, 110 (unter „Verderbnissen und erst konjizierten Injunktiven“).

⁴¹⁴⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D R S^m Cs P P² J**“). So auch N. RH notiert zu *malimlúr* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *malimnúr* lesen.

⁴¹⁵⁰ So mit WHI („*sthāñāu* ... mss.“ und „*ápā’yati* ... mss. *apa’áyatas*“) und SPP. R/WH hat *sthalé ápāyati* (Fußnote: *sthāñāv apāyata*). Obwohl Whitney *sthāñāu* in WHI eingetragen hat, schreibt Whitney in WH/L: „The translation [„in a dry place (?)“] follows throughout the emendation of our text; perhaps, in **f**, *sthāne* would be better than *sthalé*, as more closely resembling the ms.-reading“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *sthāne* (?); RW¹: *sthalé*“ vermerkt (jedoch *sthalé* im Text). Alle Mss. einschließlich N. lesen *sthāñāv* (bzw. *sthāñāu*), das auch die AVP-Parallelstelle hat. Whitneys Emendation zu *ápāyati* folgt SPP (*ápā’yati*). Der größte Teil der Mss. einschließlich N. liest *apāyataḥ* (aber SPPs V.: *apā’yati*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *apāyata*, aber Pa_c (Lopez 2010, 200) liest *apāyati*.

⁴¹⁵¹ So mit WHI („*andhām* ... mss. *ándha*“). R/WH hat *ándhaṃ* (Fußnote: *ándha*), während SPP *ádha* druckt („We with Sāyaṇa“), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „This verse is nearly identical with that translated as 47.8 above (...). As there, the mss. have at the beginning *ándha*, which SPP., with the comm., changes to *ádha* ...“. Obwohl Whitney hier nicht deutlich zum Ausdruck bringt, was die richtige Form für *ándha* (so in den Mss.) ist, deuten sein Kommentar und seine Übersetzung „blind“ darauf hin, daß *ándhaṃ* in R/WH ein Druckfehler für *andhām* ist, wie es auch in 19.47.8a der Fall war. Lindenau verbessert in ²R/WH *ándhaṃ* nicht zu *andhām* (jedoch *andhām* in 19.47.8a). Alle Mss. lesen *ándha* (so alle von SPP) bzw. *ándha*, während N. *ádha* (wie in 19.47.8a) hat. Kulikov 2013, 261 setzt „*ándhaṃ*“ (Druckfehler?, Kulikov 2012b, 130: ⁺*andhām*) in den Text. Die AVP-Parallelstellen haben *andhaṃ*, zu Weiterem siehe den Kommentar zu AVŚ 19.47.8a und Griffiths 2009, 221.

⁴¹⁵² Siehe den Kommentar zu 19.47.8a.

⁴¹⁵³ So mit WHI: „*akṣyāu* ... mss. *-yāu*“ und Kulikov 2013, 261. R/WH hat *akṣyāu3* (Fußnote: *akṣyāu*), während SPP *akṣāu* („We with **A R V**“) druckt, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „[Apart from some less important variants,] the mss. are divided, as often in such cases, between *akṣāu* and *akṣyāu*, and SPP. chooses the worse, *akṣāu*; our *akṣyāu* is alone defensible“. Laut RH hat Hö. *akṣāu*. SPP verweist darauf, daß K^m., V., C. (< *akṣāu*), Dc. (< *ákṣau*), P., P². und J. *akṣyāu*, B^h. *ákṣau*, D. *akṣū*, S^m. *ākṣāu* und Cs. *akṣó* lesen. N. liest *akṣyāu*. Hier wird auf

-ā* stenām*⁴¹⁵⁴ drupadé jahi ||

19.50.2 = P 14.9.2

yé te rātry anaḍvāhas
tīkṣṇásṛṅgāḥ*⁴¹⁵⁵ svāśavaḥ |
tébhīr no adyá pāraya-
-āti*⁴¹⁵⁶ durgāṇi viśvāhā ||

19.50.3 = P 14.9.3

rātriṃ-rātriṃ⁴¹⁵⁷ āriṣyantas
tārema tanvā vayám |
gambhīrām āplavā iva
ná tareyur ārātayaḥ ||

19.50.4 **acd** = P 14.9.4acd • **b** ~ P 14.9.4b

yāthā śyāmākaḥ⁴¹⁵⁸ prapātann

eine Kampa-Setzung verzichtet, weil kein Ms. den Kampa aufweist (in AVŚ nur 5.29.4a und 6.9.1b *akṣyau*3, sonst *akṣyāu*). Die AVP-Parallelstelle hat *akṣau* (so BHATT 1997), das zu **akṣyau* (Lopez 2010, 201: *akṣyau* ohne Emendationszeichen) zu verbessern ist. Zur Schreibung CC für CCy vor Vokal siehe den Kommentar zu 4.1.5a.

⁴¹⁵⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *āsténa tám*). SPP hat *āsténa tám*, die Formen, die alle Mss. einschließlich N. lesen (außer Hö., das laut RH *tyām* liest), aber eine metrische Überzahl aufweisen. Whitneys Emendation zu *ā stenām* wird durch die AVP-Parallelstelle bekräftigt: [*jahy*] *ā stenām drupade jahi* (so BHATT 1997 und Lopez 2010, 201). Zu Weiterem siehe den Kommentar zu AVŚ 19.47.8d, Griffiths 2009, 221f. und Kulikov 2013, 261f. (mit ⁺*sténām*).

⁴¹⁵⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *tīkṣṇaśṛṅgāḥ* mit dem Druckfehler für *°śṛṅgāḥ*), siehe auch WHI: „*tīkṣṇācṛṅgās* ... mss. *tīkṣṇaṣṛṅgās*“). SPP hat *tīkṣṇaśṛṅgāḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *tīkṣṇaśṛṅgāḥ*. Der Akzent in *tīkṣṇa°* ist fehlerhaft, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „SPP. follows the mss. in the false accent *tīkṣṇa-* in **b**“. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen *tīkṣṇaśṛṅgā* und K. *°śṛṅgyā*. BHATT 1997 setzt *tīkṣṇaśṛṅgā[h]* in den Text, während Lopez 2010, 202 *tīkṣṇaśṛṅgā* druckt. Der Visarga in *tīkṣṇaśṛṅgāḥ* vor *śv°* ist sowohl in den Or.-Mss. als auch in K. oft nicht geschrieben.

⁴¹⁵⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *pārayaty āti*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen; WHI: „*āti* ... *pāraya* ... not mss.“). SPP hat ebenfalls *pāra*yāti* („We with Sāyaṇa“). Der größte Teil der Mss. in SPP und N. lesen *pārayaty āti* (SPPs P². und J.: *pārayati | āti* |, P.: *pārayāti | āti* |). SPPs R. und S^m. haben *pārayaty āti*. Kulikov 2013, 262 druckt *pāraya-¹āti* (ohne Markierung der Emendation). Das handschriftlich belegte *pārayaty* ist syntaktisch kaum möglich und metrisch überzählig. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *pārayāti*.

⁴¹⁵⁷ So mit R/Wh, WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *rātriṃ-rātriṃ*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *rātriṃ-rātriṃ* (Or.-Mss.: *rātriṃ-rātriṃ*, K.: *rātriṃ-rātris*). Kulikov 2013, 262f. emendiert aber *rātriṃ-rātriṃ* zu *rātrīṃ-rātrīṃ* nicht nur hier (Anuṣṭubh), sondern auch in 19.55.1a (Triṣṭubh: *rātriṃ-rātriṃ á°*). Er möchte auch in 19.49.5a (Triṣṭubh: *śivām rātriṃ á°*) *rātriṃ* zu *rātrīṃ* emendieren. Für seine Emendationen stützt sich Kulikov (ebd.) auf das Metrum, dessen letzte Silbe als langsilbig zu bemessen sei (also *°rātrīṃ* oder *rātrīṃ*). Die Tatsache ist jedoch, daß die von Kulikov (ebd.) genannten Stellen handschriftlich alle *°rātriṃ* oder *rātriṃ* lesen, und zwar auch die AVP-Parallelstellen (K. zeigt dort ein paar Varianten, jedoch immer *°ri°*). Zu AVŚ 19.55.1a hat MS 2.7.7a: 83.11 zwar *rātrīṃ-rātrīṃ á°*, aber TS 4.1.10.1a liest *rātriṃ-rātriṃ á°* (VS 11.75a: *āhar-āhar a°*). Es ist ferner zu beachten, daß die Eingänge sowohl des Dimeter- als auch des Trimeter-Pāda am Ende oft eine kurze Silbe aufweisen (siehe Kim 2014, xxvif.), sodaß man sagen kann, daß die letzte Silbe der betreffenden Eingänge zwar tendenziell mit einem langen Vokal endet, was jedoch keine Grundlage für eine zwingende metrische Regel bildet.

⁴¹⁵⁸ So mit R/WH (Fußnote: *śyāmyākaḥ*, siehe auch WHI: „*cyāmākas* ... mss. *-myāk-*“). SPP hat *śyāmyākaḥ* (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read in **a** mostly *cyāmākas* (so the comm. and SPP.), also *cyamyākas* and *cyāmākas*“. RH schreibt, daß Hö. und Bo. *śyāmyākaḥ* lesen. SPPs Pp.-Mss.

*apavān*⁴¹⁵⁹ *nānuvidyāte**⁴¹⁶⁰ |
*evā**⁴¹⁶¹ *rātri prā pātaya*
*yó asmāṁ abhyaghāyāti*⁴¹⁶² ||

19.50.5 = P 14.9.5

*āpa*⁴¹⁶³ *stenāṁ vāsomathāṁ**⁴¹⁶⁴

teilen sich in *śyāmyākaḥ* (P². und J.) und *śyāmākaḥ* („P seems to have read *śyāmyākaḥ*: at first and now to read *śyāmākaḥ*“). N. liest *śyāmyākaḥ*. Das Wort *śyāmāka-* (Whitney: „the millet-seed“), siehe AiGr II 2, 266: „YV. *śyāmāka-* „e. Art Hirse“ (davon TS. *śyāmākā-* „aus Hirse bereitet“),“ erscheint auch in AVŚ 20.135.12c (*śyāmākaṁ pakvām* „reife Hirse“; Griffiths 2009, 437 verweist auf BārŚS 6.18.1: *śyāmākeṣu pakveṣu*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *śāmyākaḥ* (Or.-Mss.: *śāmyā*^o, *sānyā*^o oder *syamyā*^o; K.: *sānyā*^o), Lopez 2010, 203f. korrekt **śyāmākaḥ*.

⁴¹⁵⁹ So mit SPP („We with Dc P²“). R/WH hat *prapātann aparām* (Fußnote: *prapātann apavāṁ*). RH gibt an, daß Hö. *prapātann apavāṁ* und Bo. *pra^opātan | apavān* lesen. WHI hat *prapātan* (mit „m. mss. *práp-*“) und *āparam* (mit „mss. *apavāṁ*, p. *apa^ovān*“) eingetragen. Zu dem in ¹R/WH emendierten *aparām* schreiben Whitney und Lanman in WH/L jedoch: „[The mss. read ...] and in **b**, *apavān* (p. *apa^ovān*) or *-vāṁ*; in respect to this word, the translation [taking it as present participle of *apa-vā*] follows them rather than our emendation *aparām*“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *apavān*; RW¹: *aparām*“ vermerkt (jedoch *aparām* im Text). Unter SPPs Mss. lesen K^m., V., Dc. und P². korrekt *prapātann* bzw. *pra^opātan*. SPP verweist darauf, daß A. *prapātan*, B^h., C., D., S^m. und Cs. *prapātann* und K. *prapavān* (in der Mitte *o^{tann} apa^o* ausgefallen) und P. und J. *prā^opātan* lesen. N. liest *prapātann*. Das Partizip *apavān* (Whitney: „blowing away“) ist in den meisten Mss. von SPPs (A., B^h., S^m., Cs., D., Dc., K^m., V., P., P². und J.) belegt (C.: *āpāvāṁ*). N. liest *apavāṁ*. Kulikov 2013, 264f. setzt jedoch *prapātan⁺ preyivān* in den Text, wobei er Whitneys Ansatz eines Partizips *apavānt-* „blowing away“ ablehnt: „Note ... that the subject of the verb (*āpa*)*vā* ‘blow away’, both in transitive and intransitive usages, is typically wind, air flow, etc., not the object being blown or driven (away) by a wind“. Aus diesem Grund schlägt er eine Emendation zu *preyivān* (so angelehnt an *predivān* in den Or.-Mss., Kulikov (ebd.): „with the *d/y* confusion, quite common in Orissa mss.“). Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß als Subjekt zum Verb *vā* auch Geruch oder Ähnliches auftritt, siehe z.B. ŚB 3.2.1.11: *tāsmāt te pūtayo vānti* „Daher wehen deine faulen Gerüche“ (d.h. breiten sich aus). Mit *āpa* kann zu *vā* auch ein Gegenstand als Subjekt stehen, siehe RV 1.162.10ab: *yād ūvadhyam udārasyāpavāti yā āmāsya kraviṣo gandhō āsti* „welcher Speiserest des Bauchs ausgedünstet wird, welcher Geruch des rohen Fleisches ist“. Das Verb *apavāti* bezeichnet, daß ein als Subjekt auftretender Gegenstand seine Feuchtigkeit an die Luft abgibt. Diese Bedeutung paßt an unserer Stelle auch gut: das Hirsekorn(, dessen Hülsen fortgeflogen sind,) wird so winzig ausgedünstet, sodaß man sie nicht findet (*nānuvidyāte*). Die von Kulikov (ebd.) emendierte Form [*prapātan*]⁺ *preyivān* weicht ferner zu sehr von der Lautgestalt ab, die die AVŚ-Mss. hergeben (meist [*prapātann*] *apavāṁ*). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *predivān*, das wohl als *pretivān* (so in Ma. und Ku. belegt, siehe Lopez 2010, 204) „mit reichlichen Weggängen [der Feuchtigkeiten]“ zu lesen ist (Lopez ebd. liest *pred⁺ divā* „on front [of us] even by day“, was kaum möglich ist).

⁴¹⁶⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *nānu^o*). Auch SPP hat **nānuvidyāte*. Alle Saṁhitā-Mss. einschließlich N. lesen *nānu^o* (Whitney in WH/L: „None of the mss. accent *nā* ...“). Die Emendation zu **nānu^o* ist notwendig (alle Pp.-Mss. einschließlich Bo. von RH: *nā | anu^o*).

⁴¹⁶¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *etāvā*), siehe WHI: „*evā* ... not mss.“. RH gibt an, daß Hö. *etāvā* und Bo. *etāu | ā* lesen. SPP hat ebenfalls *e^{*}vā* („We with Sāyana“). SPP verweist darauf, daß B^h. und Cs. *etāvā* und A., C., D., K^m., R., S^m., V. und Dc. *etāvā* und die Pp.-Mss. *etāu | ā* lesen, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At the beginning of **c**, the mss. all have *etāv ā* [several *ā*] (p. *etāu : ā*); the comm. and SPP. (also Ppp.) agree with our *evā*“. N. liest *etāvā*. *Etāvā* oder *etāvā* ergibt keinen Sinn und bietet eine metrische Überzahl. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *evā*.

⁴¹⁶² So mit R/WH, WHI („m. mss. *-yānti*“) und SPP („We with C S^m Cs“). RH gibt an, daß Hö. und Bo. *abhyaghāyānti* haben. SPP verweist darauf, daß A., B^h., D., K., K^m., V. und Dc. *abhyaghāyānti* und seine Pp.-Mss. *abhi^oaghāyānti* lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „The majority of mss. have at the end *-yānti*“. N. liest *anyaghāyānti*. Die AVP-Parallelstelle hat *abhyaghāyati*.

⁴¹⁶³ So mit R/WH (Fußnote: *apā*, siehe auch WHI: „*āpa* ... mss. *apā*“) und SPP. Nur SPPs Dc. (p.m.) liest *āpa*, der Rest *apā*. N. liest *apa* (ohne Akzent). Die Pp.-Texte einschließlich Bo. haben *apāḥ*.

goajám*⁴¹⁶⁵ utá táskaram |
 átho yó árvataḥ śíro
 'bhidhāya nínīṣati⁴¹⁶⁶ ||

19.50.6 ac ~ P 14.9.6c • bd = P 14.9.6bd

yád adyā⁴¹⁶⁷ rātri subhage
 vibhājanty*⁴¹⁶⁸ áyo vásu |

⁴¹⁶⁴ So ergänzt durch den Beleg der AVP-Parallelstelle (*vāsomatham*). So auch Kulikov 2013, 265 (⁺*vāsomathám*), vgl. Insler 1970, 147f.: *vāsomátham*. R/WH hat *stenám avāsayo*, die Form, die allerdings stark emendiert wurde (Fußnote: *stenám vāso*). Whitney hat *ápa ... avāsayas* mit „not mss.“ unter der Wurzel „vas, uch“ eingetragen, während Whitney in WH/L *ápa ... avāsayas* mit „Thou didst make ... stay away“ übersetzt. Whitney (ebd.) bemerkt dazu: „All the mss. have *vāsas*, and the comm., and SPP.; our *avāsayas* is a bold emendation, but makes both good meter and good sense“. SPP und alle Mss. einschließlich N. haben [*stenám* bzw. *sténam*] *vāso*. Die Tatsache, daß in diesem AVŚ-Pāda zwei Silben fehlen und *vāso* alleine syntaktisch fehl am Platz ist, macht wahrscheinlich, daß *mathám* (so akzentuiert für das Nomen *agentis*; Inslers *vāsomátham* ist unwahrscheinlich, weil das Wurzelnomen *^o*máth* seit RV durch ^o*máthi*- besetzt ist) hinter *vāso* ausgefallen ist. In AVP 14.9.5a druckt BHATT 1997 *vāsomatham* (mit Verweis auf K.: *vāsamatham*), während Lopez 2010, 204f. *vāsomanthaḥ* (mit Verweis auf K.: *vāsomanthaḥ*) hat. Der Ansatz *vāsomanthaḥ* kommt jedoch nicht in Frage, weil ^o*mantha*- den einzigen Beleg für die Vollstufe zur Wurzel *mathⁱ* „rauben“ darstellen würde und *manthá*- „Rührtrank“ (zur Wurzel *manthⁱ* „quirlen“) seit RV (AV 4x) bereits besetzt ist. Zu **vāsomathá*- vgl. *vastra-máthi*- „Kleider raubend“ zu *tāyú*- „Dieb“ (RV 4.38.5a).

⁴¹⁶⁵ So mit SPP (ohne Emendationszeichen). So auch Kulikov 2013, 265 (⁺*goajám*), vgl. Insler 1970, 147f.: *gomátham*. R/WH hat *gór ájam* (WHI: „gós ... p. górájas“ und „áj: ájam“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, SPP. follows the comm. in reading *goajám*; most of the mss. give *gór ájam*, but a part *górájas* (p. *górájah* ! but one ms. *gó'jah* [or *gó'jah*: that is *gó* and *jah* with *avagraha*-sign between], corrected to *gó'jah*). ... The translation [„kine-driving“] implies rather SPP's text than ours [that is *goajám* rather than *gór ájam*, I suppose]“, worauf Lindenau in ²R/WH keinen Bezug nimmt. RH gibt an, daß Hö. *gór ájam* und Bo. *gorájah* lesen. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K. und S^m. *górám*, K^m. *górāja* und Cs. *górājan* lesen. SPPs V. liest *gó'ja* und *górám*. Sein Dc. *górám* ändert zu *górāja*. Zu J. bemerkt SPP im Apparatus: „though **J** seems to have once read *gó'jah* | which it had corrected to *gó'jah* |“. N. liest *górám*. Die AVP-Parallelstelle hat *goajam* (K.: *gotham*). Das Kompositum *go-aja*- „der die Rinder [heimlich] treibt“ ist noch in AVP 9.7.2c belegt.

⁴¹⁶⁶ So mit WHI („*nínīṣati* ... s. mss. ed. *nīṣ-*“), mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *nīṣati*, wozu RH ergänzt, daß Bo. und Hö. (p.m.) *nínīṣati* lesen, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L: „At the end, the *nīṣati* of the Berlin text is doubtless to be corrected to *nínīṣati* (cf. the stems in *W's Roots*, Verb-forms, etc., p. 233-4); *nínīṣati* is read by Ppp., by *W's O.D.I.*, and (since he reports nothing to the contrary) by all of SPP's authorities ... it would appear that *W's* later judgement rejected the *nīṣati* of the text and some mss., though he has overlooked the matter here“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*nínīṣati*; RW¹: *nīṣati*“ *nīṣati* zu *nínīṣati* verbessert. Auch N. liest *nínīṣati*. Die AVP-Parallelstelle hat *nínīṣati*.

⁴¹⁶⁷ So mit SPP, so auch Zehnder 2011, 59 und Kulikov 2013, 266. R/WH hat zwar ebenfalls *adyā*, aber Whitney faßt *adyā* als *adyá-ā* auf, siehe WHI („*ā* ... *áyas* 19. 50. 6 (?)“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *adyā* in **a** implies *adyá ā* (*ā* ... *áyas*), which all the *pada*-mss. have, while SPP., with the comm., treats it as only *adyá* with the final lengthened by the usual Vedic license“. RH notiert zu *adyā* keine Mss.-Variante. SPPs Pp.-Text hat *adyá* (ohne *-Zeichen, trotz des Apparatus: „**P P² J** insert *ā* | after *adyá* |“). Whitneys Auffassung als *adyá-ā* scheint unnötig zu sein, weil vor allem die AVP-Parallelstelle *adya* hat. Die nachträgliche Hinzufügung von *ā* in den Pp.-Text macht auch keinen authentischen Eindruck. AVŚ *adyā* ist also als eine metrisch gedehnte Form von *adyá* zu bestimmen, siehe z.B. AVŚ 20.61.3a (= RV 8.15.6a etc.): *tád adyā cit ta ukhínáh* (Pp.: *adyá*). Bei *áyah* im zweiten Pāda handelt es sich um einen seit RV gut beobachtbaren Grammatikalisierungsprozeß (Grassmann ⁵1976 zu i: „5) mit einem Particip theils in eigentlichem Sinne, theils um die Dauer der Handlung auszudrücken“, vgl. damit Kulikov ebd.: „a particular periphrastic formation that can be tentatively rendered future continuous“).

⁴¹⁶⁸ So mit R/WH (Fußnote: *vibhaja^o*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen), WHI („*vi^obhājanti* ... mss. *vi bhajanti*“) und SPP (ohne *-Zeichen für die Emendation), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b** all the mss. accent *vi bhajanti* [p. *vi* : *bhajanti*]; SPP. emends to *vi-bhājanti*, while our text means *vibhājanti^r*“. SPP

*yád etád*⁴¹⁶⁹ *asmān bhojaya-*
*-áthéd** *anyān** *úpāyasi*⁴¹⁷⁰ ||

19.50.7 = P 14.9.7 • **d** = Ś 19.48.2c = P 6.21.2c

uṣāse naḥ pári dehi
*sárvān rātry*⁴¹⁷¹ *anāgāsah* |
*uṣā no áhna á bhajād*⁴¹⁷²
áhas túbhyaṃ vibhāvāri || 50 ||

druckt für den Samhitā-Text *vibhājanty* [áyo] und den Pp.-Text *vi°bhājanti*. Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. lesen jedoch *vibhājanty* (Pp.-Mss.: *vi* | *bhājanti*).

⁴¹⁶⁹ So mit WHI („ed. tát“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *tád etád* (Fußnote: *yád etád a°*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c** the mss., the comm., and SPP., begin with *yád*; we have emended it to *tád**. Alle Mss. einschließlich N. lesen *yád etád*. Zehnder 2011, 59f. und Kulikov 2013, 266 akzeptieren Whitneys Emendation **tád* (Zehnder ebd.: „so“ und Kulikov ebd.: „then“). Es scheint jedoch, daß die Emendation zu *tád* nicht notwendig ist, wenn man annimmt, daß *yád* sich auf *vásu* bezieht, vgl. AVŚ 12.3.30c (~ AVP 17.52.10c): *udakám yád etát* „das Wasser, das hier ist“ und AVP 19.3.3a (ähnlich in AVP 19.39.3a): *yád etád bhūri* „viel, das hier ist“. Somit ist der Pāda zu verstehen: „Laß uns an diesem [Gut] hier als Genußmittel Anteil haben“ (vgl. *ihá-bhojana-* „dessen Genußmittel hierher gerichtet ist“), vgl. damit Zehnder (ebd.): „so (**tád*) lass dieses (Gut) uns Nutzen bringen“ und Kulikov (ebd.): „then make this [wealth] benefit us“. An der AVP-Parallelstelle scheint der ganze Pāda korrupt zu sein: *yadehy asmān bhrājaya°* (so BHATT 1997). Lopez 2010, 205 interpretiert ihn als *yád ehy asmān bhrājaya-* „when you approach us with brightness“ (kein Kommentar dazu), was jedoch kaum möglich ist (Impv. im *yád*-Satz und kein Beleg für f. *bhrājā-*). AVP *yadehy asmān bhrājaya°* ist vielleicht als **yaded *dhy asmān bhrājaya°* „Wird [Gut] tatsächlich [als Genußmittel hier sein], so bringe uns zum Strahlen“ (?) aufzufassen. Der AVŚ-Text ist aber deutlich besser.

⁴¹⁷⁰ So (*°áthéd* und *úpāyasi*) emendiert, vgl. Kulikov 2013, 266: *+áthéd anyān +úpāyasi*. R/WH hat *yáthedám nápāyati* (Fußnote: *yáthedám nānupāyási*), während SPP („We with Sāyaṇa“) *yáthéd anyān upāyasi* druckt. RH gibt an, daß Hö. *°dám nānupāyási* und Bo. *idám | ná | anu°pāyási* lesen. Zunächst wurde *áthéd* nach der AVP-Parallelstelle ([*bhrājayā*] *thed*) emendiert, denn *yáthedám* (R/WH) ist wegen der Endung auf *°si* (am Ende) unwahrscheinlich und *yáthéd* (SPP) ist nicht existent (*id* nach *yáthā* weder im RV noch im AV belegt). Daher ist ratsam, davon auszugehen, daß *yá-* in *bhojayayáthéd* aufgrund des vorausgehenden *ya* wiederholt geschrieben wurde. Anschließend ist die Lesart *anyān upāyasi* „du wirst dich zu den anderen hinbewegen“ (der indische Komm.: *anyān upāyasi* und AVP: *anyān upāyasi*) angenommen, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „For **d**, most mss. have *yáthe'dám ná'nupāyási* (p. *anu°pāyási*); but one *-yāti*, one *-dānyānu-*; SPP. follows the comm. and prints *yáthé'd anyān upāyasi* (p. *upa°áyasi*), but in a note conjectures *yáthé'd anyān nó'pāyati* 'that it go not unto others,' which is very acceptable, as giving a good sense with less alteration of the original text than our version requires“. N. liest *yáthedám nānupāyási*. SPPs Mss. lesen zuerst einheitlich *yáthedá*, dann *ṃnānupāyási* (A., B^h., C., K., K^m., S^m. und Cs.), *ṃnānupāyāti* (D.), *nyānupāyási* (R.) und *ṃnyānupāyási* > *ṃnānupāyási* (Dc.). Die Pp.-Texte lesen einheitlich *idám | ná | anu°pāyási* |. Es scheint, daß in vielen Mss. die Sequenz *°idam(n)yān* für *°idanyān* eingetreten ist, was zur falschen Interpretation führte, daß hier *idám* vorläge, siehe auch Kulikov 2013, 267: „The negative particle *ná* must result from misinterpretation of *+áthéd +anyān* (→ *yáthédám ná...*)“. Zehnder 2011, 59f. liest *yáthéd anyān upāyasi* „und dann erst (*+áthéd*) magst du zu anderen hingehen“

⁴¹⁷¹ So mit R/WH und WHI („rātri“). Whitney in WH/L („O night“) hätte hier eine Stellungnahme zum Akzent geben sollen, weil nicht nur RH vermerkt, daß Bo. und Hö. *rātry* lesen, sondern auch alle Mss. von SPP außer P. (*rātri* |, aber P². und J.: *rātri* |) und N. ebenfalls *rātry* lesen. Da Whitney und Lanman über Mss.-Lesarten nichts berichten, weiß man nicht, ob *rātry* in R/WH eine Emendation ist oder nicht. SPP hat *rātry* im Samhitā-, aber *rātri* im Pp.-Text. Kulikov 2013, 267 hat *rātry* „O Night“ (ohne Kommentar).

⁴¹⁷² So mit R/WH. RH ergänzt dazu, daß Hö. *áhno ábhajā°* liest. Weder Whitney noch Lanman in WH/L berichten über Mss.-Lesarten. SPP (ohne Mss.-Variante) und Kulikov 2013, 267 (ohne Kommentar) haben *áhne á bhajād*. SPP weist auf K. und V., die ... *bhajad* lesen. N. liest *áhne á bhajād*. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *ahna ā bhajād* (K.: *ahnā bhajad*).

19.51.1 **a** = P 20.57.11a = KauśS 91.3 • **bcdefh** = P 20.57.11bcdefh • **g** nur hier

^aáyuto 'hám
^báyuto ma ātmā-
^c-áyutaṃ me cákṣur
^dáyutaṃ me śrótram
^eáyuto me prāṇó
^fyuto me 'pānó
^gyuto me vyānó
^hyuto 'hám sárvaḥ ||

19.51.2 = P 20.57.12 • **a** = P 5.40.1a = P 16.70.1b

*devásya tvā savitúḥ prasavèṣ⁴¹⁷³ 'śvínor bāhúbhyaṃ pūṣṇó hástābhyāṃ
 práśūta ā rabhe || 51 ||*

19.52.1 = P 1.30.1 • **a** [~ RV 10.129.4a etc.] • **d** = Ś 18.1.43d = Ś 18.4.47d = P 14.5.8d = P 18.61.3d

*kāmas tād ágre sám avartata
 mánaśo rétaḥ prathamám yád āsīt |
 sá kāma⁴¹⁷⁴ kāmēna bṛhatā sáyoni⁴¹⁷⁵
 rāyáspóṣaṃ yájamānāya dhehi ||*

19.52.2 **acd** = P 1.30.2acd • **b** ~ P 1.30.2b [= RV 10.91.1d]

*tvám kāma sáhasāsi prátiṣṭhito
 vibhúr vibhāvā †sakhā ā† sakhīyaté⁴¹⁷⁶ |*

⁴¹⁷³ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote). RH notiert zu *prasavèṣ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Weder Whitney noch Lanman in WH/L geben Auskunft über Mss.-Variante. SPP (ohne Mss.-Variante) hat *prasavéśvínor*, dessen Akzent nicht richtig sein kann. N. liest ebenfalls *prasavéśvínor*. Die AVP-Parallelstellen lesen *prasaveśvínor*.

⁴¹⁷⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH (Fußnote: *sá kāma*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *sá kāma* lesen) und WHI („*kāma* ... mss. *sá kāma*“) haben *kāma*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our text omits at beginning of **c** a *sá* (*sá kāma*) that is in both these respects superfluous; it is found, however, also in Ppp.“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *sá kāma*. Auch die AVP-Parallelstelle hat *sa kāma*. Obwohl dieser Pāda nicht dem Metrum der Triṣṭubh entspricht, ist es ratsam, bei den Mss.-Lesungen zu bleiben.

⁴¹⁷⁵ So mit R/WH und SPP. RH und Whitney und Lanman in WH/L widmen *sáyoni* keinen Kommentar. SPP verweist darauf, daß A., B^h. und K^m. *sáyoni* lesen und Dc. *sáyoni* zu *sáyoni* ändert. N. hat *sáyoti* (mit dem Newārī-typischen Wechsel *tī* für *nī*).

⁴¹⁷⁶ So mit SPP („We with **B^h C D R Cs**“ und „We with **J**“). Abgesehen von SPPs Dc. (*saśa ā > sakha ā*), lesen alle Mss. einschließlich N. *sakha ā*. R/WH hat *sákhā ā sakhīyaté* (Fußnote: *sakha ā*), siehe auch WHI: „*sákhā* ... mss. *ā°sakhe*“ ([*vi°bhāu* || *ā°sakhe* ist jedoch Pp.-Lesung), „*ā*“ und „*sakhīyaté*“. RH gibt an, daß Hö. anschließend *ā sakhīyate* und Bö. [*ā°sakhe* || *ā* | *sakhīyate* lesen. Zu *sákhā ā sakhīyaté* bemerken Whitney und Lanman in WH/L: „The authorities give *sakha ā sakhīyaté* (or *-te*); and the *pada*-mss. make the very blundering division *vi°bhāu* : *ā°sakhe* : *ā* : *sakh-*. [...] SPP. follows the comm. in reading *vibhāvā sakha ā* [SPP's *pada*-text is *vibhāvā* : *sakhe* : *ā*]; but he disagrees with the comm. by [making a participle of] *sakhīyaté*, which he accents. The translation [„companion for him who seeks a companion“] implies *sákhā*, i.e. *sákhā ā*. [We have *ā* with the denominative *çravasyāt* at RV. v. 37. 3; but with the pple, *ā* seems very strange; nor do I see how W. meant to take it. One is tempted to fall back on the RV. reading *suśákhā*; the more so, inasmuch as] Ppp. presents the RV. reading *suśakhā*“. SPP verweist darauf, daß K^m., S^m., V., P. und P². *sakhīyate* lesen und Dc. *saṣīyate* zu *sakhīyate* ändert. Der Teil *sakha ā* ist sicher korrupt. Die AVP-Parallelstelle liest *vibhur vibhāvā suśakhā sakhīyate* (so BHATT 1997, vgl. damit RV 10.91.1d: *vibhúr vibhāvā suśákhā sakhīyaté*).

tvám ugráḥ pṛtanāsu⁴¹⁷⁷ sāsahīḥ
sáha ójo yájamānāya dhehi ||

19.52.3 = P 1.30.3 • **acd** [~ TĀ 3.15.1acd]

dūrāc cakamānāya
pravipāñāyākṣayé⁴¹⁷⁸ |
āsmā aśṛṇvann āśāḥ
kāmenājanayant svāḥ ||

19.52.4 = P 1.30.4 [~ TĀ 3.15.2]

kāmena mā kāma āgan
hṛdayād dhṛdayaṃ pári |
yád amīṣām adó mānas
tád áitūpa mām⁴¹⁷⁹ ihá ||

19.52.5 = P 1.30.5 = P 20.53.6 [= Kauś 92.31]

Wenn man in AVŚ von *sakha ā* ausgehen möchte, ist der Vokativ *sakhe* analog zu *kāma* (a) zwar hinnehmbar, aber die unabhängige Lokalpartikel *ā* ist hier syntaktisch kaum möglich, denn das als Adverb fungierende *ā* kommt im RV und AV weder nach einem Vokativ (*sakhe*) noch vor einem Dativ (*sakhīyaté*) vor. Wie Lanman (ebd.) angemerkt hat, kann ein Denominativ mit *ā* zusammen erscheinen wie in RV 5.37.3c (*āsyā śravasyād*, *āsyā* für *ā-asya*) oder AVŚ 6.101.1a (*ā vṣāyasva* = AVP 19.13.10a*). Im Fall eines zusammengesetzten Partizips erwartet man jedoch eine Konstruktion wie *ācārantī* (AVŚ 7.73.11d = AVŚ 9.10.20d = AVP 16.69.10d und AVP 15.10.4a). Das bedeutet, daß an unserer Stelle **āsakhīyaté* „für einen, der geneigt ist, Feind zu werden“ (?) zu erwarten ist. Der Dativ **āsakhīyaté* (**āsakhīyate?*) ist aber hinsichtlich des Vokativs *sakhe* „du Freund“ problematisch (Whitneys **sakhā* ist besser). Der korrupte AVŚ-Teil *sakha ā* geht vermutlich auf eine Form **sakhā* zurück, die durch Vereinfachung von *susa°* (SPPs Dc.: *sasa* in prima manu) zu *sa°* entstand. **sakhā* scheint daraufhin zugunsten des Metrums zu *sakha ā* umgestaltet worden zu sein.

⁴¹⁷⁷ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). RH notiert zu *pṛtanāsu* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. N. liest *prātanāsu*.

⁴¹⁷⁸ So mit SPPs A., B^h. und R. R/WH hat *pratipāñāyākṣayé* (Fußnote: *°yākṣayé*), siehe auch WHI: *pratipāñāya* und *ākṣayé* („mss. *ākṣayé*“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The majority of authorities read in **b** *pravipāñāyākṣayé* [or *ākṣayé*] (the *pada*-readings are, for the first part, *pravi°pāñāya*, and, for the second, *ā°kṣayé* or *ā°kṣayé* or *ā°kṣayé*); but some have *pratipāñāya* [the lingual *ñ* of which seems to betray the *ti* as a corruption for *vi*] and *prari°pāñāya*. ... The translation [„to him ... that trembled on at the inexhaustible“] implies in **b** *pravipāñāyā°kṣayé*“, wozu Lindenau in ²R/WH keine Stellung nimmt. RH gibt an, daß Bo. *ā°kṣayé* und Hö. in p.m. *°yākṣayé*, aber in s.m. *°yākṣayé* lesen (d.h. Bo. und Hö. haben *pratipāñ°*). SPP druckt *pratipāñāyākṣayé* (Pp.: *prati°pāñāya* | *ākṣayé* |), wobei er darauf verweist, daß A. (< *pratipāñāyākṣayé*), B^h. und R. *pravipāñāyākṣayé*, C. *pratipāñāyākṣayé*, D. *prari°pāñāyākṣayé*, K., K^m. und S^m. *pravipāñāyākṣayé*, Dc. *pravipāñāyākṣayé* und Cs. *prari°pāñāyākṣayé* lesen. SPPs Pp.-Mss. teilen sich in *prati°pāñāya* | *ā°kṣayé* | (P.), *pravi°pāñāya* | *ā°kṣayé* | (P².) und *prati°pāñāya* | *ā°kṣayé* | (J.). N. liest *pratipāñāyākṣayé*. Aufgrund des Zerebrals *°ñā°* in den AVŚ-Mss. und *pravepanāya* an der TĀ-Parallelstelle sind jedoch die Lesarten sowohl mit *prati°* (Lanman ebd.) als auch mit *prari°* als Korruption zu beurteilen. Whitneys *pravipāñāyā°kṣayé* ist zwar mit *pravipāñāyākṣayé* an der AVP-Parallelstelle beinahe identisch, aber die Interpretation als *°ākṣayé* „at the inexhaustible“ ist problematisch, denn ein *a*-Stamm zur Wurzel ³*kṣay* „vernichten“ ist erst in Pāñ. (*kṣaya-*, *a-kṣaya-* erst im klass. Sanskrit) belegt, obwohl seine Existenz theoretisch analog zu *á-joṣa-* „keinen Gefallen findend“ (RV, zu *joṣa-*) oder *á-śrama-* „unermüdlich“ (RV, zu *śrama-*) möglich ist. Im Zusammenhang mit *dūrāt* „in der Ferne“ (a) ist jedoch die Auffassung als *ākṣayé* „in der Behausung, zuhause“ (Lok.Sg. zu *ākṣayá-*) zu dem gut bezeugten ²*kṣay* mit *ā* „bewohnen“ vorteilhaft, siehe auch *ākṣít-* „bewohnend, hausend“ in RV 3.55.5a (zu Agni). Somit ist dieser Pāda als „[dem, der aus der Ferne sehnsüchtig,] zuhause in Unruhe versetzt ist“ zu verstehen.

⁴¹⁷⁹ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote, vgl. WHI: „upa ... mss. *upa°*“; RH schreibt, daß Hö. *aitūpa* und Bo. *upa°mām* | lesen) und SPP („We with **R**“). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., K., K^m., S^m., V., Dc. und Cs. *aitūpa*, D. *aitū upa* und seine Pp.-Mss. [*ā* | *etu*] *upa°mām* | lesen. N. liest *aitūpa*.

yát kāma kāmáyamānā
idám kṛṇmási te⁴¹⁸⁰ havíḥ |*
tán naḥ⁴¹⁸¹ sárvaṃ sám ṛdhyatām
áthaitásya havíṣo vīhi sváhā || 52 ||

19.53.1 = P 11.8.1

kāló ásvo vahati saptáraśmiḥ
sahasrākṣó ajáro bhúriretāḥ |
tám á rohanti kaváyo vipaścítas
tásya cakrá bhúvanāni víśvā ||

19.53.2 = P 11.8.2 • c ~ § 19.53.3c = P 11.8.3c • d ~ § 19.54.5f = P 11.9.5d

saptá cakrán⁴¹⁸² vahati kálá eṣá
saptásya nábhīr amṛtaṃ nv ákṣaḥ |
*sá imā víśvā bhúvanāny añján*⁴¹⁸³*
kālāḥ sá tyate prathamó nú deváh ||

19.53.3 = P 11.8.3 • c ~ § 19.53.2c = P 11.8.2c

pūrṇáḥ kumbhó 'dhi kálá áhitas
*tám vái paśyāmo*⁴¹⁸⁴ bahudhá nú sántam*⁴¹⁸⁵ |*

⁴¹⁸⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *kṛṇmasi té*; RH gibt an, daß Bo. *kṛṇmasi* hat). SPP hat zwar den gleichen Text, aber er versieht *kṛṇmasi* nicht mit einem *-Zeichen (trotz „None of our authorities give the correct accent“) und *te*, das K., V. und Dc. und alle seine Pp.-Mss. lesen. SPP verweist auf A., B^h., C., D., R., S^m. und Cs., die *té* haben. N. liest *kṛṇmasi té*. Zu *kṛṇmási te* siehe weiterhin WHI: „*kṛṇmási* ... mss. -masi“ und „te ... (m. mss. *té*)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „the mss. leave *kṛṇmási* unaccented in **b**, and most of them accent *té* after it“.

⁴¹⁸¹ ²R/WH hat *támn naḥ* (Druckfehler).

⁴¹⁸² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *cakrá* (Fußnote: *cakrán*, wozu RH anmerkt, daß auch Hö. *cakrán* liest. Roth macht dazu folgende Bemerkung: „Nb. [= Nota bene] ob nicht zu belassen, doch habe ich an vrs. Stellen •••• nicht diesen Acc. gefunden“), siehe auch WHI: „*cakrá* ... mss. -án“. Whitney kommentiert in WH/L dazu knapp: „All the mss., and SPP., read in **a** *cakrán* [...]; the comm. has *cakrá 'nu vahati*“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *cakrán*, das grammatisch korrekt ist (m.Pl. gegenüber der kollektivischen n.Pl.-Form *cakrá*). Die AVP-Parallelstelle hat *cakrán*.

⁴¹⁸³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (^o*ny añjan*). R/WH (Fußnote: „-nyanyat-, B. ^o*nyañja*^o, P.M.W. ^o*nyaya*^o“, wozu RH ergänzt, daß Bo. ^o*ni* | *añjat* | und Hö. *ny añjat* lesen) und WHI („not mss.“) haben *arvān*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The principal difficulty is here in the third pāda, where our *arvān* (...) is a very bold and questionable emendation, most of the mss. (with the comm. [the ms. has *añjan*] and SPP.) giving instead *añjat*, a few *añját*, and some of ours *anyat* or *ayat* (evidently accidental and unimportant variations); Ppp. has *añjan* [i.e. *bhuvanānyañjan*]; *arvān* is not to be accepted as at all satisfactory, much less authoritative; it is no proper antitheses to *pratyán* ... in **3c**, nor construable with the accusative. The translation [„including (?“], for a venture, implies *bhuvanā nyañján*, evolving a sense for *nyañján* out of *nyākta* ‘inherent’; it may pass for what it is worth“, wozu Lindenau in ²R/WH (*arvān*) keine Stellung nimmt. SPP („We with **A B^h C D R Cs**“) druckt *bhuvanāny añjat* (Pp.: *bhuvanāni* | *añjat* |), wobei er darauf verweist, daß K^m., S^m., V. und Dc. ^o*ny añját* lesen („which they ought to read ^o*ny mján* ...“). SPPs Pp.-Mss. lesen entweder ^o*ni* | *añját* | (P. und J.) oder ^o*ni* | *añjat* | (P²). N. liest ^o*nyayat*. Da der Ausdruck *víśvā bhuvanāni* wohl metaphorisch für *cakrá* steht (siehe 1d: *tásya cakrá bhuvanāni víśvā*), ist angebracht, hier *víśvā bhuvanāny añjan* „alle Wesen salbend (d.h. schmückend, herrlich machend)“ zu lesen (zur Sequenz der Wörter vgl. 3c: *sá imā víśvā bhuvanāni pratyán*). Whitneys Lesart *bhuvanā nyañján*, also *añj + ní* „einsalben, eintragen“, bietet den Nachteil, daß als Ziel des Salbens mit *ní* ein Lokativ (z.B. Körperteil) steht.

*sá imā́ víśvā́ bhúvanāni pratyā́n
kālāḿ tám āhuḥ paramé vyòman ||*

19.53.4 = P 11.8.4

*sá evá sán⁴¹⁸⁶ bhúvanāny ābharat
sá evá sán*⁴¹⁸⁷ bhúvanāni páry ait |
pitá́ sánn abhavat putrá eṣā́m⁴¹⁸⁸
tásmād vái nānyát páram asti⁴¹⁸⁹ téjaḥ ||*

19.53.5 **acd** = P 11.8.5acd • **b** ~ P 11.8.5b

*kāló 'mū́m⁴¹⁹⁰ dívam ajanayat
kálá imā́ḥ pṛthivír utá |
káléna*⁴¹⁹¹ bhūtām bhávyam ca-*

⁴¹⁸⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe WHI: „paçyāmas ... mss. páç-“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „We also emend the *páçyāmas* of the mss. (and SPP.) to *paçy-*“. Alle Mss. einschließlich N. und SPP haben *páçyāmo*.

⁴¹⁸⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sántaḥ*, Druckfehler für *santáḥ*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L unten), siehe auch WHI: „sántam ... not mss.“ und Whitney's und Lanman's Kommentare (ebd.): „All the mss. [save W's P.: *santúḥ*] read at end of **b** *santás*, and SPP. retains it, without even changing its false accent ... Our emendation to *sántam* is supported by Ppp., which gives *ni santam*“. SPP hat *santáḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *saṃtáḥ*. Die Pl.-Form *santáḥ* mit dem falschen Akzent scheint auf AVŚ 2.34.4b und TS 3.1.4.2b etc. (*sánto bahudhá* zu *paśávas*) bezogen zu sein. Whitney's Emendation zu *sántam* wird durch die AVP-Parallelstelle (*santam*) bekräftigt.

⁴¹⁸⁶ So emendiert nach Whitney's und Lanman's Kommentaren in WH/L: „The position of *sám* in **a** and in **b** is so strange that we are tempted to emend both times to *sán* ‘being’; one *pada*-ms. reads *sán* in **a**, but this can count for nothing“, wozu Lanman ergänzt: „In that case, perhaps we might render *sá evá* ‘the same’“. RH notiert zu *sám* in ¹R/WH keine Mss.-Variante (so auch in **b**). R/WH, WHI und SPP haben *sám* (so auch in **b**). Nur SPP's P. liest *sán* (aber *sám* in **b**). Die AVP-Parallelstelle hat in **a** *san* (so auch in **b**), wodurch Whitney's Emendation zu *sán* zu bestätigen ist. Zu *evá sánt-* siehe AVP 6.12.6b: *ya evāsmi sa eva san* „being just the one that I am“ (Griffiths 2009, 158), AVŚ 6.117.2a ~ AVP 16.50.1a: *iháivá sántaḥ práti dadma enat* „being just here we give it back“ (Whitney) und AVŚ 8.2.7b (= AVP 16.3.7b): *távaivá sánt sárvahāyā ihástu* „even being thine, let him be one of completed years (?) here“ (Whitney).

⁴¹⁸⁷ Siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴¹⁸⁸ So mit R/WH und SPP. So auch N. RH notiert zu *eṣā́m* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf C. und D., die *eṣā́m* lesen.

⁴¹⁸⁹ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m R V Dc P P²**“). RH notiert zu *páram asti* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., C., D. und J. *páram ásti*, B^h. und S^m. *param ásti* und Cs. *param asti* lesen. N. hat *páram ásti*.

⁴¹⁹⁰ So mit SPP („We with **K K^m S^m V**“). R/WH hat *'mū́m [dívam]* (WHI: „amúm“). RH ergänzt, daß Hö. *'mū́m* liest. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R. und V. *mū́m* und Cs. *mú* lesen und Dc. *mū́m* zu *mū́m* ändert, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „SPP. reads in **a** *amū́m* with a small minority of the authorities, and with the comm.; Ppp. also has it ...“. N. liest *mū́m*. Das Wort *dyáv-* „Himmel“ ist in den Kāla-Hymnen noch in AVŚ 19.54.2c (= AVP 11.9.2c) belegt, wo sein Attribut *mahí* lautet, siehe dazu auch RV 8.51.8c und RV 10.125.7d: *amū́m dívam*. Die AVP-Parallelstelle hat (') *mū́m [dívam]* (so BHATT 1997; Or.-Mss.: *amū́n*).

⁴¹⁹¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *kālé ha*, wozu RH vermerkt, daß auch Hö. und Bo. so lesen), siehe auch WHI: „*kāléna* ... mss. -lé ha“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „In **c**, our *kāléna* was an emendation, for the *kālé ha* of the mss. (which SPP. follows); we find the former now supported by Ppp.“, wozu Lanman (ebd.) ergänzt: „Probably a faulty assimilation to the reading of vs. 6 **c**“. SPP (ohne Mss.-Variante) und alle Mss. einschließlich N. haben *kālé ha*, während die AVP-Parallelstelle *kālena* liest. AVP *kālena* (Instr. zu *iṣítá-*) ist sicher authentisch, siehe *téneṣítám* (AV 19.53.9a = AVP 11.8.9a). Ein Lokativ wie *kālé* (AVŚ) ist im Kontext kaum möglich („in den/zum Kāla- geschickt“?), siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar. Daher ist wahrscheinlich, daß die Partikel *ha* wegen ähnlicher Stellen hierher eingeführt worden ist, siehe AVŚ 11.4.15c (= AVP 16.22.5c): *prāṇé ha bhūtām bhávyam ca* bzw. AVŚ

-iṣitām ha ví tiṣṭhate*⁴¹⁹² ||

19.53.6 = P 11.8.6

kāló bhūtím⁴¹⁹³ asṛjata
kālé tapati sūryaḥ |
kālé ha víśvā bhūtāni
kālé cákṣur ví paśyati ||

19.53.7 = P 11.8.7 • **b** ~ Ś 19.53.8b = P 11.8.8b

kālé mánah kālé prānáḥ
kālé nāma samāhitam |
kāléna sársvā nandanty
āgatena prajā imāḥ ||

19.53.8 = P 11.8.8 • **b** ~ Ś 19.53.7b = P 11.8.7b • **c** ~ Ś 11.4.10c = P 16.21.10c

kālé tápaḥ kālé jyēṣṭham
kālé bráhma samāhitam |
kāló ha sárvasyeśvaró
yāḥ pitāsīt prajāpateḥ ||

19.53.9 = P 11.8.9

téneṣitām téna⁴¹⁹⁴ jātām
tád u tásmin prátiṣṭhitam |
kāló ha bráhma bhūtvā
bíbharti paramēṣṭhīnam ||

19.53.10 = P 11.8.10 • **b** ~ Ś 13.2.39b = P 18.24.7b • **d** ~ Ś 19.6.13d = P 9.5.11d [= RV 10.90.9d etc.] ~
Ś 19.54.3d = P 11.9.3b

19.54.3a (= AVP 11.9.2d): *kāló ha bhūtām bhávyam ca* (beachte auch Lanmans Verweis auf 6c: *kālé ha víśvā bhūtāni*). Daß *ha* korrupt sein kann, hat man bereits in AVŚ 19.6.13c gesehen, wo die meisten AVŚ-Mss. *chándo ha* (so auch an der AVP-Parallelstelle) für *chándāmsi* lesen. Dort ist *chándo ha* als ein bereits im Uratharva von *gávo ha jajñire tásmat* in AVŚ 19.6.12c = AVP 9.5.10c beeinflusster Fehlgriff anzusehen, siehe den Kommentar zu AVŚ 19.6.13c.

⁴¹⁹² So mit R/WH (Fußnote: *havis ti°*) und SPP (*ha* ví ti°*, wohl Druckfehler für *ha ví ti*°*). Nur Hö. von RH liest *ha ví ti°* (so Roth per Hand). Der Rest der AVŚ-Mss. einschließlich N. liest *havis tiṣṭhate*. Whitney sagt in WH/L: „In **d**, the mss. have *havis* (p. *haviḥ*) for *ha ví*; the text of SPP. follows us in emending to the latter, which the comm. also gives; Ppp. reads (*ca*) *eṣatām ha ví ti-*“, woraus sich ergibt, daß Whitney auf der Grundlage der AVP-Parallelstelle aus Kasmir seine Emendation ableitete. Die Or.-Mss. lesen nun ebenfalls *ha ví ti°*. Es scheint, daß die AVŚ-Schule diesen Pāda zu *°iṣitām havis tiṣṭhate* „der angetriebene Opferguß steht“ (semantisch und syntaktisch problematisch) umgestaltete (aber nicht in Hö.), nachdem der dritte Pāda als *kālé ha bhūtām bhávyam ca°* „in der Kāle [sind] das Gewordene und das zu werdende“ verstanden wurde (siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar).

⁴¹⁹³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Alle Mss. einschließlich N. lesen *bhūtím*, das SPP in den Text aufgenommen hat. R/WH (Fußnote: *bhūtím*) und WHI („not mss.“) haben *bhūmim*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *bhūmim* in **a** is an emendation for the *bhūtím* of the mss ...“. Whitneys Emendation zu *bhūmim* („the earth“) ist nicht erforderlich, weil die AVP-Parallelstelle ebenfalls *bhūtím* (K.: *bhūtam*) hat. Die ṛgvedische Betonung in *bhūtím* ist charakteristisch für das 19. Buch. In AVŚ hat man sonst immer *bhūti-*.

⁴¹⁹⁴ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K K^m R V Dc Cs**“). So auch N. SPP verweist auf A. und S^m., die *tena* lesen.

kālāḥ prajā asṛjata
kāló ágre prajāpatim |
svayambhūḥ kaśyāpaḥ kālāt
tāpaḥ kālād ajāyata || 53 ||

19.54.1 = P 11.9.1 • **a** ~ Ś 19.54.3c = P 11.9.3a • **c** ~ P 8.20.6b

*kālād āpaḥ sám abhavan*⁴¹⁹⁵
kālād bráhma tápo díśaḥ |
kālénód eti sūryaḥ
kālé ní viśate púnaḥ ||

19.54.2 = P 11.9.2abc • **b** ~ Ś 14.1.2b = P 18.1.2b [= RV 10.85.2b etc.]

kāléna vātaḥ pavate
kāléna pṛthivī mahī |
dyáur mahī kālā áhitā ||

19.54.3 **ab** = P 11.9.2de • **c** = P 11.9.3a ~ Ś 19.54.1a = P 11.9.1a • **d** = P 11.9.3b ~ Ś 19.6.13d = P 9.5.11d
 [= RV 10.90.9d etc.] ~ Ś 19.53.10d = P 11.8.10d

*kāló*⁴¹⁹⁶ *ha bhūtám bhávyam ca*
*putró*⁴¹⁹⁷ *ajanayat púraḥ*⁴¹⁹⁸ |

⁴¹⁹⁵ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH ohne Anmerkung zu Mss.-Variante) und SPP („We with **R Cs** and Sāyaṇa’s text“), siehe dazu WHI: „sám abhavan ... mss. -vat“ und Whitney’s und Lanmans Kommentare in WH/L: „All the mss. save two [of SPP’s] read *abhavat* at end of **a**; SPP. also [as well as the Berlin ed.] gives *-an*, with the comm., and with Ppp.“, woraus sich ergibt, daß alle Mss. von Whitney/Roth *sám abhavat* lesen. N. liest *sám abhavan*. Nur SPPs R. und Cs. haben *sám abhavan*. Die AVP-Parallelstelle hat *sam abhavan*. Zu *sám abhavan* vgl. AVŚ 19.54.3c (= AVP 11.9.3a): *kālād řcaḥ sám abhavan*.

⁴¹⁹⁶ So mit SPP („We with **C D R S^m Cs P P² J Cp**“). N. liest ebenfalls *kāló*. ¹R/WH (Fußnote: *kāló ha*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen) und WHI („*kālé* ... mss. -lās“) haben *kālé ha*. SPP verweist auf A., B^h., K., K^m., V. und Dc., die *kālé* lesen. Whitney in WH/L macht jedoch seine Emendation zu *kālé* rückgängig („In the first half-verse, the translation [„Time, [their] son [generated] ...“] follows the mss. [they read *kāló* and *putró*], rather than our emendations [*kālé** and *mántro*], which seem more venturesome than there is reason for“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kāló ha* ... *putró ajanayat*; RW¹: *kālé ha* ... *mántro ajanayat*“ *kālé* zu *kāló* (und auch *mántro* zu *putró*) ändert. Die AVP-Parallelstelle hat *kālo* [*ha*] (K.: *kāle*[*na*]). Zu *kāló* [*ha* ... *putró*] siehe auch den übernächsten Kommentar.

⁴¹⁹⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH (Fußnote: *putró*) und WHI („not mss.“) haben *mántro*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *putró*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *putro*. Zu *putró* siehe den unmittelbar vorausgehenden und folgenden Kommentar.

⁴¹⁹⁸ So mit den meisten Mss. von Whitney/Roth und SPP. So liest auch N. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *púraḥ*. R/WH hat *purá* (Fußnote: *púraḥ*, wozu RH notiert, daß auch Hö. und Bo. so lesen), siehe dazu WHI: „*purá* ... mss. *púnaḥ*, *púraḥ*“ und Whitney’s und Lanmans Kommentare in WH/L: „... the translation [„of old“] follows ... in assuming at the end *purá*, instead of *púras*, as the mss. in general read (*purá* is accepted by both editions, and is supported apparently by Ppp., and to a certain degree by one of SPP’s mss. which has *purá*). Perhaps *púnaḥ* [which Whitney’s I. actually has] is a yet more plausible substitute for *púraḥ*“. SPP (mit einem Druckfehler des vorausgehenden *ajanayat*) folgt Whitney’s *purá* (mit **purá* und „The correction was first made by RW.“), obwohl seine Mss. außer Cs. (*purá*) alle *púraḥ* lesen. Da aber die AVP.-Mss. einschließlich K. einheitlich *púraḥ* lesen, scheint die Lesart *púraḥ* authentisch zu sein. Wenn man auf AVŚ 19.53.4c (= AVP 11.8.4c): ... *bhúvanāny ábharat* ... *bhúvanāni páry ait pitá sánn abhavat* *putrá eṣām* zurückblickt, ist anzunehmen, daß der zweite Pāda einen anderen Sachverhalt als den im ersten Pāda ausdrückt: Kāla als Sohn der Lebewesen (*bhúvānani* ~ *bhūtám bhávyam ca*) zeugte die Schutzwälle (*púras*), unter deren

*kālād ūcaḥ sám abhavan*⁴¹⁹⁹
yájuh kālād ajāyata ||

19.54.4 **ab** = P 11.9.3cd • **c** = P 11.9.4a • **d** ~ P 11.9.4b

*kāló*⁴²⁰⁰ *yajñám sám airayad*⁴²⁰¹
devébhyo bhāgám ákṣitam |
*kālé gandharvāpsarásah*⁴²⁰²
kālé lokāḥ prātiṣṭhitāḥ ||

19.54.5⁴²⁰³ **ab** = P 11.9.4cd • **cde** = P 11.9.5abc • **f** = P 11.9.5d ~ Ś 19.53.2d = P 11.8.2d

*kālè3 * 'yám*⁴²⁰⁴ *āṅgirā devó **⁴²⁰⁵
'tharvā cādhi tiṣṭhataḥ |

Schutz das Gewordene und das werdende stehen (a und b). Zu *púr-* als Schutz siehe AVŚ 5.28.11a (= AVP 2.59.9a), AVŚ 10.2.31b (= AVP 16.62.3b), AVŚ 12.1.43a (~ AVP 17.5.2a), AVŚ 19.17.1c (= AVP 7.16.1a), AVŚ 19.19.1d-11d (= AVP 8.17.1-11), AVŚ 19.58.4c (= AVP 1.110.4c) und AVP 13.2.1a. Falls diese Interpretation richtig ist, ist die Emendation zu *purá* nicht notwendig. Die Lesart *púnaḥ* (so ein Manuskript von Whitney) ist zwar attraktiv, aber die AVP-Stelle hat *purah*.

⁴¹⁹⁹ So mit R/WH und SPP („We with **A B^b C K K^m R V Cs P J Cp**“). So auch N. SPP verweist darauf, daß D., R., S^m. und P². *abhavad* bzw. *abhavat* lesen und Dc. *abhavan* zu *abhavad* ändert. Whitney sagt in WH/L nur: „In **c**, part of the mss. have *abhavat*“.

⁴²⁰⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH (Fußnote: *kāló*; RH gibt an, daß Hö. *kāló* und Bo. *kālāḥ* lesen) und WHI („*kālé* ... mss. -*lās*“) haben *kālé*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *kāló*, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **a**, the translation [„Time [set ...]“] implies *kālás*, with all the authorities ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*kāló yajñám sámairayat*; ¹RW: *kālé yajñám sámairayan*“ *kālé* zu *kāló* ändert. Die AVP-Parallelstelle hat *kālo*.

⁴²⁰¹ So mit SPP („*sám aira*yad*“) und ²R/WH. ¹R/WH (ohne Angabe in der Fußnote) und WHI haben *sám airayan*. SPPs Mss. lesen *sám airayan*, abgesehen von P., das *airayan* | zu *airayat* | verbessert, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation [„[Time] set in motion ...“] implies ... *āirayat*, against nearly all of them; the comm. gives *āirayat* and SPP. accepts it; [and it is supported by his ms. P. (which has *āirayan*, p.m., corrected to *āirayat*) and by Ppp’s *īrayat*]“. N. liest *sám airavan*. Die AVP-Parallelstelle hat *sam airayad*.

⁴²⁰² So mit R/WH und SPP („We with D K K^m S^m V Dc P P² J Cp“). So auch N. (*gandharvāpsarásah*). RH und WH/L schreiben zu *gandharvāpsarásah* keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A. und R. *gandharvā apsarásah* und B^b. und C. *gandharvāpsarásah* lesen.

⁴²⁰³ So die Strophengliederung gemäß SPP (siehe dazu SPPs Ausgabe I, 24). R/WH hat ... *pūnyāḥ* || 5 || ... *devāḥ* || 6 ||, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „Verses 5 and 6 of our edition are here combined into one, on the authority of the Anukr. and part of the mss., and in accordance with SPP. Of the mss. compared by us before printing, all made a sixth verse of the last two pādas“ (Lindenau beläßt in ²R/WH die Strophengliederung wie ¹R/WH und nimmt auch keine Stellung dazu). N. hat ... *pūnyāḥ* || 5 || ... *devāḥ* || 6 ||. An der AVP-Parallelstelle endet die vierte Strophe mit *tiṣṭhataḥ* (= AVŚ 19.54.5b) und die fünfte mit *devaḥ* (= AVŚ 19.54.5f).

⁴²⁰⁴ So mit R/WH. SPP hat *kāláyám* (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.). N. liest *kāláyam*. Die Pp.-Mss. lesen entweder *kāleyám* | (Bo. von RH und P². von SPP), *kāláyam* | (P. und J. von SPP) oder *kāleyam* | (Cp. von SPP). Man lese dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **a**, the mss. read *kāláyám* [W’s O. has *kāleyám*] (p. *kāleyám* or *kāleyam*) [...]; SPP. emends the *pada*-text to *kālé : ayám*, but strangely presents a *saṃhitā*-text inconsistent with this, namely *kālé’yám*, instead of *kālè’yám*, as our edition reads“.

⁴²⁰⁵ So mit SPP („*de*vó*“ mit „We with Sāyana“). R/WH und WHI haben *divó*. Alle Mss. einschließlich N. lesen *divó*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. read *divó* ‘*th-* in **a-b** (p. *divāḥ*), but SPP., on authority of the comm., emends to *devó* ‘*th-*, and the translation [„this heavenly“] follows this; Ppp. also reads *devo* ‘*th-*“. Lindenau läßt in ²R/WH *divó* im Text unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. Die AVP-Parallelstelle hat *devo* („zum Himmel gehörig“). Die AVŚ-Tradition hat wohl analog zur Konstruktion *divás putrās[as]* für die Aṅgiras (RV 3.53.7b, 4.2.15c und 10.67.2b) *divó* hierher eingeführt.

*imāṃ ca lokāṃ paramāṃ ca lokāṃ
pūṇyāṃś ca lokān vidhṛtīś⁴²⁰⁶ ca pūṇyāḥ |
sārvāṃl lokān abhijīya brāhmaṇā
kālah śa tyate paramó nú devāḥ || 54 || a 6 ||⁴²⁰⁷*

19.55.1 = P 20.52.1 • a [= TS 4.1.10.1a ~ MS 2.7.7a: 83.11 etc. ~ VS 11.75a etc.] • b [= VS 11.75b etc.]
~ Ś 19.55.7b = P 20.51.10b • c = Ś 3.15.8c = Ś 19.55.2c = P 20.51.10c • d = Ś 3.15.8d = Ś 19.55.2d ~ P
20.51.10d [= VS 11.75d etc.]

*rātriṃ-rātriṃ aprayāvaṃ*⁴²⁰⁸ bhārantó
'śvāyeva tiṣṭhate ghāsām asmāi |
rāyāspōṣeṇa sām⁴²⁰⁹ iṣā mādanto
mā te agne prátiveśā riṣāma⁴²¹⁰ ||*

19.55.2 a ~ P 20.43.10a • b = P 20.43.10b • c = Ś 3.15.8c = Ś 19.55.1c = P 20.51.10c • d = Ś 3.15.8d = Ś
19.55.1d ~ P 20.51.10d [= VS 11.75d etc.]

yā te vásor⁴²¹¹ vāta iṣuḥ⁴²¹²

⁴²⁰⁶ So mit R/WH, WHI und SPP („We with **B^h K^m S^m V P P² J Cp“). RH notiert zu *vidhṛtīś* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Whitney gibt in WH/L nur an: „In **d** a number of the mss. give *vidhṛtīñ ca*“. SPP verweist darauf, daß A., C., D. und K^m. („originally“) *vidhṛtīmś*, R. und Cs. *vidhṛtīmś* und Dc. *vidhṛtīś* lesen. N. liest *vidhṛtīmś*. Die AVP-Parallelstelle hat *vidhṛtīś*.**

⁴²⁰⁷ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the sixth *anuvāka*, with 9 hymns, and with 63 verses as they are numbered by the Berlin text and summed up by certain mss.; but the Anukr. counts 9 and 5 verses (instead of 10 and 6) in hymns 47 and 54 respectively, which makes the sum 61 instead of 63“, vgl. damit RH: „*anuvāke sūkta nava || 9 || ṛcā | 63 ||*“ und N.: „|| 6 || 5 || *ṣaṣṭhonuvākaḥ || anuvāke sūkta || 9 || ṛcā || 63 ||*“.

⁴²⁰⁸ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *āprayātaṃ* und Bo. *āpra^oyātam* lesen), WHI („*āprayāvam* ... mss. -*yātam*“) und Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L („In **a**, all the authorities have *āprayātam* [an isolated -*tum* counts for nothing]“), woraus sich ergibt, daß *āprayāvam* eine emendierte Form ist. SPP hat *āprayātaṃ* (ohne Mss.-Variante), siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare: „... so has the text of the comm., according to SPP., who prints *āprayātam*. But the comm. in his explanation has *aprayāvam* ... [the six Yajus texts just cited (both verses and *pratīkas*) all read *āprayāvam* ...]“. Auch N. liest *āprayātaṃ*. Die AVP-Parallelstelle hat *aprayāmaṃ* (so BHATT 2016) mit dem sowohl in den Or.-Mss. als auch in K. häufig anzutreffenden Schreibfehler *ma* für *va*. *Aprayāvam* erscheint auch in AVŚ 3.5.1d, siehe den Kommentar dort, vgl. damit auch das Partizip *aprayuchan* in AVP 3.13.1d: *mayi rāṣṭraṃ jinvatv aprayuchan* (BHATT 1997). Alle vedischen Parallelstellen lesen einheitlich *āprayāvam*. Sowohl *āprayāvam* als auch *aprayuchan* (Partizip mit *a^o*) basieren auf der Wurzel ²*yav* „fernhalten, abwenden“.

⁴²⁰⁹ So mit R/WH und SPP („We with **D K^m V Dc P P² J“). So auch N. RH und WH/L schreiben zu *sām* keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A., B^h., C., R., S^m. und Cs., die *sam* lesen.**

⁴²¹⁰ So mit R/WH und SPP („We with **C K^m V Dc“). RH verweist darauf, daß Hö. *riṣāma* und Bo. *ṛṣāma |* lesen. *Ṛṣāma* lesen SPPs A., B^h., D., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp. Auch N. liest *ṛṣāma*. In AVŚ 3.15.8d, an der mit AVŚ 19.55.1d identischen Stelle, lesen alle Mss. ohne Variante *riṣāma*.**

⁴²¹¹ So mit WHI („*vāsoś*“) und SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *vasór* (Fußnote: *vásor*), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„Of thee that art good what arrow [is] in the wind“, so Pāda a] follows the text of the mss. rather than our emendations, as the latter afford no more satisfactory sense than does the former“. Lindenau läßt in ²R/WH *vasór* unverändert und nimmt auch keine Stellung (so auch zu *yā ta iṣṭīḥ*). Alle Mss. einschließlich N. lesen *vásor*. Die AVP-Parallelstelle hat *vaso* (**vasor?*).

⁴²¹² So mit WHI (*vātas* ... „mss.“ und „*iṣus* ... ed. *iṣīś*“) und SPP („We with **A B^h D S^m and P P² J“; Cp. hat ebenfalls *vātaḥ | iṣuḥ*). R/WH hat *yā ta iṣṭīḥ* (Fußnote: *vāta iṣuḥ*, wozu RH ergänzt, daß Hö. *yā ta iṣuḥ* und Bo. *vātaḥ | iṣuḥ* lesen), siehe jedoch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar und Whitneys Anmerkung in WH/L: „Several authorities, however, read *yāta* instead of *vāta* (one has *vāca*; one *iṣuḥ* ...): the *pada*-mss. divide *vātaḥ : iṣuḥ* ...“. SPP verweist**

sā ta eṣā táyā no mṛḍa⁴²¹³ |
rāyáspóseṇa sám⁴²¹⁴ iṣā mādanto
mā te agne prátiveśā riṣāma⁴²¹⁵ ||

19.55.3 **ab** = P 19.44.22ab ~ Ś 19.55.4ab = P 19.44.23ab • **c** = Ś 19.55.4c ~ P 19.44.22c = P 19.44.23c • **d**
 = Ś 5.3.1b = P 5.4.1b = P 19.44.22d

sāyāṃ-sāyāṃ grhāpatir no agnīḥ
prātāḥ-prātaḥ saumanasāsya dātā |
vāsor-vasor vasudāna⁴²¹⁶ edhi⁴²¹⁷
vayāṃ tvéndhānās tanvāṃ puṣema ||

19.55.4 **ab** = P 19.44.23ab ~ Ś 19.55.3ab = P 19.44.22ab • **c** = Ś 19.55.3c ~ P 19.44.22c = P 19.44.23c • **d**
 = P 19.44.23d [~ VS 3.18a etc.]

prātāḥ-prātar grhāpatir no agnīḥ
sāyāṃ-sāyāṃ saumanasāsya dātā |
vāsor-vasor vasudāna⁴²¹⁸ edhi-
-indhānās tvā śatāṃhimā⁴²¹⁹ ṛdhema ||

19.55.5⁴²²⁰ = P 20.43.9 • **a** [~ MS 3.9.4: 120.17 etc.]

darauf, daß K. und V. *yāta iṣa*, K^m. *yāta iṣuḥ*, R. und Cs. *vāta eṣuḥ* und C. *vāca iṣuḥ* lesen und Dc. *vāta iṣuḥ* zu *vāta iṣuḥ* ändert. N. liest *vāta iṣuḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *vāta iṣuḥ*. *Vāta* ist hier sicher Nominativ (Pp.: *vātaḥ* |), nicht Lokativ, wie Whitney es mit „in the wind“ übersetzt, siehe z.B. AVŚ 3.26.4c (= AVP 2.56.4c = AVP 3.11.4c): *téṣāṃ vo vāta iṣavaḥ* „of you there the arrows are wind“ (Whitney).

⁴²¹³ Dieser Pāda hat eine überzähliges Metrum. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. ein Avasāna vor *tayā*, was vermuten läßt, daß der erte Pāda ursprünglich 12 Silben (... *eṣā* |) hatte und am Ende des zweiten Pāda *jīvāse* ausgefallen ist (siehe AVP 1.95.2d = AVP 14.3.7d = VS 16.49d etc.).

⁴²¹⁴ So mit R/WH und SPP. Hier macht WH/L keine Angabe über die Mss.-Variante. SPP schreibt: „See note 3 on the previous verse“, siehe dazu den Kommentar zu 19.55.1c.

⁴²¹⁵ So mit R/WH und SPP. Hier macht WH/L ebenfalls keine Angabe über die Mss.-Variante (RH verweist darauf, daß Hö. *ri*^o und Bo. *ṛ*^o lesen). SPP schreibt: „See note 4 on the previous verse“, siehe dazu den Kommentar zu 19.55.1d. N. liest *ṛṣāma*.

⁴²¹⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante, so auch in 4c). R/WH hat *vasudā na* (so auch in 4c), wozu RH schreibt: „Nb. [= Nota bene] [Bo.] *vasudānaḥ* |“ (zu 4c: „[Bo.] *vasu*^o wie oben“). WHI hat doppelte Einträge: „*vasudās* ... 3 (p. -ānas), 4 (do.)“ und „*vasudānas* ... 3 (mss.), 4 (do.)“. Da *vasudāna*- (in RV nicht belegt) in seiner agentivischen Bedeutung kaum von *vasudā*- (RV 8.99.4a) zu trennen ist, sind sowohl hier als auch in 4c beide Lesungen möglich, siehe *vasudāna*- in AVŚ 6.82.3a (= AVP 19.17.6a, zu *ankuśā*-) und *vasudā*- in AVŚ 12.1.44c (= AVP 17.3.10c, zu *pṛthivī*-). Die AVP-Parallelstelle hat *vasudhāna* [*edhi*] (so auch in AVP 19.44.23c). Zu beachten ist aber, daß in AVŚ 3c und 4c (auch AVP 22c und 23c) eine Silbe fehlt, weswegen Whitney in WH/L zurecht bemerkt: „the meter makes us suspect that the true reading was *vasudāno na edhi*“. Mit dem Wegfall von *no* vor *na* durch Haplologie ist ebenfalls bei der AVP-Parallelstelle (so auch 23c) zu rechnen.

⁴²¹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D K^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf R., S^m. und Cs., die *edhi* lesen.

⁴²¹⁸ So mit SPP. R/WH hat *vasudā na*, siehe dazu den Kommentar zu 19.55.3c.

⁴²¹⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *śatāhimā* (ohne Anmerkung in der Fußnote, siehe aber WHI: „*ṣatāhimās* ... mss. -tāṃ^oh-“, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** the mss. read *ṣatāṃhimās* (p. *ṣatāṃ^ohimāḥ*); the comm. takes it as two words *ṣatāṃ himās* ...“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *śatāṃhimā*, das Kompositum, das wie *śatām-ūti*- „mit hundert Hilfen“ korrekt gebildet ist (AiGr III, 374), vgl. damit RV *śatā-hima*-. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *śatāṃhimā*, eine atharvavedische Innovation. *Śatāṃ-hima*- erscheint auch in AVP 2.23.4d (Zehnder 1999, 73: *śataṃ himās*).

⁴²²⁰ Die Strophengliederung erfolgt gemäß R/WH, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „Here also there is discordance as to the verse-division; the Anukr. [and comm.] further add to vs. 5 what in our edition is 6 **a, b**,

*ápaścāddaghvānnasya**⁴²²¹ *bhūyāsam*⁴²²² |
*annādāyāñnapataye*⁴²²³
rudrāya nāmo agnāye ||

19.55.6 • a [~ TB 1.2.1.26 etc.] • b [= TB 1.2.1.26] • c nur hier • d [= RV 1.93.3d etc. ~ VS 19.37d etc.]

*sábhya**⁴²²⁴ *sabhām me pāhi*
*yé ca sábhyaḥ**⁴²²⁵ *sabhāsadaḥ* |
†*tvám indrā puruhūtya*†⁴²²⁶

and then make one verse of what remains of the hymn; and SPP. follows them. The translation adheres to our text (which represents all the mss. till that time known to us), especially because its division seems better suited to the sense“, vgl. damit SPPs Ausgabe I, 24. N. endet mit „agnāye || 5 ||“. Die AVP-Parallelstelle endet ähnlicherweise mit ... *agnāye* || 9 ||. AVŚ 19.55.6 findet keine Entsprechung in AVP. AVŚ 19.55.7 entspricht AVP 20.51.10 (*ahar-ahar balim it *te haranto śvāyeva tiṣṭhate ghāsam agne | rāyaspoṣeṇa sam iṣā madanto 'gne mā te prativeśā riṣāma* ||).

⁴²²¹ So emendiert angelehnt an Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At the beginning, all the authorities, and SPP., have *apaścāddaghvānnasya*, divided by the *pada*-text into *apaścā* : *dagdhā°annasya* (or *-gdha°án-*); [but Whitney's W. has *daghānt-*; his M. has *dagdhvānn-*; and his P. has *dagghvānt-* or possibly *dagdhvānt-*, it is not clear which: at any rate, in P. and M. there is a *v* before the *ā*;] the comm. understands *apaścāddaghvānnasya*, and solemnly explains it as meaning: *annasyā 'paścā[dagdhā] paścādbhāge 'dagdhā sthālīprṣṭhabhāge dagdhānnarahitah!* The correction of our conjectural emendation to *apaścāddaghvānnasya* is put beyond question by the occurrence of a corresponding phrase, *apaścāddaghvānnam bhūyāsam*, in MS. iii.9.4, p. 120¹⁷, and also in Āp. vii.28.2“. R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und WHI („mss. *ápaścā dagdhā-*“) haben *ápaścāddaghvā°*. RH gibt an, daß Hö. *ápaścāddaghvānnasya* und Bo. *ápaścā | dagdhā°annasya* lesen. SPP hat *ápaścā dagdhānnasya* (ohne Variante der Saṃhitā-Mss.). Sein Pp.-Text hat *ápaścā | dagdhā°annasya* („We with P²“; P. und J.: *ápaścā | dagdhā°annasya*). N. liest *ápaścāddaghvānnasyā*. Die Schreibung *-d-* für *-dd-* in den Mss. scheint auf den Einfluß von RV 1.123.5c (*paścā śa daghyā* [yó]) zurückzugehen, und *-dd-* ist aufgrund der Mss.-Schreibungen an der AVP-Parallelstelle, nämlich K. *-dyā-* und Or. *-dya-* / *-hya-* / *-va-* (BHATT 2016: *apaścād* daghvānnasya* im Text), sehr wahrscheinlich, siehe dazu auch Hoffm. Aufs. I, 234. Die vedischen Parallelstellen wie MS lesen einheitlich *-dd-*.

⁴²²² So mit R/WH und SPP („We with D K^m V Dc Cs“). SPP verweist auf A., B^h, C., R. und S^m, die *bhūyāsám* haben, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „Part of the mss. accent *bhūyāsám*“. N. liest ebenfalls *bhūyāsám*.

⁴²²³ So mit R/WH und SPP („*annā*dāyāñnapataye*“ mit *, trotz „We with B^h ...“), siehe WHI: „*annādāya* ... mss. *anna°adāyas*“ und „*āñnapataye*“. RH gibt an, daß Hö. *annādāyó°* und Bo. *anna°adāyaḥ* lesen. SPP verweist darauf, daß A., C., K^m, V., Cs. *annādāyó°*, S^m. *annādāyó°* und D. und R. *annādāyó°* lesen und Dc. *annādāyó°* zu *annādāyó°* ändert. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *anna°adāyaḥ* |. Das korrekte *annādāyāñnapataye* lesen SPPs B^h. und Whitneys P. und M., siehe Whitneys Kommentar in WH/L. N. liest *annādāyó°*. Die AVP-Parallelstelle hat *annādāyāñnapataye*.

⁴²²⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sabhyāḥ*), siehe auch WHI: „*sábhya* ... mss. *sabhyā*, *-yás*“. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *sabhyāḥ* lesen. SPP hat ebenfalls *sabhyāḥ* (ohne Mss.-Variante), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At the beginning, the mss. [except several of W's, which have the impossible *sabhyā*], SPP., and the comm., read *sabhyás*, which might well enough have been left by us unchanged, save for accent (viii. 10. 5, *sábhyas*)“, wonach Lindenau in ²R/WH „*sábhyas* (?); RW¹: *sábhya*“ vermerkt (jedoch *sábhya* im Text). N. liest *sabhyāḥ*. Whitneys Emendation zu *sábhya* scheint wegen *sápratha* (thematisierter Vokativ aus *saprāthas-*, *saprathaḥ* in MānŚS 1.6.3.7) in TB 1.1.10.3 (*sápratha sabhām me gopāyēti*, *pāhi* statt *gopāya* in MānŚS 1.6.3.7) und 5 (*sápratha sabhām me gopāyēty āha*) nicht zu bezweifeln zu sein, siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar. *Sábhya-* (so betont auch in anderen vedischen Texten) ist eine Zugehörigkeitsableitung zu *sabhā-* „Ansammlung, Hortung“ (zur Bedeutung vgl. Rau 1957, 81).

⁴²²⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *sabhyāḥ*, zu dem RH notiert, daß Hö. und Bo. *sabhyāḥ* lesen), siehe auch WHI: „*sábhyās* ... mss. *sabhyās*, *-yás*“ (Lanman verweist in WH/L darauf, daß zwei Mss. von Whitney *sabhyās* lesen). SPP hat *sa*bhyāḥ* („We with Sāyaṇa“), während seine Mss. alle *sabhyāḥ* (so auch in N.) lesen. Whitneys Emendation zu *sábhyāḥ* erweist sich durch TB 1.2.1.26 als richtig: *aṣṭásaphās ca yá ihāgne | yé cáikasaphā āsugāḥ | sápratha sabhām me gopāya | yé ca sábhyaḥ sabhāsadaḥ | tān indriyāvataḥ kuru | sáravam āyur upāsatām* |.

⁴²²⁶ So die meisten Mss. Der Pāda ist korrupt. R/WH hat *tváyéd gāḥ puruhūta* (Fußnote: *tvám indrā puruhūtya*). RH gibt an, daß auch Hö. *tvám indrā puruhūtya* und Bo. *tvám | imdra | puruhūtya* lesen. WHI hat „*tváyā* ... mss. *tvám*“, „*indra* ...

*viśvam āyur vy āśnavat*⁴²²⁷ ||

19.55.7 a = P 20.51.10a • b = P 20.51.10b ~ Ś 19.55.1b = P 20.52.1b [= VS 11.75b etc.]

*āhar-ahar balim*⁴²²⁸ *it te hārantó*⁴²²⁹
*'śvāyeva tiṣṭhate ghāsám**⁴²³⁰ *agne |*
[rāyāspōṣeṇa sám iṣā mādanto
*mā te agne prátiveśā riṣāma]*⁴²³¹ || 55 ||

19.56.1 acd = P 3.8.1acd • b ~ P 3.8.1b

yamáśya lokād ádhy ā babhūvitha

mss. *indrā*“ und „*puruhūta* ... mss. -*tya*“ eingetragen. SPP hat *tvám indrā puruhū*ta*, wobei er darauf verweist, daß A., B^h., K^m., V. und Dc. *tvám indrā puruhūtya*, C., D., R. und Cs. *tvám indrā puruhūtya* haben. SPPs Pp.-Mss. lesen bald [*tvám | indra | puruhūtya |* (P².), bald [*tvám | indra | puruhūtya |* (P. und J.). N. liest *tvám indrā puruhūtya*. Whitney und Lanman schreiben: „In c, the mss. in general give *tvám indrā* (or *indrā*) *puruhūtya* (p. *puruhūtya*); the comm's text offers *tvám* [his exposition: *tvam*] *indra puruhūta*; and SPP. adopts *tvám indrā* (p. *indra*) *puruhūta*; our conjecture, *tváyé'd gāḥ puruhūta*, seems too violent, and the translation [„having much invoked thee, O Indra“] implies *tvám indra puruhūtya* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *tvám indra puruhūtya* ...; RW¹: *tváyéd gāḥ puruhūta* ...“ vermerkt (jedoch *tváyéd gāḥ puruhūta* im Text). Es ist überraschend, daß hier plötzlich von Indra die Rede ist. Ferner ist zu beachten, daß der metrisch gedehnte Vokativ *indrā* weder im RV noch im AV zu finden ist, weshalb zu vermuten ist, daß hinter *indrā* ein Akṣara ausgefallen ist. Der Ausgang für diesen Pāda scheint AVŚ 17.1.11ab (= AVP 18.55.6ab) gewesen zu sein: *tvám indrāsi viśvajit sarvavit puruhūtás tvám indra* (vgl. den typischen Dimeter-Pāda wie in RV 10.153.3a = AVŚ 20.93.6a: *tvám indrāsi vṛtrahā*). Bei unserem Pāda handelt es sich vielleicht um die im RV nicht selten anzutreffende Stilfigur wie in RV 2.1.3a: *tvám agna indro vṛṣabhāḥ satám asi* „Du, Agni, bist Indra, der Bulle (aller) Seienden“ (Geldner mit: „Agni wird mit anderen Göttern identifiziert“ und „Vgl. *agnir vái sárvā devātāḥ* Kāṭh. 1 p. 154, 1 u.ö.“; in solchen Fällen geht es jedoch eigentlich um die Eigenschaftsübertragung von einer zur anderen Gottheit). Somit könnte unser Pāda hergestellt werden: *tvám *indro *si *puruhūtyā* „Du (= Agni) bist ein Indra durch zahlreiche Anrufung“ (vgl. *deváhutyā* in RV 10.63.11c oder *suhūtyā* AVP 1.95.1b).

⁴²²⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *vy āśnavam* (Fußnote: *vy āśnavat*), das Whitney in WH/L zu *vy āśnavan* ändert, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „... with *aśnavan* at the end ... and our text emended to *-vam*, an ungrammatical but not wholly unprecedented form“ (Whitney: „may they attain ...“). Alle Mss. außer N. (*aśnavāt*) lesen *aśnavat*. Die RV- und andere vedische Parallelstellen haben *vy āśnavat*, während VS- und andere vedische Parallelstellen *vy āśnavai* lesen. Letzteres würde hier gut passen, aber es ist unsicher, weil der vorausgehende Pāda unklar ist. Vielleicht sollte man zum Pāda d etwas wie „wer dich anruft, der ...“ hinzudenken.

⁴²²⁸ So mit WHI („*balim* ... m. mss. ed. *bálim*“), SPP („We with **K K^m V Dc P²**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *bálim* (RH verweist aber auf Bo., das *balim |* liest), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „A majority of the mss. accent *bálim* in a (including all those used by us before publication), and so the error has got into our text ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*balim*; RW¹: *bálim* (so die meisten Hss.)“ *bálim* zu *balim* korrigiert. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J. *bálim* lesen und Dc. *bálim* zu *balim* ändert. N. liest *bálim*.

⁴²²⁹ So mit R/WH und SPP. N. liest mit Roths Bo. (RH) und SPPs P². *haraṃtó* (SPPs J.: *haraṃtaḥ*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „some [= mss.] leave *hārantas* without accent“.

⁴²³⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *jātám*), siehe auch WHI: „*ghāsám* ... not mss.“. Alle Mss. von SPP lesen *jātám*, das aber SPP im Text zu **ghāsám* („We with *Sāyaṇa*“) emendiert, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „All the mss. have in **b** *jātám* instead of *ghāsám*; but the comm. has the latter, and it is therefore read in SPP's text as well as in ours“. Auch N. hat *jātám*. Die AVP-Parallelstelle hat aber *ghāsam*.

⁴²³¹ Pāda c und d werden gemäß R/WH ergänzt, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „None of the mss. have the second half-verse; it was added because it seemed called for by the first half, as in vss. 1 and 2. That the comm. and part of the mss., and so also SPP., in agreement with the Anukr., make only six verses in the hymn ...“. N. endet ebenfalls mit „... *agne || 7 || 55 ||*“. Whitneys Ergänzungen mit den beiden letzten Pādas werden durch den Vergleich mit AVP 20.51.10cd (*rāyāspōṣeṇa sam iṣā mādanto 'gne mā te prátiveśā riṣāma ||*) bestätigt.

*pramádā**⁴²³² *mártyān*⁴²³³ *prá yunakṣi dhírah* |
*ekākinā*⁴²³⁴ *saráthaṃ yāsi vidvānt*
*svápnam*⁴²³⁵ *mímāno ásurasya yónau* ||

19.56.2 abc = P 3.8.2abc • d ~ P 3.8.2d

*bambás**⁴²³⁶ *tvāgre viśvāvayā*⁴²³⁷ *apaśyat*
purá rátryā jánitor éke áhni |
*tataḥ**⁴²³⁸ *svapnedám ádhy á babhūvitha*
†*bhiṣágbhya*†⁴²³⁹ *rūpám apagūhamānaḥ**⁴²⁴⁰ ||

⁴²³² So mit RH „*pramádā*“ (so per Hand). R/WH und SPP haben *pramadā*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen, siehe jedoch WHI: „*prá*mad- (?)“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „If *pramadā* (p. *prá*madā) is to be rendered as above, it must have its accent changed to *pramádā*“, der in ²R/WH (*pramadā*) keine Berücksichtigung fand. AiGr II 2, 17 schreibt „-*mád*- (AV. YV.-Spr. *pra*- „Lust“; dazu B. *pari-mád*- Bez. e. Liedergruppe)“, vgl. Scarlata 1999, 384. Das Wurzelnomen *pra-mád*- ist im Dativ (*pramáde*) in VS und VSK belegt.

⁴²³³ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h C D S^m V P P² J**“). So auch N. RH notiert zu *mártyān* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß R. und Cs. *mártyāt* lesen und Dc. *mártyān* zu *mártān* ändert, vgl. damit Whitneys Kommentar in WH/L: „One or two mss. read *mártān* in **b**“. Die AVP-Parallelstelle hat *martān*. Das in der Bedeutung von *márta*- kaum unterscheidbare Wort *mártya*- ist in der AVŚ-Tradition vorherrschend.

⁴²³⁴ So mit WHI („*ekākinā* ... m. mss. ed. *ékāki*-“) und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). R/WH hat *ékākinā*, zu dem RH vermerkt: „[Bo.] *ékākinā* Nb. [= Nota bene]“ (und „*ékākinā* H[ö]. 2.m.“). Weder Whitney noch Lanman widmet dem Wort in WH/L einen Kommentar. Der größte Teil der Mss. von SPP (A., B^h., C., D., R., S^m., Cs., P. und J.) und N. haben *ékākinā*. Zu *ekākin*- siehe AiGr II. 2, 267 und III, 422.

⁴²³⁵ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH (Fußnote: *svápnam*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *svápnam* bzw. *svápnam* lesen) und WHI („*svápna* ... mss. -nam“) haben *svápna*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „all the mss., the comm., and SPP., read *svápnam* in **d**, and the translation follows this rather than our *svápna*, willing, in so obscure a matter, to stick as closely to the authorities as possible“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*svápnam*; RW¹: *svápna*“ *svápna* zu *svápnam* ändert. Alle Mss. von SPP und N. lesen *svápnam*, abgesehen von Whitneys P., M. und W., die *svápnam* lesen (so Lanman ebd.). An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *svapna*, das aber zu *svapnam* (^om m^o > m^o) zu verbessern ist. Ein Akkusativ zu *mímāno* ist syntaktisch erforderlich.

⁴²³⁶ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle: *bambas tvāgre *viśvāvayā apaśyat* (BHATT 1997: ... *viśvāvayāvapaśyat*). R/WH (Fußnote: *bandhás*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *bandhás* und Bo. *baṃdháh* | lesen) und WHI („*budhnás* ... not mss.“) haben *budhnás*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „In this verse also, for the reason given above, the translation [„bond“] follows the mss. more closely than does our text. Nearly all authorities have at the beginning *bandhás*; a couple [the reciters, K. and V.], with the comm., *bandhús* (wrong accent [as in vs. 5]); Ppp. reads *bambhas*“. SPP druckt mit den meisten seiner Mss. *bandhás* (so auch in N.: *baṃdhás*). SPPs K. und V. lesen *bandhús* und Cs. *badhás*. Zu *bambá*- (und folgendem *viśvāvayas*-) siehe die Dualdvandvas *bambáviśvāvayasau* (TS 6.6.8.4 und KS 29.7: 176,2) und *bambaviśvāvayasau* (MS 4.7.3: 96,15).

⁴²³⁷ So mit N., WHI („*viśvāvayās* ... mss.“) und Whitneys Kommentar in WH/L: „All have *viṣvácayās* (p. *viṣvácayāḥ*), though in some of them the *c* could be read as *v*; the comm. is able to make a sense for it: *sarvasya cetā, samcetā, sraṣṭā*; the translation [„all-vigorous“] implies *viṣvāvayās*, as the smallest possible intelligible change ...“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *bandhás tvāgre viśvāvayā apaśyat* (?)“ vermerkt (jedoch der Text wie in ¹R/WH), siehe auch den vorausgehenden Kommentar. R/WH hat *viśvāvayācā* (Fußnote: *viśvāvayā*), während SPP *viśvácayā* im Text hat (ohne Mss.-Variante). Zur Verwechslung zwischen *va* und *ca* siehe z.B. *cāryā* für *vārya* (19.45.4c). Die AVP-Parallelstelle hat **viśvāvayā*, siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴²³⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH. So auch SPP („We with *Sāyaṇa*“, aber ohne *-Zeichen). Der größte Teil der Mss. einschließlich N. lesen *táva* (SPPs B^h.: *tamaḥ*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our *tátas* at beginning of **c** was an emendation for *táva* of the mss.; the comm. has it (also Ppp.), and SPP. accordingly also adopts it in his text“. Die AVP-Parallelstelle hat *tataḥ*. Das handschriftlich belegte *táva* ist syntaktisch unmöglich.

⁴²³⁹ So in allen Mss. (Pp.-Text: *bhiṣágbhya^orūpam* |, so auch in Bo.) außer N. (*bhimgbhya*). SPP setzt die Lesung des indischen Kommentators *bhiṣágbhya* in den Text. R/WH hat *gaviṣág* (Fußnote: *bhiṣágbhya*). WHI hat *bhiṣág^obhyas* mit „mss. *bhiṣágbhya^orūpam*“ eingetragen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d** all the mss. have *bhiṣágbhya*

19.56.3 ab ~ P 3.8.3ab • cd = P 3.8.3cd

⁺*bṛhádgrāvāsūrebhyó*⁴²⁴¹ 'dhi devān
upā⁴²⁴²var⁴²⁴²tata mahimānam ichān |
tāsmāi svāpnāya dadhur ādhipatyam
trayastrimśāsaḥ⁴²⁴³ svār ānaśānāḥ ||

19.56.4 = P 3.8.4

*nāitām*⁴²⁴⁴ viduḥ pitāro nótā devā

r-, and the *pada*-mss. *bhiṣágbhya°rūpam* (!); only one or two give an accent to *rūpām*; the comm. understands *bhiṣágbhyo rūpām*, and SPP. reads this; the translation [„from the physicians“] follows it“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *bhiṣágbhyas* (?)“ vermerkt (jedoch *gaviṣág* im Text). Obwohl AVŚ **bhiṣágbhyo* guten Sinn ergäbe, zeigt doch *viṣvañva* (so BHATT 1997) an der AVP-Parallelstelle, daß kein Ms. -o am Ende aufweist (Vā.: *viṣvañga*; Ma.: *viśvañva*; Ja.: „*viśva* → *ṣvañva* → *pa*“, so in Bhattacharyas Apparatus; K. hat *bhiṣajña*). Da das Akṣara *vi* in den Or.-Mss. häufig eine Fehlschreibung für *bhi* ist, ist wahrscheinlich von *bhiṣa°* auszugehen. Die Schreibungen nach *bhiṣa°*, nämlich *ñva* bzw. *ñga* (Or.), *ñña* (K.) und *gbhya* (AVŚ), lassen vermuten, daß man hier wohl mit *gva* zu tun hat, also *bhiṣág°va* „wie ein Heilender“. Mit *bhiṣák* ist wohl eine Heilpflanze gemeint, deren heilende Kraft sich unter der Erde befindet, siehe z.B. AVP 9.11.9.

⁴²⁴⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *ápa gūhamānāḥ*), siehe auch WHI („mss. *ápa gūh-*“). Auch SPP druckt *apagūhamānaḥ* (ohne *-Zeichen). RH gibt an, daß Hö. *ápa gūhamānāḥ* hat. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., K., K^m., S^m. und Dc. *ápa gūhamānāḥ*, Cs. *úpa gūhamānāḥ* und R. *ápa gūhamānāḥ* lesen. SPPs Pp.-Mss. teilen sich in *apa°gūhamānāḥ* (P. und J.) und *ápa | gūhamānāḥ* (P²). Whitney schreibt in WH/L nur: „There is much discordance as to the accent of *apagūhamānas* (sic)“. N. liest *ápa gūhamānāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *apagūhamānaḥ*.

⁴²⁴¹ So (*bṛhádgrāvā-ásurebhyó*) vom Verfasser aufgefaßt. R/WH hat *bṛháchravā ásurebhyó* (mit einem Druckfehler °*vā asu°*, Fußnote: *bṛhádgrāvāsūrebhyó*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *bṛhándrā°* und Bo. *bṛhát | grā°* lesen), siehe jedoch WHI: „*bṛhádgrāvā ... mss. bṛhád grāvā*; ed. *bṛháchravās*“, demgemäß Whitney in WH/L das Wort mit „He of great kine (?)“ übersetzt (Whitney kommentiert in WH/L nur: „... the *saṃhitā*-mss. in general read *bṛhád grāvā* (p. *bṛhát : grāvā* or *grāvā*) ...“). Lindenau läßt in ²R/WH *bṛháchravā* unverändert und nimmt auch keine Stellung dazu. SPP druckt *bṛha*dgāvāsūrebhyó*, dem ind. Kommentator (*grāvā* statt *grāvā*) folgend. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C. und R. °*d grāvāsūre°*, D., K., K^m., V. und Dc. °*d grāvāsūre°*, S^m. °*d grāvāsūre°* und Cs. °*d grāvāsūre°* lesen. SPPs Pp.-Ms. J. hat *bṛhát | grāvā |*, während P. und P². *bṛhát | grāvā* lesen. N. hat *bṛhádgrāvāsūrebhyo*. Somit erweist sich *bṛhádgrāvāsūrebhyas* (nur D., K., K^m., V. und Dc. haben den Akzent in °*ásurebhyas*) als richtige Lesart, die *bṛhádgrāvāsi* [*vānaspatyáḥ*] (VS 1.15c = MS 4.1.6: 8.6 = KS 31.4: 5.9 etc.) nahekommt (übrigens notiert RH „VS 1.15“; Whitney und Lanman machen dazu keine Bemerkung). Die AVP-Parallelstelle hat hingegen *bṛhan grāvāsūrebhyas*, das mit *bṛhán grāvāsi* [*vānaspatyáḥ*] (VSK 1.5.4a) einhergeht.

⁴²⁴² So mit Roth in RH: „wohl *upāva*“ und WHI: „*upā*: *upāvar⁴²⁴²tata* (? mss. ed. *upā v-*)“. So lesen auch SPPs B^h., K^m., R., V., Dc. und Cs. R/WH und SPP („We with **S^m P J**“) haben *upāvar⁴²⁴²tata*. RH gibt an, daß Bo. *upā | avartata |* hat. In WH/L fehlen genaue Angaben zu den Mss. („There is discordance among the mss. as to the accent of *upāvar⁴²⁴²tata*“). SPP verweist darauf, daß A. und D. *upāvar⁴²⁴²tasva*, C. *upāvar⁴²⁴²tata*, P. und J. *úpa | avartata |* und P². *upā | avartata |* lesen. N. hat *upāvar⁴²⁴²tata*. Da die Wurzel *var⁴²⁴²t* mit *úpa* im RV und AV nicht vorkommt, sondern nur mit *úpa-á*, ist die Lesart *upāvar⁴²⁴²tata* wahrscheinlich (so WHI). Die AVP-Parallelstelle hat *upāvavarta* (Perfekt).

⁴²⁴³ So mit R/WH, WHI („mss. *trāyastriṅśāsas*, -*ṣāsās*“) und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). RH notiert zu *trāyastriṅśāsah* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Whitney schreibt in WH/L: „The majority of mss. have in **d** *trāyastriṅśāsá sv-*; and part of the *pada*-mss. divide *trāyāḥ°triṅśāḥ : śāḥ : sv-*“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m. und Cs. *trāyastriṅśāsá*, P. *trāyāḥ°triṅśāḥ | śāḥ* und J. *trāyāḥ°triṅśāḥ | śāḥ* lesen. N. hat *trāyastriṅśāsá*.

⁴²⁴⁴ So mit SPP („We with **B^h C D K K^m R S^m V Dc**“). R/WH hat *nāitām* (ohne Anmerkung in der Fußnote, siehe jedoch WHI: „*etām ... mss. etām*“). RH gibt an, daß Hö. *nāitām* und Bo. *nā | etām* lesen. SPP verweist darauf, daß A. *nāitām* und Cs. *nētām* lesen. Alle Pp.-Mss. lesen *nā | etām |*. N. hat *nāitām*. Whitneys Kommentar in WH/L („the *etām* ‘it’ apparently being viewed as relating to *jálpis*“) scheint darauf zu deuten, daß die Lesart *etām* angenommen wird (keine Anmerkung durch Lindenau in ²R/WH). Die AVP-Parallelstelle hat *naitām*.

*yésām jālpīś cāraty antarédām*⁴²⁴⁵ |
*tritē*⁴²⁴⁶ *svāpnam adadhur āptyé nāra*
*ādityāso**⁴²⁴⁷ *vāruṇenānuśiṣṭāḥ*⁴²⁴⁸ ||

19.56.5 a ~ P 3.8.5a • bcd = P 3.8.5bcd

*yāsya*⁴²⁴⁹ *krūrām ābhajanta*⁴²⁵⁰ *duṣkṛto*
*'svapnéna**⁴²⁵¹ *sukṛtaḥ pūṇyam āyuh* |
*svār madasi paraména bāndhunā**⁴²⁵²
*tapyāmānasya*⁴²⁵³ *mānasó 'dhi jajñiṣe*⁴²⁵⁴ ||

⁴²⁴⁵ So mit WHI („idám ... ed. tám“) und SPP („We with **R Cs P P² J^c**“). R/WH hat *antarā́ tám* (Fußnote: *antaré tám*). RH ergänzt, daß Hö. *antarétám* und Bo. °*rā* | *idám* lesen. SPP verweist darauf, daß A., D., K^m., S^m., V. und Dc. *aṃtarétám* B^b. und C. *aṃtarétá* lesen. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *antarā́* | *idám*. Siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „At end of **b**, the mss. vary between *antarétám* and *antaré 'dám* (p. *antarā́* : *idám*); the comm. gives the latter, and SPP. accepts it; Ppp. also has it; [and it is implied in the translation]“ (Whitney: „here“), wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *antarédám* (?); RW¹: *antarā́ tám*“ vermerkt (jedoch *antarā́ tám* im Text). N. hat *aṃtarétám*. Die AVP-Parallelstelle hat *antaredam*. Zur Verwechslung von *da* mit *ta* siehe z.B. *nét arasaṃn* für *néd asann* (20.135.7c und d).

⁴²⁴⁶ So mit R/WH (Fußnote: *ṭṛté*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *tritē*, Bo. hingegen *ṭṛté* liest) und SPP („We with **K K^m S^m Dc**“). SPP verweist auf A., B^h., C., D., R., V., Cs., P., P². und J., die *ṭṛté* lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss., as always, vary between *ṭṛté* and *tritē*; the great majority here give the former“. N. liest *ṛṭṛté*. An der AVP-Parallelstelle lesen alle Or.-Mss. *ṭṛte*, K. aber *trite* (BHATT 1997: *trite*). Zur Lesung *tritá-* siehe den Kommentar zu AVŚ 5.1.1d.

⁴²⁴⁷ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *ādityāso*), siehe auch WHI („*ādityāśas* ... mss. *ādityāśas*“). SPP hat *ādityāso*, die Form, die alle Mss. einschließlich N. lesen (Whitney in WH/L: „The mss. all accent *ādityāśas*“).

⁴²⁴⁸ So mit R/WH (Fußnote: *áruṇena*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen) und SPP („We with **Cs**“). Nur SPPs Cs. liest korrekt *vāruṇena*°, alle anderen *áruṇena*° (so auch in N.), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „*Vāruṇena* in **d** was our emendation for *ár-*; it is read also by the comm. ...“. Die AVP-Parallelstelle hat *varuṇena*°.

⁴²⁴⁹ So mit R/WH und SPP. Alle Mss. einschließlich N. lesen so. Es ist erwähnenswert, daß die AVP-Parallelstelle *vy asya* (wohl auf *svapna-* bezogen) hat, das syntaktisch deutlich vorteilhafter als *yāsya* (Bezugsnomen?, Whitney: „Of whom the evil-doers“) ist und vielleicht einen besseren Sinn (zu *ābhajanta*) bietet („diejenigen, die böse Taten ausüben, verteilten seine [= des Schlafes] Grausamkeit unter sich; diejenigen, die gute Taten ausüben, [verteilt] mit dem Wachsamem das glückliche Leben [unter sich]“?). Die ganze Strophe ist jedoch inhaltlich nur schwer zu erfassen.

⁴²⁵⁰ So mit SPP („We with **A D R S^m Cs**“). R/WH hat *ásacanta* (Fußnote: „*ásacanta* (B. E. °*pacanta*)“, wozu RH notiert, daß Hö. *ābhajaṃta* und Bo. *ápacaṃta* lesen, vgl. WHI: „*ásacanta* ... mss. *áśac-*, *ápac-*, *ābhac-*“), die Lesart, die aber in WH/L zurückgenommen wurde, siehe Whitneys Kommentar: „It [= the translation: „shared“] implies in **a**, with SPP., a majority of his mss., and the comm., *ābhajanta* (the other readings are *apacanta*, *abhacanta*, *aśacanta*; and there are varieties of accent)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*ābhajanta*; RW¹: *ásacanta*“ *ásacanta* zu *ābhajanta* ändert. SPP verweist darauf, daß B^h., C., P., P². und J. *ápacaṃta*, D., R., S^m. und Cs. *ābhajaṃta*, K., K^m. und V. *abhajanta* lesen und A. *ápacaṃta* zu *ābhajaṃta* und Dc. *ābhajaṃta* zu *abhajaṃta* ändern. N. liest *ápacaṃta*. Die AVP-Parallelstelle hat ein korruptes *abhīyantu* (K.: *abhijaṃta*), das zu *abhajanta* zu korrigieren ist.

⁴²⁵¹ So mit WHI: „*asvapnéna* ... mss. *asvapnena*; ed. *svāpnena*“. R/WH hat *duṣkṛtaḥ svāpnena*. Auch N. liest *duṣkṛtaḥ svāpnena*. RH notiert zu *duṣkṛtaḥ svāpnena* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP hat *duṣkṛto svāpnena*. Alle Saṃhitā-Mss. von SPP lesen *duṣkṛto svāpnena*, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „in **b**, all the *saṃhitā*-mss. combine *duṣkṛto sv-* (sic), implying *asvapnena*, but [SPP's] *pada*-mss. [and W's *pada*-ms., D., p.m.] read *svāpnena*; [W's D. seems to be corrected to *asvāp-* and his L. also seems to have *asvāp-*;] SPP. accepts *asvāp-*, with the comm.“ Die Lesung °*sv*° (Whitney: „by non-sleep“) ist metrisch erforderlich und der Akzent auf °*svāpn*° scheint analog zum Simplex betont zu sein. Die AVP-Parallelstelle hat *duṣkṛto-svapnena* (so BHATT 1997).

⁴²⁵² So mit WHI („*bāndhunā* ... mss. *bandhū-*“) und ²R/WH. ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *bandhūnā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „... *bandhūnā* (read by both editions, with the mss.) ought to have been emended ... to *bāndhunā* ...“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*bāndhunā*; RW¹: *bandhūnā*“ *bandhūnā* zu *bāndhunā* verbessert. N. liest *bandhūnā*.

19.56.6 **acd** = P 3.8.6acd • **b** ~ P 3.8.6b

vidmá te sárvāḥ parijāḥ purástād
vidmá svapna yó adhipá⁴²⁵⁵ ihá te |
yaśasvīno no yáśasehá pāhy
⁺*ārād dviṣébhīr⁴²⁵⁶ ápa yāhi dūrám || 56 ||*

19.57.1 = P 2.37.3 = P 3.30.1 = P 19.46.11d • **ab** = Ś 6.46.3ab • **c** = Ś 6.46.3c = P 19.52.5c • **d** ~ Ś 6.46.3d [~ RV 8.47.17d]

yáthā kalām yáthā śaphām
yátha ṛnām samnáyanti |
evā duṣvápnyam sárvam
ápriye sám nayāmasi ||

19.57.2 **abd** = P 3.30.2abd • **c** ~ P 3.30.2c

sám rájāno aguḥ sám ṛnāny aguḥ
*sám kúṣṭhā*⁴²⁵⁷ aguḥ sám*⁴²⁵⁸ kalā aguḥ |*

⁴²⁵³ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V P²** and with **Dc** as subsequently corrected“). RH notiert zu *tapyá*^o in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf A., B^h., D., R., S^m., Cs., P. und J., die *tápya*^o lesen. Whitney schreibt in WH/L nur: „... *tápya*-, which appears in most of the mss.“. N. liest *tápya*^o.

⁴²⁵⁴ So mit WHI („*jajñīṣe* ... mss. -ṣé““) und SPP („We with **K K^m V**, with **Dc** as subsequently corrected and with **P**“). ¹R/WH hat *jajñīṣé*, siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „... SPP. has the correct *jajñīṣe*, with about [half of his authorities, including the carefully corrected Dc.] (and with our later ones); our *jajñīṣé* represents the rest, but has no reason“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*jajñīṣe*; RW¹: *jajñīṣé*“ *jajñīṣé* zu *jajñīṣe* verbessert. N. liest *jajñīṣe*.

⁴²⁵⁵ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C K K^m R V Dc Cs P P² J**“). Weder RH noch WH/L notieren zu *adhipá* Mss.-Variante. SPP verweist auf D. und S^m., die *ádhi pá* lesen. N. hat *adhipá*.

⁴²⁵⁶ So mit SPP („We with **A B^h D K K^m R V Dc Cs P P² J**“). R/WH hat [ārād] *viṣébhīr*, siehe auch WHI: „*viṣébhī* ... p. *dviṣ*“-. Die Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen wie gewöhnlich hier *ārādvīṣébhīr*, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, the *saṃhitā*-mss. (also Ppp.) give *ārādvīṣ*-, which is equivalent to *ārāddviṣ*-, and the *pada*-mss. assume the latter, dividing *ārāt* : *dviṣébhīḥ*; since a derivative *dviṣá* is as good as unknown, and of a very unusual formation, we preferred to read *viṣébhīḥ*“-. SPP druckt *ārād dviṣébhīr*, wobei er nicht angibt, ob die Saṃhitā-Mss. ^o*ddvi*^o oder ^o*dvi*^o schreiben. SPP verweist stattdessen darauf, daß C. ^o*dveṣi*^o zu ^o*dviṣé*^o und S^m. ^o*dviṣé*^o zu ^o*dveṣé*^o ändern. Whitneys *viṣébhīr* („with poisons“) ist nicht einleuchtend. An der AVP-Parallelstelle druckt BHATT 1997 *ārād* dviṣébhīr* (Or.-Mss. und K.: *ārādvīṣe*^o). Obwohl *dviṣa*- „hassend“ (Typus *vṛdhá*- „fördernd“, siehe AiGr II 2, 69ff. und Kim 2010a, 253 und 264) erst im klass. Sanskrit belegt ist, empfiehlt sich, die Existenz dieses Wortes an unserer Stelle anzuerkennen: ein mit *dviṣá*- equivalents Partizip *dviṣánt*- erscheint in den nächsten Hymnen (2d, 3c und 5f, siehe auch AVŚ 6.46.3d, wo *dviṣaté* für *ápriye* in AVŚ 19.57.1d steht), was vermuten läßt, daß *dviṣá*- analog zu *dviṣánt*- ad hoc gebildet worden ist.

⁴²⁵⁷ So mit WHI („*kúṣṭhās* ... mss. ed. *kúṣṭhás*“). Alle Mss. lesen *kúṣṭhā*, das R/WH und SPP in den Text aufgenommen haben (Whitney: „*kúṣṭhás*“ ohne Übersetzung). Hier liegt jedoch *kúṣṭhā*- „Afterklaue, ein Zwölfteil“ (AiGr II 2, 315; EWAia I, 381) vor, das mit *kúṣṭhikā*- (AV) eine gemeinsame Sippe bildet. Im Veda ist *kúṣṭhā*- noch in MS 3.7.7: 84, 14 (*kaláyā te krīṇāni, kúṣṭayā te krīṇāni, śaphéna te krīṇāni, padā te krīṇāni*) und VS 25.6 (= VSK 27.1.9): *bálam kúṣṭhābhyām*) belegt.

⁴²⁵⁸ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe dazu auch WHI: „*sám* ... mss. *sás*“ und SPP (**sám* „We with Sāyana“). Alle Saṃhitā-Mss. einschließlich N. lesen *sá* (Pp.-Mss.: *sáh* |), vgl. Whitneys Kommentar in WH/L: „The *pada*-mss. read ... *sáh* : *kalāḥ* (the *saṃhitā*-mss. also *sá kulā ag*-)“ (Whitney: „have gathered“). Die AVP-Parallelstelle hat aber korrekt *sám*.

*sám*⁴²⁵⁹ *asmāsu †yāta duṣvāpnyam†*⁴²⁶⁰
*nīr dviṣatē duṣvāpnyam*⁴²⁶¹ *suvāma* ||

19.57.3 = P 3.30.3 • **b** = Ś 6.46.2c = Ś 16.5.1c = Ś 16.5.2c = Ś 16.5.6c = Ś 19.57.3b = P 3.30.3b = P
 17.24.1d = P 17.24.2d = P 17.24.3d = P 17.24.4d = P 17.24.5d = P 17.24.6d = P 17.24.10d = P 18.49.1c = P
 18.49.7c • **cd** = P 17.24.1fg

*devānām pātnīnām gārbho**⁴²⁶²
*yamāsyā*⁴²⁶³ *kāraṇaḥ** |⁴²⁶⁴
*yó**⁴²⁶⁵ *bhadráḥ** *svāpnaḥ**⁴²⁶⁶ *sá** *māma*

⁴²⁵⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *sārvam*, das Whitney bereits in ¹R/WH (Fußnote: *sám*) emendiert hat (siehe WHI: „sārvam ... not mss.“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „... we have emended *sám* of the mss. and comm. (which SPP. follows) to *sārvam*“). RH gibt an, daß Hö. und Bo. *sám* lesen. Nicht nur alle Mss. einschließlich N., sondern auch die AVP-Parallelstelle lesen *sám*. Whitneys Emendation zu *sārvam* geht mit der anschließenden Emendation zu *yád* in *yád duṣvāpnyam* einher, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴²⁶⁰ So in allen Mss. einschließlich N. (alle Pp.-Mss.: *yātaḥ* |). Sowohl R/WH (Fußnote: *yāta*) als auch SPP (*ya*d°* „We with Sāyaṇa“) emendieren *yāta* zu *yád*. Durch den Vergleich mit der AVP-Parallelstelle (*sam asmāsu suṣvāpnyam*) ergibt sich jedoch, daß an der AVŚ-Stelle wahrscheinlich nicht nur *yāta*, sondern auch *duṣvāpnyam* korrupt sind. Falls *yāta* als eine Korruption eines Verbs zu beurteilen ist (so metrisch vorteilhaft, vgl. damit Lanmans Kommentar in WH/L, der diese Strophe für eine Prosa hält), könnte man an **yatātām *suṣvāpnyam* „zu uns soll sich der gute Traum gesellen“ denken. Vielleicht war der Pāda ursprünglich doch gleich wie der von AVP: *sám asmāsu suṣvāpnyam*, den ein metrischer Zwang zur Triṣṭubh hervorgerufen hat, indem man *súyataḥ* „gut gelenkt“ (vgl. AVŚ 6.111.1b) zwischen *asmāsu* und *suṣvāpnyam* einfügte. Folglich tilgte man das zweite *su* in *°su súyataḥ*. Zu *asmāsusyatāmsuṣvāpnyam* ersetzte man dann *msuṣvāpnyam* durch *duṣvāpnyam* (d). SPP verweist auf A., B^h, C., R., Dc. und Cs., die *duḥsvá°* lesen. N. liest ebenfalls *duḥsvá°*.

⁴²⁶¹ So mit R/WH und SPP („We with **AD S^m V Cs**“). N. liest mit SPPs B^h, C., K^m, R. und Dc. *duḥsvá°*.

⁴²⁶² *Gārbho* mit R/WH. Alle Mss. einschließlich N. lesen *devānām pātnīnām gārbha* (Pp.-Mss.: *devānām | pātnīnām | gārbha* |, P. hat am Ende | *gārbham* |). R/WH druckt *devāpatnīnām gārbho* (Fußnote: *devānām pātnīnām gārbha*, siehe auch WHI: „devāpatnīnām ... mss. devānām pāt-“ und „gārbhas ... mss. -bha“), während SPP *devānām pātnīnām gārbha* („We with Sāyaṇa“) im Text hat. Die in R/WH gesetzte Emendation *devāpatnīnām* (nicht nur dieses) nimmt Whitney in WH/L jedoch zurück, man lese dazu: „The mss. all read *devānām pātnīnām gārbha* (...) *yamāsyā kārayo bhadrásvapnaḥ*; the translation [„Embryo of the wives of the gods, instrument of Yama, excellent dream“] implies no further emendation than to *gārbho* and *kāraṇo* ... Our *devāpatnīnām* and *kāraṇas* were suggested especially by the *devajāmīnām* and *kāraṇas* of vi. 46.2 and xvi. 5.6, of which neither the comm. nor SPP. take any notice“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *devānām pātnīnām gārbho yamāsyā kāraṇo bhadrásvapnaḥ* (?); RW¹: *devāpatnīnām gārbho yamāsyā kāraṇo bhadráḥ svāpnaḥ*“ vermerkt (der Text jedoch wie in ¹R/WH, siehe auch die unmittelbar folgenden Kommentare). SPPs Emendation ist zwar ansprechend (AVP: *garbha*), aber sie benötigt einige Akzentänderungen. Es scheint ein einfacherer Weg zu sein, mit Whitney nur *gārbha* zu *gārbho* zu emendieren, denn man erwartet ein *putró* entsprechendes Wort, siehe AVŚ 6.46.2b, 16.5.1b, 2b und 6b und AVP 17.24.1b-10b und 18.49.1b-10b, bei all denen es sich um *svāpna-* „Schlaf“ handelt.

⁴²⁶³ So mit R/WH. Alle Mss. einschließlich N. lesen *yamāsyā*. SPP hat *yāmasyā* (Druckfehler?).

⁴²⁶⁴ So emendiert gemäß AVŚ 6.46.2c etc. (*yamāsyā kāraṇaḥ* |) = AVP 3.30.3b etc. Alle Mss. einschließlich N. lesen *kāra yo* (ohne Avasāna-Zeichen) [*bhadráḥ* ...], das SPP im Text beläßt. R/WH hat *kāraṇo* (so ohne Avasāna-Zeichen und ohne *yó*, Fußnote: *kārayo*). Whitneys Emendation zu *kāraṇo* (WHI: „kāraṇas ... not mss.“), wie er sie in WH/L erläutert hat, ist ohne Zweifel richtig. Das handschriftlich belegte *kārayo* bzw. *kāra yo* ist eine Korruption für *kāraṇaḥ* | *yó*, das an der AVP-Parallelstelle bezeugt ist. Die syntaktisch und semantisch erforderliche Setzung des Avasāna-Zeichens erfolgt durch die AVP-Parallelstelle. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. haben dieses Zeichen hinter *bhadrásvapnaḥ* (c), siehe den Kommentar zu c.

⁴²⁶⁵ So emendiert, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴²⁶⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *bhadrásvapnaḥ*). Alle Mss. einschließlich N. lesen *bhadrásvapnaḥ* (unverständlich ist Lindenaus Anmerkung in ²R/WH: „Lies: ... *bhadrásvapnaḥ*?“), siehe auch WHI: „*bhadrásvapnas* ... mss.“. SPP („We with Sāyaṇa“) folgt dem indischen Komm. und druckt *bhadráḥ svapna*. Whitneys Emendation zu *bhadráḥ svāpnaḥ* findet ihre Bestätigung durch die AVP-Parallelstelle und AVP 17.24.1d (*bhadraḥ svapnaḥ*).

*yāḥ**⁴²⁶⁷ *pāpās tāṃ*⁴²⁶⁸ *dviṣaté prá hiṇmah* ||⁴²⁶⁹

19.57.4 a ~ P 3.30.4a • b = Ś 6.46.2e = Ś 16.5.1d = Ś 16.5.6d ~ P 3.30.4b = P 17.24.1c = P 17.24.10e = P 19.46.12b • cd = P 3.30.5ab

†*mātṛṣṭā*†* *nāmāsi**⁴²⁷⁰ *kṛṣṇāśakunér**⁴²⁷¹ *múkham* |⁴²⁷²
tāṃ tvā svapna táthā sám vidma
*sá tvāṃ svapnāśva ivākāyám**⁴²⁷³ *ásva iva nīnāhám* |⁴²⁷⁴
*anāsmākām devapīyūṃ pīyāruṃ*⁴²⁷⁵ *bapsa**⁴²⁷⁶ ||

⁴²⁶⁷ So emendiert nach SPP („We with Sāyana“). R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) hat *sá máma yaḥ* (*yaḥ* wohl Druckfehler für *yāḥ*, siehe WHI: „yās ... mss. ayas“; Lindenau beläßt in ²R/WH *yaḥ*, auch ohne Anmerkung). Alle Mss. einschließlich N. lesen *samámayaḥ* (SPPs Pp.-Mss.: *samám* | *ayaḥ* |, RHs Bo.: *samám* | *apah* |). Die Pāda c und d entsprechen exakt AVP 3.30.3cd und 17.24.1fg.

⁴²⁶⁸ So nach R/WH (Whitney verweist in WH/L auf *tāṃ*, das P. und M. lesen) und der AVP-Parallelstelle (= AVP 17.24.1g). SPP hat das syntaktisch kaum mögliche *tád*, das in allen seinen Mss. belegt ist. N. liest ^o*tá dhi*^o.

⁴²⁶⁹ Die Pädagliederung erfolgt gemäß R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The Anukr. and comm. and SPP. add to this verse what in our text is the first division of vs. 4; our division is that of our first mss., and is preferable on the ground of the sense“. SPP ordnet 4a zu 3e ein (... *múkham* || 3 ||), siehe dazu SPPs Ausgabe I, 24. N. hat *hiṇmah* || 3 ||. Auch die AVP-Parallelstelle endet mit *hiṇmah* ||.

⁴²⁷⁰ So in den meisten Mss. einschließlich N. (abweichend S^m: *mātṛṣṭānāmāsi* und C.: *mātṛṣṭhānāmāsi*; SPPs Pp.-Mss.: *mātṛṣṭā* | *nāma* | *asi* |, so auch Bo.). Die meisten Mss. einschließlich N. lesen *nāmāsi* (SPPs Cs.: *nāmāsi*). R/WH (Fußnote: *mātṛṣṭhā nāmāsi*; RH verweist auf den Druckfehler *mātṛṣṭhā* „nicht *ṣṭhā*“) setzt *yās tṛṣṭó nāmāsi* „Thee that art “harsh” by name“ (Whitney; WHI: „yās ... not mss.“, „tṛṣṭás ... not mss.“ usw.) in den Text, während SPP, an den ind. Kommentator angelehnt, *mā tṛṣṭānām asi* druckt. Die AVP-Parallelstelle hat *tṛṣṭāmā nāmāsi* (so BHATT 1997), wobei K. am Anfang *tyaṣṭāmā* liest, woraus geschlußfolgert werden darf, daß wahrscheinlich ⁺*tṛṣṭāmā nāmāsi* zu lesen ist. Daher ist anzunehmen, daß *mā* in AVŚ wahrscheinlich ein in der Reihenfolge falsch gesetztes Akṣara ist (*mātṛṣṭā* statt *tṛṣṭāmā*), das darauf hindeutet, daß ein der gemeinsamen AVŚ-Schultradition zugrundeliegender Fehler durch Abschreiben vorliegt. Das so angenommene Wort ⁺*tṛṣṭāmā* könnte mit dem Flußnamen *tṛṣṭāmā*- (RV 10.75.6) identisch sein, wenn man von einem Akzentfehler für ^o*tṛṣṭāmā* ausgeht. Das Problem dabei ist, daß *tṛṣṭāmā*- ein Femininum, dessen Bezugsnomen (*svápna*-) aber maskulin ist, weshalb wahrscheinlich ist, daß an unserer Stelle der Flußname *tṛṣṭāmā*- (wohl *tṛṣṭá*- „scharf, rau“ + *āma*- „wuchtige Kraft“) nicht vorliegt. Interessant ist die AVP-Parallelstelle, die am Pādaende eine in der AVŚ-Stelle nicht vorkommene Wortgruppe enthält: [... *kṛṣṇāśakuner mukham*] *nirṛter mukham* |. Das ermöglicht es, AVP ⁺*tṛṣṭāmā* als eine maskuline Dualform *tṛṣṭá*- „scharf“ (zu *kṛṣṇāśakuner mukha*-) und *āmā*- „roh“ (zu *nirṛter mukha*-, in AVŚ ausgefallen) zu deuten, vgl. AVP 9.7.7a: *āmā nāmāsy oṣadhe* „Du bist eine namens ‚die Unbrennbare‘“ (Kim 2014, 260). Die ungrammatische Form ⁺*tṛṣṭāmā* kann also vom Kontext „du bist sowohl ... als auch ...“ auf das Kompositum übertragen worden sein, dessen korrekte Form allerdings ⁺*tṛṣṭāmó* lautet. Das sich anschließende Wort ^{*}*nāmāsi* ist so zu betonen.

⁴²⁷¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *kṛṣṇāśakune*, siehe auch WHI: „^o-nés ... mss. -une“) und SPP (ohne *-Zeichen, „The accent ... is ours“). Das Wort ist in den meisten Mss. ohne Akzent (so auch in N., aber SPPs Cs.: *kṛṣṇāśakúne* und S^m: *kṛṣṇāśakúner*) und in manchen ohne ^o*r* am Ende (so auch in N., aber SPPs S^m. und Dc. p.m. haben *-r* vor *mú*^o). Die AVP-Parallelstelle hat *kṛṣṇāśakuner* [*mukham nirṛter mukham* |].

⁴²⁷² So mit R/WH (so auch in N.) mit der AVP-Parallelstelle. In SPPs Edition endet hier die dritte Strophe und mit *tāṃ* beginnt die vierte, siehe den Kommentar zu 19.57.3d.

⁴²⁷³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*ivākāyam*). SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *iva kāyám* (so auch Hö. und Bo. laut RH). R/WH (Fußnote: *iva kāyám*, siehe auch WHI: „*kakṣyām* ... not mss.“) hat *iva kakṣyāṣm* (Whitney: „as ... a halter“). Hier liegt eine Korruption *iva kāyám* für *ivākāyám* mit *ākāyá*- „angehäufte Ladung, Beladung“ vor, die ein Zugpferd zieht, sodaß Whitneys Emendation zu *kakṣyāṣm* hinfällig ist.

⁴²⁷⁴ Die Avasānasetzung erfolgt nach SPPs Text und der AVP-Parallelstelle. R/WH hat hier kein Avasāna-Zeichen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. end vs. 4 with *nīnāhám*, and it was our emendation to add the next clause“. Auch Bo. (RH) und N. enden hier mit „|| 4 ||“. RH notiert jedoch, daß in Hö. die Strophe hier nicht endet, sondern mit „||“ weitergeht. Die AVP-Parallelstelle zeigt, daß die 5. Strophe mit *sa tvāṃ* beginnt und sich nach *nīnāham* mit „||“ fortsetzt.

19.57.5 = P 3.30.6 • **ab** = Ś 19.45.2ab = P 15.4.2ab = P 17.25.2ab • **d** ~ Ś 5.14.3d

yád asmāsu duṣvápnyam
yád góṣu yác ca no grhé |⁴²⁷⁷
*anāsmākás tād devap̄yúḥ p̄iyārur*⁴²⁷⁸
niškám iva práti muñcatām ||⁴²⁷⁹

19.57.6 **a** = P 3.30.7a • **bcd** ~ P 3.30.7bcd

*návāratn̄ín apamāya**-
*-asmākam*⁴²⁸⁰ *tátaḥ pári* |⁴²⁸¹
*duṣvápnyam*⁴²⁸² *sárvaṃ*⁴²⁸³
dviṣaté nír dayāmasi || 57 ||

19.58.1 = P 1.110.1

*ghrtásya jūtīḥ samānā*⁴²⁸⁴ *sadevāḥ*^{*4285}

⁴²⁷⁵ So mit R/WH und SPP („We with Sāyaṇa, and accentuate accordingly“). Die meisten Mss. lesen *p̄ipārum* (Lanman schreibt in WH/L jedoch, daß P. und M.: *p̄iyārum* haben, was auch für 19.57.5c gilt). Die Nāgarī-Schrift unterscheidet *pā* graphisch nur schwer von *yā*. In N. könnte *yā* gelesen werden. Die AVP-Parallelstelle hat *p̄iyārum*. Gleiches gilt auch für 19.57.5c.

⁴²⁷⁶ So vom Verfasser emendiert. R/WH (Fußnote: *vāpur*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch *vāpur* lesen) hat „(bādhana)“ (sic), während SPP *vapa* (ohne *, „We with Sāyaṇa, and accentuate accordingly“) druckt. Die Mss. lesen entweder *vāpur* (so die meisten einschließlich N.) oder *vāpu* (so SPPs C., D., S^m. und Cs.). Die AVP-Parallelstelle hat *vapsaḥ* (so BHATT 1997), K. aber *vapsa*. Die richtige Lesung ist als **bapsa* zu bestimmen, vgl. RV 6.3.4b: *bhásad ásvo ná yamasānā āsā* „[Agni] wird mit seinem Mund kauen wie ein Pferd, das gezügelt wird“.

⁴²⁷⁷ Die Strophengliederung, die der AVP-Parallelstelle entspricht, folgt gemäß R/WH (so auch in N.). SPP macht die Pādas a und b zu 4 gehörig („...*grhé* || 4 ||“). Zudem läßt SPP die Pādas c und d zur Strophe 5 zusammenbinden (so auch Hö. laut RH), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „Our mss. end vs. 4 with *nīnāhām*, and it was our emendation to add the next clause; but this the comm. does also, ending with *vapa*, while SPP. goes on to *grhe* without making a verse-division; the sense (...) favors our division and comm’s“.

⁴²⁷⁸ Siehe dazu den Kommentar zu 19.57.4d.

⁴²⁷⁹ Die Strophengliederung, die der AVP-Parallelstelle entspricht, folgt gemäß R/WH (so auch in N.). SPP macht die Pādas a und b zu 4 und c und d zu 5 gehörig, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „the Anukr. and SPP., with part of the mss., end vs. 4 with *grhe*, and throw all the rest of the hymn together as vs. 5; the comm. agrees with us as to vss. 5 and 6. [The Anukr. seems to intend to count its verse 5 (*anāsmākás tād* to end of hymn) as 12 + 9 : 9 + 7 [:] 14 = 51, and to put its second *avasāna*, with some of the mss., after *pári*, as does SPP.]“.

⁴²⁸⁰ So bereits emendiert mit ¹R/WH (Fußnote: *āpamayā asmākam*), siehe auch WHI: „*apa*^o*māya* ... not mss.“. RH gibt an, daß Hö. *āpamayā a*^o und Bo. *āpa*^o*mayāḥ* | lesen. SPP („We with **A B^h K K^m V Dc Cs**“) setzt *āpamayā a*^o in den Text, wobei er darauf verweist, daß C. und R. *āvamayā*, S^m. [*návāratn̄ír*] *āpamayā* und Pp.-Mss. einheitlich *āpa*^o*mayāḥ* | lesen. N. liest *āpamayā a*^o. Whitneys Emendation wird durch die AVP-Parallelstelle ([†]*apamāya*^o, BHATT 1997: *avamāya*^o) bekräftigt.

⁴²⁸¹ So mit SPP gemäß dem *Avasāna*-Zeichen. Auch N. und Hö. (RH) sowie die AVP-Parallelstelle haben es. R/WH fehlt es. Weder Whitney noch Lanman in WH/L nehmen dazu Stellung. Vermutlich ist das fehlende *Avasāna* in R/WH ein Druckfehler. Darüber hinaus ist zu bemerken, daß die AVP-Parallelstelle im zweiten Pāda *tanvas* für *tátaḥ* (AVŚ) liest. AVP *tanvas* ist semantisch (*asmākam*) und metrisch der Vorzug zu geben.

⁴²⁸² So mit R/WH und SPP („We with **B^h D S^m V**“). WH/L macht keine Angabe über Mss-Varianten. SPP verweist darauf, daß C., K^m., R. und Cs. *duṣvápnyam* lesen und Dc. *duṣvápnyam* zu *duḥsvápnyam* ändert. N. liest *duṣvápnyam*.

⁴²⁸³ So mit R/WH und SPP. So auch alle Mss. einschließlich N. Die AVP-Parallelstelle hat hinter *sarvaṃ* noch *durbhūtam*, das das Metrum erfüllt (Lanman schreibt in WH/L „Prose“).

saṃvatsarāṃ havīṣā vardhāyantī |
śrōtraṃ cākṣuḥ prāṇó 'chinno no astv
áčhinnā vayám āyuso vārcasaḥ ||

19.58.2 = P 1.110.2 • a ~ Ś 1.1.4b

úpāsmān prāṇó hvayatām
úpa vayám prāṇám havāmahe |
vārco jagrāha pṛthivy àIntárikṣam⁴²⁸⁶
vārcaḥ sómo bṛhaspátir vidhartá⁴²⁸⁷ ||

19.58.3 = P 1.110.3 • c ~ e

vārcaso dyāvāpṛthivī⁴²⁸⁸
*saṃgrāhaṇī babhūvatur*⁴²⁸⁹*

⁴²⁸⁴ So nach Whitneys Kommentar in WH/L: „The translation [„evenly always“] implies in **a** *samanā sadāi'vá*. ... Five authorities give *samanā* (so in p.); five or six, *samanāḥ*; the rest *samanāḥ* or *sámanāḥ*, or else *samānāḥ* or *samāná* or finally *sámanā*; SPP. accepts the last, from only two mss.; the comm. reads *samanāḥ*, and explains it as *samānāmanaskā*“, wonach Lindenau in ²R/WH „Lies: *samanā sádaiva* (so ist statt *sadaiva* zu lesen); RW¹: *samāná sádeva*“ vermerkt (jedoch *samāná sádeva* im Text, zu *sádeva* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). R/WH und WHI („s. mss. *samanā*“) haben *samāná*, während SPP *sámanā* („We with **Cs P**“) druckt. RH gibt an, daß Hö. *samānāḥ* und Bo. *samanā* lesen. SPP verweist darauf, daß A. *samānāḥ*, B^h., K., K^m., R. und V. *samanāḥ*, C., D., P². und J. *samanā* und S^m. *samanāḥ* lesen und Dc. *sámanāḥ* zu *samanāḥ* ändert. N. liest korrekt *samanā* adv. „zusammen, gleichmäßig“ (AiGr II 2, 205). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *samanā*.

⁴²⁸⁵ So emendiert in Anlehnung an die AVP-Parallelstelle (BHATT 1997: *sadevāḥ*). R/WH hat *sádeva* (Fußnote: *sádevāḥ*), während SPP *sádevā* („We with Sāyaṇa and Sāyaṇa's text“) druckt. WHI hat „*sádā* ... mss. *sá°devās*“ und „*iva*“ („not mss.“) eingetragen, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The translation implies in **a** [*samanā*] *sadāi'vá*. [This last may be a slip for *sádāivá*, p. *sádā* : *evá*; the Berlin text and the *Index* imply *sádeva*, p. *sádā°iva*“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *sádevāḥ* (SPPs Pp.-Mss. und RHs Bo.: *sá°devāḥ* |). Die AVP-Parallelstelle hat *sadevāḥ* (BHATT 1997: *sadevāḥ*), auf dessen Grundlage AVŚ *sádevāḥ* zu **sadevāḥ* (Vok.Pl.) zu emendieren ist. Das Bezugsnomen von *sadevāḥ* sind wohl die Opferpriester, siehe 19.58.4.

⁴²⁸⁶ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m V Dc**“). RH notiert zu *àIntárikṣam* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C. und S^m. *à3ntárikṣam* und Cs. *ām̐tárikṣam* (ohne Kampa) lesen, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, one of SPP's mss. and Ppp. combine *pṛthivy ānt*“. N. hat *ām̐tárikṣam* (ohne Kampa).

⁴²⁸⁷ So mit Hö. von RH und K. von SPP. R/WH und WHI haben *dhartā*, während SPP („We with **S^m**“) *vidhattā* druckt, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „At the end, the *pada*-mss. have correctly *dhartā*; the *samhitā*-mss. vary between this and *dhattā*, *dhattām*, and *dhattāt*; and the reciter K. gave *vidhartā*. The comm's text (SPP.) has *vidhattām* ... and SPP. most strangely adopts the senseless *vidhattā* (it is read also by one ms.)“. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., R. *dhartā*, P., P². und J. *dhartā*, D. *dhattā*, K^m. und V. *dhattām* und Cs. *dhattāt* lesen und Dc. *dhattā* zu *dhattām* ändert. N. liest *dhartā*. Die AVP-Parallelstelle hat *vidhartā*, das auch für AVŚ anzunehmen ist, denn Whitney hat wohl übersehen, daß der Pāda mit seinem Ansatz *dhartā* ein unterzähliges Metrum bildet. Zu *vidhartār*- und *bṛhaspāti*- siehe AVP 5.28.6c: *bṛhaspatir haviṣo no vidhartā* „Bṛhaspati is the disposer of our oblation“ (Lubotsky 2002, 127).

⁴²⁸⁸ So mit WHI, SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH hat *dyāvāpṛthivī* (ohne Anmerkung in der Fußnote), zu dem RH vermerkt: „*dyāvāpṛthivī* H[ö]., *°pṛthivī iti* [Bo.] Nb. [= Nota bene]“, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. read in **b** *babhūvāthus*, accenting also *dyāvāpṛthivī*; the translation [= „Heaven-and-earth have become“] implies the simpler and more probable emendation to *-vatus*; [and of course the retention of the ms.-accentuation of *dyāvāpṛthivī*; correct the Berlin ed. accordingly;] SPP. leaves both words unchanged, without heeding their irreconcilable character; that the comm. takes *dyāvāpṛthivī* as vocative is simply in accord with his usual disregard of the accent“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*dyāvāpṛthivī* ... *babhūvatus*; RW¹: *dyāvāpṛthivī* ... *babhūvathus*“ (Fehler für *babhūvāthus*) *dyāvāpṛthivī* zu *dyāvāpṛthivī* verbessert. Alle Mss. einschließlich N. lesen *dyāvāpṛthivī*.

*várco gr̥hītvā pṛthivīm ánu sám carema*⁴²⁹⁰ |
*yásasā**⁴²⁹¹ *gāvo gópatim*
úpa tiṣṭhanty āyatīr
*yáso gr̥hītvā pṛthivīm ánu sám carema*⁴²⁹² ||

19.58.4 = P 1.110.4 • **acd** [= RV 10.101.8acd etc.] • **b** [~ RV 10.101.8b etc.]

vrajám kṛṇudhvam̐ sá hí vo nṛpāno
*vármā sīvyadhvam̐*⁴²⁹³ *bahulā pṛthūni* |
*púrah kṛṇudhvam̐ āyasīr*⁴²⁹⁴ *ádhyṣṭā*
*má vaḥ susroc camasó dṛṃhatā**⁴²⁹⁵ *tám* ||

⁴²⁸⁹ So emendiert nach Whitney's Kommentar in WH/L, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar (²R/WH: *babhūvatur*). ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH verweist darauf, daß Hö. und Bo. *babhūvāthur* lesen) und WHI („babhūvathus ... mss. -áthus“) haben *babhūvathur*, während SPP mit seinen meisten Mss. übereinstimmend (nur B^h: *babhūvathur*) *babhūvāthur* druckt. Whitney's Emendation zu *babhūvatur* wird durch die AVP-Parallelstelle (Or.-Mss.: *babhūvatur*, K.: *babhūvathu*) bekräftigt. Die Lesart **babhūvátur* (mit Akzent) wäre durchaus denkbar, wenn der erste und zweite Pāda als Antithese zum dritten verstanden werden dürften. Zur Verwechslung *th* für *t* siehe z.B. *mīthás* für *mitás* (7.83.1b).

⁴²⁹⁰ So mit SPP („We with V.“, so auch 3f). R/WH und WHI haben *anusámcarema* (so auch in 3f), siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **c** and **f**, the mss. vary between *ánu-sam* [so most], *anu-sám*, and *ánu sám* (the *pada*-mss. have *anu°sámcarema*: but one has *ánu°samcarema* !); SPP. adopts *ánu sám* [cf. note to Prāt. iv.3], against our *anu-sám*; there is little choice between the two“. RH notiert zu *anusámcarema* in ¹R/WH keine Mss.-Variante (so auch in 3f). SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., D., R., S^m., Cs. und J. *ánusamcarema* und K., K^m., P. und P². *anusámcarema* lesen und Dc. *ánusamcarema* zu *anusámcarema* ändert. Die gleiche Konstellation der Mss. liegt laut SPP auch im letzten Pāda vor. N. liest *ánusamcarema* (so auch in 3f). AVŚ 8.9.12b (*ánu sám carete*) und 13.2.40d (*ánu sám carat*) sprechen für *ánu sám carema* (BHATT 1997 *anu sam carema* an den AVP-Parallelstellen).

⁴²⁹¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Hö. in p.m. *yasásam*, in s.m. *yasásām* und Bo. *yásasām* lesen), siehe auch WHI: „yásasā ... mss. -sām“. SPP hat *yásásam* („We with **Dc**“), siehe dazu Whitney's und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **d**, the mss. in general begin with *yačasām* [some with *yáçasām*], two or three having *yáçasam* or *yačasam*; SPP. adopts the last, we *yáçasā*; here, again, there is little to choose; the comm. explains *yačasā*, though his text (SPP.) gives *yačasām*“. SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., K., K^m., S^m., V., P². und J. *yásásām*, A., R. und P. *yásasām* und Cs. *yásasam* lesen und Dc. *yásasam* zu *yásásam* ändert. N. liest *yásásām*. Whitney's Emendation zu *yásasā* wird durch die AVP-Parallelstelle (*yačasā*) bekräftigt.

⁴²⁹² Siehe dazu den Kommentar zu 3c.

⁴²⁹³ So mit R/WH (Fußnote: *sīvyadhvam̐*), WHI („sīvyadhvam ... mss. -dhvám“) und SPP („We with **B^h** as originally“). Die meisten Mss. einschließlich Hö. (RH) und N. lesen *sīvyadhvam̐* (Whitney in WH/L: „and nearly all the *samhitā*-mss. accent *sīvyadhvam̐*“), nur SPPs B^h. hat *sīvyadhvam̐* (in p.m.). Alle Pp.-Mss. einschließlich Bo. (RH) lesen *várma* | *asi* | *vi°adhvam̐* (Whitney ebd.: „But the *pada*-text exhibits its skill in blundering“). Die RV-Parallelstelle hat *sīvyadhvam̐*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der größte Teil der *Samhitā*-Mss. den Akzent auf den Pp.-Text bezogen hat.

⁴²⁹⁴ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), WHI („kṛṇudhvam“ und „āyasīs ... mss. má'yasīs“) und SPP („We with **Cs**“). RH verweist auf Hö., das *kṛṇudhvam̐ āyasīr* liest. N. liest mit dem größten Teil der Mss. *kṛṇudhvammāyasīr*, siehe dazu Whitney's Kommentar in WH/L: „But the *pada*-text exhibits its skill in blundering ... in **c** *kṛṇudhvam* : *má* : *āyasīh* (or *ayasīh*) : *ádhyṣṭāh* (and the *samhitā*-mss. accordingly read *-dhvam̐māy-*) ...“. Nur Cs. (SPP) und Hö. (RH) unter den *Samhitā*-Mss. haben *kṛṇudhvam̐ āyasīr*. Die Pp.-Mss. teilen sich in *kṛṇudhvam* | *má* | *āyasīh* (P. und J.) und ... | *ayasīh* (P². und Bo.). Zur Schreibung °m m° für m° in den AVŚ-Mss. siehe Lanmans Kommentar in WH/L (S. 832). Die AVP- hat *kṛṇudhvam̐ +āyasīr* (BHATT 1997: *kṛṇudhvam̐mayāsīr*; Vā: *kṛṇudhvammayāsīr*, K.: *kṛṇudhvasāyasīr*), die RV- Parallelstelle *kṛṇudhvam̐ āyasīr*.

⁴²⁹⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe WHI: „dṛṇhatā ... mss. dṛ-“ und Whitney's Kommentar in WH/L: „... the mss., too, leave *dṛṇhatā* [so in RV] in **d** without accent, and SPP. does not correct their error“. RH gibt an, daß Hö. *dṛhatā* liest, das auch SPPs B^h. und R. lesen. Laut SPP hat A. *bṛhātā*. N. liest *dṛṃhatā*. Die AVP- hat *dṛṃhatā*, die RV-Parallelstelle *dṛṃhatā*. Das Verb, das einen neuen Satz einleitet, obwohl es mitten in einem Pāda steht, muß betont werden.

19.58.5 [Pratīka]⁴²⁹⁶ = Ś 2.35.5 = P 1.81.1

yajñāsya cākṣuḥ prābhṛtir mūkhaṃ cétya ékā ||

19.58.6 **abc** = P 1.81.2abc • **d** ~ P 1.81.2d

*yé devānām rtvījo yé ca yajñīyā
yébhyo havayāṃ kriyāte⁴²⁹⁷ bhāgadhéyam |
imāṃ yajñāṃ sahā pátñibhir étya⁴²⁹⁸
yāvanto devās †táviṣā†⁴²⁹⁹ mādayantām⁴³⁰⁰ || 58 ||*

⁴²⁹⁶ In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *yajñāsya cākṣuḥ prābhṛtir mūkhaṃ cétya ékā || 5 ||* lesen. RH verweist auf Bo., das ebenfalls so liest. Auch N. liest *yajñāsya cākṣuḥ prābhṛtir mūkhaṃ cétya ékā || 5 ||*. R/WH (Whitney in WH/L: „We had this verse above, as ii. 35. 5 [...]. Our mss. cite it by the whole first pāda: *yajñāsya cākṣuḥ prābhṛtir mūkhaṃ cé ty ékā*“) und SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

⁴²⁹⁷ So mit R/WH und SPP („We with **K K^m V Dc P²**“). RH gibt an, daß Bo. *kriyāte* liest. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., R. und S^m. *kriyate*, Cs. und P. *kriyate* und D. *kṛṇute* und J. *kriyate* zu *kṛṇute* ändert, siehe dazu auch Whitney und Lanmans Kommentare in WH/L: „In **b**, the mss. have also *kriyate*, *kryate*, [*kryāte*,] and *kṛṇute*“. N. liest *kriyate*. Die AVP-Parallelstelle hat *kriyate*.

⁴²⁹⁸ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote zu *pátñibhir*) und SPP. WHI hat „*pátñibhis* ... mss. *pat-*“ und „*étia*“ eingetragen. Die Mss. von Whitney/Roth scheinen nur *patñibhir* zu lesen, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „In **c**, th *pada*-mss. read *sahā°patñibhiḥ*, and nearly all the the *samhitā*-mss. agree with them; SPP. also emends to *pát-*“ (RH gibt an, daß Bo. wie SPPs P., P². und J. *sahā°patñibhiḥ* | hat). SPPs C. (in p.m.) und D. lesen jedoch *pátñibhir*. Der Rest der Mss. von SPP und N. haben *patñibhir*. SPP verweist ferner darauf, daß B^h. und S^m. *etya*, R. *aitya* und D. und Cs. *áitya* lesen. N. liest *etya* (so ohne Akzent). Die AVP-Parallelstelle hat *patñibhir etya*.

⁴²⁹⁹ So in RHs Bo. und SPPs B^h., C., D., S^m., V., K., K^m., Dc. (< *taviṣā*), P². und J. sowie N. SPPs A., R., Cs. und P. lesen *taviṣā*, siehe auch Whitneys Kommentar in WH/L: „In **d**, all the mss. have *taviṣā* or *táviṣā* (p. -*ṣā*)“. ¹R/WH hat *sám iṣā* (Fußnote: *taviṣā*, wozu RH ergänzt, daß auch Hö. so liest), während SPP *taviṣā* druckt („We with Sâyaṇa and accentuate accordingly“). WHI hat dazu keinen Eintrag. Whitney ändert in WH/L das in ¹R/WH emendierte *sám iṣā* zu *haviṣā*, indem er schreibt: „The translation [„on the oblation“] implies *haviṣā*, instead of our emendation *sám iṣā*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*haviṣā* (?); RW¹: *sám iṣā*“ *sám iṣā* zu *haviṣā* ändert. Aufgrund einiger Stellen wie RV 10.14.4d: *enā rājan haviṣā mādayasva* „ergötze dich an diesem Opfer, o König!“ (Geldner) ~ AVŚ 18.1.60d (= AVP 18.63.3d): *enā rājan haviṣo mādayasva*, RV 6.52.17d: *viṣve devā haviṣi mādayadhvam* „ihr Allgötter, ergötzet euch am Opferguß!“ und AVP 5.16.6d: *yathābhāgaṃ haviṣo mādayadhvam* „ergötzet euch am Opferguß je nach dem Anteil!“ ist Whitneys **haviṣā* zwar attraktiv, aber diese Emendation hat zur Folge, daß auch das vorausgehende *devās* zu **devā* zu ändern ist. An der AVP-Parallelstelle emendiert BHATT 1997 das in den Or.-Mss. bezeugte *titi* (fehlt in K.) zu **tati* (d.h. „Wie viele die Götter sind, so viele sollen sie sich ergötzen“?). Ob das aus der Grundsprache ererbte Wort *tāti* „so viel“ (nur in Verbindung mit *vīryāṇi* in AV 12.3.2a ~ AVP 17.50.2a belegt) eine mit *yāvant-* korrelierende Funktion besitzt, bleibt jedoch fraglich. Mit *yāvant-* sind in der Regel entweder [*e*]*tāvant-* oder ein *sá-* Pronomen (häufig *tát* oder eine mit [*e*]*tāvant-* kongruierende *tá-*Form) korreliert. Daher bietet sich hier vielleicht eine Emendation zu **tád *īṣe* an, also „Wie viel die Götter sind, über das verfüge ich“, vgl. RV 7.32.18ab: *yád indra yāvatas tvám etāvad ahám īṣīya* „Wenn ich über so viel verfügen würde wie du, Indra!“ und AVŚ 3.15.3c (= RV 3.18.3c): *yāvad īṣe brāhmaṇā vādamānaḥ* „Über so viel ich verfüge, mit dem Brāhmaṇa preisend“. Die Lesart mit **tád *īṣe* bietet jedoch ein schlechtes Metrum (vgl. damit den ersten Pāda). Das anschließende *mādayantām* (so R/WH, WHI und SPP) „Sie sollen sich ergötzen“ (vgl. vor allem RV 7.39.5d und 7.51.2a) sollte dann betont werden, weil das Verb einen neuen Satz einleitet, siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴³⁰⁰ So mit R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Hö. *mādayantām*, aber Bo. *mādāyaṃtām* liest. SPP verweist darauf, daß V., K., K^m. und P². *mādāyantām* bzw. *mādāyaṃtām* lesen und Dc. *mādāyaṃtām* zu *mādāyaṃtām* ändert. N. liest *mādāyaṃtām*. Ob hier *mādayantām* oder *mādāyantām* aufgenommen werden soll, hängt von der Interpretation des vorangehenden †*táviṣā*† ab, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

19.59.1 = P 19.47.4

*tvám agne vratapā asi
devā ā⁴³⁰¹ mārtyeṣv ā |
tvám yajñeṣv īdyah ||*

19.59.2 = P 19.47.5 • **c** = P 18.74.8c [~ RV 10.2.4c etc.] • **d** = Ś 18.3.55d = P 18.74.8d [= RV 10.16.6d ~ TĀ 6.4.2d]

*yād vo vayām pramināma vratāni
viduṣām devā aviduṣtarāsaḥ |
agnīḥ tād viśvād⁴³⁰² ā pṛṇātu vidvānt
somas ca⁴³⁰³ yō brāhmaṇām⁴³⁰⁴ āvivéśa ||*

19.59.3 • **a** = P 19.47.6a • **b** = P 19.47.6b [= KauśS 5.12b ~ RV 10.2.3b etc.] • **c** = P 19.47.6c [= KauśS 5.12c ~ RV 10.2.3c etc.] • **d** [= RV 10.2.3d etc.] ~ P 19.47.6d

*ā devānām āpi pānthām aganma
+yác chaknāvāma tād anuprāvodhum |
agnīr vidvānt sá yajāt sá id dhótā
sò 'dhvarānt⁴³⁰⁵ sá ṛtūn kalpayāti || 59 ||*

⁴³⁰¹ So mit R/WH, WHI („devás ... m. mss. -vās“) und SPP („We with **S^m**“). Die meisten Mss. lesen *devā*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „... the AV. mss. in general read in **b** *devā ā m-* [three have *devā ā m-*]; [Whitney's P. and M. and SPP's **S^m**, and his **D^c**, p.m. have *devā ā m-*] ... the translation [„among gods (?)“] implies *devé*, in the sense of *devéṣu*“. RH gibt an, daß Bo. *devāḥ | ā |* liest (zu Hö. keine Anmerkung, d.h. *devā ā*?). SPP verweist darauf, daß A., B^h. und C. *devā ā*, D., K., K^m., R., V. und Cs. *devā ā* lesen und Dc. *devā ā* zu *devā ā* ändert. SPPs Pp.-Mss. haben entweder *devāḥ | ā |* (P².) oder *devāḥ | ā[^omārtyeṣu]* (P. und J.). N. hat *devā ā*. Whitneys Annahme als *devé* scheint nicht notwendig zu sein, denn *ā* fungiert hier als Adverb (Grassmann ⁵1976: „sich recht als solchen zeigend“), siehe z.B. RV 4.11.6d: *yām devā ā cit sácasa svastí* „dem du recht als solcher Gott zum Wohlsein folgst“. Die AVP- und RV-Parallelstellen (auch VS, TS, MS etc.) haben *devā ā* (RV-Pp.: *devāḥ |*).

⁴³⁰² So mit WHI („viśvād ... mss.“) und SPP („We with **C K K^m R V Dc P P² J^c**“). R/WH hat *viśvam* (Fußnote: *viśvād*, wozu RH ergänzt, daß auch Hö. *viśvād* und Bo. *viśva^oát* lesen), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The first three pādas are RV. x.2.4 **a-c**, found also in TS. i.1.14⁴ and MS. iv.10.2. All these read in **c** *viṣvam ā pṛṇāti*; our *viṣvād* (p. *viṣva^oát*) can only be regarded as a corruption; the translation [„all-devouring“], however, follows it, as being the real Atharvan reading; SPP. adopts it in his text, against the comm., who reads and explains *viṣvam*“, wozu Lindenau in ²R/WH nichts anmerkt und *viśvam* im Text unverändert läßt. SPP verweist darauf, daß A., B^h., D., S^m. und Cs. *viśvād* lesen und C. und Dc. *viśvād* zu *viśvād* ändern. N. liest *viśvād*. Die AVP-Parallelstelle hat *viśvād*. *Viśvād* ist keine Korruption, sondern eine auf der Grundlage von RV 10.16.6c = AVŚ 18.3.55c = AVP 2.28.1d = AVP 2.28.4d = AVP 20.15.1d (*agnīḥ tād viśvād agadām kṛṇotu*) umgestaltete Innovation der AV-Schule. Der identische Pāda erscheint auch in AVP 18.74.8c (*agnīḥ tād viśvād ā pṛṇātu vidvān*).

⁴³⁰³ So mit R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe WHI („somas ... mss. *somasya*“ und „ca ... not mss.“). Alle Mss. von Whitney/Roth (RH verweist darauf, daß Hö. und Bo. *somasya* lesen) sowie SPP (ohne Mss.-Variante) haben *somasya* (so in SPPs Text). N. liest interessanterweise *somasyaścā*, das darauf hindeutet, daß der Schreiber das Akṣara *sya* zu *śca* verbessern wollte, aber das Korrekturzeichen vernachlässigt hat. Der Pāda ist identisch mit AVP 19.47.5d, wo BHATT 2016 *somasya* (so Or.-Mss., K.: *somamyō* für **somasya yo*) druckt, obwohl er mit AVP 18.74.8d identisch ist, wo BHATT 2011 aber *somasya* (so Or., K. fehlt) zu *somas ca* verbessert. An den beiden AVP-Stellen ist *somas ca* (= RV 10.16.6d etc.) zu lesen.

⁴³⁰⁴ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h K^m V Cs**“). RH notiert zu *brāhmaṇām* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß R. und S^m. *brāhmaṇām* und Dc. und C. *brāhmaṇām* lesen. N. liest *brāhmaṇām*.

⁴³⁰⁵ So mit R/WH und SPP („We with **A B^h D^c**“). RH notiert zu *sò 'dhvarānt* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist auf C., K^m., R., S^m., V., Dc. und Cs., die *sòdhvarānt* lesen. N. liest *sòldhvarān*.

19.60.1 a [= KauśS 66.1 etc. ~ MānŚS 5.2.15.20 etc.] • bcd [= VaitS 3.14 ~ TS 5.5.9.2 etc.] • ef nur hier • g [= VaitS 3.14 etc. = TS 5.5.9.2 etc.]

*vān ma āsán**
*nasóh**⁴³⁰⁶ *prāṇás*
*cákṣur akṣyóh*⁴³⁰⁷
śrótram kárṇayoḥ |
*ápalitāḥ késā*⁴³⁰⁸
*†śónaditāvāha†*⁴³⁰⁹
*bāhvór**⁴³¹⁰ *bálam ||*

⁴³⁰⁶ So mit R/WH (Fußnote: *āsyán ná°*, wozu RH ergänzt, daß Hö. *āsyán [ná°]* und Bo. *āsyám* lesen), WHI („āsán ... mss. āsyán“ und „nasós ... mss. násos“) und SPP (ohne *-Zeichen). Der größte Teil der Saṃhitā-Mss. von SPP liest *āsyán* außer S^m. (*āsyám*) und Cs. (*āsyán*). Alle Pp.-Mss. einschließlich Bo. (RH) haben *āsyám*. Alle Saṃhitā-Mss. haben darauffolgend entweder *náso* (SPPs Cs.) oder *násoh* (der Rest). SPPs Pp.-Texte haben einheitlich *āsyám | násoh |*. N. liest *asyán násoh*. KauśS 66.1 (Mss.: *āsyán*), VaitS 3.14 und die vedischen Parallelen *āsán* (ParGS 1.3.25 und MānŚS 5.2.15.20: *āsyē*). Die TS-Parallelstelle hat *nasóh*. Die Form *āsyán* ist ein Ergebnis der Kreuzung von *āsán* und *āsyē*.

⁴³⁰⁷ So nach Whitney's Kommentar in WH/L: „Further on, the mss. read *akṣóh* or *akṣyóh* (one of ours and one of SPP's give *akṣṇóh*; our text gives *akṣṇóh*, but it should be *akṣyóh*, as everywhere else in the Atharvan, and in the parallel texts)“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „akṣyós; RW¹: akṣṇós“ *akṣṇóh* zu *akṣyóh* ändert. ¹R/WH (wozu RH ergänzt, daß Hö. *akṣóh* liest), WHI („akṣṇós ... mss. akṣós, akṣyós, akṣṇós“) und SPP („We with A“) haben *akṣṇóh*. SPP verweist darauf, daß B^h., C., D., R., S^m., Cs. und P. *akṣóh* und K., K^m., V., Dc., P². und J. *akṣyóh* lesen. N. liest *akṣóh*. Die meisten vedischen Parallelstellen haben *akṣyóh*. Die Lesart *akṣṇóh* ist jedoch nicht ganz auszuschließen, weil *akṣṇoh* in AVP 16.147.2b (neben *kárṇayos*) belegt ist und auch VaitS *akṣṇoh* hat. In AV geläufiger ist jedoch *akṣyóh* (AVŚ 5.4.10b = AVP 1.31.4b; AVŚ 6.24.2a und AVŚ 6.127.3b). Zur Schreibung *kṣo* für *kṣyo* siehe den Kommentar zu 5.4.10b.

⁴³⁰⁸ So mit R/WH (Fußnote: *keśāḥ*, wozu RH ergänzt, daß Hö. *keśā* liest) und SPP. WHI hat „ápalitās“ und „kéçās ... (m. mss. keçās)“ eingetragen. WH/L gibt keine genaue Auskunft über die Mss.-Lesungen („[the mss. read ...] yet further, *ápalitā kéçā* [or *keçā*] ...“). Da RH keine Angabe über Hö. zu *ápalitāḥ* in ¹R/WH macht und WHI „ápalitās“ (ohne „mss.“) eingetragen hat, ist davon auszugehen, daß es unter den Mss. von Whitney/Roth ein oder mehrere gibt, die *ápalitāḥ* lesen. Die Mss. von SPP lesen zuerst alle *ápalitā* (alle Pp.-Texte: *ápalitā |*). So auch N. Darauffolgend lesen sie entweder *keśā* (B^h.), *késā* (K., K^m., V., Dc. und P².) oder *keśā* (A., C., D., R., S^m., Cs., P. und J.). Zu *késā* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴³⁰⁹ So in den meisten Mss. (*śónaditā báha* auch in N.), siehe die Fußnote in R/WH (*śónaditā báha*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen; RH notiert dabei „ob *aśīrṇā*“). SPPs Mss. lesen zuerst einheitlich *śónaditā* und dann *vāha* (C. und P.) oder *báha* (der Rest) (Pp.-Mss.: *śónaditā*). Dieser Abschnitt ist stark korrupt. Bereits in ¹R/WH emendiert sind *ásoṇā dántā bahú* (WHI: „áçoṇās ... not mss.“, „dántās ... not mss.“ und „bahú ... not mss.“), siehe jedoch Whitney's Kommentar in WH/L: „instead of *áçoṇā dántāḥ* the minor Pet.Lex. suggests *áçīrṇā d-*, which is decidedly preferable, and is implied in the translation [„my teeth not broken“]“ (pw: „wohl fehlerhaft für *aśīrṇā*“), wonach Lindenau in ²R/WH „áśīrṇā dántās (?)“; RW¹: *ásoṇā dántās*“ vermerkt (jedoch *ásoṇā dántā* im Text). SPP folgt vermutlich Whitney's Emendationen (siehe Whitney's Kommentar in WH/L) und setzt *ásoṇā dántā bahú* (alle ohne *-Zeichen) in den Text. Roths und Whitney's **aśīrṇā *dántā *bahú* sind zwar einfallsreich, aber Whitney zählt **bahú* zum nächsten Prosastück (Whitney: „much strength in my arms“), was unpassend erscheint, vgl. damit 19.60.1a-d, 19.61.2a-c und TS 5.5.9.2 etc.: *vān ma āsán | nasóh prāṇò | 'kṣyós cákṣuḥ | kárṇayoḥ śrótram | bāhuvór bálam | úruvór ójó | 'riṣṭā vísvāny ángāni ...* (PārGS 1.3.25: ... *'riṣṭāni me 'ngāni ...*). Vielleicht ist der Abschnitt als **ásoṇā *uṣṇihā* „nicht lahm [seien meine] Halswirbelknochen“ aufzufassen (also *késā* im vorausgehenden Wort, nicht *keśāḥ*), vgl. damit inhaltlich AVŚ 10.10.20ab: *āsnás te gāthā abhavann uṣṇihābhyo bálam vaše* „From thy mouth came (*bhū*) the songs (*gāthā*), from thy nape-bones, O cow, [came] force“ (Whitney) ~ AVP 16.108.10ab: *āsnas te gāthā *abhavann uṣṇihābhyo balam tava* „aus deinem Mund entstanden die Gesänge, aus deinen Halswirbelknochen die Kraft“ und AVŚ 6.120.3c (= AVP 16.51.1c): *ásloṇā ángaiḥ* „not lame with their limbs“ (Whitney).

⁴³¹⁰ So mit SPP. ¹R/WH hat *bāhvò3r* (Fußnote: *bāhvór*), siehe WHI: „bāhvós ... mss. bāhvós“ („bāhvós“ Druckfehler für *bāhvós*) und Whitney's Kommentar in WH/L: „[the mss. read ... yet further], ... *bāhvór* ...“. SPP folgt zwar Whitney's

19.60.2 a [= VaitS 3.14 = TS 5.5.9.2 etc.] • b [= VaitS 3.14] • c [= VaitS 3.14 etc.] • d nur hier

*ūrvór ójo*⁴³¹¹
*jañghayor** *javáh*⁴³¹²
*pādayoḥ*⁴³¹³ *pratiṣṭhā*⁴³¹⁴ |
*áriṣṭāni**⁴³¹⁵ *me sárvaṅgānibhṛṣṭā**⁴³¹⁶ || 60 ||

Emendation, aber er druckt *bāhvór*, siehe dazu Whitneys Kommentar (ebd.): „SPP. follows our emendations (...) throughout; except that he very properly corrects our *bāhvòs* to *bāhvós*“ (Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *bāhvò3r* im Text unverändert). Alle Mss. einschließlich N. lesen *bāhvor* (Pp.-Text: *bāhvoḥ* |). Die TS-Parallelstelle (5.5.9.2) hat *bāhvòr bálam* (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar).

⁴³¹¹ So mit R/WH, WHI („ójas ... mss. ója“) und SPP. RH notiert zu *ójo* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *ója*. SPP verweist darauf, daß S^m. *ójá* und P. und J. *ójaḥ* | lesen, siehe auch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „the mss. read *ója* instead of *ójas* [but *ójaḥ* is found in two or three *pada*-mss.]“.

⁴³¹² So mit WHI („jañghayos ... mss. ja-“ und „javás“) und SPP (kein *-Zeichen zu *jañghayor*). ¹R/WH hat *jañgháyor javáh* (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „[about ten authorities] leave *jañghayos* unaccented; they accent *javas* or *javás* ... SPP. follows our emendations quite closely: but he corrects to *jañghayos*; accents *javás* (which is rather to be preferred)“. Lindenau verbessert in ²R/WH mit der Anmerkung „javáh pādayos; RW¹: javáh pādáyos“ zwar *javáh* zu *javáh*, aber er läßt *jañgháyor* im Text unverändert. RH gibt an, daß Bo. *jañghayoḥ* hat. SPP verweist darauf, daß C., Cs., D., P. und J. *jañgháyor javáh* bzw. *jañgháyoh* | *javáh* und B^h., R., K^m., V., Dc., S^m. und P². *jañghayor* bzw. *jañghayoḥ* lesen. *Javáh* haben SPPs K^m., V., Dc. und P² (der Rest: *javáh*). N. liest *jañgháyor javáh*.

⁴³¹³ So mit WHI, SPP und ²R/WH. ¹R/WH hat *pādáyoh*, siehe jedoch Lanmans Kommentar in WH/L: „they [= the mss.] accent ... *pādayos* or *pādáyos* ... [SPP.] accents correctly *pādayos*; the accent of the Berlin ed. should be amended accordingly“, wonach Lindenau in ²R/WH *pādáyoh* zu *pādayoḥ* verbessert (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar). RH gibt an, daß Bo. *pādayoḥ* liest. SPP verweist darauf, daß B^h., R., C., D., S^m., Cs., P. und J. *pādáyoh*, während K^m., V., Dc. und P². *pādayoḥ* haben. N. liest *pādáyoh*.

⁴³¹⁴ So mit dem bereits in ¹R/WH emendierten Avasāna-Zeichen. SPP hat *pādayoḥ* | *pratiṣṭhā áriṣṭāni* (aber Pp.-Text: *pratiṣṭhā* | *áriṣṭāni*). Alle Mss. von SPP, Hö. (RH) und N. haben es hinter *pādayoḥ* bzw. *pādáyoh*. Da aber Whitney in WH/L schreibt: „some [= mss.] insert a blundering *avasāna* between *pādayoḥ* and *pratiṣṭhā* ...“, geht man davon aus, daß einige unter den Mss. von Whitney/Roth das Avasāna-Zeichen hinter *pratiṣṭhā* haben. Whitney (ebd.) fährt fort: „[SPP.] leaves the *avasāna* after *pādayoḥ*; and forgets in *samhitā*-text to combine *pratiṣṭhā* and *áriṣṭāni* into *pratiṣṭhā*’riṣ-; the mss., however, commit the same oversight, although the *pada*-text reads *pratiṣṭhā* (not -āḥ). The blunder arises possibly from the transference of the *avasāna*-sign from its proper place after *pratiṣṭhā* (to which our text restores it) to the place before that word“. Whitneys Beobachtung ist dahingehend zu interpretieren, daß die Avasāna-Setzung in gewissen Mss. auf einen gemeinsamen Abschreibfehler zurückgeht. VaitS 3.14 (~ MānSS 5.2.15.20) hat *pādayoḥ pratiṣṭhā* | *áriṣṭāni* [*me sarvāṅgāni santu*], vgl. damit TS 5.5.9.2 etc.: *áriṣṭā viśvāny āngāni* (*áriṣṭā* etc. bilden eine syntaktische Einheit).

⁴³¹⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *áriṣṭāni*, wozu RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *áriṣṭāni* lesen), siehe auch WHI: „áriṣṭāni ... mss. ariṣṭāni“. SPP druckt ebenfalls *áriṣṭāni* (ohne *-Zeichen), obwohl seine Mss. alle *áriṣṭāni* lesen, siehe auch Lanmans Kommentar in WH/L: „all [= mss.] accent *áriṣṭāni* instead of *ár*“. N. liest *áriṣṭāni*.

⁴³¹⁶ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *sárvātmānibhṛṣṭaḥ* (Fußnote: *sárvātmātipṛṣṭhā*, wozu RH ergänzt, daß auch Hö. *sárvātmātipṛṣṭhā* und Bo. *sárvān* | *mā* | *āti*°*pṛṣṭhā* lesen), siehe auch WHI: „sárvātmā ... mss. sárvān mā“ und „ánibhṛṣṭas ... mss. áti°*pṛṣṭhā*“. Whitney gibt in WH/L zu dem emendierten *sárvātmānibhṛṣṭaḥ* (Whitney: „all things ... myself not down-fallen“) keine Erklärung. Man liest dort nur „[the mss.] end with *sárvān mā*’*tipṛṣṭhāḥ* or -*ṣṭhā* (p. *āti*°*pṛṣṭhā* or -*āḥ*)“. Der größte Teil der Mss. von SPP hat *sárvātmāni*° (S^m. liest *sárvātmāni*°), und SPPs B^h., R., D. und S^m. lesen °*pṛṣṭāḥ*, C. und Cs. °*pṛṣṭā*, K^m., V., Dc. und P². °*pṛṣṭhā*, P. und J. °*pṛṣṭhāḥ*. N. liest *sárvātmānibhṛṣṭā*. SPP folgt Whitneys Emendationen und druckt *sárvātmānibhṛṣṭaḥ* (aber SPPs Pp.-Text: *sárvā* | *ātmā* | *áni*°*bhṛṣṭaḥ*). Whitneys Emendation **sárvātmānibhṛṣṭaḥ* könnte aufgrund des Belegs *sárvātmāni*° (S^m.) bekräftigt werden, aber man bedenke, daß die Ligatur *tmā* in der Nāgarī-Schrift leicht mit *nmā* verwechselbar ist, nicht jedoch in der Newārī-Schrift, ist. Abgesehen davon, daß alle Mss. am Ende °*ṣṭ[h]ā* bzw. °*ṣṭ[h]āḥ* lesen, wirkt das von Whitney emendierte **sárvātmā* (*sárva-ātmā*) mit **ánibhṛṣṭaḥ* zudem im Kontext fehl am Platz (Whitney: „myself not down-fallen“, vgl. damit „vollständig an Person ...“ in AiGr II 1, 292). Folglich ist hier **sárvāṅgānibhṛṣṭā* (*sárvā-āṅgā-ánibhṛṣṭā*, alle n.Pl.) zu

19.61.1 a [~ VaitS 3.14 = TS 5.5.9.2 etc.] • b = P 16.149.12f • cd nur hier

tanūs tanvā⁴³¹⁷ me †sahedatāḥ†⁴³¹⁸
sārvam āyur aśīya |
syonām me⁴³¹⁹ sīda
*purú*⁴³²⁰ pṛṇasva pávamānaḥ svargé || 61 ||*

19.62.1 = P 2.32.5 • a [~ RVKh 4.6.10 etc. ~ HirGS 1.10.6d] • b ~ P 5.14.7b [~ RVKh 4.6.10 etc.] • c ~ P 1.99.4c ~ P 19.30.15c • d ~ P 3.13.8b ~ Ś 4.20.8d = P 8.6.8d ~ P 9.10.5b

priyām mā kṛṇu devēṣu
priyām rājasu mā kṛṇu |
*priyām sārvasya páśyata**
utá⁴³²¹ śūdrá⁴³²² utārye || 62 ||

19.63.1 a [= RV 1.40.1a etc.] • b ~ P 1.71.4e • c = Ś 19.71.1c • d nur hier

empfehlen, siehe dazu VaitS 3.14: *ariṣṭāni me sarvāṅgāni santu* ~ PārGS 1.3.25: *ariṣṭāni me 'ṅgāni santu*, vgl. TS 5.5.9.2 etc.: *ariṣṭā víśvāny āṅgāni* (siehe auch den Kommentar zu *pratiṣṭhā* | in c).

⁴³¹⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). RH gibt an, daß Hö. und Bo. *tanvā* lesen. Auch N. liest *tanvā*. R/WH hat *tanvām* (Fußnote: *tanvā*), siehe auch WHI: „tanvām ... mss. -vā“. Whitney macht in WH/L jedoch die Emendation zu *tanvām* rückgängig: „The first clause is translated as corresponding with that in TS. etc. (...)“, und er übersetzt den ersten Pāda mit „A body together with my body [...]“. Lindenau nimmt in ²R/WH keine Stellung dazu und läßt *tanvām* im Text unverändert. Zu den vedischen Parallelstellen siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴³¹⁸ So in den meisten Mss. R/WH hat *bhaved antāḥ* (Fußnote: *sahedāntāḥ*, wozu RH notiert, daß Bo. *sahé* | und Hö. und Bo. *°dāntāḥ* lesen), vgl. damit WHI: „sahá ... mss. sahé; ed. bhavet“, „bhavet ... not mss.“ und „antár ... not mss.“. SPP hat *sahe datāḥ*, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The mss. read *sahe* (with varying accent), and *dāntāḥ* (so all the *pada*-mss., and some others) or *datāḥ*, or *rādātāḥ* [or *radāntāḥ*]; SPP. adopts *sahe datāḥ*, to which he might be puzzled to give any meaning“. SPP verweist darauf, daß B^h. und C. *sahe*, D., R. und S^m. *sahe3*, K^m. und Dc. *sahe1*, V. *sahè* und Cs. *sahérá* (SPP: „i. e. *sahé3*“). SPPs Pp.-Mss. teilen sich in *sahé* (P. und P².) und *sáhe* (J.). Für das zweite Wort lesen SPPs Samhitā-Mss. meist *datāḥ* (Cs.: *dātāḥ*) und SPPs Pp.-Mss. einheitlich *dāntāḥ* | N. liest *sahe dāntāḥ*. Da die vedischen Parallelen einheitlich *tanūs tanvā me saha* (so VaitS 3.14 und PārGS 1.3.25; TS 5.5.9.2-3: *tanūḥ ||2|| tanívā me sahá* und MānŚS 5.2.15.21: *tanūr me tanvā saha*) haben, scheint der AVŚ-Pāda eine Innovation mit dem Zusatz [*sah*] *edatāḥ* zu sein, dessen zweiter Teil wie ein Fremdkörper wirkt. Seine Wortgestalt ist nur zu erraten. Vielleicht könnte man sie als **sahè3ḍitā* mit *īḍitā* „der verehrte [*tanūs* Leib]“ lesen, vgl. AVŚ 18.3.42a (= AVP 18.73.5c = RV 10.15.12a etc.): *tvám agna ṛḍitó jātavedāḥ*. Bei *tānū-* handelt es sich wohl um Agnis Leib, siehe vor allem AVP 7.5.4b = AVP 9.17.8b (*agneḥ priyatamā tanūḥ* ~ AVŚ 5.18.6b: *agnīḥ priyātanor iva*).

⁴³¹⁹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *syonām ā* (Fußnote: *syonām me*), siehe auch WHI: „ā sīda ... mss. me s-“. Alle Mss. einschließlich N. lesen *syonām me*. Whitneys Emendation zu *syonām ā* scheint nicht notwendig zu sein (*tanvā me* in a). Zum Verb der Wurzel *sad* kommt gelegentlich auch ein Akk. des Ziels vor.

⁴³²⁰ So bereits emendiert in R/WH (Fußnote: *purūḥ*, wozu RH ergänzt, daß Hö. ebenfalls *purūḥ* liest). WHI und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *purūḥ*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. *Purūḥ* ist hier syntaktisch kaum möglich, weil *pṛṇasva* ein Objekt (hier n. *syónam*) oder ein Adverb als Inhaltsobjekt (Whitney: „full“) beansprucht.

⁴³²¹ So mit R/WH (Fußnote: *páśyatótá*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *páśyatótá* und Bo. *páśyata* | *utá* lesen), WHI („*pácyatas* ... mss. *paçyatá*“ und „*utá*“) und SPP. SPP verweist darauf, daß A., D., S^m., B^h. und C. *páśyatóta*, K., K^m., V. und Dc. haben *páśyatótá* und R. und C. *páśyatótá* lesen. SPPs Pp.-Mss. lesen *páśyata* | *utá* (J. liest *páśyatāḥ* | *utá* in p.m.). N. liest *páśyatóta*.

⁴³²² So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *śūdrám* liest. SPP verweist auf B^h., C., P., P². und J., die *śūdrám* lesen. Auch N. liest *śūdrám*. Das unpassende *śūdrám* scheint von Ś 4.20.8d (= P 8.6.8d) hierher überführt worden zu sein.

*út tiṣṭha brahmaṇaspate
devān yajñéna bodhaya |
āyuh prāñāṃ prajāṃ paśún⁴³²³ kīrtiṃ
yājamānaṃ ca vardhaya || 63 ||*

19.64.1 **a** [= KauśS 57.26 etc. ~ ŚāṅkhGS 2.10.3a etc.] • **bc** [= ŚāṅkhGS 2.10.3bc etc.] • **d** [~ VārGS 5.34d etc. ~ ŚāṅkhŚS 4.17.12d]

*agne⁴³²⁴ samīdham āhārṣaṃ⁴³²⁵
bṛhaté⁴³²⁶ jātāvedase |
sá me śraddhāṃ ca medhāṃ ca
jātāvedāḥ prá yachatu ||*

19.64.2 **abc** nur hier • **d** = Ś 7.33.1d = Ś 7.81.3d = Ś 14.1.48e = Ś 19.31.7b = P 6.18.1d = P 6.18.9d = P 6.19.1d = P 6.19.9d = P 10.5.7b = P 20.62.4d

*idhména tvā jātavedaḥ
samīdhā vardhayāmasi |
tāthā tvám asmān vardhaya
prajāyā ca dhánena ca⁴³²⁷ ||*

19.64.3 **a** [= VaitS 28.14 ~ RV 8.102.20a etc. ~ TS 4.1.10.1a etc.] • **b** [= RV 8.102.20b etc.] • **c** = Ś 7.101.1c ~ P 20.36.5c • **d** [= VS 11.73d etc. ~ RV 3.28.2c]

*yád agne yāni káni cid
ā te dārūṇi dadhmási*⁴³²⁸ |*

⁴³²³ So mit R/WH, WHI („paçún ... mss. -úm, -ūm“) und SPP. RH verweist auf Hö. und Bo., die *paśúm* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h, S^m, Dc., Cs., P., P² und J. *paśúm* bzw. *paśúm*, C., D., und R. *paśúm* und K^m. und V. *paśún* lesen. Whitney schreibt in WH/L nur: „The mss. vary between *paçúm* and *paçún* ...“. N. liest *paśú*. Bei der Aneinanderreihung der in Numerus gemischten Begriffe überwiegt die Pluralform von *paśú-*, siehe z.B. AVŚ 7.81.4d (=5d), AVŚ 10.6.35d ~ AVP 16.45.4d und AVP 19.53.19b. Zu *paśún* siehe auch den Kommentar zu 19.71.1c.

⁴³²⁴ So mit WHI („agne ... ed. ágre“) und SPP. So auch N. ¹R/WH hat *ágre* (Fußnote: *agne*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *agne* haben), siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „The Atharvan reading is plainly *agne*, apparently a metrical emendation, and the translation [„O Agni“] follows it, rather than our unnecessary conjecture, *ágre*“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „agne; RW¹: ágre“ *ágre* zu *agne* ändert. SPPs Mss. lesen alle außer K. (*agnáye*) *agne*. ŚāṅkhGS 2.10.3a etc. beginnt mit *agnaye*.

⁴³²⁵ So mit R/WH und SPP („We with C and P P² J“). RH notiert zu *āhārṣaṃ* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. Weder Whitney noch Lanman in WH/L behandelt das Wort. Die meisten Mss. von SPP haben *āhārṣaṃ* (Dc. p.m., C. und Pp.-Mss.: *āhārṣaṃ*). Auch N. liest *āhārṣaṃ*.

⁴³²⁶ So mit R/WH und SPP. N. liest kurioserweise *bṛhaspate*.

⁴³²⁷ So mit R/WH und SPP. SPP macht in seinem Apparatus darauf aufmerksam, daß hinter *prajāyā ca dhánena ca* D. noch *dīrghám āyuh kṛṇotu me* (Ś 7.32.1d = Ś 7.33.1e = P 6.18.1e = P 6.18.9e = P 19.51.4d = P 20.62.4e [= JB 1.362etc.]) liest, das auch Dc. (in p.m., aber in s.m. getilgt) und S^m. (als Marginalie) haben. Diesen Pāda hat auch der indische Komm. Die Mss. von Whitney/Roth (siehe Whitneys Kommentar in WH/L), die meisten Mss. von SPP (A., B^h, C., R., K., K^m, V., Cs., P., P² und J.) und N. haben ihn nicht. Die fehlerhafte Hinzufügung eines fremden Pāda geht wohl darauf zurück, daß manche Rezitatoren an Ś 7.33.1de (= P 6.18.1de = P 6.18.9de = P 20.62.4de): *prajāyā ca dhánena ca dīrghám āyuh kṛṇotu me* gedacht haben.

⁴³²⁸ So mit R/WH (ohne Anmerkung zu *dadhmási* in der Fußnote) und WHI („dārūṇi ... m. mss. -ruṇi“ und „ā ... dadhmási ... mss. -masi“). SPP hat **dārūṇi da*dhmási*, weil seine Mss. alle *dārūṇi dadhmási* lesen. *Dārūṇi* lesen jedoch

sárvaṃ tād astu me śívam
*táj juṣasva yaviṣṭhya*⁴³²⁹ ||

19.64.4 a = Ś 5.29.14a • bcd nur hier

etās te agne samidhas
†*tvāmiddhaṃsó† samid bhava*⁴³³⁰ |
āyur asmāsu dhehy
⁺*amṛtam*⁴³³¹ *ācāryāya*⁴³³² || 64 ||

nicht nur Whitney's P. und M. (siehe Lanmans Kommentar in WH/L), sondern auch N. Alle Mss. einschließlich N. lesen darauffolgend *dadhmasi*, siehe Whitney's Kommentar in WH/L: „and all [= mss.] have *dadhmasi*, without accent“. Alle vedischen Paralleltexthe haben *dārūṇi dadhmási*.

⁴³²⁹ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C S^m P² J^c**). RH gibt an, daß Hö. *yaviṣṭha* liest. SPP verweist darauf, daß D., K^m., V. und Dc. *yaviṣṭha* und R., Cs. und P. *yaviṣṭhya* lesen. Whitney und Lanman schreiben in WH/L nur: „Part of the ms. [amd the comm.] have in **d** *yaviṣṭha*“. N. liest korrekt *yaviṣṭhya*.

⁴³³⁰ So in den meisten Mss. R/WH hat *tābhir dhakṣo sám id bhava* (Fußnote: *tvāmiddhaṃsó samid bhava*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. *tvāmiddhaṃsó samid bhava* und Bo. *tvām | ít | haṃsáh | sam^oít | bhava* lesen). WHI hat „*tvām ... mss. tābhis*“ (sic), „*íd ... id ... ed. tābhir ... mss. samíd*“ (zweimal *id*) und „*haṃsás ... mss.*“ eingetragen, was darauf hinweist, daß Whitney hier den größten Teil der Emendationen in ¹R/WH rückgängig macht. Nach WHI soll der Pāda lauten: *tvām id dhaṃsó sám id bhava*. WHI hat jedoch zu *dhaṃsó* einen doppelten Eintrag: „*dhakṣo ... mss. haṃsás*“. Whitney und Lanman kommentieren in WH/L zu *tābhir dhakṣo sám id bhava*: „The second and fourth pādas are wholly corrupt; the translation [„with them, O burning one, become thou united“] follows in part our emended text. [For **b**, the translation implies *tābhir dhakṣo* (cf. RV. x. 115.4; ii. 4.4, where the *saṃhitā* has *dhákṣoḥ*; RV. Prāt. iv. 41 end) *sám id bhava*]“. SPP setzt **tvām iddháh samid bhava* („We read *tvām iddháh* with *Sāyaṇa*“) in den Text. Der größte Teil der Mss. einschließlich N. liest zuerst *tvām* (SPPs S^m: *tvāv*). Daraufhin lesen die Mss. bald *iddhaṃsó* (alle von Whitney/Roth und SPPs A., B^h., C., V., S^m. und auch N.), *iddhaṃsó* (SPPs D. und R.), *iddhāmsó* (SPPs K. und K^m.), *idvaṃsó* (SPPs Cs.) und *idvāmsó* > *iddhasó* (SPPs Dc.). Schließlich haben die Mss. entweder *samid bhavaḥ* (SPPs A., B^h. und V.) oder *samid bhava* (der Rest einschließlich N.). Alle Pp.-Texte einschließlich Bo. haben *tvām | ít | haṃsáh | sam^oít | bhava* |. Angesichts RV 10.52.2d: *brahmā samid bhavati śāhutir vām* „der Brahmán wird ein Brennholz. Das Guṣopfer hier [ist] für euch [= die *Aśvins*]“ (vgl. damit Geldner: „Der Brahman, Brennholz ist da; dies ist euer beider Opferspende“) scheint zuerst die Lesart *samid bhava* „sei ein Brennholz!“ (so auch SPPs Text) sicher zu sein. Am Anfang dürfte *tvām id vaṃso* (SPPs Cs.: *idvaṃsó*) vorliegen, also „du sollst als ein [Brahmán], der dich anzündet, [die Brennholzer] erlangen“, zum Wurzelnomen *tvām-ídh-* vgl. *mām-paśyá-* „auf mich blickend“ (AV) und *agnídh-* Priestertitel (VS) und zu *vaṃsas* siehe Narten 1964, 234f. Die Ligatur *ddha* steht in den Mss. häufig für *dva* (siehe vor allem den Kommentar zu 13.4.45a). Whitney's Emendation (*tābhir dhakṣo*) ist nicht einleuchtend und weicht sehr von dem ab, was die Mss. hergeben.

⁴³³¹ So mit WHI („*asmāsu*“ und „*dhehi*“) und SPP (so in meisten seiner Mss., nur D. hat *asmāsu dhehy*). N. hat ebenfalls *asmāsu dhehy*. R/WH hat *asmāsv á dhehy* (Fußnote: *asmāsu dhehy*, zu dem RH notiert, daß auch Hö. *asmāsu dhehy* liest). Whitney in WH/L ändert aber den Ansatz *á dhehy* in R/WH so: „In **c**, the *á* before *dhehi* is not found in the mss.; a less correction, with better meter, would have been *dhehy á*“. Die Emendation *dhehy á* verbessert zwar das Metrum im dritten Pāda, aber nicht im vierten. Daher ist zu empfehlen, *á* am Anfang des dritten Pāda als *á-á^o* zu lesen (somit ist die trochäische Kadenz – – – in c und d gewährleistet). Anschließend ist ⁺*amṛtam* aufzunehmen, angelehnt an SPPs B^h. (*ámṛtam*, siehe den Akzent in *amṛtamtvām* in SPPs D.). Zu *amṛtam* ist wohl *śrávas* „Ruhm“ zu ergänzen. R/WH hat *amṛtatvá* (Fußnote: *amṛtatvám*, zu dem RH schreibt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *amṛtatvám* lesen), während SPP *amṛtatvám* („We with **C K K^m R S^m V Dc Cs**“) druckt. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *amṛtatvám*. Auch N. liest *amṛtatvám*, das allerdings eine metrische Überzahl bildet. ^o*tvām* in *amṛtatvám* in vielen Mss. scheint eine durch *dhehi* motivierte sekundäre Zufügung („verleihe“ + „du“) zu sein. Wird angenommen, daß zu *amṛtam śrávas* „Ruhm“ zu ergänzen ist, so ergibt der letzte Pāda einen guten Sinn.

⁴³³² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). R/WH hat *á śamsaya* (Fußnote: *ācāryāya*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *ācāryāya* lesen). WHI hat dagegen „*ācāryāya ... mss.*“ eingetragen. Weder *á śamsaya* in R/WH noch *ācāryāya* in WHI akzeptiert Whitney in WH/L, er schlägt stattdessen „*cā*“rye“ vor und übersetzt es mit „[put immortality] in the *Āryan*“. Whitney's Emendation zu „*cā*“rye“ ist jedoch mit Lanman ebd. („... this dative, no less than the locative *asmāsu*, goes easily with *dhehy á*“) zu *ācāryāya* rückgängig zu machen.

19.65.1 **abce** = P 16.150.4abce • **d** ~ P 16.150.4d

háriḥ suparṇó dívam áruho 'rciṣā
yé tvā dípsanti dívam utpátantam |
áva tām⁴³³³ jahi hárasā⁺ jātavedó
'bibhyad ugròṣ⁴³³⁴ 'rciṣā*
dívam á roha sūrya || 65 ||⁴³³⁵

19.66.1 **abd** = P 16.150.5abd • **c** ~ P 16.150.5c

áyojālā ásurā māyíno
'yasmáyaiḥ páśair ańkino⁴³³⁶ yé cáranti |
tāms⁴³³⁷ te randhayāmi hárasā jātavedaḥ
sahásrabhṛṣṭiḥ⁴³³⁸ sapátnān pramṛṇān yāhi⁴³³⁹ vājraḥ ||

19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d
 [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~
 Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

pásyema śarádaḥ śatám ||

⁴³³³ So mit R/WH und SPP („We with **B^h K^m S^m V Dc**“). Weder RH noch WH/L nehmen dazu Stellung. SPP verweist auf C., D., R. und Cs., die *ava[tām]* lesen. Auch N. liest *ava[tām]*.

⁴³³⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (¹R/WH hat *jātavedó*, auf das die Fußnote keinen Bezug nimmt). SPP druckt *jā*tavedó*. Der größte Teil der SPP-Mss. liest *jātavedo* (S^m: *jātavedó*). N. hat ebenfalls *jātavedo*. Anschließend hat ¹R/WH *'bibhyad* (Fußnote: *bibhyad*), SPP *bibhyad* (ohne *-Zeichen). Alle Samhitā-Mss. einschließlich N. haben *bibhyad*, siehe auch WHI: „ábibhyat ... mss. bibhyat“. RHs Bo. und SPPs Pp.-Mss. haben ebenfalls *bibhyat*. BHATT 2008 druckt an der AVP-Parallelstelle *bibhyad* ohne Avagraha-Zeichen. Abgesehen von SPPs S^m., das *úgryo* hat, lesen alle Mss. einschließlich N. *ugro*, siehe auch WHI: „ugrás ... mss. ugras“. ¹R/WH hat *ugróṣ* (Fußnote: *ugro*), während SPP *ugró* druckt. SPP beachtet die Regel des Abhinihita-Svarita nicht. SPPs Pp.-Mss. haben *ugraḥ* (J. < *ugra*). Die AVP-Parallelstelle hat ... *ugro hy arcīṣā*.

⁴³³⁵ Siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „After this hymn, three of our mss. (P.M.W.) insert as next hymn, numbering it 66, the one-versed RV. i. 88, without variant“. Dieser Einschub scheint bei SPP unbekannt zu sein. Auch in N. ist er nicht vorhanden.

⁴³³⁶ So mit R/WH und SPP („We with **C D K^m R S^m V Dc Cs**“). RH notiert, daß Hö. *aṃkinā* liest. SPP verweist auf A. und B^h., die *ańkino* lesen. N. liest *aṃkino*.

⁴³³⁷ So mit R/WH und WHI. N. hat *cáraṃti || stāms*.

⁴³³⁸ So mit R/WH und WHI („mss. -ra^ohrṣ-“). Whitney und Lanman machen in WH/L keine genaue Angabe über die Mss.-Lesungen: „Our *sahásrabhṛṣṭis* in **d** is for the *-hrṣṭis* (the majority) or *-drṣṭis* [two] or *-hraṣṭis* [two or three] or [*-haṣṭis* or *-hraṣṭi* or] *-hruṣṭis* or *-riṣṭis* or *-bhṛṣṭis* (all these, one each) of the authorities“ (RH gibt an, daß Hö. und Bo. ^ohr^o lesen). SPP hat *sahasra*ṛṣṭiḥ* („We with Sāyaṇa“), wobei er darauf verweist, daß A. ^obhr^o, C., R., S^m., V., Cs. und J. ^ohr^o, B^h. ^odr^o, D., Dc. (<^ori^o), P. und P². ^ohra^o und K^m. ^ohru^o lesen. N. liest ^oru^o. Die AVP-Parallelstelle hat *sahasraprṣṭiḥ* (so BHATT 2008, K.: *sahasratṛṣṭis*). *Sahásrabhṛṣṭi-* ist ein typisches Attribut für den Vajra.

⁴³³⁹ So mit R/WH und WHI. SPP hat *pāhi* („We with **B^h C D R S^m Cs**“), siehe jedoch Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „SPP. also follows the comm. in adopting *pāhi*, against the majority of his authorities (though in such a case their reading, whether *pā-* or *yā-*, is extremely doubtful); [here the testimony of his oral reciters is of special weight, and they (his K. and V.) gave *yāhi*]“. SPP verweist auf A., K., K^m., V., Dc., P., P². und J., die *yāhi* lesen. N. liest *pāhi* (unsicher). Die AVP-Parallelstelle hat *yāhi*.

19.67.2⁴³⁴⁰ [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

jīvema śarādaḥ śatām ||

19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

*būdhyema**⁴³⁴¹ *śarādaḥ śatām* ||

19.67.4 ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

rōhema śarādaḥ śatām ||

19.67.5 ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.7

*pūṣyema**⁴³⁴² *śarādaḥ śatām* ||

19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.] ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.7

bhāvema śarādaḥ śatām ||

19.67.7 ~ Ś 19.67.1 [= RV 7.66.16c etc.] ~ Ś 19.67.2 [= RV 7.66.16d etc.] ~ Ś 14.2.2d = Ś 14.2.63d = P 18.7.2d [= RV 10.85.39d etc. ~ VārGS 16.10d etc.] ~ Ś 19.67.3 [~ VS 36.24 etc.] ~ Ś 19.67.4 ~ Ś 19.67.5 ~ Ś 19.67.6 [~ TĀ 4.42.5 etc.]

⁴³⁴⁰ N. endet mit „śarādaḥ || 2 ||“.

⁴³⁴¹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *būdHEMA*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *būdHEMA* und Bo. *būddHEMA* lesen), siehe auch WHI: „būdHYEMA ... mss. būdHE-, būddHE-, būdHRE-“. Auch SPP druckt *būdHYEMA* (ohne *-Zeichen), obwohl B^h., C., D., K., R., S^m., V., Dc., P. und P². *būddHEMA*, Cs. und J. *būdHEMA* und K^m. *būdHEMA* lesen (kein Ms. hat *būdHYEMA*), siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „On vs. 3, most of the mss. read *būddHEMA* (some *būdHEMA*); our emendation *būdHYEMA* is given also by the comm., and SPP. adopts it“. N. liest *būddHEMA*. Zum mit einer aktiven Endung adhoc gebildeten *būdHYEMA* siehe Gotō 1987, 220: „Das Akt. *būdHYEMA* ‚wir möchten erwachen‘ AV XIX 67,3 (allerdings viele Hss. *būddHEMA* (...) ist abhängig von den parallelen akt. Opt. *pāSYEMA*, *JĪVEMA*, *RŌHEMA*, *PŪSEMA*, *BHĀVEMA*, *BHŪSEMA*“).

⁴³⁴² So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *pūSEMA*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *pūSEMA* lesen), siehe auch WHI: „pūSYEMA ... not mss.“. SPP hat *pūSEMA*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. *PūSEMA* (Whitney in WH/L: „the wholly anomalous“) ist allerdings lautlich (*pū^o*) nicht möglich und liefert den Hinweis dafür, daß *BHŪSEMA* in 7 (siehe den Kommentar dort), auf das wohl *pūSEMA* seine Lautgestalt bezogen hat, tatsächlich existiert hat. Eine mögliche Emendation zu **pūSEMA* (*puSEMA* in AVŚ 5.3.1b = AVP 5.4.1b = RV 10.128.1b etc.) kommt nicht in Frage, weil der Aor.-Stamm *puṣa-* transitiv ist. Zu *pūSYEMA* siehe RV 1.64.14d: *tokaṃ puṣyema tānayaṃ śatāṃ himāḥ* „Wir möchten unseren leiblichen Samen hundert Winter mehren“.

*bhūṣema**⁴³⁴³ *śarādaḥ śatām* ||

19.67.8 [~ VS 36.24h etc.]

*bhūyasṭh**⁴³⁴⁴ *śarādaḥ śatāt* || 67 ||

19.68.1 **abd** = P 19.35.2abd • **c** ~ P 19.35.2c

*avyasaś ca vyācasas*⁴³⁴⁵ *ca*
*bīlaṃ ví śyāmi*⁴³⁴⁶ *māyāyā* |
*tābhyaṃ uddhṛtya vēdam*⁴³⁴⁷

⁴³⁴³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *bhūyema*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *bhūyema* lesen), siehe auch WHI: „bhūṣema ... bhūyé-“ (*bhūyé-* Druckfehler für *bhūye-*). SPP druckt *bhūyema*, das alle Mss. einschließlich N. lesen. *Bhūyema* ist aber „another impossibility“ (Whitney in WH/L), denn *bhāvema* ist bereits in 6 genannt und die zu erwartende Emendation lautet **bhūyāma*. *Bhūṣema* hat mit der Wurzel *bhav*ⁱ nichts zu tun, sondern mit *bhūṣ-* „dienlich, förderlich sein“ (vgl. damit Whitney: „May we adorn“), siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴³⁴⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote, zu dem RH notiert, daß auch Hö. und Bo. *bhūyasī* lesen; WHI: „bhūyasīs ... mss. -sī“). SPP hat **bhūyasṭh* („We with Sāyaṇa’s text“). Kein Manuskript hat am Ende den Visarga, siehe Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „... all the mss. have *bhūyasī* [or *-āsī*]“. SPP verweist darauf, daß A., C., D., R., Cs., P., P². und J. *bhūyasī* (S^m: *bhūyasī* [*śarādaḥ*]) und K., K^m. und V. *bhūyāsī* lesen und Dc. *bhūyasī* zu *bhūyāsī* ändert. N. liest *bhūyasī* [*śarādaḥ*]. VS 36.24h und MānGS 1.22.11h lesen *bhūyas ca śarādaḥ śatāt* (*bhūyas ca* ist wohl korrupt, siehe Whitneys Kommentar ebd.).

⁴³⁴⁵ So mit SPP („We with **B^h D K K^m S^m V Dc Cs**“) und ²R/WH. ¹R/WH hat *avyacasas ca vyācasas* (Fußnote: *vyācasas*), während WHI *avyacasas* („mss. *avyasas*; p. *āvī°as-*“) und *vyācasas* („mss.“) eingetragen hat. Zu *vyācasas* siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „There was no sufficient reason for altering the accent of *vyācasas* in our text to *vyācasas*; SPP. reads *vyāc-* with the majority of his authorities“, wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*avyasaśca vyācasasca*; RW¹: *avyacasasca vyācasasca*“ (zu *avyasaś ca* siehe unten) *vyācasas* zu *vyācasas* ändert. SPP verweist darauf, daß A., C. und R. *vyācasas*, P. und P². *vi°macasaḥ* (Druckfehler für *vi°acasaḥ* |, Bo. laut RH: *vi°acasaḥ*) und J. *vi°acasaḥ* lesen. N. liest *vyācasas*. Das erste Wort hat Whitney in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) zu *avyacasas* emendiert, siehe dazu Whitney (ebd.): „All the mss. have at the beginning *avyasas* (p. *āvī°asaḥ*), and so have Ppp., the Anukr., Kāuṣ. and all its scholiasts, and the comm.; whence of course also SPP.; it is unquestionably the Atharvan reading. Yet even the comm. can only say for it that it is the same as *avyacasas*, a syllable being omitted by Vedic license“ (wonach Lindenau in ²R/WH *avyacasas* zu *avyasas* ändert), wozu Lanman (ebd.) hinzufügt: „... the corruption is a case haplography ...“ und ergänzt: „If I understand the Collation Book, W’s P. actually begins with *avyacasas ca vyācasas ca*, which, apart from the wild accents, is worth noting“, siehe auch AiGr II 1, 294: „AV. 19 *á-vyacas-* „ohne Ausdehnung“ ungenügend beglaubigt“ (Whitney: „non-expansion“). Interessanterweise hat KauśS 139.10 *avyacasas ca* (nicht *avyasas ca*). Aufschlußreich ist die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016), die *avyasas ca vyacasas ca* liest. Somit ist wahrscheinlich, daß dieser Pāda bereits in der gemeinsamen Phase der beiden Schulen durch die Haplogie zugunsten des Metrums eine Silbe verloren hat. Daher ist die Schreibung *avyacasas* in Whitneys P. (mit dem falschen Akzent) und KauśS als eine etymologisch restaurierte Form zu beurteilen. Der Pāda erinnert an RV 10.120.2c (= AVŚ 5.2.2c = AVŚ 20.107.5c = AVP 6.1.2c etc.): *avyanac ca vyanac ca sāsni* „Both the one which does not breathe, and the one which does breathe, is winning“ (Griffiths 2009, 6).

⁴³⁴⁶ So mit R/WH und SPP („We with **D Dc J**“). RH gibt an, daß Bo. *viśyāmi* liest. SPP verweist darauf, daß B^h., C., K., K^m., R., S^m., V., Cs., P. und P². *bīśyāmi* lesen, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „The *pada*-mss. [save SPP’s J.] have *viśyāmi* in **b** as an integral word; but the comm. understands *vi* : *śyāmi*, and SPP., as well as our text, so reads; many of the mss. have *bī* instead of *vi*“. N. liest *viśyāmi* (*vi* unterscheidet sich jedoch nicht von *bi* in der Newarī-Schrift).

⁴³⁴⁷ So mit R/WH und SPP („We with **A C D K K^m R V Dc**“). SPP verweist darauf, daß S^m. *vedām* und Cs. *vedam* lesen. N. liest *vedam*. Whitney sagt in WH/L jedoch: „we might conjecture *védim* as a better reading; *véda* is not to be expec-

*átha kármāṇi kṛṇmahe*⁴³⁴⁸ || 68 ||

19.69.1 = P 19.55.12 • **a** ~ Ś 19.69.4a = P 19.55.15a • **b** = Ś 19.69.2b = Ś 19.69.3b = Ś 19.69.4b = Ś 19.70.1e = P 19.55.13b = P 19.55.14b = P 19.55.15b = P 20.43.1e [~ TB 2.5.7.2 etc.]

*jīvá*⁴³⁴⁹ *stha jīvyāsam*
*sárvam áyur jīvyāsam*⁴³⁵⁰ ||

19.69.2⁴³⁵¹ = P 19.55.13 • **b** = Ś 19.69.1b = Ś 19.69.3b = Ś 19.69.4b = Ś 19.70.1e = P 19.55.12b = P 19.55.14b = P 19.55.15b = P 20.43.1e [~ TB 2.5.7.2 etc.]

*upajīvā**⁴³⁵² *sthópa jīvyāsam*⁴³⁵³
sárvam áyur jīvyāsam ||

19.69.3 = P 19.55.14 • **b** = Ś 19.69.1b = Ś 19.69.2b = Ś 19.69.4b = Ś 19.70.1e = P 19.55.12b = P 19.55.13b = P 19.55.15b = P 20.43.1e [~ TB 2.5.7.2 etc.]

*saṃjīvā*⁴³⁵⁴ *stha sám jīvyāsam*⁴³⁵⁵
sárvam áyur jīvyāsam ||

19.69.4 = P 19.55.15 • **a** ~ Ś 19.69.1a = P 19.55.12a • **b** = Ś 19.69.1b = Ś 19.69.2b = Ś 19.69.3b = Ś 19.70.1e = P 19.55.12b = P 19.55.13b = P 19.55.14b = P 20.43.1e [~ TB 2.5.7.2 etc.]

jīvalā stha jīvyāsam

ted in the Atharvan“. Abgesehen davon, daß die AVP-Parallelstelle ebenfalls *vedam* hat, ist das Wort *véda-* im AV zahlreich belegt (siehe KIND und auch Lanmans Kommentar ebd.).

⁴³⁴⁸ So mit R/WH und SPP („We with **B^h C D V Cs** and **P P² J^c**). RH notiert zu *kṛṇmahe* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß A., R. und S^m. *kṛṇmáhe* lesen und Dc. *kṛṇmáhe* zu *kṛṇmahe* ändert, siehe Whitneys Kommentar in WH/L: „Some of the mss. accent *kṛṇmáhe*“. N. liest *kṛṇmáhe*.

⁴³⁴⁹ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *jīvalā*.

⁴³⁵⁰ So mit R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *jīvyāsam* (N. hat weiterhin am Ende der Strophe 2 *jīvyāsam*, 3 *jīvāsam* und 4 *jīvyāsam*).

⁴³⁵¹ So mit SPP und N. (so auch für die Strophe 3). R/WH hat *sárva°* || 2 || (und auch *sárva°* || 3 ||). Darüber, wie genau die Texte in 2 und 3 in den Mss. geschrieben sind, berichtet Whitney in WH/L nicht. An den AVP-Parallelstellen schreiben die Or.-Mss. in vollem Umfang.

⁴³⁵² So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *úpa jīvā*, zu dem RH notiert, daß Hö. *úpa jīvā* und Bo. *úpa | jīvāḥ |* lesen), siehe auch WHI: „*upajīvās* ... mss. *úpa j-*“ und Whitneys Kommentar in WH/L: „In vs. 2 all authorities give *úpa jīvā stha* (p. *úpa* : *jīvāḥ* : *stha*)“. SPP (alle Mss.: *úpa jīvā*) folgt Whitneys Emendation und setzt *u*^pajīvā* in den Text. N. liest *úpa jīvāḥ*. Die AVP-Parallelstelle hat *upajīvā* (BHATT 2016).

⁴³⁵³ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *jīvyāsam* hat. SPP verweist darauf, daß A., B^h., C., K^m., R., S^m., V., Dc. und Cs. *jīvyāsam* lesen und J. *jīvyāsam* zu *jīvyāsam* ändert. Nur D. und J. in p.m. haben *jīvyāsam*. WHI nimmt dazu keine Stellung. N. liest *jīvyāsam*.

⁴³⁵⁴ So mit R/WH und WHI, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „In vs. 3 they [= all authorities] have *saṃjīvās* (though with considerable variety of accent)“. SPP druckt *saṃjīvā**, obwohl der größte Teil seiner Mss. korrekt *saṃjīvā* liest (C.: *saṃjīvā*, S^m.: *sámjīvā* und Dc.: *sámjīvā* > *saṃjīvā*). N. hat *sajīvyā* (vgl. damit *sajīvyāsam* am Pādaende). Die AVP-Parallelstelle hat *saṃjīvā* (BHATT 2016).

⁴³⁵⁵ So mit R/WH, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „most [authorities], too, accent *saṃjīvyāsam*“, vgl. damit WHI: „*sám jīvyāsam* ... mss. *saṃ^ojīvyā-*“ (nicht „m. mss.“?). RH gibt an, daß Bo. *saṃ^ojīvyāsam* liest. Keins der Mss. von SPP liest *sám jīvyāsam*: *saṃjīvyāsam* (A., B^h., D., K., K^m., R., V., Dc., P². und J.), *saṃjīvyāsam* (Cs.), *saṃjīvyāsam* (S^m.) und *saṃ^ojīvyāsam* | (J.). N. liest *sajīvyāsam*. Die AVP-Parallelstelle hat *saṃ jīvyāsam* (BHATT 2016).

sárvam áyur jīvyāsam || 69 ||

19.70.1 = P 20.43.1 • e = Ś 19.69.1b = Ś 19.69.2b = Ś 19.69.3b = Ś 19.69.4b = P 19.55.12b = P 19.55.13b = P 19.55.14b = P 19.55.15b [~ TB 2.5.7.2 etc.]

indra jīva
*sūrya jīva*⁴³⁵⁶
*dévā jīvā**⁴³⁵⁷
jīvyāsam ahám |
sárvam áyur jīvyāsam || 70 ||

19.71.1 ae [~ TĀ 10.36ae] • b nur hier • c = Ś 19.63.1c • d [= TĀ 10.36d]

*stutā*⁴³⁵⁸ *máyā varadā vedamātā*⁴³⁵⁹
*prá codayantām** *pāvamānīm*⁴³⁶⁰ *dvijānām* |
*áyuḥ prāṇām prajāṃ paśún*⁴³⁶¹ *kīrtim*
dráviṇaṃ brahmavarcasám |
máhyam dattvá vrajata brahmalokám || 71 ||

⁴³⁵⁶ So nach SPPs B^h., D. und S^m. (alle: *indra jīva sūrya jīva*). R/WH und SPP („We with **K K^m R V Dc Cs**“) haben *indra jīva sūrya jīva*, so liest der Großteil der Mss. einschließl. N., siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴³⁵⁷ So vom Verfasser emendiert. R/WH hat das emendierte *jīvata* (Fußnote: *jīvā*, zu dem RH vermerkt: „Nb. [= Nota bene] *jīvāḥ* | [Bo. =] H[ö]“), siehe auch WHI: „*jīvata* ... mss. *jīvās*“. SPP druckt *jīvā* (Pp.: *jīvāḥ* |), das alle Mss. einschließl. N. lesen, siehe dazu Whitneys Kommentar in WH/L: „The mss. read *jīvās* after *dévās*, and SPP. retains it, false accent and all“. Whitneys Emendation zu *jīvata* ist nicht erforderlich, weil die AVP-Parallelstelle *devā jīvā* hat. *Jīvās* hinter *devās* in AVP kann nur Nomen sein, nicht Verb (Whitney: „Live, ... live, ...; live ye ...“). Manche AVS-Mss. haben den Vokativ *jīva* „du Lebender“ in a und b (so in manchen Mss. von SPP) als Verb uminterpretiert, so daß das Wort betont wurde und die Betonung schließlich auf *jīvās* (c) übergriff.

⁴³⁵⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und ²R/WH. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Hö. und Bo. *stutā* lesen) und WHI („*sutās* ... mss. *stutā*“) haben *stutā*, siehe jedoch Whitneys Kommentar in WH/L: „For a it [= the translation] implies *stutā máyā varadā vedamātā*, which agrees throughout with the mss., save that they accent *vedamātā* in several different ways“ (Whitney: „Praised by me [is] the boon-giving Veda-mother“), wonach Lindenau in ²R/WH mit der Anmerkung „*stutā máyā varadā vedamātā*; RW¹: *sutā máyā varadā vādamānā*“ *sutā* ... *vādamānā* zu *stutā* ... *vedamātā* ändert. N. liest ebenfalls *stutā*. Die TĀ-Parallelstelle hat *stuto* (*stutā-u*) *mayā varadā vedamātā*.

⁴³⁵⁹ So mit SPP und ²R/WH. ¹R/WH (Fußnote: *vedamātā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vedamātā* und Bo. *veda^omātā* | lesen) und WHI („*vādamānās* ... mss. *veda^omātā*“) haben *vādamānā*. Unter den Mss. von SPP lesen nur P². und J. *veda^omātā*. Auch N. liest *vedamātā*. SPPs A., B^h., C., K., K^m., R., Dc. (< *vedamātā*) haben *vedamātā*, D., P. und Cp. *vedamātā* und Cs. *vedāmātā* > *vedāmātā*. Weiteres siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴³⁶⁰ So mit R/WH (Fußnote: *pracodayantām*) und WHI („*prá codayantām* ... mss. *pra^ocodáy-*“ und „*pāvamānīm* ... mss. *-nī, -nīm*“). SPP hat *prá codayantām pāvamānī* (ohne *-Zeichen zu *prá codayantām*). Alle Mss. von Whitney/Roth, fast alle von SPP (außer dem korrupten S^m.: *pracodayantām*) und N. lesen *pracodayantām*, dessen Akzent wohl auf *pracodayantā* (Partz.Du. in AVS 5.12.7c = RV 10.110.7c) bezogen ist. SPP druckt anschließend *pāvamānī* (ohne Mss.-Variante), während R/WH *pāvamānīm* (RH fügt hinzu, daß Bo. *o^{nī}* liest) hat. Unter Whitneys Mss. lesen P., M. und W. *pāvamānīm* (so Lanman in WH/L). Auch N. hat *pāvamānīm*. Die entsprechende TĀ-Stelle (10.36b) hat *pracodayantī pavane dvijātā*.

⁴³⁶¹ So mit R/WH (RH schreibt, daß Hö. *paśún*, aber Bo. *paśúm* | liest) und WHI („*paśún* ... mss. *-úm, -ūm*“). SPP hat *paśúm* („We with **B^h R P P² J** and Sāyana’s text“), wobei er darauf verweist, daß A., C., D., K^m., S^m. und V. *paśúm* und Cs. *paśú* lesen und Dc. *paśúm* zu *paśún* ändert, siehe dazu Whitneys und Lanmans Kommentare in WH/L: „... SPP. reads *paśúm*, with [about] half the authorities, and with the comm.; the remaining authorities favor our *paśún*, giving that or *paśúm*“. N. liest *paśúm*. Es ist jedoch merkwürdig, daß SPP hier *paśúm* aufnimmt, obwohl der Pāda identisch ist mit 19.63.1c, wo SPP *paśún* druckt, siehe den Kommentar zu 19.63.1c.

19.72.1 = P 19.35.3 • **abd** [= KauśS 139.26abd] • **c** [~ KauśS 139.26c]

*yāsmāt kósād udābharāma*⁴³⁶² *védam*⁴³⁶³
tāsminn antár áva dadhma enam |
*ḷtām*⁴³⁶⁴ *iṣṭām bráhmaṇo vīryeṇa*
*téna mā devās tápasāvatehá || 72 || a 7 ||*⁴³⁶⁵

⁴³⁶² So mit R/WH und SPP. SPP verweist darauf, daß K., K^m., V. und Cs. *udābharāma*, D. *udābhārāma* und S^m. *udābhārāma* lesen und Dc. *úd ābharāma* zu *udābharāma* ändert. SPPs Pp.-Mss. lesen einheitlich *u^oābharāma*. N. liest *udāmābharāma*.

⁴³⁶³ So mit R/WH und SPP. RH gibt an, daß Bo. *vedam* liest. Die meisten Mss. von SPP haben *védam* bzw. *védam* (S^m.: *vedām* und P². und J.: *vedam*).

⁴³⁶⁴ So mit R/WH und SPP („We with **D K K^m R S^m V Dc Cs**“). SPP verweist darauf, daß A. und B^h. *ḷtām* lesen und C. *ḷtām* zu *ḷtām* ändert. Bemerkenswert ist, daß KauśS an der entsprechenden Stelle *adhītam* hat. N. hat *ḷtām*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *ḷtām*.

⁴³⁶⁵ Lanman berichtet in WH/L: „Here ends the seventh and last *anuvāka*, with 18 hymns (or 14 or 13 ...); and with 55 verses, if we count them as they are numbered in the Berlin text“. RH gibt an: „[Bo.] *anuvāke sūkta | 18 | ḷcā | 55 |*“ und „*evaṃ kāṇḍe anuvāka | 72 | 448 |*“. WHK ist zu entnehmen, daß B. mit „*tāpasāvatehá || 1 || cha || 72 || saptamo nuvākaḥ || anuvāke sūkta || 18 || ḷcā || 55 || ekonaviṃśatimakāṇḍe || anuvāka || 7 || sūkta || 72 || ḷcā || 457 || ekonaviṃśatimaṃ kāṇḍam samāptam || śubham bhavatu |*“ endet. P. liest ... || 1 || *cha || 73 || ... || sūkta || 73 || ḷcā || 458 || ...* (M.: ... || *ekonaviṃśatimaṃ kāṇḍam samāptam || ...*; I.: ... *saptamo nuvākaḥ || ḷcā || 55 || ekonaviṃśatimakāṇḍe || anuvāka || 7 || sūkta || 72 || ḷcā || 457 || ekonaviṃśatimaṃ ...*; E.: ... *saptamo nuvākaḥ || anuvāke sūkta || 18 || ḷcā || 55 || ekonaviṃśatimaṃ ...*). Op. endet mit „... || 70 || *saptamo nuvākaḥ || ekonaviṃśatimaṃ kāṇḍam samāptam || evaṃ kāṇḍe anuvāka || 72 || 457 |*“ und O. mit „... || 1 || *cha || 72 || saptamo nuvākaḥ || yekonaviṃśakāṇḍam samāptam || anuvāka || 7 || sūkta || 70 || śake 1739 | kārtikaśu || 3 tṛtīyādine samāptam lekhanam || kave ity upamaraghunāthātmaja bālakṣṇena likhitaṃ svārthaṃ parārthaṃ ca |*“ (zur Datierung vgl. WH/L cxiv). N. hat || 1 || 72 || {...} || {...} || 18 || {...} || 55 || *ekonaviṃśatimakāṇḍe anuvāka || 7 || {...} || 72 || {...} || 457 || {...} || śubham || anujñāṃ mudā bhūpatīndrasya laddhā, dvijohemarājo likhet saṃhitākhyam | supuṣṭam dharāpālamukhyasya nūnam sphura^{dh}bhānuvaṃśāvataṃ sottomasya ||* [[folio]] *sādrām asṛjo maRHīr apas tad indra vṛṣṇī te cavaḥ | sadyaḥ so asya mahimā na saṃnaśe yaṃ kṣoṇīr anucakrade | 4 | cha | 9 | ud u tye madhumatamā gira stomāsa itate || satrājīto dhanasā abhitotaya vājayanto rathā ivaḥ || 1 || kaṇvā*“ (Nach dem Foliowechsel stehen die Verse AVŚ 20.10.4a - 20.11.2a, korrupt und ohne Akzent).

Kāṇḍa 20⁴³⁶⁶

20.1.1⁴³⁶⁷ = Ś 20.6.1 [= RV 3.40.1] • **a** [= VaitS 19.6 etc.]

*indra tvā vṛṣabhām vayám
suté sóme havāmahe |
sá pāhi mádhvo ándhasaḥ ||*

20.1.2 [= RV 1.86.1 etc.]

*máruto yásya hí kṣáye
pāthā divó vimahasah |
sá sugopátamo jánaḥ ||*

20.1.3 [= RV 8.43.11 etc.] • **ab** = Ś 3.21.6ab = P 3.12.6ab

*ukṣánnāya⁴³⁶⁸ vaśánnāya
sómaprṣṭhāya vedháse |
stómair vidhemāgnāye || 1 ||*

20.2.1⁴³⁶⁹ **a** [= VaitS 19.23 = KātyŚS 9.8.12 etc.] • **b** = Ś 20.2.2b = Ś 20.2.3b = Ś 20.2.4b • **c** ~ Ś 20.2.2c = Ś 20.2.3c = Ś 20.2.4c [= KS 28.2: 154.16 ~ ĀpŚS 21.7.16 ~ MānŚS 2.4.2.11]

marútaḥ potráṭ*⁴³⁷⁰
triṣṭúbhaḥ svargād⁴³⁷¹*

⁴³⁶⁶ Im 20. Buch werden fortlaufend die RV- und vedischen Parallelstellen mit eckigen Klammern angegeben. Im Kramapāṭha-Text dient *iti* als eine krama-spezifische Markierung, siehe dazu Deshpande 2002, xvff. Dieses *iti* findet hier im Saṃhitā-Text keine Berücksichtigung.

⁴³⁶⁷ In WHK ist „Bp.: *I. I. om namo ganeśāya || || atharvavedāya || indra, tvā, vṛṣabhām, (I. b.)*“ eingetragen. N. beginnt mit „*śrī gaṇeśāya namaḥ || śrī atharvavedāya || om indra ...*“. Ab hier (Blatt 648) scheint ein anderer Schreiber tätig zu sein.

⁴³⁶⁸ So mit R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; WHK: *ukṣá°annāya*, so ohne Angabe zu Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *uchánnāya*.

⁴³⁶⁹ Siehe WHI 2 und Bloomfield 1899, 96. In Kramapāṭha fehlt 20.2 komplett, siehe Deshpande 2002, 129: „Omitted in the Krama ms. No clear reason“. AVŚ 20.2.1a-3a erscheint in einem Passus von KātyŚS 9.8.9-12 („*yathālingam*“): *aśvinādhvaryū ādhvaryavāt* (9), *mitrāvaruṇau praśāstārau praśāstrāt* (10), *indro brahmā brāhmaṇāt* (11), *marutaḥ potráṭ* (12), *gnāvo neṣṭrāt* (13), *agnir āgnīdhrāt* (14) und *agnir ha daivīnām* (15).

⁴³⁷⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: „*márutaḥ | pótrāt*“, so ohne Angabe zu Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „*marútas ... mss. máru-*“ und „*potráṭ ... mss. pótrāt*“. Auch SPP hat *marútaḥ potráṭ* (ohne *-Zeichen, obwohl seine Mss. alle *márutaḥ pótrāt* lesen). N. hat *márutaḥ pótrās*. *Marútas* (Nom.Pl.) ist hier syntaktisch erforderlich, siehe auch MānŚS 2.3.6.17: *marutaḥ potāraḥ potráṭ* „die Maruts, die Potar, aus dem Potar-Gefäß ...“ und KātyŚS 9.8.12 (Mantraauslegung): *marutaḥ potāraḥ santu* „die Maruts sollen die Potar sein“.

⁴³⁷¹ So mit ¹R/WH mit WHK (Bp.: „*svaḥ°gāt*“, so ohne Angabe zu Mss.-Variante) und WHI. So lesen alle Mss. von Whitney/Roth und SPP einschließlich N. SPP emendiert dagegen *triṣṭúbhaḥ svargād* zu *suṣṭúbhaḥ svarkād* („We with Sāyaṇa“, ohne *-Zeichen, so auch in 2b, 3b und 4b). Das Wort *svarká-* „schönen Glanz habend“ wird jedoch im RV und AV nur im Pl. verwendet, und zwar meist als Bezeichnung für die Maruts (RV 7.35.9b = AVŚ 19.10.9b = AVP 12.16.9b; AVP 18.82.7d; AVŚ 7.24.1b ~ AVP 20.7.1b; AVŚ 7.77.3a = AVP 20.32.6a). In RV 7.38.7b ist *svarká-* ein Attribut für *vājín-* „Rennpferd“ und in RV 1.88.1a für *rátha-* „Streitwagen (der Maruts)“. Dem indischen Komm. scheint der Passus *suṣṭubhaḥ svarkāḥ* aus ŚāṅkhŚS 8.23.1 ([*maruto devāḥ somasya matsan | | suṣṭubhaḥ svarkāḥ | |*

*ṛtúnā sómaṃ pibantu**⁴³⁷² ||

20.2.2 **a** [= KātyŚS 9.8.14 ~ VS 2.10.11 etc. ~ VS 8.56 etc. ~ MānŚS 2.3.6.17] • **b** = Ś 20.2.1b = Ś 20.2.3b = Ś 20.2.4b • **c** = Ś 20.2.3c = Ś 20.2.4c [= KS 28.2: 154.16 ~ ĀpŚS 21.7.16 ~ MānŚS 2.4.2.11] ~ Ś 20.2.1c

*agnīr āgnīdhrāt*⁴³⁷³
*triṣṭúbhaḥ svargād*⁴³⁷⁴
ṛtúnā sómaṃ pibatu ||

20.2.3 **a** [= ŚB 4.6.6.5 etc.] • **b** = Ś 20.2.1b = Ś 20.2.2b = Ś 20.2.4b • **c** = Ś 20.2.2c = Ś 20.2.4c [= KS 28.2: 154.16 ~ ĀpŚS 21.7.16 ~ MānŚS 2.4.2.11] ~ Ś 20.2.1c

índro brahmā brāhmaṇāt
*triṣṭúbhaḥ svargād*⁴³⁷⁵
ṛtúnā sómaṃ pibatu ||

20.2.4 **a** nur hier • **b** = Ś 20.2.1b = Ś 20.2.2b = Ś 20.2.3b • **c** = Ś 20.2.2c = Ś 20.2.3c [= KS 28.2: 154.16 ~ ĀpŚS 21.7.16 ~ MānŚS 2.4.2.11] ~ Ś 20.2.1c

*devó draviṇodāḥ potrát**⁴³⁷⁶
*triṣṭúbhaḥ svargād*⁴³⁷⁷
ṛtúnā sómaṃ pibatu || 2 ||

arkastubho bṛhadvayasah | ... *maruto devā iha śravann iha somasya matsan*) vorgeschwebt zu haben, der an die himmlischen Maruts gerichtet ist. Da das hier stehende Wort ein Attribut zu *potrá-* ist, paßt der Ansatz *svarkād* in diesem Kontext weniger. Ein wenig merkwürdig ist aber *triṣṭúbhaḥ*, das ebenso als Attribut zu *potrát* zu bestimmen ist, und zwar im Sinne von „die Rezitation mit dreifachen Lobpreisungen enthaltend“, vgl. RV 8.7.1: *prá yád vas triṣṭúbham iṣaṃ māruto vípro ákṣarat | ví párvateṣu rájatha* || „Wenn der Redekundige für euch, Marut, den Triṣṭubh-Ohrenschaus ergossen hat, so führet ihr im Gebirge das Regiment!“ (so Geldner mit dem Kommentar: „triṣṭúbham kann hier so wenig wie in der Parallele 8,69,1 das bekannte Metrum sein ... sondern muß ein anderweitiger t. t. der Rezitation sein ...“). Alternativ ist die Auffassung von *triṣṭúbhaḥ* als Ablativ denkbar, angenommen, daß *svargá-* „zum Sonnenlicht führend“ heißt (Kim 2010a, 262f.). Somit könnte *triṣṭúbhaḥ svargád* als „aus [dem Potar-Gefäß], das vom Triṣṭubh-Vers zum Sonnenlicht führt“ interpretiert werden.

⁴³⁷² So bereits emendiert in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH verweist darauf, daß Hö. und Bi. *pibatu* lesen), siehe auch WHK: „*pibatu*“ (mit „!“) und WHI: „*pibantu* ... mss. -atu“. SPP und alle Mss. einschließlich N. haben *pibatu*, das aus 2c, 3c und 4c hierher überführt worden ist. Die KS- liest *pibatv* (**pibantv*?) [*iti*], ĀpŚS- *pibatam* und MānŚS-Parallelstelle *pibatām*.

⁴³⁷³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP („We with **P J**“). Das Wort *āgnīdhrāt* in R/WH scheint emendiert worden zu sein, denn WHK gibt an, daß Bp. *ā* | *gnīdhrāt* und Bp²., B. und O. *āgnīdhrāt* lesen, vgl. WHI: „*āgnīdhrāt* ... mss. *ā gnī-*“. RH vermerkt dazu keine Variante. N. liest mit den meisten Mss. von SPP *āgnīdhrāt*. Zu *āgnīdhra-* siehe AiGr I, 82 und II 1, 130, vgl. inhaltlich RV 2.36.4cd (= AVŚ 20.67.5cd): *prāti vīhi prásthitaṃ somyāṃ mádhu píḃāgnīdhrāt táva bhāgāsya tṛṇuhi* „Nimm die vorgesetzte somische Süßigkeit entgegen; trink aus dem Becher des Agnīdh, erlabe dich an deinem Anteil!“ (Geldner).

⁴³⁷⁴ So mit ¹R/WH. SPP hat *suṣṭúbhaḥ svarkād* (ohne *-Zeichen), siehe dazu den Kommentar zu 20.2.1b.

⁴³⁷⁵ So mit ¹R/WH. SPP hat *suṣṭúbhaḥ svarkād* (ohne *-Zeichen), siehe dazu den Kommentar zu 20.2.1b.

⁴³⁷⁶ So bereits emendiert in R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe dazu WHI: „*potrát* ... mss. *pótrāt*“. Auch SPP hat *potrát* (ohne *-Zeichen). Alle Mss. von WHK, SPP und N. lesen *pótrāt*.

⁴³⁷⁷ So mit ¹R/WH. SPP hat *suṣṭúbhaḥ svarkād* (ohne *-Zeichen), siehe dazu den Kommentar zu 20.2.1b.

20.3.1 = Ś 20.38.1 = Ś 20.47.7 [= RV 8.17.1 etc.] • **a** [= VaitS 21.1 etc. = VaitS 31.21 etc. = VaitS 33.3 etc.]

*ā yāhi suṣumā hí ta
índra sómaṃ píbā imám |
édāṃ barhíḥ sado máma ||*

20.3.2 = Ś 20.38.2 = Ś 20.47.8 [= RV 8.17.2 etc.] • **b** = Ś 20.23.9b

*ā tvā brahmayújā hári
váhatām indra keśínā |
úpa bráhmāṇi naḥ śṛṇu ||*

20.3.3 = Ś 20.38.3 = Ś 20.47.9 [= RV 8.17.3 etc.] • **a** [~ SV 2.18a]

*brahmāṇas tvā vayám yujā
somapām indra somínaḥ |
sutāvanto havāmahe || 3 ||*

20.4.1 [= RV 8.17.4] • **a** [= VaitS 21.1 etc.]

*ā no yāhi sutāvato
'smākaṃ suṣtuṭír úpa |
píbā sú śiprinn ándhasaḥ ||*

20.4.2 [= RV 8.17.5]

*ā te siñcāmi kuṣyór
ánu gātrā ví dhāvatu |
grbhāyá jihváyā mādhu ||*

20.4.3 [= RV 8.17.6]

*svādúṣ te astu saṃsúde
mádhumān tanvè⁴³⁷⁸ táva |
sómaḥ sám astu te hṛdé || 4 ||⁴³⁷⁹*

20.5.1 [= RV 8.17.7] • **a** [= VaitS 21.2a etc.]

*ayám⁴³⁸⁰ u tvā vicarṣaṇe
jánīr ivābhí sámvrtaḥ |
prá sóma indra sarpatu ||*

⁴³⁷⁸ So mit ¹R/WH mit WHK (M.: „tanvè3“), SPP („We with **B B^h C K^m D R S^m V**“) und Deshpande 2002. N. liest mit SPPs K. *tanvè1*.

⁴³⁷⁹ In WHK ist angemerkt, daß Bp. mit „hṛdé | 4 | cha ||“ und B. mit „hṛdí(→dé) | 3 | cha ||“ enden. N. endet mit „hṛdé || 3 || cha 4 ||“.

⁴³⁸⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *vayám*.

20.5.2 [= RV 8.17.8]

tuvigrīvo vapódaraḥ
subāhūr āndhaso máde |
índro vṛtrāṇi jighnate ||

20.5.3 [= RV 8.17.9] • **b** = Ś 20.137.5d [~ SV 2.223d] ~ P 7.18.4b

índra⁴³⁸¹ préhi purás tvám
vísvasyésāna ójasā |
vṛtrāṇi vṛtrahaṃ⁴³⁸² jahi ||

20.5.4 [= RV 8.17.10 etc.] • **c** = Ś 6.6.1d = Ś 6.54.3d = Ś 7.110.3d = Ś 20.27.3b = P 19.8.6c = P 20.13.4c

dīrghás te astv añkuśó
yénā vásu prayáchasi |
yájamānāya sunvaté ||

20.5.5 [= RV 8.17.11 etc.]

ayám ta indra sómo
nípūto ádhi barhísi |
éhīm asyá drávā⁴³⁸³ píba ||

20.5.6 [= RV 8.17.12 etc.]

śácigo śácipūjana-
-ayám ráṇāya te sutáḥ |
ākhaṇḍala prá hūyase ||

20.5.7 [= RV 8.17.13 etc.]

yás te śṛṅgavṛṣo napāt
pránapāt kuṇḍapāyyaḥ |
ny àsmin dadhra ā mánaḥ || 5 ||⁴³⁸⁴

20.6.1 [Pratīka]⁴³⁸⁵ = Ś 20.1.1 [= RV 3.40.1]

⁴³⁸¹ Deshpande 2002 hat *índrá* (Druckfehler).

⁴³⁸² So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *vṛtrahan*.

⁴³⁸³ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. WHK gibt an, daß Bp. *svava*(→*dráva*) und B. und M. *drávā* lesen. N. liest *índrávā*.

⁴³⁸⁴ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*mánaḥ || 5 ca*“ und B., E., I. und M. mit „*mánaḥ | 7 | ca | 5*“ enden. N. endet mit „*mánaḥ || 7 || ca || 5 ||*“.

⁴³⁸⁵ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *índra tvā vṛṣabhám ity ékā || 1 ||* haben, wobei anzumerken ist, daß E. und I. mit „... 5“ und B., M. und D. mit „... 8 | *cha | 5*“ enden). N. hat *índra tvā vṛṣabhá ity ékā || 1 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. SPP weist im Apparatus auf die Sarvānukramaṇī hin: „The *Sarvānukramaṇī* begins this hymn with *indra kratuvidam* (2) instead of with *indra tvā vṛṣabham vayam*, and makes it and the preceding hymn

indra tvā vṛṣabhám ity ékā ||

20.6.2 = Ś 20.7.4 [= RV 3.40.2] • **a** [= ĀśvŚS 5.10.28]

*indra kratuvídaṃ sutám
sómam harya puruṣtuta |
píbá vṛṣasva tátṛpim ||*

20.6.3 [= RV 3.40.3]

*indra prá ṇo⁴³⁸⁶ dhitāvānaṃ
yajñám víśvebhir devébhiḥ |
tirá stavāna víspate ||*

20.6.4 [= RV 3.40.4] • **a** = Ś 20.24.5a

*indra sómāḥ sutā imé
táva prá yanti satpate |
kṣáyam candrāsa índavaḥ ||*

20.6.5 [= RV 3.40.5] • **a** ~ Ś 20.71.11b [= RV 1.9.5b]

*dadhiṣvā jaṭhāre sutám
sómam indra váreṇyam |
táva dyukṣāsa índavaḥ ||*

20.6.6 [= RV 3.40.6 etc.]

*gírvaṇaḥ pāhi naḥ sutám
mádhor dhārābhir ajyase |
indra tvādātam id yásāḥ ||*

20.6.7 [= RV 3.40.7]

*abhí dyumnāni vanína
índram sacante ákṣitā |
pītvī sómasya vāvṛdhe ||*

20.6.8 [= RV 3.40.8 etc.] • **a** = Ś 20.20.4a = Ś 20.57.7a [= RV 3.37.11a etc.]

*arvāvato na á gahi
parāvataś ca vṛtrahan |
imá juṣasva no gíraḥ ||*

20.6.9 [= RV 3.40.9] • **ab** [= MS 4.12.3ab: 184.11] • **c** = Ś 20.20.4d = Ś 20.57.7d [= RV 3.37.11d ~ MS 4.12.3c: 184.12]

consist of eight mantras each, being supported in this by **P P² J C p⁴**. Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.7.4. und Das Kramapāṭha-MS. (Deshpande 2002, 134) hat wohl den in vollem Umfang geschriebenen Text.

⁴³⁸⁶ Der Kramapāṭha-Text liest | *prāṇaḥ* |, siehe dazu Deshpande 2002, xiv.

*yád antarā́ parāvátam
arvāvátam ca hūyáse |
índrehá táta á gahi || 6 ||⁴³⁸⁷*

20.7.1 [= RV 8.93.1 etc.] • **a** [= VaitS 21.2 = VaitS 33.2 etc.] • **b** [~ VS 21.38b]

*úd ghéd abhí śrutāmagham
vṛṣabhám náryāpasam |
ástāram eṣi sūrya ||*

20.7.2 [= RV 8.93.2 etc.]

*náva yó navatīm píuro
bibhédā bāhvōjasā |
áhiṃ ca vṛtrahāvadhīt ||*

20.7.3 [= RV 8.93.3 etc.]

*sá na índraḥ śiváh sákhā-
-áśvāvad gómad yāvamat |
urúdhāreva dohate ||*

20.7.4 [Pratīka]⁴³⁸⁸ = Ś 20.6.2 [= RV 3.40.2]

índra kratuvídā ity ékā || 7 ||

20.8.1 [= RV 6.17.3 etc.]

*evā́ pāhi pratnáthā mándatu tvā
śrudhí bráhma vāvṛdhásvotá gīrbhíḥ |
āvíḥ sūryam kṛṇuhi pīpíhīšo
jahí śátrūṃr abhí gā́ índra tṛndhi ||*

20.8.2 [= RV 1.104.9] • **a** [= AB 6.11.10 etc.]

*arvā́n éhi sómakāmaṃ tvāhur
ayám sutás tásya pibā mādāya |
uruvyácā jaṭhára á vṛṣasva
pitéva naḥ śṛṇuhi hūyámānaḥ ||*

20.8.3 [= RV 3.32.15] • **a** [= AB 6.11.13 etc.]

⁴³⁸⁷ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „gahi || 9 | cha | 6 |“, Bp². mit „gahi | 8 | cha“, B. mit „gahi | 8 | cha | 6“, Op. mit „gahi || 4 || 8“ und D. mit „gahi || 8 || cha || 6“ enden. N. endet mit „gahi || 9 || cha || 19 ||“.

⁴³⁸⁸ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. einheitlich *índra kratuvídā ity ékā | 4 | cha | 7* haben. N. liest *índra kratuvídā ity ékā || 4 || cha || 7 ||*). So auch das Kramapāṭha-Ms. (*índra kratuvídā ity ékā*, Deshpande 2002, 138). Sowohl ¹R/WH als auch SPP drucken die Strophe in vollem Umfang.

*āpūrṇo asya kalásah svāhā
sékteva kósam sisice píbadhyai |
sám u priyá āvavṛtran mādāya
pradakṣiṇíd abhí sómāsa índram || 8 ||⁴³⁸⁹*

20.9.1 = Ś 20.49.4 [= RV 8.88.1] • **a** [= VaitS 22.7 = VaitS 31.23 = VaitS 33.7 = VaitS 42.5 etc.] • **c** [= SV 1.236c etc.] ~ Ś 20.48.1c = P 18.22.9c [= RV 9.13.7b etc. ~ SV 2.543b] • **d** [~ RV 8.76.5c etc.]

*tām vo dasmám ṛtīśahaṃ
vásor mandānám ándhasaḥ |
abhí vatsám ná svásareṣu dhenáva
índram gīrbhír navāmahe ||*

20.9.2 = Ś 20.49.5 [= RV 8.88.2 etc.] • **d** = Ś 20.52.3d = Ś 20.57.16d [= RV 8.33.3d etc.]

*dyukṣám sudānuṃ táviṣṭbhír āvṛtaṃ
girīm ná purubhójasam |
kṣumántam vājam śatīnam sahasrīnam⁴³⁹⁰
makṣú gómantam īmahe ||*

20.9.3 = Ś 20.49.6 [= RV 8.3.9] • **a** [= VaitS 22.6 etc.]

*tát tvā yāmi suvīryaṃ
tád bráhma pūrvácittaye |
yénā yátibhyo bhṛgave dháne hité
yéna práskañvam āvitha ||*

20.9.4 = Ś 20.49.7 [= RV 8.3.10]

*yénā samudrám ásṛjo mahīr apás
tád indra vṛṣṇi te sávah⁴³⁹¹ |
sadyáh só asya mahimā ná samnáse
yám kṣoṇír anucakradé || 9 ||⁴³⁹²*

20.10.1 = Ś 20.59.1 [= RV 8.3.15 etc.] • **a** [= VaitS 22.1 = VaitS 27.12 = VaitS 33.24 etc.]

*úd u tyé mádhumattamā
gíra stómāsa⁴³⁹³ īrate |*

⁴³⁸⁹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. „índram | 8 | cha“ liest, mit Verweis auf B. und D. („índram || 3 || chā || 8 ||“). N. endet mit „índram || 3 || cha || 8 ||“.

⁴³⁹⁰ Der Kramapāṭha-Text liest *sāhasrīnam* (Deshpande 2002, 140).

⁴³⁹¹ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002. Alle Mss. einschließlich WHK lesen *sávah*, abgesehen von N. (*chávah*).

⁴³⁹² N. endet mit „*anucakradé*“ (sic) („|| 4 || ca || 9 ||“). R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002 haben *anucakradé*, vgl. WHK (Bp.: „*anu°cakradé* | 8 *cha*“; B.: „*anu°cakradé* | 4 *cha*“; Op.: „*°cakradé* | 4 | 9“; Bp². und D.: „*°cakradé* | 4 | *cha* || 9 ||“).

⁴³⁹³ So mit ¹R/WH mit WHK (B. und M.) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *gíra stó°*. Deshpande 2002, 141 druckt *gírah stó°*, siehe dazu Anm. 31: „All the printed editions drop the Visarga, but our Kramapāṭha does not do

satrājīto dhanasā́ ākṣītotayo
vājayānto ráthā iva ||

20.10.2 = Ś 20.59.2 [= RV 8.3.16 etc.]

kāṇvā iva bhṛgavaḥ sūryā iva
viśvam id dhītám ānaśuḥ |
índraṃ stómebhir maháyanta āyávaḥ
priyámedhāso asvaran || 10 ||⁴³⁹⁴

20.11.1 [= RV 3.34.1] • a [= VaitS 31.25 etc.] • c ~ Ś 20.37.11b [= RV 7.19.11b]

índraḥ pūrbhíd átīrad dāsam arkáir
vidádvatur dáyamāno ví sátrūn |
bráhmajūtas tanvā vāvṛdhānó
bhūridātra āpṛṇad ródasī ubhé ||

20.11.2 [= RV 3.34.2]

makhásya te taviśásya prá jūtīm
íyarmi vācam amṛtāya bhūsan |
índra kṣitīnām asi mánuṣīṇām
viśám dáivīnām utá pūrvayāvā ||

20.11.3 [= RV 3.34.3 etc.]

índro vṛtrám +avṛṇoc chárdhanītiḥ
prá māyīnām aminād várpanūtiḥ |
áhan vyāmsam usádhag váneṣv
āvīr dhénā akṛṇod rāmyāṇām ||

20.11.4 [= RV 3.34.4 etc.]

índraḥ svarṣā́ janáyann áhāni
jigāyośígbbhiḥ pṛtanā abhiṣṭiḥ |
prārocayan mánave ketúm áhnām
ávindaj jyótir bṛhaté ráṇāya ||

20.11.5 [= RV 3.34.5]

índras tújo barháṇā́ á viveśa
nṛvát⁴³⁹⁵ dádhāno náryā purūṇi |
áchetayad dhīya imā jaritré

so, and hence I have retained it here in the Saṃhitā“. In der gleichlautenden Strophe 20.59.1 jedoch druckt Deshpande 2002, 275 *gīra stó°*.

⁴³⁹⁴ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „asvaran | 9 | cha“ und Op. mit „asvaran | 2 | 10“ enden. Bp²., B. und D. in WHK sowie N. enden mit „asvaran || 2 || cha || 10 ||“.

⁴³⁹⁵ So mit ¹R/WH mit WHK (Bp.: nṛ°vát, keine Angabe zu Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *ndavát*.

prémám várṇam⁺ atirac chukráṃ āsām ||

20.11.6 [= RV 3.34.6]

*mahó mahāni panayanty asya-
-índrasya kárma súkṛtā purúṇi |
vṛjánena vṛjinānt sám pipeṣa
māyābhir dásyūṃr abhībhūtyojāḥ ||*

20.11.7 [= RV 3.34.7]

*yudhéndro mahnā várivaś cakāra
devébhyaḥ sátpatiś carṣaṇiprāḥ |
vivásvataḥ sádane asya táni
víprā ukthébhiḥ kaváyo gṛṇanti ||*

20.11.8 [= RV 3.34.8]

*satrásāhaṃ váreṇyaṃ sahodāṃ
sasavāṃsaṃ svār apás ca devīḥ |
sasāna yáḥ pṛthivīm dyām utémām
índraṃ madanty ánu dhīraṇāsaḥ ||*

20.11.9 [= RV 3.34.9]

*sasānātyāṃ utá súryaṃ sasāna-
-índraḥ sasāna purubhójasam gām |
hiraṇyáyam utá bhógam⁴³⁹⁶ sasāna
hatvī dásyūn prāryaṃ várṇam āvat ||*

20.11.10 [= RV 3.34.10 etc.]

*índra óṣadhīr asanod áhāni
vánaśpátīṃr asanod antárikṣam |
bibheda valám nunudé vívācó
'thābhavad damitābhíkratūnām ||*

20.11.11 [= RV 3.30.22 etc.]

*śunám huvema maghāvānam índram
asmín bhāre nṛtamaṃ vājasātau |
śṛṇvāntam ugrám utāye samātsu
ghnāntam vṛtrāṇi samjītam dhánānām || 11 ||⁴³⁹⁷*

20.12.1 [= RV 7.23.1 etc.] • **a** [= VaitS 22.13 etc.]

⁴³⁹⁶ SPP hat *utābhógam* (Druckfehler).

⁴³⁹⁷ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*dhánānām* | 10 | *cha*“, P. und M. mit „*dhánānām* | 6 | 11 | *cha*“ und Bp²., B., I., W. und D. mit „*dhánānām* || 11 || *cha* || 11 ||“ enden. N. endet mit „*dhánānām* || 11 || *cha* || 11 ||“.

*úd u bráhmāṇy⁴³⁹⁸ airata śravasyā-
-índraṃ samaryé mahayā vasiṣṭha |
ā yó víśvāni śávasā tatāna-
-upaśrotā ma ívato vácāṃsi ||*

20.12.2 [= RV 7.23.2]

*áyāmi ghóṣa indra devájāmir
irajyánta⁺ yác churúdho vívāci |
nahí svám āyus cikité jáneṣu
táníd aṃhāṃsy áti parṣy⁴³⁹⁹ asmán ||*

20.12.3 [= RV 7.23.3 etc.]

*yujé ráthaṃ gavéṣaṇaṃ háribhyām
úpa bráhmāṇi jujuṣāṇám asthuḥ |
ví bādhiṣṭa syá ródasī mahitvā-
-índro vṛtrāṇy apratī jaghanvān ||*

20.12.4 [= RV 7.23.4 etc.]

*āpaś cit pipyu staryò3 ná gāvo
náḁṣann ṛtām jaritāras ta indra |
yāhi vāyúr ná niyúto no áchā
tvām hí dhībhír dáyase ví vājān ||*

20.12.5 [= RV 7.23.5]

*té tvā mádā indra mādayantu
śuśmīnaṃ tuvirádhasaṃ jaritré |
éko devatrā dáyase hí mártān
asmīm⁴⁴⁰⁰ chūra sávane mādayasva ||*

20.12.6 [= RV 7.23.6 etc.] • **d** = Ś 3.16.7d = Ś 19.11.5d = Ś 20.17.12d = Ś 20.37.11d = Ś 20.87.7d = P 4.31.7d = P 12.17.5d

*evéd índraṃ vṛṣaṇaṃ vájrabāhuṃ
vásiṣṭhāso abhy àrcanty arkáih |
sá na stutó⁴⁴⁰¹ vīrávad dhātu gómad
yūyám pāta svastíbhīḥ sádā naḥ ||*

20.12.7 [= RV 5.40.4]

⁴³⁹⁸ Deshpande 2002, 149 hat *ubrāhmāṇy* (Druckfehler).

⁴³⁹⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *parirṣy*.

⁴⁴⁰⁰ So mit ¹R/WH. SPP hat *asmín* („We with **B C D K R S^m V Cs**“). SPP verweist auf E., K^m. und Dc, die *asmīm* lesen. N. liest *asmín*. Es ist merkwürdig, daß SPP *asmín* in den Text setzt, weil AVŚ-Prāt. 2.10.17 vorschreibt, daß vor *ch-*entweder *-ṃ* oder *-ñ* zuzulassen ist (RV: *asmīñ*; Whitney in R/WH druckt einheitlich *-ṃ*). Der Kramapāṭha (Deshpande 2002, 151) hat *asmīm*.

⁴⁴⁰¹ So mit ¹R/WH und SPP („We with **B C D E K^m R S^m V Dc Cs**“). N. liest mit SPPs B^h. und mit dem Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 151) *naḥ stutó*.

ṛjīṣṭī vajrī vṛṣabhás turāṣāt
chuṣmī⁴⁴⁰² rājā vṛtrahā somapāvā |
yuktvā háribhyām úpa yāsad arvān
mādhyamdine sávane matsad índrah || 12 ||⁴⁴⁰³

20.13.1 = RV 4.50.10 • **a** [= VaitS 22.21 etc.]

índraś ca sómaṃ pibatam bṛhaspate
'smín yajñé mandasānā vṛṣaṇvasū⁴⁴⁰⁴ |
ā vām viśantv índavaḥ svābhúvo
'smé rayīm sárvavīraṃ ní yachatam ||

20.13.2 [= RV 1.85.6]

ā vo vahantu sáptayo raghuṣyádo
raghupátvānaḥ prá jigāta bāhúbhiḥ |
sīdatā barhír urú vaḥ sádas kṛtām
mādáyadhvaṃ maruto mádhvo ándhasaḥ ||

20.13.3 = P 13.5.1 [= RV 1.94.1 etc.] • **d** = P 13.5.10d = P 13.6.1d = P 13.6.4d [= RV 1.94.14d etc.]

imāṃ stómam árhate jātávedase
rátham iva sám mahemā manīśáyā |
bhadrá hí naḥ prámatir asya samsády
ágne sakhyé má riṣāmā vayám táva ||

20.13.4 [= RV 3.6.9]

áibhír agne sarátham yāhy arvān
nānārathám vā vibhávo hy ásvāḥ |
pátnīvatas triṃśátaṃ trīṃś ca devān
anuṣvadhám ā vaha mādáyasva || 13 || a 1 ||⁴⁴⁰⁵

20.14.1 = Ś 20.62.1 [= RV 8.21.1] • **a** [= VaitS 25.3 etc.]

vayám u tvām apūrvya
sthūrám ná kác cid bháranto 'vasyávaḥ |

⁴⁴⁰² So mit ¹R/WH mit WHK (M.) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. und der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 152). Der Sandhi in *turāṣāt chuṣmī* ist allerdings ṛgvedisch, vgl. damit *virāt śírah* (9.5.21c).

⁴⁴⁰³ In WHK ist angemerkt, daß Bp. mit „*índrah | cha || 11 ||*“, Op. mit „*índrah | 7 | 12*“ und Bp²., B. und D. mit „*índrah | 7 | cha | 12*“ enden. N. endet mit „*|| 7 || cha || 12 ||*“.

⁴⁴⁰⁴ Der Pp.-Text einschließlich Bp. (WHK) hat *vṛṣaṇvasū iti vṛṣaṇ^ovasū* |, siehe dazu Whitney 1862, 220f. und Deshpande 2002, xxxivff. und 153 Anm. 68.

⁴⁴⁰⁵ Laut WHK lesen Bp. „*mādáyasva | 12*“ und Bp²., B., O. und D. „*mādáyasva || 4 || chā || 13 ||*“. Daran anschließend liest Bp. „*iti prathamō nuvākaḥ | anusūktā | 13 ṛcā | 64 || catuḥṣaṣṭiḥ || chā ||*“ (E., H., I. und Op. ohne „*iti*“; Op. „*54*“ und ohne „*catuḥṣaṣṭiḥ*“). N. endet mit „*mādáyasva || 4 || 13 || prathamōnuvākaḥ || anuvāke sūktāḥ || 13 || ṛcā || 34 || cha ||*“.

vāje citrāṃ havāmahe ||

20.14.2 = Ś 20.62.2 [= RV 8.21.2 etc.]

*úpa tvā kármann ūtáye sá no yúvā-
-ugrás cakrāma yó dhṛṣát |
tvām íd dhy àvitāraṃ vaṅmáhe
sákhāya indra sānasím⁴⁴⁰⁶ ||*

20.14.3 = Ś 20.62.3 [= RV 8.21.9 etc.] • a [= VaitS 25.3 etc.] • c ~ Ś 19.24.7c = Ś 20.26.1c = P 15.6.4c

*yó na idám-idaṃ purā
prá vásya ānināya tám u va⁴⁴⁰⁷ stuṣe |
sákhāya índram ūtáye ||*

20.14.4 = Ś 20.62.4 [= RV 8.21.10]

*háryasvaṃ sátpatiṃ carsaṇīsáhaṃ
sá hí śmā yó ámandata |
ā tú naḥ sá vayati gávyam ásvyaṃ
stotṛbhyo maghāvā śatám || 14 ||⁴⁴⁰⁸*

20.15.1 [= RV 1.57.1] • a [= VaitS 25.7 etc.]

*prá máṃhiṣṭhāya bṛhaté bṛhádraye
satyásuṣmāya tavāse matim bhare |
apām iva pravaṇé yásya durdhāraṃ
rādho viśvāyu śávase ápāvṛtam ||*

20.15.2 [= RV 1.57.2]

*ádha te vísvam ánu hāsad iṣṭáya
āpo nimnéva sávanā haviśmataḥ |
yát párvate ná samásīta haryatá
índrasya vájraḥ śnáthitā hiraṇyáyaḥ ||*

20.15.3 [= RV 1.57.3]

*asmái bhīmāya námasā sám adhvará
úṣo ná śubhra ā bharā pánīyase |
yásya dhāma śrávase námendriyám
jyótir ákāri haríto nāyase ||*

⁴⁴⁰⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *indrasūtaye sānasím*.

⁴⁴⁰⁷ So mit ¹R/WH mit WHK (O.: „va“) und SPP („We with **B E K K^m R S^m V Dc Cs**“). SPP verweist darauf, daß seine B^h., C. und D. *vaḥ* lesen. N. liest ebenfalls *vaḥ*. Deshpande 2002, 155 druckt *vaḥ* im Text gemäß der Kramapāṭha-Lesung.

⁴⁴⁰⁸ In WHK ist angemerkt, daß Bp. mit „*śatám | 13 | cha* ||“, Op. mit „*śatám | 4 | 14*“ und Bp²., B. und D. mit „*śatám | 4 | chā | 14*“ enden. N. endet mit „*śatám || 4 || cha || 14*“.

20.15.4 **abc** [= RV 1.57.4abc etc.] • **d** [= RV 1.57.4d ~ SV 1.373d]

*imé ta indra té vayám puruṣtuta
yé tvārābhya cárāmasi prabhūvaso |
nahí tvád anyó girvaṇo girah sāghat
kṣoṇír iva práti no harya tád vácaḥ ||*

20.15.5 [= RV 1.57.5]

*bhūri ta⁴⁴⁰⁹ indra vīryāIm⁴⁴¹⁰ táva smasy
asyá stotúr maghavan kāmam á pṛṇa |
ánu te dyáur bḡhatí vīryāṃ mama
iyám ca te pṛthivī nema ójase ||*

20.15.6 [= RV 1.57.6]

*tvám tám indra párvataṃ mahám urúm
vájreṇa vajrin parvasás⁴⁴¹¹ cakartitha |
ávāsṣjo nírvtāḥ sártavá apáh
satrā vísvaṃ dadhiṣe kévalaṃ sáhaḥ || 15 ||⁴⁴¹²*

20.16.1 [= RV 10.68.1 etc.] • **a** [= VaitS 25.8 etc.]

*udaprúto ná váyo rákṣamāṇā
vāvadato abhriyasyeva ghóṣāḥ |
giribhrájo nórmáyo mádanto
bḡhaspátim abhy àlrká⁴⁴¹³ anāvan ||*

20.16.2 [= RV 10.68.2]

*sám góbhir āṅgirasó náḡsamāṇo
bhága ivéd aryamáṇaṃ nināya |
jáne mitró ná dámpatī anakti
bḡhaspate vājáyāsúmṛ ivājáu ||⁴⁴¹⁴*

20.16.3 [= RV 10.68.3]

sādhvaryá atithínīr iṣirá⁴⁴¹⁵

⁴⁴⁰⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *sa*.

⁴⁴¹⁰ So mit ¹R/WH mit WHK (B. und M.) und SPP („We with **C E K^m S^m V**“). SPP verweist darauf, daß B., B^b., D., R. und Cs. *vīryā3ṃ* lesen. N. hat *vīryāṃ*. Der Kramapāṭha-Text hat *vīryā2ṃ* (Deshpande 2002, 159 mit Anm. 82).

⁴⁴¹¹ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *parvasós*.

⁴⁴¹² In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*sáhaḥ || 14 || cha ||*“, Op. mit „*sáhaḥ | 5 | 15 |*“ und Bp²., B. und D. mit „*sáhaḥ || 6 cha || 15 ||*“ enden. N. endet mit „*sáhaḥ || 6 || cha || 15 ||*“.

⁴⁴¹³ So mit ¹R/WH mit WHK (B.), SPP („We with **B^h D K S^m V Dc Cs**“) und Deshpande 2002. SPP verweist darauf, daß B., C. und E. *à3rká* lesen. N. hat *àlrká*.

⁴⁴¹⁴ In N. fehlt die Nummerierung der Strophe.

*spārhāḥ suvárṇā anavadyárūpāḥ |
bḥhaspátīḥ párvatebhyo vitúryā
nír gā ūpe⁴⁴¹⁶ yávam iva sthivíbhyaḥ ||*

20.16.4 [= RV 10.68.4]

*āpruṣāyán mádhuna ṛtásya yónim
avakṣipánn arká ulkām iva dyóḥ |
bḥhaspátir uddhárann áśmano gā
bhúmyā udnéva⁴⁴¹⁷ ví tvácaṃ bibheda ||*

20.16.5 [= RV 10.68.5]

*ápa jyótiṣā támo antárikṣād⁴⁴¹⁸
udnáḥ⁴⁴¹⁹ śípālam iva vāta ājat |
bḥhaspátir anumṣṣyā valásya-
-abhrám iva vāta ā cakra ā gāḥ ||*

20.16.6 [= RV 10.68.6]

*yadā valásya pīyato jásuṃ bhéd
bḥhaspátir agnitápobhir arkáih |
dadbhír ná jihvā párivīṣtam ádad
āvír nidhīmṛ akṛṇod usríyāṇām ||*

20.16.7 [= RV 10.68.7]

*bḥhaspátir ámata hí tyád āsāṃ
náma svarīṇām sádane gúhā yát |
āṇḍéva bhittvā śakunásya gárbham
úd usríyāḥ párvatasya tmánājat ||*

20.16.8 [= RV 10.68.8 etc.]

*ásnāpinaddham mádhu páry apaśyan
mátsyaṃ ná dīná udáni kṣiyántam |
niṣ táj jabhāra camasāṃ ná vṛkṣād
bḥhaspátir viravéṇā vikṛtya ||*

20.16.9 [= RV 10.68.9]

⁴⁴¹⁵ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002 (Deshpande 2002, 161 Anm. 90 bemerkt, daß das Kramapāṭha-Ms. den Visarga ergänzt). N. liest *īvirāḥ*.

⁴⁴¹⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **B^h C D K K^m R S^m V Dc Cs**“) und Deshpande 2002. SPP verweist auf B., das *upe* liest. N. liest *ape*.

⁴⁴¹⁷ In ¹R/WH steht *uhnéva* (WHK: Bp.: „*uhnā iva*“ und P.: „*udnéva*“), das Roth in RH per Hand zu *udne*^o korrigiert. Siehe dazu auch Deshpande 2002, 161 Anm. 92.

⁴⁴¹⁸ Deshpande 2002, 162 Anm. 98 schreibt, daß der Kramapāṭha-Text *amttári*^o liest.

⁴⁴¹⁹ In ¹R/WH steht *uhnāḥ* (WHK: Bp.: „*uhnāḥ*“ und P.: „*udnáḥ*“), das Roth in RH per Hand zu *udnáḥ* korrigiert. Siehe dazu auch Deshpande 2002, 162 Anm. 97.

*sóṣām avindat sá svàlḥ⁴⁴²⁰ só agníṃ
só arkéna ví babādhe támāṃsi |
bḥhaspátir góvapuṣo valásya
nír majjánam ná párvāṇo jabhāra ||*

20.16.10 [= RV 10.68.10]

*himéva parṇá muṣitá vánāni
bḥhaspátinākrpayad való gāḥ |
anānukṛtyám apunás cakāra
yāt sūryāmāsā mithá uccárātaḥ ||*

20.16.11 [= RV 10.68.11]

*abhí śyāvām ná kṛśanebhir ásvam
nákṣatrebhiḥ pitáro dyām apimśan |
rátryām támo ádadhur jyótir áhan
bḥhaspátir bhinád ádrim vidád gāḥ ||*

20.16.12 [= RV 10.68.12]

*idám akarma námo abhriyāya
yāḥ pūrvīr ánv ānónavīti |
bḥhaspátīḥ sá hí góbhiḥ só ásvaiḥ
sá vīrēbhiḥ sá nḥbhir no váyo dhāt || 16 ||⁴⁴²¹*

20.17.1 [= RV 10.43.1 etc.] • a [= VaitS 25.9 etc.]

*áchā ma índram matáyaḥ svarvídaḥ
sadhricīr víśvā uśatīr anūsata |
pári śvajante⁴⁴²² jánayo yáthā pátim
máryam ná śundhyúm⁴⁴²³ maghāvānam ūtāye ||*

20.17.2 [= RV 10.43.2]

*ná ghā tvadríg ápa veti me mánas
tvé ít kāmam puruhūta śísraya |
rájeva dasma ní śadó 'dhi barhíṣy
asmínt⁴⁴²⁴ sú sóme 'vapānam astu te ||*

⁴⁴²⁰ So mit R/WH mit WHK (B.), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002. N. liest *svàḥ*.

⁴⁴²¹ Laut WHK enden Bp. mit „*dhāt | 15 | cha* ||“, Op. mit „*dhāt | 12 | 15* |“ und Bp²., B. und D. mit „*dhāt | 12 cha* || 16 ||“, wobei Whitney noch anmerkt, daß P. und M. *dhāt* lesen. N. endet mit „*dhāt | 12 || cha* || 16 ||“.

⁴⁴²² So mit R/WH mit WHK (B. und M.) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *pári śvajante*. Der Pp.-Text einschließlich Bp. (WHK) hat || *pári* || *svajante* ||. Der Kramapāṭha-Text liest aber | *páriśvajante* |, siehe dazu Deshpande 2002, xiv.

⁴⁴²³ SPP berichtet, daß „Sāyaṇa“ *śundhyam* liest. Deshpande 2002, 166 Anm. 111 schreibt, daß das Krama-Ms. *śundhyam* zu *śundhyúm* ändert.

⁴⁴²⁴ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP. SPP verweist auf B. und Cs., die *asmín* lesen. N. liest ebenfalls *asmín*. Auch der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 167 mit Anm. 114) liest *asmín*.

20.17.3 [= RV 10.43.3]

*viṣūvīd indro ámater utá kṣudháḥ
sá íd rāyó maghāvā vásva ísate |
tásyéd imé pravaṇé saptá síndhavo
váyo vardhanti vṛṣabhásya śuṣmīṇaḥ ||*

20.17.4 [= RV 10.43.4]

*váyo ná vṛkṣám supalāsám ásadant
sómāsa índraṃ mandínaś camūśadaḥ |
práīṣām ánīkaṃ sávasā dávidyutad
vidát svà1r⁴⁴²⁵ mánave jyótir áryam⁴⁴²⁶ ||*

20.17.5 [= RV 10.43.5]

*kṛtám ná svaghnī ví cinoti dévane
samvárgaṃ yán maghāvā sūryaṃ jáyat |
ná tát te anyó ánu vīryaṃ śakan
ná purāṇó maghavan nótá nūтанаḥ ||*

20.17.6 [= RV 10.43.6]

*viśaṃ-viśaṃ maghāvā páry aśāyata
jánānām⁴⁴²⁷ dhénā avacākaśad vṛṣā |
yásyāha śakráḥ sávanesu rányati
sá tīvrāiḥ sómaiḥ sahate pṛtanyatáḥ ||*

20.17.7 [= RV 10.43.7]

*āpo ná síndhum abhí yát samákṣarant⁴⁴²⁸
sómāsa índraṃ kulyá iva hradám |
várdhanti víprā máho asya sādane
yávaṃ ná vṛṣṭír divyéna dánunā ||*

20.17.8 [= RV 10.43.8]

vṛṣā ná kruddháḥ patayad rájaḥsv⁴⁴²⁹ á

⁴⁴²⁵ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP („We with **K K^m B^h C D E S^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf B. und R., die svà3r lesen.

⁴⁴²⁶ N. hat in cd: ... dávidyuvā{sūryaṃ jáyat | ná tát te anyó ánu vīryaṃ śakan ná purāṇó ma}tad vidát svà1r mánave jyótir áryam, siehe 20.17.5bcd.

⁴⁴²⁷ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Der Kramapāṭha-Text liest dhánānām, siehe Deshpande 2002, 169 Anm. 122.

⁴⁴²⁸ N. hat ... samákṣaraṃ(+samakṣaran somāsa evaṃ krameṇa paṭhitvā | sa sunvate maghavā itchaṃ kramaṇe paṭheditihākūśarmaṇomataṃ) dánunā | (so Zeile 3 des Folio 659). Der fehlende Teil (sómāsa índraṃ kulyá iva hradám | várdhanti víprā máho asya sādane yávaṃ ná vṛṣṭír ddivyéna) ist vor dem Beginn der Zeile 6 bis Zeile 7 des Folio 659 geschrieben.

*yó aryápatnīr ákṛṇod imā apāḥ |
sá sunvaté maghāvā jīrādānavé
'vindaj jyótir mánave havīṣmate ||*

20.17.9 [= RV 10.43.9]

*új jāyatām paraśúr jyótiṣā sahá
bhūyá ṛtásya sudúghā purāṇavát |
ví rocatām aruṣó bhānúnā⁴⁴³⁰ śúciḥ
svàIr ná śukráṃ śusucīta sátpatiḥ ||*

20.17.10 = Ś 20.94.10 [= RV 10.43.10] • **a** = Ś 7.50.7a = Ś 20.89.10a = P 17.49.6a [= RV 10.42.10a = RV 10.44.10a] • **b** = P 17.49.6b [= RV 10.42.10b] ~ Ś 7.50.7b = Ś 20.89.10b • **cd** [= RV 10.42.10cd = RV 10.44.10cd] ~ Ś 7.50.7cd = Ś 20.89.10cd ~ P 17.49.6cd

*góbhiṣ ṭaremāmatiṃ durévām
yávena kṣúdhaṃ puruhūta víśvām |
vayám rájabhiḥ prathamā dhánāny
asmākena vṛjánenā jayema ||*

20.17.11 = Ś 20.94.11 = P 15.11.1 [= RV 10.42.11 etc.] • **abc** = Ś 7.51.1abc = Ś 20.89.11abc • **d** ~ Ś 7.51.1d = Ś 20.89.11d

*bṛhaspátir naḥ pári pātu paścād
utóttarasmād ádharād aghāyóḥ |
índraḥ purástād utá madhyató naḥ
sákhā sákhibhyo vārivaḥ kṛṇotu ||*

20.17.12 = Ś 20.87.7 [= RV 7.97.10 etc.] • **d** = Ś 3.16.7d = Ś 19.11.5d = Ś 20.12.6d = Ś 20.37.11d = Ś 20.87.7d = P 4.31.7d = P 12.17.5d

*bṛhaspate yuvám índras ca vásvo
divyásyeśāthe utá pārhivasya |
dhattám rayiṃ stuvaté kīráye cid
yūyám pāta svastibhiḥ sádā naḥ || 17 || a 2 ||⁴⁴³¹*

20.18.1 [= RV 8.2.16 etc.] • **a** [= VaitS 26.5 etc.]

*vayám u tvā tadídarthā
índra tvāyántaḥ sákhāyaḥ |
káṇvā⁴⁴³² ukthébhīr jarante ||*

⁴⁴²⁹ So mit R/WH (WHK mit Verweis darauf, daß B. *rājaḥ2su* liest), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 170. Auch N. liest *rājaḥsv*. Die RV-Stelle hat *rājassu*.

⁴⁴³⁰ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Der Kramapāṭha-Text liest *bhāmnúnā*, siehe Deshpande 2002, 171 Anm. 129 und 130.

⁴⁴³¹ In WHK ist angegeben, daß Bp. „*naḥ || 16 | cha*“, Op. „*naḥ || 12 || 17 ||*“ und Bp²., B. und D. „*naḥ || 12 | chā | 17 |*“ lesen. Daran anschließend liest Bp. „*iti dvitīyo nuvākaḥ | anusūktā || 4 || ṛcā | 34 ||*“ (E., H. und I. ohne „*iti*“; O. „*sūktā*“ ohne *anu*°; Op.: „*dvitīyo nuvākaḥ || sūktā || 2 || ṛcām || hariḥ || om̐ ||*“). N. endet mit „*naḥ || 17 || 13 ||*“ (sic) „*dvitīyonuvākaḥ || anuvāke sūktāḥ || 4 || •• || 34 ||*“.

20.18.2 [= RV 8.2.17] • **ab** [= SV 2.70ab] • **c** [~ SV 2.70c]

*ná ghem anyád ā papana
vájrinna apáso náviṣṭau |
távéd u stómaṃ ciketa ||*

20.18.3 [= RV 8.2.18 etc.]

*ichánti devāḥ sunvántaṃ
ná svápnāya sprḥayanti |
yánti pramādam átandrāḥ ||*

20.18.4 [= RV 7.31.4 etc.] • **a** = Ś 20.23.7a [= VaitS 26.5 etc.]

*vayám indra tvāyávo
'bhí prá ṇonumo vṛṣan |
viddhí tv à Isyá no vaso ||*

20.18.5 [= RV 7.31.5]

*mā no nidé ca váktave
'ryó randhīr árāvṇe |
tvé ápi krátur máma ||*

20.18.6 [= RV 7.31.6]

*tváṃ vármāsi sapráthaḥ
puroyodhás ca vṛtrahan |
tváyā práti bruve yujá || 18 ||⁴⁴³³*

20.19.1 [= RV 3.37.1 etc.] • **a** [= VaitS 29.5 = VaitS 31.22 etc.] • **b** ~ P 6.9.12d [= TB 2.4.7.5]

*vātrahatyāya sávase
pṛtanāśāhyāya ca |
índra tvā vartayāmasi ||*

20.19.2 [= RV 3.37.2]

*arvācīnaṃ sú te mána
utá cákṣuḥ śatakrato |
índra kṛṇvántu vāghátaḥ ||*

20.19.3 [= RV 3.37.3 etc.]

⁴⁴³² So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 173. N. liest kurioserweise *kṛṇvā*, siehe dazu den Kommentar zu 2.25.3c.

⁴⁴³³ Laut WHK enden Bp. mit „yujá | 17 | cha ||“, Op. mit „yujá | 6 | 18 ||“ und Bp²., B. und D. mit „yujá | 6 | chā | 18 ||“. N. endet mit „yujá || 6 || cha || 58 ||“.

*nāmāni te śatakrato
viśvābhir gīrbhīr īmahe |
īndrābhīmātiṣāḥye ||*

20.19.4 [= RV 3.37.4] • **a** [= VaitS 32.3 ~ MS 4.12.3a: 184.5] • **c** [~ MS 4.12.3c: 184.6 ~ RV 3.59.6a etc.]

*puruṣtutāsya dhāmabhiḥ
śatēna mahayāmasi |
īndrasya carṣaṇīdhṛtaḥ ||*

20.19.5 [= RV 3.37.5] • **a** ~ Ś 20.19.6c [= RV 3.37.6c etc.]

*īndraṃ vṛtrāya hāntave
puruḥūtām ūpa bruve |
bhāreṣu⁴⁴³⁴ vājasātaye ||*

20.19.6 [= RV 3.37.6] • **a** [= VaitS 32.2] • **c** ~ Ś 20.19.5a [= RV 3.37.5a]

*vājeṣu sāsahīr bhava
tvām īmahe śatakrato |
īndra⁴⁴³⁵ vṛtrāya hāntave ||*

20.19.7 [= RV 3.37.7]

*dyumnēṣu pṛtanājye
pṛtsutūrṣu śrávaḥsu⁴⁴³⁶ ca |
īndra sākṣvābhīmātiṣu || 19 ||⁴⁴³⁷*

20.20.1 = Ś 20.57.4 [= RV 3.37.8] • **a** [= VaitS 27.35 = VaitS 31.22 etc.]

*śuṣmīntamaṃ na ūtāye
dyumnīnaṃ pāhi jāgṛvim |
īndra sómaṃ śatakrato ||*

20.20.2 = Ś 20.57.5 [= RV 3.37.9 etc.] • **c** [~ MS 4.12.2c: 182.4]

*īndriyāṇi śatakrato
yā te jāneṣu pañcāsu |
īndra tāni ta ā vṛṇe ||*

20.20.3 = Ś 20.57.6 [= RV 3.37.10]

⁴⁴³⁴ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 176f. N. liest *bhāreṣu*.

⁴⁴³⁵ So mit R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *īndra*. Deshpande 2002, 177 setzt gemäß des Kramapāṭha-Manuskriptes (siehe Anm. 152: so auch „in Sāyaṇa“) *īndraṃ* in den Text.

⁴⁴³⁶ So mit R/WH (WHK mit Verweis darauf, daß B. *śrávaḥ2su* liest), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 177. Die RV-Parallelstelle hat *śrávassu*.

⁴⁴³⁷ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*abhi°mātiṣu | 18 | cha*““, Op. mit „... | 7 | 19““ und Bp²., B. und D. mit „... || 7 *chā* || 19 ||““ enden, N. hat in c *īndra sómaṃ śata*[line]*kṣvābhīmātiṣu* (siehe 20.20.1c) || 7 || *cha* || 19 ||.

*ágann indra śrávo bṛhád
dyumnám dadhiṣva duṣtáram |
út te śúṣmaṃ tirāmasi ||*

20.20.4 = Ś 20.57.7 [= RV 3.37.11] • a = Ś 20.6.8a • d = Ś 20.6.9c

*arvāváto na á gahy
átho śakra parāvátah |
ulokó⁴⁴³⁸ yás te adriva
índrehá táta á gahi ||*

20.20.5 = Ś 20.57.8 [= RV 2.41.10 etc.]

*índro aṅgá mahád bhayám
abhí śát⁴⁴³⁹ ápa cucyavat |
sá hí sthiró vícarṣaṇiḥ ||*

20.20.6 = Ś 20.57.9 [= RV 2.41.11]

*índraś ca mṛḍáyāti⁴⁴⁴⁰ no
ná naḥ paścād aghám naśat |
bhadráṃ bhavāti naḥ puráh ||*

20.20.7 = Ś 20.57.10 [= RV 2.41.12 etc.]

*índra áśābhyas pári
sárvābhyo ábhayaṃ karat |
jētā śátrūn vícarṣaṇiḥ || 20 ||⁴⁴⁴¹*

20.21.1 [= RV 1.53.1]

*ny ū3 śú⁴⁴⁴² vācaṃ prá mahé bharāmahe
gíra índrāya sádane vivásvataḥ |
nú cid dhí rátnaṃ sasatām ivāvidan
ná duṣtutír draviṇodéṣu śasyate ||*

⁴⁴³⁸ So vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 179 haben *u lokó*. Zu *uloká-* (< *ulu-loká-) siehe v.a. AiGr I, 58 und I Nachtr., 35, EWAia II, 481 und Kim 2010a, 192.

⁴⁴³⁹ Der Kramapāṭha-Text liest | *abhíśát* | (Pp.-Text: | *abhí* | *sát* |, so auch Bp. in WHK), siehe dazu Deshpande 2002, xivf.

⁴⁴⁴⁰ So mit Bp. in WHK (mit Verweist auf M., das *mṛḍáyāti* liest) und B., B^h., C., R. und Cs. in SPP. N. liest ebenfalls *mṛḍáyāti*. ¹R/WH, SPP („We with **D E S^m P P² J C p**“) und Deshpande 2002, 179 haben im Text *mṛláyāti*, das für RV und AV eine unmögliche Lautung darstellt. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *mṛláyāti* lesen. Man hat entweder das ṛgvedische °lá° oder das in AVŚ gängige °ḍá° aufzunehmen, nicht °lá°.

⁴⁴⁴¹ Laut WHK enden Op. mit „vícarṣaṇiḥ | 7 | 20 ||“ und Bp²., B. und D. mit „... | 7 | 20 ||“ (der Eintrag aus Bp. fehlt), N. endet mit „vícarṣaṇiḥ || 7 || cha || 20 ||“.

⁴⁴⁴² Das Krama-MS. hat *nyū2śú* | *ūṃ ity ūṃ* | *sú°* (siehe dazu Deshpande 2002, 180 Anm. 163), vgl. Pp.-Text: *ní* | *ūṃ ití* | *sú* (so auch Bp. in WHK).

20.21.2 [= RV 1.53.2]

*duró ásvasya durá indra góṛ asi
duró yávasya vásuna inás pátiḥ |
śikṣānarāḥ pradīvo ákāmakarśanaḥ
sákhā sákhibhyas tám idám gṛṇīmasi ||*

20.21.3 [= RV 1.53.3]

*śácīva indra purukṣḍ dyumattama
távéd idám abhítas cekite vásu |
átaḥ saṃgṛbhyābhibhūta á bhara
má tvāyató jaritúḥ kāmam ūnayīḥ ||*

20.21.4 [= RV 1.53.4]

*ebhír dyúbhiḥ sumánā ebhír indubhir
nirundhānó ámatiḥ góbhír ásvínā |
índreṇa dásyuḥ daráyanta indubhir
yutádveśasaḥ sám iṣá rabhemahi ||*

20.21.5 [= RV 1.53.5 etc.] • **b** [~ MS 2.2.6b: 20.4]

*sám indra ráyā sám iṣá rabhemahi
sám vājebhiḥ puruścandrāir abhidyubhiḥ |
sám devyá prámatyā vīrásuṣmayā
góagrayáśvāvatyā⁴⁴⁴³ rabhemahi ||*

20.21.6 [= RV 1.53.6]

*té tvā mādā amadan táni vṛṣṇyā
té sómāso vṛtrahátyeṣu satpate |⁴⁴⁴⁴
yát kārāve dáśa vṛtrāṇy aprati⁴⁴⁴⁵
barhíṣmate ní sahásrāṇi barháyaḥ ||*

20.21.7 [= RV 1.53.7]

*yudhá yúddham úpa ghéd eṣi dhṛṣṇuyá
purá púraḥ sám idám haṃsy ójasā |
námyā yád indra sákhyā parāvāti
nibarháyo námuciḥ náma māyínam ||*

20.21.8 [= RV 1.53.8]

*tvám kárañjam utá parṇáyam vadhīs
téjiṣṭhayātithigvāsya⁴⁴⁴⁶ vartanī |*

⁴⁴⁴³ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 182 hat *góagrayá śvāvatyā*.

⁴⁴⁴⁴ N. hat in ab: *té tvā mādā aprati barhíṣmatemadan táni vṛṣṇyā té sómāso vṛtrahátyeṣu satpate* | (Abschreibfehler).

⁴⁴⁴⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 183 hat *apрати* (Druckfehler).

*tvám śatā vāṅṛḍasyābhinat pūro
'nānudāḥ páriṣūtā ṛjísvanā ||*

20.21.9 [= RV 1.53.9]

*tvám etām⁴⁴⁴⁷ janarājño dvir dáśa-
-abandhúnā suśrávasopajagmúṣaḥ |
ṣaṣṭīm saḥsṛā navatīm náva śrutó
ní cakreṇa ráthyā duṣpádāvṛṇak ||*

20.21.10 [= RV 1.53.10]

*tvám āvitha suśrávasam távotíbhīś
táva trāmabhir indra túrvayānam |
tvám asmai kútsam atithigvám āyúṃ
mahé rājñe yūne arandhanāyaḥ ||*

20.21.11 [= RV 1.53.11] • **d** = Ś 12.2.30b = P 2.38.1c = P 17.46.10b [= RV 1.53.11d etc.] ~ Ś 8.2.2d ~ P 16.3.2c

*yá udṛcīndra⁴⁴⁴⁸ devágopāḥ sákhāyas
te śívátamā ásāma |
tvám stoṣāma tváyā suvírā
drāghīya āyuh pratarám dádhānāḥ || 21 ||⁴⁴⁴⁹*

20.22.1 [= RV 8.45.22 etc.] • **a** [= VaitS 26.9 = VaitS 33.2 = VaitS 40.10 etc.]

*abhí tvā vṛṣabhā suté
sutám syjāmi pītāye |
tṛmpā vy āśnuhī mádam ||*

20.22.2 [= RV 8.45.23 etc.] • **c** [~ SV 2.82c]

*mā tvā mūrā aviṣyávo
mópahásvāna ā dabhan |
mākīṃ brahmadviṣo vanaḥ ||*

20.22.3 [= RV 8.45.24 etc.] • **a** [~ SV 2.83a]

*ihá tvā góparīnasā
mahé mandantu rádhase |*

⁴⁴⁴⁶ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 184 hat *téjīṣṭhayā 'tithigváśya*.

⁴⁴⁴⁷ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 184. WHK verweist auf M., das *etāñ* liest. Auch N. hat wie im RV *etāñ*. Die Schreibung *-m ja-* ist jedoch für AVŚ die gängige Praxis.

⁴⁴⁴⁸ Das Kramapāṭha-Manuskript liest *udrici°*, siehe Deshpande 2002, 186 Anm. 182.

⁴⁴⁴⁹ In WHK ist angemerkt, daß Bp. „*dádhanāḥ | 20 | cha*“, Op. „... | 10 | 21 |“ und Bp². „B. und D. „... || 11 || *chā* || 21 ||“ lesen. Daran anschließend lesen Bp. und Bp². „*prathamah || paryāyah || cha* ||“ (so auch P., W., E. und D.; I. ohne *cha* am Ende; O. mit *iti* am Anfang und ohne *cha* am Ende). N. endet mit „*dádhanāḥ (+ || 11 || cha 21 ||) prathamah paryāyah ||* ||“.

sáro gauró yáthā piba ||

20.22.4 = Ś 20.92.1 [= RV 8.69.4 etc.]
b = Ś 20.51.1b = Ś 20.92.1b

*abhí prá gópatim girā-
 -índram arca yáthā vidé |
 sūnúṃ satyásya sátpatim ||*

20.22.5 = Ś 20.92.2 [= RV 8.69.5 etc.]

*ā hárayaḥ sasṣjriré⁴⁴⁵⁰
 'ruṣīr ádhi barhīṣi |
 yátrābhí saṃnāvāmahe ||*

20.22.6 = Ś 20.92.3 [= RV 8.69.6 etc.]

*indrāya gāva āśiraṃ
 duduhré vajriṇe mādhu |
 yát sīm upahvaré vidát || 22 ||⁴⁴⁵¹*

20.23.1 [= RV 3.41.1] • **a** [= VaitS 31.22 etc.] • **b** ~ Ś 17.1.10d = P 18.55.5d

*ā tú na indra madryàg
 ghuvānáḥ sómapītaye |
 háribhyām⁴⁴⁵² yāhy adrivaḥ ||*

20.23.2 [= RV 3.41.2]

*sattó hótā na rtvíyas
 tistiré barhír ānuṣák |
 áyujran prātár ádrayaḥ ||*

20.23.3 [= RV 3.41.3 etc.]

*imā bráhma brahmavāhaḥ
 kriyánta ā barhīḥ sīda |
 vīhí sūra puroḍásam⁴⁴⁵³ ||*

⁴⁴⁵⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **B^h E K^m R S^m V Dc P P² J⁴**“) und Deshpande 2002, 187. So auch N. RH notiert zu *sasṣjriré* in ¹R/WH keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß B. *sasṣjiré*, C. und D. *sasṣjiré* und Cp. *sasṣjire* lesen.

⁴⁴⁵¹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*vidát | 21 | cha*“, Op. mit „... | 6 | 22 |“ und Bp²., B. und D. mit „... || 6 || *chā* || 22 ||“ enden. N. endet mit „*vidát || 6 || cha* || 22 ||“.

⁴⁴⁵² SPP hat *háribhyā* (Druckfehler).

⁴⁴⁵³ So mit SPPs C., K^m. und P. und N. ¹R/WH, SPP („We with **B^h D E R S^m Cs P² J Cp⁴**“) und Deshpande 2002, 179 haben im Text *puroḷásam*, das eine weder für RV noch für AV gültige Lautung darstellt. SPP verweist auf K. und V., die *puroḷásam* lesen, das auch M. (WHK) hat. Man hat entweder das ṛgvedische °*lā*° oder das in AVŚ gängige °*ḍā*° aufzunehmen, nicht °*lá*°, siehe dazu den Kommentar zu 20.20.6a.

20.23.4 [= RV 3.41.4]

*rārandhī sāvaneṣu ṇa
eṣú stómeṣu vṛtrahan |
ukthéṣv indra girvanah⁴⁴⁵⁴ ||*

20.23.5 [= RV 3.41.5]

*matáyaḥ somapām urúm
rihánti śávasas pátim |
índram vatsám ná mātáraḥ ||*

20.23.6 [= RV 3.41.6]

*sá mandasvā hy ándhaso
rádhase tanvā mahé |
ná stotāraṃ nidé karaḥ ||*

20.23.7 [= RV 3.41.7] • a = Ś 20.18.4a [= VaitS 26.5 etc.]

*vayám indra tvāyávo
haviṣmanto jarāmahe |
utá tvám asmayúr vaso ||*

20.23.8 [= RV 3.41.8]

*māré asmád ví mumuco
háripriyārvāñ yāhi |
índra svadhāvo mátsvehá ||*

20.23.9 [= RV 3.41.9] • b = Ś 20.3.2b = Ś 20.38.2b = Ś 20.47.8b

*arvāñcaṃ tvā sukhé ráthe
váhatām indra keśínā |
ghṛtásnū barhír āsáde || 23 ||⁴⁴⁵⁵*

20.24.1 [= RV 3.42.1] • a [= VaitS 31.22] ~ Ś 20.57.2a = Ś 20.68.2a [= RV 1.4.2a etc.] • b ~ Ś 20.24.7a [= RV 3.42.7a]

*úpa nah sutám ā gahi
sómam indra gávāsīram |
háribhyām yás te asmayúḥ ||*

20.24.2 [= RV 3.42.2]

tám indra mádam ā gahi

⁴⁴⁵⁴ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 189. N. hat *givarṇṇah*.

⁴⁴⁵⁵ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „ā°sáde | 12 |“, Op. mit „... | 9 | 22 |“ und Bp²., B. und D. mit „... || 9 chā || 23 ||“ enden, N. endet mit „āsáde || 9 || cha || 23 ||“.

barhiṣṭhām grāvabhiḥ sutám |
kuvín nv⁴⁴⁵⁶ àsya tṛpṇávaḥ ||

20.24.3 [= RV 3.42.3]

índram itthā gíro máma-
-áchāgur iṣitā itáh |
āvṛte sómapītaye ||

20.24.4 [= RV 3.42.4] • **a** = Ś 20.54.2b

índram sómasya pītaye
stómair ihá havāmahe |⁴⁴⁵⁷
ukthébhiḥ kuvíd āgámat ||

20.24.5 [= RV 3.42.5] • **a** = Ś 20.6.4a

índra sómāḥ sutā imé
tān dadhiṣva śatakrato |
jaṭhāre vājinīvaso ||⁴⁴⁵⁸

20.24.6 [= RV 3.42.6] • **a** ~ Ś 20.56.5c • **c** = Ś 20.108.2c

vidmā hí tvā dhanamjayám
vājeṣu dadhṛṣám kave |
ádhā te sumnám īmahe ||

20.24.7 [= RV 3.42.7] • **a** ~ 20.24.1b [= RV 3.42.1b]

imám indra gávāsiraṃ
yávāsiraṃ⁴⁴⁵⁹ ca naḥ piba |
āgátyā vṛṣabhiḥ sutám ||

20.24.8 [= RV 3.42.8]

túbhyéd indra svá okyè3⁴⁴⁶⁰
sómaṃ codāmi pītaye |
eṣá rārantu te hṛdí ||

20.24.9 [= RV 3.42.9] • **a** ~ 20.69.4a [= RV 1.5.6a etc.]

tvām sutásya pītaye
pratnám indra havāmahe |
kuśikāso avasyávaḥ || 24 ||⁴⁴⁶¹

⁴⁴⁵⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 191f. N. liest *kuvínv*.

⁴⁴⁵⁷ N. hat in ab (+*índram sómasya pītaye stómair i*)[[folio]]*há havāmahe* |.

⁴⁴⁵⁸ N. endet mit „*vājinīso*“ und geht ohne Strophenmarkierung zu 20.24.6a über.

⁴⁴⁵⁹ In N. ist *yávāsiraṃ* nicht geschrieben.

⁴⁴⁶⁰ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweis auf B. und M., die *okyè3* lesen), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 194. Auch N. liest *okyè3*. Das Kramapāṭha-Manuskript liest .. *okyè* | *okyè2* ... (Deshpande ebd.).

20.25.1 [= RV 1.83.1]

*ásvāvati prathamó góṣu gachati
suprāvīr indra mārtyas távotíbhīḥ |
tám ít pṛṇakṣi vásunā bhāvīyasā
sīndhum āpo yáthābhīto vícetasah ||*

20.25.2 [= RV 1.83.2]

*āpo ná devīr úpa yanti hotríyam
avāḥ paśyanti vítataṃ yáthā rájah |
prācāir devāsaḥ prá ṇayanti devayúṃ
brahmapríyam joṣayante varā iva ||*

20.25.3 [= RV 1.83.3 etc.]

*ádhi dváyor adadhā ukthyà Iṃ⁴⁴⁶² váco
yatásrucā mithunā yā saparyátaḥ |
ásamṃyatto vraté te kṣeti púṣyati
bhadrá śaktír yájamānāya sunvaté ||*

20.25.4 [= RV 1.83.4]

*ād āngirāḥ prathamám dadhire váya
iddhāgnayaḥ sámyā yé sukṛtyáyā |
sárvaṃ pañéh sám avindanta bhójanam
ásvāvantam gómantam ā paśúm nárah ||*

20.25.5 [= RV 1.83.5]

*yajñāir átharvā prathamāḥ pathás tate
tátaḥ sūryo vratapā vená ājani |
ā gā ājad usánā kāvyāḥ sácā
yamásya jātám amṛtaṃ yajāmahe ||*

20.25.6 [= RV 1.83.6] • a [~ VaitS 26.10]

*barhír vā yát svapatyāya vṛjyáte
'rkó vā ślókam āghóṣate diví |
grāvā yátra vádati kārúr ukthyà Is⁴⁴⁶³
tásyed índro abhipitvéṣu raṇyati ||*

⁴⁴⁶¹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „avasyávaḥ || cha ||“ (so ohne Kāṇḍikā- und Strophenummer), Op. mit „... | 9 | 4 | 25 |“ und Bp²., B. und D. mit „... || 9 || cha || 24 ||“ enden, N. endet mit „avasyávaḥ || 9 || cha || 24 ||“.

⁴⁴⁶² N. hat *ukthyà* {||} I {||} ṃ.

⁴⁴⁶³ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweis auf B. und O., die *ukthyà Is* lesen), SPP („We with **DEK K^m S^c**“) und Deshpande 2002, 197. SPP verweist darauf, daß B., B^h., C., Dc. und Cs. *ukthyà3s* und R. *ukthyàs* lesen. N. liest *ukthyàs*. Das Kramapāṭha-Manuskript liest *ukthyà2s* (Deshpande ebd., Anm. 218).

20.25.7 = Ś 20.33.2 [= RV 10.104.3]

prógrām pītīm vṛṣṇa iyarmi satyām
prayái sutásya haryaśva túbhyam |
índra dhénābhir ihá mādayasva
dhībhir vísvābhiḥ sácyā grṇānāḥ || 25 ||⁴⁴⁶⁴

20.26.1⁴⁴⁶⁵ = Ś 19.24.7 = P 15.6.4 [= RV 1.30.7 etc.] • c = Ś 20.14.3c = Ś 20.62.3c [= RV 8.21.9c etc.]

yóge-yoge tavástaram
vāje-vāje havāmahe |
sákhāya índram ūtāye ||

20.26.2 [= RV 1.30.8 etc.]

ā ghā gamad yádi śrávat
sahasrīñbhir ūtibhiḥ |
vājebhir úpa no hávam ||

20.26.3 [= RV 1.30.9 etc.] • a = Ś 20.92.15a

ánu pratnásyáukaso
huvé tuvipratīm náram |
yám te pūrvam pitá huvé ||

20.26.4 = Ś 20.47.10 = Ś 20.69.9 [= RV 1.6.1 etc.] • a [= VaitS 26.12 = VaitS 27.19 = VaitS 33.2 = VaitS 39.4 etc.]

yuñjánti bradhnám aruśám
cárantam pári tasthúṣaḥ |
rócante rocanā diví ||

20.26.5 = Ś 20.47.11 = Ś 20.69.10 [= RV 1.6.2 etc.]

yuñjánty asya kāmýā
hárī vípakṣasā ráthe |
sónā dhṛṣṇú nṛvāhasā ||

20.26.6 = Ś 20.47.12 = Ś 20.69.11 [= RV 1.6.3 etc.]

ketúm kṛṇvānn aketāve
pésó maryā apeśāse |

⁴⁴⁶⁴ Laut WHK lesen Bp. „grṇānāḥ | 24“, Op. „... | 7 | 25 |“, Bp². „... | 9 || chā ||“, B. „... || 9 || cha || 25 ||“ und D. „... || 7 || 25 ||“. Daran anschließend liest Bp. „dviṭīya paryāya |“ (so auch P., W., E., D. und I.; Op.: *dviṭīyaḥ paryāyaḥ*; O.: *iti dviṭīyaḥ paryāyaḥ*). N. endet mit „grṇānāḥ || 7 || 25 || || dviṭīyaparyāyaḥ |“.

⁴⁴⁶⁵ Diese Strophe, die mit AVŚ 19.24.7 identisch ist, schreiben ¹R/WH und SPP in vollem Umfang. WHK, in dem „A. XIX.24.7“ vermerkt ist, schreibt ebenfalls den Text in vollem Umfang (ohne Mss.-Variante). Auch im Kramapāṭha-Manuskript und in N. ist er in vollem Umfang geschrieben.

sám uṣádbhir ajāyathāḥ || 26 ||⁴⁴⁶⁶

20.27.1 [= RV 8.14.1 etc.] • **a** [= VaitS 31.22 = VaitS 32.4 etc.]

*yád indrāhám*⁴⁴⁶⁷ *yáthā tvám*
īśīya vásva éka ít |
stotá me góṣakhā syāt ||

20.27.2 [= RV 8.14.2 etc.]

śíkṣeyam asmai dītseyam
śácīpate manīṣīṇe |
yád ahám gópatih syám ||

20.27.3 [= RV 8.14.3 etc.] • **b** = Ś 6.6.1d = Ś 6.54.3d = Ś 7.110.3d = Ś 20.5.4c = P 19.8.6c

dhenúṣ ṭa indra sūnṭā
yájamānāya sunvaté |
gām ásvam pipyúṣī duhe ||

20.27.4 [= RV 8.14.4] • **b** [~ RV 6.30.4b etc.]

ná te vartāsti rādhasa
índra devó ná mártyaḥ |
yád dītsasi stutó maghám ||

20.27.5 [= RV 8.14.5 etc.] • **a** [= VaitS 39.13]

yajñá índram avardhayad
yád bhūmiṃ vy ávartayat |
cakrāñá opaśám diví ||

20.27.6 [= RV 8.14.6]

vāvṛdhānāsya te vayám
víśvā dhánāni jigyúsaḥ |
ūtím indrá vṛṇīmahe || 27 ||⁴⁴⁶⁸

20.28.1 = Ś 20.39.2 [= RV 8.14.7 etc.] • **a** [= VaitS 35.11 etc.] ~ Ś 20.93.6b [= RV 10.153.3b]

*vy àIntárikṣam atiran*⁴⁴⁶⁹

⁴⁴⁶⁶ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „ajāyathāḥ | 25 | cha |“, Op. mit „... | 6 | 25 |“, B. mit „... | 3 | cha | 27“ und Bp²., B., P., W., E., I. und D. mit „... || 6 || chā || 26 ||“ enden. N. endet mit „ajāyathā || 6 || cha || 26 ||“.

⁴⁴⁶⁷ ¹R/WH hat *indrāhám* (Druckfehler).

⁴⁴⁶⁸ Laut WHK enden Bp. mit „vṛṇīmahe | 26 | cha |“, Op. mit „... | 6 | 5 | 27 |“, B. mit „... | 6 | cha | 28“ und Bp²., P., W., E., I. und D. mit „... || 6 || chā || 27 ||“. N. endet mit „vṛṇīmahe || 6 || cha || 27 ||“.

⁴⁴⁶⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 202f. N. hat *alein* (korrupt für *atiran*).

*máde sómasya rocanā́ |
índro yád ábhīnad valám ||*

20.28.2 = Ś 20.39.3 [= RV 8.14.8 etc.]

*úd gā́ ājad āngīrobhya
āviṣ kṛṇván⁴⁴⁷⁰ gūhā satīḥ |
arvāñcam nunude valám ||*

20.28.3 = Ś 20.39.4 [= RV 8.14.9 etc.]

*índreṇa rocanā́ divó
dṛḍhāni⁴⁴⁷¹ dṛṃhitāni ca |
sthīrāni ná parāñúde ||*

20.28.4 = Ś 20.39.5 [= RV 8.14.10] • a [= VaitS 31.22]

*apām ūrmīr mādann iva
stóma indrājirāyate |
ví te mādā arājiṣuḥ || 28 ||⁴⁴⁷²*

20.29.1 [= RV 8.14.11]

*tvám hí stomavárdhana
indrāsy⁴⁴⁷³ ukthavárdhanaḥ |
stotṛṇām utá bhadrakṛt ||*

20.29.2 [= RV 8.14.12]

*índram ít keśínā hári
somapéyāya vakṣataḥ |
úpa yajñām surādhasam ||*

20.29.3 [= RV 8.14.13 etc.]

*apām phénena námuceḥ
síra indród avartayaḥ |
vísvā yád ájaya spṛdhaḥ ||*

20.29.4 [= RV 8.14.14]

⁴⁴⁷⁰ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweist auf B. und M., die *āviṣ kṛ°* lesen), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 203. N. hat *āviḥ | kṛṇván*.

⁴⁴⁷¹ So mit WHKs Bp²., SPPs C. und K^m. und N. ¹R/WH und Deshpande 2002, 203 haben *dṛlhāni*, während SPP *dṛhlāni* („We with **B B^h D E R S^m C s P P² J C p**“) druckt. In WHK ist zu lesen, daß Bp. *dṛlhāni* und M. *dṛlhāni* haben. Laut SPP lesen Bp., K. und V. *dṛlhāni*. RH notiert dazu keine Mss.-Varianten. Die in AVŚ gewöhnliche Lautung ist *dṛḍhāni*, vgl. AVŚ 20.94.7a: *dūḍhyó*, das alle Mss. (WHK: ohne Mss.-Variante; SPPs B.: *dūḍhyó3*) einschließlich N. lesen.

⁴⁴⁷² In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*arājiṣuḥ || 27 | cha*“, Op. mit „... | 4 | 28“, B. mit „... || 4 || 29“ und Bp²., P., W., E., I. und D. mit „... || 4 || 28“ enden. N. endet mit „*mávódā asaṇiṣuḥ*“ (korrupt) „|| 4 || 28“.

⁴⁴⁷³ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und N. Deshpande 2002, 204 hat *indrā'sy*.

*māyābhir utsísṛpsata
 índra dyām ārúrukṣataḥ |
 áva dásyūṃr adhūnuthāḥ ||*

20.29.5 [= RV 8.14.15]

*asunvám indra saṃsádam
 víṣūcīm vy ànāśayaḥ |
 somapā úttaro bhávan || 29 ||⁴⁴⁷⁴*

20.30.1 [= RV 10.96.1]

*prá te mahé vidáthe śaṃsiṣaṃ hári
 prá te vanve vanúšo haryatám mádam |
 gḥṛtám ná yó háribhiś cāru sécata
 ā tvā víśantu hárivarpaṣaṃ gíraḥ ||*

20.30.2 [= RV 10.96.2]

*háriṃ hí yónim abhí yé samásvaran⁴⁴⁷⁵
 hinvánto hári divyám yáthā sádaḥ |
 ā yám pṛṇánti háribhir ná dhenáva
 índrāya śūśaṃ hárivantam arcata ||*

20.30.3 [= RV 10.96.3]

*só asya vájro hárito yá āyasó
 hárir níkāmo hárir ā gábhastyoḥ |
 dyumní súṣipró hárimanyusāyaka
 índre ní rūpā háritā mimikṣire ||*

20.30.4 [= RV 10.96.4]

*diví ná ketúr ádhi dhāyi haryató
 vivyácad vájro hárito ná ráṃhyā |
 tudád áhiṃ háriśipro yá āyasáḥ
 sahásraśokā abhavad dhariṃbharáḥ ||*

20.30.5 [= RV 10.96.5]

*tvám-tvam aharyathā úpastutaḥ
 pūrvebhir indra harikeśa yájvabhiḥ |
 tvám haryasi táva víśvam ukthyàIm
 ásāmi rādho harijāta haryatám || 30 ||⁴⁴⁷⁶*

⁴⁴⁷⁴ Laut WHK enden Bp. mit „bhávan | 28 | cha |“, Op. mit „... | 5 | 22 |“, B. mit „... || 5 || chā || 29 ||“ und Bp²., P., W., E., I. und D. mit „... || 5 || chā || 29 ||“. N. endet mit „bhávan || 5 || 29 ||“.

⁴⁴⁷⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 206f. N. liest *samásvaram*.

20.31.1 [= RV 10.96.6]

*tá vajrīṇaṃ mandīnaṃ stómyaṃ máda
 índraṃ ráthe vahato haryatā hárī |
 purūṅy asmai sávanāni háryata
 índrāya sómā hárayo dadhanvire ||*

20.31.2 [= RV 10.96.7]

*áraṃ kāmāya hárayo dadhanvire
 sthirāya hinvan hárayo hárī turā |
 árvadbhir yó háribhir jóṣam íyate
 só asya kāmaṃ hárivantam ānaśe ||*

20.31.3 [= RV 10.96.8]

*háriśmaśārur hárikeśa āyasás
 turaspéye yó haripá ávardhata |
 árvadbhir yó háribhir vājínīvasur
 áti víśvā duriṭá páriṣad⁴⁴⁷⁷ dhárī ||*

20.31.4 [= RV 10.96.9]

*srúveva yásya háriṇī vipetátuḥ
 sípre vājāya háriṇī dávidhvataḥ |
 prá yát kṛté camasé mármjad dhárī
 pītvā mādasya haryatásyāndhasaḥ ||*

20.31.5 [= RV 10.96.10]

*utá sma sádma haryatásya pastyò3r
 átyo ná vājaṃ hárivāṃ acikradat |
 mahí cid dhí dhiṣāṇáharyad ójasā
 bṛhád váyo dadhiṣe haryatás cid á || 31 ||⁴⁴⁷⁸*

20.32.1 [= RV 10.96.11]

*á ródasī háryamāṇo mahitvā
 návyam-navyaṃ haryasi mánma nú priyám |
 prá pastyám asura haryatám gór
 āviṣ kṛdhi háraye sūryāya ||⁴⁴⁷⁹*

⁴⁴⁷⁶ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „haryatam || 29 || cha |“, Op. mit „... | 5 | 30 |“, B. mit „... || 5 || chā || 31 ||“ und Bp²., P., W., E., I. und D. mit „... || 5 || chā || 30 ||“ enden. N. endet mit „rhatám“ (korrupt) „|| 5 || cha || 30 ||“.

⁴⁴⁷⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante), Deshpande 2002, 209f. mit Anm. 246 und N. ¹R/WH hat páriṣad (Druckfehler; WHK hat páriṣat gemäß Bp., zu dem keine Mss.-Variante notiert ist). Zur Form páriṣat siehe Narten 1964, 172f.

⁴⁴⁷⁸ Laut WHK enden Bp. mit „á | 30 | cha |“, Op. mit „... | 5 | 31 |“ und Bp²., P., W., E., I. und D. mit „... || 5 || chā || 31 ||“. N. endet mit „á || 5 || cha || 31 ||“.

20.32.2 [= RV 10.96.12]

*á tvā haryántaṃ prayújo jánānāṃ
ráthe vahantu háriśipram indra |
píbā yáthā prátibhṛtasya mádhvo
háryan⁴⁴⁸⁰ yajñāṃ sadhamāde dásoṇim ||*

20.32.3 [= RV 10.96.13 etc.]

*ápāḥ púrveṣāṃ harivaḥ sutánām
átho idāṃ sávanam kévalam te |
mamaddhí sómam mádhumantam indra
satrā vṛṣam⁴⁴⁸¹ jathára á vṛṣasva || 32 ||⁴⁴⁸²*

20.33.1 [= RV 10.104.2]

*apsú dhūtásya harivaḥ píbehá
ñbhīḥ sutásya jatháram pṛṇasva |
mimikṣúr yám ádraya indra túbhyam
tébhīr vardhasva mádam ukthavāhaḥ ||*

20.33.2 [Pratīka]⁴⁴⁸³ = Ś 20.25.7 [= RV 10.104.3]

prógrāṃ pītīm ity ékā ||

20.33.3 [= RV 10.104.4]

*ūtī śacīvas táva vīryēṇa
váyo dádhānā usīja ṛtajñāḥ |
prajāvad indra mánuṣo duroṇé
tasthūr gṛñantaḥ sadhamádyāsaḥ || 33 || a 3 ||⁴⁴⁸⁴*

⁴⁴⁷⁹ In N. fehlt die Strophenummer.

⁴⁴⁸⁰ So mit ¹R/WH und SPP („We with **B^h D K^m R S^m Dc**“). So auch N. und Deshpande 2002, 212. In WHK wurde *háryan* zu *haryán* (Bp.) geändert, das Whitney mit einem Fragezeichen versah. RH notiert dazu keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß K. und V. *háryam* (V.-Pp.: *háryam*) und C., E. und Cs. *háryam* lesen.

⁴⁴⁸¹ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). N. und der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 213) lesen *vṛṣan*, das auch WHK gemäß Bp. (Pada-Ms.) eingetragen hat (dazu keine Mss.-Variante). RV hat *vṛṣañ*.

⁴⁴⁸² In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*vṛṣasva* | 31 |“, Op. mit „... | 3 | 32 |“, B. mit „... | 8 | 32 |“, P. mit „... || 3 || *cha* || 31 |“ und Bp², W., E., I. und D. mit „... || 3 || *chā* || 32 |“ enden. N. endet mit „*vṛṣasva* || 3 || *cha* || 32 |“.

⁴⁴⁸³ Nicht nur WHK (ohne Mss.-Variante), sondern auch N. lesen *prógrāṃ pītīm ity ékā*. Das Kramapāṭha-Ms. hat *progrām pītīm ity ekā* (so ohne Akzent). ¹R/WH und SPP drucken den Text in vollem Umfang.

⁴⁴⁸⁴ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*mádyāsaḥ* | 32 |“, Op. mit „... | 3 | 33 |“, B. mit „... | 4 | 33 |“, P. mit „... || 3 || *cha* || 33 |“ und Bp², E. und D. mit „... || 3 || *cha* || 33 |“ enden. Es folgen „*iti ṛtīyaḥ paryāyaḥ* || *cha* || *iti ṛtīyo nuvākaḥ* || *anusūktā* || 16 || *ṛcā* || 99 |“ (so Bp., B., P., W., E. und D. mit Verweis darauf, daß *iti ṛtīyaḥ paryāyaḥ* || dem Ms. I. fehlt; O. hat *ṛtīyaḥ paryāyaḥ* || *ṛtīyo nuvākaḥ* || 3 || *anu* || 16 || *ṛcā* || 99 ||, während Op. ... *nuvāke antasūktā* || 15 || *ṛcā* || 99 || liest; I. liest ... *nuvākaḥ* || *sūktā* || 6 || *ṛcā* || 99 ||). N. hat „*mádyāsaḥ* || 3 || *cha* || 33 || || *iti ṛtīyaḥ paryāyaḥ* || || || *ṛtīyonuvākaḥ* || || *anuvāke sūktāḥ* || 16 || *ṛcā* || 99 || *cha* || ||.

20.34.1 = P 12.14.1 [= RV 2.12.1 etc.] • **a** [= VaitS 33.12 etc.] • **d** [~ MS 4.12.3d: 186.5]

*yó jātá evá prathamó mánasvān
devó devān krátunā paryábhūṣat |
yásya śúṣmād ródasī ábhyasetām
ṛmṇásya mahnā sá janāsa índraḥ ||*

20.34.2 = P 12.14.2 [= RV 2.12.2] • **c** = P 4.1.4c [= MS 2.13.23c: 168.15 etc.]

*yáḥ pṛthivīm vyáthamānām ádṛmhad
yáḥ párvatān prákupitām áramṇāt |
yó antárikṣam vimamé várīyo
yó dyām ástabhnāt sá janāsa índraḥ ||⁴⁴⁸⁵*

20.34.3 = P 12.14.3 [= RV 2.12.3 etc.]

*yó hatvāhim áriṇāt saptá síndhūn
yó gā udājad apadhā valásya |
yó ásmanor antár agnīm jajāna
saṃvīk samátsu sá janāsa índraḥ ||*

20.34.4 = P 12.14.4 [= RV 2.12.4]

*yénemā vísvā cyávanā kṛtāni
yó dāsam várṇam ádharam gūhākaḥ⁴⁴⁸⁶ |
śvaghnīva yó ⁺jigīvāml⁴⁴⁸⁷ lakṣám ádad
aryáḥ puṣtāni sá janāsa índraḥ ||*

20.34.5 = P 12.14.5 [= RV 2.12.5]

*yám smā pṛchānti kúha séti ghorám
utém āhur náišó astīty enam |
só⁴⁴⁸⁸ aryáḥ puṣtīr vija ivā mināti
śrād asmai dhatta sá janāsa índraḥ ||*

20.34.6 = P 12.14.6 [= RV 2.12.6]

⁴⁴⁸⁵ WHK und N. enden mit „sáh || 2 ||“ (und so weiter bis 11 und 13-15). Die AVP-Parallelstelle endet ebenfalls mit *sa* (so BHATT 1997, bis 12.14.9 und 12.15.2-4). Der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 215) gibt || *sajanāsaindra* || 2 || (und so weiter bis 15 außer dem fehlenden 12, siehe Deshpande (ebd., Anm. 260): „Note that this repeated segment is given in the Saṃhitāpāṭha“).

⁴⁴⁸⁶ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Deshpande 2002, 216 hat *gūhā'kaḥ*.

⁴⁴⁸⁷ So aufgrund von B. („*jigīvāml la^o*“) in WHK, dem Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 215: „*jigīvāl la^o*“, siehe dazu Deshpande ebd., Anm. 262: „Ms. omits the Anunāsika/Anusvāra. However, the doubling of *l* is not found in any of the editions of the Saṃhitā“) und N. („*jigīvāl la^o*“) vom Verfasser hergestellt. ¹R/WH und SPP haben *jigīvām la^o* (keine Auskunft über Mss.-Variante). An der AVP-Parallelstelle hat man ⁺*jigīvāml la^o* (so BHATT 1997; Ma. und Mā.: *jigīvāl la^o* und K.: *jigīvām la^o*). Die RV-Parallelstelle hat *jigīvāml la^o*. Gemäß dem Standardsandhi in AVŚ, wie der den Mss. zu entnehmen ist (vor allem 10.6.16d; 10.10.33b; 11.10.12a; 13.2.10d; 19.54.5e), ist jedoch *jigīvāml la^o* zu erwarten. Der Sandhi in *jigīvām la^o* ist als rigvedischer Einfluß zu beurteilen. Zum Sandhi von *-n* vor *l-* siehe Whitney 1862, 92, Deshpande 1997, 142 und Griffiths 2009, LXII.

⁴⁴⁸⁸ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 216. So auch N. ¹R/WH hat *sá* (Druckfehler).

*yó radhrásya coditā yáh kṛśásya
yó brahmāno nādhamānasya kīrēḥ |
yuktāgrāvṇo yò 'vitā susiprāḥ
sutāsomasya sá janāsa índraḥ ||*

20.34.7 = P 12.14.7 [= RV 2.12.7]

*yásyāśvāsaḥ pradiśi yásya gávo
yásya grāmā yásya víśve ráthāsaḥ |
yáh sūryaṃ yá uśásaṃ jajāna
yó apāṃ netā sá janāsa índraḥ ||*

20.34.8 = P 12.14.8 [= RV 2.12.8]

*yám krāndasī saṃyatī vihváyete
páre 'vara ubháyā amitrāḥ |
samānāṃ cid rátham ātasthivāṃsā
nānā havete sá janāsa índraḥ ||*

20.34.9 = P 12.14.9 [= RV 2.12.9]

*yásmān⁴⁴⁸⁹ ná ṛté vijáyante jánāso
yám yúdhyaṃnā ávase hávante |
yó víśvasya pratimānaṃ babhūva
yó acyutacyút sá janāsa índraḥ ||*

20.34.10 **acd** = P 12.14.10acd [= RV 2.12.10acd] • **b** [= RV 2.12.10b] ~ P 12.14.10b

*yáh śásvato máhy éno dádhānān
ámanyamānāṃ chárva⁴⁴⁹⁰ jaghāna |
yáh śárdhate nānudádāti śṛdhyāṃ
yó dásyor hantā sá janāsa índraḥ ||*

20.34.11 = P 12.15.1 [= RV 2.12.11]

*yáh sámbaraṃ párvateṣu kṣiyántaṃ
catvāriṃśyāṃ śarády anvávindat |
ojāyámānaṃ yó áhiṃ jaghāna
dānuṃ sáyānaṃ sá janāsa⁴⁴⁹¹ índraḥ ||*

20.34.12⁴⁴⁹² **acd** = P 12.15.2acd • **b** ~ P 12.15.2b

⁴⁴⁸⁹ SPP hat *yásmān* (Druckfehler).

⁴⁴⁹⁰ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweis darauf, daß B. °nān chá° und M. °nāñ chá° lesen). SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 219 haben *ámanyamānāṃchárva* (ohne Spatium). Die AVP-Parallelstelle hat *abudhyamānān *śarvā* (BHATT 1997: *abudhyamānān śarvā*).

⁴⁴⁹¹ Deshpande 2002, 220 hat *jánāsa* (Druckfehler, so auch in 20.34.12d-15d).

⁴⁴⁹² Im Kramapāṭha fehlt die ganze Strophe (siehe Deshpande 2002, lx), wobei Deshpande 2002, 220 den Text von SPP druckt. In diesem Zusammenhang ist auf SPPs Kommentar zu K^m. zu verweisen: „K^m omits the verse its figure 12, having 13 after 11“. SPP schreibt im Apparatus: „So we read this mantra with Sāyaṇa's text except that it has *sutam* for *sutasya*. ... The accents are our own guesses and may admit of correction“.

yāḥ śambaram paryācarac chácībhir**⁴⁴⁹³
yó vā vṛkasya nāpibat*⁴⁴⁹⁴ *sutásya |*
antár giráu yájamānam bahúm jánam**⁴⁴⁹⁵
*yás tám**⁴⁴⁹⁶ *āsūrksat**⁴⁴⁹⁷ *sá janāsa índraḥ ||*

⁴⁴⁹³ So emendiert nach der AVP-Parallelstelle und *chácībhir* gemäß ¹R/WH und WHI (siehe unten). ¹R/WH hat *paribhávam chácībhir* (Fußnote: *páriyatárákṣasībhir*, zu dem RH ergänzt, daß Bi. und Bo. *páriyatárákṣasībhir* lesen), siehe dazu WHI: „*pari*°bhávan ... not mss.“ und „*čácībhis* ... not mss.“. In WHK ist angegeben, daß Bp. *páriyatárákṣasībhir*, Op. *páriyatárákṣasībhir iti || 12 ||* und B., O. und D. *páriyatárákṣasībhir* haben. SPP stützt sich auf den Text des indischen Komm. (außer *sutásya* statt *sutam*), von dem ausgehend er *paryátarat kásībhir* druckt. SPP verweist darauf, daß B., B^h., C., S^m., V., Dc. und Cs. *páriyatárákṣasībhir* (so auch in P. und J., jedoch ohne Akzent), S^m. *páriyatárákṣasībhir*, Cp. *páriyatárákṣasībhir*, D. *páriyatárákṣasībhir* und R. und P². *páriyatárákṣasībhir* lesen. N. hat *páriyatárákṣasībhir*, das im Großteil der Mss. von Whitney und SPP belegt ist. Lanman bemerkt in WH/L (Seite 1009): „... Ppp. has *paryacarakṣac* instead of *paribhávam*“. In den AVŚ-Mss. trat wohl °*riya*° für °*rya*° ein, und *ta* und *kṣa* sind als korrupte Formen für *ca* (siehe z.B. *vāta* für *vāca* in 19.8.6b) und *cha* (bzw. *tśa*, siehe z.B. den Kommentar zu 3.12.4c) zu beurteilen (*sī* für *cī* ist ungewöhnlich). AVP *paryacarat* bietet nicht nur einen metrisch besseren Text, sondern mit der Bedeutung „umzingelte“ auch einen gut passenden Sinn.

⁴⁴⁹⁴ So emendiert (*vṛkasya*) nach der AVP-Parallelstelle (BHATT 1997: *yo vā vṛkasya*). ¹R/WH hat *yónāv ṛtasyā[pibat]* (Fußnote: *yó vā kṛkásnāpī*°, wohl Druckfehler für *yó vā kṛkásnāpī*°), siehe WHI: „*yónāu* ... not mss.“ und „*ṛtásya* ... not mss.“. RH gibt an, daß Hö. *yó vā kṛkásnā[pibat]* und Bi. und Bo. *yó vā kṛkatsnā[pibat]* lesen. Laut WHK haben Bp. *yó vā kṛkasnā[pibat]*, Bp². *yó vā kṛkasnā[pibat]*, B. *yó vā kṛkatsnā[pibat]* und O. und D. *yó vā kṛkatsnā[pibat]*. SPP setzt *yó cārukāsnā[pibat]* in den Text (so nach dem indischen Komm., siehe jedoch SPP: „The expression *acārukāsnā* is too unvedic in appearance“). SPPs Mss. sprechen tatsächlich eine andere Sprache als die des indischen Komm.: nach *yó* lesen fast alle Mss. *vā* (außer K.: *vā*). Die Lesung *vā* stimmt nicht nur mit den Mss. von Whitney/Roth und N., sondern auch mit denen der AVP-Parallelstelle überein. Somit bleibt das unmittelbar darauffolgende Wort *rukāsnā[pibat]* in SPPs Text sinnlos. Handschriftlich überwiegt die Lesung *kṛkatsnā*° bzw. *kṛkatsnā[pibat]* (so auch in N.; SPPs C. und S^m.: *kṛkatsnā*°, Cs.: *kṛkaṃtásnā*° und Cp.: *kṛkasnā*°). Interessanterweise liest K. an der AVP-Parallelstelle *kṛkasya vā[pibat]* (unkorrekt: Lanman in WH/L, S. 1009: „its [= Ppp.s] **b** is *yo vārgakasya vāpibat* ...“), wobei zu erwähnen ist, daß das Akṣara *vā* im K.-Ms. wahrscheinlich eine nicht selten anzutreffende Fehlschreibung für *nā* ist. Die Or.-Mss. haben *vṛkasya nā[pibat]*, das hier aufgenommen worden ist. Mit dem seltsam anmutenden *vṛka*- „Wolf“ ist vermutlich *jāno vṛkāyú-* gemeint, vgl. RV 10.133.4abc: *yó na indrābhīto jāno vṛkāyúr ādīdeśati | adhaspadām tám im kṛdhi* „Welcher Mensch es mit räuberischer Absicht auf uns abgesehen haben sollte, du Indra, den mache unterwürfig!“

⁴⁴⁹⁵ So mit SPP (SPP ohne *-Zeichen; „So we ... with Sāyaṇa’s text“). ¹R/WH hat *yáčhamānam ca bhójanam* (Fußnote: *yájamānam ca bhūñjanam*, siehe dazu WHI: „*yáčhamānam* ... mss. *yāja-*“, „*ca* ... not mss.“ und „*bhójanam* ... not mss.“). WHK und RH ist zu entnehmen, daß alle Mss. *yájamānam vabhúmjanam* lesen. SPPs Mss. lesen zuerst *yájamānam* (E.: *yajamānam*) und anschließend *vabhúmjanam* (Dc.: *babhúmjanam* und R. und Cs.: *vabhúmjanam*). N. liest *yájamānam babhújunaṃ* (*ju* unsicher). Somit ist klar, daß „*ca*“ in der Fußnote in ¹R/WH ein Druckfehler für *va* ist. Die Mss. der AVP-Parallelstelle lesen einheitlich *bahúm janam*. Zu *bahú-* *jána-* siehe RV 10.102.8c.

⁴⁴⁹⁶ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die Or.-Mss. (BHATT 1997: *yas tamn*). ¹R/WH (Fußnote: *yásminn*, wohl Druckfehler für *yásminn*, denn WHK und RH zeigen, daß alle Mss. *yásminn* lesen) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *yásminn* (WHI: „*yásminn*“). Auffällig ist, daß auch K. an der AVP-Parallelstelle *yasminn* liest. *Yásminn* ist wegen *āsūrksat* (siehe unten) syntaktisch nicht möglich.

⁴⁴⁹⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle. Dort druckt BHATT 1997 *āsūruksu* (Mā.: *āsūruksu* > *āsvaruksu*; K.: *āsaurucaṣat*), das ein überzähliges Metrum bietet. Das Wort ist jedoch zu **āsūrksat* (**āsūrksyāt*?) „sorgte sich um“ zu emendieren. ¹R/WH hat *ámūrchat* (Fußnote: *ámū*°, zu dem RH schreibt, daß Bi. und Bo. ebenfalls *ámūrchat* lesen; WHI: „*ámūr*ch: *ámūrchat*. 20.34.12 (mss. *ám-*“; WHK versieht *ámūrkhah* (Bp.) mit einem Fragezeichen), während SPP *ámūrchat* im Text druckt (ohne *-Zeichen), obwohl alle seine Mss. *ámūrchat* lesen. N. liest [*yásminv*] *ámūrchat*. Es ist also offensichtlich, daß *ámūrchat* eine korrupte Form ist, die trotzdem in EWAia II, 367 („AV [*ámūrchat*]“ nach ¹R/WH) ihren Eintrag gefunden hat. Die von Whitney emendierte Form *ámūrchat* „wurde fest“ wirft die Frage, wie man sie in Zusammenhang mit Pāda c und d verstehen soll. Folglich ist ratsam, anzunehmen, daß das ursprüngliche **āsūrksat* irrtümlich als **ásūrchat* verstanden wurde (zu *cha* für *kṣa* siehe den Kommentar zu a) und beim Abschreiben ein **ámūrchat* ergab (> *ámūrchat*). Die Wurzel *sūrks* ist ansonsten im Yajurveda belegt, nämlich in MS 4.2.13: 37.1: *mā sūrksas* „lass es dich nicht kümmern“ (so Hoffmann 1967, 75; von Schroeder hat zwar ebenfalls

20.34.13 = P 12.15.3 [= RV 2.12.12 etc.] • **b** ~ P 12.13.2d [= RV 1.32.12d]

*yáh saptáraśmir vṛṣabhás túviṣmān
avāśjat sártave saptá síndhūn |
yó rauhiṇám ásphurad vájrabāhur
dyām ārōhantaṃ sá janāsa índraḥ ||*

20.34.14 = P 12.15.4 [= RV 2.12.13]

*dyāvā cid asmai pṛthivī mamete⁴⁴⁹⁸
śúsmāc cid asya párvatā bhayante |
yáh somapá nicitó vájrabāhur
yó vájraḥastaḥ sá janāsa índraḥ ||*

20.34.15 = P 12.15.5 [= RV 2.12.14]

*yáh sunvántam ávati yáh pácantam⁴⁴⁹⁹
yáh śámsantam yáh śásamānám ūtí |
yásya bráhma várdhanaṃ yásya sómo
yásyedam rádhaḥ sá janāsa índraḥ ||*

20.34.16⁴⁵⁰⁰ = P 12.15.7

*jāto vy àkhyat⁴⁵⁰¹ pītrór upásthe
bhúvo⁴⁵⁰² ná veda janitúḥ⁴⁵⁰³ párasya*⁴⁵⁰⁴ |*

mā sūrṅśas im Text, aber man lese Anm. 2: „So M.; die anderen Mss. *sūrṅśyas*“, in MS 4.2.6: 27.14f.: *mā sūrṅśata* „Sorgt euch nicht (länger)“ (so Hoffmann 1967, 76, jedoch mit Emendation „Hs. *sūrṅśyata*“; von Schroeder *sūrṅśyata* im Text), in KS 34.17: 47.18 [= GB 2.2.10: 174.16f.]: *mā sūrṅśata* „Sorgt euch nicht“ (Hoffmann 1967, 76) und in KS 10.6: 130.11: *tan nāsūrṅśat* „kümmerte sich nicht darum“ (so von Schroeder, aber Ch. liest *°sūrṅśyat*). Ferner sind *sūrṅśati* in GB 2.3.9: 195.5 und *sūrṅśet* in ĀpŚS (3x) belegt. Daß *ā°* in *āsūrṅśat* an unserer Stelle sicher authentisch ist (AVP auch mit *ā°*) und die Wurzel *sūrṅś* ohne Präverbien verwendet wird, führt dazu, daß man mit einer Dehnung durch den Laryngalreflex rechnen muß. Man kann von einem Wurzelkompositum **h₁su-h₂ks-* „gutes Behüten“ (vgl. *rákā sū* in RV 9.29.5a) ausgehen. Zu **Hsūrṅś-* scheint ein denominatives **Hsūrṅś-ja-* „sich sorgen, sich kümmern“ (ähnlich wie *sumanas-ya-*) gebildet worden zu sein. Somit war der Weg frei für die Entstehung eines *a*-thematischen Stammes wie *sūrṅśati*, nachdem *y* nach *rkṣ* ausgefallen war (*CCy > CC*).

⁴⁴⁹⁸ Der Kramapāṭha-Text liest *namante*, siehe dazu Deshpande 2002, 221 Anm. 271.

⁴⁴⁹⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 221f. N. liest *pārccantam*.

⁴⁵⁰⁰ Im Kramapāṭha fehlt die ganze Strophe (Deshpande 2002, lx), wobei Deshpande 2002, 222 den Text von SPP druckt. SPP sagt im Apparatus: „So we read the mantra with Sāyaṇa and his text except that they have *kaviṣyamāṇaḥ* for *staviṣyamāṇaḥ* and that the former has *jo* for *yo*. The accent on *pārasya* is a corrected one“.

⁴⁵⁰¹ So mit SPP und der AVP-Parallelstelle (so BHATT 1997; Mā.: *vyāśyat*; K.: *vyākṣat*). ¹R/WH hat *vyāktah* (ohne Anmerkung in der Fußnote, siehe WHI: „ví°aktas ... mss. vyāktás“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *vi | aktáh*, Bp². *vyāktah*, Op. *vyakta iti* || 16 || und O. *vyākhyat* lesen. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vy àkhyat* haben. SPPs Mss. teilen sich in eine Gruppe mit *°khyā°* (B., B¹., Dc. (< *vyāktah*) und P².: *vyākhyat* und Cp.: *vyākhyān*), in eine mit *°kṣa°* (D. *vyākṣat*, E. *vyākṣyat* und R. *vyākṣah*) und in eine mit *°kta°* (C. *vyāktah*, S^m., Cs. und P. *vyāktah*, J. *vyaktaḥ* ohne Akzent). N. liest *vyāktah*.

⁴⁵⁰² So mit SPP und der AVP-Parallelstelle. ¹R/WH hat *pútro* (Fußnote: *bhúvo*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *bhúvo* lesen), siehe dazu WHI: „putrás ... mss. bhúvas“ (also *pútro* in ¹R/WH ein Druckfehler für *putró*). SPPs Mss. lesen meist *bhúvo* (P.: *bhúvaḥ*). Auch N. liest *bhúvo*. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *bhuvo*.

*taviṣyāmāṇó**⁴⁵⁰⁵ 'nv* *ojó** *akhyad**⁴⁵⁰⁶
*vratā*⁴⁵⁰⁷ *devānāṃ sá janāsa índrah* ||

20.34.17⁴⁵⁰⁸ = P 12.15.8 • **b** ~ Ś 13.3.3b

*yáḥ sómakāmo háryaśva āśúr**⁴⁵⁰⁹
yásmād réjante bhúvanāni víśvā |
yó jaghána sámbaraṃ + *yás ca śúṣṇaṃ*⁴⁵¹⁰

⁴⁵⁰³ So mit ¹R/WH und SPP. Die Mss. von Whitney/Roth scheinen alle zuerst *veda* (so auch in Hö. und Bo. laut RH und alle Mss. laut WHK) zu lesen, siehe auch WHI („veda“ ohne Anmerkung zu den Mss.). ¹R/WH hat darauffolgend *janitúḥ* ohne Anmerkung in der Fußnote, aber WHK hat ohne Mss.-Variante *jánituh*, siehe WHI: „janitúr ... mss. jánitur“. SPP verweist darauf, daß B., B^h., C., R., S^m. und P. *veda jánituh*, D. *véda jánituh* und Cs. *veda jánitúḥ* lesen (der Rest: *veda janitúḥ*, J. ohne Akzent). N. hat *veda jánituh*. Nicht *jánituh*, sondern *janitúḥ* ist richtig, siehe AVŚ 2.1.3a ~ AVP 2.6.3a; AVŚ 9.10.12a = AVP 16.69.2a; AVŚ 11.7.15d ~ AVP 16.83.6a; AVŚ 11.7.16a = AVP 16.83.6d; AVŚ 13.3.19b; P 15.2.5a.

⁴⁵⁰⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP (ohne *-Zeichen). ¹R/WH hat zwar *párasya*, aber das Wort ist eine emendierte Form, siehe WHK: „*parásya*“ (ohne Mss.-Variante) und WHI: „*párasya* ... mss. *pará*“. SPPs Mss. lesen alle *parásya*. Auch N. liest *parásya*. Die Fügung *pára-pítár*- „der erste Vater“ ist in RV häufig belegt.

⁴⁵⁰⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *taviṣyāmāṇo*, siehe WHI: „*taviṣyāmāṇas* ... mss. *stav*“). SPP hat *taviṣyāmāṇo*, das alle seine Mss. außer J. (unbetont *taviṣyamāṇo*) und auch alle Mss. von Whitney/Roth (WHK: ohne Mss.-Variante) lesen. N. liest *staviṣyāmāṇo* (die Lesung *stu* unsicher). SPPs *taviṣyāmāṇo* ist zwar grammatisch gut denkbar (vgl. *taviṣyase* in RV 8.70.14b), aber der Kontext, in dem sich Indras Taten in der Vergangenheit abspielen, und die Syntax, die hier den Instrumental und/oder einen Nebensatz mit *yát* (siehe etwa RV 8.70.14c) erfordert, sprechen nicht für *taviṣyāmāṇo*. Whitneys Emendation wird durch *taviṣyamāṇo* an der AVP-Parallelstelle bestätigt.

⁴⁵⁰⁶ So vom Verfasser emendiert (*akhyad* gemäß der AVP-Parallelstelle). ¹R/WH hat *'nu yó ásthād* (Fußnote: *nnójo asmád*, zu dem RH keine Mss.-Variante notiert; Laut WHK liest D. „*yó* ...“ als einzige Variante), siehe WHI: „*ánu* ... not mss.“; *yás*: fehlt; „*ánu* ... *ásthāt* ... not mss.“). SPP druckt *nó yó asmád* (so angelehnt an den indischen Komm.). SPPs Mss. teilen sich in *nnó jó asmád* (B., B^h., C., D., E. und Cp.) und in *nnó yó asmád* (R., S^m., Dc., Cs., P., P². und J.; P. mit *asmád* und J. ohne Akzent). N. liest *nnó jó asmád*. Die AVP-Parallelstelle hat *nvojo akhyad* (so BHATT 1997; Mā.: ... *áśyad*, K.: *hnojo kṣad*). Es scheint, daß bereits in der AVŚ und AVP gemeinsamen Phase *'nv* ójo* akhyad* gebildet wurde, das aus *'nv* ojojó** (Haplologie; *ojo-já*- „aus Kraft geboren“ Hapax) *akhyad* entstand. Die AVŚ-Mss. enthalten die stark korrupten Formen *nnó°* für *'nv ó°* und *asmád* für *akhyad*. Interessanterweise lesen viele Mss. *yó* statt *jó*, was darauf zurückzuführen ist, daß in der Kāṇḍikā 34 häufig *yó* (*yás*) belegt ist. Das Objekt zu *khyā + ánu* ist als *vratā* (d) zu bestimmen.

⁴⁵⁰⁷ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. *vātā* liest und C. *vratā* zu *vartā* ändert.

⁴⁵⁰⁸ Für 20.34.17 fehlt der Kramapāṭha-Text, siehe Deshpande 2002, lx und 223.

⁴⁵⁰⁹ So vom Verfasser emendiert (*háryaśva* mit ¹R/WH). ¹R/WH hat *háryaśva āsutér* (Fußnote: „P. M. *háryaśvā surír*“ und „E. I. *háryaśva āsurír*“; letzteres lesen auch Bo. und Hö. laut RH; In WHK ist angegeben, daß Bp. *hári°aśva* | *sūriḥ*, Bp². und D. *háryaśvāsūrir* und O. *háryaśvāsūr* lesen). Somit sind die beiden Bemerkungen mit „mss.“ in WHI („*háryaśvas* ... mss. -*va*“ und „*āsutés* ... mss. *sūris*“) nicht korrekt. SPP druckt *háryaśvaḥ sūrir* im Text („So we read the mantra with Śāyana except that he takes (as does his text) *haryaśvasūri°* as one word“). Dem ist hinzuzufügen, daß K^m. und V. *háryaśvaḥ sūrir* lesen. SPPs Mss. teilen sich ansonsten in *háryaśvāsū°* (V.Pp. und K.), *háryaśvāsūrir* (B., B^h., P². und Cp.; Dc. < *háryaśva āsurí°*), *háryaśvāsūrir* (D.), *háryaśva āsurír* (C. und S^m.; S^m. < *háryaśvāsūrir*), *háryaśvāsūrir* (E.), *háryaśvā āsurír* (Cs. und P.?) und *haryaśvasūrir* (J. und P.). Es ist offensichtlich, daß der Großteil von SPPs Mss. *°su°* liest. Ähnliches ist auch in den Mss. von Whitney/Roth feststellbar. N. hat ebenfalls *°su°* in *háryaśvā āsurír*. Das Gesamtbild der Mss. liefert den Hinweis dafür, daß das Akṣara *°su°* authentisch und vor diesem *°ā°* die wahrscheinliche Lesart ist. An der AVP-Parallelstelle haben die Or.-Mss. *haryaśva āsu* (so BHATT 1997 im Text), das K.-Ms. jedoch *haryasya śur* liest. Die Tatsache, daß *°su* in den Or.-Mss. häufig mit *°śu* vertauscht geschrieben ist (oder umgekehrt), führt zum Ansatz für *āśur*, vorausgesetzt, daß das *r* vor *ya°* in den Or.-Mss. ausgefallen bzw. nicht geschrieben ist. AVP *°āśur* liegt sehr wahrscheinlich auch in AVŚ vor: das Akṣara *°su°* ist eine Korruption für *°śu°* und ebenso das metrisch überzählige *°rir*[*yá°*] für *°r*[*yá°*] (siehe aber O. in WHK: *háryaśvāsūr*). Das Attribut *āśú-* „schnell, rasch“ tritt nicht selten zu Indra auf, siehe vor allem RV 10.103.1, wo auch *ekavīrá-* (d) erscheint.

*yá ekavīráḥ*⁴⁵¹¹ *sá janāsa indrah* ||

20.34.18 = P 12.15.6 [= RV 2.12.15] • **d** = Ś 12.2.22d = P 17.46.2d

yáḥ sunvaté pácate dudhrá á cid
vājaṃ dārdarṣi sá kilāsi satyáḥ |
vayáṃ ta indra viśváha priyāsaḥ
suvīrāso vidátham á vadema || 34 ||⁴⁵¹²

20.35.1 [= RV 1.61.1] • **a** [= VaitS 31.19 etc.]

asmā́ id u prá tavāse turāya
prāyo ná harmi stómaṃ máhināya |
ṛcīṣamāyādhrigava óham
indrāya bráhmāṇi rātátamā ||

20.35.2 [= RV 1.61.2]

*asmā́ id u*⁴⁵¹³ *prāya iva prá yaṃsi*
bhárāmy āngūśám bādhe suvṛktí |
indrāya ḥṛdā mánasā manīṣā
pratnāya pátye dhíyo marjayanta ||

20.35.3 [= RV 1.61.3]

*asmā́ id u tyám upamáṃ svarśám*⁴⁵¹⁴
bhárāmy āngūśám āsyēna |
mámhiṣṭham áchoktibhir matīnām
suvṛktibhiḥ sūrīm vāvṛdhádhyai ||

20.35.4 [= RV 1.61.4]

asmā́ id u stómaṃ sám hinomi

⁴⁵¹⁰ So mit ¹R/WH und SPP. In der Fußnote von ¹R/WH ist „yásya prúṣṇam“ eingetragen, vgl. WHI: „yás ... not mss.“, „ca ... not mss.“ und „ṛcīṣam 20.34.17“ (der Grund dafür, wieso *śúṣṇam* nicht mit „not mss.“ versehen ist, geht auf den Druckfehler „prúṣṇam“ in der Fußnote zurück, denn alle Mss. lesen in WHK *śúṣṇam*). SPPs Mss. lesen meist *yásya* (J. und P. scheinen *yaś ca* zu lesen, beidemale ohne Akzent, siehe SPPs Apparatus) und *śúṣṇam* (außer C.: *śuṣṇám*). N. liest *yásya śúṣṇam*. Die AVP-Parallelstelle hat *yaś ca śuṣṇam*.

⁴⁵¹¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; alle Mss. in WHK lesen *eka*[°]*vīráḥ*) und SPP. SPP verweist darauf, daß S^m. und Cs. *ekavīráḥ*, B^h., C., R., K. und V. (Pp.) *ékavīráḥ* und D., K^m., V., Dc. (< *ekavīráḥ*), P². und Cp. *ékavīraḥ* lesen. N. liest *ékavīráḥ*.

⁴⁵¹² In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*vadema* || 33 | *cha* |“, Op. mit „... || 3 || 15 || 34 ||“, B., Bp². und D. mit „... || 18 || *chā* || 34 ||“ enden. N. endet mit „*vadema* || 8 || *cha* || 34 ||“.

⁴⁵¹³ Der Kramapāṭha-Text beginnt mit *asmā́-id-u-prāya-iva-prá* |, siehe dazu Deshpande 2002, 224 Anm. 277: „Note the treatment of the initial segment, which is given in the Saṃhitāpāṭha. This is because the initial portion *asmā́idu* is perceived as a repetition. Therefore, the Krama proper begins with *prāyaiva-prá*“. Ähnliches gilt auch für die Strophen 3-6, 8, 10-11 (*asyá°*), 12, 13-14 (*asyá°*) und 15. WHK dokumentiert, daß auch Bp. mit *prāya iva* beginnt und sich die Strophen 3-6 etc. (wie der Kramapāṭha-Text) ohne *asmā́ id u* fortsetzen. O. (WHK) und N. beginnen dagegen durchgehend mit *asmā́ id u*.

⁴⁵¹⁴ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *sva**Irśám*.

*ráthaṃ ná táṣṭeva tátsināya |
gíras ca gírvāhase suvṛktí-
-índrāya viśvaminvāṃ médhirāya ||*

20.35.5 [= RV 1.61.5]

*asmā́ id u sáptim iva śravasyā́-
-índrāyārkāṃ juhvā́3 sám añje |
vīrāṃ dānā́ukasam vandādhyai
purāṃ gūrtā́śravasam darmā́ṇam ||*

20.35.6 [= RV 1.61.6]

*asmā́ id u tvā́ṣṭā takṣad vājraṃ
svāpastamaṃ svaryā́lṃ ráñāya |
vṛtrāsya cid vidād yéna má́rma
tujā́nn íśānas tujatā́ kiyedhā́ḥ ||*

20.35.7 [= RV 1.61.7]

*asyéd u mātúḥ sávanesu sadyó
mahā́ḥ pitúṃ papivā́m⁴⁵¹⁵ cārv ánnā |
muṣā́yád viṣṇuḥ pacatāṃ sáhīyān
vídhyad varā́hāṃ tiró ádrim ástā ||*

20.35.8 [= RV 1.61.8]

*asmā́ id u gnā́ś cid devápatnīr
índrāyārkāṃ ahihátya ūvuḥ |
pári dyāvā́pṛthivī́ jabhra urvī́
nāsya té mahimā́naṃ pári ṣṭaḥ ||*

20.35.9 [= RV 1.61.9 etc.] • **b** = Ś 19.3.1a = P 1.73.1a = P 20.21.1a

*asyéd evá prá ririce mahitvāṃ
divás pṛthivyā́ḥ páry antárikṣāt |
svarā́⁴⁵¹⁶ índro dáma á viśvā́gūrtaḥ⁴⁵¹⁷
svarír ámatro vavakṣe ráñāya ||*

20.35.10 [= RV 1.61.10]

asyéd evá sávasā́ śuṣántaṃ

⁴⁵¹⁵ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweis auf M., das *papivāñ* liest) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *papivāñ*. Die RV-Parallelstelle hat *papivāñ*.

⁴⁵¹⁶ So mit N. und SPPs B^h., C. und Cs. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK gibt an, daß B. *svarā́l* und M. *svarā́l* lesen), SPP („We with **D E R S^m**“) und Deshpande 2002, 228 haben *svarā́l*. SPPs K., K^m. und V. lesen *svarā́l*, das die RV-Parallelstelle hat. RH macht dazu keinen Vermerk. Zur Schreibung mit *l* siehe z.B. den Kommentar zu 20.20.5b.

⁴⁵¹⁷ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 228. WHK hat *viśva°gūrtaḥ* (Bp.) eingetragen. N. liest *viśvārttā[folio]ḥgūrtaḥ*.

ví vṛścād vājreṇa vṛtrám indrah |⁴⁵¹⁸
gā ná vrāṇā avānīr amuñcad
abhí śrávo dāvāne śacetāḥ ||

20.35.11 [= RV 1.61.11]

asyéd u tveśāsā ranta śindhavaḥ
pāri yād vājreṇa sīm áyachat |
īśānakṛd dāsūṣe daśasyán
turvítaye gādhām turváṇiḥ kaḥ ||⁴⁵¹⁹

20.35.12 [= RV 1.61.12 etc.]

asmā́ id u prá bharā tútujāno
vṛtrāya vājram īśānaḥ kiyedhāḥ |
gór ná párva ví radā tiraścā-
-īṣyann árṇāmsy apām carádhyai ||

20.35.13 [= RV 1.61.13]

asyéd u prá brūhi pūrvyāṇi
turásya kármāṇi návya ukthāiḥ |
yudhé yād iṣṇāná áyudhāny
ṛghāyāmāṇo niriṇāti śátrūn ||

20.35.14 [= RV 1.61.14]

*asyéd u bhiyā́ giráyaś ca dṛdhā́*⁴⁵²⁰
dyāvā ca bhúmā janúṣas tujete |
úpo venásya jóguvāna oṇim
sadyó bhuvad vīryāya nodhāḥ ||

20.35.15 [= RV 1.61.15]

asmā́ id u tyád ánu dāyy eṣām
éko yád vavné bhūrer īśānaḥ |⁴⁵²¹
práitaśam sūrye paspṛdhānām
*sáuvaśvye*⁴⁵²² *súṣvim āvad indrah* ||

⁴⁵¹⁸ In N. fehlt das Avasāna-Zeichen.

⁴⁵¹⁹ In Deshpandes Saṃhitā-Text steht „... gādhām || 11 ||“.

⁴⁵²⁰ So mit Bp². (WHK), B^h. und Cs. (SPP) und N. ¹R/WH hat *dṛlhā́*, während SPP *dṛhlá* druckt („We with **C D E R S^m Dc**“ einschließlich P., P²., J. und Cp.), wobei er auf K., K^m. und V. verweist, die *dṛhlá* lesen (die RV-Parallelstelle: *dṛlhā́*). Weder ¹R/WH noch RH haben dazu eine Anmerkung (In WHK ist aber angegeben, daß Bp. und B. *dṛlhā́(h)*, Bp². *dṛdhāḥ* und M. *dṛlhā́* lesen). Der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 230f.) hat *dṛlhā́* (Deshpande ebd., Anm. 305: „The reading as given above phonologically moves towards Prakrits in showing the order *lh*, rather than *hl*“). Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.36.6d.

⁴⁵²¹ In N. fehlt das Avasāna-Zeichen.

⁴⁵²² So mit ¹R/WH (WHK: keine Mss.-Variante) und SPP („We with **B^h C D E K K^m R S^m V Dc**“). So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *sáuvaśve* lesen (SPP: „Also Sāyaṇa and his text“). Das Kramapāṭha-Ms. liest auch *sáuvaśve*, das Deshpande 2002, 231 in den Saṃhitā-Text setzt. Es ist oft beobachtet worden, daß in den AV-Mss. *y* in

20.35.16 [= RV 1.61.16]

*evā te hāriyojanā suvṛktī-
-īndra brāhmāṇi gótamāso akran |
áiṣu⁴⁵²³ visvápeśasaṃ dhíyaṃ dhāḥ
prātár makṣú dhīyāvasur jagamyāt || 35 ||⁴⁵²⁴*

20.36.1 [= RV 6.22.1] • a [= VaitS 31.25 etc.]

*yá éka id dhávyas carṣaṇīnām
índraṃ táṃ gīrbhír abhy àrca ābhīḥ |
yáḥ pátyate vṛṣabhó vṛṣṇyāvānt
satyáḥ sátvā purumāyáḥ sáhasvān ||*

20.36.2 [= RV 6.22.2]

*tám u naḥ pūrve pitáro návagvāḥ
saptá víprāso abhí vājáyantaḥ |
nakṣaddābhāṃ táturim parvateṣṭhām
ádroghavācaṃ matibhīḥ sáviṣṭham ||*

20.36.3 [= RV 6.22.3]

*tám īmaha índram asya rāyáḥ
puruvīrasya nṛvátaḥ puruksóḥ |
yó áskṛdhoyur ajáraḥ svārvān
tám á bhara harivo mādayádhyai ||*

20.36.4 [= RV 6.22.4]

*tán no ví voco yádi te purá cij
jaritára ānaśúḥ sumnám indra |
kás te bhāgáḥ kíṃ váyo dudhra khidvaḥ
púruhūta purūvaso 'suraghnáḥ ||*

20.36.5 [= RV 6.22.5]

*tám pṛchántī vájrahastaṃ ratheṣṭhām
índraṃ vépī vákvarī yásya nú gīḥ |
tuvigrābhāṃ tuvikūrmīṃ⁴⁵²⁵ rabhodāṃ*

der Sequenz CCy nicht geschrieben ist. Das Kramapāṭha-Ms. *sáuvaśve* weist vielleicht darauf hin, daß der Ausfall von y in CCy bei der mündlichen Rezitation geschah (SPPs Vaidikas, K. und V., lesen jedoch *sáuvaśvye*).

⁴⁵²³ So mit ¹R/WH (WHK: keine Mss.-Variante), SPP („**B^h C D E K K^m R S^m V Dc**“) und Deshpande 2002, 231f. N. liest mit SPPs B. und Cs. *éṣu*.

⁴⁵²⁴ Laut WHK enden Bp. mit ‚*jagamyāt | 34 | cha*‘, Op. mit ‚... | 16 | 35 |‘, B. mit ‚... || 18 || *cha* || 35 |‘, Bp². mit ‚... || 18 || *cha* || 36 |‘ und D. mit ‚... || 16 || *cha* || 35 |‘. N. endet mit ‚*jagamyāt || 16 || cha || 35 |‘.*

⁴⁵²⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 233f. N. liest *tuvikurbhīm*.

gātúm iṣe⁴⁵²⁶ náḥsate túmram ácha ||

20.36.6 [= RV 6.22.6]

*ayá ha tyám máyáyā vāṛdhānám
manojúvā⁴⁵²⁷ svatavaḥ párvatena |
ácyutā cid vīditā⁴⁵²⁸ svojo
rujó ví dṛḍhā⁴⁵²⁹ dhṛṣatā⁴⁵³⁰ virapśin ||*

20.36.7 [= RV 6.22.7]

*tám vo dhiyá návyasyā śáviṣṭham
pratnám pratnavát⁴⁵³¹ paritaṃsayádhyai |
śá no vakṣad animānáḥ suváhmā-
-índro víśvāny áti durgáhāni ||*

20.36.8 [= RV 6.22.8]

*á jánāya drúhvaṇe párthivāni
divyāni dīpayo 'ntárikṣā |
tápā vṛṣan víśvátaḥ śocíṣā tán
brahmadvíṣe śocaya kṣām apás ca ||*

20.36.9 [= RV 6.22.9]

*bhúvo jánasya divyásya rájā⁴⁵³²
páarthivasya jágatas tveṣasamḍṛk |
dhiśvá vájraṃ dáksīṇa indra háste
víśvā ajurya dayase ví máyāḥ ||*

20.36.10 [= RV 6.22.10]

*á samyátam indra ṇaḥ svastim
śatrutúryāya bṛhatim ámydhrām |*

⁴⁵²⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 233f. So auch N. Die RV-Parallelstelle hat *iṣe*. ¹R/WH hat *iṣé* (WHK: *iṣé* ohne Mss.-Variante, mit Vermerk „*iṣe*?? so RV“).

⁴⁵²⁷ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **E K K^m R S^m Cs**“) und Deshpande 2002, 235. SPP verweist darauf, daß B., B^h., C. und D. *manojúvāḥ* haben. N. liest *manocāḥtyuvāḥ* (korrupt).

⁴⁵²⁸ So mit B^h. und C. (SPP) und N. ¹R/WH (alle Mss. außer M. in WHK), SPP („We with **D E R S^m P P² J**“) und Deshpande 2002, 235 haben *vīlitā*. ¹R/WH und RH vermerken keine Mss.-Variante. M. (WHK) und K., K^m. und V. (SPP) lesen *vīlitā*, das die RV-Parallelstelle hat.

⁴⁵²⁹ So mit Bp². (WHK), B^h. und C. (SPP) und N. ¹R/WH hat *dṛlhá* (so Bp. und B. in WHK), während SPP *dṛhlá* druckt („We with **D E R S^m P P² J**“). SPP verweist auf K., K^m. und V., die *dṛhlá* (Druckfehler für *dṛlhá*?) lesen. Weder ¹R/WH noch RH haben dazu eine Anmerkung. M. (WHK) hat wie die RV-Parallelstelle *dṛlhá*. Der Kramapāṭha-Text (Deshpande 2002, 230f.) hat *dṛlhá* mit der Anmerkung „The reading as given above phonologically moves towards Prakrits in showing the order *lh*, rather than *hl*“ (Deshpande ebd., Anm. 305). Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.35.14a.

⁴⁵³⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **C D E K K^m R S^m V Dc Cs**“) und Deshpande 2002, 235. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. und B^h. *dṛṣatā* lesen.

⁴⁵³¹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 235f. N. hat *śáviṣṭham pratnavát* (*pratnám* nicht geschrieben).

⁴⁵³² Deshpande 2002, 236 hat *rājā* (Druckfehler).

yáyā dāsāny āryāṇi vṛtrā
kāro vajrint sutukā nāhuṣāni ||

20.36.11 [= RV 6.22.11]

sá no niyúdbhiḥ puruhūta vedho
viśvāvārābhir ā gahi prayajyo |
ná yá ádevo vārata ná devá
ābhir yāhi túyam ā madryadrík⁴⁵³³ || 36 ||⁴⁵³⁴

20.37.1 [= RV 7.19.1] • a [= VaitS 31.25 etc.]

yás tigmásṛṅgo vṛṣabhó ná bhīmá
ékaḥ kṛṣṭís cyāváyati prá viśvāḥ |
yáh⁴⁵³⁵ śásvato ádāsūṣo gáyasya
prayantāsi⁴⁵³⁶ súṣvitarāya védah ||

20.37.2 [= RV 7.19.2]

tvám ha tyád indra kútsam āvaḥ
súsrūṣamāṇas tanvā samaryé |
dāsam⁺ yác chúṣṇam kúyavaṃ ny àsmā
árandhaya ārjuneyāya síkṣan⁴⁵³⁷ ||

20.37.3 [= RV 7.19.3]

tvám dhṛṣṇo dhṛṣatā vītáhavyam
prāvo viśvābhir ūtibhiḥ sudāsam |
prá páurukutsim trasádasyum āvaḥ
kṣétrasātā vṛtrahátyeṣu pūrúm ||

20.37.4 [= RV 7.19.4 etc.]

tvám nṛbhir nṛmaṇo devávītau
bhūrīni vṛtrā haryaśva haṃsi |
tvám ní dásyum cúmuriṃ dhúniṃ ca-
-ásvāpayo dabhítaye suhántu ||

20.37.5 [= RV 7.19.5]

táva cyautnāni vajrahasta tāni

⁴⁵³³ In Deshpande 2002, 237 fehlt *madryadrík*.

⁴⁵³⁴ Laut WHK enden Bp. mit „*jagamyāt | 34 | cha*““, Op. mit „... | 16 | 35““, B. mit „... || 18 || *cha* || 35““, Bp². mit „... || 18 || *cha* || 36““ und D. mit „... || 16 || *cha* || 35““. N. endet mit „*madryadrík* || 11 || *cha* || 36““.

⁴⁵³⁵ So mit SPP (ohne Mss.-Variante), Deshpande 2002, 238 und N. ¹R/WH hat *prá* (vgl. damit SPP: „**RW** read *sá*“). In WHK ist zu *prá* (Bp.) keine Variante notiert, aber Whitney vermerkt: „? *yáh* RV.“. RH schreibt nichts dazu.

⁴⁵³⁶ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 238 hat *prayantā'si*.

⁴⁵³⁷ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Das Kramapāṭha-Ms. (Deshpande 2002, 239) liest *síkṣamṇ* (verbessert zu *síkṣan* im Saṃhitā-Text).

*náva yát pūro navatīm ca sadyāḥ |
nivésane śatatamāviveṣīr
āhaṃ ca vṛtrāṃ⁴⁵³⁸ námucim utāhan ||*

20.37.6 [= RV 7.19.6]

*sānā tā ta indra bhójanāni
rātāhavyāya dāsúṣe sudāse |
vṛṣṇe te hārī vṛṣaṇā yunajmi
vyāntu bráhmāṇi puruśāka vājam ||*

20.37.7 [= RV 7.19.7 etc.]

*mā te asyām sahasāvan páriṣṭāv
aghāya bhūma harivaḥ parādái |
trāyasva no 'vṛkébhir várūthais
táva priyāsaḥ sūrīṣu syāma ||*

20.37.8 [= RV 7.19.8]

*priyāsa ít te maghavann abhiṣṭau
náro madema śaraṇé sákhāyaḥ |
ní turvásaṃ ní yādvaṃ śísīthy
atithigvāya śamsyaṃ kariṣyān ||*

20.37.9 [= RV 7.19.9]

*sadyás cin nú te maghavann abhiṣṭau
náraḥ śamsanty ukthaśāsa ukthā |
yé te hávebhir ví pañīm⁴⁵³⁹ ádāsann
asmān vṛṇīṣva yújyāya tásmāi ||*

20.37.10 [= RV 7.19.10]

*eté stómā narām nṛtama túbhyam
asmadryañco dádato maghāni |
téṣām indra vṛtrahátye śívó bhūḥ
sákhā ca súro 'vitā ca nṛṇām ||*

20.37.11 [= RV 7.19.11] • **b** ~ Ś 20.11.1c [= RV 7.19.11b] • **d** = Ś 3.16.7d = Ś 19.11.5d = Ś 20.12.6d =
Ś 20.17.12d = Ś 20.87.7d = P 4.31.7d = P 12.17.5d

*nū indra śūra stávamāna ūtī
bráhmajūtas tanvā vāvṛdhasva |
úpa no vājān mimīthy úpa stīn*

⁴⁵³⁸ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 240f. N. liest *vṛtrān*.

⁴⁵³⁹ So mit ¹R/WH (WHK mit Verweis auf B. und M., die „pañīm“ lesen, d.h. *pañīm*). So auch N. SPP hat *pañīm* (ohne Mss.-Variante), das auch die RV-Parallelstelle hat. Deshpande 2002, 243 Anm. 355 schreibt: „Our ms has no Anunāsika or Anusvāra here“ (er druckt jedoch *pañīm* im Saṃhitā-Text). Zu °*m*r vor Vokal siehe die Kommentare zu 7.81.1d und 20.61.5c.

yūyāṃ pāta svastibhiḥ sādā naḥ || 37 || a 4 ||⁴⁵⁴⁰

20.38.1-3 [Pratīka]⁴⁵⁴¹ = Ś 20.3.1-3 = Ś 20.47.7-9 [= RV 8.17.1-3 etc.]

ā yāhi suṣumā hí ta ity uktāḥ ||

20.38.4 = Ś 20.47.4 = Ś 20.70.7 [= RV 1.7.1 etc.] • a [= VaitS 31.16 = VaitS 33.3 = VaitS 42.5 etc.]

*índram íd gāthino byhád
índram arkébhír arkīṇaḥ |
índraṃ vāñīr anūṣata* ||

20.38.5 = Ś 20.47.5 = Ś 20.70.8 [= RV 1.7.2 etc.]

*índra íd dháryoḥ sácā
sám̐míśla ā vacoyújā |
índro vajrī hiraṇyáyaḥ* ||

20.38.6 = Ś 20.47.6 = Ś 20.70.9 [= RV 1.7.3 etc.]

*índro dīrghāya cákṣasa
ā sūryaṃ rohayad diví |
ví góbhír ádrim airayat* || 38 ||⁴⁵⁴²

20.39.1 = Ś 20.70.16 [= RV 1.7.10 etc.] • a [= VaitS 35.10 = VaitS 39.10 etc.] • c = P 5.4.9c ~ P 19.29.11c

*índraṃ vo viśvátas pári
hāvāmahe jánebhyaḥ |
asmákam astu kévalaḥ* ||

20.39.2-5 [Pratīka]⁴⁵⁴³ = Ś 20.28.1-4 [= RV 8.14.7-10 etc.]

⁴⁵⁴⁰ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „naḥ | 36“, Op. mit „... | 11 | 37 |“, B. mit „... | 11 | chā || 38 ||“, Bp²., E., I. und D. mit „... | 11 | chā || 37 ||“ enden. Anschließend lesen Bp. „ā yāhi suṣumā hí ta ity uktāḥ || cha | iti pañcamo anuvākaḥ“ (sic), B., Bp². und D. „iti caturtho anuvākaḥ || anusūkta || 5 || ṛcā || 56 || cha“ (E. und I. ohne „iti“), P. und O. „caturtho anuvākaḥ“, Op. „caturtho anuvākaḥ || anuvākasūkta || 5 || ṛcā || 56 || cha“. N. endet mit „naḥ || 21 || cha || 37 || prathamonuvākaḥ (sic) || anuvāke sūktāḥ || 5 || ṛcā || 56 ||“.

⁴⁵⁴¹ In WHK ist zu lesen, daß B., W., I. und E. ā yāhi suṣumā hí ta ity uktāḥ || 3 ||, P. ā yāhi suṣumā hí ta ity uktāḥ | cha | und Bp²., Op. und D. ā | yāhi | suṣumā | hí | te | ity uktāḥ || 3 || haben. N. hat ā yāhi suṣumā hí ta ity uktāḥ | 3 |. ¹R/WH und SPP drucken 20.38.1-3 in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 244 stellt die Texte wieder her (trotz des Fehlens des Kramapāṭha-Manuskriptes für 20.34.1-3: „These mantras are identical with AV 20.4.1-3, and hence our ms offers no Kramapāṭha for them. It simply says: āyāhi suṣumā hi ta ity uktāḥ | 3 |“).

⁴⁵⁴² Laut WHK enden Bp. mit „airayat | 37“, Op. mit „... | 3 | 28 |“, O. mit „... | 6 | 38 |“, B. mit „... || 3 || chā || 39 ||“, P. mit „... || 3 || chā || 37 ||“, Bp²., E., I. und D. mit „... || 3 || chā || 38 ||“. N. endet mit „airayat || 3 || cha ||“.

⁴⁵⁴³ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. vy àntárikṣam atirad ítidity uktāḥ | 38 | cha (Op.: ... 5 | 39 | cha und P: vy àIntárikṣam ... 1 | cha | 38), B. vy àntárikṣam atirad ity uktāḥ || 5 || cha || 48 ||, O. vy àntárikṣam atirad ity uktāḥ || 4 || cha || 39 || und Bp²., E., I. und D. vy àntárikṣam atirad ity uktāḥ || 5 || cha || 39 || lesen. N. hat vy àIntárikṣam atirad ity uktāḥ || 5 || cha || 39 ||. ¹R/WH und SPP drucken 20.39.2-5 in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 246 schreibt die

vy àIntárikṣam atirad ity uktáḥ || 39 ||

20.40.1 = Ś 20.70.3 [= RV 1.6.7 etc.] • **a** [= VaitS 33.3 = VaitS 42.2 etc.] • **b** ~ Ś 3.14.3a [~ MS 4.2.10a: 33.3]

índreṇa sám hí dṛkṣase
saṃjagmānó ábibhyuṣā |
mandū⁴⁵⁴⁴ samānāvarcasā ||

20.40.2 = Ś 20.70.4 [= RV 1.6.8]

anavadyáir abhidyubhir
makháḥ sáhasvad arcati |
gaṇáir índrasya kām̐yaiḥ ||⁴⁵⁴⁵

20.40.3 = Ś 20.69.12 [= RV 1.6.4 etc.]

ád áha svadhám ánu
púnar garbhatvám eriré |
dádhanā nāma yajñīyam || 40 ||⁴⁵⁴⁶

20.41.1 [= RV 1.84.13 etc.] • **a** [= VaitS 40.14 etc.]

índro dadhīcó asthábhir⁴⁵⁴⁷
vṛtrāny ápratiṣkutaḥ |
jaghāna navatīr náva ||

20.41.2 [= RV 1.84.14 etc.] • **b** [~ RV 5.61.19c] • **c** [~ MS 2.13.6c: 154.14 etc.]

ichánn ásvasya⁺ yác chirah
párvateṣv ápaśritam |
tád⁴⁵⁴⁸ vidac charyañávati ||

20.41.3 [= RV 1.84.15 etc.]

átráha gór amanvata

Strophen 2-5 in vollem Umfang (trotz „Mantras 2-5 are identical with AV 20.28.1-4, and hence our ms does not offer Kramapāṭha for them. It simply says: vy àIntárikṣam atirad ity uktáḥ [“]).

⁴⁵⁴⁴ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 246. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *maṃḍū* lesen.

⁴⁵⁴⁵ In N. ist der dritte Pāda nicht geschrieben.

⁴⁵⁴⁶ Laut WHK enden Bp. mit „yajñīyam | 39“, P. und Op. mit „... | 3 | 40 |“, B. mit „... || 3 || chā || 41 ||“, P. mit „... || 3 || chā || 37 ||“, Bp². und D. mit „... || 3 || cha || 40 ||“. N. endet mit „yajñīyam || 3 || cha || 40 ||“.

⁴⁵⁴⁷ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 247f. So auch N. SPP verweist auf C. und P., die *asthibhir* lesen.

⁴⁵⁴⁸ So mit SPP und Deshpande 2002, 248. So auch N. ¹R/WH hat *yád* (Druckfehler; WHK: *tád* bzw. *tát* ohne Mss.-Variante).

*nāma tváṣtur apīcyām |
itthā candrámaso grhé || 41 ||*⁴⁵⁴⁹

20.42.1⁴⁵⁵⁰ [= RV 8.76.12 etc.] • **a** [= VaitS 41.6 etc.] • **b** [~ SV 2.340b etc.]

*vācam aṣṭāpadīm ahám
návasraktim ṛtaspr̥śam |
indrāt pári tanvām mame ||*

20.42.2 [= RV 8.76.11]

*ánu tvā ródasī ubhé
krákṣamāṇam akṛpetām |
indra yád dasyuhābhavaḥ ||*⁴⁵⁵¹

20.42.3 [= RV 8.76.10 etc.] • **a** [= VaitS 41.17 etc.] • **b** [~ SV 2.338b etc.]

*uttīṣṭhann⁴⁵⁵² ójasā sahá
pītvī śípre avepayah |
sómam indra camú sutám || 42 ||*⁴⁵⁵³

20.43.1 [= RV 8.45.40 etc.] • **a** [= VaitS 27.20 etc.] ~ P 10.1.12c [= KS 38.12c: 114.15 etc.] • **c** = Ś
20.43.2c = Ś 20.43.3c

*bhindhī víśvā ápa dvīṣah
pári bādho jahī m̐dhaḥ |
vásu spārhám tād ā bhara ||*

20.43.2 [= RV 8.45.41 etc.] • **c** = Ś 20.43.1c = Ś 20.43.3c

*yád vīḍāv⁴⁵⁵⁴ indra yát⁴⁵⁵⁵ sthiré
yát pársāne párābhṛtam |
vásu spārhám tād ā bhara ||*⁴⁵⁵⁶

⁴⁵⁴⁹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „grhé | 40“, Op. mit „... | 3 | 41 |“, B. mit „... || 3 || chā || 42 ||“ und Bp². und D. mit „... || 3 || chā || 41 ||“ enden. N. endet mit „grhé || 3 || cha || 41 ||“.

⁴⁵⁵⁰ In N. ist 20.42.1 nicht geschrieben.

⁴⁵⁵¹ So mit ¹R/WH und SPP. So auch N. Deshpande 2002, 249 hat *dasyuhā'bhavaḥ*.

⁴⁵⁵² So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 249. So auch N. ¹R/WH hat *uttīṣṭhann* (Druckfehler; WHK vermerkt keine Mss.-Variante zu „*ut^oṭīṣṭhan*“ in Bp.).

⁴⁵⁵³ Laut WHK enden Bp. mit „*sutám | 4 |*“, Op. mit „... | 3 |“, B. mit „... || 3 || chā || 43 ||“ und Bp². und D. mit „... || 3 || chā || 42 ||“. N. hat *pītvī śípre ave vācam aṣṭāpadīm ahám návasraktim ṛtaspr̥śam | indrāt pári tanvām mame || 1 || 2* [folio] *payah | sómam indra camú sutám || 3 || cha || 42 ||* (zu bc siehe 20.42.1).

⁴⁵⁵⁴ So mit SPPs B^h. und C. So auch N. ¹R/WH (so auch WHK mit Verweis auf M., das *vīḷāv* liest), SPP („We with **D E R S^m Dc**“) und Deshpande 2002, 250 haben *vīḷāv*. SPP verweist auf K., K^m. und V., die *vīḷāv* (= RV) lesen. RH macht dazu keinen Vermerk.

⁴⁵⁵⁵ In N. fehlt *yát*.

⁴⁵⁵⁶ Bp. in WHK hat 2c nicht. So auch SPPs Pp.-Text. Das Kramapāṭha-Ms. (Deshpande 2002, 202 mit Anm. 363-365 und 367) liest *vásu-spārhám-tād-ā-bhara* (so auch in 3c). N. schreibt die ganze Strophe in vollem Umfang (so auch E. in WHK).

20.43.3 [= RV 8.45.42 etc.] • a [~ SV 2.421a etc.] • c = Ś 20.43.1c = Ś 20.43.2c

*yásya te viśvámānuṣo
bhūrer dattásya védati |
vásu spārhám tād ā bhara || 43 ||⁴⁵⁵⁷*

20.44.1 [= RV 8.16.1 etc.]

*prá samrājam carṣaṇīnām
índram stotā návyam gīrbhīḥ |
náram nṛṣāham máṃhiṣṭham ||*

20.44.2 [= RV 8.16.2]

*yásminn ukthāni ráṅyanti
viśvāni ca śravasyā |
apām ávo ná samudré ||*

20.44.3 [= RV 8.16.3]

*tām suṣṭutyā vivāse
jyeṣṭharājam bhāre kṛtnúm |
mahó vājīnam sanībhyaḥ || 44 ||⁴⁵⁵⁸*

20.45.1 [= RV 1.30.4 etc.] • a [= VaitS 39.9 = VaitS 41.13 etc.]

*ayám u te sám atasi
kapóta iva garbhadhím |
vácas tác cin na ohase ||*

20.45.2 [= RV 1.30.5 etc.]

*stotrām rādhānām pate
gīrvāho vīra yásya te |
vībhūtir astu sūnṛtā ||*

20.45.3 [= RV 1.30.6 etc.]

*ūrdhvás tiṣṭhā na ūtāye
'smín vāje śatakrato |
sám anyéṣu bravāvahai || 45 ||⁴⁵⁵⁹*

⁴⁵⁵⁷ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „bhara | 42 | cha |“, Op. mit „... | 3 | 43 |“, B., Bp². und D. mit „... || 3 || chā || 43 ||“ enden. N. endet mit „bhara || 3 || cha || 43 ||“.

⁴⁵⁵⁸ Laut WHK enden Bp. mit „sanībhyaḥ | 43 | cha |“, Op. mit „... | 3 | 44 |“, B., Bp². und D. mit „... || 3 || cha || 44 ||“. N. endet mit „sanībhyaḥ || 3 || cha || 44 ||“.

⁴⁵⁵⁹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „bravāvahai | 45 cha |“, Op. mit „... | 3 | 45 |“, B., W., Bp². und D. mit „... || 3 || 46 ||“ enden. N. endet mit „bravāvahai || 3 || cha || 45 ||“.

20.46.1 [= RV 8.16.10] • **a** [= VaitS 42.8]

*praṇetāraṃ vāsyo áchā
kártāraṃ jyótiḥ samátsu |
sāsahvāmsaṃ yudhāmítrān⁴⁵⁶⁰ ||*

20.46.2 [= RV 8.16.11] • **c** = Ś 20.92.11b

*sá naḥ pápriḥ pārayāti
svastí nāvā puruhūtāḥ |
índro víśvā áti dvíṣaḥ ||*

20.46.3 [= RV 8.16.12]

*sá tvám na indra vājebhir
daśasyā ca gātuyā ca |
áchā ca naḥ sumnám neṣi || 46 ||⁴⁵⁶¹*

20.47.1 = Ś 20.137.12 [= RV 8.93.7 etc.] • **a** [= VaitS 27.28 = VaitS 33.14 = VaitS 41.5 = VaitS 41.9 etc.]

*tám índraṃ vājayāmasi
mahé vṛtrāya hántave |
sá vṛṣā vṛṣabhó bhuvat ||*

20.47.2 = Ś 20.137.13 [= RV 8.93.8 etc.] • **b** [~ SV 2.573b etc.] • **c** [~ KS 39.12c: 128.19 ~ TB 1.5.8.3c]

*índraḥ sá dāmane kṛtá
ójiṣthaḥ sá máde hitāḥ |
dyumnī ślokī sá somyāḥ⁴⁵⁶² ||*

20.47.3 = Ś 20.137.14 [= RV 8.93.9 etc.] • **c** [~ SV 2.574c etc.]

*girā vājro ná sám̐bhṛtaḥ
sábalo ánapacyutaḥ |
vavakṣá ṛṣvó ástṛtaḥ ||*

20.47.4-6 [Pratīka]⁴⁵⁶³ = Ś 20.38.4-6 = Ś 20.70.7-9 [= RV 1.7.1-3 etc.]

⁴⁵⁶⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 253 hat *yudhā' mītrān*. N. liest *yudhāmītrāna*.

⁴⁵⁶¹ Laut WHK enden Bp. mit „neṣi | 45 cha |“, Op. mit „... | 3 | 45 |“, B., W., Bp². und D. mit „... || 3 || cha || 46 ||“. N. endet mit „neṣiḥ || 3 || cha || 46 ||“.

⁴⁵⁶² So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 254f. So auch N. SPP verweist auf B. und B^h., die *somyāḥ* lesen.

⁴⁵⁶³ ¹R/WH, RH und SPP geben keine Auskunft darüber, was die Mss. schreiben. WHK ist jedoch zu entmeinen, daß Bp. *índram íd gāthino vṛhád ā yāhi suṣumé hí te | 3 | yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktāḥ |*, Bp². *índram íd gāthino*

īndram id gāthīno bṛhád ||

20.47.7-9 [Pratīka] = Ś 20.3.1-3 = Ś 20.38.1-3 [= RV 8.17.1-3 etc.]

ā yāhi suṣumā hí te ||

20.47.10-12 [Pratīka] = Ś 20.26.4-6 = Ś 20.69.9-11 [= RV 1.6.1-3 etc.]

yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh ||

20.47.13-14 [Pratīka]⁴⁵⁶⁴ = Ś 13.2.16-17 = P 18.21.10-18.22.1 [= RV 1.50.1-2 etc.]

20.47.15 [Pratīka] = Ś 13.2.18 • **a** [= MS 1.3.33a: 41.7 etc.] ~ P 18.22.2a [= RV 1.50.3a etc.] • **bc** = P 18.22.2bc [= RV 1.50.3bc etc.]

úd u tyám⁴⁵⁶⁵ jātávedasam ||

20.47.16 [Pratīka] = Ś 13.2.19 = P 18.22.3 • **ab** [= RV 1.50.4ab etc.] • **c** [~ RV 1.50.4c etc.]

20.47.17 [Pratīka] = Ś 13.2.20 = P 18.22.4 • **ac** [= RV 1.50.5ac etc.] • **b** [~ RV 1.50.5b etc.]

20.47.18 [Pratīka] = Ś 13.2.21 = P 18.22.5 [= RV 1.50.6 etc.]

tarāñir viśvadarśato ||

20.47.19 [Pratīka] = Ś 13.2.22 = P 18.22.6 • **ac** [= RV 1.50.7ac etc.] • **b** [~ RV 1.50.7b etc.]

20.47.20 [Pratīka] = Ś 13.2.23 = P 18.22.7 • **ab** [= RV 1.50.8ab etc.] • **c** [~ RV 1.50.8c etc.]

20.47.21 [Pratīka] = Ś 13.2.24 = P 18.22.8 [= RV 1.50.9 etc.]

ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ || 47 ||

vṛhád ā yāhi suṣumā hí te | 9 | yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh || 2 || (so auch P.), B. *īndram id gāthīno vṛhád | 3 | ā yāhi suṣumā hí te | 9 | yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh || 16 ||*, Op. *īndram id gāthīno vṛhád ā yāhi suṣumā hí te | 9 | yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh || 3 ||* und M. *īndram id gāthīno vṛhád || 6 || ā yāhi suṣumē hí te | 9 | yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh || 2 ||* (so auch D.; E. und O. am Ende: | 12 |⁴; I.: „... te | 5 | ...) lesen. N. hat *īndram id gāthīno bṛhád indrá yāhi suṣumā hí te || yuñjānti bradhnám aruṣám ity uktáh || 2 ||*. Das Kramapāṭha-Ms. fehlt ab hier bis zum Ende von 19.47, siehe Deshpande 2002, lx: „There is no Kramapāṭha for AV 20.47.4-21, because these mantras are repetitions of earlier mantras“.

⁴⁵⁶⁴ Laut WHK lesen Bp. „*úd u tyám jātávedasam trīṇ 3 tarāñir viśvadarśato trīṇ 3 | ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ*“ (Op.: ohne „*trīṇ 3 ... trīṇ 3*“; D.: „*15 tarāñir*“ statt „*trīṇ 3 tarāñir*“ und ohne „*trīṇ 3* |⁴“), Bp². „*úd u tyám jātávedasa || tarāñir viśvadarśito ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ*“ (I.: „... *jātávedasa || 13 || ...*“; E.: „... *jātávedasa || 15 || ...*“), B. „*úd u tyám jātávedasa | 1 | tarāñir viśvadarśitaḥ || 16 || ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ*“ und M. „*úd u tyám jātávedasa | 15 | tarāñir viśvadarśitaḥ | 18 | ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ*“ (O.: „...*jātávedasam || 15 || ...*“; P.: „... *viśvadarśito ví ...*“). N. hat *úd u tyám jātávedasam || tarāñir viśvadarśato ví dyām eṣi rájas pṛthv ití catasráḥ*. Anschließend enden Bp. mit „*47 | cha* |⁴“, Bp². mit „*3 cha || 4 || 7* |⁴“ (Op. mit „*3 || 4 || 7* |⁴“), B. mit „*21 | 47*“ (O. mit „*22 | 47* |⁴“, P. mit „*3 cha 47*“ (W. mit „*3 | 47* |⁴“, E. mit „*18 | 3 | 47* |⁴“ und I. mit „*4 | cha | 47*“). N. endet mit „*|| cha || 47* |⁴“. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (20.47.15a: SPP hat *ādṛśrann*, während ¹R/WH das ṛgvedische *ādṛśram* druckt. An der AVP-Parallelstelle lesen die Or.-Mss. *adṛśram*, das BHATT 2011 in den Text setzt, das K. hingegen hat *adṛśrann*; 20.47.16c: SPP und die AVP-Parallelstelle haben *rocana*. ¹R/WH druckt das ṛgvedische *rocanám*; 20.47.19b: SPP und die AVP-Parallelstelle haben *áhar*. ¹R/WH druckt das ṛgvedische *áhā*; 20.47.20c: SPP und die AVP-Parallelstelle haben *vicaḥṣaṇám*. ¹R/WH druckt das ṛgvedische *vicaḥṣaṇa*).

⁴⁵⁶⁵ SPP hat *úd utyám* (Druckfehler).

20.48.1⁴⁵⁶⁶ a ~ P 18.22.9a • b = P 18.22.9b • c = P 18.22.9c [= RV 9.13.7b ~ SV 2.543b] ~ Ś 20.9.1c = Ś 20.49.4c [= RV 8.88.1c etc.]

abhí tvā vārcasā girah⁴⁵⁶⁷
*siñcantīr ā caranyatha*⁴⁵⁶⁸ |*
abhí vatsām ná dhenávaḥ ||

20.48.2 = P 18.22.10

tā arṣanti⁴⁵⁶⁹ śubhrīyaḥ
*prñcatīr*⁴⁵⁷⁰ vārcasā prīyaḥ*⁴⁵⁷¹ |*
jātām jātrīr⁴⁵⁷² yāthā hṛdā⁴⁵⁷³ ||

20.48.3 = P 18.23.1

vājrayeva śādhyah⁴⁵⁷⁴ kīrtim*⁴⁵⁷⁵*

⁴⁵⁶⁶ Für 20.48 fehlt der Kramapāṭha-Text komplett, siehe Deshpande 2002, lx. und 257 (20.48.4-6 sind Pratikas).

⁴⁵⁶⁷ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und WHI (ohne Anmerkung) haben *gīrah*, zu dem RH nichts vermerkt. Laut WHK lesen Bp. und Op. *gīrah*, wohl von dem ausgehend Whitney in ¹R/WH *gīrah* in den Text setzte, was aufgrund von *siñcantīr* in b (¹R/WH emendiert *siñcantīr* zu *siñcānty*; RH gibt an, daß Bo. und Hö. *siñcantīr* lesen; WHI: „... siñcānti ... mss. -ntīs“) nicht in Einklang steht. Weder das nur in wenigen Mss. bezeugte *gīrah* noch das emendierte *siñcānty* in ¹R/WH sind erforderlich, wenn man beide Wörter als Vokative versteht, die tatsächlich mit allen Mss. von SPP (*gīrah śimcaṃtīr*; K. und J. lesen *gīrah śimcaṃtīr*) und mit N. (*gīrah siñcaṃtīr*) übereinstimmen. Daß der Akzentsitz in *siñcantīr* korrekt ist, zeigt vielleicht das handschriftlich belegte *prñcantīr* (statt *prñcatīr*) in 20.48.2b, dessen Akzent wohl auf *siñcantīr* bezogen wurde.

⁴⁵⁶⁸ So vom Verfasser emendiert nach der AVP-Parallelstelle (*siñcantīr ā caranyatha*; BHATT 2011: *siñcatīr*, jedoch K.: *siñcantīr*). SPP hat *siñcantīr ācaranyávaḥ* (K. und J.: *śimcaṃtīr*, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), während ¹R/WH *siñcānty ā caranyúvaḥ* (Fußnote: *siñcantīr ā*; zu *caranyúvaḥ* keine Anmerkung) druckt. WHK hat *caranyávaḥ* (ohne Mss.-Variante; RH verweist darauf, daß Bo. und Hö. *caranyávaḥ* lesen), siehe WHI: „caranyú: -yúvas ... mss. -yávas“. Alle Mss. einschließlich N. lesen also *ā caranyávaḥ*, das allerdings kaum möglich ist, denn man erwartet hier ein finites Verb, worauf *ā* hindeutet. Das syntaktisch unmögliche *caranyávaḥ* in AVŚ stellt eine (wohl durch *dhenávaḥ* in c beeinflusste) Korruption für *caranyatha* (so BHATT 2011 mit Verweis auf Mā: *caranyava* > *caranyatha* und K.: *caranyataḥ*) dar.

⁴⁵⁶⁹ N. hat *tā ati* [*śubhrīyaḥ*] (korrupt).

⁴⁵⁷⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *prñcantīr*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. und Hö. auch so lesen) und WHI („prñcatīs ... mss. prñcantīs“). *Prñcatīr* in ¹R/WH ist eine Emendation (WHK: *prñcantīr* ohne Mss.-Variante). SPP hat *prñcantīr*, wobei SPP darauf verweist, daß der Großteil seiner Mss. *prñcaṃtīr* (K^m, B^h und S^m: *prcaṃtīr*). N. liest *prcaṃtīr*. SPPs *prñcantīr* ist allerdings nicht nur ungrammatisch (athematischer Stamm), sondern auch mit dem falschen Akzentsitz versehen, der wohl durch *siñcantīr* in 20.48.1b beeinflusst ist. Die AVP-Parallelstelle hat *prñcatīr*.

⁴⁵⁷¹ So mit dem vom Verfasser emendierten Akzent. SPP hat *prīyaḥ* (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *páyah* (Fußnote: *prīyaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. und Hö. auch so lesen; WHK: *prīyaḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „páyas ... not mss.“. N. liest *prīyaḥ*. Da die AVP-Parallelstelle ebenfalls *prīyaḥ* hat, ist die Lesung *prīyaḥ* sehr wahrscheinlich korrekt. Das handschriftlich belegte *prīyaḥ* in AVŚ ist syntaktisch kaum zu rechtfertigen (Nom.Sg.m.?). Allem Anschein nach ist *prīyaḥ* als falsch akzentuierte Form für *prīyaḥ* (f.Pl. zu *prī-*, parallel zu *śubhrīyaḥ* in a) aufzufassen, obwohl *prīyaḥ* ein Hapax legomenon (jedoch av. Nom.Pl. *friyō* in Y. 65.9, siehe Schindler 1972, 61) darstellt. Die Lesart *prīyaḥ* ergibt im Zusammenhang mit c einen deutlich besseren Sinn (interessanterweise liest SPPs K^m in c *prīyā* statt *hṛdā*).

⁴⁵⁷² So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI („jātrīs ... ed. jānis“). ¹R/WH hat *jānir* (Fußnote: *jātrīr*, zu dem RH schreibt, daß Bo. und Hö. auch so lesen; WHK: *jātrīr* bzw. *jātrīḥ* mit Verweis darauf, daß Bp. *jātrīḥ* und Op. *jāḥtrīḥ* lesen). N. liest *jātrīr*. Die AVP-Parallelstelle hat *jātrīr* (K.: *jātīr*). Zur Form (statt *jānitīr* bzw. *janitīr*) siehe AiGr II 2, 423 und 674 und Tichy 1995, 42f. mit Anm. 56.

⁴⁵⁷³ In ¹R/WH ist ein Anudātta-Zeichen unter *hr* ausgefallen, das RH per Hand verbessert.

*śremāṇam**⁴⁵⁷⁶ *ā vahān*⁴⁵⁷⁷ |
*māhyam āyur ghṛtapriyaḥ**⁴⁵⁷⁸ ||

20.48.4 [Pratīka]⁴⁵⁷⁹ = Ś 6.31.1 = P 19.45.11 [= RV 10.189.1]

⁴⁵⁷⁴ So (*vājṛāyeva*) vom Verfasser emendiert nach der AVP-Parallelstelle. SPP druckt im Text *vājṛāpavasādhyāḥ* (so ohne Spatium). SPPs Mss. lesen meist *vājṛāpava* (B., B^h., C., E., R., S^m., Dc., Cs., P., P²., J.; P. ohne Akzent), davon abweichende Lesungen sind *vājṛāpaya* (D.) und *vājṛāyava* (K. und V.). ¹R/WH hat *ugrāya yaśāso dhīyaḥ* (Fußnote: *vājṛāpavasādhyāḥ*, zu dem WHK keine Mss.-Variante notiert; RH verweist auf Hö., das *vājṛāyava*^o liest), siehe dazu WHI: „ugrāya ... not mss.“, „yaśāso ... not mss.“ und „dhīyas ... not mss.“). N. liest *vājṛāyavasādhyāḥ*. Dabei ist zu beachten, daß das Akṣara *ya* in den Nāgarī-Mss. von *pa* nur schwer zu unterscheiden ist. Zugrunde lag *ya*, das eine Fehlschreibung von *ye* (AVP: *vājṛāyeva*) gewesen war. Die meisten AVŚ-Mss. lesen *sādhyāḥ* mit wenigen Ausnahmen (RH notiert zu *sādhyāḥ* in der Fußnote in ¹R/WH keine Mss.-Variante; SPPs C., S^m., Cs. und P.: *sādhyāḥ*, K. und V.: *sādhyā* und R.: *sādhyāḥ*), während die AVP-Parallelstelle hier *sāddhiyaḥ* (so Or., K.: *sādhvīyaḥ*) hat. An der AVP-Parallelstelle (BHATT 2011: *sāddhiyaḥ*) entstand eine Fehlschreibung *ddhiy* (Or.) bzw. *dhvīy* (K.) für *dhy* mit der silbischen Lesung. Die wahrscheinlich korrekte Form *sādhyāḥ* ist als ein als Adverb verwendetes Neutrum der Steigerungsform *sādhyāms-* (vgl. *sādhīyāms-* „beschleunigter“ in AB) aufzufassen.

⁴⁵⁷⁵ So mit WHI („*kīrtīm* ... mss. *kīrtis*“) und der AVP-Parallelstelle. ¹R/WH hat *kīrtīm* [vor *indriyām*] (Fußnote: *kīrtīr* [*mriyāmāṇam*], zu dem RH ergänzt, daß Bo. und Hö. auch so lesen). WHK ist zu entnehmen, daß Bp². *kīrtī* und O. und D. *kīrtīr* bzw. *kīrtiḥ* | [*mriyāmāṇam*] lesen. SPP druckt *kīrtīr* [*mriyāmāṇam*], wobei er auf C., D., K., V., S^m. und Cs. verweist, die *kīrtī* [*mriyāmāṇam*] haben. N. liest *kīrtīr*.

⁴⁵⁷⁶ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (*śremāṇam*, so BHATT 2011 nach den Or.-Mss., K.: *śrayamāṇam*). Obwohl *śremāṇam* hier viersilbig zu lesen ist, bleibt der Pāda metrisch unterzählig. ¹R/WH hat [*kīrtīm*] *indriyām* (Fußnote: [*kīrtīr*] *mriyāmāṇam*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. und Hö. auch so lesen; In WHK ist angemerkt, daß die Mss. [*kīrtīr*] bzw. [*kīrtī*] *mriyāmāṇam* haben), siehe WHI: „*indriyām* ... not mss.“. SPP druckt [*kīrtīr*] *mriyāmāṇam*, das der größte Teil seiner Mss. liest (C.: *mriyāmāṇam*, P. so aber ohne Akzent). N. liest ebenfalls *mriyāmāṇam*. Das den AVŚ-Mss. gemeinsame *mriyāmāṇam* „den sterbenden“ ergibt im Kontext keinen Sinn. Für die korrupte Lesung der Sequenz *mriya*^o < *śriya*^o < *śrayi*^o ist wohl die Lautung **śrajH*^o (zweisilbig) verantwortlich (*śri*^o > *mri*^o unerklärlich). *Śremāṇam* ist noch in AVP 1.92.3d (*mayi *śremāṇam upa saṃ namantu* „[die Götter] sollen mir eine Auszeichnung zukommen lassen“) belegt, wo BHATT 2011 aber ⁺*śriyamāṇam* druckt (Or.: *śreyamāṇam*, K.: *śriyamāṇā*).

⁴⁵⁷⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; kein Vermerkt in RH) und WHI („*ā vahān* ... mss.?“). SPP druckt *āvahan*. SPPs Mss. lesen teils *āvahan* (B., B^h., C., D., K., V., S^m., Dc. und Cs.), teils *ā vahān* (E., R., J., P. und P².; P. ohne Akzent). N. liest *āvahan*. Laut WHK lesen Bp. *āvahan*, Bp². *āvahan* und B. und D. *āvahān*. Die Mss. der AVP-Parallelstelle lesen einheitlich ^o*hā*^o (BHATT 2011: *ā vahān*).

⁴⁵⁷⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an Bp. (*ghṛta* | *priyāḥ*, so WHK, das mit einem Fragezeichen versehen ist) und nach der AVP-Parallelstelle (*ghṛtapriyaḥ*). ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *ghṛtām páyaḥ*. RH vermerkt keine Mss.-Variante. Die Mss. in WHK lesen außer Bp. *ghṛtām páyaḥ*. N. liest ebenfalls *ghṛtām páyaḥ*. Syntaktisch auffällig ist, daß *āyus* neben *ghṛtām páyaḥ* gesetzt ist, vgl. damit AVŚ 7.73.4a = AVP 20.12.8a (... *āhutam ghṛtām páyas*). Im Vergleich dazu bietet *ghṛtapriyaḥ* (Nom.Pl. zu *ghṛtaprī-*) an der AVP-Parallelstelle einen deutlich besseren Sinn: „Mir werden [die Feuer,] die sich den Schmalz zu eigen machen (*ghṛtapriyaḥ*), eine Auszeichnung, [nämlich] die Lebenskraft, herbeifahren, wie dem Vajra ...“, zu *ghṛtaprī-* siehe AVŚ 12.1.20d = AVŚ 18.4.41b = AVP 17.3.1d = AVP 18.80.1b. AVŚ *ghṛtām páyaḥ* ist als eine Korruption aufzufassen, die daraus entstand, daß häufig *páyas-* parallel zu *ghṛtā-* stand, siehe vor allem AVŚ 5.28.3b = AVP 2.59.1b (... *páyasā ghṛtēna*).

⁴⁵⁷⁹ WHK ist zu entnehmen, daß die Mss. einheitlich *āyām gauḥ pīśnir akramīd ity uktāḥ* lesen. Anschließend endet Bp. mit „| 48 | *cha* |“, Op. mit „| 7 | 48 |“ und E., I., Bp². und D. mit „| 6 || *chā* || 48 ||“ enden. N. hat *āyām gauḥ pīśnir akramīd ity uktāḥ* || 6 || *cha* || 48 ||. ¹R/WH und SPP schreiben 20.48.4-6 in vollem Umfang (20.48.5ab: *rocanāsyā* in ¹R/WH. SPP druckt *rocanā asyā*. In 6.31.2ab hat R/WH *rocanāsyā*, während SPP *rocanā asyā* druckt, siehe den Kommentar zu 6.31.2ab; 20.48.5b: SPP *apānatāḥ*, während ¹R/WH das ṛgvedische *apānatī* hat; 20.48.5c: SPP *mahiṣāḥ svāḥ*, während ¹R/WH das ṛgvedische *śó divam* druckt; 20.48.6a: SPP *dhāmā*, während ¹R/WH das ṛgvedische *dhāma* hat; 20.48.6b: SPP *patanigó asīsriyat*, während ¹R/WH das ṛgvedische *patanigāya dhīyate* druckt; 20.48.6c: SPP *āhar*, während ¹R/WH das ṛgvedische *āha* hat).

- 20.48.5 [Pratīka] = Ś 6.31.2 • **a** = P 19.45.12b • **b** [= MS 1.6.1b: 85.13] ~ P 19.45.12a [= RV 10.189.2b etc.] • **c** [= TS 1.5.3.1c] ~ P 19.45.12c [= RV 10.189.2c etc.]
 20.48.6 [Pratīka] = Ś 6.31.3 • **a** [= MS 1.6.1a: 85.11 etc.] ~ P 19.45.13a [= RV 10.189.3a etc.] • **b** ~ P 19.45.13b [~ RV 10.189.3b etc.] • **c** = P 19.45.13c [~ RV 10.189.3c etc.]

āyāṃ gāuḥ p̄śnir akramīd ity uktāḥ || 48 ||

20.49.1⁴⁵⁸⁰ = P 19.45.14

*yác chakrá vácam*⁴⁵⁸¹ *áruhann*⁴⁵⁸²
antárikṣaṃ siśāsantaḥ^{*4583} |
*sám devá*⁴⁵⁸⁴ *amadan v̄ṣā*⁴⁵⁸⁵ ||

20.49.2 = P 19.45.15

*śakró*⁴⁵⁸⁶ *vácam adhiṣṭhāya*^{*}-
-urú^{*4587} *vāco*^{*} *ásṛṣṭa*^{*} *hí*^{*4588} |

⁴⁵⁸⁰ In WHK ist angemerkt, daß Op. *yáchakrá vácam aruham iti* || 3 || liest. Der Kramapāṭha-Text für 20.49 fehlt (siehe Deshpande 2002, lx und 258).

⁴⁵⁸¹ So mit SPP. ¹R/WH hat *chakráṃ vāca* (Fußnote: *chakrá vácam*, so alle Mss. in WHK), siehe WHI: „śakráṃ ... mss. -krá“ und „vācas ... mss. -am“. Alle Mss. von SPP lesen *yáchakrá vácam* (K^m: *yáčchakrá* ..., E.: *yáchakrá vā••* und P. ohne Akzent). So auch N. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls [†]*yac chakrá vácam*.

⁴⁵⁸² So mit ¹R/WH, WHI und SPP. So auch N. Der Großteil von SPPs Mss. liest *áruhann* (D., V. und S^m. (< *āruhann*): *aruham*, K^m: *āruhan*, E.: •• und P. und P²: *āruhan*). RH ergänzt, daß Bo. *āruhann* liest. WHK vermerkt *aruham* (Op.). Die AVP-Parallelstelle hat *āruhann*. Zu dem scheinbar merkwürdigen Ausdruck *vácam áruhan* siehe RV 1.168.8b (*abhriyāṃ vácam*) oder RV 10.77.1a (*abhraprūṣo ná vácā*). Bei diesen beiden Stellen handelt es sich um die Donnerstimme der Regenwolke.

⁴⁵⁸³ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (BHATT 2016: **siśāsantaḥ*; Or.-Mss. *siśāsantaḥ* oder *sisāsantaḥ*). ¹R/WH hat *siśāsatiḥ* (Fußnote: *siśāsataḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. und Hö. *siśāsatha* lesen; laut WHK lesen Bp. und O. *siśāsathaḥ* und Bp²: *siśāsathaḥ*), siehe WHI: „siśāsatis ... mss. -sathas“, woraus sich ergibt, daß das in der Fußnote angegebene *siśāsataḥ* in ¹R/WH ein Druckfehler für *siśāsathaḥ* ist. Der Großteil von SPPs Mss. liest *siśāsathaḥ* (D., V., S^m., J., P. und P²: *siśāsatha*, E.: *siśāsati* und R.: *siśāsataḥ*). N. liest *siśāsathaḥ*. SPPs E. und R. zeigen ^o*sat*^o (nicht ^o*sath*^o), dessen Anusvāra-Zeichen vor *t* vermutlich nicht geschrieben wurde. Die Emendation zu **siśāsantaḥ* macht wahrscheinlich, daß *śakráḥ* Subjekt ist, dessen Identifizierung aber nur zu mutmaßen ist. Vielleicht bezieht sich das auf „die Schöngelügelten (Adler?)“, wie in AVŚ 5.28.8ab = AVP 2.59.6ab (*trāyāḥ suparṇās ... śakráḥ*) und AVP 19.31.16a (*suparṇā vácam akratopa dyavi*).

⁴⁵⁸⁴ So mit SPP. ¹R/WH hat *devó* (Fußnote: *devā*; alle Mss. in WHK haben *devā* oder *devāḥ*), siehe WHI: „devás ... mss. -vās“. Die meisten Mss. einschließlich N. lesen *devā* (SPPs P. trägt keinen Akzent). Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *devā*.

⁴⁵⁸⁵ So mit SPP. Fast alle Mss. von SPP und N. lesen *amadan v̄ṣā* (*asadan v̄ṣā* in K^m. ist sicher Schreibfehler). ¹R/WH hat *amadad v̄ṣā* (Fußnote: *amadan v̄ṣā*, so alle Mss. in WHK), siehe WHI: „sám ... amadat ... mss. -dan“ und „v̄ṣan: -ṣā“. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle lesen einheitlich *amadaṃ v̄ṣā*, das BHATT 2016 mit „< *amadan v̄ṣā*“ versteht. *V̄ṣā* ist nicht als Nom.Sg. zu *v̄ṣan-*, sondern als Instr.Sg. zu *v̄ṣā-* „Regen“ (Hapax: Typus *jihvā* „mit der Zunge“) zu bestimmen, weil die Konstruktion *varṣ + sám* einen Instrumental erfordert (*iṣā* „mit der Labung“ mehrfach im RV und AV).

⁴⁵⁸⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. ¹R/WH hat *śakráṃ* (Fußnote: *śakró*; WHK: *śakró* bzw. *śakráḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „śakráṃ ... mss. -krás“. Die AVP-Parallelstelle hat ebenfalls *śakro*.

⁴⁵⁸⁷ So vom Verfasser aufgefaßt, vgl. damit BHATT 2016 *adhiṣṭhā*yoru[vāco]* an der AVP-Parallelstelle (die Setzung des Zeichens * ist unnötig, weil die Or.-Mss. *adhiṣṭhāyo*^o lesen; K.: *avisṛṣṭāyo*^o). SPP hat *adhṛṣṭāyōru[vāco]*, während ¹R/WH [*vācā*] *bhī ṣṭuhi ghorāṃ [vācā*^o] druckt (Fußnote: [*vácam*] *adhṛṣṭā yōru[vāco]*, zu dem RH schreibt, daß Hö. und Bo. ebenfalls [*vácam*] *adhṛṣṭā*^o lesen; In WHK ist angemerkt, daß B. und Bp. *adhṛṣṭhāyōru*, Bp². *ḍdhṛṣṭāyōru*, O.

*mahiṣā**⁴⁵⁸⁹ *amadan** *divi**⁴⁵⁹⁰ ||

20.49.3 = P 19.45.16

*śakró vācam āsṛṣṭa** *hi**⁴⁵⁹¹
*dhāma dhārman**⁴⁵⁹² *vī rājati* |

adhṛṣṭāyōru und D. *ādṛṣṭāyōru* lesen), siehe WHI: „vācā ... not mss.“, „abhī ṣṭuhi ... not mss.“ und „ghorām ... not mss.“. SPPs Mss. lesen großen Teils *ādṛṣṭāyōru* (B., B^h., K., K^m., V., S^m., Cs., P²., Cp.; Cs.?). Der Rest hat *adhṛṣṭāyōru* (R. und Cs.), *adhṛṣṭhāyōru* (C.), *ādṛṣṭāyōru* (D.), *adṛṣṭāyōru* (J.), *ādṛṣṭhāyōru* (E.) und *adhṛṣṭāyōru* (P. ohne Akzent). N. liest *adhṛṣṭāyōru*. Die AVŚ-Mss. zeigen, wenn man vom Akzent absieht, also etwa *adhṛṣṭāyōru*, *ṛdhṛṣṭāyōru*, *adṛṣṭāyōru* oder *adhṛṣṭhāyōru*, mit der in den Mss. häufig zu beobachtenden Schreibvariante von °ṣṭā° und °ṣṭhā°. Da ein möglicher Dat.Sg. von *ādṛṣṭa*- bzw. *ādṛṣṭa*- hier semantisch und syntaktisch kaum möglich ist, empfindet sich, von *adhiṣṭhāya*° (AVP: *adhiṣṭhāya*°) auszugehen: „nachdem ein [Schöngeflügelter] an die Stimme [der Donnerwolke] gestiegen war,“ (vgl. *vācam āruhan* in 20.49.1a). Das in den meisten Mss. belegte °yōru (°R/WH: *ghorām*) ist als °ya-uru aufzulösen, dessen Teil *urú „weit“ (adv.) dem nächsten Pāda gehört.

⁴⁵⁸⁸ So vom Verfasser emendiert (mit Akzentsetzung in *vāco* und *hi* und Emendation zu *āsṛṣṭa* nach der AVP-Parallelstelle). SPP hat *vāco ādhṛṣṇuhi*. °R/WH druckt *vācābhī ṣṭuhi* (Fußnote: *vāco ādhṛṣṭuhi*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. °ṣṭuhi und Bo. °ṣṇuhi lesen; die Mss. in WHK haben zuerst *vāco*, O. *vāyo*, und dann Bp. *ādhiṣṭuhi*, B. *ādhiṣṇuhi*, Bp². *ādṛṣṭahi* und O. und D. *ādṛṣṇuhi*), siehe WHI: „vācā ... not mss.“ und „abhī ṣṭuhi ... not mss.“. Der Großteil der AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *vāco* und *hi* (beidemale ohne Akzent), wie sie die AVP-Parallelstelle liest. Die meisten Mss. von SPP (P. und S^m. ohne Akzent), O. und D. von WHK und Bo. von Roth lesen *ādṛṣṇu*. SPPs C. hat *ādṛṣṭa*, das auch N. liest. Die AVP-Parallelstelle hat *asṛṣṭa* „entsandte“, das ohne Zweifel die richtige Form ist, die in den AVŚ als Korruption wie *ādhiṣṭu*, *ādhiṣṇu*, *ādṛṣṭa*, *ādṛṣṭu* und *ādṛṣṇu* erscheint, siehe auch den Kommentar zu 20.49.3a.

⁴⁵⁸⁹ So vom Verfasser emendiert nach der AVP-Parallelstelle. °R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: ohne Mss.-Variante, siehe WHI: „mānhiṣṭhas“ und „ā madat ... mss. -da“) und SPP haben *māmhiṣṭha ā*. SPPs Mss. lesen im größten Teil *māmhiṣṭha ā* (C.: *māmhiṣṭha ā* und P. und P².: *māhiṣṭha ā*, P. ohne Akzent). N. liest *māmhiṣṭha ā*. Es handelt sich bei dem letzten Pāda wahrscheinlich um die Götter (siehe 1c und 3c), weshalb *mahiṣāḥ* höchstwahrscheinlich korrekt ist (zu *ā* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar).

⁴⁵⁹⁰ So vom Verfasser emendiert nach der AVP-Parallelstelle. °R/WH hat *ā madad divi* (ohne Anmerkung in der Fußnote; In WHK ist zu lesen, daß Bp. *ā | madardivi*, B., Bp². und D. *āmadaddivi* und O. und P. *āmadarddivi* lesen, vgl. damit WHI: „ā madat ... mss. -da“ und „divi ... mss. divi“), während SPP *ā madar divi* druckt. Der größte Teil von SPPs Mss. liest *āmadar divi* (P.: *āmadaddivi* und P².: *āmadarddivi*). N. liest *āmadarddivi*. Zu *ā mada*° siehe Hoffmann 1967, 110: „Vom Padapāṭha-Verfasser nicht erkannte Verschleierung des Augments im Sandhi liegt z.B. vor ... XX 49.2 (*ā madad*)“. Das Verb *mad* mit *ā* ist jedoch weder im RV noch im AV belegt. In den AVŚ-Mss. scheint die Akṣarafolge [*māmhiṣṭh*]°*ā* [*mada*°] zu [*māmhiṣṭh*]°*ā* [*mada*°] vertauscht geschrieben worden zu sein. Die Or.-Mss. an der AVP-Parallelstelle lesen *amadaṃ divi*, das BHATT 2016 mit „< *amadan*“ versieht. Sicher authentisch ist AVP **amadan divi* (vgl. *sám ... amadan* in AVŚ 20.49.1c), während in den AVŚ-Mss. eine Korruption von °*madan d*[*ivi*] zu °*mada d*[*ivi*] oder °*madar d*[*ivi*] (*āmadaddivi* in P. ist ein Schreibfehler für *āmadarddivi*) einschließlich des Akzentfehlers in *divi* (statt *divi*) stattfand.

⁴⁵⁹¹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die AVP-Parallelstelle (*asṛṣṭa hi*). °R/WH hat *vācābhī ṣṭuhi* (Fußnote: *vācam adhṛṣṭuhi*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *adhṛṣṭuhi* liest und Bi. *adhṛṣṭuhi* zu *adhṛṣṇuhi* ändert; In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. zuerst einheitlich *vācam* und dann Bp. *adṛṣṭuhi*, B. *adṛṣṇuhi*, Bp². *adhṛṣṭuhi* und O. *adṛṣṇuhi* lesen), siehe WHI: „vācā ... not mss.“ und „abhī ṣṭuhi ... not mss.“. SPP druckt dagegen *vācam ādhṛṣṇuhi*. Die meisten Mss. von SPP lesen *ādṛṣṇuhi* (B. und K^m.: *ādṛṣṭuhi*, B^h.: *ādṛṣṭahi*, C.: *adhṛṣṭahi*, R., Cs. und P.: *adhṛṣṇu* und J.: [*vāca*] *adhṛṣṇuhi*). N. liest *adhṛṣṭahi*. Die Mss.-Lesarten enthalten einen ähnlichen Fehler wie in 20.49.2b (siehe den Kommentar dort).

⁴⁵⁹² So (*dhārman*) vom Verfasser emendiert. °R/WH hat [*dhāman*]-*dhāman* (Fußnote: *dhāma dharman*, so auch in WHK ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „dhāman°dhāman ... not mss.“. SPP druckt *dhāmadharman*, das SPPs Mss. außer B^h. (*dhāmadharmanna*) und P. (kein Akzent) lesen. N. hat *dhāmadharman*. BHATT 2016 druckt an der AVP-Parallelstelle *dhāmadharman* (ohne Spatium). Die Lesart *dhāma dhārman* (bald Akk., bald Lok.) scheint am besten geeignet zu sein, siehe AVŚ 6.31.3a: *triṃśád dhāmā vī rājati* (~ AVP 19.45.13a: ... *dhāma* ...) und AVŚ 6.36.3ac: *agniḥ páreṣu dhāmasu ... samrāḍ éko vī rājati* (~ AVP 19.4.3ac: ... *priyeṣu* ...). Da *dhāman*- und *dhārman*- in der Bedeutung sehr nahe stehen,

*ví mádaṃ**⁴⁵⁹³ *barhāñāsaran**⁴⁵⁹⁴ ||

20.49.4-5 [Pratīka]⁴⁵⁹⁵ = Ś 20.9.1-2 [= RV 8.88.1-2]

20.49.6-7 [Pratīka] = Ś 20.9.3-4 [= RV 8.3.9-10]

tāṃ vo dasmām ṛtīśāham ||

⁺*tāt tvā yāmi suvīryam ity uktāḥ* || 49 ||

20.50.1 [= RV 8.3.13] • **a** [= VaitS 27.13 = VaitS 35.12 etc.]

kān nāvyo atasīnām

turó gṛñīta mārtyaḥ |

nahī nv āsya mahimānam indriyām

svār gṛñānta ānaśúḥ ||

20.50.2 [= RV 8.3.14]

*kād u stuvānta*⁴⁵⁹⁶ *ṛtayanta devāta*

ṛṣiḥ kó vipra ohate |

kadā hávaṃ maḡhavann indra sunvatāḥ

kād u stuvatā ā gamaḥ || 50 ||⁴⁵⁹⁷

ist hier eine syntaktisch gekürzte Konstruktion angenommen (*dhāma dhárman* sowohl „über *dhāman*-“ mit Akk. als auch „über *dhárman*-“ mit Lok. zu *ví rājati* „herrscht“). Die Nichtbetonung auf *dharman* in den Mss. scheint vom Typ *dhāmani-dhāmani* beeinflusst worden zu sein.

⁴⁵⁹³ So (*mádaṃ*) vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *vimádan* (ohne Anmerkung in der Fußnote; *vi*[^o]*madan* in WHK ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „*vi*^o*mádan* ... mss. *vīma*-“. SPP druckt *vimadan*. SPP Mss. lesen alle *vimadan* außer J., das *vimadaṃ* hat. N. liest *vimadan*. Als einziges Ms. liest SPPs J. *ví madaṃ*, dessen zweites Wort jedoch zu betonen ist. Whitneys Emendation **vimádan* („sich überaus berauschend“?) ist zu ^o*āsaran* bzw. ^o*āsadan* inkongruent (daher ¹R/WH: *ā sadat*, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). Ein denkbare **vimadám* (Eigennamen) paßt nicht in den Kontext. Die AVP-Parallelstelle hat korrekt *vi madaṃ* (BHATT 2016 druckt zwar *vimadaṃ*, aber er versieht das Wort mit „< *dan*“). Siehe dazu auch den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴⁵⁹⁴ So (*barhāñā**) vom Verfasser emendiert. Die Grundlage für die Emendation bietet die AVP-Parallelstelle, nämlich das K.-Ms. (*varhiñāsadam*) und die Or.-Mss. (Mā.: *barhañāsarata*, Ma., Ja. und Na.: *barhañāsarat*). BHATT 2016 setzt *barhirāsaran** in den Text. ¹R/WH hat *barhír ā sadat* (Fußnote: *āsaran*, zu dem RH schreibt, daß Bo. und Hö. auch so lesen; In WHK ist angegeben, daß Bp. *barhiḥ* | *ā^osanān*, und Bp². *barhír āsanān*, O. p.m. *barhír āsádám*, s.m. *barhír āsaraṃ* und D. *barhír āsaran* lesen), siehe WHI: „*ā sadat* ... mss. *āsānan*, *āsāran*“. SPP hat [*vimadan*] *barhír āsāran* (Man fragt sich, wie er den Satz verstehen möchte). SPP verweist darauf, daß B., B^h., R. und Cs. *varhír āsāran*, C. *barhír āsaran*, D., S^m., K., K^m. und V. *barhír āsādan*, E., P². und Cp. *barhír āsāran*, J. *barhír āsāran* und P. *barhír āsaran* (ohne Akzent) lesen. N. liest *barhír āsāran*. Die AVŚ-Mss. lesen zuerst mehr oder weniger *barhír*, das bezüglich *āsādan* (falsch betont) in manchen Mss. durchaus möglich, aber im Zusammenhang mit *vimadan* bzw. *vimadaṃ* fehl am Platz ist (ein denkbare *sad* + *vi-ā* ist im RV und AV nicht belegt). Anschließend lesen nur D. in WHK und C. in SPP das richtige *āsaran*. Zu *sar* mit *vi* und *ā* siehe RV 9.3.8ab: *eśā divaṃ vy āsarat tiró rājāmsi* ... „Dieser [Soma] eilte durch die dunklen Räume hindurch zum Himmel ...“. Auf dieser Basis ist der dritte Pāda unserer Stelle wiederzugeben: „[Die Götter, siehe 1c und 2c] beeilten sich stürmisch (*barhāñā*) zum Rauschtrank“.

⁴⁵⁹⁵ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *tāṃ vo dasmām ṛtīśāham* | *tātvā yāmi suvīryam ity uktāḥ* | 49 | *cha* | (Op.: ... | 7 | 49 | *cha* |) und B., Bp²., P., W., I. und D. *tāṃ vo dasmīm ṛtīśāham* || 5 || *tātvā yāmi suvīryam ity uktāḥ* || 7 || *chā* || 49 || haben. N. hat *tāṃ vo dasmām ṛtīśāham* || 5 || *tātvā yāmi suvīryam ity uktāḥ* || 7 || *cha* || 49 ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte von 20.49.4-7 in vollem Umfang. 20.49.4-7 fehlen im Kramapāṭha-Text, siehe Deshpande 2002, 258.

⁴⁵⁹⁶ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 259. So auch N. (*stuvānta*). In WHK ist zu lesen, daß Bp. *sruvatāḥ* hat. SPP verweist auf K. und K^m., die *ṣtuvānta* lesen.

20.51.1 [= RV 8.49.1 etc.] • **a** [= VaitS 31.18 = VaitS 31.24 = VaitS 33.7 = VaitS 41.8 etc.] • **b** = Ś
 20.22.4b = Ś 20.92.1b • **d** ~ Ś 20.51.3d

*abhí prá vaḥ surādhasam
 índram arca yáthā vidé |
 yó jaritṛbhyo maghāvā purūvásuḥ
 sahásreṇeva śikṣati ||*

20.51.2 [= RV 8.49.2 etc.]

*śatānīkeva prá jigāti dhṛṣṇuyā
 hānti vṛtrāni dāśúṣe |
 girér iva prá rāsā asya pinvire
 dátrāṇi purubhójasah ||*

20.51.3 [= RV 8.50.1] • **a** [= VaitS 31.18 etc.] • **d** ~ Ś 20.51.1d

*prá sú śrutām surādhasam
 árcā śakráṃ abhiṣṭaye |
 yáḥ sunvaté stuvaté kāmyaṃ vásu
 sahásreṇeva máṃhate ||*

20.51.4 [= RV 8.50.2]

*śatānīkā hetáyo asya duṣṭárā
 índrasya samīṣo mahīḥ |
 girír ná bhujmā maghávatsu pinvate
 yád īṃ sutā ámandiṣuḥ || 51 ||⁴⁵⁹⁸*

20.52.1 = Ś 20.57.14 [= RV 8.33.1 etc.] • **a** [VaitS 32.6 = VaitS 33.16 = VaitS 42.2 etc.]

*vayám gha tvā sutāvanta
 ápo ná vṛktábarhiṣah |
 pavítrasya prasrávaṇeṣu vṛtrahan
 pári stotāra āsate ||*

20.52.2 = Ś 20.57.15 [= RV 8.33.2] • **c** [~ SV 2.21.5c]

*sváranti tvā suté náro
 váso nireká ukthínah |
 kadā sutām tṛṣṇā́ óka á gama
 índra svabdīva váṃsagaḥ ||*

⁴⁵⁹⁷ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „gamaḥ | 50 |“, Op. mit „... | 2 | 50 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 2 || cha || 50 ||“ enden. N. endet mit „gamaḥ || 2 || cha || 50 ||“.

⁴⁵⁹⁸ Laut WHK enden Bp. mit „ámaṃdiṣuḥ | 51 | cha |“, Op. mit „... | 4 | 57 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 4 || chā || 57 ||“. N. endet mit „ámaṃdiṣuḥ || 4 || cha || 57 ||“. Die Nummerierung „57“ (statt „51“) in vielen Mss. scheint auf eine frühere Abschreibfehler zurückzugehen.

20.52.3 = Ś 20.57.16 [= RV 8.33.3 etc.] • **d** = Ś 20.9.2d

*kāṇvebhir dhṛṣṇav ā dhṛśád
vājam darṣi sahasrīnam |
piśāṅgarūpaṃ⁴⁵⁹⁹ maghavan vicarṣaṇe
maksū gómantam īmahe || 52 ||⁴⁶⁰⁰*

20.53.1 = Ś 20.57.11 [= RV 8.33.7 etc.] • **a** [= VaitS 42.5 etc.] • **d** [~ RV 1.80.6c]

*kā īm veda suté sácā
pībantaṃ kád váyo dadhe |
ayám yáh púro vibhinátty ójasā
mandānáḥ śipry ándhasaḥ ||*

20.53.2 = Ś 20.57.12 [= RV 8.33.8 etc.]

*dānā́ mṛgó ná vāraṇáḥ
purutrā⁴⁶⁰¹ caráthaṃ dadhe |
nákiṣ tvā ní yamad ā́ suté gamo
mahāṃś carasy ójasā ||*

20.53.3 = Ś 20.57.13 [= RV 8.33.9 etc.]

*yá ugráḥ sánn ániṣṭṛta
sthiró ráṇāya sámśkrtaḥ |
yádi stotúr maghávā śṛṇávad dhávaṃ
néndro yoṣaty ā́ gamat || 53 ||⁴⁶⁰²*

20.54.1 [= RV 8.97.10] • **a** [= VaitS 40.14 = VaitS 41.1 = VaitS 42.5 etc. ~ SV 1.370a etc.] • **d** [~ SV 1.370d etc.]

*vísvāḥ pṛtanā abhibhūtaraṃ náraṃ
sajūs tataksur indraṃ jajanús ca rájāse |
krátvā váriṣṭhaṃ vára ā́múrim utá-
-ugráṃ ójiṣṭhaṃ tavásaṃ tarasvínam ||*

20.54.2 [= RV 8.97.11] • **ac** [~ SV 2.282ac] • **b** = Ś 20.24.4a

*sám īm rebhāso asvarann
indraṃ sómasya pītáye |
svàrpatiṃ yád īm vṛdhé*

⁴⁵⁹⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 262f. N. liest *piśāṅgarūpaṃ*.

⁴⁶⁰⁰ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „īmahe | 52 | cha |“, Op. mit „... | 3 | 53 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 3 || cha || 52 ||“ enden. N. endet mit „īmahe || 3 || cha || 52 ||“.

⁴⁶⁰¹ In ¹R/WH stehen das Udātta- und Anudātta-Zeichen gleichzeitig auf und unter *pu*^o (Druckfehler).

⁴⁶⁰² Laut WHK enden Bp. mit „gamat | 53 cha |“, Op. mit „... | 3 | 53 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 3 || chā || 53 ||“. N. endet mit „gamat || 3 || cha || 53 ||“.

dhṛtāvratō hy ójasā sám ūtibhiḥ ||

20.54.3 [= RV 8.97.12] • **b** [~ SV 2.281b]

*nemiṃ namanti cákṣasā
meṣám víprā abhisvárā |
sudītáyo vo adruhó 'pi kárṇe
tarasvínah sám íkvabhiḥ || 54 ||⁴⁶⁰³*

20.55.1 [= RV 8.97.13 etc.] • **bc** [~ SV 1.460bc]

*tám indram johavīmi maghávānam ugrám
satrā dádhanam ápratiškutaṃ sávāṃsi |
mámhiṣṭho gīrbhír ā ca yajñīyo vavártad⁴⁶⁰⁴
rāyé no vísvā supáthā kṛnotu vajrī ||*

20.55.2 [= RV 8.97.1 etc.]

*yā indra bhúja ābharah
svàrvāṃ ásurebhyaḥ |⁴⁶⁰⁵
stotāram ín maghavann asya vardhaya
yé ca tvé vṛktábarhiṣah ||*

20.55.3 [= RV 8.97.2]

*yám indra dadhiṣé tvám
ásvam gām bhāgám ávyayam |
yájamāne sunvatí dáksīṇāvati
tásmin⁴⁶⁰⁶ tám dhehi mā paṇáu || 55 ||⁴⁶⁰⁷*

20.56.1 [= RV 1.81.1 etc.] • **a** [= VaitS 41.17 etc.]

*índro mádáya vāvṛdhe⁴⁶⁰⁸
sávase vṛtrahā nṛbhiḥ |
tám ín mahátsv ājīṣu-
-utém árbhe havāmahe
sá vājeṣu prá no 'viṣat ||*

20.56.2 [= RV 1.81.2 etc.] • **c** [~ VS 28.15d etc. ~ VS 28.17d etc.]

⁴⁶⁰³ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „íkvav^obhiḥ | 54 ||“, Op. mit „... | 3 | 54 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 3 || cha || 54 ||“ enden. N. endet mit „íkvabhiḥ || 3 || cha || 54 ||“.

⁴⁶⁰⁴ N. hat [yajñīyo] vartád (haplogische Kürzung).

⁴⁶⁰⁵ In N. fehlt das Avasāna-Zeichen.

⁴⁶⁰⁶ In Deshpande 2002, 267 fehlt das Anudātta-Zeichen unter ^osmin (Druckfehler).

⁴⁶⁰⁷ Laut WHK enden Bp. mit „paṇáu | 55 cha ||“, Op. mit „paṇáu | 3 | 55 |“, Bp². mit „pāṇáu || 3 || chā || 55 ||“, M., O. und D. mit „paṇáu || 3 || chā || 55 ||“. N. endet mit „paṇáu || 3 || cha || 55 ||“.

⁴⁶⁰⁸ So mit ¹R/WH (WHK: Saṃhitā-Mss. ohne Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 267f. N. liest vāvṛdhe (so auch Pp.-Text in WHK und SPP).

*ási hí vīra sényó
'si bhūri parādadiḥ |
ási dabhrásya cid vṛdhó
yájamānāya śikṣasi
sunvaté bhūri te vásu ||*

20.56.3 [= RV 1.81.3] • **bc** [~ SV 1.414bc]

*yád udīrata ājáyó
dhṛṣṇáve dhīyate dhánā |
yukṣvā madacyútā hárī
káṃ hánaḥ káṃ vásau dadho
'smám̃ indra vásau dadhaḥ ||*

20.56.4 [= RV 1.81.7 etc.] • **a** [~ TB 2.4.4.7a]

*máde-made hí no dadír
yūthá gávām ṛjukrátuḥ |
sám̃ gr̥bhāya purú⁴⁶⁰⁹ śatá-
-ubhayāhastyā vásu
śísīhí rāyá ā bhara ||*

20.56.5 [= RV 1.81.8] • **c** ~ Ś 20.24.6a [~ RV 8.81.2a etc.]

*mādāyasva suté sácā
śávase sūra rádhase |
vidmā hí tvā purūvāsum
úpa kāmānt sasṛjmáhé
'thā no 'vitā bhava ||*

20.56.6 [= RV 1.81.9] • **b** ~ Ś 20.95.3d [= RV 10.133.2d etc.]

*eté ta indra jantávo
vísvaṃ puṣyanti vāryam |
antár hí khyó jánānām
aryó védo ádāsuṣām̃
téṣām̃ no véda ā bhara || 56 ||⁴⁶¹⁰*

20.57.1 = Ś 20.68.1 [= RV 1.4.1 etc.] • **a** [= VaitS 27.25 = VaitS 33.15 = VaitS 34.6 = VaitS 39.5 etc.]

*surūpakṛtnúm̃ utáye
sudúghām̃ iva godúhe |
juhūmási dyávi-dyavi ||*

⁴⁶⁰⁹ So mit ¹R/WH (WHK: Samhitā-Mss. ohne Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch die RV-Parallelstelle. Der Krama-Text (Deshpande 2002, 269) hat *purú*. N. liest ebenfalls *purú* wie auch die TB-Parallelstelle (*purú*).

⁴⁶¹⁰ In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „bhara | 56 |“, Op. mit „... | 4 | 56 |“, Bp²., O. und D. mit „... || 6 || chā || 56 ||“ enden. N. endet mit „bhara || 6 || cha || 56 ||“.

20.57.2 = Ś 20.68.2 [= RV 1.4.2 etc.] • **a** ~ Ś 20.24.1a [= RV 3.42.1a]

úpa naḥ sávanā gahi
sómasya somapāḥ piba |
godā́ id reváto mádah ||

20.57.3 = Ś 20.68.3 [= RV 1.4.3 etc.] • **b** [~ RV 10.89.17b]

áthā te ántamānām
vidyā́ma sumatīnām |
mā́ no áti khya á gahi ||

20.57.4-7 [Pratīka]⁴⁶¹¹ = Ś 20.20.1-4 [= RV 3.37.8-11]

20.57.8-10 [Pratīka] = Ś 20.20.5-7 [= RV 2.41.10-12]

śuṣmíntamaṃ na ūtāya ity uktāḥ ||

20.57.11-13 [Pratīka]⁴⁶¹² = Ś 20.53.1-3 [= RV 8.33.7-9]

20.57.14-16 [Pratīka] = Ś 20.52.1-3 [= RV 8.33.1-3]

ká īṃ veda suté sácā ||
vayám gha tvā sutāvanta ity uktāḥ || 57 ||⁴⁶¹³

20.58.1 [= RV 8.99.3 etc.] • **a** [= VaitS 33.6 = VaitS 40.5 = VaitS 41.9 = VaitS 41.10 = VaitS 41.19 = VaitS 42.5 etc.] • **cd** [~ SV 1.267cd etc.]

śrāyanta iva sūryam
víśvéd indrasya bhakṣata |
vásūni jāté jánamāna ójasā
prāti bhāgām ná dīdhima ||

20.58.2 [= RV 8.99.4 etc.] • **a** [~ JB 3.261a] • **c** [~ SV 2.670c etc.]

ánarśarātiṃ vasudām úpa stuhi
bhadrá indrasya rātāyaḥ |
só asya kāmam vidható ná roṣati
máno dānāya codāyan ||

20.58.3 [= RV 8.101.11 etc.] • **a** = Ś 13.2.29a = P 18.23.6a [= VaitS 33.6 = VaitS 33.16 etc.] • **b** = Ś 13.2.29b = P 18.23.6b • **c** [~ SV 1.276c etc.] • **d** ~ Ś 20.58.4b [~ SV 1.276d etc.]

⁴⁶¹¹ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *śuṣmíntamaṃ na ūtāya ity saptá* ||, B., O. und D. *śuṣmíntamaṃ na ūtāya ity saptá* || 10 || und Op. *śuṣmíntamaṃ na ūtāye saptá* || lesen. N. hat *śuṣmíntamaṃ na ūtāya ity saptá* ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte von 20.57.4-16 in vollem Umfang (20.57.9a: ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 272 drucken *mṛḍáyāti*. Es ist jedoch zu empfehlen, parallel zu 20.20.6a *mṛḍáyāti* zu lesen). Für 20.57.4-16 fehlt das Kramapāṭha-Ms., siehe Deshpande 2002, 271.

⁴⁶¹² WHK ist zu entnehmen, daß die Mss. *ká īṃ veda suté sácā vayám gha tvā sutāvanta ity uktāḥ* || (Bp²: ... *vedastasuté* ...) lesen. N. hat *ká īṃ veda suté sácā vayám gha tvā sutāvanta ity uktāḥ* ||.

⁴⁶¹³ Laut WHK enden Bp. mit „57 cha |“, Op. mit „15 | 57 |“, I. mit „14 | cha | 57 |“ und der Rest der Mss. mit „16 || cha || 57 ||“. N. endet mit „16 || cha || 57 ||“.

báṇ mahám̃ asi sūrya
báḍ⁴⁶¹⁴ āditya mahám̃ asi |
mahás te sató mahimā panasyate
'ddhá deva mahám̃ asi ||

20.58.4 [= RV 8.101.12 etc.] • **b** ~ Ś 20.58.3d [~ SV 1.276d etc.]

bát sūrya śrávasā mahám̃ asi
satrá deva mahám̃ asi |
mahnā devānām asuryāḥ⁴⁶¹⁵ puróhito
vibhú jyótir ádābhyam || 58 ||⁴⁶¹⁶

20.59.1-2 [Pratīka]⁴⁶¹⁷ = Ś 20.10.1-2 [= RV 8.3.15-16 etc.]

úd u tyé mádhumattamā
gíra ity uktáḥ ||

20.59.3 [= RV 7.32.12] • **a** [= VaitS 33.24 etc.]

úd in nv àsya ricyaté
'ṃso dhánaṃ ná jigyúṣaḥ |
yá indro hárivān ná dabhanti tám rípo
dákṣaṃ dadhāti somini ||

20.59.4 [= RV 7.32.13]

mántram ákharvaṃ súdhitam supésasam
dádadhāta yajñīyeṣv ā |
pūrvīś caná prásitayas taranti tám
yá indre kármaṇā bhúvat || 59 ||⁴⁶¹⁸

20.60.1 [= RV 8.92.28 etc.] • **a** [= VaitS 31.26 = VaitS 40.14 = VaitS 41.7 = VaitS 41.8 = VaitS 41.16 = VaitS 42.1 etc.]

evā hy ási vīrayúr
evā súra utá sthiráḥ ||⁴⁶¹⁹

⁴⁶¹⁴ So mit ¹R/WH (WHK hat keinen Eintrag der Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 274 (das Kramapāṭha-Ms. liest aber *sūrya-bát | bál-āditya* |). Die RV-Parallelstelle hat *bál*.

⁴⁶¹⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 274. SPP verweist auf B., B^h. und Cs., die *asūryāḥ* lesen. Auch N. liest *asūryāḥ*.

⁴⁶¹⁶ Laut WHK enden Bp. mit *ádābhyam* |“, Op. mit „*ádābhyam | 4 | 58* |“ und der Rest der Mss. mit „... || 4 || *chā* || 58 ||“. N. endet mit „*ádābhyam* || 4 || *cha* || 58 ||“.

⁴⁶¹⁷ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *úd u tyé mádhumattamā gíra ity uktáḥ* || (Bp.: *uktaḥ*) haben. N. hat *úd u tyé mádhumattamā gíra índráty uktáḥ* || 2 || (°*ndrá* wohl korrupt). ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 275 schreiben die Texte in vollem Umfang (20.59.1b: SPP hat *gírā*). Das Kramapāṭha-Ms. liest *ud u tye madhumattamā ity uktaḥ*.

⁴⁶¹⁸ Laut WHK enden Bp. mit „*bhúvat 59 | cha* |“, Op. mit „... | 4 | 59 |“, O. mit „... || 5 || *chā* || 59 ||“ und Bp². und D. mit „... || 4 || *chā* || 59 ||“. N. endet mit „*bhúvat* || 4 || *cha* || 59 ||“.

evā te rādhyam manaḥ ||

20.60.2 [= RV 8.92.29] • **c** [~ SV 2.175c]

*evā rātis tuvīmagha
viśvebhir dhāyi dhātṛbhiḥ |
ádhā cid indra me sácā ||*

20.60.3 [= RV 8.92.30 etc.]

*mó śú brahméva tandrayúr
bhúvo vājānām pate |
mátsvā sutásya gómataḥ ||*

20.60.4 = Ś 20.71.4 [= RV 1.8.8] • **a** ~ Ś 20.60.6a = Ś 20.71.6a

*evā hy àsya sūñtā
virapśī gomatī mahī |
pakvā śākhā ná dāsúṣe ||*

20.60.5 = Ś 20.71.5 [= RV 1.8.9]

*evā hí te vibhūtaya
ūtāya indra māvate |
sadyás cit sánti dāsúṣe ||*

20.60.6 = Ś 20.71.6 [= RV 1.8.10] • **a** ~ Ś 20.60.4a = Ś 20.71.4a • **b** [~ ĀśvŚS 8.11.4b] • **c** [~ RV 9.11.8a etc.]

*evā hy àsya kāmā
stóma ukthām ca sámśyā |
indrāya sómapītaye || 60 ||⁴⁶²⁰*

20.61.1 [= RV 8.15.4 etc.] • **a** [= VaitS 39.2 = VaitS 41.1 = VaitS 41.5 etc.] • **b** [~ SV 1.383b etc.]

*tām te mádam grñīmasi
vṛṣaṇam pṛtsú sāsahím |
ulokakṛtnúm⁴⁶²¹ adrivo hariśríyam ||*

20.61.2 [= RV 8.15.5 etc.]

*yéna jyótīṃsy āyáve
mánave ca⁴⁶²² vivéditha |*

⁴⁶¹⁹ In N. fehlt das Avasāna-Zeichen.

⁴⁶²⁰ Laut WHK enden Bp. mit „sóma^opītaye | 60 | cha |“, Op. mit „... | 6 | 60 |“ und O., Bp². und D. mit „sóma[^o]pītaye || 6 || cha || 60 ||“. N. endet mit „sómapītaye || 6 || cha || 60 ||“.

⁴⁶²¹ So vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 278 drucken *u lokakṛtnúm*. Zu *uloká-* siehe den Kommentar zu 7.84.2d.

⁴⁶²² N. hat *āyáve ca* (*mánave* fehlt).

mandānó asyá barhīṣo ví rājasi ||

20.61.3 [= RV 8.15.6 etc.] • **b** = Ś 20.99.2d

*tád adyá cit ta ukthínó
'nu ṣṭuvanti pūrváthā |
vṛṣapatnīr apó jayā divé-dive ||*

20.61.4 = Ś 20.62.8 [= RV 8.15.1 etc.]

*tám v abhí prá gāyata
puruhūtám puruṣtutám |
índraṃ gīrbhís taviṣám á vivāsata ||*

20.61.5 = Ś 20.62.9 [= RV 8.15.2]

*yásya dvibárhaso bṛhát
sáho dādhāra ródasī |
gírīṃr ájṛāṃ⁴⁶²³ apáh svār vṛṣatvanā ||*

20.61.6 = Ś 20.62.10 [= RV 8.15.3] • **b** [~ RV 8.15.11b]

*sá rājasi puruṣtutám⁴⁶²⁴
éko vṛtrāṇi jighnase |
índra jáitrā śravasyā ca yántave || 61 ||⁴⁶²⁵*

20.62.1-2 [Pratīka]⁴⁶²⁶ = Ś 20.14.1-2 [= RV 8.21.1-2]

20.62.3-4 [Pratīka] = Ś 20.14.3-4 [= RV 8.21.9-10]

*vayám u tvām apūrvya ||
yó na idám-idaṃ puréty uktáh ||*

20.62.5 [= RV 8.98.1] • **a** [= VaitS 41.17 etc.] • **c** [~ SV 1.388c etc.]

⁴⁶²³ So mit ¹R/WH (WHK: *gírīṃr* in B. und *gírīṃr* in M.). Wie SPP (ohne Mss.-Variante) druckt Deshpande 2002, 279 *gírīṃr ájṛāṃ* im Saṃhitā-Text (*gírīṃr* ist ein Druckfehler) und bemerkt: „This [= *gírīṃr ájṛāṃ*] is the reading in Pandit, VVRI, and Satavalekar. W-R read *gírīṃr ájṛāṃ*. Our Krama shows only an Anusvāra in both places“ (das Ms. liest *gírīṃr-ájrān | ájṛāṃ apáh*; ¹R/WH hat *gírīṃr ájṛāṃ*). Die in den Mss. geläufige Schreibung ist *gírīṃr* vor Vokal, siehe dazu den Kommentar zu 7.91.1d. Die Schreibung mit ^oṃr ist als rigvedischer Einfluß zu beurteilen.

⁴⁶²⁴ So mit ¹R/WH (WHK: *puruṣtuta* in Bp. mit Verweist auf M., das *puruṣtutám* liest), SPP (Pp.: *puruṣtuta*) und Deshpande 2002, 280. SPP verweist auf Cs., das *puruṣtuta* liest. Das Kramapāṭha-Ms. hat *rājasi-puruṣtutá* (Druckfehler für ^ota?) | *puruṣtutám-ékaḥ* |. N. hat *puruṣtutám*. Der Sandhi *puruṣtutám éko* in der Pādagrenze ist in AVŚ außer 20.80.1ab (*bharam ójīṣṭham*) und 20.108.1ab (*bharam ójo*) sonst unbekannt. Alle drei Stellen sind mit den RV-Parallelstellen identisch (also der ṛgvedische Sandhi).

⁴⁶²⁵ Laut WHK enden Bp. mit „*yámtave* |“, Op. mit „... | 6 | 61 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 6 || *cha* || 61 ||“. N. endet mit „*yámtave* || 6 || *cha* || 60 ||“ („|| 60 ||“ wohl für „|| 61 ||“).

⁴⁶²⁶ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *vayám u tvām apūrvya yó na idámidaṃ puréty uktáh* || (Bp.: *uktáh*) haben. Anschließend enden Bp. mit „61 | *cha* |“, Op. mit „4 | 61 |“, P. mit „4 | *cha* | 7 |“ und der Rest der Mss. mit „4 ||“. N. hat *vayám u tvām apūrvya yó na idámidaṃ puréty uktáh* ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. So auch Deshpande 2002, 280 (das Kramapāṭha-Ms.: *vayam u tvām a(pū)rvya yo na idamidaṃ purety uktah* (Deshpande ebd. versieht die erste Silbe in *vayam* mit einem Anudātta und danach kein Akzentzeichen mehr, Druckfehler?).

*indrāya sāma gāyata
vīprāya bṛhaté bṛhāt |
dharmakṛte vipascīte panasyāve ||*

20.62.6 [= RV 8.98.2 etc.] • a = Ś 20.93.8a

*tvām indrābhibhūr asi
tvām sūryam arocayaḥ |
viśvākarmā viśvādevo mahāñ asi ||*

20.62.7 [= RV 8.98.3 etc.]

*vibhrājaṃ⁴⁶²⁷ jyótiṣā svā Ir
ágacho rocanāṃ divāḥ |
devās ta indra sakhyāya yemire ||*

20.62.8-10 [Pratīka]⁴⁶²⁸ = Ś 20.61.4-6 [= RV 8.15.1-3]

tām v abhī prá gāyatéti tistrāḥ || 62 ||

20.63.1 = Ś 20.124.4 [= RV 10.157.1-2 etc.]⁴⁶²⁹ • a [= VS 25.46a = VaitS 32.12 etc. ~ SV 1.452a etc.]
• d [~ SV 2.461b etc. ~ VS 25.46f]

*imā nú kaṃ bhúvanā sīṣadhāma-
-indraś ca víśve ca devāḥ |
yajñāṃ ca nas tanvāṃ ca prajāṃ ca-
-ādityáir indraḥ sahá cīkṣpāti ||*

20.63.2 = Ś 20.124.5 [= RV 10.157.3-4] • b ~ Ś 19.13.8d = P 7.4.8d [~ RV 10.103.4d etc.] • c [= VaitS 32.12] • d ~ P 2.6.5c

*ādityáir indraḥ ságaṇo marúdbhir
asmākaṃ bhūtv avitā tanúnām |
hatvāya devā ásurān yád áyan
devā devatvām abhirákṣamāñāḥ ||*

⁴⁶²⁷ So mit ¹R/WH (WHK notiert, daß M. *vibhrājaṃ* liest), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 281f. So auch N. Die ṛgvedische Parallelstelle hat *vibhrājañ*.

⁴⁶²⁸ In WHK ist angegeben, daß alle Mss. *tām v abhī prá gāyatéti tistrāḥ* lesen. Anschließend enden Bp. mit „| 62 | cha |“, Op. mit „| 10 | 62 |“ und der Rest der Mss. mit „| 10 | chā || 62 ||“. N. hat *tām v abhī prá gāyatéti tistrāḥ | 10 | cha || 62 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (20.62.9c: *girīmr* in ¹R/WH. SPP und Deshpande 2002, 282 drucken *girīmr*, siehe dazu den Kommentar zu 20.61.5c). Deshpande 2002, 282 schreibt ebenfalls 20.62.8-10 in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *tam v abhi pra gāyateti tistrāḥ*; Deshpande ebd. versieht die *tām v* folgenden Wörter mit keinem Akzent, Druckfehler?).

⁴⁶²⁹ Hier wird deutlich, daß der Kāṇḍa 20 keine bloße Zusammenstellung aus den RV-Versen darstellt. Die Strophen 1-3 basieren vor allem auf RV 10.157.1-5 (Anukr.: „Dvipadā Triṣṭubh“), die aber in AVŚ in zwei Strophen (20.63.1-2) und in eine Halbstrophe (20.63.3ab) zusammengefaßt worden sind. AVŚ 20.63.3cd wurden aus AVŚ 19.12.1cd (= RV 6.17.15ab) zusammengesetzt. Diese drei Strophen finden später in Form der Pratīkas den Eingang in AVŚ.

20.63.3 = Ś 20.124.6 • **ab** [= RV 10.157.5] • **cd** = Ś 19.12.1cd [= RV 6.17.15ab etc.]

pratyāñcam arkám anayaṃ⁴⁶³⁰ chácībhir
ád ít svadhām iṣirām páry apaśyan |
ayá vājaṃ deváhitam sanema
mádema śatáhimāḥ suvīrāḥ ||

20.63.4 [= RV 1.84.7 etc.] • **a** [= VaitS 27.15 = VaitS 31.20 = VaitS 33.18 = VaitS 40.12 = VaitS 41.11
 = VaitS 41.18 = VaitS 41.22 = VaitS 42.7 etc.]

yá éka id vidáyate⁴⁶³¹
vásu mártāya dāsúṣe |
ísāno ápratīskuta índro aṅgá ||

20.63.5 [= RV 1.84.8 etc.]

kadā mártam arādhāsam
padā kṣúmpam iva sphurat |
kadā naḥ śusravād gíra índro aṅgá ||

20.63.6 [= RV 1.84.9 etc.]

yás cid dhí tvā bahúbhya á
sutāvāṃ āvívāsati |
ugrām tát patyate śáva índro aṅgá ||

20.63.7 [= RV 8.12.1 etc.] • **a** [= VaitS 27.15 = VaitS 31.20 etc. ~ RV 8.46.8b etc.]

yá indra somapātamo
mádaḥ śaviṣṭha⁴⁶³² cétati |
yénā háṃsi ny àltrīnaṃ⁴⁶³³ tám īmahe ||

20.63.8 [= RV 8.12.2]

yénā dásagvam ádhriḡuṃ
vepáyantaṃ svàrṇaram |
yénā samudrām āvithā tám īmahe ||

20.63.9 [= RV 8.12.3]

yéna síndhuṃ mahír apó
ráthāṃ iva pracodáyaḥ⁴⁶³⁴ |

⁴⁶³⁰ So mit ¹R/WH (WHK notiert, daß B. *anayaṃ* liest), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 283f. So auch N. Die ṛgvedische Parallelstelle hat *anayañ*.

⁴⁶³¹ N. liest *yá évaddhád vidáyate* (korrupt).

⁴⁶³² So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 285. N. liest *saviṣṭha*.

⁴⁶³³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 285 (siehe Fußnote 426). So auch N. SPP hat *àltrīnaṃ*.

pánthām ṛtásya yātave tám īmahe || 63 ||⁴⁶³⁵

20.64.1 [= RV 8.98.4 etc.] • **a** [= VaitS 41.21etc.]

éndra no gadhi priyáḥ
satrājíd ágohyaḥ |
*girír ná viśvátas pṛthúḥ*⁴⁶³⁶ *pátir diváḥ* ||

20.64.2 [= RV 8.98.5 etc.]

abhí hí satya somapā
ubhé babhútha ródasī |
índrāsi sunvató vṛdháḥ pátir diváḥ ||

20.64.3 [= RV 8.98.6] • **b** [~ SV 2.599b etc.]

tvám hí śásvatīnām
índra dartā purām ási |
hantā dásyor mánor vṛdháḥ pátir diváḥ ||

20.64.4 [= RV 8.24.16] • **ab** [~ SV 1.385ab]

*éd u mádhvo madíntaram*⁴⁶³⁷
siñcá vādhvāryo ándhasaḥ |
evā hí vīrá stávate sadāvṛdhaḥ ||

20.64.5 = RV 8.24.17 [= SV 2.1035]

índra sthātar harīnām
nákiṣ te pūrvyástutim |
úd ānaṃśa śávasā ná bhandánā ||⁴⁶³⁸

20.64.6 [= RV 8.24.18 etc.]

tám vo vājānām pátim
áhūmahi śravasyávaḥ |
ápṛāyubhir yajñébhīr vāvṛdhényam || 64 ||⁴⁶³⁹

⁴⁶³⁴ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 286. So auch N. Das Kramapāṭha-Ms. liest jedoch *pranodāya iti pra^onodāyaḥ* ||, siehe dazu Deshpande 2002, 286 Anm. 432. Die Lesart *pranodāyaḥ* ist wahrscheinlich eine Korruption (nicht *pra^o* und doppelter Akk.).

⁴⁶³⁵ Laut WHK enden Bp. mit „īmahe | 63 cha |“, Op. mit „... | 9 | 53 |“ und Bp². und D. mit „... || 9 || 63 ||“. N. endet mit „āvithā tám īmahe || 8 || (+yéna símdhum mahīr apó ráthām iva pracodāyaḥ | pánthām ṛtásya yātave tám īmahe ||) 9 || cha || 63 ||“.

⁴⁶³⁶ So mit ¹R/WH (WHK merkt an, daß B. und M. *viśvátas pṛthúḥ* lesen), SPP und Deshpande 2002, 286f. N. liest *vi{pá}śvá(→tápṛ)thúḥ*. SPP verweist auf K., das *viśvátas pṛthúḥ* liest, und auf Cs., das *viśvátas pṛthúḥ* liest.

⁴⁶³⁷ Das Kramapāṭha-Ms. liest ... *madíntaram-siñca | madíntaram-íti-madíntaram* | (Deshpande 2002, 288 Anm. 437).

⁴⁶³⁸ In N. fehlt die Strophenummer.

⁴⁶³⁹ Laut WHK enden Bp. mit „vāvṛdhényam | 64 cha |“, Op. mit „... | 5 | 64 |“ und Bp². und D. mit „... || 6 || chā || 64 ||“ (B. und M. mit *vāvṛdhényam* || 6 || chā || 64 ||). N. endet mit „vāvṛdhényam || 6 || cha || 64 ||“.

20.65.1 [= RV 8.24.19 etc.] • a [= VaitS 42.4 etc.]

*éto nv indram stāvāma
sákhāya stómyam náram |
kṛṣṭīr yó vísvā abhy ásty éka ít ||*

20.65.2 [= RV 8.24.20 etc.]

*ágorudhāya gavīṣe
dyukṣāya dásmyam vácaḥ |
ghṛtāt svādīyo mádhunaś ca vocata ||⁴⁶⁴⁰*

20.65.3 [= RV 8.24.21]

*yásyāmitāni vīryā³⁴⁶⁴¹
ná rādhaḥ páryetave |
jyótir ná vísvam abhy ásti dáksīṇā || 65 ||⁴⁶⁴²*

20.66.1 [= RV 8.24.22]

*stuhīndram vyaśvavád
ánūrmim vājīnam yámam |
aryó gáyaṃ máṃhamānam ví dāsúṣe ||*

20.66.2 [= RV 8.24.23]

*evā nūnám úpa stuhi
váiyaśva daśamám návam |
súvidvāṃsam carḥṭyaṃ carāṇīnām ||*

20.66.3 [= RV 8.24.24 etc.]

*vétthā hí nírtīnām
vájrahasta parivṛjam |
áhar-ahaḥ súndhyúḥ paripádām iva || 66 || a 5 ||⁴⁶⁴³*

20.67.1 [= RV 1.133.7] • a [= VaitS 31.27 etc.]

⁴⁶⁴⁰ In N. fehlt die Strophenummer.

⁴⁶⁴¹ So mit ¹R/WH (WHK gibt an, daß M. *vīryā³* hat), SPP und Deshpande 2002, 289f. So auch N. SPP verweist auf K. und K^m., die *vīryā¹* lesen. *Vīryā¹* liest auch das Kramapāṭha-Ms.

⁴⁶⁴² In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „*dáksīṇā | 65 cha* |“, Op. mit „... | 3 | 66 |“ und Bp². und D. mit „... || 3 || *chā* || 65 ||“ enden. N. endet mit „*dáksīṇā || cha* || 65 ||“.

⁴⁶⁴³ Laut WHK lesen Bp. „*iva | 66* |“, Op. „... | 3 | 67 |“ und O., Bp². und D. „... || 3 || *chā* || 66 ||“. Anschließend enden B., P., W., Bp. und D. mit „*iti pañcamonuvākaḥ || anusūktā || 25 || ṛca || 154* |“ (I. ohne „*iti*“ und am Ende „|| 54 ||“), E. mit „*pañcamonuvākaḥ || sūktā || 25 || ṛca || 154* |“, Op. mit „*pañcamonuvākaḥ || sūkte 35*“ und O. mit „*pañcamonuvākaḥ || 5 || anuvākasūktā || ṛcā 15* |“. N. endet mit „*iva || 3 || cha* || 66 || *pañcamonuvākaḥ || anuvāke sūktāḥ || 25 || ṛcā || 154* |“.

vanóti hí sunván kṣáyam páriṇasaḥ
 sunvānó hí śmā⁴⁶⁴⁴ yájaty áva dvíṣo
 devānām áva dvíṣaḥ |
 sunvāná ít siṣāsati
 sahásrā vājy ávṛtaḥ⁴⁶⁴⁵ |
 sunvānāyéndro dadāty ābhúvaṃ
 rayīm dadāty ābhúvam ||

20.67.2 [= RV 1.139.8]

mó śú vo asmád abhí tāni páuṃsyā
 sánā bhūvan⁴⁶⁴⁶ dyumnāni móta jāriṣur
 asmát purótá jāriṣuḥ |
 yád vaś citrām yugé-yuge
 návyam ghóśād ámarṭyam |
 asmāsu tán maruto yác ca duṣṭāram
 didhṛtā yác ca duṣṭāram ||

20.67.3 [= RV 1.127.1 etc.] • **b** [~ SV 1.465b etc.]

agnīm hótāram manye dāsvantaṃ
 vāsum sūnūṃ sáhaso jātávedasaṃ
 vípraṃ ná jātávedasaṃ |
 yá ūrdhváyā svadhvaró
 devó devácyā kṛpā |
 ghṛtásya víbhrāṣṭim ánu vaṣṭi śocíṣā-
 -ājúhvānasya sarpíṣaḥ ||

20.67.4 [= RV 2.36.2] • **a** [= VaitS 31.27]

yajñāiḥ sámmitlāḥ pṛṣatībhir ṛṣṭībhir
 yāmaṃ⁴⁶⁴⁷ chubhrāso añjīṣu priyā utá |
 āsadyā barhír bharatasya sūnavaḥ
 potṛád ā sómaṃ pibatā divo naraḥ ||

20.67.5 [= RV 2.36.4]

ā vakṣi devāñ ihá vipra yáḁsi ca-
 -uśán hotar ní śadā yóniṣu triṣú |
 práti vīhi prásthitaṃ somyáṃ mádhu
 píbhāgnīdhrāt táva bhāgásya tṛpṇuhi ||

⁴⁶⁴⁴ SPP hat śmā (Druckfehler).

⁴⁶⁴⁵ ¹R/WH hat ávṛtaḥ (Druckfehler; WHK: ávṛtaḥ ohne Mss.-Variante).

⁴⁶⁴⁶ So mit ¹R/WH, SPP („We with **C K K^m V**“ und „We with **Cp** as in Rigveda“, „**C**“?) und Deshpande 2002, 292. WHK und RH notieren zu bhūvan keine Variante. SPP verweist darauf, daß B. bhuvan, C., P., P². und J. bhuvan, B^h., D., E., R., S^m., Dc. und Cs. bhūvaṃ lesen. Das Kramapāṭha-Ms. liest sánā bhūvan | bhūvaṃ dyu° |. N. liest bhūvaṃ.

⁴⁶⁴⁷ So mit ¹R/WH (In WHK ist zu lesen, daß B. yāmaṃ und M. yāmañ lesen), SPP („So we with all our Mss.“) und Deshpande 2002, 293f. So auch N. Die ṛgvedische Parallelstelle hat yāmañ.

20.67.6 [= RV 2.36.5] • c [~ RV 10.116.7c]

*eṣá syá te tanvò nṛmṇavárdhanaḥ
sáha ójaḥ pradívi bāhvór hitáḥ |
túbhyaṃ sutó maghavan túbhyaṃ ábhṛtas
tvám asya brāhmaṇād á tṛpát piba ||*

20.67.7 [= RV 2.37.2]

*yám u pūrvam áhuve tám idám huve
séd u hávyo dadír yó náma pátyate |
adhvaryúbhiḥ prásthitaṃ somyám mádhu
potrát sómaṃ draviṇodaḥ piba ṛtúbhiḥ || 67 ||⁴⁶⁴⁸*

20.68.1-3 [Pratīka]⁴⁶⁴⁹ = Ś 20.57.1-3 [= RV 1.4.1-3 etc.]

surūpakṛtnúm ūtāya iti tisráḥ ||

20.68.4 [= RV 1.4.4]

*párehi vígram ástṛtam
índraṃ pṛchā vipaścítam |
yás te sákhibhya á váram ||*

20.68.5 [= RV 1.4.5]

*utá bruvantu no nído
nir anyátaś cid ārata |
dádhanā indra id dívah ||*

20.68.6 [= RV 1.4.6]

*utá naḥ subhágām arír
vocéyur dasma kṛṣṭáyah |
syáméd indrasya sármaṇi ||*

20.68.7 [= RV 1.4.7]

*ém āśúm āśáve bhara
yajñāsríyaṃ nṛmādanam |
patayán mandayátsakham ||⁴⁶⁵⁰*

20.68.8 [= RV 1.4.8]

⁴⁶⁴⁸ Laut WHK enden Bp. mit „ṛtú^obhiḥ |“, Op. mit „... | 7 | 57 |“ und der Rest der Mss. mit „ṛtú[^o]bhiḥ || 7 || chā || 67 ||“ (B. und M. mit *vāyḍdhényam || 6 || chā || 64 ||*). N. endet mit „ṛtúbhiḥ || 7 || cha || 67 ||“.

⁴⁶⁴⁹ In WHK ist angegeben, daß die Mss. *surūpakṛtnúm ūtāya iti tisráḥ || 3 ||* (Bp.: „| 67 |“ und Op.: „3 | 67 |“ statt „|| 3 ||“) lesen. N. hat *surūpakṛtnúm ūtāya iti tisráḥ || 3 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 296 druckt 20.68.1-3 in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *surūpakṛtnam ūtāya iti tisráḥ* |).

⁴⁶⁵⁰ Der dritte Pāda fehlt im Kramapāṭha-Text, siehe Deshpande 2002, 297 mit Anm. 465.

*asyá pītvā śatakrato
ghanó vṛtrāṇām abhavaḥ |
prāvo vājeṣu vājīnam ||*⁴⁶⁵¹

20.68.9 [= RV 1.4.9]

*tām tvā vājeṣu vājīnam
vājáyāmaḥ śatakrato |
dhánānām indra sātáye ||*

20.68.10 [= RV 1.4.10] • **c** = Ś 20.69.2c

*yó rāyò3 'vánir⁴⁶⁵² mahānt⁴⁶⁵³
supārāḥ sunvatāḥ sákhā |
tásmā índrāya gāyata ||*

20.68.11 [= RV 1.5.1 etc.] • **a** [= VaitS 39.7 etc.] • **b** [~ RV 9.13.2b etc.]

*ā tv étā ní śīdata-
-índram abhí prá gāyata |
sákhāya⁴⁶⁵⁴ stómavāhasaḥ ||*

20.68.12 [= RV 1.5.2 etc.] • **b** ~ Ś 1.5.4a = P 1.1.4a [= RV 10.9.5a etc.]

*purūtámaṃ purūñám
īśānaṃ vāryāṇām |
índraṃ sóme sácā suté || 68 ||*⁴⁶⁵⁵

20.69.1 [= RV 1.5.3 etc.] • **a** [= VaitS 33.15] • **b** [~ SV 2.92b]

*sá ghā no yóga ā bhuvat
sá rāyé sá púramdhyām |
gámad vājebhir ā sá naḥ ||*

20.69.2 [= RV 1.5.4] • **c** = Ś 20.68.10c

*yásya samsthé ná vṛṇváte
hārī samátsu śátravaḥ |
tásmā índrāya gāyata ||*

⁴⁶⁵¹ In N. fehlt die Angabe der Strophenummer.

⁴⁶⁵² In ¹R/WH fehlt das Avagraha-Zeichen, das im Berliner Text normalerweise immer angegeben wird (wohl Druckfehler).

⁴⁶⁵³ So mit ¹R/WH (WHK: M. *mahānt*), SPP und Despande 2002, 298. SPP verweist auf B. und Dc., die *mahānt* lesen. N. liest *mahām*.

⁴⁶⁵⁴ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 298. Das Kramapāṭha-Ms. (siehe Deshpande ebd., Anm. 467) und N. lesen *sákhāyaḥ*.

⁴⁶⁵⁵ Laut WHK enden Bp. mit „*suté* | 68 *cha* |“, Op. mit „... | 12 | 58 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 12 || *chā* || 68 ||“. N. endet mit „*suté* || 12 || *cha* || 38 ||“ („38“ statt „68“).

20.69.3 [= RV 1.5.5]

*sutapāvne sutā imé
śúcayo yanti vītāye |
sómāso dādhyāśiraḥ ||*

20.69.4 [= RV 1.5.6 etc.] • a ~ 20.24.9a [= RV 3.42.9a]

*tvām sutāsya pītāye
sadyó vṛddhó ajāyathāḥ |
indra jyāiṣṭhyāya sukrato ||*

20.69.5 [= RV 1.5.7] • c ~ P 8.8.3a

*ā tvā viśantv āśávaḥ
sómāsa indra girvaṇaḥ |
śām te santu prācetase ||*

20.69.6 [= RV 1.5.8]

*tvām stómā avīvṛdhan
tvām ukthā śatakrato |
tvām vardhantu no girāḥ ||*

20.69.7 [= RV 1.5.9] • c [~ RV 8.41.6a]

*ākṣitotiḥ saned imām
vājam indraḥ sahasrīnam |
yāsmīn vísvāni páuṃsyā ||*

20.69.8 [= RV 1.5.10]

*mā no mártā abhí druhan
tanúnām indra girvaṇaḥ |
īśāno yavayā vadhām ||*

20.69.9-11 [Pratīka]⁴⁶⁵⁶ = Ś 20.26.4-6 = Ś 20.47.10-12 [= RV 1.6.1-3 etc.]

20.69.12 [Pratīka] = Ś 20.40.3 [= RV 1.6.4 etc.]

*yuñjānti bradhnām aruṣām iti tistrāḥ ||
ād āha svadhām ānv ity ekā || 69 ||*

⁴⁶⁵⁶ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *yuñjānti bradhnām aruṣām iti tistrāḥ || 11 || ād āha svadhām ānv ity ekā || 12 || cha || 69 ||* haben (Bp.: ... *tistrāḥ | ād ... | 69 cha* ; Op.: ... *tistrāḥ | 11 | ād āha svadhām ity ekā | 12 | 66*). N. hat *yuñjānti bradhnām aruṣām iti tistrāḥ || 9 || ād āha svadhām ānv ity ekā | 10 | cha || 69 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 301 druckt 20.69.9-12 in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Manuskript: *yuñjānti bradhnām aruṣām iti tistrāḥ | ād āha svadhām ānv ity ekā*). Die Pratika-Zitate nehmen nicht auf die ṛgvedischen Texte (RV 1.6.1-4) Bezug, sondern auf die vorausgegangenen AVŚ-Texte, nämlich 20.26.4-6 („*iti tistrāḥ*“) und 20.40.3 („*ity ekā*“).

20.70.1 [= RV 1.6.5 etc.] • a [= VaitS 33.15 etc.]

*vīḍú⁴⁶⁵⁷ cid ārujatnúbhir
gúhā cid indra váhnibhiḥ |
āvinda usriyā ánu ||*

20.70.2 [= RV 1.6.6]

*devayánto yáthā matim
áchā vidádvasuṃ⁴⁶⁵⁸ gíraḥ |
mahām anūṣata śrutám ||*

20.70.3-4 [Pratīka]⁴⁶⁵⁹ = Ś 20.40.1-2 [= RV 1.6.7-8]

indreṇa sám hí dṛkṣasa iti dvé ||

20.70.5 [= RV 1.6.9]

*átaḥ parijmann á gahi
divó vā rocanád ádhi |
sám asminn ṛñjate gíraḥ ||*

20.70.6 [= RV 1.6.10]

*itó vā sātīm ímahe
divó vā páṛthivād ádhi |
índraṃ mahó vā rájasaḥ ||*

20.70.7-9 [Pratīka]⁴⁶⁶⁰ = Ś 20.38.4-6 = Ś 20.47.4-6 [= RV 1.7.1-3 etc.]

índram íd gāthino bṛhád iti tistráḥ ||

20.70.10 [= RV 1.7.4 etc.] • a [~ KS 39.12a: 129.7] • c [~ RV 1.129.5c]

*índra⁴⁶⁶¹ vājeṣu no 'va
sahásrapradhaneṣu ca |*

⁴⁶⁵⁷ So mit C., R. und Dc. von SPP. ¹R/WH, SPP („We with **D E S^m**“) und Deshpande 2002, 302 haben *vīlú*. WHK ist zu entnehmen, daß B., Bp. und Bp². *vīlú* und M. *vīlú* lesen. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m. und V. *vīlú* lesen. N. liest *vīvú*. Die SV-Parallelstelle hat *vīḍú*, während die RV- *vīlú* liest. VaitS 33.15 und JB 3.38a lesen *vīlú*. Zur Schreibvarian- te von *l*, *l̥* und *ḍ* siehe den Kommentar zu 20.20.6a.

⁴⁶⁵⁸ SPP hat *vidád vasuṃ* (Druckfehler).

⁴⁶⁵⁹ In WHK ist angegeben, daß Bp. *indreṇa sám hí dṛkṣasa iti dvé* |, Op. *indreṇa sám hí dṛkṣa iti dvé* | 4 | und der Rest der Mss. *indreṇa sám hí dṛkṣasa iti dvé* || 4 || lesen. N. hat *indreṇa sám hí dṛkṣasa iti dvé* || 4 ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 303 druckt 20.70.3-4 in vollem Umfang (das Kramapāṭha- Manuskript: *indreṇa sám hí dṛkṣasa iti dve* |).

⁴⁶⁶⁰ In WHK ist zu lesen, daß die Mss. *índram íd gāthino bṛhád iti tistráḥ* || 9 || (Bp.: *índram íd gāthino vṛhád iti tistráḥ* |) haben. N. hat *índram íd gāthino bṛhád iti tistráḥ* || 9 ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 304 druckt 20.70.7-9 in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Manuskript: *índram íd gāthino bṛhád iti tistráḥ* |).

⁴⁶⁶¹ Das Kramapāṭha-Ms. liest *índraṃ* (Deshpande 2002, 304 Anm. 478).

ugrá ugrābhir ūtibhiḥ ||

20.70.11 [= RV 1.7.5 etc.]

*índram vayám mahādhaná
índram árbhe havāmahe |
yújam vṛtréṣu vajríṇam ||*

20.70.12 [= RV 1.7.6 etc.]

*sá no vṛṣann amúm carúm
sátrādāvann ápā vṛdhi |
asmábhyam ápratiṣkutaḥ ||*

20.70.13 [= RV 1.7.7 etc.]

*tuñjé-tuñje yá úttare
stómā índrasya vajríṇaḥ |
ná vindhe asya suṣtutím ||*

20.70.14 [= RV 1.7.8 etc.]

*vṛṣā yūthéva vámsagaḥ
kṛṣṭír iyarty ójasā |
īśāno ápratiṣkutaḥ ||*

20.70.15 [= RV 1.7.9]

*yá ékaś carṣaṇīnām
vásūnām irajyāti |
índraḥ páñca kṣitīnām ||*

20.70.16 [Pratīka]⁴⁶⁶² = Ś 20.39.1 [= RV 1.7.10 etc.]

índram vo viśvátas páríty ékā ||

20.70.17 [= RV 1.8.1 etc.]

*éndra sānasim rayim
sajítvānaḥ sadāsāham |
várṣiṣṭham útāye bhara ||*

20.70.18 [= RV 1.8.2]

ní yéna muṣṭihatyáyā

⁴⁶⁶² Laut WHK lesen alle Mss. *índram vo viśvátas páríty ékā || 16 ||*, abgesehen von B., das die Strophe in vollem Umfang schreibt. N. hat *índram vo viśvátas páríty ékā || 16 ||*. Das Kramapāṭha-Ms. schreibt die Pāda a und b in vollem Umfang und endet ohne c mit „|| *ekā || 16 ||*“, siehe dazu Deshpande 2002, 306 Anm. 483: „In fact, this mantra, as noted above, is a repeated mantra, and there should not be a repeated Krama for it. However, the reciter/scribe realized that after giving the Krama for the first line“. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang.

*ní vṛtrá ruṇádadhāmahai |
tvótāso ny árvatā ||*

20.70.19 [= RV 1.8.3]

*índra tvótāsa ā vayám
vájraṃ ghanā dadīmahī |
jáyema sám yudhí spṛdhah ||*

20.70.20 [= RV 1.8.4]

*vayám súrebhir ástṛbhir
índra tváyā yujā vayám |
sāśahyāma pṛtanyatāḥ || 70 ||⁴⁶⁶³*

20.71.1 [= RV 1.8.5] • a [~ SV 1.166a]

*mahāṃ índraḥ parás ca nú
mahitvám astu vajrīṇe |
dyáur ná prathinā śávaḥ ||*

20.71.2 [= RV 1.8.6]

*samohé vā yá āśata
náras tokásya sánitau |
víprāso vā dhiyāyávaḥ ||*

20.71.3 [= RV 1.8.7]

*yáḥ kuṣṣiḥ somapātamaḥ
samudrá iva pínvate |
urvīr āpo ná kākúdaḥ ||*

20.71.4-6 [Pratīka]⁴⁶⁶⁴ = Ś 20.60.4-6 [= RV 1.8.8-10]

evā hy āsya sūñtēti tistrāḥ ||

20.71.7 [= RV 1.9.1 etc.]

*índréhi mátsy ándhaso
vísvebhiḥ somapárvabhiḥ |
mahāṃ abhiṣṭír ójasā ||*

⁴⁶⁶³ Laut WHK enden Bp. mit „pṛtanyatāḥ | 70 | cha |“, Op. mit „... | 20 | 70 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 20 || chā || 70 ||“. N. endet mit „pṛtanyatāḥ || 20 || 70 ||“.

⁴⁶⁶⁴ In WHK liest man, daß die Mss. *evā hy āsya sūñtēti tistrāḥ || 6 ||* (Bp.: ... *tistrāḥ* |; B.: *evā hy āsya sūñtā virajñī gómatīti tistrāḥ || 6 ||*) haben. N. hat *evā hy āsya sūñtēti tistrāḥ || 6 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 309) druckt 20.71.4-6 in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Manuskript: *evā hy āsya sūñtēti tistrāḥ* |).

20.71.8 [= RV 1.9.2]

*ém enaṃ sṛjatā suté
mandīm índrāya mandīne |
cákriṃ vísvāni cákraye ||*

20.71.9 [= RV 1.9.3] • **b** [~ RV 5.14.6b]

*mátsvā suśipra mandíbhi⁴⁶⁶⁵
stómebhir vísvacarṣaṇe |
sácaišú sávaneṣv á ||*

20.71.10 [= RV 1.9.4] • **c** [~ SV 1.205c]

*ásṛgram indra te gírah
práti tvám⁴⁶⁶⁶ úd ahāsata |
ájoṣā vṛṣabhám pátim ||*

20.71.11 [= RV 1.9.5] • **a** [= VaitS 42.8] • **b** ~ Ś 20.6.5b [= RV 3.40.5b]

*sám codaya citráṃ arvág
rádha indra váreṇyam |
ásad ít te vibhú prabhú ||*

20.71.12 [= RV 1.9.6] • **c** [~ RV 3.16.6d]

*asmánt sú tátra codaya-
-índra ráyē rábhasvataḥ |
túvidyumna yásasvataḥ ||*

20.71.13 [= RV 1.9.7]

*sám gómad indra vājavad
asmé pṛthú śrávo bṛhát |
viśváyur dhehy ákṣitam ||*

20.71.14 [= RV 1.9.8]

*asmé dhehi śrávo bṛhád
dyumnám⁴⁶⁶⁷ sahasrasátamam |
índra tá rathínīr íṣaḥ ||*

20.71.15 [= RV 1.9.9]

⁴⁶⁶⁵ So mit ¹R/WH (WHK: keine Angabe zu Mss.-Variante), SPP („We with **D E K^m R V Cs**“) und Deshpande 2002, 309. SPP verweist darauf, daß seine B^h., C., K., S^m. und Dc. *mandíbhiḥ* lesen. Auch N. liest *mandíbhiḥ*. Das Kramapāṭha-Ms. hat ebenfalls *mandíbhiḥ stómebhir* |. RH gibt keine Mss.-Variante an.

⁴⁶⁶⁶ SPP hat *práitivám* (Druckfehler).

⁴⁶⁶⁷ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 311. Weder ¹R/WH (noch WHK) noch RH noch SPP geben keine Auskunft über die genauen Schreibungen der Mss. (°*d dyu*° oder °*dyu*°?). N. und das Kramapāṭha-Ms. lesen *bṛhádiumnám*.

*vásor índraṃ vásupatiṃ
gīrbhír gr̥nánta ṛgmíyam |
hóma gántāram útāye ||*

20.71.16 [= RV 1.9.10] • **c** ~ Ś 20.95.2b [= RV 10.133.1b etc.]

*suté-sute nyòkase
bṛhád bṛhatá éd ariḥ |
índrāya sūśám arcati || 71 || a 6 ||⁴⁶⁶⁸*

20.72.1 [= RV 1.131.2] • **a** [= VaitS 31.27]

*viśveṣu hí tvā sávaneṣu tuñjáte
samānám ékaṃ vṛṣamaṇyavaḥ pṛthak
svàḥ saniṣyávaḥ pṛthak |⁴⁶⁶⁹
tām tvā nāvam ná parśaniṃ
sūśásya dhurí dhīmahi |
índraṃ ná yajñáís citáyanta āyáva⁴⁶⁷⁰
stómebhir índram āyávaḥ ||*

20.72.2 = Ś 20.75.1 [= RV 1.131.3] • **a** [= VaitS 32.9]

*vi tvā tatasre mithunā avasyávo
vrajásya sātā gávyasya niḥsṛjah
sákṣanta⁴⁶⁷¹ indra niḥsṛjah |
yád gavyántā dvā jánā
svàlr yántā samūhasi |
āvīṣ⁴⁶⁷² kárikrad vṛṣaṇam sacābhúvam
vájram indra sacābhúvam ||*

20.72.3 [= RV 1.131.6]

*utó no asyā usáso juśéta hy
àlṛkásya bodhi havíšo hávīmabhiḥ
svàrṣātā hávīmabhiḥ |
yád indra hántave⁴⁶⁷³ mṛdho
vṛṣā vajriṃ⁴⁶⁷⁴ ciketasi |*

⁴⁶⁶⁸ Laut WHK lesen Bp. „arcati | 71 cha |“, Op. „... | 16 | 71 |“ und O., Bp². und D. „... || 16 || chā || 71 ||“. Anschließend enden B., Bp., P., W., E., I. und D. mit „iti ṣaṣṭhonoruvākaḥ || anusūktā || 25 || ṛca || 66 ||“ (E. „... || anuvāke sūktā || ...“; I.: „...anusūktā || 55 || ...“), Op. mit „iti ṣaṣṭhonoruvākaḥ || anuvāka || 25 || ṛca || 95 ||“ und O. mit „iti ṣaṣṭhamonoruvākaḥ || 5 || anuvākasūkta || ṛcā 66 ||“. N. endet mit „arcati || 16 || cha || 71 || ṣaṣṭhonoruvākaḥ || anuvāke sūktā || 25 || ṛcā || 66 || cha ||“.

⁴⁶⁶⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP. So auch N. SPP schreibt „**B B^a** No stop“ im Apparatus (d.h. kein Avasāna-Zeichen).

⁴⁶⁷⁰ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 312. So auch N. Die RV-Parallelstelle hat ebenfalls āyáva stómebhir. M. in WHK und das Kramapāṭha-Ms. lesen āyávaḥ stómebhiḥ |.

⁴⁶⁷¹ Zur Bestimmung der Form siehe Narten 1964, 266f.

⁴⁶⁷² So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 313. N. liest āvīḥ.

⁴⁶⁷³ SPP hat hántáve (Druckfehler).

*ā me asyā vedhāso nāvīyaso
mánma śrudhi nāvīyasaḥ || 72 ||*⁴⁶⁷⁵

20.73.1 [= RV 7.22.7] • a [= VaitS 32.7]

*túbhyéd imā sávanā sūra víśvā
túbhyaṃ bráhmāṇi várdhanā kṛṇomi |
tvám nṛbhir hávyo víśvádḥāsi*⁴⁶⁷⁶ ||

20.73.2⁴⁶⁷⁷ [= RV 7.22.8]

*nū cin nú te mányamānasya dasma-
-úd aśnuvanti mahimānam ugra*⁴⁶⁷⁸ |
ná vīryām indra te ná rādhaḥ ||

20.73.3 [= RV 7.31.10] • a [~ SV 1.328a etc.]

*prá vo mahé mahivṛdhe bharadhvaṃ
právetase*⁴⁶⁷⁹ *prá sumatīm kṛṇudhvaṃ |
vísāḥ pūrvīḥ*⁴⁶⁸⁰ *prá carā carṣaṇipráḥ* ||

20.73.4 [= RV 10.23.3]

*yadā vájraṃ hiraṇyam id áthā ráthaṃ
hārī yám asya váhato ví sūribhiḥ |
ā tiṣṭhati maghāvā sánaśruta*⁴⁶⁸¹
índro vājasya dīrgháśravasas pátiḥ ||

20.73.5 [= RV 10.23.4]

*só cin nú vṛṣṭír yūthyā3 svā sácāṃ
índraḥ śmáśrūṇi háritābhí pruṣṇute |
áva veti suksṣáyam suté mádhu-
-úd id dhūnoti vāto yáthā vānam* ||

20.73.6 [= RV 10.23.5]

⁴⁶⁷⁴ So mit ¹R/WH (WHK: notiert, daß M. *vajriṃ* hat), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 314. N. liest *vajrin*. Die RV-Parallelstelle hat *vajriñ*.

⁴⁶⁷⁵ Laut WHK enden Bp. mit „*nāvīyasaḥ* | 72 | *cha* |“, Op. mit „... | 3 | 73 |“, Bp.² mit „... | 3 || *chā* || 27 ||“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || *chā* || 72 ||“. N. endet mit „*nāvīyasaḥ* || 3 || *cha* || 72 ||“.

⁴⁶⁷⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP. Deshpande 2002, 314 hat *viśvādḥā* 'si. N liest *viśvādhamasi*.

⁴⁶⁷⁷ N. hat zuerst Strophe 3 und dann 2.

⁴⁶⁷⁸ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). Mit diesen übereinstimmend setzt Deshpande 2002, 315 *ugra* in den Saṃhitā-Text, obwohl das Kramapāṭha-Ms. *indra* liest, siehe Deshpande (ebd.), Anm. 500. N. liest *ugra*.

⁴⁶⁷⁹ Deshpande 2002, 315 hat *právetase* (Druckfehler).

⁴⁶⁸⁰ In N. ist *pūrvīḥ* nicht geschrieben.

⁴⁶⁸¹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 315f. SPP verweist auf K. und P., die *sánaśnuta* lesen. Auch N. liest *sánaśnuta*. Allerdings ist °*śnu*° graphisch mit °*śru*° leicht verwechselbar.

*yó vācā vivāco mṛdhrāvācaḥ
purū sahāsrāsivā⁴⁶⁸² jaghāna |
tāt-tad id asya páuṃsyam gr̥ṇīmasi
pitéva yás táviṣīm vāvṛdhe⁴⁶⁸³ śávaḥ || 73 ||⁴⁶⁸⁴*

20.74.1 [= RV 1.29.1] • a [= VaitS 32.8 etc.] • cd = Ś 20.74.7cd [~ TB 2.4.4.8cd] • e = Ś 20.74.7e

*yác cid dhí satya somapā
anāśastā iva smāsi |
ā tú na indra śamsaya
góṣv ásveṣu śubhrīṣu
sahásreṣu tuvīmagha ||*

20.74.2 [= RV 1.29.2 etc.]

*śíprin vājānām pate
śácīvas táva daṃsánā |
ā tú^{ooo} ||⁴⁶⁸⁵*

20.74.3 [= RV 1.29.3]

*ní ṣvāpayā mithūdṛśā
sastām ábudhyamāne |
ā tú^{ooo} ||*

20.74.4 [= RV 1.29.4]

*sasántu tyā árātayo
bódhantu sūra rātáyaḥ |
ā tú^{ooo} ||*

20.74.5 [= RV 1.29.5]

*sám indra gardabhām mṛṇa
nuvántam papáyāmuyā⁴⁶⁸⁶ |
ā tú^{ooo} ||*

⁴⁶⁸² So mit ¹R/WH und SPP. So auch N. Deshpande 2002, 316 hat *sahāsrā'sivā*.

⁴⁶⁸³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 316. So auch N. Das Kramapāṭha-Ms. liest jedoch *vāvṛdhe*, siehe Deshpande 2002, 317 mit Anm. 510.

⁴⁶⁸⁴ Laut WHK enden Bp. mit „śávaḥ | 72 |“, Op. mit „... | 5 | 73 |“, B. und Bp.² mit „... || 6 || *chā* || 73 ||“ und P. und D. mit „... || 3 || *cha* || 72 ||“. N. endet mit „śáva || 6 || *cha* || 73 ||“.

⁴⁶⁸⁵ So mit ¹R/WH (*ā tú* ° ||, so auch für 20.74.3-6). SPP druckt die Strophe in vollem Umfang (so auch für 20.74.3-6). In WHK ist angegeben, daß M. die ganze Strophe in vollem Umfang schreibt, während O. mit „*ā tú*“ (so bis 20.74.7: „*ā tú* || 7 || 74 ||“) endet. Der AVŚ-Padapāṭha-Text einschließlich Bp. (WHK) und das Kramapāṭha-Ms. enden mit *daṃsánā*. N. endet ebenfalls mit „*daṃsánā* || 2 ||“. Das gilt auch für 20.74.3-6 (Kramapāṭha-Ms. und N.: *ábudhyamāne* || 3 ||, *rātáyaḥ* || 4 ||, °*amuyā* || 5 || und *ádhi* || 6 ||).

⁴⁶⁸⁶ So mit ¹R/WH und SPP. So auch N. Deshpande 2002, 318 hat *papáyā'muyā*.

20.74.6 [= RV 1.29.6]

*pátāti kuṇḍṛṇācyā*⁴⁶⁸⁷
dūrāṃ vāto vānād ādhi |
ā tú °°° ||

20.74.7 [= RV 1.29.7] • **cd** = Ś 20.74.1cd [~ TB 2.4.4.8cd] • **e** = Ś 20.74.1e

sārvaṃ parikrośāṃ jahi
jambhāyā kṛkadāśvām |
ā tú na indra śaṃsaya
gōṣv āśveṣu śubhrīṣu
*sahāsreṣu tuvīmagha || 74 ||*⁴⁶⁸⁸

20.75.1 [Pratīka]⁴⁶⁸⁹ = Ś 20.72.2 [= RV 1.131.3]

vī tvā tatasra ity ekā ||

20.75.2 [= RV 1.131.4]

vidúṣ te asyā vīryāsya pūrāvaḥ
*pūro yād indra śārādīr avātiraḥ*⁴⁶⁹⁰
sāśahānó avātiraḥ |
śāsas tám indra mārtyam
áyajyūṃ śavasas pate |
mahīm amuṣṇāḥ pṛthivīm imā apó
mandasāná imā apāḥ ||

20.75.3 [= RV 1.131.5]

ād it te asyā vīryāsya cakīran
mādeṣu vṛṣann uśījo yād āvitha
sakhīyató yād āvitha |
cakārtha kārām ebhyaḥ
pṛtanāsu prāvantave |
té anyām-anyāṃ nadyāṃ saniṣṇata
*śravasyāntaḥ saniṣṇata || 75 ||*⁴⁶⁹¹

⁴⁶⁸⁷ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 319. In WHK ist zu lesen, daß Bp. *kuṇḍṛṇācyā*, Bp². *kuṇḍraṇācyā*, B. *kuṇḍuṇācyā* und O. *kuṇḍṛṇācyā* lesen. N. liest *kraṇḍṛṇācyā*.

⁴⁶⁸⁸ Laut WHK enden Bp. mit „*tuvī°magha* |“, Op. mit „... | 7 | 74 |“ und der Rest der Mss. mit „... [bzw.] *tuvīmagha* || 7 || *chā* || 74 ||“. N. endet mit „*tuvīmagha* || 7 || *cha* || 74 ||“.

⁴⁶⁸⁹ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *vī tvā tatasra ity ekā* | 73 |, Op. *vī tvā tatasra ity ekā* | 1 |, Bp²., I. und E. *vī tvā tatasru ity ekā* || 1 || (*tatasru* Fehlschreibung für *tatasra*?; P.: ... *ekā* || 18 || *cha* || 73 ||; O.: ... *ekā* || 18 || *cha* || 74 ||) lesen. N. hat *vī tvā tatasra ity ekā* || 1 || (ohne Akzent). ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Strophe in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 319 druckt sie in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *vī tvā tatasra ity ekā*).

⁴⁶⁹⁰ In SPP fehlt das Anudātta-Zeichen unter *ra* (Druckfehler).

⁴⁶⁹¹ Laut WHK enden Bp. mit „*saniṣṇata* | 74 *cha* |“, Op. mit „... | 3 | 75 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || *chā* || 75 ||“. N. hat ... *samistyata yavasyāntaḥ saniṣmata* || 3 || *cha* || 75 || (korrupt).

20.76.1 [= RV 10.29.1] • a [= VaitS 32.10 etc.]

*vāne ná vā yó ny àdhāyi cākāṃ⁴⁶⁹²
chúcir vāṃ stómo bhuraṇāv ajīgaḥ |
yāsyéd indraḥ purudīneṣu hótā
nṛṇāṃ náryo nṛtamaḥ kṣapāvān ||*

20.76.2 [= RV 10.29.2]

*prá te asyā uśasaḥ prāparasyā
nṛtāu syāma nṛtamasya nṛṇāṃ |
ānu trisókaḥ śatām āvahan nṛṇ
kútsena rátho yó ásat sasavān ||*

20.76.3 [= RV 10.29.3]

*kás te máda indra rántyō bhūd
díuro gíro abhy ùlgró ví dhāva |
kád vāho arvāg úpa mā manīśā
ā⁴⁶⁹³ tvā śakyām upamāṃ rādho ánnaiḥ ||*

20.76.4 [= RV 10.29.4]

*kád u dyumnám indra tvāvato nṛṇ
káyā dhiyā karase kán na āgan |
mitró ná satyá urugāya bhṛtyā
ánne samasya yád ásan manīśāḥ ||*

20.76.5 [= RV 10.29.5]

*préraya súro árthaṃ ná pārāṃ
yé asya kāmaṃ janidhā íva gmán |
gíraś ca yé te tuvijāta pūrvī
nára indra pratiśikṣanty ánnaiḥ ||*

20.76.6 [= RV 10.29.6]

*mātre nú te súmite indra pūrvī
dyáur majmánā pṛthivī kāvyena |
várāya te ghṛtāvantaḥ sutāsaḥ
svādman bhavantu pītāye mádhūni ||*

20.76.7 [= RV 10.29.7]

⁴⁶⁹² So mit ¹R/WH (WHK vermerkt, daß B. *cākāṃ* hat), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 321f. So auch N. Die RV-Parallelstelle hat *cākāñ*.

⁴⁶⁹³ So mit ¹R/WH (WHK: keine Mss.-Variante), SPP (Pp.-Text: *manīśā | ā*) und Deshpande 2002, 322f. (das Kramapāṭha-Ms.: *manīśā-ā-tvā* |). Auch N. liest *manīśā ā*. Die RV-Parallelstelle hat ebenfalls *manīśā ā*. Keiner der Texte zeigt Kontraktion.

ā mádhvo asmā asicann ámatram
 índrāya pūrṇám sá hí satyárādhāḥ |
 sá vāvṛdhe várimann ā pṛthivyā
 abhí krátvā náryaḥ páuṃsyais ca ||⁴⁶⁹⁴

20.76.8 [= RV 10.29.8] • a [= RV 7.20.3c]

vy ānaḍ⁴⁶⁹⁵ índraḥ pṛtanāḥ svójā
 āsmai yatante sakhyāya pūrvīḥ |
 ā smā ráthaṃ ná pṛtanāsu tiṣṭha
 yám bhadrāyā sumatyā codāyāse || 76 ||⁴⁶⁹⁶

20.77.1 [= RV 4.16.1] • a [= VaitS 33.17 etc.]

ā satyó yātu maghávāñ ṛjīṣī
 drávantv asya háraya úpa naḥ |
 tásmā íd ándhaḥ suṣumā sudákṣam
 ihābhipitvám karate gṛṇānāḥ ||

20.77.2 [= RV 4.16.2]

áva sya sūrādhvano nānte
 'smín no adyá sávane mandādhyai |
 sáṃsāty ukthám usáneva vedhās
 cikitúṣe asuryāya mánma ||

20.77.3 [= RV 4.16.3]

kavír ná niṇyám vidáthāni sādhan
 vṛṣā yát sékaṃ vipipānó árcāt |
 divá itthā jījanat saptá kārún
 áhnā cic cakrur vayúnā gṛṇántaḥ ||

20.77.4 [= RV 4.16.4]

svàlr yád védi sudṛśīkam arkáir
 máhi jyótī rurucur yád dha vástoḥ |
 andhā támāṃsi dúdhitā vicákṣe
 nṛbhyaś cakāra nṛtamo abhīṣṭau ||

20.77.5 [= RV 4.16.5]

vavakṣá índro ámitam ṛjīṣy

⁴⁶⁹⁴ In N. fehlt die Angabe der Strophenummer.

⁴⁶⁹⁵ So mit SPPs B^h, C., R. und S^m. und N. In WHK ist angegeben, daß B. ānal hat. SPPs K., K^m. und V. lesen ānaḥ (so auch die RV-Parallelstelle) und D., E., Dc. und Cs. ānal, das SPP in den Text setzt. ¹R/WH und Deshpande 2002, 325 haben ānal.

⁴⁶⁹⁶ Laut WHK enden Bp. mit „codāyāse | 75 cha |“, Op. mit „... | 8 | 76 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 8 || cha || 76 ||“. N. endet mit „codāyāse || 8 || cha || 76 ||“.

*ùl**bhé**⁴⁶⁹⁷ á paprau ródasī mahitvā |
 átas cid asya mahimā ví recy
 abhí yó víśvā bhúvanā babhūva ||*

20.77.6 [= RV 4.16.6]

*víśvāni śakró náryāṇi vidvān
 apó rireca sákh**ib**hir níkāmāiḥ |
 ásmānaṃ cid yé bibhidúr vácobhir
 vrajám gómantam usíjo ví vavruḥ ||*

20.77.7 [= RV 4.16.7]

*apó vṛtrám vavrivámsam párāhan
 právat te vájram pṛthivī sácetāḥ |
 práṛṇāmsi samudr**í**yāny⁴⁶⁹⁸ ainoh
 pátir bhávaṃ⁴⁶⁹⁹ chávasā sūra dhṛṣṇo ||*

20.77.8 [= RV 4.16.8]

*apó yád ádrim puruhūta dárda**r**⁴⁷⁰⁰
 āvir bhuvat sarámā pūrvyám te |
 sá no netā vájam á darṣi bhúrim
 gotrá rujánn ángirobhir gṛṇānáḥ || 77 ||⁴⁷⁰¹*

20.78.1 [= RV 6.45.22 etc.] • **a** [= VaitS 39.3 = VaitS 39.18 etc.] • **b** [~ RV 8.45.21b]

*tád vo gāya suté sácā
 puruhūtāya sátvane |
 śám yád gáve ná śákíne ||*

20.78.2 [= RV 6.45.23 etc.]

*ná ghā vásur ní yamate
 dānám vájasya gómataḥ |
 yát sīm úpa śrávad gíraḥ ||*

20.78.3 [= RV 6.45.24 etc.]

*kuvítsasya prá hí vrajám
 gómantaṃ dasyuhā gámat |*

⁴⁶⁹⁷ So mit ¹R/WH (In WHK ist angegeben, daß B. und M. *ùl**bhé*** lesen), SPP und Deshpande 2002, 328. So auch N. Das Kramapāṭha-Ms. liest *ṛjīsy úl**bhé*** (Deshpande ebd. mit Anm. 532).

⁴⁶⁹⁸ ¹R/WH hat *samudr**í**yāny* (Druckfehler).

⁴⁶⁹⁹ So mit ¹R/WH (In WHK ist angegeben, daß B. *bhávaṃ* liest), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 329. So auch N. Die RV-Parallelstelle hat *bhávañ*.

⁴⁷⁰⁰ In N. fehlt das Blatt 699 (ab hier bis 20.81.2d nicht vorhanden).

⁴⁷⁰¹ Laut WHK enden Bp. mit „*gṛṇānáḥ | 76 | cha |*“, Op. mit „... | 8 | 77 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 8 || *cha* || 77 ||“.

śácībhir ápa no⁴⁷⁰² varat || 78 ||⁴⁷⁰³

20.79.1 [Pratīka]⁴⁷⁰⁴ = Ś 18.3.67 [= RV 7.32.26 etc.] • **a** = P 18.75.12a [= VaitS 27.12 = VaitS 33.6 = VaitS 33.10 = VaitS 39.14 = VaitS 40.13 etc.] ~ Ś 20.80.1a [= RV 6.46.5a etc.] • **b** = P 18.75.12b • **c** [= RV 7.32.26c etc.] ~ P 18.75.12c [~ TS 7.5.7.4c] • **d** = P 18.75.12d = P 20.61.2d

*índra krátuṃ na á bhara
pitá putrébhyo yáthā |
śíkṣā no asmín puruhūta yámani
jīvā jyótir aśīmahi ||*

20.79.2 [= RV 7.32.27 etc.]

*mā no ájñātā vyjánā durādhyò3
māśivāso⁴⁷⁰⁵ áva kramuḥ |
tváyā vayám pravátaḥ śásvatīr apó
'ti sūra tarāmasi⁴⁷⁰⁶ || 79 ||⁴⁷⁰⁷*

20.80.1 [= RV 6.46.5] • **a** [= VaitS 33.6 etc.] ~ Ś 18.3.67a = Ś 20.79.1a = P 18.75.12a [= RV 7.32.26a etc.]

*índra jyéṣṭham na á bharam⁴⁷⁰⁸
ójiṣṭham pápuri śrávaḥ |
yénemé citra vajrahasta ródasī
óbhé susípra práḥ ||*

20.80.2 [= RV 6.46.6]

*tvām ugrám ávase carṣaṇīsáham
rájan devéṣu hūmahe |
víśvā sú no vithurá pibdaná vaso
'mítrān suśáhān kṛdhi || 80 ||⁴⁷⁰⁹*

⁴⁷⁰² ¹R/WH hat *vo* (Druckfehler; WHK: keine Mss. Variante zu *naḥ* in Bp.).

⁴⁷⁰³ Laut WHK enden Bp. mit „*varat | 77 cha |*“, Op. mit „... | 3 | 78 |“, P. mit „... || 3 || *chā || 77 ||*“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || *chā || 78 ||*“.

⁴⁷⁰⁴ In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. die Strophe in vollem Umfang schreiben (nur B. hat als Marginalie *indra krátuṃ na á bharety ekā*). In N. fehlt das Blatt. ¹R/WH und SPP schreiben sie in vollem Umfang. Das Kramapāṭha-Ms. schreibt ebenfalls den Text in vollem Umfang, siehe Deshpande 2002, 331. Es ist bemerkenswert, daß die AVŚ-Rezitatoren diese Strophe nicht als Pratīka wahrgenommen haben.

⁴⁷⁰⁵ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). Deshpande 2002, 331 hat *māśivāso*.

⁴⁷⁰⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **C D E K^m S^m V Dc Cp**“) und Deshpande 2002, 331. SPP verweist darauf, daß B^h, K., R., Cs., P., P². und J. *carāmasi* lesen. Die RV- und andere vedische Parallelstellen haben *tarāmasi*.

⁴⁷⁰⁷ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „... | 78 |“, Op. mit „... | 2 | 79 |“, P. mit „... || 2 || *chā || 78 ||*“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || *chā || 79 ||*“ enden.

⁴⁷⁰⁸ So mit ¹R/WH (WHK gibt an, daß Bp. *bhara* und M. *bharam* haben), SPP (Pp.: *bhara*) und Deshpande 2002, 332. SPP verweist auf B. und D., die *bharām* lesen. Das Kramapāṭha-Ms. liest ebenfalls *bharām*, siehe Deshpande ebd., Anm. 544. Die RV-Parallelstelle hat *bharam*. Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.61.6a.

20.81.1 = Ś 20.92.20 [= RV 8.70.5 etc.] • a [= VaitS 27.22 = VaitS 33.9 = VaitS 42.9 etc.]

*yád dyāva indra te śatám
śatám bhūmīr utá syúḥ |
ná tvā vajrint⁴⁷¹⁰ sahásraṃ sūryā ánu
ná jātám aṣṭa ródasī ||*

20.81.2 = Ś 20.92.21 [= RV 8.70.6 etc.]

*ā paprātha mahinā vṛṣṇyā vṛṣan
vísuvā śaviṣṭha śávasā |
asmāñ ava maghavan gómati vrajé
vájriṃ⁴⁷¹¹ citrābhir ūtibhiḥ || 81 ||⁴⁷¹²*

20.82.1 [= RV 7.32.18] • a [= VaitS 27.22 = VaitS 33.9 etc.] • cd [~ SV 1.310cd]

*yád indra yāvatas tvám
etāvad ahám íśīya |
stotāram íd didhiṣeya radāvaso
ná pāpatvāya rāsīya⁴⁷¹³ ||*

20.82.2 [= RV 7.32.19 etc.]

*śíkṣeyam ín mahayaté divé-dive
rāyá ā kuhacidvīde |
nahí tvád anyán maghavan na āpyaṃ
vásyo ásti pitá caná || 82 ||⁴⁷¹⁴*

20.83.1 [= RV 6.46.9 etc.] • a [= VaitS 27.22 = VaitS 33.11 etc.]

*índra tridhātu śaraṇám
trivárūthaṃ svastimát |
chardír yacha maghávadbhyaś ca máhyaṃ ca
yāváyā didyúm ebhyaḥ ||⁴⁷¹⁵*

⁴⁷⁰⁹ Laut WHK enden Bp. mit „*kṛdhi* | 79 |“ , Op. mit „... | 2 | 80 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || *chā* || 80 ||“ .

⁴⁷¹⁰ So mit ¹R/WH (WHK notiert, daß M. *vajrint* liest), SPP („We with **E C D R S^m**“) und Deshpande 2002, 333. Das Kramapāṭha-Ms. liest *vajriṃt*, siehe Deshpande ebd., Anm. 548. SPP verweist darauf, daß B. und K^m. *vajriṃ*, B^h., K., Dc. und Cs. *vajrin* lesen. Die RV-Parallelstelle hat *vajrin*.

⁴⁷¹¹ So mit ¹R/WH (WHK notiert, daß M. *vájriṃ* liest), SPP und Deshpande 2002, 333f. So auch N., das hier mit dem Folio 700 (Folio 699 fehlt) fortfährt. SPP verweist darauf, daß B. *vájraṃ* und K. *vájrin* lesen. Die RV- und SV-Parallelstellen haben *vájriñ*.

⁴⁷¹² Laut WHK enden Bp. mit „*ūtí^obhiḥ* || 80 || *cha* |“ , Op. mit „... | 2 | 81 |“ und der Rest der Mss. mit „*ūtí*[^o] *bhiḥ* || 2 || *chā* || 81 ||“ . N. endet mit „*ūtí**bhiḥ* || 2 || 81 ||“ .

⁴⁷¹³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 334. N. liest *rāsīya*.

⁴⁷¹⁴ Laut WHK enden Bp. mit „*caná* | 81 | *cha* |“ , Op. mit „... | 2 | 82 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || *chā* || 82 ||“ . N. endet mit „*caná* || 2 || *cha* || 82 ||“ .

20.83.2 [= RV 6.46.10]

*yé gavyatā́ mánasā́ śátrum ādabhúr
abhipraghnánti dhṛṣṇuyá |
ádha smā no maghavann indra girvaṇas
tanūpā́ ántamo bhava || 83 ||⁴⁷¹⁶*

20.84.1 [= RV 1.3.4 etc.] • **a** [= VaitS 31.16 = VaitS 33.14 = VaitS 40.11 etc.]

*índrā́ yāhi citrabhāno
sutā́ imé tvāyávaḥ |
áñvībhis tánā́ pūtásah ||*

20.84.2 [= RV 1.3.5 etc.]

*índrā́ yāhi dhiyḗsitó
víprajutaḥ sutā́vataḥ |
úpa bráhmāṇi vāghátaḥ ||*

20.84.3 [= RV 1.3.6 etc.]

*índrā́ yāhi tūtujāna
úpa bráhmāṇi harivaḥ |
suté dadhiṣva náś cánaḥ || 84 ||⁴⁷¹⁷*

20.85.1 [= RV 8.1.1 etc.] • **a** [= VaitS 31.18 = VaitS 40.11 etc.]

*mā́ cid anyád ví śamsata
sákhāyo má́ riṣaṇyata |
índram ít stotā́ vṛṣaṇam sácā́ suté
múhur ukthā́ ca śamsata ||*

20.85.2 [= RV 8.1.2] • **a** [~ SV 2.711a etc.]

*avakraṣíṇam vṛṣabhám yathā́júram⁴⁷¹⁸
gám ná carṣaṇísáham |
vidvéṣaṇam saṃvānanobhayaṃkarám
mámhiṣṭham ubhayā́vínam ||*

20.85.3 [= RV 8.1.3] • **a** [= VaitS 31.18 etc.]

⁴⁷¹⁵ In N. fehlt die Angabe der Strophenummer.

⁴⁷¹⁶ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „bhava | 82 | cha |“, Op. mit „... | 2 | 83 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 83 ||“ enden. N. endet mit „bhava || 2 || cha || 83 ||“.

⁴⁷¹⁷ Laut WHK enden Bp. mit „cānaḥ | 83 | cha |“, Op. mit „... | 3 | 84 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || chā || 84 ||“.

N. endet mit „cānaḥ | 3 || cha || 84 ||“.

⁴⁷¹⁸ So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Deshpande 2002, 337f. hat *yathā́júram*.

*yác cid dhí tvā jánā imé
nānā hávanta ūtáye |
asmākaṃ bráhmedám indra bhūtu té
'hā víśvā ca vārdhanam ||*

20.85.4 [= RV 8.1.4]

*ví tartūryante maghavan vipaścíto
'ryó vípo jánānām |
úpa kramasva pururúpam á bhara
vājaṃ nédiṣṭham ūtáye || 85 ||⁴⁷¹⁹*

20.86.1 [= RV 3.35.4] • a [= VaitS 35.13 etc.] • d = P 20.34.9d ~ Ś 7.97.1d [= RV 3.29.16d etc. ~ VS 8.20d etc.]

*bráhmaṇā te brahmayújā yunajmi⁴⁷²⁰
hārī sákhāyā sadhamāda āsū |
sthiráṃ ráthaṃ sukhám indrádhitíṣṭhan
prajānán vidvāṃ úpa yāhi sómam || 86 ||⁴⁷²¹*

20.87.1 [= RV 7.98.1] • a [= VaitS 33.19]

*ádhvaryavo 'ruṇám dugdhám aṃśúṃ
juhótana vṛṣabhāya kṣitínám |
gaurád védīyāṃ avapánam índro
viśvāhéd yāti sutásomam ichán ||*

20.87.2 [= RV 7.98.2]

*yád dadhiṣé pradívi cārv ánnaṃ
divé-dive pītím íd asya vaksí |
utá hṛdótá mánasā juṣāṇá
usánn indra prásthítān pāhi sómān ||*

20.87.3 [= RV 7.98.3]

*jajñānáḥ sómaṃ sáhase papātha
prá te mātā mahimānam uvāca |
éndra paprāthorv àIntárikṣaṃ
yudhā devébhyo vārivaś cakārtha ||*

⁴⁷¹⁹ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. mit „ūtáye | 84 cha |“, Op. mit „... | 4 | 85 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 4 || chā || 85 ||“ enden. N. endet mit „ūtáye || 4 || cha || 85 ||“.

⁴⁷²⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 339. SPP verweist auf B. und Cs., die *yunaṭmi* lesen. Auch N. liest *yunaṭmi*. Graphisch ist die Ligatur *ṭmi* von *jmi* sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift schwer zu trennen.

⁴⁷²¹ Laut WHK enden Bp. mit „sómam | 85 cha |“, Op. mit „... | 1 | 86 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 1 || chā || 86 ||“. N. endet mit „sómam || 1 || cha || 86 ||“.

20.87.4 [= RV 7.98.4]

*yád yodháyā maható mányamānān
sākṣāma tān bāhúbhiḥ śāsādānān |
yád vā nṛbhir vṛta indrābhiyúdyās
tām tváyājīm sauśravasām jayema ||*

20.87.5 [= RV 7.98.5] • **b** [~ RV 5.31.6b]

*préndrasya vocam prathamā kṛtāni
prá nūtanā maghāvā yā cakāra |
yadéd ádevīr ásaḥiṣṭa māyā
áthābhavat kévalaḥ sómo asya ||*

20.87.6 [= RV 7.98.6 etc.]

*távedám vísvam abhítaḥ paśavyà Iṃ
yát páśyasi cákṣasā sūryasya |
gávām asi gópatir éka indra
bhakṣīmáhi te práyatasya vásvaḥ ||*

20.87.7 [Pratīka]⁴⁷²² = Ś 20.17.12 [= RV 7.97.10 etc.]

bṛhaspate yuvám indras ca vásva ity ekā || 87 ||

20.88.1 [= RV 4.50.1 etc.] • **a** [= VaitS 33.19 etc.]

*yás tastāmbha sáhasā ví jmó ántān
bṛhaspátis triṣadhasthó ráveṇa |
tām pratnāsa ṛṣayo dīdhyānāḥ
puró víprā dadhire mandrájihvam ||*

20.88.2 [= RV 4.50.2]

*dhunétayaḥ supraketām mádanto
bṛhaspate abhí yé nas tatasré |
pṛṣantaṃ sṛprám ádabdhm ūrvám⁴⁷²³
bṛhaspate rákṣatād asya yónim ||*

20.88.3 [= RV 4.50.3] • **d** [= RV 7.101.4d]

*bṛhaspate yā paramā parāvád
áta ā ta ṛtaspr̥śo ní ṣeduh |*

⁴⁷²² In WHK ist angegeben, daß O. und Op. *bṛhaspate yuvám indras ca vásva ity ekā* haben (O.: *ity ekā* ohne Akzent; Op.: ... | 7 | 87 |), während der Rest der Mss. *vásvety ekā* ... (Bp.: ... | 87 |; der Rest der Mss.: ... || 7 || *chā* || 87 ||) lesen. N. hat ... *vásvety ekā* || 7 || *cha* || 87 ||. ¹R/WH und SPP schreiben den Text in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 343 druckt die Strophe in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *bṛhaspate yuvám indras ca vásvety ekā*).

⁴⁷²³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 343f. So auch N. (*ūrvám*). SPP verweist auf K. und K^m., die *ūrmim* lesen.

*túbhyaṃ khātā avatā ádridugdhā
mádhva⁴⁷²⁴ ścotanty abhíto virapsám⁴⁷²⁵ ||*

20.88.4 [= RV 4.50.4 etc.]

*bṛhaspátih̄ prathamám̄ jáyamāno
mahó jyótiṣaḥ paramé vyòman |
saptāsyaṣ tuvijātó ráveṇa
ví saptáraśmir adhamat támāṃsi ||*

20.88.5 [= RV 4.50.5 etc.]

*sá suṣtúbhā sá ŷkvatā gaṇéna
valám̄ ruroja phaligám̄ ráveṇa |
bṛhaspátir usriyā havyasúdaḥ
kánikradad vāvaśatīr úd ājat ||*

20.88.6 [= RV 4.50.6 etc.] • **d** = Ś 3.10.5 = Ś 6.62.2d = Ś 7.79.4d = Ś 7.80.3d = Ś 7.109.6d = Ś 10.9.27e
= P 1.105.1d = P 2.39.5d = P 4.9.1d = P 16.138.8e = P 19.30.6d = P 20.32.10d

*evā́ pitré viśvádevāya vṛṣṇe
yajñāir vidhema námasā havírbhiḥ |
bṛhaspate suprajā́ vīrāvanto
vayám̄ syāma pátayo rayīṇám̄ || 88 ||⁴⁷²⁶*

20.89.1 [= RV 10.42.1] • **a** [= VaitS 33.19]

*ásteva sú pratarám̄ lāyam̄ ásyān
bhūṣann iva prá bharā stómam̄ asmai |
vācā́ viprās tarata vācam̄ aryó
ní rāmaya jaritaḥ sóma indram ||*

20.89.2 [= RV 10.42.2]

*dóhena⁴⁷²⁷ gám̄ úpa śikṣā sákhāyaṃ
prá bodhaya jaritar jārám̄ indram |
kóśaṃ⁴⁷²⁸ ná pūrṇám̄ vásunā nyṣṭam̄*

⁴⁷²⁴ So mit SPP und Deshpande 2002, 344. So auch N. SPP verweist auf E., das *mádhvaḥ* liest (der Rest seiner Mss.: *mádhva*). ¹R/WH hat *mádhvaḥ* (WHK notiert dazu Mss.-Variante). Das Kramapāṭha-Ms. hat ebenfalls *mádhvaḥ* (Deshpande ebd. mit Anm. 559). Dieser Sandhi ist außer hier (= RV 4.50.3d = RV 7.101.4d: *mádhva ścotanty*) noch in RV 3.21.2b (*stokā ścotanti*) und RV 8.2.8a (*kóśāsa ścotanti*) wie auch in AVP 19.44.2c (*yata ścutat*) zu finden, was auf eine Entwicklung °ś śc° > °ṣ śc° (nicht °h śc° > °ṣ śc°) hindeutet. Die Form *mádhvaḥ* scheint aus der Pausaform eingeführt worden zu sein (vgl. AiGr I, 341f.).

⁴⁷²⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **Cp** and Samhita ...“) und Deshpande 2002, 344. N. liest *virapsám*. SPP verweist auf P., P². und J., die *vi°rapśím* lesen.

⁴⁷²⁶ Laut WHK enden Bp. mit „rayīṇám | 87 | cha |“, Op. mit „... | 6 | 88 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 6 || chā || 88 ||“.

⁴⁷²⁷ SPP hat *dóhana* (Druckfehler).

á cyāvaya maghadéyāya sūram ||

20.89.3 [= RV 10.42.3]

*kīm aṅgá tvā maghavan bhojám āhuḥ
śiśīhī mā śiśayam⁴⁷²⁹ tvā śṛṇomi |
āpnasvatī máma dhīr astu śakra
vasuvídaṃ bhágam indrá bharā naḥ ||*

20.89.4 [= RV 10.42.4]

*tvám jānā mamasatyésv indra
saṃtasthāná vi hvayante samīké |
átrā yújaṃ kṛṇute yó havīṣmān
nāsunvatā sakhyám vaṣṭi súraḥ ||*

20.89.5 [= RV 10.42.5]

*dhánaṃ ná spandráṃ⁴⁷³⁰ bahulám yó asmai
tīvránt sómāṃ āsunóti práyasvān |
tásmai śátrūnt sutúkān prātár áhno
ní sváṣṭrān yuvāti hánti vṛtrám ||*

20.89.6 [= RV 10.42.6]

*yásmin vayám dadhimā śáṃsam indre
yáḥ śiśráya maghávā kāmam asmé |
ārác cit sán bhayatām asya śátrur⁴⁷³¹
ny àsmai dyumnā jányā namantām ||*

20.89.7 [= RV 10.42.7 etc.]

*+ārác chátrum ápa bādhasva dūrám
ugró yáḥ śámbaḥ puruhūta téna |
asmé dhehi yávamad gómad indra
kṛdhī dhíyam jaritré vājaratnām ||*

20.89.8 [= RV 10.42.8]

prá yám antár vṛṣasavāso ágman

⁴⁷²⁸ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 346f. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., B^h., K. und K^m. *kásam* lesen.

⁴⁷²⁹ So mit SPP und Deshpande 2002, 347. So auch N. ¹R/WH hat *má śiśayam* (WHK zeigt, daß Bp. *mā* | *śiśayam* hat, was vermuten läßt, daß ¹R/WH gemäß Bp. *mā śiśayam* in den Text gesetzt hat. In WHK ist aber angemerkt, daß Op. *śiśayam* liest).

⁴⁷³⁰ So mit SPP und Deshpande 2002, 348 mit Anm. 567. ¹R/WH hat *syandráṃ* (so ohne Mss.-Variante in WHK). In der Nāgarī-Schrift ist die Ligatur *sya* nur schwer von *spa* zu unterscheiden, siehe z.B. den Kommentar zu 3.12.3d. N. liest [*dhánaṃ dhána*] *spandráṃ*. Zu *spandrá*- siehe Hoffm.Aufs. III, 861 Anm. 10 und Gotō 1987, 333 Anm. 812.

⁴⁷³¹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 348f. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m., Dc. und Cs. *śátru* lesen. Auch N. liest *śátru*.

*tīvrāḥ sómā bahulāntāsa indram |
nāha dāmānaṃ maghāvā ní yaṃsan
ní sunvaté vahati bhūri vāmám ||*

20.89.9-10 [Pratīka]⁴⁷³² = Ś 7.50.6-7 (7.52.6-7) [~ RV 10.42.9-10]
20.89.11 [Pratīka] = Ś 7.51.1 (7.53.1) [~ RV 10.42.11]

*utá prahām iti dvé ||
bḥaspátir naḥ pári pātv ity ékā || 89 ||*

20.90.1 [= RV 6.73.1] • a [= VaitS 33.20] • d = Ś 18.3.65b = P 18.75.10b

*yó adribhít prathamajá ṛtāvā
bḥaspátir āngirasó havísmān |
dvibárhajmā prāgharmasát pitā na
ā ródasī vṛṣabhó roravīti ||*

20.90.2 [= RV 6.73.2 etc.]

*jánāya cid yá ívata ulokām⁴⁷³³
bḥaspátir deváhūtau cakāra |
ghnán vṛtrāṇi ví púro dardarīti
jáyam⁴⁷³⁴ chátrūṃr⁴⁷³⁵ amitrān pṛtsú sáhan ||*

20.90.3 [= RV 6.73.3 etc.] • c [~ TB 2.8.2.8c]

*bḥaspátīḥ sám ajayad vásūni
mahó vrajān gómato devá eṣáh |
apáh síśāsant svàIr ápratīto
bḥaspátir hánty amítram arkáih || 90 || a 7 ||⁴⁷³⁶*

⁴⁷³² In WHK ist zu lesen, daß Bp. *utá prahām iti dvé | bḥaspátir naḥ pári pātv ity ékā | 88 | cha |* hat (der Rest der Mss.: *utá prahām iti dvé || 10 || bḥaspátir naḥ pári pātv ity ékā || 11 || chā || 89 ||*; Op. endet mit „... ékā | 11 | 89 |“). ¹R/WH druckt für 20.89.9-11 die ṛgvedischen Texte in vollem Umfang, SPP hingegen die atharvavedischen Texte in vollem Umfang, wobei er darauf verweist, daß S^m. („but unlike other MSS. it reproduces the verses“) für 9 und 10 schreibt: *utá prahām ativīvyā* (= RV) *jayati* (= AVŚ) *ḥṛtām yáchvaghñí* (= RV) *vicinóti* (= RV) *kālé | yó devákāmo ná dhánā* (= RV) *ruṇaddhi* (= RV) *sám it tám rāyā* (= RV) *sṛjati svadhāvān* (= RV) | (sic) *góbhiṣ ṭaremāmatim durévāṃ yávena kṣúdham* (= RV) *puruhūta vísvām* (= RV) | *vayám rájabhiḥ* (= RV) *prathamá dhánāny asmākena* (= RV) *vṛjánenā* (= RV) *jayema* || 10 ||. SPPs S^m. hat also für 20.89.9-10, abgesehen von *jayati* (RV: *jayāti*), die ṛgvedischen Texte. Zu beachten ist jedoch, daß der sich anschließende Passus *bḥaspátir naḥ pári pātv ity ékā |* mit „*ity ékā*“ versehen ist (= AVŚ 7.51.1). N. hat *utá prahām iti dvé || 10 || bḥaspátir nnaḥ pári pātv ity ékā || 11 || cha || 89 ||*. Deshpande 2002, 350 (siehe auch Deshpande 2002, lx) druckt die drei Strophen in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: „*utá prahām iti dvé | bḥaspátir naḥ pári pātv ity ékā* |“ (so Deshpande 2002, 350: Druckfehler für ... *naḥ pári pātv ity ékā* |?).

⁴⁷³³ So vom Verfasser aufgefaßt, siehe dazu den Kommentar zu 7.84.2d. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 351 haben *u lokām*.

⁴⁷³⁴ So mit ¹R/WH (WHK vermerkt „[B.] *jáyam*“), SPP und Deshpande 2002, 351. So auch N. SPP verweist auf K. und R., die *jáyan* lesen. Die RV- und KS-Parallelstellen haben *jáyāñ*.

⁴⁷³⁵ So mit ¹R/WH (WHK vermerkt „[B. und M.] °ūṃr“), SPP und Deshpande 2002, 351. So auch N. SPP verweist auf B., das *sátrūṃr* liest. Das Kramapāṭha-Ms. liest *sátrūr amitrān |* (Deshpande 2002, 352 Anm. 575).

⁴⁷³⁶ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*arkáih | iti saptamonuvākaḥ || cha || anusūkta || 19 || ṛcā || 83 ||*“ und die meisten Mss. mit „*arkáih | 3 || chā || 90 || saptamonuvākaḥ || anuvāke sūktā || 19 || ṛcā || 63 ||*“ (Op.: „*arkáih | 3 | 90 |*

20.91.1 [= RV 10.67.1] • **a** [= VaitS 33.21]

*imāṃ dhīyaṃ saptāśīrṣṇīm pitā na
ṛtāprajātām bṛhatīm avindat |
turīyaṃ svij janayad viśvājanyo
'yāsya ukthām indrāya śāmsan ||*

20.91.2 [= RV 10.67.2] • **b** ~ Ś 18.1.2c [= RV 10.10.2c] ~ P 18.57.2c

*ṛtām śāmsanta ṛjū dīdhyānā
divās putrāso āsurasya vīrāḥ |
vīpraṃ padām āngiraso dādhanā
yajñāsya dhāma prathamām mananta ||*

20.91.3 [= RV 10.67.3 etc.]

*haṃsair iva sākhibhir vāvadadbhir
aśmanmāyāni nāhanā vyāsyān |
bṛhaspātir abhikānikradad gā
utā prāstaud úc ca vidvāṃ agāyat ||*

20.91.4 [= RV 10.67.4]

*avó dvābhyām parā ékayā gā
gúhā tiṣṭhantīr ānṛtasya sētau |
bṛhaspātis támasi jyótir ichánn
úd usrá ākar ví hí tísrá āvaḥ ||*

20.91.5 [= RV 10.67.5 etc.]

*vibhidyā púraṃ śayáthem ápācīm
nis trīṇi sākām udadhér akṛntat |
bṛhaspātir uśasaṃ sūryaṃ gām
arkām viveda stanáyann⁴⁷³⁷ iva dyáuḥ ||*

20.91.6 [= RV 10.67.6] • **a** [~ MS 4.14.5a: 222.5]

*índro valám rakṣitāraṃ dúghānām
karéneva ví cakartā ráveṇa |
svédāñjibhir āsīram ichámānó
'rodayat pañim ā gā amuṣṇāt ||*

20.91.7 [= RV 10.67.7 etc.] • **b** [~ TB 2.8.5.1b]

saptamonuvākaḥ ...“; O.: ohne „iti“ und „... sūkte || 19 || ṛcā || 63 ||“; D.: „... || ṛcā || 83 ||“) enden. N. endet mit „arkāiḥ || 3 || cha || 90 || sa(+pta)monuvākaḥ || anuvāke sūktāḥ || 19 || ṛcā || 63 ||“.

⁴⁷³⁷ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 354f. SPP verweist darauf, daß B., Dc. und Cs. *stanáyamn* lesen. Auch N. liest *stanáyamn*.

*sá īṃ satyébhiḥ sákhībhiḥ śucádbhir
gódhāyasaṃ ví dhanasáir adardaḥ |
bráhmaṇaspátir vṛṣabhir varāhair
gharmásvedebhir dráviṇaṃ vy ānaṭ ||*

20.91.8 [= RV 10.67.8]

*té satyéna mánasā gópatim gá
iyānása⁴⁷³⁸ iṣaṇayanta dhībhiḥ |
bṛhaspátir mithóavadyapebhir
úd usríyā asṛjata svayúgbhiḥ ||*

20.91.9 [= RV 10.67.9]

*táṃ vardháyanto matíbhīḥ śivábhiḥ
siṃhám iva nānadataṃ sadhásthe |
bṛhaspátim vṛṣaṇaṃ śúrasātau
bháre-bhare ánu madema jiṣṇúm ||*

20.91.10 [= RV 10.67.10] • d [~ MS 4.12.1d: 178.2]

*yadā vājam ásanad viśvárūpam
ā dyām árukṣad úttarāṇi sádma |
bṛhaspátim vṛṣaṇaṃ vardháyanto
nānā sánto bíbhtrato jyótir āsá ||*

20.91.11 [= RV 10.67.11]

*satyām āśíṣaṃ kṛṇutā vayodhái
kīrīm cid dhy ávatha svébhīr évaiḥ |
paścā mṛdho ápa bhavantu viśvās
tád rodasī śṛṇutaṃ viśvaminvé ||*

20.91.12 [= RV 10.67.12]

*índro mahnā maható arṇavásya
ví mūrdhānam abhinad arbudásya |
áhann áhim áriṇāt saptá síndhūn
deváir dyāvāpṛthivī prāvataṃ naḥ || 91 ||⁴⁷³⁹*

20.92.1-3 [Pratīka]⁴⁷⁴⁰ = Ś 20.22.4-6 [= RV 8.69.4-6 etc.]

⁴⁷³⁸ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 356f. SPP verweist auf B. und B^h., die *īyānása* lesen. Auch N. liest *īyānása*.

⁴⁷³⁹ Laut WHK enden Bp. mit „naḥ |“, Op. mit „... | 12 | 81 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 12 || chā || 91 ||“. N. endet mit „naḥ || 12 || abhí prá gópatim giré || cha || 97 || ti tisraḥ ||“ (wohl Schreibfehler für *naḥ || 12 || cha || 91 || abhí prá gópatim giréti tisraḥ ||*).

⁴⁷⁴⁰ In WHK ist angegeben, daß Bp. *abhí prá gópatim giréti tisraḥ | 90 |* hat, während andere Mss. *abhí prá gópatim giréti tisraḥ || 3 ||* lesen. N. hat *abhí prá gópatim giréti tisraḥ ||* (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar).

abhi prá gópatim giréti tisráḥ ||

20.92.4 [= RV 8.69.7]

*úd yád bradhnásya viṣṭápaṃ
grhám indras ca gánvahi |
mádhvaḥ pítvá sacevahi
triḥ saptá sákhyuḥ padé ||*

20.92.5 [= RV 8.69.8] • c [~ SV 1.362d]

*árcata prārcata
príyamedhāso árcata |
árcantu putrakā utá
púraṃ ná dhṛṣṇv árcata ||*

20.92.6 [= RV 8.69.9]

*áva svarāti gárgaro
godhā pári sanisvaṇat |
pīngā pári caniṣkadad
indrāya bráhmódyatam ||*

20.92.7 [= RV 8.69.10] • d = Ś 12.1.38f = P 17.4.8h

*ā yát pátanty enyàḥ
sudúghā ánapasphuraḥ |
apasphúraṃ grbhāyata
sómam indrāya pátave ||*

20.92.8 [= RV 8.69.11]

*ápād indro ápād agnir
vísve devā amatsata |
váruṇa id ihá kṣayat
tám āpo abhy anūsata
vatsám saṃśísvarīr iva ||*

20.92.9 [= RV 8.69.12 etc.]

*sudevó asi varuṇa
yásya te saptá síndhavaḥ |
anukṣáranti kākúdaṃ
sūrmyàṃ susirām iva ||*

20.92.10 [= RV 8.69.13]

¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 359f. druckt sie in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *abhi pra gopatir iti tisraḥ* |; Druckfehler für *abhi pra gopatim gireti tisraḥ* |?).

*yó vyátīmr áphāṇayat
súyuktāṃ úpa dāsúṣe |
takvó netā́ tād íd vápur
upamā́ yó ámucyata ||*

20.92.11 [= RV 8.69.14] • **b** = Ś 20.46.2c

*átīd u śakrá ohata
índro víśvā áti dvíṣaḥ |
bhinát kanīna odanáṃ
pacyámānaṃ paró girá ||*

20.92.12 [= RV 8.69.15]

*arbhakó ná kumārakó
'dhi tiṣṭhan návaṃ rátham |
sá pakṣan mahiśám mṛgám
pitré mātṛé vibhukrátum ||*

20.92.13 [= RV 8.69.16]

*ā́ tú́ suśipra daṃpate
rátham tiṣṭhā hiraṇyáyam |
ádha dyukṣám sacevahi
sahásrapādam aruṣám
svastigām anehásam ||*

20.92.14 [= RV 8.69.17]

*tám ghem itthā́ namasvina
úpa svarā́jam āsate |
ártham cid asya súdhitam yád étava
āvartáyanti dāváne ||*

20.92.15 [= RV 8.69.18] • **a** = Ś 20.26.3a

*ánu pratnásyáukasaḥ
priyámedhāsa eṣām |
pūrvām ánu práyatim vṛktábarhiṣo
hitáprayasa āśata ||*

20.92.16 = Ś 20.105.4 [= RV 8.70.1 etc.] • **a** [= VaitS 39.12 etc.] • **d** [~ SV 1.273d etc.]

*yó rájā carṣaṇīnām
yātā́ ráthebhir ádhriḡuḥ |
víśvāsām tarutā́ pṛtanānām
jyéṣṭho yó vṛtrahā́ ḡṛné ||*

20.92.17 = Ś 20.105.5 [= RV 8.70.2]

índram tám śumbha puruhanmann ávase

*yásya dvitá vidhartári |
hástāya vájraḥ práti dhāyi darśató
mahó divé ná sūryaḥ ||*

20.92.18 [= RV 8.70.3] • **d** [~ SV 1.243d etc.]

*nákiṣ táṃ kármaṇā naśad
yás cakāra sadāvṛdham |
índraṃ ná yajñāir visvágūrtam ḡbhvasam
ádhyṣṭaṃ dhṛṣṇvòjasam ||*

20.92.19 [= RV 8.70.4] • **d** [~ SV 2.506d]

*áṣādham⁴⁷⁴¹ ugráṃ pṛtanāsu sāsahíṃ
yásmín mahír urujráyaḥ |
sám dhenávo jáyamāne anonavur
dyávaḥ⁴⁷⁴² kṣāmo anonavuh ||*

20.92.20-21 [Pratīka]⁴⁷⁴³ = Ś 20.81.1-2 [= RV 8.70.5-6 etc.]

⁺*yád dyáva⁴⁷⁴⁴ indra te śatám iti dvé || 92 ||*

20.93.1 [= RV 8.64.1 etc.] • **a** [= VaitS 33.23 = VaitS 39.5 etc.]

*út tvā mandantu stómāḥ
kṛṇuṣvá rádho adriyaḥ |
áva brahmadviṣo jahi ||*

20.93.2 [= RV 8.64.2 etc.]

*padā pañīṃr arādháso
ní bādhasva mahám asi |
nahí tvā kás caná práti ||*

20.93.3 [= RV 8.64.3 etc.] • **c** [~ RV 8.19.8d]

*tvám īśiṣe sutānām
índra tvám ásutānām |*

⁴⁷⁴¹ So mit SPPs C. ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **B^h D E R S^m“**) und Deshpande 2002, 365f. haben *áṣālham*. SPP verweist auf K., K^m., V. und Dc., die *áṣālham* lesen. N. liest *áṣānham* (Schreibfehler für *áṣālham*?). Die RV- Parallelstelle hat *áṣālham*. Die für AVŚ gängige Lautung ist *áṣādham*, siehe vor allem den Kommentar zu 20.28.3b.

⁴⁷⁴² So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 365f. So auch N. SPP verweist darauf, daß B., R. und Cs. *dyáva* lesen.

⁴⁷⁴³ WHK ist zu entnehmen, daß die meisten Mss. *yádyáva indra te śatám iti dvé || 21 || chā || 92 ||* lesen (Bp.: ... *dvé | 91* |; Op.: ... *dvé | 21 | 92* |; O.: ... *śatam iti dvé || 21 || chā || 92 ||*). N. hat *yádyáva indra te śatám iti dvé || 21 || cha || 92 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (SPP hat *vraje* in 20.92.21c). Deshpande 2002, 366f. zeigt, daß das Kramapāṭha-Ms. die beiden Strophen in vollem Umfang schreibt.

⁴⁷⁴⁴ Alle Mss. in WHK, N. und das Kramapāṭha-Ms. lesen *yádyáva*.

tvám rájā jánānām ||

20.93.4 [= RV 10.153.1] • **a** [= VaitS 34.7 etc.] • **c** [~ SV 1.175c]

*īñkháyantīr apasyúva
índram jātám úpāsate |
bhejānāsaḥ suvīryam ||*

20.93.5 [= RV 10.153.2] • **c** [~ SV 1.120c]

*tvám indra bálād ádhi
sáhaso jātá ójasaḥ |
tvám vṛṣan vṛṣéd asi ||*

20.93.6 [= RV 10.153.3] • **b** ~ Ś 20.28.1a = Ś 20.39.2a [= RV 8.14.7a etc.]

*tvám indrásī vṛtrahá
vy àIntárikṣam atiraḥ |
úd dyām⁴⁷⁴⁵ astabhñā ójasā ||*

20.93.7 [= RV 10.153.4]

*tvám indra sajóṣasam
arkám bibharṣi bāhvóḥ |
vájram śísāna ójasā ||*

20.93.8 [= RV 10.153.5] • **a** = Ś 20.62.6a [= RV 8.98.2a etc.]

*tvám indrábhībḥúr asi
vísṣvā jātāny ójasā |
sá vísṣvā bhúva ábhavaḥ || 93 ||⁴⁷⁴⁶*

20.94.1 [= RV 10.44.1] • **a** [= VaitS 33.20]

*á yātv indraḥ svápatir mādāya
yó dhármaṇā tūtujānás tívīṣmān |
pratvakṣāṇó áti vísṣvā sáhāṃsy
apāréṇa mahatá vṛṣṇyena ||⁴⁷⁴⁷*

20.94.2 [= RV 10.44.2]

*suṣṭhāmā ráthaḥ suyámā hárī te
mimyakṣa vājro nṛpate gábhastau |
śíbham rājan supáthá yāhy arvān*

⁴⁷⁴⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 369. N. und das Kramapāṭha-Ms. (Deshpande ebd., Anm. 622) lesen *údyām*.

⁴⁷⁴⁶ Laut WHK enden Bp. mit „... á | *abhavaḥ* | 92 | *cha* |“, Op. mit „... | 8 | 93 |“ und der Rest der Mss. mit „... á | *abhavaḥ* bzw. *ábhavaḥ* || 8 || *chā* || 93 ||“. N. endet mit „*ábhava* || 8 || *cha* || 93 ||“.

⁴⁷⁴⁷ In N. fehlt die Angabe der Strophenummer.

várdhāma te papúṣo vṛṣṇyāni ||

20.94.3 [= RV 10.44.3]

*éndravāho nṛpátim vájrabāhum
ugrám ugrāsas taviśāsa enam |
prátvakṣasaṃ vṛṣabhám satyásuṣmam
ém asmatrá sadhamādo vahantu ||*

20.94.4 [= RV 10.44.4]

*evā pátim droṇasācaṃ sácetasam
ūrjá⁴⁷⁴⁸ skambháṃ dharúṇa ā vṛṣāyase |
ójaḥ kṛṣva sám gr̥bhāya tvé ápy
áso yáthā kenipānām inó vṛdhé ||*

20.94.5 [= RV 10.44.5]

*gámann asmé vásūny ā hí sámsiṣaṃ
svāśiṣaṃ bháram ā yāhi somínaḥ |
tvám īśiṣe sāsminn ā satsi barhísy
anādhṛṣyā táva pátrāṇi dhármaṇā ||*

20.94.6 [= RV 10.44.6 etc.]

*pṛthak prāyan prathamā deváhūtayó
'kṛṇvata śravasyāni duṣtārā |
ná yé śekúr yajñíyāṃ nāvam ārúham
īrmáivá té ny àviśanta képayah ||*

20.94.7 [= RV 10.44.7]

*eváivāpāg ápare santu dūḍhyó
'svā yéśāṃ duryúja āyuyujré |
itthā yé práḡ úpare santi dāvāne
purūṇi yátra vayúnāni bhójanā ||*

20.94.8 [= RV 10.44.8]

*girīṃr ájrān réjamānām adhārayad
dyáuḥ krandad antárikṣāṇi kopayat |
samīcīné dhiśāṇe ví śkabhāyati
vṛṣṇah pītṽvā máda ukthāni śamsati ||*

20.94.9 [= RV 10.44.9]

imāṃ bibharmi súkṛtaṃ te ankuśāṃ

⁴⁷⁴⁸ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **B^h E K K^m R S^m V Dc**“) und Deshpande 2002, 371. SPP verweist auf B., C., D. und Cs., die *ūrjáh* lesen. Auch das Kramapāṭha-Ms. hat *ūrjáh* (Deshpande 2002, 372 mit Anm. 626). N. liest *ūrjā*.

*yēnārujāsi maghavaṃ chaphārūjah*⁴⁷⁴⁹ |
asmīnt sū te sāvane astv okyāṃ
sutā iṣṭāu maghavan bodhy ābhagaḥ ||

20.94.10 [Pratīka]⁴⁷⁵⁰ = Ś 20.17.10 [= RV 10.43.10]
 20.94.11 [Pratīka] = Ś 20.17.11 = P 15.11.1 [= RV 10.42.11 etc.]

góbhiṣ ṭareméti dvé || 94 ||

20.95.1 [= RV 2.22.1 etc.] • **b** [~ SV 1.457b] • **d** [~ TB 2.5.8.10d]

trikadrukeṣu mahiśó yāvāsīraṃ tuviśúṣmas
*ṭṛpát sómam apibad viṣṇunā sutāṃ yáthāvasat*⁴⁷⁵¹ |
sá īṃ mamāda máhi kárma kártave mahám urúm
sáinaṃ saścād devó devāṃ satyám índraṃ satyá induḥ ||⁴⁷⁵²

20.95.2 [= RV 10.133.1 etc.] • **a** [= VaitS 34.19 etc.] • **b** ~ Ś 20.71.16c [= RV 1.9.10c] • **fg** = Ś
 20.95.4fg

pró ṣv àsmai purorathám
índrāya sūśám arcata |
*abhíke cid ulokakṛt*⁴⁷⁵³
saṃgé samátsu vṛtrahá-
*-asmākam*⁴⁷⁵⁴ *bodhi coditá*⁴⁷⁵⁵
nábhantām anyakéśām
jyāká ádhi dhánvasu ||

20.95.3 [= RV 10.133.2 etc.] • **d** ~ Ś 20.56.6b [= RV 1.81.9b]

tvāṃ síndhūṃr ávāsṛjo
'dharāco áhann áhim |

⁴⁷⁴⁹ SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 374 (*maghvan* fehlt in seinem Pp.-Text) haben *maghavaṃchaphārūjah* (ohne Spatium hinter *maghavaṃ*, Druckfehler). Die RV-Parallelstelle hat *maghavañ chaphārūjah*.

⁴⁷⁵⁰ In WHK ist angegeben, daß Bp. *góbhiṣ ṭaremámīti dvé* | 93 | hat (Op.: *góbhiṣ ṭaremámīti dvé* | 11 | 100 |), während der Rest der Mss. *góbhiṣ ṭareméti dvé* || 11 || *chā* || 94 || liest (in B. fehlt der Teil *góbhiṣ ṭareméti dvé*). N. hat *góbhiṣ ṭareméti dvé* || 10 || *cha* || 94 || (d.h. sie sind nicht Pratīkas von AVŚ 7.50.7 und 7.51.1). ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 375 druckt sie in vollem Umfang (Deshpande ebenda: „There is no Krama for the two remaining mantras of his hymn. Our ms omits them without any comment“).

⁴⁷⁵¹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 375f. N. liest *yáthāvasat*.

⁴⁷⁵² SPP verweist darauf, daß B. B^h. und S^m. am Rande die Strophen RV 2.22.2 und 3 hinzufügen, während K. und K^m. (und V.? SPP: „V has them and is sure they ought to be there“) RV 2.22.3 und 2 schreiben. Der Rest seiner Mss. hat diese Zusätze nicht. Weder WHK noch N. noch das Kramapāṭha-Ms. haben sie.

⁴⁷⁵³ So vom Verfasser korrigiert, siehe den Kommentar zu 7.84.2d. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 376 haben alle *u lokakṛt*.

⁴⁷⁵⁴ So (*vṛtrahásmākam*) mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Deshpande 2002, 376 hat *vṛtrahá'smākam*.

⁴⁷⁵⁵ So mit SPP und Deshpande 2002, 376 mit Anm. 647. So auch N. ¹R/WH hat hinter *coditá* ein Avasāna-Zeichen (In WHK ist angemerkt, daß M. das Avasāna-Zeichen hat). Die RV-Parallelstelle hat kein Avasāna-Zeichen.

*aśatrúr indra jajñiṣe
 víśvaṃ puṣyasi vāryaṃ
 táṃ tvā pári śvajāmahe
 nábha^{ooo} ||⁴⁷⁵⁶*

20.95.4 [= RV 10.133.3 etc.] • fg = 20.95.2fg [= RV 10.133.1fg etc.]

*ví śú víśvā árātayo
 'ryó naśanta⁴⁷⁵⁷ no dhíyaḥ |
 ástāsi śátrave vadhám
 yó na indra jíghāṃsati
 yā te rātír dadír vásu⁴⁷⁵⁸
 nábhantām anyakéṣām
 jyākā ádhi dhánvasu || 95 ||⁴⁷⁵⁹*

20.96.1 [= RV 10.160.1] • a [= VaitS 34.20 etc.]

*tīvráśyābhívaśaso asyá páhi
 sarvarathā ví hári ihá muñca |
 indra má tvā yájamānāso anyé
 ní rīraman túbhyam imé sutāsaḥ ||*

20.96.2 [= RV 10.160.2]

*túbhyaṃ sutās túbhyam u sótvāśas
 tvám gíraḥ śvātryā á hvayanti |
 índredám adyá sávanaṃ juṣāṇó
 víśvasya vidvām ihá páhi sómam ||*

20.96.3 [= RV 10.160.3]

*yá úsatā mánasā sómam asmai
 sarvahṛdā devákāmaḥ sunóti |
 ná gā índras táśya párā dadāti
 praśastám íc cārum asmai kṛṇoti ||*

⁴⁷⁵⁶ So SPP (*nábha* ° ||) und Deshpande 2002, 377 (*nábha* ° ||, mit Anm. 653: „Our ms. does not repeat the Krama for the last portion“). ¹R/WH hat zwar auch *nábha* ° ||, aber es hat hinter *śvajāmahe* ein Avasāna-Zeichen (WHK ist zu entnehmen, daß Bp. und Op. mit „*śvajāmahe* | 3 |“ und B. mit „*śvajāmahe nabh* ° || 3 ||“ enden; O. schreibt die Strophe in vollem Umfang). N. schreibt die Strophe in vollem Umfang (mit dem Avasāna-Zeichen: ... *śvajāmahe* | ... *dhánvasu* || 3 ||). Hier wird zugunsten der Einheitlichkeit und analog zur RV-Parallelstelle kein Avasāna-Zeichen gesetzt, siehe auch den Kommentar zu 20.95.4e.

⁴⁷⁵⁷ So mit ¹R/WH (WHK: „*naśanta*“ ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 377f. So auch N. SPP verweist darauf, daß B. *naḥsata* und K. *naśataṃ* lesen.

⁴⁷⁵⁸ So mit SPP und Deshpande 2002, 377f. (das Kramapāṭha-Ms.: *vásu nábhantām* |). So auch N. ¹R/WH hat hinter *vásu* ein Avasāna-Zeichen (in WHK ist zu lesen, daß die meisten Mss. mit „*vásu*“ enden; B. mit „*vásu nabh* °“; O. schreibt die Strophe in vollem Umfang). Die RV-Parallelstelle hat kein Avasāna-Zeichen.

⁴⁷⁵⁹ N. endet mit „*dhánvasu* || 4 || *cha* || 94 ||“ und O. (WHK) mit „*dhánvasu* || 4 || *chā* || 95 ||“. Laut WHK enden Bp. mit „*vásu* | 94 |“, Op. mit „*vásu* | 4 | 95 |“, P. mit „*vásu* || 5 || *cha* || 95 ||“, I. und D. mit „*vásu* || 6 || *cha* || 95 ||“ und B., W. und E. mit „*vásu* || 4 || *chā* || 95 ||“. Hier endet 20.95 des AVŚ-Textes, während sich der Refrain der RV-Parallelstellen bis zu Strophe 10.133.6 fortsetzt.

20.96.4 [= RV 10.160.4]

*ánuspaṣṭo*⁴⁷⁶⁰ *bhavaty eṣó asya*
yó asmai revān ná sunóti sómam |
nír aratnáu maghāvā tām dadhāti
brahmadvišo hantya ánānudiṣṭaḥ ||

20.96.5 [= RV 10.160.5] • **c** [~ TB 2.5.8.12c]

aśvāyānto gavyānto vājāyanto
hāvāmahe tvópagantavā u |
ābhūṣantas te sumatáu návāyāṃ
vayám indra tvā śunám huvema ||

20.96.6 [Pratīka]⁴⁷⁶¹ = Ś 3.11.1 • **ab** = P 1.62.1ab [= RV 10.161.1ab] • **c** [~ RV 10.161.1c] ~ P 1.62.1c • **d** [= RV 10.161.1d] ~ P 1.62.1d

20.96.7 [Pratīka] = Ś 3.11.2 = P 1.62.2 [= RV 10.161.2]

20.96.8 [Pratīka] = Ś 3.11.3 • **ad** = P 1.62.3ad [~ RV 10.161.3ad] • **b** = Ś 3.11.4d = Ś 20.96.9d = P 1.62.3b = P 1.62.4d [= RV 10.161.3b] • **c** ~ P 1.62.3c [~ RV 10.161.3c]

20.96.9 [Pratīka] = Ś 3.11.4 • **a** = Ś 7.53.2c = P 1.62.4a [= RV 10.161.4a] • **b** = P 1.62.4b [= RV 10.161.4a] • **c** ~ P 1.62.4c [= RV 10.161.4c] • **d** = Ś 3.11.3b = Ś 20.96.8b = P 1.62.3b = P 1.62.4d [= RV 10.161.3b]

20.96.10 [Pratīka] = Ś 8.1.20 • **a** ~ P 16.2.9a [= RV 10.161.5a] • **b** = P 16.2.9b [~ RV 10.161.5b] • **cd** = P 16.2.9cd [= RV 10.161.5cd]

muñcāmi tvéti tistráḥ ||
āhārṣam ávidaṃ tvéty ékā ||

20.96.11 [= RV 10.162.1 etc.] • **a** ~ P 18.19.9a = P 19.25.13a • **b** ~ P 19.25.13b = P 19.25.14d • **c** ~ Ś 20.96.12a [= RV 10.162.2a] • **d** = Ś 20.96.12b = P 19.25.13d = P 19.25.14b [= RV 10.162.2b]

*bráhmaṇāgnīḥ*⁴⁷⁶² *saṃvidāno*
rakṣohā bādhatām itáḥ |

⁴⁷⁶⁰ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 379f. SPP verweist auf B. und Cs., die *ánuspaṣṭo* lesen. Auch N. liest *ánuspaṣṭo*.

⁴⁷⁶¹ In WHK ist angegeben, daß Bp. *muñcāmi | tvéti tistráḥ | āhārṣam ávidaṃ tvéty ékā | 95 |* (Op.: *muñcāmi tvéti catasráḥ | 4 | ... ékā | 10 |*) und die meisten Mss. *muñcāmi tvéti catasráḥ || 1 || āhārṣam ávidatvéty ékā || 10 ||* (O.: ... *ávitvéty ékā*) lesen. B. hat interessanterweise *muñcāmi tvéti catasráḥ || 1 || āhārṣam tvávidaṃ punár āgā púnárṇáva | sárvaṅga sarvám te cakṣúḥ sarvam āścá te vidam* (RV 10.16.15 mit falschen Akzenten) | *āhārṣam ávidatvéty ékā || 10 ||*. N. hat *muñcāmi tvéti catasráḥ || 9 || āhārṣam ávidaṃ tvéty ékā || 10 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte von 20.96.6-10 in vollem Umfang (20.96.6c: SPP *yády etád*, ¹R/WH *yádi vai tád* = RV 10.161.1c; 20.96.7b: ¹R/WH *eva*, Druckfehler; 20.96.8a: SPP *śatávīryeṇa*, ¹R/WH *śatásāradena* = RV 10.161.3a; 20.96.8c: SPP *indro*, ¹R/WH *śatám* = RV 10.161.3c; 20.96.8cd: SPP *náyāty áti*, ¹R/WH *náyātiṅdro* = RV 10.161.3cd; 20.96.9b: ¹R/WH *hemantām chatám*, SPP *hemantān chatám*, das SPP auch in 3.11.4b so gedruckt hat, siehe dazu den Kommentar zu 3.11.4b. Die RV-Parallelstelle hat *hemantān chatám*; 20.96.9c: SPP *śatám ta indro agnīḥ*, ¹R/WH [*śatám*] *indrāgnī* = RV 10.161.4a; 20.96.9d: SPP *śatāyusā haviṣāhārṣam enam*, ¹R/WH *śatāyusā haviṣemām púnar duḥ* = RV 10.161.4d; 20.96.10a: SPP *āhārṣam ávidaṃ tvā*, ¹R/WH *āhārṣam tvávidaṃ* = RV 10.161.5a; 20.96.10b: SPP *púnarṇavaḥ*, ¹R/WH *punarṇava* = RV 10.161.5b). Auch Deshpande 2002, 381 (siehe auch Deshpande 2002, lx) druckt die Texte (gemäß SPP) in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *muñcāmi tvéti catasráḥ | ahārṣam ávidaṃ tvéty ékā |*).

⁴⁷⁶² So mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. Deshpande 2002, 381 hat *bráhmaṇā'gnīḥ*.

ámīvā yás te gárbham
*durñāmā*⁴⁷⁶³ *yónim āśáye*⁴⁷⁶⁴ ||

20.96.12 [= RV 10.162.2 etc.] • **a** ~ Ś 20.96.11c [= RV 10.162.1c] • **b** = Ś 20.96.11d = P 19.25.13d = P 19.25.14b [= RV 10.161.1d] • **c** ~ P 19.25.14c

yás te gárbham ámīvā
*durñāmā*⁴⁷⁶⁵ *yónim āśáye* |
agnis táṃ bráhmaṇā sahá
*nis*⁴⁷⁶⁶ *kravyādam anīnaśat* ||

20.96.13 [= RV 10.162.3 etc.] • **a** ~ P 7.11.2a • **d** = Ś 4.37.11e = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d = P 12.8.6g ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

yás te hánti patáyantaṃ
*niṣatsnúṃ*⁴⁷⁶⁷ *yáh sarīsrpám* |
jātám yás te jíghāṃsati
tám itó nāśayāmasi ||

20.96.14 [= RV 10.162.4 etc.] • **a** ~ P 7.11.4a • **bc** = P 7.11.5bc • **d** = Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.15d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d = P 12.8.6g ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

yás ta ūrū viháraty
antarā dámpatī śáye |
*yónim yó antár ārédhi*⁴⁷⁶⁸
tám itó nāśayāmasi ||

20.96.15 [= RV 10.162.5 etc.] • **b** = P 7.11.7b • **c** = Ś 20.96.16c ~ P 7.11.6c • **d** = Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.16d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d = P 12.8.6g ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

⁴⁷⁶³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. (*durñāmā*). In Deshpande 2002, 381 fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *du*^o (Druckfehler).

⁴⁷⁶⁴ So mit ¹R/WH, Deshpande 2002, 381 und N. In SPP fehlt ein Anudātta-Zeichen unter ^o*m ā*^o (Druckfehler).

⁴⁷⁶⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. In Deshpande 2002, 382 fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *du*^o.

⁴⁷⁶⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 382. N. liest *nīḥ*.

⁴⁷⁶⁷ So mit SPP und Deshpande 2002, 382. ¹R/WH hat *niṣatsúṃ* (WHK gibt zwar an, daß Bp., Bp². und B. *ni^osatsúṃ* bzw. *niṣatsúṃ* lesen, aber es verbessert mit einem Bleistift *satsúṃ* zu ^o*satsnúṃ*). Auch N. liest *niṣatsúṃ*. SPP verweist auf D. und P., die *niṣatsú^o* lesen.

⁴⁷⁶⁸ So mit SPPs C., K^m., R. und Dc. ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP („We with **B B^b D E S^m**“) und Deshpande 2002, 382f. haben *ārédhi*. SPP verweist auf K. und V., die *ārédhi* lesen. N. liest *ārédhi*. Die Or.-Mss. der AVP-Parallelstelle haben *āreḥi*, während K. *ārelhi* liest. Die RV-Parallelstelle hat *ārédhi*.

*yás tvā bhrātā pátir bhūtvā
jāró bhūtvā nipádyate |
prajāṃ yás te jíghāmsati
tám itó nāśayāmasi ||*

20.96.16 [= RV 10.162.6 etc.] • a = P 7.11.6a • b = P 7.11.6b [~ RVKh 4.2.10c] • c = Ś 20.96.15c ~ P 7.11.6c • d = Ś 4.37.11e = Ś 20.96.13d = Ś 20.96.14d = Ś 20.96.15d = P 6.14.7e = P 6.14.8c = P 7.11.2d = P 7.11.5d = P 7.11.7d = P 12.8.6g ~ P 5.23.7d = P 16.36.8e ~ Ś 8.6.11e = Ś 8.6.14e = Ś 8.6.23d = P 6.14.1d = P 6.14.6f = P 6.14.9f = P 7.11.3d = P 7.11.4d = P 16.80.1e ~ P 2.64.4d = P 10.1.7d = P 17.12.4f = P 17.14.2e = P 17.14.3e = P 17.14.6e = P 17.14.8e = P 17.15.7e

*yás tvā svāpnena támasā
mohayitvā nipádyate |
prajāṃ yás te jíghāmsati⁴⁷⁶⁹
tám itó nāśayāmasi ||*

20.96.17-18 [Pratīka]⁴⁷⁷⁰ = Ś 2.33.1-2 [= RV 10.163.1-2 etc.]
20.96.19 [Pratīka]⁴⁷⁷¹ = Ś 2.33.3 • a ~ P 4.7.3a • bd = P 4.7.3bd • c = P 4.7.3c [~ RV 10.163.3c etc.]
20.96.20 [Pratīka] = Ś 2.33.4 • a = P 4.7.4a [= RV 10.163.3a etc.] • b ~ P 4.7.4b [~ RV 10.163.3b etc.] • d ~ P 4.7.5d [~ RV 10.163.3d etc.]
20.96.21 [Pratīka] = Ś 2.33.5 • a = P 4.7.6a = P 8.16.4a = P 9.3.13a = P 20.20.5a [= RV 10.163.4a etc.] • b = P 4.7.6b = P 9.3.13b = P 19.8.12b = P 20.20.5b [= RV 10.163.4b ~ ĀpMP 1.17.4b] • c ~ P 4.7.6c [~ RV 10.163.4c etc.] • d [= RV 10.163.4d] ~ P 4.7.6d
20.96.22 [Pratīka] = Ś 2.33.6 • a ~ P 4.7.5a • b = P 4.7.5b • cd ~ 4.7.4cd
20.96.23 [Pratīka] = Ś 2.33.7 • a ~ P 4.7.7a [= RV 10.163.6a] • b ~ P 4.7.7b [~ RV 10.163.6b etc.] • c = P 4.7.7c • d ~ P 4.7.8c • e = P 4.7.7d ~ Ś 6.90.1d = P 19.18.2d

akṣībhyāṃ ta ity uktāḥ ||

20.96.24 [= RV 10.164.1] • a = P 19.36.4a • b ~ P 19.38.4b • c = P 19.38.4c • d ~ P 19.38.4d = P 19.38.5d [= RV 10.164.2d]

*āpehi manasas paté
'pa krāma parás cara |
paró nírṛtyā ā cakṣva*

⁴⁷⁶⁹ So mit ¹R/WH, SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 383. In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „... te | 16 |“ und O. mit „... itó || 16 |“ enden. N. hat *jíghāmsati sáhitā | tám itó ...*

⁴⁷⁷⁰ WHK ist zu entnehmen, daß alle Mss. zuerst *akṣībhyāṃ ta ity uktāḥ* haben, und dann Bp. mit „| 96 |“, Op. mit „| 26 |“, D. mit „| 27 |“, Bp². und B. mit „| 33 |“ und der Rest der Mss. mit „| 23 |“ enden. N. hat *akṣībhyāṃ ta ity uktāḥ || 23 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (20.96.20b: SPP *udárād*, ¹R/WH *hḥdayād* = RV 10.163.3b; 20.96.20cd: SPP *yákṣmaṃ kuṣībhyāṃ plāsér nābhyā ví vṛhāmi te*, ¹R/WH *yákṣmaṃ mátasnābhyāṃ yaknāḥ plāsībhyo ví vṛhāmi te* = RV 10.163.3cd, vgl. AVŚ 20.96.19cd; 20.96.21c: SPP *yákṣmaṃ bhasadyā1ṃ śróṇibhyāṃ bhāsadaṃ*, ¹R/WH *yákṣmaṃ śróṇibhyāṃ bhāsadād* = RV 10.163.4c; 20.96.22: SPP *asthibhyas te majjābhyah snāvabhyo dhamānibhyah | yákṣmaṃ pāñibhyāṃ aṅgūlibhyo nakhébhyo ví vṛhāmi te ||*, ¹R/WH *méhanād vanamkaraṇāl lómabhyas te nakhébhyah | yákṣmaṃ sárvasmād ātmānas tám idāṃ ví vṛhāmi te ||* = RV 10.163.5; 20.96.23: SPP *āṅge-āṅge lómni-lomni yás te párvaṇi-parvaṇi | yákṣmaṃ tvacasyāṃ te vayāṃ kaśyápasya víbarhéṇa víṣvañcaṃ ví vṛhāmasi ||*, ¹R/WH *āṅgād-āṅgāl lómno-lomno jātāṃ párvaṇi-parvaṇi | yákṣmaṃ sárvasmād ātmānas tám idāṃ ví vṛhāmi te ||* = RV 10.163.6). Auch Deshpande 2002, 384 (siehe auch Deshpande 2002, lx) druckt die Texte (gemäß SPP) in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *akṣībhyāṃ ta ity uktāḥ*).

⁴⁷⁷¹ So mit SPP und Deshpande 2002, 384. Diese Strophe fehlt in ¹R/WH. Dafür setzt ¹R/WH die Strophenreihe von RV 10.163.3-6 für AVŚ 20.96.19-22 und RV 10.164.1 für AVŚ 20.96.23 in die Texte.

bahudhā jīvato mānaḥ || 96 || a 8 ||⁴⁷⁷²

20.97.1 [= RV 8.66.7] • a [= VaitS 39.3 = VaitS 39.18 = VaitS 40.8 = VaitS 42.5 etc.] • c [~ SV 1.272c]

*vayám enam idā́ hyó
'pīpemehá vajrīnam |
tásmā u adyá samanā́ sutám bhara-
-ā́ nūnám bhūṣata śruté ||*

20.97.2 [= RV 8.66.8 etc.]

*vṛkaś cid asya vāraṇá urāmáthir
ā́ vayúneṣu bhūṣati |
sémám na⁴⁷⁷³ stómaṃ jujusāṇá ā́ gahi-
-índra prá citráyā dhiyā́ ||*

20.97.3 [= RV 8.66.9]

*kád ū⁴⁷⁷⁴ nv à lsyā́kṛtam⁴⁷⁷⁵
índrasyāsti páuṃsyam |
kéno nú kaṃ śrómatena ná́ śúsruve
janúṣaḥ pári vṛtrahā́ || 97 ||⁴⁷⁷⁶*

20.98.1 [= RV 6.46.1 etc.] • a [= VaitS 39.5 = VaitS 42.9 etc.] • b [~ SV 1.234b etc.]

*tvām id dhí hávāmahe
sātā́ vājasya kārávaḥ |
tvám vṛtréṣv indra sátpatiṃ náras
tvám kāṣṭhāsv árvataḥ ||*

20.98.2 [= RV 6.46.2 etc.]

sá tvám naś citra vajrahasta dhṛṣṇuyā́⁴⁷⁷⁷

⁴⁷⁷² Die Strophenummer erfolgt gemäß SPP und N. Sie ist in ¹R/WH mit „23“ (wohl Druckfehler) angegeben. In WHK ist zu lesen, daß Bp. zunächst „mānaḥ | 97 |“, Op. „... | 24 | 95 |“, B. „... | 18 || 96 ||“, E. „... | 24 ||“, I. „... | 17 | cha | 96 |“ und der Rest der Mss. „... | 24 || chā || 96 ||“ lesen. Darauffolgend enden Op. mit „aṣṭamonuvākaḥ || anuvākasūktā || ṛcā || 80 || cha || 6 ||“, O. mit „aṣṭamonuvākaḥ || anuvāke sūktā || 6 || ṛcā || 69 || cha || 6 ||“ und der Rest der Mss. mit „aṣṭamonuvākaḥ || anusūktā || 6 || ṛcā || 80 || cha || 6 ||“. N. endet mit „mānaḥ || 24 || aṣṭamonuvākaḥ || anuvāke sūkta || 4 || ṛcā 80 ||“.

⁴⁷⁷³ So mit ¹R/WH (WHK: „[M.] na“). SPP druckt *naḥ* („We with **B B^h C E K R V Cs**“) statt *na*, das D., K^m., S^m. und Dc. *na* lesen. Deshpande 2002, 386 hat ebenfalls *naḥ* im Text (so das Kramapāṭha-Ms.). Auch N. liest *naḥ*. Die RV-Parallelstelle hat *na*.

⁴⁷⁷⁴ So mit ¹R/WH (WHK: „[M.] ū“), SPP und Deshpande 2002, 386. So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *u* lesen.

⁴⁷⁷⁵ So mit ¹R/WH (In WHK ist angemerkt, daß B. *nv à2sy°* und M. *nv à1sy°* lesen), SPP und Deshpande 2002, 386f. So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *nv à3sy°* lesen.

⁴⁷⁷⁶ Laut WHK enden Bp. mit „vṛtra^ohá | 98 |“, Op. mit „há | 3 | 97 |“ und der Rest der Mss. mit „há || 3 || chā || 97 ||“. N. endet mit „vṛtrahā́ || 3 || cha || 97 ||“.

⁴⁷⁷⁷ ¹R/WH hat *dhuṣṇuyā́* (Druckfehler; WHK gibt keine Mss.-Variante zu *dhṛṣṇu^oyā́* in Bp. an).

*mahá stavānó adrivaḥ |
gām ásvaṃ rathyām indra sám kira
satrá vājāṃ ná jigvúṣe || 98 ||⁴⁷⁷⁸*

20.99.1 [= RV 8.3.7 etc.] • **a** = P 6.17.9a [= VaitS 39.6 etc.]

*abhí tvā pūrvápītaya
indra stómebhir āyávaḥ |
samīcīnása ṛbhávaḥ⁴⁷⁷⁹ sám asvaran
rudrá gṛṇanta pūrvyam ||*

20.99.2 [= RV 8.3.8 etc.] • **d** = Ś 20.61.3b

*asyéd indro vāṛdhe vṛṣṇyam sávo
máde sutásya víṣṇavi |
adyá tám asya mahimānam āyávó
'nu ṣṭuvanti pūrváthā || 99 ||⁴⁷⁸⁰*

20.100.1 [= RV 8.98.7] • **a** [= VaitS 39.7 = VaitS 40.4 etc.] • **c** [~ SV 1.406c etc.]

*ádhā hīndra girvaṇa
úpa tvā kāmān maháḥ sasṛtmáhe⁴⁷⁸¹ |
udéva yánta udábhiḥ ||*

20.100.2 [= RV 8.98.8 etc.]

*vār ná tvā yavyābhir
vārdhanti sūra bráhmāṇi |
vāṛdhvāmsaṃ cid adrivo divé-dive ||*

20.100.3 [= RV 8.98.9] • **bc** [~ SV 2.62bc]

*yuñjānti hárī iṣirásya gāthayā-
-uráu rátha urúyuge |
indravāhā vacoyújā || 100 ||⁴⁷⁸²*

20.101.1 [= RV 1.12.1 etc.] • **a** [= VaitS 39.8 = VaitS 40.2 etc.]

⁴⁷⁷⁸ Laut WHK enden Bp. mit „jigvúṣe | 99 |“, Op. mit „... | 2 | 98 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || 98 ||“, das auch N. liest.

⁴⁷⁷⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 388. So auch N. Das Kramapāṭha-Ms. liest ṛbhavaḥ (Deshpande 2002, 388 mit Anm. 680 und 681).

⁴⁷⁸⁰ Laut WHK enden Bp. mit „pūrvá^othā | 100 | cha |“, Op. mit „^othā | 2 | 99 |“ und der Rest der Mss. mit „^othā || 2 || chā || 99 ||“. N. endet mit „pūrváthā || 2 || cha || 99 ||“.

⁴⁷⁸¹ So mit ¹R/WH (WHK versieht Bp., das sasṛtmáhe liest, mit „??“), SPP und Deshpande 2002, 389. SPP verweist auf B. und Cs., die sasṛtmáhe lesen. Auch N. liest sasṛtmáhe.

⁴⁷⁸² Laut WHK enden Bp. mit „^oyújā | 101 |“, Op. mit „^oyújā | 3 |“ und der Rest der Mss. mit „^oyújā || 3 || chā || 100 ||“. N. endet mit „vacoyújā || 3 || cha || 100 ||“.

*agnim dūtām vṛṇīmahe
hótāraṃ viśvávedasam |
asyá yajñásya sukrátum ||*

20.101.2 [= RV 1.12.2 etc.] • **c** ~ Ś 12.1.20d = P 17.3.1d = Ś 18.4.41b = P 18.80.1b

*agnim-agnim hávīmabhiḥ
sádā havanta viśpátim |
havyavāhaṃ purupriyám ||*

20.101.3 [= RV 1.12.3 etc.] • **a** [~ P 19.28.4a]

*ágne devāṃ ihá vaha
yajñānó vṛktábarhiṣe |
ási hótā na ídyaḥ || 101 ||⁴⁷⁸³*

20.102.1 [= RV 3.27.13 etc.] • **a** [= VaitS 39.8 etc.] • **b** [~ RV 8.74.5b]

*īdényo⁴⁷⁸⁴ namasyàs
tirás támāṃsi darśatáḥ |
sám agnir idhyate vṛṣā ||*

20.102.2 [= RV 3.27.14 etc.]

*vṛṣo agniḥ sám idhyaté
'śvo ná devavāhanaḥ |
tám haviṣmanta īdate⁴⁷⁸⁵ ||*

20.102.3 [= RV 3.27.15 etc.] • **b** [~ TS 3.5.2.2b]

*vṛṣaṇaṃ tvā vayám vṛṣan
vṛṣaṇaḥ sám idhīmahi |
ágne dīdyataṃ bṛhát || 102 ||⁴⁷⁸⁶*

20.103.1 [= RV 8.71.14] • **a** [= VaitS 39.8 = VaitS 40.2 etc.] • **d** [~ SV 1.49d etc.]

⁴⁷⁸³ In WHK ist angemerkt, daß Bp. mit „ídyah | 102 |“⁴⁷⁸³, Op. mit „ídyah | 3 | 1 |“⁴⁷⁸³ und der Rest der Mss. mit „ídyah || 3 || chā || 101 ||“⁴⁷⁸³ enden. N. endet mit „ídyah || 3 || cha || 101 ||“⁴⁷⁸³.

⁴⁷⁸⁴ So mit Bp². in WHK und B^h, C., P., P². und J. in SPP. Auch N. liest so. ¹R/WH, SPP („We with **D E R S^m Dc**“⁴⁷⁸⁴ und „We with **Cp**“) und Deshpande 2002, 391 (Kramapāṭha-Ms.: *īlényo*) drucken *īlényo*. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. und B. *ilényo* und M. *ilényo* lesen. SPP verweist darauf, daß K. und V. *ilényo*, K^m. *idényo* und Cs. *ilényo* lesen. VaitS 39.8 hat *ilényo*. Die RV-Parallelstelle hat *ilényo*. Man vergleiche damit *ídyaḥ* in 20.101.3c, wo alle Mss. *ḍ* lesen.

⁴⁷⁸⁵ So mit Bp². in WHK und B^h. und C. in SPP. So auch N. ¹R/WH, SPP („We with **D E R S^m Dc**“) und Deshpande 2002, 391 (Kramapāṭha-Ms.: *ilate*) drucken *ilate*. In WHK ist zu lesen, daß Bp. und B. *ilate* (B. mit „?“⁴⁷⁸⁵) und M. *ilate* lesen. SPP verweist darauf, daß K., K^m. und V. *ilate* und Cs. *ilate* lesen. SPP Pp.-Mss. haben einheitlich *ilate*. Die RV-Parallelstelle hat *ilate*.

⁴⁷⁸⁶ Laut WHK enden Bp. mit „bṛhát | 103 |“⁴⁷⁸⁶, Op. mit „... | 3 | 2 |“⁴⁷⁸⁶ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || chā || 102 ||“⁴⁷⁸⁶. N. endet mit „bṛhát || 3 || (+102) ||“⁴⁷⁸⁶.

*agnīm īdiṣvāvase*⁴⁷⁸⁷
gāthābhiḥ śīrāsociṣam |
*agnīm rāyē purumīdha*⁴⁷⁸⁸ *śrutām nāro*
*'gnīm sudītāye chardīh ||*⁴⁷⁸⁹

20.103.2 [= RV 8.60.1 etc.] • **a** [= VaitS 39.8 etc.]

ágna ā yāhy agnībhir
hótāraṃ tvā vṛñīmahe |
ā tvām anaktu prāyatā haviṣmatī
yājīṣthaṃ barhīr āsāde ||

20.103.3 [= RV 8.60.2 etc.]

áchā hí tvā sahasaḥ sūno aṅgiraḥ
srúcaś cāranty adhvaré |
ūrjō nāpātāṃ ghṛtākeśam īmahe
*'gnīm yajñēṣu pūrvyām || 103 ||*⁴⁷⁹⁰

20.104.1 [= RV 8.3.3 etc.] • **a** [= VaitS 39.9 = VaitS 41.13 etc.] • **d** [~ RV 1.11.8b etc.]

imā u tvā purūvaso
gíro vardhantu yā máma |
pāvakāvarṇāḥ śúcayo vipaścíto
'bhí stómair anūṣata ||

20.104.2 [= RV 8.3.4 etc.]

ayām sahasram iṣibhiḥ sáhaskṛtaḥ
samudrá iva paprathe |
*satyāḥ só asya mahimā gr̥ṇe*⁴⁷⁹¹ *śávo*
yajñēṣu viprarājye ||

20.104.3 [= RV 8.90.1] • **a** [= VaitS 39.10 etc. ~ SV 1.269a etc.] • **bcd** [~ SV 1.269bcd etc.]

ā no víśvāsu hávya

⁴⁷⁸⁷ So mit SPPs B^h, C., K^m, P. und P². So auch N. ¹R/WH, SPP („We with **D E R S^m Dc**“) und Deshpande 2002, 392 (Kramapāṭha-Ms.: *īliṣva*) haben *īliṣva*^o. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. und B. *īliṣva*^o und M. *īliṣva*^o lesen (für Bp². *īdiṣva*^o vermerkt, aber durchgestrichen). SPP verweist auf K. und V., die *īliṣva*^o lesen. VaitS hat *īliṣva*^o. Die RV-Parallelstelle hat *īliṣva*^o.

⁴⁷⁸⁸ So mit SPPs C., K., K^m. und Dc. So auch N. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 392 (Kramapāṭha-Ms.: *°mīlha*) haben *purumīlha*. WHK ist angegeben, daß Bp. und B. *°mīlha* und M. *°mīlha* lesen (für Bp². *°mīdha* vermerkt, aber durchgestrichen). SPP verweist darauf, daß der Rest seiner Mss. außer C., K., K^m. und Dc. und V. (*°mīhḷa*) *purumīlha* liest. Die RV-Parallelstelle hat *°mīlha*.

⁴⁷⁸⁹ In N. fehlt die Angabe der Strophenummer.

⁴⁷⁹⁰ Laut WHK enden Bp. mit „*pūrvyām | 104* |“, Op. mit „... | 3 | 4 |“, Bp². mit „... || 3 || *chā* || 10 ||“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || *chā* || 103 ||“. N. endet mit „*pūrvyām* || 3 || *cha* || 103 ||“.

⁴⁷⁹¹ ¹R/WH hat *gaṇe* (Druckfehler; WHK: *gr̥ṇe* ohne Mss.-Variante).

*indraḥ samátsu bhūṣatu |
úpa bráhmāṇi sávanāni vṛtrahá
paramajyā́ ċcīṣamaḥ ||*

20.104.4 [= RV 8.90.2 etc.]

*tvám dātá́ prathamó rādhasām asy
ási satyá́ īśānakṛt |
tuvidyumnásya yújyā́ vṛṇīmahe
putrásya sávaso maháḥ || 104 ||⁴⁷⁹²*

20.105.1 [= RV 8.99.5 etc.] • **a** [= VaitS 39.11 etc.] • **c** [~ SV 1.311c]

*tvám indra prátūrtiṣv
abhí víśvā asi spṛdhaḥ |
ásastihá́ janitá́ víśvatūr asi
tvám tūrya taruṣyatáḥ ||*

20.105.2 [= RV 8.99.6 etc.]

*ánu te śúṣmaṃ turáyantam īyatuh
kṣonṛ́ śísuṃ ná mātárā |
víśvās te spṛdhaḥ śrathayanta*⁴⁷⁹³ manyáve
vṛtrám yád indra túrvasi ||*

20.105.3 [= RV 8.99.7 etc.]

*itá ūtí́ vo ajáram
prahetāram áprahitam |
āsúṃ jétāram hétāram rathītāmam
átūrtaṃ tugryāvṛdham ||⁴⁷⁹⁴*

20.105.4-5 [Pratīka]⁴⁷⁹⁵ = Ś 20.92.16-17 [= RV 8.70.1-2]

yó rájā carṣaṇīnām iti dvé || 105 ||

20.106.1 [= RV 8.15.7] • **a** [= VaitS 39.14 etc.] • **b** [~ SV 2.995b]

⁴⁷⁹² In WHK ist zu lesen, daß Bp. mit „maháḥ | 105 |“ , Op. mit „... | 4 | 5 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 4 || chā || 104 ||“ enden. N. endet mit „maháḥ || 4 || cha || 104 ||“.

⁴⁷⁹³ So nach Hoffmann 1967, 129 mit Anm. 45, siehe auch Geldners Komm. zur RV-Stelle. ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 396 haben *śnathayanta*. Auch N., in dem *śna* von *śra* graphisch deutlich zu unterscheiden ist, liest *śnathayanta*.

⁴⁷⁹⁴ N. hat *nugryāvṛdhaḥ* | und gibt keine Angabe der Strophenummer am Ende.

⁴⁷⁹⁵ In WHK ist angemerkt, daß Bp. *yó rájā carṣaṇīnām iti dvé | 106 |*, Op. ... *dvé | 55 |*, Bp². ... *dvé || 5 || cha ||* und der Rest der Mss. ... *dvé || 5 || chā || 105 ||* lesen. N. hat *yó rájā carṣaṇīnām iti dvé || 5 || cha || 105 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang. Auch Deshpande 2002, 397 druckt die beiden Strophen in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *yo rájā carṣaṇīnām iti dve*).

*táva tyád indriyám bṛhát
táva súṣmam utá krátum |
vájraṃ śísāti dhiśānā váreṇyam ||*

20.106.2 [= RV 8.15.8 etc.]

*táva dyáur indra páuṃsyaṃ
pṛthivī vardhati śrávaḥ |
tvām ápaḥ párvatāś ca hinvire ||*

20.106.3 [= RV 8.15.9 etc.]

*tvām víṣṇur bṛhán kṣáyō
mitró gṛṇāti váruṇaḥ |
tvām śárdho madaty ánu mārutam || 106 ||⁴⁷⁹⁶*

20.107.1 [= RV 8.6.4 etc.] • **a** [= VaitS 39.15 etc.]

*sám asya manyáve víśo
víśvā namanta kṛṣṭáyāḥ |
samudráyeva síndhavaḥ ||*

20.107.2 [= RV 8.6.5 etc.]

*ójas tát asya titviṣa
ubhé yát samávartayat |
índraś cármeva ródasī ||*

20.107.3 [= RV 8.6.6 etc.] • **b** = Ś 8.5.15d = Ś 12.5.66a = P 16.28.5f

*ví cid vṛtrásya dódhato
vájreṇa śatáparvaṇā |
śíro bibheda vṛṣṇínā ||*

20.107.4 [Pratīka]⁴⁷⁹⁷ = Ś 5.2.1 • **abc** = P 6.1.1abc [= RV 10.120.1abc] • **d** ~ P 6.1.1d [= RV 10.120.1d etc.]

⁴⁷⁹⁶ Laut WHK enden Bp. mit „mārutam | 107 |“, Op. mit „... | 3 | 6 |“, B. und Bp². mit „... || 3 || chā || 10 || 6 ||“ und O. und D. mit „... || 3 || chā || 106 ||“. N. endet mit „mārutam || 3 || cha || 106 ||“.

⁴⁷⁹⁷ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *tát id āsa bhūvaneṣu jyéṣṭham ity uktáḥ citráṃ devānāṃ ketúr ánīkam íti dvé* | hat (Bp², Op. und D.: ... *uktáḥ* | 13 |; B.: ... *uktáḥ* | 4 |; P.: ... *uktáḥ* || 2 ||; O., E. und I.: ... *uktáḥ* || 12 ||; Op.: ... *dvé* | 15 |; Bp². und D.: ... *dvé* || 15 ||; B.: ... *dvé* | 6 |; P., M., E. und I.: ... *dvé* || 14 ||). N. liest *tát id āsa bhūvaneṣu jyéṣṭham ity uktáḥ | citráṃ devānāṃ ketúr ánīkam íti dvé* || 4 ||. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (20.107.4d: SPP *ánu yád enaṃ mādanti víśva úmāḥ*, ¹R/WH *ánu yám víśve mādanty úmāḥ* = RV 10.120.1d; 20.107.6: ¹R/WH hat fälschlich die Strophenummer 3 statt 6; 20.107.6a: SPP *tvé krátum ápi pṛñcanti bhūri*, ¹R/WH *tvé krátum ápi vṛñjanti víśve* = RV 10.120.2a; 20.107.7: SPP *yádi cin nú tvā dhánā jáyantam ráṇe-raṇe anumádanti víprāḥ | ójīyah śusmint sthirám á tanuṣva má tvā dabhan durévāsaḥ kaśókāḥ* ||, ¹R/WH *íti cid dhí tvā dhánā jáyantam máde-made anumádanti víprāḥ | ójīyo dhṛṣṇo sthirám á tanuṣva má tvā dabhan yātudhánā durévāḥ* || = RV 10.120.3; 20.107.9-10: SPP *ní tát dadhiṣé 'vare páre ca yásminn ávithávasā duroṇé | á sthāpayata mātāraṃ jigatnúm áta invata kárvarāṇi bhūri || stuṣvá varṣman puruvártmānaṃ sám ḥbhvāṇam inátamam āptám* (siehe den Kommentar zu 5.2.7b) *āptyānām | á darśati śávasā bhūryojāḥ*. ¹R/WH setzt zuerst die Strophe für 20.107.9 aus RV 10.120.6 (*stuṣéyyaṃ puruvárpasam ḥbhvam inátamam*

- 20.107.5 [Pratīka] = Ś 5.2.2 = P 6.1.2 [= RV 10.120.2]
 20.107.6 [Pratīka] = Ś 5.2.3 • **a** ~ P 6.1.3a [~ RV 10.120.3a etc.] • **bcd** = P 6.1.3bcd [= RV 10.120.3bcd]
 20.107.7 [Pratīka] = Ś 5.2.4 • **ac** ~ P 6.1.4ac [= RV 10.120.4ac] • **b** = P 6.1.4b [= RV 10.120.4b] • **d** ~ P 6.1.4d [~ RV 10.120.4d]
 20.107.8 [Pratīka] = Ś 5.2.5 [= RV 10.120.5] • **abc** = P 6.1.5abc • **d** ~ P 6.1.5d
 20.107.9 [Pratīka] = Ś 5.2.6 • **acd** ~ P 6.1.7acd [= RV 10.120.7acd] • **b** = P 6.1.7b [= RV 10.120.7b]
 20.107.10 [Pratīka] = Ś 5.2.7 • **acd** ~ P 6.1.6acd [= RV 10.120.6acd] • **b** = P 6.1.6b [= RV 10.120.6b]
 20.107.11 [Pratīka] = Ś 5.2.8 • **ac** ~ P 6.1.8ac [= RV 10.120.8ac] • **b** = P 6.1.8b [= RV 10.120.8b] • **d** ~ P 6.1.8d [= RV 10.120.8d etc.]
 20.107.12 [Pratīka] = Ś 5.2.9 • **ab** = P 6.1.9ab [= RV 10.120.9ab] • **cd** ~ P 6.1.9cd [= RV 10.120.9cd]
 20.107.13 [Pratīka] = Ś 13.2.34 = P 18.24.1
 20.107.14 [Pratīka] = Ś 13.2.35 • **a** = P 18.24.2a [= RV 1.115.1a = VaitS 33.6 etc.] • **bd** = P 18.24.2bd [= RV 1.115.1bd etc.] • **c** ~ P 18.24.2c [= RV 1.115.1c etc.]

*tād id āsa bhūvaneṣu jyēṣṭham ity uktāḥ ||
 citrāṃ devānāṃ ketūr anīkam iti dvē ||*

- 20.107.15 [= RV 1.115.2 etc.] • **b** [~ MS 4.14.4b: 220.6]

*sūryo devīm uṣāsaṃ rōcamānāṃ
 māryo ná yōṣām abhy èti paścāt |
 yātrā nāro devayānto yugāni
 vitanvaté prāti bhadrāya bhadrām || 107 ||⁴⁷⁹⁸*

- 20.108.1 [= RV 8.98.10 etc.] • **a** [= VaitS 39.17 = VaitS 40.4 = VaitS 41.4 = VaitS 41.10 = VaitS 41.15 = VaitS 41.20 = VaitS 42.2 = VaitS 42.7 etc.]

*tvām na indrā bharam⁴⁷⁹⁹
 ójo nymnām śatakrato vicarṣaṇe |
 ā vīrām pṛtanāśāham ||*

- 20.108.2 [= RV 8.98.11 etc.] • **c** = Ś 20.24.6c

āptyām āptyānām | ā darṣate śávasā saptá dānūn prā sākṣate pratimānāni bhūri || in den Text, während ¹R/WH für 20.107.10 RV 10.120.7 (*nī tād dadhiśé `varaṃ páraṃ ca yásminn ávithāvasā duroṇé | á mātárā sthāpayase jigatnú áta inoṣi kárvarā purúṇi ||*) druckt; 20.107.11: SPP *imā bráhma bṛháddivaḥ kṛṇavad indrāya śūśám agniyáḥ svarṣāḥ | mahó gotrásya kṣayati svarājā túras cid víśvam arṇavat tápasvān ||* (zu d siehe den Kommentar zu 5.2.8d), ¹R/WH *imā bráhma bṛháddivo vivaktíndrāya śūśám agriyáḥ svarṣāḥ | mahó gotrásya kṣayati svarājo dúras ca víśvā avṛṇod ápa svāḥ ||* = RV 10.120.8; 20.107.12: SPP *evā mahān bṛháddivo átharvāvocat svām tanvālm indram evá | svásārau mātāribhvarī aripré hinvánti caine śávasā vardháyanti ca ||*, ¹R/WH (cd) *svásāro mātāribhvarīr ariprā hinvánti ca śávasā vardháyanti ca* = RV 10.120.9cd; 20.107.14c: SPP *āprād*, ¹R/WH *āprā* = RV 1.115.1c. Im identischen Pāda, 13.2.35c, druckt ¹R/WH *āprād*, siehe den Kommentar dort). Auch Deshpande 2002, 399 (siehe auch Deshpande 2002, lx) druckt die Texte (gemäß SPP) in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *tād id āsa bhūvaneṣu jyēṣṭham ity uktāḥ | 12 | citrāṃ devānāṃ ketur anīkam iti dve | 14 |*).

⁴⁷⁹⁸ Laut WHK enden Bp. mit „bhadrām | 108 |“, Op. mit „... | 16 | 7 |“, B. mit „... | 5 | 107 |“, P. mit „... || 5 || 17 ||“, I. mit „... | 15 | cha | 107 |“, M., E. und O. mit „... || 15 || 107 ||“ und Bp². und D. mit „... || 16 || chā || 107 ||“. N. endet mit „bhadrām || 15 || cha || 107 ||“.

⁴⁷⁹⁹ So mit ¹R/WH (WHK: „[M.] bharam“), SPP und Deshpande 2002, 401. So auch N. SPP verweist auf B. und D., die *bharām* lesen. Auch das Kramapāṭha-Ms. liest *bharām* (Deshpande 2002, 402 mit Anm. 706). Zum Sandhi siehe den Kommentar zu 20.61.6a.

*tvám hí naḥ⁴⁸⁰⁰ pitā vaso
tvám mātā śatakrato babhūvitha |
ādhā te sumnām īmahe ||*

20.108.3 [= RV 8.98.2] • **b** [~ SV 2.521b]

*tvám śuṣmin puruhūta
vājayāntam úpa bruve śatakrato |
śā no rāsva suvīryam || 108 ||⁴⁸⁰¹*

20.109.1 [= RV 1.84.10] • **a** [= VaitS 39.19 = VaitS 41.6 etc.] • **bd** [~ SV 1.409bd] • **e** = Ś 20.109.2e = Ś 20.109.3e

*svādór itthā viṣūvāto
mādhvaḥ pibanti gauryāḥ |
yā indreṇa sayāvarīr
vīṣṇā mādanti śobhāse
vásvīr ānu svarājyāyam ||*

20.109.2 [= RV 1.84.11 etc.] • **e** = Ś 20.109.1e = Ś 20.109.3e

*tā asya pīśanāyūvaḥ
sómam śrīṇanti pīśnayaḥ |
priyā indrasya dhenāvo
vājraṃ⁴⁸⁰² hinvanti sāyakaṃ
vásvīr ānu svarājyāyam ||*

20.109.3 [= RV 1.84.12 etc.] • **e** = Ś 20.109.1e = Ś 20.109.2e

*tā asya námasā sáhaḥ
saparyānti prácetasah |
vratāny asya saścire
purūṇi pūrvácittaye
vásvīr ānu svarājyāyam || 109 ||⁴⁸⁰³*

20.110.1 [= RV 8.92.19 etc.] • **a** [= VaitS 40.1]

*indrāya mádvane sutám
pári ṣṭobhantu no gírah |
arkám arcantu kārávaḥ ||*

20.110.2 [= RV 8.92.20 etc.]

⁴⁸⁰⁰ Deshpande 2002, 402 hat *na* (Druckfehler).

⁴⁸⁰¹ Laut WHK enden Bp. mit „*su*^o*vīryam* | 109 |“, Op. mit „*vīryam* | 3 | 8 |“ und der Rest der Mss. mit „*vīryam* || 3 || 108 ||“. N. endet mit „*suvīryam* || 3 || *cha* || 108 ||“.

⁴⁸⁰² SPP hat *vājrá* (Druckfehler).

⁴⁸⁰³ In WHK ist angemerkt, daß Bp. mit „*pūrvá*^o*cittaye* | 110 |“, B. mit „*pūrvácittaye* | *vásvīr* || 10 || 3 ||“ und der Rest der Mss. mit „*rājyāyam* || 3 || *chā* || 109 ||“ enden. N. endet mit „*(+sva)rājyāyam* || 3 || *cha* || 109 ||“.

*yásmin víśvā ádhi śríyo
ráṇanti saptá saṃśádaḥ |
índraṃ suté havāmahe ||*

20.110.3 [= RV 8.13.18 = RV 8.92.21 etc.]

*trikadrúkeṣu cétanaṃ
devāso yajñám atnata |
tám íd vardhantu no gíraḥ || 110 ||⁴⁸⁰⁴*

20.111.1 [= RV 8.12.16 etc.] • **a** [= VaitS 40.1 = VaitS 40.4 = VaitS 41.22 etc. ~ JB 1.352]

*yát sómam indra víṣṇavi
yád vā gha tritá āptyé |
yád vā marútsu mándase sám indubhiḥ ||*

20.111.2 [= RV 8.12.17]

*yád vā śakra parāvāti
samudré ádhi mándase |
asmākam ít suté raṇā sám indubhiḥ ||*

20.111.3 [= RV 8.12.18]

*yád vāśi sunvató vṛdhó
yájamānasya satpate |
ukthé vā yásya rányasi sám indubhiḥ || 111 ||⁴⁸⁰⁵*

20.112.1 [= RV 8.93.4 etc.] • **a** [= VaitS 40.3 etc.]

*yád adyá kác ca⁴⁸⁰⁶ vṛtrahann
udágā abhí sūrya |
sárvaṃ tát indra te váse ||*

20.112.2 [= RV 8.93.5]

*yád vā pravṛddha satpate
ná marā íti mányase |
utó tát satyám ít táva ||*

20.112.3 [= RV 8.93.6]

⁴⁸⁰⁴ Laut WHK enden Bp. mit „gíraḥ | 111 |“, Op. mit „... | 3 | 10 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || cha || 110 ||“. N. endet mit „gíraḥ || 3 || 110 ||“.

⁴⁸⁰⁵ Laut WHK enden Bp. mit „indu^obhiḥ | 112 |“, Op. mit „^obhiḥ | 3 |“ und der Rest der Mss. mit „^obhiḥ || 3 || chā || 111 ||“. N. endet mit „indubhiḥ || 3 || cha || 111 ||“.

⁴⁸⁰⁶ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 406f. N. liest *kás ca*.

yé sómāsaḥ parāvāti
yé arvāvāti sunviré |
sárvāṃs tāṃ indra gachasi || 112 ||⁴⁸⁰⁷

20.113.1 [= RV 8.61.1] • **a** [= VaitS 40.3 = VaitS 40.8 etc.] • **c** [~ SV 1.290c etc.]

ubháyaṃ śṛṇávaca ca na
índro arvāḡ idám vácaḥ |
satrácyā maghāvā sómapiṭaye
dhiyā sáviṣṭha á gamat ||

20.113.2 [= RV 8.61.2] • **a** [~ SV 2.584a]

tám hí svarājam vṛṣabhám tám ójase
dhiśáṇe⁴⁸⁰⁸ niṣṭataksátuḥ |
utópamānām prathamó ní śīdasi
sómakāmaṃ hí te mánaḥ || 113 ||⁴⁸⁰⁹

20.114.1 [= RV 8.21.13 etc.] • **a** [= VaitS 40.4 = VaitS 41.20 etc.]

abhrāṭṛvyó aná tvám
ánāpir indra janúsā sanád asi |
yudhéd āpitvám ichase ||

20.114.2 [= RV 8.21.14 etc.]

nákī revántaṃ sakhyāya vindase
pīyanti⁴⁸¹⁰ te surāśvāḥ |
yadā kṛṇóṣi nadanúṃ sám ūhasy
ád ít pitéva hūyase || 114 ||⁴⁸¹¹

20.115.1 [= RV 8.6.10 etc.] • **a** [= VaitS 40.6 etc.]

ahám id dhí pitúṣ pári
medhám ṛtásya jagrábha |
ahám súrya ivājani ||

20.115.2 [= RV 8.6.11] • **a** [~ SV 2.851a]

⁴⁸⁰⁷ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „gachasi | 113 |“⁴⁸⁰⁷, Op. mit „... | 3 | 12 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || chā || 112 |“⁴⁸⁰⁷ enden. N. endet mit „gachasi || 3 || cha || 112 |“⁴⁸⁰⁷.

⁴⁸⁰⁸ ¹R/WH hat *dhiśáṇe* (Druckfehler).

⁴⁸⁰⁹ Laut WHK enden Bp. mit „mánaḥ | 114 | cha |“⁴⁸⁰⁹, Op. mit „... | 2 | 13 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 113 |“⁴⁸⁰⁹. N. endet mit „sánaḥ (sic) || 2 || cha || 113 |“⁴⁸⁰⁹.

⁴⁸¹⁰ ¹R/WH hat *pīyanta* (Druckfehler).

⁴⁸¹¹ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „hūyase | 115 cha |“⁴⁸¹¹, Op. mit „... | 2 | 14 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 114 |“⁴⁸¹¹ enden. N. endet mit „hūyase || 2 || cha || 114 |“⁴⁸¹¹.

*ahám prātnéna mánmanā
gírah śumbhāmi kaṇvavát |
yééndrah śúsamam íd dadhé ||*

20.115.3 [= RV 8.6.12 etc.]

*yé tvām indra ná⁴⁸¹² tuṣṭuvúr
íṣayo yé ca tuṣṭuvúh |
máméd vardhasva súṣtutaḥ || 115 ||⁴⁸¹³*

20.116.1 [= RV 8.1.13] • **a** [= VaitS 40.7 = VaitS 41.12 ~ PB 9.10.1a]

*mā bhūma níṣṭyā iva-
-índra tvád áraṇā iva |
vánāni ní prajahitāny adrivo
duróṣāso amanmahi ||*

20.116.2 [= RV 8.1.14] • **abd** [~ PB 9.10.1abd]

*ámanmahíd anāśávo
'nugrāśas ca vṛtrahan |
sakṛt sú te mahatā śūra rádhasā-
-ánu⁴⁸¹⁴ stómam mudīmahi || 116 ||⁴⁸¹⁵*

20.117.1 [= RV 7.22.1 etc.] • **a** [= VaitS 40.8 = VaitS 42.9]

*píbā sómam indra mándatu tvā
yám te susāva haryaśvādrīh |
sotúr bāhúbhyām súyato nārvā ||*

20.117.2 [= RV 7.22.2 etc.]

*yás te mádo yújyas cārur ásti
yéna vṛtrāṇi haryaśva háṃsi |
sá tvām indra prabhūvaso mamattu ||*

20.117.3 [= RV 7.22.3 etc.]

*bódhā sú me maghavan vācam émām
yám te vásiṣṭho árcati práśastim |
imā bráhma sadhamāde juṣasva || 117 ||⁴⁸¹⁶*

⁴⁸¹² ¹R/WH hat *na* (Druckfehler).

⁴⁸¹³ Laut WHK enden Bp. mit „sú^ostutaḥ | 116 | cha |“, Op. mit „... | 3 |“ und der Rest der Mss. mit „sú^ostutaḥ bzw. súṣtutaḥ || 3 || chā || 115 ||“. N. endet mit „súṣtutaḥ || 3 || cha || 115 ||“.

⁴⁸¹⁴ So (*rádhasānu*) mit ¹R/WH und SPP (ohne Mss.-Zeichen). So auch N. Deshpande 2002, 411 hat *rádhasā'nu*.

⁴⁸¹⁵ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „mudīmahi | 117 |“, Op. mit „... | 2 | 16 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 116 ||“ enden. N. endet mit „mudīmahi || 2 || cha || 116 ||“.

20.118.1 [= RV 8.61.5 etc.] • **a** [= VaitS 41.2 = VaitS 42.5 etc.] • **b** [~ RV 8.32.12c] ~ P 2.37.1d [= MS 4.10.5b: 154.2 etc.]

śagdhy ū3⁴⁸¹⁷ śú śacīpata
indra víśvābhir ūtibhiḥ |
bhāgaṃ ná hí tvā yaśásaṃ vasuvīdam
ānu śūra cārāmasi ||

20.118.2 [= RV 8.61.6 etc.] • **b** [~ SV 1.511d etc.]

pauró ásvasya purukṣḍ gāvām asy
útso deva hiranyáyaḥ |
nákir hí dānaṃ parimárdhiṣat tvé
yád-yad yāmi tád ā bhara ||

20.118.3 [= RV 8.3.5 etc.] • **a** [= VaitS 41.3 etc.] • **d** [~ AĀ 4.1.1.7a etc.]

índram íd devátātaya
índraṃ prayaty àdhvaré |
índraṃ samīké vaníno havāmaha
índraṃ dhánasya sātāye ||

20.118.4 [= RV 8.3.6 etc.] • **d** ~ 20.119.2d [= RV 8.52.10d etc.]

índro mahná ródasī⁺ paprathac cháva
índraḥ sūryam arocayat |
índre ha vísvā bhúvanāni yemira
índre suvānása índavaḥ || 118 ||⁴⁸¹⁸

20.119.1 [= RV 8.52.9 etc.] • **a** [= VaitS 41.5 etc.]

ástāvi mánma pūrvyāṃ
bráhméndrāya vocata |
pūrvīr ṛtāsya brhatīr anūṣata
stotúr medhá asṛkṣata ||

20.119.2 [= RV 8.51.10 etc.] • **d** ~ Ś 20.118.4d [= RV 8.3.6d etc.]

turaṇyávo mádhumantaṃ ghṛtaścútaṃ
víprāso arkám āṅcuḥ |
asmé rayiḥ paprathe vṛṣṇyaṃ sávo

⁴⁸¹⁶ Laut WHK enden Bp. mit „juṣasva | 118 ||“, Op. mit „... | 3 | 17 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || chā || 117 ||“.
 N. endet mit „juṣasva || 3 || cha || 117 ||“.

⁴⁸¹⁷ So mit ¹R/WH und Deshpande 2002, 413. So auch N. In WHK ist angemerkt, daß B. *śagdhy ū3* und M. *śagdhy ū3* lesen. SPP hat *śagdhy ū3*. Das Kramapāṭha-Ms. liest *śagdhy ū2* (Deshpande 2002, 413 Anm. 736).

⁴⁸¹⁸ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „índavaḥ | 119 |“, Op. mit „... | 4 | 18 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 4 || cha || 118 ||“ enden. N. endet mit „índavaḥ || 4 || cha || 118 ||“.

'smé suvānāsa indavaḥ || 119 ||⁴⁸¹⁹

20.120.1 [= RV 8.4.1 etc.] • **a** [= VaitS 42.3 = VaitS 42.5 etc.]

yád indra prāg āpāg údaṅ
nyàg vā hūyāse nṛbhiḥ |
sīmā purú nṛṣūto asy ānavé
'si praśardha turváse ||

20.120.2 [= RV 8.4.2 etc.]

yád vā rúme rúsame śyāvake kṛpa
índra mādáyase sácā |
káṅvāsas tvā bráhmabhi stómavāhasa
índrā yachanty ā gahi || 120 ||⁴⁸²⁰

20.121.1 [= RV 7.32.22 etc.] • **a** [= VaitS 42.9 etc.] • **d** [~ KS 39.12d: 129.11]

abhi tvā sūra nonumó
'dugdhā iva dhenávaḥ |
ísānam asyá jagataḥ swardṛśam
ísānam indra tasthúṣaḥ ||⁴⁸²¹

20.121.2 [= RV 7.32.23 etc.] • **a** [~ MS 2.13.9a: 158.16 etc.]

ná tvāvāṃ anyó divyó ná pārhivo
ná jātó ná janiṣyate |
aśvāyánto maghavann indra vājino
gavyántas tvā havāmahe || 121 ||⁴⁸²²

20.122.1 [= RV 1.30.13 etc.] • **a** [= VaitS 42.9 etc.]

revátir naḥ sadhamāda
índre santu tuvívājāḥ |
kṣumánto yābhir mādema ||

20.122.2 [= RV 1.30.14] • **ab** [~ SV 2.435ab] • **c** ~ Ś 20.122.3c [= RV 10.30.15c etc.]

ā gha tvāvān tmánāptá

⁴⁸¹⁹ Laut WHK enden Bp. mit „indavaḥ | 120 |“, Op. mit „... | 3 | 19 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 119 ||“. N. endet mit „imvṛvaḥ (korrupt) || 2 || 119 ||“.

⁴⁸²⁰ Laut WHK enden Bp. mit „gahi | 121 |“, Op. mit „... | 2 | 20 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 12 || 0 ||“. N. endet mit „gahi || 2 || cha || 120 ||“.

⁴⁸²¹ N. hat in d: íśānam asyá {jagataḥ m} indra tasthúṣaḥ || (+ 1 ||), zu asyá jagataḥ (Schreibfehler) siehe 20.121.1c.

⁴⁸²² Der dritte und vierte Pāda fehlen im Kramapāṭha-Ms. (Deshpande 2002, 418 Anm. 751). Laut WHK enden Bp. mit „havāmahe | 122 |“, Op. mit „... | 2 | 21 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || chā || 121 ||“. N. endet mit „havāmahe || 2 || cha || 121 ||“.

stotṛbhyo dhṛṣṇav iyānāḥ |
ṛṇór ákṣaṃ ná cakryòḥ ||

20.122.3 [= RV 1.30.15 etc.] • **c** ~ Ś 20.122.2c [= RV 10.30.14c etc.]

ā yád dūvaḥ śatakrataḥ
ā kāmam jaritṛṇām⁴⁸²³ |
ṛṇór ákṣaṃ ná śácībhiḥ || 122 ||⁴⁸²⁴

20.123.1 [= RV 1.115.4 etc.] • **a** [= VaitS 33.6 etc.]

tát sūryasya devatvām tán mahitvām
madhyā kártor vítataṃ sám jabhāra |
yadéd áyukta harítaḥ sadhásthād
ād rátrī vāsas tanute simásmāi ||

20.123.2 [= RV 1.115.5 etc.]

tán mitrásya váruṇasyābhicákṣe
sūryo rūpām kṛṇute dyór upásthe |
anantám anyád rúśad asya pājaḥ
kṛṣṇám anyád dharítaḥ sám bharanti || 123 ||⁴⁸²⁵

20.124.1 [= RV 4.31.1 etc.] • **a** [= VaitS 42.9 etc.]

káyā naś citrá ā bhuvad
ūtī sadāvṛdhaḥ sákhā |
káyā śáciṣṭhayā vṛtā ||

20.124.2 [= RV 4.31.2 etc.]

kás tvā satyó mādānām
mámhiṣṭho matsad ándhasaḥ |
dṛdhā⁴⁸²⁶ cid ārije vásu ||

20.124.3 [= RV 4.31.3 etc.] • **c** [~ SV 2.34c etc.]

abhī śú ṇaḥ sákhīnām
avitā jaritṛṇām |
śatām bhavāsy ūtibhiḥ ||

⁴⁸²³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 419. So auch N. SPP verweist auf B. und Cs., die *jaritṛṇām* lesen.

⁴⁸²⁴ Laut WHK enden Bp. mit „śácībhiḥ | 123 |“, Op. mit „... | 3 | 22 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 3 || *chā* || 122 ||“.

N. endet mit „śácībhiḥ | *cha* || 22 ||“.

⁴⁸²⁵ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*bharamti* | 124 |“, Op. mit „... | 2 | 23 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 2 || *chā* || 123 ||“ enden. N. endet mit „*bharanti* || 2 || *cha* || 123 ||“.

⁴⁸²⁶ So mit SPPs B^h., C., K., K^m., R. und Dc. So auch N. ¹R/WH, SPP („We with **D E S^m V Cs P P² J Cp**“) und Deshpande 2002, 421 haben *dṛlhā*. Die RV-Parallelstelle hat *dṛlhā*.

20.124.4-5 [Pratīka]⁴⁸²⁷ = Ś 20.63.1-2 [= RV 10.157.1-2 und 3-4]

20.124.6 [Pratīka] = Ś 20.63.3 • **ab** [= RV 10.157.5] • **cd** = Ś 19.12.1cd [= RV 6.17.15ab etc.]

*imā́ nú kaṃ bhúvanā́ sīṣadhā́ma
hatváya devā́ ásurān yád áyan
íti dvīpadāsūktāu stótriyānurūpāu || 124 ||*

20.125.1 = P 19.16.8 • **a**⁴⁸²⁸ [= GB 2.6.4.12 = VaitS 32.13 ~ RV 10.131.1a etc.] • **bcd** [= RV 10.131.1bcd etc.]

*ápendra práco maghavann amitrān
ápāpāco abhibhūte nudasva |
ápódīco ápa sūrādharáca
urāu yáthā táva sárman mádema ||*

20.125.2 [= RV 10.131.2 etc.] • **c** [~ TS 1.8.21.1c etc.] • **d** [~ VS 10.32d ~ MS 1.11.4d: 166.4 etc.]

*kuvíd aṅgá yávamanto yávaṃ cid
yáthā dānty anupūrvāṃ viyūya |
ihéhaiṣāṃ kṛṇuhi bhójanāni
yé barhīṣo námovṛktiṃ ná jagmúḥ ||*

⁴⁸²⁷ WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *imā́ nú kaṃ bhúvanā́ sīṣadhā́ma hatváya devā́ ásurān yád áyanṃ iti | dvīpadātsūktāu stautriṣānurūpo | 125 |* (B.: ... *dvīpadātsūktāu | tautriṣānurōne || 4 || 124 ||*; Op.: ... *sīṣadhā́ma ... áyanṃ iti dvīpadātsūktāu stótriyānurūpāu || 4 | 24 |*; O.: ... *sīṣadhā́mé ... áyanṃ iti dvīpadātsūktāu || tautriṣādūrupāu | 4 | 124 |*) und Bp². *imā́ | nú | kaṃ | bhúvanā́ | sīṣadhā́ma | hatváya | devā́ḥ | ásurān | yát | áyan | íti | dvīpadātsūktāu stótriyānurūpāu || 4 || chā || 124 ||* (P., E., I. und D.: ... || 4 || *chā || 124 ||*) lesen. N. hat *imā́ nú kaṃ bhúvanā́ sīṣadhā́ma hatváya devā́ ásurān yád áyanṃ iti dvīpadātsūktāu stótriyānurūpāu || 4 | 124 ||*. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 422 drucken die Texte in vollem Umfang. SPP schreibt dazu: „**B^h K K^m** omit the rest of the hymn observing: *ásurāṃn yád áyanṃn iti dvīpadātsūktāu || stótriyānurūpau ||*. **C** and all other Samhitā and Pada Mss omit the rest of this hymn as it has appeared before (See XX. 63) and indicate the omission and the special nature of the Ṛiks omitted by the following remark, which unhappily is so incorrectly written in all Mss. that we have given the reading of **C** only as containing the fewest mistakes: – *imā́ nú kaṃ bhúvanā́ sīṣadhā́ma hatváya devā́ ásurān yád áyanṃn iti dvīpadātsūktāu stótriyānurūpāu ||*“. Deshpande 2002, 421f. bemerkt: „Our ms does not have Krama for the next three mantras [= 20.124.4-6]. With a number of mss noted by Pandit and VVRI, our ms says: *imānukaṃbhuvanāsīsadhāma, hatváya devā asurān yad āyanṃn iti dvīpadātsūktānētāsānurone*. The underlined segment probably reads, as seen in other mss, *sūktāu stótriyānurūpau |* Compare Vaitānasūtra (6.2.12): *imā nu kaṃ bhuvanā sīsadhāma, hatváya devā asurān yad āyanṃn iti dvaipadau ...*, with addition of *stótriyānurūpau iti śeṣaḥ*, and the variant *dvīpa-* from other mss. See: Vaitānāśrautasūtra, ed. by Vishva Bandhu, p. 156“. Es ist auffällig, daß von AVŚ 20.124.6 (= AVŚ 20.63.3) überhaupt keine Rede ist (ab = RV 10.157.5, aber cd = AVŚ 19.12.1cd = RV 6.17.15ab). Bemerkenswert ist auch die Bezeichnung „*dvīpadātsūktāu*“, die eigentlich für die Triṣṭubh-Strophen aus zwei Dvīpadā (so RV 10.157.1-4) steht. RV 10.157.1-4 sind aber in AVŚ als 20.63.1-2 (normale Triṣṭubh trotz des achtsilbischen 20.63.1b) integriert, woraus man eigentlich etwa „... *íti dvé*“ erwarten würde, siehe z.B. 20.105.4-5. Das *dvīpadātsūktāu* folgende Attribut *stótriyānurūpāu* zeigt, daß man hier den ṛgvedischen Metren folgen sollte.

⁴⁸²⁸ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 422. So auch N. In WHK ist zu lesen, daß seine Mss. den AV-Pāda (*ápendra práco maghavann amitrān*) haben, abgesehen von Bp., das *ápa | prácaḥ | {indra} | magha^ovan | amitrān |* liest (eine Mischpāda aus AV und RV). Das Kramapāṭha-Ms. liest den RV-Pāda (*ápa práca indra vísvāṃ amitrān*, siehe Deshpande 2002, 423 Anm. 757). Trotzdem setzt Deshpande (ebd.) den Pāda von SPP und Vishva Bandhu in den Samhitā-Text („= RV 10.131.1 with variants“).

20.125.3 [= RV 10.131.3]

*nahí sthūry ṛtuthā yātám ásti
 nótá śrávo vivide saṅgaméṣu |
 gavyánta índraṃ sakhyāya víprā
 ásvāyánto vṛṣaṇaṃ vājáyantaḥ ||*

20.125.4 [= RV 10.131.4 etc.] • a [= VaitS 30.11 etc.] • d [~ VS 20.76d etc.]

*yuvāṃ surāmam ásvinā⁴⁸²⁹
 námucāv āsuré sácā |
 vipipānā⁴⁸³⁰ śubhaspatī
 índraṃ kármasv āvatam ||*

20.125.5 [= RV 10.131.5 etc.] • b [~ VSK 11.47b] • d [~ TB 1.4.2.1d etc.]

*putrám iva pitárāv ásvínobhā-
 -índrāváthuḥ kāvyaír daṃsánābhiḥ |
 yát surāmaṃ vy ápibaḥ sácībhiḥ
 sárasvatī tvā maghavann abhiṣṇak ||*

20.125.6 [Pratīka]⁴⁸³¹ = Ś 7.91.1 (7.96.1) • abd = P 20.2.7abd [= RV 6.47.12abd = RV 10.131.6abd etc.] • c ~ P 20.2.7c [= RV 6.47.12c = RV 10.131.6c etc.]

20.125.7 [Pratīka] = Ś 7.92.1 (7.97.1) = P 20.2.8 • a [= MS 4.12.5c: 191.7 ~ RV 6.47.13c = RV 10.131.7c etc.] • b [= RV 6.47.13d = RV 10.131.7d etc.] • c [= RV 6.47.13a = RV 10.131.7a etc.] • d = Ś 6.55.3d = Ś 18.1.58d = P 18.63.1d = P 19.9.1d [= RV 6.47.13b = RV 10.131.7b etc.]

índraḥ sutrāméti dvé || 125 ||

20.126.1 [= RV 10.86.1 = VaitS 32.17abcde etc.] • a [= VaitS 32.14 etc.] • e = Ś 20.126.23e

*ví hí sótor áṣṛkṣata
 néndraṃ devám amaṃsata |
 yátrāmadad vṛṣákāpir
 aryáh puṣṭéṣu mátsakhā
 víśvasmād índra úttaraḥ ||*

⁴⁸²⁹ Deshpande 2002, 424 hat *surāmasvinā* (Druckfehler).

⁴⁸³⁰ Deshpande 2002, 424 hat *vivipānā* (Druckfehler).

⁴⁸³¹ In WHK ist zu lesen, daß Bp. *índraḥ sutrāméti dvé | 126 |* (und darauffolgend: *iti daśamodhyāyaḥ || || samāptaḥ || ||*: dieser Teil ist jedoch in anderen Mss. nicht geschrieben) und B. *índraṃ | sūtra | mām iti dvé* (nicht „B.“, sondern „Bp².“?) haben. Alle andere Mss. in WHK lesen einheitlich *índraḥ sutrāméti dvé* (danach Op.: | 7 | 25 |; P.: | 7 | 125 |, D.: || 8 || 125 || und der Rest der Mss.: || 7 || chā || 125 ||). N. hat *índraḥ sutrāméti dvé || 7 || cha || 125 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Umfang (20.125.6b: SPP *sumṛḍīkó*, ¹R/WH *sumṛīkó*. Es ist unklar, wo ¹R/WH *sumṛīkó* hernimmt, siehe den Kommentar zu AVŚ 7.91.1b. Die AVP- hat *sumṛḍīko* und die RV-Parallelstelle *sumṛīkó*; 20.125.6c: SPP *ābhayaṃ naḥ kṛṇotu*, ¹R/WH *ābhayaṃ kṛṇotu* = RV 6.47.12c etc.; 20.125.7: SPP *sá sutrāmā svāvāṃś índro asmād ārāc cid dvéṣaḥ sanutár yuyotu | táśya vayāṃ sumatáu yajñīyasyāpi bhadré saumanasé syāma* ||, ¹R/WH *táśya vayāṃ sumatáu yajñīyasyāpi bhadré saumanasé syāma | sá sutrāmā svāvāṃś índro asmé ārāc cid dvéṣaḥ sanutár yuyotu* || = RV 6.47.13 etc.). Auch Deshpande 2002, 425 (siehe auch Deshpande 2002, lx) druckt die beiden Strophen (gemäß SPP) in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *índraḥ sutrāméti dve*).

20.126.2 [= RV 10.86.2]

*pārā hīndra dhāvasi
 vṛṣākaper āti vyāthiḥ |
 nō āha prā vindasy
 anyātra sōmapītaye
 víśva^{o4832} ||*

20.126.3 [= RV 10.86.3]

*kīm ayám tvám vṛṣākapiś
 cakāra hárīto mṛgáḥ |
 yásmā irasyásīd u nv
 àIryó⁴⁸³³ vā puṣṭimád vásu
 víśva^o ||*

20.126.4 [= RV 10.86.4]

*yám imám tvám vṛṣākapiḥ
 priyám indrābhirákṣasi |
 śvā nv àsya jambhiṣad
 āpi kárṇe varāhayúr
 víśva^o ||*

20.126.5 [= RV 10.86.5]

*priyā taṣṭāni me kapír
 vyāktā vy àdūduṣat |
 síro nv àsya rāviṣam
 ná sugám duṣkṛte bhuvam
 víśva^o ||*

20.126.6 [= RV 10.86.6]

*ná māt strī subhasáttarā
 ná suyásutarā bhuvat |
 ná māt práticyavīyasī
 ná sákthy údyamīyasī
 víśva^o ||*

20.126.7 [= RV 10.86.7]

*uvé amba sulābhike
 yáthevāngá bhaviṣyāti |*

⁴⁸³² So mit O. (WHK). Die Schreibung des Pāda e in vollem Umfang von 20.126.2 bis 20.126.22 scheint unnötig zu sein, denn sowohl die Mss. von WHK (O. schreibt gelegentlich *víśva^o*), N., das Kramapāṭha-Ms. und SPPs Pp.-Texte schreiben alle den letzten Pāda nicht. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 426-435 schreiben den letzten Pāda von 20.126.2 bis 20.126.22 in vollem Umfang.

⁴⁸³³ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 426. N. hat *àryó*.

*bhasán me amba sákthi me
síro me víva hṛṣyati
víśva° ||*

20.126.8 [= RV 10.86.8]

*kíṃ subāho svaṅgure
pṛ̥thuşto pṛ̥thujāghane |
kíṃ sūrapatni nas tvám
abhy àmīṣi vṛ̥ṣākapiṃ
víśva° ||*

20.126.9 [= RV 10.86.9]

*avīrām iva mām ayám
śarārur abhí manyate |
utāhám asmi vīrīṇī-
-īndrapatnī marútsakhā
víśva° ||*

20.126.10 [= RV 10.86.10]

*saṃhotráṃ sma purá nārī
sámanam vāva gachati |
vedhā ṛtásya vīrīṇī-
-īndrapatnī mahīyate
víśva° ||*

20.126.11 [abcd = RV 10.86.11abcd etc.]

*indrāṇīm āsú nārīṣu
subhágām ahám aśravam |
nahy āsyā aparám caná
jarásā mārāte pátir
víśva° ||*

20.126.12 [abcd = RV 10.86.12abcd etc.]

*nāhám indrāṇi rāraṇa
sákhur vṛ̥ṣākaper ṛté |
yásyedám ápyam havīḥ
priyám devéṣu gáchati
víśva° ||*

20.126.13 [abcd = RV 10.86.13abcd etc.]

*vṛ̥ṣākapāyi révati
súputra ād u súsnuṣe |
ghásat ta índra ukśānaḥ
priyám kācitkarám havír
víśva° ||*

20.126.14 [= RV 10.86.14]

*ukṣṇó hí me páñcadaśa
sākāṃ pácanti viṃśatim |
utāhām admi pīva íd
ubhā́ kukṣī́ pṛṇanti me
vísva° ||*

20.126.15 [= RV 10.86.15]

*vṛṣabhó ná tigmásṛṅgo
'ntár yūthésu róruvat |
manthás ta indra sám hṛdé
yám te sunóti bhāvayúr
vísva° ||*

20.126.16 [= RV 10.86.16] • **a** ~ Ś 20.126.17c [= RV 10.86.17c] • **b** = Ś 20.126.17d • **d** = Ś 20.126.17b

*ná sése yásya rámbate
'ntará sakthyā⁴⁸³⁴ kápṛt |
séd īse yásya romaśám
niṣedūṣo vijṅmbhate
vísva° ||*

20.126.17 [= RV 10.86.17] • **b** = Ś 20.126.16d [= RV 10.86.16d] • **c** ~ Ś 20.126.16a [= RV 10.86.16a] • **d** = Ś 20.126.16b

*ná sése yásya romaśám
niṣedūṣo vijṅmbhate |
séd īse yásya rámbate
'ntará sakthyā⁴⁸³⁵ kápṛd
vísva° ||*

20.126.18 [= RV 10.86.18]

*ayám indra vṛṣākapiḥ
párasvantaṃ hatám vidat |
asím sūnám návaṃ carúm
ād édhasyā́na ácitam
vísva° ||*

20.126.19 [= RV 10.86.19]

ayám emi vicākaśad⁴⁸³⁶

⁴⁸³⁴ So mit ¹R/WH (WHK: „[B. und I.] sakthyā́3“), SPP und Deshpande 2002, 432. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m. und V. *sakthyā́l* lesen.

⁴⁸³⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 432f. So auch N. SPP verweist darauf, daß B^h., K., K^m. und V. *sakthyā́l* lesen.

⁴⁸³⁶ Deshpande 2002, 433 hat *vicākaśad* (Druckfehler).

vicinván dāsam āryam |
pībāmi pākasútvano
'bhí dhīram acākaśam
vísva^o ||

20.126.20 [= RV 10.86.20]

dhánva ca yát kṛntátram ca
kāti svit tá ví yójanā |
nédīyaso vṛṣākape
'stam éhi gṛhām úpa
vísva^o ||

20.126.21 [abcd = RV 10.86.21abcd etc.] • **a** ~ Ś 1.1.2 [= Nir 10.18a] ~ P 1.6.2a

púnar éhi vṛṣākape
suvitá kalpayāvahai |
yá eśá svapnanāṁśano⁴⁸³⁷
'stam ési pathā púnar
vísva^o ||

20.126.22 [abcd = RV 10.86.22abcd etc.]

yád údañco vṛṣākape
gṛhām indrājagantana |
kvà1 syá pulvaghó mṛgáh
kám agam janayópano
vísva^o ||⁴⁸³⁸

20.126.23 [= RV 10.86.23] • **e** = Ś 20.126.1e

pársur⁴⁸³⁹ ha nāma mānaví
sākám sasūva viṁśatím |
bhadrám bhala tyásyā abhūd
yásyā udáram āmayad
vísvasmād indra úttaraḥ || 126 ||⁴⁸⁴⁰

(1) 20.127.1⁴⁸⁴¹ **a** [= VaitS 32.19 = GB 2.6.12 etc. ~ RVKh 5.8.1a] • **b** [~ RVKh 5.8.1b etc.] • **c** [~ RVKh 5.8.1c ~ ŚāikhŚS 12.14.1c etc.] • **d** [= RVKh 5.8.1d etc.]

⁴⁸³⁷ So mit SPP (mit Verweis auf K., das *svapnanāśano* liest) und Deshpande 2002, 434. So auch N. ¹R/WH hat *svapnanāśano* (Druckfehler; WHI: überall entweder *svapnanāṁśano* oder *svapnanāṁśanaḥ*).

⁴⁸³⁸ N. hat ab b: *imdrā{yāyá | kvà1 syá pulvaghó mṛgáh kám atvaṁ janayópanaḥ || 22 || }drājagamtana | kvà1 syá pulvaghó mṛgáh kám agam janayópanaḥ || 22 ||*.

⁴⁸³⁹ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), SPP (ohne Mss.-Variante) und Deshpande 2002, 435. Das Kramapāṭha-Ms. liest *pársu*. N. hat *pásur*.

⁴⁸⁴⁰ Laut WHK enden Bp. mit „úttaraḥ | 126 |“, Op. mit „,taraḥ | 23 | 25 |“, O. mit „,taraḥ || 23 || 126 ||“ und der Rest der Mss. mit „,taraḥ || 23 || chā || 126 ||“. N. endet mit „úttaraḥ || 23 || cha || 126 ||“.

⁴⁸⁴¹ Zu den ab hier beginnenden Kuntāpa-Liedern siehe Oldenberg 1884, 237-240, Bloomfield 1899, 96-101, Hoffm.Aufs. I, 6f., Witzel 1997b, 395-400 und Witzel 1997d, 284f. RH führt ab hier mit einer grünen Stiftfarbe die

*idaṃ janā**⁴⁸⁴² *úpa śruta*
*nārāśāmsa staviṣyate*⁴⁸⁴³ |
*ṣaṣṭīm saḥsṛā navatīm ca kauravá**⁴⁸⁴⁴
ā ruśāmeṣu dadmahe ||

20.127.2 **abd** [= RVKh 5.8.2abd = ŚāṅkhŚS 12.14.2abd] • **c** [~ RVKh 5.8.2abd]

*úṣṭrā*⁴⁸⁴⁵ *yásya pravāhīno**⁴⁸⁴⁶

Ms.-Varianten von „Cod. Mon. Sanskr. 30 (Haug 34) f. 13 ff. ohne Accente u. Zahlen“ ein. Der „Cod. Mon.“ ist wohl identisch mit „M.1“ (Scheftelowitz 1906, viii und 50). Roth notiert am Beginn auch „Khila.Rg.p.77“. RH schreibt zudem: „für B. - Die Kuntāpa in Saṃhitāpāṭha“ (d.h. das Bo.-Ms. hat nur den Saṃhitā-Text). WHK ist zu entnehmen, daß am Beginn der Kuntāpa-Lieder W. *navamo anuvākaḥ anu sūktā ṛcā iti śastrakīḍaṃ samāptī*, Bp. *idaṃ janā iti kuntāpasūktadaśaḥ* und Op. *idaṃ jánā úpa śruta iti khilám* || 35 || haben (B., P., O. und D. haben diesen Teil nicht). In WHK ist „[Op.] omits to cxxxvii“ auch vermerkt. SPP bemerkt: „J and Cp have no accents in the Kuntāpa sūktas“. SPPs A., B. (siehe „Critical notice“, S. 1), Bp., B^h., K., K^m., V., V. (Pp.) und K. (Pp.) enthalten die Kuntāpa-Lieder nicht. Das Kramapāṭha-Ms. läßt die „Kuntāpasūktāni“ (20.127-136) aus, siehe Deshpande 2002, 435f.: „Our ms does not have Krama for these Kuntāpasūktas. There is no Padapāṭha available for them either, and there are massive textual variants recorded by Pandit and VVRI. Our ms simply says: *idaṃ janā*°. This shows that the scribe/reciters are aware of the existence the Kuntāpasūktas, but there is no further indication. I have decided to omit the text of these Sūktas“. AVŚ 20.127 wurde von Bloomfield 1897, 197f. und 688-692 behandelt und übersetzt. Am Ende der Strophen 1-3, die ¹R/WH mit „(1)“ versehen hat, schreibt „Cod. Mon.“ *iti nārāśāmsyaḥ*, vgl. damit Scheftelowitz 1906, 155: „Diese Verse, genannt „Nārāśāmsīḥ“ sind auch enthalten in M.1 ...“. Zur Bezeichnung *nārāśāmsyaḥ* [*ṛcaḥ*] siehe Bloomfield 1897, 690 und Bloomfield 1899, 97.

⁴⁸⁴² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote, siehe aber WHI: „janās ... mss. já-“) und Scheftelowitz 1906, 155. SPP hat *jánā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *jánā*. *Janā* in ¹R/WH ist eine emendierte Form (RH notiert, daß Hö. und Bo. ebenfalls *jánā* lesen; WHK: *jánā* ohne Mss.-Variante). Der Vokativ *janā* (Bloomfield 1897, 197: „ye folks“ und Caland 1910, 95: „[höret], ihr Leute, [auf dieses]“) ist hier zwingend, vgl. syntaktisch damit RV 10.97.21acd: *yās cedám upaṣṅvánti ... sárvaḥ saṃgátya vīrudho ’syái sám datta vīryám* „Die dieser (Rede) zuhören ..., ihr Kräuter, vereinigt alle zusammen eure Kraft auf dieses (Kraut)“ (Geldner).

⁴⁸⁴³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante außer P., das *nārāśāmsa* hat). Auch N. liest *nārāśāmsa staviṣyate*. ¹R/WH (Fußnote: *nārāśāmsa*; keine Anmerkung zu *staviṣyate*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *staviṣyate* liest; WHI: „staviṣyate 20.127.1“) hat *nārāśāmsá staviṣyate*. In WHK angemerkt, daß alle Mss. außer Bp². (*nārāśāmsaḥ*) *nārāśāmsa* lesen und nur O. *staviṣyate* (der Rest der Mss.: ohne Akzent) hat. Whitneys Emendation zu *nārāśāmsá* (WHI: „not mss.“) „dem *nārāśāmsa* gehörig“ scheint nicht notwendig zu sein, weil nicht nur die RVKh- (Scheftelowitz 1906, 155), sondern auch andere vedische Parallelstellen *nārāśāmsa* (*nārāśāmsa*) haben. Darüber hinaus ist das Bezugsnomen zu *nārāśāmsá*- in RV und AV in der Regel feminin (Ausnahme: RV 10.57.3b zu Soma). Im RV und AV ist die Bezeichnung *nārāśāmsa*- immer ein Beinamen der Gottheit (oft Agni oder Pūṣan). Der Akzent in *staviṣyate* scheint von einer atharvavedischen Antithese bedingt zu sein, während der Khila-Text (Scheftelowitz 1906, 155) *staviṣyate* hat.

⁴⁸⁴⁴ So emendiert nach Hoffm.Aufs. I, 6f. („*Kauravá*- wurde nach *Ruśāma*- im selben Vers zu *Kaurama*- umgestaltet“). ¹R/WH hat *kauramá* (Fußnote: *kaurama*; WHI: „kauramé ... mss. -ma ā or kāuruma ā“). In WHK ist zu lesen, daß seine Mss. meist *kaurama* lesen (mit Verweis auf B. und O., die *kauruma* haben). RH gibt an, daß Hö. *kaurama* liest. SPP hat *kaurama* (mit Verweis auf E., S^m., Dc. und Cp., die *kauruma* lesen). N. liest *kaurama*. RVKh 5.8.1c (Scheftelowitz 1906, 155) hat *kauráva*, dessen Akzent aber nicht korrekt ist (siehe Hoffm.Aufs. ebd.). An der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle liest „E.“ als Variant *kaurava* (Hillebrandt 1888, 259). Zu *kauravá*- siehe *kāuravya*- (20.127.8c).

⁴⁸⁴⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und SPP. So auch N. RVKh (Scheftelowitz 1906, 155) hat ebenfalls *úṣṭrā*. In WHK ist angemerkt, daß nur O. *uṣṭrā* liest (der Rest der Mss.: *úṣṭrā*). RH notiert, daß Bo. *uṣṭrá* liest. Laut SPP liest P² ebenfalls *uṣṭrá*. SPP verweist zudem auf R., Dc. und Cs., die *uṣṭrā* lesen.

⁴⁸⁴⁶ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *pravāhaṇo*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. so lesen), siehe WHI: „pravāhīnas ... mss. -vāhi-“ (In WHK ist angegeben, daß Bp. *pravāhīṇo* und der Rest der Mss. *pravāhaṇo* haben). SPP druckt *pravāhāṇo*, wobei er darauf verweist, daß B. und B^h. *pravāhāṇo*, C. und Cs. *pravāhaṇo* und D., E., R., S^m., Dc. und P². *pravāhaṇo* lesen). N. liest *pravāhaṇo* (ohne Akzent). Alle AVŚ-Mss. außer Bp. in WHK lesen °*vāha*° oder °*vāha*°. RH verweist auf *pravāhaṇo* („Cod. Mon.“, siehe dazu Scheftelowitz 1906, 155 Anm. 2a). Formen wie

vadhūmanto dvīr dāśa*⁴⁸⁴⁷ |
*varṣmā*⁴⁸⁴⁸ *rāthasya nī jihīdate*⁴⁸⁴⁹ *diva**⁴⁸⁵⁰
*īṣamāṇā*⁴⁸⁵¹ *upaspīśaḥ* ||

20.127.3 [= ŚāṅkhŚS 12.14.3] • a [= RVKh 5.8.3b] • b [~ RVKh 5.8.3b] • cd [= RV 8.6.47ab = RVKh 5.8.3cd]

*eṣā iṣāya*⁴⁸⁵² *māmahe*
*śatām niṣkān dāśa srājaḥ*⁴⁸⁵³ |
trīṇi śatāny ārvatām

pravāhāno, *pravāhaṇo* oder *pravāhaṇo* sind alle grammatisch und syntaktisch problematisch. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben korrekt *pravāhīno* bzw. *pravāhiṇo*, dessen Basiswort *pravāha-* in AVP 16.73.4b belegt ist.

⁴⁸⁴⁷ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; WHI jedoch „vadhūmantas ... mss. vādū-“, „duis ... mss. dvis“ und „dāca ... mss. daça“; RH gibt an, daß Bo. *vādū*^o und Hö. und Bo. *dvirdāśa* lesen). In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *vadhūmanto dvirdāśa* haben. SPP druckt *vadhūmanto dvirdāśa*, wobei er darauf verweist, daß B., B^h, C., D., E., R., S^m, Dc. und Cs. *vādūmaṇto*, P². *vādūmato* und Cp. *madhūmaṇtor* [*ddhidaśa*] lesen. Das bedeutet, daß P. *vadhūmanto* und alle außer Cp. *dvirdāśa* lesen. N. hat *vādūmaṇto dvirdāśa*. Es ist zu beachten, daß das Adverb *dvīs* „zweimal“ als Vorderglied eines Kompositums weder im RV noch im AV belegt ist. In der vedischen Literatur scheint *dvīs* nicht vor einem Zahlwort belegt zu sein, vgl. AiGr III, 424. Die RVKh-Parallelstelle (Scheffelowitz 1906, 155) hat das korrekt betonte *dvīr*. Inhaltlich vgl. damit RV 1.126.3b (Dānastuti): *vadhūmanto dāśa rāthāsas* ... „[Auf mich zugekommen sind] zehn Wagen mit unvermählten Mädchen“.

⁴⁸⁴⁸ So mit ¹R/WH und SPP. So auch N. In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. außer Bp². (*varathmā*) *varṣmā* haben. SPP verweist darauf, daß E. *varīṣmā* und Cs. *varīṣmā* lesen. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *varṣmā* bzw. *varṣmā*.

⁴⁸⁴⁹ So mit WHI („nī jihīdate ... ed. -hīṣate“), pw (zu *hīḍ*: „Mit *ni* Med. AV (Hdschr.) 20.127.2“) und SPP. ¹R/WH hat *nī jihīṣate* (Fußnote: *jihīdate*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch *jihīdate* lesen). WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *nī jihīlate* und der Rest der Mss. *nī jihīdate* lesen. N. liest *nī jihīdate*. SPP verweist darauf, daß J. *nā jihīdate* und E. *nī jahīdate* lesen. Die RVKh- hat *nī jihīdate* (M.1: *jihīlate*), während die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *nī jihīlate* liest. Das Verb *jihīdate* mit *nī* ist nur hier belegt, was eine Formbestimmung erschwert. Es scheint, daß *nī jihīdate* eine 3.Sg.Konj.Med.-Form ist und erfordert wohl *divaḥ* als Akk.Pl., vgl. damit Bloomfield 1897, 197: „... misses the heaven“.

⁴⁸⁵⁰ So emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheffelowitz 1906, 155). ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHI: ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante) haben *divā*. Auch N. liest *divā*. Die Emendation zu *divaḥ* (Akk.Pl.) scheint unvermeidlich zu sein, weil *īṣamāṇāḥ* als Attribut zu **divaḥ* dienen dürfte (so auch Bloomfield 1897, 197: „... [misses] the heaven which [recedes from its touch]“), siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴⁸⁵¹ So mit WHI („īṣamāṇās ... mss. iṣā-“) und SPPs P. Das Partitip *īṣamāṇāḥ* „[die Himmel], die erregt weichen vor ...“ ist so auch an der RVKh-Parallelstelle (Scheffelowitz 1906, 155) bezeugt. ¹R/WH hat *īṣamāṇa* (Fußnote: *īṣamāṇā*, zu dem RH ergänzt, daß auch Bo. so liest; WHK: *īṣamāṇā* ohne Mss.-Variante). SPP hat *īṣamāṇā* (so alle Mss. außer P.: *īṣamāṇā*). Zu cd vgl. inhaltlich RV 10.125.7d = AVŚ 4.30.7d: *amūṃ dyām varṣmāṇōpa spīśāmi* „ich berühre den Himmel dort entlang an der Kuppe“.

⁴⁸⁵² So mit WHI („iṣāya ... ed. iṣaye“) und SPP (so alle seine Mss. außer Cs., das *iṣāya* liest). Auch N. liest *iṣāya*. ¹R/WH hat *iṣaye* (Fußnote: *iṣāya*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *iṣāya* lesen; In WHK ist angegeben, daß Bp². *iṣāya* hat, der Rest der Mss. aber *iṣāya*). Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *iṣāya* bzw. *iṣāya*. Bloomfield 1897, 197 scheint Whitneys *iṣaye* „the seer“ zu akzeptieren.

⁴⁸⁵³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH und WHK schreiben, daß alle Mss. *dāśa* lesen, siehe auch WHI: „mss. daça“) und SPP („We with P“; der Rest der Mss. von SPP liest *dāśa*). N. liest *dāśa*. Die RVKh-Parallelstelle hat *dāśasrajaḥ* (so Scheffelowitz 1906, 155). Der Akzentsitz auf *dāśa*^o in *dāśasrajaḥ* würde für ein Bahuvrīhikompositum sprechen, das sich entweder auf *niṣkān* „Halsreif“ (mit zehn Gewinden als Anhänger?) oder auf etwas Unbekanntes (siehe Kümmel 2000, 353: „[hundert Halsschmuckstücke,] zehnränzige“) bezieht. Die Lesart *dāśa srājaḥ* bietet jedoch einen besser verständlichen Ausdruck, siehe die Parallelstellung von *niṣkā-* und *srāj-* in JB 2.12 [158.35]: *tasmān niṣkaṃ maṇiṃ srajaṃ purastād bibhrati* „Daher trägt man einen Halsreif, ein Amulett, ein Blumen- gewinde vorn [auf der Brust]“ (Rau 1974, 53 Anm. 62). RH verweist ferner auf Bo. und SPP auf D., E., S^m, Dc., Cs. und P²., die im letzten Pāda ebenfalls *dāśa* lesen, dessen Akzent man jedoch vermißt (alle Mss. in WHK: *dāśa*).

sahásrā dáśa gónām ||

(2)⁴⁸⁵⁴ 20.127.4 [= RVKh 5.9.1 = ŚāṅkhŚS 12.15.1]

vacyásva rebha* vacyásva**⁴⁸⁵⁵
*vṛkṣé ná*⁴⁸⁵⁶ *pakvé*⁴⁸⁵⁷ *śakunáh**⁴⁸⁵⁸ |
*nīṣ**⁴⁸⁵⁹ *jihvā carcarīti*
*kṣuró ná bhurijor*⁴⁸⁶⁰ *iva* ||

20.127.5 **acd** [= ŚāṅkhŚS 12.14.4acd ~ RVKh 5.9.3acd] • **b** [= RVKh 5.9.3b = ŚāṅkhŚS 12.14.4b]

*prá rebhāso**⁴⁸⁶¹ *manīśā*⁴⁸⁶²

⁴⁸⁵⁴ Die Strophen 4-6, die ¹R/WH mit „(2)“ versehen hat, bezeichnet „Cod. Mon.“ als *iti raibhyaḥ* (siehe dazu Bloomfield 1897, 690 und Bloomfield 1899, 97, vgl. damit Scheftelowitz 1906, 156: „Raibīh“).

⁴⁸⁵⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vácyaśva rébha vacyasva* lesen; WHK: *vácyaśva rébha vacyasva* ohne Mss.-Variante) und WHI („*vacyásva* ... mss. *vácya-*. *vácya-*“ und „*rebha* ... mss. *ré-*“), zu *vacyásva* siehe AiSynt 270: „AV 20, 127, 4 haben die Herausgeber das handschriftliche *vácyaśva* in *vacyásva* geändert (nach Whitney Index)“. SPP hat *vácyaśva rébha vacyasva*. SPP verweist auf Cs., das *vácyaḥśva rébha vacyasvá* liest, und auf S^m. und P., die *vácyaśva rébhá vacyasva* lesen. N. hat *vácyaśva rébha vacyasva*. Die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 155) hat *vacyásva rebha vacyásva* (ohne Mss.-Variante), siehe auch Gotō 1987, 280: „Hüpf, o Rebha, hüpf ...“ (ähnlich Kulikov 2012, 220), vgl. damit Bloomfield 1897, 197: „Disport thyself, O chanter, disport thyself ...“.

⁴⁸⁵⁶ So mit ¹R/WH (jedoch ohne Anmerkung in der Fußnote; WHI: „*ná* ... mss. *na*“ und WHK: „[Bp.] *na*“ und „[O.] *na*“) und SPP („We with P“). Der größte Teil von SPPs Mss. liest *na* (SPP verweist auf S^m. und Cp., die *na* lesen). N. liest *na*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ná* (ŚāṅkhŚS: *na*). Scheftelowitz 1906, 156 Anm. 1a verweist auf „Ms.“, das *na* liest. Da die auf den Satzteil übergreifende Cerebralisierung im AVŚ sonst nicht bekannt ist, scheinen die Formen mit *na* als *vṛkṣéna* „mit dem Baum“ mißverstanden worden zu sein (siehe auch das folgende *pakvé*, das SPPs C. als *pakvena* liest).

⁴⁸⁵⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; jedoch WHI: „*pakvé* ... mss. *-ve*“, siehe auch WHK: *pakve* ohne Mss.-Variante) und SPP („We with D P“). Der größte Teil der Mss. von SPP liest *pakve* (C.: *pakvena*). Auch N. hat *pakve*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pakvé* (Scheftelowitz 1906, 155).

⁴⁸⁵⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; *śakunáh* ist jedoch eine emendierte Form: RH verweist auf Hö. und Bo., die *śakúnah* lesen, und WHK vermerkt zu *śakúnah* keine Mss.-Variante, siehe auch WHI: „*çakunás* ... mss. *-únas*“). SPP hat *śakúnah* (mit Verweis auf R., das *śakúnáh* liest). Auch N. liest *śakúnah*. Die RVKh-Parallelstelle hat das korrekte *śakunáh* (Scheftelowitz 1906, 155).

⁴⁸⁵⁹ So emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 155 und insbesondere 156 Anm. 1b zu *naṣṭe* in ŚāṅkhŚS 12.15.1.1c, wo Hillebrandt 1888, 256 bemerkt: „It ought to be *nīṣ te*“). ¹R/WH (Fußnote: *naṣṭe*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. auch so lesen; WHK: *naṣṭe* ohne Mss.-Variante) und WHI („not mss.“) haben *oṣṭhe*. SPP hat *naṣṭe* (so alle Mss. außer J., das *vṛṣṭe* liest). Auch N. liest *naṣṭe*. Die Form *naṣṭe*, die in den meisten AVŚ-Mss. belegt ist, bietet hier keinen Anhaltspunkt (eine Ppp.-Form von *naś* „zugrundegehen“ mit dem falschen Akzent kommt nicht in Frage). Stattdessen ist ein Intensivum *carcarīti* mit *nīṣ* „gleitend zum Vorschein kommt“ vorzuziehen, vgl. *nīṣ carati* „geht heraus“ in AVP 8.14.4d (= RV 1.95.4d). Aus altertumskundlicher Sicht ist interessant, daß das Rasiermesser (*kṣurá-* im Pāda d) wie eine Zunge aussah.

⁴⁸⁶⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *bhurijor* lesen; WHK zeigt, daß Bp. und B. *bhurijor* und Bp². *bhūrjor* haben), WHI („mss. *bhūri-*“) und SPP. SPP verweist darauf, daß C., D., R., Dc. und P². *bhurijor* und Cs. *bhūrjor* lesen. N. liest *bhurijor*. Die RVKh-Parallelstelle hat *bhurijor* (Scheftelowitz 1906, 155). Auffällig ist, daß man im letzten Pāda *ná* „wie“ neben *iva* hat, was wohl einen metrischen Grund hat, vgl. RV 8.4.16a: *sám naḥ śiṣīhi bhurijor iva kṣurám* (*bhurijor iva kṣurám* siebensilbig). Die letzten beiden Pādas machen wahrscheinlich, daß *bhurij-* weder „the strop“ (Bloomfield 1897, 197 mit Verweis auf *kṣuró bhījvān* TS 4.3.12.3, siehe jedoch AiGr II 2, 890) noch „Arme, Hände“ bedeutet (siehe EWAia II, 266 mit Lit.). *Bhurij-* scheint einen Gegenstand zu bezeichnen, der zwei parallel hochgestellte Füße vielleicht mit oben eingeschlagenen U-Kerben hat, in die man ein Schleifwerkzeug einsetzt, vgl. Grassmann ⁵1976: „etwa *Schnitzbank*“.

*vṛthā**⁴⁸⁶³ *gāva iverate*⁴⁸⁶⁴ |
*amotapútrakā*⁴⁸⁶⁵ †*eṣām*⁴⁸⁶⁶ †
 †*amóta gā*⁴⁸⁶⁷ †*ivāsate*⁴⁸⁶⁸ ||

20.127.6 [= RVKh 5.9.3 = ŚāṅkhŚS 12.14.5]

*prá rebha*⁴⁸⁶⁹ *dhiyaṃ*⁴⁸⁷⁰ *bharasva*

⁴⁸⁶¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH vermerkt „[Hö.] *rebhāso*“; WHK: „[Bp.] *rebhāsaḥ*“ ohne Mss.-Variante), WHI („*rebhāsas* ... mss. -*āsas*“) und RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 156). SPP hat *prá rebhāso* (mit Verweis auf *prarebhāso* als Variante in D., R., Dc. und P²). Auch N. liest *prá rebhāso*. Bloomfield 1897, 197 und 691 akzeptiert die Lesart *rebhāso* „the chanters“. *Rebhāso* ist jedoch nicht als Vok.Pl., sondern als *rebha-aso* „du, Sänger, wirst [voran] sein“ aufzulösen (zu *rebha* siehe und 4a und 6a).

⁴⁸⁶² So mit ¹R/WH (WHK: Bp. und B. *manīṣā*, Bp². *manīṣā*) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *manīṣā*. ŚāṅkhŚS hat ebenfalls *manīṣā*. RH gibt an, daß Hö. *manīṣāyā* liest. Hö. *manīṣāyā* ist bemerkenswert, weil die RVKh-Parallelstelle ebenfalls **manīṣāyā* liest (Scheftelowitz 1906, 156: *manīṣāyā*). AVŚ *manīṣā* (Scheftelowitz ebd.: „*manīṣā* AV., Śāṅkh. (dieses scheint die ältere Lesart zu sein)“ ist eine archaische Instr.-Form.

⁴⁸⁶³ So mit ¹R/WH (Fußnote: *vṛṣā*, zu dem RH schreibt, daß auch Hö. und Bo. so lesen; WHK: *vṛṣā* ohne Mss.-Variante) und WHI („*vṛthā* ... mss. *vṛṣā*“). So auch die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen. SPP hat *vṛṣā* (mit Verweis auf S^m. und Dc., die *vṛṣā* lesen). Auch N. liest *vṛṣā*. *Vṛṣā* ist hier fehl am Platz und sicher eine Korruption.

⁴⁸⁶⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Bo. *iverate* liest), WHI (ohne Vermerk zu Mss.-Variante; WHK: *iverate* ohne Mss.-Variante) und SPP („We with P“; der Rest seiner Mss.: *iverate*). N. hat *iverane*.

⁴⁸⁶⁵ So mit PW und SPP trotz AiGr II 2, 317: „verdorben AV. 20, 127, 5c *amota-pútrakā*- „Webermädchen“ (BR.)“. SPP verweist darauf, daß C. und Cs. *ámóta*^o, Dc. *amotá*^o und P. *ámota*^o lesen (der Rest: *amota*^o). N. liest *amota*^o. SPPs Mss. lesen dann größtenteils *°pútrakā* (E.: *°putrakā*). Auch N. liest *°pútrakā*. ¹R/WH hat *amóta putrakā* (Fußnote: *amotapútrakā*; RH gibt an, daß Bo. ebenfalls *amotapútrakā* liest; WHK: „[Bp.] *amotapútrakā*“ und „[O.] *ámotaput-rakā*“), siehe dazu WHI: „*amā* ... not mss.“ und „*utá* ... not mss.“. Der Ansatz mit *utá* ... *utá* ... (Whitney: *amā* + *utá* in d) ist jedoch nicht einleuchtend, weil die hinter **utá* stehenden Nomina bald Nominativ (**putrakās* zu *putrakā-*, so WHI: „not mss.“), bald Akkusativ (¹R/WH: **gās*) sind. Die RVKh-Parallelstelle hat *amótaputrakā* (Scheftelowitz 1906, 156), dessen Betonung jedoch zweifelhaft ist (AVŚ: *amotá-*; ein mögliches Bahuvrīhi würde *amótáputrakā* lauten).

⁴⁸⁶⁶ So der Text von SPP (ohne †...†). ¹R/WH (Fußnote: *eṣām*, so in WHK ohne Mss.-Variante) und WHI („not mss.“) haben *eṣām*. Alle Mss. einschließlich N. und die RVKh-Parallelstelle lesen *eṣām*, das sehr wahrscheinlich korrupt ist, weil dessen Bezugswort unbestimmbar ist und man parallel zu *prá* ... *asas* in a wohl ein ein Verb erwartet. Vielleicht liegt hier **éṣrām* „[Die Sänger sind beschäftigungslos (?). Die Webermädchen] sollen herbeigewünscht sein“ (²*eṣ* + *ā*, siehe AVŚ 6.67.3c = AVP 19.6.15c und AVP 1.64.2cd, vgl. 3.Sg.Med. *iṣe* RV) vor.

⁴⁸⁶⁷ So der Text von SPP (ohne †...†). SPP verweist darauf, daß E. und Cs. *amótakā*, S^m. *amótakāgā* und P. *ámotajā* lesen. ¹R/WH hat *amóta gā* (Fußnote: „*amótakā* ...; W.E.I. *amótakāgā*“; In WHK ist angemerkt, daß Bp. *amótakā*, Bp². *amótakā* und O. *amótakāgā* lesen; RH notiert, daß Hö. *amótakā* liest). N. liest *amótakāgā*. Scheftelowitz 1906, 156 setzt *u módakā* gemäß des „Ms.“ in den Text, wobei er auf *amotagā* (so ŚāṅkhŚS; Hillebrandt 1888 verweist jedoch auf A., E. und Bs. s.m., die *amotakā*, und auf G., das *amotaphā* liest) verweist. Das RVKh-Ms. „M.1“ liest dagegen *apotakā*. Scheftelowitz (ebd.) hat aber wohl übersehen, daß die Partikel *u* nicht am Pādaanfang stehen darf, weshalb *u módakā* in „Ms.“ als Korruption zu beurteilen ist. Die Belege in RVKh und ŚāṅkhŚS (A., E. und Bs. s.m.) sprechen dafür, daß die Lesart *°kā* authentisch ist. PW hat *amótaka-* „Weber“ eingetragen. Der Ansatz **amotakāḥ* „Webermännchen“ ist bezüglich *amotapútrakāḥ* (c) durchaus annehmbar.

⁴⁸⁶⁸ So mit SPPs P. ¹R/WH (Fußnote: *ivāsate*; WHK notiert als Variante *ivāsate* in O.) und WHI („mss. *ivā*“s-) haben *úpāsate*. Der Rest der Mss. von SPP und N. haben *ivāsate* (so SPP im Text). Scheftelowitz 1906, 156 druckt *upāsate* auf der Grundlage der Lesart von „Ms.“ (*upāsate*), obwohl alle anderen Quellen, die er auflistet, *ivāsate* (so vor allem in ŚāṅkhŚS) bzw. *ivāsate* lesen. Mit *ivāsate* könnte man den letzten Pāda interpretieren: „[die beschäftigungslosen Sänger?] sitzen untätig wie die Webermännchen“. Bloomfield 1897, 197 übersetzt den dritten und vierten Pāda mit „at home are their children, and at home the cows do they attend“ (gemäß ¹R/WH).

⁴⁸⁶⁹ So mit ¹R/WH (WHK: *prá rebha* ohne Mss.-Variante) und SPP. So auch N. SPP verweist darauf, daß D. *pra rebhá*, E. *pra rebha* und Dc. *prá reva* lesen (der Rest seiner Mss.: *prá rebha*). Die RVKh-Parallelstelle hat *prá rebha* (Scheftelowitz 1906, 156).

govidaṃ vasuvīdam |
devatrémāṃ vācaṃ śrīñīhi-
-īṣur⁴⁸⁷¹ ná vīrám* ástāram⁴⁸⁷² ||*

(3)⁴⁸⁷³ 20.127.7 a [= RVKh 5.10.1a = GB 2.6.12 = ŚāṅkhŚS 12.17.1a] • bc [= RVKh 5.10.1bc = ŚāṅkhŚS12.17.1bc] • d [= RVKh 5.10.1d ~ ŚāṅkhŚS 12.17.1d]

*rājño viśvajānīnasya*⁴⁸⁷⁴*
yó devó márttyāṃ⁴⁸⁷⁵ áti |
*vaiśvānarāśya suṣṭutīm*⁴⁸⁷⁶*
*á sunotā*⁴⁸⁷⁷ parikṣītaḥ ||*

⁴⁸⁷⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *dhīṃ* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *dhīyaṃ* und B. und O. *dhīyaṃ* lesen) und WHI (ohne Angabe zu Mss.-Variante). SPP hat *dhīṃ*, wobei er darauf verweist, daß D. *dhīm*, Dc. *dhīm*, Cs. *dhī*, E. *dhīyaṃ* und S^m. und Cp. *dhīyaṃ* lesen. N. liest *dhīm*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *dhīyaṃ* bzw. *dhiyaṃ*.

⁴⁸⁷¹ So mit SPP. SPP verweist auf C., D., S^m., Dc. und J., die *śrīñīhiṣur* lesen. Auch N. liest *śrīñīhiṣur*. ¹R/WH hat *kṛdhīṣuṃ* (Fußnote: *śrīñīhiṣuṃ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *śrīñīhiṣur* und Bo. *śrīñīhiṣur* lesen; WHK notiert, daß Bp. *śrīñīhiṣur* und O. *śrīñīhiṣur* lesen). WHI hat *kṛdhi* („not mss.“) und *iṣum* („not mss.“) eingetragen. Scheftelowitz 1906, 156 druckt *śrīñīhiṣur*, obwohl „M.1“ *śrīñīhiṣur* hat. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *śrīñīhiṣur* (Hillebrandt 1888, 256: „All Mss. *śrīñīhiṣur* ...“).

⁴⁸⁷² So vom Verfasser verbessert. Die Emendation zu *ná* „wie“ erfolgt nach ¹R/WH (Fußnote: *nā*, das alle Mss. in WHK haben; WHI: Eintrag fehlt). SPP hat *nā*^o. Nicht nur alle AVŚ-Mss. einschließl. N. ([^or] *nnā*), sondern auch die RVKh- sowie ŚāṅkhŚS-Parallelstellen lesen *nā* bzw. *nā*. Das sich anschließende **vīrám ástāram* ist gemäß Hö. (*vīramástāram* laut RH) verbessert. ¹R/WH hat *vīró ástā* (Fußnote: *vīrastāram*; WHK: „[Bp.] *vīrastāram*“ und „[O.] *vīrastāram*“), siehe WHI: „vīrás ... not mss.“ und „ástā ... not mss.“. SPP hat *vīrastāram* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vīrastāram*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *vīrastāram*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 156 *vīrástāram*, obwohl „M.1“ (so auch „R.“) korrekt *vīram ástāram* liest. Es scheint, daß der letzte Pāda aufgrund des überzähligen dritten Pāda eine Silbenkürzung (*vīrám ástāram* [> O. *vīrástāram*] > *vīrastāram*) durchgemacht hat. Zu *vīrá- ástar*-siehe RV 2.42.2b: *mā tvā vidad iṣumān vīró ástā* „Der heldenhafte Schütze mit seinen Pfeilen soll dich nicht finden“. Bloomfield 1897, 197 übersetzt die letzten zwei Pādas mit „Among the gods (kings) place thy voice as a manly archer his arrow!“ (wohl gemäß ¹R/WH).

⁴⁸⁷³ Die Strophen 7 bis 10 (¹R/WH mit „(3)“ versehen) werden in RVKh „*parikṣītyaḥ*“ genannt (RH: „Cod. Mon.“ fehlt diese Angabe). Die Komm. der anderen vedischen Parallelstellen nennen die Strophen „*pārikṣītyāḥ*“ (Bloomfield 1897, 691f. und Bloomfield 1899, 97).

⁴⁸⁷⁴ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. ^o*jānīnasya* lesen, das alle Mss. in WHK hat) und WHI („*viśvajānīnasya* ... mss. -*jānī-*“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *viśvajānīnasya*. Auch N. liest *viśvajānīnasya*. Die RVKh-Parallelstelle hat das korrekt betonte *viśvajānīnasya*.

⁴⁸⁷⁵ So mit ¹R/WH (so auch in WHK, mit Verweis auf *devó márttyāṃ* in Bp.). SPP hat *devómárttyāṃ* (ohne Spatium, wohl Druckfehler). SPP verweist auf D., E., R. und Cs., die *márttyāṃ* lesen. N. liest *márttyāṃ*.

⁴⁸⁷⁶ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *súṣṭutim* liest, das alle Mss. in WHK haben) und WHI („*suṣṭutim* ... mss. *súṣṭutim*“). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *súṣṭutim*. Auch N. liest *súṣṭutim*. Die RVKh-Parallelstelle hat das korrekt betonte *suṣṭutim*.

⁴⁸⁷⁷ So mit der Akzentkorrektur des Verfassers nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 156). SPP (ohne Mss.-Variante) hat *á sunotā*. N. liest ebenfalls *á sunotā*. ¹R/WH hat *á śrīnotā* (Fußnote: *sunotā*, zu dem RH ergänzt, daß auch Bo. *sunotā* liest; WHK: *sunotā* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI: „*á ṣrīnotā* ... mss. *suno-*“. Das in ¹R/WH emendierte *á śrīnotā* (Bloomfield 1897, 197: „Listen ye to ...“) würde zwar seine Bestätigung in *ā śrīnotā* (ŚāṅkhŚS) finden, aber das ist die von Hillebrandt emendierte Form, siehe Hillebrandt 1888, 260: „All MSS *sunotā*“. Der Ausdruck *á sunotā* ist durchaus plausibel, vgl. RV 9.65.3: *á pavamāna suṣṭutīm vṛṣṭīm devébhyo dúvaḥ | iṣé pavasva saṃyátam ||* „O Pavamāna, läutere ein gutes Loblied herbei, Regen, Eifer für die Götter, andauernd zu guter Nahrung!“ (Geldner; Geldner zur Stelle kommentiert: „Und der Sinn der obigen Strophe ist: Soma soll durch seine Läuterung ein schönes Loblied (das gut honoriert wird), Regen (zum Gedeihen der Herden) und Götteropfer, also alles, was dem Sänger zum Lebens- oder Speisegenuß (*iṣé*) dient, bringen“) mit RV 10.76.4c: *á no rayīm sárvavīraṃ sunotana* „Presset uns einen Schatz von lauter Söhnen heraus!“ (Geldner).

20.127.8 [= ŚāṅkhŚS 12.17.2] • **abc** [~ RVKh 5.10.2abc] • **d** [= RVKh 5.10.2d]

*parikṣīn**⁴⁸⁷⁸ *naḥ*⁴⁸⁷⁹ *kṣémam akar*
*uttamá**⁴⁸⁸⁰ *áśanam ācáran*⁴⁸⁸¹ |
*kulāyaṃ**⁴⁸⁸² *kṛṇvān káuravyaḥ*
pátir⁺ *vadati*⁴⁸⁸³ *jāyáyā* ||

20.127.9 [= RVKh 5.10.3 = ŚāṅkhŚS 12.17.3] • **d** = Ś 20.127.10d

*katarát*⁴⁸⁸⁴ *ta á harāṇi*
*dádhi manthāṃ*⁴⁸⁸⁵ *parisrútam*⁴⁸⁸⁶ |
*jāyá*⁴⁸⁸⁷ *pátim ví pṛchati*

⁴⁸⁷⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *parichín* lesen; WHK: *parichín*, so überall außer O.: *párichín*, siehe WHI: „parikṣít ... mss. -ichít“) und Hoffm.Aufs. I, 6 Anm. 6. SPP hat *paricchín* (alle Mss. einschließlich N. mit °*chí*°; P².: °*chí*°). SPP verweist auf C., Dc. und P²., die *pári*° betonen. Zur Variante *kṣi* zu *chi* siehe z.B. den Kommentar zu AVŚ 3.12.4c. Die RVKh- (M.1: *parikchiṃ*) und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen (Hillebrandt 1888, 260: „B (orig.) C D E G Bs *parichin* ...“) haben *parikṣīn*.

⁴⁸⁷⁹ So mit ¹R/WH und SPP. So auch N. RH und WHK notieren zu *naḥ* keine Mss.-Variante. SPP verweist darauf, daß D. *na* und Cs. *nīṃ* lesen.

⁴⁸⁸⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *ottáma*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *ottáma* lesen; WHK: *ottáma*, so überall außer Bp².: *otáma*) und Hoffm.Aufs. I, 6 Anm. 6. WHI hat *akarot* („ed. akar“) und *uttamás* („mss. támas“) eingetragen, woraus sich *akarod uttamá* ergeben würde. SPP hat *akarot táma* (so die Mss. außer P².: *akar uttama*). An der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle emendiert Hillebrandt den Wortstock zu *akar uttama* (Hillebrandt 1888, 260: „All MSS *akarottama*“). An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 156 („Ms., R.“) *akarat táma*. An den genannten vedischen Stellen sorgte die Imperfekt-Form *akarot* für die Irritation. Der zweite Pāda mit *uttamá* bildet eine metrische Überzahl.

⁴⁸⁸¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; in WHK ist angegeben, daß alle Mss. *ācáran* lesen) und WHI (ohne Anmerkung zu Mss.-Varianten). SPP hat *ācaran* (ohne Mss.-Variante). N. liest korrekt *ācáran*. Hoffm.Aufs. I, 6 Anm. 6 hat *ācaran* (Druckfehler für *ācáran*?). Die ŚāṅkhŚS- hat *ācaran* (Hillebrandt 1888, 260: „All MSS *āturam*“), während die RVKh- Parallelstelle *á saram* (so Scheftelowitz, **āsáran*?).

⁴⁸⁸² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *kulāyan* liest; WHK: *kulāyan* ohne Mss.-Variante), WHI („*kulāyam* ... mss. *kulā*“) und Hoffm.Aufs. I, 6 Anm. 6. SPP hat *kulāyan* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *kulāyan*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *kulāyaṃ* (Hillebrandt 1888, 260: „All MSS *kulāyag*“). Die RVKh-Parallelstelle hat *arāyyāṃ* (wohl als *marāyāṃ* zu lesen, siehe Eichner-Kühn 1976, 23).

⁴⁸⁸³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *vádati* liest; WHK: *vádati* ohne Mss.-Variante), WHI („*vadati* ... mss. *vádati*“) und Hoffm.Aufs. I, 6 Anm. 6. SPP hat *vádati* (so alle Mss. außer P., das *vaṃdati* liest). N. liest *vvádati*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *vadati*.

⁴⁸⁸⁴ So mit ¹R/WH (WHK: so überall außer O., das *katarāṃ* liest) und SPP. So auch N. SPP verweist auf C., D. und E., die *katarát* lesen.

⁴⁸⁸⁵ So mit SPPs R. Der Rest der Mss. von SPP liest *mánthāṃ*, das er in den Text setzt. ¹R/WH hat *manthāṃ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *mámthāṃ* liest; WHK: *mámthāṃ* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI: „*manthām* ... mss. *mánthām*“. N. liest *mámthāṃ*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *mánthāṃ*³ (so Scheftelowitz 1906, 156) bzw. *manthāṃ* (Hillebrandt 1888, 260: „All MSS *manthāṃ*“). *Mánthāṃ*³ in RVKh ist jedoch zu *manthāṃ*³ zu verbessern. Bei *manthāṃ* handelt es sich um eine „semilatente“ Pluti (Strunk 1983, 46), die in AVŚ nicht mit „3“ gekennzeichnet ist, vgl. damit *tāduri* in AVŚ 4.15.14b. Es liegt hier also *manthá*- „Rührtrank“ zugrunde, siehe dazu AVŚ 5.29.7a: *kṣiré mā manthé yatamó dadāmbha* „welcher mir in der Milch (oder) im Rührtrank etwas angetan hat“ (Narten Kl.Schr. 391).

⁴⁸⁸⁶ So mit Bp. und B. (WHK), Hö. (RH) und SPPs E., S^m. und Cp. SPP hat *pari srútam* (sic). SPPs Mss. außer E., S^m. und Cp. lesen *parisrútam*. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *parisrútam* liest; WHK: mit Verweist auf *parisrútam* in Bp².) und WHI („s. mss. -isrú“) haben *parisrútam*. N. liest ebenfalls *parisrútam*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben das korrekte *parisrútam* (*parisrutam*; das Ms. „D“ liest *parisrutam*, siehe Hillebrandt 1888, 260). Zur Mss.-Variante zwischen *sru* und *śru* siehe z.B. den Kommentar zu 1.3.6b.

rāṣṭré rājñāḥ parikṣītaḥ ||⁴⁸⁸⁸

20.127.10 **ab** [= RVKh 5.10.4ab = ŚāṅkhŚS 12.17.4ab] • **c** [= RVKh 5.10.4c ~ ŚāṅkhŚS 12.17.4c = VaitS 34.9c] • **d** = Ś 20.127.9d [= RVKh 5.10.3d = ŚāṅkhŚS 12.17.3d]

*abhīvarṣyaḥ**⁴⁸⁸⁹ *prā jihīte*
*yávaḥ pakvāḥ pathó*⁴⁸⁹⁰ *bīlam* |
*jánaḥ sá bhadrám edhate**⁴⁸⁹¹
rāṣṭré rājñāḥ parikṣītaḥ ||

(4)⁴⁸⁹² 20.127.11 [= RVKh 5.11.1 = ŚāṅkhŚS 12.15.2] • **a** [= GB 2.6.12a]

*indraḥ kārúm abūbudhad*⁴⁸⁹³
*út tiṣṭha ví carācáran**⁴⁸⁹⁴ |

⁴⁸⁸⁷ So mit Bp. (WHK: sonst *jāyāḥ*), N., ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Bo. *jāyāḥ* liest) und WHI (ohne Anmerkung zu Mss.-Variante). SPP hat *jāyāḥ* (ohne Mss.-Variante). Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *jāyā*.

⁴⁸⁸⁸ In ¹R/WH steht am Ende die Strophenummer „7“, die RH („Druckf.“) per Hand verbessert.

⁴⁸⁸⁹ So vom Verfasser emendiert. Den Ansatz zur Emendation bietet *abhīvarṣma* in „M.1“ der RVKh-Parallelstelle (so RH und Scheffelowitz 1906, 157). ¹R/WH hat *abhīva svāḥ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *abhīvasvaḥ* lesen; WHK: *abhīvasvaḥ* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „abhī“, „iva“ und „svār ... not mss.“. Die Emendation in ¹R/WH verursacht jedoch ein überzähliges Metrum. SPP hat *abhīvasvaḥ*, dessen einzige Ms.-Variante *abhīvasva* (C.) ist. N. liest *abhīvasva*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat die gleiche Lautung *abhīvasvaḥ* wie die in SPPs Text. Scheffelowitz 1906, 156 hat *ābhīva svāḥ* in seinem rekonstruierten Text. *Abhīvarṣma* („M.1“) und *abhīvasvaḥ* scheinen eine Korruption für **abhīvarṣyaḥ* „beregnet“ (Typus *ādhighartya*- „auf dem Wagensitz“, siehe AiGr II 1, 308f.). Die Länge ^o*bhī* weist auf ein hohes Alter, vgl. *abhīvṛṣṭa*- „beregnet“ (RV 7.103.4c) mit *prāvṛṣi* „in der Regenzeit“ (RV 2x). Der Sinn für ab wäre etwa „die reif gewordene Gerste verläßt das Loch des Pfades, wenn es auf sie [viel] regnet“ (**abhīvarṣyaḥ* bereitet keine Notwendigkeit, *pathó* in b zu emendieren), haltlos Bloomfield 1897, 198 und 692.

⁴⁸⁹⁰ So mit O. (WHK) und SPP (so alle Mss. außer D., E. und P²., die *pátho* lesen). N. liest *pátho*. ¹R/WH hat *paró* (Fußnote: *pátho*, zu dem RH schreibt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *pátho* lesen; WHK: *pátho* in Bp.). WHI hat „*parás*“ (ohne Angabe zu Mss.-Variante) eingetragen. Die Emendation zu *paró* in ¹R/WH ist nicht notwendig, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴⁸⁹¹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *edhati*, zu dem RH schreibt, daß Hö. und Bo. *édhati* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *ejati*, Bp². ^o*e* | *vati*, B. *edhati* und O. *édhati* lesen) und WHI („*edhate* ... not mss.“). SPP hat *édhati* (so alle Mss. außer C., das *éthati* liest). N. liest *édhati*. Die RVKh-Parallelstelle hat *edhate* (so Scheffelowitz 1906, 156), während VaitS und ŚāṅkhŚS *edhati* (Hillebrandt 1888, 260: „Only A has *edhati*“, wobei er auf die Mss.-Varianten mit ^o*ti*, jedoch keine mit ^o*te*, verweist) lesen. Im Frühvedischen flektiert das Präsens *edha*^o im Sinne von „gedeihen“ nur medial, siehe dazu Hoffm.Aufs. I, 176f.

⁴⁸⁹² Die Strophen 11-14 werden an der RVKh-Parallelstelle mit „*kāravayāḥ*“ tituiert, siehe Scheffelowitz 1906, 157 (RH: „[„Cod. Mon.“] *iti kāravayāḥ*“ am Ende der Strophe 14), Bloomfield 1897, 692 und Bloomfield 1899, 97.

⁴⁸⁹³ So mit ¹R/WH und SPP. Die Form *abūbudhad* ¹R/WH ist eine Emendation, weil alle Mss. in WHK *ábūbudhad* lesen (keine Anmerkung in RH), siehe auch WHI: „*abūbudhat* ... mss. *áb*“. SPP verweist auf E., R., S^m., Dc., Cs. und P²., die *ábūbudhad* lesen. Auch N. liest *ábūbudhad*. Die RVKh-Parallelstelle hat *abūbudhad* (Scheffelowitz 1906, 157).

⁴⁸⁹⁴ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*ví carā cāran*, so Scheffelowitz 1906, 157, der in der Fußnote die Lesart von „M.1“ erwähnt, die in p.m. *caraṃ*, in s.m. *jānaṃ* hat). ¹R/WH hat *ví carā jāran* (Fußnote: *jānam*, zu dem RH mit „Nb [= Nota bene]“ betont, daß Hö. und Bo. *jānam* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. und B. *jānan* und Bp². *jānam* lesen und O. *jānan* zu *jānaṃ* ändert). WHI hat *ví carā* und *jāran* („not mss.“) unter „2 jr“ („loben, preisen“; Bloomfield 1897, 198: „sing“). Offensichtlich versteht Whitney *ví carā jāran* etwa als „preisend wandere hindurch!“. SPP hat *ví carā jānam* (ohne Mss.-Variante). N. liest *ví carāvā jānaṃ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat zwar *jaran*, aber als Variante auch ^o*caran* (so in „G.“ s.m. und „Bs.“ laut Hillebrandt 1888, 259). In AVŚ 6.87 (Whitney: „To establish some one in sovereignty“, also einer RV 10.173 (Geldner: „Königsweihe“) sehr nahestehenden Kāṇḍikā, ist

*máméd ugrásya*⁴⁸⁹⁵ *carkṛtīḥ**⁴⁸⁹⁶
sárva it te pṛṇād arīḥ ||

20.127.12⁴⁸⁹⁷ **abc** = P 19.21.10cde [= RVKh 5.11.2abc = KS 35.3: 53.1-2 = ŚāṅkhŚS 12.15.3abc etc.] • **d**
 [= ŚāṅkhŚS 12.15.3d] ~ P 19.21.10f [= RVKh 5.11.2d ~ ŚāṅkhŚS 8.11.5d etc.]

*ihá gāvah**⁴⁸⁹⁸ *prá jāyadhvam*
*ihásvā*⁴⁸⁹⁹ *ihá pūruṣāḥ**⁴⁹⁰⁰ |
*ihó sahasradakṣiṇó*⁴⁹⁰¹
'pi pūṣā ní ṣīdati ||

20.127.13 **ad** [= ŚāṅkhŚS 12.15.4ad ~ RVKh 5.11.4ad] • **bc** [= ŚāṅkhŚS 12.15.4bc = RVKh 5.11.4bc]

*mémā**⁴⁹⁰² *indra gāvo riṣan*
*mó āsām**⁴⁹⁰³ *gópatī** *riṣat*⁴⁹⁰⁴ |

das negierende Partizip *á-vicācalant-* „nicht wankend“ belegt: AVŚ 6.87.1b (= AVP 19.6.5b): *dhruvās tiṣṭhāvicācalat*, siehe auch AVŚ 6.87.2b (~ AVP 19.6.6b): *pārvata ivāvicācalat* (AVP: ... *ivāvicācaliḥ*). Man findet auch das Adjektiv *á-vicācala-* „nicht wackelnd“ in AVŚ 10.8.4d (= AVP 16.101.7d), an dessen Parallelstelle, RV 1.164.48d, *ná calācalá-* „nicht wackelnd“ steht. Man begegnet auch *carācará-* „schwankende Bewegung machend“ in AVŚ 14.1.11d (= AVP 18.1.10d = RV 10.85.11d). Diese Belege bekräftigen den Ansatz *vī carācāran* (möglich auch **vicarācāran*) an unserer Stelle.

⁴⁸⁹⁵ So mit ¹R/WH (WHK: ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. RH fügt hinzu, daß Bo. *urgásya* liest. SPP veweist auf R., S^m., Cs., P²., J. und Cp., die auch *urgásya* lesen. N. liest *ugrásya*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *ugrásya* bzw. *ugrasya*.

⁴⁸⁹⁶ So vom Verfasser emendiert nach den RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen (Hillebrandt 1888, 259: „C *carkṛtīḥ*“). ¹R/WH hat *carkṛdhi* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Hö. *cárkṛtīḥ* und Bo. *cárkṛdhi* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *cárkṛtīḥ* und Bp². und B. *cárkṛtīḥ* lesen). WHI hat *carkṛdhi* eingetragen (ohne Angabe der Mss.-Variante). SPP druckt *cárkṛdhi*, wobei er darauf verweist, daß D. und Dc. *cárkṛtīḥ* und S^m. und P. *cárkṛdhiḥ* lesen. N. liest *cárkṛdhi*. Interessanterweise hat das Ms. M.1 an der RVKh-Parallelstelle *carkṛdhi*. Zu *máma ... carkṛtī-* vgl. RV 5.74.9b: *asmākam astu carkṛtīḥ*.

⁴⁸⁹⁷ RH verweist auf „Paipp. 19.21.10“.

⁴⁸⁹⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *gāvah* liest; WHK: *gāvah* ohne Mss.-Variante) und WHI („gāvas ... mss. gā-“). SPP hat *gāvah* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *gāvas*. Die RVKh- und KS-Parallelstellen haben *gāvah*.

⁴⁸⁹⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote). In WHK ist zu lesen, daß alle Mss. *°aśvā* lesen, siehe auch WHI („aṣvās ... mss. aṣvās“). SPP hat *°aśvā*, was unverständlich ist, weil nur P². so liest (der Rest seiner Mss.: *°aśvā*). N. liest *°aśvā*. Die RVKh- und KS-Parallelstellen haben *°aśvā*.

⁴⁹⁰⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *ihá pūruṣāḥ* ohne Mss.-Variante) und WHI („ihá“ und „pūruṣās ... mss. pūr-“). Die meisten Mss. von SPP lesen zuerst *īha* (nur P². hat *ihá*). SPP druckt darauffolgend *pūruṣāḥ*, das der größte Teil seiner Mss. liest (C.: *pūruṣāḥ* und D.: *pūruṣaḥ*). N. liest *īha pūruṣāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pūruṣāḥ*.

⁴⁹⁰¹ So mit ¹R/WH (WHK: alle Mss. *sahasradakṣiṇó* außer O., das *sahasradakṣiṇó* hat), WHI („m. mss. sáhas-“) und SPP („We with **R Dc**“). RH gibt an, daß Bo. *sahasra*^o liest. SPPs C., E. und S^m. lesen *sáhasra*^o und D., Cs. und P². *sahasra*^o. N. liest *sáhasradakṣiṇó3* [*pī*].

⁴⁹⁰² So mit ¹R/WH (Fußnote: *némā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *némā* lesen; WHK: *némā* ohne Mss.-Variante) und WHI („mā ... mss. ná“). SPP hat *némā* („We with **P2**“) mit Verweis auf C., D., E., S^m., Dc. und Cs., die *némā* lesen. N. liest *némā*. Die RVKh-Parallelstelle hat zwar *némā* (so Scheftelowitz 1906, 157), aber „M.1“ liest *memā* (Scheftelowitz ebd.: „*mémā*“ wohl Druckfehler). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *memā*. Zu *mémā* siehe Hoffmann 1967, 59 Anm. 64. („*némā* ... Dissimilation?“).

⁴⁹⁰³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH notiert, daß Bo. *āsām* liest; WHK: *āsām* ohne Mss.-Variante) und WHI („āsām ... mss. āsām“). SPP hat *āsām* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āsām*. Scheftelowitz 1906, 157

*māsām amitrayúr**⁴⁹⁰⁵ *jána*
*índra má stená ísata*⁴⁹⁰⁶ ||

20.127.14 [= RVKh 5.11.4] • e = Ś 7.9.3b = P 20.3.5b [= RV 6.54.9b etc.]

*úpa vo** *nára** *émasi**⁴⁹⁰⁷
*sūkténa**⁴⁹⁰⁸ *vácasā vayám*
bhadréṇa vacasā vayám |
*cáno**⁴⁹⁰⁹ *dadhidhvam**⁴⁹¹⁰ *no** *gíro**⁴⁹¹¹

druckt an der RVKh-Parallelstelle *ásāñ* (Druckfehler?). Die Nahdeixis erfordert keinen Akzent (siehe auch *āsām* im dritten Pāda).

⁴⁹⁰⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH: „Nb. [Nota bene] Hö. [+] Bo. *góparīṣat*“; WHK: *góparīṣat* ohne Mss.-Variante) und WHI („*gópatis* ... mss. *gópa*“ und „*riṣat* ... mss. *rīriṣat*“). SPP hat *gópa rīriṣat* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *góparīṣat*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *gópātī riṣat*. Ein reduplizierter Aorist *rīriṣat* ist hier syntaktisch unmöglich.

⁴⁹⁰⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote) und WHI (ohne Angabe zur Mss.-Variante). In WHK ist jedoch zu lesen, daß alle Mss. *amitrayúr* lesen, was vermuten läßt, daß Whitney vernachlässigt hat, seine Emendation kenntlich zu setzen. SPP hat *amitrayúr* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *amitrayúr*. Die RVKh-Parallelstelle hat *amitrayúr* (so Scheftelowitz 1906, 157). *Amitrayú-* ist ein Hapax legomenon.

⁴⁹⁰⁶ So mit WHI („*ísata*“) und SPP (so alle Mss. außer Dc., das *ísat* liest). ¹R/WH hat *ísata* (ohne Anmerkung in der Fußnote), das aber wohl ein Druckfehler ist, denn RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ísata* lesen. Alle Mss. in WHK haben *ísata*. Auch N. liest *ísata*. Scheftelowitz 1906, 157 druckt an der RVKh-Parallelstelle das unerklärliche *ísata* („*ísata* alle ausser Ms.: *ísate*“). Zu *má* ... *ís* „Nicht soll ... Macht haben“ siehe RV 2.42.3c: *má na stená ísata* und RV 6.28.7c = AVŚ 4.21.7c: *má va stená ísata*.

⁴⁹⁰⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 157). ¹R/WH hat *náraṃ nonumasi* (Fußnote: *no na ramasi*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *no na ramasi* lesen; WHK: *no na ramasi* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*náraṃ* ... mss. *na-*“ und „*nonumasi* ... not mss.“. SPP hat *no na ramasi* (so alle Mss. außer C., das ... *ramasí* liest). Auch N. liest *nonaramasi*. SPPs Pāda (mit *úpa* am Anfang) ist metrisch unterzählig, weshalb ¹R/WH *no na ramasi* zu *náraṃ nonumasi* (so achtsilbig; Bloomfield 1897, 198: „We shout to the hero“) emendierte. Die Strophen 12-14 erinnern an AVŚ 3.14.6ad: *máyā gāvo gópatinā sacadhvam ... úpa vaḥ sadema* „Ihr Kühe, folgt mir, dem Herrn der Kühe! ... wir möchten uns nahe zu euch setzen“ (~ AVP 2.13.3ad: ... *gopatya* ...). Die Emendation von *no* zu *vo* ist erforderlich (*vayám* in b und *dadhidhvam* in d), denn in unserer Strophe ist wohl von dem zur Schenkung angeführten Vieh und dessen Halter die Rede. *Émasi* (*á-imesi*) ist emendiert angelehnt an *emasi* (so Scheftelowitz 1906, 157) an der RVKh-Parallelstelle. In der AVŚ-Schule ist vermutlich zwischen **nára* und *°masi* das Akṣara *e* ausgefallen.

⁴⁹⁰⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *sūkténa* ohne Mss.-Variante) und WHI („*sūkténa* ... mss. *sūkténa*“). SPP hat *sūkténa* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *sūkténa*. Die RVKh-Parallelstelle hat *sūkténa* (Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹⁰⁹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *vánā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *vánā* lesen; WHI dokumentiert, daß Bp. *vánā* liest und O. *váno* zu *vánā* ändert) und WHI („*cánas* ... mss. *vánā*“), siehe auch Bloomfield 1897, 198: „delight“. SPP hat *vánā* (ohne Spatium nach *°nā*, ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vánā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *cáno* (Scheftelowitz 1906, 157). Zum vierten Pāda mit *cánas* vgl. RV 2.35.1b: *cáno dadhīta nādyó gíro me* „Der Fluß entstammte möge an meiner Lobrede Gefallen finden“ (Geldner). Beachtung verdient *váno* (O. p.m.). Die Verwechslung von *v* und *c* in den AVŚ-Mss. ist nicht selten anzutreffen, siehe z.B. *vṛtāmasi* für *ṛtāmasi* (9.3.1d).

⁴⁹¹⁰ So vom Verfasser emendiert nach „M.1“ der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *dadhiṣva* (Fußnote: *dadhi dhva*^o, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *dadhidhva*^o lesen; WHK: Bp. *dadhidhva*^o und O. *dadhidhva*^o), siehe auch WHI: „*dadhiṣva* ... mss. *-idhva*“. SPP hat *°dadhidhva*^o mit Verweis auf C., R., S^m, Dc. und Cs., die *dadhi*^o lesen. N. liest *dadhidhva*. Scheftelowitz 1906, 157 druckt **dadhiṣva* im Text, wobei er darauf verweist, daß „*dadhiṣvan* Ms., *dadhiṣvaṃ* R., *dadhidhvaṃ* M.1 ... Nach Roth aus *dadhiṣva* korrumpiert“ seien. Die Emendation von Scheftelowitz zu *dadhiṣva* steht jedoch mit *vo* im ersten Pāda nicht in Einklang.

⁴⁹¹¹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *nó giró*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. [*dhva*^o]*nó giró* lesen; WHK: [*dhva*^o]*nó giró* ohne Mss.-Variante). WHI hat „*nas*“ und „*giras*“ (beide Male ohne Angabe der Emendation). SPP hat *nó giró* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *nó giró*. Die RVKh-Parallelstelle hat *no gíro*.

ná riṣyema kadā caná || 127 ||⁴⁹¹²

(5)⁴⁹¹³ 20.128.1 a [= GB 2.6.12a = ŚāṅkhŚS 12.20.2.1a ~ RVKh 5.12.1a] • bd [= RVKh 5.12.1bd = ŚāṅkhŚS 12.20.2.1bd] • c [= ŚāṅkhŚS 12.20.2.1c ~ RVKh 5.12.1c]

*yāḥ sabhéyo vidathyàIḥ**⁴⁹¹⁴
*sútvā**⁴⁹¹⁵ *yáivā ca*⁴⁹¹⁶ *pūruṣaḥ* |
*sūryaṃ cāmū**⁴⁹¹⁷ *riśādasas*⁴⁹¹⁸
tād devāḥ prāg akalpayan ||

⁴⁹¹² RH schreibt am Ende dieser Strophe, daß Hö. anschließend folgendes schreibt: *taṃ pratigireti prati kuruta othāmodaiveti pañcapadā caturdaśyena dvābhyāṃ vā praṇauti* | *yāḥ sabheyo vidathya iti ṣoḍaśarcaḥ* |. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *taṃ pratigiraṃ prati kuruta* | *othāmodaiveti pañcaparā catūrdaśyekenā dvābhyāṃ vo praṇoti* | *yāḥ sabheyo vidathya iti ṣoḍaśarcaḥ* | 15 cha | liest (Bp²., B. und O.: ... *pratigireti* ...; B.: ... *dvābhyāṃ* || 15 || *vyāghreṇoti yāḥ ... vidīśyas? iti ṣoḍaśarcaḥ* || 1 || 15 || *cha* 127 ||; Bp².: ... *yāḥ* | *bheyo* ... *ṣoḍaśarcaḥ* || 15 || *chā* || 127 ||; O.: ... *dvābhyāṃ praṇauti* ... *yāḥ* ... *ṣoḍaśarcaḥ* || 127 ||). SPP schreibt am Ende der letzten Strophe kleingedruckt: *taṃ pratigireti prati kuruta* | *othāmodaiveti pañcapadā caturdaśī ekenā dvābhyāṃ vā praṇauti* || *iti navame nuvāke ekatrimśaṃ sūktam* || „*yāḥ sabheyo vidathyaḥ*“ *iti ṣoḍaśarcaḥ* ||. Er fügt im Kritischen Apparat hinzu: „Though the words from *taṃ prati* to *ṣoḍaśarcaḥ* are no part of the Samhitā text, yet some of the Mss have placed accents in two, and others in three, places without any reasons whatever; we have therefore followed **E** and **S^m** which give no accents and have not shown the accents of other Mss either“. N. liest: ... || 14 || *taṃ pratigireti prati kuruta* | *oṃṣyāmodaiveti eca padā caturdaśyēke dvābhyāṃ vā praṇauti* | *yāḥ sabheyo vidathyā iti ṣoḍaśarcaḥ* | *cha* || 127 ||. Zu „*othāmodaiva*“ siehe den Kommentar zu 20.135.1e. Zu diesen liturgischen Anweisungen, die von manchen Rezitatoren als Samhitā-Teil empfunden wurden, gibt ¹R/WH keine Auskunft.

⁴⁹¹³ Die Strophen 1-5 entsprechen RVKh 5.12.1-5, die durch „*diśāṃ kṛptīḥ*“ bezeichnet sind (Scheftelowitz 1906, 157f.), siehe auch GB 2.6.12; AB 6.32.19; ŚāṅkhŚS 12.20.1. Das Ms. „Cod. Mon.“ (= M.1 bei Scheftelowitz 1906) hat *iti diśāṃ kṛptayaḥ* (am Ende nach 20.128.5), siehe auch Bloomfield 1899, 98.

⁴⁹¹⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *vidāthyāḥ* liest; WHK: *vidāthyāḥ* ohne Mss.-Variante) und WHI („*vidathias* ... mss. -*āthyas*“). SPP hat *vidathyāḥ* und verweist darauf, daß C. und E. *vidāthyāḥ* und D. *vidathyā* lesen. N. liest *vidāthyāḥ*. An der RVKh-Parallelstelle hat Scheftelowitz 1906, 157 *vidathya3ḥ* (Akzent?). Das Kampa-Zeichen an der RVKh-Parallelstelle bekräftigt die AVŚ-Lesart *vidathyāIḥ*.

⁴⁹¹⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *sutvā* und Bo. *stutvā* lesen; WHK: *sutvā* ohne Mss.-Variante) und WHI („*sútvā* ... mss. *stuvā*“). SPP hat *sutvā* (SPP verweist darauf, daß S^m. *sutvā* und auf P. und P². *stutvā* lesen). N. liest *sutvā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *sútvā* (Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹¹⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *yajvātha*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *yajvā ca* und Bo. *yajvātha* lesen; WHK: *yajvātha* ohne Mss.-Variante) und WHI (ohne Angabe der Mss.-Variante). N. liest *yajvāya*. SPP hat *yajvātha* (ohne Mss.-Variante). Obwohl ŚāṅkhŚS an der Parallelstelle *yajvātha* (ohne Mss.-Variante) liest, ist diese Lesung als eine Korruption zu betrachten. Die RVKh-Parallelstelle hat *yáivā ca* (Scheftelowitz 1906, 157). Ein nicht am Pāda-Anfang stehendes, koordinierendes *ātha* steht nicht nach, sondern vor dem zu Koordinierenden, siehe z.B. AVŚ 10.4.1e (= AVP 16.15.1e): *sthānūm ārad āthāriṣat* „er beschädigte und stieß den Baumstumpf [weg]“ oder RV 10.190.3cd: *dīvaṃ ca pṛthivīm cāntāriṣam ātho svāḥ* „... Himmel, Erde, den Zwischenraum und die Sonne“.

⁴⁹¹⁷ So mit Bo. (RH), SPPs P². und WHI („*ca*“ und „*amūḥ* ... not ed.“). ¹R/WH hat *cāmūṃ* (Fußnote: *cāmū*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *cāmū* und Bo. *cāmū* lesen; WHK: „[Bp.] *cāmū*“ und „[O.] *cāmū*“). SPP hat *cāmū*, wobei er darauf verweist, daß P². *cāmū* und Cp. *vāmū* lesen. N. liest *cāmū*. Scheftelowitz 1906, 157 hat *cāmū* („*cāmū* alle ausser R.: *cābhū*“), dessen Akzentsitz nicht korrekt ist.

⁴⁹¹⁸ So mit den meisten Mss. von ¹R/WH (Fußnote: *riśādasas*, zu dem RH keine Mss.-Variante notiert; in WHK ist jedoch zu lesen, daß Bp. *riśādāsas* liest und *riśādāsas* zu *riśādaśas* ändert). ¹R/WH hat *riśādāsam*. In WHI fehlt der Eintrag. SPP hat *riśādāsas* mit Verweis darauf, daß C. *riśādāsas* und Dc. und P². *riśādaśas* lesen. N. liest *riśādāsas*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *riśādāsas*, während die RVKh- *riśādāsam* (Scheftelowitz 1906, 157) hat. Weder *riśādāsas* noch *riśādāsam* ist im Kontext klar. Hier wird die Lesart *riśādāsas* (*amūḥ*) angenommen, die sich vermutlich auf die Uṣas bezieht.

20.128.2 a [= RVKh 5.12.2a ~ ŚāṅkhŚS 12.20.2.3a] • b [= ŚāṅkhŚS 12.20.2.3b ~ RVKh 5.12.2b] • cd [= RVKh 5.12.2cd = ŚāṅkhŚS 12.20.2.3cd]

yó jāmyāḥ pratyámadad*⁴⁹¹⁹*
yát sákhāyaṃ dúdhūrṣati⁴⁹²⁰ |
*jyēṣṭho⁴⁹²¹ yád apracetās*⁴⁹²²*
*tád āhur adharāg*⁴⁹²³ iti ||*

20.128.3 [= RVKh 5.12.3 = ŚāṅkhŚS 12.20.2.2]

yád bhadrásya púruṣasya
putró bhávati dādḥṣiḥ*⁴⁹²⁴ |*
tád vípro abravīd*⁴⁹²⁵ údag*⁴⁹²⁶*

⁴⁹¹⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 157): *jāmyā3ḥ pratyámadat* (gemäß „Ms.“: *jāmyā3ḥ pratyámadāt*). Allerdings ist in einem Relativsatz **pratyámadat* zu erwarten. Scheftelowitz 1906, 158 verweist auf „M.1“ und „R.“, die *jāmyā aprattamadad* lesen. Obwohl *mad* mit *prāti* sonst nirgendwo bezeugt ist, kann analog zu *juṣ* mit *prāti* angenommen werden, daß die RVKh-Stelle etwa „vergnügte sich mit einer Schwester [des Freundes]“ bedeutet. ¹R/WH hat *jāmyā ámethayad* (Fußnote: *aprathayastad*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *ápráthayastád* liest; WHK: „[Bp.] *ápráthayastád**“ und „[O.] *áprathayástád**“, siehe auch WHI („jāmiāi“ und „ámethayat ... not mss.“). SPP hat *jāmyā áprathayastád*. SPP verweist darauf, daß E. *aprathayastád* und C., D., R., S^m. und P². *ápráthayastad* lesen. N. liest *jāmyā ápráthayastád*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *jāmyā aprathayat tad*, zu dem Hillebrandt 1888, 261 jedoch bemerkt: „D *aprathayams ta°*, all other Mss. *aprathayas ta°*“, woraus sich ergibt, daß *aprathayat tad* eine Emendation ist. In „M.1“ und „R.“ der RVKh-Parallelstelle und AVŚ bzw. ŚāṅkhŚS entstand eine Korruption, für die vermutlich der Ausdruck *ápramatta-* „nicht abgewendet, aufmerksam“ bzw. *aprathayas* „hast breitgemacht“ eine Rolle gespielt hat, siehe AVŚ 8.1.7b: *mā jīvébhyah prá madaḥ* „Freue dich nicht (länger) weg von den Lebenden (= vernachlässige die Lebenden nicht)“ (Hoffmann 1967, 86) bzw. RV 1.62.5c: [*vi*] *bhūmyā aprathayas* [... *sānu*].

⁴⁹²⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *dúdhūrīṣatiḥ* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *dúdhūrṣati*, B. und O. *dudhūrṣati* und Bp². *dúdhūrīṣati* || 2 || lesen) und SPP. SPP verweist auf C., E., P. und P²., die *dúdhūrīṣati* lesen. Auch N. liest *dúdhūrīṣati*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *dudhūrīṣati*. Die Lesart *°riṣa°* verursacht ein überzähliges Metrum. Die RVKh-Parallelstelle hat *nínitsati* (Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹²¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante) und WHI („jyēṣṭhas ... ed. -ṭhāya“). ¹R/WH hat *jyēṣṭhāya* (Fußnote: *jyēṣṭho*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *jyēṣṭho* lesen; WHK: *jyēṣṭho* ohne Mss.-Variante). N. hat *jyēṣṭho*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen lesen *jyēṣṭho* bzw. *jyeṣṭho*.

⁴⁹²² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *apracetās* ohne Mss.-Variante) und WHI („ápracetās ... mss. apr-“). SPP hat *apracetās* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *apracetās*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ápracetās* (Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹²³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *ádharāg* ohne Mss.-Variante) und WHI („adharāk ... mss. ádharāk“). SPP hat *ádharāg* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest ebenfalls *ádharāg*. Die RVKh-Parallelstelle hat *āhur adharāg* (so Scheftelowitz 1906, 157, Druckfehler?).

⁴⁹²⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *bhavati* und Bo. *dādḥṣiḥ* lesen; WHK: alle Mss. *bhavati*; Bp. *dādḥṣiḥ* und O. *dādḥṣiḥ > dādḥṣáh*) und WHI („bhávati ... mss. bhav-“ und „dādḥṣis ... mss. dādḥṣis“). SPP hat *bhavati dādḥṣiḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bhavati dādḥṣiḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *bhavati dādḥṣiḥ* (so Scheftelowitz 1906, 157). Im Nebensatz muß *bhavati* jedoch betont werden. Der mit dem Langvokal reduplizierte *i*-Stamm hat seine Betonung in der Regel auf der Reduplikation (*dādḥṣi-*), siehe AiGr II 2, 292.

⁴⁹²⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Hö. *ábravīd* liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *vípro ábravīd* liest und O. *vípro ábravīd* zu *putró ábravīd* ändert) und WHI („vípras ... mss. víprás“ und „abravīt ... mss. áb-“). SPP hat *vípro ábravīd* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vípro ábravīd*. Die RVKh-Parallelstelle hat *vípro ábravīd* (so Scheftelowitz 1906, 157). Das Verb steht in einem Hauptsatz, weshalb es nicht zu betonen ist.

⁴⁹²⁶ So mit WHI („údag ... mss. u tád“). ¹R/WH hat *udág* (Druckfehler für *údag*?; ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *utád* lesen; WHK: *utád* ohne Mss.-Variante), während SPP *u tád* hat. SPP verweist auf P., das

*gandharváḥ kāmyaṃ*⁴⁹²⁷ *vācaḥ* ||

20.128.4 a [= RVKh 5.12.4a = ŚāṅkhŚS 12.20.2.4a] • b [= RVKh 5.12.4b = ŚāṅkhŚS 12.20.2.4b ~ RV 8.45.15a] • cd [= ŚāṅkhŚS 12.20.2.4cd ~ RVKh 5.12.4cd]

*yás ca pañír ábhujīṣyo**⁴⁹²⁸
*yás ca revām̃**⁴⁹²⁹ *ádāśuriḥ* |
*dhīrāṇām̃ śásvatām̃ áha**⁴⁹³⁰
*tád apāg*⁴⁹³¹ *iti śúsruma* ||

20.128.5 [= RVKh 5.12.5 = ŚāṅkhŚS 12.20.2.5]

*yé ca devā*⁴⁹³² *áyajanta-*
*-átho yé ca parādadiḥ**⁴⁹³³ |

ugad (ohne Akzent) liest. N. hat *u tád*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat ebenfalls *u tad*. Die AVŚ- und ŚāṅkhŚS-Mss. scheinen einen Dissimilationsprozeß gemeinsam durchgemacht zu haben (*údag ga°* > *úgad ga°*), wobei das unverständliche *úgad ga°* (so SPPs P.) zu *u tád ga°* uminterpretiert wurde. Die RVKh-Parallelstelle hat *udág* (so Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹²⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt: „[Hö.] *kāvyaṃ* Nb. [= Nota bene]“; WHK: *kāmyaṃ* ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *kāmyaṃ*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben ebenfalls *kāmyaṃ* bzw. *kāmyaṃ*. Das Manuskript „M.1“ der RVKh-Parallelstelle liest wie RHs Hö. *kāvyaṃ* (so Roth in RH und Scheftelowitz 1906, 158), das wohl analog zu *kāvyaṃ vācas* (RV 5.39.5a, Akzent!) eingeführt wurde.

⁴⁹²⁸ So mit PW: „In der Stelle 20,128,4 ist wohl (nach Çāṅkh. Çr. 12, 20, 4) zu lesen: *yás ca pañír ábhujīṣyaḥ*: Nichts gewährend, *karg*“ und AiGr II 2, 367: „... nebst Spr. ŚŚS. *abhujīṣya-* „*karg*“, wofür AV. 20, 128, 4a entstellt *ághujīṣṭhya-* ...“. ¹R/WH hat *pañír ábhujīṣṭho* (Fußnote: *pañírághujīṣṭhyó*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. ^oñí^o und Bo. ^oñí^o lesen; in WHK ist zu lesen, daß Bp. *pañír ádyujīṣṭyó* mit „*ághyu*“^o“ und O. *pañír ághujīṣṭhyó* haben), siehe auch WHI: „*pañís* ... mss. -is“ (wohl Druckfehler für „mss. -is“) und „*ábhujīṣṭhas* ... not mss.“. SPP hat *pañí rághujīṣṭhyó* (so mit Spatium), wobei er zuerst darauf verweist, daß E. und J. *pañí* und Dc. *pañím̃* lesen, und darauf, daß C., D., P., J. und Cs. ^ojīṣṭyó und Dc. und Cs. ^ojīṣṭhyo lesen. N. liest *pañírághujīṣṭhyó*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *pañír abhujīṣyo* (*abhujīṣyo* ist jedoch eine Emendation, siehe Hillebrandt 1888, 261, der darauf hinweist, daß die Mss. entweder ^ojīṣṭho oder ^ojīṣṭhyo lesen). Die RVKh-Parallelstelle hat *pañír abhujīṣyo*³ (so Scheftelowitz 1906, 157). Als Grundlage für **ábhujīṣya-* diene *bhujīṣya-* „Genuß gewährend“ (zu *pátra-* in AVŚ 12.1.60c ~ AVP 17.6.9c).

⁴⁹²⁹ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *devām̃*; WHK: *devām̃* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI („*reván* ... mss. de-“). SPP hat *devām̃* (ohne Mss.-Variante). N. liest *devām̃*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *revām̃* bzw. *revām̃*. Zum Pāda vgl. RV 8.45.15a: *yás te revām̃ ádāśuriḥ* „welcher Reiche dir nicht spendenwillig ...“.

⁴⁹³⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *ahám̃*, zu dem RH ergänzt, daß Bö. und Bo. ebenfalls *ahám̃* lesen; WHK: „[Bp. und B.] *ahám̃*“ und „[Bp².] *aha*“) und WHI („*áha* ... mss. *ahám̃*“). SPP hat *ahám̃* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ahám̃*. Auch die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *ahám̃* [... *śúsruma*], das aber von Hillebrandt zu *aha* emendiert wurde, siehe Hillebrandt 1888, 261. Die RVKh-Parallelstelle hat *ahám̃* (so Scheftelowitz 1906, 157, siehe auch 158 Anm.) [... *śúsraṇa*]. Allem Anschein nach stand die Lesart *ahám̃* (AVŚ) bzw. *ahám̃* (ŚāṅkhŚS) unter dem Einfluß der RVKh-Lesung (jedoch Bp². in WHK: *aha*).

⁴⁹³¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Bo. *apāg* liest; WHK: Mss. *apāg* außer O., das *apāg* hat) und WHI („*ápāk*“ ohne Zusatz „mss. ...“). SPP hat *apāg* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *apāg*. Die RVKh-Parallelstelle hat *apāg* (so Scheftelowitz 1906, 157).

⁴⁹³² So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *devām̃* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *devā* lesen; WHK: *devā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*deván* ... mss. *devás*“. N. liest *devā*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *devā* bzw. *devā*. Die Emendation zu *devām̃* in ¹R/WH scheint nicht notwendig zu sein, siehe RV 1.164.50a = RV 10.90.16a = AVŚ 7.5.1a = AVP 20.2.2a (...*áyajanta devāḥ*), RV 10.90.7c = AVŚ 19.6.11c = AVP 9.5.9c (... *devā áyajanta*) und RV 10.130.3d (... *devāḥ ... áyajanta*).

⁴⁹³³ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *parādadiḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *parādadiḥ* lesen; WHK: Mss. *parādadiḥ* außer Bp²., das *parādediḥ* || 8 || hat), siehe WHI („*parādádús* ... mss. -*dís*“). SPP hat *parādadiḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *parādadiḥ*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben zwar gleich-

sūryo divam iva gatvāya
*maghāvā no ví rapśate*⁴⁹³⁴ ||

(6)⁴⁹³⁵ 20.128.6 a [= GB 2.6.12 = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1a ~ RVKh 5.13.1a] • bc [= RVKh 5.13.1bc = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1bc] • d = Ś 20.128.7d = Ś 20.128.8d = Ś 20.128.9d = Ś 20.128.10d = Ś 20.128.11d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1d etc.]

*yó 'nāktākṣo**⁴⁹³⁶ *ánabhyaktó**⁴⁹³⁷
*'maṇivo** *áhiranyavaḥ**⁴⁹³⁸ |
*ábrahmābrahmaṇaḥ**⁴⁹³⁹ *putrá*
*stotā*⁴⁹⁴⁰ *kálpeṣu sámmitā*⁴⁹⁴¹ ||

falls *parādadiḥ* (*parādadiḥ*), aber Scheftelowitz 1906, 157 emendiert an der RVKh-Parallelstelle *parādadiḥ* zu *parādadūḥ*, was auch für die ŚāṅkhŚS-Stelle gilt (Hillebrandt 1888, 261: „All MSS. *paraādadiḥ*“). Der Sinn ist wohl: „[Auch die Götter, die das Opfer darbrachten, und die es] preisgegeben haben[, deren Himmel ...]“.

⁴⁹³⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *rapśante* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *rapśate* liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *raśate*, Bp². *raprāte* || 9 || und O. *rapśate* lesen), siehe WHI: „ví rapśante ... mss. -çate“. N. liest *rapśate*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *rapśate*. Die Lesart *maghāvāno* (so in ¹R/WH und Scheftelowitz 1907, 157 sowie in ŚāṅkhŚS) statt *maghāvā no* (so SPP) verursachte eine weitere Emendation zu *rapśante* (¹R/WH), was nicht notwendig ist, denn der vierte Pāda heißt wohl „Der Gabenreiche prangt für uns[, wenn die Sonne zum Himmel(, wo die Götter sind,) gegangen ist]“, vgl. damit Kümmel 2000, 417.

⁴⁹³⁵ Die Strophen 6-11 werden an der RVKh-Parallelstelle „janakalpāḥ“ genannt (RH und Scheftelowitz 1906, 158), siehe auch Bloomfield 1899, 98.

⁴⁹³⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. [*yó*]nāktākṣo liest; WHK: [*yó*]nāktākṣo ohne Mss.-Variante) und WHI („ánāktākṣas ... mss. anāktā-“). SPP hat *yónāktākṣo* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *yónāktākṣo*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 158 [*yó*]nāktākṣyo (so nach „Ms.“, M.1 jedoch: °nāktākṣo). Die GB- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *yo* (°nāktākṣo). RVKh °akṣya- ist wortbildungsmäßig nicht möglich (ebensowenig áktākṣyas an der RVKh-Parallelstelle zu AVŚ 20.128.7a), siehe AiGr II 1, 108.

⁴⁹³⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle: *anabhyakto*3 (so Scheftelowitz 1906, 158). Das Kampazeichen „3“ in RVKh und das unmittelbar folgende *māṇivo* (so Scheftelowitz ebd. für *'maṇivo*) sprechen für die Lesung *ánabhyaktó* [*'maṇivo*]. ¹R/WH hat *ánabhyakto* [*amañír*] (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *anabhyaktó* lesen; WHK: *anabhyaktó* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „ánabhyaktas ... mss. an ... tás“. SPP hat *anabhyaktó* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *anabhyaktó*. Die GB- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *anabhyakto*.

⁴⁹³⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle: *māṇivo áhiranyávaḥ* (so Scheftelowitz 1906, 158). ¹R/WH hat *amañír áhiranyavān* (Fußnote: *ámañivó áhiranyávāḥ*, zu dem RH ergänzt: „Nb. [= Nota bene] [Hö., +] Bo. *ámañivó áhiranyávaḥ*“; WHK zeigt, daß die Mss. *ámañivó áhiranyávaḥ* außer Bp. lesen, das *ámañivó áhiranyávaḥ* hat), siehe WHI: „amañís ... not mss.“ und „áhiranyavān ... mss. -vas“ (*áhiranyávāḥ* in der Fußnote ¹R/WH ist wohl ein Druckfehler für *áhiranyávaḥ*). SPP hat *ámañivó áhiranyávaḥ*, wobei er auf D. und J. verweist, die am Ende °yaḥ statt °vaḥ lesen. Auch N. liest *ámañivó áhiranyávaḥ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *amañivo áhiranyávaḥ*. Die AVŚ-Mss. und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben ein überzähliges Metrum. Aus diesem Grund schreibt AiGr II 2, 868 (-va-Stamm): „ŚS. 12, 21, 1.2 in Mantras -mañiva- u. -hiranyava- (auch AV. 20, 128, 6b.7b, aber R.-Wh. konjizieren metrisch richtig -mañi- u. -hiranya-vant-) hinter a- und su-: v. mañi- „Juwel“ u. v. hiranya- „Gold“. Es scheint jedoch, daß der AVŚ- und ŚāṅkhŚS-Text ohne Berücksichtigung vom Abhinihita voll geschrieben ist, woraus das Metrum überzählig wurde. Da aber RVKh auf die Lesart *'maṇivo* hinweist (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), empfiehlt es sich, hier *'maṇivo áhiranyávaḥ* zu lesen.

⁴⁹³⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ábrahmābráhmanas* [pu°] lesen; WHK: *ábrahmābráhmanah* [pu°] ohne Mss.-Variante) und der RVKh-Parallelstelle (mit °s pu°), siehe WHI: „ábrahmā“ und „ábrahmaṇas ... mss. bráh-“. SPP hat *ábrahmā bráhmanah* (so alle Mss. außer Cs., das *ávrhma* liest). Auch N. liest *ábrahmābráhmanah*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *abrahmābrahmaṇah*. Man vgl. damit [*súbrahmā*] *brahmāṇah* in 7c.

⁴⁹⁴⁰ So vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *putrástotā* lesen; WHK: die Mss. *putrástotā* außer Bp²., das *putrástotā* liest) hat *putrás tó tá* (ebenso in 7cd), so auch die RVKh- (mit °s pu°) wie auch die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle (*putrás tó tá* bzw. *putras to tā*). SPP hat *putrás totā* (so auch in 7cd).

20.128.7 **ab** [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.2ab ~ RVKh 5.13.2ab] • **c** [= RVKh 5.13.2c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.2c] • **d**
= Ś 20.128.6d = Ś 20.128.8d = Ś 20.128.9d = Ś 20.128.10d = Ś 20.128.11d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS
12.21.2.1d etc.]

yá āktākṣaḥ svābhyaktāḥ**⁴⁹⁴²
*sumāṇiḥ**⁴⁹⁴³ *súhiraṇyavaḥ**⁴⁹⁴⁴ |
*súbrahmā brahmāṇaḥ**⁴⁹⁴⁵ *putrá*
*stotā*⁴⁹⁴⁶ *kálpeṣu sámmitā* ||

SPP verweist darauf, daß C., R., S^m., P., P². und J. *putráḥsto*^o und Cs. *putráṁsto*^o lesen. N. liest *putráḥsto*^o (so auch in 7cd). An der RVKh-Parallelstelle liest „Ms.“ *putrás stotā*, siehe dazu Scheftelowitz 1906,158: „Da in der älteren Orthographie für ausl. *s* + anl. *s* + Kons. nur *s* + Kons.geschrieben worden ist, so haben hier die Abschreiber, die bestrebt waren, den fehlenden Konsonanten zu ergänzen, mit Unrecht angenommen, dass ein *s* ausgefallen sei“ (Ähnliches gilt auch für *ḥ* vor *sto*^o in manchen AVŚ-Mss.). Das *tó* wurde in ¹R/WH, wohl auch in Scheftelowitz (ebd.) und in Hillebrandt 1888, 140 als *tā-u* (so ebenfalls WHI) aufgefaßt, was jedoch wegen des darauffolgenden *tā* unplausibel ist (vgl. damit *tā-tā* in RV 1.162.19d). Man könnte *tó* auch als Prakritismus aus *táva* (vgl. *tóto* in VS und KS aus *táva táva*, siehe AiGr III, 82) betrachten, aber ein solcher ist im AV unbekannt und auch im Kontext nicht sinnvoll. Zum Impv. *stotā* „preiset!“ vgl. *hatā* „schlag!“ (RV 9.101.13d).

⁴⁹⁴¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *sámmitā* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „*sám*^o*mitā*. 20.128.6-11 (mss. *sammí-*)“. SPP druckt zwar *sámmitā* (so die meisten Mss.), aber sein P². liest *sámmitā* (so auch in 7d). N. liest *sámmitā* (*sámmitā* in 7c). Die RVKh-Parallelstelle hat *sámmitā* (so bis 5.13.6d). Die neutrische Pl.-Form *sámmitā* ist als „Begebenheiten, die angemessen sind“, also etwa „Adäquatheiten, Verhältnismäßigkeiten“ zu verstehen, vgl. inhaltlich RV 2.11.6ab: *stávā nú ta indra pūrvyā mahāny utá stavāma nūtanā kṛtāni* „Ich werde nun deine, du Indra, früheren, großen Taten preisen, und wir werden [deine] neueren“.

⁴⁹⁴² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *subhyaktāḥ* liest; in WHK ist angemerkt, daß alle Mss. *āktākṣaḥ* und darauffolgend Bp. *svabhyaktāḥ*, Bp². *svabhaktāḥ* und B. und O. *subhyaktāḥ* lesen), siehe WHI: „*āktākṣas* ... mss. *āktā-*“ und „*súabhyaktas* ... mss. *svabhyaktás*“. SPP hat *āktākṣaḥ subhyaktāḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āktākṣaḥ subhyaktāḥ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *āktākṣaḥ svabhyaktāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *āktākṣyas svabhyaktas* (so Scheftelowitz 1906, 158), zu RVKh ^o*akṣya-* siehe den Kommentar zu 20.128.6a.

⁴⁹⁴³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *súmaṇiḥ* liest; WHK: die Mss. *súmaṇiḥ* außer O., das *súmaṇivāḥ* liest), siehe dazu WHI: „*sumāṇis* ... mss. *súmaṇis*“. SPP hat *súmaṇiḥ* (so alle Mss. außer C., das *sámaṇiḥ* liest). Auch N. liest *súmaṇiḥ*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 158 *sumāṇis* (sicher ein Akzentfehler). Interessanterweise liest O. (WhK) *súmaṇivāḥ*, das analog zu *ámaṇivāḥ* (6b) gebildet wurde, aber ein überzähliges Metrum bildet.

⁴⁹⁴⁴ So vom Verfasser emendiert analog zu *áhiraṇyava-* in 6b, siehe den Kommentar dort. ¹R/WH hat *súhiraṇyavān* (Fußnote: *súhiraṇyávaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *súhiraṇyávaḥ* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *súhiraṇyávaḥ*, Bp². *súhiraṇyávā* und B. und O. *súhiraṇyávāḥ* haben), siehe WHI: „*súhiraṇyavān* ... mss. *-vas*“. SPP hat *súhiraṇyávaḥ* (so die meisten Mss.), wobei er darauf verweist, daß C. *súhiraṇyávāḥ* und D. und J. *súhiraṇyáyāḥ* lesen. Auch N. liest *súhiraṇyávaḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *súhiraṇyávaḥ* (so Scheftelowitz 1906, 158). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat [*sumāṇiḥ*] *súhiraṇyávaḥ*. Man vgl. damit *áhiraṇyava-* in 6b (sowohl *áhiraṇyáva-* dort als auch *súhiraṇyáva-* hier, die in den meisten Mss. so betont sind, sind wohl Ergebnisse der Kreuzung mit *súhiraṇyá-* in RV).

⁴⁹⁴⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *bráhmaṇaḥ* lesen; WHK: „[Bp.] *vrahmaṇaḥ*“ und „[O.] *bráhmaṇaḥ*“) und WHI („*brahmāṇas*“ ohne Anmerkung zu Mss.-Varianten). SPP hat *bráhmaṇaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bráhmaṇaḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat korrekt *brahmāṇaḥ* (Scheftelowitz 1906, 158). Man vgl. damit [*ábrahmā-*] *ábrahmaṇaḥ* in 6c.

⁴⁹⁴⁶ So bis 20.128.11d. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *putrá stotā* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp². *putrá stotā*, B. *putrá stotā* und Bp². *putráḥ stotā* lesen), RVKh und ŚāṅkhŚS haben *putrás tó tá* bzw. *putras to tā*. SPP hat *putrástotā* (ohne Mss.-Variante). N. liest *putráḥ sto*^o. Siehe dazu den Kommentar in 20.128.6d.

20.128.8 a [= RVKh 5.13.3a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.3a] ~ Ś 20.128.9a [= RVKh 5.13.4a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.4a] • b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.3b ~ RVKh 5.13.3b] ~ Ś 20.128.9b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.4b ~ RVKh 5.13.4b] • c [= RVKh 5.13.3c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.3c] • d = Ś 20.128.6d = Ś 20.128.7d = Ś 20.128.9d = Ś 20.128.10d = Ś 20.128.11d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1d etc.]

*aprapāṇā*⁴⁹⁴⁷ *ca veśantā*
revāṁ āpradadiś ca* yāḥ*⁴⁹⁴⁸ |
*āyabhyā kanyākalyāṇī*⁴⁹⁴⁹
*stotā**⁴⁹⁵⁰ *kālpeṣu sāmmitā* ||

20.128.9 a [= RVKh 5.13.4a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.4a = VaitS 38.2] ~ Ś 20.128.8a [= RVKh 5.13.3a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.3a] • b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.4b ~ RVKh 5.13.4b] ~ Ś 20.128.8b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.3b ~ RVKh 5.13.3b] • c [= RVKh 5.13.4c (?) = ŚāṅkhŚS 12.21.2.4c] • d = Ś 20.128.6d = Ś 20.128.7d = Ś 20.128.8d = Ś 20.128.10d = Ś 20.128.11d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1d etc.]

*suprapāṇā*⁴⁹⁵¹ *ca veśantā*
revānt sūpradadiś ca* yāḥ*⁴⁹⁵² |
*sūyabhyā kanyā*⁴⁹⁵³ *kalyāṇī*

⁴⁹⁴⁷ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *āprapāṇā* lesen; WHK: die Mss. *āprapāṇā* außer Bp², das *āprapāṇā* liest) und WHI (keine Angabe zu Mss.-Variante; welche Mss. lesen *āprapāṇā*?). SPP hat *āprapāṇā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āprapāṇā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *aprapāṇā* (Scheffelowitz 1906, 158). Analog zu *su-prapāṇā-* (AVŚ 20.128.9a) ist *a-prapāṇā-* zu betonen.

⁴⁹⁴⁸ So mit ¹R/WH (Fußnote: *āprātidiśyayaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *āprātidiśyayaḥ*, aber Bo. *āprātidiśya yāḥ* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *āprādadiścraḥ*, Bp². *āprātidiśyayaḥ*, B. *apradīśyayaḥ* und O. *āprātadiśyayaḥ* lesen) und WHI: „āpradadi: -is. 20.128,8 (?)“ (wieso mit „?“?). SPP hat *āprātidiśyayaḥ* und verweist darauf, daß D. *āprātadiśyayaḥ*, E., S^m. und Dc. *āprātadiśyayaḥ* und P². *āprātidiśyayaḥ* lesen. N. liest *āprātidiśyaya*. Die RVKh-Parallelstelle hat *āpracatiś cāyaḥ* (so Scheffelowitz 1906, 158, wonach *āpracatiś cāyaḥ* „die nicht verborgene Fülle“ bedeuten soll) und verweist auf „M.1, Śāṅkh., R.“, die *āpradadiś ca yāḥ* lesen. Dieses *āpradadiś ca yāḥ* (vgl. Bp. *āprādadiścraḥ*) ist genau der Textteil, den ¹R/WH als Emendation in den Text gesetzt hat. Zur Verwechlung von *t* für *d* in den Mss. siehe z.B. *yāti* für *yādi* (AVŚ 10.3.6b).

⁴⁹⁴⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kanyā*^o lesen und dann Bo. *°kalyāṇī* liest; WHK: „[Bp.] *kanyākalyāṇī*“ und „[O.] *kanyākalyāṇī*“), siehe WHI: „*kanyā*^o und „*ākalyāṇī*“ (ohne Emendationsangabe). SPP hat *kanyākalyāṇī* mit Verweis auf S^m., Dc. und Cs., die *kanyā*^o lesen. N. liest *kanyākalyāṇī*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheffelowitz *kānyā kalyāṇī* (sic). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle ist als *kanyākalyāṇī* (Hillebrandt 1888, 140: *kanyā kalyāṇī*) zu lesen.

⁴⁹⁵⁰ So vom Verfasser emendiert (so bis 20.128.11). ¹R/WH hat *tó tā* (ohne Anmerkung in der Fußnote, so bis 20.128.11; WHK: *tótā* ohne Mss.-Variante), während SPP *totā* (ohne Mss.-Variante, so bis 20.128.11) druckt. N. hat ebenfalls *totā* (so bis 20.128.11). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *to tā* (so bis 12.21.2.6). An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheffelowitz 1906, 158 *tvó tā* (so bis 5.13.6) gemäß „Ms.“ („M.1“ hat jedoch überall *totā*). Die Wiedergabe mit *totā* (AVŚ), *totā* (ŚāṅkhŚS) bzw. *tvótā* oder *totā* (RVKh) geht auf eine gemeinsam, rezitatorisch bedingte falsche Trennung der Sequenz *putrá stotā* zu *putrás totā* zurück, die in die darauffolgenden Strophen (wie AVŚ 20.128.8-11d) durchgedrungen ist, siehe dazu den Kommentar in 20.128.6d.

⁴⁹⁵¹ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *sūprapāṇā* lesen; WHK: *sūprapāṇā* ohne Mss.-Variante) und WHI (keine Angabe zu Mss.-Varianten). SPP hat *sūprapāṇā* (ohne Mss.-Variante). In N. fehlt das Wort. Die RVKh-Parallelstelle hat *suprapāṇā* (Scheffelowitz 1906, 158). Zu *su-prapāṇā-* „gute Tränke bietend“ siehe Kim 2010, 367.

⁴⁹⁵² So mit ¹R/WH (Fußnote: *sūprātidiśyayaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *sūprātidiśmayayaḥ*, aber Bo. *sūprātidiśya yāḥ* liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *supradadiśyayaḥ*, Bp². *supratidiśyayaḥ*, B. *supradīśyayaḥ* und O. *supratadiśyayaḥ* haben) und WHI: „sūpradadi: -is. 20.128,9“. SPP hat *sūprātidiśyayaḥ*, wobei er darauf verweist, daß D. *sūprātadiśyayaḥ*, E. *supratadiśyayaḥ*, S^m. *sūprātadiśyayaḥ*, Dc. *supratadiśyayaḥ* und P². *sūprātidiśyayaḥ* lesen. N. liest *sūprātidiśyaya*. Die RVKh-Parallelstelle hat *sūpracatiś cāyaḥ* (so Scheffelowitz 1906, 158 mit Verweis auf *sūpradadiś ca yāḥ*, das „M.1, Śāṅkh., R.“ lesen).

stotā kálpeṣu sámmitā* ||

20.128.10 a [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.5a ~ RVKh 5.13.5a] ~ Ś 20.128.11a [= RVKh 5.13.6a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6a] • b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.5b ~ RVKh 5.13.6b] ~ Ś 20.128.11b [= RVKh 5.13.5b = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6b] • c [= RVKh 5.13.6c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.5c] ~ Ś 20.128.11c [= RV 5.13.5c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6c] • d = Ś 20.128.6d = Ś 20.128.7d = Ś 20.128.8d = Ś 20.128.9d = Ś 20.128.11d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1d etc.]

*páriverktā*⁴⁹⁵⁴ *ca máhiṣy**
*anastyā**⁴⁹⁵⁵ *ca yudhiṅgamáh*⁴⁹⁵⁶ |
*anāsúr áśva** *āyāmī*⁴⁹⁵⁷
stotā kálpeṣu sámmitā* ||

⁴⁹⁵³ So mit ¹R/WH (WHK: „[Bp.] *kanyā*“ und „[O.] *kanyā*“) und SPP. SPP verweist auf S^m., Dc. und Cs., die *kányā* lesen. Die RVKh-Parallelstelle hat *kányā* (so Scheftelowitz 1906, 158). Das Metrum verlangt die Lesung *kanyā* (zweisilbig, siehe dazu AiGr III, 112: „bewirkte den Übergang vom *n*-Stamm zum *ā*-Stamm“).

⁴⁹⁵⁴ So mit Bo. (RH) und WHI („*pári°vrktā* ... mss. *pári vrktā*“). ¹R/WH hat *parivṛktā* (Fußnote: *páriverktā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *páriverktā* und Bo. *páriverktā* lesen; WHK: *páriverktā* ohne Mss.-Variante). SPP hat *páriverktā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *páriverktā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *parivṛktā* (so Scheftelowitz 1906, 158). Die Verwirrung der Betonung in *páriverktā* entstand durch den Umstand, daß die RV-Schule *parivṛktā* (RV 10.102.11a), die AVŚ-Schule aber *páriverktā* (AVŚ 7.113.2c) betont.

⁴⁹⁵⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle (*máhiṣy anastyā*). Hillebrandt 1888, 261 verweist darauf, daß die Mss. „B“ und „C“ *máhiṣy anastyā*, „D“ *máhiṣy anastā* und „A E Bs“ („G“ nicht klar) *máhiṣī svanastyā* lesen. Hillebrandt (ebd.) fügt hinzu: „Since *anastyā* ist opposite to *svastyā* in v. 6 (...) this reading is preferable to that of the Atharvaveda edition“. ¹R/WH hat *máhiṣī svastyā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *svastyā* lesen; WHK: *máhiṣī svastyā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*svastīā* ... mss. -*tīā*“. SPP hat *máhiṣī svastyā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *máhiṣī svastyā*. Das Wort *svastyā* ist durch einen rezitatorisch bedingten Fehler von 20.128.11b hierher überführt worden. Die RVKh-Parallelstelle hat *máhiṣvaṇisthā* (so Scheftelowitz 1906, 158), wobei anzumerken ist, daß 6bc in RVKh mit 5bc vertauscht zu sein scheinen (RVKh in 5b *svastyā*, nicht *svastyā*). Es ist wohl davon auszugehen, daß RVKh *máhiṣvaṇisthā* korrupt für *máhiṣī *viṣvastyā* steht. ŚāṅkhŚS *anastyā* bietet nicht nur einen metrischen Vorteil (dreisilbig), sondern auch einen besseren Sinn, dessen Etymologie (**ṛs-ti-* „Heimkehr“) greifbar wird. Das hier emendierte *an-astyā* bekräftigt die Lesart [*máhiṣī*] *vi-ṣvastyā* in *viśvastā* („M.1“ für **ṣvastyā*) und *viṣvastyā* („R.“) in RVKh 5.13.6b (Scheftelowitz 1906, 159).

⁴⁹⁵⁶ So mit SPPs R. (der Rest der Mss. von SPP hat *yudhiṅgamáh*, das er in den Text setzt) und N. ¹R/WH hat *cāyudhiṅgamáh* (Fußnote: „*ca yudhiṅgamáh*“ wohl Druckfehler für *ca yudhiṅgamáh*, siehe WHI: „*āyudhiṅgamas* ... mss. *yudhiṅgamás*“ und WHK: *ca yudhiṅgamáh* ohne Mss.-Variante). ŚāṅkhŚS hat ebenfalls *cāyudhiṅgamáh*, das aber eine emendierte Form ist (Hillebrandt 1888, 261 schreibt, daß alle Mss. *ca yudhiṅgamáh* lesen). Die RVKh-Parallelstelle hat [*ca*] *yudhiṅgamáh* (Scheftelowitz 1906, 158). Die Emendationen zu *cāyudhiṅgamáh* in ¹R/WH und ŚāṅkhŚS sind nicht notwendig (der Sinn ist etwa „der, der zum Kampf zieht, ohne glückliche Heimkehr“, vgl. damit *svastyā ca yudhiṅgamáh* „der, der in den Kampf zieht, mit glücklicher Heimkehr“ in 11b).

⁴⁹⁵⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle: *ánāsúr áśva āyāmī* (Scheftelowitz 1906, 158 mit Verweis darauf, daß „Ms., M.1, R.“ allesamt *áśva āyāmī* lesen). ¹R/WH hat *anāsúr áśvó 'yāmī* (Fußnote: *ánāsúr áśvāyāmī*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *ánāsúr áśvāyāmī* lesen; in WHK ist zu lesen, daß Bp. *anāsúr áśvāyāmī*, Bp2. *anāsúr áśvāyemī* und O. *anāsúr áśvāyāśī* haben), siehe dazu WHI: „*anāçus* ... mss. *anāçus*“, „*āçvas* ... 20. 128. 10 (?)“ und „*āyāmī* 20. 128. 10 (?)“. SPP hat *ánāsúr áśvāyāmī*. SPP verweist darauf, daß C. und Dc. korrekt *anāsúr* und D. *anāsúr* lesen. Er erwähnt auch, daß Dc. *áśvāyāmī* und S^m. *áśvāyāmī* lesen. N. liest *śvāsúr áśvāyāmī* (sic: *śvāsúr* aus 20.128.11c). ŚāṅkhŚS hat *anāsúr áśvāyāmī*. AVŚ *áśvāyāmī* und ŚāṅkhŚS *áśvāyāmī* bilden allerdings ein unterzähliges Metrum. *Āyāmin-*, das wohl mit dem in Pāṇ. 3.2.142 als ein Beispiel für seine Regel erwähnten *āyāmin-* identisch ist, heißt wohl „für das Herbeiziehen [des Wagens] geeignet ist“ (siehe vor allem RV 3.6.8d). Daher ist die Emendation in 11d zu *sūyāmī* in ¹R/WH nicht erforderlich (*áśva āyāmī* Subjekt, *anāsús* Prädikat). *Āyāmin-* scheint auch in AVP 19.35.9a (*āyāmiḥyas*) belegt zu sein. Zum Doppelsandhi in *áśvāyāmī* (so in den meisten Mss.) siehe z.B. *vṛṣṭyādhipatī* für *vṛṣṭyā ādhipatī* (5.24.5a).

20.128.11 **a** [= RVKh 5.13.6a = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6a] ~ Ś 20.128.10a [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.5a (?) ~ RVKh 5.13.5a] • **b** [= RVKh 5.13.5b = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6b] ~ Ś 20.128.10b [= ŚāṅkhŚS 12.21.2.5b ~ RVKh 5.13.6b] • **c** [= RV 5.13.5c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.6c] ~ Ś 20.128.10c [= RVKh 5.13.6c = ŚāṅkhŚS 12.21.2.5c] • **d** = Ś 20.128.6d = Ś 20.128.7d = Ś 20.128.8d = Ś 20.128.9d = Ś 20.128.10d [= RVKh 5.13.1d etc. = ŚāṅkhŚS 12.21.2.1d etc.]

*vāvātā**⁴⁹⁵⁸ *ca máhiṣī*
*svastyā**⁴⁹⁵⁹ *ca yudhiṅgamāḥ*⁴⁹⁶⁰ |
⁺*svāśúr áśva* āyāmī*⁴⁹⁶¹
*stotā** *kálpeṣu sámmitā* ||

(7)⁴⁹⁶² 20.128.12 **a** [= RVKh 5.14.1a = GB 2.6.12a = ŚāṅkhŚS 12.15.5a] • **b** [= RVKh 5.14.1b ~ ŚāṅkhŚS 12.15.5b] • **c** [= RVKh 5.14.1c = ŚāṅkhŚS 12.15.5c] • **d** [~ RVKh 5.14.1d ~ ŚāṅkhŚS 12.15.5d]

yád indrādó dāśarājñē
*mānuṣaṃ*⁴⁹⁶³ *vyágāhathāḥ*⁴⁹⁶⁴ |

⁴⁹⁵⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vāvātā* lesen; WHK: *vāvātā* ohne Mss.-Variante) und WHI: „vāvātā ... mss. vāvātā“. SPP hat *vāvātā*, wobei er auf D., E., R., S^m., Dc., Cs. und P². verweist, die *vāvātā* lesen. N. liest *vāvātā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *vāvātā* (so Scheftelowitz 1906, 158). Zu *vāvātā*-siehe Kümmel 2000, 449.

⁴⁹⁵⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *svastyā* lesen; WHK: *svastyā* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „svastiā ... mss. -tiā“. SPP hat *svastyā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *svastyā*. An der RVKh 6.8.5b steht *svastyā* (Scheftelowitz 1906, 158). *Svastyā* ist auch in AVŚ 7.97.2b und 19.8.3c (zu lesen: *svastyā*) belegt. Zu *svastyā* siehe den Kommentar zu 20.128.10c (zu *anastyā*).

⁴⁹⁶⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *yudhiṅgamāḥ* ohne Mss.-Variante, siehe dazu WHI: „yudhiṅgamās ... mss. -irṅ-“) und SPPs R. (der Rest der Mss.: *yudhiṅgamāḥ*, das er in den Text setzt). N. hat *yudhiṅgamāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *yudhiṅgamāḥ* (so Scheftelowitz 1906, 158). Zu *yudhiṅgamāḥ* siehe den Kommentar zu 20.128.10b.

⁴⁹⁶¹ So vom Verfasser aufgefaßt und emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*svāśúr áśva āyāmī*, so Scheftelowitz 1906, 158 mit Verweis auf „M.1, R.“, die *svāśúr áśva āyāmī* lesen) und ŚāṅkhŚS (*svāśúr áśvā yāmī*). ¹R/WH hat *svāśúr áśvaḥ sūyāmī* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *svāśúr áśvā āyā°* und Bo. *svāśúr áśvāyā°* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *svāśúr áśvāyāmī*, Bp². *svāśúr ...*, B. *svāśúr ...* und O. *svāśúr ...* lesen), siehe WHI: „suvāçús“ (ohne Angabe der Mss.-Variante), „āçvas ... 20. 128. 11 (?)“ und „sūyāmī ... not mss.“. SPP hat *svāśúr áśvāyāmī*. SPP verweist auf C. (*svāśúr a°*), D. und R. (*svāśúr á°*), S^m. (*svāśúr ásvā°*), Cs. (*svāśúr á°*) und E. P. und P². (*svāśúr á°*). N. liest *svāśúr áśvāyāmī* (so auch in 10c). Zu *áśva āyāmī* siehe den Kommentar zu 20.128.10c.

⁴⁹⁶² Die Strophen 12-16 werden an der RVKh-Parallelstelle „*indragāthāḥ*“ genannt (RH und Scheftelowitz 1906, 159), siehe dazu Bloomfield 1899, 98.

⁴⁹⁶³ So mit SPP (so alle Mss. außer Dc., das *mānuṣaṃ* liest). ¹R/WH hat *mānuṣaṃ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *mānuṣaṃ* lesen; WHK: die Mss. *mānuṣaṃ* außer O., das *mānūṣaṃ* hat), siehe WHI: „āmānuṣam ... mss. mānuṣam“. N. liest *mānuṣaṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *mānuṣaṃ* (das akzentuierte Ms. fehlt). Wie ¹R/WH setzt Hillebrandt 1888 an der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *mānuṣaṃ* in den Text. Es ist nicht klar, aus welchem Grund ¹R/WH *mānuṣaṃ* zu *mānuṣaṃ* (d.h. *āmānuṣaṃ* bezüglich *vigāhathāḥ*) emendiert (*á-mānuṣa-* „wider die Menschen“ nicht im AV belegt, aber im RV 5x für Lebewesen oder Dämonen). Das Problem stellt allerdings das Adjektiv *mānuṣa-* dar, weil dessen Bezugsnomen fehlt. Da das Verb *vigāhathāḥ* (siehe den unmittelbar folgenden Kommentar) immer etwas, das mit Wasser zu tun hat, als Objekt hat, ist auch hier ein solches als Bezugsnomen zu *mānuṣa-* zu vermuten (verfehlt PW: „durchbohrest“). Vielleicht liegt als Bezugsnomen *tīrthā-* „Furt, Steg zum Wasser“ zugrunde, siehe AVP 7.13.12a = AVP 15.19.10a (*tīrthāni vigāhante* „immerse themselves at fords“, so Griffiths 2009, 395). Man berücksichtige auch die Fügung *mānuṣa- āp-* „das menschenfreundliche Wasser“ (RV 6.50.7a und 9.63.7c, vgl. *apō vyágāhathāḥ* in 20.128.14b). Die Legende, die in 20.128.12 erzählt wird, ist unbekannt.

⁴⁹⁶⁴ So mit Hö. (RH) und WHI („viágāthās ... mss. vyag-“). ¹R/WH hat *vigāhathāḥ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *vyágāhathāḥ* und Bo. *vigāhathāḥ* lesen; WHK: *vigāhathāḥ* ohne Mss.-Variante). SPP hat *vī gāhathāḥ* (so alle Mss. außer P., das *gāhathāḥ* liest). N. liest *vī gāhathāḥ*. Scheftelowitz 1906, 159 druckt an der RVKh-

*virūpaḥ*⁴⁹⁶⁵ *sárvasmā āsīt*
*sahá*⁴⁹⁶⁶ *yakṣāya kálpate*⁴⁹⁶⁷ ||

20.128.13 **abc** [= RVKh 5.14.2abc = ŚāṅkhŚS 12.16.1.1abc] • **d** [= RV 8.76.2b = ŚāṅkhŚS 12.16.1.1d ~ RVKh 5.14.2d]

*tvám vṛṣākṣám*⁴⁹⁶⁸ *maghavan*⁴⁹⁶⁹
*namráṃ**⁴⁹⁷⁰ *paryākaro*⁴⁹⁷¹ *aváh**⁴⁹⁷² |

Parallelstelle [*vigāhathāḥ*] („Ms.“ fehlt), aber er verweist auf „M.1“ und „R.“, die *vyagāhathāḥ* lesen. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle (Hillebrandt 1888) hat *vi gāhathāḥ* (ohne Mss.-Variante). Die metrisch unpassende Form *vigāhathāḥ* mit dem historisierenden Injunktiv ist wohl als beabsichtigte Archaisierung zu beurteilen. In AVŚ 20.128.14b erscheint *vyāgāhathāḥ* wieder.

⁴⁹⁶⁵ So mit WHK (ohne Mss.-Variante), RH, SPP und N. SPP verweist auf D. und E., die *virūpaḥ* lesen (der Rest: *virūpaḥ*). ¹R/WH hat *várūtham* (Fußnote: *virūpaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *virūpaḥ* lesen), siehe WHI: „várūtham ... not mss.“. Auch N. liest *virūpaḥ*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen lesen *virūpas* bzw. *virūpaḥ*. Durch *virūpaḥ* wird ausgedrückt, daß Indra seine Gestalt ändert, vgl. RV 10.95.16a (Urvaśī sagt): *yád virūpācaram mārtyeṣu* „Als ich in verschiedener Gestalt unter den Sterblichen wandelte“ (Hoffmann 1967, 207).

⁴⁹⁶⁶ So mit Bp. (WHK), Bo. (RH), SPP (ohne Mss.-Variante) und N. ¹R/WH hat *sá ha* (Fußnote: *saha*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *sahá* liest; WHK: „[Bp.] *sahá*“ und „[O.] *saha*“), siehe WHI: „sá ... not mss.“ und „ha“ (ohne Angabe der Emendation). N. liest *sahá*. Die Emendation zu *sá ha* in ¹R/WH (so liest auch Hillebrandt 1888 in ŚāṅkhŚS) ist nicht zwingend, weil die RVKh-Parallelstelle *sadṛg* liest (Scheftelowitz 1906, 159). Das Adverb *sadṛk* „gleichaussehend“ ist angesichts der Wortklasse parallel zu *sahá* „zusammen, zugleich“.

⁴⁹⁶⁷ So mit O. (WHK), RH, SPP ([*yakṣāya*] *kálpate* ohne Mss.-Variante) und N. SPP verweist auf Cs., P. und J., die *yajñāya* lesen (der Rest: *yakṣāya*). ¹R/WH hat *yákṣmāya kalpate* (Fußnote: *yakṣāya*, zu dem RH nichts vermerkt, und *kalpate* ohne Anmerkung in der Fußnote; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *yakṣmāya kátyate*, Bp². *yakṣmāya kálpate*, B. *yakṣmāya kalpate* und O. *yakṣāya kálpate* lesen), siehe auch WHI: „yákṣmāya ... mss. yakṣmāya“ und „kalpate ... mss. ká-“. N. liest *yakṣāya kálpate*. Die RVKh-Parallelstelle hat [*sadṛg*] *ákṣāya vañcate* (Scheftelowitz 1906, 159), während die ŚāṅkhŚS- *yakṣmāya patyate* liest. RVKh *vañcate* zeigt, daß dieses ein Attribut (Partizip) zu dem korrupten *ákṣāya* (wohl aus *yákṣāya* mit dem falschen Akzent; AVŚ und ŚāṅkhŚS *yakṣmāya* bzw. *yakṣmāya* sicher korrupt) ist. Analog dazu ist auch in AV anzunehmen, daß *kálpate* Dativ-Singular-Form des Partizips ist (zum aktiven Partizip siehe auch *kálpān* in AVŚ 11.5.26a = AVP 16.155.6b). Zu *kálpate* ist ein Objekt hinzuzudenken (Erscheinungsform, Gestalt? Vgl. Whitney zu *kálpān* „shaping“ in AVŚ 11.5.2a).

⁴⁹⁶⁸ So mit Hö. (RH) und SPPs Dc. ¹R/WH hat *vṛthāṣāṇ* (Fußnote: *vṛṣākṣum*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vṛṣākṣam* und Bo. *vṛṣākṣum* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. und B. *vṛṣākṣum*, Bp². *vṛkṣum* und O. *vṛṣākṣum* lesen), siehe WHI: „vṛthāṣāṇ ... not mss.“. SPP hat *vṛṣākṣum*, wobei er darauf verweist, daß D. und E. *vṛṣākṣum*, C., R., S^m, Cs., J. und Cp. *vṛṣākṣum* und Dc. *vṛṣākṣam* lesen. N. liest *vṛṣākṣum*. Die ŚāṅkhŚS- hat *vṛṣākṣum*, während die RVKh-Parallelstelle *viṣākṣam* liest (Scheftelowitz 1906, 159). *Vṛṣākṣa-* „stieräugig“ ist auch in AVP 15.23.1a (zu *asura-*) belegt.

⁴⁹⁶⁹ So mit ¹R/WH und SPP. Die meisten Mss. von SPP lesen *maghāvan* (nur Dc.: *maghavan*). Auch N. liest *maghāvan*. ¹R/WH, RH und WHI geben keine Auskunft über Akzentvarianten, WHK gibt aber an, daß nur O. *maghavan* liest (der Rest der Mss.: *maghāvam*). An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 159 *maghavan n[amráṃ]*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *maghavan namraṃ*.

⁴⁹⁷⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *námraṃ* lesen; WHK: „[Bp.] *námraṃ*“ und „[O.] *ṇṇmnaṃ*“), siehe WHI: „námraṃ ... mss. námram, ṇṇmṇám“. SPP hat *námraṃ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *námra*. Scheftelowitz 1906, 159 setzt an der RVKh-Parallelstelle *namráṃ* (Akzent rekonstruiert). *Namrá-* heißt hier wohl „sich senkend, niedergebeugt“.

⁴⁹⁷¹ So mit Hö. (RH). ¹R/WH hat *maryākaro [rajim]* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *paryākaro [ráviḥ]* und Bo. *maryākaro [ráviḥ]* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *maryākárorávi* und der Rest der Mss. *maryākároráviḥ* lesen), siehe WHI: „marya“ (ohne Angabe der Emendation) und „akaros“ (ohne Angabe der Emendation). SPP hat *maryākáro [ráviḥ]*. SPP verweist dabei auf C. (*naryá°*), R., Dc. und Cs. (*maryākaro*) und P. (*maryokaro*). N. liest *maryākáro[ráviḥ]*. ŚāṅkhŚS hat *maryākaro[r api]*, während RVKh *paryākaro [abhi]* liest. Der Ansatz von ¹R/WH *maryākaro[r°]* hat dem Anschein nach zwar eine gute Parallele in RV 10.49.5c (Indra sprach): *ahám veśám namráṃ āyáve 'karam* „Ich machte dem Āyu den Eingesessenen untertan“ (Geldner), aber AVŚ 20.128.13b hat keinen Dativ (zu **rajim* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). Stattdessen erhält *paryākaro[r°]* den Vorzug, denn Indras Helden-

*tvám rauhiṇám*⁴⁹⁷³ *vy āsyo*⁴⁹⁷⁴
*vī vṛtrāsyaḥbhīnac**⁴⁹⁷⁵ *chīraḥ* ||

20.128.14 **abd** [= RVKh 5.14.3abd] • **c** [~ RVKh 5.14.3c]

*yāḥ párvatān vyádadhā**⁴⁹⁷⁶
*yó apó vyágāhathāḥ*⁴⁹⁷⁷ |
*índro yó vṛtrahann** *áhaṃs**⁴⁹⁷⁸

tat gegen einen feindlichen Dämon kommt durch den Ausdruck *pari-ā-akaros* „du drehtest [den niedergebeugten Dämon] um“ klar zum Ausdruck. Zu *kar + pári + ā* siehe AVŚ 12.5.33a und b (= AVP 16.144.2ef) und den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁴⁹⁷² So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat [°o] *rajīm* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. [°o]*rāvīḥ* lesen; WHK: die Mss. [°o]*rāvīḥ*, Bp. [°o]*rāvi*), siehe WHI: „rajīm ... mss. ravīḥ“ („mss. rāvīḥ“?). SPP hat [°o] *rāvīḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest [°o]*rāvīḥ*. Die RVKh- hat [°or] *abhī* (so Scheftelowitz 1906, 159: „*abhī* Ms., M.1, R.“), während Hillebrandt 1888, 168 an der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle [°o]*r api* druckt (Hillebrandt 1888, 260 aber: „All MSS *akaror avi*. (D. *r-aviḥ*). Only B has the correct reading“). RVKh [°or] *abhī* und ŚāṅkhŚS [°or] *api* zeigen, daß *r* zum Verb gehört, was dazu führt, daß °*akaror aviḥ* die richtige Segmentierung in AVŚ ist. Somit wird das in ¹R/WH emendierte *rajīm* (in der Bedeutung „Indras Feind“ nur in RV 6.26.6cd: *tvám rajīm ... ahan*) hinfällig. Die Konstruktion mit *abhī* (RVKh) kommt nicht in Frage, weil *kar + abhī* im Vedischen „durch Zauber zufügen, behexen“ heißt. Ebenso wenig ist *kar + āpi* (ŚāṅkhŚS) plausibel, denn *kar* mit *āpi* ist in der vedischen Literatur unbekannt. Die Emendation zu **avāḥ* „nach unten“ (vgl. den größten Teil der ŚāṅkhŚS-Mss.: *avi* und D.: *aviḥ*) findet dagegen ihren Anhaltspunkt in TS 6.5.2.2: *āsura vā uttaratāḥ pṛthivīm paryācīkīṣan* „die Asuras wünschten fürwahr, die Erde von der oberen Stelle her [nach unten] umzudrehen“.

⁴⁹⁷³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *rauhiṇam* lesen; WHK zeigt, daß die Mss. *rauhiṇam* lesen außer O., das *rauhiṇám* betont). WHI hat „*rāuhiṇám ... mss. rāuhiṇam*“ eingetragen. Auch SPP druckt *rauhiṇám*, wobei er darauf verweist, daß C., E., R. und P². *rauhiṇam*, D. *rauhiṇa* und S^m. *rauhiṇam* lesen (der Rest seiner Mss.: *rauhiṇám*). N. liest *rauhiṇam*. Die RVKh-Parallelstelle hat *rauhiṇám* (Scheftelowitz 1906, 159).

⁴⁹⁷⁴ So mit ¹R/WH (WHK: „[Bp.] *vyāsyó*“ und „[O.] *vyāsyó*“), WHI (ohne „mss. ...“) und SPP. SPP verweist darauf, daß P. *vāsyó* und P². *vāsyó* lesen. N. liest *vyāsyó*. RVKh hat *vyāsyás* [*tvám*] (so Scheftelowitz 1906, 159). Zu ²*as + vī* siehe RV 1.32.7d: *vṛtrás ... vyāstaḥ* „Vṛtra ... durch Schleudern zerstückelt“.

⁴⁹⁷⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe dazu WHK (*vī ... °ābhīnat* ohne Mss.-Variante) und WHI („*vī ... abhinat ... mss. ābhi-*“). SPP hat *vṛtrāsyaḥbhīnac* (so alle Mss. außer C., das *vṛtrasyābhīnac* liest). Auch N. liest *vṛtrāsyaḥbhīna*°. Die RV-Parallelstelle hat *vṛtrāsyaḥbhīnac*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *vī vṛtrasyābhīnac*, während die RVKh- [*tvám*] *vṛtrāsyaḥbhīnac* liest.

⁴⁹⁷⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *vyádadhā*[*d yó*], zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vyádadhā*[*d yó*] und Bo. *vyádadhā*[*d yó*] lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *vyádadhā* [*yó*], Bp². *yádadhā* [*yó*], B. *vyádadhā*[*d yó*] und O. *vyádadhā*[*d yó*] lesen), siehe WHI: „*viádadhās ... mss. vyád-*“ (Notabene: nicht alle Mss. haben °*dhā yó* am Wortende). SPP hat *vyádadhād*, wobei er darauf verweist, daß D. *yádadhād*, R., Cs. und J. *yádadhād*, Dc. *vyádadhād* und Cp. *yádadhād* lesen. Man beachte dabei, daß manche Mss. einen Ausfall von *v* [nach °*n*] erlitten. N. liest *vyádadhām*[*ró*]. Die RVKh-Parallelstelle hat *vy ádadhād* (so Scheftelowitz 1906, 159), das allerdings als *vyádadhād* zusammen zu schreiben ist. *Vyádadhād* ist zwar angesichts der Wortform korrekt, aber die Form korrespondiert mit *vyágāhathāḥ* im zweiten Pāda nicht (also entweder *vyádadhās ... vyágāhathāḥ* oder *vyádadhāt ... vyágāhata*), weshalb eine Emendation (hier zugunsten ¹R/WH) erforderlich ist. Das falsch interpretierte Metrum in *vyá°* ist für die Akzentsetzung in *vyá°* verantwortlich, die auf *vyágāhathāḥ* (*vyá°*) im zweiten Pāda übergriff.

⁴⁹⁷⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vyágāhathāḥ* lesen; WHK: die Mss. *vyágāhathāḥ* außer Bp²., das *vyágāruthāḥ* liest) und SPPs S^m., siehe WHI: „*viágāhathās ... mss. vyag-*“ („*vyag-*“ wohl Druckfehler für *vyág-*). SPP hat *vyágāthāḥ*. Die meisten Mss. von SPP lesen *vyágāthāḥ* außer Cs. (*hávyāṃgāthāḥ*) und S^m. (*vyágāthāḥ*). N. liest *vyágāthā*. Scheftelowitz 1906, 159 druckt an der RVKh-Parallelstelle *vy ágāthāḥ* (*gā + vī* „verschwinden“ hier kaum möglich). Zu *vyágāhathās* (zu lesen: *vyá°*) siehe den Kommentar zu 20.128.12b.

⁴⁹⁷⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle: *yo vṛtram vṛtrahann ahan* (so Scheftelowitz 1906, 159), siehe „M.1“: *yo vṛtram vṛtrahann ahaṃs* und „R.“: *yo vṛtro vṛtrahann ahann* (mit dem fehlerhaften *vṛtro* für *vṛtram*, siehe den Kommentar von Scheftelowitz ebd.). ¹R/WH hat *vṛtrahā mahān* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH schreibt, daß Hö. *vṛtrahānmahāṃs* und Bo. *vṛtrahānmāhām* lesen; WHK: die Mss. *vṛtrahānmahān* außer O., das

*tásmā**⁴⁹⁷⁹ *indra námo 'stu te* ||

20.128.15 [= ŚāṅkhŚS 12.16.1.2] • **ac** [= RVKh 5.14.4ac] • **bd** [~ RVKh 5.14.4bd]

*práṣṭim**⁴⁹⁸⁰ *dhāvantaṃ háryor**⁴⁹⁸¹
*auccaiḥśravasám**⁴⁹⁸² *abruvan* |
*svasty áśva**⁴⁹⁸³ *jáitrāya-*
-índram á vaha susrájam ||

20.128.16 [= RVKh 5.14.5]

*yát** *tvā*⁴⁹⁸⁴ *śvetauccaiḥśravasám**⁴⁹⁸⁵

vṛtrahānmahān liest), siehe dazu WHI: „vṛtrahá ... mss. -hán“ und „mahán ... mss. -hán“. SPP hat *vṛtrahānmahám* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vṛtrahānmahám*. Man beachte die Schreibung *vṛtrahānmahám*s in Hö. (RH), die, abgesehen vom Akzentfehler, *vṛtrahann áham*s nahekommt. Die AVŚ-Schule scheint den Passus *yó vṛtrám vṛtrahann áham*s (vgl. RV 8.17.9c: *vṛtrāni vṛtrahañ jahi*) als Innovation mit *indro yó* (RV 1.101.5c und 8.32.18c: *indro yó ...*) statt *yó vṛtrám* eingeführt zu haben, wobei die Korruption *vṛtrahānmahám* entstand.

⁴⁹⁷⁹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *tásmād indra*; WHK: *tásmād* ohne Mss.-Variante). WHI hat einen doppelten Eintrag: „tásmāi ... mss. -smāt“ und „tásmāt ... 20. 128. 14 (mss.)“. SPP hat *tásmād* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *tásmād*. Die RVKh-Parallelstelle hat das korrekte *tásmā* (Scheftelowitz 1906, 159).

⁴⁹⁸⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *prṣṭhám*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *prṣṭhám* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *prṣṭhám* und Bp². und B. *prṣṭám* lesen) und WHI („práṣṭim ... not mss.“). SPP druckt *prṣṭhám*, wobei er darauf verweist, daß C. und E. *prṣṭham*, D., R. und Cp. *prṣṭam*, Dc. *prṣṭám* und Cs. *prṣṭha* lesen. N. liest *prṣṭhám*. Sowohl die RVKh- als auch die ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *práṣṭim* bzw. *praṣṭim*. Zu Schreibvarianten der Mss. wie *pr^o* für *pra^o* und *ṣṭha^o* für *ṣṭa^o* siehe die Kommentare zu *práṣṭis* (AVŚ 13.1.21b = AVP 18.17.1b) und *práṣṭayas* (AVŚ 10.8.8b = AVP 16.101.3b).

⁴⁹⁸¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *haryór* ohne Mss.-Variante) und WHI: „háryos... mss. haryós“. SPP hat *haryór* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *haryór*. Die RVKh-Parallelstelle hat zutreffend *háryor*.

⁴⁹⁸² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *áuccaiḥśravasám* lesen; WHK: „[Bp.] *áuccaiḥśravasám*“ und „[Bp². und B.] *áuccaiśravasám*“), siehe WHI: „áuccāiḥṣravasám ... mss. áuccāiḥṣravasám“. SPP druckt *áuccaiḥśravasám* (ohne *-Zeichen). Seine Mss. lesen *áuccaiśravasám* (C., D., E., R., Cs., P., P². und J.) außer S^m. (*áuccaiśravasam*). Auch N. liest *áuccaiśravasám*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *auccaiḥśravasam*, vgl. RVKh: *auccaiśśravasám*.

⁴⁹⁸³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ásva* lesen; WHK: *ásva* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „aṣva ... mss. áṣ-“. SPP hat *ásva*. SPP verweist darauf, daß C., Dc., Cs., P. und P². *ásca* und S^m. *ásvā* lesen. N. liest *ásva*. RVKh hat *ásva* (so Scheftelowitz 1906, 159), siehe jedoch den Kommentar (Scheftelowitz ebd.): „*svastyásva* Ms. für *svastyāśva*“. Der Vokativ *ásva* ist aufgrund von *á vaha* (d) und *mahīyase* (20.128.16d) zwingend.

⁴⁹⁸⁴ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 159: *yátvā*, „M.1“: *yat tvā*). ¹R/WH hat *yuktvá* (Fußnote: *yé tvā*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *yé tvā* lesen; WHK: *yé tvā* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI: „yuktvá ... not mss.“. SPP hat *yé tvā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *yé tvā*. Das handschriftlich belegte Relativpronomen *yé* könnte mit *yuñjánti* (b) in Verbindung gebracht werden, aber das Subjekt von *yuñjánti* (b) ist höchstwahrscheinlich mit *abruvan* (20.128.15b) identisch, das Bezugsnomen von *yé* bleibt jedoch unklar (Wagenlenker?, siehe z.B. RV 8.98.9). *Yát* „wenn“ (*yát tvā* handschriftlich oft *yátvā* geschrieben) ergibt dagegen bezüglich des dritten und vierten Pāda einen deutlich besseren Sinn.

⁴⁹⁸⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an „R.“ und „M.1“ (*śvetoccaiḥśravasám*) an der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 159). ¹R/WH hat *śvetā auccaiḥśravasám* (Fußnote: *śvétā ájaiśra^o*, zu denen RH schreibt, daß Hö. *śśravasó* liest; WHK: *śvétā ájaiśravasó* ohne Mss.-Variante), siehe WHI („ṣvetās ... mss. ṣvetās“ und „áuccāiḥṣravasám ... mss. ájaiḥṣravasám“). SPP hat *śvetā ájaiśravaso* (zu *śvetā* „We with P².“; SPPs C., D., E., R., S^m., Dc. und Cs. lesen *śvétā*; *ájaiśravaso* ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *śvétā ájaiśravaso*. Scheftelowitz 1906, 159 druckt an der RVKh-Parallelstelle *śvetā úccaiśśravasám* (zu „Ms.“: „śśravaso fehlerhaft für *śśravasám*“), wobei er auf die Lesung von „R.“ und „Ms.“ verweist, die *śvetoccaiḥśravasám* hat. Es ist zu beachten, daß die Lesarten von ¹R/WH und SPP im ersten

*hāryor**⁴⁹⁸⁶ *yuñjānti*⁴⁹⁸⁷ *dākṣiṇam* |
*mūrdhānam** *aśva**⁴⁹⁸⁸ *devānām*⁴⁹⁸⁹
*bībhrad indram**⁴⁹⁹⁰ *mahīyase**⁴⁹⁹¹ || 128 ||

20.129.1⁴⁹⁹² [= RVKh 5.15.1a = ŚāṅkhŚS 12.18.2.1]

Pāda wie von Scheffelowitz (ebd.) für RVKh ein neunsilbiges Metrum darstellen. Darüber hinaus scheint nicht das von ¹R/WH, SPP und von Scheffelowitz (ebd.) angenommene *śvetāḥ* das Subjekt des Relativsatzes zu sein, sondern das Bezugsnomen, auf das sich *abruvan* (20.128.15b) bezieht. Die Lesung als Vokativ (*śveta*) bietet dagegen nicht nur ein besseres Metrum, sondern auch einen besseren Sinn (zu *aśva* in c).

⁴⁹⁸⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH ergänzt, daß Bo. *hāryo* liest; WHK: die Mss. *hāryo* außer O., das *hāryor* liest), siehe WHI: „hāryos ... mss. hāryo, hāryor“. SPP hat *hāryo* (ohne Mss.-Variante). N. liest *hāryyo*. Die RVKh-Parallelstelle hat korrekt *hāryor*.

⁴⁹⁸⁷ So SPP. SPP verweist darauf, daß R. und Cs. *yujāti* und Dc. *yujānti* lesen. ¹R/WH hat *yuñjanti* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *yujānti* lesen; WHK: *yujānti* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI („yuñjanti ... mss. -ānti“). ¹R/WH und WHI emendieren *yuñjānti* zu *yuñjanti*, weil ¹R/WH am Anfang der Strophe *yé tvā* zu *yuktvá* geändert hatte. Scheffelowitz 1906, 159 druckt an der RVKh-Parallelstelle *yuñjanti*, obwohl am Anfang der Strophe „*yátvā*“ (für *yát tvā*) steht.

⁴⁹⁸⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*mūrdhānam aśvaṃ*, so Scheffelowitz, aber „M.1“: *aśva* und „Ms.“: *asya*). ¹R/WH hat *pūrvatamaṃ sá* (Fußnote: *pūrvā nāmasya*, zu dem RH notiert, daß Hö. *pūrvā nāmasya* und Bo. *pūrvā nāmasya* lesen; WHK dokumentiert, daß die Mss. *pūrvānāmasya* lesen außer Bp²., das *pūrvānāmasya* hat), siehe WHI: „pūrvatamaṃ ... not mss.“ und „sá ... not mss.“. SPP hat *pūrvā nāmasya* (ohne Mss.-Variante). N. liest *pūrvvā nāmasya*. Die AVŚ-Mss. lesen generell *pūrvānāmasya*, das sicher korrupt ist und sehr wahrscheinlich auf *mūrdhānam aśva* (vgl. Hö.: *pūrvānām asya*) zurückgeht.

⁴⁹⁸⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *devānām* ohne Mss.-Variante), WHI (ohne „mss.“) und SPP. So auch N. SPP verweist auf D., E., S^m. und P²., die *devānām* lesen.

⁴⁹⁹⁰ So mit ¹R/WH (Fußnote: *indra*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *indra* lesen; WHK: *indra* ohne Mss.-Variante) und WHI („indram ... mss. indra“). SPP hat *indra* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *indra*. Die RVKh-Parallelstelle hat korrekt *indram*. AVŚ *indra* scheint auf der Grundlage von *m < ṃm* (siehe dazu Lanmans Kommentar in WH/L, S. 832 und Kim 2014, xxii) entstanden zu sein, die zu einem sekundären Akzentverlust führte.

⁴⁹⁹¹ So vom Verfasser emendiert aufgrund von „M.1“ der RVKh-Parallelstelle (Scheffelowitz 1906, 159). ¹R/WH (WHK: *mahīyate* || 16 || *cha* || 128 || ohne Mss.-Variante), WHI und SPP haben alle ohne Mss.-Variante *mahīyate*. N. hat ... *mahīyane* || 16 || *cha* || 128 ||. Scheffelowitz 1906, 159 druckt in RVKh *mahīyate* („alle ausser M.1“). *Mahīyase* ist wegen „*śveta* ... *aśva* ...“ (ac, also Indras Schimmel) zwingend, vgl. syntaktisch AVP 7.12.6ab: *yat pāte adhi vṛkṣe vātaplavā mahīyase* „When, o Pāṭā, on a tree, floating in the wind, you feel great“ (Griffiths 2009, 377).

⁴⁹⁹² AVŚ 20.129-132 werden in RVKh „*aitaśapralāpa*“ genannt („Ms. Mon.“ in RH und Scheffelowitz 1906, 160), siehe auch Bloomfield 1899, 98 und Witzel 1997b, 395ff. Man lese dazu auch: „Das Gedicht AV XX 129-132, von der Tradition Aitaśapralāpa 'Geschwätz des Aitaśa' genannt, ist seinem Gehalt nach als Unsinnslied konzipiert. Dazu ist es so schlecht überliefert, daß sich nur gelegentlich sinnvolle Syntagmen feststellen lassen“ (Hoffm.Aufs.III, 789). Witzel (ebd.) übersetzt RVKh 5.15 (~ AVŚ 20.129.1-20.132.12) ins Englisch (siehe S. 395: „Clearly, this neglected and difficult text is in need of detailed study ... A rather tentative translation of the relevant portions of the very much garbled hymn ...“). RH gibt an, daß vor Beginn von 20.129.1 Hö. *etā aśvā āplavanta iti śatsaptaty aṣṭādaśapadāntyaḥ praṇavaty aṣṭa prati ca* und Bo. *etā aśvā āplavanta iti śatsaptaty aṣṭādaśapadāntyaḥ praṇavaty aṣṭa prati tvā* lesen. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *etā aśvā āplavanta iti śatsaptaty aṣṭādaśapadāntyaḥ pravaṇaty aṣṭa prati tvā* hat (Bp².: *etā aśvā āhāplavanta ... śatsatyaty aṣṭā*° ... *praṇavaty* ...; B.: *etā viśvā ... śatsapy aṣṭā*° ... *praṇavaty* ...; O.: ... *śadsaptaṣṭādaśapadāntyaḥ* ...). N. hat *etā aśvā ā pladanta iti śatsaptaty aṣṭa[→ṣṭā]daśapadāntyaḥ praṇavaty aṣṭa prati tvā* |. SPP hat *etā aśvā ā plavante iti śatsaptaty aṣṭādaśapadāntyaḥ praṇavaty aṣṭa prati tvā* (kleingedruckt). SPP verweist auf D. (*etāśvā ... śatsaptay aṣṭā*°), auf E. und P². (*śatsaptaṣṭā*°), S^m. (*śatsaptā aṣṭādaśapadām praṇavatātaḥ | ṣṭa prati tvā*), J. (*°daśaḥ padāntyaḥ*) und R. (*padāntyaḥ*). Angesichts der Nummerierung der folgenden Prosastücke bemerkt SPP: „**D E** and **Cp** do not give the number at the end of quarter verses as other Mss do; but join them into halves and number each half“. Im folgenden sind die Nummerierungen der RVKh-Parallelstellen durch 1a, 1b, 1c und 1d etc. (statt 1a, 1b, 2a, 2b etc. in Scheffelowitz 1906, 159f.) ersetzt zitiert, damit sie mit den entsprechenden AVŚ-Parallelstellen detailliert verglichen werden können. Es scheint, daß die Aitaśapralāpa-Lieder (RVKh 5.15.1-18 ~ AVŚ

etá ásvā á plavante ||

20.129.2 [= RVKh 5.15.1b = AB 6.33.2 = ŚāṅkhŚS 12.18.2.2]

*pratīpām*⁴⁹⁹³ *prāṭisatvanám**⁴⁹⁹⁴ ||

20.129.3 [~ RVKh 5.15.1c = ŚāṅkhŚS 12.18.2.3]

tāsām ekā⁺ *hārikṇikā*⁴⁹⁹⁵ ||

20.129.4 [~ RVKh 5.15.1d = ŚāṅkhŚS 12.18.2.4]

*hārikṇike*⁴⁹⁹⁶ *kīm ichasi* ||

20.129.5 [= RVKh 5.15.2a = ŚāṅkhŚS 12.18.2.5]

*sādhūṃ*⁴⁹⁹⁷ *putrām hiranyāyam*⁴⁹⁹⁸ ||

20.129.6 [= RVKh 5.15.2b = ŚāṅkhŚS 12.18.2.6]

20.129-20.132) ursprünglich metrisch (Dimeterpāda mit acht Silben) verfaßt wurden. AVŚ 20.132.13-16 haben keine Parallelstellen in der vedischen Literatur.

⁴⁹⁹³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *prātīpām* liest, siehe WHI: „*pratīpām* ... m. mss. *prātīpam*“; WHK dokumentiert, daß Bp. *prātīpām* und O. *pratīpām* lesen) und SPP. SPP verweist darauf, daß C., D., E. und P². *prātīpām* und R. und S^m. *prātīpām* lesen. N. liest *prātīpām*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pratīpām* (Witzel 1997b, 396: „against the current“).

⁴⁹⁹⁴ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh- und AB-Parallelstellen. ¹R/WH hat *prāṭisutvanám* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *prāṭisutvánam* liest, siehe auch WHI: „*prāṭisutvanám* ... mss. *prāṭisutvánam*“; WHK: *prāṭisutvánam* ohne Mss.-Variante). SPP hat *prāṭi sutvánam* (ohne Mss.-Variante). N. liest *prāṭisutvánam*. Hillebrandt 1888 hat an der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *prāṭisutvanam*. Ein *prāṭisutvaná-* würde ein Hapax legomenon („in die Richtung gegen den Somapresser“ zu *sutvan*-?) bilden. Ein *prāṭisutvaná-* (basierend auf **prāṭi-satvan-*) ist dagegen hinsichtlich *abhī-satvan-* (AVŚ 19.13.5c = AVP 7.4.5c, vgl. *satvaná-* RV) sehr plausibel. Wie *pratīpām* „gegen den Strom“ ist *prāṭisutvanám* „(in die Richtung) gegen den Krieger“ (Witzel 1997b, 396: „one per warrior“) als Adverb aufzufassen, das die Laufbewegung der in 20.129.1 genannten Stuten beschreibt.

⁴⁹⁹⁵ So mit einem +Zeichen vom Verfasser. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; in WHK ist angegeben, daß Bp. und B. *hariktikā*, Bp². *harikāṇikā* (?) und O. *hārikṇikā* lesen) und WHI (ohne Angabe der Mss.-Variante) haben *hārikṇikā*. SPP hat *hārikṇikā*, wobei er darauf verweist, daß C. und P. ^o*klikā* und Cs. ^o*kikā* lesen. N. liest *hārikṇikā*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *hāriklikā* bzw. *hariklikā* (Hillebrandt 1888, 260 verweist aber auf das Ms. „G.“, das *harikṇikā* liest, so auch in ŚāṅkhŚS 12.18.2.4). Scheftelowitz 1906, 161 verweist auf „M.1“, das *hariktikā* hat, das aber RH als *harikṇikā* (auch *harikṇike* in 4) liest. Zur Lautung ^o*kṇi*^o siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar. *Hārikṇikā-* ist eine *kā*-Bildung zu **hārikṇī-* (f. zu *hārita-*), siehe AiGr II 2, 314 und 392. RVKh und ŚāṅkhŚS *hāriklikā* ist zu *hārikṇikā* zu verbessern (Witzel 1997b, 396).

⁴⁹⁹⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK dokumentiert, daß Bp. *hārikṇike*, B. *hārikṭike* mit einem „?“ und O. *hārikṇike* lesen) und WHI (ohne Angabe der Mss.-Varianten). SPP hat *hārikṇiké*, wobei er darauf verweist, daß D. *hārikṇi*^o, C. *hārikliké* und Dc. *hārikṇike* lesen. N. liest *hārikṇiké*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *hāriklike* bzw. *hariklike*, siehe jedoch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁴⁹⁹⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *sādhūṃ* ohne Mss.-Variante, siehe WHI: „*sādhūṃ* ... mss. *sādhum*“; RH gibt jedoch an, daß Hö. *sādhūṃ* und Bo. *sādhūṃ* liest,) und SPP. SPP verweist darauf, daß C., R., R., S^m., Dc. und Cs. *sādhūṃ*, D. *sūdhūṃ* und P., P²., J. und Cp. *sādhú* lesen. N. liest *sādhū*. Die RVKh-Parallelstelle hat *sādhūṃ*.

⁴⁹⁹⁸ So mit ¹R/WH (WHK: *hiranyāyam* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. SPP verweist auf C. und P., die *hiraṇmāyam* lesen. N. liest *hiranyāyam*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 160 *hiraṇyayám* (wohl Druckfehler).

*kvāha tām*⁴⁹⁹⁹ *pārāsyah* ||

20.129.7 [= RVKh 5.15.2c = ŚāṅkhŚS 12.18.2.7]

*yātrāmūs tīsrāḥ śimśapāḥ*⁵⁰⁰⁰ ||

20.129.8 [= RVKh 5.15.2d = ŚāṅkhŚS 12.18.2.8] und 20.129.9 [= RVKh 5.15.2d = ŚāṅkhŚS 12.18.2.8]

*pāri trāyah**⁵⁰⁰¹ ||
ṛdākavaḥ ||⁵⁰⁰²

20.129.10 [= RVKh 5.15.3a = ŚāṅkhŚS 12.18.2.9]

*śṛṅgaṃ dhāmanta**⁵⁰⁰³ *āsate*⁵⁰⁰⁴ ||

20.129.11 [~ RVKh 5.15.3b]

*ayām**⁵⁰⁰⁵ *mahān** *te avahi**⁵⁰⁰⁶ ||

⁴⁹⁹⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WhK: *kvāhā taṃ* ohne Mss.-Variante; RH gibt an, daß Hö. *kvāhā tām* und Bö. *kvāhā taṃ* lesen, vgl. WHI: „āha ... mss. āhā“ und „tām ... mss. tam“). SPP hat *kvāhatam*, wobei er auf D., E., R., S^m., Cs. und P². verweist, die *kvāhā taṃ* lesen. N. liest *kvāha naṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kvāha tām* (ŚāṅkhŚS: *kvāha taṃ*).

⁵⁰⁰⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WhK: *tīsrāḥ śimśapāḥ* ohne Mss.-Variante; RH gibt an, daß Hö. *tīsrāḥ śimśapāḥ* und Bo. *tīsrāḥ śimśapāḥ* lesen, vgl. WHI: „tīsrās ... 20. 129. 7“ und „ṣiṅṣapās ... mss. -ṣap-“). SPP hat *tīsrāḥ śimśapāḥ* (nur P². hat *tīsrāḥ*; zu *śimśapāḥ* „We with Cs“), wobei er auf C., D., E., R., S^m., Dc. und P². verweist, die *śimśapāḥ* lesen. N. liest *tīsrā śimśapagām*. Die RVKh-Parallelstelle hat *tīsrās śimśapāḥ* (Scheftelowitz 1906, 160).

⁵⁰⁰¹ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *trayaḥ* liest; WhK: *trayaḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „trāyas ... mss. tra-“. SPP hat *trayaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *trayaḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *trāyah* (Scheftelowitz 1906, 160).

⁵⁰⁰² Das allein stehende *ṛdākavaḥ* ist in RVKh und ŚāṅkhŚS ohne Avāsāna-Zeichen direkt an das vorausgehende *trāyah* (20.129.8) angeschlossen. Der Text von RVKh und ŚāṅkhŚS bildet so eine metrische Einheit und ergibt einen besseren Sinn (Witzel 1997b, 396 zu RVKh 15.2cd: „Where these three mustard trees are, among the [three?] Ṛdāku (snakes)“. Hier ist wohl *āste* in 20.129.10 zu ergänzen (oder eine Verbalform zu *bhav*¹?).

⁵⁰⁰³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *dhamānta* lesen; WhK: *dhamānta* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „dhāmantas ... mss. -amā-“. SPP hat *dhamānta* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *dhamānta*. Die RVKh-Parallelstelle hat [*śṛṅgan*] *dhāmanta* (Scheftelowitz 1906, 160). Mit *śṛṅga-* ist wohl *śāṅkhā-* „Muschel, Schneckenhorn“ gemeint, vgl. *śāṅkhadhā-* „Muschelbläser“ (VS 30.19).

⁵⁰⁰⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WhK: *āsate* ohne Mss.-Variante) hat *āsate*, siehe aber WHI: „pāri ... āsate“. Die RVKh-Parallelstelle hat *āsate* (Scheftelowitz 1906, 160). Da mit 20.129.10 ein neuer Abschnitt der Aitaśapralāpa-Lieder beginnt (Witzel 1997b, 396), sollte *āsate* mit *pāri* (20.129.8) nicht in Verbindung gebracht werden. Das Subjekt zu *āsate* ist zwar unklar, aber es steht fest, daß es sich dabei um ein maskulines Wort handelt (20.129.11 und 12).

⁵⁰⁰⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*ayām*, so Scheftelowitz). ¹R/WH hat *ayām* [*ihāgato*] (Fußnote: *ayān*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *ayān* lesen; WhK: *ayān* ohne Mss.-Variante). SPP hat *ayān*. SPPs Mss. lesen alle *ayān* bzw. *ayan*. Auch N. liest *ayān*. Bei *ayān* handelt es sich um ein Ergebnis der Assimilation von ^om zu ^on an *ma*^o.

⁵⁰⁰⁶ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVK-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160 druckt zwar *vahāte avahi*, aber „M.1“ und „R.“ lesen *mahān te avahi*). ¹R/WH hat [*ayām*] *ihāgato ārvā* (Fußnote: *mahā te arvāhāḥ*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenso *mahā te arvāhāḥ* lesen; WhK zeigt, daß Bp. *mahānté arvāhām* und Bp²., B. und O. *mahāte arvāhāḥ* haben), siehe dazu WHI: „ihā ... not mss.“, „āgatas ... not mss.“ und „ārvā ... 20. 129. 11 (?)“.

20.129.12 [~ RVKh 5.15.3cd]

*sá itthā** *kām*⁵⁰⁰⁷
*sághā*⁵⁰⁰⁸ *gha te* ||⁵⁰⁰⁹

20.129.13 [~ RVKh 5.15.3d und 5.15.4a]

*sághā gha me*⁵⁰¹⁰
*gomī** *ghā*⁵⁰¹¹ *gomínūr** *abhi**⁵⁰¹² ||

SPP hat *mahā te arvāhāḥ*. SPP verweist auf C. (*mahāti*) und P. und J. (*mahate*). N. liest *mahāte avahí*. Der Passivaorist *avahi* könnte in AVŚ auch als *avāhi* interpretiert werden. Kulikov 2012, 94 folgt dem von Whitney emendierten Text und übersetzt ihn mit „This stallion has come here“.

⁵⁰⁰⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*sá ittha kaṁ sá eva kam*, so Scheffelowitz 1906, 160). ¹R/WH hat *sá íchaknā* (Fußnote: *sá ícchakām*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *sá ícchakām* und Bo. *sá cchakām* lesen; WHK: „[Bp.] *sá íchakām*“, „[Bp².] *sé íchakām*“ und „[O.] *sá íchakām*“), siehe auch WHI: „íd“ und „çaknā ... not mss.“). SPP druckt *sá ícchakām*, wobei er darauf verweist, daß C. und Cp. *sa hí chakām*, E. und Cs. *sá itsákām*, R. *sa itsákām*, S^m. *sá hí chakām*, Dc. *sá i chakām*, P². *sá chákām* und J. *sa itsakām* lesen. N. liest *sahíchákām*. Die Korruption hängt damit zusammen, daß der darauf folgende Teil *sá evá kām* (RVKh) ausgefallen ist. Der sich anschließende Teil *sághā gha te* bildet eigentlich mit *sághā gha me* (20.129.13) eine Einheit (so RVKh 5.15.3d). Die Partikel *kām* dient als Fragepronomen, vgl. damit RV 1.165.3b: *kím ta itthā* „Warum bist du so?“. RVKh *sá ittha kaṁ sá eva kam* ist wohl so zu betonen: *sá *itthā *kām sá *evá *kām* (Witzel 1997b, 396: „What is he? What he is“).

⁵⁰⁰⁸ So mit SPP (*sághā[ghate]*, so ohne Spatium) und der RVKh-Parallelstelle (*sághā gha te*, so Scheffelowitz 1906, 160). Alle Mss. von SPP lesen *sághā*. ¹R/WH hat *sám jñā[yate]* (Fußnote: *sághā[ghate]* ohne Spatium; in WHK ist angegeben, daß Bp. *sádyā[ghate]*, B. *sádyā[dyate]* und O. *sághā[ghate]* lesen, wobei anzumerken ist, daß das Nāgarī-Akṣara *dya* von *gha* graphisch kaum auseinanderzuhalten ist), siehe WHI: „sám jñāyate ... not mss.“. N. liest eindeutig *sághā [gha te]*. Zu *sághā* schreibt AiGr II 2, 176: „... ganz unsicher überliefert ... TS 3,2,2,1 *sághā* wie von St. *sághan-*, angeblich „Geier“ (: v. *sagh-* „gewachsen sein“).“ Aus TS 3.2.1.1: *śyenò 'si gāyatrāchandā ānu tvā rabhe svastí mā sám pāraya suparṇò 'si triṣṭúpchandā ānu tvā rabhe svastí mā sám pāraya sághāsi jāgatīchandā ānu tvā rabhe svastí mā sám pāraya* erfahren wir, daß *sághā* ein Vogel ist. In VS ist *sá-gdhi-* „gemeinsames Mal“ (Pāṇ. 6.4.100) (vgl. MS *ságdhiti-*) belegt, das Wort, das mit der Wurzel *ghas* „verzehren“ gebildet wurde. Somit ist festzustellen, daß *sághā* als Nom.Sg. von *sá-ghas-* „gemeinsames Mal habend“ aufzufassen ist, vgl. auch *ghas-vara-* „gefährlich“ (Br). Vielleicht kann man *sá-ghas-* mit der deutschen Redewendung „Weiß der Geier“ in Verbindung bringen (*sághā gha te* „du weißt halt nicht“?).

⁵⁰⁰⁹ Kulikov 2012, 94 folgt dem von Whitney emendierten Text (*sá íc chaknā sám jñāyate*) und übersetzt ihn mit „only he is known together with power“.

⁵⁰¹⁰ So mit SPPs D. und P. und der RVKh-Parallelstelle (Scheffelowitz 1906, 160: *sághā gha me*). ¹R/WH hat den Teil ausgelassen (Fußnote: *sághāgate* [g^o], zu dem RH ergänzt, daß Hö. *sághāghate* und Bo. *sághāgate* lesen; WHK: die Mss. entweder *sádyādyate* oder *sághāghate*). SPP hat *sághāghate* (so alle Mss. außer D. und P., die *sághāghame* haben, und J., das *saghāgate* liest). N. liest *sághā gha te*. Der Passus *sághā gha me* „ich weiß halt auch nicht“ in 20.129.13a ist in vielen Mss. als Wiederholung aus 12b gehalten.

⁵⁰¹¹ So mit einer Akzentemendation durch den Verfasser. ¹R/WH hat *gomáyād* (Fußnote: *gómīghā*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *gómīghā* liest; WHK zeigt, daß Bp. *gómīghā*, Bp². *góghā*, B. *gómīdyā* und O. *gómīdhā* haben), siehe WHI: „gomáyāt ... not mss.“. SPP hat *gómīdyā* (ohne Mss.-Variante). SPPs *gómīdyā* ist allerdings eine Fehlschreibung für *gómīghā*, denn in der Nāgarī-Schrift ist *dya* von *gha* nur schwer zu unterscheiden, siehe v.a. den Kommentar zu 19.39.2b. N. (in der Newārī-Schrift) liest eindeutig *gha (gómīghā)*. Die RVKh-Parallelstelle hat *gómī gha* (so Scheffelowitz 1906, 160). RVKh *gómī gha* hat wahrscheinlich eine falsche Betonung auf *gómī* statt des zu erwartenden *gomī* (siehe auch das folgende **gomínūr*). *Gomín-* ist in Pāṇ. 5.2.114 als Beispiel für eine (unregelmäßige) *in*-Bildung für die *mant*-Bildung (also *gó-mant-*) erklärt. An der RVKh-Parallelstelle beginnt ein neuer Abschnitt mit *gómī*. Der zweite Teil von 20.129.13 ist schwer verständlich (Witzel 1997b, 396: „(As) one who owns cows (blames) the (other) cow owners“). Vielleicht ist der Abschnitt so zu verstehen, daß ein Kuhbesitzer Kuhbesitzerinnen (**gomínīḥ*, siehe den unmittelbar folgende Kommentar) anvisiert (**abhi*), um seinen Kuhbestand zu erweitern.

20.129.14 [= RVKh 5.15.4b]

púmān bhūmné* cikitsasi*⁵⁰¹³ ||*

20.129.15 [~ RVKh 5.15.4c]

*pályam⁵⁰¹⁴ bádvam*⁵⁰¹⁵ átho*⁵⁰¹⁶ íti ||*

20.129.16 [~ RVKh 5.15.4d]

†báddha vo ághā†⁵⁰¹⁷ íti ||

⁵⁰¹² So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallele (Scheftelowitz 1906, 160: *gominīr abhi*). ¹R/WH hat *gómātīr iva* (Fußnote: *gógātīr íti*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *góparīr íti* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *gógātīpārīrītī*, Bp². *gogaīrīti*, B. *gógātīrītī* und O. *gópātīrītī* lesen), siehe dazu WHI: „gógatis ... mss. -tīs“ und „íti ... ed. iva“. SPP hat *gógātīr íti*, wobei er darauf verweist, daß S^m. *gómātī*^o, Dc. *gópātī*^o und J. *gogati*^o lesen. N. liest *gógātīr íti*. Die AVŚ-Mss. sind verwahrlost überliefert.

⁵⁰¹³ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *pumsām kúle kím ichasi* (Fußnote: *púmā kusténimicchasi*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *púmā kusténimicchasi* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *púmān krusténimicchasi*, Bp. *yúmī kusténimicchasi*, B. und O. *púmā kusténimicchasi* lesen), siehe WHI: „pumsām ... not mss.“, „kúle ... not mss.“, „kím ... not mss.“ und „ichasi ... 20. 129. 14“. SPP hat *púmām kusté nímicchasi*, wobei er darauf verweist, daß C., E., S^m. und Cp. *púmākusté* und D. *púmākuste* lesen (*nímicchasi* ohne Mss.-Variante). N. liest *púmā kusténimichasi*. Nicht nur die AVŚ-Stelle, sondern auch die RVKh-Parallelstelle scheinen korrupt zu sein: *púmām bhūmné nínitsasi* (so Scheftelowitz 1906, 160; Witzel 1997b, 396: „you wish to blame men for (their) multitude“). Da „M.1“ unter den RVKh-Mss. *pumān* (so auch „Ms. Mon.“ in RH) liest, scheint *púmān* die richtige Lesart zu sein. Durch den Vergleich mit AVŚ 6.141.1d (= AVP 19.22.7d): *rudró bhūmné cikitsatu* „Rudra soll Vorsorge für die Reichhaltigkeit tragen“ ergibt sich, daß in AVŚ *kusté nímichasi* (zu *cha* für *tsa* siehe z.B. den Kommentar zu 10.9.23b), in RVKh *nínitsasi* korrupt sind. RVKh *nínitsasi* (so Scheftelowitz ebd.) mit einem Dativ (*bhūmné*) ist syntaktisch nicht möglich. Sowohl AVŚ *ními*^o als auch RVKh *nini*^o sind als fehlerhafte Überlieferung für *ciki*^o zu beurteilen („du trägst als ein männliches Wesen Vorsorge für die Reichhaltigkeit“).

⁵⁰¹⁴ So mit N. ¹R/WH hat *pakváu* (Fußnote: *pályā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *pálpa* lesen; WHK zeigt, daß die Mss. *pályā* lesen außer O., das *pálpa* hat), siehe WHI: „pakvāu ... not mss.“. SPP hat *pálpa* (ohne Mss.-Variante). Es ist zu erwähnen, daß in der Nāgarī-Schrift die Ligatur *lpa* von *lya* graphisch nur schwer zu trennen ist, siehe z.B. den Kommentar zu 6.127.1c. An der RVKh-Parallelstelle fehlt das entsprechende Wort. Das erst im Sūtra belegte *palyā* (n.) heißt „Sack für Getreide“ und ist im klass. Sanskrit eine Bezeichnung für eine bestimmte große Zahl.

⁵⁰¹⁵ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *vṛīhiy[avā]* (Fußnote: *baddhav[áyo]*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *baddhay[áyo]* und Bo. *baddhav[áyo]* lesen; WHK: „[Bp. und B.] *badvav[áyo]*“ und „[Bp². und O.] *baddhav[áyo]*“), siehe WHI: „vṛīhiyavāu ... not mss.“. SPP hat *baddha v[áyo]* (so die meisten Mss. außer Dc., das *baddha y[áyo]*, und P²., das *baddha v[áyo]* liest). Auch N. liest *baddha v[áyo]*. RVKh hat *bálab [átho]* (so Scheftelowitz 1906, 160 mit Verweis auf „M.1“ und „R.“, die *badbab [átho]* lesen). Es ist zunächst zu beachten, daß die Ligatur *ddha* eine oft in den AVŚ-Mss. anzutreffende Fehlschreibung für *dva* (Bp. und B. in WHK) ist, siehe z.B. den Kommentar zu 13.4.45a. Außerdem scheint es, daß die Sequenz *badvāv*^o grammatisch nicht möglich ist (*bádva-* ist neutrisch), sodaß hier eine Emendation zu *bádvam*^o vonnöten ist (zu *v* für *m* siehe z.B. *śraviṣṭhā* für *ásramiṣṭhā* (19.49.2b). Das singularische *badvam* ist in AVP 3.32.5a belegt. In RVKh mit *bálabav* (Witzel 1997b, 396: „blub-blub“) fehlen zwei Silben.

⁵⁰¹⁶ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160). ¹R/WH hat *[vṛīhiy]avā* (Fußnote: *[baddhav]áyo*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *[baddhay]áyo* und Bo. *[baddhav]āyo* lesen; WHK: ^o*áyo* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „vṛīhiyavāu ... not mss.“. SPP hat *[baddha v]áyo* (so die meisten Mss. außer Dc., das *[baddha y]áyo*, und P²., das *[baddha v]āyo* liest). Auch N. liest *[baddha v]áyo*. Zu *yo* für *tho* siehe 19.47.7cd und zu *[bádvam] átho* siehe den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁵⁰¹⁷ So SPPs Text (ohne †-Zeichen). SPP verweist auf S^m. und P²., die *baddhá* lesen. Am Ende des Verses lesen R. und J. *yāti* und P. *ya iti* für *íti*. ¹R/WH hat *vṛīhiyavā aghā íti* (Fußnote: *báddhavo á*^o; zu *á*^o RH ergänzt, daß Hö. *ághyā íti* und Bo. *ághā íti* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *báddhavo ághā*, Bp². *báddhavo ághāya*, B. *bádvavo ághā* und O.

20.129.17 [= RVKh 5.15.5a]

*ájakorakó**⁵⁰¹⁸ 'vikā⁵⁰¹⁹ ||

20.129.18 [= RVKh 5.15.5b]

*ásvasya vāro gośaphāḥ**⁵⁰²⁰ ||

20.129.19 [~ RVKh 5.15.5c]

†*dyaké śyēnīpātī sā*†⁵⁰²¹ ||

báddhavo ághā haben), siehe WHI: „vr̥hiyavāu ... not mss.“ und „aghās 20. 129.16 (?)“ (zu dem angeblichen *aghās* siehe Narten 1964, 111). N. liest *vāvo ághā iti*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 161 *bálbabo átho iti* (mit Verweis auf „M.1“ und „R.“, die *badbab atho iti* lesen). Die Mss.-Variante *bálbab o* („Ms.“) und *badbab* („M.1“ und „R.“) in RVKh führt zu der Annahme, daß wahrscheinlich *bádvam o* zugrundeliegt. AVŚ *báddha vo ághā iti* (so SPP) ist ebenfalls als *bádvam [o ághā iti]* (*bádvā*° in B. in WHK) zu interpretieren. Nicht zu übersehen ist, daß die RVKh-Mss. entweder sieben- („Ms.“) oder sechssilbig („M.1“ und „R.“) sind, während die AVŚ-Mss. ein siebensilbiges Metrum haben. AVŚ *o ághā* scheint eine Fehlschreibung für **ógho* „Flut, Menge, Masse“ (Nom.Sg. zu Up *ogha-*, vgl. ŚB *aughá-* „Flut“) und danach *átho* ausgefallen zu sein. In RVKh scheint dagegen *ágho* vor *átho* getilgt worden zu sein. Somit könnten wir für AVŚ und RVKh ein gemeinsames *bádvam ógho átho iti* „(indem du denkst: so viel wie), Badva, Ogha noch dazu“ herstellen.

⁵⁰¹⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an Hoffm.Aufs. III, 789f. ¹R/WH hat *ajagará ivā*° (Fußnote: *ájāgārake [vikā]*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *ájāgāraké [vikā]* liest; in WHK ist angegeben, daß Bp. *ájāgārake [vikā]*, Bp². *ájāgārake [vikā]*, B. *ájāgārake [vikā]* und O. *ájāgārake [vikā]* lesen), siehe WHI: „ajagarás ... not mss.“ und „iva ... not mss.“. SPP hat *ájāgāra ké[vikā]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ájāgāraké[vikā]*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ájakoráko[vikā]* (so Scheftelowitz 1906, 160 mit „M.1“ und „R.“ übereinstimmend, die *ajakorako[vikā]* lesen; „Ms.“ hat *ájakorágo [vikā]*), siehe dazu Hoffm.Aufs. III, 789. Hier ist die Lesart *ajakā* (analog zu *dhénukā-* in AVŚ) angenommen. Ferner ist *urakó* (vgl. Hoffm. ebd.: „mask. *uraka-* und fem. *avikā*“ ohne Akzentangaben) zu betonen.

⁵⁰¹⁹ So mit Hoffm. ebd. (metrisch: *vikā*). ¹R/WH hat *vikāḥ* (Fußnote: *vikā*), vgl. damit WHI: „ávikās ... mss. *vikā*“ („*vikā*“ scheint ein Druckfehler für *vikā* zu sein). SPP hat *vikā* (ohne Mss.-Variante). N. liest ebenfalls *vikā*. Auch die RVKh-Parallelstelle hat *vikā* (Scheftelowitz 1906, 160).

⁵⁰²⁰ So mit ¹R/WH und WHI. Siehe auch das „M.1“ der RVKh-Parallelstelle (*gośaphāḥ*). Scheftelowitz 1906, 160 entscheidet sich jedoch für die Lesart *gós śáphaḥ* von „Ms.“ mit folgender Begründung: „da für ausl. *ś* + anl. *ś* handschriftlich zuweilen nur *ś* gesetzt wird, so könnte die Lesart des Ms. die primäre sein“ (Scheftelowitz 1906, 161). *Gós śáphaḥ* scheint aber analog zu dem vorangehenden *ásvasya vāra-* mit einem Gen. aufgelöst worden zu sein, zu *gośápha-* „Rinderklaue“ siehe noch 20.135.3i und 20.136.1d. ¹R/WH hat *gośaphás ca te* (Fußnote: *gośapadyaké*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *gośaphadyaké* und Bo. *gośapadyaké* lesen; WHK zeigt, daß Bp. und B. *gośapadyaké* und O. *gośaphadyaké* lesen), siehe WHI: „gośaphás ... not mss.“, „ca ... not mss.“ und „te ... not mss.“. SPP hat *gośapadyaké*. SPP verweist auf S^m. und Cp. (*gośaphadyaké*), und Dc. (*gośaphadyake*) und Cs. (*gośapadyake*). N. liest *gośapaghaké*. Dem Anschein nach gehört jedoch der korrupte Teil *dyaké* bzw. *ghaké* (*dya* und *gha* in der Nāgarī-Schrift kaum voneinander differenzierbar) in AVŚ 20.129.19 an, siehe den Kommentar dort.

⁵⁰²¹ So SPPs Text (ohne †-Zeichen und auch ohne *dyaké*, das er zu 20.129.18 zugehörig betrachtet). So lesen SPPs Mss. einheitlich. ¹R/WH hat *śyēnāparṇī sá* (Fußnote: *śyēno pātīsā*, zu denen RH schreibt, daß Hö. *śyēnī* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *śinīpātīsā*, Bp². und B. *śyēnīpātīsā* und O. *śyēnīpātīsā* haben), siehe WHI: „śyēnāparṇī ... not mss.“ und „sá ... 20. 129. 19“. N. liest *śēnīpātīsā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *keśinī śyēnī ēnīva* (so Scheftelowitz 1906, 160), wobei anzumerken ist, daß alle Mss. *śyēnī* statt *śyēny* und „M.1.“ am Ende *ēnīvā* (so auch Ms. „Mon.“ in RH) lesen, was die Lesart *ēnīva* zweifelhaft macht (Witzel 1997b, 396: „or (?) a hind“). Demgegenüber ist AVŚ *dyaké śyēnīpātīsā* hoffnungslos korrupt, weil das am Anfang stehende Wort *dyaké* wohl durch Mißverständnis der Rezitation fälschlicherweise 20.129.18 zugeordnet wurde, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Es scheint, daß am Anfang wie in RVKh **keśinī* **śyēnī* stand. Das daran anschließende Wort läßt sich nur erraten (... *śyēnīyatī sá* „diese so nahestehende, hellweiße ...“?).

20.129.20 [= RVKh 5.15.5d]

*anāmayópajihvikā**⁵⁰²² || 129 ||

20.130.1 [~ RVKh 5.15.6a]

*kó arya*⁵⁰²³ *bahulám**⁵⁰²⁴ *āyuni**⁵⁰²⁵ ||

20.130.2 [= RVKh 5.15.6c] ~ Ś 20.130.3 [= RVKh 5.15.6b] ~ Ś 20.130.4

*kó ásiknyāḥ**⁵⁰²⁶ *páyah* ||

20.130.3 [= RVKh 5.15.6b] ~ Ś 20.130.2 [= RVKh 5.15.6c] ~ Ś 20.130.4

*kó árjunyāḥ*⁵⁰²⁷ *páyah* ||

20.130.4 ~ Ś 20.130.2 [= RVKh 5.15.6c] ~ Ś 20.130.3 [= RVKh 5.15.6b]

⁵⁰²² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *anāmayópajihvikā* lesen; laut WHK lesen Bp. *ánāmáyopajihvikā* | 20 | *cha* |, Bp². *ánāmáyopajihvikā* || 20 || *cha* || 128 ||, B. *ánāmáyopajihvikā* || 20 || *cha* || 129 || und O. *ánāmáyopajihvikā* || 20 || *cha* || 129 ||; WHI: „anāmayā. 20. 129. 20“ und „upajihvikā ... mss. úpajihvikā“ und Narten Kl.Schr. 225f. („die nicht wehtuende Ameise“). SPP hat *anāmayópajihvikā* (ohne Mss-Variante). N. liest *ánāmáyopajihvikā* || 20 || 129 ||. Die RVKh-Parallelstelle hat *ánāmáyopajihvikā* (so Scheftelowitz 1906, 160).

⁵⁰²³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *arya*. ¹R/WH hat *ápa*^o (Fußnote: *árya*^o, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *arya* lesen; WHK zeigt, daß die Mss. *arya* lesen außer Bp., das *artha* hat). WHI hat keinen Eintrag unter *ápa*, sondern nur zusammen mit *vah*: „ápā’vahat ... not mss.“. Der Vokativ *arya* (metrisch: ^o*rya*) ist in RV nur als Anrede an die Götter verwendet, und im AV ist das Wort nicht belegt. Dieser Vokativ ist hinsichtlich seiner Verwendungsweise mit *are* „he, du“ (VS) vergleichbar. Das Wort scheint mit *amba* an der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906 *amba hūlam*, jedoch wohl Haplogie *ambahulám* < *amba bahulám*) zu korrelieren. *Amba* heißt dort wohl nicht „du Mutter“, sondern eine Art Interjektion (so z.B. in AVP 16.70.10c), siehe AiGr III, 122 und EWAia II 1, 100. Hier und in 20.130.2-4 ist wohl etwa *pṛchati* „fragt“ hinzuzudenken, siehe dazu 20.130.5 und 6.

⁵⁰²⁴ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160: *amba hūlam*, wohl aus *amba *bahulám*; „M.1.“ und „R.“: *amba kulim*). ¹R/WH hat [*áp*]āvahad im[*á*] (Fußnote: [*áry*]abahulim[*ā*], zu dem RH ergänzt, daß Hö. [*ary*]abahulim[*ā*] und Bo. [*áry*]abahulim[*ā*] lesen; WHK: [*o*a] *bahulim* ohne Mss.-Variante). In WHI steht „ápā’vahat ... not mss.“. SPP druckt [*arya*] *bahulim* [*ā*], wobei er auf Dc. (*bahulim* [*ā*]) verweist. N. liest *bahulim* [*ā*]. Eine Emendation zu *bahulám* scheint aufgrund seines Bezugswortes *páyas-* (20.130.2-4) erforderlich zu sein.

⁵⁰²⁵ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (*āyuni*). ¹R/WH hat *ā dugdhāni* (Fußnote: *ā išūni*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *ā išūni* liest; laut WHK lesen Bp. *ā iyūni* und der Rest der Mss. *ā išūni*), siehe WHI: „ā ... not mss.“ und „dugdhāni ... not mss.“. SPP druckt *ā išūni*, wobei er darauf verweist, daß D. *ā išūni* und P. *ā išūhi* lesen. N. liest *ā išūni*. AVŚ *ā išūni* ist sicher korrupt (metrisch überzählig und keine Cerebralisierung von ^o*ni*). Der Lokativ *āyuni* (^o*y*^o immerhin in Bp. von WHK bezeugt) ist dagegen im RV gut bezeugt, und zwar in der Bedeutung „im Leben, in der Lebensphase, im Lebensalter“, die hier durchaus paßt: „Wer [fragt], du Herr (?), nach viel [Milch] im Leben?“.

⁵⁰²⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ásidyāḥ* und Bo. *ásidyāḥ* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *ásighāḥ* und der Rest der Mss. *ásidyāḥ* haben), siehe auch WHI: „ásiknyāḥ ... mss. asidyās“. SPP hat *ásidyāḥ* mit Verweis darauf, daß R. *ásidyāḥ* und Dc. und Cs. *ásidyāḥ* lesen. N. liest *ásidyāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ásiknyāḥ*.

⁵⁰²⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote, siehe jedoch WHI: „árjunyās ... mss. arjunyās“; WHK zeigt, daß O. *arjunyāḥ* und der Rest der Mss. *árjunyāḥ* lesen) und SPP („We with P²“). SPP verweist darauf, daß C. *árjunyāḥ*, D. und R. *arjúnayāḥ*, E. und S^m. *arjúnayāḥ* und Dc. und Cs. *arjunyāḥ* lesen. N. liest *árjunyāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *árjunyāḥ*.

*kāḥ kārṣṇyāḥ**⁵⁰²⁸ *páyāḥ* ||

20.130.5 [= RVKh 5.15.6d]

*étamṛcha kúhamṛcha*⁵⁰²⁹ ||

20.130.6 [~ RVKh 5.15.7a]

*kúhākam*⁵⁰³⁰ *pakvakām*⁵⁰³¹ *ṛcha* ||

20.130.7 [= RVKh 5.15.7b]

*yá āyānti** *śvábhiḥ**⁵⁰³² †*kubhiḥ*†⁵⁰³³ ||

⁵⁰²⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kārṣṇyāḥ* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *kārṣṇāḥ*, Bp². *karṣnā*, B. *kṛṣṇyāvāḥ* und O. *kārṣṇyāḥ* haben). WHI hat „*kārṣṇyāḥ* ... mss. *kārṣṇyās*“ eingetragen. SPP hat *kārṣṇyāḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *kārṣṇyāḥ*. Die RVKh-Parallelstelle fehlt. *Kārṣṇa-* „das Fell der schwarzen Antilope“ (n.) ist zwar in AVŚ 11.5.6b (= AVP 16.153.5b) belegt, aber es ist nicht auszumachen, worauf sich das feminine Adjektiv *kārṣṇī-* „eine, die von der schwarzen (*kṛṣṇa-*) Antilope stammt“ (AiGr II 2, 135) bezieht. Vielleicht handelt es sich bei *kārṣṇyāḥ* um einen Ersatzvdrddhi für *kṛṣṇī-* „Antilopenweib“, auf das die Lesart *kṛṣṇyāvāḥ* in B. von WHK hindeutet.

⁵⁰²⁹ So (als zwei Vokative) vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH hat *etām ṛcha kúha ṛche* (Fußnote: *kúham ṛcha*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *kúham ṛcha* lesen; in WHK ist angemerkt, daß alle Mss. zuerst *etām ṛcha* lesen, daran anschließend Bp. und B. *kuham ṛcha*, Bp². *kuham* || 5 || und O. *kúham ṛcha* > *kúhākam ṛcha*), siehe WHI: „*etām*“ (so ohne „mss. ...“ unter pron. *etá-*), „*ṛcha*“, „*kúha* ... mss. -am“ und „*ṛche* ... mss. *ṛcha*“. SPP hat *etām ṛccha kúham ṛccha* (SPPs Mss. lesen meist *etamṛcha kúhamṛcha*; SPP druckt jedoch mit „We with P²“ *etām* im Text). N. liest *ṛtamṛcha kúhamṛcha*. Die RVKh-Parallelstelle hat *etām ṛccha kúhām ṛccha* (so Scheftelowitz 1906, 160; Witzel 1997b, 396: „Ask this (riddle). Ask the rogue!“). Zu *kúhām* (wohl nach „Ms.“) versieht Scheftelowitz 1906, 161 mit „vgl. Pāṇ. 6, 1, 216“. *Kuhá-* ist dort jedoch als Beinamen des Kubera verzeichnet, der hier nicht in den Kontext paßt (es geht hier um die Milch). In *etamṛcha* „du, der nach der schimmernden [Milch] fragst!“ ist nicht *etām* (pron.), sondern *éta-* „bunt, schimmernd“ enthalten. Auffällig ist *kúham* in *kúhamṛcha*, weil alle Mss. von AVŚ und RVKh das akkusativische *-m* vor *ṛcha* haben. Dieses *-m* ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß es sich bei *kúhamṛcha* um ein Kompositum handelt, vgl. damit *yatam-kará-* „das machend, was auch sei“ statt **yat-kará-* (Kim 2010a, 230, vgl. AiGr II 2, 64). Zum Hinterglied *ṛcha-* vgl. jav. *vohu-pərəsa-* N.pr. aus „gut fragend“ (AiGr II 2, 82).

⁵⁰³⁰ So mit SPP (so alle Mss. außer S^m: *kúhākām*). ¹R/WH hat *kúhā kām* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kúhākam* lesen; WHK: *kúhākam* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „*kúhā*“ und „*kām*“ (ohne „mss. ...“ unter pron. *ká-*). N. liest *kúhākam*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kúhā kām* (Scheftelowitz 1906, 160). *Kúhāka-* (Hapax legomenon) ist als eine *ka-*Bildung mit der Dehnung des vorausgehenden Vokals eines Ortsadverbs (AiGr II 2, 519f.) zu beurteilen.

⁵⁰³¹ So mit ¹R/WH (WHK dokumentiert, daß Bp. *pakvakam*, Bp². [*kúhākam ṛcha*] *pakvakam* [*yá* usw. = 20.130.7], B. *paktvam* und O. *pákvakām* lesen), WHI und SPP. SPP verweist auf S^m. und Dc. (*pákvakām*), Cs. (*pakvákām*) und P². (*pakvakam*). N. liest *pakvakām*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pákvakam* (Scheftelowitz 1906, 160). *Pakvaká-* (so mit dem Standardakzent für die Diminutivbildung, siehe dazu AiGr II 2, 515f.) ist Hapax legomenon.

⁵⁰³² So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle: *yá āyānti śvábhiḥ* (so Scheftelowitz mit den Mss. außer „M.1“, das *āhamti*, und „Ms.“, das *śvábhiḥ* liest). ¹R/WH hat *yāvā nōpa tiṣṭhanti* (Fußnote: [*yāvā*] *noyāti śvábhiḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *nopāti* und Bo. *noyāti* lesen; laut WHK lesen die Mss. *yāvānoyāti śvábhiḥ* außer B., das *yāvānoyāti śvábhiḥ* | 7 | hat). In WHI fehlen Einträge von *yāvā(s)* und *úpa*, siehe weiterhin WHI: „*ná* ... not mss.“ (neg.) und „*úpa tiṣṭhanti*“. SPP hat *yāvāno yatisvábhiḥ* mit Verweis auf C. (*vo* für *no*) und Dc. und Cs. (*yāti*^o). N. liest *yāvānoyati śvábhiḥ*. Die AVŚ-Mss. sind insgesamt stark korrupt.

⁵⁰³³ So mit den Mss. von Whitney/Roth. ¹R/WH hat *kukṣim* (Fußnote: *kubhiḥ*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *kubhiḥ* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *kubhiḥ* | 7 | lesen außer B., das [*svabhiḥ* | 7 |] *kubhir a^o* hat), siehe WHI: „*kukṣim* ... not mss.“. SPP hat *kubhiḥ* (so alle Mss. außer Dc., das *kúbhiḥ* liest). Auch N. liest *kubhiḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kúbhiḥ* (Witzel 1997b, 396: „[with dogs,] with hump-backed (bulls)“). *Kubhiḥ* scheint entweder

20.130.8 [= RVKh 5.15.7c]

*ákupyantaḥ*⁵⁰³⁴ *kupāyávaḥ**⁵⁰³⁵ ||

20.130.9 [~ RVKh 5.15.7d]

*ágaṇako*⁵⁰³⁶ †*māṇatsakah*†⁵⁰³⁷ ||

Attribut oder Adposition zu dem vorausgehenden *śvábhiḥ* „mit den Hunden“ zu sein. Für *kubhiḥ* (AVŚ) oder *kúbhiḥ* (RVKh) kommen zwei mögliche Interpretationen in Frage. Entweder liegt hier eine Instr.-Pl.-Form des Wurzelnomens **kúbh-* „das Sich-Bücken“ (?) oder **kúp-* „zitternd, gereizt“ vor. Die einfache Schreibung °*bhiḥ* bereitet allerdings Probleme, weil die Form der *bh*-Kasus von *áp-* „Wasser“ *adbhis* lautet (der Stamm *kakúd-* setzt *kakúd-bhi*° < *kakúbh-bhi*° voraus, siehe weitere Beispiele für die Dissimilation wie *triṣṭúg-bhi*° < *triṣṭúbh-* in AiGr III, 241). In solchen Fällen kann man handschriftlich auch °*bh-bh*°-Schreibungen beobachten (AiGr I, 136 und I Nachtr., 99), jedoch nie eine vereinfachte °*bh*°. Man erwartet hier also ein **kudbhiḥ* bzw. **kubbhiḥ*. Vielleicht handelt es sich bei *kubhiḥ* um eine umgangssprachliche Form für **kubbhiḥ* oder **kudbhiḥ*. Angesichts von *kubhrá-* (**kub^h-ró-*) „höckeriger Stier“ könnte dem Wort ein Substantiv *kúbh-* „das Sich-Bücken“ vorliegen, der Ansatz mit **kúbh-* wirkt jedoch im Kontext von 20.130.7 unpassend („mit den Hunden, mit den Sich-Bücken“?). Siehe dazu auch den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁵⁰³⁴ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Die meisten AVŚ-Mss. einschließlich N. (*ákupyantaḥ*) lesen *ákupyantaḥ* (nur SPPs Cs. liest *ákupyataḥ*; WHK notiert, daß Bp. *ámkupyantaḥ*, Bp². *akuyataḥ* und O. *ákupyantaḥ* lesen). Scheftelowitz 1906, 160 druckt an der RVKh-Parallelstelle *ábjantaḥ* (so nach „Ms.“) im Text, mit Verweis auf „M.1“ und „R.“, die *akubhyantaḥ* lesen, und kommentiert: „hieraus ergibt sich eine bisher unbelegte W. *kubh*, vgl. Dhāt. 10, 113: *kubhi ācchādane kubh* „sich verhüllen“: gr. κυρὸς „vornübergebogen, gekrümmt““. Dem ist entgegenzusetzen, daß die Verbalform der angeblichen Wurzel „*kubh*“ in der Sanskritliteratur sonst unbekannt und *ábjantaḥ* („Ms.“) sehr wahrscheinlich korrupt ist (metrisch unterzählig; falls man damit rechnet, daß zwischen *á*° und °*bja*° ein *ku* in „Ms.“ ausgefallen ist, könnte ein *ákubjantaḥ* hergestellt werden, das ein Denominativ aus *kubjá-* „bucklig“ voraussetzt, dessen Präsensstamm *kubja-ti* allerdings einen äußerst seltenen Typus der Denominativbildung darstellen würde). Die Lesart *akubhyantaḥ* („M.1“ und „R.“) erweckt den Verdacht, daß °*bhya*° für °*pya*° steht, weil hier ein *ya*-Präsens zugrundeliegt, zu dem Kulikov 2012, 530f. „uncertain“ kommentiert. Es scheint jedoch, daß *ákupyantaḥ* als authentisch zu beurteilen ist, denn das Wort bezieht sich auf *yá āyanti* (20.130.7), also diejenigen, die mit den gereizten Hunden ankommen (siehe den Kommentar dort). Diejenigen, die als *ákupyantaḥ* „nicht aufgebracht, ruhig seiend“ bezeichnet werden, kümmern sich überhaupt nicht um die gereizten *śvábhiḥ*. Dazu paßt die *ya*-Bildung in *ákupyantaḥ* hervorragend.

⁵⁰³⁵ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *kúpāyakuḥ*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *kúpāyakuḥ* lesen; laut WHK lesen die Mss. *kúpāyakuḥ* außer Bp., das *kúyāyaku* hat) und WHI („kupāyávas ... not mss.“). SPP druckt das in den meisten Mss. belegte *kúpāyakuḥ* mit Verweis auf Cs. (*kúpāyaku*) und J. (*kupāyaku*). Auch N. liest *kúpāyakuḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kubhāyávaḥ* (alle Mss. mit °*bh*°, siehe dazu auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar). Das kleine Petersburger Wörterbuch gibt *kupāyú-* die Bedeutung „zum Zorn geneigt“, die EWAia I, 403 unter der Wurzel *kop* aufgenommen hat. Die Wortbildung von *kupāyú-* würde ein Denominativ **kupāy* voraussetzen, dessen Ableitung *kupāyú-* aber eine agentivische Bedeutung verlangt (AiGr II, 843). Die vom pw angesetzte Bedeutung „zum Zorn geneigt“ ist nicht gerade agentivisch. Ferner ist die Bedeutung „Zorn“ für das Verb *kop* und dessen Nominalbildungen weder dem RV noch dem AV entnehmbar. Wenn das Wort diesem Wortbildungsmuster angehören sollte, so erwartet man für *kupāyú-* etwa „zitternd, bebend“, die Bedeutung, die zum vorausgehenden *ákupyant-* „nicht aufgebracht, ruhig seiend“ im Widerspruch steht. Plausibel ist daher wohl, *kupāyú-* als *ku-pāyú-* „schlechter Hirt“ (Typus klass. *ku-pati-* „schlechter Gatte“, siehe AiGr II 1, 83) zu interpretieren.

⁵⁰³⁶ So mit N. ¹R/WH hat *āmaṇikā* (Fußnote: *āmaṇako*, zu dem RH ergänzt, daß auch Bo. *āmaṇako* liest; WHK: *āmaṇako* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „āmaṇikās ... not mss.“. SPP hat *āmaṇako* (so alle Mss. außer D., das *āmaṇatko* liest). Bemerkenswert ist, daß nur N. unter den AVŚ-Mss. °*ga*° liest. Scheftelowitz 1906, 160 hat an der RVKh-Parallelstelle *āmanako* (so nach „Ms.“; Scheftelowitz 1906, 161: „freundlich gesinnt, im Sinne weilend“). Er verweist dabei auf „M.1“ und „R.“, die *āmaṇako* lesen (Scheftelowitz ebd.: „Praktisierung“). Das Akṣara *ṇa* scheint für AVŚ und RVKh die authentische Lesart zu sein, denn das in N. bezeugte *ā-gaṇaka-* hat ebenfalls *ṇa*. N. *ā-gaṇaka-* ist morphologisch durchsichtig, vgl. *ā-deva-* „den Göttern zustrebend“ (RV, siehe AiGr II 1, 312). Festzuhalten ist, daß das

20.130.10 [= RVKh 5.15.8a]

*deváttaḥ**⁵⁰³⁸ *pratijúryaḥ**⁵⁰³⁹ ||

20.130.11 [~ RVKh 5.15.8b]

*pináṣṭi**⁵⁰⁴⁰ †*pañktikā*†⁵⁰⁴¹ *haviḥ* ||

20.130.12 [= RVKh 5.15.8c]

*prá budbudó**⁵⁰⁴² *mathāyati**⁵⁰⁴³ ||

Akṣara *ga* sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift mit *ma* leicht verwechselbar ist, siehe dazu auch den unmittelbar folgenden Kommentar. *Gāṇaka-* „Astrologe“ ist in VS 30.20b belegt.

⁵⁰³⁷ So in SPPs Text (ohne †-Zeichen). SPP verweist darauf, daß C., P. und P². *māṇachakaḥ*, D. *māṇatsakāḥ* und S^m. *māṇatsakhaḥ* lesen. ¹R/WH hat *mañichádaḥ* (Fußnote: *mānachakāḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *mānatthakāḥ* und Bo. *mānachakaḥ* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *mānachakaḥ* lesen außer O., das *mānatsakaḥ* hat), siehe WHI: „mañichádas ... not mss.“. N. liest *mána(→ṇa)chaka*. Scheftelowitz 1906, 160 hat an der RVKh-Parallelstelle *mānasthakaḥ* (so nach „Ms.“). Er verweist auf „M.1“ und „R.“, die *manatthakaḥ* lesen (Scheftelowitz ebd.: „Praktisierung“). Es scheint, daß sowohl die AVŚ- als auch die RVKh-Mss. korrupt sind. Vielleicht kommt **gaṇakṣa-ká-* „einer, der über die Schar [der Sterne] herrscht“ (zu *ga*^o für *ma*^o siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar; zu den Varianten *cha/tsa/kṣa* siehe z.B. den Kommentar zu 3.12.4c) in Frage.

⁵⁰³⁸ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*devattāḥ*). ¹R/WH hat *devatvā* (Fußnote: *dévatvaṃ*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. *dévatvaṃ* liest; WHK: *dévatva* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „devatvā ... mss. dévatva“. SPP hat *déva tva[prati^o]* (so alle Mss. außer S^m., das *devatva [prati]* liest). Auch N. liest *dévatva*. Die RVKh-Mss. lesen einheitlich *devattāḥ* (Akzent nicht korrekt).

⁵⁰³⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160: *prāti júryaḥ* nach „Ms.“). ¹R/WH hat *prāti sūryam* (Fußnote: *prati sūrya*, wozu RH ergänzt, daß auch Hö. *prati sūrya* liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *pratisūryaḥ*, B. *pratisūryā* und Bp². und O. *pratisūrya* lesen), siehe WHI: „prāti ... 20. 130. 10“ und „sūriam ... mss. -as“. SPP hat *pratisūrya* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *pratisūrya*. „M.1“ und „R.“ an der RVKh-Parallelstelle lesen *pratihūryaḥ*, das wie AVŚ *°sūrya* sehr wahrscheinlich korrupt ist. Das Gerundiv *pratijúryaḥ* ist ein Überbleibsel mit der Palatalvariante (*jarate*, *jaritár-* und *jará-*, siehe dazu AiGr II 2, 677) zu ¹*garⁱ* mit *prāti* „durch Zuruf begrüßen“, vgl. die Velarvariante *prati-gūrya-* (AB).

⁵⁰⁴⁰ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (*pináṣṭi*). ¹R/WH hat *éni [hárikṇikā]* (Fußnote: *énaśvi*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *énaści* und Bo. *énaśvi* lesen; WHK: *énaści* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „éni ... not mss.“ [und „hárikṇikā ... not mss.“]. SPP hat *énaści [°pañktikā]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *énaści*. Das erste AVŚ-Wort, das verwahrlost überliefert ist, scheint beim genauen Ansehen einen Abschriftfehler zu enthalten, vor allem von *e^o* für *pi^o*, das Akṣara, das in der Nāgarī-Schrift leicht miteinander zu verwechseln ist. Da aber in der Newārī-Schrift *e^o* und *pi^o* graphisch deutlich voneinander abweichen, scheint das Manuskript N. eine Nāgarī-Vorlage benutzt zu haben. Die Mss. der RVKh-Parallelstelle lesen einheitlich *pináṣṭi* bzw. *pináṣṭi* (Scheftelowitz 1906, 161). Diese Lesart läßt eine gute Interpretationsmöglichkeit zu, die zusammen mit den folgenden Wörtern einen vernünftigen Sinn ergibt, siehe die unmittelbar folgenden Kommentare.

⁵⁰⁴¹ So in SPPs Text (ohne †-Zeichen). So liest der größte Teil seiner Mss. (E. und J.: *paktikā*). ¹R/WH hat *hárikṇikā* (Fußnote: *pañktikā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *pañktikā* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *pañktikā* lesen außer Bp., das *paktikā* hat), siehe WHI: „hárikṇikā ... not mss.“. Auch N. liest *pañktikā*. Der Ansatz *pañktikā* (so SPP im Text) ist wortbildungsmäßig kaum möglich (vgl. damit den Typus, als dessen Basis eine Kardinalzahl dient, wie *pañcikā-* „Fünffzahl“, siehe dazu AiGr III, 419). An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 160 *partikā* (so nach „Ms. M.1“; RH berichtet aber, daß „Ms. Mon.“ (= „M.1“) *parttikā* liest), wobei er auch auf *patikā* („R.“) verweist. Der Ansatz *partikā* ergibt jedoch keinen Sinn, vgl. damit Witzel 1997b, 396: „the battling one (?*pārtikā*)“. Stattdessen ist ein sonst unbelegtes **páktrikā-* „Köchin“ (zum Wortbildungsmuster siehe AiGr II 2, 314) durchaus überlegenswert. Zu *pináṣṭi* und *haviḥ* vgl. AVŚ 12.2.53c: *māṣāḥ piṣṭā bhāgadheyam te havyám* „ground beans [are] thy portion [as] oblation“ (Whitney ~ AVP 17.49.3c: *māṣāḥ piṣṭā bhāgadheyam havyam te*).

20.130.13 [= RVKh 5.15.8d]

śúṅga út* pata*⁵⁰⁴⁴ ||*

20.130.14 [~ RVKh 5.15.9a]

mā tvāpi sákhā no vidat*⁵⁰⁴⁵ ||*

20.130.15 [~ RVKh 5.15.9b]

vaśāyāḥ putrám + āyati⁵⁰⁴⁶ ||

⁵⁰⁴² So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160 mit allen Mss.: *prá budbudo*). ¹R/WH hat *prá dudruvur* (Fußnote: *prá dudrudo*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *prá dudrúdhruḍo* und Bo. *prá dudrudró* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *prá dududo*, Bp². *prá duduho*, B. *prá duprudo* und O. *prá dudhrudó* haben), siehe WHI: „*prá dudruvus ... not mss.*“. SPP hat *prádúdrudo* („We with Cs“), wobei er darauf verweist, daß C., D., E. und R. *pradudrudó*, S^m. und P². *prádudrudó* und Dc. *prádudrudo* lesen. N. liest *pradudrudró*. Bei diesem in den AVŚ-Mss. mißverständene Onomatopoetikon **budbudó* handelt es sich wohl um den „Blasenwirbel“ (Witzel 1997b, 396: „foam“), der die Opferspeise (*havīṣ-*, siehe *havir-máthi-* „die Opferspeise raubend“ in RV 7.104.21b) mit sich hinwegreißt (siehe den unmittelbar folgenden Kommentar), vgl. damit AVŚ 19.40.2ab = AVP 20.60.3ab (Subjekt: Wasser).

⁵⁰⁴³ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 161). ¹R/WH hat *maghá prāti* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *mághā prāti* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *mághāprāti* lesen außer O., das *mághāprāti* hat), siehe dazu WHI: „*maghá ... mss. mághā*“ und „*prāti ... 20.130.12*“. SPP hat *mághāprāti* (so alle Mss. außer Dc., das *prāti* liest). Auch N. liest *mághāprāti*. WHIs *prá ... prāti* mit einem Verb im Pl. (*dudruvur*) ergibt wenig Sinn. Bei *mághāprāti* (so die meisten Mss.) handelt es sich um eine Korruption für *mathāyati*, zu *mathⁱ* + *prá* siehe Narten Kl.Schr. 19, vgl. damit auch *mathⁱ* + *úpa* in AVŚ 20.132.4 (Subjekt: *vāta-*) und AVP 9.29.3c (Subjekt: *reṣman-*).

⁵⁰⁴⁴ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so Scheftelowitz 1906, 160; alle Mss. lesen *śúṅga ut pata*). ¹R/WH hat *śṛṅge útpanne* (Fußnote: *śṛṅga utpánna*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *śṛṅga utpánna* lesen; WHK dokumentiert, daß die Mss. *śṛṅga utpánna* lesen außer Bp²., das *śṛgat utpannā* hat), siehe WHI: „*ṣṛṅge ... mss. -ga ut-*“ („*ṣṛṅge íti*“) und „*útpanne ... mss. ut-pánna*“ (zur Wurzel *pad*). SPP hat *śṛṅga utpanna* (so alle Mss. außer R., das ... *utpánna* liest). N. liest *śṛṅga utpánna*. *Śṛṅga* ist als Korruption für *śúṅga* (*śúṅge* Vok.Sg. zu *śúṅgā-* „Blütenhülle (Perianth) der Hochblätter“, vgl. damit PW: „Knospendecke“ und Witzel 1997b, 396: „chaff“) zu beurteilen. In AVP 16.12.4a lesen die Or- und K.-Mss. interessanterweise *ekaśṛṅga-* (so BHATT 2008 im Text), während die AVŚ-Parallelstelle 8.7.4a korrekt *ékaśúṅga-* „[die Pflanze, die] eine Blütenhülle hat“ liest. WHIs **útpanne* (Du.) ist kaum einleuchtend, weil *pad* mit *úd* in der älteren vedischen Sprache nicht belegt ist.

⁵⁰⁴⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. ... *tvābhi ... vidan* lesen; WHK notiert, daß Bp. [*mamām*] *tvoyi ... vinan*, Bp². ... *tvāpi ... vidan* und B. und O. ... *tvābhi ... vidan* lesen), siehe WHI: „*āpi ... mss. api, abhi*“ und „*vidat ... mss. vidan*“. SPP hat ... *tvābhi ... vidan* (so die meisten Mss.). SPPs C. und J. lesen ... *tvāpi ... vidan*. N. liest ... *tvāpi ... vidan*. Den Text von ¹R/WH kann man etwa mit „Nicht soll sogar unser Verbündeter dich finden“ wiedergeben, was einen guten Sinn gibt, wenn man annimmt, daß mit *tvā* die zum Himmel aufgestiegene Blütenhülle (20.130.13) gemeint ist. Vermutlich ist „unser Verbündeter“ Vāyu (RV 10.186.2b). An der RVKh-Parallelstelle setzt Scheftelowitz 1906, 160 *tvāti ... no vadat* (so nach „Ms.“). Scheftelowitz 1906, 161 verweist auf „M.1“ (... *tvāvi ... nāvidan*) und „R.“ (... *tvābhi ... nāvidan*). Zu RVKh 5.15.9 äußert sich Hoffmann 1967, 89 folgenderweise: „Einer Beurteilung [der inhibativen oder präventiven Ausdrucksweise] entzieht sich wegen des unklaren Kontextes (Etaśapralāpa!) ... *mā tvāti sákhā no vadat vaśāyāḥ putrám āyantam* ‘nicht soll unser Genosse dich, den Sohn der Kuh, bei deinem Herbeikommen übertönen’ (AV. XX 130,14 *vidat* statt *vadat*)“ (Hoffmann verbindet hier *tvā* mit *vaśāyāḥ putrám* in 20.130.15, was allerdings eine andere Interpretation zuläßt, siehe den unmittelbar folgenden Kommentar). Die Konstruktion *vadⁱ* mit *āti* („mit der Stimme überbieten“) ist zwar auch in AVŚ 11.3.25b (= AVP 16.54.4b) belegt, aber sie ist an unserer Stelle unpassend.

20.130.16 [~ RVKh 5.15.9c]

*irā céndram**⁵⁰⁴⁷ *avandata**⁵⁰⁴⁸ ||

20.130.17 [= RVKh 5.15.9d]

*átho iyann-iyann**⁵⁰⁴⁹ *íti* ||

20.130.18 [~ RVKh 5.15.10a]

*átho iyann*⁵⁰⁵⁰ *íti* ||

⁵⁰⁴⁶ So vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH hat *á yanti* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *áyamti* und Bo. *áyanti* lesen; in WHI ist angegeben, daß die Mss. *áyamti* lesen außer O., das *áyamti* hat), siehe WHI: „á yanti ... 20.130.15“ (ohne „mss. ...“). Ebenso hat SPP *á yanti*. SPP verweist darauf, daß D., E., R. und P². *áyamti*, Dc. *áyamti*, S^m. *áyati* und Cs. *áyamti* lesen. N. liest *áyamti*. Die Pluralform *á yanti* (so ¹R/WH und SPP) steht hier ganz isoliert ohne erkennbare Sinneszusammenhang da, was auf eine Korruption hindeutet. Die RVKh-Parallelstelle hat *āyan tám* (so Scheftelowitz 1906, 160 mit Verweis auf „M.1“ und „R.“, die *āyāntam* lesen). Hoffmann 1967, 89 (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar) setzt *áyantam* (Druckfehler für *āyāntam*?) für RVKh *āyan tám* (Witzel 1997b, 396: „To him ... they come“) in den Text und verbindet dieses mit dem vorausgehenden *tvā* (*tvā* bezieht sich aber vielmehr auf *śuṅgā*). Das hier angesetzte *āyatī* ergibt in bezug auf *irā*- in 20.130.16 einen deutlich besseren Sinn, zu *āyatī*- vgl. RV 8.101.13d (nach Geldner *ghṛtācī* „Schmalzlöffel“). Zu *vaśāyāḥ putrá*- berücksichtige AVŚ 10.10.18.

⁵⁰⁴⁷ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160 und 161 mit allen Mss.). ¹R/WH hat *devám* (Fußnote: *vedam*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *vedum* lesen; WHK: *vedum* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „devám ... not mss.“. SPP hat *vedum* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vedum*. Zur Verwechslung von *v* für *c* in den AVŚ-Mss. siehe z.B. *vṛtāmasi* für *cṛtāmasi* (9.3.1d).

⁵⁰⁴⁸ So vom Verfasser emendiert. SPP druckt *áyaṃ data*, wobei er auf E., Cs., P., P²., J. und Cp. verweist, die *áyadata* lesen. ¹R/WH hat *amadat* (Fußnote: *áyadata*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *áyamdata* und Bo. *áyadata* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *áyamdata* lesen außer Bp²., das *ápadat* hat), siehe WHI: „amadat ... not mss.“. N. liest *áyadata*. Die AVŚ-Mss. sind teilweise verderbt. Für die Verwechslung von *ya* für *va* siehe z.B. 19.48.1a (*yasmāha* für *vasmahe*). Demgegenüber bietet die RVKh-Parallelstelle zwar eine scheinbar bessere Lesart *amandata* (so Scheftelowitz 1906, 160 und 161 mit allen Mss.), aber RVKh *amandata* ist bezüglich *índram* ungrammatisch, weil der sekundär entstandene Präsensstamm *mand* im RV und AV im Medium intransitiv ist (Gotō 1987, 236). Wohl aus diesem Grund setzte Whitney in ¹R/WH *amadat* in den Text, das jedoch metrisch unterzählig ist. Somit stellt sich heraus, daß sowohl für die AVŚ- als auch für die RVKh-Mss. (*amandata* wohl aus RV 8.21.10b) eine Korruption vorliegt. Zu *avandata* vgl. RV 10.115.8ab: *úrjo napāt sahasāvann íti tvopastutásya vandate vṛṣā vāk* „die bullenhafte Vāc des Upastuta empfängt dich mit Freude, indem er sagt: „du Nachkomme der Kraftfülle, du Kraftvoller!““ (zu *íti* siehe die folgenden Verse).

⁵⁰⁴⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an SPPs Text (*iyánn iyann*). SPPs Mss. lesen meist *iyánn iyann* (P. und P².: *iyánn* statt *iyánn iyann*). ¹R/WH hat *iyám iyám* (Fußnote: *iyánn iyánn*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *iyánn iyánn* und Bo. *iyánn* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *iyánn iyánn* lesen außer O., das *iyánn iyánn* hat), siehe WHI: „iyám ... mss. iyánn“ (zweimal). N. liest *iyánn iyann*. Scheftelowitz 1906, 160 hat *iyánn iyánn*, obwohl alle Mss. *iyann iyann* lesen (Scheftelowitz 1906, 161). Diese Mss.-Belege mit den unterschiedlichen Betonungen (oder ohne Betonung) sprechen für die Existenz eines *Āmṛēdita*-Kompositums von *iyant-* „so geringen Abstandes, so nahe“. Das Bezugsnomen zu **iyann-iyann* „so ganz nahe“ ist wohl Indra (20.130.16), wofür **jyāyastara-* (oft zu Indra in RV) in 20.130.19 spricht.

⁵⁰⁵⁰ So mit SPPs D. SPP hat *átho iyánn*. SPP verweist dabei auf C. und E. (beidemale *athó*) und S^m. (*áthó*). Der Rest seiner Mss. liest anschließend *iyánn*. ¹R/WH hat *átho iyám* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *átho iyánn* liest; WHK notiert, daß Bp. *átho iyann*, Bp². *átho [íti]* und O. *átho iyánn* lesen), siehe WHI: „iyám ... mss. iyánn“. N. liest *átho iyánn*. Scheftelowitz 1906, 160 druckt an der RVKh-Parallelstelle *átho iyánn*, obwohl „Ms.“ *ayann* und „M.1“ und „R.“ *iyann* (Scheftelowitz 1906, 161) lesen. Der Vergleich mit AVŚ 20.130.17-18 mit RVKh 6.15.9d-10a (*iyánn iyánn íti* | *átho iyánn íti*) führt zu der Vermutung, daß sowohl AVŚ als auch RVKh ursprünglich nur einen einzigen Pāda (*átho iyann-iyann íti*) hatten, der aber in zwei (8 + 6 Silben) aufgeteilt wurde.

20.130.19 [~ RVKh 5.15.10b]

átho jyáyastaro bhavat**⁵⁰⁵¹ ||

20.130.20 [= RVKh 5.15.10c]

iyám yaká**⁵⁰⁵² *śalākaká**⁵⁰⁵³ || 130 ||

20.131.1 [= RVKh 5.15.10d]

*á minoti**⁵⁰⁵⁴ *ní** *bhājyate**⁵⁰⁵⁵ ||

20.131.2 [= RVKh 5.15.11a]

*tásyā**⁵⁰⁵⁶ *anunibhāñjanam**⁵⁰⁵⁷ ||

⁵⁰⁵¹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*átho jyáyastaro bhuvat*, so Scheftelowitz 1906, 160 und 161 mit allen Mss.). ¹R/WH hat [*áthó*] *śvā asthūri no bhavan* (Fußnote: *ásthiro bhavan*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls [*śvā*] *ásthiro bhavan* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *śvā asthūri bhavan* lesen außer Bp²., das [*śvā*] *asthūrocan* hat), siehe WHI: „áçvās ... mss. çvā“ und „asthūri ... not mss.“ (Eintrag zu *nas* fehlt). SPP hat [*átho*] *śvā asthūri bhavan*, wobei er auf Dc., P. und P². (*śvāsthiro*) verweist. Auch N. liest [*átho*] *śvā asthūri bhavan*. Dem Anschein nach lag im Mittelstück ursprünglich **śvāsthiro* zugrunde, das korrupt für *jyáyastaro* ist. *Jyáyastara-* (Bezugsnamen wohl Indra, siehe den Kommentar zu 20.130.17) ist auch in AVP 2.26.3b belegt, zu seiner Wortbildung siehe AiGr II 2, 600. Als Konjunktiv ist zwar **bhuvat* gängiger, aber **bhavat* läßt sich gelten (alle AVŚ-Mss. mit °*bha*°).

⁵⁰⁵² So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160: *iyám yyakā* mit einer khilatischen Verdoppelung von *y* nach dem Anusvāra). ¹R/WH hat *iyattikā* (Fußnote: *uyám yakām*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *uyám yakām* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. und O. *uyám yakām*, Bp². *uyám yakan* und B. *upám yakā* lesen), siehe WHI: „iyattikā ... not mss.“. SPP hat *uyám yakām*^o [*śalokakā*] (so alle Mss. außer Cs., das *uyā* statt *uyám* hat). N. liest *vayám yakām*.

⁵⁰⁵³ So mit ¹R/WH (Fußnote: *śalokakā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *śalokṛkā* und Bo. *śalokakā* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *śalokakā* lesen außer O., das *śalokakā* hat), siehe WHI: „śalākakā ... mss. çalok-“. SPP hat [*yakām*]^o *śalokakā*. SPP verweist dabei auf D., Cs. und P². (*śalokakā*) und S^m. (*śalokaka*). N. liest *śalokakā* || 20 || 130 ||. Die RVKh-Parallelstelle hat *śalākakā*, zum Diminutiv *śalākakā-* „Spänchen“ siehe AiGr II 2, 865).

⁵⁰⁵⁴ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *áminoni*[*tí*], zu dem RH ergänzt, daß Hö. *áminoni*[*tí*] und Bo. *áminoni*[*tí*] lesen; WHK notiert, daß Bp. *áminoni*[*bhi*], Bp². *áminoni*[*tí*] und B. und O. *áminoni*[*tí*] lesen), siehe WHI: „á minoti ... not mss.“. SPP druckt *áminoni*[*tí*]. Der größte Teil seiner Mss. liest so (P. hat *ámí*^o und C. *áminomi*[*tí*]). N. liest *áminoni*[*tí*]. Die RVKh-Parallelstelle hat *á minoti* [*ní*] (Scheftelowitz 1906, 160 nach „Ms.“; „M.1.“ und „R.“: *miṇoti*). Zuerst ist festzuhalten, daß den Mss. wohl ein in der AVŚ-Tradition weit zurückreichender Abschriftfehler vorliegt, nämlich das Akṣara *ni* mit dem folgenden *ti* vertauscht wurde (RVKh korrekt: °*ti ní*). Die Syntagmen *á minoti ní bhājyate* sind zwar grammatisch problemlos, aber sie sind syntaktisch nicht glatt, weil die Subjekte zu *á minoti* und *ní bhājyate* nicht identisch sind (Witzel 1997b, 396: „he (?) rams (it) in; she is pierced at the proper place“). Falls der Ausdruck *á minoti* (¹*may* + *á* Hapax legomenon) der Sprachwirklichkeit entsprechen sollte, ist eigentlich etwa **áminvānā* „das [hier in die Erde] eingesteckte [Spänchen]“ (siehe auch *tásyāḥ* in 20.131.2) zu erwarten. Es ist jedoch einzuräumen, daß wir es hier mit einer Textgattung zu tun haben, die aus umgangssprachlichen Dialoggliedern besteht. Bei 20.131.1 handelt es sich also wohl um zwei unabhängige Sätze.

⁵⁰⁵⁵ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *ví bhidyate* (Fußnote: °*tibadhyate*, zu dem RH keine Mss.-Variante notiert; in WHK ist zu lesen, daß Bp. [*ni*] *bhinadyate*, Bp². *tí bhavyadate* und B. und O. *tí bhadyate* haben), siehe WHI: „ví bidhyate ... not mss.“. SPP hat *tí bhadyate* (so alle Mss. außer C., das *tí madyate* liest). Auch N. liest *tí bhadyate*. Zu *tí* für *ní* siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar und mit **ní* **bhājyate* vgl. **anunibhāñjanam* (20.131.2).

20.131.3 [= RVKh 5.15.11b]

*váruṇo yāti*⁵⁰⁵⁸ *babhrúbhiḥ**⁵⁰⁵⁹ ||

20.131.4 [= RVKh 5.15.11c]

*śatám babhrór**⁵⁰⁶⁰ *abhísavaḥ**⁵⁰⁶¹ ||

20.131.5⁵⁰⁶² **acd** nur hier • **b** [= RVKh 5.15.12a]

⁵⁰⁵⁶ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *tásya* [*karta*] (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH vermerkt keine Mss.-Variante; WHK notiert, daß alle Mss. zunächst *tásya* lesen und darauf folgend Bp. *abru[ni°]*, B. *atu[ni°]* und Bp². und O. *anu[ni°]* haben), siehe auch WHI: „*tásya* ... 20. 131. 2“. SPP hat *tásya* [*anu*] (so alle akzentuierten Mss.). SPPs C. hat *ātu°* nach *tásya*. N. liest *brātu* (bzw. *vrātu*) nach *tásya*. SPPs C. (auch N.?) liefert einen Hinweis darauf, daß ursprünglich *tásyā* vorlag (*°ā a° > °a ā°* jedoch ohne Kontraktion). *Tásyās* scheint die richtige Form zu sein, die sich auf *śalākakā* (20.130.20) bezieht.

⁵⁰⁵⁷ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so nach „Ms.“ und „R.“; „M.1“ hat *anunibhañjane*, siehe Scheftelowitz 1906, 161). ¹R/WH hat *karta nibhañjanam* (Fußnote: *attu ni°*, zu denen RH ergänzt, daß Bo. *anu ni°* liest; zum Mss.-Beleg in WHK siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), siehe WHI: „*karta* ... not mss.“ und „*nibhañjanam* ... 20. 131. 2“. SPP hat *anu nibhañjanam*. SPPs Mss. lesen im zweiten Teil meist *nibhañjanam* (außer S^m: *nibhañjanám*). So auch N. Für *anu* verweist SPP darauf, daß C. *ātu*, D. *nu*, R. *atnu* und P. und J. *attu* lesen. N. liest *brātu* (bzw. *vrātu*). Obwohl **anunibhāñjanam* ein Hapax legomenon und seine Bedeutung nicht genau erfaßbar („das Entlang-Zerbrechen“?) ist, scheint das Wort hier erforderlich zu sein. Falls die Betonung in *anunibhañjanám* (SPPs S^m.) authentisch ist, handelt es sich bei diesem Kompositum um ein Bahuvrīhi „das, was ihrem Zerbrechen folgt“. Auf jeden Fall ist *anunibhāñjanam* (oder *anunibhañjanám*) als Objekt des folgenden Verbs *yāti* (20.131.3) auszufassen (so Witzel 1997b, 396).

⁵⁰⁵⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH vermerkt keine Mss.-Variante; WHK: *yāti* ohne Mss.-Variante) und WHI („*yāti* ... 20. 131. 3“). SPP hat *yāti* (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *yāti*. Es ist unklar, auf welche Manuskriptvorlage sich stützend ¹R/WH und WHI *yāti* gedruckt haben. Die RVKh-Parallelstelle hat *yāti*.

⁵⁰⁵⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*bábhruhhiḥ*, so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 161). ¹R/WH hat *vásubhiḥ* (Fußnote: *vásvabhiḥ*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *vásvabhiḥ* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *vástvábhi*, Bp². *vásvabhiḥ*, B. *yasvabhiḥ* und O. *yásvabhiḥ* lesen), siehe WHI: „*vásu°bhis* ... not mss.“. SPP hat *vásvabhiḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vásvabhiḥ*. ¹R/WHs **vásubhiḥ* ist nicht einleuchtend, weil man gewöhnlicherweise dazu ein *á* „herbei, hier her“ erwartet (siehe z.B. AVŚ 6.73.1ab: *éhá yātu váruṇaḥ sómo agnir bhāspátir vásubhir éhá yātu* |). Daß Varuṇa mit den Vasus irgendwie in einem Zusammenhang steht, ist weder aus RV (siehe auch Grassmann ⁵1976 z.St.) noch aus AV bekannt. Ferner spricht der Kontext von 20.131.4-5 für *babhrúbhiḥ* [*ásvaiḥ*] (AVŚ *vābhār* in 20.131.4 ist ebenfalls korrupt für **babhrór*). Zu einer ähnlichen Fehlschreibung *sva* für *bh[r]* siehe *svacam* für *bhuvam* (20.136.5c).

⁵⁰⁶⁰ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 161). ¹R/WH hat *vāyór* (Fußnote: *vā bhār*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *vā bhār* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *vābhār* lesen außer Bp., das *vābhrār* hat), siehe WHI: „*vāyós* ... not mss.“. SPP hat *vā bhār* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vābhār*. AVŚ *vābhār* (zu beachten ist die Bp.-Schreibung *vābhrār* in WHK) ist sicher korrupt für *babhrór*. *Babhrú-* ist Attribut zu Varuṇa in AVP 2.40.2d und 2.61.2a.

⁵⁰⁶¹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *atī śávaḥ*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *atī śávaḥ* lesen; WHK: *atīśávaḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*abhīcavas* ... not mss.“. SPP hat *atī śávaḥ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *atīśávī*. Scheftelowitz 1906, 160 druckt **abhīsubhiḥ* und kommentiert (S. 161): „Für **abhīsubhiḥ* hat Ms.: *athīsubhiḥ*, *abhīśavaḥ* M.1, R.“. Es scheint jedoch, daß *abhīśavaḥ* eine authentische Lesung ist (siehe ihre Parallelität im Nom. in 20.131.5). Das in „Ms.“ geschriebene *athīsubhiḥ* mit *°ubhiḥ* ist als eine an *babhrúbhiḥ* (20.131.3, wohl zu *ásvaiḥ*) angegliche Form zu beurteilen, die nicht sinnvoll ist (*babhrúbhiḥ* ... *abhīsubhiḥ*?).

⁵⁰⁶² Die folgenden Nummerierungen erfolgen gemäß Bp. (WHK), SPP und N. WHK ist zu entnehmen, daß die Mss. außer Bp. für 20.131.5 die Nummerierung 20.131.5-8 verwenden, der ¹R/WH folgt. 20.131.5-8 in ¹R/WH entsprechen also 20.131.5 in SPP und N. und 20.131.9-23 in ¹R/WH 20.131.6-20 in SPP und N. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß 20.129 und 130 mit der Nummer 20 enden.

*śatām áśvā**⁵⁰⁶³ *hiranyáyāḥ* |
*śatām ráthā**⁵⁰⁶⁴ *hiranyáyāḥ* |
*śatām kupyā**⁵⁰⁶⁵ *hiranyáyā**⁵⁰⁶⁶ |
śatām niṣkā hiranyáyāḥ ||

20.131.6 [~ RVKh 5.15.12b]

*āhálak**⁵⁰⁶⁷ *kuśavartakāḥ**⁵⁰⁶⁸ ||

⁵⁰⁶³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *áśvā* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *āśvā* lesen außer O., das *áśvā* hat) und WHI: „áçvās ... 20. 131. 5“. SPP hat *āśvā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āśvā*. An der entsprechenden Stelle in RVKh steht *kásā* (Scheftelowitz 1906. 160). RVKh *kásā* paßt besser, vgl. RV 8.33.11ab: *vṛṣaṇas te abhísavo vṛṣā kásā hiranyáyāi* „Bullenhaft sind deine Zügel, bullenhaft die goldene Peitsche“ (Geldner). Eine Emendation gemäß RVKh ist jedoch nicht erforderlich, denn eine Fügung *ásva- hiranyáya-* ist dem RV und AV zwar fremd (mit *hári-* schon), aber es scheint, daß *hiranyáya-* hier „goldreich, goldbeschmückt“ heißt.

⁵⁰⁶⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ráthyā* lesen; WHK: *rathyā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „ráthās ... mss. rathyā“. SPP hat *rathyā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *rathyā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ráthā*.

⁵⁰⁶⁵ So mit ¹R/WH, vgl. WHI: „kupyā: -yās 20. 131. 7“ (d.h. Whitney versteht *kupyā* als m.Pl.). WHK ist zu entnehmen, daß die Mss. *kupyā* lesen außer Bp², das *kuthā* hat. SPP hat *kuthā*, wobei er auf Dc., Cs., P. und P². verweist, die *kupyā* lesen (*pyā* mit *thā* graphisch leicht verwechselbar). In N. fehlt der Abschnitt mit *kupyā*. Dieser Teil fehlt ebenfalls an der RVKh-Parallelstelle. *Kupyā *hiranyáyā* ist in zweifacher Hinsicht auffällig. Einerseits stellt *kupyā* den ersten Beleg für klass. *kupya-* dar, siehe PW: „n. ein unedles Metall, jedes Metall mit Ausnahme von Gold und Silber ... Ursprünglich führten wohl nur *die leicht in Bewegung gerathenden, leicht schmelzenden Metalle* ... diesen Namen“. Der letzte Passus in Kursivschrift scheint eine etymologische Verbindung mit der Verbalwurzel *kop* herzustellen, siehe auch EWAia III, 107: „vielleicht aus „leicht aufwallend, leicht schmelzend“ zu *KOP*“. Das Wort *kupyā-* (siehe auch *a-kupya-* „Gold oder Silber“ und *kupyaka-* „aus einem unedlen Metall verfertigt“) hängt sehr wahrscheinlich mit dem Edelmetallverfahren zusammen, siehe ĀpGS *kuptu-* „Herd“ (AiGr II 2, 667f.). Andererseits sprechen die Ausdrücke wie AVŚ *kupyā *hiranyáyā* und MbBh 15.224 *hiranyaṃ kupyabhūyiṣṭham* „das Gold mit dem reichlichsten *kupya*-Anteil“ vielmehr für die Legierungsprodukte der Edelmetalle als für deren Gewinnung. AVŚ *kupyā *hiranyáyā* heißt also wohl „die aus Gold bestehenden Legierungsprodukte“ (wie Schmuck), die auf einen sehr hohen Goldanteil weisen. Somit wird wahrscheinlich, daß es sich bei *kupyā-* um das Buntmetall handelt. Eine Verbindung von *kupyā-* mit den idg. „Kupfer“-Wörtern (z.B. lat. *cuprum*) ist attraktiv.

⁵⁰⁶⁶ So vom Verfasser verbessert (*kupyā-* n.), vgl. damit WHI: „kupyā: -yās 20. 131. 7“ (m.!). ¹R/WH (WHK: *hiranyáyāḥ* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP haben *hiranyáyāḥ*.

⁵⁰⁶⁷ So vom Verfasser emendiert nach VS 23.22b und 23b: *āhālag [īti vāñcati]*, siehe auch MS 3.13.1b: 168.3: *°āhālag [īti vāñcati]* (Pp.: *āhālak*). *Āhālak* ist ein Onomatopoeikon (PW: „für einen schmatzenden, schnalzenden Ton“). ¹R/WH hat *āhala [kú°]* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *āhara* und Bo. *āhala* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *jāhala*, Bp². *ahalaḥ*, B. *ahalaso* und O. *āhara* lesen), siehe WHI: „āhala ... mss. āhala, āhara, etc.“. SPP hat ebenfalls *āhala [kuśa]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āhala[kuśa]*. Scheftelowitz 1906, 160 hat an der RVKh-Parallelstelle *āhala[kuś śa°]* (so nach „Ms.“) mit Verweis auf „M.1“ und „R.“, die *āhala[kuḥ śa°]* lesen (Scheftelowitz 1906, 162: „da für ausl. *ś* + anl. *ś* häufig nur *ś* geschrieben wird, so wird die Lesart des Ms. ursprünglich sein“). Obwohl weder AVŚ- noch RVKh-Mss. *°lak ku°* lesen, ist damit zu rechnen, daß die vereinfachte Aussprache zu *°laku°* bereits in den beiden Schulen zustandekam, siehe auch den unmittelbar folgenden Kommentar.

⁵⁰⁶⁸ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *[āhala] kuśavartaka* (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß Bp. *kuśavarttak*, B. *kuśavarttakā* und O. *kuśavarttakva* lesen), vgl. damit WHI: „kuṣavartaka ... ed. kúç-“. SPP hat *[āhala] kuśa varttaka*. SPP verweist darauf, daß C., E., P. und P². ... *varttak*, D. ... *varttak* und S^m. ... *varttaka* lesen. Diese Variante mit *°varttak* (metrisch unterzählig) unter SPPs Mss. deutet auf eine Nachahmung des vorausgehenden Wortes hin, das *°hālak* auslautet. N. liest *[āhala] kuśavarttaka*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 161 gemäß „Ms.“ *[āhālakus] śavartakāḥ* („M.1“ und „R.“: *śavartakuḥ*). Der Nom. **kuśavartakāḥ* genießt aufgrund von *ūpa nṛtyati* (20.131.9) den Vorzug gegenüber AVŚ *kuśavartaka* (Vok.). Das mit *ku-* „schlecht, schwer“ (AiGr II 1, 83) zusammengesetzte Kompositum *kuśavartakā-* ist als eine *ka*-Bildung (Diminutiv?) zu *śava-vartā-* „sich zum Kadaver

20.131.7 [= RVKh 5.15.12d = ŚāṅkhŚS 12.18.1.19]

śaphé ná pīva**⁵⁰⁶⁹ *ohate* ||

20.131.8 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.20 ~ RVKh 5.15.12c]

*āyāvanena*⁵⁰⁷⁰ *tedanī**⁵⁰⁷¹ ||

20.131.9 [= RVKh 5.15.13a]

*vaniṣṭhúnopa**⁵⁰⁷² *nṛtyati**⁵⁰⁷³ ||

20.131.10 [= RVKh 5.15.13b]

*imām*⁵⁰⁷⁴ *māhyam*⁺ *adur*⁵⁰⁷⁵ *íti* ||

wendend“ (Kim 2010a, 233) zu bestimmen. Bei *kuśavartakā-* handelt es sich wohl um die schändliche Made, die sich vom Kadaver ernährt.

⁵⁰⁶⁹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *ivá*; RH macht zu *pīva* keine Angabe über Mss.-Variante; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *ivá* lesen außer Bp., das *pīvá* hat), vgl. WHI: „ná ... mss. na“ und „pīvas ... mss. pīvās“. SPP hat [*śaphéna*] *ivá* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest [*śaphéna*] *ivá*. Scheftelowitz 1906, 160 druckt an der RVKh-Parallelstelle *śaphéna pīva* (ohne Anmerkung zu Mss.-Varianten). ŚāṅkhŚS hat *śaphe na pīva* (so Hillebrandt 1888 mit allen Mss.). Ohne Huffett kann ein Pferd schwerwiegende gesundheitliche Folgen erleiden.

⁵⁰⁷⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *āyavanéna* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *āyavanéná* und O. *āyavanéná* lesen) und WHI („āyāvanena. 20. 131. 11“; unklar, welche Mss. von Whitney/Roth *āyāvanena* lesen). SPP hat *āya vanéna*, wobei er auf Dc. (*āyavanéna*) und S^m. (*āyavanéná*) verweist. N. liest *āyavanéna*. Die RVKh-Parallelstelle hat *āyavanena* (ohne Mss.-Variante, siehe Scheftelowitz 1906, 162). ŚāṅkhŚS hat *āyavanena*. Zu *āyāvana-* „Rührstab“ siehe Kim 2010a, 281 (mit Literatur).

⁵⁰⁷¹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *tījānī*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *tījānī* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *tejánī* und Bp². und B. *tījānī* lesen und O. *tījānī* zu *tījāne* ändert), siehe WHI: „tedanī ... mss. tejānī“. SPP hat [*vanéna*]°*tījánī*. SPP verweist auf J. (°*te janī*), S^m. (°*tījánī*) und Dc. (°*tījánī*). N. liest *tījānī*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 160 *téjanī* („Ms.“: *tejanīm* und „M.1“ und „R.“: *tejanīḥ*). ŚāṅkhŚS hat korrekt *tedanī* (Hillebrandt 1888). Zu *tedanī-* „(geronnenes) Blut“ siehe EWAia I, 669.

⁵⁰⁷² So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*vaniṣṭhunopá*, so Scheftelowitz 1906, 160 mit allen Mss.). ¹R/WH hat *vaniṣṭháu nāva* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *vaniṣṭhā* und Bo. *vaniṣṭhau* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *vaniṣṭhānāva* lesen außer Bp., das *vaniṣṭhātāva* hat), siehe WHI: „vaniṣṭhāu ... mss. vāniṣṭhā“, „ná [„nicht“] ... 20. 131. 12“ und „āva [grhyate]“ (unter *āva* fehlt der Eintrag), vgl. damit Kulikov 2012, 85. SPP hat *vaniṣṭhā nāva* (so alle Mss. außer R., das *vāniṣṭhā* liest). Auch N. liest *vaniṣṭhā nāva*. Die AVŚ-Mss. sind stark korrupt. Zu dem fehlerhaften *va* für *pa* siehe z.B. *prajāvatī* für *prajāpatī* (10.1.21d). Da hier *kuśavartakāḥ* „die schändliche, winzige Made“ Subjekt zu sein scheint, ist *vaniṣṭhúnopa* „entlang auf dem Darm“ wohl die richtige Lesung.

⁵⁰⁷³ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *grhyate* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *grhyaté* und Bo. *grhyānti* lesen; in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *grhyāti* schreiben außer O., das *grhyāti* zu *grhyáte* ändert), siehe WHI: „āva grhyate. 20. 131. 12“. SPP hat *grhyānti*, wobei er auf C. und S^m. (*grhyāti*), D., E. und Cp. (*grhyāti*) und Dc. (*grhyáte*) verweist. N. liest *grhyāti*. Die im Frühvedischen nicht bezeugte Konstruktion von *grabhī* + *āva* „absetzen, herablassen“ ist im Kontext kaum möglich, zum angeblichen Passivum (so akzeptiert in Kulikov 2012, 85) siehe AiSynt 268f. Zur leichten Verwechselbarkeit zwischen *gr* und *nṛ* siehe z.B. den Kommentar zu 5.13.3c.

⁵⁰⁷⁴ So mit SPPs P. und P². ¹R/WH und WHI haben *idām* (ohne Angabe von Mss.-Varianten; WHK: *idām* ohne Mss.-Variante). SPP hat ebenfalls *idām* (so alle Mss. außer P. und P²). Auch N. liest *idām*. Die RVKh-Parallelstelle hat *imām* (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162). Obwohl der Kontext nicht klar ist, dürfte *imām* (*ásvam*?) die richtige Lesart sein.

20.131.11 [= RVKh 5.15.13c]

*té vṛkṣāḥ sahā tiṣṭhanti**⁵⁰⁷⁶ ||

20.131.12 und 20.131.13 [= RVKh 5.15.13d]

⁺*pākavaliḥ* || ⁺*sākavaliḥ*⁵⁰⁷⁷ ||

20.131.14 [= RVKh 5.15.14a] ~ Ś 5.5.5b ~ P 6.4.4b [= RVKh 4.7.5b]

*aśvatthāḥ*⁵⁰⁷⁸ *khadiró*⁵⁰⁷⁹ *dhavāḥ* ||

⁵⁰⁷⁵ So vom Verfasser verbessert nach manchen AVŚ-Mss. und der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162). ¹R/WH hat *māhyaṃ maṇḍūrike* (Fußnote: *maṇḍūr iti*, zu denen RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *maṇḍūr iti* lesen; laut WHK lesen die Mss. *māhyaṃ māṇḍūr* außer O., das *māhyaṃ maṇḍūr* hat), siehe WHI: „māhyam ... 20. 131. 13“ und „maṇḍūrike ... not mss.“. SPP hat *māhyaṃ mādūr*. SPP verweist zuerst auf *māhyaṃ* (D. und Dc.) und *māhī* (Cs.) und dann auf *māṇḍūr* (D., E. und Cp.), *mādūr* (R., S^m., Cs. und J.) und *maṇḍūr* (Dc.). N. liest *vāhyāmmādūr iti*. Als Erstes ist zu beachten, daß die Fehlschreibung ^omma^o für ^oma^o geschah, indem man oberhalb des vor *ma^o* stehenden Akṣara einen Anusvāra-Punkt setzt (so auch in der Newārī-Schrift; jedoch SPPs Cs.: *māhīm āḍūr*), siehe z.B. *sumatīm māvyṇānāḥ* für *sumatīm āvyṇānāḥ* (19.42.3b). Folglich bleiben also hinter *māhyam* die Mss.-Varianten wie *ādūr* (so manche Mss. von SPP), *āṇḍūr*, *āḍūr* und *āḍur* (so N. mit einem kurzen *u*) als Rest. Diese Formen sind als korrupt für ⁺*adur* „sie gaben“ zu beurteilen.

⁵⁰⁷⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *tiṣṭhati*; RH gibt an, daß Hö. *sāha* liest, und daß Hö. und Bo. *tiṣṭhati* lesen; WHK: *sāha tiṣṭhati* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „sahā ... 20. 131. 14“ und „tiṣṭhanti ... mss. -ati“. SPP hat *sahā tiṣṭhati* (nur P²). hat *sahā*, der Rest *sāha*; alle Mss.: *tiṣṭhati*). N. liest *sāha tiṣṭhati*. *Tiṣṭhati* ist allerdings ungrammatisch. Die RVKh-Parallelstelle hat *sahā tiṣṭhanti*.

⁵⁰⁷⁷ So vom Verfasser verbessert angelehnt an ¹R/WH (*pākavaliḥ* || 15 || *sākavaliḥ* || 16 ||, zu denen RH ergänzt, daß Bo. ^ovaliḥ ... ^ovaliḥ liest; WHK notiert, daß Bp. *pākavaliḥ* ... *sākavaliḥ*, B. *pākavali* ... *sākavali* und O. *pākavaliḥ* ... *sākavali* lesen), siehe WHI: „pākavalis. 20. 131. 15“ und „çākavalis. 20. 131. 16“. SPP druckt *pāka valiḥ* || 12 || *sāka valiḥ* || 13 ||. SPP verweist einerseits auf *pākavaliḥ* (C.) und *pāka valiḥ* (D., E., Dc. und P²), andererseits auf *sākavaliḥ* (C.) *śāphavaliḥ* (D.) und *sāka valiḥ* (E., Dc. und P²). N. liest *pākavaliḥ* || 12 || *sākavaliḥ* || 13 ||, wobei anzumerken ist, daß die Newārī-Schrift zwischen *va* und *ba* keinen Unterschied macht. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 160 *pākavaliḥ sākavaliḥ* (so „Ms. R.“; „M.1.“: *pākavaliḥ sākavaliḥ*). Die richtige Lesart für AVŚ dürfte *pākavaliḥ sākavaliḥ* sein. Das PW hat keine Einträge zu diesen beiden Wörtern, während pw angibt: *pākavali-* „wohl = *pākayajñā-*“ [*pākayajñā-* entweder *ein schlichtes, einfaches, häusliches Opfer* oder *ein Kochopfer*] und *sākavali-* „eine bestimmte Spende“. AiGr II 1, 266 erwähnt die beiden Wörter unter den Tatpuruṣas mit dem betonten Vorderglied, aber mit „ohne sichere Gewähr“ auch ohne Bedeutungsangabe. Bei *pākavali-* und *sākavali-* handelt es sich um die Bahuvrīhis, die sich auf *vṛkṣā-* (20.131.11) beziehen. *Pāka-vali-* heißt folglich „[ein Baum], dessen Borke (*vali-* eigentlich „Runzel“, belegt seit Sū.) zum Kochen dient“, *sāka-vali-* „[ein Baum], dessen Borke zum Dungbrennen (*sākar-*) dient“. Was durch *pākavali-* und *sākavali-* ausgedrückt werden soll, mit dem hängen vielleicht die in 20.131.14 genannten drei Bäume zusammen: *aśvatthāḥ khadiró dhavāḥ*, die Baumarten, die sich durch ihr hartes Holz und ihre dicke Rinde („Runzel“) auszeichnen.

⁵⁰⁷⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *aśvattha* und Bo. *aśvatthāḥ* lesen; WHK zeigt, daß Bp. *aśvatthāḥ*, Bp². *aśvatthā* und B. und O. *aśvattha* lesen), siehe WHI: „aśvatthās ... 20. 131. 17“ (welches Ms. betont *aśvatthā-*?). SPP hat *aśvattha* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *aśvattha*. Die RVKh-Parallelstelle hat *aśvatthāḥ*. Zu *aśvatthā-* „*ficus religiosa*“ siehe Griffiths 2009, 61 (mit Literatur).

⁵⁰⁷⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt zu keine Angabe zu *khadiró* Mss.-Variante; WHK notiert, daß Bp. *khariro*, Bp². *vediro* und B. und O. *khadiró* lesen), siehe WHI: „*khadirás*. 20. 131. 17“ (welches Ms. betont *khadirá-*?). SPP hat *khadiró* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *khadiró*. Die RVKh-Parallelstelle hat *khadiró* (so alle Mss. außer „M.1“, das *khaburo* liest, siehe Scheftelowitz 1906, 162). Zu *khadirá-* „*acacia catechu*“ [und *dhavá-* „*schleicheria oleosa*“ (?)] siehe Griffiths 2009, 61 (mit Literatur).

20.131.15, 16 und 17⁵⁰⁸⁰ [~ RVKh 5.15.14b und = RVKh 5.15.14c]

áraḍuḥ paramáḥ*⁵⁰⁸¹ || *śáye*⁵⁰⁸²
hatá iva || *pāpapūruṣaḥ*⁵⁰⁸³ ||

20.131.18 [= RVKh 5.15.14d]

*ádoham*⁵⁰⁸⁴ *ít** *pīyūṣakam*⁵⁰⁸⁵ ||

20.131.19 [= RVKh 5.15.15b]

*ádhyardham*⁵⁰⁸⁶ *ca** *párasvataḥ*⁵⁰⁸⁷ ||

⁵⁰⁸⁰ So gegliedert gemäß der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 160: *aradūḥ paramás śáye | hatá iva pāpapūruṣaḥ* |). Diese Gliederung ist nicht nur syntaktisch besser, sie erfüllt auch ein zweimal achtsilbiges Metrum.

⁵⁰⁸¹ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *áraṭuparnaḥ* (Fußnote: *áraṭuparamaḥ* zu dem RH ergänzt, daß Hö. *áraṭuparamaḥ* und Bo. *áraduparamaḥ* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *áraruparamaḥ*, Bp². *araḍuparamā*, B. *araḍuparamaḥ* mit „?“ für °*ḍu*° und O. *áraduparama* lesen), vgl. WHI: „áraṭuparna ... mss. áraḍuparamas“. SPP hat *áraduparama* (so alle Mss. außer Cs., das *áradupakama* liest). N. liest *áraduparama* (*áraṭuparama*?). Das Akṣara *du* ist sowohl in der Nāgarī- als auch in der Newārī-Schrift graphisch kaum von *tu* zu trennen). Daß *aralu-* in Sūtra belegt ist und Pāṇinis Gaṇapāṭha *araḍu-* neben *araḍuka-* erwähnt, macht wahrscheinlich, daß *áraḍu-* orthographisch korrekt ist, zu *da ~ da ~ la* siehe AiGr I, 221f. Dazu gesellt sich *aradūḥ* (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162) an der RVKh-Parallelstelle. Als Lautvariante (?) zu *áraḍu-* erscheint **araṭu-* in *araṭvá-* „aus dem Holz des *araṭu*-Baumes gemacht“ (AiGr II 2, 137) in RV 8.46.27c. Um welchen Baum es bei *araḍu-* (bzw. *araṭu-*) geht, ist unklar (Colosanthes indica?). Das in allen AVŚ-Mss. ohne Akzent belegte *parama(h)* ist gemäß *paramás* an der RVKh-Parallelstelle zu *paramáḥ* zu verbessern.

⁵⁰⁸² So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *śáye* (Fußnote: *śáyo*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *śáyo* lesen; WHK: *śáyo* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*śáye* ... not mss.“. SPP hat *śáyo* (so alle Mss. außer Dc., das *śáyó* liest). Auch N. liest *śáyo*.

⁵⁰⁸³ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162). ¹R/WH hat *vyāptaḥ pūruṣaḥ* (Fußnote: *vyāpa*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *vyāpa* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *vyāvaptaruṣaḥ*, B. *vyapapaniṣaḥ* und Bp². und O. *vyāpapūruṣaḥ* lesen), siehe WHI: „*vyāptas* ... not mss.“ und „*pūruṣaḥ* ... 20. 131. 20“. **Vyāpta-* „eingenommen, in Besitz gelangt“ zu *pūruṣa-* paßt im Kontext nicht (es geht um den bildlichen Vergleich zu einem gefallenem Araḍu-Baum). SPP hat *vyāpa pūruṣaḥ* (so alle Mss. außer R., das *vyāpá* liest). Auch N. liest *vyāpa pūruṣaḥ*. Zu *pāpá-* *pūruṣa-* siehe AVŚ 13.4.42. Das kompositionelle *pāpapūruṣa-* „Bösewicht“ ist der erste Beleg, ansonsten kommt es erst im klass. Sanskrit vor (neben *pāpapuruṣa-*).

⁵⁰⁸⁴ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162). ¹R/WH hat *áduhann* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ádrūham* und Bo. *ádūham* lesen; WHK: *ádūham* ohne Mss.-Variante), vgl. damit WHI: „*aduhan* ... mss. *ádūham*“. SPP hat *ádūham*, wobei er auf *ádūham* (S^m.) und *ádūham* (Cs.) verweist. Auch N. liest *ádūham*. **Ádoham* „ohne Melken, ohne Melkung“ ist hier unvermeidlich, zu *dóha-* siehe AiGr II 2, 92f. und Kim 2010, 70.

⁵⁰⁸⁵ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss. außer „M.1“, das *iti* liest; siehe Scheftelowitz 1906, 162). ¹R/WH hat *ít pīyūṣam* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ityāmpūruṣam* und Bo. *ityāmpūṣakam* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *ityāmpūṣakam* lesen außer Bp²., das *ityāmpṛuṣakam* hat), siehe WHI: „*id* ... mss. *ityām*“ und „*pīyūṣam* ... mss. *pūṣakam*“. SPP hat *ityām pūṣakam* (mit Verweis auf Cs., das *invāpū* liest). Auch N. liest *ityāmpūṣakam*. Die AVŚ-Mss. sind stark korrupt (°*tyāmpū*° < °*tyāpū*° < °*tpīyū*°?). **Pīyūṣaka-* (wohl Diminutiv zu *pīyūṣa-* „Kolostrum“) ist Hapax legomenon.

⁵⁰⁸⁶ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162). ¹R/WH hat *ádhyardhas* (Fußnote: *átyarddhar*, zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *átyarddhar* lesen; WHK: *átyarddhar* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*ádhyardhas* ... not mss.“. SPP hat *átyardhar* (ohne Mss.-Variante, Druckfehler für *átyarddhar*?). N. liest *átyarddhar*. Die Lesung *ádhy-ardha-* „mit einer überschüssigen Hälfte, anderthalb“ scheint die richtige Lesung zu sein, obwohl hier unklar ist, was genau **ádhyardham* [eines Nashorns] bezeichnet (ein „Dürerhörlein“?).

20.131.20 [= RVKh 5.15.15a]

dvāu ca**⁵⁰⁸⁸ *hastīno dṛtī**⁵⁰⁸⁹ || 131 ||

20.132.1⁵⁰⁹⁰ [~ RVKh 5.15.15c]

*ād ālābukam*⁵⁰⁹¹ *ékakam*⁵⁰⁹² ||

20.132.2 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.10 etc. ~ RVKh 5.15.15d]

*ālābukam*⁵⁰⁹³ *nikhātakaḥ* ||

20.132.3 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.11 ~ RVKh 5.15.16a]

*karkarikó nikhātakaḥ*⁵⁰⁹⁴ ||

20.132.4 [= RVKh 5.15.16b ~ ŚāṅkhŚS 12.18.1.12]

*tād vāta*⁵⁰⁹⁵ *ún mathāyati*⁵⁰⁹⁶ ||

⁵⁰⁸⁷ So mit ¹R/WH (Fußnote: *ca*, [zu *pārasvataḥ* keine Anmerkung in der Fußnote;] zu dem RH ergänzt, daß auch Hö. und Bo. *ca* lesen; WHK: *parasvatāḥ* ohne Mss.-Variante), siehe jedoch WHI: „ca ... 20. 131. 22“ und „pārasvatas ... mss. parasvatās“. SPP hat *ca parasvataḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ca parasvataḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ca pārasvataḥ* (so Scheftelowitz 1906, 160; „Ms.“ liest *payasvatāḥ*, siehe Scheftelowitz 1906, 162).

⁵⁰⁸⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *dāu va* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *dāuva* lesen außer Bp², das *dedauva* hat), siehe WHI: „duvāu ... mss. dāu“ und „ca ... not mss.“. SPP hat *dāuva*, wobei er auf S^m. und P². verweist, die *dāuvā* lesen. N. liest *dāuvā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *dvāu ca*.

⁵⁰⁸⁹ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (*dṛtī*). ¹R/WH hat *dṛtī* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *vṛtī* und Bo. *dṛtī* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. und B. *ddatī*, Bp². *datī* und O. *vṛtī* lesen), vgl. WHI: „dṛtī ... mss. datī“. SPP hat *dṛtī* mit Verweis auf C. und Dc., die *vṛtī* lesen. N. liest *dṛtī* || 20 || 131 ||. Mit **dṛtī* sind wohl die zwei Nasenlöcher des Elefanten gemeint, vgl. auch *dṛteḥ pādāḥ* (AVP 1.94.2c) und *pādā dṛteḥ* (AVP 9.6.5).

⁵⁰⁹⁰ Die AVŚ 20.132.1-10 entsprechenden RVKh-Parallelstellen (5.15.15c-17d) hat Narten 1964, 247f. (Text ohne Akzent und „Übersetzungsversuch“) behandelt.

⁵⁰⁹¹ So mit SPP. SPP verweist auf *ālābukām* (C., D., E., S^m. und Cs.; In 20.132.2 lesen alle Mss. von SPP *ālābukam*). ¹R/WH hat *alābukam* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK notiert, daß Bp. *élābukām*, Bp². *alābum* und B. und O. *ālābukam* lesen, die Mss. in 20.132.2 hingegen lesen alle *ālābukam*), so auch in 20.132.2, siehe WHI: „alābukam. 20. 132. 1, 2 (mss. ālā-)“. Die Emendation zu *alābukam* (so auch in 20.132.2) von ¹R/WH und WHI ist nicht einleuchtend, zum Akzent siehe *pīyūṣakam* (zu *pīyūṣa-*) in 20.131.18. N. liest *ālābukām* (aber *ālābukam* in 20.132.2). Die RVKh-Parallelstelle hat *alābukam* (aber *alābukām* in 5.15.15d). Bei der diminutiven Bildung herrscht eine Inkongruenz des Akzentes in den Mss. Solange kein definitives Argument zur Akzentsetzung (siehe dazu AiGr II 2, 533) vorliegt, ist es ratsam, möglichst bei dem Akzent der Mss. zu bleiben. Laut Narten 1964, 247 soll *ālābuka-* (oder *alābuka-*) eine Art Laute („Alābu-Laute“) sein, vgl. damit „a bottle gourd“ (Witzel 1997b, 397). Wegen seiner kleinen Größe (*-ka-*) scheint *ālābuka-* jedoch ein einfacher, als Resonanzkörper (für den Musikbogen?) dienender Flaschenkürbis zu sein.

⁵⁰⁹² So mit ¹R/WH (WHK: *ékakam* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. Alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *ékakam*. Die RVKh-Parallelstelle hat das ṛgvedische *ekakām*.

⁵⁰⁹³ So mit SPP (ohne Mss.-Variante), siehe dazu den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁵⁰⁹⁴ So mit ¹R/WH (in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *karkarikó nikhātakaḥ* haben außer Bp., das *karkarikó nikhātakaḥ* liest), WHI und SPP. Fast alle AVŚ-Mss. einschließlich N. lesen *karkarikó nikhātakaḥ* (Bp. *karkarikó nikhātakaḥ* ungrammatisch). Die RVKh-Parallelstelle hat *karkariko nikhātakaḥ*.

20.132.5 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.13 ~ RVKh 5.15.16c]

*kulāyaṃ**⁵⁰⁹⁷ *kṛṇavād*⁵⁰⁹⁸ *īti* ||

20.132.6 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.14 ~ RVKh 5.15.16d]

*ugrām vāniṣad*⁵⁰⁹⁹ *ātataṃ**⁵¹⁰⁰ ||

20.132.7 [= ŚāṅkhŚS 12.18.1.15 ~ RVKh 5.15.17a]

⁵⁰⁹⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *vāta* ohne Mss.-Variante; Druckfehler in WHI: „vātas ... mss. vāta“ für „... mss. vātas“) und SPP (so alle Mss. außer Dc., das *vāta* liest). N. liest *vāta*. Die RVKh-Parallelstelle hat *vāta* (so Scheftelowitz 1906, 160; seine Mss. lesen jedoch *vāta*, abgesehen von „M.1“, das *vāta* liest, siehe Scheftelowitz 1906, 162). ŚāṅkhŚS hat [G. *kad* > *tad*, siehe Hillebrandt 1888, 260] *vāta* [un].

⁵⁰⁹⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *mathāyāti* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *mathāyati* lesen außer Bp., das *maṣāyāti* hat), siehe WHI: „*ún mathāyati*. 20. 132. 4“. Auch SPP hat *ún mathāyati* („We with Dc“). SPP verweist darauf, daß C., D., E., Cs. und P². *mathāyāti*, R. *mathāyānti* und S^m. *mathāyāti* lesen. N. liest *ún mathāyāti*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ún mathāyati* („M.1“: *mathā itī*, siehe Scheftelowitz 1906, 162). Zu *math*ⁱ + *úd* siehe Narten Kl.Schr. 17.

⁵⁰⁹⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kulāyaṃ* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. und O. *kulāyan*, Bp². *kulāyaṃ* und B. *kuryayaṃ* lesen), siehe WHI: „*kulāyaṃ* ... mss. *kulā*“. SPP hat *kulāyaṃ*, wobei er darauf verweist, daß D. *kulāya*, E., R., J. und Cp. *kulāyan* und Cs. *kulāyat* (Cs.) lesen. N. liest *kulāyaṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kulāyaṃ* (so ohne Mss.-Variante).

⁵⁰⁹⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kṛṇavād* lesen; WHK: *kṛṇavād* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*kṛṇavāt*. 20. 132. 5“. SPP hat ebenfalls *kṛṇavād*, wobei er auf *kṣaṇavād* (P.), *kṛṇavād* (R.) und *kṛṇavād* (S^m) verweist. N. liest *kṛṇavād*. Die ŚāṅkhŚS- hat *kṛṇavād*, während die RVKh-Parallelstelle *kāravām* liest (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 162).

⁵⁰⁹⁹ So mit ¹R/WH ([*ugrām*] *vāniṣad*; Fußnote: *cā niṣád*, zu denen RH ergänzt, daß [zu *ugrām* keine Angabe zu Mss.-Variante] Hö. und Bo. *vāniṣád* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *úgrām vāniṣad*, B. *ugram vāniṣad*, Bp². *ugram caniṣad* und O. *úgram vāniṣad* lesen) und WHI: „*úgrām*. ... 20. 132. 6“ und „*vāniṣat*. 20. 132. 6, 7“ (zu *van*). SPP druckt *ugrām* („We with S^m“; die meisten Mss. von SPPs lesen *úgram* und P². *úgrām*) *vāniṣád* („We with P²“; obwohl der größte Teil seiner Mss. *vāniṣád* liest). N. liest *ugrām vāniṣád*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat [*ugram*] *vāniṣad*. An der RVKh-Parallelstelle hat Scheftelowitz 1906, 160 [*ugrām*] **vvalśad*, zu dem er auf S. 162 kommentiert: „Für **vvalśad* hat Ms.: *vvalśad*, Conj. Aor. von *val*; *baliśad* M.1, R. (für *valiśad*) ...“, siehe auch **valśad* (5.15.17a) mit dem Kommentar (S. 162): „Für **valśad* hat Ms. wie in 16a: *valśad*, *baliśad* M.1, R. (für *valiśad*) ...“. AVŚ und ŚāṅkhŚS *vāniṣat* verurteilt Narten 1964, 237 als „kaum sprachwirklich“, obwohl Narten 1964, 236 doch *vāniṣat* als *iṣ*-Aor.Konj. zur Wurzel *van/van*ⁱ („erstreben, erlangen“, so Narten 1964, 234) bestimmt hat. Narten (ebd.) sieht in RVKh [*v*] *valśad* („Ms.“, so auch in 5.15.17a) bzw. *baliśad* („M.1“ und „R.“, so auch in 5.15.17a) ein „älteres“ „**var*ⁱ *śat*“ (> RVKh **valiśat*, „Die volkssprachliche Entwicklung von *-rṣ-* > *-riṣ-*“) und übersetzt den RVKh-Vers mit „... soll er die starke, angespannte (Laute umhüllen) (bzw. bedecken)“ (Narten 1964, 247f.). Es ist jedoch einzuräumen, daß das ^o*i* hier keine „volkssprachlich“e Entwicklung von *-rṣ-* > *-riṣ-*“ darstellt (siehe dazu z.B. den Kommentar zu 2.4.6d). Hinzu kommt, daß die Wurzel *var* „einschließen, einhüllen“ eine Anṛt-Wurzel ist, weshalb eigentlich [*v*] *valśad* („Ms.“, so auch in 5.15.17a) zu erwarten ist. Man hat ferner in AVŚ 20.129.3 und 4 gesehen, daß AVŚ *hāriḱṇikā* die korrekte Lesart ist, während RVKh *hāriḱṇikā* eine korrupte Form ist. Somit steht fest, daß die RVKh-Lautung *l* hier auch nicht authentisch sein kann. Die Form *vāniṣat* bereitet dagegen keine Schwierigkeiten, wenn man von seiner isolierten Form des Aoristes (Narten 1964, 234ff.) absieht, denn es ist durchaus möglich, daß man analog zum in der Bedeutung nahestehenden *sanīṣat* (siehe auch *sanīṣan* in AVŚ 5.3.5c = AVP 5.4.5c, vgl. Narten 1964, 264) *vāniṣat* „wird sich aneignen, wird lieb gewinnen“ gebildet hat. Zu 20.132.6 [und 7] vgl. inhaltlich RV 10.27.9d: *ātho āyuktaṃ yunajad vavanvān* „und das nicht angeschrirte wird der Gewinner anschrirren“ (Tichy 1995, 110).

⁵¹⁰⁰ So bereits emendiert in ¹R/WH (Fußnote: *ā*^o, zu dem RH keine Angabe zu Mss.-Variante macht; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *ātataṃ* lesen außer Bp²., das *ānātataṃ* hat), siehe jedoch WHI: „*ā*^o *tataṃ* ... 20. 132. 6“ (ohne „mss.“). SPP hat *ātataṃ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ātataṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat korrekt *ātataṃ*. Narten 1964, 248 ergänzt zu *ātataṃ* „Laute“ (so auch in 20.132.7), während Witzel 1997, 397 an „riddle“ denkt.

*ná*⁵¹⁰¹ *vaniṣad*⁵¹⁰² *ánātataṃ* ||

20.132.8 [~ RVKh 5.15.17b]

*ká eṣāṃ karkarīṃ**⁵¹⁰³ *likhat* ||

20.132.9 [= RVKh 5.15.17c = ŚāṅkhŚS 12.18.1.16]

*ká eṣāṃ dundubhīṃ**⁵¹⁰⁴ *hanat* ||

20.132.10 [= RVKh 5.15.17d]

*yád īṃ*⁵¹⁰⁵ *hánat**⁵¹⁰⁶ *kathāṃ*⁵¹⁰⁷ *hanat* ||

20.132.11 [~ RVKh 5.15.18a ~ ŚāṅkhŚS 12.18.1.17]

†*devī*†⁵¹⁰⁸ *hanat kathāṃ**⁵¹⁰⁹ *hanat* ||

⁵¹⁰¹ So mit ¹R/WH und SPP. ¹R/WH notiert „*yāna*“ in der Fußnote, zu dem RH schreibt, daß Hö. *ná* liest. Die Mss. in WHK lesen einheitlich *ná*. In WHI findet man keinen Eintrag für *yā*, sondern nur für *ná* „nicht“. SPP verweist auf D., das *nává* liest. N. hat *ná*. Whitneys „*yāna*“ in der Fußnote von ¹R/WH scheint also ein Druckfehler zu sein.

⁵¹⁰² So der Text von ¹R/WH (WHK: *vaniṣad* ohne Mss.-Variante) und SPP (mit Verweis auf D.: *vaniṣad*). N. liest *vaniṣad*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *vaniṣad*. Siehe dazu den Kommentar zu *vaniṣat* in 20.132.6.

⁵¹⁰³ So vom Verfasser emendiert auf der Grundlage von *karkaryàs* (AVŚ 4.37.5b). ¹R/WH hat *karkarīṃ* (Fußnote: *kárkarī*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *kárkari* liest; WHK notiert, daß Bp. *karkari*, Bp². *karkarā* und O. *karkārī* lesen), siehe WHI: „*karkarīm*. 20. 132. 8“ (ohne „mss. ...“). SPP hat *kárkarī*, wobei er auf *kárkari* (C., P., P². und J.) und *karkārī* (Dc. und Cs.) verweist. N. liest *kárkarī*. An der RVKh-Parallelstelle hat Scheftelowitz 1906, 160 *karkarīṃ* (so nach „Ms.“ und „R.“, jedoch „M.1“: *karkarīṃ*). Sowohl in den AVŚ- als auch in den RVKh-Mss. herrscht eine Verwirrung der Flexionen zwischen *karkarī-* (RV) und *karkarī-* (AV), siehe dazu AiGr III, 186.

⁵¹⁰⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *duṃdúbhī* liest; in WHK ist angemerkt, daß Bp. und O. *duṃdubhīṃ*, Bp². *duṃdubhiḥ* und B. *duṃdubhi* lesen), siehe WHI: „*duṃdubhīm* ... mss. -úbhīm“. SPP hat *duṃdubhīṃ*, wobei er auf *duṃdubhi* (D. und J.), *duṃdubhī* (S^m., P. und Cp.) und *duṃdubhī* (P².) verweist. N. liest *duṃdubhīṃ*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *duṃdubhīṃ* bzw. *duṃdubhīm*.

⁵¹⁰⁵ So mit SPPs Dc. und J. ¹R/WH hat *yádi* [*hánat*] (Fußnote: *yádīyāṃ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *yádīṃ* und Bo. *yádī* lesen; WHK notiert, daß Bo. *yádi*, Bp². und B. *yádīyāṃ* und O. *yádīṃdam* lesen), siehe WHI: „*yádi* ... 20. 132. 10“. SPP hat *yádīyāṃ*. SPP verweist auf *yádīyāṃ* (D.), *yádīyāṃ* (S^m.), *yádīṃ* (Dc. und J.), *yádī* (Cs. und P.) und *yádī* (P².). N. liest *yádīyá*. Die RVKh- und ĀśvŚS-Parallelstellen haben *yád īṃ* bzw. *yad īṃ*. Die in den AVŚ-Mss. oft belegte Form *yádīyāṃ* oder Ähnliches bildet ein überzähliges Metrum (°*yāṃ* wohl sekundär analog zu *devī* in 20.132.11 eingeführt).

⁵¹⁰⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *hanat*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *hánat* und Bo. *hanat* lesen; WHK: *hanat* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*hánat* ... 20. 132. 10“. SPP hat *hanat* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *hanat*. Die RVKh-Parallelstelle hat *hanat*, das zu *hánat* zu verbessern ist.

⁵¹⁰⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *káthaṃ* liest; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *kathaṃ* lesen außer O., das *káthaṃ* hat), siehe WHI: „*kathāṃ* ... 20. 132. 10“. SPP hat *káthaṃ* (so alle Mss. außer Cs., das *kathāṃ* liest). Auch N. liest *káthaṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kathāṃ*.

⁵¹⁰⁸ So in ¹R/WH, WHI und SPP (alle ohne †-Zeichen). In ¹R/WH und WHI ist keine Mss.-Variante notiert. In WHK ist angemerkt, daß die Mss. *devī* bzw. *devī* lesen außer Bp², das *ddevī* hat. SPP verweist auf *dévī* (S^m.). N. liest *devī*. AVŚ *devī* ist jedoch merkwürdig, denn die RVKh-Parallelstelle liest *dáilīm* und die ŚāṅkhŚS- *lelim*, also Akkusative, die parallel zu 20.132.10 stehen. Falls *dáilīm* als die auch für AVŚ *devī* und ŚāṅkhŚS *lelim* (siehe dazu Narten Kl.Schr. 233, Anm. 1: „Das ... von Sharma ... besprochene *lelim* ŚSS XII 18,17 ... ist ohne Wert“) geltende ursprüngliche Lautform zu bestimmen ist, kommt *dáilī-*, wahrscheinlich ein Lehnwort (*daira* bzw. *daire*?), dem (lexik.) Sanskrit-Namen *ḍhola-* „[große] Trommel“ (und der arabischen Trommel *ṭabl*) nahe. Aufgrund der Bezeichnung **paryākāraṃ* „unter

20.132.12 [= RVKh 5.15.18b = ĀśvŚS 8.3.17 = ŚāṅkhŚS 12.18.1.18]

*paryākāraṃ**⁵¹¹⁰ *púnaḥ-punaḥ* ||

20.132.13⁵¹¹¹ nur hier

*trīṇy úṣṭrasya**⁵¹¹² *nāmāni* ||

20.132.14 nur hier

*hiraṇvanta** *éke*⁵¹¹³ *'bravīt* ||

20.132.15 nur hier

*dvāu †vāyāsísavaḥ†*⁵¹¹⁴ ||

dem (ständigen) Umwenden“ (20.132.12) scheint es sich bei diesem Musikinstrument um eine Art Tamburin zu handeln.

⁵¹⁰⁹ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen. ¹R/WH hat *kúha* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ku* und Bo. *kúthāṃ* lesen; WHK: *kú* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*kúha* ... 20. 132. 11“. SPP hat *kú[hanat]*, wobei er auf *kúhaṃ* (R. und C.), *kúhá* (S^m), *kúthāṃ* (P. und P².) und *kuha* (J.) verweist. Auch N. liest *kú[hanat]*. Wegen des Parallelismus zu 20.132.10 und des Ausdrucks **paryākāraṃ* (20.132.11) genießt die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Lesart *kathām* den deutlichen Vorzug.

⁵¹¹⁰ So vom Verfasser emendiert auf der Grundlage von SPPs R. (*paryākāraṃ*), der RVKh- (Scheffelowitz 1906, 160: *páry ākāraṃ*) und ĀśvŚS-Parallelstelle (*paryākāraṃ*). ¹R/WH hat *páry āgāraṃ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *páryāgāraṃ* liest; WHK: *páryāgāraṃ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*pári* ... 20. 132. 12“ und „*āgāraṃ* ... mss. -ram“. SPP hat *páryāgāraṃ* mit Verweis auf R., das *paryākāraṃ* liest. Auch N. liest *páryāgāraṃ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *paryākāraṃ*. Die RVKh- und ĀśvŚS-Parallelstellen lesen dagegen *páry ākāraṃ* bzw. *paryākāraṃ*. Bei AVŚ *páryāgāraṃ* (so die meisten Mss.) handelt es sich um ein Ergebnis des partiellen Lautwandels *k* zu *g* nach *r* (siehe den Kommentar zu 2.13.2b). AVŚ *páryāgāraṃ* (vgl. RVKh *paryākāraṃ*) ist gemäß des Akzentes des Absolutivums (Kim 2010a, 130) zu **paryākāraṃ* „unter dem (ständigen) Umwenden“ zu verbessern.

⁵¹¹¹ 20.132.13-16 wurden von Hoffm.Aufs. I, 12 Anm. 1. behandelt und übersetzt.

⁵¹¹² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *uṣṭrasya* und Bö. *aṣṭásya* lesen; WHK: *uṣṭrasya* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*úṣṭrasya* ... mss. *uṣṭrá*“. SPP hat *uṣṭrasya*, wobei er auf *úṣṭrasya* (S^m) und *aṣṭásya* (P. und P².) verweist. Auch N. liest *uṣṭrasya*.

⁵¹¹³ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *hiraṇyam ity* (Fußnote: *hiraṇyá i°*, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *hiraṇyá ty* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *hiraṇyaty* lesen außer Bp²., das *hiraṇyam* hat), siehe WHI: „*hiraṇyam* ... mss. *hiraṇyatyéke*“ und „*íti* ... not mss.“. SPP hat *hiraṇyá ity*, wobei er auf *hiraṇyá ty* (C., D., E., S^m., Dc., P., P².) und Cp.) verweist. N. liest *hiraṇyaráty*. Wir haben es hier wohl mit dem ersten Beleg für **hiraṇvant-* zu tun, das erst im ep. Sanskrit belegt ist und analog zu *hiraṇmáya-* aus *hiraṇyamáya-* (AiGr II 2, 892) gebildet wurde. Hoffm.Aufs. I, 12 Anm.1. liest, mit ¹R/WH übereinstimmend, *hiraṇyam ity [ékam abravūt]* und übersetzt es mit „das goldene, so [nannte er das eine (Kamel)]“. Es ist jedoch zu beachten, daß *hiraṇya-* (n.!) im Vedischen nie „golden“, sondern „Gold“ heißt. Das sich daran anschließende *éke* (so alle Mss. von WHK, SPP und N.; in ¹R/WH fehlt eine Anmerkung in der Fußnote, wozu RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *eké* lesen, wohl Druckfehler für *éke*; In WHI fehlt der Eintrag) ist als authentisch zu beurteilen. ¹R/WH und Hoffm.Aufs. I, 12 Anm.1. (sic: „... nach der Handschrift ... *ékam [abravūt]*“) haben *éke* zu *ékam* emendiert. Der Passus **hiraṇvanta éke 'bravūt* ist zusammen mit 20.132.13 folgendermaßen zu verstehen: „Man sagte: [Die einen] des Kamels [haben] drei Erscheinungsformen [nämlich die in 20.132.15 und 16 (Hoffm. ebd.: „Zugtier“, siehe dazu den Kommentar dort) genannten]; die anderen [sind] mit Gold beladen“ (zu *nāman-* siehe Kim 2010, 208 mit Literatur). Es handelt sich also um eine *éke-éke*-Konstruktion, deren erster Teil ausgelassen wurde, vgl. z.B. RV 10.154.1ab (= AVŚ 18.2.14ab = AVP 18.64.7ab): *sóma ékebhyaḥ pavate ghytám éka upāsate* „Für die einen [Manen] wird Soma geläutert, die anderen warten bei dem Schmalz auf“.

20.132.16 nur hier

*nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ**⁵¹¹⁵ || 132 ||

20.133.1⁵¹¹⁶ **a** [= RVKh 5.16.1a = GB 2.6.13a = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1a = VaitS 32.21 etc.] • **b** [= RVKh 5.16.1b = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1b] • **c** [= RVKh 5.16.1c = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1c] = Ś 20.133.6c [= RVKh 5.16.6c = ŚāṅkhŚS 12.22.1.6c] • **d** [= RVKh 5.16.1d = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1d] = Ś 20.133.6d [= RVKh 5.16.6d = ŚāṅkhŚS 12.22.1.6d]

*vītatau kirāṇau**⁵¹¹⁷ *dvāu*
*tāv ā**⁵¹¹⁸ *pinaṣṭi pūruṣaḥ* |⁵¹¹⁹

⁵¹¹⁴ So der größte Teil der Mss. (ohne †-Zeichen). ¹R/WH hat *dvē vā yāsaḥ śavaḥ* (Fußnote: *dvāu vāyāśisavaḥ*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *dvāu vāyāśisave* und Bo. *dvāu vāyāśisavaḥ* lesen; WHK dokumentiert, daß die Mss. zunächst alle *dvāu*, darauffolgend Bp. *vāyāśisavaḥ*, Bp². *vāyāśasavaḥ*, B. *vāyāśisivaḥ* und O. *vāyāśisave* lesen), siehe WHI: „dvē ... mss. dvāu“, „vā ... 20. 132. 15“, „yāças ... not mss.“ und „çāvas ... not mss.“. SPP („We with C“) hat *dvāu vā ye śisavaḥ*. SPP verweist auf [*dvāu vā*]^oya (D., E., R., S^m., Dc., J. und Cp.), [*dvāu vā*]^oya (Cs.) und [*dvāu vā*]^oyaḥ (P. und P²). Das folgende *śisavaḥ* lesen die meisten Mss. von SPP außer Dc., das *śisave* liest. N. liest *dvāu vāyāśisavó*. Hoffm.Aufs. I, 12 Anm. 1 liest *dvaú vāy āśisavaḥ* und übersetzt es mit „die zwei [Kamele] fürwahr (*vāy*) sind das *āsīsava*“ (*āsīsava*- „nicht-kindlich“). Es ist jedoch einzuräumen, daß die Emendationen zu [*dvē*]vā yāsaḥ śavaḥ (¹R/WH) bzw. zu *vāy āśisavaḥ* (Hoffmann) nicht einleuchtend sind. Bei 20.123.13-16 handelt es sich nämlich um eine Dānastuti, als deren Geschenke verschiedene Erscheinungsformen des *ústra*- „Kamel“ genannt werden. Analog zum als Dativ fungierenden Vorderglied in *nīlāsikhaṇḍa-vāhanaḥ* in 20.132.16 (siehe den Kommentar dort) ist auch hier ein Dativ zu erwarten. Der gesuchte Dativ ist in Hö. (RH), O. (WHK), Dc. (SPP) und wohl N. (**śisave*) zu finden. Somit gewinnen wir etwa *vāya* **śisave*. Da aber 20.132.15 nur sieben Silben hat, ist vermutlich eine Silbe zwischen *vāya* und **śisave* ausgefallen, die man vielleicht durch *ve* ergänzen kann, siehe einen ähnlichen Fall in AVŚ 7.26.8b. Für das so gewonnene **vāyāve* **śisave* „dem Vāyu, dem Kind“ sprechen die Dānastuti-Lieder RV 8.46.25-33, wo in 31b *śatām ústrās* auftreten, siehe Geldner z.St.: „Vāyu ist hier die eigentliche Gottheit der Dānastuti. Offenbar der Morgenwind mit der am Morgen überreichten Dakṣiṇā in Beziehung gesetzt“. Die Apposition **śisave* zu **vāyāve* ist allerdings merkwürdig („Kind“ aufgrund des am Morgen frisch wehenden Windes?). Interessant ist RV 1.142.12ab, wo zu Vāyu *marúvant-* attribuiert wird: *pūṣaṇvāte marútvate viśvadevāya vāyāve* „Im Beisein des Pūṣan, der Marut, alle Götter, segnet für Vāyu“ (Geldner). Das Attribut *marúvant-* kommt auch in RV 10.13.5a (= AVŚ 7.72.3a ~ AVP 20.32.3a: *sapta sravanti śisave marútvate*) vor, wo sein Bezugsnomen *śisu-* „Kind“ ist: *saptā kṣaranti śisave marútvate* „Sieben (Flüsse) fließen für den Jungen, der von den Marut begleitet wird“ (Geldner; Geldner hält *śisu-* für Soma).

⁵¹¹⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an SPP (*nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ*). SPPs C., D., E., R., S^m. und Cp. lesen *nīlaviśi*^o. ¹R/WH hat *nīlāsikhaṇḍo vā hanat* (Fußnote: ^o*khaṇḍā vāhanaḥ*, wozu RH ergänzt, daß Hö. ^o*khaṇḍā vāhanaḥ* und Bo. ^o*khaṇḍa vāhanaḥ* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *nīlabhiśikhaṇḍavāhanaḥ*, Bp². *nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ*, B. *nīlaviśikhaṇḍavāhanaḥ* und O. *nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ* lesen), siehe WHI: „nīlaçikhaṇḍas mss. -ḍā“, „vā ... 20. 132. 16“ und „hanat ... mss. -as“. N. liest *nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ* || 16 || 132 ||. Dazu schreibt Hoffm.Aufs. I, 12 Anm.1: „Ich lese ... *nīlāsikhaṇḍo vāhanaḥ* ... oder *nīlāsikhaṇḍavāhanaḥ* (mit unbestimmtem Akzent)“ und übersetzt den Teil mit „das mit dunklen Haarbüschchen versehene Zugtier“. Das Simplex **vāhana-* ist im RV und AV nicht als Simplex, aber als Hinterglied der Komposita ^o*vāhana-* „fahrend, zum Fahren dienend“ gut belegt. Darüber hinaus ist *nīlāsikhaṇḍa-* im AV überall als Beinamen für Rudra verwendet. Daher ist ratsam, mit einer geringfügigen Akzentänderung **nīlāsikhaṇḍavāhana-* „[ein Kamel], das zum Fahren des Rudra (= mit dem dunklen Haarbüschel) dient“ aufzunehmen, vgl. damit *ásvo ná devavāhanaḥ* „wie das Pferd, das zum Fahren der Götter dienend“ in RV 3.27.14b.

⁵¹¹⁶ AVŚ 20.133.1-6 werden als „Pravahlikāḥ“ in AB 6.33.16, KB 30.7 und ŚāṅkhŚS 12.21.3 („Pravaḥlikāḥ“ in RVKh, siehe Scheftelowitz 1906, 162) genannt, siehe dazu Bloomfield 1889, 98f.

⁵¹¹⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kiraṇau* lesen; WHK: *kiraṇau* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „kirāṇāu ... mss. kiraṇāu“. SPP hat *kiraṇau* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *kiraṇau*. Die RVKh-Parallelstelle hat *kiraṇāu*. Zu *kirāṇa-* „Zügel“ siehe Geldners Kommentar zu RV 10.106.4: „Zu *kirāṇa* vgl. AV. 20. 133, 1. 2. Dort doppelsinnig: Trommelfell und weibliche Geschlechtsteile. Diese sind auch hier gemeint“.

*ná vai*⁵¹²⁰ *kumāri tát táthā*
yáthā kumāri mányase ||

20.133.2 [= RVKh 5.16.2 ~ ŚāṅkhŚS 12.22.1.2]

*mātúṣ te kirāṇau**⁵¹²¹ *dváu*
*nīvītáḥ**⁵¹²² *pūruṣād** *ṛté*⁵¹²³ |
ná °°° ||⁵¹²⁴

20.133.3 **a** [= RVKh 5.16.3a = ŚāṅkhŚS 12.22.1.3a] • **b** [= ŚāṅkhŚS 12.22.1.3b ~ RVKh 5.16.3b]

*nigḥhya**⁵¹²⁵ *kárṇakau dváu*

⁵¹¹⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *ā* liest; WHK: *ā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*ā* pinaṣṭi ... mss. *ā* p-“ (unter *ā* fehlt der Eintrag). SPP hat *ā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ā*.

⁵¹¹⁹ ¹R/WH hat anschließend *duṇḍubhīm āhānanābhyām* || [*ná vai* ...], siehe dazu die Fußnote: „In dieses Sūkta sind von uns Stücke eingeschaltet, welche von den Handschriften im 135. Sūkta aufgeführt werden“. Dieser Teil ist jedoch in keiner Handschrift einschließlich N. belegt. Auch an der RVKh- und den anderen Sūtra-Parallelstellen ist er nicht vorhanden. Siehe dazu den Kommentar zu 20.135.1c.

⁵¹²⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH macht keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK: *vai* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*vāi* ... 20. 133. 1-6“ (woraus zu vermuten ist, daß ein oder mehrere Mss. von Whitney/Roth *vai* haben). SPP hat *vai* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vai*. Die RVKh-Parallelstelle hat ebenfalls *vai*.

⁵¹²¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kiraṇau* lesen, zu *te* keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK notiert, daß die Mss. *te kiraṇau* lesen außer Bp., das *te karaṇau* hat), siehe WHI: „*te* ... 20. 133. 2“ und „*kiraṇāu* ... mss. *kiraṇāu*“. SPP hat *te kiraṇau*, wobei er zunächst auf *te* (Cs.) und dann auf *kiraṇau* (D., S^m. und Cs.) und *kiraṇau* (P.) verweist. N. liest *te kiraṇau*. Die RVKh-Parallelstelle hat *te kiraṇau* (so Scheftelowitz 1906, 162).

⁵¹²² So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 163: „aus *nīvī + itáḥ*“). SPP (ohne Mss.-Variante) und N. haben *nīvṛttaḥ*. ¹R/WH hat *nīvṛtaḥ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *nīvṛtaḥ* lesen; in WHK ist zu lesen, daß Bp. und B. *nīvṛtaḥ*, Bp². *nivattaḥ* und O. *nīvṛtaḥ* lesen), siehe aber WHI: „*nīvṛttas* ... mss.“. Die ŚāṅkhŚS 12.21.1.2b hat ebenfalls *nīvṛttaḥ*. AVŚ und ŚāṅkhŚS *nīvṛttaḥ* „zurückgekehrt, heimgekehrt“ ist bezüglich des Ablativs *pūruṣād* nicht sinnvoll. Demgegenüber bietet RVKh *nīvītáḥ* „das Nīvī-Tuch von hier“ einen besseren Sinn, obwohl der Sachverhalt nicht klar ist (siehe den unmittelbar folgenden Kommentar).

⁵¹²³ So vom Verfasser emendiert nach RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *pūruṣād dṛtiḥ* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *pūruṣāv ṛte* und Bo. *pūruṣān ṛte* lesen; WHK notiert, daß Bp. und O. *pūruṣān ṛte* lesen, während Bp². und B. *pūruṣān ṛte* haben), siehe WHI: „*pūruṣāt* ... mss. *pūruṣān*“ und „*dṛtis* ... mss. *ṛte*“. SPP hat *pūruṣān ṛte* (so alle Mss. außer D., das... *ṛte* liest). Auch N. liest *pūruṣān ṛte*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *puruṣād dṛtiḥ* (Hillebrandt 1888, 263 ohne Kommentar). ŚāṅkhŚS *puruṣād dṛtiḥ* ist bemerkenswert, weil *°d dṛtiḥ* genau die von ¹R/WH emendierte Form ist. Der Pāda ist wohl so zu verstehen, daß bei der Abwesenheit des Mannes die Schamteile der Mutter des angesprochenen Mädchens mit dem Nīvī-Tuch bedeckt werden sollen.

⁵¹²⁴ So (°°°) vom Verfasser (bis zur Strophe 5). ¹R/WH hat zuerst *kośabilé* || (nirgends in den Mss. belegt) und dann *ná vai kumāri* ° || (20.133.2) und weiter *ná vai* ° || (20.133.3-5), während SPP einheitlich *ná vai* ° || druckt (so 20.133.2-5). WHK ist zu entnehmen, daß alle Mss. die letzten zwei Pādas nicht schreiben, abgesehen von Bp., das diese Strophe in vollem Umfang schreibt. Bp. schreibt sie jedoch für 20.133.3-5 nicht, wie es die übrigen Mss. tun. N. endet mit dem zweiten Pāda, so bis zur Strophe 5 („... *ṛte* || 2 ||“, „... *mādhyame* || 3 ||“, „*gūhasi* || 4 ||“ und „*gūhasi* || 5 ||“).

⁵¹²⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH macht keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK: *nigḥhya* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*nigḥhya* ... mss. *nigr-*“. SPP hat *nigḥhya* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *nigḥhya*. Die RVKh-Parallelstelle hat *nigḥhya* „nach unten, hinunter gegriffen habend“. Was jedoch mit *nigḥhya* im Zusammenhang mit *kárṇakau dváu* („die zwei ausgespreizten Beine“ nach PW und pw) gemeint ist, ist nicht klar. Die Grundbedeutung von *kárṇaka-* scheint „seitliche Hervorragung, Gabel“ (PW) zu heißen, siehe auch *kárṇakavatīm sūrmīm* (MS 3.3.9: 42.16) und *sūrmī kárṇakāvatī* (TS 1.5.7.6) „Röhre mit einer ringartigen Verdickung an der Mündung“. An unserer Stelle ist jedoch klar, daß eine Beschreibung der sexuellen Handlung vorliegt, die ein junges Mädchen vollzieht, was vermuten läßt, daß *kárṇakau dváu* den Eichelrand des Penis (*corona glandis*) bezeichnet. Die Handlung *nigḥhya*

*nirāyachasi**⁵¹²⁶ *madhyamé**⁵¹²⁷ |
ná ^{ooo} ||⁵¹²⁸

20.133.4 [= RVKh 5.16.4 = ŚāṅkhŚS 12.22.1.4] • **b** ~ Ś 20.133.5b [= RVKh 5.16.5b = ŚāṅkhŚS 12.22.1.5b]

*uttānāyai śāyānāyai**⁵¹²⁹
*tīṣṭhantya** *evāva*⁵¹³⁰ *gūhasi*⁵¹³¹ |
ná ^{ooo} ||⁵¹³²

20.133.5 **a** [= RVKh 5.16.5a = ŚāṅkhŚS 12.22.1.5a] • **b** [= RVKh 5.16.5b = ŚāṅkhŚS 12.22.1.5b] ~ Ś
 20.133.4b [= RVKh 5.16.4b = ŚāṅkhŚS 12.22.1.4b]

*ślakṣṇāyām**⁵¹³³ *ślākṣṇikāyām*⁵¹³⁴

kārṇakau dvāu heißt dann wohl „nachdem sie [die um] den Eichelrand des Penis [bedeckte Haut der Eichel (cutis glandis)] hinunter gezogen hat“.

⁵¹²⁶ So mit einer Akzentemendation durch den Verfasser. ¹R/WH hat *nirāyachati* (Fußnote: *°yachasi*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *nirāyachasi* liest; in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *nirāyachasi* haben, abgesehen von O., das *nirāyachasi* betont), siehe WHI: „*nirāyachati* ... mss. *nirāyachasi*“. SPP hat *nirāyacchasi* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *nirāyacchasi*. Die RVKh- hat *nir āyacchasi* (so Scheftelowitz 1906, 162), während die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *nirā yacchasi* (so Hillebrandt 1888) hat.

⁵¹²⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *mādhyame* lesen; WHK: *mādhyame* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*madhyamé* ... mss. *mādhyame*“. SPP hat *mādhyame* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *mādhyame*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *madhyame*, während die RVKh- *madhyamām* (so nach „Ms.“; „M1.“ und „R.“: *madhyamām*, siehe Scheftelowitz 190, 163) liest. *Madhyamé* scheint ein Lokativ der Richtung zu *nirāyachasi* „du ziehst dir [den Eichelrand des Penis] herein“ zu sein.

⁵¹²⁸ ¹R/WH hat anschließend *rājuni grānther dānam* || (siehe 20.135.2b) vor *ná vai* ° ||.

⁵¹²⁹ So mit einer Akzentemendation durch den Verfasser. SPP hat *uttānāyai śāyānāyai* (so alle Mss. außer C., das *uttānāyai* ... liest). ¹R/WH hat *uttānāyām śāyānāyām* (Fußnote: *uttāmānāye śāyānāyai*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *°yai śāyānāyai* liest; WHK: *uttānāyai śāyānāyai* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*uttānāyām* ... mss. *uttānāyāi*“ (also *uttāmānāye* in der Fußnote in ¹R/WH ein Druckfehler, den auch RH übersehen hat) und „*çāyānāyām* ... mss. *çāyānāyāi*“. N. liest *uttānāyai śāyānāyai*. Die beiden Emendationen zum Lokativ in ¹R/WH und WHI sind nicht nachvollziehbar, weil zu *sthā* auch die Dative gut belegt sind. Ferner lesen die RVKh-Parallelstelle *uttānāyai śāyānāyai* (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 163) und die ŚāṅkhŚS- *uttānāyai śāyānāyai*. Allerdings ist nicht klar, worauf sich *uttānā-śāyānā-* bezieht (auf *ślakṣṇā- ślākṣṇikā-* in 20.133.5a?).

⁵¹³⁰ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *tīṣṭhantam āva* (Fußnote: *tīṣṭhante vāva*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *tīṣṭhante vāva* und Bo. *tīṣṭhamti vāva* lesen; WHK: *tīṣṭhamte vāva* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*tīṣṭhantam* ... mss. -nteva“ und „*āva* [gūhati]“ (unter *āva* fehlt der Eintrag). SPP hat *tīṣṭhantī vāva*, wobei er auf *tīṣṭhānte* [*vāva*] (C., D., E., S^m. und Cp.), *tīṣṭhamti va* (P.) und *tīṣṭamti* [*vāva*] (P².) verweist. N. liest *tīṣṭhamte vāva*. Die Schreibvarianten *nte*, *mte*, *ntī* bzw. *ṃti* gehen wohl auf *ntyē* bzw. *ṃtyē* zurück, deren *y* vor Vokal in den AVŚ-Mss. häufig nicht geschrieben ist (CCy + Vokal > CC + Vokal), siehe z.B. den Kommentar zu 4.1.5a. Die Sequenz *°nt ev°*, die durch eine falsche Trennung zu *°nte v°* uminterpretiert wurde, wurde darauffolgend zu einer sekundären Markierung einer femininen Form umgestaltet, also zu *°ntī v°* bzw. *°nti v°*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben dagegen *tīṣṭhann* bzw. *tīṣṭhann*. Es ist jedoch zu erwähnen, daß sich *nte* in der Śāradā-Schrift graphisch kaum von *nne* unterscheidet. Hinzu kommt, daß Hillebrandt 1888, 261 an der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle auf D. verweist, das *tīṣṭhantevāva* liest.

⁵¹³¹ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *gūhati* (Fußnote: *gūhasi*; WHK: *gūhasi* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „[*āva*] *gūhati* ... mss. -asi“. N. liest *gūhasi*. Sowohl die RVKh- als auch ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben ebenfalls *gūhasi*.

⁵¹³² ¹R/WH hat *upānāhi pādām* || (siehe 20.135.2c) vor *ná vai* ° ||.

⁵¹³³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ślakṣṇāyām* lesen; WHK: *ślakṣṇāyām*, so alle Mss. außer O., das *ślakṣṇāyām* zu *ślakṣṇayām* ändert), siehe WHI: „*çlakṣṇāyām* ... mss. *çlakṣṇā-*“. SPP hat *ślakṣṇāyām* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ślakṣṇāyām*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ślakṣṇāyām* bzw.

*ślakṣṇám**⁵¹³⁵ *evāva gūhasi*⁵¹³⁶ |
ná °°°⁵¹³⁷ ||

20.133.6 a [~ RVKh 5.16.6a ~ ŚāṅkhŚS 12.22.1.6a] • b [= RVKh 5.16.6b = ŚāṅkhŚS 12.22.1.6b] • c = Ś
 20.133.1c [= RVKh 5.16.1c = RVKh 5.16.6c = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1c = ŚāṅkhŚS 12.22.1.6c] • d = Ś 20.133.6d
 [= RVKh 5.16.1d = RVKh 5.16.6d = ŚāṅkhŚS 12.22.1.1d = ŚāṅkhŚS 12.22.1.6d]

*áva ślakṣṇám**⁵¹³⁸ *áva** *bhraśád**⁵¹³⁹
*antár lómavati**⁵¹⁴⁰ *hradé*⁵¹⁴¹ |
*ná vái*⁵¹⁴² *kumāri tát táthā*
yáthā kumāri mányase || 133 ||

ślakṣṇāyām. Das Wort *ślakṣṇá-* „schlüpfrig, glatt“ (in AV sonst nur *jihvā-ślakṣṇa-*, wohl ein „Armstrong“-Kompositum „dessen Zunge schlüpfzig ist, anstößige Rede redend“ in AVP 20.18.4c) kann hier auch „unbehaart“ bedeuten (vgl. TB 3.4.19.19: *átiślakṣṇam átilomaśam* „allzu unbehaart, allzu behaart“). Worauf es sich aber hier und in 20.133.6 bezieht, ist unklar.

⁵¹³⁴ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *ślakṣṇikāyām* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ślakṣṇikāyām* lesen; WHK: *ślakṣṇikāyām* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*çlakṣṇikāyām* ... mss. *çlakṣṇā-*“. N. liest *śnákṣṇikāyām*. Die Akzentemendation zu *ślakṣṇikāyām* in ¹R/WH (so aufgenommen in AiGr II 2, 315) scheint nicht notwendig zu sein (RVKh: *ślakṣṇikāyām*, zur Betonung siehe AiGr II 2, 318).

⁵¹³⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ślakṣṇam* lesen; WHK: *ślakṣṇam* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*çlakṣṇám* ... mss. *çlakṣṇam*“. SPP hat *ślakṣṇam* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ślakṣṇam*. Die RVKh-Parallelstelle hat ebenfalls *ślakṣṇam*. Da eine movierte Wortform *ślakṣṇā-* im vorausgehenden Pāda vorliegt, kann *ślakṣṇa-* (so betont in den meisten Mss.) nicht als Nomen mit dem Substantivierungsakzent (z.B. *kṛṣṇa-* „schwarze Antilope“ < *kṛṣṇá-* „schwarz“) angesehen werden.

⁵¹³⁶ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *gūhati* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *gūhasi* lesen; WHK: *gūhasi* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „[*áva*] *gūhati* ... mss. -asi“. N. liest *gūhasi*. Sowohl die RVKh- als auch die ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *gūhasi*.

⁵¹³⁷ ¹R/WH hat *uttarāñjanīm āñjanīyām* || (siehe 20.135.2d) vor *ná vái* ° ||.

⁵¹³⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß die Mss. *avaślakṣṇam* lesen außer O., das *ávaślakṣṇam* hat), siehe WHI: „*çlakṣṇám* ... mss. *çlakṣṇam*“. SPP hat [*áva*] *ślakṣṇam* (ohne Mss.-Variante). Da kein Bahuvrīhi mit *áva* zu einem Adjektiv gebildet wird (siehe AiGr II 1, 282 und 304f.), ist es ratsam, *áva* (im Beginn) von *ślakṣṇám* getrennt zu halten. N. liest [*áva*] *ślakṣṇam*. Die RVKh-Parallelstelle hat [*áva*] *ślakṣṇám*.

⁵¹³⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an „Ms.“ (*avabhraśád*) der RVKh-Parallelstelle, an der Scheffelowitz 1906, 162 *avabhraśád* in den Text setzt. ¹R/WH hat *iva bhraśád* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. [*iva*] *bhraśád* und Bo. [*iva*] *bhraśád* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. und O. *iva bhraśám* und Bp². und B. *iva bhraśád* lesen). WHI hat einen doppelten Eintrag: „*iva* ... 20. 133. 6“ und „*áva* ... *bhraśád*“. SPP hat [*ávaślakṣṇam*] *iva bhraśád* (ohne Mss.-Variante), wobei vor °*míva* ein Anudātta-Zeichen fehlt (Druckfehler). N. liest *iva bhraśád*. Das *ślakṣṇám* folgende *iva* mit seinem Akzent erweckt den Verdacht, daß *iva* (*iva* auch in ŚāṅkhŚS) ein Fehler für *áva* ist. Das folgende *bhraśád* (ŚāṅkhŚS *bhraśád* ist eine Emendation, siehe Hillebrandt 1888, 263; die meisten Mss. lesen *bhraśám*, „D.“: *bhraśád*) ist nicht als authentisch zu bewerten, weil das Präsens von *bhraś* „herabfallen“ in der Regel medial flektiert, zumal es einen Injunktiv darstellen würde. Hinzu kommt, daß *bhraś* mit *áva* nirgendwo sonst belegt ist. Daher ist mit Gotō 1987, 231 Anm. 501 („vielleicht Nom. Sg. n. des Part. a-Aor.“) von einem Partizip mit ausgelassenem *gūhasi* auszugehen.

⁵¹⁴⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe WHI: „*antár* ... 20. 133. 6“ und „*lómavati* ... mss. *lomáv-*“. SPP hat *antár lomamāti*, wobei er auf *aṃtarlomátir* (E.), *aṃtarlomāti* (Dc., P. und P².) und *aṃtár lomávati* (R.) verweist. N. liest *aṃtár lomávati*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *antár lomávati* bzw. *antar lomavati*.

⁵¹⁴¹ So mit ¹R/WH (Fußnote: *hṛdé*, zu dem RH ergänzt, daß auch Bo. *hṛdé* liest; WHK: *hṛdé* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*hradé* ... mss. *hṛdé*“. SPP hat auch *hradé* (so alle Mss. außer P. und P²., die *hṛdé* lesen). N. liest *hṛdé*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *hradé* bzw. *hrade*.

⁵¹⁴² ¹R/WH hat *uttarāñjanīm vārtmabhyām* || (siehe 20.135.2e) vor *ná vái* || (zu *vái*, das wie in 20.133.1c die gleiche Mss.-Lage zeigt, siehe den Kommentar dort).

20.134.1⁵¹⁴³ a = Ś 20.134.6a [= RVKh 5.17.1a = RVKh 5.17.4a = GB 2.6.13 = ŚāṅkhŚS 12.23.1a = VaitS 32.22 etc.] • b [= ŚāṅkhŚS 12.23.1b ~ RVKh 5.17.1b]

*ihéthám**⁵¹⁴⁴ *prág ápāg údag*⁵¹⁴⁵ *adharāg**⁵¹⁴⁶
*arāḍā**⁵¹⁴⁷ *úd †abhartsatha†*⁵¹⁴⁸ ||⁵¹⁴⁹

20.134.2 [= RVKh 5.17.2 = ŚāṅkhŚS 12.23.2]

ooo *adharāg*⁵¹⁵⁰

⁵¹⁴³ 20.134.1-4 werden in RVKh „Ājijñāsenyāḥ“ genannt (Scheftelowitz 1906, 163; AB 6.33: „Ājijñāsenyāḥ“), siehe dazu auch Bloomfield 1899, 99. VaitS 6.2 bezeichnet sie als „Pratirāḍha“ (zu „Ājijñāsenyā“ für 20.135.1abc siehe den Kommentar zu 20.135.1). Bei 20.134 handelt es sich vermutlich um die Herstellung und die Ergebnisse der aus falschem Material hergestellten Opfertöpfe oder -kessel. ¹R/WH schreibt in der Fußnote: „In diese Sūkta sind ebenfalls Stücke von uns eingeschaltet, welche von den Handschriften im 135. Sūkta aufgeführt werden“.

⁵¹⁴⁴ So vom Verfasser emendiert gemäß AVŚ 3.13.7c (= AVP 2.40.6c). ¹R/WH hat *ihéthā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. ^o*ithá* lesen; WHK: ^o*ithá* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*ithá* ... mss. -*thá*“. SPP hat *ihéthá* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ihéthá*. Es ist auffällig, daß nicht nur die AVŚ-Mss., sondern alle vedischen Parallelstellen (RVKh, GB, ĀśvŚS, ŚāṅkhŚS und VaitS) ^o*itha* lesen. Da in *ihéthá* (RVKh: *ihéthha*) kein Kompositum vorliegt, ist es angebracht, daß man hier mit einem Ausfall des Anusvāra rechnet, der sich in allen Mss. fortsetzt.

⁵¹⁴⁵ So mit WHI („*údak* ... ed. *udák*“) und SPP („We with **Dc P²**“). ¹R/WH hat *udág* (WHK: *udag* ohne Mss.-Variante). N. liest *údag*. Die RVKh-Parallelstelle hat *udag* (so ohne Akzent). Darüber hinaus lesen SPPs C., D., E., R., S^m. und Cs. *ápāg* (WHK: die Mss. *ápāg* außer O., das *ápāg* liest).

⁵¹⁴⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *adhārāg* liest; WHK: *adhārāg* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*adhārāk* ... mss. *adhārāk*“. SPP hat *adhārāg* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *adhārāg*. Die RVKh-Parallelstelle hat *adharāg*.

⁵¹⁴⁷ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *ásannā* (Fußnote: *arālāg*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *arālāg* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *arālāg* lesen außer O., das *arāgalāg* hat), siehe WHI: „*ásannās* ... not mss.“ (zu *sad*). SPP hat *arālāg* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *arālāg*. Die RVKh- hat *arālā* (so alle Mss., siehe Scheftelowitz 1906, 163), während die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle *arālāg* hat. In AVŚ und ŚāṅkhŚS scheint dem *arālā* (so RVKh) ein den vorausgehenden Wörtern nachgeahmtes -g hinzugebildet worden zu sein. *Arāla-* ist allerdings eine dialektale, von der vedischen Schultration abhängige Prägung von *arāḍa-* „langhörig“ (AiGr I, 221 und AiGr II 2, 289). Das Bezugsnomen zu *arāḍāḥ* scheint hier die Ziegen zu sein (vgl. MS 2.5.9: 59.17f.), mit deren Haaren der Ton für den *gharmá*-Kessel gemischt wird (TĀ 5.2.13) und mit deren Milch der gebrannte Ton gekühlt wird (TĀ 5.3.9).

⁵¹⁴⁸ So mit WHI („*úd abhartsatha* ... mss.“) und SPPs Text (ohne †... †). SPP verweist auf [*úd*] *abhartsata* (E.) und [*úd*] *abhartsathaḥ* (P. und P²). ¹R/WH hat [*ud*] *ābhiryathā* (Fußnote: [*úd*] *abhartsatha*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. [*úd*] *abhartsatha* und Bo. [*úd*] *abhartsathaḥ* lesen; WHK zeigt, daß die Mss. [*úd*] *abhartsatha* lesen außer O., das [*úd*] *abhartsavatha* hat). N. liest [*úd*] *abhartsatha*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben [*ud*] *abhartsata* (RVKh so ohne Akzent). Gotō 1987, 228 zweifelt an der Existenz von *abhartsata* („... Wz. *bharts* ‚drohen, hart anfahren, ausschelten‘ (PW) ist im Veda nicht mit Sicherheit zu belegen“) und schlägt vor, hier [*úd*] *abhartsata* „haben herausgekaut“ zu lesen (Anm. 490). Dieser Vorschlag ist jedoch nicht einleuchtend, denn die Form ist nicht nur ein „sonst nicht bezugter *s*-Aor. von *bhas*“ (Gotō ebd.), sondern sie weist auch auf eine mediale Flexion, die sehr ungewöhnlich ist. Hinzu kommt, daß *bhas* mit *úd* nicht belegt ist. Daher kann man stattdessen **abhantsata* „wurden aufgebunden, in die Höhe gebunden“ (zum Ablaut siehe Konj. *chantsat*) in Betracht ziehen, obwohl der *s*-Aorist zur Wurzel *bandh* nicht belegt ist. Für diese Annahme bietet die Lesart *abhanthate* von „M.1“ und „R.“ an der RVKh-Parallelstelle einen guten Anhaltspunkt. Man hat zudem in AVŚ 3.9.5a gesehen, daß die meisten AVŚ-Mss. *bhartsyāmi* für *bhantsyāmi* schreiben, siehe den Kommentar dort.

⁵¹⁴⁹ ¹R/WH hat ... *ābhiryathā* | *alābūni* (siehe 20.135.3a) || I ||.

⁵¹⁵⁰ So (ooo) vom Verfasser. Der sich wiederholende Teil (*ihéthám prág ápāg údag adharāg*) wurde sowohl in WHK als auch in SPP ab hier bis 20.134.5 gänzlich ausgelassen (SPP: „**C E R Dc Cs P P² J Cp** without making any mark for the repetition of [...] write the feet 2,3,4 and 5“). Auch in N. fehlt dieser. ¹R/WH schreibt diesen Teil in vollem Umfang (bis 20.134.5).

*vatsāḥ pruşánta**⁵¹⁵¹ *āsate* ||⁵¹⁵²

20.134.3 [= RVKh 5.17.3 = ŚāṅkhŚS 12.23.3]

^{ooo} *adharāk*
sthālīpāko vi līyate ||⁵¹⁵³

20.134.4 nur hier

^{ooo} *adharāk*
†*sá vai pṛthú līyate*†⁵¹⁵⁴ ||⁵¹⁵⁵

20.134.5 nur hier

^{ooo} *adharāg*
†*āṣṭe lāhaṇi līsāthī*†⁵¹⁵⁶ ||⁵¹⁵⁷

⁵¹⁵¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *púruṣanta* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp². und B. *puruṣamta*, Bp. *pruṣamta* und O. *púruṣamta* lesen), siehe WHI: „pruṣántas ... mss. prúśá-, púruṣa-“. SPP hat *púruṣanta* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *púruṣamta*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *pruṣanta*. Zum RVKh-Beleg siehe Scheftelowitz 1906, 163: „*puruṣanta* Ms. (fehlerhaft, denn es verstößt gegen das Versmass)“. Was hier durch *pruṣántas* ausgedrückt werden soll, ist nicht klar (Gotō 1987, 228 Anm. 490: „träufelnd (d. h. geifernd)“). Vielleicht ist als Objekt zu *pruṣántas* die Milch, die die Kälber gesaugt haben, hinzuzudenken, mit der der gebrannte Ton für den *gharmá*-Kessel gekühlt wird, siehe den Kommentar zu 20.134.1b (*arāḍās*).

⁵¹⁵² ¹R/WH hat ... *āsate* | *pṛṣātakāni* (siehe 20.135.3b) || 2 ||.

⁵¹⁵³ ¹R/WH hat ... *līyate* | *aśvatthapalāsám* (siehe 20.135.3c) || 3 ||.

⁵¹⁵⁴ So mit SPPs Text („We with Dc“). SPPs Mss. außer Dc. lesen [*sá vai*] *pṛthulīyate*. ¹R/WH hat *sá vai sprṣṭá vi līyate* (Fußnote: *sá va pṛthulīyate*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *sá vai pṛthulīyate* und Bo. *sá va pṛthulīyate* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *sá vai pṛpyulīyate*, B. und O. *sá vai pṛthú līyate* und Bp². *sā vai pṛthulīyate* lesen), siehe WHI: „sá ... not mss.“, „vái ... 20. 134. 4“, „sprṣṭá ... not mss.“ und „vi līyate ... not mss.“. N. liest *sá vai pṛthulīyate*. Der Passus *sá vai *pṛthulīyate* ist zwar ein augenscheinlich annehmbarer Satz (**pṛthulīyate* Denom. „macht sich breit“ aus **pṛthulá-* wie *bahulá-*), aber der Kontext erfordert, daß die hier beschriebene Handlung mißraten soll. Als Alternative könnte man deshalb *pṛthú* als Adverb „über eine große Fläche, weithin“ auffassen, das ist jedoch bezüglich des Verbes *līyate* „hinsinkt, verschwindet“, das als Simplex erst im klass. Sanskrit belegt ist und einen Lokativ fordert, nicht ansprechend. Hinzu kommt, daß der Abschnitt mit **pṛthulīyate* nur sieben Silben hat. Analog zu 20.134.3 dürfte man vielleicht annehmen, daß ein Akṣara zwischen *pṛthú* und *līyate* ausgefallen ist, nämlich ein *rví* (mit *vi* auch ¹R/WH und Kulikov 2012, 355; beide jedoch mit dem emendierten *sprṣṭá* vor *vi*). Somit gewinnen wir *sá vai *pṛthúr *vi līyate* „dieser breite (Kochtopf?) löst sich wahrlich auf“ (vgl. TĀ 5.3.5: *áparimitam karoti | áparimitasyávaruddhyai* „Von unbestimmter Breite formt er ihn; zur Erlangung des Unbestimmten“, so Rau 1972, 61, wo es um die Herstellung des *gharmá*-Kessels geht). Wie es in 20.134.3b (*sthālīpāko vi līyate*) der Fall war, scheint auch hier ein Sachverhalt ausgedrückt zu sein, der das Ergebnis dessen darstellt, daß man aus falschem Material Opfertöpfe oder -kessel hergestellt hat, vgl. ŚB 14.2.2.54: *sá yád vānaspatyáḥ syāt | prá dahyeta yád dhiraṇmáyaḥ syāt prá līyeta yál lohamáyaḥ syāt prá sicyeta yád ayasmáyaḥ syāt prá dahet pariśāsáu ... tásmād etám mṛṇmáyenainá juhōti* „Wenn da [der *pravargya*-Topf] hölzern wäre, würde er verbrennen; wenn er golden wäre, würde er zerlaufen; wenn er kupfern wäre, würde er zerschmelzen; wenn er eisern wäre, würde er die beiden Greifstöcke verbrennen. ... Daher bringt er ihn [d. h. den heißen Milchtrank] gerade mit einem irdenen [Gefäße] dar“ (Rau 1974, 23f.). 20.134.4 und 5 sind wohl eine Innovation der AVŚ-Schule, die korrupt überliefert ist.

⁵¹⁵⁵ ¹R/WH hat ... *līyate* || *viprūt* (siehe 20.135.3f) || 4 ||.

⁵¹⁵⁶ So SPPs Text (ohne †-Zeichen). Dieser Abschnitt ist stark korrupt. SPP verweist zunächst auf *āṣṭī* (C.), *āṣṭhe* (E., S^m. und Dc.), *āṣṭye* (Cs.), *āṣṭra* (P. und P².) und *āṣṭé* (Cp.). ¹R/WH hat *uṣṇé* (Fußnote: *āṣṭe*; RH gibt an, daß Hö. *āṣṭe* und Bo. *āṣṭra* lesen; WHK: *āṣṭe* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „uṣṇé ... not mss.“. N. liest *āṣṭe*. Der sich anschließende Teil hat *lāhaṇi* (so SPP im Text) mit Verweis auf *vāhaṇi* (C.), *lohaṇi* (Dc.) und *lāhaṇī* (Cs. und J.). ¹R/WH druckt *lohé ná* (Fußnote: *nāhaṇi*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *lohaṇi* und Bo. *lāhaṇi* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *lāhaṇi*

20.134.6 a = Ś 20.134.1a [= RVKh 5.17.1a = RVKh 5.17.4a = GB 2.6.13 = ŚāṅkhŚS 12.23.1a = VaitS 32.22 etc.] • b [= ŚāṅkhŚS 12.23.4b ~ RVKh 5.17.4b]

ihéthhām prāg āpāg údag*⁵¹⁵⁸ *adharāk**⁵¹⁵⁹
śilīpūcho vi* līyate**⁵¹⁶⁰ || 134 ||⁵¹⁶¹

20.135.1⁵¹⁶² a [= RVKh 5.18a = GB 2.6.13 = VaitS 32.23 etc.] • bc [= ŚāṅkhŚS 12.23.2bc ~ RVKh 5.18ab] • d [= ĀśvŚS 8.3.19 = VaitS 32.25a] • e = Ś 20.135.3j = Ś 20.135.5c und e [= VaitS 32.25b = ŚāṅkhŚS 12.19.6 etc.]

lesen außer O., das *lohaṇī* hat; *nāhaṇi* in ¹R/WH wohl Druckfehler für *lāhaṇi*, siehe WHI: „lohé ... not mss.“ und „ná ... not mss.“. N. liest *lāhaṇi*. Für das letzte *līśāthī* (so SPPs Text) verweist SPP auf *līśathī* (C., D., E. und Dc.) und *līśathe* (S^m). ¹R/WH hat *līpsethāḥ* (Fußnote: *līśāthīḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *līśāthīḥ* und Bo. *līśāthī* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *līraṣa*, Bp². *līśathīḥ* und B. und O. *līśāthī* lesen), siehe WHI: „līpsethās ... not mss.“ (zu *labh*). N. liest *līśāthī*. Der Ansatz mit *līpsethās* (¹R/WH und WHI) kommt kaum in Betracht (wieso *lī*^o und 2.Sg.Opt.?). Es scheint, daß in †*līśāthī*† eine Verbalform im Konjunktiv *līyāte* vorliegt. Davon ausgehend ist für 20.134.5b vorzuschlagen: **āstrī* **lohām* **vi* **līyāte* „im Feuerherd wird sich das rote Metall (Kupfer) auflösen“.

⁵¹⁵⁷ ¹R/WH hat ... *līpsethāḥ* || *camasāḥ* (siehe 20.135.3e) || 5 ||.

⁵¹⁵⁸ Siehe den Kommentar zu 20.134.1a (*údag*). Hier liegt die gleiche Mss.-Konstellation vor wie in 20.134.1a.

⁵¹⁵⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen. ¹R/WH hat *adharāg* [*āśli*^o] (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK dokumentiert, daß Bp. *adhārā* [*śal*^o], Bp². *adharā* | *g* [*ahṇi*^o], B. *adharāg* [*achli*^o] und O. *adhārāg* [*āṃśli*^o] lesen), siehe WHI: „adharāk ... mss. adhārāk“. SPP hat *adhārāg* [*ākṣli*^o] (ohne Mss.-Variante). N. liest *adharāg* [*āśli*^o]. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *adharāk* (zum Akzent siehe 20.134.1a). Die Mss. von ŚāṅkhŚS lesen *adharāk chl*^o oder *adharā chl*^o (Hillebrandt 1888, 262).

⁵¹⁶⁰ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *āśiślikṣum* *śiślikṣate* (Fußnote: *āślilīpū ślilīṣate*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *āślilīpū ślilīṣate* und Bo. *āślilīpū ślilīṣate* lesen; in WHK ist zu lesen, daß Bp. [*adhārā*] *śalīpūṣalīvate*], Bp². [*adharā* | *g*] *ahṇilīpuchilīṣate*], B. [*adharāg*] *achlilīpuchlīṣate* und O. [*adhārāg*] *āṃślilīpuchlīśrīlīṣate* haben), siehe WHI: „āçīçlikṣum ... not mss.“ und „çīçlikṣate“. SPP druckt *ākṣlilī pūchilīyate* im Text (woher? Vielleicht von D.: *ākṣlilī pūchilīyate*?). SPP verweist auf *āślikṣṇīlīpūślīṣate* (C.), *āśūlī pūchī līṣate* (Cs.), *ākchilī līpūchli līṣate* (E.), *āślilī pūchli līṣate* (R. und S^m), *āṃślilī pūchli līṣate* (Dc.), *āślīlī pūçṣṇī līṣate* (P. und P²), *āślīlī pūślīṣate* (J.) und *achlīlī līṣate* (Cp.). N. liest *āślilīpūślīlīṣate*. Aus den gesamten Mss.-Belegen geht hervor, daß am Ende die Lesart *līṣate* deutlich überwiegt (E.: *līṣate* und D.: *līyate*?). Die ŚāṅkhŚS-Mss. zeigen folgendes Bild: *chlīlīthuchlīlīṣate* (A.), *chlipuchlīṣate* (B.), *chlīlīpuchlīlīṣate* (C.), *chlīṣate* (D.), *chli(chi)līpuchlīlīṣate* (E.), *chlīlīpuchlīlīṣate* (G.) und *chlīlīpuchlīlīṣate* (Bs.), auf deren Grundlage Hillebrandt 1888 *chlīlīpū chlīlīṣate* in den Text setzt. Die ŚāṅkhŚS-Mss. machen den Eindruck, daß diese Mss. den AVŚ-Mss. nahestehen, abgesehen davon, daß sie am Anfang *adharāk chl*^o oder *adharā chl*^o lesen. Somit wird wahrscheinlich, daß AVŚ °g a^o zwischen 20.134.6a und b eine Korruption ist. Die RVKh-Parallelstelle hat *silīpūcho vi līyate* (so nach „Ms.“, jedoch Scheffelowitz 1906, 163: „sī^o wohl für śī^o“), wobei auch zu erwähnen ist, daß „M.1“ und „R.“ *savīpūsilīlīṣate* (so in 5.17.3b für 5.17.4b) lesen. Zusammengefaßt gewinnt man den Eindruck, daß zuerst *śilīpūcho* oder *śilīpūchī* die wahrscheinlichste Lesung ist. Darauf folgend ist anzunehmen, daß *vi līyate* (siehe AVŚ 20.134.3b und RVKh 5.17.3b) und das mögliche **vi* **līyāte* in AVŚ 20.134.5b (siehe den Kommentar dort) auf eine Korruption der AVŚ- und ŚāṅkhŚS-Mss.-Form [*li*] *līṣate* für *vi līyate* deuten. Da nun im klass. Sanskrit Bahuvrīhi-Komposita wie *śilī-mukha-* „Pfeil“ (Beiname eines Schwertes), *śilī-pīṣṭha-* „Froschweibchen“ (Beiname eines Schwertes) und *śilī-pada-* (auch *ślīpada-*; eine Krankheit „Elephantiasis“, siehe EWAia III, 499) anzutreffen sind, scheint das Vorderglied *śilī-* „Anschwellung, bananenförmig Gekrümmtes“ (wohl **ḥr*₃-*ih*₂-) vorzuliegen. In vielen Mss. von AVŚ und ŚāṅkhŚS dürfte **śilī-* zu *ślīlī-* umgeformt sein. Mit dem Kompositum *śilī-pūcha-* „dessen Schwanz bananenförmig gekrümmt ist“ (zum Akzent siehe AiGr II 1, 296f.) ist wohl das in ŚB 14.1.2.17 als *tryaṅgulām mūkhām* bzw. *nāsikām* bezeichnete Wort für „Tülle“ (Rau 1972, 67) zu identifizieren.

⁵¹⁶¹ N. endet mit „*āślīlīpūślīlīṣate* || 6 || 134 ||“. ¹R/WH fügt *pipīlakāvatāḥ* hinzu: ... *śiślikṣate* || *pipīlakāvatāḥ* (siehe 20.135.3d) || 6 ||.

⁵¹⁶² 20.135.1abc (= ¹R/WH 20.135.1-3: Es ist unklar, auf welcher Grundlage ¹R/WH diese Strophengliederung vornahm. Die Mss. in WHK haben alle Wörter bis *mōdaiva* unter 20.135.1) stehen RVKh 5.18 sehr nahe, das als „Pratīrādaḥ“ bezeichnet wird und ohne Akzent überliefert ist, siehe Scheffelowitz 1906, 163. Diese drei Verse sind in AB 6.33.19,

*bhūg ity*⁵¹⁶³ *abhigataḥ* |⁵¹⁶⁴
*śād**⁵¹⁶⁵ *ity**⁵¹⁶⁶ *āpākṛāntaḥ* |⁵¹⁶⁷
*phād**⁵¹⁶⁸ *ity**⁵¹⁶⁹ *abhiṣṭhitaḥ* |⁵¹⁷⁰
*duṇḍubhim**⁵¹⁷¹ *āhananābhyām**⁵¹⁷²

KB 30.7 und ŚāṅkhŚS 12.23.2 als „Pratirādhāḥ“ bezeichnet, siehe dazu auch Bloomfield 1899, 99. 20.135.1-3 faßt VaitS 6.2 mit „*bhug ity abhigata ity ājijñāsenyās tisraḥ*“ (vgl. den Kommentar zu 20.134.1) und 20.135.4 VaitS 32.26 mit „*vīme devā akraṃsatety atīvādam*“ zusammen. Letzteres wird in RVKh 5.19 „Ativādaḥ“ genannt (siehe Scheftelowitz ebd.), so auch GB 2.6.13, AB 6.33.20 und KB 30.7, siehe dazu Bloomfield 1899, 99.

⁵¹⁶³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *ity* liest; WHK: *ity* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*īti ... mss. iti*“. SPP druckt *ity*, obwohl sein S^m. *ity* liest. N. liest *ity*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ity* (ohne Akzent; „Ms.“: *ety*).

⁵¹⁶⁴ So mit WHI (WHK: *abhigataḥ* | ohne Mss.-Variante) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. hat *abhīhgata* (falsche Visarga-Setzung für *abhigataḥ*). ¹R/WH hat zwar ebenfalls *abhigataḥ*, aber fügt anschließend „| || *śvā* || 1 ||“ (aus 20.135.3g) hinzu. Es ist darauf hinzuweisen, daß nicht nur die Mss. in AVŚ, sondern auch RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen nach *abhigataḥ* ein Avasāna-Zeichen haben, was auch für 20.135.1b (*āpākṛāntaḥ* |) gilt.

⁵¹⁶⁵ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH (WHK: *śāl* ohne Mss.-Variante), WHI („*çál. 20. 135. 2*“) und SPP haben *śāl*. Auch N. liest *śāl*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat ebenfalls *śāl*. Die RVKh-Parallelstelle hat dagegen *śar* („Ms.“: *śay*, siehe Scheftelowitz 1906, 163). Die Lautgestalt des Schallwortes *śar* (bzw. *śay*?) in RVKh deutet auf **śād* hin (vgl. *īrā-* mit *īdā-*, siehe dazu AiGr I, 212). Demgegenüber geht *śāl* in AVŚ und ŚāṅkhŚS auf eine jüngere, dialektal geprägte Lautform *śāl* zurück (siehe AiGr I., 222 und 255f.), die wohl unter ṛgvedischem Lauteinfluß stand. Da das auslautende *ṭ* vor Vokal in den AVŚ-Mss. immer als *ḍ* erscheint, scheint eine Emendation zu *śād* notwendig zu sein, siehe auch den Kommentar zu **phād* in 20.135.1c.

⁵¹⁶⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *ity* liest; WHK: *ity* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*īti ... mss. iti*“. SPP hat *ity* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ity*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ity* (ohne Akzent; „Ms.“: *ety*).

⁵¹⁶⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *apākṛāntaḥ* | liest; WHK notiert, daß die Mss. *apākṛāntaḥ* | lesen außer Bp²., das *apākṛānta* hat) und WHI („*āpākṛāntas. 20. 135. 1*“, ohne „mss.“). ¹R/WH fügt danach „| || *parṇasadaḥ* || 2 ||“ (aus 20.135.3h) hinzu. SPP hat *apākṛāntaḥ* (so die meisten Mss. außer S^m., das *apākṛāntaḥ* liest). Auch N. liest *apākṛāntaḥ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *apākṛāntaḥ* |, während die RVKh- *abhiṣṭhitaḥ* | (vgl. 20.135.1c) liest.

⁵¹⁶⁸ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *phāl* ohne Mss.-Variante), WHI („*phāl. 20. 135. 3*“, getrennt von „*phāt*“ eingetragen) und SPP (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *phāl*. Sowohl die RVKh- als auch ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *phal*. Die Lautgestalt *phāl itī* statt *phād itī* ist sicher als für das 20. Buch spezifisch (siehe auch *śāl itī* in b) zu beurteilen, vgl. *turāṣāl āyuktasya* (VS 19.22, siehe dazu AiGr I, 222). Die normale AVŚ-Vertretung von *ṭ* vor Vokal ist immer *ḍ*. Die jüngere, dialektal geprägte Lautgestalt *phāl itī* (statt *phād itī*) entstand unter dem Einfluß der RV-Lautung (der Śākala-Schule?).

⁵¹⁶⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ity* lesen; WHK: *ity* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*īti ... mss. iti*“. SPP hat *ity* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ity*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ity* (ohne Akzent; „Ms.“: *ety*).

⁵¹⁷⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. p.m. *abhīṣṭhataḥ*, s.m. *abhīṣṭhitaḥ* liest; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *abhīṣṭhitaḥ* lesen außer O., das *abhīṣṭhataḥ* hat), WHI und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *abhīṣṭhitaḥ* ||. ¹R/WH fügt anschließend „*gośaphāḥ* || 3 ||“ (aus 20.135.3i) hinzu, wozu RH vermerkt: „Hier folgt *duṇḍubhi*° usw., s. 133,1“. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *abhīṣṭhitaḥ* |, während die RVKh- *apākṛāntaḥ* | (vgl. 20.135.1b) liest.

⁵¹⁷¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *duṇḍubhim* lesen; WHK: *duṇḍubhim* ohne Mss.-Variante) und WHI („*duṇḍubhim ... mss. -ūbhim*“). SPP hat *duṇḍubhim* (ohne Mss.-Variante). N. liest *duṇḍubhim*. Mit *duṇḍubhim* beginnt laut VaitS 32.25 der sogenannte Pratigara und dieser endet mit *gośapho* (AVŚ 20.135.3i).

⁵¹⁷² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *āhananābhyām* lesen; ; WHK: *āhananābhyām* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*āhananābhyām ... mss. āhananābhyām*“. SPP hat *āhananābhyām* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *āhananābhyām*. Es ist anzumerken, daß der Abschnitt *duṇḍubhim āhananābhyām* in ¹R/WH hinter 20.133.1b angehängt ist.

*jaritar**⁵¹⁷³ *óthā módaiva**⁵¹⁷⁴ ||

20.135.2 [= ĀśvŚS 8.3.19 = VaitS 32.25cdefg]

*kośabilé**⁵¹⁷⁵
*rájjuni**⁵¹⁷⁶ *granthér**⁵¹⁷⁷ *dhānam**⁵¹⁷⁸
*upānáhi**⁵¹⁷⁹ *pādám**⁵¹⁸⁰ |
*uttarāñjanīm**⁵¹⁸¹ *āñjanyaám**⁵¹⁸²

⁵¹⁷³ So vom Verfasser emendiert. In ¹R/WH ist das ganze Stück (*jaritar óthā módaiva*) ausgelassen (so auch in 20.135.3), wozu RH ergänzt: „*jaritar óthā módaiva* H[ö]. B[o].“ (so ohne Akzent), siehe aber WHI: „*jaritar* ... 20. 135. 1“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. und O. *jaritar*, Bp². *jaritamr* und B. *jaritār* lesen. SPP hat *jarítár*, wobei er darauf verweist, daß D. *jarítár*, E. *jarítár* und P². *jaritar* lesen. Auch N. liest *jarítár*.

⁵¹⁷⁴ So nach Hoffm.Aufs. II, 554, vgl. ŚB 4.3.2.14: *óthā módaiva vāg iti* „sodann möchten wir beide uns erfreuen, o Vāc“ (Hoffm. Aufs. ebd.). SPP hat *óthāmo daivá*, wobei er darauf verweist, daß D. und P². *óthāmodaivá*, E. *óthāmodaivá* und S^m. *óthāmodaivá* lesen. N. liest *óthāmedaivá*. In WHK ist angegeben, daß die Mss. einheitlich *óthāmodaivá* lesen. RH gibt als Ergänzung zu ¹R/WH *óthā módaiva* (so ohne Akzent) an, siehe aber WHI: „óthā. 20. 135. 1 ... (mss.)“ (zu *módaiva* fehlt der Eintrag). Dieser rezitatorisch bedingten, liturgischen Formel in einer Lento-Form (des ältesten Belegs) liegt *áthā mádeva* zugrunde, siehe Caland 1910, 57 und Hoffm.Aufs. II, 552ff.

⁵¹⁷⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *kośabile* liest; WHK notiert, daß die Mss. *kósabile* lesen außer O., das *kośabile* hat), siehe WHI: „*kośabilé* ... mss. *kósabile*“. SPP hat *kośabile* mit Verweis auf C. und D., die *kósabile* lesen. N. liest *kósabile*. Die Betonung auf *kośa-bilá-* entspricht der auf *vasti-bilá-*. In ¹R/WH ist *kośabilé* hinter 20.133.2b angehängt.

⁵¹⁷⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *rajani*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *rajani* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *rajani* lesen außer O., das *rajini* hat), siehe WHI: „*rájjuni* ... not mss.“. SPP hat *rajani* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *rajani*. ĀśvŚS und VaitS haben ebenfalls *rajani*. Zu *rájjuni* (¹R/WH) schreibt AiGr III, 133: „Unwahrscheinlich Roth’s Konjektur *rájjuni* (*rájju-* „Strick“ ist fem!) für *rajani* AV. 20, 133, 3a“. Trotz des mangelnden Belegs der femininen Lokativform auf *-ni*, sollte man doch **rájjuni* aufgrund der Parallelstellung mit *kośabilé* „Loch im Gefäß“ (a) und *upānáhi* „Sandale“ (c) und vor allem des in KauśS 44.23 belegten *rajju-dhāna-* „Stelle am Hals eines Haustiers, an der das Bindeseil befestigt ist“ (EWAia II, 427; **rájjuni* folgt unmittelbar *granthér dhānam* „die Einsetzung des Knotens“) anerkennen. Auch in *rajani* in ĀśvŚS und VaitS scheint ein Fehler vorzuliegen. In ¹R/WH ist *rájjuni* ... hinter 20.133.3b angehängt.

⁵¹⁷⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *grāmther* lesen; WHK: *grāmther* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*granthés* ... mss. *gránthes*“. SPP hat *gránther* (so alle Mss. außer S^m., das *grámthér* liest). N. liest *grámthér*.

⁵¹⁷⁸ So vom Verfasser emendiert. SPP hat *dhānám* (ohne Mss.-Variante). N. liest *dvānám*. ¹R/WH hat *dānam* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *dhānám* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *dvānám*, B. *ddvānam* und Bp². *dhanam* lesen), siehe WHI: „*dānam* ... mss. *dvānám*, *dhanam*“ (mit „√3 dā“). ĀśvŚS hat *dhānam*, während VaitS *dānam* liest. *Dānam* (so ¹R/WH und WHI) etwa „das Binden, das zum Binden Dienende“ birgt jedoch den Nachteil, daß *dānam* in RV und AV als Simplex nicht belegt ist. Demgegenüber ist *dhānam* „Einsetzung, Anlegung“ in RV belegt. Ferner ist *dhānam* wegen des im Kommentar zu b erwähnten *rajju-dhāna-* höchst wahrscheinlich.

⁵¹⁷⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *uśānáhi* liest; WHK: *upānáhi* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*upānáhi* ... mss. *upānáhi*“. SPP hat *upānáhi* mit Verweis auf Dc. und P²., die *upānahi* lesen. Auch N. liest *upānáhi*. In ¹R/WH ist *upānáhi* [*pādám*] hinter 20.133.4b angehängt.

⁵¹⁸⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *pādám* liest; WHK: *pādám* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*pādám* ... mss. *pādám*, *pādám*“. SPP hat *pādám* mit Verweis auf Dc., das *pādám* liest. Auch N. liest *pādám*.

⁵¹⁸¹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die ĀśvŚS-Parallelstelle (*uttarāñjanīm*), vgl. *uttarāñjanīm* in ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *úttamāñjanim* und Bo. *úttamāñjanin* lesen; WHK: *úttamāñjanim* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*uttarāñjanīm* ... mss. *úttamāñ janim*“. SPP hat *úttamāñ janim*, wobei er darauf verweist, daß Cs. *úttamā* und P. und P². *janin* lesen. Auch N. liest *úttamāñjanim*. ĀśvŚS hat *uttarāñjanīm*, während VaitS *uttamāñjanim* liest. Das Vorderglied *uttamá-* ist in bezug auf die Wortbildung unwahrscheinlich, weil *uttamá-* nur äußerst selten als Vorderglied eines Kompositums gebraucht wird (in RV und AV nur *uttamá-sloka-* in AVP 1.53.1d). AVŚ und VaitS *uttamá-* ist also wohl als Korruption für *uttara-* (für *uttara-yuga-*?) anzusehen, was auch

*uttarāñjanīm**⁵¹⁸³ *vartanyām**⁵¹⁸⁴ ||

20.135.3 **abgh** [= VaitS 32.25hinop ~ ŚāṅkhŚS 12.23.3abefg = ĀśvŚS 8.3.21abefg] • **c** [= ĀśvŚS 8.3.21c = VaitS 32.25j ~ ŚāṅkhŚS 12.23.3d] • **d** [= VaitS 32.25k ~ ĀśvŚS 8.3.21d = ŚāṅkhŚS 12.23.3c] • **ef** [= VaitS 32.25lm] • **i** [= ŚāṅkhŚS 12.23.3g = ĀśvŚS 8.3.21g = VaitS 32.25p] • **j** = Ś 20.135.1e = Ś 20.135.5c und e [= ŚāṅkhŚS 12.19.6 = VaitS 32.25b etc.]

*alābūni**⁵¹⁸⁵
*prṣātakāny**⁵¹⁸⁶
*āsvatthapālāsām**⁵¹⁸⁷ |
*pipīlikāvāṭās**⁵¹⁸⁸
*camasó**⁵¹⁸⁹

für das in den meisten Mss. belegte *uttamāñjanīn* in e gilt. Das Hinterglied ist als °*āñjana*- (so zu betonen, siehe *añjana*- „das Salben“ seit Śrautasūtra), nicht als °*āñjana*- zu bestimmen, weil *āñjana*- „Salbe“ bereits lexikalisiert ist, vgl. AiGr II 2, 184: „AV. *uttarāñjanīm* „den obern bestreichend“ (: v. *añj*- „salben““) (ein Oxyton im agentivischen Kompositum mit der *ana*-Bildung jedoch kaum möglich). In ¹R/WH ist *uttarāñjanīm āñjanyām* hinter 20.133.5b angehängt.

⁵¹⁸² So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *āñjanyām* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *āñjanyān* lesen; WHK notiert, daß Bp. und B. *āñjanyān*, Bp². *āñjanyān* und O. *āñjanyāny* lesen), siehe WHI: „āñjanyām ... mss. āñjanyān“ (zu *āñjana*-). SPP hat *āñjanyān* (mit Verweis auf Dc., das *āñjanyān* liest). Auch N. liest *āñjanyān*. ĀśvŚS und VaitS lesen *āñjanyām*. *Āñjanyām* scheint eine Lokativform zu *āñjani*- zu sein (vgl. *vartanyām* in e), dessen Bedeutung und Etymologie nicht feststellbar sind (Wagenteilbezeichnung? Wohl zur verlorengegangenen Wurzel ²*añj* „biegen“, vgl. *āṅga*-, *aṅgu*- und *añjali*-), zur Wortbildung siehe AiGr II 2, 207f.

⁵¹⁸³ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die ĀśvŚS-Parallelstelle (mit Zufügung des Akzentes), vgl. *uttarāñjanīm* in ¹R/WH (Fußnote: *uttamāñjanīn* n°, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *uttamāñjanīn* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *uttamāñjanīn* lesen außer Bp., das *uttamāñjanītvāmn* hat), siehe WHI: „uttarāñjanīm ... mss. uttamām jānīn“. SPP hat *uttamāñjanīn* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *uttamāñjanīn*. ĀśvŚS hat *uttarāñjanīm*, während VaitS *uttamāñjanīn* liest. Siehe dazu den Kommentar zu *uttarāñjanīm* (d). In ¹R/WH ist *uttarāñjanīm vārtmabhyām* hinter 20.133.6b angehängt.

⁵¹⁸⁴ So vom Verfasser emendiert angelehnt an N. (*vārtmanyāt*) und an die ĀśvŚS-Parallelstelle (*vartanyām*). ¹R/WH hat *vārtmabhyām* (Fußnote: *vārtmanyāt*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vārtmanyām* und Bo. *vārtmanyāt* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *vārtmanyāt* lesen außer B., das *vārtmanyāt* hat), siehe WHI: „vārtmabhyām ... not mss.“. SPP hat *vārtmanyāt* (ohne Mss.-Variante). Interessanterweise erwähnt Govardhana (Ujjvadatta zu Uṇādivṛtti 2.107) die Existenz von *vartmāni*-, das eine Nebenform zu *vartani*- sei, siehe PW und AiGr II 2, 768. Somit könnte das in den meisten AVŚ-Mss. und in VaitS bezeugte *vartmanyāt* mit *vartmāni*- in einen Zusammenhang gebracht werden, aber die Form *vartmani*- erweckt den Eindruck, daß sie keiner Standardsprache angehört (*vartmāni*- wohl durch eine Kreuzung von *vartman*- und *vartani*- entstanden).

⁵¹⁸⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *alābūni* und Bo. *alābūni* lesen; WHK: *alābūni* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „alābūni ... mss. alā-“. SPP hat *alābūni* mit Verweis auf D., das *alābūni* liest. Auch N. liest *alābūni*. In ¹R/WH ist *alābūni* hinter 20.134.1b angehängt.

⁵¹⁸⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß die Mss. *prṣātakāni* | lesen außer O., das *prṣātakāny* [á°] hat) und SPP (ohne Mss.-Variante). N. liest *prṣātakāni* [á°]. In ¹R/WH ist *prṣātakāni* (||) hinter 20.134.2b angehängt.

⁵¹⁸⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *āsvatthapālāsām* und Bo. *āsvatthapālāṣām* lesen; WHK: *āsvatthapālāsām* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „āsvatthapālāṣām ... mss. āsvatthapālāṣām“. SPP hat *āsvatthapālāsām*, wobei er auf C. (*āsvatthapālāsām*) und D. (*āsvatthapālāṣavam*) verweist. Auch N. liest *āsvatthapālāsām*. In ¹R/WH ist *āsvatthapālāsām* hinter 20.134.3b angehängt.

⁵¹⁸⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *pipīlikāvāṭās* liest, und vermerkt „[Hö. ohne Akzent] °*likāvāṭasvaso vidyut svā parṇasapho goṣapho jaritar othā modaiveti*. Dann folgt *vī ime* unten 5“; WHK: *pipīlikāvāṭās* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „pipīlikāvāṭās ... mss. pipīlikāvāṭa“. SPP hat *pipīlikāvāṭās*, wobei er auf C. (*pipīlikāvāṭās*) und E. (*pipīlikāvāṭach*) verweist. N. liest *pipīlikāvāṭās*. In ¹R/WH ist *pipīlikāvāṭāḥ* hinter 20.134.6b angehängt.

*viprūt**⁵¹⁹⁰
*śvā**⁵¹⁹¹
*parṇasādó**⁵¹⁹²
*gośaphó*⁵¹⁹³
*járítar**⁵¹⁹⁴ *óthā módaiva**⁵¹⁹⁵ ||

20.135.4 a [= RVKh 5.19.1a = VaitS 32.26 etc.] • b [= RVKh 5.19.1b = ŚāṅkhŚS 12.23.4b] • cd [= ŚāṅkhŚS 12.23.4cd ~ RVKh 5.19.1cd]

*vīṣmé*⁵¹⁹⁶ *devā akraṃsata-*
*-ādhvaryo**⁵¹⁹⁷ *kṣiprāṃ prá** *cara**⁵¹⁹⁸ |

⁵¹⁸⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *vaso* liest; WHK: *váso* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „camasás ... not mss.“. SPP hat *váso* mit Verweis auf C. (*cáso*). Auch N. liest *váso*. Nach Ausweis von VaitS (*camasaḥ* |) scheint in den AVŚ-Mss. zunächst das Akṣara *ma* ausgefallen zu sein (zu dem fehlenden *ma* siehe z.B. den Kommentar zu 20.127.6d), und dann °ś ca° (C.: °ś cá°) fälschlicherweise als graphisch sehr ähnliches °ś va° (siehe z.B. den Kommentar zu 3.27.6b) gelesen worden. In ¹R/WH ist *camasáh* (||) hinter 20.134.5b angehängt.

⁵¹⁹⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK: *vidyút* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „viprūt ... mss. vidyút“. SPP hat *vidyút* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vidyút*. VaitS hat jedoch das korrekte *viprut*. In ¹R/WH ist *viprūt* hinter 20.134.4b angehängt.

⁵¹⁹¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK: *svā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „çvā ... mss. svā“. SPP hat [°t] *svā* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *svā*. VaitS hat *śvā* |, während ĀśvŚS und ŚāṅkhŚS *śvā jaritaḥ* lesen. Zum Sandhi siehe z.B. *virāt śiraḥ* (9.5.21c, vgl. damit *turāśāt chuṣmī* in 20.12.7ab) und zum Fehler *svā* für *śvā* z.B. den Kommentar zu AVŚ 4.5.6b. In ¹R/WH ist *śvā* hinter 20.135.1 angehängt.

⁵¹⁹² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK notiert, daß die Mss. *parṇasaphó* lesen außer O., das *parṇasaphó* hat), siehe WHI: „parṇaçadás ... mss. parṇaçaphá“. SPP hat *parṇasaphó* mit Verweis auf C., E., S^m., Cs. und P²., die *parṇasaphó* lesen. Auch N. liest *parṇasaphó*. VaitS hat *parṇasadaḥ* |. ŚāṅkhŚS liest *parṇasado jaritaḥ*. Die AVŚ-Mss. haben offensichtlich °śaphó in *parṇasaphó* aus dem unmittelbar folgenden *gośaphó* eingeführt. In ¹R/WH ist *parṇasadáh* (||) hinter 20.135.2 angehängt.

⁵¹⁹³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *gośapho* lesen außer Bp., das *gauśapho* hat), siehe WHI: „goçaphás ... mss. -phas“. SPP hat *gósaphó*, wobei er auf D. (*gośapho*) und S^m. (*gósáphó*) verweist. In ¹R/WH ist *gośapháh* (||) hinter 20.135.3 angehängt.

⁵¹⁹⁴ So vom Verfasser emendiert, siehe dazu den Kommentar zu 20.135.1e. In ¹R/WH fehlt das Wort. Laut WHK lesen alle Mss. *járítar*. SPP hat *járítar*, wobei er auf S^m. und Cs. (*járítár*) und P². (*jaritar*) verweist.

⁵¹⁹⁵ So vom Verfasser emendiert, siehe dazu den Kommentar zu 20.135.1e. In ¹R/WH fehlt dieser Abschnitt. In WHK ist angegeben, daß die Mss. *óthāmodaivá* lesen außer B., das *ópyāmodaivá* hat. SPP hat *óthāmo daivá*, wobei er auf C. (*óthāmodaivá*), S^m. (*óthāmódaivá*) und Cs. und P². (*óthāmodaivá*) verweist. N. liest *óthā modaivá* || 3 ||. In manchen Mss. (Hö. von RH und R. und Dc. von SPP) fehlt der Akzent für 20.135.3 vollständig oder teilweise. Interessanterweise fügen Hö. (RH) und Dc. (SPP) am Ende von 20.135.3 *iti* (Hö. ohne Akzent).

⁵¹⁹⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *vīmé* und Hö. *vīṣmé* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *vīṣme* lesen außer O., das *vīlme* hat). SPP hat *vīmé*, wobei er auf C. und Dc. (*vīlme*), E. (*vīṣme*) und P. und P². (*vīmé*) verweist. N. liest *vīlme*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *vīme* (RVKh ohne Akzent, siehe Scheftelowitz 1906, 163). Zur Kontraktion mit dem Kampa in *vīṣmé* vgl. AVŚ 3.31.4a.

⁵¹⁹⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. °*ādhvaryóḥ* liest; WHK: °*ādhvaryóḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „ādhvaryo ... mss. ādhvaryóḥ“. SPP hat °*ādhvaryó*, wobei er auf C., D., E., R., P., P². und Cp. (°*ādhvaryóḥ*) und Dc. (°*ādhvaryvóḥ*) verweist. N. liest °*ādhvaryóḥ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat °*adhvaryo*. Scheftelowitz 1906, 163 setzt °*adhvaryoḥ* in den Text, obwohl „M.1“ und „R.“ °*adhvaryo* lesen.

⁵¹⁹⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *pracára* lesen außer O., das *pracáraḥ* zu *pracára* ändert), siehe WHI: „prá cara ... mss. pracára“. SPP hat *pracára* mit Verweis auf Dc. (*pracáraḥ*). N. liest *pracáram*. Die RVKh-Parallelstelle hat [*pra*]cara (so Scheftelowitz 1906, 163), siehe Scheftelowitz (ebd.): „pra alle ausser Ms., wo es aus Versehen fehlt, da eine ähnliche Silbe vorangeht; das Versmass erfordert hier pra“. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *pra cara*.

*susatyám*⁵¹⁹⁹ *íd gávām*⁵²⁰⁰
*ásyasi**⁵²⁰¹ *prá** *khudasi**⁵²⁰² ||

20.135.5⁵²⁰³ **a** [= VaitS 32.27a] • **b** [~ ŚāṅkhŚS 12.23.5a ~ ĀśvŚS 8.3.24a] • **ce** = Ś 20.135.1e = Ś
 20.135.3j [= ŚāṅkhŚS 12.19.6 = VaitS 32.25b etc.] • **d** [= ĀśvŚS 8.3.24c = VaitS 32.27b ~ ŚāṅkhŚS
 12.23.5c]

⁵¹⁹⁹ So mit SPP (so alle Mss. außer C., das *súsatyám* liest) und pw: „1) Adj. AV. 20,135,4. — 2) f. *susatyā* N. pr. einer Gattin Ġanaka’s“ (PW fehlt). ¹R/WH hat *suśádám* (Fußnote: *susatyám*; WHK: *susatyám* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*suśádám* ... not mss.“. Auch N. liest *susatyám*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat ebenfalls *susatyám*. Die Emendation in ¹R/WH zu *suśádám* „behaglich“ ist nicht nachvollziehbar. Das handschriftlich belegte *su-satyá-* „sehr wahrhaft“ ist dagegen bezüglich *a-satyá-* „unwahr“ (RV) vorteilhaft, obwohl das Bezugsnomen zu *susatyá-* unklar ist (das überliche Fleisch? Siehe den Kommentar zu 5.19.5b, vgl. auch *viśám gávām* in RV 10.87.18a = P 16.7.8a ~ AVŚ 8.3.16a). Auffällig ist, daß die RVKh-Parallelstelle *suśastir* (so Scheftelowitz 1906, 163) „schönes Lob“ liest (Scheftelowitz ebd. hat danach *asy*, siehe dazu den unmittelbar folgenden Kommentar). Vielleicht könnte die „M.1“-Lesart *suśaktir* (Scheftelowitz ebd.) in Betracht gezogen werden, wenn das Wort als Fehler für *suśakthir* „schöne Schenkel habend“ zu bewerten wäre (Pāṇini 5.4.21 und Vopadeva 6.25 lehren neben *sakthá-* auch *sakthi-* hinter *su-*). In AVŚ ließe sich ein **suśakthím* bzw. **susakthím* herstellen, aber der Ansatz **suśakthím* bzw. **susakthím* ergibt eine metrische Unterzahl.

⁵²⁰⁰ So mit SPP (ohne Mss.-Variante). So auch N. ¹R/WH hat *gávām* (Fußnote: *gávóm*; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *gávām* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *rávām* lesen außer O., das *gávām* hat), siehe WHI: „*gávām* ... not mss.“. Bei ¹R/WH („*gávóm*“) handelt es sich wohl um einen Druckfehler (RVKh und ŚāṅkhŚS: *gávām*).

⁵²⁰¹ So vom Verfasser emendiert. SPP hat *asyási* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *asyási*. ¹R/WH hat *asti* (Fußnote: *asyási*; WHK: *asyási* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*asti* ... ed.“. Auch die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle liest *asyasi*. Das emendierte *asti* in ¹R/WH und WHI ist syntaktisch (*ádhvaryo ... suśádám ... asti?*) und metrisch (*suśádám íd gávám asti [prá khuda]*: Triṣṭubh?) problematisch. Obwohl das hier als Akkusativ anzusehende *susatyám* (c) hinsichtlich seines Bezugsnomens (siehe den Kommentar zu c) unklar ist, scheint **ásyasi* „du schleuderst“ in AVŚ und ŚāṅkhŚS erforderlich zu sein. Die RVKh-Parallelstelle hat *asy ati* (so getrennt bei Scheftelowitz 1906, 163). Somit erlangt man zwar einen einigermaßen befriedigenden Sinn für a in RVKh: „Du bist wirklich ein schönes Lob der Rinder“ (?), aber das Problem ist dabei, daß der folgende Pāda in RVKh sehr wahrscheinlich korrupt ist: *ati prakhidaso mahat* (so Scheftelowitz ebd.). Hier kommentiert Scheftelowitz: „unsern Bedrängern bist du um ein bedeutendes überlegen“ (unter Einbezug von *asi*), was allerdings Fragen aufwirft (Kasus in *pra-khidaso*? und Ablaut mit einem schwundstufigen *s*-Stamm und einer unpassenden Bedeutung „unseren Bedrängern“?). Im übrigen lesen „R.“ *asyati prak khidaso mahai* und „M.1“ *asyati prak khidaso mahe* (Scheftelowitz 1906, 164). Die RVKh-Mss. weisen also eher ein *asyati prá *khudasi mahát* (9 bzw. 10 Silben) auf, wobei *asyati* hier als Lok.Sg. von *ásyant-* zu verstehen ist. Der letzte Pāda von AVŚ und ŚāṅkhŚS (Ausfall von *mahát*?) einerseits und RVKh andererseits scheinen aus metrischen Gründen in der Überlieferung durcheinander geraten sein. Siehe auch den nächsten Kommentar.

⁵²⁰² So vom Verfasser emendiert, vgl. damit RV 10.101.12ab: *kápr̥n naraḥ kapr̥thám úd dadhātana codáyata khudáta vājasātaye* „Das Glied, ihr Männer, das Glied richtet auf, machet fix, stoßt zu, um den Preis zu gewinnen!“ (Geldner). SPP hat *pra-khudási*, wobei er auf D. (*prakhudási*), Dc. (*prasūdási*), Cs. (*praṣudási*), P. und P². (*praṣudási*) und J. (*pr̥thudasi*) verweist. ¹R/WH hat *prá khuda* (Fußnote: *praṣudási*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *presūdadasi* und Bö. *prasuvási* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *prakhudási* und Bp². und B. *praṣudasi* lesen und versieht O. mit „?“), siehe WHI: „*prá khuda* ... mss. -*dási*“. N. liest *praṣudási*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *pra khudasi*, während die RVKh- *prakhidaso mahat* (so Scheftelowitz 1906, 163) liest. Letzteres ist jedoch korrupt (für *prá khudasi mahát*?), siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar. Da sich AVŚ *susatyám* (siehe den Kommentar zu c) kaum auf etwas wie Penis (siehe *gávām*) beziehen kann, scheint *prá khudasi* „du stößt fort“ zu bedeuten.

⁵²⁰³ Vor dem Beginn von 20.135.5 ist ein sicher nicht zur Saṃhitā gehöriges Stück (einschließlich ... *dṛśyáte*) in den Mss. eingedrungen. ¹R/WH hat es ausgelassen, aber RH ergänzt es mit „[Hö.:] *iha ity etām arddharcaśaḥ praṇávaty anate*“ und „[Bo.:] *há ity etām arddharcaśaḥ praṇávaty anute* ||“. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *rāhaty etām arddharcaśaḥ | praṇávaty anutó*, Bp². *ha ity evām arddharcaśaḥ | praṇavaṃty anuto*, B. *iha ity etām arddharcaśaḥ | praṇávaty anute* und O. *iha ity evām arddhaśaḥ praṇávaty anute* lesen. SPP hat *iha ity etām arddharcaśaḥ praṇávaty anute* || (kleingedruckt), wobei er auf D., R., Cs., P. und P². verweist, die mit *ha* (ohne *i-*) beginnen und mit *praṇavaṃty anute* enden, und S^m. und Cp., die mit *ity etām* (ohne *iha* bzw. *ha*) beginnen. SPP bemerkt anschließend: „Some of the manuscripts accent some syllables towards the end here and there irregularly“. N. liest *iha ity etām arddharcaśaḥ*

[*pátñī*⁵²⁰⁴ + *yád dṛśyáte**⁵²⁰⁵]⁵²⁰⁶
*pátñī*⁵²⁰⁷ *yīyapsyamānā**⁵²⁰⁸
*jaritar** *óthā módaiva**⁵²⁰⁹ |
*hotā**⁵²¹⁰ *viṣṭiména**⁵²¹¹
*jaritar óthā módaiva**⁵²¹² ||

20.135.6⁵²¹³ [= RVKh 5.20.1] • **a** [= AB 6.35.5 = VaitS 32.29 etc.] • **b** [= AB 6.35.5 etc. ~ JB 2.116b = ŚāṅkhŚS 12.19.1b] • **c** [= AB 6.35.6 etc. ~ JB 2.116c] • **d** [= AB 6.35.6 = JB 2.116e etc.]

*ādityā**⁵²¹⁴ *ha jaritar*
*āṅgirobhyo*⁵²¹⁵ *dákṣiṇām anāyan**⁵²¹⁶ |

praṇávaty anute ||. Zu einem ähnlichen Fall siehe den Kommentar zu 20.129.1. In ¹R/WH fehlt 20.135.5 komplett („... || 5 ||“). In WHI fehlen die Einträge aus 20.135.5 außer *viṣṭiména* („mss. -ená“).

⁵²⁰⁴ So mit SPPs Cs. SPP hat *patñí*, wobei er auf Cs. (*pátñī*) und P (*pátñī*) verweist. In ¹R/WH fehlt das Wort. Laut RH lesen Hö. und Bo. *patñí*. WHK notiert, daß die Mss. *patñí* lesen. Auch N. liest *patñí*.

⁵²⁰⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die VaitS-Parallelstelle (*patñī yád dṛśyate jaritar*). SPP und RHs Hö. haben *yádṛśyate*. Laut WHK haben alle Mss. *yádṛśyate*. SPP verweist darauf, daß P. *daśyate* (ohne *ya*^o) und P². *yádṛpsyate* (so auch Bo. von RH) lesen.

⁵²⁰⁶ So in einer eckigen Klammer, siehe dazu Hoffm.Aufs. II, 573 („Mit *patñí yád dṛśyáte*, wie wohl zu lesen ist, scheint mir eine Ritualanweisung in den Text geraten zu sein; ‘wenn die Gattin erscheint’, dann soll das folgende (Brāhmaṇācchamsin) gesagt werden“). Der Teil (*patñī yád dṛśyate*) fehlt in ŚāṅkhŚS 12.23.5a und ĀśvŚS 8.3.21a.

⁵²⁰⁷ So mit SPPs Cs. SPP hat *patñí* (so alle Mss. außer Cs.). Hö. (RH) liest *patñí*, während Bo. *tní* hat. WHK notiert, daß die Mss. einheitlich *patñí* lesen. N. liest *patñí*.

⁵²⁰⁸ So mit Hoffm.Aufs. II, 574. SPP hat *yákṣyamāṇā*, wobei er auf E., S^m. und Cp. (*yákṣamāṇā*) und P². (*yákṣyamāṇā*) verweist. Hö. und Bo. (RH) haben *yákṣyamāṇā*. Laut WHK lesen Bp. *yákṣyamāṇā* und Bp²., B. und O. *yákṣamāṇā*. N. liest *yákṣyamāṇā*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *yīyapsyamānā*, während die ĀśvŚS- *yīyapsyate* liest.

⁵²⁰⁹ So vom Verfasser emendiert. SPP hat *jaritar óthāmo daivá*, wobei er auf C., E., R. und Dc. (*óthāmo*), Cs. (*othāmo*) und S^m. (*óthāmó*) verweist. Hö. und Bo. (RH) lesen *jaritar othāmo daivá*. In WHK ist nagegeben, daß Bp. und O. *jaritar óthāmo daivá*, Bp². *jaritar authāmo daiva* und B. *jaritar opyāmo daiva* lesen. N. liest *jaritar óthā modaivá*. Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.135.1e.

⁵²¹⁰ So vom Verfasser emendiert. SPP hat *hotā* mit Verweis auf D., S^m., Dc. und P²., die *hotā* lesen. Laut WHK lesen die Mss. *hotā* außer O., das *hótā* hat. Hö. und Bo. (RH) lesen *hotā*. Auch N. liest *hotā*.

⁵²¹¹ So mit WHI („*viṣṭiména* ... mss. -ená“), siehe dazu Hoffm.Aufs. II, 573. SPP hat *viṣṭiména*, wobei er auf C. (*viṣṭamená*), D. (*viṣṭvīmená*), E. (*viṣṭhīmená*) und Dc., P. und P². (*viṣṭiména*) verweist. Hö. und Bo. (RH) lesen *viṣṭiména*. In WHK ist zu lesen, daß Bp. *viṣṭiména*, Bp². und O. *viṣṭiména* und B. *vidvīmena* haben. N. liest *viṣṭiména*. ĀśvŚS und VaitS lesen *viṣṭiména*, während ŚāṅkhŚS *viṣṭvī me* hat (siehe dazu Hoffm.Aufs. ebd.).

⁵²¹² So vom Verfasser emendiert. SPP hat *jaritar óthāmo daivá*, wobei er auf Cs. (*othāmo*) und Dc. (*óthāmo*) verweist. Hö. und Bo. (RH) haben *jarítár óthā modaivá*. Laut WHK lesen Bp. *jarítár óthā mādaivá* und der Rest der Mss. *jarítár óthā modaivá*. N. liest *jarítár óthā modaivá*. Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.135.1e.

⁵²¹³ VaitS tituliert 20.135.6-10 mit „devanītha“, so auch RVKh 5.20 (teilweise akzentuiert), AB 6.35.5, GB 2.6.14 und JB 2.116 (ŚāṅkhŚS 12.19: „ādityāṅgirasyaḥ“), siehe dazu Bloomfield 1899, 99 und Scheftelowitz 1906, 164.

⁵²¹⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH notiert, daß Hö. und Bo. *ādityā* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *ādityā* lesen außer O., das *ādityā* hat), siehe WHI: „*ādityās* ... mss. *ādityās*“. SPP hat *ādityā* (ohne Mss.-Variante). N. hat *ādityā* (so ohne Akzent bis *āṅgirobhyo*, vgl. SPP: „R. accents only three syllables in the line *bhyo*, *kṣi* and *ma* as in the text and leaves the rest unaccented“, d.h. ... *āṅgirobhyo dákṣiṇām anāyan*, genau so liest auch N.). SPP verweist zudem auf C., D., E., S^m., Dc. und Cs., die *āṅgirobhyo* ohne Akzent lesen (C.: *haritar* statt *ha jaritar*).

⁵²¹⁵ In SPP fehlt ein Anudātta-Zeichen unter *ta* des vorausgehenden Wortes (Druckfehler). Die Mss. in WHK und viele in SPP (siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar) tragen alle keinen Akzent auf *āṅgirobhyo*. Nach diesem Wort erscheint in JB und ŚāṅkhŚS zusätzlich *śvam*, die meisten Mss. von AVŚ (Bp. hat laut WHK *aśvam*), RVKh und AB nicht haben.

*tām*⁵²¹⁷ *ha jaritar*⁵²¹⁸ *ná*⁵²¹⁹ *práty*⁵²²⁰ *āyaṃs*
*tām u*⁵²²¹ *ha jaritaḥ* *práty āyan* ||

20.135.7 **a** [= RVKh 5.20.2a = AB 6.35.8 etc. ~ JB 2.116d] • **b** [= RVKh 5.20.2b = AB 6.35.9 etc. ~ GB 2.6.14 ~ JB 2.116f] • **c** [= GB 2.6.14 ~ RVKh 5.20.2c = AB 6.35.10 ~ ŚāṅkhŚS 12.19.2a ~ JB 2.116g] • **d** [= RVKh 5.20.2d = AB 6.35.11 = GB 2.6.14 ~ JB 2.116h ~ ŚāṅkhŚS 12.19.2b]

*tām ha jaritar ná**⁵²²² *práty agrbhṇaṃs*
*tām u*⁵²²³ *ha jaritaḥ*⁵²²⁴ *práty agrbhṇan*⁵²²⁵ |
*áhā*⁵²²⁶ *néd** *ásann**⁵²²⁷ *avicetanāni**⁵²²⁸

⁵²¹⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *anáyan* liest; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *ánáyan* lesen außer O., das *anáyat* hat). WHI hat „ánayan ... mss. *ánáy-*“ (Druckfehler?), was nicht nachvollziehbar ist, da hier keine Kondition der Verbbetonung vorliegt (ebensowenig eine Antithese). SPP hat *anáyan*. Auch N. liest *anáyan*.

⁵²¹⁷ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Hö. *tām* und Bo. *sām* lesen. Laut WHK lesen Bp. *tā*, Bp². *tī* und B. und O. *tām*. SPP verweist auf Dc. und J. (*tām*) und P. und P². (*sām*). N. liest *tām*. Die RVKh-, AB- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *tām*, während JB *taṃ* liest.

⁵²¹⁸ So mit ¹R/WH, WHI und SPP (*jaritaḥ* [*práty*]). RH gibt an, daß Bo. *naritaḥ* [*práty*] liest, das auch SPPs P. und P². lesen. In WHK ist zu lesen, daß Bp. *jaritar* [*ná*], B. *haritaḥ* [*praty*] und Bp². und O. *jaritaḥ* [*práty*] haben. N. liest *jaritaḥ* [*práty*].

⁵²¹⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß weder Hö. noch Bo. *ná* haben; WHK zeigt, daß nur Bp. *ná* hat, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), siehe WHI: „*ná* ... not mss.“. SPP hat kein *ná* (... *jaritaḥ práty* ...), wobei alle seine Mss. übereinstimmen. Auch N. hat kein *ná*. Alle vedischen Parallelstellen haben jedoch *na*, das wegen *u* in *d* erforderlich ist. Die Mss. ohne Negation sind von 7b beeinflusst worden, siehe auch den Kommentar zu 7b.

⁵²²⁰ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Bo. *právy* liest, das auch SPPs P. und P². lesen. Laut WHK lesen die Mss. einheitlich *práty*. N. liest *práty*.

⁵²²¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *u* liest; WHK notiert, daß nur O. *u* und der Rest der Mss. *ú* lesen), WHI und SPPs Dc. SPP hat *ú* mit Verweis auf Dc. (*u*) und R. und Cs. (*ú*). N. liest *ú*.

⁵²²² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *naḥ* lesen; WHK notiert, daß Bp. *na*, Bp². und B. *naḥ* lesen und der erste Pāda in O. fehlt), siehe WHI: „*ná* (neg.) ... mss. *naḥ*“. SPP hat *naḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *naḥ*. Alle vedischen Parallelstellen lesen *na* „nicht“.

⁵²²³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *u* lesen außer O., das *ú* hat) und SPPs C. und Dc., siehe WHI: „*u* ... 20. 135.7“. SPP hat *ú*, wobei er auf C. und Dc. (*u*), R. (*ú*) und Cs. (*ú*) verweist. Auch N. liest *ú*.

⁵²²⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *jaritar na* liest; WHK notiert, daß die Mss. *jaritar naḥ* lesen außer Bp., das *jaritār nnaḥ* hat) und SPPs J. SPP hat [*jaritar*] *naḥ* (alle Mss. außer J.). Auch N. liest [*jaritar*] *naḥ*. Keine der vedischen Parallelstellen hat jedoch *naḥ* (*jaritaḥ pr^o*) außer GB (*jaritar naḥ pr^o*). AVŚ *na[h]* (sowie GB) ist von 20.135.7a hierher überführt worden, siehe auch den Kommentar zu 7a.

⁵²²⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *agrbhṇaḥ* liest; WHK notiert, daß Bp. *agrbhṇan*, Bp². *agrthṇaḥ*, B. *agrbhṇaḥ* und O. *agrbhṇan* lesen), siehe WHI: „*práty agrbhṇan* 20. 135.7²“. SPP hat *agrbhṇaḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *agrbhṇaḥ*. Alle vedischen Parallelstellen haben *agrbhṇan* außer der JB-, die *agrḥṇan* (so auch in JB 2.116d) liest.

⁵²²⁶ So mit ¹R/WH (laut WHK lesen die Mss. *áhā* außer Bp., das *áha* hat), WHI und SPP. SPP verweist auf S^m. (*áhā*) und Dc. (*ahā*). N. liest *áhā*.

⁵²²⁷ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die JB-Parallelstelle (*ned asann*). ¹R/WH hat *néta sánn* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *netarasann* liest; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *netarasann* lesen außer O., das *netarasann* hat). In WHI fehlt der Eintrag für *néta* (*ná-ita?*); „*sán* ... 20. 135.7² (mss. ?)“. SPP hat *netarasann n^o* mit Verweis auf Dc, das *netarasan n^o* liest. N. liest *netarasann*. Die RVKh- und AB-Parallelstellen haben *neta sann* und die GB- *netara sann*, während die ŚāṅkhŚS- *deta sann* liest. Die JB-Parallelstelle hat aber *ned asann*, das sehr wahrscheinlich die korrekte Lesart ist. In AVŚ und GB scheint, daß *ned a^o* durch das in der Umgebung häufig vorkommende *jaritar* fälschlicherweise zu *netar* „du Anführer“ uminterpretiert wurde, was hier und im folgenden Pāda ein überzähliges Metrum verursachte, siehe auch den Kommentar zu *néd ásann* (d).

*yajñā*⁵²²⁹ *néd** *ásann**⁵²³⁰ *ápurogavāsaḥ**⁵²³¹ ||

20.135.8 [= RVKh 5.20.3] • **a** [= AB 6.35.12a = GB 2.6.14a = ŚāṅkhŚS 12.19.4a] • **b** [= AB 6.35.13b = GB 2.6.14b ~ ŚāṅkhŚS 12.19.4b] • **c** [= AB 6.35.14c ~ GB 2.6.14c ~ ŚāṅkhŚS 12.19.4c]

*utá śvetá*⁵²³² *āśupátvā**⁵²³³
*utó*⁵²³⁴ *pádyābhir*⁵²³⁵ *jáviṣṭhaḥ**⁵²³⁶ |
*utém āśú**⁵²³⁷ *mānam piparti*⁵²³⁸ ||

⁵²²⁸ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *avicetanāni* liest; WHK: *avicetanāni* ohne Mss.-Variante), siehe dazu WHI: „avicetanāni ... mss. avicetan-“. SPP hat °a *vicetanāni* (ohne Mss.-Variante). N. liest *avicetāna*(→*nā*)*ni*. Alle vedischen Parallelstellen lesen *avicetanāni*, abgesehen von der JB-Parallelstelle, die *apurogavāni* liest (siehe den Kommentar zu *ápurogavāsaḥ* in d). Vgl. dazu AB 6.35.10: *eṣa ha vā ahnām vicetayitā* „Dieser (d.h. die Sonne) sorgt für die Unterscheidung der Tage“ (Tichy 1995, 205).

⁵²²⁹ So mit SPP (*yajñā*^o, so alle Mss. außer S^m., das *yajñā* liest). ¹R/WH hat *jajñā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *yajñā* lesen; WHK: *yajñā* ohne Mss.-Variante). In WHI ist *yajñāt* („? ed. *jajñā*“) eingetragen. N. liest *yajñā*. Die RVKh-, AB- und GB-Parallelstellen haben *jajñā*, während JB- und ŚāṅkhŚS- *yajñā* lesen.

⁵²³⁰ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die JB-Parallelstelle (*ned asann*). ¹R/WH *néta sánn* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *detarasann* und Bo. *nitarasann* lesen; WHK notiert, daß Bp. *nénnasamṇ*, Bp². *detarasamṇ* und O. *détarasamṇ* lesen und B. *detarasamṇ* zu *metarasamṇ* ändert). In WHI fehlt der Eintrag für *néta* (*ná-ita*?) „sán ... 20. 135.7² (mss. ?)“. SPP hat *netarasam n°*, wobei er auf S^m. (*netarásam n°*) und P. und P². (*nitarasam n°*) verweist. N. liest *detarasann*. Die RVKh-, die GB- und AB-Parallelstellen haben *neta sann*, während die ŚāṅkhŚS- *deta sann* liest. Die JB- hat aber *ned asann*, das sicher korrekt ist, siehe auch den Kommentar zu *néd ásann* (c).

⁵²³¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. am Ende des Wortes °*maḥ* liest; in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *apúrogávāmaḥ* haben außer Bp., das *apúrogávāsaḥ* hat), siehe WHI: „apurogavāsa ... mss. -vāsa, -vāmas“. SPP hat °a *púrogávāmaḥ* mit Verweis auf Dc. (°a *puróga°*). Auch N. liest °*apúrogávāmaḥ*. Alle vedischen Parallelstellen haben *apurogavāsaḥ* außer der JB-, die *avicetanāsaḥ* liest (siehe den Kommentar zu *avicetanāni* in c).

⁵²³² So mit ¹R/WH und SPPs Dc. ¹R/WH macht dazu keine Anmerkung in der Fußnote, siehe jedoch WHI: „çvetás ... mss. çvetás“. RH erwähnt, daß Bo. *śvétā* liest. Laut WHK lesen Bp. *śvétā* und und Bp²., B. und O. *śvétā*. SPP hat *śvétā*, wobei er auf R. und J. (*śvétā*), Dc. (*śvétā*) und Cs. (*śvétā*) verweist. Auch N. liest *śvétā*.

⁵²³³ So mit WHI („ācupátvā ... mss. ācupatvā“). ¹R/WH hat *āśupatvā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *āśupatvā* lesen; WHK: *āśupatvā* ohne Mss.-Variante). SPP hat *āśupatvā* mit Verweis auf Dc. (*āśupatvā*). Auch N. liest *āśupatvā*. Zu *āśu-pátvan-* vgl. *raghu-pátvan-* (RV).

⁵²³⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *utá* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *utá* lesen außer O., das *pa utá*[*dyābhir*] hat), siehe WHI: „utó ... mss. utá“. Auch SPP hat *utó* („We with C“; der Rest der Mss.: *utá*). N. liest *utá*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat zwar auch *uta*, aber alle anderen vedischen Parallelstellen lesen *uto*, das sowohl syntaktisch als auch metrisch besser ist.

⁵²³⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *padyābhir* liest; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *padyābhir* lesen außer O., das [*pa u*]tadyābhir hat), WHI („padyābhis ... mss. padyā-“) und SPP. SPPs Mss. lesen meist korrekt *padyābhir* außer R. und S^m. (*padyā°*) und Cs. (*padyā°*). N. liest *padyābhi* (°*r* nicht geschrieben).

⁵²³⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *yáviṣṭhaḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *yáviṣṭhaḥ* lesen; WHK: *yáviṣṭhaḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „javiṣṭhas ... mss. yáv-“. SPP hat *yáviṣṭhaḥ*, wobei er auf C. (*yáviṣṭhāḥ*) und Sm. (*yáviṣṭhāḥ*) verweist. Auch N. liest *yáviṣṭhaḥ*. Die RVKh- und AB-Parallelstellen haben *javiṣṭhaḥ*, während die GB- und ŚāṅkhŚS- *yaviṣṭhaḥ* lesen. Im Kontext kommt nur *javiṣṭhaḥ* in Frage. Zur in den AVŚ-Mss. oft anzutreffenden Verwechslung zwischen *ya* und *ja* siehe z.B. den Kommentar zu 4.1.3a (*yajñ°* für *jajñ°*).

⁵²³⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *āśu* liest; WHK: *āśu* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „āçú ... mss. āçu“. SPP hat *āśu* mit Verweis auf R., das *āśu* liest.

⁵²³⁸ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Alle Mss. in WHK und N. lesen *piparti*. RH gibt an, daß Bo. *pipanna* liest. SPP verweist auf P. (*pipatnī*) und P². (*pipanna*). Die RVKh- und GB-Parallelstellen haben *piparti*, während die AB- und ŚāṅkhŚS- *bibharti* lesen. Mit Narten Kl.Schr., 120 („[und den schnellen Entschluß (?)] fördert er“; *mānam* nicht mit WHI zu *māna-* „Gebäude, Haus“, sondern zu *māna-* „zum Abmessen dienend; Abmessung, Maß“, vgl. RV 1.39.1a: *śócir iva mānam* und RV 5.85.5cd: *māneneva ... sūryeṇa*) ist hier *piparti* auf *par* „fördern“ zu beziehen. Auffällig ist hier, daß alle vedischen Parallelstellen einschließlich AVŚ einen neunsilbigen Pāda aufweisen.

20.135.9 • **a** [= RVKh 5.20.4a = AB 6.35.15a ~ GB 2.6.14a ~ JB 2.117a = ŚāṅkhŚS 12.19.2a] • **b** [= RVKh 5.20.4b = AB 6.36.16b etc. ~ JB 2.117b] • **c** [= GB 2.6.14c] • **d** [= RVKh 5.20.4c = AB 6.35.17c etc.]

*ādityā*⁵²³⁹ *rudrā vāsavas tveḍata**⁵²⁴⁰
*idāṃ rādhaḥ prāti gr̥bhñīhy aṅgiraḥ*⁵²⁴¹ |
*idāṃ rādho vibhū*⁵²⁴² *prabhū*
*idāṃ*⁵²⁴³ *rādho bṛhāt*⁵²⁴⁴ *pr̥thū**⁵²⁴⁵ ||

20.135.10 [= RVKh 5.20.4d und 5abc = GB 2.6.14] • **a** [= AB 6.35.18b etc. ~ JB 2.117a ~ ŚāṅkhŚS 12.19.3b] • **b** [= AB 6.35.19c etc. ~ ŚāṅkhŚS 12.19.3c] • **c** [= AB 6.35.20d etc.] • **d** [= AB 6.35.21e etc.]

*devā*⁵²⁴⁶ *dadatv ā vāraṃ**⁵²⁴⁷

⁵²³⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK notiert, daß die Mss. *ādityā* lesen außer O., das *ādityā* hat) und WHI („ādityās ... 20. 135.9“). SPP hat *ādityā* mit Verweis auf R. und S^m., die *ādityā* lesen. Auch N. liest *ādityā*. Das Ms. „Ms.“ der RVKh-Parallelstelle ist lückenhaft überliefert (Akzent nur teilweise geschrieben).

⁵²⁴⁰ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh- (Scheftelowitz 1906, 164 druckt *tv eḍate*) und AB-Parallelstellen (*tveḍate*). ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *tvenutta* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *ténuta* lesen außer O., das *ténutta* hat) hat ^olata, vgl. WHI: „tvā ... not mss.“ (sic) und „īḍate ... mss. tenuta“. SPP hat *tvénu ta*, wobei er auf D., E., Dc. und Cp. (*ténutta*) und R. und S^m. (*ténuta*) verweist. N. liest *ténuta*. *Ténuta* liest auch die GB-Parallelstelle. Die JB- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben demgegenüber *tvelata*. Daß das Akṣara *nu* in der Nāgarī-Schrift (weniger in der Newārī-, jedoch nicht auszuschließen, daß ein Nāgarī-Ms. als Vorlage diente) mit *ḍa* graphisch leicht verwechselbar ist, führt zu der Annahme, daß vor dem Geschehen des Schreibfehlers ursprünglich nicht *la*, sondern *ḍa* zugrundelag (GB *tenuta* auch ein Fehler durch Abschreiben?).

⁵²⁴¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *aṅgiraḥ* lesen; WHK: *aṅgiraḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „aṅgiras ... mss. -rás“. SPP hat ebenfalls *aṅgiraḥ* („We with Cs“; der Rest der Mss. *aṅgiraḥ*). N. liest *aṅgiraḥ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *āṅgiraḥ* (Scheftelowitz 1906, 164), das wohl zu *aṅgiraḥ* zu verbessern ist.

⁵²⁴² So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *vibhu* liest; WHK notiert, daß die Mss. *vibhu* lesen außer Bp., das *vibhuṃ* hat), WHI („vibhū. 20. 135. 9“) und SPP. SPP verweist auf E., R. und S^m. (*vibhu*). N. liest *vibhū*.

⁵²⁴³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *prābhūr idāṃ* und Bo. *prābhu idāṃ* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *prābhūḥ idāṃ* lesen außer O., das *prābhur idāṃ* hat), WHI (unter *prabhū-* „prabhū ... mss. -ūs“) und der GB-Parallelstelle (*prabhu idāṃ*). SPP hat *prābhu idāṃ*, wobei er auf C., D., S^m. und Cp. verweist, die *prābhur idāṃ* lesen. Interessanterweise liest N. *prābhūḥ | idāṃ* (so mit einem Avasāna-Zeichen) nebst *prābhūḥ idāṃ* (WHK). Die Mss.-Schreibung *prābhur idāṃ* (dazu auch *prābhūḥ | idāṃ* in N.) scheint eine Fehlinterpretation von *prabhu idāṃ* (mit dem Hiatus: *prabhūH idāṃ*) gewesen zu sein. Zu c vgl. RV 1.9.5bc (... *rādha indra vāreṇyam | āsad it te vibhū prabhū*).

⁵²⁴⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *bṛhat* liest; in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *vṛhas* haben außer O., das *bṛhāt* liest), siehe WHI: „bṛhāt ... m. mss. vṛhas“. SPP hat ebenfalls *bṛhāt* (C., E., R., Dc. und P².: *bṛhat*). N. liest *bṛhat*.

⁵²⁴⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *pṛthūḥ* liest; WHK: *pṛthūḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „pṛthū ... mss. pṛthus“. SPP hat *pṛthu*, wobei er auf C., S^m., Dc., P., P². und J. (*pṛthūḥ*) verweist. N. liest *pṛthūḥ*. Nicht nur die RVKh- (*pṛthū*), sondern auch alle anderen vedischen Parallelstellen (AB, GB, JB und ŚāṅkhŚS) lesen *pṛthu*.

⁵²⁴⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *dévā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „devās ... mss. devās“. SPP druckt zwar *dévā* im Text, aber sein Dc. liest korrekt *devā* (der Rest seiner Mss.: *dévā*). N. liest *dévā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *devā*.

⁵²⁴⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ásure* und Bo. *ásuraṃ* lesen; WHK: *ásuraṃ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „ā ... not mss.“ und „vāram ... mss. ásuram“. SPP hat *ásuraṃ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ásuraṃ*. Die GB-Parallelstelle liest auch *ásuraṃ*. Da aber *ásuraṃ* im Kontext keinen Anhaltspunkt bietet

*tád vo astu sucetanám**⁵²⁴⁸ |
*yušmé**⁵²⁴⁹ *astu divé-dive*⁵²⁵⁰
*práty evá*⁵²⁵¹ *ḡṛbhāyata*⁵²⁵² ||⁵²⁵³

20.135.11⁵²⁵⁴ [= RVKh 5.21.1 = ŚāṅkhŚS 12.16.1.4] • a [= GB 2.6.14 = VaitS 32.30 etc.]

(**āsurām* „asurisch“ ist hier kaum möglich), scheint der Fehler °su° für °va° bereits in der gemeinsamen AVŚ-Phase eingetreten zu sein. Die vedischen Parallelstellen außer GB haben *vāram* (RVKh: [ā] *varām*, so Scheftelowitz 1906, 164; JB: [vo] *varam*; ŚāṅkhŚS: [yad] *varam*). Die Fügung ā *vāram* „nach Wunsch“ ist im RV oft belegt.

⁵²⁴⁸ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *súćetanam* liest; WHK notiert, daß die Mss. *súćetanam* lesen außer Bp., das *sáćetanam* hat), siehe WHI: „*sucetanám* ... mss. *súćetanam*“. SPP hat *súćetanam*, wobei er auf E. (*sucetanam*) und R. (*sucètanam*) verweist. Auch N. liest *súćetanam*. Die vedischen Parallelen haben *sucetanam* (RVKh: *sucètanam*) außer ŚāṅkhŚS (*sajoṣaṇam*). Die Bahuvrīhi-Komposita der *ana*-Bildung mit *su*- haben oxytone Betonung (Kim 2010, 361ff.).

⁵²⁴⁹ So mit ¹R/WH (keine Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *yúšmām̃* liest; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *yúšmām̃* lesen außer Bp²., das *yúšmaṃ* hat). WHI hat einen doppelten Eintrag: „*yušmán* ... 20. 135.10 (mss.)“ und „*yušmé*. 20. 135.10 (mss. -mān)“. SPP hat *yúšmām̃*, wobei er auf E. und S^m. (*yúšmaṃ*), R. und Cs. (*yúšmaṃ*) und Dc. (*yúšmām̃*) verweist. N. liest *yúšmām̃*. Auch hier wie bei *vāram* (a) liest die GB-Parallelstelle das fehlerhafte *yušmām̃* (das Akk.-Objekt zu *prāti* ... *ḡṛbhāyata* ist *rādhas*-). Die übrigen vedischen Parallelstellen haben *yušme* (RVKh: [°ṃ] *yyušme*).

⁵²⁵⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. nur *divé* liest; WHK notiert, daß die Mss. *dívedive* lesen außer O., das *divédive* hat) und WHI: „*divé-dive* ... 20. 135.10“. SPP druckt *dívedive*, obwohl sein S^m. korrekt *divédive* liest (R. und Dc.: *dívedive* und C., Cs. und E.: *dívedive*). N. liest *dívedive*.

⁵²⁵¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *évá* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI: „*évá* ... 20. 135.10“. SPP hat *éva*, wobei er auf R., Dc. und S^m. (*eva*) verweist. N. liest *éya*. Die RVKh- und AB-Parallelstellen haben [°tv] *eva* (so unbetont in RVKh; ŚāṅkhŚS: [°tv] *eva*, so Hillebrandt 1888, 239).

⁵²⁵² So mit ¹R/WH und SPP. Nach *ḡṛbhāyata* lesen SPPs R., Dc. und C. (°*iti*) und N. *iti*. ¹R/WH und RH machen keine Angabe darüber, ob die Mss. *iti* haben oder nicht. Laut WHK hat kein Ms. *iti*.

⁵²⁵³ SPP berichtet, daß D. am Ende von 20.135.10 „*khila*“ schreibt (RVKh endet an der entsprechenden Stelle mit 5.20.5: ... *ḡṛbhāyata* || 44). Weder ¹R/WH noch RH machen dazu Anmerkungen. In WHK schreibt kein Ms. *khila*. Auch N. hat das Wort „*khila*“ nicht.

⁵²⁵⁴ 20.135.11-13 werden in VaitS 32.30 als „Bhūtecchadaḥ“ bezeichnet (VaitS 32.29-30: *om̃ ha jaritas tathā jaritar iti pratigarau vyatyāsam* || 29 || *tvam indra śarma riṇeti bhūtecchadaḥ* || 30 ||; „Bhūtecchadaḥ“ auch zu RVKh 5.21 und AB 6.36.1), siehe dazu auch Bloomfield 1899, 99. RH verweist darauf, daß Hö. vor Beginn von 20.135.11 *saptadaśa padāny aṣṭādaśabhir vyākhyātā pratigare vikāraḥ* | *om̃ ha jaritas tathā ha jaritar iti viparyāsaṃ jaritaṃ matiṣv avam* | *pratigirāmeka sarvāsv iti pāṇinā* || *tvam indra śarma ṛṇeti tisro bhūtecham̃de arddharcaśaḥ* || und Bo. *saptadaśa padāny aṣṭābhir vyākhyātā pratigire vikāraḥ* | *om̃ ha jaritas tathā ha jaritar iti viparyāsaṃ jaritum̃ matiṣv evam* | *pratigarāmeka sarvāśc iti pāṇinās tvam indra śarma ṛṇetisro bhūtecham̃do rddharcaśaḥ* || schreiben. Auch WHK hat in Bp., Bp²., B. und O. diesen Passus festgehalten: *saptadaśa padāny aṣṭādābhir vyākhyātā pratigire vikāraḥ* | *tu ha jaritasvadyā ha jaritar iti viparyāsaṃ jaritum̃ matiṣv avam pratigarāmeka sarvāsv iti pāṇinā* | *tvam indra śarma riṇeti tisro bhūtecham̃dorddharcaśaḥ* | (so Bp.: ... *aṣṭādaśabhir* in Bp². und O., ... *aṣṭādābhar* > ... *aṣṭādaśabhar* in B.; | *u ha* in O.; ... *jaritas tathā* in Bp². und O., ... *jaritasvahyā* > ... *jaritas tathā* in B.; ... *jaritaṃ mamsvam* in Bp²., ... *jaritumatiṣvam* in B., ... *jaritum iti sveṃ* in O.; ... *pratigirāmeka* in Bp²., *pratigarāmake* in B., *pratigirāmake* in O.; *pāṇinā* | *tvam* O.; ... *pāṇinā* | *stvam* in Bp².; ... *indra śarmā ṛṇeti tisro bhūtecham̃dorddharcaśaḥ* || in O.; ... *śarma kṛṇoti* in Bp².). SPP hat diesen nicht zur Saṃhitā gehörigen Passus (siehe auch *iti* am Ende von 20.135.10d) auch vor 20.135.11: *saptadaśa pādāny aṣṭādaśabhir vyākhyātā pratigare vikāraḥ* | *om̃ ha jaritas tathā ha jaritar iti viparyāsaṃ jaritum̃ matiṣv evam pratigarāmake sarvāsv iti pāṇinās tvam indra śarma riṇeti tisro bhūtechado arddharcaḥ* || (kleingedruckt). Dieser erscheint in SPPs C., D., R., Dc., Cs., P., P². und J. mit einigen Varianten (C., P. und P².: *aṣṭābhir*; C., D., P., P². und R.: *pratigire*, Cs.: *pratigira* und J.: *pratigireti*; Cs.: *pratigarāmake*, J.: *pratigirāmeke* und P. und P².: *pratigirāmake*; D. und Dc.: *sarvāśc iti* und J.: *sarvāsv itti*; D.: *ṛṇeti* und Dc. und P.: *ṛṇeti*; D., Cs., P. und P².: *bhūtecham̃do*, Dc.: *bhūtechade* und J.: *bhūtescham̃do*). SPPs E., S^m. und Cp. haben ihn nicht. N. hat [°*iti* || 10 ||] *saptadaśa pādāny aṣṭādaśabhi vyākhyātā pratigare vikāraḥ* || *om̃ ha jaritas tathā ha jaritar iti viparyāsaṃ jaritum̃ matiṣv evam pratigirāmake sarvāsv iti pāṇinās tvam indra śarma ṛṇeti tisro bhūtechado arddharcaḥ* ||.

*tvám indra śárma**⁵²⁵⁵ *riṇā*⁵²⁵⁶
*havyám*⁵²⁵⁷ *pārāvatebhyah* |
*víprāya stuvaté vásu*⁵²⁵⁸
⁺*ni*⁵²⁵⁹ *dūreśravase**⁵²⁶⁰ ⁺*vahaḥ*⁵²⁶¹ ||

20.135.12 [= RVKh 5.21.2 = ŚāṅkhŚS 12.16.1.5]

*tvám indra kapótāya*⁵²⁶²
*chinnāpakṣāya**⁵²⁶³ *vāñcate*⁵²⁶⁴ |

⁵²⁵⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *śarmá* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*čarma* ... mss. *čarmá*“. SPP hat *śarma*^o[*riṇā*] mit Verweis auf Dc. (*śarmá*). N. liest *śarmá*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *śarma*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 164 *śarmann* [*ariṇā*] nach „Ms.“, obwohl andere Mss. *śarma* [*riṇā*] lesen. Ein Lokativ wie *śarman* („Ms.“) zu *ray*ⁱ „fließen lassen“ ist weder in RV noch in AV belegt. *Śarma* ist hier als Apposition zu *havyám* „Opferguß“ (b) aufzufassen.

⁵²⁵⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *ṛṇā* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. und B. *riṇā*, Bp². *kṛṇā* und O. *ṛṇā* lesen), siehe WHI: „*riṇās* 20. 135.11“. SPP hat [*śarmá*]^o*riṇā*, wobei er auf Dc., P. und P². verweist, die *ṛṇā* lesen. N. liest *ṛṇā*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *riṇā*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 164 [*śarmann*] *ariṇā* nach „Ms.“, obwohl andere Mss. [*śarma*] *riṇā* lesen. Das Verb *riṇās* wurde in Hoffmann 1967, 111, Anm. 13 als Konjunktiv aufgefaßt. Hinsichtlich *vahaḥ* (d) ist *riṇā* jedoch besser als Injunktiv aufzufassen.

⁵²⁵⁷ So mit SPP (alle *havyám* außer Cs.: *havyá*). ¹R/WH hat *havyah* (Fußnote: *havyám*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *havyám* lesen; WHK: *havyám* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*havyas* ... mss. *havyám*“. N. liest *havyám*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *havyám* bzw. *havyam*.

⁵²⁵⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß die Mss. *vasu* lesen außer Bp. und Bp²., die *vastu* haben), siehe WHI: „*vasu* ... 20. 135.11“. SPP hat *vasu*^o[*vá*], wobei er auf S^m., Dc. und Cs. verweisen, die *vasu* lesen. N. liest *vasu*. Die RVKh-Parallelstelle hat ebenfalls *vasu*.

⁵²⁵⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *niṃ* liest; in WHK ist zu lesen, daß Bp. *vanimva*, Bp². *vati*, B. *vadi* und O. *váni* haben), siehe WHI: „*ní* ... not mss.“. SPP hat [*vasu*]^o*váni*, wobei er auf S^m. (*váni*), Cs. (*vi*) und J. (*vi*) verweist. N. liest *yánin*. Die AVŚ-Mss. haben ein metrisch überflüssiges Akṣara *va* oder *ya*. Für *ní* steht das korrupte *vi* bzw. *vi* (immerhin Bo. *niṃ* und O. *ní*). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *ni*. An der RVKh-Parallelstelle setzt Scheftelowitz 1906, 164 [*rjúr ic*] nach „Ms.“ in den Text, obwohl „M.1“ *ni* [*juri*^o] und „R.“ [*vasu*^o]*ni* [*jura*] lesen (Scheftelowitz 1906, 165).

⁵²⁶⁰ So vom Verfasser emendiert gemäß PW: „*dūreśravas* ... 1) adj. dessen Ruf weithin reicht Çāṅkh. ÇR. 8.17,11. So ist viell. auch AV. 20.135,11 zu lesen. – 2) m. N. pr.: s. *daureśravasa*“. RH ergänzt zu *dūreśravase* (so ¹R/WH, siehe WHI: „*dūrāçravase* ... mss. also *puraç-*, etc.“): „Hö. *duri*^o Bo. *dura*^o, s. PB. *dūreśravas*“. Laut WHK lesen Bp. *duraśvam*, Bp². *puraśravase*, B. *dūraśravase* und O. *duraśravaso*. ŚāṅkhŚS 8.17.1 (nicht 8.17.11) verzeichnet in der Tat *dūreśravas-* als Attribut zu Indra. In PB kommt auch *daureśruta-* als Personennamen vor, das **dūre-śruta-* „weit berühmt“ (= jav. *dūraē-srūta-*) voraussetzt (AiGr II 1, 211). SPP hat *duraśravase*, wobei er auf S^m. (*dūraśrávasé*), Cs. (*dūraḥśrávasé*), J. (*duraśravaso*) und R. (*dūraśrávasé*) verweist. N. liest *duraśrávasé*. Trotz des Belegs der ŚāṅkhŚS-Parallelstelle (*dūraśravase*) druckt Scheftelowitz 1906, 164 für die RVKh- [*rjúr ic chravase*] nach „Ms.“ im Text. Das RVKh-Ms. „M.1“ liest dagegen *juriśravase* und „R.“ *juraśravase* (Scheftelowitz 1906, 165). Die sowohl in den AVŚ-Mss. als auch RVKh-Mss. gelegentlich anzutreffende Lesart ^o*ri*^o spiegelt wohl ^o*re*^o wieder.

⁵²⁶¹ So mit O. in WHK., vgl. damit *vaháh* in SPPs Cs. und *máhaḥ* in Hö. von RH und in Dc. und J. von SPP. ¹R/WH hat *vaha* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *máhaḥ* liest; WHK notiert, daß die Mss. *vaha* lesen außer O., das *vahaḥ* hat), siehe WHI: „*ní* ... *vaha*. 20. 135.11 (mss.?)“. SPP hat ebenfalls *vaha*, wobei er auf S^m. (*váha*), Cs. (*vaháh*) und Dc. und J. (*maháh*) verweist. N. liest *vaha*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *vaháh* bzw. *vahaḥ*. Der Injunktiv *vahaḥ* dient zum Ausdruck einer mythischen Vergangenheit, siehe auch den Kommentar zu *riṇāḥ* (a).

⁵²⁶² So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Laut WHK lesen Bp. und B. *kapótāya*, Bp². *kapotāye* und O. *kapótāya*. SPP verweist auf C., D., E. und S^m. (*kapótāyá*), R. (*kapotāyá*) und Cs. (*kapotāya*). N. liest *kapótāyá*. Die RVKh-Parallelstelle hat das falsch akzentuierte *kápotāya* (Scheftelowitz 1906, 164).

⁵²⁶³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *chinnāpakṣāya* liest; WHK notiert, daß Bp. und B. *chinnapakṣāyá*, Bp². *chinnāpakṣāya* und O. *chinnapakṣāya* lesen), siehe WHI: „*chinnāpakṣāya* ... mss. -

*śyāmākam**⁵²⁶⁵ *pakvām pīlu*⁵²⁶⁶ *ca*
*vār asmā akṛṇor**⁵²⁶⁷ *bahú**⁵²⁶⁸ ||

20.135.13 [= ŚāṅkhŚS 12.16.1.3] • **abc** [= RVKh 5.21.3abc = ĀśvGS 2.9.4abc] • **d** [~ RVKh 5.21.3d = ĀśvGS 2.9.4d]

*āraṃgaró**⁵²⁶⁹ *vāvadīti*⁵²⁷⁰
*tredhā baddhó varatrāyā*⁵²⁷¹ |
*irām u ha*⁵²⁷² *prá śamsaty*⁵²⁷³

apakṣā-“. SPP hat *cchinnapakṣāya* („We with Cs“), wobei er auf C., D., E. und R. (*chinna*^o) und C., D., E., R., S^m., Dc. und P². (*pakṣāya* Druckfehler für *°pakṣāya*) verweist. N. liest *chinnayapakṣāya*. Die RVKh-Parallelstelle hat *cchinnapakṣāya* („*chinna*^o alle ausser M.1: *chamṇa*^o“, d.h., daß Scheftelowitz 1906, 165 so den Akzent in den Text gesetzt hat, was unverständlich ist).

⁵²⁶⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *vaṃcate* liest; WHK: *vaṃcate* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*vāñcate* ... mss. *va-*“. SPP hat ebenfalls *vāñcate* („We with Cs“), wobei er auf D. und E. (*vañca-se*) und C., R., S^m., Dc. und P². (*vañcate*) verweist. N. liest *vaṃcate*. Die RVKh-Parallelstelle hat *vāñcate*.

⁵²⁶⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *śāmākam* liest; in WHK ist angegeben, daß Bp. und B. *śyāmākam*, Bp². *sāmākam* und O. *śyāmākam* lesen), siehe WHI: „*ṣyāmākam* ... mss. *ṣyāmā-*“. SPP hat *śyāmākam* mit Verweis auf C., D., Cs., P., P². und J. (*śāmākam*). N. liest *śāmākam*. Die RVKh-Parallelstelle hat korrekt *śyāmākam*. Zu *śyāmāka-* siehe auch den Kommentar zu 19.50.4a.

⁵²⁶⁶ So mit SPP. SPP verweist auf *pīḍu* (D., R., S^m., Cs., P., P²., J. und Cp.) und *pīḍum* (C.). ¹R/WH hat *pīlu* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *pīḍu* liest; WHK notiert, daß Bp. *pīlu*, B. *pīlu* und Bp². und O. *pīḍu* lesen), siehe WHI: „*pīlu*: 20. 135.12 (cf. *pīlumant*)“. N. liest *pīḍu*. Interessanterweise lesen die meisten AVŚ-Mss. *°ḍu*, obwohl das Akṣara *ḍu* mit *lu* etymologisch nicht zusammenhängt (siehe EWAia II, 138f.), woraus zu schließen ist, daß *ḍu* als eine Hyperkorrektheit für *lu* zu beurteilen ist, denn das Akṣara *la* wird in vielen AVŚ-Mss. als Vertretung für *ḍa* angesehen, siehe dazu z.B. den Kommentar zu 20.134.1b (*arādā*). Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *pīlu* [*ca*]. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 164 *vviru[ja]* im Text, obwohl „M.1“ und „R.“ *pīlu* [*ca*] lesen. Zu *pīlu*-siehe Griffiths 2009, 436f. und den Kommentar zu 18.2.48b.

⁵²⁶⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *ākṛṇor* liest; in WHK ist zu lesen, daß Bp. *attanor*, B. *attanor*, Bp². *akṛṇo* und O. *ākṛṇor* haben), siehe WHI: „*akṛṇos* ... mss. *ák-*, *áttanos*“. SPP hat *ākṛṇor* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ākṛṇor*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *akṛṇor*, während die RVKh-Mss. *akṛṇod* lesen (Scheftelowitz 1906, 165: „*akṛṇod* Ms., M.1, R.“). Scheftelowitz 1906, 164 druckt im Text *akṛṇór*.

⁵²⁶⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *bahúḥ* lesen; WHK: Mss. *bahúḥ* oder *bahuḥ*), siehe WHI: „*bahú* ... mss. -ús“. SPP hat *bahúḥ* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bahúḥ*. Zum falsch gesetzten Visarga am Pādaende siehe z.B. den Kommentar zu 3.19.1c (*jiṣṇúḥ* für *jiṣṇú*). Sowohl die RVKh- als auch ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *bahú* bzw. *bahu*.

⁵²⁶⁹ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (*āraṃgaró*). ¹R/WH, WHI und SPP (mit Verweis auf R., Cs. und J., die *araṃgiró* lesen) haben *araṃgaró*. Laut WHK lesen die Mss. *aráṃgaró* außer O., das *araṃgaró* hat. N. liest *araṃgaró*. Die ŚāṅkhŚS- und ĀśvGS-Parallelstellen haben ebenfalls *araṃgaro*. Hinsichtlich des zweiten Pāda (*varatrā-* hier wohl metaphorisch für „Streifen der Biene bzw. Wespe“) scheint es sich bei *āraṃgará-* um eine Art Biene (*apis dorsata* oder *florea*?) bzw. Wespe zu handeln, zur Etymologie siehe Kim 2010a, 236.

⁵²⁷⁰ So mit ¹R/WH (WHK: *vāvadīti* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. SPP verweist auf *vāvadīti* (R., Cs. und Cp.). N. liest *vāvadīti*. *Vāvadīti* heißt hier wohl „summt“ (< „wieder und wieder tönt“, vgl. Schaefer 1994, 177f.).

⁵²⁷¹ So mit ¹R/WH, WHI und SPP („We with Dc“). RH ergänzt zu *varatrāyā* in ¹R/WH, daß Bo. *vāratrayā* liest. Laut WHK lesen die Mss. *vāratrayā* außer O., das *varatrāyā* hat. SPP verweist auf *varatrayā* (R.), *vāratrāyā* (S^m.), *vātriyā* (Cs.), *varatrāya* (P.), *vāratrayā* (P².), *varastrayā* (J.), *vāratrāyī* (C.) und *vāratrayā* (D. und E.). N. liest *vāratrayā*. Die ŚāṅkhŚS- und ĀśvGS-Parallelstellen haben ebenfalls *varatrayā*. An der RVKh-Parallelstelle setzt Scheftelowitz 1906, 164 *varaty āyāḥ* nach „Ms.“ in den Text, obwohl die übrigen Mss. *varatrayā* lesen (Scheftelowitz 1906, 165).

⁵²⁷² So mit SPPs R. und Cs. ¹R/WH hat *aha* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *aha* lesen; WHK: *aha* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*āha* ... mss. *aha*“. SPP hat *aha*, wobei er auf R. und Cs. (*u ha*) verweist. Auch N. liest *aha*. Alle vedischen Parallelstellen haben *u ha*.

⁵²⁷³ So mit ¹R/WH (WHK: *prá śamsaty* ohne Mss.-Variante) und WHI. SPP hat *prásamsaty* (Druckfehler für *prá śamsaty*?) und verweist auf D., E. und Dc., die *prá śamsamty* lesen. N. liest *prá śamsamty*.

*ánirām ápa sedhati*⁵²⁷⁴ || 135 ||

20.136.1⁵²⁷⁵ **a** [= RVKh 5.22.1a = VS 23.28a = VaitS 32.31 etc.] • **b** [= VS 23.28b = ŚāṅkhŚS 12.24.2.2 ~ RVKh 5.22.1b ~ LāṭyŚS 9.10.5b] • **c** [= RVKh 5.22.1c ~ VS 23.28c etc. ~ LāṭyŚS 9.10.5c] • **d** [= RVKh 5.22.1d = VS 23.28d = LāṭyŚS 9.10.5d etc.]

*yád asyā aṃhubhedyāḥ*⁵²⁷⁶
kṛdhú sthūlām upātasat |
*muṣkāv*⁵²⁷⁷ *id asyā ejato*⁵²⁷⁸
gośaphé śakulāv iva ||

20.136.2 [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.3] • **ab** [~ RVKh 5.22.2ab] • **cd** [= RVKh 5.22.2cd]

*yādā sthūléna*⁵²⁷⁹ *pásasā-*

⁵²⁷⁴ So mit ¹R/WH (WHK: *ápa sedhati* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. SPP verweist auf E. (*apá sedhati*), S^m. (*apa sedhati*) und Dc. (*[ánirā] ápa sedhati*). N. liest *ápa sedhati*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *apa sedhati*, während die ĀśvGS- *apa bādhatām* liest. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheffelowitz 1906, 164 das ungrammatische *ápa sedhata*. Vielleicht hätte man *apa bādhatām* aufnehmen sollen, das „M.1“ und „R.“ (so auch ĀśvGS) lesen.

⁵²⁷⁵ Vor 20.136 ist der nicht zur Saṃhitā gehörige Passus in die Mss. hineingeraten. In ¹R/WH und RH wird er nicht erwähnt. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. *yad asyā iti śoḍaśaḥ | ahanasyā vṛṣākapilā vaiśiṣam uttamena praṇauti | 14 cha 135 |* liest (*āhanasyā* in Bp². und B., *śoḍaśa āhanasyā* in O.; *dvadhākapilo* in Bp²., *vṛṣākapiyad* in O.; *prāṇauti* in Bp². und B., *praṇoti* || 15 || 13 || in O.). SPP schreibt: „*yad asyā*“ *iti śoḍaśa āhanasyā vṛṣākapilā vaiśiṣam uttamena pādena praṇauti* || (so kleingedruckt mit einigen Varianten: E. und Cs.: *śoḍaśaḥ* und S^m. und Cp.: *śoḍaśarcaḥ*; Dc., J., P². und Cp.: *āhanasyād vṛ*^o; Dc.: *vṛṣākayivad vai*^o, Cp: *vṛṣākapidai*^o und S^m.: *vṛṣākapilā dai*^o; E., S^m., Cs., J. und Cp.: *padena*). N. liest *yad asyā iti śoḍaśa || āhanasyā vṛṣākapilā vaiśiṣam uttamena praṇauti || 135 ||* (ohne *pādena* vor *praṇauti*). AVŚ 20.136.1-16 werden in VaitS 32.31 (*yad asyā aṃhubhedyā ity āhanasyā vṛṣākapivat*) als „Āhanasyās“ gekennzeichnet, so auch in RVKh 5.22 (Scheffelowitz 1906, 166), AB 6.36.4, KB 30.5, ŚāṅkhŚS 12.24.1, ĀśvŚS 8.3.28 und Rgvidh 3.24.4, siehe auch Bloomfield 1899, 99f.

⁵²⁷⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *ámhubhedyāḥ* liest; WHK: *ámhubhedyāḥ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „ámhubhedyās. 20. 136.1“. SPP hat ebenfalls *aṃhubhedyāḥ* mit Verweis auf C., D., E., R., S^m. und Dc., die *ámhubhedyāḥ* lesen. N. liest *aṃhubhedyāḥ*. *Aṃhubhedyāḥ* liest auch die VS-Parallelstelle, während die RVKh- *ámhubhedyāḥ* hat, das wohl angesichts der Betonung korrupt ist (Simplex: *aṃhú-*). Zum Akzent in *aṃhubhedyā-* schreibt AiGr II 2, 381: „Unerklärlich AV. 20.136,1a u. Par. *aṃhu-bhedyāḥ* „angustum cunnum (c. *bhedá-*) habentis“ (Suffix *-ya-*?)“, aber AiGr II 1, 298 erklärt, daß das Kompositum durch eine Akzentverschiebung im Hinterglied des Bahuvrīhi-Kompositums wie *puru-rūpa-* (*rūpa-*) zustandekam. Kim 2010a, 132ff. hat jedoch gezeigt, daß der Akzent in ^o*rūpa-* analogisch zu *puru-vāja-* gebildet wurde. Vielleicht liefert *aṃhu-bhedyā-* den Hinweis dafür, daß sich ein noch existierendes Simplex **bhéda-* an der Komponierung beteiligt hatte, bevor der Akzent später zurückgezogen wurde (*bhedá-*), siehe dazu Kim 2010a, 219ff.

⁵²⁷⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *muṣkó3 oo3 om3 ooo3 ooo3v* und Bo. „je 3 o“ haben; WHK notiert, daß Bp. *muṣkoṃ3 om* „10 times“^v, Bp². und O. *muṣko3 om* „3 t[imes].“^v und B. *muṣkāvī 3 omv* lesen) und SPP (so nach D., E. und R.). SPP verweist auf C. (*muṣkó3 ooo3 oooo3 oooo3[v]*), S^m. (*muṣkāvīpa3 ooo3 ooo3[v]*), Dc. (*muṣkó3 oo3 o3 oooo3 ooo3[v]*), P. (*muṣko3 ooo3 ooo3 ooo3 o[v]*) und P². (*muṣkó3 ooo3 ooo3 ooo3 o[v]*). N. liest *muṣko3 ooo3 oooo3 oooo3[v]*. Bei diesem Phänomen mit „3 ...“ handelt es sich zweifelsohne um die Pluti-Markierung mit der Morenzahl (*ooo* = 3 Moren) und der Anzahl der Wiederholung. Da hier ein normaler Aussagesatz vorliegt, ist dieser Einsatz der Pluti auffällig (Strunk 1983 z.B. bietet dafür kein Beispiel). Es scheint, daß die hier durch *id* motivierte Pluti einen emphatischen Ausdruck etwa im Sinne von „Erstaunlich ist ...“ hervorruft. Die vedischen Parallelstellen haben keine Pluti. Siehe auch den Kommentar zu *ejato* (c).

⁵²⁷⁸ So mit ¹R/WH (RH gibt an, daß Hö. *ejato3 oo3* liest; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *ejato3 om om* lesen außer O., das *ejato3 om om om* hat) und WHI. SPP hat *ejató*, wobei er auf C. (*ejató3 oo*), Dc. (*ejató3 oo3*), P. (*ejato3 oo*) und P². (*ejató3 oo*). N. liest *ejató3 oo*. Die akzentuierten vedischen Parallelstellen haben *ejato*.

-*aṇáu*⁵²⁸⁰ *muṣkā upāvadhīt**⁵²⁸¹ |
*viṣvañcāv asyā**⁵²⁸² *ardataḥ**⁵²⁸³
*sikatāsv iva**⁵²⁸⁴ *gardabhāu*⁵²⁸⁵ ||

20.136.3 **abc** [= RVKh 5.22.3abc] • **d** [~ RVKh 5.22.3d]

*yád alpikā*⁵²⁸⁶ *svālpikā*⁵²⁸⁷
*karkandhukéva**⁵²⁸⁸ *pácyate**⁵²⁸⁹ |

⁵²⁷⁹ So mit ¹R/WH, WHI (ohne „mss.“) und SPP. RH gibt an, daß Hö. und Bo. *sthūṇéna* lesen. Laut WHK lesen Bp. und O. *sthūṇéna* und Bp². und B. *sthūlena*. SPP verweist auch auf *sthūṇéna* (Dc., P., P². und J.). N. liest *sthūléna*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle liest *sthūlena*, während die RVKh- *sthūrēna* hat.

⁵²⁸⁰ So mit SPPs Cs. ¹R/WH hat *°aṇau* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *pásasāṇau* liest; WHK: *°aṇau* ohne Mss.-Variante), vgl. WHI: „āṇi (?): āṇāu. 20. 136.2“. WHIs *āni-* „Nagel“, ein erst im klass. Sanskrit belegtes Wort, ist im Kontext kaum möglich. SPP hat *°aṇau* (*pásasāṇau*) mit Verweis auf Cs. (*°aṇāu*). Auch N. liest [*pásasā°*]*aṇau*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat [*pásasā°*]*aṇau*. Obwohl die RVKh-Parallelstelle eine bessere Lesart [*pasasā°*] *āṇū* (so getrennt in Scheftelowitz 1906, 165) bietet, ist jedoch *°aṇāu* beizubehalten, weil der Lokativ eine partitive Körperteilbezeichnung sein kann: „[wenn man] an die pudenda muliebria, [und zwar] an ihren dünnen [Teil anschlug]“.

⁵²⁸¹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *úpāvadhīt* lesen; in WHK ist zu lesen, daß die Mss. *úpāvadhīt* haben außer Bp²., das *upāvadhāt* liest), siehe dazu WHI: „upāvadhīt ... mss. úpā-“. SPP hat *úpāvadhīt* mit Verweis auf E. (*upāvadhīt*). Auch N. liest *úpāvadhīt*. Die RVKh-Parallelstelle hat das korrekte *upāvadhīt*.

⁵²⁸² So mit ¹R/WH und WHI. RH gibt an, daß Hö. *viṣkaṃcāv asyā* und Bo. *viṣvañcāv asyā* lesen. Laut WHK lesen die Mss. einheitlich *viṣvañcāv asyā*, siehe WHI: „viṣvañcāu. 20. 136.2“ und „asyās ... mss. asyās“. SPP hat *viṣvañcā vasyā* (Druckfehler?), wobei er auf *viṣvāṃcāvasyā* (E.) und *viṣkaṃcāvasyā* (Dc.) verweist. N. liest *viṣvañcāv asyā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *viṣvañcāv asyā°*.

⁵²⁸³ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 165: *asyārdatas*). ¹R/WH hat *vardhataḥ*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *vārdhataḥ* liest, siehe WHI: „vardhataḥ ... mss. vár-“ (WHK: *varddhataḥ* ohne Mss.-Variante). Zudem fügt RH hinzu: „zweifelhaft da diese Form sonst nicht neutr. gebr. wird“ (mit „neutr.“ ist wohl aktiv gemeint). Es sind allerdings einige Aktivformen zu *vardh* in RV und AV belegt, aber sie sind transitiv, weshalb *vardhataḥ* hier kaum in Frage kommt (siehe auch d: „wie zwei Esel in Sand“). SPP hat *vārdhataḥ*, wobei er auf Dc. (*vardhataḥ*), Cs. (*vārdhana*) und J. (*vardhanah*) verweist. N. liest *vārdhdhataḥ*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat zwar ebenso *vardhataḥ*, aber die RVKh- liest *ardatas* (Scheftelowitz 1906, 165: *asyārdatas*). AVŚ und ŚāṅkhŚS haben *v* wohl aus dem vorausgehenden *v* in *viṣvañcāv[asyā]* hierher übertragen ([**asyāv*]*ardataḥ*) und dann *vardataḥ* als *vardhataḥ* mißverstanden. Somit scheint hier *ardataḥ* „schütteln sich“ (Du.) authentisch zu sein. Mit cd vgl. RV 4.17.2d: *ārdan dhānvāni* „die Wüsten schüttelten sich [d.h. ihren Sand]“.

⁵²⁸⁴ So mit ¹R/WH (Fußnote: *eva*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *evā* lesen; WHK: *eva* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „iva ... mss. eva“. SPP hat *eva*, wobei er auf R. (*°śc eva*), Cs. und J. (*°śv eva*) und P². (*evā*) verweist. Auch N. liest *eva*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben das korrekte *iva* (20.136.2cd parallel zu 20.136.1cd gebaut).

⁵²⁸⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *gārdabhau* ohne Mss.-Variante), WHI („gardabhāu ... mss. gārdabhāu“) und SPPs P². SPP hat *gārdabhau* mit Verweis auf P²., das *gardabhāu* liest. N. liest *gārdabhau*. Die RVKh-Parallelstelle betont ebenfalls *gārdabhau* (so Scheftelowitz 1906, 165).

⁵²⁸⁶ So mit SPP (*ālpikā°*, so ohne Mss.-Variante). ¹R/WH hat *alpikā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *ālpikā* liest; WHK: *ālpikā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „alpikā ... mss. ālpikā“. Auch N. liest *ālpikā*. Die Emendation zu *alpikā* in ¹R/WH ist nicht erforderlich, siehe AiGr II 2, 318. Die RVKh-Parallelstelle hat *ālpikā* (so auch Hoffm.Aufs. II, 570).

⁵²⁸⁷ So mit SPPs E. ¹R/WH hat *svālpikā* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *svālpikā* liest; WHK: *svālpikā* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „svālpikā ... l. suāl-; mss. svālpikā“. SPP hat *svālpikā* mit Verweis auf E., das *svālpikā* liest. N. liest *svālpikā*. Die RVKh-Parallelstelle hat *svālpikā* (so auch Hoffm.Aufs. II, 570).

⁵²⁸⁸ So mit Hoffm.Aufs. II, 570. ¹R/WH hat *kārkadhūkeva* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *kārkadhūkéva* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *kārkadhūkéva* lesen außer Bp., das *kārkadhūkéva* hat), siehe WHI: „kārkadhūkā ... mss. kārka ... kāk“. SPP hat *kārkadhūkéva°* (ohne Mss.-Variante). N. liest *kārkadhūkéva*. An

*vāsantikam*⁵²⁹⁰ *iva téjanam*
*yábhyamānā**⁵²⁹¹ †*yavítpati*†⁵²⁹² ||

20.136.4 [= ŚāñkhŚS 12.24.2.1] • **ab** [= RVKh 5.22.4ab = VS 23.29ab ~ LātyŚS 9.10.6ab] • **c** [= RVKh 5.22.4c = VS 23.29c = LātyŚS 9.10.6c] • **d** [~ RVKh 5.22.4d = VS 23.29d ~ LātyŚS 9.10.6d]

*yád devāso lalāmaguṃ*⁵²⁹³
*prá viṣṭīmīnam āviṣuḥ**⁵²⁹⁴ |

der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 165 *karkandhukévā*, obwohl die Mss. keine Betonung auf dem Wort haben (Mss.: *karkandhukeva* bzw. *karkandhvakeva*).

⁵²⁸⁹ So mit Hoffm.Aufs. II, 570. ¹R/WH hat *pádyate* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *śádyate* und Bo. *śádyate* lesen; WHK: *śádyate* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*pádyate* ... mss. *śád-*“. SPP hat *śádyate*, wobei er auf *śádyate* (D., E., R., Dc., Cs. und J.) verweist. N. liest *śádyate*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pacyate*. Zu *pacyate* siehe Hoffm.Aufs. II 2, 571: „In Pāda b steht unverständliches *śádyate* statt *pacyate*“.

⁵²⁹⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *vāsantikám* liest), WHI („*vāsantikám* ... mss. *vāsantikám*“) und Hoffm.Aufs. II, 570. Laut WHK liest O. *vāsantikám* (der Rest der Mss.: *vāsantikám*). Auch SPPs R. und Dc. lesen *vāsantikám* (SPP druckt *vāsantikám* im Text; Cs.: *vāsantikám*). N. liest *vāsantiká* (das folgende Akṣara *mi* fehlt). Die RVKh-Parallelstelle hat *vāsantikám*.

⁵²⁹¹ So emendiert nach der RVKh-Parallelstelle (*yábhyamānā* [*ví namyate*], so Scheftelowitz 1906, 165), der Hoffm. Aufs. II, 570f. folgt. Die AVŚ-Mss. sind stark korrupt. ¹R/WH hat *bhámsa átát[ya vidyate]* (Fußnote: *yámtya vātā[yavítpati]*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *yámtyacātā* [*yavítpati*] und Bo. *yámtyavānā* [*yavítpati*] lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. *yámtyavātā* [*yavítpati*], Bp². *yatívatā* [*yatítvātí*], B. *yatyavānā* [*yavítvātí*] und O. *yámtyavātā* [*yavítvātí* mit „*pya?*“) lesen), siehe WHI: „*bháñsas* ... not mss.“, „*ātát[ya]* ... not mss.“ und „*vidyate* ... not mss.“, siehe dazu Hoffm.Aufs. II, 371 Anm. 9: „*bhámsa átátvā vidyate* in der Ausgabe von Roth und Whitney, 1856, ist bloße Erfindung“. SPP hat *yántyavātā[ya vítvātí]*, wobei er auf Cs. (*yátvavānā[ya ...]*) und Cp. (*yántyavānā[ya ...]*) verweist. N. liest *yámtyavātā* [*yavítvātí*]. Zu *yábhyamānā* sagt Hoffm. (ebd.): „Da z.B. neben dem Passiv *pacyate* ‘wird gekocht’ (RV) mit anderem Akzent und intransitiver Bedeutung *pacyate* ‘wird reif’ (RV) steht, kann sich zu einem Passiv **yabhyate* ‘wird begattet’ ein intransitives **yábhyate* ‘begattet sich (von der Frau)’ entwickelt haben, das in *yábhyamānā* vorliegt“. Kulikov 2012, 489-493 (mit den zahlreichen Argumentationen gegen Hoffmanns *yábhyamānā*) möchte *yábhyamānā* zu *yabhyámānā* „being fucked“ (Passiv) emendieren. Es ist jedoch darauf zu achten, daß alle Mss. von AVŚ (trotz der Korruption) und RVKh auf *yá*° betonen, falls mit Akzent versehen. Das Partizip *yábhyamāna-* „sich begatten lassend“ zeigt ferner eine Bedeutung auch des freiwilligen Mitmachens der Handlung durch die betroffene Person.

⁵²⁹² So SPPs Text (ohne †...†). SPPs Mss. sind ohne Variante. ¹R/WH hat [*bhámsa átát[ya vidyate]* (Fußnote: [*yámtya vātā[ya vítvātí]*], zu denen RH ergänzt, daß Hö. *yavítvātí* und Bo. *yavítvātí* lesen; WHK zeigt, daß Bp., B. und O. *yavítvātí* (O.: mit „*pya?*“) und Bp². *yatítvātí* haben), siehe WHI: „*bháñsas* ... not mss.“, „*ātát[ya]* ... not mss.“ und „*vidyate* ... not mss.“. N. liest [*yámtyavātā*] *yavítvātí*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ví namyate* (Scheftelowitz 1906, 165). *Ví namyate* ist allerdings die Lesart von „Ms.“ („M.1“ und „R.“: *vi tanvate*). RVKh *ví namyate* ist nicht ganz sicher, siehe Hoffm.Aufs. II, 570 Anm. 6: „Die Richtigkeit der Lesung *ví namyate*, die sich nur in dem Kaschmirischen Khila-Manuskript findet, kann bezweifelt werden, da ein Passiv von *nam*, mit Ausnahme *namyánte* TĀ. IX 10,4 ungebräuchlich ist und das bloße Medium (*namate*) zur Bezeichnung von ‘sich beugen’ dient“. Kulikov 2012, 477 thematisiert aber *saṃnamyeran* (BhārŚS), sodaß man sagen kann: „an anticausative interpretation, is either preferable or at least possible“ (auf S. 476). Das in M.1. und R. der RVKh-Parallelstelle belegte *vi tanvate* ist grammatisch unmöglich (3.Pl.-Form und transitiv). Auf der Grundlage von *pīvarīś* in AVŚ 20.136.16b (ab: *yáh kumārīḥ ... vasántā pīvarīś yábhet*, zur Interpretation siehe dort) könnte für AVŚ ein **ā pipyati* angesetzt werden (zu *pipya-* siehe Kümmel 2000, 303f.; in 20.136.7d dürfte *pipyati* gesichert sein, siehe den Kommentar dort). Somit erlangen wir *yábhyamānā* *pipyati* „beim Begatten wölbt sie sich (d.h. biegt sich bogenförmig)“. Allerdings stellt *ā pipyati* den einzigen Beleg in der vedischen Literatur für den Stamm *pipya-* mit *ā* dar.

⁵²⁹³ So mit ¹R/WH, WHI und SPPs S^m. So auch Hoffm.Aufs. II, 573 Anm. 26. RH gibt an, daß Bo. *lalāmaguṃ* liest. Laut WHK lesen die Mss. einheitlich *lalāmáguṃ*. SPP hat *lalāmaguṃ*, wobei er auf C. (*lalāmáguṃ*), D. (*lalāmúgaṃ*), E. und R. (*lalāmáguṃ*), S^m. (*lalāmáguṃ*) und P. und P². (*lalāmaṃguṃ*) verweist. N. liest *lalāmáguṃ*. Während die VS-Parallelstelle das korrekte *lalāmáguṃ* hat, setzt Scheftelowitz 1906, 165 an der RVKh-Parallelstelle *lalābukám* in den Text, obwohl sein „M.1“ *lalāmáguṃ* liest (Scheftelowitz 1906, 166).

*sakthnā**⁵²⁹⁵ *dedīsyate*⁵²⁹⁶ *nārī*
*satyāsyaḥkṣibhūvo yathā*⁵²⁹⁷ ||

20.136.5 abc [~ RVKh 5.22.6abc] • d [= RVKh 5.22.6d]

*mahānagny ādṛpad** *dhī**⁵²⁹⁸
*só** *'kradad*⁵²⁹⁹ *ástam**⁵³⁰⁰ *ásarat**⁵³⁰¹ |
*śagdhī**⁵³⁰² *kānīnābhuvam**⁵³⁰³

⁵²⁹⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *āviṣuḥ* ohne Mss.-Variante, siehe WHI: „prá ... āviṣus ... mss. āv-“) und SPPs P². SPP hat *āviṣuḥ* mit Verweis auf P². (*āviṣuḥ*), Cs. (*āriṣuḥ*) und S^m. (*ādiṣuḥ*). Auch N. liest *āviṣuḥ*. Die RVKh- und VS-Parallelstellen haben *āviṣuḥ*.

⁵²⁹⁵ So mit ¹R/WH (Fußnote: *sakulā*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *sakulā* und Bo. *sakulā* lesen; WHK notiert, daß Bp. *sakulā*, Bp². *saknūlā*, B. *sakbrālā* und O. *sakulā* lesen), siehe WHI: „sakthnā ... mss. sakulā etc.“. SPP hat *sakulā*, wobei er auf *sakulā* (C. und D.), *sakulā* (E.), *sakulā* (Cs.) und *sukulā* (P².) verweist. N. liest *sakulā*. Alle diese Lesarten bilden ein überzähliges Metrum. Die RVKh- und VS-Parallelstellen haben *sakthnā*.

⁵²⁹⁶ So mit ¹R/WH (Fußnote: *dedīsyate*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *dedīsyate* und Bo. *dedīsyāte* lesen; WHK: *dedīsyate* ohne Mss.-Variante), WHI („dedīcyate. 20. 136.4“) und SPP. SPP verweist auf *dedīsyate* (E., R., S^m., P. und J.), *dedāsyate* (Cs.) und *dedīsyāte* (P².). N. liest *dedīsyate*. Alle vedischen Parallelstellen außer der korrupten RVKh- (*te dīsyate*, so Scheftelowitz 1906, 165 im Text; *dedīsyate* in „M.1“ und „R.“) haben *dedīsyate*.

⁵²⁹⁷ So mit ¹R/WH (WHK: *yathā* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP (so alle Mss. außer Cs., das *yāthā* liest). Auch N. liest *yathā*. Die RVKh- und VS-Parallelstellen haben *yāthā*.

⁵²⁹⁸ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *ādṛpad vi*^o (Fußnote: *amkṣyad vi*^o, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *ātṛptad vi*^o und Bo. *ādṛṣṭad dhi*^o lesen; WHK notiert, daß Bp. *ūdṛpnad vi*^o, Bp². und B. *adṛpnad vi*^o und O. *ātṛptad vi*^o lesen), siehe WHI: „adrpat ... not mss.“ (der Eintrag des folgenden *vi[muktaḥ]* fehlt). SPP hat *ātṛpnad vi*, wobei er auf E. (*āidṛpnad vi*), D. (*ātṛpād vi*), R. (*ādṛṣṇad vi*), S^m. (*ādṛpnad vri*), Dc. (*ātṛptad vi*), P. (*ādṛṣṇad dhi*), P². (*ādṛṣṭad dhi*), J. (*ātṛṣṇad dhi*) und Cp. (*atṛpnad vi*, das vorausgehende *gny* fehlt) verweist. N. liest *ātṛpnad dhi*. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz *ādṛptaṁ hi* (Mss.: *ādṛpta hi* oder *adṛptaṁ hi*), das hinsichtlich der Syntax problematisch ist. Das emendierte *ādṛpad* scheint wegen der Aoriste *ákradat* und *ásarat* in b notwendig zu sein. Das betonte *dhī* ist analog zu RVKh (*hi*) zu emendieren.

⁵²⁹⁹ So mit der Emendation des Verfassers zu **só (sá-u)* nach der RVKh-Parallelstelle. Die AVŚ-Mss. einschließlich N. haben überall *mó*, das wohl beim Abschreiben der Mss. wegen der graphischen Ähnlichkeit von *mó* und *só* irrtümlich gelesen wurde. ¹R/WH hat *[vi]mu[ktaḥ]* (Fußnote: *[vi]mó*; WHK: *mó* ohne Mss.-Variante). Das folgende *'kradad* ist mit WHK (*kradad* ohne Mss.-Variante) und SPP (*kradad*, so alle Mss. außer S^m., das *kraṁdad*, und Cs., das *kradah* liest) übereinstimmend so zu belassen. Auch N. liest *[mó] kradad*. ¹R/WH hat *[vi]muktaḥ krādad* (Fußnote: *[vi]mó kradad*), siehe WHI: „krādat ... mss. kradat“. Obwohl die RVKh-Parallelstelle *krādad* liest (so Scheftelowitz 1906, 165), steht diese Präsensform mit dem vorausgehenden *ādṛpat* und dem folgenden *ásadat* (so Scheftelowitz ebd., jedoch „R.“: *āsarāt*, siehe Scheftelowitz 1906, 167) nicht in Einklang. Mit *'kradad* vgl. *kradat* (RV 2x, siehe Narten 1964, 98f.).

⁵³⁰⁰ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh-Parallelstelle. ¹R/WH hat *ásvo n[ásaran]* (Fußnote: *ásthān [ásaran]*), zu denen RH ergänzt, daß Bo. *ásthānā [ásaran]* liest, siehe WHI: „áçvas ... not mss.“ und „ná (compar.) ... 20. 136.5“. Laut WHK lesen die Mss. einheitlich *ásthān [ásaran]*. SPP hat *ásthān [ásaran]*, wobei er auf P. und P². (*ásthānā [ásaran]*) und Cs. (*asthān [ásaran]*) verweist. N. liest *ásthān [āran]*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ástam [ásadat]* (alle Mss.: *ástam*). Zu *ástam [ásarat]* vgl. syntaktisch AVŚ 14.2.13a (= AVP 18.8.4a): *śivā nārīyām ástam āgan* „diese glückliche Frau ging heim“.

⁵³⁰¹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an „R.“ der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 167). ¹R/WH hat *[ná^o]ásaran* (Fußnote: *āsaran*, zu dem RH ergänzt, daß Bo. *[ásthānā] āsaran* liest; WHK: *[ásthān] āsaran* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „ásaran ... mss. anāsaran?“. SPP hat *āsaran*, wobei er auf Dc. (*āsan*) und P. und P². (*[ásthānā] āsaran*) verweist. N. hat *āran*. An der RVKh-Parallelstelle hat Scheftelowitz 1906, 165 *ásadat*, das jedoch bezüglich *ástam* kaum möglich ist. Das Ms. „R.“ liest *āsarāt*. Zu *ásarat* siehe auch den unmittelbar vorausgehenden Kommentar.

⁵³⁰² So vom Verfasser emendiert analog zu *sáknu* an der RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 165: „*sáknu* M.1, R., *śákṛ* Ms.“). ¹R/WH hat *sákṭim* (Fußnote: *sákṭim*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. gemeinsam *sákṭi* lesen; WHK: *sákṭi* ohne Mss.-Variante, siehe WHI: „*çáktim* ... mss. *çákti*“, woraus sich ergibt, daß „*sákṭim*“ in der Fußnote in ¹R/WH ein Druckfehler ist). SPP hat *sákṭi[^okānānā]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *sákṭi*. Daß AVŚ mit einer direkten

*ásakaṃ*⁵³⁰⁴ *sákthy** *údyatam**⁵³⁰⁵ ||

20.136.6 a [= RVKh 5.22.7a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.7a] ~ Ś 20.136.10a [= RVKh 5.22.8a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.5a] • b [= RVKh 5.22.7b = ŚāṅkhŚS 12.24.2.7b] • c [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.7c] • d [= RVKh 5.22.7d ~ ŚāṅkhŚS 12.24.2.7d]

*mahānagny ùllúkhalam*⁵³⁰⁶
atikrámanty abravīt |
*yáthā táva*⁵³⁰⁷ *vanaspate*
⁺*nighnánti*⁵³⁰⁸ *táthaivá** *me**⁵³⁰⁹ ||

20.136.7 a = Ś 20.136.8a = Ś 20.136.9a [= RVKh 5.22.5a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.6a] • b = Ś 20.136.8b • c [= RVKh 5.22.7c] • d nur hier

Rede *śagdhī* „sei fähig!“ (vgl. *úpa brūte* in RVKh 5.22.5c) beginnt, erweckt den Eindruck, daß die Reihenfolge der RVKh-Strophen ab 5.22.5 (*mahānagny úpa brūte* ..., vgl. damit AVŚ 20.136.7) logisch und somit originär ist.

⁵³⁰³ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *kanīnā khuda m°* (Fußnote: *kānānā sveca m°*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. ... *svayam* und Bo. ... *svacam* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. zunächst einheitlich *kānānā* und Bp. *śvavam* und Bp². und B. *svavam* lesen und O. *svavam* zu *svayam* ändert), siehe WHI: „kanīna ... not mss.“ und „ā khuda ... not mss.“. SPP hat [*śakti°*]*kānānā svacam* mit Verweis auf ... *svacam* (S^m. und J.) und ... *svayam* (Dc.). Auch N. liest *kānānāsvacam*. Die in den AVŚ-Mss. anzutreffenden Lesarten *svaca m°* (*sveca m°?*), *svāva m°* bzw. *svaya m°* sind sicher korrupt. An der RVKh-Parallelstelle druckt Scheftelowitz 1906, 165 *kāmanā bhuvā m°*. Er verweist auf Seite 167 auf „*kāmanā bhuvā* Ms., *kānanā śakā* M.1, R.“. Der von Scheftelowitz edierte Pāda hat aber nur sieben Silben, während der von AVŚ mithilfe von ^o*bhuvam°* acht Silben bekommt. Sowohl *kānānā* (AVŚ) als auch *kāmanā* bzw. *kānanā* (RVKh) sind korrupt für **kānīnā* „Tochter einer Jungfer“ (so auch in ¹R/WH in den Text gesetzt).

⁵³⁰⁴ So mit SPP (so alle Mss. außer Cs., das ^o*m ásaka* liest). Auch N. liest ^o*m ásakaṃ*. ¹R/WH hat *madhyamám* (Fußnote: ^o*m ásakaṃ*, so auch alle Mss. in WHK), siehe WHI: „madhyamám ... not mss.“. An der RVKh-Parallelstelle hat Scheftelowitz 1906, 165 [*bhuva*] *másakaṃ*, das allerdings besser als [*bhuva*]*m ásakaṃ* zu lesen ist.

⁵³⁰⁵ So mit ¹R/WH (Fußnote: *saktu pádyama*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *saktu pádyama* lesen; WHK notiert, daß Bp. *saktumpádyama*, Bp². und B. *saktu pádyama* und O. *saktu pádyate* lesen), siehe WHI: „sákthi ... mss. saktum, -tu“ und „údyatam ... not mss.“. SPP hat *saktu pádyama* mit Verweis auf D., das *saktu* ... liest. N. liest *saktu pádyama*. Die Lesart in den AVŚ-Mss. *saktu pádyama* ist korrupt und geht auf **sákthy údyatam* zurück, das die RVKh-Parallelstelle hat (so Mss. außer „M.1“, das *udiyamat* liest, siehe Scheftelowitz 1906, 167), wobei mehrere Korruptionen eintraten (Auslassung von *y* in CCy vor Vokal und Fehlschreibung *kt* für *kth*, Einschub des Akṣara *pa* und Verwechslung von *ma* und *ta*). Zu *sákthy údyatam* vgl. AVŚ 20.126.6d (= RV 10.86.6d): *ná sákthy údyamīyasī* „(Indras Frau sagt:) keine hebt die Schenkel besser“ (Geldner).

⁵³⁰⁶ So mit ¹R/WH und WHI. Laut WHK lesen Bp. und B. *ulúkhalam* und Bp². *ulūšalam*, während O. *ulúkhalam* zu *alúkhalam* ändert. Da RH und WHI zu *ùllúkhalam* (¹R/WH) keine Mss.-Varianten notieren, ist davon auszugehen, daß ein oder mehrere Mss. tatsächlich *ùllúkhalam* lesen. SPP hat *ulúkhalam* mit Verweis auf C. (*ulúkhalam*). N. liest *ulúkhalam*. Die RVKh-Parallelstelle hat *ulúkhalam* (so Scheftelowitz 1906, 165).

⁵³⁰⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *tava* ohne Mss.-Variante), WHI („*táva* ... mss. *tava*“) und SPP („We with P^{2c}“). Abgesehen von SPPs P². lesen alle Mss. *tava* (so auch N.).

⁵³⁰⁸ So (das ⁺-Zeichen vom Verfasser) mit ¹R/WH (Fußnote: *niraghñanti*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *niraghñanti* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *niraghñanti* lesen außer Bp., das *nighnānti* hat), siehe WHI: „*ni°ghnānti* ... m. mss. *nir agh-*“. SPP hat *niraghñanti* (ohne Mss.-Variante). N. liest *niraghñanti*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *ni ghnanti*, während die RVKh- *pī ghnanti* liest (*pī* korrupt für *nī?*). In den AVŚ-Mss. ist ein fremdes Akṣara *ra* eingebracht, siehe dazu z.B. *nét arasamṇ* für *néd asann* (20.135.7c und d). Zu dem Genitiv zu *han* + *nī* „herfallen über“ siehe AVŚ 12.3.44c (= AVP 17.54.4c).

⁵³⁰⁹ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*táthaiva me*, so Scheftelowitz 1906, 165). ¹R/WH hat *táthaivéti* (Fußnote: *táthaivati*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *táthaivati* lesen; in WHK ist angemerkt, daß Bp. *táthaivaiti*, Bp². *váthaivati* und B. und O. *táthaivati* lesen), siehe WHI: „*evá* ... not mss.“ und „*íti* ... not mss.“. SPP hat *táthaivati* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *táthaivati*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *tathā mama*. Zu *me* siehe auch den Kommentar zu 20.136.7d.

*mahānagny úpa*⁵³¹⁰ *brūte*
*bhraṣṭó 'thāpy*⁵³¹¹ *abobhuvah**⁵³¹² |
*yáthaivá*⁵³¹³ *te vanaspate*
*pípyati*⁵³¹⁴ *táthaivá** *me**⁵³¹⁵ ||

20.136.8 a = Ś 20.136.7a = Ś 20.136.9a [= RVKh 5.22.5a = ŚānkhŚS 12.24.2.6a] • b = Ś 20.136.7b • cd
 nur hier

mahānagny úpa brūte
*bhraṣṭó 'thāpy abobhuvah**⁵³¹⁶ |
*yáthā váyo**⁵³¹⁷ *vidāhyaṃ**⁵³¹⁸

⁵³¹⁰ So mit ¹R/WH (WHK: *upá* in Bp. und *úpa* in O., so auch für 9a), WHI (Eintrag zu *úpa* fehlt, so auch für AVŚ 20.136.8a und 9a) und SPP. SPP verweist auf D., R., Dc., Cs. und P². (*úpa*) und E. (*ūpa*). N. liest *úpa*. Die RVKh-Parallelstelle hat *úpa*. Der gleiche Pāda erscheint wieder als AVŚ 20.136.8a und 9a. In 8a lesen SPPs D., E., R., Dc., Cs. und P². und in 9a SPPs E., R., Dc., Cs. und P². *úpa* (D.: *úpá* in 9a).

⁵³¹¹ So mit ¹R/WH, vgl. WHI: „bhraṣṭás. 20. 136.7,8“ und „átha ... 20. 136.7(?), 9(?)“ (zu *ápi* fehlt der Eintrag). RH gibt an, daß Bo. [*bhraṣṭó*] *dhy*^o liest. Laut WHK lesen Bp. *bhraṣṭóvyath*[a^o], Bp². *bhraṣṭothapy*[a^o], B. *bhraṣṭóthāpy*[a^o] und O. *bhraṣṭóthāpy*[ā^o]. SPP hat *bhraṣṭóthāpy*, wobei er auf C., D., E., Dc. und P². (*bhraṣṭo*) und P. (*bhraṣṭau*) verweist. Ferner notiert SPP noch [*bhraṣṭo*] *dhy* (P²). In dem identischen Pāda, AVŚ 20.136.8b, hat ¹R/WH *bhraṣṭó 'thāpy* (= AVŚ 20.136.7b), zu denen RH ergänzt, daß Bo. diesmal [*bhraṣṭó*] *py* liest. SPP hat *bhraṣṭóthāpy* (= AVŚ 20.136.7b), zu dem er als Variante nur *bhraṣṭo* (C., D., E., Dc. und P².) notiert. N. liest *bhraṣṭopyāpy* (so auch in 8b). Das Partz. *bhraṣṭás* (vgl. auch *bhraśánt-* in AVŚ 20.133.6a) bezieht sich wohl auf *káprth-* (AVŚ 20.137.2a). Der Ansatz *átha* scheint hier bedenkenlos möglich zu sein, obwohl WHI das Wort mit einem Fragezeichen versieht.

⁵³¹² So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *abūbhuvah* (so auch 20.136.8b), zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ^o*bhūbhuvah* lesen (so auch in 8b), siehe WHI: „abūbhuvás. 20. 136.7, 8“. Laut WHK lesen Bp. [^oth] *abubhuva*, Bp². [^opy] *abhūbhuvah*, B. [^opy] *abūbhuvah* und O. [^opy] *āvabhūvuḥ*. SPP hat *abhūbhuvah*, wobei er auf *abhūbhuvah* (C., D., R., Cs. und J.) und *abubhuvah* (E., S^m. und Cp.) verweist. In 8b hat SPP ebenfalls *abhūbhuvah*, dessen Mss.-Varianten mit 20.136.7b identisch sind. N. liest *abhūbhuvah* (so auch in 20.136.8b). Da es sich hier sicher um ein Intensivum handelt (siehe AVŚ 5.7.8a = AVP 7.9.5a: *utá nagnā bóbhuvatī* „[die Arāti], die immer wieder nackt werdende“, vgl. Schaefer 1994, 162 und Griffiths 2009, 339f.), sind weder *abūbhuvah* (¹R/WH) noch *abhūbhuvah* (SPP) grammatisch korrekt (ein **bavībhuv*^o nicht belegt). Zu *bhav*ⁱ + *ápi* siehe AVP 16.96.1b: *bhavāt te straiṇam apy apsarāsu* „Dir wird es eine Frauensache mit den Apsaras geben“.

⁵³¹³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote), siehe WHI: „evá ... not mss.“. SPP hat ebenfalls *yáthaivá*, aber nur P². liest so (die meisten Mss. haben *yáthaiva*; D. und J.: *yáthai tava*). Auch N. liest *yáthaiva*. WHK ist zu entnehmen, daß nur B. *yathaiva te vanaspate pípyati tathaivati* | 8 | und Bp². *yáthauva ta vanasyate pípyati táthaivavi* | lesen. In Bp. ist statt 7cd 8cd geschrieben. Darüberhinaus fehlt die Eintrag für 7cd in O. Die RVKh-Parallelstelle hat *yáthaiva* (so Scheftelowitz 1906, 165). Alle RVKh-Mss. lesen jedoch *yathaiva* (Scheftelowitz 1906, 167).

⁵³¹⁴ So mit ¹R/WH und RH. ¹R/WH hat *piṃśánti* (Fußnote: *pípyati*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *pípyati* lesen; WHK hat nur *pípyati* in B. und *pípyati* in Bp². eingetragen, siehe den unmittelbar vorausgehenden Kommentar), siehe WHI: „piṃśánti ... not mss.“. SPP hat *píppati* mit Verweis auf R. und Cs., die *písvati* lesen. SPPs *píppati* scheint allerdings eine Fehlesung der Mss. zu sein, deren *ppa* graphisch nur schwer von *pya* zu trennen ist, denn N. liest eindeutig *pípyati*. Wie bereits in einem Kommentar zu *ví namyate* in 20.136.4d angedeutet wurde, scheint hier *pípyati* „schwillt, trotz“ vorzuliegen, eine thematisch-präsentische Form, die wohl analog zum Stamm *pípya-* (Kümmel 2000, 303f.) gebildet wurde.

⁵³¹⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (*táthaiva me*, so Scheftelowitz 1906, 165). ¹R/WH hat *táthaivéti* (Fußnote: *táthaivati*; WHK zeigt, daß Bp². *táthaivavi* liest). SPP hat *táthaivati* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *táthaivati*. Siehe dazu auch den Kommentar zu 20.136.6d.

⁵³¹⁶ Siehe dazu die Kommentare zu 20.136.7ab. In WHK findet man keine Einträge für 8ab.

⁵³¹⁷ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat *dāvó* (Fußnote: *vayo*; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK notiert, daß Bp. *vāyo* und O. *vayo* lesen), siehe WHI: „dāvás ... not mss.“. SPP hat *vayo* mit Verweis auf Cs., das *vaho* liest. Auch N. liest *vayo*. Das hier anzunehmende *vayas-* „Kraftnahrung“ ergibt guten Sinn, denn *vayas-* scheint sich auf

*svargéyam**⁵³¹⁹ *áva** *dahyate*⁵³²⁰ ||

20.136.9 a = Ś 20.136.7a = Ś 20.136.8a [= RVKh 5.22.5a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.6a] • b [= RVKh 5.22.5b ~ ŚāṅkhŚS 12.24.2.6b] • c [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.6c ~ RVKh 5.22.5c] • d [= RVKh 5.22.5d = ŚāṅkhŚS 12.24.2.6d]

*mahānagny úpa*⁵³²¹ *brūte*
*śvasyāveśitam**⁵³²² *pásaḥ* |
*ittham phálasya vṛkṣásya*⁵³²³
*śúrpaṃ-śúrpaṃ**⁵³²⁴ *bhajemahi**⁵³²⁵ ||

viṣṭārín- odaná- „der durch das Ausbreiten zubereitete Reisbrei“ zu beziehen, siehe dazu Griffiths 2009, 230ff. (mit Literatur), vgl. auch *yábha máṃ addhy òdanám* „begatte mich, iß den Reisbrei!“ (20.136.11d-13d). Bei diesem Ritual mit dem *viṣṭārín- odaná-* ist auch von *śísná-* „Penis“ die Rede, siehe AVP 6.22.2cd: *viṣṭāriṇam odanam ye pacanti naiṣāṃ śísnaṃ pra dahati jātavedāḥ* „Welche den Viṣṭārin-Reisbrei kochen, deren Penis verbrennt Jātavedas nicht“ (c = AVŚ 4.34.3a, d = AVP 6.22.3a = AVŚ 4.34.2c ~ AVP 16.96.1b), vgl. AVP 6.22.3b: *svarge loke bahu straiṇam eṣām* „[Welche den Viṣṭārin-Reisbrei kochen,] denen gehört viel Beschäftigung mit Frauen in der Himmelswelt“ (= AVŚ 4.34.2d).

⁵³¹⁸ So vom Verfasser aufgefaßt. ¹R/WH hat *vidāhyaty* (Fußnote: *vidāhya*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *vidāhyaḥ* liest; in WHK ist angegeben, daß Bp. *vidahme* und O. *vidāhyaḥ* lesen), siehe dazu WHI: „*vidāhyati* ... not mss.“. SPP hat *vidāhya* mit Verweis auf D., E., Dc. und Cp., die *vidāhyaḥ* lesen. Auch N. liest *vidāhya*. Kulikov 2012, 395f. folgt [*dāvó*] *vidāhyaty* (¹R/WH) „a forest fire burns up“. Die *ya*-Bildung *vidāhya-* „durch Brennen beschädigbar“ (Typus *pravācyā-*) ist als Attribut zu *vāyas-* zu betrachten.

⁵³¹⁹ So vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat [*vidāhya*]ty *āṅgāni m°* (Fußnote: [*vidāhya*]svargéṇá m°, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *svargéṇá m°* lesen; WHK notiert, daß Bp. [*°me*] *svargeṇam* und O. [*°aḥ*] *svargéṇam* lesen), siehe WHI: „*āṅgāni* ... not mss.“. SPP hat *svargé nam°*, wobei er auf E., S^m, J. und Cp. (*svargéṇá m°*), Dc. (*svargéna m°*) und C., R. und D. (*svargéṇá m°*) verweist. N. liest *svargéṇám°*. Das hier anzusetzende **svargéya-* „zum Sonnenlicht gehend, zur Himmelswelt gehörig“ (Attribut zu *vāyas-*) ist in VSK 12.1.2c belegt. Zu *svargéya-* vgl. AVP 17.50.5c: *sa odanaḥ śatadhāraḥ svargas* „dieser Reisbrei, hundertströmig, zum Sonnenlicht gehend“ (= AVŚ 12.3.5c) und AVP 6.22.3b: *svarge loke bahu straiṇam eṣām* „[Welche den Viṣṭārin-Reisbrei kochen,] denen gehört viel Beschäftigung mit Frauen in der Himmelswelt“ (= AVŚ 4.34.2d).

⁵³²⁰ So (**áva*) vom Verfasser emendiert. ¹R/WH hat [*°m*]áma *dahyante* (Fußnote: [*°m*]avá *dahyate*; RH gibt keine Angabe zu Mss.-Variante; WHK zeigt, daß Bp. *ava dahmate* und O. *avá dahyate* lesen), siehe WHI: „*māma* ... not mss.“ und „*dahyante* ... not mss.“. SPP hat [*°m*]ávadáhyate, wobei er auf C. und R. ([*m*]avádahyate) und D. ([*m*]aváduhyate) verweist. N. liest [*m*]avá *dahyate*. Kulikov 2012, 397f. folgt ¹R/WH (*āṅgāni máma dahyante*) und übersetzt es mit „so my members are inflamed“. Der Ausdruck *áva dahyate* „wird herabgebrannt“ (Subjekt wohl *káprth-* in AVŚ 20.137.2a) ist im Zusammenhang mit *bhraṣṭás* „herabgefallen“ (b) zu verstehen.

⁵³²¹ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. Zu den Mss.-Varianten siehe den Kommentar zu *úpa* in 20.136.7a.

⁵³²² So (*śvasyā-āveśitam*) vom Verfasser emendiert angelehnt an die RVKh-Parallelstelle (Scheftelowitz 1906, 165: *śvasyā veśitam*, vgl. Scheftelowitz 1906, 167: „Ms.“: *śvasyā veśitam* und „M.1“ und „R.“: *asvasyā veśitam*; d.h. der Akzent in *śvasyā* wurde von Scheftelowitz gesetzt). ¹R/WH hat *svasty āveśitam* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *svasā°* lesen; WHK dokumentiert, daß Bp. und B. *svastyāveśitam* und Bp². und O. *svasāveśitam* lesen), siehe WHI: „*svastí* ... 20. 136. 9“ und „*ā°veṣitam* ... mss. *āvéc-*“. SPP hat *svasāveśitam*, wobei er auf C. (*veśitam*) und D. (*viśitam*) verweist. N. liest *svasāveśitam*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *svastyāveśitam* (so Hillebrandt 1888 ohne Kommentar). In den AVŚ-Mss. scheint *sva°* als Fehler für *śva°* eingetreten (siehe dazu z.B. die Kommentare zu 4.5.6a und 20.130.7) und teils *y* in *°sā* ausgefallen (siehe dazu z.B. den Kommentar zu 9.6.24c), teils ein *t* zwischen *s* und *yā* eingeschoben zu sein. Der adverbial verwendete Instrumental **śvasyā* „zischend, sausend“ ist ein Hapax legomenon, vgl. inhaltlich AVŚ 6.101.1acd: *ā vṛṣāyasya śvasihī ... yathāṅgām vardhatām śépas téna yoṣitam ij jahi* || „Stürze brünstig los, sause! ... Glied für Glied soll der Penis wachsen, mit dem schlage das Mädchen!“ (~ AVP 19.13.10acd: ... *te śépas* ...).

⁵³²³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *vṛkṣasya* lesen, siehe WHI: „*vṛkṣasya* ... mss. *vṛkṣa-*“) und SPPs P². Laut WHK lesen die Mss. *vṛkṣasya* außer Bp²., das *vraḥṣasya* hat. SPP hat *vṛkṣasya* mit Verweis auf P²., das *vṛkṣasya* liest. N. liest *vṛkṣasya*. Die RVKh-Parallelstelle hat ebenfalls *vṛkṣasya* (so Scheftelowitz 1906, 165).

20.136.10 [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.5] • **a** [= RVKh 5.22.8a] ~ Ś 20.136.6a [= RVKh 5.22.7a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.7a] • **b** [= RVKh 5.22.8b] • **cd** [~ RVKh 5.22.8cd]

*mahānagnī kṛkavākum**⁵³²⁶
śamyayā pári dhāvati |
*vayám**⁵³²⁷ *ná vidma** *yó*⁵³²⁸ *mṛgáh*
*śīrṣṇá hárati*⁵³²⁹ *dhāṅnikām ||*

20.136.11 [= RVKh 5.22.9] • **ab** [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.4ab] • **c** [~ ŚāṅkhŚS 12.24.2.4c] • **d** = Ś 20.136.12d = Ś 20.136.13d [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.4d]

mahānagnī mahānagnám
dhāvantam ánu dhāvati |
*imás tád asya gá rakṣa*⁵³³⁰
*yábha*⁵³³¹ *mám addhy òdanám**⁵³³² ||

20.136.12 **a** ~ Ś 20.136.14a • **b** = Ś 20.136.14b = Ś 20.136.15d [= RVKh 5.22.10d = ŚāṅkhŚS 12.24.2.8d] • **c** nur hier • **d** = Ś 20.136.11d = Ś 20.136.13d [= RVKh 5.22.9d = ŚāṅkhŚS 12.24.2.4d]

*sudevás**⁵³³³ *tvā mahānagni**⁵³³⁴ *ná*⁵³³⁵ *bādhate*

⁵³²⁴ So mit ¹R/WH (Fußnote: *śūrpe śūrpaṃ*, zu den RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *śūrpe śūrpaṃ* lesen; WHK: *śūrpe śūrpaṃ* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*śūrpaṃ* ... ms. -*peṣū*“. SPP hat *śūrpe śūrpaṃ* (ohne Mss.-Variante). N. liest *śūrpe śūrpaṃ*. Die RVKh-Parallelstelle hat *śūrpaṃ śūrpaṃ* (so Scheftelowitz 1906, 165) und die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *śūrpaṃ śūrpaṃ*.

⁵³²⁵ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *bhājemahi* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*bhājemahi* ... mss. *bhāj*“. SPP hat *bhājemahi* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bhājemahi*. Die RVKh-Parallelstelle hat ebenfalls *bhājemahi* (so Scheftelowitz 1906, 165). Ein betontes Verb im Hauptsatz ist nicht zu empfehlen.

⁵³²⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Bo. *kṛkavākam* liest; WHK: *kṛkavākam* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*kṛkavākum* ... mss. -*kam*“. SPP hat *kṛkavākam*, wobei er auf *kṛkavākam* (D. und Dc.), *kṛkavāká* (Cs.) und *krakavākam* (P².) verweist. N. liest *kṛkavākam*. Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *kṛkavākum* bzw. *kṛkavākum*.

⁵³²⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *áyam* lesen; in WHK ist nagegeben, daß die Mss. *ayán* lesen außer Bp., das *ayám* hat), siehe WHI: „*vayám* ... mss. *ay*“. SPP hat *ayám* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *ayám*. Die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *vayam* (RVKh: *idán*).

⁵³²⁸ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *vidmá yo* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „*vidma* ... mss. -*má*“ und „*yás* ... 20. 136.10“ (welche Mss. lesen *yó*?). SPP hat *vidmá yo* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *vidmá yo*. Die RVKh-Parallelstelle hat *vidma téjanam* (so Scheftelowitz 1906, 165).

⁵³²⁹ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß Bp. *hárati*, Bp². *hāрати* und der Rest der Mss. *harati* lesen) und WHI („*hárati*. 20. 136.10“). SPP hat *harati* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *harati*. Die RVKh-Parallelstelle hat *bhavati*.

⁵³³⁰ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Bo. *dakṣa* liest. Laut WHK lesen alle Mss. *rakṣa*. Auch SPP verweist auf *dakṣa* (P².). N. liest *rakṣa*.

⁵³³¹ So mit ¹R/WH, WHI und SPP. RH gibt an, daß Bo. *yája* liest. Laut WHK lesen die Mss. *yábha* außer Bp., das *yácá* hat. SPP verweist auf C. (*yáca*), Cs. (*yabha*), P. (*yana*) und P². (*yája*). N. liest *yabha*.

⁵³³² So mit ¹R/WH (Fußnote: *audaná*^o, zu dem RH ergänzt, daß Hö. *aidaná*^o und Bo. *audaná*^o lesen; in WHK ist zu lesen, daß Bp. *audanam*, Bp². *audamná* und der Rest der Mss. *audanám* lesen), siehe WHI: „*addhí* ... 20. 136.11-3 (?)“ und „*òdanám* ... 20. 136.11-3 (not mss.)“. SPP hat *audanám*, wobei er auf P. (*aidanam*) und Cs. (*audanam*) verweist. Auch N. liest *audanám*. In einem identischen Pāda, 20.136.13d, liest SPPs C. immerhin *òdanam* (so ohne Akzent). Die RVKh-Parallelstelle hat *òdanam* (so Scheftelowitz 1906, 165) und die ŚāṅkhŚS-Parallelstelle hat *òdanam*. Zu *òdaná*- siehe auch den Kommentar zu 20.136.8c (zu *váyo*).

mahatāḥ sādhu khódanam**⁵³³⁶ |
 †*kusām pīvaró navat*†⁵³³⁷ |
*yábha**^{○○○5338} ||

20.136.13 ab nur hier • c = Ś 20.136.15a [= RVKh 5.22.10a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.8a] • d = Ś 20.136.11d [= RVKh 5.22.9d = ŚāṅkhŚS 12.24.2.4d]

+*vaśádugdhām*⁵³³⁹ *ivāṅgúriḥ*⁵³⁴⁰ |
*prá syja †tográtaṃ† páre**⁵³⁴¹ |

⁵³³³ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *súdevas* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „sudevás ... mss. *súdevas*“. SPP hat *súdevas* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *súdevas*. Der Akzent in *súdevas* scheint auf *videvas* in 14a bezogen zu sein.

⁵³³⁴ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. ^o*gnīr* lesen; WHK: ^o*gnīr* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „mahānagni ... mss. -ānagnīr“. SPP hat *mahānagnīr* mit Verweis auf S^m., das *mahānagnīr* liest. Auch N. hat *mahānagnīr*. Die Pl.-Form ^o*nagnīr* ergibt keinen Sinn. Stattdessen ist der Vokativ *mahānagni* (Bo., P. und P². lesen in 20.136.14a *mahānagnī*) syntaktisch zwingend.

⁵³³⁵ So mit Hö. und Bo. von RH. ¹R/WH hat *vī* (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *bá* ohne Mss.-Variante, Bp. hat an *bá* anschließend *bāvani vanasyate | pacyati tathaiva [bādgate]*, das ein Abschreibfehler darstellt, vgl. 7cd), siehe WHI: „vī [bādgate] ... mss. ba [bād-]“. SPP hat *bá[bādgate]* (ohne Mss.-Variante). Auch N. hat *bá[bādgate]*. Man beachte, daß *rba* mit *rna* in der Nāgarī-Schrift leicht verwechselbar ist (in der Newārī weniger).

⁵³³⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; in WHK ist angemerkt, daß Bp. und B. *sādhu khodanam* und Bp². und O. *sādhu khodānam* lesen, 14b: *sādhu khodānam* außer Bp., das *sādhu ṣodānam* hat, 15d: *sādhu ṣodānam* außer Bp²., das *sādhuravradanam* hat), WHI: „sādhú ... mss. sādhu“ (so auch für 14b und 15d) und „khódanam (mss. sādhlukhodānam)“ (so auch für 14b und 15d). SPP hat *sādhu khodānam* mit Verweis auf D., das ... *khodānam* liest. SPP hat weiterhin *sādhu khodānam* in 14b (ohne Mss.-Variante) und 15d (mit Verweis auf D., das ... *khodānam* liest). N. liest *sādhukhodānam* (^o*revodānam* in 14b und 15d). Die RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen haben *sādhú khódanam* bzw. *sādhu khodanam*.

⁵³³⁷ So SPPs Text (ohne †-Zeichen). SPP verweist auf *kusām* (D., E. und Dc.) und *kúsām* (S^m. und Cs.). ¹R/WH hat *kṛṣítāṃ pīvarī naśad* (Fußnote: *kusām pīvaró navat*, zu denen RH ergänzt, daß Bo. *kusām* ... liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *kúsa ṣīvaró navat*, Bp². *kusām pīvaro navat* und O. *kutsām pīvaró navat* lesen), siehe WHI: „kṛṣítāṃ ... not mss.“, „pīvarī ... not mss.“ und „naśat ... not mss.“. N. liest *kusām pīvaró navat* (= SPPs Text). Der Pāda ist korrupt. Da hier eine Vergangenheitsform nicht in Frage kommt, ist die Möglichkeit eines nichtgeschriebenen Abhinita vor *navat* ausgeschlossen. Zu vermuten ist dafür der Ausfall eines Akṣara zwischen **pīvaro* (*pīvara-* „feist“ in RVKh belegt) und *navat*. Dieses Akṣara scheint *nó* zu sein, das hinter ^o*ro* verlorenging. Nach dem Verlust des *nó* wurde das ursprüngliche *nuvat* zu *navat* umgestaltet (vgl. *nuvánt-* mit *návant-* in RV). Somit könnte **pīvaro* **nónuvat* „der feiste, zujauchzende“ hergestellt werden. Falls dies zutrifft, so handelt es sich bei *kusām* am Anfang um einen Richtungsakkusativ. Vielleicht ist *kusām* als Fehler für *kuśám* „Gras“ (*sa* für *śa* siehe z.B. *sámsvaṃta* für *śásvanty* in 19.40.3c). Das hier angenommene Wort *kuśá-* würde dessen ersten Beleg in der Sanskritliteratur darstellen. So hätten wir für den dritten Pāda *kuśám* **pīvaro* **nónuvat* „der feiste [Penis], der dem Gras (Schamhaar?) zujauchzende“. Als Alternativlösung könnte **kachápīva* **róruvat* „[der Penis], der wie ein Kachapī-Instrument (JB *kaśyapī-*) laut dröhnt“ vorgeschlagen werden.

⁵³³⁸ So (○○○) vom Verfasser dargestellt. ¹R/WH hat [*naśad*] *yábha mām*^o || 12 ||. Alle Mss. in WHK enden mit *navat*. SPP hat *navat* || 12 ||. Auch N. hat *navat* || 12 ||.

⁵³³⁹ So vom Verfasser verbessert. ¹R/WH hat *vaśá dugdhá* v^o (Fußnote: *dugdhām*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. ... *dagdhyám* und Bo. ... *dagdhām* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *dagdhām* lesen außer Bp., das *dugdhām* hat), siehe WHI: „dugdhá ... m. mss. dag-“. SPP hat *vaśá dagdhām*, wobei er auf C. (*dugdham*), R., S^m. und Cs. (*dugdhām*) und Dc. (*dagdhyám*) verweist. N. liest *vaśádagdhām*. Einen deutlich besseren Sinn ergibt, wenn man *vaśádugdhām* als Kompositum *vaśádugdhām* (vgl. SPPs C.: *dugdham* ohne Akzent) „aus der Kuh gemolken“ (wie *ádri-dugdha-* „mit dem Stein gemolken“ in RV) auffaßt. Als fehlendes Bezugsnomen ist „Milch“ oder ähnliches hinzuzudenken.

⁵³⁴⁰ So mit einer Akzentemendation des Verfassers zu Hö. von RH (*ivāṅguriḥ*) und Dc. von SPP (*ivāṅguriḥ*). ¹R/WH hat [*dugdhá v*] *ināṅguriṃ* (Fußnote: [*dugdhām*] *imāṅguriṃ*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. [*dugdhām*] *ivāṅguriḥ* und Bo. [*dugdhām*] *imāṅguri* lesen; in WHK ist angegeben, daß die Mss. *imāṅguri* lesen außer O., das *imāṅguriṃ* hat), siehe WHI: „viná ... not mss.“ (RH: „ist *vinā* betont Ç.Br. 3.5.4.5“) und „aṅguriṃ ... not mss.“. SPP hat [*dagdhām*] *imāṅguriṃ*, wobei er auf Dc. (*ivāṅguriḥ*) und P. und P². (^o*guri*) verweist. N. liest *imāṅguri*.

*mahān vai*⁵³⁴² *bhadró bilvó**⁵³⁴³
*yābha mām addhy òdanám**⁵³⁴⁴ ||

20.136.14 a ~ Ś 20.136.12a • b = Ś 20.136.12b = Ś 20.136.15d [= RVKh 5.22.10d = ŚāṅkhŚS
 12.24.2.8d] • cd nur hier

*videvas*⁵³⁴⁵ *tvā*⁺ *mahānagnī*⁵³⁴⁶ *vī bād̥hate*
*mahatāḥ sād̥hū** *khódanam**⁵³⁴⁷ |
kumārikā piṅgalikā
 †*kārda bhāsmā ku dhāvati*†⁵³⁴⁸ ||

20.136.15 a = Ś 20.136.13c [= RVKh 5.22.10a = ŚāṅkhŚS 12.24.2.8a] • b [= ŚāṅkhŚS 12.24.2.8b ~
 RVKh 5.22.10b] • c [= RVKh 5.22.10c = ŚāṅkhŚS 12.24.2.8c] • d = Ś 20.136.12b = Ś 20.136.14b [= RVKh
 5.22.10d = ŚāṅkhŚS 12.24.2.8d]

⁵³⁴¹ So SPPs Text (ohne †-Zeichen, SPP: *prāsṛja*^o). SPP verweist auf P. und P². (*tográtāṃ*) und druckt am Ende *pare* (so mit allen seinen Mss.). ¹R/WH hat [*prá sṛja*]te *vanamkarám* (Fußnote: [*prá sṛja*]to *yátampare*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. und Bo. [*prá sṛja*]to *gratāmpare* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *prá sṛja tográtāṃ pare* lesen außer O., das *prá sṛtográtāṃ pure* hat), siehe WHI: „prá sṛjate ... mss. -to“ und „vanamkarám ... not mss.“. N. liest *tográtampare*. Obwohl die Mss. korrupt überliefert vorliegen, ist der Lokativ **pāre* als authentisch zu beurteilen, vgl. syntaktisch AVŚ 4.28.4b (= AVP 4.37.4b): *prá céd ásrāṣam* abhibhām jāneṣu* „wenn ihr beide [Bhava und Śarva] den bösen Blick unter den Menschen losgelassen habt“. Für *tográtāṃ* bzw. *toyátāṃ* (zur Verwechslung *ya* mit *gra* siehe z.B. *grasata* für *ya sata* in AVŚ 19.34.8c) kommt am ehesten eine Emendation zu **tóyaṃ *tát* „das Wasser hier“ in Frage (*tóyena* in TĀ 10.1.1). In Betracht kommt auch eine Emendation zu **stokām tām* „den Tropfen hier“.

⁵³⁴² So mit ¹R/WH (WHK: *vai* ohne Mss.-Variante), WHI und SPP. SPP verweist auf D., E., R., S^m., Dc. und Cs., die *vai* lesen. N. liest ebenfalls *vai*.

⁵³⁴³ So mit einer Akzentverbesserung durch den Verfasser. ¹R/WH hat *bilvo* (Fußnote: „fehlt *bilvo*“, dem RH zustimmt; in WHK fehlt das Wort). Der gleiche Pāda erscheint auch in 15a, wo ¹R/WH aber *bilvó* (RH ergänzt, daß Bo. *bilvo* liest; WHK notiert, daß Bp. *bilvo* und O. *bilvo* lesen) druckt. WHI schreibt: „bilvās. 20. 136.13 (not mss.), 15 (mss. bilvas, bilvas)“, woraus sich ergibt, daß *bilvo* in 20.136.13c zu *bilvó* zu verbessern ist. SPP läßt *bilvó* aus, weil die meisten seiner Mss. das Wort nicht haben. Als Einziges unter SPPs Mss. liest D. *bilvó*. In 20.136.15a, also im gleichen Pāda, hat SPP *bilvó* (so akzentuiert nur in Cs., der Rest: *bilvo*, *bilvó* oder *bilvo*). Sowohl in 20.136.13c als auch in 15a ist das Wort metrisch als *bil_vó* zu lesen.

⁵³⁴⁴ So vom Verfasser aufgefaßt analog zu 11d, siehe den Kommentar dort. In ¹R/WH („*yābha mām a*^o || 13 ||“) ist *addhy òdanám* nicht geschrieben. Laut WHK enden alle Mss mit *audanám* bzw. *audanam*. SPP hat *addhy audanám*, wobei er auf *adhy odanam* (C.) und *ádhy audanam* (Cs.) verweist. N. liest *addhy audanám*. Zum Pāda siehe den Kommentar zu 20.136.11d.

⁵³⁴⁵ So mit WHI („*videvas* ... mss.“) und SPP (mit Verweis auf E., das *vidévas* liest). N. liest *videvas*. ¹R/WH hat *videvās* (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK notiert, daß die Mss. *videvas* lesen außer Bp., das *súdevas* hat). Zu *videvas* siehe den Kommentar zu *sudevās* in 20.136.12a.

⁵³⁴⁶ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH ergänzt, daß Bo. *mahānagnī* liest; WHK dokumentiert, daß Bp. *mahāgni*, Bp². *mahānagnir*, B. *mahanagnī* und O. *mahānagnī* lesen), siehe WHI: „mahānagnī ... mss. -ānagnī“. SPP hat *mahānagnīr* mit Verweis auf P. und P²., die *mahānagnī* lesen. N. hat *mahānagnīr*. Siehe dazu den Kommentar zu *mahānagnī* in 20.136.12a.

⁵³⁴⁷ Zu den Akzentemendationen siehe den Kommentar in 20.136.12b.

⁵³⁴⁸ So SPPs Text (ohne † ... †). SPPs Mss. zeigen keine Variante. ¹R/WH hat *kāryāṃ kṛtvā prá dhāvati* (Fußnote: *kārddabhāsmā adhāvati*, zu denen RH ergänzt, daß Hö. *kārddabhātsā kudhāvati* und Bo. *kārddabhāsmā kudhāvati* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *kārddabhāsmā kudhāvati* lesen außer B., das *kādar bha*^o hat), siehe WHI: „*kāryāṃ* ... not mss.“ und „*prá dhāvati*. 20. 136.14“ (zu *kṛtvā* und *prá* fehlt der Eintrag). N. liest [*piṅgalikā*] *rdabhāsmākudhāvati* (nicht *rdda*^o). Dieser stark korrupte Pāda bietet keine sichere Deutungsmöglichkeit. Am ehesten kommt die Lesart **kārtvaṃ *maṣmaṣā *dhāvati* „sie schüttelt [den Hineinstoßenden?] durch (*ā*), damit er (?) demoliert wird“ in Frage (zu *maṣmaṣā kar* siehe Hoffm.Aufs. I, 35f. und zu *bhasmasā* für *maṣmaṣā* siehe EWAia II, 335).

*mahān vai bhādró bilvó*⁵³⁴⁹
*mahān bhadrá**⁵³⁵⁰ *udumbáraḥ* |
*mahām̐ abhijñú**⁵³⁵¹ *bādhate*
*mahatāḥ sādhu** *khódanam**⁵³⁵² ||

20.136.16 nur hier

*yāḥ kumārī**⁵³⁵³ *piṅgalikā*
*vasántā**⁵³⁵⁴ *pīvarī**⁵³⁵⁵ *yābhet**⁵³⁵⁶ |
*tailakuṇḍād**⁵³⁵⁷ *ivāṅguṣṭhām**⁵³⁵⁸
*ródantam**⁵³⁵⁹ *gṛdām**⁵³⁶⁰ *úddharet* || 136 ||⁵³⁶¹

⁵³⁴⁹ So mit ¹R/WH (in WHK lesen Bp. *bilvo* und O. *bilvo*), WHI und SPP („We with Cs“). SPP verweist auf C., E., R., S^m. und Dc. (*vai bhadro bilvo*) und D. (*vai bhādró bilvó*). N. liest *mahān vai bhadro bilvo*. Die RVKh-Parallelstelle hat *bilbó* (so Scheftelowitz 1906, 165). Zu *bilvó* siehe auch den Kommentar zu 20.136.13c.

⁵³⁵⁰ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *bhadra* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „bhadrás ... mss. - ras“. SPP hat *bhadra* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *bhadra*. Die RVKh-Parallelstelle hat *pakvá*.

⁵³⁵¹ So vom Verfasser emendiert nach der RVKh- und ŚāṅkhŚS-Parallelstellen. ¹R/WH hat *abhito* (Fußnote: *abhiktá*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *abhiktá* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *abhiktó* lesen außer Bp²., das [*asi*]bhikta hat), siehe WHI: „abhítas ... not mss.“. SPP hat *abhiktá* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *abhiktá*.

⁵³⁵² Siehe dazu den Kommentar in 20.136.12b.

⁵³⁵³ So vom Verfasser emendiert nach Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. ¹R/WH hat *yām kumārī* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *yāḥ kumārī* und und Bo. *yāḥ tkumārī* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *yāḥ kumārī* lesen außer O., das *yāḥ kumārī* hat), siehe WHI: „yām ... mss. yás“ und „kumārī“. SPP hat *yāḥ kumārī* (ohne Mss.-Variante). N. hat *yá kumārī*. Zum falsch gesetzten Visarga siehe z.B. *naḥ práti* für *ná práti* (20.135.7a).

⁵³⁵⁴ So vom Verfasser emendiert nach Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. ¹R/WH hat *kṛśítam* (Fußnote: *vásantam*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. ebenfalls *vásantam* lesen; WHK: *vasántam* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „kṛśítam ... not mss.“. SPP hat *vásantam*, wobei er auf C. (*vásāntam*) und D., E. und P². (*vasántam*) verweist. N. liest *vasántam*. Die Emendation von Hoffmann zu *vasántā* „im Frühling“ scheint unvermeidbar zu sein.

⁵³⁵⁵ So vom Verfasser emendiert angelehnt an Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2 (*pīvarī*). ¹R/WH hat *pīvarī* (Fußnote: *pīvarī*, zu dem RH ergänzt, daß Hö. und Bo. *pīvarī* lesen; WHK: *pīvarī* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „pīvarī ... mss. pīvarī“. SPP hat *pīvarī* (ohne Mss.-Variante). Auch N. liest *pīvarī*.

⁵³⁵⁶ So vom Verfasser emendiert nach Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. ¹R/WH hat *lābhet* (ohne Anmerkung in der Fußnote; WHK: *labhet* ohne Mss.-Variante), siehe WHI: „lābhet ... mss. la“. SPP hat *labhet* (ohne Mss.-Variante). N. liest *lobhet*.

⁵³⁵⁷ So mit ¹R/WH (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *tāilakuṇḍam* lesen; in WHK ist angegeben, daß Bp. *tāilakuṇḍham*, Bp². *tailakuṇḍabh[i°]* und B. und O. *tāilakuṇḍam* lesen), siehe WHI: „tāilakuṇḍāt ... mss. tāilakuṇḍam, -umbham“. Die Emendation wurde von Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. angenommen. SPP hat *tāilakuṇḍam* mit Verweis auf Dc., das *tāilakuṇḍám* liest. Auch N. liest *tāilakuṇḍam*. Der Ablativ *tailakuṇḍād* ist syntaktisch erforderlich.

⁵³⁵⁸ So mit ¹R/WH (mit dem Druckfehler °ṣṭām für °ṣṭhām; ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *imāṅgudhām* und Bo. *imāṅguṣṭhām* lesen; WHK notiert, daß die Mss. *imāṅguṣṭhām* lesen außer Bp., das *imāṅguṣṭām* hat), siehe WHI: „iva ... not mss.“ und „aṅguṣṭhām. 20. 136.16“. Die Emendation (mit °ṣṭhām) wurde von Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. angenommen. SPP hat *imāṅguṣṭhām*, wobei er auf *imāṅguṣṭha* (R.) und *imāṅguṣṭham* (Cs.) verweist. N. liest *imāṅguṣṭām*. Zur Schreibung *ma* für *va* siehe z.B. *kaurava* für *kauramá* (20.127.1c).

⁵³⁵⁹ So mit SPP und Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. SPP verweist auf *ródantā* (R.), *ródatam* (Cs. und P²). ¹R/WH hat *rádantam* (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. *damnetam* und Bo. *ródatam* lesen; WHK: *ródantam* ohne Mss.-Variante), siehe auch WHI: „rádantam ... mss. ród“. N. liest *ródantam*.

⁵³⁶⁰ So vom Verfasser emendiert nach Hoffm.Aufs.II, 570 Anm. 2. ¹R/WH hat *suddhām* [a°] (ohne Anmerkung in der Fußnote; RH gibt an, daß Hö. und Bo. *súdam* lesen; in WHK ist angemerkt, daß die Mss. *súdam* lesen außer O., das *súnám* hat), siehe WHI: „cuddhām ... mss. súdam, çúnam“ (°*ddhām* a° in ¹R/WH ist Druckfehler für °*ddhām* u°, auf das RH mit „Druckf.“ [= Druckfehler] hinweist). SPP hat *súdam*, wobei er auf Cs. (*súdam*) und Cp. (*súnám*) verweist. N. liest *súdam*.

20.137.1 [= RV 10.155.4] • a [= KB 30.7] • d ~ P 15.18.2d

*yád dha prácīr⁵³⁶² ájaganta-
-úro maṇḍūradhāṇīkīḥ |
hatā índrasya śátravaḥ
sárve budbudáyāśavaḥ ||*

20.137.2 [= RV 10.101.12] • a [= KB 30.7]

*káprn naraḥ kapṛthám úd dadhātana
codáyata khudáta vājasātaye |
niṣṭigryāḥ putráṃ á cyāvayotáya
índram⁵³⁶³ sabādha ihá sómapītaye ||*

20.137.3 [= RV 4.39.6 etc.] • a [= VaitS 32.33 etc.] • d = Ś 2.4.6d = Ś 4.10.6e = Ś 12.2.13d = Ś 14.2.67d = Ś 19.34.4d = P 11.3.4d = P 17.45.3d = P 18.3.6d = P 19.46.7c [= RV 1.25.12c etc.] ~ P 20.4.10d = P 20.27.10d

*dadhikrávṇo akāriṣam
jiṣṇór áśvasya vājīnaḥ |
surabhí no múkhā karat
prá ṇa áyūṃṣi tāriṣat ||*

20.137.4 [= RV 9.101.4 etc.] • a [= VaitS 32.33 etc.]

*sutāso mádhumattamāḥ
sómā índrāya mandīnaḥ |
pavítrevanto akṣaran
devān gachantu⁵³⁶⁴ vo mādāḥ ||*

20.137.5 [= RV 9.101.5 etc.] • a [~ RV 9.62.15b etc.] • d = Ś 20.5.3b [= RV 8.17.9b etc. ~ SV 2.223d] ~ P 7.18.4b

*índur índrāya pavata
íti devāso abruvan |
vācáspátir makhasyate
víśvasyésāna ójasā ||*

20.137.6 [= RV 9.101.6 etc.] • a [~ RV 9.97.5b]

sahásradhāraḥ pavate

⁵³⁶¹ SPP fügt hinzu: „D adds the words *khila sotu* at the end of the Kuntāpa sūktas“. N. endet wie gewöhnlich mit „úddharet || 16 || 136 ||“ (in WHK ist zu lesen, daß die Mss. mit „úddharet || 16 || cha || 136 ||“ enden außer Bp., das „...|| 15 || cha || ...“ hat).

⁵³⁶² So mit ¹R/WH (WHK: *prácīḥ* ohne Mss.-Variante) und SPP. So auch Deshpande 2002, 436. N. liest *śávīr*.

⁵³⁶³ So mit SPP, N. und Deshpande 2002, 436. ¹R/WH hat *indra* (Druckfehler; WHK: *índram* ohne Mss.-Variante).

⁵³⁶⁴ So mit ¹R/WH (WHK: *gachantu* ohne Mss.-Variante), SPP und N. Deshpande 2002, 437 hat *gacchatu*, obwohl der Pp.-Text und das Krama-Mss. *gacchantu* lesen.

*samudró vācamīñkḥayāḥ |
sōmaḥ pātī rayīñāṃ
sākhēndrasya divé-dive ||*

20.137.7 [= RV 8.96.13 etc.] • **a** [= VaitS 32.33 etc.] • **c** [~ TĀ 1.6.3c] • **d** [~ SV 1.323d ~ KS 28.4d: 158.17]

*áva drapsó aṃśumátīm atiṣṭhad
iyānáḥ kṛṣṇó daśábhiḥ sahásraiḥ |
āvat tám índraḥ sácya dhámantam
ápa snéhitīr ṇmāñā adhatta ||*

20.137.8 [= RV 8.96.14]

*drapsám apaśyaṃ viṣuṇe cárantam
upahvaré nadyò aṃśumátyāḥ |
nábho ná kṛṣṇám avatasthivāṃsam
íṣyāmi vo vṛṣaṇo yúdhyatājáu ||*

20.137.9 [= RV 8.96.15] • **cd** [= AB 6.36.13]

*ádha drapsó aṃśumátyā upásthé
'dhārayat tanvāṃ titviṣāñāḥ |
víso ádevīr abhy ā́cárantīr
b́ḥhaspátinā yujéndraḥ sasāhe ||*

20.137.10 [= RV 8.96.16 = SV 1.326]

*tvám ha tyát saptábhyo jāyamāno
'sátrúbhyo abhavaḥ sátrur índra |
gūdhé⁵³⁶⁵ dyāvāpṛthivī ánv avindo
vibhumádbhyo bhúvanebhyo ráṇam dhāḥ ||*

20.137.11 [= RV 8.96.17]

*tvám ha tyád apratimānám ójo
vájreṇa vajrin dhṛṣitó jaghantha⁵³⁶⁶ |
tvám súṣṇasyā́vātiro vádhatrais
tvám gá́ índra sácýéd avindaḥ ||*

20.137.12-14 [Pratīka]⁵³⁶⁷ = Ś 20.47.1-3 [= RV 8.93.7-9 etc.]

⁵³⁶⁵ So mit SPPs B^h. und C. N. liest ebenfalls *gūdhé*. SPP druckt *gūlhé* (so mit D., E., R., S^m., Dc., P²., J. und Cp.). SPP verweist auf *gūlé* (K. und K^m.), *gūlhé* (V.) und *gulhé* (P.). ¹R/WH hat ebenfalls *gūlhé*, zu dem RH nichts vermerkt. Laut WHK lesen die Mss. *gūlhé* außer O., das *gūlhé* hat. Deshpande 2002, 440 hat *gūlhe*. Die SV-Parallelstelle liest *gūdhé*, während die RV- *gūlhé* hat. Die für AVŚ gängige Lautung ist *gūdhé*, siehe dazu z.B. den Kommentar zu 20.28.3b.

⁵³⁶⁶ So mit ¹R/WH (WHK: *jaghamtha* ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 440. So auch N. (*jaghamtha*). SPP verweist auf *jagantha* (B., B^h. und K.).

⁵³⁶⁷ Laut WHK lesen die Mss. *tám índraṃ vājayāmasīti tisrah || 14 || chā || 137 ||* (so alle Mss. außer Bp., das mit „tisrah | 9 |“ endet). N. hat *tám índraṃ vājayāmasīti tisrah || 14 || 137 ||*. ¹R/WH und SPP schreiben die Texte in vollem Um-

tám indraṃ vājayāmasīti tisráḥ || 137 ||

20.138.1 [= RV 8.6.1 etc.] • **a** [= VaitS 27.28 = VaitS 33.14 = VaitS 41.8 = VaitS 41.11 = VaitS 42.6 etc.] • **b** [= RV 9.2.9c etc.]

*mahám indro yá ójasā
parjányo vṛṣṭimám iva |
stómair vatsásya⁵³⁶⁸ vāvṛdhe* ||

20.138.2 [= RV 8.6.2 = SV 2.659]

*prajám ṛtásya píprataḥ
prá yád bháranṭa⁵³⁶⁹ váhnayaḥ |
víprā ṛtásya vāhasā* ||

20.138.3 [= RV 8.6.3] • **ab** [= SV 2.658ab etc.] • **c** [~ SV 2.658c]

*kāṇvā indraṃ yád ákrata
stómair yajñásya sādhanam |
jāmí bruvata áyudham* || 138 ||⁵³⁷⁰

20.139.1 [= RV 8.9.1] • **a** [= VaitS 27.29] • **c** [~ RV 1.48.15c]

*ā nūnám ásvinā yuvám
vatsásya gantam ávase |
prāsmāi yachatam avṛkám pṛthú chardír
yuyutám yá árātayaḥ* ||

20.139.2 [= RV 8.9.2] • **a** [~ KS 7.12a: 74.21]

*yád antárikṣe yád diví
yát páñca mánuṣām ánu |
nṛmṇám tád dhattam ásvinā* ||

20.139.3 [= RV 8.9.3] • **c** = Ś 20.140.4d [= RV 8.9.9d etc.]

*yé vām dámsāmsy ásvinā
víprāsaḥ parimāmrśúḥ |*

fang. Auch Deshpande 2002, 441 druckt die drei Strophen in vollem Umfang (das Kramapāṭha-Ms.: *tam indraṃ vājayāmasīti tisráḥ*).

⁵³⁶⁸ So mit ¹R/WH (WHK: *vatsásya* ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 441. N. liest *vaśásya*.

⁵³⁶⁹ So mit SPP und Deshpande 2002, 441. So auch N. ¹R/WH hat *bharanta* (Druckfehler; WHK: *bháranta* ohne Mss.-Variante).

⁵³⁷⁰ SPP schreibt im Apparatus: „**K K^m V Dc** here introduce the following words: *-tád vo gāya suté sácéti tisráḥ* || 6 (xx. 78), *indrāya mádvane sutám íti tisráḥ* || 9 (xx. 110). **B^h C D E R Cs** do not add these six verses. **V** is sure they must be added“. Laut WHK enden Bp. mit „*áyudham* | 138 ||“, O. mit „*áyudham* || 3 || 30 ||“ und der Rest der Mss. mit „*áyudham* || *chā* || 138 ||“ (alle Mss. ohne „*-tád vo ...*“). Weder N. noch Deshpande 2002, 442 haben „*-tád vo ...*“.

evét kāṇvāsya bodhatam ||

20.139.4 [= RV 8.9.4]

*ayám vāṃ gharmó aśvinā
stómena pári śicyate |
ayám sómo mádhumān vājinīvasū
yéna vṛtrám cíketathaḥ ||*

20.139.5 [= RV 8.9.5] • **a** = P 2.34.3a

*yád apsú yád vánapátau
yád ósadhīṣu purudaṃsasā kṛtám |
téna māviṣṭam aśvinā || 139 ||⁵³⁷¹*

20.140.1 [= RV 8.9.6]

*yán nāsatyā bhuraṇyátho
yád vā deva bhiṣajyáthaḥ |
ayám vāṃ vatsó matibhir ná vindhate
haviṣmantaṃ hí gáchathaḥ ||*

20.140.2 [= RV 8.9.7] • **a** [= AB 1.22.2 etc.]

*á nūnám aśvīnor íṣi⁵³⁷²
stómaṃ ciketa vāmáyā |
á sómaṃ mádhumattamaṃ
gharmám siñcād átharvaṇi ||*

20.140.3 [= RV 8.9.8]

*á nūnám raghúvartaniṃ
ráthaṃ tiṣṭhātho aśvinā |
á vāṃ stómā imé máma
nábho ná cucyavīrata ||*

20.140.4 [= RV 8.9.9] • **d** = Ś 20.139.3c [= RV 8.9.9d etc.]

*yád adyá vāṃ nāsatyā-
-uktháir ācucyuvīmáhi |
yád vā vāṇībhir aśvinā-
-ivét kāṇvāsya bodhatam ||*

20.140.5 [= RV 8.9.10]

⁵³⁷¹ Laut WHK enden Bp. mit „aśvinā | 139 |“, Op. mit „... | 5 | 31 |“, Bp². und E. mit „... || 5 || chā || 19 ||“ und O. und D. mit „... || 5 || chā || 139 ||“. N. endet mit „... || 5 || 139 ||“.

⁵³⁷² So mit ¹R/WH, SPP („We with **B D E K^m Dc**“) und Deshpande 2002, 445. So auch RV. In WHK ist zu *íṣiḥ* (Bp.) keine Mss.-Variante notiert. SPP verweist auf B., C., R. und Cs., die *íṣiḥ* lesen. N. hat ebenfalls *íṣiḥ*. Das Kramapāṭha-Ms. (siehe Deshpande ebd. mit Anm. 797) liest ebenfalls *íṣiḥ*.

*yád vāṃ kakṣītvāṃ utá yád vyàśva
ṣṣir yád vāṃ dīrghátamā juhāva |
pṛthī yád vāṃ vainyáḥ sādaneṣv
evéd áto aśvinā cetayethām || 140 ||*⁵³⁷³

20.141.1 [= RV 8.9.11]

*yātám chardiṣpā⁵³⁷⁴ utá naḥ paraspā
bhūtám jagatpā utá nas tanūpā |
vartís tokāya tánayāya yātam ||*

20.141.2 [= RV 8.9.12]

*yád indreṇa saráthaṃ yāthó aśvinā
yád vā vāyúnā bhávathaḥ sámokasā |
yád ādityébhīr ṛbhúbhīḥ sajóśasā
yád vā viṣṇor vikrámaṇeṣu tīṣṭhathaḥ ||*

20.141.3 [= RV 8.9.13] • **a** [~ RV 8.10.5a] • **b** [~ RV 6.57.1c etc.]

*yád adyāśvínāv ahám
huvéya vājasātaye |
yát pṛtsú turváṇe sáhas
+tác chréṣṭham aśvínor ávaḥ ||*

20.141.4 [= RV 8.9.14] • **a** [= RV 8.8.2a etc.]

*ā nūnám yātam aśvinā-
-imā havyāni vāṃ hitā |
imé sómāso ádhi turváše yádāv
imé káṇveṣu vām átha ||*

20.141.5 [= RV 8.9.15] • **a** [~ RV 1.47.7a etc.]

*yán nāsatyā parāké
arvāké ásti bheṣajám |
téna nūnám vimadāya pracetasā
chardír vatsāya yachatam || 141 ||*⁵³⁷⁵

20.142.1 [= RV 8.9.16]

⁵³⁷³ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „cetayethām | 140 |“, Op. mit „... | 5 | 140 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 5 || chā || 140 ||“ enden. N. endet mit „... || 5 || 140 ||“.

⁵³⁷⁴ So mit ¹R/WH (WHK: *chardiṣpā* ohne Variante der Samhitā-Mss.), SPP und Deshpande 2002, 446. SPP verweist auf K. und K^m., die *chardiṣyā* lesen. Die Ligatur *ṣya* ist allerdings von *ṣpa* grafisch nur schwer zu unterscheiden (N. wohl eher °ṣyā als °ṣpā), siehe dazu z.B. den Kommentar zu 5.4.4c.

⁵³⁷⁵ Laut WHK enden Bp. mit „yachatam | 141 |“, Op. mit „... | 5 | 142 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 5 || chā || 141 ||“. N. endet mit „... || 5 || 141 ||“.

*ábhutsy u prá devyá
sākám vācāhám aśvīnoḥ |
vy āvar devy ā matīm
ví rātīm mártymbhyaḥ ||*

20.142.2 [= RV 8.9.17]

*prá bodhayoṣo aśvínā
prá devi sūṅṅte mahi |
prá yajñahotar ānuṣák
prá mādāya śrávo bṛhát ||*

20.142.3 [= RV 8.9.18] • **b** [~ RV 9.2.6c etc. ~ SV 1.497c ~ KathĀ 3.170] • **d** [~ RV 8.26.15b]

*yád uṣo yāsi bhānúnā
sám sūryeṇa rocasa |
ā hāyám aśvīno rátho
vartír yāti ṅṛpāyyam ||*

20.142.4 [= RV 8.9.19]

*yád⁵³⁷⁶ āpītāso aṃśávo
gāvo ná duhrá údhabhiḥ |
yád vā vāṅṅīr ánūṣata
prá devayánto aśvínā ||*

20.142.5 [= RV 8.9.20]

*prá dyumnāya prá śávase
prá ṅṣāhyāya śármaṇe |
prá dáḱṣāya pracetasā ||*

20.142.6 [= RV 8.9.21]

*yán nūnám dhībhír aśvínā
pitúr yónā niśídathaḥ |
yád vā sumnébhir ukthyā || 142 ||⁵³⁷⁷*

20.143.1 [= RV 4.44.1] • **a** [= RV 1.180.10a]

*tám vām rátham vayám adyā huvema
pṛthujráyam aśvínā sámgatīm góḥ |
yáḥ sūryām váhati vandhurāyúr
gírvāhasam purutámaḥ vasūyúm ||*

⁵³⁷⁶ So mit ¹R/WH (WHK: keine Mss.-Variante zu *yát* in Bp.), SPP und Deshpande 2002, 450. So auch N. Deshpande 2002, 450 Anm. 817 verweist darauf, daß das Krama-Ms. *yád* liest.

⁵³⁷⁷ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*ukthyā* | 142 |“, Op. mit „... | 6 | 42 |“ und der Rest der Mss. mit „... || 6 || *chā* || 142 ||“ enden. N. endet mit „... || 6 || 142 ||“.

20.143.2 [= RV 4.44.2]

*yuvám śríyam aśvinā devātā tām
dīvo napātā vanathaḥ śácībhiḥ |
yuvór vápur abhí pṛkṣaḥ sacante
váhanti yát kakuhāso ráthe vām ||*

20.143.3 [= RV 4.44.3]

*kó vām adyá karate rātahavya
ūtáye vā sutapéyāya vārkáih |
ṛtásya vā vanúse pūrvyāya
námo yemāno aśvinā vavartat ||*

20.143.4 [= RV 4.44.4] • d [~ RV 7.75.6d]

*hiraṇyáyena purubhū ráthena-
-imám yajñám nāsatyópa yātam |
píbātha ín mádhunaḥ somyásya
dádhathe rátnaṃ vidhaté jánāya ||*

20.143.5 [= RV 4.44.5] • b [~ TB 3.1.1.9b] • c [= RV 7.69.6d]

*ā no yātaṃ divó áchā pṛthivyā
hiraṇyáyena⁵³⁷⁸ suvṛtā ráthena |
mā vām anyé ní yaman devayántaḥ
sám yád dadé nābhiḥ pūrvyā vām ||*

20.143.6 [= RV 4.44.6]

*nū no rayiṃ puruvīraṃ bṛhántaṃ
dásrā mīmāthām ubháyeṣv asmé |
náro yád vām aśvinā stómam ávant
sadhástutim ājamīḍhāso⁵³⁷⁹ agman ||*

20.143.7 [= RV 4.43.7 = RV 4.44.7]

*ihéha yád vām samanā papṛkṣé
séyám asmé sumatír vājaratnā |
uruṣyátaṃ⁵³⁸⁰ jaritāraṃ yuvám ha
śritáḥ kāmo nāsatyā yuvadrik⁵³⁸¹ ||*

⁵³⁷⁸ So mit ¹R/WH (WHK: *hiraṇyáyena* ohne Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 453. SPP verweist auf B. und B^h., die *hiraṇyáyena* lesen. Auch N. liest *hiraṇyáyena*.

⁵³⁷⁹ So mit SPPs B^h., C. und Dc. ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 454 haben *ājamīlhāso*. In WHK ist zu *āja°mīlhāsaḥ* (Bp.) keine Mss.-Variante notiert. SPP verweist darauf, daß B. und Cs. °hā°, K., K^m. und V. °hā° und B^h., C. und Dc. °dhā° lesen (der Rest der Mss.: °thā°). N. liest *ājamīkāso*. RV hat *ājamīlhāso*. Zur Orthographie für °dhā° siehe z.B. den Kommentar zu 20.137.10c.

⁵³⁸⁰ So mit ¹R/WH (WHK: *uruṣyátaṃ* keine Mss.-Variante), SPP und Deshpande 2002, 454. SPP verweist auf *uruṣyántaṃ* (C., K., K^m. und S^m). N. liest *uruṣyátaṃ*.

20.143.8 [= RV 4.57.3 = MS 4.11.1: 160.5-6]

*mádhumatīr óṣadhīr dyāva ápo
mádhuman no bhavatv antárikṣam |
kṣétrasya pátir mádhumān no astv
ářiṣyanto ánv enaṃ carema ||*

20.143.9 [= RV 8.57.3] • a [= AŚ 9.11.6]

*panāyyaṃ tād aśvinā kṛtāṃ vāṃ
vṛṣabhó divó rájasaḥ pṛthivyāḥ |
sahásraṃ sáṃsā utá yé gáviṣṭau
sárvaṃ ít táṃ úpa yātā⁵³⁸² píbadhyai || 143 || a 9 ||⁵³⁸³*

⁵³⁸¹ So mit ¹R/WH, SPP und Deshpande 2002, 454f. In WHK ist angemerkt, daß die Mss. *yuvadrik* lesen außer Bp., das *yuvadrik* hat. SPP verweist auf *yuvadīk* (P. und P²). N. liest *yuvadrik*.

⁵³⁸² So mit SPP und Deshpande 2002, 455. ¹R/WH hat *yāta*, das Whitney wohl aufgrund vom Pp.-Ms. wie Bp. eingesetzt hat (in WHK ist „[M.] *yātā*“ vermerkt). N. liest *yātā*.

⁵³⁸³ In WHK ist angegeben, daß Bp. mit „*píbadhyai | 143*“¹, Bp². mit „... || 1 || *chā*“², O. und Op. mit „... || 9 || 143“³ und D. mit „... || 9 || *chā*“⁴ enden. N. endet mit „... || 9 || 143“⁵. In N. folgt anschließend *iti navamonuvākaḥ || anuvāke sūktā || 47 || ṛcā || 309 || — — — || evaṃ kāṇḍe anuvāke || 9 || sūktā || 143 || ṛcā || — || ātharvaṇasaṃhitāyāṃ sarveṣu kāṇḍeṣu ṛcāsaṃkhyā || — || graṃthasaṃkhyā || — || || pāṭhalekhakayo śubhaṃ bhavatu || || * || śrī2 bhūpatīndramallasya khaḍgasiddhir astu śubham astu ||. WHK ist zu entnehmen, daß Bp. zunächst *iti śastrakāṇḍaṃ samāptam* || (Bp²: *iti śastrakāṇḍadapahasamāptaḥ* ||) liest und folgenden Kolophon hat: *śubhaṃ bhavatu || saṃvat 1533 varṣe yādṛṣaṃ pustake dṛṣṭaṃ tādṛṣaṃ liṣitaṃ mayā | navamonuvākaḥ | anusūkta 47 || ṛcā | 309 || iti viṃśatim anukāṇḍaṃ || || anuvāka || 9 || sūktā || 143 || yadi śuddham aśuddham vāmamadṛṣṇa dīyate || || yad akṣarapadabhraṣṭaṃ || ṛcā || 936 || chā || saṃvat 1690 varṣe āṣṭāvadi 10 śanau likhitaṃ || śubhaṃ bhavatu || cha || vyasyanaṃ svaravayitaṃ tat sarvaṃ kṣamyatām vedaprasīdaparameśvaraḥ || phālu(+?)naśudhi 14 guravadye(+?) śrīḥ ābhyāntaranāgarajñāṭīya•(+blotterout) suta yavarājaśastrakāṇḍaṃ liṣitaṃ | (vgl. Witzel 2016, 341). Laut WHK hat Op. *iti navamonuvākaḥ || anuvākasūkta 47 || ṛcā | 309 śrī atharvavede || iti viṃśatikāṇḍaṃ samāptam || evaṃ kāṇḍe anuvāka || 9 || sūktā || 143 || yadi śuddham aśuddham vāmamadṛṣṇa dīyate || || yad akṣarapadabhraṣṭaṃ || ṛcā || 935 || chā || śake 1762 śārvarīnāmasaṃvatsare aśvinaśuddhā 3 ||. Es folgt der Kolophon von D.: *saṃvat kuvedasaptemdu śrāvaṇe śuklapakṣake | tṛtīyāmaṃdavāre hi | lekhitā pattane pure || 1 || saṃvat 1741 varṣe śake 1606 prathamaśrāvaṇasūdi 3 śanivārem idaṃ pustakaṃ likhitaṃ | śubhaṃ bhavatu || iti maṃgalaṃ bhavatu || (vgl. Witzel 2016, 353). Das Ms. P. endet mit 9 || cha || 143 || navamo 'nuvākaḥ sūkta || 47 || ṛcā || 307 || ity ātharvaṇasaṃhitāyāṃ viṃśatimaṃ kāṇḍaṃ samāptam || 20 || evaṃ kāṇḍe anuvākaḥ || 7 || sūktā || 143 || ṛcā || 936 || sarveṣu kāṇḍeṣu ṛcā saṃkhyā || 6015 || śubhaṃ astu || cha || (vgl. Witzel 2016, 357). W. hat *iti navamo nuvākaḥ 9 anusūktaḥ 47 ṛcā iti viṃśatimaṃ kāṇḍaṃ samāptam* (I: *navamo nuvākaḥ || sūktaḥ 47 ṛcā iti viṃśatimaṃ kāṇḍaṃ samāptam*). Es folgt der Kolophon von E.: *iti navamo nuvākaḥ | anuvāke sūkta | 47 | ṛcā | 309 || cha || ity ātharvaṇasaṃhitāyāṃ viṃśatimaṃ kāṇḍaṃ samāptam || cha || evaṃ kāṇḍe anuvāka 9 || sūktā || 143 || ṛcā || 936 || cha | śubhaṃ bhavatu | kalyāṇam astu || atharvaṇasaṃhitāyāṃ sarveṣu ṛcā saṃkhyā || 6015 || graṃthasaṃkhyā || 6680 || cha || le(ṣa→)khatapāṭhakayoḥ śubhaṃ bhatu || sva | sti || śākhāstarāṇo pāyasaiva || ka•ma•. In WHK ist noch der Kolophon von O. („Haug Ms. K. XX. saṃhitā“) zu lesen: *svahastena svari || om̐ iti navamo nuvākaḥ || 9 || iti viṃśatikāṇḍaṃ samāptam || lekhaṇpāṭhakayoḥ śubhaṃ bhavatu || trikūnagāvanī śake | 1735 śrīmukhanāmasaṃvatsare || dakṣaṇāyane || mārgaśirṣe vadyapakṣe pratipade tithau || saumyavāsare || prathamaprahare || kāṇḍānāṃ viṃśatiḥ kāṇḍe saṃhitākyastathā pare || cha || nārāyaṇasvahastena samāptim agamat svihiti || cha ••••• || iti saṃhitāsamāptaḥ || cha 20 || saṃ hastākṣaraṃ vā pustakaṃ kṣṇadaiva kṣṇavenūṭirastha tasya sūnunā nārāyaṇabhaṭṭa atharvaṇavedapāṭhītyāye pustakahaṃsatya || śrīgurunābhaupaṇam astu || śrīmadgurunāgeśabhaṭṭāya namaḥ || śrī kṣṇāveṇī saṃnidhasaṃpūrṇam astu || bhārgavarāmārpaṇam astu || samasthakuladevatasrasaṃna || śrīpanameśvarārpaṇam astu || śrīdattātranārpaṇam astu || śubha bhavabatu || śrīrāmacandrārpaṇam astu || cha ||. Deshpande 2002, 456 Anm. 834 (Kramapāṭha-Ms.) notiert: „Colophon: (very hard to read) *iti śastrakāṇḍaṃ samāptam | svasti saṃvat 1598 varṣe aśvinaṇvadi 1 madhe (madhye?) paṃcolī nyā(?)īyāsuta paṃcolīnāraṇajītyasya (?) putrāṇāṃ pauṭrāṇāṃ ca adhyayanārthaṃ raṃjakena likhitaṃ idaṃ |*******

śubhaṃ bhavatu | kalyāṇam astu | yādṛśaṃ hṛdaye dṛṣṭaṃ tādṛśaṃ likhitaṃ mayā | yadi | śuddham aśuddham vā mama doṣo na dīyate ||. in a different hand, we read: *paṃcolīgadādhareno bhāga ?? saṃvat 1740 varṣe caitraśudī 15 dine krama° | paṃcolī acalajīdeva??*“ (vgl. Witzel 2016, 344). Lanman schreibt in WH/L (S. 1009): „Roth’s Collation closes with the words: “explicit feliciter 25. Juni 1884”“.

Literaturverzeichnis

- Āgāṣe, Kāśīnāthasāstrī / Mālūlakara, Śaṅkaraśāstrī, *Satyāśādhaviracitaṃ Śrautasūtram*. 10 vols. Poona 1907-1932.
- Amano, Kyoko, *Maitrāyaṇī Saṃhitā I-II. Übersetzung der Prosapartien mit Kommentar zur Lexik und Syntax der älteren vedischen Prosa*. Bremen 2009. [Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft Band 9]
- Albino, Marcos, Śaunakīya-Saṃhitā 7.55.1. *Electronic Journal of Vedic Studies* 19/1, 2012, 3-5.
- Albino, Marcos / Fritz, Matthias (Hrg.), *Johanna Narten. Kleine Schriften. Band 1*. Wiesbaden 1995. [= Narten Kl.-Schr.]
- Aufrecht, Theodor, *Die Hymnen des Ṛgveda*. 2 Bände. Bonn 1877. [2. Auflage]
- Aufrecht, Theodor. *Das Aitareya Brāhmaṇa. Mit Auszügen aus dem Commentare von Sāyaṇācārya und anderen Beiträgen*. Bonn 1879.
- Bahulkar, Shrikant S., Kauśikasūtra. In: Dharmadhikari, T. N. / Shastri, R. S. / Jain, N. P. / Bahulkar, S. S. (eds.), *Vedic Texts: A Revision. Professor C.G. Kashikar Felicitation Volume*. Delhi 1990, 115-134.
- Bahulkar, Shrikant S., Orality, Textuality and Inter-textuality. Some Observations on the Śaunaka Tradition of the Atharvaveda. In: Bibliothèque Métropolitaine Bucarest (ed.), *Travaux de Symposium International*, 20-34.
- Barret, Leroy Carr, The Kashmirian Atharva Veda. Book 1, JAOS 26, 197-295; Book 2, JAOS 30, 187-258; Book 3, JAOS 32, 343-390; Book 4, JAOS 35, 42-101; Book 5, JAOS 37, 257-308; Book 6 (Edgerton), JAOS 34, 374-411; Book 7, JAOS 40, 145-169; Book 8, JAOS 41, 264-289; Book 9, JAOS 42, 105-146; Book 10, JAOS 43, 96-115; Book 11, JAOS 44, 258-269; Book 12, JAOS 46, 34-48; Book 13, JAOS 47, 36-65; Book 14, JAOS 48, 238-249; Book 15, JAOS 50, 43-73; Book 16/17, New Haven; Book 18, JAOS 58, 571-614; Book 19/20, New Haven 1905-1940.
- Benfey, Theodor, *Die Hymnen des Sāma-Veda*. 2 Bände. Leipzig 1848.
- Bhat, M. S., *Vedic Tantrism. A Study of Ṛgvidhāna of Śaunaka with Text and Translation*. Delhi 1987.
- Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda. Critically edited from palmleaf manuscripts in the Oriya script discovered by Durgamohan Bhattacharyya and one Śāradā manuscript. Volume One, Consisting of the first Fifteen Kāṇḍas*. Calcutta 1997. [= BHATT 1997]
- Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda. Critically edited from palmleaf manuscripts in the Oriya script discovered by Durgamohan Bhattacharyya and one Śāradā manuscript. Volume Two, Consisting of the Sixteenth Kāṇḍa*. Kolkata 2008. [= BHATT 2008]
- Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda. Critically edited from palmleaf manuscripts in the Oriya script discovered by Durgamohan Bhattacharyya and one Śāradā manuscript. Volume Three, Consisting of the Seventeenth and Eighteenth Kāṇḍas*. Kolkata 2011. [= BHATT 2011]
- Bhattacharya, Dipak, *The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda. Critically edited from palmleaf manuscripts in the Oriya script discovered by Durgamohan Bhattacharyya and one Śāradā manuscript. Volume Four, Consisting of the nineteenth and twentieth Kāṇḍas*. Kolkata 2016. [= BHATT 2016]
- Bhattacharya, Dipak, Atharvaveda — Notes on history and text-history. In: Göhler, Lars (Hrg.), *Indische Kultur im Kontext: Rituale, Texte und Ideen aus Indien und Welt. Festschrift für Klaus Mylius*. Wiesbaden 2005, 9-29.
- Bhattacharyya, Durgamohan, Palm-leaf Manuscript of the Paippalādasamhitā: Textual importance of the new finds. *The American Journal of Philology* (Baltimore) 25, 1961, 203-215.
- Bibliothèque Métropolitaine Bucarest (ed.), *Travaux de Symposium International. Le Livre. La Roumanie. L'Europe. Tome III: La troisième section - Études Euro- et Afro-Asiatiques -*. Bucarest 2011.
- Bloomfield, Maurice, *Tha Kāuṣika-Sūtra of the Atharva Veda. With Extracts from the Commentaries of Dārila and Keçava*. New Haven 1890. [JAOS 14, 1889]
- Bloomfield, Maurice, *Hymns of the Atharva-Veda together with extracts from the ritual books and the commentary*. Oxford 1897.
- Bloomfield, Maurice, *The Atharva-Veda and the Gopatha-Brāhmaṇa*. Strassburg 1899. [Grundriss der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde, Band 2]
- Bloomfield, Maurice, *A Vedic Concordance*. Cambridge (Mass.) 1906.
- Bloomfield, Maurice / Edgerton, Franklin, *Vedic Variants. Volume II: Phonetics*. Philadelphia 1932. [= Ved.Var. II]
- Bloomfield, Maurice / Garbe, Richard, *The Kashmirian Atharvaveda (School of the Paippalādas)*. Reproduced by chromophotography from the manuscript in the University Library at Tübingen. Edited under

- the auspices of the Johns Hopkins University in Baltimore and of the Royal Eberhard-Karls-University in Tübingen, Württemberg, by Maurice Bloomfield, Professor in the Johns Hopkins University, and Richard Garbe, Professor in the University of Tübingen. Baltimore/Stuttgart 1902.
- Bodewitz, Hendrik Wilhelm, *Jaiminīya Brāhmaṇa I, 1-65. Translation and Commentary with a Study Agnihotra and Prāṇāgnihotra*. Leiden 1973.
- Bodewitz, Hendrik Wilhelm, Atharvaveda Samhitā 3, 12: the building of a house. In: Annals of the Bhandakar Oriental Research Institute, Vol. 58/59, Diamond Jubilee Volume, 1977-1978, 59-68.
- Bodewitz, Hendrik Wilhelm, *The Jyotiṣṭoma: Jaiminīya Brāhmaṇa I, 66-364*. Leiden 1997.
- Bolling, George Melville / von Negelein, Julius, *The Pariśiṣṭas of the Atharvaveda. Volume 1, in 3 parts: Text and Critical Apparatus, Indices*. Leipzig 1909-1910.
- Böhtlingk, Otto / [von] Roth, Rudolf, *Sanskritwörterbuch. Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften*. 7. Bände. St. Petersburg 1855-1875. [= PW]
- Böhtlingk, Otto, *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*. Im Auftrag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Petersburg. 3 Bände. 1879-1889. [= pw]
- Brereton, Joel P. (ed.), *The Vedas in Indian Culture and History. Proceedings of the Fourth International Vedic Workshop (Austin, Texas 2007)*. Florence 2016.
- Buddruss, Georg (Hrg.), *Paul Thieme, Kleine Schriften*. 2., unveränderte Auflage mit einem Nachtrag 1984 zur Bibliographie. Wiesbaden 1984.
- Caland, Willem, *Altindisches Zauberritual. Probe einer Übersetzung der wichtigsten Theile des Kauśika Sūtra*. Amsterdam 1900.
- Caland, Willem, *Baudhāyana Śrauta Sūtram*. 3 vols. Calcutta 1904-1923.
- Caland, Willem, *Das Vaitānasūtra des Atharvaveda*. Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen de Amsterdam. Afdeeling Letterkunde. Nieuwe Reeks. Deel XI. N^o. 2, 1920. [Nackdruck: Wiesbaden 1968]
- Caland, Willem, *The Jaiminīyagrhyasūtra belonging to the Sāmaveda*. Lahore 1922.
- Caland, Willem, *The Kāṭhagrhyasūtra with Extracts from Three Commentaries, an Appendix and Indexes*. Lahore 1925.
- Caland, Willem, *The Śatapatha-Brāhmaṇa in the Kāṇvīya Recension*. Lahore 1926-1939. [Neudruck: Delhi 1983]
- Chinnaswami Śastri, Pandit A., *The Tāṇḍyamahābrāhmaṇa belonging to The Sāma Veda with the Commentary of Sāyaṇācārya. Edited with Notes, Introduction, etc.* 2 parts. Benares 1935-1936.
- Debrunner, Albert, *Jacob Wackernagel: Altindische Grammatik. Band II, 2. Die Nominalsuffixe*. Göttingen 1954. [= AiGr II 2]
- Delbrück, Berthold, *Altindische Syntax. Syntaktische Forschung V*. Halle 1888.
- Deshpande, Madav M., *Śaunakīyā Caturādhyāyikā. A Prāṭisākhya of the Śaunakīya Atharvaveda. With the commentaries Caturāyāyībhāṣya, Bhārgava-Bhāskara-Vṛtti and Pañcasandhi*. Harvard University 1997. [Harvard Oriental Series 52]
- Deshpande, Madhav M., *Recitational Permutations of the Śaunakīya Atharvaveda. Critically Edited with an Introduction*. Cambridge, Massachusetts 2002. [Harvard Oriental Series 61]
- Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (hrsg.), *Kleine Schriften von Jacob Wackernagel. Band I*. Göttingen 1955.
- Eichner-Kühn, Ingrid, Vier altindische Wörter. MSS 34, 1976, 21-37.
- Mayerhofer, Manfred, *Etymologisches Wörterbuch des Indoarischen*. 1. Band (1992), 2. Band (1996) und 3. Band (2001). Heidelberg. [= EWAia I-III]
- Franceschini, Marco, *An updated Vedic Concordance. Maurice Bloomfield's A Vedic concordance enhanced with new material taken from seven Vedic texts*. Cambridge, Massachusetts 2008. [Harvard Oriental Series 66]
- Garbe, Richard, *Vaitāna Sūtra. The Ritual of the Atharvaveda*. London 1878.
- Garbe, Richard, *The Śrauta Sūtra of Āpastamba*. 3 vols. Calcutta 1882-1902.
- Gaastra, Dieuke, *Das Gopatha Brāhmaṇa*. Leiden 1919.
- [van] Gelder, Jeanette, *The Mānava Śrautasūtra, belonging to the Maitrāyaṇīya Samhitā*. 2 vols. New Delhi 1961-1963.
- Geib, Ruprecht, *Agnī Kravyād* das Fleisch fressende Feuer im Rg- und Atharvaveda. KZ 89, 1976, 189-220.
- Geldner, Karl Friedrich, *Der Rig-Veda. Aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen*. 4 parts. Parts 1-3 (1951). Parts 4 (1957). Cambridge (Mass.) [HOS 33-36].
- Goḍbole. V.S.R. Nārāyaṇa Śāstrī. *Taittirīyabrāhmaṇam*. 3 vols. Poona 1898.

- Gotō, Toshifumi, *Die „I. Präsensklasse“ im Vedischen. Untersuchung der vollstufigen thematischen Wurzelpräsentien*. Wien 1987.
- Gotō, Toshifumi, Materialien zu einer Liste altindischer Verbalformen: 16. *chad*, 17. *chand/chad*, 18. *chard/chrd*, 19: *dagh/dhag*, 20. *dveṣ/dviṣ*, 21. *bandh/badh*, 22. ¹*man*, 23. ²*man*, 24. *mnā*, 25. ¹*yav/yu*, 26. ²*yav/yu*, 27, *sanⁱ*, 28. *star/stṛ*, 29. *star^j/stṛ^j*. Tōhoku University, Faculty of Letters, 1997, 1011-1059.
- Grassmann, Hermann, *Wörterbuch zum Rig-Veda*. Leipzig 1872-1875. [5., unveränderte Auflage. Wiesbaden 1976 = Grassmann ⁵1976]
- Griffiths, Arlo, The Orissa Manuscripts of the Paippalāda Saṃhitā. ZDMG 153, 2003, 333-370.
- Griffiths, Arlo, The Textual Divisions of the Paippalāda Saṃhitā. WZKS 47, 2004, 5-35.
- Griffiths, Arlo, Paippalāda Mantras in the Kauśikasūtra. In: Griffiths, Arlo / Houben, Jan E.M. (eds.), *The Vedas. Texts, Language & Ritual*. Proceedings of the Third International Vedic Workshop, Leiden 2002, Groningen 2004, 49-99.
- Griffiths, Arlo, Tumburu. A Deified Tree. Bulletin d'études indiennes 22-23, 2007, 249–264.
- Griffiths, Arlo, *The Paippalādasamhitā of the Atharvaveda. Kāṇḍa 6 and 7. A New Edition with Translation and Commentary*. Groningen 2009. [Groningen Oriental Studies, Volume XXII]
- Griffiths, Arlo / Houben, Jan E.M. (eds.), *The Vedas: Texts, Language and Ritual* (Proceedings of the 3rd International Vedic Workshop). Groningen 2004.
- Griffiths, Arlo / Lubotsky, Alexander, Paippalāda Saṃhitā 4.15. To head an open fracture: with a plant. Die Sprache 42/1-2, 2000-2001, 196-210.
- Griffiths, Arlo / Lubotsky, Alexander, Two words for 'sister-in-law'? Notes on Vedic *yātar-* and *giri-*. In: *Zarathushtra entre l'Inde et l'Iran: Études indo-iranniennes et indo-européennes offertes à Jean Kellens à l'occasion de son 65e anniversaire*, edited by Éric Pirart and Xavier Tremblay. Wiesbaden 2009, 115–121.
- Griffiths, Arlo / Lubotsky, Alexander, Paippalādasamhitā 4.14. Removing an arrow tip from the body. In: *Lecteurs et copistes dans les traditions manuscrites iraniennes, indiennes et centrasiatiques / Scribes and Readers in Iranian, Indian and Central Asian Manuscript Traditions*, edited by Nalini Balbir and Maria Szuppe. Eurasian Studies: Journal for Balkan, Eastern Mediterranean, Anatolian, Middle Eastern, Iranian and Central Asian Studies 12, 2014, 23-40.
- Griffiths, Arlo / Schmiedchen, Anette (eds.), *The Atharvaveda and its Paippalādaśākhā. Historical and Philological Papers on a Vedic tradition*. Aachen 2007.
- Griffiths, Arlo / Sumant, Shilpa, *Domestic Rituals of the Atharvaveda in the Paippalāda tradition of Orissa. Śrīdhara's Vivāhādikarmapañjika. Volume I: Book One, Part One. General Prescriptions*. Institut française de Pondichéry 2018.
- Griffiths, Arlo / Zehnder, Thomas, *Electronic Text of Paippalāda Saṃhitā (PS) of the Atharvaveda*. 2019.
- Hajnal, Ivo, Altindisch *áruṣ-* "Wunde, Erkrankung". In: Habisreiter, Jürgen / Plath, Robert / Ziegler, Sabine (Hrsg.), *gering und doch von Herzen. 25 indogermanische Beiträge Bernhard Forssman zum 65. Geburtstag*. Wiesbaden 1999, 89-100.
- Hettrich, Heinrich, *Untersuchungen zur Hypotaxe im Vedischen*. Berlin / New York 1988.
- Hettrich, Heinrich, *Materialien zu einer Kasussyntax des Ṛgveda*. Universität Würzburg, Institut für Altertumswissenschaften, Lehrstuhl für Vergleichende Sprachwissenschaft 2007.
- Hill, Eugen, *Die Aorist-Präsentien des Indoiranischen. Untersuchungen zur Morphologie und Semantik einer Präsensklasse*. Bremen 2007. [Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft (MFhS), Band 7]
- Hillebrandt, A., *The Śāṅkhāyana Śrauta Sūtra together with the commentary of Varadattasuta Ānartīya. Vol. I: Text of the Sūtra, critical notes, indices*. Calcutta 1888.
- Hock, Hans Henrich, A Short History of Vedic Prefix-verb Compound Accentuation. In: Brereton, Joel P. 2016, 61-73.
- Hoffmann, Karl, *Der Injunktiv im Veda. Eine synchronische Funktionsuntersuchung*. Heidelberg 1967.
- Narten, J. (Hrsg.), *Karl Hoffmann. Aufsätze zur Indoiranistik*. Band 1 und 2. Wiesbaden 1975-1976. [= Hoffm.Aufs. I-II]
- Glauch, Sonja / Plath, Robert / Ziegler, Sabine (Hrsg.), *Karl Hoffmann. Aufsätze zur Indoiranistik*. Band 3. Wiesbaden 1992. [= Hoffm.Aufs. III]
- Ikari, Yasuke, Vādhūla Śrautasūtra I.1-4 (Agnyādheya, Punarādheya). A New Critical Edition of the Vādhūla Śrautasūtra, I. In: *Zinbun (Journal of Institute for Research in Humanities)* 30, 1996, 1-129.
- Insler, Stanly, Sanskrit *táskara-* and text criticism to AV. xix 47-50. Die Sprache 16/2, 1970, 138-148.

- Insler, Stanley, On the recensions of the Atharva Veda and Atharvan hymn composition. *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Südasien* 42, 1998, 5–20.
- Jamison, Stephanie W., *Function and Form in the -āya-Formations of the Rig Veda and Atharvaveda*. Göttingen 1983.
- Jamison, Stephanie W., Thornless Paths and Others. Vedic *anṛkṣarā* / Greek *φθειρω*. In: Meiser, Gerhard (Hrg.), *Indogermanica et Italica. Festschrift für H. Rix zum 64. Geburtstag*. Innsbruck 1983, 237-251.
- Jörgensen, Hans, *Das Mantrabrāhmaṇa. 2. Prapāthaka*. Darmstadt 1911. [Dissertation]
- Kajihara, Mieko, The “grhya” Formulas in Paippalāda-Saṃhitā 20. *Zinbun* 42, 2011, 39-62.
- Keith, Arthur Berriedale. *The Aitareya Āraṇyaka*. Oxford 1909.
- Khare, Ambarish Vasant, The Text, Commentary and Critical Editions: A Case of the Commentary of Sāyaṇa on the Atharvaveda. In: Bibliothèque Métropolitaine Bucarest (ed.), *Travaux de Symposium International*, 200-211.
- Kim, Jeong-Soo, *Index verborum des Atharvaveda der Paippalāda- und der Śaunakasamhitā. Eine vorläufige Version*. https://www.phil.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04080400/2021/Atharvaveda_Index_verborum_04.2021.pdf (Stand: 04.2021). [= KIND]
- Kim, Jeong-Soo, Die Nomina agentis auf *-tar-* im Vedischen — Funktion und Gebrauch —. In: Balles, Irene / Lühr, Rosemarie (Hrsgg.), *Indogermanische Nomina agentis*, 2005, 71-160. [Linguistische Arbeitsberichte 83, Institut für Linguistik, Universität Leipzig]
- Kim, Jeong-Soo, *Untersuchungen zu altindischen Abstrakta und Adjektiven im Rigveda und Atharvaveda. Die primären a-Stämme und die ana-Bildungen*. Bremen 2010. [Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft (MFhS), Band 10]
- Kim, Jeong-Soo, Zur Syntax der Nomina auf *-uka-* im Veda. *Studien zur Indologie und Iranistik* 26 [2009 = 2010], 71-82.
- Kim, Jeong-Soo, *Die Paippalādasamhitā des Atharvaveda. Kāṇḍa 8 und 9. Eine neue Edition mit Übersetzung und Kommentar*. Dettelbach 2014. [Würzburger Studien zur Sprache & Kultur, Indologie / Sprachwissenschaft. Band 12]
- Kim, Jeong-Soo, *Kāṇḍa 16 der Paippalādasamhitā des Atharvaveda. Eine verbesserte Version mit den Parallelstellen der Śaunakasamhitā*. https://www.phil.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04080400/2021/Ka_n_d_a_16_04_2021.pdf (Stand: 04.2021).
- Kirfel, Willibald, *Die Kosmographie der Inder, nach den Quellen dargestellt*. Bonn / Leipzig 1920.
- Kirste, Johann Otto Ferdinand, *The Grihyasūtra of Hiranyakeśin with Extracts from the Commentary of Māṭṛidatta*. Wien 1889.
- Knauer, Friedrich, *Das Mānava-grhya-sūtra*. St. Petersburg 1897.
- Knobl, Werner, Zwei Studien zum Wortschatz der Paippalāda-Saṃhitā. In: Griffiths & Schmiedchen 2007, 35-69.
- Krick, Hertha, *Das Ritual der Feuergründung (Agnyādheya)*. Herausgegeben von Gerhard Oberhammer. Wien 1982. [ÖAdW, Phil.-Hist. Klasse Sitzungsberichte, 399. Band. Veröffentlichungen der Kommission für Sprachen und Kulturen Südasien, Heft 16]
- Kuiper, F.B.J., *Aryans in the Rigveda*. Amsterdam - Atlanta 1991.
- Kulikov, Leonid, Vedic *piśá-* and Atharvaveda-Śaunakīya 19.49.4 = Atharvaveda-Paippalāda 14.8.4: A note on the Indo-Iranian bestiary. *IJ* 37/1-2, 2009, 141-153.
- Kulikov, Leonid, T.M. / Arkad'ev, P.M. / Zalznjak, A.A. / Kazanskij, N.N. (eds.), Atharvaveda-Śaunakīya 19.49.1 = Atharvaveda-Paippalāda 14.8.1: An etymological note on Vedic *rātrī-* ‘night’. In: *Issledovanija po lingvistike i semiotike: Sbornik statej k jubileju Vjač. Vs. Ivanova* [Studies in linguistics and semiotics: Festschrift for Vjač. Vs. Ivanov]. Moscow, Jazyki slavjanskix kul'tur, 2010, 174-179.
- Kulikov, Leonid, *The Vedic ya-presents. passives and intransitivity in Old Indo-Aryan*. Leiden 2012. [Leiden Studies in Indo-European, 19]
- Kulikov, Leonid, Text-critical and linguistic remarks on the Interpretation of an Atharvanic hymn to Night: Śaunakīya 19.47 = Paippalāda 6.20. In: *Indologica Taurinensia. The journal of the International Association of Sanskrit Studies*, Volume xxxviii, 2012, 123-133.
- Kulikov, Leonid, An Atharvanic hymn to night: text-critical and linguistic remarks on the interpretation of Śaunakīya 19.50 = Paippalāda 14.9. In: *Bulletin of SOAS [School of Oriental and African Studies]* 76/2, 2013, 259-269.
- Klein, Jared S., *The Particle u in the Rigveda. A Synchronic and Diachronic Studies*. Göttingen 1978.

- Klein, Jared S., On Verbal Accentuation in the R̥gveda. New Haven, American Oriental Society, Essay Number 11, 1992.
- Kümmel, J. Martin, *Stativ und Passivaorist im Indoiranischen*. Göttingen 1996. [HS Ergänzungsheft 39]
- Kümmel, J. Martin, *Das Perfekt im Indoiranischen. Eine Untersuchung der Form und Funktion einer ererbten Kategorie des Verbums und ihrer Weiterentwicklung in den altindoiranischen Sprachen*. Wiesbaden 2000.
- Lelli, Duccio, Paippalādasamhitā 19.20.15-17. Against Wrinkles. IJ 61/3, 2018, 203-217.
- Lelli, Duccio, *Atharvaveda Paippalāda: Kāṇḍa Fifteen*. Text, translation, commentary. Piscataway, NJ 2020. [Harvard Oriental Series - Opera Minora 13]
- Lopez, Carlos A., *Atharvaveda-Paippalāda. Kāṇḍas thirteen and fourteen. Text, translation, commentary*. Cambridge, Massachusetts 2010. [Harvard Oriental Series. Opera Minora Vol. 6]
- Lubin, Timothy, The Nīlarudropaniṣad and the Paippalādasamhitā. A Critical Edition with Translation of the Upaniṣad and Nārāyaṇa's Dīpika. In: Griffiths & Schmiedchen 2007, 81-139.
- Lubotsky, Alexander, *A Ṛgvedic Word Concordance*. 2 parts. New Haven 1997.
- Lubotsky, Alexander, *Atharvaveda-Paippalāda Kāṇḍa Five. Text, translation, commentary*. Cambridge, Massachusetts 2002. [Harvard Oriental Series, Opera Minora, Vol. 4]
- Lubotsky, Alexander, Vedic P̥ṛdākusānu-. IJ 47, 2004, 1-6.
- Lubotsky, Alexander, PS 8.15. Offense against a Brahmin. In: Griffiths & Schmiedchen 2007, 23-33.
- Lubotsky, Alexander, New Words and Word Forms in the Atharva-Veda Paippalāda (Kāṇḍa 5). In: Shulman, David (ed.), *Language, Ritual and Poetics in Ancient India and Iran. Studies in Honor of Shaul Migron*, Jerusalem, 2010, 39-65.
- Lüders, Heinrich, Von indischen Tieren. ZDMG 96, 1942, 23-81.
- Mylius, Klaus, *Wörterbuch des altindischen Rituals*. Wichtrach 1995.
- Narten, Johanna, *Die sigmatischen Aoriste im Veda*. Wiesbaden 1964.
- Olivelle, J. Patrick, *The Early Upaniṣads. Annotated Text and Translation*. New York 1998.
- Olivelle, J. Patrick, *Dharmasūtras. The Lax Codes of Āpastamba, Gautama, Baudhāyana, and Vasiṣṭha. Annotated Text and Translation*. Delhi 2000.
- Oertel, Hanns, *The Jāiminiya or Talavakāra Upaniṣad Brāhmaṇa: Text, Translation, and Notes*. JAOS 16, 1894, 79-260.
- Oldenberg, Hermann, Ueber die Liedverfasser des R̥gveda. Nebst Bemerkungen über die vedische Chronologie und über die Geschichte des Rituals. ZDMG 42/2, 1884, 199-247.
- Oldenberg, Hermann, *R̥gveda. Textkritische und exegetische Noten. I: Erstes bis sechstes Buch. II: Siebentes bis zehntes Buch*. Berlin 1909-1912. [Oldenberg Noten I-II]
- Orlandi, Chatia (traslitterazione a cura di), *Gli inni dell' Atharvaveda (Śaunaka)*. Pisa 1991. [Orientamenti Linguistici 28]
- Pandit, Shankar Pāndurang M.A. (ed.), *Atharvavedasamhitā with the Commentary of Sāyaṇachārya. Registered for Copy-right under Act. XXV of 1867*. 4 Bände. Bombay: Vernment Central Book Depōt. 1895-1898. [= SPP]
- Phaḍake, V.S.R.R. Bābāśāstrī, *Taittirīyāranyakam*. 2 vols. Poona 1897-1898.
- Raghu Vira, *Kaṇṭhalā-Kaṭha-Samhitā. A Text of the Black Yajurveda. Critically edited for the first time*. Lahore 1932.
- Raghu Vira / Lokesh Candra, *Jaiminiya-Brahmana of the Samaveda. Complete Text critically edited for the first time by R.V. and L. Ch. Nagpur* 1954.
- Rau, Wilhelm, *Staat und Gesellschaft im alten Indien*. Wiesbaden 1957.
- Rau, Wilhelm, *Weben und Flechten im vedischen Indien*. Wiesbaden 1970. [Akademie der Wissenschaften und der Literatur • Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jahrgang 1970 • Nr. 11]
- Rau, Wilhelm, *Die vedischen Zitate im Vyākaraṇa-Mahābhāṣya*. Stuttgart 1985. [Akademie der Wissenschaften und der Literatur • Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jahrgang 1985 • Nr. 4]
- Rau, Wilhelm, *Die vedischen Zitate im Kāśikā Ṽṛtti*. Stuttgart 1993. [Akademie der Wissenschaften und der Literatur • Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jahrgang 1993 • Nr. 5]
- Rau, Wilhelm, *Altindisches Pfeilgift*. Stuttgart 1994. [Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Band XXXII, Nr. 2]

- Renou, Louis, Les parties en prose de l'Atharvaveda. In: *Études Védiques et Pāṇinéennes. Tome I.* 71–90. Paris: De Boccard 1955.
- Rix, Helmut, *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen.* Unter Leitung von Helmut Rix und der Mitarbeit vieler anderer, bearbeitet von Martin Kümmel, Thomas Zehnder, Reiner Lipp, Brigitte Schirmer. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Martin Kümmel und Helmut Rix. Wiesbaden 2001.
- Roesler, Ulrike, *Licht und Leuchten im Ṛgveda. Untersuchungen zum Wortfeld des Leuchtens und zur Bedeutung des Lichts.* Swisttal-Odendorf 1997. [Indica et Tibetica 32]
- Rotaru, Julieta, Habent sua fata libelli: The Dārilabhāṣya and its manuscripts. In: Bibliothèque Métropolitaine Bucarest (ed.), *Travaux de Symposium International*, 2011, 454-467.
- Rotaru, Julieta, Textual division of the RĀTRĪ group of hymns in the Atharvedic ritual tradition. *Indologica Taurinensia* 38, 2012, 191-210.
- [von] Roth, Rudolf, *Abhandlungen über den Atharvaveda.* Tübingen 1856.
- [von] Roth, Rudolf, *Der Atharvaveda in Kaschmir.* Tübingen 1875.
- [von] Roth, Rudolf / Whitney, William Dwight, *Atharva Veda Sanhita. Herausgegeben von R. Roth, O. Professor und Oberbibliothekar der Univ. zu Tübingen und W.D. Whitney, O. Professor am Yale College in New-Haven, Connecticut. Erster Band. Text.* Berlin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung 1856 [= ¹R/WH].
- [von] Roth, Rudolf / Whitney, William Dwight, *Atharva Veda Sanhita.* Berlin, Dümmler 1856. Dritte, unveränderte Auflage (nach der von Max Lindenau besorgten zweiten Auflage 1924). Bonn. 1966 [= ²R/WH = ³R/WH].
- Schaefer, Christiane, *Das Intensivum im Vedischen.* Göttingen 1994.
- Sharma, Bellikoth Ramachandra, *Kāṇva Saṁhitā with the Padapāṭha and the Commentaries of Sāyaṇācārya and Ānandabodha.* 4. vols. Pune 1988-1999.
- Sūrya Kānta, *Atharva Prāṭisākhya. Edited with an introduction, English translation, notes and indices.* Delhi 1968.
- Scarlata, Salvatore, *Die Wurzelkomposita im Ṛg-Veda.* Wiesbaden 1999.
- Scheffelowitz, Isidor, *Die Apokryphen des Ṛgveda.* Breslau 1906.
- Schindler, Jochem, *Wurzelnomen im Arischen und Griechischen.* Würzburg 1972 [Dissertation].
- [von] Schroeder, Leopold, *Māitrāyaṇī Saṁhitā. Die Saṁhitā der Māitrāyaṇī-Çākhā.* 4 Bände. Leipzig 1881-1886.
- [von] Schroeder, Leopold, *Kāthakam. Die Saṁhitā der Kātha-Çākhā.* 3 Bände. Leipzig 1900-1910.
- Selva, Umberto, *The Paippalādasamhitā of the Atharvaveda, Kāṇḍa 17, First Anuvāka, 17-1-6, "To the Earth". A New Critical Edition with Metrical Analysis, Translation and Commentary.* Leiden 2014. [unpubl. MA-thesis]
- Selva, Umberto, *The Paippalādasamhitā of the Atharvaveda. A New Critical Edition of the Three 'New' Anuvākas of Kāṇḍa 17 with English Translation and Commentary.* Leiden 2019 [unpubl. Diss.]
- Selva, Umberto, The Study of the Paippalāda Recension of the Atharvaveda. *Kervan. International Journal of Afro-Asiatic Studies* 23, 2019, 199-233.
- Shama Sastri, Rudrapatna, *The Bodhāyana Gṛihyasutra.* 2. edition. Mysore 1920.
- Sharma, Aryendra, Beiträge zur vedischen Lexikographie: Neue Wörter in M. Bloomfields Vedic Concordance. *Rhema* 5/6, 1959/1960. München.
- Slaje, Walter, *Śāradā. Deskriptiv-synchrone Schriftkunde zur Bearbeitung kaschmirischer Sanskrit-Manuskripte. Auf der Grundlage von Kuśalas Ghatakhara-para-Gūḍhadīpikā und unter graphischer Mitwirkung von Eva Slaje.* Reinbeck: Dr. Inge Wetzler Verlag für Orientalistische Fachpublikationen 1993.
- Stenzler, Adolf Friedrich, *Indische Hausregeln (I). Āśvalāyana. Erstes Heft: Text. Zweites Heft: Uebersetzung.* Leipzig 1864-1865.
- Stenzler, Adolf Friedrich, *Indische Hausregeln (II). Pāraskara. Erstes Heft: Text. Zweites Heft: Uebersetzung.* Leipzig 1876-1878.
- Stöner, Heinrich, *Das Mantrabrāhmaṇa. 1. Prapāṭhaka.* Halle (Saale) 1901 [Dissertation].
- Strunk, Klaus, *Typische Merkmale von Fragesätzen und die altindische ‚Pluti‘. Vorgetragen am 20. Februar 1981.* München. [Bayerische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Sitzungsberichte. Jahrgang 1983, Heft 8]
- Sūrya Kānta, *Atharva-Prāṭisākhya. Edited for the first time together with an Introduction, English translation, notes and indices.* Lahore 1939. [Nachdruck 1999]

- Söhnen-Thieme, Renate (Hrg.), *Paul Thieme, Kleine Schriften II*. Stuttgart 1995.
- Tichy, Eva, *Die Nomina Agentis auf -tar- im Vedischen*. Heidelberg 1995.
- Tucker 2016 = Tucker, Elisabeth, The Big-Bellied Heap of Indra. In: Brereton 2016, 303-318.
- Vidyāratna, R., *The Śrauta Sūtra of Āśwālāyana with the commentary of Gārgya Nārāyaṇa*. Calcutta 1864-1874.
- Vishva Bandhu, *Atharvaveda (Śaunaka) with the Pada-pāṭha and Sāyaṇācārya's Commentary*. 4 vols. Hoshiarpur 1960-1964.
- Wackernagel, Jacob, *Altindische Grammatik. Band I. Lautlehre*. Göttingen 1896. [Nachträge zu Band I von Albert Debrunner. Göttingen 1957] [= AiGr I]
- Wackernagel, Jacob, *Altindische Grammatik. Band II, 1. Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition*. Göttingen 1905. [Nachträge zu Band II 1 von Albert Debrunner. Göttingen 1957] [= AiGr II 1]
- Wackernagel, Jacob / Debrunner, Albert, *Altindische Grammatik. Band III. Nominalflexion – Zahlwort – Pronomen*. Göttingen 1930. [= AiGr III]
- Weber, Albrecht, *The Vājasaneyisaṃhitā in the Mādhyandina- and the Kāṇva-Çākḥā with the commentary of Mahīdhara*. Berlin / London 1852.
- Weber, Albrecht., *The Çatapatha-Brāhmaṇa in the Mādhyandina-Çākḥā*. Berlin / London 1855.
- Weber, Albrecht, *The Çrautasūtra of Kātyāyana with Extracts from the Commentaries of Karka and Yājñikadeva*. Berlin / London 1859.
- Weber, Albrecht, Die Taittirīya-Saṃhitā. In: Indische Studien 11 und 12, 1871-1872.
- Wezler, Albrecht, Sanskrit *paṇḍā-* und *paṇḍaka-*. ZDMG 148, 1998, 261-276.
- Whitney, William Dwight, das Kollationsbuch. 2 Bände. 1852/1875. Digitale Foto-Dateien aus Beinecke Rare Book & Manuscript Library, Yale University. [= WHK]
- Whitney, William Dwight, Contributions from the Atharva-Veda to the theory of Sanskrit verbal accent. In: JAOS 5, 1856, 385-419. [von A. Kuhn ins Deutsche übersetzt: Beiträge zur theorie des sanskrit verbal-accent aus dem Atharva Veda. In: Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen. 1. Bd., 2. H., 1858, 187-222]
- Whitney, William Dwight, The Atharvaveda-Prātiśākhya or Śaunakīya Cāturādhyāyikā: text, translation and notes. New Haven 1862. [Vol. VII. of the Journal of the American Oriental Society]
- Whitney, William Dwight, *Indische Grammatik, umfassend die klassische Sprache und die älteren Dialecte*. Aus dem Englischen übersetzt von Heinrich Zimmer. Leipzig 1879.
- Whitney, William Dwight, Index verborum to the published text of the Atharva-Veda. New Haven 1882. [Vol. XII. of the Journal of the American Oriental Society]
- Whitney, William Dwight, *The Roots, Verb-Forms, and Primary Derivatives of the Sanskrit Language. A Supplement to his Sanskrit Grammar*. Leipzig 1885. [Bibliothek Indogermanischer Grammatiken. Band II. Anhang II.]
- Whitney, William Dwight, The native commentary to the Atharva-Veda. In: *Festgruss an Rudolf von Roth zum Doktor-Jubiläum 24. August 1893 von seinen Freunden und Schülern*. Stuttgart 1893, 89-96.
- Whitney, William Dwight / Lanman, Charles, *Atharva-Veda Saṃhitā: translated with a critical and exegetical commentary. Revised and brought nearer to completion and edited by Charles Lanman*. Cambridge (Mass.) 1905. [= WH/L]
- Witzel, Michael, On the history and the present state of Vedic tradition in Nepal. Vasudha 15/12, 1976, 17-24 und 35-39.
- Witzel, Michael, Early Eastern Iran and the Atharvaveda. Persica 9, 1980, 86-128.
- Witzel, Michael, Die Atharvavedatradition und die Paippalādasamhitā. ZDMG Suppl. 6, 1985, 256-271.
- Witzel, Michael, *Prolegomena on Atharvaveda Tradition*. 1989, 177 Seiten [unpubl. Manuskript 1989, siehe dazu Witzel 2016, 339 Anm. 41].
- Witzel, Michael (ed.), *Inside the Texts, Beyond the Texts. New Approaches to the Study of the Vedas*. Cambridge (Mass.) 1997.
- Witzel, Michael, Saramā and the Paṇis. Origins of Prosimetric Exchange in Archaic India. In: Harris, J. / Reichl, K. (eds.), *Prosimetrum: Crosscultural Perspectives on Narrative in Prose and Verse*. Cambridge 1997, 387-409.
- Witzel, Michael, Early Sanskritization. Origins and development of the Kuru State. In: Kölver, B. (Hrg.), *Recht, Staat und Verwaltung im klassischen Indien. The state, the Law, and Administration in Calssic India*. München 1997, 27-52.
- Witzel, Michael, The Development of the Vedic Canon and its Schools: The Social and Political Milien. In: Witzel 1997, 257-345.

- Witzel, Michael, Medieval Veda Tradition as Reflected in Nepalese Manuscripts. *Journal of the Nepal Research Centre* 12, 2001, 255-299.
- Witzel, Michael, *Kaṭha Āraṇyaka. Critical edition with a translation into German and an introduction.* Cambridge (Mass.) 2004.
- Witzel, Michael, *A Prosopography of the Śaunakīya Atharvaveda families of Gujarat As Seen in Their Late Medieval and Early Modern Manuscripts.* In: Brereton 2016, 333-382.
- Winternitz, Moriz, *Āpastambīya Gṛihyasūtra. With extracts from the commentaries of Haradatta and Sudarśanāya.* Vienna 1887.
- Winternitz, Moriz, *The Mantrapāṭha or the Prayer Book of the Āpastambins.* Oxford 1897.
- Zehnder, Thomas, *Atharvaveda-Paippalāda. Buch 2. Text, Übersetzung, Kommentar. Eine Sammlung altindischer Zaubersprüche vom Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr.* Idstein 1999.
- Zehnder, Thomas, *Das periphrastische Kausativ im Vedischen.* Bremen 2011. [Münchener Forschungen zur historischen Sprachwissenschaft, Band 12.]